Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HA
1231
.A5++
v.38

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE
SAGE ENDOWMENT FUND
THE GIFT OF
Henry W. Sage
1891

A. 128477 12/8/1899

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 093 361 925

Digitized by Google

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

ACHTUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.

1898.

Berlin 1898.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Digitized by Google

A. 128477

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

I. und II. Vierteljahrsheft.

Seite

Die hauptberuflich Selbständigen im preußischen Staate mit ihren miterwerbenden und nichterwerbenden Angehörigen. Berufsstatistische Skizze aus den Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 von Georg Welker . 1— 91

Aus der Statistik des ländlichen Grundeigenthums in Preußen. Von V. v. W.-B. 92

Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in einer Anzahl von Amtsgerichtsbezirken Preußens von 1883 bis 1896. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus 93—140

Bücheranzeigen. [Dr. Friedrich Ratzel, Professor der Geographie an der Universität Leipzig, Politische Geographie (Referent K. Brämer). — Paul Langhans, Deutscher Kolonial-Atlas (Referent E. Kühn). — *Bydragen tot de Statistiek van Nederland. V. Dr. A. J. van Pesch, Hoogleeraar te Amsterdam, lid der Centrale Commissie voor de Statistiek, Sterftetafels voor Nederland* (Referent A. Frhr. v. Fircks). — *Dr. J. van Schevichaven*, Direktionssekretär der Niederländischen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Amsterdam, Vom Leben und Sterben; das Gestern und Heute der Lebensversicherung (Referent K. B.) — Deutsche Juristenzeitung, herausgegeben von Dr. P. Laband, Professor, Dr. M. Stenglein, Reichsgerichtsrath, Dr. H. Staub, Rechtsanwalt (Referent G. Evert)] . . . . . 140—144

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . . . I—XXXII

	Seite
*Die zur Erzeugung elektrischen Stromes dienende Dampfkraft in Preußen	I
*Häufigkeit der Mehrgeburten in Preußen	II
*Hundertjähriger Gang der Temperatur in Breslau und Berlin	„
*Vieljährige Nachrichten über die Höhe des Niederschlages im Gebiete des Oderstromes	III
*Saatenstand und Ernteschätzung in Preußen um die Mitte des Monats November 1897	IV
*Niederlassungen und Mitgliederzahl der römisch-katholischen Orden und Kongregationen in Preußen	VI
*Die Rost- und die benetzte Heizfläche der Dampfkessel in Preußen 1879 und 1897	„
Ausgaben der britischen Lebensversicherungs-Anstalten	VII
Ehescheidungen in Preußen und Deutschland sowie in einer Anzahl von europäischen Staaten und Städten	IX
Beförderung von Blei auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896	X
*Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1897	„
*Die Schiffsbau-Betriebe in Preußen 1882 und 1895	XI
*Gewerbestatistisches über die chemische Industrie in Preußen	XII
*Frost und Eis am Oderstrome während eines 40jährigen Zeitraumes	„
Die Seeversicherung in Bremen	XIII
Selbstmorde in Dänemark	„
Jährliche Veränderungen in den Rechnungsabschlüssen der britischen Lebensversicherungs-Anstalten	XIV
Die Passiven der englischen Lebensversicherungs-Anstalten	„
Vertheilung der Bevölkerung von Kleinasien nach dem Religionsbekenntnisse	XVI
Die Sterblichkeit in Sao Paulo 1896	„
Beförderung von Roheisen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896	XVII
Beförderung von Eisen, Stahl und dergl. auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896	XVII
*Die Brandverluste in Preußen 1894	XVIII
*Die Versorgung der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen Preußens in der Zeit von 1886 bis 1896	XIX
*Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1897	XX
Anlegung des Vermögens der britischen Lebensversicherungs-Anstalten	XXI
Geburten und Todesfälle in Belgien	XXIII
Gewaltsame Todesfälle in Rußland	„
Anwachsen der Bevölkerung der Kaukasusländer und asiatischen Provinzen Rußlands	XXIV
Deutsche Arbeiterkolonien	XXV
Die auf deutschen Eisenbahnen beförderten Eisenbahn-Schienen im Jahre 1896	„
Verkehr von Eisenbahn-Schwellen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896	XXVI
Beförderung von eisernen Achsen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896	„
*Nasse und trockene Jahre in der Oderniederung	XXVII
*Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1898	„
*Religionsbekenntniß der im Haushalte ihrer Eltern lebenden Kinder aus evangelisch-katholischen Mischehen in Preußen	XXVIII
*Die Sterblichkeit der Gesammtbevölkerung des preußischen Staates 1896	XXIX
*Die tödtlichen Verunglückungen in Preußen 1896	„
*Eheliche Fruchtbarkeit in Preußen	„
*Die Statistik des Grundeigenthumes in Preußen	XXX
Die russische Waldwirthschaft	„
Todesursachen in den Städten Dänemarks während der Jahre 1890-96	XXXI
Fortschritte der Lebensversicherung bei britischen Gesellschaften	„
Tödtliche Verunglückungen in Belgien	XXXII

Digitized by Google

III. Vierteljahrsheft.

Seite

Die Lebensversicherung in Preußen 1891-94 nebst Anhang: „Die Lebensversicherung in den Provinzen des preußischen Staates sowie nach Berufsgruppen“ von K. Brämer . . . . . 145—208

Die Zugänge und Abgänge an Fideikommissen in Preußen in den Jahren 1896 und 1897 . . . . . 208—210

Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1896. Von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus . . . . . 211—245

Bücheranzeigen. [Der Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse, eine hydrographische, wasserwirthschaftliche und wasserrechtliche Darstellung (Referent K. Brämer). — Dr. F. W. Woker, Domcapitular und geistlicher Rath, Die Vinckesche Provinzial-Blindenanstalt für Westfalen zu Paderborn und Soest, Festschrift zum fünfzigjährigen Bestande derselben, im Auftrage der Provinzial-Verwaltung herausgegeben (Referent Georg Heimann). — Schriften der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Nr. 14: Professor Dr. H. Albrecht, Fünf Jahre praktisch-socialer Thätigkeit (Referent G. Evert)] . . . . . 246—248

Berichtigung 248

Besondere Beilage:

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1896 bezw. des Erntejahres 1896/97. Auf Grund der Marktberichte von 165 preußischen Marktorten bearbeitet vom Königlich preußischen statistischen Bureau . . . . . 1—80

IV. Vierteljahrsheft.

Die Bäder und Heilquellen im preußischen Staate während der Jahre 1891 bis 1895. Auf Grund der Bäderberichte und sonstiger Nachrichten bearbeitet von A. Frhr. von Fircks, Geheimem Regierungsrath und Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus . . . . . 249—300

Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1897 . . . . . 301—308

Die in den Heilanstalten Preußens behandelten Vergiftungen. Von Dr. Georg Heimann, praktischem Arzte in Berlin . . 309—316

Die Bewegung der Einkommen von mehr als 3000 Mark nach den einzelnen Einkommensarten in Preußen von 1892/93 bis 1897/98. Von F. Mand, Regierungs-Assessor . . . . . 317—328

Bücheranzeige. Dr. E. Hirschberg, Direktorial-Assistent am Statistischen Amt der Stadt Berlin, Leiter des Statistischen Amts der Stadt Charlottenburg, Die sociale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin (Referent Georg Evert) 328

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

(Die auf Preußen bezüglichen Artikel sind durch einen Stern hervorgehoben) . . . . . XXXIII—LVI

Seite

*Veränderungen in der Volkszahl preußischer Städte . . XXXIII
*Die Anbauflächen und Ernteerträge in Preußen 1897 . „
*Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1898 XXXIV
*Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1898 XXXVI
*Die Todesursachen der 1896 in Preußen Gestorbenen . XXXVII
*Die Selbstmorde in Preußen 1896 . . . . . „
*Chronische Bleivergiftung in preußischen Heilanstalten 1895 . . . . . „
Beförderung von eisernen Dampfkesseln auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896 XXXVIII
Die im Jahre 1896 auf deutschen Eisenbahnen beförderten eisernen Röhren und Säulen . . . . . „
Die geburtshülfliche Statistik für Baden 1895 XXXIX
Die Reichspostsparbank der Niederlande von 1881 bis 1896 „
Ergebnisse des Zündholzmonopols in Frankreich . . . . . „
Ägyptische Volkszählung 1897 XL
Verkehr von Eisen- und Stahldraht auf deutschen Eisenbahnen 1896 XLI
Beförderung von Eisen- und Stahlwaren auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896 . . . . . „
*Die Hypothekenbewegung in Preußen 1886/87 bis 1896/97 XLII
*Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke in Preußen vom 1. April 1886 bis 31. März 1897 . . . . . „
*Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli 1898 „
*Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1898 XLIV
*Zur Krankenhausstatistik von Preußen 1896 XLV
*Betheiligung der Religionsbekenntnisse am Besuche der höheren Lehranstalten in Preußen . . . . . „
*Blitzschläge in Preußen als Brandursache XLVI
Der Weinbau in Frankreich und Algerien 1897 XLVIII
Ergebniß der griechischen Volkszählung am 18. Oktober 1896 . . . . . „
Ertrag des Wein- und Pflaumenbaues in Rumänien 1897 „
*Anbauflächen und Ernteerträge in den Provinzen des preußischen Staates 1897 XLIX
*Über die in Preußen durch Hochwasser, Überschwemmung, Stauwasser, Versandung und Verschlammung von 1878 bis 1897 hervorgerufenen Schäden . . . . „
*Die Kosten des Unterrichtes in den öffentlichen Volksschulen im preußischen Staate 1886 bis 1896 L
*Anzahl der Thierärzte in Preußen 1897 LII
*Die Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens 1896 LIII
Ergebniß der öffentlichen Impfungen in Österreich 1894-95 „
Bevölkerungsbewegung in England mit Wales und in Preußen während des Jahres 1896 LIV
Die direkten Steuern in Frankreich 1880-97 . . . . . „
Die Erzeugung von Cider oder Apfelwein in Frankreich 1887-97 LV
Schulbildung in Unteritalien . . . . . „
Anbau und Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte in Rumänien 1892-97 . . . . . „
Die Bewegung der Bevölkerung Indiens 1895 LVI

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Herausgegeben von dessen Direktor E. BLENCK.

XXXVIII. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen statistischen Bureaus. 1898.

Die hauptberuflich Selbständigen im preussischen Staate mit ihren miterwerbenden und nichterwerbenden Angehörigen.

Berufsstatistische Skizze aus den Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895

von **Georg Welker.**

Inhaltsangabe.

I. Die technische Aufbereitung der Zahlen über die socialen Schichten der Selbständigen.
II. Die Ausdehnung der Bevölkerungsschichten der Selbständigen.
a) Die hauptberuflich Selbständigen nach ihrer Vertheilung auf die einzelnen socialen Klassen:
α) die hauptberuflich Selbständigen überhaupt,
β) die hauptberuflich Selbständigen nach dem Geschlechte.
b) Die Ausdehnung der einzelnen Schichten der Selbständigen durch die Familienangehörigen.
III. Die miterwerbenden und nichterwerbenden Familienangehörigen der hauptberuflich Selbständigen.
a) Die wirthschaftliche Besserstellung durch miterwerbende Familienangehörige
α) in den Hauptberufen,
β) in den Nebenberufen.
b) Die wirthschaftliche Belastung durch nichterwerbende Familienangehörige.
IV. Schlußwort.

I. Die technische Aufbereitung der Zahlen über die socialen Schichten der Selbständigen.

Berufsstatistische Erhebungen haben sich bis jetzt bei uns und in anderen Ländern darauf beschränkt, die Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufsarten und die Erwerbsthätigen auch nach dem Alter und Familienstande nachzuweisen. Dabei wurden die Selbständigen mit ihren Angehörigen von den Unselbständigen und deren Angehörigen geschieden. Die Unselbständigen wurden noch weiter gegliedert nach der socialen Stellung, welche sie innerhalb des Betriebes, dem sie zugehörten, einnahmen. Man darf wohl sagen, daß damit alle in erster Linie wünschenswerthen Nachweise über die Unselbständigen erbracht wurden; denn in der That ist das berufsstatistische Interesse an ihnen erschöpft, wenn man weiß, in welchem Maße sie und damit ihre Angehörigen den einzelnen Berufsarten zufallen. Die Verschiedenheit unter den Unselbständigen einer Berufsart und derselben socialen Stellung ist hinsichtlich der wirthschaftlichen Lage nicht so groß, daß es sich lohnte, über die einzelnen noch besondere Erhebungen anzustellen. Innerhalb ihrer socialen Stellung, innerhalb ihrer Berufsart haben sie das gleiche Aussehen, die gleiche Bedeutung. Durch Sparsamkeit, vernünftigen Lebensgenuß oder durch rein zufällige Dinge mag sich einmal ein landwirthschaftlicher Tagelöhner über den andern, ein Fabrikarbeiter über seinen Genossen, ein Schauermann über seinen Mitarbeiter erheben: so lange seine Hand Sense und Karst führt, so lange sie Maschinen bedient, so lange sein Rücken centnerschwere Lasten trägt, ist er Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Schauermann. In der wirthschaftlichen Lage der Unselbständigen sind für Schichtenbildung der Verschiedenheiten zu wenige.

Anders aber ist es mit den Selbständigen. Selbständig ist der Bauer, der sich kümmerlich auf seiner Scholle nährt, wie der Großgrundbesitzer, selbständig der allein arbeitende Handwerker wie der Industrielle, der Tausende von Menschenhänden beschäftigt und jede Errungenschaft der Technik in seinen Dienst stellen kann, selbständig der landdurchstreifende Hausirer wie der Großkaufmann, der Millionenabschlüsse an einem Tage bucht. Hier haben wir es mit Angehörigen derselben socialen Stellung innerhalb derselben Berufsabtheilungen und Berufsarten zu thun — hier aber muß geschieden werden nach socialen Schichten. Soweit die Selbständigen allein in Frage kommen, liefert ja jede Gewerbestatistik diese Scheidung, wenn auch vielleicht nach anderen Gesichtspunkten; die Ausdehnung dieser verschiedenen Schichten der Selbständigen, wie sie sich ergiebt aus der Zahl der miterwerbenden und nichterwerbenden Familienangehörigen, hat aber zuerst die Bearbeitung der berufsstatistischen Ergebnisse vom Jahre 1895 in der Tabelle 3 darzustellen versucht.

Wenn wir sagen „versucht“, so wollen wir nicht etwa damit andeuten, daß die Erwartungen, die man auf die Klarstellung dieser bedeutsamen wirthschaftlichen Frage gesetzt hatte, durch das Ergebniß eine Enttäuschung erfahren haben — diese Erwartungen sind vielmehr weit übertroffen worden. Aber, und darüber war man auch nie im Zweifel, man hatte mit Thatsachen zu thun, die sich nicht deutlich in den durch die Erhebung geschaffenen Unterlagen widerspiegelten, man hatte mit Faktoren zu rechnen, deren Werth höher oder niedriger sein mochte, als die nackte Zahl ihn darstellte. Diese im ganzen Wesen der Sache liegende Schwierigkeit wird dem Leser zur Erkenntniß kommen, wenn wir im folgenden den mühsamen Weg uns vorführen, auf welchem man zur Darstellung der in Rede stehenden Nachweise gelangte.

Digitized by Google

Es handelte sich also darum, die Selbständigen nach der Größe des Besitzes und nach dem Umfange des Geschäftsbetriebes in verschiedene Klassen zu theilen und die Zahl der in den Haushaltungen der Angehörigen dieser Schichten lebenden Familienmitglieder, soweit sie von dem Selbständigen zu ernähren oder in seinem Betriebe miterwerbend thätig waren, festzustellen. Zu diesem Zwecke mußte das ganze Erhebungsmaterial der peinlichsten Prüfung und sorgsamsten Durchsicht unterworfen werden: fast 7 Millionen Haushaltungslisten, über $3^1/_3$ Millionen Landwirthschaftskarten und mehr als 800 000 Gewerbebogen waren zu verarbeiten — Hunderte von Hülfsarbeitern verwandten darauf monatelang täglich vielstündigen Fleiß.

Bevor wir auf die Art der Aufbereitung im einzelnen eingehen, stellen wir hier kurz die Klassifikation der Berufsarten zusammen, einmal um die Ausdrucksweise in dieser Darstellung zu vereinfachen und weiter um dem Leser ein Nachschlagen in anderen Veröffentlichungen thunlichst zu ersparen.

Sämmtliche Berufsarten wurden in sechs Abtheilungen zusammengefaßt, die durch die Buchstaben A, B, C, D, E und F bezeichnet wurden. Innerhalb der Berufsabtheilungen erfolgte die Angabe der Berufsarten durch arabische Ziffern; die sociale Stellung der Erwerbsthätigen wurde durch die kleinen lateinischen Buchstaben a, b und c wie folgt bezeichnet:

a) Selbständige, auch leitende Beamte und Geschäftsleiter;
b) wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildetes Verwaltungs-, Aufsichts-, Rechnungs- u. Bureaupersonal;
c) sonstige Gehülfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagearbeiter, einschließlich der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden. (Dienstpersonal in der Berufsart E 5 „Gesundheitspflege und Krankendienst“ wurde mit d bezeichnet.)

Die unter a zu führenden Gewerbetreibenden, welche in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Haus für fremde Rechnung — arbeiteten, wurden unter der Bezeichnung afr von den übrigen getrennt gehalten. Die zu b und c genannten Erwerbsthätigen gliederten sich noch weiter in Unterabtheilungen, deren Bezeichnung durch arabische Ziffern erfolgte. Wir führen hier nur an, daß Familienangehörige, die im Betriebe ihres Haushaltungsvorstandes thätig, aber nicht eigentliche Gewerbsgehülfen waren, die Auszeichnung c 1 (c 1 fr bei afr-Personen), Gesellen, Lehrlinge, Handlungsgehülfen und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist, die Auszeichnung c 2 (c 2 fr bei afr-Personen) und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen eine Vorbildung nicht nöthig ist, die Auszeichnung c 3 erhielten. Haupterwerbslosen Angehörigen wurde die Berufsauszeichnung ihres Familienhauptes gegeben, ihre wirthschaftliche Abhängigkeit vom Haushaltungsvorstande aber durch die Anfügung eines H an jene Auszeichnung zum Ausdrucke gebracht. Dienende im Haushalte des Haushaltungsvorstandes wurden außerdem mit G bezeichnet.

Die Zusammenfassung der einzelnen Berufsarten zu den genannten Berufsabtheilungen zeigt folgende Übersicht:

A. Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei.
1. Landwirthschaft, Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere, Milchwirthschaft, Molkerei, Obst-, Gemüse-, Tabak- u. s. w. Bau.
2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen.
3. Thierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. dergl.) ohne die Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere, auch zoologische Gärten und Aquarien.
4. Forstwirthschaft und Jagd.
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.
6. Fischerei in Binnengewässern.

B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.
1. Erzgewinnung, auch Aufbereitung von Erzen.
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.
3. Salzgewinnung.
4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein, Briquettefabrikation.
5. Torfgräberei und Torfbereitung.
6. Steinmetzen, Steinhauer.
7. Marmor-, Stein- und Schieferbrüche, Anfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren.
8. Verfertigung feiner Steinwaren.
9. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw. Herstellung von Kalk, Zement, Traß, Gips und Schwerspath.
10. Verfertigung von Zementwaren, Zementguß, Gipsdielen.
11. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und -Schlämmerei, auch Massemühlen, Quarz- und Glasurmühlen.
12. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation.
13. Töpferei.
14. Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.
15. Fayence- und Porzellanfabrikation und -Veredelung.
16. Glashütten.
17. Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe.
18. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.
19. Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Thon, Porzellan, Glas u. s. w.
20. Gold- und Silberschmiede, Juweliere.
21. Sonstige Verarbeitung edler Metalle (Gold- und Silberschläger, -Drahtzieher), Münzstätten und Prägeanstalten.
22. Kupferschmiede.
23. Roth- und Gelbgießer.
24. Zinngießer.
25. Verfertigung von Spielwaren aus Metall.
26. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle mit Ausnahme von Eisen.
27. Erzgießer, Glockengießer.
28. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neusilberarbeiter, Metallknopfmacher.
29. Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegirungen.
30. Eisengießerei und Emaillirung von Eisen.
31. Schwarz- und Weißblechherstellung.
32. Klempner.
33. Blechwarenfabrikation.
34. Nagelschmiede.
35. Eisendrahtzieher.
36. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten Ketten, Drahtseilen u. s. w., soweit nicht zu Nr. 34 und 35 gehörig.
37. Grob- (Huf-) Schmiede.
38. Schlosserei, einschließlich Verfertigung von feuerfesten Geldschränken.
39. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede.
40. Scheeren-, Messer-, Werkzeugschleifer.
41. Feilenhauer.
42. Verfertigung von eisernen Kurzwaren.
43. Näh- und Stecknadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation.
44. Verfertigung v. Schreibfedern aus Stahl, Aluminium u. s. w.
45. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten, soweit nicht zu den folgenden Nummern 45 bis 57 gehörig.
46. Mühlenbauer.
47. Stellmacher, Wagner, Radmacher.
48. Wagenbauanstalten.

Digitized by Google

49. Schiffsbau.
50. Büchsenmacher.
51. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen.
52. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).
53. Pianofortefabrikation, einschl. Orgelbau und Orchestrionfabrikation.
54. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten.
55. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.
56. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten, soweit nicht unter Nr. 57 gehörig.
57. Elektrotechniker, Herstellung von elektrischen Maschinen, Apparaten, Anlagen u. s. w.
58. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.
59. Apotheker.
60. Farbematerialien mit Einschluß von Kohle- und Bleistiftfabrikation, von Thierkohle und Kohlenfiltern, Steinkohlentheer und Kohlentheer-Derivaten.
61. Explosivstoffe und Zündwaren.
62. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).
63. Abdecker.
64. Köhlerei, Holztheer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung.
65. Gasanstalten.
66. Licht- und Seifenfabrikation.
67. Ölmühlen.
68. Kohlentheerschwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätherischen Ölen, Fetten und Firnissen sowie Verarbeitung von Harzen.
69. Zubereitung von Spinnstoffen.
70. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation.
71. Tuchmacher, Tuchscheerer, Tuchbereiter.
72. Weberei.
73. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei.
74. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation).
75. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation.
76. Färberei.
77. Bleicherei, Druckerei, Appreturen (auch in Verbindung mit Färberei).
78. Posamentenfabrikation.
79. Seilerei, Reepschlägerei.
80. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. dergl.
81. Verfertigung von Papier und Pappe, soweit nicht zu Nr. 82 gehörig.
82. Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché.
83. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.
84. Lohmühlen, Lohextraktfabriken.
85. Gerberei.
86. Verfertigung von gefärbtem und lackirtem Leder.
87. Wachstuch- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation.
88. Verfertigung von Gummi-, Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe), soweit nicht zu Nr. 89 gehörig.
89. Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk.
90. Riemerei und Sattlerei.
91. Verfertigung von Spielwaren aus Leder oder mit Leder überzogen.
92. Verfertigung von Tapezierarbeiten.
93. Holzzurichtung und -Konservirung.
94. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzstiften.
95. Tischlerei und Parquettefabrikation.
96. Böttcherei.
97. Korbmacher und Korbflechter.
98. Sonstige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Bast, Binsen u. s. w.
99. Drechslerei.
100. Verfertigung von Spielwaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzstoffen.
101. Verfertigung von sonstigen Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei.
102. Kammmacher.
103. Bürstenmacher, Verfertigung von Pinseln, Federposen.
104. Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation.
105. Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren (Spiegel, Bilderrahmen).
106. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisschälmühlen.
107. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei).
108. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler (Lebzelter).
109. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie.
110. Verfertigung von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkesyrup, Kakao, Chokolade, Kaffeesurrogate, komprimirte Gemüse, Konserven).
111. Fleischerei.
112. Verfertigung von anderen animalischen Nahrungsmitteln (Fisch-Salzerei und -Pökelei, Bereitung von kondensirter Milch, Butter- und Käsefabriken).
113. Wasserversorgung, Wasserwerke, Eisbereitung, -Bewahrung und -Versorgung; Fabrikation von künstlichem Mineralwasser.
114. Mälzerei.
115 Brauerei.
116. Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefenfabrikation.
117. Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper).
118. Essigfabrikation.
119. Tabakfabrikation.
120. Näherinnen.
121. Schneider und Schneiderinnen.
122. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfektion).
123. Putzmacherei.
124. Fertigstellung, Bekleidung und Ausstattung von Puppen.
125. Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck.
126. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren.
127. Mützenmacherei (auch wenn zugleich Hutmacher).
128. Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung.
129. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher).
130. Verfertigung von Kravatten und Hosenträgern.
131. Verfertigung von Korsets.
132. Schuhmacherei.
133. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure).
134. Friseure und Perrückenmacher.
135. Badeanstalten.
136. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen.
137. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser, Kammerjäger.
138. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eisenbahn-, Weg- und Wasserbau), soweit nicht zu den folgenden Nummern 139—150 zu zählen. (Zu a gehören auch Baumeister, Bauinspektoren und Architekten.)
139. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker und Wiesenbauer.
140. Maurer.
141. Zimmerer.
142. Glaser.

Digitized by Google

143. Stubenmaler, Staffirer, Anstreicher, Tüncher, Stubenbohner.
144. Stuckateure.
145. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).
146. Steinsetzer, Pflasterer und Asphaltirer.
147. Brunnenmacher.
148. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Gas- und Wasser-Installateure).
149. Ofensetzer (auch Töpfer- und Ofensetzer).
150. Schornsteinfeger.
151. Schriftschneiderei und -Gießerei, Holzschnitt.
152. Buchdruckerei.
153. Stein- und Zinkdruckerei.
154. Kupfer- und Stahldruckerei.
155. Farbendruckerei.
156. Photographie.
157. Maler und Bildhauer (Künstler).
158. Graveure, Steinschneider, Ciseleure, Modelleure.
159. Musterzeichner, Kalligraphen.
160. Sonstige künstlerische Berufe (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung).
161. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehülfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft ist.

C. Handel und Verkehr.

1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.
2. Geld- und Kredithandel.
3. Spedition und Kommission.
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschl Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken.
5. Zeitungsverlag und -Spedition (auch Expedition).
6. Hausirhandel.
7. Handelsvermittelung, Mäkler, Kommissionäre, Agenten (ausgenommen Versicherungsagenten).
8. Hülfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerleute, Taxatoren, Markthelfer, Messer, Wäger, Packer, Sackträger u. s. w.).
9. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaus.
10. Versicherungsgewerbe.
11. Post- und Telegraphenbetrieb:
    a) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren und Verwaltungsbeamte, Postamts-Vorsteher),
    b) sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal (außer dem bei c bezeichneten),
    c) Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten und andere entsprechend Beschäftigte und Diener.
12. Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebes:
    a) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren und Verwaltungsbeamte, Betriebs- und Stationsvorsteher),
    b) sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal (außer dem bei c bezeichneten),
    c) Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhofs- und Rangirdienst Beschäftigte, Bahnwärter und andere entsprechend Beschäftigte und Diener.
13. Posthalterei und Personenfuhrwerk.
14. Straßenbahnbetrieb.
15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbestätter.
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung.
17. See- und Küstenschiffahrt.
18. Binnenschiffahrt.
19. Hafen- und Lootsendienst, Küstenbewachungs- und -Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht.
20. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. dergl.
21. Leichenbestattung, einschl. Todtengräber.
22. Beherbergung und Erquickung.

D. Häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art.

1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste u. s. w.).
2. Lohnarbeit wechselnder Art.

E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.

1. Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschl. Militärärzte und Militärgeistliche):
    a) Offiziere und Beamte mit gleichem Range,
    b) Unteroffiziere und Gemeine (auch Verwaltungspersonal von gleichem Range).
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-, standesherrliche und grundherrliche Verwaltung, sowie Rechtspflege, einschließlich Aufsichts- und Dienstpersonal in Gefängnissen, Straf- und Besserungs-, Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten (Beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, beim Hafen- und Lootsendienst, sowie bei anderen Gewerben angestellte Beamte sind diesen Gewerben zuzuzählen.):
    a) höhere Beamte, Anwälte, Notare u. s. w.,
    b) sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal, einschl. Rechner und Schreiber (außer dem bei c bezeichneten),
    c) Dienstpersonal (Kastellane, Portiers, Boten, Bureaudiener, Lakaien u. s. w).
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke:
    a) Geistliche, Missionare, Kirchen- und Anstaltsbeamte,
    b) Anstaltsinsassen,
    c) Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten u. s. w.
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real- und Volksschulen, Gewerbe- und Fachschulen und Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- u. s. w. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen; ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht):
    a) Direktions- und Lehrpersonal,
    b) Verwaltungspersonal,
    c) Dienstpersonal, auch in Anstalten.
5. Gesundheitspflege und Krankendienst (Ärzte, mit Ausschluß der Militärärzte, Hebammen, Thierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.):
    a) Direktions- und ärztliches Personal,
    b) Verwaltungspersonal,
    c) Wartepersonal,
    d) sonstiges Dienstpersonal.
6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten.
7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber u. s. w.
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art:
    a) Direktionspersonal, Schauspieler, Musiker, Künstler,
    b) Verwaltungspersonal (Kassirer, Buchhalter u. s. w.),
    c) anderes Hülfspersonal.

Digitized by Google

F. Ohne Beruf und Berufsangabe.
(Jedoch nur, sofern die betreffenden Personen nicht als „Angehörige“ bei anderen Berufsklassen zu zählen sind.)

1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende.
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5).
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studirende, Seminaristen und Schüler, Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht, in Kadettenhäusern, Waisenanstalten u. s. w.
4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen und einzeln Lebende zu zählen).
6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten.
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.
8. Ohne Berufsangabe.

Die aus den Haushaltungslisten, Landwirthschaftskarten und Gewerbebogen herauszusuchenden Angaben über jeden in der hier besprochenen Tabelle 3 der Berufsstatistik zu berücksichtigenden Selbständigen wurden zusammengestellt auf einem Zählblättchen C, welches folgende Anordnung zeigte:

(Tab. 3.) **Königreich Preussen.** **C.**

Berufszählung von 1895.

Kreis Nr. ..... | Zählbezirk Nr. .....
Gemeinde Nr. ..... | Haushaltungsliste Nr. .....

I. Für hauptberuflich Selbständige (a- und afr-Personen):

Laufende Nr. .....
Geschlecht: Männlich. Weiblich. (Zutreffendes zu unterstreichen.)
Hauptberuf Zeichen*): ..... | Fläche: ..... *ha* ..... *a*
Nebenberuf Zeichen*): ..... | Personen: .....

II. Im Betriebe des Hauptberufs- oder des Nebenberufs-Selbständigen helfen:

	hauptberuflich	nebenberuflich (ohne Hptbf.)
Ehefrau		
Söhne		
Töchter		
andere Verwandte männl.		
andere Verwandte weibl.		

III. Nicht erwerbende Familienangehörige:

über 14 Jahre (geb. 13. 6. 81 und früher): männl. .....
über 14 Jahre (geb. 13. 6. 81 und früher): weibl. .....
unter 14 Jahre (geb 14. 6. 81 und später): männl. .....
unter 14 Jahre (geb 14. 6. 81 und später): weibl. .....

*) **Auf dem Zählblättchen dürfen Hauptberufs- und Nebenberufszeichen niemals gleichzeitig vorkommen.**

Ein solches Zählblättchen war auszuschreiben für jede im Hauptberufe selbständige erwerbsthätige (a- und afr-)Person der Berufsarten A 1—3, 5—6, B 1—161, C 1—10 und 13—21, gleichviel ob sie am Tage der Zählung in ihrer Haushaltung anwesend oder vorübergehend abwesend war. Die Selbständigen der Berufsarten A 4 und C 11—12 sowie der Berufsabtheilungen D, E und F blieben unberücksichtigt, weil sie als selbständig im Sinne der hier zu erörternden Frage nicht anzusehen waren. Übte ein im Hauptberufe Selbständiger jener Berufsarten einen oder mehrere Nebenberufe ebenfalls in selbständiger Stellung aus, so wurde für jeden Nebenberuf, in welchem ein Familienangehöriger seinem Haupt- oder alleinigen Berufe nach, ausgenommen als Mitinhaber, thätig war, gleichfalls ein Zählblättchen ausgefertigt. Dabei durfte der Kreis der Familienangehörigen weder zu eng gezogen, noch durften alle Personen, die als in irgend einem Verwandtschaftsverhältnisse zum Haushaltungsvorstande stehend in der Haushaltungsliste sich aufgeführt hatten, als zur Familie gehörig angesehen werden. Zu den Söhnen und Töchtern wurden Stiefkinder gerechnet; Pflegekinder kamen nicht in Betracht; zu den anderen Verwandten zählten Ur- und Großeltern, Eltern, Enkelkinder, Adoptivkinder, Schwiegereltern, Schwiegerkinder, Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen des selbständigen Familienhauptes; als Familienhaupt wurde immer die Person angesehen, der die Unterhaltung der nichterwerbenden Angehörigen oblag. Andere als die oben genannten Verwandten galten nicht als Familienangehörige.

Führen wir uns die Ausfüllung des Zählblättchens C hier kurz vor.

Im Abschnitte I wurde, wenn sich das Zählblättchen auf einen selbständigen Landwirthschafttreibenden bezog, auf der Zeile „Fläche“ die von der Haushaltung aus bewirthschaftete Gesammtfläche eingetragen; sie war aus der Landwirthschaftskarte zu entnehmen. Auf der Zeile „Personen“ wurde für alle anderen Selbständigen (alle Nichtlandwirthschafttreibenden, soweit sie eben überhaupt in Betracht kamen) die Zahl der im Gewerbebetriebe beschäftigten Personen angegeben, über welche der Gewerbebogen Aufschluß gab. Für Inhaber oder Leiter von Gesammtbetrieben war im allgemeinen das gesammte Betriebspersonal auf dem Zählblättchen des Hauptberufes zu verzeichnen; nur dann, wenn in einem diesem Gesammtbetriebe zugehörigen Nebenbetriebe Familienangehörige in anderer als leitender Stellung thätig waren, wurde das Personal des Nebenbetriebes aus dem des Gesammtbetriebes ausgeschieden und für ein zweites Zählblättchen über jene nebenberufliche Thätigkeit des Familienhauptes in Ansatz gebracht. Bei Mitinhaberbetrieben wurde das gesammte Personal auf einem besonderen Zählblättchen für jeden Mitinhaber eingesetzt; hierbei erfolgte die weitere Ausfüllung eines jeden Zählblättchens für sich besonders nach den Angaben, die der einzelne Mitinhaber in seiner Haushaltungsliste gemacht hatte. Für Betriebe, welche im Reichsauslande lagen, konnte natürlich die Größe des Betriebspersonals nicht in Betracht kommen; in gleicher Weise verzichtete man auf die Angabe des Personals auf den Zählblättchen für die Leiter von solchen öffentlichen Betrieben, welche bei der Aufbereitung der gewerblichen Betriebsstatistik unberücksichtigt bleiben sollten. Diese öffentlichen, d. h. Gemeinde- und Staatsbetriebe setzen sich vorwiegend zusammen aus solchen Unternehmungen, die nicht in erster Linie des zu erzielenden Gewinnes wegen ins Leben gerufen sind, sondern dem öffentlichen Wohle oder der innern Verwaltung staatlicher Einrichtungen u. s. w. dienen. Als Betriebe solcher Art seien hier angeführt: städtische Straßenreinigungsbetriebe; Betriebe von Kassen, welche auf Grund socialpolitischer Gesetze des Reiches oder der einzelnen Staaten eingerichtet sind; Wohlthätigkeits- und sonstige Anstalten, die nur zum Zwecke der Beschäftigung ihre Insassen beschäftigen oder für den eigenen Bedarf arbeiten lassen; selbstbewirthschaftete Offizierkasinos sowie Kantinen in militärischen Anstalten und Gewerbebetrieben; staatliche Gestüte; städtische Abfuhr- und Desinfektionsanstalten; Gemeinde- und Innungsschlachthäuser; gemeindliche Badeanstalten; städtische Wasserversorgungsanstalten; staatliche oder kommunale Baubetriebe; städtische Vieh- (Schlacht-) Höfe; Stellenvermittelungsanstalten von Städten, Innungen und Fachvereinen; staatliche Viehversicherungsbetriebe; öffentliche Betriebe für Hafen- und Lootsendienst, Küstenbewachungs- und -Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht; öffentliche Baggereibetriebe; städtische Leichenbestattungsanstalten.

Digitized by Google

Im Abschnitte II des Zählblättchens C kamen die Familienangehörigen, welche ihrem Familienhaupte in dem Berufe, für welchen das Zählblättchen ausgefertigt wurde, mit ihrer ganzen Kraft oder doch mit ihrer hauptberuflichen Thätigkeit helfend zur Seite standen, zum Eintrage, und zwar in der Spalte „hauptberuflich", sobald die helfende Thätigkeit des Angehörigen seinen Hauptberuf bildete, in der Spalte „nebenberuflich", sobald der Angehörige einen Hauptberuf nicht hatte und seine nebenberufliche Thätigkeit eben in jener dem Familienhaupte zu leistenden Hülfe bestand.

Im Abschnitte III erscheinen die nichterwerbenden Familienangehörigen, doch immer nur auf dem Zählblättchen für den Hauptberuf des Familienhauptes, wie denn überhaupt derselbe Familienangehörige nur auf einem Zählblättchen zu vermerken war. Zu den nicht erwerbenden Familienangehörigen sind zu rechnen: 1. diejenigen Familienangehörigen, welche weder haupt- noch nebenberuflich thätig sind, 2. diejenigen, welche keinen Hauptberuf haben, aber nebenberuflich als Selbständige arbeiten, 3. diejenigen, welche haupterwerbslos und nebenberuflich unselbständig in einem anderen als dem vom Familienhaupte geleiteten Betriebe beschäftigt sind.

Wir lassen hier eine kleine Reihe von Beispielen folgen, um das eben Gesagte praktisch zu erläutern:

Angaben in der Haushaltungsliste:

1. Ehemann: Hauptberuf: B 132a — Nebenberuf: A 1a,
   Ehefrau: „ : B 132a H — „ : —,
   Sohn: „ : A 1c 1 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Es war ein Zählblättchen für den Hauptberuf des Mannes auszuschreiben, auf welchem die Ehefrau unter den „nichterwerbenden Familienangehörigen" im Abschnitte III erschien; auf einem zweiten Zählblättchen für den Nebenberuf des Haushaltungsvorstandes war der Sohn in Abschnitt II als hauptberuflich thätig einzutragen.

Angaben in der Haushaltungsliste:

2. Ehemann: Hauptberuf: A 1a — Nebenberuf: B 121a,
   Ehefrau: „ : A 1a H — „ : A 1c 1,
   Sohn: „ : B 121c 2 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Auf dem Zählblättchen für den Hauptberuf war die Ehefrau im Abschnitte II als nebenberuflich thätig, auf dem Zählblättchen für den Nebenberuf der Sohn in Abschnitt II als hauptberuflich thätig einzusetzen.

Angaben in der Haushaltungsliste:

3. Ehemann: Hauptberuf: A 1a — Nebenberuf: B 111a,
   Ehefrau: „ : A 1a H — „ : —,
   Sohn: „ : A 1c 1 — „ : —,
   Fremde Person: „ : B 111c 2 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Es wurde nur ein Zählblättchen für den Hauptberuf ausgeschrieben, auf welchem die Ehefrau im Abschnitte III und der Sohn im Abschnitte II unter „hauptberuflich" nachzuweisen war. Für den Nebenberuf wurde kein Zählblättchen ausgeschrieben, weil in dem nebenberuflich ausgeübten Betriebe Familienangehörige nicht halfen.

Angaben in der Haushaltungsliste:

4. Haushaltungsvorstand: Hauptberuf: B 95a — Nebenberuf: A 1a,
   Sohn: „ : B 95c 2 — „ : A 1c 1,
   Bruder: „ : B 95c 3 — „ : A 1c 1.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Auf einem Zählblättchen für den Hauptberuf erschienen Sohn und Bruder unter „hauptberuflich" im Abschnitte II. Der nebenberufliche Betrieb kam nicht in Betracht, weil die in ihm beschäftigten Familienangehörigen schon auf dem ersten Zählblättchen nachgewiesen waren.

Angaben in der Haushaltungsliste:

5. Ehemann: Hauptberuf: B 107a — Nebenberuf: C 22a, C 1a,
   Ehefrau: „ : B 107a H. — „ : C 22c 1, C 1c 1,
   Sohn: „ : B 107c 2 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Es waren in diesem Falle zwei Zählblättchen auszuschreiben, und zwar eins für den Hauptberuf mit dem Sohne im Abschnitte II und eins für den Nebenberuf C 22a mit der Frau im Abschnitte II. Für den Nebenberuf C 1a unterblieb das Ausschreiben eines Zählblättchens, weil die Frau bereits bei Nebenberuf C 22a nachgewiesen war.

Angaben in der Haushaltungsliste:

6. Ehemann: Hauptberuf: B 141c 2 — Nebenberuf: A 1a,
   Ehefrau: „ : A 1c 1 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Für den Nebenberuf war kein Zählblättchen auszustellen, weil das diesen ausübende Familienhaupt im Hauptberufe unselbständig war.

Angaben in der Haushaltungsliste:

7. Ehemann: Hauptberuf: E 4a — Nebenberuf: A 1a,
   Ehefrau: „ : E 4a H — „ : A 1c 1.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Es wurde hier gleichfalls kein Zählblättchen ausgefüllt für den Nebenberuf, weil der Haushaltungsvorstand in seinem Hauptberuf nicht den hier allein in Betracht kommenden Berufsabtheilungen A, B oder C angehörte.

Angaben in der Haushaltungsliste:

8. Ehemann: Hauptberuf: B 76a — Nebenberuf: —,
   Ehefrau: „ : B 76a H — „ : B 121a,
   Tochter: „ : B 121c 1 — „ : —.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Ein Zählblättchen wurde nur für den Hauptberuf B 76a ausgeschrieben: die Ehefrau wurde im Abschnitte III verzeichnet, die Tochter blieb unberücksichtigt, weil sie nicht im Betriebe des Vaters thätig war.

Angaben in der Haushaltungsliste:

9. Ehemann: Hauptberuf: A 1a,
   Ehefrau: „ : A 1a H,
   Sohn: „ : A 1c 1,
   Ehefrau des Sohnes: „ : A 1c 1 H,
   Kind des Sohnes: „ : A 1c 1 H.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Auf dem Zählblättchen des Ehemannes erschienen nur seine Frau im Abschnitte III und sein Sohn im Abschnitte II unter „hauptberuflich": die Ehefrau und das Kind des Sohnes gelangten nicht zur Nachweisung.

Angaben in der Haushaltungsliste:

10. Haushaltungsvorstand: Hauptberuf: A 1a — Nebenberuf: —,
    Ehefrau: „ : A 1a H — „ : —,
    Vater: „ : B 47a — „ : —,
    Mutter: „ : B 47a H — „ : A 1c 1.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Der Nebenberuf der Mutter blieb außer Betracht, weil sie nicht für A 1a, sondern für B 47a als Familienangehörige anzusehen war.

Angaben in der Haushaltungsliste:

11. Haushaltungsvorstand: Hauptberuf: A 1a — Nebenberuf: C 1a,
    Sohn: „ : A 1c 1 — „ : —,
    Frau des Sohnes: „ : A 1c 1 H — „ : C 1c 1.

Ausschreiben eines Zählblättchens:

Die Schwiegertochter war auf einem Zählblättchen für den Nebenberuf C 1a im Abschnitte II unter „nebenberuflich" aufzuführen.

Des näheren auf die mannigfachen besonderen Fälle einzugehen, halten wir für überflüssig. Der Kenner statistischen Urmaterials und statistischer Aufbereitungsarbeit wird sich hier freilich sagen, daß die richtige Auffassung bei Tausenden von Gelegenheiten ein gut Theil kritischen Urtheils hat erfordern müssen, und er wird in der Beurtheilung der Ergebnisse vielleicht einen etwas skeptischen Standpunkt einnehmen. Dem gegenüber sei hier bemerkt, daß bei den in der That oft sehr verwickelten Fällen die Hülfsarbeiter, unterstützt durch ins einzelne gehende Anweisungen und vom Bureau auf das sorgfältigste bei ihrer Arbeit überwacht, sich hier, wo der mechanischen Arbeit selbständiges Denken voranzugehen hatte, meist über Erwarten bewährt haben. Sie waren allerdings schon

Digitized by Google

gut eingearbeitet und ausgesucht, da die Tabelle 3 in ein späteres Stadium der Aufbereitung der Berufsstatistik fiel.

Die durch das Zählblättchen C festgelegten Nachweise über die Selbständigen und ihre Angehörigen wurden nun zu der berufsstatistischen Tabelle 3 zusammengefaßt. Leider mußte das Bureau sich dabei in weiser Berücksichtigung des ganzen Arbeitsplanes und der ihm zur Verfügung stehenden Mittel in der Ausnutzung der durch das Zählblättchen gewonnenen Unterlagen einige zu beklagende Beschränkungen auferlegen. Darüber ausführlicher zu reden, wird sich im Laufe der Darstellung Gelegenheit bieten. Wir vermerken hier nur, daß die Auszählung der Zählblättchen nicht nach Berufsarten vor sich gehen konnte; nur die Landwirthschaft wurde getrennt behandelt; die übrigen Berufsarten wurden zu 22 Berufsgruppen zusammengefaßt, so daß sich die Selbständigen in folgende 23 Gruppen gliedern:

I. Landwirthschaft = A 1 a; II. Gärtnerei und Thierzucht = A 2—3; III. Fischerei = A 5—6; IV. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei = B 1—5; V. Industrie der Steine und Erden = B 6—19; VI. Metallverarbeitung = B 20-44; VII. Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate = B 45—57; VIII. Chemische Industrie = B 58—63; IX. Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Öle u. s. w. = B 64—68; X. Textilindustrie = B 69—80; XI. Papierindustrie = B 81—83; XII. Lederindustrie = 84—92; XIII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe = B 93—105; XIV. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel = B 106—119; XV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe = B 120—137; XVI. Baugewerbe = B 138—150; XVII. Polygraphische Gewerbe = B 151—156; XVIII. Künstlerische Gewerbe = B 157—160; XIX. Gewerbe ohne Angabe = B 161; XX. Handel = C 1—9; XXI. Versicherungsgewerbe = C 10; XXII. Verkehr = C 13—21; XXIII. Beherbergung und Erquickung. Soweit zutreffend, wurden überall die afr-Personen besonders behandelt.

Innerhalb der Gruppen wurden nun die Zählblättchen nach dem Umfange der auf ihnen angegebenen Fläche oder des auf ihnen vermerkten Betriebspersonals nach Größenklassen geordnet. Die Zählblättchen der Gruppen A 1 a, A 2—3 a, A 5—6 a und der Gruppen der für eigene Rechnung arbeitenden industriellen Gewerbetreibenden B 1—161 a wurden dabei je in sechs, die Gruppen der Hausindustriellen in 4, die Gruppen der Berufsabtheilung C in fünf Größenklassen zerlegt. Die Abgrenzungen dieser Größenklassen zeigt nachstehende Übersicht:

A 1 a.	A 2—6 a, B 1—161 a.	A 2—3 afr. B 1—161 afr.	C 1—22 a.
Betrieb	Betrieb von	Betrieb von	Betrieb von
I. von 100 *ha* und darüber	I. über 100 Pers.	I. über 10 Pers.	I. über 20 Pers.
II. 50 bis unter 100 *ha*	II. 21 bis 100 „		
III. 10 bis unter 50 „	III. 11 „ 20 „		II. 11 bis 20 „
IV. 5 bis unter 10 „	IV. 6 „ 10 „	II. 6 bis 10 „	III. 6 „ 10 „
V. 2 bis unter 5 „	V. 2 „ 5[1] „	III. 2 „ 5[1] „	IV. 2 „ 5 „
VI. unter 2 „	VI. 1 Person.	IV. 1 Person.	V. 1 Person.

Die Einträge auf den Zählblättchen wurden für die Tabelle sämmtlich ausgenutzt, wie aus dem hier angegebenen Tabellenkopfe hervorgeht:

[1]) Zu dieser Größenklasse sind auch diejenigen Gewerbtreibenden gerechnet worden, welche zwar innerhalb ihrer Betriebsstätten allein arbeiteten, nach Ausweis der Gewerbebogen aber außerhalb der Betriebsstätte Personen beschäftigten.

Berufszählung

Tabelle 3. Einige besondere

Provinz: .....

Beruf:	Betriebe mit (Fläche bezw. Personen)	Familienhäupter und andere Selbständige die den nebengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betriebe ihres mit ihrem Hauptberuf							
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		überhaupt		
		M.	W.				M.	W.	M. Sp. 4 u. 6	W. Sp. 3, 5 u. 7	zusammen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		Hbf.									
		Nbf.									

vom 14. Juni 1895. Blatt . .

sociale Klassen der Bevölkerung.

Gemeinden von ..... Einwohnern.

Bearbeiter: .....

Familienhauptes thätig sind und zwar								Nicht erwerbend thätige Angehörige							Zahl der Betriebe von Familienhäuptern der Spalt. 1 u. 2, in welchen Familienangehörige		Betriebe mit (Fläche bezw. Personen)
nur nebenberuflich								über 14 Jahr		unter 14 Jahr		überhaupt			mit ihrem Hauptberuf	nur nebenberuflich	
Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		überhaupt			M.	W.	M.	W.	M. Sp. 19 u. 21	W. Sp. 20 u. 22	zusammen	thätig sind		
			M.	W.	M. Sp. 12 u. 14	W. Sp. 11, 13 u. 15	zusammen										
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
																	Hbf.
																	Nbf.

Digitized by Google

Das Königlich preußische statistische Bureau hat durch die Einfügung der Spalten 26 und 27, deren Nachweise die Reichsstatistik nicht erforderte, den Werth der Tabelle bedeutend erhöht, was wir in einem besonderen Theile unserer Darstellung zu zeigen versuchen werden.

Es erübrigt noch, einige Worte über die Zählblättchen für vorübergehend anwesende und abwesende Personen zu sagen. Im Wesen der Aufbereitung lag es nicht, über die am 14. Juni 1895 ortsanwesende Bevölkerung näheres zu ermitteln. Es handelte sich vielmehr darum, die Selbständigen in ihrem Zusammenhange mit ihren Familienangehörigen zu erfassen; so mußte der vorübergehend Anwesende für die Tabelle unberücksichtigt bleiben: er wurde an seinem ständigen Wohnorte als vorübergehend abwesend in der Zählungsliste seiner Haushaltung verzeichnet, und deshalb hatten die vorübergehend Abwesenden in den Nachweisen zu erscheinen. Am Schlusse der Tabelle ist jedoch neben der herausgestellten Zahl der vorübergehend Abwesenden auch die Summe der vorübergehend anwesenden selbständigen Personen ausgeworfen worden; ebenso finden sich dort summarische Angaben über die Leiter von jenen oben genannten Betrieben, welche für die Gewerbestatistik ausfallen.

Zu den bereits berührten nothwendig gewordenen Beschränkungen in der Ausdehnung der Arbeit gehörte auch die Verzichtleistung auf die Aufstellung der Tabelle 3 für die einzelnen Kreise. Die Ergebnisse wurden nur zusammengestellt für den Staat im ganzen, die Provinzen, die Regierungsbezirke ohne Großstädte und für die Großstädte besonders.

In den vorstehenden Ausführungen glauben wir den Leser sowohl über das Wesen der Tabelle 3 als auch über ihre Entstehung und die Reichhaltigkeit ihrer Nachweisungen genügend unterrichtet zu haben, um auf seine Billigung der Gliederung unserer Darstellung rechnen zu dürfen.

Das Material, welches uns zur Verfügung gestanden hat, wird in dem amtlichen Quellenwerke der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht werden; wir hielten es jedoch zum besseren Verständnisse des Ganzen, und um die Benutzbarkeit des hier Mitgetheilten zu erhöhen, für nöthig, auch an dieser Stelle die absoluten Zahlen, soweit sie für unsere Ausführungen in Betracht kommen, zu bringen, zumal sie größtentheils nur durch zwar einfache aber zeitraubende Rechenoperationen anderweit gewonnen werden können.

II. Die Ausdehnung der Bevölkerungsschichten der Selbständigen.

a) Die hauptberuflich Selbständigen nach ihrer Vertheilung auf die einzelnen socialen Klassen.

Wie jede Klassifikation, die nicht bis in die kleinsten Artenunterschiede hinabsteigen darf, sondern sich auf eine Gruppirung im großen beschränken muß, bedeutende Schwierigkeiten verursacht und nie ein ganz zutreffendes Bild von den nach einem bestimmten Gesichtspunkte geordneten Gegenständen liefert, so hat auch auf statistischem Gebiete die Klassifizirung ihre Mühen und Mängel. Für die Bildung der socialen Schichten der Selbständigen, für die Einreihung der einzelnen in eine höhere oder tiefere Schicht hätte ein Maßstab gefunden werden müssen, der das Wesen des zu Ermittelnden richtig erfaßte und doch statistisch leicht zu handhaben war, der neben der Qualitäts- eine Quantitätsskala zeigte. Denn um was handelt es sich, wenn wir von socialen Klassen der Bevölkerung reden? Der Gegensatz von Besitzenden und Nichtbesitzenden kann hier nicht in Frage kommen, die meisten Nichtbesitzenden haben wir von vornherein mit den Unselbständigen von der Betrachtung ausgeschlossen. Vom Standpunkte des Unselbständigen aus sind die uns hier allein interessirenden Selbständigen Besitzende; diese Besitzenden mußten durch eine Klasseneintheilung nach dem Mehr oder Weniger ihres Besitzes geschieden werden. Auf Grund der Erhebungen der Berufs- und Gewerbezählung war diese Trennung vorzunehmen, und man konnte dabei nur in etwas primitiver Weise verfahren. Wenn man die Landwirthe nach der Größe ihrer Wirthschaftsfläche gliederte und die Gewerbtreibenden nach der Anzahl der im Betriebe beschäftigten Personen, so schätzte man den Werth eines Geldschrankes nach der Anzahl der darin vorhandenen Geldstücke und den Werth eines Stückes Metall nach seinem Gewichte — ob man es mit Scheidemünzen oder mit Gold, mit Silber oder Blei zu thun hatte, blieb außer der Erwägung. Das eben ausgesprochene Urtheil über die Eintheilung der Selbständigen nach dem Umfange des Besitzes und der Höhe des Betriebspersonals wird sich zwar nicht einmal ein nur halbwegs in praktische statistische Arbeit eingedrungener Theoretiker zu eigen machen wollen, immerhin aber hat es eine gewisse Berechtigung. Landwirthe in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Köslin, in denen der Durchschnitts-Grundsteuerreinertrag des Ackerlandes 10 ℳ für das Hektar nicht übersteigt, in den Regierungsbezirken Danzig, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Posen, Bromberg, Liegnitz, Oppeln, Lüneburg, Osnabrück und Trier, wo derselbe Reinertrag sich zwischen 10 und 20 ℳ bewegt, in Stralsund, Breslau, Magdeburg, Erfurt, Schleswig, Hannover, Stade, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, wo der Acker auf 20—30 ℳ Reinertrag eingeschätzt ist, in den Bezirken Merseburg, Hildesheim, Aurich, Düsseldorf, Köln und Aachen, wo dieselbe Zahl sich auf 30—40 stellt, und in Sigmaringen, wo sie sogar über 40 hinausgeht, befinden sich selbstverständlich bei gleichem Umfange ihres Besitzes nicht nothwendig in derselben wirthschaftlich günstigen oder ungünstigen Lage. Man wird hier aber doch wohl sagen können, daß diese Verschiedenheiten bei den oberen Größenklassen durch die weiten Abgrenzungen, welche diese erfahren haben, ziemlich behoben werden. Hinsichtlich der niederen Größenklassen wolle man sich theilweise dasselbe vorhalten, theilweise der nivellirenden Eigenschaft der großen Zahl eine nicht geringe Bedeutung beimessen. Wir sind freilich auch der Ansicht, daß das Produkt aus der Wirthschaftsfläche mit dem Grundsteuerreinertrage an sich ein weniger anfechtbarer Maßstab für die Bildung der Größenklasse gewesen wäre — möge die nächste Erhebung der gleichen Art die Möglichkeit für jene exaktere Arbeit bringen: zu schaffen ist diese Möglichkeit! — aber wir sind nicht in der Lage, bloß deshalb, weil die Erhebungsergebnisse nicht mit den vollkommensten Mitteln hergestellt werden konnten, ihre Bedeutung und Brauchbarkeit gering zu achten. Man begegnet hier vielleicht dem Einwurfe, daß der Maßstab für die Größenklasseneintheilung bei der Landwirthschaft richtiger in der Größe der Anbaufläche als in der Wirthschaftsfläche gefunden werde. Die landwirthschaftliche Betriebsstatistik bedient sich mit Recht dieses Eintheilungsmodus, weil es sich für sie thatsächlich nur um die im engeren Sinne landwirthschaftlich benutzte Fläche, d. i. das als Acker, Wiese, bessere Weide, Hopfenland und dergl. bewirthschaftete, gärtnerisch oder als Weingarten, Weinberg bebaute Land handelt. Für uns hier kommt es aber auf den Besitz von Grund und Boden an, und wir haben hier daran zu denken, daß für den Landwirth nicht immer die Anbaufläche der am meisten Werthe abwerfende Theil der Wirthschaftsfläche ist; geringe Weiden, Öd- und Unländereien, mit Busch und Wald bestandene Flächen, Wege und Ge-

Digitized by Google

wässer können, auch wenn sie an Ausdehnung die Anbaufläche nicht übertreffen, dennoch durch rationelle Behandlung, infolge zufälliger örtlicher Verhältnisse in ihrem Ertrage die Anbaufläche bedeutend hinter sich lassen; dazu kommt, daß mit ganz kleiner Anbaufläche Hunderte von Hektaren Wald und dergl. verbunden sein können. In solchen Fällen die Anbaufläche allein berücksichtigen zu wollen, ginge doch nicht an. Eine wie große Verschiebung die Größenklassenbildung nach der Anbaufläche gegenüber der Eintheilung nach der Wirthschaftsfläche in sich schließt, mag folgende Zusammenstellung zeigen.

Die hauptberuflich selbständigen Landwirthe vertheilen sich so, daß entfallen

bei alleiniger Berücksichtigung der Anbaufläche: auf die Größenklasse von	Selbständige	bei Berücksichtigung der gesammten Wirthschaftsfläche: Selbständige
2— 5 *ha*	364 697	334 241
5— 10 „	277 196	280 785
10 – 50 „	349 919	385 197
50 – 100 „	31 252	50 094
über 100 „	19 199	25 095.

Die landwirthschaftliche Betriebsstatistik entlastet demnach die höheren Größenklassen in ganz erheblicher Weise zu Gunsten der niederen; der Volkswirth und wer immer sonst ein Interesse an der Erforschung der Vertheilung des bewirthschafteten Grundes und Bodens hat, wird darum die Ergebnisse der Tabelle 3 als ein kaum hoch genug zu schätzendes Korrelat zur landwirthschaftlichen Betriebsstatistik begrüßen. Es wäre eine dankenswerthe Arbeit, diese verschiedenartigen sich ergänzenden Nachweise über dieselbe Materie zu einem Gesammtbilde zu verbinden. Die Möglichkeit für Preußen ist dazu gegeben, da das Königliche statistische Bureau sich die Gelegenheit, in der Betriebsstatistik die landwirthschaftlichen Haupt- und Nebenbetriebe ohne besondere Mühwaltung von einander zu sondern, nicht hat entgehen lassen.

Wie bei der Bildung der Größenklassen in der Landwirthschaft, so konnte man sich auch bei der socialen Schichtenbildung unter den Selbständigen der Industrie, des Handels und Verkehrs nicht eines vollkommenen Maßstabes bedienen. Denn es liegt auf der Hand, daß die Größe des Betriebspersonals die wirthschaftliche Lage des Gewerbetreibenden nicht genügend scharf kennzeichnet. Brächte man die Höhe des Betriebskapitals und zugleich die geschäftliche Verzinsung dieses Kapitals auf eine gemeinsame Ziffer, so würde man damit einen weniger anfechtbaren Schichtenmesser gefunden haben; allein auch dabei würden zahlreiche Mängel zu Tage treten.

Begnügen wir uns mit der Thatsache, daß von den Unterlagen, die der Bearbeitung zu Gebote standen, die möglichen und zweckmäßigsten ausgewählt worden sind.

Mit den soeben ausgeführten Gedanken wollten wir zugleich rechtfertigen, daß wir der Besprechung der Vertheilung der Selbständigen ohne ihre Angehörigen auf die einzelnen Schichten einen eigenen Theil unserer Ausführung widmen; denn wir stützen uns dabei auf anders geordnetes Material als die Betriebsstatistik, wir beleuchten dieselbe Sache von einem andern Standpunkte aus.

a) Die hauptberuflich Selbständigen überhaupt.

Unsere Darstellung der jedesmal in Betracht kommenden Frage wird in der Reihenfolge der Berufsabtheilungen erfolgen; wir beginnen darum mit der Landwirthschaft.

Nach der Größe der Wirthschaftsfläche vertheilen sich in Preußen die hauptberuflich selbständigen Landwirthe so, daß entfallen

auf die Größenklasse von 100 *ha* und darüber	25 095 =	1,84 v. H.
50 bis unter 100 „	50 094 =	3,68 „ „
10 bis unter 50 „	385 197 =	28,34 „ „
5 bis unter 10 „	280 785 =	20,66 „ „
2 bis unter 5 „	334 241 =	24,59 „ „
unter 2 „	283 918 =	20,89 „ „
zusammen . . .	**1 359 330 =**	**100** „ „

Eine wirklich zutreffende und allgemein anerkannte Bezeichnung für die Landwirthe der einzelnen Größenklassen giebt es nicht und kann auch nicht gefunden werden bei der verschiedenen Auffassung solcher Benennungen und ihrer Werthe in den verschiedenen kleineren Erhebungsgebieten. Wenn wir die Besitzer von 100 *ha* und mehr Wirthschaftsfläche als „Großgrundbesitzer“ bezeichnen, so treffen wir damit kaum die allgemein übliche Auffassung; mancher Besitzer einer solchen Fläche wird sich weder selbst als solcher bezeichnen noch von anderen Großgrundbesitzern als solcher angesehen werden. Wir sind der Meinung, daß solche Bezeichnungen nicht bloß den Umfang des Besitzes darthun, sondern daß sich in ihnen ein unausgesprochenes Urtheil über die gesellschaftliche Stellung und manches andere niedergelegt findet und daß sich dieses Urtheil bewußt oder unbewußt beim Gebrauche solcher Ausdrücke wiederholt — damit werden solche Bezeichnungen zu Schlagwörtern, die in einer statistischen Abhandlung nicht zu gebrauchen sind. Wollen wir sie verwenden, wollen wir von Großgrundbesitzern, Groß-, Mittel-, Kleinbauern u. s. w. reden, so müssen wir diese Ausdrücke scharf umgrenzen. Unter einem „Großgrundbesitzer“ ist in unserer Darstellung jedesmal der Besitzer von 100 *ha* und mehr zu verstehen, der „Großbauer“ hat einen Besitz von 50 bis 100, der „Mittelbauer“ einen solchen von 10 bis 50 *ha*, der „Kleinbauer“ besitzt zwischen 5 und 10 *ha*; die Wirthschaftsfläche der „Halbbauern“ bewegt sich zwischen 2 und 5 *ha*; die des „Zwergbauern“ bleibt unter 2 *ha*.

Also, wir treffen mit diesen Benennungen weder die ortsüblichen Bezeichnungen, noch legen wir ein qualitatives Urtheil in sie hinein — sie sind uns weiter nichts als bequem zu verwendende Abkürzungen in der Ausdrucksweise und wollen als solche angesehen werden.

Am stärksten vertreten unter den Landwirthen im preußischen Staate ist nach der oben gebrachten Übersicht demnach die Klasse der Mittelbauern, ihnen schließen sich die Halbbauern an. Nahezu in gleicher Stärke erscheinen die Zwerg- und Kleinbauern; die Schicht der Großbauern übertrifft die der Großgrundbesitzer etwa um das Doppelte. Klein- und Mittelbauern zusammen machen 49 v. H., also fast die Hälfte aller selbständigen Landwirthe aus.

Da eine Eintheilung der hauptberuflich selbständigen Landwirthschaftttreibenden nach der Größe der Wirthschaftsfläche bei keiner früheren Erhebung gemacht worden ist, kann man eine zeitliche Verschiebung der Schichten nach dem Ausweise der Tabelle 3 der Berufszählung nicht feststellen; sie würde auch nur mittelbar in unsere Darstellung hineingehören; zum Theile wird sie für die 1895er Erhebung die landwirthschaftliche Betriebsstatistik darstellen. Trotzdem liegt die Wichtigkeit der von uns gebrachten Zahlen auf der Hand; sie sind in erster Linie für den Parlamentarier und Staatsmann die maßgebenden Faktoren, welche für die Beurtheilung der Bedeutung der einzelnen Schichten der selbständigen Landwirthe auf dem Gebiete der innern Gesetzgebung und Verwaltung in Betracht kommen. Wenn es wahr ist, daß gewisse Gesetze, Handelsverträge, Zolltarife u. s. w. eine oder mehrere dieser Schichten gegenüber den anderen bevorzugen oder ungünstiger stellen, so werden diese Zahlen die Ausdehnung dieser Begünstigung oder Benachtheiligung angeben; sie werden die Stärke zeigen, mit welcher die bevorzugte Schicht ihre Interessen gegenüber der andern aufrecht erhalten konnte; sie werden feststellen, ob die

Digitized by Google

Zahl der Angehörigen dieser Schicht in demselben Verhältnisse zu der der andern steht, wie das Maß der Begünstigung zum Maße der Benachtheiligung. Und wiederum werden die Zahlen manchem Gelegenheit zum Nachdenken darüber geben, ob die Schaffung der Bedingungen für die wirthschaftliche Existenz genügend gewährleistet ist durch das Gewicht, welches die Kopfzahl der Interessirten in die Wagschale der politischen Vertretung wirft. Die Parteien werden aus ihnen entnehmen, auf wie viele Anhänger oder Gegner sie zu rechnen haben, wenn sie ihre Politik in Einklang bringen mit den Interessen der einen oder andern Schicht der Landwirthschaft. Allein, wir wollen nicht weiter auf solche Erörterungen, die sich an jeder Stelle unserer Ausführungen wiederholen ließen, eingehen; wir begnügen uns damit, angedeutet zu haben, in welcher Weise ohne Zweifel die hier beregten Nachweise der Tabelle 3 über die Landwirthschaft im besonderen ihre Verwendung im parteipolitischen Leben finden werden. Gleichfalls wollen wir hier nicht die naheliegende Frage der intensiveren Bewirthschaftung von Grund und Boden in der kleineren oder der größeren Wirthschaft aufwerfen; sie gehört materiell nicht hierher — aber wir möchten beiläufig an dieser Stelle doch darauf hinweisen, daß die landläufige Ansicht von der intensiveren Ausnutzung des Bodens in der kleineren Wirthschaft mehr logischem Denken als statistischem Forschen entsprungen ist. Auf Einzelfragen kommen wir, soweit sie uns hier überhaupt beschäftigen können, in unserer weiteren Darstellung zurück.

Bei einem so ausgedehnten Beobachtungsgebiete, wie der preußische Staat es ist, wird es dem Statistiker immer bedenklich erscheinen, die durch statistische Erhebung gewonnenen Zahlen für verschiedene Verhältnisse nach allen Gesichtspunkten hin auszunutzen. Es können sich in wenig ausgedehnten Gebieten Erscheinungen auf einen so hohen ziffermäßigen Ausdruck bringen lassen, daß er das Gesammtbild in erheblicher Weise beeinflußt und Verhältnisse, die anderen Gebieten ein charakteristisches Gepräge aufdrücken, ganz farblos erscheinen läßt. Deshalb halten wir es für unsere Aufgabe, soweit es die Reichhaltigkeit des Materials erlaubt und die Beschränkung, die uns in Zeit und verfügbarem Raum auferlegt ist, es nicht verhindert, den Nachweisen über den Gesammtstaat die Angaben über die kleineren Verwaltungsbezirke anzureihen.

Wir werden demnach vorerst untersuchen, wie hoch die Schichten der selbständigen Landwirthe sich in den einzelnen Regierungsbezirken stellen. Die bezüglichen Zahlen liefert unsere Tabelle 1[1]). Es ergiebt sich daraus, daß die Schichten der hauptberuflich selbständigen Landwirthe nur in drei Bezirken, nämlich in Hannover, Lüneburg und Aurich, ihrer Stärke nach in derselben Reihenfolge erscheinen wie im Staate.

Die Großgrundbesitzer rücken von der letzten Stelle, die sie im Staate einnehmen, in Stralsund an die vierte, in Köslin, Posen, Bromberg, Breslau und Oppeln an die fünfte Stelle.

Der Großbauer, welcher im Staate zunächst vor dem Großgrundbesitzer steht, wechselt in den letztgenannten fünf Bezirken gegen diesen den Platz; in Stralsund tritt er gleichfalls in die letzte Stelle; in Schleswig dagegen erscheint er mit starkem Prozentsatze in vierter Linie.

Die Schicht der Mittelbauern folgt in 22 Bezirken der Stärkereihe im Staate; nur in 13 Bezirken nimmt sie nicht den ersten Platz ein: in Osnabrück, Minden und Kassel werden die Mittelbauern an die zweite, in Breslau, Liegnitz, Erfurt in die dritte und in Oppeln, Wiesbaden, Koblenz, Köln, Trier, Aachen, Sigmaringen gar in die vierte Stelle zurückgedrängt.

Noch weniger ähnlich dem Staatsbilde gestaltet sich die Vertheilung der übrigen Schichten in den Bezirken. Nur in Marienwerder, Hannover, Lüneburg, Osnabrück, Aurich, Minden und Düsseldorf stehen, wie im Staate, die Kleinbauern an vierter Stelle; in Stralsund sinken sie bis zur fünften, in den übrigen Bezirken steigen sie bis zur zweiten und dritten Stelle hinauf.

Die Halbbauern nehmen nur in 12 Bezirken den ihnen nach dem Staatsverhältnisse zukommenden zweiten Platz ein; in 9 Fällen erheben sie sich über jede andere Schicht; in 11 Fällen gehen sie auf die dritte, in 3 Bezirken auf die vierte Stufe herunter.

In 7 Bezirken erscheinen die Zwergbauern, wie im Staate, an dritter Stelle; viermal nehmen sie die erste, siebenmal die zweite, sechzehnmal die vierte, einmal die fünfte Stelle ein. Eine auffallende Erscheinung ist die, daß in Aachen, Köln und Koblenz die Schichten in umgekehrter ununterbrochener Reihe wie die Größe des Besitzes stehen.

Wir unterlassen es, die einzelnen Verschiebungen in den Regierungsbezirken eingehender Erörterung zu unterwerfen; die Tabelle giebt ja bequem die Antwort auf jegliche hierher gehörige Frage.

Es würde sich jetzt noch darum handeln, die Bezirke untereinander hinsichtlich der stärkeren oder geringeren Vertretung der einen oder der anderen Schicht zu vergleichen. Wir haben zu dem Zwecke die in der Tabelle 1 gebrachten absoluten Zahlen in der Tabelle 2 in Verhältnißzahlen ausgedrückt.

Die mannigfachen lehrreichen Folgerungen aus diesen Zahlen zu ziehen, soll dem Leser überlassen bleiben. Hier seien nur einige Punkte herausgegriffen. Auf die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien entfallen über zwei Drittel aller Großgrundbesitzer; desgleichen sind in diesen 6 Provinzen die Schichten der Groß- und Mittelbauern mit mehr als der Hälfte vertreten, während auf die Kleinbauern 46,80, auf die Halbbauern 44,19, auf die Zwergbauern 43,32 v. H. der ganzen Schichten kommen. Die größte Zahl der Großgrundbesitzer weist der Reg.-Bez. Königsberg auf; die Groß- und Mittelbauern sind am zahlreichsten in Schleswig vertreten; der Bezirk Oppeln zeigt für die anderen 3 Schichten die höchsten Prozentsätze; doch steht er auch mit 6,27 v. H. aller Landwirthe dieser Bezirke an erster Stelle.

In diesen Zusammenstellungen für die Bezirke sind, wie aus der Einleitung ersehen worden ist, die selbständigen Landwirthe der Großstädte nicht berücksichtigt worden. Sie würden wegen ihrer geringen Zahl die Ergebnisse für die Bezirke auch wenig abändern; anderseits aber verlangen sie eine gesonderte Betrachtung. Der Grundsteuerreinertrag von Acker- und Wiesenland ist in den Großstädten durchweg ein so hoher, wie er nur in einzelnen best bonitirten Kreisen einiger Bezirke auftritt. So zeigt Charlottenburg den niedrigsten Grundsteuerreinertrag für Ackerland mit 18,41 ℳ pro *ha*, Magdeburg den höchsten mit 83,81 ℳ. Erwägt man nun, daß wir bei unserer Größenklasseneintheilung nach der Wirthschaftsfläche es nicht bloß mit Ackerland und Wiesen zu thun haben, sondern daß bei den Großstädten zu einem großen Theile landwirthschaftlich nicht ausgenutztes Bauland in der Wirthschaftsfläche enthalten ist, so wird man doch einige Bedenken tragen, die Angaben unserer Tabelle über die Landwirthe in den Großstädten ganz unter demselben Gesichtspunkte zu betrachten wie in den Bezirken. Man wird sich sagen müssen, daß der Landwirth der Großstadt, soweit er seine Wirthschaftsfläche landwirthschaftlich ausnutzt, nach der oben gemachten Angabe über den Grundsteuerreinertrag durchweg über seine Standes- und Klassengenossen in der Provinz hinausragt, soweit er aber sein Land unbebaut oder unvollständig ausgenutzt liegen läßt, in landwirthschaftlicher Hinsicht hinter ihnen zurücksteht. Im letzteren Falle aber scheidet er der Sache nach aus dem Stande der Landwirthe aus und ist vielleicht nur mehr Bauspekulant. Welche Ausdehnung die letztere Thatsache annimmt, wird sich selbst nicht einmal durch ein Vergleichen unserer Nachweise mit denen der land-

[1]) Die Tabellen sind am Schlusse des Textes auf den Seiten 36 bis 91 der Reihe nach abgedruckt.

Digitized by Google

wirthschaftlichen Betriebsstatistik annähernd sicher feststellen lassen, da das Bauland, ohne nennenswerthe Erträge abzuwerfen, immerhin als landwirthschaftlich benutzte Fläche vom Besitzer angegeben sein wird. Diese Ausführungen dürften die Ausscheidung der großstädtischen Landwirthe aus den Bezirksnachweisungen rechtfertigen und die hier in der Tabelle 3 gegebene Übersicht über diese Selbständigen mit etwas anderen Augen betrachten lassen als die vorigen Tabellen des gleichartigen Inhalts.

Eine Ausbeutung dieser Nachweise würde für unsere Darstellung kaum in Betracht kommen, und wir werden die Landwirthe der Großstädte für sich darum im folgenden nicht weiter berücksichtigen. Für ein großes Kommunalwesen kann ja freilich ein geringerer oder höherer Prozentsatz an landwirthschaftlicher Bevölkerung in mehr als einer Hinsicht von großem Belang sein. Wir wollen auch nicht in Abrede stellen, daß unter Umständen sogar die Landwirthschaft ein Interesse daran haben kann, in den Großstädten nicht ganz unvertreten zu sein; wir meinen aber, daß die Zahl dieser Landwirthschaft-treibenden zu gering, ihr Charakter zu wenig bestimmt ist, als daß sie bei unserer Schichtenbildung ernstlich in Frage kämen.

Mit der Landwirthschaft eng verknüpft ist die Gärtnerei, und man könnte es bedauern, daß für diese nur Nachweise mit solchen über die Thierzucht (ohne die Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere) zusammen vorhanden sind. Allein die Zahl der Selbständigen in der Thierzucht ist nicht so groß, als daß jene zusammengefaßten Angaben nicht ohne weiteres da, wo es sich um Relativzahlen handelt, für die Gärtnerei, d. i. Kunst- und Handelsgärtnerei einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei und des Betriebes von Baumschulen, verwendet werden könnten.

Die ganze Zahl der für uns in Betracht kommenden Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht belief sich für den preußischen Staat auf 15 416 selbständige Personen. Von diesen arbeiteten 8 079 allein; 6 051 beschäftigten 2 bis 5 Personen; 929 hatten ein Betriebspersonal von 6 bis 10, 233 ein solches von 11 bis 20 Personen; 107 Selbständige verwandten in ihren Betrieben zwischen 21 und 100 Personen, und nur bei 17 Betriebsleitern ward ein Personal von mehr als 100 Personen gefunden. Somit entfielen auf die höchste Betriebsgrößenklasse 0,11 v. H. aller hauptberuflich Selbständigen dieser Berufsarten, auf die sich daran anschließenden in absteigender Linie bezw. 0,69, 1,51, 6,03 und 39,25 v. H.; die ohne Gehülfen arbeitenden Selbständigen waren mit 52.41 v. H. vertreten. Für die Regierungsbezirke wird diese Vertheilung in der Tabelle 4, für die Großstädte in der Tabelle 5 nachgewiesen.

Ein ganz anderes Aussehen hinsichtlich ihrer Vertheilung auf die socialen Schichten als die Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht zeigen die Fischer. Von den 13 156 hauptberuflich selbständigen Fischern im preußischen Staate sind 9 285 = 70,58 v. H. ohne Gehülfen; 3 760 = 28,58 v. H. gehören der Betriebsgrößenklasse von 2—5 Personen an; nur 92 = 0,70 v. H. beschäftigen 6 bis 10 Personen; 12 Selbständige = 0,09 v. H. haben ein Betriebspersonal von 11—20,6 = 0,04 v. H. ein solches von 21 bis 100 Personen; ein einziger hauptberuflich selbständiger Fischer beschäftigt über 100 Personen in seinem Betriebe. — Die Tabellen 6 und 7 geben Aufschluß über die gleichartige Vertheilung innerhalb der Regierungsbezirke und innerhalb der Großstädte.

Wir haben schon oben darauf hingewiesen, daß die Schichtenbildung in der Industrie nach der Größe des Betriebspersonals einer gewissen Beanstandung begegnen könnte. Unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber sehen wir uns jedoch, wenn wir bei der Bezeichnung der durch die Eintheilung geschaffenen Stände der Selbständigen in der Industrie uns einer Ausdrucksweise bedienen sollen, die den Kern der Sache trifft und zugleich mit den üblichen Benennungen übereinstimmt; denn die Begriffe Handwerk und Industrie sind nicht genügend geklärt oder heute verwischt, eine Thatsache, die sich in der socialpolitischen Gesetzgebung, bei der Aufstellung von Bestimmungen für die Handwerkerorganisation in hemmender Weise fühlbar macht. Wo hört das Handwerk auf? wo beginnt die Industrie? Soll man vom Handwerke überall da reden, wo nur gelernte Arbeiter zur Herstellung von sofort gebrauchsfähigen Produkten verwandt werden? von Industrie dann, wenn die Maschinenthätigkeit die Hülfe gelernter Arbeiter zum großen Theile überflüssig macht und man mit ungelernten Hülfskräften auskommt? Handelt es sich auch dann noch um das Handwerk, wenn ein Unternehmer 100 Gesellen beschäftigt, ohne daß eine Maschine im Betriebe benutzt wird? Haben wir es schon mit Industrie zu thun, wenn die Maschine sämmtliche Handgriffe ausführt, die sonst dem Arbeiter überlassen werden mußten, und wenn eine oder zwei menschliche Hülfskräfte zur Verwendung kommen? Würde man hier nicht jedesmal die Art des Gewerbes und des Produktes in Betracht ziehen und dementsprechend bald so, bald anders urtheilen? Will man mit der Frage, ob die hergestellten Fabrikate gleich zum Gebrauche fertig sind, zugleich die Zugehörigkeit der erzeugenden Betriebe zum Handwerke oder zur Industrie entscheiden? Oder ist überhaupt weder die Art der Herstellung noch die Beschaffenheit der Fabrikate das Entscheidende für die Einreihung der Produzenten in die eine oder die andere Kategorie? Soll man vielmehr auf den Absatz der Erzeugnisse bei dieser Entscheidung sehen? Produzirt der Handwerker auf Bestellung eines das Erzeugniß selbst konsumirenden privaten Kunden? und arbeitet der Industrielle auf Lager, für ein Lager, für ein Verkaufshaus, für eine Fabrik? Solche Fragen lassen sich durch Zusammenfassung, weitere Zerlegung und Hinzufügung neuer Fragen noch in ausgedehnter Weise vermehren: z. B. ist ein Selbständiger Handwerker, wenn er auf Bestellung aus Rohstoffen ein gleich zum Gebrauche für den Besteller fertiges Erzeugniß herstellt und sich dabei nur der Handgeschicklichkeit und menschlicher Arbeitskraft bedient? wird er Industrieller, sobald eine dieser Bedingungen nicht erfüllt ist? u. s. w. Man vergegenwärtige sich nun noch, daß in zahllosen Betrieben die Art der Herstellung sowohl wie auch die der Erzeugnisse selbst wechselt, daß bald auf Lager oder für große Unternehmungen, bald für Einzelkunden produzirt wird, und man wird sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß durch die Ausdrücke Handwerk und Industrie ebensowenig Betriebsunternehmungen im ganzen reinlich von einander gesondert werden können, wie diese Benennungen im Sprachgebrauche streng auseinandergehalten zu werden pflegen. Zumal nun die berufsstatistische Tabelle 3 uns gar keinen Anhalt für den inneren Charakter der Betriebe bietet, sondern uns lediglich mit der Größe des Betriebspersonals bekannt macht, bedarf es wohl keiner weiteren Rechtfertigung, wenn wir uns bei der Besprechung der einzelnen Schichten der Selbständigen von jenen wesentlichen Bezeichnungen fernhalten und uns auf die Beachtung der Personalausdehnung beschränken.

Es wurden im preußischen Staate in der Berufsabtheilung B, der Industrie ausschließlich der Hausindustrie, 973 590 hauptberuflich Selbständige ermittelt; 574 400 d. s. 59,00 v. H. dieser Selbständigen waren Inhaber von Alleinbetrieben; 323 607 oder 33,24 v. H. beschäftigten 2 bis 5 Personen; über ein Betriebspersonal von 6 bis 10 Personen verfügten nur 37 406 Selbständige, d. h. 3,84 v. H. Nicht bedeutend unterscheiden sich die beiden folgenden Klassen; 16 657 Selbständige d. s. 1,71 v. H. hatten 11 bis 20 Personen in ihren Betrieben beschäftigt, während die Größenklasse von 21 bis unter 100 Personen 17 226 selbständige Betriebsleiter, d. s. 1,77 v. H. aufwies. Verschwindend klein erscheint die Zahl der Selbständigen der höchsten Betriebsgrößenklasse mit mehr als 100 beschäftigten Arbeitern; nur 4 294 oder 0,44 v. H. gehörten dieser Klasse an. Außerdem steht noch zu erwarten, daß es sich hierbei zu einem großen Theile um Betriebe handelt, welche nur während

Digitized by Google

eines Theils des Jahres mit einem so großen Personale arbeiten; wir denken dabei vor allem an Baubetriebe jeglicher Art.

Die Tabelle 3 hat ja keine Vorgängerinnen, und so ist es unmöglich, aus den vorstehenden Zahlen die Frage über das Verschwinden der Kleinbetriebe und das Anwachsen der kapitalistischen großen Unternehmungen zu beleuchten, wie es schon damals, als die Statistische Korrespondenz[1]) die ersten Veröffentlichungen über die Ergebnisse dieser Tabelle brachte, in der Presse vielfach versucht wurde. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Aufbereitung des Materials für die Tabelle 3 in der anfangs dargelegten eigenartigen Weise vor sich ging. Da wir nur die Hauptbetriebe sämmtlich darstellen, dazu noch in anderem Sinne als die Gewerbestatistik es jemals thun dürfte, so wäre z. B. vielleicht eine Abnahme der alleinarbeitenden Handwerker gegenüber der Zählung von 1882 festzustellen; es bliebe aber immer die Frage offen, ob der Alleinbetriebsinhaber sich zum Inhaber eines Gehülfenbetriebes umgewandelt hat, ob durch Verlegung der hauptberuflichen in die nebenberufliche Thätigkeit oder durch eine umgeänderte, mehr Vortheile versprechende Benennung des betreffenden Gewerbezweiges durch die Hinzunahme vielleicht irgend welcher neuen Produktionsgegenstände der Rückgang eingetreten ist oder ob es thatsächlich für den unselbständigen Gehülfen oder Gesellen schwerer geworden ist, sich in seinem Gewerbe eine selbständige Stellung zu erringen. Wir wollen den Rückgang des Handwerks ja nicht bestreiten, wollen auch zugeben, daß sich unter diesen Handwerkern die Zahl solcher stetig vermehrt, welche die bei ihnen bestellte und von ihnen gelieferte Ware nicht einmal selbst herstellen, sondern fertig aus einer Fabrik, aus einem Großgeschäft beziehen; wir wollen hier nur betonen, daß es garnicht versucht werden darf, solche Fragen auf Grund unserer Angaben zu erörtern, daß man dafür vielmehr die Ergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik in deren Tabellen 1 und 2 zu Rathe ziehen muß. Unsere Zahlen sind allein für sich unter Berücksichtigung der Art ihres Zustandekommens zu verwerthen; führen wir doch vornehmlich aus dem Grunde die Selbständigen in Industrie, Handel und Verkehr hier auf, weil die Angaben über sie in der Gewerbestatistik andere sein werden.

Wir müssen demnach auf die in der betreffenden Nummer der „Statistischen Korrespondenz" gemachte und von der Presse angefochtene Bemerkung, daß das Handwerk seinen goldenen Boden noch immer haben muß, angesichts der Thatsache zurückkommen, daß weit über die Hälfte aller Selbständigen allein arbeitet, und in der begründeten Annahme, daß von den 323 607 Selbständigen mit einem Betriebspersonale von 2 bis 5 Personen die überwiegend größte Zahl einem Handwerksbetriebe vorsteht, wie ihn das angeführte Sprichwort im Auge hat. Eine andere Frage ist freilich die, ob das Gold mit mehr Mühe oder weniger Arbeit zu Tage gefördert wird, jetzt oder früher. — Im übrigen ist man ja selbst unter den dabei zunächst Interessirten nicht derselben Meinung darüber, ob das Verschwinden des Kleinbetriebes und das Anwachsen des Großbetriebes zu bedauern oder willkommen zu heißen ist. Bei der Beurtheilung dieser Frage lasse man sich aber nicht von irgendwelchen Gefühlen leiten, die ja immer etwas Persönliches, Einseitiges an sich haben. Vor einem künstlichen Eingreifen in den durch unaufhaltsam wirkende Kräfte bedingten wirthschaftlichen Entwickelungsgang muß von verständiger Seite immer gewarnt werden; — daß die sociale und wirthschaftliche Lage der selbständigen und unselbständigen Arbeiter innerhalb des Gefüges dieses natürlichen Entwickelungsganges eine immer mehr befriedigende werde, darauf sollte man hier allein seine Aufmerksamkeit richten.

Wir haben, um zu zeigen, wie sich innerhalb der kleineren Erhebungsgebiete die Vertheilung der Selbständigen nach der Größe des Betriebes gestaltet, für die Regierungsbezirke und die Großstädte in derselben Weise wie oben für den Staat in den beigefügten Tabellen 8 und 9 dieselbe in absoluten und Verhältnißzahlen dargestellt und die Betriebsgrößenklassen von der höchsten bis zur niedrigsten, den Alleinbetrieben, von I—VI fortlaufend numerirt.

Daß sich in den Regierungsbezirken das in den Zahlen für den Staat heraustretende Verhältniß zwischen der zweiten und dritten Größenklasse verschieben würde, war schon aus der geringen Abweichung jener Zahlen von einander von vornherein zu erwarten, und so treten denn auch thatsächlich in 14 Bezirken die Selbständigen in der dritten Klasse zahlreicher auf als in der zweiten; es sind dies die Bezirke Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Köslin, Posen, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Stade, Osnabrück, Aurich, Wiesbaden, Koblenz und Trier; unter den Großstädten zeigen dieselbe Erscheinung Königsberg, Danzig, Berlin, Stettin, Breslau, Halle a./S., Altona, Hannover, Frankfurt a. M. und Köln, sodaß also die Großstädte Danzig, Hannover und Frankfurt a. M. in diesem Punkte dasselbe Bild aufweisen wie die sie umschließenden Bezirke; unseres Erachtens wird diese Verschiebung der Größenklassen vor allem ihren Grund in der weiten Begrenzung der zweiten Klasse haben. und es wird anzunehmen sein, daß im allgemeinen sowohl im Staate wie auch im einzelnen kleineren Beobachtungsgebiete eine Zerlegung der beiden höchsten Klassen in zahlreiche andere mit verhältnißmäßig gleich weit ausgedehnter Begrenzung die Zahl der Betriebe im Verhältniß der Zunahme der Größe des beschäftigten Personals vermindert. Im übrigen macht sich weder in den Bezirken noch in den Großstädten eine Durchbrechung der in den Verhältnißzahlen des Staates dargestellten Reihenfolge der socialen Schichten in Bezug auf ihre numerische Stärke bemerkbar; wohl aber zeigen sich bedeutende und beachtenswerthe Verschiedenheiten in der thatsächlichen Ausdehnung der socialen Schichten innerhalb der Regierungsbezirke und innerhalb der Großstädte gegenüber den entsprechenden Verhältnissen im Staate.

Es ist eine alte und allgemeine Annahme, daß, je dichter die Bevölkerung ist, desto mehr sich die großen Betriebe entwickeln, die kleineren verschwinden. Wollen wir hier eine Probe auf diese Annahme machen, ohne uns den ganzen Zahlenapparat der Bevölkerungsdichtigkeit vorzuführen, so haben wir nur die in den Regierungsbezirken auf die einzelnen Größenklassen entfallenden Relativzahlen mit den entsprechenden Zahlen für die Großstädte zu vergleichen. Dabei zeigt sich in der That, daß in jeder der vier ersten Betriebsgrößenklassen in den Großstädten die Selbständigen verhältnißmäßig stärker vertreten sind als in den Regierungsbezirken, zu welchen sie gehören, in Berlin stärker als im Bezirke Potsdam, daß sich in den Großstädten Frankfurt a. M., Elberfeld, Barmen und Aachen diese Erscheinung sogar noch auf die vierte Größenklasse, die Inhaber von Betrieben mit 2 bis 5 Personen erstreckt. Es liegt aber wiederum auf der Hand, daß das stärkere Hervortreten der größeren Betriebe bei dichterer Bevölkerung nicht in dieser Bevölkerungsdichtigkeit seinen Grund hat; sonst müßte ja jede Großstadt jedem beliebigen Regierungsbezirke gegenüber höhere Verhältnißzahlen in den höheren Betriebsgrößenklassen zeigen. Wir halten es nicht für nöthig, noch besonders herauszustellen, wie auch unsere Zahlen darthun, daß die Art der gewerblichen Betriebe und damit meistens die örtliche Natur des Beobachtungsgebietes für die Bildung großer und größter Betriebe maßgebend ist und jene oben angeführte Annahme nur so verstanden werden darf, daß die Einrichtung größter Betriebe die Bevölkerungsdichtigkeit vermehrt.

Für den, welcher dieser Frage an der Hand unserer Nachweise nähertreten will, bringen wir in der gleichartigen Trennung der Großstädte von den Regierungsbezirken neben

[1]) Sondernummer vom 7. Januar 1897.

Digitized by Google

der Wiederholung der absoluten Zahlen in den Tabellen 10 und 11 die Verhältnißzahlen für die Vertheilung sämmtlicher Selbständiger jeder Größenklasse auf die einzelnen Bezirke und auf die einzelnen Großstädte. Von irgend einer Besprechung dieser interessanten Zahlenreihen an dieser Stelle sehen wir wegen des unmittelbaren Hervortretens der beachtenswerthen Erscheinungen ab.

Es bleibt uns jetzt noch übrig, zu zeigen, wie die Selbständigen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen auf die socialen Klassen sich vertheilen; die Tabelle 12 giebt uns darüber Aufschluß.

Wir ersehen aus dieser Tabelle, daß in der Herstellung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten und Apparaten (B 45—57), in der Textilindustrie (B 69—80), in der Verarbeitung von Holz- und Schnitzstoffen (B 93—105), im Bekleidungs- und Reinigungs- (B 120—137), im Baugewerbe (B 138—150) und in der Gruppe der Künstler und künstlerischen Betriebe für gewerbliche Zwecke (B 157—160) die Mehrzahl der Selbständigen allein arbeitet. Die Angehörigen der Gruppe B 161, deren Erwerbsthätigkeit zweifelhaft war, verdienen insofern keine Beachtung, als die Inhaber von Gehülfenbetrieben bei der Gewerbestatistik größtentheils ihrem thatsächlichen Gewerbe beigezählt werden konnten. Die hohe Prozentzahl bei den künstlerischen Gewerben findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß es in den meisten Fällen unmöglich sein dürfte, zur Herstellung der in Betracht kommenden Arbeiten sich fremder Kräfte zu bedienen, da es durchweg doch gerade auf die schöpferische Thätigkeit des Selbständigen selbst ankommt. Gleichfalls haben die hohen Zahlen im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, im Baugewerbe und in der Gruppe B 45—57 (Stellmacher, Uhrmacher u. s. w.) nichts Auffallendes: es handelt sich dort sehr oft um die Befriedigung von Bedürfnissen geringfügiger Natur, die aber allerorts häufig und mit dem Erfordernisse baldigster Abhülfe hervortreten; Gehülfenbetriebe erweisen sich dabei meistens nicht einträglich genug für den Selbständigen. Diese Gewerbe sind es auch, die am längsten einem Überhandnehmen der Großbetriebe widerstehen könnten. Von Bedeutung ist die hohe Zahl der alleinarbeitenden Selbständigen in der Textilindustrie (B 69—80); sie wird sich ungeheuer vermindern, sobald diese Kategorie der Selbständigen auf wirthschaftlichem Gebiete dieselbe Energie entwickelt wie ihre unselbständigen Berufsgenossen. Die alleinarbeitenden Selbständigen der Gruppe B 93—105 (Holz- und Schnitzstoffe) treten in ihrem Übergewichte über die anderen Selbständigen ihrer Gruppe stärker hervor, als man es erwarten sollte nach der Ausdehnung, welche die fabrikmäßige Herstellung fast aller hierher gehörigen Erzeugnisse genommen hat; zum Theil gilt freilich auch hier das, was bei dem Baugewerbe u. s. w. gesagt wurde.

Von den Gruppen, in welchen die Alleinbetriebsinhaber nicht mit mehr als der Hälfte der ihnen angehörigen Selbständigen überhaupt vertreten waren, weisen B 1—5, B 6—19, B 81—83 und B 84—92 zwar auch noch mehr alleinarbeitende Selbständige auf als Angehörige in jeder anderen Klasse; ein entschiedenes Übergewicht aber in der fünften Größenklasse (Betriebe mit 2 bis 5 Personen) zeigen die Gruppen B 20—44, B 58—63, B 64—68, B 151—156 und vor allem die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, in welcher die Selbständigen dieser Klasse noch etwas mehr hervortreten als die Alleinbetriebsinhaber in der Summe aller hierher gehörigen Gewerbetreibenden aller Gruppen. Besonders auffallend, aber in der Natur der Gewerbe begründet, ist die Erscheinung, daß im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen und in der Torfgräberei die erste sociale Klasse die fünfte und die zweite die vierte überragt; desgleichen steht die vierte Klasse hinter der zweiten zurück in der Industrie der Steine und Erden, der Textil- und Papierindustrie.

Eine besondere Beachtung unter den Selbständigen der Industrie verdienen die Hausindustriellen. Diese sind ja nicht eigentliche Selbständige; sobald sie aber wieder in ihren Betriebsstätten zahlreiche Hülfskräfte verwenden, nähern sie sich dem selbständigen Unternehmer. Die ganze Einrichtung der Hausindustrie kann man verschieden beurtheilen. Während der Heimarbeiter thatsächlich zu seinem Arbeitgeber in keinem andern Verhältnisse steht als der unselbständige Geselle oder Gehülfe, der innerhalb der Betriebsstätte des Unternehmers gegen Stücklohn arbeitet, so hat er doch das Bewußtsein einer gewissen Unabhängigkeit, und dieses Bewußtsein zu pflegen, mag für beide Theile von großem Interesse sein. Auch ist dem Heimarbeiter in sehr vielen Fällen mit der Arbeit zu Hause überhaupt erst eine Existenzmöglichkeit geschaffen: nicht jeder ist in der Lage, in fremden Werkstätten zu arbeiten — physische, zeitliche oder dauernde Beschränktheit der Arbeitsfähigkeit, Erfordernisse der eigenen Wirthschaft, oft auch gesellschaftliche Rücksichten machen es unmöglich, den Anforderungen zu entsprechen, die der Arbeitgeber an die in seiner Werkstatt beschäftigten Personen stellen muß. Für die wirthschaftliche Lage der Unselbständigen bedeutet die Hausindustrie aber nur zu oft eine Schädigung. Einmal wird ein Unternehmer im allgemeinen nur dann Heimarbeiter beschäftigen, wenn diese ihm die Fabrikate billiger herstellen, als er es selbst in seinem eigenen Betriebe vermöchte; wie aus der geringeren Entlohnung zieht er auch Vortheil aus der Ersparniß an Miethe, Beleuchtung und Heizung der Werkstatt. Der Mitbewerb der Unternehmer bringt es dann mit sich, daß ein anderer Arbeitgeber, der aus irgend einem Grunde Heimarbeiter in genügender Zahl nicht zu finden vermag, die Löhne in seinen Werkstätten herabsetzt. Ferner aber wird dann, wenn der Heimarbeiter nun noch wieder Gesellen, Gehülfen, Arbeiter beschäftigt, der Verdienst dieser letzteren geschmälert durch den doppelten Unternehmergewinn, den der Fabrikant und der selbständige Heimarbeiter beanspruchen. So wäre es unseres Erachtens wünschenswerth, wenn die Zahl der selbständigen alleinarbeitenden Hausindustriellen mehr und mehr abnähme, die hausindustriellen Gehülfenbetriebe ganz verschwänden, jedenfalls aber soweit, als nicht ausschließlich nähere Familienangehörige darin beschäftigt werden. Diese Frage wird uns noch wieder entgegen treten, wenn wir uns die Betriebe, in welchen Familienangehörige thätig sind, vorführen.

Man hat es für richtig gehalten, die Hausindustriellen nur in vier sociale Klassen (s. Seite 7) zu scheiden, wohl deshalb, weil man angenommen hat, daß Heimarbeiter, welche mit ihrem Personale an das der für eigene Rechnung arbeitenden Großbetriebe heranreichen, nur in sehr geringer Zahl sich finden möchten oder daß diese vorkommenden Falls sich selbst ebenso richtig als Fabrikanten oder selbständige Unternehmer bezeichnen würden. Von den 150 163 hauptberuflich selbständigen Hausindustriellen im preußischen Staate hatten denn auch nur 583 oder 0,39 v. H. mehr als 10 Personen in ihren Betrieben beschäftigt; 1 749 oder 1,16 v. H. standen Betrieben mit 6 bis 10 Personen vor, während 26 206 oder 17,45 v. H. mit 2 bis 5 Personen thätig waren; 121 625 oder 81,00 v. H. arbeiteten ohne Hülfskräfte zu Haus für fremde Rechnung.

Die Tabelle 13, in welcher wir die Vertheilung der Hausindustriellen auf die Größenklassen in den einzelnen Regierungsbezirken nachweisen, zeigt eine einzige bemerkenswerthe Abweichung von der Reihenfolge der Klassen gegenüber dem Staate im Bezirke Merseburg, in welchem sich 16 Betriebe mit mehr als 10 Personen finden, während die Klasse von 6 bis 10 Personen nur 12 Selbständige aufweist; in Stade und Köln ist die erste Größenklasse gleichfalls im Übergewicht über die überhaupt keinen Selbständigen zeigende zweite Klasse, und in Sigmaringen stehen 3 Hausindustrielle mit mehr als 10 Personen einem einzigen Selbständigen der zweiten Klasse gegenüber. In den Großstädten, über welche

Digitized by Google

die Tabelle 14 in der gleichen Weise Auskunft giebt, zeigt sich allemal, daß mit der Zunahme des Personals die Zahl der Selbständigen sich vermindert.

Was nun die Vertheilung der Hausindustriellen überhaupt auf die einzelnen Erhebungsgebiete angeht, so haben wir in den Tabellen 15 und 16 unter Wiederholung der absoluten die relativen Zahlen für die Regierungsbezirke und die Großstädte besonders zusammengestellt. Unter den Regierungsbezirken steht Düsseldorf mit 21,69 v. H. der nicht in den Großstädten seßhaften Heimarbeiter obenan; es folgen die Bezirke der Provinz Schlesien: Breslau, Liegnitz und Oppeln mit bezw. 14,29, 7,63 und 6,00 v. H. Zahlreich vertreten sind die Hausindustriellen außerdem noch in Erfurt mit 5,66, in Minden mit 5,19 und in Potsdam mit 5,15 v. H.; mehr als 2 vom Hundert weisen noch die Bezirke Frankfurt, Arnsberg, Aachen, Merseburg und Kassel auf. Von den hier angeführten Regierungsbezirken behalten in allen Betriebsgrößenklassen Düsseldorf und Breslau die erste Stelle. Von den Hausindustriellen der Großstädte kommt auf Berlin mehr als die Hälfte, auf die Stadt Breslau entfällt reichlich der zehnte Theil; über 5 v. H. befinden sich je in den Städten Krefeld und Elberfeld; Düsseldorf, Aachen, Charlottenburg und Dortmund kommen nicht bis zu 1 v. H. hinauf. Berlin und Breslau stehen in allen vier Größenklassen obenan; unter den anderen Großstädten treten außer Elberfeld und Krefeld noch Königsberg, Stettin, Altona, Frankfurt a. M., Barmen und Köln mit zahlreichen Gehülfenbetrieben hervor.

In der Tabelle 17 zeigen wir die hauptberuflich selbständigen Hausindustriellen des ganzen Staates in ihrer Vertheilung auf die Berufsgruppen und auf die Größenklassen. Fast die Hälfte aller Heimarbeiter ist im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe thätig, über ein Drittel in der Textilindustrie; die nächst höhere Zahl weist die Metallverarbeitung auf; daran schließt sich die Bearbeitung von Holz- und Schnitzstoffen; in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sind über 4 000 selbständige Heimarbeiter thätig, in der Lederindustrie kaum ein Drittel so viel; nur vereinzelt treten die Hausindustriellen auf in der chemischen Industrie und in der Gruppe B 64—68. Eine besonders ins Auge fallende Erscheinung ist die verhältnißmäßig geringe, hinter dem Abtheilungsdurchschnitte zurückbleibende Ziffer für Leiter von Betrieben mit 2 bis 5 Personen im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe; ebenso stehen die Verhältnißzahlen in den nächst stärksten hausindustriellen Gewerben der Textilindustrie in den beiden höchsten Größenklassen unter dem Durchschnitte der Abtheilung, während in allen Gruppen, in welchen die absolute Zahl der Heimarbeiter eine geringere war, die Verhältnißzahlen für die Gehülfenbetriebe über jenen Durchschnitt hinausgehen.

Daß die über die Hausindustrie hier vorgeführten Zahlen mit großer Vorsicht behandelt werden müssen, werden wir an einer andern Stelle des näheren darthun.

Wenn wir es unterlassen, die in den mitgetheilten Zahlen in die Erscheinung tretenden Verhältnisse im gewerblichen Leben mit einer näheren Erläuterung zu begleiten, so hat das einmal seinen Grund in dem Zwecke unserer Arbeit, dann aber auch in der Unsicherheit, in die man sich hineinbegäbe, wenn man Angaben, welche sich auf zusammengefaßte Gruppen von Berufsarten beziehen, auf eine oder mehrere der letzteren getrennt anwenden wollte. Es ist nicht wohl glaublich, daß z. B. die Verhältnisse in der Erzgewinnung auch nur annähernd denen in der Torfgräberei entsprechen oder die Zustände im Bäckereigewerbe denen in der Tabakfabrikation gleichen. Man muß sich in den meisten Fällen hüten, die Daten über eine Berufsgruppe für jede Art von Angehörigen dieser Gruppe besonders auszunutzen; werthvoller werden sie für den Vergleich der Gruppen untereinander, wenn man sich daran gewöhnen kann, die Merkmale der Gruppe zu einem konkreten Bilde zu vereinigen, auf welches die einzelnen Berufsarten ihre Farbentöne nicht mehr werfen.

Mehr noch als die Gruppenbildung in der Industrie den Blick in das wirkliche Leben hinein trübt, ist theilweise die Zusammenfassung der Berufsarten im Handel und Verkehr zu vier Gruppen danach angethan, die wirklichen Verhältnisse innerhalb der Gruppen zu verschleiern.

Wenn die ersten neun Berufsarten der Abtheilung C zu einer Gruppe als Handelsgewerbe zusammengefaßt sind, so liegt darin eine fast ebenso große Verwischung der Artenunterschiede, wie sie in der Industrie durch eine Zusammenziehung sämmtlicher Gewerbe sich ergeben würde; denn schon die Berufsarten der Abtheilung C umschließen theilweise weit auseinanderliegende Berufe: wie ausgedehnt ist z. B. der Waren- und Produktenhandel im stehenden Geschäftsbetriebe (C 1), und auf welcher verschiedenen Basis beruht oft der Vertrieb eines Artikels gegenüber dem des anderen! Große Verschiedenheiten giebt es weiter im Geld- und Kredithandel, ferner in der Berufsart C 7, der Handelsvermittelung, und welche gänzlich verschiedenen Berufe haben in der Berufsart C 9 ihre Vereinigung gefunden! Die sich aus diesen Arten zusammensetzende Gruppe des Handelsgewerbes kann nur auf ganz äußerliche Kennzeichen als gemeinsames Merkmal Anspruch erheben. Im Verkehrsgewerbe liegt die Sache für unsere Zusammenstellungen durch die Ausscheidung der Leiter verschiedener staatlicher und gemeindlicher Betriebe günstiger. Man muß, wenn unsere Zahlen wenigstens gedanklich eine gewisse Bedeutung haben sollen, vollständig absehen von den Eigenthümlichkeiten des einzelnen Handels- und Verkehrsgewerbes und sich nur der allgemeinen Merkmale der beiden Gruppen bewußt bleiben.

Bei der Vergleichung der Größenklassen in der Industrie ergab sich ein geringes Überwiegen der Zahl der Leiter von Betrieben mit 21 bis 100 Personen gegenüber der Zahl für die Klasse mit 11 bis 20 Personen. Aus diesem kleinen Unterschiede würde aber eine recht erhebliche Abweichung geworden sein, wenn man, wie in der Berufsabtheilung C, die Betriebe mit mehr als 20 Personen zusammengeworfen hätte. Trotz dieser Zusammenfassung bei C erscheinen in dieser Berufsabtheilung die Zahlen der Selbständigen für sämmtliche Größenklassen entgegengesetzt proportional dem in den Betrieben beschäftigten Personal. Im ganzen preußischen Staate wurden 476 785 hauptberuflich Selbständige im Handels- und Verkehrsgewerbe ermittelt. Nur 0,74 v. H., 3 523, arbeiteten mit mehr als 20 Hülfskräften; 7 086 Selbständige oder 1,49 v. H. beschäftigten 11 bis 20, 19 564 oder 4,10 v. H. 6 bis 10 Personen; die Inhaber von Betrieben mit 2 bis 5 Personen waren mit 182 793 oder 38,34 v. H. vertreten; 263 819 oder 55,33 v. H. hatten in ihrem Betriebe keine Unterstützung.

Gegenüber dieser Vertheilung im Staate zeigen die Regierungsbezirke, für welche die Tabelle 18 die Zusammenstellung darbietet, zwar keine Abweichung in der Reihenfolge der Größenklassen; ganz bemerkenswerthe Verschiedenheiten aber ergeben sich, wenn man die Höhe der Verhältnißzahlen der Größenklassen in den einzelnen Bezirken mit den Durchschnittszahlen des Staates vergleicht. Nur die Bezirke Osnabrück, Minden und Wiesbaden weisen mehr als 0,74 v. H. aller hier in Frage kommenden Selbständigen in der höchsten Größenklasse auf; alle anderen Bezirke halten sich, größtentheils sehr beträchtlich, unter dieser Durchschnittsziffer; in der zweiten Klasse sind es Koblenz, Kassel, Minden und Hildesheim, welche mit bezw. 2,61, 1,55, 1,75 und 1,61 v. H. sich über den Staatsdurchschnitt von 1,49 erheben; in der dritten Klasse stehen die Bezirke der Provinzen Ost- und Westpreußen, ferner Köslin, Stralsund, Hildesheim, Osnabrück, Minden und Kassel über der Durchschnittsziffer von 4,10. Außerordentlich merkwürdig stellen sich die Bezirke in diesem Punkte in den beiden unteren Größenklassen. Mit Ausnahme

Digitized by Google

von Stralsund zeigen die Bezirke der alten ostelbischen Provinzen eine höhere Ziffer für die mit 2 bis 5 Personen thätigen Selbständigen als der Staat, während die sämmtlichen am weitesten nach Westen liegenden Bezirke der Rheinprovinz unter dem Durchschnitte bleiben; Magdeburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Lüneburg und Wiesbaden ähneln in ihren Ziffern der Rheinprovinz; die Zahlen für die alleinarbeitenden Selbständigen stehen in den namhaft gemachten Bezirken natürlich in dem umgekehrten Verhältnisse; Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Bromberg haben sogar weniger Alleinbetriebs- als Gehülfenbetriebsinhaber. Worin diese auffallende Erscheinung ihren Grund hat, darüber kann man nur Vermuthungen haben; es kann sich einmal um Berufsarten handeln, die in einigen Bezirken infolge örtlicher Verhältnisse zahlreicher auftreten und die Beschäftigung von Hülfspersonen dringender erheischen; dann aber kann der Grund in örtlichen Gepflogenheiten liegen, welche die Heranziehung von Familienangehörigen zu aushelfender Thätigkeit im Betriebe befördern oder verbieten. Einen ungefähren Anhalt würde uns die Betrachtung der Ergebnisse für die Gruppen der Berufsabtheilung C in den Bezirkstabellen geben; wir müssen uns diese jedoch hier versagen; ziemlich sicherer Aufschluß wird in den Veröffentlichungen der Gewerbestatistik über diesen Punkt zu finden sein.

Die Ergebnisse unserer bisherigen Betrachtung mußten uns schon darauf hinweisen, daß im Handels- und Verkehrsgewerbe noch mehr als in der Industrie die Zahl der größeren Betriebe mit der größeren Bevölkerungsdichtigkeit steigt. Die Tabelle 19 beweist das mit ihren hierhergehörigen Angaben über die Großstädte. In den drei höchsten Größenklassen kommen fast alle Großstädte über den Staatsdurchschnitt hinaus; eine Ausnahme macht Charlottenburg in allen drei Größenklassen, Barmen in der ersten, Altona in der zweiten und dritten; Berlin und Krefeld kommen in der dritten Klasse nicht ganz an den Durchschnitt heran. Frankfurt a. M. und Köln weisen für die ersten drei Klassen ganz besonders hervortretende Zahlen auf; diese beiden Großstädte sind es auch allein, welche mit ihrer Ziffer für die Inhaber von Gehülfenbetrieben mit 2 bis 5 Personen über dem Staatsdurchschnitte stehen und weniger alleinarbeitende Selbständige als Inhaber von Gehülfenbetrieben haben. Für Alleinbetriebsinhaber zeigt Krefeld eine besonders hohe Ziffer, die sogar von keinem Regierungsbezirke erreicht wird.

Die Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe innerhalb der jedesmaligen Einheit auf die Regierungsbezirke bringt die Tabelle 20, die Vertheilung auf die Großstädte die Tabelle 21 zur Darstellung. Eine nähere Erörterung dieser Nachweise, die unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Gebiete und der Zusammensetzung der Bevölkerung (Religion und Rasse) nicht ganz werthlos erscheinen, kann hier unterbleiben.

Wir werfen noch einen Blick auf die Tabelle 22, in welcher die Vertheilung der Selbständigen auf die vier Gruppen der Berufsabtheilung C vorgeführt wird. Man sieht, daß allein im Versicherungsgewerbe die Zahl der Selbständigen der höchsten Betriebsgrößenklasse die der zweiten übersteigt. Wenn anderseits dieses Gewerbe das ist, welches verhältnißmäßig viele Alleinbetriebsinhaber zeigt, so wolle man bedenken, daß diese Erscheinung insofern eine irreführende ist gegenüber den Zahlen der vorhergehenden und nachfolgenden Gruppen, als wir es hier in der Gruppe zugleich mit einer einzigen Berufsart zu thun haben; es tritt hierbei eben wie bei dem so geringen Prozentsatze in der vierten Klasse thatsächlich die Eigenthümlichkeit des betreffenden Gewerbes unverhüllt hervor. Denselben Eindruck, daß man nichts Verschwommenes schaut, hat man bei Betrachtung der vierten Gruppe, des Beherbergungs- und Erquickungsgewerbes. Bezeichnend sind in dieser Gruppe die Zahlen in den beiden niedern Größenklassen; ein solches Überwiegen der Gehülfenbetriebe mit 2 bis 5 Personen gegenüber den Alleinbetriebsinhabern tritt in keiner einzigen Gewerbegruppe zu Tage, und doch erscheint es merkwürdig, daß die alleinarbeitenden Selbständigen noch in solcher Stärke in diesem Gewerbe vertreten sind. Die erste und dritte Gruppe zeigen nichts Auffallendes.

In den Tabellen 23—25 haben wir für die Industrie, die Hausindustrie und die Berufsabtheilung C die Verhältnißzahlen zusammengestellt für die Vertheilung sämmtlicher Selbständiger der einzelnen Abtheilungen auf die einzelnen Gruppen und Größenklassen.

γ) Die hauptberuflich Selbständigen nach dem Geschlechte geschieden.

Bei der vorhergehenden Darstellung konnte man die Empfindung haben, daß es sich mehr um eine betriebsstatistische als berufsstatistische Untersuchung handele, wenngleich man sich jederzeit vorhalten mußte, daß man es nicht mit allen landwirthschaftlichen und gewerblichen Betrieben zu thun hatte. Ein mehr berufsstatistisches Gesicht erhalten unsere Ausführungen, wenn wir uns jetzt die Selbständigen nach ihrer Zugehörigkeit zum männlichen oder weiblichen Geschlechte vorführen. Es kann dabei nach der Natur der Tabelle 3 nicht darauf ankommen, nachzuweisen, in welchen und in wie vielen Berufsarten die einzelnen Geschlechter in größerer oder kleinerer Zahl vertreten sind; unsere Aufgabe beschränkt sich darauf, den Antheil der Geschlechter an den einzelnen socialen Schichten der Selbständigen darzustellen.

Wir fassen damit Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung zusammen, welche in keiner einzigen anderen Veröffentlichung in derselben Weise zu Tage treten können. Für die Landwirthschaft wird zwar durch die berufsstatistischen Tabellen die Scheidung zwischen männlichen und weiblichen Selbständigen vollzogen, sodaß die Zahl der auf jedes Geschlecht entfallenden selbständigen Landwirthschafttreibenden überhaupt festgelegt ist; die landwirthschaftliche Betriebsstatistik konnte aber ohne ganz erhebliche Mehrarbeit und ohne ihre Aufgabe zu überschreiten, in den einzelnen Betriebsgrößenklassen jene Scheidung nicht vornehmen. So sind die Nachweise der Tabelle 3, die wir hier besprechen, bezüglich der Landwirthschaft die einzigen Grundlagen für die Vergleichung der Betheiligung der Geschlechter an der selbständigen Leitung eines kleineren oder größeren landwirthschaftlichen Betriebes. Für die Industrie, für Handel und Verkehr bringt die Gewerbestatistik (in Tab. 2) freilich die Betriebe nach Größenklassen gesondert und giebt die Zahl der männlichen und weiblichen Betriebsinhaber oder Geschäftsleiter für die Größenklassen an; doch ist dabei die Gliederung der Betriebe keine so weit gehende wie bei unserer Unterlage. Wenn die gewerbestatistischen Ergebnisse auch in ähnlichem Sinne ausgebeutet werden könnten wie die vorliegenden berufsstatistischen, so müssen wir doch auf unsere obigen Ausführungen über die eigenartige Aufbereitung des Zählmaterials für die Zwecke der Tabelle 3 hinweisen und wollen noch erwähnen, daß die hier in Rede stehenden Ergebnisse einerseits der gewerbestatistischen und anderseits der berufsstatistischen Bearbeitung desselben Materials zu einem verschiedenen Zwecke empfehlenswerthe Vergleiche zulassen; indeß müßte der Bearbeiter durchaus vertraut sein mit dem Zählungsmateriale selbst und mit den verschiedenen Gesichtspunkten, von welchen aus die jedesmalige Verarbeitung vor sich gegangen ist.

Neben dem Zwecke aber, sonst nicht verwerthete Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 der Öffentlichkeit darzubieten, haben unsere Nachweisungen über die Betheiligung der Geschlechter an selbständiger wirthschaftlicher Thätigkeit eine ganz besondere Bedeutung hinsichtlich der in unserer Zeit so rege und mannigfach behandelten Frauenfrage. Man ist gewöhnt, vom Besitzer, vom Geschäftsleiter zu sprechen, man denkt sich Besitz und Geschäftsleitung in den Händen des männlichen Geschlechts; man rechnet noch nicht immer mit der Thatsache, daß die wirthschaftliche Selbständigkeit der

Digitized by Google

Frau sich gleichfalls auf Besitz gründet und im wirthschaftlichen Leben die Einflüsse ausübt, welche eben vom Besitze ausgehen müssen. Der letzten berufsstatistischen Erhebung und der Verarbeitung ihrer Ergebnisse zur Tabelle 3 ist es zu verdanken, daß die wirthschaftliche Macht der Frauen, soweit sie durch Besitz und Geschäftsleitung bedingt ist, ziffermäßig klargelegt worden ist.

In welcher Richtung diese Ergebnisse ausgebeutet werden dürfen und können, darüber wird der eine nicht immer derselben Meinung sein wie der andere. Der Gegenstand ist ja ein solcher, daß bei seiner Beleuchtung sich fortwährend Gelegenheit bietet, parteipolitische Fragen heranzuziehen, daß eine richtige Würdigung der Ergebnisse oft nur durch die Berücksichtigung solcher Fragen möglich wird. Wir überlassen aber den Parteien selbst, herauszufinden, was ihnen zusagt und was für ihre Interessen zu verwerthen ist; der Dialektiker wird aufgestellte Behauptungen zu entkräften versuchen, der Statistiker muß sich damit begnügen, durch seine Zahlen die Thatsachen dargestellt zu haben.

Unter den 1 359 330 hauptberuflich selbständigen Landwirthschafttreibenden im preußischen Staate gehören 179 122, d. s. 13,18 v. H., dem weiblichen Geschlechte an. Für die einzelnen Größenklassen stellt sich das Verhältniß natürlich bedeutend anders. Von den hauptberuflich selbständigen Landwirthen entfielen

bei einer Wirthschaftsfläche von	auf das männliche Geschlecht a) überhaupt	auf das männliche Geschlecht b) v. H. der Größenklasse	auf das weibliche Geschlecht a) überhaupt	auf das weibliche Geschlecht b) v. H. der Größenklasse
über 100 *ha*	23 469	93,52	1 626	6,48
50 bis unter 100 *ha*	47 051	93,93	3 043	6,07
10 „ „ 50 „	362 506	94,11	22 691	5,89
5 „ „ 10 „	259 065	92,26	21 720	7,74
2 „ „ 5 „	296 922	88,83	37 319	11,17
unter 2 *ha*	191 195	67,34	92 723	32,66.

Die selbständige Betheiligung des weiblichen Geschlechtes an der Landwirthschaft will mit eigenen Augen angesehen sein. Man muß sich sagen, daß die Fälle, in welchen Frauen sich die Landwirthschaft als Beruf gewählt haben, in welchen das Streben nach dem Besitze einer den Unterhalt ermöglichenden Wirthschaftsfläche zu diesem Besitze geführt hat, schon bei einer Wirthschaftsfläche von 2 bis 5 *ha* zu den Ausnahmen zu rechnen sind, daß vielmehr in den ersten 5 Größenklassen in den bei weitem meisten Fällen der Besitz durch Erbschaft in die Hände der weiblichen Leiterin übergegangen sein dürfte. Daß die Art der Besitzergreifung in der niedrigsten Größenklasse eine andere gewesen sein muß, erhellt aus der überraschend hohen Verhältnißzahl dieser Klasse und aus dem Umstande, daß unter den männlichen Selbständigen diese Klasse bedeutend geringer vertreten ist als eine der drei vorhergehenden. Man könnte diese Thatsache ja freilich auf andere Art auch dann erklärlich finden, wenn man annehmen wollte, daß es z. B. der Witwe oder der Tochter im allgemeinen leichter würde, einen vom Manne oder Vater überkommenen kleinen Besitz von unter 2 *ha* unter eigener Bewirthschaftung zu behalten als einen großen, für welchen mehr landwirthschaftliche Kenntnisse, mehr Verwaltungstalent und mehr Betriebskapital erforderlich wären. Allein, die Sache wird doch wahrscheinlicher so liegen, daß sich unter diesen weiblichen Selbständigen der niedrigsten Klasse viele befinden, welche sich den Besitz durch eigene Arbeit mit dem Erwarten erwarben, wenn auch keinen bedeutenden Vortheil daraus zu ziehen, so doch andere Annehmlichkeiten darin zu finden. Denn man muß hier wohl beachten, wie wir es in dieser Größenklasse zum großen Theile mit so kleinen Betrieben zu thun haben, daß man eigentlich von selbständiger Landwirthschaft kaum noch reden kann. Wenn man die Vertheilung der Selbständigen beider Geschlechter auf die Größenklassen für sich betrachtet, so tritt der Gegensatz zwischen beiden noch schärfer hervor. Während von den männlichen Selbständigen nur 16,20 v. H. der niedrigsten Größenklasse zukommen, sind die weiblichen Selbständigen in ihr mit 51,77 v. H. vertreten. Eine Fläche von 2 bis unter 5 *ha* bewirthschafteten 25,16 v. H. aller männlichen, 20,83 v. H. aller weiblichen hauptberuflichen Landwirthe. In der 4., 3., 2. und 1. Klasse erscheinen die Männer mit bezw. 21,95, 30,71, 3,99 und 1,99 v. H., die Frauen mit bezw. 12,13, 12,67, 1,70 und 0,90 vom Hundert.

Man wird nicht von einem Eindringen der Frauen in das Gebiet der selbständigen Landwirthschaft sprechen können, aber man muß doch mit der Thatsache rechnen, daß unter den Landwirthschafttreibenden eine nicht unbeträchtliche Zahl dem weiblichen Geschlechte angehört. Die Frage, inwieweit eine gerechte innere Politik diesem Theile der Bevölkerung, der eine nicht klein zu achtende wirthschaftliche Macht darstellt, politisch aber minderberechtigt ist, in der Gesetzgebung gerecht zu werden hat, wird zweifellos von verschiedenen Seiten erhoben und verschieden beantwortet werden; wo immer das aber geschieht, wird man gut thun, sich nicht bloß an die nackten Zahlen zu halten, sondern die oben angestellten Betrachtungen gleichfalls zu berücksichtigen, sie weiter auszudehnen und so sein Urtheil zu vertiefen.

In den Gruppen A 2—3 und A 5—6 ist das weibliche Geschlecht, wie es in der Natur der Sache liegt, unter den Selbständigen nur sehr unbedeutend vertreten; wir setzen darum ohne besondere Erläuterungen nur die betreffenden Zahlen hierher.

In der Kunst- und Handelsgärtnerei (einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei) und in der Thierzucht (ohne die Zucht landwirthschaftlicher Nutzthiere) wurden im preußischen Staate ermittelt

mit einem Betriebspersonal von	männliche Selbständige a) überhaupt	männliche Selbständige b) v. H. der Größenklasse	weibliche Selbständige a) überhaupt	weibliche Selbständige b) v. H. der Größenklasse
über 100 Personen .	15	88,24	2	11,76
21 bis 100 Personen	105	98,13	2	1,87
11 „ 20 „	228	97,85	5	2,15
6 „ 10 „	884	95,16	45	4,84
2 „ 5 „	5 695	94,12	356	5,88
1 Person	7 627	94,41	452	5,59.

Während hier noch 5,59 v. H. aller Selbständigen dem weiblichen Geschlechte angehören, giebt es in der Fischerei im ganzen nur 226 weibliche hauptberuflich Selbständige oder 1,72 v. H. Die drei höchsten Größenklassen der Gruppe A 5—6, in welchen zusammengenommen auch nur 19 Betriebsinhaber überhaupt sich finden, weisen keine einzige Betriebsleiterin auf. Unter den 92 Inhabern von Betrieben mit 6 bis 10 Personen ist nur eine weibliche Selbständige; 3,35 v. H. der 3 760 Selbständigen mit einem Personale von 2 bis 5 Personen gehören dem weiblichen Geschlechte an, während die Fischerei als Alleinbetrieb 99 Frauen oder 1,07 v. H. ausüben. Das Überwiegen der weiblichen Gehülfenbetriebe über die Alleinbetriebsinhaberinnen darf wegen der geringen Zahlen für beide Klassen nicht ohne weiteres dahin gedeutet werden, daß sich die Fischerei für selbständige alleinige Ausübung von Seiten der Frau nicht eignet; in Wahrheit liegt z. B. an der Nordseeküste das Krabben- (Porren-) Fischen meist allein in den Händen der Frau, die es neben ihrer Hauswirthschaft betreibt. Nur als Hauptberuf scheint das weibliche Geschlecht nicht gern freiwillig die Fischerei anzuerkennen, das zeigt uns hier die kleine Anzahl der Alleinbetriebsinhaberinnen.

In der Berufsabtheilung B (Industrie ohne Hausindustrie) gleicht die aus der Tabelle 26 ersichtliche Vertheilung der selbständigen Frauen auf die einzelnen Größenklassen mit einer zu erwartenden aber ziemlich belanglosen Ausnahme der Vertheilung der männlichen Selbständigen. Wenn nämlich die Selbständigen überhaupt in der zweiten Größenklasse stärker vertreten waren als in der dritten, während im allgemeinen die höhere Betriebsgrößenklasse in der ziffermäßigen Stärke hinter der niederen zurückblieb, so nimmt es nicht Wunder, daß diese Erscheinung sich wiederholt bei dem über-

Digitized by Google

haupt so viel zahlreicheren männlichen Geschlechte. Außerordentlich beachtenswerth dagegen sind die Abweichungen der beiden Geschlechter von einander in den einzelnen Berufsgruppen. Nur in den Gruppen B 1—5, B 69—80, B 120—137 und B 157—160 sind die Frauen als Alleinbetriebsinhaber verhältnißmäßig stärker vertreten als die Männer; bei der Textilindustrie und dem Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe ist dies bei der großen selbständigen Betheiligung der Frauen an diesen Berufen überhaupt nicht weiter auffallend; die hohe Zahl bei den künstlerischen Gewerben erklärt sich vielleicht daraus, daß die selbständige Thätigkeit der Frau auf diesem Gebiete noch sehr im Werden begriffen ist und unter dem männlichen Mitbewerbe mehr als anderswo zu leiden hat. Im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen und in der Torfgräberei haben wir es ohne Zweifel mit ganz besonderen Verhältnissen zu thun; es könnte möglich sein, daß es sich um Besitzerinnen von größeren Betrieben handelt, die aus irgend einem Grunde ihre Thätigkeit seit längerer Zeit eingestellt hatten; vermuthlich sind es aber Frauen, welche die Hinterlassenschaft des Mannes übernommen hatten und thatsächlich selbständig und eigenhändig in ihrem Betriebe, wahrscheinlich der Torfgräberei, thätig waren; bestätigt wird diese Annahme dadurch, daß auch in der zweiten Größenklasse allein diese Gruppe von den vier genannten eine höhere Verhältnißzahl für das weibliche als für das männliche Geschlecht aufweist. Im übrigen gehören in allen Gruppen — B 69—80, B 120—137, B 157—160 ausgenommen — verhältnißmäßig mehr selbständige Frauen als Männer der Betriebsgrößenklasse von 2 bis 5 Personen an; zugleich aber zeigt sich, daß in allen diesen Gruppen, wenn wir von B 1—5 absehen, auch überhaupt mehr selbständige Frauen mit einem Personale von 2 bis 5 Personen arbeiten, als es alleinarbeitende weibliche Selbständige in diesen Gruppen giebt. Wir können diese Erscheinungen nur dahin erklären, daß es sich größtentheils um Berufe handeln dürfte, die sich den Frauen, so weit sie auf ihre eigene Thätigkeit darin allein angewiesen wären, verschließen würden und thatsächlich noch nicht als Berufe gelten, die für die selbständige Ausübung von Frauen geschaffen sind. Man kann Frauen an der Hobelbank treffen und die Handwerkszeuge gebrauchen sehen, wie sie von gelernten männlichen Arbeitern gehandhabt werden — das ist auffällig; auffälliger aber würde es sein, wenn ein weiblicher Tischler auf Arbeit ausgehen oder ganz allein die Bestellungen der Kundschaft ausführen wollte. Wir wollen damit sagen: das Vorherrschen von Gehülfenbetrieben, die durch Frauen geleitet werden, gegenüber den von Frauen ausgeübten Alleinbetrieben in denselben Gewerben hat nicht seinen Grund darin, daß das weibliche Geschlecht sich allmählich den Eintritt in diese Gewerbe zu erringen sucht, sondern darin, daß diese Betriebe meist zufällig in die Hand von Frauen übergegangen sind — oder: die Gewerbe, in welchen die weiblichen Gehülfenbetriebsinhaber die weiblichen alleinarbeitenden Selbständigen überwiegen, gelten als nicht geeignet für das weibliche Geschlecht — die Zahl der von Frauen ausgeübten Alleinbetriebe in den einzelnen Gewerben muß für die Beurtheilung der Ausdehnung der selbständigen Antheilnahme des weiblichen Geschlechtes als maßgebend angenommen werden. Bei diesem Allgemeinurtheil darf man freilich nicht vergessen, daß der weibliche Betriebsinhaber durch mehr außergeschäftliche Verpflichtungen und Störungen als der männliche dazu gezwungen wird, die eigene Kraft durch fremde zu ersetzen oder doch unterstützen zu lassen.

Verhältnißmäßig hoch sind auch noch in der vierten Betriebsgrößenklasse die Antheile des weiblichen Geschlechtes in den Gruppen B 6—63, ferner in der Lederindustrie, der Verarbeitung von Holz- und Schnitzstoffen, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und im Bau- und polygraphischen Gewerbe; doch meinen wir, daß hier so wenig wie in den höheren Klassen die Zahlen mehr als rein zufällige Erscheinungen kennzeichnen, daß man hier nicht Beruf und Geschlecht mit einander in Verbindung bringen darf, sondern Besitz und Geschlecht.

Die Tabelle 27 stellt die Vertheilung der einer Größenklasse angehörigen Selbständigen beiderlei Geschlechtes auf die Berufsgruppen dar. Es ist lehrreich, an dieser Zusammenstellung sich die Verhältnißzahlen für die Geschlechter durch alle Größenklassen hindurch im Zusammenhange vorzuführen. In der ersten Betriebsgrößenklasse sind es sieben Gruppen, welchen verhältnißmäßig mehr weibliche Selbständige als männliche angehören, in der zweiten Klasse sogar zehn, in der dritten nur vier Gruppen, in den anderen drei Klassen nur die Gruppen B 69—80 und B 120—137, welche beide in der zweiten Klasse mit ihrem Übergewichte hervortraten und es dann behalten. Hierin zeigt sich wieder, wie es allein die Textilindustrie und das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe sind, in welchen das Auftreten von weiblichen Selbständigen eine stetige Erscheinung ist, die ihren Grund in der Art des Gewerbes haben muß.

Bei den Hausindustriellen, über welche die Tabellen 28 und 29 die Nachweise bringen, ist die Vertheilung der Selbständigen auf die Größenklassen eine vollständig andere als in der übrigen Industrie und eine durchaus stetige. Die Alleinbetriebsinhaberinnen übertreffen in allen Gruppen die weiblichen Selbständigen aller anderen Größenklassen zusammengenommen und zeigen gleichfalls größere Verhältnißzahlen als die männlichen allein arbeitenden Selbständigen. Unter den letzteren aber sind ebenso in allen Gruppen, außer in der Gruppe B 64—68, in welcher es sich aber um verschwindend kleine absolute Zahlen handelt, die alleinarbeitenden Selbständigen stärker vertreten als die Selbständigen sämmtlicher anderen Größenklassen zusammen. Durchweg geht die Zahl der Selbständigen weder der männlichen noch der weiblichen in einer höheren Betriebsgrößenklasse über die der niedrigeren hinaus; nur die Gruppen B 58—63 bei den männlichen und B 106—119 und B 151—156 bei den weiblichen bringen in der ersten Klasse mehr Selbständige als in der zweiten. Man sieht aus den Zusammenstellungen, daß in der Hausindustrie verhältnißmäßig bedeutend mehr weibliche als männliche Selbständige auftreten gegenüber der Industrie, die für eigene Rechnung betrieben wird: auf 770 695 männliche Selbständige der Abtheilung B kamen 202 895 weibliche, d. s. auf hundert reichlich 26; in der Hausindustrie (B afr) stehen den 85 849 männlichen Selbständigen 64 314 weibliche Unternehmer, d. s. fast 75 v. H., gegenüber. Jedoch sind es auch hier wieder die Textilindustrie und das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, in welchen das weibliche Geschlecht vorwiegend selbständig thätig ist; im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe sind sogar 11 396 weibliche Selbständige mehr vorhanden als männliche Unternehmer. Die Gründe für die stärkere selbständige Betheiligung der Frau an der Hausindustrie liegen auf der Hand. Einmal muß es namentlich der verheirateten Frau oder überhaupt der weiblichen Arbeiterin, welche Hauswirthschaft zu besorgen hat, sehr viel werth sein, den nöthigen Verdienst ohne Trennung von ihrem häuslichen Wirkungskreise zu erwerben; in vielen Fällen wäre für sie der Erwerb ausgeschlossen, wenn sie ihn in fremder Werkstätte suchen müßte; ferner ergreifen, wie wir es schon oben andeuteten, viele, welche aus gesellschaftlichen Rücksichten Bedenken tragen, im Arbeitskleide sich öffentlich zu zeigen oder in erkennbarem Abhängigkeitsverhältnisse zu einem Unternehmer zu stehen, gern die sich ihnen in der Hausarbeit bietende Gelegenheit zu einem Mehrerwerbe; endlich aber sind es die Frauen, welche sich mit geringerem Verdienst begnügen und sich für den Unternehmer darum als wünschenswerthe Arbeitskräfte darstellen.

Unsere Nachweisungen über die Ausdehnung der selb-

Digitized by Google

ständigen Unternehmer beiderlei Geschlechtes in der Industrie haben gezeigt, daß in jeder Berufsgruppe zwar das weibliche Geschlecht vertreten ist, daß es aber den Anschein hat, als ob dort, wo die von Frauen geleiteten Gehülfenbetriebe zahlreicher auftreten als die Alleinbetriebsinhaberinnen, durchweg Gewerbe in Betracht kommen, in welche die Frauen nicht durch ihr Streben nach Selbständigkeit Zutritt gefunden, sondern in welche sie durch außerhalb ihrer eigenen Entschließung liegende Umstände hineingedrängt worden sind. Nichtsdestoweniger aber wollen die Zahlen über den Antheil des weiblichen Geschlechtes an den socialen Schichten der Selbständigen wohl beachtet sein. Einerlei, auf welche Weise die weiblichen selbständigen Unternehmer selbständig geworden sind, die Thatsache ist von Einfluß auf die gewerbliche Entwickelung des ganzen Geschlechtes, sie will aber auch zugleich erwogen sein, wenn es sich um gesetzliche Fürsorge für eine sociale Klasse oder um eine Einschränkung ihrer Rechte handelt: die Selbständige genießt in unserer Gesellschaft nur so viel Schutz und Förderung, wie der männliche Unternehmer die gleichen Interessen vertreten kann, muß es sich aber gefallen lassen, unterdrückt zu werden, wenn ihre günstige wirthschaftliche Lage den männlichen Berufsgenossen unbequem wird. Anderseits jedoch muß die geringe absolute Zahl der weiblichen Selbständigen in den meisten Gewerbegruppen zu der Erwägung führen, daß unsere moderne Frauenbewegung nicht mit vollem Rechte dem weiblichen Geschlechte vornehmlich die sogenannten höheren Berufe zu erschließen sucht. Die Behauptung, daß die Frau physisch den meisten niederen Berufen nicht gewachsen sei, daß sie für das Handwerk im allgemeinen nicht die nöthige Kraft und Ausdauer besitze, wird niemand im Ernst aufrecht erhalten wollen, der da weiß, wie schwere andauernde Arbeit die Frau in unselbständiger Stellung auf sich nehmen muß. Wir meinen, daß, wie man z. B. das Universitätsstudium dem weiblichen Geschlechte zu erschließen bestrebt ist, man nicht anstehen sollte, der Frau auch die Gelegenheit zu verschaffen, auf wirthschaftlichem Gebiete, in allen industriellen Gewerben, ihr Ringen nach Selbständigkeit zu bethätigen: aber, freilich, hier ist ein doppeltes Vorurtheil zu bekämpfen, das beider Geschlechter.

Die allgemeine Erscheinung, daß mit der Abnahme des Betriebspersonals die Zahl der Selbständigen in den einzelnen Größenklassen steigt, tritt bei beiden Geschlechtern nach den Tabellen 30 und 31 in der Abtheilung C: Handel und Verkehr gleichfalls zu Tage; doch finden wir hier, entgegengesetzt wie bei der Industrie, die Frauen als Alleinbetriebsinhaberinnen verhältnißmäßig viel zahlreicher vertreten. Es ist dies aber erklärlich, weil einer ganzen Reihe von Berufsausübungen im Handels- und Verkehrsgewerbe durch Frauen allein weder die öffentliche Meinung noch die Art der Berufe selbst entgegensteht. Besonders auffällig erscheint die Thätigkeit der Frauen ohne Gehülfen im Versicherungsgewerbe und im Verkehrsgewerbe, in welch letzterem sie doch auf recht wenige Berufe angewiesen sind. Die große Zahl der männlichen Selbständigen in der vierten Klasse der Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe führt sich darauf zurück, daß die Angehörigen des Selbständigen in diesem Gewerbe besonders häufig aushülfsweise mitarbeiten können, und daß bei Ausübung des Berufes meistentheils Verrichtungen erforderlich sind, die man als dem weiblichen Geschlechte zustehend von jeher angesehen hat. Sowohl das männliche wie das weibliche Geschlecht ist im Handelsgewerbe stärker vertreten als in irgend einer anderen Gruppe der Atheilung C, das zeigt sich in allen fünf Größenklassen. Im Versicherungsgewerbe treten allenthalben beide Geschlechter mit den niedrigsten Zahlen auf. Im Verkehrsgewerbe überwiegen die männlichen alleinarbeitenden Selbständigen die männlichen Alleinbetriebsinhaber im Beherbergungs- und Erquickungswesen, während letztere Gruppe sowohl in der Gesammtzahl ihrer männlichen Angehörigen als auch in den übrigen Größenklassen die Gruppe C 13—21 weit überragt. Das weibliche Geschlecht hat, wie im ganzen, so auch in den einzelnen Klassen des Beherbergungs- und Erquickungswesens größere Zahlen als im Verkehrsgewerbe. Besonders auffallend ist hier aber die große Zahl der Alleinbetriebsinhaberinnen. Wenn hier 17 429 weibliche 19 173 männlichen Selbständigen gegenüberstehen, d. h. (nach der weiter unten zu besprechenden Tabelle 32 c) 47,62 v. H. der ganzen Größenklasse dem weiblichen Geschlechte angehören, so dürfte sich ein Fernstehender diese Erscheinung kaum zu erklären wissen, und wir wollen deshalb dabei einen Augenblick verweilen, indem wir gleichzeitig auf eine unseres Erachtens zu beanstandende Art der Berufsklassifikation hinweisen. Die Gruppe des Beherbergungs- und Erquickungswesens, zugleich als eine Berufsart auftretend, hätte mehr als jede andere Berufsart einer weiteren Gliederung bedurft. Die gewerbliche Betriebsstatistik unterscheidet zwischen Gast- und Schankwirthschaften; wäre eine solche Theilung auch in der Berufsstatistik vorgenommen, so würde sich, besonders in den Großstädten und in Kreisen mit größeren Orten, in denen sich höhere Schulen irgendwelcher Art, Kasernements u. s. w. befinden, die Zahl der weiblichen Selbständigen im Beherbergungsgewerbe gegenüber der der männlichen außerordentlich hoch gezeigt haben; denn unter diesen weiblichen Selbständigen hätte sich eine sehr beträchtliche Zahl von Zimmervermietherinnen und Pensionatsinhaberinnen gefunden. Daß diese nicht ausgeschieden worden sind, ist für die Gewerbestatistik nicht minder bedauerlich als für die Berufsstatistik. Die Zimmervermiethung hat ja freilich eine sehr große äußere Ähnlichkeit mit dem Gastwirthschaftsbetriebe, ihre innere Natur aber erfordert ganz gewiß eine eigene Betrachtung, die sich nicht einmal vorwiegend auf das wirthschaftliche Gebiet erstrecken darf, sondern ebenso sehr auf hygienische und moralische Gesichtspunkte. Wirthschaftlich sind diese Betriebe nicht mit ganz demselben Maße zu messen wie das gewöhnliche Gastwirthschaftsgewerbe; es handelt sich in den meisten Fällen hinsichtlich der Verpflegung u. s. w. um andere Verhältnisse, und sehr oft wollte es uns schablonenmäßig erscheinen, überhaupt von einem Gewerbe zu reden. Bedenkt man weiter, welche eigene Bewandtniß es häufig mit den Zimmervermiethungen hat, die oft vorgenommen werden, um eine gesunde, geräumige Wohnung halten zu können, oft aber auch die eigene Familie auf sehr kleine Räume zusammendrängen, oft nichts anderes sind als Gewerbe im Gewerbe — dann wird man den eigenartigen Charakter des Zimmervermiethungswesens nicht verkennen. Wohl sind wir nicht der Meinung, daß eine spätere Neutheilung des Beherbergungs- und Erquickungswesens in dem angedeuteten Sinne von der landesstatistischen Bearbeitungsstelle gleich ganz ausgebeutet werden könnte; würden aber in größeren Gemeindewesen, welche eine vortreffliche Miethestatistik, wie z. B. Hamburg, besitzen, die Ergebnisse dieser Statistik mit den berufsstatistischen Erhebungen im einzelnen zusammengestellt, so würde damit ein Bild socialer Wirklichkeiten entrollt, dessen Bedeutung für den Verständigen von selbst in die Augen springt.

In den Tabellen 32a—c bringen wir für die verhältnißmäßige Vertheilung der Selbständigen auf die beiden Geschlechter noch eine Zusammenstellung der Gruppen und Größenklassen in der Industrie (ohne Hausindustrie), der Hausindustrie und im Handels- und Verkehrsgewerbe.

b) Die Ausdehnung der einzelnen Schichten der Selbständigen durch die Familienangehörigen.

Bis jetzt haben wir die einzelnen socialen Schichten der Bevölkerung nur in ihrer Ausdehnung, die sie durch die Selbständigen gewinnen, vorgeführt. Mit dem Geschicke der

Digitized by Google

Selbständigen eng verbunden ist aber das ihrer Angehörigen, soweit sie wirthschaftlich von ihnen abhängig sind, indem sie entweder in dem Betriebe des Selbständigen eine erwerbende Thätigkeit ausüben oder, ohne selbst erwerbend thätig zu sein, von dem Selbständigen die Mittel für ihren Unterhalt beziehen. Alle diese Angehörigen sind der socialen Schicht, in welche der Selbständige eingeordnet ist, beizuzählen und gehören mit zu dem Bevölkerungskreise, dem durch den jedesmaligen Besitzstand der von ihm umschlossenen Selbständigen seine bestimmte Signatur aufgedrückt wird. Man wolle nicht meinen, daß die Zahl der Selbständigen genügend die Ausdehnung der socialen Klasse kennzeichnen müsse. Es ist eine weit verbreitete und begründete Meinung, daß gewisse Stände mit Angehörigen reicher gesegnet sind als andere. Wir werden später sehen, ob die Annahme, daß die weniger bemittelten Selbständigen durchweg eine größere Familie zu erhalten haben als die mehr begüterten, daß auf den Selbständigen der höheren socialen Klasse weniger Angehörige entfallen als auf den der niederen Klasse, berechtigt ist. Hier genügt ein Hinweis auf ein mögliches verschiedenes Verhalten der socialen Klassen in diesem Punkte, um zur Beantwortung der Frage nach der Ausdehnung gewisser Bevölkerungsschichten die Hinzunahme der Angehörigen zur Zahl der Selbständigen als nothwendig erscheinen zu lassen. Welchen Werth wird nun ein solcher Nachweis haben? Nicht der Selbständige allein hat ein Interesse daran, daß der Klasse, welcher er nach Maßgabe der Höhe seines Besitzes oder des Umfanges seiner Geschäftsleitung angehört, von der Gesetzgebung möglichst große Vortheile zugewandt werden, daß die Gesellschaft ihr mit größerem oder geringerem Wohlwollen entgegentritt: der Angehörige genießt mit, was seinem Familienhaupte an Gewinn zufließt, leidet mit unter einer Zeitlage, welche ungünstig ist für den Betrieb seines Ernährers oder seines ihm verwandten Arbeitgebers. Damit wird der Angehörige der natürliche Verbündete der Selbständigen. Soweit er politisch mündig ist, wird er die Interessen seines Familienhauptes politisch vertreten; er kann dafür in der Gesellschaft wirken auf mancherlei Weise. Die Angehörigen verbinden durch geheime Fäden die eine sociale Schicht mit der anderen und vermitteln in zahllosen Fällen die gegenseitige Hülfe, wenn kein einseitiger Nachtheil zu befürchten ist. So sollte man, wenn es sich um Entscheidungen über die Lage einer bestimmten Klasse von Selbständigen handelt, nicht bloß die Zahl dieser Selbständigen ins Auge fassen, sondern sich bewußt sein, für eine wie große Masse der Bevölkerung überhaupt solche Entscheidungen von unmittelbarem Einflusse sein müssen.

Ferner ist die Klarheit darüber, wie viele Personen den einzelnen socialen Schichten angehören, für das gewerbliche und kommerzielle Leben von weittragender Bedeutung, die richtig zu ermessen freilich nur der talentvolle Geschäftsmann im Stande ist. Fabrikanten und Großkaufleute haben es sich in den letzten Jahren vielfach angelegen sein lassen, eine musterhafte Statistik in ihren eigenen Betrieben neben den Buchhaltereien einzuführen; sie werden sich zu ihrem eigenen Vortheile auch immer mehr daran gewöhnen, die Ergebnisse amtlicher statistischer Erhebungen bei der Festlegung der Art und Menge der zu erzeugenden oder durch den Handel zu vertreibenden Artikel sorgfältig zu Rathe zu ziehen. Die hier in Rede stehenden Nachweise werden ihrer Ausnutzung in dem angedeuteten Sinne nicht entgehen. Im übrigen werden unsere Zahlen auch für den geistigen Arbeitsmarkt ein ungefähres Bild der Nachfrage nach litterarischen Leistungen bestimmten Charakters darzubieten vermögen.

Mit Rücksicht auf die zuletzt erwähnten Gesichtspunkte legen wir besonderen Werth auf die Angaben für die kleineren Erhebungsgebiete, die Regierungsbezirke und Großstädte, und bringen sie hier gleichfalls zur Darstellung.

Zunächst führen wir uns die Ausdehnung der einzelnen Bevölkerungsschichten ohne Rücksicht auf ihre Bestandtheile, Selbständige, miterwerbende und nichterwerbende Angehörige, vor.

Die Selbständigen in der Landwirthschaft mit ihren Angehörigen, soweit letztere durch die Erhebung und die Bearbeitung unserer Unterlagen erfaßt sind, beliefen sich im preußischen Staat auf 5 819 553 Personen. Davon gehörten der Schicht der Besitzer von mehr als 100 *ha* Wirthschaftsfläche 96 016 Personen an, während auf die folgenden fünf Schichten in absteigender Linie bezw. 241 098, 1 864 024, 1 288 742, 1 400 050 und 929 623 Personen entfielen. Es würden demnach vom Hundert der Selbständigen mit ihren Angehörigen den sechs Klassen zukommen bezw. 1,65, 4,14, 32,04, 22,15, 24,05 und 15,97. Stellen wir diesen Ziffern die auf gleiche Weise gewonnenen Zahlen für die Selbständigen in der Reihe 1,84, 3,68, 28,37, 20,63, 24,59 und 20,89 gegenüber, so findet gleich die oben beregte Annahme, daß die Zahl der Selbständigen einer Schicht nicht immer den Grad der Ausdehnung dieser Klasse darstelle, ihre Bestätigung. In der ersten, fünften und sechsten Klasse bleiben die Ziffern für die ganzen Schichten hinter den Ziffern für die Selbständigen allein zurück, die übrigen Klassen zeigen umgekehrt für die ganzen Schichten höhere Ziffern.

Für die Regierungsbezirke sind die Zahlen für sämmtliche Angehörigen der einzelnen Schichten der Landwirthschaft in der Tabelle 33 zusammengestellt; eine Vergleichung dieser Nachweise mit der Tabelle 1 zeigt uns, daß nur in 13 Bezirken die Reihenfolge der Ziffern für die Ganzschicht (Selbständige mit ihren Angehörigen) der Reihenfolge in der Theilschicht (Selbständige allein) entspricht, während in den anderen Bezirken diese Reihenfolge verschiedentlich durchbrochen wird. Dieselbe Beobachtung, daß die Zahl der Selbständigen nicht bedingungslos der richtige Maßstab für die Ausdehnung der ganzen Schicht ist, machen wir in erhöhtem Maße, wenn wir die Tabelle 34, in welcher die Vertheilung der Ganzschichten auf die Bezirke dargestellt ist, in Beziehung setzen mit der in Tabelle 2 gebrachten Vertheilung der Selbständigen auf die gleichen Gebiete.

Die Nichtberücksichtigung der Großstädte für die Landwirthschaft ist bereits oben begründet worden.

Die Gruppen A 2—3a (Kunst- und Handelsgärtnerei nebst Thierzucht) und A 5—6a (Fischerei) zeigen in ihren Ziffern für die Ganzschichten kein wesentlich anderes Bild als für die Theilschichten. Die Zahl der Selbständigen mit ihren Angehörigen betrug:

in der Betriebsgrößenklasse von	in der Gärtnerei und Thierzucht		in der Fischerei	
	überhaupt	v. H. der Gruppe	überhaupt	v. H. der Gruppe
über 100 Personen	70	0,12	5	0,01
21 bis 100 Personen	392	0,70	16	0,03
11 „ 20 „	914	1,63	54	0,10
6 „ 10 „	3 928	6,99	438	0,84
2 „ 5 „	24 512	43,63	16 757	31,93
1 Person	26 369	46,93	35 209	67,09
zusammen	**56 185**	**100**	**52 479**	**100.**

Wir unterlassen es, hier wie anderswo für diese beiden Gruppen die Zahlen für die Bezirke mitzutheilen, weil bei der geringen Anzahl der Angehörigen dieser Gruppen und bei der großen Abweichung der Zahlen der einzelnen Größenklassen von einander für uns beachtenswerthe Unterschiede in den Bezirken sich nicht ergeben können.

In der Industrie (ohne Hausindustrie) ist das Verhalten der Theilschicht der Selbständigen zur Ganzschicht ein anderes als in der Landwirthschaft. Von den 3 163 591 Angehörigen dieser Abtheilung im Staate gehörten der Schicht der Alleinbetriebe an 1 558 435 oder 49,26 v. H., der nächst höheren Schicht 1 299 567 oder 41,08 v. H.; auf die folgenden Schichten

Digitized by Google

in aufsteigender Linie kamen bezw. 152 881 Personen d. s. 4,83 v. H., 67 115 oder 2,12 v. H., 68 968 d. s. 2,18 und 16 625 oder 0,53 v. H. sämmtlicher Ganzschichten. Da die Theilschicht der Selbständigen in aufsteigender Reihe die Ziffern 59,00, 33,24, 3,84, 1,71, 1,17 und 0,44 v. H. zeigte, so ergiebt sich, daß in den fünf höchsten Betriebsgrößenklassen jedesmal die Ganzschicht sich verhältnißmäßig bedeutend höher stellt, während die Theilschicht der Alleinbetriebsinhaber die Ganzschicht um fast 10 v. H. überragt. Die Gründe für diese Erscheinung werden sich später ergeben, wenn wir die Angehörigen für sich betrachten. Sie müssen aber so sehr in der Natur des gewerblichen Berufes wurzeln, daß nicht einmal die örtliche Verschiedenheit der Erhebungsgebiete die Allgemeinerscheinung beeinflußt. Denn wenn wir die Ausdehnung der Ganzschichten, welche für die Regierungsbezirke in der Tabelle 35 ihre Darstellung gefunden, der Vertheilung der Theilschicht in Tabelle 8 gegenüberstellen, so finden wir nur in fünf Bezirken eine Abweichung von jenem Staatsdurchschnitte, die dazu noch im allgemeinen nicht einmal von Belang ist. In den Bezirken Gumbinnen, Erfurt und Aurich sind die Ziffern für die Theil- und die Ganzschicht in der höchsten Betriebsgrößenklasse dieselben, während Marienwerder und Bromberg in derselben Klasse für die Theilschicht größere Ziffern aufweisen als für die Ganzschicht; die in der That auffallende kleine Ziffer der Ganzschicht in Marienwerder muß mit ganz besonderen Verhältnissen in Verbindung gebracht werden, die wohl denkbar, für uns aber nicht zu erweisen sind. Die Großstädte, über deren Ganzschichten Tabelle 36 Auskunft giebt, folgen, mit den Theilschichten in Tabelle 9 verglichen, ganz dem Staatsbilde ohne eine einzige Ausnahme. Es ist leicht ersichtlich aus den Zusammenstellungen und für den Statistiker etwas ganz Selbstverständliches, daß sich innerhalb der einzelnen Bezirke, innerhalb der Großstädte und wieder zwischen diesen einzelnen verschiedenen Einheiten Abweichungen ergeben. Diese Abweichungen herauszustellen, ist an der Hand unserer Zahlen für jeden, der ein Interesse daran hat, möglich; doch kann eine solche, nur für bestimmte Zwecke etwas austragende Arbeit hier ebensowenig unsere Aufgabe sein, wie wir es mit der uns zur Verfügung stehenden Zeit zu vereinbaren vermögen, unsere Ausführungen überhaupt über die einzelnen Punkte weiter auszudehnen, als es bis jetzt geschehen ist und noch geschehen wird.

Wie wenig gleichmäßig in den einzelnen Bezirken unter einander das Verhältniß der Theilschicht zur Ganzschicht ist, erhellt aus der Betrachtung der Tabelle 37, in welcher wir das Verhältniß der Ganzschicht in den Bezirken darstellen, in Verbindung mit der Tabelle 10. Nur in vereinzelten Bezirken fallen in den einzelnen Klassen wie auch in der Summe aller Schichten die Verhältnißzahlen der beiden Tabellen zusammen. Das gleiche Bild zeigt die Tabelle 38 zusammen mit der Tabelle 11 für die Großstädte. Für den Privatstatistiker werden unsere Zahlen mannigfach zu verwerthen sein.

Wenden wir uns jetzt den Ganzschichten in der Hausindustrie zu, so haben wir im allgemeinen dieselbe Erscheinung wie in der übrigen Industrie. Die Ganzschichten der Gehülfenbetriebsinhaber überragen bedeutend die Theilschichten, während die Theilschicht der Alleinbetriebsleiter sich mit fast 10 vom Hundert über die Ganzschicht erhebt. Die Hausindustriellen mit ihren Angehörigen beliefen sich im Staate auf 378 738 Personen; 270 740 von ihnen oder 71,48 v. H. gehörten der Schicht der Alleinbetriebe an, 98 651 oder 26,05 v. H. der Klasse mit einem Betriebspersonal von 2 bis 5 Personen, der nächstfolgenden Schicht 7 078 oder 1,87 v. H., während auf die höchste Klasse 2 269 oder 0,60 v. H. entfielen; für die Theilschicht waren die entsprechenden Verhältnißzahlen 81,00, 17,45, 1,16 und 0,39. Die Zusammenstellung der gleichartigen Nachweise für die Bezirke in der Tabelle 39 mit der Tabelle 13 läßt uns auf eine kleine unbedeutende Abweichung für die dritte und vierte Ganzschicht stoßen, für die zweite in Osnabrück, für die erste in Hannover. Ebenso zeigt die Tabelle 40 für die Großstädte gegenüber der Tabelle 14 ein geringes Hinabgehen der Verhältnißzahlen der Ganzschicht unter die der Theilschicht in der zweiten Klasse der Hausindustriellen in Danzig, Magdeburg und Dortmund. Die Tabellen 41 und 42 geben für die Hausindustrie dieselben Nachweise wie die Tabellen 37 und 38 für die übrige Industrie.

Im Handels- und Verkehrsgewerbe stellt sich die Zahl der Selbständigen mit ihren Angehörigen auf 1 544 072 Personen; auf die Ganzschichten entfallen, von unten nach oben betrachtet, bezw. 766 571 oder 49,65 v. H., 661 815, d. s. 42,86 v. H., 75 459 oder 4,89 v. H., 26 933 oder 1,74 v. H. und (auf die Betriebe mit mehr als 20 Personen) 13 294, d. s. 0,86 v. H. der Angehörigen der ganzen Abtheilung. Aus den entsprechenden Ziffern für die Theilschichten: 55,33, 38,34, 4,10, 1,49 und 0,74 geht hervor, daß wir hier auf andere Erscheinungen als in der Industrie nicht stoßen. Wir verweisen hinsichtlich weiterer Orientirung auf die Tabellen 43—46.

Zur bequemeren Vergleichung der im vorhergehenden skizzirten Erscheinungen innerhalb der Bezirke einerseits und der Großstädte anderseits haben wir für die Industrie wie für das Handels- und Verkehrsgewerbe in den Tabellen 47—49, indem wir Bezirke und Großstädte als gleich zu bewerthende Einheiten auffaßten, die Vertheilung sämmtlicher Angehörigen der jedesmaligen socialen Klasse auf jene Einheiten in absoluten und relativen Zahlen zusammengestellt. Eine gleiche Nachweisung für die Landwirthschaft hierher zu setzen, war bei der geringen Beachtung, die wir überhaupt dem Auftreten dieser Berufsart in den Großstädten hier zuwenden, nicht angebracht.

Ein noch deutlicheres Bild von der Thatsache, daß die Zahl der Selbständigen einer Schicht nicht immer den Grad der Ausdehnung der ganzen Bevölkerungsklasse darstellt, erhält man, wenn man sich jede Klasse in die beiden Bestandtheile „Selbständige“ und „Angehörige“ zerlegt Die Zahl der Selbständigen in der Landwirthschaft mit ihren Angehörigen betrug im preußischen Staate, wie bereits oben erwähnt, 5 819 553 Personen; davon waren Selbständige 1 359 330, also 23,36 v. H., demnach Angehörige 76,64 vom Hundert; in der Größenklasse mit einer Wirthschaftsfläche von über 100 *ha* standen 26,14 v. H. Selbständiger 73,86 v. H. Angehöriger gegenüber; in den folgenden Klassen der Groß-, Mittel-, Klein-, Halb- und Zwergbauern sind die Ziffern beziehungsweise 20,78 : 79,22, 20,66 : 79.34, 21,79 : 78.21, 23,87 : 76,13 und 30,54 : 69,46. Es ergiebt sich aus diesen Zahlen, daß die unterste Schicht der selbständigen Landwirthe verhältnißmäßig am wenigsten Angehörige aufweist; darauf zeigt die oberste Klasse die geringste Angehörigenziffer; hieran schließt sich die Schicht der Halbbauern, während die Mittelbauern mit der größten Ziffer zwischen Groß- und Kleinbauern stehen. Betrachten wir diese Verhältnisse in den einzelnen Bezirken nach unserer Tabelle 50, so zeigt sich in ganz auffallender Weise, daß uns die Zahlen für den Staat ein Durchschnittsbild geben, welches für die kleineren Erhebungsgebiete bei weitem nicht zutreffend ist. Von der Erscheinung im Staate, daß in der niedrigsten Klasse die Zahl der Angehörigen verhältnißmäßig am geringsten ist, machen freilich nur 4 Bezirke, Königsberg, Posen, Bromberg und Breslau, eine Ausnahme; in der Schicht der Halbbauern aber treten 16 Bezirke von der ihnen nach der Staatsziffer zukommenden vierten Stelle in der Angehörigenzahl auf die fünfte Stelle zurück, während Breslau, Oppeln und Trier an die dritte aufrücken, Frankfurt sogar bis zur zweiten Stelle steigt. In der Klasse der Kleinbauern, denen nach der Angehörigenziffer im Staate die dritte Stelle zukäme, stehen 3 Bezirke an erster, 8

Digitized by Google

Bezirke an zweiter, 9 Bezirke an vierter und Münster gar erst an fünfter Stelle. Die Mittelbauern erscheinen wie im Staate auch zwar in den meisten Bezirken mit der größten Ziffer für Angehörige; doch finden sich 11 Bezirke, in denen sie auf die zweite, 4 Bezirke, in denen sie auf die dritte Stelle herabgehen. In der Schicht der Großbauern ist die Angehörigenziffer in 9 Bezirken größer, in 13 Bezirken kleiner, als sie nach dem Durchschnitte sein dürfte, während die Besitzer von 100 *ha* und mehr Wirthschaftsfläche mit der gleichen Ziffer in 4 Bezirken unter, in 17 Bezirken über dem Staatsdurchschnitte stehen.

Wenn auch nicht in derselben Ausführlichkeit, so sei doch hier der gleichen Erscheinungen in den Berufsabtheilungen B und C Erwähnung gethan. In der Industrie (ohne Hausindustrie) finden sich unter den 3 163 591 Selbständigen nebst Angehörigen 30,77 v. H. Selbständige, also 69,23 v. H. Angehörige. Mit Ausnahme der Klasse der alleinarbeitenden Selbständigen, in welcher 63,14 v. H. Angehörige erscheinen, kommen sämmtliche Schichten mit ihrer Angehörigenziffer über den Durchschnitt hinaus; doch sind die Abweichungen der einzelnen Klassenziffern untereinander sehr unbedeutend. Die höchste Betriebsgrößenklasse zeigt 74,17, die folgenden Klassen in absteigender Reihe 75,02, 75,18, 75,53 und 75,10 v. H. Angehörige. Somit weist nach der niedrigsten Schicht die höchste die wenigsten Angehörigen auf; es folgen die zweite, die fünfte und die dritte Schicht, während die Inhaber von Betrieben mit 6 bis 10 Personen mit der höchsten Angehörigenziffer auftreten. Ein Blick auf Tabelle 51 lehrt, daß diese Ziffern in den Bezirken wie in den Großstädten mannigfach ihre Reihenfolge ändern; den Anspruch auf Stetigkeit kann allein die Klasse der Alleinbetriebsinhaber machen, welche nur im Bezirke Marienwerder nicht mit der geringsten Ziffer erscheinen. Und dies war von vorn herein zu erwarten, da wir bei dieser Kategorie der Selbständigen mitarbeitende Angehörige nicht aufzuführen hatten und die Annahme doch wohl berechtigt ist, daß arbeitsfähige Angehörige im allgemeinen gerade bei den Alleinbetriebsinhabern als unthätige Familienmitglieder am wenigsten zahlreich auftreten. Im übrigen werden wir später, wenn wir uns die nicht erwerbenden und miterwerbenden Angehörigen vorführen, über diesen Punkt sichere Auskunft gewinnen.

Unter den im Staate ermittelten 378 738 Selbständigen und deren Angehörigen in der Hausindustrie sind die Selbständigen mit 39,65, die Angehörigen mit 60,35 v. H. vertreten, der Klasse der alleinarbeitenden Hausindustriellen kommen 55,08 v. H. Angehörige zu; in der Betriebsgrößenklasse von 2 bis 5 Personen erscheinen sie mit 73,44, in den beiden folgenden beziehungsweise mit 75,29 und 74,31 v. H. Auch hier zeigen die meisten Bezirke und Großstädte, wie in Tabelle 52 dargestellt ist, andere Ziffern als der Staat; doch ist zu beachten, daß, wenn man die einzelnen Größenklassen für sich betrachtet, in der niedrigsten und in den beiden höchsten Schichten die Mehrzahl der genannten Einheiten von der Reihenfolge der Staatsziffern nicht abweicht.

Im Handels- und Verkehrsgewerbe, in welchem 30,98 v. H. Selbständige 69,12 v. H. Angehörigen gegenüberstehen, ergiebt sich, wie in der Industrie, für die Inhaber von Betrieben mit 6 bis 10 Personen die größte Angehörigenziffer, die kleinste für die alleinarbeitenden Selbständigen. Von den übrigen Klassen folgt auf die zweite die erste, und dieser schließt sich die vierte an. Aus der Tabelle 53 ersieht man sofort, daß auch in dieser Berufsabtheilung die Ziffern in den Bezirken und Großstädten für die einzelnen Klassen durchweg bedeutend von den Ziffern im ganzen Staate abweichen; nur die Schicht der Alleinbetriebsinhaber bewahrt hier ihre schon bei der Industrie erwähnte und erklärliche Eigenthümlichkeit der kleinsten Angehörigenziffern; die einzigen Ausnahmen zeigen die Bezirke Posen und Sigmaringen sowie die Stadt Charlottenburg.

Wir unterlassen es, hier zu versuchen, die unter den einzelnen Bezirken auftretenden Abweichungen in der Angehörigenziffer für die verschiedenen Berufsabtheilungen auf ihre Gründe zurückzuführen, obgleich die Aufgabe weder schwierig noch undankbar wäre. An der Hand des von uns zusammengestellten Zahlenmaterials wird es auch dem Fernstehenden möglich sein, dieser Frage näher zu treten; doch soll hier darauf hingewiesen werden, daß die in den einzelnen Bezirken vorwiegend auftretenden Berufsarten, über welche nähere Angaben zu bringen uns weder Zeit noch Raum zur Verfügung steht, nicht unwahrscheinlich zu jenen Ziffern in Beziehung gesetzt werden müssen.

Um die Ausdehnung der ganzen Bevölkerungsschichten in den einzelnen Berufsgruppen zu zeigen, haben wir die Tabelle 54 für den Staat aufgestellt, darin aber die Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht und Fischerei, über welche Gruppen bezw. Berufsarten wir die Zahlen ja bereits oben mittheilten, unberücksichtigt gelassen.

Bei den großen in der Tabelle 23 dargestellten Abweichungen zwischen den Zahlen der Selbständigen für die einzelnen Gruppen der Industrie (ohne Hausindustrie) nimmt es nicht Wunder, wenn die ganzen Gruppen in ihren Zahlen für die Ganzschicht aus ihrer nach der Theilschicht sich ergebenden Reihenfolge nicht herauskommen; es zeigt sich aber auch bei der Vergleichung der Ganz- und Theilschichten (Tabelle 12) innerhalb der Klassen der einzelnen Gruppen fast gar keine Abweichung. Nur in den Gruppen B 1—5, B 84—92 und B 161 erleidet die Reihenfolge in den Ganzschichten eine kleine Verschiebung gegenüber der Theilschicht. In der Hausindustrie, für welche man die Tabellen 17 und 24 zur Vergleichung mit heranziehen wolle, wies die Gruppe B 6—19 346, die Gruppe B 157—160 408 Selbständige auf, während umgekehrt in der letzten Gruppe die Ganzschicht kleiner ist als in der ersten; desgleichen stoßen wir bei Betrachtung der Größenklassen auf eine Verschiedenheit zwischen Ganz- und Theilschicht in der Gruppe B 64—68, wo aber die kleinen absoluten Zahlen der Erscheinung das Auffallende nehmen. Im Handels- und Verkehrsgewerbe (vergl. Tabelle 22 und 25) stehen Ganz- und Theilschicht sowohl im ganzen als innerhalb der Größenklassen mit einander überall im Einklange.

Ohne weiteres aus der im vorstehenden gezeigten durchgängigen, gegenüber den Abweichungen in den Regierungsbezirken überraschenden, Übereinstimmung zwischen Ganz- und Theilschichten schließen zu wollen, daß die Berufsart Einfluß habe auf die Verschiebung der Ziffern jener Schichten, ist nicht zulässig. Nicht einmal dann, wenn sich in unserer weiteren Betrachtung der einzelnen Gruppen im Staate herausstellen sollte, daß gewisse Berufsgruppen verhältnißmäßig mehr miterwerbende oder nichterwerbende Angehörige aufweisen als andere, wäre dieser Schluß unbedingt richtig: wie wir es hier schon so oft bemerkt haben, sind Erscheinungen, welche in Zahlenreihen des ganzen Staates zu Tage treten, nicht zugleich nothwendig Beweise des Bestehens der gleichen Erscheinungen in kleineren Erhebungsgebieten, wenn ja auch die großen Zahlen für den Staat das Typische (Durchschnittliche) darstellen müssen.

Digitized by Google

III. Die miterwerbenden und nichterwerbenden Familienangehörigen der hauptberuflich Selbständigen.

Im vorhergehenden Theile unserer Skizze haben wir zwei Bestandtheile der einzelnen socialen Klassen unterschieden, die Selbständigen und ihre Angehörigen. Es wird im folgenden unsere Aufgabe sein, diese beiden Bestandtheile abermals in je zwei Theile zu zerlegen: wir werden die Selbständigen sondern in solche, welche Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigen, und in solche, welche ohne die Hülfe Angehöriger thätig sind; unter den Angehörigen trennen wir die im Betriebe des Familienhauptes thätigen von solchen, welche, ohne hauptberuflichen Erwerb, vom Familienhaupte nicht beschäftigt werden, wohl aber zu ernähren sind.

a) Die wirthschaftliche Besserstellung durch miterwerbende Familienangehörige.

Alle berufsstatistischen Tabellen der letzten Erhebung bringen zwar Mittheilungen über Familienangehörige, welche in dem Betriebe des Familienhauptes beschäftigt waren. Diese Tabellen haben aber nur diejenigen Angehörigen als solche aufgeführt, welche nicht als gelernte Gesellen, Gehülfen u. dergl. mit ihrer ganzen Arbeitskraft zu jeder Zeit dem Betriebsleiter Hülfe leisteten, sondern nur bei Gelegenheit, entweder dann, wenn der Betrieb es gerade erforderte, oder dann, wenn sie durch andere Berufspflichten nicht in Anspruch genommen waren, helfend mit einsprangen. Auch von der Gewerbestatistik werden nur solche Angehörige nachgewiesen. Es ist aber klar, daß eine große Anzahl Selbständiger jeder Berufsart mehr oder minder auch die ganze Arbeitskraft Angehöriger ausnutzt, sei es, daß der nähere Verwandte seine Stelle unter dem Bureau-, Verwaltungs-, Kontor- und technischen Aufsichtspersonal ausfüllt oder als Gehülfe, Geselle, Lehrling und sonstiger Arbeiter thätig ist. Die Angaben über die Ausdehnung dieser Fälle haben einmal ein Interesse deshalb, weil eine solche Erhebung bis jetzt noch nie stattgefunden, weiter aber eine Bedeutung für nicht wenige Seiten unseres rein wirthschaftlichen und socialpolitschen Lebens und für socialpädagogische Bestrebungen. Daß man sich zu einer solchen Feststellung überhaupt entschlossen hat, ist ein Zeichen für das immer mehr hervortretende Hinübergreifen auch der amtlichen Berufsstatistik vom rein theoretischen auf das praktische Gebiet, und selbst wenn auf dem eingeschlagenen Wege nicht das erreicht worden wäre, was die Urheber dieser neuen statistischen Darstellung vielleicht erwartet haben, so ist damit doch ein Schritt auf einer Bahn zurückgelegt worden, die von einer folgenden berufsstatistischen Erhebung nicht ohne Schaden für die Vertiefung der Aufgaben der Berufsstatistik wird verlassen werden können. In der That aber sind die Ergebnisse derartig, daß man ihr Vorhandensein freudig begrüßen darf.

Oder hat es keinen Werth für unser wirthschaftliches Leben, wenn wir erfahren, wie viele Selbständige in ihrem Betriebe Vortheil ziehen aus der Hülfe ihrer Familienangehörigen? Diese Selbständigen sind anderen gegenüber doch besser gestellt durch die Thatsache, daß sie für Arbeitskräfte entsprechend weniger auszugeben haben. Wer hier einwerfen will, daß dies sehr oft nicht zuträfe, weil miterwerbende Angehörige besser entlohnt werden müßten als Fremde, den erinnern wir — gewiß mit Recht — daran, daß Ausnahmen die Regel bestätigen; wir geben ihm aber weiter zu bedenken, daß in vielen Betrieben, in welchen der Inhaber die meiste Zeit des Tages die Arbeit allein verrichten kann, dann und wann aber mehr Hände nöthig sind, eine vollwerthige und voll zu bezahlende fremde Kraft erforderlich wäre, wenn nicht Angehörige jederzeit zur Verfügung ständen. Außerdem aber würde mancher Betrieb überhaupt nicht aufrecht erhalten werden können, wenn die Thätigkeit der Mitarbeitenden entsprechend entlohnt werden müßte. Somit liegt in der Hülfe der Familienangehörigen nicht bloß ein wirthschaftlicher Vortheil; sie kann zur Nothwendigkeit werden.

Wenn wir weiter den socialpolitischen Werth der beregten Nachweise erwähnten, so dachten wir dabei an den Kampf des unselbständigen Arbeiters gegen das Unternehmerthum, der nie mehr aus der Welt zu schaffen sein wird, so lange unsere jetzige Gesellschaftsordnung besteht. Ein Selbständiger, welcher ausschließlich mit Familienangehörigen arbeitet, bleibt von den Wirkungen der Lohnkämpfe unberührt, zieht unter Umständen sogar einen Vortheil daraus gegenüber seinen nicht in derselben Lage befindlichen selbständigen Berufsgenossen. Es könnte der Fall eintreten, daß der Wille der unselbständigen Arbeiter einmal alle größeren Betriebe lahm legte; die Produktion und den Umsatz sämmtlicher Gehülfenbetriebe zu verhindern, würde auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Sodann aber stellen die miterwerbenden Angehörigen, soweit sie im öffentlichen Leben stehen und ihrer Meinung Ausdruck zu geben vermögen, die natürliche Macht dar, welche die Selbständigen innerhalb der wirthschaftlich von ihnen abhängigen Bevölkerungsgruppen besitzen. Man wolle diese Macht nicht unterschätzen und bloß nach der Zahl der miterwerbenden Angehörigen bewerthen; hemmende Kräfte wirken im socialpolitischen Leben wie auf jedem geistigen Gebiete weder der Qualität noch der Quantität ihrer Träger entsprechend; sie wirken unberechenbar durch ihr bloßes Vorhandensein; das zeigt sich in unserem öffentlichen Leben Tag für Tag. Für den, der berufen ist, mitzuberathen über die Änderung bestehender und die Schaffung neuer Gesetze im wirthschaftlichen Leben, sind die Nachweise über die Ausdehnung der Betriebe und beschäftigten Familienangehörigen außerdem noch einer socialpolitischen Beachtung werth: diese Beschäftigung von Familienangehörigen macht zu leicht Bestimmungen wirkungslos, welche den Schutz der Arbeiter und der Arbeit selbst bezwecken oder sonst irgendwelche zu billigende Bürgschaften für das Wohl der Allgemeinheit verlangen.

Dem Socialpädagogen muß es gleichfalls willkommen sein, ein wenigstens theilweise zutreffendes Bild von dem Ineinandergreifen von Berufs- und Familienleben vorgeführt zu erhalten. Zwar wird es einer späteren Erhebung überlassen bleiben müssen, festzustellen, in welchem Grade die Berufsthätigkeit des Familienhauptes und Ernährers bestimmend ist für den ganzen Lebensweg des Kindes, in wie weit der Sohn in seiner Berufswahl dem Vater folgte oder doch einem dem väterlichen verwandten Berufe sich widmete. Immerhin aber wird der socialpädagogische Beobachter aus den hier mitgetheilten Zahlen auf manche ihn beschäftigende Frage Antwort finden. Wie oft ist die Ehefrau gezwungen, mit Hintansetzung ihrer mütterlichen und hauswirthschaftlichen Pflichten oder trotz derselben dem Manne in seinem Berufe beizustehen? Wie oft helfen die Söhne im Betriebe des Vaters oder der Mutter und verlieren in ihrem unselbständigen Berufe nichts von den Vortheilen des Familienlebens im Elternhause? Wie viele Töchter, wie viele männliche und weibliche andere Verwandte entbehren nicht der Heimat in ihrem Erwerbsleben? Wie weit erstreckt sich der direkte sittigende Einfluß des Familienlebens in das Berufsleben hinein? Solche Fragen mögen manchem zu allgemein, zu weitgreifend erscheinen gegenüber der verhältnißmäßig geringen Zahl von Haushaltungen, welche wir in unseren Ausführungen berücksichtigen können; aber sie drängen sich auf. Und würden nicht diese Fragen durchweg in gleicher oder doch

Digitized by Google

ähnlicher Fassung auch auf die Familien der Unselbständigen anzuwenden sein? wäre ihre Beantwortung dort nicht ebenso ersprießlich? Wir sind der Meinung, daß die amtliche Statistik, wenn sie die Untersuchungen, welche sie mit der Aufstellung der Tabelle 3 über die Selbständigen angestellt hat, in entsprechender Weise auf alle Haushaltungen ausgedehnt hätte, etwas Vollkommenes geschaffen hätte. Jedoch hätte eine solche Arbeit, sollte sie verläßlich sein, mehr Mühwaltung verursacht als die jetzige ganze Aufbereitung des Erhebungsmaterials; außerdem bot aber das Urmaterial keinen einzigen Anhalt für eine Gruppirung der übrigen Haushaltungsvorstände nach Art der vorgenommenen Gliederung der Selbständigen. Das Ideal der der Tabelle 3 zu Grunde liegenden volkswirthschaftlichen Gedanken würden wir erreichen können, wenn jeder Haushaltungsvorstand bei einer sonst gleichartigen Zählung über sein und seiner Angehörigen Einkommen und Vermögen verläßliche Angaben zu machen angehalten würde. Im übrigen aber verlieren jene oben als zu allgemein und weitgreifend hingestellten Fragen diesen Charakter, wenn man sich gewöhnt, sie nur auf den jedesmal zu behandelnden Beobachtungskreis zu beziehen — und auch der ist schon recht groß.

Wir wollen mit dem Gesagten die Gesichtspunkte, von welchen aus die zu erörternden Thatsachen ihre Bedeutung gewinnen, nicht sämmtlich aufgeführt haben. Die Betrachtung der verschiedenen Erscheinungen in den einzelnen Berufsgruppen und socialen Klassen wird ihren Werth noch in mancher anderen Richtung herausstellen.

a) Die wirthschaftliche Besserstellung durch miterwerbende Familienangehörige in den Hauptberufen

Als im Anfange unserer Darstellung die Ausnutzung der Zählblättchen C für die berufsstatistische Tabelle 3 besprochen wurde, wiesen wir bereits darauf hin, daß das Königlich preußische statistische Bureau dem vom Bundesrathe aufgestellten Schema dieser Tabelle die Spalten 26 und 27 hinzugefügt und damit den Werth der Nachweise nicht nur bedeutend gesteigert, sondern in mancher Beziehung erst geschaffen hat. In den Spalten 26 und 27 der Tabelle wird die Zahl der Selbständigen angegeben, welche Familienangehörige überhaupt beschäftigten; schon diese Heraushebung einer besonderen Art von Selbständigen muß man begrüßen; dann aber sind es doch nur diese Betriebsinhaber, deren Zahl zu den miterwerbenden Familienangehörigen in Beziehung gesetzt werden darf; nur sie ist der richtige Divisor für die mitthätigen Angehörigen.

Von den 1 359 330 selbständigen Landwirthen beschäftigten 627 147, also 46,14 v. H., in ihren Betrieben Familienangehörige. In den einzelnen Größenklassen stellt sich die Verhältnißzahl zwischen Selbständigen überhaupt und jener Angehörige beschäftigenden Kategorie ganz verschieden. Daß ein Selbständiger Angehörige nicht beschäftigt, kann im allgemeinen nur auf drei Gründe zurückgeführt werden, erstens darauf, daß er keine hat, zweitens, daß er, wenn er welche besitzt, aus irgendwelchen nicht wirthschaftlichen Rücksichten von ihrer Beschäftigung absieht, und endlich darauf, daß er keine Arbeit für sie hat. Der erste Grund würde bei Betrachtung der Verschiedenheiten in den Schichten von uns außer Rechnung gesetzt werden müssen, da uns Zahlen über die alleinstehenden Selbständigen leider nicht zu Gebote stehen, anderseits aber meist nicht ohne die Gefahr eines Irrthums anzunehmen ist, daß bestimmte Schichten eine größere Zahl von solchen allein stehenden Selbständigen aufweisen als andere.

Von den 25 095 Selbständigen der ersten Betriebsgrößenklasse in der Landwirthschaft nutzten nur 6 597, d. s. 26,29 v. H., die haupt- oder alleinberufliche Kraft ihrer Angehörigen aus; 24 465 Großbauern oder 48,84 v. H. dieser Schicht, 214 384 Mittelbauern oder 55,66 v. H., 150 850 Kleinbauern oder 53,72 v. H., 147 276 Halbbauern oder 44,06 v. H. und 83 575 Inhaber der kleinsten Betriebe oder 29,44 v. H. beschäftigten Angehörige in ihren Betrieben. Somit sind die Besitzer der größten Wirthschaftsfläche am wenigsten durch die Mitarbeit ihrer Angehörigen unterstützt; die Gründe dafür liegen nicht allzufern: meist dürften es Rücksichten auf die gesellschaftliche Stellung sein, welche das Familienhaupt zwingen, auch da, wo die Arbeit der Angehörigen wohl gebraucht werden könnte, von dieser Hülfe Abstand zu nehmen; dann aber mag es in dieser Schicht am häufigsten vorkommen, daß die Kinder verhältnißmäßig früh zu eigenem Besitze gelangen oder sonst wirthschaftlich selbständig werden. Die Inhaber kleinster Wirthschaftsflächen weisen gleichfalls eine sehr kleine Angehörigenziffer auf; auch dies ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß diese kleinen Betriebe in den meisten Fällen kaum ihrem Inhaber allein genügende Beschäftigung bieten, und daß vornehmlich den Selbständigen dieser Klasse daran gelegen sein muß, arbeitsfähige Angehörige, für welche sie eine Verwendung in ihrem Betriebe nicht haben, bei fremden Arbeitgebern thätig zu sehen. Bei den Halbbauern mögen in bedeutend abgeschwächter Weise die angeführten Gründe gegenüber den in den Klassen der Klein- und Mittelbauern auftretenden hohen Angehörigenziffern zur geringeren Ausnutzung ihrer Angehörigen beitragen; bei den Großbauern fallen jedenfalls diese Gründe weg, und ihre gegen die der beiden letztgenannten Schichten niedrige Ziffer dürfte auf Verhältnisse zurückzuführen sein, die ihrer Art nach denjenigen der höchsten Schicht nicht unähnlich sind.

Die gleichartigen Nachweise für die Bezirke bringen wir hier ebensowenig wie weiter unten in den Berufsgruppen, weil sich sonst unsere Arbeit ins Unendliche ausdehnen würde; wir meinen aber, daß es sich lohnen wird, die später erfolgenden Veröffentlichungen über diesen Punkt nicht unbeachtet zu lassen. Wir hätten für die Landwirthschaft hier noch zu zeigen, wie hoch die Zahl der miterwerbenden Angehörigen in den einzelnen Klassen sich stellt und wie diese Angehörigen sich auf die Geschlechter und auf die Verwandtschaftsverhältnisse vertheilen, in welchen sie zum Familienhaupte stehen.

Von den miterwerbenden Angehörigen entfielen

auf die Größenklasse von	Ehefrauen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	Söhne	v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	Töchter	v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	andere männliche Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männlichen Verwandten	andere weibliche Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weiblichen Verwandten	männliche Angehörige überhaupt	v. H. sämmtlicher beschäftigten männlichen Angehörigen überhaupt	weibliche Angehörige überhaupt	v. H. sämmtlicher beschäftigten weiblichen Angehörigen überhaupt	zusammen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen
100 *ha* und darüber	897	0,53	5 833	1,37	2 258	0,78	1 357	1,54	623	0,97	7 190	1,40	3 778	0,72	10 968	1,06
50 bis unter 100 *ha*	3 291	1,93	23 338	5,50	11 079	3,82	5 287	5,99	2 354	3,67	28 625	5,58	16 724	3,19	45 349	**4,37**
10 „ „ 50 „	42 386	24,93	184 466	43,43	107 713	37,11	39 626	44,87	23 364	36,44	224 092	43,68	173 463	33,08	397 555	**38,32**
5 „ „ 10 „	41 189	24,23	99 661	23,47	68 953	23,75	20 912	23,68	15 762	24,59	120 573	23,50	125 904	24,01	246 477	23,76
2 „ „ 5 „	52 023	30,60	78 656	18,52	65 200	22,46	15 209	17,22	14 831	23,13	93 865	18,30	132 054	25,18	225 919	**21,78**
unter 2 *ha*	30 233	17,78	32 750	7,71	35 082	12,08	5 917	6,70	7 176	11,20	38 667	7,54	72 491	13,82	111 158	10,71
zusammen . .	**170 019**	**100**	**424 704**	**100**	**290 285**	**100**	**88 308**	**100**	**64 110**	**100**	**513 012**	**100**	**524 414**	**100**	**1 037 426**	**100.**

Digitized by Google

Somit kamen auf je 100 selbständige Landwirthe, welche Familienangehörige beschäftigen,

	beschäftigte Ehefrauen	beschäftigte Söhne	beschäftigte Töchter	beschäftigte andere männliche Verwandte	beschäftigte andere weibliche Verwandte	beschäftigte männliche Angehörige überhaupt	beschäftigte weibliche Angehörige überhaupt	zusammen
in der 1. Betriebsgrößenklasse	13,60	88,42	34,23	20,57	9,44	108,99	57,27	166,26
„ „ 2. „	13,45	95,39	45,29	21,61	9,62	117,00	68,36	185,36
„ „ 3. „	19,77	86,04	50,24	18,48	10,90	104,53	80,91	185,44
„ „ 4. „	27,30	66,07	45,71	13,86	10,45	79,93	83,46	163,39
„ „ 5. „	35,82	53,41	44,27	10,33	10,07	63,73	89,66	153,40
„ „ 6. „	36,17	39,18	41,98	7,08	8,59	46,27	86,74	133,00
zusammen	27,11	67,72	46,29	14,08	10,22	81,80	83,62	165,42.

Man sieht, in wie sehr verschiedener Stärke die Familienangehörigen in den einzelnen Größenklassen zur Arbeit herangezogen werden. Die Schicht der Mittelbauern steht, wie mit der Verhältnißzahl für die Selbständigen, welche Angehörige beschäftigen, so auch hier oben an, während die anderen Schichten in ihrer Reihenfolge hier nicht der Reihenfolge jener Verhältnißzahlen entsprechen. Man darf also nicht sagen, daß in den Schichten, in welchen die Selbständigen mit beschäftigten Familienangehörigen verhältnißmäßig zahlreicher vertreten sind als in anderen, auch die Heranziehung der Familienglieder zur Arbeit von Seiten des einzelnen Betriebes eine stärkere ist. Weit abweichend von einander ist in den einzelnen Klassen der Grad der Ausnutzung der verschiedenen Geschlechter und verschiedenartigen Verwandten. In den drei höchsten Schichten wird der männliche bedeutend mehr als die weibliche Angehörige im Betriebe beschäftigt; in der untersten Schicht gehen die Ziffern für das weibliche Geschlecht am weitesten über die des männlichen hinaus; auch die Schicht der Halbbauern zeigt noch ein bedeutendes Übergewicht auf Seiten der weiblichen Angehörigen, während in der Klasse der Kleinbauern sich die Zahlen für die Geschlechter ziemlich nähern. Diese Erscheinungen erklären sich aus den Bedürfnissen der einzelnen Wirthschaften und aus den schon oben angeführten Gründen. In den größeren und größten Betrieben findet ein männlicher Angehöriger viel leichter Gelegenheit, seine Kraft voll auszunutzen als in den kleineren; ebenso erscheint für die weibliche Verwandte in den kleineren Betrieben die Mithülfe bei der Arbeit nach Sitten und Anschauungen in fast allen Gebieten des Staates in gleicher Weise selbstverständlich, wie sie auffallen würde in den höchsten Klassen. Die Ehefrau scheint am wenigsten bei den Großbauern mitthätig zu sein; in der höchsten Klasse tritt ihre Beschäftigung aber auch sehr gering hervor; mit der Abnahme der Wirthschaftsfläche steigert sich die Heranziehung der Ehefrau zur Mitarbeit; in allen Klassen werden die Töchter häufiger beschäftigt als die Ehefrauen, und zwar zeigt sich, die obersten beiden Schichten ausgenommen, daß mit dem Steigen der Wirthschaftsfläche und dem Fallen der ehefraulichen Beschäftigung die Ziffer für die Mitarbeit der Töchter sich hebt. Daß die Söhne in den höheren Klassen zahlreicher vertreten sind als in den niedrigeren, war ja zu erwarten; besonders hoch ist die Zahl bei den Großbauern: einer der Söhne ist meistens der Erbe des väterlichen Besitzes und nimmt an der Bewirthschaftung seines einstigen Eigenthums thätigen Antheil. Die männlichen anderen Verwandten, d. h. Großväter, Väter, Enkel, Adoptivsöhne, Brüder, Schwäger, Schwiegerväter und Schwiegersöhne, sind gleichfalls im allgemeinen zahlreicher im Betriebe beschäftigt als die entsprechenden anderen weiblichen Verwandten; auch diese Kategorie der männlichen Angehörigen zeigt bei den Großbauern die höchste, bei den Selbständigen der ersten Klasse aber eine fast ebenso hohe Ziffer und tritt dann in den übrigen Schichten der absteigenden Reihe nach immer mehr zurück. Man könnte diese Erscheinung darauf zurückführen, daß in manchen Gegenden, in welchen der Besitz nach altem Herkommen auf das älteste oder jüngste Kind übergeht, der benachtheiligte Bruder sich gezwungen sieht, durch Lohnarbeit sein Brot zu verdienen, und daß ihm dazu in der großen Wirthschaft des Verwandten die bequemste Gelegenheit geboten wird; zugleich aber hat man nicht zu vergessen, daß eine ganze Reihe von künftigen Landwirthen in den großen Wirthschaften verwandter Personen ihre Ausbildung findet. Die Ziffern für die miterwerbenden „anderen weiblichen Verwandten“ sind in den einzelnen Schichten nicht sehr verschieden, was darauf schließen läßt, daß mehr zufällige Verhältnisse deren Mitarbeit herbeigeführt, ohne daß man das Wirken anderer Gründe zu leugnen braucht.

In der Gärtnerei und Thierzucht beschäftigen 3 131 oder 20,31 v. H. aller Selbständigen Angehörige in ihren Betrieben. Für die einzelnen Klassen hat man die entsprechenden Ziffern anders einzuschätzen, da für jene Durchschnittsziffer die Alleinbetriebsinhaber mit berücksichtigt werden mußten. Es zeigt sich, daß die Zahl der Angehörige beschäftigenden Selbständigen mit der Zunahme der Größe des Betriebspersonals geringer wird: in der niedrigsten Klasse betrug die Zahl dieser Selbständigen 2 630 oder 43,46 v. H., in der vierten Schicht 396 oder 42,63 v. H., in der dritten 82 oder 35,19 v. H.; in der zweiten Klasse wurden noch 21 solche Selbständige oder 19,63 v. H. ermittelt, während in der ersten Schicht nur 2 oder 11,76 v. H. gezählt wurden.

Das ungleich starke Auftreten der verschiedenen Verwandten bei der Mitarbeit in der Gärtnerei und Thierzucht veranschaulichen für die einzelnen Größenklassen die nachfolgenden Übersichten. Es wurden ermittelt

in der Betriebsgrößenklasse von	Ehefrauen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	Söhne	v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	Töchter	v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	andere männl. Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männl. Verwandten	andere weibl. Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weibl. Verwandten	männl. Angehörige überhaupt	v. H. sämmtl. beschäftigten männl. Angehörigen überhaupt	weibl. Angehörige überhaupt	v. H. sämmtl. beschäftigten weibl. Angehörigen überhaupt	zusammen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen
über 100 Personen	—	—	2	0,09	—	—	—	—	—	—	2	0,08	—	—	2	0,04
21—100 „	5	0,46	24	1,07	7	0,89	—	—	—	—	24	0,97	12	0,60	36	0,81
11—20 „	30	2,78	63	2,80	28	3,57	5	2,29	1	0,70	68	2,76	59	2,94	127	2,84
6—10 „	137	12,69	332	14,78	185	23,60	29	13,30	26	18,31	361	14,65	348	17,35	709	15,86
2—5 „	908	84,07	1 825	81,26	564	71,94	184	84,41	115	80,99	2 009	81,54	1 587	79,11	3 596	80,45
zusammen . . .	1 080	100	2 246	100	784	100	218	100	142	100	2 464	100	2 006	100	4 470	100.

Digitized by Google

Auf je 100 selbständige Gärtner und Thierzüchter, in deren Betrieben Familienangehörige thätig waren, entfielen demnach

	beschäftigte Ehefrauen	beschäftigte Söhne	beschäftigte Töchter	beschäftigte andere männliche Verwandte	beschäftigte andere weibliche Verwandte	beschäftigte männliche Angehörige überhaupt	beschäftigte weibliche Angehörige überhaupt	zusammen
in der 1. Betriebsgrößenklasse	—	100,00	—	—	—	100,00	—	100,00
„ „ 2. „ „	23,81	114,29	33,33	—	—	114,29	57,14	171,43
„ „ 3. „ „	36,59	76,83	34,15	6,10	1,22	82,93	71,95	154,88
„ „ 4. „ „	34,60	83,84	46,72	7,32	6,57	91,16	87,88	179,04
„ „ 5. „ „	34,52	69,39	21,44	7,00	4,37	76,39	60,34	136,73
zusammen . . .	**34,49**	**71,73**	**25,04**	**6,96**	**4,54**	**78,70**	**64,07**	**142,77.**

Die männlichen Angehörigen treten in allen Klassen stärker auf als die weiblichen; von allen Angehörigen sind die Söhne am meisten mitthätig; diesen folgen die Ehefrauen, Töchter, männlichen anderen Verwandten und zuletzt die weiblichen anderen Verwandten. In der Vertheilung der verschiedenen Angehörigen auf die Klassen lassen sich Regelmäßigkeiten nicht erkennen.

Im allgemeinen etwas niedriger als in der eben vorgeführten Gruppe ist die Zahl der Selbständigen mit beschäftigten Angehörigen in der Fischerei; doch, während sich diese Gesammtzahl auf 2 399 oder 18,24 v. H. stellt, erhebt sich die Ziffer in der niedrigsten Größenklasse mit 2 356 Selbständigen auf 62,66 v. H.; in der vierten Schicht macht die gleiche Gattung der Selbständigen mit 39 Personen 42,39 v. H., in der dritten mit 4 Personen 33,33 v. H. der ganzen Klasse aus; in der zweiten und ersten Schicht sind gar keine Angehörigen thätig.

Von den in Fischereibetrieben beschäftigten Angehörigen waren

in Betrieben mit	Ehefrauen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	Söhne	v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	Töchter	v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	andere männl. Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männl. Verwandten	andere weibl. Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weibl. Verwandten	männl. Angehörige überhaupt	v. H. sämmtl. beschäftigten männl. Angehörigen überhaupt	weibl. Angehörige überhaupt	v. H. sämmtl. beschäftigten weibl. Angehörigen überhaupt	zusammen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen
11—20 Personen .	—	—	7	0,32	1	0,32	—	—	—	—	7	0,29	1	0,13	8	0,25
6—10 „ .	10	2,26	43	1,95	27	8,71	8	3,60	2	4,65	51	2,10	39	4,90	90	2,79
2— 5 „ .	433	97,74	2 153	97,73	282	90,97	214	96,40	41	95,35	2 367.	97,61	756	94,97	3 123	96,96
zusammen . . .	**443**	**100**	**2 203**	**100**	**310**	**100**	**222**	**100**	**43**	**100**	**2 425**	**100**	**796**	**100**	**3 221**	**100.**

Auf je 100 selbständige Fischer, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen also

	beschäftigte Ehefrauen	beschäftigte Söhne	beschäftigte Töchter	beschäftigte andere männliche Verwandte	beschäftigte andere weibliche Verwandte	beschäftigte männliche Angehörige überhaupt	beschäftigte weibliche Angehörige überhaupt	zusammen
in der 3. Betriebsgrößenklasse	—	175,00	25,00	—	—	175,00	25,00	200,00
„ „ 4. „ „	25,64	110,26	69,23	20,51	5,13	130,77	100,00	230,77
„ „ 5. „ „	18,38	91,38	11,97	9,08	1,74	100,47	32,09	132,56
zusammen . . .	**18,47**	**91,83**	**12,92**	**9,25**	**1,79**	**101,08**	**33,18**	**134,26.**

Auch in dieser Gruppe ist die Zahl der beschäftigten männlichen Angehörigen überhaupt, wie im besonderen die Zahl der miterwerbenden Söhne größer als die der weiblichen Angehörigen; doch trägt wegen der kleinen absoluten Zahlen in der dritten und vierten Klasse ein näheres Eingehen auf die Klassenziffern wenig aus.

In der Berufsabtheilung B (Bergbau, Hüttenwesen, Industrie, Bauwesen) ist, aller Erwartung entsprechend, das Verhältniß der Selbständigen überhaupt zur Zahl der Betriebsinhaber, welche Angehörige beschäftigten, gleichfalls ein bedeutend anderes als in der Landwirthschaft. Während in der letztgenannten Berufsart 46,14 v. H. aller Selbständigen aus der Arbeitskraft ihrer Angehörigen Nutzen zogen, sind es in der Industrie (ohne Hausindustrie) nur 126 561 Familienhäupter oder 13,00 v. H. aller Selbständigen, welche die Hülfe ihrer Angehörigen für ihren Betrieb in Anspruch nehmen. Auch die Gründe für die etwaige Nichtbetheiligung arbeitsfähiger Angehöriger an der Ausübung des Berufes des Familienhauptes sind zum Theil andere in der Industrie als die bei der Landwirthschaft in Betracht kommenden. Einmal sind die gewerblichen Kreise nicht so konservativ in ihren Anschauungen wie die landwirthschaftlichen. Der leichtere Bruch mit althergebrachten Gewohnheiten, das leichtere Anbequemen an neu aufkommende Sitten hat wohl die früher häufig gepflegte gemeinsame Arbeit der erwachsenen Familienmitglieder in einem Berufe mehr und mehr abnehmen lassen. Ferner aber gestattet es die Natur mancher industriellen Berufe überhaupt nicht, daß nicht in dem betreffenden Gewerbe herangebildete Arbeitskräfte in ihm Verwendung finden. Außerdem wird es weit weniger oft in der Industrie als in der Landwirthschaft vorkommen, daß Kinder den Beruf der Eltern ergreifen und somit als gelernte Gehülfen oder als Aufsichts- und Verwaltungspersonal dem Betriebe des Vaters oder der Mutter nützlich werden können. Wenn wir hier nun die Ziffern des Verhältnisses zwischen gewerblichen Selbständigen überhaupt und denen unter ihnen, welche mit Familienangehörigen arbeiten, für die einzelnen Klassen zusammenstellen, so sind diese Ziffern anders zu bewerthen als jene oben genannte Verhältnißzahl für die Gesammtheit der Schichten; denn es ist hier, wie es bereits bei der Gärtnerei und Thierzucht erwähnt worden, zu bedenken, daß sich die Zahl der Angehörige beschäftigenden Selbständigen (wir wollen diese Selbständigen der Kürze halber als M-Selbständige bezeichnen) nur auf fünf Betriebsgrößenklassen vertheilt, indem die Alleinbetriebsinhaber von der Betrachtung ausgeschlossen werden müssen. M-Selbständige mit einem Betriebspersonale von über 100 Personen gab es im preußischen Staate 417 oder 9,71 v. H. der ersten Schicht; die Zahl der gleichartigen Unternehmer in der zweiten Betriebsgrößenklasse belief sich auf 2 500 oder 14,51 v. H.; in der dritten Schicht fanden sich 3 390 M-Selbständige oder 20,35 v. H., in der vierten wurden 10 579 oder 28,28 v. H. gezählt; in der Betriebsgrößenklasse von 2 bis 5 Personen endlich beschäftigten 109 675 oder 33,89 v. H. Selbständige Familienangehörige innerhalb ihrer Betriebsstätte. Die hier zu Tage tretende große Verschiedenheit unter den einzelnen Schichten will einem sofort erklärlich erscheinen, wenn man erwägt, daß große und größte Betriebe ihre Arbeitsstätten sehr oft nicht in der Nähe der Wohnung des Gewerbtreibenden haben, daß demnach das bloß aushelfende Eingreifen von Familienangehörigen sich von selbst verbietet — wenn man weiter nicht vergißt, daß große Betriebe nicht selten nur vorübergehend der

Digitized by Google

Leitung des Familienhauptes unterstellt sind und daß der Leiter mit dem Geschäftsgange nicht so innig verbunden, an ihm nicht so nahe betheiligt ist, daß die Mitarbeit von Seiten seiner Angehörigen für ihn selbst etwas austrüge — wenn man ferner bedenkt, daß diese großen Unternehmungen häufig nur zufällig ins Leben gerufen und in der Dauer ihres Bestehens vom Zufalle abhängig sind, daß darum das Familienhaupt Bedenken tragen muß, nahe Angehörige, welche in einer sicheren Stellung ihr Auskommen zu finden vermögen, an seine Existenz zu ketten — und wenn man endlich in Betracht zieht, daß es sich in den niedrigeren Schichten der M-Selbständigen theilweise um den kleinen Handwerker handelt, der zwar nur zu Zeiten dem in seinem Gewerbe ausgebildeten Angehörigen Arbeit geben kann, unausgebildete Angehörige jedoch häufiger zur Aushülfe heranzieht, während die Inhaber von Betrieben mit 6 bis 10 Personen viel eher in der Lage sind, dauernd die Kraft auch im Berufe ausgebildeter Angehöriger zu verwenden.

Werfen wir nun, um ein Bild von den M-Selbständigen in den einzelnen Berufsgruppen zu gewinnen, einen Blick auf die Tabelle 55. Wir sehen die für die ganze Berufsabtheilung auftretende Erscheinung, daß je höher die Betriebsgrößenklasse ist, je weniger M-Selbständige sich darin finden, fast in allen Berufsgruppen wieder zum Vorschein kommen. In den Gruppen B 58—63, 64—68, 84—92, 157—160 zeigen sich Verschiebungen, die bei der erst- und letztgenannten Gruppe nicht weiter auffallen, wenn man die kleine Ziffer für die M-Selbständigen in den ganzen Gruppen in Betracht zieht, in den beiden anderen Gruppen aber mit der Art der Gewerbe zusammenhängen dürften. In der ersten Betriebsgrößenklasse gehen nur 6 Gruppen mit ihrer M-Selbständigenziffer über den Durchschnitt hinaus: die Metallverarbeitung, die Textil- und die Lederindustrie, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, das Baugewerbe und die Gruppe 64—68. Man muß diese Abweichungen vom Durchschnitte zwar mit der Art der Gewerbe in Verbindung bringen, doch ist nicht immer in jedem Falle bestimmt zu sagen, welche Eigenthümlichkeit des Gewerbes dann gerade ausschlaggebend ist. Beim Baugewerbe z. B. würde man sich wohl richtig die Erscheinung erklären mit der Annahme, daß es sich hier vielfach um Großbetriebe handelt, die nur in einer bestimmten Jahreszeit diesen Charakter tragen, während sie zu anderer Zeit einer niedrigeren Klasse beigezählt werden; wir vermissen hier wieder in den einzelnen Gruppen die Angaben über die Berufsarten, die uns den thatsächlichen Gründen näher kommen lassen würden. In der zweiten Schicht ist für die Gruppen B 45—57, 69—80, 84 bis 92, 93—105, 120—137, 138—150 und 157—160 die Ziffer der M-Selbständigen höher als in der ganzen Schicht der Berufsabtheilung, in der dritten Klasse erheben sich die Gruppen B 20—44, 45—57, 93—105, 106—119 über die Abtheilungsziffer, während in der vierten Schicht allein die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel über diese Ziffer hinausgeht. In der niedrigsten fünften Schicht steht die Gruppe B 1—5 mit einer sehr hohen Ziffer voran; es wird sich hier um die Torfgräberei handeln, in welcher die Angehörigenbeschäftigung, weil der Besitz an auszunutzender Bodenfläche in Betracht zu ziehen ist, auf ähnliche Verhältnisse wie in der Landwirthschaft zurückzuführen sein dürfte. Auch in der Textilindustrie sind die M-Selbständigen in dieser fünften Schicht noch stärker vertreten als die übrigen Selbständigen; der meist kärgliche Verdienst in diesem Kleingewerbe muß auf die Beschäftigung von Angehörigen hindrängen. In der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel stellt sich, wie in den beiden vorhergehenden Schichten so auch in der untersten die M-Selbständigenziffer noch recht hoch; ebenso zeigt sich in der fünften Klasse der Gruppe B 93—105 diese Ziffer höher als in derselben Schicht der ganzen Abtheilung. Wir möchten noch einmal daran erinnern, daß die M-Selbständigenziffern für die Gruppen im ganzen anders als die Ziffern für die einzelnen Schichten aufzufassen sind; die Zahlen für die Alleinbetriebsinhaber sind, wie wir früher gesehen, in den Gruppen nicht verhältnißmäßig gleich groß; wenn man darum über den Umfang der Familienarbeit in den einzelnen Gruppen ein zutreffendes Urtheil fällen will, hat man sich nur an die Ziffern für die einzelnen Schichten zu halten.

Den Antheil der M-Selbständigen innerhalb der Gruppen an den Größenklassen veranschaulicht die Tabelle 56.

Führen wir uns weiter die Betheiligung der beiden Geschlechter und der verschiedenen Arten der Verwandten an dem Betriebe des Familienhauptes für die einzelnen Schichten vor.

Es entfielen in der Berufsabtheilung B (ohne Hausindustrie)

	Ehefrauen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	Söhne	v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	Töchter	v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	andere männliche Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männl. Verwandten	andere weibliche Verwandte	v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weibl. Verwandten	männliche Angehörige überhaupt	v. H. sämmtlicher beschäftigten männlichen Angehörigen überhaupt	weibliche Angehörige überhaupt	v. H. sämmtlicher beschäftigten weiblichen Angehörigen überhaupt	zusammen	v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen
auf die 1. Betriebsgrößenklasse	4	0,02	466	0,44	10	0,10	37	0,29	3	0,05	503	0,42	17	0,05	520	0,33
„ „ 2. „	116	0,54	2 602	2,44	114	1,13	315	2,46	41	0,73	2 917	2,45	271	0,73	3 188	2,04
„ „ 3. „	331	1,54	3 505	3,29	269	2,67	399	3,11	111	1,98	3 904	3,27	711	1,91	4 615	2,95
„ „ 4. „	2 108	9,79	10 052	9,44	1 541	15,30	999	7,80	551	9,82	11 051	9,26	4 200	11,29	15 251	9,74
„ „ 5. „	18 961	88,11	89 877	84,39	8 136	80,80	11 058	86,34	4 906	87,42	100 935	84,60	32 003	86,02	132 938	84,94
zusammen	**21 520**	**100**	**106 502**	**100**	**10 070**	**100**	**12 808**	**100**	**5 612**	**100**	**119 310**	**100**	**37 202**	**100**	**156 512**	**100.**

Demnach beschäftigten je 100 M-Selbständige

	Ehefrauen	Söhne	Töchter	andere männliche Verwandte	andere weibliche Verwandte	männliche Angehörige überhaupt	weibliche Angehörige überhaupt	männliche und weibliche Angehörige zusammen
in der 1. Betriebsgrößenklasse	0,96	111,75	2,40	8,87	0,72	120,62	4,08	124,70
„ „ 2. „	4,64	104,08	4,56	12,60	1,64	116,68	10,84	127,52
„ „ 3. „	9,76	103,39	7,94	11,77	3,27	115,16	20,97	136,14
„ „ 4. „	19,93	95,02	14,57	9,44	5,21	104,46	39,70	144,16
„ „ 5. „	17,29	81,95	7,42	10,08	4,47	92,03	29,18	121,21
zusammen . . .	**17,00**	**84,15**	**7,96**	**10,12**	**4,43**	**94,27**	**29,39**	**123,67.**

Wir sehen zunächst, daß die Schichten, welche verhältnißmäßig mehr M-Selbständige aufwiesen, auch am stärksten von der Hülfe Familienangehöriger Gebrauch machen; nur die niedrigste Klasse zeigt davon eine erklärliche Ausnahme. Daß die weiblichen Angehörigen mit verhältnißmäßig kleinen Ziffern auftreten, wird man natürlich finden, weil die Frau nennenswerthen thätigen Antheil an doch recht wenigen gewerblichen Berufen nimmt, jedenfalls, soweit es sich um deren regelrechte Erlernung handelt, und für Arbeiten im Betriebe, die ohne besonders erlernte Fertigkeiten ausgeführt werden können, aber als niedrige gelten, zieht der Selbständige seine Angehörigen im allgemeinen nicht gern herbei. Je niedriger

Digitized by Google

die Größenklasse, je mehr ist die weibliche Angehörige im Betriebe beschäftigt, mit Ausnahme der vierten Klasse. Die Natur der großen und größten Betriebe schließt die Mitarbeit der weiblichen Angehörigen meistens aus, die der kleineren macht sie öfter wünschenswerth; für die männlichen miterwerbenden Angehörigen steigen überall die Ziffern mit der Größe des Betriebspersonals. Wir wollen hier im einzelnen nicht die vermuthlichen Gründe für die ungleich hohe Betheiligung der verschiedenen Arten von Verwandten an der Ausübung des Betriebes anführen, wir würden uns nur wiederholen. Wir weisen aber noch darauf hin, daß in allen Größenklassen, die erste, in welcher es sich jedoch nur um sehr kleine Zahlen handelt, ausgenommen, die Töchter, anders als in der Landwirthschaft, mit kleinerer Ziffer erscheinen als die Ehefrauen, von den männlichen Verwandten aber, gleichfalls abweichend von der Erscheinung in der Landwirthschaft, überall, nur nicht in der niedrigen Klasse, überragt werden. Die Industriegewerbe haben in dieser Beziehung im allgemeinen noch keinen Raum für das weibliche Geschlecht, wenn letzteres nicht durch ganz besondere Verhältnisse mit dem Betriebsleiter (wie z. B. die Ehefrau) und dadurch mit dem Betriebe fast unzertrennlich verbunden wird. Von ganz besonderem Interesse wird es sein, die Beschäftigung der Angehörigen in den einzelnen Berufsgruppen zu betrachten.

Während wir für den Leser und zur weiteren Ausnutzung durch den Fernstehenden in der Tabelle 57 die absoluten Zahlen für die beschäftigten Angehörigen überhaupt und für ihre verschiedenen Arten zusammenstellen und die Vertheilung innerhalb der Gruppen auf die Klassen zeigen, wollen wir uns die in der Tabelle 58 dargebotenen Verhältnißzahlen über die Mitarbeit der verschiedenartigen Angehörigen in den Gruppen und Größenklassen vorführen. Man darf dabei nie vergessen, daß es sich hier nur um die verhältnißmäßige Ausnutzung der Kraft Angehöriger in den einzelnen Gruppen und Größenklassen handelt, nicht um die Ausdehnung der Beschäftigung der verschiedenen Angehörigen überhaupt.

In allen Gruppen und in allen Klassen ist die Ziffer für die männlichen Angehörigen höher als für die weiblichen; es entfallen, mit Ausnahme von vier Gruppen, auf 100 Betriebe in allen übrigen Gruppen mehr als 100 männliche Angehörige, während nur in vier Gruppen mehr als 50 weibliche Angehörige auf dieselbe Zahl von Betrieben kommen. Die Ehefrauen sind am zahlreichsten in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel beschäftigt; danach wird ihre Hülfe am meisten in Anspruch genommen in der Gruppe B 1 – 5; auch in der Textilindustrie sind sie noch zahlreich vertreten; in allen Gruppen bleiben sie hinter den Söhnen zurück, und ihr Antheil geht, nur nicht in der Industrie der Steine und Erden, über den der Töchter hinaus, während sie allein im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe den anderen weiblichen Verwandten nachstehen. Die Söhne weisen in jeder Größenklasse jeder Gruppe höhere Zahlen auf als die anderen vier Arten der Verwandten in der jedesmaligen Gruppe und Klasse; und sieht man von dem einen Falle ab, in welchem die Töchter in der vierten die Söhne in der fünften Klasse der Gruppe überragen, so darf man behaupten, daß in jeder beliebigen Gruppe und Größenklasse die Söhne mehr zur Mitarbeit herangezogen werden als jeder andere Verwandte in jeder beliebigen Schicht und Gruppe. Weiter auf die mitgetheilten Zahlen einzugehen, können wir uns nicht entschließen.

Im folgenden bringen wir über die Hausindustrie und das Handels- und Verkehrsgewerbe die gleichartigen Nachweise.

Die Natur der Hausindustrie führt es mit sich, daß die Familienmitglieder, soweit es nur irgend angängig ist, an der Arbeit des Familienhauptes mit theilnehmen. Wenn nun trotzdem nur 9,99 v. H. der Hausindustriellen Angehörige beschäftigen, so hat das seinen Grund in der großen Zahl der alleinarbeitenden Selbständigen. Unter den drei Klassen der Gehülfenbetriebsinhaber weist die niedrigste 14 277 M-Selbständige, d. s. 54,48 v. H. aller Selbständigen der Gruppe, auf; in der zweiten Schicht erscheinen die 552 M-Selbständigen mit 31,56 v. H., und in der ersten Klasse machen die 170 gleichartigen Unternehmer 29,16 v. H. der ganzen Schicht aus; das sind also durchweg erheblich höhere Ziffern, als sie in der übrigen Industrie auftreten.

Sehen wir uns in der Tabelle 59 die einzelnen Berufsgruppen an, so zeigt sich hier wieder, besonders auffallend im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, wie wenig maßgebend für die Beurtheilung der Ausdehnung der Familienarbeit die Ziffern der einzelnen Gruppen sind. Wenn wir die Gruppe B 58—63 mit ihrer kleinen absoluten Zahl außer Acht lassen, sind es in der niedrigsten Klasse der Gehülfenbetriebsinhaber nur die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, in welchen die M-Selbständigen in ihrer Ziffer über dem Abtheilungsdurchschnitte stehen. Dieses Übergewicht theilen beide Gruppen, abgesehen von B 64—68, zusammen mit den Gruppen B 6—19 und B 138—150 in der zweiten Klasse, während in der ersten Schicht die Industrie der Steine und Erden, die Textilindustrie und die polygraphischen Gewerbe über den Abtheilungsdurchschnitt hinausgehen. Die absoluten Zahlen dieser Tabellen lehren, daß in der Textilindustrie, dem Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, der Metallverarbeitung, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, auch noch in der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln die Mitarbeit der Angehörigen im hausindustriellen Betriebe eine große Ausdehnung hat. Die Vertheilung der M-Selbständigen innerhalb der Gruppen auf die Klassen ist in der Tabelle 59 dargestellt. Entsprechend der überhaupt größeren Heranziehung der Familienangehörigen zur Mitarbeit in der Hausindustrie als in der übrigen Industrie, stellt sich auch für die Geschlechter und die verschiedenen Verwandten die Ziffer hier anders als dort.

Es entfielen in der Hausindustrie

	auf die 1. Betriebsgrößenklasse	2.	3.	zusammen
Ehefrauen	39	181	4 166	4 386
v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	0,89	4,13	94,98	100
Söhne	138	412	7 879	8 429
v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	1,64	4,89	93,47	100
Töchter	71	307	5 055	5 433
v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	1,31	5,65	93,04	100
andere männliche Verwandte	21	55	891	967
v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männlichen Verwandten	2,17	5,69	92,14	100
andere weibliche Verwandte	11	81	1 438	1 530
v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weiblichen Verwandten	0,72	5,29	93,99	100
männliche Angehörige überhaupt	159	467	8 770	9 396
v. H. sämmtlicher beschäftigten männlichen Angehörigen überhaupt	1,69	4,97	93,34	100
weibliche Angehörige überhaupt	121	569	10 659	11 349
v. H. sämmtlicher beschäftigten weiblichen Angehörigen überhaupt	1,07	5,01	93,92	100
Angehörige zusammen	**280**	**1 036**	**19 429**	**20 745**
v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen	1,35	4,99	93,66	100.

Somit beschäftigten je 100 M-Selbständige der Hausindustrie

	in der 1. Betriebsgrößenklasse	2.	3.	zusammen
Ehefrauen	22,94	32,79	29,18	29,24
Söhne	81,18	74,64	55,19	56,20
Töchter	41,77	55,62	35,41	36,22
andere männliche Verwandte	12,35	9,96	6,24	6,45
andere weibliche Verwandte	6,47	14,67	10,07	10,20
männliche Angehörige überhaupt	93,53	84,60	61,43	62,64
weibliche Angehörige überhaupt	71,18	103,08	74,66	75,66
Angehörige zusammen	164,71	187,68	136,09	138,31.

Digitized by Google

Durchschnittlich beschäftigt also der M-Selbständige der zweiten Schicht am meisten, der der dritten Schicht am wenigsten Angehörige; das weibliche Geschlecht wird in der zweiten Größenklasse am häufigsten, am wenigsten in der ersten Schicht zur Hülfe herangezogen, während für das männliche Geschlecht die Ziffer mit dem Fallen des Betriebspersonals kleiner wird. Im ganzen beschäftigen die M-Selbständigen der Hausindustrie mehr weibliche als männliche Angehörige; das zeigt sich auch in den beiden niederen Klassen, während in der ersten die Ziffer für das männliche Geschlecht höher ist. Für die einzelnen Arten der geschlechtlich verschiedenen Angehörigen ist die Vertheilung mit einer Ausnahme dieselbe wie die eben angeführte: die erste Schicht erscheint mit einer größeren Ziffer für beschäftigte Töchter als die dritte. Über diese Erscheinungen in den einzelnen Gruppen der Hausindustrie giebt die Tabelle 60, entsprechend der Tabelle 57 für die übrige Industrie, Aufschluß. Die Tabelle 61, welche uns den Grad der Heranziehung der verschiedenen Familienangehörigen zur Mitarbeit in den einzelnen Gruppen und Größenklassen zeigt, sei hier kurz beleuchtet. Nur in vier Gruppen stellt sich die Ziffer für die weiblichen Angehörigen höher als für die männlichen; es sind dies außer der belanglosen Gruppe B 64—68 die Textilindustrie, die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln und das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe; die übrigen Gruppen zeigen in jeder Klasse höhere Ziffern für das männliche als für das weibliche Geschlecht. Die Ehefrauen stehen nur in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel den Söhnen voran, welche ebenso die Töchter in allen Gruppen überragen; die Töchter sind zahlreicher vertreten als die Ehefrauen in den Gruppen B 20—44, 45—57, 69—80, 81—83, 93—105 und im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe. Die einzelnen Größenklassen in den verschiedenen Gruppen stehen in ganz ungleichem Verhältnisse zu einander: bald tritt die größte Ziffer in der ersten, bald in der zweiten, bald in der dritten Schicht auf; es lassen sich jedoch gewisse Gesetzmäßigkeiten in diesen Erscheinungen erkennen.

Im Handels- und Verkehrsgewerbe ist die Durchschnittsziffer für M-Selbständige höher als in beiden Industriearten; 88 681 Gehülfenbetriebsinhaber, d. s. 18,60 v. H. der Selbständigen der ganzen Abtheilung C, arbeiten mit Familienangehörigen, und zwar entfallen auf die erste Klasse 501 Selbständige oder 14,22 v. H., auf die folgenden bezw. 1 321 oder 18,64 v. H., 5 354 oder 27,37 v. H., auf die vierte 81 505 oder 44,59 v. H. sämmtlicher Selbständigen der Berufsabtheilung.

Aus der Zusammenstellung in der Tabelle 62 ergiebt sich, daß diese Ziffern für alle Größenklassen übertroffen werden im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe, daß sie nirgends erreicht werden in den übrigen Gruppen der Abtheilung. Diese Erscheinung ist nicht überraschend: im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe bietet sich vor allem häufig Gelegenheit, Angehörige zu beschäftigen, hauptsächlich wegen der zum Theile hauswirthschaftlichen Arbeit, die in diesem Gewerbe auszuführen ist. Die kleinen Ziffern im Versicherungsgewerbe verlieren ihr Auffälliges, wenn man bedenkt, daß es, wenig als feste und dauernde Einnahmequelle auftretend, vom Familienhaupte nicht häufig als geeigneter alleiniger Beruf für einen Angehörigen angesehen werden wird. Über die verhältnißmäßige Vertheilung der M-Selbständigen auf die Größenklassen innerhalb der Gruppen wolle man die Spalten 12—15 der Tabelle 62 ansehen.

Was nun die Beschäftigung der verschiedenen Arten von Angehörigen angeht, so entfielen im Handels- und Verkehrsgewerbe

	auf die Betriebsgrößenklasse 1.	2.	3.	4.	zusammen
Ehefrauen	110	428	2 180	44 583	47 301
v. H. sämmtlicher beschäftigten Ehefrauen	0,23	0,91	4,61	94,25	100
Söhne	432	893	3 160	27 520	32 005
v. H. sämmtlicher beschäftigten Söhne	1,35	2,79	9,87	85,99	100
Töchter	89	314	2 222	21 694	24 319
v. H. sämmtlicher beschäftigten Töchter	0,36	1,29	9,14	89,21	100
andere männliche Verwandte	47	161	552	4 752	5 512
v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen männlichen Verwandten	0,85	2,92	10,02	86,21	100
andere weibliche Verwandte	51	152	540	5 538	6 281
v. H. sämmtlicher beschäftigten anderen weiblichen Verwandten	0,81	2,42	8,60	88,17	100
männliche Angehörige überhaupt	479	1 054	3 712	32 272	37 517
v. H. sämmtlicher beschäftigten männlichen Angehörigen überhaupt	1,28	2,81	9,89	86,02	100
weibliche Angehörige überhaupt	250	894	4 942	71 815	77 901
v. H. sämmtlicher beschäftigten weiblichen Angehörigen überhaupt	0,32	1,15	6,34	92,19	100
Angehörige zusammen	**729**	**1 948**	**8 654**	**104 087**	**115 418**
v. H. sämmtlicher beschäftigten Angehörigen	**0,63**	**1,69**	**7,50**	**90,18**	**100.**

Je 100 Selbständige dieser Berufsabtheilung beschäftigten also in der

	1.	2.	3.	4.	zusammen
	Betriebsgrößenklasse				
Ehefrauen	21,96	32,40	40,72	54,70	53,34
Söhne	86,23	67,60	59,02	33,76	36,09
Töchter	17,76	23,77	41,50	26,62	27,42
andere männliche Verwandte	9,38	12,19	10,31	5,83	6,22
andere weibliche Verwandte	10,18	11,51	10,09	6,79	7,08
männliche Angehörige überhaupt	95,61	79,79	69,33	39,60	42,31
weibliche Angehörige überhaupt	49,90	67,67	92,30	88,11	87,84
Angehörige zusammen	**145,51**	**147,46**	**161,64**	**127,71**	**130,15.**

Im weitesten Umfange werden demnach in der dritten Klasse die Angehörigen zur Arbeit herangezogen, am wenigsten zahlreich in der vierten Schicht, während die Ziffer für die erste Klasse um ein Weniges hinter der der zweiten Klasse zurückbleibt. In den beiden ersten Schichten sind die männlichen Angehörigen bedeutend stärker als die weiblichen vertreten; in den beiden untersten Schichten ist das Verhältniß umgekehrt. In drei Klassen sind mehr Ehefrauen als Töchter beschäftigt; die Söhne nehmen in allen Klassen mehr als die Töchter an der Ausübung des Gewerbes Theil, in den drei ersten Klassen auch mehr als die Ehefrauen, um von letzteren in der niedrigsten Schicht sehr bedeutend überholt zu werden; die weiblichen anderen Verwandten sind um ein Geringes zahlreicher vertreten als die männlichen Verwandten. Die absoluten Zahlen der verschiedenen Angehörigen und ihre Vertheilung auf die Größenklassen in den Gruppen stellt die Tabelle 63 dar, während in der Tabelle 64 gezeigt wird, wie viele der verschiedenen Angehörigen auf 100 M-Selbständige entfallen. In der Gruppe C 1—9 und C 22 werden von den M-Selbständigen weniger männliche als weibliche Angehörige beschäftigt; in beiden Gruppen steigt die Zahl der miterwerbenden männlichen Angehörigen mit dem Betriebspersonale; in der Gruppe C 1—9 zeigt sich das umgekehrte Verhältniß für das weibliche Geschlecht, während letzteres im Beherbergungs- und Erquickungswesen in der niedrigsten Schicht auch mit der niedrigsten Ziffer auftritt. In den Gruppen C 10 und C 13—21 wird das weibliche Geschlecht zur Mit-

Digitized by Google

arbeit gegenüber dem männlichen wenig verwendet; im Versicherungswesen erscheint es in der niedrigsten Klasse am zahlreichsten, in der Gruppe C 13—21 in der dritten Schicht; die Zahl der männlichen Angehörigen sinkt im Versicherungswesen mit dem Betriebspersonale; im eigentlichen Verkehrsgewerbe erreicht sie jedoch, wie die für das weibliche Geschlecht, in der dritten Klasse die größte Höhe. Die Ehefrauen sind in der Gruppe C 1—9 und C 22 stärker vertreten als die Söhne und die anderen männlichen Verwandten; sie zeigen in allen Gruppen höhere Ziffern als die Töchter und die anderen weiblichen Verwandten; innerhalb der Gruppen steigt jedesmal ihre Ziffer mit dem Fallen des Betriebspersonals. Die Söhne stehen im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe hinter den Töchtern zurück, überragen diese jedoch in den übrigen Gruppen wie die weiblichen und männlichen anderen Verwandten in allen Gruppen und in allen Größenklassen. Auffallend erscheinen noch die hohen Ziffern für die „anderen weiblichen Verwandten" in den ersten Klassen der Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe.

Um die Möglichkeit zu geben, die einzelnen Berufsgruppen bequemer mit einander vergleichen zu können, haben wir die Tabelle 65 zusammengestellt und weisen darin die absoluten Zahlen nach, mit welchen die verschiedenen Arten der Angehörigen in den einzelnen Gruppen auftreten, wie auch die Zahl der jedesmaligen Angehörigen, welche auf je 100 M-Selbständige entfällt. Ebenso bilden die in der Tabelle 66 mitgetheilten Verhältnißzahlen eine werthvolle Ergänzung unserer bisher dargebotenen Zusammenstellungen und gestatten eine bequeme Umschau über die im Vorhergehenden skizzirten Verhältnisse in der miterwerbenden Thätigkeit Familienangehöriger.

Man wird sich noch erinnern, daß durch die Spalten 26 und 27 der berufsstatistischen Tabelle 3 die M-Selbständigen geschieden wurden in solche, welche Angehörige mit deren hauptberuflicher Thätigkeit beschäftigten, und in solche, welche nur aus der nebenberuflichen Kraft ihrer Familienmitglieder Vortheil zogen; man wird sich dort aber schon gleich gesagt haben, wenn anders man die Entstehung des Zählblättchens C genau verfolgt hatte, daß diese Trennung sachlich von geringem oder gar keinem Belange ist. Nützt ein Angehöriger mit seiner hauptberuflichen Kraft mehr als mit der nebenberuflichen? Wer das Zählungsmaterial kennt, wird sich hüten, diese Frage bestimmt zu bejahen oder bestimmt zu verneinen. Denn der mit seinem Hauptberufe im Betriebe des Familienhauptes thätige Angehörige kann immerhin einen großen Theil seiner Arbeitskraft in einem Nebenberufe verbrauchen; der für uns in Betracht kommende nebenberuflich im Betriebe des Familienhauptes beschäftigte Angehörige dagegen hat keinen Hauptberuf und steht, wenn er nicht hauswirthschaftliche Arbeit nebenbei zu besorgen hat, mit seiner ganzen Arbeitskraft dem M-Selbständigen zur Verfügung. Es ist eben sehr oft vom Ausfertiger der Zählpapiere die Frage der hauptberuflichen und nebenberuflichen Thätigkeit willkürlich entschieden worden. Trotz ihres sachlichen Minderwerthes darf man aber doch jener Zweitheilung der M-Selbständigen nicht jede Bedeutung absprechen: sie wird der Anlaß sein, gewisse Fragen bei der nächsten gleichartigen Erhebung anders und ausführlicher zu formuliren. Das Verhältniß jener beiden Arten von M-Selbständigen ist in der Tabelle 67 nachgewiesen. Wir gehen darauf aber nicht weiter ein, weil die Zahlen jener beiden Arten als Angehörigendivisoren nicht gebraucht werden können; denn wenn wir auch die miterwerbenden Angehörigen nach ihrer hauptberuflichen und nebenberuflichen Thätigkeit gesondert aufzuführen vermögen, so ist doch die Zahl der hauptberuflich thätigen Angehörigen als Dividendus für die in Spalte 26 der berufsstatistischen Tabelle 3 nachgewiesenen Selbständigen zu klein, weil diese wiederum auch die nebenberufliche Arbeitskraft Angehöriger ausnutzen; aus demselben Grunde würde die Zahl der nebenberuflich thätigen Angehörigen einen zu großen Dividendus für die Zahl der in Spalte 27 vermerkten Selbständigen ergeben. Die Verhältnißzahlen der hauptberuflich und nebenberuflich im Betriebe des Familienhauptes thätigen Angehörigen sind in der Tabelle 68 dargestellt worden. Wir wollen diese Tabelle hier nicht weiter besprechen, möchten aber darauf hinweisen, daß eine nebenberufliche Thätigkeit vorwiegend den Ehefrauen beigelegt worden ist, was ja gegenüber ihren meist an erster Stelle stehenden Pflichten nicht zu verwundern ist.

β) Die wirthschaftliche Besserstellung durch miterwerbende Familienangehörige in den Nebenberufen.

Zur Vervollständigung unserer Nachweise über die Selbständigen, welche Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigen, erübrigt es noch, einen Blick auf die selbständig ausgeübten Nebenberufe zu werfen. Die Nebenberufe sind in der berufsstatistischen Tabelle 3 nur soweit nachgewiesen worden, als sie von hauptberuflich Selbständigen der Berufsabtheilungen A, B und C unter Ausnutzung der haupt- oder alleinberuflichen Thätigkeit Familienangehöriger ausgeübt wurden. Infolge dessen ist eine erschöpfende Darstellung der Nebenberufe auf Grundlage dieser Tabelle nicht angängig; auch die vergleichende Betrachtung der Nachweise in der berufsstatistischen Tabelle 1 und der Angaben in unserer Tabelle würde zu werthvollen Ergebnissen aus mancherlei Gründen nicht führen können. Im übrigen ist es ja schwer, die Bedeutung der nebenberuflichen Thätigkeit für die wirthschaftliche Lage des Einzelnen und die ganze in Betracht kommende Berufsklasse irgendwie festzustellen. Wer will z. B. entscheiden, ob die Ausübung eines Nebenberufes ein Zeichen wirthschaftlicher Schwäche oder wirthschaftlichen Wohlstandes des Betriebsinhabers ist? Man kann diese Frage nicht kurzer Hand abthun mit der Erklärung, daß die wirthschaftliche Nothlage zur Ergreifung eines Nebenberufes hindränge, die ausgeübte nebenberufliche Beschäftigung aber den Wohlstand des Einzelnen fördere. Es ist nicht festzustellen, in wie vielen Fällen durch andere Umstände die Betreibung eines Nebenberufes bedingt wurde. Die am häufigsten nebenberuflich ausgeübte Thätigkeit, die landwirthschaftliche, führt sich jedenfalls oft nicht auf wirthschaftliche Nothlage zurück. Dem landwirthschaftlichen verheirateten Arbeiter z. B. ist im allgemeinen der Besitz eines Stückchen Landes ein erstrebenswerthes Ziel; erreicht er durch Sparsamkeit Eigenthumsrechte an einer Wirthschaftsfläche, so mag es oft vorkommen, daß die durch einen gewissen Wohlstand erst möglich gewordene nebenberuflich selbständig ausgeübte Thätigkeit ihn wirthschaftlich mehr belastet, als er es in seiner ausschließlich unselbständigen Stellung war. Dieselbe Freude am Besitze wird oftmals den Gewerbetreibenden zur Erwerbung eines Antheils an ertragsfähigem Boden veranlassen, ohne daß der Gedanke an materiellen Gewinn ihn bestimmt, oft sicherlich trotz der gewissen Voraussicht, daß nur Opfer zu erwarten stehen. Es wird gleichfalls nicht selten sich ereignen, daß jemand sich zu einer nebenberuflichen Thätigkeit genöthigt sieht, nicht weil sie Gewinn abwirft, sondern weil sie ihn vor einer größeren Einbuße an wirthschaftlichen Werthen bewahrt — wir weisen hin auf den Kapitalisten, der einen Landbesitz übernimmt, weil ihm der Verlust nicht an erster Stelle eingetragener Gelder droht — der einen verfahrenen gewerblichen Betrieb fortsetzt, weil ihm die nach einem eingetretenen Zusammenbruche zu zahlende Abfindung zu gering erscheint. Anderseits wird die günstige Gelegenheit zu einem Mehrerwerbe, geschaffen vielleicht durch familiäre oder örtliche Verhältnisse, durch zufällige Ereignisse örtlicher Natur

Digitized by Google

oder auf dem Arbeits- und Geldmarkte, manche nebenberufliche Thätigkeit ins Leben gerufen haben, wie es weiter oft der innere Zusammenhang und die wirthschaftliche Verwandtschaft des Hauptberufes mit dem Nebenberufe sind, denen letzterer seine Entstehung verdankt. Beispiele dafür: brachliegende Arbeitskraft von Familienangehörigen, Eröffnung neuer Verkehrslinien, Änderungen bestehender Gesetze und Zolltarife, vortheilhaft werdende Weiterverarbeitung im Betriebe des Hauptberufes gewonnener Produkte u. s. w.

Soviel scheint uns festzustehen, daß die versuchte Bewerthung der nebenberuflichen Thätigkeit für den Einzelnen in wirthschaftlicher Hinsicht zum mindesten fragwürdig ist. Sicheren Ausweis in dieser Frage gäbe erst eine Statistik, die uns über das Reineinkommen aus der nebenberuflichen sowohl wie aus der hauptberuflichen Beschäftigung der Einzelperson Mittheilungen brächte. Auch über den Werth oder Unwerth der nebenberuflichen Beschäftigung für das in Frage stehende Gewerbe selbst, über ihren Einfluß auf die Blüthe oder den Niedergang des Betriebszweiges kann und muß man solange verschiedener Meinung sein, wie die Statistik nicht unwiderlegliche Zahlen ins Feld führt; erst diese vermögen erklärliche, aber vom Standpunkte des eigenen Interesses aus gefaßte Ansichten richtig zu stellen.

Für uns können also, wie gesagt, die Nebenberufe hier nur ein Interesse haben, soweit sie ausgeübt wurden von jenen Selbständigen, deren hauptberufliche Thätigkeit bereits in einer der oben behandelten Berufsabtheilungen berücksichtigt worden ist, und soweit in ihnen Familienangehörige mit ihrem Haupt- oder doch alleinigen Berufe thätig waren. Wir können demnach weder Nachweise bringen über die von hauptberuflich Unselbständigen ausgeübten noch über solche von hauptberuflich Selbständigen betriebenen Nebenberufe, in welchen garkeine Angehörigen oder zwar Angehörige, aber nicht mit ihrer ganzen bezw. hauptberuflichen Kraft beschäftigt wurden. In der Tabelle 69 haben wir für die Landwirthschaft, in der Tabelle 70 für die übrigen Gruppen der Abtheilung A wie für die Abtheilungen B, B afr und C die für uns in Betracht kommenden Selbständigen mit Nebenberufen nachgewiesen, daneben zur Vergleichung die hauptberuflichen M-Selbständigen gestellt.

In der Landwirthschaft ist die Zahl der Nebenberufe nicht unbedeutend. Betrachtet man ihre Vertheilung auf die einzelnen Schichten, so zeigt sich zunächst, daß, je kleiner die Wirthschaftsfläche ist, desto zahlreicher diese Nebenberufe auftreten, eine zu erwartende Erscheinung, wenn man sich das oben über diese Betriebe Gesagte in Erinnerung bringt. In wirthschaftlichem Sinne sind die beiden Zahlenreihen der M-Selbständigen und der nebenberuflichen Landwirthe gewiß werthvoll: sie zeigen uns Verhältnisse im Aufbau der landwirthschaftlichen Bevölkerungsgruppen, die wirthschaftlich ganz dieselbe Bedeutung haben können, während sie auf durchaus verschiedene Gründe zurückzuführen sind. Die eine Reihe giebt ein Wirthschaftsbild, dessen Umrisse aller Wahrscheinlichkeit nach seit langen, langen Jahren dieselben gewesen und vermuthlich noch lange dieselben bleiben werden, weil sie gezogen sind durch die wenig sich ändernden, in dem Charakter des landwirthschaftlichen Berufes und seiner Vertreter liegenden Eigenthümlichkeiten und die Stätigkeit der bevölkerungsstatistischen Erscheinungen — die andere ein Bild, gemalt mit Farben, die der Zufall geschaffen und deren Bestandtheile wechselnder Natur sind, und doch regelmäßiger gezeichnet, natürlicher sich darstellend, zum Philosophiren über die Erscheinungen einladend.

In der Tabelle 70 zeigt sich gleichfalls überall, daß, je kleiner die Betriebsgrößenklasse ist, desto höher sich die Zahl der Nebenberufe stellt. Ganz besonders hoch ist die Zahl der nebenberuflichen Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe; doch fällt dies nicht auf, wenn man bedenkt, wie gerade die Berufe dieser Gruppe sich für nebenberufliche Ausübung und für die Mitarbeit Angehöriger eignen.

Die Tabelle 71 bringt eine Zusammenstellung der Nebenberufe in den einzelnen Gruppen und zeigt den Grad der Ausnutzung der Arbeitskraft Familienangehöriger im allgemeinen, wie im besonderen die Auffassung der Selbständigen von der Thätigkeit ihrer Angehörigen als einer hauptberuflichen oder nebenberuflichen. Wenn man die hohen Zahlen für die nur nebenberuflich beschäftigten Angehörigen zusammenhält mit den Ziffern, welche sich bei der Zusammenstellung der von hauptberuflichen M-Selbständigen beschäftigten Angehörigen der gleichen Kategorie (Tabelle 68) ergeben, so wird man wohl zu der Annahme berechtigt sein, daß hier der Selbständige die Thätigkeit seiner Angehörigen sehr oft nur deshalb als eine nebenberufliche angegeben hat, weil der in Frage kommende Beruf für ihn selbst einen Nebenerwerbszweig darstellte. Am stärksten tritt diese Erscheinung hervor in der Gruppe B 1—5 a, im Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe, im Handelsgewerbe und in der Landwirthschaft; doch sprechen auch in manchen anderen Gruppen die hohen Zahlen der nebenberuflich beschäftigten Angehörigen für jene Annahme.

Daß die allgemeine Angehörigenziffer durchweg kleiner ist in den Nebenberufen als in den Hauptberufen der M-Selbständigen, muß man sich erklären durch die Erwägung, daß von den im Nebenberufe Angehörige beschäftigenden Selbständigen sehr viele schon im Hauptberufe als M-Selbständige erscheinen werden, also sowohl im Haupt- wie im Nebenberufe aus der Mitarbeit ihrer Angehörigen Vortheil ziehen; selbstverständlich äußert sich bei der so überaus überwiegenden Mehrheit der hauptberuflichen M-Selbständigen jene Wirkung nicht in erkennbarer Weise rückläufig auf diese Kategorie.

Wir schließen hiermit unsere Ausführungen über die miterwerbenden Angehörigen und halten, ohne daß wir bestimmt darauf hingewiesen haben, den Beweis für erbracht, daß der unseren Nachweisungen innewohnende Werth ganz den Umfang erreicht, welchen wir ihm beimaßen. Man wolle aber nicht unterlassen, das, was wir hier nur für den Staat an beachtenswerthen Erscheinungen herausstellen konnten, auf sein Vorkommen in den kleineren Erhebungsgebieten zu untersuchen. Allein, nur der Ausdehnung nach können die Verhältnisse an verschiedenen Orten sich verschieden gestalten; ihre Natur behalten sie überall.

b) Die wirthschaftliche Belastung durch nichterwerbende Familienangehörige.

Wenn sich nicht leugnen läßt, daß der Selbständige, welcher in seinem Betriebe mit Familienangehörigen arbeitet, durch diese Hülfe der Angehörigen in seiner wirthschaftlichen Lage besser gestellt ist als sein Berufsgenosse, der sich gezwungen sieht, mit nur fremden Arbeitskräften in der Ausübung seines Berufes auszukommen, so wird man die Behauptung, daß nicht erwerbende Familienmitglieder das Familienhaupt belasten, gewiß als eine Binsenweisheit aufzunehmen geneigt sein. Und in der That kann man vom rein wirthschaftlichen Standpunkte über diese Frage kaum ein anderes Urtheil haben: je mehr Angehörige vorhanden sind, die nicht miterwerben, wohl aber ernährt, gekleidet, überhaupt unterhalten sein wollen, desto mehr Werthe muß die Arbeit des Familienhauptes schaffen, oder desto kleiner wird der Theil an nothwendigen Lebensgütern, der auf den einzelnen Angehörigen entfällt. Diese Weisheit, die auf der Straße liegt, kann zwar als reines Rechenexempel nicht angefochten werden, der Moralphilosoph und der Socialpädagoge werden aber mit vielem Recht der Meinung sein, daß man in diesem Exempel einige unbekannte Größen unbeachtet gelassen, welche das Ergebniß

Digitized by Google

in mancherlei Weise beeinflussen; sie würden die praktische Probe auf dieses Exempel machen, und wahrscheinlich würde sich dabei ergeben, daß die wirthschaftliche Lage der Selbständigen, welche für Angehörige weniger zu sorgen haben als andere, zwar besser sein könnte als die jener anderen, daß sie aber in ungezählten Fällen nicht günstiger ist. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Gedanken, begründete Vermuthungen und Thatsachen, die dem ernsten und tiefblickenden Beobachter des wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens als außerhalb der grauen Theorie liegend nahegebracht werden, in unserer Skizze einen geräumigen Platz anzuweisen; wir müssen es uns versagen, auf interessante Fragen, denen eine durch Zahlen festgefügte Beobachtungsbasis fehlt, hier einzugehen. Für uns sind die nichterwerbenden Angehörigen eine Belastung des Familienhauptes. Wie groß ist diese Belastung bei den Selbständigen? Das festzustellen, ist zunächst unsere Aufgabe.

Es wird sich, dem Zwecke der berufsstatistischen Tabelle 3 entsprechend, darum handeln, zu untersuchen, ob unter den von uns zu betrachtenden socialen Klassen der Bevölkerung eine oder mehrere sich befinden, in denen diese Belastung eine höhere ist als in einer anderen. Und wenn sich dies nun wirklich herausstellen sollte, worauf wäre eine solche Erscheinung zurückzuführen? Wäre anzunehmen, daß in gewissen Schichten der Angehörigenreichthum ein größerer ist als in anderen? Darüber bestehen feste Meinungen; sie werden uns bei Betrachtung unserer Zahlen entgegentreten. Kann die Thatsache, daß die miterwerbenden Angehörigen in einzelnen Schichten zahlreicher sind als in anderen, die Zahl der nicht erwerbend thätigen Familienglieder herabsetzen? Sie muß es an sich ja freilich, soweit die absoluten Zahlen in Betracht kommen. Sind nun aber in der That bei denjenigen Schichten, in denen die Zahl der M-Selbständigen eine verhältnißmäßig hohe ist, die Ziffern für die nichterwerbenden Angehörigen dementsprechend niedriger?

Da uns die nichterwerbenden Angehörigen getrennt nach dem Geschlechte und nach ihrem Alter (über 14 und unter 14 Jahr) in der berufsstatistischen Tabelle 3 nachgewiesen werden, kann jene Frage ja genauer beantwortet werden; denn die miterwerbenden Familienangehörigen sind doch verhältnißmäßig sehr wenig unter den noch nicht 14 Jahre alten Personen vertreten, sodaß die Verhältnißzahlen der Klasse der jüngeren nichterwerbenden Angehörigen in den einzelnen Schichten nicht so sehr von einander abweichen dürften, wenn nicht überhaupt ein verschiedener Angehörigenreichthum in den einzelnen socialen Klassen vorhanden wäre. Anderseits aber würden die über 14 Jahre alten nicht erwerbsthätigen Personen weniger zahlreich in den Schichten mit einer großen Zahl M-Selbständiger auftreten dürfen, weil doch dieser Altersklasse die miterwerbenden Familienangehörigen vorwiegend zukommen. Wenn sich nun ergeben sollte, daß in den Klassen mit größerer M-Selbständigenziffer die Ziffer für nichterwerbende Angehörige größer ist als in den übrigen Schichten, wäre dann daraus zu folgern, daß die Mitarbeit der Angehörigen einmal den Selbständigen durch diese Mithülfe besser stellt und zugleich seine Belastung mit nichterwerbenden Angehörigen verringert? Wenn unsere Zahlen nun aber erwiesen, daß mit der größten M-Selbständigenziffer die größte Ziffer für nichterwerbende Angehörige verbunden ist, würde man dann sagen können, daß die Klassen, in denen diese Erscheinung auftritt, von Natur einen größeren Reichthum an Angehörigen haben? oder würde man schließen dürfen, daß das gleichzeitige stärkere Auftreten sowohl der miterwerbenden wie der nichterwerbenden Angehörigen auf wirthschaftliche Gründe zurückgeführt werden müsse?

Solchen und vielen anderen Fragen und Folgerungen gegenüber wird sich mancher sehr skeptisch verhalten; denn, ist das Vorhandensein einer kleineren oder größeren Anzahl von nichterwerbenden Angehörigen in einer Haushaltung schon ein Maßstab für die Zahl der dem Selbständigen überhaupt zukommenden nichterwerbenden Angehörigen? Kann man nicht außerhalb seiner Wirthschaft noch Angehörige zu unterhalten haben und sehr stark durch die Ausgaben dafür belastet sein? Ist es nicht denkbar, daß diese Thatsache in einer Schicht in ausgebreiteterem Maße besteht als in einer anderen? Wenn wir nun auch angesichts solcher und ähnlicher Einwürfe die etwa hervortretenden besonderen stätigen Erscheinungen in der Belastung der einzelnen Schichten durch zu ernährende Angehörige nicht als zweifellos maßgebend ansehen können, so bilden sie doch eine werthvolle Unterlage für weitere Forschungen auf diesem Gebiete. Derjenige aber, der die Belastungsfrage aus dem oben angeführten Grunde auszuscheiden für nöthig hält, giebt einem Theile unserer Zahlen eine Bedeutung, die eben so weittragend wäre auf socialpädagogischem, wie die nicht anerkannte auf wirthschaftlichem Gebiete. Denn wenn keine Verschiedenheit an Angehörigenreichthum in den verschiedenen Schichten zugegeben wird, wenn sich aber herausstellte, daß bestimmte Klassen mehr nichterwerbende unter 14 Jahre alte Angehörige haben als andere Schichten, so wäre doch daraus zu ersehen, in wie ausgedehntem Maße den Kindern die Erziehung im elterlichen Hause zu Theil würde; denn mit Kindern des Familienhauptes hätten wir es in diesem Punkte doch hauptsächlich zu thun. Wir können hier nicht auf alle Einzelheiten des Werthes unserer Nachweise aufmerksam machen, wir werden die etwa hervortretenden regelmäßigen Erscheinungen auch überhaupt nicht bewerthen, sondern nur herausstellen. Der Leser wird je nach dem Rahmen, in welchem sich seine Betrachtungen vornehmlich bewegen, sie verschieden deuten können.

In den Tabellen 72 und 73 finden sich die Zahlen über die nichterwerbenden Angehörigen in der Landwirthschaft zusammengestellt. Es zeigt sich, daß in den fünf unteren Schichten mit der Größe der Wirthschaftsfläche die Ziffer für die nichterwerbenden Angehörigen steigt, während die erste Klasse nur stärker als die niedrigste belastet ist. In allen Schichten ist die Ziffer für die weiblichen ungleich höher als für die männlichen Angehörigen. Das Verhältniß der fünf untersten Klassen zu einander bleibt auch noch hinsichtlich der Belastung mit weiblichen Angehörigen bestehen; nur erhebt sich die erste Schicht über die vierte; die Ziffer für männliche Angehörige fällt in der ersten Klasse wieder unter die fünfte hinab, während sich das Verhältniß der drei untersten Schichten auch hier nicht ändert, die Großbauern dagegen kleinere Ziffern als die Mittelbauern aufweisen und jede dieser beiden Klassen unter die Kleinbauern hinabgeht. Was nun das Alter der nichterwerbenden Angehörigen angeht, so sind die noch nicht 14 Jahre alten männlichen Angehörigen am wenigsten zahlreich in der ersten Schicht vertreten; auch die weiblichen Angehörigen erscheinen in kaum stärkerer Zahl in der ersten als in der untersten Schicht. In beiden Klassen dürften verschiedene Ursachen diese kleinen Ziffern bewirkt haben; vielleicht ist in der einen oder der anderen oder in beiden der Kinderreichthum ein geringerer als in den übrigen Schichten. Bei der untersten Schicht scheint diese Annahme nicht unberechtigt zu sein; denn wir wissen ja, daß diese kleinen Landwirthe zu einem großen Theile sich aus solchen Personen zusammensetzen, welche die Blüthe ihres Lebens hinter sich haben und auf dem Altentheile ausruhen oder welche die Ersparnisse eines langen Arbeitslebens auf den Erwerb des Besitzes verwandten; ihre Kinder sind meistens erwachsen. Die Möglichkeit eines geringeren Kindersegens in der ersten Klasse kann wohl zugegeben werden; vermuthlich aber rührt die kleine Ziffer daher, daß die Kinder nach auswärts in Pension gegeben werden. Unter den übrigen vier Schichten haben die Halbbauern, darauf die Großbauern am wenigsten männliche

Digitized by Google

und weibliche Angehörige unter 14 Jahre zu ernähren; die weiblichen Angehörigen treten stärker hervor bei den Mittel- als bei den Kleinbauern; für die männlichen ist das Verhältniß in diesen beiden Schichten umgekehrt. Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre treten in den fünf untersten Schichten mit der Zunahme der Wirthschaftsfläche stärker auf; die erste Klasse geht ein Geringes unter die Großbauern hinab. Je kleiner die Wirthschaft, je weniger ist die weibliche Angehörige im Haushalte nöthig, und die Hände in den Schoß zu legen, kann der kleinere Besitzer seinen Familienmitgliedern nicht gestatten. Auch die männlichen über 14 Jahre alten Angehörigen erscheinen in den fünf Schichten wohl aus demselben Grunde weniger zahlreich als bei geringerer Wirthschaftsfläche; daß sie in der ersten Klasse mit recht niedriger Zahl sich zeigen, mag theilweise darauf zurückgeführt werden, daß in dieser Schicht weniger häufig nicht mehr erwerbende Angehörige sich der Fürsorge der Verwandten anzuvertrauen gezwungen sind. — Es soll dem Leser überlassen bleiben, die Vergleiche der hier herausgestellten Verhältnisse mit den Erscheinungen, die uns bei der Betrachtung der miterwerbenden Angehörigen entgegentraten, vorzunehmen. Wir weisen nur noch auf einen Punkt hin: erwächst den Selbständigen auch eine Belastung aus der größeren oder kleineren Zahl zu ernährender Angehöriger, so ist sie doch nicht so groß, daß sie ein Fortkommen im wirthschaftlichen Leben hinderte; die Belastung scheint im allgemeinen vielmehr der Leistungsfähigkeit zu entsprechen, und das war zu erwarten.

Die nichterwerbenden Angehörigen der Selbständigen in der Gärtnerei und Thierzucht sind in den Tabellen 74 und 75 nachgewiesen. Nach der ersten Klasse, die mit der kleinen Selbständigenzahl aber kaum berücksichtigt werden darf, ist die vierte, darauf die fünfte am meisten belastet; die zweite geht unter die dritte hinab; die kleinste Zahl nichterwerbender Angehöriger finden wir in der niedrigsten Schicht. Die letztere Thatsache ist hier auffallender als in der Landwirthschaft, soweit man diese überhaupt zum Vergleiche heranziehen darf; denn die Selbständigen der niedrigsten Klasse beschäftigen in ihrem Hauptberufe ja keine Angehörigen, so daß die kleine Ziffer nicht auf daraus sich ergebende Gründe zurückzuführen ist. Allein es ist bei der Gärtnerei und Thierzucht sehr wahrscheinlich, daß von ihren Selbständigen sehr häufig Landwirthschaft als Nebenberuf ausgeübt und darin die Hülfe der Angehörigen gebraucht wird. Ob sich eine andere Vermuthung, daß die alleinarbeitenden Selbständigen besonders häufig alleinstehende Personen ohne Familie sind, trotz ihrer großen Wahrscheinlichkeit aufrecht erhalten läßt, kann erst, wenn wir uns die Alleinbetriebsinhaber anderer Gruppen vorführen, entschieden werden. In allen Schichten ist die Zahl der weiblichen Angehörigen unverhältnißmäßig größer als die der männlichen; abgesehen von der ersten und letzten Klasse, steigt die Zahl der unter 14 Jahr alten Angehörigen mit dem Fallen der Größe des Betriebes, während sich die umgekehrte Erscheinung für die über 14 Jahr alten Angehörigen ergiebt.

Im ganzen andere Verhältnisse scheinen in der Fischerei, über welche uns die Tabellen 76 und 77 Auskunft geben, obzuwalten. Von den drei ersten Schichten sehen wir wegen der kleinen absoluten Zahlen gänzlich ab. Die Alleinbetriebsinhaber sind am schwersten belastet, im ganzen sowohl wie im besonderen mit weiblichen Angehörigen; die Zahl der männlichen Angehörigen steht in der vierten Klasse etwas höher als in der sechsten. Ebenso haben die Selbständigen der dritten Klasse mehr männliche und weibliche unter 14 Jahre alte Angehörige als die der beiden anderen Klassen, stehen ihnen aber nach in der Zahl der über 14 Jahre alten; sehr wenig überragt die fünfte Schicht die Alleinbetriebsinhaber in der Ziffer für über 14 Jahre alte Angehörige.

Anders als die Ergebnisse dieser kleinen Gruppen wird man die Verhältnisse in der großen Abtheilung der Industrie (ohne Hausindustrie) bewerthen müssen. In dieser Abtheilung wurden ermittelt

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	5. Schicht	6. Schicht	zusammen
männliche Angehörige über 14 Jahr	733	2 243	1 856	3 429	20 000	24 277	52 538
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	1,39	4,27	3,53	6,53	38,07	46,21	100
weibliche Angehörige über 14 Jahr	5 372	21 545	19 556	41 353	315 389	363 464	766 679
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	0,70	2,81	2,55	5,39	41,14	47,41	100
männliche Angehörige unter 14 Jahr	2 845	12 388	12 481	27 664	252 126	298 719	606 223
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	0,47	2,04	2,06	4,56	41,59	49,28	100
weibliche Angehörige unter 14 Jahr	2 861	12 378	11 950	27 778	255 507	297 575	608 049
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	0,47	2,04	1,96	4,57	42,02	48,94	100
männliche Angehörige überhaupt	3 578	14 631	14 337	31 093	272 126	322 996	658 761
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	0,54	2,22	2,18	4,72	41,31	49,03	100
weibliche Angehörige überhaupt	8 233	33 923	31 506	69 131	570 896	661 039	1 374 728
v. H. dieser sämmtlichen Angehörigen	0,60	2,47	2,29	5,03	41,53	48,08	100
männliche und weibliche Angehörige zusammen	**11 811**	**48 554**	**45 843**	**100 224**	**843 022**	**984 035**	**2 033 489**
v. H. sämmtlicher Angehörigen	**0,58**	**2,39**	**2,25**	**4,93**	**41,46**	**48,39**	**100.**

Es entfielen demnach auf je 100 hauptberuflich Selbständige in der Industrie

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	5. Schicht	6. Schicht	zusammen
männliche Angehörige über 14 Jahr	17,07	13,02	11,14	9,17	6,18	4,23	5,40
weibliche Angehörige über 14 Jahr	125,10	125,07	117,40	110,55	97,46	63,28	78,75
männliche Angehörige unter 14 Jahr	66,26	71,91	74,93	73,96	77,91	52,01	62,27
weibliche Angehörige unter 14 Jahr	66,63	71,86	71,74	74,26	78,96	51,81	62,45
männliche Angehörige überhaupt	83,33	84,94	86,07	83,12	84,09	56,23	67,66
weibliche Angehörige überhaupt	191,73	196,93	189,15	184,81	176,42	115,08	141,20
männliche und weibliche Angehörige zusammen	**275,06**	**281,86**	**275,22**	**267,94**	**260,51**	**171,32**	**208,87.**

Digitized by Google

In der zweiten bis zur sechsten Schicht fällt jedesmal die Angehörigenziffer mit dem Umfange des Betriebspersonals; die erste Schicht steht mit ihrer Belastung unter der dritten; die fünf unteren Schichten bleiben mit ihrer Ziffer für weibliche Angehörige in derselben Reihenfolge; die erste erhebt sich über die dritte. Mit unter 14 Jahre alten Angehörigen ist die fünfte Schicht am meisten belastet, am wenigsten, wie überhaupt am geringsten in jeder Beziehung — man ververgleiche das oben bei der Gärtnerei u. s. w. Gesagte — die sechste; ihr schließt sich die erste an; in den übrigen Klassen steigt die Belastung mit dem Fallen der Größe des Betriebes. Über 14 Jahre alte Personen finden sich überall dort mehr, wo das Betriebspersonal ein größeres ist. Diese letztere Erscheinung mag uns abermals lehren, daß der Selbständige nach dem Grade seiner Leistungsfähigkeit die Belastung mit Angehörigen, soweit es in seiner Macht steht, selbst bestimmt.

Für die einzelnen Gruppen der Industrie sind die nichterwerbenden Angehörigen in den Tabellen 78 und 79 nachgewiesen. Wir wollen uns diese Gruppen hier im allgemeinen des näheren nicht vorführen; nur bei dreien davon scheint ein kurzes Verweilen nöthig zu sein: bei der Textilindustrie, dem Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und der Gruppe B 151—156. Die Angehörigenziffer für diese drei Gruppen ist eine auffallend niedrige, hauptsächlich im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe. Der Grund hiervon liegt in dem Vorwalten der Alleinbetriebsinhaber in den hierher gehörigen Berufen; denn diese Selbständigen sind zu einem großen Theile ohne selbstbegründete Familie: man denke an die Näherinnen, Schneiderinnen u. s. w. Die anderen Gruppen zeigen untereinander zwar auch Verschiedenheiten, wie sich ebenso in den einzelnen Größenklassen die Verhältnisse bald so, bald anders gestalten; im allgemeinen aber können diese Abweichungen vom Staatsbilde nicht viel besagen, wenn man sich jederzeit der Eigenthümlichkeit der besonderen Gruppen erinnert.

Bedeutende Verschiedenheit gegenüber der Industrie weist im Angehörigenverhältniß die Hausindustrie im ganzen wie in den Größenklassen auf. Von den nichterwerbenden Angehörigen der selbständigen Hausindustriellen waren

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	zusammen
männlichen Geschlechts über 14 Jahre	52	108	1 109	2 954	4 223
v. H. dieser Angehörigen	1,23	2,56	26,26	69,95	100
weiblichen Geschlechts über 14 Jahre	612	1 783	18 418	54 894	75 707
v. H. dieser Angehörigen	0,81	2,35	24,33	72,51	100
männlichen Geschlechts unter 14 Jahre	363	1 182	16 502	45 593	63 640
v. H. dieser Angehörigen	0,57	1,86	25,93	71,64	100
weiblichen Geschlechts unter 14 Jahre	379	1 220	16 987	45 674	64 260
v. H. dieser Angehörigen	0,59	1,90	26,43	71,08	100
männlichen Geschlechts überhaupt	415	1 290	17 611	48 547	67 863
v. H. dieser Angehörigen	0,61	1,90	25,95	71,54	100
weiblichen Geschlechts überhaupt	991	3 003	35 405	100 568	139 967
v. H. dieser Angehörigen	0,71	2,15	25,29	71,85	100
männlichen und weiblichen Geschlechts zusammen	**1 406**	**4 293**	**53 016**	**149 115**	**207 830**
v. H. dieser Angehörigen	**0,68**	**2,06**	**25,51**	**71,75**	**100.**

Sonach kamen auf je 100 Selbständige der Hausindustrie

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	zusammen
männliche Angehörige über 14 Jahre	8,92	6,18	4,23	2,43	2,81
weibliche Angehörige über 14 Jahre	104,98	101,94	70,28	45,13	50,42
männliche Angehörige unter 14 Jahre	62,26	67,58	62,97	37,49	42,38
weibliche Angehörige unter 14 Jahre	65,01	69,75	64,82	37,55	42,79
männliche Angehörige überhaupt	71,18	73,76	67,20	39,92	45,19
weibliche Angehörige überhaupt	169,98	171,70	135,10	82,69	93,21
männliche und weibliche Angehörige zusammen	**241,17**	**245,45**	**202,30**	**122,60**	**138,40.**

Im ganzen sowohl wie in allen Schichten finden wir für jede Art von Angehörigen in der Hausindustrie geringere Zahlen als in der übrigen Industrie: die Belastung ist durchgehend bedeutend leichter. Die weiblichen Angehörigen sind überhaupt wie in beiden Altersstufen in jeder Schicht stärker vertreten als die männlichen; von den untersten drei Klassen zeigt jedesmal die höhere größere Zahlen für beide Geschlechter beider Altersstufen. Diese Regelmäßigkeit in der Erscheinung erklärt sich durch die Überlegung, daß hausindustrielle Betriebe ihre Größe sehr oft der Größe der Familie verdanken, und daß die alleinarbeitenden Selbständigen gerade hier in ungezählten Fällen alleinstehende Personen sind. Die Inhaber von Betrieben mit mehr als 10 Personen sind mit über 14 Jahre alten Angehörigen stärker belastet als alle anderen Schichten, sinken in der niedrigsten Altersstufe bis unter die dritte Schicht für das männliche, bis unter die zweite für das weibliche Geschlecht.

Wenn man die Gruppen der Hausindustrie, dargestellt in den Tabellen 80 und 81, mit denen der übrigen Industrie vergleicht, so zeigt sich, mit Ausnahme der Gruppe B 58—63 und der Gruppe B 151—156, welche in der Industrie so sehr zurücktrat, die geringere Belastung der Hausindustriellen in allen Gruppen. Das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe tritt auch hier mit der kleinsten Ziffer auf, und ihm zunächst steht die Textilindustrie. Wenn der Leser die Erscheinungen in den Schichten der Gruppen verfolgen will, so möge er mit der Angehörigenziffer stets die absolute Zahl der Selbständigen zusammenhalten; das bewahrt vor unrichtigen Schlüssen.

Daß die Art der Berufe von irgend einem Einflusse auf die Höhe der Belastung sein muß, scheint aus der Betrachtung der hier zu erörternden Verhältnisse im Handels- und Verkehrsgewerbe hervorzugehen. In der Berufsabtheilung C wurden gezählt

Digitized by Google

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	5. Schicht	zusammen
männliche nichterwerbende Angehörige über 14 Jahre . .	574	1 128	2 304	13 798	20 462	38 266
v. H. dieser Angehörigen	1,50	2,95	6,02	36,06	53,47	100
weibliche nichterwerbende Angehörige über 14 Jahre . .	4 060	7 844	20 058	136 036	205 620	373 618
v. H. dieser Angehörigen	1,09	2,10	5,37	36,41	55,03	100
männliche nichterwerbende Angehörige unter 14 Jahre . .	2 263	4 468	12 469	111 592	137 037	267 829
v. H. dieser Angehörigen	0,84	1,67	4,66	41,66	51,17	100
weibliche nichterwerbende Angehörige unter 14 Jahre . .	2 145	4 459	12 410	113 509	139 633	272 156
v. H. dieser Angehörigen	0,79	1,64	4,56	41,71	51,30	100
männliche nichterwerbende Angehörige überhaupt	2 837	5 596	14 773	125 390	157 499	306 095
v. H. dieser Angehörigen	0,93	1,83	4,83	40,96	51,45	100
weibliche nichterwerbende Angehörige überhaupt	6 205	12 303	32 468	249 545	345 253	645 774
v. H. dieser Angehörigen	0,96	1,91	5,03	38,64	53,46	100
männl. u. weibl. nichterwerbende Angehörige zusammen	**9 042**	**17 899**	**47 241**	**374 935**	**502 752**	**951 869**
v. H. dieser Angehörigen	**0,95**	**1,88**	**4,96**	**39,39**	**52,82**	**100.**

Auf je 100 Selbständige dieser Abtheilung entfielen somit

	in der 1. Schicht	2. Schicht	3. Schicht	4. Schicht	5. Schicht	zusammen
männliche Angehörige über 14 Jahre	16,29	15,92	11,78	7,55	7,76	8,03
weibliche Angehörige über 14 Jahre	115,24	110,70	102,53	74,42	77,94	78,36
männliche Angehörige unter 14 Jahre . . .	64,24	63,05	63,73	61,05	51,94	56,17
weibliche Angehörige unter 14 Jahre . . .	60,89	62,93	63,43	62,10	52,93	57,08
männliche Angehörige überhaupt	80,53	78,97	75,51	68,60	59,70	64,20
weibliche Angehörige überhaupt	176,13	173,62	165,96	136,52	130,87	135,44
männliche u. weibliche Angehörige zusammen	**256,66**	**252,60**	**241,47**	**205,11**	**190,57**	**199,64.**

Es zeigt sich zunächst, daß im ganzen mit der Höhe des Betriebspersonals die Angehörigenziffer steigt, und zwar für das männliche Geschlecht sowohl wie für das weibliche. Ganz dieselbe Erscheinung tritt in keiner Altersstufe zu Tage; in den drei untersten Schichten bleibt das Verhältniß für die unter 14 Jahre alten Angehörigen beiderlei Geschlechtes zwar bestehen; doch geht für das weibliche Geschlecht die Ziffer der ersten Klasse unter die der zweiten und diese unter die der dritten hinunter; für das männliche Geschlecht wechselt die Reihenfolge zwischen der zweiten und dritten Schicht. Die höhere Altersstufe steht in höchst auffallender Weise in der vierten Schicht der fünften Klasse nach; im übrigen steigt die Zahl dieser Angehörigen mit der Größe des Betriebes.

Über die Gruppen in der Berufsabtheilung C sind in den Tabellen 82 und 83 die Zahlen zusammengestellt. Unter dem Abtheilungsdurchschnitte der allgemeinen Angehörigenziffer stehen nur die Gruppen C 1—9 und C 22 mit ihrer allgemeinen Gruppenziffer und der jene beeinflussenden Gruppenzahl für die Alleinbetriebsinhaber. Die uns vorhin auffallende Erscheinung, daß in der höheren Altersstufe die vierte Schicht mit ihrer Ziffer hinter der fünften zurückblieb, kehrt für beide Geschlechter der Angehörigen nur im eigentlichen Verkehrsgewerbe wieder; für das männliche Geschlecht zeigt sie sich im Handelsgewerbe, für das weibliche im Beherbergungs- und Erquickungswesen.

In kurze Worte läßt sich zusammenfassen, was unsere Zahlen über die Belastung der Selbständigen durch nichterwerbende Angehörige für sämmtliche Berufsabtheilungen uns zeigen können: die allgemeine Belastung stellt sich um so größer, je höher die sociale Schicht ist; die höhere Klasse zeigt durchschnittlich die höchste Ziffer für nichterwerbende Angehörige der höheren Altersstufe; die unter 14 Jahre alten Angehörigen erscheinen bald hier, bald dort mit der größten Zahl.

Die schon oben kurz berührte Möglichkeit, daß dem Familienhaupte durch außerhalb des Haushaltes lebende nichterwerbende Angehörige eine nicht ziffermäßig anzugebende wirthschaftliche Belastung erwüchse, erwähnen wir hier nochmals mit dem Hinweise darauf, daß ein Selbständiger gleichfalls durch Angehörige belastet sein kann, welche zwar in fremdem Betriebe thätig sind, aber in der Haushaltung des Familienhauptes wohnen. Diese Fälle sind in größeren Städten außerordentlich zahlreich: der in fremder Werkstatt beschäftigte Lehrling erhält im Elternhause Kost und Wohnung, ohne eine Gegenleistung darzubieten, und manche jungen Leute beiderlei Geschlechts, wohl meistens den besser situirten Ständen angehörig, halten es für selbstverständlich, ihren Verdienst für ihre außerhäuslichen Bedürfnisse zu gebrauchen und ihren Eltern theilweise oder ganz die Sorge für den nöthigen Lebensunterhalt aufzubürden. Auch diese Angehörigen konnten durch die Tabelle 3 nicht gefaßt werden, und diese Belastung wird voraussichtlich noch sehr lange eine unmeßbare bleiben.

IV. Schlusswort.

Wir haben unsere Ausführungen eine berufsstatistische Skizze genannt, nicht bloß deshalb, weil wir aus den zahllosen Bildern der Berufsstatistik überhaupt uns ein kleines zur Beobachtung herausgegriffen, sondern vornehmlich deshalb, weil dies herausgegriffene Bild nur mit leichten Strichen gezeichnet werden konnte. Wir konnten es nicht malen in seiner ganzen ausgedehnten Erscheinung; dazu reichte der Raum nicht aus, wir mußten unseren Aufnahmepunkt so wählen, daß ein weiter Hintergrund uns Gelegenheit bot, das, worauf es ankam, wenigstens mit einigen Strichen kenntlich zu machen. Mit anderen Worten: es wäre eine jahrelange Arbeit nöthig, alles das, was uns die berufsstatistische Tabelle 3 lehren kann, in voller Ausführlichkeit darzustellen; besondere Punkte aus jener Tabelle zur Besprechung zu bringen — es giebt darin viele, welche Stoff für lange Abhandlungen bieten — war nicht unsere Absicht, sondern wir hatten die ganze Tabelle einer Betrachtung zu unterziehen, ihre Natur zu erklären und ihre mögliche Ausnutzung zu zeigen. Dieser Auf-

Digitized by Google

gabe haben wir uns entledigt, indem wir keine Art der Nachweise unberücksichtigt ließen. Die Selbständigen jeder Berufsabtheilung und jeder Berufsgruppe sind vor unseren Augen erschienen, und mit ihnen traten ihre Angehörigen auf den Plan: wir sahen nach dem Umfange des Besitzes und der Geschäftsleitung dieser Selbständigen und theilten sie danach in Klassen; neben dem Manne stand mit arbeitsgewohnter Hand und vorwärtsstrebenden Gedanken die selbständige Frau, und hinter den Selbständigen reihten sich, bald in endloser Linie, bald in bescheidener Ausdehnung die Angehörigen, die Wohlstand und Armuth mit ihren Familienhäuptern theilen müssen. Von diesen Scharen trennten sich dann hier größere, dort kleinere Haufen, Alte und Junge, Ehefrauen und Kinder u. s. w. und boten ihre Kraft dem Ernährer zur Unterstützung in seiner erwerbenden Thätigkeit dar: die Augen der nachbleibenden großen Menge waren auf die Väter, Mütter, Geschwister und auf die anderen Angehörigen gerichtet, welche des Lebens Arbeit auf sich nahmen für andere. Wir haben in dem vorgeführten Bilde viel Neues gesehen; viele verschiedene Gedanken sind uns nahegelegt worden; die einzelnen genau zu formuliren, war nicht immer möglich, wie es nicht angebracht war, alle oder einzelne zu einem zwingenden Beweise einer Thatsache zusammenzufassen. Dazu fehlte nicht nur Zeit und Raum; die Gründe lagen tiefer, und zwar in dem Charakter unserer Unterlagen. Einmal kann man bestimmte Erscheinungen nicht mit irgend welcher Gründlichkeit erklären, wenn man deren zeitliche Entwickelung nicht zu verfolgen vermag; die Eigenthümlichkeit der Nachweise in der berufsstatistischen Tabelle 3 gestatten keine Vergleichung mit denen irgend einer früheren Erhebung. Eine zweite gleichartige statistische Aufbereitung in einer ferneren Zeit wird somit in vielen Richtungen die Möglichkeit zu einer größeren Ausbeutung gewähren; während wir hier nur Erscheinungen feststellen können, wird man später in der Lage sein, ihren Gründen mehr nachzugehen. Weiter aber wird mit uns der Leser die Empfindung gehabt haben, daß es bedenklich war, aus hervortretenden Verhältnissen auf bestimmte Thatsachen zu schließen — daran hinderte die zu große Ausdehnung des einzelnen Beobachtungsgebietes sowie die zu wenig sondernde Gruppirung der beobachteten Gegenstände. Wenn sich in den Zahlen für den Staat eine Erscheinung darstellte, so schwebten einem die wahrscheinlichen Gründe dafür deutlich vor; aber man erinnerte sich gleich wieder eines Regierungsbezirkes, in welchem diese Gründe nicht wirksam sein konnten, und so enthielt man sich eines Allgemeinurtheils, oder es traten in einem Bezirke besondere Verhältnisse auf, für die man die Ursachen zu kennen glaubte: sogleich stand vor unseren Augen eine ganze Reihe von Kreisen, in welchen wir jene Ursachen als wirkend nicht antrafen, und die Entscheidung mußte unterbleiben. Somit weisen unsere Erfahrungen, die wir auf dem langen Wege durch die Tabelle 3 gemacht, für eine spätere Erhebung auf die Nothwendigkeit hin, die Nachweise auch für die kleinsten Beobachtungsgebiete, mindestens für die Kreise, zusammenzustellen. Ferner gab jede in einer Berufsgruppe sich zeigende Eigenthümlichkeit Veranlassung, sich im Geiste die einzelnen Berufsarten dieser Gruppe vorzuführen, und man mußte sich nur zu oft eingestehen, daß in verschiedenen Arten verschiedene Kräfte gegensätzlich wirkten; so war auch über die Verhältnisse in den Gruppen selten ein abschließendes Urtheil zu gewinnen. Damit ergiebt sich die weitere Forderung an die nächste Erhebung: alle Nachweise bis ins kleinste hinein zu gliedern, d. h. die Berufsgruppen in Berufsarten aufzulösen. Aber noch andere Wünsche werden, wie uns, so auch dem Leser sich aufgedrängt haben. Die Zählblättchen C hätten noch für eine weitere Ausnutzung als für den Rahmen der Tabelle 3 Stoff geboten; man hätte die Einzelfälle noch verschieden gruppiren können; es wäre möglich gewesen, den Divisor für die nichterwerbenden Angehörigen reiner zu gestalten, indem man die verschiedenen Kategorien der alleinstehenden Selbständigen ausgeschieden hätte; es hätten verschiedene Grade der Belastung und Besserstellung sich unterscheiden lassen u. s. w.

Wie wir aber einmal innerhalb des Rahmens der Tabelle 3 eine mehr ins einzelne gehende Gliederung der Nachweise wünschen möchten, so wäre für spätere Erhebungen gleichfalls eine Erweiterung des Rahmens der Tabelle zu empfehlen. Theilweise sind uns die Gesichtspunkte für diese Erweiterung schon früher entgegengetreten; wir fassen alle zusammen zu dem einen Satz: wie die Tabelle 3 besondere Klassen der Selbständigen behandelt, so möge eine spätere Erhebung sämmtliche Familienhäupter klassifiziren; nur möge Rücksicht darauf genommen werden, daß die jetzige Tabelle eine vergleichbare Unterlage für einen Theil der künftigen erweiterten Tabelle abzugeben vermag; denn wir sagen es noch einmal: nur die Kenntniß der zeitlichen Entwickelung der Erscheinungen läßt diese richtig verstehen. Auf Schwierigkeiten stoßen unsere Forderungen nicht, das wird jeder, der die ganzen Aufbereitungsarbeiten der letzten Berufs- und Gewerbezählung auf ihren inneren Zusammenhang und ihr technisches Gefüge hin zu durchschauen vermag, zugeben müssen: es würde weder mehr Arbeit noch mehr Geld, was hier ja gleichbedeutend ist, erforderlich sein, um ein berufsstatistisches Bild zu schaffen, das nahezu über alle Verhältnisse Auskunft gäbe, welche überhaupt durch die Berufsstatistik zu beleuchten sind.

So hat denn die Vorführung der Tabelle 3, welche uns als ganz neue statistische Erscheinung entgegentrat und die Berufsstatistik um wesentlich neue Gesichtspunkte bereicherte, das Verlangen nach ihrer weiteren Ausgestaltung wachgerufen, ja, wir haben die Empfindung gehabt, daß die Statistik durch diese Tabelle mit fester Hand in ein Gebiet hineingegriffen hat, auf dem sie einst alleinige Herrscherin sein und als Wissenschaft die theoretischen Systeme verdrängen wird, welche sich ihrer jetzt nur als Magd bedienen wollen. Einem jungen Baume ist die Tabelle 3 zu vergleichen, der einen starken Stamm, reiche Verästelung und köstliche Frucht verspricht: Dank denen, die ihn gepflanzt!

(Die zum Aufsatze gehörigen Tabellen folgen auf den Seiten 36 bis 91.)

Bemerkung der Schriftleitung. Wir haben der vorstehenden, nach vielen Seiten hin interessanten und verdienstlichen Arbeit die Aufnahme in die Zeitschrift nicht versagen wollen, bemerken indeß ausdrücklich, daß der Verfasser in den hier und da eingeflochtenen wirthschafts- und socialpolitischen Ausführungen lediglich seinen eigenen Standpunkt vertritt.

E. Blenck.

Digitized by Google

Vertheilung der selbständigen Landwirthe in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte) auf die Grössenklassen.

(Tab. 1.)

Regierungsbezirke.	Von den selbständigen Landwirthen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	2 253	4,55	4 703	9,51	17 622	35,61	8 617	17,41	8 807	17,80	7 482	15,12	49 484	100,00
2. Gumbinnen	1 502	2,77	3 053	5,64	17 094	31,55	10 196	18,82	12 881	23,77	9 457	17,45	54 183	100,00
3. Danzig	844	3,44	1 403	5,71	9 384	38,22	4 705	19,17	3 677	14,98	4 536	18,48	24 549	100,00
4. Marienwerder . . .	1 797	4,00	2 473	5,50	14 322	31,86	6 590	14,66	9 361	20,83	10 405	23,15	44 948	100,00
5. Potsdam	1 365	3,12	4 229	9,65	17 015	38,85	7 025	16,04	6 975	15,92	7 192	16,42	43 801	100,00
6. Frankfurt	1 063	1,70	2 200	3,51	21 959	35,04	12 373	19,75	13 132	20,96	11 928	19,04	62 655	100,00
7. Stettin	1 012	3,73	1 454	5,35	10 576	38,95	6 026	22,20	4 606	16,97	3 475	12,80	27 149	100,00
8. Köslin	1 252	3,79	1 150	3,48	12 066	36,53	7 545	22,84	6 169	18,67	4 853	14,69	33 035	100,00
9. Stralsund	659	14,37	287	6,26	1 263	27,55	598	13,04	752	16,40	1 026	22,38	4 585	100,00
10. Posen	1 356	2,31	917	1,56	21 803	37,13	12 247	20,86	10 722	18,26	11 677	19,88	58 722	100,00
11. Bromberg	1 245	4,58	1 118	4,09	10 623	38,87	5 267	19,27	5 019	18,36	4 060	14,85	27 332	100,00
12. Breslau	1 165	1,84	902	1,43	15 411	24,39	15 621	24,73	19 335	30,60	10 745	17,01	63 179	100,00
13. Liegnitz	854	1,37	1 165	1,87	13 917	22,36	16 376	26,30	19 096	30,67	10 851	17,43	62 259	100,00
14. Oppeln	571	0,67	265	0,31	14 870	17,49	17 983	21,15	26 827	31,56	24 501	28,82	85 017	100,00
15. Magdeburg	856	2,63	2 676	8,22	11 338	34,84	6 733	20,69	6 280	19,29	4 665	14,33	32 548	100,00
16. Merseburg	811	2,19	1 515	4,09	13 781	37,25	8 908	24,08	7 166	19,37	4 816	13,02	36 997	100,00
17. Erfurt	163	0,87	174	0,92	4 622	24,51	4 961	26,31	4 971	26,36	3 966	21,03	18 857	100,00
18. Schleswig	1 603	2,96	6 200	11,46	25 764	47,60	8 354	15,43	7 150	13,21	5 054	9,34	54 125	100,00
19. Hannover	229	0,78	939	3,21	8 834	30,18	5 159	17,62	7 299	24,94	6 813	23,27	29 273	100,00
20. Hildesheim	209	1,03	373	1,84	5 956	29,36	4 651	22,92	4 963	24,46	4 137	20,39	20 289	100,00
21. Lüneburg	1 656	4,82	2 792	8,13	9 574	27,88	4 904	14,28	8 320	24,22	7 097	20,66	34 343	100,00
22. Stade	638	2,32	2 034	7,38	9 726	35,31	5 216	18,93	5 862	21,28	4 071	14,78	27 547	100,00
23. Osnabrück	275	0,88	1 328	4,28	8 511	27,22	4 693	15,02	10 294	32,94	6 150	19,68	31 251	100,00
24. Aurich	75	0,52	893	6,16	4 231	29,17	2 855	19,69	3 341	23,04	3 107	21,42	14 502	100,00
25. Münster	316	0,88	1 986	5,56	11 384	31,85	7 168	20,05	9 613	26,90	5 275	14,76	35 742	100,00
26. Minden	190	0,48	506	1,26	9 900	24,72	8 399	20,97	9 201	22,97	11 854	29,60	40 050	100,00
27. Arnsberg	317	1,11	1 160	4,05	11 093	38,71	6 296	21,97	5 552	19,37	4 237	14,79	28 655	100,00
28. Kassel	291	0,59	338	0,68	13 279	26,77	10 981	22,14	13 939	28,11	10 767	21,71	49 595	100,00
29. Wiesbaden	35	0,08	53	0,12	3 274	7,30	9 981	22,24	19 157	42,69	12 371	27,57	44 871	100,00
30. Koblenz	31	0,08	55	0,10	4 716	8,38	12 654	22,48	17 592	31,26	21 236	37,73	56 284	100,00
31. Düsseldorf	125	0,35	669	1,85	10 190	28,17	7 121	19,69	7 934	21,94	10 129	28,00	36 168	100,00
32. Köln	134	0,39	388	1,13	5 850	17,09	8 142	23,79	8 913	26,04	10 803	31,56	34 230	100,00
33. Trier	82	0,17	346	0,70	7 878	15,98	12 060	24,46	16 490	33,45	12 442	25,24	49 298	100,00
34. Aachen	75	0,24	268	0,86	5 398	17,36	7 465	24,01	8 693	27,96	9 192	29,57	31 091	100,00
35. Sigmaringen . . .	16	0,18	35	0,38	1 579	17,31	2 382	26,11	3 459	37,92	1 651	18,10	9 122	100,00
Zusammen . . .	**25 065**	1,85	**50 047**	**3,69**	**384 803**	**28,39**	**280 252**	**20,67**	**333 548**	**24,60**	**282 021**	**20,80**	**1 355 736**	**100,00**

Vertheilung der selbständigen Landwirthe in den Grössenklassen (ohne Grossstädte) auf die Regierungsbezirke.

(Tab. 2.)

Regierungsbezirke.	Von den selbständigen Landwirthen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	2 253	8,99	4 703	9,40	17 622	4,58	8 617	3,08	8 807	2,64	7 482	2,65	49 484	3,65
2. Gumbinnen	1 502	5,99	3 053	6,10	17 094	4,44	10 196	3,64	12 881	3,86	9 457	3,35	54 183	4,00
3. Danzig	844	3,38	1 403	2,80	9 384	2,44	4 705	1,67	3 677	1,10	4 536	1,61	24 549	1,81
4. Marienwerder . .	1 797	7,17	2 473	4,94	14 322	3,72	6 590	2,35	9 361	2,81	10 405	3,69	44 948	3,32
5. Potsdam	1 365	5,44	4 229	8,45	17 015	4,42	7 025	2,51	6 975	2,09	7 192	2,55	43 801	3,23
6. Frankfurt	1 063	4,24	2 200	4,40	21 959	5,70	12 373	4,42	13 132	3,94	11 928	4,23	62 655	4,62

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der selbständigen Landwirthe in den Größenklassen (ohne Großstädte) auf die Regierungsbezirke.

(Noch: Tab. 2.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen Landwirthen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
7. Stettin	1 012	4,04	1 454	2,90	10 576	2,75	6 026	2,15	4 606	1,38	3 475	1,23	27 149	2,00
8. Köslin	1 252	4,99	1 150	2,30	12 066	3,14	7 545	2,69	6 169	1,85	4 853	1,72	33 035	2,44
9. Stralsund	659	2,63	287	0,57	1 263	0,33	598	0,21	752	0,23	1 026	0,36	4 585	0,34
10. Posen	1 356	5,44	917	1,83	21 803	5,67	12 247	4,37	10 722	3,22	11 677	4,14	58 722	4,33
11. Bromberg	1 245	4,97	1 118	2,23	10 623	2,76	5 267	1,88	5 019	1,51	4 060	1,44	27 332	2,02
12. Breslau	1 165	4,65	902	1,80	15 411	4,00	15 621	5,57	19 335	5,80	10 745	3,81	63 179	4,66
13. Liegnitz	854	3,41	1 165	2,33	13 917	3,62	16 376	5,84	19 096	5,72	10 851	3,85	62 259	4,59
14. Oppeln	571	2,28	265	0,53	14 870	3,86	17 983	6,42	26 827	8,04	24 501	8,69	85 017	6,27
15. Magdeburg	856	3,41	2 676	5,35	11 338	2,95	6 733	2,40	6 280	1,88	4 665	1,65	32 548	2,40
16. Merseburg	811	3,23	1 515	3,03	13 781	3,58	8 908	3,18	7 166	2,15	4 816	1,71	36 997	2,73
17. Erfurt	163	0,65	174	0,35	4 622	1,20	4 961	1,77	4 971	1,49	3 966	1,41	18 857	1,39
18. Schleswig	1 603	6,39	6 200	12,39	25 764	6,69	8 354	2,98	7 150	2,14	5 054	1,79	54 125	3,99
19. Hannover	229	0,91	939	1,88	8 834	2,30	5 159	1,84	7 299	2,19	6 813	2,42	29 273	2,16
20. Hildesheim	209	0,83	373	0,74	5 956	1,55	4 651	1,66	4 963	1,49	4 137	1,47	20 289	1,50
21. Lüneburg	1 656	6,60	2 792	5,58	9 574	2,49	4 904	1,75	8 320	2,49	7 097	2,52	34 343	2,53
22. Stade	638	2,54	2 034	4,06	9 726	2,53	5 216	1,86	5 862	1,76	4 071	1,44	27 547	2,03
23. Osnabrück	275	1,10	1 328	2,65	8 511	2,21	4 693	1,67	10 294	3,09	6 150	2,18	31 251	2,31
24. Aurich	75	0,30	893	1,78	4 231	1,10	2 855	1,02	3 341	1,00	3 107	1,10	14 502	1,07
25. Münster	316	1,26	1 986	3,97	11 384	2,96	7 168	2,56	9 613	2,88	5 275	1,87	35 742	2,64
26. Minden	190	0,76	506	1,01	9 900	2,57	8 399	3,00	9 201	2,76	11 854	4,20	40 050	2,95
27. Arnsberg	317	1,26	1 160	2,32	11 093	2,88	6 296	2,25	5 552	1,66	4 237	1,50	28 655	2,11
28. Kassel	291	1,16	338	0,68	13 279	3,45	10 981	3,92	13 939	4,18	10 767	3,82	49 595	3,66
29. Wiesbaden	35	0,14	53	0,11	3 274	0,85	9 981	3,56	19 157	5,74	12 371	4,39	44 871	3,31
30. Koblenz	31	0,12	55	0,11	4 716	1,23	12 654	4,52	17 592	5,27	21 236	7,53	56 284	4,15
31. Düsseldorf	125	0,50	669	1,34	10 190	2,65	7 121	2,54	7 934	2,38	10 129	3,59	36 168	2,67
32. Köln	134	0,53	388	0,77	5 850	1,52	8 142	2,91	8 913	2,67	10 803	3,83	34 230	2,52
33. Trier	82	0,33	346	0,69	7 878	2,05	12 060	4,30	16 490	4,94	12 442	4,41	49 298	3,64
34. Aachen	75	0,30	268	0,54	5 398	1,40	7 465	2,66	8 693	2,61	9 192	3,26	31 091	2,29
35. Sigmaringen	16	0,06	35	0,07	1 579	0,41	2 382	0,85	3 459	1,04	1 651	0,59	9 122	0,67
Zusammen	25 065	100,00	50 047	100,00	384 804	100,00	280 252	100,00	333 548	100,00	282 021	100,00	1 355 736	100,00

Vertheilung der selbständigen Landwirthe in den Grossstädten auf die Grössenklassen.

(Tab. 3.) Großstädte.	Von den selbständigen Landwirthen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	1	1,59	—	—	7	11,11	9	14,29	18	28,57	28	44,44	63	100,00
2. Danzig	—	—	—	—	8	7,41	6	5,55	6	5,55	88	81,49	108	100,00
3. Berlin	1	0,19	2	0,39	5	0,96	5	0,96	34	6,57	471	90,93	518	100,00
4. Charlottenburg	—	—	—	—	2	6,25	2	6,25	17	53,13	11	34,37	32	100,00
5. Stettin	1	2,63	2	5,26	4	10,53	6	15,79	16	42,11	9	23,68	38	100,00
6. Breslau	1	0,36	1	0,36	5	1,78	45	16,01	31	11,03	198	70,46	281	100,00
7. Magdeburg	2	1,24	3	1,86	88	54,66	32	19,88	15	9,33	21	13,04	161	100,00
8. Halle a./S.	3	21,43	3	21,43	5	35,71	1	7,14	—	—	2	14,29	14	100,00
9. Altona	1	2,33	1	2,33	12	27,91	11	25,58	8	18,60	10	23,25	43	100,00
10. Hannover	1	0,36	2	0,72	25	8,96	45	16,13	83	29,76	123	44,08	279	100,00
11. Dortmund	1	2,13	—	—	8	17,02	9	19,15	10	21,28	19	40,42	47	100,00
12. Frankfurt a. M.	9	4,00	2	0,89	11	4,89	19	8,44	16	7,11	168	74,67	225	100,00
13. Krefeld	—	—	—	—	25	8,28	49	16,22	90	29,80	138	45,70	302	100,00
14. Düsseldorf	—	—	6	6,06	35	35,36	8	8,08	22	22,22	28	28,28	99	100,00
15. Elberfeld	1	0,52	1	0,52	43	22,28	69	35,75	37	19,17	42	21,76	193	100,00
16. Barmen	—	—	—	—	14	7,78	41	22,78	52	28,89	73	40,55	180	100,00
17. Köln	8	0,91	22	2,51	62	7,07	132	15,06	201	22,92	452	51,54	877	100,00
18. Aachen	—	—	2	1,49	35	26,12	44	32,84	37	27,61	16	11,94	134	100,00
Zusammen	30	0,84	47	1,31	394	10,96	533	14,83	603	19,28	1 897	52,78	3 594	100,00

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte) auf die Grössenklassen.

(Tab. 4.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	—	—	1	0,37	2	0,73	11	4,01	106	38,69	154	56,20	274	100,00
2. Gumbinnen	—	—	1	0,71	1	0,71	9	6,38	48	34,04	82	58,16	141	100,00
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	13	9,92	51	38,93	67	51,15	131	100,00
4. Marienwerder	—	—	—	—	2	0,80	10	3,98	91	36,26	148	58,96	251	100,00
5. Potsdam	—	—	13	0,92	30	2,13	125	8,86	625	44,29	618	43,80	1 411	100,00
6. Frankfurt	—	—	2	0,39	7	1,37	36	7,04	208	40,71	258	50,49	511	100,00
7. Stettin	—	—	1	0,33	3	0,98	13	4,26	128	41,97	160	52,46	305	100,00
8. Köslin	—	—	—	—	2	1,14	9	5,11	60	34,09	105	59,66	176	100,00
9. Stralsund	—	—	2	1,09	2	1,09	6	3,28	47	25,68	126	68,86	183	100,00
10. Posen	—	—	1	0,38	5	1,89	19	7,17	90	33,96	150	56,60	265	100,00
11. Bromberg	—	—	1	0,56	2	1,12	8	4,47	72	40,22	96	53,63	179	100,00
12. Breslau	—	—	1	0,18	6	1,10	27	4,95	248	45,42	264	48,35	546	100,00
13. Liegnitz	—	—	8	1,68	10	2,09	34	7,13	204	42,77	221	46,33	477	100,00
14. Oppeln	—	—	2	0,74	3	1,10	18	6,62	85	31,25	164	60,29	272	100,00
15. Magdeburg	9	1,21	10	1,34	21	2,81	60	8,04	259	34,72	387	51,88	746	100,00
16. Merseburg	—	—	7	0,77	10	1,11	45	4,97	408	45,03	436	48,12	906	100,00
17. Erfurt	4	1,49	14	5,20	4	1,49	21	7,81	94	34,94	132	49,07	269	100,00
18. Schleswig	—	—	3	0,28	18	1,69	62	5,81	444	41,61	540	50,61	1 067	100,00
19. Hannover	—	—	1	0,60	1	0,60	6	3,59	51	30,54	108	64,67	167	100,00
20. Hildesheim	—	—	3	1,20	2	0,80	11	4,38	79	31,47	156	62,15	251	100,00
21. Lüneburg	—	—	2	0,59	4	1,17	8	2,34	68	19,88	260	76,02	342	100,00
22. Stade	—	—	—	—	—	—	2	1,10	48	26,37	132	72,53	182	100,00
23. Osnabrück	—	—	—	—	1	0,95	7	6,67	34	32,38	63	60,00	105	100,00
24. Aurich	—	—	2	2,25	1	1,12	4	4,49	25	28,09	57	64,05	89	100,00
25. Münster	—	—	—	—	2	0,64	16	5,13	102	32,69	192	61,54	312	100,00
26. Minden	—	—	—	—	2	1,10	12	6,59	60	32,97	108	59,34	182	100,00
27. Arnsberg	—	—	—	—	6	1,43	31	7,40	186	44,39	196	46,78	419	100,00
28. Kassel	—	—	1	0,28	9	2,55	29	8,22	130	36,83	184	52,12	353	100,00
29. Wiesbaden	4	0,59	—	—	3	0,44	22	3,24	314	46,24	336	49,49	679	100,00
30. Koblenz	—	—	—	—	5	1,60	12	3,83	126	40,26	170	54,31	313	100,00
31. Düsseldorf	—	—	2	0,23	6	0,68	45	5,13	326	37,13	499	56,83	878	100,00
32. Köln	—	—	—	—	4	1,12	19	5,32	115	32,21	219	61,35	357	100,00
33. Trier	—	—	5	1,99	2	0,80	13	5,18	64	25,50	167	66,53	251	100,00
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	5	2,16	53	22,84	174	75,00	232	100,00
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	1	12,50	2	25,00	5	62,50	8	100,00
Zusammen	17	0,13	83	0,63	176	1,33	769	5,81	5 051	38,18	7 134	53,92	13 230	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht in den Grossstädten auf die Grössenklassen.

(Tab. 5.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	—	—	2	4,00	1	2,00	9	18,00	21	42,00	17	34,00	50	100,00
2. Danzig	—	—	1	2,27	5	11,36	3	6,82	20	45,46	15	34,09	44	100,00
3. Berlin	—	—	2	0,51	13	3,33	24	6,16	147	37,69	204	52,31	390	100,00
4. Charlottenburg	—	—	2	1,91	3	2,86	10	9,52	38	36,19	52	49,52	105	100,00
5. Stettin	—	—	—	—	2	4,17	4	8,33	29	60,42	13	27,08	48	100,00
6. Breslau	—	—	2	1,98	2	1,98	16	15,84	47	46,54	34	33,66	101	100,00
7. Magdeburg	—	—	—	—	1	1,00	5	5,00	63	63,00	31	31,00	100	100,00

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht in den Großstädten auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 5.) Großstädte.	Von den Selbständigen der Gärtnerei und Thierzucht entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
8. Halle a./S.	—	—	1	1,85	2	3,70	15	27,78	25	46,30	11	20,37	54	100,00
9. Altona	—	—	—	—	—	—	3	4,26	37	52,86	30	42,86	70	100,00
10. Hannover	—	—	2	1,77	1	0,88	4	3,54	54	47,79	52	46,02	113	100,00
11. Dortmund	—	—	1	2,70	1	2,70	3	8,11	17	45,95	15	40,54	37	100,00
12. Frankfurt a. M.	—	—	6	1,58	14	3,67	25	6,56	171	44,88	165	43,31	381	100,00
13. Krefeld	—	—	—	—	3	6,67	5	11,11	29	64,44	8	17,78	45	100,00
14. Düsseldorf	—	—	—	—	3	0,83	8	2,22	168	46,67	181	50,28	360	100,00
15. Elberfeld	—	—	—	—	3	5,45	6	10,91	17	30,91	29	52,73	55	100,00
16. Barmen	—	—	2	4,17	—	—	9	18,75	28	58,33	9	18,75	48	100,00
17. Köln	—	—	2	1,47	2	1,47	8	5,88	68	50,00	56	41,18	136	100,00
18. Aachen	—	—	1	2,04	1	2,04	3	6,12	21	42,86	23	46,94	49	100,00
Zusammen	—	—	**24**	**1,10**	**57**	**2,61**	**160**	**7,32**	**1 000**	**45,74**	**945**	**43,23**	**2 186**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Fischerei in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte) auf die Grössenklassen.

(Tab. 6.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Fischerei entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	—	—	—	—	1	0,06	28	1,62	573	33,20	1 124	65,12	1 726	100,00
2. Gumbinnen	—	—	1	0,36	—	—	5	1,78	53	18,86	222	79,00	281	100,00
3. Danzig	—	—	—	—	1	0,06	3	0,16	451	24,79	1 364	74,99	1 819	100,00
4. Marienwerder	—	—	—	—	3	0,96	5	1,60	115	36,74	190	60,70	313	100,00
5. Potsdam	—	—	—	—	2	0,27	14	1,87	256	34,22	476	63,64	748	100,00
6. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	5	1,54	138	42,46	182	56,00	325	100,00
7. Stettin	—	—	—	—	—	—	6	0,27	486	22,19	1 698	77,54	2 190	100,00
8. Köslin	—	—	—	—	1	0,13	7	0,90	250	32,22	518	66,75	776	100,00
9. Stralsund	—	—	2	0,12	2	0,12	2	0,12	376	23,36	1 228	76,28	1 610	100,00
10. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	72	54,55	60	45,45	132	100,00
11. Bromberg	—	—	1	0,72	—	—	—	—	64	45,71	75	53,57	140	100,00
12. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	31	54,39	26	45,61	57	100,00
13. Liegnitz	—	—	1	2,78	—	—	—	—	15	41,67	20	55,55	36	100,00
14. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	6	25,00	18	75,00	24	100,00
15. Magdeburg	—	—	—	—	—	—	2	1,37	43	29,45	101	69,18	146	100,00
16. Merseburg	—	—	—	—	—	—	—	—	42	34,71	79	65,29	121	100,00
17. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100,00	2	100,00
18. Schleswig	—	—	—	—	1	0,06	2	0,12	413	25,17	1 225	74,65	1 641	100,00
19. Hannover	—	—	—	—	1	5,00	—	—	3	15,00	16	80,00	20	100,00
20. Hildesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	100,00	5	100,00
21. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	2	0,77	155	60,08	101	39,15	258	100,00
22. Stade	—	—	—	—	—	—	1	0,78	59	46,09	68	53,13	128	100,00
23. Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Aurich	1	0,44	—	—	—	—	3	1,34	82	36,61	138	61,61	224	100,00
25. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100,00	1	100,00
26. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	4	17,40	19	82,60	23	100,00
27. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100,00	1	100,00
28. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	2	12,50	14	87,50	16	100,00
29. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	3	5,45	7	12,73	45	81,82	55	100,00
30. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	9	16,98	44	83,02	53	100,00
31. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	3	6,82	11	25,00	30	68,18	44	100,00
32. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2,56	38	97,44	39	100,00
33. Trier	—	—	1	1,66	—	—	—	—	4	6,67	55	91,67	60	100,00
34. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	100,00	4	100,00
35. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100,00	2	100,00
Zusammen	**1**	**0,01**	**6**	**0,05**	**12**	**0,09**	**91**	**0,70**	**3 721**	**28,58**	**9 189**	**70,57**	**13 020**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Fischerei in den Grossstädten auf die Grössenklassen.

(Tab. 7.)

Groß-städte.	Von den Selbständigen der Fischerei entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von: 2 bis 5 Personen: Selbständige überhaupt	2 bis 5 Personen: vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	1 Person: Selbständige überhaupt	1 Person: vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Zusammen	
1	2	3	4	5	6	7
1. Königsberg	5	29,41	12	70,59	17	100,00
2. Danzig	1	16,67	5	83,33	6	100,00
3. Berlin	8	44,44	10	55,56	18	100,00
4. Charlottenburg	—	—	—	—	—	—
5. Stettin	5	26,32	14	73,68	19	100,00
6. Breslau	—	—	2	100,00	2	100,00
7. Magdeburg	7	46,67	8	53,33	15	100,00
8. Halle a./S.	6	37,50	9	56,25 [1])	16	100,00
9. Altona	—	—	—	—	—	—
10. Hannover	—	—	—	—	—	—

[1]) mit Einschluß von 1 Selbständigen = 6,25 v. H. mit 6—10 Personen.

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Fischerei in den Großstädten auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 7.)

Groß-städte.	Von den Selbständigen der Fischerei entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von: 2 bis 5 Personen: Selbständige überhaupt	2 bis 5 Personen: vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	1 Person: Selbständige überhaupt	1 Person: vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Zusammen	
1	2	3	4	5	6	7
11. Dortmund	—	—	—	—	—	—
12. Frankfurt a. M.	2	9,09	20	90,91	22	100,00
13. Krefeld	—	—	—	—	—	—
14. Düsseldorf	1	100,00	—	—	1	100,00
15. Elberfeld	—	—	—	—	—	—
16. Barmen	—	—	—	—	—	—
17. Köln	4	20,00	16	80,00	20	100,00
18. Aachen	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**30**	**28,68**	**96**	**70,59** [2])	**136** [2])	**100,00**

[2]) mit Einschluß von 1 Selbständigen = 0,73 v. H. mit 6—10 Personen.

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (Abth. B ohne Hausindustrie) in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte) auf die Grössenklassen.

(Tab. 8.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Berufsabtheilung B (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von: I. über 100 Personen: Selbständige überhaupt	I. über 100 Personen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	II. 21 bis 100 Personen: Selbständige überhaupt	II. 21 bis 100 Personen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	III. 11 bis 20 Personen: Selbständige überhaupt	III. 11 bis 20 Personen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	IV. 6 bis 10 Personen: Selbständige überhaupt	IV. 6 bis 10 Personen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	V. 2 bis 5 Personen: Selbständige überhaupt	V. 2 bis 5 Personen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	VI. 1 Person: Selbständige überhaupt	VI. 1 Person: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Zusammen: Selbständige überhaupt	Zusammen: vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	17	0,07	150	0,64	137	0,59	394	1,68	7 037	30,09	15 652	66,93	23 387	100,00
2. Gumbinnen	12	0,07	118	0,69	129	0,75	433	2,54	4 724	27,68	11 651	68,27	17 067	100,00
3. Danzig	28	0,29	100	1,05	113	1,18	313	3,27	2 994	31,31	6 014	62,90	9 562	100,00
4. Marienwerder	128	0,67	143	0,75	165	1,87	554	2,91	6 045	31,73	12 016	63,07	19 051	100,00
5. Potsdam	154	0,33	986	2,12	819	1,76	1 994	4,28	16 517	35,46	26 111	56,05	46 581	100,00
6. Frankfurt	257	0,73	767	2,17	678	1,92	1 322	3,74	13 153	37,23	19 150	54,21	35 327	100,00
7. Stettin	25	0,14	202	1,13	179	1,00	486	2,73	6 582	36,94	10 345	58,06	17 819	100,00
8. Köslin	16	0,12	122	0,90	143	1,06	429	3,15	4 764	35,02	8 129	59,76	13 603	100,00
9. Stralsund	9	0,12	79	1,06	73	0,98	233	3,12	2 552	34,17	4 523	60,55	7 469	100,00
10. Posen	38	0,15	218	0,87	295	1,18	580	2,32	8 575	34,27	15 319	61,21	25 025	100,00
11. Bromberg	33	0,26	175	1,41	164	1,32	457	3,68	4 849	39,00	6 754	54,33	12 432	100,00
12. Breslau	179	0,46	451	1,15	396	1,01	1 268	3,24	13 022	33,32	23 772	60,82	39 088	100,00
13. Liegnitz	193	0,49	595	1,51	572	1,45	1 365	3,45	12 173	30,82	24 598	62,28	39 496	100,00
14. Oppeln	206	0,61	435	1,28	374	1,10	1 017	3,00	10 720	31,61	21 166	62,40	33 918	100,00
15. Magdeburg	76	0,24	605	1,91	477	1,50	884	2,78	11 651	36,70	18 057	56,87	31 750	100,00
16. Merseburg	103	0,31	246	1,65	412	1,24	928	2,80	11 680	35,25	19 469	58,75	33 138	100,00
17. Erfurt	75	0,45	396	2,37	298	1,79	695	4,16	5 169	30,97	10 060	60,26	16 693	100,00
18. Schleswig	72	0,17	364	0,86	581	1,37	1 396	3,28	13 964	32,85	26 126	61,47	42 503	100,00
19. Hannover	29	0,24	149	1,24	162	1,35	363	3,02	4 347	36,11	6 986	58,04	12 036	100,00
20. Hildesheim	66	0,34	331	1,70	353	1,81	733	3,76	6 546	33,60	11 456	58,79	19 485	100,00
21. Lüneburg	30	0,20	259	1,76	201	1,37	460	3,13	5 260	35,75	8 502	57,79	14 712	100,00
22. Stade	17	0,15	92	0,83	130	1,18	287	2,60	4 063	36,81	6 448	58,43	11 037	100,00
23. Osnabrück	36	0,43	110	1,33	126	1,52	274	3,31	2 994	36,12	4 748	57,29	8 288	100,00
24. Aurich	12	0,16	50	0,68	71	0,97	172	2,35	2 564	35,02	4 454	60,82	7 323	100,00
25. Münster	86	0,43	257	1,28	188	0,94	522	2,61	7 523	37,58	11 443	57,16	20 019	100,00
26. Minden	65	0,36	364	2,00	293	1,61	589	3,24	6 406	35,23	10 466	57,56	18 183	100,00
27. Arnsberg	290	0,77	973	2,57	655	1,74	1 449	3,83	15 028	39,76	19 401	51,33	37 796	100,00
28. Kassel	107	0,34	514	1,64	466	1,48	1 086	3,46	9 766	31,07	19 492	62,01	31 431	100,00
29. Wiesbaden	76	0,30	324	1,30	359	1,44	895	3,59	8 395	33,65	14 900	59,72	24 949	100,00
30. Koblenz	71	0,31	247	1,08	320	1,40	623	2,72	6 747	29,50	14 863	64,99	22 871	100,00
31. Düsseldorf	387	0,72	1 214	2,27	1 046	1,96	2 055	3,85	18 914	35,39	29 826	55,81	53 442	100,00
32. Köln	84	0,42	307	1,53	272	1,35	603	3,00	6 358	31,67	12 453	62,03	20 077	100,00
33. Trier	77	0,36	206	0,96	230	1,08	581	2,71	6 160	28,76	14 162	66,13	21 416	100,00
34. Aachen	93	0,53	237	1,36	192	1,11	443	2,54	4 895	28,08	11 571	66,38	17 431	100,00
35. Sigmaringen	4	0,17	25	1,07	9	0,39	56	2,40	742	31,78	1 499	64,19	2 335	100,00
Zusammen	**3 151**	**0,39**	**12 111**	**1,50**	**11 078**	**1,37**	**25 939**	**3,22**	**272 879**	**33,83**	**481 582**	**59,69**	**806 740**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) in den Grossstädten auf die Grössenklassen.

(Tab. 9.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Berufsabtheilung B (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	16	0,30	79	1,47	136	2,53	336	6,24	1 364	25,35	3 450	64,11	5 381	100,00
2. Danzig	10	0,24	64	1,53	88	2,10	194	4,63	1 001	23,90	2 832	67,60	4 189	100,00
3. Berlin	341	0,55	1 916	3,10	2 302	3,72	4 742	7,67	17 893	28,92	34 668	56,04	61 862	100,00
4. Charlottenburg . .	36	0,91	87	2,20	72	1,82	177	4,48	891	22,52	2 693	68,07	3 956	100,00
5. Stettin	20	0,41	93	1,92	117	2,42	281	5,82	1 314	27,19	3 008	62,24	4 833	100,00
6. Breslau	67	0,48	369	2,62	400	2,84	982	6,96	4 126	29,26	8 156	57,84	14 100	100,00
7. Magdeburg	67	0,88	222	2,90	200	2,62	485	6,34	2 338	30,57	4 336	56,69	7 648	100,00
8. Halle a./S.	21	0,51	131	3,19	139	3,39	286	6,97	1 196	29,16	2 329	56,78	4 102	100,00
9. Altona	17	0,32	126	2,38	134	2,53	280	5,29	1 653	31,22	3 084	58,26	5 294	100,00
10. Hannover	42	0,53	203	2,58	262	3,33	580	7,38	2 371	30,15	4 406	56,03	7 864	100,00
11. Dortmund	37	1,45	111	4,36	92	3,62	187	7,35	946	37,19	1 171	46,03	2 544	100,00
12. Frankfurt a. M. .	63	0,65	307	3,18	406	4,21	754	7,81	3 296	34,15	4 826	50,00	9 652	100,00
13. Krefeld	53	1,14	189	4,06	121	2,60	196	4,22	1 427	30,72	2 661	57,26	4 647	100,00
14. Düsseldorf	66	1,06	210	3,43	202	3,30	318	5,19	1 969	32,14	3 360	54,86	6 125	100,00
15. Elberfeld	73	1,53	204	4,26	179	3,74	331	6,92	1 782	37,24	2 216	46,31	4 785	100,00
16. Barmen	51	1,13	270	6,00	203	4,51	310	6,88	1 919	42,62	1 750	38,86	4 503	100,00
17. Köln	86	0,75	377	3,30	407	3,56	771	6,75	4 010	35,10	5 775	50,54	11 426	100,00
18. Aachen	77	1,95	157	3,99	119	3,02	257	6,52	1 232	31,28	2 097	53,24	3 939	100,00
Zusammen . .	**1 143**	**0,69**	**5 115**	**3,07**	**5 579**	**3,34**	**11 467**	**6,87**	**50 728**	**30,40**	**92 818**	**55,63**	**166 850**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) in den Grössenklassen (ohne Grossstädte) auf die Regierungsbezirke.

(Tab. 10.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Berufsabtheilung B (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	17	0,54	150	1,24	137	1,24	394	1,52	7 037	2,58	15 652	3,25	23 387	2,90
2. Gumbinnen	12	0,38	118	0,97	129	1,16	433	1,67	4 724	1,73	11 651	2,42	17 067	2,12
3. Danzig	28	0,89	100	0,83	113	1,02	313	1,21	2 994	1,10	6 014	1,25	9 562	1,19
4. Marienwerder . . .	128	4,06	143	1,18	165	1,49	554	2,13	6 045	2,21	12 016	2,49	19 051	2,36
5. Potsdam	154	4,89	986	8,14	819	7,39	1 994	7,69	16 517	6,05	26 111	5,42	46 581	5,77
6. Frankfurt	257	8,16	767	6,33	678	6,12	1 322	5,10	13 153	4,82	19 150	3,98	35 327	4,38
7. Stettin	25	0,79	202	1,67	179	1,62	486	1,87	6 582	2,41	10 345	2,15	17 819	2,21
8. Köslin	16	0,51	122	1,01	143	1,29	429	2,65	4 764	1,75	8 129	1,69	13 603	1,69
9. Stralsund	9	0,29	79	0,65	73	0,66	233	0,90	2 552	0,93	4 523	0,94	7 469	0,93
10. Posen	38	1,21	218	1,80	295	2,66	580	2,24	8 575	3,14	15 319	3,18	25 025	3,10
11. Bromberg	33	1,05	175	1,45	164	1,48	457	1,76	4 849	1,78	6 754	1,40	12 432	1,54
12. Breslau	179	5,68	451	3,72	396	3,57	1 268	4,89	13 022	4,77	23 772	4,94	39 088	4,84
13. Liegnitz	193	6,13	595	4,91	572	5,16	1 365	5,26	12 173	4,46	24 598	5,11	39 496	4,90
14. Oppeln	206	6,54	435	3,59	374	3,38	1 017	3,92	10 720	3,93	21 166	4,39	33 918	4,20
15. Magdeburg	76	2,41	605	5,00	477	4,31	884	3,41	11 651	4,27	18 057	3,75	31 750	3,94
16. Merseburg	103	3,27	546	4,51	412	3,72	928	3,58	11 680	4,28	19 469	4,04	33 138	4,11
17. Erfurt	75	2,38	396	3,27	298	2,69	695	2,68	5 169	1,89	10 060	2,09	16 693	2,07
18. Schleswig	72	2,28	364	3,01	581	5,24	1 396	5,38	13 964	5,12	26 126	5,42	42 503	5,27
19. Hannover	29	0,92	149	1,23	162	1,46	363	1,40	4 347	1,59	6 986	1,45	12 036	1,49
20. Hildesheim	66	2,09	331	2,73	353	3,19	733	2,83	6 546	2,40	11 456	2,38	19 485	2,42
21. Lüneburg	30	0,95	259	2,14	201	1,81	460	1,77	5 260	1,93	8 502	1,77	14 712	1,82
22. Stade	17	0,54	92	0,76	130	1,17	287	1,11	4 063	1,49	6 448	1,34	11 037	1,37
23. Osnabrück	36	1,14	110	0,91	126	1,14	274	1,06	2 994	1,10	4 748	0,99	8 288	1,03
24. Aurich	12	0,38	50	0,41	71	0,64	172	0,66	2 564	0,94	4 454	0,92	7 323	0,91
25. Münster	86	2,73	257	2,12	188	1,70	522	2,01	7 523	2,76	11 443	2,38	20 019	2,48
26. Minden	65	2,06	364	3,01	293	2,65	589	2,27	6 406	2,35	10 466	2,17	18 183	2,25
27. Arnsberg	290	9,20	973	8,03	655	5,91	1 449	5,59	15 028	5,51	19 401	4,03	37 796	4,68
28. Kassel	107	3,40	514	4,24	466	4,21	1 086	4,19	9 766	3,58	19 492	4,05	31 431	3,90
29. Wiesbaden	76	2,41	324	2,68	359	3,24	895	3,45	8 395	3,08	14 900	3,09	24 949	3,09
30. Koblenz	71	2,25	247	2,04	320	2,89	623	2,40	6 747	2,47	14 863	3,09	22 871	2,83
31. Düsseldorf	387	12,28	1 214	10,02	1 046	9,44	2 055	7,92	18 914	6,93	29 826	6,19	53 442	6,62
32. Köln	84	2,67	307	2,53	272	2,46	603	2,32	6 358	2,33	12 453	2,59	20 077	2,49
33. Trier	77	2,44	206	1,70	230	2,08	581	2,24	6 160	2,26	14 162	2,94	21 416	2,65
34. Aachen	93	2,95	237	1,96	192	1,73	443	1,71	4 895	1,79	11 571	2,40	17 431	2,16
35. Sigmaringen . . .	4	0,13	25	0,21	9	0,08	56	0,21	742	0,27	1 499	0,31	2 335	0,29
Zusammen . . .	**3 151**	**100,00**	**12 111**	**100,00**	**11 078**	**100,00**	**25 939**	**100,00**	**272 879**	**100,00**	**481 582**	**100,00**	**806 740**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) in den Grössenklassen auf die Grossstädte.

(Tab. 11.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Berufsabtheilung B (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	16	1,40	79	1,54	136	2,44	336	2,93	1 364	2,69	3 450	3,72	5 381	3,23
2. Danzig	10	0,88	64	1,25	88	1,58	194	1,69	1 001	1,97	2 832	3,06	4 189	2,51
3. Berlin	341	29,83	1 916	37,46	2 302	41,26	4 742	41,35	17 893	35,27	34 668	37,35	61 862	37,08
4. Charlottenburg . .	36	3,15	87	1,70	72	1,29	177	1,54	891	1,76	2 693	2,90	3 956	2,37
5. Stettin	20	1,75	93	1,82	117	2,10	281	2,45	1 314	2,59	3 008	3,24	4 833	2,90
6. Breslau	67	5,86	369	7,21	400	7,17	982	8,57	4 126	8,13	8 156	8,79	14 100	8,45
7. Magdeburg	67	5,86	222	4,34	200	3,58	485	4,23	2 338	4,61	4 336	4,67	7 648	4,58
8. Halle a./S.	21	1,84	131	2,56	139	2,49	286	2,50	1 196	2,36	2 329	2,51	4 102	2,46
9. Altona	17	1,49	126	2,46	134	2,40	280	2,44	1 653	3,26	3 084	3,32	5 294	3,17
10. Hannover	42	3,67	203	3,97	262	4,70	580	5,06	2 371	4,67	4 406	4,75	7 864	4,71
11. Dortmund	37	3,24	111	2,17	92	1,65	187	1,63	946	1,87	1 171	1,26	2 544	1,52
12. Frankfurt a. M. . .	63	5,51	307	6,00	406	7,28	754	6,58	3 296	6,50	4 826	5,20	9 652	5,78
13. Krefeld	53	4,64	189	3,70	121	2,17	196	1,71	1 427	2,81	2 661	2,87	4 647	2,79
14. Düsseldorf	66	5,77	210	4,11	202	3,62	318	2,77	1 969	3,88	3 360	3,62	6 125	3,67
15. Elberfeld	73	6,39	204	3,99	179	3,21	331	2,89	1 782	3,51	2 216	2,39	4 785	2,87
16. Barmen	51	4,46	270	5,28	203	3,64	310	2,70	1 919	3,78	1 750	1,88	4 503	2,70
17. Köln	86	7,52	377	7,37	407	7,29	771	6,72	4 010	7,91	5 775	6,22	11 426	6,85
18. Aachen	77	6,74	157	3,07	119	2,13	257	2,24	1 232	2,43	2 097	2,26	3 939	2,36
Zusammen . .	**1 143**	**100,00**	**5 115**	**100,00**	**5 579**	**100,00**	**11 467**	**100,00**	**50 728**	**100,00**	**92 818**	**100,00**	**166 850**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) innerhalb der Berufsgruppen auf die Grössenklassen.

(Tab. 12.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B 1- 5a Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	374	18,94	189	9,57	66	3,34	72	3,65	367	18,58	907	45,92	1 975	100,00
B 6- 19a Industrie der Steine und Erden	337	2,28	1 804	12,21	1 316	8,90	1 796	12,15	4 389	29,69	5 139	34,77	14 781	100,00
B 20- 44a Metallverarbeitung . .	403	0,50	1 493	1,84	1 566	1,93	4 185	5,16	42 932	52,93	30 529	37,64	81 108	100,00
B 45- 57a Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	513	1,16	1 320	2,99	940	2,13	1 665	3,78	16 442	37,28	23 222	52,66	44 102	100,00
B 58- 63a Chemische Industrie.	78	1,43	270	4,95	189	3,46	524	9,60	2 573	47,12	1 826	33,44	5 460	100,00
B 64- 68a Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	48	2,02	230	9,70	293	12,36	349	14,72	785	33,11	666	28,09	2 371	100,00
B 69- 80a Textilindustrie	931	2,88	1 708	5,28	883	2,73	1 006	3,11	6 372	19,69	21 457	66,31	32 357	100,00
B 81- 83a Papier	139	2,01	451	6,52	339	4,90	424	6,13	2 751	39,78	2 811	40,66	6 915	100,00
B 84- 92a Leder	97	0,40	386	1,61	432	1,80	1 076	4,49	10 726	44,75	11 252	46,96	23 969	100,00
B 93-105a Holz- u. Schnitzstoffe	120	0,12	1 117	1,09	1 643	1,60	4 353	4,25	38 485	37,55	56 770	55,39	102 488	100,00
B 106-119a Nahrungs- und Genußmittel	304	0,24	1 963	1,55	2 320	1,84	7 818	6,18	75 773	59,91	38 297	30,28	126 475	100,00
B 120-137a Bekleidung und Reinigung	171	0,04	936	0,22	1 573	0,38	6 237	1,51	88 597	21,41	316 360	76,44	413 874	100,00
B 138-150a Baugewerbe	700	0,66	4 733	4,44	4 402	4,13	6 776	6,35	30 192	28,31	59 837	56,11	106 640	100,00
B 151-156a Polygraphische Gewerbe	64	0,95	546	8,12	581	8,66	906	13,50	2 505	37,32	2 110	31,44	6 712	100,00
B 157-160a Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater u. Schaustellung)	4	0,10	64	1,55	105	2,55	215	5,22	705	17,11	3 027	73,47	4 120	100,00
B 161a Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist	11	4,53	16	6,58	9	3,70	4	1,65	13	5,35	190	78,19	243	100,00
Zusammen . . .	4 294	0,44	17 226	1,77	16 657	1,71	37 406	3,84	323 607	33,24	574 400	59,00	973 590	100,00

Digitized by Google

Vertheilung der Hausindustriellen auf die Grössenklassen in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte).

(Tab. 13.)

Regierungsbezirke.	Von den Hausindustriellen entfielen auf Betriebe mit								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	—	—	9	0,68	207	15,67	1 105	83,65	1 321	100,00
2. Gumbinnen	—	—	4	0,47	138	16,16	712	83,37	854	100,00
3. Danzig	—	—	—	—	60	7,40	751	92,60	811	100,00
4. Marienwerder	1	0,09	13	1,11	217	18,53	940	80,27	1 171	100,00
5. Potsdam	27	0,52	51	0,99	943	18,31	4 129	80,18	5 150	100,00
6. Frankfurt	7	0,22	29	0,90	775	24,17	2 396	74,71	3 207	100,00
7. Stettin	3	0,23	8	0,61	184	14,08	1 112	85,08	1 307	100,00
8. Köslin	—	—	12	1,35	100	11,28	775	87,37	887	100,00
9. Stralsund	2	0,31	5	0,76	63	9,60	586	89,33	656	100,00
10. Posen	3	0,15	33	1,67	730	36,81	1 217	61,37	1 983	100,00
11. Bromberg	4	0,37	11	1 1	170	15,70	898	82,92	1 083	100,00
12. Breslau	20	0,14	61	,43	3 120	21,82	11 096	77,61	14 297	100,00
13. Liegnitz	11	0,14	58	3	1 334	17,48	6 230	81,62	7 633	100,00
14. Oppeln	8	0,13	29	0,48	1 170	19,50	4 794	79,89	6 001	100,00
15. Magdeburg	3	0,28	4	0,37	145	13,43	928	85,92	1 080	100,00
16. Merseburg	16	0,75	12	0,56	174	8,16	1 931	90,53	2 133	100,00
17. Erfurt	6	0,11	26	0,46	1 373	24,25	4 256	75,18	5 661	100,00
18. Schleswig	1	0,05	3	0,41	152	7,85	1 776	91,69	1 937	100,00
19. Hannover	1	0,20	5	1,01	96	19,48	391	79,31	493	100,00
20. Hildesheim	1	0,14	3	0,43	141	20,29	550	79,14	695	100,00
21. Lüneburg	1	0,18	3	0,46	116	17,74	534	81,65	654	100,00
22. Stade	1	0,19	—	—	75	14,40	445	85,41	521	100,00
23. Osnabrück	2	0,68	9	3,04	51	17,23	234	79,05	296	100,00
24. Aurich	1	0,45	2	0,91	24	10,86	194	87,78	221	100,00
25. Münster	—	—	—	—	107	12,95	719	87,05	826	100,00
26. Minden	13	0,25	14	0,27	518	9,98	4 645	89,50	5 190	100,00
27. Arnsberg	14	0,45	37	1,18	937	29,81	2 155	68,56	3 143	100,00
28. Kassel	6	0,28	22	1,04	414	19,52	1 679	79,16	2 121	100,00
29. Wiesbaden	5	0,42	18	1,52	238	20,09	924	77,97	1 185	100,00
30. Koblenz	—	—	2	0,22	110	12,35	779	87,43	891	100,00
31. Düsseldorf	30	0,14	104	0,48	4 320	19,90	17 251	79,48	21 705	100,00
32. Köln	2	0,17	—	—	157	13,32	1 020	86,51	1 179	100,00
33. Trier	—	—	4	0,39	157	15,24	869	84,37	1 030	100,00
34. Aachen	5	0,22	8	0,36	303	13,64	1 906	85,78	2 222	100,00
35. Sigmaringen	3	0,56	1	0,19	39	7,28	493	91,97	536	100,00
Zusammen	**197**	**0,20**	**605**	**0,60**	**18 858**	**18,84**	**80 420**	**80,36**	**100 080**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie auf die Grössenklassen in den Grossstädten.

(Tab. 14.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	3	0,23	16	1,23	170	13,10	1 109	85,44	1 298	100,00
2. Danzig	—	—	11	1,36	118	14,55	682	84,09	811	100,00
3. Berlin	284	1,13	739	2,94	3 266	13,00	20 843	82,93	25 132	100,00
4. Charlottenburg	—	—	—	—	18	7,47	223	92,53	241	100,00
5. Stettin	6	0,34	22	1,24	213	12,05	1 527	86,37	1 768	100,00
6. Breslau	24	0,46	171	3,27	1 023	19,57	4 010	76,70	5 228	100,00
7. Magdeburg	5	0,49	15	1,47	133	13,04	867	85,00	1 020	100,00
8. Halle a./S.	—	—	2	0,34	64	10,85	524	88,81	590	100,00
9. Altona	13	0,78	64	3,84	245	14,71	1 344	80,67	1 666	100,00
10. Hannover	1	0,14	10	1,38	81	11,20	631	87,28	723	100,00
11. Dortmund	—	—	1	0,43	28	12,07	203	87,50	232	100,00
12. Frankfurt a. M.	5	0,53	6	0,64	204	21,73	724	77,10	939	100,00
13. Krefeld	9	0,26	10	0,29	339	9,82	3 095	89,63	3 453	100,00
14. Düsseldorf	2	0,48	4	0,97	81	19,61	326	78,94	413	100,00
15. Elberfeld	8	0,28	34	1,17	646	22,25	2 215	76,30	2 903	100,00
16. Barmen	22	1,33	29	1,75	398	24,05	1 206	72,87	1 655	100,00
17. Köln	3	0,18	7	0,42	244	14,46	1 433	84,94	1 687	100,00
18. Aachen	1	0,30	3	0,93	77	23,77	243	75,00	324	100,00
Zusammen	**386**	**0,77**	**1 144**	**2,29**	**7 348**	**14,67**	**41 205**	**82,27**	**50 083**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie in den Grössenklassen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 15.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	—	—	9	1,49	207	1,10	1 105	1,37	1 321	1,32
2. Gumbinnen	—	—	4	0,66	138	0,73	712	0,89	854	0,85
3. Danzig	—	—	—	—	60	0,32	751	0,93	811	0,81
4. Marienwerder	1	0,51	13	2,15	217	1,15	940	1,17	1 171	1,17
5. Potsdam	27	13,71	51	8,43	943	5,00	4 129	5,14	5 150	5,15
6. Frankfurt	7	3,55	29	4,79	775	4,11	2 396	2,98	3 207	3,20
7. Stettin	3	1,52	8	1,32	184	0,98	1 112	1,38	1 307	1,31
8. Köslin	—	—	12	1,98	100	0,53	775	0,96	887	0,89
9. Stralsund	2	1,01	5	0,83	63	0,33	586	0,73	656	0,65
10. Posen	3	1,52	33	5,45	730	3,87	1 217	1,51	1 983	1,98
11. Bromberg	4	2,03	11	1,82	170	0,90	898	1,12	1 083	1,08
12. Breslau	20	10,15	61	10,06	3 120	16,54	11 096	13,80	14 297	14,29
13. Liegnitz	11	5,58	58	9,59	1 334	7,07	6 230	7,75	7 633	7,63
14. Oppeln	8	4,06	29	4,79	1 170	6,20	4 794	5,96	6 001	6,00
15. Magdeburg	3	1,52	4	0,66	145	0,77	928	1,15	1 080	1,08
16. Merseburg	16	8,12	12	1,98	174	0,92	1 931	2,40	2 133	2,13
17. Erfurt	6	3,05	26	4,30	1 373	7,28	4 256	5,29	5 661	5,66
18. Schleswig	1	0,51	8	1,32	152	0,81	1 776	2,21	1 937	1,93
19. Hannover	1	0,51	5	0,83	96	0,51	391	0,49	493	0,49
20. Hildesheim	1	0,51	3	0,50	141	0,75	550	0,68	695	0,69
21. Lüneburg	1	0,51	3	0,50	116	0,61	534	0,66	654	0,65
22. Stade	1	0,51	—	—	75	0,40	445	0,55	521	0,52
23. Osnabrück	2	1,01	9	1,49	51	0,27	234	0,29	296	0,30
24. Aurich	1	0,51	2	0,33	24	0,13	194	0,24	221	0,22
25. Münster	—	—	—	—	107	0,57	719	0,90	826	0,82
26. Minden	13	6,60	14	2,31	518	2,75	4 645	5,78	5 190	5,19
27. Arnsberg	14	7,11	37	6,12	937	4,97	2 155	2,68	3 143	3,14
28. Kassel	6	3,05	22	3,64	414	2,19	1 679	2,09	2 121	2,12
29. Wiesbaden	5	2,54	18	2,97	238	1,26	924	1,15	1 185	1,18
30. Koblenz	—	—	2	0,33	110	0,59	779	0,97	891	0,89
31. Düsseldorf	30	15,23	104	17,19	4 320	22,91	17 251	21,45	21 705	21,69
32. Köln	2	1,01	—	—	157	0,83	1 020	1,27	1 179	1,18
33. Trier	—	—	4	0,66	157	0,83	869	1,08	1 030	1,03
34. Aachen	5	2,54	8	1,32	303	1,61	1 906	2,37	2 222	2,22
35. Sigmaringen	3	1,52	1	0,17	39	0,21	493	0,61	536	0,54
Zusammen	**197**	**100,00**	**605**	**100,00**	**18 858**	**100,00**	**80 420**	**100,00**	**100 080**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie in den Grössenklassen auf die Grossstädte.

(Tab. 16.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtl. Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	3	0,78	16	1,40	170	2,31	1 109	2,69	1 298	2,59
2. Danzig	—	—	11	0,96	118	1,61	682	1,66	811	1,62
3. Berlin	284	73,58	739	64,60	3 266	44,45	20 843	50,58	25 132	50,18
4. Charlottenburg	—	—	—	—	18	0,25	223	0,54	241	0,48
5. Stettin	6	1,55	22	1,92	213	2,90	1 527	3,71	1 768	3,53
6. Breslau	24	6,22	171	14,95	1 023	13,92	4 010	9,73	5 228	10,44
7. Magdeburg	5	1,29	15	1,31	133	1,81	867	2,10	1 020	2,04
8. Halle a./S.	—	—	2	0,18	64	0,87	524	1,27	590	1,18
9. Altona	13	3,37	64	5,59	245	3,33	1 344	3,26	1 666	3,33
10. Hannover	1	0,26	10	0,87	81	1,10	631	1,53	723	1,44
11. Dortmund	—	—	1	0,09	28	0,38	203	0,49	232	0,46
12. Frankfurt a. M.	5	1,29	6	0,53	204	2,79	724	1,76	939	1,88
13. Krefeld	9	2,33	10	0,87	339	4,61	3 095	7,51	3 453	6,89
14. Düsseldorf	2	0,52	4	0,35	81	1,10	326	0,79	413	0,82
15. Elberfeld	8	2,07	34	2,97	646	8,79	2 215	5,38	2 903	5,80
16. Barmen	22	5,70	29	2,54	393	5,42	1 206	2,93	1 655	3,30
17. Köln	3	0,78	7	0,61	244	3,32	1 433	3,48	1 687	3,37
18. Aachen	1	0,26	3	0,26	77	1,05	243	0,59	324	0,65
Zusammen	**386**	**100,00**	**1 144**	**100,00**	**7 348**	**100,00**	**41 205**	**100,00**	**50 083**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie innerhalb der Berufsgruppen auf die Grössenklassen.

(Tab. 17.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
		I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
		überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Gruppe		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
B 6- 19 afr	Industrie der Steine und Erden . . .	10	2,89	23	6,65	72	20,81	241	69,65	346	100,00
B 20- 44 afr	Metallverarbeitung	32	0,48	92	1,37	2 003	29,89	4 574	68,26	6 701	100,00
B 45- 57 afr	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	8	0,92	19	2,18	268	30,73	577	66,17	872	100,00
B 58- 63 afr	Chemische Industrie	1	4,35	—	—	3	13,04	19	82,61	23	100,00
B 64- 68 afr	Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle u. Firnisse .	1	9,09	1	9,09	3	27,27	6	54,55	11	100,00
B 69- 80 afr	Textilindustrie	98	0,18	271	0,50	11 171	20,53	42 874	78,79	54 414	100,00
B 81- 83 afr	Papier	11	2,00	19	3,45	135	24,55	385	70,00	550	100,00
B 84- 92 afr	Leder	8	0,58	66	4,77	344	24,87	965	69,78	1 383	100,00
B 93-105 afr	Holz- und Schnitzstoffe	58	0,91	182	2,84	1 785	27,88	4 377	68,37	6 402	100,00
B 106-119 afr	Nahrungs- und Genußmittel	39	0,91	77	1,80	676	15,84	3 477	81,45	4 269	100,00
B 120-137 afr	Bekleidung und Reinigung	298	0,40	959	1,29	9 507	12,81	63 472	85,50	74 236	100,00
B 138-150 afr	Baugewerbe	8	2,52	9	2,83	83	26,10	218	68,55	318	100,00
B 151-156 afr	Polygraphische Gewerbe	8	3,48	15	6,52	55	23,91	152	66,09	230	100,00
B 157-160 afr	Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstl. Betriebe für gewerbl. Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	3	0,74	16	3,92	101	24,75	288	70,59	408	100,00
	Zusammen	**583**	**0,39**	**1 749**	**1,16**	**26 206**	**17,45**	**121 625**	**81,00**	**150 163**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe auf die Grössenklassen in den Regierungsbezirken (ohne Grossstädte).

(Tab. 18.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen des Regierungsbezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	27	0,40	62	0,93	353	5,28	3 072	45,94	3 173	47,45	6 687	100,00
2. Gumbinnen	18	0,35	74	1,43	395	7,65	2 275	44,06	2 402	46,51	5 164	100,00
3. Danzig	14	0,33	31	0,73	235	5,52	1 929	45,30	2 049	48,12	4 258	100,00
4. Marienwerder	20	0,30	88	1,31	286	4,27	2 875	42,90	3 432	51,22	6 701	100,00
5. Potsdam	100	0,35	260	0,91	775	2,70	11 997	41,87	15 519	54,17	28 651	100,00
6. Frankfurt	38	0,28	122	0,90	430	3,15	5 821	42,70	7 220	52,97	13 631	100,00
7. Stettin	13	0,16	57	0,72	190	2,38	3 347	41,97	4 367	54,77	7 974	100,00
8. Köslin	7	0,17	35	0,88	174	4,35	1 756	43,91	2 027	50,69	3 999	100,00
9. Stralsund	15	0,44	46	1,34	173	5,03	1 270	36,94	1 934	56,25	3 438	100,00
10. Posen	12	0,11	82	0,79	381	3,67	4 358	41,96	5 553	53,47	10 386	100,00
11. Bromberg	19	0,32	53	0,91	212	3,63	2 804	47,98	2 756	47,16	5 844	100,00
12. Breslau	38	0,25	99	0,66	528	3,53	6 301	42,13	7 991	53,43	14 957	100,00
13. Liegnitz	64	0,46	147	1,07	462	3,35	5 816	42,22	7 287	52,90	13 776	100,00
14. Oppeln	61	0,38	127	0,79	582	3,61	6 486	40,21	8 873	55,01	16 129	100,00
15. Magdeburg	45	0,32	131	0,94	445	3,20	5 241	37,63	8 064	57,91	13 926	100,00
16. Merseburg	20	0,15	69	0,52	391	2,94	5 528	41,59	7 284	54,80	13 292	100,00
17. Erfurt	43	0,55	92	1,18	298	3,82	2 591	33,20	4 781	61,25	7 805	100,00
18. Schleswig	102	0,49	245	1,18	729	3,53	7 498	36,28	12 095	58,52	20 669	100,00
19. Hannover	4	0,11	38	1,01	112	2,99	1 378	36,80	2 213	59,09	3 745	100,00
20. Hildesheim	37	0,57	105	1,61	328	5,02	2 485	38,04	3 577	54,76	6 532	100,00
21. Lüneburg	19	0,37	67	1,32	200	3,92	1 848	36,24	2 965	58,15	5 099	100,00
22. Stade	15	0,27	32	0,58	114	2,08	2 271	41,48	3 043	55,59	5 475	100,00
23. Osnabrück	27	0,88	42	1,37	145	4,72	1 290	42,04	1 565	50,99	3 069	100,00
24. Aurich	17	0,36	66	1,41	167	3,57	2 060	44,05	2 367	50,61	4 677	100,00
25. Münster	30	0,47	86	1,35	222	3,49	2 494	39,22	3 527	55,47	6 359	100,00
26. Minden	45	0,79	99	1,75	291	5,13	2 442	43,07	2 793	49,26	5 670	100,00
27. Arnsberg	65	0,41	201	1,25	650	4,05	6 793	42,35	8 333	51,94	16 042	100,00
28. Kassel	58	0,55	163	1,55	474	4,51	4 126	39,30	5 679	54,09	10 500	100,00
29. Wiesbaden	81	0,75	151	1,39	436	4,02	3 585	33,04	6 596	60,80	10 849	100,00
30. Koblenz	35	0,39	236	2,61	334	3,69	2 978	32,88	5 473	60,43	9 056	100,00
31. Düsseldorf	185	0,73	293	1,15	880	3,45	9 334	36,63	14 788	58,04	25 480	100,00
32. Köln	33	0,38	98	1,12	271	3,09	3 208	36,57	5 162	58,84	8 772	100,00
33. Trier	27	0,34	74	0,94	253	3,21	2 901	36,76	4 636	58,75	7 891	100,00
34. Aachen	16	0,24	33	0,49	165	2,44	2 259	33,41	4 288	63,42	6 761	100,00
35. Sigmaringen	—	—	3	0,41	18	2,47	240	32,88	469	64,24	730	100,00
Zusammen . . .	**1 350**	**0,40**	**3 607**	**1,08**	**12 099**	**3,62**	**132 657**	**39,72**	**184 281**	**55,18**	**333 994**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe in den Grossstädten auf die Grössenklassen.

(Tab. 19.)

Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	83	1,88	111	2,51	288	6,52	1 384	31,31	2 554	57,76	4 420	100,00
2. Danzig	59	1,99	78	2,64	174	5,88	1 008	34,04	1 642	55,45	2 961	100,00
3. Berlin	824	1,38	1 286	2,16	2 443	4,09	20 447	34,26	34 685	58,11	59 685	100,00
4. Charlottenburg	11	0,29	13	0,35	69	1,84	1 386	37,04	2 263	60,48	3 742	100,00
5. Stettin	69	1,52	132	2,90	359	7,90	1 586	34,90	2 399	52,78	4 545	100,00
6. Breslau	166	1,53	289	2,65	617	5,67	4 102	37,67	5 714	52,48	10 888	100,00
7. Magdeburg	118	1,92	194	3,16	373	6,08	2 238	36,44	3 218	52,40	6 141	100,00
8. Halle a./S.	45	1,34	85	2,54	209	6,23	908	27,09	2 105	62,80	3 352	100,00
9. Altona	52	0,91	80	1,40	217	3,81	1 886	33,10	3 463	60,78	5 698	100,00
10. Hannover	83	1,37	168	2,77	399	6,58	2 066	34,08	3 346	55,20	6 062	100,00
11. Dortmund	33	1,53	68	3,16	152	7,06	700	32,53	1 199	55,72	2 152	100,00
12. Frankfurt a. M.	252	2,87	336	3,82	705	8,02	3 516	39,99	3 983	45,30	8 792	100,00
13. Krefeld	28	1,07	46	1,76	105	4,01	734	28,07	1 702	65,09	2 615	100,00
14. Düsseldorf	57	1,44	95	2,41	235	5,96	1 466	37,16	2 092	53,03	3 945	100,00
15. Elberfeld	54	1,52	92	2,60	225	6,34	1 158	32,65	2 018	56,89	3 547	100,00
16. Barmen	16	0,60	41	1,55	128	4,82	967	36,42	1 503	56,61	2 655	100,00
17. Köln	188	2,17	300	3,46	614	7,09	3 666	42,31	3 896	44,97	8 664	100,00
18. Aachen	35	1,20	65	2,22	153	5,23	918	31,38	1 756	59,99	2 927	100,00
Zusammen	**2 173**	**1,52**	**3 479**	**2,44**	**7 465**	**5,23**	**50 136**	**35,11**	**79 538**	**55,70**	**142 791**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe in den Grössenklassen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 20.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	27	2,00	62	1,72	353	2,92	3 072	2,32	3 173	1,72	6 687	2,00
2. Gumbinnen	18	1,33	74	2,05	395	3,27	2 275	1,72	2 402	1,30	5 164	1,55
3. Danzig	14	1,04	31	0,86	235	1,94	1 929	1,45	2 049	1,11	4 258	1,27
4. Marienwerder	20	1,48	88	2,44	286	2,36	2 875	2,17	3 432	1,86	6 701	2,01
5. Potsdam	100	7,41	260	7,21	775	6,41	11 997	9,04	15 519	8,42	28 651	8,58
6. Frankfurt	38	2,81	122	3,38	430	3,55	5 821	4,39	7 220	3,92	13 631	4,08
7. Stettin	13	0,96	57	1,58	190	1,57	3 347	2,52	4 367	2,37	7 974	2,39
8. Köslin	7	0,52	35	0,97	174	1,44	1 756	1,32	2 027	1,10	3 999	1,20
9. Stralsund	15	1,11	46	1,28	173	1,43	1 270	0,96	1 934	1,05	3 438	1,03
10. Posen	12	0,89	82	2,27	381	3,15	4 358	3,29	5 553	3,01	10 386	3,11
11. Bromberg	19	1,41	53	1,47	212	1,75	2 804	2,11	2 756	1,50	5 844	1,75
12. Breslau	38	2,81	99	2,75	528	4,36	6 301	4,75	7 991	4,34	14 957	4,48
13. Liegnitz	64	4,74	147	4,08	462	3,82	5 816	4,39	7 287	3,95	13 776	4,12
14. Oppeln	61	4,52	127	3,52	582	4,81	6 486	4,89	8 873	4,82	16 129	4,83
15. Magdeburg	45	3,33	131	3,63	445	3,68	5 241	3,95	8 064	4,38	13 926	4,17
16. Merseburg	20	1,48	69	1,91	391	3,23	5 528	4,17	7 284	3,95	13 292	3,98
17. Erfurt	43	3,19	92	2,55	298	2,46	2 591	1,95	4 781	2,59	7 805	2,34
18. Schleswig	102	7,56	245	6,79	729	6,03	7 498	5,65	12 095	6,56	20 669	6,19
19. Hannover	4	0,30	38	1,05	112	0,93	1 378	1,04	2 213	1,20	3 745	1,12
20. Hildesheim	37	2,74	105	2,91	328	2,71	2 485	1,87	3 577	1,94	6 532	1,95
21. Lüneburg	19	1,41	67	1,86	200	1,65	1 848	1,39	2 965	1,61	5 099	1,53
22. Stade	15	1,11	32	0,89	114	0,94	2 271	1,71	3 043	1,65	5 475	1,64
23. Osnabrück	27	2,00	42	1,16	145	1,20	1 290	0,97	1 565	0,85	3 069	0,92
24. Aurich	17	1,26	66	1,83	167	1,38	2 060	1,55	2 367	1,29	4 677	1,40
25. Münster	30	2,22	86	2,38	222	1,84	2 494	1,88	3 527	1,91	6 359	1,90
26. Minden	45	3,33	99	2,75	291	2,41	2 442	1,84	2 793	1,52	5 670	1,70
27. Arnsberg	65	4,82	201	5,57	650	5,37	6 793	5,12	8 333	4,52	16 042	4,80
28. Kassel	58	4,30	163	4,52	474	3,92	4 126	3,11	5 679	3,08	10 500	3,14
29. Wiesbaden	81	6,00	151	4,19	436	3,60	3 585	2,70	6 596	3,58	10 849	3,25
30. Koblenz	35	2,59	236	6,54	334	2,76	2 978	2,25	5 473	2,97	9 056	2,71
31. Düsseldorf	185	13,70	293	8,12	880	7,27	9 334	7,04	14 788	8,03	25 480	7,63
32. Köln	33	2,44	98	2,72	271	2,24	3 208	2,42	5 162	2,80	8 772	2,63
33. Trier	27	2,00	74	2,05	253	2,09	2 901	2,19	4 636	2,52	7 891	2,36
34. Aachen	16	1,19	33	0,92	165	1,36	2 259	1,70	4 288	2,33	6 761	2,02
35. Sigmaringen	—	—	3	0,08	18	0,15	240	0,18	469	0,25	730	0,22
Zusammen	**1 350**	**100,00**	**3 607**	**100,00**	**12 099**	**100,00**	**132 657**	**100,00**	**184 281**	**100,00**	**333 904**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe in den Grössenklassen auf die Grossstädte.

(Tab. 21.)

Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Selbständigen sämmtlicher Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	83	3,82	111	3,19	288	3,86	1 384	2,76	2 554	3,21	4 420	3,10
2. Danzig	59	2,71	78	2,24	174	2,33	1 008	2,01	1 642	2,06	2 961	2,07
3. Berlin	824	37,92	1 286	36,97	2 443	32,73	20 447	40,78	34 685	43,61	59 685	41,80
4. Charlottenburg	11	0,51	13	0,37	69	0,92	1 386	2,77	2 263	2,84	3 742	2,62
5. Stettin	69	3,18	132	3,79	359	4,81	1 586	3,16	2 399	3,02	4 545	3,18
6. Breslau	166	7,64	289	8,31	617	8,27	4 102	8,18	5 714	7,18	10 888	7,62
7. Magdeburg	118	5,43	194	5,58	373	5,00	2 238	4,46	3 218	4,04	6 141	4,30
8. Halle a./S.	45	2,07	85	2,44	209	2,80	908	1,81	2 105	2,65	3 352	2,35
9. Altona	52	2,39	80	2,30	217	2,91	1 886	3,76	3 463	4,35	5 698	3,99
10. Hannover	83	3,82	168	4,83	399	5,34	2 066	4,12	3 346	4,21	6 062	4,25
11. Dortmund	33	1,52	68	1,96	152	2,04	700	1,40	1 199	1,51	2 152	1,51
12. Frankfurt a. M.	252	11,60	336	9,66	705	9,44	3 516	7,01	3 983	5,01	8 792	6,16
13. Krefeld	28	1,29	46	1,32	105	1,41	734	1,47	1 702	2,14	2 615	1,83
14. Düsseldorf	57	2,62	95	2,73	235	3,15	1 466	2,93	2 092	2,63	3 945	2,76
15. Elberfeld	54	2,48	92	2,64	225	3,01	1 158	2,31	2 018	2,54	3 547	2,48
16. Barmen	16	0,74	41	1,18	128	1,71	967	1,93	1 503	1,89	2 655	1,86
17. Köln	188	8,65	300	8,62	614	8,22	3 666	7,31	3 896	4,90	8 664	6,07
18. Aachen	35	1,61	65	1,87	153	2,05	918	1,83	1 756	2,21	2 927	2,05
Zusammen	2 173	100,00	3 479	100,00	7 465	100,00	50 136	100,00	79 538	100,00	142 791	100,00

Vertheilung der Selbständigen innerhalb der Gruppen im Handels- und Verkehrsgewerbe auf die Grössenklassen.

(Tab. 22.)

Klassen der Berufszählung.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Gruppe		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
C 1- 9 a Handelsgewerbe	2 554	0,79	4 954	1,53	13 225	4,10	105 438	32,64	196 818	60,94	322 989	100,00
C 10 a Versicherungsgewerbe	82	2,22	80	2,16	191	5,17	458	12,39	2 885	78,06	3 696	100,00
C 13-21 a Verkehrsgewerbe[1])	294	0,61	448	0,94	1 163	2,43	18 479	38,58	27 514	57,44	47 898	100,00
C 22 a Gastwirthschaftsgewerbe	593	0,58	1 604	1,57	4 985	4,88	58 418	57,16	36 602	35,81	102 202	100,00
Zusammen	3 523	0,74	7 086	1,49	19 564	4,10	182 793	38,34	263 819	55,33	476 785	100,00

[1]) ohne Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) innerhalb der Grössenklassen auf die Gruppen.

(Tab. 23.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Größenklasse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B 1- 5a Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	374	8,71	189	1,10	66	0,40	72	0,19	367	0,11	907	0,16	1 975	0,20
B 6- 19a Industrie der Steine und Erden	337	7,85	1 804	10,47	1 316	7,90	1 796	4,80	4 389	1,36	5 139	0,89	14 781	1,52
B 20- 44a Metallverarbeitung	403	9,38	1 493	8,67	1 566	9,40	4 185	11,19	42 932	13,27	30 529	5,31	81 108	8,33
B 45- 57a Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	513	11,95	1 320	7,66	940	5,64	1 665	4,45	16 442	5,08	23 222	4,04	44 102	4,53
B 58- 63a Chemische Industrie	78	1,82	270	1,57	189	1,14	524	1,40	2 573	0,80	1 826	0,32	5 460	0,56
B 64- 68a Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	48	1,12	230	1,33	293	1,76	349	0,93	785	0,24	666	0,12	2 371	0,25

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) innerhalb der Größenklassen auf die Gruppen.

(Noch: Tab. 23.) Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Größenklasse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B 69- 80a Textilindustrie	931	21,68	1 708	9,92	883	5,30	1 006	2,69	6 372	1,97	21 457	3,73	32 357	3,32
B 81- 83a Papier	139	3,24	451	2,62	339	2,04	424	1,13	2 751	0,85	2 811	0,49	6 915	0,71
B 84- 92a Leder	97	2,26	386	2,24	432	2,59	1 076	2,88	10 726	3,31	11 252	1,96	23 969	2,46
B 93-105a Holz- u. Schnitzstoffe	120	2,79	1 117	6,48	1 643	9,86	4 353	11,64	38 485	11,89	56 770	9,88	102 488	10,52
B 106-119a Nahrungs- und Genußmittel	304	7,08	1 963	11,40	2 320	13,93	7 818	20,90	75 773	23,42	38 297	6,67	126 475	12,99
B 120-137a Bekleidung und Reinigung	171	3,98	936	5,43	1 573	9,44	6 237	16,67	88 597	27,38	316 360	55,06	413 874	42,51
B 138-150a Baugewerbe	700	16,30	4 733	27,48	4 402	26,43	6 776	18,12	30 192	9,33	59 837	10,42	106 640	10,95
B 151-156a Polygraphische Gewerbe	64	1,49	546	3,17	581	3,49	906	2,42	2 505	0,77	2 110	0,37	6 712	0,69
B 157-160a Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	4	0,09	64	0,37	105	0,63	215	0,58	705	0,22	3 027	0,53	4 120	0,42
B 161 a Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist	11	0,26	16	0,09	9	0,05	4	0,01	13	0,00	190	0,03	243	0,02
Zusammen	4 249	100,00	17 226	100,00	16 657	100,00	37 406	100,00	323 607	100,00	574 400	100,00	973 500	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie innerhalb der Grössenklassen auf die Gruppen.

(Tab. 24.) Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
B 6- 19 a fr Industrie der Steine und Erden	10	1,72	23	1,32	72	0,27	241	0,20	346	0,23
B 20- 44 a fr Metallverarbeitung	32	5,49	92	5,26	2 003	7,64	4 574	3,76	6 701	4,46
B 45- 57 a fr Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	8	1,37	19	1,09	268	1,02	577	0,47	872	0,58
B 58- 63 a fr Chemische Industrie	1	0,17	—	—	3	0,01	19	0,02	23	0,02
B 64- 68 a fr Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	1	0,17	1	0,06	3	0,01	6	0,00	11	0,01
B 69- 80 a fr Textilindustrie	98	16,81	271	15,49	11 171	42,63	42 874	35,25	54 414	36,24
B 81- 83 a fr Papier	11	1,89	19	1,09	135	0,52	385	0,32	550	0,37
B 84- 92 a fr Leder	8	1,37	66	3,77	344	1,31	965	0,79	1 383	0,92
B 93-105 a fr Holz- und Schnitzstoffe	58	9,95	182	10,41	1 785	6,81	4 377	3,60	6 402	4,26
B 106-119 a fr Nahrungs- und Genußmittel	39	6,69	77	4,40	676	2,58	3 477	2,86	4 269	2,84
B 120-137 a fr Bekleidung und Reinigung	298	51,12	959	54,83	9 507	36,28	63 472	52,19	74 236	49,44
B 138-150 a fr Baugewerbe	8	1,37	9	0,51	83	0,32	218	0,18	318	0,21
B 151-156 a fr Polygraphische Gewerbe	8	1,37	15	0,86	55	0,21	152	0,12	230	0,15
B 157-160 a fr Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	3	0,51	16	0,91	101	0,39	288	0,24	408	0,27
Zusammen	583	100,00	1 749	100,00	26 206	100,00	121 625	100,00	150 163	100,00

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe innerhalb der Grössenklassen auf die Gruppen.

(Tab. 25.) Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Größenklasse	Selbständige überhaupt	vom Hundert der Größenklasse
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
C 1- 9 a Handelsgewerbe	2 554	72,49	4 954	69,91	13 525	67,60	105 438	57,68	196 818	74,60	322 989	67,74
C 10 a Versicherungsgewerbe	82	2,33	80	1,13	191	0,98	458	0,25	2 885	1,09	3 696	0,77
C 13-21 a Verkehrsgewerbe[1])	294	8,35	448	6,32	1 163	5,94	18 479	10,11	27 514	10,43	47 898	10,05
C 22 a Gastwirthschaftsgewerbe	593	16,83	1 604	22,64	4 985	25,48	58 418	31,96	36 602	13,88	102 202	21,44
Zusammen	3 523	100,00	7 086	100,00	19 564	100,00	182 793	100,00	263 819	100,00	476 785	100,00

[1]) ohne Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) nach dem Geschlechte in den einzelnen Gruppen auf die Grössenklassen.

(Tab. 26.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von												Zusammen	
		I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B 1- 5a	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei . .	m.	373	19,40	188	9,78	64	3,32	71	3,69	351	18,25	876	45,56	1 953	100,00
		w.	1	1,92	1	1,92	2	3,85	1	1,92	16	30,77	31	59,62	52	100,00
B 6- 19a	Industrie der Steine und Erden	m.	324	2,28	1 732	12,20	1 256	8,84	1 692	11,91	4 186	29,48	5 011	35,29	14 201	100,00
		w.	13	2,24	72	12,41	60	10,35	104	17,93	203	35,00	128	22,07	580	100,00
B 20- 44a	Metallverarbeitung	m.	395	0,49	1 440	1,81	1 526	1,92	4 012	5,04	41 871	52,61	30 345	38,13	79 589	100,00
		w.	8	0,53	53	3,49	40	2,63	173	11,39	1 061	69,85	184	12,11	1 519	100,00
B 45- 57a	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.	504	1,16	1 278	2,94	900	2,07	1 616	3,72	16 084	37,03	23 052	53,08	43 434	100,00
		w.	9	1,35	42	6,29	40	5,99	49	7,33	358	53,59	170	25,45	668	100,00
B 58- 63a	Chemische Industrie	m.	78	1,47	265	5,00	184	3,48	503	9,50	2 466	46,56	1 800	33,99	5 296	100,00
		w.	—	—	5	3,05	5	3,05	21	12,81	107	65,24	26	15,85	164	100,00
B 64- 68a	Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse . .	m.	48	2,12	227	10,01	280	12,35	338	14,91	735	32,42	639	28,19	2 267	100,00
		w.	—	—	3	2,88	13	12,50	11	10,58	50	48,08	27	25,96	104	100,00
B 69- 80a	Textilindustrie .	m.	919	3,73	1 642	6,67	835	3,39	917	3,72	5 644	22,92	14 665	59,57	24 622	100,00
		w.	12	0,16	66	0,85	48	0,62	89	1,15	728	9,41	6 792	87,81	7 735	100,00
B 81- 83a	Papier	m.	134	2,04	436	6,64	330	5,02	403	6,13	2 591	39,43	2 677	40,74	6 571	100,00
		w.	5	1,45	15	4,36	9	2,62	21	6,10	160	46,51	134	38,96	344	100,00
B 84- 92a	Leder	m.	96	0,41	373	1,58	426	1,81	1 041	4,42	10 431	44,28	11 191	47,50	23 558	100,00
		w.	1	0,24	13	3,16	6	1,46	35	8,52	295	71,77	61	14,85	441	100,00
B 93-105a	Holz- u. Schnitzstoffe	m.	113	0,11	1 086	1,08	1 577	1,57	4 217	4,19	37 615	37,42	55 924	55,63	100 532	100,00
		w.	7	0,36	31	1,59	66	3,37	136	6,95	870	44,48	846	43,25	1 956	100,00
B 106-119a	Nahrungs- und Genußmittel . . .	m.	297	0,25	1 906	1,57	2 187	1,80	7 381	6,09	72 221	59,61	37 166	30,68	121 158	100,00
		w.	7	0,13	57	1,07	133	2,50	437	8,22	3 552	66,81	1 131	21,27	5 317	100,00
B 120-137a	Bekleidung und Reinigung	m.	168	0,07	846	0,37	1 239	0,53	4 597	1,99	73 358	31,70	151 216	65,34	231 424	100,00
		w.	3	0,00	90	0,05	334	0,18	1 640	0,90	15 239	8,35	165 144	90,52	182 450	100,00
B 138-150a	Baugewerbe . . .	m.	692	0,65	4 675	4,42	4 349	4,11	6 709	6,34	29 741	28,11	59 653	56,37	105 819	100,09
		w.	8	0,97	58	7,07	53	6,46	67	8,16	451	54,93	184	22,41	821	100,00
B 151-156a	Polygraphische Gewerbe	m.	59	0,92	517	8,10	549	8,62	846	13,26	2 380	37,30	2 029	31,80	6 380	100,00
		w.	5	1,51	29	8,73	32	9,64	60	18,07	125	37,65	81	24,40	332	100,00
B 157-160a	Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke . .	m.	4	0,11	60	1,63	102	2,77	209	5,67	680	18,47	2 627	71,35	3 682	100,00
		w.	—	—	4	0,91	3	0,69	6	1,37	25	5,71	400	91,32	438	100,00
B 161a	Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist . .	m.	11	4,60	15	6,28	9	3,77	4	1,67	13	5,44	187	78,24	239	100,00
		w.	—	—	1	25,00	—	—	—	—	—	—	3	75,00	4	100,00
	Zusammen . . .	**m.**	**4 215**	**0,55**	**16 686**	**2,17**	**15 813**	**2,05**	**34 556**	**4,48**	**300 367**	**38,97**	**399 058**	**51,78**	**770 695**	**100,00**
		w.	**79**	**0,04**	**540**	**0,27**	**844**	**0,42**	**2 850**	**1,40**	**23 240**	**11,45**	**175 342**	**86,42**	**202 895**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen jedes Geschlechtes in den Grössenklassen auf die Gruppen der Industrie (ohne Hausindustrie).

(Tab. 27.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von											
		I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person	
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B 1- 5a	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	m.	373	8,85	188	1,13	64	0,41	71	0,21	351	0,12	876	0,22
		w.	1	1,27	1	0,18	2	0,24	1	0,03	16	0,07	31	0,02
B 6- 19a	Industrie der Steine und Erden	m.	324	7,69	1 732	10,38	1 256	7,94	1 692	4,90	4 186	1,39	5 011	1,26
		w.	13	16,45	72	13,33	60	7,11	104	3,65	203	0,87	128	0,07
B 20- 44a	Metallverarbeitung	m.	395	9,37	1 440	8,63	1 526	9,65	4 012	11,61	41 871	13,94	30 345	7,60
		w.	8	10,13	53	9,81	40	4,74	173	6,07	1 061	4,57	184	0,11
B 45- 57a	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.	504	11,96	1 278	7,66	900	5,69	1 616	4,68	16 084	5,36	23 052	5,78
		w.	9	11,39	42	7,78	40	4,74	49	1,72	358	1,54	170	0,10
B 58- 63a	Chemische Industrie	m.	78	1,85	265	1,59	184	1,16	503	1,46	2 466	0,82	1 800	0,45
		w.	—	—	5	0,93	5	0,59	21	0,74	107	0,46	26	0,01
B 64- 68a	Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	m.	48	1,14	227	1,36	280	1,77	338	0,98	735	0,25	639	0,16
		w.	—	—	3	0,56	13	1,54	11	0,39	50	0,22	27	0,02

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen jedes Geschlechtes in den Größenklassen auf die Gruppen der Industrie (ohne Hausindustrie).

(Noch: Tab. 27.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von											
		I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person	
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B 69- 80 a	Textilindustrie	m.	919	21,80	1 642	9,84	835	5,28	917	2,65	5 644	1,88	14 665	3,68
		w.	12	15,19	66	12,22	48	5,69	89	3,12	728	3,13	6 792	3,87
B 81- 83 a	Papier	m.	134	3,18	436	2,61	330	2,09	403	1,17	2 591	0,86	2 677	0,67
		w.	5	6,33	15	2,78	9	1,07	21	0,74	160	0,69	134	0,08
B 84- 92 a	Leder	m.	96	2,28	373	2,23	426	2,69	1 041	3,01	10 431	3,47	11 191	2,80
		w.	1	1,27	13	2,41	6	0,71	35	1,23	295	1,27	61	0,03
B 93-105 a	Holz- u. Schnitzstoffe	m.	113	2,68	1 086	6,51	1 577	9,97	4 217	12,20	37 615	12,52	55 924	14,01
		w.	7	8,86	31	5,74	66	7,82	136	4,77	870	3,74	846	0,48
B 106-119 a	Nahrungs- u. Genußmittel	m.	297	7,05	1 906	11,42	2 187	13,83	7 381	21,36	72 221	24,04	37 166	9,31
		w.	7	8,86	57	10,56	133	15,76	437	15,33	3 552	15,28	1 131	0,64
B 120-137 a	Bekleidung und Reinigung	m.	168	3,98	846	5,07	1 239	7,84	4 597	13,30	73 358	24,42	151 216	37,89
		w.	3	3,79	90	16,67	334	39,57	1 640	57,54	15 239	65,57	165 148	94,18
B 138-150 a	Baugewerbe	m.	692	16,42	4 675	28,02	4 349	27,50	6 709	19,41	29 741	9,90	59 653	14,95
		w.	8	10,13	58	10,74	53	6,28	67	2,35	451	1,94	184	0,11
B 151-156 a	Polygraphische Gewerbe	m.	59	1,40	517	3,10	549	3,47	846	2,45	2 380	0,79	2 029	0,51
		w.	5	6,33	29	5,37	32	3,79	60	2,11	125	0,54	81	0,05
B 157-160 a	Künstler u. künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	m.	4	0,09	60	0,36	102	0,65	209	0,60	680	0,23	2 627	0,66
		w.	—	—	4	0,74	3	0,35	6	0,21	25	0,11	400	0,23
B 161 a	Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist	m.	11	0,26	15	0,09	9	0,06	4	0,01	13	0,01	187	0,05
		w.	—	—	1	0,18	—	—	—	—	—	—	3	0,00
	Zusammen	m.	4 215	100,00	16 686	100,00	15 813	100,00	34 556	100,00	300 367	100,00	399 038	100,00
		w.	79	100,00	540	100,00	844	100,00	2 850	100,00	23 240	100,00	175 342	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie nach dem Geschlechte in den einzelnen Gruppen auf die Grössenklassen.

(Tab. 28.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Hausindustrie gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von								Zusammen	
		I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
B 6- 19 afr	Industrie der Steine und Erden	m.	9	2,87	21	6,69	68	21,65	216	68,79	314	100,00
		w.	1	3,13	2	6,25	4	12,50	25	78,12	32	100,00
B 20- 44 afr	Metallverarbeitung	m.	31	0,47	89	1,36	1 971	30,09	4 460	68,08	6 551	100,00
		w.	1	0,67	3	2,00	32	21,33	114	76,00	150	100,00
B 45- 57 afr	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.	7	0,84	18	2,15	262	31,38	548	65,63	835	100,00
		w.	1	2,70	1	2,70	6	16,22	29	78,38	37	100,00
B 58- 63 afr	Chemische Industrie	m.	1	4,76	—	—	3	14,29	17	80,96	21	100,00
		w.	—	—	—	—	—	—	2	100,00	2	100,00
B 64- 68 afr	Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	m.	1	11,11	1	11,11	3	33,33	4	44,45	9	100,00
		w.	—	—	—	—	—	—	2	100,00	2	100,00
B 69- 80 afr	Textilindustrie	m.	83	0,23	245	0,69	9 673	27,32	25 408	71,76	35 409	100,00
		w.	15	0,06	26	0,14	1 498	7,88	17 466	91,90	19 005	100,00
B 81- 83 afr	Papier	m.	10	2,56	17	4,35	117	29,92	247	63,17	391	100,00
		w.	1	0,63	2	1,26	18	11,32	138	86,79	159	100,00
B 84- 92 afr	Leder	m.	8	0,62	63	4,85	335	25,81	892	68,72	1 298	100,00
		w.	—	—	3	3,53	9	10,59	73	85,88	85	100,00
B 93-105 afr	Holz- und Schnitzstoffe	m.	54	1,00	178	3,29	1 699	31,43	3 475	64,28	5 406	100,00
		w.	4	0,40	4	0,40	86	8,64	902	90,56	996	100,00
B 106-119 afr	Nahrungs- und Genußmittel	m.	36	1,09	76	2,30	647	19,61	2 541	77,00	3 300	100,00
		w.	3	0,31	1	0,10	29	2,99	936	96,60	969	100,00
B 120-137 afr	Bekleidung und Reinigung	m.	237	0,75	647	2,06	6 849	21,80	23 687	75,39	31 420	100,00
		w.	61	0,14	312	0,73	2 658	6,21	39 785	92,92	42 816	100,00
B 138-150 afr	Baugewerbe	m.	8	2,67	9	3,01	80	26,76	202	67,56	299	100,00
		w.	—	—	—	—	3	15,79	16	84,21	19	100,00
B 151-156 afr	Polygraphische Gewerbe	m.	7	3,20	15	6,85	53	24,20	144	65,75	219	100,00
		w.	1	9,09	—	—	2	18,18	8	72,73	11	100,00
B 157-160 afr	Künstler und künstl. Betriebe für gewerbliche Zwecke	m.	3	0,80	16	4,24	99	26,26	259	68,70	377	100,00
		w.	—	—	—	—	2	6,45	29	93,55	31	100,00
	Zusammen	m.	495	0,58	1 395	1,62	21 859	25,46	62 100	72,34	85 849	100,00
		w.	88	0,14	354	0,55	4 347	6,76	59 525	92,55	64 314	100,00

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen jedes Geschlechtes in den Grössenklassen auf die Gruppen der Hausindustrie.

(Tab. 29.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen der Hausindustrie gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von							
		I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person	
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenklasse
1		2	3	4	5	6	7	8	9
B 6- 19 afr Industrie der Steine und Erden	m.	9	1,82	21	1,51	68	0,31	216	0,35
	w.	1	1,14	2	0,56	4	0,09	25	0,04
B 20- 44 afr Metallverarbeitung	m.	31	6,26	89	6,38	1 971	9,02	4 460	7,18
	w.	1	1,14	3	0,85	32	0,74	114	0,19
B 45- 57 afr Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m	7	1,41	18	1,29	262	1,20	548	0,88
	w.	1	1,14	1	0,28	6	0,14	29	0,05
B 58- 63 afr Chemische Industrie	m.	1	0,20	—	—	3	0,01	17	0,03
	w.	—	—	—	—	—	—	2	0,00
B 64- 68 afr Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	m.	1	0,20	1	0,07	3	0,01	4	0,01
	w.	—	—	—	—	—	—	2	0,00
B 69- 80 afr Textilindustrie	m.	83	16,77	245	17,56	9 673	44,25	25 408	40,91
	w.	15	17,04	26	7,35	1 498	34,46	17 466	29,34
B 81- 83 afr Papier	m.	10	2,02	17	1,22	117	0,54	247	0,40
	w.	1	1,14	2	0,56	18	0,41	138	0,23
B 84- 92 afr Leder	m.	8	1,62	63	4,52	335	1,53	892	1,44
	w.	—	—	3	0,85	9	0,21	73	0,12
B 93-105 afr Holz- und Schnitzstoffe	m.	54	10,91	178	12,76	1 699	7,77	3 475	5,60
	w.	4	4,54	4	1,13	86	1,98	902	1,52
B 106-119 afr Nahrungs- und Genußmittel	m.	36	7,27	76	5,45	647	2,96	2 541	4,09
	w.	3	3,41	1	0,28	29	0,67	936	1,57
B 120-137 afr Bekleidung und Reinigung	m.	237	47,88	647	46,38	6 849	31,33	23 687	38,14
	w.	61	69,31	312	88,14	2 658	61,15	39 785	66,84
B 138-150 afr Baugewerbe	m.	8	1,62	9	0,64	80	0,37	202	0,32
	w.	—	—	—	—	3	0,07	16	0,03
B 151-156 afr Polygraphische Gewerbe	m.	7	1,41	15	1,07	53	0,24	144	0,23
	w.	1	1,14	—	—	2	0,04	8	0,02
B 157-160 afr Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	m.	3	0,61	16	1,15	99	0,46	259	0,42
	w.	—	—	—	—	2	0,04	29	0,05
Zusammen	**m.**	**495**	**100,00**	**1 395**	**100,00**	**21 859**	**100,00**	**62 100**	**100,00**
	w.	**88**	**100,00**	**354**	**100,00**	**4 347**	**100,00**	**59 525**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen in den einzelnen Gruppen des Handels- und Verkehrsgewerbes nach dem Geschlechte auf die Grössenklassen.

(Tab. 30.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von										Zusammen	
		I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen der Gruppe		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
C 1- 9 a Handelsgewerbe	m.	2 450	0,97	4 731	1,88	12 406	4,93	90 236	35,88	141 691	56,34	251 514	100,00
	w.	104	0,14	223	0,31	819	1,15	15 202	21,27	55 127	77,13	71 475	100,00
C 10 a Versicherungsgewerbe	m.	79	2,16	80	2,18	191	5,22	456	12,46	2 855	77,98	3 661	100,00
	w.	3	8,57	—	—	—	—	2	5,72	30	85,71	35	100,00
C 13-21 a Verkehrsgewerbe[1])	m.	282	0,63	410	0,91	1 057	2,36	17 594	39,21	25 525	56,89	44 868	100,00
	w.	12	0,40	38	1,25	106	3,50	885	29,21	1 989	65,64	3 030	100,00
C 22 a Gastwirthschaftsgewerbe	m.	524	0,70	1 416	1,90	4 368	5,86	49 044	65,81	19 173	25,73	74 525	100,00
	w.	69	0,25	188	0,68	617	2,23	9 374	33,87	17 429	62,97	27 677	100,00
Zusammen	**m.**	**3 335**	**0,89**	**6 637**	**1,77**	**18 022**	**4,81**	**157 330**	**42,00**	**189 244**	**50,53**	**374 568**	**100,00**
	w.	**188**	**0,18**	**449**	**0,44**	**1 542**	**1,51**	**25 463**	**24,91**	**74 575**	**72,96**	**102 217**	**100,00**

[1]) ohne Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Vertheilung der Selbständigen jedes Geschlechtes in den Grössenklassen auf die Gruppen des Handels- und Verkehrsgewerbes.

(Tab. 31.)

Gruppen der Berufszählung.		Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe gehörten dem männlichen bezw. weiblichen Geschlechte an bei einem Betriebspersonal von									
		I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person	
		überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenkl.	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenkl.	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenkl.	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenkl.	überhaupt	vom Hundert der Selbständigen aller Gruppen in dieser Größenkl.
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
C 1- 9 a Handelsgewerbe	m.	2 450	73,46	4 731	71,28	12 406	68,84	90 236	57,36	141 691	74,87
	w.	104	55,32	223	49,67	819	53,11	15 202	59,70	55 127	73,92
C 10 a Versicherungsgewerbe	m.	79	2,37	80	1,21	191	1,06	456	0,29	2 855	1,51
	w.	3	1,60	—	—	—	—	2	0,01	30	0,04
C 13-21 a Verkehrsgewerbe[1])	m.	282	8,46	410	6,18	1 057	5,86	17 594	11,18	25 525	13,49
	w.	12	6,38	38	8,46	106	6,88	885	3,48	1 989	2,67
C 22 a Gastwirthschaftsgewerbe	m.	524	15,71	1 416	21,33	4 368	24,24	49 044	31,17	19 173	10,13
	w.	69	36,70	188	41,87	617	40,01	9 374	36,81	17 429	23,37
Zusammen	**m.**	**3 335**	**100,00**	**6 637**	**100,00**	**18 022**	**100,00**	**157 330**	**100,00**	**189 244**	**100,00**
	w.	**188**	**100,00**	**449**	**100,00**	**1 542**	**100,00**	**25 463**	**100,00**	**74 575**	**100,00**

[1]) ohne Post, Telegraphie und Eisenbahnen.

Digitized by Google

Antheil der männlichen und der weiblichen

a) Industrie (ohne

(Tab. 32a.)

Von je 100 Selbständigen der Industrie (ohne

Betriebspersonal von	B 1-5		B 6-19		B 20-44		B 45-57		B 58-63		B 64-68		B 69-80		B 81-83	
	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I. über 100 Pers.	99,73	0,27	96,14	3,86	98,01	1,99	98,25	1,75	100,00	—	100,00	—	98,71	1,29	96,40	3,60
II. 21 bis 100 „	99,47	0,53	96,01	3,99	96,45	3,55	96,82	3,18	98,15	1,85	98,70	1,30	96,14	3,86	96,67	3,33
III. 11 „ 20 „	96,97	3,03	95,44	4,56	97,45	2,55	95,74	4,26	97,35	2,65	95,56	4,44	94,56	5,44	97,35	2,65
IV. 6 „ 10 „	98,61	1,39	94,21	5,79	95,87	4,13	97,06	2,94	95,99	4,01	96,85	3,15	91,15	8,85	95,05	4,95
V. 2 „ 5 „	95,64	4,36	95,37	4,63	97,53	2,47	97,82	2,18	95,84	4,16	93,63	6,37	88,57	11,43	94,18	5,82
VI. 1 Person . . .	96,58	3,42	97,51	2,49	99,40	0,60	99,27	0,73	98,58	1,42	95,95	4,05	68,35	31,65	95,23	4,77
Zusammen . . .	**97,37**	**2,63**	**96,08**	**3,92**	**98,13**	**1,87**	**98,49**	**1,51**	**97,00**	**3,00**	**95,61**	**4,39**	**76,09**	**23,91**	**95,03**	**4,97**

b) Haus-

(Tab. 32b.)

Von je 100 Selbständigen der Haus-

Betriebspersonal von	B 6-19		B 20-44		B 45-57		B 58-63		B 64-68		B 69-80		B 81-83	
	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
I. über 10 Pers.	90,00	10,00	96,87	3,13	87,50	12,50	100,00	—	100,00	—	84,69	15,31	90,91	9,09
II. 6 bis 10 „	91,30	8,70	96,74	3,26	94,74	5,26	—	—	100,00	—	90,41	9,59	89,47	10,53
III. 2 „ 5 „	94,44	5,56	98,40	1,60	97,76	2,24	100,00	—	100,00	—	86,59	13,41	86,67	13,33
IV. 1 Person . . .	89,63	10,37	97,51	2,49	94,97	5,03	89,47	10,53	66,67	33,33	59,26	40,74	**64,16**	35,84
Zusammen . . .	**90,75**	**9,25**	**97,76**	**2,24**	**95,76**	**4,24**	**91,30**	**8,70**	**81,82**	**18,18**	**65,07**	**34,93**	**71,09**	**28,91**

c) Handels- und Verkehrsgewerbe

(Tab. 32c.)

Von je 100 Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe gehörten an in der Gruppe

Betriebspersonal von	C 1-9		C 10		C 13-21		C 22		In sämmtlichen Gruppen	
	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. über 20 Personen . . .	95,93	4,07	96,34	3,66	95,92	4,08	88,36	11,64	94,66	5,34
II. 11 bis 20 „ . . .	95,50	4,50	100,00	—	91,52	8,48	88,28	11,72	93,66	6,34
III. 6 „ 10 „ . . .	93,81	6,19	100,00	—	90,89	9,11	87,62	12,38	92,12	7,88
IV. 2 „ 5 „ . . .	85,58	14,42	99,56	0,44	95,21	4,79	83,95	16,05	86,07	13,93
V. 1 Person	71,99	28,01	98,96	1,04	92,77	7,23	52,38	47,62	71,73	28,27
Zusammen . . .	**77,87**	**22,13**	**99,05**	**0,95**	**93,67**	**6,33**	**72,92**	**27,08**	**78,56**	**21,44**

Digitized by Google

Selbständigen in den Grössenklassen.

Hausindustrie).

Hausindustrie) gehörten an in der Gruppe

B 84-92		B 93-105		B 106-119		B 120-137		B 138-150		B 151-156		B 157-160		B 161		in sämmtlichen Gruppen		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
98,97	1,03	94,17	5,83	97,70	2,30	98,25	1,75	98,86	1,14	92,19	7,81	100,00	—	100,00	—	98,16	1,84	I.
96,63	3,37	97,22	2,78	97,10	2,90	90,38	9,62	98,77	1,23	94,69	5,31	93,75	6,25	93,75	6,25	96,87	3,13	II.
98,61	1,39	95,98	4,02	94,27	5,73	78,77	21,23	98,80	1,20	94,49	5,51	97,14	2,86	100,00	—	94,93	5,07	III.
96,75	3,25	96,88	3,12	94,41	5,59	73,71	26,29	99,01	0,99	93,38	6,62	97,21	2,79	100,00	—	92,38	7,62	IV.
97,25	2,75	97,74	2,26	95,31	4,69	82,80	17,20	98,51	1,49	95,01	4,99	96,45	3,55	100,00	—	92,82	7,18	V.
99,46	0,54	98,51	1,49	97,05	2,95	47,80	52,20	99,69	0,31	96,16	3,84	86,79	13,21	98,42	1,58	69,47	30,53	VI.
98,29	**1,71**	**98,09**	**1,91**	**95,80**	**4,20**	**55,92**	**44,08**	**99,23**	**0,77**	**93,05**	**4,95**	**89,37**	**10,63**	**98,35**	**1,65**	**79,16**	**20,84**	Zus.

Industrie.

industrie gehörten an in der Gruppe

B 84-92		B 93-105		B 106-119		B 120-137		B 138-150		B 151-156		B 157-160		in sämmtlichen Gruppen		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	dem männlichen Geschlecht	dem weiblichen Geschlecht	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
100,00	—	93,10	6,90	92,31	7,69	79,53	20,47	100,00	—	87,50	12,50	100,00	—	84,91	15,09	I.
95,45	4,55	97,80	2,20	98,70	1,30	67,47	32,53	100,00	—	100,00	—	100,00	—	79,76	20,24	II.
97,38	2,62	95,18	4,82	95,71	4,29	72,04	27,96	96,39	3,61	96,36	3,64	98,02	1,98	83,41	16,59	III.
92,44	7,56	79,39	20,61	73,08	26,92	37,32	62,68	92,66	7,34	94,74	5,26	89,93	10,07	51,06	48,94	IV.
93,85	**6,15**	**84,44**	**15,56**	**77,30**	**22,70**	**42,32**	**57,68**	**94,03**	**5,97**	**95,22**	**4,78**	**92,40**	**7,60**	**57,17**	**42,83**	Zus.

Vertheilung der Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 33) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Größenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	8 544	3,65	24 064	10,27	90 897	38,79	42 499	18,13	39 497	16,85	28 857	12,31	234 358	100,00
2. Gumbinnen	5 831	2,36	15 625	6,32	86 399	34,94	48 909	19,78	56 093	22,68	34 423	13,92	247 280	100,00
3. Danzig	3 295	2,76	7 104	5,96	50 832	42,64	23 963	20,10	17 352	14,55	16 681	13,99	119 227	100,00
4. Marienwerder . .	7 037	3,20	13 246	6,02	77 649	35,28	38 267	17,39	43 535	19,78	40 354	18,33	220 088	100,00
5. Potsdam	5 013	2,79	21 228	11,85	73 561	41,06	28 931	16,15	27 370	15,28	23 045	12,87	179 148	100,00
6. Frankfurt	3 855	1,54	10 205	4,08	91 276	36,49	49 702	19,87	57 662	23,05	37 443	14,97	250 143	100,00
7. Stettin	3 693	3,24	6 785	5,95	50 448	44,25	26 219	22,99	17 680	15,51	9 195	8,06	114 020	100,00
8. Köslin.	4 803	3,09	6 191	3,99	62 981	40,54	36 584	23,55	26 930	17,33	17 861	11,50	155 350	100,00
9. Stralsund	2 284	14,10	1 123	6,93	5 319	32,84	2 243	13,85	2 385	14,73	2 842	17,55	16 196	100,00

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen auf die Größenklassen innerhalb der Regierungsbezirke (ohne Großstädte).

(Noch: Tab. 33.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
10. Posen	4 446	1,70	4 058	1,55	103 487	39,52	63 317	24,18	46 922	17,91	39 649	15,14	261 879	100,00
11. Bromberg	3 916	2,75	6 171	4,33	63 698	44,74	27 522	19,33	23 430	16,46	17 640	12,39	142 377	100,00
12. Breslau	3 534	1,39	3 932	1,54	73 344	28,80	58 586	23,01	77 199	30,32	38 030	14,94	254 625	100,00
13. Liegnitz	2 702	1,10	4 875	1,98	69 865	28,43	69 153	28,15	69 443	28,26	29 675	12,08	245 713	100,00
14. Oppeln	2 062	0,54	1 179	0,31	78 550	20,65	94 099	24,74	121 819	32,02	82 716	21,74	380 425	100,00
15. Magdeburg	3 095	2,46	11 248	8,95	48 234	38,39	27 220	21,67	22 695	18,06	13 155	10,47	125 647	100,00
16. Merseburg	2 950	1,93	6 772	4,43	62 397	40,84	39 310	25,73	27 671	18,12	13 668	8,95	152 768	100,00
17. Erfurt	613	0,85	727	1,01	21 547	29,94	20 829	28,94	18 028	25,05	10 226	14,21	71 970	100,00
18. Schleswig	7 024	3,30	28 472	13,36	108 166	50,75	31 721	14,88	23 822	11,18	13 921	6,53	213 126	100,00
19. Hannover	1 014	0,82	4 446	3,60	41 741	33,74	22 951	18,55	30 499	24,65	23 064	18,64	123 715	100,00
20. Hildesheim	774	0,97	1 506	1,88	27 477	34,42	20 456	25,62	18 505	23,18	11 119	13,93	79 837	100,00
21. Lüneburg	7 755	5,80	12 812	9,58	40 722	30,46	19 835	14,83	31 626	23,65	20 961	15,68	133 711	100,00
22. Stade	3 043	2,69	9 098	8,05	43 651	38,61	21 963	19,42	22 225	19,66	13 084	11,57	113 064	100,00
23. Osnabrück	1 364	1,02	6 628	4,94	40 532	30,19	21 503	16,01	44 717	33,30	19 521	14,54	134 265	100,00
24. Aurich	330	0,55	3 924	6,49	19 313	31,95	12 701	21,01	13 771	22,78	10 409	17,22	60 448	100,00
25. Münster	1 492	0,89	10 800	6,45	57 243	34,17	32 242	19,25	45 103	26,92	20 639	12,32	167 519	100,00
26. Minden	877	0,48	2 627	1,44	51 614	28,38	40 344	22,18	41 449	22,79	44 963	24,73	181 874	100,00
27. Arnsberg	1 240	0,99	5 841	4,65	54 323	43,28	27 765	22,12	22 738	18,11	13 616	10,85	125 523	100,00
28. Kassel	1 136	0,52	1 598	0,74	69 800	32,12	52 741	24,27	59 708	27,48	32 329	14,87	217 312	100,00
29. Wiesbaden	154	0,09	240	0,13	15 227	8,60	44 700	25,25	77 318	43,68	39 382	22,25	177 021	100,00
30. Koblenz	157	0,07	241	0,10	24 261	10,37	67 232	28,72	74 122	31,67	68 039	29,07	234 052	100,00
31. Düsseldorf	538	0,35	3 304	2,13	52 022	33,62	33 978	21,96	33 610	21,72	31 298	20,22	154 750	100,00
32. Köln	567	0,43	1 670	1,26	29 096	21,96	34 143	25,76	33 178	25,02	33 932	25,59	132 586	100,00
33. Trier	392	0,17	1 749	0,78	41 885	18,59	59 411	26,37	81 684	36,26	40 181	17,83	225 302	100,00
34. Aachen	298	0,24	1 182	0,95	26 800	21,61	33 688	27,17	33 880	27,32	28 164	22,71	124 012	100,00
35. Sigmaringen	89	0,24	145	0,39	7 847	21,00	11 362	30,41	13 400	35,87	4 516	12,09	37 359	100,00
Zusammen	**95 917**	**1,65**	**240 816**	**4,15**	**1 862 204**	**32,07**	**1 286 089**	**22,15**	**1 397 066**	**24,06**	**924 598**	**15,92**	**8 506 690**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte) innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 34.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von											
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	8 544	8,91	24 064	9,99	90 897	4,88	42 499	3,30	39 497	2,83	28 857	3,12
2. Gumbinnen	5 831	6,08	15 625	6,49	86 399	4,64	48 909	3,80	56 093	4,01	34 423	3,72
3. Danzig	3 295	3,44	7 104	2,95	50 832	2,73	23 963	1,86	17 352	1,24	16 681	1,80
4. Marienwerder	7 037	7,34	13 246	5,50	77 649	4,17	38 267	2,98	43 535	3,12	40 354	4,36
5. Potsdam	5 013	5,23	21 228	8,82	73 561	3,95	28 931	2,25	27 370	1,96	23 045	2,49
6. Frankfurt	3 855	4,02	10 205	4,24	91 276	4,90	49 702	3,86	57 662	4,13	37 443	4,05
7. Stettin	3 693	3,85	6 785	2,82	50 448	2,71	26 219	2,04	17 680	1,27	9 195	0,99
8. Köslin	4 803	5,01	6 191	2,57	62 981	3,38	36 584	2,84	26 930	1,93	17 861	1,93
9. Stralsund	2 284	2,38	1 123	0,47	5 319	0,29	2 243	0,17	2 385	0,17	2 842	0,31
10. Posen	4 446	4,64	4 058	1,69	103 487	5,56	63 317	4,92	46 922	3,36	39 649	4,29
11. Bromberg	3 916	4,08	6 171	2,56	63 698	3,42	27 522	2,14	23 430	1,68	17 640	1,91
12. Breslau	3 534	3,68	3 932	1,63	73 344	3,94	58 586	4,56	77 199	5,53	38 030	4,11
13. Liegnitz	2 702	2,82	4 875	2,02	69 865	3,75	69 153	5,38	69 443	4,97	29 675	3,21
14. Oppeln	2 062	2,15	1 179	0,49	78 550	4,22	94 099	7,32	121 819	8,72	82 716	8,95
15. Magdeburg	3 095	3,23	11 248	4,67	48 234	2,59	27 220	2,12	22 695	1,62	13 155	1,42
16. Merseburg	2 950	3,08	6 772	2,81	62 397	3,35	39 310	3,06	27 671	1,98	13 668	1,48
17. Erfurt	613	0,64	727	0,30	21 547	1,16	20 829	1,62	18 028	1,29	10 226	1,11
18. Schleswig	7 024	7,32	28 472	11,82	108 166	5,81	31 721	2,47	23 822	1,70	13 921	1,51
19. Hannover	1 014	1,06	4 446	1,85	41 741	2,24	22 951	1,78	30 499	2,18	23 064	2,49
20. Hildesheim	774	0,81	1 506	0,63	27 477	1,47	20 456	1,59	18 505	1,32	11 119	1,20
21. Lüneburg	7 755	8,08	12 812	5,32	40 722	2,19	19 835	1,54	31 626	2,26	20 961	2,27
22. Stade	3 043	3,17	9 098	3,78	43 651	2,34	21 963	1,71	22 225	1,59	13 084	1,42
23. Osnabrück	1 364	1,42	6 628	2,75	40 532	2,18	21 503	1,67	44 717	3,20	19 521	2,11
24. Aurich	330	0,34	3 924	1,63	19 313	1,04	12 701	0,99	13 771	0,99	10 409	1,13

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke (ohne Großstädte) innerhalb der Größenklassen.

(Noch: Tab. 34.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Landwirthschaft mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von											
	I. 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
25. Münster	1 492	1,56	10 800	4,48	57 243	3,07	32 242	2,51	45 103	3,23	20 639	2,23
26. Minden	877	0,91	2 627	1,09	51 614	2,77	40 344	3,14	41 449	2,97	44 963	4,86
27. Arnsberg	1 240	1,29	5 841	2,42	54 323	2,91	27 765	2,16	22 738	1,63	13 616	1,47
28. Kassel	1 136	1,18	1 598	0,66	69 800	3,75	52 741	4,10	59 703	4,27	32 329	3,50
29. Wiesbaden	154	0,16	240	0,10	15 227	0,82	44 700	3,48	77 318	5,53	39 382	4,26
30. Koblenz	157	0,16	241	0,10	24 261	1,30	67 232	5,23	74 122	5,31	68 039	7,36
31. Düsseldorf	538	0,56	3 304	1,37	52 022	2,79	33 978	2,64	33 610	2,41	31 298	3,38
32. Köln	567	0,59	1 670	0,69	29 096	1,56	34 143	2,65	33 178	2,37	33 932	3,67
33. Trier	392	0,41	1 749	0,73	41 885	2,25	59 411	4,62	81 684	5,85	40 181	4,35
34. Aachen	298	0,31	1 182	0,49	26 800	1,44	33 688	2,62	33 880	2,42	28 164	3,05
35. Sigmaringen	89	0,09	145	0,06	7 847	0,42	11 362	0,88	13 400	0,96	4 516	0,49
Zusammen	**95 917**	**100,00**	**240 816**	**100,00**	**1 862 204**	**100,00**	**1 286 089**	**100,00**	**1 397 066**	**100,00**	**924 598**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 35.) Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	63	0,08	625	0,77	585	0,73	1 669	2,07	29 809	36,97	47 875	59,38	80 626	100,00
2. Gumbinnen	38	0,07	429	0,74	520	0,90	1 863	3,23	19 529	33,87	35 285	61,19	57 664	100,00
3. Danzig	111	0,34	436	1,35	471	1,46	1 303	4,03	12 394	38,36	17 598	54,46	32 313	100,00
4. Marienwerder	213	0,31	594	0,86	660	0,96	2 431	3,53	25 885	37,55	39 148	56,79	68 931	100,00
5. Potsdam	599	0,41	3 854	2,65	3 238	2,22	8 165	5,61	61 464	42,20	68 331	46,91	145 651	100,00
6. Frankfurt	869	0,75	3 031	2,63	2 491	2,16	5 306	4,60	53 297	46,19	50 379	43,67	115 373	100,00
7. Stettin	96	0,16	751	1,27	758	1,29	2 025	3,44	26 239	44,50	29 093	49,34	58 962	100,00
8. Köslin	63	0,13	501	1,05	606	1,27	1 873	3,94	20 168	42,40	24 356	51,21	47 567	100,00
9. Stralsund	30	0,14	329	1,47	235	1,05	861	3,85	9 712	43,46	11 181	50,03	22 348	100,00
10. Posen	149	0,18	743	0,91	1 209	1,48	2 106	2,58	32 733	40,04	44 798	54,81	81 738	100,00
11. Bromberg	125	0,25	733	1,44	726	1,43	2 086	4,10	24 554	48,31	22 603	44,47	50 827	100,00
12. Breslau	709	0,59	1 806	1,51	1 499	1,25	5 166	4,32	50 604	42,27	59 934	50,06	119 718	100,00
13. Liegnitz	704	0,62	2 133	1,89	2 225	1,97	5 118	4,54	44 227	39,20	58 431	51,78	112 838	100,00
14. Oppeln	799	0,69	1 711	1,48	1 528	1,32	4 522	3,92	45 935	39,76	61 022	52,83	115 517	100,00
15. Magdeburg	308	0,30	2 207	2,16	1 904	1,87	3 464	3,39	45 881	44,92	48 377	47,36	102 141	100,00
16. Merseburg	384	0,35	2 086	1,90	1 635	1,49	3 964	3,61	47 177	42,96	54 558	49,69	109 804	100,00
17. Erfurt	241	0,42	1 639	2,89	1 225	2,16	2 853	5,03	21 197	37,39	29 544	52,11	56 699	100,00
18. Schleswig	315	0,25	1 512	1,19	2 467	1,95	6 053	4,79	55 322	43,76	60 763	48,06	126 432	100,00
19. Hannover	124	0,32	580	1,52	698	1,83	1 515	3,96	17 389	45,49	17 922	46,88	38 228	100,00
20. Hildesheim	264	0,42	1 402	2,23	1 472	2,34	3 065	4,88	25 713	40,90	30 943	49,23	62 859	100,00
21. Lüneburg	122	0,28	742	1,70	802	1,84	1 956	4,49	19 206	44,09	20 734	47,60	43 562	100,00
22. Stade	61	0,18	367	1,05	492	1,41	1 217	3,50	15 727	45,17	16 955	48,69	34 819	100,00
23. Osnabrück	159	0,61	489	1,89	525	2,02	1 195	4,61	11 769	45,37	11 804	45,50	25 941	100,00
24. Aurich	37	0,16	225	0,95	328	1,38	744	3,16	10 287	43,56	11 994	50,79	23 615	100,00
25. Münster	399	0,58	1 147	1,67	852	1,24	2 442	3,55	32 301	47,02	31 557	45,94	68 698	100,00
26. Minden	293	0,46	1 753	2,73	1 265	1,97	2 617	4,07	27 161	42,24	31 203	48,53	64 292	100,00
27. Arnsberg	1 275	0,91	4 327	3,09	2 827	2,02	6 721	4,80	66 578	47,56	58 271	41,62	139 999	100,00
28. Kassel	399	0,38	2 031	1,93	1 892	1,79	4 496	4,27	40 468	38,44	55 977	53,19	105 263	100,00
29. Wiesbaden	272	0,32	1 361	1,63	1 423	1,70	3 710	4,43	34 769	41,52	42 215	50,40	83 750	100,00
30. Koblenz	250	0,32	1 017	1,29	1 395	1,78	2 546	3,24	28 583	36,42	44 697	56,95	78 488	100,00
31. Düsseldorf	1 577	0,83	5 234	2,75	4 714	2,48	9 420	4,95	82 897	43,59	86 349	45,40	190 191	100,00
32. Köln	360	0,52	1 163	1,67	1 057	1,52	2 617	3,77	27 411	39,45	36 868	53,07	69 476	100,00
33. Trier	321	0,43	855	1,16	1 068	1,45	2 616	3,55	26 950	36,57	41 887	56,84	73 697	100,00
34. Aachen	410	0,73	976	1,72	874	1,54	1 960	3,46	20 905	36,94	31 475	55,61	56 600	100,00
35. Sigmaringen	17	0,25	76	1,13	41	0,62	229	3,42	2 511	37,49	3 823	57,09	6 697	100,00
Zusammen	**12 156**	**0,45**	**48 865**	**1,83**	**45 707**	**1,71**	**109 894**	**4,11**	**1 116 752**	**41,81**	**1 337 950**	**50,09**	**2 671 324**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Grossstädte.

(Tab. 36.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	92	0,61	343	2,26	516	3,40	1 281	8,43	4 796	31,57	8 161	53,73	15 189	100,00
2. Danzig	34	0,30	253	2,22	346	3,04	727	6,39	3 649	32,08	6 374	55,99	11 383	100,00
3. Berlin	1 240	0,73	6 982	4,13	8 420	4,98	16 368	9,68	59 038	34,91	77 057	45,57	169 105	100,00
4. Charlottenburg . .	154	1,36	325	2,86	273	2,40	662	5,82	2 899	25,50	7 055	62,06	11 368	100,00
5. Stettin	83	0,59	380	2,71	478	3,42	1 115	7,97	4 787	34,20	7 153	51,11	13 996	100,00
6. Breslau	234	0,60	1 366	3,48	1 418	3,62	3 490	8,91	13 977	35,68	18 690	47,71	39 175	100,00
7. Magdeburg	255	1,14	907	4,04	744	3,32	1 930	8,61	8 604	38,37	9 985	44,52	22 425	100,00
8. Halle a./S.	81	0,63	556	4,31	545	4,23	1 148	8,91	4 713	36,56	5 847	45,36	12 890	100,00
9. Altona.	72	0,46	534	3,43	541	3,48	1 137	7,30	5 965	38,32	7 318	47,01	15 567	100,00
10. Hannover	183	0,78	823	3,50	1 023	4,35	2 291	9,74	8 496	36,11	10 710	45,52	23 526	100,00
11. Dortmund	173	1,87	491	5,30	396	4,28	863	9,32	3 947	42,64	3 387	36,59	9 257	100,00
12. Frankfurt a. M. .	257	0,93	1 158	4,21	1 484	5,39	2 728	9,91	11 175	40,58	10 735	38,98	27 537	100,00
13. Krefeld	199	1,23	834	5,15	506	3,12	845	5,22	6 016	37,15	7 793	48,13	16 193	100,00
14. Düsseldorf	242	1,16	870	4,18	925	4,45	1 309	6,30	8 225	39,56	9 220	44,35	20 791	100,00
15. Elberfeld	303	1,78	883	5,19	820	4,82	1 499	8,81	7 558	44,43	5 950	34,97	17 013	100,00
16. Barmen	217	1,26	1 210	7,02	827	4,80	1 423	8,26	8 352	48,47	5 202	30,19	17 231	100,00
17. Köln	339	0,93	1 533	4,22	1 644	4,53	3 067	8,45	15 319	42,21	14 393	39,66	36 295	100,00
18. Aachen	311	2,33	655	4,92	502	3,77	1 104	8,28	5 299	39,76	5 455	40,94	13 326	100,00
Zusammen . . .	4 469	0,91	20 103	4,08	21 408	4,35	42 987	8,73	182 815	37,14	220 485	44,79	492 267	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte) innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 37.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige und Angenorige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	63	0,52	625	1,28	585	1,28	1 669	1,52	29 809	2,67	47 875	3,58	80 626	3,02
2. Gumbinnen	38	0,31	429	0,88	520	1,14	1 863	1,69	19 529	1,75	35 285	2,64	57 664	2,16
3. Danzig	111	0,91	436	0,89	471	1,03	1 303	1,18	12 394	1,11	17 598	1,31	32 313	1,21
4. Marienwerder . .	213	1,75	594	1,22	660	1,44	2 431	2,21	25 885	2,32	39 148	2,93	68 931	2,58
5. Potsdam	599	4,93	3 854	7,89	3 238	7,08	8 165	7,43	61 464	5,50	68 331	5,11	145 651	5,45
6. Frankfurt	869	7,15	3 031	6,20	2 491	5,45	5 306	4,83	53 297	4,77	50 379	3,76	115 373	4,32
7. Stettin	96	0,79	751	1,54	758	1,66	2 025	1,84	26 239	2,35	29 093	2,17	58 962	2,21
8. Köslin	63	0,52	501	1,02	606	1,33	1 873	1,70	20 168	1,81	24 356	1,82	47 567	1,78
9. Stralsund	30	0,25	329	0,67	235	0,51	861	0,78	9 712	0,87	11 181	0,84	22 348	0,84
10. Posen	149	1,23	743	1,52	1 209	2,65	2 106	1,92	32 733	2,93	44 798	3,35	81 738	3,06
11. Bromberg	125	1,03	733	1,50	726	1,59	2 086	1,90	24 554	2,20	22 603	1,69	50 827	1,90
12. Breslau	709	5,83	1 806	3,70	1 499	3,28	5 166	4,70	50 604	4,53	59 934	4,48	119 718	4,48
13. Liegnitz	704	5,79	2 133	4,36	2 225	4,87	5 118	4,66	44 227	3,96	58 431	4,37	112 838	4,23
14. Oppeln	799	6,57	1 711	3,50	1 528	3,34	4 522	4,11	45 935	4,11	61 022	4,56	115 517	4,33
15. Magdeburg	308	2,54	2 207	4,52	1 904	4,17	3 464	3,15	45 881	4,11	48 377	3,62	102 141	3,82
16. Merseburg	384	3,16	2 086	4,27	1 635	3,58	3 964	3,61	47 177	4,23	54 558	4,08	109 804	4,11
17. Erfurt	241	1,98	1 639	3,35	1 225	2,68	2 853	2,60	21 197	1,90	29 544	2,21	56 699	2,12
18. Schleswig	315	2,59	1 512	3,09	2 467	5,40	6 053	5,51	55 322	4,95	60 763	4,54	126 432	4,73
19. Hannover	124	1,02	580	1,19	698	1,53	1 515	1,38	17 389	1,56	17 922	1,34	38 228	1,43
20. Hildesheim	264	2,17	1 402	2,87	1 472	3,22	3 065	2,79	25 713	2,30	30 943	2,31	62 859	2,35
21. Lüneburg	122	1,00	742	1,52	802	1,75	1 956	1,78	19 206	1,72	20 734	1,55	43 562	1,63
22. Stade	61	0,50	367	0,75	492	1,08	1 217	1,11	15 727	1,41	16 955	1,27	34 819	1,30
23. Osnabrück	159	1,31	489	1,00	525	1,15	1 195	1,09	11 769	1,06	11 804	0,88	25 941	0,97
24. Aurich	37	0,31	225	0,46	328	0,72	744	0,68	10 287	0,92	11 994	0,90	23 615	0,88
25. Münster	399	3,28	1 147	2,35	852	1,86	2 442	2,22	32 301	2,89	31 557	2,36	68 698	2,57
26. Minden	293	2,41	1 753	3,59	1 265	2,77	2 617	2,38	27 161	2,43	31 203	2,33	64 292	2,41
27. Arnsberg	1 275	10,49	4 327	8,85	2 827	6,18	6 721	6,12	66 578	5,96	58 271	4,35	139 999	5,24
28. Kassel	399	3,28	2 031	4,16	1 892	4,14	4 496	4,09	40 468	3,62	55 977	4,18	105 263	3,94
29. Wiesbaden	272	2,24	1 361	2,78	1 423	3,11	3 710	3,38	34 769	3,11	42 215	3,15	83 750	3,14
30. Koblenz	250	2,06	1 017	2,08	1 395	3,05	2 546	2,32	28 583	2,56	44 697	3,34	78 488	2,94
31. Düsseldorf	1 577	12,97	5 234	10,71	4 714	10,31	9 420	8,57	82 897	7,42	86 349	6,45	190 191	7,12
32. Köln	360	2,96	1 163	2,38	1 057	2,31	2 617	2,38	27 411	2,46	36 868	2,76	69 476	2,60
33. Trier	321	2,64	855	1,75	1 068	2,34	2 616	2,38	26 950	2,41	41 887	3,13	73 697	2,76
34. Aachen	410	3,37	976	2,00	874	1,91	1 960	1,78	20 905	1,87	31 475	2,35	56 600	2,12
35. Sigmaringen . . .	17	0,14	76	0,16	41	0,09	229	0,21	2 511	0,23	3 823	0,29	6 697	0,25
Zusammen . . .	12 156	100,00	48 865	100,00	45 707	100,00	109 894	100,00	1 116 752	100,00	1 337 950	100,00	2 671 324	100,00

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 38.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	92	2,04	343	1,71	516	2,41	1 281	2,98	4 796	2,62	8 161	3,70	15 189	3,09
2. Danzig	34	0,76	253	1,26	346	1,62	727	1,69	3 649	2,00	6 374	2,89	11 383	2,31
3. Berlin	1 240	27,75	6 982	34,73	8 420	39,33	16 368	38,08	59 038	32,29	77 057	34,95	169 105	34,35
4. Charlottenburg	154	3,45	325	1,62	273	1,28	662	1,54	2 899	1,59	7 055	3,20	11 368	2,31
5. Stettin	83	1,86	380	1,89	478	2,23	1 115	2,60	4 787	2,62	7 153	3,24	13 996	2,84
6. Breslau	234	5,24	1 366	6,79	1 418	6,62	3 490	8,12	13 977	7,64	18 690	8,48	39 175	7,96
7. Magdeburg	255	5,71	907	4,51	744	3,48	1 930	4,49	8 604	4,71	9 985	4,53	22 425	4,56
8. Halle a./S.	81	1,81	556	2,77	545	2,55	1 148	2,67	4 713	2,58	5 847	2,65	12 890	2,62
9. Altona	72	1,61	534	2,66	541	2,53	1 137	2,64	5 965	3,26	7 318	3,32	15 567	3,16
10. Hannover	183	4,09	823	4,09	1 023	4,78	2 291	5,33	8 496	4,65	10 710	4,86	23 526	4,78
11. Dortmund	173	3,87	491	2,44	396	1,85	863	2,01	3 947	2,16	3 387	1,54	9 257	1,88
12. Frankfurt a. M.	257	5,75	1 158	5,76	1 484	6,93	2 728	6,35	11 175	6,11	10 735	4,87	27 537	5,59
13. Krefeld	199	4,45	834	4,15	506	2,36	845	1,96	6 016	3,29	7 793	3,53	16 193	3,29
14. Düsseldorf	242	5,41	870	4,33	925	4,32	1 309	3,04	8 225	4,50	9 220	4,18	20 791	4,22
15. Elberfeld	303	6,78	883	4,39	820	3,83	1 499	3,49	7 558	4,13	5 950	2,70	17 013	3,46
16. Barmen	217	4,86	1 210	6,02	827	3,86	1 423	3,31	8 352	4,57	5 202	2,36	17 231	3,50
17. Köln	339	7,58	1 533	7,62	1 644	7,68	3 067	7,13	15 319	8,38	14 393	6,53	36 295	7,37
18. Aachen	311	6,96	655	3,26	502	2,34	1 104	2,57	5 299	2,90	5 455	2,47	13 326	2,71
Zusammen	4 469	100,00	20 103	100,00	21 408	100,00	42 987	100,00	182 815	100,00	220 485	100,00	492 267	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 39.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	—	—	29	0,90	870	27,08	2 314	72,02	3 213	100,00
2. Gumbinnen	—	—	18	0,83	560	25,84	1 589	73,33	2 167	100,00
3. Danzig	—	—	—	—	215	11,52	1 651	88,48	1 866	100,00
4. Marienwerder	5	0,14	45	1,26	893	24,95	2 636	73,65	3 579	100,00
5. Potsdam	123	0,87	238	1,68	3 575	25,19	10 255	72,26	14 191	100,00
6. Frankfurt	31	0,35	171	1,95	2 882	32,90	5 677	64,80	8 761	100,00
7. Stettin	13	0,43	32	1,06	789	26,21	2 177	72,30	3 011	100,00
8. Köslin	—	—	44	2,08	414	19,59	1 655	78,33	2 113	100,00
9. Stralsund	6	0,44	12	0,88	218	16,06	1 120	82,60	1 356	100,00
10. Posen	10	0,22	133	2,94	1 565	34,54	2 823	62,30	4 531	100,00
11. Bromberg	14	0,49	38	1,32	717	24,93	2 107	73,26	2 876	100,00
12. Breslau	83	0,26	509	1,60	11 031	34,63	20 234	63,51	31 857	100,00
13. Liegnitz	46	0,28	279	1,72	4 478	27,68	11 377	70,32	16 180	100,00
14. Oppeln	31	0,19	166	1,03	4 942	30,50	11 062	68,28	16 201	100,00
15. Magdeburg	10	0,38	17	0,65	514	19,61	2 080	79,36	2 621	100,00
16. Merseburg	54	1,00	50	0,93	712	13,18	4 584	84,89	5 400	100,00
17. Erfurt	20	0,12	199	1,17	5 902	34,69	10 890	64,02	17 011	100,00
18. Schleswig	4	0,09	32	0,71	525	11,72	3 920	87,48	4 481	100,00
19. Hannover	2	0,16	18	1,41	338	26,45	920	71,98	1 278	100,00
20. Hildesheim	6	0,31	12	0,63	514	26,87	1 381	72,19	1 913	100,00
21. Lüneburg	3	0,19	8	0,52	352	22,89	1 175	76,40	1 538	100,00
22. Stade	8	0,61	—	—	294	22,29	1 017	77,10	1 319	100,00
23. Osnabrück	8	1,11	16	2,22	200	27,82	495	68,85	719	100,00
24. Aurich	5	1,15	8	1,83	100	22,94	323	74,08	436	100,00
25. Münster	—	—	—	—	412	19,89	1 659	80,11	2 071	100,00
26. Minden	69	0,58	73	0,62	2 062	17,44	9 619	81,36	11 823	100,00
27. Arnsberg	68	0,67	220	2,17	3 989	39,37	5 856	57,79	10 133	100,00
28. Kassel	25	0,41	81	1,32	1 725	28,06	4 316	70,21	6 147	100,00
29. Wiesbaden	26	0,89	81	2,78	949	32,58	1 857	63,75	2 913	100,00
30. Koblenz	—	—	9	0,40	432	19,42	1 784	80,18	2 225	100,00
31. Düsseldorf	129	0,19	662	1,00	18 969	28,51	46 771	70,30	66 531	100,00
32. Köln	10	0,36	—	—	572	20,71	2 180	78,93	2 762	100,00
33. Trier	—	—	25	0,96	648	24,95	1 924	74,09	2 597	100,00
34. Aachen	20	0,35	43	0,75	1 170	20,48	4 481	78,42	5 714	100,00
35. Sigmaringen	11	1,27	11	1,27	121	13,95	724	83,51	867	100,00
Zusammen	840	0,32	3 279	1,25	73 649	28,07	184 633	70,36	262 401	100,00

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Grossstädte.

(Tab. 40.)

Großstädte.	Von den Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	6	0,22	48	1,78	605	22,44	2 037	75,56	2 696	100,00
2. Danzig	—	—	23	1,19	399	20,70	1 506	78,11	1 928	100,00
3. Berlin	1 026	1,91	2 360	4,39	10 308	19,18	40 038	74,52	53 732	100,00
4. Charlottenburg	—	—	—	—	45	9,32	438	90,68	483	100,00
5. Stettin	23	0,55	90	2,15	768	18,32	3 310	78,98	4 191	100,00
6. Breslau	69	0,65	505	4,76	2 898	27,34	7 129	67,25	10 601	100,00
7. Magdeburg	21	0,80	36	1,37	482	18,28	2 083	79,45	2 622	100,00
8. Halle a./S.	—	—	8	0,57	246	17,28	1 161	82,06	1 415	100,00
9. Altona	49	1,09	278	6,17	945	20,97	3 235	71,78	4 507	100,00
10. Hannover	4	0,21	38	1,97	396	20,56	1 488	77,26	1 926	100,00
11. Dortmund	—	—	2	0,34	105	17,83	482	81,83	589	100,00
12. Frankfurt a. M.	29	1,28	20	0,89	690	30,53	1.521	67,30	2 260	100,00
13. Krefeld	35	0,35	41	0,40	1 385	13,67	8 668	85,58	10 129	100,00
14. Düsseldorf	7	0,59	17	1,44	334	28,33	821	69,64	1 179	100,00
15. Elberfeld	35	0,42	138	1,66	2 513	30,28	5 615	67,64	8 301	100,00
16. Barmen	107	2,22	151	3,13	1 724	35,71	2 845	58,94	4 827	100,00
17. Köln	14	0,34	34	0,84	847	20,85	3 167	77,97	4 062	100,00
18. Aachen	4	0,45	10	1,12	312	35,10	563	63,33	889	100,00
Zusammen	**1 429**	**1,22**	**3 799**	**3,27**	**25 902**	**21,49**	**86 107**	**74,01**	**116 337**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte) innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 41.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	—	—	29	0,88	870	1,18	2 314	1,25	3 213	1,22
2. Gumbinnen	—	—	18	0,55	560	0,76	1 589	0,86	2 167	0,83
3. Danzig	—	—	—	—	215	0,29	1 651	0,89	1 866	0,71
4. Marienwerder	5	0,59	45	1,37	893	1,21	2 636	1,43	3 579	1,36
5. Potsdam	123	14,64	238	7,26	3 575	4,85	10 255	5,55	14 191	5,41
6. Frankfurt	31	3,69	171	5,21	2 882	3,91	5 677	3,08	8 761	3,34
7. Stettin	13	1,55	32	0,98	789	1,07	2 177	1,18	3 011	1,15
8. Köslin	—	—	44	1,34	414	0,56	1 655	0,90	2 113	0,80
9. Stralsund	6	0,71	12	0,37	218	0,30	1 120	0,61	1 356	0,52
10. Posen	10	1,19	133	4,06	1 565	2,12	2 823	1,53	4 531	1,73
11. Bromberg	14	1,67	38	1,16	717	0,97	2 107	1,14	2 876	1,10
12. Breslau	83	9,88	509	15,52	11 031	14,98	20 234	10,96	31 857	12,14
13. Liegnitz	46	5,48	279	8,51	4 478	6,08	11 377	6,16	16 180	6,17
14. Oppeln	31	3,69	166	5,06	4 942	6,71	11 062	5,99	16 201	6,17
15. Magdeburg	10	1,19	17	0,52	514	0,70	2 080	1,13	2 621	1,00
16. Merseburg	54	6,43	50	1,52	712	0,97	4 584	2,48	5 400	2,06
17. Erfurt	20	2,38	199	6,07	5 902	8,01	10 890	5,90	17 011	6,48
18. Schleswig	4	0,48	32	0,98	525	0,71	3 920	2,12	4 481	1,71
19. Hannover	2	0,24	18	0,55	338	0,46	920	0,50	1 278	0,49
20. Hildesheim	6	0,71	12	0,37	514	0,70	1 381	0,75	1 913	0,73
21. Lüneburg	3	0,36	8	0,24	352	0,48	1 175	0,64	1 538	0,59
22. Stade	8	0,95	—	—	294	0,40	1 017	0,55	1 319	0,50
23. Osnabrück	8	0,95	16	0,49	200	0,27	495	0,27	719	0,27
24. Aurich	5	0,59	8	0,24	100	0,14	323	0,17	436	0,17
25 Münster	—	—	—	—	412	0,56	1 659	0,90	2 071	0,79
26. Minden	69	8,21	73	2,23	2 062	2,80	9 619	5,20	11 823	4,50
27. Arnsberg	68	8,10	220	6,71	3 989	5,42	5 856	3,17	10 133	3,86
28. Kassel	25	2,98	81	2,47	1 725	2,34	4 316	2,34	6 147	2,34
29. Wiesbaden	26	3,10	81	2,47	949	1,29	1 857	1,01	2 913	1,11
30. Koblenz	—	—	9	0,27	432	0,59	1 784	0,97	2 225	0,85
31. Düsseldorf	129	15,36	662	20,19	18 969	25,76	46 771	25,33	66 531	25,35
32. Köln	10	1,19	—	—	572	0,78	2 180	1,18	2 762	1,05
33. Trier	—	—	25	0,76	648	0,88	1 924	1,04	2 597	0,99
34. Aachen	20	2,38	43	1,31	1 170	1,59	4 481	2,43	5 714	2,18
35. Sigmaringen	11	1,31	11	0,34	121	0,16	724	0,39	867	0,33
Zusammen	**840**	**100,00**	**3 279**	**100,00**	**73 649**	**100,00**	**184 633**	**100,00**	**262 401**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 42.)

Großstädte.	Von den Selbständigen in der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von								Zusammen	
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Königsberg	6	0,42	48	1,26	605	2,42	2 037	2,36	2 696	2,32
2. Danzig	—	—	23	0,61	399	1,60	1 506	1,75	1 928	1,66
3. Berlin	1 026	71,80	2 360	62,12	10 308	41,23	40 038	46,50	53 732	46,19
4. Charlottenburg	—	—	—	—	45	0,18	438	0,51	483	0,41
5. Stettin	23	1,61	90	2,37	768	3,07	3 310	3,84	4 191	3,60
6. Breslau	69	4,83	505	13,29	2 898	11,59	7 129	8,28	10 601	9,11
7. Magdeburg	21	1,47	36	0,95	482	1,93	2 083	2,42	2 622	2,25
8. Halle a./S.	—	—	8	0,21	246	0,98	1 161	1,35	1 415	1,22
9. Altona	49	3,43	278	7,32	945	3,78	3 235	3,76	4 507	3,87
10. Hannover	4	0,28	38	1,00	396	1,58	1 488	1,73	1 926	1,66
11. Dortmund	—	—	2	0,05	105	0,42	482	0,56	589	0,51
12. Frankfurt a. M.	29	2,03	20	0,53	690	2,76	1 521	1,77	2 260	1,94
13. Krefeld	35	2,45	41	1,08	1 385	5,54	8 668	10,07	10 129	8,71
14. Düsseldorf	7	0,49	17	0,45	334	1,34	821	0,95	1 179	1,01
15. Elberfeld	35	2,45	138	3,63	2 513	10,05	5 615	6,52	8 301	7,14
16. Barmen	107	7,48	151	3,98	1 724	6,89	2 845	3,30	4 827	4,15
17. Köln	14	0,98	34	0,89	847	3,39	3 167	3,68	4 062	3,49
18. Aachen	4	0,28	10	0,26	312	1,25	563	0,65	889	0,76
Zusammen	**1 429**	**100,00**	**3 799**	**100,00**	**25 002**	**100,00**	**86 107**	**100,00**	**116 337**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Regierungsbezirke (ohne Grossstädte).

(Tab. 43.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert des Reg.-Bezirks		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	89	0,40	241	1,08	1 323	5,92	11 175	50,00	9 521	42,60	22 349	100,00
2. Gumbinnen	70	0,39	292	1,63	1 428	7,97	8 547	47,72	7 575	42,29	17 912	100,00
3. Danzig	59	0,41	113	0,78	867	5,95	7 220	49,58	6 303	43,28	14 562	100,00
4. Marienwerder	70	0,29	344	1,43	1 093	4,53	11 018	45,69	11 591	48,06	24 116	100,00
5. Potsdam	357	0,39	1 020	1,11	2 817	3,07	42 179	45,99	45 348	49,44	91 721	100,00
6. Frankfurt	138	0,32	473	1,08	1 697	3,89	21 636	49,62	19 662	45,09	43 606	100,00
7. Stettin	48	0,17	222	0,78	758	2,67	12 571	44,24	14 813	52,14	28 412	100,00
8. Köslin	26	0,20	142	1,07	719	5,42	6 121	46,14	6 257	47,17	13 265	100,00
9. Stralsund	58	0,54	186	1,74	624	5,84	4 316	40,42	5 495	51,46	10 679	100,00
10. Posen	54	0,17	324	1,01	1 713	5,36	9 339	29,22	20 534	64,24	31 964	100,00
11. Bromberg	84	0,37	210	0,94	876	3,90	11 302	50,33	9 982	44,46	22 454	100,00
12. Breslau	147	0,34	418	0,96	1 878	4,34	20 986	48,44	19 892	45,92	43 321	100,00
13. Liegnitz	275	0,67	580	1,42	1 951	4,77	20 075	49,09	18 013	44,05	40 894	100,00
14. Oppeln	262	0,48	500	0,93	2 489	4,60	26 080	48,22	24 751	45,77	54 082	100,00
15. Magdeburg	177	0,39	497	1,11	1 689	3,76	19 702	43,85	22 869	50,89	44 934	100,00
16. Merseburg	78	0,17	295	0,66	1 535	3,42	21 915	48,81	21 076	46,94	44 899	100,00
17. Erfurt	144	0,52	333	1,21	1 183	4,29	11 725	42,47	14 220	51,51	27 605	100,00
18. Schleswig	443	0,65	999	1,45	2 968	4,31	27 788	40,38	36 614	53,21	68 812	100,00
19. Hannover	23	0,18	150	1,19	449	3,55	5 429	42,90	6 605	52,18	12 656	100,00
20. Hildesheim	150	0,66	444	1,96	1 316	5,82	9 592	42,40	11 119	49,16	22 621	100,00
21. Lüneburg	82	0,51	260	1,62	708	4,42	6 893	42,98	8 094	50,47	16 037	100,00
22. Stade	70	0,39	136	0,76	474	2,66	8 673	48,67	8 468	47,52	17 821	100,00
23. Osnabrück	97	0,86	205	1,81	628	5,56	5 280	46,70	5 096	45,07	11 306	100,00
24. Aurich	71	0,43	298	1,79	646	3,89	8 024	48,29	7 576	45,60	16 615	100,00
25. Münster	112	0,47	350	1,46	957	3,98	10 296	42,86	12 307	51,23	24 022	100,00
26. Minden	207	0,90	420	1,83	1 171	5,12	10 070	43,94	11 048	48,21	22 916	100,00
27. Arnsberg	279	0,45	831	1,35	2 912	4,74	28 576	46,48	28 881	46,98	61 479	100,00
28. Kassel	244	0,65	625	1,66	1 827	4,86	16 507	43,85	18 439	48,99	37 642	100,00
29. Wiesbaden	290	0,87	506	1,52	1 581	4,76	13 533	40,71	17 335	52,14	33 245	100,00
30. Koblenz	140	0,48	821	2,83	2 102	7,24	10 392	35,80	15 577	53,65	29 032	100,00
31. Düsseldorf	783	0,86	1 236	1,36	3 673	4,06	38 110	42,07	46 784	51,65	90 586	100,00
32. Köln	144	0,47	381	1,25	1 140	3,75	12 390	40,78	16 328	53,75	30 383	100,00
33. Trier	124	0,46	338	1,21	1 073	3,86	11 661	41,94	14 605	52,53	27 801	100,00
34. Aachen	64	0,28	158	0,69	674	2,96	8 736	38,30	13 175	57,77	22 807	100,00
35. Sigmaringen	—	—	14	0,68	79	3,84	936	45,53	1 027	49,95	2 056	100,00
Zusammen	**5 459**	**0,48**	**14 362**	**1,28**	**49 018**	**4,36**	**498 793**	**44,35**	**556 980**	**49,53**	**1 124 612**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen innerhalb der Grossstädte.

(Tab. 44.)

Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Großstadt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	304	2,49	385	3,15	959	7,86	4 135	33,89	6 420	52,61	12 203	100,00
2. Danzig	215	2,48	320	3,69	615	7,09	3 216	37,10	4 303	49,64	8 669	100,00
3. Berlin	2 887	1,76	4 357	2,66	7 841	4,79	62 472	38,15	86 217	52,64	163 774	100,00
4. Charlottenburg	28	0,25	43	0,39	234	2,11	4 343	39,17	6 441	58,08	11 089	100,00
5. Stettin	257	1,95	502	3,81	1 201	9,12	5 091	38,66	6 117	46,46	13 168	100,00
6. Breslau	568	1,88	1 024	3,39	2 129	7,05	12 199	40,39	14 281	47,29	30 201	100,00
7. Magdeburg	430	2,31	759	4,08	1 339	7,19	7 393	39,71	8 696	46,71	18 617	100,00
8. Halle a./S.	166	1,61	356	3,46	782	7,60	3 129	30,42	5 855	56,91	10 288	100,00
9. Altona	220	1,29	293	1,71	841	4,92	6 557	38,36	9 185	53,73	17 096	100,00
10. Hannover	322	1,67	631	3,28	1 569	8,16	7 186	37,37	9 523	49,52	19 231	100,00
11. Dortmund	122	1,59	253	3,30	627	8,19	2 842	37,10	3 817	49,82	7 661	100,00
12. Frankfurt a. M.	857	3,16	1 204	4,44	2 534	9,35	11 635	42,91	10 882	40,14	27 112	100,00
13. Krefeld	122	1,38	190	2,15	445	5,02	2 901	32,75	5 199	58,70	8 857	100,00
14. Düsseldorf	195	1,44	372	2,74	970	7,15	5 745	42,36	6 280	46,31	13 562	100,00
15. Elberfeld	233	1,96	344	2,89	897	7,54	4 421	37,16	6 003	50,45	11 898	100,00
16. Barmen	69	0,76	177	1,96	496	5,48	3 641	40,21	4 671	51,59	9 054	100,00
17. Köln	689	2,51	1 074	3,91	2 307	8,40	12 880	46,88	10 522	38,30	27 472	100,00
18. Aachen	151	1,59	287	3,02	655	6,89	3 236	34,03	5 179	54,47	9 508	100,00
Zusammen	**7 835**	**1,87**	**12 571**	**3,00**	**26 441**	**6,30**	**163 022**	**38,87**	**209 591**	**49,96**	**419 460**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke (ohne Grossstädte) innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 45.)

Regierungsbezirke.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	89	1,63	241	1,68	1 323	2,70	11 175	2,24	9 521	1,71	22 349	1,99
2. Gumbinnen	70	1,28	292	2,03	1 428	2,91	8 547	1,71	7 575	1,36	17 912	1,59
3. Danzig	59	1,08	113	0,79	867	1,77	7 220	1,45	6 303	1,13	14 562	1,29
4. Marienwerder	70	1,28	344	2,40	1 093	2,23	11 018	2,21	11 591	2,08	24 116	2,14
5. Potsdam	357	6,54	1 020	7,10	2 817	5,75	42 179	8,46	45 348	8,14	91 721	8,16
6. Frankfurt	138	2,53	473	3,29	1 697	3,46	21 636	4,34	19 662	3,53	43 606	3,88
7. Stettin	48	0,88	222	1,55	758	1,55	12 571	2,52	14 813	2,66	28 412	2,53
8. Köslin	26	0,48	142	0,99	719	1,47	6 121	1,23	6 257	1,12	13 265	1,18
9. Stralsund	58	1,06	186	1,29	624	1,27	4 316	0,87	5 495	0,99	10 679	0,95
10. Posen	54	0,99	324	2,26	1 713	3,49	9 339	1,87	20 534	3,69	31 964	2,84
11. Bromberg	84	1,54	210	1,46	876	1,79	11 302	2,27	9 982	1,79	22 454	2,00
12. Breslau	147	2,69	418	2,91	1 878	3,83	20 986	4,21	19 892	3,57	43 321	3,85
13. Liegnitz	275	5,04	580	4,04	1 951	3,98	20 075	4,02	18 013	3,23	40 894	3,64
14. Oppeln	262	4,80	500	3,48	2 489	5,08	26 080	5,23	24 751	4,44	54 082	4,81
15. Magdeburg	177	3,24	497	3,46	1 689	3,45	19 702	3,95	22 869	4,11	44 934	4,00
16. Merseburg	78	1,43	295	2,05	1 535	3,13	21 915	4,39	21 076	3,78	44 899	3,99
17. Erfurt	144	2,64	333	2,32	1 183	2,41	11 725	2,35	14 220	2,55	27 605	2,45
18. Schleswig	443	8,12	999	6,96	2 968	6,05	27 788	5,57	36 614	6,57	68 812	6,12
19. Hannover	23	0,42	150	1,04	449	0,92	5 429	1,09	6 605	1,19	12 656	1,12
20. Hildesheim	150	2,75	444	3,09	1 316	2,68	9 592	1,92	11 119	2,00	22 621	2,01
21. Lüneburg	82	1,50	260	1,81	708	1,44	6 893	1,38	8 094	1,45	16 037	1,43
22. Stade	70	1,28	136	0,95	474	0,97	8 673	1,74	8 468	1,52	17 821	1,58
23. Osnabrück	97	1,78	205	1,43	628	1,28	5 280	1,06	5 096	0,92	11 306	1,00
24. Aurich	71	1,30	298	2,07	646	1,32	8 024	1,61	7 576	1,36	16 615	1,48
25. Münster	112	2,05	350	2,44	957	1,95	10 296	2,06	12 307	2,21	24 022	2,14
26. Minden	207	3,79	420	2,92	1 171	2,39	10 070	2,02	11 048	1,98	22 916	2,04
27. Arnsberg	279	5,11	831	5,79	2 912	5,94	28 576	5,73	28 881	5,19	61 479	5,47
28. Kassel	244	4,47	625	4,35	1 827	3,73	16 507	3,31	18 439	3,31	37 642	3,35
29. Wiesbaden	290	5,31	506	3,52	1 581	3,22	13 533	2,71	17 335	3,11	33 245	2,96
30. Koblenz	140	2,57	821	5,72	2 102	4,29	10 392	2,08	15 577	2,80	29 032	2,58
31. Düsseldorf	783	14,34	1 236	8,61	3 673	7,49	38 110	7,64	46 784	8,40	90 586	8,05
32. Köln	144	2,64	381	2,65	1 140	2,33	12 390	2,48	16 328	2,93	30 383	2,70
33. Trier	124	2,27	338	2,35	1 073	2,19	11 661	2,34	14 605	2,62	27 801	2,47
34. Aachen	64	1,17	158	1,10	674	1,37	8 736	1,75	13 175	2,37	22 807	2,03
35. Sigmaringen	—	—	14	0,10	79	0,16	936	0,19	1 027	0,19	2 056	0,18
Zusammen	**5 459**	**100,00**	**14 362**	**100,00**	**49 018**	**100,00**	**498 793**	**100,00**	**556 980**	**100,00**	**1 124 612**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 46.)

Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von										Zusammen	
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Königsberg	304	3,88	385	3,06	959	3,63	4 135	2,54	6 420	3,06	12 203	2,91
2. Danzig	215	2,74	320	2,55	615	2,33	3 216	1,97	4 303	2,05	8 669	2,07
3. Berlin	2 887	36,85	4 357	34,66	7 841	29,65	62 472	38,32	86 217	41,14	163 774	39,04
4. Charlottenburg	28	0,36	43	0,34	234	0,89	4 343	2,66	6 441	3,07	11 089	2,64
5. Stettin	257	3,28	502	3,99	1 201	4,54	5 091	3,12	6 117	2,92	13 168	3,14
6. Breslau	568	7,25	1 024	8,15	2 129	8,05	12 199	7,48	14 281	6,81	30 201	7,20
7. Magdeburg	430	5,49	759	6,04	1 339	5,06	7 393	4,54	8 696	4,15	18 617	4,44
8. Halle a./S.	166	2,12	356	2,83	782	2,96	3 129	1,92	5 855	2,79	10 288	2,45
9. Altona	220	2,81	293	2,33	841	3,18	6 557	4,02	9 185	4,38	17 096	4,08
10. Hannover	322	4,11	631	5,02	1 569	5,93	7 186	4,41	9 523	4,55	19 231	4,58
11. Dortmund	122	1,56	253	2,01	627	2,37	2 842	1,74	3 817	1,82	7 661	1,83
12. Frankfurt a. M.	857	10,94	1 204	9,58	2 534	9,58	11 635	7,14	10 882	5,19	27 112	6,46
13. Krefeld	122	1,56	190	1,51	445	1,68	2 901	1,78	5 199	2,48	8 857	2,11
14. Düsseldorf	195	2,49	372	2,96	970	3,67	5 745	3,53	6 280	3,00	13 562	3,23
15. Elberfeld	233	2,97	344	2,74	897	3,39	4 421	2,71	6 003	2,87	11 898	2,84
16. Barmen	69	0,88	177	1,41	496	1,88	3 641	2,23	4 671	2,23	9 054	2,16
17. Köln	689	8,79	1 074	8,54	2 307	8,72	12 880	7,90	10 522	5,02	27 472	6,55
18. Aachen	151	1,92	287	2,28	655	2,48	3 236	1,99	5 179	2,47	9 508	2,27
Zusammen	**7 835**	**100,00**	**12 571**	**100,00**	**26 441**	**100,00**	**163 022**	**100,00**	**209 591**	**100,00**	**419 460**	**100,00**

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 47.)

Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von											
	I. über 100 Personen		II 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	63	0,38	625	0,91	585	0,87	1 669	1,09	29 809	2,29	47 875	3,07
2. Gumbinnen	38	0,23	429	0,62	520	0,77	1 863	1,22	19 529	1,50	35 285	2,29
3. Danzig	111	0,67	436	0,63	471	0,70	1 303	0,85	12 394	0,95	17 598	1,13
4. Marienwerder	213	1,28	594	0,86	660	0,98	2 431	1,59	25 885	1,99	39 148	2,51
5. Potsdam	599	3,60	3 854	5,59	3 238	4,82	8 165	5,34	61 464	4,73	68 331	4,38
6. Frankfurt	869	5,23	3 031	4,40	2 491	3,71	5 306	3,47	53 297	4,10	50 379	3,23
7. Stettin	96	0,58	751	1,09	758	1,13	2 025	1,32	26 239	2,02	29 093	1,87
8. Köslin	63	0,38	501	0,73	606	0,90	1 873	1,23	20 168	1,55	24 356	1,56
9. Stralsund	30	0,18	329	0,48	235	0,35	861	0,56	9 712	0,75	11 181	0,72
10. Posen	149	0,90	743	1,08	1 209	1,80	2 106	1,38	32 733	2,52	44 798	2,87
11. Bromberg	125	0,75	733	1,06	726	1,08	2 086	1,36	24 554	1,89	22 603	1,45
12. Breslau	709	4,26	1 806	2,62	1 499	2,23	5 166	3,38	50 604	3,90	59 934	3,85
13. Liegnitz	704	4,23	2 133	3,09	2 225	3,32	5 118	3,35	44 227	3,40	58 431	3,75
14. Oppeln	799	4,81	1 711	2,48	1 528	2,28	4 522	2,96	45 935	3,54	61 022	3,92
15. Magdeburg	308	1,85	2 207	3,20	1 904	2,84	3 464	2,27	45 881	3,53	48 377	3,10
16. Merseburg	384	2,31	2 086	3,02	1 635	2,44	3 964	2,59	47 177	3,63	54 558	3,50
17. Erfurt	241	1,45	1 639	2,38	1 225	1,83	2 853	1,87	21 197	1,63	29 544	1,90
18. Schleswig	315	1,89	1 512	2,19	2 467	3,68	6 053	3,96	55 322	4,26	60 763	3,90
19. Hannover	124	0,75	580	0,84	698	1,04	1 515	0,99	17 389	1,34	17 922	1,15
20. Hildesheim	264	1,59	1 402	2,03	1 472	2,19	3 065	2,00	25 713	1,98	30 943	1,99
21. Lüneburg	122	0,73	742	1,08	802	1,20	1 956	1,28	19 206	1,48	20 734	1,33
22. Stade	61	0,37	367	0,53	492	0,73	1 217	0,80	15 727	1,21	16 955	1,09
23. Osnabrück	159	0,96	489	0,71	525	0,78	1 195	0,78	11 769	0,91	11 804	0,76
24. Aurich	37	0,22	225	0,33	328	0,49	744	0,49	10 287	0,79	11 994	0,77
25. Münster	399	2,40	1 147	1,66	852	1,27	2 442	1,60	32 301	2,49	31 557	2,02
26. Minden	293	1,76	1 753	2,54	1 265	1,89	2 617	1,71	27 161	2,09	31 203	2,00
27. Arnsberg	1 275	7,67	4 327	6,27	2 827	4,21	6 721	4,40	66 578	5,12	58 271	3,74
28. Kassel	399	2,40	2 031	2,95	1 892	2,82	4 496	2,94	40 468	3,12	55 977	3,59
29. Wiesbaden	272	1,64	1 361	1,97	1 423	2,12	3 710	2,43	34 769	2,68	42 215	2,71
30. Koblenz	250	1,50	1 017	1,47	1 395	2,08	2 546	1,67	28 583	2,20	44 697	2,87
31. Düsseldorf	1 577	9,49	5 234	7,59	4 714	7,02	9 420	6,16	82 897	6,38	86 349	5,54
32. Köln	360	2,16	1 163	1,69	1 057	1,58	2 617	1,71	27 411	2,11	36 868	2,37
33. Trier	321	1,93	855	1,24	1 068	1,59	2 616	1,71	26 950	2,07	41 887	2,69
34. Aachen	410	2,47	976	1,42	874	1,30	1 960	1,28	20 905	1,61	31 475	2,02
35. Sigmaringen	17	0,10	76	0,11	41	0,06	229	0,15	2 511	0,19	3 823	0,25

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Großstädte innerhalb der Größenklassen.

(Noch: Tab. 47.) Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von											
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtl. Reg.-Bezirke u. Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
b) Großstädte.												
1. Königsberg	92	0,55	343	0,50	516	0,77	1 281	0,84	4 796	0,37	8 161	0,52
2. Danzig	34	0,20	253	0,37	346	0,52	727	0,48	3 649	0,28	6 374	0,41
3. Berlin	1 240	7,46	6 982	10,12	8 420	12,55	16 368	10,71	59 038	4,54	77 057	4,94
4. Charlottenburg	154	0,93	325	0,47	273	0,41	662	0,43	2 899	0,22	7 055	0,45
5. Stettin	83	0,50	380	0,55	478	0,71	1 115	0,73	4 787	0,37	7 153	0,46
6. Breslau	234	1,41	1 366	1,98	1 418	2,11	3 490	2,28	13 977	1,08	18 690	1,20
7. Magdeburg	255	1,53	907	1,32	744	1,11	1 930	1,26	8 604	0,66	9 985	0,64
8. Halle a./S.	81	0,49	556	0,81	545	0,81	1 148	0,75	4 713	0,36	5 847	0,38
9. Altona	72	0,43	534	0,77	541	0,81	1 137	0,74	5 965	0,46	7 318	0,47
10. Hannover	183	1,10	823	1,19	1 023	1,52	2 291	1,50	8 496	0,65	10 710	0,69
11. Dortmund	173	1,04	491	0,71	396	0,59	863	0,56	3 947	0,30	3 387	0,22
12. Frankfurt a. M.	257	1,55	1 158	1,68	1 484	2,21	2 728	1,78	11 175	0,86	10 735	0,69
13. Krefeld	199	1,20	834	1,21	506	0,75	845	0,55	6 016	0,46	7 793	0,50
14. Düsseldorf	242	1,46	870	1,26	925	1,38	1 309	0,86	8 225	0,63	9 220	0,59
15. Elberfeld	303	1,82	883	1,28	820	1,22	1 499	0,98	7 558	0,58	5 950	0,38
16. Barmen	217	1,30	1 210	1,75	827	1,23	1 423	0,93	8 352	0,64	5 202	0,33
17. Köln	339	2,04	1 533	2,22	1 644	2,45	3 067	2,01	15 319	1,18	14 393	0,92
18. Aachen	311	1,87	655	0,95	502	0,75	1 104	0,72	5 299	0,41	5 455	0,35
Staat	16 625	100,00	68 968	100,00	67 115	100,00	152 881	100,00	1 299 567	100,00	1 558 435	100,00

Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 48.) Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von							
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person	
	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9
a) Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	—	—	29	0,41	870	0,88	2 314	0,86
2. Gumbinnen	—	—	18	0,25	560	0,57	1 589	0,59
3. Danzig	—	—	—	—	215	0,22	1 651	0,61
4. Marienwerder	5	0,22	45	0,64	893	0,90	2 636	0,97
5. Potsdam	123	5,42	238	3,36	3 575	3,62	10 255	3,79
6. Frankfurt	31	1,37	171	2,42	2 882	2,92	5 677	2,10
7. Stettin	13	0,57	32	0,45	789	0,80	2 177	0,80
8. Köslin	—	—	44	0,62	414	0,42	1 655	0,61
9. Stralsund	6	0,26	12	0,17	218	0,22	1 120	0,41
10. Posen	10	0,44	133	1,88	1 565	1,59	2 823	1,04
11. Bromberg	14	0,62	38	0,54	717	0,73	2 107	0,78
12. Breslau	83	3,66	509	7,19	11 031	11,18	20 234	7,47
13. Liegnitz	46	2,03	279	3,94	4 478	4,54	11 377	4,20
14. Oppeln	31	1,37	166	2,35	4 942	5,01	11 062	4,09
15. Magdeburg	10	0,44	17	0,24	514	0,52	2 080	0,77
16. Merseburg	54	2,38	50	0,71	712	0,72	4 584	1,69
17. Erfurt	20	0,88	199	2,81	5 902	5,98	10 890	4,02
18. Schleswig	4	0,18	32	0,45	525	0,53	3 920	1,45
19. Hannover	2	0,09	18	0,25	338	0,34	920	0,34
20. Hildesheim	6	0,26	12	0,17	514	0,52	1 381	0,51
21. Lüneburg	3	0,13	8	0,11	352	0,36	1 175	0,43
22. Stade	8	0,35	—	—	294	0,30	1 017	0,38
23. Osnabrück	8	0,35	16	0,23	200	0,20	495	0,18
24. Aurich	5	0,22	8	0,11	100	0,10	323	0,12
25. Münster	—	—	—	—	412	0,42	1 659	0,61
26. Minden	69	3,04	73	1,03	2 062	2,09	9 619	3,55
27. Arnsberg	68	3,00	220	3,11	3 989	4,04	5 856	2,16
28. Kassel	25	1,10	81	1,14	1 725	1,75	4 316	1,59
29. Wiesbaden	26	1,15	81	1,14	949	0,96	1 857	0,69
30. Koblenz	—	—	9	0,13	432	0,44	1 784	0,66
31. Düsseldorf	129	5,68	662	9,35	18 969	19,23	46 771	17,28
32. Köln	10	0,44	—	—	572	0,58	2 180	0,81
33. Trier	—	—	25	0,35	648	0,66	1 924	0,71
34. Aachen	20	0,88	43	0,61	1 170	1,19	4 481	1,66
35. Sigmaringen	11	0,48	11	0,16	121	0,12	724	0,27

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Großstädte innerhalb der Größenklassen.

(Noch: Tab. 48.) Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen der Hausindustrie mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von							
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person	
	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte	Selbständige und Familienangehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Reg.-Bezirke und Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9
b) Großstädte.								
1. Königsberg	6	0,26	48	0,68	605	0,61	2 037	0,75
2 Danzig	—	—	23	0,32	399	0,40	1 506	0,56
3. Berlin	1 026	45,22	2 360	33,34	10 308	10,45	40 038	14,79
4. Charlottenburg	—	—	—	—	45	0,04	438	0,16
5. Stettin	23	1,01	90	1,27	768	0,78	3 310	1,22
6. Breslau	69	3,04	505	7,14	2 898	2,94	7 129	2,63
7. Magdeburg	21	0,93	36	0,51	482	0,49	2 083	0,77
8. Halle a./S.	—	—	8	0,11	246	0,25	1 161	0,43
9. Altona	49	2,16	278	3,93	945	0,96	3 235	1,20
10. Hannover	4	0,18	38	0,54	396	0,40	1 488	0,55
11. Dortmund	—	—	2	0,03	105	0,11	482	0,18
12. Frankfurt a. M.	29	1,28	20	0,28	690	0,70	1 521	0,56
13. Krefeld	35	1,54	41	0,58	1 385	1,40	8 668	3,20
14. Düsseldorf	7	0,31	17	0,24	334	0,34	821	0,30
15. Elberfeld	35	1,54	138	1,95	2 513	2,55	5 615	2,07
16. Barmen	107	4,72	151	2,13	1 724	1,75	2 845	1,05
17. Köln	14	0,62	34	0,48	847	0,86	3 167	1,17
18. Aachen	4	0,18	10	0,14	312	0,32	563	0,21
Staat	2 269	100,00	7 078	100,00	98 651	100,00	270 740	100,00

Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Grossstädte innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 49.) Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von									
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	89	0,67	241	0,89	1 323	1,75	11 175	1,69	9 521	1,24
2. Gumbinnen	70	0,53	292	1,08	1 428	1,89	8 547	1,29	7 575	0,99
3. Danzig	59	0,44	113	0,42	867	1,15	7 220	1,09	6 303	0,82
4. Marienwerder	70	0,53	344	1,28	1 093	1,45	11 018	1,66	11 591	1,51
5. Potsdam	357	2,68	1 020	3,79	2 817	3,73	42 179	6,37	45 348	5,92
6. Frankfurt	138	1,04	473	1,76	1 697	2,25	21 636	3,27	19 662	2,56
7. Stettin	48	0,36	222	0,82	758	1,00	12 571	1,90	14 813	1,93
8. Köslin	26	0,20	142	0,53	719	0,95	6 121	0,93	6 257	0,82
9. Stralsund	58	0,44	186	0,69	624	0,83	4 316	0,65	5 495	0,72
10. Posen	54	0,41	324	1,20	1 713	2,27	9 339	1,41	20 534	2,68
11. Bromberg	84	0,63	210	0,78	876	1,16	11 302	1,71	9 982	1,30
12. Breslau	147	1,11	418	1,55	1 878	2,49	20 986	3,17	19 892	2,59
13. Liegnitz	275	2,07	580	2,15	1 951	2,59	20 075	3,03	18 013	2,35
14. Oppeln	262	1,97	500	1,86	2 489	3,30	26 080	3,94	24 751	3,23
15. Magdeburg	177	1,33	497	1,84	1 689	2,24	19 702	2,98	22 869	2,98
16. Merseburg	78	0,59	295	1,09	1 535	2,03	21 915	3,31	21 076	2,75
17. Erfurt	144	1,08	333	1,24	1 183	1,57	11 725	1,77	14 220	1,86
18. Schleswig	443	3,33	999	3,71	2 968	3,93	27 788	4,20	36 614	4,78
19. Hannover	23	0,17	150	0,56	449	0,60	5 429	0,82	6 605	0,86
20. Hildesheim	150	1,13	444	1,65	1 316	1,74	9 592	1,45	11 119	1,45
21. Lüneburg	82	0,62	260	0,96	708	0,94	6 893	1,04	8 094	1,06
22. Stade	70	0,53	136	0,50	474	0,63	8 673	1,31	8 468	1,10
23. Osnabrück	97	0,73	205	0,76	628	0,83	5 280	0,80	5 096	0,66
24. Aurich	71	0,53	298	1,11	646	0,86	8 024	1,21	7 576	0,99
25. Münster	112	0,84	350	1,30	957	1,27	10 296	1,56	12 307	1,61
26. Minden	207	1,56	420	1,56	1 171	1,55	10 070	1,52	11 048	1,44
27. Arnsberg	279	2,10	831	3,09	2 912	3,86	28 576	4,32	28 881	3,77
28. Kassel	244	1,83	625	2,32	1 827	2,42	16 507	2,49	18 439	2,41
29. Wiesbaden	290	2,18	506	1,88	1 581	2,10	13 533	2,04	17 335	2,26
30. Koblenz	140	1,05	821	3,05	2 102	2,79	10 392	1,57	15 577	2,03
31. Düsseldorf	783	5,89	1 236	4,59	3 673	4,87	38 110	5,76	46 784	6,10
32. Köln	144	1,08	381	1,41	1 140	1,51	12 390	1,87	16 328	2,13
33. Trier	124	0,93	338	1,25	1 073	1,42	11 661	1,76	14 605	1,91
34. Aachen	64	0,48	158	0,59	674	0,89	8 736	1,32	13 175	1,72
35. Sigmaringen	—	—	14	0,05	79	0,10	936	0,14	1 027	0,13

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen auf die Regierungsbezirke und die Großstädte innerhalb der Größenklassen.

(Noch: Tab. 49.) Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von									
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person	
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert sämmtlicher Regierungsbezirke und Großstädte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
b) Großstädte.										
1. Königsberg	304	2,29	385	1,43	959	1,27	4 135	0,62	6 420	0,84
2. Danzig	215	1,62	320	1,19	615	0,81	3 216	0,49	4 303	0,56
3. Berlin	2 887	21,72	4 357	16,18	7 841	10,39	62 472	9,44	86 217	11,25
4 Charlottenburg	28	0,21	43	0,16	234	0,31	4 343	0,66	6 441	0,84
5. Stettin	257	1,93	502	1,86	1 201	1,59	5 091	0,77	6 117	0,80
6. Breslau	568	4,27	1 024	3,80	2 129	2,82	12 199	1,84	14 281	1,86
7. Magdeburg	430	3,23	759	2,82	1 339	1,77	7 393	1,12	8 696	1,13
8. Halle a./S.	166	1,25	356	1,32	782	1,04	3 129	0,47	5 855	0,76
9. Altona	220	1,65	293	1,09	841	1,11	6 557	0,99	9 185	1,20
10. Hannover	322	2,42	631	2,34	1 569	2,08	7 186	1,09	9 523	1,24
11. Dortmund	122	0,92	253	0,94	627	0,83	2 842	0,43	3 817	0,50
12. Frankfurt a. M.	857	6,45	1 204	4,47	2 534	3,36	11 635	1,76	10 882	1,42
13. Krefeld	122	0,92	190	0,71	445	0,59	2 901	0,44	5 199	0,68
14. Düsseldorf	195	1,47	372	1,38	970	1,29	5 745	0,87	6 280	0,82
15. Elberfeld	233	1,75	344	1,28	897	1,19	4 421	0,67	6 003	0,78
16. Barmen	69	0,52	177	0,66	496	0,66	3 641	0,55	4 671	0,61
17. Köln	689	5,18	1 074	3,99	2 307	3,06	12 880	1,95	10 522	1,37
18. Aachen	151	1,14	287	1,07	655	0,87	3 236	0,49	5 179	0,68
Staat	13 294	100,00	26 933	100,00	75 459	100,00	661 815	100,00	766 571	100,00

Verhältniss der Selbständigen und ihrer Familienangehörigen in der Landwirthschaft in den einzelnen Regierungsbezirken (einschl. Grossstädte) innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 50.) Regierungsbezirke.	Vom Hundert der Selbständigen mit ihren Familienangehörigen entfielen in der Landwirthschaft auf die Betriebsgrößenklasse von													
	I. von 100 *ha* und darüber		II. 50 bis unter 100 *ha*		III. 10 bis unter 50 *ha*		IV. 5 bis unter 10 *ha*		V. 2 bis unter 5 *ha*		VI. unter 2 *ha*		zusammen	
	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Königsberg	26,37	73,63	19,54	80,46	19,39	80,61	20,28	79,72	22,30	77,70	25,93	74,07	21,12	78,88
2. Gumbinnen	25,76	74,24	19,54	80,46	19,79	80,21	20,85	79,15	22,96	77,04	27,47	72,53	21,91	78,09
3. Danzig	25,61	74,39	19,75	80,25	18,46	81,54	19,63	80,37	21,19	78,81	27,19	72,81	20,59	79,41
4. Marienwerder	25,54	74,46	18,67	81,33	18,45	81,55	17,22	82,78	21,50	78,50	25,79	74,21	20,42	79,58
5. Potsdam	27,23	72,77	19,92	80,08	23,13	76,87	24,28	75,72	25,48	74,52	31,21	68,79	24,45	75,55
6. Frankfurt	27,57	72,43	21,56	78,44	24,06	75,94	24,89	75,11	22,77	77,23	31,86	68,14	25,05	74,95
7. Stettin	27,40	72,60	21,43	78,57	20,96	79,04	22,98	77,02	26,05	73,95	37,79	62,21	23,81	76,19
8. Köslin	26,07	73,93	18,58	81,42	19,16	80,84	20,62	79,38	22,91	77,09	27,17	72,83	21,27	78,73
9. Stralsund	28,85	71,15	25,56	74,44	23,75	76,25	26,66	73,34	31,53	68,47	36,10	63,90	28,31	71,69
10. Posen	30,50	69,50	22,60	77,40	21,07	78,93	19,34	80,66	22,85	77,15	29,45	70,55	22,42	77,58
11. Bromberg	31,79	68,21	18,12	81,88	16,68	83,32	19,14	80,86	21,42	78,58	23,02	76,98	19,20	80,80
12. Breslau	32,97	67,03	22,94	77,06	21,01	78,99	26,66	73,34	25,05	74,95	28,25	71,75	24,81	75,19
13. Liegnitz	31,61	68,39	23,90	76,10	19,92	80,08	23,68	76,32	27,50	72,50	36,57	63,43	25,34	74,66
14. Oppeln	27,69	72,31	22,48	77,52	18,93	81,07	19,11	80,89	22,02	77,98	29,62	70,38	22,34	77,66
15. Magdeburg	27,66	72,34	23,79	76,21	23,51	76,49	24,74	75,26	27,67	72,33	35,46	64,54	25,90	74,10
16. Merseburg	27,49	72,51	22,37	77,63	22,09	77,91	22,66	77,34	25,90	74,10	35,24	64,76	24,22	75,78
17. Erfurt	26,59	73,41	23,93	76,07	21,45	78,55	23,82	76,18	27,57	72,43	38,78	61,22	26,20	73,80
18. Schleswig	22,82	77,18	21,78	78,22	23,82	76,18	26,34	73,66	30,01	69,99	36,31	63,69	25,40	74,60
19. Hannover	22,58	77,42	21,12	78,88	21,16	78,84	22,48	77,52	23,93	76,07	29,54	70,46	23,66	76,34
20. Hildesheim	27,00	73,00	24,77	75,23	21,68	78,32	22,74	77,26	26,82	73,18	37,21	62,79	25,41	74,59
21. Lüneburg	21,35	78,65	21,79	78,21	23,51	76,49	24,72	75,28	26,31	73,69	33,86	66,14	25,69	74,31
22. Stade	20,97	79,03	22,36	77,64	22,28	77,72	23,75	76,25	26,38	73,62	31,11	68,89	24,36	75,64
23. Osnabrück	20,16	79,84	20,04	79,96	21,00	79,00	21,82	78,18	23,02	76,98	31,50	68,50	23,28	76,72
24. Aurich	22,73	77,27	22,76	77,24	21,91	78,09	22,48	77,52	24,26	75,74	29,85	70,15	23,99	76,01
25. Münster	21,18	78,82	18,39	81,61	19,89	80,11	22,23	77,77	21,31	78,69	25,56	74,44	21,34	78,66
26. Minden	21,66	78,34	19,26	80,74	19,18	80,82	20,82	79,18	22,20	77,80	26,36	73,64	22,02	77,98
27. Arnsberg	25,56	74,44	19,86	80,14	20,42	79,58	22,68	77,32	24,42	75,58	31,12	68,88	22,83	77,17
28. Kassel	25,62	74,38	21,15	78,85	19,02	80,98	20,82	79,18	23,35	76,65	33,30	66,70	22,82	77,18
29. Wiesbaden	22,73	77,27	22,08	77,92	21,50	78,50	22,33	77,67	24,78	75,22	31,41	68,59	25,35	74,65
30. Koblenz	19,75	80,25	22,82	77,18	19,44	80,56	18,82	81,18	23,73	76,27	31,21	68,79	24,05	75,95
31. Düsseldorf	23,23	76,77	20,25	79,75	19,59	80,41	20,96	79,04	23,61	76,39	32,36	67,64	23,37	76,63
32. Köln	23,63	76,37	23,23	76,77	20,11	79,89	23,85	76,15	26,86	73,14	31,84	68,16	25,82	74,18
33. Trier	20,92	79,08	19,78	80,22	18,81	81,19	20,30	79,70	20,19	79,81	30,96	69,04	21,88	78,12
34. Aachen	25,17	74,83	22,67	77,33	20,14	79,86	22,16	77,84	25,66	74,34	32,64	67,36	25,07	74,93
35. Sigmaringen	17,98	82,02	24,14	75,86	20,12	79,88	20,96	79,04	25,81	74,19	36,56	63,44	24,42	75,58
Staat	26,14	73,86	20,78	79,22	20,66	79,34	21,79	78,21	23,87	76,13	30,54	69,46	23,36	76,64

Digitized by Google

Verhältniss der Selbständigen und ihrer Familienangehörigen in der Industrie (ohne Hausindustrie) in den einzelnen Regierungsbezirken und Grossstädten innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 51.)

Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Vom Hundert der Selbständigen mit ihren Familienangehörigen entfielen in der Industrie (ohne Hausindustrie) auf die Betriebsgrößenklasse von													
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person		zusammen	
	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
a) Regierungsbezirke.														
1. Königsberg	26,98	73,02	24,00	76,00	23,42	76,58	23,61	76,39	23,61	76,39	32,69	67,31	29,01	70,99
2. Gumbinnen	31,58	68,42	27,51	72,49	24,81	75,19	23,24	76,76	24,19	75,81	33,02	66,98	29,60	70,40
3. Danzig	25,23	74,77	22,94	77,06	23,99	76,01	24,02	75,98	24,16	75,84	34,17	65,83	29,59	70,41
4. Marienwerder	60,09	39,91	24,07	75,93	25,00	75,00	22,79	77,21	23,35	76,65	30,69	69,31	27,64	72,36
5. Potsdam	25,71	74,29	25,58	74,42	25,29	74,71	24,42	75,58	26,87	73,13	38,21	61,79	31,98	68,02
6. Frankfurt	29,57	70,43	25,31	74,69	27,22	72,78	24,91	75,09	24,68	75,32	38,01	61,99	30,62	69,38
7. Stettin	26,04	73,96	26,90	73,10	23,61	76,39	24,00	76,00	25,08	74,92	35,56	64,44	30,22	69,78
8. Köslin	25,40	74,60	24,36	75,64	23,60	76,40	22,90	77,10	23,62	76,38	33,38	66,62	28,60	71,40
9. Stralsund	30,00	70,00	24,01	75,99	31,06	68,94	27,06	72,94	26,28	73,72	40,45	59,55	33,42	66,58
10. Posen	25,50	74,50	29,34	70,66	24,40	75,60	27,54	72,46	26,20	73,80	34,20	65,80	30,62	69,38
11. Bromberg	26,40	73,60	23,87	76,13	22,59	77,41	21,91	78,09	19,74	80,26	29,88	70,12	24,46	75,54
12. Breslau	25,25	74,75	24,97	75,03	26,42	73,58	24,55	75,45	25,73	74,27	39,66	60,34	32,65	67,35
13. Liegnitz	27,41	72,59	27,90	72,10	25,71	74,29	26,67	73,33	27,52	72,48	42,10	57,90	35,00	65,00
14. Oppeln	25,78	74,22	25,42	74,58	24,48	75,52	22,49	77,31	23,34	76,66	34,69	65,31	29,36	70,64
15. Magdeburg	24,68	75,32	27,41	72,59	25,05	74,95	25,52	74,48	25,39	74,61	37,33	62,67	31,08	68,92
16. Merseburg	26,82	73,18	26,17	73,83	25,20	74,80	23,41	76,59	24,76	75,24	35,68	64,32	30,18	69,82
17. Erfurt	31,12	68,88	24,16	75,84	24,33	75,67	24,36	75,64	24,39	75,61	34,05	65,95	29,44	70,56
18. Schleswig	22,86	77,14	24,07	75,93	23,55	76,45	23,06	76,94	25,24	74,76	43,00	57,00	33,62	66,38
19. Hannover	23,39	76,61	25,69	74,31	23,21	76,79	23,96	76,04	25,00	75,00	38,98	61,02	31,48	68,52
20. Hildesheim	25,00	75,00	23,61	76,39	23,98	76,02	23,91	76,09	25,46	74,54	37,02	62,98	31,00	69,00
21. Lüneburg	24,59	75,41	34,91	65,09	25,06	74,94	23,52	76,48	27,39	72,61	41,01	58,99	33,77	66,23
22. Stade	27,87	72,13	25,07	74,93	26,42	73,58	23,58	76,42	25,83	74,17	38,03	61,97	31,70	68,30
23. Osnabrück	22,64	77,36	22,50	77,50	24,00	76,00	22,93	77,07	25,44	74,56	40,22	59,78	31,95	68,05
24. Aurich	32,43	67,57	22,22	77,78	21,65	78,35	23,12	76,88	24,92	75,08	37,14	62,86	31,01	68,99
25. Münster	21,55	78,45	22,41	77,59	22,07	77,93	21,38	78,62	23,29	76,71	36,26	63,74	29,14	70,86
26. Minden	22,18	77,82	20,76	79,24	23,16	76,84	22,51	77,49	23,59	76,41	33,54	66,46	28,28	71,72
27. Arnsberg	22,75	77,25	22,49	77,51	23,17	76,83	21,56	78,44	22,57	77,43	33,29	66,71	27,00	73,00
28. Kassel	26,82	73,18	25,31	74,69	24,63	75,37	24,16	75,84	24,13	75,87	34,82	65,18	29,86	70,14
29. Wiesbaden	27,94	72,06	23,81	76,19	25,23	74,77	24,12	75,88	24,15	75,85	35,30	64,70	29,79	70,21
30. Koblenz	28,40	71,60	24,29	75,71	22,94	77,06	24,47	75,53	23,61	76,39	33,25	66,75	29,14	70,86
31. Düsseldorf	24,54	75,46	23,19	76,81	22,19	77,81	21,82	78,18	22,82	77,18	34,54	65,46	28,10	71,90
32. Köln	23,33	76,67	26,40	73,60	25,73	74,27	23,04	76,96	23,19	76,81	33,78	66,22	28,90	71,10
33. Trier	23,99	76,01	24,09	75,91	21,54	78,46	22,21	77,79	22,86	77,14	33,81	66,19	29,06	70,94
34. Aachen	22,68	77,32	24,28	75,72	21,97	78,03	22,60	77,40	23,42	76,58	36,76	63,24	30,80	69,20
35. Sigmaringen	23,53	76,47	32,89	67,11	21,95	78,05	24,45	75,55	29,55	70,45	39,21	60,79	34,87	65,13
b) Großstädte.														
1. Königsberg	17,39	82,61	23,03	76,97	26,36	73,64	26,23	73,77	28,44	71,56	42,27	57,73	35,43	64,57
2. Danzig	29,41	70,59	25,30	74,70	25,43	74,57	26,69	73,31	27,43	72,57	44,43	55,57	36,80	63,20
3. Berlin	27,50	72,50	27,44	72,56	27,34	72,66	28,97	71,03	30,31	69,69	44,99	55,01	36,58	63,42
4. Charlottenburg	23,38	76,62	26,77	73,23	26,37	73,63	26,74	73,26	30,73	69,27	38,17	61,83	34,80	65,20
5. Stettin	24,10	75,90	24,47	75,53	24,48	75,52	25,20	74,80	27,45	72,55	42,05	57,95	34,53	65,47
6. Breslau	28,63	71,37	27,01	72,99	28,21	71,79	28,14	71,86	29,52	70,48	43,64	56,36	35,99	64,01
7. Magdeburg	26,27	73,73	24,48	75,52	26,88	73,12	25,13	74,87	27,17	72,83	43,43	56,57	34,10	65,90
8. Halle a./S.	25,93	74,07	23,86	76,44	25,50	74,50	24,91	75,09	25,38	74,62	39,83	60,17	31,82	68,18
9. Altona	23,61	76,39	23,60	76,40	24,77	75,23	24,63	75,37	27,71	72,29	42,14	57,86	34,01	65,99
10. Hannover	22,95	77,05	24,67	75,33	25,61	74,39	25,32	74,68	27,91	72,09	41,14	58,86	33,43	66,57
11. Dortmund	21,39	78,61	22,61	77,39	23,23	76,77	21,67	78,33	23,97	76,03	34,57	65,43	27,48	72,52
12. Frankfurt a. M.	24,51	75,49	26,51	73,49	27,36	72,64	27,64	72,36	29,49	70,51	44,96	55,04	35,05	64,95
13. Krefeld	26,63	73,37	22,66	77,34	23,91	76,09	23,20	76,80	23,72	76,28	34,15	65,85	28,70	71,30
14. Düsseldorf	27,27	72,73	24,14	75,86	21,84	78,16	24,29	75,71	23,94	76,06	36,44	63,56	29,46	70,54
15. Elberfeld	24,09	75,91	23,10	76,90	21,83	78,17	22,08	77,92	23,58	76,42	37,24	62,76	28,13	71,87
16. Barmen	23,50	76,50	22,31	77,69	24,55	75,45	21,78	78,22	22,98	77,02	33,64	66,36	26,13	73,87
17. Köln	25,37	74,63	24,59	75,41	24,76	75,24	25,14	74,86	26,18	73,82	40,12	59,88	31,48	68,52
18. Aachen	24,76	75,24	23,97	76,03	23,71	76,29	23,28	76,72	23,25	76,75	38,44	61,56	29,56	70,44
Staat	**25,83**	**74,17**	**24,98**	**75,02**	**24,82**	**75,18**	**24,47**	**75,53**	**24,90**	**75,10**	**36,86**	**63,14**	**30,77**	**69,23**

Digitized by Google

Verhältniss der Selbständigen und ihrer Familienangehörigen in der Hausindustrie in den einzelnen Regierungsbezirken und Grossstädten innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 52.)

Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Vom Hundert der Selbständigen mit ihren Familienangehörigen in der Hausindustrie entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von									
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen		IV. 1 Person		zusammen	
	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	—	—	31,03	68,97	23,79	76,21	47,75	52,25	41,11	58,89
2. Gumbinnen	—	—	22,22	77,78	24,64	75,36	44,81	55,19	39,41	60,59
3. Danzig	—	—	—	—	27,91	72,09	45,49	54,51	43,46	56,54
4. Marienwerder	20,00	80,00	28,89	71,11	24,30	75,70	35,66	64,34	32,72	67,28
5. Potsdam	21,95	78,05	21,43	78,57	26,38	73,62	40,26	59,74	36,28	63,72
6. Frankfurt	22,56	77,44	16,96	83,04	26,89	73,11	42,21	57,79	36,60	63,40
7. Stettin	23,08	76,92	25,00	75,00	23,32	76,68	51,06	48,92	43,41	56,59
8. Köslin	—	—	27,27	72,73	24,15	75,85	46,83	53,17	41,98	58,02
9. Stralsund	33,33	66,67	41,67	58,33	28,90	71,10	52,32	47,68	48,38	51,62
10. Posen	30,00	70,00	24,81	75,19	46,65	53,35	43,11	56,89	43,77	56,23
11. Bromberg	28,57	71,43	28,95	71,05	23,71	76,29	42,62	57,38	37,66	62,34
12. Breslau	24,10	75,90	11,98	88,02	28,28	71,72	54,84	45,16	44,88	55,12
13. Liegnitz	23,91	76,09	20,79	79,21	29,79	70,21	54,76	45,24	47,18	52,82
14. Oppeln	25,81	74,19	17,47	82,53	23,67	76,33	43,34	56,66	37,04	62,96
15. Magdeburg	30,00	70,00	23,53	76,47	28,21	71,79	44,62	55,38	41,21	58,79
16. Merseburg	29,63	70,37	24,00	76,00	24,44	75,56	42,12	57,88	39,50	60,50
17. Erfurt	30,00	70,00	13,07	86,93	23,26	76,74	39,08	60,92	33,28	66,72
18. Schleswig	25,00	75,00	25,00	75,00	28,95	71,05	45,31	54,69	43,23	56,77
19. Hannover	50,00	50,00	27,78	72,22	28,40	71,60	42,50	57,50	38,58	61,42
20. Hildesheim	16,67	83,33	25,00	75,00	27,43	72,57	39,83	60,17	36,33	63,67
21. Lüneburg	33,33	66,67	37,50	62,50	32,95	67,05	45,45	54,55	42,53	57,47
22. Stade	12,50	87,50	—	—	25,51	74,49	43,76	56,24	39,50	60,50
23. Osnabrück	25,00	75,00	56,25	43,75	25,80	74,20	47,27	52,73	41,17	58,83
24. Aurich	20,00	80,00	25,00	75,00	24,00	76,00	60,06	39,94	50,69	49,31
25. Münster	—	—	—	—	25,97	74,03	43,34	56,66	39,88	60,12
26. Minden	18,84	81,16	19,18	80,82	25,12	74,88	48,29	51,71	43,90	56,10
27. Arnsberg	20,59	79,41	16,82	83,18	23,49	76,51	36,80	63,20	31,02	68,98
28. Kassel	24,00	76,00	27,16	72,84	24,00	76,00	38,90	61,10	34,50	65,50
29. Wiesbaden	19,23	80,77	22,22	77,78	25,08	74,92	49,76	50,24	40,68	59,32
30. Koblenz	—	—	22,22	77,78	25,46	74,54	43,67	56,33	40,05	59,95
31. Düsseldorf	23,26	76,74	15,71	84,29	22,78	77,22	36,88	63,12	32,62	67,38
32. Köln	20,00	80,00	—	—	27,45	72,55	46,79	53,21	42,69	57,31
33. Trier	—	—	16,00	84,00	24,23	75,77	45,17	54,83	39,66	60,34
34. Aachen	25,00	75,00	18,60	81,40	25,90	74,10	42,54	57,46	38,89	61,11
35. Sigmaringen	27,27	72,73	9,10	90,90	32,23	67,77	68,09	31,91	61,82	38,18
b) Großstädte.										
1. Königsberg	50,00	50,00	33,33	66,67	28,10	71,90	54,44	45,56	48,15	51,85
2. Danzig	—	—	47,83	52,17	29,57	70,43	45,29	54,71	42,06	57,94
3. Berlin	27,68	72,32	31,31	68,69	31,68	68,32	52,06	47,94	46,77	53,23
4. Charlottenburg	—	—	—	—	40,00	60,00	50,91	49,09	49,90	50,10
5. Stettin	26,09	73,91	24,45	75,55	27,74	72,26	46,13	53,87	42,19	57,81
6. Breslau	34,78	65,22	33,86	66,14	35,30	64,70	56,25	43,75	49,32	50,68
7. Magdeburg	23,81	76,19	41,67	58,33	27,59	72,41	41,62	58,38	38,90	61,10
8. Halle a./S.	—	—	25,00	75,00	26,02	73,98	45,13	54,87	41,70	58,30
9. Altona	26,53	73,47	23,02	76,98	25,93	74,07	41,55	58,45	36,96	63,04
10. Hannover	25,00	75,00	26,31	73,69	20,45	79,55	42,41	57,59	37,54	62,46
11. Dortmund	—	—	50,00	50,00	26,67	73,33	42,12	57,88	39,39	60,61
12. Frankfurt a. M.	17,24	82,76	30,00	70,00	29,57	70,43	47,60	52,40	41,55	58,45
13. Krefeld	25,71	74,29	24,39	75,61	24,48	75,52	35,71	64,29	34,09	65,91
14. Düsseldorf	28,57	71,43	23,53	76,47	24,25	75,75	39,71	60,29	35,03	64,97
15. Elberfeld	22,86	77,14	24,64	75,36	25,71	74,29	39,45	60,55	34,97	65,03
16. Barmen	20,56	79,44	19,21	80,79	23,09	76,91	42,39	57,61	34,29	65,71
17. Köln	21,43	78,57	20,59	79,41	28,81	71,19	45,25	54,75	41,53	58,47
18. Aachen	25,00	75,00	30,00	70,00	24,68	75,32	43,16	56,84	36,45	63,55
Staat	**25,69**	**74,31**	**24,71**	**75,29**	**26,56**	**73,44**	**44,92**	**55,08**	**39,65**	**60,35**

Digitized by Google

Verhältniss der Selbständigen und ihrer Familienangehörigen im Handels- und Verkehrsgewerbe in den einzelnen Regierungsbezirken und Grossstädten innerhalb der Grössenklassen.

(Tab. 53.)

Regierungsbezirke bezw. Großstädte.	Vom Hundert der Selbständigen mit ihren Familienangehörigen im Handels- und Verkehrsgewerbe entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von											
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen		V. 1 Person		zusammen	
	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige	Selbständige	Angehörige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	30,34	69,66	25,73	74,27	26,68	73,32	27,49	72,51	33,33	66,67	29,92	70,08
2. Gumbinnen	25,71	74,29	25,34	74,66	27,66	72,34	26,62	73,38	31,71	68,29	28,83	71,17
3. Danzig	23,73	76,27	27,43	72,57	27,11	72,89	26,72	73,28	32,51	67,49	29,24	70,76
4. Marienwerder	28,57	71,43	25,58	74,42	26,17	73,83	26,09	73,91	29,61	70,39	27,79	72,21
5. Potsdam	28,01	71,99	25,49	74,51	27,51	72,49	28,44	71,56	34,22	65,78	31,24	68,76
6. Frankfurt	27,54	72,46	25,79	74,21	25,34	74,66	26,91	73,09	36,72	63,28	31,26	68,74
7. Stettin	27,08	72,92	25,68	74,32	25,07	74,93	26,62	73,38	29,48	70,52	28,07	71,93
8. Köslin	26,92	73,08	24,65	75,35	24,20	75,80	28,69	71,31	32,40	67,60	30,15	69,85
9. Stralsund	25,86	74,14	24,73	75,27	27,72	72,28	29,43	70,57	35,20	64,80	32,19	67,81
10. Posen	22,22	77,78	25,31	74,69	22,24	77,76	46,66	53,34	27,04	72,96	32,49	67,51
11. Bromberg	22,62	77,38	25,24	74,76	24,20	75,80	24,81	75,19	27,61	72,39	26,03	73,97
12. Breslau	25,85	74,15	23,69	76,31	28,12	71,88	30,03	69,97	40,17	59,83	34,53	65,47
13. Liegnitz	23,27	76,73	25,34	74,66	23,68	76,32	28,97	71,03	40,45	59,55	33,69	66,31
14. Oppeln	23,28	76,72	25,40	74,60	23,38	76,62	24,87	75,13	35,85	64,15	29,82	70,18
15. Magdeburg	25,42	74,58	26,36	73,64	26,35	73,65	26,60	73,40	35,26	64,74	30,99	69,01
16. Merseburg	25,64	74,36	23,39	76,61	25,47	74,53	25,22	74,78	34,56	65,44	29,60	70,40
17. Erfurt	29,86	70,14	27,63	72,37	25,19	74,81	22,10	77,90	33,62	66,38	28,27	71,73
18. Schleswig	23,02	76,98	24,52	75,48	24,56	75,44	26,98	73,02	33,03	66,97	30,04	69,96
19. Hannover	17,39	82,61	25,33	74,67	24,94	75,06	25,38	74,62	33,50	66,50	29,59	70,41
20. Hildesheim	24,67	75,33	23,65	76,35	24,92	75,08	25,91	74,09	32,17	67,83	28,88	71,12
21. Lüneburg	23,17	76,83	25,77	74,23	28,25	71,75	26,81	73,19	36,63	63,37	31,80	68,20
22. Stade	21,43	78,57	23,53	76,47	24,05	75,95	26,18	73,82	35,94	64,06	30,72	69,28
23. Osnabrück	27,84	72,16	20,49	79,51	23,09	76,91	24,43	75,57	30,71	69,29	27,15	72,85
24. Aurich	23,94	76,06	22,15	77,85	25,85	74,15	25,67	74,33	31,24	68,76	28,15	71,85
25. Münster	26,79	73,21	24,57	75,43	23,20	76,80	24,22	75,78	28,66	71,34	26,47	73,53
26. Minden	21,74	78,26	23,57	76,43	24,85	75,15	24,25	75,75	25,28	74,72	24,74	75,26
27. Arnsberg	23,30	76,70	24,19	75,81	22,32	77,68	23,77	76,23	28,85	71,15	26,09	73,91
28. Kassel	23,77	76,23	26,08	73,92	25,95	74,05	25,00	75,00	30,80	69,20	27,89	72,11
29. Wiesbaden	27,93	72,07	29,84	70,16	27,58	72,42	26,49	73,51	38,05	61,95	32,63	67,37
30. Koblenz	25,00	75,00	28,75	71,25	15,89	84,11	28,66	71,34	35,14	64,86	31,19	68,81
31. Düsseldorf	23,63	76,37	23,71	76,29	23,96	76,04	24,49	75,51	31,61	68,39	28,13	71,87
32. Köln	22,92	77,08	25,72	74,28	23,77	76,23	25,89	74,11	31,61	68,39	28,87	71,13
33. Trier	21,77	78,23	21,89	78,11	23,58	76,42	24,88	75,12	31,74	68,26	28,38	71,62
34. Aachen	25,00	75,00	20,89	79,11	24,48	75,52	25,86	74,14	32,55	67,45	29,64	70,36
35. Sigmaringen	—	—	21,43	78,57	22,78	77,22	25,64	74,36	45,67	54,33	35,51	64,49
b) Großstädte.												
1. Königsberg	27,30	72,70	28,83	71,17	30,03	69,97	33,47	66,53	39,78	60,22	36,22	63,78
2. Danzig	27,44	72,56	24,38	75,62	28,29	71,71	31,34	68,66	38,16	61,84	34,16	65,84
3. Berlin	28,54	71,46	29,52	70,48	31,16	68,84	32,73	67,27	40,23	59,77	36,44	63,56
4. Charlottenburg	39,29	60,71	30,23	69,77	29,49	70,51	31,91	68,09	35,13	64,87	33,75	66,25
5. Stettin	26,85	73,15	26,29	73,71	29,89	70,11	31,15	68,85	39,22	60,78	34,52	65,48
6. Breslau	29,23	70,77	28,22	71,78	28,98	71,02	33,63	66,37	40,01	59,99	36,05	63,95
7. Magdeburg	27,44	72,56	25,56	74,44	27,86	72,14	30,27	69,73	37,01	62,99	32,99	67,01
8. Halle a./S.	27,11	72,89	23,88	76,12	26,73	73,27	29,02	70,98	35,95	64,05	32,58	67,42
9. Altona	23,64	76,36	27,30	72,70	25,80	74,20	28,76	71,24	37,70	62,30	33,33	66,67
10. Hannover	25,78	74,22	26,62	73,38	25,43	74,57	28,75	71,25	35,14	64,86	31,52	68,48
11. Dortmund	27,05	72,95	26,88	73,12	24,24	75,76	24,63	75,37	31,41	68,59	28,09	71,91
12. Frankfurt a. M.	29,40	70,60	27,91	72,09	27,82	72,18	30,22	69,78	36,60	63,40	32,43	67,57
13. Krefeld	22,95	77,05	24,21	75,79	23,60	76,40	25,30	74,70	32,74	67,26	29,53	70,47
14. Düsseldorf	29,23	70,77	25,54	74,46	24,23	75,77	25,52	74,48	33,31	66,69	29,09	70,91
15. Elberfeld	23,18	76,82	26,74	73,26	25,08	74,92	26,19	73,81	33,62	66,38	29,81	70,19
16. Barmen	23,19	76,81	23,16	76,84	25,81	74,19	26,56	73,44	32,18	67,82	29,32	70,68
17. Köln	27,29	72,71	27,93	72,07	26,61	73,39	28,46	71,54	37,03	62,97	31,54	68,46
18. Aachen	23,18	76,82	22,65	77,35	23,36	76,64	28,37	71,63	33,91	66,09	30,78	69,22
Staat	**26,50**	**73,50**	**26,31**	**73,69**	**25,93**	**74,07**	**27,62**	**72,38**	**34,42**	**65,58**	**30,88**	**69,12**

Digitized by Google

Vertheilung der Selbständigen mit ihren Familienangehörigen auf die Grössenklassen in den einzelnen Gruppen (ohne die Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht und Fischerei).

(Tab. 54.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen mit ihren Familienangehörigen entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von												Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen[2])		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen		VI. 1 Person			
	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe	Selbständige und Angehörige überhaupt	vom Hundert der Gruppe		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
B 1- 5 a Bergbau, Hütten- und Salinenwesen,	1 460	19,66	743	10,01	240	3,23	290	3,91	1 596	21,50	3 095	41,69	7 424	100,00
B 1- 5 a fr Torfgräberei . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 6- 19 a Industrie d. Steine	1 336	2,31	7 036	12,15	5 272	9,10	7 711	13,31	18 147	31,32	18 431	31,81	57 933	100,00
B 6- 19 a fr und Erden	—	—	—	—	41	3,19	112	8,71	328	25,50	805	62,60	1 286	100,00
B 20- 44 a Metallverarbeitung	1 686	0,52	5 917	1,81	6 335	1,93	18 035	5,50	185 171	56,50	110 570	33,74	327 714	100,00
B 20- 44 a fr	—	—	—	—	134	0,54	433	1,75	9 258	37,43	14 910	60,28	24 735	100,00
B 45- 57 a Maschinen, Werkzeuge, Instrumente,	1 764	1,12	5 156	3,27	4 034	2,55	6 730	4,26	63 894	40,46	76 342	48,34	157 920	100,00
B 45- 57 a fr Apparate	—	—	—	—	26	0,90	80	2,76	1 068	36,81	1 727	59,53	2 901	100,00
B 58- 63 a Chemische Industrie . .	302	1,63	986	5,31	706	3,80	1 936	10,43	9 150	49,29	5 485	29,54	18 565	100,00
B 58- 63 a fr	—	—	—	—	7	8,44	—	—	11	13,25	65	78,31	83	100,00
B 64- 68 a Forstwirthschaftl. Nebenprodukte,	172	1,99	823	9,51	1 086	12,55	1 288	14,88	3 094	35,75	2 192	25,32	8 655	100,00
B 64- 68 a fr Leuchtstoffe, Fette, Öle u. Firnisse .	—	—	—	—	8	20,00	6	15,00	15	37,50	11	27,50	40	100,00
B 69- 80 a Textilindustrie . .	3 452	3,59	6 843	7,11	3 327	3,46	3 795	3,94	24 219	25,17	54 589	56,73	96 225	100,00
B 69- 80 a fr	—	—	—	—	424	0,30	1 917	1,34	43 402	30,48	96 670	67,88	142 413	100,00
B 81- 83 a Papier	590	2,43	1 655	6,82	1 333	5,49	1 615	6,65	10 396	42,82	8 688	35,79	24 277	100,00
B 81- 83 a fr	—	—	—	—	47	2,85	81	4,92	516	31,31	1 004	60,92	1 648	100,00
B 84- 92 a Leder	379	0,43	1 488	1,69	1 753	1,99	4 323	4,91	43 599	49,44	36 631	41,54	88 179	100,00
B 84- 92 a fr	—	—	—	—	30	0,68	239	5,45	1 276	29,09	2 841	64,78	4 386	100,00
B 93-105 a Holz- und Schnitzstoffe	439	0,11	4 434	1,16	6 861	1,79	18 555	4,84	162 776	42,43	190 534	49,67	383 599	100,00
B 93-105 a fr	—	—	—	—	236	1,15	676	3,30	7 268	35,45	12 324	60,10	20 504	100,00
B 106-119 a Nahrungs- u. Genußmittel	1 149	0,23	7 260	1,45	8 792	1,76	32 290	6,47	310 114	62,10	139 757	27,99	499 362	100,00
B 106-119 a fr	—	—	—	—	171	1,33	344	2,67	2 905	22,55	9 461	73,45	12 881	100,00
B 120-137 a Bekleidung und	663	0,06	3 624	0,35	5 538	0,53	22 311	2,12	326 133	31,05	692 012	65,89	1 050 281	100,00
B 120-137 a fr Reinigung	—	—	—	—	1 054	0,64	3 034	1,84	31 778	19,26	129 139	78,26	165 005	100,00
B 138-150 a Baugewerbe . . .	2 949	0,72	20 571	5,04	19 144	4,69	29 725	7,28	129 721	31,78	206 078	50,49	408 188	100,00
B 138-150 a fr	—	—	—	—	38	3,61	53	5,03	305	28,97	657	62,39	1 053	100,00
B 151-156 a Polygraphische	221	0,94	2 121	9,05	2 277	9,72	3 459	14,77	9 055	38,66	6 291	26,86	23 424	100,00
B 151-156 a fr Gewerbe . . .	—	—	—	—	37	5,82	50	7,86	179	28,15	370	58,17	636	100,00
B 157-160 a Künstler (Kunstmaler u. Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche	16	0,15	264	2,39	388	3,51	799	7,24	2 450	22,19	7 124	64,52	11 041	100,00
B 157-160 a fr Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater u. Schaustellung)	—	—	—	—	16	1,37	53	4,54	342	29,31	756	64,78	1 167	100,00
B 161 a Fabrikanten, deren nähere Gewerbs-	47	5,84	47	5,84	29	3,61	13	1,62	52	6,47	616	76,62	804	100,00
B 161 a fr thätigkeit zweifelhaft ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 1- 9 a Handelsgewerbe	.	.	9 744	0,96	18 829	1,85	49 890	4,92	374 719	36,92	561 770	55,35	1 014 952	100,00
C 10 a Versicherungsgewerbe .	.	.	288	2,47	295	2,53	646	5,55	1 605	13,77	8 820	75,68	11 654	100,00
C 13-21 a Verkehrsgewerbe[1]) . .	.	.	1 129	0,67	1 708	1,01	4 488	2,67	67 993	40,42	92 907	55,23	168 225	100,00
C 22 a Verkehrsgewerbe	.	.	2 133	0,61	6 101	1,75	20 435	5,85	217 498	62,28	103 074	29,51	349 241	100,00

[1]) ohne Post, Telegraphie, Eisenbahn. — [2]) mit Einschluß der Betriebe von über 100 Personen für die Berufsgruppen der Abtheilung C.

Verhältniss der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie), die Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigten, zu den Selbständigen überhaupt in den Gruppen und Grössenklassen.

(Tab. 55.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) beschäftigten in ihrem Betriebe Familienangehörige bei einem Betriebspersonal von										Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Gruppe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B 1- 5 a Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	21	5,61	22	11,64	8	12,12	12	16,67	220	59,95	283	14,33
B 6- 19 a Industrie der Steine und Erden	28	8,31	259	14,36	257	19,53	516	28,73	1 442	32,85	2 502	16,93
B 20- 44 a Metallverarbeitung . .	48	11,91	216	14,47	364	23,24	1 143	27,31	14 128	32,91	15 899	19,60

Digitized by Google

Noch: Verhältniß der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie), die Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigten, zu den Selbständigen überhaupt in den Gruppen und Größenklassen.

(Noch: Tab. 55.) Gruppen der Berufszählung	Von den Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie) beschäftigten in ihren Betriebe Familienangehörige bei einem Betriebspersonal von										Zusammen	
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen			
	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	Selbständige überhaupt	vom Hundert aller Selbständigen derselben Gruppe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B 45- 57 a Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	32	6,24	196	14,85	214	22,77	341	20,48	5 036	30,63	5 819	13,19
B 58- 63 a Chemische Industrie	4	5,13	13	4,81	14	7,41	35	6,68	264	10,26	330	6,04
B 64- 68 a Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse . .	6	12,50	17	7,39	35	11,95	46	13,18	235	29,94	339	14,30
B 69- 80 a Textilindustrie	102	10,96	251	14,70	179	20,27	243	24,16	3 191	50,08	3 966	12,23
B 81- 83 a Papier	8	5,76	51	11,31	48	14,16	99	23,35	697	25,34	903	13,06
B 84- 92 a Leder	18	18,56	57	14,77	82	18,98	279	25,92	2 900	27,04	3 336	13,92
B 93-105 a Holz- u. Schnitzstoffe	10	8,33	167	14,95	365	22,22	1 148	26,37	13 544	35,19	15 234	14,86
B 106-119 a Nahrungs- u Genußmittel	24	7,89	247	12,58	540	23,28	3 238	41,42	32 314	42,65	36 363	28,75
B 120-137 a Bekleidung u. Reinigung	20	11,70	144	15,28	320	20,34	1 632	26,17	25 452	28,73	27 568	6,66
B 138-150 a Baugewerbe	92	13,14	779	16,46	847	19,24	1 648	24,32	9 614	31,84	12 980	12,17
B 151-156 a Polygraphische Gewerbe	3	4,69	70	12,82	101	17,38	161	17,77	515	20,56	850	12,66
B 157-160 a Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung) .	—	—	11	17,19	16	15,24	38	17,67	120	17,02	185	4,49
B 161 a Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist .	1	9,09	—	—	—	—	—	—	3	23,08	4	1,65
Zusammen . . .	**417**	**9,71**	**2 500**	**14,51**	**3 390**	**20,35**	**10 579**	**28,28**	**109 675**	**33,89**	**126 561**	**13,00**

Vertheilung der Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie), welche Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigten, auf die Grössenklassen in den Gruppen.

(Tab. 56) Gruppen der Berufszählung.	Von 100 Selbständigen der Industrie (ohne Hausindustrie), welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen auf die Betriebsgrößenklasse von					
	I. über 100 Personen	II. 21 bis 100 Personen	III. 11 bis 20 Personen	IV. 6 bis 10 Personen	V. 2 bis 5 Personen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
B 1- 5 a Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	7,42	7,77	2,83	4,24	77,74	100,00
B 6- 19 a Industrie der Steine und Erden	1,12	10,35	10,27	20,62	57,64	100,00
B 20- 44 a Metallverarbeitung	0,30	1,36	2,29	7,19	88,86	100,00
B 45- 57 a Maschinen. Werkzeuge. Instrumente, Apparate	0,55	3,37	3,68	5,86	86,54	100,00
B 58- 63 a Chemische Industrie	1,21	3,94	4,24	10,61	80,00	100,00
B 64- 68 a Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	1,77	5,02	10,32	13,57	69,32	100,00
B 69- 80 a Textilindustrie	2,57	6,33	4,51	6,13	80,46	100,00
B 81- 83 a Papier	0,89	5,65	5,31	10,96	77,19	100,00
B 84- 92 a Leder	0,54	1,71	2,46	8,36	86,93	100,00
B 93-105 a Holz- und Schnitzstoffe	0,96	1,10	2,40	7,53	88,01	100,00
B 106-119 a Nahrungs- und Genußmittel	0,07	0,68	1,48	8,90	88,87	100,00
B 120-137 a Bekleidung und Reinigung	0,07	0,52	1,16	5,92	92,33	100,00
B 138-150 a Baugewerbe	0,71	6,00	6,52	12,70	74,07	100,00
B 151-156 a Polygraphische Gewerbe	0,35	8,24	11,88	18,94	60,59	100,00
B 157-160 a Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	—	5,94	8,65	20,55	64,86	100,00
B 161 a Fabrikanten, deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist	25,00	—	—	—	75,00	100,00
Zusammen . . .	**0,33**	**1,97**	**2,68**	**8,36**	**86,66**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen der Industrie (ohne Hausindustrie) auf die Grössenklassen.

(Tab. 57.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den im Betriebe des Familienhauptes beschäftigten Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit einem Betriebspersonal von									
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen	
	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) Angehörige überhaupt.										
B 1- 5 a	28	6,64	27	6,40	16	3,79	33	7,82	318	75,35
B 6- 19 a	31	0,87	329	9,21	381	10,67	838	23,47	1 992	55,78
B 20- 44 a	58	0,29	296	1,50	514	2,60	1 634	8,26	17 273	87,35
B 45- 57 a	42	0,60	230	3,32	271	3,91	470	6,78	5 921	85,39
B 58- 63 a	4	1,05	15	3,93	17	4,45	43	11,25	303	79,32
B 64- 68 a	7	1,63	19	4,40	43	9,96	59	13,66	304	70,37
B 69- 80 a	131	2,55	344	6,69	243	4,72	381	7,40	4 047	78,64
B 81- 83 a	10	0,87	64	5,60	63	5,51	146	12,76	861	75,26
B 84- 92 a	25	0,63	74	1,87	109	2,76	390	9,87	3 354	84,87
B 93-105 a	11	0,06	205	1,09	470	2,50	1 620	8,62	16 483	87,73
B 106-119 a	28	0,06	331	0,72	797	1,74	4 918	10,76	39 656	86,72
B 120-137 a	27	0,06	211	0,44	462	1,40	2 322	7,02	30 042	90,88
B 138-150 a	113	0,71	943	5,94	1 080	6,80	2 138	13,46	11 611	73,09
B 151-156 a	4	0,38	89	8,47	124	11,80	206	19,60	628	59,75
B 157-160 a	—	—	11	4,78	25	10,86	53	23,05	141	61,31
B 161 a	1	20,00	—	—	—	—	—	—	4	80,00
Zusammen	**520**	**0,33**	**3 188**	**2,04**	**4 615**	**2,96**	**15 251**	**9,74**	**132 938**	**84,94**
b) Ehefrauen.										
B 1- 5 a	—	—	1	1,09	—	—	2	2,17	89	96,74
B 6- 19 a	—	—	4	2,33	13	7,56	39	22,67	116	67,44
B 20- 44 a	—	—	6	1,27	8	1,69	40	8,46	419	88,58
B 45- 57 a	—	—	2	1,64	1	0,82	4	3,28	115	94,26
B 58- 63 a	—	—	2	8,00	—	—	2	8,00	21	84,00
B 64- 68 a	—	—	—	—	—	—	6	9,09	60	90,91
B 69- 80 a	—	—	11	1,19	22	2,38	39	4,21	854	92,22
B 81- 83 a	—	—	4	3,15	6	4,72	15	11,81	102	80,32
B 84- 92 a	2	1,11	7	3,89	4	2,22	20	11,11	147	81,67
B 93-105 a	2	0,31	7	1,07	7	1,07	39	5,96	600	91,60
B 106-119 a	—	—	31	0,20	170	1,12	1 578	10,40	13 393	88,26
B 120-137 a	—	—	36	1,10	89	2,73	291	8,93	2 844	87,24
B 138-150 a	—	—	3	1,89	4	2,51	20	12,58	132	83,02
B 151-156 a	—	—	2	2,53	4	5,06	12	15,19	61	77,22
B 157-160 a	—	—	—	—	3	25,00	1	8,33	8	66,67
B 161 a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**4**	**0,02**	**116**	**0,54**	**331**	**1,54**	**2 108**	**9,79**	**18 961**	**88,11**
c) Söhne.										
B 1- 5 a	26	11,21	24	10,34	11	4,74	19	8,19	152	65,52
B 6- 19 a	23	0,83	278	9,99	308	11,06	640	22,99	1 535	55,13
B 20- 44 a	53	0,31	242	1,41	455	2,65	1 456	8,49	14 942	87,14
B 45- 57 a	38	0,62	202	3,32	247	4,06	405	6,66	5 195	85,35
B 58- 63 a	4	1,36	13	4,44	12	4,10	34	11,60	230	78,50
B 64- 68 a	7	2,41	14	4,81	42	14,43	41	14,09	187	64,26
B 69- 80 a	117	4,10	289	10,13	177	6,20	215	7,54	2 055	72,03
B 81- 83 a	9	1,05	53	6,20	43	5,03	112	13,10	638	74,62
B 84- 92 a	23	0,68	58	1,71	90	2,65	326	9,59	2 900	85,37
B 93-105 a	9	0,06	174	1,09	398	2,49	1 390	8,68	14 034	87,68
B 106-119 a	26	0,12	233	1,05	439	1,97	2 138	9,59	19 450	87,27
B 120-137 a	24	0,12	109	0,57	211	1,10	1 197	6,22	17 699	91,99
B 138-150 a	102	0,72	832	5,92	958	6,82	1 874	13,34	10 285	73,20
B 151-156 a	4	0,50	73	9,17	97	12,19	163	20,48	459	57,66
B 157-160 a	—	—	8	4,47	17	9,50	42	23,46	112	62,57
B 161 a	1	20,00	—	—	—	—	—	—	4	80,00
Zusammen	**466**	**0,44**	**2 602**	**2,44**	**3 505**	**3,29**	**10 052**	**9,44**	**89 877**	**84,39**
d) Töchter.										
B 1- 5 a	1	1,69	—	—	2	3,39	10	16,95	46	77,97
B 6- 19 a	3	1,38	4	1,84	18	8,29	69	31,80	123	56,69
B 20- 44 a	—	—	18	8,70	9	4,35	28	13,53	152	73,42
B 45- 57 a	1	1,28	3	3,85	1	1,28	15	19,23	58	74,36
B 58- 63 a	—	—	—	—	2	11,11	2	11,11	14	77,78
B 64- 68 a	—	—	1	2,70	—	—	6	16,22	30	81,08
B 69- 80 a	4	0,49	11	1,35	16	1,97	87	10,70	695	85,49
B 81- 83 a	1	1,23	3	3,70	8	9,88	15	18,52	54	66,67
B 84- 92 a	—	—	6	5,77	8	7,69	27	25,96	63	60,58
B 93-105 a	—	—	2	0,60	11	3,31	48	14,46	271	81,63
B 106-119 a	—	—	27	0,78	100	2,90	731	21,20	2 591	75,12
B 120-137 a	—	—	29	0,65	83	1,86	434	9,73	3 914	87,76
B 138-150 a	—	—	4	2,90	4	2,90	56	40,58	74	53,62
B 151-156 a	—	—	4	5,97	4	5,97	13	19,40	46	68,66
B 157-160 a	—	—	2	20,00	3	30,00	—	—	5	50,00
B 161 a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**10**	**0,10**	**114**	**1,13**	**269**	**2,67**	**1 541**	**15,30**	**8 136**	**80,80**

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen der Industrie (ohne Hausindustrie) auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 57.) Gruppen der Berufszählung.	Von dem im Betriebe des Familienhauptes beschäftigten Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit einem Betriebspersonal von									
	I. über 100 Personen		II. 21 bis 100 Personen		III. 11 bis 20 Personen		IV. 6 bis 10 Personen		V. 2 bis 5 Personen	
	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
e) Andere männliche Verwandte.										
B 1- 5 a	1	2,94	2	5,88	3	8,82	2	5,88	26	76,48
B 6- 19 a	5	1,34	41	11,02	41	11,02	81	21,78	204	54,84
B 20- 44 a	5	0,26	29	1,54	42	2,22	104	5,51	1 708	90,47
B 45- 57 a	3	0,48	21	3,36	21	3,36	42	6,72	538	86,08
B 58- 63 a	—	—	—	—	3	7,32	5	12,19	33	80,49
B 64- 68 a	—	—	2	6,67	1	3,33	6	20,00	21	70,00
B 69- 80 a	9	2,92	30	9,74	18	5,84	25	8,12	226	73,38
B 81- 83 a	—	—	4	5,88	5	7,36	4	5,88	55	80,88
B 84- 92 a	—	—	2	0,78	6	2,33	16	6,23	233	90,66
B 93-105 a	—	—	21	1,21	51	2,95	135	7,81	1 522	88,03
B 106-119 a	2	0,06	32	0,98	53	1,63	247	7,57	2 927	89,76
B 120-137 a	2	0,08	22	0,85	28	1,08	127	4,92	2 403	93,07
B 138-150 a	10	0,67	100	6,68	110	7,35	182	12,16	1 095	73,14
B 151-156 a	—	—	8	8,99	15	16,85	13	14,61	53	59,55
B 157-160 a	—	—	1	3,70	2	7,41	10	37,04	14	51,85
B 161 a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	37	0,29	315	2,46	399	3,11	999	7,80	11 038	86,34
f) Andere weibliche Verwandte.										
B 1- 5 a	—	—	—	—	—	—	—	—	5	100,00
B 6- 19 a	—	—	2	7,69	1	3,85	9	34,62	14	53,84
B 20- 44 a	—	—	1	1,69	—	—	6	10,17	52	88,14
B 45- 57 a	—	—	2	9,09	1	4,55	4	18,18	15	68,18
B 58- 63 a	—	—	—	—	—	—	—	—	5	100,00
B 64- 68 a	—	—	2	25,00	—	—	—	—	6	75,00
B 69- 80 a	1	0,41	3	1,22	10	4,06	15	6,10	217	88,21
B 81- 83 a	—	—	—	—	1	7,69	—	—	12	92,31
B 84- 92 a	—	—	1	7,14	1	7,14	1	7,14	11	78,58
B 93-105 a	—	—	1	1,47	3	4,41	8	11,77	56	82,35
B 106-119 a	—	—	8	0,51	35	2,24	224	14,34	1 295	82,91
B 120-137 a	1	0,03	15	0,42	51	1,45	273	7,75	3 182	90,35
B 138-150 a	1	2,50	4	10,00	4	10,00	6	15,00	25	62,50
B 151-156 a	—	—	2	10,00	4	20,00	5	25,00	9	45,00
B 157-160 a	—	—	—	—	—	—	—	—	2	100,00
B 161 a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	0,05	41	0,73	111	1,98	551	9,82	4 906	87,42
g) Männliche Angehörige überhaupt.										
B 1- 5 a	27	10,15	26	9,77	14	5,26	21	7,89	178	66,93
B 6- 19 a	28	0,89	319	10,11	349	11,05	721	22,85	1 739	55,10
B 20- 44 a	58	0,30	271	1,42	497	2,61	1 560	8,20	16 650	87,47
B 45- 57 a	41	0,61	223	3,32	268	3,99	447	6,66	5 733	85,42
B 58- 63 a	4	1,20	13	3,89	15	4,49	39	11,68	263	78,74
B 64- 68 a	7	2,18	16	4,98	43	13,40	47	14,64	208	64,80
B 69- 80 a	126	3,99	319	10,09	195	6,17	240	7,59	2 281	72,16
B 81- 83 a	9	0,97	57	6,18	48	5,20	116	12,57	693	75,08
B 84- 92 a	23	0,63	60	1,64	96	2,63	342	9,36	3 133	85,74
B 93-105 a	9	0,05	195	1,10	449	2,53	1 525	8,60	15 556	87,72
B 106-119 a	28	0,11	265	1,04	492	1,93	2 385	9,33	22 377	87,59
B 120-137 a	26	0,12	131	0,60	239	1,09	1 324	6,07	20 102	92,12
B 138-150 a	112	0,72	932	6,00	1 068	6,87	2 056	13,22	11 380	73,19
B 151-156 a	4	0,45	81	9,15	112	12,66	176	19,89	512	57,85
B 157-160 a	—	—	9	4,37	19	9,22	52	25,24	126	61,17
B 161 a	1	20,00	—	—	—	—	—	—	4	80,00
Zusammen	503	0,42	2 917	2,45	3 904	3,27	11 051	9,26	100 935	84,60
h) Weibliche Angehörige überhaupt.										
B 1- 5 a	1	0,64	1	0,64	2	1,28	12	7,69	140	89,75
B 6- 19 a	3	0,72	10	2,41	32	7,71	117	28,19	253	60,97
B 20- 44 a	—	—	25	3,38	17	2,30	74	10,01	623	84,31
B 45- 57 a	1	0,46	7	3,15	3	1,35	23	10,36	188	84,69
B 58- 63 a	—	—	2	4,17	2	4,17	4	8,33	40	83,33
B 64- 68 a	—	—	3	2,70	—	—	12	10,81	96	86,49
B 69- 80 a	5	0,25	25	1,26	48	2,42	141	7,10	1 766	88,97
B 81- 83 a	1	0,45	7	3,17	15	6,79	30	13,57	168	76,02
B 84- 92 a	2	0,67	14	4,70	13	4,36	48	16,11	221	74,16
B 93-105 a	2	0,19	10	0,95	21	1,99	95	9,00	927	87,87
B 106-119 a	—	—	66	0,33	305	1,51	2 533	12,55	17 279	85,61
B 120-137 a	1	0,01	80	0,71	223	1,98	998	8,86	9 940	88,42
B 138-150 a	1	0,30	11	3,26	12	3,56	82	24,33	231	68,55
B 151-156 a	—	—	8	4,82	12	7,23	30	18,07	116	69,88
B 157-160 a	—	—	2	8,33	6	25,00	1	4,17	15	62,50
B 161 a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	17	0,05	271	0,73	711	1,91	4 200	11,29	32 003	86,02

Digitized by Google

Verhältniss der Selbständigen zu den miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Grössenklassen der Berufsgruppen der Industrie (ohne Hausindustrie).

(Tab. 58.) Auf je 100 Selbständige, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen miterwerbende Angehörige

Art der Familienangehörigkeit.	in der Betriebsgrößenklasse von	in der Gruppe B 1 bis 5a	B 6 bis 19a	B 20 bis 44a	B 45 bis 57a	B 58 bis 63a	B 64 bis 68a	B 69 bis 80a	B 81 bis 83a	B 84 bis 92a	B 93 bis 105a	B 106 bis 119a	B 120 bis 137a	B 138 bis 150a	B 151 bis 156a	B 157 bis 160a	B 161a
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Ehefrauen	über 100 Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	11,11	20,00	—	—	—	—	—	—
	21 bis 100 „	4,55	1,54	2,78	1,02	15,38	—	4,38	7,84	12,28	4,19	12,55	25,00	0,39	2,86	—	—
	11 „ 20 „	—	5,06	2,19	0,47	—	—	12,29	12,50	4,86	1,92	31,48	27,81	0,47	3,96	18,75	—
	6 „ 10 „	16,67	7,56	3,50	1,17	5,71	13,04	16,05	15,15	7,17	3,40	48,73	17,83	1,21	7,45	2,63	—
	2 „ 5 „	40,45	8,04	2,87	2,28	7,95	25,88	26,76	14,63	5,07	4,48	41,45	11,17	1,37	11,84	6,67	—
	zusammen . . .	**32,51**	**6,87**	**2,97**	**2,10**	**7,88**	**19,47**	**23,35**	**14,06**	**5,40**	**4,30**	**41,72**	**11,83**	**1,23**	**9,29**	**6,49**	—
Söhne . . .	über 100 Personen	123,81	82,14	110,42	118,75	100,00	116,67	114,71	112,50	127,78	90,00	108,33	120,00	110,87	133,33	—	100,00
	21 bis 100 „	109,09	107,84	112,04	103,06	100,00	82,35	115,14	103,92	101,75	104,19	94,33	75,69	106,80	104,29	72,73	—
	11 „ 20 „	137,50	119,84	125,00	115,42	85,71	120,00	98,88	89,88	109,76	109,04	81,30	65,94	113,11	96,04	106,25	—
	6 „ 10 „	158,33	124,03	127,38	118,77	97,14	89,13	88,48	113,13	116,85	121,08	66,08	73,35	113,71	101,94	110,53	—
	2 „ 5 „	69,09	106,45	105,76	103,16	87,12	79,57	64,40	91,84	100,00	103,62	60,19	69,54	106,98	89,13	93,33	133,33
	zusammen . . .	**81,38**	**111,27**	**107,86**	**104,61**	**88,79**	**85,94**	**71,94**	**94,68**	**101,83**	**105,06**	**61,29**	**69,79**	**108,25**	**93,65**	**96,76**	**125,00**
Töchter .	über 100 Personen	4,76	10,71	—	3,13	—	—	3,92	12,50	—	—	—	—	—	—	—	—
	21 bis 100 „	—	1,54	8,33	1,53	—	5,88	4,38	5,88	10,53	1,20	10,93	20,14	0,51	5,71	18,18	—
	11 „ 20 „	25,00	7,00	2,47	0,47	14,29	—	8,94	16,67	9,76	3,01	18,52	25,94	0,47	3,96	18,75	—
	6 „ 10 „	83,33	13,27	2,45	4,40	5,71	13,04	35,80	15,15	9,68	4,18	22,58	26,59	3,40	8,07	—	—
	2 „ 5 „	20,91	8,53	1,08	1,15	5,30	12,77	21,78	7,75	2,17	2,00	8,02	15,38	0,77	8,33	4,17	—
	zusammen . . .	**20,55**	**8,67**	**1,30**	**1,34**	**5,45**	**10,91**	**20,50**	**8,97**	**3,12**	**2,18**	**9,48**	**16,18**	**1,06**	**7,68**	**5,41**	—
Andere männliche Verwandte	über 100 Personen	4,76	17,86	10,42	9,38	—	—	8,82	—	—	—	8,33	10,00	10,87	—	—	—
	21 bis 100 „	9,09	15,83	13,43	10,71	—	11,76	11,96	7,84	3,51	12,57	12,96	15,28	12,84	11,43	9,09	—
	11 „ 20 „	37,50	15,95	11,54	9,81	21,43	2,96	10,06	10,42	7,32	13,97	9,81	8,75	12,99	14,86	12,50	—
	6 „ 10 „	16,67	15,70	9,10	12,32	14,29	13,04	10,29	4,04	5,73	11,76	7,63	7,78	11,04	8,07	26,32	—
	2 „ 5 „	11,82	14,15	12,09	10,68	12,50	8,94	7,86	7,89	8,08	11,24	9,06	9,44	11,39	10,29	11,67	—
	zusammen . . .	**12,01**	**14,87**	**11,87**	**10,74**	**12,42**	**8,85**	**7,77**	**7,53**	**7,70**	**11,35**	**8,97**	**9,37**	**11,53**	**10,47**	**14,59**	—
Andere weibliche Verwandte	über 100 Personen	—	—	—	—	—	—	0,98	—	—	—	—	5,00	1,09	—	—	—
	21 bis 100 „	—	0,77	0,46	1,02	—	11,76	1,20	—	1,75	0,60	3,24	10,42	0,51	2,86	—	—
	11 „ 20 „	—	0,39	—	0,47	—	—	5,59	2,08	1,22	0,62	6,48	15,94	0,47	3,96	—	—
	6 „ 10 „	—	1,74	0,52	1,17	—	—	6,17	—	0,36	0,70	6,92	16,73	0,36	3,11	—	—
	2 „ 5 „	2,27	0,97	0,37	0,30	1,90	2,55	6,80	1,72	0,38	0,41	4,01	12,50	0,26	1,75	1,67	—
	zusammen . . .	**1,77**	**1,04**	**0,37**	**0,38**	**1,52**	**2,36**	**6,20**	**1,44**	**0,42**	**0,45**	**4,30**	**12,78**	**0,31**	**2,35**	**1,06**	—
Männliche Angehörige überhaupt	über 100 Personen	128,57	100,00	120,83	128,13	100,00	116,67	123,53	112,50	127,78	90,00	116,67	130,00	121,74	133,33	—	100,00
	21 bis 100 „	118,18	123,17	125,46	113,78	100,00	94,12	127,09	111,76	105,26	116,77	107,29	90,97	119,64	115,71	81,82	—
	11 „ 20 „	175,00	135,80	136,54	125,22	107,14	122,86	108,94	100,00	117,07	123,01	91,11	74,69	126,09	110,89	118,75	—
	6 „ 10 „	175,00	139,73	136,48	131,09	111,43	102,17	98,77	117,17	122,58	132,84	73,66	81,13	124,76	109,31	136,84	—
	2 „ 5 „	80,91	120,60	117,85	113,84	99,62	88,51	71,48	99,43	108,03	114,86	69,25	78,98	118,37	99,43	105,00	133,33
	zusammen . . .	**93,99**	**126,14**	**119,73**	**115,35**	**101,21**	**94,69**	**70,70**	**102,21**	**109,53**	**116,41**	**70,26**	**79,16**	**119,78**	**104,12**	**111,36**	**125,00**
Weibliche Angehörige überhaupt	über 100 Personen	4,76	10,71	—	3,13	—	—	4,90	12,50	11,11	20,00	—	5,00	1,09	—	—	—
	21 bis 100 „	4,55	3,84	11,57	3,57	15,38	17,65	9,96	13,73	24,56	5,99	26,72	55,56	1,41	11,43	18,18	—
	11 „ 20 „	25,00	12,45	4,67	1,40	14,29	—	26,82	31,25	15,85	5,75	56,48	69,69	1,42	11,98	37,50	—
	6 „ 10 „	100,00	22,67	6,47	6,74	11,43	26,09	58,02	30,30	17,20	8,28	78,23	61,15	4,98	18,63	2,63	—
	2 „ 5 „	63,64	17,55	4,41	3,73	15,15	40,85	55,34	24,10	7,62	6,84	53,47	39,05	2,40	22,52	12,50	—
	zusammen . . .	**55,12**	**16,59**	**4,65**	**3,82**	**14,55**	**32,74**	**50,05**	**24,47**	**8,93**	**6,93**	**55,50**	**40,78**	**2,60**	**19,53**	**12,97**	—
Zusammen	**über 100 Personen**	**133,33**	**110,71**	**120,83**	**131,25**	**100,00**	**116,67**	**128,43**	**125,00**	**138,89**	**110,00**	**116,67**	**135,00**	**122,83**	**133,33**	—	**100,00**
	21 bis 100 „	**122,73**	**127,03**	**137,04**	**117,35**	**115,38**	**111,76**	**137,05**	**125,49**	**129,82**	**122,75**	**134,01**	**146,53**	**121,06**	**127,14**	**100,00**	—
	11 „ 20 „	**200,00**	**148,28**	**141,21**	**126,64**	**121,43**	**122,86**	**135,75**	**131,25**	**132,92**	**128,77**	**147,59**	**144,38**	**127,51**	**122,77**	**156,25**	—
	6 „ 10 „	**275,00**	**162,40**	**142,96**	**137,83**	**122,86**	**128,26**	**150,79**	**147,47**	**139,78**	**141,12**	**151,88**	**142,28**	**129,73**	**127,96**	**139,47**	—
	2 „ 5 „	**144,55**	**138,14**	**122,26**	**117,57**	**114,77**	**129,36**	**126,83**	**123,53**	**115,66**	**121,71**	**122,72**	**118,03**	**120,77**	**121,94**	**117,50**	**133,33**
	überhaupt . . .	**149,12**	**142,73**	**124,38**	**119,16**	**115,76**	**127,43**	**129,75**	**126,69**	**118,47**	**123,34**	**125,76**	**119,94**	**122,38**	**123,65**	**124,22**	**125,00**

Vertheilung der selbständigen Hausindustriellen, welche Familienangehörige beschäftigten, auf die Grössenklassen in den Berufsgruppen.

(Tab. 59.) Von den selbständigen Hausindustriellen beschäftigten in ihrem Betriebe Familienangehörige bei einem Betriebspersonal von

Gruppen der Berufszählung.	I. über 10 Personen: Selbständige überhaupt	I.: vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse u. derselben Gruppe	II. 6 bis 10 Personen: Selbständige überhaupt	II.: vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse u. derselben Gruppe	III. 2 bis 5 Personen: Selbständige überhaupt	III.: vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse u. derselben Gruppe	zusammen: Selbständige überhaupt	zusammen: vom Hundert aller Selbständigen derselben Gruppe	Von hundert selbständigen Hausindustriellen, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen demnach auf die Größenklasse von: über 10 Personen	6 bis 10 Personen	2 bis 5 Personen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
B 6- 19 afr	4	40,00	11	47,83	36	50,00	51	14,74	7,84	21,57	70,59	100,00
B 20- 44 afr	8	25,00	21	22,83	987	49,28	1 016	15,16	0,79	2,07	97,14	100,00
B 45- 57 afr	—	—	5	26,32	108	40,30	113	12,96	—	4,42	95,58	100,00
B 58- 63 afr	1	100,00	—	—	2	66,67	3	13,04	33,33	—	66,67	100,00
B 64- 68 afr	—	—	1	100,00	1	33,33	2	18,18	—	50,00	50,00	100,00
B 69- 80 afr	45	45,92	150	55,35	8 760	78,42	8 955	16,46	0,50	1,68	97,82	100,00
B 81- 83 afr	1	9,09	5	26,32	43	31,85	49	8,91	2,04	10,20	87,76	100,00
B 84- 92 afr	2	25,00	21	31,82	92	26,74	115	8,33	1,74	18,26	80,00	100,00
B 93-105 afr	15	25,86	34	18,68	698	39,10	747	11,67	2,01	4,55	93,44	100,00
B 106-119 afr	11	28,21	33	42,86	431	63,76	475	11,13	2,31	6,95	90,74	100,00
B 120-137 afr	80	26,85	266	27,74	3 067	32,26	3 413	4,60	2,34	7,80	89,86	100,00
B 138-150 afr	—	—	3	33,33	26	31,33	29	9,12	—	10,34	89,66	100,00
B 151-156 afr	3	37,50	2	13,33	12	21,82	17	7,39	17,65	11,76	70,59	100,00
B 157-160 afr	—	—	—	—	14	13,86	14	3,43	—	—	100,00	100,00
Zusammen . .	**170**	**29,16**	**552**	**31,56**	**14 277**	**54,48**	**14 999**	**9,99**	**1,13**	**3,68**	**95,19**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Gruppen der Hausindustrie auf die Grössenklassen.

(Tab. 60).

Gruppen der Berufszählung.	Von den im hausindustriellen Betriebe des Familienhauptes beschäftigten Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit einem Betriebspersonal von					
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen	
	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe
1	2	3	4	5	6	7
a) Angehörige überhaupt.						
B 6- 19 a fr.	11	10,89	37	36,63	53	52,48
B 20- 44 a fr.	14	1,00	44	3,15	1 337	95,85
B 45- 57 a fr.	—	—	5	3,73	129	96,27
B 58- 63 a fr.	1	25,00	—	—	3	75,00
B 64- 68 a fr.	—	—	1	33,33	2	66,67
B 69- 80 a fr.	85	0,67	449	3,52	12 213	95,81
B 81- 83 a fr.	1	1,45	11	15,94	57	82,61
B 84- 92 a fr.	3	2,04	27	18,37	117	79,59
B 93-105 a fr.	26	2,70	40	4,16	896	93,14
B 106-119 a fr.	15	2,59	49	8,46	515	88,95
B 120-137 a fr.	121	2,67	364	8,03	4 050	89,30
B 138-150 a fr.	—	—	6	17,65	28	82,35
B 151-156 a fr.	3	16,67	3	16,67	12	66,66
B 157-160 a fr.	—	—	—	—	17	100,00
Zusammen . .	**280**	**1,35**	**1 036**	**4,99**	**19 429**	**93,66**
b) Ehefrauen.						
B 6- 19 a fr.	1	5,26	7	36,84	11	57,90
B 20- 44 a fr.	—	—	—	—	28	100,00
B 45- 57 a fr.	—	—	—	—	1	100,00
B 58- 63 a fr.	—	—	—	—	—	—
B 64- 68 a fr.	—	—	—	—	1	100,00
B 69- 80 a fr.	6	0,20	55	1,78	3 021	98,02
B 81- 83 a fr.	—	—	1	8,33	11	91,67
B 84- 92 a fr.	—	—	3	15,79	16	84,21
B 93-105 a fr.	—	—	2	4,00	48	96,00
B 106-119 a fr.	3	0,99	19	6,27	281	92,74
B 120-137 a fr.	29	3,35	93	10,75	743	85,90
B 138-150 a fr.	—	—	—	—	1	100,00
B 151-156 a fr.	—	—	1	25,00	3	75,00
B 157-160 a fr.	—	—	—	—	1	100,00
Zusammen . .	**39**	**0,89**	**181**	**4,13**	**4 166**	**94,98**
c) Söhne.						
B 6- 19 a fr.	6	11,11	21	38,89	27	50,00
B 20- 44 a fr.	12	1,03	39	3,36	1 109	95,61
B 45- 57 a fr.	—	—	5	4,67	102	95,33
B 58- 63 a fr.	1	25,00	—	—	3	75,00
B 64- 68 a fr.	—	—	1	100,00	—	—
B 69- 80 a fr.	47	1,06	192	4,33	4 195	94,61
B 81- 83 a fr.	1	2,43	7	17,08	33	80,49
B 84- 92 a fr.	3	2,88	20	19,23	81	77,89
B 93-105 a fr.	20	2,66	31	4,12	701	93,22
B 106-119 a fr.	8	4,73	15	8,88	146	86,39
B 120-137 a fr.	38	2,44	73	4,70	1 443	92,86
B 138-150 a fr.	—	—	6	23,08	20	76,92
B 151-156 a fr.	2	25,00	2	25,00	4	50,00
B 157-160 a fr.	—	—	—	—	15	100,00
Zusammen . .	**138**	**1,64**	**412**	**4,89**	**7 879**	**93,47**
d) Töchter.						
B 6- 19 a fr.	1	5,56	6	33,33	11	61,11
B 20- 44 a fr.	—	—	1	2,70	36	97,30
B 45- 57 a fr.	—	—	—	—	7	100,00
B 58- 63 a fr.	—	—	—	—	—	—
B 64- 68 a fr.	—	—	—	—	—	—
B 69- 80 a fr.	24	0,59	167	4,08	3 900	95,33
B 81- 83 a fr.	—	—	3	20,00	12	80,00
B 84- 92 a fr.	—	—	2	12,50	14	87,50
B 93-105 a fr.	—	—	1	1,92	51	98,08
B 106-119 a fr.	4	5,40	6	8,11	64	86,49
B 120-137 a fr.	42	3,75	121	10,80	957	85,45
B 138-150 a fr.	—	—	—	—	1	100,00
B 151-156 a fr.	—	—	—	—	2	100,00
B 157-160 a fr.	—	—	—	—	—	—
Zusammen . .	**71**	**1,31**	**307**	**5,65**	**5 055**	**93,04**

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Gruppen der Hausindustrie auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 60.) Gruppen der Berufszählung.	Von den im hausindustriellen Betriebe des Familienhauptes beschäftigten Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit einem Betriebspersonal von					
	I. über 10 Personen		II. 6 bis 10 Personen		III. 2 bis 5 Personen	
	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe
1	2	3	4	5	6	7
e) Andere männliche Verwandte.						
B 6- 19 afr	3	42,86	1	14,26	3	42,86
B 20- 44 afr	2	1,21	4	2,42	159	96,37
B 45- 57 afr	—	—	—	—	16	100,00
B 58- 63 afr	—	—	—	—	—	—
B 64- 68 afr	—	—	—	—	—	—
B 69- 80 afr	2	0,54	13	3,49	357	95,97
B 81- 83 afr	—	—	—	—	1	100,00
B 84- 92 afr	—	—	1	16,67	5	83,33
B 93-105 afr	5	5,82	6	6,98	83	88,30
B 106-119 afr	—	—	7	29,17	17	70,83
B 120-137 afr	8	2,94	23	8,46	241	88,60
B 138-150 afr	—	—	—	—	5	100,00
B 151-156 afr	1	25,00	—	—	3	75,00
B 157-160 afr	—	—	—	—	1	100,00
Zusammen . .	21	2,17	55	5,69	891	92,14
f) Andere weibliche Verwandte.						
B 6- 19 afr	—	—	2	66,67	1	33,33
B 20- 44 afr	—	—	—	—	5	100,00
B 45- 57 afr	—	—	—	—	3	100,00
B 58- 63 afr	—	—	—	—	—	—
B 64- 68 afr	—	—	—	—	1	100,00
B 69- 80 afr	6	0,78	22	2,87	740	96,35
B 81- 83 afr	—	—	—	—	—	—
B 84- 92 afr	—	—	1	50,00	1	50,00
B 93-105 afr	1	7,14	—	—	13	92,86
B 106-119 afr	—	—	2	22,22	7	77,78
B 120-137 afr	4	0,55	54	7,46	666	91,99
B 138-150 afr	—	—	—	—	1	100,00
B 151-156 afr	—	—	—	—	—	—
B 157-160 afr	—	—	—	—	—	—
Zusammen . .	11	0,72	81	5,29	1 438	93,99
g) Männliche Angehörige überhaupt.						
B 6- 19 afr	9	14,75	22	36,07	30	49,18
B 20- 44 afr	14	1,05	43	3,25	1 268	95,70
B 45- 57 afr	—	—	5	4,07	118	95,93
B 58- 63 afr	1	25,00	—	—	3	75,00
B 64- 68 afr	—	—	1	100,00	—	—
B 69- 80 afr	49	1,02	205	4,27	4 552	94,71
B 81- 83 afr	1	2,38	7	16,67	34	80,95
B 84- 92 afr	3	2,73	21	19,09	86	78,18
B 93-105 afr	25	2,96	37	4,37	784	92,67
B 106-119 afr	8	4,14	22	11,40	163	84,46
B 120-137 afr	46	2,52	96	5,26	1 684	92,22
B 138-150 afr	—	—	6	19,35	25	80,65
B 151-156 afr	3	25,00	2	16,67	7	58,33
B 157-160 afr	—	—	—	—	16	100,00
Zusammen . .	159	1,69	467	4,97	8 770	93,34
h) Weibliche Angehörige überhaupt.						
B 6- 19 afr	2	5,00	15	37,50	23	57,50
B 20- 44 afr	—	—	1	1,43	69	98,57
B 45- 57 afr	—	—	—	—	11	100,00
B 58- 63 afr	—	—	—	—	—	—
B 64- 68 afr	—	—	—	—	2	100,00
B 69- 80 afr	36	0,45	244	3,07	7 661	96,48
B 81- 83 afr	—	—	4	14,81	23	85,19
B 84- 92 afr	—	—	6	16,22	31	83,78
B 93-105 afr	1	0,86	3	2,59	112	96,55
B 106-119 afr	7	1,81	27	7,00	352	91,19
B 120-137 afr	75	2,77	268	9,89	2 366	87,34
B 138-150 afr	—	—	—	—	3	100,00
B 151-156 afr	—	—	1	16,67	5	83,33
B 157-160 afr	—	—	—	—	1	100,00
Zusammen . .	121	1,07	569	5,01	10 659	93,92

Digitized by Google

Verhältniss der Selbständigen zu den miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Grössenklassen der Gruppen der Hausindustrie.

(Tab. 61.)

Auf je 100 selbständige Hausindustrielle, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen miterwerbende Familienangehörige

Art der Familienangehörigkeit.	in der Betriebsgrößenklasse von	in der Gruppe B 6 bis 19 afr	B 20 bis 44 afr	B 45 bis 57 afr	B 58 bis 63 afr	B 64 bis 68 afr	B 69 bis 80 afr	B 81 bis 83 afr	B 84 bis 92 afr	B 93 bis 105 afr	B 106 bis 119 afr	B 120 bis 137 afr	B 138 bis 150 afr	B 151 bis 156 afr	B 157 bis 160 afr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Ehefrauen	über 10 Personen	25,00	—	—	—	—	13,33	—	—	—	27,27	36,25	—	—	—
	6 bis 10 „	63,64	—	—	—	—	36,67	20,00	14,29	5,88	57,58	34,96	—	50,00	—
	2 „ 5 „	30,56	2,84	0,93	—	100,00	34,49	25,58	17,39	6,88	65,20	24,23	3,85	25,00	7,14
	zusammen ...	**37,25**	**2,76**	**0,88**	—	**50,00**	**34,42**	**24,49**	**16,52**	**6,69**	**63,79**	**25,34**	**3,45**	**23,53**	**7,14**
Söhne	über 10 Personen	150,00	150,00	—	100,00	—	104,44	100,00	150,00	133,33	72,73	47,50	—	66,67	—
	6 bis 10 „	190,91	185,71	100,00	—	100,00	128,00	140,00	95,24	91,18	45,45	27,44	200,00	100,00	—
	2 „ 5 „	75,00	112,36	94,44	150,00	—	47,89	76,74	88,04	100,43	33,87	27,05	76,92	33,33	107,14
	zusammen ...	**105,88**	**114,17**	**94,69**	**133,33**	**50,00**	**49,51**	**83,67**	**90,43**	**100,67**	**35,58**	**45,53**	**89,66**	**47,06**	**107,14**
Töchter	über 10 Personen	25,00	—	—	—	—	53,33	—	—	—	36,36	52,50	—	—	—
	6 bis 10 „	54,55	4,76	—	—	—	111,33	60,00	9,52	2,94	18,18	45,49	—	—	—
	2 „ 5 „	30,56	3,65	6,48	—	—	44,52	27,91	15,22	7,31	14,35	31,20	3,85	16,67	—
	zusammen ...	**35,29**	**3,64**	**6,19**	—	—	**45,68**	**30,61**	**13,91**	**6,96**	**15,58**	**32,82**	**3,45**	**11,76**	—
Andere männliche Verwandte ...	über 10 Personen	75,00	25,00	—	—	—	4,44	—	—	33,33	—	10,00	—	33,33	—
	6 bis 10 „	9,09	19,05	—	—	—	8,67	—	4,76	17,65	21,21	8,65	—	—	—
	2 „ 5 „	8,33	16,11	14,81	—	—	4,08	2,33	5,43	11,89	3,94	7,86	19,23	25,00	7,14
	zusammen ...	**13,73**	**16,24**	**14,16**	—	—	**4,15**	**2,04**	**5,22**	**12,58**	**5,05**	**7,97**	**17,24**	**23,53**	**7,14**
Andere weibliche Verwandte ...	über 10 Personen	—	—	—	—	—	13,33	—	—	6,67	—	5,00	—	—	—
	6 bis 10 „	18,18	—	—	—	—	14,67	—	4,76	—	6,06	20,30	—	—	—
	2 „ 5 „	2,78	0,51	2,78	—	100,00	8,45	—	1,09	1,86	1,62	21,72	3,85	—	—
	zusammen ...	**5,88**	**0,49**	**2,65**	—	**50,00**	**8,58**	—	**1,74**	**1,87**	**1,89**	**21,21**	**3,45**	—	—
Männliche Angehörige überhaupt	über 10 Personen	225,00	175,00	—	100,00	—	108,89	100,00	150,00	166,67	72,73	57,50	—	100,00	—
	6 bis 10 „	200,00	204,76	100,00	—	100,00	136,67	140,00	100,00	108,82	66,67	36,09	200,00	100,00	—
	2 „ 5 „	83,33	128,47	109,26	150,00	—	51,96	79,07	93,48	112,32	37,82	54,91	96,15	58,33	114,29
	zusammen ...	**119,61**	**130,41**	**108,85**	**133,33**	**50,00**	**53,67**	**85,71**	**95,65**	**113,25**	**40,63**	**53,50**	**106,89**	**70,59**	**114,29**
Weibliche Angehörige überhaupt	über 10 Personen	50,00	—	—	—	—	80,00	—	—	6,67	63,64	93,75	—	—	—
	6 bis 10 „	136,36	4,76	—	—	—	162,67	80,00	28,57	8,82	81,82	100,75	—	50,00	—
	2 „ 5 „	63,89	7,00	10,19	—	200,00	87,45	53,49	33,70	16,05	81,67	77,14	11,54	41,67	7,14
	zusammen ...	**78,43**	**6,89**	**9,73**	—	**100,00**	**88,68**	**55,10**	**32,17**	**15,53**	**81,26**	**79,37**	**10,34**	**35,29**	**7,14**
Zusammen ...	**über 10 Personen ....**	**275,00**	**175,00**	—	**100,00**	—	**188,89**	**100,00**	**150,00**	**173,33**	**136,36**	**151,25**	—	**100,00**	—
	6 bis 10 „	**336,36**	**209,52**	**100,00**	—	**100,00**	**299,33**	**220,00**	**128,57**	**117,65**	**148,48**	**136,84**	**200,00**	**150,00**	—
	2 „ 5 „	**147,22**	**135,46**	**119,44**	**150,00**	**200,00**	**139,42**	**132,56**	**127,17**	**128,37**	**119,49**	**132,05**	**107,69**	**100,00**	**121,43**
	überhaupt ...	**198,04**	**137,31**	**118,58**	**133,33**	**150,00**	**142,35**	**140,82**	**127,83**	**128,78**	**121,89**	**132,87**	**117,24**	**105,88**	**121,43**

Vertheilung der Selbständigen, welche Familienangehörige beschäftigten, auf die Grössenklassen in den Gruppen der Handels- und Verkehrsgewerbe.

(Tab. 62.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe beschäftigten in ihrem Betriebe Familienangehörige bei einem Betriebspersonal von: I. über 20 Personen — Selbständige überhaupt	I. über 20 Personen — vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	II. 11 bis 20 Personen — Selbständige überhaupt	II. 11 bis 20 Personen — vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	III. 6 bis 10 Personen — Selbständige überhaupt	III. 6 bis 10 Personen — vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	IV. 2 bis 5 Personen — Selbständige überhaupt	IV. 2 bis 5 Personen — vom Hundert aller Selbständigen derselben Größenklasse und derselben Gruppe	zusammen — Selbständige überhaupt	zusammen — vom Hundert aller Selbständigen der Gruppe	Vom Hundert Selbständiger, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen auf die Größenklasse von: über 20 Personen	11 bis 20 Personen	6 bis 10 Personen	2 bis 5 Personen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
C 1- 9 a	320	12,53	743	15,09	2 724	20,60	45 548	43,20	49 335	15,28	0,65	1,51	5,52	92,32	100,00
C 10 a	2	2,44	7	8,75	11	5,76	58	12,66	78	2,11	2,56	8,98	14,10	74,36	100,00
C 13-21 a	35	11,90	82	18,70	305	26,23	6 046	32,72	6 468	13,50	0,54	1,27	4,71	93,48	100,00
C 22 a	144	24,28	489	30,48	2 314	46,42	29 853	51,11	32 800	32,09	0,44	1,49	7,05	91,02	100,00
Zusammen ...	**501**	**14,22**	**1 321**	**18,64**	**5 354**	**27,37**	**81 505**	**44,59**	**88 681**	**18,60**	**0,56**	**1,49**	**6,04**	**91,91**	**100,00**

Digitized by Google

Vertheilung der miterwerbenden Familienangehörigen in den Gruppen der Handels- und Verkehrsgewerbe auf die Grössenklassen.

(Tab. 63.)

Gruppen der Berufszählung.	Von den im Handels- und Verkehrsgewerbe des Familienhauptes beschäftigten Familienangehörigen entfielen auf Betriebe mit einem Betriebspersonal von							
	I. über 20 Personen		II. 11 bis 20 Personen		III. 6 bis 10 Personen		IV. 2 bis 5 Personen	
	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe	Angehörige überhaupt	vom Hundert der beschäftigten Angehörigen der Gruppe
1	2	3	4	5	6	7	8	9
a) Angehörige überhaupt.								
C 1- 9a	441	0,69	1 009	1,59	4 154	6,54	57 908	91,18
C 10a	2	2,41	7	8,43	12	14,46	62	74,70
C 13-21a	44	0,58	106	1,28	462	5,57	7 682	92,57
C 22a	242	0,55	826	1,90	4 026	9,25	38 435	88,30
Zusammen	**729**	**0,63**	**1 948**	**1,69**	**8 654**	**7,50**	**104 087**	**90,18**
b) Ehefrauen.								
C 1- 9a	36	0,14	148	0,58	759	2,96	24 689	96,32
C 10a	—	—	—	—	2	12,50	14	87,50
C 13-21a	1	0,20	2	0,41	18	3,65	472	95,74
C 22a	73	0,35	278	1,31	1 401	6,62	19 408	91,72
Zusammen	**110**	**0,22**	**428**	**0,91**	**2 180**	**4,61**	**44 583**	**94,26**
c) Söhne.								
C 1- 9a	337	1,76	647	3,37	2 065	10,76	16 146	84,11
C 10a	2	4,25	6	12,77	8	17,02	31	65,96
C 13-21a	39	0,58	88	1,31	363	5,41	6 220	92,70
C 22a	54	0,89	152	2,51	724	11,96	5 123	84,64
Zusammen	**432**	**1,35**	**893**	**2,79**	**3 160**	**9,87**	**27 520**	**85,99**
d) Töchter.								
C 1- 9a	27	0,22	76	0,64	783	6,57	11 033	92,56
C 10a	—	—	—	—	1	16,67	5	83,33
C 13-21a	—	—	5	2,14	29	12,45	199	85,41
C 22a	62	0,51	233	1,91	1 409	11,59	10 457	85,99
Zusammen	**89**	**0,37**	**314**	**1,29**	**2 222**	**9,14**	**21 094**	**89,20**
e) Andere männliche Verwandte.								
C 1- 9a	29	0,84	98	2,84	359	10,40	2 965	85,92
C 10a	—	—	1	7,69	1	7,69	11	84,62
C 13-21a	4	0,50	10	1,25	47	5,87	740	92,38
C 22a	14	1,12	52	4,17	145	11,63	1 036	83,08
Zusammen	**47**	**0,85**	**161**	**2,92**	**552**	**10,02**	**4 752**	**86,21**
f) Andere weibliche Verwandte.								
C 1- 9a	12	0,26	40	1,21	188	5,67	3 075	92,76
C 10a	—	—	—	—	—	—	1	100,00
C 13-21a	—	—	1	1,76	5	8,77	51	89,47
C 22a	39	1,34	111	3,82	347	11,93	2 411	82,91
Zusammen	**51**	**0,81**	**152**	**2,42**	**540**	**8,60**	**5 538**	**88,17**
g) Männliche Angehörige überhaupt.								
C 1- 9a	366	1,62	745	3,29	2 424	10,70	19 111	84,39
C 10a	2	3,33	7	11,67	9	15,00	42	70,00
C 13-21a	43	0,57	98	1,31	410	5,46	6 960	92,66
C 22a	68	0,93	204	2,80	869	11,90	6 159	84,37
Zusammen	**479**	**1,28**	**1 054**	**2,81**	**3 712**	**9,89**	**32 272**	**86,02**
h) Weibliche Angehörige überhaupt.								
C 1- 9a	75	0,18	264	0,65	1 730	4,28	38 797	94,94
C 10a	—	—	—	—	3	13,04	20	86,96
C 13-21a	1	0,13	8	1,02	52	6,64	722	92,21
C 22a	174	0,48	622	1,72	3 157	8,71	32 276	89,09
Zusammen	**250**	**0,32**	**894**	**1,15**	**4 942**	**6,34**	**71 815**	**92,19**

Verhältniss der Selbständigen zu den miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Grössenklassen der Gruppen des Handels- und Verkehrsgewerbes.

(Tab. 64.)

Art der Familienangehörigkeit.	Auf je 100 Selbständige im Handels- und Verkehrsgewerbe, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen miterwerbende Familienangehörige				
	in der Betriebsgrößenklasse von	in der Gruppe			
		C 1-9a	C 10a	C 13-21a	C 22a
1	2	3	4	5	6
Ehefrauen	über 20 Personen	11,25	—	2,86	50,69
	11 bis 20 „	19,92	—	2,44	56,86
	6 „ 10 „	27,86	18,18	5,90	60,54
	2 „ 5 „	54,20	24,14	7,80	65,01
	zusammen	**51,96**	**20,51**	**7,62**	**64,51**
Söhne	über 20 Personen	105,31	100,00	111,48	37,50
	11 bis 20 „	87,08	85,71	107,32	31,08
	6 „ 10 „	75,81	72,73	119,02	31,29
	2 „ 5 „	35,45	53,45	102,88	17,16
	zusammen	**38,91**	**60,26**	**103,74**	**18,45**

Digitized by Google

Noch: Verhältniß der Selbständigen zu den miterwerbenden Familienangehörigen in den einzelnen Größenklassen der Gruppen des Handels- und Verkehrsgewerbes.

(Noch: Tab. 64.) Art der Familienangehörigkeit.	Auf je 100 Selbständige im Handels- und Verkehrsgewerbe, welche Familienangehörige beschäftigten, entfielen miterwerbende Familienangehörige: in der Betriebsgrößenklasse von	in der Gruppe C 1-9 a	C 10 a	C 13-21 a	C 22 a
1	2	3	4	5	6
Töchter	über 20 Personen	8,44	—	—	43,06
	11 bis 20 „	10,23	—	6,10	47,65
	6 „ 10 „	28,74	9,09	9,51	60,89
	2 „ 5 „	24,22	8,62	3,29	35,08
	zusammen	**24,16**	**7,69**	**3,60**	**37,06**
Andere männliche Verwandte	über 20 Personen	9,06	—	11,43	9,72
	11 bis 20 „	13,19	14,29	12,20	10,63
	6 „ 10 „	13,18	9,09	15,41	6,27
	2 „ 5 „	6,51	18,97	12,24	3,47
	zusammen	**7,00**	**16,67**	**12,38**	**3,80**
Andere weibliche Verwandte	über 20 Personen	3,75	—	—	27,08
	11 bis 20 „	5,38	—	1,22	22,70
	6 „ 10 „	6,90	—	1,64	15,00
	2 „ 5 „	6,75	1,72	0,84	8,08
	zusammen	**6,72**	**1,28**	**0,88**	**8,87**
Männliche Angehörige überhaupt	über 20 Personen	114,37	100,00	122,86	47,22
	11 bis 20 „	100,27	100,00	119,51	41,72
	6 „ 10 „	88,99	81,82	134,43	37,55
	2 „ 5 „	41,96	72,42	115,12	20,63
	zusammen	**45,90**	**76,92**	**116,13**	**22,26**
Weibliche Angehörige überhaupt	über 20 Personen	23,44	—	2,85	120,83
	11 bis 20 „	35,53	—	9,76	127,20
	6 „ 10 „	63,51	27,27	17,05	136,43
	2 „ 5 „	85,18	34,48	11,94	108,12
	zusammen	**82,83**	**29,49**	**12,10**	**110,45**
Zusammen	**über 20 Personen**	**137,81**	**100,00**	**125,71**	**168,05**
	11 bis 20 „	**135,80**	**100,00**	**129,27**	**168,92**
	6 „ 10 „	**152,50**	**109,09**	**151,48**	**173,98**
	2 „ 5 „	**127,14**	**106,90**	**127,06**	**128,75**
	überhaupt	**128,73**	**106,41**	**128,23**	**132,71**

Die verschiedenen Arten der miterwerbenden Familienangehörigen in den Berufsgruppen und ihr Verhältniss zu den Selbständigen.

(Tab. 65.) Es waren vorhanden miterwerbende

Berufsgruppe bezw. Berufsart.	Ehefrauen		Söhne		Töchter		andere männliche Verwandte		andere weibliche Verwandte		zusammen männliche Angehörige		zusammen weibliche Angehörige		Angehörige	
	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	überhaupt	auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
A 1 a	170 019	27,11	424 704	67,72	290 285	46,29	88 308	14,08	64 110	10,22	513 012	81,80	524 414	83,62	1037 426	165,42
A 2- 3 a	1 080	34,49	2 246	71,73	784	25,04	218	6,96	142	4,54	2 464	78,70	2 006	64,07	4 470	142,77
A 2- 3 afr	—	—	1	100,00	—	—	—	—	—	—	1	100,00	—	—	1	100,00
A 5- 6 a	443	18,47	2 203	91,83	310	12,92	222	9,25	43	1,79	2 425	101,08	796	33,18	3 221	134,26
B 1- 5 a	92	32,51	232	81,98	59	20,85	34	12,01	5	1,77	266	93,99	156	55,12	422	149,12
B 6- 19 a	172	6,87	2 784	111,27	217	8,67	372	14,87	26	1,04	3 156	126,14	415	16,59	3 571	142,73
B 6- 19 afr	19	37,25	54	105,88	18	35,29	7	13,73	3	5,88	61	119,61	40	78,43	101	198,04
B 20- 44 a	473	2,97	17 148	107,86	207	1,30	1 888	11,87	59	0,37	19 036	119,73	739	4,65	19 775	124,38
B 20- 44 afr	28	2,76	1 160	114,17	37	3,64	165	16,24	5	0,49	1 325	130,41	70	6,89	1 395	137,31
B 45- 57 a	122	2,10	6 087	104,61	78	1,34	625	10,74	22	0,38	6 712	115,35	222	3,82	6 934	119,16
B 45- 57 afr	1	0,88	107	94,69	7	6,19	16	14,16	3	2,65	123	108,85	11	9,73	134	118,58
B 58- 63 a	25	7,58	293	88,79	18	5,45	41	12,42	5	1,52	334	101,21	48	14,55	382	115,76
B 58- 63 afr	—	—	4	133,33	—	—	—	—	—	—	4	133,33	—	—	4	133,33
B 64- 68 a	66	19,47	291	85,84	37	10,91	30	8,85	8	2,36	321	94,69	111	32,74	432	127,43
B 64- 68 afr	1	50,00	1	50,00	—	—	—	—	1	50,00	1	50,00	2	100,00	3	150,00
B 69- 80 a	926	23,35	2 853	71,94	813	20,50	308	7,77	246	6,20	3 161	79,70	1 985	50,05	5 146	129,75
B 69- 80 afr	3 082	34,42	4 434	49,51	4 091	45,68	372	4,15	768	8,58	4 806	53,67	7 941	88,68	12 747	142,35
B 81- 83 a	127	14,06	855	94,68	81	8,97	68	7,53	13	1,44	923	102,21	221	24,47	1 144	126,69
B 81- 83 afr	12	24,49	41	83,67	15	30,61	1	2,04	—	—	42	85,71	27	55,10	69	140,82
B 84- 92 a	180	5,40	3 397	101,83	104	3,12	257	7,70	14	0,42	3 654	109,53	298	8,93	3 952	118,47
B 84- 92 afr	19	16,52	104	90,43	16	13,91	6	5,22	2	1,74	110	95,65	37	32,17	147	127,83
B 93-105 a	655	4,30	16 005	105,06	332	2,18	1 729	11,35	68	0,45	17 734	116,41	1 055	6,93	18 789	123,34
B 93-105 afr	50	6,69	752	100,67	52	6,96	94	12,58	14	1,87	846	113,25	116	15,53	962	128,78
B 106-119 a	15 172	41,72	22 286	61,29	3 449	9,48	3 261	8,97	1 562	4,30	25 547	70,26	20 183	55,50	45 730	125,76
B 106-119 afr	303	63,79	169	35,58	74	15,58	24	5,05	9	1,89	193	40,63	386	81,26	579	121,89
B 120-137 a	3 260	11,83	19 240	69,79	4 460	16,18	2 582	9,37	3 522	12,78	21 822	79,16	11 242	40,78	33 064	119,94
B 120-137 afr	865	25,34	1 554	45,53	1 120	32,82	272	7,97	724	21,21	1 826	53,50	2 709	79,37	4 535	132,87

Digitized by Google

Noch: Die verschiedenen Arten der miterwerbenden Familienangehörigen in den Berufsgruppen und ihr Verhältniß zu den Selbständigen.

(Noch: Tab. 65.) Berufsgruppe bezw. Berufsart.	Es waren vorhanden miterwerbende: Ehefrauen überhaupt	Ehefrauen auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	Söhne überhaupt	Söhne auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	Töchter überhaupt	Töchter auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	andere männliche Verwandte überhaupt	andere männliche Verwandte auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	andere weibliche Verwandte überhaupt	andere weibliche Verwandte auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	zusammen männliche Angehörige überhaupt	zusammen männliche Angehörige auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	zusammen weibliche Angehörige überhaupt	zusammen weibliche Angehörige auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten	Angehörige überhaupt	Angehörige auf 100 Selbständige, welche Angehörige beschäftigten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
B 138-150 a	159	1,23	14 051	108,25	138	1,06	1 497	11,53	40	0,31	15 548	119,78	337	2,60	15 885	122,38
B 138-150 afr	1	3,45	26	89,66	1	3,45	5	17,24	1	3,45	31	106,89	3	10,34	34	117,24
B 151-156 a	79	9,29	796	93,65	67	7,88	89	10,47	20	2,35	885	104,12	166	19,53	1 051	123,65
B 151-156 afr	4	23,53	8	47,06	2	11,76	4	23,53	—	—	12	70,59	6	35,29	18	105,88
B 157-160 a	12	6,49	179	96,76	10	5,41	27	14,59	2	1,08	206	111,35	24	12,97	230	124,32
B 157-160 afr	1	7,14	15	107,14	—	—	1	7,14	—	—	16	114,29	1	7,14	17	121,43
B 161 a	—	—	5	125,00	—	—	—	—	—	—	5	125,00	—	—	5	125,00
C 1- 9 a	25 632	51,96	19 195	38,91	11 919	24,16	3 451	7,00	3 315	6,72	22 646	45,90	40 866	82,83	63 512	128,74
C 10 a	16	20,51	47	60,26	6	7,69	13	16,67	1	1,28	60	76,92	23	29,49	83	106,41
C 13- 21 a	493	7,62	6 710	103,74	233	3,60	801	12,38	57	0,88	7 511	116,13	783	12,11	8 294	128,23
C 22 a	21 160	64,51	6 053	18,45	12 161	37,08	1 247	3,80	2 908	8,87	7 300	22,26	36 229	110,48	43 529	132,74
Zusammen	**244 749**	**28,36**	**576 090**	**66,76**	**331 201**	**38,38**	**108 035**	**12,52**	**77 718**	**9,01**	**684 125**	**79,28**	**653 668**	**75,78**	**1 337 793**	**155,06**

Antheil der einzelnen Arten von männlichen oder weiblichen beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen.

(Tab. 66.) Berufsgruppe bezw. Berufsart.	Auf je 100 beschäftigte männliche Familienangehörige entfielen: Söhne	andere männliche Verwandte	Auf je 100 beschäftigte weibliche Familienangehörige entfielen: Ehefrauen	Töchter	andere weibliche Verwandte	Auf je 100 beschäftigte Familienangehörige überhaupt entfielen: Ehefrauen	Söhne	Töchter	andere männliche Verwandte	andere weibliche Verwandte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A 1 a	82,79	17,21	32,42	55,35	12,23	16,39	40,94	27,98	8,51	6,18
A 2- 3 a	91,15	8,85	53,84	39,08	7,08	24,16	50,24	17,54	4,88	3,18
A 2- 3 afr	100,00	—	—	—	—	—	100,00	—	—	—
A 5- 6 a	90,85	9,15	55,65	38,95	5,40	13,75	68,40	9,62	6,89	1,34
B 1- 5 a	87,22	12,78	58,97	37,82	3,21	21,80	54,98	13,98	8,06	1,18
B 6- 19 a	88,21	11,79	41,45	52,29	6,26	4,81	77,96	6,08	10,42	0,73
B 6- 19 afr	88,52	11,48	47,50	45,00	7,50	18,81	53,47	17,82	6,93	2,97
B 20- 44 a	90,08	9,92	64,01	28,01	7,98	2,39	86,71	1,05	9,55	0,30
B 20- 44 afr	87,55	12,45	40,00	52,86	7,14	2,00	83,16	2,65	11,83	0,36
B 45- 57 a	90,69	9,31	54,95	35,14	9,91	1,76	87,78	1,13	9,01	0,32
B 45- 57 afr	86,99	13,01	9,09	63,64	27,27	0,75	79,85	5,22	11,94	2,24
B 58- 63 a	87,72	12,28	52,08	37,50	10,42	6,55	76,70	4,71	10,73	1,31
B 58- 63 afr	100,00	—	—	—	—	—	100,00	—	—	—
B 64- 68 a	90,65	9,35	59,46	33,33	7,21	15,28	67,36	8,57	6,94	1,85
B 64- 68 afr	100,00	—	50,00	—	50,00	33,34	33,33	—	—	33,33
B 69- 80 a	90,26	9,74	46,63	40,96	12,39	17,99	55,44	15,80	5,99	4,78
B 69- 80 afr	92,26	7,74	38,81	51,52	9,67	24,18	34,78	32,09	2,92	6,03
B 81- 83 a	92,63	7,37	57,47	36,65	5,88	11,10	74,74	7,08	5,94	1,14
B 81- 83 afr	97,62	2,38	44,44	55,56	—	17,39	59,42	21,74	1,45	—
B 84- 92 a	92,97	7,03	60,40	34,90	4,70	4,56	85,96	2,63	6,50	0,35
B 84- 92 afr	94,55	5,45	51,35	43,24	5,41	12,93	70,75	10,88	4,08	1,36
B 93-105 a	90,25	9,75	62,08	31,47	6,45	3,49	85,18	1,77	9,20	0,36
B 93-105 afr	88,89	11,11	43,10	44,83	12,07	5,20	78,17	5,41	9,77	1,45
B 106-119 a	87,24	12,76	75,17	17,09	7,74	33,18	48,73	7,54	7,13	3,42
B 106-119 afr	87,56	12,44	78,50	19,17	2,33	52,33	29,19	12,78	4,15	1,55
B 120-137 a	88,17	11,83	29,00	39,67	31,33	9,86	58,19	13,49	7,81	10,65
B 120-137 afr	85,10	14,90	31,93	41,35	26,72	19,07	34,27	24,70	6,00	15,96
B 138-150 a	90,37	9,63	47,18	40,95	11,87	1,01	88,45	0,87	9,42	0,25
B 138-150 afr	83,87	16,13	33,33	33,34	33,33	2,94	76,47	2,94	14,71	2,94
B 151-156 a	89,94	10,06	47,59	40,36	12,05	7,52	75,74	6,37	8,47	1,90
B 151-156 afr	66,67	33,33	66,67	33,33	—	22,22	44,45	11,11	22,22	—
B 157-160 a	86,89	13,11	50,00	41,67	8,33	5,22	77,83	4,35	11,73	0,87
B 157-160 afr	93,75	6,25	100,00	—	—	5,88	88,24	—	5,88	—
B 161 a	100,00	—	—	—	—	—	100,00	—	—	—
C 1- 9 a	84,76	15,24	62,72	29,17	8,11	40,36	30,22	18,77	5,43	5,22
C 10 a	78,33	21,67	69,56	26,09	4,35	19,28	56,63	7,23	15,66	1,20
C 13- 21 a	89,34	10,66	62,96	29,76	7,28	5,94	80,90	2,81	9,66	0,69
C 22 a	82,92	17,08	58,40	33,57	8,03	48,61	13,91	27,94	2,86	6,68
Zusammen	**84,21**	**15,79**	**37,44**	**50,67**	**11,89**	**18,29**	**43,07**	**24,76**	**8,07**	**5,81**

Digitized by Google

Vertheilung der Familienhäupter, in deren Betrieben Familienangehörige mit ihrem Hauptberuf oder nur mit ihrem Nebenberuf thätig sind, in den Berufsgruppen auf die Grössenklassen.

(Tab. 67.) Berufsgruppen bezw. Berufsarten.	Größenklassen[1])	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: im Hauptberuf	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: nur im Nebenberuf	Auf je Hundert Familienhäupter der Spalte 3 entfallen solche der Spalte 4
1	2	3	4	5
a) Landwirthschaft[1]).	I.	6 198	399	6,44
	II.	23 067	1 398	6,06
	III.	197 701	16 683	8,44
A 1a . . .	IV.	134 080	16 770	12,51
	V.	124 736	22 540	18,07
	VI.	67 426	16 149	23,95
	Summe . .	**553 208**	**73 939**	**13,37**
b) Gewerbliche Berufsgruppen ohne Hausindustrie[1]).	I.	2	—	—
	II.	20	1	5,00
	III.	69	13	18,84
A 2- 3a . . .	IV.	333	63	18,92
	V.	2 169	461	21,25
	Summe . .	**2 593**	**538**	**20,75**
	I.	—	—	—
	II.	—	—	—
	III.	4	—	—
A 5- 6a . . .	IV.	36	3	8,33
	V.	2 170	186	8,57
	Summe . .	**2 210**	**189**	**8,55**
	I.	21	—	—
	II.	22	—	—
	III.	8	—	—
B 1- 5a . . .	IV.	11	1	9,09
	V.	203	17	8,37
	Summe . .	**265**	**18**	**6,79**
	I.	27	1	3,70
	II.	255	4	1,57
	III.	254	3	1,18
B 6- 19a . . .	IV.	503	13	2,58
	V.	1 377	65	4,72
	Summe . .	**2 416**	**86**	**3,56**
	I.	47	1	2,13
	II.	208	8	3,85
	III.	358	6	1,68
B 20- 44a . . .	IV.	1 119	24	2,14
	V.	13 857	271	1,96
	Summe . .	**15 589**	**310**	**1,99**
	I.	32	—	—
	II.	195	1	0,51
	III.	213	1	0,47
B 45- 57a . . .	IV.	334	7	2,10
	V.	4 940	96	1,94
	Summe . .	**5 714**	**105**	**1,84**
	I.	4	—	—
	II.	11	2	18,18
	III.	14	—	—
B 58- 63a . . .	IV.	35	—	—
	V.	252	12	4,76
	Summe . .	**316**	**14**	**4,43**
	I.	6	—	—
	II.	17	—	—
	III.	33	2	6,06
B 64- 68a . . .	IV.	43	3	6,98
	V.	204	31	15,20
	Summe . .	**303**	**36**	**11,88**
	I.	102	—	—
	II.	244	7	2,87
	III.	164	15	9,15
B 69- 80a . . .	IV.	216	27	12,50
	V.	2 809	382	13,60
	Summe . .	**3 535**	**431**	**12,19**
	I.	8	—	—
	II.	50	1	2,00
	III.	43	5	11,63
B 81- 83a . . .	IV.	92	7	7,61
	V.	639	58	9,08
	Summe . .	**832**	**71**	**8,53**
	I.	18	—	—
	II.	56	1	1,79
	III.	79	3	3,80
B 84- 92a . . .	IV.	271	8	2,95
	V.	2 812	88	3,13
	Summe . .	**3 236**	**100**	**3,09**

(Noch: Tab. 67.) Berufsgruppen bezw. Berufsarten.	Größenklassen[1])	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: im Hauptberuf	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: nur im Nebenberuf	Auf je Hundert Familienhäupter der Spalte 3 entfallen solche der Spalte 4
1	2	3	4	5
	I.	8	2	25,00
	II.	164	3	1,83
	III.	358	7	1,96
B 93-107a . . .	IV.	1 127	21	1,86
	V.	13 194	350	2,65
	Summe . .	**14 851**	**383**	**2,58**
	I.	23	1	4,35
	II.	231	16	6,93
	III.	448	92	20,54
B 108-119a . . .	IV.	2 330	908	38,97
	V.	25 363	6 951	27,41
	Summe . .	**28 395**	**7 968**	**28,06**
	I.	20	—	—
	II.	120	24	20,00
	III.	279	41	14,70
B 120-137a . . .	IV.	1 464	168	11,48
	V.	23 622	1 830	7,75
	Summe . .	**25 505**	**2 063**	**8,09**
	I.	90	2	2,22
	II.	770	9	1,17
	III.	846	1	0,12
B 138-150a . . .	IV.	1 627	21	1,29
	V.	9 516	98	1,03
	Summe . .	**12 849**	**131**	**1,02**
	I.	3	—	—
	II.	69	1	1,45
	III.	96	5	5,21
B 151-156a . . .	IV.	149	12	8,05
	V.	476	39	8,19
	Summe . .	**793**	**57**	**7,19**
	I.	—	—	—
	II.	11	—	—
	III.	16	—	—
B 157-160a . . .	IV.	38	—	—
	V.	113	7	6,19
	Summe . .	**178**	**7**	**3,93**
	I.	1	—	—
	II.	—	—	—
	III.	—	—	—
B 161a . . .	IV.	—	—	—
	V.	3	—	—
	Summe . .	**4**	**—**	**—**
c) Berufsgruppen der Hausindustrie[1]).	I.	—	—	—
	II.	—	—	—
A 2- 3afr . .	III.	—	1	100,00
	Summe . .	**—**	**1**	**100,00**
	I.	4	—	—
	II.	11	—	—
B 6- 19afr . .	III.	33	3	9,09
	Summe . .	**48**	**3**	**6,25**
	I.	8	—	—
	II.	21	—	—
B 20- 44afr . .	III.	979	8	0,82
	Summe . .	**1 008**	**8**	**0,79**
	I.	—	—	—
	II.	4	1	25,00
B 45- 57afr . .	III.	107	1	0,93
	Summe . .	**111**	**2**	**1,80**
	I.	1	—	—
	II.	—	—	—
B 58- 63afr . .	III.	2	—	—
	Summe . .	**3**	**—**	**—**
	I.	—	—	—
	II.	1	—	—
B 64- 68afr . .	III.	1	—	—
	Summe . .	**2**	**—**	**—**
	I.	44	1	2,27
	II.	133	17	12,78
B 69- 80afr . .	III.	7 651	1 109	14,49
	Summe . .	**7 828**	**1 127**	**14,40**

[1]) In der Landwirthschaft umfaßt die Größenklasse I. Betriebe von 100 und mehr *ha*, II. von 50—100 *ha*, III. von 10—50 *ha*, IV. von 5—10 *ha*, V. von 2—5 *ha* und VI. von unter 2 *ha*. — In den gewerblichen Berufsgruppen ohne Hausindustrie umfaßt die Größenklasse I. Betriebe von über 100, II. von 21—100, III. von 11—20, IV. von 6—10 und V. von 2—5 Personen. — In den Berufsgruppen der Hausindustrie umfaßt die Größenklasse I. Betriebe von über 10 Personen, II. von 6—10 und III. von 2—5 Personen. — In den Berufsgruppen des Handels- und Verkehrsgewerbes umfaßt die Größenklasse I. Betriebe von über 20, II. von 11—20, III. von 6—10 und IV. von 2—5 Personen.

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der Familienhäupter, in deren Betrieben Familienangehörige mit ihrem Hauptberuf oder nur mit ihrem Nebenberuf thätig sind, in den Berufsgruppen auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 67.) Berufsgruppen bezw. Berufsarten.	Größenklassen [1])	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: im Hauptberuf	Familienhäupter mit helfenden Angehörigen: nur im Nebenberuf	Auf je Hundert Familienhäupter der Spalte 3 entfallen solche der Spalte 4
1	2	3	4	5
B 81- 83 a fr. .	I.	1	—	—
	II.	4	1	25,00
	III.	35	8	22,86
	Summe . .	**40**	**9**	**22,50**
B 84- 92 a fr. .	I.	2	—	—
	II.	20	1	5,00
	III.	83	9	10,84
	Summe . .	**105**	**10**	**9,52**
B 93-105 a fr. .	I.	15	—	—
	II.	32	2	6,25
	III.	669	29	4,33
	Summe . .	**716**	**31**	**4,33**
B 106-119 a fr. .	I.	9	2	22,22
	II.	21	12	57,14
	III.	306	125	40,85
	Summe . .	**336**	**139**	**41,37**
B 120-137 a fr. .	I.	66	14	21,21
	II.	201	65	32,34
	III.	2 518	549	21,80
	Summe . .	**2 785**	**628**	**22,55**
B 138-150 a fr. .	I	—	—	—
	II.	3	—	—
	III.	26	—	—
	Summe . .	**29**	**—**	**—**
B 151-156 a fr. .	I.	3	—	—
	II.	2	—	—
	III.	9	3	33,33
	Summe . .	**14**	**3**	**21,43**
B 157-160 a fr. .	I.	—	—	—
	II.	—	—	—
	III.	13	1	7,69
	Summe . .	**13**	**1**	**7,69**
d) Berufsgruppen im Handels- und Verkehrsgewerbe [1]).				
C 1- 9 a . . .	I.	296	24	8,11
	II.	649	94	14,48
	III.	2 286	438	19,16
	IV.	33 026	12 522	37,92
	Summe . .	**36 257**	**13 078**	**36,07**
C 10 a . . .	I.	2	—	—
	II.	7	—	—
	III.	10	1	10,00
	IV.	51	7	13,73
	Summe . .	**70**	**8**	**11,43**
C 13- 21 a . . .	I.	32	3	9,38
	II.	77	5	6,49
	III.	294	11	3,74
	IV.	5 802	244	4,21
	Summe . .	**6 205**	**263**	**4,24**
C 22 a . . .	I.	93	51	54,84
	II.	321	168	52,34
	III	1 584	730	46,09
	IV.	20 391	9 462	46,40
	Summe . .	**22 389**	**10 411**	**46,50**

[1]) Vergleiche Anmerkung 1 auf Seite 79.

Verhältniss der Selbständigen zu den verschiedenen Arten haupt- und nebenberuflich beschäftigten Familienangehörigen sowie Verhältniss der haupt- zu den nebenberuflich beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen (ohne Hausindustrie).

(Tab. 68.) Berufsgruppen bezw. Berufsarten.	Auf je 100 Selbständige, welche Familienangehörige in ihrem Betriebe beschäftigten, entfielen: beschäftigte Ehefrauen		beschäftigte Söhne		beschäftigte Töchter		beschäftigte andere männliche Angehörige		beschäftigte andere weibliche Angehörige		beschäftigte Angehörige überhaupt		Auf je 100 hauptberuflich beschäftigte Angehörige kommen nebenberuflich beschäftigte Angehörige
	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A 1 a	15,19	11,92	65,98	1,74	40,34	5,95	13,53	0,55	8,64	1,58	143,68	21,74	15,13
A 2- 3 a	16,64	17,85	70,62	1,12	19,13	5,91	6,48	0,48	3,19	1,34	116,07	26,70	23,00
A 5- 6 a	10,46	8,00	90,66	1,17	11,68	1,04	8,84	0,42	1,54	0,25	123,38	10,88	8,82
B 1- 5 a	27,21	5,30	76,68	5,30	20,14	0,71	12,01	—	1,77	—	137,81	11,31	8,21
B 6- 19 a	4,04	2,84	109,39	1,88	7,39	1,28	14,59	0,28	0,96	0,08	136,37	6,35	4,66
B 20- 44 a	1,40	1,58	107,36	0,50	1,07	0,23	11,67	0,20	0,28	0,09	121,77	2,60	2,14
B 45- 57 a	0,96	1,13	104,19	0,41	1,10	0,24	10,41	0,33	0,27	0,10	116,94	2,22	1,90
B 58- 63 a	4,55	2,73	87,88	0,91	3,33	2,12	12,42	—	1,21	0,30	109,70	6,06	5,52
B 64- 68 a	10,62	8,85	83,19	2,65	9,14	1,77	8,55	0,29	1,47	0,88	112,98	14,45	12,79
B 69- 80 a	13,29	10,06	71,23	0,71	17,98	2,52	7,49	0,28	5,45	0,76	115,43	14,32	12,41
B 81- 83 a	7,75	6,31	93,80	0,89	6,20	2,77	7,31	0,22	1,22	0,22	116,28	10,41	8,95
B 84- 92 a	2,43	2,97	101,26	0,57	2,70	0,42	7,67	0,03	0,33	0,09	114,39	4,06	3,56
B 93-105 a	2,22	2,06	104,69	0,37	1,77	0,41	11,10	0,25	0,35	0,10	120,13	3,21	2,67
B 106-119 a	18,27	23,46	60,64	0,64	6,62	2,87	8,60	0,37	3,12	1,18	97,25	28,51	29,32
B 120-137 a	5,79	6,04	69,42	0,37	14,52	1,65	9,16	0,20	11,93	0,85	110,82	9,11	8,22
B 138-150 a	0,58	0,65	107,80	0,45	0,86	0,21	11,45	0,08	0,25	0,05	120,93	1,45	1,20
B 151-156 a	4,24	5,06	92,94	0,71	7,18	0,71	9,88	0,59	2,00	0,35	116,24	7,41	6,38
B 157-160 a	4,32	2,16	95,14	1,62	4,32	1,08	14,05	0,54	1,08	—	118,92	5,41	4,55
B 161 a	—	—	125,00	—	—	—	—	—	—	—	125,00	—	—
C 1- 9 a	28,21	23,75	37,76	1,15	18,69	5,47	6,49	0,50	5,30	1,42	96,45	32,28	33,47
C 10 a	10,26	10,26	60,26	—	7,69	—	16,67	—	1,28	—	96,15	10,26	10,67
C 13- 21 a	4,56	3,06	102,46	1,28	2,89	0,71	12,17	0,22	0,77	0,11	122,85	5,88	4,38
C 22 a	36,43	28,08	16,98	1,48	28,00	9,07	3,34	0,46	6,66	2,21	91,41	41,30	45,17

Digitized by Google

Vertheilung der haupt- und nebenberuflichen selbständigen Landwirthe (A 1) mit beschäftigten Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 69.)

Wirthschaftsfläche	Von den hauptberuflich Selbständigen, welche Familienangehörige in ihrem landwirthschaftlichen Betriebe beschäftigten, waren			
	hauptberufliche Landwirthe		nebenberufliche Landwirthe	
	überhaupt	vom Hundert dieser hauptberuflichen Landwirthe in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser nebenberuflichen Landwirthe in sämmtlichen Größenklassen
1	2	3	4	5
Betriebe von 100 *ha* und darüber	6 597	1,05	58	0,06
„ „ 50 bis unter 100 *ha*	24 465	3,90	205	0,20
„ „ 10 „ „ 50 „	214 384	34,18	4 055	3,98
„ „ 5 „ „ 10 „	150 850	24,05	9 549	9,37
„ „ 2 „ „ 5 „	147 276	23,49	27 710	27,20
„ „ unter 2 *ha*	83 575	13,33	60 313	59,19
Zusammen	**627 147**	**100,00**	**101 890**	**100,00**

Vertheilung der haupt- und nebenberuflichen Selbständigen mit beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen A 2-3, A 5-6, B 1-161, B 6-160 afr und C 1-22 auf die Grössenklassen.

(Tab. 70.)

Betriebsgrößenklassen.	Es waren von den hauptberuflich Selbständigen, welche Familienangehörige beschäftigten, erwerbsthätig							
	in den Berufsgruppen A 2—3				in den Berufsgruppen A 5—6			
	im Hauptberuf		im Nebenberuf		im Hauptberuf		im Nebenberuf	
	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Betriebe von über 100 Personen	2	0,06	—	—	—	—	—	—
„ „ 21 bis 100 Personen	21	0,67	2	0,83	—	—	—	—
„ „ 11 „ 20 „	82	2,62	3	1,24	4	0,17	—	—
„ „ 6 „ 10 „	396	12,65	10	4,13	39	1,62	—	—
„ „ 2 „ 5 „	2 630	84,00	227	93,80	2 356	98,21	165	100,00
Zusammen	**3 131**	**100,00**	**242**	**100,00**	**2 399**	**100,00**	**165**	**100,00**

Noch: Vertheilung der haupt- und nebenberuflichen Selbständigen mit beschäftigten Familienangehörigen in den Berufsgruppen A 2-3, A 5-6, B 1-161, B 6-160 afr und C 1-22 auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 70.)

Betriebsgrößenklassen.	Es waren von den hauptberuflich Selbständigen, welche Familienangehörige beschäftigten, erwerbsthätig											
	in den Berufsgruppen B 1—161				in den Berufsgruppen B 6—160 afr				in den Berufsgruppen C 1—22			
	im Hauptberuf		im Nebenberuf		im Hauptberuf		im Nebenberuf		im Hauptberuf		im Nebenberuf	
	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen	überhaupt	vom Hundert dieser Selbständigen in sämmtlichen Größenklassen
1	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Betriebe von über 100 Pers.	417	0,33	4	0,03								
„ „ 21 bis 100 Pers.	2 500	1,97	47	0,38	170	1,13	1	0,09	501	0,56	11	0,03
„ „ 11 „ 20 „	3 390	2,68	109	0,89					1 321	1,49	24	0,07
„ „ 6 „ 10 „	10 579	8,36	341	2,79	552	3,68	12	1,07	5 354	6,04	359	1,11
„ „ 2 „ 5 „	109 675	86,66	11 739	95,91	14 277	95,19	1 111	98,84	81 505	91,91	32 052	98,79
Zusammen	**126 561**	**100,00**	**12 240**	**100,00**	**14 999**	**100,00**	**1 124**	**100,00**	**88 681**	**100,00**	**32 446**	**100,00**

Digitized by Google

Die Nebenbetriebe, soweit sie von hauptberuflich Selbständigen unter Ausnutzung haupt- oder nebenberuflicher Kraft Familienangehöriger ausgeübt werden.

(Tab. 71.) Berufsgruppen bezw. Berufsarten.	Zahl der Nebenbetriebe mit haupt- oder nebenberuflich beschäftigten Familienangehörigen	Hauptberuflich in Nebenbetrieben von Familienhäuptern beschäftigte Familienangehörige		Nebenberuflich in Nebenbetrieben von Familienhäuptern beschäftigte Familienangehörige		Haupt- und nebenberuflich beschäftigte Familienangehörige zusammen	
		überhaupt	in je 100 Betrieben	überhaupt	in je 100 Betrieben	überhaupt	in je 100 Betrieben
1	2	3	4	5	6	7	8
A 1 a	101 890	27 779	27.27	98 184	96.36	125 963	123.63
A 2- 3 a	242	100	41.32	197	81.41	297	122.73
A 5- 6 a	165	75	45.45	123	74.55	198	120.00
B 1- 5 a	252	15	5.95	302	119.84	317	125.79
B 6- 19 a	441	307	69.61	259	58.73	566	128.34
B 6- 19 afr	3	4	133.33	—	—	4	133.33
B 20- 44 a	1 162	1 092	93.98	275	23.67	1 367	117.65
B 20- 44 afr	43	45	104.65	10	23.26	55	127.91
B 45- 57 a	476	415	87.19	123	25.84	538	113.03
B 45- 57 afr	8	9	112.50	—	—	9	112.50
B 58- 63 a	13	6	46.15	7	53.85	13	100.00
B 58- 63 afr	1	—	—	1	100.00	1	100.00
B 64- 68 a	96	29	30.21	80	83.33	109	113.54
B 64- 68 afr	1	—	—	1	100.00	1	100.00
B 69- 80 a	380	189	49.74	273	71.84	462	121.58
B 69- 80 afr	922	728	78.96	633	68.66	1 361	147.62
B 81- 83 a	33	21	63.64	14	42.42	35	106.06
B 81- 83 afr	1	1	100.00	—	—	1	100.00
B 84- 92 a	116	110	94.83	32	27.59	142	122.42
B 84- 92 afr	4	—	—	4	100.00	4	100.00
B 93-105 a	1 065	905	84.98	368	34.55	1 273	119.53
B 93-105 afr	59	51	86.44	27	45.76	78	132.20
B 106-119 a	6 013	3 541	58.89	3 285	54.63	6 826	113.52
B 106-119 afr	17	9	52.94	12	70.59	21	123.53
B 120-137 a	1 401	932	66.53	720	51.39	1 652	117.92
B 120-137 afr	61	45	73.77	37	60.66	82	134.43
B 138-150 a	734	709	96.59	174	23.71	883	120.30
B 138-150 afr	4	6	150.00	1	25.00	7	175.00
B 151-156 a	53	42	79.25	19	35.85	61	115.10
B 157-160 a	5	5	100.00	2	40.00	7	140.00
C 1- 9 a	14 865	2 811	18.91	14 430	97.07	17 241	115.98
C 10	12	3	25.00	10	83.33	13	108.33
C 13- 21	715	470	65.73	382	53.43	852	119.16
C 22	16 854	1 960	11.63	18 192	107.94	20 152	119.57

Verhältniss der hauptberuflich selbständigen Landwirthe (A 1) zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 72.) Wirthschaftsfläche.	Zahl der hauptberuflichen Landwirthe	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
		überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Betriebe von:															
100 und mehr *ha*	25 095	2 053	8,18	29 124	116,05	14 208	56,62	14 568	58,06	16 261	64,80	43 692	174,10	59 953	238.90
50 bis unt. 100 *ha*	50 094	6 311	12,60	58 355	116,49	40 407	80,66	40 582	81,01	46 718	93,26	98 937	197,50	145 655	290.76
10 „ „ 50 „	385 197	44 834	11,64	388 680	100,90	324 637	84,28	323 121	83,88	369 471	95,92	711 801	184,79	1 081 272	280.71
5 „ „ 10 „	280 785	26 495	9,44	261 632	93,18	246 414	87,76	226 939	80,82	272 909	97,20	488 571	174,00	761 480	271.20
2 „ „ 5 „	334 241	26 291	7,87	294 710	88,17	260 509	77,94	258 380	77,30	286 800	85,81	553 090	165,47	839 890	251.23
unter 2 „	283 918	16 988	5,98	188 834	66,51	164 075	57,79	164 650	57,99	181 063	63,77	353 484	124,50	534 547	188.26
Zusammen . .	**1 359 330**	**122 972**	**9,05**	**1 221 335**	**89,85**	**1 050 250**	**77,26**	**1 028 240**	**75,64**	**1 173 222**	**86,31**	**2 249 575**	**165,49**	**3 422 797**	**251.80**

Vertheilung der hauptberuflich selbständigen Landwirthe und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 73.) Wirthschaftsfläche.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert							
	aller hauptberuflichen selbständigen Landwirthe	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Betriebe von:								
100 und mehr *ha* . .	1,85	1.67	2,39	1.35	1.42	1.39	1.94	1.75
50 bis unter 100 *ha*	3,68	5.13	4.78	3.86	3,95	3.98	4.40	4,25
10 „ „ 50 „	28,34	36.46	31.82	30.91	31.42	31.49	31.64	31.59
5 „ „ 10 „	20,66	21.55	21.42	23.46	22.07	23.26	21.79	22.25
2 „ „ 5 „	24,59	21.38	24.13	24.80	25.13	24.45	24.59	24.84
unter 2 „	20,88	13.81	15.46	15.62	16.01	15.43	15.71	15.62
Zusammen . . .	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**

Digitized by Google

Verhältniss der hauptberuflich Selbständigen in der Gärtnerei und Thierzucht (A 2-3) zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 74.) Betriebsgrößenklassen.	Zahl der hauptberuflich Selbständigen in der Gärtnerei und Thierzucht	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
		überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Betriebe von:															
über 100 Pers.	17	—	—	16	94.12	21	123.53	14	82.35	21	123.53	30	176.47	51	300.00
21 bis 100 „	107	13	12.15	124	115.89	56	52.34	56	52.34	69	64.49	180	168.22	249	232.71
11 „ 20 „	233	31	13.30	261	112.02	135	57.94	127	54.51	166	71.24	388	166.52	554	237.77
6 „ 10 „	929	79	8.50	980	105.49	604	65.02	627	67.49	683	73.52	1 607	172.98	2 290	246.50
2 „ 5 „	6 051	367	6.06	5 917	97.79	4 330	71.56	4 251	70.25	4 697	77.62	10 168	168.04	14 865	245.66
1 Person . . .	8 079	535	6.62	7 226	89.44	5 200	64.36	5 329	65.96	5 735	70.99	12 555	155.40	18 290	226.39
Zusammen .	**15 416**	**1 025**	**6.65**	**14 524**	**94.21**	**10 346**	**67.11**	**10 404**	**67.49**	**11 371**	**73.76**	**24 928**	**161.70**	**36 299**	**235.46**

Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Gärtnerei und Thierzucht und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 75.) Betriebsgrößenklassen.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert							
	aller hauptberuflich Selbständigen in der Gärtnerei und Thierzucht	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Betriebe von:								
über 100 Personen .	0.11	—	0.11	0.20	0.13	0.18	0.12	0.14
21 bis 100 „ .	0.69	1.27	0.85	0.54	0.54	0.61	0.72	0.68
11 „ 20 „ .	1.51	3.02	1.80	1.31	1.22	1.46	1.56	1.53
6 „ 10 „ .	6.03	7.71	6.75	5.84	6.03	6.01	6.45	6.31
2 „ 5 „ .	39.25	35.80	40.74	41.85	40.86	41.31	40.79	40.95
1 Person	52.41	52.20	49.75	50.26	51.22	50.43	50.36	50.39
Zusammen . . .	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Verhältniss der hauptberuflich Selbständigen in der Fischerei (A 5-6) zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 76.) Betriebsgrößenklassen.	Zahl der hauptberuflich Selbständigen in der Fischerei	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
		überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Betriebe von:															
über 100 Pers.	1	—	—	1	100.00	1	100.00	2	200.00	1	100.00	3	300.00	4	400.00
21 bis 100 „	6	—	—	4	66.67	5	83.33	1	16.67	5	83.33	5	83.33	10	166.67
11 „ 20 „	12	3	25.00	13	108.33	9	75.00	9	75.00	12	100.00	22	183.33	34	283.33
6 „ 10 „	92	4	4.35	86	93.48	82	89.13	84	91.30	86	93.48	170	184.78	256	278.26
2 „ 5 „	3 760	277	7.37	3 861	102.69	2 841	75.56	2 895	76.99	3 118	82.93	6 756	179.68	9 874	262.61
1 Person	9 285	867	9.34	9 519	102.52	7 739	83.35	7 799	84.00	8 606	92.69	17 318	186.52	25 924	279.20
Zusammen .	**13 156**	**1 151**	**8.75**	**13 484**	**102.49**	**10 677**	**81.16**	**10 790**	**82.02**	**11 828**	**89.91**	**24 274**	**184.51**	**36 102**	**274.41**

Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Fischerei und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 77.) Betriebsgrößenklassen.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert							
	aller hauptberuflich Selbständigen in der Fischerei	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Betriebe von:								
über 100 Personen .	0.01	—	0.01	0.01	0.02	0.01	0.01	0.01
21 bis 100 „ .	0.04	—	0.03	0.05	0.01	0.04	0.02	0.03
11 „ 20 „ .	0.09	0.26	0.10	0.08	0.08	0.10	0.09	0.09
6 „ 10 „ .	0.70	0.35	0.64	0.77	0.78	0.73	0.70	0.71
2 „ 5 „ .	28.58	24.06	28.63	26.64	26.83	26.36	27.83	27.35
1 Person	70.58	75.33	70.59	72.48	72.28	72.76	71.35	71.81
Zusammen . . .	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Digitized by Google

Verhältniss der hauptberuflich Selbständigen in der Industrie (B 1-161) ohne Hausindustrie zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 78.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Hauptberuflich Selbständige in der Industrie (ohne Hausindustrie)	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
			überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Betriebe von:															
B 1- 5 a	über 100 Pers.	374	67	17.91	496	132.62	246	65.78	249	66.58	313	83.69	745	199.20	1 058	282.89
	21 bis 100 „	189	29	15.34	257	135.98	115	60.85	126	66.67	144	76.19	383	202.65	527	278.84
	11 „ 20 „	66	4	6.06	71	107.58	49	74.24	34	51.52	53	80.30	105	159.09	158	239.39
	6 „ 10 „	72	12	16.67	82	113.89	47	65.28	44	61.11	59	81.94	126	175.00	185	256.94
	2 „ 5 „	367	17	4.63	256	69.75	318	86.65	320	87.19	335	91.28	576	156.95	911	248.23
	1 Person . . .	907	155	17.09	979	107.94	527	58.10	527	58.10	682	75.19	1 506	166.04	2 188	241.23
	zusammen	**1 975**	**284**	**14.38**	**2 141**	**108.41**	**1 302**	**65.92**	**1 300**	**65.82**	**1 586**	**80.30**	**3 441**	**174.23**	**5 027**	**254.53**
B 6- 19 a	über 100 Pers.	337	47	13.95	456	135.31	230	68.25	235	69.73	277	82.20	691	205.04	968	287.24
	21 bis 100 „	1 804	189	10.48	2 202	122.06	1 249	69.23	1 263	70.01	1 438	79.71	3 465	192.07	4 903	271.78
	11 „ 20 „	1 316	127	9.65	1 418	107.75	1 045	79.41	985	74.85	1 172	89.06	2 403	182.60	3 575	271.66
	6 „ 10 „	1 796	160	8.91	1 954	108.80	1 541	85.80	1 422	79.18	1 701	94.71	3 376	187.97	5 077	282.68
	2 „ 5 „	4 389	304	6.93	4 382	99.84	3 487	79.45	3 593	81.86	3 791	86.38	7 975	181.70	11 766	268.08
	1 Person . . .	5 139	361	7.02	4 631	90.11	4 064	79.08	4 236	82.43	4 425	86.11	8 867	172.54	13 292	258.65
	zusammen	**14 781**	**1 188**	**8.04**	**15 043**	**101.77**	**11 616**	**78.59**	**11 734**	**79.39**	**12 804**	**86.62**	**26 777**	**181.16**	**39 581**	**267.78**
B 20- 44 a	über 100 Pers.	403	82	20.35	560	138.96	264	65.51	319	79.16	346	85.86	879	218.11	1 225	303.97
	21 bis 100 „	1 493	201	13.46	1 850	123.91	1 043	69.86	1 034	69.26	1 244	83.32	2 884	193.17	4 128	276.49
	11 „ 20 „	1 566	165	10.54	1 945	124.20	1 094	69.86	1 051	67.11	1 259	80.40	2 996	191.32	4 255	271.71
	6 „ 10 „	4 185	420	10.04	5 235	125.09	3 284	78.47	3 277	78.30	3 704	88.51	8 512	203.39	12 216	291.90
	2 „ 5 „	42 932	2 902	6.76	45 689	106.42	36 566	85.17	39 809	92.73	39 468	91.93	85 498	199.15	124 966	291.08
	1 Person . . .	30 529	2 147	7.03	28 042	91.85	24 782	81.18	25 070	82.12	26 929	88.21	53 112	173.97	80 041	262.18
	zusammen	**81 108**	**5 917**	**7.30**	**83 321**	**102.73**	**67 033**	**82.65**	**70 560**	**87.00**	**72 950**	**89.94**	**153 881**	**189.72**	**226 831**	**279.67**
B 45- 57 a	über 100 Pers.	513	114	22.22	577	112.48	252	49.12	266	51.85	366	71.35	843	164.33	1 209	235.67
	21 bis 100 „	1 320	181	13.71	1 733	131.29	849	64.32	843	63.86	1 030	78.03	2 576	195.15	3 606	273.18
	11 „ 20 „	940	112	11.91	1 339	142.45	648	68.94	724	77.02	760	80.85	2 063	219.47	2 823	300.32
	6 „ 10 „	1 665	169	10.15	2 059	123.66	1 208	72.55	1 159	69.61	1 377	82.70	3 218	193.27	4 595	275.98
	2 „ 6 „	16 442	984	5.98	15 968	97.12	12 376	75.27	12 203	74.22	13 360	81.26	28 171	171.34	41 531	252.59
	1 Person . . .	23 222	1 469	6.33	19 680	84.75	15 936	68.62	16 035	69.05	17 405	74.95	35 715	153.80	53 120	228.75
	zusammen	**44 102**	**3 029**	**6.87**	**41 356**	**93.77**	**31 269**	**70.90**	**31 230**	**70.81**	**34 298**	**77.77**	**72 586**	**164.59**	**106 884**	**242.36**
B 58- 63 a	über 100 Pers.	78	10	12.82	103	132.05	53	67.95	54	69.23	63	80.77	157	201.28	220	282.05
	21 bis 100 „	270	24	8.89	331	122.59	173	64.07	173	64.07	197	72.96	504	186.67	701	259.63
	11 „ 20 „	189	33	17.46	216	114.29	141	74.60	110	58.20	174	92.06	326	172.49	500	264.55
	6 „ 10 „	524	55	10.50	605	115.46	363	69.27	346	66.03	418	79.77	951	181.49	1 369	261.26
	2 „ 5 „	2 573	207	8.04	2 817	109.48	1 588	61.72	1 662	64.59	1 795	69.76	4 479	174.08	6 274	243.84
	1 Person . . .	1 826	139	7.61	1 712	93.76	878	48.08	930	50.93	1 017	55.69	2 642	144.69	3 659	200.38
	zusammen	**5 460**	**468**	**8.57**	**5 784**	**105.93**	**3 196**	**58.54**	**3 275**	**59.98**	**3 664**	**67.11**	**9 059**	**165.92**	**12 723**	**233.02**
B 64- 68 a	über 100 Pers.	48	13	27.08	59	122.92	22	45.83	23	47.92	35	72.92	82	170.83	117	243.75
	21 bis 100 „	230	33	14.35	280	121.74	138	60.00	123	53.48	171	74.35	403	175.22	574	249.57
	11 „ 20 „	293	45	15.36	361	123.21	177	60.41	167	57.00	222	75.77	528	180.20	750	255.97
	6 „ 10 „	349	43	12.32	416	119.20	223	63.90	198	56.73	266	76.22	614	175.93	880	252.15
	2 „ 5 „	785	77	9.81	864	110.06	522	66.50	542	69.04	599	76.31	1 406	179.11	2 005	255.41
	1 Person . . .	666	57	8.56	604	90.69	439	65.92	426	63.96	496	74.47	1 030	154.65	1 526	229.13
	zusammen	**2 371**	**268**	**11.30**	**2 584**	**108.98**	**1 521**	**64.15**	**1 479**	**62.38**	**1 789**	**75.45**	**4 063**	**171.36**	**5 852**	**246.81**
B 69- 80 a	über 100 Pers.	931	142	15.25	1 059	113.75	603	64.77	586	62.94	745	80.02	1 645	176.69	2 390	256.71
	21 bis 100 „	1 708	253	14.81	2 206	129.16	1 183	69.26	1 149	67.27	1 436	84.07	3 355	196.43	4 791	280.50
	11 „ 20 „	883	121	13.70	1 029	116.53	546	61.83	505	57.19	667	75.54	1 534	173.73	2 201	249.36
	6 „ 10 „	1 006	110	10.93	1 082	107.55	628	62.43	588	58.45	738	73.36	1 670	166.00	2 408	239.36
	2 „ 5 „	6 372	426	6.68	5 784	90.77	3 811	59.81	3 779	59.31	4 237	66.49	9 563	150.08	13 800	216.57
	1 Person . . .	21 457	944	4.40	13 315	62.05	9 377	43.70	9 496	44.26	10 321	48.10	22 811	106.31	33 132	154.41
	zusammen	**32 357**	**1 996**	**6.17**	**24 475**	**75.64**	**16 148**	**49.91**	**16 103**	**49.77**	**18 144**	**56.07**	**40 578**	**125.41**	**58 722**	**181.48**
B 81- 83 a	über 100 Pers.	139	34	24.46	190	136.69	112	80.58	105	75.54	146	105.04	295	212.23	441	317.27
	21 bis 100 „	451	49	10.86	535	118.63	274	60.75	282	62.53	323	71.62	817	181.15	1 140	252.77
	11 „ 20 „	339	47	13.86	445	131.27	216	63.72	223	65.78	263	77.58	668	197.05	931	274.63
	6 „ 10 „	424	35	8.25	479	112.97	259	61.08	272	64.15	294	69.34	751	177.12	1 045	246.46
	2 „ 5 „	2 751	181	6.58	2 936	106.72	1 854	67.39	1 813	65.90	2 035	73.97	4 749	172.63	6 784	246.60
	1 Person . . .	2 811	140	4.98	2 606	92.71	1 614	57.42	1 517	53.97	1 754	62.40	4 123	146.67	5 877	209.07
	zusammen	**6 915**	**486**	**7.03**	**7 191**	**103.99**	**4 329**	**62.60**	**4 212**	**60.91**	**4 815**	**69.63**	**11 403**	**164.90**	**16 218**	**234.53**

Digitized by Google

Noch: Verhältniß der hauptberuflich Selbständigen in der Industrie (B 1-161) ohne Hausindustrie zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Größenklassen

(Noch: Tab. 78.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Hauptberuflich Selbständige in der Industrie (ohne Hausindustrie)	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
			überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Betriebe von:															
B 84- 92 a	über 100 Pers	97	8	8.25	116	119.59	91	93.81	42	43.30	99	102.06	158	162.89	257	264.95
	21 bis 100 „	386	46	11.92	497	128.76	225	58.29	260	67.36	271	70.21	757	196.11	1 028	266.32
	11 „ 20 „	432	64	14.81	549	127.08	321	74.31	278	64.35	385	89.12	827	191.44	1 212	280.56
	6 „ 10 „	1 076	104	9.67	1 355	125.93	697	64.78	707	65.71	801	74,44	2 062	191.64	2 863	266.08
	2 „ 5 „	10 726	655	6.11	12 233	114.05	8 276	77.16	8 355	77.89	8 931	83.26	20 588	191.94	29 519	275.21
	1 Person . . .	11 252	555	4.93	9 969	88.60	7 409	65.85	7 446	66.17	7 964	70,78	17 415	154.77	25 379	225.55
	zusammen	**23 969**	**1 432**	**5.97**	**24 719**	**103.13**	**17 019**	**71.00**	**17 088**	**71.29**	**18 451**	**76.98**	**41 807**	**174.42**	**60 258**	**251.40**
B 93-105 a	über 100 Pers.	120	22	18.33	146	121.67	71	59.17	69	57.50	93	77.50	215	179.17	308	256.67
	21 bis 100 „	1 117	133	11.91	1 427	127.75	780	69.83	772	69.11	913	81.74	2 199	196.87	3 112	278.60
	11 „ 20 „	1 643	155	9.43	2 058	125.26	1 289	78.45	1 246	75.84	1 444	87.89	3 304	201.10	4 748	288.98
	6 „ 10 „	4 353	385	8.84	5 249	120.58	3 497	80.34	3 451	79.28	3 882	89.18	8 700	199.86	12 582	289.04
	2 „ 5 „	38 485	2 320	6.03	40 060	104.09	32 341	84.04	33 087	85.97	34 661	90.06	73 147	190.07	107 808	280.13
	1 Person . . .	56 770	3 145	5.54	47 645	83.93	41 528	73.15	41 446	73.01	44 673	78.69	89 091	156.93	133 764	235.62
	zusammen	**102 488**	**6 160**	**6.01**	**96 585**	**94.24**	**79 306**	**77.38**	**80 071**	**78.13**	**85 666**	**83.59**	**176 636**	**172.37**	**262 322**	**255.95**
B 106-119 a	über 100 Pers.	304	51	16.78	374	123.03	209	68.75	183	60.20	260	85.53	557	183.22	817	268.75
	21 bis 100 „	1 963	246	12.53	2 227	113.45	1 213	61.79	1 280	65.21	1 459	74.33	3 507	178.66	4 966	252.98
	11 „ 20 „	2 320	257	11.08	2 453	105.73	1 533	66.08	1 432	61.72	1 790	77.16	3 885	167.46	5 675	244.61
	6 „ 10 „	7 818	795	10.17	7 557	96.66	5 467	69.93	5 735	73.36	6 262	80.10	13 292	170.02	19 554	250.12
	2 „ 5 „	75 773	5 161	6.81	70 162	92.59	59 552	78.59	59 810	78.93	64 713	85.40	129 972	171.53	194 685	256.93
	1 Person . . .	38 297	3 052	7.97	36 508	95.33	31 099	81.20	30 801	80.43	34 151	89.17	67 309	175.76	101 460	264.93
	zusammen	**126 475**	**9 562**	**7.56**	**119 281**	**94.31**	**99 073**	**78.34**	**99 241**	**78.47**	**108 635**	**85.89**	**218 322**	**172.78**	**327 157**	**258.67**
B 120-137 a	über 100 Pers.	171	33	19.30	225	131.58	91	53.22	116	67.84	124	72.51	341	199.42	465	271.93
	21 bis 100 „	936	116	12.39	1 079	115.28	645	68.91	637	68.06	761	81.30	1 716	183.33	2 477	264.64
	11 „ 20 „	1 573	159	10.11	1 526	97.01	976	62.05	842	53.53	1 135	72.16	2 368	150.54	3 503	222.70
	6 „ 10 „	6 237	470	7.54	5 920	94.92	3 680	59.00	3 682	59.03	4 150	66.54	9 602	153.95	13 752	220.49
	2 „ 5 „	88 597	4 437	5.01	78 845	88.99	62 226	70.23	61 986	69.96	66 663	75.24	140 831	158.96	207 494	234.20
	1 Person . . .	316 360	8 070	2.55	141 335	44.68	114 082	36.06	112 165	35.45	122 152	38.61	253 500	80.13	375 652	118.74
	zusammen	**413 874**	**13 285**	**3.21**	**228 930**	**55.31**	**181 700**	**43.90**	**179 428**	**43.35**	**194 985**	**47.11**	**408 358**	**98.67**	**603 343**	**145.78**
B 138-150 a	über 100 Pers.	700	97	13.86	917	131.00	550	78.57	572	81.71	647	92.43	1 489	212.71	2 136	305.14
	21 bis 100 „	4 733	646	13.65	6 140	129.73	4 087	86.35	4 022	84.98	4 733	100.00	10 162	214.71	14 895	314.71
	11 „ 20 „	4 402	477	10.84	5 311	120.65	3 946	89.64	3 928	89.23	4 423	100.48	9 239	209.88	13 662	310.36
	6 „ 10 „	6 776	566	8.35	8 076	119.19	6 010	88.70	6 159	90.89	6 576	97.05	14 235	210.08	20 811	307.13
	2 „ 5 „	30 192	2 115	7.00	32 033	106.10	27 211	90.13	26 559	87.97	29 326	97.13	58 592	194.06	87 918	291.20
	1 Person . . .	59 837	3 760	6.28	52 358	87.50	44 791	74.86	45 332	75.76	48 551	81.14	97 690	163.26	146 241	244.40
	zusammen	**106 640**	**7 661**	**7.19**	**104 835**	**98.31**	**86 595**	**81.20**	**86 572**	**81.18**	**94 236**	**88.39**	**191 407**	**179.49**	**285 663**	**267.88**
B 151-156 a	über 100 Pers.	64	10	15.63	75	117.19	39	60.94	29	45.31	49	76.56	104	162.50	153	239.06
	21 bis 100 „	546	85	15.57	686	125.64	358	65.57	357	65.38	443	81.14	1 043	191.03	1 486	272.16
	11 „ 20 „	581	77	13.25	726	124.96	419	72.12	350	60.24	496	85.37	1 076	185.20	1 572	270.57
	6 „ 10 „	906	86	9.49	1 055	116.45	608	67.11	598	66.00	694	76.60	1 653	182.45	2 347	259.06
	2 „ 5 „	2 505	170	6.79	2 639	105.35	1 549	61.84	1 564	62.44	1 719	68.62	4 203	167.78	5 922	236.41
	1 Person . . .	2 110	104	4.93	1 851	87.73	1 114	52.80	1 112	52.70	1 218	57.73	2 963	140.43	4 181	198.15
	zusammen	**6 712**	**532**	**7.93**	**7 032**	**104.77**	**4 087**	**60.89**	**4 010**	**59.74**	**4 619**	**68.82**	**11 042**	**164.51**	**15 661**	**233.33**
B 157-160 a	über 100 Pers.	4	1	25.00	4	100.00	3	75.00	4	100.00	4	100.00	8	200.00	12	300.00
	21 bis 100 „	64	10	15.63	83	129.69	52	81.25	44	68.75	62	96.88	127	198.44	189	295.31
	11 „ 20 „	105	13	12.38	102	97.14	72	68.57	71	67.62	85	80.95	173	164.76	258	245.71
	6 „ 10 „	215	19	8.84	226	105.12	147	68.37	139	64.65	166	77.21	365	169.77	531	246.98
	2 „ 5 „	705	41	5.82	707	100.28	438	62.13	418	59.29	479	67.94	1 125	159.57	1 604	227.52
	1 Person . . .	3 027	165	5.45	2 049	67.69	964	31.85	919	30.36	1 129	37.30	2 968	98.05	4 097	135.35
	zusammen	**4 120**	**249**	**6.04**	**3 171**	**76.97**	**1 676**	**40.68**	**1 595**	**38.71**	**1 923**	**46.72**	**4 766**	**115.68**	**6 691**	**162.40**
B 161 a	über 100 Pers.	11	2	18.18	15	136.36	9	81.82	9	81.82	11	100.00	24	218.18	35	318.18
	21 bis 100 „	16	2	12.50	12	75.00	4	25.00	13	81.25	6	37.50	25	156.25	31	193.75
	11 „ 20 „	9	—	—	7	77.78	9	100.00	4	44.44	9	100.00	11	122.22	20	222.22
	6 „ 10 „	4	—	—	3	75.00	5	125.00	1	25.00	5	125.00	4	100.00	9	225.00
	2 „ 5 „	13	3	23.08	14	107.69	11	84.62	7	53.85	14	107.69	21	161.54	35	269.23
	1 Person . . .	190	14	7.37	180	94.74	115	60.53	117	61.58	129	67.89	297	156.32	426	224.21
	zusammen	**243**	**21**	**8.64**	**231**	**95.06**	**153**	**62.96**	**151**	**62.14**	**174**	**71.60**	**382**	**157.20**	**556**	**228.81**

Digitized by Google

Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Industrie (B 1-161a) ohne Hausindustrie und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 79.)

Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklasse.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert: aller hauptberuflich Selbständigen in der Industrie (ohne Hausindustrie)	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Betriebe von:								
B 1- 5 a	über 100 Personen	18,94	23,59	23,17	18,90	19,15	19,74	21,65	21,05
	21 bis 100 „	9,57	10,21	12,00	8,83	9,69	9,08	11,13	10,48
	11 „ 20 „	3,34	1,41	3,31	3,76	2,62	3,34	3,05	3,14
	6 „ 10 „	3,65	4,22	3,83	3,61	3,38	3,72	3,66	3,68
	2 „ 5 „	18,58	5,99	11,96	24,42	24,62	21,12	16,74	18,12
	1 Person . . .	45,92	54,58	45,73	40,48	40,54	43,00	43,77	43,53
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 6-19 a	über 100 Personen	2,28	3,95	3,03	1,98	2,00	2,16	2,58	2,44
	21 bis 100 „	12,21	15,91	14,64	10,75	10,76	11,23	12,94	12,39
	11 „ 20 „	8,90	10,69	9,43	9,00	8,40	9,15	8,97	9,03
	6 „ 10 „	12,15	13,47	12,99	13,26	12,12	13,29	12,61	12,83
	2 „ 5 „	29,69	25,59	29,13	30,02	30,62	29,61	29,78	29,73
	1 Person	34,77	30,39	30,78	34,99	36,10	34,56	33,12	33,58
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 20-44 a	über 100 Personen	0,50	1,39	0,67	0,39	0,45	0,47	0,57	0,54
	21 bis 100 „	1,84	3,40	2,22	1,56	1,47	1,71	1,87	1,82
	11 „ 20 „	1,93	2,79	2,33	1,63	1,48	1,73	1,95	1,88
	6 „ 10 „	5,16	7,10	6,28	4,90	4,65	5,08	5,53	5,38
	2 „ 5 „	52,93	49,04	54,84	54,55	56,42	54,10	55,56	55,09
	1 Person	37,64	36,28	33,66	36,97	35,53	36,91	34,52	35,29
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 45-57 a	über 100 Personen	1,16	3,76	1,39	0,81	0,85	1,07	1,16	1,13
	21 bis 100 „	2,99	5,97	4,19	2,72	2,70	3,00	3,55	3,37
	11 „ 20 „	2,13	3,70	3,24	2,07	2,32	2,22	2,84	2,64
	6 „ 10 „	3,78	5,58	4,98	3,86	3,71	4,01	4,43	4,30
	2 „ 5 „	37,28	32,49	38,61	39,58	39,07	38,95	38,81	38,86
	1 Person	52,66	48,50	47,59	50,96	51,35	50,75	49,21	49,70
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 58-63 a	über 100 Personen	1,43	2,14	1,78	1,66	1,65	1,72	1,73	1,73
	21 bis 100 „	4,95	5,13	5,72	5,41	5,28	5,38	5,56	5,51
	11 „ 20 „	3,46	7,05	3,74	4,41	3,36	4,75	3,60	3,93
	6 „ 10 „	9,60	11,75	10,46	11,36	10,56	11,41	10,50	10,76
	2 „ 5 „	47,12	44,23	48,70	49,69	50,75	48,99	49,44	49,31
	1 Person	33,44	29,70	29,60	27,47	28,40	27,75	29,17	28,76
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 64-68 a	über 100 Personen	2,02	4,85	2,28	1,45	1,55	1,96	2,02	2,00
	21 bis 100 „	9,70	12,31	10,84	9,07	8,32	9,56	9,92	9,81
	11 „ 20 „	12,36	16,79	13,97	11,64	11,29	12,41	13,00	12,81
	6 „ 10 „	14,72	16,05	16,10	14,66	13,39	14,87	15,11	15,04
	2 „ 5 „	33,11	28,78	33,44	34,32	36,65	33,48	34,60	34,26
	1 Person	28,09	21,27	23,37	28,86	28,80	27,72	25,35	26,08
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 69-80 a	über 100 Personen	2,88	7,11	4,33	3,73	3,64	4,11	4,05	4,07
	21 bis 100 „	5,28	12,68	9,01	7,33	7,13	7,91	8,27	8,16
	11 „ 20 „	2,73	6,06	4,21	3,38	3,14	3,68	3,78	3,75
	6 „ 10 „	3,11	5,51	4,42	3,89	3,65	4,07	4,12	4,10
	2 „ 5 „	19,69	21,34	23,63	23,60	23,47	23,35	23,57	23,50
	1 Person	66,31	47,30	54,40	58,07	58,97	56,88	56,21	56,42
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 81-83 a	über 100 Personen	2,01	7,00	2,64	2,59	2,49	3,03	2,59	2,72
	21 bis 100 „	6,52	10,08	7,44	6,33	6,70	6,71	7,16	7,03
	11 „ 20 „	4,90	9,67	6,19	4,99	5,29	5,46	5,86	5,74
	6 „ 10 „	6,13	7,20	6,66	5,98	6,46	6,11	6,58	6,44
	2 „ 5 „	39,79	37,24	40,83	42,83	43,04	42,27	41,65	41,88
	1 Person	40,65	28,81	36,24	37,28	36,02	36,42	36,16	36,24
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Industrie (B 1-161 a) ohne Hausindustrie und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 79.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklasse.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert: aller hauptberuflichen Selbständigen in der Industrie (ohne Hausindustrie)	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Betriebe von:								
B 84- 92 a	über 100 Personen	0.41	0.56	0.47	0.53	0.25	0.54	0.38	0.43
	21 bis 100 „	1.61	3.21	2.01	1.32	1.52	1.47	1.81	1.70
	11 „ 20 „	1.80	4.47	2.22	1.89	1.63	2.09	1.98	2.01
	6 „ 10 „	4.49	7.26	5.48	4.10	4.14	4.84	4.93	4.75
	2 „ 5 „	44.75	45.74	49.49	48.63	48.89	48.40	49.24	48.99
	1 Person	46.94	38.76	40.33	43.53	43.57	43.16	41.66	42.12
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 93-105 a	über 100 Personen	0.12	0.36	0.15	0.09	0.09	0.11	0.12	0.12
	21 bis 100 „	1.09	2.16	1.48	0.98	0.96	1.07	1.24	1.18
	11 „ 20 „	1.60	2.52	2.13	1.62	1.56	1.68	1.87	1.81
	6 „ 10 „	4.25	6.25	5.43	4.40	4.31	4.53	4.93	4.80
	2 „ 5 „	37.55	37.66	41.48	40.68	41.32	40.46	41.41	41.10
	1 Person	55.39	51.05	49.33	52.28	51.76	52.15	50.43	50.99
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 106-119 a	über 100 Personen	0.24	0.53	0.31	0.21	0.18	0.24	0.25	0.25
	21 bis 100 „	1.55	2.57	1.87	1.22	1.29	1.34	1.61	1.52
	11 „ 20 „	1.84	2.69	2.06	1.55	1.44	1.65	1.78	1.73
	6 „ 10 „	6.18	8.32	6.33	5.52	5.78	5.76	6.08	5.98
	2 „ 5 „	59.91	53.97	58.82	60.11	60.27	59.57	59.48	59.51
	1 Person	30.28	31.92	30.61	31.39	31.04	31.44	30.80	31.01
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 120-137 a	über 100 Personen	0.04	0.25	0.10	0.05	0.06	0.06	0.08	0.08
	21 bis 100 „	0.22	0.87	0.47	0.35	0.36	0.39	0.42	0.41
	11 „ 20 „	0.38	1.20	0.66	0.54	0.47	0.58	0.58	0.58
	6 „ 10 „	1.51	3.54	2.59	2.02	2.05	2.13	2.35	2.28
	2 „ 5 „	21.40	33.40	34.44	34.25	34.55	34.19	34.49	34.39
	1 Person	76.45	60.74	61.74	62.79	62.51	62.65	62.08	62.26
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 138-150 a	über 100 Personen	0.66	1.26	0.87	0.64	0.66	0.69	0.78	0.75
	21 bis 100 „	4.44	8.43	5.86	4.72	4.65	5.02	5.31	5.21
	11 „ 20 „	4.13	6.23	5.07	4.56	4.54	4.69	4.82	4.78
	6 „ 10 „	6.35	7.89	7.70	6.94	7.11	6.98	7.44	7.29
	2 „ 5 „	28.31	27.61	30.56	31.42	30.68	31.11	30.61	30.78
	1 Person	56.11	49.08	49.94	51.72	52.36	51.51	51.04	51.19
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 151-156 a	über 100 Personen	0.93	1.85	1.07	0.95	0.73	1.06	0.94	0.98
	21 bis 100 „	8.13	15.98	9.76	8.76	8.90	9.59	9.45	9.49
	11 „ 20 „	8.66	14.47	10.32	10.25	8.73	10.74	9.75	10.04
	6 „ 10 „	13.50	16.17	15.00	14.88	14.91	15.02	14.97	14.98
	2 „ 5 „	37.32	31.95	37.53	37.90	39.00	37.22	38.06	37.81
	1 Person	31.44	19.55	26.32	27.26	27.73	26.37	26.83	26.70
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 157-160 a	über 100 Personen	0.10	0.40	0.12	0.18	0.25	0.21	0.17	0.18
	21 bis 100 „	1.55	4.02	2.62	3.10	2.76	3.22	2.66	2.82
	11 „ 20 „	2.55	5.22	3.22	4.30	4.45	4.42	3.63	3.86
	6 „ 10 „	5.22	7.63	7.13	8.77	8.71	8.62	7.66	7.94
	2 „ 5 „	17.11	16.47	22.29	26.13	26.21	24.88	23.61	23.97
	1 Person	73.47	66.26	64.62	57.52	57.62	58.65	62.27	61.23
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
B 161 a	über 100 Personen	4.53	9.52	6.49	5.88	5.96	6.32	6.28	6.29
	21 bis 100 „	6.58	9.52	5.20	2.62	8.61	3.45	6.54	5.58
	11 „ 20 „	3.70	—	3.03	5.88	2.65	5.17	2.88	3.60
	6 „ 10 „	1.65	—	1.30	3.27	0.66	2.87	1.05	1.62
	2 „ 5 „	5.35	14.29	6.06	7.19	4.64	8.05	5.50	6.29
	1 Person	78.19	66.67	77.92	75.16	77.48	74.14	77.75	76.62
	zusammen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Digitized by Google

Verhältniss der hauptberuflich Selbständigen in der Hausindustrie (B 6 afr-160 afr) zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 20.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Hauptberuflich selbständige Hausindustrielle	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
			überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Betriebe von:															
B 6- 19 afr	über 10 Pers	10	1	10,00	8	80,00	6	60,00	5	50,00	7	70,00	13	130,00	20	200,00
	6 bis 10 „	23	1	4,35	14	60,87	18	78,26	19	82,61	19	82,61	33	143,48	52	226,09
	2 „ 5 „	72	3	4,17	51	70,83	74	102,78	75	104,17	77	106,94	126	175,00	203	281,94
	1 Person . . .	241	28	11,62	173	71,78	183	75,93	180	74,69	211	87,55	353	146,47	564	234,02
	zusammen	**346**	**33**	**9,54**	**246**	**71,10**	**281**	**81,21**	**279**	**80,64**	**314**	**90,75**	**525**	**151,73**	**839**	**242,49**
B 20- 44 afr	über 10 Pers.	32	4	12,50	39	121,88	29	90,63	16	50,00	33	103,13	55	171,88	88	275,00
	6 bis 10 „	92	7	7,61	119	129,35	86	93,48	85	92,39	93	101,09	204	221,74	297	322,83
	2 „ 5 „	2 003	134	6,69	2 319	115,78	1 590	79,38	1 875	93,61	1 724	86,07	4 194	209,39	5 918	295,46
	1 Person . . .	4 574	198	4,33	3 866	84,52	3 217	70,33	3 055	66,79	3 415	74,66	6 921	151,31	10 336	225,97
	zusammen	**6 701**	**343**	**5,12**	**6 343**	**94,66**	**4 922**	**73,45**	**5 031**	**75,08**	**5 265**	**78,57**	**11 374**	**169,74**	**16 639**	**248,31**
B 45- 57 afr	über 10 Pers.	8	1	12,50	7	87,50	5	62,50	5	62,50	6	75,00	12	150,00	18	225,00
	6 bis 10 „	19	3	15,79	24	126,32	14	73,68	15	78,95	17	89,47	39	205,26	56	294,74
	2 „ 5 „	268	17	6,34	260	97,01	204	76,12	190	70,90	221	82,46	450	167,91	671	250,37
	1 Person . . .	577	20	3,47	417	72,27	346	59,97	367	63,60	366	63,43	784	135,88	1 150	199,31
	zusammen	**872**	**41**	**4,70**	**708**	**81,19**	**569**	**65,25**	**577**	**66,17**	**610**	**69,95**	**1 285**	**147,36**	**1 895**	**217,32**
B 58- 63 afr	über 10 Pers.	1	—	—	1	100,00	1	100,00	3	300,00	1	100,00	4	400,00	5	500,00
	6 bis 10 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2 „ 5 „	3	—	—	4	133,33	1	33,33	—	—	1	33,33	4	133,33	5	166,67
	1 Person . . .	19	2	10,53	17	89,47	13	68,42	14	73,68	15	78,95	31	163,16	46	242,11
	zusammen	**23**	**2**	**8,70**	**22**	**95,65**	**15**	**65,22**	**17**	**73,91**	**17**	**73,91**	**39**	**169,57**	**56**	**243,48**
B 64- 68 afr	über 10 Pers.	1	—	—	2	200,00	1	100,00	4	400,00	1	100,00	6	600,00	7	700,00
	6 bis 10 „	1	—	—	3	300,00	1	100,00	—	—	1	100,00	3	300,00	4	400,00
	2 „ 5 „	3	—	—	2	66,67	6	200,00	2	66,67	6	200,00	4	133,33	10	333,33
	1 Person . . .	6	—	—	2	33,33	1	16,67	2	33,33	1	16,67	4	66,67	5	83,33
	zusammen	**11**	—	—	**9**	**81,82**	**9**	**81,82**	**8**	**72,73**	**9**	**81,82**	**17**	**154,55**	**26**	**236,36**
B 69- 80 afr	über 10 Pers.	98	8	8,16	114	116,33	49	50,00	70	71,43	57	58,16	184	187,76	241	245,92
	6 bis 10 „	271	26	9,59	482	177,86	345	127,31	344	126,94	371	136,90	826	304,80	1 197	441,70
	2 „ 5 „	11 171	438	3,92	6 249	55,94	6 570	58,81	6 761	60,52	7 008	62,73	13 010	116,46	20 018	179,19
	1 Person . . .	42 874	1 214	2,83	19 834	46,26	16 649	38,83	16 099	37,55	17 863	41,66	35 933	83,81	53 796	125,47
	zusammen	**54 414**	**1 686**	**3,10**	**26 679**	**49,03**	**23 613**	**43,40**	**23 274**	**42,77**	**25 299**	**46,49**	**49 953**	**91,80**	**75 252**	**138,30**
B 81- 83 afr	über 10 Pers.	11	3	27,27	18	163,64	10	90,91	4	36,36	13	118,18	22	200,00	35	318,18
	6 bis 10 „	19	1	5,26	18	94,74	18	94,74	14	73,68	19	100,00	32	168,42	51	268,42
	2 „ 5 „	135	13	9,63	130	96,30	94	69,63	87	64,44	107	79,26	217	160,74	324	240,00
	1 Person . . .	385	19	4,94	238	61,82	191	49,61	171	44,42	210	54,55	409	106,23	619	160,78
	zusammen	**550**	**36**	**6,55**	**404**	**73,45**	**313**	**56,91**	**276**	**50,18**	**349**	**63,45**	**680**	**123,64**	**1 029**	**187,09**
B 84- 92 afr	über 10 Pers.	8	2	25,00	7	87,50	4	50,00	6	75,00	6	75,00	13	162,50	19	237,50
	6 bis 10 „	66	2	3,03	76	115,15	37	56,06	31	46,97	39	59,09	107	162,12	146	221,21
	2 „ 5 „	344	18	5,23	334	97,09	222	64,53	241	70,06	240	69,77	575	167,15	815	236,92
	1 Person . . .	965	29	3,01	752	77,93	549	56,89	546	56,58	578	59,90	1 298	134,51	1 876	194,40
	zusammen	**1 383**	**51**	**3,69**	**1 169**	**84,53**	**812**	**58,71**	**824**	**59,58**	**863**	**62,40**	**1 993**	**144,11**	**2 856**	**206,51**
B 93-105 afr	über 10 Pers	58	6	10,34	64	110,34	47	81,03	35	60,34	53	91,38	99	170,69	152	262,07
	6 bis 10 „	182	8	4,40	222	121,98	92	50,55	132	72,53	100	54,95	354	194,51	454	249,45
	2 „ 5 „	1 785	93	5,21	1 767	98,99	1 368	76,64	1 359	76,13	1 461	81,85	3 126	175,13	4 587	256,97
	1 Person . . .	4 377	140	3,20	2 852	65,16	2 491	56,91	2 464	56,29	2 631	60,11	5 316	121,45	7 947	181,56
	zusammen	**6 402**	**247**	**3,86**	**4 905**	**76,62**	**3 998**	**62,45**	**3 990**	**62,32**	**4 245**	**66,31**	**8 895**	**138,94**	**13 140**	**205,25**
B 106-119 afr	über 10 Pers.	39	4	10,26	36	92,31	41	105,13	36	92,31	45	115,38	72	184,62	117	300,00
	6 bis 10 „	77	2	2,60	64	83,12	79	102,60	73	94,81	81	105,20	137	177,92	218	283,12
	2 „ 5 „	676	34	5,03	395	58,43	670	99,11	615	90,98	704	104,14	1 010	149,41	1 714	253,55
	1 Person . . .	3 477	103	2,96	1 979	56,92	1 938	55,74	1 964	56,49	2 041	58,70	3 943	113,40	5 984	172,10
	zusammen	**4 269**	**143**	**3,35**	**2 474**	**57,95**	**2 728**	**63,90**	**2 688**	**62,97**	**2 871**	**67,25**	**5 162**	**120,92**	**8 033**	**188,17**
B 120-137 afr	über 10 Pers.	298	21	7,05	285	95,64	153	51,34	176	59,06	174	58,39	461	154,70	635	213,09
	6 bis 10 „	959	54	5,62	715	74,56	467	48,70	475	49,53	521	54,33	1 190	124,09	1 711	178,42
	2 „ 5 „	9 507	349	3,67	6 681	70,27	5 570	58,59	5 621	59,12	5 919	62,26	12 302	129,40	18 221	191,66
	1 Person . . .	63 472	1 180	1,86	24 267	38,23	19 710	31,05	20 510	32,31	20 890	32,91	44 777	70,55	65 667	103,46
	zusammen	**74 236**	**1 604**	**2,16**	**31 948**	**43,04**	**25 900**	**34,89**	**26 782**	**36,08**	**27 504**	**37,05**	**58 730**	**79,11**	**86 234**	**116,16**
B 138-150 afr	über 10 Pers.	8	1	12,50	9	112,50	10	125,00	10	125,00	11	137,50	19	237,50	30	375,00
	6 bis 10 „	9	—	—	13	144,44	9	100,00	16	177,78	9	100,00	29	322,22	38	422,22
	2 „ 5 „	83	3	3,61	83	100,00	52	62,65	56	67,47	55	66,27	139	167,47	194	233,73
	1 Person . . .	218	9	4,13	172	78,90	146	66,97	112	51,38	155	71,10	284	130,28	439	201,38
	zusammen	**318**	**13**	**4,09**	**277**	**87,11**	**217**	**68,24**	**194**	**61,01**	**230**	**72,33**	**471**	**148,11**	**701**	**220,44**

Digitized by Google

Noch: Verhältniß der hauptberuflich Selbständigen in der Hausindustrie (B 6 afr—160 afr) zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Größenklassen.

(Noch: Tab. 80.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Hauptberuflich selbständige Hausindustrielle	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
			überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Betriebe von:															
B 151-156 afr	über 10 Pers.	8	—	—	15	187,50	4	50,00	7	87,50	4	50,00	22	275,00	26	325,00
	6 bis 10 „	15	2	13,33	17	113,33	6	40,00	7	46,67	8	53,33	24	160,00	32	213,33
	2 „ 5 „	55	1	1,82	48	87,27	26	47,27	37	67,27	27	49,09	85	154,55	112	203,64
	1 Person	152	4	2,63	113	74,34	36	23,68	65	42,76	40	26,32	178	117,11	218	143,42
	zusammen	**230**	**7**	**3,04**	**193**	**83,91**	**72**	**31,30**	**116**	**50,43**	**79**	**34,35**	**309**	**134,35**	**388**	**168,70**
B 157-160 afr	über 10 Pers.	3	1	33,33	7	233,33	3	100,00	2	66,67	4	133,33	9	300,00	13	433,33
	6 bis 10 „	16	2	12,50	16	100,00	10	62,50	9	56,25	12	75,00	25	156,25	37	231,25
	2 „ 5 „	101	6	5,94	95	94,06	55	54,46	68	67,33	61	60,40	163	161,39	224	221,78
	1 Person	288	8	2,78	212	73,61	123	42,71	125	43,40	131	45,49	337	117,01	468	162,50
	zusammen	**408**	**17**	**4,17**	**330**	**80,88**	**191**	**46,81**	**204**	**50,00**	**208**	**50,98**	**534**	**130,88**	**742**	**434,86**

Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Hausindustrie (B 6 afr-160 afr) und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 81.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert							
		aller hauptberuflich selbständigen Hausindustriellen	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Betriebe von:								
B 6-19 afr	über 10 Personen	2,89	3,03	3,25	2,14	1,79	2,23	2,48	2,38
	6 bis 10 „	6,65	3,03	5,69	6,41	6,81	6,05	6,28	6,20
	2 „ 5 „	20,81	9,09	20,73	26,33	26,88	24,52	24,00	24,20
	1 Person	69,65	84,85	70,33	65,12	64,52	67,20	67,24	67,22
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 20-44 afr	über 10 Personen	0,48	1,17	0,61	0,59	0,32	0,63	0,48	0,53
	6 bis 10 „	1,37	2,04	1,88	1,75	1,69	1,77	1,79	1,78
	2 „ 5 „	29,89	39,07	36,56	32,30	37,27	32,74	36,88	35,67
	1 Person	68,26	57,72	60,95	65,36	60,72	64,86	60,85	62,12
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 45-57 afr	über 10 Personen	0,92	2,44	0,99	0,88	0,87	0,98	0,93	0,95
	6 bis 10 „	2,18	7,32	3,39	2,46	2,60	2,79	3,04	2,95
	2 „ 5 „	30,73	41,46	36,72	35,85	32,93	36,23	35,02	35,41
	1 Person	66,17	48,78	58,90	60,81	63,60	60,00	61,01	60,69
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 58-63 afr	über 10 Personen	4,35		4,55	6,67	17,65	5,88	10,26	8,93
	6 bis 10 „			—					
	2 „ 5 „	13,04		18,18	6,67		5,88	10,26	8,93
	1 Person	82,61	100,00	77,27	86,66	82,35	88,24	79,48	82,14
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**

Digitized by Google

Noch: Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen in der Hausindustrie (B 6 afr-160 afr)und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Größenklassen.

(Noch: Tab. 81.) Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert: aller hauptberuflich selbständigen Hausindustriellen	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Betriebe von:								
B 64- 68 afr	über 10 Personen	9,09	—	22,22	11,11	50,00	11,11	35,29	26,92
	6 bis 10 „	9,09	—	33,34	11,11	—	11,11	17,65	15,39
	2 „ 5 „	27,27	—	22,22	66,67	25,00	66,67	23,53	38,46
	1 Person	54,55	—	22,22	11,11	25,00	11,11	23,53	19,23
	zusammen	**100,00**	—	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 69- 80 afr	über 10 Personen	0,18	0,47	0,43	0,21	0,30	0,22	0,37	0,32
	6 bis 10 „	0,50	1,54	1,81	1,46	1,48	1,47	1,65	1,59
	2 „ 5 „	20,53	25,98	23,42	27,82	29,05	27,70	26,05	26,60
	1 Person	78,79	72,01	74,34	70,51	69,17	70,61	71,93	71,49
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 81- 83 afr	über 10 Personen	2,00	8,33	4,46	3,20	1,45	3,73	3,23	3,40
	6 bis 10 „	3,45	2,78	4,46	5,75	5,07	5,44	4,71	4,96
	2 „ 5 „	24,55	36,11	32,17	30,03	31,52	30,66	31,91	31,49
	1 Person	70,00	52,78	58,91	61,02	61,96	60,17	60,15	60,15
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 84- 92 afr	über 10 Personen	0,58	3,92	0,60	0,49	0,73	0,69	0,65	0,66
	6 bis 10 „	4,77	3,92	6,50	4,56	3,76	4,52	5,37	5,11
	2 „ 5 „	24,87	35,30	28,57	27,34	29,25	27,81	28,85	28,54
	1 Person	69,78	56,86	64,33	67,61	66,26	66,98	65,13	65,69
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 93-105 afr	über 10 Personen	0,91	2,43	1,31	1,17	0,88	1,25	1,11	1,16
	6 bis 10 „	2,84	3,24	4,53	2,30	3,31	2,35	3,98	3,45
	2 „ 5 „	27,88	37,65	36,02	34,22	34,06	34,42	35,14	34,91
	1 Person	68,37	56,68	58,14	62,31	61,75	61,98	59,77	60,48
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 106-119 afr	über 10 Personen	0,91	2,80	1,45	1,50	1,34	1,57	1,39	1,46
	6 bis 10 „	1,80	1,40	2,59	2,90	2,72	2,82	2,65	2,71
	2 „ 5 „	15,84	23,77	15,97	24,56	22,88	24,52	19,57	21,34
	1 Person	81,45	72,03	79,99	71,04	73,06	71,09	76,39	74,49
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 120-137 afr	über 10 Personen	0,40	1,31	0,89	0,59	0,66	0,63	0,78	0,74
	6 bis 10 „	1,29	3,37	2,24	1,80	1,77	1,90	2,03	1,98
	2 „ 5 „	12,81	21,76	20,91	21,51	20,99	21,52	20,95	21,13
	1 Person	85,50	73,56	75,96	76,10	76,58	75,95	76,24	76,15
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 138-150 afr	über 10 Personen	2,52	7,69	3,25	4,61	5,15	4,78	4,03	4,29
	6 bis 10 „	2,83	—	4,69	4,15	8,25	3,91	6,16	5,42
	2 „ 5 „	26,10	23,08	29,96	23,96	28,87	23,92	29,51	27,67
	1 Person	68,55	69,23	62,10	67,28	57,73	67,39	60,30	62,62
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 151-156 afr	über 10 Personen	3,48	—	7,77	5,56	6,03	5,06	7,11	6,70
	6 bis 10 „	6,52	28,57	8,81	8,33	6,03	10,13	7,77	8,25
	2 „ 5 „	23,91	14,29	24,87	36,11	31,90	34,18	27,51	28,87
	1 Person	66,09	57,14	58,55	50,00	56,04	50,63	57,61	56,18
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**
B 157-160 afr	über 10 Personen	0,74	5,88	2,12	1,57	0,98	1,92	1,69	1,75
	6 bis 10 „	3,92	11,77	4,85	5,23	4,41	5,77	4,68	4,99
	2 „ 5 „	24,75	35,29	28,79	28,80	33,33	29,33	30,52	30,19
	1 Person	70,59	47,06	64,24	64,40	61,28	62,98	63,11	63,07
	zusammen	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**

Digitized by Google

Verhältniss der hauptberuflich Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe zu ihren nichterwerbenden Familienangehörigen in den Grössenklassen.

(Tab. 82.)

Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Hauptberuflich Selbständige im Handels- und Verkehrsgewerbe	Nichterwerbende männliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige über 14 Jahre		Nichterwerbende männliche Angehörige unter 14 Jahre		Nichterwerbende weibliche Angehörige unter 14 Jahre		Männliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Weibliche nichterwerbende Angehörige zusammen		Nichterwerbende Angehörige zusammen	
			überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige	überhaupt	auf je 100 Selbständige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Betriebe von:															
C 1- 9a	über 20 Pers.	2 554	421	16.48	2 962	115.97	1 743	68.25	1 623	63.55	2 164	84.73	4 585	179.52	6 749	264.25
	11 bis 20 „	4 954	737	14.88	5 672	114.49	3 207	64.73	3 250	65.60	3 944	79.61	8 922	180.10	12 866	259.71
	6 „ 11 „	13 225	1 612	12.19	14 015	105.97	8 486	64.17	8 398	63.50	10 098	76.36	22 413	169.47	32 511	245.83
	2 „ 5 „	105 438	8 073	7.66	79 887	75.77	60 662	57.53	62 751	59.51	68 735	65.19	142 638	135.28	211 373	200.47
	1 Person . . .	196 818	15 862	8.06	147 867	75.13	99 425	50.52	101 798	51.72	115 287	58.58	249 665	126.85	364 952	185.43
	zusammen	**322 989**	**26 705**	**8.27**	**250 403**	**77.53**	**173 523**	**53.73**	**177 820**	**55.06**	**200 228**	**61.99**	**428 223**	**132.58**	**628 451**	**194.57**
C 10a	über 20 Pers.	82	17	20.73	106	129.27	40	48.78	41	50.00	57	69.51	147	179.27	204	248.78
	11 bis 20 „	80	16	20.00	117	146.25	25	31.25	50	62.50	41	51.25	167	208.75	208	260.00
	6 „ 10 „	191	22	11.52	230	120.42	84	43.98	107	56.02	106	55.50	337	176.44	443	231.94
	2 „ 5 „	458	58	12.66	526	114.85	252	55.02	249	54.37	310	67.69	775	169.21	1 085	236.86
	1 Person . . .	2 885	226	7.83	2 966	102.81	1 374	47.63	1 369	47.45	1 600	55.46	4 335	150.26	5 935	205.72
	zusammen	**3 696**	**339**	**9.17**	**3 945**	**106.74**	**1 775**	**48.02**	**1 816**	**49.13**	**2 114**	**57.20**	**5 761**	**155.87**	**7 875**	**213.07**
C 13-21 a	über 20 Pers.	294	44	14.97	393	133.68	188	63.95	166	56.46	232	78.91	559	190.14	791	269.05
	11 bis 20 „	448	53	11.83	549	122.54	287	64.06	265	59.15	340	75.89	814	181.70	1 154	257.59
	6 „ 10 „	1 163	116	9.97	1 300	111.78	736	63.28	711	61.13	852	73.26	2 011	172.91	2 863	246.17
	2 „ 5 „	18 479	1 109	6.00	16 501	89.30	12 084	65.39	12 138	65.69	13 193	71.39	28 639	154.98	41 832	226.38
	1 Person . . .	27 514	1 758	6.39	25 710	93.44	18 969	68.94	18 956	68.90	20 727	75.33	44 666	162.34	65 393	237.60
	zusammen	**47 898**	**3 080**	**6.43**	**44 453**	**92.81**	**32 264**	**67.36**	**32 236**	**67.30**	**35 344**	**73.79**	**76 689**	**160.11**	**112 033**	**233.97**
C 22a	über 20 Pers.	593	92	15.51	599	101.01	292	49.21	315	53.12	384	64.76	914	154.13	1 298	218.89
	11 bis 20 „	1 604	322	20.07	1 506	93.89	949	59.16	894	55.74	1 271	79.24	2 400	149.63	3 671	228.87
	6 „ 10 „	4 985	554	11.11	4 513	90.53	3 163	63.45	3 194	64.07	3 717	74.56	7 707	154.60	11 424	229.17
	2 „ 5 „	58 418	4 558	7.80	39 122	66.97	38 594	66.07	38 371	65.68	43 152	73.87	77 493	132.65	120 645	206.52
	1 Person . . .	36 602	2 616	7.15	29 077	79.44	17 269	47.18	17 510	47.84	19 885	54.33	46 587	127.28	66 472	181.61
	zusammen	**102 202**	**8 142**	**7.97**	**74 817**	**73.21**	**60 267**	**58.97**	**60 284**	**58.99**	**68 409**	**66.94**	**135 101**	**132.19**	**203 510**	**199.13**

Vertheilung der hauptberuflich Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe und ihrer nichterwerbenden Familienangehörigen auf die Grössenklassen.

(Tab. 83.)

Berufsgruppen.	Betriebsgrößenklassen.	Es entfielen auf die einzelnen Größenklassen von je hundert: aller hauptberuflichen Selbständigen im Handels- und Verkehrsgewerbe	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen über 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen unter 14 Jahre	der nichterwerbenden männlichen Angehörigen überhaupt	der nichterwerbenden weiblichen Angehörigen überhaupt	sämmtlicher nichterwerbender Angehörigen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Betriebe von:								
C 1- 9a	über 20 Personen	0.79	1.58	1.18	1.00	0.91	1.08	1.07	1.07
	11 bis 20 „	1.53	2.76	2.27	1.85	1.83	1.97	2.08	2.05
	6 „ 10 „	4.09	6.03	5.60	4.89	4.72	5.04	5.24	5.17
	2 „ 5 „	32.65	30.23	31.90	34.96	35.29	34.33	33.31	33.64
	1 Person	60.94	59.40	59.05	57.30	57.25	57.58	58.30	58.07
	zusammen	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**
C 10a	über 20 Personen	2.22	5.01	2.69	2.25	2.26	2.70	2.55	2.59
	11 bis 20 „	2.16	4.72	2.97	1.41	2.75	1.94	2.90	2.64
	6 „ 10 „	5.17	6.49	5.83	4.73	5.89	5.01	5.85	5.63
	2 „ 5 „	12.39	17.11	13.33	14.20	13.71	14.66	13.45	13.78
	1 Person	78.06	66.67	75.18	77.41	75.39	75.69	75.25	75.36
	zusammen	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**
C 13-21 a	über 20 Personen	0.61	1.43	0.88	0.58	0.52	0.66	0.73	0.71
	11 bis 20 „	0.94	1.72	1.24	0.89	0.82	0.96	1.06	1.03
	6 „ 10 „	2.43	3.76	2.92	2.28	2.21	2.41	2.62	2.55
	2 „ 5 „	38.58	36.01	37.12	37.46	37.65	37.33	37.35	37.34
	1 Person	57.44	57.08	57.84	58.79	58.80	58.64	58.24	58.37
	zusammen	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**
C 22a	über 20 Personen	0.58	1.13	0.80	0.48	0.52	0.56	0.68	0.64
	11 bis 20 „	1.57	3.96	2.01	1.58	1.48	1.86	1.78	1.81
	6 „ 10 „	4.88	6.80	6.03	5.25	5.80	5.43	5.70	5.61
	2 „ 5 „	57.16	55.98	52.29	64.04	63.65	63.08	57.36	59.28
	1 Person	35.81	32.13	38.87	28.65	29.06	29.07	34.48	32.66
	zusammen	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Digitized by Google

Aus der Statistik des ländlichen Grundeigenthums in Preussen.

Durch die im März des Jahres erfolgte Veröffentlichung der Statistik des ländlichen Grundeigenthums nach dem Stande des Jahres 1893 (Heft 146 der „Preußischen Statistik"), welche zusammen mit derjenigen der Gebäude in der preußischen Centralstelle seit 1895 bearbeitet wurde, hat ein Werk seinen Abschluß gefunden, dessen Ergebnisse zu den wichtigsten Quellen der Volkswirthschaftskunde unseres Vaterlandes gehören. Aus den mannigfachen Fragen über Zahl, Eigenthumsverhältnisse, Größe, Grundsteuerreinertrag u. s. w. der ländlichen Privatbesitzungen, welche in jener Statistik ihre Beantwortung finden, greifen wir hier diejenige heraus, welche den durchschnittlichen Grundsteuerreinertrag der Besitzungen zum Gegenstande hat. Theilt man sämmtliche Besitzungen in die in nebenstehender Tabelle unterschiedenen Besitzklassen und dividirt die Fläche durch den Grundsteuerreinertrag, so erhält man für die verschiedenen Gruppen den auf das Hektar entfallenden Grundsteuerreinertrag, der bei allen in gleicher Höhe liegen müßte, vorausgesetzt, daß die einzelnen Besitzgruppen sich unter annähernd gleichen geschichtlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen entwickelt haben. Wie die Tabelle zeigt, ist dies nicht der Fall. Vielmehr weisen die einzelnen Besitzgruppen erhebliche Unterschiede und fast durchgehends eine Steigerung auf, welche der Größe der Besitzungen nach den Abstufungen des Grundsteuerreinertrages entspricht. Für den Staat liegt der Höhepunkt der Bonität in der Klasse von 500 bis 2 000 Thlr. und würde wahrscheinlich durch die letzte Klasse noch übertroffen werden, wenn nicht dort die großen Waldflächen auf den Durchschnitt herabdrückend wirkten. Bei den Provinzen unterscheiden sich deutlich die östlichen — außerdem Hessen-Nassau — von den westlichen, da bei ersteren der durchschnittlich höchste Grundsteuerreinertrag nicht in der Gruppe von 500 bis 2 000 Thlr., sondern in den nach oben und unten zunächst liegenden zu suchen ist. In Schlesien tritt er stark bei der letzteren hervor und zwar am meisten im Regierungsbezirke Breslau, wo der Grundsteuerreinertrag der Gruppe von 100 bis 500 Thlr. 23,5 ℳ beträgt. Beachtenswerth ist ferner die Thatsache, daß die Klasse der unselbständigen Besitzungen in ihrem durchschnittlichen Grundsteuerreinertrage über der niedrigsten Klasse der selbständigen steht und annähernd erst von der in Spalte 4 nachgewiesenen Gruppe erreicht wird. Diese Erscheinung ist erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß Besitzer, die ihren Lebensunterhalt nicht ausschließlich durch landwirthschaftlichen Betrieb decken, sich meist in günstigerer Lage befinden und sich daher leichter auf besserem Boden ansiedeln als die, deren Vermögen höchstens zum Erwerbe und zu der Bewirthschaftung einer kleinen Parzelle schlechten Ackers ausreicht. Worin aber diese sehr großen Unterschiede der einzelnen Klassen ihren Grund haben, wird durch statistische Untersuchung allein kaum festzustellen sein. Sicher ist z. B., daß bei der Abwickelung des Ablösungsgeschäftes die bäuerlichen Besitzer es in den meisten Fällen vorzogen, anstatt eines kleineren aber besseren Stückes Land ein größeres von geringerer Bonität zu erhalten, um die verfügbaren Arbeitskräfte besser ausnutzen zu können. Auch hierin ist ein Zeichen dafür zu erblicken, daß sich die wirthschaftlichen Verhältnisse des ländlichen Besitzes keineswegs einheitlich nach allgemeinen Gesichtspunkten verstehen und behandeln lassen, daß sie vielmehr noch heute den Sonderstempel ihrer jahrhundertelangen Entwickelung an sich tragen, der ihnen, vereint mit den mannigfachen Vorbedingungen, welche Boden, Klima und Verkehrslage schaffen, ihr eigenthümliches Gepräge verleiht.

Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag vom Hektar nach Besitzklassen im Jahre 1893.

Staat[1]. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag vom Hektar beträgt Mark							
	bei den unselbständigen Besitzungen	bei den selbständigen Besitzungen in den Besitzklassen von						bei den ländlichen Privatbesitzungen überhaupt
		10 bis 30 Thlr.	30 bis 50 Thlr.	50 bis 100 Thlr.	100 bis 500 Thlr.	500 bis 2000 Thlr.	2000 Thlr. und darüber	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Staat	**10.3**	**5.6**	**9.0**	**11.3**	**15.7**	**16.3**	**14.0**	**13.6**[2]
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	5.1	4.7	5.4	6.5	9.1	9.0	10.4	8.0
II. Westpreußen	4.0	3.4	4.9	6.6	11.3	11.3	9.8	8.6
III. Brandenburg	7.9	5.2	7.4	8.4	12.7	9.6	11.3	10.5
IV. Pommern	6.4	4.8	6.7	8.2	11.7	7.1	13.4	9.9
V. Posen	6.6	5.6	7.8	8.9	9.7	8.8	9.3	8.8
VI. Schlesien	12.0	7.4	11.4	15.2	20.9	14.2	13.7	14.8[2]
VII. Sachsen	17.3	7.9	13.3	17.0	22.0	31.4	26.7	23.2
VIII. Schlesw.-Holst.	12.1	4.5	7.9	11.9	18.0	38.3	28.7	21.3
IX Hannover	8.9	5.0	8.5	9.7	12.8	34.3	24.8	13.9
X. Westfalen	10.1	6.6	9.6	11.7	17.5	24.0	15.9	15.3
XI Hessen-Nassau	15.9	10.3	15.7	19.6	26.0	21.2	14.0	19.5
XII. Rheinland	15.4	10.8	14.8	22.3	32.2	42.1	35.6	23.8
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	4.8	4.4	5.3	6.5	9.2	9.4	10.8	8.5
2. Gumbinnen	5.4	5.0	5.5	6.5	9.0	8.1	8.7	7.4
3. Danzig	3.7	3.4	5.0	7.6	14.3	15.5	11.7	11.1
4. Marienwerder	4.1	3.4	4.8	6.2	9.7	8.8	9.4	7.8
5. Potsdam	8.0	4.9	7.5	7.9	12.0	10.2	12.6	10.9
6. Frankfurt	7.8	5.3	7.3	8.8	14.0	9.1	10.1	10.0
7. Stettin	7.7	6.9	8.8	9.6	14.1	10.3	13.6	12.0
8. Köslin	5.1	4.5	5.6	6.9	7.7	4.9	7.0	6.0
9. Stralsund	11.3	6.6	12.1	14.0	21.0	18.7	22.2	21.0
10. Posen	6.8	5.6	8.0	9.3	9.2	8.1	9.1	8.5
11. Bromberg	6.0	5.8	7.1	8.3	10.1	9.8	9.8	9.2
12. Breslau	14.6	7.1	12.6	17.6	23.5	20.0	18.7	18.9
13. Liegnitz	11.9	7.8	10.8	12.6	17.1	14.5	11.1	13.1[2]
14. Oppeln	10.4	6.9	10.8	16.3	22.7	9.1	10.0	12.3
15. Magdeburg	14.3	7.6	10.3	12.9	15.7	25.1	22.3	18.0
16. Merseburg	19.6	8.3	13.9	18.7	29.3	39.1	30.6	28.7
17. Erfurt	17.9	9.0	16.8	21.8	27.6	24.4	28.3	23.4
18. Schleswig	12.1	4.5	7.9	11.9	18.0	38.3	28.7	21.3
19. Hannover	9.8	6.6	9.6	10.5	16.0	30.1	27.8	14.5
20. Hildesheim	24.7	8.0	22.0	26.3	31.2	36.4	25.0	29.3
21. Lüneburg	7.2	5.1	6.9	6.8	8.9	15.7	14.6	9.0
22. Stade	7.5	5.0	6.4	8.2	11.6	42.4	42.0	13.9
23. Osnabrück	5.6	4.6	7.1	7.7	11.5	15.5	16.2	9,8
24. Aurich	6.6	6.2	9.6	11.8	19,9	54.1	53.8	25.4
25. Münster	8.9	7.2	9.7	10.2	14.9	18.9	17.8	13.6
26. Minden	12.7	6.3	12.5	15.1	21.6	24.3	19.8	18.1
27. Arnsberg	9.2	6.3	7.9	10.4	18.6	28.6	12.7	14.9
28. Kassel	15.7	7.8	13.2	17.3	24.0	20.0	13.4	18,7
29. Wiesbaden	16.2	12.3	19.6	27.5	39.3	30.1	23.1	21.9
30. Koblenz	14.3	13.8	18.1	24.5	33.5	21.1	12.1	18.6
31. Düsseldorf	21.2	8.6	15.2	23.4	32.4	47.9	48.2	32.5
32. Köln	16.1	7.3	12.0	23.9	36.6	42.6	54.4	26.8
33. Trier	13.0	11.1	14.5	17.2	18.0	16.4	14.7	15.0
34. Aachen	16.4	6.9	11.2	28.1	43.8	47.4	47.0	28.4

[1]) ausschließlich Helgoland und Hohenzollern. — [2]) einschließlich 4 Besitzungen mit 42,4 *ha* und 87,00 ℳ Grundsteuerreinertrag in der Besitzklasse unter 10 Thlr. (Durchschnitt vom *ha*: 2,11 ℳ).

V. v. W.-B.

Digitized by Google

Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in einer Anzahl von Amtsgerichtsbezirken Preussens

von 1883 bis 1896.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet

von **G. Evert,** Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Inhaltsübersicht.

I. Ältere Verschuldungsaufnahmen in Preußen.
II. Die Bestimmungen für die Erhebungen von 1883 und 1896.
III. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider Erhebungen.
IV. Die Vergleichung der Ergebnisse beider Erhebungen in 50 Bezirken.
V. Besondere Ergebnisse der Erhebung von 1896. a) Die Durchschnittsverschuldung in den 60 Probebezirken. b) Schuldenfreie, sowie nach dem Grundsteuer-Reinertrage mäßig- und hochverschuldete Grundstücke in 56 Bezirken. c) Schuldenfreie, mäßig- und hochverschuldete Grundstücke nach dem Maße des Schätzungswerthes der Ergänzungssteuer in 55 Bezirken.
VI. Schlußbemerkung.

I. Ältere Verschuldungsaufnahmen in Preussen.

Die Gesetzgeber, welche bald nach Beginn unseres Jahrhunderts dazu schritten, den ländlichen Grundbesitz von den Lasten und Fesseln der älteren Wirthschaftsordnung zu befreien, hofften bekanntlich, daß die neue Verkaufs- und Zerstückelungsfreiheit auch ein sicheres Mittel gegen die Ueberlastung des Grundbesitzes mit Hypothekenschulden und dergleichen in sich schließe[1]). Für die damals in Preußen neugeschaffenen freien Bauergüter konnte diese Hoffnung um so eher begründet erscheinen, als nach dem „Regulirungsedikt" vom 14. September 1811 diese Güter überhaupt nur bis zu einem Viertel des Werthes mit Hypothekenschulden belastet werden durften[2]). Zwar wurde diese Bestimmung, nachdem sie bereits zufolge Allerhöchster Kabinetsordre vom 23. Februar 1823[3]) durch eine Dispensationsbefugniß für Grundstücke mit gewerblichen oder anderen besonderen Anlagen eingeschränkt worden war, durch Allerhöchste Verordnung vom 29. Dezember 1843[4]) wieder aufgehoben; immerhin aber ergiebt sich, daß der freie bäuerliche Besitz Preußens, soweit er auf das Landes-Kulturedikt von 1811 zurückzuführen ist, bisher noch nicht zwei Menschenalter hindurch der freien Verschuldbarkeit über das erste Werthsviertel hinaus unterlegen hat. Gerade diejenige Ursache der Verschuldung also, die von so vielen Volkswirthen als die vornehmste angesehen wird, nämlich der Erbgang, kann bei jenen Besitzungen bisher durchschnittlich höchstens zweimal zur vollen Bethätigung gelangt sein. Daß gleichwohl der Erbgang schon innerhalb dieser kurzen Frist in zahlreichen Einzelfällen, namentlich bei kinderreichen Familien, zur Überlastung der Grundstücke geführt haben kann und wird, leuchtet ohne weiteres ein. Will man aber die Wirkung des Erbganges als einer allgemeinen, wirthschaftlich und social bedeutsamen Thatsache des Volkslebens auf die Verschuldung richtig schätzen, so ist — ganz abgesehen von der Naturaltheilung unter den Miterben — nicht zu vergessen, daß der Erbgang keineswegs immer nur belastend, sondern oft auch entlastend wirkt. Werden einerseits viele Besitzer zur Belastung des Grundstücks mit Erbtheilen der Geschwister u. s. w. gezwungen, so gewinnen doch oft auch dieselben oder andere Besitzer durch Beerbung der Schwiegereltern oder anderer Verwandten Mittel zur Entlastung ihres Besitzthumes. Da sie nun aber diese Mittel weder zur Tilgung früher eingetragener Erbabfindungen noch überhaupt zur Schuldtilgung zu verwenden brauchen, so kann es vorkommen, daß die Güter mit bedeutenden Erbabfindungen belastet erscheinen, obgleich ihre Besitzer mehr geerbt als an Miterben abgetreten haben.

Neben dem Erbgange traten aber im Laufe unseres Jahrhunderts zahlreiche andere auf eine Zunahme der Verschuldung hinwirkende Ursachen auf. Die Schuldenlast der Rittergüter war schon vor den napoleonischen Kriegen recht bedeutend; sie ging nach einer im Jahre 1805 auf Veranlassung des Staatsministers Frhrn. vom Stein aufgestellten Nachweisung[1]) in zahlreichen Kreisen über die Hälfte, selbst über drei Viertel des Taxwerthes oder Erwerbspreises weit hinaus. Die Verschuldung der Bauerngüter war meist geringer, oft aber gleichfalls schon recht erheblich. Die nachfolgende schwere Zeit führte zunächst noch zu einer bedeutenden Steigerung der Verschuldung; aber auch die späteren Jahre bis 1824, wo leider die seit 1809 vom Justizministerium vorgenommenen Aufzeichnungen über den Zu- und Abgang an Hypotheken wieder aufgegeben wurden[2]), ergaben im großen ganzen bei

[1]) „Diese unbeschränkte Disposition hat vielfachen und großen Nutzen. Sie ist das sicherste und beste Mittel, die Grundbesitzer vor Verschuldungen zu bewahren. . . Ersteres geschiehet dadurch, daß bei Erbtheilungen oder sonst entstehenden außerordentlichen Geldbedürfnissen des Annehmers oder Besitzers eines Hofes so viel eigene Grundstücke verkauft werden können, daß derselbe schuldenfrei bleibt oder es wird" (Landeskulturedikt vom 14. September 1811).

[2]) § 29 des Regulirungsediktes vom 14. September 1811.

[3]) G. S. S. 33.

[4]) G. S. von 1844, S. 17.

[1]) Dieselbe ist abgedruckt bei Meitzen, der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates, Berlin, 1871, Bd. III, S. 192 ff; vgl. auch a. a. O. S. 108, 109 und die Bemerkungen desselben Verfassers über spätere Erhebungen dieser Art in den „Landwirthschaftlichen Jahrbüchern", Bd. XIII, Supplement I, S. 6 ff.

[2]) Vgl. die Nachweisungen für die Zeit von 1809 bis 1823 bei Meitzen a. a. O. S. 206 ff.

Digitized by Google

Ritter- wie Bauergütern noch eine weitere Verschuldungszunahme, obgleich in einzelnen Jahren — wohl infolge der in mehreren Landestheilen bekanntlich sehr umfangreichen Ersetzung alter überschuldeter Besitzerfamilien durch neue Erwerber — die Löschungen stellenweise weit überwogen, wie z. B. im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Insterburg im Jahre 1814 bei den adligen Gütern mit 2 315 270 Thlr. gegenüber nur 35 248 Thlr. an Eintragungen. In der späteren Zeit mußte gerade die andauernde und erhebliche Verbesserung der ländlichen Wirthschaftsverhältnisse der Abnahme des Schuldenstandes entgegenwirken, da sie die Verwendung bedeutender Kapitalien auf Boden, Viehstand und Betrieb bedingte. Wo aber erst einmal erhebliche Schulden eingetragen waren, erwiesen sie sich nicht, wie die älteren Agrargesetzgeber gehofft hatten, als ein Antrieb, sondern als ein Hinderniß für den Abverkauf zu Tilgungszwecken, da dieser der Genehmigung der Hypothekengläubiger bedurfte, die ohne Weiterungen und Opfer in der Regel nicht zu erlangen war. Dazu kam, daß bei aufsteigender „Konjunktur" der Erwerb oder die Festhaltung eines verhältnißmäßig umfangreichen Besitzes bei geringem eigenem Vermögen besonders vortheilhaft erschien, da die Steigerung der Bodenrente gerade in solchen Fällen einen verhältnißmäßig bedeutenden Vermögenszuwachs erwarten ließ.

Über die Einwirkung aller dieser Verhältnisse auf den Fortgang der Verschuldung in Preußen besitzen wir bis zum Jahre 1883 leider fast gar keine statistischen Nachrichten. Zu erwähnen wäre wohl nur eine auf eine Anzahl von Rittergütern in den Kreisen Niederung, Konitz, Lauenburg i. P., Wirsitz, Sternberg und Rybnik beschränkte Zusammenstellung der Verschuldung und der Werth- oder Taxpreise aus den Jahren 1837, 1847 und 1857, deren Werth ziemlich zweifelhaft ist[1]); sodann eine sehr beachtenswerthe, jedoch auf die Provinz Sachsen beschränkte Nachweisung aus dem Jahre 1858, nach welcher von 1 120 Rittergütern bezw. 36 393 Bauergütern 502 bezw. 15 540 schuldenfrei, 175 bezw. 10 620 bis $^1/_4$, 263 bezw. 6 910 bis $^1/_2$, 118 bezw. 1 764 bis $^2/_3$ und 62 bezw. 1 559 über $^2/_3$ des Werthes mit Hypotheken belastet waren[2]); endlich eine ähnliche Zusammenstellung für eine Anzahl bäuerlicher Grundstücke in den Kreisgerichtsbezirken Marienwerder und Mewe nach dem Stande des Jahres 1860, wonach sich eine Gesammtverschuldung mit 58 bezw. 62 v. H. ergab[3]).

II. Die Bestimmungen für die Erhebungen von 1883 und 1896.

Erst im Jahre 1883 kam es wieder zu umfassenderen Untersuchungen über die Bodenverschuldung und deren Verhältniß zu den Bodenwerthen.

Für den ländlichen Grundbesitz in 42 Amtsgerichtsbezirken der sieben östlichen Provinzen, Schleswig-Holsteins, Hannovers und des Regierungsbezirkes Wiesbaden konnten sie getrennt nach Besitzgruppen (Fideikommiß- und Stiftungsgüter, Besitzungen von 500 und mehr, 100 bis unter 500, 30 bis unter 100, unter 30 Thalern Grundsteuer-Reinertrag), für weitere 6 Amtsgerichtsbezirke in Westfalen (Ahaus, Beckum, Brakel, Erwitte, Meinerzhagen und Petershagen) und 2 im Regierungsbezirke Kassel (Fritzlar und Hünfeld) nur im ganzen durchgeführt werden, weil hier in den Katastern die Grundstücke nicht überall nach den Grundbüchern bezeichnet waren. In den vier Amtsgerichtsbezirken Hadamar, Diez, Höchst a. M. und Selters konnte ferner die Erhebung in einer Anzahl von Gemeinden nicht erfolgen, weil das sogenannte „Grundsteuer-Identifizirungsverfahren" zur Feststellung der Übereinstimmung der bei der Grundsteuer-Veranlagung vorgefundenen Grundstücke mit den in den Stockbüchern vorgefundenen noch nicht abgeschlossen war.

Im übrigen ergeben sich die Grundsätze der Erhebung von 1883 für die erstgedachten 42 Bezirke aus folgenden Anordnungen:

1. Allgemeine Verfügung des Finanzministers vom 7. November 1882.

Auf Wunsch des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten soll nach Maßgabe der in der Anlage enthaltenen allgemeinen Grundsätze für die ebendaselbst bezeichneten Amtsgerichtsbezirke aus den gerichtlichen Grundbüchern eine Statistik der hypothekarischen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes hergestellt werden.

Zu diesem Zwecke wird bezüglich der erforderlichen Mitwirkung der Katasterverwaltung Folgendes bestimmt:

1. Die gemäß § 2 der allgemeinen Grundsätze von der Aufnahme der Statistik auszuschließenden Gemeinde- und selbständigen Gutsbezirke wolle die Königliche Regierung feststellen und zur Kenntniß der betheiligten Katasterämter bringen.

2. Um den Grundbuchführer des Amtsgerichts in den Stand zu setzen, die hypothekarische Verschuldung nach den im § 3 der allgemeinen Grundsätze bezeichneten Besitzungsgruppen gesondert zu ermitteln und die sonst erforderlichen Zusammenstellungen anzufertigen, hat das Katasteramt

a) auf der Grundlage der Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen und nach Maßgabe der darin enthaltenen Angaben über die Prinzipalgrundsteuerbeträge gemäß § 4 a. a. O. die Besitzungen der Gruppen II bis V, sowie
b) unter Zurhandnahme der Gebäudesteuerrolle, und, wo diese nicht ausreicht, unter Einziehung der weiter erforderlichen Information die Besitzungen der Gruppe VI zu ermitteln,
c) dem Namen jedes Steuerpflichtigen die Gruppenziffer (II bis VI) und dem Namen solcher Personen, welche grundsteuerpflichtige Liegenschaften überhaupt nicht besitzen, das Wort „ausgeschlossen" am Rande der Heberolle beizuschreiben, auch
d) an derselben oder an sonst geeigneter Stelle der Heberolle — nöthigenfalls in einem besonderen Verzeichniß — auf Grund der Mutterrolle die Bezeichnung des Bandes und Blattes (Artikels) des Grundbuches, in welchem sich die betreffenden Grundstücke eingetragen finden, zu vermerken, außerdem
e) bei denjenigen unter Gruppe V fallenden Grundstücken, welche zu außerhalb des Gemeinde- oder selbständigen Gutsbezirkes belegenen Besitzungen gehören, der Gruppenziffer V die Bezeichnung „For." (Forensen) beizuschreiben, endlich
f) die so vervollständigten Heberollen nebst einer nach dem anliegenden Muster A für jeden Gemeinde- oder selbständigen Gutsbezirk gesondert aufzustellenden Übersicht dem Amtsgericht zur weiteren Benutzung zu übersenden.

3. Für solche selbständige Gutsbezirke, welche grundsteuerpflichtige Liegenschaften nur eines Eigenthümers umfassen und für welche daher eine Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle nicht angelegt ist, sind die vorstehend bezeichneten

[1]) Vgl. Meitzen a. a. O. S. 110. Danach betrug die Verschuldung in allen drei Jahren durchschnittlich etwa 80 Prozent des angegebenen Werthes, jedoch nur etwa zwei Drittel des „arbitrirten", d. h. wirklichen Werthes der Güter in den Jahren 1847 und 1857.

[2]) Vgl. Meitzen a. a. O. S. 111 ff.

[3]) Vgl. Meitzen a. a. O. S. 113.

Digitized by Google

Anlage. Formular A[1])

Grundbuchschulden-Ermittelung
1882[2]).

Provinz ...

Kreis ...

Amtsgericht ...

Gemeinde- (Guts-) Bezirk ...

	Fläche *ha*	Grundsteuer-Reinertrag Thlr.
Der gesammte Gemeinde- (Guts-) Bezirk enthält		
Die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften in demselben		

Bemerkungen: Dezimalen sind hinter das Zeichen und je 3 Zahlen zwischen die Leitlinien zu schreiben	0	000	000,	0

	Anzahl der Besitzungen	Jahres-Betrag der Prinzipal-Grundsteuer ℳ			
Von den grundsteuerpflichtigen Liegenschaften des Gemeinde- (Guts-) Bezirkes ist im Ganzen an Jahres-Prinzipal-Grundsteuer (ohne Einrechnung der Gebäudesteuer oder der Zuschläge) zu zahlen		.	...	...,	.
Davon entfallen auf:					
A. Fabrikgrundstücke, Bergwerke und andere nicht in Verbindung mit der Landwirthschaft betriebene Anlagen. (Gruppe VI)		.	...	...,	.
B. landwirthschaftliche Besitzungen, und zwar (ohne Sonderung der Fideikommiß- und Stiftungsgüter):					
Gruppe II. Besitzungen von 500 und mehr Thaler Grundsteuer-Reinertrag (zahlend je 143,50 ℳ oder mehr Jahres-Prinzipal-Grundsteuer)	...	.	...	...,	.
„ III. Besitzungen von 100 bis unter 500 Thaler Grundsteuer-Reinertrag (zahlend je 28,70 bis unter 143,50 ℳ Jahres-Prinzipal-Grundsteuer)	...	.	...	...,	.
„ IV. Besitzungen von 30 bis unter 100 Thaler Grundsteuer-Reinertrag (zahlend je 8,60 bis unter 28,70 ℳ Jahres-Prinzipal-Grundsteuer)	...	.	...	...,	.
Zusammen Jahres-Prinzipal-Grundsteuer der Gruppen II bis IV		.	...	...,	.
„ V. Mithin verbleibt für Besitzungen und Grundstücke unter 30 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag (zahlend je weniger als 8,60 ℳ Jahres-Prinzipal-Grundsteuer)		.	...	...,	.
C. Von der Jahres-Prinzipal-Grundsteuer der Gruppe V ist auf Grundstücke, welche zu außerhalb des Gemeinde- oder selbständigen Gutsbezirks belegenen Besitzungen gehören (Forensen), ungefähr anzuschlagen		.	...	...,	.

Aufgestellt (Ort und Datum) ...

Königliches Katasteramt.

Von den unter B nachgewiesenen Besitzungen sind als zur Gruppe I, Fideikommiß- und Stiftungsgüter, gehörend auszuscheiden			Mithin verbleiben				
	Anzahl der Besitzungen	Jahresbetrag der Prinzipal-Grundsteuer ℳ	Anzahl der Besitzungen	Jahresbetrag der Prinzipal-Grundsteuer ℳ			
aus Gruppe II				.	...	...,	.
„ „ III				.	...	...,	.
„ „ IV				.	...	...,	.
„ „ V				.	...	...,	.
Zusammen				.	...	...,	.

..., den ...

Der Grundbuchführer.

[1]) Vgl. Ziffer 2 f der oben abgedruckten allgemeinen Verfügung vom 7. November 1882. — [2]) Thatsächlich ist die Erhebung erst im Jahre 1883 vollzogen worden.

Nachrichten sämmtlich in die Übersicht nach Muster A auf zunehmen.

4. Das Katasteramt hat mit dem Grundbuchführer dasjenige zu verabreden, was nothwendig ist, um die beiderseitige successive Bearbeitung der einzelnen Gemeinde- und selbständigen Gutsbezirke des Amtsgerichtsbezirks in der den Verhältnissen entsprechenden Reihenfolge, sowie ferner sicherzustellen, daß die Heberollen dem Geschäftsbetriebe der Katasterverwaltung nicht länger als unbedingt nothwendig entzogen werden etc.

Der Finanzminister.
v. Scholz.

An die
Königlichen Regierungen in den sechs östlichen Provinzen (ausschließlich derjenigen zu Stralsund).

Digitized by Google

Allgemeine Grundsätze für die Ermittelung der Höhe der hypothekarischen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

§ 1.

Für die Bezirke der in der Anlage[1]) verzeichneten Amtsgerichte ist eine Statistik der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes nach der Höhe des Betrages und nach ihrem Verhältniß zum Grundsteuerreinertrage herzustellen.

§ 2.

Ausgeschlossen hiervon bleiben die städtischen Gemeindebezirke, sowie diejenigen Gemeinde- und selbständigen Gutsbezirke des platten Landes, in welchen städtisches Wesen vorherrscht, oder sonst die Grundstückswerthe durch andere Beziehungen als den Betrieb der Landwirthschaft bedingt werden, insbesondere Bade-, Kur-, Vergnügungs-, Fabrikorte, vorstädtische Ortschaften u. dergl. m.

§ 3.

Bei der Aufstellung der Statistik sind folgende Besitzungsgruppen zu unterscheiden:

I. Fideikommiß- und Stiftungsgüter, von den anderen Gütern:

II. Besitzungen mit 143,50 Mark oder mehr jährlicher Prinzipalgrundsteuer (rund 500 Thaler Grundsteuerreinertrag),

III. Besitzungen mit 28,70 bis 143,50 Mark jährlicher Prinzipalgrundsteuer (rund 100 bis 500 Thaler Grundsteuerreinertrag),

IV. Besitzungen mit 8,60 bis 28,70 Mark jährlicher Prinzipalgrundsteuer (rund 30 bis 100 Thaler Grundsteuerreinertrag),

V. Besitzungen mit weniger als 8,60 Mark jährlicher Prinzipalgrundsteuer (rund 30 Thaler Grundsteuerreinertrag),

VI. die zu Fabriken, Bergwerken und anderen nicht in Verbindung mit der Landwirthschaft betriebenen Anlagen gehörenden Besitzungen.

§ 4.

1. Unter einer Besitzung im Sinne des § 3 sind sämmtliche Grundstücke zu verstehen, welche innerhalb eines Gemeinde- oder selbständigen Gutsbezirkes einer und derselben Person bezw. denselben mehreren Personen eigenthümlich oder als Fideikommiß gehören. Auch die in der Grund- und Gebäudesteuer-Heberolle unter einer Nummer verzeichneten Grundstücke, welche sich im getrennten Besitze der Ehegatten bezw. Kinder befinden, gelten als eine Besitzung.

2. Besitzungen, welche aus Fideikommißgütern und aus anderen Grundstücken bestehen, werden zur Gruppe I gerechnet.

§ 5.

Von der Schuldenermittelung bleiben ausgeschlossen:

a) die Besitzungen derjenigen Personen, welche grundsteuerpflichtige Liegenschaften überhaupt nicht besitzen,

b) die Besitzungen, welche zur Gruppe VI gehören.

§ 6.

1. Die Schuldenermittelung erstreckt sich auf die im Grundbuche eingetragenen ungelöschten Hypotheken und Grundschulden.

2. Eingetragene Renten werden zum zwanzigfachen Betrage in Kapital umgerechnet.

3. Vormerkungen, Arreste und Kautionshypotheken werden nach dem Betrage, eventuell nach dem Höchstbetrage der zu sichernden Forderung berechnet.

4. Ansprüche, deren Geldbetrag oder Geldwerth aus dem Eintragungsvermerk nicht ersichtlich ist, werden nicht aufgenommen.

5. Die in der Abtheilung II des Grundbuchs eingetragenen Posten bleiben außer Betracht.

Die Betheiligung der Justizverwaltung bei dieser Erhebung wurde wie folgt geregelt:

Allgemeine Verfügung vom 8. November 1882, — betreffend die Ermittelung der Höhe der hypothekarischen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

Im Anschlusse an die Verfügung des Herrn Finanzministers vom 7. d. M. wird den Grundbuchführern bei den in der Anlage[1]) der Verfügung verzeichneten Amtsgerichten folgende Anweisung ertheilt.

1. Die Ermittelung der Grundbuchschulden (Hypotheken und Grundschulden) erfolgt für jeden einzelnen Gemeinde- oder Gutsbezirk unter Benutzung des Formulars B.

[1]) Die Anlage ist hier nicht mit abgedruckt; wegen der fraglichen Amtsgerichte vergleiche die Tabellen Ia und Ib.

[1]) Die Anlage ist hier nicht mit abgedruckt; wegen der fraglichen Amtsgerichte vergleiche die Tabellen Ia und Ib.

Formular B.

Grundbuchschulden-Ermittelung.

Provinz ..... Amtsgericht ..... Gemeinde-(Guts-)bezirk .....

Des Grundbuchs			Besitzungsgruppe	I	II	III	IV	V	Darin sind einbegriffen Gesammtschulden-Beträge, welche zugleich auch auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen oder auf von der Ermittelung ausgeschlossenen Grundstücken haften, und zwar	
				Grundbuchschulden auf Fideikommiß- und Stiftungsgütern	Grundbuchschulden auf anderen ländlichen Besitzungen mit einem Grundsteuer-Reinertrage					
					von 500 und mehr Thalern	von 100 bis unter 500 Thalern	von 30 bis unter 100 Thalern	von unter 30 Thalern		
					(zahlend an Jahres-Prinzipal-Grundsteuer					
Band	Blatt Artikel	Seite			143,5 ℳ und mehr)	28,7 ℳ bis unter 143,5 ℳ)	8,6 ℳ bis unter 28,7 ℳ)	unter 8,6 ℳ)	auf Fideikommiß- und Stiftungsgütern	auf anderen Grundstücken
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
1			2	3	4	5	6	7	8	9
a	b	c								

Digitized by Google

2. Der Grundbuchführer hat, sobald ihm die Übersicht A und die Heberolle vom Katasterbeamten zugehen (Nr. 2 zu f der nachstehenden Verfügung), die Fideikommiß- und Stiftungsgüter (Gruppe I) zu ermitteln und bei jeder Nummer der Heberolle, zu welcher ein solches Gut gehört, die vom Katasterbeamten bemerkte Gruppenziffer (II, III, IV, V oder VI) zu löschen und durch die Ziffer I zu ersetzen. Die Anzahl dieser Besitzungen, sowie der aus der Spalte des letzten Jahres der Heberolle ersichtliche Jahresbetrag ihrer Prinzipalgrundsteuer ist in den Schlußvermerk der Übersicht A aufzunehmen.

3. Sodann sind sämmtliche in dem Gemeinde- oder Gutsbezirke vorhandenen Grundbuchnummern (Blätter, Artikel) nach der Reihenfolge der einzelnen Bände des Grundbuchs und für jeden Band nach der Reihenfolge der Seiten, auf welchen die Titelblätter verzeichnet stehen, in der Spalte 1 des Formulars B einzuschreiben.

4. Die sämmtlichen Grundbuchnummern derjenigen Personen, bei deren Namen in der Heberolle vom Katasterbeamten die Ziffer VI vermerkt ist, sind auch in der Spalte 2 des Formulars B mit dieser Ziffer zu versehen, jedoch für die Bearbeitung zu streichen, so daß sie für die Ermittelung der Schulden nur noch insoweit in Betracht kommen, als dies für die Ermittelung der Gesammtschulden unter Nr. 7 Absatz 3 vorgeschrieben ist. In gleicher Weise sind die Grundbuchnummern der in der Heberolle mit „ausgeschlossen“ bezeichneten Personen zu streichen.

5. Bei jeder anderen Grundbuchnummer ist in der Spalte „Besitzungsgruppe“ nach Maßgabe der in der Heberolle gemachten Vermerke die Ziffer I, II, III, IV oder V zu notiren, der Gruppenziffer V jedoch das Wort „Forensen“ nicht beizuschreiben.

Von den Spalten 3, 4, 5, 6, 7 sind diejenigen, welche hiernach unbenutzt bleiben müssen, durch einen wagerechten Strich auszufüllen.

6. Wenn diese Vorarbeiten beendet sind, ermittelt der Grundbuchführer nach der Reihenfolge der Grundbuchnummern die auf jeder Nummer haftenden Grundbuchschulden. Er hat, falls mehrere Schuldposten auf derselben Grundbuchnummer haften, dieselben zusammenzurechnen und den Gesammtbetrag der Schulden einer jeden Nummer in die durch einen wagerechten Strich nicht ausgefüllte Gruppenspalte des Formulars einzuschreiben. Dabei ist der Betrag nur nach vollen Mark anzugeben.

Ist für mehrere, in verschiedenen Gemeindebezirken belegene Grundstücke ein gemeinschaftliches Blatt angelegt, so werden die sämmtlichen, auf demselben eingetragenen Schulden zusammen in ein Verzeichniß (Form. B) aufgenommen; einer Sonderung der Grundstücke und der darauf haftenden Schulden nach den einzelnen Gemeinden bedarf es nicht. Liegen in einem solchen Falle einzelne Grundstücke in einem anderen Gerichtsbezirk (§§ 5 und 25 G. B. O.), oder gehören einzelne Grundstücke zu den von der Ermittelung ausgeschlossenen Bezirken (§ 2 der allgem. Grundsätze), so sind die Vorschriften unter Nr. 7 zu beachten.

7. Besondere Sorgfalt erfordert die Behandlung der auf mehreren Grundbuchnummern haftenden Schulden (Gesammtschulden).

Findet der Grundbuchführer eine Gesammtschuld, so hat er sofort alle im Amtsgerichtsbezirke belegenen mitverhafteten Grundstücke und unter diesen dasjenige zu ermitteln, welches in die höchste der im Formulare B unterschiedenen Besitzungsgruppen gehört; die Gesammtschuld ist nur bei diesem Grundstücke zu verzeichnen. Wenn die mehreren mitverhafteten Grundstücke zu einer und derselben Besitzungsgruppe gehören, so hat der Grundbuchführer das Grundstück zu bestimmen, bei dem die Gesammtschuld zu verzeichnen ist. Auf allen übrigen gemeinsam verhafteten Grundstücken bleibt dieselbe bei der Aufzeichnung weg, so daß dieselbe in den Verzeichnissen des Amtsgerichtsbezirkes nur einmal erscheint. Werden die Grundbuchnummern der mitverhafteten Grundstücke erst später bearbeitet, so hat der Grundbuchführer für jede mitbetheiligte Grundbuchnummer einen Notizbogen anzulegen und bei der späteren Bearbeitung der betreffenden Nummer zu benutzen.

Falls die Gesammtschuld zugleich auf außerhalb des Amtsbezirkes belegenen oder von der Schuldenermittelung ausgeschlossenen Grundstücken (§§ 2 und 5 der allgemeinen Grundsätze) haftet, so ist sie zwar vollständig auf das betreffende, der höchsten Besitzungsgruppe angehörige Grundstück mit aufzunehmen, es ist aber bei der betreffenden Grundbuchnummer in Spalte 8 oder 9 des Formulares B zu vermerken, wie hoch diese Gesammtschuld ist.

8. Wenn die Zusammenstellung nach Formular B für einen Gemeinde- oder Gutsbezirk bezüglich aller Grundbuchnummern bearbeitet ist, so sind die Spalten 3 bis 9 des Formulares B für diesen Bezirk aufzusummiren. Dies geschieht durch Summiren der einzelnen Seiten und Zusammenstellung der Seitensummen.

9. Die auf diese Weise für die einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirke erlangten Schlußsummen hat der Grundbuchführer unter gleichzeitiger Benutzung der vom Katasterbeamten in dem Formular A gemachten Angaben in eine Hauptübersicht für den ganzen Amtsgerichtsbezirk nach dem Formular C zu übertragen. Durch Aufrechnung der Spalten 3 bis 24 dieses Formulars werden die Schlußsummen für alle im Amtsgerichtsbezirke zur Grundbuchschuldenermittelung gezogenen Grundstücke gefunden.

10. Die nach den Formularen A, B und C aufgestellten Übersichten sind dem Oberlandesgerichtspräsidenten und von diesem dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten unmittelbar einzureichen.

Berlin, den 8. November 1882.

Der Justizminister.
Friedberg.

Für die 6 westfälischen und 2 hessischen Erhebungsbezirke, in welchen aus den oben erwähnten Gründen die Aufnahme nach Besitzgruppen nicht erfolgen konnte, ergingen unter dem 2. März bezw. 25. April 1883 noch besondere Anordnungen, denen zufolge hier die Zusammenstellung nach den gleichfalls unten abgedruckten Formularen D und E zu erfolgen hatte. Die Rheinprovinz wurde überhaupt nicht in die Erhebung einbezogen, weil sie damals noch unter dem alten französischen Hypothekenrechte stand.

Wir haben die Erhebungsvorschriften hier vollständig mitgetheilt, weil deren genaue Kenntniß nothwendig ist, um ein Urtheil über den Werth der Ergebnisse jener Erhebung und ihrer Vergleichbarkeit mit denjenigen für das Jahr 1896 zu gewinnen. Schon hier sei hervorgehoben, daß die Erhebung innerhalb der einzelnen Erhebungsbezirke eine Trennung des ländlichen und städtischen Grundbesitzes im Sinne der „*praedia rustica*“ und „*praedia urbana*“, d. h. nicht bloß nach dem allgemeinen Charakter des betreffenden Gemeindebezirkes, sondern nach der Zweckbestimmung der einzelnen Grundstücke sicherte (vergl. § 5 der oben mitgetheilten allgemeinen Grundsätze). Sie lag im übrigen, wie die gleichfalls abgedruckten Anweisungen ergeben, im wesentlichen in den Händen der Kataster- und Gerichtsbehörden; der Centralstelle verblieb nur die Aufgabe, die von diesen gelieferten Nachweisungen zusammenzustellen und weiter zu verarbeiten. Die Ergebnisse sind mitgetheilt in den landwirthschaftlichen Jahrbüchern Bd. XIII Supplement I Seite 1 ff., einige Nachträge im Bande XIV Supplement II S. 1 ff. Die Bearbeitung lag in den Händen des Geheimen Regierungsrathes Professor Dr. Meitzen.

Digitized by Google

Formular C. **Grundbuchschulden-**

Provinz .....

Gemeinde- und selbständige Gutsbezirke		Des gesammten Gemeinde- (Guts-) Bezirkes		Der steuerpflichtigen Liegenschaften im Bezirk			Von der Ermittelung ausgeschlossene Grundstücke	I Fideikommiß- und Stiftungsgüter	
Kreis	Ortsname	Flächeninhalt *ha*	Grundsteuer-Reinertrag Thaler	Flächeninhalt *ha*	Grundsteuer-Reinertrag Thaler	Jahres-Prinzipal-Grundsteuer ℳ	Jahres-Grundsteuer ℳ	Jahres-Grundsteuer ℳ	Grundbuchschulden ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Summe des Amtsgerichtsbezirkes									

[1]) Thatsächlich ist die Erhebung erst im Jahre 1883 vollzogen worden.

Anlage 1. Formular D. **Grundbuchschulden-**

Provinz ..... Kreis .....

Laufende Nummer	Name des Amtsgerichtsbezirkes	Name des Gemeindebezirkes	Der gesammte Gemeindebezirk enthält: Fläche *ha*	Grundsteuer-Reinertrag Thlr.	Mutterrollenartikel	Auf einen Mutterrollenartikel (Sp. 5) entfallen: an Fläche (Sp. 3) *ha*	an Grundsteuer-Reinertrag Thlr.
1	2		3	4	5	6	7

Bemerkungen.

1. Wo in den Grundsteuerkatastern die einzelnen Gemeindebezirke noch nach sogenannten Katastergemeinden zusammengefaßt sind, werden die Ergebnisse der Grundbuchschulden-Ermittelung ebenfalls nach letzteren zusammengefaßt nachgewiesen.
2. Bei der Anzahl der Mutterrollenartikel (Spalte 5) sind die durch die Fortschreibung bereits ausgefallenen Artikel nicht mitzuzählen.
3. Bei den Eintragungen in Spalte 8, 9, 10 sind nur die in den Katastern unter Kategorie A nachgewiesenen Liegenschaften zu berücksichtigen.
4. Die Spalten 3 bis 12 sind für jeden Amtsgerichtsbezirk zu summiren.
5. Die Spalten 1 bis 10 werden seitens der Kataster-Verwaltung, die Spalten 11 und 12 seitens der Amtsgerichte ausgefüllt.

Anlage 2. Formular E.

Grundbuchschulden-Ermittelung.

Provinz ..... Amtsgericht ..... Gemeindebezirk .....

Des Grundbuchs: Band	Blatt (Artikel)	Seite	Grundbuchschulden ℳ	Darin sind einbegriffen Gesammtschuldenbeträge, welche zugleich auch auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen beziehungsweise auf solchen Grundstücken haften, welche in den von der Ermittelung ausgeschlossenen Gemeindebezirken belegen sind ℳ	Bemerkungen.
1			2	3	4
a	b	c			

Digitized by Google

Ermittelung 1882[1]).

Amtsgericht .....

II			III			IV			V		Jahres-Grundsteuer der unter V begriffenen Grundstücke von Forensen	Gesammtschulden, die zugleich außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes od. auf von d. Ermittelung ausgeschlossenen Grundstücken haften,	
Besitzungen von 500 und mehr Thaler Grundsteuer-Reinertrag			Besitzungen von 100 bis unter 500 Thaler Grundsteuer-Reinertrag			Besitzungen von 30 bis unter 100 Thaler Grundsteuer-Reinertrag			Besitzungen von unter 30 Thaler Grundsteuer-Reinertrag			auf Fideikommiß oder Stiftungsgütern	auf anderen Grundstücken
Anzahl	Jahres-Grundsteuer	Grundbuchschulden	Anzahl	Jahres-Grundsteuer	Grundbuchschulden	Anzahl	Jahres-Grundsteuer	Grundbuchschulden	Jahres-Grundsteuer	Grundbuchschulden			
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Aufgestellt (Ort und Datum) .....

Der Grundbuchführer:

Ermittelung.

Amtsgericht .....

Für die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften in dem Gemeindebezirke beträgt			Summen aller Grundbuchschulden im Gemeindebezirk	Darunter sind einbegriffen Gesammtschuldenbeträge, welche zugleich auch auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen bezw. auf solchen Grundstücken haften, welche in den von der Ermittelung ausgeschlossenen Gemeindebezirken belegen sind
die Fläche	der Grundsteuer-Reinertrag	der Jahresbetrag der Prinzipal-Grundsteuer		
ha	Thlr.	ℳ	ℳ	ℳ
8	9	10	11	12

Zu einer vollständigen Erhebung des Standes der Hypothekenschulden im ganzen Staatsgebiete ist es bisher nicht gekommen. Dagegen wurden vom 1. April 1886 ab für jedes Etatsjahr die in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken eingetragenen und gelöschten Hypotheken und Grundschulden ermittelt, und zwar getrennt nach Bezirken mit städtischem und ländlichem Wesen. Die Ergebnisse sind alljährlich in der „Zeitschrift des Königlichen statistischen Bureaus“ veröffentlicht worden, zuletzt für das Jahr 1894/95 im Jahrgange 1896 dieser Zeitschrift[1]).

Mit dem schärferen Hervortreten der Agrarfragen im öffentlichen Leben während der letzten Jahre machte sich dann auch das Bedürfniß nach genaueren Mittheilungen über den thatsächlichen Stand der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes wieder dringender geltend. Die darüber zwischen dem landwirthschaftlichen, Finanz- und Justizministerium unter Zuziehung des statistischen Bureaus gepflogenen Verhandlungen führten zur Wiederholung der Erhebung von 1883, freilich auf etwas veränderter Grundlage. Es ergingen darüber folgende Bestimmungen:

Allgemeine Verfügung vom 22. Februar 1896, betreffend die Ermittelung der Höhe der hypothekarischen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes.

Im Anschlusse an die nachstehend abgedruckte Verfügung des Herrn Finanzministers vom 8. d. Mts. wird den Grundbuchführern bei den in der Anlage der Verfügung verzeichneten Amtsgerichten folgende Anweisung ertheilt:

1. Die Ermittelung der Grundbuchschulden erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen in § 6 der durch die Verfügung des Herrn Finanzministers mitgetheilten allgemeinen Grundsätze für jeden einzelnen Gemeinde- oder Gutsbezirk unter Benutzung der dem Amtsgericht von dem Katasteramt übersandten Nachweisung.
2. Der Grundbuchführer hat, sobald die Nachweisung eingeht, nach der Reihenfolge der in derselben enthaltenen Ein-

[1]) Die Ergebnisse für die Jahre 1895/96 und 1896/97 hatten bei Abschluß dieser Arbeit wegen Raummangels noch nicht zur Veröffentlichung gelangen können, werden jedoch noch im Jahrgange 1898 der „Zeitschrift“ erscheinen.

Digitized by Google

tragungen die auf den dort bezeichneten Blättern (Artikeln) des Grundbuchs haftenden Grundbuchschulden zu ermitteln. Haften mehrere Schuldposten auf derselben Grundbuchnummer, so sind dieselben zusammenzurechnen. Der Gesammtbetrag der Schulden einer jeden Nummer ist alsdann in Spalte 8 der Nachweisung einzutragen.

Der Betrag der Schulden ist nur nach vollen Mark anzugeben.

Ausgeschlossen von der Ermittelung sind die in der Nachweisung mit der Gruppenziffer VI bezeichneten Grundstücke.

3. Haften Grundbuchschulden auf mehreren Grundstücken, welche nach den Eintragungen des Katasteramts in die Nachweisung als in wirthschaftlicher Beziehung zusammengehörig anzusehen sind, so ist der Gesammtbetrag der Schulden nur bei einem Mutterrollenartikel einzutragen.
4. Haften Grundbuchschulden auf mehreren Grundstücken, welche in demselben Amtsgerichtsbezirk belegen und nach den Eintragungen des Katasteramts in die Nachweisung als in wirthschaftlicher Beziehung zusammengehörig nicht anzusehen sind, so hat der Grundbuchführer nach einem ungefähren Überschlage, thunlichst unter Zugrundelegung des Grundsteuerreinertrages [1]), eine Vertheilung vorzunehmen.
5. Sind die mitverhafteten Grundstücke zum Theil in dem Bezirk des Amtsgerichts, zum Theil in dem Bezirk eines oder mehrerer anderer Amtsgerichte belegen, so ist nur ein der Anzahl der mehreren Amtsgerichte entsprechender Theilbetrag der Gesammtschulden bei der Eintragung zu berücksichtigen.
6. Der Grundbuchführer hat unter den in der Nachweisung verzeichneten Grundstücken die Fideikommiß- und Stiftungsgüter zu ermitteln und bei denselben in Spalte 9 der Nachweisung die Gruppenziffer I einzutragen.
7. Im Geltungsbereiche des Stockbuchrechtes finden die vorstehenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.
8. Der Amtsrichter hat die Richtigkeit der Eintragungen zu überwachen.
9. Nach Beendigung der Eintragungen sind die sämmtlichen Nachweisungen dem Oberlandesgerichtspräsidenten und von diesem dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten unmittelbar einzureichen.
10. Die Oberlandesgerichtspräsidenten können, soweit sie es für erforderlich erachten, zur Ausführung dieser Verfügung nähere Weisungen erlassen. Sie haben indessen bei solchen Anweisungen, welche für die Vergleichbarkeit der Statistik von Bedeutung sind, vorher dem Justizminister zu berichten.

Berlin, den 22. Februar 1896.

Der Justizminister.

I. 990. S. 47. Band 4. Schönstedt.

Berlin, den 8. Februar 1896.

Verfügung des Finanzministers an die Königlichen Regierungen II. 1659.

Die Aufnahme der in der Verfügung vom 7. November 1882, II. 12 933, I. 16 032, III. 15 245 (Just.-Minist.-Bl. für 1882, S. 359) bezeichneten Statistik der hypothekarischen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes soll nunmehr wiederholt werden, um festzustellen, wie sich seit jener Zeit die Verschuldung weiter entwickelt hat.

Die Aufnahme hat nach Maßgabe der anliegenden „Allgemeinen Grundsätze“ zu erfolgen, die sich — abgesehen von einer veränderten Fassung der Nr. 1 im § 4 — mit den früheren „Allgemeinen Grundsätzen“ in Übereinstimmung befinden.

In den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Rheinland sowie im Regierungsbezirk Kassel mußte wegen der damals noch nicht vollständig oder noch garnicht erfolgten Anlegung der gerichtlichen Grundbücher oder wegen des Mangels einer genügenden Verbindung zwischen den Grundbüchern und den Steuerkatastern die erste Aufnahme der Statistik entweder auf wenige Amtsgerichtsbezirke und selbst auf Theile von solchen beschränkt, oder es mußte auf die Sonderung nach den in den „Allgemeinen Grundsätzen“ vorgesehenen Besitzungsgruppen verzichtet werden. Zur Ausfüllung dieser Lücken sind jetzt auch in diesen Landestheilen die „Allgemeinen Grundsätze“ für die in dem zu § 1 beigefügten Verzeichniß namhaft gemachten, in vergrößerter Anzahl ausgewählten Amtsgerichtsbezirke in vollem Umfange auszuführen.

Aus denselben Gründen mußte in der Provinz Westfalen von der Unterscheidung der Besitzungsgruppen damals ebenfalls abgesehen werden. Ob es ohne erhebliche Vorbereitungen jetzt möglich sein wird, die Unterscheidung durchzuführen, unterliegt noch der Erörterung, nach deren Abschluß für diese Provinz besondere Anordnung ergehen wird.

Im Geltungsbereiche des Stockbuchrechtes im Regierungsbezirke Wiesbaden ist die Statistik damals zwar mit Unterscheidung der Besitzungsgruppen, aber nur für bestimmte Gemeindebezirke der betreffenden Amtsgerichtsbezirke aufgenommen worden, wobei es auch jetzt zu bewenden hat.

Ferner soll jetzt von den Amtsgerichten und Katasterämtern nur das Urmaterial für die Statistik geliefert, dessen Aufarbeitung und Zusammenstellung aber durch das statistische Bureau bewirkt werden.

Wegen der Mitwirkung der Katasterverwaltung bestimme ich im Einvernehmen mit dem Herrn Justizminister und mit dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Folgendes:

1. In denjenigen Amtsgerichtsbezirken, wofür die Aufnahme der Statistik nach Maßgabe der „Allgemeinen Grundsätze“ schon das erste Mal vollständig erfolgt ist, sind die nach § 2 der „Allgemeinen Grundsätze“ ausgeschlossen gebliebenen städtischen und ähnlichen Gemeinde- (Guts-) bezirke auch jetzt wieder auszuschließen. Es ist nothwendig, hierbei jede Abweichung zu vermeiden, damit die früheren und die jetzigen Aufnahmeergebnisse unmittelbar vergleichbar bleiben. Selbst wenn sich in einzelnen Gemeinde- (Guts-) bezirken die Verhältnisse inzwischen dahin geändert haben sollten, daß darin nunmehr städtisches Wesen vorherrscht u. s. w., so ist dennoch die Aufnahme der Statistik auch jetzt wieder auf diese Bezirke mit zu erstrecken. Die unten erwähnte Nachweisung der Mutterrollenartikel ist dann aber auf dem Titelblatte mit dem Vermerke „Gemeinde- (Guts-) bezirk mit städtischem Wesen“ zu versehen, damit bei der demnächstigen Aufarbeitung des Urmaterials durch das statistische Bureau das Geeignete wegen sachgemäßer Klarstellung wahrgenommen werden kann.

   In den oben besonders genannten Landestheilen angehörenden übrigen Amtsgerichtsbezirken hat die Königliche Regierung, soweit es nicht schon früher geschehen ist, im übrigen aber ebenfalls mit thunlichster Beachtung des vorbezeichneten Gesichtspunktes die nach § 2 a. a. O. von der Aufnahme auszuschließenden Gemeinde- (Guts-) bezirke neu festzustellen und zur Kenntniß der betheiligten Katasterämter zu bringen.
2. Das Katasteramt hat von allen Gemeinde- (Guts-) bezirken, wofür die Statistik aufgenommen werden soll, in den Spalten 1 bis 7 des beiliegenden Musters A eine Nach-

[1]) Im Original steht infolge eines Druckfehlers: „Gebäude steuerreinertrages“.

Digitized by Google

Muster A.

Grundbuchschulden-Ermittelung.

1896.

Kreis N. N.

Gemeinde- (Guts-) bezirk*) N. N. Amtsgericht N. N.

*) Das nicht Zutreffende ist zu durchstreichen.

	Fläche ha	Fläche a	Grundsteuer-Reinertrag Thaler	Grundsteuer-Reinertrag 1/100
Der gesammte Gemeinde- (Guts-) bezirk enthält	359	78	2 127	80
Davon entfällt auf die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften	324	02	1 968	31

Aufgestellt: (Ort und Zeit)

Königliches Katasteramt.

Die Grundbuchschulden eingetragen:
(Ort und Zeit)
Der Grundbuchführer.

Bemerkungen

1. Die Mutterrollenartikel sind nach ihrer Nummerfolge einzutragen.
2. Dem Formularvordruck entsprechend sind immer nur drei Mutterrollenartikel auf die Seite zu schreiben.
3. Die Formulare sind nur einseitig zu beschreiben, um die Möglichkeit offen zu halten, bei der Bearbeitung des Urmaterials im statistischen Bureau die Nachweisung durch Zerschneiden in einzelne Zählkarten zu zerlegen.

Zu Muster A.

Bezeichnung nach dem Grundbuche Band	Bezeichnung nach dem Grundbuche Blatt (Artikel)	Des Eigenthümers Name, Vorname und Stand	Des Eigenthümers Wohnort und Hausnummer	Nach der Grundsteuermutterrolle Artikel	Flächeninhalt ha	Flächeninhalt a	Flächeninhalt qm	Reinertrag Thlr.	Reinertrag 1/100	Jahresbetrag der Grundsteuer Mark	Jahresbetrag der Grundsteuer Pf.	Gesammtbetrag der eingetragenen Schulden Mark	Bemerkungen
1		2	3	4	5			6		7		8	9
1	1	Schmidt, Johann, Heinrich, Bauer	Buchhain Nr. 15	1	37	78	27	306	09	87	79		Art. 25. 63.
1	2	Tiemann, Friedrich, Bauer	Holpesch Nr. 4	2	2	10	88	15	07	4	32		For.
2	15	Neumann, Karl, Johann, Fabrikbesitzer	Buchhain Nr. 20	3	2	14	22	13	80	3	96		VI.

weisung der einzelnen Artikel der Grundsteuermutterrolle mit Angabe des Bandes und Blattes (Artikels), worauf die Grundstücke im Grundbuche (in den vormals Herzoglich nassauischen Landestheilen im Stockbuche) eingetragen sind, aufzustellen, auch den die summarische Angabe des Flächeninhalts und Grundsteuerreinertrags enthaltenden Vordruck auf der Titelseite dieses Musters auszufüllen.

Die so vorbereitete Nachweisung hat das Katasteramt dem Amtsgericht zu übergeben, welches in Spalte 8 durch den Grundbuchführer die hypothekarische Verschuldung nachtragen läßt.

3. Die Eintragungen in den Spalten 2 bis 7 der Nachweisung werden vom Katasteramt am einfachsten aus der summarischen Mutterrolle, für solche Gutsbezirke aber, wofür summarische Mutterrollen nicht aufgestellt sind, weil sie steuerpflichtige Grundstücke von nur einem Eigenthümer umfassen, aus den sonstigen Grundsteuerbüchern entnommen.

Die zur Ermittelung der hypothekarischen Verschuldung durch den Grundbuchführer erforderliche Angabe der Grundbuchbezeichnung in Spalte 1 wird vom Katasteramt aus dem Artikelverzeichniß zu entnehmen oder nöthigenfalls anderweit zu ermitteln sein.

4. Damit ferner bei der demnächstigen Aufarbeitung des Urmaterials durch das statistische Bureau die Zusammenfassung der auf verschiedenen Mutterrollenartikeln nachgewiesenen Liegenschaften nach den eine wirthschaftliche Einheit bildenden Besitzungen (§ 4 a. a. O.) ausgeführt und darnach die entsprechende Besitzungsgruppe (§ 3 a. a. O.) bestimmt werden kann, hat das Katasteramt in Spalte 9 der Nachweisung die Nummern der übrigen Artikel zu vermerken, die in wirthschaftlicher Beziehung als dazu gehörend anzusehen sind. Als Unterlagen hierfür sind die Angaben in den behufs der letzten Revision der Gebäudesteuerveranlagung angefertigten Gebäudebeschreibungen und in den behufs der Veranlagung der

Digitized by Google

Ergänzungssteuer hergestellten Schätzungsbogen zu benutzen. Dabei ist aber zu beachten, daß für den vorliegenden statistischen Zweck die Zusammenfassung mehrerer Mutterrollenartikel zu einer Besitzung nur innerhalb des betreffenden Gemeinde- (Guts-) bezirks erfolgt, die in anderen Gemeinde- (Guts-) bezirken liegenden Zubehörungen also außer Betracht bleiben.

Die zur Gruppe VI (§ 3 a. a. O.) gehörenden Besitzungen hat das Katasteramt unter Zurhandnahme der Gebäudesteuerrollen und, wo dies etwa nicht ausreicht, der Schätzungsbogen für die Ergänzungssteuer oder unter Einziehung der etwa sonst noch erforderlichen Nachrichten zu ermitteln und in Spalte 9 der Nachweisung durch Beifügung des Vermerkes „VI“ zu kennzeichnen.

Den Mutterrollenartikeln solcher Grundstücke, die zu außerhalb des Gemeinde- (Guts-) bezirks liegenden Besitzungen gehören, ist in Spalte 9 die Bezeichnung „For.“ (Forensen) beizuschreiben.

5. Das Katasteramt hat mit dem Grundbuchführer dasjenige zu verabreden, was nothwendig ist, um die ordnungsmäßige und schrittweise Bearbeitung der einzelnen Gemeinde- (Guts-) bezirke in der den Verhältnissen entsprechenden Reihenfolge beiderseits zu sichern.

Der Finanzminister.

Miquel.

Die oben bezeichneten, als Anlage der Verfügung abgedruckten „Allgemeinen Grundsätze“ stimmen wesentlich mit denjenigen für die Erhebung von 1883 (s. oben S. 96) überein; nur ist der § 4 etwas eingehender gefaßt worden und zwar, wie folgt:

1. Unter einer Besitzung im Sinne des § 3 sind in der Regel sämmtliche Grundstücke zu verstehen, die sich innerhalb eines Gemeinde- oder Gutsbezirks im Eigenthum einer und derselben Person oder derselben mehreren Personen, oder im Fideikommißbesitz befinden, und in wirthschaftlicher Beziehung zusammengehören, gleichviel ob ihre Bestandtheile im Grundbuche auf demselben Blatt (Artikel) oder in der Grundsteuermutterrolle auf demselben Artikel nachgewiesen sind oder nicht. Im getrennten Eigenthum einzelner Familienglieder pp. befindliche, aber in wirthschaftlicher Beziehung ein Ganzes bildende Grundstücke gelten jedoch als eine Besitzung. Dagegen bleibt die zufällige wirthschaftliche Vereinigung von Grundstücken auf Grund eines Pachtverhältnisses unberücksichtigt.
2. Besitzungen, die aus Fideikommißgütern und aus anderen Grundstücken bestehen, werden zur Gruppe I gerechnet.

Das gleichfalls als Anlage zur Verfügung mitgetheilte Verzeichniß der in die Erhebung einzubeziehenden Amtsgerichte lautete wie folgt:

Verzeichniss der Amtsgerichtsbezirke, in denen die hypothekarische Belastung des ländlichen Grundbesitzes festgestellt werden soll [1].

Regierungsbezirk	Amtsgerichtsbezirk	Regierungsbezirk	Amtsgerichtsbezirk	Regierungsbezirk	Amtsgerichtsbezirk
Königsberg	Pr.-Holland	Posen	Lissa	Hannover	Nienburg
	Rössel		Wreschen	Hildesheim	Peine
Gumbinnen	Angerburg	Bromberg	Mogilno	Lüneburg	Soltau
	Gumbinnen		Wirsitz	Stade	Neuhaus a./Oste
Danzig	Marienburg	Breslau	Münsterberg	Osnabrück	Lingen
	Neustadt		Neurode	Aurich	Leer
Marienwerder	Jastrow	Liegnitz	Freistadt		Norden
	Mewe		Rothenburg	Kassel	Fritzlar
Potsdam	Jüterbog	Oppeln	Falkenberg		Hünfeld
	Kyritz		Tost	Wiesbaden [2]	Diez
Frankfurt	Königsberg N.-M.	Magdeburg	Gardelegen		Hadamar
	Kalau		Kalbe a./S.		Höchst a. M.
Stettin	Labes	Merseburg	Kölleda		Selters
	Pyritz		Liebenwerda	Koblenz	Asbach
Köslin	Dramburg	Erfurt	Weißensee	Düsseldorf	Xanten
	Zanow		Schleusingen	Köln	Mülheim a. Rhein
Stralsund	Bergen a. R.	Schleswig	Meldorf	Aachen	Jülich
	Grimmen		Plön		Montjoie

[1]) Wegen der Bezirke Beckum, Ahaus, Petershagen, Brakel, Erwitte und Meinerzhagen vgl. den Schluß dieses Abschnitts.

[2]) Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Ermittelung der hypothekarischen Belastung auf die Gemeindebezirke zu beschränken, in denen sie im Jahre 1883 bewirkt worden ist.

Es sind dies:

im Amtsgerichtsbezirke Diez

die Gemeindebezirke Altendiez, Geilnau, Holzheim, Kalkofen, Kramberg, Langenscheid, Lohrheim, Netzbach, Scheid, Steinsberg und Wasenbach;

im Amtsgerichtsbezirke Hadamar

die Gemeindebezirke Heuchelheim, Hintermeilingen, Lahr, Malmeneich, Niederweyer, Oberweyer und Waldmannshausen;

im Amtsgerichtsbezirke Höchst a. M.

die Gemeindebezirke Marxheim, Niederhofheim und Unterliederbach;

im Amtsgerichtsbezirke Selters

die Gemeindebezirke Ellenhausen, Freirachdorf, Hartenfels, Helferskirchen, Herschbach, Krümmel, Marienhausen, Maroth, Oberhaid, Quirnbach, Rückeroth, Sessenhausen, Vielbach und Wittgert.

Digitized by Google

Die neue Erhebung umfaßte also genau dieselben Bezirke wie die Erhebung von 1883, außerdem aber auch noch die Amtsgerichtsbezirke Meldorf, Nienburg, Peine, Soltau, Neuhaus a./O., Asbach, Xanten, Mülheim a. Rhein, Jülich (mit Ausnahme der Gemeinden Krauthausen und Selgersdorf) und Montjoie (mit Ausnahme der Gemeinden Kalterherberg und Woffelsbach). In den Bezirken Beckum, Ahaus, Petershagen und Brakel war auch i. J. 1896 wegen nicht vollständiger Übereinstimmung der Grundstücksbezeichnungen in den Katastern und Grundbüchern die Trennung nach den Besitzgruppen I—V nicht durchführbar und fand deshalb noch nach dem alten Verfahren statt (s. oben S. 97). Der Gesammtumfang beider Erhebungen im Verhältnisse zum Gesammtumfange der betreffenden Provinzen (wobei 1896 die Rheinprovinz hinzukommt) und zwar sowohl nach der Fläche wie nach dem Grundsteuerreinertrage ist aus der Tabelle a ersichtlich. Es handelt sich danach bei der Erhebung von

	1883	1896
um Hunderttheile der Gesammtfläche	5,81	6,21
„ „ des Grundsteuerreinertrages	5,95	6,42.

III. Die Vergleichbarkeit der Erhebungen von 1883 und 1896.

Die Ergebnisse der Erhebung von 1896 werden in den nachfolgenden Abschnitten in doppelter Weise behandelt. Im IV. Abschnitte sind sie für diejenigen Amtsgerichtsbezirke, welche bei beiden Erhebungen berücksichtigt waren, nebeneinandergestellt; im V. Abschnitte erfahren die sämmtlichen Bezirke der Erhebung von 1896 noch eine besondere Bearbeitung.

Bevor jedoch zu einer vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse des IV. Abschnittes übergegangen wird, bedarf es einer Prüfung der Vergleichbarkeit der beiden hier behandelten Größen. Trotzdem es sich um dieselben Amtsgerichtsbezirke handelt, sind nämlich in dieser Beziehung einige Vorbehalte zu machen, die zur Vollständigkeit der Darstellung gehören, obgleich sie — wie schon hier bemerkt werden mag — praktisch nur wenig ins Gewicht fallen werden.

Die Verlegung der gesammten Arbeit der Zusammenstellung des Materials an die statistische Centralstelle hat eine Anzahl Kontrollen ermöglicht, die bei der ersten Erhebung nicht gegeben waren. So konnte die Zahl, der Umfang und der Grundsteuerreinertrag derjenigen Grundstücke, welche als öffentlicher Besitz von der Erhebung auszuschließen waren, vollständiger ermittelt werden als bei der Erhebung von 1883, wo eine Nachprüfung der von den Katasterämtern und Amtsgerichten gelieferten Zusammenstellungen nicht angängig war. Hierdurch wird es zu erklären sein, wenn in der nachfolgenden Tabelle a die Ziffern für die zum Verfahren der Grundbuchschuldenermittelung gezogenen Flächen und Reinerträge in denjenigen Landestheilen, bei welchen die Anzahl der Erhebungsbezirke nicht vermehrt worden ist, geringer sind als 1883. Ist der Unterschied im allgemeinen auch nicht besonders groß, so beläuft er sich doch z. B. in Hessen-Nassau bei der Fläche auf etwa ein Drittel Anscheinend sind hier bei der ersten Erhebung die beträchtlichen Gemeindewaldungen und andere nicht im Privatbesitze befindliche Grundstücke nicht ausgeschieden gewesen

Es ist nun eine bekannte Erfahrung, daß Unterschiede in der äußeren Regelung des Erhebungsverfahrens, namentlich hinsichtlich der Heranziehung der verschiedenen Behörden, überhaupt zu etwas abweichenden Sachergebnissen führen. Im vorliegenden Falle ist es z. B. recht wohl möglich, daß die statistische Centralstelle einzelne Grundstücke hinsichtlich ihrer Selbständigkeit oder ihrer Zugehörigkeit zu den Besitzgruppen (z. B. als Fideikommiß- oder Stiftungsgüter) anders beurtheilt hat als die Kataster- und Gerichtsbehörden, welche bei der ersten Aufnahme darüber zu befinden hatten. Es werden sich hieraus aber für das Gesammtergebniß nur geringe Unterschiede ergeben können; soweit sie der Erwähnung werth erscheinen, sollen sie im nächsten Abschnitte behandelt werden.

Abgesehen hiervon sind namentlich zwei Punkte hervorzuheben, in welchen das Verfahren beider Aufnahmen ungleichartig war: die Gesammtschulden und die sogenannten forensischen Grundstücke.

Was die Gesammtschulden betrifft, so hatte nach Ziffer 7 der allgemeinen Verfügung vom 8. November 1882 der Grundbuchführer solche Schulden, wenn sie auf verschiedenen innerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen Grundstücken hafteten, nur einmal und zwar bei dem der höchsten Besitzgruppe angehörenden Grundstücke zu verzeichnen Man ging hierbei offenbar davon aus, daß das werthvollste der mitverhafteten Grundstücke auch die Hauptunterlage der Kreditgewährung sei. Wenn dies ohne Zweifel in der Regel zutrifft, so ist auf der anderen Seite nicht zu verkennen, daß die ausschließliche Anschreibung der Gesammtschulden bei einer einzigen Besitzgruppe deren Lage etwas ungünstiger und die der übrigen Gruppen etwas günstiger erscheinen lassen wird, als sie wirklich ist. Für die neue Erhebung ist deshalb unter den Nr. 3—5 der Verfügung vom 22. Februar 1896 vorgeschrieben worden, daß der Grundbuchführer die Gesammtschulden auf alle betheiligten Grundstücke vertheilte.

Lasteten die Gesammtschulden zugleich auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen oder von der Schuldenermittelung ausgeschlossenen Grundstücken, so waren sie bei der älteren Erhebung zwar gleichfalls nach ihrem vollen Betrage bei den im Amtsgerichtsbezirke belegenen Grundstücken der obersten unter den betheiligten Besitzgruppen einzutragen; es war jedoch bei dem Zusammenstellungsformulare B in Spalte 8 für Fideikommiß- und Stiftungsgüter, in Sp. 9 für die übrigen Besitzungen die Summe solcher Gesammtschulden anzugeben. Die Vertheilung der auf den Grundstücken verschiedener Amtsgerichtsbezirke haftenden Gesammtschulden erfolgte dann an der Centralstelle in der Weise, daß jedem Amtsgerichte nur die Hälfte jener Summe angerechnet, die andere Hälfte von dem Gesammtbetrage der Schulden sowie demjenigen der einzelnen Besitzklassen abgesetzt wurde, und zwar bei den Fideikommiß- und Stiftungsgütern mit der Hälfte ihrer in Spalte 8 des Formulars B nachgewiesenen Gesammtschulden, bei den übrigen nach dem Verhältnisse ihres Antheiles an der Verschuldung überhaupt[1]). Nach dem neueren Verfahren wurde bei jedem betheiligten Amtsgerichte nicht die Hälfte, sondern ein der Zahl der betheiligten Amtsgerichte entsprechender Bruchtheil angerechnet[2]).

Praktisch werden alle diese Unterschiede in der Behandlung der Gesammtschulden kaum erheblich ins Gewicht fallen. Einen Anhalt für ihre Tragweite besitzen wir zwar nicht für die Gesammtschulden überhaupt, wohl aber für diejenigen, welche innerhalb verschiedener Amtsgerichtsbezirke haften. Diese beliefen sich bei der Erhebung des Jahres 1883 in 50 Amtsgerichtsbezirken zusammen auf 17,72 Millionen ℳ gegenüber einer buchmäßigen Verschuldung von 449,73 Millionen ℳ überhaupt (vgl. die „Jahrbücher“ a. a. O. S. 43 u. 44). In der Vertheilung jener 17,72 Millionen auf die betheiligten Amtsgerichtsbezirke würde ein Unterschied für beide Methoden der Erhebung nur hervortreten, wenn mehr als 2 Amtsgerichtsbezirke betheiligt wären; in diesem Falle war nach der älteren Erhebung gleichwohl

[1]) Vgl. landw. Jahrbücher a. a. O. S. 25, 45 und Tabelle e zu S. 46 ebenda.

[2]) Siehe Ziffer 5 der Verfügung vom 22. Februar 1896.

Digitized by Google

Übersicht des Umfanges der

(Tab. a.) Provinzen — Staat.	Gesammtfläche		Gesammt-Grundsteuer-Reinertrag		Des ländlichen Privatbesitzes (einschließlich der Lehne und Fideikommisse) Fläche		Grundsteuer-Reinertrag	
	1883	1896	1883	1896	1883 [1])	1896	1883 [1])	1896
	ha	*ha*	*M*	*M*	*ha*	*ha*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Ostpreußen	3 697 766	3 698 958	25 985 040	25 773 726	2 800 712	2 800 932	22 651 239	22 651 230
2. Westpreußen	2 550 287	2 552 133	19 347 477	19 187 569	1 953 942	1 953 096	16 849 248	16 849 245
3. Brandenburg	3 989 862	3 983 494	39 259 335	38 594 979	2 845 775	2 845 999	30 140 655	30 140 646
4. Pommern	3 010 709	3 011 624	29 181 063	29 080 574	2 300 194	2 300 366	22 442 271	22 442 268
5. Posen	2 895 436	2 896 617	23 740 617	23 614 425	2 419 698	2 419 889	21 057 072	21 057 072
6. Schlesien	4 029 141	4 031 283	56 044 134	55 684 679	3 375 122	3 375 390	50 365 599	50 365 365
7. Sachsen	2 524 451	2 525 151	57 674 130	57 259 644	1 791 429	1 791 573	42 922 431	42 922 428
8. Schleswig-Holstein . .	1 883 183	1 900 183	37 609 635	37 458 921	1 617 407	1 618 407	34 880 574	34 880 577
9. Hannover	3 845 789	3 850 985	49 893 645	49 606 260	2 817 942	2 817 943	40 612 569	40 612 569
10. Westfalen	2 019 965	2 020 923	31 222 968	30 427 308	1 620 497	1 620 623	26 155 248	26 155 242
11. Hessen-Nassau	1 569 449	1 569 414	24 310 506	24 190 196	770 049	770 049	15 078 855	15 078 858
12. Rheinland	—	2 699 369	—	53 322 019	—	1 746 924	—	42 948 675
Staat ohne Rheinland	**32 016 038**	**32 040 765**	**394 268 550**	**390 878 281**	**24 312 767**	**24 314 267**	**323 155 761**	**323 155 500**
„ mit „	—	**34 740 134**	—	**444 200 300**	—	**26 061 191**	—	**366 104 175**

[1]) Die Zahlen in Spalte 7 und 9 sind nach Meitzen, „Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates" IV. Band, Anlagen Grundsteuer-Reinertrage von 266 898,[38] *M*, welche in der Hauptübersicht für 1896 (Tabelle II) nicht mitbearbeitet worden sind, da sie nicht zum Privatbesitz im Sinne Hauptübersicht für 1896 (Tabelle II) als zum Amtsgerichtsbezirke Fraustadt gehörig, nicht mitbearbeitet worden ist. — [4]) Wegen der Differenz zwischen dieser Zahl gehörig von der Ermittelung ausgeschlossen sind: 70 218 *M*. — [5]) desgleichen 71 377 *M*. — [7]) desgleichen 77 966 *M*.

jedem von ihnen die Hälfte, nach der neueren nur $^1/_3$, $^1/_4$ u. s. w. anzurechnen, sodaß die neuere Erhebung eine etwas geringere Verschuldung für jedes Amtsgericht ergeben mußte. Bei der Untervertheilung jener Theilsummen auf die Besitzgruppen konnten sich wiederum Abweichungen ergeben, jedoch bei der verhältnißmäßig geringen Höhe der zur Vertheilung stehenden Summen wohl kaum solche von erheblicher Bedeutung.

Ein fernerer Unterschied beider Erhebungen betrifft die forensischen Grundstücke, welche außerhalb der Gemeinde oder des selbständigen Gutsbezirkes wohnenden Eigenthümern gehören und ein Zubehör anderweiter Besitzungen derselben bilden.

Die ältere Erhebung ging von der Annahme aus, daß „forensische" Grundstücke sich vorzugsweise nur unter den kleineren Grundstücken der Gruppe V mit weniger als 30 Thalern Grundsteuer-Reinertrag finden würden und regelte die ganze Frage überhaupt nur für forensische Grundstücke dieser Besitzgruppe[1]). Das Katasteramt hatte sie durch Beifügung der Bezeichnung „For." kenntlich zu machen, sodann im Formulare A anzugeben, wieviel an der Jahres-Prinzipalgrundsteuer der Gruppe V ungefähr auf Forensen anzuschlagen sei. Es handelte sich dabei damals thatsächlich übrigens nur um einen Betrag, welcher 1,02 v. H. der Grundsteuer aller zur Ermittelung gezogenen Grundstücke ausmachte[1]). Nun wurde weiter angenommen, daß diese forensischen Grundstücke unverhältnißmäßig wenig zu der Verschuldung der Gruppe V beitragen könnten; sie würden in seltenen Fällen eine selbständige Verschuldung tragen, sondern entweder bei dem Parzellenkaufe schuldenfrei geblieben oder an den Schulden der Hauptbesitzung betheiligt sein. Mit Rücksicht darauf wurde die Jahresgrundsteuer dieser forensischen Grundstücke bei der Gruppe V überhaupt abgesetzt und auf die Grundstücke der Gruppen II, III und IV vertheilt[2]).

Bei der neueren Erhebung wurde zunächst die Forenseneigenschaft nicht bloß bei Grundstücken der Gruppe V, sondern bei allen Grundstücken überhaupt berücksichtigt. Es ergab sich dabei, daß solche forensischen Grundstücke auch bei den oberen Besitzklassen in nicht unerheblichem Umfange vorkamen, und daß auch sie mehr oder weniger mit Schulden belastet zu sein pflegten. Es sind demnach zunächst die mit Einrechnung der forensischen Grundstücke, sodann aber auch die nach ihrer Abrechnung sich ergebenden Ziffern festgestellt worden. Das Nähere siehe in den beiden nächsten Abschnitten.

IV. Die Vergleichung der Ergebnisse beider Erhebungen in 50 Bezirken.

Die nachfolgende Haupttabelle I[2]) stellt die Ergebnisse der Erhebungen beider Jahre in ähnlicher Weise zusammen, wie sie für das Jahr 1883 in den „Landwirthschaftlichen Jahrbüchern" a. a. O. S. 32 veröffentlicht sind, und zwar im ganzen für 50 Bezirke, darunter bei 42 auch getrennt nach Besitzgruppen (vgl. Abschnitt II).

Die Tabelle ergiebt beide Male die Verschuldung in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages[3]), läßt also außer dem Stande der Buchverschuldung auch deren Bewegung während des fraglichen Zeitraumes erkennen. Für diese Bewegung ist nun bekanntlich seit dem 1. April 1886 noch eine andere und zwar fortlaufende, auch sämmtliche Amtsgerichtsbezirke des Landes umfassende Statistik vorhanden, die hier der Kürze halber gegenüber der „Schuldenstandsstatistik" der Jahre 1883 und 1896 einfach als „Bewegungsstatistik" bezeichnet werden soll. Es liegt nahe, für die bei der „Schuldenstandsstatistik" beide Mal berücksichtigten Probebezirke auch die Ergebnisse der „Bewegungsstatistik" zur Vergleichung heranzuziehen, wie dies in der Tabelle b. geschehen ist. Nun handelt es sich allerdings bei

[1]) Vgl. landw. Jahrbücher a. a. O. S. 16, 19, 45, 46 nebst den Tabellen e und f sowie hier die oben abgedruckte Verfügung vom 7. November 1882 unter 2 e und das Formular A dazu.

[2]) Die kleineren, in den Text verflochtenen Tabellen sind nach den Buchstaben des Alphabetes numerirt.

[3]) Wegen des Verhältnisses zwischen Grundsteuerreinertrag und Grundstückswerth vergl. die Abschnitte V. b) und c).

[1]) S. landw. Jahrbücher a. a. O. S. 46.

[2]) S. Tabelle e zu S. 46 a. a. O.

Digitized by Google

Erhebungen von 1883 und 1896.

Davon zum Verfahren der Grundbuchschulden-Ermittelung gezogen								Die zum Verfahren gezogene Fläche umfaßt				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Fläche				Grundsteuer-Reinertrag				Gemeindebezirke		selbständige Gutsbezirke		
1883 *ha*	in Hundertheilen von Sp. 6	1896 *ha*	in Hundertheilen von Sp. 7	1883 ℳ	in Hundertheilen von Sp. 8	1896 ℳ	in Hundertheilen von Sp. 9	1883	1896	1883	1896	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
183 095	6,54	178 316	6,37	1 784 469	7,88	1 780 830	7,86	327	305	155	178	1.
152 065	7,78	147 105	7,53	2 277 585	13,62	2 212 930	13,13	187	184	56	57	2.
166 310	5,84	159 115	5,59	1 513 241	5,09	1 476 412	4,90	189	179	126	134	3.
244 255	10,62 [2])	239 855	10,43	3 969 868	17,69 [2])	3 860 617	17,20	214	209	388	388	4.
176 126	7,28 [3])	161 015	6,65	1 751 420	8,32 [3])	1 580 095	7,50	263	211	186	168	5.
154 467	4,58	148 851	4,41	2 299 900	4,57	2 231 613	4,43	235	218	202	199	6.
109 948	6,14	104 888	5,85	1 886 600	4,40	1 809 191	4,22	154	157	59	56	7.
19 001	1,17	57 310	3,54	434 347	1,25	1 480 877	4,25	21	27	24	8	8.
72 309	2,57	237 234	8,42	1 053 677	2,59	3 187 169	7,85	76	264	2	9	9.
103 916	6,41	103 659	6,40	1 647 932	6,30	1 637 287	6,26	74	72	—	1	10.
31 774	4,13	22 987	2,99	611 161	4,05	522 104	3,46	74	72	1	3	11.
—	—	57 274	3,28	—	—	1 717 441	4,00	—	64	—	—	12.
1 413 266	**5,81**	**1 560 333**	**6,42**	[4u.5]) **19 230 200**	**5,95** [6])	**21 779 125**	**6,74**	**1 814**	**1 898**	**1 199**	**1 201**	**St.**
—	—	1 617 607	6,21	—	—	[7]) **23 496 566**	**6,43**	—	**1 962**	—	**1 201**	

Tabelle K. S. 329 u. fg. berechnet. — [2]) hierunter die sog. „Klostergüter" des Amtsgerichtsbezirkes Bergen auf Rügen mit einer Fläche von 12 095,$_{28}$ *ha* und einem dieser Erhebung gehören. — [3]) hierunter die Gemeinde Neu Laube mit einer Fläche von 584,$_{31}$ *ha* und einem Grundsteuer-Reinertrage von 4 472,$_{62}$ ℳ, welche in der und den Angaben der Tabelle I a, b und c siehe die Anmerkung zu Tabelle I a. — [5]) hierunter Grundsteuer-Reinertrag solcher Grundstücke, welche als zur Gruppe VI

beiden Erhebungen nicht um gleiche Zeiträume. Bei der „Bewegungsstatistik" kommen, sofern wir die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1896 in Betracht ziehen, genau 10 Jahre in Betracht; der von der „Schuldenstandsstatistik" umspannte Zeitraum aber läßt sich nicht völlig genau bestimmen, da den Katasterämtern und Amtsgerichten ein bestimmter Aufnahmetag nicht vorgeschrieben war. Die Erhebungen werden jedoch ungefähr eben so weit auseinanderliegen, wie die beiden zu ihrer Durchführung erlassenen Verfügungen vom 7./8. November 1882 und 22. Februar 1896, also etwas über 13¼ Jahre. Unter sonst gleichen Umständen wäre also bei der „Schuldenstandsstatistik" eine ungefähr um ein Drittel höhere Zunahme zu erwarten gewesen als bei der „Bewegungsstatistik". Nun sind diese „gleichen Umstände" freilich keineswegs vollständig vorhanden. Insbesondere ist zu berücksichtigen, daß die „Schuldenstandsstatistik" die Grundstücke individuell betrachtet, also z. B. gewerbliche Fabrikgrundstücke und dergleichen als zur „Gruppe VI" gehörig, von der Erhebung ausschließt, während die „Bewegungsstatistik" den allgemeinen Charakter der betreffenden Gemeinde zu Grunde legt, also in Gemeinden mit überwiegend landwirthschaftlichem Wesen auch die Hypothekenbewegung gewerblicher Grundstücke umfaßt, umgekehrt in industriellen Landgemeinden, Gutsbezirken und Städten die Eintragungen und Löschungen auf Grundstücken reiner „Ackerbürger" außer Betracht läßt. Im allgemeinen dürfte nun bei der so vielfach auch auf das platte Land übergreifenden Entwickelung unserer Industrie die durch deren Bauten und Betriebseinrichtungen hervorgerufene Belastung des Grundbesitzes schwerer ins Gewicht fallen als die Zunahme der Verschuldung auf den Grundstücken jener „Ackerbürger", und da, wie erwähnt, die Hypothekenbewegung der auf dem Lande belegenen Industriegrundstücke zwar von der „Bewegungsstatistik", nicht aber von der „Schuldenstandsstatistik" mitumfaßt wird, könnte es nicht Wunder nehmen, wenn für gleiche Zeiträume die „Bewegungsstatistik" eine höhere Verschuldungszunahme als die „Schuldenstandsstatistik" ergäbe, im vorliegenden Falle also die erstere annähernd zu den gleichen Ziffern käme wie die letztere, obgleich sie nur 10 (gegen über 13) Jahre umspannt. Thatsächlich zeigt sich nun aber nach der Tabelle b. (S. 130) für alle 50 Bezirke zusammen eine Zunahme um rund 54 bezw. 82 Mill. ℳ bei der Bewegungs- bezw. der Schuldenstandsstatistik; das Ergebniß der ersteren bleibt also sogar noch weiter zurück, als dem Unterschiede in der Zeitspannung beider Erhebungen entsprechen würde. In einzelnen Bezirken ist das Verhältniß ein anderes oder gar umgekehrtes, wie denn z. B. bei dem Amtsgerichte Neurode die „Schuldenstandsstatistik" eine Abnahme, die „Bewegungsstatistik" dagegen eine Zunahme ergiebt. Solche örtlichen Abweichungen aber lassen sich sehr wohl durch die bereits erörterte Verschiedenheit des Aufnahmeverfahrens bei beiden Erhebungen sowie eben durch den Unterschied ihrer Zeitspannung erklären. Sind z. B. in der Zeit von 1883 bis zum 1. April 1886 mehrere größere hochverschuldete Güter in kapitalkräftigere Hände übergegangen, so kann dies hinreichen, um in dem betreffenden Bezirke für die von 1883 bis 1896 reichende „Schuldenstandsstatistik" eine Abnahme der Verschuldung zu bewirken, während die erst vom 1. April 1886 beginnende „Bewegungsstatistik" ein Übergewicht der Eintragungen über die Löschungen nachweist. Abgesehen von diesen örtlichen, sich mehrfach ausgleichenden Abweichungen stimmen nicht nur die allgemeinen, sondern auch die Bezirksergebnisse der Tabelle b. ziemlich gut zu einander, so daß man sagen darf, daß die Ergebnisse beider Erhebungen einander bestätigen. Es ist dies von Bedeutung, namentlich auch für die vielfach angegriffene „Bewegungsstatistik". Die in der Zeitschrift des Königl. preuß. statistischen Bureaus wiederholt gewürdigten, an sich nicht ganz unberechtigten Bedenken gegen die Übereinstimmung der Ergebnisse dieser Erhebung mit der wirklichen Verschuldungsbewegung bei landwirthschaftlichen Grundstücken scheinen danach — wenigstens in den hier betrachteten Probebezirken — nicht diejenige Tragweite zu besitzen, die ihnen von anderer Seite mitunter beigelegt worden ist.

Kehren wir nun zu den Ergebnissen der „Schuldenstandsstatistik" zurück, wie sie in der Tabelle I veröffentlicht sind, und betrachten wir hier zunächst die 42 Bezirke, in welchen auch eine Trennung nach Besitzgruppen stattfinden konnte, so ergiebt sich Folgendes:

(Fortsetzung des Textes auf Seite 130.)

Digitized by Google

Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in 42 Amtsgerichts-

(Tab. Ia.)

Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	Anzahl der Gemeindebezirke		Anzahl der Gutsbezirke		Sämmtlicher zur Ermittelung gezogener Besitzungen: Anzahl		Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden		Auf eine Be-8 entfallen: Grundsteuerreinertrag Spalte 9 bezw. 10	
		1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883[1]) ℳ	1896 ℳ Pf.	1883 ℳ	1896 ℳ	1883 ℳ Pf.	1896 ℳ Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Ostpreußen	Rössel	16	16	18	15	577	627	152 157	151 292 34	5 117 272	6 906 322	263 70	241 30
	Preuß. Holland	56	52	48	45	1 258	1 192	592 842	591 622 53	14 569 807	17 258 644	471 26	496 33
	Gumbinnen	180	165	38	41	3 831	3 347	569 208	567 213 06	14 717 415	19 634 823	148 58	169 47
	Angerburg	75	72	51	54	.	2 689	471 894	470 411 61	12 746 238	21 307 320	. .	174 94
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	95	92	4	3	2 247	2 462	1 626 210	1 593 425 88	33 974 118	41 284 649	723 72	647 21
	Neustadt i. Westpr.	54	53	40	43	2 137	2 207	251 232	246 308 64	12 412 279	12 995 007	117 56	111 60
	Mewe	32	31	12	10	893	946	326 544	317 610 06	10 323 078	13 242 367	365 67	335 74
	Jastrow	6	6	—	—	465	465	47 523	46 968 48	1 724 802	2 363 501	102 20	101 01
III. Brandenburg	Jüterbog	48	48	23	23	.	2 080	350 082	344 263 53	5 699 989	7 953 245	. .	165 51
	Kyritz	39	32	22	28	1 804	1 738	337 875	337 570 08	8 696 946	11 275 482	187 29	194 23
	Königsberg i./Neum.	37	35	29	31	1 388	1 185	558 177	559 712 04	13 984 467	18 033 956	402 14	472 33
	Kalau	65	64	52	52	.	1 596	237 600	234 693 96	8 180 315	9 235 524	. .	147 05
IV. Pommern	Pyritz	46	46	19	19	1 756	1 706	702 198	683 726 46	16 123 934	21 591 292	399 88	400 78
	Labes	44	44	52	54	1 255	1 272	416 784	419 106 21	15 067 308	17 387 075	332 10	329 40
	Dramburg	15	14	18	20	379	413	117 183	118 003 05	4 856 087	5 776 301	309 19	286 72
	Zanow	17	17	7	7	1 433	1 370	141 807	139 585 02	2 833 498	3 537 412	98 96	101 89
	Bergen a. Rügen	72	69	235	230	2 703	2 326	1 961 142	1 850 979 30	30 763 360	31 156 234	725 54	795 78
	Grimmen	20	19	57	58	.	873	657 540	647 729 64	15 370 407	17 447 973	. .	741 96
V. Posen	Wreschen	106	78	88	77	2 098	2 072	618 366	533 550 63	21 608 581	24 802 622	294 74	257 51
	Lissa	59	58	36	35	2 425	2 091	479 328	430 814 13	14 510 235	15 088 435	197 66	206 03
	Wirsitz	32	28	22	22	.	900	290 481	283 824 24	11 012 289	11 907 677	. .	315 36
	Mogilno	66	48	40	37	1 008	841	364 308	326 898 69	16 112 240	15 208 028	361 42	388 70
VI. Schlesien	Münsterberg	67	62	44	44	2 962	2 582	984 045	969 711 51	20 468 121	24 973 768	332 22	375 57
	Neurode	20	18	17	16	.	2 418	219 306	185 283 33	8 702 601	7 548 930	. .	76 63
	Freistadt	47	39	43	41	.	2 328	381 969	375 579 54	11 242 719	13 053 519	. .	161 33
	Rothenburg i./Ob.Laus.	23	22	23	23	1 854	1 743	153 633	147 029 94	7 939 472	7 492 704	82 87	84 35
	Tost	40	39	37	35	2 154	1 984	222 327	211 786 08	7 915 154	8 043 399	103 22	106 75
	Falkenberg	38	38	38	40	2 388	2 100	340 659	335 441 13	9 016 040	11 435 425	142 65	159 73
VII. Sachsen	Gardelegen	48	48	10	7	3 284	3 348	398 076	381 736 11	7 080 622	9 289 617	121 22	114 02
	Kalbe a./Saale	12	12	4	4	.	834	418 149	395 805 78	6 988 604	8 851 710	. .	474 59
	Liebenwerda	30	30	10	8	1 974	2 587	141 462	139 259 28	4 923 326	5 833 306	71 66	53 83
	Kölleda	17	17	11	13	2 392	1 658	304 212	300 338 22	2 549 606	3 649 607	127 18	131 14
	Weißensee	20	20	20	20	.	2 855	543 019	489 992 43	4 718 387	6 497 514	. .	171 63
	Schleusingen	27	29	4	3	4 566	3 636	83 765	70 857 57	1 454 841	1 594 902	18 35	19 49
VIII. Schlesw.-Holst.	Plön	21	17	24	8	471	466	430 959	430 809 81	5 210 825	6 978 997	914 99	924 48
IX. Hannover	Lingen	11	11	2	2	686	955	117 480	100 303 95	750 441	1 034 858	171 25	105 03
	Norden	15	15	—	—	1 608	1 823	588 045	573 070 32	6 205 484	7 499 787	365 70	314 36
	Leer	50	48	—	2	.	5 571	341 532	336 166 05	8 158 333	11 885 802	. .	60 34
X. Hessen-Nass.	Hadamar	7	7	—	—	1 428	1 523	63 387	56 389 11	545 203	825 507	44 39	37 03
	Diez	11	11	—	—	2 174	1 831	85 509	66 947 10	895 819	845 679	39 33	36 56
	Höchst a. Main	3	3	—	—	665	686	74 085	66 817 74	852 687	1 627 043	111 41	97 40
	Selters	14	14	—	—	2 536	2 587	99 744	62 355 90	1 252 636	2 810 517	39 33	24 10

Summen der in den einzelnen Provinzen

I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbez.	327	305	155	155	.	7 855	1 786 101	1 780 539 54	47 150 732	65 107 109	. .	226 68
II. Westpreußen	4 „	187	182	56	56	5 742	6 080	2 251 509	2 204 313 06	58 434 277	69 885 524	392 11	362 55
III. Brandenburg	4 „	189	179	126	134	.	6 599	1 483 734	1 476 239 61	36 561 717	46 498 207	. .	223 71
IV. Pommern	6 „	214	209	388	388	.	7 960	3 996 654	3 859 129 68	85 014 594	96 896 287	. .	484 82
V. Posen	4 „	263	212	186	171	.	5 904	1 752 483	1 575 087 69	63 243 345	67 006 762	. .	266 78
VI. Schlesien	6 „	235	218	202	199	.	13 155	2 301 939	2 224 831 53	65 284 107	72 547 745	. .	169 12
VII. Sachsen	6 „	154	156	59	55	.	14 918	1 888 683	1 777 989 39	27 715 386	33 716 656	. .	119 18
VIII. Schlesw.-Holst.	1 „	21	17	24	8	471	466	430 959	430 809 81	5 210 825	6 978 997	914 99	924 48
IX. Hannover	3 „	76	74	2	4	.	8 349	1 047 057	1 009 540 32	15 114 258	20 420 447	. .	120 92
X. Hessen-Nassau	4 „	35	35	—	—	6 803	6 627	322 725	252 509 85	3 546 345	6 108 746	47 44	38 10

Hauptsumme der aus obigen 10 Provinzen

Zusammen	42 Amtsgerichtsbez.	1 701	1 587	1 198	1 170	.	77 913	17 201 844	16 590 990 48	407 275 586	485 160 480	. .	212 94

[1]) Die Eintragungen der Spalte 9 sind durch Addition des Grundsteuerreinertrages der Spalten 21, 33, 45, 57 und 69 gewonnen; der Grundsteuerreinertrag dieser 5 Spalten ist

Digitized by Google

bezirken des preussischen Staates und ihre Bewegung von 1883 bis 1896.

sitzung Sp. 7 bezw durchschnittlich		Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag Spalte 9 bezw. 10 entfallen Grundbuchschulden Spalte 11 bezw. 12		I. Der Fideikommiß- und Stiftungsgüter						Auf eine Besitzung Spalte 19 bezw. 20 entfallen durchschnittlich				Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag Spalte 21 bezw. 22 entfallen Grundbuchschulden Spalte 23 bezw. 24		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Grundbuchschulden Spalte 11 bezw. 12				Anzahl		Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden		Grundsteuerreinertrag Spalte 21 bezw. 22		Grundbuchschulden Spalte 23 bezw. 24				
1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	
ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.			ℳ	ℳ Pf.	ℳ	ℳ	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
8 868 76	11 014 87	33 63	45 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11 581 72	14 478 73	24 58	29 17	16	16	73 917	89 345 52	125 625	490 750	4 619 81	5 584 10	7 851 56	30 671 88	1 70	5 49	I.
3 841 66	5 866 39	25 86	34 62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
. .	7 923 88	27 01	45 30	12	17	37 995	42 578 01	173 325	628 719	3 166 25	2 504 59	14 443 75	36 983 47	4 56	14 77	
15 119 77	16 768 74	20 89	25 91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5 808 27	5 888 09	49 41	52 76	10	8	20 955	21 792 24	383 486	300 000	2 095 50	2 724 03	38 348 60	37 500 00	18 30	13 77	II.
11 560 00	13 998 27	31 61	41 69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3 709 25	5 082 80	36 29	50 32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
. .	3 823 68	16 28	23 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4 820 92	6 487 62	25 74	33 40	6	6	32 652	32 624 28	430 655	393 090	5 442 00	5 437 38	71 775 83	65 515 00	13 19	12 05	III.
10 075 26	15 218 53	25 05	32 22	2	2	24 093	18 023 76	—	454 622	12 046 50	9 011 88	—	227 311 00	—	25 22	
. .	5 786 67	34 43	39 35	5	10	15 912	27 304 29	630 000	133 900	3 182 40	2 730 43	126 000 00	13 390 00	39 59	4 90	
9 182 19	12 656 09	22 96	31 58	2	1	15 813	14 816 49	15 000	15 000	7 906 50	14 816 49	7 500 00	15 000 00	— 95	1 01	
12 005 82	13 669 08	36 15	41 49	3	4	24 471	25 670 31	317 055	262 322	8 157 00	6 417 58	105 685 00	65 580 50	12 96	10 22	
12 812 89	13 986 20	41 44	48 95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV.
1 977 32	2 582 05	19 98	25 34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11 381 19	13 394 77	15 69	16 83	148	145	737 268	814 007 64	3 785 715	3 154 244	4 981 54	5 613 85	25 579 16	21 753 41	5 13	3 87	
. .	19 986 22	23 38	26 94	10	11	133 767	152 878 02	662 581	690 000	13 376 70	13 898 00	66 258 10	62 727 27	4 95	4 51	
10 299 61	11 970 38	34 94	46 49	4	—	27 741	—	679 500	—	6 935 25	—	169 875 00	—	24 49	—	
5 983 60	7 215 89	30 27	35 02	3	8	65 817	110 972 10	2 268 100	2 466 537	21 939 00	13 871 51	756 033 33	308 317 13	34 46	22 23	V.
. .	13 230 75	37 91	41 95	4	4	20 907	32 280 84	564 588	1 102 062	5 226 75	8 070 21	141 147 00	275 515 50	27 00	34 14	
15 984 37	18 083 27	44 23	46 52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6 910 24	9 672 26	20 80	25 75	5	1	1 185	6 693 90	—	—	237 00	6 693 90	—	—	—	—	
. .	3 121 97	39 68	40 74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
. .	5 607 18	29 43	34 76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4 282 35	4 298 74	51 68	50 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI.
3 674 63	4 054 13	35 60	37 98	1	21	33 924	53 900 76	150 188	853 270	33 924 00	2 566 70	150 188 00	40 631 90	4 43	15 83	
3 775 56	5 445 44	26 46	34 09	—	3	—	7 583 73	—	167 780	—	2 527 91	—	55 926 67	—	22 12	
2 156 10	2 774 68	17 79	24 34	6	14	17 247	31 686 33	191 887	627 305	2 874 50	2 263 31	31 981 17	44 807 50	11 13	19 80	
. .	8 215 48	16 71	17 31	—	1	—	57 592 95	—	985 000	—	57 592 95	—	985 000 00	—	17 10	
2 494 09	2 254 85	34 80	41 89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VII.
1 065 89	2 201 21	8 38	12 15	—	11	—	92 725 74	—	220 286	—	8 429 61	—	20 026 00	—	2 38	
. .	2 275 84	8 69	13 26	12	9	102 831	54 460 41	609 285	80 000	8 569 25	6 051 16	50 773 75	8 888 89	5 93	1 47	
318 62	438 64	17 37	22 51	1	1	1 512	1 510 98	—	—	1 512 00	1 510 98	—	—	—	—	
11 063 32	14 976 39	12 09	16 20	29	10	204 021	214 180 98	377 960	797 360	7 035 21	21 418 10	13 033 10	79 736 00	1 85	3 72	VIII.
1 093 94	1 083 62	6 39	10 32	1	6	3 600	7 630 11	—	—	3 600 00	1 271 69	—	—	—	—	
3 859 13	4 113 98	10 55	13 09	144	10	60 189	54 409 74	28 933	103 330	417 98	5 440 97	200 92	10 333 00	— 48	1 90	IX.
. .	2 133 51	23 89	35 36	108	2	14 595	15 606 60	1 006	169 550	135 14	7 803 30	9 31	84 775 00	— 07	10 86	
381 79	542 03	8 60	14 64	1	2	7 539	7 780 98	—	—	7 539 00	3 890 49	—	—	—	—	
412 06	461 87	10 48	12 63	5	14	960	10 846 44	2 620	—	192 00	774 75	524 00	—	2 73	—	X.
1 282 24	2 371 78	11 51	24 35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
493 94	1 086 40	12 56	45 07	27	4	4 674	2 206 44	—	—	173 11	551 61	—	—	—	—	

nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.

. .	8 288 62	26 40	36 57	28	33	111 912	131 923 53	298 950	1 119 469	3 996 86	3 997 68	10 676 79	33 923 30	2 67	8 49	I.
10 176 64	11 494 33	25 95	31 70	10	8	20 955	21 792 24	383 486	300 000	2 095 50	2 724 03	38 348 60	37 500 00	18 30	13 77	II.
. .	7 046 25	24 64	31 50	13	18	72 657	77 952 33	1 060 655	981 612	5 589 00	4 330 69	81 588 85	54 534 00	14 60	12 59	III.
. .	12 172 90	21 27	25 11	163	161	911 319	1 007 372 46	4 780 351	4 121 566	5 590 91	6 256 97	29 327 31	25 599 79	5 25	4 09	IV.
. .	11 349 38	36 09	42 54	11	12	114 465	143 252 94	3 512 188	3 568 599	10 405 91	11 771 08	319 289 82	297 383 25	30 68	24 91	V.
. .	5 514 84	28 36	32 61	6	25	35 109	68 178 39	150 188	1 021 050	5 851 50	2 727 14	25 031 33	40 842 00	4 28	14 98	VI.
. .	2 260 13	14 67	18 96	19	36	121 590	237 976 41	801 172	1 912 591	6 399 47	6 610 46	42 166 95	53 127 53	6 59	8 04	VII.
11 063 32	14 976 39	12 09	16 20	29	10	204 021	214 180 98	377 960	797 360	7 035 21	21 418 10	13 033 10	79 736 00	1 85	3 72	VIII.
. .	2 445 86	14 43	20 23	253	18	78 384	77 646 45	29 939	272 880	309 82	4 313 69	118 34	15 160 00	— 38	3 51	IX.
521 29	921 80	10 99	24 19	33	20	13 173	20 833 86	2 620	—	399 18	1 041 69	79 39	—	— 20	—	X.

nachgewiesenen 42 Amtsgerichtsbezirke.

. .	**6 227 03**	**23 59**	**29 24**	**565**	**341**	**1 683 585**	**2 001 109 59**	**11 397 509**	**14 095 127**	**2 979 80**	**5 868 36**	**20 172 58**	**41 334 68**	**6 77**	**7 04**	Zus.

aus der Jahresgrundsteuer errechnet.

Digitized by Google

Noch: Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in 42 Amtsgerichts-

(Noch: Tab. Ia.) Provinzen.	Amtsgerichts-bezirke.	II. Der Besitzungen von 1 500 und mehr Mark Grundsteuerreinertrag						Auf eine Besitzung Spalte 31 bezw. 32 entfallen durchschnittlich			
		Anzahl		Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden		Grundsteuer-reinertrag Spalte 33 bezw. 34		Grundbuchschulden Spalte 35 bezw. 36	
		1883	1896	1883 ℳ	1896 ℳ Pf.	1883 ℳ	1896 ℳ	1883 ℳ Pf.	1896 ℳ Pf.	1883 ℳ Pf.	1896 ℳ Pf.
1	2	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
I. Ostpreußen	Rössel	14	14	56 193	55 409 70	2 651 159	2 811 825	4 013 79	3 957 84	189 368 50	200 844 64
	Preuß. Holland	60	66	231 921	234 516 57	7 471 688	8 449 007	3 865 35	3 553 28	124 528 13	128 015 26
	Gumbinnen	26	34	83 154	101 966 55	4 057 111	5 948 041	3 198 23	2 999 02	156 042 73	174 942 38
	Angerburg	35	39	101 940	109 439 88	4 031 353	5 734 450	2 912 57	2 806 15	115 181 51	147 037 18
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	363	356	1 070 676	1 025 414 82	21 752 988	25 714 584	2 949 52	2 880 38	59 925 59	72 231 98
	Neustadt i. Westpr.	33	30	96 735	93 000 48	5 883 982	5 331 098	2 931 36	3 100 02	178 302 48	177 703 27
	Mewe	69	71	234 369	231 305 22	6 616 418	9 272 307	3 396 65	3 257 82	95 890 12	130 595 87
	Jastrow	2	3	5 658	7 620 72	185 054	421 210	2 829 00	2 540 24	92 527 00	140 403 33
III. Brandenburg	Jüterbog	21	19	71 604	67 575 51	2 207 627	2 837 055	3 409 71	3 556 61	105 125 10	149 318 68
	Kyritz	22	24	83 640	86 720 52	3 288 051	4 556 637	3 801 82	3 613 36	149 456 86	189 859 88
	Königsberg i./Neum.	41	43	343 194	355 197 42	10 347 479	11 934 019	8 370 59	8 260 41	252 377 54	277 535 32
	Kalau	41	36	128 424	115 197 18	4 425 134	4 887 603	3 132 29	3 199 92	107 930 10	135 766 75
IV. Pommern	Pyritz	39	45	277 296	281 850 81	8 454 865	11 236 808	7 110 15	6 263 35	216 791 41	249 706 84
	Labes	56	57	269 208	268 475 70	11 762 400	13 334 678	4 807 29	4 710 10	210 042 86	233 941 72
	Dramburg	17	16	74 598	72 731 55	3 485 599	3 892 886	4 388 12	4 545 72	205 035 24	243 305 38
	Zanow	6	6	22 419	22 738 05	1 265 983	1 546 576	3 736 50	3 789 68	210 997 17	257 762 67
	Bergen a. Rügen	132	110	1 010 556	847 268 67	19 111 315	18 924 311	7 655 73	7 702 44	144 782 69	172 030 19
	Grimmen	55	53	445 224	390 211 92	11 806 269	12 423 998	8 094 98	7 362 49	214 659 44	234 415 06
V. Posen	Wreschen	83	68	373 659	330 413 97	16 462 232	17 984 975	4 501 92	4 859 03	198 340 14	264 484 93
	Lissa	35	27	244 695	161 010 06	9 076 507	8 124 271	6 991 29	5 963 34	259 328 77	300 898 93
	Wirsitz	18	18	184 527	173 903 64	8 028 260	8 414 932	10251 50	9 661 31	446 014 44	467 496 22
	Mogilno	52	46	198 207	175 807 05	11 475 577	9 617 257	3 811 67	3 821 89	220 684 17	209 070 80
VI. Schlesien	Münsterberg	120	118	544 824	547 145 22	8 719 066	9 995 103	4 540 20	4 636 82	72 658 88	84 704 26
	Neurode	12	13	53 697	54 166 86	2 018 156	1 754 484	4 474 75	4 166 68	168 179 67	134 960 31
	Freistadt	42	43	182 919	184 195 26	6 528 218	7 745 914	4 355 21	4 283 61	155 433 76	180 137 53
	Rothenburg i./Ob.Laus.	24	24	85 302	81 388 14	5 522 779	4 757 998	3 554 25	3 391 17	230 115 79	198 249 92
	Tost	14	19	100 149	76 162 11	5 459 110	3 941 652	7 153 50	4 008 53	389 936 43	207 455 37
	Falkenberg	36	37	172 662	172 408 47	4 623 501	5 471 177	4 796 17	4 659 69	128 430 58	147 869 65
VII. Sachsen	Gardelegen	7	7	37 059	29 425 62	1 216 681	1 107 600	5 294 14	4 203 66	173 811 57	158 228 57
	Kalbe a./Saale	68	64	300 531	231 806 49	4 913 104	2 765 164	4 419 57	3 621 98	72 251 53	43 205 69
	Liebenwerda	5	5	17 604	17 461 65	898 854	1 192 377	3 520 80	3 492 33	179 770 80	238 475 40
	Kölleda	13	8	101 931	24 509 37	485 423	535 269	7 840 85	3 063 67	37 340 23	66 908 63
	Weißensee	15	20	108 162	136 391 82	1 259 788	2 244 815	7 210 80	6 819 59	83 985 87	112 240 75
	Schleusingen	1	1	2 157	2 110 11	—	—	2 157 —	2 110 11	— —	— —
VIII. Schlesw.-Holst.	Plön	25	25	79 011	71 254 65	1 871 696	2 102 849	3 160 44	2 850 19	74 867 84	84 113 96
IX. Hannover	Lingen	4	—	20 142	— —	—	—	5 035 50	— —	— —	— —
	Norden	132	131	368 589	363 528 30	3 587 122	3 861 964	2 792 34	2 775 03	27 175 17	29 480 64
	Leer	11	11	20 922	20 644 32	115 142	223 202	1 902 00	1 876 76	10 467 45	20 291 09
X. Hessen-Nass.	Hadamar	1	—	2 553	— —	48	—	2 553 00	— —	48 00	— —
	Diez	7	—	19 590	— —	—	—	2 798 57	— —	— —	— —
	Höchst a. Main	3	1	9 309	4 189 59	135 000	100 340	3 103 00	4 189 59	45 000 00	100 340 00
	Selters	9	—	29 187	— —	131	—	3 243 00	— —	14 56	— —
Summen der in den einzelnen Provinzen											
I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbez.	135	153	473 208	501 332 70	18 211 311	22 943 323	3 505 24	3 276 68	134 898 60	149 956 36
II. Westpreußen	4 „	467	460	1 407 438	1 357 341 24	34 438 442	40 739 199	3 013 79	2 950 74	73 743 99	88 563 48
III. Brandenburg	4 „	125	122	626 862	624 690 63	20 268 291	24 215 314	5 014 90	5 120 42	162 146 33	198 486 18
IV. Pommern	6 „	305	287	2 099 301	1 883 276 70	55 886 431	61 359 257	6 882 95	6 561 94	183 234 20	213 795 32
V. Posen	4 „	188	159	1 001 088	841 134 72	45 042 576	44 141 435	5 324 94	5 290 16	239 588 17	277 619 09
VI. Schlesien	6 „	248	254	1 139 553	1 115 466 06	32 870 830	33 666 328	4 594 97	4 391 60	132 543 67	132 544 60
VII. Sachsen	6 „	109	105	567 444	441 705 06	8 773 850	7 845 225	5 205 91	4 206 71	80 494 04	74 716 43
VIII. Schlesw.-Holst.	1 „	25	25	79 011	71 254 65	1 871 696	2 102 849	3 160 44	2 850 19	74 867 84	84 113 96
IX. Hannover	3 „	147	142	409 653	384 172 62	3 702 264	4 085 166	2 786 76	2 705 44	25 185 47	28 768 77
X. Hessen-Nassau	4 „	20	1	60 639	4 189 59	135 179	100 340	3 031 95	4 189 59	6 758 95	100 340 00
Hauptsumme der aus obigen 10 Provinzen											
Zusammen	42 Amtsgerichtsbez.	1 769	1 708	7 864 197	7 224 563 97	221 200 870	241 198 436	4 445 56	4 229 84	125 042 89	141 216 88

Digitized by Google

bezirken des preußischen Staates und ihre Bewegung von 1883 bis 1896.

Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag Sp. 33 bezw. 34 entfallen Grundbuchschulden Sp. 35 bezw. 36				III. Der Besitzungen von 300 bis unter 1 500 Mark Grundsteuerreinertrag						Auf eine Besitzung Sp. 43 bezw. 44 entfallen durchschnittlich				Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag Sp. 45 bezw. 46 entfallen Grundbuchschulden Sp. 47 bezw. 48				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
				Anzahl		Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden		Grundsteuerreinertrag Sp. 45 bezw. 46		Grundbuchschulden Spalte 47 bezw. 48						
1883		1896		1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883		1896		1883		1896		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	ℳ Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
41		42		43	44	45	46	47	48	49		50		51		52		53		54		
47	18	50	75	113	116	65 163	68 133 81	1 701 707	2 627 315	576	66	587	36	15 059	35	22 649	27	26	11	38	56	I.
32	22	36	03	351	312	234 471	210 922 59	5 203 099	5 915 799	668	01	676	03	14 823	64	18 960	89	22	19	28	05	
48	79	58	33	511	498	264 246	275 776 44	6 237 709	8 211 771	517	12	553	77	12 206	87	16 489	50	23	61	29	78	
39	55	52	40	350	338	201 123	195 810 57	5 308 347	7 084 415	574	64	579	32	15 166	71	20 959	81	26	39	36	18	
20	32	25	08	617	613	461 037	457 783 77	9 609 183	10 833 152	747	22	746	79	15 574	04	17 672	35	20	84	23	66	II.
60	83	57	32	96	91	58 767	54 647 07	2 525 079	3 019 744	612	16	600	52	26 302	91	33 184	00	42	97	55	26	
28	23	40	09	105	97	67 593	59 470 50	2 520 097	2 418 997	643	74	613	10	24 000	92	24 938	11	37	28	40	68	
32	71	55	27	33	28	18 567	15 253 74	634 313	745 274	562	64	544	78	19 221	61	26 616	93	34	16	48	86	
30	83	41	98	341	304	215 619	196 645 44	1 793 925	2 492 486	632	31	646	86	5 260	78	8 198	97	8	32	12	68	III.
39	31	52	54	294	297	149 784	148 923 33	2 043 304	2 909 459	509	47	501	43	6 950	01	9 796	16	13	64	19	54	
30	15	33	60	235	209	135 630	124 180 80	1 914 916	3 164 750	577	15	594	17	8 148	58	15 142	34	14	12	25	49	
34	46	42	43	32	28	17 034	15 848 16	396 756	894 731	532	31	566	01	12 398	63	31 954	68	23	29	56	46	
30	49	39	87	458	408	330 168	306 610 53	4 486 126	6 401 675	720	89	751	50	9 795	03	15 690	38	13	59	20	88	IV.
43	69	49	67	86	87	42 396	42 496 77	1 076 679	1 535 323	492	98	488	47	12 519	52	17 647	39	25	40	36	13	
46	73	53	52	36	38	19 245	22 025 10	640 770	1 009 655	534	58	579	61	17 799	17	26 569	87	33	30	45	84	
56	47	68	02	131	122	77 625	68 661 99	670 313	537 794	592	56	562	80	5 116	89	4 408	15	8	64	7	83	
18	91	22	34	186	158	143 616	125 395 68	3 176 816	3 562 263	772	13	793	64	17 079	66	22 545	97	22	12	28	41	
26	52	31	84	81	105	58 533	74 037 09	1 455 316	2 059 893	722	63	705	12	17 966	86	19 618	03	24	86	27	82	
44	06	54	43	132	115	77 850	65 850 51	1 632 395	2 398 979	589	77	572	61	12 366	63	20 860	69	20	97	36	43	V.
37	09	50	46	86	64	37 701	27 936 93	544 722	787 187	438	38	436	51	6 333	98	12 299	80	14	45	28	18	
43	51	48	39	44	38	26 775	21 728 49	837 175	819 076	608	52	571	80	19 026	70	21 554	63	31	27	37	70	
57	90	54	70	197	178	117 912	109 203 12	3 485 670	4 085 552	598	54	613	50	17 693	76	22 952	54	29	56	37	41	
16	00	18	27	403	391	290 418	268 575 69	5 789 843	7 861 679	720	64	686	89	14 366	86	20 106	60	19	94	29	27	VI.
37	58	32	39	86	67	45 099	34 085 19	1 015 164	1 122 847	524	41	508	73	11 804	23	16 758	91	22	51	32	94	
35	69	42	05	178	155	92 961	78 102 39	1 730 509	1 618 146	522	25	503	89	9 721	96	10 439	65	18	62	20	72	
64	74	58	46	21	23	10 791	10 412 88	362 480	364 790	513	86	452	73	17 260	95	15 860	43	33	59	35	03	
54	51	51	75	28	17	14 922	9 554 76	555 034	819 803	532	93	562	04	19 822	64	48 223	71	37	20	85	80	
26	78	31	73	79	71	38 013	34 533 27	626 197	923 988	481	18	486	38	7 926	54	13 013	92	16	47	26	76	
32	83	37	64	407	364	237 033	210 764 13	2 545 413	3 081 016	582	39	579	02	6 254	09	8 464	33	10	74	14	62	VII.
16	35	11	93	101	88	78 150	66 036 30	880 780	1 278 593	773	76	750	41	8 720	59	14 529	47	11	27	19	36	
51	06	68	29	72	70	31 167	27 351 60	797 994	819 771	432	88	390	74	11 083	25	11 711	01	25	60	29	97	
4	76	21	84	121	154	67 365	86 287 98	470 033	1 112 305	556	74	560	31	3 884	57	7 222	76	6	98	12	89	
11	65	16	46	260	257	141 477	144 457 92	695 680	1 186 599	544	14	562	09	2 675	69	4 617	12	4	92	8	21	
—	—	—	—	20	9	11 700	4 098 12	8 876	6 838	585	00	455	35	443	80	759	78	—	76	1	67	
23	69	29	51	167	170	128 829	128 292 39	2 372 060	3 287 891	771	43	754	66	14 203	95	19 340	54	18	41	25	63	VIII.
—	—	—	—	111	104	55 794	52 374 24	261 798	257 658	502	65	503	60	2 358	54	2 477	48	4	69	4	92	IX.
9	73	10	62	149	129	108 420	94 177 05	1 234 500	1 603 349	727	65	730	05	8 285	23	12 429	06	11	39	17	02	
5	50	10	81	236	232	153 396	145 303 89	1 671 510	3 104 826	649	98	626	31	7 082	67	13 382	87	10	90	21	37	
—	02	—	—	25	19	13 371	7 928 76	25 628	35 661	534	84	417	30	1 025	12	1 876	89	1	92	4	50	X.
—	—	—	—	28	36	16 722	15 465 24	31 346	42 974	597	21	429	59	1 119	50	1 193	72	1	87	2	78	
14	50	23	95	48	53	29 502	26 825 67	170 011	471 818	614	63	506	14	3 541	90	8 902	23	5	76	17	59	
—	004	—	—	7	1	6 819	304 20	4 714	9 866	974	14	304	20	673	43	9 866	00	—	69	32	43	

nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.

38	48	45	76	1 325	1 264	765 003	750 643 41	18 450 862	23 839 300	577	36	593	86	13 925	18	18 860	21	24 12	31	76	I.
24	47	30	01	851	829	605 964	587 155 08	15 288 672	17 017 167	712	06	708	27	17 965	54	20 527	34	25 23	28	98	II.
32	33	38	76	902	838	518 067	485 597 73	6 148 901	9 461 426	574	35	579	47	6 816	96	11 290	48	11 87	19	48	III.
26	62	32	58	978	918	671 583	639 227 16	11 506 020	15 106 603	686	69	696	33	11 764	85	16 455	99	17 13	23	63	IV.
44	99	52	48	459	395	260 238	224 719 05	6 499 962	8 090 794	566	97	568	91	14 161	14	20 483	02	24 98	36	00	V.
28	85	30	18	795	724	492 204	435 264 18	10 079 227	12 711 253	619	12	601	19	12 678	27	17 556	98	20 48	29	20	VI.
15	46	17	76	981	942	566 892	538 996 05	5 398 776	7 485 122	577	87	572	18	5 503	34	7 945	99	9 52	13	89	VII.
23	69	29	51	167	170	128 829	128 292 39	2 372 060	3 287 891	771	43	754	66	14 203	95	19 340	54	18 41	25	63	VIII.
9	04	10	63	496	465	317 610	291 855 18	3 167 808	4 965 833	640	34	627	65	6 386	71	10 679	21	9 97	17	01	IX.
2	23	23	95	108	109	66 414	50 523 87	231 699	560 319	614	94	463	52	2 145	36	5 140	54	3 49	11	09	X.

nachgewiesenen 42 Amtsgerichtsbezirke.

28	13	33	39	7 062	6 654	4 392 804	4 132 274 10	79 143 987	102 525 708	622	03	621	02	11 207	02	15 408	13	18 02	24	81	Zus.

Digitized by Google

Noch: Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in 42 Amtsgerichts-

(Noch: Tab. I a.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	IV. Der Besitzungen von 90 bis unter 300 Mark Grundsteuerreinertrag: Anzahl 1883	Anzahl 1896	Grundsteuerreinertrag 1883 ℳ	Grundsteuerreinertrag 1896 ℳ Pf.	Grundbuchschulden 1883 ℳ	Grundbuchschulden 1896 ℳ	Auf eine Besitzung Spalte 55 bezw. 56 entfallen durchschnittlich: Grundsteuerreinertrag Sp. 57 bezw. 58 1883 ℳ Pf.	Grundsteuerreinertrag Sp. 57 bezw. 58 1896 ℳ Pf.	Grundbuchschulden Spalte 59 bezw. 60 1883 ℳ Pf.	Grundbuchschulden Spalte 59 bezw. 60 1896 ℳ Pf.
1	2	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
I. Ostpreußen	Rössel	135	118	24 810	21 147 09	508 388	979 559	183 78	179 21	3 765 84	8 301 35
	Preuß. Holland	208	237	36 948	41 921 85	964 831	1 464 841	177 63	176 89	4 638 61	6 180 76
	Gumbinnen	834	699	172 467	137 301 96	2 685 394	3 092 095	206 79	196 43	3 219 90	4 423 [illegible]
	Angerburg	515	454	94 842	81 544 98	1 824 665	5 328 560	184 16	179 61	3 543 04	11 736 92
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	388	453	69 252	80 058 96	1 327 613	2 453 965	178 48	176 73	3 421 68	5 417 14
	Neustadt i. Westpr.	227	228	35 898	35 497 65	1 440 217	1 412 183	158 14	155 69	6 344 52	6 193 79
	Mewe	75	76	15 201	13 897 62	567 656	709 236	202 68	182 86	7 568 75	9 332 [illegible]
	Jastrow	100	102	17 766	17 200 17	517 725	627 911	177 66	168 63	5 177 25	6 155 [illegible]
III. Brandenburg	Jüterbog	236	289	44 370	50 958 81	637 602	1 010 758	188 01	176 33	2 701 70	3 497 43
	Kyritz	258	241	51 036	43 297 59	1 201 827	1 415 790	197 81	179 66	4 658 24	5 874 [illegible]
	Königsberg i./Neum.	235	255	39 756	45 621 33	829 156	1 266 338	169 17	178 91	3 528 32	4 966 [illegible]
	Kalau	271	275	40 713	38 973 81	1 020 540	1 213 025	150 23	141 72	3 765 83	4 411 [illegible]
IV. Pommern	Pyritz	303	313	58 038	58 599 06	1 703 165	2 300 376	191 54	187 22	5 621 01	7 349 44
	Labes	320	335	59 673	59 134 23	1 043 991	1 315 880	186 48	176 52	3 262 47	3 928 [illegible]
	Dramburg	103	101	17 205	16 201 53	395 129	406 445	167 04	160 41	3 836 20	4 024 [illegible]
	Zanow	121	154	20 133	23 933 43	210 613	472 271	166 39	155 41	1 740 60	3 066 [illegible]
	Bergen a. Rügen	179	175	30 489	28 846 53	1 055 961	1 432 156	170 33	164 84	5 899 22	8 183 [illegible]
	Grimmen	58	104	9 945	18 960 69	451 773	726 593	171 47	182 31	7 789 19	6 986 47
V. Posen	Wreschen	601	611	97 374	98 012 40	1 781 525	2 498 483	162 02	160 41	2 964 27	4 089 17
	Lissa	573	597	86 907	89 425 83	1 279 609	2 053 396	151 67	149 79	2 233 17	3 439 52
	Wirsitz	226	225	41 424	36 520 74	883 016	998 313	183 29	162 31	3 907 15	4 436 95
	Mogilno	178	170	35 337	31 069 41	678 938	992 475	198 52	182 76	3 814 26	5 838 09
VI. Schlesien	Münsterberg	607	624	97 968	96 516 60	3 127 380	3 946 266	161 40	154 67	5 152 19	6 324 14
	Neurode	336	298	52 212	45 005 10	1 832 616	1 639 512	155 39	151 02	5 454 22	5 501 72
	Freistadt	325	363	57 840	57 585 66	1 010 971	1 474 526	177 97	158 64	3 110 68	4 062 06
	Rothenburg i. Ob. Laus.	142	131	21 225	19 532 61	493 070	607 846	149 47	149 10	3 472 32	4 640 05
	Tost	210	214	29 607	29 405 97	646 698	862 644	140 99	137 41	3 079 51	4 031 05
	Falkenberg	465	465	83 244	74 332 92	1 764 339	2 482 379	179 02	159 86	3 794 28	5 338 45
VII. Sachsen	Gardelegen	290	309	51 177	51 612 60	1 133 180	1 425 676	176 47	167 03	3 907 52	4 613 84
	Kalbe a. Saale	161	150	28 653	24 350 10	454 962	888 782	177 97	162 33	2 825 85	5 925 21
	Liebenwerda	334	341	69 705	59 779 23	1 078 648	1 729 885	208 70	175 31	3 229 49	5 072 98
	Kölleda	516	405	85 059	68 179 89	663 150	845 361	164 84	168 35	1 285 17	2 087 31
	Weißensee	684	625	118 117	102 999 72	845 376	1 517 450	172 69	164 80	1 235 93	2 427 92
	Schleusingen	159	172	30 806	25 447 65	227 452	218 162	193 75	147 95	1 430 52	1 268 38
VIII. Schlesw.-Holst.	Plön	80	70	14 334	12 305 82	368 375	416 503	179 18	175 80	4 604 69	5 950 04
IX. Hannover	Lingen	134	138	24 723	24 675 54	200 724	312 529	184 50	178 81	1 497 94	2 264 70
	Norden	201	213	34 386	35 455 32	510 435	737 121	171 07	166 46	2 539 48	3 460 66
	Leer	461	455	92 904	77 412 96	1 207 419	2 125 504	201 53	170 14	2 619 13	4 671 44
X. Hessen-Nass.	Hadamar	120	120	28 017	18 764 04	153 165	197 517	233 48	156 37	1 276 38	1 645 98
	Diez	137	104	27 081	15 992 76	83 095	93 977	197 67	153 78	606 53	903 63
	Höchst a. Main	145	146	25 851	24 352 89	256 527	503 287	178 28	166 80	1 769 15	3 447 17
	Selters	140	150	28 416	20 288 25	257 514	481 417	202 97	135 26	1 839 39	3 209 45

Summen der in den einzelnen Provinzen

I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbez.	1 692	1 508	329 067	281 915 88	5 983 278	10 865 055	194 48	186 95	3 536 22	7 204 94
II. Westpreußen	4 „	790	859	138 117	146 654 40	3 853 211	5 203 295	174 83	170 73	4 877 48	6 057 39
III. Brandenburg	4 „	1 000	1 060	175 875	178 851 54	3 689 125	4 905 911	175 88	168 73	3 689 13	4 628 22
IV. Pommern	6 „	1 084	1 182	195 483	205 675 47	4 860 632	6 653 721	180 33	174 01	4 483 98	5 629 21
V. Posen	4 „	1 578	1 603	261 042	255 028 38	4 623 088	6 542 667	165 43	159 09	2 929 71	4 081 51
VI. Schlesien	6 „	2 085	2 095	342 096	322 378 86	8 875 074	11 013 173	164 07	153 88	4 256 63	5 256 88
VII. Sachsen	6 „	2 144	2 002	383 517	332 369 19	4 402 768	6 625 316	178 88	166 02	2 055 53	3 309 35
VIII. Schlesw.-Holst.	1 „	80	70	14 334	12 305 82	368 375	416 503	179 18	175 80	4 604 69	5 950 04
IX. Hannover	3 „	796	806	152 013	137 543 82	1 918 578	3 175 154	190 97	170 65	2 410 27	3 939 40
X. Hessen-Nassau	4 „	542	520	109 365	79 397 94	750 301	1 276 198	201 78	152 69	1 384 32	2 454 23

Hauptsumme der aus obigen 10 Provinzen

Zusammen	**42 Amtsgerichtsbez.**	**11 791**	**11 705**	**2 100 909**	**1 952 121 30**	**39 324 430**	**56 676 993**	**178 18**	**166 78**	**3 335 12**	**4 842 12**

Digitized by Google

bezirken des preußischen Staates und ihre Bewegung von 1883 bis 1896.

Auf 1 Mark Grundsteuerreinertrag Sp. 57 bezw. 58 entfallen Grundbuchschulden Sp. 59 bezw. 60		V. Der Besitzungen von unter 90 Mark Grundsteuerreinertrag						Auf eine Besitzung Spalte 67 bezw. 68 entfallen durchschnittlich				Auf 1 Mark Grundsteuerreinertrag Sp. 69 bezw. 70 entfallen Grundbuchschulden Sp. 71 bezw. 72		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
		Anzahl		Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden		Grundsteuerreinertrag Sp. 69 bezw 70		Grundbuchschulden Spalte 71 bezw. 72				
1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	1883	1896	
ℳ Pf.	ℳ Pf.			ℳ	ℳ Pf.	ℳ	ℳ	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.	
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	
20 49	46 32	315	379	5 991	6 601 74	256 018	487 623	19 02	17 42	812 76	1 286 60	42 73	73 86	I.
26 11	34 94	623	561	15 585	14 916 00	804 564	938 247	25 02	26 59	1 291 43	1 672 45	51 62	62 90	
15 57	22 52	2 460	2 116	49 341	52 168 11	1 737 201	2 382 916	20 06	24 65	706 18	1 126 14	35 21	45 68	
19 24	65 35	.	1 841	35 994	41 038 17	1 408 548	2 531 176	. .	22 29	. .	1 374 89	39 13	61 68	
19 17	30 65	879	1 040	25 245	30 168 33	1 284 334	2 282 948	28 72	29 01	1 461 13	2 195 14	50 87	75 67	II.
40 12	39 78	1 771	1 850	38 877	41 371 20	2 179 515	2 931 982	21 95	22 36	1 230 67	1 584 86	56 06	70 87	
37 34	51 03	644	702	9 381	12 936 72	618 907	841 827	14 57	18 43	961 04	1 199 18	65 97	65 07	
29 14	36 51	330	332	5 532	6 893 85	387 710	569 106	16 76	20 76	1 174 88	1 714 17	70 08	82 55	
14 37	19 83	.	1 468	18 489	29 083 77	1 060 835	1 612 946	. .	19 81	. .	1 098 74	57 38	55 46	III.
23 55	32 70	1 224	1 170	20 763	26 004 36	1 733 109	2 000 506	16 96	22 23	1 415 94	1 709 83	83 47	76 93	
20 86	27 76	875	676	15 504	16 688 73	892 916	1 214 227	17 72	24 69	1 020 48	1 796 19	57 59	72 76	
25 07	31 12	.	1 247	35 517	37 370 52	1 707 885	2 106 265	. .	29 97	. .	1 689 07	48 09	56 36	
29 35	39 26	954	939	20 883	21 849 57	1 464 778	1 637 433	21 89	23 27	1 535 41	1 743 81	70 14	74 14	IV.
17 50	22 25	790	789	21 036	23 329 20	867 183	938 872	26 63	29 57	1 097 70	1 189 95	41 22	40 24	
22 97	25 09	223	258	6 135	7 044 87	334 589	467 315	27 51	27 31	1 500 40	1 811 30	54 54	66 33	
10 46	19 73	1 175	1 085	21 630	24 251 55	686 589	980 771	18 41	22 29	584 33	901 44	31 74	40 44	
34 63	49 65	2 058	1 738	39 213	35 460 78	3 633 553	4 083 260	19 05	20 40	1 765 57	2 349 40	92 66	115 15	
45 43	38 32	.	600	10 071	11 641 92	994 468	1 547 489	. .	19 40	. .	2 579 15	98 75	132 92	
18 30	25 49	1 278	1 278	41 742	39 273 75	1 052 929	1 920 185	32 66	30 73	823 89	1 502 49	25 22	48 89	V.
14 72	22 96	1 728	1 395	44 208	41 469 21	1 341 297	1 637 044	25 58	29 73	776 21	1 187 85	30 34	39 96	
21 32	27 34	.	615	16 848	19 390 53	699 250	573 294	. .	31 53	. .	932 19	41 50	29 57	
19 21	31 94	581	447	12 852	10 819 11	472 055	512 744	22 12	24 20	812 49	1 147 08	36 73	47 39	
31 92	40 89	1 827	1 448	49 650	50 780 10	2 831 832	3 170 720	27 18	35 07	1 549 99	2 189 72	57 04	62 44	VI.
35 10	36 43	.	2 040	68 298	52 026 18	3 836 665	3 032 087	. .	25 50	. .	1 486 32	56 18	58 28	
17 48	25 61	.	1 767	48 249	55 696 23	1 973 021	2 214 933	. .	31 52	. .	1 253 50	40 89	39 77	
23 23	31 12	1 667	1 565	36 315	35 696 31	1 561 143	1 762 070	21 78	22 81	936 50	1 125 92	42 99	49 36	
21 84	29 34	1 901	1 713	43 725	42 762 48	1 104 124	1 566 030	23 00	24 96	580 81	914 20	25 25	36 62	
21 19	33 40	1 808	1 524	46 740	46 582 74	2 002 003	2 390 101	25 85	30 57	1 107 30	1 568 31	42 85	51 31	
22 14	27 62	2 574	2 654	55 560	58 247 43	1 993 461	3 048 020	21 59	21 95	774 46	1 148 46	35 88	52 33	VII.
15 88	36 50	.	531	10 815	16 019 94	739 758	934 171	. .	30 17	. .	1 759 27	68 40	58 31	
15 47	28 94	1 563	2 171	22 986	34 666 80	2 147 830	2 091 273	14 71	15 97	1 374 17	963 28	93 44	60 32	
7 80	12 40	1 742	1 080	49 857	28 635 24	931 000	936 386	28 62	26 51	534 44	867 02	18 67	32 70	
7 16	14 73	.	1 944	72 432	51 682 56	1 308 258	1 468 650	. .	26 59	. .	755 48	18 06	28 42	
7 38	8 57	4 385	3 453	37 590	37 690 71	1 218 513	1 369 902	8 57	10 92	277 88	396 73	32 42	36 35	
25 70	33 85	170	191	4 764	4 775 97	220 734	374 394	28 02	25 01	1 298 44	1 960 18	46 33	78 39	VIII.
8 12	12 67	436	707	13 221	15 624 06	287 919	464 671	30 32	22 10	660 36	657 24	21 78	29 74	IX.
14 84	20 79	982	1 340	16 461	25 499 91	844 494	1 194 023	16 76	19 03	859 97	891 06	51 30	46 82	
13 00	27 46	.	4 871	59 715	77 198 28	5 163 256	6 262 720	. .	15 85	. .	1 285 72	86 46	81 13	
5 47	10 53	1 281	1 382	11 907	21 915 33	366 362	592 329	9 30	15 86	286 00	428 69	30 77	27 03	X.
3 07	5 88	1 997	1 677	21 156	24 642 66	778 758	708 728	10 59	14 69	389 96	422 62	36 81	28 76	
9 92	20 67	469	486	9 423	11 449 59	291 149	551 598	20 09	23 56	620 79	1 134 98	30 90	48 18	
9 06	23 73	2 353	2 432	30 648	39 557 01	990 277	2 319 234	13 03	16 27	420 86	953 63	32 31	58 63	
nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.														
18 18	38 54	.	4 897	106 911	114 724 02	4 206 331	6 339 962	. .	23 43	. .	1 294 66	39 34	55 26	I.
27 90	35 48	3 624	3 924	79 035	91 370 10	4 470 466	6 625 863	21 81	23 28	1 233 57	1 688 55	56 56	72 52	II.
20 98	27 43	.	4 561	90 273	109 147 38	5 394 745	6 933 944	. .	23 93	. .	1 520 27	59 76	63 53	III.
24 86	32 35	.	5 412	118 968	123 577 89	7 981 160	9 655 140	. .	22 83	. .	1 784 02	67 09	78 13	IV.
17 71	25 65	.	3 735	115 650	110 952 60	3 565 531	4 663 267	. .	29 71	. .	1 248 53	30 83	42 03	V.
25 94	34 16	.	10 057	292 977	283 544 04	13 308 788	14 135 941	. .	28 19	. .	1 405 58	45 43	49 85	VI.
11 48	19 93	.	11 833	249 240	226 942 68	8 338 820	9 848 402	. .	19 18	. .	832 28	33 46	43 40	VII.
25 70	33 85	170	191	4 764	4 775 97	220 734	374 394	28 02	25 01	1 298 44	1 960 18	46 33	78 39	VIII.
12 62	23 08	.	6 918	89 397	118 322 25	6 295 669	7 921 414	. .	17 10	. .	1 145 04	70 42	66 95	IX.
6 86	16 07	6 100	5 977	73 134	97 564 59	2 426 546	4 171 889	11 99	16 32	397 79	697 99	33 18	42 76	X.
nachgewiesenen 42 Amtsgerichtsbezirke.														
18 72	29 03	.	57 505	1 220 349	1 280 921 52	56 208 790	70 670 216	. .	22 27	. .	1 228 94	46 06	55 17	Zus.

Digitized by Google

Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in 8 Amtsgerichtsbezirken der

(Tab. Ib.)

Provinzen. — Amtsgerichtsbezirke.		Grundsteuerreinertrag der grundsteuerpflichtigen —, bezw. 1896 bei Erwitte, Meinerzhagen, Fritzlar und Hünfeld der zur Ermittelung gezogenen — Grundstücke				Verschuldung derselben	
		1883		1896		1883	1896
		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
1		2		3		4	5
I. Westfalen	Beckum	299 196	00	301 368	00	4 557 262	4 419 030
	Ahaus	397 992	00	397 656	00	7 283 429	8 068 074
	Petershagen	337 272	00	338 022	00	4 805 934	4 993 031
	Brakel	150 486	00	153 888	00	2 862 993	2 934 734
	Erwitte	347 375	88	332 455	26	4 993 271 [1]	5 757 670
	Meinerzhagen	115 609	68	112 524	78	4 848 089 [1]	5 384 786
II. Hessen-Nassau. .	Fritzlar	164 802	00	153 003	30	2 381 408 [1]	3 555 666
	Hünfeld	123 573	42	115 950	99	3 598 012 [1]	4 014 380
Summe der in den einzelnen Provinzen							
I. Provinz Westfalen		1 647 931	56	1 635 914	04	29 350 978	31 557 325
II. „ Hessen-Nassau		288 375	42	268 954	29	5 979 420	7 570 046
Hauptsumme der aus obigen 2 Provinzen							
Zusammen		**1 936 306**	**98**	**1 904 868**	**33**	**35 330 398**	**39 127 371**

[1]) Bei diesen 4 Amtsgerichtsbezirken sind Gesammtschulden, welche zugleich auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen Besitzungen haften, bereits

Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes der 50 Amts-

(Tab. Ic.)

Provinzen. — Amtsgerichtsbezirke.	Grundsteuerreinertrag der zur Ermittelung gezogenen bezw. der grundsteuerpflichtigen Grundstücke				Verschuldung derselben	
	1883		1896		1883	1896
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
1	2		3		4	5
Summe der 42 Amtsgerichtsbezirke aus Tabelle Ia	17 261 844	00	16 590 990	48	414 403 046 [1]	485 166 480
Hierzu die Ergebnisse der 8 Amtsgerichtsbezirke aus Tabelle Ib	1 936 306	98	1 904 868	33	35 330 398	39 127 371
Gesammtsumme der						
Überhaupt	**19 198 150**	**98**	**18 495 858**	**81**	**449 733 444**	**524 293 851**

[1]) Die Vertheilung der Gesammtschulden hat nach der Anmerkung der Tabelle Ib stattgefunden.

Digitized by Google

Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau und ihre Bewegung von 1883 bis 1896.

Darin Gesammtschulden, die außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes haften		Nach Abzug von 1/2 der Gesammtschulden in Spalte 6 bezw. 7 bleibt Verschuldung		Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag beträgt die Verschuldung durchschnittlich				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1883	1896	1883	1896	1883		1896		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
6	7	8	9	10		11		
999 274	1 129 666	4 057 625	3 854 197	13	56	12	79	I.
680 522	909 368	6 943 168	7 613 390	17	45	19	15	
370 529	344 383	4 620 670	4 820 839	13	70	14	26	
883 519	95 040	2 421 234	2 887 214	16	09	18	76	
147 985	—	4 919 278	5 757 670	14	16	17	32	
10 547	—	4 842 814	5 384 786	41	89	47	85	
134 353	—	2 314 232	3 555 666	14	04	23	24	II.
238 779	—	3 478 623	4 014 380	28	15	34	62	
nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.								
3 092 376	2 478 457	27 804 790	30 318 096	16	87	18	53	I.
373 132	—	5 792 854	7 570 046	20	09	28	15	II.
nachgewiesenen 8 Amtsgerichtsbezirke.								
3 465 508	**2 478 457**	**33 597 644**	**37 888 142**	**17**	**35**	**19**	**89**	**Zus.**

bei den einzelnen Besitzungen insoweit eingesetzt worden, als sie nach Nr. 5 der allgemeinen Verfügung vom 22. Februar 1896 auf diese Besitzungen entfallen.

gerichtsbezirke nach Tabelle a bezw. b und ihre Bewegung von 1883 bis 1896.

Darin Gesammtschulden, die außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes haften		Nach Abzug von 1/2 der Gesammtschulden in Spalte 6 bezw. 7 bleibt Verschuldung		Auf 1 ℳ Grundsteuerreinertrag beträgt die Verschuldung durchschnittlich				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1883	1896	1883	1896	1883		1896		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
6	7	8	9	10		11		
14 254 921	—	407 275 586	485 166 480	23	59	29	24	Tab. Ia
3 465 508	2 478 457	33 597 644	37 888 142	17	35	19	89	Tab. Ib
50 Amtsgerichtsbezirke.								
17 720 429	**2 478 457**	**440 873 230**	**523 054 622**	**22**	**96**	**28**	**28**	**Übh.**

Digitized by Google

Grundschulden-

Die Verschuldung nach Besitzgruppen im

(Tab. II a).

Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	Der zur Ermittelung gezogenen Amtsgerichtsbezirke				Davon entfällt auf die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften				Der von der Ermittelung ausgeschlossenen Liegenschaften Grundsteuerreinertrag	
		Flächeninhalt		Grundsteuerreinertrag		Flächeninhalt		Grundsteuerreinertrag			
		ha	*a*	*M*	Pf.	*ha*	*a*	*M*	Pf.	*M*	Pf.
1	2	3		4		5		6		7	
I. Ostpreußen	Rössel	19 074	01	152 790	45	18 355	49	151 624	05	331	71
	Preußisch Holland	44 893	09	619 746	18	42 663	76	610 427	01	18 804	48
	Gumbinnen	66 250	72	608 217	57	63 109	22	601 884	54	34 671	48
	Angerburg	90 008	09	525 317	31	86 807	67	518 884	71	48 473	10
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpreußen	60 611	31	1 695 899	25	54 869	85	1 643 856	21	50 430	33
	Neustadt i. Westpreußen	79 076	44	274 552	14	76 301	98	270 097	80	23 789	16
	Mewe	25 542	08	352 586	46	23 458	19	340 182	54	22 572	48
	Jastrow	12 423	93	49 770	03	11 876	02	48 866	55	1 898	07
III. Brandenburg	Jüterbog	45 673	56	361 207	56	42 967	42	345 011	52	747	99
	Kyritz	42 493	60	349 791	99	39 816	99	337 938	99	368	91
	Königsberg i./Neumark	51 576	17	598 663	26	49 286	91	588 767	37	29 055	33
	Kalau	34 463	87	241 613	19	32 615	56	237 538	83	2 844	87
IV. Pommern	Pyritz	44 388	88	732 115	44	41 408	14	703 043	34	19 316	88
	Labes	53 115	30	433 575	93	50 678	48	423 041	34	3 935	13
	Dramburg	28 348	71	129 667	68	25 882	63	125 584	38	7 581	33
	Zanow	16 924	56	147 225	63	16 040	83	143 358	39	3 773	37
	Bergen auf Rügen	94 808	99	2 100 794	52	89 985	61	2 056 306	50	472 225	56
	Grimmen	36 628	87	728 468	46	34 696	14	711 666	66	63 937	02
V. Posen	Wreschen	64 844	16	584 543	79	61 210	49	569 713	17	36 162	54
	Lissa	49 430	10	475 279	08	46 985	83	465 243	03	38 901	72
	Wirsitz	29 774	61	289 914	36	28 394	08	285 046	68	1 222	44
	Mogilno	36 413	99	378 970	68	34 386	36	368 048	01	41 149	32
VI. Schlesien	Münsterberg	33 279	01	983 218	53	31 577	04	971 442	75	1 731	24
	Neurode	14 923	00	198 545	01	14 106	94	192 765	24	7 481	91
	Freistadt	32 351	50	380 283	30	30 779	44	376 338	51	758	97
	Rothenburg i./Ob. Lausitz	20 900	20	154 151	07	19 957	94	153 332	40	6 302	46
	Tost	26 013	63	216 804	06	24 642	02	212 378	46	592	38
	Falkenberg i. Ob. Schles.	31 020	04	341 058	81	29 528	31	336 199	23	758	10
VII. Sachsen	Gardelegen	62 676	27	482 421	00	59 469	64	471 658	47	80 951	88
	Kalbe a./Saale	8 879	36	477 884	67	8 092	28	464 660	67	68 854	89
	Liebenwerda	20 642	26	141 789	96	19 324	31	140 625	00	1 365	72
	Kölleda	13 559	02	336 246	48	12 208	87	313 121	49	12 783	27
	Weißensee	15 908	66	564 923	46	14 319	85	543 511	56	53 519	13
	Schleusingen	12 118	07	112 876	65	11 572	27	111 988	47	41 130	90
VIII. Schlesw.-Holst.	Meldorf	43 110	21	1 081 024	11	40 560	81	1 077 440	82	28 676	64
	Plön	19 620	18	434 869	92	18 959	46	432 202	44	1 392	63
IX. Hannover	Nienburg	45 381	34	502 342	92	41 929	83	487 392	60	78 224	58
	Peine	23 169	01	656 561	25	20 616	46	628 614	87	41 678	01
	Soltau	87 693	03	226 056	36	79 114	14	222 883	59	21 610	53
	Neuhaus a./Oste	17 910	12	553 262	55	15 177	42	542 419	20	16 864	86
	Lingen	50 407	99	285 054	30	47 783	53	284 932	44	32 555	25
	Leer	61 662	54	668 438	04	56 213	24	636 619	38	21 304	29
	Norden	16 898	39	662 599	68	15 737	00	657 798	81	84 728	49
X. Westfalen	Erwitte	10 724	95	352 391	04	9 864	64	343 152	21	10 696	95
	Meinerzhagen	17 956	02	116 689	29	17 176	52	114 923	64	2 398	86
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	7 478	33	175 919	34	6 789	60	171 173	52	18 170	22
	Hünfeld	16 293	30	144 387	81	15 768	20	143 505	09	27 554	10
	Diez	4 652	86	95 450	73	4 404	14	94 876	65	27 929	55
	Hadamar	2 196	22	68 857	98	2 064	61	67 760	22	11 371	11
	Höchst a. Main	1 516	15	75 898	62	1 410	78	73 996	23	7 178	49
	Selters	6 873	85	110 915	67	6 375	46	108 163	65	45 807	75
XII. Rheinland	Asbach	12 401	02	116 559	96	11 690	91	115 523	70	6 399	93
	Xanten	18 807	79	514 175	28	16 992	57	508 609	56	45 612	93
	Mülheim a. Rhein	14 483	01	341 634	51	12 379	54	333 805	14	28 109	10
	Jülich	14 528	52	843 399	24	13 527	58	810 346	98	70 028	79
	Montjoie	28 268	31	146 846	16	27 353	33	146 550	63	53 833	26

Digitized by Google

Ermittelung 1896.

Jahre 1896 in 56 Amtsgerichtsbezirken.

Der zur Ermittelung gezogenen Liegenschaften					I. Fideikommiß- und Stiftungsgüter							II. Besitzungen von 1 500 und mehr Mark Grundsteuerreinertrag				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Gesammtzahl	Gesammt-Grundsteuerreinertrag		eingetr. Schulden	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 9)	Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	Grundbuchschulden	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 13)	Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	
	ℳ	Pf.	ℳ			ℳ	Pf.		ℳ				ℳ	Pf.		
8	9		10	11	12	13		14	15	16	17	18	19		20	
627	151 292	34	6 906 322	45,65	—	—	—	—	—	—	—	14	55 409	70	36,62	I.
1 192	591 622	53	17 258 644	29,17	16	89 345	52	15,10	490 750	2,84	5,49	66	234 516	57	39,64	
3 347	567 213	06	19 634 823	34,62	—	—	—	—	—	—	—	34	101 966	55	17,98	
2 689	470 411	61	21 307 320	45,30	17	42 578	01	9,05	628 719	2,95	14,77	39	109 439	88	23,26	
2 462	1 593 425	88	41 284 649	25,91	—	—	—	—	—	—	—	356	1 025 414	82	64,35	II.
2 207	246 308	64	12 995 007	52,76	8	21 792	24	8,85	300 000	2,31	13,77	30	93 000	48	37,76	
946	317 610	06	13 242 367	41,69	—	—	—	—	—	—	—	71	231 305	22	72,83	
465	46 968	48	2 363 501	50,32	—	—	—	—	—	—	—	3	7 620	72	16,23	
2 080	344 263	53	7 953 245	23,10	—	—	—	—	—	—	—	19	67 575	51	19,63	III.
1 738	337 570	08	11 275 482	33,40	6	32 624	28	9,66	393 090	3,49	12,05	24	86 720	52	25,69	
1 185	559 712	04	18 033 956	32,22	2	18 023	76	3,22	454 622	2,52	25,22	43	355 197	42	63,46	
1 596	234 693	96	9 235 524	39,35	10	27 304	29	11,63	133 900	1,45	4,90	36	115 197	18	49,08	
1 706	683 726	46	21 591 292	31,58	1	14 816	49	2,17	15 000	0,07	1,01	45	281 850	81	41,22	IV.
1 272	419 106	21	17 387 075	41,49	4	25 670	31	6,13	262 322	1,51	10,22	57	268 475	70	64,06	
413	118 003	05	5 776 301	48,95	—	—	—	—	—	—	—	16	72 731	55	61,64	
1 370	139 585	02	3 537 412	25,34	—	—	—	—	—	—	—	6	22 738	05	16,29	
2 285	1 584 080	94	31 156 234	19,67	104	547 109	28	34,54	3 154 244	10,12	5,77	110	847 268	67	53,49	
873	647 729	64	17 447 973	26,94	11	152 878	02	23,60	690 000	3,95	4,51	53	390 211	92	60,24	
2 072	533 550	63	24 802 622	46,49	—	—	—	—	—	—	—	68	330 413	97	61,93	V.
2 038	426 341	31	14 947 438	35,06	8	110 972	10	26,03	2 466 537	16,50	22,23	27	161 010	06	37,77	
900	283 824	24	11 907 677	41,95	4	32 280	84	11,37	1 102 062	9,26	34,14	18	173 903	64	61,27	
841	326 898	69	15 208 028	46,52	—	—	—	—	—	—	—	46	175 807	05	53,78	
2 582	969 711	51	24 973 768	25,75	1	6 693	90	0,69	—	—	—	118	547 145	22	56,42	VI.
2 418	185 283	33	7 548 930	40,74	—	—	—	—	—	—	—	13	54 166	86	29,23	
2 328	375 579	54	13 053 519	34,76	—	—	—	—	—	—	—	43	184 195	26	49,04	
1 743	147 029	94	7 492 704	50,96	—	—	—	—	—	—	—	24	81 388	14	55,35	
1 984	211 786	08	8 043 399	37,98	21	53 900	76	25,45	853 270	10,61	15,83	19	76 162	11	35,96	
2 100	335 441	13	11 435 425	34,09	3	7 583	73	2,26	167 780	1,47	22,12	37	172 408	47	51,40	
3 540	390 706	59	9 601 003	24,57	14	31 686	33	8,11	627 305	6,53	19,80	7	29 425	62	7,53	VII.
834	395 805	78	6 851 710	17,31	1	57 592	95	14,55	985 000	14,38	17,10	64	231 806	49	58,57	
2 587	139 259	28	5 833 306	41,89	—	—	—	—	—	—	—	5	17 461	65	12,54	
1 658	300 338	22	3 649 607	12,15	11	92 725	74	30,87	220 286	6,04	2,38	8	24 509	37	8,16	
2 855	489 992	43	6 497 514	13,26	9	54 460	41	11,11	80 000	1,23	1,47	20	136 391	82	27,84	
3 636	70 857	57	1 594 902	22,51	1	1 510	98	2,13	—	—	—	1	2 110	11	2,98	
3 529	1 048 764	18	17 278 371	16,47	—	—	—	—	—	—	—	159	432 895	71	41,28	VIII.
466	430 809	81	6 978 997	16,20	10	214 180	98	49,72	797 360	11,43	3,72	25	71 254	65	16,54	
3 516	409 168	02	7 086 500	17,32	5	8 386	86	2,05	13 494	0,19	1,61	24	64 041	72	15,65	IX.
3 673	586 936	86	12 479 575	21,26	8	13 683	33	2,33	348 000	2,79	25,43	42	110 075	94	18,75	
1 914	201 273	06	4 465 428	22,19	—	—	—	—	—	—	—	1	1 515	48	0,75	
1 859	525 554	34	6 662 161	12,68	3	7 971	42	1,52	—	—	—	103	318 311	13	60,57	
2 554	252 377	19	2 692 508	10,67	6	7 630	11	3,02	—	—	—	1	1 967	73	0,78	
8 424	615 315	09	19 251 707	31,29	4	19 113	18	3,11	219 550	1,14	11,49	61	124 613	46	20,25	
1 823	573 070	32	7 499 787	13,09	10	54 409	74	9,49	103 330	1,38	1,90	131	363 528	30	63,44	
1 615	332 455	26	5 757 670	17,32	10	26 589	81	8,00	26 000	0,45	0,98	45	110 705	94	33,30	X.
1 849	112 524	78	5 384 786	47,85	1	1 001	04	0,89	—	—	—	2	5 739	96	5,10	
1 278	153 003	30	3 555 666	23,24	2	1 255	26	0,82	—	—	—	9	22 556	55	14,74	XI.
1 870	115 950	99	4 014 380	34,62	—	—	—	—	—	—	—	1	1 556	55	1,34	
1 831	66 947	10	845 679	12,63	14	10 846	44	16,20	—	—	—	—	—	—	—	
1 523	56 389	11	825 507	14,64	2	7 780	98	13,80	—	—	—	—	—	—	—	
686	66 817	74	1 627 043	24,35	—	—	—	—	—	—	—	1	4 189	59	6,27	
2 587	62 355	90	2 810 517	45,07	4	2 206	44	3,54	—	—	—	—	—	—	—	
6 140	109 123	77	1 775 394	16,27	18	13 191	66	12,09	—	—	—	—	—	—	—	XII.
2 657	462 996	63	12 087 042	26,11	1	1 306	38	0,28	—	—	—	54	167 143	77	36,10	
3 041	305 696	04	4 374 326	14,31	8	38 495	22	12,59	—	—	—	25	100 911	93	33,01	
5 500	740 318	19	4 328 334	5,85	3	14 009	73	1,89	530 207	12,25	37,85	65	205 185	09	27,72	
5 904	92 717	37	2 703 098	29,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Digitized by Google

Noch: Grundschulden-

Noch: Die Verschuldung nach Besitzgruppen in

(Noch: Tab. IIa.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	II. Besitzungen von 1 500 und mehr Mark Grundsteuerreinertrag			III. Besitzungen von 300 bis unter 1 500 Mark Grundsteuerreinertrag					
		Grundbuchschulden			An-zahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag			Grundbuchschulden		
		ℳ	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 19)		ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 9	ℳ	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 25)
1	2	21	22	23	24	25		26	27	28	29
I. Ostpreußen	Rössel	2 811 825	40,71	50,75	116	68 133	81	45,03	2 627 315	38,04	38,56
	Preußisch Holland	8 449 007	48,96	36,03	312	210 922	59	35,65	5 915 799	34,28	28,05
	Gumbinnen	5 948 041	30,29	58,33	498	275 776	44	48,62	8 211 771	41,82	29,78
	Angerburg	5 734 450	26,91	52,40	338	195 810	57	41,63	7 084 415	33,25	36,18
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpreußen	25 714 584	62,29	25,08	613	457 783	77	28.73	10 833 152	26,24	23,66
	Neustadt i. Westpreußen	5 331 098	41,02	57,32	91	54 647	07	22,19	3 019 744	23,24	55,26
	Mewe	9 272 307	70,02	40,09	97	59 470	50	18,72	2 418 997	18,27	40,68
	Jastrow	421 210	17,82	55,27	28	15 253	74	32,48	745 274	31,53	48,86
III. Brandenburg	Jüterbog	2 837 055	35,67	41,98	304	196 645	44	57,12	2 492 486	31,34	12,68
	Kyritz	4 556 637	40,41	52,54	297	148 923	33	44,12	2 909 459	25,80	19,84
	Königsberg i./Neumark	11 934 019	66,18	33,60	209	124 180	80	22,19	3 164 750	17,55	25,49
	Kalau	4 887 603	52,92	42,43	28	15 848	16	6,75	894 731	9,69	56,46
IV. Pommern	Pyritz	11 236 808	52,04	39,87	408	306 610	53	44,84	6 401 675	29,65	20,88
	Labes	13 334 678	76,69	49,67	87	42 496	77	10,14	1 535 323	8,83	36,13
	Dramburg	3 892 886	67,39	53,52	38	22 025	10	18,66	1 009 655	17,48	45,84
	Zanow	1 546 576	43,72	68,02	122	68 661	99	49,19	537 794	15,20	7,83
	Bergen auf Rügen	18 924 311	60,74	22,34	158	125 395	68	7,92	3 562 263	11,43	28,41
	Grimmen	12 423 998	71,21	31,84	105	74 037	09	11,43	2 059 893	11,81	27,82
V. Posen	Wreschen	17 984 975	72,51	54,43	115	65 850	51	12,34	2 398 979	9,67	36,43
	Lissa	8 124 271	54,35	50,46	64	27 936	93	6,55	787 187	5,27	28,18
	Wirsitz	8 414 932	70,67	48,39	38	21 728	49	7,66	819 076	6,88	37,70
	Mogilno	9 617 257	63,24	54,70	178	109 203	12	33,41	4 085 552	26,86	37,41
VI. Schlesien	Münsterberg	9 995 103	40,02	18,27	391	268 575	69	27,70	7 861 679	31,48	29,27
	Neurode	1 754 484	23,24	32,39	67	34 085	19	18,40	1 122 847	14,87	32,94
	Freistadt	7 745 914	59,34	42,05	155	78 102	39	20,80	1 618 146	12,40	20,72
	Rothenburg i./Ob. Lausitz	4 757 998	63,50	58,46	23	10 412	88	7,08	364 790	4,87	35,03
	Tost	3 941 652	49,00	51,75	17	9 554	76	4,51	819 803	10,19	85,80
	Falkenberg i. Ob. Schles.	5 471 177	47,84	31,73	71	34 533	27	10,29	923 988	8,08	26,76
VII. Sachsen	Gardelegen	1 107 600	11,54	37,64	367	211 901	43	54,24	3 081 766	32,10	14,54
	Kalbe a./Saale	2 765 164	40,36	11,93	88	66 036	30	16,68	1 278 593	18,66	19,36
	Liebenwerda	1 192 377	20,44	68,29	70	27 351	60	19,64	819 771	14,05	29,97
	Kölleda	535 269	14,67	21,84	154	86 287	98	28,73	1 112 305	30,48	12,89
	Weißensee	2 244 815	34,55	16,46	257	144 457	92	29,48	1 186 599	18,26	8,21
	Schleusingen	—	—	—	9	4 098	12	5,78	6 838	0,43	1,67
VIII. Schlesw.-Holst.	Meldorf	6 019 316	34,84	13,90	651	438 856	77	41,85	5 904 288	34,17	13,45
	Plön	2 102 849	30,13	29,51	170	128 292	39	29,78	3 287 891	47,11	25,63
IX. Hannover	Nienburg	826 201	11,66	12,90	305	183 202	53	44,77	2 267 036	31,99	12,37
	Peine	1 940 055	15,55	17,62	459	291 658	68	49,69	4 954 083	39,70	16,99
	Soltau	7 100	0,16	4,68	229	127 587	09	63,39	2 171 588	48,63	17,02
	Neuhaus a./Oste	2 976 960	44,68	9,35	176	120 226	29	22,88	1 684 742	25,29	14,01
	Lingen	—	—	—	259	128 824	23	51,04	761 476	28,28	5,91
	Leer	1 416 219	7,36	11,36	375	246 243	87	40,02	5 465 134	28,39	22,19
	Norden	3 861 964	51,49	10,62	129	94 177	05	16,43	1 603 349	21,38	17,03
X. Westfalen	Erwitte	1 718 327	29,84	15,52	179	118 421	43	35,62	1 967 616	34,17	16,62
	Meinerzhagen	235 165	4,37	40,97	26	11 344	89	10,08	289 267	5,37	25,50
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	773 486	21,75	34,29	146	83 017	95	54,26	1 333 850	37,51	16,07
	Hünfeld	105 000	2,62	67,46	94	43 207	65	37,26	728 816	18,16	16,87
	Diez	—	—	—	36	15 465	24	23,10	42 974	5,08	2,78
	Hadamar	—	—	—	19	7 928	76	14,06	35 661	4,32	4,30
	Höchst a. Main	100 340	6,17	23,95	53	26 825	67	40,15	471 818	29,00	17,39
	Selters	—	—	—	1	304	20	0,49	9 866	0,35	32,43
XII. Rheinland	Asbach	—	—	—	2	919	95	0,84	—	—	—
	Xanten	2 963 030	24,51	17,73	276	185 050	38	39,97	3 999 846	33,09	21,61
	Mülheim a. Rhein	275 238	6,29	2,73	119	67 705	98	22,15	913 121	20,87	13,49
	Jülich	731 106	16,89	3,56	436	250 768	17	33,87	1 117 640	25,82	4,46
	Montjoie	—	—	—	5	2 505	45	2,70	22 600	0,84	9,02

Digitized by Google

Ermittelung 1896.

Jahre 1896 in 56 Amtsgerichtsbezirken.

IV. Besitzungen von 90 bis unter 300 Mark Grundsteuerreinertrag							V. Besitzungen von unter 90 Mark Grundsteuerreinertrag							Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	Grundbuchschulden	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 31)	Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	Grundbuchschulden	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 37)	
	M	Pf.		M				M	Pf.		M			
30	31		32	33	34	35	36	37		38	39	40	41	
118	21 147	09	13,98	979 559	14,18	46,32	379	6 601	74	4,36	487 623	7,06	73,86	I.
237	41 921	85	7,09	1 464 841	8,49	34,94	561	14 916	00	2,52	938 247	5,44	62,90	
699	137 301	96	24,21	3 092 095	15,75	22,52	2 116	52 168	11	9,20	2 382 916	12,14	45,68	
454	81 544	98	17,33	5 328 560	25,01	65,35	1 841	41 038	17	8,72	2 531 176	11,88	61,68	
453	80 058	96	5,02	2 453 965	5,94	30,65	1 040	30 168	33	1,89	2 282 948	5,53	75,67	II.
228	35 497	65	14,41	1 412 183	10,87	39,78	1 850	41 371	20	16,80	2 931 982	22,56	70,87	
76	13 897	62	4,38	709 236	5,36	51,03	702	12 936	72	4,07	841 827	6,36	65,07	
102	17 200	17	36,62	627 911	26,57	36,51	332	6 893	85	14,68	569 106	24,08	82,55	
289	50 958	81	14,80	1 010 758	12,71	19,83	1 468	29 083	77	8,45	1 612 946	20,28	55,46	III.
241	43 297	59	12,83	1 415 790	12,56	32,70	1 170	26 004	36	7,70	2 000 506	17,74	76,93	
255	45 621	33	8,15	1 266 338	7,02	27,76	676	16 688	73	2,98	1 214 227	6,73	72,76	
275	38 973	81	16,61	1 213 025	13,13	31,12	1 247	37 370	52	15,92	2 106 265	22,81	56,36	
313	58 599	06	8,57	2 300 376	10,65	39,26	939	21 849	57	3,20	1 637 433	7,58	74,94	IV.
335	59 134	23	14,11	1 315 880	7,57	22,25	789	23 329	20	5,57	938 872	5,40	40,24	
101	16 201	53	13,73	406 445	7,04	25,09	258	7 044	87	5,97	467 315	8,09	66,33	
154	23 933	43	17,15	472 271	13,35	19,73	1 088	24 251	55	17,37	980 771	27,72	40,44	
175	28 846	53	1,82	1 432 156	4,60	49,65	1 738	35 460	78	2,24	4 083 260	13,11	115,15	
104	18 960	69	2,93	726 593	4,16	38,32	600	11 641	92	1,80	1 547 489	8,87	132,92	
611	98 012	40	18,37	2 498 483	10,07	25,49	1 278	39 273	75	7,36	1 920 185	7,74	48,89	V.
574	85 840	02	20,12	1 956 009	13,09	22,79	1 365	40 582	20	9,52	1 613 434	10,79	39,76	
225	36 520	74	12,87	998 313	8,38	27,34	615	19 390	53	6,83	573 294	4,81	29,57	
170	31 069	41	9,50	992 475	6,53	31,94	447	10 819	11	3,31	512 744	3,37	47,39	
624	96 516	60	9,95	3 946 266	15,80	40,89	1 448	50 780	10	5,24	3 170 720	12,70	62,44	VI.
298	45 005	10	24,29	1 639 512	21,72	36,43	2 040	52 026	18	28,08	3 032 087	40,17	58,28	
363	57 585	66	15,33	1 474 526	11,30	25,61	1 767	55 696	23	14,83	2 214 933	16,97	39,77	
131	19 532	61	13,28	607 846	8,11	31,12	1 565	35 696	31	24,28	1 762 070	23,52	49,36	
214	29 405	97	13,89	862 644	10,72	29,34	1 713	42 762	48	20,19	1 566 030	19,47	36,62	
465	74 332	92	22,16	2 482 379	21,71	33,40	1 524	46 582	74	13,89	2 390 101	20,90	51,31	
333	55 535	73	14,21	1 518 701	15,82	27,35	2 819	62 157	48	15,91	3 265 631	34,01	52,54	VII.
150	24 350	10	6,15	888 782	12,97	36,50	531	16 019	94	4,05	934 171	13,63	58,31	
341	59 779	23	42,93	1 729 885	29,66	28,94	2 171	34 666	80	24,89	2 091 273	35,85	60,32	
405	68 179	89	22,70	845 361	23,16	12,40	1 080	28 635	24	9,53	936 386	25,66	32,70	
625	102 999	72	21,02	1 517 450	23,35	14,73	1 944	51 682	56	10,55	1 468 650	22,60	28,42	
172	25 447	65	35,91	218 162	13,68	8,57	3 453	37 690	71	53,19	1 369 902	85,89	36,35	
740	124 395	39	11,86	2 638 132	15,27	21,21	1 979	52 616	31	5,02	2 716 635	15,72	51,63	VIII.
70	12 305	82	2,86	416 503	5,97	33,85	191	4 775	97	1,11	374 394	5,36	78,39	
579	97 379	55	23,80	1 689 159	23,84	17,35	2 603	56 157	36	13,72	2 290 610	22,32	40,79	IX.
669	111 632	55	19,02	2 431 101	19,48	21,78	2 495	59 886	36	10,20	2 806 336	22,49	46,86	
252	46 050	36	22,88	926 399	20,75	20,12	1 432	26 120	13	12,98	1 360 341	30,46	52,08	
315	50 013	15	9,52	770 776	11,57	15,41	1 262	29 032	35	5,52	1 229 683	18,46	42,36	
401	72 854	88	28,87	941 792	34,98	12,93	1 887	41 100	24	16,29	989 240	36,74	24,07	
664	112 368	39	18,26	3 201 147	16,63	28,49	7 320	112 976	19	18,36	8 949 657	46,49	79,22	
213	35 455	32	6,19	737 121	9,83	20,79	1 340	25 499	91	4,45	1 194 023	15,92	46,82	
279	46 784	31	14,07	981 888	17,05	20,99	1 102	29 953	77	9,01	1 063 839	18,48	35,52	X.
381	53 974	32	47,97	1 815 416	33,71	33,63	1 439	40 464	57	35,96	3 044 938	56,55	75,25	
173	29 527	05	19,30	627 802	17,66	21,26	948	16 646	49	10,88	820 528	23,08	49,29	XI.
242	42 365	34	36,54	1 346 670	33,55	31,79	1 533	28 821	45	24,86	1 833 894	45,68	63,63	
104	15 992	76	23,89	93 977	11,11	5,88	1 677	24 642	66	36,81	708 728	83,81	28,76	
120	18 764	04	33,28	197 517	23,93	10,53	1 382	21 915	33	38,86	592 329	71,75	27,03	
146	24 352	89	36,45	503 287	30,93	20,67	486	11 449	59	17,14	551 598	33,90	48,18	
150	20 288	25	32,54	481 417	17,13	23,73	2 432	39 557	01	63,44	2 319 234	82,52	58,63	
212	28 685	34	26,29	228 551	12,87	7,97	5 908	66 326	82	60,78	1 546 843	87,13	23,32	XII.
385	63 140	52	13,64	2 348 480	19,43	37,19	1 941	46 355	58	10,01	2 775 686	22,96	59,88	
327	52 735	98	17,25	926 938	21,19	17,58	2 562	45 846	93	15,00	2 259 029	51,64	49,27	
1 014	164 206	44	22,18	1 015 307	23,46	6,18	3 982	106 148	76	14,34	934 074	21,58	8,80	
101	12 767	40	13,77	117 022	4,33	9,17	5 798	77 444	52	83,53	2 563 476	94,83	33,10	

Digitized by Google

Noch: Grundschulden-

Die Verschuldung nach Besitzgruppen im Jahre 1896 in 56 provinzweise zusammengefassten Amtsgerichtsbezirken

(Noch: Tab. IIa.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.		Der zur Ermittelung gezogenen Amtsgerichtsbezirke				Davon entfällt auf die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften				Der von der Ermittelung ausgeschlossenen Liegenschaften Grundsteuerreinertrag	
			Flächeninhalt		Grundsteuerreinertrag		Flächeninhalt		Grundsteuerreinertrag			
			ha	*a*	*M*	Pf.	*ha*	*a*	*M*	Pf.	*M*	Pf.
1	2		3		4		5		6		7	
Summe der in den einzelnen Provinzen												
I. Ostpreußen . . .	4	Amtsgerichtsbezirke	a 220 225	91	1 906 071	51	210 936	14	1 882 820	31	102 280	77
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen . .	4	„	a 177 653	76	2 372 807	88	166 506	04	2 303 003	10	98 690	04
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Brandenburg . .	4	„	a 174 207	20	1 551 276	00	164 686	88	1 509 256	71	33 017	10
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Pommern	6	„	a 274 215	31	4 271 847	66	258 691	83	4 163 000	61	570 769	29
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Posen	4	„	a 180 462	86	1 728 707	91	170 976	76	1 688 050	89	117 436	02
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Schlesien	6	„	a 158 487	38	2 274 060	78	150 591	69	2 242 456	59	17 625	06
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Sachsen	6	„	a 133 783	64	2 116 142	22	124 987	22	2 045 565	66	258 605	79
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Schlesw.-Holstein	2	„	a 62 730	39	1 515 894	03	59 520	27	1 509 643	26	30 069	27
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Hannover	7	„	a 303 122	42	3 554 315	10	276 571	62	3 460 660	89	296 966	01
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Westfalen	2	„	a 28 680	97	469 080	33	27 041	16	458 075	85	13 095	81
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Hessen-Nassau .	6	„	a 39 010	71	671 430	15	36 812	79	659 475	36	138 011	22
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XII. Rheinland	5	„	a 88 488	65	1 962 615	15	81 943	93	1 914 836	01	203 984	01
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hauptsumme der aus obigen 12 Provinzen												
Zusammen . . .	56	„	a 1 841 069	20	24 394 248	72	1 729 266	33	23 836 843	24	1 880 550	39
			b —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
			c —	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Ermittelung 1896.

a) überhaupt, b) bei den forensischen Grundstücken allein, c) bei den übrigen Grundstücken allein.

Der zur Ermittelung gezogenen Liegenschaften				I. Fideikommiß- und Stiftungsgüter						II. Besitzungen von 1 500 und mehr Mark Grundsteuerreinertrag			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Gesammtzahl	Gesammt-Grundsteuerreinertrag	eingetr. Schulden		Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		Grundbuchschulden			Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		
	ℳ Pf.	ℳ	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 9)		ℳ Pf.	in Hundertheilen von Spalte 9	ℳ	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 13)		ℳ Pf.	in Hundertheilen von Spalte 9	
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.													
7 855	1 780 539 54	65 107 109	36,57	33	131 923 53	7,41	1 119 469	1,72	8,49	153	501 332 70	28,16	
661	174 727 59	6 091 266	34,86	4	1 637 94	0,94	—	—	—	23	66 959 10	38,32	I.
7 194	1 605 811 95	59 015 843	36,75	29	130 285 59	8,11	1 119 469	1,90	8,59	130	434 373 60	27,05	
6 080	2 204 313 06	69 885 524	31,70	8	21 792 24	0,99	300 000	0,13	13,77	460	1 357 341 24	61,58	
917	125 831 55	2 745 695	21,82	—	— —	—	—	—	—	6	13 248 12	10,53	II.
5 163	2 078 481 51	67 139 829	32,30	8	21 792 24	1,05	300 000	0,15	13,77	454	1 344 093 12	64,67	
6 599	1 476 239 61	46 498 207	31,50	18	77 952 33	5,28	981 612	2,11	12,59	122	624 690 63	42,32	
1 236	62 195 37	2 507 202	40,31	1	16 38	0,03	378	0,02	23,08	7	24 960 45	40,13	III.
5 363	1 414 044 24	43 991 005	31,11	17	77 935 95	5,51	981 234	2,23	12,59	115	599 730 18	42,41	
7 919	3 592 231 32	96 896 287	26,97	120	740 474 10	20,61	4 121 566	4,25	5,57	287	1 883 276 70	52,43	
1 152	87 404 73	3 402 751	38,93	2	1 602 27	1,83	8 947	0,26	5,58	7	26 896 17	30,77	IV.
6 767	3 504 826 59	93 493 536	26,68	118	738 871 83	21,08	4 112 619	4,10	5,57	280	1 856 380 53	52,97	
5 851	1 570 614 87	66 865 765	42,57	12	143 252 94	9,12	3 568 599	5,31	24,91	159	841 134 72	53,55	
693	152 309 58	5 014 467	32,92	4	19 971 21	13,11	4 741	0,09	0,24	15	72 876 45	47,85	V.
5 158	1 418 305 29	61 851 298	43,61	8	123 281 73	8,69	3 563 858	5,76	28,91	144	768 258 27	54,17	
13 155	2 224 831 53	72 547 745	32,61	25	68 178 39	3,06	1 021 050	1,41	14,08	254	1 115 466 06	50,14	
2 200	159 095 52	3 919 321	24,64	9	1 228 86	0,77	15 455	0,39	12,58	16	76 178 22	47,88	VI.
10 955	2 065 736 01	68 628 424	33,22	16	66 949 53	3,24	1 005 595	1,47	15,02	238	1 039 287 84	50,31	
15 110	1 786 959 87	34 028 042	19,04	36	237 976 41	13,32	1 912 591	5,62	8,04	105	441 705 06	24,72	
4 634	241 287 60	2 975 807	12,33	17	29 626 89	12,28	86 114	2,89	2,91	14	83 896 05	34,77	VII.
10 476	1 545 672 27	31 052 235	20,09	19	208 349 52	13,48	1 826 477	5,88	8,77	91	357 809 01	23,15	
3 995	1 479 573 99	24 257 368	16,39	10	214 180 98	14,48	797 360	3,29	3,72	184	504 150 36	34,07	
855	84 557 22	600 154	7,10	2	607 32	0,73	—	—	—	1	2 133 48	2,52	VIII.
3 140	1 395 016 77	23 657 214	16,96	8	213 573 66	15,31	797 360	3,37	3,73	183	502 016 88	35,99	
23 763	3 163 694 88	60 137 666	19,01	36	111 194 64	3,51	684 374	1,14	6,15	363	984 053 76	31,10	
6 159	289 382 22	2 282 487	7,89	17	9 094 89	3,14	13 494	0,59	1,18	12	45 972 18	15,89	IX.
17 604	2 874 312 66	57 855 179	20,13	19	102 099 75	3,55	670 880	1,16	6,57	351	938 081 58	32,64	
3 464	444 980 04	11 142 456	25,04	11	27 590 85	6,20	26 000	0,23	0,94	47	116 445 90	26,17	
821	78 138 66	711 765	9,11	8	19 357 29	24,77	—	—	—	5	11 979 48	15,33	X.
2 643	366 841 38	10 430 691	28,43	3	8 233 56	2,24	26 000	0,25	3,16	42	104 466 42	28,48	
9 775	521 464 14	13 678 792	26,23	22	22 089 12	4,24	—	—	—	11	28 302 69	5,43	
3 894	71 472 75	1 278 876	17,89	16	18 474 09	25,85	—	—	—	1	4 189 59	5,86	XI.
5 881	449 991 39	12 399 916	27,56	6	3 615 03	0,80	—	—	—	10	24 113 10	5,36	
23 242	1 710 852 00	25 268 194	14,77	30	67 002 99	3,92	530 207	2,10	7,91	144	473 240 79	27,66	
8 490	256 138 56	3 292 321	12,85	3	2 208 45	0,86	—	—	—	15	38 563 68	15,06	XII.
14 752	1 454 713 44	21 975 873	15,11	27	64 794 54	4,45	530 207	2,41	8,18	129	434 677 11	29,88	
nachgewiesenen 56 Amtsgerichtsbezirke.													
126 808	**21 956 294 85**	**586 313 155**	**26,70**	**361**	**1 863 008 52**	**8,49**	**15 062 828**	**2,57**	**8,08**	**2 289**	**8 871 140 61**	**40,10**	
31 712	**1 782 541 35**	**34 822 112**	**19,54**	**83**	**103 825 59**	**5,82**	**129 129**	**0,37**	**1,24**	**122**	**467 852 97**	**26,25**	Zus.
95 096	**20 173 753 50**	**551 491 043**	**27,34**	**278**	**1 759 782 93**	**8,72**	**14 933 699**	**2,71**	**8,49**	**2 167**	**8 403 287 64**	**41,65**	

Digitized by Google

Noch: Die Verschuldung nach Besitzgruppen im Jahre 1896 in 56 provinzweise zusammengefaßten Amtsgerichtsbezirken

(Noch: Tab. IIa.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.		II. Besitzungen von 1 500 und mehr Mark Grundsteuerreinertrag			III. Besitzungen von 300 bis unter 1 500 Mark Grundsteuerreinertrag					
			Grundbuchschulden			Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag			Grundbuchschulden		
			ℳ	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 19)		ℳ	Pf.	in Hundertheilen von Spalte 9	ℳ	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 25)
1	2		21	22	23	24	25		26	27	28	29
Summe der in den einzelnen Provinzen												
I. Ostpreußen . . .	4 Amtsgerichtsbezirke	a	22 943 323	35,24	45,76	1 264	750 643	41	42,16	23 839 300	36,62	31,76
		b	3 196 123	52,47	47,73	108	69 169	08	39,89	1 767 375	29,01	25,53
		c	19 747 200	33,46	45,46	1 156	681 474	33	42,44	22 071 925	37,40	32,23
II. Westpreußen . .	4 „	a	40 739 199	58,29	30,01	829	587 155	08	26,64	17 017 167	24,35	28,98
		b	261 625	9,53	19,75	135	79 526	52	63,20	963 593	35,09	12,12
		c	40 477 574	60,29	30,12	694	507 628	56	24,42	16 053 574	23,91	31,62
III. Brandenburg . .	4 „	a	24 215 314	52,08	38,76	838	485 597	73	32,89	9 461 426	20,35	19,48
		b	920 116	36,70	36,86	19	10 720	62	17,24	739 999	29,51	69,03
		c	23 295 198	52,96	38,84	819	474 877	11	33,58	8 721 427	19,83	18,37
IV. Pommern	6 „	a	61 359 257	63,32	32,56	918	639 227	16	17,79	15 106 603	15,59	23,63
		b	649 380	19,08	24,14	38	27 781	83	31,79	1 154 677	33,93	41,36
		c	60 709 877	64,93	32,70	880	611 445	33	17,45	13 951 926	14,92	22,82
V. Posen	4 „	a	44 141 435	66,02	52,48	395	224 719	05	14,31	8 090 794	12,10	36,03
		b	2 945 739	58,74	40,42	53	34 772	79	22,83	1 199 208	23,91	34,49
		c	41 195 696	66,60	53,62	342	189 946	26	13,39	6 891 586	11,14	36,26
VI. Schlesien	6 „	a	33 666 328	46,41	30,18	724	435 264	18	19,56	12 711 253	17,52	29,20
		b	1 448 817	36,97	19,02	43	25 202	79	15,84	566 879	14,46	22,49
		c	32 217 511	46,94	31,00	681	410 061	39	19,85	12 144 374	17,70	29,62
VII. Sachsen	6 „	a	7 845 225	23,06	17,76	945	540 133	35	30,73	7 485 872	22,00	13,86
		b	590 600	19,85	7,04	43	24 622	89	10,20	543 883	18,28	22,09
		c	7 254 625	23,36	20,28	902	515 510	46	33,35	6 941 989	22,36	13,47
VIII. Schleswig-Holst.	2 „	a	8 122 165	33,48	16,11	821	567 149	16	38,33	9 192 179	37,89	16,21
		b	20 000	3,33	9,57	73	42 378	18	50,12	216 850	36,13	5,14
		c	8 102 165	34,25	16,14	748	524 770	98	37,62	8 975 329	37,94	17,10
IX. Hannover	7 „	a	11 028 499	18,34	11,21	1 932	1 191 919	74	37,67	18 907 408	31,44	15,86
		b	180 000	7,89	3,92	141	86 294	28	29,82	1 058 743	46,39	12,37
		c	10 848 499	18,76	11,56	1 791	1 105 625	46	38,47	17 848 665	30,85	16,14
X. Westfalen	2 „	a	1 953 492	17,53	16,78	205	129 766	32	29,16	2 256 883	20,25	17,39
		b	72 786	10,23	6,06	29	16 439	79	21,04	48 585	6,83	2,96
		c	1 880 706	18,03	18,00	176	113 326	53	30,89	2 208 298	21,17	19,49
XI. Hessen-Nassau .	6 „	a	978 826	7,16	34,58	349	176 749	47	33,89	2 622 985	19,18	14,84
		b	100 340	7,85	23,95	4	1 907	01	2,67	7 600	0,59	3,99
		c	878 486	7,08	36,43	345	174 842	46	38,85	2 615 385	21,09	14,96
XII. Rheinland	5 „	a	3 969 374	15,71	8,39	838	506 949	93	29,63	6 053 207	23,96	11,94
		b	226 000	6,86	5,86	121	72 730	44	28,39	931 462	28,29	12,81
		c	3 743 374	17,03	8,61	717	434 219	49	29,85	5 121 745	23,31	11,80
Hauptsumme der aus den obigen 12 Provinzen												
Zusammen . .	56 „	a	260 962 437	44,51	29,42	10 058	6 235 274	58	28,40	132 745 077	22,64	21,29
		b	10 611 526	30,47	22,68	807	491 546	22	27,58	9 198 854	26,42	18,71
		c	250 350 911	45,10	29,79	9 251	5 743 728	36	28,47	123 546 223	22,40	21,51

Digitized by Google

Ermittelung 1896.

a) überhaupt, b) bei den forensischen Grundstücken allein, c) bei den übrigen Grundstücken allein.

IV. Besitzungen von 90 bis unter 300 Mark Grundsteuerreinertrag						V. Besitzungen von unter 90 Mark Grundsteuerreinertrag						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	Grundbuchschulden	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 31)	Anzahl überhaupt	Grundsteuerreinertrag		in Hundertheilen von Spalte 9	Grundbuchschulden	in Hundertheilen von Spalte 10	in Einheiten des Grundsteuerreinertrages (Sp. 37)	
	ℳ	Pf.		ℳ				ℳ	Pf.		ℳ			
30	31		32	33	34	35	36	37		38	39	40	41	
nachgewiesenen Amtsgerichtsbezirke.														
1 508	281 915	88	15,83	10 865 055	16,69	38,64	4 897	114 724	02	6,44	6 339 962	9,74	55,26	I.
147	27 853	77	15,94	775 575	12,78	27,84	379	9 107	70	5,21	352 193	5,78	38,67	
1 361	254 062	11	15,82	10 089 480	17,10	39,71	4 518	105 616	32	6,58	5 987 769	10,15	56,69	
859	146 654	40	6,65	5 203 295	7,45	35,48	3 924	91 370	10	4,15	6 625 863	9,48	72,52	II.
125	23 465	37	18,65	736 855	26,84	31,40	651	9 591	54	7,62	783 622	28,54	81,70	
734	123 189	03	5,93	4 466 440	6,65	36,26	3 273	81 778	56	3,93	5 842 241	8,70	71,44	
1 060	178 851	54	12,12	4 905 911	10,55	27,43	4 561	109 147	38	7,39	6 933 944	14,91	63,53	III.
43	7 020	72	11,29	169 173	6,75	24,10	1 166	19 477	20	31,32	677 536	27,02	34,79	
1 017	171 830	82	12,15	4 736 738	10,77	27,57	3 395	89 670	18	6,34	6 256 408	14,22	69,77	
1 182	205 675	47	5,73	6 653 721	6,86	32,85	5 412	123 577	89	3,44	9 655 140	9,96	78,13	IV.
88	14 428	68	16,51	693 939	20,89	48,09	1 017	16 695	78	19,10	895 808	26,33	53,65	
1 094	191 246	79	5,46	5 959 782	6,37	31,16	4 395	106 882	11	3,05	8 759 332	9,37	81,95	
1 580	251 442	57	16,01	6 445 280	9,64	25,63	3 705	110 065	59	7,01	4 619 657	6,91	41,97	V.
78	12 571	41	8,25	331 137	6,60	26,34	543	12 117	72	7,96	533 642	10,64	44,04	
1 502	238 871	16	16,84	6 114 143	9,89	25,60	3 162	97 947	87	6,91	4 086 015	6,61	41,72	
2 095	322 378	86	14,49	11 013 173	15,18	34,16	10 057	283 544	04	12,74	14 135 941	19,49	49,85	VI.
105	14 411	91	9,06	412 034	10,51	28,59	2 027	42 073	74	26,45	1 476 136	37,66	35,08	
1 990	307 966	95	14,91	10 601 139	15,45	34,42	8 030	241 470	30	11,69	12 659 805	18,45	52,43	
2 026	336 292	32	18,82	6 718 341	19,74	19,98	11 998	230 852	73	12,92	10 066 013	29,58	43,60	VII.
235	36 770	04	15,24	537 251	18,05	14,61	4 325	66 371	73	27,51	1 217 959	40,93	18,35	
1 791	299 522	28	19,38	6 181 090	19,91	20,64	7 673	164 481	00	10,64	8 848 054	28,49	53,79	
810	136 701	21	9,24	3 054 635	12,59	22,35	2 170	57 392	28	3,88	3 091 029	12,74	53,86	VIII.
152	25 537	83	30,20	117 993	19,66	4,62	627	13 900	41	16,44	245 311	40,87	17,65	
658	111 163	38	7,97	2 936 642	12,41	26,42	1 543	43 491	87	3,12	2 845 718	12,03	65,43	
3 093	525 754	20	16,62	10 697 495	17,79	20,35	18 339	350 772	54	11,09	18 819 890	31,29	53,65	IX.
401	62 045	01	21,44	338 597	14,83	5,46	5 588	85 975	86	29,71	691 653	30,30	8,04	
2 692	463 709	19	16,13	10 358 898	17,90	22,34	12 751	264 796	68	9,21	18 128 237	31,33	68,46	
660	100 758	63	22,64	2 797 304	25,10	27,76	2 541	70 418	34	15,83	4 108 777	36,87	58,35	X.
107	16 438	80	21,04	245 686	34,52	14,95	672	13 923	30	17,82	344 708	48,43	24,76	
553	84 319	83	22,99	2 551 618	24,46	30,26	1 869	56 495	04	15,40	3 764 069	36,09	66,65	
935	151 290	33	29,01	3 250 670	23,76	21,49	8 458	143 032	53	27,43	6 826 311	49,90	47,73	XI.
54	7 886	43	11,03	137 525	10,75	17,44	3 819	39 015	63	54,59	1 033 411	80,81	26,49	
881	143 403	90	31,87	3 113 145	25,11	21,71	4 639	104 016	90	23,12	5 792 900	46,72	55,69	
2 039	321 535	68	18,79	4 636 298	18,35	14,42	20 191	342 122	61	20,00	10 079 108	39,89	29,46	XII.
359	57 104	61	22,29	699 994	21,26	12,26	7 992	85 531	38	33,39	1 434 865	43,58	16,78	
1 680	264 431	07	15,18	3 936 304	17,91	14,89	12 199	256 591	23	17,64	8 644 243	39,34	33,69	
nachgewiesenen 56 Amtsgerichtsbezirke.														
17 847	**2 959 251**	**09**	**13,48**	**76 241 178**	**13,00**	**25,76**	**96 253**	**2 027 020**	**05**	**9,23**	**101 301 635**	**17,28**	**49,98**	Zus.
1 894	**305 534**	**58**	**17,14**	**5 195 759**	**14,92**	**17,01**	**28 806**	**413 781**	**90**	**23,21**	**9 686 844**	**27,82**	**23,41**	
15 953	**2 653 716**	**51**	**13,15**	**71 045 419**	**12,88**	**26,77**	**67 447**	**1 613 238**	**06**	**8,00**	**91 614 791**	**16,61**	**56,79**	

[Tabelle II b siehe Seite 130.]

Digitized by Google

Gruppenweise Zusammenstellung sämmtlicher Grundstücke der nachfolgenden 56 Amtsgerichtsbezirke

(Tab. III.)

Provinzen.	Amtsgerichts-bezirke.	Gesammtzahl der Grundstücke in Gruppe I	II	III	IV	V	überhaupt	Davon waren schuldenfrei in Gruppe I	II	III	IV	V	zusammen	bis zum Grundsteuer- in I	II	III
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I. Ostpreußen	Rössel	—	14	116	118	379	627	—	—	20	12	153	185	—	1	10
	Preußisch Holland	16	66	312	237	561	1 192	12	3	25	26	160	226	2	1	31
	Gumbinnen	—	34	498	699	2 116	3 347	—	1	94	175	732	1 002	—	—	58
	Angerburg	17	39	338	454	1 841	2 689	2	2	35	51	470	560	—	2	19
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	—	356	613	453	1 040	2 462	—	24	175	186	436	821	—	19	24
	Neustadt i. Westpr.	8	30	91	228	1 850	2 207	3	—	7	30	654	694	—	3	3
	Mewe	—	71	97	76	702	946	—	2	6	13	216	237	—	2	2
	Jastrow	—	3	28	102	332	465	—	—	2	20	85	107	—	—	1
III. Brandenburg	Jüterbog	—	19	304	289	1 468	2 080	—	1	96	118	781	996	—	2	61
	Kyritz	6	24	297	241	1 170	1 738	1	—	97	57	505	660	2	1	26
	Königsberg i./Neumark	2	43	209	255	676	1 185	—	3	33	60	278	374	—	5	31
	Kalau	10	36	28	275	1 247	1 596	9	3	2	56	434	504	—	2	6
IV. Pommern	Pyritz	1	45	408	313	939	1 706	—	2	68	63	369	502	1	2	68
	Dramburg	—	16	38	101	258	413	—	—	3	31	101	135	—	2	3
	Zanow	—	6	122	154	1 088	1 370	—	—	77	75	626	778	—	—	15
	Bergen a. Rügen	104	110	158	175	1 738	2 285	12	3	9	19	448	491	79	12	10
	Grimmen	11	53	105	104	600	873	9	3	5	4	120	141	—	3	29
V. Posen	Wreschen	—	68	115	611	1 278	2 072	—	2	24	71	334	431	—	2	7
	Lissa	8	27	64	574	1 365	2 038	4	—	9	98	431	542	1	—	6
	Wirsitz	4	18	38	225	615	900	—	—	10	36	277	323	—	—	1
	Mogilno	—	46	178	170	447	841	—	—	6	11	101	118	—	—	7
VI. Schlesien	Münsterberg	1	118	391	624	1 448	2 582	1	12	39	57	248	357	—	18	36
	Neurode	—	13	67	298	2 040	2 418	—	1	4	53	455	513	—	1	12
	Freistadt	—	43	155	363	1 767	2 328	—	1	25	66	574	666	—	—	25
	Rothenburg i./Ob. Lausitz	—	24	23	131	1 565	1 743	—	5	9	32	675	721	—	1	—
	Tost	21	19	17	214	1 713	1 984	5	1	2	33	564	605	9	1	2
	Falkenberg i. Ober Schles.	3	37	71	465	1 524	2 100	—	2	10	47	441	500	—	9	12
VII. Sachsen	Gardelegen	14	7	367	333	2 819	3 540	9	2	146	121	1 422	1 700	1	1	52
	Kalbe a./Saale	1	64	88	150	531	834	—	20	23	61	201	305	—	16	16
	Liebenwerda	—	5	70	341	2 171	2 587	—	—	19	84	1 286	1 389	—	—	10
	Kölleda	11	8	154	405	1 080	1 658	3	2	64	176	493	738	8	1	39
	Weißensee	9	20	257	625	1 944	2 855	8	2	129	260	858	1 257	1	6	65
	Schleusingen	1	1	9	172	3 453	3 636	1	1	6	109	2 397	2 514	—	—	3
VIII. Schlesw.-Holst.	Meldorf	—	159	651	740	1 979	3 529	—	35	252	301	1 028	1 616	—	27	74
	Plön	10	25	170	70	191	466	5	—	7	9	46	67	2	3	14
IX. Hannover	Nienburg	5	24	305	579	2 603	3 516	3	11	135	251	1 282	1 682	—	2	53
	Peine	8	42	459	669	2 495	3 673	4	16	182	309	1 661	2 172	—	7	68
	Soltau	—	1	229	252	1 432	1 914	—	—	81	82	875	1 038	—	1	31
	Neuhaus a./Oste	3	103	176	315	1 262	1 859	3	43	75	169	697	987	—	15	17
	Lingen	6	1	259	401	1 887	2 554	6	1	152	195	1 422	1 776	—	—	44
	Leer	4	61	375	664	7 320	8 424	3	32	174	378	3 735	4 322	—	6	12
	Norden	10	131	129	213	1 340	1 823	9	43	40	107	716	915	—	24	14
X. Westfalen	Erwitte	10	45	179	279	1 102	1 615	9	11	50	116	566	752	—	13	32
	Meinerzhagen	1	2	26	381	1 439	1 849	1	—	9	106	557	673	—	1	4
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	2	9	146	173	948	1 278	2	1	45	35	398	481	—	2	24
	Hünfeld	—	1	94	242	1 533	1 870	—	—	19	40	749	808	—	—	19
	Diez	14	—	36	104	1 677	1 831	14	—	21	66	1 211	1 312	—	—	12
	Hadamar	2	—	19	120	1 382	1 523	2	—	9	42	813	866	—	—	7
	Höchst a. Main	—	1	53	146	486	686	—	—	15	56	296	367	—	—	13
	Selters	4	—	1	150	2 432	2 587	4	—	—	44	1 269	1 317	—	—	—
XII. Rheinland	Asbach	18	—	2	212	5 908	6 140	18	—	2	122	4 428	4 570	—	—	—
	Xanten	1	54	276	385	1 941	2 657	1	17	103	142	692	955	—	7	15
	Mülheim a. Rhein	8	25	119	327	2 562	3 041	8	17	67	176	1 401	1 669	—	4	12
	Jülich	3	65	436	1 014	3 982	5 500	2	51	318	719	3 114	4 204	—	5	59
	Montjoie	—	—	5	101	5 798	5 904	—	—	3	79	4 250	4 332	—	—	1
I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbezirke	33	153	1 264	1 508	4 897	7 855	14	6	174	264	1 515	1 973	2	4	118
II. Westpreußen	4 „	8	460	829	859	3 924	6 080	3	26	190	249	1 391	1 859	—	24	30
III. Brandenburg	4 „	18	122	838	1 060	4 561	6 599	10	7	228	291	1 998	2 534	2	10	124
IV. Pommern	5[1] „	116	230	831	847	4 623	6 647	21	8	162	192	1 664	2 047	80	19	125
V. Posen	4 „	12	159	395	1 580	3 705	5 851	4	2	49	216	1 143	1 414	1	2	21
VI. Schlesien	6 „	25	254	724	2 095	10 057	13 155	6	22	89	288	2 957	3 362	9	30	87
VII. Sachsen	6 „	36	105	945	2 026	11 998	15 110	21	27	387	811	6 657	7 903	10	24	185
VIII. Schleswig-Holst.	2 „	10	184	821	810	2 170	3 995	5	35	259	310	1 074	1 683	2	30	88
IX. Hannover	7 „	36	363	1 932	3 093	18 339	23 763	28	146	839	1 491	10 388	12 892	—	55	239
X. Westfalen	2 „	11	47	205	660	2 541	3 464	10	11	59	222	1 123	1 425	—	14	36
XI. Hessen-Nassau	6 „	22	11	349	935	8 458	9 775	22	1	109	283	4 736	5 151	—	2	75
XII. Rheinland	5 „	30	144	838	2 039	20 191	23 242	29	85	493	1 238	13 885	15 730	—	16	87
	Zusammen	**357**	**2 232**	**9 971**	**17 512**	**95 464**	**125 536**	**173**	**376**	**3 038**	**5 855**	**48 531**	**57 973**	**106**	**230**	**1 215**
[1]) Außerdem Amtsgericht Labes, Provinz Pommern, von dem Schätzungsbogen nicht eingegangen sind		4	57	87	335	789	1 272	—	3	18	107	378	506	2	2	7
	Überhaupt	**361**	**2 289**	**10058**	**17 847**	**96 253**	**126 808**	**173**	**379**	**3 056**	**5 962**	**48 909**	**58 479**	**108**	**232**	**1 222**

Digitized by Google

nach ihrer Zahl und Verschuldung in Vielfachem des Grundsteuerreinertrages für das Jahr 1896.

10 fachen reinertrage			vom 10 bis 20 fachen Grundsteuerreinertrage						vom 20 bis 30 fachen Grundsteuerreinertrage						vom 30 bis 40 fachen Grundsteuerreinertrage						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Gruppe		zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	
IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
7	12	30	—	1	17	8	13	39	—	1	20	24	9	54	—	3	17	20	17	57	
17	11	62	1	5	53	28	27	114	—	11	69	37	31	148	—	15	62	47	33	157	I.
96	117	271	—	—	60	112	96	268	—	3	97	113	108	321	—	6	60	78	146	290	
44	63	128	12	—	48	65	99	224	2	2	54	85	136	279	—	7	77	70	141	295	
9	16	68	—	61	85	42	27	215	—	125	142	47	38	352	—	85	86	47	40	258	
21	55	82	5	1	5	19	76	106	—	1	9	29	78	117	—	2	10	34	99	145	II.
5	18	27	—	6	7	3	36	52	—	9	16	8	36	69	—	20	23	12	34	89	
8	7	16	—	1	2	8	2	13	—	—	4	18	7	29	—	1	1	9	16	27	
26	19	108	—	1	69	30	39	139	—	1	38	34	28	101	—	4	22	24	47	97	
20	8	57	1	2	54	25	18	100	1	5	49	29	29	113	1	1	27	34	39	102	III.
32	13	81	—	6	36	33	10	85	2	6	49	34	16	107	—	8	31	19	22	80	
44	41	93	—	4	3	47	64	118	—	3	5	34	60	102	—	3	5	17	55	80	
22	11	104	—	5	80	28	23	136	—	7	66	40	32	145	—	8	57	33	38	136	
5	3	13	—	—	4	14	10	28	—	1	8	12	11	32	—	—	6	3	7	26	
10	9	34	—	2	10	14	25	51	—	—	9	11	26	46	—	—	3	15	33	51	IV.
10	26	137	4	14	31	14	41	104	6	55	36	15	55	167	—	14	34	22	55	125	
28	2	62	—	6	8	9	6	29	1	8	18	6	10	43	1	19	14	6	9	49	
91	104	204	—	2	19	113	126	260	—	5	21	149	112	287	—	8	14	75	104	201	
75	75	157	1	—	13	105	103	222	1	2	12	118	137	270	—	4	10	69	105	188	V.
29	19	49	1	—	2	37	47	87	1	1	6	39	55	102	—	3	5	28	40	76	
16	41	64	—	1	32	32	31	96	—	2	41	34	40	117	—	7	39	27	47	120	
53	30	137	—	30	49	69	54	202	—	21	82	82	83	268	—	21	63	95	86	265	
20	54	87	—	3	11	30	101	145	—	4	7	32	107	150	—	1	12	39	111	163	
35	71	131	—	5	30	60	116	211	—	8	36	56	127	227	—	11	25	42	120	198	VI.
9	32	42	—	—	3	14	51	68	—	1	2	18	63	84	—	1	—	21	80	102	
39	160	211	2	3	5	38	113	161	—	—	1	29	134	164	2	2	—	20	130	154	
50	61	132	1	8	12	57	88	166	2	8	12	77	102	201	—	—	9	72	91	172	
34	35	123	—	—	58	32	71	161	1	—	29	22	87	139	—	—	33	35	84	152	
10	11	53	1	13	18	10	16	58	—	9	8	13	27	57	—	2	11	12	16	41	
27	14	51	—	1	8	47	32	88	—	—	15	53	30	98	—	—	4	36	42	82	VII.
78	38	164	—	1	17	52	53	123	—	2	12	37	50	101	—	1	9	14	51	75	
133	87	292	—	3	21	85	107	216	—	4	20	61	118	203	—	4	7	45	115	171	
23	34	60	—	—	—	13	55	68	—	—	—	10	48	58	—	—	—	8	47	55	
49	16	166	—	48	130	81	42	301	—	38	99	94	66	297	—	9	55	70	67	201	VIII.
8	2	29	1	10	37	9	3	60	—	6	56	6	10	78	2	2	35	14	7	60	
74	141	270	2	3	53	54	133	245	—	1	21	51	119	192	—	4	14	46	95	159	
97	70	242	—	4	63	37	24	128	3	9	51	43	45	151	1	—	39	42	36	118	
26	7	65	—	—	32	29	16	77	—	—	30	43	27	100	—	—	16	32	46	94	
18	13	63	—	21	27	31	32	111	—	22	25	33	39	119	—	2	10	25	31	68	IX.
60	44	148	—	—	24	38	54	116	—	—	22	32	55	109	—	—	12	35	53	100	
7	30	55	1	8	25	19	38	91	—	7	39	31	69	146	—	2	42	41	78	163	
2	7	47	1	34	28	15	22	100	—	23	20	24	26	93	—	6	13	21	38	78	
37	44	126	1	6	34	29	36	106	—	5	23	27	57	112	—	8	22	22	51	103	X.
20	33	58	—	—	4	28	36	68	—	—	2	40	42	84	—	—	3	49	41	93	
30	31	87	—	1	32	28	39	100	—	—	24	37	46	107	—	1	8	15	47	71	
30	29	78	—	—	27	26	34	87	—	—	12	34	44	90	—	—	10	29	53	92	
20	38	70	—	—	—	3	24	27	—	—	2	5	28	35	—	—	1	3	20	24	XI.
23	65	95	—	—	1	30	43	74	—	—	2	11	52	65	—	—	—	9	61	70	
32	21	66	—	—	9	17	12	38	—	1	5	9	15	30	—	—	6	7	14	27	
34	113	147	—	—	—	23	90	113	—	—	—	12	83	95	—	—	1	11	75	87	
49	163	212	—	—	—	11	141	152	—	—	—	12	134	146	—	—	—	5	117	122	
16	23	61	—	7	38	23	29	97	—	11	36	33	53	133	—	5	29	33	70	137	
29	33	78	—	2	6	31	78	117	—	1	9	21	69	100	—	—	14	17	73	104	XII.
96	124	284	—	7	30	89	189	315	—	1	16	58	142	217	—	—	5	21	67	93	
5	32	38	—	—	—	2	48	50	—	—	—	3	70	73	—	—	—	2	64	66	
164	203	491	13	6	178	213	235	645	2	17	240	259	284	802	—	31	216	215	337	799	I.
43	96	193	5	69	99	72	141	386	—	135	171	102	159	567	—	108	120	102	189	519	II.
122	81	339	1	13	162	135	131	442	3	15	141	131	133	423	1	16	85	94	163	359	III.
75	51	350	4	27	133	79	105	348	7	71	137	84	134	433	1	41	114	89	142	387	IV.
211	239	474	2	3	66	287	307	665	2	10	80	340	344	776	—	22	68	199	296	585	V.
206	408	740	3	49	110	268	523	953	2	42	140	294	616	1 094	2	36	109	289	618	1 054	VI.
305	219	743	1	18	122	239	334	714	1	15	84	196	360	656	—	7	64	150	355	576	VII.
57	18	195	1	58	167	90	45	361	—	44	155	100	76	375	2	11	90	84	74	261	VIII.
284	312	890	4	70	252	223	319	868	3	62	208	257	380	910	1	14	146	242	377	780	IX.
57	77	184	1	6	38	57	72	174	—	5	25	67	99	196	—	8	25	71	92	196	X.
169	297	543	—	1	69	127	242	439	—	1	45	108	268	422	—	1	26	74	270	371	XI.
195	375	673	—	16	74	156	485	731	—	13	61	127	468	669	—	5	48	78	391	522	XII.
1 888	**2 376**	**5 815**	**35**	**336**	**1 470**	**1 946**	**2 939**	**6 726**	**20**	**430**	**1 487**	**2 065**	**3 321**	**7 323**	**7**	**300**	**1 111**	**1 687**	**3 304**	**6 409**	Zus.
47	24	82	2	1	9	35	32	79	—	6	13	38	41	98	—	6	14	35	43	98	
1 935	**2 400**	**5 897**	**37**	**337**	**1 479**	**1 981**	**2 971**	**6 805**	**20**	**436**	**1 500**	**2 103**	**3 362**	**7 421**	**7**	**306**	**1 125**	**1 722**	**3 347**	**6 507**	Übh.

Digitized by Google

Noch: Gruppenweise Zusammenstellung sämmtlicher Grundstücke der nachfolgenden 56 Amtsgerichtsbezirke

(Noch: Tab. III.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	Von den Grundstücken vom 40 bis 50 fachen Grundsteuerreinertrage in Gruppe I	II	III	IV	V	zusammen	vom 50 bis 60 fachen Grundsteuerreinertrage in Gruppe I	II	III	IV	V	zusammen	vom 60 bis Grundsteuer- in Gruppe I	II	III
1	2	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53
I. Ostpreußen	Rössel	—	—	8	13	17	38	—	3	8	10	10	31	—	5	9
	Preußisch Holland	—	20	38	42	31	131	1	8	20	19	32	80	—	1	13
	Gumbinnen	—	3	41	55	126	225	—	4	39	22	110	175	—	13	41
	Angerburg	1	6	34	64	117	222	—	8	29	23	99	159	—	9	35
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	—	28	52	27	36	143	—	11	16	15	36	78	—	2	26
	Neustadt i. Westpr.	—	4	18	29	107	158	—	9	11	19	81	120	—	6	22
	Mewe	—	16	19	10	52	97	—	4	10	8	28	50	—	9	10
	Jastrow	—	—	6	12	12	30	—	—	4	9	17	30	—	—	6
III. Brandenburg	Jüterbog	—	4	7	19	41	71	—	2	3	11	35	51	—	3	8
	Kyritz	—	2	21	21	37	81	—	3	12	15	28	58	—	9	9
	Königsberg i./Neumark	—	6	9	18	26	59	—	4	3	20	23	50	—	5	15
	Kalau	1	7	—	27	72	107	—	4	1	9	63	77	—	10	4
IV. Pommern	Pyritz	—	6	34	37	36	113	—	6	19	29	32	86	—	9	15
	Dramburg	—	3	3	7	14	27	—	2	4	8	10	24	—	4	5
	Zanow	—	1	6	13	32	52	—	1	1	7	36	45	—	1	1
	Bergen a. Rügen	1	10	20	15	44	90	1	—	4	15	49	69	—	2	12
	Grimmen	—	9	18	11	12	50	—	2	5	4	19	30	—	3	7
V. Posen	Wreschen	—	15	8	48	80	151	—	11	6	25	58	100	—	19	14
	Lissa	1	5	5	50	90	151	—	4	6	24	69	103	—	10	3
	Wirsitz	—	4	6	26	30	66	1	6	4	11	28	50	1	4	3
	Mogilno	—	8	22	23	26	79	—	10	14	7	23	54	—	16	13
VI. Schlesien	Münsterberg	—	8	48	76	100	232	—	6	33	58	105	202	—	2	36
	Neurode	—	1	6	45	135	187	—	1	6	27	109	143	—	1	8
	Freistadt	—	5	6	47	142	200	—	6	4	18	93	121	—	6	4
	Rothenburg i./Ob. Laus.	—	2	3	11	86	102	—	3	2	7	60	72	—	5	3
	Tost	3	—	—	21	110	134	—	2	3	11	87	103	—	9	1
	Falkenberg i. Ob. Schles.	—	2	6	43	109	160	—	1	—	46	89	136	—	6	9
VII. Sachsen	Gardelegen	2	2	20	18	89	131	—	1	11	16	101	129	1	1	15
	Kalbe a./Saale	—	3	5	12	29	49	—	—	3	7	21	31	—	—	3
	Liebenwerda	—	—	7	35	53	95	—	1	4	13	44	62	—	2	—
	Kölleda	—	—	6	26	44	76	—	1	2	9	43	55	—	—	4
	Weißensee	—	1	9	11	93	114	—	—	2	11	83	96	—	—	3
	Schleusingen	—	—	—	4	51	55	—	—	—	2	37	39	—	—	—
VIII. Schleswig-Holst.	Meldorf	—	1	21	51	71	144	—	1	9	32	43	85	—	—	9
	Plön	—	1	9	8	11	29	—	1	1	5	9	16	—	1	10
	Nienburg	—	3	11	39	64	117	—	—	6	20	72	98	—	—	12
IX. Hannover	Peine	—	5	20	37	52	114	—	1	15	25	38	79	—	—	15
	Soltau	—	—	12	17	46	75	—	—	12	7	33	52	—	—	13
	Neuhaus a./Oste	—	—	9	13	38	60	—	—	4	8	43	55	—	—	5
	Lingen	—	—	2	14	39	55	—	—	1	13	27	41	—	—	2
	Leer	—	2	27	37	97	163	—	4	20	30	99	153	—	—	28
	Norden	—	1	6	11	39	57	—	—	4	8	44	56	—	—	3
X. Westfalen	Erwitte	—	—	9	16	33	58	—	—	1	6	43	50	—	2	6
	Meinerzhagen	—	—	—	47	69	116	—	—	—	30	67	97	—	1	2
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	—	—	6	8	34	48	—	3	4	8	44	59	—	—	2
	Hünfeld	—	—	3	23	48	74	—	—	1	18	51	70	—	1	2
	Diez	—	—	—	4	19	23	—	—	—	2	21	23	—	—	—
	Hadamar	—	—	—	2	45	47	—	—	—	3	45	48	—	—	—
	Höchst a. Main	—	—	—	9	6	15	—	—	2	2	13	17	—	—	3
	Selters	—	—	—	3	79	82	—	—	—	5	73	78	—	—	—
	Asbach	—	—	—	4	74	78	—	—	—	1	88	89	—	—	—
XII. Rheinland	Xanten	—	4	23	26	74	127	—	1	15	29	98	143	—	1	16
	Mülheim a. Rhein	—	1	5	12	65	83	—	—	2	5	48	55	—	—	1
	Jülich	—	1	1	13	65	80	1	—	4	5	43	53	—	—	2
	Montjoie	—	—	1	1	79	81	—	—	—	3	88	91	—	—	—
I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbezirke	1	29	121	174	291	616	1	23	96	74	251	445	—	28	98
II. Westpreußen	4 „	—	48	95	78	207	428	—	24	41	51	162	278	—	17	64
III. Brandenburg	4 „	1	19	37	85	176	318	—	13	19	55	149	236	—	27	36
IV. Pommern	5[1]) „	1	29	81	83	138	332	1	11	33	63	146	254	—	19	40
V. Posen	4 „	1	32	41	147	226	447	1	31	30	67	178	307	1	49	33
VI. Schlesien	6 „	3	18	69	243	682	1 015	—	19	48	167	543	777	—	29	61
VII. Sachsen	6 „	2	6	47	106	359	520	—	3	22	58	329	412	1	3	25
VIII. Schleswig-Holstein	2 „	—	2	30	59	82	173	—	2	10	37	52	101	—	1	19
IX. Hannover	7 „	—	11	87	168	375	641	—	5	62	111	356	534	—	—	78
X. Westfalen	2 „	—	—	9	63	102	174	—	—	1	36	110	147	—	3	8
XI. Hessen-Nassau	6 „	—	—	9	49	231	289	—	3	7	38	247	295	—	1	7
XII. Rheinland	5 „	—	6	30	56	357	449	1	1	21	43	365	431	—	1	19
	Zusammen	**9**	**200**	**656**	**1 311**	**3 226**	**5 402**	**4**	**135**	**390**	**800**	**2 888**	**4 217**	**2**	**178**	**488**
[1]) Außerdem Amtsgericht Labes, Provinz Pommern, von dem Schätzungsbogen nicht eingegangen sind		—	9	8	17	44	78	—	10	8	11	31	60	—	18	7
	Überhaupt	**9**	**209**	**664**	**1 328**	**3 270**	**5 480**	**4**	**145**	**398**	**811**	**2 919**	**4 277**	**2**	**196**	**495**

Digitized by Google

nach ihrer Zahl und Verschuldung in Vielfachem des Grundsteuerreinertrages für das Jahr 1896.

100 fachen reinertrage			vom 100 bis 200 fachen Grundsteuerreinertrage						vom 200 bis 400 fachen Grundsteuerreinertrage						vom 400 und mehrfachen Grundsteuerreinertrage						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Gruppe		zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	
IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
20	39	73	—	—	7	3	54	64	—	—	—	—	29	29	—	—	—	1	26	27	
16	86	116	—	2	1	4	99	106	—	—	—	1	30	31	—	—	—	—	21	21	I.
35	309	398	—	4	7	12	193	216	—	—	1	—	99	100	—	—	—	1	80	81	
39	254	337	—	3	7	13	246	269	—	—	—	—	121	121	—	—	—	—	95	95	
48	114	190	—	1	6	24	125	156	—	—	1	8	83	92	—	—	—	—	89	89	
31	245	304	—	4	6	15	253	278	—	—	—	—	101	101	—	—	—	1	101	102	II.
12	95	126	—	3	4	4	101	112	—	—	—	—	51	51	—	—	—	1	35	36	
13	57	76	—	1	2	3	55	61	—	—	—	2	37	39	—	—	—	—	37	37	
20	129	160	—	1	—	6	148	155	—	—	—	1	91	92	—	—	—	—	110	110	
28	133	179	—	1	1	11	161	174	—	—	1	1	102	104	—	—	—	—	110	110	III.
30	82	132	—	—	2	7	96	105	—	—	—	2	62	64	—	—	—	—	48	48	
25	158	197	—	—	1	14	164	179	—	—	—	2	87	89	—	—	1	—	49	50	
43	117	184	—	—	1	13	121	135	—	—	—	5	87	92	—	—	—	—	73	73	
7	36	52	—	4	2	3	35	44	—	—	—	1	15	16	—	—	—	—	16	16	
6	102	110	—	1	—	2	131	134	—	—	—	1	47	48	—	—	—	—	21	21	IV.
40	217	271	1	—	2	20	317	340	—	—	—	5	238	243	—	—	—	—	248	248	
25	80	115	—	—	—	11	127	138	—	—	1	—	106	107	—	—	—	—	109	109	
30	122	185	—	3	1	8	89	101	—	1	—	1	63	65	—	—	1	—	86	87	
32	177	222	—	2	—	2	102	106	—	—	—	1	48	49	—	—	—	—	28	28	V.
17	58	83	—	—	1	2	33	36	—	—	—	—	18	18	—	—	—	—	10	10	
14	66	109	—	2	4	6	35	47	—	—	—	—	17	17	—	—	—	—	20	20	
94	306	438	—	—	4	34	252	290	—	—	—	5	93	98	—	—	1	1	91	93	
39	368	416	—	—	1	12	329	342	—	—	—	1	142	143	—	—	—	—	129	129	
37	270	317	—	1	—	2	167	170	—	—	—	—	52	52	—	—	—	—	35	35	VI.
15	197	220	—	6	—	4	151	161	—	—	1	—	85	86	—	—	—	—	85	85	
14	160	184	—	1	1	8	138	148	—	—	2	1	64	67	—	—	—	—	53	53	
59	244	318	—	—	1	14	167	182	—	1	—	—	71	72	—	—	—	—	61	61	
33	249	299	—	—	3	21	330	354	—	—	—	1	191	192	—	—	—	—	160	160	
15	64	82	—	1	1	8	66	76	—	—	—	2	43	45	—	—	—	—	37	37	
32	152	186	—	1	2	11	220	234	—	—	1	2	129	132	—	—	—	1	169	170	VII.
13	94	111	—	—	1	—	98	99	—	—	—	—	56	56	—	—	—	—	60	60	
13	159	175	—	—	1	6	162	169	—	—	—	—	102	102	—	—	—	—	60	60	
2	138	140	—	—	—	—	193	193	—	—	—	1	167	168	—	—	—	—	286	286	
44	203	256	—	—	2	18	191	211	—	—	—	—	102	102	—	—	—	—	150	150	VIII.
8	25	44	—	—	1	3	26	30	—	1	—	—	20	21	—	—	—	—	32	32	
37	187	236	—	—	—	6	199	205	—	—	—	1	147	148	—	—	—	—	164	164	
44	132	191	—	—	5	27	162	194	—	—	1	8	112	121	—	—	—	—	163	163	
5	124	142	—	—	2	10	119	131	—	—	—	1	63	64	—	—	—	—	76	76	IX.
14	95	114	—	—	3	4	91	98	—	—	1	—	53	54	—	—	—	—	130	130	
11	81	94	—	—	—	3	48	51	—	—	—	—	26	26	—	—	—	—	38	38	
76	435	539	—	—	8	38	856	902	—	—	—	5	771	776	—	—	—	2	1 112	1 114	
20	132	155	—	—	1	4	179	184	—	—	—	1	92	93	—	—	—	—	45	45	
13	87	108	—	—	2	10	79	91	—	—	—	3	58	61	—	—	—	—	48	48	X.
45	170	218	—	—	2	11	182	195	—	—	—	4	90	94	—	—	—	1	152	153	
10	93	105	—	1	1	2	86	90	—	—	—	—	64	64	—	—	—	—	66	66	
31	135	169	—	—	1	10	188	199	—	—	—	1	98	99	—	—	—	—	104	104	
1	75	76	—	—	—	—	99	99	—	—	—	—	60	60	—	—	—	—	82	82	XI.
—	109	109	—	—	—	—	77	77	—	—	—	—	37	37	—	—	—	—	35	35	
9	39	51	—	—	—	3	26	29	—	—	—	—	12	12	—	—	—	2	32	34	
10	214	224	—	—	—	6	210	216	—	—	—	2	114	116	—	—	—	—	112	112	
6	218	224	—	—	—	2	208	210	—	—	—	—	145	145	—	—	—	—	192	192	
61	292	370	—	—	1	19	313	333	—	1	—	1	177	179	—	—	—	2	120	122	
24	155	180	—	—	3	10	183	196	—	—	—	1	179	180	—	—	—	1	278	279	XII.
8	87	97	—	—	1	4	80	85	—	—	—	1	38	39	—	—	—	—	33	33	
5	283	288	—	—	—	1	405	406	—	—	—	—	253	253	—	—	—	—	226	226	
110	688	924	—	9	22	32	592	655	—	—	1	1	279	281	—	—	—	2	222	224	I.
104	511	696	—	9	18	46	534	607	—	—	1	10	272	283	—	—	—	2	262	264	II.
103	502	668	—	2	4	38	569	613	—	—	1	6	342	349	—	—	1	—	317	318	III.
121	552	732	1	5	5	49	731	791	—	—	1	12	493	506	—	—	—	—	467	467	IV.
93	423	599	—	7	6	18	259	290	—	1	—	2	146	149	—	—	1	—	144	145	V.
258	1 545	1 893	—	8	7	74	1 204	1 293	—	1	3	7	507	518	—	—	1	1	454	456	VI.
108	856	993	—	2	8	46	1 069	1 125	—	—	1	6	688	695	—	—	—	1	772	773	VII.
52	228	300	—	—	3	21	217	241	—	1	—	—	122	123	—	—	—	—	182	182	VIII.
207	1 186	1 471	—	—	19	92	1 654	1 765	—	—	2	16	1264	1 282	—	—	—	2	1 728	1 730	IX.
58	257	326	—	—	4	21	261	286	—	—	—	7	148	155	—	—	—	1	200	201	X.
61	665	734	—	1	2	21	686	710	—	—	—	3	385	388	—	—	—	2	431	433	XI.
104	1 035	1 159	—	—	5	36	1 189	1 230	—	1	—	3	792	796	—	—	—	3	849	852	XII.
1 379	**8 448**	**10 495**	**1**	**43**	**103**	**494**	**8 905**	**9 606**	—	**4**	**10**	**73**	**5 438**	**5 525**	—	—	**3**	**14**	**6 028**	**6 045**	zus.
37	101	163	—	2	2	4	57	65	—	—	1	4	22	27	—	—	—	—	16	16	
1 416	**8 549**	**10 658**	**1**	**45**	**105**	**498**	**9 022**	**9 671**	—	**4**	**11**	**77**	**5 460**	**5 552**	—	—	**3**	**14**	**6 044**	**6 061**	Übh.

Digitized by Google

Gruppenweise Zusammenstellung derjenigen Grundstücke der nachfolgenden 55 Amtsgerichtsbezirke, von denen

(Tab. IV.)

Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	Gesammtzahl der Grundstücke mit Schätzungsbogen						davon waren schuldenfrei						bis zu des Schätzungs-		
		in Gruppe					überhaupt	in Gruppe					zusammen	in Gruppe		
		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
I. Ostpreußen	Rössel	—	16	79	99	79	273	—	—	13	8	13	34	—	2	6
	Preußisch Holland	3	46	232	189	232	702	3	8	15	22	48	96	—	—	13
	Gumbinnen	—	15	356	566	886	1 823	—	—	43	97	216	356	—	—	36
	Angerburg	3	26	264	370	740	1 403	—	—	10	21	80	111	—	—	6
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	—	209	338	261	265	1 073	—	19	64	90	93	266	—	1	4
	Neustadt i. Westpr.	—	23	41	132	529	725	—	—	5	21	90	116	—	—	1
	Mewe	—	48	74	54	180	356	—	—	2	3	32	37	—	—	2
	Zastrow	—	1	21	83	164	269	—	—	1	14	29	44	—	—	—
III. Brandenburg	Jüterbog	—	16	302	238	476	1 032	—	1	93	96	150	340	—	1	50
	Kyritz	2	14	241	173	438	868	1	—	84	38	143	266	1	1	22
	Königsberg i./Neumark	—	10	153	211	333	707	—	1	26	45	105	177	—	2	20
	Kalau	1	33	20	231	573	858	1	2	2	47	97	149	—	2	4
IV. Pommern	Pyritz	—	31	320	213	244	808	—	1	57	36	69	163	—	—	36
	Dramburg	—	8	31	93	156	288	—	—	1	27	49	77	—	1	5
	Zanow	—	4	87	83	207	381	—	—	57	40	81	178	—	—	3
	Bergen a. Rügen	88	103	134	140	898	1 363	9	3	9	16	176	213	41	6	5
	Grimmen	11	51	95	100	191	448	9	3	3	3	21	39	—	2	24
V. Posen	Wreschen	—	51	84	433	601	1 169	—	1	8	35	125	169	—	1	8
	Lissa	5	27	51	538	877	1 498	2	—	8	82	206	298	—	—	5
	Wirsitz	4	17	25	159	199	404	1	—	2	20	40	63	—	—	1
	Mogilno	—	41	144	129	234	548	—	—	5	9	38	52	—	—	7
VI. Schlesien	Münsterberg	1	70	319	460	527	1 377	1	—	28	30	55	114	—	2	15
	Neurode	—	7	55	275	739	1 076	—	1	3	47	137	188	—	—	5
	Freistadt	—	36	129	292	595	1 052	—	1	19	47	112	179	—	—	13
	Rothenburg i./Ob. Lausitz	—	12	10	93	465	580	—	2	4	22	103	131	—	—	—
	Tost	5	7	13	184	833	1 042	—	—	2	25	207	234	3	—	1
	Falkenberg i. Ob. Schles.	2	32	55	335	505	929	—	4	8	31	68	111	—	8	2
VII. Sachsen	Gardelegen	2	6	319	214	1 012	1 553	—	3	125	71	380	579	—	1	52
	Kalbe a./Saale	1	43	54	95	271	464	—	11	12	31	89	143	—	10	5
	Liebenwerda	—	5	54	227	314	600	—	—	16	59	69	144	—	—	6
	Kölleda	3	—	69	191	146	409	—	—	26	67	33	126	1	—	17
	Weißensee	4	18	115	277	74	488	3	2	48	100	40	193	1	4	28
	Schleusingen	—	—	5	53	154	212	—	—	2	29	79	110	—	—	1
VIII. Schleswig-Holst.	Meldorf	—	87	364	461	271	1 183	—	14	116	130	102	362	—	4	21
	Plön	4	23	134	57	85	303	2	—	6	6	24	38	2	3	3
IX. Hannover	Nienburg	—	4	133	268	1 153	1 558	—	2	55	105	459	621	—	—	18
	Peine	1	33	393	527	655	1 609	1	11	145	216	300	673	—	6	58
	Soltau	—	1	144	107	342	594	—	—	49	30	122	201	—	1	17
	Neuhaus a./Oste	2	54	72	178	506	812	2	25	35	93	243	398	—	—	2
	Lingen	—	1	103	146	465	715	—	1	60	59	279	399	—	—	9
	Leer	—	23	104	153	2 026	2 306	—	12	54	68	468	602	—	1	1
	Norden	2	82	59	92	192	427	2	30	16	31	57	136	—	1	7
X. Westfalen	Erwitte	1	16	73	109	184	383	1	3	11	18	43	76	—	—	13
	Meinerzhagen	—	1	11	308	466	786	—	—	4	79	99	182	—	1	3
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	—	3	67	101	130	301	—	1	21	17	19	58	—	—	8
	Hünfeld	—	1	57	139	215	412	—	—	9	17	31	57	—	—	12
	Diez	7	—	—	23	242	272	7	—	—	19	146	172	—	—	—
	Hadamar	—	—	1	18	46	65	—	—	—	2	6	8	—	—	—
	Höchst a. Main	—	—	11	45	62	118	—	—	2	19	20	41	—	—	2
	Selters	—	—	—	63	208	271	—	—	—	21	34	55	—	—	—
XII. Rheinland	Asbach	—	—	—	13	383	396	—	—	—	8	208	216	—	—	—
	Xanten	—	31	143	228	738	1 140	—	11	48	75	265	399	—	—	7
	Mülheim a. Rhein	3	5	52	167	703	930	3	3	29	93	383	511	—	—	4
	Jülich	3	31	220	419	523	1 196	2	25	151	286	385	849	—	2	21
	Montjoie	—	—	4	69	1 504	1 577	—	—	3	56	1 000	1 059	—	—	1
I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbezirke	6	103	931	1 224	1 937	4 201	3	8	81	148	357	597	—	2	61
II. Westpreußen	4 „	—	281	474	530	1 138	2 423	—	19	72	128	244	463	—	1	7
III. Brandenburg	4 „	3	73	716	853	1 820	3 465	2	4	205	226	495	932	1	6	96
IV. Pommern	5 „	99	197	667	629	1 696	3 288	18	7	127	122	396	670	41	9	73
V. Posen	4 „	9	136	304	1 259	1 911	3 619	3	1	23	146	409	582	—	1	21
VI. Schlesien	6 „	8	164	581	1 639	3 664	6 056	1	8	64	202	682	957	3	10	36
VII. Sachsen	6 „	10	72	616	1 057	1 971	3 726	3	16	229	357	690	1 295	2	15	109
VIII. Schleswig-Holst.	2 „	4	110	498	518	356	1 486	2	14	122	136	126	400	2	7	24
IX. Hannover	7 „	5	198	1 008	1 471	5 339	8 021	5	81	414	602	1 928	3 030	—	9	112
X. Westfalen	2 „	1	17	84	417	650	1 169	1	3	15	97	142	258	—	1	16
XI. Hessen-Nassau	6 „	7	4	136	389	903	1 439	7	1	32	95	256	391	—	—	22
XII. Rheinland	5 „	6	67	419	896	3 851	5 239	5	39	231	518	2 241	3 034	—	2	33
	Überhaupt	158	1 422	6 434	10 882	25 236	44 132	50	201	1 615	2 777	7 966	12 609	49	63	610

Digitized by Google

Schätzungsbogen vorlagen, nach ihrer Zahl und Verschuldung in Hunderttheilen des Schätzungswerthes für das Jahr 1896.

Von den Grundstücken in den Spalten 3 bis 8 waren sonach verschuldet und zwar																			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10 v. H. des Schätzungswerthes			von 10 bis 20 v. H. des Schätzungswerthes						von 20 bis 30 v. H. des Schätzungswerthes						von 30 bis 40 v. H. des Schätzungswerthes						
		zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	
IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
5	7	20	—	—	7	10	6	23	—	1	8	19	12	40	—	1	20	14	7	42	I.
9	8	30	—	—	15	17	27	59	—	2	27	24	25	78	—	2	29	23	24	78	
74	79	189	—	1	46	99	90	236	—	1	47	84	113	245	—	—	62	82	124	268	
39	70	115	1	—	24	53	116	194	2	1	33	63	120	219	—	1	44	71	104	220	
8	12	25	—	6	11	10	11	38	—	10	23	21	22	76	—	19	32	20	16	87	II.
14	40	55	—	—	1	18	58	77	—	1	4	13	87	105	—	—	2	28	67	97	
3	14	19	—	2	3	5	22	32	—	1	5	4	24	34	—	2	9	11	25	47	
8	8	16	—	—	4	12	11	27	—	—	2	16	17	35	—	—	3	6	29	38	
25	35	111	—	1	49	38	53	141	—	2	43	19	48	112	—	2	32	24	40	98	III.
13	14	51	—	2	48	30	35	115	—	2	40	35	47	124	—	2	23	19	46	90	
24	13	59	—	1	24	36	17	78	—	2	23	22	26	73	—	—	22	20	34	76	
54	61	121	—	4	3	45	84	136	—	2	4	21	79	106	—	3	4	17	73	97	
11	8	55	—	4	46	20	20	90	—	2	46	25	22	95	—	3	48	28	26	105	IV.
2	10	18	—	1	5	19	21	46	—	—	2	9	10	21	—	—	5	13	18	36	
4	6	13	—	—	8	6	13	27	—	—	6	7	18	31	—	1	4	7	16	28	
5	47	104	25	3	4	15	61	108	2	3	10	9	74	98	3	5	14	15	81	118	
28	2	56	—	—	4	7	11	22	—	4	4	4	13	25	—	1	9	8	13	31	
38	79	126	—	2	4	59	103	168	—	1	13	101	79	194	—	1	17	86	68	172	V.
71	80	156	2	—	5	91	118	216	—	1	10	111	135	257	—	2	7	74	119	202	
16	14	31	1	—	1	19	29	50	—	—	3	27	31	61	—	1	3	26	28	58	
16	47	70	—	—	9	15	38	62	—	1	19	30	32	82	—	—	29	21	28	78	
29	23	69	—	3	23	42	28	96	—	5	33	47	35	120	—	12	37	74	47	170	VI.
18	62	85	—	—	7	25	57	89	—	—	8	25	84	117	—	2	5	39	95	141	
15	33	61	—	—	19	36	57	112	—	—	11	37	63	111	—	3	25	33	56	117	
5	30	35	—	—	1	9	41	51	—	—	1	10	44	55	—	—	—	15	66	81	
35	133	172	—	1	3	34	157	195	1	—	1	32	123	157	—	—	—	29	78	107	
34	39	83	1	6	10	42	60	119	—	4	6	54	64	128	1	2	8	58	74	143	
30	54	137	—	—	58	28	73	159	—	—	30	24	80	134	1	—	26	17	80	124	VII.
6	8	29	—	5	11	9	12	37	—	6	11	10	17	44	—	7	4	10	29	50	
25	20	51	—	—	9	36	41	86	—	1	11	45	46	103	—	—	2	27	47	76	
36	14	68	2	—	5	33	27	67	—	—	3	19	14	36	—	—	8	10	20	38	
59	8	100	—	1	11	40	3	55	—	—	8	32	6	46	—	2	4	25	4	35	
9	12	22	—	—	1	8	16	25	—	—	1	3	13	17	—	—	—	4	11	15	
29	9	63	—	5	41	40	13	99	—	9	43	63	29	144	—	6	41	45	17	109	VIII.
2	3	13	—	—	5	4	5	14	—	3	11	3	8	25	—	2	18	7	10	37	
37	33	88	—	—	27	28	72	127	—	—	10	34	112	156	—	—	10	18	128	156	IX.
91	60	215	—	2	56	55	55	168	—	6	50	47	65	168	—	3	32	37	59	131	
14	15	47	—	—	20	14	26	60	—	—	15	17	38	70	—	—	9	13	41	63	
1	4	7	—	3	3	8	20	34	—	—	2	7	31	40	—	4	3	11	29	47	
16	17	42	—	—	9	10	26	45	—	—	7	9	28	44	—	—	7	13	30	50	
3	47	52	—	1	3	6	97	107	—	2	5	9	195	211	—	—	9	8	205	222	
2	8	18	—	5	4	4	22	35	—	6	5	6	20	37	—	9	6	8	20	43	
19	22	54	—	4	9	14	24	51	—	3	13	23	25	64	—	1	12	9	19	41	X.
15	30	49	—	—	1	25	50	76	—	—	1	34	64	99	—	—	1	42	63	106	
22	12	42	—	—	13	21	18	52	—	—	15	20	22	57	—	—	5	7	13	25	
23	20	55	—	—	8	20	32	60	—	—	13	17	37	67	—	—	6	27	28	61	
3	27	30	—	—	—	—	12	12	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	12	12	XI.
4	3	7	—	—	1	6	3	10	—	—	—	3	8	11	—	—	—	2	9	11	
5	3	10	—	—	1	6	4	11	—	—	1	2	7	10	—	—	1	5	8	14	
15	20	35	—	—	—	10	15	25	—	—	—	1	19	20	—	—	—	5	29	34	
—	45	45	—	—	—	1	43	44	—	—	—	1	25	26	—	—	—	1	18	19	
6	23	36	—	4	14	21	43	82	—	3	12	21	71	107	—	3	20	28	76	127	XII.
9	25	38	—	—	3	18	55	76	—	—	8	9	52	69	—	1	1	11	40	53	
38	24	85	—	—	19	27	31	77	—	1	11	22	15	49	—	3	5	15	19	42	
4	42	47	—	—	—	4	69	73	—	—	—	—	79	79	—	—	—	—	86	86	
127	164	354	1	1	92	179	239	512	2	5	115	190	270	582	—	4	155	190	259	608	I.
33	74	115	—	8	19	45	102	174	—	12	34	54	150	250	—	21	46	65	137	269	II.
116	123	342	—	8	124	149	189	470	—	8	110	97	200	415	—	7	81	80	193	361	III.
50	73	246	25	8	67	67	126	293	2	9	68	54	137	270	3	10	80	71	154	318	IV.
141	220	383	3	2	19	184	288	496	—	3	45	269	277	594	—	4	56	207	243	510	V.
136	320	505	1	10	63	188	400	662	1	9	60	205	413	688	1	19	75	248	416	759	VI.
165	116	407	2	6	95	154	172	429	—	7	64	133	176	380	1	9	44	93	191	338	VII.
31	12	76	—	5	46	44	18	113	—	12	54	66	37	169	—	8	59	52	27	146	VIII.
164	184	469	—	11	122	125	318	576	—	14	94	129	489	726	—	16	76	108	512	712	IX.
34	52	103	—	4	10	39	74	127	—	3	14	57	89	163	—	1	13	51	82	147	X.
72	85	179	—	—	23	63	84	170	—	—	29	43	98	170	—	—	12	46	99	157	XI.
57	159	251	—	4	36	71	241	352	—	4	31	53	242	330	—	7	26	55	239	327	XII.
1 126	**1 582**	**3 430**	**32**	**67**	**716**	**1 308**	**2 251**	**4 374**	**5**	**86**	**718**	**1 350**	**2 578**	**4 737**	**5**	**106**	**723**	**1 266**	**2 552**	**4 652**	Übh.

Digitized by Google

Noch: Gruppenweise Zusammenstellung derjenigen Grundstücke der nachfolgenden 55 Amtsgerichtsbezirke, von denen

(Noch: Tab. IV.) Provinzen.	Amtsgerichtsbezirke.	Von den Grundstücken in den														
		von 40 bis 50 v. H. des Schätzungswerthes						von 50 bis 60 v. H. des Schätzungswerthes						von 60 bis des Schätzungs-		
		in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	in		
		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III
1	2	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53
I. Ostpreußen	Rössel	—	1	10	14	9	34	—	1	5	13	7	26	—	8	8
	Preußisch Holland	—	2	35	28	24	89	—	5	40	31	20	96	—	26	52
	Gumbinnen	—	3	47	58	92	200	—	2	24	31	60	117	—	7	51
	Angerburg	—	1	38	51	70	160	—	5	41	29	50	125	—	15	61
II. Westpreußen	Marienburg i. Westpr.	—	15	58	26	19	118	—	31	52	28	10	121	—	101	78
	Neustadt i. Westpr.	—	2	5	9	65	81	—	6	6	7	36	55	—	7	12
	Mewe	—	4	13	7	17	41	—	5	17	9	13	44	—	28	22
	Jastrow	—	—	1	9	26	36	—	—	5	8	14	27	—	1	5
III. Brandenburg	Jüterbog	—	—	18	17	40	75	—	2	4	12	22	40	—	7	12
	Kyritz	—	1	10	16	43	70	—	1	8	7	35	51	—	4	5
	Königsberg i./Neumark	—	—	12	16	23	51	—	2	5	15	28	50	—	2	18
	Kalau	—	4	2	19	49	74	—	2	—	10	56	68	—	13	1
IV. Pommern	Pyritz	—	—	30	23	14	67	—	8	26	26	24	84	—	11	30
	Dramburg	—	—	5	12	14	31	—	1	1	5	11	18	—	4	6
	Zanow	—	—	3	9	19	31	—	—	3	4	18	25	—	2	3
	Bergen a. Rügen	2	7	13	13	82	117	2	6	15	17	87	127	4	59	47
	Grimmen	1	3	15	5	18	42	—	6	9	9	18	42	1	28	24
V. Posen	Wreschen	—	3	8	54	37	102	—	5	5	32	30	72	—	31	19
	Lissa	—	7	6	42	76	131	1	3	5	25	61	95	—	12	4
	Wirsitz	1	3	2	23	23	52	1	1	5	12	15	34	—	11	5
	Mogilno	—	3	27	15	19	64	—	8	19	13	6	46	—	23	24
VI. Schlesien	Münsterberg	—	12	38	52	62	164	—	11	43	44	57	155	—	24	90
	Neurode	—	1	8	35	73	117	—	1	9	25	65	100	—	2	8
	Freistadt	—	4	15	42	74	135	—	4	14	31	56	105	—	17	11
	Rothenburg i. Ob./Laus.	—	—	—	8	50	58	—	3	1	10	48	62	—	5	2
	Tost	1	—	—	6	48	55	—	—	2	9	34	45	—	6	3
	Falkenberg i. Ob. Schles.	—	1	10	40	56	107	—	2	5	32	48	87	—	4	5
VII. Sachsen	Gardelegen	—	—	12	9	93	114	1	—	8	18	76	103	—	2	7
	Kalbe a./Saale	1	1	6	8	15	31	—	1	2	3	28	34	—	2	3
	Liebenwerda	—	—	8	18	33	59	—	—	—	8	27	35	—	3	1
	Kölleda	—	—	5	12	14	31	—	—	3	5	8	16	—	—	2
	Weißensee	—	2	5	9	2	18	—	6	4	5	—	15	—	1	6
	Schleusingen	—	—	—	—	9	9	—	—	—	—	2	2	—	—	—
VIII. Schleswig-Holst.	Meldorf	—	11	37	59	21	128	—	18	19	31	15	83	—	20	43
	Plön	—	5	21	7	8	41	—	3	19	8	7	37	—	4	38
	Nienburg	—	—	5	21	81	107	—	—	2	10	68	80	—	2	5
IX. Hannover	Peine	—	1	15	24	33	73	—	3	12	14	27	56	—	1	21
	Soltau	—	—	6	8	39	53	—	—	8	3	26	37	—	—	18
	Neuhaus a./Oste	—	4	6	11	26	47	—	5	5	16	40	66	—	12	9
	Lingen	—	—	4	15	14	33	—	—	2	7	10	19	—	—	4
	Leer	—	2	9	15	196	222	—	2	8	16	152	178	—	2	10
	Norden	—	9	10	12	16	47	—	5	4	8	14	31	—	15	7
X. Westfalen	Erwitte	—	2	8	7	12	29	—	2	3	8	13	26	—	1	4
	Meinerzhagen	—	—	—	39	47	86	—	—	1	24	26	51	—	—	—
XI. Hessen-Nassau	Fritzlar	—	—	3	5	15	23	—	2	1	4	10	17	—	—	1
	Hünfeld	—	—	6	11	20	37	—	—	2	5	9	16	—	1	1
	Diez	—	—	—	1	9	10	—	—	—	—	8	8	—	—	—
	Hadamar	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	4	4	—	—	—
	Höchst a. Main	—	—	3	2	6	11	—	—	—	5	6	11	—	—	1
	Selters	—	—	—	3	16	19	—	—	—	—	20	20	—	—	—
	Asbach	—	—	—	—	16	16	—	—	—	—	5	5	—	—	—
XII. Rheinland	Xanten	—	4	12	23	68	107	—	2	14	15	52	83	—	4	15
	Mülheim a. Rhein	—	1	2	8	36	47	—	—	1	10	28	39	—	—	4
	Jülich	—	—	6	10	8	24	—	—	2	5	12	19	—	—	4
	Montjoie	—	—	—	3	65	68	—	—	—	2	41	43	—	—	—
I. Ostpreußen	4 Amtsgerichtsbezirke	—	7	130	151	195	483	—	13	110	104	137	364	—	56	172
II. Westpreußen	4 „	—	21	77	51	127	276	—	42	80	52	73	247	—	137	117
III. Brandenburg	4 „	—	5	42	68	155	270	—	7	17	44	141	209	—	26	38
IV. Pommern	5 „	3	10	66	62	147	288	2	21	54	61	158	296	5	104	110
V. Posen	4 „	1	16	43	134	155	349	2	17	34	82	112	247	—	77	52
VI. Schlesien	6 „	1	18	71	183	363	636	—	21	74	151	308	554	—	58	119
VII. Sachsen	6 „	1	3	36	56	166	262	1	7	17	39	141	205	—	8	19
VIII. Schleswig-Holstein	2 „	—	16	58	66	29	169	—	21	38	39	22	120	—	24	81
IX. Hannover	7 „	—	16	55	106	405	582	—	15	41	74	337	467	—	32	74
X. Westfalen	2 „	—	2	8	46	59	115	—	2	4	32	39	77	—	1	4
XI. Hessen-Nassau	6 „	—	—	12	22	70	104	—	2	3	14	57	76	—	1	3
XII. Rheinland	5 „	—	5	20	44	193	262	—	2	17	32	138	189	—	4	23
	Überhaupt	6	119	618	989	2 064	3 796	5	170	489	724	1 663	3 051	5	528	812

Digitized by Google

Schätzungsbogen vorlagen, nach ihrer Zahl und Verschuldung in Hunderttheilen des Schätzungswerthes für das Jahr 1896.

Spalten 3 bis 8 waren sonach verschuldet und zwar																					Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
100 v. H. werthes			von 100 bis 200 v. H. des Schätzungswerthes						von 200 bis 400 v. H. des Schätzungswerthes						von 400 und mehr v. H. des Schätzungswerthes						
Gruppe		zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	in Gruppe					zusammen	
IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		I	II	III	IV	V		
54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	
15	12	43	—	2	2	1	5	10	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
33	35	146	—	1	6	2	20	29	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	I.
36	94	188	—	1	—	4	16	21	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	
34	85	195	—	3	6	9	39	57	—	—	1	—	5	6	—	—	—	—	1	1	
40	53	272	—	7	13	17	19	56	—	—	3	1	4	8	—	—	—	—	6	6	
19	57	95	—	7	5	3	24	39	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	3	3	II.
11	26	87	—	6	1	1	4	12	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	
10	26	42	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	59	85	—	—	1	—	26	27	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	
15	58	83	—	1	—	—	17	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
24	53	98	—	—	2	9	32	43	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	
14	55	83	—	1	—	4	15	20	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	
36	46	123	—	2	1	8	14	25	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
5	14	29	—	1	1	1	8	11	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
5	29	39	—	1	—	1	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV.
39	229	378	—	11	17	11	55	94	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	1	1	
25	64	142	—	4	3	9	27	43	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	3	3	
26	47	123	—	6	2	2	19	29	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	6	6	
35	59	110	—	2	—	6	21	29	—	—	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—	V.
13	14	43	—	1	3	3	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	15	71	—	6	5	—	8	19	—	—	—	—	3	3	—	—	—	1	—	1	
114	167	395	—	1	12	27	50	90	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	
53	129	192	—	—	2	8	35	45	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	
42	122	192	—	7	1	9	21	38	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	VI.
13	54	74	—	1	1	1	27	30	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	
11	38	58	—	—	1	3	10	14	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	3	3	
39	73	121	—	1	1	5	22	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
14	131	154	—	—	1	3	42	46	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	
11	43	59	—	—	—	7	25	32	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	1	1	
8	19	31	—	1	1	1	12	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	12	23	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VII.
4	8	19	—	—	1	2	3	6	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	
—	4	4	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	
51	48	162	—	—	3	9	11	23	—	—	—	4	4	8	—	—	—	—	2	2	VIII.
15	15	72	—	3	13	5	5	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	142	162	—	—	1	2	43	46	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	7	7	
31	43	96	—	—	4	9	13	26	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	
8	21	47	—	—	2	—	13	15	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
18	82	121	—	1	6	11	22	40	—	—	1	2	6	9	—	—	—	—	3	3	IX.
14	34	52	—	—	1	3	20	24	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	2	2	
21	448	481	—	1	5	6	202	214	—	—	—	1	15	16	—	—	—	—	1	1	
18	31	71	—	2	—	3	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	16	29	—	—	—	1	6	7	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	2	4	X.
40	73	113	—	—	—	7	12	19	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	2	2	
3	18	22	—	—	—	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16	29	47	—	—	—	3	8	11	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
—	17	17	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	XI.
1	8	9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	6	7	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	28	35	—	—	—	1	21	22	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	
2	15	17	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	3	3	
29	98	146	—	—	1	7	33	41	—	—	—	3	5	8	—	—	—	—	4	4	
6	44	54	—	—	—	2	33	35	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	4	4	XII.
14	17	35	1	—	1	2	6	10	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	2	2	
—	70	70	—	—	—	—	28	28	—	—	—	—	13	13	—	—	—	—	11	11	
118	226	572	—	7	14	16	80	117	—	—	1	1	9	11	—	—	—	—	1	1	I.
80	162	496	—	20	19	21	51	111	—	—	3	1	8	12	—	—	—	—	10	10	II.
60	225	349	—	2	3	13	90	108	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	1	1	III.
110	382	711	—	19	22	30	111	182	—	—	—	2	8	10	—	—	—	—	4	4	IV.
83	135	347	—	15	10	11	53	89	—	—	1	1	13	15	—	—	—	1	6	7	V.
272	583	1 032	—	10	18	53	165	246	—	1	1	1	9	12	—	—	—	—	5	5	VI.
46	217	290	—	1	3	13	91	108	—	—	—	1	6	7	—	—	—	—	5	5	VII.
66	63	234	—	3	16	14	16	49	—	—	—	4	4	8	—	—	—	—	2	2	VIII.
123	801	1 030	—	4	19	34	317	374	—	—	1	6	35	42	—	—	—	—	13	13	IX.
48	89	142	—	—	—	8	18	26	—	—	—	3	2	5	—	—	—	2	4	6	X.
27	106	137	—	—	—	7	39	46	—	—	—	—	9	9	—	—	—	—	—	—	XI.
51	244	322	1	—	2	11	103	117	—	—	—	4	27	31	—	—	—	—	24	24	XII.
1 084	3 233	5 662	1	81	126	231	1 134	1 573	—	1	7	24	138	170	—	—	—	3	75	78	Übh.

Digitized by Google

Die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in 4 Amtsgerichtsbezirken der Provinz Westfalen im Jahre 1896 sowie das Ergebniss sämmtlicher zur Ermittelung gezogenen Amtsgerichtsbezirke.

(Tab II b.)

Provinz. / Amtsgerichtsbezirke.	Der zur Ermittelung gezogenen Amtsgerichtsbezirke: Flächeninhalt ha	a	Grundsteuerreinertrag M	Pf.	Davon entfallen auf die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften: Flächeninhalt ha	a	Grundsteuerreinertrag M	Pf.	Grundbuchschulden M	Gesammtschulden, die zugleich auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen oder auf von der Ermittelung ausgeschlossenen Grundstücken haften M	Der grundsteuerpflichtigen bezw. der zur Ermittelung gezogenen Liegenschaften: Grundsteuerreinertrag M	Pf.	Grundbuchschulden nach Abzug von 1/3 der Gesammtschulden in Spalte 7 M	Auf 1 M Grundsteuerreinertrag beträgt die Verschuldung durchschnittlich M	Pf.
1	2		3		4		5		6	7	8		9	10	
Westfalen Beckum	16 675	00	303 483	00	16 043	00	301 368	00	4 419 030	1 129 666	301 368	00	3 854 197	12	79
Westfalen Ahaus	40 956	00	409 641	00	38 261	00	397 656	00	8 068 074	909 368	397 656	00	7 613 390	19	15
Westfalen Petershagen	16 382	00	342 003	00	14 987	00	338 022	00	4 993 031	344 383	338 022	00	4 820 839	14	26
Westfalen Brakel	8 367	00	155 754	00	7 966	00	153 888	00	2 934 734	95 040	153 888	00	2 887 214	18	76
Summe der 4 Amtsgerichtsbezirke.															
	82 380	00	1 210 881	00	77 257	00	1 190 934	00	20 414 869	2 478 457	1 190 934	00	19 175 640	16	10
Hierzu die Ergebnisse der 56 Amtsgerichtsbezirke aus der Hauptzusammenstellung für 1896 (Tabelle IIa)	1 841 069	20	24 394 248	72	1 729 266	33	23 836 845	24	.	[1]) —	21 956 294	85	[1]) 586 313 155	26	70
Gesammtsumme der 60 Amtsgerichtsbezirke.															
Überhaupt . . .	1 923 449	20	25 605 129	72	1 806 523	33	25 027 779	24	.	.	23 147 228	85	605 488 795	26	16

[1]) Bei diesen 56 Amtsgerichtsbezirken sind die Gesammtschulden, welche zugleich auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirkes belegenen Besitzungen haften, bereits bei den einzelnen Besitzungen insoweit eingesetzt worden, als sie nach No. 5 der allgemeinen Verfügung vom 22. Februar 1896 auf diese Besitzungen entfallen.

Die Zu- bezw. Abnahme der ländlichen Verschuldung in 50 Amtsgerichtsbezirken des preussischen Staates: a) nach der Schuldenstandsstatistik von 1883 und 1896; b) nach der Statistik der Hypothekenbewegung vom 1. April 1886 bis 31. März 1896.

(Tab b.)

Name des Amtsgerichtsbezirkes.	Zunahme (+) bezw Abnahme (−) der Verschuldung nach der Schuldenstandsstatistik		Bewegungsstatistik	
1	2		3	
1. Rössel	+	1 789 050	+	1 284 458
2. Pr. Holland	+	2 688 837	+	1 326 692
3. Gumbinnen	+	4 917 408	+	4 461 338
4. Angerburg	+	8 561 082	+	2 918 462
5. Marienburg i. Westpr.	+	7 310 531	+	3 633 862
6. Neustadt i. Westpr.	+	582 728	+	715 921
7. Mewe	+	2 919 289	+	2 779 379
8. Jastrow	+	638 699	+	288 452
9. Jüterbog	+	2 253 256	+	2 018 625
10. Kyritz	+	2 578 536	+	2 315 123
11. Königsberg i./Neum.	+	4 049 489	+	1 672 258
12. Kalau	+	1 055 209	+	65 448
13. Pyritz	+	5 467 358	+	2 628 158
14. Labes	+	2 319 767	+	1 445 800
15. Dramburg	+	920 214	+	259 374
16. Zanow	+	703 914	+	412 587
17. Bergen a. Rügen	+	392 874	+	3 186 119
18. Grimmen	+	2 077 566	+	1 546 365
19. Wreschen	+	3 194 041	−	1 726 749
20. Lissa	+	578 200	−	275 961
21. Wirsitz	+	895 388	+	625 131
22. Mogilno	−	904 212	−	1 070 071
23. Münsterberg	+	4 505 647	+	2 398 670
24. Neurode	−	1 153 671	+	825 850
25. Freistadt	+	1 810 800	+	1 199 182
26. Rothenburg i./Ob. Laus.	−	446 768	−	273 721

(Noch: Tab. b.)

Name des Amtsgerichtsbezirkes.	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Verschuldung nach der Schuldenstandsstatistik		Bewegungsstatistik	
1	2		3	
27. Tost	+	128 245	−	955 105
28. Falkenberg i. Ob. Schl.	+	2 419 385	+	1 094 778
29. Gardelegen	+	2 208 995	+	1 989 150
30. Kalbe a./Saale	−	136 894	+	1 162 827
31. Liebenwerda	+	909 980	−	286 070
32. Kölleda	+	1 100 001	+	486 886
33. Weißensee	+	1 779 127	+	983 260
34. Schleusingen	+	140 061	+	501 642
35. Plön	+	1 768 172	+	1 223 906
36. Lingen	+	284 417	+	514 639
37. Norden	+	1 294 303	+	1 636 329
38. Leer	+	3 727 469	+	6 017 598
39. Beckum	−	203 428	+	416 459
40. Ahaus	+	670 222	+	684 459
41. Petershagen	+	200 169	+	289 913
42. Brakel	+	465 980	+	457 862
43. Erwitte	+	838 392	+	826 562
44. Meinerzhagen	+	541 972	+	1 486 940
45. Fritzlar	+	1 241 434	+	636 198
46. Hünfeld	+	535 757	+	115 382
47. Hadamar	+	280 304	+	106 991
48. Diez	−	50 140	−	271 682
49. Höchst a. Main	+	774 356	+	158 662
50. Selters	+	1 557 881	+	202 696
Zusammen	+	**82 181 392**	+	**54 141 034**

Die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Gemeinden hat sich durch Eingemeindungen nicht unerheblich vermindert (s. Sp. 3-6 der Tabelle Ia). Auch der Grundsteuer-Reinertrag der berücksichtigten Besitzungen ist etwas zurückgegangen, was wohl durch den Übertritt von früher landwirthschaftlichen Grundstücken nach der Gruppe VI (Fabrikgrundstücke u. s. w), zum Theil auch durch die vollständigere Ausscheidung der nicht im Privatbesitze befindlichen Besitzungen bei der neueren Erhebung zu erklären ist (vgl. Abschnitt III). Bedeutender noch als in der Hauptsumme treten diese Abweichungen bei den einzelnen Besitzklassen hervor, da durch Zusammenlegung oder Zerstückelung ziemlich umfangreiche Flächen zu anderen Größenklassen als im Jahre 1883 gekommen sind. Im ganzen sind durch beide Erhebungen in

Digitized by Google

den 42 Bezirken Grundstücke mit einem Reinertrage von 17,26 (16,59 Mill. ℳ) betroffen worden, und zwar in

der Gruppe	I	1,68	(2,00)
„ „	II	7,86	(7,22)
„ „	III	4,39	(4,13)
„ „	IV	2,10	(1,95)
„ „	V	1,22	(1,28).

Die Gesammtbewegung der Verschuldung ist entschieden aufwärts gegangen (Sp. 17 u. 18 der Tabelle Ia). In Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages ausgedrückt, ist sie von 23,59 auf 29,24 gestiegen, also um etwa ein Viertel in etwas über 13 Jahren. Gruppiren wir die Probebezirke provinzweise, so ergiebt sich folgende Reihenfolge in der Höhe der Verschuldung:

1883		1896	
Posen	mit 36,09	Posen	mit 42,54
Schlesien	„ 28,36	Ostpreußen	„ 36,57
Ostpreußen	„ 26,40	Schlesien	„ 32,61
Westpreußen . . .	„ 25,95	Westpreußen . . .	„ 31,70
Brandenburg	„ 24,64	Brandenburg	„ 31,50
Pommern	„ 21,37	Pommern	„ 25,11
Sachsen	„ 14,67	Hessen-Nassau . .	„ 24,19
Hannover	„ 14,43	Hannover	„ 20,23
Schleswig-Holstein	„ 12,09	Sachsen	„ 18,96
Hessen-Nassau . .	„ 10,99	Schleswig-Holstein	„ 16,20.

Es haben also die schlesischen, sächsischen und schleswig-holsteinischen Probebezirke einen niedrigeren, d. h besseren, die ostpreußischen und hessen-nassauischen einen höheren, d. h. schlechteren Platz in der Rangordnung der Verschuldung erhalten als im Jahre 1883. Bei den letzteren wird dies mit eine Folge der bereits mehrfach erwähnten vollständigeren Ausscheidung der Gemeindegrundstücke bei der neueren Erhebung sein, nach welcher diese Bezirke den 1883 eingenommenen, viel zu günstigen Stand nicht mehr behaupten konnten. Fast durchweg ist die Verschuldung im Osten höher als im Westen; von den sechs Probebezirken der Provinz Sachsen übersteigt nur Liebenwerda den Gesammtdurchschnitt; westlich der Elbe trifft das nur bei den Bezirken Leer und Selters zu. Eine Abnahme der Verschuldung verzeichnet unter den 42 Bezirken nur derjenige von Rothenburg i./Ob. Laus.; aber auch nur eine von 51,68 auf 50,96 ℳ Schulden für jede Mark Grundsteuer-Reinertrag.

Was die einzelnen Besitzgruppen betrifft, so fällt bei der Gruppe I (Fideikommiß- und Stiftungsgüter) zunächst die Abnahme der Zahl der Grundstücke bei gestiegenem Grundsteuer-Reinertrage auf. Der Grund jener Abnahme liegt offenbar darin, daß im Jahre 1883 in vielen Fällen, wo 1896 bestimmungsgemäß nur eine Besitzung gezählt wurde, eine Mehrheit von Besitzungen angenommen worden ist. Für das thatsächliche Ergebniß ist dies gleichgültig, da es sich um dieselbe Gesammtfläche bei derselben Besitzklasse handelt. Die erhebliche Steigerung des Grundsteuer-Reinertrages bei den Fideikommiß- und Stiftungsgütern mag zum Theil durch die Ausbreitung der Besitzungen dieser Gruppe bewirkt worden sein. Es hat aber auch der Umstand mitgewirkt, daß im Jahre 1896 die kurz vorher aufgenommene und zur Anlegung eines Registers der Fideikommisse benutzte Statistik dieser Besitzungen Gelegenheit zu einer Nachprüfung der Angaben der Erhebungsbehörden bot, die thatsächlich in einer Reihe von Fällen zur Übertragung von Besitzungen aus den Gruppen des Allodialbesitzes in diejenige des Fideikommißbesitzes geführt hat. Im ganzen ist die Verschuldung bei dieser Gruppe nur gering, auch nur wenig, nämlich von 6,77 auf 7,04, gestiegen. Hohe Ziffern finden sich nur in einzelnen Bezirken, wie Wirsitz, Königsberg i./Neum. u. a. m.; in anderen hat die Verschuldung abgenommen.

Von besonderer Bedeutung sind die Ergebnisse der Gruppen II und III (Allodialbesitz bis 300 ℳ Grundsteuer-Reinertrag herunter), weil diese den weitaus größten Theil (über zwei Drittel) des zur Erhebung gezogenen Grundsteuer-Reinertrages und zugleich das rein landwirthschaftliche Element des Allodialbesitzes umfassen (s. oben), während bei dem Fideikommiß- und Stiftungsbesitze die Verschuldung keine erhebliche Rolle spielt und spielen kann, bei den kleineren Besitzungen der Gruppen IV und V nach Ausweis des Urmateriales aber bereits eine nicht unerhebliche Beimischung von Inhabern erscheint, die zugleich eine Gastwirthschaft, einen Handel, ein Gewerbe u. s. w. betreiben und daher nur bedingungsweise als „Landwirthe“ angesprochen werden können.

Bei der Gruppe II (Besitzungen von 1 500 und mehr ℳ Grundsteuer-Reinertrag) ist die Verschuldung von 28,18 auf 33,39 Grundsteuer-Ertragseinheiten gestiegen und zwar in den Bezirken aller betheiligten Provinzen[1]).

Besonders stark ist das Wachsthum der Verschuldung von 44,99 auf 52,48 in Posen, trotzdem zahlreiche überschuldete Besitzungen dieser Klasse durch Aufkauf und Zerstückelung von Seiten der Ansiedelungskommission in Wegfall gekommen sein dürften, wofür auch die erhebliche Verminderung in der Anzahl und dem Grundsteuer-Reinertrage der Besitzungen spricht. Von den 38 Bezirken, in welchen 1896 Grundstücke dieser Gruppe vorhanden waren, zeigen lediglich Neustadt i. Westpr., Mogilno, Neurode, Rothenburg i./Ob. Laus., Tost und Kalbe a./Saale eine Abnahme. Günstig erscheinen die Verhältnisse nur in den Bezirken westlich der Elbe mit Ausnahme von Liebenwerda (68,29) und etwa noch Gardelegen (mit 37,64), ungünstig in fast allen Bezirken östlich der Elbe, wo nur Pr. Holland mit 36,08, Marienburg i. Westpr. mit 25,08, Königsberg i./Neum. mit 33,60, Pyritz mit 39,87, Bergen a. Rügen mit 22,34, Grimmen mit 31,84, Münsterberg mit 18,27, Neurode mit 32,39 und Falkenberg i. Ob. Schles. mit 31,73 unter 40 bleiben, während Rössel, Gumbinnen, Angerburg, Neustadt i. Westpr., Jastrow, Kyritz, Dramburg, Wreschen, Lissa, Mogilno, Rothenburg i./Ob. Laus. und Tost 50 überschreiten und Zanow sogar 68,02 erreicht. Die Rangordnung der neun Provinzen, welche hier (abgesehen von Hessen-Nassau mit nur einem Grundstücke) in Betracht kommen, ist nach der Höhe der Verschuldung die folgende:

1883			1896		
Posen	m. d.	44,99	Posen	m. d.	52,48 fachen Ertrage
Ostpreußen . .	„ „	38,48	Ostpreußen . .	„ „	45,76 „ „
Brandenburg .	„ „	32,33	Brandenburg .	„ „	38,76 „ „
Schlesien . . .	„ „	28,55	Pommern . . .	„ „	32,58 „ „
Pommern . . .	„ „	26,62	Schlesien . . .	„ „	30,18 „ „
Westpreußen .	„ „	24,17	Westpreußen .	„ „	30,01 „ „
Schlesw.-Holst.	„ „	23,69	Schlesw.-Holst.	„ „	29,51 „ „
Sachsen	„ „	15,46	Sachsen	„ „	17,76 „ „
Hannover . . .	„ „	9,04	Hannover . . .	„ „	10,63 „ „ .

Die Rangordnung ist also dieselbe geblieben; nur haben Pommern und Schlesien ihren Platz gewechselt.

Eine verhältnißmäßig geringe Zunahme der Verschuldung zeigen Hannover, Schlesien und Sachsen, wo das günstige Ergebniß des Amtsgerichtsbezirkes Kalbe a./Saale, der mit sehr vielen Besitzungen dieser Größenklasse auftritt, die ungünstige Bewegung in den fünf übrigen Probebezirken nahezu ausgleicht. Verhältnißmäßig beträchtlich ist die Verschuldungszunahme außer im Nordosten namentlich auch in dem schleswig-holsteinischen Probebezirke.

Erfreulichere Ergebnisse bietet im allgemeinen die Gruppe III (Besitzungen von 300 bis unter 1 500 ℳ Grundsteuer-Reinertrag), deren Verschuldung von 18,02 auf 24,81 gestiegen ist. Die höchsten Ziffern finden sich in

[1]) Die auffällige Steigerung von 2,28 auf 23,95 in den hessen-nassauischen Bezirken ist schon deshalb bedeutungslos, weil es sich hier im Jahre 1896 nur noch um ein Grundstück dieser Gruppe handelte.

Digitized by Google

Tost — wo es sich allerdings nur um 17 Besitzungen handelt — mit 85,80, Kalau (28 Besitzungen) mit 56,46, Neustadt i. Westpr. (91 Besitzungen) mit 55,26, Jastrow (28 Besitzungen) mit 48,86, Dramburg (38 Besitzungen) mit 45,84 und Mewe (97 Besitzungen) mit 40,68. Ein sehr günstiges Bild gewähren im Osten namentlich die zahlreichen gering verschuldeten, bäuerlichen Besitzungen dieser Gruppe in den Bezirken Jüterbog, Kyritz und Zanow mit 304 bezw. 297 und 122 Besitzungen und 12,68 bezw. 19,54 und 7,83 ℳ Verschuldung, ferner die sächsischen Bezirke, Liebenwerda etwa ausgenommen, sowie Lingen, Hadamar und Diez. Fassen wir auch hier die Probebezirke wieder provinzweise zusammen, so ergiebt sich folgende Rangordnung nebst Verschuldungsziffer (immer in Grundsteuer-Reinertragseinheiten):

1883		1896	
Westpreußen . . . . mit	25,23	Posen . . . . . mit	36,00
Posen . . . . . „	24,98	Ostpreußen . . . . „	31,76
Ostpreußen . . . . „	24,12	Schlesien . . . . . „	29,20
Schlesien . . . . . „	20,48	Westpreußen . . . „	28,98
Schleswig-Holstein „	18,41	Schleswig-Holstein „	25,63
Pommern . . . . . „	17,13	Pommern . . . . . „	23,63
Brandenburg . . . . „	11,87	Brandenburg . . . . „	19,48
Hannover . . . . . „	9,97	Hannover . . . . . „	17,01
Sachsen . . . . . „	9,52	Sachsen . . . . . „	13,89
Hessen-Nassau . . „	3,49	Hessen-Nassau . . . „	11,09.

Sehr beträchtlich ist die Verschuldungszunahme bei der bisher verhältnißmäßig günstig gestellten Besitzgruppe IV (Besitzungen von 90 bis unter 300 ℳ Reinertrag). Die Ziffern lauten:

	1883	1896
im ganzen	18,72	29,03
u. a. in Angerburg	19,24	65,25
„ Mewe	37,24	51,03
„ Bergen a. Rügen . .	34,63	49,65
„ Rössel	20,49	46,32.

Eine Abnahme zeigen unter den 42 Bezirken nur zwei, nämlich Grimmen (von 45,48 auf 38,32) und in geringem Maße Neustadt i. Westpr. (von 40,12 auf 39,78).

Reihenfolge und Verschuldungsziffern stellten sich hier, wie nachstehend:

1883		1896	
Westpreußen . . . mit	27,90	Ostpreußen . . . . mit	38,54
Schlesien . . . . . „	25,94	Westpreußen . . . „	35,48
Schleswig-Holstein „	25,70	Schlesien . . . . . „	34,16
Pommern . . . . . „	24,86	Schleswig-Holstein „	33,85
Brandenburg . . . „	20,98	Pommern . . . . . „	32,85
Ostpreußen . . . . „	18,18	Brandenburg . . . „	27,43
Posen . . . . . „	17,71	Posen . . . . . „	25,65
Hannover . . . . . „	12,62	Hannover . . . . . „	23,08
Sachsen . . . . . „	11,48	Sachsen . . . . . „	19,93
Hessen-Nassau . . „	6,86	Hessen-Nassau . . „	16,07.

Die Provinzen folgen also einander in beiden Jahren genau in gleicher Weise; nur Ostpreußen hat seine Stellung außerordentlich verschlechtert, indem es bei einer um mehr als das Doppelte gestiegenen Verschuldung von dem sechsten auf den ersten, also schlechtesten Platz gekommen ist. Verhältnißmäßig sehr günstig stehen bei dieser Besitzklasse im Gegensatze zu den übrigen Klassen die Probebezirke der Provinz Posen; doch ist auch hier eine beträchtliche Zunahme der Verschuldung festzustellen.

Bei der Besitzgruppe V (Besitzungen von unter 90 ℳ Reinertrag), beiläufig im Allodialbesitze der einzigen, deren Reinertragssumme sich etwas vermehrt hat, ist die Verschuldungsziffer von 46,06 auf 55,17 gestiegen. Die Bezirke Bergen a. Rügen und Grimmen erreichen sogar 115,15 bezw. 132,92, und selbst der bestgestellte Bezirk Hadamar noch 27,03. Im einzelnen sind die Ergebnisse sehr ungleichmäßig. Viele Bezirke zeigen eine Abnahme der Verschuldung, besonders Kyritz (von 83,47 auf 76,93), Wirsitz (von 41,50 auf 29,57), Kalbe a./Saale (von 68,40 auf 58,31), Liebenwerda (von 93,44 auf 60,32), Norden (von 51,30 auf 46,82), Leer (von 86,46 auf 81,12) und Diez (von 36,81 auf 28,76). Nach Provinzen ergiebt sich jedoch mit Ausnahme von Hannover bereits überall eine Zunahme der Verschuldung. Nach deren Höhe folgten sich mit nachstehenden Ziffern:

1883		1896	
Hannover . . . . . mit	70,42	Schleswig-Holstein mit	78,39
Pommern . . . . . „	67,09	Pommern . . . . . „	78,13
Brandenburg . . . „	59,76	Westpreußen . . . „	72,52
Westpreußen . . . „	56,56	Hannover . . . . . „	66,95
Schleswig-Holstein „	46,33	Brandenburg . . . . „	63,53
Schlesien . . . . . „	45,43	Ostpreußen . . . . „	55,26
Ostpreußen . . . . „	39,34	Schlesien . . . . . „	49,85
Sachsen . . . . . „	33,46	Sachsen . . . . . „	43,40
Hessen-Nassau . . „	33,18	Hessen-Nassau . . „	42,76
Posen . . . . . „	30,83	Posen . . . . . „	42,03.

Hier behaupten die schon bei der nächst höheren Besitzklasse verhältnißmäßig günstig gestellten Bezirke der Provinz Posen sogar beidemal den besten (untersten) Platz; am meisten hat der schleswig-holsteinische Bezirk sich verschlechtert, in welchem es sich allerdings nur um eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Grundstücken dieser Gruppe (1896 : 191 bei 57 505 in den Probebezirken überhaupt) handelt. Eine wesentliche Besserung auch in der Platzfolge verzeichnen die hannöverschen Bezirke. Im allgemeinen werden gerade die kleinen Besitzungen dieser Gruppe nach Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages eine stärkere Belastung vertragen als die der übrigen Gruppen, da hier die Besetzung des Grundstückes mit landwirthschaftlichen Gebäuden oft eine verhältnißmäßig große sein, dazu aber der grundsteuerpflichtige Theil der Besitzung in seinem Werthe oft gegen den gebäudesteuerpflichtigen (Wohnhäuser mit Hausgärten und gewerbliche Gebäude) zurücktreten kann, namentlich wenn es sich um Grundstücke mit gewerblichen Nebenbetrieben (Gast- und Schankwirthschaften, Werkstätten u. dgl.) handelt[1]).

Geben wir nun noch für die 42 Amtsgerichtsbezirke, bei denen nach Besitzgruppen unterschieden werden konnte, bei jeder Besitzgruppe die Reihenfolge nach der Höhe der in Grundsteuer-Reinertragseinheiten ausgedrückten Höhe der Verschuldung, so ist diese die folgende:

a) bei den Besitzungen von 1 500 ℳ und mehr Grundsteuer-Reinertrag[2]):

in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages

1883		1896	
Rothenburg i./Ob. Laus. .	64,74	Liebenwerda	68,29
Neustadt i. Westpr.	60,83	Zanow	68,02
Mogilno	57,90	Rothenburg i./Ob. Laus. .	58,46
Zanow	56,47	Gumbinnen	58,33
Tost	54,51	Neustadt i. Westpr. . . .	57,32
Liebenwerda	51,06	Jastrow	55,27
Gumbinnen	48,79	Mogilno	54,70
Rössel	47,18	Wreschen	54,43
Dramburg	46,73	Dramburg	53,52
Wreschen	44,06	Kyritz	52,54
Labes	43,69	Angerburg	52,40
Wirsitz	43,51	Tost	51,75
Angerburg	39,55	Rössel	50,75
Kyritz	39,31	Lissa	50,46
Neurode	37,58	Labes	49,67

[1]) „Daran zu denken, für die Realschuldenermittelung die Gebäudesteuer in den Grundsteuer-Reinertrag mit einzurechnen, wäre der Ungleichartigkeit der beiden Steuern wegen unthunlich. Auch betrifft die Gebäudesteuer von den landwirthschaftlich benutzten Gebäuden nur die bewohnten und ist für diese auf dem flachen Lande, wo Miethswerthe in hinreichender Zahl als Anhalt fehlen, gesetzlich nach den Gesammtverhältnissen der Besitzungen unter Unterscheidung der Baulichkeiten nach wenigen Hauptklassen bezüglich ihrer Größe, Bauart und Beschaffenheit veranlagt worden". (Meitzen in den landw. Jahrbüchern, Band XIII, Supplement I S. 11). Bei der Erhebung von 1896 mußte deswegen schon aus Gründen der Vergleichbarkeit ebenfalls von der Hinzuziehung des Gebäudesteuer-Nutzungswerthes abgesehen werden.

[2]) In den Bezirken Lingen, Hadamar, Diez und Selters waren im Jahre 1896 keine Grundstücke dieser Gruppe vorhanden, im Bezirke Schleusingen in beiden Jahren nur eins.

Digitized by Google

Noch: a) bei den Besitzungen von 1 500 ℳ und mehr Grundsteuer-Reinertrag:
in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages

1883		1896	
Lissa	37,09	Wirsitz	48,39
Freistadt	35,69	Kalau	42,13
Kalau	34,46	Freistadt	42,05
Gardelegen	32,83	Jüterbog	41,98
Jastrow	32,71	Mewe	40,09
Preuß. Holland	32,22	Pyritz	39,87
Jüterbog	30,83	Gardelegen	37,64
Pyritz	30,19	Preuß. Holland	36,03
Königsberg i./Neum.	30,15	Königsberg i./Neum.	33,60
Mewe	28,23	Neurode	32,39
Falkenberg i. Ob. Schles.	26,78	Grimmen	31,81
Grimmen	26,52	Falkenberg i. Ob. Schles.	31,73
Plön	23,69	Plön	29,51
Marienburg i. Westpr.	20,32	Marienburg i. Westpr.	25,08
Bergen a. Rügen	18,91	Höchst a. Main	23,95
Kalbe a./Saale	16,35	Bergen a. Rügen	22,34
Münsterberg	16,00	Kölleda	21,84
Höchst a. Main	14,50	Münsterberg	18,27
Weißensee	11,65	Weißensee	16,46
Norden	9,73	Kalbe a./Saale	11,93
Leer	5,50	Leer	10,81
Kölleda	4,76	Norden	10,62
Hadamar	0,02	Schleusingen	0,00.
Selters	0,004		
Diez	0,00		
Lingen	0,00		
Schleusingen	0,00		

b) bei den Besitzungen von 300 bis unter 1 500 ℳ Reinertrag:

1883		1896	
Neustadt i. Westpr.	42,97	Tost	85,80
Mewe	37,28	Kalau	56,46
Tost	37,20	Neustadt i. Westpr.	55,26
Jastrow	34,16	Jastrow	48,86
Rothenburg i./Ob. Laus.	33,59	Dramburg	45,84
Dramburg	33,30	Mewe	40,68
Wirsitz	31,27	Rössel	38,56
Mogilno	29,56	Wirsitz	37,70
Angerburg	26,39	Mogilno	37,41
Rössel	26,11	Wreschen	36,43
Liebenwerda	25,60	Angerburg	36,18
Labes	25,40	Labes	36,13
Grimmen	24,86	Rothenburg i./Ob. Laus.	35,03
Gumbinnen	23,61	Neurode	32,94
Kalau	23,29	Selters	32,43
Neurode	22,51	Liebenwerda	29,97
Preuß. Holland	22,19	Gumbinnen	29,78
Bergen a. Rügen	22,12	Münsterberg	29,27
Wreschen	20,97	Bergen a. Rügen	28,41
Marienburg i. Westpr.	20,84	Lissa	28,18
Münsterberg	19,94	Preuß. Holland	28,05
Freistadt	18,62	Grimmen	27,82
Plön	18,41	Falkenberg i. Ob. Schles.	26,76
Falkenberg i. Ob. Schles.	16,47	Plön	25,63
Lissa	14,45	Königsberg i./Neum.	25,49
Königsberg i./Neum.	14,12	Marienburg i. Westpr.	23,66
Kyritz	13,64	Leer	21,37
Pyritz	13,59	Pyritz	20,88
Norden	11,39	Freistadt	20,72
Kalbe a./Saale	11,37	Kyritz	19,54
Leer	10,90	Kalbe a./Saale	19,36
Gardelegen	10,74	Höchst a. Main	17,59
Zanow	8,64	Norden	17,02
Jüterbog	8,32	Gardelegen	14,62
Kölleda	6,98	Kölleda	12,89
Höchst a. Main	5,76	Jüterbog	12,68
Weißensee	4,92	Weißensee	8,21
Lingen	4,69	Zanow	7,83
Hadamar	1,92	Lingen	4,92
Diez	1,87	Hadamar	4,50
Schleusingen	0,76	Diez	2,78
Selters	0,69	Schleusingen	1,67.

c) bei den Besitzungen von 90 bis unter 300 ℳ Reinertrag:

1883		1896	
Grimmen	45,43	Angerburg	65,35
Neustadt i. Westpr.	40,12	Mewe	51,03
Mewe	37,34	Bergen a. Rügen	49,65
Neurode	35,10	Rössel	46,32
Bergen a. Rügen	34,63	Münsterberg	40,89
Münsterberg	31,92	Neustadt i. Westpr.	39,78
Pyritz	29,35	Pyritz	39,26
Jastrow	29,14	Grimmen	38,32
Preuß. Holland	26,11	Jastrow	36,51
Plön	25,70	Kalbe a./Saale	36,50
Kalau	25,07	Neurode	36,43
Kyritz	23,55	Preuß. Holland	34,94
Rothenburg i./Ob. Laus.	23,23	Plön	33,85
Dramburg	22,97	Falkenberg i. Ob. Schles.	33,10
Gardelegen	22,14	Kyritz	32,70
Tost	21,84	Mogilno	31,94
Wirsitz	21,32	Kalau	31,12
Falkenberg i. Ob. Schles.	21,19	Rothenburg i./Ob. Laus.	31,12
Königsberg i./Neum.	20,86	Marienburg i. Westpr.	30,65
Rössel	20,19	Tost	29,34
Angerburg	19,24	Liebenwerda	28,94
Mogilno	19,21	Königsberg i./Neum.	27,76
Marienburg i. Westpr.	19,17	Gardelegen	27,62
Wreschen	18,30	Leer	27,46
Labes	17,50	Wirsitz	27,34
Freistadt	17,18	Freistadt	25,61
Kalbe a./Saale	15,88	Wreschen	25,49
Gumbinnen	15,57	Dramburg	25,09
Liebenwerda	15,47	Selters	23,73
Norden	14,84	Lissa	22,96
Lissa	14,72	Gumbinnen	22,52
Jüterbog	14,37	Labes	22,25
Leer	13,00	Norden	20,79
Zanow	10,46	Höchst a. Main	20,67
Höchst a. Main	9,92	Jüterbog	19,83
Selters	9,06	Zanow	19,73
Lingen	8,12	Weißensee	14,73
Kölleda	7,80	Lingen	12,67
Schleusingen	7,38	Kölleda	12,40
Weißensee	7,16	Hadamar	10,53
Hadamar	5,47	Schleusingen	8,57
Diez	3,07	Diez	5,38.

d) bei den Besitzungen von unter 90 ℳ Reinertrag:

1883		1896	
Grimmen	98,75	Grimmen	132,92
Liebenwerda	93,44	Bergen a. Rügen	115,15
Bergen a. Rügen	92,66	Jastrow	82,55
Leer	86,46	Leer	81,13
Kyritz	83,47	Plön	78,39
Pyritz	70,14	Kyritz	76,93
Jastrow	70,08	Marienburg i. Westpr.	75,67
Kalbe a./Saale	68,40	Pyritz	74,14
Mewe	65,97	Rössel	73,86
Königsberg i./Neum.	57,59	Königsberg i./Neum.	72,76
Jüterbog	57,38	Neustadt i. Westpr.	70,87
Münsterberg	57,04	Dramburg	66,33
Neurode	56,18	Mewe	65,07
Neustadt i. Westpr.	56,06	Preuß. Holland	62,90
Dramburg	54,54	Münsterberg	62,44
Preuß. Holland	51,62	Angerburg	61,68
Norden	51,30	Liebenwerda	60,32
Marienburg i. Westpr.	50,87	Selters	58,63
Kalau	48,09	Kalbe a./Saale	58,31
Plön	46,33	Neurode	58,28
Rothenburg i./Ob. Laus.	42,99	Kalau	56,36
Falkenberg i. Ob. Schles.	42,83	Jüterbog	55,46
Rössel	42,73	Gardelegen	52,33
Wirsitz	41,50	Falkenberg i. Ob. Schles.	51,31
Labes	41,22	Rothenburg i./Ob. Laus.	49,36
Freistadt	40,89	Wreschen	48,99
Angerburg	39,13	Höchst a. Main	48,18

Digitized by Google

Noch: d) bei den Besitzungen von unter 90 ℳ Reinertrag:

1883		1896	
Diez	36,81	Mogilno	47,39
Mogilno	36,73	Norden	46,82
Gardelegen	35,88	Gumbinnen	45,68
Gumbinnen	35,21	Zanow	40,44
Schleusingen	32,42	Labes	40,24
Selters	32,31	Lissa	39,96
Zanow	31,74	Freistadt	39,77
Höchst a. Main	30,90	Tost	36,62
Hadamar	30,77	Schleusingen	36,35
Lissa	30,34	Kölleda	32,70
Tost	25,25	Lingen	29,74
Wreschen	25,22	Wirsitz	29,57
Lingen	21,78	Diez	28,76
Kölleda	18,67	Weißensee	28,42
Weißensee	18,06	Hadamar	27,03.

In den 8 Amtsgerichtsbezirken der Provinzen Westfalen (Beckum, Ahaus, Petershagen, Brakel, Erwitte, Meinerzhagen) und Hessen-Nassau (Fritzlar und Hünfeld), in welchen im Jahre 1883 wegen mangelnder Übereinstimmung der Angaben im Grundbuche und Kataster eine Unterscheidung nach Besitzgruppen noch nicht möglich war, ergab sich gleichfalls eine Zunahme der Verschuldung, und zwar von 17,35 auf 19,89 ℳ für jede Mark Grundsteuer-Reinertrag. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß diese Ziffern nicht ganz vergleichbar sind. In den Bezirken Erwitte, Meinerzhagen, Fritzlar und Hünfeld war es nämlich zwar im Jahre 1896, nicht aber im Jahre 1883 möglich gewesen, den Reinertrag der zur Erhebung gezogenen Grundstücke festzustellen; es mußte daher derjenige der grundsteuerpflichtigen Besitzungen eingestellt werden, welcher jedenfalls ein nicht unwesentlich höherer war, da er auch denjenigen der Gemeindewaldungen u. s. w. enthält, welche mit der Schuldenaufnahme nichts zu thun haben. Wäre es möglich gewesen, auch im Jahre 1883 diese Grundstücke mit ihrem Grundsteuer-Reinertrage auszuscheiden, so hätte sich damals offenbar eine andere und zwar wohl eine höhere Verschuldungsziffer ergeben, da jene Gemeindewaldungen u. dergl. geringer verschuldet sein werden als der Privatbesitz. Wahrscheinlich sind also die im Jahre 1883 ermittelten Verhältnißzahlen der Verschuldung hier etwas zu niedrig. Auch sind bei den erwähnten 4 Amtsgerichtsbezirken die Gesammtschulden nicht nach dem „alten", sondern nach dem „neuen" Verfahren (vgl. darüber Abschnitt III) in Ansatz gebracht worden. — In den 4 Bezirken Beckum, Ahaus, Petershagen und Brakel ist bei beiden Aufnahmen der Grundsteuer-Reinertrag der grundsteuerpflichtigen Besitzungen berücksichtigt worden; die Angaben sind also hier zwar in sich vergleichbar, aber ungenau, und zwar, sofern man auch hier nur den Privatbesitz ins Auge fassen will, etwas zu niedrig. Nach den Begleitberichten der Amtsgerichte werden übrigens in einigen Gemeinden des Bezirkes Ahaus die Grundstückswerthe nicht mehr allein durch den Betrieb der Landwirthschaft bedingt; im Bezirke Brakel aber verwandelt sich die geringe Zunahme der Verschuldung in eine Abnahme, sobald man eine Hypothek von 635 000 ℳ absetzt, die zwar in einem ländlichen Gemeindebezirke eingetragen, thatsächlich jedoch durch eine gewerbliche Anlage hervorgerufen worden ist.

Schließlich sei hier noch bemerkt, daß die nach der Ziffer 1 der Verfügung des Finanzministers vom 8. Februar 1896 (s. oben Abschnitt II) besonders kenntlich zu machenden Erhebungsbezirke, welche seit 1883 städtischen Charakter angenommen haben, nur wenig umfangreich sind. Im ganzen sind (abgesehen von den bereits erwähnten Gemeinden des Bezirkes Ahaus mit gemischtem Wesen) 5 solche Gemeindebezw. Gutsbezirke namhaft gemacht worden, und zwar je einer in den Amtsgerichtsbezirken

		Fläche		Reinertrag		Schulden	
Mewe	mit	25,55	*ha*	116,70	ℳ	27 924	ℳ
Wreschen	„	263,66	„	2 499,15	„	439 280	„
Münsterberg	„	36,33	„	1 442,79	„	111 668	„
Gardelegen	„	535,80	„	3 416,46	„	182 680	„
Höchst a. Main	„	491,05	„	35 292,66	„	1 244 923	„
Zusammen	„	**1 352,39**	„	**42 767,16**	„	**2 006 475**	„.

Nach § 2 der „Allgemeinen Grundsätze" (s. oben Abschnitt II) waren Gemeinde- und Gutsbezirke mit städtischem Wesen von der Erhebung auszuschließen; da jedoch die Nichtberücksichtigung der erwähnten 5 Bezirke, die im Jahre 1883 noch ländlichen Charakter gehabt hatten, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in den betheiligten Amtsgerichtsbezirken gestört hätte, sind sie auch in die Erhebung von 1896 einbezogen worden. Da übrigens nach der Tabelle Ia im Jahre 1896 die Gesammtverschuldung in den Amtsgerichtsbezirken Mewe 13,24, Wreschen 24,80, Münsterberg 24,97, Gardelegen 9,29 und Höchst a. Main 1,63 Millionen ℳ betrug, so fallen jene Gemeindebezw. Gutsbezirke nur in dem letztgenannten Bezirke in nennenswerther Weise ins Gewicht: hier allerdings auch ausschlaggebend, da es sich überhaupt nur um 3 Gemeindebezirke handelt, von welchen der inzwischen im wirthschaftlichen Sinne „städtisch" gewordene mehr als die Hälfte des Grundsteuer-Reinertrages und mehr als drei Viertel der Schulden umfaßt. Die beiden noch übrig bleibenden Gemeinden werden also dann höchstens noch als Stichproben aus jenem Kreise Werth behalten; sie zeigen im Jahre 1896 eine Verschuldung in 12,12 Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages.

Geben wir nun zum Schlusse noch die Rangordnung der 50 Probebezirke nach der in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages ausgedrückten Höhe der Verschuldung sowie die Ziffer dieser Verschuldung für alle Besitzklassen zusammen, so ergeben sich in den einzelnen Bezirken folgende Ziffern:

1883		1896	
Rothenburg i./Ob. Laus.	51,68	Neustadt i. Westpr.	52,76
Neustadt i. Westpr.	49,41	Rothenburg i./Ob. Laus.	50,96
Mogilno	44,23	Jastrow	50,32
Meinerzhagen	41,89	Dramburg	48,95
Dramburg	41,44	Meinerzhagen	47,85
Neurode	39,68	Mogilno	46,52
Wirsitz	37,91	Wreschen	46,49
Jastrow	36,29	Rössel	45,65
Labes	36,15	Angerburg	45,30
Tost	35,60	Selters	45,07
Wreschen	34,94	Wirsitz	41,95
Liebenwerda	34,80	Liebenwerda	41,89
Kalau	34,43	Mewe	41,69
Rössel	33,63	Labes	41,49
Mewe	31,61	Neurode	40,74
Lissa	30,27	Kalau	39,35
Freistadt	29,43	Tost	37,98
Hünfeld	28,15	Leer	35,36
Angerburg	27,01	Lissa	35,02
Falkenberg i Ob. Schles.	26,46	Freistadt	34,76
Gumbinnen	25,86	Gumbinnen	34,62
Kyritz	25,74	Hünfeld	34,62
Königsberg i./Neum.	25,05	Falkenberg i. Ob. Schles.	34,09
Preuß. Holland	24,58	Kyritz	33,40
Leer	23,89	Königsberg i./Neum.	32,22
Grimmen	23,38	Pyritz	31,58
Pyritz	22,96	Preuß. Holland	29,17
Marienburg i. Westpr.	20,89	Grimmen	26,94
Münsterberg	20,80	Marienburg i. Westpr.	25,91
Zanow	19,98	Münsterberg	25,75
Gardelegen	17,79	Zanow	25,34
Ahaus	17,45	Höchst a. Main	24,85
Schleusingen	17,37	Gardelegen	24,34
Kalbe a./Saale	16,71	Fritzlar	23,24
Jüterbog	16,28	Jüterbog	23,10
Brakel	16,09	Schleusingen	22,51

Digitized by Google

1883		1896		1883		1896	
Bergen a. Rügen	15,69	Ahaus	19,15	Höchst a. Main	11,51	Petershagen	14,26
Erwitte	14,16	Brakel	18,76	Norden	10,55	Weißensee	13,26
Fritzlar	14,04	Erwitte	17,32	Diez	10,48	Norden	13,09
Petershagen	13,70	Kalbe a./Saale	17,31	Weißensee	8,69	Beckum	12,79
Beckum	13,56	Bergen a. Rügen	16,83	Hadamar	8,60	Diez	12,63
Selters	12,56	Plön	16,20	Kölleda	8,38	Kölleda	12,15
Plön	12,09	Hadamar	14,64	Lingen	6,39	Lingen	10,32.

V. Besondere Ergebnisse der Erhebung von 1896.

Während im vorigen Abschnitte nur die in beide Erhebungen einbezogenen 50 Bezirke berücksichtigt werden konnten, bezieht sich die nun folgende Darstellung, soweit möglich, auf sämmtliche Bezirke der neuen Erhebung, worunter sich nur noch 4 (Beckum, Ahaus, Petershagen und Brakel) befanden, in welchen die Scheidung nach Besitzgruppen und nach Einzelbesitzungen sich nicht als möglich erwies, da es an der hierfür erforderlichen Übereinstimmung der Angaben im Grundbuche und Kataster fehlte. Es wird auf den Seiten 114 bis 130 gegeben:

in den Tabellen IIa und IIb eine Übersicht der Durchschnittsverschuldung in 56 bezw. 4 Bezirken nach dem Maßstabe des Grundsteuer-Reinertrages, ähnlich derjenigen für 42 bezw. 8 Bezirke im vorigen Abschnitte nach den Tabellen Ia und Ib,

in der Tabelle III eine Übersicht des Vorkommens schuldenfreier, mäßig und hochverschuldeter Grundstücke im ganzen wie nach Besitzgruppen für 56 Erhebungsbezirke, wobei als Werthmaßstab der Grundsteuer-Reinertrag genommen ist[1]),

in der Tabelle IV eine ähnliche, 55 Bezirke umfassende Übersicht für alle Grundstücke, von welchen Schätzungsbogen der Ergänzungssteuer aus der Einschätzung des Jahres 1896/97 vorlagen.

Die Aufstellung der Tabelle IV, für welche es der nur vorübergehend entbehrlichen Schätzungsbogen des Einschätzungsjahres 1896/97 bedurfte, hat die Herstellung der ganzen Arbeit beträchtlich verzögert, anderseits aber für die Beurtheilung der lediglich auf den Grundsteuer-Reinertrag gegründeten Tabellen I bis III besonders werthvolle Ergebnisse geliefert.

a) Die Durchschnittsverschuldung in den 60 Probebezirken.

Betrachten wir zunächst die in der Tabelle IIa gegebene Darstellung für die 56 auch nach Besitzgruppen bearbeiteten Bezirke, so interessiren hier naturgemäß vorzugsweise die 14 unter ihnen, welche nicht schon in der Tabelle Ia behandelt wurden. Die Angaben für die übrigen 42 stimmen fast ganz mit denjenigen der Tabelle Ia für die bei beiden Erhebungen berücksichtigten Gebiete überein, sind jedoch der besseren Uebersicht halber auch in die Tabelle IIa übernommen. Desgleichen ist in dieser Tabelle bei sämmtlichen 56 Bezirken für alle Besitzklassen angegeben, welchen Antheil (in Hundertheilen) sie an dem zur Erhebung gezogenen Grundsteuer-Reinertrage und an dem gesammten Schuldenbetrage aller Besitzklassen haben. Es wird sonach ohne weiteres ersichtlich, mit welchem Gewichte jede Besitzklasse hinsichtlich ihrer Ausdehnung innerhalb des Bezirkes wie hinsichtlich ihres Antheiles an der Verschuldung ins Gewicht fällt.

Von den bezeichneten 14 Bezirken tritt zunächst derjenige von Meldorf in Schleswig-Holstein mit der ziemlich geringen Verschuldung von 16,47 Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages auf, hinter welchem die Besitzungen von 1 500 und mehr sowie 300 bis unter 1 500 mit 13,90 bezw. 13,45 noch zurückblieben, während diejenigen von 90 bis unter 300 und unter 90 ℳ ihn mit 21,91 und 51,63 ℳ weit überschritten. Der Bezirk im ganzen zeigt fast die gleiche Verschuldung wie der andere in die Erhebung einbezogene Bezirk von Plön.

In der Provinz Hannover sind zu den drei Amtsgerichtsbezirken Lingen, Norden und Leer noch die von Nienburg, Peine, Soltau und Neuhaus a./Oste hinzugekommen, so daß sich der Grundsteuer-Reinertrag der zur Ermittelung gezogenen Liegenschaften von 1,01 auf 3,16 Millionen Mark erhöhte. Die neuen Bezirke bieten ein ganz ähnliches Bild der Verschuldung wie die alten, sodaß sich aus der Tabelle eine durchschnittliche Verschuldung von 19,01 Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages gegen 20,23 nach der Tabelle Ia ergiebt. Die günstigste Ziffer der 7 hannöverschen Bezirke findet sich mit 10,67 in Lingen, die ungünstigste mit 31,29 in Leer; sie wird namentlich durch die hier besonders hohe Verschuldung der Besitzungen von unter 90 ℳ Reinertrag beeinflußt.

In Westfalen konnten bei den Bezirken Erwitte und Meinerzhagen, welche bei der ersten Erhebung nur nach Besitzungen im ganzen bearbeitet waren, auch die Verhältnisse der Einzelbesitzungen und Besitzgruppen festgestellt werden. Es ergab sich dabei, daß die Verschuldung dieser Bezirke betrug

	insgesammt	in Gruppe I	II	III	IV	V
Erwitte	17,32	0,98	15,62	16,62	20,99	35,52
Meinerzhagen	47,85	—	40,97	25,50	33,63	75,25.

Die hohe Durchschnittsverschuldung des Bezirkes Meinerzhagen wird also auch wieder wesentlich durch die hohen Ziffern des hier verhältnißmäßig sehr ausgedehnten, über ein Drittel des zur Erhebung gezogenen Grundsteuer-Reinertrages umfassenden Parzellenbesitzes bedingt.

In Hessen-Nassau konnte außer in den Bezirken Hadamar, Diez, Höchst a. Main und Selters, welche schon 1883 die Trennung nach Besitzgruppen zuließen, eine solche auch in den Bezirken Fritzlar und Hünfeld erfolgen. Auch hier zeigt der Parzellenbesitz mit 49,29 bezw. 63,63 Grundsteuer-Reinertragseinheiten eine verhältnißmäßig stärkere Verschuldung als der Privatbesitz überhaupt mit 23,24 bezw. 34,62.

Daß von den 4 nassauischen Bezirken derjenige von Höchst a. Main sich kaum noch zur Verwerthung für agrarstatistische Zwecke eignet, weil eine der bedeutendsten der hier nur in die Erhebung einbezogenen drei Probegemeinden sich inzwischen zu städtischen Verhältnissen entwickelt hat, wurde bereits im vorigen Abschnitte hervorgehoben. Aber auch bei den drei übrigen Stockbuchbezirken entspricht, wie die hier von den Amtsgerichten gelieferten Angaben erkennen lassen, die wirkliche Verschuldung nicht der buchmäßigen, bleibt vielmehr erheblich hinter ihr zurück. Der Nachweis hierfür wird durch die Eigenthümlichkeit des nassauischen Hypothekenwesens ermöglicht, vermöge welcher die dortigen, nach § 20 ff. des Nassauischen Gemeindegesetzes vom 26. Juli 1854 mit der Mitwirkung bei der Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit betrauten „Feldgerichte“ auch über solche Rechtsgeschäfte unterrichtet zu sein pflegen, welche noch nicht

[1]) Wegen des Verhältnisses zwischen Grundsteuer-Reinertrag und Bodenwerth vgl. die Abschnitte V b und c.

Digitized by Google

zu den entsprechenden Eintragungen oder Löschungen im Stockbuche geführt haben. Nach den Mittheilungen dieser Feldgerichte betrug nun in ℳ

in den Bezirken	die buchmäßige Verschuldung (Eigenthumsvorbehalte und Pfandschulden)	davon waren als getilgt anzusehen	es verblieb sonach als thatsächliche Realverschuldung
Hadamar . . .	825 507	358 295	467 212
Diez	845 679	128 947	716 732
Selters	2 810 517	1 585 756	1 224 761
zusammen .	**4 481 703**	**2 072 998**	**2 408 705.**

In diesen Bezirken war also die thatsächliche Realverschuldung fast um die Hälfte geringer als die buchmäßige. So voreilig es nun sein würde, von diesen unter einander auch noch sehr ungleichartigen Ergebnissen einiger wenig umfangreicher nassauischer Bezirke Schlußfolgerungen für die Verhältnisse in anderen, des Institutes der „Feldgerichte" entbehrenden Landestheilen zu ziehen, so zeigen jene Ziffern jedenfalls, daß die Realverschuldung in den vormals nassauischen Bezirken sehr überschätzt werden würde, wenn man sie allein nach dem Inhalte der Stockbücher beurtheilen wollte.

Von besonderem Interesse sind die Ergebnisse der Bezirke des Rheinlandes, welches im Jahre **1883** noch gar nicht in die Erhebung einbezogen worden war. Sie sind sehr ungleichartig, ergeben jedoch nirgends eine auffällig hohe Buchverschuldung. Die letztere schwankt von 29,15 in Montjoie und 26,11 in Xanten bis zu 5,85 in Jülich. Die verhältnißmäßig hohe Verschuldung in Montjoie hängt wohl damit zusammen, daß der hier wie in fast allen Probebezirken besonders hoch verschuldete Parzellenbesitz von weniger als 90 ℳ Grundsteuer-Reinertrag besonders stark vertreten ist, indem er 83,53 v. H. des Grundsteuer-Reinertrages aller Besitzgruppen umfaßt.

Schließlich ist in der Tabelle IIa wenigstens bis auf die Provinzgruppen herunter noch ersichtlich gemacht, wie sich im ganzen wie bei den einzelnen Besitzgruppen die wirthschaftlich nur ein Zubehör anderer Besitzungen bildenden forensischen Grundstücke zu den übrigen verhalten. Von dem gesammten, nach Absetzung der Grundstücke der Gruppe VI (Fabriken u. s. w.) auf rund 21,96 Mill. ℳ bezifferten Grundsteuer-Reinertrage der zur Ermittelung gezogenen Liegenschaften entfielen rund 1,78, also noch nicht ein Zehntel, auf jene Grundstücke. Hiervon kamen 0,41 auf die Gruppe V, in welcher die forensischen Grundstücke reichlich ein Fünftel des Grundsteuer-Reinertrages umfaßten. Im ganzen waren sie etwas weniger als die Grundstücke überhaupt verschuldet, nämlich mit dem 19,54 fachen gegenüber dem 26,70 fachen Grundsteuer-Reinertrage; bei ihrer Absetzung würde sich für die übrigen Grundstücke eine Verschuldungsziffer von 27,34, also eine nur um ein geringes veränderte ergeben. Die Verschuldungsverhältnisse der forensischen Grundstücke in den einzelnen Landestheilen und Besitzgruppen bieten kaum Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Die Tabelle IIb enthält die Ergebnisse für die vier westfälischen Bezirke, in welchen eine Trennung nach Einzelgrundstücken und Besitzgruppen auch im Jahre 1896 noch nicht vorgenommen werden konnte, sowie eine Zusammenfassung dieser Angaben mit denjenigen der 56 in der Tabelle IIa behandelten Bezirke. Die Angaben für die ersteren vier stimmen ganz mit denjenigen aus der Tabelle Ib für dieselben Bezirke überein. Die Hauptzusammenstellung für alle 60 bei der Erhebung von 1896 berücksichtigten Bezirke ergiebt wegen der verhältnißmäßig geringen Verschuldung der hinzukommenden westfälischen eine etwas geringere Durchschnittsverschuldung als diejenige nach der Tabelle IIa, nämlich eine solche von 26,16 Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages.

b) Schuldenfreie sowie nach dem Grundsteuer-Reinertrage mässig und hoch verschuldete Grundstücke in 56 Bezirken.

Die Vereinigung des ganzen Urmateriales an der statistischen Centralstelle hat bei der Erhebung für das Jahr 1896 auch eine Gruppirung der einzelnen in der Tabelle IIa behandelten Besitzungen nach Stufen der Verschuldung möglich gemacht. Als Maßstab bot sich hier zunächst wiederum der Grundsteuer-Reinertrag.

Nun ist freilich bei vielen Grundstücken der Grundsteuer-Reinertrag schon zur Zeit seiner Ermittelung in den Jahren 1861 bis 1865 ein unsicherer Werthmaßstab gewesen. Abgesehen von Über- oder Unterschätzungen kam hier namentlich die Verschiedenartigkeit der Besetzung mit Gebäuden in Betracht. Namentlich bei kleinen Grundstücken können die Werthe der Wohngebäude oder gewerblichen Baulichkeiten nebst den der Grundsteuer entzogenen Zubehörungen (Haus- und Hofräume sowie Hausgärten) oft eine bedeutendere Unterlage für die Beleihung abgeben als die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften (vgl. auch oben den Abschnitt IV, Seite 132.) Außerdem aber haben sich seit der Grundsteuerveranlagung unzweifelhaft zahlreiche Änderungen in den Grundstückswerthen vollzogen, zum Theil wiederum durch Anlegung von Bauten und neuen Betriebseinrichtungen, zum Theil durch Boden- und Wirthschaftsverbesserungen, zum Theil endlich durch Veränderungen in den Verkehrsverhältnissen und dergleichen mehr. Kann es demnach nicht Wunder nehmen, wenn das Verhältniß zwischen Grundstückswerth und Grundsteuer-Reinertrag von Besitzung zu Besitzung ein sehr schwankendes ist, so legt doch auf der andern Seite noch heute unzweifelhaft die Verkehrsgewohnheit dem Grundsteuer-Reinertrage eine erhebliche Bedeutung wenigstens als Anhalt für die Werthbemessung bei. Auch ist es bekannt, daß für größere Bezirke lange nach der Grundsteuerveranlagung und vielleicht noch in der Gegenwart die von Besitzung zu Besitzung vorkommenden Schwankungen des Verhältnisses zwischen Reinertrag und Grundstückswerth sich annähernd ausgleichen, und zwar nicht bloß innerhalb einzelner Provinzen und Bezirke, sondern auch für die Provinzen und Bezirke untereinander[1]). Es wird deshalb auch eine Gruppirung der einzelnen Grundstücke nach der Höhe ihrer in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages ausgedrückten Verschuldung werthvoll sein. Soweit die Ergebnisse dieser Gruppirung unzutreffend oder

[1]) In den landw. Jahrbüchern Bd. XIII. Suppl. I, S. 80/81 sind Ergebnisse über Kaufpreise für selbständige landwirthschaftliche Besitzungen aus den Jahren 1871 bis 1881 veröffentlicht, die sich im ganzen auf 21 570 Grundstücke mit einem Kaufpreise von 1 196 611 437 Thalern, einem Flächeninhalte von 1 561 599 *ha* und einem Grundsteuerreinertrage von 6 297 249 Thalern bezogen. Danach betrug der Kaufpreis für je 1 Thaler Grundsteuer-Reinertrag (ohne Inventar) im Staate (ohne Hohenzollern) 63,3 ℳ und in den Provinzen

Ostpreußen	60,9 ℳ	Sachsen	55,9 ℳ
Westpreußen	68,1 „	Westfalen	70,8 „
Brandenburg	70,2 „	Schleswig-Holstein . .	48,5 „
Pommern	60,0 „	Hannover	59,2 „
Posen	64,2 „	Hessen-Nassau	59,2 „
Schlesien	68,8 „	Rheinland	60,8 „

Das Zurückbleiben Schleswig-Holsteins wird dadurch erklärt, daß hier besonders häufig Erbübergangsverträge mit gering angesetzten Grundstückswerthen zur Anschreibung gekommen sind. Sonst weichen die Verhältnißzahlen der einzelnen Provinzen nirgend auffällig von dem Gesammtdurchschnitte ab.

Übrigens stimmen die hier angeführten Ziffern nicht ganz genau mit denjenigen der landw. Jahrbücher a. a. O. überein; in letzteren ist nur nach vollen Mark gerechnet worden, woraus sich bei der Umrechnung in Thaler bereits Verschiedenheiten ergeben, die u. A. schon dazu führen, daß die Ziffer für die Rheinprovinz auf 60,7, für die übrigen Provinzen auf 63,3, für das Gesammtgebiet gleichfalls auf 63,3 berechnet worden ist.

Digitized by Google

zweifelhaft erscheinen, wie dies namentlich beim Parzellenbesitze zutrifft, erfahren sie durch den Abschnitt V c eine sehr nützliche Ergänzung und Berichtigung.

Betrachten wir nun die Ergebnisse der Tabelle III näher, so sind zu denjenigen der Fideikommiß- und Stiftungsgüter nur wenige Bemerkungen zu machen. Von den 361 Grundstücken dieser Gruppe waren 173, also fast die Hälfte, völlig schuldenfrei, weitere 108 nur bis zu dem 10fachen und 37 zwischen dem 10- und 20fachen Grundsteuer-Reinertrage verschuldet. Eine auffällig hohe, den 60fachen und bei einem Grundstücke den 100fachen Ertrag überschreitende Verschuldung findet sich nur bei 3 Besitzungen. Thatsächlich handelt es sich hier aber nur um einzelne kleine Theile eines großen Fideikommißbesitzes, deren Verschuldung nicht selbständig beurtheilt werden darf, in einem Falle um eine Besitzung mit kleinen Grundsteuer-Reinerträgen, aber großen und werthvollen Forsten.

Einen wesentlichen Gegensatz zu den günstigen Ziffern der Fideikommiß- und Stiftungsgüter bietet der größere Allodialbesitz mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1 500 ℳ und darüber. Von 2 289 in den Probebezirken nachgewiesenen Grundstücken dieser Gruppe waren nur 379, also noch nicht ein Sechstel, völlig schuldenfrei. Von diesen Besitzungen kamen aber allein 146 bezw. 85, zusammen 231, auf die Bezirke der Provinzen Hannover und Rheinland, wo die schuldenfreien Güter dieser Besitzgruppe etwa zwei Fünftel bezw. über die Hälfte der Gesammtzahl ausmachten. Für die übrigen Provinzen blieben also nur wenig schuldenfreie Güter übrig; abgesehen von Hessen-Nassau, wo diese Besitzklasse überhaupt nur mit 11 Besitzungen, darunter einer schuldenfreien, vertreten war, sind die unbelasteten Güter besonders selten in den Probebezirken von Posen (2 unter 159), Ostpreußen (6 unter 153), Brandenburg (7 unter 122) und Pommern (8 unter 230). In zahlreichen, aus der Tabelle ohne Mühe zu ersehenden Amtsgerichtsbezirken des Ostens sind schuldenfreie Güter dieser Besitzgruppe gar nicht vorhanden, obgleich sie selbst in jenen Gebieten recht zahlreich vertreten ist. Güter mit einer geringen Verschuldung bis zum 10fachen Grundsteuerreinertrage sind gleichfalls im gesammten Probegebiete wie namentlich im Osten sehr selten; im ganzen gab es ihrer 232. Auf der andern Seite sind viele Besitzungen von 1 500 ℳ Ertrag und darüber mit mehr als dem 50fachen Reinertrage verschuldet, also mit einem Betrage, welcher überall, wo nicht besondere Verhältnisse (intensive Wirthschaft mit technischen Nebenbetrieben auf Boden von geringem Grundsteuer-Reinertrage, große und gute Waldbestände, günstige Lage u. dergl.) den Werth der Besitzung weit höher erscheinen lassen, als er nach dem Grundsteuer-Reinertrage zu schätzen wäre[1]), bereits als übermäßig erachtet werden muß. Die Verschuldung betrug nämlich

den	50— 60	fachen	Ertrag	bei	145	solchen Besitzungen,
„	60—100	„	„	„	196	„ „
„	100—200	„	„	„	45	„ „
„	200—400	„	„	„	4	„ „
			zusammen	bei	390	Besitzungen,

also bei mehr als einem Sechstel der Gesammtzahl. Ist nun auch wohl ein Theil dieser Besitzungen der angedeuteten „besonderen Verhältnisse“ wegen keineswegs als „überschuldet“ zu erachten, so werden auf der anderen Seite wiederum zahlreiche Besitzer, die mit weniger als dem 50fachen Grundsteuer-Reinertrage verschuldet sind, nicht hinreichend kräftig gegenüber den wechselnden Einflüssen der „Konjunktur“ erscheinen, da bei ihnen solche günstigen Ausnahmeverhältnisse nicht vorliegen, sie vielleicht auch verhältnißmäßig hoch zur Grundsteuer eingeschätzt sind, so daß sie nur eine geringe Belastung in Einheiten dieser Steuer ertragen können. So ausgedehnt aber die Schicht unserer größeren Grundbesitzer ist, deren Lebensfähigkeit schon nach der Höhe ihrer Verschuldung als zweifelhaft erscheinen muß, so ist doch hervorzuheben, daß sie immerhin nur eine Minderheit umfaßt. Selbst wenn man jenen 390 Besitzungen auch noch die 209 hinzurechnet, deren Verschuldung das 40 bis 50fache des Grundsteuer-Reinertrages beträgt, kommt nur etwas über ein Viertel der Gesammtzahl heraus. In den Probebezirken des Ostens ist dies Verhältniß allerdings oft viel ungünstiger. In der Provinz Posen z. B. sind von 159 Gütern dieser Ertragsklasse 31 mit dem 50- bis 60fachen, 49 mit dem 60- bis 100fachen und 8 mit mehr als dem 100fachen Grundsteuer-Reinertrage verschuldet, zusammen 88, also weit über die Hälfte, und bei 32 von den 71 übrigen Gütern liegt die Ziffer auch noch zwischen 40 und 50. Noch ungünstiger ist dieses Verhältniß in einigen besonders hochverschuldeten Amtsgerichtsbezirken, und zwar nicht bloß in der Provinz Posen allein. Es kann dieserhalb auf die Angaben der Tabelle selbst verwiesen werden.

Besser gestaltet sich das Ergebniß für den mittleren bäuerlichen Besitz von 300 bis unter 1 500 ℳ Grundsteuer-Reinertrag (Gruppe III). Im ganzen Erhebungsgebiete waren 10 058 Besitzungen dieser Klasse vorhanden, davon 3 056, also mehr als 3 Zehntel, ganz schuldenfrei, 1 222 nur bis zum 10fachen Betrage in dem mehrerwähnten Sinne verschuldet, anderseits 1 328 mit dem 40- bis 50fachen, 398 mit dem 50- bis 60fachen und 614 noch höher verschuldet. Die überschuldeten oder sehr hoch verschuldeten Besitzungen bilden also hier immer erst eine kleine Minderheit, während die gering oder gar nicht verschuldeten fast die Hälfte umfassen. Allerdings ist auch hier wieder das Verhältniß kein regelmäßiges; im Westen, wo in den Probebezirken der Rheinprovinz (Xanten ausgenommen) die schuldenfreien Höfe in der Mehrheit sind, gestaltet es sich meist viel günstiger als im Osten, wo in vielen Gebieten solche Höfe nur eine Ausnahme bilden. Verhältnißmäßig zahlreich sind sie östlich der Elbe u. a. in den Bezirken Marienburg i. Westpr. (175 unter 613), Jüterbog (96 unter 304) und Kyritz (97 unter 297).

Auch die Gruppe IV (Besitzungen von 90 bis unter 300 ℳ Grundsteuer-Reinertrag) weist günstigere Verhältnisse auf als die Gruppe II. Zwar ist fast der vierte Theil dieser Besitzungen (4 144 unter 17 847) mit mehr als dem 40fachen Betrage des Grundsteuer-Reinertrages verschuldet; doch wird bei diesen verhältnißmäßig kleinen und oft mit einem gewerblichen Nebenbetriebe, wie einer Gast- und Schankwirthschaft u. dgl., besetzten Grundstücken zu den grundsteuerpflichtigen Werthen oft schon ein so hoher gebäudesteuerpflichtiger hinzukommen, daß dann auch eine mehr als 40fache Verschuldung noch nicht hoch erscheint. Anderseits ist mehr als ein Drittel dieser Besitzungen (5 962) völlig schuldenfrei; nahezu 4 000 andere haben nur eine Last zu tragen, die den 20fachen Grundsteuer-Reinertrag nicht überschreitet; die Mehrheit der Grundstücke dieser Besitzgruppe befindet sich also in nicht bedenklichen Verschuldungsverhältnissen. In den einzelnen Landestheilen traten hier ähnliche Erscheinungen hervor wie bei der Besitzgruppe III, so namentlich das Übergewicht der schuldenfreien über die verschuldeten Besitzungen in der Rheinprovinz (wiederum mit Ausnahme von Xanten), die große Häufigkeit der schuldenfreien westlich der Elbe überhaupt, namentlich in Hannover, die verhältnißmäßige Seltenheit derselben östlich der Elbe, wo umgekehrt die stark verschuldeten häufiger als im Durchschnitte des Erhebungsgebietes sind.

Bei den Besitzungen der Gruppe V (mit weniger als 90 ℳ Grundsteuer-Reinertrag) ist das Verhältniß der schuldenfreien Grundstücke, die hier reichlich die Hälfte der Gesammtzahl (48 909 unter 96 253) umfassen, besonders günstig. Außer in der Rheinprovinz (Xanten wieder ausgenommen) überwogen

[1]) Siehe darüber die nebenstehende Anmerkung.

Digitized by Google

sie auch noch in Hessen-Nassau und Hannover, wo nur die Bezirke Fritzlar, Hünfeld und Nienburg eine Ausnahme machen, sowie in einigen sächsischen Bezirken, namentlich in Schleusingen (2 397 unter 3 453). Daß anderseits ein erheblicher Theil der Besitzungen der Gruppe V im Verhältnisse zum Grundsteuerreinertrage sehr hoch, in 6 044 Fällen mehr als 400 fach, verschuldet erscheint, ist aus den mehrerwähnten Gründen nicht ohne Weiteres bedenklich und für die Verschuldung der eigentlich landwirthschaftlichen Grundstücke oft ohne Bedeutung.

Schließlich sei hier noch eine kurze Übersicht aus der Tabelle III für das ganze Erhebungsgebiet gegeben. Betrachten wir die mit nicht mehr als dem 20 fachen bezw. dem 20—40 fachen und mehr als 40 fachen Grundsteuer-Reinertrage verschuldeten Besitzungen als „gering" bezw. „beträchtlich" und „sehr hoch" verschuldet, so sind vorhanden

		Besitzungen überhaupt	davon schuldenfrei	gering	beträchtlich verschuldet	sehr hoch
im Erhebungsgebiete		126 808	58 479	12 702	13 928	41 699
in den Besitzgruppen	I	361	173	145	27	16
	II	2 289	379	569	742	599
	III	10 058	3 056	2 701	2 625	1 676
	IV	17 847	5 962	3 916	3 825	4 144
	V	96 253	48 909	5 371	6 709	35 264.

Hier tritt uns das vorstehend im Texte sowie in der Tabelle III näher ausgeführte Zahlenbild noch einmal in seinen Hauptzügen entgegen. Es zeigt verhältnißmäßig günstige Verschuldungsverhältnisse bei dem Fideikommiß- und Stiftungsbesitze, aber auch bei einem großen Theile des bäuerlichen, kleinbäuerlichen und Parzellenbesitzes, wenig günstige, zum Theil sehr ungünstige dagegen bei der überwiegenden Mehrheit des größeren allodialen sowie einer starken Minderheit des groß- und kleinbäuerlichen, endlich eine ungewöhnlich hohe Verschuldung bei einem starken Drittel des Parzellenbesitzes, bei welchem allerdings der Grundsteuerreinertrag ein besonders unsicherer, oft zweifellos viel zu niedriger Werthmaßstab ist.

c) Schuldenfreie, mässig und hochverschuldete Grundstücke nach dem Masse des Schätzungswerthes der Ergänzungssteuer in 55 Bezirken.

Für die 56 im vorigen Abschnitte behandelten Amtsgerichtsbezirke konnten mit Ausnahme desjenigen von Labes auch die für die betreffenden Grundstücke aufgestellten Schätzungsbogen der Ergänzungssteuerveranlagung rechtzeitig eingesehen und verwerthet werden. Durch Einstellung der nach dem Gutachten des Schätzungsausschusses den einzelnen Grundstücken beizumessenden Werthe ließ sich ein wesentlich zuverlässigerer Einblick in das Verhältniß zwischen Grundstückswerth und Verschuldung gewinnen als durch die Einstellung der in zahlreichen Einzelfällen auch nicht annähernd zutreffenden Reinerträge der Grundsteuerveranlagung und die bereits eine längere Reihe von Jahren zurückliegenden Erwerbspreise der Zeit von 1871 bis 1881, wie sie in den vorigen Abschnitten erfolgt ist. Vergleicht man die auf beiden Wegen gewonnenen Bilder, so muß man sich aber noch daran erinnern, daß die Schätzungswerthe der Ergänzungssteuer das bewegliche Inventarium bekanntlich mit einschließen, während bei den im vorigen Abschnitte benutzten Erwerbspreisen nur das Gebäudeinventar mitgerechnet, das bewegliche aber abgesetzt worden ist[1]). Es müssen deshalb unter sonst gleichen Umständen die Schätzungswerthe der Ergänzungssteuer die nach dem Grundsteuer-Reinertrage mit dem entsprechenden Multiplikator — durchschnittlich 63,3[2]) — geschätzten Werthe übersteigen, und zwar um so mehr, je größer der Antheil des beweglichen Inventars an dem Werthe der Besitzung ist, im allgemeinen also am meisten bei geringen Bodenwerthen und intensiver Wirthschaft. (Vgl. auch den Schluß dieses Abschnittes.) Außerdem umfassen die Besitzungen, bei welchen die Bearbeitung nach den Schätzungsbogen möglich war, einen namentlich bei den kleineren Besitzungen wesentlich engeren Kreis, als die in den vorigen Abschnitten berücksichtigten, nämlich nur diejenigen Besitzungen in 55 Amtsgerichtsbezirken, von welchen überhaupt Schätzungsbogen für die Zwecke der Ergänzungssteuerveranlagung vorlagen und bei denen die Vergleichung mit dem Materiale der Verschuldungsstatistik sich nicht aus dem einen oder andern Grunde, wie Mangel an Übereinstimmung der Angaben, Veränderung der Verhältnisse u. dgl., als undurchführbar erwies. Im ganzen umfaßte danach

		Grundstücke der Gruppe				
die	überhaupt	I	II	III	IV	V
Tabelle III . .	125 536	357	2 232	9 971	17 512	95 464,
Tabelle IV . .	44 132	158	1 422	6 434	10 882	25 236.

Von den 44 132 Besitzungen der Tabelle IV waren ferner

		in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages			
		schuldenfrei	verschuldet bis 20 fach	verschuldet 20—40 fach	verschuldet über 40 fach
überhaupt		12 609	7 039	8 098	16 386
in den Besitzgruppen	I	50	82	16	10
	II	201	331	508	382
	III	1 615	1 835	1 910	1 074
	IV	2 777	2 579	2 713	2 813
	V	7 966	2 212	2 951	12 107.

Wie es nicht anders zu erwarten war, nähert sich dieser auf die 44 132 Besitzungen der Tabelle IV bezügliche Auszug aus der Tabelle III etwas den daselbst ersichtlichen Ergebnissen für die größeren und mittleren Grundstücke, weil eben von diesen die Mehrheit, von den kleineren aber nur die Minderheit bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer zu berücksichtigen war und deshalb in dieser Aufstellung hat Aufnahme finden können.

Gruppiren wir nun diese 44 132 Besitzungen in der Tabelle IV nach der an dem Schätzungswerthe gemessenen Höhe der Verschuldung, so sehen wir sogleich, wie die Tabelle IV sich von der Tabelle III sehr zu ihrem Vortheile dadurch unterscheidet, daß sie nicht mit einer so großen Anzahl von Angaben belastet ist, die offenbar kein richtiges Bild von dem wirklichen Verhältnisse zwischen Werth und Verschuldung geben, wie z. B. den zahlreichen Ziffern über eine mehr als 400 fache Verschuldung des Grundsteuer-Reinertrages. Allerdings sind 170 Grundstücke mit über 200 und 78 mit mehr als 400 Prozent des Schätzungswerthes belastet; aber es handelt sich hier fast durchweg um Grundstücke der untersten Gruppe und um eine im Verhältnisse zur Gesammtheit sehr geringfügige Zahl von Ausnahmefällen, die in besonderen Umständen, namentlich in der beim Kleingrundbesitze so leicht eintretenden Vermengung von Personal- und Realkredit ihre Erklärung finden können.

Im übrigen finden wir durch die Ergebnisse der Tabelle IV wesentlich diejenigen der Tabelle III bestätigt. Wir sehen die große Mehrheit der Fideikommiß- und Stiftungsgüter schuldenfrei oder wenig, nur in einzelnen Ausnahmefällen hoch verschuldet, wobei es sich — wie das Urmaterial erkennen läßt — ausnahmslos um Besitzungen handelt, die Bestandtheil einer größeren Begüterung sind, hinsichtlich ihrer Verschuldung also nicht selbständig beurtheilt werden können. Desgleichen tritt auch in der Tabelle IV die Seltenheit der schuldenfreien und die Häufigkeit der hochverschuldeten größeren Besitzungen, die günstigere Gestaltung dieses Verhältnisses bei den mittleren und kleineren Besitzungen und im Zusammenhange damit die bessere Lage im Westen gegenüber dem

[1]) Vgl. Landw. Jahrbücher Bd. XIII, Supplement I, S. 77, 135 und an anderen Stellen.

[2]) Vgl. den vorigen Abschnitt.

Digitized by Google

Osten hervor. Endlich tritt auch hier der Parzellenbesitz einerseits mit sehr viel schuldenfreien, anderseits mit vielen hochverschuldeten Besitzungen auf. Sieht man eine wenigstens 60 Hunderttheile des Schätzungswerthes einschließlich des beweglichen Inventars deckende Verschuldung als eine hohe oder übermäßige, anderseits eine 30 Hunderttheile nicht überschreitende Belastung als eine geringe an, so ergiebt sich folgende Übersicht:

Von den 44 132 Besitzungen der Tabelle IV waren

		schuldenfrei	verschuldet in Hunderttheilen des Schätzungswerthes mit unter 30	30 bis 60	60 bis 100	über 100	zusammen
überhaupt . .		12 609	12 541	11 499	5 062	1 821	**44 132**
in den Besitzgruppen	I	50	86	16	5	1	**158**
	II	201	216	395	528	82	**1 422**
	III	1 615	2 044	1 830	812	133	**6 434**
	IV	2 777	3 784	2 979	1 084	258	**10 882**
	V	7 966	6 411	6 279	3 233	1 347	**25 236.**

Im großen ganzen ist dieses Zahlenbild — von den Grundstücken der Gruppe V abgesehen — demjenigen sehr ähnlich, welches oben für dieselben 44 132 Grundstücke nach dem Grundsteuer-Reinertrage gegeben wurde. Die gering verschuldeten Grundstücke sind in der Übersicht nach dem Schätzungswerthe fast durchweg noch zahlreicher als in der Übersicht nach dem Grundsteuer-Reinertrage und dementsprechend die hochverschuldeten weniger zahlreich. Es liegt dies wohl zunächst an dem Unterschiede beider Werthmaßstäbe. War der nach dem Grundsteuer-Reinertrage ermittelte durchschnittlich = dem 63,3 fachen Ertrage, so betrug eine Verschuldung mit dem 20 fachen Ertrage etwa 30 Prozent dieses Werthes; die Verschuldung in Prozenten des Schätzungswerthes der Ergänzungssteuer mußte aber eine durchschnittlich geringere sein, da bei diesem Werthe das bewegliche Inventarium mitberücksichtigt ist. Bei den kleinen Grundstücken, deren Verschuldung in der zweiten Übersicht besonders viel günstiger erscheint als in der ersten, spielt sicher auch die bereits mehrfach betonte größere Bedeutung ihrer gebäudesteuerpflichtigen Liegenschaften für den Schätzungswerth eine wesentliche Rolle.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die ganze Tabelle IV sich nach einer besonderen Aufrechnung auf einen Flächenraum von 973 576 *ha* mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 13 977 130 ℳ bezieht. Der gesammte Schätzungswerth der Besitzungen erreichte den 73,20 fachen Betrag des Grundsteuer-Reinertrages. Es ist das mehr als der Durchschnitt der in den Jahren 1871 bis 1881 ermittelten Kaufpreise, die, wie mehrfach erwähnt wurde, den 63,3 fachen Ertrag erreichten. Der Unterschied erklärt, ohne daß man eine entsprechende Steigerung des Werthes der Besitzungen anzunehmen brauchte, sich wohl schon hinreichend dadurch, daß bei diesen Kaufpreisen das bewegliche Inventar abgerechnet worden ist, bei den Schätzungswerthen der Ergänzungssteuerveranlagung dagegen nicht[1]).

VI. Schlussbemerkung.

In der vorstehenden Darstellung wie in den dazu gehörigen Tabellen treten uns zweierlei Zahlenbilder entgegen, nämlich solche von dem Stande und von der Bewegung der Verschuldung. Die Bilder der ersteren Klasse zerfallen wiederum in zweierlei Arten, in Durchschnittsbilder und in Gruppenbilder, in Übersichten, die den Durchschnitt der Verschuldung, und in solche, die den wechselnden Grad der Verschuldung nach Gruppen von schuldenfreien, mäßig und hoch verschuldeten Grundstücken zur Ziffer zu bringen suchen. Von diesen beiden Arten dürften die „Gruppenbilder" die werthvolleren sein. Sie lassen die Vertheilung von Licht und Schatten erkennen, während bei den „Durchschnittsbildern" die thatsächliche Abwechselung zwischen beiden zu einer gemischten Stimmung verwischt wird, die oft nur für eine Minderheit der betheiligten Grundstücke wirklich zutrifft. Dies zeigt sich im vorliegendem Falle namentlich bei den Grundstücken der fünften (kleinsten) Gruppe, bei welchen der rechnungsmäßige Durchschnitt der Verschuldung der Hauptsache nach dadurch entsteht, daß vielen schuldenfreien Grundstücken viele hochverschuldete gegenüberstehen.

Gerade die „Gruppenbilder" zeigen nun aber einige entschieden „vortheilhafte" Züge, und zwar solche, gegen welche vom Standpunkt der Erhebungstechnik die wenigsten Einwendungen erhoben werden können. Bei verschuldeten Grundstücken wird immer mit mehr oder weniger Berechtigung darauf verwiesen werden, daß ein Theil der eingetragenen Hypotheken thatsächlich schon abgezahlt ist. Dies gilt nicht nur für Amortisationshypotheken, sondern auch für andere, und wir haben oben bei den vormals nassauischen Bezirken ein bemerkenswerthes Beispiel dafür gesehen, welches allerdings Rückschlüsse für Gebiete mit anderen Einrichtungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht gestattet[1]). Die Häufigkeit völlig schuldenfreier Grundstücke in allen Besitzklassen mit Ausnahme des größeren Allodialbesitzes, wie sie uns namentlich im Westen entgegentritt, ist dagegen eine Feststellung, gegen welche grundbuchtechnische Bedenken nicht erhoben werden können. Allerdings ist es möglich, daß Eigenthümer ohne Buchschulden erhebliche Personalschulden haben, und namentlich bei dem Kleingrundbesitz kann dies zutreffen, da diesem der Realkredit schwerer zugänglich wird als dem größeren Besitz, der einen werthvolleren und weiteren Kreisen leichter in die Augen fallenden Beleihungsgegenstand darbietet. Aber soviel wird doch wohl sicher sein, daß Grundbesitzer mit einem noch ganz schuldenfreien Grundbuchblatte nur ganz ausnahmsweise in persönlich bedrängten Verhältnissen leben werden, und außerdem ist bei schuldenfreien Besitzern oft doch auch noch bewegliches Vermögen vorhanden. Ja selbst bei mäßig und gering verschuldeten Eigenthümern können die Hypotheken hie und da noch aufgewogen werden durch eigene Kapitalien, die anderweit zu höherem Zinsfuß ausgeliehen sind als zu demjenigen, zu welchem die eigenen Hypotheken bei der Landschaft oder andern Kreditanstalten zu beschaffen waren.

Diesen „vortheilhaften" Zügen stehen allerdings auch in den „Gruppenbildern" sehr unvortheilhafte in Gestalt der großen Verschuldung zahlreicher Besitzungen, namentlich der größeren Allodialbesitzungen, gegenüber. Man wird auch gerade hier den Einwand der „abgezahlten, aber nicht gelöschten" Hypotheken nicht so häufig machen dürfen wie bei geringer verschuldeten Grundstücken, weil bei hoher Buchbelastung derjenige Besitzer, welcher wirklich auf die Dauer einen Theil seiner Buchschulden löschen lassen könnte, dies im Interesse seines sonstigen Kredites meist auch thun wird, es sei denn, daß Nachgläubiger vorhanden sind, die aufrücken wollen, ohne ein Äquivalent dafür zu bieten.

Das Gesammtergebniß der „Gruppenbilder" ist natürlich insofern ein bedingtes, als es nur zeigt, wie sich unter den gegenwärtigen Wirthschaftsverhältnissen, insbesondere bei den gegenwärtigen Bodenwerthen, die Verschuldung fühl-

[1]) Die in anderen preußischen Landestheilen bei einigen Amtsgerichten vorgenommenen Stichproben haben bekanntlich ergeben, daß die abgezahlten, aber nicht gelöschten Hypotheken für ganze Bezirke von 0 bis zu etwa 22 Hunderttheilen schwanken.

[1]) Vgl. den Eingang dieses Abschnittes.

Digitized by Google

bar macht. Es ist möglich, daß sie bei einer grundlegenden Umgestaltung dieser Verhältnisse zum Besseren durch die wirthschaftliche Entwickelung oder durch Maßregeln der Gesetzgebung überall leichter erträglich würde, und umgekehrt. Aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen ergeben, soweit hier überhaupt Zahlen beweisen, jene Bilder, daß die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in Preußen keine auch nur annähernd gleichartige ist, sondern daß bei ihr gesunde, erträgliche und ungesunde Zustände in der mannigfaltigsten Weise mit einander abwechseln.

Während die Nachweisungen über den Stand der Verschuldung neben den Schattenseiten auch Lichtseiten zeigen, ist das Zahlenbild von der Bewegung der Verschuldung seit 1883, wenn man es für sich allein betrachtet, jedenfalls sehr wenig erfreulich. Wir sind hier allerdings nur auf „Durchschnittsbilder“ und auf den im einzelnen wenig zuverlässigen Maßstab des Grundsteuer-Reinertrages angewiesen. Aber alle Bedenken, welche gegen eine auf den Inhalt der Grundbücher und auf den Maßstab des Grundsteuer-Reinertrages gegründete Statistik der Verschuldung erhoben werden könnten, trafen ebenso die Statistik von 1883 wie diejenige von 1896, und im großen ganzen werden daher deren Ergebnisse vergleichbar sein. Da zeigt sich nun ein starkes Ansteigen der Verschuldung in fast allen Bezirken und Besitzklassen: im ganzen um fast ein Viertel in nur 13 Jahren, und zwar, wenn man die in der Zeit von 1871 bis 1881 ermittelten Erwerbspreise der Grundstücke in Einheiten des Grundsteuer-Reinertrages heranzieht, ein Steigen der Verschuldung von etwa 36 bis auf 45 Hunderttheile des früher ermittelten Verkehrswerthes ohne das bewegliche Inventar. Von den vor 13 Jahren nur mit etwa dem 18fachen Grundsteuer-Reinertrage verschuldeten bäuerlichen und kleinbäuerlichen Besitzungen (mit 300 bis 1 500 bezw. 90 bis 300 ℳ Reinertrag) haben inzwischen die ersteren die im Jahre 1883 von dem größeren Grundbesitz erreichte Ziffer (28,1) mit 24,8 nahezu erreicht, die letzteren mit 29,0 sie sogar überschritten, während der größere Allodialbesitz inzwischen bis zu 33,4 fortgeschritten ist.

Will man nun aber die Bedeutung der Verschuldung und ihrer Zunahme für Landwirthschaft und Grundbesitz nach allen Seiten hin richtig abwägen, so wird man diese Erscheinung eben nicht für sich allein, sondern im Zusammenhange mit den Nebenumständen betrachten müssen, die mit ihr zusammentreffen und sie ausgleichen oder umgekehrt bis zur Unerträglichkeit verschärfen können: der Bewegung der Preise und des Zinsfußes, der Gestaltung der Arbeiterverhältnisse und der ganzen Betriebsweise, der Einverleibung neuer Werthe in die Wirthschaften durch Bauten, Vermehrung des Viehstandes und Bodenverbesserungen wie umgekehrt der Werthverminderung durch Entwaldung und dergleichen mehr. Alle diese Nebenumstände müßten nun allerdings in einer Mittellinie, nämlich in der Bewegung der Güterpreise, ausgeglichen erscheinen. Aber für eine Darstellung dieser Bewegung, welche die nothwendige Ergänzung jeder Darstellung der Verschuldungsbewegung wäre, sind bisher nur sehr unzureichende Materialien vorhanden, nämlich die oben angeführten Ziffern über Grundstückspreise aus der Zeit von 1871 bis 1881 und über die Veranlagung zur Ergänzungssteuer, welche ganz verschiedene Kreise umfassen und auch sonst nicht völlig vergleichbar sind. Noch weniger ist die Statistik bisher in die inneren Seiten der Verschuldungsfrage eingedrungen, insbesondere in die eigentlichen Ursachen der Verschuldung, die ja — wie schon im Eingange bemerkt wurde — keineswegs mit den grundbuchmäßigen Ursachen zusammenzufallen brauchen, und es kann bezweifelt werden, ob eine Aufhellung dieser und ähnlicher, in das Gebiet des Psychologischen übergreifender Seiten jener Frage von den einfachen Mitteln der statistischen Methode überhaupt jemals zu erwarten ist. Jedenfalls wird die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes bei dem gegenwärtigen Stande der einschlägigen Materialien noch lange zu denjenigen Fragen gehören, über welche bei ihrer vielseitigen und beziehungsreichen Natur ein abschließendes Urtheil nicht aus statistischen Ermittelungen allein gewonnen werden kann, sondern — nach Dieterici's Worten — „aus allgemeiner Anschauung und Beobachtung“, d. h. aus der Kenntniß des praktischen Lebens heraus ergänzt werden muß. „Diese allgemeine Anschauung und Beobachtung muß die Statistik dem Staatsmanne, dem Politiker, jedem Urtheilsfähigen in der Nation überlassen“[1]).

[1]) Dieterici, Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849, Berlin 1853, S. 1.

Bücheranzeigen.

Politische Geographie, von Dr. Friedrich Ratzel, Professor der Geographie an der Universität zu Leipzig. 8°, V und 715 Seiten. München und Leipzig (R. Oldenbourg) 1897.

Von den hervorragenden Geographen hat sich keiner so ausgiebig und wirksam wie Ratzel die Verknüpfung der Menschen mit der Natur angelegen sein lassen. In seinem ersten einschlägigen Werke[1]) handeln die vier einleitenden Abschnitte vom Begriffe der Geographie, von der Stellung der Geographie im Kreise der Wissenschaften, vom menschlichen Elemente in der Geographie und von den Beziehungen zwischen Geographie und Geschichte. Die Theorie gelangt zu den gegenständlichen Gruppen: mathematisch-astronomische Propädeutik (gewöhnlich „mathematische G.“ genannt); A. physikalische Geographie mit den 6 Abtheilungen: Lehre von den Erdräumen, Oro-, Hydrographie, Klimatologie, Pflanzen-, Thiergeographie; B. Anthropo- (oder Kultur-) Geographie mit einem mechanischen Theile (Lehre von den Faktoren der geographischen Verbreitung der Menschen und ihrer Werke) und einem statistischen (Lehre von der geographischen Vertheilung, Form, Größe der Völker und ihrer Staaten), welchem letzteren noch zugehören: vom geschichtlichen Gebiete zufällig die Völkerkunde sowie vom nationalökonomischen Gebiete aus praktischen Gründen die Staatenkunde. Waren hier die Grenzen der Wissenschaft gezogen, so gab der angehängte 15. Abschnitt praktische Winke für Kartographen und namentlich für die Lehrer, denen es immer darauf ankommen sollte, die ermüdende Aufreihung von Thatsachen durch Gestalten zu beleben.

Jenem ersten Werke ließ Ratzel, fortschreitend in der Erkenntniß der geographischen Aufgaben, nach neun Jahren ein zweites folgen[1]). Er sagte sich, daß erst auf dem wissen-

[1]) Anthropo-Geographie oder Grundzüge der Anwendung der Erdkunde auf die Geschichte. Klein 8°, XVIII und 506 Seiten mit 20 Kapiteln in 15 Abschnitten. Stuttgart (J. Engelhorn) 1882.

[1]) Anthropogeographie, zweiter Theil: die geographische Verbreitung des Menschen; mit 1 Karte und 32 Abbildungen. Klein 8°, XLII und 781 Seiten. Stuttgart (J. Engelhorn) 1891.

Digitized by Google

schaftlich festgelegten Grunde der Anthropogeographie der älteste Zweig der Erdkunde — die politische Geographie — aus dem Gewirre gesammelter Nachrichten herauskommen und als Wissenschaft aufgebaut werden könne. Gegenüber der Verzettelung ins Einzelne soll man die Gesammtansicht der Erde (mit dem neuen Ausdrucke „hologäische Erdansicht") nicht verlieren, den Kampf des Lebendigen um den Raum sich gegenwärtig halten und damit auch die Geschichte der organischen Wesen im Raume verfolgen. So entsteht aus der Vereinigung der Pflanzen- und Thier- mit der Anthropo-Geographie eine allgemeine Biogeographie, d. h. eine Lehre von der Verbreitung des Lebens auf der Erde. Deren in der Vorstellung der Menschen bewohnbarer Theil, die „Ökumene" der Alten, ist hierbei aus einem geringen Gebiete durch die Wanderstraßen der Entdecker bis zu $^5/_6$ der Oberfläche des Planeten herausgewachsen, angefüllt mit den mannigfaltigsten Erscheinungen, die auf der wissenschaftlich umfaßten Einheit unter vielerlei Gesichtspunkten bestimmte Gruppen bilden müssen. In vier Abschnitten mit 22 Kapiteln behandelt das Werk: die Umrisse des geographischen Bildes der Menschheit, das statistische Bild der Menschheit, die Spuren und Werke des Menschen an der Erdoberfläche und die geographische Verbreitung von Völkermerkmalen.

Inzwischen war des Verfassers großes Werk „Völkerkunde" (Leipzig, Bibliographisches Institut, 3 Bde., 1887-88) erschienen, das mit den übrigen insoweit zusammenhängt, als Ratzel auf diese Weise von der Menge rein ethnographischer Gesichtspunkte frei werden konnte.

Das jetzt zu besprechende Werk ist wieder von der allgemeinen Erdansicht ausgegangen und würde jedermann, der in ihm die herkömmliche Beschreibung von Zuständen und Kräften einzelner Staaten sucht, völlig enttäuschen. Das Wesen und daher auch die Verschiedenheit der Staaten wird dem Verständniß näher gebracht, ein Beispiel bald von diesem und bald von jenem hergenommen, aber die dem Beispiele anliegenden Umstände nirgends erschöpft. Eine durch und durch geistvolle Auffassung der Dinge versteht sich bei Ratzel von selbst, und das Vergnügen, welches Parallelen und Gegensätze dem Leser verschaffen, wird nicht selten durch die Empfindung vermehrt, daß ein an gegebener Stelle berechtigtes Urtheil nur beschränkt richtig ist, weil eben noch manche anderswo zu erwähnende Verhältnisse die Frage anders (ein vom abweichenden Nachher beeinflußtes Daher) entscheiden konnten. Den Schüler verwirrt das Buch, und wenn es den Lehrer mit reifen Gedanken ausstattet oder darin befestigt, die er über die aufhorchende Klasse in die Aufreihung nackter Thatsachen streuen wird, so soll auch der Lehrer das Buch einmal zu Ende gelesen haben, bevor er die Zinsen der in ihm zur Entwickelung gelangten Summe von Gedanken zieht.

In 9 Abschnitten, welche mit sparsamen Anmerkungen schließen, sind 28 Kapitel mit 516 Paragraphen untergebracht, für Ordnung des weitschichtigen Stoffes also bestens gesorgt. Die Abschnitte heißen: 1. der Staat und sein Boden, 2. die geschichtliche Bewegung und das Wachsthum der Staaten, 3. die Grundgesetze des räumlichen Wachsthums der Staaten, 4. die Lage, 5. der Raum, 6. die Grenzen, 7. Übergänge zwischen Land und Meer, 8. die Welt des Wassers, 9. Gebirge und Ebenen. In den Text eingestreute Abbildungen haben keinen selbständigen Werth, bringen aber die Wahrheit eines Gedankens um so deutlicher vor Augen. Breitere Ausführungen, die dem Leser Ruheplätze bieten, gönnt der Verfasser sich selten, weil die Menge zu fällender Urtheile drängt. Von diesen greifen wir ohne allzu bedächtige Wahl etliche heraus, um einen Begriff von der Behandlung des Gegenstandes zu geben.

(S. 4.) Wenn wir von einem Staate reden, meinen wir gerade wie bei einer Stadt oder einem Weg immer ein Stück Menschheit und ein menschliches Werk und zugleich ein Stück Erdboden. Sie gehören nothwendig zusammen. Der Staat muß vom Boden leben. Nur die Vortheile hat er fest in der Hand, deren Boden er festhält.

(S. 8.) In die Geschichte eines Volkes, dem es gelungen ist, Jahrhunderte auf gleichem Boden seinen Staat zusammenzuhalten, prägt diese unveränderliche Grundlage sich so tief ein, daß es nicht mehr möglich ist, dieses Volk ohne seinen Boden zu denken. Die Holländer ohne Holland, die Schweizer ohne die Alpen, die Montenegriner ohne die Schwarzen Berge, selbst die Franzosen ohne Frankreich, wie ist das denkbar?

(S. 13.) Die kluge Politik wird darnach streben, die ethnischen oder socialen Gegensätze in einem Staate nicht allzu geographisch werden zu lassen, um ihnen nicht die Kraft zuzuführen, die sie aus der Verbindung mit dem Boden in gefährlichem Maße ziehen könnten. Die territoriale Auseinandersetzung der politischen Gegensätze in der jungen Union nach Nord und Süd ist früh und mit Recht als eine Gefahr für den inneren Zusammenhang erkannt worden.

(S. 17.) Die praktische Konsequenz der organischen Auffassung ist die Verurtheilung der mechanischen Gebietsvertheilungen, die einen politischen Körper wie den Leichnam eines geschlachteten Thieres behandeln, aus dem Stücke — unbekümmert wo und wie groß — herausgeschnitten werden, weil es doch nicht mehr auf das Leben ankommt.

(S. 21.) Man sieht aus westsächsischen Gauen ein Königreich Wessex, aus diesem England, Großbritannien und das größte Weltreich heranwachsen. Die Elemente bleiben immer dieselben; aber ihre Beziehungen sind nicht immer gleich eng und haben nicht immer die gleiche Form. Doch führt durch ihre Wandlungen sicher hindurch die Regel, daß jede Beziehung eines Volkes oder Völkchens zum Boden politische Formen anzunehmen strebt, und daß jedes politische Gebilde die Verbindung mit dem Boden sucht.

(S. 31.) Oft hat sich in Handelskolonien wiederholt, was man am kürzesten so ausdrückt: das Land wird wirthschaftlich ausgebeutet, statt national erworben zu werden. Das war die Schwäche der niederländischen Kolonisation in Nordamerika, die Kaufleute an die Küste sandte, im Vergleich mit der englischen, die Ackerbauer über das Land ausbreitete.

(S 47) Der Einfluß der „Geomoren", den die alten Griechen im Peloponnes so gut wie in Samos kannten, ist eine typische Erscheinung Es ist der Einfluß des Grundbesitzes, der dann in politischen Privilegien des freien Landbesitzes oder Landadels in hunderterlei Formen bis auf die Gegenwart wiederkehrt. Das Landgut ist nicht bloß als Boden ein Theil des Staates im wesentlicheren Sinne als das Haus des Städters; es ist selbst ein kleiner Staat

(S. 59.) Die Kolonisation ohne Ackerbau ist provisorisch; der Ackerbau macht sie unwiderruflich Die Aufgaben des Staates werden von selbst immer mehr Kulturaufgaben. Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß der Ackerbau im alten Peru und in China nicht bloß zur ersten, sondern zur geheiligten Angelegenheit des Staates wird.

(S. 63.) Mit der Beherrschung der Thiere, dem Schlachten und Blutgenuß hängt eine Gemüthsverrohung zusammen, die mit der körperlichen Abhärtung durch das Steppenklima und das Umherziehen auf die Bildung starker, roher Naturen hinwirkt. Das ist dann ein guter Boden für die straffe, durch die Märsche gebotene Ordnung und Disciplin.

(S. 87.) Die Bewegung nach wirthschaftlicher Ausbeutung und endlich politischer Eroberung des Westens, welche mit der Ausbreitung der Phönicier aus dem hintersten Winkel des Mittelmeeres ihren Anfang nahm, setzte sich später, als die mittelmeerische Aufgabe erfüllt war, jenseit der Grenzen dieses Binnenmeeres über den Atlantischen Ozean hin fort, wobei die Stellung, welche unter Phöniciern, Griechen und Römern Sicilien eingenommen hatte, mit der Zeit an die Staaten der Pyrenäenhalbinsel überging.

(S. 103.) Tyrus und Sidon blühten nicht zuerst, weil es Städte der Phönicier waren, sondern weil sie an dem Küstenstreif liegen, wo die indischen und innerasiatischen Handelswege ausmünden. Deswegen sind sie selbst nach Zerstörungen wieder aufgeblüht und sind neben ihnen Weltstädte wie Antiochien und Aleppo, Akkon, Tripolis, Beirut nach einander entstanden. Alle

Digitized by Google

bezeugen den mitten im Wechsel dauernden Werth Syriens als leicht zugänglicher mittelmeerischer Rand Arabiens... Daß Marokko dieselbe mittelmeerisch-atlantische Lage wie Spanien hat, und daß Ceuta und Tanger für die Beherrschung der Meerenge ähnlich wichtig sein können wie Gibraltar, ist in der geschichtlich begründeten Überschätzung der iberischen Halbinsel und wegen der Abschließung Marokko's lange Zeit weniger beachtet worden. Selbst Frankreich hat gerade diese Thatsache in der Zeit nicht voll gewürdigt, in der es England einen großen Einfluß in Marokko gewinnen ließ.

(S. 117.) Deutschland griff nach Italien über, während es sein Wachsthum im Norden und Osten noch nicht vollendet hatte. Es ist [war] zu früh groß geworden, wodurch die Ausbildung seines politischen Organismus gestört wurde; das Centrum wandelte zu oft, das Wachsthum wurde allzu breit und ungleich.

(S. 139.) Die künstliche Einschränkung des Verkehres einer Kolonie auf die Wege, die sie mit dem Mutterlande verbinden, kann vorübergehend eine einseitig feste Abhängigkeit der einen vom andern hervorrufen; aber sie ist bei dem der Kolonie eigenen Bedürfniß allseitigen Wachsthums niemals von Dauer. Selbst für Sibirien genügt der Verkehr mit Rußland nicht.

(S. 153.) Auf niederen Stufen der Entwickelung vertreten habituelle Raubgebiete die Interessensphäre. Die Sklavenjagd-Gebiete der Sudanstaaten, die von den Wa Rasura Uganda's überzogenen Länder westlich vom Albert- und östlich vom Albert Edward-See sind Interessensphären in dem brutalen Sinne von Ausbeutungsgebieten. Es ist für eine tiefere Stufe der staatlichen Entwickelung bezeichnend, daß die wirkliche Macht in gar keinem Verhältnisse zur Größe dieser Sphäre steht. Die par Tausend Irokesen waren am Ende des 17. Jahrhunderts gefürchtet von Neuengland bis zum Mississippi und von Oberkanada bis zum Potomak.

(S. 195.) In dem Ringen der Griechen mit Persien und Rom, der Juden mit Assur liegt nicht bloß Heldenthum, sondern auch Unkenntniß der gewaltigen Räume, denen sie sich gegenüberstellen. In dem engen Horizonte entwickelt anderseits die große Macht, die darin nichts ihr Gleiches erblickt, jenes übertriebene Selbstgefühl, das noch heute für alle Herrscher kulturarmer Völker bezeichnend ist. Da der Herrscher der Perser den Mittelpunkt der Welt bildete, war es natürlich, daß die Perser alle Völker je nach ihrer Nähe bei diesem Mittelpunkt schätzten.

(S. 211.) Als das Römische Reich ganz unfähig geworden war, die Welt mit weltlichen Waffen zu beherrschen, trat die Kirche seine Erbschaft an. Unter Justinian war das Gebiet des Christenthums fast genau das Gebiet des Reiches. Zur Verbreitung des Christenthums hat wohl nichts so beigetragen als seine Fähigkeit, Barbarenvölker zu bändigen, die das sinkende Römische Reich nicht politisch zu unterwerfen vermochte. Die Kirche fügte neue Länder hinzu, und von da an erfüllte sie inmitten der politischen Zersplitterung den Beruf einer darüber erhabenen, umfassenden Macht, nach der ein Bedürfniß immer geblieben war.

(S. 256.) Was zuerst den Einzelnen und dann die Völker beeinflußt, das übt auch seine Wirkung auf die Staaten. Die Staaten der warmen Länder sind anders als die der kalten. Die politische Energie, die geistige Kraft, die wirthschaftliche Thätigkeit verleiht den letzteren ein entschiedenes Übergewicht. Die größten Staaten der Gegenwart, Großbritannien, Rußland, die Vereinigten Staaten, China, haben ihren Ausgang aus kalten Ländern genommen; der Kern ihrer Macht liegt auch noch immer hoch im Norden.

(S. 286.) Die Geschichte eines Landes ist immer zugleich ein Theil der Geschichte seiner politischen Nachbaren. Die ältere Geschichte Großbritanniens in Europa ist vorwiegend englisch-französisch, die Dänemarks dänisch-deutsch. In Griechenlands Geschichte spielen gerade in den wichtigsten Epochen die asiatischen Beziehungen eine eben so große Rolle wie in der Roms die afrikanischen. Dies sind einfache Fälle. Andre Länder, die nachbarreicher sind, zeigen entsprechend mannigfaltigere und verschiedenere Beziehungen, die bis zur Gefahr der Unselbständigkeit sich steigern.

(S. 354.) Eigentlicher politischer Respekt muß sicherlich heute einen weiten Raum hinter sich haben; aber in der Geschichte kleiner Länder, wie der Schweiz und der Niederlande, liegt ein Motiv für eine sozusagen persönliche Achtung. Noch immer giebt es rein politische Aufgaben, denen kleine Mächte gewachsen sind. Im heutigen Europa ist die Zutheilung der Donaumündungen an eine der Großmächte undenkbar. Es ist also gut, daß es ein Rumänien giebt. Ja, die Verwaltung der Donaumündungen, das ist doch eigentlich die erste „Idee" dieses Staates.

(S. 407/8.) Ist der Staat in sein kräftigeres Wachsthum eingetreten, dann theilt er mit dem Verkehr das Interesse an den Wegverbindungen; er geht ihm dann im systematischen Ausbau der Wege sogar voran. Ein Verkehrsnetz ist ein nothwendiger Bestandtheil eines geordneten Staatswesens für den raschen und regelmäßigen Austausch der Nachrichten zwischen Mittelpunkt und Peripherie. Der Verkehr kürzt die Wege, indem er zuerst sie selbst ebener und gerader macht und sie von Störungen frei hält, und noch mehr, indem er die Mittel zur Zurücklegung der Entfernungen verbessert. Dadurch macht er die Beziehungen zwischen entfernten Gebieten immer unmittelbarer und enger und räumt Unterschiede der Verwaltungsweise weg, die bei langen Zwischenräumen zwischen Befehl und Ausführung unvermeidlich sind.

(S. 425.) Flotten zu erwerben, zu erhalten und zu leiten, braucht es großer Mittel und einen hohen Stand der gewerblichen Thätigkeit, aber auch Wissenschaft: Dinge, die nur eine höher entwickelte Kultur vermittelt ... Kulturhöhe und Seebeherrschung sind in Altgriechenland wie die Äußerungen einer und derselben Kraft. Wie hoch stand Athen über Böotien! Es ist der Unterschied, der später zwischen den großen Handelsstädten der Ostsee und dem slawischen Binnenlande oder zwischen den italienischen Städten und Ungarn oder Serbien klaffte. In dieser Überlegenheit liegt viel mehr als im Hafenreichthum einer vortrefflichen Küste.

(S. 488.) Die Grenze ist nur Ausdruck der äußeren Bewegung oder des Wachsthums der Staaten, die mit dem inneren Wachsthum aus demselben Vorrathe an Volkskräften schöpft. Je mehr für jenes aufgewendet werden muß, um so weniger bleibt für dieses übrig; je später jenes einen Abschluß erreicht, desto länger zögert sich dieses hinaus. Diese [die] Gunst der Grenzen ist nicht unentbehrlich zur Reife eines Volkes; aber sie beschleunigt ihren Eintritt und macht das Volk früher „fertig".

(S. 540.) Die große Frage der Anthropogeographie, welche Küstenformen und welche Grade von Küstenentwickelung am günstigsten auf die Erziehung zur Seeschiffahrt wirken, kann die politische Geographie auf der Seite liegen lassen. Diese Frage ist übrigens von Anfang an falsch gestellt. Nirgends auf der Erde legt ein hochentwickeltes Seefahrervolk uns die Annahme nahe, daß es allein durch die glücklichen Eigenschaften seiner Küste zu seiner Höhe emporgestiegen sei ... (S. 541). Daß die Vortheile einer trefflich gearteten Küste nicht einmal zu wirthschaftlicher Ausnützung gelangen, wenn sie auch politisch fest umfaßt werden, zeigte Irland in den Jahrhunderten, die der englischen Besitzergreifung vorhergingen, und zeigt Kleinasien unter türkischer Herrschaft.

(S. 567.) Daß unter dem Schutze insularer Sicherheit sich Inselstaaten zu überragender Bedeutung in allen Werken des Friedens entwickeln, hindert durchaus nicht die Entfaltung eines kriegerischen Charakters, der nicht bloß in der Abwehr erstarkt und die langwierigsten Vertheidigungskriege durchführt, sondern auch zum Angriff bereit ist. Wie viele Kriege führte Venedig, und wie lange erwehrte es sich auf seinen Laguneninseln der Angriffe!

(S. 597.) Der Unterschied der vorgeschobenen und zurückgedrängten Lage (zum Meere) macht sich zunächst im Verkehr geltend. Wenn aber bei Fahrten aus deutschen Häfen nach den transatlantischen Plätzen Nordamerika's von nahezu 4 000 Seemeilen $^1/_{10}$ auf den Weg von der Nordsee in den offenen Atlantischen Ozean fällt, so ist das auch politisch höchst wichtig. Für die Ostsee kommen die viel größeren Hemmungen der Fahrt durch den Sund und das Kattegat hinzu. So wie die Schwierigkeiten des Verkehrs zwischen Nord- und Ostsee einst die wendischen Städte zum Kern der Hansa machten, so haben sie die Schaffung einer deutschen Seemacht an den Besitz Schleswig-Holsteins geknüpft.

(S. 625.) Große Ströme haben nicht bloß eine vereinigende, sondern auch eine politisch zusammenhaltende Fähigkeit, die am Rhein, an der Rhone, am Mississippi sich deutlich kundgiebt. Es ist wesentlich der Mississippi, der verhinderte, daß die Nord- und Südstaaten der Union auseinander fielen .... Als im zerfallenen Deutschen Reiche der Main, die Mosel, die Ems in den Händen geistlicher Fürsten, der Rhein in denen von Kleinstaaten und Reichsstädten waren, da war ein großer Theil der natürlichen Kraft, die

Digitized by Google

dem deutschen Boden in seinen Flüssen verliehen ist, gegen den politischen Zusammenhang dieses Bodens, d. h. gegen die Kraft des Reiches gekehrt.

(S. 686.) Der politische Werth macht die Pässe zu Kernpunkten politischer Entwickelungen. Sie zu umfassen und ausschließend zu beherrschen, ist der Zweck und Anlaß mancher Staatenbildungen. Es ist bezeichnend, daß der einzige keltisch-ligurische Alpenstaat, der sich lange in die Zeit der Römerherrschaft hinein erhielt, das kleine *Regnum Cottii* war mit der Hauptstadt Susa, das mit dem damals wichtigsten Alpenpasse Mons Matrona die oberen Thäler der Durance und Dora Riparia umfaßte, also ein echter Paßstaat, vergleichbar dem späteren Uri oder dem alten Kern Savoyens.

Genug der Auszüge! Sie zeigen die Fruchtbarkeit einer Menschenthum und Natur in ihren mannigfaltigen Beziehungen zu einander betrachtenden Darstellung. Diese verläuft nahe der Grenzlinie zwischen Geographie und Statistik, welche beide Wissenschaften ja mit so vielen anderen zusammentreffen. Aber so gut, wie die Geographie aus der Statistik schöpft, bedarf diese einer immer wiederholten Berührung der mütterlichen Erde. Deshalb sollten die Statistiker nicht allein den Geographen zum Danke, sondern schon um richtige Bilder im eigenen Kopfe entstehen zu lassen, ihre Landestheile geographisch an einander reihen. Es ist ein wissenschaftlicher Unfug, die zum Nachschlagen von Fundstellen am besten geeignete alphabetische Anordnung der Stichwörter grundsätzlich auch für vergleichende Tabellen zu verwenden. Wer Alabama mit Tennessee zusammenhalten will, sollte die gleichartigen Zahlen von beiden Staaten beisammen finden und, wer eine französische Statistik vornimmt, keine Störung durch die Aufeinanderfolge der Departements Corse und Côte-d'Or erleiden.

K. Brämer.

Deutscher Kolonial-Atlas. 30 Karten mit 300 Nebenkarten, entworfen, bearbeitet und herausgegeben von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes, 1897.

Das im Jahrgange 1893 der Zeitschrift auf S. 312 bereits angezeigte Werk liegt nun abgeschlossen vor. Wenn auch im einzelnen mehrfache, zum Theil grundlegende Änderungen des ursprünglichen Planes stattgefunden haben, dürfte der Atlas im allgemeinen den daran geknüpften Erwartungen doch vollkommen entsprechen. Die vorgenommenen Änderungen werden zum nicht geringen Theile dem Umstande zuzuschreiben sein, daß bei den in Betracht kommenden Verhältnissen von einer Stetigkeit vorläufig noch nicht die Rede sein konnte. Es beruht hierauf jedenfalls auch das verspätete Erscheinen des ganzen Werkes, was für den Verfasser deshalb keineswegs ein Vorwurf ist, sondern ihm vielmehr insofern zum Ruhme gereicht, als er bemüht gewesen ist, seine Darbietungen den neuesten Vorgängen im Bereiche des Kolonialwesens möglichst anzupassen und dadurch einer zu schnellen Veraltung derselben vorzubeugen. Es wird ja nicht ausbleiben, daß sich die Ansichten über die Schutzgebiete durch weitere Forschungen und ganz besonders infolge der geplanten exakten Vermessung und Aufnahme wesentlich ändern werden; aber erstens dürfte hierüber noch geraume Zeit vergehen, und dann bleibt die Werthschätzung des vorliegenden Werkes auch deshalb davon unberührt, weil es nicht allein ein wesentlicher Beitrag zur Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des deutschen Kolonialwesens ist, sondern auch in der einschlägigen Litteratur durch die Begleitworte zu den Karten der einzelnen Schutzgebiete sowie die umfassenden Quellenangaben ein zuverlässiger Berather und Wegweiser sein und bleiben wird.

Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß die Darstellung der deutschen Schutzgebiete in dem Atlas die Hauptsache ist, und die statistischen Angaben über das Deutschthum, die deutsche Kultur und die Handels- und Verkehrsverhältnisse erst in zweiter Linie stehen. Einige Blätter des zuletzt bezeichneten Inhaltes sind übrigens vom statistischen Standpunkte betrachtet nicht ganz ohne Bedenken. Es will uns nämlich scheinen, als ob der Verfasser in dem löblichen Streben, recht erschöpfend zu sein, zum Theil doch etwas zu weit gegangen ist, wodurch eine Häufung von sonst sehr wissenswerthen Einzelheiten entsteht, welche in dem meistens kleinen Maßstabe nicht recht klar zum Ausdrucke kommen. Das fällt für das ganze Werk indeß um so weniger ins Gewicht, als die übrigen der Statistik gewidmeten Blätter in Anlage und Ausführung gleich vortrefflich sind.

Die Darstellung der deutschen Schutzgebiete ist eine wesentlich kartographische, obgleich auch hierbei Angaben über ethnographische, kirchliche und wirthschaftliche Verhältnisse nicht fehlen. Vielfach sind bekannte Gebiete aus der Heimat zur Vergleichung und besseren Beurtheilung der Größenverhältnisse den Kartenblättern einverleibt. Die einzelnen Gebietskarten gewähren infolge der sehr geschickt gewählten verschiedenfarbigen Abtönung einen überaus angenehmen Anblick und belehren zugleich über die Art und Weise der Bodenbedeckung.

Umfassend in der Anlage und ebenso gründlich in der Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes, wie meistens vollendet schön in der technischen Ausführung, gereicht das Werk dem Verfasser sowohl wie dem Verleger zur Ehre. Wenn es auch seinem Geschicke, von späteren Arbeiten überholt zu werden, nicht entgehen kann, so wird es in der deutschen Litteratur doch zu allen Zeiten einen hervorragenden Platz einzunehmen beanspruchen können.

E. Kühn.

Bydragen tot de Statistiek van Nederland. V. *Sterftetafels voor Nederland, bewerkt door Dr. A. J. van Pesch, Hoogleeraar te Amsterdam, lid der Centrale Commissie voor de Statistiek. 's Gravenhage, 1897.*

Die neue niederländische Sterblichkeitstafel beruht auf den während des Jahrzehntes 1880/89 beobachteten Sterblichkeitsverhältnissen und der durch die Volkszählungen vom 31. Dezember 1879 und 31. Dezember 1889 ermittelten Vertheilung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht. Sie ist nach derselben Methode berechnet wie die von Herrn Professor Dr. van Pesch im Jahre 1885 veröffentlichte niederländische Volkstafel für das Jahrzehnt 1870/79, und die Ergebnisse dieser beiden Tafeln sind daher völlig vergleichungsfähig. Die Vergleichung läßt erkennen, daß im Königreiche der Niederlande ebenso wie in England und Wales sowie in Preußen die Sterblichkeit bei beiden Geschlechtern abnimmt.

Von 100 000 lebendgeborenen Knaben bezw. Mädchen überlebten

das Alter von	nach der Tafel für 1870/79 männl. Personen	nach der Tafel für 1870/79 weibl. Personen	nach der Tafel für 1880/90 männl. Personen	nach der Tafel für 1880/90 weibl. Personen
1 Jahr	77 843	81 147	80 282	83 465
5 Jahren	68 128	71 208	71 723	74 803
10 „	65 363	68 420	69 508	72 567
20 „	61 996	64 721	66 722	69 454
30 „	56 616	59 570	62 126	65 021
40 „	51 498	53 051	57 253	59 117
50 „	44 943	46 792	50 751	53 129
60 „	35 705	39 053	41 250	45 269
70 „	22 374	26 033	26 913	31 383
80 „	7 620	9 260	9 945	12 524
90 „	668	911	1 040	1 390.

Die Sterblichkeitsverhältnisse sind in den Niederlanden im allgemeinen etwas günstiger als in Preußen; die Sterblichkeitsziffer ist niedriger, die durchschnittliche fernere Lebensdauer höher. Für männliche Personen von 14 bis 30 und für weibliche von 12 bis 53 Jahren ist die Sterblichkeit in Preußen niedriger als in den Niederlanden.

Digitized by Google

Alter in vollen Jahren	Wahrscheinlichkeit, im Laufe des nächsten Jahres zu sterben. nach der niederländischen Volkstafel für 1880/89 für männl. Personen	für weibl. Personen	nach der preußischen Volkstafel für 1890/91 für männl. Personen	für weibl. Personen
0	0,19718	0,16535	0,22089	0.18865
5	0,00908	0,00874	0,01010	0.01036
10	0,00362	0,00387	0.00371	0.00417
20	0,00725	0,00533	0.00466	0.00423
30	0,00694	0,00813	0,00687	0.00670
40	0,00986	0,01077	0.01045	0.00941
50	0,01548	0,01190	0.01670	0,01169
60	0,02874	0,02280	0,03007	0.02350
70	0,06390	0,05648	0,06137	0,05616
80	0,1441	0,1337	0,14019	0.13342
90	0,31	0,31	0,28730	0,26817.

Die durchschnittliche fernere Lebensdauer beträgt in Jahren

im Alter von	nach der niederländischen Volkstafel für 1880/89 für männl. Personen	für weibl. Personen	nach der preußischen Volkstafel für 1890/91 für männl. Personen	für weibl. Personen
0 Jahren	42,5	45,0	39,0	42,2
5 „	53,8	54,8	51,6	53,6
10 „	50,4	51,5	48,4	50,5
20 „	42,3	43,5	40,1	42,4
30 „	35,1	36,1	32,5	34,7
40 „	27,6	29,2	25,2	27,4
50 „	20,5	21,9	18,5	20,0
60 „	13,9	14,8	12,5	13,2
70 „	8,5	9,0	7,6	7,9
80 „	4,7	4,9	4,3	4,6
90 „	2,1	2,1	2,9	3,2.

Die höchste durchschnittliche Lebensdauer tritt für beide Geschlechter in den Niederlanden im Alter von 3, in Preußen im Alter von 4 Jahren ein; sie beträgt für Knaben bezw. Mädchen in den Niederlanden 54,2 und 55,3, in Preußen 51,9 und 53,9 Jahre.

Die neue niederländische Volkstafel ist nach der direkten Methode unter Mitverwerthung der Ergebnisse der Registerführung und Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung aufgestellt worden. Eine ausführliche Darstellung der angewendeten Methode ist schon früher (*in Bydragen van het statistisch Instituut, No. 3, Haarlem 1885*) veröffentlicht worden, wird jedoch auch der neuen Sterblichkeitstafel in gekürzter Form im Anschluß an einen Rückblick auf die Entwickelung der Methode der Berechnung von Sterblichkeitstafeln einleitend vorangestellt. Es ist besonders anzuerkennen, daß der Herr Verfasser bei der Darstellung der Rechnungsmethode sich einer so klaren und deutlichen Ausdrucksweise befleißigt hat, daß jedermann ohne besondere mathematische Vorkenntnisse die Art, wie hierbei die Wahrscheinlichkeitsrechnung angewendet wird, und das ganze Verfahren verstehen kann, auch sind algebraische Formeln hierbei nur wo dies unvermeidlich war benutzt worden. Die Berechnung der Sterblichkeitsziffer ist lediglich die Vergleichung der Zahlen der Lebenden und Gestorbenen für bestimmte Altersgruppen, also eine sehr einfache Aufgabe, zu deren Lösung man weder verwickelter Formeln noch der Integralrechnung bedarf. Der Werth jeder nach der direkten Methode berechneten Sterblichkeitstafel hängt viel mehr von der Richtigkeit der Altersangaben der Lebenden und Gestorbenen ab als von besonderen mathematischen Künsteleien bei der Vergleichung der betreffenden Zahlen, und unrichtige Altersangaben kommen bei den Lebenden wohl in allen Ländern häufiger vor als bei den Gestorbenen.

A. Frhr. v. Fircks.

Vom Leben und Sterben; das Gestern und Heute der Lebensversicherung. Von Dr. J. van Schevichaven, Direktionssekretär der Niederländischen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Amsterdam; aus dem Holländischen übersetzt von H. Tarnke. 8°, XVII und 395 Seiten. Leipzig und Wien (Franz Deuticke) 1898.

„Das Publikum kennt im allgemeinen die Lebensversicherung nicht oder doch nur sehr oberflächlich; deshalb sieht man in allen Ländern ein zahlreiches Heer von Inspektoren, Agenten oder wie sie sonst heißen mögen, die im Dienste der Gesellschaften das Publikum zum Versichern anzuregen und der Idee der Lebensversicherung überall Eingang zu verschaffen suchen. Nicht in allen Ländern finden diese fleißigen und regsamen Herren, die oft mit Herz und Seele ihrem Berufe ergeben sind, die gleiche Werthschätzung. Hier steht der Agentenstand hoch in Ansehen; man hält sein Wirken für ehrenvoll und stellt es in mancher Hinsicht über das anderer Berufe; dort ist jemand, der zu nichts Anderem mehr taugt, für die Stelle eines Agenten immer noch gut genug. Hier wird der Agent von Leuten der besten Kreise als Freund und willkommener Rathgeber begrüßt; dort wird er von Leuten, die sich gebildet nennen, in unhöflichster Weise behandelt und zur Thür hinausgeworfen. Leider ist ja auch nicht zu leugnen, daß sich in vielen Ländern unter den Agenten Elemente verstecken, die ganz wo anders hin gehörten. Es muß deshalb stets das Streben sowohl der Direktoren als auch der Agenten selbst sein, derartige Elemente weit vom Fache fern zu halten: sie erniedrigen es sonst in den Augen Vieler, die es nach dem Auftreten jener beurtheilen."

Vorstehendes (S. 30) kennzeichnet die Absichten des Verfassers, der seine im Winter 1895/96 in Amsterdam gehaltenen Vorträge für den Druck zusammengefaßt hat, und deutet dem Leser ungefähr den Mittelpunkt dessen an, was er von dem übrigens gut ins Deutsche übertragenen Werke erwarten darf. Es beleuchtet eingehend und allseitig die Praxis der Lebensversicherung, setzt unparteiisch entgegenstehende Auffassungen über diesen oder jenen nicht zweifelsfreien Punkt auseinander und sieht wohlthuend von jeder Lobhudelei oder Verhunzung bestimmter Gesellschaften und Maßregeln ab. Eingetheilt ist es in 11 Kapitel: Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Lebensversicherung, die Grundlagen (mit Rückkauf), ethischer und kommerzieller Standpunkt (mit Reklame und Agenten), der Versicherungsagent an der Arbeit, die Ärzte, Begräbnißkassen, Staatsaufsicht (und Öffentlichkeit), Rechtsfragen, Folgen des Wettbewerbes, Auswüchse und Wucherpflanzen, die Presse.

K. B.

Deutsche Juristenzeitung. Herausgegeben von Dr. P. Laband, Professor, Dr. M. Stenglein, Reichsgerichtsrath, Dr. H. Staub, Rechtsanwalt. Verlag von Otto Liebmann, Berlin.

Wie der Mitherausgeber, Prof. Dr. Laband, in der ersten Nummer der Deutschen Juristenzeitung ausgeführt hat, wollte dieses Organ nicht mit den zahlreichen wissenschaftlichen Fachblättern konkurriren, insbesondere kein Archiv für rechtsgelehrte Untersuchungen, ein Repertorium von Gerichtsentscheidungen oder ein Specialblatt für die Wünsche und Bestrebungen der einzelnen juristischen Sonderstände werden, sondern Dinge behandeln, die das Interesse des gesammten Juristenstandes in Anspruch nehmen, vor allem die allgemeine Richtung, welche die deutsche Rechtswissenschaft einschlägt, ihren Geist, ihre Erfolge und die großen Streitfragen, die sie bewegen. Schon das reichhaltige Mitarbeiterverzeichniß, in welchem wir nahezu alle bedeutenderen, durch ein lebhaftes Interesse an allgemeinen Fragen hervorgetretenen Juristen unseres Landes wiederfinden, bietet eine Bürgschaft für die Erreichung des von den Herausgebern ins Auge gefaßten Zieles. So finden wir denn in den beiden ersten uns vorliegenden Jahrgängen eine große Fülle gediegener Aufsätze über Fragen der bezeichneten Art, wobei naturgemäß den zahlreichen in den letzten Jahren ergangenen oder vorbereiteten Gesetzen und den durch die neuere Entwickelung des öffentlichen Lebens namentlich auf gewerblichem Gebiete entstandenen Rechtsfragen eine besondere Sorgfalt gewidmet worden ist. Die Auswahl der Stoffe wie ihre Behandlung ist dabei durchweg von der Art, daß nicht nur der Fachjurist, sondern auch der gebildete Laie die „Deutsche Juristenzeitung" mit Interesse und Nutzen zu lesen vermag.

G. Evert.

Digitized by Google

Die Lebensversicherung in Preussen 1891–94.

Von **K. Brämer.**

(Schluß der Abhandlung im Jahrgange 1897 der Zeitschrift.)

Noch: D. Kapitalversicherung auf den Erlebensfall.

In der Tabelle **18** (S. 146—147) ist die **Gebarung** bei der Kapitalversicherung auf den Erlebensfall in den Jahren 1891-94 so weit zum Ausdrucke gelangt, wie sie aus den Geschäftsübersichten erhellt. Die Punkte zeigen der Regel nach an, daß der Werthbetrag für Erlebensversicherungen nicht besonders ausgezogen, sondern mit der Todesfall-Versicherung vereinigt zur Buchung gelangte. Bei der Vergleichung mit dem Stande der Versicherung, welcher am vollständigsten angegeben ist, müssen also einige Abstriche an diesem erfolgen, damit man keine falschen Verhältnisse erziele.

Hinsichtlich der Prämienzahlungen der Versicherten, wohin bei der Erlebensversicherung auch viele Kapitaleinzahlungen gehören, ist zu bemerken, daß der preußische Antheil daran immer mit der ganzen Jahressumme gleichzeitig auftritt, ausgenommen Vaterländische (Nr. 41), welche für 1892 dessen Einschreibung unterlassen hat. Die berichteten Zahlungen der Versicherten erreichten Tausende ℳ:

bei den Gruppen	1891	1892	1893	1894	zusammen
preußische gegens.	10 814	11 779	12 655	13 446	48 695
and. deutsche „	2 994	3 406	3 782	3 791	13 973
preußische Aktieng.	3 068	7 315	7 981	8 375	26 739
and. deutsche „	76	1 534	1 720	1 830	5 159
außerdeutsche Ges.	5 401	14 695	14 926	16 730	51 751
überhaupt . . .	**22 353**	**38 729**	**41 063**	**44 172**	**146 317.**
darunter im preußischen Geschäfte bei					
preußischen gegens.	6 152	6 903	7 320	8 064	28 439
and. deutschen „	950	1 071	1 175	1 261	4 457
preußisch. Aktienges.	1 985	4 592	5 368	5 581	17 526
and. deutschen „	45	796	893	893	2 627
außerdeutschen Ges.	658	1 574	1 706	1 941	5 879
überhaupt . .	**9 789**	**14 937**	**16 462**	**17 741**	**58 928.**

Bei den Gesellschaften, welche die einschlägigen Ausweise geliefert haben, waren α. zu Anfang und β. zu Ende der Jahre Tausende ℳ versichert:

überhaupt bei		1891	1892	1893	1894
preußischen gegenseitigen	α.	204 075	228 865	249 951	271 174
	β.	225 699	249 951	270 662	289 377
anderen deutschen auf Gegenseitigkeit .	α.	67 977	76 254	82 581	88 775
	β.	73 395	82 581	88 775	93 431
preußischen Aktiengesellschaften	α.	72 434	172 819	187 235	199 809
	β.	78 037	187 235	199 809	209 488
anderen deutschen Aktiengesellschaften	α.	1 938	35 543	39 178	42 551
	β.	1 897	39 178	42 551	45 349
außerdeutschen Anstalten	α.	163 071	380 720	396 912	416 711
	β.	177 943	412 722	398 258	440 921
insgesammt . . .	**α.**	**509 495**	**894 201**	**955 857**	**1 019 020**
	β.	**556 971**	**971 667**	**1 000 055**	**1 078 566,**
darunter im preußischen Staate bei den Gruppen					
preußische gegenseitige	α.	116 660	133 205	146 613	160 400
	β	129 881	146 613	160 013	173 736
and. deutsche „	α.	18 968	22 218	25 101	28 127
	β.	21 352	25 101	28 140	30 674
preußische Aktienges. .	α.	43 523	108 226	124 183	132 834
	β.	47 289	118 742	132 834	140 830
and. deutsche Aktienges.	α.	1 170	18 932	20 549	22 019
	β.	1 114	20 549	22 085	22 995
außerdeutsche Anstalten	α.	14 015	33 737	37 201	41 895
	β	15 436	37 238	39 790	44 964
insgesammt . . .	**α.**	**194 336**	**316 318**	**353 647**	**385 275**
	β.	**215 072**	**348 243**	**382 862**	**413 199.**

Als Besonderheiten erwähnen wir, daß nicht angerechnet wurden: 1893 bei 3. Prometheus die rückständig gebliebenen Prämien mit 8 630 ℳ und 1894 bei 29. Preußische Leb. die gestundeten Prämien mit 152 230 ℳ; in der 1894er Summe für 62. Conservateur stecken 582 693, in Preußen 69 975 ℳ Verwaltungsgebühren, welche diese Gesellschaft neben den beiden ersten Jahresprämien erhebt.

Auf einfache Weise — nämlich nach dem Mittel von Anfangs- und Endbestand jedes Jahres — berechnet, wurden auf 100 000 ℳ Versicherungssumme 1891 innerhalb Preußens 4 781 und außerhalb 3 825, im folgenden Jahre 4 495 und (der unbestimmte preußische Antheil einer Gesellschaft einbezogen) 3 961, dann 4 482 und 4 035, zuletzt 4 444 und 4 069 ℳ ausgezahlt. Daß die Verhältnißzahlen hüben und drüben sich allmählich näherten, könnte unter Voraussetzung gleicher Bedingungen als ein Nachlassen einmaliger Kapitaleinzahlungen in Preußen und als eine Gewöhnung an solche außerhalb des Königreiches ausgelegt werden. Weil aber die Erlebensversicherung nach Formen und Ablaufszeit der Einheitlichkeit entbehrt, so können auch andere Ursachen jener eigenthümlichen Erscheinung obgewaltet haben.

Gruppenweise verhalten sich die Gesammtleistungen der Versicherten während der vier Jahre 1891-94 zu je 100 000 versicherten Wertheinheiten jährlich bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit innerhalb Preußens wie 4 873 und auswärts wie 4 925, bei den übrigen deutschen wie 4 464 und 4 191, bei den preußischen Aktiengesellschaften wie 4 131 und 4 020, bei den übrigen deutschen wie 4 060 und 4 263, bei den außerdeutschen Anstalten wie 4 449 und 3 636, ohne Unterscheidung der Gruppen wie 4 517 und 3 993 Wertheinheiten. Der Gegensatz besteht also hauptsächlich in der Gruppe der außerdeutschen Gesellschaften und tritt vielleicht deshalb schroff hervor, weil sie im Auslande höhere Summen mit verhältnißmäßig geringeren Verwaltungskosten versichern, vielleicht aber nur deshalb, weil noch nicht sämmtliche Tontinen mit mehr nominellen als thatsächlichen Versicherungssummen aus dieser Abtheilung ausgeschieden sind.

Von den Gesellschaften wurden auf Grund der Verträge an die Versicherten ausgezahlt: Tausende ℳ

in den Gruppen	1891	1892	1893	1894	zusammen
preußische gegenseitige . .	2 108	2 443	2 743	3 335	10 629
and. deutsche „ . .	899	1 188	1 275	1 720	5 082
preußische Aktiengesellsch.	2 380	3 204	3 180	3 682	12 447
and. deutsche „	109	490	568	548	1 716
außerdeutsche Gesellsch. .	2 271	7 031	7 254	9 843	26 400
überhaupt	**7 768**	**14 357**	**15 019**	**19 129**	**56 273,**
darunter im preußischen Geschäfte von					
preußischen gegenseitigen	1 542	1 729	1 843	2 215	7 329
and. deutschen „	197	324	262	480	1 262
preußischen Aktienges. . .	1 161	2 050	1 901	2 222	7 333
and. deutschen „	76	301	382	352	1 111
außerdeutschen Anstalten .	47	785	843	1 134	2 809
überhaupt	**3 022**	**5 188**	**5 231**	**6 403**	**19 844.**

Beamtenverein (Nr. 14) rechnete 1893 2 400 ℳ aus dem Vorjahre mit ein; auch die unter der Linie stehenden Beträge für vorzeitig aufgelöste Kapital- oder Sparkassenversicherungen mit 123 164 (in Preußen 109 614) wie schon 1892 mit 126 960

(Fortsetzung des Textes auf Seite 148.)

Digitized by Google

(Tab. 18.) Versicherungsanstalten.	Einnahme an Prämien im Gesammtgeschäfte: Mark				Prämieneinnahme in Preußen: Mark				Zur Auszahlung gekommene Versicherungskapitalien: Mark			
	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:												
2. Preuß. Rentenanstalt	.	114 441	129 948	111 362	.	83 872	96 680	94 380	.	4 306	14 148	39 077
3. Prometheus	150 808	75 022	79 254	83 101	86 545	40 910	39 426	38 897	15 980	16 537	6 200	9 500
5. Deutschland	.	97 289	131 527	154 543	.	80 590	100 666	107 692	.	—	—	—
6. Wilhelma in Berlin	—	—	.	39 543	—	—	.	29 795	—	—	—	—
7. Potsdam	426 175	412 691	422 266	442 922	300 171	291 124	301 495	323 760	220 365	271 142	274 755	328 287
10. Iduna	414 092	397 228	394 696	392 239	271 886	272 292	271 499	269 212	305 127	229 600	263 000	296 450
12. Hannov. Leb.-Vers.	60 725	61 961	67 094	72 769	35 556	38 677	41 500	45 980	42 009	55 154	90 274	147 164
13. „ Kapital	387 494	367 902	419 084	670 734	384 255	365 208	411 010	661 625	459 334	440 192	502 329	603 932
14. Beamtenverein	951 505	1 071 171	1 000 360	1 089 012	732 359	845 128	764 103	848 111	675 144	836 620	702 864	576 100
15. Militärdienst	8 093 654	8 786 413	9 580 200	9 931 560	4 117 628	4 617 262	4 999 888	5 342 383	390 152	587 041	885 432	1 313 816
16. Hannovera	329 987	394 833	430 498	458 412	223 596	267 686	293 924	302 632	—	2 000	3 500	21 004
zusammen I	**10 814 440**	**11 778 951**	**12 654 927**	**13 446 197**	**6 151 996**	**6 902 749**	**7 320 191**	**8 064 467**	**2 108 111**	**2 442 592**	**2 742 502**	**3 335 330**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:												
17. Mecklenburgische	.	57 204	58 053	70 781	.	20 710	21 925	31 461	.	—	10 000	3 500
18. Bremer	729 878	809 367	867 736	910 507	93 203	141 690	185 502	223 028	22 680	36 940	64 820	106 400
20. Leipziger	1 087 080	1 147 813	1 187 211	1 222 064	527 441	523 774	537 311	551 766	257 771	376 084	394 464	620 650
21. Gegenseitigkeit	31 943	28 835	33 325	32 715	20 833	18 729	19 825	22 955	2 818	6 685	17 211	9 711
23. Stuttgarter Bank	522 441	584 079	807 003	695 242	152 339	169 874	201 012	244 234	292 400	289 002	381 816	381 171
24. „ Rentenanstalt	311 110	358 165	351 488	370 908	76 522	88 339	89 672	86 007	304 900	363 169	305 150	464 437
25. Versicherungsverein	312 000	370 569	433 082	449 970	79 732	94 702	107 572	90 964	18 485	30 099	37 485	29 721
26. Karlsruher	.	49 590	44 181	38 784	.	13 590	12 052	10 564	.	86 571	63 642	104 312
zusammen II	**2 994 452**	**3 405 622**	**3 782 079**	**3 790 971**	**950 070**	**1 071 408**	**1 174 871**	**1 260 979**	**899 054**	**1 188 550**	**1 274 588**	**1 719 902**
III. Preussische Aktiengesellschaften:												
27. Berlinische	.	569 822	545 220	521 002	.	475 581	439 093	431 912	.	269 800	228 400	209 545
28. Victoria	.	1 593 658	1 865 374	2 030 482	.	1 112 616	1 354 291	1 437 715	.	477 016	383 642	504 589
29. Preußische Leb.-Vers.	608 529	616 452	637 063	638 468	327 179	338 275	354 073	365 006	274 120	208 829	166 854	215 318
30. Friedrich Wilhelm	.	59 282	78 303	93 568	.	52 704	69 473	82 341	.	56 242	52 654	54 708
31. Nordstern, Leb.-Vers.	.	852 192	887 299	937 487	.	600 176	633 915	666 677	.	382 449	386 175	394 677
32. „ Unfall	12 250	11 948	11 503	11 402	12 142	11 948	11 503	11 402	—	—	—	—
34. Germania in Stettin	1 677 363	1 792 847	1 866 023	2 046 002	1 142 664	1 163 287	1 236 175	1 372 489	1 592 269	785 632	915 154	1 059 363
35. Schlesische	118 924	126 443	226 802	181 577	94 054	92 486	198 067	153 289	31 700	53 968	55 462	78 307
36. Magdeburger	.	280 927	300 607	307 281	.	146 452	166 989	165 958	98 946	278 158	233 955	242 945
37. Wilhelma i. Magdebg.	.	333 319	345 307	367 381	.	177 356	175 527	189 649	.	126 292	123 600	114 500
38. Thuringia	389 365	390 353	378 680	370 582	186 871	183 253	182 861	177 030	258 311	291 396	320 479	430 293
39 Frankfurter	114 592	136 134	146 846	141 490	59 691	69 661	83 953	79 059	55 480	119 240	103 856	83 806
40. Providentia	.	95 583	139 987	171 884	33 008	45 235	56 925	71 758	22 343	9 340	5 400	20 907
41. Vaterländische	.	292 040	301 145	319 626	.	.	201 779	204 378	.	98 460	166 888	217 125
42. Concordia	147 005	164 245	250 615	236 605	129 071	122 806	203 395	172 762	46 958	47 471	37 450	56 200
zusammen III	**3 068 028**	**7 315 245**	**7 980 774**	**8 374 787**	**1 984 680**	**4 591 836**	**5 368 019**	**5 581 425**	**2 380 127**	**3 204 293**	**3 179 969**	**3 682 283**
IV. Sonstige deutsche Aktiengesellschaften:												
46. Lübecker	75 820	76 765	102 177	58 093	44 547	43 815	58 980	34 711	109 485	113 280	114 377	127 973
47. Janus in Hamburg	.	496 195	551 740	539 235	.	334 895	380 892	382 552	.	264 355	328 100	283 300
48. Teutonia	.	334 356	375 071	434 543	.	179 428	202 593	230 759	.	52 401	65 984	80 024
49. Bayerische	.	562 140	623 397	721 457	.	217 541	223 095	220 528	.	59 700	59 700	57 000
50. Nürnberger	.	64 261	67 151	76 476	.	20 520	27 866	24 549	.	—	—	—
zusammen IV	**75 820**	**1 533 717**	**1 719 536**	**1 829 804**	**44 547**	**796 199**	**893 426**	**893 099**	**109 485**	**489 736**	**568 161**	**548 297**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:												
51. Janus in Wien	.	773 816	731 132	601 868	.	19 712	15 870	14 032	.	520 375	575 722	648 292
52. Schweizer. Rent.-A.	14 072	.	.	.	77	.	.	.	11 360	.	.	.
zusammen V	**14 072**	**773 816**	**731 132**	**601 868**	**77**	**19 712**	**15 870**	**14 032**	**11 360**	**520 375**	**575 722**	**648 292**
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:												
56. Der Anker	5 057 711	5 738 653	6 144 286	6 651 519	507 399	576 558	652 123	679 127	769 404	1 303 380	1 192 960	1 978 788
57. Wiener	.	648 790	373 304	361 039	.	23 326	27 641	36 486	.	40 200	28 600	66 060
58. Assicuraz. Generali	.	.	.	880 699	.	.	.	71 237	.	.	.	934 028
59. Basler	296 054	312 553	330 839	347 173	141 978	151 046	158 023	157 882	170 642	112 920	156 471	138 959
62. Conservateur	.	3 956 448	4 581 571	4 851 715	.	457 640	486 187	590 042	.	3 466 636	3 656 439	4 435 316
63. Caisse paternelle	.	741 767	.	.	.	2 321	.	.	1 246 248	499 573	454 110	342 359
64. Royale Belge	32 862	28 048	46 420	30 907	8 087	7 955	7 821	7 917	43 143	72 156	19 169	38 240
65. Kosmos	.	101 392	107 360	126 457	.	48 087	51 270	58 082	30 168	26 142	21 773	36 771
66. Union	.	69 630	84 458	92 174	.	26 200	27 457	28 159	.	4 000	19 608	24 000
67. Northern	.	31 145	.	.	.	—	.	.	.	18 989	.	.
68. Liv. & London & Gl.	.	.	31 916	34 243	.	.	731	731	.	.	22 159	46 460
69. Royal	.	1 848 022	2 016 460	2 240 474	.	—	—	.	.	759 501	851 726	868 711
71. Germania in New York	.	444 831	477 873	511 614	.	261 642	278 750	296 929	.	207 603	255 086	285 399
zusammen VI	**5 386 627**	**13 921 279**	**14 194 487**	**16 128 014**	**657 464**	**1 554 775**	**1 690 003**	**1 026 592**	**2 259 605**	**6 511 100**	**6 678 101**	**9 195 091**
Hauptsumme	**22 353 439**	**38 728 630**	**41 063 935**	**44 171 641**	**9 788 834**	**14 936 679**	**16 462 380**	**17 740 594**	**7 767 742**	**14356646**	**15 019 043**	**19129195**

Digitized by Google

den Erlebensfall in den Jahren 1891—1894.

Kapitalauszahlungen in Preußen: Mark				Prämienreserve am Jahresschlusse: Mark				Auf Preußen entfallende Prämienreserve: Mark			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1892	1893	1894	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
.	4 306	11 148	22 077	.	1 108 222	1 265 375	1 377 762	879 310	1 001 670	1 102 040	2.
8 600	5 850	3 200	6 000	.	263 788	278 988	288 676	144 000	151 500	116 440	3.
.	.	—	—	.	114 254	170 752	248 098	94 638	133 346	177 369	5.
—	—	—	—	—	—	.	14 268	—	1 532	10 785	6.
144 062	204 001	176 208	228 782	.	3 809 397	3 920 734	4 038 661	2 700 477	2 814 736	2 913 948	7.
176 927	110 450	159 050	208 800	3 481 769	3 626 388	3 762 986	3 869 928	2 361 469	2 461 624	2 510 408	10.
12 451	29 863	39 019	58 882	655 464	644 486	668 276	659 668	392 202	399 363	385 050	12.
456 021	431 870	487 027	600 927	2 799 541	2 827 630	2 846 585	3 018 858	.	.	.	13.
622 587	769 338	628 014	551 100	6 732 062	7 179 033	7 744 728	8 446 297	6 546 249	7 024 307	7 631 066	14.
121 484	173 024	338 043	527 908	37 262 081	44 322 687	52 031 022	59 770 084	23 566 000	27 994 000	32 725 000	15.
—	—	1 500	10 340	1 355 400	1 488 338	2 036 616	2 409 921	1 065 000	1 372 000	1 669 620	16.
1 542 132	**1 728 702**	**1 843 209**	**2 214 816**	**52 286 317**	**65 384 223**	**74 726 062**	**84 142 221**	**37 749 345**	**43 354 078**	**49 241 726**	I.
.	—	10 000	500	.	244 471	281 927	345 800	90 000	100 000	140 000	17.
—	—	—	—	4 369 581	4 920 314	5 725 364	6 542 584	214 801	330 111	488 485	18.
103 398	139 021	140 415	307 300	8 319 195	9 266 324	10 223 898	10 580 313	4 216 208	4 603 505	4 780 089	20.
1 767	1 210	5 454	7 185	126 715	146 136	164 469	185 565	81 400	97 780	113 295	21.
21 400	48 126	34 660	44 324	4 472 629	4 568 223	5 017 224	5 405 968	1 403 933	1 627 028	1 816 912	23.
68 600	100 432	56 604	87 784	4 046 150	4 230 400	4 397 715	4 596 746	1 220 000	1 307 000	1 357 000	24.
1 950	2 652	4 877	3 115	1 181 389	1 507 030	1 860 821	2 187 069	280 480	360 420	482 169	25.
.	32 292	9 983	29 383	.	975 788	955 389	902 362	263 666	251 748	207 902	26.
197 115	**323 733**	**261 993**	**479 591**	**22 515 659**	**25 858 686**	**28 626 807**	**30 746 407**	**7 770 488**	**8 677 592**	**9 385 852**	II.
.	235 900	201 000	171 545	.	4 473 775	4 561 590	4 901 215	3 721 790	3 789 129	4 061 602	27.
.	340 213	259 371	357 594	.	9 350 756	10 820 718	12 262 208	6 650 000	7 765 000	9 100 000	28.
100 450	123 100	93 600	96 650	4 578 616	4 718 928	5 104 287	5 436 214	2 668 320	2 836 910	3 107 836	29.
.	39 252	46 228	34 673	.	615 066	662 460	696 830	542 107	589 306	593 540	30.
.	301 589	272 002	289 932	.	5 992 746	6 689 025	7 189 704	4 363 871	4 895 234	5 254 390	31.
—	—	—	—	84 540	103 786	116 123	129 403	103 786	116 123	129 403	32.
784 823	446 741	449 192	586 331	12 169 465	13 355 816	14 607 243	15 850 012	8 242 199	9 187 127	10 130 124	34.
25 900	32 174	33 700	49 275	815 415	846 360	1 032 058	1 158 223	539 697	684 101	801 121	35.
39 140	159 282	117 018	113 460	.	2 170 513	2 312 994	2 364 976	1 116 345	1 199 748	1 271 605	36.
.	44 492	65 400	54 700	.	2 002 958	2 175 660	2 390 111	1 066 536	1 157 497	1 303 253	37.
150 445	174 362	175 225	234 516	4 274 187	4 478 353	4 641 719	4 709 967	2 229 882	2 288 843	2 295 086	38.
17 400	47 360	28 830	43 317	1 133 635	1 261 180	1 328 299	1 436 646	703 507	759 397	784 136	39.
10 114	—	3 600	11 160	.	439 678	544 139	682 965	190 000	216 000	271 000	40.
.	76 500	127 288	138 836	.	2 263 458	2 431 782	2 620 109	1 657 000	1 815 000	1 675 376	41.
32 592	29 026	28 150	39 600	785 404	924 752	1 143 677	1 338 683	691 436	871 380	969 994	42.
1 160 864	**2 049 991**	**1 900 604**	**2 221 589**	**23 841 282**	**52 998 125**	**58 171 774**	**63 167 266**	**34 486 476**	**38 170 795**	**41 748 466**	III.
75 650	79 406	86 778	57 150	912 538	894 045	899 835	844 351	510 283	519 419	504 512	46.
.	178 417	226 503	206 945	.	3 514 094	3 866 671	3 974 272	2 371 784	2 669 310	2 819 501	47.
.	20 901	34 300	42 601	.	1 752 436	2 018 736	2 332 654	977 624	1 103 110	1 269 119	48.
.	22 100	34 500	45 500	.	3 089 604	3 654 352	4 341 625	1 174 914	1 332 467	1 344 694	49.
.	—	—	—	.	212 925	263 432	329 464	67 993	88 952	110 148	50.
75 650	**300 824**	**382 081**	**352 196**	**912 538**	**9 463 104**	**10 703 026**	**11 822 366**	**5 102 598**	**5 713 258**	**6 047 974**	IV.
.	4 200	—	8 580	.	7 733 082	8 372 115	7 394 641	92 266	106 188	112 012	51.
5 000	.	.	.	210 629	.	.	.	.	.	.	52.
5 000	**4 200**	.	**8 580**	**210 629**	**7 733 082**	**8 372 115**	**7 394 641**	**92 266**	**106 188**	**112 012**	V.
20 140	175 575	148 799	191 187	30 452 473	36 415 678	41 687 867	48 214 642	2 827 457	3 456 789	4 166 400	56.
.	—	—	.	.	1 965 691	2 304 503	2 692 170	27 250	50 561	78 720	57.
.	.	.	38 204	.	.	.	9 577 068	.	.	841 478	58.
3 238	59 784	58 485	68 665	2 300 049	2 549 158	2 796 379	3 058 826	1 209 981	1 344 996	1 465 275	59.
.	397 514	420 300	685 247	.	.	46 726 764	48 283 577	.	4 219 064	4 912 304	62.
656	174	—	—	13 820 326	6 840 508	5 090 546	5 306 964	8 366	.	.	63.
—	2 124	6 000	—	380 768	350 120	395 771	397 373	73 566	78 381	88 595	64.
17 654	10 310	9 861	31 268	.	568 529	633 158	707 040	269 654	302 370	324 740	65.
.	—	19 608	1 600	.	407 799	483 111	516 250	138 000	120 000	125 000	66.
.	—	.	.	.	.	.	.	—	.	.	67.
.	.	—	—	.	.	333 744	324 109	.	.	.	68.
.	—	—	—	.	9 636 389	10 637 422	13 595 066	—	—	—	69.
.	135 300	180 050	109 726	.	3 608 805	3 887 791	4 137 136	2 117 750	2 270 580	2 330 960	71.
41 688	**780 781**	**843 103**	**1 125 897**	**46 953 616**	**62 342 677**	**114 977 056**	**136 810 221**	**6 672 024**	**11 842 741**	**14 333 472**	VI.
3 922 449	**5 188 231**	**5 238 980**	**6 493 669**	**146 728 821**	**223 779 897**	**295 576 840**	**334 983 122**	**91 873 197**	**107 864 652**	**120 869 502**	S.

Digitized by Google

(118 878) ℳ, haben wir hinzugesetzt, obgleich ein ähnlicher Betrag in der letzten Jahresübersicht fehlt und eine gleichartige Behandlung dieses wichtigen Postens nicht vorgeschrieben ist. Außerdem hielten wir es für zweckmäßig, die von 21. Gegenseitigkeit eingetragenen Summen unverkürzt anzugeben, nämlich

Zahlungen in Gestalt von	im ganzen Geschäfte 1892	1893	1894	im preuß. Geschäfte 1892	1893	1894
Rückgewähr b. Tode . ℳ	1 365	715	428	307	296	188
Rückkauf . . . . . „	1 370	1 896	1 813	453	1 158	427
Versicherungsablauf . „	3 950	14 600	7 470	450	4 000	6 570.

Stuttgarter Rentenanstalt (Nr. 24) zahlte 1894 unmittelbar 340 380 und stellte zurück 124 057, davon in Preußen 64 775 und 23 009 ℳ. Unter der Ausgabe von 57. Wiener für 1892 stecken 10 000, für 1893 1 000 ℳ gemischte Versicherung. Bei 62. Conservateur schrieben wir den Kapitalbetrag statt der nominellen französischen Staatsrente ein; letztere betrug 1892 107 014 und 1894 156 516, davon in Preußen 11 994 und 20 056 ℳ. In der Auszahlung von 64. Royale Belge für 1893 befinden sich 9 ℳ Prämienrückgewähr.

Der Nachweis von den Auszahlungen ist vollständiger als der von den Einzahlungen der Versicherten und läßt sich mit folgenden Zahlen der Versicherungssumme zu Anfang der Jahre vergleichen; versichert waren bei den Gesellschaften, die jenen Nachweis erbrachten, Tausende ℳ

in den Gruppen	1891	1892	1893	1894
preußische gegenseitige . . .	204 075	228 865	249 951	271 174
and. deutsche „ . . .	67 977	76 254	82 581	88 775
preußische Aktiengesellsch. .	80 728	172 819	187 235	199 809
and. deutsche „	1 938	35 543	39 178	42 551
außerdeutsche Anstalten . .	205 455	380 720	408 820	428 825
insgesammt . .	**560 173**	**894 201**	**967 765**	**1 031 134,**
darunter in Preußen bei den Gruppen				
preußische gegenseitige . . .	116 660	133 205	146 613	160 400
and. deutsche „ . . .	18 968	22 218	25 101	28 127
preußische Aktiengesellsch. .	49 583	113 264	124 183	132 834
and. deutsche „	1 170	18 932	20 549	22 019
außerdeutsche Anstalten. . .	15 233	33 737	37 212	41 906
insgesammt . .	**201 614**	**321 356**	**353 658**	**385 286.**

Von einem Jahre zum anderen treten außerhalb Preußens größere Abweichungen als innerhalb zu Tage, während hier wie dort das Verhältniß meistens steigt, trotz des starken Nachwuchses die Bestände also durchschnittlich älter geworden sind. Auf 100 000 versicherte Wertheinheiten zu Anfang des Jahres wurden 1891 in Preußen 1 499 und auswärts 1 324, 1892 1 615 und 1 600, 1893 1 479 und 1 594, 1894 1 662 und 1 970, im allgemeinen Durchschnitte 1 573 und 1 662 ausgezahlt. Alle vier Jahre zusammengerechnet, war das Verhältniß bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit innerhalb Preußens 1 316 und außerhalb 831, bei den übrigen deutschen 1 337 und 1 727, bei den preußischen Aktiengesellschaften 1 747 und 2 217, bei den übrigen deutschen 1 773 und 1 070, endlich bei den außerdeutschen Anstalten 2 379 und 1 807 zu 100 000.

In die Prämienreserve für 1891 sind an Prämienübertrag bei Nr. 10 eingerechnet: 2 222 ℳ, bei Nr. 12: 27 935, bei Nr. 14: 42 343, bei Nr. 16: 158 756, bei Nr. 20: 381 073, bei Nr. 21: 3 699, bei Nr. 23: 215 546, bei Nr. 29: 131 548, bei Nr. 34: 729 638, bei Nr. 35: 54 258, bei Nr. 39: 42 835, bei Nr. 56: 8 494, bei Nr. 63: 507 460 ℳ; in derjenigen für preußische Versicherungen bei Nr. 57 befinden sich für 1892-94 7 740 bezw. 9 381 und 9 466 ℳ Übertrag. Nr. 67 konnte eine Prämienreserve nicht verzeichnen, weil „keine jährliche Valvation stattfindet"; in England sind ja mehrjährige Zeiträume der Reservenberechnung und Bonusausschüttung üblich. Bei der Nr. 62 fehlt die Reserveangabe vor 1892 überhaupt. Bei Nr. 63 ist eine Prämienreserve für Versicherungen in Preußen zu Ende der beiden letzten, bei Nr. 68 desgleichen zu Ende der drei Jahre nicht verzeichnet; sonst beziehen sich die Mehrlücken gegen die Bestandsangaben auf den Gesammtnachweis im Abschnitte B. Die von Nr. 62 verhältnißmäßig geschätzte preußische Reserve für 1893 bezieht sich auf die in geringem Umfange betriebene Todesfall- und Gegenversicherung mit. Nach der Tabelle 18 waren für die mathematisch erforderte Deckung der Erlebensversicherungen zu Ende der Jahre zurückgelegt: Tausende ℳ

in den Gruppen	1891	1892	1893	1894
preußische gegenseitige Ges.	52 286	65 384	74 726	84 142
and. deutsche „ „ . .	22 516	25 859	28 627	30 746
preußische Aktiengesellsch. .	23 841	52 998	58 172	63 167
and. deutsche „	913	9 463	10 703	11 822
außerdeutsche Anstalten . . .	47 164	70 076	123 349	144 205
insgesammt . .	**146 720**	**223 780**	**295 577**	**334 083,**
davon für preußische Versicherungen bei				
preußischen gegenseitigen Ges.	.	37 749	43 354	49 242
and. deutschen „ „	.	7 770	8 678	9 386
preußischen Aktiengesellsch. .	.	34 486	38 171	41 748
and. deutschen „	.	5 103	5 713	6 048
außerdeutschen Gesellschaften	.	6 764	11 949	14 445
insgesammt . . .	.	**91 873**	**107 865**	**120 870.**

Als Versicherungssummen, denen diese Rücklagen zur Deckung dienen, sind nun zu Ende derselben Jahre anzusprechen: Tausende ℳ

der Gruppen	1891	1892	1893	1894
preußische gegenseitige . .	212 236	249 951	270 662	289 377
and. deutsche „ . .	73 395	82 581	88 775	93 431
preußische Aktiengesellsch.	78 037	187 235	199 809	209 488
and. deutsche „	1 897	39 178	42 551	45 349
außerdeutsche Anstalten . .	219 542	314 678	405 829	452 719
zusammen	**585 107**	**873 623**	**1 007 626**	**1 090 364,**
davon in Preußen bei				
preußischen gegenseitigen .	.	143 111	156 913	170 062
and. deutschen „ .	.	25 101	28 127	30 674
preußischen Aktiengesellsch.	.	124 183	132 834	140 830
and. deutschen „	.	20 549	22 019	22 995
außerdeutschen Anstalten .	.	27 692	39 774	44 948
zusammen	.	**340 636**	**379 667**	**409 509.**

Läßt man wegen der mangelnden Angabe für Preußen bei Nr. 13, welche Gesellschaft ihr Geschäft beinahe allein in der Heimat betreibt, auch ihre Anrechnung für das auswärtige Geschäft beiseite, so erhält man auf je 10 000 ℳ Versicherungssumme eine Rücklage von ℳ bei den Gruppen

a. im Gesammtgeschäfte	preußische Gegenseitigkeitsanstalten	and. deutsche Gegenseitigkeitsanstalten	preußische Aktiengesellschaften	and. deutsche Aktiengesellschaften	außerdeutsche Anstalten	überhaupt
1891	2 464	3 068	3 055	4 811	2 148	2 506
1892	2 616	3 131	2 831	2 415	2 227	2 562
1893	2 760	3 225	2 911	2 515	3 039	2 933
1894	2 908	3 291	3 015	2 607	3 185	3 064,
b. für die preußischen Versicherungen						
1892	2 639	3 092	2 793	2 483	2 443	2 697
1893	2 763	3 085	2 874	2 595	3 004	2 841
1894	2 896	3 061	2 964	2 195	3 214	2 952,
c. für die auswärtigen Versicherungen						
1892	2 401	3 164	2 936	2 340	2 206	2 438
1893	2 588	3 289	2 986	2 430	3 043	2 960
1894	2 758	3 404	3 120	2 583	3 182	3 104.

Manche Sprünge sind bloße Folgen verschiedener Betheiligung der Gesellschaften an den Ausweisen; die Gesammtentwickelung aber zeigt ungeachtet vieler neuen Versicherungen ein beträchtliches Anwachsen der Reserven. Die preußischen standen zuletzt hinter den auswärtigen scheinbar zurück, weil die deutschen Anstalten mit Sitz außerhalb Preußens ihren hiesigen Versicherungsstock verhältnißmäßig stark ausgebreitet haben, während der auswärtige in sämmtlichen Gruppen ruhiger blieb.

Hiermit ist der ungetrennte Stoff über Erlebensversicherung erschöpft, weshalb wir jetzt auf die dem Zwecke nach gesonderten Formen der Hauptgruppe zurück kommen (vgl. S. 301—302 des vorigen Jahrganges).

Digitized by Google

Die Erlebensversicherung ist allein bei den Nrn. 16, 18, 25, 26 und 63 gespalten; wir geben darüber in der Tabelle **19** für das gesammte Geschäft Auskunft. Den Betrieb der Aussteuerversicherung im preußischen Staate hatten wir aus räumlichen Rücksichten vorweg dargestellt. An der im Jahre 1893 durch Anfügung der Brautaussteuer-Versicherung erweiterten Versorgungskasse des Versicherungsvereins war ferner Preußen betheiligt mit

a. Versicherten (Policen)	1891	1892	1893	1894
zu Anfang des Jahres	655	798	1 382	2 348
Zugang	.	433	1 310	1 006
Abgang: durch Tod u. s. w. . . .	.	11	10	6
durch Rückkauf u. s. w.	.	19	32	56
„ Verfall	.	172	297	692
Bestand zu Ende des Jahres . . .	798	1 029	2 353	2 600,

Zweige der Erlebensversicherung 1891—94 bei einigen Anstalten im Gesammtgeschäfte.

(Tab. 19.) Art der Thatsachen. Jahre.	(16) Hannovera:		(18) Bremer LV.-Bank:		(25) Allg. deutscher Versich.-Verein:			(26) Allg. Versorgungs-Anstalt in Baden: mit Prämienzahlung		(63) Caisse paternelle:			
	Aussteuer-versiche-rung	Militär-dienst-Versich.	Aussteuer-versiche-rung	Militär-dienst-Versich.	Versor-gungs-kasse	Braut-aus-steuer-Versich.	Militär-dienst-Versich.	bis Fällig-keit	bis zum Tode des Ver-sorgers	fester Termin	aufge-schobene Kapi-talien	Kapi-talien auf Zinses-zins	aufg. Kapital. mit Zinses-zins
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
a. Stand der Versicherungen am Jahresschlusse:													
1) Personen 1890 . . .	3 074	2 934	7 800	6 191	1 914	723	4 469	.	.	.	.	.	.
„ 1891 . . .	4 319	3 580	8 692	6 438	2 487	885	4 665	.	.	1 890	447	119	162
„ 1892 . . .	5 161	3 895	9 730	6 810	3 365	979	4 713	228	347	1 846	472	131	180
„ 1893 . . .	5 807	3 998	10 475	7 174	6 443		4 545	211	304	1 880	.	.	.
„ 1894 . . .	6 676	4 016	11 239	7 405	7 215		4 405	195	266	1 854	.	.	.
2) Versicherungssumme:													
Hunderte ℳ 1890 . .	37 991	29 732	108 974	68 386	22 250	10 403	39 382	.	.	.	.	.	.
„ „ 1891 . .	51 754	35 775	120 300	71 265	30 506	12 375	41 125	.	.	122 209	21 833	10 034	6 138
„ „ 1892 . .	63 528	38 086	134 384	75 625	42 433	12 945	41 510	7 042	8 548	119 078	22 562	10 955	6 438
„ „ 1893 . .	72 228	38 278	145 894	80 685	74 969		39 801	6 805	7 734	121 142	.	.	.
„ „ 1894 . .	82 490	37 307	157 798	82 880	85 587		38 635	6 236	6 981	117 978	.	.	.
b. Zugang im Laufe des Geschäftsjahres:													
1) Personen 1892 . . .	1 482	723	1 484	617	1 218	218	295	.	.	122	57	18	24
„ 1893 . . .	1 302	477	1 248	599	2 804		—	—	—	.	.	.	.
„ 1894 . . .	1 555	456	1 312	546	2 128		—	—	—	.	.	.	.
2) Hunderte ℳ 1892 .	19 457	6 857	21 901	8 277	15 349	2 242	2 406	.	.	11 286	2 559	1 397	556
„ „ 1893 .	17 266	4 451	19 938	8 952	27 452		—	—	—	.	.	.	.
„ „ 1894 .	19 451	3 913	22 403	7 403	22 388		—	—	—	.	.	.	.
c. Abgang im Laufe des Geschäftsjahres: 1) durch Tod oder Ablauf:													
Personen 1892	1	—	95	61	30	32	47	.	.	44	9	2	—
„ 1893	2	2	112	71	15		27	17	42	.	.	.	.
„ 1894	4	7	143	99	10		32	16	38	.	.	.	.
Hunderte ℳ 1892 . .	20	—	1 475	591	241	458	428	.	.	2 703	243	52	—
„ „ 1893 . .	10	25	1 544	938	44		223	237	801	.	.	.	.
„ „ 1894 . .	109	101	2 214	1 432	55		227	569	752	.	.	.	.
2) durch Vergleich, Rückkauf, Ermäßigung:													
Personen 1892	—	—	—	—	54	16	67	.	.	68	2	4	—
„ 1893	—	—	1	—	143		56	—	1	.	.	.	.
„ 1894	—	—	—	—	161		70	—	—	.	.	.	.
Hunderte ℳ 1892 . .	—	—	1 652	1 169	801	313	510	.	.	5 723	561	424	33
„ „ 1893 . .	—	—	1 695	880	2 210		761	—	13	.	.	.	.
„ „ 1894 . .	—	—	2 372	841	2 622		670	—	—	.	.	.	.
3) durch Verfall wegen unterlassener Prämienzahlung u. dgl.:													
Personen 1892	639	408	351	184	256	76	133	—	—	54	21	—	6
„ 1893	654	372	391	164	538		58	—	—	.	.	.	.
„ 1894	682	431	405	216	1 185		38	—	—	.	.	.	.
Hunderte ℳ 1892 . .	7 662	4 546	4 690	2 157	2 382	902	1 084	—	—	5 991	1 026	—	314
„ „ 1893 . .	8 556	4 234	5 189	2 074	5 593		725	—	—	.	.	.	.
„ „ 1894 . .	9 081	4 783	5 912	2 934	9 094		269	—	—	.	.	.	.
d. Gebarung: 1) Einzahlungen der Versicherten:													
ℳ 1891	192 683	137 304	486 011	243 867	108 953	55 673	147 374	.	.	.	.	.	.
„ 1892	250 368	144 466	549 702	259 644	191 564	44 440	134 565	.	.	524 905	73 410	108 658	34 795
„ 1893	289 237	141 261	583 556	284 180	306 935		126 147	44 181		.	.	.	.
„ 1894	320 934	137 478	626 760	283 747	328 795		121 175	38 784		.	.	.	.
2) Auszahlungen der Gesellschaft an Versicherte:													
ℳ 1891	—	—	3 150	19 530	2 400	2 770	13 315	.	.	.	.	.	.
„ 1892	2 000	—	22 100	14 840	5 304	3 551	21 244	.	.	429 875	27 878	39 571	2 248
„ 1893	1 000	2 500	31 820	33 000	11 604		25 881	51 233	12 409	454 110	.	.	.
„ 1894	10 864	10 140	62 480	43 960	5 516		24 205	85 142	19 170	342 359	.	.	.
3) Reservefonds am Jahresschlusse:													
ℳ 1891	.	.	2 727 302	1 642 279	274 595	114 085	792 709	.	.	.	.	.	.
„ 1892	816 989	671 349	3 090 932	1 829 382	429 708	154 861	922 461	.	.	4 916 663	879 306	852 421	192 117
„ 1893	1 177 908	858 708	3 637 129	2 088 235	816 010		1 044 811	404 856	550 533	5 090 546	.	.	.
„ 1894	1 434 303	975 618	4 200 038	2 342 546	1 033 623		1 153 446	385 570	516 792	5 306 964	.	.	.

Digitized by Google

β. Versicherungssumme: Hunderte Mark	1891	1892	1893	1894
zu Anfang des Jahres	5 786	7 888	15 115	23 746
Zugang	.	4 804	11 879	10 530
Abgang: durch Tod und Ablauf .	.	114	25	8
durch Rückkauf u. Ermäßigung	.	248	305	971
„ Verfall	.	1 409	2 846	5 680
Bestand zu Ende des Jahres . . .	7 888	10 921	23 748	27 688.
γ. Gebarung in Mark:				
Einzahlungen der Versicherten . .	38 855	52 506	89 403	73 155
Auszahlungen an Versicherte . . .	1 000	734	2 120	1 950
Prämienreserve zu Ende des Jahres	.	110 600	224 420	338 735.

Von den Versicherungsformen der Caisse paternelle kommen für 1892 nur zwei in Betracht. Auf festen Termin ohne Gewinnantheil waren 2 Personen mit 10 700 ℳ versichert; sie entrichteten 543 ℳ, und eine Prämienreserve von 4 397 ℳ war für sie gesammelt. Mit aufgeschobenen Kapitalien waren anfangs 41 Personen zu 65 100 und zuletzt 29 zu 42 500 ℳ versichert, nachdem 1 zu 563 ℳ durch Ablauf oder Tod, 11 zu 22 038 ℳ durch Verfall ausgetreten waren; die Einzahlungen betrugen 1 778, die Auszahlungen 174, die rechnungsmäßige Reserve 3 969 ℳ.

Über Militärdienst-Versicherung in Preußen besitzen wir von vier Gesellschaften vollständige Ausweise mit folgenden Angaben:

a. Bestand der Versicherungen	Militär-dienst	Hanno-vera	Bremer Bank	Vers.-Verein	zusammen
zu Ende 1890 . .	65 614	1 649	400	483	68 146
„ „ 1891 . .	74 251	1 972	560	547	77 330
„ „ 1892 . .	83 495	2 208	834	597	87 134
„ „ 1893 . .	92 055	2 366	1 038	558	96 017
„ „ 1894 . .	99 573	2 398	1 166	526	103 663,
b. Bestand der Versicherungssumme: Hunderte ℳ					
zu Ende 1890 . .	785 071	16 463	4 967	4 185	810 686
„ „ 1891 . .	899 817	19 770	7 144	4 912	931 643
„ „ 1892 . .	1 010 103	22 002	10 533	5 387	1 048 025
„ „ 1893 . .	1 118 470	22 990	13 475	5 028	1 159 963
„ „ 1894 . .	1 214 370	22 460	15 001	4 804	1 256 635,
c. Zugang während der Geschäftsjahre:					
Personen 1892 . .	12 690	411	408	99	13 608
„ 1893 . .	12 237	345	352	—	12 934
„ 1894 . .	11 784	357	269	—	12 410
Hund. ℳ 1892 . .	149 293	4 291	4 987	928	159 499
„ „ 1893 . .	149 785	3 053	4 998	—	157 836
„ „ 1894 . .	142 937	3 185	3 629	—	149 751,
d. Abgang durch Tod oder Ablauf:					
Personen 1892 . .	914	—	5	3	922
„ 1893 . .	1 267	1	9	10	1 287
„ 1894 . .	1 461	4	17	4	1 486
Hund. ℳ 1892 . .	11 017	—	50	31	11 098
„ „ 1893 . .	14 281	15	85	99	14 480
„ „ 1894 . .	16 183	73	255	11	16 522,
e. Abgang durch Vergleich und Ermäßigung:					
Personen 1892 . .	1 260	—	—	8	1 268
„ 1893 . .	1 257	—	—	3	1 260
„ 1894 . .	1 555	—	—	13	1 568
Hund. ℳ 1892 . .	15 130	—	106	68	15 304
„ „ 1893 . .	15 246	—	158	82	15 486
„ „ 1894 . .	18 777	—	161	110	19 048,
f. Abgang durch Verfall der Versicherung:					
Personen 1892 . .	1 272	175	129	38	1 614
„ 1893 . .	1 153	186	139	26	1 504
„ 1894 . .	1 250	321	124	15	1 710
Hund. ℳ 1892 . .	12 860	2 059	1 442	354	16 715
„ „ 1893 . .	11 891	2 050	1 812	178	15 931
„ „ 1894 . .	12 087	3 641	1 688	102	17 518,
g. Einzahlungen der Versicherten:					
1891 . . . . . ℳ	4 117 623	82 827	27 848	20 132	4 248 430
1892 . . . . . „	4 617 262	90 943	40 210	24 196	4 772 611
1893 . . . . . „	4 999 888	89 892	54 303	18 169	5 162 252
1894 . . . . . „	5 342 383	89 388	58 968	17 809	5 508 548,

h. Auszahlungen an Versicherte:	Militär-dienst	Hanno-vera	Bremer Bank	Vers.-Verein	zusammen
1891 . . . . . ℳ	121 484	—	—	950	122 434
1892 . . . . . „	173 024	—	—	274	173 298
1893 . . . . . „	338 043	1 500	—	2 757	342 300
1894 . . . . . „	527 908	7 340	—	1 165	536 413.
i. Prämienreserve:					
1892 . . . . . ℳ	23 566 000	425 000	68 654	119 710	24 179 364
1893 . . . . . „	27 994 000	516 000	102 580	136 000	28 748 580
1894 . . . . . „	32 725 000	587 360	144 925	143 434	33 600 719.

In absoluten Zahlen ist die Vermehrung der Militärdienst-Versicherung innerhalb des Staates zwar weit beträchtlicher als die der besonders bezeichneten Aussteuerversicherung gewesen; verhältnißmäßig aber schritt sie langsamer vor, weil der Stock beim Beginne des Berichts-Zeitraumes schon recht bedeutend war. Der Bestand an Versicherungen vermehrte sich während der vier Jahre um 135 bezw. 127, 102 und 80, an Versicherungssumme um 149 bezw. 125, 107 und 83 vom Tausend, und auf eine Person entfielen anfangs durchschnittlich 1 190, zuletzt 1 221 ℳ. Im Verhältnisse zum Anfangsbestande jedes der drei Jahre 1892-94 wurden aufs Tausend jährlich 150 neue Versicherungen abgeschlossen und erloschen durch Ablauf oder Tod 14, durch Rückkauf u. dgl. 16, durch Verfall 19 (oder mit Anrechnung des Zuganges 16), während die entsprechenden Zahlen auf das Tausend der Versicherungssumme 149 bezw. 13, 16 und 16 (oder 14) waren. Der Abgang durch Einstellung der Beitragszahlungen ist bei dieser Form der Erlebensversicherung, wie man sieht, geringfügig. Von je 100 000 ℳ Versicherungssumme zu Anfang und Ende der vier Jahre wurden an Beiträgen der Versicherten durchschnittlich 4 214 ℳ geleistet. Die Auszahlungen auf Grund dieser noch jungen Versicherungsart stiegen schnell; auf 100 000 ℳ zu Anfang der Jahre erreichten sie nach einander 151, 186, 327 und 463 ℳ, und vom Abgange an der Versicherungssumme durch Tod oder Ablauf machten sie 1892-94 156 bezw. 236 und 325 aufs Tausend aus. Als Prämienreserve ergaben sich zu Ende dieser drei Jahre 23 071 bezw. 24 784 und 26 738 auf 100 000 ℳ Versicherungssumme.

Eben so gleichmäßig (außer der um rund 600 000 ℳ zu knappen Prämienreserve für 1891) wie vom preußischen Geschäfte, ist vom allgemeinen berichtet worden, und zwar kommen aus den Hauptsummen der Tabellen **14—18** hier in Betracht:

Versicherungen	1891	1892	1893	1894
am Jahresanfange . .	146 151	161 664	178 146	193 959
„ Jahresschlusse . .	162 426	178 146	193 959	204 505
Zugang	.	23 977	23 726	19 930
Abg. d. Ablauf u. Tod	.	1 972	2 581	3 439
Rückkauf u. dgl. . .	.	2 343	2 493	3 017
Abgang durch Verfall	.	3 180	2 812	2 928,
Versicherungssumme: Taus. ℳ				
am Jahresanfange . .	166 856	186 480	205 496	223 685
„ Jahresschlusse .	187 320	205 496	223 685	236 992
Zugang	.	27 096	26 860	23 456
Ablauf und Tod . . .	.	2 241	2 927	3 718
Ermäßigung u. dgl.	.	2 676	2 965	3 513
Abgang durch Verfall	.	3 164	2 847	2 918,
Gebarung: ℳ				
Einzahlungen	8 622 199	9 325 088	10 131 788	10 473 960
Auszahlungen	422 997	622 125	944 313	1 381 981
Prämienreserve . . .	39 697 069	47 745 879	56 022 776	64 241 694.

Nachdem wir die beiden von mehreren Gesellschaften besonders bezeichneten Versicherungsformen — Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung — aus der Gesammtheit abgeschieden haben, bleiben theils für die übrige Erlebensversicherung, theils für die ungetrennten Formen derselben überhaupt die folgenden Reste der in den Tabellen **14—18** enthaltenen Größen aus dem Gesammtgeschäfte der Gesellschaften:

Digitized by Google

Versicherungen	1891	1892	1893	1894
am Jahresanfange	132 506	233 196	249 479	267 425
„ Jahresschlusse	140 726	249 642	260 209	282 558
Zugang	.	34 095	34 022	36 462
Ablauf oder Tod .	.	6 812	6 831	7 761
Rückkauf u. dgl. .	.	4 918	5 048	5 543
Abgang d. Verfall	.	5 910	11 196	8 190,
Versicherungssumme: Tausende ℳ				
am Jahresanfange	400 545	689 279	741 784	784 939
„ Jahresschlusse	430 150	745 082	766 974	828 639
Zugang	.	99 961	91 146	95 148
Abgang d. Ablauf	.	16 137	15 580	18 653
Ermäßig. u. dgl.	.	14 073	13 328	15 343
Abgang d. Verfall	.	13 916	38 182	17 330,
Gebarung: ℳ				
Einzahlungen . .	12 982 801	28 559 032	30 016 438	32 715 744
Auszahlungen . .	7 327 465	13 706 870	14 019 751	17 627 410
Prämienreserve .	103 970 936	171 971 236	234 405 283	263 882 978.

Unmittelbar hieraus alle passenden Verhältnißzahlen zu entwickeln, verbieten die gemeldeten Sprünge der Geschäftsübersichten; es geht aber leidlich nach vollendeter Ausgleichung an. Auf das innerhalb Preußens betriebene Geschäft entfallen für dieselben Arten der Erlebensversicherung nachstehende Zahlen:

Versicherungen	1891	1892	1893	1894
am Jahresanfange . .	60 994	91 424	98 551	106 680
„ Jahresschlusse. .	63 762	98 252	105 825	114 037
Zugang	.	15 114	16 093	18 222
Ablauf und Tod . . .	.	2 297	2 528	2 878
Abgang d. Vergleich	.	2 865	2 815	3 361
Abgang durch Verfall	.	3 045	3 513	4 790,
Versicherungssumme: Tausende ℳ				
am Jahresanfange . .	140 457	222 917	242 161	261 081
„ Jahresschlusse .	148 553	241 783	258 668	277 480
Zugang	.	37 124	35 381	37 866
Abg. d. Ablauf u. Tod	.	4 735	4 959	5 932
Ermäßigung u. dgl.	.	7 126	6 656	7 977
Abgang durch Verfall	.	6 390	7 273	7 746,
Gebarung: ℳ				
Einzahlungen	5 313 458	9 867 845	10 964 166	11 854 011
Auszahlungen	2 895 015	5 013 289	4 888 690	5 863 256
Prämienreserve . . .	.	66 857 516	78 032 540	85 842 962.

Obgleich in diesen Zahlen noch immer manches Ungleichartige verdeckt wird, aus ihnen berechnete Mittelwerthe also keinen hinlänglich reinen Zustand darstellen, glauben wir vorbehaltlich künftig weiterer Differenzirung einige Verhältnisse berechnen zu sollen, die immerhin reiner als die von der ungesonderten Erlebensversicherung abgeleiteten sein müssen. Die Bestandszunahme ist innerhalb des preußischen Staates schneller als außerhalb erfolgt; denn sie betrug während der vier Jahre 454 bezw. 747, 738 und 690 gegen 762 bezw. 678, 229 und 484 auf 10 000 zu Anfang jener Jahre Versicherte. Die Sprünge in der letzten Reihe, großentheils auf wechselnde Theilnahme mehrerer Gesellschaften an der Statistik zurückzuführen, wiederholen sich bei der Zunahme der Versicherungssumme: in Preußen 576 bezw. 846, 682 und 628, außerhalb Preußens 827 bezw. 792, 174 und 521 auf 10 000 Wertheinheiten.

Um die Bewegung während der Jahre 1892-94 zu verfolgen, muß man den etwas geringeren Bestand der hierüber berichtenden Gesellschaften im Auge behalten; als Summe der Anfangsbestände kommen innerhalb Preußens 287 876 Personen mit 715 858 Taus. ℳ, außerhalb Preußens 450 135 Personen mit 1 465 471 Tausenden ℳ in Ansatz. So berechnet sich als Jahresdurchschnitt auf 10 000 Bestandseinheiten der Versicherungen und der Versicherungssumme

für	innerhalb Preußens	außerhalb Preußens
neuen Zutritt	1 717 und 1 542	1 225 und 1 200
Abgang durch Ablauf und Tod	268 „ 218	304 „ 237
„ „ Rückkauf u. dgl.	314 „ 304	144 „ 143
„ „ Verfall	336 „ 259	276 „ 293,

welche letzte Zeile auf den Bestand nebst dem Zugange bezogen ist. Sowohl beim Zu- wie beim Abgange sehen wir die Personenzahl in Preußen stärker als den Werthbetrag vertreten, woraus folgt, daß es sich hauptsächlich um niedrigere Versicherungen gehandelt hat; auswärts liegen die Verhältnisse ungleich, was mit dem außerordentlichen Abgange während des Jahres 1893 zusammenhängt. Der Durchschnittsbetrag einer Versicherung lautete inner- und außerhalb des preußischen Staates beim Zutritte auf 2 233 und 3 189, beim Abgange durch Ablauf oder Tod auf 2 029 und 2 543, durch Vergleich oder Ermäßigung (falls eine solche Berechnung zulässig wäre) auf 2 407 und 3 244, durch Verfall auf 1 887 und 3 443, beim letzten Bestande auf 2 433 und 3 271 ℳ; er war mithin allenthalben in Preußen niedriger als in auswärts gegebenen Versicherungen der für den preußischen Staat zugelassenen Gesellschaften.

Als Verhältniß der Einzahlungen von Versicherten erhält man auf 100 000 ℳ mittlerer Versicherungssumme, wenn von der Gesammtheit letzterer diejenigen Beträge abgesetzt sind, denen keine Angaben über geleistete Prämien entsprechen, für 1891 4 696, für 1892 4 354, für 1893 4 378 und für 1894 4 402, im ganzen Durchschnitte des vierjährigen Zeitraumes 4 421 ℳ innerhalb des preußischen Staates sowie 3 401 bezw. 3 810, 3 877 und 3 969, durchschnittlich 3 824 ℳ außerhalb Preußens. Hier kommt der Gegensatz zwischen preußischen und außerpreußischen Versicherungen, von welchem bei der nicht unterschiedenen Erlebensversicherung die Rede war, zur vollen Erscheinung, und damit tritt die Nothwendigkeit einer weiteren Zerlegung der zusammengesetzten Größen dem Statistiker deutlich vor Augen.

Grundlage der Verhältnißbewegung für die Auszahlungen ist die Versicherungssumme zu Anfang der vier Jahre, im ersten mit 364 067 Taus. ℳ, wovon auf Preußen 117 092 Tausende ℳ entfielen. Man erhält von je 100 000 ℳ Versicherungssumme innerhalb und außerhalb des preußischen Staates 1891 2 472 und 1 795, 1892 2 249 und 1 864, 1893 2 019 und 1 828, 1894 2 246 und 2 246, durchschnittlich 2 213 und 1 959 ℳ auf das Jahr.

Die Gesammtreserve dieser Art von Versicherungen betrug am Schlusse der vier Jahre 26 816 bezw. 26 578, 30 785 und 31 845 auf je 100 000 ℳ Versicherungssumme. Zur Deckung der im preußischen Staate bestehenden waren 1892 29 176, 1893 30 544 und 1894 31 353 auf 100 000 Versicherungseinheiten zurückgelegt, wogegen die entsprechenden Zahlen für auswärtige Versicherungen derselben Gesellschaften (ohne Nr. 13) 24 686 bezw. 30 558 und 31 758 waren. Die beiden letzten Verhältnißzahlen sind unter einander zwar überaus ähnlich, so daß man versucht wäre, auf eine gleichartige Entwickelung hüben und drüben zu schließen, wenn nicht vorher nachgewiesen wäre, daß gruppenweise starke Verschiedenheiten obwalten, die sich also in den allgemeinen großen Durchschnitten ausgeglichen haben. Dieses Ergebniß ist wieder einmal eine Warnung vor eiligen Folgerungen aus zusammengeworfenen Größen.

Wir haben bei der besonderen Behandlung der Formen von der Gruppirung der Gesellschaften abgesehen, weil die meisten Zahlen wiederholt werden müßten. Auch die in der Tabelle 7, soweit sie für drei Anstalten vorlagen, zusammengestellten Zahlen von Versicherungen mit und ohne Gewinnbetheiligung des Versicherten lassen wir unerörtert; denn obschon diese zweierlei Tarifen unterliegen, lohnt der spärliche und vom Betriebe vereinzelter Anstalten abhängige Stoff eine statistische Bearbeitung nicht. Gelingt es künftig, Ausweise über den preußischen (beziehungsweise deutschen) Antheil an den durch jeden besonderen Prämientarif geregelten Arten der Lebensversicherung zu erhalten, so wird der Statistiker mit Größen arbeiten dürfen, die gewissen Regeln bestimmter folgen, und dann wird seine von Erläuterungen freiere Aufgabe auch einfacher sein.

Digitized by Google

E. Verschiedene Nebenzweige der Kapitalversicherung.

Die Beschreibung der von der Kapitalversicherungs-Anstalt zu Hannover betriebenen Geschäfte (vgl. D.) fortsetzend, nehmen wir die Bestimmungen auf, welche für die Aussteuerversicherung, eine mit der Jahresgesellschaft 1879 beendigte Tontinenform, gelten:

1. Man kann ein Kind mit ordnungsmäßiger Geburtsbescheinigung in eine Jahresgesellschaft einkaufen, d. h. eine Erbverbrüderung mit den im Kalenderjahre seiner Geburt geborenen Kindern, welche beigetreten sind oder noch beitreten werden. Die Beitrittserklärung muß angeben, ob für das einzukaufende Kind die Vertheilung nach Vollendung des 14ten oder des 20sten Lebensjahres stattfinden soll; denn auf diese Verschiedenheit hin wird seinerzeit die Vermögensmasse getheilt.
2. Der Beitritt darf gegen erhöhte Sätze noch während 7 Kalenderjahre nach dem Geburtsjahre erfolgen und sich sowohl auf mehrere Vollantheile wie einen oder mehrere Fünftelantheile erstrecken, ohne daß vom Fünftel höhere Kosten als vom vollen Antheile zu tragen wären. Der Einkauf geschieht mittels einmaligen Einschußkapitals oder gleichbleibender jährlicher Beiträge bis einschließlich des Kalenderjahres, in welchem das Kind sein 13tes Lebensjahr vollendet, es sei denn früher gestorben. Keinerlei Einzahlung wird rückerstattet.
3. Das Einschußkapital für einen vollen Antheil beträgt im Falle des Beitrittes während der drei ersten Lebensmonate 225, während der folgenden drei Monate 238, während des siebenten bis neunten Monats 244½, während des zehnten bis zwölften 251, im Kalenderjahre der Vollendung des ersten Lebensjahres 300, des zweiten 341½, des dritten 375, des vierten 402½, des fünften 428, des sechsten 451½ und des siebenten 475½ ℳ. In denselben Zeitstufen ist der Jahresbeitrag auf 30 bezw. 30⅘, 31⅕, 31⅗, 34⅗, 39⅕, 44⅕, 50, 57⅕, 66 und 77⅖ ℳ festgesetzt.
4. Der erstjährige Beitrag wird bei Vollziehung der Beitrittserklärung entrichtet, die folgenden spätestens im vorletzten Monate der beitragspflichtigen Jahre, bei halb- oder vierteljährlichen Raten entsprechend früher. Wenn Beiträge vorausbezahlt werden, so kommen auf je 3 ℳ für ein Jahr 10 und für jedes weitere Jahr noch 5 Pfennig in Abschlag. Verzögerte Zahlung des zweiten bis vierten Beitrages bedingt dagegen 3, des fünften bis neunten 2, eines späteren 1 Pfennig Zuschlag (bei der Kapitalversicherung immer 2 Pf.) monatlich auf 3 ℳ des Rückstandes zu Gunsten der Jahresgesellschaft; ist ein fällig gewordener Beitrag bei der Direktion nicht eingegangen, so benachrichtigt diese (wie bei der Kapitalversicherung) den Theilnehmer davon.
5. Wenn ein Rückstand nicht binnen den ersten sechs Monaten des nächstfolgenden Jahres nachgezahlt ist, so wird das Kind von der Anstalt ausgeschlossen; jedoch empfängt die als gesetzlicher Vertreter legitimirte Person bei der Vertheilung vorweg die Summe der gezahlten Beiträge (abzüglich 2 % für Verwaltungskosten bis 1869) als Abfindung
6. Das durch die Zinsen vermehrte gemeinschaftliche Vermögen der Jahresgesellschaft wird nach Ablauf der Versicherungsdauer unter die berechtigten überlebenden Kinder gemäß ihren Antheilen vertheilt. Während des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Januars erläßt die Direktion eine Aufforderung, welche binnen mindestens 14 Tagen zu wiederholen ist, im Amtsblatte und zwei meistverbreiteten Hannoverschen Tageszeitungen an Diejenigen, welche Anspruch an die Masse erheben: bis zum Schlusse des März die Bescheinigung eines Gerichtes, einer Obrigkeit oder eines im Amte stehenden Geistlichen darüber beizubringen, daß das eingekaufte Kind am ersten Tage nach Ablauf des abschließenden Kalenderjahres gelebt hat. Wer diese Bescheinigung nicht rechtzeitig beibringt, geht alles Anspruches verlustig.
7. Die Direktion macht bekannt, welches Aussteuerkapital auf einen vollen Antheil kommt, und zahlt es dem Einlieferer der Police aus. Wenn indessen Widerspruch bei der Direktion eingelegt ist, wird die Zahlung bis zur rechtlichen Entscheidung des Streites aufgeschoben.

Aussteuerversicherungen waren überhaupt 511 mit 419⅘ Antheilen abgeschlossen worden; davon sind im letzten Jahre 7 mit 8⅕ Antheilen und zusammen 426 mit 354⅕ Antheilen durch Vertheilung des gemeinschaftlichen Vermögens erloschen. Für die Jahresgesellschaft 1878 hat die zu Anfang 1893 vorgenommene Vermögensvertheilung 531,18 ℳ Aussteuerkapital eines vollen Antheiles ergeben.

Dieselbe Anstalt hat „Sparkassen-Versicherungen" nach Statuten vom 21. Dezember 1859 mit Abänderungen vom 3. März 1869 auf der Grundlage von 3½ -bezw. 4prozentiger Verzinsung abgeschlossen. Diese Versicherungen unterscheiden sich von den sogenannten eigentlichen Kapitalversicherungen oder Kapitalansammlungen auf einen vorausbestimmten Zeitraum dadurch, daß nicht zugleich der anzusammelnde Betrag vorausbestimmt wird und demgemäß die Leistungen des Beigetretenen hinsichtlich ihrer Zahl und Zeit wie ihres Betrages in seine Willkür gestellt sind. Seit dem 1. Juli 1879 werden neue Versicherungen der Art nicht mehr abgeschlossen. Als Beispiel für die dabei noch belassene Ungültigerklärung eines Versicherungsscheines möge hier § 15 der Anstaltsstatuten stehen:

Die Mortificirung einer abhanden gekommenen Police durch das Gericht erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Für die auf Antrag und Kosten der Betheiligten (laut Nachtrags vom 19. Dezember 1882 nicht mehr) zulässige Mortificirung durch die Direktion gelten folgende Vorschriften:

1. Die Zulässigkeit der Mortificirung muß in den auszugebenden Policen selbst erwähnt sein. Zu diesem Zwecke sind in denselben die betreffenden Bestimmungen der Statuten abzudrucken.
2. Ist die Direktion über die Legitimation des Antragstellers im Zweifel, so hat sie die Mortificirung schriftlich abzulehnen.
3. Findet die Mortificirung statt, so hat die Direktion in allen Fällen den Inhaber der betr. Police mittels öffentlicher Bekanntmachung aufzufordern, seinen Anspruch binnen der bestimmten Frist anzumelden, widrigenfalls er als auf sein Forderungsrecht gegenüber der Anstalt verzichtend werde angesehen werden.
4. Nach erfolgtem Ablaufe der Frist hat die Direktion den obigen Rechtsnachtheil öffentlich auszusprechen und dem Betheiligten eine neue Police auszufertigen oder die Auszahlung des Guthabens an den von ihr als genügend legitimirt anerkannten Eigenthümer der verlorenen Police zu verfügen.
5. Eine auf Grund der Mortificirung der früheren ausgefertigte neue Police ist als solche zu bezeichnen.

Außerdem hat die Anstalt von der am 31. Oktober 1874 gewährten Befugniß der Errichtung von Sparkassen Gebrauch gemacht und eine solche mit dem Hauptbureau in Hannover errichtet. Für dieselbe gilt ein Zusatzstatut vom 24. April 1879 mit der Bestimmung, daß außer ihrem eigenen Reservefonds der der Versicherungsanstalt Bürgschaft leiste. Die Sparkasse mag auf letztere einigen Einfluß üben, wird aber zutreffend in der preußischen Sparkassenstatistik behandelt und scheidet deshalb aus der Versicherungsstatistik aus. Die Sparkasse giebt übrigens seit 1889 neben gewöhnlichen sogenannte „gesperrte Sparkassenbücher" aus, welche die ehemalige Sparkassenversicherung ersetzen. In letzterem Zweige waren bis Mitte 1879 überhaupt 9 863 Verträge abgeschlossen, welche schneller ablaufen, nachdem seit 1886 keine Verlängerung mehr bewilligt wird; im Jahre 1892 sind 30 und bis Ende desselben überhaupt 9 785 solcher Versicherungen durch Zahlung des Guthabens fortgefallen.

Nach den **Geschäftsübersichten für das Jahr 1890** hatte die vorgängige Abhandlung nur die Sparkassenversicherung als eine Nebenform der Kapitalversicherung abgezweigt. Wir lassen davon zwei ohnehin in der preußischen Sparkassenstatistik regelmäßig auftretende Sparkassen gänzlich fallen, übernehmen jedoch hierher die Tontinen von sechs Gesellschaften. Es treten demgemäß und auf Grund der Ausweise vom folgenden Jahre nachstehende Veränderungen auf:

(Fortsetzung des Textes auf Seite 154.)

Digitized by Google

Bestand von Nebenzweigen der Kapitalversicherung zu Ende der Jahre 1890—1894.

(Tab. 20.)

Versicherungsarten. Anstalten.	Zahl der versicherten Personen (†Versicherungen) zu Ende					Betrag des versicherten Kapitals: ℳ zu Ende der Jahre				
	1890	1891	1892	1893	1894	1890	1891	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Gesammtgeschäft.										
a. Sparkassenversicherung:										
2. Preußische Rentenanstalt . .	.	.	.	.	.	128 465	95 815	95 415	94 675	93 205
4. Armee und Marine	† 18 208	.	—	—	—	2 045 560	1 391 982	—	—	—
8. Vesta: Spark.-V. „u. s. w.“.	130	253	296	378	470	269 900	487 200	611 100	804 900	984 100
13. Hannoversche Kapital . . .	† 155	† 108	† 78	† 56	† 42	.	.	.	.	.
39. Frankfurter	† 95	† 99	—	—	—	500 886	521 545	—	—	—
42. Concordia	.	.	—	—	—	2 288 668	2 375 719	—	—	—
46. Lübecker	† 933	† 944	974	1 009	1 062	2 232 265	2 191 606	2 238 506	2 303 762	2 521 987
48. Teutonia: Sp.-V. Serie B.	1 307	1 254	1 242	1 350	1 396	310 113	285 114	312 599	376 320	490 432
„ „ „ BB.		40	38	37	35		35 717	35 117	34 658	34 109
Rechnungssumme a. . . .	**20 828**	**2 698**	**2 628**	**2 830**	**3 005**	**7 775 857**	**7 384 698**	**3 292 737**	**3 614 315**	**4 123 833**
b. Kautionsversicherung:										
25. Versicherungsverein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Tontinenversicherung:										
13. Hannoversche Kapital . . .	† 100	† 92	† 85	† 82	† 12	.	.	.	.	.
42. Concordia	2 007	1 503	—	—	—	1 251 621	997 318	—	—	—
48. Teutonia	† 387	† 352	† 321	† 278	† 246	27 169	25 891	24 322	21 046	18 418
51. Janus in Wien	.	319	226	140	—	.	950 411	729 238	408 822	—
56. Der Anker	11 216	9 796	7 493	6 443	5 035	36 464 801	33 215 221	25 260 897	22 784 364	18 125 271
57. Wiener	.	2 724	† 3 064	† 3 365	† 3 719	.	12 028 650	13 203 690	14 653 490	16 117 490
63. Caisse paternelle	453	269	120	—	—	1 646 751	1 025 481	391 186	—	—
Rechnungssumme c. . . .	**14 163**	**15 055**	**11 309**	**10 308**	**9 012**	**39 390 342**	**48 242 972**	**39 609 333**	**37 867 722**	**34 261 179**
d. Gegenversicherung:										
57. Wiener	.	1 445	1 724	1 894	2 244	.	3 926 439	4 693 151	5 302 584	6 557 350
62. Le Conservateur	.	33 504	33 719	34 675	36 584	.	17 653 276	18 483 131	18 502 639	18 376 108
63. Caisse paternelle	.	.	.	.	—	.	444 169	303 355	.	—
Rechnungssumme d. . . .	.	**34 949**	**35 443**	**36 569**	**38 828**	.	**22 023 884**	**23 479 637**	**23 805 223**	**24 933 458**
e. Zeichnerversicherung:										
57. Wiener	.	67	† 102	† 136	† 136	.	182 502	261 979	375 511	394 666
f. Verschiedene Versicherungen:										
53. Great Britain	.	1	1	1	—	.	40 000	40 000	40 000	—
63. Caisse paternelle	.	.	1 518	1 718	1 768	.	.	9 103 104	10 672 054	11 004 825
69. Royal: mit Gewinnantheil .	.	178	165	164	157	.	1 096 573	1 095 367	1 106 172	1 053 219
ohne „ .	.	733	713	700	705	.	5 735 937	5 647 236	5 483 499	5 304 022
72. Equitable	† 1 090	† 2 303	.	.	.	15 096 893	15 474 229	.	.	.
Rechnungssumme f. . . .	**1 090**	**3 215**	**2 397**	**2 583**	**2 630**	**15 096 893**	**22 346 739**	**15 885 707**	**17 301 725**	**17 362 066**
II. Geschäft im preußischen Staate.										
a. Sparkassenversicherung:										
2. Preußische Rentenanstalt .	.	.	.	.	.	120 805	88 155	87 755	87 015	85 545
8. Vesta	118	233	262	318	409	249 600	460 900	561 800	701 100	856 300
13. Hannoversche Kapital . . .	128	90	65	47	36	.	.	.	.	.
39. Frankfurter	9	8	—	—	—	48 849	47 649	—	—	—
46. Lübecker	512	526	568	589	626	1 221 381	1 163 650	1 241 550	1 311 550	1 480 275
48. Teutonia: Serie BB. . . .	—	1	1	1	1	—	6 000	6 000	6 000	6 000
Rechnungssumme a. . . .	**767**	**858**	**896**	**955**	**1 072**	**1 640 635**	**1 766 354**	**1 897 105**	**2 105 665**	**2 428 120**
c. Tontinenversicherung:										
13. Hannoversche Kapital . . .	97	89	83	81	12	.	.	.	.	.
48. Teutonia	94	83	74	61	55	2 837	2 673	2 003	4 825	4 180
56. Der Anker	174	174	155	154	140	1 841 661	1 841 661	1 649 111	1 643 111	1 478 711
57. Wiener	.	23	36	54	63	.	85 500	124 700	188 200	216 200
Rechnungssumme c. . . .	**365**	**369**	**348**	**350**	**270**	**1 844 498**	**1 929 834**	**1 775 814**	**1 836 136**	**1 699 091**
d. Gegenversicherung:										
57. Wiener	.	7	19	34	40	.	8 879	35 738	98 705	132 307
62. Le Conservateur	.	1 753	1 790	1 860	1 981	.	1 083 520	1 104 562	1 160 192	1 237 317
Summe d. . . .	.	**1 760**	**1 809**	**1 894**	**2 021**	.	**1 092 399**	**1 140 300**	**1 258 897**	**1 369 624**
e. Zeichnerversicherung:										
57. Wiener	.	1	2	2	1	.	3 586	7 115	7 115	3 529
f. Verschiedene Versicherungen:										
63. Caisse paternelle	.	.	30	28	23	.	.	47 300	39 986	33 186

Digitized by Google

a) bei 2. Preußische Rentenanstalt fallen 6 920 Bücher im allgemeinen und im preußischen Geschäfte, bei 13. Hannoversche Kapital in jenem 60 923 Bücher mit 20 752 121 ℳ fort, ferner bei 4. Armee die auf Preußen mitbezogenen allgemeinen Einlagezahlen;

b) aus den Anmerkungen zur Rentenversicherung von 2. Preußische Rentenanstalt werden 128 465 und darunter in Preußen 120 805 ℳ Kapitaleinlagen auf unbestimmte Zeit und Kündigung hierher übernommen;

c) bei 13. Hannoversche Kapital kommen hierher 100 Aussteuerversicherungen überhaupt und 97 in Preußen;

d) bei 42. Concordia desgl. 2 007 Versicherte der Kinderversorgungs-Kassen mit 1 251 621 ℳ Guthaben und bei 63. Caisse paternelle 453 der Tontinen mit 1 646 751 ℳ;

e) von 48. Teutonia werden hierher 387 Versicherungen der Kinderversorgungs- und Aussteuer-Erbkasse mit 27 169 ℳ und von 56. Anker 11 216 Personen in wechselseitiger Überlebensversicherung mit 36 464 801 ℳ, darunter beim preußischen Geschäfte 94 mit 2 837 ℳ bezw. 174 mit 1 841 691 ℳ übernommen;

f) die bei Todesfall-Versicherungen bisher einbezogenen 1 090 „verschiedenen Versicherungen" von Nr. 72. Equitable mit 15 096 893 ℳ treten in diesen Abschnitt über.

Die Summen stellen sich somit für Ende des Jahres 1890

in den Anstaltsgruppen	betheiligte Personen überhaupt	betheiligte Personen preuß.	Versicherungssumme: ℳ überhaupt	Versicherungssumme: ℳ in Preußen
preußische auf Gegenseitigkeit	18 593	343	2 443 925	370 405
statt	86 336	25 374	23 067 581	2 295 160
preußische auf Aktien	2 102	9	4 041 175	48 849
statt	95	„	2 789 554	„
sonstige deutsche auf Aktien .	2 627	606	2 569 547	1 224 218
statt	2 240	512	2 542 378	1 221 381
außerdeutsche auf Aktien . . .	12 759	174	53 208 445	1 841 661
statt	—	—	—	—
insgesammt	**36 081**	**1 132**	**62 263 092**	**3 485 133**
statt	88 671	25 895	28 399 513	3 565 390.

Daß die ungleichartigen Lücken ebenso oder noch dringender als bei den übrigen Abschnitten eine Benutzung der berichteten Größen für irgendwelche Verhältnißberechnungen verbieten, leuchtet ein. Dasselbe gilt von den wegen des Anschlusses an die frühere Veröffentlichung mitzutheilenden „Prämieneinnahmen" und „Schädenzahlungen"; es wurden von den Gesellschaften

der Gruppen	eingenommen ℳ überhaupt	eingenommen ℳ in Preußen	ausbezahlt ℳ überhaupt	ausbezahlt ℳ in Preußen
preuß. auf Gegenseitigkeit	208 347	12 803	1 685 184	191 899
statt	12 928 417	2 836 910	14 543 821	4 521 304
preußische auf Aktien . .	21 221	2 059	.	.
sonst. deutsche auf Aktien	321 888	54 427	270 428	9 870
statt	320 586	54 232	263 426	6 400
außerdeutsche auf Aktien	1 039 670	100 909	7 317 220	.
statt	—	—	—	—
zusammen . . .	**1 591 126**	**170 198**	**9 272 832**	**201 769**
statt	13 270 224	2 893 201	14 807 247	4 527 704.

Von den für Ende 1890 veröffentlichten Prämienreserven kommen in Wegfall: das Gesammtguthaben der Einleger in 13. Hannoversche Kapital mit 20 752 121 ℳ; bei Concordia, Caisse paternelle und Equitable fehlen die hierhergehörigen Werthe oder sind der Kapitalversicherung auf den Erlebensfall zugerechnet. In Ansatz kommen einschließlich Prämienüberträge:

a. bei 4. Armee als Sparkassenfonds 2 102 589, bei 8. Vesta 49 894 (darunter Übertrag 72), bei 13. Hannoversche Kapital für Sparkassenversicherung 108 266 (9 738) und für Aussteuerversicherung 19 389 ℳ;

b. bei 39. Frankfurter 95 074 ℳ;

c. bei 46. Lübecker 705 209, bei 48. Teutonia für Erbkassen 40 971 (3 874) und für Sparkassenversicherung 329 409 ℳ;

d. bei 56. Anker 24 021 082 ℳ.

Folglich eröffnet die **diesmalige Berichtsperiode** ein Bestand von 27 471 883 ℳ, vertheilt

auf die Gruppen	Sparkassen u. dgl.: Reserve	Sparkassen u. dgl.: Übertrag	Tontinen: Reserve	Tontinen: Übertrag
preußische gegenseitige	2 250 939	9 810	19 389	—
„ Aktiengesellsch.	95 074	—	.	.
sonst. deutsche „	1 034 618	—	37 097	3 874
außerdeutsche „	—	—	24 021 082	—
zusammen	**3 380 631**	**9 810**	**24 077 568**	**3 874.**

Die geringe Anzahl betheiligter Gesellschaften macht in der Tabelle **20** eine Vergleichung des preußischen Geschäftsstandes mit dem gesammten auf einer einzigen Seite möglich, so daß in einer oberen Abtheilung das letztere, in einer unteren das in Preußen — und zwar nicht von allen berichtenden Anstalten — betriebene Geschäft beschrieben wird. Die verschiedenen Formen sind nach Ähnlichkeit und Verschiedenheit in gewisse Gruppen zu sammeln, die sich jede abgesondert betrachten lassen

a. Unter Sparkassenversicherung der 2. Preuß. Rentenvers.-A. sind Einlagen auf unbestimmte Zeit verstanden, welche Erlebensfallversicherten gehören — unabhängig von den Guthaben an der Sparkasse; die im Abschnitte D. erwähnte Prämienreserve enthält wohl den Posten mit. Von 4. Armee und Marine wurden Spareinlagen und Sparkassenfonds nur noch für 1891 nachgewiesen, und aus den Zahlen geht auch hervor, daß hier keine Spur von Versicherung besteht. Der zu Ende 1891 bei 8 Vesta versicherten Personen waren 4 überhaupt und in Preußen mehr als zu Anfang 1892, weil die frühere Statistik vielleicht Policen statt Personen meinte; daß durch Verfall in Preußen ein höherer Betrag als im Gesammtgeschäfte abging, ist nicht aufgeklärt. Von 39. Frankfurter wird die Sparkassenversicherung seit 1892 nicht mehr ausgesondert, und die gleichgebliebene Hauptsumme des Versicherungsbestandes zeigt an, daß jene fortan auf Todesfall- und Erlebensfall-Versicherung vertheilt worden ist. Bei 42. Concordia war bis Ende 1891 immer nur der Bestand der Sparkasse angegeben. Die Sparkassenversicherungen der 46. Lübecker werden ausdrücklich als „von der Sterblichkeit unabhängig" bezeichnet. Einnahmen und Ausgaben der Vesta für 1891 sind bei der Kapitalversicherung eingerechnet, und ihrer Prämienreserve haben wir 150, der von Frankfurter 9 470 ℳ Prämienübertrag hinzugesetzt; unter der Lübecker Ausgabe für 1894 stecken 300 ℳ wegen einer früher fällig gewesenen Versicherung.

Zur statistischen Benutzung vereinigen wir mit den Angaben über den Bestand die der Tabellen **21** über die Veränderungen und **22** über die Gebarung, lassen jedoch die zu den Vergleichungen ungeeigneten Posten bei Seite; sie durch Schätzung ergänzen zu wollen, wäre bei so wenigen Gesellschaften verfehlt. Auch von der Serie B. der Teutonia ist deshalb abzusehen, weil die Reserve den Versicherungsstand übersteigt, im Grunde also eine Sparkasse vorliegt.

In vier deutschen Gesellschaften waren Ende 1891 1 345, 1892 1 386, 1893 1 480 und 1894 1 609 Personen versichert, darunter innerhalb des preußischen Staates 850 bezw. 896, 955 und 1 072; also Zunahme binnen drei Jahren hier 26 und außerhalb Preußens 8 vom Hundert. Die Prämienreserve oder bei 13. Hannoversche Kapital der Hauptfonds enthielt 1892 969 021, 1893 1 017 005 und 1894 1 049 805 ℳ, mithin binnen zwei Jahren 8 v. H. mehr und auf den Kopf 652 gegen vorher 699 ℳ; sie erreichte zuletzt für 1 036 preußische Versicherte in drei Anstalten 608 018 ℳ und für 531 außerpreußische 416 004 ℳ, folglich auf den Kopf dort 587 und hier 783 ℳ.

Bei vier Anstalten waren zu Ende der Jahre 1891-94 in Preußen 1 718 705 bezw. 1 897 105, 2 105 665 und 2 428 120 ℳ, außerhalb Preußens 1 091 633 bezw. 1 083 033, 1 132 330 und 1 205 281 ℳ versichert, mithin Zunahme dort 41 und hier 14 v. H. binnen drei Jahren. Bei drei Gesellschaften betrug die Prämienreserve 1892-94 für preußische Versicherte 286 bezw. 279 und 260, für außerpreußische 369 bezw. 361 und

Digitized by Google

349 vom Tausend der Versicherungssumme. — ein Zeichen, daß von jenen wie von diesen viele Versicherte neu hinzugetreten sind, von jenen aber verhältnißmäßig beträchtlich mehr.

Vier Anstalten empfingen während des Jahrdrittes 1892-94 einen Zuwachs um 719 Personen mit 1 667 400 ℳ Versicherungssumme aus Preußen und um 186 mit 414 366 ℳ außerhalb Preußens, also mit durchschnittlich 2 319 bezw. 2 228 ℳ. Sie verloren hingegen 497 und 144 Versicherte, darunter bei drei Anstalten 443 mit 955 375 ℳ und 132 mit 300 718 ℳ oder mit durchschnittlich 2 157 bezw. 2 278 ℳ; dieser Abgang vertheilte sich

auf	in Preußen		außerhalb Preußens	
Tod oder Ablauf mit Rückkauf und Vergleich	38 Pers.,	49 875 ℳ	35 Pers.,	62 308 ℳ
„	250 „	483 600 „	77 „	210 910 „
Verfall	155 „	421 900 „	20 „	27 500 „
und versichert blieben 1894	1 036 „	2 342 575 „	531 „	1 197 621 „.

Die Prämieneinnahmen betrugen bei vier Anstalten 1892-94 zusammen 364 626 ℳ und die Auszahlungen versicherter Posten 172 529 ℳ, wovon in Preußen 229 617 und 108 499 ℳ. Zur Vergleichung mit der Versicherungssumme von drei Gesellschaften kommen in Preußen an Einnahmen 228 168 und an Ausgaben 51 675 ℳ, außerhalb Preußens 134 831 und 61 708 ℳ gegen durchschnittlich 1 938 bezw. 1 113 Tausend Mark versichertes Kapital; das ergiebt auf das Tausend jährlich: Prämie in Preußen 39 und außerhalb Preußens 40. Auszahlungen 9 und 18.

b. Die Kautionsversicherung tritt im Berichte einer einzigen Anstalt für 1894 als besonderer und nicht weiter fortgeführter Zweig an den Tag. Durchschnittlich war eine Person mit 5358 ℳ versichert.

c. Unter Tontinenversicherung haben wir außer der 1893 erloschenen von 63. Caisse paternelle zusammengefaßt: die Aussteuerversicherung von 13. Hannoversche Kapital, die 1892 mit ihrem Guthaben aus der Versicherungsübersicht verschwundenen Kinderversorgungs-Kassen von 42. Concordia, die Serie C. Kinderversorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse von 48. Teutonia, die 1894 eingegangenen Überlebensassociationen von 51. Janus in Wien, die Associationen wechselseitiger Überlebensversicherung von 56. Anker und die wechselseitigen Überlebensassociationen von 57. Wiener. Weil in Preußen nicht vertreten, übergehen wir bei der Besprechung die Nummern 51 und 63, bemerken jedoch bezüglich der ersteren, daß vor der Werthumrechnung zu Ende 1893 das gezeichnete Kapital 506 082 ℳ betragen hatte. Bei Nr. 13 ist als Prämienreserve der Hauptfonds eingestellt; die Personenzahlen für 1890-93 lassen sich für die Statistik deshalb nicht verwenden, weil durch Tod früher ausgefallene Versicherungen im Bestande noch fortgeführt waren. Bei Nr. 48 schloß der Bericht für 1893 mit 65 preußischen Versicherten und 1471 ℳ statt der für den Beginn des nächsten Jahres verzeichneten und in unsere Tabelle eingetragenen Zahlen ab. Zur preußischen Prämienreserve von Nr. 56 findet sich der Vermerk, daß sie genau berechnet sei.

Bis auf eine an Kapitaltontinen in Preußen betheiligte Gesellschaft, deren Betrieb sich rasch erweitert, fiel der Bestand überall außerordentlich. Um ein sicheres Urtheil zu gewinnen, müßte man jedoch Bescheid von den großen amerikanischen Tontinengesellschaften haben; da dieser fehlt, kann von der einschlägigen Statistik nicht mehr als ein Torso gegeben werden, bei welchem auf Verwischung unterscheidender Züge wenig ankommt. Daß die Abweichungen sehr beträchtlich sind, zeigt ein Blick auf die gegen den Stand der österreichischen Gesellschaften äußerst niedrige Durchschnittsversicherung bei Teutonia und ein anderer auf der letzteren hohe Prämienreserve.

Zu Ende 1894 war bei vier Anstalten in Preußen für 270 Versicherte ein Guthaben von 399 520 ℳ, außerhalb Preußens für 8 742 Versicherungen 15 662 233 ℳ zurückgelegt, dort also durchschnittlich 1 480 und hier 1 792 ℳ. Die Einnahme an Prämien für 1892-94 betrug in Preußen 262 800 und außerhalb Preußens 2 664 147, die Ausgabe an versicherten Beträgen 570 134 und 13 558 610 ℳ; das Geschäft bestand also hauptsächlich in Ausschüttungen älterer Bestände. Bei drei Gesellschaften kommen als weiter vergleichbar in Betracht:

	im preußischen Staate			außerhalb Preußens		
Größen:	1892	1893	1894	1892	1893	1894
versicherte Personen . .	265	269	258	10 613	9 817	8 742
vers. Kapital: Taus. ℳ .	1 776	1 836	1 699	36 713	35 623	32 562
durchschnittlich ℳ . .	6 701	6 826	6 586	3 459	3 629	3 725
Prämienreserve: T. ℳ .	277	352	394	19 892	18 528	16 662
vom Taus. des Kap. .	156	192	232	542	520	512.

In Preußen werden hiernach zur Zeit höhere Beträge versichert und verbleiben dem Bestande verhältnißmäßig mehr Personen als in den mitbetheiligten Ländern. Auf 1 000 ℳ versichertes Kapital wurden jährlich dort 48 und hier 24 ℳ Einlagen bezahlt, d. h. durchschnittlich nur die Hälfte, weil die Kapitalansammlung großentheils schon vollendet war. Bei denselben drei Gesellschaften traten 1892-94 neu oder mit einem vermehrten Versicherungsbetrage hinzu und gingen ab:

	in Preußen		außerhalb Preußens	
Zugang	65 Pers.,	216 173 ℳ	1 643 Pers.,	6 846 636 ℳ
Abg. d. Tod u. Abl.	59 „	370 270 „	4 864 „	15 148 522 „
„ „ Verfall . .	24 „	80 000 „	633 „	2 709 600 „.

d. Die Gegenversicherung dient zum Schutze der Prämienleistungen für Erlebensfall-Versicherung beim Absterben des Versicherten vor Erreichung des Ablauftermines und könnte deshalb in die Versicherung auf den Todesfall einbezogen werden. Sie ist aber bei deutschen Gesellschaften nicht üblich und würde durch ihre Besonderheit die Statistik trüben. Bei 57. Wiener ist die Zahl der „Polizzen“ gleich der der Personen; in die Prämienreserve für preußische Versicherte zu Ende der Jahre 1892-94 haben wir 111 bezw. 332 und 334 ℳ Übertrag eingerechnet. Nr. 63 (Caisse paternelle) berichtet nur über 1892 ohne Betrieb in Preußen. Von 62. Conservateur wird der regelmäßige Abgang gut in seine beiden Hauptarten zerlegt und im Berichte über 1894 bemerkt, daß die eigentliche Prämieneinnahme 412 736 und die mit den beiden ersten Prämien erhobene Verwaltungsgebühr 67 712, in Preußen 54 046 und 7 765 ℳ ergeben hat; die Prämienreserve von 1892 ist anzuführen vergessen und die von 1893 für preußische Versicherte nicht besonders gebucht. Bei dieser Anstalt erscheinen die Auszahlungen in doppelter Gestalt: in französischer Staatsrente nominal nach dem jährlichen Zinsertrage und übertragen auf Kapital; da letzteres in unserer Tabelle steht, so fügen wir zur Ergänzung auch jene bei. Es erfolgten

bei Conservateur		in Preußen		außerhalb Preußens	
Abg. durch Tod u. Ausschüttung	1892	3 Pers. mit	972 ℳ	121 Pers. mit	18 806 ℳ
	1893	3 „ „	2 370 „	169 „ „	100 593 „
	1894	9 „ „	8 307 „	172 „ „	110 608 „
erloschen durch Ablauf 1892-94		173 „ „	105 358 „	4 976 „ „	1 909 953 „
Auszahlung: Rente 1892 und 1894		1 001 „			22 640 „.

e Die Zeichnerversicherungen mußten zwar der Vollständigkeit halber aufgenommen werden, geben aber keinen Anlaß zur Besprechung. Die Prämienreserve preußischer Versicherter bei 57. Wiener enthält 1892-93 je 24 ℳ Übertrag

f. Verschiedene Versicherungen sind bei 53. Great Britain: „Policen für zufällig eintretende Ereignisse“; bei 63. Caisse paternelle: „diverse andere“ als Lebens-, gemischte oder Versicherungen mit bestimmter Verfallzeit; bei 69. Royal: „andere“ als für Einzelleben auf Todes- oder Erlebensfall; bei 72. Equitable: von Lebens- und Aussteuerversicherung „verschiedene Versicherungen“. Prämieneinnahme und Reserve

Digitized by Google

(Tab. 21.) Versicherungsarten. Anstalten.	Zugang zur Versicherung: Personen			Zugang zur Versicherung: ℳ Versicherungssumme			Abgang durch Tod oder Ablauf: Personen			Abgang durch Tod oder Ablauf: ℳ Versicherungssumme		
	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Gesammtgeschäft.												
a. Sparkassenversicherung:												
2. Preußische Rentenvers.-Anst. .	—	—	—	—	—	—	.	.	.	400	740	1 470
8. Vesta	169	161	172	409 500	387 400	379 700	—	5	4	—	13 500	4 500
13. Hannoversche Kapital	—	—	—	—	—	—	30	22	14	.	.	.
46. Lübecker	122	134	147	235 700	284 366	385 100	9	27	23	14 000	41 100	37 475
48. Teutonia: Serie B	366	411	477	239 329	320 727	460 331	—	—	—	—	—	—
„ BB.	—	—	—	—	—	—	2	1	2	600	459	549
Rechnungssumme a. . . .	**657**	**706**	**796**	**884 529**	**992 493**	**1 225 131**	**41**	**55**	**43**	**15 000**	**55 799**	**43 994**
b. Kautionsversicherung:												
25. Versicherungsverein	—	—	746	—	—	3 997 320	—	—	—	—	—	—
c. Tontinenversicherung:												
13. Hannoversche Kapital	—	—	—	—	—	—	7	3	70	.	.	.
48. Teutonia	—	—	—	711	554	404	31	43	32	2 279	3 830	3 032
51. Janus in Wien	—	—	—	—	—	—	27	30	30	51 899	86 827	86 236
56. Der Anker	—	—	—	—	—	—	2303	1 050	1 408	7 954 324	2 476 533	4 659 094
57. Wiener	482	557	669	1 903 040	2 399 400	2 768 700	14	13	29	59 000	49 000	84 700
Rechnungssumme c. . . .	**482**	**557**	**669**	**1 903 751**	**2 399 954**	**2 769 104**	**2382**	**1 139**	**1 569**	**8 067 502**	**2 616 190**	**4 833 062**
d. Gegenversicherung:												
57. Wiener	472	521	627	1 258 824	1 412 041	1 987 044	14	13	29	38 008	30 779	58 061
62. Le Conservateur	3 409	2 553	2 744	1 170 335	889 425	920 039	3194	1 597	835	340 480	869 917	1 046 570
63. Caisse paternelle	.	.	.	36 238	.	.	—	.	.	—	.	.
Rechnungssumme d. . . .	**3 881**	**3 074**	**3 371**	**2 465 397**	**2 301 466**	**2 907 083**	**3208**	**1 610**	**864**	**378 488**	**900 696**	**1 104 631**
e. Zeichnerversicherung:												
57. Wiener	50	50	19	134 207	141 066	59 617	1	1	2	7 446	1 363	2 501
f. Verschiedene Versicherungen:												
53. Great Britain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69. Royal: mit Gewinnantheil . .	2	3	3	62 000	24 000	52 000	9	3	2	38 028	9 885	10 920
ohne „ . .	62	75	90	838 847	748 373	819 201	25	22	20	123 071	96 320	43 551
Rechnungssumme f. . . .	**64**	**78**	**93**	**900 847**	**772 373**	**871 201**	**34**	**25**	**22**	**161 099**	**106 205**	**54 471**
II. Geschäft im preußischen Staate.												
a. Sparkassenversicherung:												
2. Preußische Rentenvers.-Anst. .	—	—	—	—	—	—	.	.	.	400	740	1 470
8. Vesta	152	129	157	380 500	320 400	325 200	—	5	3	—	13 500	4 000
46. Lübecker	97	83	101	183 200	185 900	272 200	3	14	13	900	16 700	14 775
Rechnungssumme a. . . .	**249**	**212**	**258**	**563 700**	**506 300**	**597 400**	**3**	**19**	**16**	**1 300**	**30 940**	**20 245**
c. Tontinenversicherung:												
48. Teutonia	—	—	—	186	152	135	9	9	6	856	684	780
56. Der Anker	—	—	—	—	—	—	19	1	14	192 550	6.000	164 400
57. Wiener	26	25	14	90 200	78 500	47 000	—	—	1	—	—	5 000
Summe c. . . .	**26**	**25**	**14**	**90 386**	**78 652**	**47 135**	**28**	**10**	**21**	**193 406**	**6 684**	**170 180**
d. Gegenversicherung:												
57. Wiener	18	25	13	39 114	82 206	51 452	—	—	1	—	—	3 311
62. Le Conservateur	91	124	201	56 963	78 911	134 930	54	54	80	35 921	23 281	57 805
Rechnungssumme d. . . .	**109**	**149**	**214**	**96 077**	**161 117**	**186 382**	**54**	**54**	**81**	**35 921**	**23 281**	**61 116**
e. Zeichnerversicherung:												
57. Wiener	1	—	—	3 529	—	—	—	—	—	—	—	—

von Great Britain sind nicht besonders angegeben, ebenso wenig nebst allen übrigen Größen — insbesondere auch denen für Preußen — von Equitable. Von Royal wird beim Abgange durch Tod 1894 bemerkt, daß zur Versicherungssumme von 10 920 ℳ noch 498 ℳ Interimbonus traten.

Nähere Betrachtung würden wegen der Nachweise über den preußischen Antheil nur die Angaben der „Caisse paternelle" verdienen, welche den Prämienübertrag 1893-94 nicht sondert, dagegen den einschlägigen Bestand im Berichte über das Jahr 1892 insofern erläutert, als der letzte Bestand mit dem anfänglichen von 1893 übereinstimmt. Hierher sind übernommen: aus dem Abschnitte B. vielfache Wirkungen, zeitweilige Versicherungen und Kapitalien im Falle des Überlebens, aus D. aufgeschobene Kapitalien, Kapitalien auf Zinseszins und aufgeschobene Kapitalien mit Zinszuwachs, aus E. d. Gegenversicherungen. Aber aus den Einzelmittheilungen für 1892 Folgerungen für die Vertheilung der nicht erläuterten Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1893-94 zu ziehen, wäre um so mißlicher, als ja auch die in der Gebarung wechselvollen Gegenversicherungen nicht ausgeschlossen wurden.

Konnten die Tabellen **20—22** nur theilweise für die Statistik verwerthet werden, so erfordert die Rücksicht auf vollständige Aufbereitung des vorliegenden Haufwerkes doch noch eine **rechnerische Zusammenstellung** der Zahlen, bei welcher immerhin an eine Vergleichung des Umfanges der gemeldeten Betheiligung aller Anstaltsgruppen an der buntscheckigen Summe der hier vereinigten Versicherungsarten gedacht werden mag. Nachgewiesen sind als Bestand zu Ende der Jahre

1) versicherte Personen bei	1890	1891	1892	1893	1894
3 preuß. auf Gegenseitigkeit	18 593	453	459	516	524
2 „ „ Aktien	2 102	1 602	—	—	—
2 sonstigen deutschen desgl.	2 627	2 590	2 575	2 674	2 739
2 außerdeutsch. auf Gegens.	—	320	227	141	—
6 „ „ Aktien.	12 759	51 019	48 618	49 095	50 348
15 Gesellschaften überhaupt	**36 081**	**55 984**	**51 879**	**52 426**	**53 611,**

Digitized by Google

der Kapitalversicherung 1892—1894.

Abgang durch Rückkauf und Vergleich:						Abgang durch Verfall:						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
Personen			ℳ Versicherungssumme			Personen			ℳ Versicherungssumme			
1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
35	51	40	68 600	102 300	87 000	91	23	36	217 000	77 800	109 000	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
78	64	59	163 300	164 010	109 300	5	8	12	11 500	14 000	20 100	46.
378	303	431	211 844	257 007	346 219	—	—	—	—	—	—	48.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
491	**418**	**530**	**443 744**	**523 317**	**542 519**	**96**	**31**	**48**	**228 500**	**91 800**	**129 100**	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	746	—	—	3 997 320	b. 25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48.
—	—	—	20 357	1 473	9 926	66	56	110	148 917	134 857	312 660	51.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56.
—	—	—	—	—	—	128	243	286	669 000	900 600	1 220 000	57.
—	—	—	**20 357**	**1 473**	**9 926**	**194**	**299**	**396**	**817 917**	**1 035 457**	**1 532 660**	c.
—	—	—	—	—	—	179	338	248	454 105	771 829	674 217	57.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62.
.	.	.	940	.	.	.	.	.	176 112	.	.	63.
—	—	—	**940**	.	.	**179**	**338**	**248**	**630 217**	**771 829**	**674 217**	d.
—	—	—	—	—	—	14	15	17	47 284	26 172	37 960	e. 57.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	40 000	53.
2	1	2	4 178	3 311	5 813	4	—	6	21 000	—	88 220	69.
2	8	9	14 000	168 060	82 000	55	58	56	790 477	647 730	873 128	
4	**9**	**11**	**18 178**	**171 371**	**87 813**	**59**	**58**	**63**	**811 477**	**647 730**	**1 001 348**	f.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
35	48	38	60 600	93 300	80 000	88	20	25	219 000	74 300	86 000	8.
47	41	41	92 900	85 700	71 100	5	7	10	11 500	13 500	17 600	46.
82	**89**	**79**	**153 500**	**179 000**	**151 100**	**93**	**27**	**35**	**230 500**	**87 800**	**103 600**	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56.
—	—	—	—	—	—	13	7	4	51 000	15 000	14 000	57.
—	—	—	—	—	—	**13**	**7**	**4**	**51 000**	**15 000**	**14 000**	c.
—	—	—	—	—	—	6	10	6	12 255	19 238	17 539	57.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62.
—	—	—	—	—	—	**6**	**10**	**6**	**12 255**	**19 238**	**17 539**	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3 586	e. 57.

davon in Preußen bei	1890	1891	1892	1893	1894
2 preuß. Anst. auf Gegens.	343	412	410	446	457
1 „ „ „ Aktien.	9	8	—	—	—
2 sonst. deutschen desgl. .	606	610	643	651	682
4 außerdeutschen „ .	174	1 958	2 032	2 132	2 248
9 Gesellschaften überhaupt	**1 132**	**2 988**	**3 085**	**3 229**	**3 387,**
2) versichertes Kapital: Tausende Mark bei					
3 preuß. auf Gegenseitigkeit	2 444	1 975	706	900	1 077
2 „ „ Aktien	4 041	3 895	—	—	—
2 sonstigen deutschen desgl.	2 570	2 538	2 611	2 736	3 065
2 außerdeutsch. gegenseit.	—	990	769	448	—
6 „ Aktiengesellsch.	53 208	90 782	78 443	78 880	76 933
15 Gesellschaften überhaupt	**62 203**	**100 181**	**82 520**	**82 964**	**81 075,**
davon in Preußen bei					
2 preuß. Anst. auf Gegens.	370	549	650	788	942
1 „ „ „ Aktien.	49	47	—	—	—
2 sonst. deutschen desgl. .	1 224	1 172	1 250	1 322	1 490
4 außerdeutschen „ .	1 842	3 023	2 969	3 137	3 101
9 Gesellschaften überhaupt	**3 485**	**4 792**	**4 868**	**5 248**	**5 534.**

Weit weniger als im allgemeinen, ragen demnach im preußischen Geschäfte die fremden Aktiengesellschaften hervor. Die Differenz zwischen gemeldetem Zu- und Abgange deckt sich mit der jährlichen Bestandsveränderung deshalb nicht, weil das Aufgeben eines Versicherungszweiges oder das Aufhören einer Berichterstattung über denselben nicht von allen daran betheiligten Gesellschaften erläutert worden ist. Unsere Tabelle verzeichnet

bei den Gruppen	Zugänge an Versicherungen			Abgänge durch Tod oder Ablauf des Versicherungstermines		
	1892	1893	1894	1892	1893	1894
preuß. auf Gegenseit. (2)	169	161	172	37	30	88
sonst. deutsche desgl. (1)	—	—	746	—	—	—
„ „ auf Akt. (2)	488	545	624	42	71	57
außerdeutsche geg. . (2)	—	—	—	27	30	30
„ a. Akt. (4)	4 477	3 759	4 152	5 560	2 699	2 325
zusammen 11 Gesellsch.	**5 134**	**4 465**	**5 694**	**5 666**	**2 830**	**2 500**

Digitized by Google

(Tab. 22.) Versicherungsarten. Anstalten.	Prämieneinnahmen im Gesammtgeschäfte: ℳ				Davon fielen auf Preußen: ℳ				Auszahlungen versicherter Beträge im Gesammtgeschäfte: ℳ			
	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a. Sparkassenversicherung:												
4. Armee und Marine .	120 410	—	—	—	.	—	—	—	831 018	—	—	—
8. Vesta	.	17 559	21 808	27 959	.	16 138	19 228	24 059	.	1 500	13 500	4 500
13. Hannoversche Kapital	925	766	453	408	865	708	393	348	25 646	26 384	8 423	24 339
39. Frankfurter	22 984	—	—	—	1 602	—	—	—	1 200	—	—	—
46. Lübecker	87 959	95 180	97 859	102 634	46 702	52 790	55 712	60 241	24 022	14 000	41 100	37 175
48. Teutonia: Serie B. .	190 993	239 329	320 727	460 331	—	—	—	—	189 445	221 014	264 245	360 194
„ „ BB. .	—	—	—	—	—	—	—	—		600	459	549
Rechnungssumme a. .	**423 271**	**352 834**	**440 847**	**591 332**	**49 169**	**69 636**	**75 333**	**84 648**	**1 071 331**	**263 498**	**327 727**	**426 757**
b. Kautionsversicherung:												
25. Versicherungsverein .	—	—	—	2 261	—	—	—	—	—	—	—	439
c. Tontinenversicherung:												
13. Hannoversche Kapital	208	133	—	—	164	128	—	—	4 907	5 284	757	4 487
48. Teutonia	1 181	711	554	404	181	186	152	135	4 544	3 248	6 096	5 554
51. Janus in Wien . . .	.	14 070	8 499	—	—	—	—	—	.	48 626	86 051	84 020
56. Der Anker	997 534	742 296	695 438	590 368	106 681	86 523	84 105	74 181	3 159 513	6 915 416	2 463 694	4 724 208
57. Wiener	.	260 944	292 031	344 068	.	4 373	5 547	7 470	.	—	—	—
Rechnungssumme c. .	**998 923**	**1 018 154**	**996 522**	**934 840**	**107 026**	**91 210**	**89 804**	**81 786**	**3 168 964**	**6 972 574**	**2 556 598**	**4 818 269**
d. Gegenversicherung:												
57. Wiener	.	47 391	58 419	68 903	.	1 087	3 184	4 203	.	—	—	—
62. Le Conservateur . . .	.	354 527	465 751	480 448	.	46 215	50 302	61 811	.	374 909	389 031	406 024
63. Caisse paternelle . .	.	7 317	—	—	—	—	—	—	.	448	—	—
Rechnungssumme d. .	.	**409 235**	**524 170**	**549 351**	.	**47 302**	**53 486**	**66 014**	.	**375 357**	**389 031**	**406 024**
e. Zeichnerversicherung:												
57. Wiener	.	3 247	5 878	6 016	.	100	146	47	—	—	—	—
f. Verschiedene Versicherungen:												
63. Caisse paternelle . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	321 722	363 691
69. Royal: mit Gewinn .	.	35 862	36 978	95 978	—	—	—	—	.	38 627	10 617	13 082
„ ohne „ .	.	125 474	132 187	118 370	—	—	—	—	.	123 451	107 964	44 191
Rechnungssumme f. .	.	**161 336**	**169 165**	**214 348**	—	—	—	—	.	**162 078**	**440 303**	**420 964**

und Tausende ℳ	Zugänge:			Abgänge durch Tod und Ablauf:		
Versicherungssumme bei	1892	1893	1894	1892	1893	1894
preuß. auf Gegenseit. (2)	410	387	380	—	14	6
sonst. deutsche desgl. (1)	—	—	3 997	—	—	—
„ „ auf Akt. (2)	476	606	846	17	45	41
außerd. gegenseitige (2)	—	—	—	52	87	86
„ auf Akt. (5)	5 403	5 614	6 607	8 560	3 534	5 905
zusammen 12 Gesellsch.	**6 289**	**6 607**	**11 829**	**8 630**	**3 080**	**6 039,**
ferner Abgang bei den Gruppen	an Versich. durch Rückkauf, Vergleich und Ermäßigung			an Versich. durch Verfall mangels Zahlung oder sonst		
preuß. auf Gegenseit. (3)	35	51	40	91	23	36
sonst. deutsche desgl. (1)	—	—	—	—	—	746
„ „ auf Akt. (2)	456	367	490	5	8	12
außerdeutsche geg. . (2)	—	—	—	66	56	111
„ auf Akt. (4)	4	9	11	380	654	613
zusammen 12 Gesellsch.	**495**	**427**	**541**	**542**	**741**	**1 518**
und Tausende ℳ Versicherungssumme						
preuß. gegenseitige . (3)	69	102	87	217	78	109
sonst. deutsche desgl. (1)	—	—	—	—	—	3 997
„ „ auf Akt. (2)	375	421	456	12	14	20
außerd. gegenseitige (2)	20	1	10	149	135	353
„ auf Akt. (5)	19	171	88	2 158	2 346	2 894
zusammen 13 Gesellsch.	**483**	**696**	**640**	**2 535**	**2 573**	**7 373.**

Bestandsveränderungen im preußischen Geschäfte sind von 2 preußischen Gegenseitigkeitsanstalten, 2 sonstigen deutschen und 3 fremden Aktiengesellschaften verzeichnet worden, und zwar

1) Zugänge durch neue Versich. und Erhöhungen bei	an Personen			Kapital: Taus. ℳ		
	1892	1893	1894	1892	1893	1894
preußischen Gesellschaften . .	152	129	157	381	320	325
anderen deutschen Gesellsch. .	97	83	101	183	186	272
außerdeutschen Gesellschaften	136	174	228	190	240	233
zusammen	**385**	**386**	**486**	**754**	**746**	**831.**
2) Abgänge a. durch Tod oder Ablauf bei						
preußischen Gesellschaften . .	—	5	3	0	14	5
anderen deutschen Gesellsch. .	12	23	19	2	17	16
außerdeutschen Gesellschaften	73	55	96	228	29	231
zusammen a. . .	**85**	**83**	**118**	**231**	**61**	**252.**
b. durch Rückkauf und Ermäßigung bei						
preußischen Gesellschaften . .	35	48	38	61	93	80
anderen deutschen Gesellsch. .	47	41	41	93	86	71
zusammen b. . .	**82**	**89**	**79**	**154**	**179**	**151,**
c. durch unterlassene Prämienzahlung oder sonst bei						
preußischen Gesellschaften . .	88	20	25	219	74	86
anderen deutschen Gesellsch. .	5	7	10	12	14	18
außerdeutschen Gesellschaften	19	17	11	63	34	35
zusammen c. . .	**112**	**44**	**46**	**294**	**122**	**139.**

Hinsichtlich der Gebarung unterscheiden wir das erste Berichtsjahr von den späteren und erhalten als Summen der Prämien- nebst Kapitaleinzahlungen, der Auszahlungen und der Prämienreserve für 1891: Tausende Mark

bei den Anstaltsgruppen:	im Gesammtgeschäfte: Prämien	Auszahl.	Reserve	in Preußen: Prämien	Auszahl.
1—3 preußische gegenseit.	121	862	1 593	1	29
1 „ Aktienges.	23	1	123	2	—
2 sonst. deutsche desgl. . .	280	218	1 137	47	5
1 außerdeutsche „ . .	998	3 160	23 313	107	—
zusammen	**1 422**	**4 240**	**26 166**	**156**	**34.**

Digitized by Google

der Kapitalversicherung 1891—1894.

Davon fielen auf Preußen: ℳ				Prämienreserve: ℳ zu Ende der Jahre				Davon fielen auf Preußen: ℳ			Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1892	1893	1894	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
.	—	—	—	1 440 664	—	—	—	.	—	—	4.
.	1 500	13 500	4 000	59 334	58 429	74 140	66 575	53 716	64 579	57 929	8.
23 646	24 671	8 120	24 033	77 314	54 335	48 374	25 783	.	.	.	13.
—	—	—	—	123 254	—	—	—	.	—	—	39.
4 622	900	16 700	15 075	758 440	831 569	869 290	931 797	461 216	494 894	546 916	46.
—	—	—	—	342 712	348 210	418 442	534 992	—	—	—	48.
—	—	—	—		24 688	25 201	25 650	2 933	3 051	3 173	„
28 268	**27 071**	**38 320**	**43 108**	**2 801 718**	**1 317 231**	**1 435 447**	**1 584 797**	**517 865**	**562 524**	**608 018**	a.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b. 25.
4 907	5 284	545	3 883	15 269	10 517	10 150	5 890	.	.	5 890	13.
528	1 326	1 127	1 559	35 380	33 330	26 750	25 294	2 745	1 870	5 877	48.
—	—	—	—	.	495 993	340 974	-	—	—	—	51.
—	350 473	17 536	188 401	23 313 453	18 714 551	17 093 683	13 910 181	266 989	339 961	375 484	56.
.	—	—	—	.	1 421 062	1 760 115	2 120 388	7 106	10 480	12 269	57.
5 435	**357 083**	**19 208**	**193 843**	**23 364 102**	**20 675 453**	**19 231 672**	**16 061 753**	**276 840**	**352 311**	**399 520**	c.
.	—	—	—	.	184 571	204 642	228 163	442	1 440	2 642	57.
.	3 719	11 021	30 708	.	.	563 437	589 506	.	.	39 693	62.
—	—	—	—	.	13 435	.	.	—	—	—	63.
.	**3 719**	**11 021**	**30 708**	.	**198 006**	**768 079**	**817 669**	**442**	**1 440**	**42 335**	d.
—	—	—	—	.	4 177	6 185	7 873	91	165	82	e. 57.
.	.	—	249	.	.	2 906 493	3 247 132	.	.	.	63.
—	—	—	—	.	351 072	380 769	366 242	—	—	—	69.
—	—	—	—	.	1 041 773	1 076 218	1 197 644	—	—	—	„
—	—	—	**249**	.	**1 392 845**	**4 363 480**	**4 811 018**	—	—	—	f.

Während der folgenden drei Jahre ergiebt sich als Summe in Tausenden Mark:

a. der Einzahlungen bei den Gruppen	überhaupt 1892	1893	1894	in Preußen 1892	1893	1894
2 preuß. gegenseitige . . .	18	22	28	17	20	24
1 sonst. deutsche desgl. .	—	—	2	—	—	—
2 „ „ auf Aktien	335	419	563	53	56	60
1 außerdeutsche gegenseit.	14	8	—	—	—	—
4—5 „ auf Aktien	1 577	1 687	1 704	138	143	148
zusammen . . .	**1 945**	**2 137**	**2 298**	**208**	**219**	**232,**
b. der Auszahlungen bei						
2 preuß. gegenseitigen . .	33	23	33	31	22	32
1 sonst. deutschen desgl. .	—	—	0	—	—	—
2 „ „ auf Aktien	239	312	403	2	18	17
1 außerdeutschen gegens.	49	86	84	—	—	—
4—5 „ auf Aktien	7 453	3 293	5 551	354	29	219
zusammen . . .	**7 774**	**3 714**	**6 072**	**388**	**69**	**268,**

c. der Prämienreserve am Jahresschlusse bei	überhaupt 1892	1893	1894	in Preußen 1892	1893	1894
1—2 preuß. gegenseitigen	123	133	98	54	65	64
2 sonst. deutschen auf Aktien	1 238	1 340	1 518	467	500	556
1 außerdeutschen gegens.	496	341	—	—	—	—
3—5 „ auf Aktien	21 731	23 992	21 668	275	352	430
zusammen	**23 588**	**25 805**	**23 283**	**795**	**916**	**1 050.**

Von den 17 Gesellschaften, welche in dem hiermit beendigten Abschnitte behandelt worden sind, haben über alle vier Jahre 7, über das erste Jahr allein 4, über die drei folgenden Jahre gemeinsam ohne das erste 5 und über das letzte Jahr allein 1 entweder vollständige oder theilweise lückenhafte Geschäftsübersichten erstattet. Wenn diese über die preußische Statistik entscheidenden Ausweise deutlicher die Eigenschaft der betriebenen Geschäfte erkennen lassen, wird man diesen buntscheckigen Abschnitt wohl noch zu erweitern haben.

F. Rentenversicherung.

Es giebt im Versicherungswesen mancherlei Rentenformen mit Aufsaugung des Kapitals: sofort, an einem späteren vorbestimmten Termine und erst nach dem Tode eines Ernährers beginnende Renten von gleichbleibendem oder in vorbestimmtem Maße steigendem Betrage, daneben aber auch Renten, deren Höhe von der Beerbung anderer Theilnehmer an der Versicherung in einer Tontine abhängt. Das Wesen der Tontinenrente sei an dem Beispiele der Rentenversicherungs-Anstalt zu Hannover klar gemacht! Diese am 3. Nov. 1843 gegründete Anstalt erfuhr am 22. Dez. 1846 (mit Herabsetzung des Tontinenalters von 55 Lebensjahren), am 5. Juli 1854, am 21. Dez. 1859 und am 3. März 1869 Abänderungen ihrer Statuten. Wir lassen diese beiseite und theilen einen Auszug aus den revidirten Statuten vom 24. April 1879 mit ihren Nachträgen mit:

1. Jedermann ist aufnahmefähig und wird Mitglied der Korporation durch eine Einlage, auch wenn sie zu seinen Gunsteen von einem Anderen geleistet ist; behielt sich Letzterer den zeitwiligen Rentenbezug vor, so hat er auf Grund des Rentenscheines Theilnehmerrecht. In der von drei zu drei Jahren stattfindenden Generalversammlung besitzt jedes volljährige Mitglied eine Stimme bei den Wahlen zum Verwaltungsrathe.

Digitized by Google

2. Der Theilnehmerausschuß oder Verwaltungsrath besteht aus 6 unentgeltlich die Rechte der Theilnehmer gegenüber der Direktion wahrnehmenden Mitgliedern in Hannover oder Linden und einem Vorsitzenden (bezw. dessen Stellvertreter in Behinderungsfällen), welchen der Minister des Innern ernennt, und der zugleich die Mittelsperson des Ministers in allen Geschäften darstellt. Waren außer dem Verwaltungsrathe nicht 6 Theilnehmer zur Generalversammlung gekommen, so ernennt der Minister die neu eintretenden Mitglieder; vor Ablauf der Dienstzeit ausscheidende ersetzt der Verwaltungsrath durch Wahl. Ein sachkundiger Rechnungsbeamter wird zur Prüfung der Jahresrechnungen bestellt. Jährlich findet mindestens eine Sitzung statt.

3. Die eigentliche Verwaltung liegt in den Händen zweier besoldeter Direktoren, welche auf Vorschlag der zu gemeinsamer Wahlhandlung berufenen Verwaltungsräthe der Renten- und der Kapital-Versicherungsanstalt vom Minister ernannt werden; zeitweise darf die Geschäfte (Nachtrag vom 19. März 1888) ein einzelner Direktor versehen. Für beide Anstalten sind ein Kassirer und ein Buchhalter mit halbjähriger Kündigung thätig; ein Rechtskundiger und etwa nothwendiges Hülfspersonal können zugezogen werden. Auswärtige Agenten, für deren Handlungen innerhalb der Grenzen ihres Auftrages die Anstalt verantwortlich ist, ernennt die Direktion widerruflich; den Mitgliedern steht die Bestimmung der Geschäftsstelle für ihre Verbindung mit der Anstalt frei. Mancherlei Bekanntmachungen unterrichten die Mitglieder über den Stand der Dinge.

4. Eine Einlage wird nur dann und zwar zinslos zurückerstattet, wenn der Theilnehmer im Beitrittsjahre verstirbt, sowie einschließlich des Aufgeldes, wenn eine „Jahrsgesellschaft" aus Mangel an Theilnehmern nicht zustande kam und daraufhin Rückzahlung gefordert ist.

5. Auf je volle 5 ℳ Einzahlung, die nach dem Juni geleistet wird, kommen (im Juli) 1 bis (im Dezember) 6 Pfennig Aufgeld als Nebenleistung für den Reservefonds hinzu. Das Porto im Verkehre mit der Geschäftsstelle fällt den Theilnehmern zur Last. Von jeder Einlage (außer Punkt 4) bezw. deren Ergänzungen fließen 5 % in den die Kosten tragenden Reservefonds, welcher auch die verjährten, d. h. nicht binnen 4 Jahren vom Ablaufe des Fälligkeitstermins an der Geschäftsstelle oder aus dem Depositenfonds abgehobenen Renten u. dgl. empfängt.

6. Eine vollständige Einlage gegen Ausstellung eines Rentenscheines betrug früher 300, seit 1886 in den „neueren Jahrsgesellschaften" 100 ℳ (zweiter Nachtrag, genehmigt 29. Dez. 1885); auch ward die Zahl solcher Einlagen in einer einzelnen Jahrsgesellschaft für eine Person auf 15 beschränkt. Betheiligung an mehreren Jahrsgesellschaften ist erlaubt.

7. Nach Maßgabe des im Beitrittsjahre vollendeten Lebensjahres bilden Personen im Alter bis zu 5 Jahren die erste, bis 10 J. die zweite, bis 20 die dritte, bis 30 die vierte, bis 40 die fünfte, ältere die sechste Altersklasse. Mit Ausnahme der letzten dürfen die Mitglieder unvollständige Einlagen, in einer Jahrsgesellschaft höchstens fünf, mit mindestens 30 (für die erste Altersklasse) bis 75 ℳ (für die fünfte) machen und empfangen dafür Interimsscheine. Diese Einlagen werden hinsichtlich der Nutznießung wie vollständige behandelt, aber ohne daß eine Rente darauf bar auszuzahlen ist. bevor sie durch Rentenzuschreibung oder Nachzahlung von je mindestens 5 ℳ zu derselben Höhe, die eine vollständige erreicht hat, ergänzt ist.

8. Die während eines Kalenderjahres beigetretenen Mitglieder bilden eine Jahrsgesellschaft. Haben sich für die erste oder zweite Altersklasse nicht mindestens je 60, für die dritte oder vierte 50, für die fünfte oder sechste 40 Einlagen gefunden, so erfolgt unter barer Zinszahlung die Verschiebung auf das nächste Kalenderjahr oder so lange, bis die nothwendige Mindestzahl erreicht ist. — Durch Bekanntmachung vom 30. Juli 1889 wurde die Aufnahme neuer Mitglieder, also auch die Bildung neuer Jahrsgesellschaften von 1890 ab eingestellt.

9. Wer aus gewinnsüchtiger Absicht unrichtige Angaben gemacht hat, wird ausgeschlossen und verliert sein Einlagekapital; war eine Unrichtigkeit nicht beabsichtigt, so ist das Verhältniß alsbald richtig zu stellen und zu viel Empfangenes der Anstalt zu erstatten. Wenn die Erben eines verstorbenen Mitgliedes den Tod nicht bis Ende des auf das Sterbejahr folgenden Monats Februar gemeldet haben, so wird die Rente für das Sterbejahr um 5 v. H. der Einlage gekürzt. Unterblieb die Erhebung von Jahresrenten während 10 auf einander folgender Jahre, so ruft die Direktion die Berechtigten zweimal in drei öffentlichen Blättern auf und streicht das Mitglied endgültig, falls der Aufruf vergeblich blieb.

10. Sobald die Abgänge während eines Jahres festgestellt sind, vertheilt die Direktion die für dasselbe eingekommenen Zinsen vom Gesammtvermögen (Kapitalien- und Zinsenfonds) nach den Beständen der einzelnen Fonds und innerhalb des Rentenkapitalien-Fonds auf die Altersklassen jeder Jahrsgesellschaft, sodann weiter als Zinsenrente nach dem Antheile der zu Anfang des Jahres am Leben gewesenen Mitglieder an dem Klassenvermögen. Zinsen werden nur von der vollen Mark berechnet und Spitzen von weniger als 5 Pfennig dem Reservefonds überwiesen.

11. Dem Antheile jedes überlebenden Mitgliedes werden alljährlich die entsprechenden Antheile an den Einlagen (nebst ihrer Vermehrung) der während des Vorjahres verstorbenen Mitglieder gutgeschrieben, aber nicht ausgezahlt. So wird weiter verfahren, bis die jüngste in der ersten bis dritten Altersklasse zulässig gewesene Person das 45 ste, in der vierten bis sechsten das 50 ste Lebensjahr vollendet haben würde; für die Jahrsgesellschaften 1844-46 und die vierte Klasse von 1847 war die Erreichung des 55 sten Lebensjahres vorgeschrieben.

12. Von jenem Zeitpunkte ab empfangen die überlebenden Mitglieder außer ihrer Zinsenrente den ihrem Guthaben entsprechenden Antheil an einem Drittel des Rentenkapitals der im Vorjahre verstorbenen Mitglieder ihrer Klasse, wogegen zwei Drittel in einen Leibrentenfonds fließen, der zur Zahlung von Leibrenten an die überlebenden Mitglieder bestimmt und aufzuzehren ist.

13 Die Rentenkapitalien der jeweils überlebenden Mitglieder werden nach einem gleichbleibenden Zinsfuße verzinst, abhängig von dem Lebensalter, das jeder Theilnehmer am Schlusse des Kalenderjahres erreicht hatte, für welches er zum ersten Male die Leibrente bezog. Der Zinsfuß beträgt beispielsweise bei 45 Jahren Lebensalter 6 1/2, bei 50 Jahren 7, bei 55 Jahren 8, bei 60 Jahren 9, bei 65 Jahren 10,7, bei 70 Jahren 13,2, bei 75 Jahren 16,8, bei 80 Jahren 22,4 und bei 84 Jahren oder mehr 30 vom Hundert.

14. Berechnet sich die Jahresrente für irgend eine Altersklasse niedriger als die vorjährige, so wird gleichwohl letztere ausgezahlt, indem der Reservefonds das Fehlende zuschießt.

15. Erreicht der Jahresbezug (Zinsenrente, Kapitalantheil und Leibrente) in einer Altersklasse das Anderthalbfache der vollständigen Einlage, so fließt der jährliche Überschuß zunächst den anderen Mitgliedern der Klasse, sodann der folgenden oder, falls nur noch Mitglieder höherer Altersklassen am Leben sind, der nächsthöheren Altersklasse zu. Ist in einer Jahrsgesellschaft nur eine einzige Klasse übrig geblieben, so fällt die Beschränkung fort, und endlich wird den Erben derjenigen Mitglieder, die beim Aussterben der ganzen Jahrsgesellschaft im letzten Jahre gestorben sind, auch deren Rentenkapital zugeschrieben.

16. Wenn der Leibrentenfonds die ihm obliegende Verpflichtung nicht zu bestreiten vermag, wird aus dem Reservefonds ein Zuschuß geleistet, und ist der Reservefonds nachhaltig außer Stande, seine Aufgaben zu erfüllen, so werden an den Jahresrenten Abzüge gemacht.

17. Nach einer Verminderung der Anstaltsmitglieder auf 10 hört die Rentenzahlung auf und wird das gesammte Vermögen abzüglich der noch zu deckenden Verwaltungskosten unter jene 10 oder deren Erben vertheilt.

Aus dem Rechnungsabschlusse für 1892 ist zu ersehen, daß die dem Rentenkapitale zugeflossenen Nachzahlungen 5 682 ℳ betrugen, an Renten auf Vorjahre 11 027 und für jenes Rechnungsjahr 110 579 sowie als Überschüsse ergänzter Einlagen 297 ℳ verausgabt wurden; die Anstalt nahm 130 353 ℳ Zinsen ein. Der Reservefonds empfing: Abzug von den Nachzahlungen 186, Aufgeld 33 ℳ und Überweisungen aus anderen Fonds, nämlich Abzug von den Rentengutschreibungen 1 243, verjährte Renten 417, Strafgelder wegen verspäteter Anmeldung von Todesfällen 321, Überschuß des Kapitalien- und Zinsenfonds 17 583, durch Abrundung bei der Vertheilung der Kapitalerbschaften 130, wegen Ausfalles der Theilnehmer nicht ausgegezahlte Renten 1 125 ℳ. Dagegen trug er: Zuschüsse zur Zahlung der Renten behufs Vermeidung eines Zurückschlagens derselben 4 821, Vergütung an die Agenten 1 894, Antheil an den mit der Kapitalversicherungs-Anstalt gemeinsamen Verwaltungskosten 6 000, sonstige Ausgaben 41, zusammen 12 756 ℳ, Vermehrung 8 282 auf 109 894 ℳ. Die Aktiven der Anstalt

Digitized by Google

bestehen aus folgenden Posten: Kassebestand 57 184, Guthaben bei den Agenturen 7 655, Darlehn auf Hypothek 2 966 856, Inventar 10 ℳ.

Dem Rechenschaftsberichte für dasselbe Jahr zufolge war der Reservefonds 1887-89 durch Zuschüsse zu den Jahresrenten so beträchtlich gesunken, daß die Verwaltung für 1890 und weiter Gebrauch von ihrer Befugniß einer Kürzung jener Renten machen mußte, welche 3 v. H. beträgt, so daß der eigentliche Zinsfuß von 4 auf ungefähr 3 7/8 herabgesetzt ist. Den statutarischen Höchstbetrag hat die 6te Altersklasse der Jahrsgesellschaft 1852 erreicht.

Laut der „Übersicht des Bestandes der bisher zusammengetretenen Jahrsgesellschaften am 1. Januar 1893“ giebt es für die einzelnen Jahrgänge bald mehr, bald weniger Altersklassen, wovon alle sechs für 1873, 75, 77, 82-83 und 88 fehlen.

Vier Klassen wenigstens sind in neun Jahren zusammengekommen: I. II. III. IV. 1844 (dazu V.), 45 (dazu VI.), 50, 53 (dazu V.) und 56 (dazu VI.), I. II. III. V. 1846, 57 und 59, I. III. IV. V. 1870, seitdem nicht wieder; drei Klassen in zwölf Jahren: I. II. III. 1848, 54, 55, 61, 63, 65 und 85, I. III. IV. 1847, I. III. VI. 1852 und 87, I. V. VI. 1849, IV. V. VI. 1879; zwei Klassen in neun Jahren: I. II. 1851, I. III. 1876 und 78, I. IV. 1860 und 66, I. VI. 1862, 67 und 74, II. III. 1871; nur eine Klasse in zehn Jahren: I. 1858, 64, 69, 72, 80 und 89, III. 1868 und 81, V. 1886 und VI. 1884. Hieraus erhellt, daß besonders in neuerer Zeit häufig Verschiebungen auf ein späteres Jahr nothwendig wurden und die Schließung dem mangelnden Bedürfnisse entsprochen hat. Überhaupt ist die I. Altersklasse 34mal, die II. 17mal, die III. 24mal, die IV. 10mal, die V. 9mal und die VI. 10mal vertreten. Die stärkste Betheiligung zeigt sich mit ursprünglich 1 577 Einlagen im ersten Geschäftsjahre. Faßt man mehrere Jahrsgesellschaften zusammen, um die Entwicklung übersehen zu können, so erhält man zu Ende 1892 vollständige Einlagen (vor dem Punkte) und unvollständige (dahinter) in den Altersklassen

der Jahre	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	zusammen
1844-45	511.184	335	422	100	10	3	1 565
1846-47	410.203	120	147	55	27	—	962
1848-50	403.185	293. 1	204	48	18	4	1 156
1851-53	354.185	151.12	150. 1	46	22	1	922
1854-57	321.245	188.70	176.15	41	22	9	1 087
1858-61	256.238	95.56	89.29	32.12	26	—	833
1862-65	134.167	81.36	79.29	—	—	20	546
1866-70	116.153	—	73.28	59.17	34.1	20	501
1871-78	69.196	25.22	119.52	—	—	33	516
1879-85	24.106	16.46	57.53	45. 4	45.6	70	472
1886-89 (1/3)	58. 82	—	53. 1	—	69.2	36	301.

Durch Nachzahlung oder Rentengutschreibung waren bis dahin Einlagen ergänzt worden: im Laufe des Jahres 1892 (vor dem Punkte) und überhaupt

der Jahre	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	zusammen
1844-45	3.559	330	396	150	43	—	1 478
1846-47	1.403	130	171	53	39	—	796
1848-50	17.409	192	178	46	21	—	846
1851-53	4.374	1.144	104	28	18	1	669
1854-57	10.319	7.187	3.156	33	19	1	715
1858-61	6.251	80	3. 66	3.20	13	—	430
1862-65	140	2. 66	66	—	—	2	274
1866-70	1.107	—	51	27	4	1	190
1871-78	1. 56	19	3.82	—	—	1	158
1879-85	2. 18	3	2.23	5	5	—	54
1886-89 (1/3)	1	—	2	—	9	—	12.

Wegen vorzeitigen Todes der Theilnehmer oder Begünstigten sind nicht bloß vollständige, sondern auch unvollständige Einlagen ausgefallen. Die Summe der während des Jahres 1892 ausgefallenen unvollständigen (vor dem Punkte) und vollständigen (zwischen den Punkten) sowie der bis Ende 1892 überhaupt ausgefallenen Einlagen (hinter dem Punkte) stellte sich für die Altersklassen

der Geburt	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	zusammen
1844-45	2.4.252	.3.141	.7.243	.8.216	.7.108	.100	1 060
1846-47	2.4.192	. 32	.4.135	.5.101	.5.118	—	578
1848-50	8.7.207	.1.123	.2.125	.3. 53	.4. 62	.2. 68	638
1851-53	3.7.182	.1. 98	.3. 49	.3. 25	.7. 41	.1. 62	457
1854-57	2.2.121	2.6. 50	.3. 54	. 13	. 23	. 31	292
1858-61	5.0. 75	. 22	3.0. 35	.1. 12	. 15	—	159
1862-65	2.0. 49	.1. 16	. 20	—	—	. 25	110
1866-70	. 18	—	. 20	. 30	. 6	. 30	104
1871-78	. 12	. 13	1.0. 83	—	—	. 13	121
1879-85	. 7	. 2	. 2	. 2	—	.5. 18	31
1886-89	. 10	—	. 1	—	—	. 6	17.

Das Rentenkapital einschließlich Nachzahlungen und Rentengutschreibungen erhob sich zu Ende des Jahres 1892 auf Mark für die Klassen

der Geburt	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1844-45	256 434	134 326	169 541	41 681	3 375	989
1846-47	195 226	44 343	78 003	24 057	10 927	—
1848-50	206 444	118 074	77 081	17 313	5 858	1 519
1851-53	182 183	77 594	54 441	16 791	7 034	309
1854-57	157 264	80 701	68 393	12 711	6 579	2 776
1858-61	118 701	43 234	40 488	14 433	8 075	—
1862-65	71 253	32 025	34 404	—	—	5 833
1866-70	50 351	—	27 550	22 320	11 759	6 341
1871-78	36 133	12 166	46 717	—	—	9 835
1879-85	15 546	8 189	21 307	13 858	13 763	21 220
1886-89	8 818	—	5 114	—	6 643	3 990.

In sämmtlichen Jahrsgesellschaften waren am Schlusse des Jahres nach Ergänzung von 69 unvollständigen Einlagen 6 424 vollständige und 2 437 unvollständige berechtigt zur Theilnahme an dem Rentenkapitale von 2 762 035 ℳ, nachdem bis Ende 1891 3 431 sowie während des Rechnungsjahres 136 (30 unvollständige und 106 vollständige) Einlagen ausgeschieden waren. Auf die sechs Altersklassen kamen Einlagen:

a. ausgeschiedene:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
bis Ende 1891	1 077	483	744	432	350	345
neu unvollständige	24	2	4	—	—	—
„ vollständige	24	12	19	20	23	8
zusammen	**1 125**	**497**	**767**	**452**	**373**	**353,**
b. berechtigte:						
1892 ergänzte	45	10	11	3	—	—
früher vollständige	2 611	1 294	1 558	423	273	196
noch unvollständige	1 944	243	208	33	9	—
zusammen	**4 600**	**1 547**	**1 777**	**459**	**282**	**196,**
c. ursprünglich geleistete:						
überhaupt	5 725 (?)	2 042	2 544	911	655	549
davon ergänzte	2 637	1 151	1 295	362	171	6
sofort vollständige	1 144	648	1 041	516	475	543
zuerst unvollständige	4 581	1 394	1 503	395	180	6.

Vom ganzen Rentenkapital kommen auf die I. Altersklasse 1 298 353, die II. 550 652, die III. 623 039, die IV. 163 164, die V. 74 013 und die VI. 52 812 ℳ. Den zur Zeit des Beitrittes über 20 Jahr alten Mitgliedern stehen also nur 10,50 v. H. des Gesammtguthabens zu, wie sie der Zahl ihrer Einlagen nach auch nur 10,57 v. H. ausmachen und ihre Gesammtbetheiligung an den 12 428 überhaupt geleisteten Einlagen 17,02 v. H. nicht übersteigt. Daraus scheint die Lehre gezogen werden zu können, daß Tontinen für erwachsene Leute keines umständlichen Apparates bedürfen, sondern der Glückstheorie gemäß mit rohem Zuschnitte auskommen. Wie viel Raum überhaupt dem blinden Zufalle gegönnt ist, mögen einige Auszüge aus den besonderen Übersichten, die wir deshalb genauer betrachtet haben, zeigen:

a. Das angesammelte Rentenkapital einer vollständigen Einlage — diese gleich 10 000 gesetzt — betrug Ende 1892 für die I. Altersklasse der ältesten Jahrsgesellschaft 13 193, der nächsten 13 995, der von 1852 aber 16 629, der von 1861 10 095, der von 1864 wieder 13 016, der von 1887 nur 9 500 (also ohne Aufspeicherung) und der letzten 10 263.

Digitized by Google

b. Für die II. Altersklasse der Jahrsgesellschaft 1854 sind 10 758, von 1859 aber 12 117, von 1863 nur 10 027 und von 1871 wieder 11 593 Wertheinheiten erzielt, für die III. Klasse von 1857 nur 9 969, von 1859 hingegen 13 170.

c. Innerhalb der Periode der Zinsenrente befinden sich (darunter die drei frühesten) in der I. Altersklasse 32 Jahrsgesellschaften von 1844-89, in der II. 11 von 1845-85, in der III. 11 von 1861-87, in der IV. und V. je 3, in der VI. 1 Jahrsgesellschaft. Wir stellen die mit dem höchsten und dem niedrigsten Rentensatze für 1893 ausgestatteten Jahrsgesellschaften (meistens je zwei) neben einander und verzeichnen für jede an erster Stelle die Zahl der ursprünglichen, an zweiter die der berechtigt gebliebenen Einlagen, an dritter (zur Sparung von Decimalen) den auf 1 000 ℳ berechneten Zins in Pfennigen:

I. '52	222	147	6 433	I. '87	65	65	3 650
50	364	267	5 433	76	66	65	3 700
II. '45	202	144	5 200	II. '85	64	62	3 833
46	152	120	4 767	63	73	67	3 867
III. '63	61	48	4 867	III. '87	55	54	3 650
61	77	65	4 500	85	57	57	3 683
IV. '66	50	45	4 050	IV. '79	51	49	3 817
70	56	31	3 950	V. '86	71	71	3 650
V. '70	41	35	4 367	79	51	51	3 683
VI. '87	42	36	4 250				

d. Innerhalb der Periode der Kapitalverwendung stehen in der I. Altersklasse 2 Jahrsgesellschaften 1847-48 (bei der letzten beispielsweise geboren 1843-48), in der II. 5 von 1844-54 (z. B. bei der letzten 1844-48 geboren), in der III. 13 von 1844-59 (entsprechend 1839-40), in der IV. 7 von 1844-60 (entsprechend 1830-39), in der V. 6 von 1844-59 (z. B. bei der von 1853 geboren 1813-22) und in der VI. 9 von 1845-84 (z. B. bei der frühesten geboren 1802-04, bei der von 1852 nur 1811, bei der von 1862 geb. 1806-19, bei der von 1879 geb. 1812-38 und bei der jüngsten geb. 1821-43). Auf die ältesten Mitglieder einer Altersklasse entfällt mit nur zwei Ausnahmen zwar eine höhere Jahresrente für 1893 als auf die jüngsten; jedoch beträgt der ganze Unterschied auf eine volle Einlage von 300 ℳ bei der I. Altersklasse nur 5, bei der II. 0-10, bei der III. 5-70 Pfennig, bei der IV. bis VI. allerdings weit mehr, so daß wir ihn zu berücksichtigen haben. Bringt man wie oben die Jahrsgesellschaften mit den höchsten Renten in Gegensatz zu denen mit den niedrigsten Renten, und versteht man unter den zugehörigen je drei Zahlen die ursprünglichen, die noch berechtigten Einlagen und die auf je 1 000 ℳ Einlage des jüngsten Geburtsjahrganges entfallenden Pfennige Zinsen, so erhält man folgende Reihen:

I. '47	346	264	6 433	I. '48	226	167	6 367
II. '51	130	81	9 850	II. '54	64	53	5 583
48	170	122	7 283	44	274	191	5 917
III. '46	162	74	10 433	III. '57	56	48	5 033
45	224	129	8 100	52	140	106	5 650
IV. '44	195	56	22 100	IV. '60	56	44	6 217
47	156	55	17 933	56	54	41	7 333
V. '44	118	10	64 417	V. '59	41	26	10 850
46	145	27	31 483	57	45	22	13 117
VI. '52	63	1	150 000	VI. '79	47	36	6 667
45	103	3	85 300	84	41	34	7 483,

während sich für die ältesten Geburtsjahrgänge der IV. Altersklasse beispielsweise in den Jahrsgesellschaften 1844 26 017, 1845 16 433 (gegen 13 833 für den jüngsten), 1847 20 300, 1850 12 133 (gegen 11 217) und 1860 nur 6 267, der V. Klasse in 1844 77 367, 1846 41 500, 1849 32 883 (gegen 25 617) und 1859 11 467, der VI. Klasse in 1845 88 450, 1849 75 667 (gegen 73 983), 1856 30 133 (gegen 24 517), 1879 8 750 und 1884 7 933 Pfennig auf 1 000 ℳ herausstellen.

e. Von zwei in demselben Jahre geborenen Menschen hat der früher beigetretene die Aussicht auf eine größere Erbschaft aus den Antheilen der verstorbenen Mitglieder; aber in zahlreichen Fällen spricht die Ungleichmäßigkeit der für das Kalenderjahr 1893 ausgeworfenen Jahresrenten den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit Hohn. So beträgt die Rente einer vollen Einlage von 300 ℳ: Pfennig, wenn zum Jahre

der Geburt	der Beitritt erfolgte 1844	1846	1849	der Geburt	der Beitritt erfolgte 1845	1847	1848
1807	22 355	12 450	22 700	1819	4 515	5 890	.
1811	19 970	10 770	9 480	1824	4 150	5 495	.
1815	7 630	9 445	8 315	1828	2 465	2 315	1 970
1828	2 075	3 155	.	1834	2 430	2 270	1 945
1834	1 775	3 135	.	1842	.	1 935	2 185
weiter	1850	1851	1856	weiter	1853	1859	1867
1824	3 485	.	2 220	1824	2 710	.	11 755
1828	3 385	.	2 640	1828	2 640	3 255	.
1834	2 065	.	2 200	1842	1 730	1 985	.
1842	1 825	2 960	1 935	1846	2 080	1 980	.
ferner	1857	1862	1874	endlich	1860	1879	1884
1819	4 275	5 120	2 730	1831	1 880	2 070	.
1824	3 935	.	2 630	1838	1 865	2 000	2 260
1842	1 515	.	.	1842	.	.	2 245

Die Tontinenrenten hängen nicht allein von dem Lebensalter, der Versicherungsdauer und der Menge verstorbener Erbverbrüderter, sondern auch von dem Zeitpunkte ab, an welchem dieselben ausgetreten sind. Dem bloßen Zufall ist eine so reichlicher Spielraum geboten, daß in neuerer Zeit diesem Versicherungszweige öffentliche Unterstützung mit Recht versagt wird.

Wie bei den vorigen Abschnitten, schließen wir die Bearbeitung des aus den Jahren 1891-94 gesammelten Stoffes über Rentenversicherung an die **Nachrichten vom letzten Vorjahre 1890** an. Mit Anrechnung von 17. Mecklenburgische als gegenseitiger Anstalt erhalten wir als Anfangsbestand für den Zeitraum der gegenwärtigen Berichterstattung

in den Anstaltsgruppen	Versicherungen überhaupt	Versicherungen in Preußen	versicherte Renten: ℳ überhaupt	versicherte Renten: ℳ in Preußen
preußische gegenseitige	83 545	65 939	4 078 645	3 337 760
statt	„	„	4 603 075	3 844 760
sonst. deutsche gegenseitige	79 811	5 206	3 187 511	617 870
statt	76 498	4 960	3 061 315	606 164
preußische Aktiengesellsch.	6 344	3 837	3 033 296	1 824 693
statt	6 357	3 846	2 852 761	1 654 500
sonstige deutsche Aktienges.	2 780	695	1 526 413	243 096
statt	3 170	715	1 635 332	904 123
außerdeutsche gegenseitige	9 847	208	7 560 685	184 153
statt	„	210	„	188 106
außerdeutsche auf Aktien	8 338	275	7 877 114	125 896
statt	8 257	227	7 812 660	124 552
insgesammt	**190 665**	**76 110**	**27 263 664**	**6 333 468**
statt	187 674	75 897	27 525 828	7 322 205.

Hinsichtlich der früheren Veröffentlichung ist zu bemerken:

a. Aus der Kapitalversicherung auf den Todesfall waren hierher zu übernehmen: bei 28. Victoria als Renten, die neben dem Kapital ohne Angabe der zugehörigen Personenzahl versichert sind, überhaupt 181 922 und in Preußen 166 053 ℳ; aus der Erlebensfall-Versicherung: bei 64. Royale Belge 51 Überlebensfall-Versicherungen mit 21 240 ℳ, wovon in Preußen 1 mit 900 ℳ.

b. Aus der Unfallversicherung zogen wir die Krankengeldversicherung von 21. Gegenseitigkeit mit 2 440 Personen, 17 277 ℳ Versicherungsbetrag, 30 318 ℳ Prämieneinnahme, 35 089 ℳ Schädenzahlungen und 214 477 ℳ Prämienreserve heran, welchen allgemeinen Zahlen solche für das preußische Geschäft nicht gegenüber stehen; ferner die Kranken- und Invalidenversicherung von 25. Versicherungsverein mit 483 bezw. Preußen 225 Policen, 24 362 bezw. 11 174 ℳ Prämieneinnahme, 3 483 bezw. 3 059 ℳ Schäden und 13 301 ℳ Prämienübertrag.

c. Dagegen trat die laufende Invalidenrente bei 32. Nordstern Unfall zur Unfallversicherung mit 6 Fällen und 1 387 ℳ, für Preußen mit 4 Fällen und 491 ℳ über.

d. Hinzu kam 57. Wiener hinsichtlich des allgemeinen Geschäftes mit 30 Personen und 29 880 ℳ.

e. Der Bestand verminderte sich bei 38. Thuringia um 7 Personen und vermehrte sich bei 56. Anker um 13 334 ℳ; derjenige des preußischen Geschäftes verminderte sich bei Thuringia um 5 Personen, bei 54. New York um 2 Personen

Digitized by Google

mit 3 953 ℳ, bei 71. Newyorker Germania um 3 Personen, und er erhöhte sich hier um 444 ℳ, bei Thuringia um 4 631 ℳ, bei 50. Nürnberger um 1 Person mit 150 ℳ.

f. Anstatt 196 812 bezw. 164 413 ℳ Einlagen der Jahresgesellschaften waren für 2. Preußische Rentenanstalt 2 458 961 bezw. 2 047 412 ℳ steigende Renten einzustellen

g. Die als versicherte Renten gebuchten 2 786 579 (in Preußen 2 389 999) ℳ der Nr. 11 (Hannoversche R.-V.-Anstalt) bedeuten das Rentenkapital und waren deshalb zu streichen; Ähnliches gilt betreffs der viel zu hohen 649 471 ℳ in Preußen bei Nr. 49.

Für die Prämienreserve (Deckungskapital, Rentenfonds u. dgl.) von Ende 1890 sind in der abgekürzten Veröffentlichung über die beiden Jahre 1889-90 an zu vielen Stellen, allerdings entsprechend der Eintragung in mißverständlich aufgefaßte Formularspalten, zu ungleichartige Größen unter dem Namen „Reservefonds“ eingestellt, als daß sie zur Grundlage der diesmaligen Berichterstattung dienen könnten. Wir sehen deshalb von einer Neuaufstellung, wie sie bei den Abschnitten über Kapitalversicherung geschehen ist, ab.

Die Tabelle **23** (S. 164—165) enthält zwar den Bestand an Rentenversicherungen zu Ende jedes der Jahre 1890-94 neben einander, so daß für jede Gesellschaft die jährlichen Veränderungen darin leicht eingesehen werden können; aber wegen der neuen Vorschriften über Einzahlungen ist eine abgesonderte Betrachtung des **Jahrganges 1891** räthlich. Der Bestand der am Schlusse des Jahres laufenden Versicherungen läßt sich in folgenden Größen einfach mit dem zu Ende 1890 vergleichen; er betrug

in den Gruppen	An-stalten	überhaupt Personen	überhaupt mit ℳ Rente	davon in Preußen Personen	davon in Preußen ℳ Rente
preuß. gegenseit. .	8— 9	82 942	4 249 289	65 376	3 408 219
and. deut. ..	7— 8	80 386	3 286 862	5 442	646 428
preußische auf Akt.	13—14	7 101	3 470 852	4 308	2 142 867
and. deutsche	5	2 973	1 662 522	719	252 156
außerdeutsche geg.	4	10 578	8 090 068	249	213 740
.. auf Aktien	11—12	9 099	8 563 007	259	149 485
insgesammt	**.48—52**	**193 079**	**29 322 600**	**76 353**	**6 812 895**,

wobei die Zahl der Versicherungen von Nr. 28 mit unter den Kapitalversicherungen steckt, die Höhe der Kranken- und Invalidenversicherung bei Nr. 25 nicht angegeben werden kann und die Rentensumme von den Nrn. 11 (mit 2 773 106 ℳ Rentenkapital, wovon 2 376 354 für Preußen) sowie 67 aus der Geschäftsübersicht nicht hervorgeht, die preußische von Nr. 49 mit 759 295 ℳ aber offenbar viel zu hoch angesetzt war und deshalb gestrichen ist. Im Gesammtgeschäfte von Nr. 2 waren noch 194 662, im preußischen 162 427 Einlagen auf steigende Renten der Jahresgesellschaften in Kraft. Die später beginnenden Renten von Nr. 47 hießen damals Witwenpensionen.

Gegen Ende 1890 sind also die Rentenversicherungen der ersten Gruppe um überhaupt 72 und im preußischen Staate um 85 auf 10 000 zurückgegangen, während sie bei den übrigen deutschen Gegenseitigkeitsanstalten um 72 und 453, bei den preußischen Aktiengesellschaften um 1 193 und 1 228, bei den übrigen deutschen um 694 und 345, bei den außerdeutschen gegenseitigen um 742 und 1 971, bei den außerdeutschen Aktiengesellschaften um 913 und 1 511, insgesammt um 127 und 32 von gleichen Mengen der vorigen Einheiten stiegen. Fast überall größer war die Vermehrung der versicherten Renten, nämlich bei denselben sechs Gruppen von je 10 000 ℳ um 418 und 211 bezw. (ohne Nr. 21) 316 und 414, 1 443 und 1 743, 894 und 373 (unter Fortlassung der Angaben von Nr. 49 für Preußen), 700 und 1 607, 871 und 1 874, überhaupt im Gesammtgeschäfte um 756 und im preußischen um 757 ℳ.

Läßt man außer den fünf Anstalten mit unvollständiger Nachricht Nr. 21 beiseite, weil das Krankengeld nur in dem besonderen Falle einer Krankheit gewährt wird und wegen der möglicherweise ungleich langen Gewährung auch nicht auf ein ganzes Jahr umgerechnet werden darf, so ergeben sich als Durchschnittsbeträge einer versicherten Jahresrente zu Ende **1891** im preußischen und im auswärtigen Geschäfte: bei den preußischen gegenseitigen Anstalten 59 und 51, bei den übrigen deutschen 124 und 36, bei den preußischen Aktiengesellschaften 444 und 475, bei den übrigen deutschen 415 und 565, bei den außerpreußischen gegenseitigen 859 und 763, bei den auf Aktien gegründeten 577 und 993, überhaupt 96 und 186 ℳ. Schon die großen Abweichungen der Gruppen beweisen, daß man es in der Rentenversicherung mit höchst verschiedenartigen Einrichtungen zu thun hat, welche eine ähnliche Trennung wie bei der Todesfall-Versicherung in Kapital- und Begräbnißgeld-Versicherung rechtfertigen würden. Daß wir gleichwohl eine solche durchgängige Trennung unterlassen, gründet sich auf die Seltenheit gesonderter Berichte der Gesellschaften.

Was die Einzahlungen der Versicherten betrifft, so sind dieselben zwar in die Tabelle **27** eingetragen, erheischen aber für das uns hier beschäftigende Jahr 1891 eine Erläuterung. Damals waren nämlich die sich bis zur Fälligkeit der Rente wiederholenden Prämien und das Einlagekapital einzeln anzugeben, was mangels einer genauen Begriffsbestimmung im Formulare oft mißverstanden wurde. Wir setzten, wo offenbar — oder doch wegen des Zusammenhanges mit den übrigen Angaben sehr wahrscheinlich — statt des im Jahre eingelegten Rentenkaufgeldes das zur Prämienreserve nebst Prämienübertrag gehörige Einlagekapital mit oder ohne Zinsen überhaupt gemeint war, das letztere ab und hielten uns dann lediglich an die Prämieneinnahme, selbst wenn etwa ein unverzeichneter Theil von jenem erst im Laufe des Jahres eingezahlt war; unsere Einträge mögen deshalb hier und da etwas zu niedrig lauten. Zu erwähnen sind:

a) Als Einlagekapital wurden nicht zu den Einnahmen hinzugezogen bei Nr. 2 überhaupt 41 885 815 und in Preußen 34 240 376, bei Nr. 3 überhaupt 228 300 und in Preußen 219 750, bei Nr. 7 bezw. 241 758 und 180 050, bei Nr. 10 bezw. 1 165 394 und 932 234, bei Nr. 11 überhaupt 2 923 676, bei Nr. 19 überhaupt 14 504 037 und in Preußen 485 981, bei Nr. 23 in Preußen 8 106, bei Nr. 24 überhaupt 20 999 180 und in Preußen 7 899 793, bei Nr. 26 bezw. 6 564 802 und 231 014, bei Nr. 29 bezw. 336 324 und 202 490 sowie für Töchterversorgung 4 150 und 835, bei Nr. 35 bezw. 509 157 und 340 611, bei Nr. 36 bezw. 1 248 513 und 892 715, bei Nr. 37 bezw. 1 265 800 und 875 245, bei Nr. 39 bezw. 2 418 610 und 1 688 860, bei Nr. 40 bezw. 997 208 und 561 160, bei Nr. 42 bezw. 4 287 472 und 3 387 061, bei Nr. 47 bezw. 7 043 703 und 1 261 237 sowie für später beginnende Rente 54 324 und 2 037, bei Nr. 48 bezw. 988 091 und 389 477, bei Nr. 50 bezw. 153 360 und 1 602, bei Nr. 55 bezw. 11 312 402 und 239 331, bei Nr. 68 bezw. 18 786 701 und 15 235, bei Nr. 69 überhaupt 4 544 267 sowie bei Nr. 72 überhaupt 17 542 754 und in Preußen 734 744 ℳ.

b) Dagegen wurden der verzeichneten Prämieneinlage hinzu oder an deren Stelle gesetzt: bei Nr. 2 neue Einlagen im allgemeinen Geschäfte 122 593 und im preußischen 101 970 sowie Nachtragszahlungen 188 128 und 158 554, bei Nr 5 überhaupt 3 000, bei Nr. 27 überhaupt 192 657 und in Preußen 171 577, bei Nr. 30 bezw. 129 990 und 80 568, bei Nr. 34 bezw. 2 332 467 und 1 267 448, bei Nr. 38 bezw. 170 511 und 79 813, bei Nr. 39 (Rentenkaufgelder) 115 639 und 96 235, bei Nr. 41 bezw. 44 323 und 33 450, bei Nr. 46 bezw. 145 153 und 37 589, bei Nr. 49 überhaupt 1 199 384, bei Nr. 52 überhaupt 309 510 und in Preußen 16 280, bei Nr. 54 bezw. 5 542 513 und 447 735, bei Nr. 57 überhaupt 32 095, bei Nr. 59 überhaupt 503 681 und in Preußen 53 500, bei Nr. 64 überhaupt 112 782, bei Nr. 70 desgleichen 4 360 250 ℳ.

Demgemäß erreichten die Einzahlungen der Versicherten während des Jahres 1891 an Prämien und Kapitaleinlagen, soweit letztere ausdrücklich als solche bezeichnet waren und dem Jahrgange zuzuschreiben sind: Mark (Forts. auf S. 166.)

Digitized by Google

(Tab. 23.) Versicherungsanstalten.	Versicherte Personen († gültige Policen) im ganzen Geschäftsberichte zu Ende						Von den versicherten Personen († Policen) entfielen auf Preußen zu Ende					
	1890	1891	1891	1892	1893	1894	1890	1891	1891	1892	1893	1894
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:												
1. Berliner Wittwenkasse	275	246		228	205	184	265	236		218	195	175
2. Preuß.R.-A.:Jahresges.	69 533	68 635		67 611	66 619	65 722	54 023	53 208		52 392	51 592	50 869
Tarifversicherungen	3 724	4 131	3 391	3 718	4 050	4 495	3 046	3 403	2 766	3 008	3 261	3 655
3. Prometheus	62	61		59	57	49	56	55		54	52	41
5. Deutschland	—	1		2	2	1	—	—		—	—	—
7. Potsdam	85	98		102	109	121	62	69		72	78	90
9. Preuß. Altersversorg.	71	66		61	61	59	68	64		59	59	57
10. Iduna	† 315	† 322		† 334	† 336	† 350	† 235	† 243		† 256	† 260	† 267
11. Hannoversche R.-Anst.	9 153	8 997		8 861	8 712	8 589	7 901	7 763		7 630	7 565	7 460
14. Beamtenverein	† 327	† 385	332	403	468	539	† 283	† 335	290	355	407	474
zusammen I.	**83 545**	**82 942**	**82 149**	**81 379**	**80 619**	**80 109**	**65 939**	**65 376**	**64 694**	**64 044**	**63 469**	**63 088**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:												
17. Mecklenburgische	† 390	† 470	389	410	445	509	21	21		24	29	39
18. Bremer	19	19		15	14	14	4	4		3	2	2
19. Sächsische	39 770	† 40 911		†41 716	†42 557	†43 283	† 1 491	† 1 580		† 1 664	† 1 756	† 1 818
21. Gegenseitigkeit: Krank.	2 440	2 311		2 167	2 024	1 930	—	—		—	—	—
23. Stuttgarter Bank	† 61	† 61	47	46	43	42	† 3	† 3		3	3	3
24. „ Rentenanst.	20 163	20 087	†20 052	†19 851	14 571	14 396	3 375	3 510	† 3 500	† 3 602	2 705	2 749
Überlebensrente	.	.	† 35	† 34	† 31	† 31	.	.	† 10	† 9	† 9	† 9
25. Versicherungsverein	—	—	3	5	9	10	—	—	1	3	5	6
Krank.- u. Invalidenv.	483	602		† 708	819	862	† 225	† 237		† 236	253	262
26. Karlsruher	16 485	15 925	693	505	487	466	87	87		63	69	68
zusammen II.	**79 811**	**80 386**	**65 062**	**65 457**	**61 000**	**61 543**	**5 206**	**5 442**	**5 443**	**5 607**	**4 831**	**4 956**
III. Preussische Aktiengesellschaften:												
27. Berlinische	635	654		674	689	712	472	477		502	509	521
28. Victoria	.	.		† 333	387	479	.	.		† 255	295	351
Pensionskasse	.	.		.	.	.	.	.		.	.	.
29. Preußische Leb.-V.	70	72		80	89	102	34	38		47	52	64
Töchterversorgung	12	13					10	11				
30. Friedrich Wilhelm	323	353		381	402	449	156	182		205	224	254
31. Nordstern L.: Überl.-R.	238	249	† 9	7	8	7	194	197	† 6	5	6	5
Leibr. und Pensionen			† 240	229	225	236			† 191	185	186	198
34. Germania in Stettin	† 2 673	3 286		† 3 737	† 3 956	† 4 261	† 1 311	† 1 688	† 1 685	† 2 013	† 2 149	† 2 342
35. Schlesische: sofort beg.	94	111	92	104	126	147	48	59	48	54	70	84
aufgeschobene Leibr.			19	21	21	25			11	9	11	16
36. Magdeburger	250	249		267	† 391	† 487	155	153		161	† 246	† 331
37. Wilhelma in Magdeb.	412	440	548	569	596	653	324	344	433	428	437	476
38. Thuringia	152	168		183	198	217	100	109		125	131	138
39. Frankfurter	† 555	† 551	551	412	422	443	† 359	† 360	360	272	276	267
40. Providentia	126	135	† 159	135	155	159	57	67	† 74	60	75	78
41. Vaterländische	66	88		96	105	119	49	60		65	70	85
42. Concordia	738	732	694	692	700	699	568	563	537	532	535	540
zusammen III.	**6 344**	**7 101**	**7 195**	**7 920**	**8 470**	**9 195**	**3 837**	**4 308**	**4 375**	**4 918**	**5 272**	**5 750**
IV. Sonstige deutsche Aktiengesellschaften:												
46. Lübecker	481	481		474	492	494	207	199		192	197	196
47. Janus in Hb.: sof. beg.	1 059	1 102		1 196	1 255	1 373	257	270		291	297	324
später beginnende	42	44			50	50	13	11			14	13
48. Teutonia	318	319		274	278	359	126	127		104	107	113
49. Bayerische	859	1 005		1 170	1 319	1 550	91	111		125	126	156
50. Nürnberger	21	22	† 26	22	26	31	1	1	† 1	1	2	5
zusammen IV.	**2 780**	**2 973**	**2 977**	**3 136**	**3 420**	**3 857**	**695**	**719**		**713**	**743**	**807**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:												
51. Janus in Wien	† 977	† 970	934	920	921	865	2	2		2	2	2
52. Schweizer. Rentenanst.	† 1 150	† 1 170	.	.	.	.	9	12	.	.	.	.
53. Great Britain	—	—	† 2	† 1	† 1	—	—	—	—	—	—	—
54. New York	7 276	7 746	.	.	.	.	† 179	† 211	.	.	.	.
55. Mutual	† 444	† 692	.	.	.	.	18	24	.	.	.	.
zusammen V.	**9 847**	**10 578**	**936**	**921**	**922**	**865**	**208**	**249**	**2**	**2**	**2**	**2**
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:												
56. Der Anker	148	149		168	184	189	—	1		1	1	2
57. Wiener	30	29	† 29	31	35	38	—	—		—	—	—
eventuelle Leibrente	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
58. Assicurazioni Generali	.	.		.	† 534	† 522	.	.		.	† 50	† 53
Überlebungsrenten	.	.		.	† 101	† 95	.	.		.	† 2	† 2
aufgeschob. Renten	.	.		.	† 81	† 82	.	.		.	† 4	† 4
59. Basler	536	619	† 619	596	621	668	58	74	† 74	82	90	90
63. Caisse paternelle	689	693	802	850	† 891	† 932	—	—		—	—	—
64. Roy. Belge: Überlebens.	51	56	52	45	44	41	1	1		1	1	1
unmittelbare Renten	438	451	434	420	415	424	9	9		9	3	3
aufgeschobene Rente			8	8	16	17	—	—		—	—	—
65. Kosmos	123	177		222	340	448	—	—		—	3	5
67. Northern	368	370	† 399	† 381	† 391	† 411	—	—		—	—	—
68. Liv. u. London u. Globe	2 065	2 153		2 215	2 320	2 509	7	8		6	5	3
69. Royal	606	697	† 754	† 752	† 725	† 708	—	—		—	—	—
70. North British	2 124	2 363		2 685	2 987	3 414	—	—		—	—	—
71. Germania in N.York	† 158	† 163		147	158	193	† 83	† 83		71	79	87
72. Equitable	1 002	1 179	.	.	.	.	67	83	.	.	.	.
zusammen VI.	**8 338**	**9 099**	**8 102**	**8 520**	**9 843**	**10 691**	**225**	**259**	**176**	**170**	**238**	**250**
Hauptsumme	**190 665**	**193 079**	**166 421**	**167 333**	**164 274**	**166 260**	**76 110**	**76 353**	**75 409**	**75 454**	**74 555**	**74 853**

Digitized by Google

zu Ende der Jahre 1890—94.

Gesammtbetrag der versicherten Renten: Mark zu Ende						Vom versicherten Rentenbetrage entfielen auf Preußen Mark zu Ende						Wiederholung der Nummer.
1890	1891	1891	1892	1893	1894	1890	1891	1891	1892	1893	1894	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
96 450	86 370		80 340	72 570	66 000	92 310	82 230		76 200	68 430	62 760	1.
2 458 961	2 469 321		2 807 626	2 790 369	2 685 679	2 047 412	1 975 456		2 175 638	2 162 408	2 077 926	2.
1 228 830	1 374 604		1 522 449	1 705 882	1 962 492	963 594	1 093 930		1 206 265	1 355 529	1 583 837	
22 394	22 894		21 838	21 493	20 583	20 717	20 537		20 105	19 760	18 594	3.
—	170		250	250	79	—	—		—	—	—	5.
25 270	28 464		30 493	34 208	40 426	19 740	21 492		23 322	26 036	32 749	7.
10 787	9 903		8 871	8 871	8 449	9 287	7 614		6 582	6 582	6 209	9.
119 643	117 963		129 573	129 714	135 451	90 010	92 580		95 072	96 771	96 942	10.
.	.		.	.	.	.	.		.	.	.	11.
116 310	139 600		168 260	203 110	241 255	94 690	114 380		139 570	166 180	205 495	14.
4 078 645	**4 249 289**		**4 769 700**	**4 966 467**	**5 160 414**	**3 337 760**	**3 408 219**		**3 742 754**	**3 901 696**	**4 084 512**	I.
108 919	134 109	134 009	144 869	157 959	182 443	11 706	11 706		13 635	16 172	18 637	17.
5 809	5 809		4 020	3 596	3 596	2 013	2 013		1 164	739	739	18.
629 948	644 861		670 041	695 238	715 505	15 989	17 946		18 468	19 550	20 186	19.
17 277	16 362	16 361	15 286	14 255	13 686	—	—		—	—	—	21.
11 329	11 329	11 330	11 216	9 267	9 250	1 000	1 000		1 000	1 000	1 000	23.
1 582 003	1 641 293	1 623 366	1 673 578	1 740 387	1 784 328	558 716	585 317	581 232	606 408	640 052	663 812	24.
.	.	17 927	16 856	16 170	16 170	.	.	4 085	3 085	3 085	3 085	
—	—	592	649	1 289	1 567	—	—	19	76	152	430	25.
.	.	5 149	5 666	6 547	6 995	.	.	2 103	2 093	2 298	2 449	
832 226	833 099	158 360	154 923	149 179	139 179	28 446	28 446	28 447	25 772	26 435	26 165	26.
3 187 511	**3 286 862**	**2 617 764**	**2 697 104**	**2 793 887**	**2 872 719**	**617 870**	**646 428**	**648 551**	**671 701**	**709 483**	**736 503**	II.
310 681	321 268		325 946	329 559	341 159	218 490	228 646		239 111	236 948	243 576	27.
181 922	231 785		175 496	202 872	253 422	166 053	229 985		139 111	159 816	185 558	28.
.	.		107 782	109 058	119 632				97 874	.	.	
29 344	30 053		36 476	39 510	46 013	16 178	17 595		22 804	24 036	30 544	29.
2 430	3 430					1 550	2 550					
94 365	101 814		106 193	108 166	116 658	43 509	48 860		54 520	57 684	62 468	30.
107 692	114 790	5 551	5 451	6 051	5 151	83 059	87 999	4 451	4 451	5 051	4 151	31.
.		109 239	119 458	115 050	123 670			83 548	92 949	90 206	100 173	
1 163 518	1 469 022		1 605 949	1 658 815	1 813 416	500 742	692 059	690 265	772 081	816 689	897 036	34.
54 895	61 476	43 471	50 862	58 983	68 143	37 817	43 348	27 948	32 965	39 835	44 675	35.
.		18 005	17 983	13 472	17 780			15 400	15 100	10 769	15 477	
112 558	123 876		153 727	211 430	276 725	72 023	83 731		109 168	149 342	196 154	36.
145 703	165 942		183 753	191 905	220 140	99 889	112 390	113 864	115 442	116 567	132 769	37.
70 043	82 903		97 594	110 906	126 516	45 990	52 150		66 750	74 742	82 537	38.
250 771	248 265		235 095	244 673	242 528	165 376	166 232		153 192	164 105	147 177	39.
92 626	96 311		101 942	110 477	115 867	49 885	55 617	52 459	49 848	56 776	58 625	40.
37 256	39 305		40 734	43 359	45 932	24 055	26 277		25 417	25 505	30 414	41.
379 492	380 612		379 074	381 017	386 843	300 078	295 428		294 334	293 132	286 956	42.
3 033 296	**3 470 852**		**3 743 515**	**3 935 303**	**4 319 595**	**1 824 693**	**2 142 867**	**2 139 389**	**2 285 117**	**2 321 203**	**2 518 290**	III.
180 393	184 950		184 452	194 219	201 096	78 272	77 907		76 431	77 537	82 785	46.
638 928	671 659		746 886	771 071	861 097	113 026	123 515		130 836	130 357	139 820	47.
34 086	34 998			27 689	28 071	4 744	4 661			5 397	4 473	
115 102	113 017		118 574	116 290	122 600	46 904	45 923		45 850	44 676	43 833	48.
542 988	642 554		770 040	885 203	1 056 754	.	.		80 975	85 095	100 574	49.
14 916	15 344		15 804	17 741	21 623	150	150		150	1 127	2 517	50.
1 526 413	**1 662 522**		**1 835 756**	**2 012 213**	**2 291 241**	**243 096**	**252 156**		**334 242**	**344 189**	**374 002**	IV.
136 260	133 920		132 369	115 260	112 315	60	60		60	51	51	51.
339 157	352 638	.	.	.	.	5 400	6 540	.	.	.	.	52.
—	—	2 000	2 000	2 000	—	—	—		—	—	—	53.
6 296 106	6 471 985	.	.	.	.	160 420	186 713	.	.	.	.	54.
789 162	1 131 525	.	.	.	.	18 273	20 427	.	.	.	.	55.
7 560 685	**8 090 068**	**135 920**	**134 369**	**117 260**	**112 315**	**184 153**	**213 740**	**60**	**60**	**51**	**51**	V.
114 455	132 157		143 343	184 246	203 314	—	300		300	300	4 626	56.
29 880	31 521		32 143	42 389	42 067	—	—		—	—	—	57.
—	—	11 650	8 450	7 400	6 800	—	—		—	—	—	
.	.		.	238 169	240 739	.	.		.	11 445	12 289	58.
.	.		.	55 010	54 145	.	.		.	1 050	1 050	
.	.		.	48 886	47 578	.	.		.	391	391	
253 660	295 818		381 049	402 787	442 022	17 675	22 459		27 007	28 456	28 495	59.
448 536	463 643	512 716	543 020	555 566	543 288	—	—		—	—	—	63.
21 240	21 917		17 958	20 100	18 638	900	900		900	900	900	64.
126 534	131 040	125 529	133 582	139 065	139 450	1 316	1 316		1 316	1 316	1 316	
		5 511	5 511	13 519	13 519	—	—		—	—	—	
84 939	116 959		128 282	155 422	198 647	—	—		—	842	3 696	65.
.	.	267 880	49 380	46 380	52 200	—	—		—	—	—	67.
2 208 890	2 347 400		2 380 590	2 464 885	2 757 300	1 486	1 607		12 235	11 500	6 500	68.
421 357	475 162	509 709	528 844	527 456	502 384	—	—		—	—	—	69.
2 684 080	2 882 040		3 249 060	3 328 770	3 799 543	—	—		—	—	—	70.
105 494	109 637		111 626	117 466	116 063	57 089	60 956		63 903	69 302	70 113	71.
1 378 049	1 555 713	.	.	.	.	47 430	61 947	.	.	.	.	72.
7 877 114	**8 563 067**	**7 370 444**	**7 712 838**	**8 347 516**	**9 177 697**	**125 896**	**149 485**	**87 538**	**105 661**	**125 502**	**129 376**	VI.
27 263 664	**29 322 600**	**10 506 791**	**20 893 282**	**22 172 646**	**23 933 981**	**6 333 468**	**6 812 895**	**6 535 913**	**7 139 535**	**7 492 124**	**7 842 734**	S.

Digitized by Google

bei den Gruppen	im Gesammtgeschäfte überhaupt	im Gesammtgeschäfte Einlagen	davon in Preußen überhaupt	davon in Preußen Einlagen
preußische gegenseitige	3 068 086	313 721	2 723 262	260 524
and. deutsche „	637 942	—	76 212	—
preuß. Aktiengesellsch.	6 204 087	2 985 587	3 628 797	1 729 071
and. deutsche „	1 366 924	1 344 537	45 082	37 589
außerdeutsche gegens.	9 947 505	5 852 023	483 535	464 015
„ auf Aktien	6 271 083	5 008 808	54 066	53 500
insgesammt . . .	**27 495 627**	**15 504 676**	**7 010 954**	**2 544 609**,

und zwar erfolgten die Zahlungen bei Nr. 1 zugleich für die Begräbnißgelder dieser Anstalt, welche auch die Prämienreserve ungetrennt angiebt. Den bei Nr. 49 nebenher angeführten 5 960 169 und 7 009 197 ℳ „Kapitalversicherungen“ (oder Rentenkapital?) für Ende 1890 und 91 entspricht weder eine höhere Prämieneinnahme noch eine höhere Prämienreserve als für die Jahre, deren Nachweisen solche Mehrbezeichnung fehlt. Die 515 723 bezw. 507 135 ℳ kapitalisirten Theilrenten im allgemeinen und im preußischen Geschäfte von Nr. 2 haben wir als Prämienraten zu den steigenden Renten betrachtet.

Kapitaleinlagen für Tontinen- oder steigende Renten werden oft unvollständig unter zeitweiligem Verzichte auf Rentengenuß geleistet und vertreten bei den aufgeschobenen Renten wohl selten die regelmäßigen Jahresprämien, während sie für sofort beginnende Leibrenten grundsätzlich mit dem Inkrafttreten der Versicherung zu leisten sind. Wegen der später stattfindenden Zuzahlungen läßt sich also dieser Haupttheil der Einzahlungen nicht genau mit den neu versicherten Rentensummen, die ja zumal für den Jahrgang 1891 nicht bekannt gegeben sind, in Vergleichung bringen. Für die Prämienraten würde als Gegenstand der Vergleichung die durchschnittliche Rentenversicherung abzüglich des bereits durch volle Entrichtung der Kaufsumme gedeckten Theiles dienen; aber dessen Betrag ist gleichfalls unbekannt. Trotzdem aus den vorgetragenen Gründen keine Parallele paßt, haben wir doch die zu Anfang und Ende des Jahres laufend gewesene Versicherung bei denjenigen Anstalten anzuführen, auf welche obige Posten sich beziehen. Für die beiden ersten Gruppen und die fünfte stimmen die hierher gehörigen mit den allgemein berechneten Beträgen überein; bei den übrigen kommen von den versicherten Renten hier jedoch in Abzug: Mark

in der Gruppe	im Gesammtgeschäfte Ende 1890	im Gesammtgeschäfte Ende 1891	in Preußen Ende 1890	in Preußen Ende 1891
III	181 922	231 785	166 053	229 985
IV	638 928	671 659	113 026	123 515
VI	3 776 372	4 129 709	106 005	124 510,

während anderseits die Summe der Einzahlungen für die erste Gruppe um 7 896 und in Preußen um 6 188, für die letzte um 232 975 ℳ zu verringern wäre, weil ihnen keine Nachricht vom Versicherungsbestande entspricht.

Während des Jahres 1891 wurden Renten ausgezahlt:

Mark bei den Gruppen	im Gesammtgeschäfte	im preußisch. Geschäfte	auf je 10 000 ℳ vers. R. überhaupt	auf je 10 000 ℳ vers. R. in Preußen
preußische gegenseitige . .	3 597 770	2 818 380	8 535	8 373
and deutsche „ . .	1 386 575	96 896	8 640	16 091
preußische Aktiengesellsch.	2 670 582	1 588 986	8 804	8 708
and. deutsche „	1 404 272	278 806	9 200	7 705
außerdeutsche gegenseitige	7 031 197	154 554	9 300	8 393
„ auf Aktien .	5 012 124	69 900	9 182	10 383
insgesammt	**21 102 520**	**5 007 522**	**9 022**	**8 607,**

wobei das preußische Geschäft von Nr. 1 mangels einer Nachricht über die im Lande selbst ausgezahlten Pensionen unberücksichtigt bleiben mußte. Die Verhältnißzahlen beziehen sich auf den Versicherungsstand zu Ende 1890 und waren nicht unmittelbar zu berechnen, weil mehrere Angaben einander nicht decken, seitens Nr. 24 auch ein Mißverständniß vorzuliegen scheint. Demgemäß sind folgende Abstriche von der Summe der versicherten Renten nöthig gewesen: für die erste Gruppe in Preußen 92 310, für die zweite überhaupt 1 708 199 und in Preußen 570 422, für die sechste überhaupt 2 657 426 und in Preußen 58 575 ℳ, ferner von der Summe der gezahlten Renten: für die erste Gruppe im allgemeinen Geschäfte 116 562 und im preußischen 101 038, für die zweite 108 428 und 20 545, für die vierte im preußischen Geschäfte 55 789 und für die sechste im allgemeinen 219 177 ℳ.

Als Prämienreserve zu Ende 1891 war in mehreren Fällen das bei der Behandlung der Einzahlungen unter a. erwähnte Einlagekapital einzustellen, wenn eine unmittelbare Mittheilung fehlte. Dasselbe wird zwar in jungen Anstalten den Rentenfonds etwas übersteigen, weil ihm noch der Beitrag zu den Verwaltungskosten anhaftet, und in älteren ihn nicht erreichen, weil der Zinsenzuwachs unbeachtet blieb; immerhin stellt es einen Näherungswerth dar. Für Nr. 1 ist — auch in den Folgejahren — der zinsbar angelegte Theil des Vermögens, für Nr. 10 das Vermögen, für die Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 nur ein Prämienübertrag verzeichnet, für Nr. 2 zu den steigenden Renten das Einlagekapital und die Reserve von 1 817 000 ℳ, zu den Leibrenten das Deckungskapital ohne den Sicherheitsfonds, für Nr. 24 das Einlagekapital und die Reserve von 312 541 ℳ, für Nr. 47 die Einlagekapitalien nebst 360 000 ℳ Prämienreserve. So entstanden die Summen:

für die Gruppen	Reserve ℳ	für ℳ vers. Renten	auf 10 000 ℳ Rente
preußische gegenseitige Anst. .	63 681 354	4 249 289	149 863
and. deutsche „ „ .	50 790 921	3 286 862	154 527
und	16 312	.	.
preußische Aktiengesellschaften	26 922 462	3 239 067	83 118
und	.	231 785	.
andere deutsche Aktienges. . .	16 456 745	1 662 522	98 987
außerdeutsche auf Gegens. . . .	69 497 564	7 956 148	87 351
und	.	133 920	.
außerdeutsche Anst. auf Aktien	75 379 915	8 336 411	90 423
und	2 187 889	.	.
sowie	.	226 596	.
insgesammt . .	**302 728 961**	**28 730 299**	**105 369**
und	2 204 201	592 301	. ,

woraus leicht zu erkennen ist, daß es sich bei den deutschen Anstalten auf Gegenseitigkeit um eine andere Zusammensetzung der Rentengattungen als bei den übrigen Gruppen von Gesellschaften handelt.

Die drei **Jahrgänge 1892-94** lassen sich wegen ihrer wenig getrübten äußeren Übereinstimmung gemeinsam betrachten. Indem wir mit dem **Versicherungsbestande** beginnen, haben wir zunächst die Veränderungen in der Anschreibung für Anfang 1892 gegen Ende 1891 vorzutragen. Sie sind ihrer Besonderheit nach so zu gliedern:

a) Ausgefallen ist die Berichterstattung über die mit den Nrn. 52, 54, 55 und 72 bezeichneten Gesellschaften, welche zusammen 10 787 Rentenversicherungen über 9 511 861 ℳ und davon im preußischen Staate 330 über 275 627 ℳ gemeldet hatten; das ist auf je 10 000 Einheiten des Gesammtbestandes eine Verminderung um 559 und 3 244 bezw. 43 und 364 Einheiten, belangreich hinsichtlich des Betrages im Gesammtgeschäfte und der von ihm abhängigen Verhältnißziffern, aber von geringem Einflusse auf die Statistik des preußischen Geschäftes.

b) Vermindert ist der Bestand der Nrn. 24 (unter Ersetzung der Personen- durch die Policenzahl) und 26 — theilweise durch das Weglassen einer Rentengattung — um 15 267 Versicherungen und 692 666 ℳ, wovon in Preußen 10 Versicherungen und 4 084 ℳ, außerdem bei Nr. 17 um 100 ℳ.

c) Durch Berichterstattung über bisher nicht gemeldete Rentengattungen und durch Vervollständigung erhöhte sich der Bestand bei den Nrn. 24 und 25 um 38 Personen und 23 668 ℳ, wovon in

Digitized by Google

Preußen 11 und 6 207 ℳ, sowie ohne Mitbetheiligung preußischer Versicherungen bei den Nrn 53, 57, 63, 67 (mit 29 anwartschaftlichen und aufgeschobenen Renten zu 51 380 ℳ) und 69 um 197 Personen und 365 150 ℳ.

d) Der preußische Bestand verminderte sich bei Nr. 34 um 3 Personen und 1 794 ℳ und bei Nr. 40 um 3 158 ℳ, indem hier durch Übergang von der Personen- zur Policenangabe eine Vermehrung um 7 und im allgemeinen Geschäfte um 24 Versicherungen eintrat; bei Nr. 37 betrug die Erhöhung der Personenzahl 108, davon in Preußen 89 mit 1 474 ℳ.

e) Eine Verminderung versicherter Personen ohne sonstige Abweichung wird gemeldet: von Nr. 2 um 740 und in Preußen um 637, von Nr. 42 um 38 und 26 sowie von Nr. 64 um 13.

f) Durch Anschreibung der Policen statt der Personen bei Nr. 50 gewinnt die Zahl der Versicherungen 4; aber sie verliert durch das umgekehrte Verfahren 53 und in Preußen 45 bei Nr. 14, ferner im allgemeinen Geschäfte 95 bei Nr. 17 und 23, endlich 36 bei Nr. 51. Mit Einschluß der oben erwähnten gleichartigen Veränderung bei Nr. 40 und der Thatsache, daß bei Nr. 36 den Personen 266 sowie in Preußen 153 Policen entsprechen, erhält man bei denjenigen Anstalten, deren Versicherungen durch solchen Übergang auf eine andere Zahl auslaufen, im allgemeinen Geschäfte das Verhältniß von 1 000 Personen = 1 109 Policen und im preußischen = 1 102 Policen.

Die hiernach abgeänderten Bestandszahlen der Rentenversicherung zu Anfang 1892 lauten nun

bei den Gruppen	An-stalten	im Gesammtgeschäfte Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	ℳ Rente
preußische gegens. .	9	82 149	4 249 289	64 694	3 408 219
and. deutsche	8	65 062	2 617 764	5 443	648 551
preuß. Aktienges. .	13—14	7 195	3 470 852	4 375	2 139 389
and. deutsche „ .	4—5	2 977	1 662 522	719	252 156
außerdeutsche Anst.	12—13	9 038	7 506 364	178	87 598
insgesammt . .	**46—49**	**166 421**	**19 506 791**	**75 409**	**6 535 913.**

Als Einzelheiten seien erwähnt, daß in der Abtheilung III Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 die tägliche Rente 2 230 und die tägliche Entschädigung 2 919 ℳ betrug, wovon in Preußen 876 und 1 227 ℳ, daß es sich bei Nr. 51 um „flüssige Renten“ handelt, und daß die Versicherungen auf eventuelle Leibrente bei Nr. 57 in der Ablebensversicherung mitenthalten sind. Zieht man die vorhin unter a. aufgeführten, fortan weggelassenen Rentenversicherungen, aber nicht die unter b. vermerkten zur obigen Gesammtzahl, so erhält man als Bestand für Anfang 1892 177 208 Personen oder Policen mit 29 018 652 ℳ. Um den Durchschnittsbetrag einer Jahresrente ohne Unterscheidung der Arten zu finden, schalten wir die Krankenversicherungen bei Nrn. 21 und 25 sowie die ohne Angabe der Rentensumme oder der Personenzahl gebliebenen Posten bei Nrn. 11, 28 und 57 aus; so ergeben sich für die preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit 58, für die übrigen deutschen 42, für die preußischen Aktiengesellschaften 450, für die übrigen deutschen 558, für die außerdeutschen Anstalten 858 und ohne Gruppenunterscheidung 174 ℳ. Man sieht wiederum, in welchem Maße die gegenseitigen Gesellschaften mit ihren Tontinenrenten den ganzen Durchschnitt herabdrücken.

Während gegen die Zuverlässigkeit der Nachweisungen vom Gesammtgeschäfte kaum noch ein Einwand zu erheben ist, leiden die vom preußischen mitgetheilten an dem Mangel, daß — wie jetzt unzweideutig klar wird — die versicherte Rentensumme von Nr. 49 in kapitalisirter Form verzeichnet war und daher ausfallen mußte; es standen ihr nämlich für das Gesammtgeschäft 7 009 197 ℳ gegenüber, an deren Stelle wir die Angabe aus dem früheren Berichte belassen haben. Dagegen würden dem preußischen Bestande die fortan nicht mehr auftretenden Versicherungen der vier mehrmals erwähnten ausländischen Gesellschaften hinzu zu setzen sein.

Dem Stande zu Anfang 1892 entsprechen (außer Nr 49 hinsichtlich des jetzt bekannten Betrages für Preußen) die in den Geschäftsübersichten für diesen Jahrgang enthaltenen Zahlen für Ende 1892, und zwar

bei den Gruppen	im Gesammtgeschäfte Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	ℳ Rente
preußische gegenseitige .	81 379	4 446 672	64 044	3 554 795
and. deutsche „ . .	65 619	2 697 104	5 629	671 701
preußische auf Aktien . .	7 799	3 743 515	4 804	2 285 117
and. deutsche desgl. . .	3 190	1 835 756	734	334 242
außerdeutsche	9 695	8 147 737	205	95 951
insgesammt . . .	**167 682**	**20 870 784**	**75 416**	**6 941 806,**

welche Zahlen nicht sämmtlich unsere Tabelle **23** bringt, weil dieselben durch den folgenden Jahrgang der Berichte zum Theil eine Berichtigung erfahren haben. Angegeben waren für die Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 als tägliche Rente 2 449 und als tägliche Entschädigung 3 216 ℳ, wovon in Preußen 924 und 1 169 ℳ; bei Nr. 36 liefen am Schlusse des Jahres 293 und in Preußen 182 Policen; die 29 anwartschaftlichen und aufgeschobenen Renten von Nr. 67 betrugen 49 380 ℳ; von den laufenden Renten der Nr. 68 sind als (wahrscheinlich voll) bezahlt 2 173 011 ℳ angegeben. Unter den Renten von Nr. 57 befanden sich wie im Vorjahre 2 aufgeschobene Leibrenten mit 485 ℳ. Bei Nr. 63 veränderten sich die Renten im Falle des Überlebens von 38 mit 15 687 ℳ in 34 mit 13 994 ℳ, die unmittelbaren Leibrenten von 691 mit 463 643 ℳ in 735 mit 492 701 ℳ und die aufgeschobenen Renten von 73 mit 33 386 ℳ in 81 mit 36 325 ℳ.

Die Summe des angesammelten Rentenkapitals, welche Nr. 11 statt der versicherten Renten verzeichnet hatte, war auf 2 762 035 und für Preußen auf 2 366 117 ℳ gesunken. Bei Nr. 49 erscheinen als Rentenbestand 8 470 074 und für preußische Versicherungen 859 532 ℳ; an Stelle dieses Kapitalbetrages haben wir vorweg die im folgenden Berichte für Anfang 1893 auftretenden wirklich versicherten Renten eingesetzt.

Im preußischen Staate und beziehungsweise im übrigen Geschäftsgebiete der betheiligten Gesellschaften hat sich vom Anfange bis zum Ende des Jahres 1892 die zur ersteren Zeit vorhandene Zahl versicherter Personen von je 10 000 Einheiten vermehrt oder vermindert: bei den preußischen gegenseitigen Anstalten auf 9 900 und 9 931, bei den übrigen deutschen auf 10 342 und 10 062, bei den preußischen Aktiengesellschaften auf 10 981 und 10 621, bei den übrigen deutschen auf 10 209 und 10 877, bei den außerdeutschen Gesellschaften auf 11 517 und 10 711, endlich ohne Unterscheidung der Gruppen auf 10 001 und 10 138 Einheiten. Die Versicherungssumme kommt außerdem für Nr. 28 in Betracht, dagegen nicht beim Krankengelde von Nrn. 21 und 25 sowie wegen unzureichender Angaben für die Nrn. 11 und 49. In sämmtlichen Gruppen trat eine Vermehrung ein, welche auf 10 000 ℳ inner- und außerhalb des preußischen Staates bei obigen Gruppen 430 und 604 bezw. 358 und 291, 681 und 953, 44 und 581, 953 und 853, überhaupt 497 und 741 ℳ erreichte. Demgemäß ist das preußische Geschäft weder hinsichtlich der Personen noch hinsichtlich der Rentensumme so stark wie das auswärtige angewachsen.

Durch den nächstfolgenden Bericht erlitten die Mittheilungen über Ende 1892 wieder einige Abänderungen, welche in folgender Weise zusammengefaßt werden:

a) Die Einstellung einer anderen Summe für die in den Jahresgesellschaften der Nr. 2 laufenden und aufgeschobenen Renten von 2 484 599 und in Preußen 1 987 679 ℳ steigerte den Betrag um 323 027 und 187 959 ℳ; bei Nr. 5 stieg der Betrag um 1, bei Nr. 56 um 828 ℳ.

b) Bei Nr. 67 wurden von 410 Policen über 276 080 ℳ dagegen 29 mit 226 700 ℳ und bei Nr. 71 im preußischen Geschäfte von 65 088 ℳ jetzt 1 185 ℳ gekürzt. Bei Nr. 68 fielen von 2 242 Personen und 2 455 248 ℳ im allgemeinen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 170.)

Digitized by Google

Veränderungen im Bestande der Renten-

(Tab. 24.)

Versicherungsanstalten.	Zugang an Personen		Zugang an versicherter Rente: ℳ		Abgang an Personen		Abgang an versicherter Rente: ℳ	
	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:								
2. Preuß. R.-A.: Jahresgesellschaft	408	328	3 954	3 162	1 432	1 144	115 610	92 487
Tarifversicherungen	426	326	208 763	161 174	99	84	60 919	48 838
3. Prometheus	—	—	—	—	2	1	1 056	432
5. Deutschland	1	—	79	—	—	—	—	—
7. Potsdam	8	7	2 636	2 436	4	4	606	606
10. Iduna	21	21	15 642	5 925	9	8	4 033	3 433
14. Beamtenverein	81	74	34 380	29 910	10	9	5 720	4 720
zusammen I.	**945**	**756**	**265 454**	**202 607**	**1 556**	**1 250**	**187 944**	**150 516**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:								
17. Mecklenburgische	44	6	17 471	1 929	23	3	6 611	—
18. Bremer	—	—	—	—	4	1	1 789	849
21. Gegenseitigkeit: Krankenkasse	11	—	(87)	—	155	—	(1 162)	—
23. Stuttgarter Bank	—	—	—	—	1	—	114	—
24. „ Rentenanstalt	+ 525	206	90 853	40 997	726	104	40 641	15 822
Überlebensrente	1	—	100	—	2	1	1 171	1 000
25. Versicherungsverein	2	2	57	57	—	—	—	—
Kranken- u. Invalid.-Versicherung	234	64	(1 626)	(556)	128	65	(1 112)	(566)
26. Karlsruher	—	—	—	—	26	2	3 437	2 674
zusammen II.	**817**	**278**	**108 481**	**42 983**	**1 065**	**176**	**53 763**	**20 345**
III. Preussische Aktiengesellschaften:								
27. Berlinische	35	30	13 615	11 062	15	7	8 938	2 791
28. Victoria	—	—	51 493	7 000	—	—	—	—
29. Preußische Lebens-Versich.	+ 8	6	4 342	3 659	3	1	1 349	1 000
30. Friedrich Wilhelm	47	31	11 996	6 577	19	8	7 616	916
31. Nordstern L.: Überlebensrenten	—	—	—	—	+ 1	—	100	—
Leibrenten und Pensionen	+ 37	30	16 381	14 029	10	5	6 162	4 628
34. Germania in Stettin	+ 583	348	216 084	104 358	132	20	79 158	22 542
35. Schlesische: sofort beginnend	13	7	8 233	5 860	1	1	842	842
aufgeschobene Leibrente	3	—	506	—	1	2	528	300
36. Magdeburger	+ 49	38	40 311	30 289	22	9	10 460	4 852
37. Wilhelma in Magdeburg	42	13	20 503	3 477	21	18	2 692	1 899
38. Thuringia	22	20	16 750	15 650	7	4	2 059	1 050
39. Frankfurter	29	22	16 066	9 996	31	20	29 236	23 036
40. Providentia	+ 12	3	14 096	2 918	10	5	8 465	5 528
41. Vaterländische	11	6	4 308	1 245	3	1	2 879	2 106
42. Concordia	29	24	15 657	11 960	31	29	17 195	13 054
zusammen III.	**920**	**578**	**450 341**	**228 080**	**307**	**130**	**177 679**	**84 544**
IV. Sonstige deutsche Aktienges ellschaften:								
46. Lübecker	22	5	7 218	2 439	29	12	7 716	3 915
47. Janus in Hamburg	118	28	86 583	12 570	68	18	46 354	9 910
48. Teutonia	26	8	11 946	2 430	22	10	6 389	2 503
49. Bayerische	210	17	1 675 110	103 323	45	3	214 233	3 086
50. Nürnberger	+ 3	—	2 460	—	2	—	2 000	—
zusammen IV.	**379**	**58**	**1 783 317**	**120 762**	**166**	**43**	**276 692**	**19 414**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:								
51. Janus in Wien	17	—	6 164	—	31	—	7 715	—
53. Great Britain	—	—	—	—	+ 1	—	160	—
zusammen V.	**17**	—	**6 164**	—	**32**	—	**7 875**	—
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:								
56. Der Anker	23	—	14 590	—	4	—	4 231	—
57. Wiener	+ 3	—	1 022	—	1	—	400	—
aufgeschobene Leibrente	—	—	2 000	—	—	—	5 200	—
59. Basler	+ 163	22	92 611	4 548	18	—	7 380	—
63. Caisse paternelle	125	—	76 780	—	79	—	46 476	—
64. Royale Belge: Überlebensrente	—	—	—	—	7	—	3 959	—
unmittelbare Rente	14	—	18 952	—	28	—	10 899	—
65. Kosmos	57	—	27 006	—	12	—	15 683	—
67. Northern	+ 26	—	22 860	—	15	—	12 660	—
anwartschaftliche u. aufgeschob.	1	—	2 000	—	1	—	4 000	—
69. Royal	+ 45	—	43 146	—	47	—	24 010	—
70. North British	438	—	532 260	—	116	—	165 240	—
71. Germania in New York	+ 18	9	6 141	4 263	4	2	4 152	131
zusammen VI	**913**	**31**	**839 368**	**8 811**	**332**	**2**	**304 290**	**131**
Hauptsumme	**3 991**	**1 701**	**3 453 125**	**603 243**	**3 458**	**1 601**	**1 008 243**	**274 950**

Digitized by Google

versicherung während des Jahres 1892.

Abgang durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer				Abgang durch Vergleich u. dgl.				Abgang durch Verfall infolge unterlassener Prämienzahlung				Wiederholung der Nummer.
im Gesammtgeschäfte:		in Preußen:		im Gesammtgesch.:		in Preußen:		im Gesammtgesch:		in Preußen:		
Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1 402	114 247	1 114	91 124	20	430	20	430	10	933	10	933	2.
99	53 484	84	41 403	—	7 435	—	7 435	—	—	—	—	
2	1 056	1	432	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
4	606	4	606	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
9	4 033	8	3 433	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
5	4 050	4	3 050	5	1 670	5	1 670	—	—	—	—	14.
1 521	**177 476**	**1 215**	**140 048**	**25**	**9 535**	**25**	**9 535**	**10**	**933**	**10**	**933**	**I.**
17	4 781	—	—	3	1 830	—	—	3	—	3	—	17.
4	1 789	1	849	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
57	(369)	—	—	61	(437)	—	—	37	(356)	—	—	21.
1	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
501	33 590	73	11 528	169	6 572	25	4 061	56	479	6	233	24.
—	—	—	—	1	1 000	1	1 000	1	171	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
86	(805)	36	(327)	—	—	—	—	42	(308)	29	(239)	
25	3 203	2	2 542	1	234	—	132	—	—	—	—	26.
691	**43 477**	**112**	**14 919**	**235**	**9 636**	**26**	**5 193**	**139**	**650**	**38**	**233**	**II.**
15	8 899	7	2 752	—	38	—	38	—	—	—	—	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
3	1 349	1	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
18	7 516	8	916	1	100	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	—	31.
8	4 810	5	4 628	—	—	—	—	2	1 352	—	—	
113	67 143	42	27 355	1	1 000	—	—	18	11 015	—	—	34.
1	842	1	842	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	228	—	—	1	300	1	300	
22	10 460	9	4 852	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
9	1 895	7	1 175	1	200	1	200	11	597	10	524	37.
7	2 059	4	1 050	—	—	—	—	—	—	—	—	38.
30	28 636	20	23 036	—	—	—	—	1	600	—	—	39.
10	8 465	5	5 528	—	—	—	—	—	—	—	—	40.
3	2 879	1	2 106	—	—	—	—	—	—	—	—	41.
30	14 095	23	10 630	—	—	—	—	1	3 100	—	—	42.
269	**159 048**	**133**	**85 870**	**3**	**1 566**	**1**	**238**	**35**	**17 064**	**11**	**824**	**III.**
29	7 648	12	3 847	—	68	—	68	—	—	—	—	46.
65	34 504	18	9 910	—	—	—	—	3	11 850	—	—	47.
21	6 268	10	2 503	—	—	—	—	1	121	—	—	48.
45	214 233	3	3 086	—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	2	2 000	—	—	—	—	—	—	50.
160	**262 653**	**43**	**19 346**	**2**	**2 068**	**—**	**68**	**4**	**11 971**	**—**	**—**	**IV.**
—	—	—	—	—	—	—	—	31	7 715	—	—	51.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	160	—	—	53.
—	—	—	—	—	—	—	—	**32**	**7 875**	—	—	**V.**
4	4 231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	57.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 200	—	—	
17	6 573	—	—	—	—	—	—	1	807	—	—	59.
50	29 921	—	—	1	1 565	—	—	28	14 990	—	—	63.
1	1 600	—	—	—	—	—	—	6	2 359	—	—	64.
28	10 899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	5 532	—	—	1	514	—	—	7	9 637	—	—	65.
14	12 260	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	67.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	4 000	—	—	
47	24 010	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69.
.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—	70.
4	4 152	.	.	—	—	.	.	—	—	.	.	71.
169	**90 178**	—	—	**2**	**2 079**	—	—	**45**	**37 793**	—	—	**VI.**
2 810	**741 832**	**1 503**	**260 183**	**267**	**24 884**	**52**	**15 034**	**265**	**76 286**	**59**	**1 990**	**S.**

Digitized by Google

Geschäfte 27 mit 74 658 ℳ aus dem Berichte fort, wogegen ihr preußischer Bestand von 1 280 ℳ um 10 955 ℳ höher gemeldet ward.

c) Nr. 28 verzeichnete die bisher nicht angegebene Zahl der Versicherungen mit 333, wovon in Preußen 255.

d) Durch den Übergang von der Policen- zur Personenzahl verminderte sich der bisher angegebene Versicherungsstand bei Nr. 26 um 162 und in Preußen 22, bei Nr. 29 um 10 und 7, bei Nr. 31 in der Versicherung auf den Todesfall um je 1 sowie auf den Lebensfall um 38 und 31, bei Nr. 40 um 26 und 12, bei Nr. 50 um 5, bei Nr. 59 um 168 und 14, bei Nr. 71 um 30 und 19 Personen. Wohl derselben Maßregel ist das Sinken der Personenzahl bei Nr. 39 um 137 und 90 sowie bei Nr. 48 um 49 und 21 Personen zuzuschreiben. Umgekehrt verzeichnete jetzt Nr. 36 statt 267 und in Preußen 161 Personen, welche Zahlen wir in der Tabelle belassen haben, 293 und 182 Policen. Rechnet man alle diese Änderungen zusammen, so erhält man auf 1 000 Personen im allgemeinen Geschäfte 1 244 und im preußischen 1 226 Policen.

Hiernach erreicht der versicherte Rentenbestand zu Anfang 1893:

bei den Gruppen	im allgemeinen Geschäfte		im preußischen Geschäfte	
	Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente
preußische gegenseitige .	81 379	4 769 700	64 044	3 742 754
and. deutsche „ . .	65 457	2 697 104	5 607	671 701
preußische Aktienges. . .	7 946	3 743 515	4 939	2 285 117
and. deutsche „ . .	3 136	1 835 756	713	334 242
außerdeutsche Anstalten .	9 441	7 847 207	172	105 721
insgesammt . . .	**167 359**	**20 893 282**	**75 475**	**7 139 535,**

wozu noch einige Erläuterungen nothwendig sein dürften. Die vorjährige Übersicht von Nr. 9 für das Verwaltungsjahr 1892/93 ist einfach wiederholt. Unter versicherten Personen von Nr. 19 sind Voll- und Stückeinlagen und unter der Rentensumme für preußische Versicherungen die nominale gemeint. Die Rentenversicherungen von Nr. 25 sind in deren Abtheilung V. Versorgungskasse inbegriffen. Zu den Überlebensrenten und sofort beginnenden Leibrenten von Nr. 64 wird bemerkt, daß die Zahlen für Rückversicherungen eingeschlossen seien, während für aufgeschobene Leibrenten keine Rückversicherung stattfinde; die Leibrenten werden ausdrücklich als „versicherte“ bezeichnet.

Bis zum Ende des Jahres 1893 veränderte sich obiger Rentenbestand in nachstehende Größen:

bei den Gruppen	An-stalten	im allgemeinen Geschäfte		im preußischen Geschäfte	
		Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente
preußische gegens.	8—9	80 619	4 847 944	63 469	3 805 469
and. deutsche „	8	66 123	2 793 887	5 834	710 789
preuß Aktiengellsch.	14	8 482	3 935 303	5 282	2 321 203
and. deutsche „	5	3 420	2 012 213	752	344 820
außerd. Gesellsch.	13	9 979	8 143 225	187	111 834
insgesammt	**48—49**	**168 623**	**21 732 572**	**75 524**	**7 294 115,**

jedoch ohne den preußischen Antheil an der von Nr. 28 verwalteten Pensionskasse. Das angesammelte Rentenkapital von Nr. 11, deren Rentenversicherung nach wie vor unverzeichnet blieb, sank auf 2 746 242 und für den preußischen Antheil 2 361 742 ℳ. Bei der Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25, in welcher Personen- und Policenzahl übereinstimmen, waren an täglicher Rente 2 778 und an täglicher Entschädigung 3 769, in Preußen 1 012 und 1 286 ℳ versichert.

Gegen 10 000 versicherte Personen oder Versicherungen zu Anfang waren am Schlusse des Jahres in Preußen und im sonstigen Geschäftsgebiete der dort zugelassenen Gesellschaften vorhanden: bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit 9 910 und 9 893, bei den übrigen deutschen 10 405 und 10 073, bei den preußischen Aktiengesellschaften 10 694 und 10 642, bei den übrigen deutschen 10 547 und 11 011, bei den außerhalb des Deutschen Reiches bestehenden Anstalten 10 872 und 10 564, überhaupt 10 006 und 10 132. Dagegen fand in sämmtlichen Gruppen eine Vermehrung des Betrages statt, und zwar ohne die Krankenversicherungen, Nr. 11 und die Pensionsanstalt von Nr. 28: im Verhältnisse zu anfänglichen 10 000 ℳ um 168 und 151 bezw. 581 und 289, 612 und 390, 315 und 1 105, 578 und 374, ohne Unterscheidung der Gruppen um 358 und 427 ℳ.

Auch die letzte Reihe von Geschäftsübersichten trägt den Bestand laufender Rentenversicherungen etwas abweichend in das neue Geschäftsjahr über:

a) Die unter Nr. 58 aufgeführte Gesellschaft begann ihre Berichterstattung mit 716 Policen und 342 065 ℳ, worunter in Preußen 56 und 12 886 ℳ und davon 7 mit 2 338 ℳ, deren Prämie unmittelbar an die Generalagentur entrichtet ward. Außerdem erscheinen bei Nr. 65 preußische Versicherungen mit 3 Policen und 842 ℳ neu.

b) Höher als in der vorigen Übersicht für Ende 1893 angesetzt ist die Rentensumme der Jahresgesellschaften von Nr. 2 um 118 523 und in Preußen 96 227 ℳ, vermindert dagegen durch Umrechnung des Guldenwerthes nach dem neuen Währungsgesetze die Renten von Nr. 51 im allgemeinen Geschäfte um 20 514 und im preußischen um 9 ℳ, ferner der preußische Bestand von Nr. 26 um 2 Personen mit 1 306 ℳ, sowie bei Nr. 49 um 9 Personen mit 631 ℳ.

c) Ein Zusatz von 70 Personen tritt bei Nr. 65, eine Verminderung im preußischen Geschäfte um 6 Personen bei Nr. 64 zu Tage.

d) Durch Übergang aus der Verzeichnung von Policen in die von Personen mindert sich der Eintrag in die Tabelle bei Nr. 24 von 19 694 um 5 123 und für Preußen von 3 706 um 1 001, sowie bei Nr. 28 von 399 um 12 und von 305 um 10. Hält man hiermit zusammen, daß Nr. 40 für ihre 155 und 75 Personen 180 und 87 Policen ausgefertigt hatte, so berechnen sich bei diesen drei Gesellschaften auf 1 000 Personen im allgemeinen Geschäfte 1 341 und im preußischen 1 333 Versicherungsscheine.

Als Versicherungsbestand zu Anfang 1894 erhält man somit

bei den Gruppen	An-stalten	im allgemeinen Geschäfte		im preußischen Geschäfte	
		Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente
preußische gegens.	8—9	80 619	4 966 467	63 469	3 901 696
and. deutsche „	7	58 157	2 773 085	4 578	707 185
dazu Krankenvers.	1 (+ 1)	2 843	20 802	253	2 298
preußische Aktienges.	14	8 470	3 935 303	5 272	2 321 203
and. deutsche „	5	3 420	2 012 213	743	344 189
außerdeutsche Anst.	14	10 765	8 464 776	240	125 553
insgesammt	**49—50**	**164 274**	**22 172 646**	**74 555**	**7 402 124,**

mit der Tabelle **23** übereinstimmend. Der Bestand derselben Gesellschaften zu Ende des Jahres 1894 war laut jener Tabelle:

bei den Gruppen	im allgemeinen Geschäfte		im preußischen Geschäfte	
	Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente
preußische gegenseitige .	71 520	5 160 414	55 628	4 084 512
dazu ohne Rentensumme	8 589	.	7 460	.
and. deutsche gegenseitige	58 751	2 852 038	4 694	734 054
dazu Krankenversicher.	2 792	20 681	262	2 449
preuß. Aktiengesellsch. .	9 195	4 199 963	5 750	2 518 290
dazu Pensionskasse . .	.	119 632	.	.
and. deutsche Aktienges.	3 857	2 291 241	807	374 002
außerdeutsche Gesellsch.	11 556	9 290 012	252	129 427
insgesammt . . .	**160 260**	**23 933 981**	**74 853**	**7 842 734.**

Eine Lücke ist — außer der von Nr. 28 verwalteten Pensionsanstalt hinsichtlich der Personenzahl und der auf Preußen entfallenden Rentensumme — nur bei Nr. 11 geblieben, deren angesammeltes Rentenkapital noch 2 738 165 und für preußische Versicherte 2 354 902 ℳ betrug. Die Zahl der Policen von Nr. 24 erreichte 19 491 und in Preußen 3 809, die von Nr. 40 ferner 190 und 90, die von Nr. 42 in Preußen 163; das ergiebt auf tausend Personen im Gesammtgeschäfte 1 352 und im preußischen 1 359 Versicherungsscheine.

Digitized by Google

Im Verlaufe des Jahres 1894 verminderten sich je 10 000 bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit versicherte Personen (oder auch Policen) im preußischen Antheile des Geschäftes um 60 und im auswärtigen um 75; ebensoviele vermehrten sich bei den übrigen deutschen Anstalten auf Gegenseitigkeit um 253 und 89, bei den preußischen Aktiengesellschaften um 907 und 772, bei den übrigen deutschen um 861 und 1 397, bei den außerdeutschen Anstalten um 500 und 740, in allen Gruppen überhaupt um 39 und 206. Auch die Versicherungssumme nahm in Preußen minder als auswärts zu; denn je 10 000 ℳ vermehrten sich bei den fünf Gruppen um 469 und 105 bezw. 380 und 252, 849 und 1 174, 866 und 1 494, 309 und 985, überhaupt um 595 und 895 ℳ.

Wie in diesen Berechnungen die Kranken- und Invalidenversicherung nebst der Pensionsanstalt außer Ansatz blieb, geschieht das ebenso in den folgenden, auf den durchschnittlichen Betrag einer Rentenversicherung gerichteten. Derselbe betrug innerhalb und außerhalb des preußischen Staates bei den preußischen gegenseitigen Anstalten 75 und 68, bei den übrigen deutschen 156 und (mit freilich noch vielen Einlagen statt der Personen) 39, bei den preußischen Aktiengesellschaften 438 und 489, bei den übrigen deutschen 464 und 629, bei den außerdeutschen Gesellschaften 514 und 810, ohne Unterscheidung der Gruppen 117 und 182 ℳ für eine versicherte Person oder an deren Stelle gemeldete Police. Nur in den beiden ersten Gruppen lautet die Einzelrente in Preußen höher als auswärts; daß sie sonst tiefer steht, beweist wohl einerseits das Untertauchen der Gesellschaften in minder wohlhabende Bevölkerungsschichten, während anderseits die in unserem Königreiche schwächere Vermehrung anzudeuten scheint, daß die private Lebensversicherung in Gestalt einer Rente hier nicht sonderlich beliebt ist.

Die Statistik der **Bewegung der Rentenversicherung während der Jahre 1892-94** stützt sich auf die nicht sämmtliche Gesellschaften ergreifenden Tabellen **24-26**, in denen zur Ersparniß von Kreuzchen (wie schon in voraufgegangenen Tabellen geschah) das Zeichen † für Policen anstatt der Personen, wo jene gemeint sind, immer nur an der ersten Stelle beigesetzt ist und die (in Klammern gestellten) Beträge der täglichen Kranken- und Invalidenrenten zur Summenbilduug nicht verwendet sind. Wir fassen die drei Jahrgänge zusammen; der rohe Zugang erreichte in den fünf Gruppen

a) beim Gesammtgeschäfte: Personen (oder Policen)	preuß. gegenseitige	and. deutsche gegenseitige	preuß. Aktiengesellsch.	and. deutsche Aktiengesellsch.	außerdeutsche
1892	945	817	920	379	930
1893	980	802	848	445	481
1894	1 118	504	1 052	576	639
ℳ Rente					
1892	265 454	108 481	450 341	108 207	845 532
1893	355 573	138 918	381 492	275 002	455 057
1894	425 838	136 798	525 735	366 920	620 768,
b) beim preußischen Geschäfte: Personen (oder Policen)					
1892	756	278	578	58	31
1893	787	319	542	84	20
1894	940	182	676	109	27
ℳ Rente					
1892	202 607	42 983	228 080	17 439	8 811
1893	285 124	58 878	243 727	38 055	8 574
1894	370 432	47 275	336 078	60 230	14 991,

worin jedoch die 1892 der Geschäftsübersicht nach zugegangenen Rentenbeträge von Nr. 49 als mißverständliche fortgelassen sind. Außerdem fehlt der entsprechende Nachweis von mehreren Gesellschaften, deren Versicherungsbestand in der Tabelle **23** verzeichnet werden konnte, so daß die neuen wie die abgegangenen Rentenversicherungen in Vergleichung zu bringen sind mit folgenden Beständen zu Anfang der drei Berichtsjahre: bei den Gruppen

im Gesammtgeschäfte:	preuß. gegenseitige	and. deutsche gegenseitige Anst.	preuß. Aktiengesellsch.	and. deutsche Aktiengesellsch.	außerdeutsche Gesellsch.
Personen (oder Policen)					
1892 . . .	72 839	24 151	7 195	2 977	5 472
1893 . . .	72 229	23 741	7 946	3 136	5 525
1894 . . .	71 641	18 443	8 470	3 420	6 496
mit ℳ Rente					
1892 . . .	4 152 846	1 951 393	3 470 852	1 019 968	3 841 728
1893 . . .	4 680 489	2 006 111	3 635 733	1 835 756	4 005 747
1894 . . .	4 885 026	2 077 847	3 826 245	2 012 213	4 534 060,
darunter im preußischen Geschäfte: Personen (oder Policen)					
1892 . . .	56 631	3 863	4 375	719	178
1893 . . .	56 137	3 943	4 939	713	172
1894 . . .	55 650	3 075	5 272	743	240
mit ℳ Rente					
1892 . . .	3 318 375	628 502	2 139 389	252 156	87 598
1893 . . .	3 659 972	651 140	2 285 117	334 242	105 721
1894 . . .	3 826 684	687 635	2 321 203	344 189	125 553.

Gegenüber den jetzt untersuchten Veränderungen kommen demgemäß als am Beginne der drei Jahre vorhandener Stock in Betracht

für das Jahr	im Gesammtgeschäfte Personen	im Gesammtgeschäfte ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	im preußischen Geschäfte ℳ Rente
1892	1 12 634	14 436 787	65 766	6 426 020
1893	112 577	16 163 836	65 904	7 036 192
1894	108 470	17 335 391	64 980	7 305 264
zusammen . . .	**333 681**	**47 936 014**	**196 650**	**20 767 476,**
und zwar für die Gruppen				
preußische gegenseit. .	216 709	13 718 361	168 418	10 805 031
and. deutsche „ .	66 335	6 035 351	10 881	1 967 277
preußische Aktienges. .	23 611	10 932 830	14 586	6 745 709
and deutsche „ .	9 533	4 867 937	2 175	930 587
außerdeutsche Anstalten	17 493	12 381 535	590	318 872,
mit einem nachgewiesenen Zutritte von				
1892	3 991	1 778 015	1 701	499 920
1893	3 556	1 606 042	1 752	634 358
1894	3 889	2 076 059	1 934	829 006
überhaupt . . .	**11 436**	**5 400 116**	**5 387**	**1 963 284.**

Für das Jahrdritt berechnet sich der jährliche Zugang für je 10 000 versichert gewesene Personen oder ausgestellte Policen — stets gleichmäßig innerhalb des Zuganges wie des Bestandes — im gesammten und im preußischen Geschäfte: bei den preußischen gegenseitigen Anstalten auf 140 und 147, bei den übrigen deutschen auf 320 und 716, bei den preußischen Aktiengesellschaften auf 1 194 und 1 224, bei den übrigen deutschen auf 1 469 und 1 154, bei den außerdeutschen Gesellschaften auf 1 172 und 1 322, ohne Unterscheidung der Gruppen auf 343 und 274. Im Vergleiche mit 10 000 ℳ anfänglichen Bestandes der Jahresrenten betrug bei denselben Gruppen der Zugang 763 und 794 bezw. 637 und 758, 1 242 und 1 198, 1 541 und 1 244, 1 552 und 1 015, überhaupt 1 139 und 945 ℳ. Fast überall haben die Rentenbeträge bedeutend stärker als die Versicherten zugenommen, was hauptsächlich dem Ansteigen der Tontinenrenten und der Vervollständigung von Einlagen zu verdanken ist. Die preußischen Versicherungen wuchsen in vier Gruppen stärker als die auswärtigen an, blieben jedoch in der Hauptsumme zurück. Weil zugleich die Vermehrung der Rentenbeträge innerhalb des preußischen Staates bei den Aktien- und außerdeutschen Anstalten langsamer als außerhalb desselben erfolgte, war der gesammte Zutritt an Versicherungssumme dort merklich geringer als hier.

Die den neuen Renten entgegen stehenden Abgänge sind namentlich betreffs der Personenzahl verhältnißmäßig groß; sie erreichten ohne das Krankengeld und für 1892 den Geldbetrag von Nr. 49, welche auch im Verfolge dieser Untersuchung außer Ansatz bleiben, in den fünf Gruppen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 176.)

Digitized by Google

Veränderungen im Bestande der Renten-

(T. b. 23.) Versicherungsanstalten.	Zugang an Personen		Zugang an versicherter Rente: ℳ		Abgang an Personen		Abgang an versicherter Rente: ℳ	
	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:								
2. Preuß. R.-A: Jahresgesellschaften	386	308	45 649	36 424	1 378	1 108	181 431	145 882
Tarifversicherungen	487	391	258 513	207 907	155	138	75 080	58 643
3. Prometheus	—	—	—	—	2	2	345	345
7. Potsdam	10	9	5 477	4 477	3	3	1 762	1 762
10. Iduna	† 18	14	4 444	3 666	16	10	4 303	1 966
14. Beamtenverein	79	65	41 490	32 650	14	13	6 640	6 040
zusammen I.	**980**	**787**	**355 573**	**285 124**	**1 568**	**1 274**	**269 561**	**214 638**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:								
17. Mecklenburgische	55	7	20 008	3 023	20	1	6 918	486
18. Bremer	—	—	—	—	1	1	425	425
21. Gegenseitigkeit: Krankenkasse	16	—	(152)	—	159	—	(1 183)	—
23. Stuttgarter Bank	—	—	—	—	3	—	1 949	—
24. „ Rentenanstalt	531	229	118 270	50 303	688	125	51 462	16 659
Überlebensrente	—	—	—	—	3	—	686	—
25. Versicherungsverein	4	2	640	76	—	—	—	
Kranken- u. Invalid.-Versich.	196	65	(1 564)	(622)	85	48	(683)	(418)
26. Karlsruher	—	16	—	5 476	18	8	5 744	3 507
zusammen II.	**802**	**319**	**138 918**	**58 878**	**977**	**183**	**67 184**	**21 077**
III. Preussische Aktiengesellschaften:								
27. Berlinische	40	31	21 605	17 394	25	20	17 991	17 360
28. Victoria	† 73	55	30 469	23 148	7	5	3 093	2 443
29. Preußische Lebens-Versich.	12	8	4 227	2 426	3	3	1 193	1 193
30. Friedrich Wilhelm	33	27	6 227	5 054	12	8	4 254	1 890
31. Nordstern L.: Überlebensrente	1	1	600	600	—	—	—	—
Leibrenten u. Pensionen	11	8	4 768	4 029	15	7	9 176	6 772
34. Germania in Stettin	† 375	220	147 399	81 434	156	84	94 533	36 826
35. Schlesische: sofort beginnend	26	18	11 882	9 035	5	2	3 761	2 166
aufgeschobene Leibrente	2	2	808	808	2	—	5 319	5 139
36. Magdeburger	† 123	84	66 108	46 259	25	20	8 405	6 084
37. Wilhelma in Magdeburg	53	27	26 250	11 207	26	18	18 097	10 082
38. Thuringia	22	12	15 512	9 592	7	6	2 200	1 600
39. Frankfurter	30	18	26 211	20 558	20	14	16 633	9 645
40. Providentia	33	22	14 224	9 825	13	7	5 689	2 893
41. Vaterländische	14	9	5 202	2 358	5	4	2 577	2 269
42. Concordia	—	—	—	—	8	8	1 620	1 620
zusammen III.	**848**	**542**	**381 492**	**243 727**	**329**	**206**	**194 541**	**107 987**
IV. Sonstige deutsche Aktiengesellschaften:								
46. Lübecker	41	15	19 230	5 683	23	10	9 464	4 577
47. Janus in Hamburg	176	38	95 604	18 146	67	18	43 729	13 228
48. Teutonia	22	10	6 135	2 533	18	7	8 419	3 706
49. Bayerische	201	19	150 337	8 957	52	9	35 174	4 206
50. Nürnberger	5	2	3 696	2 736	1	1	1 759	1 759
zusammen IV.	**445**	**84**	**275 002**	**38 035**	**161**	**45**	**98 545**	**27 476**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:								
51. Janus in Wien	28	—	11 424	—	27	—	8 019	—
zusammen V.	**28**	**—**	**11 424**	**—**	**27**	**—**	**8 019**	**—**
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:								
56. Der Anker	21	—	45 664	—	5	—	4 760	—
57. Wiener	5	—	11 298	—	1	—	1 052	—
eventuelle Leibrente	—	—	200	—	—	—	1 250	—
59. Basler	44	10	29 129	1 897	19	2	7 391	448
64. Royale Belge: Überlebensrente	1	—	2 322	—	2	—	180	—
unmittelbare Renten	12	—	10 540	—	17	—	5 058	—
aufgeschobene	10	—	9 600	—	2	—	1 592	—
65. Kosmos	65	—	38 402	—	17	—	11 262	—
68. Liverpool & London & Globe	253	1	251 429	1 000	148	2	167 135	1 735
69. Royal	† 27	—	37 849	—	54	—	39 237	—
71. Germania in New York	15	9	7 200	5 677	4	1	1 360	278
zusammen VI.	**453**	**20**	**443 633**	**8 574**	**269**	**5**	**240 277**	**2 461**
Hauptsumme	**3 556**	**1 752**	**1 606 042**	**634 358**	**3 331**	**1 713**	**878 127**	**373 639**

Digitized by Google

versicherung während des Jahres 1893.

Abgang durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer				Abgang durch Vergleich u. dgl.				Abgang durch Verfall infolge unterlassener Prämienzahlung				Wiederholung der Nummer.
im Gesammtgeschäfte:		in Preußen:		im Gesammtgesch.:		in Preußen:		im Gesammtgesch.:		in Preußen:		
Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1 344	180 734	1 067	144 373	37	1 480	35	1 305	7	217	6	204	2.
139	61 818	123	48 500	16	13 262	15	10 143	—	—	—	—	
2	345	2	345	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
2	762	2	762	—	—	—	—	1	1 000	1	1 000	7.
16	4 303	10	1 966	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
11	4 760	11	4 760	3	1 880	2	1 280	—	—	—	—	14.
1 514	**252 722**	**1 215**	**200 706**	**56**	**16 622**	**52**	**12 728**	8	**1 217**	**7**	**1 204**	I.
19	6 766	1	486	—	—	—	—	1	152	—	—	17.
1	425	1	425	—	—	—	—	—	—	—	—	18.
66	(428)	—	—	51	(407)	—	—	42	(349)	—	—	21.
3	1 949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
456	40 146	63	14 737	187	11 106	62	1 922	45	210	—	—	24.
2	514	—	—	—	—	—	—	1	171	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
43	(373)	20	(191)	—	—	—	—	42	(310)	28	(226)	25.
18	5 450	3	224	—	294	—	—	—	—	5	3 282	26.
608	**55 250**	88	**15 872**	**238**	**11 400**	**62**	**1 922**	**131**	**533**	**28**	—	II.
25	17 933	20	17 351	—	8	—	8	—	—	—	—	27.
6	1 893	4	1 243	—	—	—	—	1	1 200	1	1 200	28.
3	1 193	3	1 193	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
12	4 254	8	1 890	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
10	3 833	3	2 029	—	—	—	—	5	5 343	4	4 743	
134	76 106	74	33 277	1	1 160	1	1 160	21	17 267	9	2 389	34.
5	3 761	2	2 166	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	5 139	—	5 139	2	180	—	—	
25	8 405	20	6 084	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
23	11 804	17	6 249	—	500	—	—	3	5 793	1	3 833	37.
6	1 900	5	1 300	1	300	1	300	—	—	—	—	38.
20	16 633	14	9 645	—	—	—	—	—	—	—	—	39
10	4 856	5	2 359	3	833	2	538	—	—	—	—	40.
5	2 436	4	2 254	—	142	—	15	—	—	—	—	41.
8	1 620	8	1 620	—	—	—	—	—	—	—	—	42.
202	**156 677**	187	**88 660**	**5**	**8 082**	**4**	**7 160**	**32**	**29 783**	**15**	**12 165**	III.
21	7 564	9	3 677	⊥	—	—	—	2	1 900	1	900	46.
64	43 029	17	13 028	—	—	—	—	3	700	1	200	47.
16	8 119	5	3 406	—	—	—	—	2	300	2	300	48.
52	35 174	9	4 206	—	—	—	—	—	—	—	—	49.
—	—	—	—	1	1 759	1	1 759	—	—	—	—	50.
153	**93 886**	**40**	**24 317**	**1**	**1 759**	**1**	**1 759**	**7**	**2 900**	**4**	**1 400**	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	27	8 019	—	—	51.
—	—	—	—	—	—	—	—	**27**	**8 019**	—	—	V.
3	3 760	—	—	1	400	—	—	1	600	—	—	56.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 052	—	—	57.
—	—	—	—	—	1 250	—	—	—	—	—	—	
19	6 855	2	448	—	—	—	—	—	536	—	—	59.
1	169	—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	64.
15	3 817	—	—	2	1 241	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	2	1 592	—	—	—	—	—	—	
6	2 238	—	—	1	2 894	—	—	10	6 130	—	—	65.
148	167 134	2	1 735	—	—	—	—	—	—	—	—	68.
54	39 737	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69.
4	1 360	1	278	—	—	—	—	—	—	—	—	71.
250	**225 070**	5	**2 461**	**6**	**7 377**	—	—	13	**8 329**	—	—	VI.
2 817	**783 605**	**1 535**	**332 016**	**396**	**45 240**	**119**	**23 569**	**218**	**59 781**	**54**	**14 769**	S.

Digitized by Google

Veränderungen im Bestande der Renten-

(Tab. 26.) Versicherungsanstalten.	Zugang an Personen		Zugang an versicherter Rente: ℳ		Abgang an Personen		Abgang an versicherter Rente: ℳ	
	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen	überhaupt	in Preußen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:								
2. Preuß. R.-A.: Jahresgesellschaften	417	338	48 668	38 839	1 314	1 056	153 357	123 321
Tarifversicherungen	578	498	313 819	274 489	133	104	57 209	46 181
3. Prometheus	—	—	—	—	8	8	910	910
5. Deutschland	—	—	—	—	1	—	170	—
7. Potsdam	13	12	7 537	6 713	1	—	1 318	—
10. Iduna	† 30	23	12 954	7 661	16	16	7 217	7 490
14. Beamtenverein	80	74	42 860	42 730	9	7	4 715	3 415
zusammen I.	**1 118**	**940**	**425 838**	**370 432**	**1 482**	**1 191**	**224 896**	**181 317**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:								
17. Mecklenburgische	78	11	28 588	3 010	14	1	4 103	545
21. Gegenseitigkeit: Krankenkasse	35	—	(337)	—	129	—	(906)	—
23. Stuttgarter Bank	—	—	—	—	1	—	17	—
24. „ Rentenanstalt	255	119	107 932	43 987	430	75	63 991	20 227
25. Versicherungsverein	1	1	278	278	—	—	—	—
Kranken- u. Invalid.-Versich.	135	51	(1 166)	(485)	92	42	(718)	(329)
26. Karlsruher	—	—	—	—	21	1	10 000	270
zusammen II.	**504**	**182**	**136 798**	**47 275**	**687**	**119**	**78 111**	**21 042**
III. Preussische Aktiengesellschaften:								
27. Berlinische	42	36	23 213	19 780	19	19	11 613	11 613
28. Victoria	98	60	53 098	47 639	6	4	2 548	1 897
29. Preußische Lebens-Versich.	15	12	7 427	6 508	2	—	924	—
30. Friedrich Wilhelm	57	38	12 735	8 468	10	8	4 244	3 684
31. Nordstern L.: Überlebensrenten	—	—	—	—	1	1	900	900
Leibrente u. Pensionen	24	24	11 987	11 926	13	12	3 367	1 959
34. Germania in Stettin	† 459	256	212 354	103 124	154	63	57 753	22 777
35. Schlesische: sofort beginnend	22	14	9 196	4 841	1	—	37	—
aufgeschobene Leibrente	5	5	4 708	4 708	1	—	400	—
36. Magdeburger	† 116	96	73 041	52 920	20	11	7 745	6 109
37. Wilhelma in Magdeburg	64	43	31 941	18 428	7	4	3 706	2 226
38. Thuringia	31	15	21 155	11 595	12	8	5 545	3 800
39. Frankfurter	44	17	11 164	9 417	23	26	13 309	26 345
40. Providentia	16	9	16 032	6 815	12	6	10 642	4 966
41. Vaterländische	20	18	6 981	6 054	6	3	4 408	1 144
42. Concordia	39	33	30 703	23 855	40	28	24 876	30 031
zusammen III.	**1 052**	**676**	**525 735**	**336 078**	**327**	**193**	**152 017**	**117 451**
IV. Sonstige deutsche Aktiengesellschaften:								
46. Lübecker	25	12	15 316	8 599	23	13	8 439	3 351
47. Janus in Hamb.: sofort beginnend	176	39	118 533	15 367	58	12	28 507	5 904
später beginnende	1	—	1 306	—	1	1	924	924
48. Teutonia	96	16	15 453	4 022	15	10	9 143	4 865
49. Bayerische	272	39	212 137	30 852	41	9	40 587	15 372
50. Nürnberger	6	3	4 175	1 390	1	—	293	—
zusammen IV.	**576**	**109**	**366 920**	**60 230**	**139**	**45**	**87 893**	**30 416**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:								
51. Janus in Wien	16	—	7 195	—	72	—	10 139	—
53. Great Britain	—	—	—	—	† 1	—	2 000	—
zusammen V.	**16**	**—**	**7 195**	**—**	**73**	**—**	**12 139**	**—**
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:								
56. Der Anker	13	1	25 206	4 326	8	—	6 139	—
57. Wiener	6	—	3 068	—	3	—	3 391	—
eventuelle Leibrente	—	—	—	—	—	—	600	—
58. Assicurazioni Generali	† 30	4	22 372	1 157	42	1	19 801	313
Überlebensrenten	† 6	—	5 362	—	12	—	6 226	—
aufgeschobene Renten	† 8	—	4 747	—	7	—	6 055	—
59. Basler	67	9	52 314	3 615	20	9	13 079	3 576
64. Royale Belge: Überlebensrenten	—	—	—	—	3	—	1 462	—
unmittelbare Rente	30	—	11 846	—	21	—	11 460	—
65. Kosmos	122	2	49 871	2 854	14	—	6 646	—
68. Liverpool & London & Globe	307	→	418 867	—	118	2	126 452	5 000
69. Royal	† 22	—	13 745	—	39	—	38 817	—
71. Germania in New York	12	11	6 175	3 039	8	3	7 578	2 228
zusammen VI.	**623**	**27**	**613 573**	**14 991**	**295**	**15**	**247 706**	**11 117**
Hauptsumme	**3 889**	**1 934**	**2 076 059**	**839 006**	**3 003**	**1 563**	**802 762**	**361 343**

Digitized by Google

versicherung während des Jahres 1894.

Abgang durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer				Abgang durch Vergleich u. dgl.				Abgang durch Verfall infolge unterlassener Prämienzahlung				Wiederholung der Nummer.
im Gesammtgeschäfte:		in Preußen:		im Gesammtgesch.:		in Preußen:		im Gesammtgesch.:		in Preußen:		
Personen	ℳ Rente	Personen	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	Pers.	ℳ Rente	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1 282	150 569	1 028	121 031	20	1 095	18	961	12	1 694	10	1 328	2.
108	43 264	79	32 236	24	13 087	24	13 087	1	858	1	858	
8	910	8	910	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	—	—	1	170	—	—	—	—	—	—	5.
1	1 318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
16	7 217	8	4 361	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
6	2 980	4	1 680	3	1 735	3	1 735	—	—	—	—	14.
1 421	**206 258**	**1 127**	**160 218**	**48**	**16 087**	**45**	**15 783**	**13**	**2 552**	**11**	**2 186**	**I.**
14	4 103	1	545	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
68	(431)	—	—	35	(284)	—	—	26	(191)	—	—	21.
1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23.
428	59 117	74	17 253	1	4 551	—	2 651	1	323	1	323	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
48	(389)	22	(169)	—	—	—	—	44	(329)	20	(160)	
20	9 608	1	270	1	392	—	—	—	—	—	—	26.
579	**72 845**	**98**	**18 068**	**37**	**4 943**	**—**	**2 651**	**71**	**323**	**21**	**323**	**II.**
18	11 511	18	11 511	1	101	1	101	—	—	—	—	27.
6	2 548	4	1 897	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
2	924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.
10	4 244	8	3 684	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
1	900	1	900	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
12	2 851	12	1 959	1	516	—	—	—	—	—	—	
134	47 363	55	21 082	—	300	—	—	20	10 090	8	1 695	34.
1	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	
19	7 484	11	6 109	—	—	—	—	1	261	—	—	36.
5	2 294	4	1 294	1	1 333	—	933	1	80	—	—	37.
11	4 545	7	2 800	1	1 000	1	1 000	—	—	—	—	38.
23	13 309	16	11 795	—	—	—	—	—	—	—	—	39.
12	10 642	6	4 966	—	—	—	—	—	—	—	—	40.
4	2 315	3	1 052	1	1 093	—	93	1	1 000	—	—	41.
36	21 876	24	15 906	—	—	—	—	4	3 000	4	14 125	42.
294	**132 843**	**169**	**84 955**	**5**	**4 343**	**2**	**2 127**	**28**	**14 831**	**12**	**15 820**	**III.**
23	8 439	13	3 351	—	—	—	—	—	—	—	—	46.
58	28 507	12	5 904	—	—	—	—	—	—	—	—	47.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	924	1	924	
14	8 744	9	4 623	—	—	—	—	1	399	1	242	48.
40	37 599	9	15 372	—	2 088	—	—	1	900	—	—	49.
1	293	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50.
136	**83 582**	**43**	**29 250**	**—**	**2 088**	**—**	**—**	**3**	**2 223**	**2**	**1 166**	**IV.**
—	—	—	—	2	858	—	—	70	9 281	—	—	51.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2 000	—	—	53.
—	—	—	—	2	858	—	—	71	11 281	—	—	V.
8	5 121	—	—	—	1 017	—	—	—	—	—	—	56.
3	3 391	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	—	—	
41	18 358	1	313	—	—	—	—	1	1 443	—	—	58.
5	2 143	—	—	—	85	—	—	7	3 998	—	—	
3	1 395	—	—	—	1 075	—	—	4	3 585	—	—	
20	13 078	3	1 202	—	—	—	—	—	1	—	—	59.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	1 462	—	—	64.
14	10 564	—	—	1	200	—	—	6	696	—	—	
8	5 052	—	—	2	343	—	—	4	1 251	—	—	65.
118	126 452	2	5 000	—	—	—	—	—	—	—	—	68.
39	38 817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69.
7	6 821	2	1 471	—	—	—	—	1	757	1	757	71.
266	**231 192**	**8**	**7 986**	**3**	**2 720**	**—**	**—**	**26**	**13 793**	**1**	**757**	**VI.**
2 696	**726 720**	**1 445**	**390 477**	**95**	**31 039**	**47**	**20 561**	**212**	**45 003**	**47**	**20 252**	**S.**

Digitized by Google

a) beim Gesammtgeschäfte		preuß. gegens.	and. deutsche Gesellsch.	preuß. Aktiengesellsch.	and. deutsche Gesellsch.	außerdeutsche Gesellsch.
Personen	1892	1 556	1 065	307	166	364
	1893	1 568	977	329	161	296
	1894	1 482	687	327	139	368
ℳ Rente	1892	187 944	53 763	177 679	62 459	312 165
	1893	269 561	67 184	194 541	98 545	248 296
	1894	224 896	78 111	152 017	87 893	259 845,
b) beim preußischen Geschäfte						
Personen	1892	1 250	176	130	43	2
	1893	1 274	183	206	45	5
	1894	1 191	119	193	45	15
ℳ Rente	1892	150 516	20 345	84 544	16 328	131
	1893	214 638	21 077	107 987	27 476	2 461
	1894	181 317	21 042	117 451	30 416	11 117.

Als Hauptsummen für die in Preußen zugelassenen Anstalten mit Ausnahme der sieben (im ersten Jahre neun), welche Zu- und Abgang nicht erläutert haben, erhält man

während des Jahres	im gesammten Geschäfte Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	ℳ Rente
1892	3 458	794 010	1 601	271 864
1893	3 331	878 127	1 713	373 639
1894	3 003	802 762	1 563	361 343
zusammen . . .	**9 792**	**2 474 899**	**4 877**	**1 006 846,**
nämlich bei den Gruppen				
preußische gegenseitige Gesellsch.	4 606	682 401	3 715	546 471
and. deutsche „ „	2 729	199 058	478	62 464
preußische Aktiengesellschaften .	963	524 237	529	309 982
and. deutsche „ .	466	248 897	133	74 220
außerdeutsche Gesellschaften . .	1 028	820 306	22	13 709.

Zur Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 sind Ab- wie Zugang nach den beiden Formen der täglichen Rente und der täglichen Entschädigung gesondert angegeben, und zwar

im ganzen Geschäfte	Rente: ℳ 1892	1893	1894	Entschädigung: ℳ 1892	1893	1894
Zugang	639	614	449	990	950	716
Abgang	419	285	290	693	398	428,
im preußischen Geschäfte						
Zugang	251	245	188	305	378	298
Abgang	203	157	141	363	260	188.

Der preußische Abgang von Nr. 3 durch den bisherigen Umzug zwischen Preußen und dem Auslande wird für 1894 auf 3 Mitglieder und 256 ℳ beziffert. Der von Nr. 34 war im Jahre 1892 höher als der verzeichnete; denn die Gesellschaft hat 22 Personen und 4 813 ℳ als Ergebniß von Wohnsitzveränderungen, die nach Preußen hin reichlicher als von Preußen weg erfolgten, in Abzug gebracht. Dagegen ist der ganze Abgang von Nr. 70 und der preußische von Nr. 71 in demselben Jahre nicht erläutert; Nr. 59 schließt Übertragungen von und nach Preußen 1894 ein. Nr. 51 spricht ausdrücklich von „flüssigen“ Renten. Die Policenzahlen lauteten für 1894: bei Nr. 40 zugetreten 21 und abgegangen 11, in Preußen wie Personen; bei Nr. 24 zugetreten 511 und in Preußen 217, abgegangen 714 und 114. Bei Nr. 63 sind für das Jahr 1892 unterschieden:

R. im Falle des Überl. hinzu 2 mit 1 440 ℳ, ab 6 mit 3 134 ℳ
unmittelbare Leibrenten „ 108 „ 68 452 „ „ 66 „ 39 394 „
aufgeschobene Renten „ 15 „ 6 888 „ „ 7 „ 3 949 „.

Verhältnißberechnungen stellen wir mit den Abgangszahlen nur bezüglich der drei Gattungen an. Von ihnen ist der Abgang durch Tod oder Ablauf der Versicherung weitaus am beträchtlichsten.

Bei Nr. 63 gingen im Jahre 1892 3 Überlebensrenten mit 1 334 und 47 unmittelbare Leibrenten mit 28 587 ℳ ab, bei Nr. 26: im Jahre 1893 12 sofort beginnende einfache Leibrenten mit 3 408 und 6 aufgeschobene Leibrenten mit 2 042 ℳ, 1894 von jenen 12 mit 6 947, von diesen 7 mit 2 363 und 1 Überlebensrente mit 298 ℳ. In der Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 verminderte sich

im	die tägliche Rente 1892	1893	1894	die tägliche Entschädigung 1892	1893	1894
gesammten Geschäfte um ℳ	287	155	156	518	218	233
preußischen „ „ „	114	76	76	213	115	93.

Von Nr. 24 gingen 1894 1 Person (in Preußen) und 2 Policen mit 1 200 ℳ durch Ablauf, die übrigen 591 und in Preußen 94 Policen Todes halber ab.

Der ganze gemeldete Abgang dieser Gattung erreichte

während der Jahre	im gesammten Geschäfte Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	ℳ Rente
1892	2 810	527 599	1 503	257 097
1893	2 817	783 605	1 535	332 016
1894	2 696	726 720	1 445	300 477
zusammen	**8 323**	**2 037 924**	**4 483**	**889 590,**
und zwar bei den Gruppen				
preuß. gegenseit. Gesellsch.	4 456	636 456	3 557	500 972
and. deutsche „ „	1 878	171 572	298	48 859
preuß. Aktiengesellschaften	855	448 568	489	259 485
and. deutsche „	449	225 888	126	69 827
außerdeutsche Gesellschaft.	685	555 440	13	10 447
gegenüber einem Anfangsbestande				
für drei Jahre von	331 318	45 053 974	196 567	20 706 520.

Der Abgang durch Tod oder Ablauf der Versicherungsdauer vertheilte sich, wie folgt:

überhaupt		preußische gegenseit.	and. deutsche Gesellsch.	preußische Aktiengesellsch.	and. deutsche	außerdeutsche
Personen	1892	1 521	691	269	160	169
	1893	1 514	608	292	153	250
	1894	1 421	579	294	136	266
ℳ Rente	1892	177 476	43 477	159 048	48 420	99 178
	1893	252 722	55 250	156 677	93 886	225 070
	1894	206 258	72 845	132 843	83 582	231 192;
darunter in Preußen						
Personen	1892	1 215	112	133	43	.
	1893	1 215	88	187	40	5
	1894	1 127	98	169	43	8
ℳ Rente	1892	140 048	14 919	85 870	16 260	.
	1893	200 706	15 872	88 660	24 317	2 461
	1894	160 218	18 068	84 955	29 250	7 986.

Auf 100 000 Personen des anfänglichen Bestandes kamen jährlich Abgegangene im gesammten und im preußischen Geschäfte der preußischen gegenseitigen Anstalten 2 056 und 2 112, der übrigen deutschen 2 831 und 2 739, der preußischen Aktiengesellschaften 3 621 und 3 353, der übrigen deutschen 4 710 und 5 793, der außerdeutschen Gesellschaften 4 527 und 2 564, ohne Unterscheidung 2 512 und 2 281. Von je 100 000 ℳ versicherter Rente traten auf diese Weise bei denselben Gruppen 4 639 und 4 636 bezw. 2 843 und 2 484, 4 103 und 3 847, 4 640 und 7 504, 5 847 und 4 050, überhaupt 4 523 und 4 296 ℳ aus. Weil zahlreiche Personen erst allmählich in Besitz einer vollen oder erhöhten Rente gelangen, ist der größtentheils aus vieljährigen Rentnern bestehende Abgang durch Tod hinsichtlich des Betrages weit höher als hinsichtlich der Personen. Preußische Versicherte kamen bei den meisten Gruppen weniger als auswärtige in Wegfall.

Bezüglich des Erlöschens von Versicherungen durch Rückkauf, Vergleich und Ermäßigung bei einzelnen Gesellschaften ist zu bemerken:

Der Abgang von Nr. 63 im Jahre 1892 und von Nr. 26 im Jahre 1894 betraf eine aufgeschobene Rente, der von letzterer im Jahre 1893 die Umwandlung von Überlebensrenten. Nr. 2 verwandelte 1893-94 Tarifversicherungen in Kapitalversicherungen, während die Minderung der laufenden und aufgeschobenen Renten nicht auf ähnliche Weise erklärt wird; Nr. 64 übertrug 2 aufgeschobene auf sofort beginnende Leibrenten. Der Bestand von Nr. 24 verminderte sich 1894 durch

Digitized by Google

Rückkauf um 1 Person und Police, durch Übergang um 119 Policen und 4 551 ℳ, wovon in Preußen 18 Policen und 2 651 ℳ. Überhaupt gehören hierher:

während des Jahres	im gesammten Geschäfte: Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte: Personen	ℳ Rente
1892	267	24 884	52	15 034
1893	304	43 648	119	23 569
1894	95	31 039	47	20 561
zusammen	**666**	**99 571**	**218**	**59 164,**
und zwar bei den Gruppen				
preußische gegenseit. Gesellsch.	129	42 244	122	38 046
and. deutsche „ „	510	25 979	88	9 766
preußische Aktiengesellschaften	13	13 991	7	9 525
and. deutsche „	3	5 915	1	1 827
außerdeutsche Gesellschaften	11	11 442	—	—.

Die Verhältnißziffern sind niedrig, für preußische Versicherungen meistens etwas höher als für die auswärtigen und, weil Ermäßigungen des Betrages ohne Mitleidenschaft der Personzahl eingerechnet waren, für die Rentensummen bis auf eine Ausnahme bei allen Gruppen höher als für die Personen. Die Ausnahme ist theilweise auf Krankenversicherungen zurückzuführen. Von je 100 000 versicherten Personen oder gültigen Policen am Anfange des Jahres gingen durchschnittlich im gesammten und im preußischen Geschäfte ab: bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit 60 und 72, bei den übrigen deutschen 769 und 887, bei den preußischen Aktiengesellschaften 55 und 48, bei den übrigen deutschen 31 und 46, bei den außerdeutschen Gesellschaften 73 und 0, überhaupt 201 und 111. Der Abgang von 100 000 ℳ betrug dagegen bei den fünf Gruppen 308 und 352 bezw. 430 und 496, 128 und 141, 122 und 196, 120 und 0, überhaupt 221 und 286 ℳ.

Durch Verfall mangels Prämienzahlung oder aus anderen Gründen erloschene Versicherungen bezogen sich 1892 bei Nr. 63 auf 3 Renten im Falle des Überlebens mit 1 800 ℳ, 19 unmittelbare Leibrenten mit 10 806 ℳ und 6 aufgeschobene Renten mit 2 384 ℳ, 1894 bei Nr. 24 auf eine nicht eingelöste Urkunde. Bei Nr. 26 verfielen

im	tägliche Rente 1892	1893	1894	tägliche Entschädigung 1892	1893	1894
Gesammtgeschäfte	ℳ 133	130	134	175	180	195
preußischen Geschäfte	„ 89	81	65	150	145	95.

Gestrichen haben wir schon in den Tabellen die demgemäß gegen die Abgangssummen preußischer Versicherungen fehlenden, in den Geschäftsübersichten für 1894 unter Verfall angegebenen Abgänge durch Verzug: bei Nr. 10 mit 8 Personen und 3 128 ℳ, bei Nr. 39 mit 10 Personen und 14 550 ℳ, bei Nr. 59 mit 6 Personen und 2 374 ℳ. Ebenso verfuhren wir hinsichtlich der den Gesammtabgang durch Verfall übersteigenden Angaben über den im preußischen Staate erfolgten für 1892 bei Nr. 42 (im folgenden Jahre nicht erkennbar) mit 6 Personen und 2 424 ℳ sowie für 1893 bei Nr. 26 mit 5 Personen und 3 282 ℳ. Die Abgänge stellen sich also wie folgt:

während des Jahres	im gesammten Geschäfte Personen	ℳ Rente	im preußischen Geschäfte Personen	ℳ Rente
1892	265	76 286	59	1 990
1893	218	50 781	54	14 769
1894	212	45 003	47	20 252
zusammen	**695**	**172 070**	**160**	**37 011,**
nämlich bei den Gruppen				
preuß. gegenseit. Gesellsch.	31	4 702	28	4 323
and. deutsche „ „	341	1 506	87	556
preuß. Aktiengesellschaften	95	61 678	38	28 809
and. deutsche „	14	17 094	6	2 566
außerdeutsche Gesellschaft.	214	87 090	1	757.

Auf 100 000 zu Anfang der drei Jahre versicherte Personen oder gültig gewesene Rentenversicherungen kamen im Jahresdurchschnitte durch Verfall erloschene beim gesammten und beim preußischen Geschäfte: der preußischen gegenseitigen Anstalten 14 und 17, der übrigen deutschen 514 und 800, der preußischen Aktiengesellschaften 402 und 261, der übrigen deutschen 148 und 276, der außerdeutschen 1 414 und 203, ohne Gruppenunterscheidung 210 und 82. Die hohe Verhältnißziffer der nichtpreußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit findet ihre Erklärung in dem beträchtlichen Abgange an Krankenversicherungen, welche dem vorliegenden Abschnitte aus äußeren Gründen zugetheilt worden sind. Reiner sprechen den Verfall die auf den Abgang der versicherten Renten bezogenen Ziffern aus, wonach von je 100 000 ℳ in dieser Gattung bei den fünf Gruppen erloschen: 33 und 40 bezw. 25 und 28, 564 und 427, 351 und 276, 916 und 294, überhaupt 382 und 179 ℳ. Den gleichartigen Verhältnißzahlen der Kapitalversicherungen gegenüber sind die obigen durchweg sehr gering, was begreiflicher Weise damit zusammenhängt, daß Renten in der Regel durch Einkauf mittels Kapitalzahlung versichert und jährliche Prämien nicht einmal immer für aufgeschobene Leibrenten oder für Überlebensrenten entrichtet werden, sowie daß Verletzungen des Vertrages von Seiten der Versicherten auf wenige Möglichkeiten beschränkt sind.

Über die **Gebarung** während der drei Jahre 1892-94 wie während des vorhergegangenen ertheilt die Tabelle **27** Auskunft. Mißverständnisse waren nach den neuen Vorschriften weniger möglich als nach den früheren; aber Vollständigkeit ist auch hier nicht erreicht. Die Einnahmen der Gesellschaften an Einkaufsgeldern und Prämienraten betrugen Mark

in den Gruppen	1892	1893	1894
preuß. gegenseitige Gesellsch.	3 301 794	3 851 016	4 786 917
and. deutsche „ „	1 722 298	2 218 572	2 100 340
preußische Aktiengesellschaften	4 188 592	4 079 860	5 331 386
and. deutsche „	2 837 336	2 978 997	4 113 082
außerdeutsche Gesellschaften	8 822 228	10 783 768	13 825 309
insgesammt	**20 872 248**	**23 912 213**	**30 157 034;**
darunter im preußischen Geschäfte			
der preuß. gegenseitigen Anst.	2 490 719	3 084 580	4 233 686
„ and. deutschen „ „	547 326	725 333	674 306
„ preuß. Aktiengesellschaften	2 582 292	2 768 085	3 492 425
„ and. deutschen „	275 867	407 937	696 901
„ außerdeutschen Anstalten	89 743	83 450	146 911
zusammen	**5 985 947**	**7 069 385**	**9 244 229.**

Man darf die Einnahmen nicht mit dem Versicherungsbestande vergleichen, um die durchschnittlichen Kosten der Rentenversicherung zu ermitteln; denn ein unbekannter, sehr bedeutender Theil ist beim Eintritte oder durch spätere Vollzahlung der Kaufsumme längst gedeckt. Immerhin aber ist eine solche Vergleichung zu dem Zwecke statthaft, sich ein Bild davon zu verschaffen, in welchem Verhältnisse die beiderlei Größen unter den heutigen Umständen zu einander stehen, zumal die aus manchen Ländern vorliegenden Ausweise der Versicherungsanstalten sie nicht durchweg gleichzeitig angeben. Nun ist die Einnahme von Nr. 11 mitgetheilt, nicht aber ihr Versicherungsstand; umgekehrt fehlt jene zu dem bekannten letzteren von Nr. 53 und der Pensionskasse bei Nr. 28, für 1892 auch die von Nr. 68 und für 1893-94 die von Nr. 63. Scheidet man die betreffenden Zahlen aus und behandelt, was für unsere Absicht ausreicht, die drei Jahre gemeinsam, so stehen gegenüber: Tausende ℳ

bei den Gruppen	mittlere Versicherungssumme zu Anfang und Ende der Jahre überhaupt	in Preußen	Einnahme an Versicherungsgeldern 1892-94 überhaupt	in Preußen
preußische gegenseitige	14 220	11 249	11 918	9 791
and. deutsche „	8 236	2 074	6 041	1 947
preuß. Aktiengesellsch.	11 244	6 837	13 600	8 843
and. deutsche „	5 825	992	9 929	1 381
außerdeutsche Anstalten	21 232	321	33 431	520
zusammen	**60 757**	**21 473**	**74 920**	**22 282.**

(Fortsetzung des Textes auf Seite 180.)

Digitized by Google

(Tab. 27.)

Versicherungsanstalten.	Einnahme an Rentenversicherungs-Geldern im Gesammtgeschäfte: ℳ				Einnahme an Rentenversicherungs-Geldern in Preußen: ℳ				Zur Auszahlung beträge:	
	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1891	1892
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Preussische auf Gegenseitigkeit:										
1. Berliner Wittwenkasse	29 005	26 129	24 083	21 734	27 449	24 573	22 527	20 487	164 005	160 375
2. Preuß. R.-A.: Jahresgesellschaften	826 444	767 125	770 289	760 864	767 659	613 700	716 522	707 721	1 945 041	1 947 316
Tarifversicherungen	1 921 808	2 113 187	2 563 352	3 407 147	1 682 368	1 597 003	1 959 362	2 992 561	1 172 100	1 198 402
3. Prometheus	261	440	369	376	—	—	—	—	21 206	19 822
5. Deutschland	3 000	1 000	—	—	—	—	—	—	85	210
7. Potsdam	32 476	8 298	40 004	74 461	17 331	6 506	38 186	63 846	23 942	25 739
9. Preußische Altersversorgung	783	708	708	676	755	708	708	676	933	1 840
10. Iduna	61 274	178 553	46 088	132 996	50 434	65 216	26 746	85 306	102 842	109 704
11. Hannov. Rentenanstalt	7 896	5 901	7 812	7 847	6 183	4 351	5 709	7 625	116 562	121 902
14. Beamtenverein	185 139	200 453	398 311	380 816	171 078	178 662	314 820	355 464	51 054	61 203
zusammen I.	**3 068 086**	**3 301 794**	**3 851 016**	**4 786 917**	**2 723 262**	**2 499 719**	**3 084 580**	**4 233 686**	**3 597 770**	**3 646 513**
II. Sonstige deutsche auf Gegenseitigkeit:										
17. Mecklenburgische	2 007	144 053	197 828	298 277	1 878	15 200	25 700	21 400	.	140 396
18. Bremer	—	—	—	—	—	—	—	—	5 609	4 580
19. Sächsische	521 937	489 426	467 454	430 375	46 007	38 283	46 859	23 040	462 809	478 232
21. Gegenseitigkeit: Krankenkasse	28 627	26 517	24 266	22 899	—	—	—	—	33 934	32 522
23. Stuttgarter Bank	487	455	455	455	62	62	62	62	7 722	7 528
24. „ Rentenanstalt	27 942	1 010 944	1 454 705	1 282 044	10 139	472 707	630 197	600 608	68 242	1 619 725
25. Versicherungsverein	—	882	16 542	4 000	—	882	1 142	4 000	—	649
Kranken- und Invalidenvers.	36 300	40 407	47 639	53 864	15 664	17 309	18 720	22 543	6 252	14 328
26. Karlsruher	20 642	9 614	9 683	8 426	2 462	2 883	2 653	2 653	802 007	115 618
zusammen II.	**637 942**	**1 722 298**	**2 218 572**	**2 100 340**	**76 212**	**547 326**	**725 333**	**674 306**	**1 386 575**	**2 413 578**
III. Preussische Aktiengesellschaften:										
27. Berlinische	194 730	156 619	267 427	309 436	173 630	126 022	216 727	262 436	299 907	307 172
28. Victoria	.	420 090	386 226	557 405	.	291 724	348 779	289 210	121 346	141 420
Pensionskasse	.	.	—	.	.	.	—	.	.	.
29. Preußische Lebensversich.	16 824	25 405	39 410	63 471	15 802	20 538	23 365	60 062	29 363	29 414
Töchterversorgung	318				312					
30. Friedrich Wilhelm	130 942	132 434	70 994	145 278	81 067	72 021	51 547	93 893	93 445	95 411
31. Nordstern L.: Überlebensrenten	.	1 360	1 523	1 183	.	1 100	1 262	922	.	—
Leibrenten und Pensionen	124 813	156 494	25 260	133 913	88 304	134 064	20 656	132 688	85 889	94 392
34. Germania in Stettin	4 697 118	1 971 094	1 364 874	1 982 136	2 545 076	1 024 922	740 023	1 118 052	1 094 823	1 253 943
35. Schlesische: sofort beginnend	70 686	81 542	126 881	95 732	58 011	64 042	95 881	58 807	40 710	43 378
aufgeschobene Leibrente		7 031	2 431	13 418		6 432	1 682	12 898	.	—
36. Magdeburger	2 471	406 830	601 251	741 224	280	288 910	435 039	553 997	101 755	113 407
37. Wilhelma in Magdeburg	221 744	175 274	253 125	365 326	165 837	97 036	195 163	244 918	77 250	98 393
38. Thuringia	170 511	173 392	163 242	172 374	79 813	163 185	88 547	112 759	62 154	77 824
39. Frankfurter	124 166	136 531	279 634	124 343	98 263	84 947	221 300	109 453	225 035	212 630
40. Providentia	115 639	117 073	189 230	178 013	65 331	35 588	113 723	86 075	89 165	93 523
41. Vaterländische	89 458	35 734	35 366	77 646	67 136	22 923	23 697	49 649	32 349	34 663
42. Concordia	244 667	191 689	272 966	370 488	189 935	148 838	190 694	306 606	317 391	319 984
zusammen III.	**6 204 087**	**4 188 592**	**4 079 860**	**5 331 386**	**3 628 797**	**2 582 202**	**2 768 085**	**3 492 425**	**2 670 582**	**2 915 554**
IV. Sonstige deutsche Aktiengesellschaften:										
46. Lübecker	149 574	83 821	232 331	199 828	39 198	31 206	80 246	112 433	165 206	165 361
47. Janus in Hamburg: sof. beg.	.	952 402	1 009 709	1 252 590	—	132 895	191 872	152 177	638 829	682 256
später beginnende	11 602			29 194	3 066			1 389	—	
48. Teutonia	4 377	133 148	75 590	155 924	2 818	14 131	32 544	47 840	90 187	93 033
49. Bayerische	1 199 384	1 663 965	1 644 993	2 429 077	.	97 635	93 275	365 762	504 434	596 902
50. Nürnberger	1 987	4 000	16 374	46 469	—	—	10 000	17 300	5 616	6 431
zusammen IV.	**1 366 924**	**2 837 336**	**2 978 997**	**4 113 082**	**45 082**	**275 867**	**407 937**	**696 901**	**1 404 272**	**1 543 983**
V. Ausserdeutsche auf Gegenseitigkeit:										
51. Janus in Wien	134 778	76 057	147 742	86 588	—	—	—	—	109 396	132 716
52. Schweizerische Rentenanstalt	319 281	.	.	.	17 032	.	.	.	252 031	.
53. Great Britain	.	.	.	.	—	—	—	—	—	2 000
54. New York	5 542 513	.	.	.	447 735	.	.	.	5 829 446	.
55. Mutual	3 950 933	.	.	.	18 768	.	.	.	840 324	.
zusammen V.	**9 947 505**	**76 057**	**147 742**	**86 588**	**483 535**	**.**	**.**	**.**	**7 031 197**	**134 716**
VI. Ausserdeutsche Aktiengesellschaften:										
56. Der Anker	92 624	175 557	385 900	277 316	105	105	105	51 105	84 268	86 981
57. Wiener	32 095	6 741	152 036	26 118	—	—	—	—	26 831	25 773
58. Assicur. Generali: Leibrenten	.	.	.	207 815	.	.	.	2 213	.	.
Überlebensrenten	.	.	.	11 383	.	.	.	467	.	.
aufgeschobene Renten	.	.	.	16 923	.	.	.	24	.	.
59. Basler	505 971	942 792	314 649	582 020	53 639	47 044	20 139	16 947	245 803	291 525
63. Caisse paternelle	610 129	646 274	.	.	—	—	—	—	.	494 965
64. Royale Belge: Überlebensrenten	7 921	6 045	5 380	5 489	322	322	322	322		11 318
unmittelbare Renten	112 782	222 923	92 161	136 031	.	—	—	—	119 254	125 444
aufgeschobene „	737	737	1 992	2 934	—	—	—	—		—
65. Kosmos	.	151 839	249 032	299 119	—	—	—	8 743	57 049	63 698
67. Northern	232 975	315 992	654 461	284 658	—	—	—	—	219 177	221 136
68. Liverpool & London & Globe	.	.	2 877 468	4 304 878	.	.	11 500	6 500	.	.
69. Royal	268 285	556 010	377 262	172 342	—	—	—	—	452 495	.
70. North British	4 407 564	5 661 300	5 443 884	7 325 015	—	—	—	—	2 387 966	2 657 420
71. Germania in New York	.	59 961	81 801	86 680	.	42 272	51 384	60 590	89 493	90 679
72. Equitable	.	.	.	.	.	.	.	.	1 329 788	.
zusammen VI.	**6 271 083**	**8 746 171**	**10 636 026**	**13 738 721**	**54 066**	**89 743**	**83 450**	**146 911**	**5 012 124**	**4 068 939**
Hauptsumme	**27 495 627**	**20 872 248**	**23 912 213**	**30 157 034**	**7 010 954**	**5 985 947**	**7 069 385**	**9 244 229**	**21 102 520**	**14 723 283**

Digitized by Google

versicherung in den Jahren 1891—94.

gekommene Renten- ℳ		Rentenauszahlungen in Preußen: ℳ				Prämienreserve am Jahresschlusse: Tausende ℳ				Auf Preußen entfallende Prämienreserve: ℳ			Wiederholung der Nummer.
1893	1894	1891	1892	1893	1894	1891	1892	1893	1894	1892	1893	1894	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
152 665	146 740	.	.	.	.	1 678	1 596	1 523	1 454	.	.	.	1.
2 065 258	2 025 657	1 626 662	1 557 852	1 638 752	1 607 215	43 703	53 788	56 161	56 807	43 030 330	45 087 895	45 605 598	2.
1 357 721	1 558 248	926 434	936 831	1 078 194	1 257 029	13 120	13 439	14 977	17 403	10 648 360	11 901 350	14 045 230	
19 142	18 881	20 447	17 327	17 634	18 055	190	183	176	168	180 800	174 000	151 968	3.
250	165	—	—	—	—	3	4	4	1	—	—	—	5.
27 183	30 701	18 821	19 078	20 741	25 076	211	208	223	277	158 891	170 060	224 560	7.
1 840	1 134	885	1 358	1 358	1 086	23	21	21	21	18 858	18 858	18 952	9.
118 626	119 324	80 739	86 600	88 074	87 065	981	1 096	1 079	1 127	798 135	785 393	787 354	10.
122 106	126 773	101 038	102 623	102 559	108 131	2 924	2 922	2 921	2 919	.	.	.	11.
76 278	97 748	43 354	54 038	66 548	91 502	848	996	1 347	1 691	825 818	1 102 420	1 440 687	14.
3 941 069	**4 125 371**	**2 818 380**	**2 775 707**	**3 013 860**	**3 195 159**	**63 681**	**74 252**	**78 434**	**81 869**	**55 661 192**	**59 239 976**	**62 274 349**	I.
149 551	164 405	:	13 635	15 686	18 637	1 157	1 198	1 292	1 501	110 000	130 000	150 000	17.
3 887	3 396	2 013	1 164	739	739	42	31	28	27	12 342	9 409	9 045	18.
497 629	518 082	17 946	18 468	19 550	20 186	14 504	15 015	15 512	15 972	523 291	569 026	590 505	19.
33 280	28 629	—	—	—	—	213	210	206	202	—	—	—	21.
7 742	6 325	700	700	700	700	121	116	108	108	8 081	8 035	7 996	23.
1 549 964	2 179 828	17 471	557 472	570 000	604 976	21 312	21 306	21 981	22 310	7 720 000	8 085 000	8 299 799	24.
1 188	1 786	—	76	85	152	—	8	26	30	878	1 221	5 221	25.
10 635	15 597	3 074	5 380	4 000	4 192	16	—	—	—	—	—	—	
117 409	113 830	55 692	15 097	17 056	17 614	13 442	1 546	1 486	1 422	214 779	269 137	275 297	26.
2 371 285	**3 031 878**	**96 896**	**611 992**	**627 816**	**667 196**	**50 807**	**39 431**	**40 639**	**41 570**	**8 589 371**	**9 071 828**	**9 337 863**	II.
309 415	320 144	213 443	222 538	222 502	228 762	3 367	3 384	3 450	3 585	2 446 158	2 453 329	2 559 600	27.
160 320	191 373	103 325	123 400	125 410	146 115	.	1 921	1 737	2 710	1 610 000	1 300 000	2 030 000	28.
—	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.	461 747	.	
32 229	36 642	16 686	17 219	19 151	22 638	276	285	313	354	178 261	185 300	234 733	29.
94 790	103 046	.	50 213	52 005	56 312	866	881	896	968	438 117	459 212	518 550	30.
—	.	.	—	—	.	.	5	5	4	4 186	4 131	3 175	31.
101 953	102 023	65 424	69 909	75 620	85 481	881	1 077	1 050	1 122	837 857	823 396	908 625	
1 371 034	1 455 947	520 033	609 042	683 107	718 631	11 769	12 837	13 332	14 576	6 318 826	6 629 910	7 319 183	34.
51 758	60 730	26 006	32 834	34 171	41 113	509	432	519	598	279 845	350 595	392 055	35.
—	—	.	—	—	—		65	73	85	48 163	57 972	73 925	
160 065	219 022	75 299	76 987	126 284	146 146	1 069	1 364	1 848	2 399	966 750	1 305 644	1 703 520	36.
114 317	130 924	45 797	60 851	66 434	80 995	1 107	1 233	1 383	1 687	774 794	869 132	1 017 446	37.
93 102	100 183	35 760	42 629	58 044	59 818	758	882	999	1 099	586 444	645 665	710 498	38.
216 764	219 873	156 090	139 606	154 815	148 366	1 750	1 676	1 769	1 770	1 091 989	1 186 561	1 074 153	39.
96 824	101 197	46 015	45 731	48 178	55 121	997	776	950	1 041	413 000	354 000	535 000	40.
36 093	38 523	21 464	23 731	25 850	24 633	301	315	328	370	196 000	193 000	236 642	41.
323 481	322 877	263 644	259 838	262 364	266 236	3 272	3 162	3 204	3 319	2 454 888	2 464 880	2 462 079	42.
3 162 145	**3 402 504**	**1 588 986**	**1 774 528**	**1 953 935**	**2 080 367**	**26 922**	**30 295**	**31 855**	**35 687**	**18 645 278**	**19 744 474**	**21 779 184**	III.
170 911	180 349	69 966	68 311	70 680	72 403	1 818	1 826	1 970	2 081	756 785	786 502	856 709	46.
731 623	792 588	117 478	119 509	125 921	128 620	7 458	5 490	5 899	6 438	961 700	1 002 640	1 036 000	47.
	—	—	—	—	—				151			33 141	
92 206	94 713	35 423	35 509	31 937	31 069	988	1 036	1 048	1 124	354 981	369 923	370 113	48.
710 633	809 798	55 789	65 563	70 454	72 455	6 016	7 274	8 435	10 189	738 195	771 047	969 702	49.
7 264	8 283	150	150	1 127	1 127	176	182	199	242	1 461	11 134	28 110	50.
1 712 637	**1 885 731**	**278 806**	**289 042**	**300 119**	**305 674**	**16 457**	**15 808**	**17 552**	**20 224**	**2 813 122**	**2 941 246**	**3 293 775**	IV.
120 889	110 928	60	60	60	51	.	1 140	1 214	997	566	550	453	51.
.	.	2 724	.	.	.	2 812	.	.	.	.	.	.	52.
2 000	—	—	—	—	—	.	.	.	.	—	—	—	53.
.	.	133 864	.	.	.	56 505	.	.	.	.	.	.	54.
.	.	17 906	.	.	.	10 181	.	.	.	.	.	.	55.
122 889	**110 928**	**154 554**	**60**	**60**	**51**	**69 498**	**1 140**	**1 214**	**997**	**566**	**550**	**453**	V.
107 428	130 470	—	—	—	—	798	896	1 162	1 382	153	261	374	56.
30 406	37 462	—	—	—	—	235	235	354	348	—	—	—	57.
.	218 540	.	.	.	12 213	.	.	.	2 121	.	.	115 036	58.
.	26 208	.	.	.	—	.	.	.	112	.	.	2 175	
.	17 700	.	.	.	—	.	.	.	207	.	.	1 700	
359 491	375 762	17 137	22 928	26 216	27 315	2 601	3 350	3 515	3 872	261 546	267 909	277 311	59.
.	546 498	—	—	—	—	4 443	4 861	4 958	4 821	—	—	—	63.
2 850	—	—	—	—	—	34	33	35	36	435	408	458	64.
134 991	139 137	1 316	1 316	1 316	1 316	1 200	1 267	1 281	1 345	11 288	11 077	10 882	
—	—	—	—	—	—	—	48	27	31	—	—	—	
77 542	101 839	—	—	—	3 696	.	695	912	1 134	—	—	39 998	65.
.	.	—	—	—	—	2 188	.	2 847	2 970	—	—	—	67.
2 328 426	2 423 147	—	.	1 161	665	18 787	20 088	20 943	23 474	12 235	.	.	68.
529 771	515 662	—	—	—	—	4 230	4 829	4 837	4 813	—	—	—	69.
2 938 767	3 314 958	—	—	—	—	25 509	29 416	32 893	38 061	—	—	—	70.
93 398	100 288	.	43 859	49 351	50 133	.	1 080	1 126	1 147	618 350	664 471	692 778	71.
.	.	51 447	.	.	.	17 543	.	.	.	.	.	.	72.
6 603 070	**7 947 671**	**69 900**	**68 103**	**78 044**	**95 338**	**77 568**	**66 801**	**74 891**	**85 874**	**904 007**	**944 126**	**1 140 712**	VI.
17 913 095	**20 504 083**	**5 007 522**	**5 519 432**	**5 973 834**	**6 343 785**	**304 933**	**227 727**	**244 584**	**266 220**	**86 613 536**	**91 942 200**	**97 826 336**	S.

Digitized by Google

Auf 1000 ℳ versicherter Rente kamen im gesammten und im preußischen Geschäfte: bei den preußischen gegenseitigen Anstalten 838 und 870, bei den übrigen deutschen 733 und 939, bei den preußischen Aktiengesellschaften 1210 und 1293, bei den übrigen deutschen 1705 und 1392, bei den außerdeutschen Anstalten 1575 und 997, überhaupt 1233 und 1038 ℳ jährlich an Einzahlungen.

Einzelne Bemerkungen verdeutlichen die eingetragenen Zahlen. Die Einnahme von Nr. 19 besteht aus Ein- und Nachzahlungen. Bei Nr. 11 ist außer den Nachzahlungen der Theilnehmer ein Aufgeld von 33 bezw. 26 und 61 ℳ inbegriffen, darunter aus Preußen 31 bezw. 25 und 61 ℳ. Eine erste Zusammenstellung von Nr. 36 nach Art der früheren beziffert für 1892 die Prämieneinnahme mit 2523 und den Gesammtbetrag des Einlagekapitals zu Ende des Jahres mit 1576390, darunter aus Preußen 719 und 820807 ℳ. Nr. 63 unterschied 1892: Einnahme für Überlebensrenten 6032, für unmittelbare Leibrenten 619948 und für aufgeschobene Renten 20295 ℳ, Nr. 67: für Renten 309072, für anwartschaftliche und aufgeschobene Renten 6920 ℳ, Nr. 26 ferner 1893: für aufgeschobene Leibrenten 7670 und für Überlebensrenten 2012 ℳ sowie 1894: Leibrenten 7575 und Überlebensrenten 851 ℳ. Bei Nr. 3 sind 1893 nicht einbezogen: 1633 ℳ gestundete Prämien. Der Prämienzahlung bei Nr. 9 treten als statutenmäßig zugeschriebene Zinsen hinzu: zum Kapitalkonto der Sammler 255 und der Pensionäre 182 bezw. 239 und 168 ℳ. Nr. 70 giebt zwei Posten für 1893 mit 5410434 und 33450 sowie für 1894 mit 7285040 und 39975 ℳ an, erstere wohl Einlagekapital und letztere Jahresprämien bedeutend.

Insofern die einmaligen Leistungen der Versicherten den vielleicht weit überwiegenden Bestandtheil der Einzahlungen ausmachen, darf man den Versuch nicht unterlassen, letztere in Verhältniß mit den jährlichen Zugängen an Rentenversicherung zu bringen, soweit gleichartige Nachrichten außer Kranken- und Pensionsversicherung vorliegen. Es stehen dann zum Vergleiche: Mark

in den Gruppen und Jahren		Zugänge überhaupt	Zugänge in Preußen	Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Preußen
preuß. gegens. .	1892	265 454	202 607	3 268 616	2 459 087
	1893	355 573	285 124	3 818 044	3 055 636
	1894	425 838	370 432	4 756 284	4 204 898
and. deut. gegens.	1892	108 381	42 983	1 155 879	488 789
	1893	138 918	58 878	1 669 075	657 039
	1894	136 798	47 275	1 584 321	626 008
preuß. Aktienges.	1892	449 835	228 080	4 180 201	2 574 760
	1893	380 084	242 319	4 075 906	2 765 141
	1894	521 027	331 370	5 316 785	3 478 605
and. deut. Aktieng.	1892	105 747	17 439	1 169 371	178 232
	1893	275 002	38 055	2 978 997	407 937
	1894	366 920	60 230	4 113 082	696 901
außerd. Gesellsch.	1892	843 532	8 811	8 815 446	89 316
	1893	442 935	8 574	4 678 051	83 023
	1894	611 359	14 991	6 178 907	139 598
zusammen	1892	**1 772 949**	**499 920**	**18 589 513**	**5 790 184**
	1893	**1 592 512**	**632 950**	**17 220 073**	**6 968 776**
	1894	**2 061 942**	**824 298**	**21 949 379**	**9 146 010**,

woraus sich folgende Verhältnißsätze ergeben: auf 1000 ℳ neuversicherte Renten kamen Mark Einzahlungen während desselben Jahres

bei den Gruppen	im Gesammtgesch. 1892	1893	1894	im preuß. Geschäfte 1892	1893	1894
preuß. gegenseitige	12 313	10 738	11 169	12 176	10 717	11 351
and. deut. „	10 664	12 015	11 581	11 372	11 159	13 242
preuß. Aktienges.	9 290	10 724	10 204	11 289	11 411	10 498
and. deut. „	11 058	10 833	11 210	10 220	10 720	11 571
außerd. Gesellsch. .	10 451	10 561	10 107	10 137	9 683	9 312
ohne Unterscheidg.	**10 485**	**10 813**	**10 645**	**11 582**	**11 010**	**11 096.**

Die Abweichungen vom 9¼- bis zum 13¼fachen sind nicht so groß, um eine gewisse Ähnlichkeit der beiderlei Größen auszuschließen, und da die Zugänge von uneingelösten Policen wenig beeinträchtigt werden, so deutet jenes Verhältniß der Regel nach die Häufigkeit des Rentenankaufes an. Je größer bei sonst gleicher Zunahmeziffer das Vielfache, desto häufiger ist Vollzahlung zu vermuthen; je kleiner es ist, desto bedeutender wirkt eine jährlich gleichmäßige Ratenzahlung mit.

Die Auszahlungen der Gesellschaften an die Versicherten erreichten Mark

bei den Gruppen	1892	1893	1894
preußische gegenseit. Gesellsch.	3 646 513	3 941 069	4 125 371
and. deutsche „ „	2 413 578	2 371 285	3 031 878
preußische Aktiengesellschaften	2 915 554	3 162 145	3 402 504
and. deutsche „	1 543 983	1 712 637	1 885 731
außerdeutsche Anstalten	4 203 655	6 725 959	8 058 599
insgesammt	**14 723 283**	**17 913 095**	**20 504 083**,

darunter im preußischen Geschäfte

der preußischen gegenseit. Ges.	2 775 707	3 013 860	3 195 159
„ and. deutschen „ „	611 992	627 816	667 196
„ preußischen Aktiengesellsch.	1 774 528	1 953 935	2 080 367
„ and. deutschen „	289 042	300 119	305 674
„ außerdeutschen Anstalten .	68 163	78 104	95 389
zusammen	**5 519 432**	**5 973 834**	**6 343 785**,

worin gegen die Bestandsnachweisung der preußische Antheil von Nr. 1 und anscheinend die Pensionskasse der Nr. 28 sowie für 1892 die Nrn. 68 und 69, für 1893 die Nrn. 63 und 67, für 1894 Nr. 67 fehlen; dagegen ist zwar die Ausgabe, jedoch nicht der Versicherungsstand von Nr. 11 und für Anfang 1892 der preußische von Nr. 49 bekannt. Um letzteren mit den Auszahlungen zu vergleichen, muß man von ihm für die Jahre 1893-94 (das vorhergegangene ist unsicher) bei den preußischen Gesellschaften auf Aktien 107782 und 109058, für 1892-94 bei den außerdeutschen 2822562 bezw. 592400 und 46380 ℳ, vom preußischen Bestande bei den preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit 86370 bezw. 80340 und 72570 sowie für 1892 bei den außerdeutschen Gesellschaften 1607 ℳ in Abzug bringen und ebenso die Auszahlungen kürzen: bei den preußischen Gegenseitigkeitsanstalten um 121902 bezw. 122106 und 126773 ℳ, die nach Preußen erfolgten ebendort um 102623 bezw. 102559 und 108131 sowie für 1892 bei den deutschen Aktiengesellschaften außerhalb Preußens um 65563 ℳ. Man erhält alsdann auf je 10000 ℳ versicherter Renten: ℳ Auszahlungen

bei den Gruppen	im allgemeinen Geschäfte 1892	1893	1894	im preußischen Geschäfte 1892	1893	1894
preußische gegenseitige .	8 295	8 007	8 051	8 047	7 949	8 062
and. deutsche „ . . .	9 220	8 792	10 852	9 436	9 347	9 404
preußische Aktienges. . .	8 400	8 697	8 893	8 285	8 551	8 962
and. deutsche „ . .	9 287	9 329	9 371	8 863	8 979	8 881
außerdeutsche Anstalten .	8 975	9 272	9 573	7 927	7 386	7 598
überhaupt . . .	**8 752**	**8 810**	**9 255**	**8 299**	**8 317**	**8 508.**

Zeugt diese kurze Übersicht in den meisten Ziffern von einer stetigen Entwickelung, und deutet sie durch die Höhe der Zahlen zugleich auf ein Vorwiegen der eigentlichen Leibrenten vor den später beginnenden hin, so sind auch kleine Schwankungen angesichts der zahlreichen Neuversicherungen nicht gerade überraschend. Der Statistiker, dem Verhältnißberechnungen an erster Stelle ein Urtheil über die Richtigkeit der Meldungen verschaffen sollen, findet jedoch den für das Gesammtgeschäft berechneten, vom preußischen nicht getheilten Sprung zwischen 1893 und 94 den Thatsachen kaum entsprechend, so daß es sich um veränderte Anschreibung handeln mag.

Unter den Einzelheiten ist zu erwähnen, daß den Jahresrenten der Theilnehmer von Nr. 11 Überschüsse ergänzter Einlagen mit 297 bezw. 119 und 179, wovon in Preußen 247 bezw. 102 und 179 ℳ, hinzugerechnet wurden; im allgemeinen wie im preußischen Geschäfte von Nr. 14 für 1894 waren 38 ℳ

Digitized by Google

aus dem Vorjahre inbegriffen. Nr. 63 zahlte im Jahre 1892 an Renten im Falle des Überlebens 18 284, an unmittelbaren Leibrenten 470 578 und an aufgeschobenen 6 103 ℳ, Nr. 26 im Jahre 1893: Leibrenten 10 838 und 103 907, Überlebensrenten 2 664 ℳ, 1894: 11 031 und 99 833 bezw. 2 967 ℳ; Nr. 24 hat im Jahre 1894 gezahlt 1 628 617 und zurückgezahlt (?) 551 211, davon in Preußen 451 983 und 152 983 ℳ; Nr. 46 zahlte nach der Gewinn- und Verlustrechnung 179 786, für unerhobene fällige Renten und Restrenten 563 ℳ; der Eintrag für Überlebens- und aufgeschobene Renten von Nr. 58 bedeutet die Kapitalisirung von unmittelbar gewordenen Renten. Der Nr. 21 entstand in den drei Jahren durch Krankheit eine Ausgabe von 30 563 bezw. 31 767 und 27 636 ℳ, durch Rückkauf eine solche von 1 959 bezw. 1 513 und 993 ℳ.

Die Prämienreserve oder das Rentenkapital wird von Nr. 19, deren Reservefonds außerdem 750 761 bezw. 775 584 und 798 596 ℳ enthielt, und von Nr. 68 als Einlagekapital bezeichnet, von Nr. 9 als Einlagekapital einschließlich des statutgemäß davon nicht zu trennenden Reservefonds. Für die Kranken- und Invalidenversicherung von Nr. 25 besteht keine eigentliche Prämienreserve. Die von Nr. 63 umfaßte 1892 für Überlebensrenten 12 322, für unmittelbare Leibrenten 4 709 445 und für aufgeschobene 139 667 ℳ, die von Nr. 26 zu Ende des Jahres 1893: für sofort begonnene einfache Leibrenten 555 634, für aufgeschobene 899 501 und für Überlebensrenten 31 307 ℳ, 1894 entsprechend 497 677, 892 401 und 31 297 ℳ. Für die unmittelbaren Renten der Lebensbranche von Nr. 64 waren zu Ende 1893 1 073 672 und der Unfallbranche 207 243 ℳ zurückgelegt. Als Prämienreserve von Nr. 11 betrachteten wir

die Fonds der	1891	1892	1893	1894
Rentenkapitalien . . . . . ℳ	2 809 974	2 794 473	2 785 284	2 768 806
Leibrenten . . . . . „	94 026	108 043	116 851	131 545
Depositen . . . . . „	19 676	19 294	19 172	18 481;
außerdem hielt der Reservefonds . . . . . „	101 612	109 894	118 642	121 661,
die Verwaltung kostete „	.	7 894	7 875	7 897.

Die auf Preußen entfallende Prämienreserve ist meistens nach Verhältniß geschätzt; daß sie genau berechnet sei, geben für 1893 die unter Nrn. 18, 23 und 51, für 1894 die unter Nrn. 18, 23, 34, 56 und 57 genannten Gesellschaften an. Im Jahre 1893 führte Nr. 37 die Prämienreserve für eigene Rechnung auf. Als Summenzahlen stehen: Mark

bei den Gruppen	zu Ende 1892	zu Ende 1893	zu Ende 1894
preußische gegenseitige Ges.	74 252 406	78 434 154	81 868 648
and. deutsche „ „	39 430 956	40 638 984	41 570 082
preußische Aktienges. . . .	30 294 847	31 854 717	35 686 502
and. deutsche Aktienges. . .	15 808 430	17 551 558	20 223 964
außerdeutsche Anstalten . .	67 940 316	76 104 094	86 871 029
insgesammt . . .	**227 726 955**	**244 583 507**	**266 220 225**,
davon für preußische Versicherungen			
der preußischen gegens. G.	55 661 192	59 239 976	62 274 349
„ and. deutschen „ „	8 589 371	9 071 828	9 337 863
„ preußischen Aktienges. .	18 645 278	19 744 474	21 779 184
„ and. deutschen „	2 813 122	2 941 246	3 293 775
„ außerdeutschen Anstalten	904 573	944 676	1 141 165
zusammen	**86 613 536**	**91 942 200**	**97 826 336**,

worin für Preußen die Nr. 1, 11 und mit den beiden letzten Jahren die Nr. 68, für das Gesammtgeschäft Nr. 53 und die Krankenversicherung von Nr. 25, mit dem ersten Jahre Nr. 67 und anscheinend mit 1893 bezüglich der Pensionskasse Nr. 28 nicht vertreten sind. Während bei der Vergleichung mit dem Versicherungsbestande zu Ende der drei Jahre dieser um die entsprechenden Posten zu kürzen ist, rechnen wir ihm für 1892-94 die von Nr. 11 ausgezahlten Renten und für 1893-94 die im Jahre 1892 von Nr. 28 für Preußen versicherten hinzu, so daß obigen Zahlen als Betrag des Versicherungsbestandes gegenüberstehen: Tausende Mark

bei den Gruppen	im ganzen Geschäfte 1892	1893	1894	im preußischen Geschäfte 1892	1893	1894
preußische gegenseitige	4 569	4 970	5 287	3 479	3 737	4 022
and. deutsche „	2 691	2 787	2 866	670	708	734
preußische Aktienges. .	3 744	3 826	4 320	285	2 419	2 616
and. deutsche „ .	1 836	2 012	2 291	334	345	374
außerdeutsche Anstalten	8 096	8 141	9 290	96	100	123
insgesammt . . .	**20 936**	**21 737**	**24 054**	**6 864**	**7 310**	**7 869.**

Die Vergleichung liefert ein Ergebniß augenfälliger Gegensätze, welche die Gesammtheit der in Preußen zugelassenen Versicherungsanstalten zwar hinsichtlich der preußischen Versicherungen nahezu auf das innerhalb der zweiten Gruppe bei diesen obwaltende Verhältniß einigt, hinsichtlich des allgemeinen Geschäftes aber zu Mittelzahlen verknüpft, die von den Verhältnißziffern jeder Einzelgruppe stark abweichen. Auf je 1 000 ℳ Rentenversicherung wurden nämlich Mark Prämienreserve gehalten

von den Gruppen	im Gesammtgeschäfte 1892	1893	1894	im preußischen Geschäfte 1892	1893	1894
preuß. gegenseit. Anst.	16 691	15 782	15 482	16 001	15 852	15 484
and. deut. „ „	14 651	14 580	14 506	12 827	12 803	12 721
preuß. Aktiengesellsch.	8 093	8 328	8 262	8 159	8 162	8 313
and. deutsche „	8 611	8 723	8 831	8 416	8 530	8 807
außerdeutsche Anstalt.	8 391	9 348	9 351	9 427	9 415	9 283
überhaupt . . .	**10 882**	**11 252**	**11 067**	**12 619**	**12 578**	**12 432.**

Als Gruppen betrachtet, in deren Einzelgliedern freilich bedeutende, uns jedoch hier nicht näher angehende Unterschiede herrschen, stehen die Aktien- und außerdeutschen Gesellschaften nahe beisammen; ihr preußischer Antheil weicht auch wenig vom allgemeinen ab, und meistens ist eine Steigerung der Reserve bemerklich. Ganz anders verhalten sich die preußischen Anstalten auf Gegenseitigkeit sowie namentlich betreffs der auswärtigen Versicherungen die übrigen deutschen Gesellschaften gleicher Art: die Reserve war 1892 fast doppelt so hoch wie bei den drei letzten Gruppen, und statt mit den Jahren zu wachsen, nimmt sie ab. Aus dieser Erscheinung zu folgern, daß sie in jüngster Zeit einen stärkeren Zuwachs erfahren haben, liegt allerdings nahe, wird aber von den Thatsachen nicht bestätigt und weicht einer anderen Erklärung. Ursprünglich wurde nämlich die Rentenversicherung hauptsächlich von eigenen gegenseitigen Anstalten betrieben und fand in der Form von durch Hinterlassenschaften verstorbener Mitglieder allmählich erhöhten Renten ziemlich vielen Anklang. Das Sinken des Zinsfußes und die verbesserte Gesundheitspflege haben nach und nach den Vortheil der Überlebenden verringert, so daß der Stock der mit vollem Einlagekapital eingetretenen Versicherten entweder langsamer als die Zahl der Raten- und Prämienzahler anwuchs oder gar eine Einbuße erlitten hat.

Die Privatstatistik kümmert sich um Rentenversicherungen — und wohl mit Recht — weit weniger als um Kapitalversicherungen, in denen seit langer Zeit ein lebhafter Wettstreit besteht, während Kampfschriften über jene, vormals heftig genug, kaum noch zu Tage treten. Deshalb unterscheiden nur wenige Gesellschaften, wie aus unseren Tabellen hervorgeht, die Hauptformen der von ihnen betriebenen Rentengeschäfte, und für die vorliegende, zum ersten Male ausführlichere Darstellung konnte es bei der Zusammenfassung des ohnehin ausgedehnten Stoffes ohne Gliederung nach Formen bewenden. Wenn eine Fortsetzung der Arbeit auch solche Gliederung berücksichtigen will, gewährt das Verhältniß der Prämienreserve zum Versicherungsstande ein Mittel, die einzelnen Gesellschaften ungeachtet des Mangels an getrennten Nachrichten mit genügender Sicherheit der einen oder anderen Hauptform anzuschließen.

Digitized by Google

Anhang.

Die Lebensversicherung in den Provinzen des preussischen Staates sowie nach Berufsgruppen.

Der vorstehenden Abhandlung, welche die statistischen Ergebnisse der jährlichen Geschäftsübersichten der Lebensversicherungs-Anstalten für die Jahre 1891-94 mittheilt, werden zufolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 27. April 1898 Zusammenstellungen aus den in der Einleitung[1]) erwähnten Übersichten angeschlossen, welche bestimmt waren, Aufschluß über das Lebensversicherungswesen in den einzelnen Provinzen des Königreiches zu bieten. Die auf den Beruf der Versicherten bezüglichen Arbeiten haben zwar über die Ausbreitung der eigentlichen Lebensversicherung in den verschiedenen Berufsarten der preußischen Bevölkerung einige sehr erwünschte Aufklärung gebracht; dieselbe entspricht jedoch vielleicht nicht durchweg der den Gesellschaften durch sie auferlegten Belästigung. Was dagegen die allgemeine Provinzialstatistik der Lebensversicherung betrifft, so hat sie recht bemerkenswerthe Ergebnisse geliefert, obschon die wissenschaftliche Anforderung, wonach die Hauptformen der Lebensversicherung gesondert werden müssen, nur theilweise erfüllt war.

I. Zahl der Versicherten.

Die Berichte der in Preußen zugelassenen in- und ausländischen Lebensversicherungs-Anstalten verschiedener Art über die Vertheilung ihres Versicherungsstandes zu Ende 1894 auf die einzelnen Provinzen sind nicht vollständig eingelaufen. Es ist deshalb, selbst wenn man für jede Police einen Versicherten annimmt, was etwas zu viel ergiebt, nicht möglich, zu berechnen, wie viele Einwohner jeder Provinz und mit welchem Betrage sie versichert sind. Eine Ergänzung auf den in den Geschäftsübersichten angegebenen und darüber hinaus auf den wahrscheinlichen Gesammtbestand innerhalb des Staates könnte freilich mittels Schätzungen versucht werden. Eine solche Schätzung durch einfache Gleichstellung der bekannten Theilverhältnisse mit den unbekannten würde unbedingt falsch sein, weil die einzelnen Anstalten sich über die Provinzen in sehr verschiedener Weise verbreiten. Eine den Eigenthümlichkeiten jeder Anstalt angepaßte Schätzung aber würde schwerlich allgemein als zutreffend anerkannt werden. Unter der Unvollständigkeit leidet die Kapitalversicherung wenig, in hohem Grade dagegen die Rentenversicherung und im stärksten Maße die Unfallversicherung.

Obwohl die Aufbereitung der Zahlen gruppenweise erfolgt ist und erkennen lassen würde, ob und in welchem Maße heimische oder ausländische Anstalten, Aktien- oder gegenseitige Anstalten von der Bevölkerung der einzelnen Provinzen bevorzugt werden, unterbleibt mit Ausnahme unbedenklicher allgemeiner Äußerungen jederlei Gruppirung solcher Art. Die Staatsverwaltung, welche so zahlreiche Anstalten jeder Gattung in Preußen zugelassen hat, vermeidet auch die leiseste Andeutung eines Vorzuges. Ganz ausgeschlossen ist begreiflicher Weise die Veröffentlichung des Antheiles, den irgend eine Gesellschaft am Versicherungsbestande der einzelnen Provinzen besitzt, weil hieraus ein Schaden für den Wettbewerb entstehen könnte. Nur um Summen aus allen vorliegenden Berichten handelt es sich hier.

Die Zweige der Lebensversicherung, deren Einzelbearbeitung das erste Erforderniß jeder Lebensversicherungs-Statistik ist, sind von vielen Gesellschaften höchst unvollkommen auseinander gehalten. Jede Anstalt kennt zwar genau ihren Bestand in jeder Tarifgruppe; aber nur ausnahmsweise wird er so eingehend angegeben. In der Provinzialstatistik für 1894 war die Unterscheidung folgender Hauptgruppen möglich:

a. Kapitalversicherungen auf den Todesfall mit durchschnittlich mehr als 1 000 ℳ bei 43 Anstalten,
b. Kapitalversicherungen auf den Todesfall mit durchschnittlich weniger als 1 000 ℳ (also einige Sterbekassen, Volksversicherungen u. dgl.) bei 6 Anstalten,
c. sonstige Kapitalversicherungen (in der Hauptsache also Erlebensversicherung) ohne die nächste Gruppe bei 44 Anstalten,
d. erkennbare Versicherungen in Nebenzweigen (Erbkassen, Gegen- und Zeichnerversicherungen) bei 2 Anstalten,
e. Rentenversicherungen einschließlich einer Erbkasse bei 35 Anstalten,
f. Kranken- und Invaliditätsversicherungen auf tägliche Rente bei 1 Anstalt,
g. Unfallversicherungen bei 5 Anstalten nebst Rentenangabe bei 4 Anstalten.

Hierzu kommen 49 Anstalten mit der Summe von a. bis d. für 1894 sowie 2 mit Nachrichten über das Jahr 1895, welche letzteren in ihrer Vereinzelung keinen statistischen Werth haben und deshalb ganz außer Betracht bleiben. Hält man die Angaben der Provinzialstatistik denjenigen der Statistik der Lebensversicherung in Preußen gegenüber, um die Anwendbarkeit der dort entwickelten Durchschnitte und Folgerungen auf die zweite Art der schriftlichen Berichte zu prüfen, so stellen sich folgende Unterschiede heraus:

a. Von den in den Spalten 13 und (weil des Zusammenhanges halber auch die Versicherungssumme hier mit zu betrachten ist) 25 der Tabelle **2** (S. 248 a. a. O.) vertretenen 50 Gesellschaften fehlen 7 mit zusammen 31 770 Versicherungen auf 184 452 Tausende ℳ, d. h. 5,40 bezw. 7,63 vom Hundert; dieser Mangel ist von geringer Gesammtbedeutung und übt auch, soweit unsere Kenntniß von den Geschäftsgebieten der Anstalten zutrifft, einen schwachen Einfluß auf das Verhältniß der Provinzen zu einander aus. Völlig stimmen bei 8 Gesellschaften 83 371 Personen oder Policen und 198 888 T. ℳ überein; bei 4 Gesellschaften mit 73 131 T. ℳ stehen 29 512 Personen hier 28 448 Versicherungen gegenüber, bei 22 Gesellschaften mit 1 309 316 T. ℳ aber 246 202 Personen die höhere Zahl von 270 608 Versicherungen. Durchschnittlich steigen also 10 000 versicherte Personen oder Policen nach den allgemeinen Übersichten bei gleicher Kapitalsumme auf 10 638 Versicherungen nach den Provinzialübersichten. Ferner erscheinen bei 2 Gesellschaften statt 84 330 Personen oder Policen mit 231 734 T. ℳ jetzt nur 84 113 Versicherungen mit 224 263 T. ℳ, hingegen infolge Zuziehung anderer Arten bei 7 Gesellschaften statt 112 798 Personen mit 452 425 T. ℳ hier 139 513 Versicherungen mit 458 210 T. ℳ, was vereinigt ein Mehr von 13,44 v. H. an Fällen und ein Minder von 0,25 v. H. an Kapital für diese neun Gesellschaften bedeutet. Die ganze Vergleichung liefert einen Überschuß von 17 670 Versicherungen und ein Weniger von 186 138 Tausenden ℳ; der Unterschied ist an sich zwar nicht sehr beträchtlich, besteht jedoch aus mehrfachen Gliedern und reicht deshalb hin, um die Meinung zu erschüttern, daß man in den Endzahlen den wirklichen Bestand der Kapitalversicherungen auf den Todesfall mit genügender Zuverlässigkeit vor sich habe.

b. Aus der Tabelle **9** (S. 276 a. a. O.) könnte man die sogenannten Volks- und Arbeiterversicherungen abscheiden; der Gesellschaften, welche diese Form betreiben, sind indessen so wenige, daß jede nach dem Abzuge ihrer eigenen Zahlen die der wettstreitenden zu berechnen vermöchte. Bei 7 der 16 Anstalten, über welche der allgemeine Stand der kleinen Todesfall-Versicherungen aufgestellt war, sind schon 21 006 Personen mit 5 785

[1]) Siehe S. 242/43 des XXXVII. Jahrgangs der Zeitschrift (1897).

Digitized by Google

Tausenden ℳ der Kapitalversicherung auf den Todesfall zu durchschnittlich mehr als 1 000 ℳ angerechnet worden, welche hier also ausfallen. Völlig gleich treten in beiden Übersichten 2 Anstalten mit 17 292 Personen und 6 610 T. ℳ auf; bei 2 Gesellschaften mit 103 359 T. ℳ kommen statt 380 919 Personen nur 380 549 Versicherungen vor, bei 1 Gesellschaft mit 39 286 T. ℳ statt 129 798 Personen dagegen 132 990 Versicherungen, so daß auf 10 000 Versicherte der allgemeinen Übersicht durchschnittlich 10 053 Policen der Provinzialübersicht entfallen. Ferner treten bei 1 Gesellschaft statt 9 536 Personen mit 5 820 T. ℳ jetzt nur 3 976 Versicherungen mit 1 692 T. ℳ auf. Endlich fehlen bei 3 Gesellschaften 48 048 Personen und 12 976 T. ℳ ganz. Die Endzahlen bleiben um 71 792 Fälle und 22 889 T. ℳ hinter denen der allgemeinen Übersicht zurück. Das sind 11,83 bezw. 13,16 vom Hundert; wenn die fehlenden Größen gleichartig ohne entgegengesetzte Zuschläge laufen, so darf man doch schwerlich annehmen, daß jene sich über die Provinzen in demselben Verhältnisse wie die berichteten vertheilen.

c. Mit der Tabelle **14** (S. 290 a. a. O.) vergleichen wir die übrigen Kapitalversicherungen außer den unter der folgenden Gruppe zu erwähnenden. Von den dort aufgenommenen 51 Gesellschaften fehlen in den Provinzialübersichten 7 mit 121 207 Personen oder Policen und 181 361 Tausenden ℳ. Bei 2 Anstalten kommen statt 654 Fälle mit 1 186 T. ℳ nur 301 mit 719 Taus. ℳ vor, bei 4 anderen statt 19 479 Fälle mit 53 782 T. ℳ dagegen infolge Einbeziehung von Sterbekassen 65 877 Fälle mit 68 587 T. ℳ. In allen anderen Berichten herrscht bezüglich der Versicherungssumme (ausgenommen zwei unerhebliche Abweichungen um zusammen 5 T. ℳ) Übereinstimmung mit der allgemeinen Statistik, und zwar stimmt auch die Zahl der Versicherungen bei 23 Anstalten mit 49 619 für 97 718 T. ℳ überein, während bei 2 Anstalten mit 12 827 T. ℳ 4 954 Fällen jetzt nur 4 883, dagegen bei 13 mit 67 341 T. ℳ 29 169 Personen jetzt 29 852 Versicherungen gegenüber stehen; demnach kommen auf je 10000 versicherte Personen dieser Gesellschaften 10 073 Policen. Die Endzahlen weichen so erheblich ab, daß man zumal im Hinblick auf die entgegengesetzten Änderungen kaum hoffen darf, daß die wirkliche Vertheilung der Erlebensversicherung auf die Provinzen der zu berechnenden entsprechen werde.

d. Nebenzweige der Lebensversicherung kommen allein bei 2 Anstalten mit 2 390 Policen und 2 094 Tausenden ℳ vor; insofern jede einzelne der anderen erkennbar sein würde, sind diese Zahlen nicht auf Provinzen vertheilt anzugeben.

e. Die Rentenversicherung ist ungeachtet der zahlreich herangezogenen Gesellschaften sehr unvollständig dargestellt, weil die bedeutendsten eigentlichen Rentenversicherungs-Anstalten keine Provinzialübersicht geliefert haben.

f. Hinsichtlich einer täglichen Rente liegt die Provinzialübersicht von 1 Gesellschaft mit 262 Versicherungen auf 1 391 ℳ im Krankheits- und 1 058 ℳ im Invaliditätsfalle vor; diese Ausnahme kann nicht in Betracht gezogen werden.

g. Die Unfallversicherung ist mit 5 Anstalten zu schwach vertreten, als daß deren Vertheilung auf die Provinzen für allgemein zutreffend angesehen werden darf. Bei einer Gesellschaft liefen am Jahresschlusse auf den Todesfall 10 444 Policen mit 99 703 T. ℳ, sonst 205 mit 3 740 T. ℳ Kapital sowie (in einigen Provinzen mehr als für Kapital) 10 804 Versicherungen mit 158 510 T. ℳ Rentensumme, bei einer anderen Gesellschaft ohne nähere Bezeichnung 14 026 Policen mit 207 797 T. ℳ, bei drei Gesellschaften 43 191 Policen mit 392 185 T. ℳ auf den Todes-, 675 796 T. ℳ auf den Invaliditätsfall und 286 005 ℳ Renten.

Geht aus obigen Einzelheiten hervor, daß die vorhandenen Provinzialübersichten den Gesammtbestand keiner Gruppe vollständig mittheilen, und daß auch die versicherten Personen nicht rein von den gültigen Versicherungen vertreten werden, so behält doch eine mehr oder minder große Zahl der neuen Aufschlüsse Werth genug für nähere Untersuchung. Eine geschlossene Reihe von Lebensversicherungs-Gesellschaften hat mit einer einzigen Lücke, die durch Ansetzung der betreffenden Anstalt mit der Hälfte bezeichnet ist, ihren preußischen Gesammtbestand in Provinzen zerlegt; wenigstens darf man — von ungleichmäßigen Zu- und Abrechnungen der Sterbekassen abgesehen — behaupten, daß der erhebliche Bestand dieser für die Todesfall-Versicherung ausschlaggebenden Reihe eine Vergleichung der Provinzen unter einander gestatte. Das ist immerhin eine wichtige Errungenschaft, indem bisher niemand mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen konnte, welchen Antheil die einzelnen Provinzen an der Lebensversicherung im preußischen Staate besitzen.

Nicht alle behandelten Versicherungsarten eignen sich zur näheren Betrachtung in diesem Sinne, sondern nur die in der Tabelle **28** aufgeführten. Schon oben ist dargelegt, daß die Gruppen d. und f. wegen der zu schwachen Zahl der betheiligten Anstalten keine besondere Stelle erhalten dürfen. Dazu kommt g. aus zwei Gründen: erstens liegen Ausweise nur von dem Viertel aller in Preußen thätigen Unfallversicherungs-Gesellschaften vor, und zweitens scheitert jeder Versuch, die ungleichartigen Größen in gemeinsame zu verschmelzen, was vielleicht erreicht werden kann, nachdem eine allgemeine Statistik dieses schwer erfaßbaren Versicherungszweiges unternommen und der öffentlichen Besprechung überantwortet sein wird. Von Unfallversicherung ist sonach im Verfolge dieser Untersuchung keine Rede mehr. Was die Rentenversicherung (e.) betrifft, so erscheint dieselbe in sämmtlichen vorliegenden Aufstellungen als nebensächlicher Zweig der Lebensversicherung, und die berechneten Provinzialantheile darf man höchstens als einen Hinweis auf die mögliche Gleichmäßigkeit mit den thatsächlich obwaltenden ansehen.

Daß manche eigentlich zu b. gehörige Sterbekassen unter a. oder c. eingereiht sind, verwirrt einigermaßen die Durchschnittsbeträge für diese drei Arten der Kapitalversicherung; in der Summe aber, die freilich eine Berechnung von Durchschnitten statistisch nicht zuläßt, verschwindet die verschiedene Art der Anschreibung. Deshalb haben wir in unserer Tabelle auch der Summe einen Platz angewiesen, jedoch nicht deshalb allein. Um nämlich die Gesammtheit der Verzweigung des Geschäftes der 48—49 hier berücksichtigten Gesellschaften vorzuführen, sind in diese Summe die Gruppen d. e. und f. einbezogen. Für die letztgenannte ward dabei die Jahresrente durchweg mit 15, die tägliche Kranken- und Invalidenrente mit je 500 vervielfacht; obgleich beide Kapitalisirungsfaktoren willkürlich gegriffen werden mußten, ist der wahrscheinliche Fehler an der Hauptsumme ohne Bedeutung.

Ihre Beleuchtung erhalten die Zahlen durch eine in der Tabelle **28** erfolgte Nebeneinanderstellung von Antheilen derselben Provinzen an anderen vom ganzen Staate bekannten Größen. Als eine derartige Größe ist an erster Stelle die Bevölkerung zu betrachten. Obwohl die große Mehrzahl von Kapitalversicherungen auf den Todesfall für erwachsene Männer abgeschlossen wird, die sich etwas anders als die Gesammtbevölkerung vertheilen, bestehen doch für zahlreiche Kinder und Frauen Erlebens- und Rentenversicherungen, für viele Arbeiter unter dem 20. Lebensjahre Einschüsse in die Unfallversicherung sowie für eine unbestimmte Anzahl weiblicher und jugendlicher Personen auch Todesfall-Versicherungen. Weil demnach das Herausgreifen gewisser Klassen keinen besseren Maßstab liefert, die Ausweise der Gesellschaften auch nicht den geringsten Anhalt über die Gruppirung der Geschlechter und Altersklassen bieten, ist die bei der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ermittelte Gesammtbevölkerung in Parallele zu stellen. Die Antheile

Digitized by Google

Bestand der Versicherungen in den Provinzen zu Ende 1894.

(Tab. 28.) Art der Thatsachen.	Ost-preußen	West-preußen	Stadt Berlin	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Königreich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall:															
Gesellschaften	42	42	43	42	41	41	42	42	41	42	42	42	42	29	43
Versicherungen	29 496	21 805	70 797	43 108	38 527	25 239	85 654	65 963	23 937	53 693	39 250	44 944	61 878	1 762	606 053
auf je 10 000	487	360	1 168	711	636	416	1 413	1 088	395	886	648	742	1 021	29	10 000
Versicherungssumme: Taus. ℳ	98 559	71 072	268 265	143 207	92 921	86 190	277 531	243 201	93 406	194 382	170 994	207 907	308 882	7 296	2 263 812
auf je 10 000 ℳ	435	314	1 185	633	410	381	1 226	1 074	413	859	755	918	1 364	32	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ	3 341	3 259	3 789	3 322	2 412	3 415	3 240	3 687	3 902	3 607	4 357	4 626	4 992	4 141	3 735
2. Kleine Todesfall-Versicherungen:															
Gesellschaften	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	2	6
Versicherungen	35 922	15 094	94 959	56 411	14 355	12 502	158 579	44 866	7 775	20 128	25 993	15 238	32 938	47	534 807
auf je 10 000	672	282	1 776	1 055	268	234	2 965	839	145	376	486	285	616	1	10 000
Versicherungssumme: Taus. ℳ	7 856	5 057	30 025	14 652	3 564	5 294	39 338	11 920	2 849	6 373	7 745	5 107	11 149	18	150 947
auf je 10 000 ℳ	520	335	1 989	971	236	351	2 606	790	189	422	513	338	739	1	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ	219	335	316	260	248	423	248	266	366	317	299	335	338	388	282
3. Sonstige Kapitalversicherungen:															
Gesellschaften	39	38	44	43	38	38	42	42	40	43	41	42	41	22	44
Versicherungen	6 119	4 816	27 535	15 256	6 275	4 546	20 626	14 489	4 268	16 739	8 692	10 356	10 433	382	150 533
auf je 10 000	407	320	1 829	1 013	417	302	1 370	963	284	1 112	577	688	693	25	10 000
Versicherungssumme: Taus. ℳ	11 614	8 343	36 258	19 443	10 087	10 039	33 653	22 833	6 242	24 606	16 766	19 866	25 919	509	246 179
auf je 10 000 ℳ	472	339	1 473	790	410	408	1 367	927	254	1 000	681	807	1 053	21	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ	1 898	1 732	1 316	1 274	1 608	2 284	1 632	1 576	1 465	1 470	1 929	1 918	2 484	1 333	1 635
4. Rentenversicherungen:															
Gesellschaften	24	20	29	27	26	15	26	27	29	27	24	28	28	2	35
Versicherungen	272	176	1 314	505	866	124	624	993	1 708	2 145	373	1 237	1 278	324	11 939
auf je 10 000	228	147	1 101	423	725	104	523	832	1 431	1 797	312	1 036	1 070	271	10 000
Rentensumme: ℳ	81 605	63 423	621 376	178 152	243 323	33 458	242 407	306 364	528 253	489 729	128 521	474 220	506 422	4 092	3 901 338
auf je 10 000 ℳ	209	163	1 593	457	624	86	621	785	1 354	1 255	329	1 216	1 298	10	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ	300	360	473	353	281	270	388	309	809	228	345	383	396	13	327
5. Lebens- und Rentenversicherungen überhaupt:															
Gesellschaften	48½	48½	48½	48½	47½	47½	48½	48½	47½	48½	48½	48½	48½	32½	48½
Versicherungen	71 862	41 987	195 987	115 472	60 071	42 586	265 682	126 440	37 729	92 802	74 428	71 828	106 593	2 516	1 305 983
auf je 10 000	550	321	1 501	884	460	326	2 034	968	289	711	570	550	816	19	10 000
Kapitalsumme: Taus. ℳ	119 382	85 569	344 892	180 139	110 284	102 255	344 427	282 941	110 460	232 946	197 667	250 165	353 765	7 886	2 722 776
auf je 10 000 ℳ	438	314	1 267	662	405	376	1 265	1 039	406	856	726	919	1 299	29	10 000
6. Vergleichungszahlen der Bevölkerungsstatistik von 1895:															
Ortsanwesende: Tausende	2 007	1 494	1 677	2 822	1 574	1 829	4 415	2 699	1 286	2 422	2 701	1 757	5 106	66	31 855
auf je 10 000	630	469	527	886	494	574	1 386	847	404	760	848	551	1 603	21	10 000
in größeren Städten: Taus.	246	226	1 677	474	245	161	768	670	320	420	511	413	1 686	—	7 815
vom Hundert	12,27	15,12	100	16,80	15,54	8,80	17,39	24,82	24,84	17,34	18,91	23,50	33,02	—	24,53
Katholiken: Tausende	267	758	155	118	32	1 227	2 385	188	24	311	1 378	483	3 610	63	11 000
auf je 10 000	242	689	141	108	29	1 116	2 168	171	22	283	1 253	439	3 282	57	10 000
7. Vergleichungszahlen der Vermögensstatistik:															
Vermögenssteuer: Taus. ℳ	850	609	4 078	2 864	1 102	698	3 093	3 344	1 326	2 477	2 198	2 781	5 626	.	31 046
auf je 10 000 ℳ	274	196	1 314	922	355	225	996	1 077	427	798	708	896	1 812	.	10 000
Einkommensteuer: Taus. ℳ	3 213	2 512	22 089	10 158	3 996	2 822	12 023	11 080	4 489	7 954	8 916	10 466	23 716	.	123 433
auf je 10 000 ℳ	260	203	1 790	823	324	229	974	898	364	644	722	848	1 921	.	10 000
Sparkasseneinlagen: Taus. ℳ	74 634	68 386	173 960	275 693	184 673	60 146	332 343	438 100	429 243	539 831	656 009	185 396	570 127	12 130	4 000 672
auf je 10 000 ℳ	187	171	435	689	462	150	831	1 095	1 073	1 349	1 640	463	1 425	30	10 000

der Provinzen an je 10 000 Einwohnern bezw. Versicherungen betragen nun, nach der Bevölkerung geordnet,

für die Provinzen	Einwohner	Versicherungen auf Todesfall große	Todesfall kleine	sonst. mit Kapital	auf Renten	überhaupt
Rheinland	1 603	1 021	616	693	1 070	816
Schlesien	1 386	1 413	2 965	1 370	523	2 034
Brandenburg	886	711	1 055	1 013	423	884
Westfalen	848	648	486	577	312	570
Sachsen	847	1 088	839	963	832	968
Hannover	760	886	376	1 112	1 797	711
Ostpreußen	630	487	672	407	228	550
Posen	574	416	234	302	104	326
Hessen-Nassau	551	742	285	688	1 036	550
Stadt Berlin	527	1 168	1 776	1 829	1 101	1 501
Pommern	494	636	268	417	725	460
Westpreußen	469	360	282	320	147	321
Schleswig-Holstein	404	395	145	284	1 431	289
Hohenzollern	21	29	1	25	271	19.

Zurückgreifend auf unsere allgemeinen Bemerkungen über die Vergleichbarkeit der Größen, geben wir zunächst ein Beispiel für den Einfluß, welchen die Angabe der Versicherungen statt der versicherten Personen ausübt: an der Rentenversicherung ist scheinbar Hohenzollern mit dem 13 fachen seines Antheiles an der Bevölkerung vertreten, aber nur weil eine dort thätige Gesellschaft kleine Einlagen, deren eine einzelne Person viele geleistet haben kann, als Policen zu buchen scheint. Dieser Einfluß wird in großen Provinzen durch andere Gesellschaften mit beträchtlichen Einlagen unterdrückt und würde vielleicht auch in Hohenzollern schwächer zu Tage treten, wenn die Provinzialstatistik von der Rentenversicherung umfassender wäre.

Die Rentenantheile mit ihren von den übrigen am erheblichsten abweichenden Zahlen geben den bequemsten Anlaß, unsere Vergleichungsmethode zu verdeutlichen. Man sieht in der Übersicht bei den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover,

Digitized by Google

Hessen-Nassau und Pommern weit höhere, bei Posen, West-, Ostpreußen, Westfalen, Schlesien und Brandenburg weit niedrigere Verhältnißzahlen als in jeder der fünf übrigen Reihen. Das entgegengesetzte Verhalten Westfalens gestattet nicht, für den niedersächsischen Stamm, der allerdings späterer Unabhängigkeit der Kinder vorzusorgen liebt, den Beweis hinsichtlich der Rentenversicherung zu schaffen, und vom Zurückbleiben des Ostens in dieser Beziehung ist anderseits Pommern ausgeschlossen.

Der Rentenversicherung ist die Erlebens-Kapitalversicherung am nächsten verwandt. Daß Berlin hier in jeder Beziehung obenan steht, durfte man erwarten; denn gesichertes Einkommen zahlreicher Leute trifft in der Hauptstadt mit dem Wunsche zusammen, den reifgewordenen Kindern ein für jeden Beruf bereites Erwerbskapital zu verschaffen. Außerdem übertreffen Hannover, Hohenzollern, Hessen-Nassau und Brandenburg in diesem Zweige den allgemeinen Antheil an der Lebensversicherung um mehr als $^1/_{10}$, wogegen Ostpreußen und Rheinland entsprechend zurückstehen, letztere Provinz unerwarteter Weise.

Auf den allgemeinen Personenantheil wirken hohe Ziffern der zweiten Reihe außerordentlich ein, wie am schärfsten bei Schlesien erkennbar wird. Freilich handelt es sich bei den kleinen Versicherungen auf den Todesfall größtentheils um bloße Bedeckung der dringlichen Ausgaben, welche von der letzten Krankheit und dem Begräbnisse des Versicherten unzertrennlich sind; aber in einer solchen redlichen Fürsorge offenbart sich das Gemüth des Volkes — nicht bloß des besitzlosen Mannes, sondern auch dessen, der sein Vermögen in unbeweglicher oder beweglicher Habe niedergelegt hat und daneben geringe Barmittel hält. Wer vermuthet haben sollte, daß jenes immer eintretende Bedürfniß der großen Masse eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung der kleinen Versicherungen herbeiführen müsse, wird ob der Ungleichmäßigkeit erstaunt sein; nur Sachsen und Ostpreußen stehen hierin der Bevölkerung gemäß. An der Spitze finden wir Berlin, Schlesien und Brandenburg; dagegen bleiben Hohenzollern, Schleswig-Holstein, Posen, Rheinland und Hannover mehr oder weniger tief unter der Hälfte des Sollantheiles, ferner noch Hessen-Nassau, Pommern, Westfalen und Westpreußen unter demselben, d. h. reichste und ärmste Provinzen bunt durcheinander. Mag in diesen oftmals die Prämie nicht erschwungen werden, mögen in jenen bares Geld, Spareinlagen u. dgl. die Versicherungen eben so oft überflüssig machen, — dazwischen bleibt doch ein weiter Spielraum für die Meinung übrig, daß es an Vorsorge mangele. Es ist auch denkbar, daß die beiden großen Anstalten, von denen die neuen Sammelversicherungen als Sonderzweig in hohen Aufschwung gebracht worden sind, ihre Thätigkeit in einigen Provinzen erst theilweise aufgenommen haben.

An der gemeinhin als eigentliche Lebensversicherung angesehenen Kapitalversicherung auf den Todesfall mit mehr denn 1 000 ℳ Durchschnittsbetrag, neben welcher die übrigen Kapitalversicherungen noch nicht $^1/_6$ der allgemeinen Versicherungssumme ausmachen, haben nur Schlesien und Schleswig-Holstein den ungefähr gleichen Antheil wie an der Bevölkerung. Auf Berlin entfällt dagegen ein mehr als doppelter Satz, auf Hohenzollern, Hessen-Nassau, Sachsen, Pommern und Hannover ein größerer, auf Rheinland, Posen, Westfalen, West-, Ostpreußen und Brandenburg ein kleinerer Antheil als an der Bevölkerung. Daß die zur Geldvorsorge für die Familie im Ablebungsfalle besonders geneigten Provinzen außer der kleinsten an der katholischen Bevölkerung des Staates einen geringeren Antheil als an der Gesammtbevölkerung haben, erklärt jene Stellungnahme zum Theil; denn das Versicherungswesen wird aus kirchlichen Gründen (inbesonderheit Bruderschaften) von den Katholiken weniger gepflegt als von den Protestanten und besonders von den Juden, die auf Geldwirthschaft geschichtlich angewiesen waren. Übrigens befinden sich auch unter den zurückstehenden Provinzen zwei, Ostpreußen und Brandenburg, mit einem schwachen Antheile an der katholischen Bevölkerung.

Eine zweite Ursache der Verschiedenheit liegt in der ungleichen Vertheilung des Volkes auf größere Städte mit einer fast reinen Geldwirthschaft sowie einem ausgedehnten Agentennetze und auf kleinere Ortschaften. Für sämmtliche Provinzen mit geringem Antheile an der Lebensversicherung berechnet sich der Antheil an der gesammten Bevölkerung der mindestens 20 000 Einwohner zählenden Städte kleiner als ihr Antheil an der ganzen Bevölkerung in Stadt und Land, einzig die Rheinprovinz ausgenommen. Die letztere bleibt aber hinsichtlich der Zahl versicherter Personen dermaßen unterhalb des Mittelsatzes, daß hier die verzeichnete Lebensversicherung unverhältnißmäßig schwach entwickelt erscheint und die Vermuthung auftaucht, es sei daselbst — wie vielleicht noch in Schleswig-Holstein — sehr viel bei nicht zugelassenen Gesellschaften von England oder den Nachbarstaaten aus versichert.

In Rücksicht auf die vorstehenden Erwägungen stellen wir noch drei Reihen von Bevölkerungsantheilen mit zweien der Versicherungsantheile neben einander. Es kamen, geordnet nach der großstädtischen Bevölkerung, von je 10 000 Einheiten für den ganzen Staat

auf die Provinzen	großstädtische	nichtkatholische Bevölkerung	katholische	Kapitalversicherungen überhaupt	Kapitalversicherungen auf Todesfall
Stadt Berlin	2 146	730	141	1 499	1 168
Rheinland	2 157	717	3 282	810	1 021
Sachsen	857	1 204	171	967	1 088
Schlesien	982	974	2 168	2 063	1 413
Brandenburg	606	1 296	108	887	711
Hannover	537	1 012	283	703	886
Westfalen	654	634	1 253	569	648
Ostpreußen	315	834	242	551	487
Hessen-Nassau . . .	528	611	439	545	742
Pommern	313	740	29	458	636
Schleswig-Holstein	409	605	22	279	395
Westpreußen	289	353	689	322	360
Posen	206	288	1 116	329	416
Hohenzollern	—	2	57	17	29,

in welchen Reihen Störungen weniger vorkommen als in den zuerst aufgestellten. Daß Schlesien trotz seiner zahlreichen Katholiken und wenigen Großstädte ungemein viele Versicherungen unterhält, verdient besonders angemerkt zu werden; muthmaßlich spielt die zweite Stadt des Staates dabei erheblich mit.

Würde sowohl den großstädtischen wie den übrigen Einwohnern je ein nach den drei Hauptbekenntnissen abgestuftes Gewicht beigelegt und die so erhaltenen mathematischen Einheiten zur Grundlage der Berechnung gewählt, so erhielte man ein den gegebenen Thatsachen entsprechendes Mittel, um ungefähr beurtheilen zu können, wie weit die Provinzen in der Lebensversicherung vorgeschritten oder zurückgeblieben sind, wo demgemäß auch die denkenden Gesellschaften ihre Thätigkeit mehr als bisher zu entfalten vermögen — immer vorausgesetzt, daß die wirthschaftliche Lage der Familien ein solches Eingreifen gestattet.

II. Stand der versicherten Beträge.

Wie bezüglich der versicherten Personen, verhalten sich die Provinzen auch bezüglich der versicherten Beträge ungleich, aber in abweichender Art, wie sofort aus der Berechnung des Durchschnittes hervorgeht, der auf eine Police entfällt. Dieser Durchschnitt wird dadurch beeinträchtigt, daß die Tarifformen nicht streng genug geschieden sind. Gegensätze bilden laut der Tabelle 28 bei der Kapitalversicherung auf den Todesfall die Provinzen Rheinland und Hessen-Nassau gegen Pommern und mit

Digitized by Google

weitem Abstande Schlesien, bei den kleinen Versicherungen auf den Todesfall Posen und Hohenzollern gegen Ostpreußen, Pommern und Schlesien, bei der Erlebensversicherung Rheinland und Posen gegen Brandenburg und Berlin, bei der Rentenversicherung (von Hohenzollern abgesehen) Berlin und Rheinland gegen Hannover (mit wahrscheinlich oft mehreren Einlagen für dieselbe Person) und Posen. In Pommern beispielsweise erstreckt sich dem Anscheine nach die Versicherung bis auf minder wohlhabende Leute, die am Rheine ihr nicht geneigt sind.

Reiner als in den Durchschnitten, bei denen eine unbestimmte Anzahl von Begräbnißgeldern störend einwirkt, prägt sich die Theilnahme an der Lebensversicherung in den Antheilen der Provinzen an der ganzen Versicherungssumme aus, weil die kleinen Versicherungen zu dieser verhältnißmäßig wenig beitragen. Mit denselben sind andere, in die Tabelle 28 aufgenommene Antheile der Provinzen, nämlich an der Vermögens- und der Einkommensteuer nach dem Voranschlage für 1895 zu vergleichen. Folgende Reihen von Antheilen an je 10 000 Staatseinheiten stellen sich heraus:

der Provinzen	Ergänzungssteuer	Einkommensteuer	Kapitalversicherung auf Todesfall	Kapitalversicherung auf Erlebensfall	Rentenversicherung
Rheinland	1 812	1 921	1 364	1 053	1 298
Stadt Berlin	1 314	1 790	1 185	1 473	1 593
Sachsen	1 077	898	1 074	927	785
Schlesien	996	974	1 226	1 367	621
Brandenburg	922	823	633	790	457
Hessen-Nassau	896	848	918	807	1 216
Hannover	798	644	859	1 000	1 255
Westfalen	708	722	755	681	329
Schleswig-Holstein	427	364	413	254	1 354
Pommern	355	324	410	410	624
Ostpreußen	274	260	435	472	209
Posen	225	229	381	408	86
Westpreußen	196	203	314	339	163
Hohenzollern	.	.	32	21	10.

Die Einkommensteuer-Reihe verläuft etwas anders als die Vermögenssteuer-Reihe: dort steht Schlesien über Sachsen, Hessen-Nassau über Brandenburg, Westfalen über Hannover, im letzteren Falle ohne gleichzeitig höhere Versicherungssumme, welche dagegen in den beiden ersten Fällen sich der Einkommensteuer-Reihe annähert.

Von vorn herein sind Folgerungen betreffs der Rentenversicherung unzulässig, weil gerade in den hintenstehenden älteren Landestheilen die Preußische Rentenvers.-Anstalt am längsten eingebürgert ist. In der Erlebens-Kapitalversicherung zeichnen sich Hannover sowie die östlichen Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien sowie auch noch Pommern aus. Eine Folgerung daraus auf die Neigung, die eigene Existenz im Alter zu sichern, verbietet sich wegen des Mangels jeder Sonderung nach dem Lebensalter.

Eine trotz der Abweichungen größere Verwandtschaft tritt zwischen Vermögenssteuer und Ablebensversicherung auf, und jene verdienen besonders beachtet zu werden. In Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau — sämmtlich Provinzen mit einer starken Einwohnerschaft von behäbigem Vermögen — kommen die beiderlei Antheile bis auf weniger als ein Zehntel überein, woraus zu schließen wäre, daß der auskömmliche Vermögensstand, welcher einerseits die regelmäßige Prämienzahlung gewährleistet, die Besitzer anderseits nicht abhält, für ihre Hinterbliebenen auch vermittelst der Lebensversicherung vorzusorgen.

Daß Berlin und Brandenburg (mit dem reichen vorortlichen Grundeigenthume) hinter ihrem Antheile an der Vermögenssteuer bleiben, während die Todesfall-Versicherung in Brandenburg dem Antheile nach der Einkommensteuer gleich ist, erklärt sich durch den großen Einfluß sehr beträchtlicher Vermögen, welche die Zweckmäßigkeit einer entsprechenden Lebensversicherung ausschließen. Rheinland steht viel weiter zurück, theilweise aus demselben Grunde, theilweise wohl auch aus dem vorhin angedeuteten der Versicherungen im Auslande. Vielleicht hat der gerade den wohlhabendsten Leuten am leichtesten zugängliche Verkehr mit fremden Anstalten ohne preußische Koncession manche zu besonders hoher Versicherung geneigte Person veranlaßt, bei diesen Versicherung zu suchen, indem sie glauben, den Schutz der deutschen Gesetze und der preußischen Verwaltung nicht nöthig zu haben.

Alle übrigen Provinzen haben einen größeren Antheil an der Kapitalversicherung als an der Vermögenssteuer, und wo der Unterschied am hellsten in die Augen fällt — bei Ost-, Westpreußen und Posen — liegt die Befürchtung nahe, daß vielen Versicherten die Aufbringung der Prämien Sorgen bereitet, die mit dem Verfehlen des Versicherungszweckes häufiger enden als in anderen Landestheilen. Von diesem Gesichtspunkte aus würde die das Versicherungsgewerbe in der Umgebung belebende Errichtung eigener Aktiengesellschaften innerhalb der drei Provinzen, welche einer solchen scheinbar benöthigen, nicht zu empfehlen sein.

Eine andere allgemein-statistische Größe läßt sich ebenfalls zu unserem Gegenstande in Beziehung bringen: der Bestand der Sparkasseneinlagen zu Ende des Verwaltungsjahres 1894, welcher in die Gesammtbevölkerung eingreift und deshalb mit der Summe aller Kapitalversicherungen sowie mit den darunter befindlichen kleinen Versicherungen auf den Todesfall in Vergleichung zu stellen ist. Dies geschieht in der folgenden Übersicht von Antheilen an je 10 000 Einheiten:

Provinzen	der Volkszahl	des Werthes: Sparbestand	kleine Versich.	Versich. überhaupt
Westfalen	848	1 640	513	726
Rheinland	1 603	1 425	739	1 299
Hannover	760	1 349	422	856
Sachsen	847	1 095	790	1 039
Schleswig-Holstein	404	1 073	189	406
Schlesien	1 386	831	2 606	1 265
Brandenburg	886	689	971	662
Hessen-Nassau	551	463	338	919
Pommern	494	462	236	405
Stadt Berlin	527	435	1 989	1 267
Ostpreußen	630	187	520	438
Westpreußen	469	171	335	314
Posen	574	150	351	376
Hohenzollern	21	30	1	29.

Der bloße Anblick dieser Übersicht gewährt die Gewißheit, daß nirgends ein Zusammenhang zwischen der Begräbnißgeld-Versicherung und der Geldniederlegung in öffentliche Sparkassen besteht. Für die Hauptstadt, welche zur nutzbaren Anlage kleiner Ersparnisse als Bankdepositen und im Privatverkehre reichlichste Gelegenheit beut, erhebt sich der Antheil an der Kapitalsumme der kleinen Versicherungen auf mehr als das Vierfache des Antheiles an der Sparkassensumme. Es folgen Schlesien, Ostpreußen, Posen, Westpreußen und Brandenburg, sämmtlich Provinzen des Ostens der Monarchie, welche hinsichtlich des öffentlichen Sparwesens den Durchschnitt weitaus nicht erreichen, so daß man an einen Gegensatz zwischen kleiner Versicherung und Ersparniß zu glauben versucht wird; indessen läßt sich annehmen, daß im Osten verhältnißmäßig wenig Bargeld verfügbar ist, während die Bevölkerung ein Bedürfniß zur Versicherung empfindet. In Hessen-Nassau, Sachsen, Pommern und Rheinland, von welchen Provinzen nur Sachsen das Mittelmaß des Sparens überschreitet, sehen wir den Antheil an den kleinen Versicherungen immerhin noch mindestens halb so hoch wie den Ersparnißantheil; tief darunter bleibt er in den Provinzen mit hochstehender Benutzung der Sparkassen neben wenigen Banken, nämlich in Hannover, Westfalen, Schleswig-Holstein und gar Hohenzollern.

Digitized by Google

Ist hiernach ein anscheinender Gegensatz der Sorge für Begräbnißgeld gegen die freie Verfügung über Ersparnisse vorhanden, so vermindert sich fast durchweg die Abweichung, wenn man die letzte Reihe der Übersicht — für das ganze versicherte Kapital — heranzieht. Ihre Zahlen stehen mit denen der freien Sparanlagen in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Rheinland und Hohenzollern je auf ziemlich gleicher Höhe. In Schlesien überwiegt die Versicherung um 1/2; sie erreicht in Westpreußen und Hessen-Nassau beinahe, in Ostpreußen und Posen mehr als das Doppelte und in Berlin fast das Dreifache. Dagegen sinkt die Betheiligung an der Lebensversicherung in Pommern und Hannover unter diejenige an den Spareinlagen, in Schleswig-Holstein und Westfalen sogar unter die Hälfte; hier vorzugsweise würden also die Gesellschaften noch Gelegenheit finden, die einfachere Form der jederzeit zurückziehbaren Ersparnisse in die verpflichtende Form der Prämie überzuleiten. Indessen muß man beachten, daß in den Großstädten Gelegenheit und Lust zu kurzzeitiger Verwendung von Ersparnissen reichlicher als an kleineren Orten vorhanden sind, daß mithin mangels einer Ausdehnung der Versicherungsstatistik auf die hervorragendsten Städte eine Vergleichung ihrer Ergebnisse mit denen der Sparkassenstatistik der Provinzen wesentliche Lücken verhüllt.

Es ließen sich mancherlei Verfeinerungen an den Vergleichsgrößen anbringen, und man würde dazu in demselben Maße, wie der versicherungsstatistische Stoff sich richtiger gliedert, auch verpflichtet sein. Die Sparkasseneinlagen (nebst der Einlagenzahl) würden nur von einem gewissen Betrage ab zu rechnen, die Einkommensteuer-Erklärungen (nebst der zugehörigen Zahl der Besteuerten, wie ja auch die Entrichter von Vermögenssteuer) zu benutzen und in Gruppen zu theilen, vielleicht auch der Bildungsgrad zu berücksichtigen sein u. s. w. Aber schon die vorliegende Behandlung hat Fingerzeige für die Verwendbarkeit des einer Verbesserung ebenso befähigten wie benöthigten Stoffes nicht allein zur Bereicherung der Statistik, sondern auch zum Nutzen der Versicherungsanstalten gegeben.

Ist eine Gesellschaft durch das bürgerliche Recht oder durch amtliche Genehmigung mit der Befugniß ausgestattet, Vermögens- und Einkommenstheile beliebiger Staatsangehöriger viele Jahre hindurch ohne Einspruch der Besitzer zu verwalten, bis die dieser sonst selten gewährten Vollmacht gegenüberstehende Verpflichtung eingelöst wird, so darf der Staat auch zu wissen verlangen, wie jene Berechtigung auf seinen Angehörigen lastet. Das einfachste Mittel dazu würde ein namentliches Register aller Versicherten mit Hinzufügung des Wohn- oder Vertragsortes, des Geburtstages, des versicherten Betrages und der Tarifform sein, welches Verzeichniß nur alle zehn Jahre erneuert zu werden braucht. Aber die jedesmalige Aufbereitung eines so weitschichtigen Stoffes, dessen Werth für den Staat erst beginnt, wenn die berichtenden Anstalten nicht mehr einzeln in Frage kommen, setzt ein zahlreiches Personal voraus und wird durch die unumgängliche Geheimhaltung aller Einzelheiten auf wenige Beamte beschränkt, also verzögert.

Deshalb wird nicht nur den Gesellschaften selbst, sondern auch der Staatsverwaltung die Aufgabe außerordentlich erleichtert, wenn die Verzeichnisse durch Zusammenstellungen ersetzt werden, die jede wohlgeleitete Gesellschaft muthmaßlich ohnehin auf dem Laufenden erhält, in großen Zeiträumen mithin nur einmal abzuschreiben braucht. Für die Allgemeinheit kommt es überdies nicht auf jede Tarifform an, wohl aber auf eine Anzahl von Größenstufen des Hauptzweiges; zu unterscheiden wären etwa: Versicherungen

1. von Kapital auf den Todesfall in Höhe von 100 000 ℳ und mehr,
2. desgleichen von 10 000 – 100 000 ℳ,
3. „ „ 1 000 – 10 000 ℳ,
4. kleine Kapitalversicherungen auf den Todesfall (in Sterbekassen u. s. w.) in Höhe von weniger als 1 000 ℳ.
5. Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall ohne Stufen,
6. noch nicht fällige Rentenversicherungen.
7. laufende Renten.
8. sonstige Versicherungen ohne Unterscheidung.

Weil nun aber, wie an vielen Beispielen erkennbar wurde, Versicherungen und versicherte Personen, Renteneinlagen und Rentenberechtigte keineswegs oft übereinstimmen, müssen die fraglichen, aus den Büchern der Gesellschaft unmittelbar abzulesenden Größen wenigstens durch ein paar, an den Zahlstellen und wohl nicht minder bei der Direktion bekannte Größen ergänzt werden, damit die Staatsverwaltung Aufschluß über die ihr allein wichtige Personenzahl erhalte. Manche Personen gehören mehr als einer der oben unterschiedenen acht Klassen an, und überhaupt sind die Anforderungen nach Möglichkeit zu beschränken, indem der statistische Bearbeiter durch Ähnlichkeitsrechnungen die berichteten Größen auftheilen kann. Das sind die Gründe, aus denen wir (falls nicht seiner Zeit nebenher über das Geschäftspersonal Nachrichten eingezogen werden sollen) vorschlagen, nur weiter zu erfragen:

9. die Gesammtzahl der auf Kapitalempfang versicherten Personen (zu oben 1. + 2. + 3. + 4. + 5.).
10. den Gesammtbetrag der Kapitalversicherungen in Tausenden Mark (desgl.).
11. die Zahl der thatsächlichen Rentenempfänger (zu 7.).

Wenn mit diesen elf Größen der Kopf einer zehnjährigen (oder je nach dem Bedürfnisse der Staatsverwaltung vielleicht schon einer fünfjährigen) Zusammenstellung gegeben ist, so kommt es, um Provinzial- oder ähnliche Gebietsübersichten von der ganzen Lebensversicherung zu erhalten, ferner auf die Vorspalte an, d. h. um die Bestimmung derjenigen Theile des Landes, auf welche sich die Zahlenspalten beziehen sollen. Man hat darüber klagen gehört, daß die Gesellschaften zu geographischen Forschungen gezwungen seien, um von jeder Ortschaft zu ermitteln, welcher Provinz sie angehöre, und in der That läßt sich von Angestellten einer Privatgesellschaft schwerlich voraussetzen, daß sie mit der Staatseintheilung hinlänglich vertraut seien. Auch in dieser Hinsicht ist eine Erleichterung durchführbar, insofern nämlich vor der kalkulatorischen Aufrechnung der Einzelberichte der mit der Statistik der Lebensversicherung betraute Oberbeamte den von jeder Gesellschaft gelieferten Bericht einer statistischen Behandlung unterwirft, welche aus den gegebenen Thatsachen die jeweils wahrscheinlichsten für die einzelnen Gebietstheile berechnet. Das Verfahren ist freilich umständlich und liefert an Stelle der diesmal vorliegenden gemeldeten, doch kaum ganz zuverlässigen Zahlen bloß wahrscheinliche; aber letztere genügen zur Gewinnung eines sehr brauchbaren Urtheils über den täglich wechselnden Stand der Dinge, und die Gesellschaften werden nicht allein von schwierigen Forschungen entlastet, sondern zugleich in die Lage versetzt, vollkommen richtige Auszüge aus den Büchern zu liefern.

Jeder General- oder Hauptagent ist einem fest umschriebenen Gebiete von allerdings sehr verschiedenem Umfange vorgesetzt. Dieser begreift das eine Mal einen Regierungsbezirk oder gar noch weniger, das andere Mal eine Provinz, das dritte Mal zwei oder mehr Provinzen ohne oder mit Anschluß von Theilen anderer Staaten. Außerdem verwaltet die Direktion oder der Generalbevollmächtigte vielleicht eine gewisse Anzahl von Versicherungen, ohne sich der Vermittelung von Agenten zu bedienen. Bei solchen Versicherungen und angesichts der vom Leiter einer Lebensversicherungs-Anstalt vorauszusetzenden Kenntnisse macht die Vertheilung des Bestandes auf die einzelnen Provinzen in der bisherigen Weise nicht die geringste Schwierigkeit; Gleiches ist vom Generalagenten für mehr als zwei Provinzen oder Antheile von solchen entweder zu erwarten oder ihm doch anzusinnen. In allen die Regel darstellenden

Digitized by Google

Fällen, wenn nämlich nicht mehr als zwei preußische Provinzen den Bezirk des Gesellschaftsvertreters bilden, und wenn ihm nicht ausnahmsweise aus persönlicher Begünstigung das Übergreifen in andere Bezirke zugestanden ist, braucht er nur den Umfang seines Bezirkes zu beschreiben und weder die einzelne Provinz noch das etwa angehängte Ausland mühsam auszuscheiden; sein Bezirk ist die Einheit, und dem Statistiker liegt die Vertheilung ob.

Damit jedoch Letzterer einige Anhaltspunkte gewinne, sind in allen Zusammenstellungen mit Hauptagentur-Bezirken, die höchstens zwei Provinzen umfassen, diejenigen beiden Ortschaften, an denen die höchsten Versicherungssummen laufen, einzeln zu behandeln. Es wäre zu wünschen, daß die übrigen Ortschaften in Stadtgemeinden und plattes Land getheilt werden; indessen wird man von diesem Verlangen wohl absehen müssen. Als Ortschaft des Versicherten gilt sein Wohnort und allein dann, wenn der Hauptagent oder sein Ortsagent denselben nicht kennt, der Ort des Versicherungsabschlusses.

Daß für die Kenntniß des Versicherungsstandes ungemein viel darauf ankommt, welcher Gruppe von Gemeinden die Versicherungen in ihren verschiedenen Formen angehören, ist leicht begreiflich, und wenn es auf solche Weise gelingt, mittels einfacher Schreibarbeit beispielsweise zu erfahren, mit welchem Antheile ungefähr die großen Städte ausgestattet sind, so läßt sich von dieser Erfahrung aus die Lebensversicherung auch über die kleineren Städte und das platte Land in höherem Maße als jetzt verbreiten. Jetzt weiß man davon nichts, weil das, was bei einer Gesellschaft zutrifft und ihrem Leiter bekannt ist, sich bei den übrigen Gesellschaften nicht zu wiederholen braucht. Als allgemein angenäherte Werthe für eine gleiche Bevölkerungszahl können einstweilen vermuthet werden:

a) für Katholiken und Griechisch-Orthodoxe auf dem Lande 1, in Kleinstädten mit weniger als fünftausend Bewohnern 3, in Mittelstädten mit fünf- bis fünfzigtausend Bewohnern 5, in Großstädten 10;
b) für Evangelische u. dgl. entsprechend 2. 5. 8 und 15;
c) für Juden entsprechend 5, 8, 10 und 20.

Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Gewichte läßt sich weder führen noch deren Gleichmäßigkeit in allen Provinzen annehmen; sie dienen jedoch so oder in ähnlicher Abstufung als eine Grundlage für den erwartungsmäßigen Bestand der Versicherung.

III. Die neu abgeschlossenen Versicherungen.

Die berufsstatistischen Ausweise der Versicherungsgesellschaften über die in den Jahren 1894 und 1895 abgeschlossenen und am Schlusse des Jahres noch in Kraft befindlich gewesenen Versicherungen schließen mit Provinzial- und Staatssummen ab, welche einen neuen Beitrag zur Statistik der Lebensversicherung in Preußen liefern und darum — abgesehen von ihrem eigentlichen Zwecke — einen gewissen Nutzen haben. Man vermag nämlich aus den Zahlen im Vergleiche mit denen der Geschäftsübersichten, welche den rohen Zugang verzeichnen, zu berechnen, wie viele Versicherungen schon innerhalb des Abschlußjahres hinfällig geworden sind. Zu diesem Zwecke vergleichen wir die für 1894 gemeldeten Zahlen mit denen der Spalten 3 und 5 der Tabellen **5** (S. 262 und 284 a. a. O.) und **12**:

a. Ausgefallen sind bei der eigentlichen Kapitalversicherung außer 3 Gesellschaften, welche entweder keine neuen Policen in Preußen ausfertigten oder die Angabe unterließen (die vierte hat hier hingegen ihre Erlebensversicherungen gemeldet), 2 Anstalten mit 4 838 Fällen und 27 142 Tausenden ℳ, bei den kleinen Versicherungen außer 6 Gesellschaften ohne Zugang 7 Anstalten mit 3 479 Personen und 1 053 T. ℳ; von letzteren müssen wir jedoch bei e. mehrere wieder einrechnen.

b. Geringeren Zugang an Personen wie an Betrag der Kapitalversicherung weisen als verblieben nach, verhalten sich mithin normal 12 Anstalten mit hier 15 295 Versicherungen und 53 812 T. ℳ gegen 16 200 Personen und 57 754 T. ℳ laut der Tabelle **5**; eine andere mit 3 384 Fällen und 8 026 T. ℳ gegen 4 693 und 11 865 T. ℳ wäre in dieselben einzurechnen, wenn der große Unterschied nicht Bedenken über die Gleichartigkeit beider Aufstellungen erregte.

c. Dasselbe gilt von den fünf Anstalten, welche über kleine Versicherungen berichtet haben, mit jetzt 154 343 Policen und 37 758 Tausenden ℳ gegen den rohen Zugang von 176 410 Personen und 43 881 T. ℳ.

d. Bei 2 Anstalten mit unveränderter Versicherungssumme von 26 083 T. ℳ, aber 4 852 Versicherungen statt 4 195 Personen (was 11 566 an Stelle von 10 000 ergiebt) muß man auf vollständiges Verbleiben der neu Aufgenommenen bis zum Ende des Jahres schließen. Eine bloße Vertretung der Versicherten durch Policen ist ferner da zu vermuthen, wo zwar die versicherte Summe jetzt niedriger als in der allgemeinen Statistik des rohen Zuganges, die Zahl der Fälle aber höher erscheint, was bei 9 Anstalten mit 13 243 Versicherungen und 63 127 T. ℳ gegen 11 873 Personen mit 64 266 T. ℳ sowie unter starker Abweichung bei 2 Anstalten mit 946 Versicherungen und 4 638 T. ℳ gegen 879 Personen und 6 564 T. ℳ zutrifft.

e. Alle übrigen Gesellschaften verzeichnen als verbliebenen Zugang höhere Zahlen, was sich in mehreren Fällen durch Anrechnung der gesammten neuen Kapitalversicherung erklären läßt. Hierzu genügen bei einer Anstalt mit 2 734 verbliebenen Versicherungen und 9 998 T. ℳ: der rohe Zugang der Todesfall-Kapitalversicherung von 1 882 Personen und 9 759 T. ℳ sowie der Sterbekasse von 672 P. und 296 T. ℳ: bei zwei Anstalten mit 2 812 V. und 11 344 T. ℳ: auf Todesfall 2 058 P. und 10 483 T. ℳ, Sterbekasse 194 P. und 60 T. ℳ, Erlebensversicherung (nach Tabelle **17**) 413 P. und 902 T. ℳ; bei elf Anstalten mit 10 633 V. und 47 169 T. ℳ: auf Todesfall 8 070 P. und 40 000 T. ℳ sowie auf Erlebensfall 4 189 P. und 10 607 T. ℳ.

f. Bei zwei Gesellschaften stehen 3 826 zugekommene und verbliebene Personen mit 8 715 T. ℳ gegenüber: ganzer Zugang auf den Todesfall 2 152 Policen mit 4 994 T. ℳ und auf den Erlebensfall 1 291 P. mit 1 263 T. ℳ; bei einer dritten Gesellschaft 629 Personen mit 1 259 T. ℳ: auf den Todesfall 491 Policen mit 934 T. ℳ. Endlich hat eine vierte Gesellschaft 151 Versicherungen mit 775 T. ℳ statt 1 hinzugekommenen mit 16 T. ℳ verzeichnet, indem sie mißverständlich diesen Zugang nebst dem Bestande zu Ende des Jahres angeben zu sollen glaubte.

Vergleichen wir nunmehr die Zahlen der Tabellen **5** und **12** mit denen der Provinzialstatistik, so sehen wir von 54 895 Personen mit 248 110 T. ℳ neuer Kapitalversicherung auf den Todesfall (ungerechnet die Anstalt für Armee und Marine) 8,81 vom Hundert der Personen und 10,94 v. H. des Betrages jetzt nicht vertreten. Von 179 889 während des Jahres 1894 überhaupt hinzugekommenen Personen mit 44 934 T. ℳ Begräbnißgeld u. dgl. fehlen in der Provinzialstatistik der kleinen Versicherungen 1,93 bezw. 2,35 vom Hundert. Man hat sonach eine sehr befriedigende Auskunft über die letztere Form empfangen, wenn nicht der Anspruch gestellt wird, daß der volle, am Jahresschlusse verbliebene Zugang provinzenweise nachzuweisen sei, sondern das Verhältniß unter den Provinzen genügt. Minder befriedigt die Zugangsstatistik der eigentlichen Kapitalversicherung auf den Todesfall, indem einerseits über ungefähr ein Zehntel des Solls kein Bericht vorliegt und anderseits jene Hauptform der Lebensversicherung mit anderen Formen vermischt wurde. Trotzdem ist das bisherige, undurchdringlich gewesene Dunkel durch die erstmalige, bei der Neuheit der Sache verzeihlich ungenaue Erhebung so sehr gelichtet, daß man die daraus zu berechnenden Provinzialantheile als eine Annäherung an die Wirklichkeit betrachten darf.

Die Frage, wie viele der im Verlaufe des Jahres 1894 neu aufgenommenen Versicherungen schon bis zum Schlusse desselben ausgefallen sind, kann für die kleinen Versicherungen (nach c. oben) rein beantwortet werden; es sind 12,51 v. H. der Fälle und 13,95 v. H. des Betrages. Ungewiß bleibt die Antwort hinsichtlich der Kapitalversicherungen zu durchschnittlich über 1 000 ℳ, wobei von f. ganz abgesehen werden

Digitized by Google

In den Jahren 1894—95 abgeschlossene und an deren Schlusse noch in Kraft befindliche Kapitalversicherungen auf den Todesfall.

(Tab. 29.) Art der Thatsachen.	Ostpreußen	Westpreußen	Stadt Berlin	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Königreich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
a. Versicherungen zu durchschnittlich über 1 000 ℳ 1894:															
Gesellschaften	41	38	42	42	41	41	43	41	39	42	39	42	42	15	43
Versicherungen	2 938	2 040	4 267	3 870	3 148	2 817	7 322	5 328	2 660	5 946	4 843	4 205	7 289	88	56 761
auf je 10 000	518	359	752	682	555	496	1 290	939	469	1 048	853	741	1 284	16	10 000
Versicherungssumme: T. ℳ	10 474	7 287	21 665	14 397	8 722	9 614	24 763	20 825	10 678	21 328	20 182	18 640	34 437	293	223 305
auf je 10 000 ℳ . . .	469	326	970	645	391	431	1 109	933	478	955	904	835	1 542	13	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ .	3 565	3 572	5 077	3 720	2 771	3 413	3 382	3 909	4 014	3 587	4 167	4 433	4 725	3 333	3 934
b. Versicherungen zu durchschnittlich über 1 000 ℳ 1895:															
Gesellschaften	41	38	43	41	38	39	43	43	40	43	41	41	42	15	44
Versicherungen	3 023	1 915	4 986	4 382	2 905	2 835	7 049	5 070	2 710	6 050	5 190	4 091	8 008	65	58 279
auf je 10 000	519	329	856	752	498	486	1 210	870	465	1 038	891	702	1 374	11	10 000
Versicherungssumme: T. ℳ	10 401	6 953	28 782	18 102	9 753	9 819	26 971	20 858	10 792	22 892	21 720	19 139	41 356	259	247 796
auf je 10 000 ℳ . . .	420	281	1 161	731	394	396	1 088	842	436	924	877	772	1 669	10	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ .	3 441	3 631	5 773	4 131	3 357	3 464	3 826	4 114	3 982	3 784	4 185	4 676	5 164	3 985	4 252
c. Versicherungen zu durchschnittlich unter 1 000 ℳ 1894:															
Gesellschaften	4	5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5	2	5
Versicherungen	12 495	6 172	31 437	14 615	3 954	4 276	33 861	13 888	3 470	7 722	7 171	4 601	10 659	22	154 343
auf je 10 000	809	400	2 037	947	256	277	2 194	900	225	500	465	298	691	1	10 000
Versicherungssumme: T. ℳ	1 989	1 361	8 488	3 786	1 004	1 268	6 938	3 233	817	2 074	1 737	1 592	3 481	8	37 778
auf je 10 000 ℳ . . .	527	360	2 247	1 002	266	336	1 837	856	216	549	460	421	921	2	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ .	159	221	270	259	254	297	205	233	236	269	242	346	327	369	245
d. Versicherungen zu durchschnittlich unter 1 000 ℳ 1895:															
Gesellschaften	5	4	5	5	4	5	5	5	3	5	5	5	5	2	5
Versicherungen	11 086	7 449	10 115	5 615	2 742	2 503	25 683	11 907	4 183	3 276	6 219	4 236	9 550	10	104 574
auf je 10 000	1 060	712	967	537	262	239	2 456	1 139	400	313	595	405	913	1	10 000
Versicherungssumme: T. ℳ	1 782	1 366	2 837	1 202	558	710	4 608	2 178	912	932	1 498	1 183	2 982	3	22 750
auf je 10 000 ℳ . . .	783	600	1 247	528	245	312	2 025	957	401	410	659	520	1 311	1	10 000
Durchschnittsbetrag: ℳ .	161	183	280	214	204	284	179	183	218	284	241	274	312	324	218

muß und drei Gesellschaften, für welche auch die Tabelle **5** nicht Personen, sondern Policen angab, abzusondern sind. Hier stellt sich die Verminderung auf 14,34 v. H. der Versicherungen und 13,06 v. H. des Betrages. In den übrigen Gesellschaften zu b. und denen zu d. ist die Vermehrung der Fälle natürlich um 4,71 v. H. nur eine scheinbare und hat die rohe Zunahme des Betrages sich bis zum Schlusse des Kalenderjahres der Aufnahme um 7,17 v. H. vermindert. Wo Begräbnißgeld-Versicherung nach e. allein hinzugerechnet wurde, treten 4,71 v. H. Überschuß der Policen über die Personen und 0,57 v. H. Verminderung der Versicherungssumme auf; wo außerdem oder auch allein Erlebensversicherung zur Todesfall-Kapitalversicherung hinzugezogen wurde, nahmen selbst die Policen gegen die Personenzahl um 9,91, die versicherte Summe um 5,70 v. H. ab. Das Verhältniß wechselt von einer zur anderen Gesellschaft beträchtlich ab. Damit aber nicht etwa jemand zu falschen allgemeinen Folgerungen verleitet werde, ist die Bemerkung am Platze, daß für viele frühere Theilhaber der Anstalten eine Zusatzpolice genommen ist, welche die Zahl der versicherten Personen unberührt läßt.

Ausgedehnt ist die Mittheilung der Zugänge im Jahre 1894 auf 56 761 Versicherungen und 223 305 Tausende ℳ auf Todesfall mit durchschnittlich über 1 000 ℳ in 43 Anstalten, 154 343 kleine Versicherungen und 37 778 T. ℳ auf Todesfall in 5 Anstalten, 6 022 Versicherungen und 8 563 T. ℳ auf Erlebensfall in 9 Anstalten sowie 51 Versicherungen mit 480 ℳ täglicher Entschädigung in 1 Anstalt. Für das Jahr 1895 kommen in Betracht: 58 279 größere Versicherungen mit 247 796 T. ℳ bei 44 Anstalten, 104 574 kleine Versicherungen mit 22 750 T. ℳ bei 5 Anstalten und 1 428 Erlebensversicherungen mit 1 709 T. ℳ bei 2 Anstalten.

Angesichts der geringen Zahl von Gesellschaften oder doch ihres geringen Antheiles an der Gesammtheit unterblieb die Aufbereitung der Nachrichten über Erlebensversicherung und tägliche Entschädigung. Die übrigen vier Doppelzahlen machen den Inhalt der Tabelle **29** aus. Für die kleinen Versicherungen ergab sich die statistische Behandlung, obgleich der Zugang daran von verhältnißmäßig wenigen Anstalten erläutert wurde, wegen der nahezu fast die Gesammtheit des verbliebenen Zuganges erreichenden Höhe der Zahlen von selbst. Was die größeren Versicherungen anlangt, so haben wir freilich gesehen, daß Begräbnißgeld- und Erlebensversicherungen im Zugange stärker als im Bestande, bei einer für das Königreich unbedeutenden Anstalt sogar wieder der Bestand eingerechnet worden sind; aber diese begriffliche Ungleichmäßigkeit stört, weil sie keine entscheidende Bedeutung angenommen hat, die Vergleichbarkeit der Provinzialantheile an Bestand und Zugang nicht in bedenklichem Maße. Es handelt sich hier um dieselben 43 Anstalten wie dort, während bei den kleinen Versicherungen an Stelle einer Gesellschaft mit einem Bestande von 15 031 Policen und 2 872 T. ℳ eine andere mit einem Zugange von 5 505 Policen und 1 928 T. ℳ getreten ist.

Insofern die beiden Jahresausweise einen verschiedenen Umfang haben, ist es erlaubt, hierin die hauptsächlichste Ursache der Abweichungen von 1895 gegen 1894 zu suchen und nicht in einer anders gerichteten Geschäftsthätigkeit. Um über diesen Punkt Gewißheit zu erlangen, müßte man die Ergebnisse derselben Gesellschaften unter einander vergleichen; wie aber einleitend (S. 182) dargelegt ist, bleibt jede Gruppenbildung bei der Vertheilung auf Provinzen ausgeschlossen. Von den für 1894 über kleine Versicherung berichtenden Anstalten sind zwei mit 65 966 Policen und 19 172 T. ℳ für 1895 ausgefallen, welche durch zwei andere mit 5 870 P. und 1 504 T. ℳ ersetzt wurden; in den drei übrigen ergiebt sich eine Vermehrung von 88 377 P. und 18 605 T. ℳ auf

Digitized by Google

98 704 P. und 21 246 T. ℳ. Betreffs der Versicherungen mit durchschnittlich über 1 000 ℳ haben wir folgende Abweichungen für 1895 gegen das Vorjahr festzustellen:

1) Eine Gesellschaft mit 208 Policen und 1 234 T. ℳ fiel aus, wogegen zwei mit 4 336 P. und 22 293 T. ℳ hinzutraten; die übrigen waren beidemal vertreten.

2) Bei sieben Anstalten nahm der Zugang von 11 120 Policen auf 10 246 ab, dagegen die Versicherungssumme von 49 351 auf 51 323 T. ℳ zu. Umgekehrt erhöhte er sich bei drei Anstalten von 2 835 auf 3 308 P. und verminderte sich von 10 315 auf 10 104 T. ℳ.

3) Zwölf Anstalten erhöhten ihren Zugang von 13 830 auf 16 329 Policen und von 56 202 auf 70 735 T. ℳ: zwanzig verringerten ihn dagegen von 28 768 auf 24 060 Policen und von 106 203 auf 93 342 T. ℳ, wobei es unentschieden bleiben mag, inwieweit die Beschränkung des Ausweises auf reine Todesfall-Versicherung mitgewirkt hat.

Die mehrseitige Untersuchung der mitgetheilten Thatsachen führt zu der Gewißheit, daß die Summen der über den ganzen Staat berichteten Zahlen nicht bloß unvollständig sind und deshalb nicht den gesammten, am Jahresschlusse verbliebenen Zugang innerhalb jeder Provinz darstellen, sondern daß zugleich eine statistisch ausreichende Beziehung der Summen unter einander und zu den Bestandszahlen auf große Bedenken stößt. Allein möglich ist, was gegenüber den Anforderungen an die Statistik abermals gesagt werden muß, die Vergleichsstellung der Provinzialantheile unter der stillschweigenden Annahme, daß die fehlenden (oder auch überschüssigen) Glieder denselben Vertheilungs-Maßstäben wie die Summen folgen. Diese Annahme wird freilich durch die theilweise nicht unbeträchtlichen Verschiedenheiten der beiden Jahrgänge etwas entkräftet, weil letztere wirthschaftlich nicht im gleichen Maße von einander verschieden waren. Die Ungleichmäßigkeit der Berichterstattung macht sich eben hinreichend bemerklich, um etwa vorhandene Einflüsse anderer Art nicht deutlich hervortreten zu lassen. Wir reihen deshalb zwar jeden Jahrgang für sich auf, ziehen Folgerungen aber aus dem arithmetischen Mittel.

Man könnte die Menge der neuen Versicherungen in Beziehung zur Volksvermehrung setzen, würde aber schwerlich einen Gewinn davon haben; denn solange die Lebensversicherung ihr bisher verschlossene Kreise aufsucht und die Thore erweitert, durch welche sie in vordem geöffnete eindrang, giebt nicht die Zunahme des Volkes, ja nicht einmal die der vorzugsweise jener geneigten Volks- und Altersklassen den Ausschlag. Demnach ist es rathsam, die Provinzialantheile des Zuganges einfach mit dem Bestande am Schlusse des Jahres 1894 zu vergleichen. In der Ordnung nach der Größe der Bevölkerung reihen sich die Antheile der Provinzen an je 10 000 folgendermaßen auf:

Provinzen	Kapitalversicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu	kleine Versicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu
Rheinland	1 021	1 284	1 374	616	691	913
Schlesien	1 413	1 290	1 210	2 965	2 194	2 456
Brandenburg	711	682	752	1 055	947	537
Westfalen	648	853	891	486	465	595
Sachsen	1 088	939	870	839	900	1 139
Hannover	886	1 048	1 038	376	500	313
Ostpreußen	487	518	519	672	809	1 060
Posen	416	496	486	234	277	239
Hessen-Nassau	742	741	702	285	298	405
Stadt Berlin	1 168	752	856	1 776	2 037	967
Pommern	636	555	498	268	256	262
Westpreußen	360	359	329	282	400	712
Schleswig-Holstein	395	469	465	145	225	400
Hohenzollern	29	16	11	1		11.

Zwischen den Versicherungen zu durchschnittlich über und zu durchschnittlich unter 1 000 ℳ findet man im Zugange nicht minder klaffende Unterschiede wie im Bestande; jede Gruppe muß einzeln betrachtet werden. Neue Kapitalversicherungen sind im Verhältnisse zum Bestande reichlicher in Westfalen, Rheinland, Hannover, Schleswig-Holstein und Posen sowie noch in Ostpreußen und kaum merklich in Brandenburg abgeschlossen. Von diesen ist Hannover ohnehin stärker am Bestande vertreten als an der Bevölkerung, die übrigen schwächer; Schleswig-Holstein und Westfalen sind im Begriffe, durch einen den Volksantheil übersteigenden Zuwachs ihr Mindermaß an Versicherung nachzuholen. In Hohenzollern, Berlin, Pommern, Sachsen und Schlesien, auch noch in Westpreußen und Hessen-Nassau erreichte der Zugang nicht den Bestandsantheil. Westpreußen ausgenommen, haben alle diese Provinzen einen größeren Versicherungsstock, als ihnen nach der Bevölkerung zukommt, während auch ihr Zugang außer Hohenzollern und Schlesien den Volksantheil übersteigt. Gegensätze sind also Hannover und Westpreußen; sonst macht sich eine allmähliche Ausgleichung bemerkbar. Was die Begräbniß-geld- und ähnliche kleine Versicherung anbetrifft, so blieb der Zugang Hohenzollerns eben so unbedeutend wie der Bestand und kam auch in Pommern, wo dieser Zweig ohnehin zurücksteht, noch nicht ganz auf die Höhe des Bestandes. Letztere erreichte der mittlere Zugang ferner nicht in drei Provinzen mit einem das nach der Bevölkerung berechnete Soll ansehnlich übersteigenden Versicherungsbestande: Brandenburg, Schlesien und Berlin. In allen übrigen Provinzen überschritt der Zugang den Antheil am Bestande, welcher nur in Ostpreußen höher als der Bevölkerungsantheil war. Auch bei den kleinen Versicherungen stoßen wir außer zwei Provinzen also auf eine Annäherung an einen allgemeinen Durchschnitt, die allerdings noch weite Wege zu durchlaufen hat. Betrachtet man die dem Bestande innerlich am meisten verwandten Zugangszahlen von 1894 allein, so erblickt man jedoch ein dem arithmetischen Mittel aus beiden Jahren entgegengesetztes Verhalten in Berlin einer-, in Hannover und Westfalen anderseits.

IV. Beträge der neuen Versicherungen in den Provinzen.

Unter Bezugnahme auf die Tabelle **29** reihen wir die Provinzialantheile am Zugange neben denen am Bestande auf, ordnen aber die Provinzen jetzt nach ihrem Antheile an der gesammten Lebensversicherung statt nach der Bevölkerung. Von je 10 000 ℳ entfielen

auf die Provinzen	größere Versicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu	kleine Versicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu
Rheinland	1 364	1 542	1 669	739	921	1 311
Stadt Berlin	1 185	970	1 161	1 989	2 247	1 247
Schlesien	1 226	1 109	1 088	2 606	1 837	2 026
Sachsen	1 074	933	842	790	857	957
Hessen-Nassau	918	835	772	338	421	520
Hannover	859	955	924	422	549	410
Westfalen	755	904	877	513	460	659
Brandenburg	633	645	731	971	1 002	528
Ostpreußen	435	469	420	520	527	783
Schleswig-Holstein	413	478	436	189	216	401
Pommern	410	391	394	236	266	245
Posen	381	431	396	351	336	312
Westpreußen	314	326	281	335	360	600
Hohenzollern	32	13	10	1	2	1.

Einen verhältnißmäßig starken Zuwachs empfing die eigentliche Kapitalversicherung auf den Todesfall in Westfalen (mit einem um 18 v. H. größeren Antheile als am Bestande), Rheinland, Schleswig-Holstein, Hannover, Brandenburg und Posen, auch noch Ostpreußen. Außer Schleswig-Holstein und Hannover war die Kapitalversicherungs-Summe auf den Todesfall in diesen Provinzen hinter dem Soll nach der Bevölkerung zurückgeblieben, das sie bei gleichem Fortschritte in Westfalen und Rheinland einholen wird, weil die Zunahme den Volksantheil übersteigt. Sehr schwach erweisen sich die neuen Versicherungen in Hohenzollern, im Mittel geringer als der

Digitized by Google

Bestand ferner in Sachsen (um 17 v. H.), Hessen-Nassau, Schlesien, Berlin, Pommern und noch Westpreußen, von welchen Provinzen sich die meisten durch einen im Verhältnisse zur Bevölkerung hohen Versicherungsbestand auszeichneten. Westpreußen, Pommern und Schlesien standen aber schon unterhalb des Solls, und Hohenzollern schließt sich ihnen mit einem tief unter dem Bevölkerungsantheile befindlichen Zugange an, so daß unter den jetzt obwaltenden Umständen auch hier die Sättigung beinahe erreicht zu sein scheint.

Bei den kleinen Versicherungen stehen mit einem starken mittleren Zuwachse obenan: Schleswig-Holstein, Rheinland, Hohenzollern, Westpreußen, Hessen-Nassau, Ostpreußen; dann folgen Sachsen, Hannover, Westfalen und Pommern. Hier war allenthalben der Bestand schwächer, als er nach der Bevölkerung sein sollte; jedoch nur Sachsen und vielleicht Ostpreußen übertreffen im Zugange letzteres Soll. Dem Bestande gegenüber, der freilich nur in Posen unterhalb des Volksantheiles lag, entwickelte sich der Zuwachs am schwächsten in Schlesien, Brandenburg, Berlin und Posen, übertraf jedoch in Berlin und Schlesien das Soll noch beträchtlich.

Die Vergleichung der Zugangsverhältnisse in den Versicherungssummen mit denen in der Zahl der Versicherungen zeigt mancherlei Abweichungen, deren Quelle in der Größe des versicherten Betrages zu suchen ist. Wir ziehen deshalb noch den durchschnittlichen Versicherungswerth zur Vergleichung heran und ordnen die Provinzen nach dessen Höhe bei der eigentlichen Kapitalversicherung; er betrug Mark

in den Provinzen	bei größeren Versicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu	bei kleinen Versicherungen: Bestand	1894 neu	1895 neu
Rheinland	4 992	4 725	5 164	338	327	312
Hessen-Nassau	4 626	4 433	4 676	335	346	274
Westfalen	4 357	4 167	4 185	299	242	241
Hohenzollern	4 141	3 333	3 985	388	369	324
Schleswig-Holstein	3 902	4 014	3 982	366	236	218
Stadt Berlin	3 789	5 077	5 773	316	270	280
Sachsen	3 687	3 909	4 114	266	233	183
Hannover	3 607	3 587	3 784	317	269	284
Posen	3 415	3 413	3 464	423	297	284
Ostpreußen	3 341	3 565	3 441	219	159	161
Brandenburg	3 322	3 720	4 131	260	259	214
Westpreußen	3 259	3 572	3 631	335	221	183
Schlesien	3 240	3 382	3 826	248	205	179
Pommern	2 412	2 771	3 357	248	254	204
Staat	**3 735**	**3 934**	**4 252**	**282**	**245**	**218.**

Um mit dem einfachsten Ergebnisse der Übersicht zu beginnen, lenken wir die Aufmerksamkeit der Leser zuerst auf die im mittleren Zuwachse durchweg niedrigeren Durchschnitte als im Bestande der kleinen Versicherungen. Man findet auch im Zuwachse von 1894 unter vierzehn Zahlen nur zwei höhere als im Bestande und in dem von 1895, die gegen letztere überall zurückstehen, nur drei höhere als im Zuwachse von 1894. Das Sinken des Durchschnittes zeichnet sich für den ganzen Staat durch die Werthe 245 und 218 ℳ in den beiden Jahren gegenüber 282 ℳ im Bestande von Ende 1894 ab. Darin liegt nichts Bedenkliches, sondern eine Bestätigung für das allgemeine Eingreifen der Begräbnißgeld-Versicherung in tiefere Volksschichten. Nachdem die derselben an erster Stelle zugänglichen Kreise ziemlich mit Versicherung gesättigt sind, haben einzelne Gesellschaften — in allerdings mehr Kosten verursachender Weise — die Überzeugung vom Nutzen einer solchen Vorsorge weiter verbreitet, vielleicht besonders auf Frauen und Kinder, für welche vordem wegen der verhältnißmäßig zu mühsamen Arbeit bei niedrigem Sterbegelde sehr wenig gesorgt war.

Auf eine tiefer greifende Thätigkeit der Gesellschaften weisen auch die im Mittel den Durchschnitt des Bestandes nicht erreichenden Zuwachsdurchschnitte der größeren Versicherungen bei den vier an der Spitze stehenden Provinzen hin. Wie aber soll man das entgegengesetzte Verhalten bei den übrigen zehn Provinzen erklären? Hier haben die Gesellschaften doch gewiß gleichartige Anstrengungen gemacht, und behaupten zu wollen, daß der Wohlstand im Westen der Weser minder als im Osten fortgeschritten sei, wird schwerlich jemandem einfallen. Wenn trotzdem der Zugang von 1894 bei acht, der von 1895 bei zwölf Provinzen einen höheren Durchschnitt zeigt als der Bestand und bei ebenfalls zwölf Provinzen der letzte Zugang den von 1894 übertrifft, so fallen diese Thatsachen mit dem allgemeinen Verhalten im ganzen Staate freilich zusammen, ohne daß jedoch die natürliche Entwickelung des Versicherungswesens, welche unzweifelhaft minder wohlhabende Schichten heran zieht, ebenso damit zusammenfiele. Es bleibt ausschließlich übrig, jenes Verhalten der Durchschnitte als eine Folgeerscheinung der ungleichartigen Zusammensetzung der berichteten Größen aufzufassen; am nächsten liegt die Annahme, daß in den Zugangsnachweisungen und namentlich in denen von 1895 die kleinen Versicherungen eine geringere Rolle als in den Bestandsnachweisungen spielen.

V. Unterscheidung der neu abgeschlossenen Versicherungen nach Berufsklassen.

Die Aufbereitung des berufsstatistischen Stoffes hat weit mehr Arbeit gekostet, als der einfachen Provinzialstatistik gewidmet wurde, und die Tabellen können nicht so unmittelbar verwerthet werden. Den Versicherungsgesellschaften ist das Erzeugniß eines Versicherten, durch welches sein Ort in den amtlichen Berufsgruppen bedingt wird, gleichgültig und die statistische Vertheilung aller Beschäftigungen auf diese äußerst fremdartig. Daß sie trotzdem das Möglichste gethan haben, ihrer Aufgabe nachzukommen, darf man voraussetzen und besteht auch die allgemeine Prüfung soweit der Stoff eine solche zuließ.

Aber mit der Schwierigkeit dieser außerordentlichen Leistung verknüpfen sich, selbst wenn sie vollkommen gelöst sein sollte, zwei Grundmängel des Ergebnisses: erstens ist bei dem häufigen Wechsel des gewerblichen Berufes nur ein einziger Zeitpunkt — überdies für einen bloßen und vielleicht zufälligen Theil des ganzen Versicherungsbestandes — richtig getroffen, und zweitens entspricht der Gewinn weder dem Nutzen der Berufsstatistik, welche daraus wenig lernen kann, noch dem Bedürfnisse der Versicherungsanstalten, die mit dem Maße der Gefahr zu rechnen und auf Ausbreitung ihres Klientenkreises zu achten haben.

Ob ein Kaufmann zur Zeit der Berichterstattung als Buchhalter einer Großtischlerei, als Direktor einer Maschinenfabrik, als Aufsichtsrath einer Baumwollspinnerei thätig ist, ein eigenes Handelsgeschäft führt oder als Versicherungssekretär angestellt ist, mag einen Unterschied in der Höhe seiner Versicherung hervorrufen; für die Gesellschaft kommt es daher höchstens auf sein Einkommen und dessen Sicherheit, aber gar nicht auf die Gruppe der Berufsstatistik an. Wer heute sein Brot als Steinträger erwirbt, gehört morgen vielleicht als Sackträger dem Getreidehandel und einen Monat später als Wagenschieber den Verkehrsgewerben an; bei diesen Geschäften ist er einer vielleicht gleichmäßigen, vielleicht auch ungleich abgestuften Gefahr der Überanstrengung ausgesetzt, ganz ungleich aber der körperlichen Gefahr des Bauunternehmers, des Produktenhändlers oder des Bahnhofspförtners, welche mit ihm jeweils in derselben amtlichen Berufsgruppe stecken.

Diese Beispiele des Wechsels in der äußerlichen Zugehörigkeit lassen sich freilich angesichts der gesetzlichen und thatsächlichen Erwerbsfreiheit bis tief in die innerliche Zugehörigkeit zu großen Volksklassen ausdehnen, so daß auch die den Versicherungsanstalten willkommene Bestimmung, wonach eine etwanige Berufsgliederung ihrer Theilnehmer nicht auf den augenblicklichen Zustand, sondern auf den Stand zur Zeit der Versicherungsnahme bezogen werden müßte, einige Störung im

Digitized by Google

Verhältnisse der Versichertenzahl zum Antheile der Bevölkerungsklassen veranlassen würde. Indessen ist eine solche Störung theils wegen des ausgleichenden Hinüber- und Herübergehens, theils wegen der Seltenheit eines Standeswechsels nicht belangreich, wenn man die Gesellschaft in wenige anerkannte Klassen theilt. Folgende dürften genügen, um den Versicherungstrieb und die Versicherungsfähigkeit klassenweise zu kennzeichnen, und einzelne der Kürze halber ohne Beweis gelassene Beispiele ungefähr die Grenzen andeuten:

1. selbständige Landwirthe (einschließlich Ritterguts-Besitzer ohne eigenen Betrieb, Gutsverwalter, Winzer, Gartenpächter, Viehzüchter);
2. selbständige und aufsichtführende Industrielle (einschl. Techniker in Fabriken, Abtheilungsmeister, Fischer);
3. Kaufleute (einschl Hausirer, Kommis, Markthallen-Inspektoren, landwirthschaftlicher Rechnungsführer, Fabrikbuchhalter, Lagerhalter, Rheder, Versicherungsagenten);
4. Verkehrtreibende (einschl. Steuermänner, Ewerführer, Bahnhofs-Vorsteher, Weichensteller);
5. öffentliche und private Beamte nebst sogenannten freien Berufen (einschl. Förster, Offiziere der Marine, Schreiber der Rechtsanwälte, Postboten, Eisenbahn-Telegraphisten, umherziehender Schauspieler, Studenten);
6. Handarbeiter (einschl. landwirthschaftlicher Knechte, Kellner, Matrosen, Unteroffiziere, Heizer, Packer, Hülfsbremser);
7. Rentner (einschl. Hauseigenthümer, Pensionäre);
8. erwerbsunfähige Männer;
9. Frauen vom vollendeten 15ten Lebensjahre ab (ohne Unterscheidung des Berufes);
10. Kinder bis zum vollendeten 15ten Lebensjahre.

Stellen diese zehn Gruppen das äußerste Maß der Zusammenpressung von Volksklassen gegenüber der Lebensversicherung dar, und würde die Berathung Sachverständiger hier oder dort eine weitere Spaltung als zweckmäßig ergeben, so bleibt auch bei solcher die Vereinfachung gegen das diesmal vorgeschriebene Verfahren ersichtlich.

Von letzterem war dem Anscheine nach eine besondere Unsicherheit in Bezug auf die letzte, 24ste Gruppe — F. XXV. der Berufsstatistik, **ohne Beruf oder Berufsangabe** — unzertrennlich. Dahin gehören Rentner, erwerbsfähige Personen ohne zeitige Beschäftigung, Almosenempfänger und Anstaltsinsassen, sonstige Erwerbsunfähige und unter ihnen zumal Kinder, sodann im Haushalte thätige Frauen. Einer so bunten Gruppe mangelt nicht nur der innere Zusammenhalt, sondern sie lud auch die Gesellschaften ein, Elemente in sie aufzunehmen, welche sie den strenger geschiedenen 23 Vorgruppen aus Unkenntniß der Zugehörigkeit nicht oder allzu schwer zuzuweisen vermochten. Man braucht nur an die häufige Bezeichnung mit „Frau“ oder „Fräulein“ in den Versicherungsanträgen und an die Verlegenheit der Anstaltsleiter zu denken, welche bei etwaniger Nachforschung nach deren thatsächlichem Berufe entstehen mußte. Eine Behandlung der Gruppe in derselben Weise wie die der übrigen hat uns bewiesen, daß ihr Antheil die der 23 eigentlichen Berufsgruppen verwirrt, weswegen sie jetzt vorweg betrachtet werden soll.

Über die Zusammensetzung der 24sten Gruppe geben nur drei Gesellschaften eine schwache und gewiß nicht auf alle übrigen anwendbare Auskunft. In der ersten waren unter 1 012 Versicherungen mit 4 271 950 ℳ im Jahre 1894 beziehentlich 1 342 V. mit 7 249 900 ℳ im Jahre 1895 jener Gruppe 72 mit 238 600 ℳ bez. 115 mit 699 500 ℳ angehörig, darunter für Frauen 68 mit 198 600 bez. 96 mit 416 500 ℳ. Die zweite verzeichnet überhaupt für die beiden Jahre 577 Versicherungen mit 3 374 347 ℳ bezw. 272 mit 1 561 053 ℳ, in der 24sten Gruppe 533 mit 2 946 180 ℳ bezw. 21 mit 93 810 ℳ; aber bloß 1894 gilt der Beisatz „Kinder“. Die dritte Gesellschaft führt 1895 überhaupt 2 653 Versicherungen mit 464 171 ℳ an, davon bei der letzten Gruppe 1 744 mit 256 415 ℳ und hierunter für Kinder 1 130 mit 146 960 ℳ. Jedenfalls ist der Einfluß der Frauen und unmündigen Kinder auf die uns eben beschäftigende Gruppe recht erheblich.

In der oberen Abtheilung der Tabelle 30 sind die der letzten Gruppe zugeschriebenen neuen und am Schlusse der beiden Jahre verbliebenen Versicherungen mit durchschnittlich über bezw. unter 1 000 ℳ zusammengestellt und dazu der Vergleichung halber die Zahlen der Erwerbsthätigen mitgetheilt. Es war dabei beabsichtigt, mit den kleinen Versicherungen die Gesammtheit der Erwerbsthätigen, aus deren Einnahmen die Prämien bestritten werden, zu vergleichen, während größere der Regel nach von den Unternehmern und Angestellten, verhältnißmäßig selten von Arbeitern, Lehrlingen und Dienern genommen werden. Letztere allein in Beziehung zu den kleinen Versicherungen zu bringen, wäre nicht angebracht, weil sehr viele Personen mit eigenem Hauptbetriebe oder öffentliche und private Beamte sich mit der Versicherung eines Sterbegeldes begnügen. Die untere Abtheilung der Tabelle enthält die Antheile der Gruppe an je 10 000 Einheiten, sei es der betreffenden Bevölkerungsklasse, sei es der Versicherungen, für jede Provinz und den ganzen Staat, welche Berechnung sich auch in den folgenden Tabellen zur Kennzeichnung der Gruppenunterschiede weit besser eignet, als die Antheile der Provinzen am gesammten Staate.

Zwischen den beiden Jahrgängen ergiebt sich ein bedeutender Unterschied, weniger bei den kleinen Versicherungen, hinsichtlich deren die berichtenden Gesellschaften stark gewechselt haben, als hinsichtlich der größeren, für welche eine einzige Gesellschaft durch eine andere ersetzt wurde. Wir haben deshalb die Angaben einzeln abgewogen und fanden, daß im Jahre 1895 von 18 Anstalten mehr, von 23 weniger Versicherungen für die letzte Gruppe mit durchschnittlich über 1 000 ℳ neu abgeschlossen und am Jahresschlusse verblieben sind als im Vorjahre; gegen 3 Anstalten mit über doppelt so vielen Versicherungen haben 9 weniger als die Hälfte der vorjährigen abgeschlossen. Die zuletzt angeführte Abweichung überschreitet das Maß der jährlichen Schwankungen allzu sehr, als daß sie unter äußerlich unveränderten Umständen zutreffen könnte; aber sie läßt sich ohne Schwierigkeit deuten, sobald man erkannt hat, daß für 1894 zahlreiche Erlebensversicherungen eingerechnet wurden, was nachher nicht mehr oder doch in sehr vermindertem Maße geschah. Diese Gattung nun wird natürlicherweise zu Gunsten junger, noch erwerbsunfähiger Personen vorzugsweise gepflegt, und da sie in den vorliegenden Betrachtungen nur nothgedrungen mit einbezogen werden mußte, so haben wir ein Mittel an der Hand, ihre Einbeziehung durch Fortlassung der in sämmtlichen Provinzen für die Todesfall-Versicherungen zu hohen Angaben aus dem Jahre 1894 unschädlich zu machen. Bei den kleinen Versicherungen entsteht das Minder für 1895 in zwölf Provinzen, wie oben bemerkt, aus dem Wechsel der berichtenden Gesellschaften und schließt die statistische Verwendung des Mittels beider Jahrgänge nicht aus, weil ohnehin über die Sterbekassen der meisten Anstalten keine abgesonderte Übersicht eingereicht worden ist.

Hält man die Antheile der Berufslosen an den Kapitalversicherungen von 1895 gegen die Antheile derselben Volksgruppe an den Unternehmern und Angestellten, so erblickt man in elf Provinzen eine sehr schwache Betheiligung der Gruppe; das kleine Hohenzollern macht eine zufällige Ausnahme, und daß sowohl Berlin wie Pommern sich dem Bevölkerungsantheile nähern, wird durch eine hier offenbar erhebliche Einrechnung von Begräbnißgeld-Versicherungen bei solchen Anstalten, welche diese von der Kapitalversicherung ungetrennt ließen, wett gemacht. Zwei Ursachen können für

Digitized by Google

Antheile der Berufslosen an den neuen Versicherungen.

(Tab. 30.) Provinzen.	Erwerbsthätige bei der Berufszählung 1895:		Unternehmer und Angestellte:		Auf die Gruppe ohne Beruf oder Berufsangabe (24.) kamen							
					Kapitalversicherungen mit durchschnittlich über 1 000 ℳ				kleine Versicherungen mit durchschnittlich unter 1 000 ℳ			
					1894:		1895:		1894:		1895:	
	überhaupt	Gruppe F.	überhaupt	Gruppe F.	Fälle	Tausende ℳ	Fälle	Tausende ℳ	Fälle	Hunderte ℳ	Fälle	Hunderte ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Absolute Zahlen:												
Ostpreußen	857 052	94 726	292 770	55 363	332	956	118	337	7 259	11 254	5 120	7 279
Westpreußen	613 508	58 599	208 054	30 575	169	476	116	255	4 004	7 426	4 170	6 080
Stadt Berlin	826 411	77 811	290 566	35 305	546	1 955	464	1 357	21 974	50 304	7 599	12 311
Brandenburg	1 313 315	142 249	454 593	86 888	424	942	248	1 080	10 531	24 247	3 736	5 594
Pommern	679 230	71 583	229 647	41 847	593	574	289	228	2 778	6 656	1 740	2 862
Posen	743 330	64 107	240 684	38 218	238	674	70	324	3 192	7 281	1 565	2 463
Schlesien	2 060 454	202 345	688 319	123 622	800	2 072	518	1 246	21 540	40 242	14 124	20 482
Sachsen	1 194 092	114 853	407 743	73 326	451	1 038	252	742	9 524	19 599	7 381	11 132
Schleswig-Holstein	605 712	65 258	231 847	37 306	140	412	101	412	2 563	4 136	2 481	3 633
Hannover	1 100 421	98 270	410 431	56 590	442	1 053	240	806	4 943	11 353	1 904	3 024
Westfalen	1 098 479	80 845	337 122	42 375	360	1 060	175	619	4 725	8 436	3 517	5 323
Hessen-Nassau	788 846	80 165	305 864	46 891	377	1 843	181	723	3 274	9 897	2 281	3 980
Rheinland	2 162 755	165 371	752 209	88 042	670	1 765	425	1 741	7 357	17 609	5 574	9 051
Hohenzollern	33 748	2 100	15 533	1 462	21	33	7	23	12	31	8	11
insgesammt	**14 077 353**	**1 318 282**	**4 865 382**	**757 810**	**5 563**	**14 852**	**3 204**	**9 893**	**108 676**	**218 471**	**61 200**	**93 225**
II. Antheile an je 10 000 der Gesammtheit innerhalb der Provinz:												
Ostpreußen	10 000	1 105	10 000	1 891	1 130	913	390	324	5 810	5 659	4 618	4 085
Westpreußen	10 000	955	10 000	1 470	828	653	606	367	6 487	5 456	5 597	4 451
Stadt Berlin	10 000	942	10 000	1 215	1 280	898	931	472	6 990	5 926	7 513	4 339
Brandenburg	10 000	1 083	10 000	1 911	1 096	654	566	597	7 205	6 405	6 654	4 654
Pommern	10 000	1 054	10 000	1 822	1 884	658	995	234	7 026	6 626	6 346	5 128
Posen	10 000	862	10 000	1 588	845	701	247	330	7 465	5 742	6 252	3 471
Schlesien	10 000	982	10 000	1 796	1 093	837	735	462	6 361	5 800	5 499	4 445
Sachsen	10 000	962	10 000	1 798	846	499	493	356	6 858	6 061	6 199	5 112
Schleswig-Holstein	10 000	1 077	10 000	1 609	526	385	373	382	7 386	5 061	5 931	3 985
Hannover	10 000	893	10 000	1 379	743	494	397	352	6 401	5 474	5 812	3 245
Westfalen	10 000	736	10 000	1 257	743	525	337	285	6 589	4 896	3 655	3 552
Hessen-Nassau	10 000	1 016	10 000	1 533	897	989	442	378	7 116	6 216	5 385	3 365
Rheinland	10 000	765	10 000	1 170	919	512	531	421	6 902	5 058	5 837	3 035
Hohenzollern	10 000	622	10 000	941	2 386	1 459	1 077	869	5 455	3 830	8 000	3 289
überhaupt	**10 000**	**936**	**10 000**	**1 558**	**980**	**665**	**550**	**399**	**6 717**	**5 783**	**5 852**	**4 098**

das Zurückstehen der Gruppe angeführt werden: Rentner pflegen den Angehörigen schon ein Kapital zu hinterlassen, das eine Versicherungssumme voll ersetzt, und Pensionäre befinden sich in einem Lebensalter oder Schwächezustande, die eine sehr hohe Prämienleistung bedingen. Unabhängig vom Antheile der Berufslosen an den Kapitalversicherungen innerhalb jeder Provinz stellen wir die Provinzialantheile an je 10 000 Kapitalversicherungen für 1895 innerhalb des Staates in Vergleichung zu denen an 10 000 Unternehmern der Gruppe:

Provinzen	berichtende Anstalten		Antheile an je 10 000	
			Rentnern u. dgl.	Versicherten
	1894	1895		
Schlesien	41	40	1 631	1 617
Rheinland	40	36	1 162	1 326
Brandenburg	34	36	1 147	774
Sachsen	31	31	968	787
Hannover	38	38	747	749
Ostpreußen	23	27	731	368
Hessen-Nassau	36	37	619	565
Westfalen	30	33	559	546
Pommern	27	26	552	902
Posen	30	25	504	218
Schleswig-Holstein	22	23	492	315
Stadt Berlin	34	35	466	1 448
Westpreußen	24	21	403	362
Hohenzollern	4	4	19	22.

Von den 42 Anstalten, welche an der Gruppe überhaupt betheiligt waren, ist keine in sämmtlichen Provinzen vertreten. Einige Provinzen sind vielleicht nur deshalb etwas vernachlässigt, weil Versicherungen bei der auswärtigen Generalagentur genommen und an deren Sitze geführt sein mögen, was ebensowohl für die übrigen Gruppen zutreffen könnte. Außer den drei schon genannten Provinzen ist Rheinland stärker als nach dem allgemeinen Soll vertreten; in Schlesien, Hannover und Westfalen wurde dieses erreicht; von den übrigen blieben besonders Posen und Ostpreußen zurück.

Ein ganz anderes Bild tritt uns aus den kleinen Versicherungen der Gruppe entgegen; sie nehmen 1894 mehr als das Sieben- und 1895 mehr als das Sechsfache des Bevölkerungsantheiles der Berufsgruppe F. in Anspruch. Von der Möglichkeit, es habe manche Anstalt die berufslosen Angehörigen der Erwerbsthätigen den Gruppen der letzteren zugeschrieben, kann also bei den Versicherungen zu durchschnittlich unter 1 000 ℳ nur in sehr beschränktem Maße die Rede sein. Freilich müßte das Gleiche betreffs der Kapitalversicherungen gelten, wogegen indeß wieder das geringe Theilnahmeverhältniß der Gruppe spricht; diese wichtige Frage nur berührend, werden wir weiterhin lediglich die Zahl der Erwerbsthätigen zu grunde legen — mit der stillschweigenden Annahme, daß die bei den größeren Versicherungen etwa eingerechneten Angehörigen ohne Erwerbsthätigkeit sich nicht anders als die Erwerbsthätigen selbst vertheilen. Das genügt, weil ja durchweg auf eine unmittelbare Berechnung des Versicherungsverhältnisses zur Bevölkerung verzichtet worden ist.

Einzig und allein für die 24 ste Gruppe und für die vergleichende Statistik ihrer kleinen Versicherungen geht es an, ja ist es sogar geboten, die berufslosen Angehörigen sämmtlicher Gruppen einzubeziehen, während nun die im Haushalte der Gruppe F. dienenden 96 684 Personen als Theil von G. nach der Gruppe D. der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895[1]) ausscheiden.

[1]) Preußische Statistik. Heft 142, Seiten 116—117.

Digitized by Google

So ergeben sich folgende Größen und Verhältnißzahlen:

Provinzen	Orts-anwesende der Gruppen F. und H.	auf je 10 000 über-haupt	An-theil vom Staate	Antheil an kleinen Versicherungen 1894	1895
Ostpreußen	1 215 009	6 131	652	700	837
Westpreußen	911 400	6 204	489	386	681
Stadt Berlin	854 390	5 289	458	2 119	1 242
Brandenburg	1 611 587	5 769	865	1 016	610
Pommern	962 922	6 114	517	268	284
Posen	1 092 301	6 151	586	308	256
Schlesien	2 484 564	5 704	1 333	2 078	2 308
Sachsen	1 618 249	5 984	868	919	1 206
Schleswig-Holstein	752 531	5 798	404	247	405
Hannover	1 397 472	5 807	750	477	311
Westfalen	1 644 568	6 168	883	456	575
Hessen-Nassau	1 017 962	5 860	546	316	373
Rheinland	3 037 433	6 017	1 629	710	911
Hohenzollern	34 172	5 185	18	1	1
insgesammt	**18 634 560**	**5 918**	**10 000**	**10 000**	**10 000.**

Die je fünf berichtenden Gesellschaften waren in Berlin, Posen, Sachsen und Hessen-Nassau, 1894 außerdem in Westpreußen, Pommern und Hannover, 1895 in Brandenburg vertreten, für das letzte Jahr in Brandenburg sämmtlich, in Schleswig-Holstein zu dreien, in Hohenzollern 1894 zu zweien und 1895 eine einzige, sonst beidemal zu vieren vertreten.

Eine auffällige, die Minderbetheiligung an der Kapitalversicherung ungefähr ausgleichende Thatsache ist nun der das Bevölkerungssoll überschreitende mittlere Antheil der Berufslosen an der kleinen Versicherung während der beiden Berichtsjahre. Wenn der Lebensversicherung obliegt, dem ganzen Volke eine nach dem Grade der Wohlhabenheit abgestufte Sorge auf den Todesfall abzunehmen, — hier wäre die Aufgabe insoweit erfüllt, daß die erwerbslosen Angehörigen nicht minder als die Erwerbsthätigen bedacht sind. Allerdings regt sich gerade wegen des unerwartet hohen Verhältnißsatzes jener der Zweifel, ob die Gesellschaften nicht etwa eine ungezählte Menge erwerbsthätiger Personen in die letzte, bunteste Gruppe eingestellt haben, weil Nachforschungen nach dem wirklichen Berufe der im Antrage mit dem bloßen Namen bezeichneten Versicherungsnehmer zu beschwerlich fielen.

Welche Fehler etwa begangen sein mögen, für die Vergleichung der Provinzen unter einander gilt doch die Wahrscheinlichkeit, daß Anschreibungsfehler sie gleichmäßig treffen. Über den Bevölkerungsantheil der Gruppe innerhalb der Provinz erheben sich die Versicherungen am meisten in Berlin (mit $^3/_8$), Hohenzollern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Pommern, Sachsen und Hessen-Nassau; dagegen gehören der Gruppe in Westfalen (um $^1/_6$), Ost- und Westpreußen weniger Versicherungen als nach der Bevölkerung an.

Für sich allein betrachtet, sind die Berufslosen zur Versicherung von Sterbegeld hervorragend in Berlin mit dem $3^2/_3$ fachen des Antheiles an den Gruppen F. und H. im ganzen Staate geneigt; es folgen Schlesien mit dem $1^1/_3$ fachen, Sachsen, Ost- und Westpreußen. Am tiefsten stehen in dieser Hinsicht Hohenzollern, Posen mit kaum der Hälfte des Solls, Rheinland, Hannover, Pommern, Westfalen und Hessen-Nassau mit $^5/_8$; das Soll erreichen auch Schleswig-Holstein und Brandenburg nicht.

Außer den Berufslosen fordert die 22ste Gruppe, die der **dienenden und** ihren Beruf wechselnden **Handarbeiter**, aus zwei Gründen zu abgesonderter Betrachtung auf. Ihr fehlen erstens in der amtlichen Berufsstatistik sowohl Unternehmer wie An-

Antheile der Dienenden (und wechselnden Lohnarbeiter) an den neuen Versicherungen.

(Tab. 31.)

Provinzen.	Ortsanwesende am 14. Juni 1895: überhaupt	erwerbsthätige in D. und G.	Auf die Gruppe der Dienenden (und Handlanger) Nr. 22 kamen: Kapitalversicherungen mit durchschnittlich über 1 000 ℳ 1894: Fälle	Hund. ℳ	1895: Fälle	Hund. ℳ	kleine Versicherungen mit durchschnittlich unter 1 000 ℳ 1894: Fälle	Hund. ℳ	1895: Fälle	Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	1 981 627	80 157	20	294	20	285	587	881	1 352	1 924
Westpreußen	1 469 119	55 836	19	295	9	85	301	439	877	1 217
Stadt Berlin	1 615 517	98 575	96	1 492	97	1 364	1 959	4 832	432	940
Brandenburg	2 793 727	106 034	71	1 032	55	670	962	2 228	440	785
Pommern	1 575 052	59 730	192	708	127	710	153	313	312	560
Posen	1 774 046	55 850	22	317	34	327	119	356	168	281
Schlesien	4 355 477	144 104	100	1 302	110	1 332	1 736	2 388	1 684	2 362
Sachsen	2 704 317	81 054	67	893	78	801	524	1 004	681	1 179
Schleswig-Holstein	1 298 024	64 832	54	1 022	54	1 050	133	364	270	463
Hannover	2 406 448	87 577	132	1 916	135	2 106	485	1 421	258	545
Westfalen	2 666 319	83 708	52	905	39	847	252	464	489	927
Hessen-Nassau	1 736 781	70 923	88	1 241	74	1 557	206	621	448	1 080
Rheinland	5 047 951	149 054	75	1 549	86	1 686	305	882	627	1 314
Hohenzollern	65 910	1 796	—	—	—	—	1	2	—	—
insgesammt	**31 490 315**	**1 139 230**	**988**	**12 965**	**918**	**12 819**	**7 723**	**16 195**	**8 038**	**13 576**
II. Antheile an je 10 000 der Gesammtheit in der Provinz:										
Ostpreußen	10 000	405	68	28	66	27	470	443	1 220	1 080
Westpreußen	10 000	380	93	40	47	12	488	323	1 177	891
Stadt Berlin	10 000	610	225	69	195	47	623	569	427	331
Brandenburg	10 000	380	183	72	126	37	658	589	784	653
Pommern	10 000	379	610	81	437	73	387	312	1 138	1 003
Posen	10 000	315	78	33	120	33	278	281	671	396
Schlesien	10 000	331	137	53	156	49	513	344	656	501
Sachsen	10 000	300	126	43	154	38	377	308	574	504
Schleswig-Holstein	10 000	499	203	96	199	97	383	445	645	501
Hannover	10 000	364	222	90	223	92	628	685	788	508
Westfalen	10 000	314	107	45	75	39	351	267	786	619
Hessen-Nassau	10 000	408	209	67	181	81	448	390	1 058	913
Rheinland	10 000	297	103	45	107	41	286	253	657	441
Hohenzollern	10 000	272	—	—	—	—	455	242	—	—
insgesammt	**10 000**	**362**	**174**	**58**	**158**	**52**	**500**	**429**	**769**	**497**

Digitized by Google

gestellte, während sie eine nicht unerhebliche Menge größerer Versicherungen genommen hat, und zweitens ist sie dort unter den Erwerbsthätigen zwiefach vertreten, ohne daß die Versicherungsanstalten fähig gewesen wären, den entsprechenden Unterschied zu machen. Bei der Hauptklasse XXIII, D. für häusliche Dienste (einschließlich persönlicher Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art ermittelte nämlich die große Berufszählung vom 14. Juni 1895 in Preußen 304 130 Gehülfen, sodann bei der Hauptklasse G. Dienende für persönliche Dienste, in der Haushaltung ihrer Herrschaft lebend, 835 100 Personen, welche nebenher den Hauptklassen A.—F. als erwerbsthätig angerechnet worden sind. Wahrscheinlich zählten die Versicherungsanstalten zu dienenden und wechselnden Lohnarbeitern zahlreiche Männer und Frauen mit einer allgemeinen Bezeichnung (wie Tagelöhner, Wirthschafterin in der Stadt, Repräsentantin), welche theilweise von der Berufsstatistik den Hauptklassen A.—C. und E. zugeschrieben wurden. Die Grenze zwischen diesen Gruppen und den berufsstatistisch außer ihnen stehenden Erwerbsthätigen kann ohne die genauen Unterlagen jener Zählung sehr schwer gezogen werden, und Fehlgriffe sogar betreffs gutgestellter, zu höheren Versicherungen befähigter Angestellten verschiedener Art sind so leicht möglich, daß eine mit den Hauptklassen A.—C. und E. gemeinsame Behandlung von D. und G. den Antheil der letzteren gegenüber dem der ersteren zu hoch erscheinen lassen würde. Auch darum ist es rathsam, auf eine unmittelbare Vergleichung der dienenden und wechselnden Lohnarbeiter mit den vier nach der Beschäftigungsart genauer von einander getrennten Hauptklassen zu verzichten. In der Tabelle **31** stellen wir provinzenweise Zahlen über diese Gruppe zusammen, wiederum mit der wahrscheinlichsten Annahme, daß die natürlichen Abweichungen zwischen Berufs- und Versicherungsstatistik von einer Provinz zur anderen gleichartig verlaufen, weil keinerlei Grund vorliegt, weshalb sie ungleichartig eingewirkt haben sollten. Mit den Hauptklassen A.—C. und wohl noch E. theilen übrigens die hier verbundenen D. und G. den weiter vorn berührten Übelstand, daß ihre Vertreter in der Versicherungsstatistik schwerlich vollzählig erscheinen; weil es sich dabei hauptsächlich um Personen genau bekannten Berufes handelt, muß aber angenommen werden, daß aus ihnen verhältnißmäßig weniger als aus den übrigen zur 24sten Gruppe hinweg gezogen wurden.

Betrachten wir die Tabelle, so sehen wir die Gruppe mit 1,66 v. H. im Mittel der beiden Jahre an den größeren und mit 6,35 v. H. an den kleinen Versicherungen gegen 3,62 v. H. an der Gesammtbevölkerung betheiligt. Jene lauten freilich auf keine beträchtliche Summe, stehen aber den reinen Begräbnißgeldern doch stark voran, und wenn auch ihr Neuntel aller Versicherungen der Gruppe durch eine leider nicht mögliche Abscheidung der Versicherungen mit über 1 000 ℳ sehr zusammenschwinden würde, so ist es doch bemerkenswerth, daß letztere thatsächlich unter den als Dienende aufgefaßten Personen gar nicht so selten vorkommen. Ein Versicherungsbedürfniß wird erfreulicher Weise überhaupt von Dienenden offenbar lebhaft empfunden, die ja zugleich — in den Sparkassen stark vertreten — für Rücklage auf spätere Zeiten zu ihren persönlichen Gunsten große Lohnüberschüsse verwenden. Daß diese Thatsache von der Versicherungsstatistik festgestellt werden konnte, ist ihr gewiß gutzuschreiben.

Auf die Antheile an den 1894 neu abgeschlossenen kleinen Versicherungen ist wenig zu geben, nachdem wir den bestimmenden Einfluß der Erlebensversicherung darauf bei Besprechung der 24sten Gruppe erkannt haben. Weil außerdem eine Parallele zwischen den größeren Versicherungen und den hier mangelnden Unternehmern nicht gezogen werden darf, so vereinigen wir beide Abtheilungen und vergleichen das Ergebniß nicht weiter mit der Bevölkerung, sondern mit den Summen der Erwerbsthätigen nach Abzug der Gruppe F.:

Provinzen	Antheil der Dienenden u. dgl. an je 10 000 Einheiten der Gruppen A.-E. und G.: der Erwerbsthätigen	ihrer Versicherungen 1894	ihrer Versicherungen 1895	berichtende Anstalten über größere Versicher. 1894	größere Versicher. 1895	kleine Versicher. 1894	kleine Versicher. 1895
Stadt Berlin	1 295	1 559	752	33	23	5	5
Schleswig-Holstein	1 189	546	752	19	19	2	3
Ostpreußen	1 046	775	1 547	9	11	4	4
Westpreußen . . .	1 001	793	1 705	8	7	4	3
Hessen-Nassau . .	987	570	890	26	22	4	4
Pommern	975	925	1 213	15	12	4	3
Brandenburg	897	1 373	823	20	18	4	4
Hannover	868	745	547	25	28	4	3
Westfalen	819	439	684	17	16	4	4
Posen	819	385	546	12	12	5	3
Schlesien	770	974	992	29	26	4	4
Sachsen	746	640	812	17	20	4	3
Rheinland	741	383	617	24	28	4	4
Hohenzollern . . .	566	130	—	—	—	1	—
überhaupt	**886**	**855**	**910**	**39**	**39**	**5**	**5.**

Zwischen den beiden Jahren bestehen zwar ebenfalls noch große Unterschiede, aber nicht bei den Verhältnissen für den ganzen Staat und wahrscheinlich nur durch ungleiche Betheiligung der Gesellschaften an der Berichterstattung über kleine Versicherung veranlaßt. Spielt etwa die Erlebensversicherung weiter mit, die Antheile der Provinzen für 1894 beeinflussend, so werden davon auch die übrigen Klassen der Erwerbsthätigen betroffen und bleibt die Heranziehung dieses Jahrganges in Gestalt des arithmetischen Mittels aus beiden statthaft.

Abweichungen von weniger als einem Zehntel mögen fortan wie Übereinstimmungen behandelt werden. Dann zeigt sich innerhalb des Staates überhaupt sowie in den Provinzen Sachsen und Pommern, daß die dienende Klasse dasselbe Versicherungsbedürfniß wie die übrigen Erwerbsthätigen hegt. Ein stärkeres ist in Schlesien (mit 128 v. H.), Westpreußen, Brandenburg und Ostpreußen nachgewiesen, ein schwächeres in Berlin, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland, Posen, Schleswig-Holstein (mit nur 54 v. H.) und Hohenzollern. Ohne Einfluß bleibt die Häufigkeit eines Dienstverhältnisses, und auch die Provinzen mit höheren Löhnen zeichnen sich durch einen hervorragenden Antheil der Dienenden gegen den der übrigen Erwerbsthätigen nicht aus.

Indem noch auf den Umstand aufmerksam gemacht wird, daß im Verzeichnisse der berichtenden Gesellschaften außer Berlin keine Provinz für die Gruppe vollzählig vertreten ist, läßt sich eher eine Übertragung kleiner Versicherungen von Dienstboten auf andere Berufsklassen als das Gegentheil annehmen.

Jetzt sind die beiden durch ihre statistische Besonderheit die Vergleichung störenden Gruppen untersucht worden und darf man die übrigen Berufsgruppen als eine statistische Gesammtheit betrachten, aus welcher jene größtentheils entweder hervorgegangen sind, oder in welche sie allermeistens übergehen werden. Deshalb geziemt sich ein allgemeiner Überblick über diese Gesammtheit, passend zur Bestimmung von Verhältnißzahlen — gewissermaßen von Sollverhältnissen, an denen das Mehr oder Minder der Provinzen, ihr Hervorragen oder Zurückbleiben in der Lebensversicherung der Gruppen abgemessen werden könnte. Es ist ja hinlänglich nachgewiesen, daß die auf die Gesammtbevölkerung bezogenen Antheile für eine solche Abmessung nicht brauchbar sind. Die Tabelle **32** leitet also unsere weiteren Betrachtungen ein.

Daß mit der Summe von Unternehmern und Angestellten (Beamten, Rechnungsführern, Technikern u. dgl.) und nicht mit der Zahl der Unternehmer allein die Kapitalversicherung zu durchschnittlich über 1 000 ℳ parallel zu stellen ist, leuchtet ein; sehr zahlreiche Beamte machen ja den Hauptstock mehrerer Gruppen aus, und man darf allgemein behaupten, daß auch die Angestellten in größeren Privatunternehmungen mindestens

Digitized by Google

Die Erwerbsthätigen in den Berufsgruppen A., B., C. und E. ohne Diener und ihre neuen Versicherungen.

(Tab. 32.) Provinzen.	Erwerbsthätige der Berufsstatistik:		Auf die Gruppen 1—21 und 23 kamen neue Versicherungen							
			mit durchschnittlich über 1 000 ℳ				mit durchschnittlich unter 1 000 ℳ			
			1894:		1895:		1894:		1895:	
	Unternehmer und Angestellte	überhaupt	Fälle	Hund. ℳ	Fälle	Hund. ℳ	Fälle	Hund. ℳ	Fälle	Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	237 407	686 461	2 586	94 887	2 885	100 353	4 649	7 751	4 614	8 615
Westpreußen	177 479	501 883	1 852	67 823	1 790	66 893	1 867	5 745	2 402	6 362
Stadt Berlin	255 261	662 552	3 625	195 707	4 425	272 891	7 504	29 745	2 084	15 119
Brandenburg	367 705	1 076 106	3 375	133 518	4 079	169 552	3 122	11 383	1 439	5 642
Pommern	187 800	552 400	2 363	80 774	2 489	94 543	1 023	3 076	690	2 159
Posen	202 466	625 895	2 557	89 088	2 731	94 620	965	5 042	770	4 352
Schlesien	564 697	1 726 809	6 422	225 602	6 421	255 918	10 585	26 751	9 875	23 234
Sachsen	334 417	1 005 014	4 810	196 973	4 740	200 365	3 840	11 732	3 845	9 466
Schleswig-Holstein	194 541	480 661	2 466	101 643	2 555	102 748	774	3 672	1 432	5 019
Hannover	353 841	921 399	5 372	200 828	5 675	218 748	2 294	7 967	1 114	5 749
Westfalen	294 747	938 043	4 431	190 317	4 976	210 160	2 194	8 473	2 213	8 734
Hessen-Nassau	258 973	647 896	3 740	166 726	3 836	182 603	1 121	5 402	1 507	6 767
Rheinland	664 167	1 861 464	6 544	325 177	7 497	394 458	2 997	16 322	3 349	19 458
Hohenzollern	14 071	29 942	67	2 505	58	2 365	9	48	2	22
insgesammt	**4 107 572**	**11 716 525**	**50 210**	**2 071 569**	**54 157**	**2 366 219**	**42 944**	**143 111**	**35 336**	**120 697**
II. Antheile an je 10 000 Einheiten des Staates:										
Ostpreußen	578	586	515	458	533	424	1 083	542	1 306	714
Westpreußen	432	428	369	327	331	283	435	401	680	527
Stadt Berlin	621	565	722	945	817	1 153	1 747	2 078	590	1 253
Brandenburg	895	918	672	645	753	717	727	795	407	467
Pommern	457	471	471	390	460	400	238	215	195	179
Posen	493	534	509	430	504	400	225	352	218	361
Schlesien	1 375	1 474	1 279	1 089	1 186	1 082	2 465	1 869	2 795	1 925
Sachsen	814	858	958	951	875	847	894	820	1 088	784
Schleswig-Holstein	474	410	491	491	472	434	180	257	405	416
Hannover	861	786	1 070	969	1 048	924	534	557	315	476
Westfalen	718	801	882	919	919	888	511	592	626	724
Hessen-Nassau	630	553	745	805	708	772	261	377	426	561
Rheinland	1 617	1 589	1 303	1 570	1 384	1 667	698	1 140	948	1 612
Hohenzollern	34	26	13	12	11	10	2	3	1	2

so hohe Versicherungen nehmen können wie die Mehrzahl der selbständigen Unternehmer. Wenn anderseits nicht die meistens handarbeitenden Gehülfen allein, sondern nach wie vor die Gesammtheit der Erwerbsthätigen zu den kleinen Versicherungen in Beziehung gesetzt werden muß, weil eine unbekannte, indessen ohne Zweifel beträchtliche Menge von Unternehmern und Angestellten keinen Anlaß zu größerer Versicherung, wohl aber zur Vorsorge für Begräbnißgeld hat, so ist außerdem vielleicht eine weitergehende Vergleichung von Nutzen. Diese hätte sich — schon wegen des Vorwiegens der größeren Versicherungen — auf die Gesammtheit der neuen Versicherungen zu beziehen, wofür es genügt, die 182 647 während der beiden Jahre abgeschlossenen und je an deren Schlusse in Kraft gebliebenen Versicherungen ungetrennt zu lassen, während sonst das arithmetische Mittel der Jahrgänge vorzuziehen ist. Die Antheile an je 10 000 Einheiten vom Staate betragen

für die Provinzen	Unternehmer u. Angest.	größere Versich.	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicher.	Versicher. überhaupt
Rheinland	1 617	1 344	1 589	823	1 116
Schlesien	1 375	1 233	1 474	2 630	1 823
Brandenburg	895	713	918	567	658
Hannover	861	1 059	786	425	791
Sachsen	814	917	858	991	944
Westfalen	718	901	801	569	756
Hessen-Nassau	630	727	553	344	559
Stadt Berlin	621	770	565	1 169	966
Ostpreußen	578	524	586	1 195	807
Posen	493	507	534	222	385
Schleswig-Holstein	474	482	410	293	396
Pommern	457	466	471	217	359
Westpreußen	432	350	428	558	433
Hohenzollern	34	12	26	2	7.

Hinsichtlich der größeren Versicherungen stehen Westfalen (um $^1/_4$), Berlin, Hannover, Hessen-Nassau und Sachsen, gegen die Zahl der Unternehmer und Angestellten gehalten, an der Spitze, Schlesien, Rheinland, Westpreußen und Brandenburg (um $^1/_5$) dagegen zurück, sehr weit Hohenzollern. Bis auf die letzte, mit Sterbegeldern sogar noch schwächer ausgestattete Provinz klaffen die beiden Reihen so wenig auseinander, daß dem Anscheine nach das gewählte Maß ganz brauchbar ist.

Desto bedeutender sind die Abweichungen zwischen den kleinen Versicherungen und den Erwerbsthätigen der Gruppen A.—C. und E. Der berlinische und der ostpreußische Antheil sind mehr denn doppelt so hoch als nach dem Soll der vorhandenen Erwerbsthätigen; der schlesische folgt bald, worauf noch der westpreußische und der sächsische überwiegen. Eine Mittelschicht fehlt. Auf der entgegengesetzten Seite stehen Schleswig-Holstein (mit $^5/_7$ des Sollantheiles), Westfalen, Hessen-Nassau, Brandenburg, Hannover, Rheinland, Pommern, Posen (mit $^3/_7$) und Hohenzollern. Dadurch, daß die Gruppen D. und F. aus der Vergleichung verschwunden sind, haben sich einige zufolge des III. Kapitels vom Staatsdurchschnitte abweichende Provinzen diesem genähert; dagegen ist das Mehr für Ostpreußen und Schlesien noch gestiegen, das Minder für Brandenburg, Pommern und Posen noch gesunken.

Die Hinzurechnung der von Provinz zu Provinz ähnlicher vertheilten größeren Versicherungen zu den kleinen bewirkt eine sehr merkliche Annäherung an den Staatsdurchschnitt. Mit letzterem stimmt der Antheil an den neuen Versicherungen überhaupt in fünf Provinzen ziemlich überein; mehr behaupten Berlin (um $^5/_7$), Ostpreußen, Schlesien und Sachsen, wogegen die Versicherungsnahme in Pommern, Posen, Brandenburg und Rheinland (um $^3/_{10}$) sowie Hohenzollern spärlicher als der Antheil an den Erwerbsthätigen bleibt.

Digitized by Google

Wie beträchtlich trotzdem die Provinzen von einander noch abweichen, ist immerhin das Maß der Abweichung so gemildert, daß man auf den Gedanken verfallen könnte, in der zuletzt angestellten Vergleichung provinzielle Unterschiede des Versicherungsbedürfnisses vor sich zu sehen. Unterstützt wird er von der thatsächlich stattgefundenen Vermischung großer und kleiner Versicherungen bei vielen Gesellschaften, die aufgelöst vielleicht ergeben könnte, daß gerade in den hinsichtlich der Begräbnißgelder zurückstehenden Provinzen die nicht besonders aufgeführten Sterbekasse-Abtheilungen reichlicher vertreten sind. Der Umfang dieser Abtheilungen ist indessen weder so bedeutend, daß er den Ausschlag zu geben vermöchte, noch entsprechen der obigen Voraussetzung überall die durchschnittlichen Versicherungsbeträge, und endlich haben fast alle Gesellschaften von einiger Wichtigkeit Zeit gehabt, ihr Netz ziemlich gleichmäßig über sämmtliche Provinzen auszubreiten.

Um über die Betheiligung der Versicherungsanstalten an der Kundschaft der einzelnen Berufsgruppen Auskunft zu erlangen, haben wir die Tabelle **33** aufgestellt. Die letzte, den ganzen Staat betreffende Spalte zeigt, daß beinahe alle Gesellschaften irgendwo neue Versicherungen innerhalb jeder Berufsgruppe abgeschlossen haben und, falls etwa die nicht seltenen Empfehlungen einer bestimmten Anstalt durch einflußreiche Vertreter eines Standes jene zum Vorwiegen empor gebracht hätten, das die übrigen Anstalten nicht verhinderte, Kunden in demselben Stande oder Berufe zu werben.

In den einzelnen Provinzen kommen theilweise sehr niedrige Zahlen vor, selbstverständlich bei Berufsgruppen, die daselbst schwach entwickelt sind und vielleicht kaum so viele Versicherungen lieferten, wie Gesellschaften in der Provinz bestehen. Oft aber erreichen die vertretenen Anstalten nahezu die Zahl der laut der Tabelle **29** in der Provinz arbeitenden, und andere Stellen könnten möglicherweise höher beziffert sein, wenn durchweg der Wohnsitz der Versicherten maßgebend gewesen wäre. Wo nämlich der Agentursitz als entscheidend angesehen wurde, mag manche unmittelbar beim Hauptagenten zweier Provinzen abgeschlossene Versicherung der Provinz des Sitzes und nicht der mit ihr verbundenen zugute geschrieben sein.

Wir treten jetzt an die unmittelbare Vergleichung der noch nicht einzeln betrachteten Berufsgruppen im ganzen Staate heran, wozu die Tabelle **34** den Stoff herleiht. In derselben stimmen die beiden Jahrgänge betreffs der Kapitalversicherungen wesentlich überein, was man bei der Vertheilung des Ganzen auf die beträchtliche Zahl von 22 Gliedern und angesichts der doch immerhin wechselnden Thätigkeit der Gesellschaften wie der geschäftlichen Lage der einzelnen Berufsgruppen kaum erwarten durfte. Hieraus läßt sich einerseits eine gleichmäßige, obwohl vielleicht nicht ganz zutreffende Handhabung

Betheiligung der Versicherungsanstalten an neuen Versicherungen der Gruppen A., B., C. und E.

(Tab. 33.)

Berufsgruppen. Jahre (a = 1894, b = 1895).	Gesellschaften, welche Versicherungen zu durchschnittlich über und (hinter dem Punkte) unter 1 000 ℳ neu abgeschlossen haben in den Provinzen														
	Ostpreußen	Westpreußen	Stadt Berlin	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1 . . . . . a	34.4	25.4	21.4	33.4	26.5	28.3	39.4	33.4	26.2	40.4	34 4	32.5	34.4	4. —	42.5
b	32.4	28.3	16.2	36.3	29.4	29.3	38.3	37.3	31 1	41.3	32.3	32.4	31.4	5. —	43.5
2 . . . . . a	9.3	13.3	5.1	20.3	20.3	17.2	23.3	18.2	5.3	17.2	15. —	24.1	16.2	2.1	39.5
b	15.1	10.1	3.1	21.1	17.1	12.2	22.3	14.2	4.1	20.1	12.2	17.2	13.2	1. —	39.3
8 . . . . . a	1.1	—.1	1.1	5.1	—.1	3.1	31.5	20.5	2.1	16.4	26 5	11.5	29.4	—. —	38.5
b	2.2	—.1	3.—	11.2	1.1	—.1	34.4	19.4	—.1	23.3	28.4	14.3	27.3	1. —	41.4
4 . . . . . a	12.3	7.3	11.4	22.4	13.2	14.4	25.5	21.4	10.1	23.3	17.3	16.4	19.4	—. —	38.5
b	14.3	6.2	8.4	21.3	10.4	17.4	24.3	24.2	11.2	18.2	15.2	19.5	26.3	1. —	39.5
5 . . . . . a	21.4	20.3	34.5	32.4	22.5	17.4	36.5	35.5	23.2	31.5	33.5	29.5	34.4	1.1	41 5
b	23.3	20.3	27.9	30.3	19.3	24.4	36.4	34.3	26.3	37.4	34.5	30.5	36.4	1. —	44.5
6 . . . . . a	21.4	19.4	21.4	27.4	18.5	11.4	35.4	34.4	19.1	28.5	27.3	23.4	27.3	—.1	41.5
b	14.2	19.1	29.3	29.3	19.2	20.1	25.5	32.2	20.1	30.2	29.4	28.2	34.3	1.1	44.5
7 . . . . . a	12. —	8.2	15.3	17.1	8 1	11.1	17.3	18.2	15.1	13.3	15.1	15.2	23.2	—.1	38.5
b	14. —	9.1	18.1	13.1	9.1	12. —	23.2	15.2	9.1	15.3	15.2	20.1	21.2	1. —	39.3
8 . . . . . a	4. —	—.1	7.1	8.1	2.1	2. —	13.2	7.2	1.2	6.4	5.2	6.4	11.3	—. —	31.5
b	8.2	1.1	3.1	8.1	2.1	1.1	7.2	7.2	2.1	6.1	7.2	7.1	9.2	—. —	25.3
9 . . . . . a	6.3	—.3	10.4	24.4	3.1	7.4	20.4	15.4	8.1	16.3	13.2	8.3	23.3	1. —	37.5
b	6.2	4.1	10.1	26.3	10.1	2.1	19.4	11.2	7.1	15.2	16.2	14.4	29.3	1. —	39.5
10 . . . . . a	15.3	9.3	22.4	24.4	10.2	14.4	33.4	26.4	21.2	26.3	21.3	26.4	23.4	1. —	41.4
b	15.3	12.3	22.3	24.3	17.2	19.2	26.4	32.4	17.2	31.4	27.2	24.4	33.3	—. —	41.5
11 . . . . . a	20.4	16.4	32.4	32.5	17.4	23.4	35.4	33.5	21.3	31.4	31.5	30.5	31.4	—.1	42.5
b	23.4	17.2	32.3	29.4	23.2	26.3	32.4	31.3	27.3	32.3	29.4	31.5	32.4	1. —	42.5
12 . . . . . a	31.4	27.4	32.4	32.4	25.5	27.4	37.4	36.5	28.3	37.3	34.5	34.4	36.4	2.1	43.5
b	31.2	25.2	33.4	36.4	27.1	28.5	37.4	37.4	29.2	39.3	35.2	36.5	38.3	2. —	43.5
13 . . . . . a	27.4	22.4	34.5	32.4	26.5	28.5	38 4	34.5	27.4	33.4	33.4	32.5	36.4	1. —	40.5
b	28.5	22.3	33.5	32.3	28.4	31.5	35.4	39.4	24.3	37.3	33.4	30.5	33.5	2. —	42.5
14 . . . . . a	25.4	23.4	33.5	34.4	23.5	32.4	35.4	38.4	30.4	38.4	31.5	32.5	36.4	2. —	42.5
b	28.5	26.3	37.5	34.3	32.3	32.3	35.4	37.4	30.3	36.3	35.4	35.5	38.4	1.1	43.5
15 . . . . . a	7.3	10.2	23.4	20.4	9.3	7.3	21.3	22.4	13.3	19.3	14.3	23.4	25.4	1. —	37.4
b	12.2	4.1	30.4	21.2	14 1	10.2	21.3	21.3	13.2	23.2	16.1	16.3	24.3	—. —	42.5
16 . . . . . a	4.1	4.2	21.4	9.2	5.2	6.2	15.4	12.4	6.1	12.3	10.2	16 3	17.1	—. —	37.5
b	5.1	3.1	22.2	13.2	4.1	13.1	19.1	15.2	11.1	13.1	10.1	15.3	21.2	1. —	39.3
17 . . . . . a	14.4	13.4	17.4	19.4	15.3	12.3	27.4	20.4	15.2	24.4	28.4	24.4	27.4	2. —	36.4
b	12.3	13.3	26.3	25.4	13.2	15.2	26.3	24.3	12.2	27.3	26.3	23.3	28.3	—. —	37.5
18 . . . . . a	36.4	33.4	41.4	41.4	35.4	36.4	43.4	38.4	34.3	39.4	39.3	40.5	41.4	3. —	43.5
b	36.4	36.2	43.4	40.4	35.3	35.4	41.4	41.3	33.3	41.3	39.4	39.4	42.4	6. —	44.5
19 . . . . . a	8.3	5.2	21.4	10.4	14.2	18.2	26.3	26.4	8.1	15.3	12.4	22.3	21.4	—. —	40.4
b	7.3	6.4	25.4	20.1	12.2	18.1	24.2	17.1	12.1	21.1	16.3	14.2	22.3	—. —	40.4
20 . . . . . a	23.3	21.4	25.4	29.4	23.5	25.5	39.4	29.5	28.2	35.4	30.5	33.4	35.4	4. —	40.5
b	27.3	22.2	26.5	30.3	23.4	27.3	35.4	36.4	28.2	33.4	29.4	31.4	38.5	2. —	43.5
21 . . . . . a	27.4	16.4	30.4	27.4	23.4	23.3	36.4	32.5	24.2	33.4	26.4	33.4	32.3	3. —	39.5
b	25.3	20.3	32.4	30.3	25.3	22.4	36.3	38.4	26.1	36.1	28.2	33.3	36.3	2. —	42.5
23 . . . . . a	36.4	35.4	41.4	38.4	31.4	37.4	41.4	37.4	34.3	38.5	36.4	37.4	39.4	11. —	42.5
b	37.5	35.3	39.4	37.3	34.3	35.4	41.4	41.4	33.3	39.3	38.3	37.4	39.4	7. —	43.5

Digitized by Google

Die Hauptgruppen A., B., C. und E. und ihre Untergruppen im ganzen Staate.

(Tab. 34.)

Bezeichnung der Gruppen in der Berufsstatistik	Versicherungsstatistik	Erwerbsthätige der Berufsstatistik: Unternehmer und Angestellte	Erwerbsthätige der Berufsstatistik: einschl. Gehülfen überhaupt	Neue Versicherungen mit durchschnittlich über 1 000 ℳ: im Jahre 1894: Fälle	im Jahre 1894: Hund. ℳ	im Jahre 1895: Fälle	im Jahre 1895: Hund. ℳ	Neue Versicherungen mit durchschnittlich unter 1 000 ℳ: im Jahre 1894: Fälle	im Jahre 1894: Hund. ℳ	im Jahre 1895: Fälle	im Jahre 1895: Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Absolute Zahlen:											
I.	1	1 438 642	4 703 068	4 011	227 247	4 186	252 461	5 134	9 721	7 117	15 686
II.	2	27 256	79 187	545	17 625	490	15 021	405	1 144	284	601
A. zusammen		**1 465 898**	**4 782 255**	**4 556**	**244 871**	**4 676**	**267 483**	**5 539**	**10 865**	**7 401**	**16 286**
III.	3	22 162	487 024	872	28 447	968	37 402	3 091	6 687	3 054	6 399
IV.	4	20 873	272 734	440	17 263	500	19 263	1 347	2 977	1 314	2 628
V.	5	97 157	523 497	1 847	45 467	2 202	53 885	2 454	6 818	2 806	6 692
VI.	6	61 820	207 653	1 037	38 811	1 388	55 390	932	4 540	772	3 587
VII.	7	11 202	58 526	315	23 532	397	32 802	125	505	126	535
VIII.	8	5 139	24 618	98	5 810	80	3 979	209	924	327	1 242
IX.	9	103 227	415 721	371	25 653	427	23 592	1 195	2 303	989	1 885
X. XI.	10	38 206	152 550	749	22 684	794	28 983	907	2 613	677	2 083
XII.	11	114 124	348 411	1 534	37 852	1 652	41 166	2 666	7 257	2 257	6 043
XIII.	12	149 509	482 525	3 412	130 845	3 733	148 983	1 804	8 287	1 439	8 642
XIV.	13	497 844	893 690	2 580	54 052	2 816	63 928	8 382	24 265	3 939	10 461
XV.	14	140 513	787 924	2 698	102 323	3 006	113 396	3 293	8 308	3 258	8 741
XVI.	15	9 317	60 492	413	15 088	437	15 042	339	1 780	161	663
XVII.	16	5 180	12 911	228	8 303	280	9 587	250	1 838	123	1 514
XVIII.	17	1 389	27 579	1 302	42 764	1 236	45 161	1 929	5 761	1 368	3 796
B. zusammen		**1 277 662**	**4 755 855**	**17 896**	**598 915**	**19 916**	**692 559**	**28 923**	**84 862**	**22 610**	**64 912**
XIX.	18	406 135	699 855	8 625	537 220	10 334	674 842	3 187	17 912	1 437	15 997
XX.	19	13 463	14 058	400	19 110	459	20 477	229	2 737	104	897
XXI.	20	108 570	359 689	5 148	114 074	4 719	108 419	2 728	7 186	2 380	6 741
XXII.	21	105 376	282 138	1 910	74 541	1 857	72 393	856	4 922	459	3 197
C. zusammen		**633 544**	**1 355 740**	**16 083**	**744 946**	**17 369**	**876 131**	**7 000**	**32 756**	**4 380**	**26 832**
XXIV.	23	730 468	822 675	11 675	482 837	12 196	530 045	1 482	14 629	945	12 666
E. für sich		**730 468**	**822 675**	**11 675**	**482 837**	**12 196**	**530 045**	**1 482**	**14 629**	**945**	**12 666**
II. Antheil an je 10 000 Einheiten von A.+B.+C.+E.:											
	1	3 502	4 014	799	1 097	773	1 067	1 196	679	2 014	1 300
	2	66	68	109	85	90	63	94	80	80	50
A. Landwirthschaft u. dgl.		**3 569**	**4 082**	**908**	**1 182**	**863**	**1 130**	**1 290**	**759**	**2 094**	**1 349**
	3	54	416	174	137	179	158	720	467	864	530
	4	51	233	88	83	92	81	314	208	372	218
	5	237	447	368	220	407	228	571	476	794	554
	6	151	177	207	187	256	234	217	317	218	297
	7	27	50	63	114	73	139	29	35	36	44
	8	13	21	20	28	15	17	49	65	93	103
	9	251	355	74	124	79	100	278	161	280	156
	10	93	130	149	110	147	122	211	183	192	173
	11	278	297	306	183	305	174	621	507	639	501
	12	364	412	679	632	689	630	420	579	407	716
	13	1 212	763	514	261	520	270	1 952	1 696	1 115	867
	14	342	672	537	494	555	479	767	581	922	724
	15	23	52	82	73	81	64	78	124	46	55
	16	13	11	45	40	52	41	58	129	35	125
	17	3	24	259	206	228	191	449	403	387	315
B. Industrie u. dgl.		**3 111**	**4 059**	**3 564**	**2 892**	**3 677**	**2 027**	**6 735**	**5 930**	**6 399**	**5 378**
	18	989	597	1 718	2 593	1 908	2 852	742	1 252	406	1 325
	19	33	12	80	92	85	87	53	191	29	74
	20	264	307	1 025	551	871	458	636	502	674	559
	21	257	241	380	360	343	306	200	344	130	265
C. Handel und Verkehr		**1 542**	**1 157**	**3 203**	**3 596**	**3 207**	**3 703**	**1 630**	**2 289**	**1 240**	**2 223**
	23	1 778	702	2 325	2 331	2 252	2 240	345	1 022	267	1 049
E. Verwaltung u. s. w.		**1 778**	**702**	**2 325**	**2 331**	**2 252**	**2 240**	**345**	**1 022**	**267**	**1 049**

der Anstalten in dem schwierigen Anrechnen der versicherten Personen zu den Gruppen, wie auch eine gewisse Stetigkeit im Verhalten der letzteren folgern. Das ist für die Richtigkeit eines Urtheiles über das äußerst abweichende Verhältniß der Antheile zu einander sehr werthvoll. Bei den kleinen Versicherungen stößt man allerdings auf große Unterschiede der Jahre 1894 und 1895; indessen ist nicht außer Acht zu lassen, daß unter den berichtenden Gesellschaften ein Wechsel stattgefunden hat, der die statistischen Schlüsse beeinträchtigt. Wir ziehen mangels einer besseren Grundlage auch hier wie bei den größeren Versicherungen das arithmetische Mittel der beiden Jahre heran und scheiden die Gruppen in vier Abtheilungen, je nachdem sie an den Versicherungen stärker oder schwächer als an den Erwerbsthätigen theilnahmen. Von je 10 000 Einheiten entfallen

auf die Gruppen	Unternehmer und Angestellte	größere Versicherungen	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
a. schwach in Kapital- und kleiner Versich.:				
1. Landwirthschaft	3 502	786	4 014	1 605
2. Textilindustrie	251	77	355	279.
b. schwach in Kapital-, stark in Kleinversich.:				
13. Bekleidung	1 212	517	763	1 534,

Digitized by Google

auf die Gruppen	Unternehmer und Angestellte	größere Versicherungen	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
c. stark in Kapital-, schwach in Kleinversich.:				
7. chemische Industrie . .	27	68	50	32
18. Handel	989	1 813	597	574
21. Gasthöfe u. Gasthäuser	257	362	241	165
23. Verwaltung, freie Berufe	1 778	2 289	702	306,
d. stark in Kapital- und Kleinversicherung:				
2. Forstwesen, Fischerei .	66	100	68	87
3. Bergbau, Hüttenbetrieb	54	177	416	792
4. Steine und Erden . . .	51	90	233	343
5. Metallverarbeitung . . .	237	388	447	683
6. Maschinenbau	151	232	177	218
8. Leuchtstoffe und Fette .	13	18	21	71
10. Papier und Leder . . .	93	148	130	202
11. Holzverarbeitung	278	306	297	630
12. Nahrungsindustrie . . .	364	684	412	414
14. Baugewerbe	342	546	672	845
15. Buchdruck	23	82	52	62
16. Kunstbildnerei	13	48	11	47
17. unbestimmte Gewerbe .	3	244	24	418
19. Versicherungswesen . .	33	83	12	41
20. Verkehrswesen	264	948	307	655,

Wenn zwei oder mehr Gruppen zu einer Hauptgruppe verbunden sind, verwischen sich zum Theil die Unterschiede; die Hauptgruppe behält jedoch die Merkmale ihrer vorwiegenden Glieder bei. Es ergeben sich

1) für die größereren Versicherungen der Hauptgruppe A. 8,86 vom Hundert aller hier behandelten, gegen 35,69 v. H. der Unternehmer und Angestellten, ferner für die der Hauptgruppe B. 36,21 gegen 31,11 v. H., für C. 32,05 gegen 15,42 v. H. und E. 22,89 gegen 17,78 v. H.;

2) für die kleinen Versicherungen der Hauptgruppe A. 16,92 vom Hundert aller in Betracht kommenden gegen 40,82 v. H. der einschlägigen Erwerbsthätigen, ferner für diejenigen der Hauptgruppen B. 65,67 gegen 40,59 v. H., C. 14,35 gegen 11,57 v. H. und E. 3,06 gegen 7,02 v. H.

Anders berechnet: hat eine gewisse Anzahl von Unternehmern und Angestellten der Hauptgruppe „Landwirthschaft" 100 neue Kapitalversicherungen genommen, so bestellte in denselben beiden Jahren eine gleich große Anzahl der Hauptgruppen „Industrie" 470, „Verkehr" 838, „Verwaltung" 519; hinsichtlich der kleinen Versicherungen sind die Verhältnißzahlen 100 bezw. 400, 310 und 109. Von den größeren Versicherungen erreicht die Landwirthschaft nicht ein Viertel, von den Begräbnißgeld-Versicherungen nicht die Hälfte des allgemeinen Durchschnittes, welchen die drei übrigen Hauptgruppen überschreiten. Dieser höchst bedeutende Ausfall bei der einen Hauptgruppe, dem sich kleinere Abweichungen zugesellen, erklärt in der Hauptsache wohl die provinziellen Unterschiede der Lebensversicherung, insoweit diese nicht von der Volkssitte abhängen, und da die Provinzialstatistik des Bestandes jeder Gliederung entbehrte, so erweist sich die Berufsstatistik des Zuganges geradezu, wie man auch über ihre Mängel urtheilen möge, als ein unentbehrliches Mittel zur Aufklärung dunkler Stellen, über deren Ursprung man zwar einige Vorstellung, aber keine Gewißheit besaß.

Zu erledigen bleibt noch die Untersuchung, ob in dem Verhalten der Berufsgruppen von einer Provinz zur anderen erhebliche Abweichungen bestehen, oder ob die allgemeinen provinziellen Unterschiede wesentlich auf der verschiedenen Zusammensetzung der Provinzialbevölkerung beruhen. Insofern die Hauptgruppe E. **Armee und Kriegsflotte, sonstiger öffentlicher Dienst und freie Berufe** aus der einzigen 23sten Berufs-

Die Berufsgruppe E. Verwaltung, Heer u. s. w. in den Provinzen.

(Tab. 35.)

Provinzen.	Erwerbsthätige: Unternehmer und Angestellte	Erwerbsthätige: einschließl. Gehülfen überhaupt	Neue Versicherungen in der Gruppe 23 mit durchschnittlich über 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ	Neue Versicherungen in der Gruppe 23 mit durchschnittlich unter 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	49 363	53 466	864	29 417	926	32 684	70	451	53	225
Westpreußen	43 363	46 515	657	21 298	569	18 581	79	714	101	751
Stadt Berlin	64 260	72 848	760	45 372	880	67 011	494	4 338	167	2 415
Brandenburg	84 398	93 138	826	35 035	980	45 431	171	1 240	61	648
Pommern	31 232	34 587	556	18 187	623	22 845	62	343	26	316
Posen	41 059	44 741	931	31 116	954	30 122	58	932	52	869
Schlesien	82 118	95 088	1 523	52 277	1 497	55 149	189	2 259	143	2 110
Sachsen	58 331	65 551	927	39 990	915	40 654	79	864	59	644
Schleswig-Holstein	45 108	48 782	523	24 207	518	18 863	29	389	37	356
Hannover	52 265	58 300	1 113	42 587	1 076	43 470	78	341	45	298
Westfalen	39 677	46 438	771	35 395	803	37 012	24	597	32	578
Hessen-Nassau	38 980	45 835	794	34 894	849	39 426	42	539	42	394
Rheinland	99 272	116 047	1 411	72 093	1 591	78 277	107	1 622	127	3 061
Hohenzollern	1 042	1 339	19	970	15	520	—	—	—	—
insgesammt	**730 468**	**822 675**	**11 675**	**482 837**	**12 196**	**530 045**	**1 482**	**14 629**	**945**	**12 666**
II. Antheile an je 10 000 Einheiten des Staates:										
Ostpreußen	676	650	740	609	759	617	472	308	561	178
Westpreußen	594	565	563	441	467	351	533	488	1 069	593
Stadt Berlin	880	886	651	940	722	1 264	3 333	2 965	1 767	1 907
Brandenburg	1 155	1 132	707	726	804	857	1 154	848	646	512
Pommern	428	420	476	377	511	431	418	234	275	249
Posen	562	543	797	644	782	568	391	637	550	686
Schlesien	1 124	1 156	1 304	1 083	1 227	1 040	1 275	1 544	1 513	1 666
Sachsen	799	797	794	828	750	767	533	591	624	508
Schleswig-Holstein	618	593	448	501	425	356	196	266	392	281
Hannover	716	709	953	882	882	820	526	233	476	235
Westfalen	543	564	660	733	658	698	162	408	339	456
Hessen-Nassau	534	557	680	723	696	744	283	368	444	311
Rheinland	1 359	1 411	1 209	1 493	1 305	1 477	722	1 109	1 344	2 417
Hohenzollern	14	16	16	20	12	10	—	—	—	—

Digitized by Google

gruppe besteht, also am einfachsten zu behandeln ist, beginnen wir mit ihr. Die Statistik derselben liegt in der Tabelle **35** vor. Dem Soll das Mittel beider Jahrgänge gegenüberstellend, erhält man auf je 10 000:

in den Provinzen	als „Unternehmer u. dgl.“	größere Versich.	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
Rheinland	1 359	1 257	1 411	1 033
Brandenburg . . .	1 155	756	1 132	900
Schlesien	1 124	1 266	1 156	1 394
Stadt Berlin	880	687	886	2 550
Sachsen	799	772	797	579
Hannover	716	918	709	501
Ostpreußen	676	750	650	517
Schleswig-Holstein	618	437	593	294
Westpreußen . . .	594	515	565	801
Posen	562	790	543	471
Westfalen	543	659	564	251
Hessen-Nassau . .	534	688	557	364
Pommern	428	494	420	347
Hohenzollern . . .	14	14	16	— .

Weil das Heer einen sehr beträchtlichen und nicht gleichmäßig über das Land verbreiteten Theil der vorhandenen Personen ausmacht, ohne wahrscheinlich viele Lebensversicherungen einzugehen, entspricht hier der gewählte Maßstab schwerlich den einschlägigen Thatsachen und beschränken wir uns auf die Anführung der Abweichungen um mehr als ein Zehntel. Obenan stehen bei den größeren Versicherungen die Provinzen Hessen-Nassau (mit fast $1^1/_2$ des Solles), Posen, Hannover, Westfalen, Pommern, Schlesien und Ostpreußen; verhältnißmäßig zu wenig haben Westpreußen, Berlin, Schleswig-Holstein und Brandenburg (noch nicht $^2/_3$). Die kleinen Versicherungen verlaufen jahrweise zu ungleich und sind zu geringfügig, als daß man die vorliegenden Zahlen für Vertreter eines annähernd regelmäßigen Zuganges ansehen dürfte. Bei der Gruppe waltet überhaupt das Bedenken ob, daß den Gesellschaften die Zuerkennung von Verkehrsbeamten u. dgl., deren Beschäftigung ungenügend bekannt war, zur allgemeinen Verwaltung nahe lag, sowie daß mancher Schriftsteller u. s. w. als Rentner verzeichnet sein kann.

Daß die Hauptgruppe A. **Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei** die wenigsten Versicherungen einging, ist vorher nachgewiesen.

Prüfen wir an der Hand der Tabelle **36** die Antheile der Provinzen an je 10 000 Einheiten vom ganzen Staate, so ergeben sich im Mittel der beiden Jahre

für	Unternehmer u. Angest.	größere Versicher.	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
Schlesien	1 543	1 176	1 603	3 490
Rheinland	1 465	688	1 118	116
Hannover	1 112	2 074	929	242
Brandenburg . . .	802	699	917	338
Ostpreußen	773	591	921	3 110
Westfalen	742	930	577	58
Sachsen	680	848	835	1 054
Hessen-Nassau . .	677	565	530	65
Posen	657	521	847	162
Pommern	534	583	638	119
Westpreußen . . .	532	460	621	940
Schleswig-Holstein	412	774	411	265
Hohenzollern . . .	63	22	43	1
Stadt Berlin	8	72	9	42.

Der Niedrigstand beruht zuerst auf dem natürlichen Grunde eines geringeren Bedürfnisses, weil der Boden nebst Wirthschaftsinventar aller Art für arbeitskräftige Personen ein schwer

Die Hauptgruppe A. Land- und Forstwirthschaft, Fischerei u. s. w. in den Provinzen.

(Tab. 36.) Provinzen.	Erwerbsthätige: Unternehmer und Angestellte	Erwerbsthätige: einschließl. Gehülfen überhaupt	Neue Versicherungen in den Gruppen 1 und 2 mit durchschnittl. über 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ	Neue Versicherungen in den Gruppen 1 und 2 mit durchschnittl. unter 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	113 332	440 292	254	17 034	292	14 398	1 994	2 339	1 939	2 126
Westpreußen	78 016	297 059	221	13 510	203	11 376	410	858	844	1 329
Stadt Berlin	1 222	4 306	32	2 881	34	6 186	31	119	21	1 612
Brandenburg	117 597	438 465	305	18 312	341	22 353	238	791	182	447
Pommern	78 288	305 316	273	16 851	265	19 220	85	181	63	124
Posen	96 267	404 893	221	11 350	260	14 252	106	276	98	400
Schlesien	226 170	766 679	540	25 028	545	36 211	1 914	3 655	2 608	4 086
Sachsen	99 731	399 376	411	26 789	371	27 483	485	968	911	1 808
Schleswig-Holstein	60 346	196 650	354	16 833	360	22 316	57	518	315	721
Hannover	163 027	444 385	965	46 457	949	39 436	114	674	206	2 073
Westfalen	108 795	275 996	412	24 197	447	22 468	27	164	49	632
Hessen-Nassau	99 175	253 454	263	9 214	258	11 176	29	121	58	251
Rheinland	214 720	534 868	295	16 011	341	20 213	48	192	107	679
Hohenzollern	9 212	20 516	10	405	10	395	1	7	—	—
insgesammt	**1 465 898**	**4 782 255**	**4 556**	**244 871**	**4 676**	**267 483**	**5 539**	**10 865**	**7 401**	**16 286**
II. Antheile an je 10 000 Einheiten des Staates:										
Ostpreußen	773	921	558	692	624	538	3 600	2 153	2 620	1 305
Westpreußen	532	621	485	552	434	425	740	790	1 140	816
Stadt Berlin	8	9	70	118	73	231	56	109	28	990
Brandenburg	802	917	669	748	729	836	430	728	246	274
Pommern	534	638	599	688	567	719	153	167	85	76
Posen	657	847	485	464	556	533	191	254	132	246
Schlesien	1 543	1 603	1 185	1 022	1 166	1 354	3 455	3 364	3 524	2 509
Sachsen	680	835	902	1 094	793	1 027	876	891	1 231	1 110
Schleswig-Holstein	412	411	777	687	770	834	103	477	426	443
Hannover	1 112	929	2 118	1 897	2 030	1 474	206	620	278	1 273
Westfalen	742	577	904	988	956	840	49	151	66	388
Hessen-Nassau	677	530	577	376	552	418	52	111	78	154
Rheinland	1 465	1 118	647	654	729	756	87	177	145	417
Hohenzollern	63	43	22	17	21	15	2	6	—	—

Digitized by Google

verlierbares Familienkapital darstellt und äußerst fähig zur Aufnahme von Erübrigungen ist. Hinzu kommt für die beiden Berichtsjahre, die deshalb vielleicht dem regelmäßigen Zustande nicht entsprechen, der erschwerende Umstand, daß der niedrige Preis der Erzeugnisse selten eine Erübrigung gestattete, womit die Prämien einer Lebensversicherung zu bestreiten waren. Der gegen den allgemeinen Durchschnitt hohe Betrag ist durchaus dieser Thatsache angemessen, indem zwar wohlhabendere Landwirthe ihre Versicherung bewirken, die nur eben auskömmlich lebenden, auf den bloßen Wirthschaftsertrag angewiesenen aber von einer solchen absehen mußten.

Von Berlin mit neunfacher Vertretung in Kapital- und fast fünffacher in kleinen Versicherungen hat man abzusehen, weil theils die landwirthschaftliche Verwaltung, theils die gewerbliche Geschäftsführung der Gärtner von den sonstigen Zuständen allzusehr abweicht. Außer der Hauptstadt finden wir aber hinsichtlich der größeren Versicherungen hervorragend die Provinzen Schleswig-Holstein (um $^7/_8$ gegen den Antheil an den Unternehmern und Angestellten mehr), Hannover, Westfalen und Sachsen, zurückbleibend dagegen Brandenburg, Westpreußen, Hessen-Nassau, Posen, Schlesien, Ostpreußen, Rheinland (noch nicht mit der Hälfte des Solls) und Hohenzollern.

Bei den kleinen Versicherungen wachsen die Unterschiede ganz außerordentlich, weshalb man hauptsächlich bei der landwirthschaftlichen Gruppe die Ursachen allgemeiner provinzieller Verschiedenheiten suchen darf, was auch schon hinsichtlich der größeren Versicherungen – obgleich in geringerem Grade – gilt. Obenan stehen Ostpreußen (mit dem $3^1/_2$ fachen), Schlesien, Westpreußen, Sachsen und Hessen-Nassau; zu wenig gegen ihren Antheil an den Erwerbsthätigen haben dagegen Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hannover (wenig über $^1/_4$), Pommern, Posen, Westfalen und Rheinland (nur $^1/_{10}$) sowie Hohenzollern versichert. Es würde lohnen, den Gründen dieser Erscheinung nachzuspüren, welche nur wenig von der Anrechnung kleiner Versicherungen unter die größeren oder umgekehrt beeinflußt sein kann.

Die Hauptgruppe besteht aus zwei Gruppen, deren erste – Landwirthschaft, Gärtnerei und Viehzucht – nahezu denselben Verhältnissen wie die Hauptgruppe unterliegt, demnach nicht für sich betrachtet zu werden braucht. Wohl aber ist über die zweite Gruppe – Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei – ein Auszug angebracht, der in ähnlicher Weise sich bei den Hauptgruppen B. und C. wiederholen und auf diejenigen Provinzen beschränken soll, in denen je eine der in Betracht zu ziehenden Größen die drei höchsten Zahlen erreicht. Für die zweite Gruppe ist das bei folgenden der Fall:

Art der Nachricht:	Pommern	Ostpreußen	Westpreußen	Schlesien	Brandenburg	Hess.-Nassau
Unternehmer und dergl.[1]) .	5 713	3 139	2 938	2 739	2 871	1 355
Erwerbsthätige überhaupt[1])	9 634	9 009	6 798	14 157	8 185	3 820
Kapitalversicherungen 1894	50	43	31	109	42	60
mit Hunderten ℳ	1 644	1 426	1 035	3 243	1 170	1 786
desgl. 1895	36	50	29	95	56	55
mit Hunderten ℳ	974	1 637	780	2 782	1 796	1 600
kleine Versicherungen 1894	13	177	24	96	51	1
mit Hunderten ℳ	34	298	57	448	117	1
desgl. 1895	10	76	71	40	18	2
mit Hunderten ℳ	16	102	136	115	58	5.

[1]) nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895, bearbeitet im Kaiserlichen statistischen Amte: Berufsstatistik der Bundesstaaten III., der deutschen Großstädte II. Statistik des Deutschen Reichs, neue Folge, Band 106 und 108; Berlin (Puttkammer & Mühlbrecht) 1897.

Die Berufsgruppe B. Bergbau, Hüttenbetrieb, Industrie u. s. w. in den Provinzen.

(Tab. 37.)

Provinzen.	Erwerbsthätige: Unternehmer und Angestellte	Erwerbsthätige: einschließl. Gehülfen überhaupt	Neue Versicherungen in den Gruppen 3–17 mit durchschnittl. über 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ	Neue Versicherungen in den Gruppen 3–17 mit durchschnittl. unter 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	53 111	138 200	667	16 622	797	20 356	1 986	3 679	2 078	4 225
Westpreußen	38 586	116 583	513	14 352	478	14 688	1 116	2 991	1 237	3 093
Stadt Berlin	103 499	404 482	1 036	43 987	1 427	60 002	5 270	17 768	1 445	6 498
Brandenburg	107 741	424 593	1 295	41 677	1 633	55 203	2 150	7 084	925	2 602
Pommern	52 689	154 173	871	19 215	903	23 350	690	1 865	486	1 325
Posen	44 495	131 052	713	18 418	742	21 191	631	2 344	486	1 806
Schlesien	182 748	706 340	2 189	62 951	2 294	71 161	7 055	15 146	6 124	12 299
Sachsen	117 499	422 218	1 773	56 809	1 795	58 212	2 760	7 106	2 459	5 585
Schleswig-Holstein	55 604	166 006	912	31 358	905	28 170	509	2 087	857	3 176
Hannover	93 786	321 557	1 921	57 624	2 176	68 628	1 622	5 158	725	2 581
Westfalen	104 992	523 520	2 013	70 398	2 306	81 518	1 932	5 693	1 974	5 927
Hessen-Nassau	78 382	259 319	1 326	48 312	1 369	53 150	864	3 594	1 189	4 354
Rheinland	241 548	981 298	2 651	116 707	3 074	136 336	2 330	10 303	2 623	11 422
Hohenzollern	2 982	6 514	16	485	17	595	8	41	2	22
insgesammt	**1 277 662**	**4 755 855**	**17 896**	**598 915**	**19 916**	**692 559**	**28 923**	**84 862**	**22 610**	**64 912**
II. Antheile an je 10 000 Einheiten des Staates:										
Ostpreußen	416	291	373	278	400	294	687	434	919	651
Westpreußen	302	245	287	240	240	212	386	352	547	477
Stadt Berlin	810	850	579	734	717	866	1 822	2 094	639	1 001
Brandenburg	843	893	724	696	820	797	743	835	409	401
Pommern	491	324	487	321	453	337	239	220	215	204
Posen	348	276	396	308	373	306	218	276	215	278
Schlesien	1 430	1 485	1 223	1 051	1 152	1 028	2 439	1 785	2 709	1 895
Sachsen	920	888	991	949	901	841	954	837	1 088	860
Schleswig-Holstein	435	349	510	524	454	407	176	246	379	489
Hannover	734	676	1 073	962	1 093	991	561	608	321	398
Westfalen	822	1 101	1 125	1 175	1 158	1 177	668	671	873	913
Hessen-Nassau	613	545	741	807	687	767	299	424	526	671
Rheinland	1 812	2 063	1 481	1 949	1 543	1 969	806	1 214	1 160	1 760
Hohenzollern	23	14	9	8	9	9	3	5	1	3

Digitized by Google

Über die Hauptgruppe **B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen** giebt die Tabelle **37** Auskunft. Die sie zusammensetzenden Einzelgruppen stimmen in ihrem Verhalten sehr wenig überein, namentlich die von zahlreichen Unternehmern besetzten weder unter einander noch mit den hauptsächlich von Großunternehmern beherrschten Gruppen. Weil nun die Gewerbsamkeit der Provinzen sich äußerst verschieden gestaltet hat, so wird man von vorn herein auf bedeutende Verschiedenheiten der Verhältnißsätze gefaßt sein müssen. Trotzdem sieht man bei den Kapitalversicherungen geringere Abweichungen vom Durchschnitte als bei den Sterbegeldversicherungen, welche mehr von der Sonderart der Provinzen abhängen als jene. Im Mittel der beiden Jahre betragen die Antheile an je 10 000 Einheiten:

in den Provinzen	Unternehmer und Angestellte	größere Versicherungen	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
Rheinland	1 812	1 512	2 063	983
Schlesien	1 430	1 188	1 485	2 574
Sachsen	920	946	888	1 021
Brandenburg	843	772	893	576
Westfalen	822	1 142	1 101	771
Stadt Berlin	810	648	850	1 231
Hannover	734	1 083	676	441
Hessen-Nassau	613	714	545	413
Pommern	491	470	324	227
Schleswig-Holstein	435	482	349	278
Ostpreußen	416	389	291	803
Posen	348	385	276	217
Westpreußen	302	264	245	467
Hohenzollern	23	9	14	2.

Das an Unternehmern und Angestellten gemessene Soll der größeren Versicherungen wird von Hannover (um fast die Hälfte), Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein und Posen überschritten; es kann jedoch angenommen werden, daß unter den Kapitalversicherungen nicht wenige Sterbegelder stecken. Unter dem Soll bleiben Westpreußen, Rheinland, Schlesien, Berlin (um $^1/_5$) und Hohenzollern; von Westpreußen, Schlesien und Berlin gilt umgekehrt, daß unter den Sterbegeldversicherungen auch manche größere sich befinden. Hinsichtlich der kleinen Versicherungen steht Ostpreußen (mit dem $2^3/_4$fachen) obenan; es folgen Westpreußen, Schlesien, Berlin und Sachsen. Den Durchschnitt erreichen nicht Schleswig-Holstein, Posen, Westfalen, Pommern, Hannover, Brandenburg, Rheinland (noch nicht die Hälfte) und Hohenzollern.

Es würde angesichts der Menge von Einzelgruppen die Untersuchung ihres Verhaltens innerhalb der einzelnen Provinzen zu ausgedehnt werden, wie manchen Ausblick sie auch bieten möge. Um aber den Lesern eine Vergleichung zu gestatten, ziehen wir aus dem Gesammtstoffe die wichtigsten Thatsachen in ähnlicher Weise, wie dies für die zweite Berufsgruppe geschah, heraus und beschränken uns nur bei denjenigen Gruppen, für welche die Spaltenbreite nicht ausreichen würde, auf Zusammenziehung der Zahlen von beiden Jahren. Mit irgend einer von den zehn vorliegenden Zahlen ragten gruppenweise die nachstehenden Provinzen hervor:

bei der 3. Gruppe — Bergbau, Hüttenbetrieb, Salz-, Torfgewinnung:

nachgewiesen	Rheinland	Westfalen	Schlesien	Sachsen
Unternehmer u. Angest.	6 864	6 052	4 489	1 797
Erwerbsthätige überhaupt	144 320	153 217	114 783	37 427
Kapitalversicherung 1894	207	272	233	78
mit Hunderten ℳ	9 656	9 916	4 727	1 983
desgl. 1895	233	323	255	46
mit Hunderten ℳ	10 262	12 838	9 356	1 870
kleine Versicherung 1894	531	828	1 344	222
mit Hunderten ℳ	1 345	2 020	2 359	490
desgl. 1895	404	931	1 209	396
mit Hunderten ℳ	820	2 117	2 023	946.

Es folgen 4. Industrie der Steine und Erden:

nachgewiesen	Rheinland	Schlesien	Brandenburg	Sachsen	Hannover	Ostpreußen
Untern. u. Angestellte	4 392	3 203	2 238	2 221	1 492	518
Erwerbsthät. überh.	54 781	50 679	38 559	26 430	23 477	5 619
Kapitalversich. 1894	57	66	47	48	46	14
mit Hund. ℳ	3 774	2 571	1 654	1 486	1 727	355
desgleichen 1895	53	73	75	59	54	28
mit Hund. ℳ	3 685	2 162	3 522	1 655	2 436	514
kleine Versich. 1894	92	482	98	207	64	93
mit Hund. ℳ	258	868	338	430	173	164
desgleichen 1895	123	493	50	182	33	157
mit Hund. ℳ	272	806	123	359	75	222.

5. Metallverarbeitung:

nachgewiesen	Rheinland	Westfalen	Schlesien	Hannover	Berlin
Untern. u. Angestellte	24 984	11 190	10 341	6 366	5 109
Erwerbsthätige überh.	127 185	79 671	54 293	30 757	45 722
Kapitalversich. 1894	260	255	211	195	94
mit Hund. ℳ	7 993	7 689	3 971	4 588	3 586
desgleichen 1895	412	282	224	217	139
mit Hund. ℳ	12 100	8 114	4 175	4 918	4 065
kleine Versich. 1894	338	291	448	182	242
mit Hund. ℳ	985	710	1 106	617	859
desgleichen 1895	467	397	457	115	215
mit Hund. ℳ	1 322	901	982	300	562.

6. Verfertigung von Maschinen und Apparaten:

nachgewiesen	Rheinland	Schlesien	Sachsen	Berlin	Westfalen	Brandenburg
Untern. u. Angestellte	9 535	7 458	6 992	5 619	4 355	5 927
Erwerbsthät. überh.	30 757	21 883	23 134	25 623	14 915	22 183
Kapitalversich. 1894	242	95	94	69	95	68
mit Hund. ℳ	9 870	2 553	4 326	3 350	3 289	2 548
desgleichen 1895	336	124	130	118	158	123
mit Hund. ℳ	18 627	3 337	4 257	7 133	5 432	3 757
kleine Versich. 1894	71	226	59	246	43	81
mit Hund. ℳ	776	637	241	863	297	411
desgleichen 1895	99	159	104	72	53	66
mit Hund. ℳ	716	475	320	365	249	232.

7. chemische Industrie:

Provinzen	Untern. und Angest.	erwerbsthätig überh.	Versicherungen 1894-95: größere	kleine	Hund. ℳ Werth: größere	kleine
Rheinland	2 401	13 956	115	23	10 202	395
Hessen-Nassau	1 390	7 336	68	26	6 866	96
Stadt Berlin	1 080	4 640	60	17	4 068	57
Brandenburg	989	7 791	59	31	5 013	58
Sachsen	1 070	5 412	69	36	5 915	94
Schlesien	982	5 673	73	49	5 876	171
Hannover	985	4 070	47	37	3 710	89.

8. Gewerbe der Leuchtstoffe. Fette und Harze:

Provinzen	Unternehmer und Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versicher. 1894-95 größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth größ.	kleine
Rheinland	1 072	4 796	32	364	1 983	1 475
Sachsen	677	3 239	17	26	1 205	64
Stadt Berlin	645	3 262	10	15	600	118
Schlesien	582	2 366	33	38	1 252	194
Brandenburg	492	2 729	18	18	927	59
Hessen-Nassau	385	1 630	17	20	1 035	105
Hannover	368	2 232	15	26	775	54.

9. Textilindustrie:

nachgewiesen	Rheinland	Schlesien	Brandenburg	Westfalen	Sachsen
Untern. u. Angest.	33 773	29 023	8 717	6 750	8 206
Erwerbsthät. überh.	162 131	87 889	51 879	34 710	21 480
Kapitalversich. 1894	106	52	72	24	21
mit Hund. ℳ	10 646	2 500	3 749	1 374	1 120
desgl. 1895	124	48	84	56	20
mit Hund. ℳ	9 385	2 051	4 693	2 468	640
kleine Versich. 1894	99	576	158	7	175
mit Hund. ℳ	248	844	344	16	358
desgl. 1895	138	541	102	19	71
mit Hund. ℳ	471	739	192	77	114.

Digitized by Google

10. Papier- und Lederindustrie:

nachgewiesen	Rheinland	Schlesien	Berlin	Hannover	Sachsen	Hessen-Nassau
Untern. u. Angest. .	6 404	4 803	4 670	3 225	3 786	2 888
Erwerbsthät. überh.	30 924	19 054	24 468	13 443	13 167	10 349
Kapitalversich. 1894	79	104	46	104	91	64
mit Hund. ℳ . .	3 378	2 604	2 260	2 530	2 687	2 922
desgl. 1895	101	80	71	105	90	68
mit Hund. ℳ . .	4 575	2 331	2 558	4 341	2 776	3 560
kleine Versich. 1894	70	136	298	46	103	45
mit Hund. ℳ . .	396	293	856	128	235	158
desgl. 1895	68	143	82	30	65	66
mit Hund. ℳ . .	257	321	252	127	189	229.

11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe:

Provinzen	Unternehmer u. Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versicher. 1894-95 größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth größere	kleine
Rheinland . .	20 592	60 475	413	321	12 718	1 445
Schlesien . . .	15 275	45 709	330	1 215	7 644	2 498
Westfalen . .	10 581	29 967	336	160	8 869	343
Stadt Berlin .	6 680	36 834	236	502	7 525	1 659
Hannover . . .	9 422	27 229	449	212	10 515	671
Ostpreußen . .	5 283	14 011	117	711	2 413	1 244
Brandenburg .	9 267	31 890	250	363	5 834	1 121
Westpreußen .	3 513	10 198	69	364	1 630	804.

12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel:

Provinzen	Unternehmer u. Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versicher. 1894-95 größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth größere	kleine
Rheinland . .	25 551	75 039	893	253	41 921	3 160
Schlesien . . .	20 214	69 622	965	774	33 746	2 899
Sachsen . . .	16 842	54 736	730	369	29 548	1 127
Hannover . . .	11 237	34 918	733	160	28 806	491
Stadt Berlin .	8 264	32 895	414	321	18 603	2 332
Ostpreußen .	6 292	17 553	311	319	9 498	872
Schl.-Holstein	7 793	24 921	434	158	16 716	1 156.

13. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe:

Provinzen	Unternehmer und Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versich. 1894 und 1895: größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth: größ.	kleine
Rheinland . .	77 851	135 207	603	641	17 172	2 753
Schlesien . . .	71 286	121 831	608	2 301	11 708	4 820
Stadt Berlin .	55 228	135 474	421	3 511	13 274	11 094
Hannover . . .	36 972	59 707	678	581	13 948	2 003
Westfalen . .	34 385	59 410	515	398	13 112	1 451
Sachsen . . .	45 131	79 630	560	1 041	11 960	2 708
Brandenburg .	40 876	74 984	407	756	7 893	2 069
Ostpreußen .	24 403	39 197	255	986	3 611	1 759.

14. Baugewerbe:

Provinzen	Unternehmer und Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versich. 1894 und 1895: größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth: größ.	kleine
Rheinland . .	25 205	121 215	831	497	37 293	2 217
Schlesien . . .	13 682	103 203	475	1 454	18 544	2 637
Hannover . . .	13 282	67 751	771	379	25 741	1 106
Brandenburg .	13 168	84 603	409	468	17 676	1 378
Westfalen . .	12 861	67 965	611	298	23 806	982
Sachsen . . .	11 730	79 994	484	840	16 591	1 742
Ostpreußen .	6 207	30 715	225	690	7 000	1 179
Stadt Berlin .	8 092	57 280	252	551	10 705	2 305.

15. Buch- und Kunstdruck:

nachgewiesen	Berlin	Rheinland	Schlesien	Hannover	Sachsen	Brandenburg
Untern. u. Angest. .	1 667	1 633	944	646	812	912
Erwerbsth. überh. . .	14 663	9 953	5 871	3 995	5 248	5 556
Kapitalversich. 1894	42	54	49	52	45	35
mit Hund. ℳ . . .	1 643	3 140	1 562	1 315	1 685	785
desgl. 1895	77	52	36	58	35	38
mit Hund. ℳ . . .	2 688	2 041	841	2 380	1 650	958
kleine Versich. 1894	38	23	50	48	25	53
mit Hund. ℳ . . .	275	198	171	204	82	463
desgl. 1895	22	28	24	16	11	8
mit Hund. ℳ . . .	147	100	149	46	25	39.

16. Kunstbildnerei:

nachgewiesen	Berlin	Rheinland	Brandenburg	Schlesien	Hessen-Nassau	Sachsen
Untern. u. Angest. .	1 604	927	698	369	485	237
Erwerbsth. überh. . .	3 815	2 847	1 364	959	1 161	787
Kapitalversich. 1894	27	34	19	31	27	20
mit Hund. ℳ . . .	1 267	1 817	743	1 021	1 042	496
desgl. 1895	55	45	24	34	25	24
mit Hund. ℳ . . .	2 221	1 660	863	816	885	700
kleine Versich. 1894	130	16	12	23	6	19
mit Hund. ℳ . . .	698	246	163	138	93	89
desgl. 1895	27	19	11	12	15	7
mit Hund. ℳ . . .	245	387	69	106	220	40.

17. Gewerbe unbestimmter Art:

Provinzen	Unternehmer und Angest.	erwerbsthätig überhaupt	Versich. 1894 und 1895: größ.	kleine	Hunderte ℳ Werth: größ.	kleine
Rheinland . . .	364	7 712	443	268	19 144	1 484
Hessen-Nassau	321	4 792	213	261	7 420	719
Westfalen . . .	160	3 571	310	183	10 516	472
Schlesien	97	2 525	284	1 025	8 764	2 210
Stadt Berlin . .	95	922	157	279	7 470	1 139
Sachsen	47	781	250	282	7 862	702
Ostpreußen . .	20	200	113	356	3 052	735.

Die endlich noch zu betrachtende Hauptgruppe **C. Handel und Verkehr** schließt zwar unter den kleinen Versicherungen ohne Zweifel höhere ein; aber es geht nicht an, die beiden Abtheilungen mit einander zu verknüpfen. Als Antheile an je 10 000 Einheiten kommen

auf die Provinzen	Unternehmer und Angestellte	höhere Versicherungen	Erwerbsthätige überhaupt	kleine Versicherungen
Rheinland	1 715	1 397	1 691	927
Stadt Berlin	1 362	1 159	1 334	1 736
Schlesien	1 163	1 275	1 171	2 161
Sachsen	929	619	869	844
Brandenburg	915	1 006	884	712
Hannover	707	852	717	501
Hessen-Nassau	670	814	659	382
Westfalen	652	793	679	331
Schleswig-Holstein . . .	529	433	511	383
Pommern	404	407	430	265
Ostpreußen	341	500	402	1 049
Posen	326	438	333	275
Westpreußen	276	299	308	438
Hohenzollern	13	12	12	— .

In Ostpreußen übertrifft die Kapitalversicherung das Soll am stärksten (um $^4/_9$); dann folgen vier Provinzen mit zu wenigen kleinen Versicherungen: Posen, Westfalen, Hessen-Nassau und Hannover. Zurück bleiben Berlin, diese Stadt jedoch mit einem Überschusse kleiner Versicherungen, ferner Schleswig-Holstein, Rheinland und Brandenburg (um fast $^1/_3$). Bei den kleinen Versicherungen stehen Ostpreußen (mit dem $2^1/_2$fachen), Schlesien, Westpreußen und Berlin obenan, wogegen sich unterhalb des Durchschnittes Posen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Pommern, Hessen-Nassau, Rheinland und (mit kaum der Hälfte) Westfalen halten.

Von den vier Einzelgruppen sind die folgenden Nachrichten mitzutheilen. 18te Gruppe, Handelsgewerbe:

nachgewiesen	Rheinland	Berlin	Schlesien	Brandenburg	Sachsen
Untern. u. Angestellte .	71 508	58 111	47 228	36 090	37 491
Erwerbsthätige überh. .	121 293	106 645	79 094	57 023	59 885
Kapitalversich. 1894 . .	1 281	1 004	1 120	485	880
mit Hund. ℳ	89 291	82 160	60 544	26 723	50 485
desgleichen 1895	1 619	1 413	1 275	632	927
mit Hund. ℳ	130 261	119 359	72 754	33 503	54 491
kleine Versich. 1894 . .	215	1 128	444	282	261
mit Hund. ℳ	2 228	5 155	2 565	1 348	1 558
desgleichen 1895	213	177	215	93	183
mit Hund. ℳ	2 578	3 307	2 338	1 294	671.

Digitized by Google

Die Berufsgruppe C. Handel, Verkehr u. s. w. in den Provinzen.

(Tab. 38.)

Provinzen.	Erwerbsthätige: Unternehmer und Angestellte	Erwerbsthätige: einschließl. Gehülfen überhaupt	Neue Versicherungen in den Gruppen 18—21 mit durchschnittl. über 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ	Neue Versicherungen in den Gruppen 18—21 mit durchschnittl. unter 1 000 ℳ: 1894: Fälle	1894: Hund. ℳ	1895: Fälle	1895: Hund. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Absolute Zahlen:										
Ostpreußen	21 601	54 503	801	31 814	870	32 915	599	1 282	544	2 039
Westpreußen	17 514	41 726	461	18 662	540	22 249	262	1 181	220	1 189
Stadt Berlin	86 280	180 916	1 797	103 467	2 084	139 693	1 709	7 520	451	4 596
Brandenburg	57 969	119 910	949	38 494	1 125	46 565	563	2 267	271	1 946
Pommern	25 591	58 324	663	26 521	698	29 128	186	686	115	393
Posen	20 645	45 209	692	28 205	775	29 055	170	1 491	134	1 277
Schlesien	73 661	158 702	2 170	85 347	2 085	93 396	1 427	5 691	1 000	4 738
Sachsen	58 856	117 869	1 699	73 385	1 659	74 017	516	2 794	416	1 428
Schleswig-Holstein	33 483	69 223	677	29 246	772	33 400	179	679	223	767
Hannover	44 763	97 157	1 373	54 161	1 474	67 215	480	1 794	138	797
Westfalen	41 283	92 089	1 235	60 326	1 420	69 162	211	2 018	158	1 598
Hessen-Nassau	42 436	89 288	1 357	74 306	1 360	78 851	186	1 149	218	1 768
Rheinland	108 627	229 251	2 187	120 366	2 491	159 632	512	4 205	492	4 296
Hohenzollern	835	1 573	22	645	16	855	—	—	—	—
insgesammt	**633 544**	**1 355 740**	**16 083**	**744 946**	**17 369**	**876 131**	**7 000**	**32 756**	**4 380**	**26 832**
II. Antheile an je 10 000 Einheiten des Staates:										
Ostpreußen	341	402	498	427	501	376	856	391	1 242	760
Westpreußen	276	308	287	251	311	254	374	361	502	443
Stadt Berlin	1 362	1 334	1 117	1 389	1 200	1 594	2 441	2 296	1 030	1 713
Brandenburg	915	884	590	517	648	531	804	692	619	725
Pommern	404	430	412	356	402	332	266	209	263	146
Posen	326	333	430	379	446	332	243	455	306	476
Schlesien	1 163	1 171	1 349	1 146	1 200	1 066	2 039	1 737	2 283	1 766
Sachsen	929	869	1 056	985	955	845	737	853	950	532
Schleswig-Holstein	529	511	421	393	444	381	256	207	509	286
Hannover	707	717	854	727	849	767	686	548	315	297
Westfalen	652	679	768	810	818	789	301	616	361	596
Hessen-Nassau	670	659	844	997	783	900	266	351	498	659
Rheinland	1 715	1 691	1 360	1 616	1 434	1 822	731	1 284	1 123	1 601
Hohenzollern	13	12	14	9	9	10	—	—	—	—

19te, Versicherungsgewerbe: nachgewiesen	Berlin	Rheinland	Sachsen	Schlesien	Hannover	Ostpreuß.
Untern. u. Angestellte	2 578	2 085	1 871	1 379	1 034	362
Erwerbsthätige überh.	2 706	2 160	1 966	1 449	1 066	372
Kapitalversich. 1894	66	58	49	48	30	11
mit Hund. ℳ	3 640	3 343	2 334	1 618	1 250	545
desgleichen 1895	123	47	38	49	33	8
mit Hund. ℳ	5 010	2 815	1 454	1 786	1 145	342
kleine Versicher. 1894	82	34	15	12	28	7
mit Hund. ℳ	563	480	361	153	486	43
desgleichen 1895	8	36	6	4	6	10
mit Hund. ℳ	132	266	15	25	15	231.

20ste, Verkehrsgewerbe: Provinzen	Untern. und Angest.	erwerbsthät. überh.	Versicherungen 1894-95: größere	kleine	Hunderte ℳ Werth: größere	kleine
Rheinland	18 297	62 962	1 222	407	31 187	1 683
Schlesien	12 218	41 743	1 156	1 480	23 545	3 869
Brandenburg	11 262	37 112	664	321	14 382	840
Stadt Berlin	10 445	35 292	1 012	456	20 865	1 300
Sachsen	10 310	30 783	1 001	395	22 491	862
Hannover	9 307	30 544	988	257	22 872	840
Ostpreußen	3 765	12 915	579	739	12 007	1 301.

21ste, Beherbergungs- und Schankgewerbe: nachgewiesen	Rheinland	Berlin	Schlesien	Sachsen	Ostpreußen
Unternehmer u. Angest.	16 737	15 146	12 836	9 184	4 040
Erwerbsthätige überh.	42 836	36 273	36 416	25 235	12 811
Kapitalversich. 1894	225	115	314	249	85
mit Hund. ℳ	11 491	5 679	9 655	8 559	2 923
desgleichen 1895	226	148	293	214	87
mit Hund. ℳ	11 611	6 446	8 842	7 588	2 536
kleine Versicher. 1894	60	262	134	46	83
mit Hund. ℳ	752	1 126	870	417	236
desgleichen 1895	39	47	138	26	72
mit Hund. ℳ	514	534	611	337	212.

VI. Die neu versicherten Beträge nach Berufsgruppen.

In den Tabellen **30—38** sind die während der Jahre 1894 und 95 neu versicherten und am Schlusse derselben versichert gebliebenen Beträge ebenso wie die Zahl der Versicherungen behandelt worden; was über das Verständniß letzterer gesagt ist, trifft auch auf die Versicherungssummen zu. Wir brauchen jetzt also im Grunde nur noch das Verhalten der Versicherungssummen zu den Policen in Betracht zu ziehen und würden hiermit am einfachsten fertig werden, wenn wir die durchschnittlichen Beträge einer Versicherung gruppen- und provinzenweise berechneten. Diese Form der Betrachtung setzt jedoch, um einer bestimmten Vorstellung zu entsprechen, eine annähernde Gleichartigkeit der einzelnen Glieder voraus, welche ja kaum einer einzigen Gruppe zugestanden werden darf. Ein Beispiel mag angebracht sein, um das rein rechnerisch gleiche Ergebniß zweier Größen aus verschiedenen Gruppen in derselben Provinz als statistisch werthlos erkennbar zu machen:

B.		C.	
1 Fabrikbesitzer	48 000 ℳ	4 Handelsherren	40 000 ℳ
30 Werkführer u. dgl.	40 000 „	20 Buchhalter u. dgl.	42 000 „
5 Gesellen	2 000 „	12 Packer u. dgl.	8 000 „
durchschnittlich	2 500 „	durchschnittlich	2 500 „.

Da das ausschließlich gangbare Verfahren, größere und kleine Versicherungen nach Möglichkeit auseinander zu halten, auf der Berechnung von Durchschnitten aus den Staatssummen jeder Geschäftsübersicht oder Abtheilung einer solchen beruhte, so konnte nicht verhindert werden, daß im einen Falle Begräbnißgelder, im anderen Falle größere Versicherungen, welche jeweils in der Summe stecken, auf manche Einzelposten einen hinlänglichen Einfluß geübt haben, um die Regel — sogar beim Gesammtergebnisse aus allen Berichten — zu durchbrechen.

Digitized by Google

Von den 336 möglichen Einzelposten (aus 14 Provinzen und 24 Berufsgruppen) für Kapitalversicherung sind 323 für 1894 und 327 für 1895 wirklich entstanden (mit 3 bezw. 1 Lücken in Westpreußen, 1 bezw. 0 in Pommern, 0 bezw. 1 in Posen und Schleswig-Holstein und 9 bezw. 6 in Hohenzollern); darunter erreichen in beiden Jahren die pommerschen Durchschnittsbeträge für die 22ste und 24ste Gruppe sowie 1895 die westpreußischen und posenschen der 22sten Gruppe den entscheidenden Werth von 1 000 ℳ nicht.

Öfter werden 1000 ℳ und mehr Durchschnitt bei den kleinen Versicherungen, deren Gesammtheit ja nur aus fünf Gesellschaften abgesondert vorliegt, berechnet, und alle Provinzen sind daran betheiligt. Statt 336 haben wir für 1894 316 (mit 2 Lücken in Ostpreußen, je 1 in Posen und Westfalen, 16 in Hohenzollern) und für 1895 312 Felder (mit je 1 Lücke in Ostpreußen, Berlin und Posen, 21 in Hohenzollern) vor uns. Darunter weichen Ostpreußen bei 0 bezw. 2, Westpreußen sowie Pommern und Hannover bei 1 bezw. 2, Berlin bei 2 bezw. 5, Brandenburg bei 1 bezw. 3, Posen sowie Schleswig-Holstein bei 5 bezw. 2, Schlesien und Sachsen bei je 2, Westfalen bei 4 bezw. 6, Hessen-Nassau bei 4 bezw. 1, Rheinland bei 9 bezw. 6, Hohenzollern bei je 1 Gruppe ab, so daß beidemal 38 Felder einen die Grenzscheide gegen höhere Versicherungen überschreitenden Durchschnitt zeigen. Hieran sind die Gruppen 1. ein- und dreimal, 2. ein- und nullmal, 3. drei- und zweimal, 6. je einmal, 7. zwei- und einmal, 8. zwei- und nullmal, 12. zwei- und dreimal, 16. je sechsmal, 18. drei- und siebenmal, 19. acht- und dreimal, 21. zwei- und viermal, 23. sieben- und achtmal betheiligt. Ja, selbst im Staatsdurchschnitte findet man 1894 bei der 19ten, 1895 bei der 16ten, 18ten und 23sten Gruppe über 1 000 ℳ.

Sollen nun Felder, bei denen der Durchschnittsbetrag einer Versicherung nicht der eigenen, sondern der jeweils anderen Abtheilung verwandt ist, aus jener abgesondert und dieser zugetheilt werden? Nein; denn die Geschlossenheit der einzelnen Übersichten muß als ein fest Gegebenes bewahrt bleiben, wie auch die Glieder um die Mittellinie schwanken mögen. Was rechnerisch zulässig wäre, ist statistisch noch lange nicht erlaubt und würde es erst sein, nachdem man auf dem Wege mühsamer Schätzungen die von gewissen Gesellschaften in einer einzigen Linie gelieferten Übersichten in je zwei zerspaltet hätte, — ein hier grundsätzlich unterlassenes, weil nicht zahlenmäßig als zutreffend erweisliches Verfahren, bei dem mindestens 1 100 Policen mit 2 620 Tausend ℳ aus den kleinen zu den größeren Versicherungen hinüber genommen werden müßten. Man hat sich, wie in manchen schon besprochenen unsicheren Punkten, wieder einmal mit dem allgemeinen statistischen Troste zu begnügen, der in den Worten „unter sonst gleichen Umständen“ und „nach Lage der eingelieferten Berichte“ seinen Ausdruck findet. Er trifft ohne Bedenken zu, sobald man von Durchschnittsbeträgen ganz absieht und nach wie vor Antheile an Gesammtheiten zur Vergleichung bringt, was jetzt geschehen soll.

Für die Gruppe der Berufslosen ist der Antheil an der Kapitalversicherung im Jahre 1895 mit 3,99 vom Hundert gegen 5,50 v. H. an den Versicherungen und gar 15,58 v. H. an den Unternehmern und Angestellten sehr gering. Den letzteren erreicht er in keiner Provinz und in Pommern noch nicht ein Viertel desjenigen an den Versicherungen, in Berlin immerhin über die Hälfte, in Westpreußen und Schlesien etwa $^5/_8$, in Sachsen $^4/_7$. Höhere als die allgemeinen Durchschnitte der betreffenden Provinz trifft man bloß in Posen (um $^1/_3$) sowie wenig größere in Brandenburg und Schleswig-Holstein.

Hinsichtlich der kleinen Versicherungen bleibt die Gruppe mit einem auf beide Jahre bezogenen Antheile von 49,41 v. H. gegen 62,80 v. H. der Versicherungszahl und 59,18 v. H. der Gesammtbevölkerung des Staates zwar ebenfalls zurück und kommt in keiner Provinz auf das ihr nach letzterer zustehende Soll. Aber das ließ sich ja nicht von einer Volksschicht erwarten, welche vorzugsweise aus Kindern und Frauen besteht; im Gegentheil nimmt es unter diesen Umständen wunder, zu sehen, daß die durchschnittliche Höhe der Versicherungen nur um $^2/_9$ geringer als der allgemeine Durchschnittsbetrag der Abtheilung ausfällt. Sie nähert sich dem provinziellen am meisten in Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westpreußen, Westfalen und Brandenburg (noch über $^4/_5$), sinkt in Hessen-Nassau, Berlin, Hannover, Posen (mit $^2/_3$), endlich in Rheinland und Hohenzollern bis auf wenig über die Hälfte.

Gegen 3,62 v. H. der Bevölkerung war die Gruppe der dienenden und wechselnden Lohnarbeiter im Mittel der beiden Jahre mit 0,55 bezw. 4,63 v. H. an der allgemeinen Summe der neuen Kapital- bezw. kleinen Versicherungen im Staate betheiligt, merklich schwächer als an der Zahl der Versicherungen. Ordnet man die Provinzen nach der Zahl der 1894 und 1895 zusammen Versicherten der Gruppe, so ergeben sich folgende Reihen:

Provinzen	auf je 10 000 Versicherte	auf je 10 000 ℳ Vers.-S.	auf 10 000 ℳ der Gruppen A.-E. und G. 1894 : ℳ	1895 : ℳ
Schlesien	2 055	1 329	144	131
Berlin	1 463	1 553	273	79
Ostpreußen	1 120	609	113	199
Brandenburg	865	849	220	82
Sachsen	764	698	90	93
Westpreußen	683	366	99	175
Rheinland	619	978	71	72
Hannover	572	1 078	162	117
Westfalen	471	566	68	80
Hessen-Nassau . . .	462	810	107	137
Pommern	444	412	120	130
Schleswig-Holstein .	289	522	130	138
Posen	194	231	71	61
Hohenzollern	1	0	8	—
Staat	**10 000**	**10 000**	**130**	**105.**

Die zweite Abtheilung dieser Übersicht läßt als mittleren Antheil der Gruppe an der neuen Versicherungssumme der Erwerbsthätigen 1,18 v. H. gegen 8,83 v. H. der Versicherungen erkennen. Das geringe Einkommen und das für die allermeistens ledigen Personen niedrige Bedürfniß an Begräbnißgeld machten es von vorn herein wahrscheinlich, daß die Gruppe keine gewichtige Beisteuer zur Lebensversicherung leisten werde. Am erheblichsten ist sie noch in Berlin, Ostpreußen, Brandenburg und Hannover; in Posen sinkt sie auf $^2/_3$ v. H. und ist in Hohenzollern verschwindend klein.

Unabhängig hiervon geht aus der ersten Abtheilung der Übersicht das Verhältniß der Versicherten zu ihrer Versicherungssumme hervor. In Berlin, Brandenburg, Sachsen und Pommern wird ungefähr der Staatsdurchschnitt erreicht, in Schlesien noch nicht zwei Drittel, in Ost- und Westpreußen wenig mehr als die Hälfte. In den letztgenannten drei Provinzen sind die Dienenden allerdings stark an den Versicherungen Erwerbsthätiger betheiligt, also auch die ärmeren Personen, während Posen mit einem den Durchschnitt um $^1/_7$ übersteigenden Betrage wenig Dienstboten zur Versicherung stellt. Dieser Provinz folgen mit verhältnißmäßig hohem Antheile an der Versicherungssumme Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein und (mit 1 ℳ auf 1 der Policen) Hannover; aber hier haben sich auch weniger, d. h. die besser gestellten Dienenden, an der Versicherung betheiligt, so daß man zur Erklärung jenes Umstandes nicht einmal die auskömmlichere Lebenshaltung des Volkes heranzuholen braucht.

Um die Bedeutung der selbständigen Hauptgruppen A., B., C. und E. ins Licht zu setzen, dienen folgende Reihen

Digitized by Google

von Antheilen der Erwerbsthätigen dieser Gruppen an je 10 000 Personen, neuen Versicherungen und Wertheinheiten — beide Jahre zusammengerechnet — innerhalb jeder Proviuz:

Provinzen	Bevölkerung	Versicherungen: größere	kleine	zusammen	Werth der Versicherungen: größere	kleine	zusammen
Hohenzollern	4 543	8 170	3 438	7 351	8 818	6 151	8 764
Berlin	4 101	8 700	2 307	3 472	9 289	3 962	8 312
Schlesien	3 965	8 937	3 436	4 506	9 308	4 329	8 399
Brandenburg	3 852	9 033	2 255	4 218	9 326	3 413	8 539
Hannover	3 829	9 209	3 099	6 286	9 484	4 563	9 175
Hessen-Nassau . . .	3 730	9 132	2 974	5 956	9 247	4 386	8 914
Sachsen	3 716	9 184	2 980	4 762	9 508	3 918	8 887
Schleswig-Holstein .	3 703	9 350	2 883	5 549	9 520	5 026	9 185
Rheinland	3 686	9 114	3 140	5 742	9 495	5 536	9 184
Posen	3 528	9 356	2 559	5 650	9 453	4 750	9 019
Westfalen	3 514	9 376	3 291	5 898	9 557	5 318	9 254
Pommern	3 507	8 016	2 558	5 149	9 479	3 350	9 011
Ostpreußen	3 464	9 178	3 928	4 987	9 353	4 341	8 586
Westpreußen	3 416	9 286	3 134	4 501	9 460	4 440	8 653
Staat	**3 721**	**9 072**	**3 023**	**4 884**	**9 420**	**4 358**	**8 844.**

Das Verhältniß der Erwerbsthätigen zur Bevölkerung hat, wie man sieht, gar keinen Einfluß auf ihren Antheil an der Versicherung. Die größeren Versicherungen wenigstens, welche vorzugsweise ihnen anheimfallen und hier überall einen höheren Betrag erreichen als bei dem Reste der Bevölkerung (Gruppen D. und F.), können also unabhängig von den allgemeinen Summen betrachtet und als eine Gesammtheit für sich aufgefaßt werden. Hinsichtlich der Begräbniß-Versicherung stehen freilich die Erwerbsthätigen in der Anzahl allenthalben außer Ostpreußen zurück, erheben sich auch bei Berlin, Brandenburg und Pommern im Betrage noch nicht bis auf die der Anzahl gemäß den Hauptgruppen A., B., C. und E. zukommende Höhe. Daraus wäre zu schließen, daß die Erwerbsthätigen theilweise die Bürgschaft für ein anständiges Begräbniß u. dgl. in ihrem eigenen Vermögen oder auch in höherer Versicherung finden, während sie ihr verfügbares Vermögen vor Verlusten durch den Tod von Angehörigen nicht schmälern lassen wollen, sondern letztere in Sterbekassen einkaufen. Der vorhandene Stoff reicht nicht hin, über diesen zur Erkenntniß der Volksseele wichtigen Umstand Aufschluß zu gewähren; aber bedeutsam ist es doch, daß die Zusammenziehung der größeren und kleinen Versicherungen in Berlin (bei freilich sehr starker Versicherung überhaupt) den Erwerbsthätigen noch nicht den ihnen nach der Bevölkerung zustehenden Antheil verschafft, wogegen der Gesammtwerth ihrer Versicherungen das Doppelte dieses Antheiles erreicht. Nur in vier Provinzen übertrifft der Werth der kleinen Versicherungen aus den Gruppen A.-C. und E. die Hälfte des gesammten, wodurch die folgende Statistik für diese Abtheilung an Wichtigkeit verliert. Jedenfalls ist nun festgestellt, daß die Sterbekassen der Lebensversicherungs-Anstalten auf die eigentlich erwerbsthätige Bevölkerung nicht den Einfluß äußern, den man aus dem Umfange der neuen Versicherungen der Art folgern durfte.

Nachdem die Beziehungen zwischen den allgemeinen Größen und den besonderen für die vier Hauptgruppen besprochen sind, haben wir es mit den Beziehungen innerhalb der letzteren Gesammtheit zu thun und beginnen mit den Antheilen der Provinzen im Mittel der beiden Jahre 1894 und 1895 — betreffs der Versicherungen überhaupt an je 10 000 ℳ der glatten Summe von 470 158 Tausend ℳ.

Die Summe der Kapitalversicherungen ist in Berlin (um 36 v. H.), Rheinland und Hessen-Nassau höher, als sie nach der Policenzahl sein sollte, in Hannover, Schlesien, Westpreußen, Pommern, Ostpreußen und Posen (um 18 v. H.) niedriger. Von jenen Provinzen waren Berlin und Hessen-Nassau in der Zahl der Versicherungen schon reichlicher als nach ihrem Antheile an der Zahl der Erwerbsthätigen, anderseits Schlesien, West- und Ostpreußen schwächer vertreten, so daß die Gegensätze hier wie dort sich erweitern.

Ungleichmäßiger verhalten sich wieder Werth und Zahl der kleinen Versicherungen, was ja auch bei ihrer geringeren Menge natürlich ist. Vorauf stehen Rheinland (mit einem Überschusse um 67 v. H.), Posen, Berlin, Hessen-Nassau, Hannover, Westfalen, Schleswig-Holstein und Brandenburg, zurück Westpreußen, Sachsen, Schlesien und (mit 53 %) Ostpreußen. Von jenen war ohnehin Berlin mit einer das Durchschnittsmaß weit übersteigenden Policenzahl ausgestattet, während bei den übrigen Provinzen die Summe etwas besser als die Zahl der kleinen Versicherungen ausgeglichen ist.

Die für obige Ableitungen bestimmenden Antheile an je 10 000 Einheiten sind

für die Provinzen	an Kapitalversicherungen: Zahl	Werth	an kleinen Versicherungen: Zahl	Werth	an beiden vereinigt: Zahl	Werth
Rheinland	1 344	1 619	823	1 376	1 116	1 607
Schlesien	1 233	1 086	2 630	1 897	1 823	1 130
Hannover	1 059	947	425	517	791	922
Sachsen	917	899	991	802	944	890
Westfalen	901	904	569	658	756	888
Stadt Berlin	770	1 049	1 169	1 666	966	1 092
Hessen-Nassau . . .	727	789	344	469	559	768
Brandenburg	713	681	567	631	658	681
Ostpreußen	524	441	1 195	628	807	450
Posen	507	415	222	357	385	411
Schleswig-Holstein .	482	463	293	337	396	453
Pommern	466	395	217	197	359	384
Westpreußen	350	305	558	464	433	312
Hohenzollern	12	11	2	3	7	11.

Wie auf diese Verhältnisse zwischen Menge und Werth die Verschiedenheit der Berufsgruppen eingewirkt hat, wird jetzt Gegenstand unserer Untersuchung sein. Nach der Tabelle **34** haben innerhalb des ganzen Staates im Mittel der beiden Jahre einen höheren Antheil an der Versicherungssumme als an der Zahl der Kapitalsversicherungen: die 7te Gruppe mit 127 unter 10 000 gegen 68, die 18te mit 2 723 gegen 1 813, die 9te mit 112 gegen 77, die 1ste mit 1 082 gegen 786 und die 8te mit 23 gegen 18. Ähnlich stehen Werth- und Zahlenantheile der 19ten Gruppe mit 90 gegen 83, der 23sten mit 2 286 gegen 2 289, der 6ten mit 211 gegen 232, der 12ten mit 631 gegen 684, der 21sten mit 333 gegen 362 und der 4ten mit 82 gegen 90. Zurückbleiben die 14te Gruppe mit 487 gegen 546, die 16te mit 41 gegen 48, die 3te mit 148 gegen 177, die 15te mit 69 gegen 82, die 17te mit 199 gegen 244, die 10te mit 116 gegen 148, die 2te mit 74 gegen 100, die 11te mit 179 gegen 306, die 5te mit 224 gegen 388, die 20ste mit 505 gegen 948 und die 13te mit 266 gegen 517. Eine Verstärkung des Gegensatzes ist nach oben bei den Nummern 7, 8, 18 und 19 sowie nach unten bei Nr. 10 eingetreten, woraus zu schließen wäre, daß die reichlich versicherten Chemiker, Ölfabrikanten, Kaufleute und Versicherungsbeamten meistens den wohlhabenderen, die verhältnißmäßig wenigen Versicherten der Bekleidungsgewerbe den minderbesitzenden Klassen angehören. In allen übrigen Gruppen hat sich betreffs des Werthes die Abweichung vom allgemeinen Durchschnitte etwas ausgeglichen, d. h. bei den stark vertretenen Gruppen ist die große Zahl der Versicherten durch Theilnahme auch der minder wohlhabenden Unternehmer und Angestellten hervorgebracht, wogegen die knappe Zahl aus den Gruppen Landwirthschaft und Textilindustrie nicht die breite Masse, sondern wohlhabendere Personen umfaßt. Diese Folgerungen sind wie alle ähnlichen nur „unter gleichen Umständen“ berechtigt und würden vielleicht eine Abschwächung erfahren, wenn die Höhe der Versicherungen in drei oder vier Stufen angegeben wäre.

Die kleinen Versicherungen erleiden weit beträchtlichere Verschiebungen der Werth- von den Zahlantheilen. Obenan

Digitized by Google

stehen die 23ste Gruppe mit 1 036 von je 10 000 des Gesammtwerthes gegen 306 von je 10 000 Fällen, die 19te mit 133 gegen 41, die 16te mit 127 gegen 47, die 18te mit 1 289 gegen 574, die 21ste mit 305 gegen 165, die 12te mit 648 gegen 414, die 15te mit 90 gegen 62, die 6te mit 307 gegen 218, die 7te mit 40 gegen 32 und die 8te mit 84 gegen 71. In den zuerst genannten Gruppen sind offenbar die Sterbegelder mit verhältnißmäßig vielen höheren Versicherungen gemeinsam behandelt, woraus zu folgern wäre, daß solche dort vorzugsweise von einer Gesellschaft übernommen waren, die ihre überwiegende kleine Versicherung neben der Kapitalversicherung ungetrennt aufgeführt hat. Eine verschwindend geringe Zuthat größerer Versicherungen haben diejenigen Gruppen, deren Werthantheile unterhalb der Zahlantheile bleiben, nämlich die 1ste mit 990 gegen 1 105, die 10te mit 178 gegen 202, die 17te mit 359 gegen 418, die 13te mit 1 282 gegen 1 534, die 20ste mit 531 gegen 655, die 11te mit 504 gegen 630, die 14te mit 653 gegen 845, die 5te mit 515 gegen 683, die 2te mit 65 gegen 87, die 3te mit 499 gegen 792, die 4te mit 213 gegen 343 und die 9te mit 159 gegen 279. Daß die ohnehin schwach vertretenen Gruppen Landwirthschaft und Textilindustrie noch weiter herabgedrückt sind, deutet deren geringe Fähigkeit zur Versicherung eines Sterbegeldes an. Bei den meisten Gruppen steht einem überdurchschnittlichen Antheile an der kleinen Versicherung die Betheiligung tieferer Volksschichten zur Seite und umgekehrt; das trifft aber bei Maschinenbau, Leuchtstoff-, Nahrungsindustrie, Buchdruck, Kunstbildnerei und Versicherungsgewerbe nicht zu, deren Erwerbsthätige in der Lage waren, sich sowohl zahlreich wie mit einem größeren Sterbegelde zu versichern.

Für die vier Hauptgruppen betragen die Antheile an je 10 000 Einheiten:

Hauptgruppe	der Zahl nach bei größeren Vers.	der Zahl nach bei kleinen Vers.	dem Werthe nach bei größeren Vers.	dem Werthe nach bei kleinen Vers.
A. Landwirthschaft u. dgl.	886	1 692	1 156	1 054
B. Industrie	3 621	6 567	2 910	5 654
C. Handel und Verkehr	3 205	1 435	3 650	2 256
E. Verwaltung u. s. w.	2 289	306	2 286	1 036.

Wir haben noch provinzielle Verschiedenheiten innerhalb der Berufsgruppen aufzusuchen und beginnen im Anschlusse an das vorige Kapitel mit der letzten Gruppe E., welche hauptsächlich das Heer und die Beamtenschaft außer der den drei anderen Gruppen angeschlossenen begreift. Wurden bei der Hauptgruppe der Dienenden die wenigen größeren Versicherungen mit den Sterbegeldern vereinigt, so ist es hier rathsam, die wenigen und theilweise auf einen ziemlich hohen Betrag lautenden kleinen Versicherungen mit den größeren gemeinsam (für den Staat 26 298 mit 104 018 Tausenden ℳ) zu behandeln. Für die nach der Zahl der Erwerbsthätigen geordneten Provinzen ergeben sich:

Provinzen	mittlere Antheile an je 10 000 Kapitalversich.	deren Werth	kleinen Versich.	deren Werth	an je 10 000 Vers. überhaupt	deren Werth
Rheinland	1 257	1 485	1 033	1 763	1 230	1 491
Schlesien	1 266	1 062	1 394	1 605	1 275	1 075
Brandenburg	756	792	900	680	775	792
Stadt Berlin	687	1 102	2 550	2 436	875	1 145
Sachsen	772	798	579	550	753	790
Hannover	918	851	501	234	879	833
Ostpreußen	750	613	517	243	727	604
Schleswig-Holstein	437	429	294	274	421	421
Westpreußen	515	396	801	541	535	397
Westfalen	659	716	251	432	620	707
Hessen-Nassau	688	734	364	340	657	723
Posen	790	606	471	662	760	606
Pommern	494	402	347	242	482	401
Hohenzollern	14	15	—	—	13	14.

In der Höhe der größeren Versicherungen zeichnen sich Berlin (mit $^3/_5$ Überschuß über den Antheil an der Zahl der Fälle) und Rheinland aus; zurück blieben dagegen Schlesien, Ost-, Westpreußen, Posen und (um $^2/_7$) Pommern. In diesen Provinzen, Westpreußen ausgenommen, nähert sich der Antheil am Werthe dem an der Grundzahl verglichener Personen. Hinsichtlich der kleinen Versicherungen stehen Rheinland (mit einer um $^3/_4$ höheren als der Antheilzahl der Fälle), Westfalen, Posen und Schlesien obenan; in Brandenburg, West-, Ostpreußen und Hannover wird der Durchschnitt nicht erreicht.

Vergleicht man die Zahlen der beiden letzten Reihen, so stehen Berlin, Rheinland und Westfalen obenan; unter dem Durchschnitte halten sich Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Posen und Westpreußen. Gegensätze sind Westfalen mit einer ohnehin starken und Westpreußen mit einer im Verhältnisse zur Zahl der Erwerbsthätigen schwachen Betheiligung.

In der landwirthschaftlichen Hauptgruppe kommen zwar unter den durchschnittlich 1 000 ℳ nicht erreichenden Versicherungen ebenfalls größere und bei Berlin sogar recht ansehnliche vor, jedoch nur als Ausnahme, so daß die durchgängige Vermischung beider Abtheilungen hier zu Irrungen Anlaß geben würde. Im Mittel der beiden Jahre stehen sich folgende Antheile an je 10 000 Einheiten gegenüber:

Provinzen	Kapitalversicherungen	deren Werth	kleine Versicherungen	deren Werth
Hannover	2 074	1 686	242	947
Schlesien	1 176	1 188	3 490	2 937
Westfalen	930	914	58	270
Sachsen	848	1 061	1 054	1 001
Schleswig-Holstein	774	761	265	460
Brandenburg	699	792	338	501
Rheinland	688	705	116	297
Ostpreußen	591	615	3 110	1 729
Pommern	583	704	119	122
Hessen-Nassau	565	397	65	133
Posen	521	499	162	250
Westpreußen	460	489	940	803
Stadt Berlin	72	175	42	550
Hohenzollern	22	16	1	3.

Die Hauptstadt nimmt natürlich wieder eine Ausnahmestellung ein. Von den Provinzen stehen betreffs des Werthes der ersteren Sachsen (um $^1/_4$ mehr), Pommern und Brandenburg oben, unter dem Durchschnitte Hannover, Hohenzollern und Hessen-Nassau (mit $^2/_3$). Die oberste Stufe bei den kleinen Versicherungen nimmt Westfalen ein, und es folgen Rheinland, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Posen sowie Brandenburg, wogegen Westpreußen, Schlesien, Ostpreußen und Hannover den Durchschnitt nicht erreichen.

Für die Hauptgruppe der Industrie ergeben sich die nachstehenden Reihen zum Vergleiche der versicherten Werthe mit der Zahl der Fälle neuer Versicherungen: die Antheile der Provinzen an je 10 000 Einheiten waren laut der Tabelle **37**

für	größere Versicherungen	deren Werth	kleine Versicherungen	deren Werth
Rheinland	1 512	1 959	983	1 487
Schlesien	1 188	1 040	2 574	1 840
Westfalen	1 142	1 176	771	792
Hannover	1 083	977	441	503
Sachsen	946	895	1 021	849
Brandenburg	772	747	576	618
Hessen-Nassau	714	787	413	548
Stadt Berlin	648	800	1 231	1 548
Schleswig-Holstein	482	466	278	368
Pommern	470	329	227	212
Ostpreußen	389	286	803	543
Posen	385	307	217	277
Westpreußen	264	226	467	415
Hohenzollern	9	9	2	4.

Digitized by Google

Die Unterschiede der Provinzen sind betreffs der Kapitalversicherungen auch hier nicht auffällig, betreffs der Sterbegelder schwächer als bei der Landwirthschaft; was innerhalb der einzelnen Berufsgruppen stark zu Tage treten könnte, ist durch die Zusammenlegung aller verdeckt. Mit einem höheren als dem durchschnittlichen Betrage der größeren Versicherungen stehen Rheinland (um $^2/_7$), Hessen-Nassau und Hannover da, während Schlesien, Westpreußen, Posen, Ostpreußen und Schleswig-Holstein (um 30 v. H.) ihn nicht erreichen. In den kleinen Versicherungen übersteigen Hohenzollern, Rheinland (um die Hälfte mehr), Hannover, Pommern, Posen, Hessen-Nassau und Brandenburg den allgemeinen Durchschnitt, unter welchem Westpreußen, Westfalen, Schlesien und Ostpreußen (um fast $^1/_3$) bleiben. Während die erstgenannten Provinzen und auch Westfalen verhältnißmäßig zu wenig Begräbnißgeld-Versicherungen genommen haben, erklärt sich der Tiefstand in Ost-, Westpreußen und Schlesien durch eine beträchtliche Betheiligung bis zu den geringen Lohn verdienenden Arbeitern herab. Unbedingte Folgerungen vermag man freilich aus den Verhältnißzahlen so wenig wie aus denen der übrigen Hauptgruppen zu ziehen, weil jede in ungleichem Gemenge drei Klassen von sehr verschieden gestellten Personen enthält.

Es ist noch die Hauptgruppe Handel und Verkehr zu betrachten. Für sie ordnen sich die Antheile an je 10 000 Einheiten folgendermaßen:

Provinzen	Kapitalversicherungen	deren Werth	kleine Versicherungen	deren Werth
Rheinland	1 397	1 719	927	1 443
Schlesien	1 275	1 106	2 161	1 752
Stadt Berlin	1 159	1 492	1 736	2 005
Sachsen	1 006	915	844	693
Hannover	852	747	501	423
Hessen-Nassau	814	949	382	505
Westfalen	793	800	331	606
Brandenburg	619	524	712	709
Ostpreußen	500	402	1 049	576
Posen	438	356	275	466
Schleswig-Holstein	433	387	383	247
Pommern	407	344	265	178
Westpreußen	299	253	438	402
Hohenzollern	12	10	—	—

Die größeren Versicherungen haben einen höheren als den Durchschnittswerth in Berlin (um $^2/_7$), Rheinland und Hessen-Nassau, während sie in Schleswig-Holstein, Hannover, Schlesien, Brandenburg, Westpreußen, Pommern, Posen und Ostpreußen (um $^1/_8$) darunter bleiben; die Gegensätze sind nicht sehr erheblich. Mehr ist dies wieder bei den kleinen Versicherungen der Fall. Obenan stehen Westfalen (um $^4/_5$), Posen, Rheinland, Hessen-Nassau und Berlin, unter dem Durchschnitte Hannover, Sachsen, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein und Ostpreußen (um $^4/_6$); Hohenzollern fiel während der beiden Berichtsjahre aus.

Die Zugänge und Abgänge an Fideikommissen in Preussen in den Jahren 1896 und 1897.

Nachdem zuerst für den Stand am Ende des Jahres 1895 eine ausführliche Statistik der Fideikommisse in Preußen aufgenommen und in dem vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift veröffentlicht worden ist, stellt das statistische Bureau auf Grund von Benachrichtigungen durch die Oberlandesgerichte bezw. das Königliche Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten alljährlich noch Nachweisungen des Zu- und Abganges an Fideikommissen auf, wodurch zugleich der Bestand an solchen auf dem Laufenden erhalten wird. Nachstehend werden danach in zwei Übersichten die Zu- und Abgänge für die beiden Jahre 1896 und 1897 veröffentlicht. In beiden Jahren hat der Zugang den Abgang etwas überstiegen. Im Jahre 1896 insbesondere sind 13 Fideikommisse neugegründet und 38 erweitert worden, woraus sich ein Zugang von 10 184 *ha* mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 153 961 ℳ ergab. Demgegenüber stand die Auflösung nur eines Fideikommisses und eine Verkleinerung von 42, wodurch ein Abgang von 2 430 *ha* mit 37 949 ℳ Reinertrag entstand, so daß der Mehrzugang sich auf 7 753 *ha* mit 116 012 ℳ Reinertrag bezifferte. In Sachsen und Schlesien war der Zuwachs an fideikommissarisch gebundenem Grundbesitz am größten; die Abgänge entstanden überwiegend durch Verkäufe an den Militärfiskus. Mit Einrechnung des erwähnten Zuganges waren am Ende des Jahres 1896 im ganzen preußischen Staate Fideikommisse mit einem Gesammtumfange von 2 131 796 *ha*, d. h. 6,12 Hunderttheilen der Gesammtfläche des Staates, mit 26 148 189 ℳ Grundsteuer-Reinertrag, d. h. 5,84 v. H. des gesammten Grundsteuer-Reinertrages vorhanden. Im Jahre 1897 wurden 9 neue Fideikommisse, nämlich 3 in Schlesien, je 2 in Westfalen und Hessen-Nassau, je eines in Posen und Sachsen, mit einer Gesammtfläche von 9 489 *ha* und einem Grundsteuer-Reinertrage von 127 213 ℳ errichtet; dazu kamen 35 Erweiterungen bestehender Fideikommisse in allen Provinzen mit Ausnahme von Ost- und Westpreußen, Pommern, Westfalen sowie Hohenzollern, sodaß sich ein gesammter Zugang von 9 823 *ha* mit 138 376 ℳ Grundsteuer-Reinertrag ergab. Demgegenüber ist die Auflösung eines Fideikommisses im Regierungsbezirke Wiesbaden sowie eine Verkleinerung bei 48 Fideikommissen zu verzeichnen; doch betrug der gesammte hierdurch verursachte Abgang nur 501 *ha* mit 17 701 ℳ Grundsteuer-Reinertrag, sodaß der Mehrzugang sich auf 9 321 *ha* mit 120 675 ℳ bezifferte. Der Abgang überwog, wenn auch nur in geringem Maße, in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Hannover und Rheinland sowie in Hohenzollern; in Ostpreußen war weder ein Zugang noch ein Abgang zu verzeichnen. Den größten Mehrzugang wiesen Schlesien mit 3 794 *ha* und 50 682 ℳ, Posen mit 2 825 *ha* und 22 961 ℳ, Westfalen mit 1 501 *ha* und 18 094 ℳ, Hessen-Nassau mit 1 044 *ha* und 20 943 ℳ Reinertrag auf. Im ganzen stieg also die Fläche der preußischen Fideikommisse auf 2 141 949 *ha*, d. h. von 6,12 auf 6,15 v. H. der Staatsfläche und auf 26 286 335 ℳ Reinertrag, d. h. von 5,84 auf 5,87 v. H. Thatsächlich ist die Steigerung noch etwas geringer, da bei 831 *ha* mit 17 471 ℳ Reinertrag die Fideikommißeigenschaft schon in früheren Jahren bestand, jedoch erst im Berichtsjahre festgestellt wurde.

Die Waldungen der Fideikommisse bedeckten Ende 1897 962 088 *ha* (im Vorjahre 957 303 *ha*), d. h. 2,76 (2,75) v. H. der Gesammtfläche des Staates und 11,74 (11,69) v. H. von seiner Waldfläche, sowie 44,92 (44,91) v. H. der fideikommissarisch gebundenen Fläche.

Digitized by Google

Übersicht des Zu- und Abganges an Fideikommissen im Jahre 1896*).

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zugang durch Erweiterung bestehender Fideikommisse: Anzahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Zugang durch Errichtung neuer Fideikommisse: Anzahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Insgesammt Zugang: Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Abgang durch Verkleinerung von Fideikommissen: Anzahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Abgang durch Auflösung von Fideikommissen: Anzahl	Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Insgesammt Abgang: Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Mehrzugang (+) Mehrabgang (−): Fläche ha	Grundsteuer-Reinertrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. Staat	**38**	**1 248**	**20 334**	**13**	**8 936**	**133 627**	**10 184**	**153 961**	[1] **42**	[1] **2 304**	**33 745**	**1**	**127**	**4 204**	**2 430**	**37 949**	**+7 753**	**+ 116 012**
B. Provinzen.																		
I. Ostpreußen	—	—	—	1	1 442	4 186	1 442	4 186	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 442	+ 4 186
II. Westpreußen	1	4	26	—	—	—	4	26	2	7	59	—	—	—	7	59	— 3	— 33
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	3	42	927	1	1 370	10 298	1 412	11 225	[2] 3	[2] 1 629	28 559	—	—	—	1 629	28 559	— 217	— 17 335
V. Pommern	2	90	732	—	—	—	90	732	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 90	+ 732
VI. Posen	1	2	9	—	—	—	2	9	3	3	33	—	—	—	3	33	— 1	— 25
VII. Schlesien	9	256	1 065	5	2 884	41 729	3 140	42 794	14	52	593	1	127	4 204	178	4 797	+2 962	+ 37 997
VIII. Sachsen	—	—	—	2	1 710	45 070	1 710	45 070	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 710	+ 45 070
IX. Schleswig-Holst.	1	14	78	1	497	11 808	511	11 886	[3] 4	[3] 488	2 715	—	—	—	488	2 715	+ 23	+ 9 172
X. Hannover	6	80	3 677	1	255	4 923	335	8 599	3	49	1 421	—	—	—	49	1 421	+ 286	+ 7 179
XI. Westfalen	3	710	11 225	1	21	323	731	11 547	1	—	171	—	—	—	—	171	+ 731	+ 11 376
XII. Hessen-Nassau	8	46	2 331	1	757	15 292	804	17 622	8	36	187	—	—	—	36	187	+ 768	+ 17 436
XIII. Rheinland	3	4	201	—	—	—	4	201	3	41	0,36	—	—	—	41	0,36	— 37	+ 201
XIV. Hohenzollern	1	1	64	—	—	—	1	64	1	1	7	—	—	—	1	7	+ 0,2	+ 56
C. Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg	—	—	—	1	1 442	4 186	1 442	4 186	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 442	+ 4 186
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	1	4	26	—	—	—	4	26	2	7	59	—	—	—	7	59	— 3	— 33
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	2	15	444	1	1 370	10 298	1 385	10 742	[2] 2	[2] 1 591	28 041	—	—	—	1 591	28 041	— 206	— 17 300
7. Frankfurt	1	27	483	—	—	—	27	483	1	38	518	—	—	—	38	518	— 11	— 35
8. Stettin	1	83	686	—	—	—	83	686	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 83	+ 686
9. Köslin	1	7	45	—	—	—	7	45	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 7	+ 45
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	1	2	9	—	—	—	2	9	2	2	21	—	—	—	2	21	+ 1	— 12
12. Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	13	—	—	—	2	13	— 2	— 13
13. Breslau	5	58	499	5	2 884	41 729	2 942	42 228	4	8	155	—	—	—	8	155	+2 933	+ 42 073
14. Liegnitz	2	25	282	—	—	—	25	282	4	17	292	1	127	4 204	143	4 496	— 119	— 4 214
15. Oppeln	2	174	284	—	—	—	174	284	6	27	146	—	—	—	27	146	+ 147	+ 138
16. Magdeburg	—	—	—	1	1 166	20 315	1 166	20 315	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 166	+ 20 315
17. Merseburg	—	—	—	1	544	24 755	544	24 755	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 544	+ 24 755
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	1	14	78	1	497	11 808	511	11 886	[3] 4	[3] 488	2 715	—	—	—	488	2 715	+ 23	+ 9 172
20. Hannover	3	36	678	—	—	—	36	678	1	0,4	—	—	—	—	0,4	—	+ 35	+ 678
21. Hildesheim	—	—	—	1	255	4 923	255	4 923	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 255	+ 4 923
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	3	44	2 999	—	—	—	44	2 999	2	49	1 421	—	—	—	49	1 421	— 5	+ 1 578
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	1	11	121	—	—	—	11	121	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 11	+ 121
27. Minden	1	692	11 104	—	—	—	692	11 104	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 692	+ 11 104
28. Arnsberg	1	7	—	1	21	323	27	323	1	—	171	—	—	—	—	171	+ 27	+ 151
29. Kassel	5	5	64	1	757	15 292	762	15 355	3	1	30	—	—	—	1	30	+ 761	+ 15 326
30. Wiesbaden	3	42	2 267	—	—	—	42	2 267	5	35	157	—	—	—	35	157	+ 7	+ 2 110
31. Koblenz	2	4	194	—	—	—	4	194	3	41	0,36	—	—	—	41	0,36	— 37	+ 194
32. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Köln	1	0,2	7	—	—	—	0,2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 0,2	+ 7
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	1	1	64	—	—	—	1	64	1	1	7	—	—	—	1	7	+ 0,2	+ 56

*) Die Angaben in der Tabelle sind auf *ha* bezw. ℳ abgerundet. — [1]) davon 2 Besitzungen mit 2 036,2 *ha* an den Militärfiskus verkauft. — [2]) desgl. 1 Bes. mit 1 580,6 *ha*. — [3]) desgl. 1 Bes. mit 456,2 *ha*.

Digitized by Google

Übersicht des Zu- und Abganges an Fideikommissen im Jahre 1897*).

(Tab. 2.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zugang durch: Erweiterung bestehender Fideikommisse: Anzahl	Zugang durch: Erweiterung bestehender Fideikommisse: Fläche ha	Zugang durch: Erweiterung bestehender Fideikommisse: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Zugang durch: Errichtung neuer Fideikommisse: Anzahl	Zugang durch: Errichtung neuer Fideikommisse: Fläche ha	Zugang durch: Errichtung neuer Fideikommisse: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Insgesammt Zugang: Fläche ha	Insgesammt Zugang: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Abgang durch: Verkleinerung von Fideikommissen: Anzahl	Abgang durch: Verkleinerung von Fideikommissen: Fläche ha	Abgang durch: Verkleinerung von Fideikommissen: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Abgang durch: Auflösung von Fideikommissen: Anzahl	Abgang durch: Auflösung von Fideikommissen: Fläche ha	Abgang durch: Auflösung von Fideikommissen: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Insgesammt Abgang: Fläche ha	Insgesammt Abgang: Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Mehrzugang (+) Mehrabgang (−): Fläche ha	Mehrzugang (+) Mehrabgang (−): Grundsteuer-Reinertrag ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. **Staat**	**35**	**334**	**11 163**	**9**	**9 489**	**127 213**	**9 823**	**138 376**	**48**	**420**	**12 727**	**1**	**81**	**4 974**	**501**	**17 701**	**+9 321**	**+ 120 675**
B. **Provinzen.**																		
I. Ostpreußen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	34	2	—	—	—	34	2	— 34	— 2
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	2	31	283	—	—	—	31	283	1	20	232	—	—	—	20	232	+ 10	+ 52
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	31	—	—	—	6	31	— 6	— 31
VI. Posen	1	1	—	1	2 824	22 964	2 825	22 964	3	1	3	—	—	—	1	3	+2 825	+ 22 961
VII. Schlesien	14	218	3 712	3	3 671	47 772	3 888	51 484	15	95	802	—	—	—	95	802	+3 794	+ 50 682
VIII. Sachsen	3	2	260	1	411	17 315	413	17 575	1	4	50	—	—	—	4	50	+ 409	+ 17 525
IX. Schleswig-Holst.	2	10	94	—	—	—	10	94	3	2	33	—	—	—	2	33	+ 8	+ 61
X. Hannover	3	1	35	—	—	—	1	35	3	13	134	—	—	—	13	134	— 12	— 99
XI. Westfalen	—	—	—	2	1 501	18 094	1 501	18 094	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 501	+ 18 094
XII. Hessen-Nassau .	9	69	6 600	2	1 082	21 067	1 151	27 668	14	26	1 751	1	81	4 974	107	6 725	+1 044	+ 20 943
XIII. Rheinland	1	3	178	—	—	—	3	178	2	204	782	—	—	—	204	782	— 201	— 603
XIV. Hohenzollern . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	[1])8 908	—	—	—	16	[1])8 908	— 16	— 8 908
C. Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	34	2	—	—	—	34	2	— 34	— 2
5. Stadtkreis Berlin .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	1	2	7	—	—	—	2	7	1	20	232	—	—	—	20	232	— 18	— 225
7. Frankfurt	1	29	276	—	—	—	29	276	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 29	+ 276
8. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	31	—	—	—	6	31	— 6	— 31
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	—	—	0,2	—	— 0,2	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	1	1	—	1	2 824	22 964	2 825	22 964	3	1	3	—	—	—	1	3	+2 825	+ 22 961
12. Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	8	84	2 176	3	3 671	47 772	3 755	49 948	6	56	516	—	—	—	56	516	+3 700	+ 49 432
14. Liegnitz	3	122	1 293	—	—	—	122	1 293	2	4	15	—	—	—	4	15	+ 118	+ 1 278
15. Oppeln	3	11	243	—	—	—	11	243	7	36	271	—	—	—	36	271	— 24	— 28
16. Magdeburg	1	0,3	199	1	411	17 315	411	17 514	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 411	+ 17 514
17. Merseburg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	50	—	—	—	4	50	— 4	— 50
18. Erfurt	2	2	61	—	—	—	2	61	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 2	+ 61
19. Schleswig	2	10	94	—	—	—	10	94	3	2	33	—	—	—	2	33	+ 8	+ 61
20. Hannover	1	0,03	0,18	—	—	—	0,03	0,18	1	1	72	—	—	—	1	72	— 1	— 72
21. Hildesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	62	—	—	—	1	62	— 1	— 62
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	1	1	28	—	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 1	+ 28
24. Osnabrück	1	—	7	—	—	—	—	7	1	10	—	—	—	—	10	—	— 10	+ 7
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	—	—	—	2	1 501	18 094	1 501	18 094	—	—	—	—	—	—	—	—	+1 501	+ 18 094
29. Kassel	3	4	29	1	635	10 546	640	10 575	2	1	7	—	—	—	1	7	+ 638	+ 10 568
30. Wiesbaden	6	65	6 572	1	447	10 521	511	17 093	12	25	1 745	1	81	4 974	106	6 719	+ 406	+ 10 374
31. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	34	—	—	—	1	34	— 1	— 34
32. Düsseldorf	1	3	178	—	—	—	3	178	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 3	+ 178
33. Köln	—	—	—	—	—	—	—	—	1	203	747	—	—	—	203	747	— 203	— 747
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	[1])8 908	—	—	—	16	[1])8 908	— 16	— 8 908

*) Die Angaben in der Tabelle sind auf *ha* bezw. ℳ abgerundet. — [1]) geschätzter Nutzungswerth.

Digitized by Google

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1896*).

Von **G. Evert,**

Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

I. Sparkassen und Sparstellen.

Die Spargelegenheit hat sich in Preußen auch im Jahre 1896 stetig, wenn auch ein wenig langsam, fortentwickelt. Ein Abgang von Sparkassen fand überhaupt nicht statt, wohl aber ein Zugang um 6 städtische, 4 Landgemeindesparkassen, 6 Kreissparkassen und 4 Vereins- und Privatsparkassen, sodaß sich im ganzen ein Bestand von 1 513 Sparkassen ergab, nämlich

von 634 städtischen,
„ 180 Kirchspiels-, Fleckens- oder Landgemeindesparkassen,
„ 378 Kreis- und Amtssparkassen,
„ 6 Provinzial- und ständischen Sparkassen,
„ 315 Vereins- und Privatsparkassen.

Bei den Vereins- und Privatsparkassen sind wie in den Vorjahren zahlreiche kleine Fabriksparkassen u. dgl. unberücksichtigt geblieben und nur diejenigen aufgenommen, welche sich den Behörden durch besondere Wirksamkeit und Bedeutung für die Entwickelung der Sparthätigkeit in dem betreffenden Gebiete bemerkbar gemacht haben. Im allgemeinen sind die Vereins- und Privatsparkassen vorzugsweise in Schleswig-Holstein zu Hause; in den übrigen Gebieten tritt namentlich die Spar- und Prämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit im Regierungsbezirke Aachen hervor; von den 132 202 Sparkassenbüchern dieses Bezirkes mit 105,21 Millionen ℳ Einlagen kamen auf jene Kasse allein 130 600 mit 101,74 Millionen. Die nicht unerhebliche Sparthätigkeit, welche an Kreditanstalten, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und andere sich zugleich mit der Annahme von Spareinlagen befassende Stellen anknüpft, kommt gleichfalls in der Statistik der preußischen Sparkassen nicht zur Erscheinung.

Zahlreiche Filial- oder Nebenkassen oder Annahmestellen für Spareinlagen erleichtern die Bethätigung des Spartriebes. Im ganzen waren es 556 Nebenkassen und 2 026 Annahmestellen; davon kamen allein auf die Kreis- und Amtssparkassen 341 bezw. 1 527, auf die Vereins- und Privatsparkassen 52 und 205, auf die städtischen 25 und 220, auf die Provinzial- und ständischen Sparkassen 138 bezw. 51, auf die Landgemeinde- u. s. w. -Sparkassen endlich 23 Sammelstellen. Im ganzen waren demnach 4 095 Sparstellen und zwar in 3 341 Orten vorhanden gegen 3 941 in 3 259 Orten am Schlusse des Vorjahres. (Vgl. hierzu Tabelle 2.) Im Durchschnitte des Staatsgebietes kam danach eine Sparstelle auf 85,13 *qkm* und 7 879 Einwohner; wie sich dieses Verhältniß innerhalb der einzelnen Landestheile abstuft, ist in der Tabelle a des näheren dargelegt.

Nicht in die Zahl jener Sparstellen einbezogen, sondern neben diesen besonders nachgewiesen sind die Verkaufsstellen für Sparmarken. Im Rechnungsjahre 1895 hatte deren Anzahl sich von 2 676 auf 2 983 vermehrt, wovon allein auf den Regierungsbezirk Merseburg 467 entfielen, dem

*) Ein Theil der Kassen rechnet nicht nach dem Kalenderjahre, sondern nach dem Jahre vom 1. April bis 31. März.

Vertheilung der Sparstellen auf die Provinzen und Bezirke.

(Tab. a.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparstellen 1896 bezw. 1896/97.	Im Jahre 1896 bezw. 1896/97 kam eine Sparstelle auf	
		qkm	Einwohner (Schätzung 1. Januar 1897.)
1	2	3	4
A. Staat	**4 095**	**85,13**	**7 879**
B. Provinzen.			
I. Ostpreußen	186	198,87	10 845
II. Westpreußen	170	150,13	8 868
III. Stadtkreis Berlin	93	0,68	18 265
IV. Brandenburg	281	141,76	10 257
V. Pommern	142	212,09	11 167
VI. Posen	237	122,22	7 786
VII. Schlesien	531	75,92	8 393
VIII. Sachsen	597	42,80	4 563
IX. Schleswig-Holstein	435	43,68	2 991
X. Hannover	360	106,97	6 814
XI. Westfalen	227	89,03	12 161
XII. Hessen-Nassau	179	87,68	9 926
XIII. Rheinland	628	42,98	8 267
XIV. Hohenzollern	29	39,39	2 266
C. Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	117	180,42	10 353
2. Gumbinnen	69	230,15	11 678
3. Danzig	90	88,38	6 937
4. Marienwerder	80	219,69	11 039
5. Stadtkreis Berlin	93	0,68	18 265
6. Potsdam	175	117,93	9 746
7. Frankfurt	106	181,11	11 102
8. Stettin	78	154,84	10 168
9. Köslin	41	342,16	14 070
10. Stralsund	23	174,36	9 379
11. Posen	191	91,70	6 195
12. Bromberg	46	248,96	14 392
13. Breslau	179	75,32	9 197
14. Liegnitz	184	73,96	5 824
15. Oppeln	168	78,70	10 350
16. Magdeburg	237	48,57	4 784
17. Merseburg	294	34,73	3 881
18. Erfurt	66	53,49	6 812
19. Schleswig	435	43,68	2 991
20. Hannover	90	63,52	6 634
21. Hildesheim	55	97,31	9 136
22. Lüneburg	66	171,86	6 841
23. Stade	47	144,38	7 591
24. Osnabrück	68	91,24	4 634
25. Aurich	34	91,39	6 770
26. Münster	49	148,02	12 390
27. Minden	67	78,51	8 866
28. Arnsberg	111	69,34	14 048
29. Kassel	72	139,96	11 901
30. Wiesbaden	107	52,40	8 597
31. Koblenz	90	68,94	7 269
32. Düsseldorf	196	27,92	11 422
33. Köln	91	43,70	10 137
34. Trier	194	37,03	4 024
35. Aachen	57	72,89	10 450
36. Sigmaringen	29	39,39	2 266

(Fortsetzung des Textes auf Seite 237.)

Digitized by Google

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück	Stück	Stück					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Die städtischen												
Staat	**634**	**25**	**220**	**1 457**	**644 499**	**421 066**	**1 220 289**	**654 521**	**572 115**	**614 225**	**867 850**	**102 692**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	11	1	—	97	23 951	17 887	41 001	18 071	14 105	15 241	24 501	939
II. Westpreußen	9	—	1	30	6 460	4 310	11 451	4 861	4 237	4 824	6 365	795
III. Stadtkreis Berlin	1	—	89	—	98 772	64 805	173 351	93 435	88 681	94 404	127 152	36
IV. Brandenburg	80	—	17	161	55 716	31 467	133 195	70 406	58 790	61 062	79 726	5 759
V. Pommern	50	4	11	37	38 315	26 928	54 092	37 442	34 972	39 046	48 669	6 020
VI. Posen	46	—	5	49	16 701	11 321	27 690	16 080	13 056	13 207	14 382	841
VII. Schlesien	85	4	13	273	89 359	62 395	207 741	114 664	93 558	94 616	114 883	4 744
VIII. Sachsen	92	6	16	396	81 157	53 502	237 530	98 913	78 889	80 680	127 072	13 768
IX. Schleswig-Holstein	24	—	1	37	10 663	6 550	17 568	11 431	9 649	10 995	19 470	5 832
X. Hannover	53	3	2	37	46 201	32 495	95 273	49 773	44 207	42 561	56 740	11 333
XI. Westfalen	72	—	1	141	54 405	30 031	55 004	42 199	40 257	46 780	85 492	26 678
XII. Hessen-Nassau	35	—	1	77	17 027	11 249	39 092	22 259	19 256	20 096	26 768	3 164
XIII. Rheinland	76	7	63	122	105 772	68 126	127 301	74 987	72 458	90 713	136 630	22 785
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	9	1	—	97	21 666	16 321	38 025	16 221	12 587	13 534	22 608	798
2. Gumbinnen	2	—	—	—	2 285	1 566	2 976	1 850	1 518	1 707	1 893	181
3. Danzig	4	—	1	30	3 629	2 481	8 503	2 930	2 559	2 956	4 295	433
4. Marienwerder	5	—	—	—	2 831	1 829	2 948	1 931	1 678	1 868	2 070	362
5. Stadtkreis Berlin	1	—	89	—	98 772	64 805	173 351	93 435	88 681	94 404	127 152	36
6. Potsdam	39	—	14	95	29 011	16 425	61 172	33 212	27 168	27 180	33 164	1 758
7. Frankfurt	41	—	3	66	26 705	15 042	72 023	37 194	31 622	33 882	46 562	4 001
8. Stettin	28	4	11	31	26 297	18 337	32 080	24 626	23 407	26 132	30 606	4 184
9. Köslin	17	—	—	4	6 878	4 436	15 792	7 795	7 141	8 309	12 267	1 619
10. Stralsund	5	—	—	2	5 140	4 155	6 220	5 021	4 424	4 605	5 796	217
11. Posen	40	—	5	49	14 017	9 954	23 431	13 623	10 908	11 404	12 888	673
12. Bromberg	6	—	—	—	2 684	1 367	4 259	2 457	2 148	1 803	1 494	168
13. Breslau	35	—	9	130	46 668	36 397	104 560	55 848	45 548	46 097	58 105	1 705
14. Liegnitz	30	4	2	125	27 795	16 704	84 221	45 826	36 615	35 740	39 578	1 630
15. Oppeln	20	—	2	18	14 896	9 294	18 960	12 990	11 395	12 779	17 200	1 409
16. Magdeburg	32	3	12	30	36 135	24 296	98 306	39 823	32 917	34 390	57 003	5 023
17. Merseburg	48	—	4	244	32 601	20 520	103 772	45 463	35 598	36 093	55 008	7 771
18. Erfurt	12	3	—	122	12 421	8 686	35 452	13 627	10 374	10 197	15 061	974
19. Schleswig	24	—	1	37	10 663	6 550	17 568	11 431	9 649	10 995	19 470	5 832
20. Hannover	12	3	—	2	15 532	9 639	25 656	13 491	11 156	10 091	11 192	2 172
21. Hildesheim	17	—	—	—	10 367	7 373	31 691	15 221	13 946	11 911	15 179	2 503
22. Lüneburg	9	—	2	1	6 736	5 534	13 359	8 896	8 079	8 146	13 190	2 835
23. Stade	4	—	—	5	2 738	2 144	4 851	3 395	3 188	3 336	5 263	1 343
24. Osnabrück	6	—	—	—	5 584	3 845	11 988	4 896	4 120	4 586	7 634	1 827
25. Aurich	5	—	—	29	5 244	3 960	7 728	3 874	3 718	4 491	4 282	653
26. Münster	19	—	—	8	8 427	5 083	9 483	7 740	7 548	8 830	17 563	6 049
27. Minden	13	—	1	—	3 959	2 442	6 026	4 270	4 020	4 785	8 108	2 239
28. Arnsberg	40	—	—	133	42 019	22 506	39 495	30 189	28 689	33 165	59 821	18 390
29. Kassel	34	—	1	53	16 453	10 964	37 872	21 846	18 946	19 755	26 182	3 013
30. Wiesbaden	1	—	—	24	574	285	1 220	413	310	341	586	151
31. Koblenz	6	—	—	—	4 821	2 457	6 904	3 614	3 466	4 155	6 945	1 273
32. Düsseldorf	61	1	53	99	70 833	47 154	82 450	54 044	51 881	66 356	98 889	19 353
33. Köln	8	6	10	23	28 355	17 280	36 142	16 256	15 256	18 185	28 311	2 142
34. Trier	1	—	—	—	1 763	1 235	1 805	1 073	1 855	2 017	2 485	15
II. Die Kirchspiels-, Flecken- und												
Staat	**180**	**—**	**23**	**69**	**38 501**	**23 857**	**47 745**	**32 602**	**31 829**	**40 157**	**69 160**	**18 020**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	2	—	—	—	668	279	1 010	681	575	499	590	38
VII. Schlesien	3	—	1	—	393	128	590	374	302	309	266	14
VIII. Sachsen	1	—	—	—	146	76	346	145	161	202	178	—
IX. Schleswig-Holstein	49	—	9	10	5 736	2 721	9 297	5 826	5 151	5 609	10 273	3 403
X. Hannover	47	—	3	4	11 170	8 058	18 635	12 713	12 174	14 038	23 133	5 713
XI. Westfalen	21	—	—	31	5 482	2 890	5 040	4 139	4 019	4 915	8 007	2 622
XII. Hessen-Nassau	3	—	—	10	421	249	930	551	493	515	686	36
XIII. Rheinland	54	—	10	14	14 485	9 456	11 897	8 173	8 954	14 070	26 027	6 194

Digitized by Google

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
					durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
Sparkassen.															
10 441	**4 042 133**	**21 825**	**2 089 403 655**	**54**	**58 167 683**	**59**	**603 328 521**	**52**	**510 513 798**	**25**	**2 240 386 062**	**40**	**1 448 958**	**38**	
70	113 928	925	52 188 984	08	1 467 701	83	29 632 872	24	29 499 873	04	53 789 685	11	43 688	20	I.
41	32 574	14	14 083 108	29	388 988	22	7 231 824	54	6 061 567	05	15 642 354	—	54 424	77	II.
5	577 064	—	178 660 665	83	5 225 983	94	44 851 823	06	33 867 179	59	194 871 293	24	—	—	III.
167	409 105	1 530	159 796 128	58	4 869 376	30	45 009 988	78	34 803 012	30	174 872 481	36	9 381	30	IV.
347	220 588	665	120 545 508	92	3 220 229	20	37 989 273	27	32 021 031	40	129 733 979	99	593	09	V.
57	85 313	183	28 474 372	92	1 360 227	64	10 029 089	87	8 320 657	93	31 543 032	50	21 356	69	VI.
177	630 383	1 762	225 194 214	56	5 830 621	30	60 371 096	73	51 536 996	88	239 858 935	71	73 526	27	VII.
686	637 538	2 608	288 324 151	83	8 150 125	24	82 245 522	25	72 290 216	38	306 429 582	94	933 633	54	VIII.
1 026	75 971	2 895	80 208 319	78	2 242 904	37	18 529 483	60	13 681 310	92	87 299 396	83	5 911	90	IX.
1 833	301 720	5 541	191 099 401	04	4 785 258	20	56 618 090	17	53 347 650	44	199 155 098	97	38 494	73	X.
4 862	301 272	809	348 568 050	10	9 427 103	44	76 357 736	13	64 266 928	29	370 085 961	38	43 302	47	XI.
417	131 052	2 315	63 574 300	88	1 795 884	19	14 350 835	36	11 466 309	77	68 254 710	66	—	—	XII.
753	525 625	2 578	338 686 448	73	9 403 279	72	120 110 885	52	99 351 064	26	368 849 549	71	224 645	42	XIII.
47	103 780	925	47 682 791	85	1 341 853	87	26 525 761	20	26 506 488	15	49 043 918	77	43 688	20	1.
23	10 148	—	4 506 192	23	125 847	96	3 107 111	04	2 993 384	89	4 745 766	34	—	—	2.
31	21 707	—	8 979 756	87	250 098	17	4 460 246	48	3 828 672	61	9 861 428	91	54 424	77	3.
10	10 867	14	5 103 351	42	138 890	05	2 771 578	06	2 232 894	44	5 780 925	09	—	—	4.
5	577 064	—	178 660 665	83	5 225 983	94	44 851 823	06	33 867 179	59	194 871 293	24	—	—	5.
87	183 741	882	64 174 733	91	1 943 838	75	20 921 287	65	16 183 118	10	70 856 742	21	—	—	6.
80	225 364	648	95 621 394	67	2 925 537	55	24 088 701	13	18 619 894	20	104 015 739	15	9 381	30	7.
183	141 218	392	80 333 457	80	2 319 498	52	25 072 072	47	21 329 602	65	86 395 426	14	593	09	8.
153	53 076	273	30 128 407	92	719 416	13	9 402 543	06	7 745 665	97	32 504 701	14	—	—	9.
11	26 294	—	10 083 643	20	181 314	55	3 514 657	74	2 945 762	78	10 833 852	71	—	—	10.
34	72 961	94	24 620 574	16	1 233 392	82	7 797 394	09	6 614 050	43	27 037 310	64	21 356	69	11.
25	12 352	89	3 853 798	76	126 834	82	2 231 695	78	1 706 607	50	4 505 721	86	—	—	12.
50	311 913	1 060	108 395 160	35	2 556 268	34	28 008 414	02	26 780 114	53	112 179 728	18	73 526	27	13.
42	243 652	508	81 745 670	36	2 321 214	07	19 362 553	89	14 500 907	66	88 928 530	66	—	—	14.
85	74 818	194	35 053 383	85	953 138	89	13 000 128	82	10 255 974	69	38 750 676	87	—	—	15.
22	267 484	9	115 201 056	08	3 378 823	57	36 626 869	03	32 416 398	85	122 790 349	83	7 341	26	16.
604	284 309	1 164	140 338 809	14	3 872 949	08	35 472 694	41	31 062 244	67	148 622 207	96	926 292	28	17.
60	85 745	1 435	32 784 286	61	898 352	59	10 145 958	81	8 811 572	86	35 017 025	15	—	—	18.
1 026	75 971	2 895	80 208 319	78	2 242 904	37	18 529 483	60	13 681 310	92	87 299 396	83	5 911	90	19.
185	73 943	784	39 744 383	41	911 084	97	17 111 601	44	18 624 864	09	39 142 205	73	—	—	20.
626	91 077	971	43 763 055	77	1 241 632	19	13 392 351	62	11 853 109	99	46 543 929	59	13 340	73	21.
301	54 806	281	43 199 360	65	1 103 981	90	8 507 114	35	8 002 980	25	44 807 476	65	7 500	—	22.
275	21 651	295	21 028 585	82	329 580	07	4 401 273	82	3 902 907	94	21 856 531	77	—	—	23.
338	35 389	3 040	30 193 506	45	890 414	29	7 752 820	67	6 425 608	95	32 411 132	46	—	—	24.
108	24 854	170	13 170 508	94	308 564	78	5 452 928	27	4 538 179	22	14 393 822	77	17 654	—	25.
1 295	58 508	532	78 336 639	39	2 178 790	37	19 235 932	80	14 437 646	37	85 313 716	19	—	—	26.
362	29 810	44	31 077 110	88	796 524	40	7 180 531	58	6 139 856	70	32 914 310	16	43 302	47	27.
3 205	212 954	233	239 154 299	83	6 451 788	67	49 941 271	75	43 689 425	22	251 857 935	03	—	—	28.
408	128 022	2 304	61 906 546	20	1 743 070	11	13 684 264	97	10 920 331	55	66 413 549	73	—	—	29.
9	3 030	11	1 667 754	68	52 814	08	666 570	39	545 978	22	1 841 160	93	—	—	30.
19	26 376	77	16 618 647	45	402 662	93	6 026 457	68	4 138 811	15	18 908 956	91	—	—	31.
612	373 585	2 393	263 150 258	43	7 360 510	33	85 854 578	41	72 203 415	93	284 161 931	24	224 645	42	32.
122	116 414	83	52 859 658	04	1 472 567	34	26 397 905	19	21 425 369	86	59 304 760	71	—	—	33.
—	9 250	25	6 057 884	81	167 539	12	1 831 944	24	1 583 467	32	6 473 900	85	—	—	34.
Landgemeinde-Sparkassen.															
2 604	**242 117**	**1 715**	**241 114 902**	**88**	**6 384 544**	**38**	**63 315 533**	**12**	**49 112 470**	**89**	**261 702 509**	**49**	**669 125**	**72**	
1	3 394	—	1 103 807	56	36 958	51	484 191	31	357 610	90	1 267 346	48	—	—	IV.
3	1 858	41	535 130	79	15 419	61	284 679	70	141 359	11	693 870	99	—	—	VII.
—	1 032	—	286 042	92	8 992	69	94 622	31	87 722	63	301 935	29	—	—	VIII.
787	40 346	796	47 392 313	91	1 161 953	90	11 824 153	12	8 526 015	77	51 852 405	16	31 633	65	IX.
845	87 251	294	81 386 530	88	1 999 057	81	16 264 837	27	14 635 444	25	85 014 981	71	16 354	32	X.
574	29 316	309	32 544 160	27	920 723	22	10 407 739	66	6 212 120	51	37 660 502	64	—	—	XI.
3	3 214	73	1 249 074	04	36 878	24	314 411	69	224 297	32	1 376 066	65	—	—	XII.
391	75 706	202	76 617 842	51	2 204 560	40	23 640 898	06	18 927 900	40	83 535 400	57	621 137	75	XIII.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Betrag: Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: I. Die städtischen												
Staat	**170 348 920**	**18**	**117 134 231**	**07**	**7 308 157**	**02**	**1 079 028**	**87**	**90 657 818**	**56**	**67 927 597**	**43**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	3 133 479	68	3 481 119	39	141 131	46	—	—	2 242 296	15	1 584 828	50
II. Westpreußen	955 711	73	1 439 563	87	65 534	76	—	—	617 080	60	446 122	25
III. Stadtkreis Berlin	12 177 578	59	1 112 306	—	—	—	—	—	7 039 211	64	5 873 072	25
IV. Brandenburg	13 915 751	66	5 573 742	54	437 857	53	20 800	—	7 023 710	79	5 129 590	24
V. Pommern	12 032 855	42	7 615 891	40	455 495	06	—	—	5 370 323	93	3 857 000	99
VI. Posen	2 734 005	46	1 287 119	73	87 243	58	3 293	06	1 347 140	92	971 298	20
VII. Schlesien	23 138 424	71	17 115 430	78	923 285	45	896 622	17	9 561 869	12	6 675 537	53
VIII. Sachsen	24 058 120	67	23 251 288	44	1 331 669	45	103 600	—	12 208 846	94	9 018 233	58
IX. Schleswig-Holstein	3 471 543	86	3 411 544	83	198 723	21	31 500	—	3 904 230	28	3 319 151	69
X. Hannover	9 006 858	77	8 899 830	58	537 010	38	11 550	—	8 330 192	23	6 677 433	46
XI. Westfalen	28 702 682	25	19 261 498	11	1 493 561	12	426	39	15 134 920	93	11 529 150	01
XII. Hessen-Nassau	5 680 420	10	2 953 424	98	191 027	37	—	—	2 878 148	69	2 140 435	95
XIII. Rheinland	31 341 487	28	21 731 470	42	1 445 617	65	11 237	25	14 999 846	34	10 705 742	78
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2 774 911	81	3 126 685	54	130 800	—	—	—	2 039 646	73	1 446 973	92
2. Gumbinnen	358 567	87	354 433	85	10 331	46	—	—	202 649	42	137 854	58
3. Danzig	632 442	51	1 301 454	59	36 091	86	—	—	387 879	97	278 950	43
4. Marienwerder	323 269	22	138 109	28	29 442	90	—	—	229 200	63	167 171	82
5. Stadtkreis Berlin	12 177 578	59	1 112 306	—	—	—	—	—	7 039 211	64	5 873 072	25
6. Potsdam	5 211 109	47	2 334 659	22	215 383	36	—	—	2 830 864	81	2 076 939	37
7. Frankfurt	8 704 642	19	3 239 083	32	222 474	17	20 800	—	4 192 845	98	3 052 650	87
8. Stettin	8 248 102	26	5 878 678	44	353 442	45	—	—	3 580 867	45	2 588 618	04
9. Köslin	2 774 794	52	1 587 212	96	87 052	61	—	—	1 363 520	74	987 033	67
10. Stralsund	1 009 958	64	150 000	—	15 000	—	—	—	425 935	74	281 349	25
11. Posen	2 435 516	04	1 104 619	73	51 243	58	3 293	06	1 164 119	04	840 225	3.
12. Bromberg	298 489	42	182 500	—	36 000	—	—	—	183 021	88	131 072	8.
13. Breslau	12 227 493	78	8 651 524	42	454 199	89	896 622	17	4 496 081	95	3 036 412	8.
14. Liegnitz	8 341 336	06	7 338 727	81	322 630	24	—	—	3 567 245	34	2 541 792	36
15. Oppeln	2 569 594	87	1 125 178	55	146 455	32	—	—	1 498 541	83	1 097 332	3.
16. Magdeburg	9 496 957	28	10 103 123	46	513 534	68	—	—	4 811 334	37	3 573 702	3.
17. Merseburg	12 668 434	36	10 631 380	12	649 201	07	103 600	—	6 025 666	96	4 432 174	71
18. Erfurt	1 892 729	03	2 516 784	86	168 933	70	—	—	1 371 845	61	1 012 356	54
19. Schleswig	3 471 543	86	3 411 544	83	198 723	21	31 500	—	3 904 230	28	3 319 151	69
20. Hannover	1 080 112	11	453 900	71	47 106	32	—	—	1 961 108	—	1 729 292	33
21. Hildesheim	2 673 573	33	1 821 979	34	90 073	21	—	—	1 828 929	93	1 410 140	11
22. Lüneburg	1 984 422	13	1 958 856	72	133 373	91	—	—	1 823 966	82	1 443 743	14
23. Stade	1 228 406	12	1 998 739	35	93 926	25	—	—	905 400	59	684 394	36
24. Osnabrück	1 376 863	51	2 054 309	44	128 884	55	—	—	1 256 062	30	998 929	71
25. Aurich	663 481	57	612 045	02	43 646	14	11 550	—	554 724	59	410 933	81
26. Münster	4 585 764	04	2 541 115	43	204 144	43	426	39	3 415 713	96	2 718 269	42
27. Minden	1 989 374	66	888 718	68	103 111	59	—	—	1 348 441	92	1 048 161	80
28. Arnsberg	22 127 543	55	15 831 664	—	1 186 305	10	—	—	10 370 765	05	7 762 718	79
29. Kassel	5 501 133	61	2 867 424	98	178 027	37	—	—	2 802 258	99	2 087 847	18
30. Wiesbaden	179 286	49	86 000	—	13 000	—	—	—	75 889	70	52 588	77
31. Koblenz	1 466 765	91	384 270	31	26 636	05	—	—	761 012	59	554 821	48
32. Düsseldorf	24 481 218	98	17 283 985	91	1 208 700	55	—	—	11 660 759	98	8 330 445	13
33. Köln	4 955 901	75	4 063 214	20	210 281	05	—	—	2 331 984	45	1 644 904	50
34. Trier	437 600	64	—	—	—	—	11 237	25	246 089	32	175 571	67
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**13 990 582**	**40**	**4 963 361**	**21**	**445 342**	**90**	**64 703**	**47**	**11 173 144**	**92**	**8 752 723**	**48**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	53 292	69	—	—	—	—	—	—	54 337	84	38 251	57
VII. Schlesien	20 673	65	—	—	—	—	—	—	26 695	03	18 891	29
VIII. Sachsen	15 264	11	—	—	—	—	—	—	14 452	32	9 677	11
IX. Schleswig-Holstein	2 093 629	85	446 085	49	35 881	74	46 703	47	2 191 602	77	1 757 417	49
X. Hannover	5 909 587	96	3 422 928	84	290 684	86	18 000	—	3 836 850	77	3 077 510	05
XI. Westfalen	2 105 137	10	554 523	81	55 301	11	—	—	1 477 492	19	1 177 880	11
XII. Hessen-Nassau	58 000	78	15 338	64	737	73	—	—	55 147	35	44 955	86
XIII. Rheinland	3 734 996	26	524 484	43	62 737	46	—	—	3 516 566	65	2 628 140	00

Digitized by Google

der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		auf ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres, oder wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der Ankaufswerth dieser Papiere beträgt		der Nominalwerth dieser Papiere beträgt		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
Sparkassen.														
22 730 221	**13**	**3 720 374**	**39**	**847 176 986**	**40**	**391 267 200**	**34**	**828 949 196**	**24**	**837 620 533**	**76**	**830 496 802**	**91**	
657 467	65	106 988	20	25 286 156	56	1 562 049	73	23 567 855	51	23 784 131	70	23 154 900	—	I.
170 958	35	27 866	48	4 246 032	05	1 028 434	58	7 840 465	95	7 857 326	50	7 815 711	23	II.
1 166 139	39	366 009	84	45 446 194	14	—	—	152 242 012	32	152 394 896	95	154 856 810	—	III.
1 894 120	55	396 550	96	68 133 467	61	23 830 651	44	77 688 686	98	78 247 702	81	77 330 025	—	IV.
1 513 322	94	223 967	56	47 559 071	42	21 315 879	33	55 049 105	22	58 669 590	10	54 794 333	08	V.
375 842	72	119 221	13	11 189 384	49	4 335 152	09	11 905 429	86	11 989 141	83	11 971 765	54	VI.
2 886 331	59	477 366	71	86 078 839	51	37 156 413	72	98 275 952	23	99 179 772	57	99 252 510	49	VII.
3 190 613	36	452 932	75	97 117 820	22	92 538 467	74	109 251 622	44	109 929 136	59	108 869 855	—	VIII.
585 078	59	93 757	86	35 051 644	90	30 373 124	40	8 196 847	27	8 376 993	53	8 115 865	—	IX.
1 652 758	77	275 407	26	77 558 296	13	37 716 298	84	46 277 957	47	46 685 591	44	46 469 252	50	X.
3 605 770	92	488 845	86	169 952 376	72	91 411 696	98	58 311 479	67	58 957 584	51	58 506 260	—	XI.
737 712	74	130 416	23	19 894 218	77	20 448 421	12	22 505 575	76	22 641 978	27	22 448 542	86	XII.
4 294 103	56	561 043	55	159 663 483	88	29 550 610	37	157 836 205	56	158 906 686	96	156 910 972	21	XIII.
592 672	81	96 244	82	21 900 379	52	1 244 130	58	22 237 923	76	22 442 775	55	21 814 900	—	1.
64 794	84	10 743	38	3 385 777	04	317 919	15	1 329 931	75	1 341 356	15	1 340 000	—	2.
108 929	54	15 157	68	2 192 294	50	823 371	58	6 075 164	75	6 079 984	30	6 069 961	23	3.
62 028	81	12 708	80	2 053 737	55	205 063	—	1 765 301	20	1 777 342	20	1 745 750	—	4.
1 166 139	39	366 009	84	45 446 194	14	—	—	152 242 012	32	152 394 896	95	154 856 810	—	5.
753 925	44	149 520	98	32 791 110	96	7 287 288	67	26 827 781	95	27 018 919	99	26 505 875	—	6.
1 140 195	11	247 029	98	35 342 356	65	16 543 362	77	50 860 905	03	51 228 782	82	50 824 150	—	7.
992 249	41	129 961	34	32 831 523	22	13 257 096	66	40 218 912	23	40 755 854	30	40 020 781	28	8.
376 487	07	80 707	54	12 602 694	62	6 436 608	41	9 202 479	04	12 277 888	05	9 126 851	80	9.
144 586	46	13 298	68	2 124 853	58	1 622 174	26	5 627 713	95	5 635 847	75	5 646 700	—	10.
323 893	65	103 442	92	9 662 661	35	3 804 866	13	10 317 968	21	10 363 027	37	10 399 565	54	11.
51 949	07	15 778	21	1 526 723	14	530 285	96	1 587 461	65	1 626 114	46	1 572 200	—	12.
1 459 669	14	228 564	82	38 124 763	80	16 950 717	34	46 361 879	56	46 755 847	20	47 059 125	—	13.
1 025 452	98	154 074	11	32 946 717	92	16 420 780	83	34 346 530	16	34 616 542	78	34 516 950	50	14.
401 209	47	94 727	78	15 007 357	79	3 784 915	55	17 567 542	51	17 807 382	59	17 676 434	99	15.
1 237 632	04	166 013	59	26 593 837	06	40 856 912	33	50 933 566	18	51 287 839	18	51 309 075	—	16.
1 593 492	25	228 734	83	56 486 331	37	46 050 156	71	45 260 275	26	45 519 130	16	44 541 375	—	17.
359 489	07	58 184	33	14 037 651	79	5 631 398	70	13 057 781	—	13 122 167	25	13 019 405	—	18.
585 078	59	93 757	86	35 051 644	90	30 373 124	40	8 196 847	27	8 376 993	53	8 115 865	—	19.
231 815	67	70 884	23	13 382 927	97	5 448 131	99	5 489 364	32	5 561 148	86	5 462 288	40	20.
418 789	82	68 585	64	17 941 489	05	8 173 590	—	15 326 849	76	15 388 766	04	15 419 043	—	21.
380 223	68	53 620	36	20 138 702	01	11 860 678	92	7 486 089	30	7 534 171	81	7 544 168	46	22.
221 006	23	19 636	91	8 652 032	89	4 816 751	66	6 167 543	37	6 372 393	57	6 350 490	—	23.
257 132	59	31 213	83	13 554 443	64	4 191 037	33	8 871 801	20	8 882 569	39	8 738 985	64	24.
143 790	78	31 466	29	3 888 700	57	3 226 108	94	2 936 309	52	2 946 541	77	2 954 277	—	25.
697 444	54	104 593	43	37 972 560	46	23 000 481	07	8 883 570	55	9 034 676	39	8 892 100	—	26.
300 280	12	53 748	—	10 156 130	72	12 715 130	35	3 229 297	02	3 243 028	11	3 213 720	—	27.
2 608 046	26	330 504	43	121 823 685	54	55 696 085	56	46 198 612	10	46 679 880	01	46 400 440	—	28.
714 411	81	124 365	57	18 326 085	73	20 358 294	31	22 118 989	84	22 254 419	45	22 063 142	86	29.
23 300	93	6 050	66	1 568 133	04	90 126	81	386 585	92	387 558	82	385 400	—	30.
206 191	11	28 561	88	4 788 124	68	1 842 443	27	9 959 815	58	9 961 195	58	9 980 900	—	31.
3 330 314	85	418 154	08	134 750 622	73	25 246 587	15	111 019 376	46	111 658 694	61	110 532 022	21	32.
687 079	95	98 199	08	18 751 636	47	2 344 979	95	31 939 653	52	32 299 660	77	31 470 900	—	33.
70 517	65	16 128	51	1 373 100	—	116 600	—	4 917 360	—	4 987 136	—	4 927 150	—	34.
Landgemeinde-Sparkassen.														
2 420 421	**44**	**418 202**	**34**	**56 948 352**	**11**	**130 798 600**	**46**	**41 670 604**	**93**	**41 852 028**	**04**	**41 290 312**	**10**	
16 086	27	3 254	82	—	—	814 915	—	186 019	10	188 522	95	178 200	—	IV.
7 803	74	2 021	88	9 000	—	373 423	24	205 734	89	207 697	13	205 445	—	VII.
4 775	21	321	08	18 000	—	136 625	—	107 813	80	107 813	80	104 200	—	VIII.
434 185	28	65 337	51	3 132 086	06	33 904 752	59	2 815 610	80	2 832 314	23	2 723 750	—	IX.
759 340	72	143 426	73	17 228 799	57	39 804 999	39	19 218 985	52	19 284 102	58	19 110 742	10	X.
299 612	08	56 120	73	8 414 205	57	21 742 692	18	2 813 558	51	2 822 287	58	2 748 625	—	XI.
10 191	49	3 871	47	—	—	757 458	59	195 472	55	195 472	55	196 700	—	XII.
888 426	65	143 848	12	28 146 260	91	33 263 734	47	16 127 409	76	16 213 817	22	16 022 650	—	XIII.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar											
	auf Schuldscheine				gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ohne Bürgschaft		mit Bürgschaft									
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: I. Die städtischen												
Staat	**2 911 348**	**63**	**35 296 586**	**52**	**22 511 282**	**60**	**26 711 947**	**27**	**200 283 300**	**80**	**5 840 042**	**85**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	—	—	601 535	69	1 197 486	17	4 970 745	—	374 518	96	70 828	50
II. Westpreußen	—	—	216 047	55	550 860	18	180 671	—	1 394 143	15	664 123	78
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 852 657	44	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	246 520	79	1 279 882	07	1 131 626	37	1 427 269	48	11 290 303	85	482 308	17
V. Pommern	1 064 780	76	1 805 434	14	4 170 100	01	2 513 694	28	4 599 320	90	148 627	31
VI. Posen	44 095	43	371 127	90	2 950 730	70	1 095 672	80	1 765 426	04	145 850	68
VII. Schlesien	—	—	342 205	39	2 890 257	97	3 392 111	97	28 637 625	43	958 846	14
VIII. Sachsen	657 620	07	646 704	84	318 136	29	1 735 196	92	21 123 716	36	1 394 346	66
IX. Schleswig-Holstein	—	—	7 212 368	31	2 083 399	87	894 516	30	5 167 901	02	218 432	42
X. Hannover	829 703	58	2 548 516	75	402 091	20	5 552 540	77	30 203 016	79	617 405	20
XI. Westfalen	—	—	9 095 045	92	99 152	37	3 425 507	20	53 802 380	83	366 281	11
XII. Hessen-Nassau	16 300	—	5 449 182	27	463 414	70	629 386	46	4 061 048	27	7 372	87
XIII. Rheinland	52 328	—	5 728 535	69	401 369	33	894 635	09	37 863 899	20	765 620	01
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	—	—	601 535	69	1 171 794	17	4 970 745	—	288 137	40	70 828	50
2. Gumbinnen	—	—	—	—	25 692	—	—	—	86 381	56	—	—
3. Danzig	—	—	4 340	—	162 168	56	118 000	—	951 835	46	28 400	—
4. Marienwerder	—	—	211 707	55	388 691	62	62 671	—	442 307	69	635 723	78
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 852 657	44	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	13 400	—	744 376	72	536 796	—	408 639	36	5 802 334	15	481 448	64
7. Frankfurt	233 120	79	535 505	35	594 830	37	1 018 630	12	5 487 969	70	859	53
8. Stettin	39 050	—	1 080 465	44	1 588 310	15	1 220 835	17	1 945 213	54	15 492	68
9. Köslin	960 730	76	682 443	70	2 528 464	86	1 292 859	11	757 949	68	7 079	62
10. Stralsund	65 000	—	42 525	—	53 325	—	—	—	1 896 157	68	126 055	01
11. Posen	44 095	43	333 612	90	2 749 896	20	789 407	80	1 152 480	21	145 850	68
12. Bromberg	—	—	37 515	—	200 834	50	306 265	—	612 945	83	—	—
13. Breslau	—	—	136 011	—	2 678 592	—	2 201 651	24	15 089 047	56	14 662	59
14. Liegnitz	—	—	104 619	89	129 550	—	801 460	73	9 890 470	54	871 025	69
15. Oppeln	—	—	101 574	50	82 115	97	389 000	—	3 658 107	33	73 157	86
16. Magdeburg	642 442	62	108 189	—	83 050	05	875 226	50	9 453 118	34	252 886	—
17. Merseburg	15 177	45	300 136	84	46 125	—	572 263	95	9 879 726	39	205 571	—
18. Erfurt	—	—	238 379	—	188 961	24	287 706	47	1 790 871	63	935 889	66
19. Schleswig	—	—	7 212 368	31	2 083 399	87	894 516	30	5 167 901	02	218 432	42
20. Hannover	176 234	95	560 717	59	—	—	1 153 522	78	10 940 128	95	80 881	25
21. Hildesheim	257 988	50	663 321	99	51 459	20	839 311	08	4 355 900	14	79 191	27
22. Lüneburg	309 093	13	93 339	89	—	—	739 023	35	5 652 787	76	35 745	61
23. Stade	83 387	—	343 906	30	—	—	200 846	20	2 268 913	25	8 646	55
24. Osnabrück	3 000	—	334 610	40	—	—	908 514	44	5 098 835	45	—	—
25. Aurich	—	—	552 620	58	350 632	—	1 711 322	92	1 886 451	24	412 940	52
26. Münster	—	—	3 831 028	59	—	—	1 114 470	45	11 775 434	32	15 505	57
27. Minden	—	—	2 087 084	52	99 152	37	813 856	26	5 142 747	60	4 331	69
28. Arnsberg	—	—	3 176 932	81	—	—	1 497 180	49	36 884 198	91	346 443	85
29. Kassel	16 300	—	5 438 577	27	463 414	70	626 291	46	4 057 548	27	7 372	87
30. Wiesbaden	—	—	10 605	—	—	—	3 095	—	3 500	—	—	—
31. Koblenz	—	—	467 560	44	—	—	—	—	2 391 518	13	9 032	79
32. Düsseldorf	15 800	—	4 696 370	47	348 244	33	532 042	04	26 988 787	—	526 684	37
33. Köln	36 528	—	564 604	78	53 125	—	362 593	05	8 104 665	07	229 902	85
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	378 929	—	—	—
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens-												
Staat	**924 415**	**71**	**18 255 504**	**38**	**483 562**	**15**	**2 776 159**	**56**	**17 690 124**	**54**	**282 084**	**90**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	—	—	129 525	—	110 192	—	50 300	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	5 906	40	600	—	18 605	—	2 500	—	63 600	—	—	—
VIII. Sachsen	—	—	13 050	—	18 150	—	17 550	—	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	220	—	9 489 179	48	287 876	50	320 177	50	2 469 441	44	55 715	07
X. Hannover	918 289	31	4 353 260	21	16 381	65	1 941 967	03	6 213 815	23	158 884	56
XI. Westfalen	—	—	1 358 821	11	5 000	—	262 215	33	4 007 845	27	31 093	42
XII. Hessen-Nassau	—	—	300 076	92	1 937	—	42 397	19	81 176	24	—	—
XIII. Rheinland	—	—	2 610 991	66	25 420	—	139 052	51	4 854 246	36	36 391	85

Digitized by Google

angelegt						Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf	
42		43		44		45	46	47		48		49		
Sparkassen														
2 360 947 891	**65**	**79 670 050**	—	**306 885 245**	—	**263**	**30**	**4 906 778**	**48**	**50 115**	**16**	**36 912 335**	**88**	
57 631 176	12	728 600	—	11 498 200	—	3	—	77 852	02	—	—	805 644	30	I.
16 120 778	24	351 950	—	1 401 400	—	1	—	13 500	—	—	—	544 167	18	II.
203 540 863	90	38 752 400	—	36 390 000	—	1	1	75 000	—	—	—	1 615 871	02	III.
185 510 716	76	3 114 400	—	31 107 150	—	9	2	117 575	—	1 259	67	2 950 394	19	IV.
138 226 013	37	1 106 400	—	18 572 050	—	1	—	7 000	—	—	—	3 020 857	81	V.
33 802 869	99	988 600	—	1 020 350	—	1	—	2 700	—	—	—	516 976	03	VI.
257 732 252	36	4 436 600	—	24 116 750	—	7	1	92 890	80	—	—	4 783 165	26	VII.
324 783 631	54	8 535 000	—	53 673 675	—	11	4	452 804	73	11 529	83	6 235 348	53	VIII.
89 198 234	49	306 400	—	3 837 700	—	3	—	48 937	20	13 116	32	804 566	66	IX.
201 705 826	73	1 493 400	—	7 726 845	—	19	2	259 309	96	3 288	22	4 894 466	15	X.
386 463 920	80	2 549 700	—	23 512 525	—	145	7	2 813 738	10	19 115	52	5 806 054	29	XI.
73 474 920	22	1 856 300	—	8 337 900	—	6	1	61 995	89	—	—	807 511	50	XII.
392 756 687	13	15 450 300	—	85 690 700	—	56	12	883 474	78	1 805	60	4 127 312	96	XIII.
52 485 474	62	692 600	—	11 457 500	—	3	—	77 852	02	—	—	698 808	21	1.
5 145 701	50	36 000	—	40 700	—	—	—	—	—	—	—	106 836	09	2.
10 355 574	85	224 000	—	1 109 000	—	—	—	—	—	—	—	220 026	56	3.
5 765 203	39	127 950	—	292 400	—	1	—	13 500	—	—	—	324 140	62	4.
203 540 863	90	38 752 400	—	36 390 000	—	1	1	75 000	—	—	—	1 615 871	02	5.
74 893 176	45	1 430 900	—	13 832 550	—	6	2	106 700	—	—	—	1 097 546	21	6.
110 617 540	31	1 683 500	—	17 274 600	—	3	—	10 875	—	1 259	67	1 852 847	98	7.
92 196 899	09	102 200	—	13 364 050	—	1	—	7 000	—	—	—	2 199 627	03	8.
34 471 309	80	865 700	—	3 494 800	—	—	—	—	—	—	—	642 082	29	9.
11 557 804	48	138 500	—	1 713 200	—	—	—	—	—	—	—	179 148	49	10.
29 000 838	91	889 200	—	718 150	—	1	—	2 700	—	—	—	457 480	42	11.
4 802 031	08	99 400	—	302 200	—	—	—	—	—	—	—	59 495	61	12.
121 557 325	09	2 133 500	—	8 768 825	—	1	1	21 000	—	—	—	2 339 742	—	13.
95 511 155	76	1 979 500	—	10 441 675	—	5	—	70 390	80	—	—	1 816 454	08	14.
40 663 771	51	323 600	—	4 906 250	—	1	—	1 500	—	—	—	626 969	18	15.
129 799 228	08	5 922 500	—	24 011 100	—	2	—	87 000	—	—	—	2 093 694	26	16.
158 815 763	97	1 572 900	—	24 541 475	—	7	3	85 804	73	11 529	83	3 481 214	41	17.
36 168 639	49	1 039 600	—	5 121 100	—	2	1	280 000	—	—	—	660 439	86	18.
89 198 234	49	306 400	—	3 837 700	—	3	—	48 937	20	13 116	32	804 566	66	19.
37 231 909	80	128 500	—	540 300	—	—	—	—	—	—	—	2 824 783	29	20.
47 689 100	99	369 000	—	2 529 650	—	1	1	8 000	—	—	—	1 035 093	33	21.
46 315 459	97	546 400	—	1 682 300	—	14	1	222 567	80	—	—	544 510	48	22.
22 542 027	22	236 000	—	561 800	—	1	—	800	—	—	—	76 111	47	23.
32 962 242	46	90 000	—	1 710 075	—	1	—	12 942	16	—	—	290 479	90	24.
14 965 086	29	123 500	—	702 720	—	2	—	15 000	—	3 288	22	123 487	68	25.
86 593 051	01	923 000	—	3 836 750	—	15	—	372 474	21	7 671	20	1 935 187	77	26.
34 247 730	53	131 200	—	1 316 250	—	1	—	24 000	—	—	—	454 147	16	27.
265 623 139	26	1 495 500	—	18 359 525	—	129	7	2 417 263	89	11 444	32	3 416 719	36	28.
71 412 874	45	1 756 300	—	8 293 600	—	3	1	47 862	50	—	—	800 208	31	29.
2 062 045	77	100 000	—	44 300	—	3	—	14 133	39	—	—	7 303	19	30.
19 458 494	89	1 193 500	—	6 364 500	—	4	2	9 013	76	—	—	239 329	65	31.
304 124 514	55	13 294 900	—	52 044 500	—	52	10	874 461	02	1 805	60	3 333 891	17	32.
62 387 688	69	890 400	—	25 483 950	—	—	—	—	—	—	—	443 430	90	33.
6 785 989	—	71 500	—	1 797 750	—	—	—	—	—	—	—	110 661	24	34.
und Landgemeinde-Sparkassen.														
269 829 408	**74**	**3 773 600**	—	**16 359 073**	—	**43**	**7**	**371 369**	**25**	**2 744**	**74**	**3 997 830**	**15**	
1 290 951	10	1 000	—	162 200	—	—	—	—	—	—	—	21 843	67	IV.
679 369	53	—	—	6 000	—	—	—	—	—	—	—	33 998	84	VII.
311 188	80	—	—	92 200	—	—	—	—	—	—	—	3 617	46	VIII.
52 475 059	44	430 000	—	1 664 050	—	6	2	54 760	—	—	—	691 445	67	IX.
89 855 382	47	666 600	—	5 911 198	—	10	—	32 863	43	—	—	808 996	73	X.
38 635 431	39	389 100	—	1 739 925	—	2	—	30 092	24	2 097	95	605 408	67	XI.
1 378 518	49	112 800	—	36 400	—	1	1	4 000	—	646	79	15 891	67	XII.
85 203 507	52	2 174 100	—	6 747 100	—	24	4	249 653	58	—	—	1 816 627	44	XIII.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.)

Staat. / Provinzen. / Regierungsbezirke.	Zahl der: Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben (Stück)	zurückgenommen (Stück)	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe: bis 60 ℳ (Stück)	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
											Noch: II Die Kirchspiels-, Flecken-	
Regierungsbezirke.												
6 Potsdam	1	—	—	—	274	95	533	363	250	212	236	12
7 Frankfurt	1	—	—	—	394	184	477	318	325	287	354	26
13. Breslau	1	—	—	—	288	64	348	206	150	160	175	13
14. Liegnitz	1	—	1	—	50	36	203	124	99	95	46	—
15. Oppeln	1	—	—	—	55	28	39	44	53	54	45	1
16. Magdeburg	1	—	—	—	146	76	346	145	161	202	178	—
19 Schleswig	49	—	9	10	5 736	2 721	9 297	5 826	5 151	5 609	10 273	3 403
20. Hannover	3	—	—	—	520	373	1 622	984	861	1 011	1 081	110
21. Hildesheim	2	—	—	—	291	129	772	413	362	359	515	88
22. Lüneburg	6	—	—	—	3 111	2 721	2 582	2 093	2 332	2 747	4 570	1 169
23. Stade	24	—	3	4	5 572	3 888	10 089	6 755	6 268	7 226	12 650	3 191
24. Osnabrück	10	—	—	—	1 355	759	3 282	2 166	2 030	2 320	3 852	1 083
25. Aurich	2	—	—	—	321	188	288	302	321	375	465	62
26. Münster	5	—	—	—	974	400	576	562	614	766	1 338	384
27. Minden	1	—	—	—	164	101	315	177	144	145	292	98
28. Arnsberg	15	—	—	31	4 344	2 389	4 149	3 400	3 261	4 004	6 377	2 140
29. Kassel	3	—	—	10	421	249	930	551	493	515	686	36
31. Koblenz	3	—	—	—	709	445	777	589	584	720	982	112
32. Düsseldorf	45	—	10	11	12 558	8 408	9 504	6 765	7 556	12 453	23 433	5 792
33. Köln	3	—	—	3	510	237	743	359	343	412	740	95
34. Trier	3	—	—	—	708	366	873	460	471	485	872	192
										III. Die Kreis- und		
Staat	**378**	**341**	**1 527**	**790**	**200 569**	**159 391**	**438 399**	**280 768**	**261 659**	**289 249**	**432 453**	**83 248**
Provinzen.												
I Ostpreußen	30	14	130	96	12 790	9 199	18 327	11 908	10 368	11 009	14 239	1 306
II. Westpreußen	23	5	130	30	17 356	10 836	21 569	13 588	11 974	13 600	20 095	2 920
IV. Brandenburg	18	25	116	39	32 073	15 534	64 435	41 757	35 963	37 849	48 283	4 205
V. Pommern	20	8	49	16	17 709	11 109	27 800	18 338	17 489	19 807	30 185	4 910
VI Posen	32	8	146	84	13 494	7 826	20 670	10 783	9 312	11 192	14 959	2 492
VII. Schlesien	44	25	285	88	32 315	19 383	53 242	36 949	32 203	35 630	46 465	3 633
VIII. Sachsen	28	99	312	228	32 897	19 292	95 676	45 332	37 808	40 018	57 875	10 731
IX. Schleswig-Holstein	1	—	2	—	287	237	612	407	440	463	894	203
X. Hannover	56	36	74	61	32 168	23 950	58 825	42 336	45 998	45 344	68 875	17 853
XI. Westfalen	71	19	40	—	34 719	22 709	37 561	32 500	33 431	40 939	71 326	23 419
XII. Hessen-Nassau	20	18	13	6	7 389	4 602	14 130	9 406	8 657	9 398	14 549	2 944
XIII. Rheinland	35	84	230	142	27 372	14 714	25 552	17 464	18 016	24 000	44 708	8 635
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	17	14	76	74	6 834	4 989	10 576	6 685	5 751	6 063	8 057	649
2. Gumbinnen	13	—	54	22	5 956	4 210	7 751	5 223	4 617	4 946	6 182	657
3. Danzig	8	—	75	30	5 995	3 556	7 829	4 096	3 364	3 576	4 722	1 580
4. Marienwerder	15	5	55	—	11 361	7 280	13 740	9 492	8 610	10 024	15 373	1 349
6. Potsdam	12	16	95	37	27 489	13 140	55 811	35 840	30 492	31 869	39 482	3 068
7. Frankfurt	6	9	21	2	4 584	2 394	8 624	5 917	5 471	5 980	8 801	1 157
8. Stettin	5	2	28	—	5 715	3 307	6 455	4 433	4 100	4 703	7 075	1 335
9. Köslin	11	6	7	1	8 714	5 421	13 644	9 243	9 307	10 609	17 852	3 365
10. Stralsund	4	—	14	15	3 280	2 381	7 701	4 662	4 082	4 495	5 258	147
11. Posen	20	2	124	64	5 700	3 144	10 940	4 707	3 813	4 410	5 861	655
12. Bromberg	12	6	22	20	7 794	4 682	9 730	6 076	5 499	6 782	9 098	1 539
13. Breslau	14	—	108	—	9 873	6 753	19 770	13 389	11 376	12 166	17 212	877
14. Liegnitz	12	5	74	55	8 482	3 913	16 113	10 447	8 499	8 633	10 229	536
15. Oppeln	18	20	103	33	13 960	8 717	17 359	13 113	12 328	14 831	19 024	2 220
16. Magdeburg	6	84	68	20	8 114	4 866	33 321	13 438	11 160	11 791	17 079	1 800
17. Merseburg	15	15	200	183	17 921	10 125	47 627	24 935	20 617	21 304	29 745	6 944
18. Erfurt	7	—	44	25	6 862	4 301	14 728	6 959	6 031	6 923	11 051	1 987
19. Schleswig	1	—	2	—	287	237	612	407	440	463	894	203
20. Hannover	13	—	40	7	8 380	6 553	17 128	9 763	9 012	9 551	16 703	3 874
21. Hildesheim	13	—	8	—	8 868	6 939	12 540	13 252	17 646	12 593	16 002	3 084
22. Lüneburg	12	15	18	54	7 527	6 014	16 893	10 266	10 482	13 623	21 885	6 822
23. Stade	10	—	2	—	3 835	2 668	6 359	4 818	4 668	5 248	8 835	2 738
24. Osnabrück	7	20	6	—	3 163	1 482	4 768	3 537	3 340	3 387	4 031	894
25. Aurich	1	1	—	—	395	294	1 137	700	850	942	1 419	452
26. Münster	15	—	10	—	6 686	5 065	9 367	7 685	7 937	9 475	16 708	6 225
27. Minden	14	19	17	—	12 881	9 885	13 777	13 043	14 322	17 770	30 012	9 318
28. Arnsberg	42	—	13	—	15 152	7 759	14 417	11 772	11 172	13 694	24 606	7 872
29. Kassel	15	18	—	6	6 180	3 894	12 277	8 173	7 309	7 953	11 852	2 518
30. Wiesbaden	5	—	13	—	1 209	708	1 853	1 233	1 348	1 445	2 697	626
31. Koblenz	12	24	45	88	6 098	3 125	6 402	4 453	4 843	6 168	11 959	2 436
32. Düsseldorf	2	7	—	—	981	658	548	557	734	1 047	2 022	350
33. Köln	8	40	16	14	8 813	4 832	8 984	5 639	5 762	8 585	15 017	2 755
34. Trier	11	10	169	40	10 462	5 918	9 367	6 543	6 518	8 009	15 303	2 818
35. Aachen	2	3	—	—	1 018	181	251	272	159	191	407	226

[1]) darunter 1 846 999,42 ℳ Guthaben der Hypothekenschuldner bei der Kreissparkasse in Celle. — [2]) Anleihe zur Deckung des Defizits der Amtssparkasse in Verden.

Digitized by Google

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
					durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
und Landgemeinde-Sparkassen.															
—	1 606	—	478 131	05	15 533	78	116 466	85	111 132	99	498 998	69	—	—	6.
1	1 788	—	625 676	51	21 424	73	367 724	46	246 477	91	768 347	79	—	—	7.
3	1 055	—	351 117	21	9 602	52	222 563	58	105 797	79	477 485	52	—	—	13.
—	567	—	117 149	68	3 330	29	26 372	17	21 880	41	124 971	73	—	—	14.
—	236	41	66 863	90	2 486	80	35 743	95	13 680	91	91 413	74	—	—	15.
—	1 032	—	286 042	92	8 992	69	94 622	31	87 722	63	301 935	29	—	—	16.
787	40 346	796	47 392 313	91	1 161 953	90	11 824 153	12	8 526 015	77	51 852 405	16	31 633	65	19.
8	5 677	4	2 768 388	90	82 151	74	465 576	43	407 961	78	2 908 155	29	—	—	20.
6	2 515	—	1 359 367	71	42 937	24	353 832	08	275 996	41	1 480 140	62	—	—	21.
168	15 661	3	16 101 453	97	206 494	40	3 108 565	63	2 689 468	69	16 727 045	31	8 290	57	22.
462	46 641	104	44 991 435	21	1 190 965	70	9 346 647	58	8 654 814	68	46 874 233	81	837	80	23.
196	14 939	183	15 013 005	78	455 052	56	2 695 765	93	2 359 654	14	15 804 170	13	7 225	95	24.
5	1 818	—	1 152 879	31	21 456	17	294 449	62	247 548	55	1 221 236	55	—	—	25.
82	4 322	43	4 690 309	28	136 912	87	2 174 375	17	1 031 999	62	5 969 597	70	—	—	26.
19	1 190	107	1 167 696	87	44 270	54	272 914	50	139 329	34	1 345 552	57	—	—	27.
473	23 804	159	26 686 154	12	739 539	81	7 960 449	99	5 040 791	55	30 345 352	37	—	—	28.
3	3 214	73	1 249 074	04	36 878	24	314 411	69	224 297	32	1 376 066	65	—	—	29.
—	3 764	2	1 944 199	22	61 433	87	714 205	08	494 816	73	2 225 021	44	—	—	31.
372	65 875	193	70 236 757	19	2 021 006	10	21 078 316	51	16 988 860	22	76 347 219	58	621 137	75	32.
6	2 701	1	1 937 307	82	52 547	16	679 214	54	568 662	56	2 100 406	96	—	—	33.
13	3 366	6	2 499 578	28	69 573	27	1 169 161	93	875 560	89	2 862 752	59	—	—	34.
Amts-Sparkassen.															
11 003	**1 796 779**	**7 012**	**1 296 032 486**	**93**	**36 365 038**	**24**	**328 235 998**	**40**	**272 324 020**	**21**	**1 388 309 503**	**36**	**2 848 044**	**67**	
159	67 316	950	32 490 804	40	1 021 745	78	13 055 950	10	11 337 121	62	35 231 378	66	—	—	I.
160	83 906	534	45 203 302	61	1 279 149	08	18 027 371	68	15 704 257	29	48 805 566	08	29 772	97	II.
173	232 665	470	100 165 671	44	3 204 863	18	26 213 521	49	18 543 687	69	111 040 368	42	13 740	31	IV.
483	119 012	221	81 702 516	18	2 146 948	06	26 107 512	18	21 560 853	03	88 396 123	39	154 714	57	V.
274	69 682	942	40 113 016	64	1 248 480	79	14 819 904	69	11 860 044	55	44 321 357	57	1 543	50	VI.
175	208 297	238	94 408 912	03	3 232 772	06	25 064 627	02	19 763 831	25	102 942 479	86	26 013	—	VII.
1 093	288 533	505	168 357 380	97	4 564 959	78	38 636 661	35	32 095 411	77	179 463 590	33	451 303	27	VIII.
21	3 040	3	3 240 309	95	59 666	40	557 559	76	488 393	14	3 369 142	97	—	—	IX.
2 341	281 578	1 018	245 316 048	16	6 489 224	99	49 810 768	66	45 884 902	06	255 731 139	75	2 170 957	05	X.
4 883	244 050	794	319 361 000	90	8 643 048	94	62 353 442	43	54 714 254	27	335 643 238	00	—	—	XI.
316	59 400	943	43 438 537	55	1 263 557	43	8 690 160	34	7 394 547	04	45 997 708	28	—	—	XII.
925	139 300	394	122 234 986	10	3 210 621	75	44 898 518	70	32 976 716	50	137 367 410	05	—	—	XIII.
66	37 847	232	17 979 657	15	540 090	54	5 678 822	76	5 047 155	13	19 151 415	32	—	—	1.
93	29 469	718	14 511 147	25	481 655	24	7 377 127	34	6 289 966	49	16 079 963	34	—	—	2.
60	25 227	11	13 424 637	48	379 174	90	6 898 716	21	6 095 364	57	14 607 164	02	—	—	3.
100	58 679	523	31 778 665	13	899 974	18	11 128 655	47	9 608 892	72	34 198 402	06	29 772	97	4.
110	196 672	173	80 267 001	97	2 561 956	03	21 192 734	34	15 055 908	26	88 965 784	08	—	—	6.
63	35 993	297	19 898 669	47	642 907	15	5 020 787	15	3 487 779	43	22 074 584	34	13 740	31	7.
115	28 279	—	18 955 043	09	543 532	46	9 309 064	74	7 226 919	42	21 580 720	87	321	20	8.
359	64 379	217	52 335 813	29	1 394 876	42	13 817 916	98	11 763 390	73	55 785 215	96	154 393	37	9.
9	26 354	4	10 411 659	80	208 539	18	2 980 530	46	2 570 542	88	11 030 186	56	—	—	10.
85	30 469	149	14 044 826	53	460 521	76	5 082 334	76	3 453 435	18	16 134 247	87	1 543	50	11.
189	39 213	793	26 068 190	11	787 959	03	9 737 569	93	8 406 609	37	28 187 109	70	—	—	12.
53	74 843	19	33 306 926	83	1 407 305	02	6 800 270	01	6 254 291	26	35 260 210	60	—	—	13.
23	54 480	36	18 861 133	81	542 059	58	5 302 500	96	3 416 065	50	21 289 628	85	26 013	—	14.
99	78 974	183	42 240 851	39	1 283 407	46	12 961 856	05	10 093 474	49	46 392 640	41	—	—	15.
174	88 763	450	36 539 043	74	1 061 071	24	9 317 956	82	7 529 006	69	39 389 065	11	—	—	16.
716	151 888	45	100 931 594	32	2 709 289	30	21 069 808	68	17 756 655	82	106 954 036	48	451 303	27	17.
203	47 882	10	30 886 742	91	794 599	24	8 248 895	85	6 809 749	26	33 120 488	74	—	—	18.
21	3 040	3	3 240 309	95	59 666	40	557 559	76	488 393	14	3 369 142	97	—	—	19.
679	66 710	223	60 357 547	42	1 813 879	55	12 735 727	16	12 503 947	11	62 403 207	02	—	—	20.
346	75 463	159	52 707 917	—	1 248 034	34	12 223 625	28	10 431 916	81	55 747 659	81	35 343	72	21.
650	80 621	272	78 093 476	—	1 868 162	68	13 075 783	55	12 509 717	18	80 527 705	05	[1] 1 898 535	07	22.
473	33 134	80	34 341 484	91	981 523	63	7 238 241	07	6 403 257	38	36 157 992	23	[2] 211 895	21	23.
127	20 084	284	14 072 387	33	393 474	02	3 522 024	87	2 836 669	38	15 151 216	84	25 183	05	24.
66	5 566	—	5 743 235	50	184 150	77	1 015 366	73	1 199 394	20	5 743 358	80	—	—	25.
1 094	58 491	582	78 829 751	25	2 027 518	05	12 673 019	91	12 625 172	03	80 905 117	18	—	—	26.
1 971	100 208	29	131 194 734	22	3 440 771	29	22 293 152	63	22 055 752	46	134 872 905	68	—	—	27.
1 818	85 351	183	109 336 515	43	3 174 759	60	27 387 269	89	20 033 329	78	119 865 215	14	—	—	28.
225	50 107	597	34 453 746	24	1 075 437	84	6 337 664	70	5 458 531	25	36 408 317	53	—	—	29.
91	9 293	346	8 984 791	31	188 119	59	2 352 495	64	1 936 015	79	9 589 390	75	—	—	30.
277	36 588	91	33 572 720	01	836 666	11	9 278 080	51	6 239 110	67	37 448 355	96	—	—	31.
4	5 262	79	3 912 082	63	97 264	02	1 247 608	80	936 693	15	4 320 262	30	—	—	32.
316	47 058	132	43 918 710	75	1 107 398	01	16 523 752	93	14 429 032	40	47 120 829	29	—	—	33.
232	48 790	92	39 360 484	47	1 104 124	96	14 152 631	78	9 605 891	96	45 011 349	25	—	—	34.
96	1 602	—	1 470 988	24	65 168	65	3 696 444	68	1 765 988	32	3 466 613	25	—	—	35.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet				Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag			
			seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre				Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	22 808	—	—	—	—	—	—	—	22 842	81	15 533	78
7. Frankfurt	30 484	69	—	—	—	—	—	—	31 495	03	22 717	79
13. Breslau	10 764	28	—	—	—	—	—	—	17 594	36	12 608	90
14. Liegnitz	9 909	37	—	—	—	—	—	—	5 928	68	3 562	85
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	3 171	99	2 719	55
16. Magdeburg	15 264	11	—	—	—	—	—	—	14 452	32	9 677	11
19. Schleswig	2 093 629	85	446 085	49	35 881	74	46 703	47	2 191 602	77	1 757 417	49
20. Hannover	200 289	95	26 366	86	5 463	22	—	—	129 212	42	91 407	70
21. Hildesheim	92 915	10	47 102	57	18 200	—	—	—	59 997	66	44 122	15
22. Lüneburg	1 415 734	19	1 117 256	18	49 355	18	—	—	695 684	82	563 592	76
23. Stade	3 453 173	58	2 009 302	80	197 341	43	18 000	—	2 303 052	65	1 838 068	24
24. Osnabrück	672 373	52	155 876	18	16 352	74	—	—	601 328	48	505 226	68
25. Aurich	75 101	62	67 024	25	3 972	29	—	—	47 574	74	35 092	52
26. Münster	167 495	59	6 111	64	6 111	64	—	—	233 421	36	193 638	60
27. Minden	42 035	08	—	—	—	—	—	—	53 705	01	45 552	54
28. Arnsberg	1 895 606	43	548 412	17	49 189	47	—	—	1 190 365	82	938 688	97
29. Kassel	58 000	78	15 338	64	737	73	—	—	55 147	35	44 955	86
31. Koblenz	95 557	28	1 519	56	—	—	—	—	82 032	57	63 546	28
32. Düsseldorf	3 434 709	30	522 964	87	62 737	46	—	—	3 205 030	09	2 384 381	53
33. Köln	65 089	12	—	—	—	—	—	—	75 678	32	63 416	82
34. Trier	139 640	56	—	—	—	—	—	—	153 325	67	116 795	37
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	**96 466 225**	**33**	**32 421 329**	**33**	**3 499 675**	**40**	**726 015**	**45**	**56 878 573**	**38**	**43 790 657**	**43**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	2 507 248	06	564 084	51	57 344	98	1 824	37	1 570 252	85	1 148 990	15
II. Westpreußen	3 524 698	30	905 948	36	118 326	99	—	—	2 043 967	86	1 517 673	67
IV. Brandenburg	7 972 325	07	1 164 353	73	240 868	44	—	—	4 262 422	88	3 299 785	19
V. Pommern	7 270 968	72	371 904	08	48 166	14	43 600	—	3 970 195	79	3 215 605	06
VI. Posen	2 625 847	94	408 094	59	114 281	03	14 500	—	1 883 453	10	1 412 889	33
VII. Schlesien	7 746 373	78	1 768 841	87	291 000	06	102 321	15	4 145 340	49	3 019 857	65
VIII. Sachsen	13 040 776	27	6 143 561	54	584 693	98	160 816	83	7 122 638	35	5 414 840	97
IX. Schleswig-Holstein	189 288	73	32 903	16	—	—	—	—	137 278	51	110 715	22
X. Hannover	14 115 984	16	4 591 608	63	424 256	82	164 187	38	10 532 167	44	8 495 602	86
XI. Westfalen	23 221 821	20	12 302 474	75	1 070 422	64	82 891	39	13 699 837	06	10 702 849	43
XII. Hessen-Nassau	2 744 776	21	855 736	78	76 594	68	61 874	33	1 924 449	74	1 539 295	03
XIII. Rheinland	11 506 116	89	3 311 817	33	473 719	64	94 000	—	5 586 569	31	3 912 552	87
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 383 453	96	371 886	88	31 334	98	—	—	834 641	42	612 935	38
2. Gumbinnen	1 123 794	10	192 197	63	26 010	—	1 824	37	735 611	43	536 054	77
3. Danzig	732 387	20	239 506	22	60 813	12	—	—	607 698	94	441 242	06
4. Marienwerder	2 792 311	10	666 442	14	57 513	87	—	—	1 436 268	92	1 076 431	61
6 Potsdam	6 453 448	39	939 379	73	134 884	44	—	—	3 414 182	03	2 620 348	08
7. Frankfurt	1 518 876	68	224 974	—	105 984	—	—	—	848 240	85	679 437	11
8. Stettin	1 357 289	91	—	—	—	—	100	—	827 729	71	634 080	11
9. Köslin	4 986 690	46	269 751	88	48 166	14	43 500	—	2 690 825	94	2 247 566	52
10. Stralsund	926 988	35	102 152	20	—	—	—	—	451 640	14	333 958	43
11. Posen	719 219	54	125 593	—	17 701	86	14 500	—	664 335	92	532 167	34
12. Bromberg	1 906 628	40	282 501	59	96 579	17	—	—	1 219 117	18	880 721	99
13. Breslau	3 278 961	91	1 216 568	66	112 720	91	102 321	15	1 444 828	88	1 020 952	69
14. Liegnitz	1 378 047	—	303 276	35	30 970	63	—	—	819 303	44	602 712	47
15. Oppeln	3 089 364	87	248 996	86	147 308	52	—	—	1 881 208	17	1 396 192	49
16. Magdeburg	3 379 494	05	1 937 108	88	208 276	51	—	—	1 603 719	07	1 207 594	91
17. Merseburg	7 382 275	73	3 217 550	47	289 137	22	160 816	83	4 177 064	79	3 229 962	58
18. Erfurt	2 279 006	49	988 902	19	87 280	25	—	—	1 341 854	49	977 283	48
19. Schleswig	189 288	73	32 903	16	—	—	—	—	137 278	51	110 715	22
20. Hannover	3 359 587	02	1 005 563	06	87 284	80	41 666	45	2 389 486	18	1 900 243	10
21. Hildesheim	3 057 300	85	1 234 334	14	64 031	23	9 735	15	2 343 726	32	1 866 947	51
22. Lüneburg	4 937 936	05	1 723 914	97	186 638	34	82 785	78	3 474 445	53	2 850 107	23
23. Stade	1 787 975	94	535 283	61	69 094	12	—	—	1 491 152	35	1 191 288	71
24. Osnabrück	675 360	92	18 289	71	12 520	88	—	—	610 263	98	499 266	98
25. Aurich	297 823	38	74 223	14	4 687	45	30 000	—	223 093	08	187 749	33
26. Münster	6 043 392	96	1 607 957	20	206 148	12	32 441	44	3 346 330	28	2 638 009	86
27. Minden	8 679 844	11	8 647 832	36	534 131	28	49 000	—	5 556 279	91	4 377 503	66
28. Arnsberg	8 498 584	13	2 046 685	19	330 143	24	1 449	95	4 797 226	87	3 687 335	91
29. Kassel	1 886 412	31	369 087	59	48 824	23	36 186	53	1 527 989	97	1 242 421	87
30. Wiesbaden	858 363	90	486 649	19	27 770	45	25 687	80	396 459	77	296 873	16
31. Koblenz	2 518 423	85	879 444	99	120 815	36	—	—	1 522 459	37	1 112 950	31
32. Düsseldorf	397 665	58	155 544	36	22 951	07	—	—	176 475	63	118 849	78
33. Köln	5 117 646	57	1 689 329	89	219 910	55	—	—	1 936 942	50	1 334 786	80
34. Trier	3 357 380	89	587 498	09	110 042	66	94 000	—	1 848 172	66	1 260 930	79
35. Aachen	115 000	—	—	—	—	—	—	—	102 519	15	85 035	19

Digitized by Google

der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf: städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres, oder wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der dieser Papiere beträgt: Ankaufswerth		Nominalwerth		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
Landgemeinde-Sparkassen.														
7 309	03	933	14	—	—	322 605	—	3 120	—	3 163	50	3 000	—	6.
8 777	24	2 321	68	—	—	492 310	—	182 899	10	185 359	45	175 200	—	7.
4 985	46	1 399	11	—	—	300 025	90	114 157	15	114 157	15	114 000	—	13.
2 365	82	389	87	9 000	—	25 950	—	60 022	56	60 022	56	59 600	—	14.
452	46	232	90	—	—	47 447	34	31 555	18	33 517	42	31 845	—	15.
4 775	21	321	08	18 000	—	136 625	—	107 813	80	107 813	80	104 200	—	16.
434 185	28	65 337	51	3 132 086	06	33 904 752	59	2 815 610	80	2 832 314	23	2 723 750	—	19.
37 804	72	3 998	60	—	—	1 549 882	70	927 466	09	932 684	68	924 800	—	20.
15 875	51	1 847	56	860 300	—	301 463	80	287 832	60	287 832	60	280 900	—	21.
132 092	06	27 057	79	661 114	63	8 807 238	07	5 506 506	04	5 525 072	66	5 456 862	—	22.
464 984	41	83 076	64	14 654 790	59	18 460 566	94	10 476 415	76	10 517 588	61	10 436 657	10	23.
96 101	80	25 200	93	936 253	02	10 341 203	08	1 392 958	62	1 393 117	62	1 386 850	—	24.
12 482	22	2 245	21	116 341	33	344 644	80	627 806	41	627 806	41	624 673	—	25.
39 782	76	9 726	56	619 100	—	4 164 117	53	395 693	21	401 036	64	376 800	—	26.
8 152	47	3 379	18	188 950	—	694 739	83	136 173	70	136 173	70	129 000	—	27.
251 676	85	43 014	99	7 606 155	57	16 883 834	82	2 281 691	60	2 285 077	24	2 242 825	—	28.
10 191	49	3 871	47	—	—	757 458	59	195 472	55	195 472	55	196 700	—	29.
18 486	29	5 254	53	250 400	—	240 662	88	1 263 929	95	1 268 412	72	1 239 700	—	31.
820 648	56	123 574	94	27 895 860	91	29 382 763	14	14 154 232	06	14 230 120	—	14 078 150	—	32.
12 261	50	6 571	73	—	—	1 325 606	60	478 727	—	483 765	25	476 500	—	33.
37 030	30	8 446	92	—	—	2 314 701	85	230 520	75	231 519	25	228 300	—	34.
Amts-Sparkassen.														
13 087 915	**95**	**2 652 848**	**16**	**296 218 447**	**84**	**547 438 037**	**89**	**378 375 462**	**01**	**380 764 126**	**12**	**373 651 870**	**77**	
421 262	70	119 359	20	11 751 885	30	11 549 113	73	6 115 638	25	6 145 471	85	6 166 700	—	I.
526 294	19	144 504	61	13 425 994	64	16 690 915	26	10 257 669	28	10 308 204	40	10 264 905	—	II.
962 637	69	217 654	28	22 039 338	47	19 645 672	02	52 936 901	14	53 287 267	42	52 771 530	—	IV.
754 590	73	187 900	64	17 048 494	96	31 234 228	78	33 616 579	71	33 923 228	73	31 050 686	35	V.
470 563	77	141 933	89	15 440 847	41	15 337 806	59	8 622 250	62	8 676 658	60	8 533 211	69	VI.
1 125 482	84	227 459	68	18 321 679	04	37 753 487	60	39 725 990	48	40 053 606	11	39 882 609	30	VII.
1 707 797	38	259 385	11	33 730 047	60	83 035 256	33	51 751 177	65	52 158 593	65	51 048 325	—	VIII.
26 563	29	4 617	91	484 099	80	2 027 954	79	188 164	25	189 423	25	188 650	—	IX.
2 036 564	58	392 122	59	31 921 564	37	136 214 254	95	61 828 466	96	62 020 215	00	61 618 029	68	X.
2 996 987	63	512 095	49	94 662 520	68	138 540 162	08	57 198 192	25	57 513 074	45	56 505 152	—	XI.
385 154	71	118 479	69	9 567 559	92	18 652 077	36	9 233 258	64	9 323 933	29	9 073 100	—	XII.
1 674 016	44	327 335	07	27 824 415	65	36 757 108	40	46 901 172	78	47 164 449	37	46 548 971	75	XIII.
221 706	04	62 643	39	7 114 744	97	6 004 782	72	3 346 229	15	3 356 529	25	3 381 100	—	1.
199 556	66	56 715	81	4 637 140	33	5 544 331	01	2 769 409	10	2 788 942	60	2 785 600	—	2.
166 456	88	58 478	43	2 836 981	90	5 635 518	84	3 322 087	97	3 339 320	27	3 266 555	—	3.
359 837	31	86 026	18	10 589 012	74	11 055 396	42	6 935 581	31	6 968 884	13	6 998 350	—	4.
793 833	95	179 308	39	15 664 306	77	13 745 418	85	45 196 129	92	45 495 392	64	44 982 655	—	6.
168 803	74	38 345	89	6 375 031	70	5 900 253	17	7 740 771	22	7 791 874	78	7 788 875	—	7.
193 649	60	29 153	27	2 014 554	33	5 742 751	63	11 063 497	78	11 206 391	23	10 861 800	—	8.
443 259	42	123 402	16	13 202 199	31	24 297 994	55	15 007 006	27	15 120 939	74	12 653 561	35	9.
117 681	71	35 345	21	1 831 741	32	1 193 482	60	7 546 075	66	7 595 897	76	7 535 325	—	10.
132 168	58	52 216	44	5 174 475	67	6 199 350	21	3 186 744	02	3 206 287	60	3 144 111	69	11.
338 395	19	89 717	45	10 266 371	74	9 138 456	38	5 435 506	60	5 470 371	—	5 389 100	—	12.
423 876	19	81 353	14	5 968 882	84	10 517 055	55	17 531 783	97	17 573 541	78	17 489 465	—	13.
216 590	97	48 357	17	3 813 797	03	7 963 380	61	6 697 695	15	6 745 829	28	6 812 779	30	14.
485 015	68	97 749	37	8 538 999	17	19 273 051	44	15 496 511	36	15 734 235	05	15 580 365	—	15.
396 124	16	60 494	38	7 455 364	98	11 309 980	63	18 917 091	62	19 038 647	09	18 793 000	—	16.
947 102	21	144 428	83	20 244 456	12	58 374 817	52	22 362 751	31	22 534 221	04	22 011 150	—	17.
364 571	01	54 461	90	6 030 226	50	13 350 458	18	10 471 334	72	10 585 725	52	10 244 175	—	18.
26 563	29	4 617	91	484 099	80	2 027 954	79	188 164	25	189 423	25	188 650	—	19.
489 243	08	89 875	98	7 355 502	39	30 525 208	78	17 840 443	14	17 920 419	—	17 735 192	64	20.
476 778	81	84 808	96	9 160 384	67	27 052 286	76	11 732 330	78	11 824 306	67	11 657 728	55	21.
624 338	30	120 371	62	8 762 703	55	50 603 687	10	18 238 986	84	18 355 774	46	18 411 933	49	22.
299 863	64	56 829	17	5 589 285	18	17 167 265	28	8 512 931	64	8 549 889	50	8 481 625	—	23.
110 997	—	29 997	55	668 630	78	8 178 468	01	3 687 126	99	3 547 196	70	3 509 400	—	24.
35 343	75	10 239	31	385 057	80	2 687 339	02	1 816 647	57	1 822 628	67	1 822 150	—	25.
708 320	42	119 137	23	23 323 846	61	34 793 298	51	10 557 721	03	10 651 186	59	10 307 325	—	26.
1 178 776	25	179 118	54	39 299 679	62	46 974 831	86	32 926 829	15	33 116 395	24	32 546 050	—	27.
1 109 890	96	213 839	72	32 038 994	45	56 772 031	71	13 713 642	07	13 745 492	62	13 651 777	—	28.
285 568	10	94 975	39	5 862 856	18	15 086 638	37	7 307 052	02	7 397 652	67	7 195 500	—	29.
99 586	61	23 504	30	3 704 703	74	3 565 438	99	1 926 206	62	1 926 280	62	1 877 600	—	30.
409 509	06	95 488	74	7 921 395	38	13 027 710	21	8 267 339	11	8 289 727	87	8 279 981	75	31.
57 625	85	9 181	14	847 504	—	1 166 531	98	1 081 706	15	1 084 151	15	1 085 800	—	32.
602 155	70	101 867	28	12 205 280	38	6 551 118	17	21 859 244	10	22 003 531	12	21 687 890	—	33.
587 241	87	112 560	30	6 289 463	89	14 986 519	04	14 349 279	42	14 424 776	73	14 171 300	—	34.
17 483	96	8 237	61	560 772	—	1 025 229	—	1 343 604	—	1 362 262	50	1 324 000	—	35.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft		auf Schuldscheine mit Bürgschaft		gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	—	—	104 125	—	59 147	—	22 700	—	—	—	—	—
7. Frankfurt	—	—	25 400	—	51 045	—	27 600	—	—	—	—	—
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	2 500	—	50 200	—	—	—
14. Liegnitz	—	—	—	—	18 605	—	—	—	13 400	—	—	—
15. Oppeln	5 906	40	600	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Magdeburg	—	—	13 050	—	18 150	—	17 550	—	—	—	—	—
19. Schleswig	220	—	9 489 179	48	287 876	50	320 177	50	2 469 441	44	55 715	07
20. Hannover	1 700	—	320 697	80	—	—	40 795	—	162 723	80	92	39
21. Hildesheim	11 137	—	61 951	10	—	—	7 410	—	3 000	—	—	—
22. Lüneburg	351 649	67	327 620	19	—	—	705 846	47	1 768 314	24	57 461	33
23. Stade	485 502	64	2 247 951	89	—	—	779 604	38	2 880 187	77	56 540	69
24. Osnabrück	68 300	—	1 371 489	63	7 300	—	395 423	18	1 241 504	92	38 050	15
25. Aurich	—	—	23 549	60	9 081	65	12 888	—	158 084	50	6 740	—
26. Münster	—	—	283 889	98	—	—	56 428	—	342 650	40	2 545	71
27. Minden	—	—	221 070	30	5 000	—	15 650	—	83 500	—	—	—
28. Arnsberg	—	—	853 860	83	—	—	190 137	33	3 581 694	87	28 547	71
29. Kassel	—	—	300 076	92	1 937	—	42 397	19	81 176	24	—	—
31. Koblenz	—	—	68 582	90	—	—	—	—	328 021	01	—	—
32. Düsseldorf	—	—	2 176 735	89	25 420	—	135 152	51	4 294 169	51	36 391	85
33. Köln	—	—	108 780	39	—	—	3 900	—	190 111	45	—	—
34. Trier	—	—	256 892	48	—	—	—	—	41 944	39	—	—
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	**3 803 284**	**00**	**46 565 304**	**12**	**14 703 224**	**70**	**13 696 841**	**69**	**144 395 533**	**23**	**7 885 189**	**82**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	46 249	—	1 997 563	50	3 470 200	90	869 368	04	1 589 175	55	259 718	95
II. Westpreußen	3 000	—	847 584	87	3 083 421	57	459 646	97	6 258 146	09	326 180	19
IV. Brandenburg	—	—	1 109 471	99	156 563	—	495 898	—	20 396 449	00	580 283	52
V. Pommern	257 351	12	2 022 627	85	2 602 642	22	1 258 246	34	4 690 412	22	42 160	75
VI. Posen	99 500	69	445 594	16	2 925 542	20	604 489	30	2 464 878	52	110 257	50
VII. Schlesien	92 145	02	1 435 267	32	752 716	93	953 686	88	10 231 644	86	47 626	69
VIII. Sachsen	1 267 650	87	1 568 424	21	59 505	—	637 387	33	17 654 136	08	171 177	62
IX. Schleswig-Holstein	—	—	561 610	—	—	—	2 670	—	221 346	55	1 564	88
X. Hannover	1 555 810	98	7 598 028	47	306 591	32	3 624 857	93	17 834 996	18	2 362 143	56
XI. Westfalen	4 079	—	13 597 647	92	220 525	75	4 146 595	16	39 128 893	57	2 504 414	08
XII. Hessen-Nassau	301 467	22	4 219 984	01	318 571	81	275 047	42	4 427 949	31	84 931	47
XIII. Rheinland	176 030	10	11 161 499	82	806 944	—	368 948	32	19 497 505	30	1 394 730	61
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 150	—	1 422 443	98	1 093 373	96	251 213	—	1 145 247	35	180 733	57
2. Gumbinnen	45 099	—	575 119	52	2 376 826	94	618 155	04	443 928	20	78 985	38
3. Danzig	—	—	607 013	—	308 259	88	260 935	97	1 780 614	26	116 149	—
4. Marienwerder	3 000	—	240 571	87	2 775 161	69	198 711	—	4 477 531	83	210 031	19
6. Potsdam	—	—	942 732	—	156 563	—	297 117	—	18 205 936	78	442 683	52
7. Frankfurt	—	—	166 739	99	—	—	198 781	—	2 190 512	22	137 600	—
8. Stettin	—	—	581 301	65	269 785	—	574 798	—	2 211 703	84	806	95
9. Köslin	257 351	12	1 326 026	20	2 205 269	62	669 348	34	1 272 891	—	41 353	80
10. Stralsund	—	—	115 300	—	127 587	60	14 100	—	1 205 817	38	—	—
11. Posen	—	—	79 163	39	1 051 431	26	190 223	44	562 226	42	87 018	58
12. Bromberg	99 500	69	366 430	77	1 874 110	94	414 265	86	1 902 652	10	23 238	92
13. Breslau	—	—	153 197	49	310 975	93	552 132	43	3 610 407	64	3 333	08
14. Liegnitz	—	—	79 920	14	129 571	—	207 819	45	3 386 558	72	34 153	41
15. Oppeln	92 145	02	1 202 149	69	312 170	—	193 735	—	3 234 678	50	10 140	20
16. Magdeburg	730 633	06	324 150	—	—	—	100 925	—	3 721 757	95	—	—
17. Merseburg	—	—	69 803	—	59 505	—	108 030	—	11 344 992	74	150 512	33
18. Erfurt	537 017	81	1 174 466	21	—	—	428 432	33	2 587 385	39	20 665	29
19. Schleswig	—	—	561 610	—	—	—	2 670	—	221 346	55	1 564	88
20. Hannover	231 837	58	2 390 174	77	—	—	504 617	97	4 676 207	79	26 105	70
21. Hildesheim	455 295	30	3 109 677	71	50 468	77	1 133 900	23	3 256 686	77	247 911	63
22. Lüneburg	778 730	60	907 118	68	—	—	1 096 836	57	5 886 153	22	283 987	38
23. Stade	40 398	50	691 678	52	—	—	309 245	34	1 899 047	45	1 748 516	75
24. Osnabrück	49 549	—	490 303	79	10 700	—	482 747	82	1 863 895	40	55 622	10
25. Aurich	—	—	9 075	—	245 422	55	97 510	—	253 005	55	—	—
26. Münster	—	—	2 858 576	51	5 925	—	835 244	58	11 443 671	78	1 129 061	96
27. Minden	4 079	—	6 821 416	78	196 446	—	2 193 594	23	11 439 341	89	748 279	53
28. Arnsberg	—	—	3 917 654	63	18 154	75	1 117 756	35	16 245 879	90	627 072	59
29. Kassel	301 467	22	3 731 734	27	318 571	81	270 867	42	3 951 851	91	65 017	66
30. Wiesbaden	—	—	488 249	74	—	—	4 180	—	476 097	40	19 913	81
31. Koblenz	25 331	02	2 442 632	91	—	—	244 742	82	7 167 739	41	100 972	27
32. Düsseldorf	136 530	06	1 176 222	08	—	—	—	—	268 090	18	27 054	23
33. Köln	—	—	1 752 827	72	806 944	—	33 154	50	6 852 578	18	1 500	—
34. Trier	14 169	02	5 538 750	81	—	—	46 811	—	4 737 476	53	1 265 204	11
35. Aachen	—	—	251 066	30	—	—	44 240	—	471 621	—	—	—

Digitized by Google

angelegt						Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43		44		45	46	47		48		49		
Landgemeinde-Sparkassen.														
511 697	—	—	—	3 000	—	—	—	—	—	—	—	10 109	69	6.
779 254	10	1 000	—	159 200	—	—	—	—	—	—	—	11 733	98	7.
466 883	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 366	75	13.
126 977	56	—	—	6 000	—	—	—	—	—	—	—	7 750	35	14.
85 508	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 881	74	15.
311 188	80	—	—	92 200	—	—	—	—	—	—	—	3 617	46	16.
52 475 059	44	430 000	—	1 664 050	—	6	2	54 760	—	—	—	691 445	67	19.
3 003 357	78	57 000	—	148 900	—	—	—	—	—	—		34 444	38	20.
1 533 094	50	44 000	—	110 400	—	4	—	363	—	—	—	24 854	14	21.
18 185 750	64	—	—	3 301 900	—	—	—	—	—	—	—	202 887	62	22.
50 041 560	66	496 000	—	2 178 750	—	4	—	28 800	43	—	—	382 376	06	23.
15 792 482	60	27 100	—	70 900	—	—	—	—	—	—	—	153 803	01	24.
1 299 136	29	42 500	—	100 348	—	2	—	3 700	—	—	—	10 631	52	25.
5 864 424	83	15 000	—	266 100	—	—	—	—	—	—	—	128 218	98	26.
1 345 083	83	—	—	129 000	—	—	—	—	—	—	—	5 816	57	27.
31 425 922	73	374 100	—	1 344 825	—	2	—	30 092	24	2 097	95	471 373	12	28.
1 378 518	49	112 800	—	36 400	—	1	1	4 000	—	646	79	15 891	67	29.
2 151 596	74	27 000	—	824 400	—	—	—	—	—	—	—	81 468	08	31.
78 100 725	87	2 121 500	—	5 746 400	—	24	4	249 653	58	—	—	1 562 247	78	32.
2 107 125	44	—	—	39 100	—	—	—	—	—	—	—	35 566	72	33.
2 844 059	47	25 600	—	137 200	—	—	—	—	—	—	—	137 344	86	34.
Amts-Sparkassen.														
1 453 081 325	**30**	**21 551 100**	—	**141 589 075**	—	**217**	**31**	**4 098 689**	**62**	**90 278**	**44**	**21 732 662**	**81**	
37 648 913	22	261 600	—	1 047 400	—	2	1	15 450	—	19 816	15	683 018	79	I.
51 352 558	87	717 600	—	1 693 675	—	7	—	409 082	90	—	—	1 189 319	65	II.
117 360 577	14	1 797 600	—	17 059 075	—	3	—	22 212	10	1 582	37	1 173 105	31	IV.
92 772 743	95	571 700	—	11 922 825	—	4	2	89 894	10	14 652	22	1 299 537	82	V.
46 051 166	99	257 500	—	3 440 800	—	4	2	332 950	—	37 056	31	1 083 471	73	VI.
109 314 244	82	706 600	—	9 251 275	—	—	—	—	—	—	—	2 098 878	68	VII.
189 874 762	69	5 487 700	—	25 576 500	—	8	5	397 999	50	5 534	97	3 621 375	93	VIII.
3 487 410	27	—	—	64 500	—	—	—	—	—	—	—	78 845	68	IX.
263 246 714	72	3 321 900	—	10 157 400	—	15	1	262 730	08	638	89	2 810 497	10	X.
350 003 030	49	4 191 700	—	31 588 675	—	80	6	1 814 934	57	9 892	25	4 483 726	99	XI.
47 080 847	16	819 000	—	3 637 600	—	61	7	24 481	78	1 035	—	993 325	97	XII.
144 888 354	98	3 418 800	—	26 149 350	—	33	7	728 954	59	70	28	2 217 559	16	XIII.
20 559 918	70	211 600	—	567 700	—	1	—	6 000	—	19 816	15	378 115	17	1.
17 088 994	52	50 000	—	479 700	—	1	1	9 450	—	—	—	304 903	62	2.
14 867 560	82	48 000	—	430 800	—	1	—	75 000	—	—	—	532 050	50	3.
36 484 998	05	669 600	—	1 262 875	—	6	—	334 082	90	—	—	657 269	15	4.
94 650 887	84	1 480 000	—	15 920 425	—	2	—	14 732	22	395	87	561 278	72	6.
22 709 689	30	317 600	—	1 138 650	—	1	—	7 479	88	1 186	50	611 826	59	7.
22 459 199	18	23 200	—	5 866 300	—	—	—	—	—	—	—	326 905	45	8.
58 279 440	21	468 500	—	4 172 525	—	3	1	87 044	10	14 652	22	901 566	76	9.
12 034 104	56	80 000	—	1 884 000	—	1	1	2 850	—	—	—	71 065	61	10.
16 530 632	99	6 000	—	1 182 300	—	—	—	—	—	—	—	316 547	84	11.
29 520 534	—	251 500	—	2 258 500	—	4	2	332 950	—	37 056	31	766 923	89	12.
38 647 768	93	132 900	—	4 920 850	—	—	—	—	—	—	—	678 457	61	13.
22 312 895	51	78 500	—	925 750	—	—	—	—	—	—	—	389 078	25	14.
48 353 580	38	494 600	—	3 404 675	—	—	—	—	—	—	—	1 031 342	82	15.
42 559 903	24	1 502 700	—	11 383 800	—	4	4	324 000	—	5 395	23	888 576	50	16.
112 714 873	02	3 652 200	—	8 937 200	—	3	1	66 999	50	139	74	2 366 775	89	17.
34 599 986	43	332 800	—	5 255 500	—	1	—	7 000	—	—	—	366 023	54	18.
3 487 410	27	—	—	64 500	—	—	—	—	—	—	—	78 845	68	19.
63 550 098	12	370 500	—	2 454 250	—	—	—	—	—	—	—	850 939	34	20.
56 198 942	62	1 044 800	—	2 844 600	—	5	—	47 950	—	—	—	619 149	61	21.
86 558 203	94	1 162 400	—	2 951 800	—	3	—	175 116	56	638	89	696 245	22	22.
35 958 368	66	342 200	—	1 419 550	—	6	1	34 563	52	—	—	334 744	86	23.
15 487 043	89	402 000	—	269 100	—	1	—	5 100	—	—	—	185 033	80	24.
5 494 057	49	—	—	218 100	—	—	—	—	—	—	—	124 384	27	25.
84 947 345	98	386 200	—	6 285 150	—	40	3	1 146 716	84	—	—	1 340 472	28	26.
140 604 498	06	2 449 400	—	19 028 050	—	4	1	89 657	07	—	—	953 377	67	27.
124 451 186	45	1 356 100	—	6 275 475	—	36	2	578 560	66	9 892	25	2 189 877	04	28.
36 896 056	86	446 000	—	3 218 000	—	58	7	21 745	78	1 035	—	829 011	06	29.
10 184 790	30	373 000	—	419 600	—	3	—	2 736	—	—	—	164 314	91	30.
39 197 863	13	1 011 100	—	4 055 800	—	27	3	586 839	59	70	28	735 613	15	31.
4 703 638	68	73 200	—	582 700	—	—	—	—	—	—	—	57 316	42	32.
50 062 647	05	1 593 600	—	13 220 450	—	—	—	—	—	—	—	664 226	20	33.
47 227 673	82	740 900	—	7 998 400	—	6	4	142 115	—	—	—	590 964	80	34.
3 696 532	30	—	—	292 000	—	—	—	—	—	—	—	169 438	59	35.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben (Stück)	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen (Stück)	An Sparkassenbüchern befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe (Stück) bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
IV. Die Provinzial-												
Staat	**6**	**138**	**51**	—	**49 102**	**28 141**	**112 963**	**64 758**	**58 003**	**71 729**	**93 063**	**3 129**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	1	21	—	—	10 472	4 592	34 799	17 401	15 717	19 447	26 652	—
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	1	42	—	—	12 895	8 944	40 059	23 939	18 949	18 074	22 318	1 200
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	1	23	—	—	3 704	2 057	7 511	5 097	4 531	4 708	5 080	449
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	1	24	—	—	1 637	1 265	1 518	1 388	1 477	1 747	2 832	823
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	1	27	**24**	—	17 619	9 380	26 893	14 968	14 879	17 104	33 042	100
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1	1	27	—	2 775	1 903	2 183	1 965	2 450	10 649	3 139	557
V. Die Vereins- und												
Staat	**315**	**52**	**205**	**483**	**108 811**	**76 663**	**248 584**	**105 517**	**86 413**	**90 780**	**158 675**	**38 805**
Provinzen.												
II. Westpreußen	2	—	—	—	16 318	12 424	5	10	4	12	46	17
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1 449	944	1 385	1 091	1 211	1 583	3 164	970
IV. Brandenburg	3	—	—	—	133	85	470	100	90	25	16	—
VII. Schlesien	27	—	2	—	2 055	1 639	2 892	982	705	845	504	47
VIII. Sachsen	7	—	11	—	719	639	4 771	2 371	1 749	1 875	1 377	45
IX. Schleswig-Holstein	201	2	146	233	47 435	34 573	129 897	55 769	43 772	44 189	76 025	24 926
X. Hannover	20	—	41	39	12 545	9 129	33 652	15 265	12 960	13 193	18 567	2 457
XI. Westfalen	3	—	—	—	178	195	453	271	210	145	131	11
XII. Hessen-Nassau	29	3	5	211	11 974	7 180	42 199	12 660	9 824	9 998	16 553	3 962
XIII. Rheinland	22	47	—	—	16 005	9 855	32 860	16 998	15 888	18 915	42 292	6 370
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	[1] 2	—	—	—	16 318	12 424	5	10	4	12	46	17
5. Stadtkreis Berlin	[2] 1	—	—	—	1 449	944	1 385	1 091	1 211	1 583	3 164	970
7. Frankfurt	3	—	—	—	133	85	470	100	90	25	16	—
13. Breslau	9	—	2	—	918	893	564	357	273	280	273	44
14. Liegnitz	14	—	—	—	752	500	1 782	462	306	422	183	3
15. Oppeln	4	—	—	—	385	246	546	163	126	143	48	—
16. Magdeburg	4	—	3	—	662	576	3 983	2 198	1 597	1 662	1 289	25
17. Merseburg	3	—	8	—	57	63	788	173	152	213	88	20
19. Schleswig-Holstein	201	2	146	233	47 435	34 573	129 897	55 769	43 772	44 189	76 025	24 926
20. Hannover	[3] 1	—	36	39	9 712	7 358	27 903	11 806	9 623	9 692	13 444	1 594
21. Hildesheim	7	—	3	—	2 017	1 326	3 947	2 153	1 998	2 050	3 541	697
22. Lüneburg	1	—	—	—	9	10	58	12	3	8	1	—
24. Osnabrück	11	—	2	—	807	435	1 744	1 294	1 336	1 443	1 581	166
27. Minden	2	—	—	—	93	106	96	79	131	117	125	9
28. Arnsberg	1	—	—	—	85	89	357	192	79	28	6	2
29. Kassel	1	—	—	—	2	3	119	19	8	7	4	1
30. Wiesbaden	[4] 28	3	5	211	11 972	7 177	42 080	12 641	9 816	9 991	16 549	3 961
32. Düsseldorf	21	—	—	—	1 068	1 139	1 797	524	351	354	472	46
35. Aachen	[5] 1	47	—	—	14 937	8 716	31 063	16 474	15 537	18 561	41 820	6 324

[1]) darunter der Danziger Sparkassen-Aktienverein mit 19 252 629 ℳ Einlagen. — [2]) Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt. — [3]) Sparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover. — [4]) darunter die Ersparnißanstalt der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. mit 54 316 357,44 ℳ Einlagen. — [5]) Spar- und Prämienkasse

Digitized by Google

mit Einlagen über 10 000 ℳ	mit Einlagen überhaupt	mit Einlagen darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
und ständischen Sparkassen.															
257	**403 902**	—	**162 448 305**	**60**	**4 221 644**	**47**	**42 600 294**	**63**	**34 006 895**	**99**	**175 263 348**	**71**	**1 496 852**	**03**	
—	114 016	—	40 693 245	72	1 363 435	97	6 695 319	84	4 978 077	19	43 773 924	34	[7]) 1 496 303	46	7.
15	124 554	—	42 194 439	56	1 255 796	51	9 161 014	76	6 299 432	39	46 311 818	44	—	—	14.
30	27 406	—	11 526 165	29	347 668	65	3 498 274	10	2 556 993	37	12 815 114	67	—	—	16.
167	9 952	—	12 358 897	81	369 279	53	4 074 548	66	4 094 578	63	12 708 147	37	—	—	25.
45	107 031	—	42 246 979	01	558 139	98	16 494 451	—	14 017 269	93	45 282 300	06	548	57	30.
—	20 943	—	13 428 578	21	327 323	83	2 676 686	27	2 060 544	48	14 372 043	83	—	—	36.
Privat-Sparkassen.															
5 379	**776 432**	**3 196**	**557 306 372**	**78**	**16 211 616**	**71**	**145 756 066**	**13**	**129 313 068**	**70**	**589 960 986**	**92**	**378 364**	**44**	
—	42 373	—	18 016 662	52	392 810	89	7 085 945	16	6 071 778	49	19 423 640	08	363	50	II.
193	9 597	—	12 752 558	83	383 001	23	3 699 228	84	3 494 300	62	13 340 488	28	—	—	III.
—	701	—	61 117	26	3 493	47	15 919	25	14 827	91	65 702	07	—	—	IV.
3	5 978	—	1 466 585	60	62 098	65	294 774	44	276 877	54	1 546 581	15	652	—	VII.
1	12 189	2	3 589 927	80	38 036	04	501 069	88	413 852	12	3 715 181	60	—	—	VIII.
3 590	378 168	2 622	326 458 995	12	8 992 434	60	66 063 054	58	60 594 003	91	340 920 480	39	184 219	30	IX.
339	96 433	369	47 877 952	76	1 313 086	14	18 483 534	73	16 554 847	44	51 119 726	19	193 129	64	X.
1	1 222	—	441 146	00	21 989	32	122 691	15	101 219	13	484 607	34	—	—	XI.
417	95 613	203	51 671 902	15	1 540 083	03	13 713 879	02	10 908 978	50	56 016 885	70	—	—	XII.
835	134 158	—	94 969 524	74	3 464 583	34	35 775 969	08	30 882 383	04	103 327 694	12	—	—	XIII.
—	[6]) 42 373	—	18 016 662	52	392 810	89	7 085 945	16	6 071 778	49	19 423 640	08	363	50	3.
193	9 597	—	12 752 558	83	383 001	23	3 699 228	84	3 494 300	62	13 340 488	28	—	—	5.
—	701	—	61 117	26	3 493	47	15 919	25	14 827	91	65 702	07	—	—	7.
3	1 794	—	788 556	83	36 323	66	150 866	26	155 218	98	820 527	77	—	—	13.
—	3 158	—	526 697	43	19 149	20	107 004	03	87 190	92	565 659	74	652	—	14.
—	1 026	—	151 331	34	6 625	79	36 904	15	34 467	64	160 393	64	—	—	15.
—	10 754	—	3 230 679	17	33 194	92	437 588	58	367 402	86	3 334 059	81	—	—	16.
1	1 435	2	359 248	63	4 841	12	63 481	30	46 449	26	381 121	79	—	—	17.
3 590	378 168	2 622	326 458 995	12	8 992 434	60	66 063 054	58	60 594 003	91	340 920 480	39	184 219	30	19.
187	74 249	365	31 688 022	04	929 176	77	14 857 467	85	13 505 675	04	33 968 991	62	—	—	20.
137	14 523	—	11 200 044	19	272 474	72	2 639 133	85	2 348 483	34	11 763 169	42	193 129	64	21.
—	82	—	9 846	39	258	39	2 975	87	4 941	13	8 139	52	—	—	22.
15	7 579	4	4 980 040	14	111 176	26	983 957	16	695 747	93	5 379 425	63	—	—	24.
1	558	—	366 054	32	19 071	88	88 728	99	61 139	66	412 715	53	—	—	27.
—	664	—	75 091	68	2 917	44	33 962	16	40 079	47	71 891	81	—	—	28.
—	158	—	22 426	29	628	01	1 550	27	5 370	72	19 233	85	—	—	29.
417	95 455	203	51 649 475	86	1 539 455	02	13 712 328	75	10 903 607	78	55 997 651	85	—	—	30.
14	3 558	—	1 625 855	39	75 280	82	429 071	93	545 790	24	1 584 417	90	—	—	32.
821	130 600	—	93 343 669	35	3 389 302	52	35 346 897	15	30 336 592	80	101 743 276	22	—	—	35.

zur Beförderung der Arbeitsamkeit im Regierungsbezirke Aachen. — [6]) 42 279 Bücher des Danziger Sparkassen-Aktienvereins sind nicht nach Klassen (Sp. 8—14) angegeben. — [7]) Guthaben der Amortisations-Hypothekenschuldner.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Betrag: Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: IV. Die Provinzial- und												
Staat	**11 069 505**	**30**	**3 312 712**	**38**	**223 789**	**03**	**26 600**	**98**	**7 755 771**	**11**	**6 423 916**	**98**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	2 942 552	37	792 176	95	36 000	—	—	—	1 676 622	22	1 435 285	51
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	2 957 978	98	624 000	—	40 000	—	—	—	1 714 143	31	1 394 368	69
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	520 591	84	123 177	74	—	—	—	—	507 329	45	401 054	09
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	830 446	83	361 386	60	59 667	43	—	—	533 876	40	378 321	83
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	2 472 966	77	1 165 480	57	62 476	97	—	—	2 732 798	65	2 319 911	78
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1 344 968	51	346 490	52	25 644	63	26 600	98	591 001	08	494 975	08
Noch: V. Die Vereins- und												
Staat	**36 839 178**	**23**	**33 974 531**	**55**	**1 704 485**	**04**	**1 615 865**	**17**	**24 534 893**	**81**	**20 165 233**	**20**
Provinzen.												
II. Westpreußen	2 580 800	—	561 751	—	23 000	—	—	—	818 532	97	547 285	69
III. Stadtkreis Berlin	315 096	82	—	—	—	—	—	—	405 747	25	383 001	23
IV. Brandenburg	10	71	407	20	—	—	—	—	272	34	199	50
VII. Schlesien	2 565	33	—	—	—	—	—	—	9 085	91	8 096	18
VIII. Sachsen	1 011 940	75	335 392	79	12 787	31	—	—	168 345	70	119 558	14
IX. Schleswig-Holstein	20 940 357	51	12 655 318	28	611 860	09	1 350 213	08	14 366 308	02	11 770 942	09
X. Hannover	3 025 214	78	71 457	18	1 725	—	265 652	09	2 223 808	55	1 790 371	70
XI. Westfalen	3 761	48	—	—	—	—	—	—	3 481	23	2 917	44
XII. Hessen-Nassau	4 418 121	04	3 193 454	10	120 265	45	—	—	2 623 177	61	2 095 853	54
XIII Rheinland	4 541 309	81	17 156 751	—	934 847	19	—	—	3 916 134	23	3 447 007	69
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	2 580 800	—	561 751	—	23 000	—	—	—	818 532	97	547 285	69
5. Stadtkreis Berlin	315 096	82	—	—	—	—	—	—	405 747	25	383 001	23
7. Frankfurt	10	71	407	20	—	—	—	—	272	34	199	50
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	2 565	33	—	—	—	—	—	—	9 085	91	8 096	18
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Magdeburg	992 710	22	335 392	79	12 787	31	—	—	154 082	19	106 443	59
17. Merseburg	19 230	53	—	—	—	—	—	—	14 263	51	13 114	55
19. Schleswig	20 940 357	51	12 655 318	28	611 860	09	[1] 1 350 213	08	14 366 308	02	11 770 942	09
20. Hannover	2 382 823	57	—	—	—	—	—	—	1 273 431	30	970 824	80
21. Hildesheim	479 052	61	52 794	84	150	—	265 652	09	773 321	62	682 987	71
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	318	63	258	39
24. Osnabrück	163 338	60	18 662	34	1 575	—	—	—	176 737	—	136 300	80
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	3 761	48	—	—	—	—	—	—	3 481	23	2 917	44
29. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	1 196	58	718	39
30. Wiesbaden	4 418 121	04	3 193 454	10	120 265	45	—	—	2 621 981	03	2 095 135	15
32. Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	18 692	67	23 344	57
35. Aachen	4 541 309	81	17 156 751	—	934 847	19	—	—	3 897 441	56	3 423 663	12

[1]) Diese 1 350 213 ℳ stellen größtentheils die von den Errichtern der Kassen übernommenen Garantieen dar. — [2]) Bei den Privatsparkassen sind die Angaben für die Spalten 31—46

Digitized by Google

der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		auf ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres, oder wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der dieser Papiere beträgt: Ankaufswerth		Nominalwerth		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
ständischen Sparkassen.														
1 331 854	**13**	**450 429**	**19**	**43 092 856**	**98**	**35 592 693**	**41**	**87 416 777**	**91**	**87 704 541**	**88**	**87 100 768**	**62**	
241 336	71	80 464	80	7 096 624	15	16 120 127	34	21 924 670	57	22 017 147	74	21 706 250	—	7.
319 774	62	119 076	20	4 097 910	—	3 509 449	—	37 993 973	60	37 993 973	60	38 272 175	—	14.
106 275	36	34 145	91	5 219 187	70	575 782	91	7 413 934	50	7 551 648	—	7 145 000	—	16.
155 554	57	50 699	70	892 071	72	4 386 427	04	4 196 846	03	4 205 692	33	4 189 900	—	25.
412 886	87	118 435	01	24 963 419	—	2 319 874	—	13 179 949	—	13 228 676	—	13 060 100	—	30.
96 026	—	47 607	57	823 644	41	8 681 033	12	2 707 404	21	2 707 404	21	2 727 343	62	36.
Privat-Sparkassen.														
4 369 660	**61**	**1 103 461**	**43**	[2]) **190 362 527**	**51**	[2]) **136 305 846**	**14**	[2]) **150 286 811**	**54**	[2]) **150 583 539**	**22**	[2]) **163 772 314**	**69**	
271 247	28	50 925	83	—	—	168 190	09	4 418 920	—	4 419 068	—	4 506 100	—	II.
22 746	02	11 373	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
72	84	71	05	2 547	—	2 400	—	198	—	198	—	200	—	IV.
989	73	183	77	2 500	—	62 574	—	80 108	—	80 108	—	78 450	—	VII.
48 787	56	3 629	28	1 243 405	—	384 119	46	1 326 367	32	1 326 917	32	1 319 250	—	VIII.
2 595 365	93	556 102	15	119 111 051	98	125 637 647	83	36 957 792	61	37 231 601	30	37 134 785	91	IX.
433 436	85	115 658	36	24 117 799	27	6 826 494	81	16 090 466	83	16 111 075	37	15 824 183	78	X.
563	79	295	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
527 324	07	135 124	28	34 862 229	—	716 132	61	20 687 503	48	20 689 115	93	21 548 935	—	XII.
469 126	54	230 098	05	11 022 995	26	2 508 287	34	70 725 455	30	70 725 455	30	83 360 410	—	XIII.
271 247	28	50 925	83	—	—	168 190	09	4 418 920	—	4 419 068	—	4 506 100	—	3.
22 746	02	11 373	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
72	84	71	05	[3]) 2 547	—	[3]) 2 400	—	[3]) 198	—	[3]) 198	—	[3]) 200	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
989	73	183	77	2 500	—	62 574	—	80 108	—	80 108	—	78 450	—	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
47 638	60	2 867	35	1 243 405	—	384 119	46	1 308 194	—	1 308 744	—	1 303 200	—	16.
1 148	96	761	93	—	—	—	—	18 173	32	18 173	32	16 050	—	17.
2 595 365	93	556 102	15	119 111 051	98	125 637 647	83	36 957 792	61	37 231 601	30	37 134 785	91	19.
302 606	50	75 636	33	21 952 370	—	—	—	12 409 199	83	12 423 980	12	12 160 798	78	20.
90 333	91	29 150	38	1 823 947	50	4 314 805	69	3 050 788	20	3 054 792	85	3 036 485	—	21.
60	24	60	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
40 436	20	10 811	41	341 481	77	2 511 689	12	630 478	80	632 302	40	626 900	—	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
563	79	295	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
478	19	192	—	—	—	900	—	—	—	—	—	—	—	29.
526 845	88	134 932	28	34 862 229	—	715 232	61	20 687 503	48	20 689 115	93	21 548 935	—	30.
minus 4 651	90	—	—	37 000	—	26 000	—	354 934	50	354 934	50	385 450	—	32.
473 778	44	230 098	05	10 985 995	26	2 482 287	34	70 370 520	80	70 370 520	80	82 974 960	—	35.

theilweise unvollständig, mehrfach fehlen sie auch ganz. — [3]) Die Einlagen der Fabriksparkassen zu Guben und Sorau wurden mit dem Vermögen des betreffenden Fabrikherrn verwaltet.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar: auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: IV. Die Provinzial- und												
Staat	—	—	**4 185 952**	**48**	**1 738 153**	**87**	**4 699 805**	**81**	**7 739 616**	**71**	**1 052 979**	**21**
7. Ständische Sparkasse des Markgrafthums Niederlausitz in Lübben.	—	—	—	—	—	—	37 950	—	2 531 342	50	54 700	—
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	—	—	—	—	—	—	385 355	—	2 517 506	—	—	—
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	—	—	—	—	—	—	—	—	117 500	—	—	—
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	—	—	—	—	1 532 174	62	1 477 675	93	952 964	35	68 740	10
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	—	—	3 434 831	—	157 487	—	2 684 657	—	768 019	—	—	—
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	—	—	751 121	48	48 492	25	114 167	88	852 284	86	929 539	11
Noch: V. Die Vereins- und												
Staat	[1] **1 297 014**	**83**	[1] **47 014 657**	**23**	[1] **29 431 113**	**89**	[1] **21 188 489**	**91**	[1] **22 198 763**	**73**	[1] **16 322 379**	**84**
Provinzen.												
II. Westpreußen	—	—	12 895	—	5 484 655	—	10 218 030	—	1 156 600	—	164 138	—
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 796 379	85
IV. Brandenburg	24	—	.	.	.	.	.	.	2 532	65	.	.
VII. Schlesien	5 320	—	—	—	—	—	—	—	190	93	416 677	49
VIII. Sachsen	65 400	—	940 640	—	—	—	108 446	—	144 307	—	379 566	41
IX. Schleswig-Holstein	722 002	43	44 054 751	18	7 333 262	59	7 417 065	61	15 354 307	39	849 469	64
X. Hannover	504 216	40	1 194 749	74	97 605	—	3 067 409	05	680 413	09	—	—
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488 073	17
XII. Hessen-Nassau	52	—	731 927	33	2 359 936	80	2 239	25	196 092	97	14 752	27
XIII. Rheinland	—	—	79 693	98	14 155 654	50	375 300	—	4 664 319	70	1 213 323	01
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	—	—	12 895	—	5 484 655	—	10 218 030	—	1 156 600	—	164 138	—
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[3] 12 796 379	85
7. Frankfurt	[2] 24	—	[2] .	.	[2] .	.	[2] .	.	[2] 2 532	65	[2] .	.
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	5 320	—	—	—	—	—	—	—	190	93	416 677	49
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Magdeburg	65 400	—	940 640	—	—	—	108 446	—	144 307	—	4 527	80
17. Merseburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	375 038	61
19. Schleswig	722 002	43	44 054 751	18	7 333 262	59	7 417 065	61	15 354 307	39	849 469	64
20. Hannover	—	—	—	—	—	—	1 029 672	98	—	—	—	—
21. Hildesheim	399 591	77	432 013	79	97 605	—	1 920 503	59	—	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	1 500	—	—	—	—	—	6 559	50	—	—
24. Osnabrück	104 624	63	761 235	95	—	—	117 232	48	673 853	59	—	—
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	412 715	53
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75 357	64
29. Kassel	—	—	15 281	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Wiesbaden	52	—	716 646	33	2 359 936	80	2 239	25	196 092	97	14 752	27
32. Düsseldorf	—	—	79 693	98	—	—	—	—	58 119	70	—	—
35. Aachen	—	—	—	—	14 155 654	50	375 300	—	4 606 200	—	1 213 323	01

[1]) Vergl. die Anmerkung 2 auf Seite 226. — [2]) desgl. die Anmerkung 3 auf Seite 227. — [3]) Kapitalien der II. Serie der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt (cfr. § 59c

Digitized by Google

ngelegt						Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederver-äußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43		44		45	46	47		48		49		
ständischen Sparkassen.														
185 518 836	**38**	**5 406 000**	—	**24 793 500**	—	**72**	**9**	**297 280**	**05**	**1 172**	**96**	**1 587 392**	**06**	
47 765 414	56	—	—	9 985 200	—	—	—	—	—	—	—	343 123	49	7.
48 504 193	60	—	—	1 941 400	—	—	—	—	—	—	—	762 175	32	14.
13 326 405	11	—	—	7 145 000	—	3	—	240 000	—	—	—	9 301	40	16.
13 506 899	79	101 000	—	1 593 900	—	—	—	—	—	—	—	139 003	80	25.
47 508 236	—	5 062 800	—	3 581 600	—	—	—	—	—	—	—	227 270	34	30.
14 907 687	32	242 200	—	546 400	—	69	9	57 280	05	1 172	96	106 517	71	36.
Privat-Sparkassen.														
[1]) **614 407 604**	**62**	[1]) **24 283 420**	—	[1]) **50 573 400**	—	[1]) **30**	[1]) **7**	[1]) **452 686**	**61**	[1]) **22 169**	**23**	[1]) **7 189 768**	**92**	
21 623 428	09	530 000	—	3 193 200	—	—	—	—	—	—	—	280 139	05	II.
12 796 379	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	347 872	94	III.
7 701	65	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	20	—	IV.
567 370	42	—	—	60 200	—	—	—	—	—	—	—	1 979	93	VII.
4 592 251	19	—	—	398 700	—	—	—	—	—	—	—	204 310	84	VIII.
357 437 351	26	1 761 000	—	13 313 900	—	29	7	440 686	61	22 169	23	3 649 187	65	IX.
52 579 154	19	85 200	—	3 405 500	—	1	—	12 000	—	—	—	892 204	49	X.
488 073	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
59 570 865	71	1 808 120	—	5 007 800	—	—	—	—	—	—	—	536 016	77	XII.
104 745 029	09	20 099 100	—	25 193 900	—	—	—	—	—	—	—	1 278 037	25	XIII.
21 623 428	09	530 000	—	3 193 200	—	—	—	—	—	—	—	280 139	05	3.
12 796 379	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	347 872	94	5.
[2]) 7 701	65	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	20	—	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
567 370	42	—	—	60 200	—	—	—	—	—	—	—	1 979	93	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
4 199 039	26	—	—	390 300	—	—	—	—	—	—	—	204 154	40	16.
393 211	93	—	—	8 400	—	—	—	—	—	—	—	156	44	17.
357 437 351	26	1 761 000	—	13 313 900	—	29	7	440 686	61	22 169	23	3 649 187	65	19.
35 391 242	81	—	—	2 600 000	—	—	—	—	—	—	—	611 395	—	20.
12 039 255	54	81 200	—	614 700	—	1	—	12 000	—	—	—	203 622	49	21.
8 059	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	02	22.
5 140 596	34	4 000	—	190 800	—	—	—	—	—	—	—	77 106	98	24.
412 715	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
75 357	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
16 181	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	469	26	29.
59 554 684	71	1 808 120	—	5 007 800	—	—	—	—	—	—	—	535 547	51	30.
555 748	18	99 100	—	93 000	—	—	—	—	—	—	—	14 727	39	32.
104 189 280	91	20 000 000	—	25 100 900	—	—	—	—	—	—	—	1 263 309	86	35.

der Statuten).

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der				An Sparkassenbüchern							
					wurden im Laufe des Jahres		befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe					
	Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	ausgegeben	zurückgenommen	bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück	Stück	Stück					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
												Die Sparkassen
Staat	**1 513**	**556**	**2 026**	**2 799**	**1 101 482**	**709 118**	**2 067 980**	**1 138 166**	**1 010 019**	**1 106 140**	**1 621 201**	**245 894**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	41	15	130	193	36 741	27 086	59 328	29 979	24 473	26 250	38 740	2 245
II. Westpreußen	34	5	131	60	40 134	27 570	33 025	18 459	16 215	18 436	26 506	3 732
III. Stadtkreis Berlin	2	—	89	—	100 221	65 749	174 736	94 526	89 892	95 987	130 316	1 006
IV. Brandenburg	104	46	133	200	99 062	51 957	233 909	130 345	111 135	118 882	155 267	10 002
V. Pommern	70	12	60	53	56 024	38 037	81 892	55 780	52 461	58 853	78 854	10 930
VI. Posen	78	8	151	133	30 195	19 147	48 360	26 863	22 368	24 399	29 341	3 333
VII. Schlesien	160	71	301	361	137 017	92 489	304 524	176 908	145 717	149 474	184 436	9 638
VIII. Sachsen	129	128	339	624	118 623	75 566	345 834	151 858	123 138	127 483	191 582	24 993
IX. Schleswig-Holstein	275	2	158	280	64 121	44 081	157 374	73 433	59 012	61 256	106 662	34 364
X. Hannover	177	63	120	141	103 721	74 897	207 903	121 475	116 816	116 883	170 147	38 185
XI. Westfalen	167	19	41	172	94 784	55 825	98 058	79 109	77 917	92 779	164 956	52 721
XII. Hessen-Nassau	88	48	43	304	54 430	32 660	123 244	59 844	53 109	57 111	91 598	10 206
XIII. Rheinland	187	138	303	278	163 634	102 151	197 610	117 622	115 316	147 698	249 657	43 982
XIV. Hohenzollern	1	1	27	—	2 775	1 903	2 183	1 965	2 450	10 649	3 139	557
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	26	15	76	171	28 500	21 310	48 601	22 906	18 338	19 597	30 665	1 407
2. Gumbinnen	15	—	54	22	8 241	5 776	10 727	7 073	6 135	6 653	8 075	838
3. Danzig	14	—	76	60	25 942	18 461	16 337	7 036	5 927	6 544	9 063	2 030
4. Marienwerder	20	5	55	—	14 192	9 109	16 688	11 423	10 288	11 892	17 443	1 702
5. Stadtkreis Berlin	2	—	89	—	100 221	65 749	174 736	94 526	89 892	95 987	130 316	1 006
6. Potsdam	52	16	109	132	56 774	29 660	117 516	69 415	57 910	59 261	72 882	4 838
7. Frankfurt	52	30	24	68	42 288	22 297	116 393	60 930	53 225	59 621	82 385	5 164
8. Stettin	33	6	39	31	32 012	21 644	38 535	29 059	27 507	30 835	37 681	5 582
9. Köslin	28	6	7	5	15 592	9 857	29 436	17 038	16 448	18 918	30 119	4 984
10. Stralsund	9	—	14	17	8 420	6 536	13 921	9 683	8 506	9 100	11 054	364
11. Posen	60	2	129	113	19 717	13 098	34 371	18 330	14 721	15 814	18 749	1 326
12. Bromberg	18	6	22	20	10 478	6 049	13 989	8 533	7 647	8 585	10 592	2 007
13. Breslau	59	—	119	130	57 747	44 107	125 242	69 800	57 347	58 703	75 765	2 639
14. Liegnitz	58	51	77	180	49 974	30 097	142 378	80 798	64 468	62 964	72 354	3 369
15. Oppeln	43	20	105	51	29 296	18 285	36 904	26 310	23 902	27 807	36 317	3 630
16. Magdeburg	44	110	83	50	48 761	31 871	143 467	60 701	50 366	52 753	80 629	7 297
17. Merseburg	66	15	212	427	50 579	30 708	152 187	70 571	56 367	57 610	84 841	14 735
18. Erfurt	19	3	44	147	19 283	12 987	50 180	20 586	16 405	17 120	26 112	2 961
19. Schleswig	275	2	158	280	64 121	44 081	157 374	73 433	59 012	61 256	106 662	34 364
20. Hannover	29	3	76	48	34 144	23 923	72 309	36 044	30 652	30 345	42 420	7 750
21. Hildesheim	39	—	11	—	21 543	15 767	48 950	31 039	33 952	26 913	35 237	6 372
22. Lüneburg	28	15	20	55	17 383	14 279	32 892	21 267	20 896	24 524	39 646	10 826
23. Stade	38	—	5	9	12 145	8 700	21 299	14 968	14 124	15 810	26 748	7 267
24. Osnabrück	34	20	8	—	10 909	6 521	21 782	11 893	10 826	11 736	17 098	3 980
25. Aurich	9	25	—	29	7 597	5 707	10 671	6 264	6 366	7 555	8 998	1 990
26. Münster	39	—	10	8	16 087	10 548	19 426	15 987	16 099	19 071	35 609	12 658
27. Minden	30	19	18	—	17 097	12 534	20 214	17 569	18 617	22 817	38 537	11 659
28. Arnsberg	98	—	13	164	61 600	32 743	58 418	45 553	43 201	50 891	90 810	28 404
29. Kassel	53	18	1	69	23 056	15 110	51 198	30 589	26 756	28 230	38 724	5 368
30. Wiesbaden	35	30	42	235	31 374	17 550	72 046	29 255	26 353	28 881	52 874	4 838
31. Koblenz	21	24	45	88	11 628	6 027	14 083	8 656	8 893	11 043	19 886	3 871
32. Düsseldorf	129	8	63	110	85 440	57 359	94 299	61 890	60 522	80 210	124 816	25 541
33. Köln	19	46	26	40	37 678	22 349	45 869	22 254	21 361	27 182	44 068	4 995
34. Trier	15	10	169	40	12 933	7 519	12 045	8 076	8 844	10 511	18 660	3 025
35. Aachen	3	50	—	—	15 955	8 897	31 314	16 746	15 696	18 752	42 227	6 550
36. Sigmaringen	1	1	27	—	2 775	1 903	2 183	1 965	2 450	10 649	3 139	557
												Die Arten der
1. Städtische Sparkassen	634	25	220	1 457	644 499	421 066	1 220 289	654 521	572 115	614 225	867 850	102 692
2. Landgemeinde-u.s.w.Sparkass.	180	—	23	69	38 501	23 857	47 745	32 602	31 829	40 157	69 160	18 020
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	378	341	1 527	790	260 569	159 391	438 399	280 768	261 659	289 249	432 453	83 248
4. Provinzial- und ständ. Spark.	6	138	51	—	49 102	28 141	112 963	64 758	58 003	71 729	93 063	3 129
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	315	52	205	483	108 811	76 663	248 584	105 517	86 413	90 780	158 675	38 805
Summe 1896 bezw. 1896/97	**1 513**	**556**	**2 026**	**2 799**	**1 101 482**	**709 118**	**2 067 980**	**1 138 166**	**1 010 019**	**1 106 140**	**1 621 201**	**245 894**
Dagegen in den Jahren:												
1895 bezw. 1895/96	1 493	529	1 919	2 983	1 039 510	673 390	1 973 312	1 085 995	962 010	1 047 390	1 520 665	221 268
1894 „ 1894/95	1 483	515	1 839	2 676	983 500	722 295	1 893 166	1 041 126	916 793	1 000 736	1 415 406	199 342
1893 „ 1893/94	1 471	517	1 821	[1] .	955 931	675 492	1 832 245	1 008 273	885 344	960 802	1 537 272	[1] .
1892 „ 1892/93	1 445	510	1 746	.	897 176	691 426	1 755 635	965 225	850 403	921 478	1 451 127	.
1891 „ 1891/92	1 412	507	1 702	.	867 478	685 599	1 680 839	940 157	824 018	889 663	1 391 235	.
1890 „ 1890/91	1 393	526	1 621	.	920 498	642 212	1 609 881	922 773	811 866	864 906	1 334 741	.
1889 „ 1889/90	1 378	492	1 546	.	894 376	621 380	1 513 283	887 194	779 082	825 656	1 261 119	.
1888 „ 1888/89	1 363	488	1 402	.	849 831	559 586	1 434 659	853 425	752 801	769 695	1 174 427	.
1887 „ 1887/88	1 340	496	1 301	.	826 329	552 132	1 359 613	820 353	710 805	724 738	1 082 902	.
1886 „ 1886/87	1 334	499	1 184	.	809 137	550 798	1 280 328	781 649	675 233	682 503	1 006 001	.
1885 „ 1885/86	1 318	476	1 009	.	779 019	504 163	1 214 147	747 923	641 433	640 031	926 931	.
1884 „ 1884/85	1 286	444	869	.	753 488	475 979	1 120 725	701 091	605 498	596 945	858 686	.
1883 „ 1883/84	1 259	345	806	.	716 222	440 563	1 023 160	646 233	575 469	570 214	795 637	.
1882 „ 1882/83	1 235	326	665	.	793 595	401 650	896 174	605 120	541 370	530 843	721 471	.

[1]) Die Angaben in den Spalten 5, 13, 14, 16, 27, 28, 34, 41, 43 bis 46 und 48 sind für die Nachweisungen zuerst 1894 bezw. 1894/95 eingefordert. — [2]) Vergl. die Anmerkung 6

Digitized by Google

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
					durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
überhaupt.															
29 684	**7 261 363**	**33 748**	**4 346 305 723**	**73**	**121 350 527**	**39**	**1 183 236 413**	**80**	**995 270 254**	**04**	**4 655 622 410**	**88**	**6 841 345**	**24**	
229	181 244	1 875	84 679 788	48	2 489 447	61	42 688 822	34	40 836 994	66	89 021 063	77	43 688	20	I.
201	158 853	548	77 303 073	42	2 060 948	19	32 345 141	38	27 837 602	83	83 871 560	16	84 561	24	II.
198	586 661	—	191 413 224	66	5 608 985	17	48 551 051	90	37 361 480	21	208 211 781	52	—	—	III.
341	759 881	2 000	301 819 970	56	9 478 127	43	78 418 940	67	58 697 215	99	331 019 822	67	1 519 425	07	IV.
830	339 600	886	202 248 025	10	5 367 177	26	64 096 785	45	53 581 884	43	218 130 103	38	155 307	66	V.
331	154 995	1 125	68 587 389	56	2 608 708	43	24 848 994	56	20 180 702	48	75 864 390	07	22 900	19	VI.
373	971 070	2 041	363 799 282	54	10 396 708	13	95 176 192	65	78 018 497	17	391 353 686	15	100 191	27	VII.
1 810	966 698	3 115	472 083 668	81	13 109 782	40	124 976 149	89	107 444 196	27	502 725 404	83	1 384 936	81	VIII.
5 424	497 525	6 316	457 299 938	76	12 456 959	27	96 974 251	06	83 289 723	74	483 441 425	35	221 764	85	IX.
5 525	776 934	7 222	578 038 830	65	14 955 906	67	145 251 779	49	134 517 422	82	603 729 093	99	2 418 935	74	X.
10 320	575 860	1 912	700 914 357	27	19 012 864	92	149 241 609	37	125 294 522	20	743 874 309	36	43 302	47	XI.
1 198	396 310	3 534	202 180 793	63	5 194 542	87	53 563 737	41	44 011 402	56	216 927 671	35	548	57	XII.
2 904	874 789	3 174	632 508 802	08	18 283 045	21	224 426 271	36	182 138 064	20	693 080 054	45	845 783	17	XIII.
—	20 943	—	13 428 578	21	327 323	83	2 676 686	27	2 060 544	48	14 372 043	83	—	—	XIV.
113	141 627	1 157	65 662 449	—	1 881 944	41	32 204 583	96	31 553 643	28	68 195 334	09	43 688	20	1.
116	39 617	718	19 017 339	48	607 503	20	10 484 238	38	9 283 351	38	20 825 729	68	—	—	2.
91	[2]) 89 307	11	40 421 056	87	1 022 083	96	18 444 907	85	15 995 815	67	43 892 233	01	54 788	27	3.
110	69 546	537	36 882 016	55	1 038 864	23	13 900 233	53	11 841 787	16	39 979 327	15	29 772	97	4.
198	586 661	—	191 413 224	66	5 608 985	17	48 551 051	90	37 361 480	21	208 211 781	52	—	—	5.
197	382 019	1 055	144 919 866	93	4 521 328	56	42 230 488	84	31 350 159	35	160 321 524	98	—	—	6.
144	377 862	945	156 900 103	63	4 956 798	87	36 188 451	83	27 347 056	64	170 698 297	69	1 519 425	07	7.
298	169 497	392	99 288 500	89	2 863 030	98	34 381 137	21	28 556 522	07	107 976 147	01	914	29	8.
512	117 455	490	82 464 221	21	2 114 292	55	23 220 460	04	19 509 056	70	88 289 917	10	154 393	37	9.
20	52 648	4	20 495 303	—	389 853	73	6 495 188	20	5 516 305	66	21 864 039	27	—	—	10.
119	103 430	243	38 665 400	69	1 693 914	58	12 879 728	85	10 067 485	61	43 171 558	51	22 900	19	11.
212	51 565	882	29 921 988	87	914 793	85	11 969 265	71	10 113 216	87	32 692 831	56	—	—	12.
109	389 605	1 079	142 841 761	22	4 009 499	54	35 182 113	87	33 295 422	56	148 737 952	07	73 526	27	13.
80	426 411	544	143 445 090	84	4 141 549	65	33 959 445	81	24 325 476	88	157 220 609	42	26 665	—	14.
184	155 054	418	77 512 430	48	2 245 658	94	26 034 632	97	20 397 597	73	85 395 124	66	—	—	15.
226	395 439	459	166 782 987	20	4 829 751	07	49 975 310	84	42 957 524	40	178 630 524	71	7 341	26	16.
1 321	437 632	1 211	241 629 652	09	6 587 079	50	56 605 984	39	48 865 349	75	255 957 366	23	1 377 595	55	17.
263	133 627	1 445	63 671 029	52	1 692 951	83	18 394 854	66	15 621 322	12	68 137 513	89	—	—	18.
5 424	497 525	6 316	457 299 938	76	12 456 959	27	96 974 251	06	83 289 723	74	483 441 425	35	221 764	85	19.
1 059	220 579	1 376	134 558 341	77	3 736 293	03	45 170 372	88	45 042 448	02	138 422 559	66	—	—	20.
1 115	183 578	1 130	109 030 384	67	2 805 078	49	28 608 942	83	24 909 506	55	115 534 899	44	241 814	09	21.
1 119	151 170	556	137 404 137	01	3 178 897	37	24 694 439	40	23 207 107	25	142 070 366	53	1 914 325	64	22.
1 210	101 426	479	100 361 505	94	2 502 069	40	20 986 162	47	18 960 980	—	104 888 757	81	212 733	01	23.
676	77 991	3 511	64 258 939	70	1 850 117	13	14 954 568	63	12 317 680	40	68 745 945	06	32 409	—	24.
346	42 190	170	32 425 521	56	883 451	25	10 837 293	28	10 079 700	60	34 066 565	49	17 654	—	25.
2 471	121 321	1 157	161 856 699	92	4 343 221	29	34 083 327	88	28 094 818	02	172 188 431	07	—	—	26.
2 353	131 766	180	163 805 596	29	4 300 638	11	29 835 327	70	28 396 078	16	169 545 483	94	43 302	47	27.
5 496	322 773	575	375 252 061	06	10 369 005	52	85 322 953	79	68 803 626	02	402 140 394	35	—	—	28.
636	181 501	2 974	97 631 792	77	2 856 014	20	20 337 891	63	16 608 530	84	104 217 167	76	—	—	29.
562	214 809	560	104 549 000	86	2 338 528	67	33 225 845	78	27 402 871	72	112 710 503	59	548	57	30.
296	66 728	170	52 135 566	68	1 300 762	91	16 018 743	27	10 872 738	55	58 582 334	31	—	—	31.
1 002	448 280	2 665	338 924 953	64	9 554 061	27	108 609 575	65	90 674 759	54	366 413 831	02	845 783	17	32.
444	166 173	216	98 715 676	61	2 632 512	51	43 600 872	66	36 423 064	82	108 525 996	96	—	—	33.
245	61 406	123	47 917 947	56	1 341 237	35	17 153 737	95	12 064 920	17	54 348 002	69	—	—	34.
917	132 202	—	94 814 657	59	3 454 471	17	39 043 341	83	32 102 581	12	105 209 889	47	—	—	35.
—	20 943	—	13 428 578	21	327 323	83	2 676 686	27	2 060 544	48	14 372 043	83	—	—	36.
Sparkassen.															
10 441	4 042 133	21 825	2 089 403 655	54	58 167 683	59	603 328 521	52	510 513 798	25	2 240 386 062	40	1 448 958	38	1.
2 604	242 117	1 715	241 114 902	88	6 384 544	38	63 315 533	12	49 112 470	89	261 702 509	49	669 125	72	2.
11 003	1 796 779	7 012	1 296 032 486	93	36 365 038	24	328 235 998	40	272 324 020	21	1 388 309 503	36	2 848 044	67	3.
257	403 902	—	162 448 305	60	4 221 644	47	42 600 294	63	34 006 895	99	175 263 348	71	1 496 852	03	4.
5 379	[3]) 776 432	3 196	557 306 372	78	16 211 616	71	145 756 066	13	129 313 068	70	589 960 986	92	378 364	44	5.
29 684	**7 261 363**	**33 748**	**4 346 305 723**	**73**	**121 350 527**	**39**	**1 183 236 413**	**80**	**995 270 254**	**04**	**4 655 622 410**	**88**	**6 841 345**	**24**	1896/97
27 634	6 876 664	30 530	3 999 589 044	46	112 855 142	64	1 137 940 111	69	904 886 967	82	4 345 497 330	97	6 789 128	02	1895/96
25 641	6 527 337	28 573	3 751 095 696	12	104 014 167	91	1 007 558 571	98	861 996 785	42	4 000 671 650	59	5 587 726	06	1894/95
[1]) .	6 255 507	[1]) .	3 551 687 851	70	99 670 063	89	912 817 112	89	813 923 505	26	3 750 251 523	22	4 389 354	82	1893/94
.	5 974 782	.	3 406 678 395	06	92 068 984	73	874 350 944	70	821 393 180	05	3 551 705 144	44	5 098 229	12	1892/93
.	5 772 956	.	3 281 714 928	86	86 256 498	19	827 701 863	10	789 127 744	13	3 406 545 546	02	5 204 665	86	1891/92
.	5 592 662	.	3 102 431 882	62	80 851 188	16	831 124 963	46	732 837 031	29	3 281 571 002	95	4 422 417	64	1890/91
.	5 312 192	.	2 887 938 164	72	77 977 633	45	823 043 616	00	687 213 109	76	3 101 746 304	41	4 255 430	64	1889/90
.	5 029 174	.	2 672 101 206	00	75 227 771	43	754 809 207	26	612 869 841	79	2 889 268 342	90	4 172 940	95	1888/89
.	4 742 009	.	2 471 274 221	67	69 296 478	11	706 098 356	93	574 071 634	89	2 672 597 421	82	3 911 152	00	1887/88
.	4 467 078	.	2 274 376 282	79	67 573 151	22	652 299 773	57	524 941 050	59	2 470 443 156	99	4 084 277	53	1886/87
.	4 209 453	.	2 112 819 125	59	59 248 616	10	576 176 504	11	489 585 733	50	2 263 209 312	30	4 006 896	95	1885/86
.	3 935 848	.	1 964 481 739	82	58 331 094	86	540 056 753	70	447 985 076	67	2 114 884 511	71	3 977 145	01	1884/85
.	3 624 658	.	1 820 995 794	16	54 154 221	06	512 559 672	71	417 473 914	71	1 970 235 773	22	2 111 593	01	1883/84
.	3 341 610	.	1 697 463 920	86	49 397 933	84	472 881 122	18	398 576 463	60	1 821 166 513	28	2 075 865	94	1882/83

auf Seite 225.

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Betrag: Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: Die Sparkassen												
Staat	**328 714 411**	**44**	**191 806 165**	**54**	**13 181 449**	**39**	**3 512 213**	**94**	**191 000 201**	**78**	**147 060 128**	**52**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	5 640 727	74	4 045 203	90	198 476	44	1 824	37	3 812 549	00	2 733 818	65
II. Westpreußen	7 061 210	03	2 907 263	23	206 861	75	—	—	3 479 581	43	2 511 081	61
III. Stadtkreis Berlin	12 492 675	41	1 112 306	—	—	—	—	—	7 444 958	89	6 256 073	48
IV. Brandenburg	24 883 932	50	7 530 680	42	714 725	97	20 800	—	13 017 366	07	9 903 112	01
V. Pommern	19 303 824	14	7 987 795	48	503 661	20	43 600	—	9 340 519	72	7 072 606	05
VI. Posen	5 359 853	40	1 695 214	32	201 524	61	17 793	06	3 230 594	02	2 384 187	53
VII. Schlesien	33 866 016	45	19 408 272	65	1 254 285	51	998 943	32	15 457 133	86	11 116 751	34
VIII. Sachsen	38 646 693	64	29 853 420	51	1 929 150	74	264 416	83	20 021 612	76	14 963 363	89
IX. Schleswig-Holstein	26 694 819	95	16 545 851	76	846 465	04	1 428 416	55	20 599 419	58	16 958 226	49
X. Hannover	32 888 092	50	17 347 211	83	1 313 344	49	459 389	47	25 456 895	39	20 419 239	90
XI. Westfalen	54 033 402	03	32 118 496	67	2 619 284	87	83 317	78	30 315 731	41	23 412 796	99
XII. Hessen-Nassau	15 374 284	90	8 183 435	07	451 102	20	61 874	33	10 213 722	04	8 140 452	16
XIII. Rheinland	51 123 910	24	42 724 523	18	2 916 921	94	105 237	25	28 019 116	53	20 693 443	34
XIV. Hohenzollern	1 344 968	51	346 490	52	25 644	63	26 600	98	591 001	08	494 975	08
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	4 158 365	77	3 498 572	42	162 134	98	—	—	2 874 288	15	2 059 909	30
2. Gumbinnen	1 482 361	97	546 631	48	36 341	46	1 824	37	938 260	85	673 909	35
3. Danzig	3 945 629	71	2 102 711	81	119 904	98	—	—	1 814 111	88	1 267 478	18
4. Marienwerder	3 115 580	32	804 551	42	86 956	77	—	—	1 665 469	55	1 243 603	43
5. Stadtkreis Berlin	12 492 675	41	1 112 306	—	—	—	—	—	7 444 958	89	6 256 073	48
6. Potsdam	11 687 365	86	3 274 038	95	350 267	80	—,	—	6 267 889	65	4 712 821	23
7. Frankfurt	13 196 566	64	4 256 641	47	364 458	17	20 800	—	6 749 476	42	5 190 290	78
8. Stettin	9 605 392	17	5 878 678	44	353 442	45	100	—	4 408 597	16	3 222 698	15
9. Köslin	7 761 484	98	1 856 964	84	135 218	75	43 500	—	4 054 346	68	3 234 600	19
10. Stralsund	1 936 946	99	252 152	20	15 000	—	—	—	877 575	88	615 307	71
11. Posen	3 154 735	58	1 230 212	73	68 945	44	17 793	06	1 828 454	96	1 372 392	73
12. Bromberg	2 205 117	82	465 001	59	132 579	17	—	—	1 402 139	06	1 011 794	80
13. Breslau	15 517 219	97	9 868 093	08	566 920	80	998 943	32	5 958 505	19	4 069 974	40
14. Liegnitz	12 689 836	74	8 166 004	16	393 600	87	—	—	6 115 706	68	4 550 532	56
15. Oppeln	5 658 959	74	1 374 175	41	293 763	84	—	—	3 382 921	99	2 496 244	38
16. Magdeburg	14 405 017	50	12 498 802	87	734 598	50	—	—	7 090 917	40	5 298 472	03
17. Merseburg	20 069 940	62	13 848 930	59	938 338	29	264 416	83	10 216 995	26	7 675 251	84
18. Erfurt	4 171 735	52	3 505 687	05	256 213	95	—	—	2 713 700	10	1 989 640	02
19. Schleswig	26 694 819	95	16 545 851	76	846 465	04	1 428 416	55	20 599 419	58	16 958 226	49
20. Hannover	7 022 812	65	1 485 830	63	139 854	34	41 666	45	5 753 237	90	4 691 767	93
21. Hildesheim	6 302 841	89	3 156 210	89	172 454	44	275 387	24	5 005 975	53	4 004 197	48
22. Lüneburg	8 338 092	37	4 800 027	87	369 367	43	82 785	78	5 994 415	80	4 857 701	52
23. Stade	6 469 555	64	4 543 325	76	360 361	80	18 000	—	4 699 605	59	3 713 751	31
24. Osnabrück	2 887 936	55	2 247 137	67	159 333	17	—	—	2 644 391	76	2 139 724	17
25. Aurich	1 866 853	40	1 114 679	01	111 973	31	41 550	—	1 359 268	81	1 012 097	49
26. Münster	10 796 652	59	4 155 184	27	416 404	19	32 867	83	6 995 465	60	5 549 917	88
27. Minden	10 711 253	85	9 536 551	04	637 242	87	49 000	—	6 958 426	84	5 471 218	—
28. Arnsberg	32 525 495	59	18 426 761	36	1 565 637	81	1 449	95	16 361 838	97	12 391 661	11
29. Kassel	7 445 546	70	3 251 851	21	227 589	33	36 186	53	4 386 592	89	3 375 943	30
30. Wiesbaden	7 928 738	20	4 931 583	86	223 512	87	25 687	80	5 827 129	15	4 764 508	86
31. Koblenz	4 080 747	04	1 265 234	86	147 451	41	—	—	2 365 504	53	1 731 318	07
32. Düsseldorf	28 313 593	86	17 962 495	14	1 294 389	08	—	—	15 060 958	37	10 857 021	01
33. Köln	10 138 637	44	5 752 544	09	430 191	60	—	—	4 344 605	27	3 043 108	12
34. Trier	3 934 622	09	587 498	09	110 042	66	105 237	25	2 248 087	65	1 553 297	83
35. Aachen	4 656 309	81	17 156 751	—	934 847	19	—	—	3 999 960	71	3 508 698	31
36. Sigmaringen	1 344 968	51	346 490	52	25 644	63	26 600	98	591 001	08	494 975	08
Noch: Die Arten der												
1. Städtische Sparkassen	170 348 920	18	117 134 231	07	7 308 157	02	1 079 028	87	90 657 818	56	67 927 597	43
2. Landgemeinde-u.s.w.Sparkass.	13 990 582	40	4 963 361	21	445 342	90	64 703	47	11 173 144	92	8 752 723	48
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	96 466 225	33	32 421 329	33	3 499 675	40	726 015	45	56 878 573	38	43 790 657	43
4. Provinzial- und ständ. Spark.	11 069 505	30	3 312 712	38	223 789	03	26 600	98	7 755 771	11	6 423 916	98
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	36 839 178	23	33 974 531	55	1 704 485	04	1 615 865	17	24 534 893	81	20 165 233	20
Summe 1896 bezw. 1896/97	**328 714 411**	**44**	**191 806 165**	**54**	**13 181 449**	**39**	**3 512 213**	**94**	**191 000 201**	**78**	**147 060 128**	**52**
Dagegen in den Jahren:												
1895 bezw. 1895/96	312 450 243	43	178 450 740	48	12 863 546	19	3 798 716	34	179 666 467	29	138 835 548	08
1894 „ 1894/95	292 043 083	72	165 467 708	62	13 099 672	04	3 641 489	73	167 491 356	67	128 791 804	62
1893 „ 1893/94	265 008 034	55	152 437 735	58	11 212 000	43	5 456 363	83	[1] .	.	[1] .	.
1892 „ 1892/93	246 431 970	46	141 427 850	69	9 490 331	56	4 789 116	34	.	.	.	.
1891 „ 1891/92	223 373 428	28	131 713 347	11	7 403 368	03	4 621 075	44	.	.	.	.
1890 „ 1890/91	212 624 412	17	124 353 774	11	8 067 735	91	4 873 322	87	.	.	.	.
1889 „ 1889/90	209 496 363	14	116 071 237	60	8 806 803	03	6 681 142	46	.	.	.	.
1888 „ 1888/89	197 171 562	83	106 303 007	24	7 685 886	22	6 654 812	71	.	.	.	.
1887 „ 1887/88	178 815 914	57	99 351 931	33	7 012 105	33	6 097 277	96	.	.	.	.
1886 „ 1886/87	165 859 088	34	92 278 934	72	6 675 681	01	5 851 278	52	.	.	.	.
1885 „ 1885/86	151 661 054	72	85 432 029	66	7 153 253	95	6 274 425	73	.	.	.	.
1884 „ 1884/85	139 421 515	01	77 958 326	44	6 835 761	07	6 126 066	96	.	.	.	.
1883 „ 1883/84	128 643 062	54	70 564 596	72	5 782 849	47	6 170 450	47	.	.	.	.
1882 „ 1882/83	119 050 113	45	64 462 481	71	6 157 393	80	5 139 970	91	.	.	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 230.

Digitized by Google

der Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke		auf ländliche Grundstücke		in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres, oder wenn der Ankaufswerth niedriger, zu diesem		der dieser Papiere beträgt: Ankaufswerth		Nominalwerth		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
überhaupt.														
43 940 073	**26**	**8 345 315**	**51**	**1 433 709 170**	**84**	**1 241 402 378**	**24**	**1 486 698 852**	**63**	**1 498 524 769**	**02**	**1 496 312 069**	**09**	
1 078 730	35	226 347	40	37 038 041	86	13 111 163	46	29 683 493	76	29 929 603	55	29 321 600	—	I.
968 499	82	223 296	92	17 672 026	69	17 887 539	93	22 517 055	23	22 584 598	90	22 586 716	23	II.
1 188 885	41	377 382	85	45 446 194	14	—	—	152 242 012	32	152 394 896	95	154 856 810	—	III.
3 114 254	06	697 995	91	97 271 977	23	60 413 765	80	152 736 475	79	153 740 838	92	151 986 205	—	IV.
2 267 913	67	411 868	20	64 607 566	38	52 550 108	11	88 665 684	93	92 592 818	83	85 845 019	43	V.
846 406	49	261 155	02	26 630 231	90	19 672 958	68	20 527 680	48	20 665 800	43	20 504 977	23	VI.
4 340 382	52	826 108	24	108 509 928	55	78 855 347	56	176 281 759	20	177 515 157	41	177 691 189	79	VII.
5 058 248	87	750 414	13	137 328 460	52	176 670 251	44	169 850 915	71	171 074 109	36	168 486 630	—	VIII.
3 641 193	09	719 815	43	157 778 882	74	191 943 479	61	48 158 414	93	48 630 332	31	48 163 050	91	IX.
5 037 655	49	977 314	64	151 718 531	06	224 948 475	03	147 612 722	81	148 306 676	72	147 212 108	06	X.
6 902 934	42	1 057 357	73	273 029 102	97	251 694 551	24	118 323 230	43	119 292 946	54	117 760 037	—	XI.
2 073 269	88	506 326	68	89 287 426	69	42 893 963	68	65 801 759	43	66 079 176	04	66 327 377	86	XII.
7 325 673	19	1 262 324	79	226 657 155	70	102 079 740	58	291 590 243	40	293 010 408	85	302 843 003	96	XIII.
96 026	—	47 607	57	823 644	41	8 681 033	12	2 707 404	21	2 707 404	21	2 727 343	62	XIV.
814 378	85	158 888	21	29 015 124	49	7 248 913	30	25 584 152	91	25 799 304	80	25 196 000	—	1.
264 351	50	67 459	19	8 022 917	37	5 862 250	16	4 099 340	85	4 130 298	75	4 125 600	—	2.
546 633	70	124 561	94	5 029 276	40	6 627 080	51	13 816 172	72	13 838 372	57	13 842 616	23	3.
421 866	12	98 734	98	12 642 750	29	11 260 459	42	8 700 882	51	8 746 226	33	8 744 100	—	4.
1 188 885	41	377 382	85	45 446 194	14	—	—	152 242 012	32	152 394 896	95	154 856 810	—	5.
1 555 068	42	329 762	51	48 455 417	73	21 355 312	52	72 027 031	87	72 517 476	13	71 491 530	—	6.
1 559 185	64	368 233	40	48 816 559	50	39 058 453	28	80 709 443	92	81 223 362	79	80 494 675	—	7.
1 185 899	01	159 114	61	34 846 077	55	18 999 848	29	51 282 410	01	51 962 245	53	50 882 581	28	8.
819 746	49	204 109	70	25 804 893	93	30 734 602	96	24 209 485	31	27 398 827	79	21 780 413	15	9.
262 268	17	48 643	89	3 956 594	90	2 815 656	86	13 173 789	61	13 231 745	51	13 182 025	—	10.
456 062	23	155 659	36	14 837 137	02	10 004 216	34	13 504 712	23	13 569 314	97	13 543 677	23	11.
390 344	26	105 495	66	11 793 094	88	9 668 742	34	7 022 968	25	7 096 485	46	6 961 300	—	12.
1 888 530	79	311 317	07	44 093 646	64	27 767 798	79	64 007 820	68	64 443 546	13	64 662 590	—	13.
1 565 174	12	322 081	12	40 869 924	95	27 982 134	44	79 178 329	47	79 496 476	22	79 739 954	80	14.
886 677	61	192 710	05	23 546 356	96	23 105 414	33	33 095 609	05	33 575 135	06	33 288 644	99	15.
1 792 445	37	263 842	31	40 529 794	74	53 263 420	33	78 680 600	10	79 294 692	07	78 654 475	—	16.
2 541 743	42	373 925	59	76 730 787	49	104 424 974	23	67 641 199	89	68 071 524	52	66 568 575	—	17.
724 060	08	112 646	23	20 067 878	29	18 981 856	88	23 529 115	72	23 707 892	77	23 263 580	—	18.
3 641 193	09	719 815	43	157 778 882	74	191 943 479	61	48 158 414	93	48 630 332	31	48 163 050	91	19.
1 061 469	97	240 395	14	42 690 800	36	37 523 223	47	36 666 473	38	36 838 232	66	36 283 079	82	20.
1 001 778	05	184 392	54	29 786 121	22	39 842 146	25	30 397 801	34	30 555 698	16	30 394 156	55	21.
1 136 714	28	201 110	01	29 562 520	19	71 271 604	09	31 231 582	18	31 415 018	93	31 412 963	95	22.
985 854	28	159 542	72	28 896 108	66	40 444 583	88	25 156 890	77	25 439 871	68	25 268 772	10	23.
504 667	59	97 223	72	15 500 809	21	25 222 397	54	14 582 365	61	14 455 186	11	14 262 135	64	24.
347 171	32	94 650	51	5 282 171	42	10 644 519	80	9 577 609	53	9 602 669	18	9 591 000	—	25.
1 445 547	72	233 457	22	61 915 507	07	61 957 897	11	19 836 984	79	20 086 899	62	19 576 225	—	26.
1 487 208	84	236 245	72	49 644 760	34	60 384 702	04	36 292 299	87	36 495 597	05	35 888 770	—	27.
3 970 177	86	587 654	79	161 468 835	56	129 351 952	09	62 193 945	77	62 710 449	87	62 295 042	—	28.
1 010 649	59	223 404	43	24 188 941	91	36 203 291	27	29 621 514	41	29 847 544	67	29 455 342	86	29.
1 062 620	29	282 922	25	65 098 484	78	6 690 672	41	36 180 245	02	36 231 631	37	36 872 035	—	30.
634 186	46	129 305	15	12 959 920	06	15 110 816	36	19 491 084	64	19 519 336	17	19 500 581	75	31.
4 203 937	36	550 910	16	163 530 987	64	55 821 882	27	126 610 249	17	127 327 900	26	126 081 422	21	32.
1 301 497	15	206 638	09	30 956 916	85	10 221 704	72	54 277 624	62	54 786 957	14	53 635 290	—	33.
694 789	82	137 135	73	7 662 563	89	17 417 820	89	19 497 160	17	19 643 431	98	19 326 750	—	34.
491 262	40	238 335	66	11 546 767	26	3 507 516	34	71 714 124	80	71 732 783	30	84 298 960	—	35.
96 026	—	47 607	57	823 644	41	8 681 033	12	2 707 404	21	2 707 404	21	2 727 343	62	36.
Sparkassen.														
22 730 221	13	3 720 374	39	847 176 986	40	391 267 200	34	828 949 196	24	837 620 533	76	830 496 802	91	1.
2 420 421	44	418 202	34	56 948 352	11	130 798 600	46	41 670 604	93	41 852 028	04	41 290 312	10	2.
13 087 915	95	2 652 848	16	296 218 447	84	547 438 037	89	378 375 462	01	380 764 126	12	373 651 870	77	3.
1 331 854	13	450 429	19	43 092 856	98	35 592 693	41	87 416 777	91	87 704 541	88	87 100 768	62	4.
4 369 660	61	1 103 461	43	190 362 527	51	136 305 846	14	150 286 811	54	150 583 539	22	163 772 314	69	5.
43 940 073	**26**	**8 345 315**	**51**	**1 433 709 170**	**84**	**1 241 402 378**	**24**	**1 486 698 852**	**63**	**1 498 524 769**	**02**	**1 496 312 069**	**09**	1896/97
40 830 919	21	7 854 553	61	1 299 454 753	25	1 174 540 915	86	1 379 760 117	14	1 383 354 351	37	1 390 820 477	48	1895/96
38 699 552	05	7 337 145	75	1 234 678 315	96	1 109 437 537	76	1 211 817 944	66	1 214 254 377	70	1 226 533 985	85	1894/95
36 469 268	49	6 984 865	68	1 166 334 925	52	1 048 776 792	35	1 138 028 196	26	[1] .	.	1 157 918 996	—	1893/94
35 182 071	05	6 674 497	70	1 104 836 229	38	994 650 768	31	1 076 568 450	04	.	.	1 092 697 686	—	1892/93
32 672 094	76	6 429 038	00	1 034 524 353	01	951 493 640	67	1 053 878 948	87	.	.	1 077 609 591	—	1891/92
30 517 074	98	6 295 826	66	957 502 390	22	895 091 992	58	1 071 513 059	77	.	.	1 086 366 711	—	1890/91
30 006 128	68	6 180 723	96	864 419 356	73	837 572 671	69	1 076 563 741	58	.	.	1 064 720 073	—	1889/90
28 482 257	79	5 706 826	36	791 510 343	26	784 132 269	66	1 004 141 732	17	.	.	984 027 598	—	1888/89
26 326 707	68	5 406 848	71	724 701 538	35	741 121 405	73	891 387 785	41	.	.	884 691 030	—	1887/88
24 536 947	69	5 194 286	29	668 545 275	29	692 879 959	95	786 618 352	34	.	.	780 145 686	—	1886/87
23 994 935	21	5 008 660	86	631 508 571	91	651 312 481	32	683 228 316	48	.	.	678 054 534	—	1885/86
23 062 022	36	4 865 434	45	588 267 872	99	612 495 726	67	623 062 287	36	.	.	620 796 126	—	1884/85
20 957 378	63	4 550 715	97	545 678 188	85	573 223 895	25	547 808 820	21	.	.	554 907 547	—	1883/84
19 801 148	26	4 314 248	48	515 447 530	81	527 052 034	81	475 404 172	68	.	.	475 115 829	—	1882/83

[1] .

Digitized by Google

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar: auf Schuldscheine ohne Bürgschaft		auf Schuldscheine mit Bürgschaft		gegen Wechsel		gegen Faustpfand		bei öffentlichen Instituten und Korporationen		in sonstigen Anlagen	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
											Noch: Die Sparkassen	
Staat	**8 936 063**	**17**	**151 318 004**	**73**	**68 867 337**	**21**	**69 073 244**	**24**	**392 307 339**	**01**	**31 382 676**	**62**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	46 249	—	2 599 099	19	4 667 687	07	5 840 113	04	1 963 694	51	330 547	45
II. Westpreußen	3 000	—	1 076 527	42	9 118 936	75	10 858 347	97	8 808 889	24	1 154 441	97
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 852 657	44	—	—	—	—	12 796 379	85
IV. Brandenburg	246 544	79	2 518 879	06	1 398 381	37	2 011 417	48	34 220 628	00	1 117 291	69
V. Pommern	1 322 131	88	3 828 061	99	6 772 742	23	3 771 940	62	9 289 733	12	190 788	06
VI. Posen	143 596	12	816 722	06	5 876 272	90	1 700 162	10	4 230 304	56	256 108	18
VII. Schlesien	103 371	42	1 778 072	71	3 661 579	90	4 733 653	85	41 450 567	22	1 423 150	32
VIII. Sachsen	1 990 670	94	3 168 819	05	395 791	29	2 498 580	25	39 039 659	44	1 945 090	69
IX. Schleswig-Holstein	722 222	43	61 317 908	97	9 704 538	96	8 634 429	41	23 212 996	40	1 125 182	01
X. Hannover	3 808 020	27	15 694 555	17	2 354 843	79	15 664 450	71	55 885 205	64	3 207 173	42
XI. Westfalen	4 079	—	24 051 514	95	324 678	12	7 834 317	69	96 939 119	67	3 389 861	78
XII. Hessen-Nassau	317 819	22	14 136 001	53	3 301 347	31	3 633 727	32	9 534 285	79	107 056	61
XIII. Rheinland	228 358	10	19 580 721	15	15 389 387	83	1 777 935	92	66 879 970	56	3 410 065	48
XIV. Hohenzollern	—	—	751 121	48	48 492	25	114 167	88	852 284	86	929 539	11
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	1 150	—	2 023 979	67	2 265 168	13	5 221 958	—	1 433 384	75	251 562	07
2. Gumbinnen	45 099	—	575 119	52	2 402 518	94	618 155	04	530 309	76	78 985	38
3. Danzig	—	—	624 248	—	5 955 083	44	10 596 965	97	3 889 049	72	308 687	—
4. Marienwerder	3 000	—	452 279	42	3 163 853	31	261 382	—	4 919 839	52	845 754	97
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 852 657	44	—	—	—	—	12 796 379	85
6. Potsdam	13 400	—	1 791 233	72	752 506	—	728 456	36	24 008 270	93	924 132	16
7. Frankfurt	233 144	79	727 645	34	645 875	37	1 282 961	12	10 212 357	07	193 159	53
8. Stettin	39 050	—	1 661 767	09	1 858 095	15	1 795 633	17	4 156 917	38	16 299	63
9. Köslin	1 218 081	88	2 008 469	90	4 733 734	48	1 962 207	45	2 030 840	68	48 433	42
10. Stralsund	65 000	—	157 825	—	180 912	60	14 100	—	3 101 975	06	126 055	01
11. Posen	44 095	43	412 776	29	3 801 327	46	979 631	24	1 714 706	63	232 869	26
12. Bromberg	99 500	69	403 945	77	2 074 945	44	720 530	86	2 515 597	93	23 238	92
13. Breslau	—	—	289 208	49	2 989 567	93	2 756 283	67	18 749 655	20	17 995	67
14. Liegnitz	5 320	—	184 540	03	277 726	—	1 394 635	18	15 808 126	19	1 321 856	59
15. Oppeln	98 051	42	1 304 324	19	394 285	97	582 735	—	6 892 785	83	83 298	06
16. Magdeburg	1 438 475	68	1 386 029	—	101 200	05	1 102 147	50	13 436 683	29	257 413	80
17. Merseburg	15 127	45	369 944	84	105 630	—	680 293	95	21 224 719	13	731 121	94
18. Erfurt	537 017	81	1 412 845	21	188 961	24	716 138	80	4 378 257	02	956 554	95
19. Schleswig	722 222	43	61 317 908	97	9 704 538	96	8 634 429	41	23 212 996	40	1 125 182	01
20. Hannover	409 772	53	3 271 590	16	—	—	2 728 608	73	15 779 060	54	107 079	34
21. Hildesheim	1 124 012	57	4 266 964	59	199 532	97	3 901 124	90	7 615 586	91	327 102	90
22. Lüneburg	1 439 473	40	1 329 578	76	—	—	2 541 706	39	13 313 814	72	377 194	32
23. Stade	609 288	14	3 283 536	71	—	—	1 289 695	92	7 048 148	47	1 813 703	99
24. Osnabrück	225 473	63	2 957 639	77	18 000	—	1 903 917	92	8 878 089	36	93 672	25
25. Aurich	—	—	585 245	18	2 137 310	82	3 299 396	85	3 250 505	64	488 420	62
26. Münster	—	—	6 973 495	08	5 925	—	2 006 143	03	23 561 756	50	1 147 113	24
27. Minden	4 079	—	9 129 571	60	300 598	37	3 023 100	49	16 665 589	49	1 165 326	75
28. Arnsberg	—	—	7 948 448	27	18 154	75	2 805 074	17	56 711 773	68	1 077 421	79
29. Kassel	317 767	22	9 485 669	46	783 923	51	939 556	07	8 090 576	42	72 390	53
30. Wiesbaden	52	—	4 650 332	07	2 517 423	80	2 694 171	25	1 443 709	37	34 666	08
31. Koblenz	25 331	02	2 978 776	25	—	—	244 742	82	9 887 278	55	110 005	06
32. Düsseldorf	152 330	06	8 129 022	42	373 664	33	667 194	55	31 609 166	39	590 130	45
33. Köln	36 528	—	2 426 212	89	860 069	—	399 647	55	15 147 354	70	231 402	85
34. Trier	14 169	02	5 795 643	29	—	—	46 811	—	5 158 349	92	1 265 204	11
35. Aachen	—	—	251 066	30	14 155 654	50	419 540	—	5 077 821	—	1 213 323	01
36. Sigmaringen	—	—	751 121	48	48 492	25	114 167	88	852 284	86	929 539	11
											Noch: Die Arten der	
1. Städtische Sparkassen	2 911 348	63	35 296 586	52	22 511 282	60	26 711 947	27	200 283 300	80	5 840 042	85
2. Landgemeinde-u s.w.Sparkass.	924 415	71	18 255 504	38	483 562	15	2 776 159	56	17 690 124	54	282 084	90
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	3 803 284	00	46 565 304	12	14 703 224	70	13 696 841	69	144 395 533	23	7 885 189	82
4. Provinzial- und ständ. Spark.	—	—	4 185 952	48	1 738 153	87	4 699 805	81	7 739 616	71	1 052 979	21
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	1 297 014	83	47 014 657	23	29 431 113	89	21 188 489	91	22 198 763	73	16 322 379	84
Summe 1896 bezw. 1896/97	**8 936 063**	**17**	**151 318 004**	**73**	**68 867 337**	**21**	**69 073 244**	**24**	**392 307 339**	**01**	**31 382 676**	**62**
Dagegen in den Jahren:												
1895 bezw. 1895/96	10 078 431	62	150 759 587	25	65 294 789	37	70 140 861	68	377 411 784	12	29 769 854	79
1894 „ 1894/95	9 711 541	91	146 189 037	73	58 897 823	14	58 990 192	02	325 052 438	25	24 244 950	51
1893 „ 1893/94	11 286 781	32	147 278 935	32	58 058 031	57	57 469 724	89	296 804 142	49	[1] .	.
1892 „ 1892/93	9 918 463	65	143 455 241	17	52 391 973	31	55 138 347	34	272 712 903	21	.	.
1891 „ 1891/92	9 060 383	64	138 618 473	10	52 438 225	26	53 675 354	35	250 046 637	90	.	.
1890 „ 1890/91	7 871 714	62	136 481 714	18	49 642 406	63	56 849 948	79	233 264 661	22	.	.
1889 „ 1889/90	6 640 585	65	134 625 052	31	48 086 116	19	54 328 956	08	213 776 086	58	.	.
1888 „ 1888/89	5 999 379	28	132 315 374	90	44 420 676	23	51 116 310	71	196 856 566	69	.	.
1887 „ 1887/88	5 852 105	49	131 784 649	63	49 467 225	16	51 253 150	55	184 114 685	58	.	.
1886 „ 1886/87	6 822 844	30	134 143 982	66	51 534 348	97	50 810 312	29	175 933 487	89	.	.
1885 „ 1885/86	5 590 356	39	135 495 655	22	50 776 395	21	52 258 210	02	158 804 975	89	.	.
1884 „ 1884/85	5 454 935	51	132 981 773	28	50 454 421	14	51 552 220	93	146 873 960	68	.	.
1883 „ 1883/84	9 608 342	87	131 329 388	24	50 772 181	32	49 911 284	05	135 345 618	48	.	.
1882 „ 1882/83	5 492 379	68	129 357 280	57	48 945 524	67	48 423 929	38	127 349 371	39	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 230. — [2]) Betrag der hypothekarisch auf den im Berichtsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Grundstücken haftenden

Digitized by Google

angelegt						Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwerth) des Deutschen Reiches		Preußens		der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43		44		45	46	47		48		49		
überhaupt.														
4 883 785 066	**69**	**134 684 170**	—	**540 200 293**	—	**625**	**84**	**10 126 804**	**01**	**166 480**	**53**	**71 419 989**	**82**	
95 280 089	34	990 200	—	12 545 600	—	5	1	93 302	02	19 816	15	1 488 663	09	I.
89 096 765	20	1 599 550	—	6 288 275	—	8	—	422 582	90	—	—	2 013 625	88	II.
216 337 243	75	38 752 400	—	36 390 000	—	1	1	75 000	—	—	—	1 963 743	96	III.
351 935 361	21	4 913 000	—	58 313 825	—	12	2	139 787	10	2 842	04	4 488 486	66	IV.
230 998 757	32	1 678 100	—	30 494 875	—	5	2	96 894	10	14 652	22	4 320 395	63	V.
79 854 036	98	1 246 100	—	4 461 150	—	5	2	335 650	—	37 056	31	1 600 447	76	VI.
416 797 430	73	5 142 600	—	35 375 625	—	7	1	92 890	80	—	—	7 680 198	03	VII.
532 888 239	33	14 022 700	—	86 886 075	—	22	9	1 090 804	23	17 064	80	10 073 954	16	VIII.
502 598 055	46	2 497 400	—	18 880 150	—	38	9	544 383	81	35 285	55	5 224 045	66	IX.
620 893 977	90	5 668 100	—	28 794 843	—	45	3	566 903	47	3 927	11	9 545 168	27	X.
775 590 455	85	7 130 500	—	56 841 125	—	227	13	4 658 764	91	31 105	72	10 895 189	95	XI.
229 013 387	58	9 659 020	—	20 601 300	—	68	9	90 477	67	1 681	79	2 580 016	25	XII.
727 593 578	72	41 142 300	—	143 781 050	—	113	23	1 862 082	95	1 875	88	9 439 536	81	XIII.
14 907 687	32	242 200	—	546 400	—	69	9	57 280	05	1 172	96	106 517	71	XIV.
73 045 393	32	904 200	—	12 025 200	—	4	—	83 852	02	19 816	15	1 076 923	38	1.
22 234 696	02	86 000	—	520 400	—	1	1	9 450	—	—	—	411 739	71	2.
46 846 563	76	802 000	—	4 733 000	—	1	—	75 000	—	—	—	1 032 216	11	3.
42 250 201	44	797 550	—	1 555 275	—	7	—	347 582	90	—	—	981 409	77	4.
216 337 243	75	38 752 400	—	36 390 000	—	1	1	75 000	—	—	—	1 963 743	96	5.
170 055 761	29	2 910 900	—	29 755 975	—	8	2	121 432	22	395	87	1 668 934	62	6.
181 879 599	92	2 002 100	—	28 557 850	—	4	—	18 354	88	2 446	17	2 819 552	04	7.
114 656 098	27	125 400	—	19 230 350	—	1	—	7 000	—	—	—	2 526 532	48	8.
92 750 750	01	1 334 200	—	7 667 325	—	3	1	87 044	10	14 652	22	1 543 649	05	9.
23 591 909	04	218 500	—	3 597 200	—	1	1	2 850	—	—	—	250 214	10	10.
45 531 471	90	895 200	—	1 900 450	—	1	—	2 700	—	—	—	774 028	26	11.
34 322 565	08	350 900	—	2 560 700	—	4	2	332 950	—	37 056	31	826 419	50	12.
160 671 977	07	2 266 400	—	13 689 675	—	1	1	21 000	—	—	—	3 039 566	36	13.
167 022 592	85	2 058 000	—	13 375 025	—	5	—	70 390	80	—	—	2 977 437	93	14.
89 102 860	81	818 200	—	8 310 925	—	1	—	1 500	—	—	—	1 663 193	74	15.
190 195 764	49	7 425 200	—	43 022 400	—	9	4	651 000	—	5 395	23	3 199 344	02	16.
271 923 848	92	5 225 100	—	33 487 075	—	10	4	152 804	23	11 669	57	5 848 146	74	17.
70 768 625	92	1 372 400	—	10 376 600	—	3	1	287 000	—	—	—	1 026 463	40	18.
502 598 055	46	2 497 400	—	18 880 150	—	38	9	544 383	81	35 285	55	5 224 045	66	19.
139 176 608	51	556 000	—	5 743 450	—	—	—	—	—	—	—	4 321 562	01	20
117 460 393	65	1 539 000	—	6 099 350	—	11	1	68 313	—	—	—	1 882 719	57	21.
151 067 474	05	1 708 800	—	7 936 000	—	17	1	397 684	36	638	89	1 443 723	34	22.
108 541 956	54	1 074 200	—	4 160 100	—	11	1	64 163	95	—	—	793 232	39	23.
69 382 365	29	523 100	—	2 240 875	—	2	—	18 042	16	—	—	706 423	69	24.
35 265 179	86	267 000	—	2 615 068	—	4	—	18 700	—	3 288	22	397 507	27	25.
177 404 821	82	1 324 200	—	10 388 000	—	55	3	1 519 191	05	7 671	20	3 403 879	03	26.
176 610 027	95	2 580 600	—	20 473 300	—	5	1	113 657	07	—	—	1 413 341	40	27.
421 575 606	08	3 225 700	—	25 979 825	—	167	9	3 025 916	79	23 434	52	6 077 969	52	28.
109 703 630	80	2 315 100	—	11 548 000	—	62	9	73 608	28	1 681	79	1 645 580	30	29.
119 309 756	78	7 343 920	—	9 053 300	—	6	—	16 869	39	—	—	934 435	95	30.
60 807 954	76	2 231 600	—	11 244 700	—	31	5	595 853	35	70	28	1 056 410	88	31.
387 484 627	28	15 588 700	—	58 466 600	—	76	14	1 124 114	60	1 805	60	4 968 182	76	32.
114 557 461	18	2 484 000	—	38 743 500	—	—	—	—	—	—	—	1 143 223	82	33.
56 857 722	29	838 000	—	9 933 350	—	6	4	142 115	—	—	—	838 970	90	34.
107 885 813	21	20 000 000	—	25 392 900	—	—	—	—	—	—	—	1 432 748	45	35.
14 907 687	32	242 200	—	546 400	—	69	9	57 280	05	1 172	96	106 517	71	36.
Sparkassen.														
2 360 947 891	65	79 670 050	—	306 885 245	—	263	30	4 906 778	48	50 115	16	36 912 335	88	1.
269 829 408	74	3 773 600	—	16 359 073	—	43	7	371 369	25	2 744	74	3 997 830	15	2.
1 453 081 325	30	21 551 100	—	141 589 075	—	217	31	4 098 689	62	90 278	44	21 732 662	81	3.
185 518 836	38	5 406 000	—	24 793 500	—	72	9	297 280	05	1 172	96	1 587 392	06	4.
614 407 604	62	24 283 420	—	50 573 400	—	30	7	452 686	61	22 169	23	7 189 768	92	5
4 883 785 066	**69**	**134 684 170**	—	**540 200 293**	—	**625**	**84**	**10 126 804**	**01**	**166 480**	**53**	**71 419 980**	**82**	1896/97
4 557 211 095	08	134 165 120	—	491 080 581	—	739	144	10 312 114	19	71 160	45	81 042 793	96	1895/96
4 179 019 781	94	117 582 900	—	422 156 606	—	624	116	9 786 198	87	106 946	00	71 400 507	07	1894/95
3 934 883 529	72	[1] .	.	[1] .	.	[1] .	[1] .	[2] 1 134 097	01	[1] .	.	59 555 710	47	1893/94
3 719 195 376	41	.	.	.	.	.	.	[2] 1 296 486	29	.	.	59 275 427	31	1892/93
3 552 753 016	80	.	.	.	.	.	.	[2] 865 674	05	.	.	55 366 396	71	1891/92
3 417 311 888	01	.	.	.	.	.	.	[2] 716 981	00	.	.	53 993 351	81	1890/91
3 245 039 566	76	.	.	.	.	.	.	[2] 771 278	35	.	.	55 356 210	70	1889/90
3 018 736 652	90	.	.	.	.	.	.	[2] 602 953	48	.	.	59 550 291	14	1888/89
2 787 071 545	90	.	.	.	.	.	.	[2] 1 289 505	02	.	.	52 359 572	69	1887/88
2 573 591 563	69	.	.	.	.	.	.	[2] 1 097 953	91	.	.	53 133 473	93	1886/87
2 373 845 962	44	.	.	.	.	.	.	[2] 1 500 130	00	.	.	46 569 149	34	1885/86
2 215 783 198	56	.	.	.	.	.	.	[2] 778 566	19	.	.	42 802 016	00	1884/85
2 045 502 719	27	.	.	.	.	.	.	[2] 1 787 730	81	.	.	39 920 997	33	1883/84
1 880 266 223	99	.	.	.	.	.	.	[2] 2 802 670	55	.	.	36 386 352	97	1882/83

Sparkassengelder.

Digitized by Google

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1896 bezw. 1896/97.

(Tab. 2.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gemeindeeinheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.	Orte (einschließlich Nebenwohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar: städtische	Landgemeinde- u. s. w.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	Vereins- und Privat- (Sparkassen)	Nebenkassen	Annahmestellen	Sparstellen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**53 784**	**3 341**	**634**	**180**	**378**	**6**	**315**	**556**	**2 026**	**4 095**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 708	177	11	—	30	—	—	15	130	186
II. Westpreußen	3 386	156	9	—	23	—	2	5	131	170
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	2	—	1	—	89	93
IV. Brandenburg	5 231	232	80	2	16	1	3	46	133	281
V. Pommern	4 631	114	50	—	20	—	—	12	60	142
VI. Posen	5 234	209	46	—	32	—	—	8	151	237
VII. Schlesien	9 112	437	85	3	44	1	27	70	301	531
VIII. Sachsen	4 264	516	92	1	28	1	7	129	339	597
IX. Schleswig-Holstein	2 114	339	24	49	1	—	201	2	158	435
X. Hannover	4 456	273	53	47	56	1	20	63	120	360
XI. Westfalen	1 623	200	72	21	71	—	3	19	41	227
XII. Hessen-Nassau	2 608	155	35	3	20	1	29	48	43	179
XIII. Rheinland	3 286	503	76	54	35	—	22	138	303	628
XIV. Hohenzollern	130	29	—	—	—	1	—	1	27	29
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	3 977	109	9	—	17	—	—	15	76	117
2. Gumbinnen	3 731	68	2	—	13	—	—	—	54	69
3. Danzig	1 186	82	4	—	8	—	2	—	76	90
4. Marienwerder	2 200	74	5	—	15	—	—	5	55	80
5. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	[1]) 2	—	1	—	89	93
6. Potsdam	2 544	143	39	1	[1]) 10	—	—	16	109	175
7. Frankfurt	2 687	89	41	1	6	1	3	30	24	106
8. Stettin	1 853	65	28	—	5	—	—	6	39	78
9. Köslin	1 908	30	17	—	11	—	—	6	7	41
10. Stralsund	870	19	5	—	4	—	—	—	14	23
11. Posen	3 208	167	40	—	20	—	—	2	129	191
12. Bromberg	2 026	42	6	—	12	—	—	6	22	46
13. Breslau	3 736	145	35	1	14	—	9	[2]) 1	119	179
14. Liegnitz	2 691	147	30	1	12	1	14	[2]) 49	77	184
15. Oppeln	2 685	145	20	1	18	—	4	20	105	168
16. Magdeburg	1 449	201	32	1	6	1	4	110	83	237
17. Merseburg	2 233	253	48	—	15	—	3	[2]) 16	212	294
18. Erfurt	582	62	12	—	7	—	—	3	44	66
19. Schleswig	2 114	339	24	49	1	—	201	2	158	435
20. Hannover	626	72	12	3	13	—	1	3	[3]) 58	90
21. Hildesheim	726	45	17	2	13	—	7	—	[3]) u. [4]) 16	55
22. Lüneburg	1 476	55	9	6	12	—	1	15	[3]) 23	66
23. Stade	725	13	4	24	10	—	—	—	[3]) 9	47
24. Osnabrück	560	60	6	10	7	—	11	20	[3]) u. [4]) 14	68
25. Aurich	343	28	5	2	1	1	—	25	—	34
26. Münster	272	44	19	5	15	—	—	—	10	49
27. Minden	501	55	13	1	14	—	2	19	18	67
28. Arnsberg	850	101	40	15	42	—	1	—	13	111
29. Kassel	1 673	65	34	3	15	—	1	18	1	72
30. Wiesbaden	935	90	1	—	5	1	28	30	42	107
31. Koblenz	1 045	85	6	3	12	—	—	24	45	90
32. Düsseldorf	429	132	61	45	2	—	21	8	[5]) 59	196
33. Köln	296	72	8	3	8	—	—	46	26	91
34. Trier	1 126	185	1	3	11	—	—	10	169	194
35. Aachen	390	29	—	—	2	—	1	50	[5]) 4	57
36. Sigmaringen	130	29	—	—	—	1	—	1	27	29

[1]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirke Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, welche in Berlin ihren Sitz haben. — [2]) Von den 42 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tabelle bei den genannten Bezirken gezählt. — [3]) Von den 36 Annahmestellen der Kapitalversicherungs-Anstalt in Hannover liegen in den Reg.-Bez. Hildesheim 6, Lüneburg 3, Stade 4, Osnabrück 5 und sind dieselben für diese Übersicht auch dort gezählt. — [4]) Von den 3 Annahmestellen der Privatsparkasse in Derneburg (Reg.-Bez. Hildesheim) hat 1 in Ledenburg (Reg.-Bez. Osnabrück) ihren Sitz und ist in dieser Tabelle bei dem letzteren Bezirke gezählt. — [5]) 4 Annahmestellen der Stadtsparkasse zu München Gladbach befinden sich im Reg.-Bez. Aachen und sind dementsprechend auch dort aufgeführt.

Digitized by Google

Schleswig und Wiesbaden mit 258 bezw. 233 folgten. Im Jahre 1896 verminderte sich dieser Bestand auf 2 799; die Höchstzahl wies mit 427 immer noch der Regierungsbezirk Merseburg auf, doch hat hier wie in den meisten anderen Landestheilen die Anzahl jener Geschäftsstellen abgenommen. Das Nähere ist der Spalte 5 der Tabelle 1 zu entnehmen.

II. Die Sparkassenbücher und deren Bewegung.

Die Bewegung der Sparkassenbücher gehört seit längerer Zeit zu den erfreulichsten Feststellungen der preußischen Sparkassenstatistik. Obgleich bereits auf je fünf Einwohner einschließlich der kleinen Kinder durchschnittlich reichlich ein Sparkassenbuch entfällt, nimmt deren Zahl doch von Jahr zu Jahr noch in steigendem Verhältnisse zu. Am Schlusse des Jahres 1895 waren 6 876 664, Ende 1896 7 261 363 Stück vorhanden. Die Zunahme betrug also nicht weniger als 384 699 Stück gegen 349 327 und 271 830 in den beiden Vorjahren. Auf je 100 Einwohner kamen 22,50 Bücher.

Während man also im allgemeinen eher ein Abfallen der Zuwachsziffern erwarten dürfte, weil sehr viele Personen und Familien bereits mit einem Sparkassenbuche versehen sind, zeigen die letzten Jahre noch ein erhebliches Ansteigen jener Ziffern. Die Verbreitung des Sparkassenbuches nach Provinzen und Bezirken im Verhältnisse zur Bevölkerung wird durch die Tabelle b noch besonders veranschaulicht. Am wenigsten mit Sparkassenbüchern ausgestattet waren danach die Bezirke Gumbinnen mit 4,92 (im Vorjahr 4,63), Bromberg mit 7,79 (7,19), Marienwerder und Trier mit 7,87 (7,35 und 6,35), Posen mit 8,74 (8,25), Oppeln mit 8,92 (8,40) und Koblenz mit 10,20 (9,37) Büchern auf je 100 Einwohner; doch zeigen sich auch in diesen Landestheilen überall Fortschritte. Anderseits kamen im Bezirke Liegnitz auf je 5 Einwohner bereits fast 2 Sparkassenbücher (39,79 Bücher auf 100 Einwohner), auch in den Bezirken Merseburg, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Lüneburg, Frankfurt und Sigmaringen sowie im Stadtkreise Berlin lag jene Ziffer zwischen 40 und 30, so daß etwa auf jeden dritten Einwohner ein Buch entfiel. Im allgemeinen verändert sich das Bild, welches die einzelnen Landestheile bezüglich der Verbreitung des Sparkassenbuches gewähren, nur wenig; insbesondere vermindert sich der Abstand zwischen den an Büchern armen und den mit ihnen bereits im hohen Grade gesättigten Gebieten keineswegs, sondern auch in den letzteren wächst die Anzahl der auf je 100 Einwohner entfallenden Bücher in beträchtlichen, zum Theil besonders starken Maßen. Je länger dieses Verhältniß andauert, um so wahrscheinlicher wird es auch, daß thatsächlich nicht bloß ein und dieselbe Familie, sondern oft auch ein und dieselbe Person mehrere Sparkassenbücher besitzt, so daß man nicht mehr berechtigt ist, die Zahl der Bücher annähernd der Zahl der Spareinleger gleichzusetzen.

Von den Ende 1896 umlaufenden Büchern fehlte bei 42 279 die Angabe des Sparbetrages; die übrigen 7 219 084 vertheilen sich derart, daß von diesen Büchern entfielen

								v. H. der Gesammtzahl		
auf Bücher			bis zu 60 ℳ		Einlagen	28,65	(im Vorjahr	28,86)		
„	„	von über	60 —	150 „	„	15,77	„	„	15,88	
„	„	„	„	150 —	300 „	„	13,99	„	„	14,07
„	„	„	„	300 —	600 „	„	15,32	„	„	15,32
„	„	„	„	600 —	3 000 „	„	22,46	„	„	22,24
„	„	„	„	3 000 —	10 000 „	„	3,41	„	„	3,24
„	„	„	„		10 000 „	„	0,41	„	„	0,40.

Die kleineren Konten machen, da sie sich nicht ganz so schnell vermehren wie die großen, von Jahr zu Jahr einen etwas geringeren Bruchtheil der Gesammtzahl aller Bücher aus. Die Konten von über 3 000 bis 10 000 ℳ umfaßten 245 894 Bücher, auf die also allein ein Einlagebestand von wenigstens 750, wahrscheinlich aber 1 000—2 000 Millionen Einlagen entfallen ist. Besonders viele solche Bücher waren

Bestand der Sparkassenbücher am Schlusse des Jahres 1896 bezw. 1896/97.

(Tab. b.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassenbücher	Auf 100 Einwohner entfielen Bücher
1	2	3
A. Staat	**7 261 363**	**22,50**
B. Provinzen.		
I. Ostpreußen	181 244	8,99
II. Westpreußen	158 853	10.54
III. Stadtkreis Berlin	586 661	34.54
IV. Brandenburg	759 881	26,36
V. Pommern	339 600	21.42
VI. Posen	154 995	8,40
VII. Schlesien	971 070	21,79
VIII. Sachsen	966 698	35,49
IX. Schleswig-Holstein	497 525	38,24
X. Hannover	776 934	31,67
XI. Westfalen	575 860	20,86
XII. Hessen-Nassau	396 310	22.80
XIII. Rheinland	874 789	16,85
XIV. Hohenzollern	20 943	31,88
C. Regierungsbezirke.		
1. Königsberg	141 627	11,69
2. Gumbinnen	39 617	4,92
3. Danzig	89 307	14.20
4. Marienwerder	69 546	7.87
5. Stadtkreis Berlin	586 661	34,54
6. Potsdam	382 019	22,40
7. Frankfurt	377 862	32,11
8. Stettin	169 497	21,37
9. Köslin	117 455	20,36
10. Stralsund	52 648	24,40
11. Posen	103 430	8,74
12. Bromberg	51 565	7.79
13. Breslau	389 605	23,67
14. Liegnitz	426 411	39.79
15. Oppeln	155 054	8.92
16. Magdeburg	395 439	34.88
17. Merseburg	437 632	38.86
18. Erfurt	133 627	29,72
19. Schleswig	497 525	38,24
20. Hannover	220 579	36.94
21. Hildesheim	183 578	36,54
22. Lüneburg	151 170	33.48
23. Stade	101 426	28.43
24. Osnabrück	77 991	24.75
25. Aurich	42 190	18,33
26. Münster	121 321	19,98
27. Minden	131 766	22,18
28. Arnsberg	322 773	20,70
29. Kassel	181 501	21.18
30. Wiesbaden	214 809	23,35
31. Koblenz	66 728	10,20
32. Düsseldorf	448 280	20,02
33. Köln	166 173	18.01
34. Trier	61 406	7,87
35. Aachen	132 202	22,19
36. Sigmaringen	20 943	31,88

Digitized by Google

in den Bezirken Schleswig (34 364), Arnsberg (28 404), Düsseldorf (25 541) zu finden. (Vgl. Sp. 13 der Tabelle 1.) Bücher mit einem Bestande von mehr als 10 000 ℳ zählte man 29 684, davon allein in Westfalen 10 320 (Arnsberg 5 496, Münster 2 471, Minden 2 353), in Hannover 5 525 und in Schleswig-Holstein 5 424; in den östlichen Provinzen gab es solche Bücher überall nur in wenigen Hunderten. — Wenn seit längerer Zeit gerade die größeren Konten eine verhältnißmäßig starke Zunahme aufweisen, so folgt daraus noch nicht eine wachsende Betheiligung der wohlhabenden Klassen bei den Spareinlagen; denn es rücken alljährlich im Wege der regelmäßigen Sparthätigkeit kleine Sparer in die oberen Kontenklassen auf, und ferner kommt unzweifelhaft ein erheblicher Theil der „großen" Konten auf Vereine, Kassen, Stiftungen und andere Anstalten, die unter der Herrschaft der neuen Socialgesetzgebung an Zahl wie an Vermögen erheblich zunehmen und naturgemäß ihre Mittel großentheils bei den Sparkassen anlegen.

Gesperrte Sparkassenbücher waren 33 748 (im Vorjahre 30 530) vorhanden, also eine ziemlich geringe Zahl. Unter den Regierungsbezirken steht hier derjenige von Schleswig mit 6 316 solchen Büchern an der Spitze; es folgen Osnabrück mit 3 511, Kassel mit 2 974 und Düsseldorf mit 2 665. (Vgl. Sp 16 der Tabelle 1.)

III. Die Spareinlagen und deren Bewegung.

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1895 bezw. 1895/96 war ein Einlagebestand von 4 345,50 Millionen Mark nachgewiesen worden; die Statistik des Jahres 1896 ergiebt jedoch einen etwas größeren Übertrag aus dem Vorjahre, nämlich einen solchen von 4 346,31 Millionen, da die Zahl der rechnunglegenden Kassen eine etwas größere geworden ist. Durch Zuschreibung von Zinsen kamen 121,35, durch Neueinlagen 1 183,24 Millionen hinzu, während 995,27 Millionen an Rückzahlungen abgingen. Im Vorjahre hatten die Neueinlagen 1 137,94, die Rückzahlungen 904,89 Millionen betragen; erstere sind also um 45,30, letztere um 90,38 Millionen gestiegen. Der Zuwachs war demnach nicht so groß wie im Vorjahre, betrug aber immerhin 309,32 Millionen Mark = 7,12 v. H. und brachte den Gesammtbestand auf die Höhe von 4 655,62 Millionen. (Vgl. Sp. 17—21 der Tabelle 1.) Stellen wir die alljährlich erreichten Bestandssummen (s. Sp. 21 ebenda), die sich, wie schon erwähnt wurde, nicht ganz mit den im nächsten Jahre erscheinenden Überträgen aus dem Vorjahre decken, für die letzten 12 Jahre neben einander, so ergiebt sich für

					gegen das Vorjahr mehr
Ende	1896	ein Bestand	von	4 655,62 Mill.	310,12
„	1895	„	„	4 345,50 „	344,83
„	1894	„	„	4 000,67 „	250,42
„	1893	„	„	3 750,25 „	198,54
„	1892	„	„	3 551,71 „	145,16
„	1891	„	„	3 406,55 „	124,98
„	1890	„	„	3 281,57 „	179,82
„	1889	„	„	3 101,75 „	212,48
„	1888	„	„	2 889,27 „	216,67
„	1887	„	„	2 672,60 „	202,16
„	1886	„	„	2 470,44 „	207,23
„	1885	„	„	2 263,21 „	148,33.

Das letzte Jahr hatte also nächst seinem unmittelbaren Vorgänger den weitaus größten Zuwachs in der ganzen Reihe, übrigens auch in sämmtlichen Jahrgängen der preußischen Sparkassenstatistik, welche früher nie auch nur annähernd solche Zuwachsziffern aufzuweisen hatte wie in den letzten drei Jahren. In den letzten 12 Jahren überhaupt haben die Bestände der preußischen Sparkassen sich reichlich verdoppelt. — Die verhältnißmäßig hohe Summe der Rückzahlungen im Berichtsjahre legt noch den Gedanken nahe, daß gerade die größeren Konten bei den Rückzahlungen besonders stark betheiligt gewesen sein könnten. Nach Ausweis des vorigen Abschnittes trifft dies jedoch nicht zu, vielmehr haben gerade die größeren Konten sich verhältnißmäßig stark vermehrt.

Die Zunahme der Einlagen macht sich in allen Landestheilen bemerkbar, doch bleiben die östlichen Landestheile und Hessen-Nassau in ihren Beständen verhältnißmäßig noch fast eben so weit hinter den übrigen zurück wie schon seit einer Reihe von Jahren. Von je 100 ℳ Einlage kamen

	im Berichtsjahre	im Vorjahre
auf Ostpreußen	1,91	1,96
„ Westpreußen	1,80	1,78
„ Berlin	4,47	4,40
„ Brandenburg	7,11	6,95
„ Pommern	4,69	4,65
„ Posen	1,63	1,57
„ Schlesien	8,41	8,37
„ Sachsen	10,80	10,86
„ Schleswig-Holstein . . .	10,38	10,52
„ Hannover	12,97	13,30
„ Westfalen	15,98	16,13
„ Hessen-Nassau	4,66	4,65
„ Rheinland	14,89	14,54
„ Hohenzollern	0,31	0,31.

In Ostpreußen ist also, trotzdem sich auch dort die Einlagen (und zwar um 5,13 v. H.) vermehrt haben, der Antheil am Gesammtbestande noch etwas zurückgegangen; bei den übrigen bisher zurückgebliebenen Landestheilen sind immerhin kleine Fortschritte auch bezüglich jenes Antheiles zu verzeichnen. Verhältnißmäßig den größten Zuwachs (mit 10,61 v. H.) hat die Provinz Posen zu verzeichnen.

IV. Die Anlegung der Sparkassengelder.

Von der Anlegung der Sparkassengelder handeln die Spalten 31 bis 44 der Tabelle 1; die betreffenden Gesammtsummen für den Staat, die Provinzen und die Bezirke finden sich im letzten Theile dieser Tabelle unter der Überschrift „Die Sparkassen überhaupt". Insgesammt waren danach 4 883,79 Millionen, d. h. bereits annähernd 5 Milliarden an Sparkassengeldern (Einlagen, Reserven und Nebenfonds) dem Kreditbedürfniß dienstbar geworden, davon allein 1 433,80 auf städtische und 1 241,40 Millionen auf ländliche Hypotheken, ferner 540,20 Millionen in Schuldverschreibungen Preußens und 134,68 in solchen des Deutschen Reiches. Wie sich die verschiedenen Anlagen in Hunderttheilen der Gesammtanlagen im Staate und in den einzelnen Provinzen vertheilen, wird in der Sondertabelle c noch besonders veranschaulicht; dabei sind die Inhaberpapiere zum Kurswerth oder, wenn der Ankaufswerth niedriger war, zu diesem eingestellt worden. Bemerkenswerthe Verschiebungen in dem Gewichte der einzelnen Anlageformen gegen die früheren Jahre sind nicht zu verzeichnen.

Die Tabelle d giebt eine besondere Übersicht der Hypothekenanlagen sowie des Zinsfußes, zu welchem die ländlichen Hypotheken der Sparkassen untergebracht waren, für den Staat, die Provinzen und Bezirke sowie die Arten der Sparkassen. Danach trug die Hauptmasse dieser Anlagen, nämlich 685,03 von 1 241,40 Millionen ländlicher Hypotheken, immer noch 4 v. H., 311,76

Digitized by Google

Vertheilung der in dem Rechnungsjahre 1896 bezw. 1896/97 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates aufs Hundert.

(Tab. c.)

Staat. — Provinzen.	Von je 100 ℳ der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf								
	Hypotheken auf		Inhaber-papiere	Schuldscheine		Wechsel	Faust-pfand	Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen	sonstige Anlagen
	städtische Grundstücke	ländliche Grundstücke		ohne Bürgschaft	mit Bürgschaft				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	**29.36**	**25,42**	**30.44**	**0.18**	**3,10**	**1,41**	**1.41**	**8,03**	**0,64**
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen	38,87	13,76	31,15	0,05	2,73	4,90	6,13	2,06	0,35
II. Westpreußen	19,83	20,08	25,27	0,003	1,21	10,24	12,19	9,89	1,30
III. Stadtkreis Berlin	21,01	—	70,87	—	—	2,71	—	—	5,92
IV. Brandenburg	27,64	17,17	43,40	0,07	0,72	0,40	0,57	9,72	0,32
V. Pommern	27,97	22,75	38,38	0,57	1,66	2,93	1,63	4,02	0,08
VI. Posen	33,35	24,64	25,71	0,18	1,02	7,36	2,13	5,30	0,32
VII. Schlesien	26,03	18,92	42,29	0,02	0,43	0,88	1,14	9,95	0,34
VIII. Sachsen	25,77	33,15	31,87	0,37	0,89	0,07	0,47	7,33	0,37
IX. Schleswig-Holstein	31,39	38,19	9,58	0,14	12,20	1,93	1,72	4,62	0,22
X. Hannover	24,44	36,28	23,77	0,61	2,53	0,38	2,52	9,00	0,52
XI. Westfalen	35,20	32,45	15,26	0,0005	3,10	0,04	1,01	12,80	0,44
XII. Hessen-Nassau	38,99	18,73	28,73	0,14	6,17	1,44	1,59	4,16	0,05
XIII. Rheinland	31,15	14,08	40,08	0,03	2,69	2,12	0,24	9,19	0,47
XIV. Hohenzollern	5,52	58,23	18,16	—	5,04	0,38	0,77	5,72	6,24

Millionen über 3, jedoch unter 4, und 225,63 Millionen über 4, jedoch unter 5 v. H. Zinsen. Der Satz von 5 v. H. findet sich in nennenswerthem Umfange nur noch in Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz, ein solcher von mehr als 5 v. H. nur ganz ausnahmsweise und fast auch nur bei Vereins- und Privatsparkassen; umgekehrt sind auch dreiprozentige Hypotheken nur in geringem Umfange, zusammen mit noch nicht einer Million, vertreten, wovon der größere Theil auf den Regierungsbezirk Koblenz entfällt. Über die Ausgabe von Amortisationshypotheken sind dem Ministerium des Innern besondere Berichte erstattet worden, denen wir Folgendes entnehmen:

In der Provinz Ostpreußen hat i. J. 1896 die Ausgabe von solchen Hypotheken seitens der öffentlichen Sparkassen Fortschritte gemacht, namentlich in Verbindung mit gleichzeitiger Herabsetzung des Zinsfußes. Von 17 Kreissparkassen des Regierungsbezirkes Königsberg entbehren nur noch drei dieser Form der Kreditgewährung; bei derjenigen von Neidenburg beherrscht sie bereits mehr als drei Fünftel der hypothekarischen Belastung überhaupt. Bei den städtischen Sparkassen ist die Haltung der Darlehnsnehmer gegenüber der Amortisationshypothek eine mehr ablehnende; nur diejenigen zu Allenstein und Königsberg haben einige Erfolge zu verzeichnen. Im Regierungsbezirke Gumbinnen entwickelt sich die Tilgungshypothek bisher wenig günstig, namentlich die kleinen ländlichen Besitzer bleiben ihr abgeneigt, während die einsichtigeren mittleren Wirthe sich ihr eher zuwenden. Bei mehreren Sparkassen ist von neueren Bestimmungen über die Gewährung von Amortisationskredit überhaupt noch kein Gebrauch gemacht worden.

In Westpreußen ist die Abneigung der Sparkassenverwaltungen gegen die Ausgabe von Tilgungshypotheken im Abnehmen begriffen. Doch wollen sich die Darlehnsnehmer mit ihnen nur wenig befreunden, was bei den ländlichen Grundbesitzern gewöhnlich auf deren ungünstige wirthschaftliche Lage zurückgeführt wird, die keine Abtragung von Schulden gestattet. Verhältnißmäßig stark ist die erwähnte Kreditform von jeher bei der Kreissparkasse in Deutsch Krone ausgebildet gewesen, wo sie 346 Darlehen mit insgesammt 1,90 Millionen Mark umfaßte; doch ist ihre Entwickelung in letzter Zeit auch hier nur eine geringe gewesen. Bei einer andern Kreissparkasse ist anstatt der Amortisation die freie Tilgung bei Gelegenheit der Zinszahlung zugelassen, wovon seitens der Schuldner auch wiederholt Gebrauch gemacht worden ist.

Aus der Provinz Brandenburg wird gleichfalls von einem wenn auch langsamen Fortschreiten der Tilgungshypothek berichtet. Allerdings beschränkt sich dieselbe immer noch im Regierungsbezirke Potsdam auf 8 städtische und 7 Kreissparkassen, im Bezirke Frankfurt auf 4 städtische und 3 Kreissparkassen. Bei einigen derselben hat sie jedoch bereits erheblich an Boden gewonnen, am meisten bei der Teltower Kreissparkasse, die 158 hypothekarische Tilgungsdarlehen im Gesammtbetrage von 3,51 Millionen Mark nachzuweisen vermochte.

In Pommern ist die Amortisationshypothek noch sehr zurückgeblieben. Im Regierungsbezirke Stralsund ist es bei dem nahezu einmüthigen Widerstande der Sparkassenverwaltungen überhaupt noch nirgends zur Aufnahme einschlägiger Bestimmungen in die Satzungen der Sparkassen gekommen; aber auch in den beiden anderen Bezirken fehlen solche noch fast überall, und wo sie vorkommen, wird nur wenig Gebrauch davon gemacht, da es beiden Theilen, den Darleihern wie namentlich den Darlehnsnehmern, an Neigung dazu fehlt. Eine Kreissparkasse des Kösliner Bezirks hat allerdings 114 Tilgungshypotheken im Gesammtbetrage von 3,14 Millionen ℳ ausgegeben, doch sind dieselben fast ausnahmslos dadurch entstanden, daß die Umwandlung gewöhnlicher Hypotheken in solche mit Amortisation unter Androhung der Kündigung gefordert wurde. Zur Erklärung der geringen Erfolge wird gelegentlich bemerkt, die Sparkassen seien nicht in der Lage, Hypotheken unter 4 v. H. Zinsen und $^1/_2$ v. H. Tilgung zu vergeben; für die Landwirthschaft sei aber in der gegenwärtigen Lage die Aufbringung von $4^1/_2$ v. H. zu theuer.

Günstiger ist die Entwickelung in der Provinz Posen, wo von 78 kommunalen Sparkassen bereits 42, nämlich 18

(Fortsetzung des Textes auf Seite 242.)

Digitized by Google

(Tab. d.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zinsbar angelegtes Vermögen der Sparkassen überhaupt		Von dem Vermögen in Hypotheken					
			überhaupt		in Hunderttheilen von Spalte 2	auf ländliche Grundstücke		in Hunderttheilen von Spalte 2
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf	
1	2		3		4	5		6
A. Staat	**4 883 785 066**	**69**	**2 675 201 549**	**08**	**54,78**	**1 241 402 378**	**24**	**25,42**
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	95 280 089	34	50 149 205	32	52,63	13 111 163	46	13,76
II. Westpreußen	89 096 765	20	35 559 566	62	39,91	17 887 539	93	20,06
III. Stadtkreis Berlin	216 337 243	75	45 446 194	14	21,01	—	—	—
IV. Brandenburg	351 935 361	21	157 685 743	03	44,81	60 413 765	80	17,17
V. Pommern	230 998 757	32	117 157 674	49	50,72	52 550 108	11	22,75
VI. Posen	79 854 036	98	46 303 190	58	57,98	19 672 958	68	24,64
VII. Schlesien	416 797 430	73	187 365 276	11	44,95	78 855 347	56	18,92
VIII. Sachsen	532 888 239	33	313 998 711	96	58,92	176 670 251	44	33,15
IX. Schleswig-Holstein	502 598 055	46	349 722 362	35	69,58	191 943 479	61	38,19
X. Hannover	620 893 977	90	376 667 006	09	60,67	224 948 475	03	36,23
XI. Westfalen	775 590 455	85	524 723 654	21	67,66	251 694 551	24	32,45
XII. Hessen-Nassau	229 013 387	58	132 181 390	37	57,72	42 893 963	68	18,73
XIII. Rheinland	727 593 578	72	328 736 896	28	45,18	102 079 740	58	14,03
XIV. Hohenzollern	14 907 687	32	9 504 677	53	63,76	8 681 033	12	58,23
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	73 045 393	32	36 264 037	79	49,65	7 248 913	30	9,92
2. Gumbinnen	22 234 696	02	13 885 167	53	62,45	5 862 250	16	26,37
3. Danzig	46 846 563	76	11 656 356	91	24,88	6 627 080	51	14,15
4. Marienwerder	42 250 201	44	23 903 209	71	56,58	11 260 459	42	26,65
5. Stadtkreis Berlin	216 337 243	75	45 446 194	14	21,01	—	—	—
6. Potsdam	170 055 761	29	69 810 730	25	41,05	21 355 312	52	12,56
7. Frankfurt	181 879 599	92	87 875 012	78	48,31	39 058 453	28	21,47
8. Stettin	114 656 098	27	53 845 925	84	46,96	18 999 848	29	16,57
9. Köslin	92 750 750	01	56 539 496	89	60,96	30 734 602	96	33,14
10. Stralsund	23 591 909	04	6 772 251	76	28,71	2 815 656	86	11,93
11. Posen	45 531 471	90	24 841 353	36	54,56	10 004 216	34	21,97
12. Bromberg	34 322 565	08	21 461 837	22	62,53	9 668 742	34	28,17
13. Breslau	160 671 977	07	71 861 445	43	44,73	27 767 798	79	17,28
14. Liegnitz	167 022 592	85	68 852 059	39	41,22	27 982 134	44	16,75
15. Oppeln	89 102 860	81	46 651 771	29	52,36	23 105 414	33	25,93
16. Magdeburg	190 195 764	49	93 793 215	07	49,31	53 263 420	33	28,00
17. Merseburg	271 923 848	92	181 155 761	72	66,62	104 424 974	23	38,40
18. Erfurt	70 768 625	92	39 049 735	17	55,18	18 981 856	88	26,82
19. Schleswig	502 598 055	46	349 722 362	35	69,58	191 943 479	61	38,19
20. Hannover	139 176 608	51	80 214 023	83	57,63	37 523 223	47	26,96
21. Hildesheim	117 460 393	65	69 628 267	47	59,28	39 842 146	25	33,92
22. Lüneburg	151 067 474	05	100 834 124	28	66,75	71 271 604	09	47,18
23. Stade	108 541 956	54	69 340 692	54	63,88	40 444 583	88	37,26
24. Osnabrück	69 382 365	29	40 723 206	75	58,69	25 222 397	54	36,35
25. Aurich	35 265 179	86	15 926 691	22	45,16	10 644 519	80	30,18
26. Münster	177 404 821	82	123 873 404	18	69,83	61 957 897	11	34,92
27. Minden	176 610 027	95	110 029 462	38	62,30	60 384 702	04	34,19
28. Arnsberg	421 575 606	08	290 820 787	65	68,98	129 351 952	09	30,68
29. Kassel	109 703 630	80	60 392 233	18	55,05	36 203 291	27	33,00
30. Wiesbaden	119 309 756	78	71 789 157	19	60,17	6 690 672	41	5,61
31. Koblenz	60 807 954	76	28 070 736	42	46,16	15 110 816	36	24,85
32. Düsseldorf	387 484 627	28	219 352 869	91	56,61	55 821 882	27	14,41
33. Köln	114 557 461	18	41 178 621	57	35,95	10 221 704	72	8,92
34. Trier	56 857 722	29	25 080 384	78	44,11	17 417 820	89	30,63
35. Aachen	107 885 813	21	15 054 283	60	13,95	3 507 516	34	32,51
36. Sigmaringen	14 907 687	32	9 504 677	53	63,76	8 681 033	12	58,23
1. Städtische Sparkassen	2 360 947 891	65	1 238 444 186	74	52,46	391 267 200	34	16,57
2. Landgemeinde- u. s. w. Sparkass.	269 829 408	74	187 746 952	57	69,58	130 798 600	46	48,47
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	1 453 081 325	30	843 656 485	73	58,06	547 438 037	89	37,67
4. Provinzial- und ständ. Spark.	185 518 836	38	78 685 550	39	42,41	35 592 693	41	19,19
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	614 407 604	62	326 668 373	65	53,17	136 305 846	14	22,18
Summe 1896 bezw. 1896/97	**4 883 785 066**	**69**	**2 675 201 549**	**08**	**54,78**	**1 241 402 378**	**24**	**25,42**

Digitized by Google

Staates im Rechnungsjahre 1896 bezw. 1896/97.

der Sparkassen sind angelegt

davon (Spalte 5) zu einem Zinsfuße von												Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
3 % und darunter		zwischen 3 und 4 %		4 %		zwischen 4 und 5 %		5 %		über 5 %		
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
7		8		9		10		11		12		
960 275	**15**	**311 739 210**	**31**	**685 027 628**	**68**	**225 630 964**	**18**	**17 921 074**	**46**	**103 225**	**46**	A.
												B.
—	—	—	—	3 772 936	56	8 918 666	47	419 560	43	—	—	I.
—	—	277 660	69	8 178 139	37	8 515 678	—	819 768	78	96 293	09	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	21 280 617	87	31 692 679	71	7 365 822	55	74 645	67	—	—	IV.
—	—	3 322 426	92	39 144 918	14	9 893 863	23	188 899	82	—	—	V.
—	—	286 424	—	4 669 237	54	14 352 175	19	365 121	95	—	—	VI.
63 490	80	6 608 924	33	47 882 068	87	19 517 284	99	4 783 398	57	180	—	VII.
—	—	88 529 164	83	76 906 175	97	10 668 929	56	565 981	08	—	—	VIII.
40 928	48	52 440 774	93	115 923 978	97	23 172 828	03	364 969	20	—	—	IX.
5 100	—	91 484 458	43	119 703 691	95	13 622 564	68	132 659	97	—	—	X
245 664	31	34 026 515	—	153 866 514	92	61 065 505	59	2 490 351	42	—	—	XI.
—	—	10 287 992	55	27 280 879	58	5 133 597	90	190 943	65	550	—	XII.
605 091	56	2 659 075	67	48 258 791	10	43 025 805	96	7 524 773	92	6 202	37	XIII.
—	—	555 175	09	7 747 616	—	378 242	03	—	—	—	—	XIV.
												C.
—	—	—	—	2 468 150	30	4 575 359	—	205 404	—	—	—	1.
—	—	—	—	1 304 786	26	4 343 307	47	214 156	43	—	—	2.
—	—	—	—	2 820 503	58	3 281 811	24	452 575	60	72 190	09	3.
—	—	277 660	69	5 357 635	79	5 233 866	76	367 193	18	24 103	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	4 644 310	86	11 910 036	44	4 774 227	10	26 738	12	—	—	6.
—	—	16 636 307	01	19 782 643	27	2 591 595	45	47 907	55	—	—	7.
—	—	1 398 056	13	13 654 175	66	3 919 651	58	27 964	92	—	—	8.
—	—	1 175 564	13	24 107 390	87	5 369 132	96	82 515	—	—	—	9.
—	—	748 806	66	1 383 351	61	605 078	69	78 419	90	—	—	10.
—	—	175 000	—	1 271 424	94	8 486 956	40	70 835	—	—	—	11.
—	—	111 424	—	3 397 812	60	5 865 218	79	294 286	95	—	—	12.
—	—	3 957 690	43	21 038 476	41	2 756 522	75	15 109	20	—	—	13.
63 490	80	2 651 233	90	19 595 544	12	5 661 746	62	10 119	—	—	—	14.
—	—	—	—	7 248 048	34	11 099 015	62	4 758 170	37	180	—	15.
—	—	28 405 956	38	20 785 419	01	4 033 307	94	38 737	—	—	—	16.
—	—	54 383 515	24	45 067 615	60	4 607 990	16	365 853	23	—	—	17.
—	—	5 739 693	21	11 053 141	36	2 027 631	46	161 390	85	—	—	18.
40 928	48	52 440 774	93	115 923 978	97	23 172 828	03	364 969	20	—	—	19.
—	—	25 012 995	38	12 279 603	—	230 475	09	150	—	—	—	20.
—	—	8 114 391	29	27 270 513	49	4 420 059	47	37 182	—	—	—	21.
—	—	28 500 509	81	41 011 334	31	1 759 759	97	—	—	—	—	22.
—	—	9 931 445	24	24 461 065	01	5 978 937	57	73 136	06	—	—	23.
5 100	—	15 222 978	49	9 776 577	06	210 027	83	7 714	16	—	—	24.
—	—	4 702 138	22	4 904 599	08	1 023 304	75	14 477	75	—	—	25.
—	—	7 117 942	40	48 601 371	40	6 196 401	85	42 181	46	—	—	26.
—	—	16 187 407	52	37 866 137	45	6 201 941	07	129 216	—	—	—	27.
245 664	31	10 721 165	08	67 399 006	07	48 667 162	67	2 318 953	96	—	—	28.
—	—	7 810 018	55	25 439 718	44	2 787 254	43	165 749	85	550	—	29.
—	—	2 477 974	—	1 841 161	14	2 346 343	47	25 193	80	—	—	30.
506 500	—	243 100	—	3 206 962	55	9 855 101	62	1 299 152	19	—	—	31.
98 591	56	1 293 053	92	33 790 434	62	20 117 987	26	515 612	54	6 202	37	32.
—	—	355 300	—	3 491 298	43	5 345 748	43	1 029 357	86	—	—	33.
—	—	130 021	75	5 771 682	50	6 856 377	65	4 659 738	99	—	—	34.
—	—	637 600	—	1 998 413	—	850 591	—	20 912	34	—	—	35.
—	—	555 175	09	7 747 616	—	378 242	03	—	—	—	—	36.
407 695	67	70 833 540	88	238 960 827	94	77 476 622	08	3 558 860	77	29 653	—	1.
2 936	48	21 455 832	22	80 922 274	99	27 649 502	22	766 852	18	1 202	37	2.
511 600	—	156 608 088	59	278 683 661	19	98 567 718	09	13 064 690	02	2 280	—	3.
—	—	20 432 013	98	14 582 664	55	578 014	88	—	—	—	—	4.
38 043	—	42 429 734	64	71 878 200	01	21 359 106	91	530 671	49	70 090	09	5.
960 275	**15**	**311 739 210**	**31**	**685 027 628**	**68**	**225 630 964**	**18**	**17 921 074**	**46**	**103 225**	**46**	

Digitized by Google

städtische und 24 Kreissparkassen, Tilgungshypotheken ausgaben. Es betrugen in Millionen ℳ (am 1. Dezember 1897)

	die Hypotheken überhaupt	die Tilgungshypotheken
im Bezirke Posen:		
bei den städtischen Sparkassen	14,98	2,88 = 19,23 v. H.
„ „ Kreis- „	12,12	5,71 = 47,11 „ „
im Bezirke Bromberg:		
bei den städtischen Sparkassen	2,03	0,06 = 3,94 „ „
„ „ Kreis- „	21,06	11,71 = 55,60 „ „

Namentlich bei den Kreissparkassen hat also die Tilgungshypothek viel Boden inne; diejenigen zu Koschmin, Kosten, Ostrowo, Schildberg, Strelno, Znin und Wirsitz, desgleichen die städtischen Sparkassen zu Adelnau, Koschmin, Kosten, Krotoschin, Pleschen, Schroda, Friedheim und Schulitz besaßen überhaupt nur solche Hypotheken; die höchste absolute Ausdehnung zeigte diese Kreditform bei den Kreissparkassen zu Gnesen mit 3,87 und Bromberg mit 2,79 Millionen Mark. Bei der Kreissparkasse zu Kosten beschränkt sich übrigens die regelmäßige Tilgung auf einen geringen Betrag an Hypotheken; bei dem Reste steht den Schuldnern jährlich die Abzahlung des zehnten Theiles frei. Es handelt sich also der Hauptsache nach nur um eine freie Tilgung und nicht um eine Amortisationshypothek im gewöhnlichen Sinne.

In der Provinz Schlesien war im allgemeinen ein Zugang von Tilgungshypotheken zu verzeichnen, indem solche nachgewiesen wurden im Betrage von

	am 1. Januar 1894	am 1. Oktober 1897
im Bezirke Breslau	—	0,87 Mill. ℳ
„ „ Liegnitz	1,86	4,79 „ „
„ „ Oppeln	8,48	10,74 „ „

Am meisten waren sie nach wie vor bei den Kreissparkassen von Pleß, Beuthen und Neustadt mit 3,72 bezw. 2,29 und 2,12 Mill. ℳ verbreitet, die schon vor dem 1. Januar 1894 bedeutende Bestände davon, diejenige zu Neustadt sogar etwas größere als am 1. Oktober 1897 aufzuweisen hatten. Neben und zum Theil vor jene Kassen ist noch die Kreissparkasse zu Liegnitz gelangt, welche am 1. Januar 1894 gar keine, am 1. Oktober 1897 aber Tilgungshypotheken im Gesammtbetrage von 2,48 Millionen nachwies.

Unter den Regierungsbezirken der Provinz Sachsen scheint der Merseburger in der Entwickelung der Amortisationshypothek am weitesten fortgeschritten zu sein. Hier waren solche Ende 1894 bei 45 Sparkassen im Gesammtbetrage von 8,96 Mill. ℳ, am 1. Oktober 1897 bei 49 Kassen in Höhe von 12,30 Mill. vorhanden. In den beiden anderen Bezirken ist der Fortschritt nur sehr mäßig. Dagegen mehren sich hier die Beispiele freier Theilzahlung. Eine städtische Sparkasse des Magdeburger Bezirks gewährt, sobald diese Zahlungen ein Fünftel der Schuld oder wenigstens 3 000 ℳ erreicht haben, entweder Löschung eines entsprechenden Theiles oder Abtretung mit dem Vorrecht für die Restschuld; eine Kreissparkasse des Erfurter Bezirks, bei welcher die Schuldner der regelmäßigen Tilgung widerstreben, nimmt freiwillige Theilzahlungen schon von 10 ℳ an, wobei im Bedarfsfalle die Tilgungsbeträge zurückgegeben werden; die Einrichtung soll namentlich der Landbevölkerung willkommen sein.

In der Provinz Schleswig-Holstein sind nennenswerthe Erfolge der Amortisationshypothek nicht zu verzeichnen, da dieselbe weder bei den Sparkassen noch bei den Darlehnsnehmern Anklang findet. Auch diejenigen Sparkassen, welche satzungsgemäß solche Hypotheken ausleihen, sind thatsächlich nur ausnahmsweise dazu geschritten, da fast gar keine oder doch keine annehmbaren Anträge gestellt wurden.

Die Provinz Hannover zeigt in den Bezirken Hannover, Hildesheim und Stade ein erhebliches Wachsthum und überhaupt bereits eine verhältnißmäßig starke Entwickelung der Amortisationshypothek. Im Bezirk Hannover allein ist dieselbe von 1894 bis 1897 von 6,50 auf 13,11 Millionen Mark gestiegen; die städtischen Sparkassen zu Syke und Stolzenau besitzen 3,39 bezw. 2,14 Mill. an solchen Anlagen. Im Bezirke Stade betrugen sie insgesammt 9,46 Millionen, wovon indessen 3,09 Millionen, also fast ein Drittel, auf juristische Personen, namentlich Gemeinden und Korporationen, entfielen. In den Bezirken Lüneburg und Osnabrück ist die Tilgungshypothek nur bei einzelnen Kassen stark verbreitet, im Bezirke Aurich desgleichen; hier ist stellenweise die Gewährung von Tilgungsdarlehen gegen Bürgschaft oder Wechsel häufiger als diejenige gegen Hypothek. Auch in der Provinz Hannover wird häufig die freie Tilgung der regelmäßigen Amortisation vorgezogen; namentlich die Lage der Landbevölkerung macht letztere oft schwierig. Die durch das bekannte Steuerprivilegium unterstützte Lebensversicherung thut dem Tilgungsdarlehn Abbruch; oft ziehen es die Schuldner auch vor, Wirthschaftsüberschüsse auf der Sparkasse anzulegen, weil sie dort leichter über sie verfügen können. In den größeren Städten widerstrebt man der Übernahme einer regelmäßigen Tilgungsverpflichtung, weil sie die Verkäuflichkeit der Grundstücke beeinträchtigt und verfügbare Gelder von vielen Hausbesitzern in ihren Gewerbebetrieben vortheilhafter verwendet werden als bei der Abzahlung. Endlich haben die hannöverschen Sparkassen den Mitbewerb der Landeskreditanstalt zu bestehen, deren Beleihungsbedingungen im allgemeinen für die Schuldner vortheilhafter sind.

Was die Provinz Hessen-Nassau betrifft, so ist im Regierungsbezirke Kassel fast bei allen Sparkassendarlehen eine jährliche Abzahlung vorgeschrieben; im Bezirke Wiesbaden dagegen finden sich nur wenig Tilgungshypotheken, bei einzelnen Sparkassen, namentlich bei der Nassauischen Sparkasse, hat deren Verbreitung noch abgenommen, weil der große Geldzufluß der letzten Jahre dazu nöthigte, auf alle Wünsche der Darlehnssucher nach Möglichkeit einzugehen, um nur die erforderlichen Anlagen zu gewinnen.

In der Provinz Westfalen, wo von jeher das Sparkassenwesen hochentwickelt war und diese Anstalten auch über viel größere Kapitalien zu verfügen pflegen als in den übrigen Landestheilen, vermögen einzelne Sparkassen mehr Tilgungshypotheken nachzuweisen als sonst ganze Provinzen, so z. B. die Kreissparkasse zu Brakel allein 8,23, einige andere über 3 Millionen ℳ. Der weitere Fortschritt vollzieht sich jedoch nur langsam, namentlich bei ländlichen Grundstücken.

Die Rheinprovinz endlich zeigt im Bezirke Düsseldorf ziemlich erhebliche Bestände und auch eine beachtenswerthe Zunahme der Amortisationshypotheken; es waren hier (am 1. Juli 1897) bei den Landgemeindesparkassen 26,48, bei den städtischen 10,94 Millionen in solchen Anlagen vorhanden. Im übrigen ist die Entwickelung in dieser Provinz nur als mäßig zu bezeichnen. Fühlbar ist hier ebenso wie in Hannover der Mitbewerb der Provinzialkreditanstalt (Landesbank), welche günstigere Bedingungen als die Sparkassen stellen kann. Auch in der Rheinprovinz wird ferner vielfach berichtet, wie die Darlehnsnehmer die freie Tilgung in vierteljährlichen oder jährlichen Abschlagszahlungen der regelmäßigen Zwangstilgung vorziehen.

Die Spalten 45 bis 48 der Haupttabelle 1 geben noch besonderen Aufschluß über die am Schlusse des Berichtsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke, welche sie in der Zwangsversteigerung übernehmen mußten. Es waren dies im ganzen 625, d. h. 114 weniger als im Vorjahre, obgleich auch im Berichtsjahre noch 84 Grundstücke neu übernommen werden mußten; der Betrag der auf diesem Besitze lastenden Sparkassengelder verminderte sich indessen nur wenig, nämlich von 10,31 auf 10,13 Millionen Mark. Am meisten

Digitized by Google

war der Regierungsbezirk Arnsberg mit 167 Grundstücken und 3,03 Millionen Mark Sparkassengeldern an diesem unfreiwillig erworbenen Grundbesitze betheiligt. In welchem Umfange bei demselben Sparkassengelder auf dem Spiele stehen, läßt sich aus diesen Angaben nicht ersehen; dies würde übrigens auch dann nicht der Fall sein, wenn die Statistik die Übernahmepreise jener Grundstücke feststellte, da diese eben so gut weit über wie unter dem wirklichen Werthe liegen können. Daß das mit den bezeichneten Grundstücken übernommene Risiko wesentlich größer sein wird als die Summe der auf sie ausgeliehenen Sparkassengelder, kann ohne weiteres zugegeben werden; zu ernsten Verlusten scheint dasselbe gleichwohl nicht zu führen; in dem Berichtsjahre wenigstens sowie in den beiden Vorjahren, in welchen die im Laufe des Jahres bei der Wiederveräußerung übernommener Grundstücke erlittenen Verluste an Kapital, Zinsen und Kosten bereits bekannt sind, betrugen sie nach Sp. 48 der Tabelle 1 nur 166 481, 71 160 und 106 946 ℳ.

V. Sonstige Verhältnisse.

Die Tabellen e, f und g geben über einige Verhältnisse des Zinsfußes der Sparkassen und zwar sowohl bei den Anlagen wie bei den Einlagen Aufschluß.

Die Tabelle e insbesondere zeigt, wie sich dem mittleren Anlage- wie Einlagebestande gegenüber der durchschnittliche Zinsfuß stellt. Es ergaben danach die Sparkassenanlagen die ziemlich hohe Durchschnittsverzinsung von 4,05 (im Vorjahre 4,11) v. H.; den höchsten Satz erreicht mit 4,62 v. H. die Provinz Hessen-Nassau, unter 4 v. H. bleiben nur die Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen sowie der Stadtkreis Berlin. Die Anlagen der westlichen Provinzen geben verhältnißmäßig recht hohe Erträge. Demgegenüber betrug der durchschnittliche Einlageertrag 3,27 (im Vorjahre 3,33) v. H.; am höchsten war er mit 3,88 in Hessen-Nassau, am niedrigsten mit 2,95 in Schlesien, im allgemeinen in den östlichen Gebieten, Pommern und Posen ausgenommen, unter, in den westlichen meist über dem Durchschnitt.

Im ganzen war der Durchschnittsertrag der Anlagen um 0,78 v. H. höher als die Zinsausgabe für die Einlagen; in den einzelnen Provinzen war dieser Unterschied, wie eine Vergleichung der Ziffern in den Spalten 6 und 11 der Tabelle e ergiebt, sehr ungleich, indem er betrug (Hunderttheile)

in Ostpreußen	0,99	in Sachsen	0,80
„ Westpreußen	0,99	„ Schleswig-Holstein	0,61
„ Berlin	0,46	„ Hannover	0,70
„ Brandenburg	0,74	„ Westfalen	0,80
„ Pommern	0,85	„ Hessen-Nassau	0,74
„ Posen	0,95	„ Rheinland	0,90
„ Schlesien	0,90	„ Hohenzollern	0,42.

Die Verschiedenheit des Zinsfußes der Anlagen wie der Einlagen ist noch besonders in der Tabelle f veranschaulicht, jedoch nur für die öffentlichen Sparkassen, weil bei den privaten, wie Fabriksparkassen und dergleichen, der Zinsfuß für die Einlagen nicht immer durch die Rücksicht auf den Zinsertrag maßgebend beeinflußt wird. Die Tabelle gab im Berichtsjahre (Vorjahre) über 1 198 (1 182) Kassen Aufschluß, von welchen 13 (25) noch einen Einlagezinsfuß von 4, ferner 12 (13) einen solchen von $3^3/_4$ v. H. aufrecht erhielten, während 3 (1) bereits auf einen solchen von $2^1/_2$, 421 (342) auf 3 v. H. heruntergegangen waren. Im Vorjahre war noch der Satz von $3^1/_2$ v. H. (bei 373 Kassen) der am häufigsten übliche gewesen, während es im Berichtsjahre der von 3 v. H. ist. Die überwiegende Mehrheit der Kassen, nämlich 1 048, verzinst gegenwärtig ihre Einlagen mit 3, $3^1/_2$ oder $3^1/_2$ v. H.; daneben finden sich mehr oder weniger vereinzelt noch die be-

(Fortsetzung des Textes auf Seite 245.)

Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie durchschnittlicher Anlage- und Einlageertrag bei den Sparkassen.

(Tab. e.) Staat. — Provinzen.	Anlagen am Schlusse des		Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 2 u. Spalte 3	Zinsbruttoeinnahmen	Spalte 5 in Hunderttheilen von Spalte 4	Einlagen am Schlusse des		Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 7 u. Spalte 8	Zinsen für Einlagen	Spalte 10 in Hunderttheilen von Spalte 9
	Rechnungsvorjahres	Berichtsjahres				Rechnungsvorjahres	Berichtsjahres			
	Millionen Mark					Millionen Mark				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**4 557,21**	**4 883,79**	**4 720,50**	**191,00**	**4,05**	**4 346,31**	**4 655,62**	**4 500,97**	**147,06**	**3,27**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	89,13	95,28	92,21	3,81	4.13	84,68	89,02	86,85	2,73	3,14
II. Westpreußen	80,55	89,10	84,83	3,48	4,10	77,30	83,87	80.59	2,61	3,11
III. Stadtkreis Berlin	197,74	216,34	207,04	7,44	3,59	191,41	208,21	199,81	6,26	3,13
IV. Brandenburg	321,68	351,84	336,79	13,02	3,87	301,82	331,02	316,42	9,90	3,13
V. Pommern	212,75	231,00	221,88	9,34	4,21	202,25	218,13	210,19	7,07	3,36
VI. Posen	71,93	79,85	75,89	3,23	4,26	68,69	75,87	72,28	2,39	3,31
VII. Schlesien	386,38	416,80	401,59	15,46	3,85	363,80	391,35	377,58	11,12	2,95
VIII. Sachsen	500,63	532,89	516,76	20,02	3,87	472,08	502,78	487,41	14,96	3,07
IX. Schleswig-Holstein	474,82	502,60	488,71	20,60	4,22	457,30	483,44	470,37	16,96	3,61
X. Hannover	603,12	620,89	612,01	25,46	4,16	578,04	603,78	590,89	20,42	3,46
XI. Westfalen	726,62	775,59	751,11	30,32	4,04	700,92	743,87	722,40	23,41	3,24
XII. Hessen-Nassau	212,67	229,01	220,84	10,21	4,62	202,18	216,93	209,56	8,14	3,88
XIII. Rheinland	664,82	727,59	696,21	28,02	4,02	632,51	693,08	662,80	20,69	3,12
XIV. Hohenzollern	14,42	14,91	14,67	0,59	4,02	13,43	14,37	13,90	0,50	3,60

Digitized by Google

Zinsverhältnisse der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahre 1896 bezw. 1896/97.

(Tab. f.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesammtzahl der öffentlichen Sparkassen	Es gewährten einen Zinsfuß von[1]											Von den Sparkassen erhielten für ihre niedrigst verzinslichen Anlagen						Von den Sparkassen erhielten für ihre höchst verzinslichen Anlagen					
		4 Proz.	3¾ Proz.	3⅔ Proz.	3⅗ Proz.	3½ Proz.	3⅖ Proz.	3⅓ Proz.	3¼ Proz.	3⅕ Proz.	3 Proz.	2½ Proz.	3 Proz. und darunter	zwischen 3 und 4 Proz.	4 Proz.	zwischen 4 und 5 Proz.	5 Proz.	über 5 Proz.	3 Proz. und darunter	zwischen 3 und 4 Proz.	4 Proz.	zwischen 4 und 5 Proz.	5 Proz.	über 5 Proz.
		Anzahl											Anzahl						Anzahl					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A. Staat . . .	**1 198**	**13**	**12**	**1**	**5**	**310**	**10**[2]	**337**[3]	**64**[4]	**22**[5]	**421**	**3**	**483**	**695**	**15**	**5**	—	—	—	**5**	**82**	**364**	**627**	**120**
B. **Provinzen.**																								
I. Ostpreußen .	41	2	—	—	2	15	—	4	—	—	18	—	20	20	—	1	—	—	—	—	1	3	26	11
II. Westpreußen	32	1	—	—	—	17	—	4	—	—	10	—	12	18	1	1	—	—	—	—	—	3	20	9
III. Stadtkr Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	101	—	—	—	—	4	1	63	—	1	31	1	34	67	—	—	—	—	—	—	9	26	55	11
V. Pommern . .	70	2	—	—	1	12	1	15	1	—	37	1	26	40	2	2	—	—	—	—	—	11	47	12
VI. Posen	78	8	2	—	—	44	—	7	—	—	17	—	19	58	1	—	—	—	—	—	—	6	44	28
VII. Schlesien . .	133	—	—	1	—	11	1	4	5	2	108	1	61	70	2	—	—	—	—	—	5	35	76	17
VIII. Sachsen . . .	122	—	—	—	—	2	4	45	5	6	60	—	38	83	1	—	—	—	—	—	6	40	70	6
IX. Schlesw.-Holst.	74	—	5	—	1	65	1	—	—	1	1	—	19	51	3	1	—	—	—	—	10	48	10	6
X. Hannover . .	157	—	—	—	—	31	1	40	36	12	37	—	60	96	1	—	—	—	—	3	19	65	63	7
XI. Westfalen . .	164	—	2	—	—	50	—	95	7	—	10	—	73	88	3	—	—	—	—	—	20	67	74	3
XII. Hessen-Nassau	59	—	—	—	—	36	—	2	8	—	13	—	7	52	—	—	—	—	—	1	10	30	17	1
XIII. Rheinland . .	165	—	3	—	1	22	1	58	2	—	78	—	113	51	1	—	—	—	—	1	2	29	124	9
XIV. Hohenzollern	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
C. Regierungsbezirke.																								
1. Königsberg . .	26	2	—	—	2	8	—	2	—	—	12	—	16	10	—	—	—	—	—	—	—	1	18	7
2. Gumbinnen . .	15	—	—	—	—	7	—	2	—	—	6	—	4	10	—	1	—	—	—	—	1	2	8	4
3. Danzig	12	—	—	—	—	5	—	3	—	—	4	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2
4. Marienwerder .	20	1	—	—	—	12	—	1	—	—	6	—	8	10	1	1	—	—	—	—	—	3	10	7
5. Stadtkr. Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
6. Potsdam . . .	52	—	—	—	—	1	—	38	—	—	12	1	22	30	—	—	—	—	—	—	4	19	24	5
7. Frankfurt . . .	49	—	—	—	—	3	1	25	—	1	19	—	12	37	—	—	—	—	—	—	5	7	31	6
8. Stettin	33	—	—	—	—	2	—	12	—	—	19	—	10	22	1	—	—	—	—	—	—	6	25	2
9. Köslin	28	2	—	—	1	10	1	3	1	—	10	—	11	15	—	2	—	—	—	—	—	1	18	9
10. Stralsund . . .	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	5	3	1	—	—	—	—	—	—	4	4	1
11. Posen	60	8	2	—	—	31	—	6	—	—	13	—	16	44	—	—	—	—	—	—	—	6	32	22
12. Bromberg . . .	18	—	—	—	—	13	—	1	—	—	4	—	3	14	1	—	—	—	—	—	—	—	12	6
13. Breslau	50	—	—	—	—	1	—	—	—	—	48	1	19	31	—	—	—	—	—	—	3	10	30	7
14. Liegnitz	44	—	—	—	—	3	—	1	3	—	37	—	20	24	—	—	—	—	—	—	2	16	20	6
15. Oppeln	39	—	—	1	—	7	1	3	2	2	23	—	22	15	2	—	—	—	—	—	—	9	26	4
16. Magdeburg . .	40	—	—	—	—	—	—	18	—	3	19	—	6	33	1	—	—	—	—	—	3	18	19	—
17. Merseburg . .	63	—	—	—	—	2	4	24	1	1	31	—	20	43	—	—	—	—	—	—	3	20	35	5
18. Erfurt	19	—	—	—	—	—	—	3	4	2	10	—	12	7	—	—	—	—	—	—	—	2	16	1
19. Schleswig . . .	74	—	5	—	1	65	1	—	—	1	1	—	19	51	3	1	—	—	—	—	10	48	10	6
20. Hannover . . .	28	—	—	—	—	4	—	12	3	—	9	—	9	19	—	—	—	—	—	1	5	14	6	2
21. Hildesheim . .	32	—	—	—	—	8	—	6	6	—	12	—	14	18	—	—	—	—	—	—	4	14	14	—
22. Lüneburg . . .	27	—	—	—	—	13	1	8	3	—	2	—	11	16	—	—	—	—	—	—	1	10	15	1
23. Stade	38	—	—	—	—	1	—	10	11	12	4	—	13	25	—	—	—	—	—	—	2	15	20	1
24. Osnabrück . .	23	—	—	—	—	4	—	3	12	—	4	—	8	14	1	—	—	—	—	2	7	9	5	—
25. Aurich	9	—	—	—	—	1	—	1	1	—	6	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3
26. Münster	39	—	—	—	—	16	—	17	2	—	4	—	16	21	2	—	—	—	—	—	7	18	13	1
27. Minden	28	—	—	—	—	5	—	20	2	—	1	—	15	13	—	—	—	—	—	—	2	5	20	1
28. Arnsberg . . .	97	—	2	—	—	29	—	58	3	—	5	—	42	54	1	—	—	—	—	—	11	44	41	1
29. Kassel	52	—	—	—	—	33	—	—	8	—	11	—	3	49	—	—	—	—	—	—	10	27	14	1
30. Wiesbaden . .	7	—	—	—	—	3	—	2	—	—	2	—	4	3	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—
31. Koblenz	21	—	—	—	—	3	1	13	—	—	4	—	9	12	—	—	—	—	—	1	—	5	15	—
32. Düsseldorf . .	108	—	2	—	—	16	—	35	1	—	54	—	78	30	—	—	—	—	—	—	1	15	86	6
33. Köln	19	—	—	—	1	1	—	6	1	—	10	—	14	5	—	—	—	—	—	—	—	3	13	3
34. Trier	15	—	1	—	—	2	—	4	—	—	8	—	11	3	1	—	—	—	—	—	1	6	8	—
35. Aachen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
36. Sigmaringen .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

[1]) Bei denjenigen Kassen, welche für verschiedene Arten von Einlagen auch verschiedenen Zinsfuß gewähren, ist derjenige von der Kasse aufgeführte Zinsfuß eingetragen, welcher dem Zinsfuße der meisten anderen Sparkassen dieser Gegend entspricht. — [2]) darunter 3 Kassen mit 3,$_{75}$ Prozent. — [3]) darunter 20 Kassen mit 3,$_{3}$ Prozent. — [4]) darunter 1 Kasse mit 3,$_{24}$ Prozent. — [5]) darunter 1 Kasse mit 3,$_{1}$ Prozent.

Digitized by Google

Zinsüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1896 bezw. 1896/97 und 1895 bezw. 1895/96.

(Tab. g.)

Staat. — Provinzen.	Es betrugen in Millionen Mark						Es betrugen in Hundertheilen des zinsbar angelegten Vermögens					
	die Zinsüberschüsse		die Verwaltungskosten		die Nettoüberschüsse		die Zinsüberschüsse		die Verwaltungskosten		die Nettoüberschüsse	
	1896	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. Staat	**43,94**	**40,83**	**8,35**	**7,85**	**35,59**	**32,98**	**0,90**	**0,90**	**0,18**	**0,18**	**0,72**	**0,72**
B. Provinzen.												
I. Ostpreußen	1,08	1,00	0,28	0,21	0,85	0,79	1,13	1,13	0,24	0,24	0,89	0,89
II. Westpreußen	0,97	0,85	0,22	0,23	0,75	0,62	1,09	1,05	0,25	0,28	0,84	0,77
III. Stadtkreis Berlin	1,19	1,13	0,38	0,37	0,81	0,76	0,55	0,57	0,18	0,19	0,37	0,39
IV. Brandenburg	3,11	2,93	0,70	0,66	2,41	2,27	0,88	0,91	0,20	0,20	0,68	0,71
V. Pommern	2,27	2,00	0,41	0,38	1,86	1,62	0,98	0,94	0,18	0,18	0,81	0,76
VI. Posen	0,85	0,74	0,26	0,25	0,59	0,49	1,06	1,03	0,33	0,35	0,74	0,69
VII. Schlesien	4,34	3,98	0,82	0,77	3,52	3,21	1,04	1,03	0,20	0,20	0,84	0,83
VIII. Sachsen	5,06	4,77	0,75	0,70	4,31	4,07	0,95	0,95	0,14	0,14	0,81	0,81
IX. Schleswig-Holstein	3,64	3,33	0,72	0,71	2,92	2,62	0,72	0,70	0,14	0,15	0,58	0,55
X. Hannover	5,04	4,71	0,98	0,94	4,06	3,77	0,81	0,78	0,16	0,16	0,65	0,62
XI. Westfalen	6,90	6,39	1,06	1,00	5,84	5,39	0,89	0,89	0,14	0,14	0,75	0,74
XII. Hessen-Nassau	2,07	1,81	0,51	0,44	1,56	1,37	0,90	0,85	0,22	0,21	0,68	0,65
XIII. Rheinland	7,32	7,09	1,26	1,14	6,06	5,95	1,01	1,07	0,17	0,17	0,83	0,89
XIV. Hohenzollern	0,10	0,10	0,05	0,05	0,05	0,05	0,67	0,69	0,34	0,35	0,34	0,35

reits erwähnten Sätze von 4, $3^3/_4$ und $2^1/_2$ v. H. sowie diejenigen von $3^2/_3$, $3^3/_5$, $3^2/_5$, 3,30, $3^1/_4$, 3,24, $3^1/_3$ und $3^1/_{10}$ v. H. Von den Sparkassen mit dem hohen Einlagezinsfuß von 4 v. H. befinden sich allein acht im Regierungsbezirke Posen, je zwei in den Bezirken Königsberg und Köslin, eine endlich im Regierungsbezirke Marienwerder. Anderseits kommt auch der Zinsfuß von $2^1/_2$ v. H. ausschließlich in den östlichen Provinzen vor, nämlich je einmal in den Bezirken Potsdam, Stralsund und Breslau. Wie der Einlagezinsfuß, so ist auch die Verzinsung der Anlagen meist ermäßigt worden; während im Vorjahre noch 133 Sparkassen mehr als 5prozentige und außerdem 652 5prozentige Anlagen besaßen, waren dies im Berichtsjahre nur noch 120 bezw. 627, während die höchste Anlage den Ertrag von nur 4 v. H. oder darunter im Vorjahre bei 61, im Berichtsjahre bei 87 Sparkassen brachte.

Die Zinsüberschüsse und Verwaltungskosten stellten sich ähnlich wie in den Vorjahren; nach der Tabelle g beliefen sich erstere auf 0,90, letztere auf 0,18 v. H. der Anlagen, so daß sich ein Nettoüberschuß von 0,72 v. H. ergab.

Es sei noch hervorgehoben, daß die hier nachgewiesenen Zinsüberschüsse nicht nur die Überschüsse aus der Verwaltung der Einlagen, sondern überhaupt die Überschüsse der vereinnahmten über die verausgabten Zinsen darstellen, unter welchen sich auch die Zinsen der dem Reservefonds und den anderen Nebenfonds entsprechenden Kapitalien befinden. Dasselbe gilt für die Durchschnittsberechnung der Tabelle e. — In absoluten Ziffern stellten sich die Zinsüberschüsse der Sparkassen im Berichtsjahre (im Vorjahre) auf 43,94 (40,83), die Verwaltungskosten auf 8,35 (7,85), die Nettoüberschüsse auf 35,59 (32,98) Millionen Mark.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Reservefonds der sämmtlichen Sparkassen im Berichtsjahre von 312,45 auf 328,71 Millionen ℳ stiegen; sie machten 7,06, im Vorjahre 7,19 v. H. der Einlagen aus und zwar bei den städtischen Sparkassen 7,60, bei den Landgemeinde- u. s. w. Sparkassen 5,35, den Kreis- und Amtssparkassen 6,95, den Provinzial- und ständischen Sparkassen 6,32 und den Vereins- und Privatsparkassen 6,24 v. H. Für öffentliche Zwecke sind aus dem Reservefonds bezw. aus den Überschüssen im Berichtsjahre 13,18, seit dem Bestehen der Sparkassen überhaupt 191,81 Millionen aufgewendet worden. Das Nähere ist den Spalten 23 bis 25 der Tabelle 1 zu entnehmen.

An besonderen Nebenfonds (Separat- oder Sparfonds, Amortisationsguthaben der Hypothekenschuldner u. dgl.) wiesen die sämmtlichen Sparkassen zusammen noch 6 841 345 ℳ nach; der bare Kassenbestand in allen Abtheilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres bezifferte sich auf 71 419 990 ℳ.

Wir machen endlich noch darauf aufmerksam, daß die Angaben auf S. 96/97 und 114/115 (Sp. 6—21) dieser Zeitschrift für das Jahr 1895/96 infolge nachträglicher Berichtigung einige Abänderungen erfahren haben, die in der vorliegenden Bearbeitung bereits berücksichtigt worden sind.

Digitized by Google

Bücheranzeigen.

Der Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse, eine hydrographische, wasserwirthschaftliche und wasserrechtliche Darstellung. 7 Bände. Berlin (Dietrich Reimer, geographische Verlagshandlung von Ernst Vohsen) 1896.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Februar 1892 hat das „Bureau des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Überschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten“ unter obigem Titel ein einzig geartetes Werk herausgegeben.

Diese erste Frucht der angestrengten Thätigkeit einer sehr jungen Behörde, welche in ähnlicher Weise die Gebiete der Elbe, der Weichsel u. s. w. untersucht, birgt in ihrer Schale werthvolle Beiträge zur Statistik und reichlichen Samen zur Aussaat der Statistiker auf ihr eigenes Land. Sie übertrifft die Hoffnungen, welche man zu hegen berechtigt war, und verdient vollauf den Dank der Fachgenossen. Es war unsere Pflicht, diesen Dank durch aufmerksames Studium des Werkes und Beleuchtung seines Werthes abzutragen; dabei erwiesen sich manche Theile desselben so geeignet für unmittelbare Verwendung, daß wir außer der vorliegenden Besprechung eine statistische Bearbeitung gewisser Gegenstände für nothwendig hielten, welche im nächsten Jahrgange dieser Zeitschrift abgedruckt werden soll.

Seinem hohen Zwecke und seiner — von gelegentlichen Nachträgen abgesehen — für Jahrzehnte ausreichenden Brauchbarkeit entspricht die hervorragend schöne Ausstattung, welche sich von dem kräftigen Papier und den auch einem schwachen Auge gefälligen Schriftzeichen über das geräumige Format (20 $^1/_4$ zu 12 $^1/_5$ *cm* Druck mit angemessenem Rande zu Bemerkungen, 45 Zeilen mit etwa 24 Silben enthaltend) und die Graduunterschiede der Überschriften bis zu selten erreichter Freiheit von Druckfehlern (es werden nur 140 Berichtigungen angezeigt) und zu sauberster Ausführung von Tabellen wie eingelegten Bildern erstreckt. Der Atlas enthält 36 Blätter von 33 $^1/_2$: 43 $^1/_2$ *cm*, der Anlagen- und Tabellenband 243 Seiten mit 18 : 26 $^1/_2$ *cm* verwerthetem Raume.

Wenn der Inhalt jedem Leser helle Freude über den wissenschaftlichen Gewinn bereitet, wird dieselbe nicht durch Mängel der Form getrübt; daran, daß der dritte „Band“ aus drei Bänden besteht, nimmt man wegen der fortlaufenden Paginirung keinen Anstoß. Begreiflicherweise ist das großartige Werk so kostspielig, daß nicht viele Personen es seinem inneren Werthe nach bezahlen können und die Frage aufgeworfen werden darf, ob es nicht — wie z. B. die britischen Blaubücher — an ernsthafte Benutzer weit unter den Herstellungskosten abzugeben wäre. Die Aufwendungen für Wasserbauten wachsen vielleicht so riesig an, daß dagegen ein mit dem Vortheile allseitig erleichteter Kenntniß und der Möglichkeit tüchtiger Mitwirkung verbundener Verzicht auf Kostenersatz nicht ins Gewicht fällt.

Die Herbeischaffung des Stoffes wurde zwar durch die Zusammensetzung des Ausschusses in einem Maße, wie es anderen Unternehmungen der Erdkunde und Statistik selten zu Gebote steht, befördert, hat aber natürlich bei der großen Ausdehnung des Gebietes und der sehr ungleichartigen, vielfach höchst mangelhaften Beschaffenheit der vorhandenen Nachrichten unendlich viele Mühe verursacht. Manchen Anhalt gewährten August Meitzen's allgemeines Werk, „Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates“ (dessen neue Auflage noch nicht benutzt werden konnte), das „Landbuch der Mark Brandenburg“ und das „Landbuch des Herzogthums Pommern“ von Heinrich Berghaus sowie die von Schlesien zahlreich vorhandenen Druckschriften, über welche Josef Partsch 1892-95 eine „Litteratur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien“ zusammengestellt hat. Dazu kamen als ein umfassender und ziemlich gleichmäßiger Stoff die behufs der Grundsteuer-Veranlagung an erster Stelle von den Veranlagungskommissaren angefertigten „Kreisbeschreibungen“, welche durch Erkundigungen und Einsichtnahme der Akten von Centralbehörden, dann mittels umgedruckter Vervielfältigungen von den Landräthen, Bau-, Forstbeamten, landwirthschaftlichen Vereinen u. s. w. berichtigt, ergänzt und auf die Gegenwart fortgeführt wurden.

Einige Beobachtungsreihen lagen zum Theil erst handschriftlich vor. Andere, ein langwieriges Studium bedingende und in Umgestaltung verwendete — wie die Dreiecksnetze und Nivellements der Landesaufnahme, die Voranschläge und Rechenschaftsberichte der Finanzverwaltung, die freilich nur ausnahmsweise ergiebigen Kreisbeschreibungen von Landrathsämtern u. dgl. — führt das Vorwort unter den unmittelbar benutzten Quellenschriften nicht auf; hierher gehören auch die geschichtlich bedeutenden sogenannten „Zeitungsberichte“ der Landesregierungen an Seine Majestät den König, welche überhaupt noch einer Zusammenfassung entbehren. Von den im Auslande belegenen Gebieten empfing das Bureau werthvolle Nachweisungen seitens der Königlich Sächsischen Staatsregierung sowie seitens Kaiserlich Österreichischer Behörden und Privatverwaltungen. Dagegen ließen sich genaue Mittheilungen aus dem russischen Antheile des Warthegebietes nicht beschaffen, weshalb das Gesammtbild dieser Landschaft „nur den Werth einer flüchtigen Skizze besitzt“; zu hoffen steht, daß die auch für das Ostreich unleugbare Nützlichkeit des Oderwerkes die dortige Regierung bewegen wird, freundnachbarlich eingehende Mittheilungen über die umfangreichen Gebiete des Weichsel- und des Memelstromes seiner Zeit nicht zu versagen.

Aus eigenen Kräften der Bauverwaltung flossen dem technischen Bureau eine Menge hydrographischer und wasserwirthschaftlicher Ausführungen der Wasser- und Meliorations-Baubeamten zu, welche auf Grund eines am 8. März 1893 an die Provinzialregierungen gerichteten Ausschußersuchens und an der Hand von Leitfäden besonders angefertigt wurden und im Herbste 1894 zur Sichtung bereit lagen. Aus der örtlichen Verschiedenheit der vorhandenen Ausweise und aus den ungleichen Fähigkeitsrichtungen der Befragten folgte, wie das Bureau vorweg angenommen hat, eine ungleichmäßige, lückenhafte und mit Widersprüchen behaftete Stoffsammlung, die vermittelst vielfacher Rückfragen und anderweitiger Erkundigung ergänzt und ausgeglichen werden mußte. Der Statistiker weiß, wie es bei solchen allgemeinen Erhebungen trotz besten Willens aller Betheiligten zugeht, und vermag die jetzt so glatt zu lesende Endleistung voll zu würdigen. Aus der langen Reihe von Mitarbeitern dieser Art führt das Vorwort mit besonderem Danke die Namen des Geheimen Bauraths Pescheck als Oderstrom-Baudirektors sowie 47 anderer Bauräthe, Bauinspektoren, Regierungsbaumeister u. s. w. an. Ungeachtet ihrer erheblichen Hülfe hatte das technische Bureau einen beträchtlichen Theil der Unterlagen selbst zu beschaffen, nämlich mehrere vollständige oder auch ergänzende Einzelbeschreibungen nach den Vorschriften der Leitfäden einerseits, die einheitliche Bearbeitung der Pegelbeobachtungen (durch Dr. Gravelius) anderseits. Ferner sind die unterbrochenen hydrometrischen Arbeiten im Warthegebiete vom Regierungsbaumeister von Normann wieder aufgenommen und zum Abschlusse gebracht worden, aber nicht in ihrem gesammten Umfange dem Oderwerke einverleibt, sondern einer abgesonderten Veröffentlichung überwiesen.

Digitized by Google

Beim Zurechtmachen des gereinigten und verbundenen Stoffes ging die ursprüngliche Absicht dahin, dem Vorgange des Großherzoglichen Centralbureau's zu Karlsruhe für Meteorologie und Hydrographie in dessen berühmten Werken „Der Rheinstrom und seine wichtigsten Nebenflüsse“ sowie „Ergebnisse der Untersuchung der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet“ zu folgen; auch verdankte das Bureau dem badischen Oberbaudirektor Professor Honsell viele nützliche Anregungen. Der Rahmen erwies sich indessen für die Fülle des Stoffes zu eng und mußte bedeutend erweitert werden. Die schwere Aufgabe, das Einzelne mit dem Ganzen ohne vermeidliche Wiederholungen zu verknüpfen und dennoch jeden Abschnitt geschlossen zu halten, ist musterhaft gelöst. Wie das geschah, erhellt am einfachsten aus der Inhaltsangabe der Veröffentlichungen in veränderter Reihenfolge.

Der Band III enthält die **Strom- und Flussbeschreibungen** zum kleineren Theile nach den Leitfaden-Bearbeitungen, die mit Nachrichten aus anderen Quellen zu abgerundeten Darstellungen des Flußgerinnes, des Abflußvorganges, des wasserwirthschaftlichen Zustandes und ihrer innigen Beziehungen unter einander verflochten wurden. Vor dem endlichen Drucke empfingen alle Beamte, von denen eine Richtigstellung etwaniger Irrthümer zu erwarten war, einen Fahnenabzug zu diesem Zwecke, so daß Fehlerfreiheit nach Möglichkeit gesichert ist.

Während der III. Band sich mit den eigentlichen Flußthälern und Wasserläufen beschäftigt, dient der II. Band (IV und 336 Seiten) zur **Beschreibung der (55) einzelnen Flussgebiete und Stromabschnitte**, so daß der Aufbau des Ganzen von oben nach unten verfolgt werden kann. Was von den allgemeinen Beschreibungen schon ausführlicher mitgetheilt war, blieb hier größtentheils beiseite; hinzu kamen Berichtigungen und Ergänzungen. Dargestellt werden die Bodengestalt, das Gewässernetz (mit den Seen), die Bodenbeschaffenheit, der Anbau und die Bewaldung. Die von der herkömmlichen stark abweichende geologische Eintheilung der Sudeten von Dathe ist durchweg berücksichtigt. Betreffs der Waldbeschreibungen leistete Landforstmeister Schultz bemerkenswerthe Beihülfe.

Das Namenverzeichniß (S. 211—243 des Bandes der Tabellen und Anlagen) ist ein Muster von Kürze und Deutlichkeit. Was die mehr als 6 000 Namen bedeuten, giebt ein einfaches Vorzeichen an: ein Sternchen * für das Gewässernetz (Ströme, Flüsse, Bäche, Seen), ein Kreuzchen † für die Bodenoberfläche (Gebirge, Geländeabschnitte, Berge, Thalzüge), kein Vorzeichen für Wohnplätze (Städte, Dörfer, Gutshöfe) und die politische Eintheilung. Fette Ziffern weisen auf den Band, woraus man auch erkennt, ob der Name in den besonderen Beschreibungen vorkommt, oder auf die Kartenbeilage; magere Ziffern und Buchstaben deuten die Seite bezw. das Netzfeld der Karte an. Betreffs der zuweilen vom Gemeindelexikon abweichenden Schreibweise der Generalstabskarten ist der Unterschied der Erscheinungszeit zu beachten.

Der I. Band (XVIII, 244, IV und 115 Seiten) vereinigt unter dem Titel **„Das Stromgebiet und die Gewässer** (allgemeine Darstellung)“ zwei Abtheilungen: 1. Hydrographie und Wasserwirthschaft, 2. Recht und Verwaltung des Wasserwesens. Hier ist der Stoff sachlich getrennt. **K. Brämer.**

Die Vinckesche Provinzial-Blindenanstalt für Westfalen zu Paderborn und Soest. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestande derselben. Im Auftrage der Provinzial-Verwaltung heraus gegeben von dem Vorsitzenden des Vorstandes der Zweig-Anstalt zu Paderborn Dr. F. W. Woker, Domcapitular und geistl. Rath, Münster 1897. Im Selbstverlage der Provinzialverwaltung.

Zum Andenken an den bekannten Oberpräsidenten v. Vincke wurden von dem Provinziallandtage Westfalens unter Beihülfe der Königlichen Schatulle die Provinzial-Blindenanstalten für Westfalen zu Paderborn (für Katholiken) und Soest (für Protestanten) im Jahre 1847 gestiftet. Der Schilderung der Entwickelung dieser Institute und der erzielten Erfolge sind in der vorliegenden Schrift Erörterungen über Blindenzählung, Blindenbildung und Blindenfürsorge im allgemeinen vorausgeschickt, um die Einzelheiten der Darlegungen auch für Laien in diesem Fache verständlicher zu machen.

Die Zahl der Blinden hat sich während der letzten vier Jahrzehnte in Westfalen, wenn man die Zunahme der Bewohner berücksichtigt, nicht unwesentlich vermindert. Die von der Provinzialverwaltung im Jahre 1895 veranstaltete Blindenzählung ergab 997 Blinde = 3,69 auf 10000 Einwohner. Durch die Zählung im Jahre 1852 waren 888 Blinde = 5,90 auf 10000 Einwohner nachgewiesen worden; ja im Jahre 1863 wurden sogar 993 Blinde = 6,01 auf 10 000 Einwohner gezählt. Die Abnahme der Blindheit in Westfalen, die aus diesen Zahlen, trotz ihrer Unvollständigkeit festzustellen ist, muß auf die Verbesserung der gesammten gesundheitlichen Verhältnisse und den Aufschwung der Augenheilkunde im allgemeinen sowie in der in Frage stehenden Provinz im besonderen zurückgeführt werden. Die Zahl der Special-Augenärzte in Westfalen beläuft sich jetzt auf 20.

Übrigens hatten von den 997 Blinden, welche im Jahre 1895 ermittelt wurden, über ein Drittel, 368, in Blindenanstalten Unterricht genossen.

Behufs Errichtung des Institutes in Paderborn konnte man sich damit begnügen, die von Fräulein Pauline von Mallinckrodt und dem im Kultusministerium thätigen Geh. Mediz. Rath Schmidt in Berlin gegründete Anstalt in provinziellen Besitz zu übernehmen; in Soest mußten ganz neue Einrichtungen geschaffen werden. Während es sich im Anfange nur um Unterrichtsanstalten handelte, wurde 1865 auch eine Pflegeanstalt für weibliche Blinde in Paderborn eröffnet, die bisher im ganzen 13 Pfleglinge aufgenommen hat. Für die übrigen dortigen Zöglinge wie die aus Soest wird nach der Entlassung aus der Anstalt thunlichst durch Gewährung von Arbeitsmaterial und Werkzeug sowie durch Abnahme der gefertigten Arbeiten gesorgt. Die Leiter der Anstalten stehen fortwährend in Verbindung mit den Entlassenen und unternehmen auch alljährlich Reisen, um sich von ihren Verhältnissen zu überzeugen. In den Berichten aus Soest finden sich darüber nachstehende Erfahrungen niedergelegt: „Jeder Blinde muß jemand haben, der sich seiner annimmt, wenn er noch so intelligent ist.“ „Zöglinge und Eltern freuten sich, daß sie die Anstaltsbildung gehabt hätten; nur waren sie bange vor der Zukunft.“ „Die etwas gelernt haben, schlagen sich auch durch, leichter in Industriegegenden; aber auf dem Lande sind auch die Bedürfnisse geringer.“ „Daß sich männliche Blinde, wenn sie genügenden Verdienst haben, verheiraten, ist gut; weiblichen Blinden ist es abzurathen.“ „Die Fürsorge für die entlassenen Blinden ist Aufgabe jeder Blindenanstalt; keine Anstalt thut ihre Pflicht ohne dies und darf meinen, dazu sei die Heimatgemeinde da. Die betreffenden Blinden würden sich schlecht dabei stehen.“ „Wenn ich eine Anstalt kennen lernen will, gehe ich nicht in die Anstalt, sondern zu den Entlassenen.“ „Die entlassenen Zöglinge liefern den Beweis, daß der Blinde wohl in den Stand gesetzt werden kann, sich selbst zu ernähren.“

Die Zahl der Zöglinge in Soest hat in letzter Zeit 54 erreicht, unter denen 26 auf 2 Klassen vertheilte Elementarschüler sind. Im ganzen wurden in dieser Anstalt 213 (und zwar 115 männliche, 98 weibliche Blinde) gebildet; von diesen leben 169; 44 sind gestorben. Es verdienen bezw. verdienten ganz ihren Unterhalt 63, theilweise 110. Alle bildungsfähigen Mädchen erlernten Handarbeiten (nebenbei Stuhlflechterei), alle bildungsfähigen Knaben Korbflechterei, 8 Zöglinge die Bürstenmacherei. Auch in der Musik wurden dafür Begabte unterrichtet. Drei Zöglinge sind fest als Organisten

Digitized by Google

angestellt, und verschiedene Blinde haben durch Klavier- und Geigenspiel noch einen Nebenverdienst. Einer lebt als Orgelconcertgeber. In Idioten-, Epileptischen-, Kranken- und Armenanstalten wurden 12 überführt, vorzeitig entlassen 7.

Der Unterricht wurde in Soest, außer von dem Direktor, von einem Musiklehrer und einem Werkmeister ertheilt; Anstaltsdiakonissen war, neben der Beköstigung und Verpflegung der Zöglinge und des Gesindes, auch die Erziehung und Überwachung der weiblichen Blinden übertragen; die Diakonissen gaben 1892 ihre Stellung auf; der Vorsteher übernahm den Anstaltshaushalt, eine Handarbeitslehrerin den weiblichen gewerblichen Unterricht; zur Zeit wirken außerdem noch zwei Lehrer an der Anstalt.

Bis zum Jahre 1849 hatte sich in Preußen kein katholischer Orden die Pflege der Blinden zur Aufgabe gesetzt; auf Betreiben von Fräulein v. Mallinckrodt wurde in diesem Jahre die Kongregation der Schwestern von der christlichen Liebe gestiftet, zu deren Oberin der Bischof von Paderborn die genannte Dame einsetzte; mit ihr erhielten drei ihrer Gehülfinnen bei den Blinden das Ordenskleid. Ihnen vertraute die Provinzialverwaltung die Anstalt in Paderborn an. Später erwies es sich als nothwendig, die Zahl der Schwestern auf fünf zu erhöhen; ferner fanden je ein Lehrer für den Religionsunterricht, für die Musik (zeitweilig) und ein Werkmeister Anstellung. Infolge der Maigesetze von 1875 mußte die Auflösung der Ordensniederlassung erfolgen; allerdings wurde die Veränderung in der Blindenfürsorge in Paderborn erst 1878 erzwungen; eine Lehrerin leitete dann bis 1881 den Unterricht der Zöglinge. Seitdem bestehen dort wieder die früheren Verhältnisse.

Bis zum 1. Oktober 1897 sind in diese Anstalt 280 Zöglinge (171 Knaben, 109 Mädchen) aufgenommen und aus derselben 213 Zöglinge entlassen worden. Mit dem Bestande von 67 Zöglingen ist jetzt die höchste Zahl erreicht. Von den 213 Entlassenen sind 61 gestorben; vor der Zeit entlassen sind 21, darunter 4, welche genügend sehen konnten, theilweise infolge ärztlicher Behandlung; 13 sind wegen Idiotismus oder Epilepsie einer anderen Anstalt überwiesen worden.

Von den Zöglingen der Anstalt sind manche nicht ganz blind gewesen, manche haben dazu noch später eine Besserung ihres Augenlichtes erfahren. Ihre Zahl beträgt 91, beinahe ein Drittel von allen 280 Zöglingen, unter den noch Lebenden 76. Acht von ihnen rechnen sich überhaupt nicht mehr zu den Blinden. Auch von den jetzigen Zöglingen haben 22, also fast ein Drittel, noch einen Schimmer von Licht oder können noch Einiges auf geringe Entfernung unterscheiden.

Von den Entlassenen sind die weiblichen Blinden zumeist bei ihren Eltern und Geschwistern und sämmtlich auf verschiedene Weise beschäftigt, selten nicht mit dem, was sie in der Anstalt gelernt haben, sehr oft auch daneben mit häuslichen Arbeiten; manche sind in Dienst getreten und haben eine gute Herrschaft gefunden, die ihnen gewissermaßen eine Heimstätte gewährt.

Die männlichen Blinden sind großentheils im Stande, sich selbst ihren Unterhalt zu verdienen, im allgemeinen durch Korbflechterei; ein Theil von ihnen ist verheiratet. Auch die Musik wird von einigen gewerbsmäßig betrieben. Ein Zögling aus Paderborn ist als Organist an der katholischen Kirche zu Krefeld mit 700 ℳ Gehalt angestellt.

Übrigens finden sich nach der Blindenzählung von 1895 in der Provinz Westfalen 22 blinde Musiker, 14 seßhafte und 8 vagabundirende; von den letzteren waren nur 2 früher in der Anstalt gewesen.

Mit Stolz darf der Verfasser der Festschrift den in Westfalen getroffenen Einrichtungen nachrühmen, daß sie das Lebensglück mehrerer Hundert Blinder begründet haben. Auch in den anderen Landestheilen ist man nach Kräften bemüht, das Los der Unglücklichen, welche des Sehvermögens entbehren, zu mildern. Möge das vorliegende Buch in weiteren Kreisen das Verständniß und das Interesse für die Blindenfürsorge fördern helfen.

Georg Heimann.

Schriften der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Nr. 14. **Fünf Jahre praktisch-sozialer Thätigkeit.** Von Prof. Dr. H. Albrecht, Gr. Lichterfelde. 8°. 54 S. Mit neun Abbildungen. Berlin, W. 8. Carl Heymanns Verlag. 1898.

Der Verfasser führt uns in klarer, anschaulicher Darstellung zunächst in die Thätigkeit des Berliner Spar- und Bauvereins (e. G. m. b. H.) ein. Dieser Verein hat, im wesentlichen auf den zuerst von dem verwandten Vereine in Hannover erprobten Grundlagen, seit 1892 bereits mehrere Wohnungsgruppen in verschiedenen Stadttheilen (Sickingenstraße, Proskauerstraße, Westend) fertig gestellt. Wie in Hannover, so ist auch hier mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Großstadt nicht der Erwerb eigener Wohnungen vorgesehen; vielmehr behält die Genossenschaft das Eigenthum und vermiethet an die Genossen, denen bei pünktlicher Miethszahlung dann immer dreierlei Vortheile bleiben: eine preiswerthe Wohnung, die Sicherheit vor Kündigung und vor Miethssteigerung. Die ersten Wohnungen sind am 1. Oktober 1894 fertig gestellt worden; im ganzen umfassen die Anlagen des Vereins in der Sickingenstraße 86 Wohnungen und 2 Läden, in der Proskauerstraße 125 bezw. 2, auf Westend 20 bezw. 2. Die Mehrzahl der Wohnungen besteht aus 2 Stuben mit Zubehör zum Preise von 210 bis 270 ℳ einschließlich der Nebenabgaben. Für den Grunderwerb waren in der Regel 40 bis 60 ℳ, bei der Anlage in Westend, welche in einen Bezirk „landhausmäßiger“ Bebauung fällt, 25 ℳ auf das Quadratmeter aufzuwenden. Die beigefügten Grundrisse, Rentabilitätsberechnungen, Statuten und Kontraktsentwürfe nebst den textlichen Erläuterungen, welche über alle Einzelheiten der Wohnungsanlage Aufschluß geben, erhöhen den praktischen Werth der Arbeit für alle interessirten Kreise. — In einem zweiten Abschnitte der Schrift werden Bestrebungen zur Hebung der wirthschaftlichen Lage der Genossen, zur Pflege der Geselligkeit, zur Belehrung und Fortbildung behandelt, aus welchen sich umfassendere Veranstaltungen für größere Arbeiterkreise entwickelt haben, welche, wie die Aufführungen klassischer Oratorien zu billigen Preisen, die Herstellung volksthümlicher, gedruckter Führer durch die Königlichen Sammlungen u. dgl., Erfolg und Anerkennung gefunden zu haben scheinen.

G. Evert.

Berichtigung.

In der Anmerkung auf Seite 136 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift ist eine Verwechselung zwischen „Thaler“ und „Mark“ untergelaufen. Die Anmerkung ist von Zeile 4 ab richtig, wie folgt, zu lesen:

. . . . . sich im ganzen auf 21 570 Grundstücke mit einem Kaufpreise von 1 196 611 437 Mark (nicht Thalern), einem Flächeninhalte von 1 561 599 *ha* und einem Grundsteuer-Reinertrage von 6 297 249 Thalern bezogen. Danach betrug der Kaufpreis für je 1 Thaler Grundsteuer-Reinertrag (ohne Inventar) im Staate (ohne Hohenzollern) 63,8 Thaler (nicht Mark) und

in den Provinzen

Ostpreußen 60,9 Thaler . . . . u. s. w. bis Rheinland stets Thaler statt Mark.

Digitized by Google

Die Bäder und Heilquellen im preussischen Staate

während der Jahre 1891 bis 1895.

Auf Grund der Bäderberichte und sonstiger Nachrichten

bearbeitet von

A. Frhr. von Fircks,

Geheimem Regierungsrath und Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.

Inhaltsangabe.

I. Einleitung.
II. Eigenthumsverhältnisse der Bäder und Versandbrunnen.
III. Besuch der Badeorte.
IV. Herkunft der Kurgäste.
V. Verabfolgte Bäder.
VI. Mineralwasserversand.
VII. Alphabetisches Verzeichniß der Bäder und Gesundbrunnen mit Angaben über deren geographische Lage, Einwohnerzahl und Mineralquellen.

I. Einleitung.

Die folgenden Nachrichten über die Bäder und Heilquellen im preußischen Staate während der Jahre 1891 bis 1895 bilden die Fortsetzung der im 26. Jahrgange dieser Zeitschrift (1886) für die Jahre 1870 bis 1885 und im 34. Jahrgange (1894) für die Jahre 1886 bis 1890 veröffentlichten. Über einen Theil der Kurorte sind auch für die vor 1870 zurückliegende Zeit Nachrichten vorhanden, so über Aachen, Alt Haide, Altwasser, Burtscheid, Charlottenbrunn, Driburg, Elmen, Ems, Flinsberg, Freienwalde a./O., Homburg v. d. H., Kreuznach, Kudowa, Landeck, Langenschwalbach, Lauchstädt, Minden i. Westf., Nieder Selters, Öynhausen, Polzin, Rehburg, Reinerz, Salzbrunn, Schlangenbad, Steinbeck, Warmbrunn, Weilbach, Wiesbaden, die Ostseebäder Ahlbeck, Dievenow, Glücksburg, Heringsdorf, Kahlberg, Kolberg, Kranz, Misdroy, Putbus-Lauterbach, Saßnitz, Swinemünde, Zinnowitz und Zoppot sowie die Nordseebäder Borkum, Norderney, Spiekeroog, Westerland auf Sylt und Wyk auf Föhr. Einige Mineralbäder sind nachweislich schon zur Römerzeit benutzt worden, so Aachen und Wiesbaden, da man warme Mineralwässer von alters her für wirksam hielt zur Heilung von allerlei Krankheiten. Namentlich mit chronischen Leiden behaftete Personen besuchten wie noch jetzt alljährlich in großer Zahl diese von der Natur dargebotenen Heilstätten, deren Kräfte erst in neuerer Zeit, seitdem die Bestandtheile der Quellen durch die Chemie genauer bekannt geworden sind, im Dienste der Heilkunde richtig ausgenutzt werden konnten.

Die preußische Regierung wandte der sachgemäßen Verwerthung der inländischen Gesundbrunnen schon frühzeitig ihre Aufmerksamkeit zu, wie u. a. aus der vom Minister v. d. Schulenburg am 9. Februar 1800 erlassenen „Instruktion für die Ärzte in den Königlichen Landen, wonach bei Ertheilung der Atteste für diejenigen Königlichen Offizianten, welche sich der auswärtigen Bäder bedienen wollen, zu verfahren ist", hervorgeht. Der Wortlaut dieser Instruktion ist bereits im 26. Jahrgange dieser Zeitschrift (1886) auf den Seiten 243 und 244 mitgetheilt worden. Veranlassung zu ihrem Erlasse ist die Wahrnehmung gewesen, daß preußische Staatsangehörige, insbesondere auch Staatsbeamte mehr und mehr ausländische Bäder und Gesundbrunnen besuchten und sich hierzu mehr durch Neigung zum Reisen ins Ausland als durch die Überzeugung bestimmen ließen, daß im Inlande kein für die Heilung ihrer Leiden geeignetes Bad vorhanden sei. Man wollte vermeiden, daß die Bäderbesucher ihr Geld im Auslande verzehrten und die darunter befindlichen Beamten länger als nothwendig war ihren Dienst versäumten.

Durch Königlichen Befehl vom 7. Dezember 1799 waren die Staatsbeamten bereits angewiesen, Urlaubsgesuchen zum Besuche eines fremden Bades oder Gesundbrunnens jedesmal das pflichtmäßige Zeugniß eines approbirten Arztes beizufügen, daß das betreffende Bad zur Wiederherstellung der Gesundheit des Kranken nothwendig und kein einheimischer Kurort dazu ebenso geeignet sei. Als Anhalt für die Beurtheilung der Verwendbarkeit inländischer Kurorte theilt die Instruktion einige Bemerkungen des Obercollegium medicum et sanitatis mit, nach denen die einheimischen Gesundbrunnen im allgemeinen den ausländischen an Werth nicht nachstehen. Diese von der höchsten preußischen Medizinalbehörde auf Grund der Akten, Erfahrungen und chemischen Untersuchungen zusammengestellte Charakteristik der damals im preußischen Staatsgebiete vorhandenen Bäder und Heilquellen ist von hoher Bedeutung gewesen für deren Benutzung und deswegen auch jetzt noch von Interesse. Die Gesundbrunnen werden darin in drei Gruppen gegliedert und zwar in Säuerlinge, warme und kalte Mineralbäder.

Die Säuerlinge, deren 7 namhaft gemacht sind (Altwasser, Charlottenbrunn und Flinsberg in Schlesien, Kudowa sowie Reinerz in der Grafschaft Glatz, Sichersreuth und Steben im Markgrafthum Bayreuth), enthielten sämmtlich viel Kohlensäure und Eisen, daneben kohlensaures Natron und wenig andere feste Bestandtheile (kohlensauren Kalk, Bittererde); sie wurden ausschließlich als Trinkbrunnen benutzt und an Wirksamkeit den ausländischen Heilquellen von Spaa, Pyrmont, Driburg[1]), Brückenau und Rehburg gleichgestellt, wenn sie an der Quelle getrunken wurden, während man es für fraglich erachtete, ob sich der Eisengehalt dieser Sauerbrunnen in Flaschen bei der Versendung aufgelöst erhalten würde. Altwasser und Kudowa galten für die wirksamsten Säuerlinge, deren Benutzung besonders schwächlichen, hypochondrischen und hysterischen Personen sowie den an Krämpfen, Verdauungsstörungen, Harnleiden, Hämorrhoiden, Ausschlag, Kachexie, Bleichsucht, weißem Fluß, Gallenleiden, Gelbsucht, nächtlichen

[1]) Driburg wurde nach den Bestimmungen des Wiener Kongresses wieder preußisch.

Digitized by Google

Samenergießungen, männlichem Unvermögen und Unfruchtbarkeit leidenden Personen empfohlen wurde. Von warmen Mineralbädern werden 2 in der Instruktion genannt (Warmbrunn in Schlesien und Landeck in der Grafschaft Glatz) und als sehr wirksam bezeichnet bei arthritischen und rheumatischen sowie eingewurzelten syphilitischen Leiden, chronischen Hautkrankheiten und Nervenleiden, so daß sie den warmen Bädern im Auslande völlig gleichwerthig seien. Bei Warmbrunn wird besonders hervorgehoben, daß das Wasser etwas Natron enthalte, deshalb frei von Gips und sehr weich sei, auch von den Hautgefäßen leicht aufgenommen werde und 30 bis 31 Grade (Réaumur) natürliche Wärme besitze. Landeck zeigt dieselbe chemische Zusammensetzung des von erdigen Bestandtheilen fast völlig reinen Quellwassers, welches indessen um 5 bis 6 Grade Réaumur kälter ist als das von Warmbrunn. An kalten Mineralbädern werden 5 aufgeführt (Gumbinnen in Lithauen, Freienwalde a./O. und Frankfurt a./O. in der Kurmark, Polzin in Pommern und Minden in Westfalen), deren eisenhaltige Quellen auch Kohlensäure führen und als wirksam zur Kräftigung schwacher Personen, besonders nach äußeren Verletzungen, chronischem Gliederreißen, Hautausschlägen und anderen ähnlichen Übeln empfohlen werden.

Von den in der Instruktion genannten Bädern sind Sichersreuth, Gumbinnen und Minden in Westfalen eingegangen. Steben ist noch im Betriebe. Seine beiden Quellen sind reich an Kohlensäure und enthalten daneben Kalk, Magnesium, Natron, Mangan und Eisen; sie werden zum Trinken und Baden benutzt; auch werden Eisenmoorbäder, Sprudelbäder, elektrische und Kiefernadelbäder verabfolgt. Das Bad steht unter Staatsverwaltung und ist, da es in Gemäßheit des Tilsiter Friedens jetzt im Königreiche Bayern liegt, in diesem Berichte weiterhin nicht erwähnt; es besitzt mustergültige balneotechnische Einrichtungen, durch welche die im Eisenwasser gelöste freie Kohlensäure sehr lange darin zurückgehalten wird.

Der Besuch der Bäder hat seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bedeutend zugenommen. Mancherlei Ursachen haben hierbei zusammengewirkt. Der Wohlstand und die durch diesen bedingte Höhe der durchschnittlichen Lebenshaltung ist in allen Klassen der Bevölkerung beträchtlich gestiegen, während gleichzeitig die Kosten einer Badereise durch den Bau von Eisenbahnen und Straßen sowie die Einführung mannigfacher Verkehrserleichterungen erheblich vermindert worden sind. Hierdurch ist der Besuch eines Bades von Jahr zu Jahr einem größeren Theile der Bevölkerung möglich geworden und der Besuch der Kurorte stetig gestiegen, soweit nicht durch Kriege, Epidemieen oder wirthschaftliche Krisen hierin zeitweilig eine Unterbrechung eintrat. Bei einzelnen bedeutenden Mineralbädern ist trotzdem diese Zunahme wenig bemerklich und bei anderen Kurorten der Besuch in neuester Zeit sogar zurückgegangen, weil neue Bäder eingerichtet worden sind, welche einen Theil der Heilung suchenden Kranken an sich gezogen haben, und außerdem seit einer Reihe von Jahren eine große Zahl von Personen, welche früherhin Badeorte weniger zur Heilung von Krankheiten als zur Erholung aufzusuchen pflegten, nunmehr den Aufenthalt in einer Sommerfrische, einem klimatischen Kurorte, an der Meeresküste, im Hochgebirge oder im hohen Norden einer Badereise vorziehen. Die Mineralbäder haben dadurch einen Theil ihrer ehemaligen Besucher verloren, und in einzelnen Badeorten war diese Einbuße erheblich genug und hatte für deren Bewohner im Handel und Verkehr geschäftliche Verluste zur Folge, für welche die inzwischen eingetretene vermehrte Benutzung der Heilquellen durch kranke, dort Genesung suchende Kurgäste nur unvollständig Ersatz gewährte.

In nicht wenigen Badeorten sind durch den Versand der Mineralwasser oder anderer, aus diesen hergestellter Heilmittel (Pastillen, Quellsalze u. s. w.) gewerbliche Betriebe von erheblicher volkswirthschaftlicher Bedeutung entstanden; auch verschafft der Wasserversand außerdem den Bewohnern vieler Badeorte und ihrer nächsten Umgebung durch die Herstellung von Flaschen und Krügen, die sogenannte Krugbäckerei, einträgliche Beschäftigung. Der Wasserversand der Bäder und Heilquellen hat bis jetzt durch die Herstellung künstlicher Mineralwasser wenig Abbruch erlitten und beständig zugenommen, obschon die Zahl der mit der Herstellung künstlicher Mineralwasser beschäftigten Fabriken und in diesen erwerbthätigen Personen sich in den letzten beiden Jahrzehnten mehr als verdoppelt hat. Nach dem Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählungen betrug nämlich im preußischen Staate

am	die Zahl der mit der Herstellung künstlicher Mineralwasser beschäftigten Fabriken[1])	Personen
1. Dezember 1875 . .	654	1 496
5. Juni 1882 . .	836	2 220
14. Juni 1895 . .	1 520	4 917.

Die Unterlage für die Statistik der preußischen Bäder und Heilquellen schuf der Erlaß des Ministers von Altenstein vom 16. März 1826, durch welchen die jährliche Berichterstattung über die Bäder angeordnet und für diese Berichte ein bestimmtes Schema — 11, größtentheils mehrere Fragen enthaltende Abschnitte — vorgeschrieben wurde. Ein Erlaß des Ministers von Raumer vom 5. Februar 1855 schrieb zwar die dreijährliche Berichterstattung vor; doch sollten wichtige Vorkommnisse besonders zur Kenntniß des Ministers gebracht werden. Auf Veranlassung des Ministers von Mühler stellte sodann die Königliche wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen statt der früheren neue Fragen auf, welche durch Erlaß vom 7. Juli 1870 für die Berichterstattung über die Bäder und Heilquellen im Gesammtumfange des preußischen Staates als maßgebend eingeführt wurden und noch jetzt Geltung haben.

Nach dem Erlasse vom 16. März 1826 hatten die Königlichen Regierungen die Physiker, Brunnenärzte oder Brunnenverwaltungen ihres Bezirkes anzuweisen, ihnen künftig nach dem Ablaufe der Brunnen- oder Badezeit, spätestens aber zu Ende jedes Jahres, über nachstehende Punkte ausführlich zu berichten:

1. Sind neue naturhistorische oder geognostische Untersuchungen in der Gegend der Mineralquelle angestellt oder neue Entdeckungen in dieser Hinsicht gemacht worden?
2. Sind neue Quellen entdeckt worden?
3. Sind neue chemische Analysen der Mineralquelle vorgenommen; sind neue Bestandtheile entdeckt worden?
4. Ist Temperatur, Gehalt, Quantität des Wassers die nämliche geblieben oder ist eine Veränderung hierunter beobachtet worden?
5. Sind neue Einrichtungen oder Verbesserungen der älteren oder Veränderungen im Personale gemacht worden?
6. Wie viel Bäder sind genommen? Wie viel Flaschen Mineralwasser versendet worden?
7. Wie groß war die Anzahl derjenigen Bade- und Brunnengäste, welche wirklich die Kur gebraucht haben? (Ohne namentliche Anführung.) Wie viel aus dem Inlande und wie viel aus dem (namentlich zu bezeichnenden) Auslande?
8. Wie viel Arme wurden unentgeltlich behandelt und verpflegt?
9. Welche Klassen von Krankheiten waren die vorherrschendsten?
10. Merkwürdige Fälle und gelungene Heilungen.
11. Todesfälle, nicht gelungene Heilungen, Verschlimmerungen.

Die Regierungen hatten die eingegangenen Bäderberichte, mit ihren Bemerkungen begleitet, an den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten einzureichen.

[1]) Haupt- und Nebenbetriebe zusammen.

Digitized by Google

Durch den Erlaß vom 7. Juli 1870 wurde die seit dem Jahre 1855 nur von drei zu drei Jahren erfolgte Berichterstattung über den Zustand der Bäder wieder alljährlich gefordert und gleichzeitig die Beantwortung folgender, von der Königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen aufgestellter Fragen vorgeschrieben:

1. Zahl und Name der vorhandenen Mineralquellen, darunter Angabe
   a) des chemischen Charakters, der Temperatur und der Ergiebigkeit derselben,
   b) des von ihnen gemachten Kurgebrauchs; — welche Trink- und welche Badequellen sind?
2. Ob und welche Schwankungen und Veränderungen der physikalisch-chemischen Konstitution der Mineralwässer beobachtet worden sind? darunter Angabe der etwa vorgenommenen neuen chemischen Analysen.
3. Ob in Folge von besonderen Naturereignissen oder bei Gelegenheit geognostischer Untersuchungen oder durch Bohrversuche neue Quellen entstanden sind?
4. Ob und was für die Erhaltung, Verbesserung oder Veränderung der Einrichtung geschehen ist:
   a) an den Quellen, hinsichtlich der Fassung, der Überdachung u. dergl.;
   b) für die Bäder, hinsichtlich der Anlage von Badehäusern, der Zuleitung des Wassers, der Art der Erwärmung desselben bezw. der Kühlvorrichtungen bei Thermen, der Einrichtung der Badezellen u. s. w.
5. In wessen Besitz sich der Gesundbrunnen befindet und wie die Verwaltung organisirt ist? mit Angabe des zeitigen Beamtenpersonals.
6. Dauer der Saison?
7. Statistische Notizen über die Frequenz am Bade und deren Bewegung; Zahl der Kurgäste, ungefähre Angaben der Nationalitäten (Vergleich mit den Vorjahren).
8. Zahl der verabreichten Bäder?
9. Zahl der versendeten Krüge und Flaschen der einzelnen Mineralquellen; Angabe der Methode der Füllung und des Verschlusses der Gefäße.
10. Zahl der zur Behandlung und Pflege aufgenommenen Armen und der denselben unentgeltlich gewährten Bäder.
11. Ob und welche Heilapparate oder besondere Kurmethoden etwa neben dem Gebrauch der Mineralquellen seitens der Badeärzte oder der Brunnenverwaltung in Anwendung gesetzt werden?
12. Wissenschaftliche, auf den Gebrauch der Heilquellen bezügliche Bemerkungen und Mittheilungen.

Die auf Grund des Erlasses vom 7. Juli 1870 eingegangenen Bäderberichte sind von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten seit dem Jahre 1880 dem Königlichen statistischen Bureau zur Prüfung und statistischen Bearbeitung mitgetheilt worden. Das Ergebniß dieser Berichterstattung ist zum ersten Male von dem damaligen Decernenten für Bäderstatistik, jetzigem Geheimen Medizinalrathe Professor Dr. med. Albert Guttstadt, zusammengestellt und im 21. Jahrgange dieser Zeitschrift (1881) für die Jahre 1870 bis 1880 veröffentlicht worden. Der Bericht brachte Nachrichten über 150 preußische Bäder und Trinkquellen, unter denen sich 98 Mineralbäder, 10 Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten, 24 Seebäder und 18 Versandbrunnen befanden. Die in dem Aufsatze ausgesprochene Erwartung, daß in Zukunft vergleichungsfähigere Nachrichten über die Benutzung der Bäder und Heilquellen würden gegeben werden können, stützte sich auf die von dem im März 1881 zu Berlin tagenden Kongresse der Badeärzte angeregte, damals in Aussicht stehende Ausarbeitung eines Entwurfes für eine einheitliche Berichterstattung, hat sich jedoch bezüglich der amtlichen Berichte über die preußischen Bäder und Heilquellen bisher nicht erfüllt. Die Berichte waren nach verschiedenen Richtungen hin unvollständig. Über eine Anzahl Bäder und einige Versandbrunnen fehlten alle Nachrichten. In den Angaben über den Besuch der Kurorte waren nicht immer die wirklichen Kurgäste von den die Kranken begleitenden Angehörigen, Dienstboten u. s. w. ausgeschieden. In weitaus den meisten Bädern wurden sodann nur die von auswärts zugereisten, nicht aber die im Badeorte oder in dessen nächster Umgegend wohnenden Personen, welche die Bäder benutzt hatten, als Besucher des Bades gezählt, in einigen auch einheimische Kurgäste, welche die Kurtaxe bezahlt hatten, in manchen auch alle einheimischen Kurgäste und in einzelnen stark besuchten Badeorten, z. B. in Aachen und Wiesbaden, außer den Kurgästen nebst deren gesammter Begleitung sogar alle durchreisenden, polizeilich gemeldeten Fremden. Zu den verabfolgten Bädern und darunter befindlichen Freibädern wurden in manchen Badeorten auch Douchen und Inhalationen gezählt, aber nicht besonders ersichtlich gemacht. Angaben über die Zahl der von Privat-Badeanstalten verabfolgten Bäder waren und sind manchmal garnicht und häufig nur unvollständig zu erlangen gewesen, weil die Eigenthümer der Anstalten für sich wirthschaftliche Nachtheile von deren Mittheilung und Veröffentlichung befürchteten. In manchen Orten besteht ein namhafter Theil der Badegäste aus Personen, welche das Bad als Abonnenten das ganze Jahr hindurch beliebig benutzen, ohne daß die Zahl der ihnen verabfolgten Bäder angeschrieben wird, in anderen wird die Zahl der gewährten Freibäder nicht vermerkt, oder die an Invaliden, Ortsarme u. s. w. zu ermäßigtem Preise abgegebenen Bäder werden nicht zu den Freibädern gezählt. Nur in sehr wenigen Badeorten wird die Zahl der allenthalben an Medizinalpersonen und deren Familienmitglieder kostenlos verabfolgten Bäder, Douchen und Inhalationen angegeben, und meistens wird diese wohl weder bei den Bädern noch bei den Freibädern angerechnet.

Der im März 1881 zu Berlin tagende Kongreß der Badeärzte hatte die Bedeutung der Statistik für die Hebung und richtige Würdigung des Werthes der Gesundbrunnen anerkannt. Bei der zweiten, im 26. Jahrgange dieser Zeitschrift (1886) von dem jetzigen Decernenten der Bäderstatistik und Verfasser dieses Berichtes veröffentlichten Zusammenstellung des Inhaltes der Bäderberichte für 1881 bis 1885 sind deswegen auch für die vorhergegangenen Jahre die in den vorhandenen Nachrichten enthaltenen Lücken durch Rückfragen an die betreffenden Badeverwaltungen, Bäderbesitzer und Ortsbehörden thunlichst ausgefüllt und die Mängel großentheils beseitigt worden, welche die Vergleichungsfähigkeit der Zahlen beeinträchtigt hatten. Außerdem ist es dem Königlichen statistischen Bureau möglich gewesen, durch Rückfragen der vorbezeichneten Art und die Benutzung des Bäderalmanachs von Dr. Georg Thilenius, der Mittheilungen über die Bäder und Heilanstalten Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz von Dr. Hermann Peters sowie anderer einschlägiger Fachschriften auch über eine Anzahl anderer, in den amtlichen Berichten nicht erwähnte Bäder Nachrichten zu beschaffen. Abgesehen von einer großen Zahl von Seebädern (darunter die Nordseebäder Norderney und Borkum, die Ostseebäder Zinnowitz, Heringsdorf, Ahlbeck, Swinemünde, Misdroy und Dievenow) handelte es sich hierbei um einige, seit geraumer Zeit benutzte Mineralbäder von nicht geringer Bedeutung, wie Inowrazlaw und Greifswald. Die Rückfragen des Königlichen statistischen Bureaus sind von den betheiligten Bäderverwaltungen und Gemeindebehörden mit dankenswerther Bereitwilligkeit und theilweise sehr ausführlich beantwortet worden, soweit die vorhandenen Aufzeichnungen dies möglich machten und nicht durch inzwischen eingetretenen Besitzwechsel in andere Hände übergegangen und der Einsicht der neuen Besitzer oder Pächter der Bäder entzogen waren. Einige Lücken sind allerdings noch verblieben, betreffen jedoch meistens Bäder von geringer

Digitized by Google

Bedeutung und können deshalb das Gesammtbild der Entwickelung und Benutzung der preußischen Bäder und Heilquellen nicht wesentlich beeinträchtigen. Der 1886er Bäderbericht enthielt bereits Nachrichten über 220 (70 mehr als der 1881er Bericht) preußische Bäder und Trinkquellen, unter denen sich 122 (+ 24) Mineralbäder, 22 (+ 12) Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten, 58 (+ 34) Seebäder und 18 ausschließlich zum Versand benutzte Trinkquellen befanden.

Der dritte, im 34. Jahrgange dieser Zeitschrift (1894) für die Jahre 1886 bis 1890 erstattete Bericht erstreckte sich auf 254 (34 mehr als der 1886er Bericht) Bäder und Trinkbrunnen, worunter 125 (+ 3) Mineralbäder, 28 (+ 6) Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten, 86 (+ 28) Seebäder und 15 (− 3) Versandbrunnen.

Der vorliegende, sich auf die Jahre 1891 bis 1895 erstreckende Bericht bringt Nachrichten über 287 (33 mehr als der vorhergegangene Bericht) preußische Bäder und Heilquellen, darunter über 150 (+ 25) Mineralbäder, 29 (+ 1) Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten, 93 (+ 7) Seebäder und 15 (± 0) lediglich zum Versand benutzte Trinkquellen

Die geographische Vertheilung der Bäder und Versandbrunnen, über welche die Berichte von 1886, 1894 und 1898 Nachrichten enthalten, macht die nachfolgende Tabelle ersichtlich.

Geographische Vertheilung der Bäder und Versandbrunnen.

(Tab. 1.) Regierungsbezirke.	Bäder			Versandbrunnen		
	1870/85	1886/90	1891/95	1870/85	1886/90	1891/95
1	2	3	4	5	6	7
Königsberg .	1	11	16	—	—	—
Danzig	5	7	8	—	—	—
Potsdam . . .	1	1	2	—	—	—
Stettin	11	18	19	—	—	—
Köslin	6	6	8	—	—	—
Stralsund . .	13	16	16	—	—	—
Bromberg . .	1	1	2	—	—	—
Breslau	10	9	17	—	—	—
Liegnitz . . .	5	4	5	—	—	—
Oppeln	4	4	5	—	—	—
Magdeburg . .	5	3	3	—	—	—
Merseburg . .	8	8	9	—	—	—
Erfurt	5	5	5	—	—	—
Schleswig . .	27	34	35	—	—	—
Hannover . . .	4	1	1	—	—	—
Hildesheim . .	18	27	23	1	1	1
Lüneburg . .	2	2	3	—	—	—
Osnabrück . .	3	3	3	—	—	—
Aurich	4	5	5	—	—	—
Münster . . .	5	6	7	—	—	—
Minden	26	30	30	1	—	—
Arnsberg . . .	7	8	11	—	—	—
Kassel	8	9	13	—	—	—
Wiesbaden . .	9	9	11	3	2	2
Koblenz . . .	5	5	7	9	6	5
Köln	2	2	2	—	1	1
Trier	3	2	2	3	4	4
Aachen	3	2	3	1	1	2
Sigmaringen .	1	1	1	—	—	—
Zusammen .	**202**	**239**	**272**	**18**	**15**	**15**

Aus den Regierungsbezirken Gumbinnen, Marienwerder, dem Stadtkreise Berlin, den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen, Stade und Düsseldorf haben weder Berichte noch sonstige verläßliche Nachrichten über Bäder und Trinkquellen vorgelegen.

Einige Badeorte sind in der vorstehenden Tabelle mehrfach gezählt worden, da sie Bäder verschiedener Art besitzen. Im Berichte für 1870/85 sind 6[1]), in dem für 1886/90 3[2]) und im vorliegenden wieder 6[3]) doppelt gezählt. Es sind also für die Jahre 1870/85 aus 196, für die Jahre 1886/90 aus 236 und für die Jahre 1891/95 aus 266 Bädern Nachrichten zur Kenntniß des Königlichen statistischen Bureaus gelangt.

Im Berichte für 1870/85 sind Glücksburg, Kolberg, Salzdetfurth, Salzgitter, Salzhemmendorf und Suderode, in dem für 1886/90 Glücksburg, Kolberg und Swinemünde, in dem vorliegenden Berichte Bukowine, Glücksburg, Kolberg, Polzin, Schmiedeberg in Sachsen und Swinemünde doppelt geführt und in der Tabelle 1 nachgewiesen worden. Außerdem besitzen einige Mineralbäder Quellen verschiedener Beschaffenheit und sind deswegen mehrfach gezählt worden. Für das letzte Jahrfünft sind deshalb in der Tabelle 3 die Badeorte Aachen, Dirsdorf, Levern, Münster am Stein wegen ihrer Schwefel- und Eisenquellen, ferner Elmen, Goczalkowitz, Inowrazlaw und Kammin (Soole und Jod), Landeck, Tönnisstein, Warmbrunn und Wildstein (indifferente Thermen und Eisen), Recklinghausen, Schmalkalden und Stolzenberg-Sooden (Soole und Eisen), Salzschlirf und Weilbach (Schwefel und Jod), Nenndorf und Oldesloe (Soole und Schwefel), Homburg vor der Höhe (Kochsalz und Eisen), Ober Salzbrunn (Lithionwasser und alkalisches Wasser), Bukowine und Charlottenbrunn (Eisen und alkalisches Wasser) doppelt sowie Inselbad (Kochsalz, Schwefel und Eisen) und Orb (Soole, Jod und Schwefel) dreifach als Mineralbäder gezählt worden.

Die Zahl solcher doppelt zu zählender Badeorte hat in neuester Zeit beträchtlich zugenommen, da die Bäderverwaltungen mehr als früherhin jede Gelegenheit benützen, die Verwerthbarkeit der Bäder für Leiden verschiedener Art zu erhöhen. So ist z. B. auf der Insel Sylt seit dem Jahre 1891 eine zwischen den Nordseebädern Westerland und Wenningstedt gelegene eisenhaltige Quelle in Benutzung genommen worden. In vielen anderen Seebädern bestehen Einrichtungen zur Verabfolgung von Moor- oder Fichtennadelbädern, in vielen Badeorten neben Mineralbädern gleichartige sowie Kaltwasser-Heilanstalten, welche nicht allein von den Bewohnern des betreffenden Badeortes und dessen nächster Umgegend, sondern auch von den dortigen Bade- und Kurgästen sowie den diese nach dem Bade begleitenden Personen benutzt werden, hier aber nicht weiter erwähnt worden sind, da über den Umfang ihrer Benutzung keine Nachrichten erlangt werden konnten und diese überhaupt nur nebenher seitens der Besucher der betreffenden Bäder stattfindet. Auch Berlin ist nicht unter den preußischen Badeorten aufgeführt, obwohl sich in dieser Stadt neben einer früher vielbenutzten, jetzt außer Gebrauch gekommenen Eisenquelle (Gesundbrunnen) ein Soolbad (Admiralsgartenbad), mehrere vorzüglich eingerichtete Kaltwasser-Heilanstalten und einige Sanatorien befinden, welche nicht allein von den Bewohnern der Hauptstadt sondern auch von Fremden viel besucht werden. Der Umfang der Benutzung dieser Anstalten Berlins läßt sich indessen weder nach der Zahl der Kurgäste noch der Zahl der verabfolgten Bäder feststellen; auch dürften unter den die Berliner Soolbäder und Kaltwasser-Heilanstalten benutzenden Fremden wohl nur wenige sein, welche lediglich zu diesem Zwecke nach Berlin gekommen sind.

Die Zunahme der aus Mineralbädern und Seebädern an das Königliche statistische Bureau gelangten Berichte und sonstigen Nachrichten ist der Tabelle 2 zu entnehmen.

[1]) 2 als Mineral- und Seebäder, 4 als Mineral- und Fichtennadelbäder bezw. Kaltwasser-Heilanstalten. — [2]) 2 als Mineral- und Seebäder, 1 als Kaltwasser-Heilanstalt und Seebad. — [3]) 2 als Mineral- und Seebäder, 1 als Kaltwasser-Heilanstalt und Seebad, 3 als Mineral- und Fichtennadelbäder.

Digitized by Google

Geographische Vertheilung der Mineralbäder und Seebäder.

(Tab. 2.)

Regierungsbezirke.	Mineralbäder			Seebäder		
	1870/85	1886/90	1891/95	1870/85	1886/90	1891/95
1	2	3	4	5	6	7
Königsberg .	—	—	—	1	11	16
Danzig	—	—	—	4	6	7
Potsdam . . .	1	1	2	—	—	—
Stettin	2	3	4	9	15	15
Köslin	2	2	2	4	4	5
Stralsund . .	1	1	1	12	15	15
Bromberg . .	1	1	2	—	—	—
Breslau	9	9	14	—	—	—
Liegnitz . . .	4	4	5	—	—	—
Oppeln	4	2	3	—	—	—
Magdeburg . .	4	3	3	—	—	—
Merseburg . .	8	8	8	—	—	—
Erfurt	3	3	3	—	—	—
Schleswig . .	3	3	4	24	30	30
Hannover . . .	2	1	1	—	—	—
Hildesheim . .	5	5	5	—	—	—
Lüneburg . .	2	2	3	—	—	—
Osnabrück . .	3	3	3	—	—	—
Aurich	—	—	—	4	5	5
Münster . . .	5	6	7	—	—	—
Minden	26	30	30	—	—	—
Arnsberg . . .	7	8	11	—	—	—
Kassel	8	9	13	—	—	—
Wiesbaden . .	9	9	11	—	—	—
Koblenz . . .	5	5	7	—	—	—
Köln	2	2	2	—	—	—
Trier	2	2	2	—	—	—
Aachen	3	2	3	—	—	—
Sigmaringen .	1	1	1	—	—	—
Zusammen .	**122**	**125**	**150**	**58**	**86**	**93**

Von den Seebädern des Regierungsbezirkes Schleswig gehörten 1870/85 6, 1886/90 10 und 1891/95 11 dem Gebiete der Nordsee an. Durch die Erwerbung der Insel Helgoland ist das dort gelegene Nordseebad hinzugekommen. Die Bäderberichte enthalten somit

	Angaben über Seebäder der Nordsee	der Ostsee
für 1870/85	10	48
„ 1886/90	15	71
„ 1891/95	16	77.

Über die in großer Zahl vorhandenen Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten, Moorbäder und klimatischen Kurorte enthalten die Bäderberichte nur aus wenigen Regierungsbezirken Nachrichten, auf deren Ergänzung und Vervollständigung durch der betreffenden Litteratur zu entnehmende Angaben oder besondere Rückfragen auch seitens des Königlichen statistischen Bureaus verzichtet worden ist, weil die Abgrenzung der ausschließlich oder vorwiegend Heilzwecken dienenden Anstalten der vorbezeichneten Art von den nur oder hauptsächlich zur Erholung besuchten Sommerfrischen ohne sehr eingehende Kenntniß der in den einzelnen Orten bestehenden Einrichtungen nicht möglich ist. Die einschlägige Litteratur dient großentheils geschäftlichen Zwecken und ist deshalb ohne solche Kenntniß nicht zu verwerthen. Die Berichte enthalten über Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten u. s. w.

aus dem Regierungsbezirke	Angaben aus Orten 1870/85	1886/90	1891/95
Danzig	1	1	1
Köslin	—	—	1
Breslau	1	—	3
Liegnitz	1	—	—
Oppeln	—	2	2
Magdeburg	1	—	—
Merseburg	—	—	1
Erfurt	2	2	2
Schleswig	—	1	1
Hannover	2	—	—
Hildesheim	13	22	18
Trier	1	—	—
zusammen . . .	**22**	**28**	**29.**

Unterscheidet man die preußischen Mineralbäder nach der Beschaffenheit ihrer Quellen, so gewinnt man auf Grund der Bäderberichte für 1891/95 die in der Tabelle 3 zusammengestellte Übersicht, in welcher alle Badeorte, welche verschiedenartige Quellen besitzen, mehrfach gezählt sind.

Geographische Vertheilung der preussischen Mineralbäder 1891/95 unter Berücksichtigung der Beschaffenheit ihrer Quellen.

(Tab. 3.)

Regierungsbezirke.	Mineralbäder		Nach der Beschaffenheit der Quellen sind die Bäder							
	Zahl	davon mit Wasserversand	Wildbäder	Alkalische W.	Einfache Kochsalzwasser	Soolbäder	Jod-, Brom- oder Lithion haltige Kochsalzwasser	Schwefelbäder	Eisenbäder	Erdige Bäder
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Potsdam . . .	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Stettin	4	2	—	—	—	1	1	—	2	—
Köslin	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—
Stralsund . .	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Bromberg . .	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Breslau	14	6	1	3	—	—	1	1	8	—
Liegnitz . . .	5	2	1	—	—	—	—	—	4	—
Oppeln	3	2	—	—	—	2	1	—	—	—
Magdeburg . .	3	1	—	—	—	2	1	—	—	—
Merseburg . .	8	3	—	—	—	4	—	—	4	—
Erfurt	3	1	—	—	—	1	—	2	—	—
Schleswig . .	4	—	—	—	—	3	—	1	—	—
Hannover . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Hildesheim . .	5	—	—	—	—	5	—	—	—	—
Lüneburg . .	3	2	—	—	—	1	—	—	2	—
Osnabrück . .	3	1	—	—	—	2	—	1	—	—
Münster . . .	7	—	—	—	—	3	—	3	1	—
Minden	30	4	—	—	1	3	—	9	16	1
Arnsberg . . .	11	1	—	—	—	9	1	—	1	—
Kassel	13	5	—	—	—	6	2	3	2	—
Wiesbaden . .	11	9	1	3	3	—	1	1	2	—
Koblenz . . .	7	5	—	3	—	2	1	—	1	—
Köln	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—
Trier	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Aachen	3	2	—	—	—	—	—	2	1	—
Sigmaringen .	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen .	**150**	**49**	**4**	**9**	**4**	**48**	**10**	**23**	**51**	**1**
dagegen:										
1886/90 . . .	125	52	4	7	4	47	10	23	51	1
1870/85 . . .	122	37	4	5	7	39	10	26	45	1

Manche Bäder könnten nach der Beschaffenheit ihrer Quellen auch anderen Gruppen zugetheilt werden; doch ist in der vorstehenden Zusammenstellung thunlichst die in den früheren Bäderberichten angewendete Eintheilung beibehalten worden. Namentlich in den Gruppen der Wildbäder (indifferenten Thermen), der alkalischen und der erdigen Wasser

Digitized by Google

ließen sich einige Verschiebungen rechtfertigen, und im Bäder-Almanach werden z. B. außer Lippspringe auch Driburg und Rehburg, in älteren Ausgaben auch Inselbad, als Bäder mit alkalisch-erdigem Wasser genannt, während im vorliegenden Berichte Driburg und Rehburg als Eisenbäder, das Inselbad ebenfalls als solches und außerdem als einfaches Kochsalz- sowie als Schwefelbad gezählt worden sind. Altenau ist nicht mehr als Mineralbad, sondern nur als Luftkurort bezeichnet worden, in den Berichten bis 1885 dagegen als Schwefel- und Eisenbad. Der Ort besitzt auch jetzt noch je eine Schwefel- und Eisenquelle, welche jedoch nicht mehr zu Kurzwecken benutzt werden. Einige Bäder versenden Wasser von verschiedenen Quellen (Ems, Ober Salzbrunn, Stolzenberg-Sooden, Burtscheid, Imnau, Kudowa, Langenschwalbach, Pömbsen, Reinerz), sind aber in Spalte 3 der Tabelle 3 nur einfach gezählt worden. Die nicht in Badeorten gelegenen Versandbrunnen sind dort überhaupt nicht nachgewiesen; ihre Zahl und geographische Vertheilung ist der Tabelle 1 zu entnehmen.

II. Eigenthumsverhältnisse der Bäder und Versandbrunnen.

Die Eigenthumsverhältnisse der Bäder und Versandbrunnen unterlagen während jeder Berichtsperiode mannigfachen Veränderungen. Die Bäder und Mineralquellen gehören theils dem Staate, theils den betreffenden Gemeinden, theils Aktiengesellschaften oder Privatpersonen. In einigen Mineralbädern stehen die Quellen und Badeanstalten verschiedenen Eigenthümern zu; auch werden manche Badeanstalten nicht vom Eigenthümer verwaltet, sondern sind verpachtet.

Von den im preußischen Staate benutzten Bädern und Versandbrunnen gehörten

	nach den Berichten für 1870/85	1891/95
dem Staate	25	24
der Gemeinde	53	73
einer Aktiengesellschaft . . .	31	43
Privatpersonen	111	147
zusammen . .	**220**	**287.**

Den Aktiengesellschaften sind hierbei auch die Gewerkvereine, Knappschaftsvereine, kirchlichen Verbände und Orden, Genossenschaften u. s. w., welche Bäder besitzen, zugezählt worden.

Für die Jahre 1891/95 sind die bezüglichen Nachrichten nach Regierungsbezirken hierunter zusammengestellt.

Regierungsbezirk Königsberg.

Staatseigenthum sind Sandkrug (verpachtet) und Süderspitze (zur Ausnutzung an Fischer übertragen), Gemeindeeigenthum Kirtigehnen, Kobjeiten, Kranz (seit 2. April 1895, vorher dem Staate gehörig), Littausdorf, Rauschen, Rosehnen (und die mit dieser vereinigte Gemeinde Michelau), Sassau und Warnicken. Neuhäuser gehört einer Aktiengesellschaft, Memel Försterei, Mellneraggen, Neukuhren (seit 1889 von der Gemeinde verwaltet), Pillau und Schwarzort sind im Privatbesitze.

Regierungsbezirk Danzig.

Bohnsack ist Staatseigenthum; Brösen, Kahlberg, Westerplatte und Zoppot sind Gemeindeeigenthum, Glettkau, Heubude und Reimannsfelde im Privatbesitze. Über die Eigenthumsverhältnisse von Weichselmünde geben die Berichte keine sichere Auskunft; es ist den im Gemeindebesitze befindlichen Bädern zugezählt worden.

Regierungsbezirk Potsdam.

Freienwalde ist Gemeindeeigenthum, Eberswalde in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Stettin.

Gemeindeeigenthum sind Ahlbeck auf Usedom (das warme Seebad ist Privatbesitz), Berg-Dievenow (das warme Seebad ist Privatbesitz), Deep (der Badestrand gehört dem Staate), Kammin (der Gesundbrunnen ist Staatseigenthum und an die Stadt verpachtet), Klein Dievenow auf Wollin, Klein Horst, Misdroy auf Wollin, Ost Dievenow (gehört der Stadt Kammin und ist an eine Aktiengesellschaft verpachtet), Osternothhafen, Rewahl, Seebad Swinemünde auf Usedom und Zinnowitz auf Usedom. Heringsdorf gehört einer Aktiengesellschaft. In Privatbesitz sind Karlshagen auf Usedom, Koserow auf Usedom, Neuendorf auf Wollin, Stettin und der Eisenbrunnen Swinemünde auf Usedom, welcher indessen seit 1892 nicht mehr benutzt zu werden scheint.

Regierungsbezirk Köslin.

Gemeindeeigenthum sind Seebad Kolberg und Stolpmünde, in Privatbesitz Henkenhagen, Soolbad Kolberg (von den 10 Soolquellen gehören jedoch 2 der Stadt, 2 einer Aktiengesellschaft und seit 1891 eine der katholischen Kirchengemeinde), Polzin (das Luisenbad gehört der Stadt) und Rügenwaldermünde.

Regierungsbezirk Stralsund.

Der betreffenden Gemeinde gehören Altefähr auf Rügen, Breege auf Rügen, Krampas auf Rügen, Lohme auf Rügen, Prerow, Saßnitz auf Rügen und Thießow auf Rügen, einer Aktiengesellschaft Greifswald und Zingst (Badeverein; das Warmbad ist in Privatbesitz). Binz auf Rügen, Eldena, Göhren auf Rügen, Lubmin, Putbus-Lauterbach auf Rügen, Sellin auf Rügen (vom Eigenthümer verpachtet) und Wieck sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Bromberg.

Inowrazlaw ist Gemeindeeigenthum.

Regierungsbezirk Breslau.

Gemeindeeigenthum sind Charlottenbrunn, Landeck und Reinerz, in Privatbesitz Alt Haide, Bukowine, Dirsdorf, Kudowa, Langenau, Ober Salzbrunn, die Kuranstalt Germanenbad in Olbersdorf und die Wasserheilanstalt zu Thalheim.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Flinsberg, Hermsdorf a./Katzbach, Muskau und Warmbrunn sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Oppeln.

Goczalkowitz, Karlsruhe in Ob. Schl., Königsdorff-Jastrzemb (die Quelle gehört dem Staate; ihre Benutzung ist an die Louis Landau'schen Erben verliehen) und die Wasserheilanstalten zu Ziegenhals sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Elmen ist Staats-, Suderode a. Harz Gemeindeeigenthum. Das Soolbad Sülldorf ist eingegangen.

Regierungsbezirk Merseburg.

Staatseigenthum sind Artern, Dürrenberg und Lauchstädt, Gemeindeeigenthum Bibra (die Ausnutzung der Quellen ist einer Aktiengesellschaft überlassen), Kösen (seit 1894, vorher dem Staate gehörig; die Badeanstalten sind in Privatbesitz) und Schmiedeberg in Sachsen. Neu Ragoczi und Wittekind sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Erfurt.

Langensalza gehört einer Aktiengesellschaft; Sachsa, Schleusingen, Suhl und Tennstedt sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Schleswig.

Gemeindeeigenthum sind Glücksburg (sowohl das Seebad wie die Kaltwasser-Heilanstalt), Helgoland und Sonderburg (verpachtet). Einer Aktiengesellschaft gehören Augustenburg, Kappeln (Schleimünde) und Oldesloe. In Privatbesitz sind Aarösund, Alt Heikendorf, Amrum, Bockholm (Badeanstalt Johannesberg), Borby, Bramstedt, Büsum, Gravenshoved, Heiligenhafen, Höruphaff, Kappeln (Steinberghaff, Waldlust und Katharinenbad), Kollund, Mummark, Neustadt in Holstein, Nieblum auf Föhr, Norgaardholz, St. Peter, Segeberg

Digitized by Google

(das Steinsalzlager und die Soole gehören dem Staate), Sölyst (Viktoriabad), Süderhaff, Tetenbüllspieker, Tönning, Vollerwiek, Wassersleben, Wenningstedt auf Sylt, Westerland auf Sylt und Wyk auf Föhr.

Regierungsbezirk Hannover.

In Rehburg sind sowohl die Quellen wie die Badeanstalt Staatseigenthum.

Regierungsbezirk Hildesheim.

Gemeindeeigenthum sind Altenau, Louisenhall bei Göttingen, Osterode a. Harz und Wildemann (verpachtet); Klausthal (Knappschaft), Salzderhelden (Salzgewerkschaft) und Salzdetfurth bei Hildesheim gehören Aktiengesellschaften. Alle übrigen Bäder und Luftkurorte (Bockwiese, Buntenbock, Elend, Grund, Hahnenklee, Herzberg am Harz, Lautenthal, Lauterberg am Harz, Lerbach, Liebenhalle bei Salzgitter, Neustadt unterm Hohnstein, Riefensbeck, Schulenberg, Sieber und Waltersbad bei Peine) sowie die Versandbrunnen bei Goslar (Grauhofer Holz) sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Lüneburg.

Hitzacker (Gesellschaft mit beschr. Haftpfl.) und Lüneburg (Salinen-Interessentenschaft) gehören Aktiengesellschaften; Marwedel (Viktoriabad) ist in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Osnabrück.

Essen und Rothenfelde gehören Aktiengesellschaften; Bentheim ist in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Aurich.

Norderney ist Staatseigenthum; Borkum, Juist und Spiekeroog sind Gemeindeeigenthum; Langeoog gehört dem Kloster Lockum.

Regierungsbezirk Münster.

Gottesgabe bei Rheine (Salinengewerkschaft) und Werne sind Eigenthum von Aktiengesellschaften; Ledde, Mettingen, Recklinghausen (sowohl das Sool- wie das Eisenbad) und Steinbeck bei Recke sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Minden.

Staatseigenthum ist Öynhausen, Gemeindeeigenthum Bünde (eine Quelle; die andere ist in Privatbesitz). Pömbsen (Hermannsborn) und Salzkotten (Orden der Franziskanerinnen) gehören Aktiengesellschaften. In Privatbesitz sind außerdem Bölhorst, Dankersen, Destel, Driburg, Dützen, Fiestel, Hille auf der Glinst, Hille auf Brennhorst (oder Wittloge), Holzhausen, Hopfenberg, Hüllhorst, Inselbad, Levern, Lippspringe, Nammen, Öxen, Rodenbeck, Rothenuffeln, Seebruch, Senkelteich, Stehbrink bei Bierde, Tatenhausen und Zollern.

Regierungsbezirk Arnsberg.

Eigenthum von Aktiengesellschaften sind Hamm in Westf., Königsborn, Lindenhorst (Zeche Fürst Hardenberg), Sassendorf (Genossenschaft der Salzbeerbten), Wanne (Zeche Pluto; die Benutzung der Wilhelmsquelle ist verpachtet), Wattenscheid (Gewerkschaft des Bergwerks Centrum) und Werl (Erbsälzerkollegium). Schwelm, Soest und Westernkotten sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Kassel.

Staatseigenthum ist Nenndorf und Sooden a./Werra; doch ist die dortige Soolquelle an die Gemeinde, welcher die Badeanstalt gehört, verpachtet. Gemeindeeigenthum sind Karlshafen und Orb, dessen Soolquelle an das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern zu Fulda verpachtet ist. Salzschlirf, Schmalkalden und Stolzenberg-Sooden sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Staatseigenthum sind Ems (20 Quellen; 2 Trink- und 14 nur zum Baden benützte Quellen sind in Privatbesitz), Langenschwalbach (nur der Lindenbrunnen gehört der Gemeinde), Schlangenbad, Weilbach sowie die Versandbrunnen zu Geilnau und Niederselters. Gemeindeeigenthum sind Homburg vor der Höhe, Soden am Taunus (nur der Soolsprudel gehört dem Staate) und Wiesbaden (die Quelle der Wilhelms Heilanstalt gehört dem Staate; einige Quellen und gegen 30 Badeanstalten sind Privatbesitz). Aßmannshausen ist Privatbesitz.

Regierungsbezirk Koblenz.

Staatseigenthum ist Bertrich; Gemeindeeigenthum sind Münster am Stein und der Versandbrunnen zu Biskirchen (verpachtet). Kreuznach und Neuenahr sowie die Versandquellen zu Apollinarisbrunnen und Bellthal gehören Aktiengesellschaften, und Tönnisstein sowie die Versandbrunnen zu Genofeva und Rhens sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Köln.

Godesberg, Ründeroth und der Versandbrunnen zu Roisdorf sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Trier.

Wildstein gehört einer Aktiengesellschaft (Trarbacher Bergwerkverein); die Versandbrunnen zu Birresborn, Geroldstein, Hetzerath und Trier sind in Privatbesitz.

Regierungsbezirk Aachen.

Gemeindeeigenthum sind Aachen (nur die beiden Eisenquellen sind in Privatbesitz) und Burtscheid (die Badeanstalten sind in Privatbesitz). Die Versandbrunnen zu Malmedy und Heilstein sind Privatbesitz.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Imnau gehörte früher einer Aktiengesellschaft, ist jedoch seit 1894 in Privatbesitz.

Die Tabelle 4 zeigt, wie sich die in den einzelnen Regierungsbezirken vorhandenen Bäder und Gesundbrunnen nach der Art ihrer Eigenthümer vertheilen. Jedes Bad bezw. jeder Versandbrunnen ist hierbei nur einmal gezählt worden, auch wenn einzelne Badeanstalten oder Quellen andere Eigenthümer haben.

Eigenthumsverhältnisse der preussischen Bäder und Versandbrunnen 1895.

(Tab. 4.) Regierungsbezirke.	Zahl der Bäder und Versandbrunnen	Die Bäder bezw. Versandbrunnen gehören			
		dem Staate	der Gemeinde	einer Aktiengesellschaft	Privatpersonen
1	2	3	4	5	6
Königsberg	16	2	8	1	5
Danzig	8	1	4	—	3
Potsdam	2	—	1	—	1
Stettin	19	1	12	1	5
Köslin	8	—	3	—	5
Stralsund	16	—	7	2	7
Bromberg	2	—	2	—	—
Breslau	17	—	5	—	12
Liegnitz	5	—	—	—	5
Oppeln	5	1	—	—	4
Magdeburg	3	2	1	—	—
Merseburg	9	3	4	—	2
Erfurt	5	—	—	1	4
Schleswig	35	—	4	4	27
Hannover	1	1	—	—	—
Hildesheim	24	—	4	3	17
Lüneburg	3	—	—	2	1
Osnabrück	3	—	—	2	1
Aurich	5	1	3	1	—
Münster	7	—	—	2	5
Minden	30	1	1	2	26
Arnsberg	11	—	—	8	3
Kassel	13	3	4	6	—
Wiesbaden	13	7	4	2	—
Koblenz	12	1	3	4	4
Köln	3	—	—	—	3
Trier	6	—	—	2	4
Aachen	5	—	3	—	2
Sigmaringen	1	—	—	—	1
Zusammen	**287**	**24**	**73**	**43**	**147**

Digitized by Google

III. Besuch der Badeorte.

Der Besuch der Badeorte würde deren Bedeutung für den Gesundheitsdienst zutreffend kennzeichnen, wenn er allerorts richtig festgestellt werden könnte. Dies ist bis jetzt nicht gelungen; doch sind die für die Jahre 1891/95 über den Besuch der Badeorte eingegangenen Nachrichten erheblich besser als die aus früherer Zeit vorhandenen, da in einer großen Zahl von Badeorten die sie ausschließlich oder hauptsächlich zu Kurzwecken besuchenden Badegäste von den sie begleitenden Angehörigen und Dienstboten sowie den vornehmlich zur Erholung oder auf der Durchreise zu kurzem Aufenthalte nach den Badeorten gekommenen Personen unterschieden worden sind. Hierdurch ist im vorliegenden Berichte für die Jahre 1891 bis 1895 die Zahl der Besucher von Mineralbädern beträchtlich verringert worden, obwohl die Benutzung dieser Bäder gegen früherhin nicht abgenommen hat. Bei den Orten, in denen sich Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten befinden oder welche als Luftkurorte dienen, konnte eine Trennung zwischen eigentlichen Kurgästen und sonstigen, zur Erholung anwesenden Fremden in der Regel nicht bewirkt werden, und auch bei den Seebädern mußte sich die Berichtigung der über den Besuch der Badeorte bekannt gewordenen Zahlen auf die Ausscheidung der nur wenige Tage dort gewesenen Personen, soweit deren Zahl in den Berichten ersichtlich gemacht ist, beschränken. Der Besuch der Fichtennadelbäder u. s. w. sowie der Seebäder — und zwar sowohl der Ostsee- wie der Nordseebäder — ist deshalb nicht zurückgegangen, sondern erheblich gestiegen, was unzweifelhaft der Wirklichkeit entspricht, doch hat diese Zunahme den Ausfall nicht völlig gedeckt, welcher durch die verbesserte Berichterstattung über den Besuch der Mineralbäder bei diesen rechnungsmäßig zu verzeichnen gewesen ist, und die Gesammtzahl der Besucher preußischer Bäder stellt sich deswegen für das Jahr 1895 etwas niedriger, als sie für das Jahr 1890 angegeben worden, obgleich in der Zwischenzeit der Bäderbesuch keineswegs abgenommen hat.

Besuch preussischer Bäder und Gesundbrunnen während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 5.) Art der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren				
	1870	1880	1885	1890	1895
1	2	3	4	5	6
Mineralbäder.					
I. Wildbäder	5 014	6 916	8 118	7 186	7 935
II. Alkalische Wasser	11 201	16 887	20 023	23 755	22 020
III. Einfache Kochsalzwasser	47 132	85 705	89 154	117 757	42 905
IV. Soolen	14 728	31 507	41 131	50 611	58 297
V. Jod-, brom- oder lithionhaltige Kochsalzwasser	2 516	6 878	9 658	11 282	16 562
VI. Schwefelwasser . .	6 085	30 359	39 148	50 142	12 119
VII. Eisenwasser	24 330	56 550	67 211	81 470	48 581
VIII. Erdige Wasser . .	1 115	2 470	2 500	2 600	2 533
Zusammen . .	**94 743**	**191 872**	**220 103**	**273 568**	**168 684**
Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten.					
IX. Zusammen . .	**402**	**6 691**	**10 473**	**18 565**	**24 004**
Seebäder.					
X. Ostseebäder	5 309	20 024	57 234	85 812	121 129
XI. Nordseebäder . . .	.	3 445	22 284	33 653	67 787
Zusammen . .	**5 309**	**23 469**	**79 518**	**119 465**	**188 916**
Bäder überhaupt . . .	**99 009**	**214 978**	**301 813**	**401 499**	**367 498**

Die Tabelle 5 giebt Einblick in die Veränderungen, welche sich seit 1870 im Besuche preußischer Bäder vollzogen haben; jedoch sind die in der Spalte 6 für Mineralbäder im Jahre 1895 eingetragenen Zahlen nicht völlig mit den für die vorhergegangene Zeit angegebenen Besucherzahlen vergleichungsfähig. Durch die Ausscheidung der die Kurgäste begleitenden oder lediglich in den Badeorten Erholung suchenden Personen ist die Zahl der für 1895 angegebenen Kur- und Badegäste der Mineralbäder beträchtlich verringert worden. Wie bedeutend der hierdurch in den Zahlen bewirkte Unterschied ist, zeigt die nachfolgende Zusammenstellung für 1891, aus welcher zugleich zu ersehen ist, daß der Besuch der Mineralbäder von 1890 zu 1891 keine Abnahme erfahren hat.

Mit Einrechnung der Angehörigen, Dienstboten und Erholungsuchenden betrug die Zahl der Kur- und Badegäste in den preußischen Mineralbädern im Jahre 1891 7 466 Besucher mehr als im Jahre 1890 und stellte sich für 1891 auf 267 313 Köpfe gegen 259 847 im Jahre 1890, wenn man den Vergleich auf diejenigen Mineralbäder beschränkt, über deren Besuch für beide Jahre einigermaßen vollständige Nachrichten vorliegen.

Unter Ausschluß der Angehörigen, Dienstboten und Erholungsuchenden ergiebt sich dagegen für 1891 die Zahl der preußische Mineralbäder besuchenden Kur- und Badegäste um 115 205 Personen niedriger und beträgt nur 152 108 Köpfe. Für 1891 stellte sich die Zunahme (+) oder Abnahme (—) des Bäderbesuches

für die	auf Personen
Wildbäder	+ 142
alkalischen Bäder	+ 157
einfachen Kochsalzbäder . . .	+ 1702
Soolbäder	— 1 423
Jod-, Brom-, Lithionbäder . .	+ 189
Schwefelbäder	+ 7 946
Eisenbäder	— 436
erdigen Bäder	— 348.

Einige Badeorte sind wegen der verschiedenartigen Beschaffenheit ihrer Quellen in verschiedene Gruppen der Mineralbäder aufgenommen und ihre Besucher dann in der Regel mehrfach gezählt worden, da nur aus wenigen Orten bestimmte Nachrichten darüber vorliegen, wie viele Kurgäste die eine oder die andere Quelle zum Baden oder Trinken benutzt haben; die Summenzahlen der Besucher der preußischen Mineralbäder sind jedoch unter Ausscheidung solcher Doppelzählungen richtig gestellt worden. In derselben Weise sind bei der Feststellung der Hauptsumme der Kur- und Badegäste preußischer Bäder und Gesundbrunnen diejenigen Doppelzählungen ausgeschieden worden, welche dadurch entstanden sind, daß in einigen Badeorten sowohl Mineralbäder wie Kaltwasser-Heilanstalten oder Seebäder vorhanden sind, deren Benutzung durch die dort anwesenden Kur- und Badegäste nicht näher nachgewiesen werden konnte. Die Summe der Besucher der Mineralbäder, der Fichtennadelbäder u. s. w. und der Seebäder ist deswegen in allen Beobachtungsjahren etwas größer als die Summe der Personen welche überhaupt preußische Bäder und Gesundbrunnen besucht haben. In mehreren Bädern sind auch für die Jahre 1891-95 noch die Angehörigen und sonstigen Begleiter von Kurgästen, in einigen außerdem auch die Durchreisenden zu den Bäderbesuchern gezählt worden, da deren Ausscheidung nicht möglich war; doch fehlen anderseits fast in allen Badeorten die Angaben über Ortsinsassen und Bewohner der nächsten Umgegend, welche die Bäder oder Trinkbrunnen benutzt haben, bei manchen, von Gewerkschaften, Knappschaften und ähnlichen Verbänden eingerichteten Bädern auch die Zahl der Angehörigen dieser Verbände, welche jene gebraucht haben.

Digitized by Google

Da nur aus einem verhältnißmäßig kleinen Theil der Luftkurorte, Kaltwasser-Heilanstalten und Fichtennadelbäder Nachrichten über den Besuch an das Königliche statistische Bureau gelangen, so will die in der Tabelle 5 nachgewiesene starke Zunahme der Zahl der Besucher solcher Orte wenig besagen. Nach anderweitigen Angaben steht indessen wohl außer Zweifel, daß der Besuch der Sommerfrischen und Luftkurorte während der letzten beiden Jahrzehnte bedeutend zugenommen hat, wozu außer der Verbesserung der Verkehrseinrichtungen wohl namentlich der Umstand beigetragen hat, daß der Aufenthalt für lediglich Erholung suchende Personen in solchen Orten billiger als in Badeorten ist.

Über den Besuch der Seebäder sind erst seit 1875 einigermaßen vollständige Angaben an das Königliche statistische Bureau gelangt. Die älteren Nachrichten sind sehr lückenhaft und bis zum Jahre 1870 zurück nur für einige Ostseebäder (Binz, Kahlberg, Kolberg, Kranz, Putbus-Lauterbach, Saßnitz, Stolpmünde, Thießow und Zoppot) vorhanden. Namentlich an der Ostsee sind an vielen Orten neue Bäder entstanden, und der Besuch der Seebäder hat sich sowohl an der Ostsee wie an der Nordsee beständig gehoben. Seit 1883 hat der Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Küsten Hospize (an der Ostsee in Zoppot, Kolberg und Müritz in Mecklenburg, an der Nordsee in Westerland auf Sylt, Wyk auf Föhr und Norderney) errichtet, in welchen eine beträchtliche Zahl von Kindern unter Aufsicht von Pflegeschwestern von Anfang Mai bis September gute Unterkunft und reichlich bemessene Verpflegung gegen mäßiges Entgelt (wöchentlich in Norderney 20 ℳ, in den übrigen Hospizen 15 ℳ, für minder bemittelte Kinder in allen Hospizen 10 ℳ) findet. In den drei Hospizen an der Nordsee werden das ganze Jahr hindurch Kinder aufgenommen, da auch in den Wintermonaten auf Sylt, Föhr und Norderney das Klima so mild und gleichmäßig ist, daß die durch sehr salzhaltige, ozonreiche Luft ausgezeichneten Inseln mit gutem Erfolge als klimatische Kurorte benutzt werden. In den Nordseebädern ist der Salzgehalt des Meerwassers und der Luft größer sowie der Wellenschlag stärker als in den Ostseebädern, wogegen letztere den Vorzug besitzen, daß sie fast sämmtlich in der Nähe ausgedehnter, den Badegästen zugänglicher Waldungen liegen und dadurch Gelegenheit zu weiten Spaziergängen und auch während der heißesten Tagesstunden angenehmem Aufenthalte im Freien bieten. In den Seebädern der Ostsee wie der Nordsee sind in allen bedeutenderen Badeorten auch Anstalten für warme Seebäder eingerichtet, neben denen vielfach noch Moorbäder, Soolbäder, Fichtennadelbäder verabfolgt werden.

Die während der Jahre 1891 bis 1895 im Besuche der preußischen Bäder eingetretenen Veränderungen sind der Tabelle 6 zu entnehmen.

Während des letzten Jahrfünftes hat der Besuch sowohl der Mineral- wie der Fichtennadel- u. s. w. bezw. der Seebäder von Jahr zu Jahr zugenommen; nur 1894 zeigt einen kleinen Rückgang des Besuches der Mineral- und Fichtennadelbäder, welcher indessen schon durch die Zunahme im nachfolgenden Jahre bei den Mineralbädern mehr als ausgeglichen worden ist. Bei den einzelnen Gruppen der Mineralbäder zeigt der Besuch starke Schwankungen. Nur bei den Bädern mit alkalischem Wasser ist die Zahl der Kurgäste stetig gestiegen; doch hat auch bei diesen nach Ausweis der Tabelle 7 nur bei Bertrich, Charlottenbrunn und Neuenahr in keinem der letzten fünf Jahre eine Abnahme stattgefunden, während in Ems, Bukowine, Ober Salzbrunn und Tönnisstein einzelne Jahre einen Rückgang zeigen, der Besuch im ganzen indeß zugenommen hat und in Aßmannshausen sogar eine Abnahme der Kurgäste verzeichnet ist.

Der Besuch der Wildbäder, Soolbäder, jod-, brom- oder lithionhaltigen Kochsalzbäder, Schwefelbäder und Eisenbäder sowie Lippspringes ist während der fünfjährigen Berichtsperiode stärker geworden, wennschon die Zahlen der Kurgäste in den einzelnen Jahren starke Schwankungen zeigen. Der Besuch der einfachen Kochsalzquellen ist im ganzen etwas zurückgegangen und von 1890 bis 1893 beständig gesunken, seitdem jedoch wieder etwas gestiegen.

Besuch preussischer Bäder und Gesundbrunnen während der Jahre 1891 bis 1895.

(Tab. 6.) Art der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren				
	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6
Mineralbäder.					
I. Wildbäder	6 943	6 655	6 798	6 463	7 935
II. Alkalische Wasser	18 477	18 913	18 968	19 822	22 020
III. Einfache Kochsalzwasser	44 319	43 954	41 363	42 454	42 905
IV. Soolen	49 464	53 901	53 732	52 606	58 297
V. Jod-, brom- oder lithionhaltige Kochsalzwasser	14 918	15 957	15 825	15 645	16 562
VI. Schwefelwasser . .	10 477	11 640	11 687	11 255	12 119
VII. Eisenwasser	46 061	48 241	45 711	45 875	48 581
VIII. Erdige Wasser . .	2 272	2 314	2 526	2 509	2 533
Zusammen . .	**153 251**	**157 086**	**157 513**	**157 416**	**168 684**
Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten.					
IX. Zusammen . .	**23 213**	**23 514**	**25 863**	**22 684**	**24 004**
Seebäder.					
X. Ostseebäder	95 440	98 770	105 922	107 623	121 129
XI. Nordseebäder . . .	40 157	43 700	46 019	60 737	67 787
Zusammen . .	**135 597**	**142 470**	**151 941**	**168 360**	**188 916**
Bäder überhaupt . . .	**300 247**	**310 684**	**322 656**	**335 598**	**367 498**

Beständige Zunahme zeigte während des ganzen Jahrfünftes 1891/95 der Besuch folgender Mineralbäder: des Wildbads Warmbrunn, der bereits vorher genannten alkalischen Bäder Bertrich, Charlottenbrunn und Neuenahr, der Soolbäder Dürrenberg, Gottesgabe bei Rheine, Hamm in Westfalen, Kolberg, Rothenfelde, Suhl, Werne und Westernkotten, sowie der Eisenbäder Hermsdorf a./Katzbach und Kudowa.

Auch in den folgenden Mineralbädern hat der Besuch während des Jahrfünftes 1891/95, wenn auch mit zeitweiliger Unterbrechung, zugenommen, nämlich in Aachen, Bölhorst, Bukowine, Burtscheid, Dankersen, Driburg, Dützen, Elmen, Ems, Fiestel, Flinsberg, Freienwalde a./Oder, Goczalkowitz, Godesberg a. Rhein, Holzhausen, Hopfenberg, Inowrazlaw, Königsdorff-Jastrzemb, Kreuznach, Landeck, Langenschwalbach, Lauchstädt, Levern, Lippspringe, Muskau, Nammen, Nenndorf, Neu Ragoczy, Ober Salzbrunn, Öxen, Öynhausen, Oldesloe, Orb, Polzin, Rehburg, Reinerz, Rothenuffeln, Ründeroth, Salzdetfurth, Salzschlirf, Sassendorf, Schlangenbad, Schmiedeberg in Sachsen, Segeberg, Senkelteich, Soden am Taunus, Sooden a./Werra, Steinbeck bei Recke, Stolzenberg-Sooden, Tönnisstein, Weilbach, Werl und Wittekind. In Destel, Schwelm und Wiesbaden scheint der Besuch der Bäder während des letzten Jahrfünftes unverändert geblieben zu sein, und aus den Mineralbädern Bentheim, Bünde, Eberswalde, Fachingen, Greifswald, Lindenhorst, Louisenhall bei Göttingen, Recklinghausen, Salzderhelden, Salzkotten, Soest, Swinemünde, Tatenhausen, Wanne, Wattenscheid und Wildstein fehlen überhaupt Nachrichten über die Zahl der in den Jahren 1891 bis 1895 dort gewesenen Kur- und Badegäste.

Die über den Besuch preußischer Mineralbäder in den Jahren 1870, 1880, 1885, 1890 und den Jahren 1891 bis 1895 zur Kenntniß des Königlichen statistischen Bureaus gelangten Angaben sind in der Tabelle 7 zusammengestellt. Gleichartige

(Fortsetzung des Textes auf Seite 260.)

Digitized by Google

Besuch der preussischen Mineralbäder während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 7.)

Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I. Wildbäder.									
1. Landeck (auch VII.)	2 054	3 395	4 003	2 585	2 726	2 689	2 552	2 276	2 831
2. Schlangenbad	1 102	1 791	1 789	2 012	1 881	1 674	1 696	1 623	2 355
3. Warmbrunn (auch VII.)	1 858	1 730	2 326	2 204	2 336	2 392	2 550	2 564	2 749
4. Wildstein (auch VII.)	.	.	.	385	.	.	.	.	.
II. Alkalische Wasser.									
1. Aßmannshausen	—	—	276	136	148	71	126	119	118
2. Bertrich	123	349	378	965	1 029	1 062	1 196	1 314	1 717
3. Bukowine (auch VII. und IX.)	.	.	.	.	161	236	240	181	231
4. Charlottenbrunn (auch VII.)	.	741	1 214	1 293	1 160	1 218	1 378	1 480	1 640
5. Ems	7 426	9 511	9 443	10 611	9 738	9 529	9 022	9 527	10 306
6. Fachingen	—	—	—	.	.	.	.	.	.
7. Neuenahr	1 597	3 510 [1]	5 087 [1]	6 534 [1]	2 595	2 750	2 857	3 148	3 602
8. Ober Salzbrunn (auch V.)	2 055	2 776	3 625	4 216	3 616	3 982	4 099	3 958	4 331
9. Tönnisstein (auch VII.)	.	.	.	.	30	65	50	95	75
III. Einfache Kochsalzwasser.									
1. Homburg v. d. Höhe (auch VII.)	10 841	10 512	11 506	12 920	12 035	11 502	9 262	10 149	10 453
2. Inselbad (auch VI. und VII.)	121	99	229	333	307	361	50	68	88
3. Soden a. Taunus	2 010	2 563	2 132	2 476	1 977	2 091	2 051	2 237	2 364
4. Wiesbaden	[1] 34 160	[1] 72 531	[1] 75 287	[1] 102 028	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
IV. Soolen.									
1. Artern	.	.	.	189	90	70	50	110	50
2. Bölhorst	.	.	.	.	.	.	118	180	127
3. Bramstedt	—	—	—	205	190	264	180	162	170
4. Dürrenberg	.	310	237	857	886	1 131	1 296	1 595	1 698
5. Eberswalde	.	.	.	.	1 100	1 000	376	386	330
6. Elmen (auch V.)	1 247	2 365	2 898	4 118	4 020	3 888	3 906	4 122	4 090
7. Essen	155	264	147	140	132	110	134	115	118
8. Goczalkowitz (auch V.)	500	405	700	812	808	967	883	1 051	1 121
9. Gottesgabe b. Rheine	—	—	—	.	.	230	.	250	300
10. Greifswald	—	—	549 [2]	157	.	.	.	.	.
11. Hamm i. Westfalen	—	—	—	578	408	649	1 533	2 037	3 081
12. Inowrazlaw (auch V.)	—	.	153	817	536	533	564	580	597
13. Kammin (auch V.)	—	—	420	539	560	602	532	426	397
14. Karlshafen	—	—	65	117	101	77	41	51	34
15. Königsborn (auch V.)	. [1]	2 035 [1]	3 105	1 950	2 000	1 703	1 771	1 772	1 807
16. Königsdorff-Jastrzemb	650	629	427	576	548	728	640	714	700
17. Kösen	1 591	1 773	2 023	2 194	2 235	2 102	2 127	2 164	2 170
18. Kolberg (auch X.)	[3] 1 445	[3] 5 504	[3] 6 781	[3] 8 229	[3] 7 939	[3] 8 368	[3] 8 773	[3] 8 822	[3] 10 011
19. Kreuznach	3 986	5 336	5 155	5 008	4 665	4 374	4 390	4 213	4 793
20. Liebenhalle b. Salzgitter	—	—	—	176 [1]	663	.	.	[1] 500	.
21. Lindenhorst (Zeche Fürst Hardenberg)	—	—	—	.	.	.	.	.	.
22. Louisenhall bei Göttingen	—	—	—	.	.	.	.	.	.
23. Lüneburg	217	350	309	251	249	233	219	230	215
24. Münster a. Stein (auch V.)	569	1 414	1 637	2 056	2 103	1 819	2 258	2 049	1 949
25. Nenndorf (auch VI.)	340	740	1 020	1 734 [1]	1 695 [1]	1 684 [1]	1 904 [1]	1 711 [1]	1 788
26. Oynhausen	2 431	3 564	4 877	6 464	6 365	6 552	6 881	6 346	7 229
27. Oldesloe (auch VI.)	.	. [1]	964 [1]	1 114	979	1 001	1 112	1 056	1 297
28. Orb (auch V. und VI.)	.	270	.	231	368	463	831	664	1 079
29. Recklinghausen (auch VII.)	—	—	15	400	.	.	.	.	.
30. Rothenfelde	721	2 223	1 667	2 275	2 210	2 230	2 489	2 491	2 587
31. Salzderhelden	—	—	[4] .	[4] .	.	.	.	.	.
32. Salzdetfurth	190	180	500	500	450	730	900	500	700
33. Salzkotten	35	.	139	115	.	.	.	.	.
34. Sassendorf	—	160	213	320	291	310	387	376	394
35. Schmalkalden (auch VII.)	.	58	142	90	380	350	300	330	350
36. Segeberg	—	—	370	320	220	220	415	390	395
37. Soest	[5] .	[5] .	[5] .	[5] .	.	.	.	.	.
38. Sooden a./Werra	—	—	921	1 295	1 285	1 420	1 471	1 340	1 475
39. Stolzenberg-Sooden (auch VII.)	—	—	112	700	70	100	60	117	200
40. Suderode a. Harz	.	2 427	3 341	3 747	3 662	4 102	4 428	3 115	3 609
41. Suhl	—	.	210	482	387	407	472	634	772
42. Waltersbad (früher Ölheim)	—	—	—	.	.	150	150	120	.
43. Wanne	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) mit Einschluß aller Durchreisenden. — [2]) nur Badegäste im Kurhause; die Gäste in der Stadt sind nicht ermittelt worden. — [3]) mit Einschluß der Besucher des Seebades. — [4]) nur aus den benachbarten Ortschaften besucht. — [5]) nicht festzustellen; meist Bewohner von Soest.

Digitized by Google

Noch: Besuch der preußischen Mineralbäder während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 7.) Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: IV. Soolen.									
44. Wattenscheid	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45. Werl	—	—	—	245	277	368	391	331	452
46. Werne	—	405	587	778	755	860	865	887	1 005
47. Westernkotten	—	—	70	200	250	300	300	.	500
48. Wittekind	651	731	702	632	587	806	585	669	707
V. Jod-, brom- oder lithionhaltige Kochsalzwasser.									
1. Elmen (auch IV)	1 247	2 365	2 898	4 118	4 020	3 888	3 906	4 122	4 090
2. Goczalkowitz (auch IV.)	500	405	700	812	808	967	883	1 051	1 121
3. Inowrazlaw (auch IV.)	—	.	153	817	536	533	564	580	597
4. Kammin (auch IV.)	—	—	420	539	560	602	532	426	397
5. Königsborn (auch IV.)	.	[1] 2 035	[1] 3 105	1 950	2 000	1 703	1 771	1 772	1 807
6. Münster a. Stein (auch IV.)	569	1 414	1 637	2 056	2 103	1 819	2 258	2 049	1 949
7. Ober Salzbrunn (auch II.)	.	.	.	.	3 616	3 982	4 099	3 958	4 331
8. Orb (auch IV. und VI.)	.	270	.	231	368	463	831	664	1 079
9. Salzschlirf (auch VI.)	52	273	384	705	806	882	877	950	1 063
10. Weilbach (auch VI)	148	116	81	54	101	118	104	73	128
VI. Schwefelwasser.									
1. Aachen (auch VII.)	3 000 [1]	25 769 [1]	31 663 [1]	40 817	1 824	2 608	2 512	2 413	2 445
2. Bentheim	450	.	.	370	.	.	.	.	.
3. Burtscheid	698	1 200	1 591	1 932	1 759	1 869	1 710	1 993	1 893
4. Dirsdorf (auch VII.)	173	109	87	108	83	131	75	56	57
5. Dützen	46	122	113	80	54	53	58	75	71
6. Fiestel	178	269	215	405	389	330	412	502	481
7. Hüllhorst	95	154	194	150	211	210	194	206	182
8. Inselbad (auch III. und VII.)	121	99	229	333	307	361	50	68	88
9. Langensalza	32	140	642	593	432	405	280	220	260
10. Leede	—	—	185	148	120	32	51	53	58
11. Levern (auch VII.)	266	183	255	285	301	371	346	340	335
12. Mettingen	—	140	270	27	65	55	40	40	.
13. Nammen	200	257	406	341	266	379	361	358	400
14. Nenndorf (auch IV.)	340	740	1 020	[1] 1 734	[1] 1 695	[1] 1 684	[1] 1 904	[1] 1 711	[1] 1 788
15. Oldesloe (auch IV.)	.	.	[1] 964	[1] 1 114	979	1 001	1 112	1 056	1 297
16. Orb (auch IV. und V.)	—	270	—	231	368	463	831	664	1 079
17. Rodenbeck	—	—	96	—	117	64	71	46	53
18. Salzschlirf (auch V.)	52	273	384	705	806	882	877	950	1 063
19. Seebruch	207	180	300	288	200	210	230	210	200
20. Senkelteich	.	60	66	98	67	71	88	71	100
21. Steinbeck b. Recke	.	.	90	50	48	50	60	50	60
22. Tennstedt	79	278	297	279	285	293	321	100	81
23. Weilbach (auch V.)	148	116	81	54	101	118	104	73	128
VII. Eisenwasser.									
1. Aachen (auch VI.)	3 000 [1]	25 769 [1]	31 663 [1]	40 817	1 824	2 608	2 512	2 413	2 445
2. Alt Haide	—	234	335	376	700	657	625	490	663
3. Bibra	7	45	63	69	73	53	35	25	24
4. Bünde	428	549	481	685	.	.	.	.	.
5. Bukowine (auch II. und IX.)	.	86	130	192	161	236	240	181	231
6. Charlottenbrunn (auch II.)	.	741	1 214	1 293	1 160	1 218	1 378	1 480	1 640
7. Dankersen	67	81	100	88	89	96	117	90	96
8. Destel	33	52	44	35	30	18	27	35	30
9. Dirsdorf (auch VI.)	173	109	87	108	83	131	75	56	57
10. Driburg	671	951	986	1 391	1 399	1 470	1 502	1 422	1 429
11. Flinsberg	500	1 690	1 640	1 951	2 039	2 211	2 438	2 374	2 441
12. Freienwalde a./Oder	. [1]	1 210 [1]	1 866	1 077	2 617	2 411	2 758	2 658	2 683
13. Godesberg a. Rhein	50	100	300	150	90	136	105	87	119
14. Hermsdorf a./Katzbach	—	—	200	122	174	179	183	199	208
15. Hille auf der Glinst	253	124	91	76	40	50	41	34	22
16. Hille auf Wittloge	143	112	61	53	72	88	101	80	57
17. Hitzacker	—	—	78	700	.	358	211	135	92
18. Holzhausen	211	220	196	189	228	399	239	275	266
19. Homburg v. d. Höhe (auch III.)	10 841	10 512	11 506	12 920	12 035	11 502	9 262	10 149	10 453
20. Hopfenberg	28	114	96	96	73	87	96	126	96
21. Imnau	518	950	1 157	120	430	350	154	285	122
22. Inselbad (auch III. und VI.)	121	99	229	333	307	361	50	68	88
23. Kudowa	743	1 345	1 261	2 237	1 946	1 945	2 067	2 393	2 474

[1]) mit Einschluß aller Durchreisenden.

Digitized by Google

Noch: Besuch der preußischen Mineralbäder während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 7.) Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: VII. Eisenwasser.									
24. Landeck (auch I.)	.	.	.	.	2 726	2 689	2 552	2 276	2 831
25. Langenau	250	927	1 196	1 241	1 007	840	1 128	992	980
26. Langenschwalbach	2 819	4 283	4 300	4 746	4 429	5 230	4 664	4 047	5 258
27. Lauchstädt	51	209	217	184	134	218	180	179	237
28. Levern (auch VI.)	266	183	255	285	301	371	346	340	335
29. Marwedel	.	.	.	.	51	34	146	124	—
30. Muskau	146	390	240	304	276	268	259	400	450
31. Neu Ragoczy	36	158	300	350	250	300	200	200	300
32. Öxen	.	.	121	112	104	99	109	178	107
33. Pömbsen (Hermannsborn)	—	—	—	.	.	.	.	.	35
34. Polzin (auch IX.)	90	478	424	729	837	789	930	980	1 007
35. Recklinghausen (auch IV.)	—	—	15	400	.	.	.	.	.
36. Rehburg	509	700	1 037	696	661	645	697	638	674
37. Reinerz	1 561	3 260	3 345	4 029	3 680	3 643	3 889	3 831	4 025
38. Rothenuffeln	255	384	291	366	375	400	374	376	411
39. Ründeroth	.	.	7	7	11	25	26	14	12
40. Schmalkalden (auch IV.)	.	.	.	.	380	350	300	330	350
41. Schmiedeberg i. Sachsen (auch IX.)	—	149	396	614	691	843	718	979	1 057
42. Schwelm	281	156	.	21	68	90	57	60	32
43. Stolzenberg-Sooden (auch IV.)	.	.	.	.	70	100	60	117	200
44. Stehbrink b. Bierde	—	—	108	111	206	179	133	85	76
45. Stettin	—	—	888	1 284	1 364	1 575	1 339	1 357	1 172
46. Swinemünde (auch X.)	—	—	—	28	.	.	.	.	.
47. Tatenhausen	60	99	58	.	.	.	.	.	.
48. Tönnisstein (auch II.)	19	81	50	.	30	65	50	95	75
49. Warmbrunn (auch I.)	.	.	.	.	2 336	2 392	2 550	2 564	2 749
50. Wildstein (auch I.)	—	—	.	385	.	.	.	.	.
51. Zollern (Zeche Laura)	—	—	—	385	504	532	788	658	472
VIII. Erdige Wasser.									
1. Lippspringe	1 115	2 470	2 500	2 600	2 272	2 314	2 526	2 509	2 533

Übersichten finden sich für die einzelnen Jahre 1870 bis 1885 im Jahrgange 1886 (S. 250/54) und für die Jahre 1886 bis 1890 im Jahrgange 1894 (S. 35/37) dieser Zeitschrift.

Nur aus einer geringen Zahl der vorhandenen Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten und Luftkurorte gelangen Nachrichten an das Königliche statistische Bureau über den Besuch der betreffenden Orte durch Kur- und Badegäste bezw. dort Erholung suchende Personen. Unter den 29 in den Bäderberichten erwähnten Orten dieser Art sind 3 (Bukowine, Polzin und Schmiedeberg in Sachsen) gleichzeitig Mineralbäder und einer (Glücksburg) auch Seebad. Bis zum Jahre 1890 sind Polzin und Schmiedeberg in Sachsen in den Berichten überhaupt nur als Mineral- und zwar als Eisenbäder gezählt worden, und es sind deshalb die Besucher dieser beiden Badeorte in den Tabellen 5 und 8 erst für die Jahre 1891 bis 1895 zu den Kur- und Badegästen der Fichtennadelbäder u. s. w. gerechnet worden. In fast allen klimatischen Kurorten sind Anstalten für kalte und warme Bäder vorhanden; in vielen bestehen auch Einrichtungen zur Verabfolgung von Fichtennadel-, Moor- oder künstlichen Soolbädern. Nach Ausweis der Tabelle 6 hat sich der Besuch der preußischen Fichtennadelbäder u. s. w., aus denen Berichte vorliegen, während des Jahrfünftes 1891/95 etwas gehoben und ist im Jahre 1893 am höchsten gewesen; in einigen dieser Kurorte ist der Besuch von Jahr zu Jahr gestiegen und zwar in Altenau, Hahnenklee, Olbersdorf, Wildemann und Ziegenhals, mit kurzer Unterbrechung auch in Karlsruhe in Ob. Schlesien, Klausthal, Lauterberg am Harz, Lerbach, Polzin, Sachsa und Schmiedeberg in Sachsen. Die Tabelle 8 weist die Zahl der Besucher der einzelnen preußischen Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten und Luftkurorte für die Jahre 1870, 1880, 1885, 1890 und jedes der Jahre 1891 bis 1895 nach, soweit hierüber Angaben zu erlangen gewesen sind. Gleichartige Übersichten finden sich für die einzelnen Jahre 1870 bis 1885 im Jahrgange 1886 (S. 254) und für die Jahre 1886 bis 1890 im Jahrgange 1894 (S. 37) dieser Zeitschrift.

Der Besuch der preußischen Seebäder hat während des Jahrfünftes 1891/95, wie aus der Tabelle 6 zu ersehen ist, beträchtlich zugenommen; er ist während dieser fünf Jahre bei den Ostseebädern um 374 aufs Tausend und bei den Nordseebädern um 688 aufs Tausend der im Jahre 1891 gezählten Kur- und Badegäste gestiegen. Ohne oder mit nur ganz kurzer und geringfügiger Unterbrechung hat sich während dieses Jahrfünftes der Besuch erhöht in den Ostseebädern Ahlbeck, Berg Dievenow, Binz, Deep bei Treptow a./Rega, Göhren, Henkenhagen, Heiligenhafen, Heringsdorf, Kahlberg, Karlshagen, Kobjeiten, Kolberg, Mellneraggen, Misdroy, Osternothhafen, Prerow, Putbus-Lauterbach, Rauschen, Schwarzort, Sellin, Sonderburg, Stolpmünde, Swinemünde, Thießow, Zingst, Zinnowitz und Zoppot sowie in den Nordseebädern Amrum, Borkum, Büsum, Helgoland, Juist, Langeoog, Norderney, Wenningstedt auf Sylt und Westerland auf Sylt. Außerdem hat während des letzten Jahrfünftes der Besuch zugenommen in den Ostseebädern Aarösund, Bockholm, Brösen, Klein Dievenow, Klein Horst, Kranz, Lubmin, Memel Försterei, Neuendorf, Neuhäuser, Neukuhren, Norgaardholz, Ost Dievenow, Rewahl, Sassau, Süderhaff, Wassersleben und Westerplatte, ebenso in den Nordseebädern St. Peter, Spiekeroog und Wyk auf Föhr. In allen Seebädern sind die dort lediglich zu ihrer Erholung anwesenden Personen, sofern deren Zahl besonders angegeben war, zu den Kur- und Badegästen gezählt und nur die Durchreisenden d. h. weniger als drei Tage dort gebliebenen

Digitized by Google

Besuch der preussischen Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten und Luftkurorte während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 8.) Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
IX. Fichtennadelbäder u. s. w.									
1. Altenau	.	320	541	610	675	737	1 287	1 421	1 618
2. Bockwiese	—	—	—	976	992	.	.	.	.
3. Bukowine (auch II. und VII.)	.	.	.	.	161	236	240	181	231
4. Buntenbock	—	—	—	41	64	.	71	93	.
5. Elend	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Glücksburg (auch X.)	.	[1] 1 550	[1] 1 500	[1] 1 870	2 186	2 150	2 000	1 900	1 800
7. Grund	—	1 914	2 462	3 140	2 915	3 314	3 831	3 109	2 901
8. Hahnenklee	—	—	—	.	.	1 212	1 648	2 205	2 500
9. Herzberg a. Harz	—	—	400	560	680	500	.	400	.
10. Karlsruhe i. Ob. Schles.	—	—	—	326	248	250	266	262	260
11. Klausthal	—	.	.	.	634	660	1 179	489	1 084
12. Lautenthal mit Forsthaus	—	25	90	196	229	244	286	215	219
13. Lauterberg a. Harz	383	1 523	2 333	3 421	3 438	3 527	3 822	4 486	4 425
14. Lerbach	—	84	56	85	98	96	120	120	161
15. Neustadt unterm Hohnstein	—	134	158	960	600	1 100	1 046	.	.
16. Olbersdorf	.	.	.	.	.	.	94	96	122
17. Osterode a. Harz	—	—	548	490	545	641	.	100	.
18. Polzin (auch VII.)	.	.	.	.	837	789	930	980	1 007
19. Reimannsfelde	—	—	—	23	42	—	65	42	98
20. Riefensbeck	—	—	—	53	20	6	20	41	31
21. Sachsa	—	456	800	1 665	1 900	2 200	2 300	1 998	2 341
22. St. Andreasberg	.	600	1 440	2 308	5 012	3 000	3 863	1 180	1 522
23. Schleusingen	19	35	23	14	100	.	.	—	—
24. Schmiedeberg i. Sachsen (auch VII.)	.	.	.	.	691	843	718	979	1 057
25. Schulenberg	—	—	—	30	.	53	70	44	.
26. Sieber	—	—	—	274	.	278	214	128	216
27. Thalheim b. Landeck	.	.	.	.	156	356	383	277	155
28. Wildemann	—	50	122	630	756	1 006	1 007	1 264	1 406
29. Ziegenhals	—	—	—	488	[2] 234	[2] 316	[2] 403	[2] 665	[2] 850

[1]) mit Einschluß der Besucher des Seebades. — [2]) zusammen in den Badeanstalten Juppe's Bad und Ferdinandsbad.

Personen von diesen ausgeschieden worden. Aus den Ostseebädern Alt Heikendorf, Groß Möllen, Littausdorf, Rosehnen, Sandkrug und Süderspitze sowie den Nordseebädern Tönning und Vollerwiek sind Angaben über den Bäderbesuch im letzten Jahrfünfte nicht vorhanden, und aus den Seebädern Kappeln (Steinberghaff und Waldlust), Kirtigehnen, Koserow, Neuendorf, Sassau, Warnicken und Helgoland fehlen aus einzelnen Jahren hierüber Nachrichten.

Tabelle 9 weist den Besuch der einzelnen preußischen Seebäder für die Jahre 1870, 1880, 1885, 1890, 1891 bis 1895 nach. Gleichartige Zusammenstellungen finden sich für die einzelnen Jahre 1870 bis 1885 im Jahrgange 1886 auf den Seiten 254/55 und für die Jahre 1886 bis 1890 im Jahrgange 1894 auf den Seiten 38/39 dieser Zeitschrift.

Über die Herkunft der Kurgäste bringt der folgende Abschnitt einige Angaben.

Besuch der preussischen Seebäder während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 9.) Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
X. Ostseebäder.									
1. Aarösund	.	37	33	23	20	60	60	12	56
2. Ahlbeck	.	.	2 917	5 574	6 563	6 740	7 044	7 344	8 582
3. Altefähr	.	.	266	350	350	425	432	294	308
4. Alt Heikendorf	—	—	—	700	.	.	.	.	.
5. Augustenburg	.	.	25	24	16	18	12	14	11
6. Berg Dievenow	.	.	.	1 920	2 001	2 650	2 600	2 700	3 000
7. Binz	80	140	1 187	3 286	3 900	4 500	5 000	5 391	6 437
8. Bockholm	.	.	45	25	20	30	60	30	25
9. Bohnsack	.	.	.	.	18	14	10	2	18
10. Borby (Eckernförde)	—	550	550	362	550	700	600	100	200
11. Breege	.	.	313	406	480	378	408	381	430
12. Brösen	.	.	120	362	96	58	161	120	116
13. Deep b. Treptow a./Rega	.	.	391	502	518	488	505	612	711
14. Eldena	.	.	.	147	209	184	82	171	190
15. Glettkau	—	—	—	103	78	77	82	85	65
16. Glücksburg (auch IX.)	—	[1] 1 550	[1] 1 500	[1] 1 870	2 186	2 150	2 000	1 900	1 800
17. Göhren	.	.	1 325	2 000	3 434	3 852	4 139	4 791	5 327
18. Gravenshoved	.	.	14	16	25	26	30	31	22
19. Groß Möllen	.	.	316	397	.	.	.	.	.
20. Henkenhagen	.	.	.	.	121	130	146	172	176

[1]) mit Einschluß der Besucher der Kaltwasser-Heilanstalt.

Digitized by Google

Noch: Besuch der preußischen Seebäder während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 9.) Art und Namen der Bäder.	Kur- und Badegäste in den Jahren								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: X. Ostseebäder.									
21. Heiligenhafen	—	34	60	100	115	120	120	200	234
22. Heringsdorf	.	.	6 020	7 628	8 091	8 700	8 339	9 300	10 678
23. Heubude	—	—	—	500	197	209	189	87	36
24. Hörnhaff	.	.	60	70	70	65	70	40	23
25. Kahlberg	687	1 292	1 096	1 010	715 [2]	1 432 [2]	1 506 [2]	1 671 [2]	1 722
26. Kappeln (Schleimünde und Lurthof)	—	—	—	135	564	631	577	544	387
27. Kappeln (Steinberghaff und Waldlust)	—	64	124	82	95	95	.	145	90
28. Karlshagen	—	—	—	210	253	305	385	450	450
29. Kirtigehnen	.	.	.	.	.	5	2	4	4
30. Klein Dievenow	.	.	.	136	173	239	269	255	228
31. Klein Horst	.	.	328	623	620	577	604	578	705
32. Kobjeiten	.	.	.	.	.	65	90	89	93
33. Kolberg (auch IV.)	[1] 1 445	[1] 5 504	[1] 6 781	[1] 8 229	[1] 7 939	[1] 8 368	[1] 8 773	[1] 8 822	[1] 10 011
34. Kollund	.	.	194	165	151	150	110	145	131
35. Koserow	—	—	—	110	—	—	—	—	375
36. Krampas	.	400	2 813	2 984	3 400	3 000	3 000	2 000	2 100
37. Kranz (Kranzkuhren)	1 448	3 261	4 335 [2]	5 500	4 813	2 477	3 278	4 075	6 274
38. Littausdorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39. Lohme	—	355	747	600	1 300	1 000	1 000	876	757
40. Lubmin	—	—	—	340	365	290	400	320	385
41. Mellneraggen	—	—	—	300	5 400	5 750	6 000	7 100	7 250
42. Memel, Försterei	—	—	—	210	303	337	408	368	385
43. Misdroy	.	.	5 850	7 620	7 404	8 615	9 394	8 524	9 968
44. Mummark	—	—	50	25	30	30	41	12	25
45. Neuendorf	—	—	—	275	295	297	287	311	.
46. Neuhäuser	—	—	—	1 115	1 447	1 381	1 500	1 104	1 529
47. Neukuhren	—	—	— [2]	820	870	920	1 100	930	1 026
48. Neustadt i. Holstein	—	40	16 [3]	141 [3]	211 [3]	232 [3]	159 [3]	168 [3]	129
49. Norgaardholz	—	—	—	20	11	12	14	11	17
50. Ost Dievenow	.	.	.	444	940	1 356	1 136	1 043	1 350
51. Osternothhafen	—	—	—	275	237	288	393	247	400
52. Pillau	—	—	—	.	20	20	333	321	20
53. Prerow	.	.	559	935	1 062	1 065	1 346	1 430	1 326
54. Putbus-Lauterbach	71	250	300	350	300	250	380	370	470
55. Rauschen	—	—	—	390	382	440	671	680	969
56. Rewahl	.	.	156	228	251	237	298	283	253
57. Rosehnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58. Rügenwaldermünde	.	400	425	460	510	495	545	500	457
59. Sandkrug	—	.	—	700	.	.	.	.	.
60. Sassau	.	.	.	.	.	28	49	75	43
61. Saßnitz	323	1 820	4 000	4 830	6 600	6 000	5 241	4 951	5 654
62. Schwarzort	—	—	—	1 164	715	818	976	915	1 074
63. Sellin	—	—	—	528	590	740	950	1 093	1 153
64. Sölyst (Viktoriabad)	—	—	20	31	53	45	35	42	37
65. Sonderburg	—	—	27	11	60	212	200	200	207
66. Stolpmünde	30	830	1 005	1 069	1 104	1 353	1 450	1 700	1 723
67. Süderhaff	—	—	22	140	148	153	185	152	161
68. Süderspitze	—	—	—	355	.	.	.	.	.
69. Swinemünde (auch VII.)	.	.	4 531	4 933	5 314	5 235	7 200	8 200	8 585
70. Thießow	19	59	272	274	190	350	500	500	650
71. Warnicken	—	—	—	66	70	40	50	50	—
72. Wassersleben	—	—	47	55	27	20	48	34	42
73. Westerplatte (Neufahrwasser)	.	.	402	1 125 [2]	1 086 [2]	998 [2]	1 490	1 222	1 143
74. Wieck	.	.	.	99	148	104	86	78	86
75. Zingst	.	.	365	762	760	1 060	1 208	1 247	1 413
76. Zinnowitz	.	.	2 668	3 048	2 712	2 983	3 274	3 299	3 420
77. Zoppot	1 206	3 438	4 959	6 504	6 744	6 698	6 892	6 712	8 007
XI. Nordseebäder.									
1. Amrum	.	.	.	820	1 150	1 100	1 700	1 400	2 000
2. Borkum	.	.	4 010	5 261	6 359	7 299	8 992	9 266	10 219
3. Büsum	.	220	640	1 479	1 520	1 975	1 610	1 684	2 187
4. Helgoland	.	.	.	.	.	.	. [2]	13 020 [2]	14 270
5. Juist	.	.	. [2]	1 324	1 407	2 062	2 700	2 953	3 510
6. Langeoog	.	.	1 105	1 390	1 437	1 275	1 720	1 793	1 874
7. Nieblum auf Föhr	.	.	.	.	80	90	100	90	70
8. Norderney	.	.	10 677	13 000	13 800	14 500	16 000	16 000	17 000
9. St. Peter	.	.	209	441	546	732	655	658	621
10. Spiekeroog	.	. [2]	805	394	406	423	509	489	434
11. Tetenbüllspieker	.	.	.	63	65	52	66	53	40
12. Tönning	.	.	200	.	.	.	.	.	.
13. Vollerwiek	.	.	.	63	.	.	.	.	.
14. Wenningstedt auf Sylt	—	—	—	253	122	153	181	259	337
15. Westerland auf Sylt	.	2 017	3 117 [2]	7 039	8 287	9 205	7 836	8 365	9 979
16. Wyk auf Föhr	.	1 208	1 521	2 126	4 978	4 834	3 950	4 707	5 246

[1] mit Einschluß der Besucher des Soolbades. — [2] mit Einschluß aller Durchreisenden. — [3] zusammen in den Badeanstalten Julienbad und Marienbad.

Digitized by Google

IV. Herkunft der Kurgäste.

Die überwiegende Mehrzahl der Besucher preußischer Bäder sind Preußen und andere Deutsche; indeß kommen dorthin auch Kurgäste aus weit entlegenen Ländern. Über die Herkunft der Kurgäste liegen nicht aus allen Badeorten Nachrichten vor; insbesondere fehlen solche gänzlich für Wiesbaden, die Ostseebäder Putbus-Lauterbach und Zinnowitz, die Nordseebäder Borkum und Norderney sowie einige Badeorte von geringerer Bedeutung wie Kammin in Pommern, Levern, Rehburg u. s. w. Aus Ahlbeck, Aßmannshausen, Freienwalde a./O., Polzin und Soden am Taunus ist nur die Gesammtzahl der ausländischen Kurgäste ohne deren Unterscheidung nach Herkunftsländern bekannt, und aus einigen Badeorten enthalten die Berichte zwar Angaben über die Länder, aus denen dorthin Kurgäste gekommen sind, aber keine über die Zahl der ausländischen Besucher. So wird z. B. angegeben für Amrum, daß dort Amerikaner, Dänen, Engländer und Österreicher gewesen sind, für Binz der Besuch von Amerikanern, Engländern und Österreichern, für Glücksburg der von Dänen, Engländern und Schweden, für Krampas der von Bulgaren, Engländern, Österreichern und Russen, für Lohme von Dänen, Engländern, Italienern und Österreichern, für Mettingen die Anwesenheit von Holländern, für Saßnitz die von Amerikanern, Engländern, Griechen, Österreichern und Russen, für Stettin der Besuch von Russen und Schweden, für Swinemünde von Österreichern und Russen. Die Nachrichten über die Herkunft der Kurgäste enthalten zwar, wie aus den vorstehenden Angaben erhellt, noch manche Lücken, sind jedoch erheblich vollständiger geworden, als sie in früherer Zeit gewesen sind und gehen seit 1896 noch reicher als bis zum Abschlusse des vorhergegangenen Jahrfünftes ein, dessen Ergebnisse in diesem Berichte zusammengestellt sind. Für das bekanntlich von vielen Ausländern besuchte Bad Aachen fehlten noch für die Jahre 1886/90 Angaben über die Herkunftsländer, welche jetzt seitens der Badeverwaltung mitgetheilt worden sind. Was dort trotz der durch großstädtische Verhältnisse erschwerten Beschaffung von Nachrichten über die das Bad besuchenden Kurgäste hat erreicht werden können, dürfte auch anderwärts, z. B. in Wiesbaden, Norderney, Borkum, Zinnowitz u. s. w. zu beschaffen sein, wenn die Bäderverwaltungen dem Gegenstande überall einige Aufmerksamkeit und Mühwaltung zuwenden wollten.

Bis zum Jahre 1885 sind ausländische Kurgäste nur in 24 preußischen Bädern (Binz, Elmen, Ems, Flinsberg, Kammin in Pommern, Königsdorff-Jastrzemb, Kösen, Kolberg, Krampas, Kudowa, Landeck, Langenau, Langenschwalbach, Lippspringe, Münster am Stein, Neuenahr, Reinerz, Salzbrunn, Schlangenbad, Soden am Taunus, Stolpmünde, Weilbach, Wittekind und Wyk auf Föhr) nachgewiesen worden, und für die Zeit vor 1880 liegen noch weniger vollständige Nachrichten über die Herkunft der Kurgäste vor. Für die Vergleichbarkeit der auf Franzosen, Italiener, Norweger, Schweden und Amerikaner bezüglichen Zahlen fällt dies weniger ins Gewicht, da aus älterer Zeit Mittheilungen über die Herkunft der Kurgäste fast nur aus solchen Bädern mangeln, welche auch neuerdings nur wenig von Angehörigen dieser Staaten benutzt werden. Für 1865 fehlt aus allen Bädern mit Ausnahme von Soden am Taunus die Angabe der Kurgäste aus Österreich und Ungarn, welche zu jener Zeit seitens der Bäderverwaltungen nicht zum Auslande gezählt worden sind. Die Amerikaner sind fast durchweg Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, neben denen nur noch Brasilianer und Mexikaner in namhafter Zahl vorkommen. Nähere Angaben über die Herkunft der in den einzelnen Badeorten im Jahre 1885 und früher ermittelten ausländischen Kurgäste finden sich im Jahrgange 1886 (S. 256/58) dieser Zeitschrift. Ihre Zahl betrug danach im Jahre 1865 6 408, 1870 5 068, 1875 520, 1880 5 000 und 1885 7 612; sie ist im Jahre 1890 auf 24 719 gestiegen und 1895 auf 21 578 gesunken. Für das Jahrfünft 1886/90 waren aus 52 und für das Jahrfünft 1891/95 aus 85 preußischen Bädern Nachrichten über die Herkunft der Kur- und Badegäste eingegangen, so daß ein Theil der in den Berichten nachgewiesenen Zunahme der ausländischen Kurgäste in den letzten beiden Jahrfünften nicht durch vermehrten Besuch der Bäder, sondern durch die vollständigere Aufnahme veranlaßt worden ist. Nach Herkunftsländern haben sich die ausländischen Kurgäste der preußischen Bäder folgendermaßen vertheilt. Es wurden gezählt

	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Österreicher und Ungarn	6	263	121	587	771	3 179	3 741
Russen	1 974	2 024	399	1 780	2 087	4 952	7 411
Schweden und Norweger	121	81	.	159	182	336	377
Briten	1 372	1 101	.	832	1 540	6 643	3 499
Holländer	659	284	.	654	1 190	1 947	1 420
Belgier	191	131	.	251	401	1 121	1 173
Franzosen	1 592	709	.	520	652	2 037	1 344
Italiener	103	74	.	38	95	209	79
Andere Europäer	.	.	.	.	.	1 557	910
Amerikaner	390	401	.	179	694	2 596	1 507
Asiaten. Afrikaner u. Australier	.	.	.	.	.	142	117
zusammen	**6 408**	**5 068**	**520**	**5 000**	**7 612**	**24 719**	**21 578.**

Die Zahl der aus Österreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Norwegen, Belgien und den Niederlanden gekommenen Kurgäste hat während des letzten Jahrfünftes nicht unbeträchtlich zugenommen, die der Briten, Franzosen, Dänen, Schweizer, Italiener, Spanier und Amerikaner sich merklich vermindert.

Stellt man die Zahl der Ausländer zusammen, welche nach Ausweis der Bäderberichte seit 1880, von wo ab einigermaßen vollständige Angaben vorliegen, in den einzelnen Jahrfünften die preußischen Bäder besucht haben, so gewinnt man folgende Übersicht:

Herkunftsländer	1881/85	1886/90	1891/95
Österreich-Ungarn	3 835	10 587	13 428
Rußland	10 901	16 145	28 815
Schweden und Norwegen	1 006	1 588	1 647
Dänemark	.	756	638
Großbritannien	7 016	29 924	21 168
Niederlande	5 667	9 435	9 740
Belgien	1 933	4 771	5 429
Frankreich	3 094	7 931	7 491
Schweiz	.	941	731
Italien	444	1 166	762
Spanien	.	271	133
Andere europäische Länder	.	3 237	3 461
Amerika	2 901	12 053	10 328
Asien, Afrika, Australien	.	545	570
zusammen	**36 797**	**99 350**	**104 341.**

Es ist nicht gewiß, ob die Angaben über die ausländischen Kurgäste sich nur auf Personen beziehen, welche aus den betreffenden Ländern zum Kurgebrauche nach den Bädern gekommen sind, oder ob darin auch die Zahl der in Deutschland wohnenden Angehörigen der bezeichneten Staaten enthalten ist. Wir möchten der Meinung zuneigen, daß die letztgenannte Annahme zutrifft und ein namhafter Theil der ausländischen Kurgäste preußischer Bäder aus in Preußen bezw. im Deutschen Reiche wohnenden Ausländern besteht. Außerdem sind die für das Jahrfünft 1881/85 eingetragenen Zahlen durchweg zu niedrig. Der Fehler läßt sich für die 24 Badeorte, aus denen für dieses Jahrfünft Nachrichten über die

(Fortsetzung des Textes auf Seite 265.)

Digitized by Google

Herkunft ausländischer Kurgäste, welche von 1891 bis 1895 preussische Bäder besucht haben.

(Tab. 10.) Bezeichnung der Badeorte.	Von den die nebenbezeichneten Bäder in den Jahren 1891 bis 1895 besuchenden Kur- und Badegästen waren aus														
		fremden Staaten:													
	Deutschland	überhaupt	Österreich-Ungarn	Schweiz	Niederlande	Großbritannien	Dänemark	Schweden und Norwegen	Italien	Spanien	Frankreich	Belgien	Rußland	Andere europäische Länder	Amerika	Afrika, Asien und Australien
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ostpreußen.																
Kranz (Kranzkuhren[1]) . .	18 192	2 725	74	—	2	29	3	1	6	1	7	—	2 549	3	37	13
Westpreußen.																
Brösen	506	45	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—
Kahlberg	7 036	10	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	5	—	3	—
Reimannsfelde	245	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Westerplatte (Neufahrwasser)	5 856	83	11	—	—	7	7	—	—	—	—	—	48	—	10	—
Zoppot	30 419	4 634	255	6	3	52	3	5	6	—	22	—	4 221	—	55	6
Brandenburg.																
Eberswalde	3 156	36	11	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6
Freienwalde a./Oder . . .	13 022	[2]) 105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pommern.																
Ahlbeck	31 739	[3])4 534	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg Dievenow	12 911	40	5	—	—	22	—	—	6	1	—	—	4	—	2	—
Binz	23 967	[4])1 261	.	—	—	.	—	—	—	—	—	—	—	—	.	—
Deep b. Treptow a./Rega[5])	1 021	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göhren	21 428	115	79	—	—	12	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—
Heringsdorf	41 736	3 372	2 410	24	28	61	14	17	21	8	24	—	593	14	156	2
Kolberg[6])	39 213	4 700	641	4	—	31	1	6	—	—	11	—	3 914	—	83	9
Krampas	12 825	[7]) 675	.	—	—	.	—	—	—	—	—	—	.	.	—	—
Lohme	4 687	[8]) 246	.	—	—	.	.	—	.	—	—	—	—	—	—	—
Misdroy	42 303	1 602	1 199	15	2	41	11	31	3	6	11	5	198	1	54	25
Ost Dievenow	5 727	98	73	1	—	8	3	—	—	—	3	—	7	—	3	—
Polzin	4 534	[9]) 9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Prerow	6 213	16	3	1	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—	2	3
Rewahl	1 319	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde . . .	2 499	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Saßnitz	25 601	[10])2845	.	—	—	.	—	—	—	—	—	—	.	.	.	—
Stettin	6 467	[11]) 340	—	—	—	—	—	.	—	—	—	—	.	—	—	—
Stolpmünde	7 306	24	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	14	—	5	—
Swinemünde	32 808	[12])1726	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	—
Zingst	5 571	117	88	—	—	17	—	4	—	—	—	—	2	—	6	—
Posen.																
Inowrazlaw	2 760	50	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	36	—	8	2
Schlesien.																
Alt Haide	3 132	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Bukowine	1 043	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—
Charlottenbrunn	6 742	134	6	.	.	1	.	.	.	.	.	.	66	.	.	.
Flinsberg	11 322	181	36	—	—	3	—	3	—	1	2	—	129	1	4	2
Goczalkowitz	4 571	259	189	1	—	—	1	—	—	—	1	—	63	1	2	1
Hermsdorf a./Katzbach .	942	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Königsdorff-Jastrzemb . .	2 739	591	398	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	2	1	—
Kudowa	9 431	1 394	799	4	7	7	—	1	9	—	8	—	527	8	19	5
Landeck	10 555	2 519	432	3	9	7	—	6	1	—	3	5	1 993	4	44	12
Langenau[13])	5 681	381	258	1	—	5	—	—	—	—	2	—	94	—	14	7
Muskau	1 642	11	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4	5	—	—
Ober Salzbrunn	16 116	3 870	1 630	14	13	26	26	12	12	—	21	—	2 011	33	67	5
Reinerz	14 967	4 101	987	3	—	14	—	3	2	—	4	1	3 043	15	25	4
Warmbrunn	11 518	1 073	586	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340	147	—	—
Sachsen.																
Elmen	20 025	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Kösen[14])	8 379	184	25	—	10	22	3	1	1	2	7	—	81	8	20	4
Schmiedeberg i. Sachsen .	4 282	6	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Suderode a. Harz	11 704	[15]) 435	18	9	32	141	44	33	3	—	30	9	62	—	54	—
Tennstedt	1 073	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Wittekind	3 293	61	8	—	—	5	—	2	1	—	1	4	16	3	21	—

[1]) mit Ausschluß aller Durchreisenden. — [2]) 105 Ausländer. — [3]) 1/3 der Besucher sind Ausländer. — [4]) Engländer, Österreicher und Amerikaner. — [5]) nur für die Jahre 1891 und 1893. — [6]) mit Ausschluß aller Durchreisenden. — [7]) Russen, Österreicher, Engländer und Bulgaren. — [8]) Österreicher, Italiener, Engländer und Dänen. — [9]) 9 Ausländer. — [10]) Amerikaner, Engländer, Österreicher, Griechen und Russen. — [11]) Schweden und Russen. — [12]) Russen und Österreicher. — [13]) nur für die Jahre 1892, 1894 und 1895 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [14]) nur für die Jahre 1892 bis 1895. — [15]) für die Jahre 1894 und 1895 mit Einschluß aller Durchreisenden.

Digitized by Google

Noch: Herkunft ausländischer Kurgäste, welche von 1891 bis 1895 preußische Bäder besucht haben.

(Noch: Tab. 10.) Bezeichnung der Badeorte.	Von den die nebenbezeichneten Bäder in den Jahren 1891 bis 1895 besuchenden Kur- und Badegästen waren aus															
		fremden Staaten:														
	Deutschland	überhaupt	Österreich-Ungarn	Schweiz	Niederlande	Großbritannien	Dänemark	Schweden und Norwegen	Italien	Spanien	Frankreich	Belgien	Rußland	Andere europäische Länder	Amerika	Afrika, Asien und Australien
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Schleswig-Holstein.																
Amrum	6 982	[1] 368	.	—	—	.	.	—	—	—	—	.	—	—	.	—
Bramstedt	958	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5
Büsum	8 895	81	16	5	—	5	7	4	—	—	4	1	17	—	13	9
Glücksburg	9 534	[2] 502	—	—	—	.	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt i. Holstein	856	43	1	—	—	14	—	14	—	—	—	—	—	—	14	—
Oldesloe	2 435	[3] 13	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	2	—	6	—
Segeberg	796	27	2	3	—	4	4	—	—	—	1	—	6	—	6	1
Westerland auf Sylt	42 150	1 522	886	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	636	—	—
Wyk auf Föhr	23 271	441	209	20	—	13	6	8	—	—	9	—	135	—	37	4
Hannover.																
Juist	12 506	126	61	7	—	14	2	2	1	—	6	2	17	5	8	1
Rehburg [4]	1 903	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rothenfelde	11 656	351	4	—	260	6	—	—	—	—	—	20	22	—	39	—
Spiekeroog	2 240	21	8	9	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—
Westfalen.																
Driburg	7 060	162	7	1	59	25	—	3	—	—	7	5	14	3	27	11
Lippspringe	12 101	153	8	—	92	8	1	—	—	5	8	—	15	—	2	14
Mettingen	190	10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öynhausen	33 063	310	13	—	140	25	10	15	8	—	—	5	70	—	20	4
Hessen-Nassau.																
Aßmannshausen	394	188	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ems	35 021	13 101	1 048	211	1 810	.	99	534	121	.	1 742	827	2 469	.	1 043	.
Homburg v. d. Höhe	37 416	15 985	292	182	555	8 714	31	77	224	31	1 118	167	749	81	3 635	129
Langenschwalbach	12 121	11 507	296	72	1 026	4 630	18	74	276	41	472	144	1 207	97	2 989	165
Nenndorf	8 603	179	10	.	3	13	2	.	2	.	3	.	16	.	26	2
Schlangenbad	6 650	2 579	95	28	276	524	23	26	11	10	269	130	857	23	281	26
Soden am Taunus	10 469	251	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sooden a./Werra [5]	5 531	40	—	—	—	9	—	4	2	—	—	—	—	—	23	2
Stolzenberg-Sooden	541	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Weilbach	446	78	—	1	29	4	7	4	3	—	10	5	9	3	2	1
Rheinland.																
Aachen	6 094	5 708	—	—	525	2 364	—	323	—	—	348	900	398	850	—	—
Bertrich	4 958	1 360	8	2	796	241	—	4	4	—	27	190	4	22	59	3
Burtscheid	6 326	2 898	17	12	528	236	—	38	6	8	157	1 372	273	137	94	20
Godesberg a. Rhein	510	27	—	—	7	15	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—
Kreuznach	9 844	12 591	180	—	1 059	2 870	223	343	—	—	2 799	987	1 987	1 288	855	—
Münster a. Stein	8 640	1 538	7	54	609	157	3	5	25	3	241	125	190	10	96	13
Neuenahr	11 098	3 854	32	27	1 830	721	81	39	7	15	105	521	59	36	327	54
Tönnisstein	299	16	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenzollern.																
Imnau	131	[6] 66	—	8	—	25	—	—	—	—	5	—	5	23	—	—

[1] Österreicher, Engländer, Amerikaner, Holländer und Dänen. — [2] Dänen, Schweden und Engländer. — [3] nur für die Jahre 1893 bis 1895 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [4] nur für die Jahre 1891 bis 1893. — [5] nur für die Jahre 1891 und 1893 bis 1895. — [6] nur für die Jahre 1893 bis 1895.

Herkunft der Kurgäste vorgelegen haben, nach über den Bäderbesuch im Jahre 1885 vorhandenen Angaben für das ganze Jahrfünft auf rund 2 850 ausländische Kurgäste – darunter etwa 500 Dänen, 400 Schweizer, 200 Spanier, 800 Österreicher, Ungarn, Russen, Schweden, Norweger, Briten, Holländer, Franzosen und Italiener, 500 Angehörige anderer europäischer Staaten, 300 Amerikaner und 150 Asiaten, Afrikaner und Australier – schätzen. Unerachtet der den Zahlen der auf Seite 263 stehenden Übersicht anhaftenden Mängel zeigt diese doch, daß der Besuch preußischer Bäder durch ausländische Kurgäste von 1881 bis 1895 unbedingt stark zugenommen hat.

Die Tabelle 10 weist die ausländischen Kurgäste der einzelnen Badeorte nach ihrer Herkunft für das Jahrfünft 1891/95 summarisch nach. Ähnliche, wenn auch weniger vollständige Nachweisungen finden sich für die Jahre 1865, 1870, 1875, 1880 sowie 1881 bis 1885 im Jahrgange 1886 (S. 256/58) und für die Jahre 1886/90 summarisch im Jahrgange 1894 (S. 40/41) dieser Zeitschrift.

Die deutschen Kurgäste preußischer Bäder sind der überwiegenden Mehrzahl nach Preußen, neben denen in namhafter Zahl nur noch Bayern und Württemberger, Sachsen, Badener, Mecklenburger, Oldenburger und Hamburger vorkommen.

Für die Jahre 1881/85 waren nur aus 5 preußischen Bädern (Flinsberg, Kösen, Kolberg, Langenau und Reinerz) insgesammt 2 892 Besucher aus anderen deutschen Bundesstaaten nachgewiesen (vergl. Jahrgang 1886 dieser Zeitschrift,

Digitized by Google

Herkunft der Kurgäste aus deutschen Bundesstaaten, welche von 1891 bis 1895 preussische Bäder besucht haben.

(Tab. 11.)

Bezeichnung der Badeorte.	Von den die nebenbezeichneten Bäder in den Jahren 1891 bis 1895 besuchenden Kur- und Badegästen waren									
	aus Preußen	aus anderen deutschen Staaten und zwar								
		überhaupt	Bayern und Württemberg	Sachsen	Baden	Mecklenburg	Oldenburg	Hamburg	sonstigen Staaten	Staat nicht angegeben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ostpreußen.										
Kranz (Kranzkuhren)[1]	17 702	490	.	.	.	.	.	.	.	490
Pommern.										
Deep b. Treptow a./Rega[2]	1 017	4	—	3	—	—	—	1	—	—
Göhren	14 966	6 462	2 218	2 545	726	577	396	—	—	—
Heringsdorf	32 067	9 669	.	.	.	.	.	.	.	9 669
Kolberg[3]	36 784	2 429	21	916	2	70	.	70	164	1 186
Misdroy	39 395	2 908	.	1 509	.	.	.	.	578	821
Zingst	5 443	128	85	—	20	21	2	—	—	—
Posen.										
Inowrazlaw	2 741	19	4	13	2	—	—	—	—	—
Schlesien.										
Charlottenbrunn	6 664	78	.	.	.	.	.	.	.	78
Flinsberg	10 520	802	6	687	—	59	—	50	—	—
Goczalkowitz	4 565	6	—	—	—	—	—	6	—	—
Hermsdorf a./Katzbach	923	19	6	3	3	2	—	—	5	—
Königsdorff-Jastrzemb	2 718	21	.	.	.	.	.	.	.	21
Kudowa	8 970	461	.	.	.	.	.	.	.	461
Landeck	9 812	743	51	491	13	27	—	71	90	—
Langenau[4]	5 630	51	.	.	.	.	.	.	.	51
Ober Salzbrunn	14 123	1 993	.	.	.	.	.	.	.	1 993
Reinerz	14 562	405	.	.	.	.	.	.	.	405
Warmbrunn	8 212	3 306	.	.	.	.	.	.	.	3 306
Sachsen.										
Kösen[5]	6 113	2 266	31	1 340	6	34	.	95	258	502
Schmiedeberg i. Sachsen	3 757	525	—	158	—	—	—	3	364	—
Suderode a. Harz[6]	9 641	2 063	18	338	14	196	—	936	561	—
Wittekind	3 097	196	20	162	6	6	—	2	—	—
Schleswig-Holstein.										
Oldesloe[7]	580	1 855	—	—	—	32	—	1 806	17	—
Segeberg[8]	484	312	1	—	—	17	—	290	4	—
Westerland auf Sylt	39 072	3 078	—	—	—	—	—	1 475	1 603	—
Hannover.										
Juist	10 780	1 726	171	989	147	93	—	—	326	—
Rehburg[9]	1 260	643	—	—	—	—	—	535	108	—
Spiekeroog	1 321	919	100	124	21	132	161	381	—	—
Hessen-Nassau.										
Aßmannshausen	299	95	.	.	.	.	.	.	.	95
Nenndorf	7 512	1 091	182	9	—	5	—	792	103	—
Sooden a./Werra[10]	4 143	1 388	18	145	.	.	.	80	845	300
Weilbach	407	39	10	13	14	2	—	—	—	—
Hohenzollern.										
Imnau[11]	15	116	.	.	.	.	.	.	.	116

[1]) mit Ausschluß aller Durchreisenden. — [2]) nur für die Jahre 1891 und 1893. — [3]) mit Ausschluß aller Durchreisenden. — [4]) nur für die Jahre 1892, 1894 und 1895 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [5]) nur für die Jahre 1892 bis 1895. — [6]) nur für die Jahre 1893 bis 1895 und zwar für 1894 und 1895 mit Einschluß aller Durchreisenden. — [7]) nur für die Jahre 1893 und 1894 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [8]) nur für die Jahre 1893 und 1894. — [9]) nur für die Jahre 1891 bis 1893. — [10]) nur für die Jahre 1891 und 1893 bis 1895. — [11]) nur für das Jahr 1893.

S. 258), für die Jahre 1886/90 dagegen bereits 49 010 aus 41 Badeorten und in dem vorliegenden Berichte 46 306 aus 34 Badeorten. Alle diese Zahlen sind viel zu niedrig; auch fehlen aus den Bädern Westpreußens, Westfalens und Rheinlands alle Nachrichten über die Zahl der Besucher aus anderen deutschen Bundesstaaten. Eine erhebliche Verbesserung dieses Theiles der Bäderstatistik wird sich auch in Zukunft schwerlich erreichen lassen, da die Zugehörigkeit Deutscher zu einem oder mehreren Bundesstaaten seit der Errichtung des Deutschen Reiches ihre frühere Bedeutung großentheils verloren hat, so daß nicht wenige Reichsangehörige außerstande sind, ihre besondere Staatsangehörigkeit bestimmt anzugeben. Diese Thatsache hat bekanntlich veranlaßt, daß bei den Volkszählungen vom 1. Dezember 1890 und 2. Dezember 1895 überhaupt darauf verzichtet worden ist, die besondere Staatsangehörigkeit der Angehörigen des Deutschen Reiches zu ermitteln, und auch die Bäderstatistik könnte wohl auf die Zusammenstellung der in den Bäderberichten hierüber enthaltenen Angaben ohne Nachtheil verzichten.

Digitized by Google

Herkunft der preussischen Kurgäste, welche von 1891 bis 1895 preussische Bäder besucht haben.

(Tab. 12.)

Bezeichnung der Badeorte.	Von den preußischen Kur- und Badegästen, welche die nebenbezeichneten Bäder in den Jahren 1891 bis 1895 besucht haben, waren aus															
	Preußen überhaupt	Ostpreußen	Westpreußen	Berlin	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Provinz nicht angegeben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ostpreußen.																
Kranz (Kranzkuhren)[1] .	28 496	26 560		892	190	42	294	346	99	—	8	30	—	35	—	—
Pommern.																
Deep b. Treptow a./Rega[2]	1 017	1	—	275	319	329	6	34	8	—	2	1	1	41	—	—
Göhren	14 966	511	776	4 603	1 218	661	652	1 147	1 622	622	1 130	845	580	599	—	—
Kolberg[3]	39 351	275	863	8 020	1 658	2 473	1 995	3 605	299	7	21	15	.	25	.	20 095
Misdroy	39 395	36	50	20 439	1 552	9 643	238	723	489	7	38	46	31	54	.	6 049
Zingst	5 443	523	926	1 035	574	1 131	261	123	781	—	61	12	—	16	—	—
Posen.																
Inowrazlaw	2 741	89	331	89	32	23	2 076	73	7	3	3	7	6	2	—	—
Schlesien.																
Flinsberg	10 520	157	92	3 913	1 332	258	246	4 364	109	6	13	7	10	13	—	—
Hermsdorf a./Katzbach .	923	3	13	42	30	12	27	775	5	3	12	—	—	1	—	—
Langenau[4]	5 630	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 630
Reinerz	14 562	314	216	1 510	1 142	359	922	9 946	100	21	17	1	3	11	—	—
Sachsen.																
Kösen[5]	6 113	.	63	.	3 036	103	55	187	985	14	29	9	58	24	.	1 550
Suderode a. Harz[6] . . .	9 641	31		2 530	195	98	60	31	2 150	91	592	55	61	22		3 725
Wittekind	3 097	12	10	331	84	27	17	51	2 453	44	10	24	22	12	—	—
Schleswig-Holstein.																
Oldesloe[7]	580	3	—	8	—	—	3	—	—	546	20	—	—	—	—	—
Segeberg[8]	484	2	—	6	—	1	1	—	2	457	5	2	1	7	—	—
Hannover.																
Juist	10 780	27	31	1 029	96	36	11	238	550	57	1 133	3 968	312	3 291	1	—
Rehburg[9]	1 260	.	.	82	.	.	.	.	17	12	663	76	.	.	.	410
Spiekeroog	1 321	—	6	163	15	10	—	40	72	—	687	48	99	181	—	—
Hessen-Nassau.																
Nenndorf	7 512	41	41	1 665	.	34	8	6	72	22	1 679	168	468	18	.	3 290
Sooden a./Werra[10] . . .	4 143	2	.	.	95	1	.	3	275	4	150	18	.	19	.	3 576
Weilbach	407	—	1	63	5	4	1	10	11	14	5	13	165	115	—	—
Hohenzollern.																
Imnau[11]	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—

[1]) mit Einschluß aller Durchreisenden. — [2]) nur für die Jahre 1891 und 1893. — [3]) für die Jahre 1894 und 1895 mit Einschluß aller Durchreisenden. — [4]) nur für die Jahre 1892, 1894 und 1895 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [5]) nur für die Jahre 1892 bis 1895. — [6]) nur für die Jahre 1893 bis 1895 und zwar für 1894 und 1895 mit Einschluß aller Durchreisenden. — [7]) nur für die Jahre 1893 und 1894 und zwar mit Einschluß aller Durchreisenden. — [8]) nur für die Jahre 1893 und 1894. — [9]) nur für die Jahre 1891 bis 1893. — [10]) nur für die Jahre 1891 und 1893 bis 1895. — [11]) nur für das Jahr 1893.

Nach den an das Königliche statistische Bureau gelangten Angaben vertheilten sich die aus anderen Bundesstaaten gekommenen Besucher preußischer Bäder ihrer Herkunft nach folgendermaßen:

Herkunftsland	1886/90	1891/95
Bayern und Württemberg	2 564	2 942
Sachsen	17 923	9 445
Baden	1 281	974
Mecklenburg	1 650	1 273
Oldenburg	1 891	559
Hamburg	13 701	6 593
andere Bundesstaaten	2 736	5 026
nicht preußische Deutsche ohne bestimmte Bezeichnung	7 264	19 494
zusammen	**49 010**	**46 306.**

Von den im Jahrfünfte 1891/95 unter den Kurgästen preußischer Bäder ermittelten 46 306 Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten entfielen 490 auf Bäder in Ostpreußen, 21 600 auf Pommern, 19 auf Posen, 7 885 auf Schlesien, 5 050 auf Sachsen, 5 245 auf Schleswig-Holstein, 3 288 auf Hannover, 2 613 auf Hessen-Nassau und 116 auf Hohenzollern.

Die Tabelle 11 zeigt, wie sich diese Kurgäste aus anderen deutschen Bundesstaaten auf die einzelnen Bäder vertheilt haben. Für das Jahrfünft 1886/90 sind gleichartige Nachrichten auf Seite 42 des Jahrganges 1894 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden.

Aus einigen Badeorten liegen auch Angaben über die Provinzen vor, aus denen die preußischen Kurgäste gekommen sind. Derartige Nachrichten sind für 1881/85 aus 5, für 1886/90 aus 33 und für 1891/95 aus 23 Badeorten an das Königliche statistische Bureau gelangt. Allerwärts stehen die Bewohner der Provinz, in welcher das Bad liegt, und der benachbarten Provinzen der Zahl nach voran. Berliner finden

Digitized by Google

sich in allen Badeorten in erheblicher Zahl ein; doch mögen wohl auch Bewohner der Vororte Berlins zu diesen gezählt worden sein. Einige Bäder werden ausschließlich, einige andere vorwiegend von Einwohnern des Badeortes oder dessen nächster Umgegend benutzt, wie die Bäderberichte angeben, und die Namen der vorbezeichneten Personen werden in der Regel nicht in die in den meisten Badeorten veröffentlichten Verzeichnisse der Kur- und Badegäste aufgenommen.

Übersichten über die Herkunft preußischer Kurgäste finden sich für 1881/85 im Jahrgange 1886, S. 258, und für 1886/90 im Jahrgange 1894, S. 43, dieser Zeitschrift für die einzelnen Badeorte, aus denen hierüber Nachrichten eingegangen waren. Für das Jahrfünft 1891/95 sind gleichartige Angaben in der Tabelle 12 zusammengestellt. In einigen Badeorten (Kranz, Kolberg, Langenau, Suderode am Harz und Oldesloe) beziehen sich die mitgetheilten Zahlen nicht nur auf die Kurgäste, sondern auch auf die Durchreisenden. Auch sonst sind die Zahlen mit mancherlei Mängeln behaftet, welche ihre Vergleichbarkeit beeinträchtigen. In den Bädern Kranz und Suderode am Harz sind für 1891/95, in Kranz, Charlottenbrunn, Langenau und Kösen für 1886/90 sowie in allen Bädern für 1881/85 die Bewohner von Ost- und Westpreußen nicht von einander geschieden, ebenso nicht die Berliner von den Brandenburgern in Langenau für 1883 und 1885, in Reinerz für 1881 und 1882, in Kranz für 1887 bis 1889 und in Kösen für 1888 und 1889. Aus den in den Provinzen Westpreußen, Westfalen und Rheinland gelegenen Bädern fehlen überhaupt Nachrichten über die Herkunft der preußischen Kurgäste, und die Bewohner dieser Landestheile besuchen großentheils die dortigen Bäder. Wenn man die Spalten der Tabelle 12 aufrechnet, so ergiebt sich, daß unter 164 072 preußischen Kurgästen im Jahrfünfte 1891/95 32 006 Ost- und Westpreußen, 46 695 Berliner, 11 573 Brandenburger, 15 245 Pommern, 6 873 Posener, 21 702 Schlesier, 10 106 Sachsen, 1 930 Schleswig-Holsteiner, 6 278 Hannoveraner, 5 345 Westfalen, 1 817 Hessen-Nassauer, 4 486 Rheinländer und 16 aus Hohenzollern gewesen sind. Ein richtiges Bild von der Stärke der Bäderbenutzung seitens der Bewohner der einzelnen Provinzen läßt sich aus diesen Zahlen nicht gewinnen, auch nicht durch deren Vergleichung mit den Einwohnerzahlen der einzelnen Landestheile.

V. Verabfolgte Bäder.

Der Bäderverbrauch während des letzten Jahrfünftes ist für die einzelnen Bädergruppen in der hierunter folgenden Tabelle 13 summarisch, aber getrennt für die einzelnen Jahre zusammengestellt. Die Zahl der verabfolgten Bäder hat hiernach sowohl in den Mineralbädern wie in den Kaltwasser-Heilanstalten und Seebädern nicht unerheblich zugenommen.

Zahl der in preussischen Bädern während der Jahre 1891 bis 1895 verabfolgten Bäder.

(Tab. 13.)

Art und Namen der Bäder.	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6
Mineralbäder.					
I. Wildbäder	107 622	106 803	103 779	109 618	101 873
II. Alkalische Wasser . .	74 866	82 113	83 493	84 162	92 770
III. Einf. Kochsalzwasser	542 092	538 647	535 530	534 767	530 906
IV. Soolen . .	575 103	582 748	619 466	619 360	684 434
V. Jod-, brom- od. lithionhalt. Kochsalzwasser	169 980	161 496	164 954	159 173	170 068
VI. Schwefelwasser . .	77 039	78 407	85 170	71 065	82 313
VII. Eisenwass.	289 981	294 941	287 591	291 161	292 989
VIII. Erdige Wasser . .	4 491	4 552	5 685	5 117	5 886
Zusammen . . .	**1 560 178**	**1 573 073**	**1 599 884**	**1 598 264**	**1 679 387**
Fichtennadelbäder und Kaltwasser-Heilanstalten.					
IX. Zusammen .	**18 322**	**28 321**	**21 025**	**22 222**	**20 991**
Seebäder.					
X. Ostseebäder	1 011 194	1 010 747	1 136 334	1 119 844	1 226 002
XI. Nordseebäd.	256 182	278 504	306 514	326 332	365 334
Zusammen . . .	**1 267 376**	**1 289 251**	**1 442 848**	**1 446 176**	**1 591 336**
Bäder überhaupt	**2 845 876**	**2 891 245**	**3 063 757**	**3 066 662**	**3 291 714**

Vergleicht man für das Jahrfünft 1891/95 die Zahl der in der Tabelle 6 nachgewiesenen Kurgäste mit der Zahl der in der Tabelle 13 angegebenen Bäder, so ergiebt sich, daß durchschnittlich in den Mineralbädern 10,1, in den Seebädern 8,9, in den Luftkurorten jedoch nur 0,9 Bäder auf jeden Kurgast entfallen. Diese Zahlen sind etwas zu niedrig, da die Zahl der Kurgäste in einigen Badeorten unter Einrechnung von Durchreisenden zu hoch, die Zahl der verabfolgten Bäder hingegen fast überall wegen der nicht mitgezählten, auf Grund von Abonnement oder Saisonkarten abgegebenen zu gering berechnet ist. Ein Theil der wirklichen Kurgäste badet überdies nicht, sondern benutzt das Bad zur Trinkkur. Auf einen Kurgast entfielen verabfolgte Bäder in Wildbädern 15,8, in alkalischen Bädern 4,3, in einfachen Kochsalzbädern 12,5, in Soolbädern 11,8, in jod-, brom- oder lithionhaltigen Kochsalzbädern 10,5, in Schwefelbädern 6,9, in Eisenbädern 6,2, in erdigen Bädern 2,1, in Ostseebädern 10,4 und in Nordseebädern 5,9. Die starken Schwankungen in der Zahl der durchschnittlich an jeden Kurgast abgegebenen Bäder mögen großentheils durch das Maß der Benutzung der Trinkbrunnen in den einzelnen Bädergruppen bedingt sein.

Die Tabelle 14 giebt Auskunft über die Zahl der in den einzelnen preußischen Mineralbädern in den Jahren 1870, 1880, 1885, 1890 sowie den einzelnen Jahren von 1891 bis 1895 verabfolgten Bäder und der darunter befindlichen Freibäder, deren Zahlen durch anderen Druck unterschieden sind. Besondere Arten von Bädern z. B. Bassinbäder, Bäder mit medizinischen Zusätzen, Soolbäder, Dampfbäder, Wellenbäder mit Sooldouche, Wannenbäder, Sooldampfbäder, warme Wasserbäder, Bäder mit Schwefel- oder Fichtennadelextrakt-Zusatz, Schlammbäder, Moorbäder, Rindenbäder, kalte Bäder, Gasbäder u. s. w. sind in der Textspalte der Tabelle bezeichnet und bei den Freibädern auch die zu ermäßigtem Preise abgegebenen Bäder mitgezählt worden. Die Bäder sind nach den 8 in der Tabelle 3 aufgeführten Gruppen und in jeder dieser Gruppen nach der alphabetischen Reihenfolge aufgenommen, also in derselben Ordnung, wie in der auf den Besuch der preußischen Mineralbäder bezüglichen Tabelle 7.

Die Tabellen 15 und 16 enthalten für dieselben Jahre Angaben über den Bäderverbrauch in den preußischen Fichtennadelbädern und Kaltwasser-Heilanstalten bezw. den preußischen Seebädern, deren Besuch in den Tabellen 8 und 9 nachgewiesen ist.

Gleichartige Nachrichten über den Bäderverbrauch sind für die einzelnen Jahre von 1870 bis 1885 im Jahrgange 1886, S. 260/68, und für die Jahre 1886 bis 1890 im Jahrgange 1894, S. 44/50, dieser Zeitschrift veröffentlicht worden.

Badeorte, welche nach der Beschaffenheit ihrer Quellen verschiedenen Gruppen der Mineralbäder angehören oder gleichzeitig als Mineralbäder bezw. als Kaltwasser-Heilanstalten oder Seebäder benutzt werden, sind in den Tabellen 14 bis 16 mehrfach aufgeführt. (Fortsetzung des Textes auf Seite 277.)

Digitized by Google

Bäderverbrauch in den preussischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 14.)

Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I. Wildbäder.									
1. Landeck (auch VII.)	43 775	56 603	65 600	61 975	57 169	55 541	57 453	58 316	61 205
Freibäder	.	*4 440*	*3 814*	*6 043*	*6 352*	*5 797*	*7 149*	*6 139*	*5 690*
2. Schlangenbad	9 926	18 160	14 412	17 316	15 444	14 901	14 858	14 381	15 391
Freibäder	*500*	*1 002*	*974*	*1 118*	*824*	*1 071*	*937*	*847*	*1 022*
3. Warmbrunn (auch VII.)	10 946	36 686	41 880 [1]	28 579	28 263	29 065	27 018	24 908	25 277
davon Bassinbäder	.	.	.	.	24 513	23 886	22 942	22 457	22 801
„ Bäder mit mediz. Zusätzen	.	.	.	.	3 750	5 179	4 076	2 451	2 476
Freibäder	*2 953*	*9 500*	*8 995*	*6 752*	*6 617*	*5 711*	*4 605*	*5 135*	*5 249*
davon Bassinbäder	.	.	.	.	*6 027*	*5 287*	*4 362*	*4 679*	*4 801*
„ Bäder mit mediz. Zusätzen	.	.	.	.	*590*	*424*	*243*	*456*	*448*
4. Wildstein (auch VII.)	—	—	5 000	6 074	6 746	7 296	4 450	12 013	.
Freibäder	—	—	*300*	*160* [5]	*300* [5]	*280* [5]	*350* [5]	*3 205*	.
II. Alkalische Wasser.									
1. Aßmannshausen	—	—	2 344	1 962	1 249	1 261	1 951	1 951	1 384
Freibäder	—	—	—	*24*	*20*	*20*	*20*	*35*	*40*
2. Bertrich	3 226	8 883	9 181	11 890	9 445	11 541	12 466	11 842	14 885
Freibäder	*349*	*555*	*1 513*	*3 130*	*667*	*2 086*	*1 737*	*1 837*	*1 752*
3. Bukowine (auch VII. und IX.)	.	.	.	.	1 906	1 775	1 077	1 555	1 428
Freibäder	.	.	.	.	*218*	*163*	*90*	*87*	*5*
4. Charlottenbrunn (auch VII.)	.	3 510	3 257 [2]	1 271 [6]	3 042 [6]	4 016 [6]	4 607 [6]	5 481 [6]	4 530
Freibäder	.	*290*	*243*	*250*	*201*	*689*	*836*	*1 072*	*1 079*
5. Ems	24 254	36 798	38 062 [3]	30 834	32 458	32 352	30 939	30 028	34 318
Freibäder	*1 999*	*3 501*	*7 335*	.	*3 558*	*3 651*	*3 854*	*3 755*	*4 524*
6. Fachingen	—	—	—	—	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
7. Neuenahr	6 578	19 404	22 147	20 452	21 123	23 200	24 224	25 027	26 162
Freibäder	*219*	*1 117*	*723*	*958*	*853*	*1 005*	*979*	*862*	*1 004*
8. Ober Salzbrunn (auch V.)	3 921	4 287	5 348 [4]	6 666	5 343	7 118	7 429	7 528	9 263
Freibäder	—	—	—	*114*	*133*	*113*	*197*	*177*	*164*
9. Tönnisstein (auch VII.)	.	.	.	.	300	850	800	750	800
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III. Einfache Kochsalzwasser.									
1. Homburg v. d. Höhe (auch VII.) [7]	5 942	16 582	17 531	18 549	26 695	23 060	18 843	19 827	20 169
Freibäder	*1 290*	*656*	*539*	*580*	*211*	*179*	*174*	*503*	*194*
2. Inselbad (auch VI. und VII.)	3 445	4 199	4 458 [8]	2 424	.	.	.	.	.
Freibäder	*86*	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Soden a. Taunus	4 000	12 900	7 850	8 940	7 999	8 088	8 324	7 347	7 556
Freibäder	*150*	*222*	*200*	*157*	*43*	*35*	*90*	*71*	*73*
4. Wiesbaden	125 000	.	85 000	.	507 398	507 499	508 363	507 593	503 181
Freibäder	*999*	.	*2 200*	*1 950*	*7 398*	*7 499*	*8 363*	*7 593*	*3 181*
IV. Soolen.									
1. Artern	4 677	6 274	5 585	5 756	5 232	5 266	5 512	4 344	4 684
davon Soolbäder	.	.	.	.	5 092	4 926	5 187	4 133	4 514
„ Dampfbäder	.	.	.	.	140	340	325	211	170
Freibäder	—	—	—	*153*	.	.	.	.	.
2. Bölhorst	.	.	.	.	.	.	2 180	1 900	1 813
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Bramstedt	—	—	—	1 940	1 800	2 140	1 805	1 670	1 650
Freibäder	—	—	—	.	.	.	.	.	.
4. Dürrenberg	2 347	5 747	5 072	10 109	10 034	13 509	16 566	18 065	18 701
davon Soolbäder	.	.	.	.	8 845	10 543	13 265	15 845	16 498
„ Wellenbäder in Sooldouche	.	.	.	.	1 189	2 966	3 301	2 220	2 203
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
5. Eberswalde	.	.	.	.	10 224	9 290	3 490	3 590	3 070
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Elmen (auch V.)	24 404	37 502	36 619	41 266	44 719	42 261	41 431	37 611	35 458
Freibäder	*5 696*	*4 292*	*4 836*	*5 966*	*7 515*	*7 407*	*7 575*	*7 880*	*6 608*
7. Essen	2 520	4 511	3 279	2 599	2 863	2 849	3 462	3 033	3 392
Freibäder	—	*483*	*408*	*236*	*500*	*400*	*480*	*447*	*466*
8. Goczalkowitz (auch V.)	10 000	13 300	11 398	17 785	16 290	19 357	21 300	21 015	24 059
davon Wannenbäder	.	.	.	.	15 400	18 406	19 500	20 466	22 255
„ Sooldampfbäder	.	.	.	.	340	451	.	.	914
Freibäder	*1 000*	*300*	*500*	*575*	*550*	*500*	*1 800*	*549*	*890*
9. Gottesgabe b. Rheine	—	—	—	2 136	850	1 335	1 374	1 115	1 367
Freibäder	—	—	—	.	.	.	.	.	.
10. Greifswald	—	—	12 096	13 586	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	*590*	*412*	.	.	.	.	.

[1]) mit Ausschluß der Süßwasserbäder und Douchen. — [2]) mit Ausschluß der Teichwasserbäder, Fichtennadelbäder, Bäder mit imprägnirter Kohlensäure und Douchen. — [3]) mit Ausschluß der Douchen und Inhalationen. — [4]) mit Ausschluß der Douchen. — [5]) mit Einschluß der Bäder zu halben Preisen. — [6]) mit Einschluß der Fichtennadel- und Süßwasserbäder. — [7]) mit Ausschluß der Bäder in Privathäusern. — [8]) Bäder zu ermäßigten Preisen.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 14.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: IV. Soolen.									
11. Hamm i. Westfalen	—	—	—	10 111	10 501	9 833	10 531	12 276	13 440
Freibäder	—	—	—	.	*1 180*	*308*	*300*	*225*	*296*
12. Inowrazlaw (auch V.)	—	9 480	8 375	9 881	9 800	9 765	10 277	10 588	10 689
Freibäder	—	—	*626*	*30*	*143*	*156*	*138*	227	*241*
13. Kammin (auch V.)	—	—	4 757	9 901	10 785	11 816	8 389	8 700	9 370
Freibäder	—	—	*234*	*263*	*480*	*550*	*664*	*576*	*298*
14. Karlshafen	—	—	1 200	2 219	1 843	1 521	1 470	1 308	1 030
Freibäder	—	—	.	*40*	*20*	—	*19*	*24*	.
15. Königsborn (auch V.)	4 054	19 621	26 897	30 536	38 228	30 465	31 624	30 229	36 573
Freibäder	.	.	[1]) *4 242*	[1]) *5 655*	[1]) *6 697*	[1]) *4 822*	[1]) *5 015*	[1]) *5 572*	[1]) *6 314*
16. Königsdorff-Jastrzemb	16 227	7 244	6 354	[2]) 7 981	7 205	7 586	8 120	7 406	6 939
Freibäder	.	*283*	*878*	*46*	*240*	*256*	*312*	*216*	*72*
17. Kösen	[3]) 5 135	[3]) 2 669	[3]) 2 326	[4]) 14 643	16 503	15 235	12 276	14 571	18 554
davon Soolbäder	.	.	.	.	15 072	12 650	10 352	12 314	15 252
„ Wellenbäder	.	.	.	.	990	1 666	1 215	1 257	1 796
Freibäder	*200*	.	*222*	*321*	*441*	*919*	*709*	*1 000*	*1 506*
18. Kolberg (auch X.)	6 659	38 725	52 375	48 488	50 541	57 367	62 518	61 272	57 579
Freibäder	*969*	*2 320*	*7 163*	[5]) *9 708*	[5]) *10 773*	[5]) *11 248*	[5]) *10 922*	[5]) *10 275*	[5]) *11 057*
19. Kreuznach	59 431	98 857	94 200	[6]) 10 191	9 937	8 600	9 992	10 400	16 057
Freibäder	*1 576*	*3 280*	*6 872*	*5 235*	*2 804*	*3 700*	*3 366*	*2 832*	*3 158*
20. Liebenhalle b. Salzgitter	—	—	4 786	[7]) 2 144	3 002	2 019	3 374	.	.
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
21. Lindenhorst (Zeche Fürst Hardenberg)	—	—	—	17 229	19 180	20 998	23 194	37 216	43 163
Freibäder	—	—	—	—	[10]) *14 502*	[10]) *17 287*	[10]) *20 131*	[10]) *17 119*	[10]) *22 279*
22. Louisenhall b. Göttingen	—	—	—	.	5 000	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	.	.	.	.	.	.
23. Lüneburg	4 600	7 053	5 538	5 038	4 502	5 083	5 482	5 006	4 884
davon Soolbäder	.	.	.	.	3 566	4 200	4 659	4 347	4 218
„ warme Wasserbäder	.	.	.	.	58	64	111	57	.
„ Bäder mit Schwefelzusatz	.	.	.	.	100	60	40	80	78
„ Bäder mit Fichtennadelextrakt	.	.	.	.	200	100	200	150	180
Freibäder	*482*	*723*	*548*	*597*	*578*	*659*	*472*	*372*	*408*
24. Münster a. Stein (auch V.)	7 027	15 850	20 078	27 297	27 364	23 036	26 188	25 215	25 309
Freibäder	*310*	*129*	*158*	*383*	*176*	*268*	*205*	*256*	*241*
25. Nenndorf (auch VI.)	10 589	20 981	27 789	29 435	29 940	29 622	34 956	23 074	29 696
Freibäder	*2 170*	*3 198*	*5 696*	*6 700*	*6 428*	*6 940*	*7 719*	*7 620*	*6 828*
26. Öynhausen	43 202	66 908	75 881	[8]) 103 689	120 315	137 227	142 217	135 429	152 548
davon Thermalbäder	.	.	.	.	65 135	67 358	69 655	66 819	75 075
„ Soolbäder	.	.	.	.	24 101	24 350	25 425	23 270	27 268
Freibäder	*4 248*	*6 535*	*8 144*	*11 991*	*31 079*	*45 519*	*47 137*	*45 340*	*50 205*
davon Johanniter Asyl	.	.	.	.	*8 052*	*7 850*	*8 030*	*8 190*	*8 560*
„ andere Personen	.	.	.	.	[11]) *23 027*	[11]) *37 669*	[11]) *39 107*	[11]) *37 150*	[11]) *41 645*
27. Oldesloe (auch VI.)	.	7 009	9 212	[9]) 11 593	9 720	9 866	10 372	9 954	10 272
Freibäder	—	*24*	*275*	*147*	*96*	*76*	*106*	*141*	*48*
28. Orb (auch V. und VI.)	.	2 489	3 345	6 185	3 981	3 512	4 373	3 734	3 880
Freibäder	.	*30*	*60*	*153*	*213*	*237*	*289*	*210*	*140*
29. Recklinghausen (auch VII.)	—	—	5 195	7 200	2 500	2 500	2 772	2 450	2 680
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	*180*
30. Rothenfelde	9 099	19 704	21 585	32 841	30 057	30 075	32 939	32 095	31 809
Freibäder	*300*	*482*	*4 887*	*1 870*	*2 009*	*2 012*	*2 433*	*2 274*	*2 652*
31. Salzderhelden	—	—	850	2 652	1 861	2 461	2 445	.	.
Freibäder	—	—	—	*160*	.	.	.	.	.
32. Salzdetfurth	2 000	2 200	6 000	6 206	5 000	.	4 600	4 000	5 000
Freibäder	.	.	*300*	—	.	.	.	.	.
33. Salzkotten	400	.	1 935	2 100	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	*263*	*360*	.	.	.	.	.
34. Sassendorf	—	—	4 725	4 348	3 668	3 973	4 663	4 306	4 578
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
35. Schmalkalden (auch VII.)	.	4 310	5 731	3 000	2 440	4 360	5 300	4 510	5 100
Freibäder	.	*279*	*513*	.	*240*	*360*	*500*	*600*	*500*
36. Segeberg	—	—	6 967	[12]) 4 881	4 506	2 804	4 966	4 661	4 613
Freibäder	—	—	*235*	*69*	*63*	.	*42*	*18*	*48*
37. Soest	5 000	2 000	3 200	3 000	3 300	2 000	2 000	1 000	1 400
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
38. Sooden a./Werra	.	2 487	8 930	12 523	[13]) 14 069	[13]) 15 207	[13]) 15 897	[13]) 14 747	[13]) 16 602
Freibäder	.	.	*800*	.	.	.	.	.	.
39. Stolzenberg-Sooden (auch VII.)	—	—	2 000	3 200	2 008	2 500	2 300	3 200	.
Freibäder	—	—	—	.	*8*	.	.	.	.

[1]) Bäder zu ermäßigten Preisen. — [2]) mit Ausschluß der Moorbäder und Soolinhalationen. — [3]) Wellenbäder in der Saale. — [4]) mit Ausschluß der Wellenbäder in der Saale, der Süßwasserbäder, elektrischen Bäder und Inhalationen. — [5]) zum größten Theile ganz frei, zum kleineren Theile zu ermäßigten Preisen. — [6]) mit Ausschluß der Bäder in Privathäusern. — [7]) mit Ausschluß der warmen Wasserbäder, Douchen, Fichtennadel- und Schwefelbäder. — [8]) Bäder aller Art. — [9]) mit Einschluß der Moor- und Schwefelbäder. — [10]) mit Einschluß der Bäder zu 1/2 Preisen an Krankenkassen-Mitglieder und zu 1/4 Preisen an Mitglieder des Dortmunder Wohlthätigkeits-Vereins und an Mitglieder der eigenen Belegschaft. — [11]) zum größten Theile zu ermäßigten Preisen, zum kleineren Theile ganz frei. — [12]) mit Ausschluß der Moorbäder, Süßwasserbäder und Douchen. — [13]) davon 2500—3000 jährlich an die Kinderheilanstalt.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 14.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: IV. Soolen.									
40. Suderode a. Harz	.	5 661	5 925 [1]	4 610	6 268	7 070	7 230	6 776	6 974
davon Soolbäder	.	.	.	.	4 292	4 272	4 311	4 087	4 155
„ Wasserbäder	.	.	.	.	1 976	2 750	2 847	2 545	2 719
Freibäder	—	—	—	*64*	.	*48*	*72*	*144*	*100*
41. Suhl	—	—	2 556	5 263	4 434	4 481	5 056	3 533	5 219
davon Chlorcalcium-Soolbäder	—	—	—	—	102	581	816	603	898
„ Warmbäder	—	—	—	—	1 332	1 574	1 150	—	4 321
„ Soolbäder	—	—	—	—	2 925	2 116	2 955	2 930	—
Freibäder	—	.	*30*	.	*75*	*210*	*135*	.	.
42. Waltersbad (früher Ölheim)	—	—	—	3 000	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	—	.	.	.	.	.
43. Wanne	.	.	.	.	.	.	.	17 936	22 224
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	*30*
44. Wattenscheid	.	.	.	.	.	.	.	7 243	15 767
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45. Werl	—	—	—	3 922	4 112	4 987	5 564	4 332	4 949
Freibäder	—	—	—	*192*	*108*	*195*	*187*	*66*	*206*
46. Werne	—	3 853	6 451	11 585	11 088	11 718	12 267	12 030	12 978
Freibäder	—	*183*	*294*	*370*	*388*	*413*	*460*	*470*	*475*
47. Westernkotten	—	—	1 500	1 450	1 174	1 435	1 555	.	3 872
Freibäder	—	—	*50*	*50*	*24*	*35*	*55*	.	*72*
48. Wittekind	8 000	8 600	7 210	6 030	5 334	5 503	4 484	5 890	6 492
Freibäder	*830*	*183*	*158*	*230*	*310*	*330*	*224*	*520*	*542*
V. Jod-, brom- oder lithionhaltige Kochsalzwasser.									
1. Elmen (auch IV.)	24 404	37 502	36 619	41 266	44 719	42 261	41 431	37 611	35 458
Freibäder	*5 696*	*4 292*	*4 836*	*5 966*	*7 515*	*7 407*	*7 575*	*7 880*	*6 608*
2. Goczalkowitz (auch IV.)	10 000	13 300	11 398	17 785	16 290	19 357	21 300	21 015	24 059
davon Wannenbäder	.	.	.	.	15 400	18 406	19 500	20 466	22 255
„ Sooldampfbäder	—	—	—	—	340	451	.	.	914
Freibäder	*1 000*	*300*	*500*	*575*	*550*	*500*	*1 800*	*549*	*890*
3. Inowrazlaw (auch IV.)	—	9 420	8 375	9 881	9 800	9 765	10 277	10 588	10 689
Freibäder	—	.	*626*	*30*	*143*	*156*	*138*	*227*	*241*
4. Kammin (auch IV.)	—	—	4 757	9 901	10 785	11 816	8 389	8 700	9 370
Freibäder	—	—	*234*	*263*	*480*	*550*	*664*	*576*	*298*
5. Königsborn (auch IV.)	4 054	19 621	26 897	30 536	38 228	30 465	31 624	30 229	36 573
Freibäder	.	. [2]	*4 242* [2]	*5 655* [2]	*6 697* [2]	*4 822* [2]	*5 015* [2]	*5 572* [2]	*6 314*
6. Münster a. Stein (auch IV.)	7 027	15 850	20 078	27 297	27 364	23 036	26 188	25 215	25 309
Freibäder	*310*	*129*	*158*	*383*	*176*	*268*	*205*	*256*	*241*
7. Ober-Salzbrunn (auch II.)	.	.	.	.	5 343	7 118	7 429	7 528	9 263
Freibäder	.	.	.	.	*133*	*113*	*197*	*177*	*164*
8. Orb (auch IV. und VI.)	.	2 489	3 345	6 185	3 981	3 512	4 373	3 734	3 880
Freibäder	.	*30*	*60*	*153*	*213*	*237*	*289*	*210*	*140*
9. Salzschlirf (auch VI.)	1 089	3 696	5 121	10 566	12 647	13 142	13 070	13 705	14 705
Freibäder	*251*	.	*450*	.	*925*	*932*	*940*	*795*	*885*
10. Weilbach (auch VI.)	1 248	1 353	1 008	658	823	1 024	873	848	762
Freibäder	*5*	*15*	*88*	*117*	*135*	*125*	*154*	*136*	*120*
VI. Schwefelwasser.									
1. Aachen (auch VII.)	.	.	200 000	.	.	.	.	.	.
Freibäder	*866*	*673*	*1 515*	*734*	.	.	.	.	.
2. Bentheim	2 500	2 501	3 926	3 138	.	.	.	3 910	4 640
Freibäder	.	*200*	.	*120*	.	.	.	.	.
3. Burtscheid	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	*1 221*	*1 526*	*953*	*1 268*	*1 060*	*1 079*
4. Dirsdorf (auch VII.)	2 311	2 272	1 705	1 691	1 801	1 940	2 053	1 712	2 024
Freibäder	*341*	*356*	*320*	*209*	*205*	*273*	*48*	*62*	*90*
5. Dützen	543	1 448	1 061	692	452	463	481	632	603
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
6. Fiestel	1 349	3 891	2 126	3 080	2 847	2 446	2 975	3 772	3 945
davon Schwefelwasserbäder	.	.	.	.	2 677	2 301	2 858	3 441	3 621
„ Schlammbäder	—	—	—	—	170	145	117	131	124
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	*200*	*200*
7. Hüllhorst	608	1 080	1 051	952	1 174	1 230	1 282	1 330	1 422
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Inselbad (auch III. und VII.)	3 445	4 199	4 458 [3]	2 424	.	.	.	.	.
Freibäder	*86*	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Langensalza	1 463	1 716	5 080	7 974	6 560	7 460	5 806	3 698	3 908
Freibäder	.	.	—	*84*	.	.	*280*	.	.
10. Ledde	—	—	3 950	1 800	1 400	1 155	1 700	1 290	1 490
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
11. Levern (auch VII.)	2 508	1 677	2 650	2 305	1 683	3 126	3 461	2 641	3 121
Freibäder	—	—	—	*244*	—	—	—	—	—

[1]) mit Ausschluß der Flußbäder, Fichtennadelbäder u. s. w. — [2]) Bäder zu ermäßigten Preisen. — [3]) mit Ausschluß der Douchen.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 14.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: VI. Schwefelwasser.									
12. Mettingen	—	1 400	1 020	620	654	675	604	560	812
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Nammen	2 555	4 559	5 542	5 599	4 274	4 634	5 027	4 704	5 097
davon Schwefelbäder	.	.	.	.	4 039	4 454	4 877	4 550	4 597
„ Schlammbäder	—	—	—	—	235	180	150	154	500
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
14. Nenndorf (auch IV.)	10 589	20 981	27 789	29 435	29 940	29 622	34 956	23 074	29 696
Freibäder	*2 170*	*3 198*	*5 696*	*6 700*	*6 428*	*6 940*	*7 719*	*7 620*	*6 828*
15. Oldesloe (auch IV.)	.	7 009	9 212 [1]	11 593	177	105	78	62	160
Freibäder	—	*24*	*275*	*147*	.	.	.	.	.
16. Orb (auch IV. und V.)	.	2 489	3 345	6 185	3 981	3 512	4 373	3 734	3 880
Freibäder	.	*30*	*60*	*153*	*213*	*237*	*289*	*210*	*140*
17. Rodenbeck	—	—	1 062	.	1 051	400	639	71	477
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
18. Salzschlirf (auch V.)	1 089	3 696	5 121	10 566	12 647	13 142	13 070	13 705	14 705
Freibäder	*251*	.	*450*	.	*925*	*932*	*940*	*795*	*885*
19. Seebruch	2 489	2 100	3 200	2 900	2 500	2 350	2 450	2 500	2 400
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
20. Senkelteich	636	660	425	1 374	918	932	939	837	1 180
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
21. Steinbeck b. Recke	.	.	750	600	900	750	1 000	900	1 100
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Tennstedt	1 575	3 261	3 315	3 116	3 257	3 441	3 403	1 095	891
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
23. Weilbach (auch V.)	1 248	1 353	1 008	658	823	1 024	873	848	762
Freibäder	*5*	*15*	*88*	*117*	*135*	*125*	*154*	*136*	*120*
VII. Eisenwasser.									
1. Aachen (auch VI.)	.	.	200 000	.	.	.	.	.	.
Freibäder	*866*	*673*	*1 515*	*734*	.	.	.	.	.
2. Alt Haide	—	1 677	2 743 [2]	3 549	2 484	4 037	3 549	3 327	3 297
davon Mineralbäder	—	.	.	.	2 200	3 510	3 160	2 975	2 742
„ Moorbäder	—	—	—	—	284	500	364	338	535
Freibäder	—	—	—	*112*	.	*27*	*25*	*14*	*20*
3. Bibra	.	2 118	2 506	2 588	2 567	2 223	2 000	1 330	1 415
Freibäder	.	*12*	*56*	.	*54*	*84*	*25*	*14*	*22*
4. Bünde	2 183	2 947	3 164	3 836	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
5. Bukowine (auch II. und IX.)	.	1 800	2 650 [2]	2 684	1 906	1 775	1 077	1 555	1 428
Freibäder	.	.	*100*	*398*	*218*	*163*	*90*	*87*	*5*
6. Charlottenbrunn (auch II.)	.	3 510	3 257 [3]	1 271 [6]	3 042 [6]	4 016 [6]	4 607 [6]	5 481 [6]	4 530
Freibäder	.	*290*	*243*	*250*	*201*	*689*	*836*	*1 072*	*1 079*
7. Dankersen	653	914	1 254	1 023	987	1 079	1 643	1 176	1 210
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
8. Destel	268	449	343	153	242	143	218	217	253
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
9. Dirsdorf (auch VI.)	2 311	2 272	1 705	1 691	1 801	1 940	2 053	1 712	2 024
Freibäder	*341*	*356*	*820*	*209*	*205*	*273*	*48*	*62*	*90*
10. Driburg	7 477	11 101	14 360 [2]	13 699	12 747	13 571	13 816	16 819	14 276
davon Stahlbäder	.	.	.	.	10 863	11 630	12 121	14 279	13 976
„ Moorbäder	—	—	—	.	1 884	1 941	1 695	2 540	300
Freibäder	*341*	*356*	*320*	*209*	*1 729*	*1 619*	*1 667*	*1 864*	*1 614*
davon Stahlbäder	.	.	.	.	*1 348*	*1 300*	*1 501*	*1 520*	*1 314*
„ Moorbäder	—	—	—	.	*381*	*319*	*166*	*344*	*300*
11. Flinsberg	5 373	11 347	16 647 [4]	21 758	20 654	21 295	21 022	20 611	19 852
davon Mineralbäder	.	.	.	.	9 737	9 332	9 013	8 920	7 482
„ Moorbäder	—	—	—	.	1 475	1 682	1 431	1 623	1 535
„ Fichtennadelbäder	—	—	—	.	2 783	1 663	810	983	1 241
„ Rindenbäder	—	—	—	.	5 019	7 226	8 696	8 110	7 641
Freibäder	*589*	*848*	*1 552*	*890*	*1 640*	*1 392*	*1 072*	*975*	*1 953*
12. Freienwalde a./Oder	4 094	.	7 038 [5]	8 003	3 516	3 639	3 495	3 416	3 511
davon Moorbäder	—	—	—	.	815	1 070	966	775	815
„ Mineralbäder	.	.	.	.	1 918	1 888	2 043	1 872	1 950
„ kohlensäurehaltige Bäder	—	—	—	.	472	386	261	277	350
Freibäder	.	.	*163*	.	*311*	*295*	*225*	*492*	*396*
13. Godesberg a. Rhein	800	2 156	4 000	1 600	1 800	1 650	1 200	1 150	1 422
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
14. Hermsdorf a./Katzbach	—	—	1 500	2 467	3 162	3 223	3 360	3 405	3 498
Freibäder	—	—	—	—	*57*	*69*	*84*	*92*	*106*
15. Hille auf der Glinst	1 328	785	705	532	330	328	264	234	147
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
16. Hille auf Wittloge	653	1 227	656	640	955	985	1 214	876	708
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.

[1]) mit Einschluß der Moor- und Schwefelbäder. — [2]) mit Einschluß der Moorbäder. — [3]) mit Ausschluß der Teichwasserbäder, Fichtennadelbäder, Bäder mit imprägnirter Kohlensäure und Douchen. — [4]) mit Einschluß der Moorbäder, Flußwasserbäder, Fichtennadelbäder, Douchen und Inhalationen. — [5]) Bäder aller Art. — [6]) mit Einschluß der Fichtennadel- und Süßwasserbäder.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 14.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: VII. Eisenwasser.									
17. Hitzacker	—	—	653	1 920	.	1 538	2 154	1 148	841
Freibäder	—	—	—	*120*	.	*42*	*36*	.	.
18. Holzhausen	1 742	2 085	1 646	1 806	2 099	2 933	2 230	2 645	2 399
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	*6*
19. Homburg v. d. Höhe (auch III)[1]	5 942	16 582	17 531	18 549	1 124	1 236	918	1 722	1 680
Freibäder	*1 290*	*656*	*539*	*580*	.	.	.	.	.
20. Hopfenberg	252	1 030	741	760	830	930	1 130	1 176	980
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
21. Imnau	6 812	.	6 902	.	1 100	2 000	2 300	1 317	1 186
Freibäder	.	.	*165*	*100*	.	.	.	.	.
22. Inselbad (auch III. und VI.)	3 445	4 199	4 458 [2]	2 424	4 736	5 126	1 703	1 096	2 316
davon kalte Bäder	.	.	.	.	2 428	2 669	33	2	6
„ warme Bäder	—	—	—	.	73	89	52	2	6
„ kalte Douchen	.	.	.	.	2 235	2 368	1 618	1 092	2 304
Freibäder	*86*	.	.	.	.	.	.	.	.
23. Kudowa	16 346	22 667	18 495	36 832	32 296	30 644	33 913	35 717	36 906
davon Mineral-Wannenbäder	.	.	.	.	25 819	24 103	26 590	29 027	29 107
„ Moorbäder	—	—	—	.	4 848	4 124	4 953	4 502	5 395
„ Gasbäder	—	—	—	.	100	36	24	43	57
„ Gasdouchen	—	—	—	.	27	232	156	95	78
Freibäder	*1 035*	*1 628*	*1 695*	*2 765*	*1 502*	*2 149*	*2 190*	*2 050*	*2 269*
24. Landeck (auch I.)	.	.	.	.	57 169	55 541	57 453	58 316	61 205
Freibäder	.	.	.	.	*6 352*	*5 797*	*7 149*	*6 139*	*5 690*
25. Langenau	2 815	6 491	10 323 [3]	9 607	7 532	5 359	6 999	6 626	8 427
davon Stahlbäder	.	.	.	.	5 358	3 446	4 206	3 656	5 668
„ Moorbäder	—	—	—	.	1 514	1 334	1 943	1 607	1 924
„ Süßwasserbäder	—	—	—	.	660	579	850	1 363	835
Freibäder	.	*364*	*328*	*198*	*241*	*184*	*201*	*174*	*176*
davon Stahlbäder	—	—	—	—	*191*	*140*	*133*	*117*	*154*
„ Moorbäder	—	—	—	—	*50*	*44*	*68*	*57*	*22*
26. Langenschwalbach	22 751	36 606	38 647 [2]	41 527	38 260	39 084	28 466	27 990	37 761
davon Stahlbäder	.	.	.	.	32 342	33 039	22 349	21 924	30 404
„ Moorbäder	—	—	—	—	4 770	4 669	4 880	4 938	5 891
Freibäder	*449*	*1 325*	*1 280*	*1 547*	*1 154*	*1 376*	*1 237*	*1 128*	*1 466*
27. Lauchstädt	1 253	1 988	1 964	1 152	702	1 416	1 336	1 632	1 642
Freibäder	*228*	*315*	*846*	*310*	*173*	*289*	*218*	*524*	*229*
28. Levern (auch VI.)	2 508	1 677	2 650	2 305	1 683	3 126	3 461	2 641	3 121
Freibäder	—	—	—	*244*	—	—	—	—	—
29. Marwedel	.	.	.	.	1 308	258	278	273	—
Freibäder	.	.	.	.	*400*	.	*58*	*30*	—
30. Muskau	2 736	3 734	4 167 [4]	5 242	6 393	5 803	6 101	4 969	5 439
davon Mineralbäder	.	.	.	.	2 261	1 925	2 204	1 503	1 854
„ Moorbäder	.	.	.	.	3 488	3 438	3 507	2 976	3 251
Freibäder	*278*	*512*	*250*	*810*	*644*	*440*	*390*	*490*	*334*
31. Neu Ragoczy	500	1 780	2 000	3 000	1 500	2 300	1 700	1 750	2 200
Freibäder	.	.	—	—	.	.	.	.	.
32. Öxen	.	.	1 016	988	1 001	757	839	652	755
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
33. Pömbsen (Hermannsborn)	—	—	—	—	—	—	—	—	.
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	.
34. Polzin (auch IX.)	3 190	.	.	16 500	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
35. Recklinghausen (auch IV.)	—	—	5 195	7 200	3 500	2 800	3 000	1 000	1 700
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Rehburg	2 232	4 508	4 083	1 745	2 053	1 847	2 046	1 407	1 706
Freibäder	*645*	*605*	*545*	*322*	*521*	*483*	*518*	*507*	*146*
37. Reinerz	.	[5] 28 658 [5]	24 431	.	30 735	28 788	28 038	26 616	27 312
davon Mineralbäder	.	.	.	.	26 084	25 604	24 786	22 768	22 670
„ Moorbäder	—	.	.	.	2 712	1 963	1 971	2 227	2 930
Freibäder	.	.	*1 322*	*1 332*	*1 939*	*1 221*	*1 281*	*1 621*	*1 712*
38. Rothenuffeln	2 233	3 328	2 703	3 251	3 379	3 420	3 139	3 371	3 423
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
39. Ründeroth	.	.	154	64	75	250	240	195	140
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
40. Schmalkalden (auch IV.)	.	.	.	.	2 440	4 360	5 300	4 510	5 100
Freibäder	.	.	.	.	*240*	*360*	*500*	*600*	*500*
41. Schmiedeberg i. Sachsen (auch IX.)	—	2 002	6 487 [3]	7 173	910	1 134	1 065	1 334	1 359
Freibäder	—	—	—	.	.	.	.	*88*	.
42. Schwelm	5 482	5 646	—	721	2 215	2 215	2 062	1 870	1 642
Freibäder	*83*	*123*	—	*82*	—	—	—	—	—
43. Stolzenberg-Sooden (auch IV.)	.	.	.	.	2 008	2 500	2 300	3 200	.
Freibäder	.	.	.	.	*8*	.	.	.	.
44. Stehbrink b. Bierde	—	—	1 052	722	1 908	1 757	1 179	845	780
Freibäder	—	—	*75*	—	.	.	.	.	.

[1]) mit Ausschluß der Bäder in Privathäusern. — [2]) mit Ausschluß der Douchen — [3]) mit Ausschluß der Süßwasserbäder. — [4]) mit Einschluß der Moorbäder, Kiefernadelbäder und anderen medizinischen Bäder. — [5]) mit Ausschluß der Moor- und Douchebäder.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Mineralbädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 14.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: VII. Eisenwasser.									
45. Stettin	—	—	.	200	180	110	96	80	32
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Swinemünde (auch X.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freibäder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47. Tatenhausen	969	1 502	887	.	.	.	.	.	.
Freibäder	*165*	*268*	*123*	.	.	.	.	.	.
48. Tönnisstein (auch II.)	159	43	.	.	300	850	800	750	800
Freibäder	—	—	—	.	.	.	.	.	.
49. Warmbrunn (auch I.)	.	.	.	.	13 220	14 466	15 749	16 976	18 122
Freibäder	.	.	.	.	*850*	*797*	*675*	*1 178*	*968*
50. Wildstein (auch I.)	—	—	5 000	6 074	6 746	7 296	4 450	12 013	.
Freibäder	—	—	*300*	*160* [1]	*300* [1]	*280* [1]	*350* [1]	*3 205*	.
51. Zollern (Zeche Laura)	—	—	—	4 951	6 380	5 193	7 628	6 015	6 444
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
VIII. Erdige Wasser.									
1. Lippspringe	5 603	14 343	9 397	14 607	4 491	4 552	5 685	5 177	5 886
Freibäder	*295*	*1 290*	*427*	*45* [2]	*919* [2]	*1 005* [2]	*1 082* [2]	*947* [2]	*462*

[1]) mit Einschluß der Bäder zu halben Preisen. — [2]) ungefähr zur Hälfte zu ermäßigten Preisen.

Bäderverbrauch in den preussischen Fichtennadelbädern und Kaltwasser-Heilanstalten während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 15.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
IX. Fichtennadelbäder u. s. w.									
1. Altenau	.	.	.	—	.	.	.	.	.
2. Bockwiese	—	—	—	—	.	.	.	.	.
3. Bukowine (auch II. und VII.)	.	.	.	.	1 201	1 755	1 206	1 715	1 308
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Buntenbock	—	—	—	—	.	.	.	.	.
5. Elend	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Glücksburg (auch X.)	—	.	.	.	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Grund	2 257	3 025	4 000	3 330	.	.	.	.	.
Freibäder	—	*30*	*180*	*160*	.	.	.	.	.
8. Hahnenklee	—	—	—	—	.	.	.	.	.
9. Herzberg a. Harz	—	—	1 300	—	.	.	.	.	.
10. Karlsruhe i. Ob. Schles.	—	—	—	4 990	3 562	4 124	3 813	2 789	4 734
Freibäder	—	—	—	*200*	*100*	*90*	*284*	*138*	*143*
11. Klausthal	—	10 736	6 767	8 098	.	.	.	.	.
12. Lautenthal mit Forsthaus	—	552	268	—	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	.	.
13. Lauterberg a. Harz	3 212	5 085	3 567	1 682	.	4 000	.	.	.
Freibäder	—	—	—	*60*	.	.	.	.	.
14. Lerbach	—	403	390	—	.	.	.	.	.
15. Neustadt unterm Hohnstein	—	226	399	.	.	.	.	.	.
16. Olbersdorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Osterode a. Harz	—	—	1 098	1 500	700	871	.	.	.
18. Polzin (auch VII.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19. Reimannsfelde	—	—	—	—	.	—	.	.	.
20. Riefensbeck	—	—	—	—	.	.	.	.	.
21. Sachsa	—	952	1 256	1 531	526	2 097	2 055	1 891	1 887
22. St. Andreasberg	.	2 194	.	6 832	.	.	.	.	.
Freibäder	—	—	—	*330*	.	.	.	.	.
23. Schleusingen	615	444	622	305	213	260	201	—	.
24. Schmiedeberg i. Sachsen (auch VII)	.	.	.	.	7 657	8 566	8 578	10 571	11 022
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	*51*	.
25. Schulenberg	—	—	—	—	.	.	.	.	.
26. Sieber	—	—	—	—	.	.	.	.	.
27. Thalheim b. Landeck	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Wildemann	—	420	418	133	.	.	.	.	.
29. Ziegenhals	—	—	—	5 106	4 463	6 648	5 172	5 256	2 040

Digitized by Google

Bäderverbrauch in den preussischen Seebädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 16.)

Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
X. Ostseebäder.									
1. Aarösund	—	—	—	503	280	1 130	1 130	1 025	1 640
davon kalte Bäder	—	—	—	.	250	1 100	1 100	1 000	1 600
„ warme Bäder	—	—	—	—	30	30	30	25	40
2. Ahlbeck	.	.	.	53 000	56 506	62 007	75 020	72 770	81 150
davon kalte Bäder	.	.	.	.	55 000	60 000	72 000	70 000	78 000
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 500	2 000	3 000	2 700	3 100
Freibäder	.	.	.	.	*6*	7	*20*	*70*	*50*
3. Altefähr	.	.	.	6 481	8 710	8 000	8 235	8 735	9 161
Freibäder	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—
4. Alt Heikendorf	—	—	—	3 000	.	.	.	.	.
5. Augustenburg	—	—	800	400	400	400	300	400	300
6. Berg Dievenow	.	.	.	15 018	19 235	19 360	19 017	21 733	19 800
Freibäder	.	.	.	*300*	.	.	*300*	*200*	*300*
7. Binz	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Bockholm	—	—	260	100	.	.	800	400	250
9. Bohnsack	.	.	.	.	500	500	400	300	300
10. Borby (Eckernförde)	.	14 500	17 600	10 600	11 800	12 600	14 350	13 250	13 375
davon kalte Bäder	.	.	.	.	10 500	11 100	12 950	11 800	11 925
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 300	1 500	1 400	1 450	1 450
11. Breege	.	.	.	.	2 039	2 839	3 691	3 171	3 247
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Brösen	.	.	.	36 700	6 000	6 000	8 300	4 500	6 400
Freibäder	.	.	.	*4 700*	.	.	.	.	.
13. Deep b. Treptow a./Rega	.	.	19 200	6 000	6 000	.	.	.	.
14. Eldena	.	.	.	12 008	8 465	8 000	12 860	11 750	.
15. Glettkau	—	—	—	4 900	4 300	2 600	4 600	5 500	4 700
16. Glücksburg (auch IX.)	—	14 200	11 500	15 000	16 400	17 600	17 200	12 800	11 700
davon kalte Bäder	—	.	.	.	15 000	16 000	16 000	12 000	11 000
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 400	1 600	1 200	800	700
Freibäder	—	—	—	*1 200*	.	.	.	.	.
17. Göhren	.	.	.	.	30 447	30 625	31 070	31 833	32 400
Freibäder	.	.	.	.	*423*	*493*	*527*	*685*	*750*
18. Gravenshoved	.	.	330	455	500	550	660	780	470
Freibäder	—	—	—	*75*	.	.	*60*	*180*	.
19. Groß Möllen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20. Henkenhagen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. Heiligenhafen	—	3 560	.	.	.	.	.	.	.
22. Heringsdorf	.	.	.	70 819	76 990	81 369	65 781	58 566	63 391
davon kalte Bäder	.	.	.	.	68 829	73 533	59 763	52 875	56 801
„ warme Bäder	—	—	—	—	7 682	7 084	5 390	5 000	5 930
„ Soolbäder	—	—	—	—	429	719	506	596	576
„ Moorbäder	—	—	—	—	50	33	122	95	84
23. Heubude	.	.	.	3 250	180	150	150	570	1 800
Freibäder	.	.	.	*250*	.	.	.	.	.
24. Hõruphaff	.	.	2 000	1 500	1 500	1 500	1 500	1 000	400
25. Kahlberg	.	.	.	18 856	16 698	.	.	.	27 176
26. Kappeln (Schleimünde u. Lurthof)	.	.	.	4 496	1 316	1 012	851	841	872
27. Kappeln (Steinberghaff u. Waldlust)	.	.	2 970	.	3 688	2 200	.	2 300	3 150
28. Karlshagen	—	—	—	550	1 364	938	1 570	4 237	2 804
Freibäder	—	—	—	*50*	.	.	.	.	.
29. Kirtigehnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30. Klein Dievenow	.	.	.	2 400	2 600	3 400	5 500	2 000	3 000
31. Klein Horst	.	.	9 000	.	.	.	.	.	.
32. Kobjeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33. Kolberg (auch IV.)	19 547	82 329	87 517	103 343	100 987	102 710	107 104	114 887	115 314
davon kalte Bäder	.	.	.	.	91 139	93 441	98 274	105 896	106 998
„ warme Bäder	—	—	—	—	9 848	9 269	8 830	8 991	8 316
Freibäder	*3 150*	.	*1 639*	*3 672*	*497*	*2 605*	*3 216*	*3 515*	*3 715*
davon kalte Bäder	.	.	.	.	.	*2 108*	*2 826*	*3 047*	*3 280*
„ warme Bäder	—	—	—	—	*497*	*497*	*390*	*468*	*435*
34. Kollund	.	.	2 400	575	681	660	800	540	350
davon kalte Bäder	.	.	.	.	540	500	600	400	300
„ warme Bäder	—	—	—	—	141	160	200	140	50
35. Koserow	—	—	—	425	.	.	.	.	3 010
davon kalte Bäder	—	—	—	.	.	.	.	.	3 000
„ warme Bäder	—	—	—	—	.	.	.	.	10
Freibäder	—	—	—	*26*	.	.	.	.	.
36. Krampas	.	3 702	.	3 952	3 749	.	6 846	1 803	2 509
davon kalte Bäder	.	.	.	.	3 432	.	6 416	1 405	1 975
„ warme Bäder	—	—	—	—	317	.	430	398	534
Freibäder	—	—	—	*86*	.	.	.	.	.
37. Kranz (Kranzkuhren)	.	.	.	80 200	85 031	77 252	92 966	97 863	98 601
davon kalte Bäder	.	.	.	.	72 747	64 806	80 882	85 827	86 033
„ warme Bäder	—	—	—	—	10 281	10 419	9 860	9 877	9 782
„ Moorbäder	—	—	—	—	1 487	1 496	1 670	1 550	1 918
Freibäder	.	.	.	.	*516* [1]	*531* [1]	*554* [1]	*609* [1]	*868*

[1]) davon $^3/_5$ zu ermäßigten Preisen.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Seebädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 16.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: X. Ostseebäder.									
38. Littausdorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.
39. Lohme	—	.	.	.	.	.	.	.	.
40. Lubmin	.	.	—	.	.	2 987	5 682	3 905	3 708
davon kalte Bäder	.	.	—	.	.	2 894	5 542	3 845	3 400
„ warme Bäder	—	—	—	—	.	93	140	60	308
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
41. Mellneraggen	.	.	.	6 100	8 250	9 820	9 130	10 350	10 550
Freibäder	.	.	.	*200*	*2 050*	*2 170*	*3 130*	*3 250*	*3 300*
42. Memel, Försterei	—	—	—	.	4 162	6 074	6 300	5 380	6 548
davon kalte Bäder	—	—	—	.	3 717	5 349	5 520	4 685	6 020
„ warme Bäder	—	—	—	—	445	725	780	695	528
43. Misdroy	.	.	.	78 691	85 033	91 596	101 945	83 929	99 721
davon kalte Bäder	.	.	.	.	77 459	79 823	93 273	77 531	91 723
„ warme Bäder	—	—	—	—	7 574	7 347	8 336	5 398	7 984
Freibäder	.	.	.	*3 200*	.	*4 426*	*336*	*1 000*	*14*
44. Mummark	—	—	800	400	450	300	600	170	400
45. Neuendorf	.	.	.	6 500	.	8 000	.	.	.
46. Neuhäuser	—	—	—	.	.	.	.	.	.
47. Neukuhren	—	—	—	13 312	15 127	15 391	16 537	15 840	17 321
Freibäder	—	—	—	.	—	.	.	.	.
48. Neustadt i. Holstein	.	2 415	1 385	6 760	6 493	6 468	7 598	3 424	3 159
davon kalte Bäder	.	.	.	.	6 341	6 338	7 401	3 306	3 097
„ warme Bäder	—	—	—	—	152	130	197	118	62
49. Norgaardholz	.	.	.	400	400	350	400	500	600
50. Ost Dievenow	.	.	.	6 626	18 792	19 675	16 893	13 502	12 592
davon kalte Bäder	.	.	.	.	15 145	14 206	14 658	11 974	11 484
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 617	1 680	745	610	664
Freibäder	.	.	.	*1 200*	*2 030*	*3 789*	*1 490*	*918*	*444*
51. Osternothhafen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
52. Pillau	—	—	.	6 000	6 000	6 000	12 364	12 835	14 620
53. Prerow	.	.	8 000	12 650	15 300	14 000	15 750	17 900	20 180
Freibäder	.	.	.	*130* [1]	*6 100* [1]	*6 134* [1]	*4 250* [1]	*3 860* [1]	*2 436*
54. Putbus-Lauterbach	3 402	—	.	3 812	4 140	3 653	4 634	3 464	3 998
Freibäder	*395*	—	.	*380*	*385*	*254*	*396*	*380*	*360*
55. Rauschen	—	—	—	.	.	.	.	.	.
56. Rewahl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
57. Rosehnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
58. Rügenwaldermünde	.	.	12 100	5 700	8 650	4 800	6 000	10 920	10 513
davon kalte Bäder	.	.	.	.	7 000	4 000	4 400	9 200	9 204
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 650	800	1 600	1 720	1 309
59. Sandkrug	.	.	.	10 585	7 700	3 875	12 690	8 700	18 540
Freibäder	.	.	.	*85*	.	.	.	.	.
60. Sassau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
61. Saßnitz	.	16 150	.	14 423	8 825	15 588	34 261	29 423	27 748
davon kalte Bäder	.	.	.	.	5 475	10 908	27 324	25 253	22 948
„ warme Bäder	—	—	—	—	2 980	4 280	6 507	3 650	4 240
Freibäder	—	—	—	—	*370*	*400*	*430*	*520*	*560*
62. Schwarzort	.	.	—	7 470	6 751	6 500	11 148	12 056	13 980
Freibäder	—	—	—	*790*	*974*	*914*	*1 218*	*1 476*	*1 530*
63. Sellin	.	.	—	4 840	6 220	10 080	10 840	11 750	14 640
Freibäder	.	.	.	*90*	.	.	.	.	.
64. Sölyst (Viktoriabad)	.	.	.	.	1 000	900	950	800	1 200
65. Sonderburg	.	.	750	280	730	550	1 550	500	500
66. Stolpmünde	.	17 238	20 517	23 999	21 099	23 696	29 593	33 664	35 261
davon kalte Bäder	.	.	.	.	19 837	22 270	28 320	31 975	33 591
„ warme Bäder	—	—	—	—	1 262	1 426	1 273	1 689	1 670
Freibäder	.	.	*4 000*	*4 000*	*4 081*	*4 000*	*5 000*	*6 042*	*7 334*
davon kalte Bäder	.	.	.	.	*4 000*	*4 000*	*5 000*	*6 000*	*7 000*
„ warme Bäder	—	—	—	—	*81*	.	.	*42*	*334*
67. Süderhaff	.	.	110	2 050	1 145	989	1 450	890	895
68. Süderspitze	—	—	—	6 734	2 500	2 200	2 400	2 300	2 500
69. Swinemünde (auch VII.)	.	.	.	30 000	36 780	33 500	42 000	42 500	47 800
Freibäder	.	.	.	*2 000*	*2 000*	*1 500*	*2 000*	*2 500*	*2 800*
70. Thießow	.	.	.	280	2 683	3 078	3 715	3 602	4 551
Freibäder	.	.	.	*50*	.	.	.	.	.
71. Warnicken	—	—	—	.	.	.	.	.	.
72. Wassersleben	.	.	300	.	.	.	230	141	173
Freibäder	.	.	.	.	.	.	*130*	*76*	*53*
73. Westerplatte (Neufahrwasser)	.	.	.	108 498	109 029	105 778	121 177	130 203	139 338
davon kalte Bäder	.	.	.	.	103 248	99 855	114 674	124 377	133 884
„ warme Bäder	—	—	—	—	5 781	5 923	6 503	5 826	5 454
74. Wieck	—	—	—	17 000	17 300	15 120	19 120	20 080	18 300
75. Zingst	.	.	3 806	7 902	6 412	9 939	12 967	13 118	14 376
Freibäder	.	.	.	.	*32*	*63*	*120*	*114*	*110*
76. Zinnowitz	.	.	.	45 010	32 857	31 870	39 354	40 892	38 282
davon kalte Bäder	.	.	.	.	29 820	28 547	35 221	37 038	34 534
„ warme Bäder	—	—	—	—	3 037	3 323	4 133	3 854	3 748
Freibäder	—	—	—	*380*	.	.	.	.	.

[1]) darunter der größte Theil zu ermäßigten Preisen.

Digitized by Google

Noch: Bäderverbrauch in den preußischen Seebädern während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 16.) Art und Namen der Bäder.	Verabfolgte Bäder (*darunter Freibäder*)								
	1870	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: X. Ostseebäder.									
77. Zoppot	.	.	.	116 440	111 000	114 568	108 355	113 552	134 738
davon kalte Bäder	.	.	.	.	95 538	103 255	98 033	102 972	123 486
„ warme Bäder	—	—	—	—	10 066	11 313	10 322	10 580	11 252
Freibäder	.	.	.	*5 440*	*5 396*	.	.	.	.
XI. Nordseebäder.									
1. Amrum	.	.	.	.	.	.	10 300	9 400	10 200
Freibäder	—	—	—	—	.	.	.	*400*	*1 200*
2. Borkum	.	.	.	36 604	46 016	53 486	67 657	66 943	75 796
Freibäder	.	.	.	*2 044*	*3 151*	*3 188*	*4 105*	*7 820*	*8 289*
3. Büsum	.	3 600	7 300	9 309	.	.	.	.	.
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Helgoland	.	.	.	.	.	.	.	19 447	18 879
davon Dünenbäder	—	—	—	—	.	.	.	14 197	13 029
„ warme Bäder	—	—	—	—	.	.	.	2 715	2 850
„ Schwimmbäder	—	—	—	—	.	.	.	2 535	3 000
5. Juist	.	.	.	7 157	8 244	9 694	10 135	10 838	12 691
Freibäder	.	.	.	*513*	*500*	*254*	*320*	*320*	*350*
6. Langeoog	.	.	.	8 018	8 550	7 775	10 476	11 207	11 465
Freibäder	.	.	.	*100*	*150*	*230*	*120*	*208*	*200*
7. Nieblum auf Föhr	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Norderney	.	.	71 317	102 573	115 973	123 261	134 737	128 527	138 857
davon kalte Bäder	.	.	.	.	.	.	100 526	94 790	96 310
„ warme Bäder	—	—	—	—	.	.	14 771	15 253	15 810
Freibäder	—	—	—	*4 619*	*14 084*	*15 500*	*19 440*	*18 484*	*26 737*
davon Seehospiz { kalte Bäder	—	—	—	—	*4 246*	*4 135*	*4 542*	*5 037*	*5 834*
{ warme Bäder	—	—	—	—	*8 460*	*7 416*	*7 240*	*5 165*	*7 809*
„ Diakonissen-Anstalt { kalte Bäder	—	—	—	—	.	*1 682*	*1 392*	*1 118*	*1 996*
{ warme Bäder	—	—	—	—	.	*790*	*892*	*965*	*1 092*
„ andere Personen { kalte Bäder	—	—	—	.	*1 378*	*1 477*	*4 008*	*4 094*	*6 870*
{ warme Bäder	—	—	—	.			*1 366*	*2 105*	*3 136*
9. St. Peter	.	.	1 940	3 252	4 587	3 612	2 686	2 748	1 922
davon kalte Bäder	.	.	.	.	4 379	3 250	2 385	2 540	1 562
„ warme Bäder	—	—	—	—	208	362	301	208	360
10. Spiekeroog	.	.	.	3 682	3 027	3 548	4 202	4 398	3 699
Freibäder	—	—	—	*340*	*325*	*330*	*573*	*792*	*552*
11. Tetenbüllspieker	.	.	862	800	845	670	1 025	896	408
12. Tönning	.	.	4 000	2 891	2 382	1 320	3 580	3 691	3 137
13. Vollerwiek	.	.	768	726	204	640	612	430	550
14. Wenningstedt auf Sylt[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Westerland auf Sylt[2])	.	22 097	30 242	41 002	[3]) 54 753	[3]) 63 195	51 008	57 945	75 649
davon kalte Bäder	.	.	.	.	[3]) 49 969	[3]) 57 862	46 589	52 729	66 979
„ warme Bäder	—	—	—	—	[3]) 4 784	[3]) 5 313	4 419	5 216	8 670
Freibäder	.	.	.	.	.	.	*7 219*	*8 437*	*7 853*
davon kalte Bäder	—	—	—	—	.	.	*6 419*	*7 640*	*6 306*
„ warme Bäder	—	—	—	—	.	.	*800*	*797*	*1 547*
16. Wyk auf Föhr	.	11 023	10 238	11 214	11 601	11 303	10 096	9 862	12 081
davon kalte Bäder	.	.	.	.	9 175	8 999	7 806	8 271	10 029
„ warme Bäder	—	—	—	—	2 426	2 304	2 290	1 591	2 052
Freibäder	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Die Bäder sind bei Westerland auf Sylt mit nachgewiesen. — [2]) einschließlich der Bäder von Wenningstedt auf Sylt. — [3]) einschließlich der Freibäder.

VI. Mineralwasserversand.

Der Mineralwasserversand aus preußischen Bädern und Heilbrunnen hat bis auf die Gegenwart beständig zugenommen, obwohl sich die Zahl der Betriebe zur Herstellung künstlicher Mineralwasser, wie bereits in der Einleitung nachgewiesen worden ist, gerade in den letzten Jahren sehr stark vermehrt hat. Die umstehende Tabelle 17 giebt über die Zunahme des Mineralwasserversandes für die Zeit von 1870 bis 1895 Auskunft. Der Badeort Ober Salzbrunn ist hierbei in der Spalte 2 doppelt gezählt worden, da von dort aus sowohl alkalisches Wasser wie Lithionwasser versendet wird.

Für die Jahre 1870/85 lagen aus 37 Badeorten und 18 Heilbrunnen, für das Jahrfünft 1886/90 aus 52 Badeorten und 15 Heilbrunnen, für das Jahrfünft 1891/95 aus 49 Badeorten und 15 Heilbrunnen Nachrichten über den Versand von Originalabzügen der Mineralwasser vor. Die geographische

Digitized by Google

Mineralwasserversand aus preussischen Bädern und Gesundbrunnen während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 17.)

Art des versendeten Mineralwassers.	Zahl der versendenden		Umfang der Versendung (Flaschen und Krüge)[1]					
	Badeorte	Heil-brunnen	1870	1875	1880	1885	1890	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Indifferente Thermen	1	—	3 750	6 525	4 032	2 468	6 500	6 500
Alkalisches Wasser	7	—	788 156	1 257 177	1 676 094	1 734 246	1 273 231	4 233 407
Einfaches Kochsalzwasser	4	—	70 047	90 655	108 176	140 807	157 552	123 276
Soole	12	—	13 778	35 351	34 571	57 826	161 105	94 542
Jod- oder lithionhaltiges Kochsalzwasser	2	—	5 000	8 480	.	267 184	973 242	1 034 007
Schwefelwasser	5	—	25 807	4 839	24 178	389 410	1 359 059	3 321 211
Eisenwasser	18	—	144 854	227 348	215 680	224 456	380 411	420 199
Erdiges Wasser	1	—	17 880	34 686	36 003	33 000	35 952	23 972
Säuerlinge	—	15	3 527 854	6 794 776	11 680 692	12 499 525	18 799 182	27 484 688
Zusammen	**50**	**15**	**4 597 126**	**8 459 837**	**13 779 426**	**15 348 922**	**23 146 234**	**36 741 802**

[1]) einschl. einiger Posten Salze und Moorerde in Kilogramm.

Lage der Orte, aus denen Mineralwasser gegenwärtig versendet wird, ist folgender Zusammenstellung zu entnehmen.

Regierungsbezirk	Zahl der Orte mit Mineralwasserversand		
	überhaupt	Bäder	Heil-brunnen
Stettin	2	2	—
Köslin	1	1	—
Breslau	6	6	—
Liegnitz	2	2	—
Oppeln	2	2	—
Magdeburg	1	1	—
Merseburg	3	3	—
Erfurt	1	1	—
Hildesheim	1	—	1
Lüneburg	2	2	—
Osnabrück	1	1	—
Minden	4	4	—
Arnsberg	1	1	—
Kassel	5	5	—
Wiesbaden	11	9	2
Koblenz	10	5	5
Köln	2	1	1
Trier	4	—	4
Aachen	4	2	2
Sigmaringen	1	1	—
Zusammen	**64**	**49**	**15.**

Der Umfang des Mineralwasserversandes in den einzelnen Jahren des Jahrfünftes 1891/95 ist aus der Tabelle 18 zu ersehen.

Mineralwasserversand aus preussischen Bädern und Gesundbrunnen während der Jahre 1891 bis 1895.

(Tab. 18.)

Art des versendeten Mineralwassers.	Umfang der Versendung (Flaschen und Krüge)[1]				
	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6
Indifferente Thermen	5 143	5 427	6 500	6 000	6 500
Alkalisches Wasser	3 568 986	3 348 870	3 749 548	3 838 052	4 233 407
Einfaches Kochsalzwasser	136 688	126 439	120 121	104 702	123 276
Soole	81 175	113 442	93 214	102 159	94 542
Jod- oder lithionhaltiges Kochsalzwasser	818 503	860 249	884 353	916 150	1 034 007
Schwefelwasser	1 354 971	2 828 742	3 429 481	2 985 682	3 321 211
Eisenwasser	541 412	920 554	980 295	781 798	420 199
Erdiges Wasser	32 282	26 971	28 694	29 040	23 972
Säuerlinge	22 559 506	23 748 805	25 337 023	23 695 073	27 484 688
Zusammen	**29 098 666**	**31 979 499**	**34 629 229**	**32 458 656**	**36 741 802**

[1]) einschl. einiger Posten Salze und Moorerde in Kilogramm.

Bei den fünfzehn bedeutendsten Versandorten hat sich in den letzten 25 Jahren der Vertrieb des Mineralwassers folgendermaßen entwickelt. Es wurden verschickt

von	Tausende von Flaschen oder Krügen					
	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Apollinaris	649	3 734	5 977	7 292	12 511	19 414
Bellthal	.	0	1 000	.	200	370
Biskirchen	.	.	16	35	183	287
Niederselters	2 814	2 997	2 545	2 059	2 727	.
Godesberg a. Rh.	0	3	2	3	120	260
Goslar	—	—	1 400	2 000	398	2 745
Ems	571	1 064	1 385	1 623	.	2 635
Neuenahr	28	40	40	48	56	76
Rhens	35	30	497	566	2 021	4 062
Genofeva	—	—	235	535	526	—
Aachen	3	5	8	370	1 336	3 302
Ober Salzbrunn:						
Oberbrunnen	.	.	220	.	672	1 000
Kronenquelle	.	.	.	247	906	944
Pömbsen	36	74	77	113	78	92
Salzschlirf	5	8	.	20,	67	89
Tönnisstein	31	14	11	0	150	150.

Der Wasserversand findet bei einigen dieser Heilbrunnen in beträchtlichem Umfange nach dem Auslande, beim Selterser Wasser und Apollinarisbrunnen sogar in erheblichen Mengen nach überseeischen Ländern statt, obwohl gerade dem letztgenannten Brunnen im Auslande vielfach durch den Vertrieb von Nachahmungen der Absatz erschwert wird. So wird z. B. in ganz Brasilien ein in Rio hergestelltes, in der äußeren Ausstattung, Verpackung und Bezeichnung von dem echten Apollinarisbrunnen nicht zu unterscheidendes künstliches Mineralwasser als Apollinarisbrunnen in den Handel gebracht und viel verkauft.

Indifferente Thermen versendet nur noch Schlangenbad (Schlangenquelle), da Landeck den Versand eingestellt hat.

Alkalisches Wasser wird von Aßmannshausen, Bertrich (Bergquelle), Ems (Kränchen, Kesselbrunnen und Kaiserbrunnen, außerdem Quellsalz und Pastillen), Fachingen, Neuenahr (Sprudel), Ober Salzbrunn (Oberbrunnen und Wilhelmsquelle) und Tönnisstein (Heilbrunnen) abgegeben; in Bertrich hat der Versand von 1881 bis 1889 geruht.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 281.)

Digitized by Google

Mineralwasserversand aus preussischen Bädern und Gesundbrunnen während der Jahre 1870 bis 1895.

(Tab. 19.)

Art des Mineralwassers und Versandort.	Bezeichnung der Versandquelle.	Umfang der Versendung (Flaschen bezw. Krüge) in den Jahren									
		1870	1875	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Indifferente Thermen.											
1. Schlangenbad .	Schlangenquelle . . .	3 750	6 525	4 032	2 468	6 500	5 143	5 427	6 500	6 000	6 500
II. Alkalisches Wasser.											
1. Aßmannshausen	—	—	—	20 000	.	33 203	28 136	22 095	20 978	18 587	19 325
2. Bertrich	Bergquelle . .	100	100	200	.	627	880	1 680	1 769	1 341	2 551
3. Ems	Kränchen, Kesselbrunnen und Kaiserbrunnen	571 462	1 064 085	1 384 640	1 623 250	.	2 526 816	2 291 245	2 552 155	2 334 743	2 634 578
4. Fachingen . . .	—	158 271	139 766	.	62 550	361 229	.	.	.	.	.
5. Neuenahr . . .	Sprudel . . .	27 719	39 553	40 427	48 106	55 868	66 951	53 761	59 000	65 073	76 473
6. Ober Salzbrunn (auch V.) . . .	Oberbrunnen u. Wilhelmsquelle . . .	.	.	220 189	.	672 304	746 203	780 089	815 646	918 308	1 000 480
7. Tönnisstein . .	Heilbrunnen .	30 704	13 773	10 838	340	150 000	200 000	200 000	300 000	500 000	500 000
III. Einfaches Kochsalzwasser.											
1. Homburg v. d. Höhe	—	66 127	55 303	50 128	27 155	48 572	50 611	50 000	45 000	40 662	45 000
2. Inselbad	Ottilienquelle	545	1 895	600	24 488	15 878	9 145	12 000	14 870	6 438	9 389
3. Soden am Taunus	—	3 000	33 000	57 448	89 164	93 102	76 932	64 439	60 251	57 602	68 887
4. Wiesbaden . . .	Kochbrunnen	375	457	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Soole.											
1. Elmen	—										
Soole		.	.	.	.	[1] *14 885*	[1] *15 590*	[1] *18 570*	[1] *16 460*	[1] *7 720*	[1] *13 350*
Mutterlauge . .		.	.	.	.	[1] *980*	[1] *703*	[1] *377*	[1] *115*	[1] *157*	[1] *130*
Insgesammt . .		.	.	.	.	[1] 15 865	[1] 16 293	[1] 18 947	[1] 16 575	[1] 7 877	[1] 13 480
2. Goczalkowitz [2]	—										
Trinksoole . . .		.	*576*	*557*	*1 000*	*550*	*4 000*	*4 000*	*3 500*	*2 469*	*3 249*
Badesoole . . .		.	.	*4 262*	*3 520*	*3 450*	.	*300*	*1 200*	*1 834*	*374*
Badesalz		.	.	.	[3] *4 190*	[3] *8 200*	[3] *10 000*	[3] *8 000*	[3] *5 500*	[3] *8 112*	[3] *10 804*
Insgesammt . .		600	576	4 819	8 710	12 200	14 000	12 300	10 200	12 415	14 427
3. Königsborn, Mutterlauge . .	—	.	.	.	.	[4] 34 070	[4] 33 745	[4] 26 986	[4] 23 312	[4] 19 932	[4] 18 479
4. Königsdorff-Jastrzemb . . .	—										
Soole		*8 795*	*4 725*	*2 237*	*615*	*1 461*	*1 180*	*1 352*	*540*	*1 767*	*200*
Mutterlauge . .		.	.	*6 354*	*1 701*	*4 374*	*3 567*	*3 261*	*1 414*	*1 595*	*700*
Insgesammt . .		8 795	4 725	8 591	2 316	5 835	4 747	4 613	1 954	3 362	900
5. Kösen	Johannisquelle . . .	.	.	.	.	8 855	.	18 071	22 023	13 509	16 968
6. Kolberg, Soolsalz	Soolquelle . .	.	.	.	.	.	.	.	.	[3] 10 000	.
7. Kreuznach [5] . .	Elisabethquelle . . .	883	26 000	16 921	.	7 259	6 743	9 500	4 253	3 214	4 194
8. Münster am Stein	—	.	.	.	.	627	837	1 875	1 326	1 427	939
9. Orb, Mutterlauge	—	.	.	.	.	[1] 500	.	.	.	[1] 210	.
10. Rothenfelde, Mutterlauge . .	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Stolzenberg-Sooden	Sauerbrunnen und Barbarossabrunnen	.	.	.	.	40 800	4 000	20 000	5 000	23 000	19 000
12. Wittekind . . .	—										
Soole		*3 500*	*4 050*	*4 240*	*5 800*	*794*	.	.	.	.	.
Badesalz		.	.	.	[3] *41 000*	[3] *34 300*	.	.	.	.	.
Insgesammt . .		3 500	4 050	4 240	46 800	35 094	810	1 150	8 571	7 213	6 155

[1] Liter. — [2] außerdem: Soolseife in Kilogramm 1885: 30, 1890: 860; für 1891-1894 fehlen Angaben, 1895: 252 Stück. Pastillen in Schachteln 1890: 150; für 1891-1895 liegen keine Nachrichten vor. — [3] Kilogramm. — [4] Blechflaschen und Fässer, Liter. — [5] außerdem: 1893 = 40 800 Liter flüssige, 35 200 Kilogramm eingedickte Mutterlauge, 1895 = 28 799 Liter flüssige und 20 649 Kilogramm eingedickte Mutterlauge.

Digitized by Google

Noch: Mineralwasserversand aus preußischen Bädern und Gesundbrunnen während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 19.) Art des Mineralwassers und Versandort.	Bezeichnung der Versandquelle.	Umfang der Versendung (Flaschen bezw. Krüge) in den Jahren									
		1870	1875	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
V. Jod- oder lithionhaltiges Kochsalzwasser.											
1. Ober Salzbrunn (auch II.) . . .	Kronenquelle	.	.	.	247 180	906 072	746 203	780 089	800 033	830 000	944 557
2. Salzschlirf . . .	Bonifaciusbrunnen . .	5 000	8 480	.	20 004	67 170	72 300	80 160	84 320	86 150	89 450
VI. Schwefelwasser.											
1. Aachen	Kaiserquelle.	3 375	4 695	7 900	370 000	1 336 000	1 340 000	2 683 885	3 281 221	2 860 366	3 302 425
2. Burtscheid. . .	Karlsbad . . .	—	—	—	—	—	—	*100 000*	*110 000*	*90 000*	.
	Michaelsbrunnen . .	—	—	—	—	—	—	*24 000*	*24 000*	*24 000*	.
Insgesammt . .		—	—	—	—	—	—	124 000	134 000	114 000	.
3. Nenndorf . . .	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 591
4. Tennstedt . . .	—	144	144	256	50	1 445	207	280	212	—	—
5. Weilbach . . .	—	22 288	.	16 022	19 360	21 614	14 764	20 577	14 048	11 316	15 195
VII. Eisenwasser.											
1. Alt Haide . . .	Josephbrunnen	.	.	4 321	2 015	3 186	7 245	8 928	9 800	7 251	14 261
2. Charlottenbrunn	Charlottenquelle . . .	.	.	.	.	1 580	1 640	.	2 340	3 635	6 483
3. Driburg	Stahlwasser u. Hersterwasser. . .	20 446	20 500	12 952	12 254	6 348	5 641	5 357	5 096	4 521	5 818
4. Flinsberg, Quellsalz . . .	Ober- u. Niederbrunnen	[1] 1 200	[1] 645	[1] 1 250	[1] 378	[1] 718	[1] 1 125	[1] 867	[1] 961	[1] 518	[1] 623
5. Godesberg am Rhein	—	[2] 500	[2] 3 400	[2] 2 000	[2] 3 000	[2] 120 000	[2] 320 000	[2] 350 000	[2] 290 000	[2] 260 000	[2] 260 000
6. Hitzacker . . .	Sauerbrunnen	—	—	—	—	—	—	329 000	352 500	230 750	.
7. Imnau	Fürsten- und Kasparquelle . . .	12 670	20 000	.	.	30 000	30 000	80 000	155 000	132 881	[3] .
8. Kudowa	Eugen- und Gotthold-quelle . . .	.	.	500	3 795	6 944	6 782	4 942	5 903	6 370	5 513
9. Langenau . . .	Emilienquelle	1 200	416	1 295	.	.	.	.	.	800	600
10. Langenschwalbach	Stahlbrunnen und Weinbrunnen . .	*71 330*	.	*93 197*	*50 444*	*35 555*	*36 932*	*29 085*	*25 799*	*20 871*	*11 718*
	Paulinenbrunnen . .	*1 308*	.	*551*	*60*	.	.	.	*15*	.	*18*
Insgesammt . .		72 638	97 632	93 748	50 504	35 555	36 932	29 085	25 814	20 871	11 736
11. Marwedel . . .	Viktoriaquelle	.	.	.	26 200	30 000	6 416	1 265	6 254	481	300
12. Muskau, Moorerde	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	[1] 6 000
13. Neu Ragoczy .	—	200	2 000	5 000	5 000	60 000	30 000	15 000	20 000	15 000	10 000
14. Pömbsen . . .	Hermannsborn und Sprudel . .	36 000	74 000	76 950	113 300	78 000	87 511	88 889	99 183	91 225	91 747
15. Reinerz	Laue Quelle, kalte Quelle u. Ulrikenquelle . . .	.	. .	17 664	4 787	2 089	2 255	2 061	1 774	1 955	1 868
16. Schmalkalden .	—	.	.	.	.	100	500	600	550	700	750
17. Stettin	Stahlquelle .	.	.	.	3 223	4 020	4 600	4 560	5 120	4 800	4 500
18. Swinemünde. .	Stahlbrunnen	.	.	.	.	1 871	765	[4] —	[4] —	[4] —	[4] —
VIII. Erdiges Wasser.											
1. Lippspringe . .	Arminiusquelle . . .	17 880	34 686	36 003	33 000	35 952	32 282	26 971	28 694	29 040	23 972
IX. Säuerlinge.											
1. Apollinarisbrunnen	Apollinarisbrunnen . .	*649 200*	*3734181*	*5977436*	*7291515*	*12511042*	*16954453*	*16552250*	*18087822*	*16434479*	*19414046*
	Heppinger Brunnen .	*22 331*	*18 734*	*2 900*	*508*	*255*	*527*	*212*	*156*	*671*	*426*
Insgesammt . .		671 531	3752915	5980336	7292023	12511297	16954980	16552462	18087978	16435150	19414472

[1]) Kilogramm. — [2]) Gefäße. — [3]) Angaben können infolge Besitzwechsels nicht gemacht werden. — [4]) außer Betrieb.

Digitized by Google

Noch: Mineralwasserversand aus preußischen Bädern und Gesundbrunnen während der Jahre 1870 bis 1895.

(Noch: Tab. 19.) Art des Mineralwassers und Versandort.	Bezeichnung der Versandquelle.	Umfang der Versendung (Flaschen bezw. Krüge) in den Jahren									
		1870	1875	1880	1885	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: IX. Säuerlinge.											
2. Bellthal	Bellthaler-brunnen . .	.	500	1 000 000	.	200 000	60 000	250 000	400 000	460 000	370 000
3. Birresborn . . .	Birresborner-brunnen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Biskirchen . .	Gertrudis-brunnen . .	.	.	15 559	34 923	183 268	157 659	171 531	256 117	244 880	286 939
5. Geilnau	Geilnauer-brunnen . .	6 950	7 785	4 922	3 181	778	.	.	.	.	.
6. Genofeva	Genofeva-brunnen . .	—	—	235 000	534 833	526 000	487 170	407 000	242 394	292 000	.
7. Gerolstein . . .	Sprudel . . .	.	.	.	.	.	*64 852*	*136 482*	.	.	.
	Schloß-brunnen . .	.	.	.	.	.	*440 000*	*900 000*	*300 000*	*300 000*	*600 000*
	Floraquelle .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesammt . .		.	.	.	.	225 000	504 852	1 036 482	300 000	300 000	600 000
8. Goslar (Grauhofer Holz) . .	Sauerbrunnen	—	—	*1 200 000*	*1 500 000*	.	*1 750 000*	*1 750 000*	*2 397 679*	*2 163 548*	*2 325 467*
	Königs-brunnen . .	—	—	*200 000*	*300 000*	*398 000*	*560 000*	*500 000*	*518 242*	*387 995*	*419 322*
	Gebirgs-sprudel . .	—	—	—	*200 000*	.	.	.	.	.	.
Insgesammt . .		—	—	1 400 000	2 000 000	398 000	2 310 000	2 250 000	2 915 921	2 551 543	2 744 789
9. Heilstein	Sauermühle .	—	—	—	—	—	6 000	1 500	5 500	4 500	5 000
10. Hetzerath . . .	Viktoriaquelle	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Malmedy	Pouhon des Iles	—	7 000	3 000	9 000	7 200	2 000	3 000	2 900	3 000	1 818
12. Nieder Selters	Selterser . . .	2 814 373	2 996 576	2 545 291	2 059 128	2 726 714	.	.	.	.	.
13. Rhens	Rhenser-brunnen . .	35 000	30 000	496 584	566 437	2 020 925	2 076 845	3 076 830	3 126 213	3 404 000	4 061 670
14. Roisdorf	Roisdorfer-brunnen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Trier	Matheiser- u. Wiltinger-quelle . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Einfaches Kochsalzwasser versenden Homburg vor der Höhe, Inselbad (Ottilienquelle), Soden am Taunus und Wiesbaden (Kochbrunnen); in früherer Zeit ist solches auch von Beurich (Hubertusbrunnen) aus verschickt worden.

Soole wird vertrieben von Elmen (auch Mutterlauge), Goczalkowitz (auch Soolseife, Pastillen, Trinksoole und Badesalz), Königsborn (nur Mutterlauge), Königsdorff-Jastrzemb (auch Mutterlauge), Kösen (Johannisquelle), Kolberg (nur Soolsalz von der Soolquelle, früher auch verdünnte, mit Kohlensäure gemengte Soole von der Sülfflowerquelle), Kreuznach (Elisabethquelle, außerdem flüssige und eingedickte Mutterlauge), Münster am Stein, Orb (nur Mutterlauge), Rothenfelde (nur Mutterlauge), Stolzenberg-Sooden (Sauerbrunnen und Barbarossabrunnen) und Wittekind (auch Badesalz). Bis zum Jahre 1875 ist auch von Rilchingen Soole abgegeben worden.

Jod-, brom- oder lithionhaltiges Kochsalzwasser versenden Ober Salzbrunn (Kronenquelle) und Salzschlirf (Bonifaciusbrunnen).

Schwefelwasser wird aus Aachen (Kaiserquelle), Burtscheid (Karlsbad und Michaelsbrunnen), Nenndorf, Tennstedt und Weilbach verschickt. In Tennstedt ist der Wasserversand 1894 eingestellt worden. Bis zum Jahre 1880 sind auch von Bentheim aus jährlich etwa 500 Krüge Schwefelwasser von der dortigen Trinkquelle aus versendet worden und zwar meistens nach Holland; auch von Langensalza ist früherhin Schwefelwasser vertrieben worden.

Eisenwasser (neuerdings vielfach Stahlwasser genannt) wird abgegeben von Alt Haide, Charlottenbrunn (Charlottenquelle), Driburg, Flinsberg (nur Quellsalz), Godesberg am Rhein, Hitzacker (Sauerbrunnen), Imnau (Fürsten- und Kasparquelle), Kudowa (Eugen- und Gottholdquelle), Langenau (Emilienquelle), Langenschwalbach (Stahlbrunnen, Weinbrunnen und Paulinenbrunnen), Marwedel (Viktoriaquelle), Muskau (nur Moorerde, das Wasser wird nur noch im Orte benutzt), Neu Ragoczy, Pömbsen (Hermannsborn und Sprudel), Reinerz (Laue Quelle, Kalte Quelle und Ulrikenquelle), Schmalkalden, Stettin (Stahlquelle), Swinemünde (Stahlbrunnen, der Versand ist 1892 eingestellt worden). Früher ist auch aus Germete im Regierungsbezirke Minden sowie vom Kellerbrunnen und Wassenacher Brunnen im Regierungsbezirke Koblenz kohlensäurehaltiges Eisenwasser nach auswärts versendet worden.

Erdiges Wasser wird nur von Lippspringe aus vertrieben.

Säuerlinge verschicken Apollinarisbrunnen (Apollinarisbrunnen und Heppinger Brunnen), Bellthal, Birresborn, Biskirchen (Gertrudisbrunnen), Geilnau, Genofeva, Gerolstein (Sprudel, Schloßbrunnen und Floraquelle), Goslar (vom Grauhofer Holze Sauerbrunnen, Königsbrunnen und Gebirgssprudel), Heilstein (Sauermühle), Hetzerath (Viktoriaquelle), Malmedy (Pouhon des Iles), Niederselters (Selterser), Rhens (Rhenserbrunnen), Roisdorf und Trier (Matheiser- und Wiltingerquelle).

Der Umfang des Mineralwasserversandes der einzelnen Bäder und Heilbrunnen ist für die Jahre 1870, 1875, 1880, 1885, 1890 sowie für die einzelnen Jahre von 1891 bis 1895 aus der Tabelle 19 zu entnehmen. Für die einzelnen Jahre von 1881 bis 1885 sind gleichartige Übersichten über den Mineralwasserversand im Jahrgange 1886 (S. 269), für die Jahre 1886 bis 1890 im Jahrgange 1894 dieser Zeitschrift, (S. 52 bis 54) veröffentlicht worden.

Digitized by Google

VII. Alphabetisches Verzeichniss der Bäder und Gesundbrunnen mit Angaben über deren geographische Lage, Einwohnerzahl und Mineralquellen.

In der hierunter folgenden Zusammenstellung beziehen sich die Angaben über die Einwohnerzahl der Badeorte und Gesundbrunnen auf den Gebietsumfang vom Jahre 1898 und das Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Als „Stadt" sind nicht nur die wirklichen, nach der Städteordnung verwalteten Stadtgemeinden bezeichnet worden, sondern auch die im Provinzial- bezw. Kreisausschusse im Stande der Städte vertretenen Flecken und Landgemeinden. Hinter dem Namen der Orte ist in Klammern die Nummer der betreffenden Bädergruppe angegeben, welcher das Bad bezw. der Gesundbrunnen in den Tabellen 7 bis 9 und 14 bis 16 zugetheilt worden ist. Es bezeichnet I Wildbäder, II alkalische Wasser, III einfache Kochsalzwasser, IV Soolbäder, V jod-, brom- oder lithionhaltige Kochsalzwasser, VI Schwefelbäder, VII Eisenbäder, VIII erdiges Wasser, IX. Fichtennadelbäder, Kaltwasser-Heilanstalten und klimatische Kurorte, X Ostseebäder, XI Nordseebäder und XII die ausschließlich zum Versand des Mineralwassers benutzten Gesundbrunnen.

Wärmeangaben sind nach dem hunderttheiligen (Celsius) Thermometer, Angaben über die Höhenlage in Meter (*m*) Seehöhe gemacht.

1. Aachen (VI, VII), Stadtkreis und Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes mit 126 422 E. Die 6 schon zur Römerzeit benutzten warmen (44 bis 55 °, im Stadttheile Burtscheid bis 75 ° [vergl. dieses]) Schwefelquellen entspringen aus Kalkstein, werden zum Baden und Trinken benutzt, enthalten viel (0,2 %) Kochsalz, etwas Glaubersalz und Natron sowie Schwefelwasserstoff. Es werden auch Bäder mit den natürlichen, namentlich Schwefelwasserstoff enthaltenden Dämpfen in Holzkasten (mit Ausschluß des Kopfes) verabfolgt, auch Inhalationen des zerstäubten Schwefelwassers. Die wichtigste Quelle ist die Kaiserquelle (55 °), welche 3 Badehäuser (Kaiserbad, Neubad, Bad zur Königin von Ungarn) und den 1822 bis 1824 erbauten Trinkbrunnen (Elisenbrunnen) versorgt und am „Büchel" zutage tritt. Seit 1873 ist im Elisengarten ein zweiter Trinkbrunnen eingerichtet, und seit 1865 wird das Wasser der Kaiserquelle auch nach auswärts versendet. Die Quirinusquelle (50 °) speist das Quirinusbad, die Rosenquelle (47 °) das Rosenbad und mit einigen kleineren Quellen zusammen das Kornelius- und Karlsbad, deren Badehäuser 1893/95 neu erbaut worden sind, sowie das Komphausbad. Die Korneliusquelle (45 °) versorgt ebenfalls das Korneliusbad. Die Badeeinrichtungen sind ganz vorzüglich. Die Bäder sind 1,25 bis 1,50 *m* tief und nach altrömischer Art gebaut; die in die Erde eingemauerten Einzelbassins sind zumtheil aus Marmor hergestellt und enthalten mindestens 1 000 *l* Schwefelwasser, In jeder Zelle giebt es Vorrichtungen für Brause und Douche, welche an die städtische Wasserleitung angeschlossen sind. Die Bäder eignen sich auch zu Winterkuren vorzüglich; ihre Fußböden sind durchwärmt, die Hausflure geheizt.

Aachen besitzt auch 2 kalte eisenhaltige Sauerquellen von geringem Gehalte, welche aus Grauwackenschiefer entspringen und nur wenig benutzt werden.

Die Sommersaison dauert vom 1. Mai bis zum 15. Oktober; doch sind alle Badehäuser das ganze Jahr hindurch im Betriebe. Der Besuch der Bäder hat in den Wintermonaten, wo die Preise in den Badehäusern ermäßigt sind, während des letzten Jahrzehntes erheblich zugenommen. Der Kurdirektor wird von der Stadt angestellt und bezieht ein jährliches Gehalt von 4 000 ℳ.

Aachen liegt in einem von meist bewaldeten Höhen umgebenen, nur nach Nordost offenen Thale. Der durchlässige, gut abgewässerte Boden trocknet selbst nach starkem Regen sehr schnell. Die mittlere Luftwärme beträgt 10,26 ° und zwar im Frühling 9,42 °, im Sommer 17,55 °, im Herbste 10,15 ° und im Winter 3,26 ° über Null. Durchschnittlich sinkt das Thermometer jährlich nur an 14 Tagen unter den Gefrierpunkt. Der mittlere Barometerstand stellt sich auf 745,96 *mm* bei 172 *m* Seehöhe. Das milde Klima der Wintermonate mag zumtheil durch die heißen Quellen bedingt sein, welche in mehr als 1 500 *cbm* täglich abfließen. Das Bad wird nachweislich seit 1170 häufig von auswärtigen Kurgästen besucht.

2. Aarösund (X), Wohnplatz der Landgemeinde Haistrup im Kreise Hadersleben mit 138 E., an der Ostküste Schleswigs am Aarösunde. Der Strand wird in großer Ausdehnung zum Baden benutzt. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

3. Ahlbeck (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 1 693 E., auf der Insel Usedom unweit Heringsdorf am Strande der Ostsee gelegen, umgeben von ausgedehnten Waldungen. Warme Seebäder werden im Kurhause verabfolgt. Weiter, reiner Strand. Landungsbrücke vorhanden. Der Badedirektor wird von der Gemeinde angestellt und bezieht 2 500 bis 3 000 ℳ jährliches Gehalt. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

4. Altefähr (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 801 E., gegenüber der Stadt Stralsund am westlichen Theile der Südküste der Insel Rügen gelegen, wegen seines mäßigen Wellenschlages besonders für schwache Personen und Kinder geeignet. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

5. Altenau (IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 2 162 E., zwischen dem Brocken und der Stadt Klausthal in einem von bewaldeten Höhen eingeschlossenen Thale des Harzes gelegen, jetzt nur als klimatischer Kurort, früher auch als Bad benutzt. Es ist eine Schwefel- und eine Eisenquelle vorhanden.

6. Alt Haide (VII), Landgemeinde im Kreise Glatz mit 575 E., am östlichen Abhange der Sudeten nahe dem Heuscheuergebirge in sonniger Lage inmitten bewaldeter Höhen. Es sind 3 Eisenquellen (in 1 000 *g* des Säuerlings sind 0,04 *g* Eisen und etwas Natron, 0,8 *g* Kalk) vorhanden, von denen der am Badehause gelegene Josephsbrunnen zum Trinken und zum Versand, die Georgenquelle zum Baden und die dritte Quelle gar nicht benutzt wird. Erst seit 1873 besteht eine Badeeinrichtung. Moorbäder von eigenem Moorlager (415 ‰ Humussäure), Molken- und Kefirkur. Alt Haide ist wegen seiner ozonreichen, reinen Luft und der Seehöhe von 400 *m* bei durchschnittlich 17,9 ° Luftwärme in der Saison auch als klimatischer Kurort von Bedeutung.

7. Alt Heikendorf (X), Landgemeinde im Landkreise Kiel mit 872 E., an der breitesten Stelle der Kieler Bucht in bewaldeter (Buchen und Tannen) Gegend gelegen. Parkanlagen am Strande, Anstalt für warme Seebäder. Keine Kurtaxe. Hauptsaison im Juli und August, vor- und nachher ermäßigte Preise für Unterkunft u. s. w.

8. Amrum (XI), Landgemeinde im Kreise Tondern mit 895 E., auf der gleichnamigen Nordseeinsel. Die beiden Nordseebäder Wittdün und Satteldüne liegen in dem südöstlichen Theile bezw. der Mitte der Insel inmitten der Sanddünen, sind mit dem an der Westküste gelegenen Badestrande durch Dampfspurbahn bezw. Pferdebahn verbunden und gut eingerichtet. Der Badestrand von Wittdün (am Kniepsand) besitzt stärkeren

Digitized by Google

Wellenschlag als der von Satteldüne. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 15. Oktober; für schwächliche Personen ist die Zeit vom 1. Juni bis Mitte September besonders geeignet. Warme Seebäder, Douchen.

9. Apollinarisbrunnen (XII), Wohnplatz der Landgemeinde Heimersheim im Kreise Ahrweiler mit 40 E., liegt am südlichen Abhange des Ahrthals unweit des Rheines. Der Versand des Wassers der alkalisch-kohlensauren Quelle erstreckt sich über die ganze Erde.

10. Artern (IV), Stadt im Kreise Sangerhausen mit 4 881 E., am linken Ufer der Unstrut in der goldenen Aue gelegen. Das Soolbad und die Saline liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt in 120 *m* Seehöhe und sind durch den Weinberg gegen Nord- und Nordostwinde geschützt. Die Soole wird zum Baden und Trinken benutzt; sie enthält im *kg* 31,79 *g* Kochsalz und besitzt 13,5°, kann jedoch für die Bäder beliebig verstärkt werden. Es werden auch Sooldunst-, Douche- und Wellenbäder verabfolgt. Die Saison dauert vom 15. Mai bis zum 30. September. Kurtaxe wird nicht erhoben.

11. Assmannshausen (II), Landgemeinde im Rheingaukreise mit 1 090 E., am rechten Ufer des Rheins in gegen Nord- und Ostwinde geschützter Lage. Das Bad besteht seit 1876, ist 1898 in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen, welche die Badeeinrichtung verbessern und das Bad zu einem allen Ansprüchen genügenden modernen Kurorte erheben will. Die mild alkalische Quelle von 32,5°, deren Wasser auch versandt wird, enthält etwas freie Kohlensäure und im *kg* Wasser 0,03 *g* Lithion. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

12. Augustenburg (X), Stadt im Kreise Sonderburg mit 617 E., an der Westküste der Insel Alsen und der Augustenburger Föhrde gelegen, wird erst seit 1885 in den Berichten als Seebad erwähnt. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

13. Bellthal (XII), Wohnplatz der Landgemeinde Kobern im Landkreise Koblenz mit 18 E., am linken Moselufer gelegen. Der Versand des Wassers der alkalisch-kohlensauren Quelle ist 1877 eröffnet worden.

14. Bentheim (VI), Stadt im südlichsten Theile des Kreises Grafschaft Bentheim mit 2 443 E., 84 *m* Seehöhe, inmitten eines großen, von ebenen Spazierwegen durchzogenen Laubwaldes. Es sind zwei Quellen vorhanden, von denen die Hauptquelle zum Baden, die Nebenquelle zum Trinken benutzt wird. Das Wasser tritt mit 10° Wärme zu Tage und enthält im *kg* 1,3 *g* schwefelsauren Kalk, 0,7 *g* schwefelsaures Magnesium, 0,2 *g* schwefelsaures Natron und 0,5 *g* kohlensauren Kalk. Außer Schwefel-, Schlamm- und Moorbädern werden auch Kiefernadelbäder und Molken verabfolgt. Saison vom 5. Juni bis zum 15. September.

15. Berg Dievenow (X), Landgemeinde im Kreise Kammin mit 335 E., auf der schmalen Landzunge an der Dievenow-Mündung zwischen der Dievenow, dem großen Kamminer Bodden und der Ostsee gelegen. Das Seebad ist gut eingerichtet und besitzt eine große Strandhalle. Warmbadeanstalt, in welcher Soolbäder von einer im Januar 1895 im Orte erbohrten, Jod-, Brom- und Lithion haltigen Soolquelle, Moorbäder aus dem Fritzower Eisenmoor, Soolseebäder, Douchen und medizinische Bäder verschiedener Art verabfolgt werden. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

16. Bertrich (II), Landgemeinde im Kreise Kochem mit 382 E., im Moselthal gelegen. Schattige Anlagen, waldige Umgebung, mildes Klima, 165 *m* Seehöhe, durch hohe Berge vor Nord- und Ostwinden geschützt. Das Bad war schon den Römern bekannt. Es sind zwei milde alkalische Glaubersalzquellen von 32,9° vorhanden, welche zum Baden (Gartenquelle) und Trinken (Bergquelle oder Römerbrunnen) benutzt werden und im *kg* 0,7 *g* kohlensaures Natron, 0,8 *g* Glaubersalz, 0,2 *g* Kochsalz und 0,003 *g* kohlensaures Eisen enthalten. Von der Bergquelle wird auch Wasser versendet. Molken- und Terrainkuren. Der Badekommissar wird vom Staate angestellt und bezieht neben freier Wohnung 2 000 ℳ jährliches Gehalt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

17. Bibra (VII), Stadt im Kreise Eckartsberga mit 1 526 E., am östlichen Abhang der Finne in waldreicher Umgebung zwischen Unstrut und Saale gelegen. Das öffentliche Bad besteht seit 1874. Es sind 2 Mineralquellen vorhanden. Die erdig-salinische Eisenquelle enthält im *kg* 0,2 *g* Kalk und 0,02 *g* Eisen; sie wird zum Baden und Trinken benutzt. Die kochsalzhaltige Bitterquelle ist nur Trinkbrunnen. Saison vom 15. Mai bis 15. September.

18. Binz (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 504 E., an der Ostküste der Insel Rügen an der Prorer Wiek zwischen dem Schmachter See und der Granitz gelegen, mit Spazierwegen in den umgebenden Waldungen und flachem, auch für Kinder geeignetem, steinfreiem, feinsandigem Strande. Anstalt für warme und medizinische Bäder, im Strandhotel warme Seebäder. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

19. Birresborn (XII), Landgemeinde im Kreise Prüm mit 1 017 E., an der Eifel. Der Versandbrunnen ist ein etwas Kochsalz und wenig Glaubersalz haltiger Säuerling, der im *kg* 2,8 *g* Natr., 1 *g* Magn., 0,2 *g* Kalk, 0,03 *g* Eisen und 0,003 *g* Lithion enthält. Der Säuerling wird viel nach England und britischen Kolonien verschickt.

20. Biskirchen (XII), Landgemeinde im Kreise Wetzlar mit 645 E., am rechten Lahnufer gelegen. Der Versandbrunnen (Gertrudisbrunnen) giebt alkalisch-kochsalzhaltiges Wasser.

21. Bockholm (X), Landgemeinde im Landkreise Flensburg mit 254 E., südlich der Flensburger Föhrde. Das Seebad Johannisberg ist seit 1882 im Betriebe. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

22. Bockwiese (IX), Wohnplatz der Landgemeinde Bockwiese-Hahnenklee im Kreise Zellerfeld mit 109 E., im westlichen Theile des Harzes nördlich von Zellerfeld gelegen in 600 *m* Seehöhe. Klimatischer Kurort und beliebte Sommerfrische mit vielen schattigen, mit Ruheplätzen versehenen Spazierwegen im ausgedehnten Fichtenwalde. Fichtennadelbäder, Milch- und Molkenkuren, gute Unterkunft.

23. Bölhorst (IV), Landgemeinde im Kreise Minden mit 573 E., links der Weser, am Nordabhange des Wiehengebirges. Die Soole tritt im Kohlenschachte zutage.

24. Bohnsack (X), Landgemeinde im Kreise Danziger Niederung mit 931 E., an der Danziger Weichsel östlich von der Stadt Danzig. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

25. Borby (X), Landgemeinde im Kreise Eckernförde mit 1 485 E., an der Eckernförder Bucht nahe bei der Stadt Eckernförde. Einrichtungen für warme Seebäder. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

26. Borkum (XI), Landgemeinde im Landkreise Emden mit 1 629 E., auf der Insel Borkum, der größten (8 *km* lang und 4 *km* breit) und westlichsten der ostfriesischen Inseln, vor der Emsmündung gelegen. Eine Viertelstunde vom Dorfe entfernt befindet sich eine Anstalt für warme Seebäder. Auf der

Digitized by Google

Insel wird bedeutende Milchwirthschaft betrieben, welche Gelegenheit zu Milchkuren bietet. Im Jahre 1892 besaß die Gemeinde 243 zwei Jahre und darüber alte Kühe, Färsen und Kalbinnen sowie 75 Mutterschafe. Stets reine, frische Luft wegen der beträchtlichen Entfernung der Küste. Mildes, gemäßigtes Klima. Der Vorsitzende der Badekommission wird von der Gemeinde ernannt und bezieht 1 000 ℳ jährliches Gehalt. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September; doch eignet sich Borkum auch zum Winteraufenthalt.

27. Bramstedt (IV), Stadt im Kreise Segeberg mit 2030 E., an der Bramau. Das Bad besteht seit 1887. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

28. Breege (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 634 E., im nördlichsten Theile der Insel Rügen auf der Halbinsel Wittow zwischen dem Jasmunder Bodden und der Tromper Wiek, mit Parkanlagen. Steinfreier Badestrand. Im Orte befindet sich ein Warmbad. Einfaches Badeleben, keine Kurtaxe. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

29. Brösen (X), Landgemeinde im Kreise Danziger Höhe mit 991 E., westlich der Weichselmündung und nördlich von der Stadt Danzig an der Ostsee, zwischen der weit offenen See und waldreichen Höhenzügen gelegen. Kalte und warme Seebäder, Sandbäder, auch Wasserheilanstalt dicht am Strande mit Diätkuren, Massage, Elektrotherapie und Kneipp'schen Kuren. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

30. Bünde (VII), Stadt im Kreise Herford mit 4 158 E., am rechten Ufer der Else. Es sind 4 Eisenquellen vorhanden, von denen 2 ausschließlich zum Baden, die anderen beiden zum Trinken benutzt werden. Seit 1890 fehlen Nachrichten über den Besuch des Bades und die verabfolgten Bäder.

31. Büsum (XI), Landgemeinde im Kreise Norderdithmarschen mit 2 035 E., zwischen der Eider- und Elbmündung an der Nordseeküste auf einer in das Meer vorspringenden Landzunge. Anstalt für warme Seebäder und Douchen verschiedener Art, Einrichtung für Schwitzbäder, Wasserkur und Massage. Am Strande Gartenanlagen. Geringer Wellenschlag. Zur Ebbezeit nach drei Seiten weithin Watten. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft, keine Kurtaxe. Saison vom 10. Juni bis zum 30. September.

32. Bukowine (II, VII, IX), Landgemeinde im Kreise Groß Wartenberg mit 215 E., westlich von der Stadt Festenberg, von bewaldeten Höhen umgeben, mit wohlgepflegten Anlagen und Spazierwegen. Badeeinrichtung und Unterkunft sind gut, einfaches Badeleben. Es sind zwei alkalisch-erdige Eisenquellen vorhanden, von denen der Luisenbrunnen nur zum Baden, der Agnesbrunnen zum Baden und Trinken benutzt wird. Im Badehause werden auch Moorbäder verabfolgt. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September. Der Ort wird auch von Erholungsbedürftigen als Sommerfrische benutzt.

33. Buntenbock (IX), Landgemeinde im Kreise Zellerfeld mit 602 E., im westlichen Theile des Harzes, südlich von der Stadt Klausthal, klimatischer Kurort und beliebte Sommerfrische.

34. Burtscheid (VI), Stadttheil von Aachen (vergl. dieses), bis zum 31. März 1897 selbständige Stadt im Landkreise Aachen mit 15 871 E., klimatischer Kurort (Seehöhe 180 *m*) für Frühjahr und Herbst mit 27° bis 75° warmen Schwefel- und schwefelwasserstofffreien, Glaubersalz und Natron haltigen Kochsalzquellen, welche zum Baden (13 Badehäuser) und Trinken (Michaelsbrunnen) sowie zum Versand des Mineralwassers (Karlsbad und Michaelsbrunnen) benutzt werden. Es sind die heißesten Schwefel- und alkalischen Kochsalz-Thermen von Mitteleuropa, die schon zur Römerzeit und im frühesten Mittelalter viel benutzt worden sind. Die wärmste Quelle (der heiße Stein) speist vier Badehäuser. Die Quellen sind außerordentlich wasserreich, aber ihr Schwefelgehalt ist viel geringer als in Aachen; er ist verhältnißmäßig noch am stärksten im Viktoriabrunnen (60°) und im Pockenpützchen, sehr gering im Kochbrunnen (70°) und im Großbade. Zwei Badehäuser (Michaels- und Krebsbad) gehören dem Vereine zur Unterstützung hülfsbedürftiger auswärtiger Kurgäste. Molkenkur, Heilanstalt für chronisch Kranke, insbesondere Nervenleidende und Morphiumsüchtige (Schloßbad mit der „Pockenpützchen" genannten Schwefelquelle und das für weibliche Kranke bestimmte Luisenbad), Moorbäder, weite Promenaden, Laub- und Nadelholzwälder in unmittelbarer Nähe der Stadt. Sommerkur vom 15. Mai bis 30. September, Winterkur in allen Badehäusern. Die Kurtaxe ist sehr niedrig und wird nur im Sommer erhoben.

35. Charlottenbrunn (II, VII), Landgemeinde im Kreise Waldenburg mit 1 389 E., am Nordfuße des Eulengebirges in 469 *m* Seehöhe inmitten ausgedehnter Parkanlagen und bewaldeter Berge gelegen und gegen rauhe Winde geschützt. Das Thal ist nur nach Südsüdosten hin offen. Es sind 3 Quellen, milde alkalische Eisensäuerlinge, vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt werden, auch wird das Wasser der Charlottenquelle nach auswärts versendet. Außer Mineralbädern werden in dem großen, gut eingerichteten Badehause auch Kiefernadel-, Douche-, Dampfkasten- und regulirbare Kohlensäurebäder verabfolgt, ferner Kefir und Molken. Gute Unterkunft. Der Ort wird nicht nur von Badegästen, sondern auch als klimatischer Kurort und lediglich zur Erholung von Sommergästen besucht. Die Saison dauert vom Mai bis in den Oktober hinein; vom 15. August ab halbe Kurtaxe.

36. Dankersen (VII), Landgemeinde im Kreise Minden mit 1 355 E., rechts der Weser und östlich von der Stadt Minden. Die schwach eisenhaltige Quelle enthält wenig freie Kohlensäure und wird zum Baden und Trinken benutzt.

37. Deep bei Treptow a./Rega (X), Landgemeinde im Kreise Greifenberg mit 375 E., rechts der Mündung der Rega in die Ostsee. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

38. Destel (VII), Landgemeinde im Kreise Lübbecke mit 1 414 E., nordwestlich von der Stadt Lübbecke. Die eisenhaltige Quelle wird zum Baden und Trinken benutzt.

39. Dirsdorf (VI, VII), Landgemeinden (Ober- und Nieder-) im Kreise Nimptsch mit 704 E., südlich von der Stadt Nimptsch. Es sind eine schwefelhaltige und 2 eisenhaltige Quellen vorhanden, deren Wasser sowohl zum Baden wie zum Trinken benutzt wird. Das Bad wird auch von Erholungsbedürftigen aufgesucht.

40. Driburg (VII), Stadt im Kreise Höxter mit 2 615 E., östlich von der Stadt Paderborn am Osthange des Eggegebirges in staubfreier Lage im Hochwalde in 220 *m* Seehöhe. Das Bad besitzt 5 Quellen (Eisensäuerlinge), und von 2 Quellen (Hauptbrunnen und Herster Brunnen) wird das Wasser versendet. Die kohlensäurereichen Eisenquellen enthalten auch kohlensauren und schwefelsauren Kalk, Glaubersalz und Bittersalz. Als Trinkquelle dient außer den genannten auch der Kaspar-Heinrich-Brunnen, während die Alte Quelle und die Wiesenquelle nur zum Baden benutzt werden. Außer Mineralbädern werden auch Schwefelschlammbäder verabfolgt. Elektrotherapie und Terrainkuren. Die Saison dauert vom 15. Mai bis zum 30. September.

41. Dürrenberg (IV), Gutsbezirk im Kreise Merseburg mit 222 E., am rechten Ufer der Saale in 112 *m* Seehöhe, gegen rauhe Winde durch Gradirwerke geschützt, mit ausgedehnten, schattigen Spazierwegen. Die aus 224 *m* tiefem Schachte

Digitized by Google

austretende Soolquelle von 17,5° wird seit 1764 benutzt und enthält im *kg* 84 *g* Kochsalz. Außer dieser sind noch 2 Trinkquellen, die Friedrichsquelle (Säuerling) und die Albertquelle (Bitterwasser) in Gebrauch. Erst seit 1890 besteht eine wirkliche Badeeinrichtung, doch sind schon seit 1874 Nachweise über die den Ort besuchenden Kurgäste geführt worden. Es werden Sool-Wannenbäder, Douchen, Mutterlaugen-, Schwefel- und Wellenbäder verabfolgt. Inhalation an den 1 821 *m* langen Gradirwerken. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September, keine Kurtaxe.

42. Dützen (VI), Landgemeinde im Kreise Minden mit 1 261 E., südwestlich der Stadt Minden und nördlich vom Wiehengebirge gelegen. Die Schwefelquelle wird ausschließlich zum Baden benutzt.

43. Eberswalde (IV), Stadt im Kreise Oberbarnim mit 18 288 E., am Finowkanale und ausgedehntem Kiefern- und Laubwalde in 30 *m* Seehöhe gelegen, mit 3 Eisenquellen von 9,6° zum Trinken und Baden. Wasser der am Kurhause „Gesundbrunnen“ gelegenen Königsquelle ist früherhin auch nach auswärts versendet worden. Es bestehen mehrere Badeanstalten, in denen außer Eisenbädern auch Moorbäder, Douchen, kohlensäurehaltige, künstliche Mineral- und Schwimmbäder verabfolgt werden. Kurtaxe wird nicht erhoben. Der Ort wird wegen seiner schönen Lage sowie des gleichmäßigen, milden Klimas während des Sommers und Herbstes außer von Kurgästen auch von Erholungsbedürftigen viel besucht.

44. Eldena (X), Landgemeinde im Kreise Greifswald mit 734 E., östlich von der Stadt Greifswald an der Ostseeküste. Das Seebad wird namentlich von Greifswald her viel besucht.

45. Elend (IX), Landgemeinde im Kreise Ilfeld mit 171 E., im Harz, südöstlich vom Brocken, erst neuerdings als Luftkurort und Sommerfrische in Gebrauch gekommen.

46. Elmen (IV, V), Stadttheil der Stadt Groß Salze im Kreise Kalbe mit 131 E., südlich von der Stadt Magdeburg, ist 1800 in Betrieb gesetzt worden, weil das in den Jahren 1755 bis 1777 hergestellte Gradirwerk trotz seiner außergewöhnlichen Größe die überaus reichhaltige Soole nicht vollständig zu verarbeiten vermochte, und wohl das älteste Soolbad Deutschlands. Erst 1802 ist ein Badehaus mit 4 Wannen eingerichtet und 1811 auf 14 Wannen vergrößert, sodann von 1817 bis 1820 umgebaut und mit 25 Wannen ausgestattet worden. Ein 1824 erbautes russisches Bad ist 1837 in ein Sool-Dunstbad umgewandelt worden. Seit 1839 wird eine schwächere Soolquelle (Viktoriaquelle), die damals gefaßt und mit einer Trinkanstalt verbunden worden ist, als Trinkbrunnen benutzt, 1840 wurde ein zweites Badehaus (Erlenbad) mit einem Sool-Schwimmbassin eingerichtet, 1845 mit einer Trinkhalle verbunden und von 1869 bis 1873 auf 23 Wannen vergrößert. Das alte Badehaus wurde in den Jahren 1876 bis 1878 abgebrochen und durch ein unmittelbar am Gradirwerke gelegenes neues (Lindenbad) mit 30 Wannen ersetzt, auch vom Vaterländischen Frauenverein zu Berlin die Augusta-Heilanstalt für skrophelkranke mittellose Kinder errichtet. 1881 ist das Freibad erweitert und 1884 ein Sooldunst-Inhalatorium hergestellt worden. Die kohlensäurereichen Soolquellen von 22° enthalten im *kg* 49 *g* Kochsalz und 6 *g* Brom; sie werden zu Soolwannen-, Soolschwimm- und Sooldampfbädern sowie zu Soolinhalationen benutzt. Die bromreiche Mutterlauge wird ebenfalls zu Bädern benutzt und auch nach auswärts versendet. Außerdem werden künstliche Kohlensäure- und Schwefelbäder verabfolgt, auch besteht eine gut eingerichtete Anstalt für Milchkuren. Die Trinksoole (Viktoriaquelle) enthält im *kg* 26 *g* Kochsalz und etwas Glaubersalz. Die Gradirwerke werden zu Inhalationen benutzt. Die neuen Badehäuser sind gut eingerichtet. Die Saison dauert vom 15. Mai bis zum 30. September.

47. Ems (II), Stadt im Unterlahnkreise mit 6 222 E., am rechten Ufer der Lahn, zwischen größtentheils bis zum Fuße bewaldeten Bergen in gegen rauhe Winde geschützter Lage und 90 *m* Seehöhe, mit mildem, auch während des Hochsommers nicht heißem Klima, Parkanlagen und vorzüglicher Badeeinrichtung. Gedeckte Hallen verbinden die Trinkquellen untereinander sowie mit dem gegen Ende des 18. Jahrhunderts erbauten, seitdem mehrfach erweiterten Kurhause, der Wandelbahn, dem 1839 erbauten Kursaale und den Konzertplätzen. In den Bädern werden Douchen verschiedenster Art, Massagen, Abreibungen verabfolgt. Dampfbad und mehrere Inhalatorien, pneumatische Einrichtung (Glocken mit verdichteter Luft), Milchkuranstalt (Ziegenmolken und Kefir), Wasserkuren und kohlensäurehaltige Soolbäder. Königliches Hospitalbad für mittellose Kranke mit freier Wohnung, ärztlicher Behandlung und Bädern; im Hause Ludwigshöhe freie Aufnahme und ärztliche Behandlung kranker Unteroffiziere und Mannschaften.

Es sind 20 kohlensäurehaltige, alkalische, muriatische Quellen (im *kg* 10 *g* Kochsalz und 2 *g* Natron) vorhanden von denen 14 nur zum Baden, 2 (die Viktoria- und die Augustaquelle — die 1879 entdeckten Kaiser Wilhelms-Felsenquellen) zum Baden und zum Trinken und die 4 wichtigsten (Kränchen von 36°, Kesselbrunnen von 46°, Fürstenbrunnen von 40° und die im Jahre 1878 erschlossene Kaiserquelle von 28°) zum Trinken und zum Wasserversand benutzt werden. Von diesen 4 fiskalischen Quellen, welche sich sämmtlich in den 1854 erweiterten Hallen des Kurhauses befinden, ist die Kaiserquelle wegen ihres starken Kohlensäuregehaltes die wohlschmeckendste. Von denselben vier Quellen werden auch Emser Pastillen und Brunnensalze nach auswärts versendet, ebenso von den Kaiser Wilhelms-Felsenquellen Wasser, Quellsalz und Pastillen und von einem Zuckerbäcker Emser Hustenpasten.

Außer den genannten Quellen besitzt Ems noch eine kochsalzhaltige Eisenquelle und die lithionhaltige (0,01 *g* im *kg*) Wilhelmsquelle, deren Wasser auch nach auswärts versandt wird. Der Badekommissar wird vom Staate ernannt. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 30. September.

48. Essen (IV), Landgemeinde im Kreise Wittlage mit 943 E., westlich des Kreisortes Wittlage. Es ist eine Soolquelle vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt wird.

49. Fachingen (II), Wohnplatz der Landgemeinde Birlenbach im Unterlahnkreise mit 196 E., am linken Lahnufer unterhalb der Stadt Diez. Es sind drei Quellen vorhanden, alkalische Säuerlinge [im *kg* 3,5 *g* Natron, viel Kochsalz, Kalk, Magnesia und wenig (0,005 *g*) Eisen], deren Wasser zu Trinkkuren benutzt, hauptsächlich jedoch nach auswärts versandt wird. Das Fachinger Wasser besitzt unter allen deutschen Quellen den größten Natrongehalt und von allen bekannten rein alkalischen Quellen den größten Gehalt an doppelkohlensaurem Kalk und doppelkohlensaurer Magnesia; es wird auch viel nach dem Auslande vertrieben.

50. Fiestel (VI), Wohnplatz der Landgemeinde Alswede im Kreise Lübbecke mit 238 E., am linken Ufer der großen Aue. Es sind 6 Schwefelquellen vorhanden, die hauptsächlich zum Baden benutzt werden; außerdem werden Schlammbäder verabfolgt.

51. Flinsberg (VII), Landgemeinde im Kreise Löwenberg mit 1 695 E., am Nordhange des Iserkammes am Queis in 526 *m* Seehöhe gelegen, mit naher waldiger Umgebung. Von den 6 kohlensäurereichen Eisenquellen (0,04 *g* Eisen im *kg*) werden 4 zum Baden, 2 (der Ober- und der Niederbrunnen), deren Wasser auch versandt wird, nur zum Trinken

Digitized by Google

benutzt. Außer Eisenbädern werden auch Moor-, Lohe-, Fichtenrinde-, Fichtennadel- und Wasserbäder abgegeben, ferner Kräutersäfte, Molken, Kefir, Massage, Moorumschläge und Douchen verschiedener Art sowie Inhalationen von Fichtenrinde und -Nadeln, elektrische und Wasserkuren. Gute Unterkunft, einfaches Badeleben. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September, doch eignet sich das Bad wegen seines milden, durch die geschützte Lage bedingten Klimas und seiner Höhenlage auch zu Frühlings- und Herbstkuren.

52. Freienwalde a./Oder (VII), Stadt im Kreise Oberbarnim mit 7 612 E., an der alten Oder westlich des Oderbruches inmitten ausgedehnter Laub- und Nadelholzwälder mit Parkanlagen, vor rauhen Winden geschützt. Es sind 7 salinische Eisenquellen von 9,5° und geringem Gasgehalte vorhanden, von denen 5 zum Baden und 2 zum Trinken benutzt werden. Die Quellen sind seit 1683 zu Heilzwecken verwerthet worden; ihr Eisengehalt schwankt zwischen 0,006 und 0,02 *g* im *kg*. Außer Eisenbädern werden auch Eisenmoor-, Fichtennadel-, Lauge-, russische, künstliche Sool- und Schwefelbäder sowie Molken und Douchen verschiedener Art verabfolgt, ferner in einer am 1. Juli 1885 eröffneten Anstalt künstliche kohlensäurehaltige Eisensoolbäder, bei denen die Kohlensäure aus Marmor entwickelt und dem Badewasser unter starkem Drucke zugeführt wird. Es ist auch ein gemeinsames Bassinbad vorhanden. Gute Badeeinrichtung, gute Unterkunft, einfaches Badeleben. Der Badekommissar wird von der Stadt ernannt und bezieht für die Dauer der Saison neben freier Wohnung 1 000 ℳ Gehalt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September. Freienwalde ist auch eine beliebte, namentlich von Berlinern vielbesuchte Sommerfrische.

53. Geilnau (XII), Landgemeinde im Unterlahnkreise mit 334 E. Die Quelle ist 1895 mit neuen Fülleinrichtungen versehen worden, und der Wasserversand hat 1896 wieder begonnen. Das Wasser ist ein etwas Natron, Magnesia und Eisen haltiger Säuerling; im *kg* sind 1 *g* doppelkohlensaures Natron, 0,3 *g* doppelkohlensaure Magnesia und 0,03 *g* doppelkohlensaures Eisen.

54. Genofeva (XII), Wohnplatz der Landgemeinde Thür im Kreise Mayen mit 3 E. Der Versandbrunnen ist ein einfacher Säuerling und wurde 1879 eröffnet. Im Winter 1883/84 ist neben der alten eine neue Quelle erbohrt worden.

55. Gerolstein (XII), Landgemeinde im Kreise Daun mit 1 206 E., am linken Ufer der Kyll. Die drei Quellen werden hauptsächlich zum Versand, neuerdings auch nach Amerika, benutzt; 1876 wurde der Schloßbrunnen eröffnet und sein Wasser als Gerolsteiner Sprudel versendet. Der stark kohlensäurehaltige, alkalische, aus 80 *m* Tiefe aus dem Hansabrunnen aufsteigende Sprudel ist 1889 durch neue Bohrungen erschlossen und zu seinem jetzigen Ertrage (stündlich 4 000 *l*) gebracht worden. Die weniger ergiebige Charlottenquelle ist alkalisch und dient ausschließlich als Trinkquelle bezw. zum Versand. Eine im Orte befindliche Badeanstalt verabfolgt natürliche Kohlensäurebäder vom Hansasprudel. Schattige Parkanlagen stehen den Kurgästen zur Verfügung.

56. Glettkau (X), Landgemeinde im Kreise Danziger Höhe mit 370 E., an der Ostseeküste nordöstlich von Oliva, mit einfachem Badeleben.

57. Glücksburg (IX, X), Stadt im Landkreise Flensburg mit 1 202 E., südlich der Flensburger Föhrde. Das Seebad liegt 1/4 Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe von Waldungen und ist gut eingerichtet. Anstalt für warme Seebäder, Kaltwasser-Heilanstalt, Milchkuren, auch werden zwei dort vorhandene eisenhaltige Quellen viel zu Trinkkuren benutzt. Gute Unterkunft. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September; doch eignet sich Glücksburg wegen seiner durch Hochwald gegen Ost- und Nordostwinde geschützten Lage und seines milden Klimas auch zu Winterkuren und wird viel als klimatischer Kurort benutzt.

58. Goczalkowitz (IV, V), Landgemeinden (Ober- und Nieder-) im Kreise Pleß mit 1 334 E., südlich von der Stadt Pleß nahe der österreichischen Grenze in 266 *m* Seehöhe in baumreicher Gegend gelegen. Die Soolquelle (Marienquelle) wird zum Baden und Trinken benutzt, auch wird ihr Wasser, welches im *kg* 32 *g* Kochsalz, 5,4 *g* Chlorcalcium, 0,05 *g* doppelkohlensaures Eisen, 0,04 *g* Bromnatron und 0,01 *g* Jodnatron enthält, nach auswärts versendet, ebenso Badesalz, Soolseife, Pastillen und eingedampfte Badesoole. Inhalationskuren, elektrische Behandlung, Kefir und Massage. Kinderheilstätte Bethesda, Kriegerheim für ausgediente Soldaten und Mitglieder von Kriegervereinen. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

59. Godesberg a. Rhein (VII), Landgemeinde im Landkreise Bonn mit 4 799 E., auf dem linken Rheinufer südlich von der Stadt Bonn in 62 *m* Seehöhe gelegen. Das Bad liegt 1/4 Stunde vom Rhein und ist 1870 eröffnet worden. Das Wasser der beiden sehr ergiebigen Quellen (Eisensäuerlinge) enthält im *kg* 1,4 *g* doppelkohlensaures Natron, 0,9 *g* Kochsalz sowie 0,03 bis 0,05 *g* doppelkohlensaures Eisen und wird zum Baden, das der alten Quelle nur zum Trinken benutzt und auch nach auswärts versendet. Das Wasser der alten Quelle ist erheblich reicher an freier Kohlensäure als das der neuen Quelle. Wasser-Heilanstalt mit elektrischen Kuren und Massage. Sehr mildes Winterklima. Saison vom 1. April bis zum 15. Oktober.

60. Göhren (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 480 E., an der Ostküste auf einem weit in das Meer hineinragenden Vorsprunge der Halbinsel Mönchgut der Insel Rügen auf bewaldeten Hügeln gelegen. Kalte und warme Seebäder, schöne Spaziergänge nach dem angrenzenden Laubwalde, der Granitz, guter Badestrand. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

61. Goslar (Grauhofer Holz, XII), Stadt im Kreise Goslar mit 14 866 E., am Nordhange des Harzes. Die 3 Quellen (Sauerbrunnen, Königsbrunnen und Gebirgssprudel), deren Wasser versendet wird, sind 1876 entdeckt worden. Es sind alkalisch-muriatische Säuerlinge. In der Nähe von Goslar liegt das hauptsächlich für Nervenkranke bestimmte Sanatorium Marienbad, welches Einrichtungen für Hydro- und Elektrotherapie, Heilgymnastik, Diätkuren und Massage besitzt.

62. Gottesgabe b. Rheine (IV), Ortstheil der Landgemeinde Rheine links der Ems im Kreise Steinfurt, wird erst seit 1890 in den Bäderberichten erwähnt.

63. Gravenshoved (X), Wohnplatz der Landgemeinde Anslet im Kreise Hadersleben mit 5 E., an der südlichen Küste der Heilsmindebucht gelegen. Das Seebad wird seit 1881 in den Bäderberichten erwähnt.

64. Greifswald (IV), Stadt im Kreise Greifswald mit 22 777 E., unweit des tiefsten Einschnittes des Greifswalder Boddens und der dänischen Wiek gelegen. Die Soole enthält im *kg* 32 *g* Kochsalz und tritt in 4 auf ehemaligem Salinengrunde nahe bei einander gelegenen Brunnen zutage. Außer Soolbädern werden im Badehause auch Eisenmoorbäder, Inhalationen zerstäubter Soole, Douchen, Massage, Mineralwasser aller Art zu Trinkkuren und Molken verabfolgt. Das Bad ist 1882 eröffnet worden und bleibt das ganze Jahr hindurch im Betriebe. Die Kurgäste benutzen während des Sommers auch vielfach die nahe (4 *km*) gelegenen Ostseebäder Eldena und Wieck.

65. Gross Möllen (X), Landgemeinde im Kreise Köslin mit 196 E., am westlichen Ende des Jamundschen Sees an der Ostseeküste gelegen, mit einfachem Badeleben.

Digitized by Google

66. Grund (IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 2 051 E., im westlichsten Theile des Harzes, westlich von der Stadt Klausthal, in 284 *m* Seehöhe gelegen. Beliebte Sommerfrische in einem von bewaldeten Bergen umgebenen, nach Süden hin offenen Thalkessel. Anstalt für Kiefernadelbäder, in welcher auch Kräuter-, Sool-, Schwefel- und Stahlbäder verabfolgt werden. Kaltwasser-Heilanstalt. Milch- und Molkenkuren. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September. Das Bad besteht seit 1855.

67. Hahnenklee (IX), Wohnplatz der Landgemeinde Bockwiese-Hahnenklee im Kreise Zellerfeld mit 363 E., im westlichen Theile des Harzes in 600 *m* Seehöhe nördlich von der Stadt Zellerfeld gelegen. Schattige, mit Ruheplätzen ausgestattete Spazierwege im ausgedehnten Fichtenwalde, gute Unterkunft. Fichtennadelbäder, Milch- und Molkenkuren. Beliebte Sommerfrische und klimatischer Kurort.

68. Hamm i. Westf. (IV), Stadt im Kreise Hamm mit 28 589 E., am linken Ufer der Lippe. Das Bad (Hamm-Bad) liegt 1/4 Stunde von der Stadt entfernt an der Lippe inmitten von Parkanlagen in 63 *m* Seehöhe; in geringer Entfernung Waldungen. Die nahe bei Hamm, in Werries, mit 34,1° Wärme zutage tretende Soolquelle, welche im *kg* 74 *g* Kochsalz und viel Kohlensäure sowie Chlorcalcium, Gips, Brom und Eisen enthält, wird in Röhren nach dem Hamm-Bade geleitet und zum Baden und Trinken benutzt. Inhalatorium, Massage, Elektricität, kalte und warme Flußbäder. Gute Unterkunft. Saison vom 15. Mai bis zum 15. Oktober.

69. Heiligenhafen (X), Stadt im Kreise Oldenburg mit 2 227 E., an einer Bucht des Fehmarnsundes. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

70. Heilstein (XII), Wohnplatz der Landgemeinde Dreiborn im Kreise Schleiden mit 3 E., nordwestlich von der Stadt Schleiden. Der Versandbrunnen ist ein einfacher Säuerling.

71. Helgoland (XI), Landgemeinde des Kreises Süderdithmarschen mit 2 225 E., nordwestlich von der Elbmündung in der Nordsee gelegen. Die Insel besteht aus dem flachen Unterlande und dem in 55 bis 63 *m* Seehöhe gelegenen kahlen, ebenen, mit einer nur mäßigen Zahl von Gebäuden besetzten, der Seeluft freien Zutritt gewährenden Oberlande. Das Seebad liegt in geschützter Lage auf einer von der Insel aus mit Segelboot in 10 Minuten zu erreichenden Düne und hat deshalb in der Regel nicht allzu starken Wellenschlag. Im Unterlande ist 1892 ein Badehaus erbaut worden, in welchem warme Seebäder, russische und römische Bäder, Inhalationen und Massage verabfolgt werden; dort befindet sich auch ein großes, erwärmbares Seewasser-Schwimmbassin mit beständigem Ab- und Zufluß des Seewassers und einer Einrichtung für künstlichen Wellenschlag. Auf Helgoland ist der Frühsommer kühl, der Spätsommer und Herbst warm; der September ist wärmer als der Juni. Starke Temperaturschwankungen innerhalb eines Tages oder zweier auf einander folgender Tage kommen nur selten vor. Die frische, reine Seeluft, der hohe Salzgehalt des Seewassers, der hohe Feuchtigkeitsgehalt der völlig staubfreien Luft sind durch die größere Entfernung der Insel vom Festlande bedingt und zeichnen Helgoland vor allen übrigen Nordseebädern — Borkum vielleicht ausgenommen — aus. Unterkunft und Verpflegung sind vorzüglich, und auch für Unterhaltung ist reichlich gesorgt, so daß Helgoland außer von Badegästen auch von vielen Erholungsbedürftigen besucht wird. Der von der Gemeinde angestellte Badedirektor bezieht 3 600 ℳ jährliche Besoldung und ist gleichzeitig Gemeindevorsteher. Die Saison dauert vom 15. Juni bis zum 15. Oktober.

72. Henkenhagen (X), Landgemeinde im Kreise Kolberg-Körlin mit 554 E., östlich von der Stadt Kolberg an der Ostseeküste. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

73. Heringsdorf (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 821 E, auf der Insel Usedom nordwestlich von der Stadt Swinemünde an der Ostseeküste. Der Ort liegt an den Abhängen einer doppelten, dicht bewaldeten Dünenkette, welche Schutz gegen stürmische Seewinde gewährt, und ist nach dem Lande hin von bewaldeten Hügeln umgeben. Seit 1891 ist eine 418 *m* lange feste Landungsbrücke (Kaiser Wilhelm-Brücke) vorhanden, welche seit 1895 abends elektrisch beleuchtet wird. Das Bad ist vorzüglich eingerichtet und genügt auch in Bezug auf Unterkunft, Verpflegung und Unterhaltungen weitgehenden Ansprüchen. 3 Anstalten für kalte, 2 für warme Seebäder. Das größere, in der Mitte des Ortes gelegene Warmbad, welches im Winter 1886/87 neu erbaut worden ist, verabfolgt auch Süßwasser-, Sool-, Moor-, kohlensaure und Sandbäder und besitzt Einrichtungen für Wasser- und Massagekuren. Feuchtes Klima. Der Badekommissar wird von der Aktiengesellschaft „Seebad Heringsdorf“ angestellt und jährlich (für 3 Monate) mit 2 000 ℳ besoldet, neben freier Wohnung. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September, die Seebäder werden am 1. Juni eröffnet.

74. Hermsdorf a./Katzbach (VII), Landgemeinde im Kreise Goldberg-Hainau mit 568 E., westlich von der Stadt Goldberg am linken Ufer der Katzbach, in 221 *m* Seehöhe am Fuße des Wolfsberges. Die Eisenquelle wird zum Baden und Trinken benutzt. In der Badeanstalt werden auch Eisenmoor-, Fichtennadel-, römisch-irische, russische Dampf- und elektrische Bäder verabfolgt. Inhalatorium. Das Bad ist 1881 eröffnet worden, mit einem Wellenbade und einer das ganze Jahr hindurch geöffneten Kaltwasser-Heilanstalt verbunden und gut eingerichtet (Kursaal, großer Kurgarten). Hermsdorf wird außer von Kurgästen auch von vielen Erholungsbedürftigen besucht; es ist eine beliebte, ruhige Sommerfrische. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

75. Herzberg a. Harz (IX), Stadt im Kreise Osterode am Harz mit 3 704 E., am Südwestabhange des Harzes, in bewaldeter Gegend und gegen rauhe Winde geschützter Lage, wird seit 1882 als klimatischer Kurort benutzt. In der Stadt befinden sich 2 Badeanstalten.

76. Hetzerath (XII), Landgemeinde im Kreise Wittlich mit 706 E., links der Mosel am nördlichen Abhang der Moselberge und östlich des Meulenwaldes. Das Wasser des Gesundbrunnens, eines einfachen Säuerlings, wird nach auswärts versendet.

77. Heubude (X), Landgemeinde im Kreise Danziger Niederung mit 1 930 E., am rechten Ufer der Weichsel östlich von der Stadt Danzig. Das Seebad wird erst seit 1888 in den Bäderberichten erwähnt. Saison vom 10. Juni bis zum 30. September.

78. Hille auf der Glinst (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Hille im Kreise Minden mit 100 E., nordwestlich von der Stadt Minden. Es ist eine eisenhaltige Quelle vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt wird.

79. Hille auf Wittloge (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Hille im Kreise Minden mit 119 E., nordwestlich von der Stadt Minden. Es ist eine eisenhaltige Quelle vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt wird.

80. Hitzacker (VII), Stadt im Kreise Dannenberg mit 1 012 E., am linken Ufer der Elbe an der Mündung der Jeetzel. Das Bad liegt westlich von der Stadt auf dem Weinberge in 212 *m* Seehöhe und besteht seit 1884, die Badeanstalt (einfachster Einrichtung, aber neuerdings verbessert) seit 1885.

Digitized by Google

Es ist ein eisenhaltiger Sauerbrunnen (Viktoriaquelle) vorhanden, dessen Wasser sowohl zum Baden wie zum Trinken benutzt und auch nach auswärts versandt wird. Im *kg* des Wassers sind 0,1 *g* doppelkohlensaures Eisen enthalten. Außerdem ist neuerdings eine zweite Sauerquelle (Augustaquelle) erschlossen worden. Außer Eisenbädern werden auch Moor-, Sool-, Schwefel-, Kiefernadel- und elektrische Bäder verabfolgt. Das Wasser der nördlich der Stadt Hitzacker am Fuße eines Kiesberges entspringenden Juventaquelle wird als Tafelgetränk nach auswärts versendet. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

81. Höruphaff (X), Wohnplatz der Landgemeinde Hörup im Kreise Sonderburg mit 222 E., im südlichen Theile der Insel Alsen an der nördlichen Küste des Höruphaffs gelegen, wird seit 1885 in den Bäderberichten erwähnt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

82. Holzhausen (VII), Landgemeinde im Kreise Minden mit 2718 E., nordwestlich von der Stadt Minden. Es sind 2 Badeanstalten vorhanden, welche je eine eisenhaltige Quelle besitzen, deren Wasser sowohl zum Baden wie zum Trinken benutzt wird.

83. Homburg v. d. Höhe (III, VII), Stadt im Obertaunuskreise mit 9274 E., nördlich von der Stadt Frankfurt a. M., am Fuße des Taunus in 196 *m* Seehöhe gelegen, mit Parkanlagen und naher waldiger Umgebung, in mildem Klima. Die Bäder sind sehr gut eingerichtet. Das 1840 erbaute Kurhaus, in dessen Parkanlagen die Quellen zutage treten, ist 1863 vergrößert worden und bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet. Gute Unterkunft. Die 5 vorhandenen Quellen werden zum Trinken, 2 davon (Kaiser- und Ludwigsbrunnen) auch zum Baden benutzt. Die wichtigste Quelle, deren Wasser sogar den Kissinger Rákoczy an Kochsalzgehalt erheblich übertrifft, ist der in der Nähe der Trinkhalle und des Palmenhauses gelegene Elisabethbrunnen, dessen Wasser auch nach auswärts versendet wird. Ärmer an Salz, aber reicher an Eisen, ist die Luisenquelle, noch eisenreicher die Stahlquelle. Die Elisabethquelle enthält im *kg* ihres Wassers 9,86 *g* Kochsalz, 0,73 *g* Chlormagnesium, 0,69 *g* Chlorcalcium, 2,18 *g* doppelkohlensauren Kalk, 0,35 *g* Chlorkalium, etwas Jod- und Brommagnesium und viel freie Kohlensäure. In den Badeanstalten werden außer den Mineralbädern auch Moor-, Mutterlauge-, Schwefelleber- und Kiefernadelbäder sowie Inhalationen und Molken verabfolgt. In einer Heilanstalt werden Massage, Heilgymnastik, Wasser- und elektrische Kuren angewendet. Der Kurdirektor wird von der Stadt angestellt, bezieht 5000 ℳ Gehalt und 1000 ℳ Repräsentationskosten und ist nicht zur Übernahme eines Nebenamtes verpflichtet. Saison vom 1. Mai bis 31. Oktober.

84. Hopfenberg (VII), Wohnplatz der Stadt Petershagen im Kreise Minden mit 13 E., nördlich von der Stadt Minden am linken Ufer der Weser. Der eisenhaltige Gesundbrunnen enthält Spuren von Schwefel und wird nur zum Baden benutzt.

85. Hüllhorst (VI), Landgemeinde im Kreise Lübbecke mit 811 E., südöstlich von der Stadt Lübbecke und südlich des Wiehengebirges. Es sind 4 Schwefelquellen vorhanden, von denen nur 2 benutzt werden. 1884 ist ein neues Badehaus eingerichtet worden.

86. Imnau (VII), Landgemeinde im Oberamtsbezirke Haigerloch mit 484 E., nördlich von Haigerloch in 397 *m* Seehöhe an der Eyach inmitten bewaldeter Berge gelegen, mit ausgedehnten Garten- und Parkanlagen und guten Badeeinrichtungen. Es sind 8 Quellen (kohlensäurereiche, Mangan, Kalk und Magnesium enthaltende Eisenquellen) vorhanden, deren Wasser, namentlich von der Kaspar- und Fürstenquelle, auch nach auswärts versandt sowie zum Trinken und Baden benutzt wird. Am reichsten an Eisen ist die Kasparquelle. Es werden Stahlbäder mit und ohne Kohlensäure, Moor-, Kiefernadel-, Sool- und elektrische Bäder, Fluß- und Wellenbäder, auch Douchen verabfolgt. Molkenkuren. Im Orte befindet sich eine Wasserheilanstalt.

87. Inowrazlaw (IV, V), Stadt im Kreise Inowrazlaw mit 20689 E., das stärkste jod- und bromhaltige Sool- und Mutterlaugen-Bad. Die Mutterlauge enthält im *kg* 270 *g* Salze und 13 *g* Brom, Jod und Natrium sowie etwas schwefelsauren Kalk und Eisen. Die Soolquelle enthält im *kg* 250 *g* Kochsalz und wird zum Baden (auch ein Soolschwimmbad ist vorhanden) sowie zum Trinken und Inhaliren benutzt. Saison vom 15. Mai bis 15. September, keine Kurtaxe. In der Wasserheil- und Kuranstalt, welche das ganze Jahr hindurch geöffnet ist, werden außer Soolbädern auch Moor-, kohlensäurehaltige Eisen-, Kiefernadel- und elektrische Bäder verabfolgt, ferner Diät- und Massagekuren.

88. Inselbad (III, VI, VII), Wohnplatz der Stadt Paderborn im Kreise Paderborn mit 23 E., mit Parkanlagen in 62 *m* Seehöhe. Das Bad ist gut eingerichtet, mit geräumigen Sitz- und Wandelhallen, Wintergarten u. s. w. ausgestattet und besitzt eine gemäßigte, sehr feuchte Temperatur. Es sind 4 Quellen vorhanden, von denen die doppelkohlensaures Eisenoxydul enthaltende Marienquelle, die Schwefelquelle zum Baden und Trinken, die sehr stickstoffreiche und daneben doppelkohlensauren Kalk sowie Kochsalz haltige Badequelle nur zum Baden und die ähnlich wie diese zusammengesetzte Ottilienquelle, deren Wasser auch versendet wird, zum Baden, Trinken und Inhaliren benutzt wird. Die Ottilienquelle, deren Hauptbestandtheile Natron und Kalk sind, besitzt 14,5°, ist geruch- und geschmacklos, enthält in 1000 *ccm* Wasser 44 *ccm* Stickstoff und wird sowohl als Gesundbrunnen wie auch in kohlensaurer Füllung als Tafelwasser versendet. Außer Mineralbädern von dieser und der Badequelle werden Moorschlammbäder von Driburger Moor, elektrische und Wasserkuren, Schwimmbäder, Inhalationen und Heilgymnastik verabfolgt. Saison vom 1. Mai bis zum 31. Oktober.

89. Juist (XI), Landgemeinde im Kreise Norden mit 304 E., auf der ostfriesischen Insel Juist nordwestlich von der Stadt Norden. Die Insel ist nach Norden durch hohe Stranddünen gegen die Nordsee geschützt und nach Süden gegen das Wattenmeer offen; sie ist 20 *km* von der ostfriesischen Küste entfernt. Der Badestrand liegt 10 Minuten vom Dorfe ab, ist fest und feinsandig. Einfaches Badeleben. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September. Das Seebad wird seit 1887 in den Bäderberichten erwähnt.

90. Kahlberg (X), Landgemeinde im Kreise Danziger Niederung mit 432 E., auf der frischen Nehrung am frischen Haff, von Waldungen umgeben, in gegen Nordwind geschützter Lage. Das Seebad liegt 10 Minuten vom Dorfe. Fester, steinfreier Strand. Anstalt für warme See- und künstliche Mineralbäder, große Strandhalle auf der Düne. Der Badedirektor ist Beamter der Aktiengesellschaft „Seebad Kahlberg“ und bezieht jährlich 800 ℳ Repräsentationsgelder nebst freier Wohnung. Saison vom 1. Juni bis zum 15. September.

91. Kammin (IV, V), Stadt im Kreise Kammin mit 5759 E., am rechten Ufer der Dievenow gelegen. Das Soolbad ist am 1. Juni 1882 eröffnet worden, liegt inmitten eines Parkes und ist gut eingerichtet. Die Soolquelle ist sehr ergiebig (600 *l* in der Minute), enthält im *kg* 45 *g* Kochsalz, daneben kohlensaures Lithion, Jod, Brom, Natron und Magnesium sowie kohlensaures Eisenoxydul. Die Quelle wird zum Baden und Trinken benutzt. Außer Soolbädern werden auch Moorbäder, Dampfbäder und Inhalationen verabfolgt. Kinderheilanstalt. Ferienkolonien von Berlin und Stettin.

Digitized by Google

92. Kappeln (Schleimünde und Lurthof, X), Stadt im Kreise Schleswig mit 2 405 E., an der Mündung der Schlei in die Ostsee. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

93. Kappeln (Steinberghaff und Waldlust, X), Stadt im Kreise Schleswig mit 2 405 E., an der Mündung der Schlei in die Ostsee. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

94. Karlshafen (IV), Stadt im Kreise Hofgeismar mit 1 724 E., am linken Ufer der Weser und der Dremelmündung. Die Soolquellen werden zum Baden und Trinken benutzt, sind reich an Kohlensäure und enthalten im *kg* 20 *g* Kochsalz sowie Kalk, Schwefelmagnesium und Schwefelnatron.

95. Karlshagen (X), Wohnplatz des Forstgutsbezirkes Pudagla II im Kreise Usedom-Wollin mit 601 E., im nördlichsten Theile der Insel Usedom an der Ostseeküste, gegen Norden, Nordosten und Nordwesten von Hochwald umgeben. Der Strand ist sehr breit und völlig steinfrei; am Strande ein Badehaus für warme Seebäder. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

96. Karlsruhe i. Ob. Schles. (IX), Gutsbezirk im Kreise Oppeln mit 412 E., auf dem rechten Oderufer nördlich von der Stadt Oppeln, inmitten von Parkanlagen und Waldungen. Beliebte Sommerfrische mit Einrichtungen für Wasserkuren und Kiefernadelbäder. Saison vom 15. Mai bis zum 15. September.

97. Kirtigehnen (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 105 E., unweit der nördlichen Küste des Samlandes. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

98. Klausthal (IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 8 542 E., im westlichen Theile des Harzes, in sonniger Lage und bewaldeter Gegend. Beliebte Sommerfrische in 610 *m* Seehöhe mit musterhaft eingerichteter Badeanstalt, bequemen Spazierwegen in gegen Norden und Osten durch hohe Berge geschützter Lage. Gute Unterkunft und Verpflegung.

99. Klein Dievenow (X), Wohnplatz des Gutsbezirkes Fritzow im Kreise Kammin mit 128 E., zwischen dem Fritzower See und der Ostsee unweit der Dievenow-Mündung gelegen. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 15. September.

100. Klein Horst (X), Landgemeinde im Kreise Greifenberg mit 216 E., nordwestlich von der Stadt Treptow a./Rega an der Ostseeküste. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 15. September.

101. Kobjeiten (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 87 E., unweit der Nordküste des Samlandes. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

102. Königsborn (IV, V), Wohnplatz der Stadt Unna im Kreise Hamm mit 1 063 E., südwestlich von der Stadt Hamm in 73 *m* Seehöhe inmitten ausgedehnter (15 *ha*) Kuranlagen. Das Bad ist gut eingerichtet und besitzt 3 warme (34°) Soolquellen, welche reich an Kohlensäure und Kochsalz (74 *g* im *kg*) sind und etwas Brommagnesium führen. Zwei Quellen werden zum Trinken und Baden, die dritte nur zum Baden benutzt; Mutterlauge wird nach auswärts versendet. Außer Soolbädern werden auch kohlensäurehaltige Thermal-, Sooldampf- und Mutterlaugenbäder sowie Inhalationen und elektrische Kuren verabfolgt. 3 *km* lange Wandelbahnen an den Gradirwerken. Gute Unterkunft. Ferienkolonie von Barmen. Saison vom 1. April bis zum 31. Oktober.

103. Königsdorff-Jastrzemb (IV), Landgemeinde im Kreise Rybnik mit 380 E., an der Schotkomka in 267 *m* Seehöhe und bergiger, stark bewaldeter Gegend unweit der österreichischen Grenze. Die 16,8° warme Soolquelle, von welcher Soole und Mutterlauge nach auswärts versendet wird, wird zum Baden und Trinken sowie zu Inhalationen benutzt; sie liefert täglich 87800 *l* und enthält im *kg* 11 *g* Kochsalz, daneben 0,03 *g* Brommagnesium, 0,007 *g* Jodmagnesium und 0,4 *g* Chlorcalcium. Außer Soolbädern werden auch Moorbäder, Douchen, medizinische und elektrische Bäder sowie Massage verabfolgt. Saison vom 10. Mai bis zum 15. Oktober.

104. Kösen (IV), Stadt im Kreise Naumburg mit 2 786 E., an der Saale in 230 *m* Seehöhe gelegen, mit guten Badeeinrichtungen, einem Inhalatorium, einer Trinkhalle und der Kaiserin Auguste-Viktoria Kinderheilstätte. Vier Badeanstalten. Außer Soolbädern werden auch Wellenbäder in der Saale und elektrische Bäder verabfolgt. Molkenkur. Gradirwerk. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 30. September. Es sind 2 Soolquellen vorhanden, von denen die auch Bittersalz haltige Johannesquelle nur zum Trinken sowie zum Versand benutzt wird. Die Soolquelle liefert täglich 500000 *l* und ist sehr stark, so daß sie meistens nur mit Wasser verdünnt zum Baden gebraucht wird. Mit der Kinderheilstätte ist ein Heim für Ferienkolonien verbunden. Auch eine eisenhaltige Quelle wird zum Trinken benutzt. Kösen wird auch als Sommerfrische, namentlich von Berliner Familien, viel besucht.

105. Kolberg (IV, X), Stadt im Kreise Kolberg-Körlin mit 18622 E., an der Mündung der Persante in die Ostsee, mit ausgedehnten Parkanlagen, großen Waldungen und einem 7½ *km* langen Strandwege. Von 10 vorhandenen, stark eisenhaltigen Soolquellen, welche im *kg* bis 43 *g* Kochsalz, 1,5 bis 4,4 *g* Chlorcalcium und 0,04 bis 0,05 *g* Bromnatron enthalten, werden nur 7 für das Soolbad und zum Versande von Soolsalz benutzt. Es sind 4 Soolbäder, 2 Kurhospitäler, eine Kinderheilstätte und ein Berliner Ferienheim vorhanden. Bis 1881 ist von der Sülfflower Quelle außerdem auch verdünnte, mit Kohlensäure versetzte Soole versendet worden. Das Seebad besitzt eine Anstalt für warme Seebäder; der Meeresgrund besteht aus steinfreiem, feinkörnigem Sande und der Wellenschlag ist meistens kräftig. In Kolberg werden auch Schwefel-, Eisen-, Fichtennadel-, Dampf- und Moorbäder sowie Molken verabfolgt. Die Kurgäste des Soolbades benutzen großentheils das Seebad zur Nachkur. Kolberg eignet sich wie die Nordseebäder auch zum Herbst- und Winteraufenthalt. Der Badekommissar wird von der Stadt ernannt, hat kein Nebenamt zu übernehmen und bezieht jährlich 2000 ℳ Gehalt und 400 ℳ Repräsentationsgelder. Badezeit für Seebäder vom 1. Juni bis zum 30. September.

106. Kollund (X), Landgemeinde im Landkreise Flensburg mit 669 E., an der Nordküste der Flensburger Föhrde. Es sind 2 verschiedenen Besitzern gehörige Seebadeanstalten vorhanden. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

107. Koserow (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 379 E., auf der Insel Usedom östlich vom Achter Wasser an der Ostseeküste, in unmittelbarer Nähe des bewaldeten, 70 *m* hohen Streckelberges. Nordwestlich liegt vor dem Strande das Vinetariff. Der Strand ist breit und feinsandig, von Buchen- und Nadelholz eingefaßt. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September, die Seebäder werden am 15. Juni eröffnet. Keine Kurtaxe.

108. Krampas (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 983 E., an der Südküste von Jasmund auf der Insel Rügen, nahe bei dem Ostseebade Saßnitz gelegen, aber einfacher als dieses. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

109. Kranz (Kranzkuhren, X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 1843 E., nördlich von der Stadt Königs-

Digitized by Google

berg i. Pr., an der Nordküste von Samland und am Anfang der kurischen Nehrung an der Ostseeküste. Der Strand liegt gegen Nordost, Nord und Nordwest hin offen, so daß meistens kräftiger Wellenschlag vorhanden ist. Guter Badegrund, vorzügliche Badeeinrichtung. Wohlgehaltene Spazierwege in dem angrenzenden großen Walde (Kiefern- und Laubholz). Anstalt für warme Seebäder, auch werden Moorbäder, Sprudelbäder, Douchen, Massage, Milch-, Molken- und Mineralbrunnenkuren verabfolgt. Der Badekommissar wird von der Gemeinde ernannt, ist gleichzeitig Gemeindevorsteher und bezieht jährlich 3000 ℳ Gehalt neben freier Wohnung. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

110. Kreuznach (IV), Stadt im Kreise Kreuznach mit 19344 E, am rechten Ufer der Nahe in 105 *m* Seehöhe, mit Parkanlagen und mildem Klima, von bewaldeten Bergen und Weinbergen umgeben und gegen rauhe Winde geschützt. Vorzügliche Badeeinrichtung und Unterkunft. Die 12 großen Bade- und Gasthäuser auf und bei der Badeinsel (Badewörth) sind während des Winters geschlossen, doch werden auch Winterkuren vielfach gebraucht. Es sind 14 Jod, Brom und Lithion haltige gipsfreie Soolquellen vorhanden, darunter die Elisabeth-, Nahe-, Oranien- und die neu erbohrte Viktoriaquelle sowie der Hauptbrunnen, welche den Kreuznacher Salinen Karls- und Theodorshalle entspringen. Ein Theil der Quellen tritt aus natürlichen Spalten des Porphyrs zutage. Außer der Elisabethquelle, deren Wasser auch nach auswärts versandt wird, dient auch die Oranienquelle zur Trinkkur; die übrigen Quellen werden zum Baden benutzt. Die Temperatur der Quellen ist sehr verschieden; sie beträgt bei dem Hauptbrunnen 23,8°, bei der Viktoriaquelle 13°, bei der Oranienquelle 12,5° und bei der Elisabethquelle 12°. Der Kochsalzgehalt ist am größten bei der Oranienquelle (14,2 *g* im *kg*) und beträgt beim Hauptbrunnen 11,8 *g*, bei der Elisabethquelle 10,5 *g* und bei der Viktoriaquelle 10,4 *g*. Freie Kohlensäure enthalten namentlich die Viktoria- und die Elisabethquelle, die auch an Lithion reicher als die übrigen sind. Das Kurhaus ist 1840, das städtische Badehaus 1872 erbaut worden. Inhalatorium, Anwendung von auf der Saline Theodorshalle gewonnener, auch nach auswärts versendeter Mutterlauge, Gradirluft, Molken, Milch und Kefir, im Herbste Traubenkur, russische und römische Bäder, Douchen, elektrische Kuren, Massage und Heilgymnastik. Seit 1864 besteht am Orte ein Sanatorium für chronische Hautkrankheiten und Skrophulose. Viktoriastift für skrophulöse Kinder. Der Kurdirektor wird von der Kreuznacher Soolbäder Aktiengesellschaft angestellt und bezieht jährlich 4000 ℳ Gehalt nebst 500 ℳ Repräsentationsgeldern. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

111. Kudowa (VII), Wohnplatz des Gutsbezirkes Tscherbenei im Kreise Glatz mit 54 E., westlich von der Stadt Glatz unweit der österreichischen Grenze in 400 *m* Seehöhe. Es sind 4 kohlensäurereiche Eisenquellen vorhanden, welche Natron, Kalk und Glaubersalz enthalten und zum Baden und Trinken benutzt werden. Das Wasser der Eugen- sowie das der Gottholdquelle (mit 0,01 *g* Lithion im *kg*) wird auch nach auswärts versendet; diese beiden Quellen, von denen die letztgenannte 1887 erschlossen worden ist, dienen allein als Trinkbrunnen. Außer Mineralbädern werden in den beiden Badehäusern auch Moor-, russische Dampf- und Gasbäder sowie Douchen verabfolgt. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September. Kudowa wird auch als klimatischer Kurort von Erholungsbedürftigen viel besucht.

112. Landeck (I, VII), Stadt im Kreise Habelschwerdt mit 3401 E., an der Biela, mit Parkanlagen in 425 *m* Seehöhe, von bewaldeten Bergen umgeben; das Bad liegt 1 *km* südöstlich der Stadt und ist gut eingerichtet. 3 Badeanstalten, Inhalatorium, großer Kurpark. Es sind 6 Heilquellen vorhanden. Die 5 indifferenten warmen (21° bis 30°) Quellen enthalten etwas Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff. Die Georgen- und die Marienquelle werden nur zum Baden, die Wiesenquelle, deren Wasser früher auch nach auswärts versandt worden ist, zum Baden und Trinken, die Friedrichsquelle zum Baden und Inhaliren, die Mariannenquelle nur zum Trinken benutzt. Der Eisenbrunnen dient nur zum Trinken. Die indifferenten warmen Quellen sind schon im 13. Jahrhundert bekannt gewesen; doch reichen die Nachrichten über den Besuch des Bades nur bis zum Jahre 1865 zurück. Außer Wild- und Schwefelbädern sowie Inhalationen werden Bäder mit allerlei Zusätzen, innere und äußere Douchen, Moorbäder, viele auswärtige Trinkbrunnen, Molken, Kefir und Massage verabfolgt, auch ist das Bad seit 1886 zu Terrainkuren eingerichtet. Außer von Kurgästen wird Landeck auch von Erholungsuchenden, namentlich aus Schlesien, viel besucht. Gute Unterkunft. Der Badeinspektor wird von der Stadt ernannt und bezieht neben freier Wohnung jährlich 1300 ℳ Gehalt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

113. Langenau (Nieder Langenau, VII), Gutsbezirk im Kreise Habelschwerdt mit 17 E., südlich von der Stadt Habelschwerdt in geschützter Lage in dem nach Süden hin offenen Thale der Neisse in 357 *m* Seehöhe, mit ausgedehnten Spazierwegen und guter Unterkunft. Es sind 2 kohlensäurereiche Eisenquellen, welche auch Kalk, Magnesium und Natron enthalten, vorhanden, deren Wasser zum Baden und Trinken benutzt wird, die Elisen- und die Emilienquelle. Das Wasser des letztgenannten Brunnens enthält im *kg* 0,05 *g* doppelkohlensaures Eisen und wird auch nach auswärts versandt. Außer Eisenbädern werden auch Moor-, Bassin- und Dampfbäder, Douchen, Molken, Kefir, Ziegen- und Kuhmilch verabfolgt. Saison vom 1. Mai bis zum 15. Oktober.

114. Langensalza (VI), Stadt im Kreise Langensalza mit 11466 E., rechts der Unstrut. Das Bad liegt in 210 *m* Seehöhe im Unstrutthale, 20 Minuten nordöstlich von der Stadt, inmitten von Parkanlagen, ist seit 1885 durch Neubauten vergrößert worden und gut eingerichtet. Die Schwefelquelle, deren Wasser früher auch versendet worden ist, ist reich an Kohlensäure, enthält im *kg* 1 *g* Schwefelcalcium, 0,3 *g* Schwefelmagnesium und 0,5 *g* Kalk; sie wird zum Baden und Trinken sowie zum Inhaliren benutzt. In der Badeanstalt werden außer Schwefelbädern, Douchen und Inhalationen auch russische Dampfbäder, elektrische Kuren und Massage verabfolgt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

115. Langenschwalbach (VII), Stadt im Untertaunuskreise mit 2702 E., am linken Ufer der Ahr, mit Parkanlagen und waldreicher Umgebung in 316 *m* Seehöhe, war im 17. und 18. Jahrhundert ein Luxusbad ersten Ranges und ist noch jetzt ein wegen seiner guten Einrichtung bevorzugtes, namentlich von Frauen viel besuchtes Eisenbad. Die Straßen, Plätze und Anlagen sind neuerlich noch verbessert worden. Seine sehr kohlensäurereichen Eisenquellen, die etwas Kalk, Magnesia und Natron enthalten, werden zum Trinken und Baden benutzt. Von den 8 Quellen dienen 3 (von 9 bis 10° Wärme u. zw. der Stahl-, Wein- und Paulinenbrunnen), welche durch Anlagen verbunden sind, nur zum Trinken und zum Wasserversand, die übrigen, unter denen der Brodel und Lindenbrunnen die bedeutendsten sind, nur zum Baden. In den 5 Badeanstalten werden nach Schwarz'schem System erwärmte Stahlbäder, sowie Moorbäder, deren Erde nahegelegenen Thälern entnommen wird, verabfolgt. Der Badekommissar wird vom Staate angestellt und bezieht jährlich 1500 ℳ Gehalt. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 15. Oktober.

Digitized by Google

116. Langeoog (XI), Landgemeinde im Kreise Wittmund mit 288 E., auf der gleichnamigen ostfriesischen Insel. Das Bad besitzt eine feste Landungsbrücke und eine Anstalt für warme Seebäder. Vorzüglicher Strand und Wellenschlag. Nahe beim Strande liegt das große Hospiz des Klosters Lockum. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft und Verpflegung, keine Kurtaxe. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

117. Lauchstädt (VII), Stadt im Kreise Merseburg mit 2 107 E., nordwestlich von der Stadt Merseburg, mit Parkanlagen. Das Bad besteht seit 1710. Die Eisenquelle enthält im *kg* 0,02 *g* doppelkohlensaures Eisen, 0,1 *g* Schwefelnatrium, 0,2 *g* Schwefelmagnesium und 0,3 *g* Schwefelcalcium; sie wird hauptsächlich zum Baden, nur wenig zum Trinken benutzt. Saison vom 15. Mai bis zum 15. Oktober.

118. Lautenthal (mit Forsthaus, IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 2 669 E., nordwestlich von der Stadt Zellerfeld im Harz, von bewaldeten Bergen umgeben in 304 *m* Seehöhe, mit wohlgepflegten Spazierwegen und 2 Badeanstalten, welche Fichtennadel-, Eisen- und Kaltwasserbäder verabfolgen. Milch-, Molken- und Diätkuren.

119. Lauterberg a. Harz (IX), Stadt im Kreise Osterode am Harz mit 4 724 E., am Südhange des Harzes in 280 *m* Seehöhe, von bewaldeten Bergen umgeben, mit schattigen Anlagen und weit ausgedehnten, gut gehaltenen Spazierwegen. Beliebte Sommerfrische mit einer vorzüglich eingerichteten, das ganze Jahr hindurch geöffneten Kaltwasser-Heilanstalt. Kiefernadel- und elektrische Bäder, Massage.

120. Ledde (VI), Landgemeinde im Kreise Tecklenburg mit 1 147 E., nördlich von der Stadt Tecklenburg. Das Hermannsbad besitzt eine Schwefelquelle, welche zum Baden und Trinken benutzt wird.

121. Lerbach (IX), Landgemeinde im Kreise Zellerfeld mit 1 493 E., südwestlich von der Stadt Klausthal im Oberharz in 450 *m* Seehöhe gelegen, durch Bergzüge gegen Nord- und Ostwinde geschützt, in der Nähe ausgedehnter Waldungen. Lerbach wird als Sommerfrische und klimatischer Kurort benutzt. Terrainkuren, Fichtennadelbäder.

122. Levern (VI, VII), Landgemeinde im Kreise Lübbecke mit 1 133 E., nordwestlich von der Stadt Lübbecke. Es sind zwei Badeanstalten vorhanden, von denen die eine eine eisenhaltige Schwefelquelle, die andere eine kohlensäurereiche Eisenquelle besitzt.

123. Liebenhalle b. Salzgitter (IV), Landgemeinde im Kreise Goslar mit 102 E., nördlich von der Stadt Goslar in 138 *m* Seehöhe am Fuße des Harzes in bewaldeter, gebirgiger Umgebung. Das Soolbad, in welchem auch Douchen sowie Schwefel-, Stahl- und Kiefernadelbäder verabfolgt werden, ist 1881 eröffnet worden. Badehaus und Kurgarten befinden sich in geschützter Lage. Gute Unterkunft, einfaches Badeleben, keine Kurtaxe. Die gesättigte Soole und kräftige Mutterlauge, welche auch Jod und Brom enthalten, gestatten die Herstellung von Soolbädern von bis zu 270 *g* Kochsalzgehalt im *kg* des Badewassers. Mutterlauge wird auch nach auswärts versendet. Saison vom 25. Mai bis zum 30. September.

124. Lindenhorst (Zeche Fürst Hardenberg, IV), Landgemeinde im Landkreise Dortmund mit 1 187 E.

125. Lippspringe (VIII), Landgemeinde im Kreise Paderborn mit 2 459 E., nordöstlich von der Stadt Paderborn an der Lippe und dem Südwestabhange des Teutoburger Waldes in 138 *m* Seehöhe unweit der Senne in waldiger Umgebung gelegen. Das Wasser der 17 ° warmen Arminiusquelle wird zum Baden, Trinken und Inhaliren benutzt sowie nach auswärts versendet. Es ist eine stickstoffreiche Kalktherme, welche auch Glaubersalz enthält (im *kg* sind 0,8 *g* Schwefelcalcium, 0,4 *g* Kalk, 0,8 *g* Schwefelnatrium, 0,01 *g* doppelkohlensaures Eisen). Gute Badeeinrichtung, Kurpark in der Nähe der Quelle, gute Unterkunft. Der Administrator wird von den Besitzern des Bades angestellt und bezieht neben freier Station jährlich 2 500 ℳ Gehalt. Saison vom 15. Mai bis zum 14. September, Trinkkuren das ganze Jahr hindurch.

126. Littausdorf (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 97 E., unweit der Stadt Fischhausen. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

127. Lohme (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 120 E., auf der Insel Rügen an der Nordküste von Jasmund, nordwestlich von Stubbenkammer auf steiler Uferhöhe unweit des Buchenwaldes der Stubnitz gelegen. Meist kräftiger Wellenschlag. Anstalt für warme Seebäder. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

128. Louisenhall b. Göttingen (IV), Wohnplatz der Landgemeinde Grone im Landkreise Göttingen mit 39 E., westlich von der Stadt Göttingen.

129. Lubmin (X), Landgemeinde im Kreise Greifswald mit 521 E., östlich von der Stadt Greifswald an der Ostseeküste in einem großen, sich über die ziemlich hohen Dünen hinziehenden Tannenwalde gelegen, mit steinfreiem Strande. Anstalt für warme Seebäder. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

130. Lüneburg (IV), Stadtkreis und Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes mit 22 309 E. Es sind viele Soolquellen vorhanden; doch werden nur 3 Quellen zu Kurzwecken benutzt und zu diesem Behufe in den 18 *m* tiefen, mit der Badeanstalt der Salineninteressentenschaft verbundenen Hauptbrunnen zusammengeleitet.

131. Malmedy (XII), Stadt im Kreise Malmedy mit 4 596 E., am linken Ufer der Warche unweit der belgischen Grenze in 330 *m* Seehöhe. Es entspringen dort 3 alkalisch-erdige Eisensäuerlinge, welche viel Kalk und freie Kohlensäure enthalten. Die Inselquelle ist 1871 gefaßt worden und wird seitdem auch von auswärtigen Kurgästen zur Trinkkur, hauptsächlich aber zum Versand (*Pouhon des Iles*) benutzt. Das Wasser dieser Quelle enthält im *kg* 0,8 *g* Kalk, 0,3 *g* doppelkohlensaures Natron und 0,06 *g* doppelkohlensaures Eisen.

132. Marwedel (VII), Landgemeinde im Kreise Dannenberg mit 402 E. Der Viktoriabrunnen, dessen Wasser nach auswärts versendet wird, ist ein einfacher, wohlschmeckender Säuerling.

133. Mellneraggen (X), Landgemeinde im Kreise Memel mit 481 E., nordwestlich von der Stadt Memel an der Ostseeküste. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

134. Memel Försterei (X), Wohnplatz der Landgemeinde Mellneraggen im Kreise Memel mit 20 E., an der Ostseeküste nordwestlich von der Stadt Memel, unweit des Ausgangs des kurischen Haffs Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

135. Mettingen (VI), Landgemeinde im Kreise Tecklenburg mit 3 702 E., nördlich von der Stadt Tecklenburg. Das Bad ist 1879 eröffnet worden und besitzt 2 Schwefelquellen, welche nur zum Baden benutzt werden.

136. Misdroy (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 1 891 E., an der Nordküste der Insel Wollin, auf der Landseite von großen Waldungen umschlossen und durch Höhenzüge gegen Norden und Osten geschützt, mit wohl-

Digitized by Google

gepflegten Spazierwegen. Der breite Strand liegt nach Westen völlig offen, daher häufig verhältnißmäßig kräftiger Wellenschlag. Die Bäder sind gut eingerichtet. Große Anstalten für kalte und warme Seebäder, Einrichtungen für die Abgabe von Sool-, Schwefel-, kohlensauren, Fichtennadel-, Moor- und elektrischen Bädern, Wasser- und Massagekuren. Gute Unterkunft. Der Badedirektor wird von der Gemeinde ernannt und bezieht jährlich 3 000 ℳ Gehalt. Saison vom 15. Mai bis zum 15. Oktober, doch wird Misdroy auch als Winterkurort benutzt.

137. Münster a. Stein (IV, V), Landgemeinde im Kreise Kreuznach mit 765 E., südlich von der Stadt Kreuznach in 117 *m* Seehöhe in einem von jäh abstürzenden Porphyrfelsen umschlossenen Thalkessel, am Fuße des Rheingrafensteins und der Ebernburg, mit großen Gradirwerken. Die Soolquellen werden seit etwa 300 Jahren zur Salzgewinnung und seit dem Ende des 18. Jahrhunderts auch zu Kurzwecken benutzt. Mehrere vorzüglich eingerichtete Badeanstalten, gute Unterkunft. Es sind 6 Soolquellen vorhanden, von denen aber nur der Hauptbrunnen, dessen Wasser auch versandt wird, zum Baden und Trinken benutzt wird. Diese 31° warme Quelle enthält im *kg* 7,9 *g* Kochsalz, 1,4 *g* Chlorcalcium, 0,2 *g* Chlormagnesium und fast die gleiche Menge Chlorkalium, ferner etwas Jod, Brom und Lithium. Die gradirte Soole enthält 120,6 *g* Kochsalz und 20,2 *g* Chlorcalcium im *kg*. Inhalatorium. Gradirluft. Douchen, Fluß- und Wellenbäder. Ziegenmolken. Im Herbste Traubenkur. Der Kurgarten ist mit dem Hauptbrunnen durch eine Wandelbahn verbunden. Alle Badeanstalten erhalten die Soole aus dem Hauptbrunnen durch Röhren zugeleitet. Auch Mutterlauge wird nach auswärts versendet. Der Badedirektor wird von der Gemeinde ernannt und besoldet, er erhält außerdem freie Wohnung. Saison vom 1. Mai bis zum 31. Oktober.

138. Mummark (X), Landgemeinde im Kreise Sonderburg mit 232 E., im südlichsten Theile der Insel Alsen an der Ostküste der Insel gelegen, wird erst seit 1885 in den Bäderberichten genannt. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

139. Muskau (VII), Stadt im Kreise Rothenburg i./Ob. Laus. mit 3 452 E., am linken Ufer der Neisse nahe der brandenburgischen Grenze in der Oberlausitz inmitten von Parkanlagen und Waldungen in 94 *m* Seehöhe gelegen. Das Bad (Hermannsbad) verabfolgt außer Eisenmoorbädern auch Kiefernadelbäder und Inhalationen, ferner Wellenbäder, Molken, Kefir. Moorerde wird auch nach auswärts versandt. Es sind zwei schwefelsaures Eisen und Kalk haltende Quellen vorhanden, von denen die eine nur zum Trinken, die andere vorzugsweise zum Baden benutzt wird. Saison vom Mai bis September.

140. Nammen (VI), Landgemeinde im Kreise Minden mit 1 041 E., rechts der Weser und nördlich des Wesergebirges. Das Bad besitzt 3 Schwefelquellen, welche hauptsächlich zum Baden benutzt werden.

141. Nenndorf (IV, VI), Gutsbezirk im Kreise Rinteln mit 38 E., nordöstlich von der Stadt Rinteln und westlich von der Stadt Hannover. Das Bad besteht seit 1786 und ist vorzüglich eingerichtet. Die Schwefelquellen sind die stärksten Deutschlands und enthalten 0,091 *g* Schwefel im *kg*. Seehöhe 71 *m*. Es sind 4 Kohlensäure, schwefelsauren Kalk, Glaubersalz und Bittersalz haltige, an Schwefelwasserstoff reiche Schwefelquellen, deren Wasser auch versandt wird, und eine Soolquelle, welche 60 *g* Kochsalz im *kg* enthält, vorhanden. Nur 2 Schwefelquellen werden zum Trinken, die beiden anderen sowie die Soolquelle nur zum Baden benutzt. Inhalatorium für Schwefelgas. Schwefelschlammbäder. Gasbäder. Molkenkur. Massage. Der Brunnendirektor wird vom Staate angestellt und bezieht neben freier Wohnung jährlich 2 150 ℳ Gehalt. Der ebenfalls vom Staate angestellte Badeinspektor erhält neben freier Wohnung jährlich 2 700 ℳ Gehalt und verwaltet das Amt des Gutsvorstehers nebenamtlich. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September, in der Anstalt Villa Dr. Ewe auch Winterkuren

142. Neuenahr (II), Landgemeinde im Kreise Ahrweiler mit 2 596 E., östlich von der Stadt Ahrweiler in 87 *m* Seehöhe im Ahrthale gelegen, mit Parkanlagen und mildem Klima. Sehr gute Badeeinrichtung und Unterkunft. Es sind 4 kohlensäurehaltige alkalische Quellen vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt werden und deren Wasser auch versandt wird. Die bedeutendste dieser Quellen ist der große Sprudel von 40°, ein rein alkalischer Säuerling, der im *l* 777,9 *ccm* freie Kohlensäure, daneben doppelkohlensaures Natron, Lithion, Magnesia, Kalk, Eisen- und Manganoxydul, Zinkoxyd, schwefelsaures Natron und Kali, Chlor-, Brom- und Jodnatrium, phosphorsaures Natron, Kieselsäure u. s. w. enthält. Die Quellen treten mit 20° bis 40° zutage. Außerdem bestehen Einrichtungen für Inhalationen, Molken- und Traubenkur. Der Ort wird vielfach von Erholungsbedürftigen besucht, früherhin fast nur von Westfalen und Rheinländern, jetzt auch aus weiterer Entfernung, besonders von Nieren- und Leberkranken. Der Direktor der Aktiengesellschaft Neuenahr ist gleichzeitig Kurdirektor. Saison vom 1. Mai bis zum 15. Oktober.

143. Neuendorf (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 232 E., auf der Insel Wollin nordwestlich vom Koperow See, unweit der Ostseeküste gelegen. Das Bad wird seit 1886 in den Berichten erwähnt. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

144. Neuhäuser (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 188 E., an der Westküste des Samlandes südwestlich von der Stadt Fischhausen, in geschützter Lage, nahe an Laub- und Nadelwaldungen. Das Bad wird seit 1886 in den Berichten erwähnt; es ist gut eingerichtet (Kurhaus mit Garten, Strandhalle). Gute Unterkunft. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

145. Neukuhren (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 202 E., an der Nordküste des Samlandes.

146. Neu Ragoczy (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Schiepzig im Saalkreise mit 7 E. Lebhaftes Badeleben, da das Bad ein Vergnügungsort der Hallenser ist. Es sind 6 Eisensäuerlinge vorhanden, welche zum Trinken und Versande des Mineralwassers, die eine Quelle auch zum Baden benutzt werden. Die Quellen enthalten im *kg* etwa 10 *g* Kochsalz, 0,5 *g* Schwefelnatrium, 0,03 bis 0,05 *g* doppelkohlensaures Eisen. Im Jahre 1883 ist ein Inhalatorium eingerichtet worden. Außer Eisenbädern werden auch Sool-, Moor- und kohlensäurehaltige Bäder sowie Inhalationen verabfolgt. Kaltwasser-Heilanstalt.

147. Neustadt i. Holst. (X), Stadt im Kreise Oldenburg mit 4 189 E., an der Neustädter Bucht gelegen. Das Seebad (Julienbad) ist am 15. Februar 1885 durch Feuer zerstört, aber noch in demselben Jahre wieder aufgebaut worden. Hieraus erklärt sich die geringe Zahl der Badegäste im Jahre 1885. Einfaches Badeleben. Gute Unterkunft und Verpflegung. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

148. Neustadt unterm Hohnstein (IX), Landgemeinde im Kreise Ilfeld mit 840 E., südöstlich vom Kreisorte Ilfeld nahe der anhaltischen Grenze in 300 *m* Seehöhe in einem vor Nord- und Ostwinden durch hohe Berge geschützten, nach Süden offenen Thale, mit Spazierwegen in ausgedehnten, an den Ort angrenzenden Laub- und Fichtenwäldern. Beliebte Sommer-

Digitized by Google

frische, gute Unterkunft (Kurhaus). Seit 1870 ist im Orte eine Kaltwasser-Heilanstalt eingerichtet.

149. Nieblum auf Föhr (XI), Landgemeinde im Kreise Tondern mit 394 E., nahe der Südküste der Insel. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. Oktober.

150. Nieder Selters (XII), Landgemeinde im Kreise Limburg mit 1 339 E., südöstlich von der Stadt Limburg an der Lahn. Die Quelle, ein sehr gasreicher Kohlensäuerling, ist außerordentlich ergiebig und war schon im 16. Jahrhundert bekannt. Im *kg* Wasser sind 2,3 *g* Kochsalz, 1,2 *g* doppelkohlensaures Natron, 0,4 *g* Kalk, 0,3 *g* doppelkohlensaure Magnesia. Der Wasserversand erstreckt sich über die ganze Erde.

151. Norderney (XI), Landgemeinde im Kreise Norden mit 3 988 E., nördlich von der Stadt Norden auf der Westspitze der Insel Norderney gelegen. Das Seebad ist vorzüglich eingerichtet und das bedeutendste deutsche Nordseebad. Die Insel ist sandig und mit Ausnahme weniger Stellen ohne Baumwuchs; sie wird auf drei Seiten durch 10 bis 15 *m* hohe Dünen gegen den Andrang der See geschützt. Mildes, gleichmäßiges Seeklima, reine feuchte, viel Salztheilchen enthaltende Luft, fester, ebener und breiter, abends elektrisch beleuchteter Strand, seit 1895 eine über dem Meere angelegte Wandelbahn für Luftkurgäste, hoher (33 *g* im *kg*) Salzgehalt des Seewassers, kräftiger Wellenschlag. 2 Anstalten für warme Seebäder. Trinkkuren von Mineralbrunnen, Milch und Molken, Heilgymnastik und Massage. Gute, den hygienischen Anforderungen entsprechende Unterkunft und Verpflegung. Gartenanlagen und Holzanpflanzungen, feste Wege, ausgedehnte Spazierwege auf der 10 *km* langen und über 1 *km* breiten Insel. Krankenhaus mit Desinfektionsanstalt, Kinderheilstätte (Seehospiz Kaiserin Friedrich, seit 1885) für Berlin, Hannover, Dresden, Leipzig u. s. w., evangelische Diakonissen-Heilanstalt für skrophulöse Kinder. Am südlichen Ende des Ortes, dessen Straßen neuerdings gepflastert worden sind, liegen inmitten von Anlagen das Konversationshaus, das alte und neue Warmbadehaus, der Bazar und das große Logirhaus, nordwestlich auf der Düne das Strandetablissement mit einer dem Meere zugekehrten Glashalle, die Marienhöhe mit Pavillon und die Viktoriahalle. Der Badekommissar wird vom Staate angestellt und besoldet. Saison vom 1. Juni bis zum 10. Oktober, außerdem Gelegenheit zu Herbst- und Winterkuren.

152. Norgaardholz (X), Landgemeinde im Landkreise Flensburg mit 193 E., südlich der Flensburger Föhrde an der Geltinger Bucht, wird erst seit 1890 in den Berichten genannt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

153. Ober Salzbrunn (II, V), Landgemeinde im Kreise Waldenburg mit 3 956 E., nördlich von der Stadt Waldenburg in 407 *m* Seehöhe in einem Thale des Hochwaldgebirges. Seine berühmten alkalischen Quellen (Oberbrunnen, Wilhelmsquelle, Mühlbrunnen, Louisenquelle), deren bedeutendste der Oberbrunnen ist, werden zum Baden und Trinken benutzt, auch wird das Wasser des Oberbrunnens und der Wilhelmsquelle nach auswärts versendet. Der Oberbrunnen ist seit dem Ende des 16. Jahrhunderts als heilkräftig bekannt und sehr ergiebig, sehr reichhaltig an doppelkohlensaurem Natron (2,15 *g*), doppelkohlensaurer Magnesia (0,47 *g*), schwefelsaurem Natron (0,46 *g*) und doppelkohlensaurem Lithion (0,01 *g* im *kg* Wasser), enthält wenig Eisen, ist wirksamer als die übrigen Quellen; ihm vorzugsweise verdankt das Bad seinen Ruf. Die Natron-Lithionquelle (Kronenquelle), deren Wasser ebenfalls nach auswärts versendet wird, dient zum Baden und Trinken und enthält im *kg* 0,009 *g* doppelkohlensaures Lithion, 0,35 *g* doppelkohlensaure Magnesia, 0,18 *g* schwefelsaures Natron und 0,78 *g* doppelkohlensaures Natron. Die Badeanstalten verabfolgen natürliche Eisen und Schwefel haltige sowie alle Arten künstliche Mineralbäder. Außerdem ist ein pneumatisches Kabinet und eine große Molkerei (Kuh-, Ziegen-, Schaf- und Eselinnen-Milch, Molken, Kefir) vorhanden. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

154. Öxen (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Volmerdingsen im Kreise Minden mit 26 E, südlich vom Wiehengebirge. Die Mineralquelle enthält Eisenoxydul und erdige Salze; sie wird zum Baden und Trinken benutzt.

155. Öynhausen (Rehme, IV), Stadt im Kreise Minden mit 2 897 E., links der Weser und südwestlich von der Stadt Minden zwischen dem Wesergebirge und dem Teutoburgerwalde, mit Parkanlagen und waldreicher Umgebung in 71 *m* Seehöhe. Das Bad ist musterhaft eingerichtet und bietet auch vorzügliche Unterkunft; es wird namentlich von Nervenkranken viel besucht. Es sind 2 Thermalbadehäuser und 2 Soolbadehäuser vorhanden. Kurhaus, Kurgarten, großer Park mit schattigen, wohlgepflegten Wegen, Wandelbahn mit Trinkhalle, am Konzertplatz große gedeckte Halle. Alle Wohnungen und öffentlichen Gebäude, Speisehäuser u. s. w. sind mit Rampen für Rollstuhlfahrer versehen und dadurch für gelähmte Kurgäste zugänglich. Es sind 3 Thermalquellen (kohlensäurereiche, 26,7° bezw. 26,8° und 33,6° warme Kochsalzquellen von 28,3 bis 33,4 *g* Kochsalzgehalt im *kg*, neben Glaubersalz und schwefelsaurem Kalk) vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt werden, ferner 2 Soolquellen des Bülowbrunnens von 11,3° Wärme, von denen die schwerere 80,1 *g*, die leichtere 34,3 *g* Kochsalz im *kg* enthält. Durch Mischung der Quellen können Bäder von 26 bis 32,5° natürlicher Wärme abgegeben werden. Inhalatorium, Gradirluft, Douchen, Thermal- und Soolbäder. Johanniterasyl für unbemittelte Badegäste. Der Verwaltungsdirektor des Bades wird vom Staate angestellt und besoldet. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

156. Olbersdorf (IX), Landgemeinde im Kreise Habelschwerdt mit 213 E., nordöstlich von der Stadt Habelschwerdt und nahe bei Landeck. Die Kaltwasser-Heilanstalt (Germanenbad) ist von Wald umgeben und liegt an der Biele. Diätkuren, Heilgymnastik und Dampfbäder.

157. Oldesloe (IV, VI), Stadt im Kreise Stormarn mit 4 286 E., am rechten Ufer der Trave in waldreicher Umgebung, mit Parkanlagen an der südöstlichen Seite der Stadt, in deren Mitte das Badehaus, 2 Logirhäuser und der Salzteich liegen. Gute Badeeinrichtung, gute Unterkunft und Verpflegung. Die Soolquelle (Kaiserquelle) enthält im *kg* 23,3 *g* Kochsalz und 15 *ccm* freie Kohlensäure; sie dient zum Trinken und Baden. 3 Schwefelquellen werden zum Baden benutzt; sie enthalten im *kg* 12,1 *g* Kochsalz, 15,1 *ccm* freie Kohlensäure und 1,2 *ccm* Schwefelwasserstoffgas. Warme Sool- und Schwefelbäder, Inhalationen, Massage, Trinkkuren, kalte Soolbäder im Salzteiche, salinisch-schwefelige Moorbäder. Diakonissen-Heilanstalt für skrophulöse Kinder. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

158. Orb (IV, V, VI), Stadt im Kreise Gelnhausen mit 3 440 E., nordöstlich von der Stadt Gelnhausen in einem von bewaldeten Bergen umgebenen Thale in 144 *m* Seehöhe. Es sind 2 sehr kohlensäurereiche, schwefelsauren und kohlensauren Kalk haltige, 13,3° warme Soolquellen, welche im *kg* 29 *g* Kochsalz führen, zum Baden und Trinken vorhanden, von denen die Philippsquelle die kräftigste, die Ludwigsquelle auch lithionhaltig ist. Ein 200 *m* langes Gradirwerk mit bedeckten Gängen zum Einathmen der Gradirluft. Außerdem wird ein der Stadt gehöriger Sauerbrunnen zum Trinken benutzt. Vom Soolbade aus wird Mutterlauge nach auswärts versendet. Kinderheilanstalt. Nahegelegen die Kaltwasser-Heilanstalt Küppelsmühle.

Digitized by Google

159. Ost Dievenow (X), Gutsbezirk im Kreise Kammin mit 109 E., auf der 300 bis 400 *m* breiten, 6 *km* langen, bewaldeten Landzunge an der Dievenow-Mündung gelegen, von drei Wasserbecken umspült, mit ausgesprochenem Seeklima, frei von Staub und Mücken. Der Strand besteht aus feinem Sande, die Dünen sind hoch und breit. Starker Wellenschlag, ausgenommen bei Südwind. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 1. Juni bis 30. September. Eine im Jahre 1895 in 158 *m* Tiefe erbohrte starke Soolquelle (Fürst Bismarck-Soolsprudel) wird zum Baden benutzt, auch werden in dem 1890 erbauten, gut eingerichteten Kurhause künstliche Mineralbäder verschiedenster Art verabfolgt.

160. Osternothhafen (X), Wohnplatz der Landgemeinde Swinemünde-Hafengrund im Kreise Usedom-Wollin mit 287 E., auf der Insel Wollin an der Swinemündung. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

161. Osterode a. Harz (IX), Stadt im Kreise Osterode am Harz mit 6 928 E., in 240 *m* Seehöhe am Südwestabhange des Harzes in nach Norden hin geschützter Lage, mit ebenen und ansteigenden Spazierwegen in nahen Wäldern. Gute Unterkunft. Im Lindenbergebad (mit 2,2 *ha* großem Parke) werden außer kalten auch Dampfbäder, Douchen, Elektricität und Massage verabfolgt. Seit 1883 wird Osterode am Harz als klimatischer Kurort benutzt.

162. Pillau (X), Wohnplatz des Gutsbezirks Festung Pillau im Kreise Fischhausen mit 7 E., am Ausgange des frischen Haffs. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

163. Pömbsen (VII), Landgemeinde im Kreise Höxter mit 503 E., nordöstlich von der Stadt Driburg im Teutoburger Walde in 312 *m* Seehöhe inmitten ausgedehnter Laub- und Nadelwälder. Es ist eine eisenhaltige Quelle (Hermannsborner Stahlquelle) vorhanden, welche zum Trinken benutzt wird, ferner ein Sauerbrunnen (Hermannsborner Sprudel), der nach auswärts versendet wird. Pömbsen wird weniger von wirklichen Kurgästen als von Erholungsbedürftigen besucht und ist neuerdings eine beliebte Sommerfrische geworden.

164. Polzin (VII, IX), Stadt im Kreise Belgard mit 4 811 E., östlich von der Stadt Schivelbein und nördlich der pommerschen Seenplatte im Thale der Wugger, umgeben von bewaldeten Höhen. Die 8 bis 11° warmen Eisenquellen sind schon im 17. Jahrhundert bekannt gewesen; sie werden zum Baden und Trinken benutzt und enthalten im *kg* 0,07 *g* doppelkohlensaures Eisen sowie 0,2 *g* Kalk. Es sind 5 Badehäuser vorhanden, das Louisenbad (mit 3 Quellen), Marienbad, Viktoriabad, Johannisbad und Friedrich-Wilhelmsbad. Außer Eisenbädern werden namentlich Eisenmoorbäder verabfolgt, ferner Eisensool-, Kiefernadel- und elektrische Bäder, Massage und Molken. Zu Trinkkuren sind alle natürlichen und künstlichen Mineralwässer erhältlich. Vorzüglich eingerichtetes Johanniter-Krankenhaus. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September. Polzin wird außer von Kurgästen auch von vielen Erholungsbedürftigen als Sommerfrische besucht.

165. Prerow (X), Landgemeinde im Kreise Franzburg mit 1 266 E., an der Nordküste der Halbinsel Darß, an der Einfahrt zum Saaler Bodden gelegen. Der große Darßer Wald (Laub- und Nadelwald) tritt nahe an das Dorf und den Strand heran. Einfaches Badeleben bei guter Unterkunft, mildes, bis in den Herbst beständiges Klima. Völlig steinfreier Badestrand, gut eingerichtete Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 1. Juni bis 30. September.

166. Putbus-Lauterbach (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 2077 E., an der Südküste der Insel Rügen am Rügener Bodden, mit Parkanlagen und nahem Laubwalde. Das Seebad liegt 2 *km* von Putbus gegenüber der Insel Vilm und besteht seit 1816. Anstalt für warme Seebäder. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September. Putbus wird auch von Erholungsbedürftigen viel besucht.

167. Rauschen (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 215 E., an der Nordküste des Samlandes. Das Seebad ist seit 1886 im Betriebe. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

168. Recklinghausen (IV, VII), Stadt im Kreise Recklinghausen mit 20644 E. Die Soolquelle wird nur zum Baden benutzt. Das Bad (Grullbad) ist im Mai 1884 eingerichtet worden und wird namentlich von Bewohnern der Stadt und der Umgegend besucht.

169. Rehburg (VII), Landgemeinde im Kreise Stolzenau mit 404 E., südöstlich vom Kreisorte Stolzenau, in 100 *m* Seehöhe mit gutgepflegten, ausgedehnten Spazierwegen, gegen rauhe Winde geschützt, von bewaldeten Höhen umgeben. Es sind 2 kalkhaltige Eisenquellen (Säuerlinge) vorhanden, welche hauptsächlich zum Baden benutzt werden, außerdem eine Molkenkuranstalt, in welcher u. A. Kefir verabfolgt wird, auch eine Armen-Badeanstalt. Zwei Anstalten für Lungen- und Halskranke, welche das ganze Jahr hindurch geöffnet sind. Saison vom 1. Mai bis zum 15. September. Rehburg wird außer von Kurgästen auch von vielen Erholungsbedürftigen besucht.

170. Reimannsfelde (IX), Gutsbezirk im Landkreise Elbing mit 62 E. Im Orte befindet sich eine Kaltwasser-Heilanstalt, welche seit 1881 in den Bäderberichten genannt wird.

171. Reinerz (VII), Stadt im Kreise Glatz mit 3 071 E., westlich von der Stadt Glatz an der Weistritz zwischen dem Adler- und dem Heuscheuergebirge, umgeben von bewaldeten Bergen in 568 *m* Seehöhe, mit sehr schönen Parkanlagen und Spaziergängen, einem Palmenhause und einer ½ *km* langen bedeckten Wandelbahn. Das Klima ist mild und hält sich selbst während des Hochsommers fast stets in den Grenzen von 18 bis 25° Luftwärme. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 31. Oktober. Es sind 8 Quellen — alkalisch-erdige Eisensäuerlinge — vorhanden, von denen 5 nur zum Baden, 3 (die Kalte Quelle, die Laue Quelle und die Ulrikenquelle), deren Wasser auch versandt wird, vorzugsweise zum Trinken benutzt werden. Die Kalte Quelle besitzt 10,1° Wärme und im *kg* 0,01 *g* kohlensaures Eisenoxydul, die Laue Quelle 17,5° und im *kg* 0,05 *g* kohlensaures Eisenoxydul, die Ulrikenquelle 12,5° und im *kg* 0,05 *g* kohlensaures Eisenoxydul; alle drei sind sehr reich an freier Kohlensäure und enthalten im *kg* 0,6 bis 1,2 *g* Kalk, 0,3 bis 0,8 *g* doppelkohlensaures Natron, 0,2 bis 0,3 doppelkohlensaure Magnesia. In den Badeanstalten werden kohlensaure Stahlbäder, jodhaltige Eisenmoorbäder und Douchen verschiedener Art abgegeben, außerdem besteht eine Molkenkuranstalt, in welcher Ziegen-, Kuh-, Schaf- und Eselinnenmilch, auch Molken und Kefir verabfolgt werden.

Über die Einrichtung und Benutzung des Bades geben die ausgezeichneten Verwaltungsberichte des um seine Entwickelung und die der übrigen schlesischen Mineralbäder sehr verdienten Bürgermeisters P. Dengler seit 1867 erschöpfende Auskunft, welche bezüglich des Besuches des Bades bis zum Jahre 1860 zurückreicht und von 1871 ab die Zahl der jährlich abgegebenen Mineralbäder, Moorbäder und Douchen, den Verbrauch von Schafmilch, Schafmolken, Ziegenmilch und Ziegenmolken (in *l*), die Zahl der bewilligten Freikuren und von 1876 ab den Mineralwasserversand (in Flaschen) von jeder der 3 Trinkquellen nachweist (vergl. Jahrgang 1886 dieser Zeitschrift, S. 275/76). Hauptsächlich ist von der Lauen Quelle Wasser versendet worden, doch ist seit 1883 der Versand der Reinerzer Brunnen überhaupt stark zurückgegangen. Er betrug

Digitized by Google

in Flaschen: 1877 16 032, 1878 16 146, 1879 17 659, 1880 17 664, 1881 16 375, 1882 16 799, 1883 6 174, 1884 5 788, 1885 4 787, 1886 3 607, 1887 3 716, 1888 3 109, 1889 3 386, 1890 2 089, 1891 2 255, 1892 2 061, 1893 1 774, 1894 1 995 und 1895 1 868.

172. Rewahl (X), Landgemeinde im Kreise Greifenberg mit 171 E., nördlich von der Stadt Greifenberg i. Pomm. an der Ostseeküste, auf hohem, bewachsenem Ufer. In der Nähe Wald. Sandiger Strand. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft. Kalte Seebäder sind kostenfrei. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

173. Rhens (XII), Landgemeinde im Landkreise Koblenz mit 1 509 E., am linken Rheinufer oberhalb der Stadt Koblenz. Der Gesundbrunnen ist ein Säuerling, dessen Wasser nach auswärts versendet wird.

174. Riefensbeck (IX), Wohnplatz der Landgemeinde Riefensbeck-Kamschlacken im Kreise Zellerfeld mit 122 E., südöstlich von der Stadt Klausthal. Der Ort wird seit 1886 als klimatischer Kurort in den Bäderberichten genannt.

175. Rodenbeck (VI), Stadttheil der Stadt Minden im Kreise Minden. Die schwach schwefelhaltige Quelle wird nur zum Baden benutzt. Das Bad ist 1881 eröffnet worden.

176. Roisdorf (XII), Landgemeinde im Landkreise Bonn mit 1 309 E., nordwestlich von der Stadt Bonn. Das Wasser des Gesundbrunnens, eines Kochsalz, Natron und Glaubersalz haltenden Säuerlings, wird nur nach auswärts versandt und enthält im *kg* 1,8 *g* Kochsalz, 1,2 *g* doppelkohlensaures Natron und 0,4 *g* Schwefelnatrium.

177. Rosehnen (X), Wohnplatz der Landgemeinde Michelau im Kreise Fischhausen mit 24 E., unweit der Nordküste des Samlandes. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

178. Rothenfelde (IV), Landgemeinde im Kreise Iburg mit 718 E., südöstlich vom Kreisorte Iburg, in 112 *m* Seehöhe und unmittelbarer Nähe ausgedehnter Waldungen. Die sehr viel freie Kohlensäure und etwas Brommagnesium haltigen starken (56 *g* Kochsalz im *kg*), stark schäumend mit 18° Wärme aus der Erde tretenden Soolquellen, von denen Mutterlauge (früher auch Badesalz) nach auswärts versendet wird, dienen zum Trinken und Baden. Ein Vollbad enthält 33 *kg* Salz, die Mutterlauge im *kg* 122 *g* Kochsalz, 121 *g* Chlormagnesium, 13 *g* Brommagnesium, die Trinksoole 15 *g* Kochsalz nebst etwas schwefelsaurem Natron und Eisenoxydul. Inhalationskuren an den 1 *km* langen Gradirwerken. Zwei Kinderheilanstalten. Saison vom 20. Mai bis zum 30. September.

179. Rothenuffeln (VII), Landgemeinde im Kreise Minden mit 1 059 E., westlich von der Stadt Minden nördlich des Wiehengebirges. Es sind 3 verschiedenen Eigenthümern gehörige Bäder vorhanden, deren jedes eine Eisenquelle besitzt. Die älteste dieser Badeanstalten ist seit 1870 im Betriebe, die beiden anderen sind erst später, 1880 und 1881, in den Berichten erwähnt worden.

180. Rügenwaldermünde (X), Landgemeinde im Kreise Schlawe mit 570 E., links der Wippermündung an der Ostseeküste, mit Parkanlagen und einer kohlensäurereichen alkalischen Kochsalzquelle, welche durch Tiefbohrung erschlossen worden ist und hauptsächlich zum Trinken, jedoch auch zur Herstellung von Soolbädern benutzt wird. Das Seebad besitzt eine Anstalt für warme Seebäder, in welcher auch künstliche Mineralbäder verabfolgt werden. Saison vom 1. Juni bis zum 15. September.

181. Ründeroth (VII), Landgemeinde im Kreise Gummersbach mit 3 294 E., südwestlich von der Stadt Gummersbach. Das Eisenbad war längere Zeit außer Betrieb und ist erst seit 1882 wieder, namentlich von Bewohnern der Umgegend, benutzt worden. Der Besuch hat sich bis 1893 etwas gehoben und ist später wieder zurückgegangen.

182. Sachsa (IX), Stadt im Kreise Grafschaft Hohenstein mit 1 788 E., am Südhange des Harzes in 310 *m* Seehöhe zwischen bewaldeten Bergen, mit einer kohlensäurehaltigen Eisenquelle, die nur zum Trinken benutzt wird. Badeanstalt mit Schwimmbassin, künstliche Sool- und Fichtennadelbäder. Gute Unterkunft.

183. Salzderhelden (IV), Landgemeinde im Kreise Einbeck mit 1 063 E., südlich von der Stadt Einbeck. Die Soole enthält im *kg* 250 *g* Kochsalz. Im Soolbade werden außer Soolbädern und Douchen auch Kiefernadelbäder verabfolgt. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft, keine Kurtaxe. Saison vom 1. Juni bis 30. September.

184. Salzdetfurth (IV), Landgemeinde im Kreise Marienburg i. Hann. mit 1021 E., südöstlich von der Stadt Hildesheim, mit nahem Walde in bergiger Gegend. Einfaches Badeleben, gute Unterkunft. Die Soolquellen enthalten im *kg* 60 bis 100 *g* Kochsalz, daneben Brom und Gips; sie werden zum Baden und Trinken benutzt. Sool- und Fichtennadelbäder. Seit 1881 besteht dort eine Heilanstalt für skrophulöse Kinder.

185. Salzkotten (IV), Stadt im Kreise Büren mit 2 209 E., südwestlich von der Stadt Paderborn. Die Badeanstalt ist 1882 von römisch-katholischen Ordensleuten eingerichtet worden.

186. Salzschlirf (V, VI), Landgemeinde im Kreise Fulda mit 1042 E., nordwestlich von der Stadt Fulda, inmitten bewaldeter Höhen in 250 *m* Seehöhe. Es sind 5 Quellen vorhanden. Die bedeutendste ist der Bonifaciusbrunnen, welcher täglich 500 000 *l* Wasser liefert, zum Baden und Trinken benutzt wird und im *kg* 0,21 *g* Chlorlithium, 0,005 *g* Jodmagnesium sowie 872,9 *ccm* freie Kohlensäure enthält. Der Lithiongehalt dieses Brunnens, dessen Wasser auch versendet wird, ist erheblich größer als der von Elster, Baden-Baden, Dürkheim, Aßmannshausen, der Wilhelmsquelle von Ems, des Oberbrunnens und der Kronenquelle von Ober Salzbrunn sowie des Weilbacher Brunnens. Der Tempelbrunnen enthält im *kg* 0,16 *g* Chlorlithium, ferner Eisen, Jodmagnesium und sehr viel freie Kohlensäure. Der Kinderbrunnen ist schwächer als die beiden vorgenannten Quellen. Außer diesen drei kohlensäurereichen Kochsalzquellen ist noch eine Kochsalz und Kohlensäure haltige Schwefelquelle und in dem nahen Dorfe Großenlüder eine kohlensäurereiche, eisenhaltige Bitterquelle, das sogen. hessische Bitterwasser, welches von Salzschlirf aus nach auswärts versandt wird, vorhanden. Die letztgenannten 4 Brunnen dienen nur zum Trinken. An Bädern werden Sool- und stark eisenhaltige Moorbäder abgegeben. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Das Bad ist 1835 eröffnet worden.

187. Sandkrug (X), Ortstheil des Gutsbezirkes Oberförsterei Klooschen im Kreise Memel, an der Ostküste des kurischen Haffs. Das Bad wird seit 1886 in den Berichten genannt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

188. St. Andreasberg (IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 3 552 E., im Harz südwestlich vom Brocken in 620 *m* Seehöhe gelegen, mit Parkanlagen. Hervorragender klimatischer Kurort. Das 1862 begründete Badehaus ist 1887 neu erbaut worden. Fichtennadel- und medizinische Bäder, Douchen, russische Bäder, Inhalatorium und Ziegenmolken. Gute Unterkunft. 2 Anstalten für Lungenkranke sind während des ganzen Jahres geöffnet.

Digitized by Google

189. St. Peter (XI), Landgemeinde im Kreise Eiderstedt mit 836 E., nahe der Westküste von Utholm auf der Hitzbank gelegen. Das Seebad liegt ½ Stunde vom Dorfe entfernt, nördlich schließt sich das Bad Ordning, über welches keine Nachrichten vorliegen, an. Anstalt für warme Seebäder. Gute Unterkunft und Verpflegung. Mäßiger Wellenschlag. St. Peter wird auch als Luftkurort von Erholungsbedürftigen viel besucht. Saison vom 1. Juni bis zum 15. Oktober.

190. Sassau (X), Landgemeinde im Kreise Fischhausen mit 81 E., an der Nordküste des Samlandes. Der Ort wird erst seit 1892 in den Berichten erwähnt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

191. Sassendorf (IV), Landgemeinde im Kreise Soest mit 1 335 E., östlich von der Stadt Soest. Es sind 4 Soolquellen vorhanden, von denen 2 zum Trinken, die dritte zum Baden benutzt werden. Eine vierte Quelle ist 1881 auf dem Grundstücke der Heilanstalt für skrophulöse Kinder erschlossen und von dieser Anstalt, in welcher seit 1884 auch Winterkur stattfindet, in Gebrauch genommen worden.

192. Sassnitz (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 429 E., auf der Insel Rügen an der Südküste von Jasmund am offenen Seestrande in einem nach Süden geöffneten Thalkessel, gegen Norden durch bewaldete Höhen geschützt, hinter welchem meilenweit Buchenwald mit schattigen Spazierwegen folgt. Drei Anstalten für kalte, eine für warme Seebäder. Der Badedirektor wird von der Gemeinde angestellt und besoldet. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September, Eröffnung des Seebades am 15. Juni.

193. Schlangenbad (I), Landgemeinde im Untertaunuskreise mit 382 E., südlich von der Stadt Langenschwalbach am südlichen Abhang des Taunus in 313 *m* Seehöhe, mit weit ausgedehnten, schattigen Spazierwegen in anstoßenden Wäldern, Parkanlagen, großer Wandelbahn, vorzüglicher Bädereinrichtung und Unterkunft. Es sind 10 sehr ergiebige indifferente, 28 bis 32,8° warme, kohlensäurereiche, Stickstoff, Kochsalz und Lithion haltige Quellen vorhanden, welche theils in ihrer natürlichen Wärme, theils künstlich erwärmt zum Baden benutzt werden. 3 Quellen — die Schlangenquelle, deren Wasser auch nach auswärts versandt wird, die Marienquelle und die Schachtquelle dienen zur Trinkkur. Das *kg* des Wassers der Schlangenquelle enthält 0,27 *g* Kochsalz, 0,013 *g* schwefelsaures Kali, 0,0026 *g* kohlensaures Lithion, 0,002 *g* kohlensaures Natron, 23 *ccm* freie Kohlensäure und 10,9 *ccm* Stickstoff. Einrichtungen für Moorbäder, Ziegenmolken und Milchkur. Der Kurkommissar wird vom Staate angestellt und besoldet, ebenso der Badeinspektor. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

194. Schleusingen (IX), Stadt im Kreise Schleusingen mit 3861 E., mit waldiger Umgebung in 398 *m* Seehöhe. Ein eisenhaltiger Säuerling ist früherhin, nach längerer Unterbrechung auch in den Jahren 1882 bis 1885, zu Bade- und Trinkkuren benutzt worden. Jetzt kommt der Ort nur noch als Sommerfrische in Betracht. In der Badeanstalt werden außer Wellen- und Schwimmbädern auch Kiefernadel-, künstliche Sool- und Schwefelbäder abgegeben.

195. Schmalkalden (IV, VII), Stadt im Kreise Schmalkalden mit 7888 E., in einem von bewaldeten Höhen umgebenen und gegen Norden geschützten Thale in 295 *m* Seehöhe. Es sind 5 Soolquellen vorhanden, von denen namentlich eine, deren Wasser auch nach auswärts versendet wird, zum Baden und Trinken benutzt wird. Diese Quelle enthält im *kg* 9,2 *g* Kochsalz, 2,9 *g* Schwefelcalcium und 0,02 *g* kohlensaures Eisen. Außer Soolbädern werden auch Inhalationen, Fichtennadel- und elektrische Bäder verabfolgt. Auch als klimatischer Kurort wird Schmalkalden besucht, namentlich zu Terrainkuren. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

196. Schmiedeberg i. Sachs. (VII, IX), Stadt im Kreise Wittenberg mit 2 626 E., südlich von der Stadt Wittenberg, von ausgedehnten Anlagen und Wäldern umgeben in 90 *m* Seehöhe. Das Eisenmoorbad ist seit 1879 im Betriebe; die Moorerde ist sehr reich an Eisen, Eisenvitriol und organischen Säuren. Außer Moorbädern werden auch Sool- und Wasserbäder, Douchen, Massage und Elektricität verabfolgt. Zu Trinkkuren werden viele Mineralwässer bereit gehalten. Schmiedeberg wird auch von vielen Erholungsbedürftigen besucht. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

197. Schulenberg (IX), Landgemeinde im Kreise Zellerfeld mit 324 E., nordöstlich von der Stadt Zellerfeld im Harz gelegen, wird seit 1890 in den Bäderberichten als Sommerfrische und klimatischer Kurort genannt.

198. Schwarzort (X), Landgemeinde im Kreise Memel mit 423 E., auf der kurischen Nehrung an der Küste des kurischen Haffs. Das Seebad wird seit 1886 in den Bäderberichten erwähnt. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

199. Schwelm (VII), Stadt im Kreise Schwelm mit 14716 E. Die Eisenquelle wird zum Baden und Trinken benutzt; sie ist 1885 versiecht, aber im folgenden Jahre wiedergekommen. Der Besuch des Bades hat neuerdings zugenommen. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

200. Seebruch (VI), Ortstheil der Landgemeinde Valdorf im Kreise Herford, nordöstlich von der Stadt Herford. Die Schwefelquelle wird nur zum Baden benutzt; außer Schwefelbädern werden auch Schlammbäder verabfolgt.

201. Segeberg (IV), Stadt im Kreise Segeberg mit 4440 E., am großen Segeberger See und der Trave gelegen. Das Soolbad, in welchem Soolbäder, Douchen, Inhalationen, Eisenmoor-, Dampf- und Kaltwasserbäder sowie medizinische Bäder jeder Art abgegeben werden, ist 1884 eröffnet worden; das Kurhaus wurde im folgenden Winter erbaut. Badehaus und Kurhaus liegen in Parkanlagen und sind durch bedeckte Wandelbahnen verbunden. Sehr gute Badeeinrichtung und Unterkunft. Die Soole wird aus einem staatlichen Steinsalzlager, die Moorerde aus einem zum Bade gehörigen Eisenmoore bezogen. Die Soole enthält 260 *g* Kochsalz im *kg* und wird nur zum Baden benutzt. Kalte Bäder im See. Pneumatische und elektrische Kuren, Massage, Milch- und Brunnenkuren. Saison vom 15. Juni bis zum 15. August; doch bleibt das Bad während des ganzen Jahres geöffnet.

202. Sellin (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 267 E., nahe dem Anfange der Halbinsel Mönchgut, am Fuße der Granitzwaldung in gegen Nord- und Ostwinde geschützter Lage, rings von Wald umgeben. Steinloser Sandstrand mit festem Badegrund. Anstalt für warme Seebäder. Einfaches Badeleben, keine Kurtaxe, gute Unterkunft. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

203. Senkelteich (VI), Ortstheil der Landgemeinde Valdorf im Kreise Herford, nordöstlich von der Stadt Herford. Die Schwefelquelle wird nur zum Baden benutzt. Es werden Schwefel- und Schlammbäder verabfolgt (vergl. Nr. 200).

204. Sieber (IX), Landgemeinde im Kreise Zellerfeld mit 517 E., westlich von der Stadt St. Andreasberg im Harz. Der Ort wird seit 1886 in den Bäderberichten als klimatischer Kurort genannt.

205. Soden a. Taunus (III), Landgemeinde im Kreise Höchst mit 1641 E., nordwestlich von der Stadt Höchst a. M., an der

Digitized by Google

südlichen Abdachung des Taunus in 140 *m* Seehöhe, nach Norden, Osten und Westen hin durch bewaldete Höhen gegen rauhe Winde geschützt, mit mildem Klima, vorzüglicher Badeeinrichtung und Unterkunft. Im Badehause werden einfache Bäder, Soolbäder, kohlensaure Thermalsoolbäder und Douchen verabfolgt. Trinkhalle, Kurpark, Inhalatorium, Gurgelkabinette. Einrichtung für elektrische und pneumatische Behandlung, Kaltwasserkur, Massage. Diätkuren. Kuh- und Ziegenmilch. Es sind 24 Kochsalzquellen von 15 bis 30° Wärme und verschiedenem Gehalt an Kohlensäure und Eisen vorhanden. 7 Brunnen dienen ausschließlich zum Trinken, Gurgeln und Inhaliren; es sind der Milchbrunnen (24,3°), Warmbrunnen (23,1°), Soolbrunnen (21,2°), Wilhelmsbrunnen (18,7°), Schwefelbrunnen (16,2°), Wiesenbrunnen (15°) und Champagnerbrunnen (15°). 2 Brunnen werden nur zum Baden benutzt, der Major (20°) und der Soolsprudel (30°). Das Wasser der Trinkquellen wird auch nach auswärts versendet und enthält im *kg*

Quelle	freie Kohlensäure	Kochsalz	kohlensaures Natron	Chlorkalium
	ccm	*g*	*g*	*g*
Milchbrunnen	951	2,4	0,01	0,13
Warmbrunnen	1 023	3,3	0,02	0,08
Soolbrunnen	845	14,2	—	0,06
Wilhelmsbrunnen . . .	1 200	13,6	—	0,33
Schwefelbrunnen	1 550	10,1	—	0,34
Wiesenbrunnen	1 313	11,2	—	0,27
Champagnerbrunnen .	1 389	6,5	—	0,08
Major	1 070	14,4	—	0,57
Soolsprudel	1 526	14,6	—	0,53.

Alle Quellen entspringen im Sulzbachthale. Der Kurkommissar wird vom Staate angestellt und bezieht jährlich 1 300 ℳ Gehalt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September; doch wird das Bad vom 1. März ab und bis zum 31. Oktober von Kranken — namentlich von Lungen- und Kehlkopfleidenden — besucht.

206. **Sölyst** (X), Wohnplatz der Landgemeinde Kjelstrup im Kreise Hadersleben mit 7 E., an der Südküste von Neß und der Sandwigbucht gelegen, wird seit 1881 in den Berichten als Seebad erwähnt. Das daneben gelegene Viktoriabad (Seebad Hadersleben), über welches bis 1872 zurück Angaben vorliegen, ist 1891 eingegangen. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

207. **Soest** (IV), Stadt im Kreise Soest mit 15407 E. Die Soolquelle wird zum Baden, mit Wasser verdünnt zum Trinken benutzt.

208. **Sonderburg** (X), Stadt im Kreise Sonderburg mit 5247 E. Das Seebad ist seit 1885 in den Berichten genannt. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

209. **Sooden a./Werra** (IV), Landgemeinde im Kreise Witzenhausen mit 726 E., südöstlich von der Stadt Witzenhausen am linken Ufer der Werra in 152 *m* Seehöhe gelegen, von bewaldeten Bergen umgeben, mit Parkanlagen. Die Soolquelle enthält im *kg* 26 *g* Kochsalz, 1,7 *g* Chlorcalcium und etwas Brom. In der Badeanstalt werden Soolbäder, Douchen, Kiefernadel- und elektrische Bäder verabfolgt. Inhalatorium. Spazierweg an den ausgedehnten Gradirwerken, Gradirluft. Heilanstalt für skrophulöse Kinder. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

210. **Spiekeroog** (XI), Landgemeinde im Kreise Wittmund mit 212 E., auf der gleichnamigen ostfriesischen Insel, der einzigen, welche mit Bäumen (Linden und Eschen) bewachsen ist. Das Dorf ist mit dem Badestrande durch Pferdebahn verbunden. Feste Landungsbrücke. Fester, feinsandiger Badestrand, kräftiger Wellenschlag. Anstalt für warme Seebäder. Einfaches Badeleben. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September. Das Bad wird erst seit 1885 in den Berichten erwähnt, besteht jedoch seit 1850.

211. **Stehbrink b. Bierde** (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Bierde im Kreise Minden mit 38 E., rechts der Weser und nordöstlich von der Stadt Minden gelegen. Das Bad ist seit 1881 im Betriebe. Der Gesundbrunnen wird zum Baden und Trinken benutzt; das Wasser enthält etwas Eisen und Schwefel.

212. **Steinbeck b. Recke** (VI), Wohnplatz der Landgemeinde Recke im Kreise Tecklenburg mit 886 E., nördlich von der Stadt Ibbenbüren in öder Haidegegend. Das Badehaus besteht seit 1834. Einige Jahre zuvor ist die Schwefelquelle entdeckt worden, deren Wasser zum Baden und Trinken benutzt wird. Einfache Badeeinrichtung. Außer Schwefelbädern werden auch Schlammbäder verabfolgt.

213. **Stettin** (VII), Stadtkreis und Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes mit 140 724 E., am linken Ufer der Oder. Die sehr ergiebige (3 000 *l* stündlich) eisenhaltige Mineralquelle, deren Wasser (Stettiner Stahlquelle) auch nach auswärts versendet wird, ist im Juli 1884 erbohrt und alsbald zu Trinkkuren benutzt worden; sie liegt unter einer undurchlässigen Thonschicht 8 *m* tiefer als die Flußbetten der Oder und Parnitz. 1885 sind noch 3 weitere eisenhaltige Quellen in Gebrauch genommen worden. Die Badeanstalt besitzt eine im Winter geheizte Brunnenhalle, welche inmitten eines Gartens liegt; im Badehause werden Stahlbäder, Stahlbäder mit Soole und Stahlbäder mit Kohlensäurezusatz verabfolgt. Die Stettiner Stahlquelle enthält im *kg* 0,1 *g* doppelkohlensaures Eisen und 0,3 *g* Kalk. Saison vom 1. Mai bis zum 31. Oktober; doch ist die Brunnenhalle für Trinkkuren das ganze Jahr hindurch geöffnet.

214. **Stolpmünde** (X), Landgemeinde im Kreise Stolp mit 1 972 E., am rechten Ufer der Stolpe an der Ostsee, mit Anlagen, welche an ausgedehnte Nadelholzwälder angrenzen. Steinfreier, offener Strand. Anstalt für warme Seebäder, in welcher auch Soolbäder abgegeben werden. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

215. **Stolzenberg-Sooden** (IV, VII), Ortstheil der Landgemeinde Sooden a./Werra im Kreise Witzenhausen, am linken Ufer der Werra südöstlich von der Stadt Witzenhausen, am Abhange des Stolzenbergs in bewaldeter Umgebung und 307 *m* Seehöhe. Die 4 Soolquellen sind schon zur Römerzeit gefaßt und zu Kurzwecken benutzt, aber erst 1837 wieder aufgefunden worden; sie werden zum Trinken und Baden benutzt. Die Barbarossaquelle, deren Wasser auch nach auswärts versendet wird, enthält im *kg* Wasser 22,3 *g* heilkräftige Salze, die Ottoquelle 21,8 *g* und die Badequelle 25,1 *g*. Die Rolandquelle ist sehr reich an Kohlensäure und wird namentlich zu Trinkkuren benutzt. Inhalatorium, Dampf- und Flußbäder, Douchen, Massage, elektrische, Milch- und Molkenkuren. Ein 1885 erschlossener eisenhaltiger Säuerling dient zu Trinkkuren, auch wird sein Wasser nach auswärts versendet.

216. **Suderode a. Harz** (IV), Landgemeinde im Kreise Aschersleben mit 1 239 E., südlich von der Stadt Quedlinburg, in den Vorbergen des Harzes in 172 *m* Seehöhe mit waldiger Umgebung, ausgedehnten Spazierwegen und einer gut eingerichteten, im Walde gelegenen Kaltwasser-Heilanstalt, ist auch als Sommerfrische und klimatischer Kurort viel besucht. Das Soolbad besitzt die schon im 18. Jahrhundert bekannte Soolquelle (Beringer Brunnen), welche im *kg* 11,3 *g* Kochsalz und 15,1 *g* Chlorcalcium enthält und sowohl zum Baden wie zum Trinken benutzt wird. Kiefernadelbäder, elektrische Kuren, Massage, Heilgymnastik, Terrainkuren. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September, doch bleibt die Wasserheilanstalt das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Digitized by Google

217. Süderhaff (X), Wohnplatz der Landgemeinde Hönschnap im Landkreise Flensburg mit 115 E., an der Nordküste der Flensburger Föhrde. Das Seebad ist 1882 eröffnet worden. Die anfänglich sehr einfache Badeeinrichtung ist inzwischen verbessert worden. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

218. Süderspitze (X), Ortstheil des Gutsbezirkes Oberförsterei Klooschen im Kreise Memel, an der Ostküste des kurischen Haffs, wird seit 1886 in den Bäderberichten genannt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

219. Suhl (IV), Stadt im Kreise Schleusingen mit 11 887 E., nordwestlich von der Stadt Schleusingen, in einem gegen Nordwinde geschützten Thale und bewaldeter Umgebung in 450 *m* Seehöhe. Das Soolbad ist 1877 eingerichtet worden. Die Soolquelle wird zum Baden und Trinken benutzt; sie enthält im *kg* 4,1 *g* Kochsalz, 2,7 *g* Chlorcalcium, 0,3 *g* Schwefelcalcium und etwas Chlorlithium. Der Versand des Wassers ist eingestellt worden. In der Badeanstalt werden auch warme Wasser- und Kiefernadelbäder verabfolgt. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

220. Swinemünde (VII, X), Stadt im Kreise Usedom-Wollin mit 9 391 E., auf der Insel Usedom an der Mündung der Swine, in waldreicher Umgebung. Zwischen der Stadt und der See liegt ein mit Ruheplätzen und festen Wegen ausgestatteter gemischter Wald, die Plantage. Das Seebad besteht seit 1824 und ist gut eingerichtet. Der Badestrand ist 15 Minuten entfernt, der Badegrund feinsandig und steinfrei. Zwei Anstalten für warme Seebäder mit großem Schwimmbassin, von denen eine in der Plantage, die andere am Strande gelegen ist und in denen auch natürliche Soolbäder von 47,5 *g* Salzgehalt im *kg*, künstliche Mineral- und Moorbäder sowie Douchen verabfolgt werden. Die Soolquelle ist seitens der Stadtverwaltung 1895 unweit des Strandes erbohrt worden. Die Saison dauert vom 1. Juni bis zum 30. September. Medico- mechanisches Institut mit Massage. Seit dem Sommer 1885 ist der in der großen Kirchenstraße 45 gelegene Markardt'sche Stahlbrunnen zu Trinkkuren in Gebrauch genommen worden; das salinische Eisenwasser wird auch nach auswärts versendet.

221. Tatenhausen (VII), Wohnplatz der Landgemeinde Bockel im Kreise Halle i. Westf. mit 115 E., südwestlich von der Stadt Halle i. Westf. Das Bad besitzt 2 eisenhaltige Quellen, welche zum Trinken und Baden benutzt werden. In der Badeanstalt werden auch Schlammbäder verabfolgt. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

222. Tennstedt (VI), Stadt im Kreise Langensalza mit 2 839 E., nordöstlich von der Stadt Langensalza in 214 *m* Seehöhe, mit mildem Klima. Von den vorhandenen 20 Schwefelquellen wird nur eine, die Hauptquelle, deren Wasser auch nach auswärts versendet wird, benutzt; sie dient zum Baden und Trinken und enthält im *kg* neben Schwefelwasserstoff 0,7 *g* Schwefelcalcium, 0,4 *g* doppelkohlensaures Calcium und 0,3 *g* doppelkohlensaures Magnesium. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

223. Tetenbüllspieker (XI), Wohnplatz der Landgemeinde Tetenbüll im Kreise Eiderstedt mit 3 E., an der Nordküste der Halbinsel Eiderstedt. Einfaches Badeleben, mäßiger Wellenschlag. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

224. Thalheim (Nieder-, IX), Landgemeinde im Kreise Habelschwerdt mit 708 E., in bewaldeter Umgebung im Bielethale in 438 *m* Seehöhe, nahe bei Landeck mit ausgedehnten Spazierwegen. Die Wasserheilanstalt ist vorzüglich eingerichtet, durch den Bau eines neuen Kurhauses neuerdings vergrößert und mit Einrichtungen für russische, römische, Fichtennadel-, künstliche Sool- und Kohlensäurebäder, für elektrische Kuren, Massage, Heilgymnastik, Entziehungs- und Terrainkuren sowie Douchen und einem Inhalatorium versehen. Gute Unterkunft. Beständige ärztliche Überwachung.

225. Thiessow (X), Landgemeinde im Kreise Rügen mit 196 E., am südlichen Ende der Westküste der Halbinsel Mönchgut und der Südspitze der Insel Rügen gelegen, von drei Seiten vom Meere begrenzt, in der Nähe Laub- und Nadelwald mit Spazierwegen und Ruhesitzen. Zwei Seebadeanstalten. Der Badestrand ist 25 *m* breit, besteht aus feinem, weißen Sande und zieht sich bis zur Düne hinauf. Billigstes Ostseebad. Einfaches Badeleben, keine Kurtaxe, gute Unterkunft. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

226. Tönning (XI), Stadt im Kreise Eiderstedt mit 3 096 E., an der Mündung der Eider, mit 3 Seebadeanstalten. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

227. Tönnisstein (II, VII), Wohnplatz der Landgemeinde Kell im Kreise Mayen mit 10 E., nordöstlich von der Stadt Mayen, in einem waldigen Thale der vulkanischen Vordereifel gelegen, in 130 *m* Seehöhe. Der Heilbrunnen, dessen Wasser auch nach auswärts versandt wird, ist sehr reich an Kohlensäure, Kochsalz, Natron, Magnesia, Glaubersalz, enthält etwas Chlorlithium und Eisen und wird zum Baden und Trinken benutzt. Die Angelikaquelle ist ähnlich zusammengesetzt, aber etwas reicher an Eisen; sie dient nur zur Trinkkur. Außerdem sind einige außerordentlich kohlensäurereiche Badequellen vorhanden. Eisenmoorbäder. Massage. Gute Unterkunft. Keine Kurtaxe. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September. Nahe bei Tönnisstein entspringt die stark eisenhaltige Wassenacher Eisenquelle, deren Wasser früher versendet worden ist.

228. Trier (XII), Stadtkreis und Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes mit 40 026 E., am rechten Ufer der Mosel. Von zwei Gesundbrunnen, der Matheiserquelle und der Wiltingerquelle, wird Wasser (etwas eisenhaltiger Sauerbrunnen) nach auswärts versendet.

229. Vollerwiek (XI), Landgemeinde im Kreise Eiderstedt mit 344 E., an der Südküste der Halbinsel Eiderstedt. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

230. Waltersbad (früher Ölheim, IV), Wohnplatz der Landgemeinde Edemissen im Kreise Peine mit 36 E., nördlich von der Stadt Peine.

231. Wanne (IV), Landgemeinde im Landkreise Gelsenkirchen mit 14 384 E., nordöstlich von der Stadt Gelsenkirchen. Das Bad ist gut eingerichtet und liegt an einem dazu gehörigen Eichwalde. Kurgarten mit Wandelhalle, 2 Badehäuser, Inhalatorium, römisch-irische Bäder, Milchkur. Gute Unterkunft. Die Soolquelle besitzt 32° Wärme und enthält im *kg* 87,7 *g* Kochsalz, 14,2 *g* Chlorcalcium, 4,3 *g* Chlormagnesium und 1,9 *g* Kalk. Saison vom 1. Mai bis zum 15. Oktober, doch ist die Badeanstalt auch im Winter geöffnet.

232. Warmbrunn (I, VII), Landgemeinde im Kreise Hirschberg mit 3 590 E., südwestlich von der Stadt Hirschberg am Fuße des Riesengebirges in 346 *m* Seehöhe, mit Parkanlagen und ausgedehnten Spazierwegen. Es sind 6 indifferente alkalisch-salinische, etwas schwefelhaltige Quellen, welche zusammen 440 *l* in der Minute liefern, und eine Stahlquelle vorhanden, welche zu Bassin- und Wannenbädern, Douchen und zum Trinken benutzt werden. Die 3 älteren indifferenten Quellen besitzen 36,2 bis 43,1° Wärme (großes Bad, kleines Bad und neue Quelle) und sind warme Wildbäder; sie haben, wie wiederholte chemische Analysen zeigten, ihren chemischen Charakter seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts nicht ver-

Digitized by Google

ändert. Die beiden im Jahre 1883 erschlossenen Ludwigsquellen sowie die Antonienquelle besitzen 25,2 bis 34° Wärme und sind demnach laue Wildbäder. Das Viktoriabad besitzt sodann eine eisenhaltige Quelle, welche zur Speisung von Wannenbädern und Douchen sowie zum Trinken dient. Vorzügliche Badeeinrichtung, besondere Anstalt für Moorbäder und elektrische Kuren, Kaltwasserkuren und Massage. Molken und Kefir. Fremde Mineralbrunnen zu Trinkkuren. Gute Unterkunft. Der Badeinspektor wird vom Grafen Schaffgotsch angestellt und bezieht neben Miethsentschädigung (580 ℳ) ein jährliches Gehalt von 2 400 ℳ nebst Antheil am Reingewinn der Verwaltung des Bades. Saison vom 1. Mai bis zum 15. Oktober; doch ist ein Theil der Badeanstalten auch im Winter geöffnet. Warmbrunn ist auch ein viel besuchter klimatischer Kurort.

233. Warnicken (X), Gutsbezirk Oberförsterei Warnicken im Kreise Fischhausen mit 20 E., an der Nordküste des Samlandes, mit Parkanlagen. Saison vom 15. Juni bis zum 15. September.

234. Wassersleben (X), Wohnplatz der Landgemeinde Niehuus im Landkreise Flensburg mit 102 E., an der Flensburger Föhrde nördlich von der Stadt Flensburg. Einfaches Badeleben. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

235. Wattenscheid (IV), Stadt im Landkreise Gelsenkirchen mit 15 353 E., südlich von der Stadt Gelsenkirchen.

236. Weilbach (V, VI), Landgemeinde im Landkreise Wiesbaden mit 948 E., rechts vom Main und nordöstlich von der Stadt Hochheim. Das Bad liegt 1 *km* südlich vom Dorfe, in nach Norden geschützter Lage und 135 *m* Seehöhe am Südabhange des Taunus auf einem wenig ansteigenden Hügelrücken. Die Kurgebäude sind 1838 erbaut und neuerdings vergrößert worden. Gute Badeeinrichtung und Unterkunft. Große Parkanlagen mit wohlgepflegten Spazierwegen, mildes Klima. Es sind 2 bereits 1783 zu Kurzwecken gefaßte Mineralquellen vorhanden; beide Quellen sind sehr ergiebig. Die kalte (13,7°) alkalische Schwefelquelle, deren Wasser auch nach auswärts versendet wird, enthält im Kubikdecimeter Wasser 5,2 *ccm* Schwefelwasserstoff und im *kg* 0,3 *g* Kochsalz, je 0,4 *g* doppelkohlensaures Natron bezw. Kalk und Magnesia, 0,04 *g* schwefelsaures Kali und 0,03 *g* Chlorkalium; sie wird zum Baden und Trinken sowie zu Inhalationen benutzt. Die schwefelhaltige Natron-Lithionquelle besitzt 10° Wärme, dient nur zur Trinkkur und enthält im *kg* 1,3 *g* Kochsalz, 1,4 *g* doppelkohlensaures Natron und 0,01 doppelkohlensaures Lithion. Kaltwasserkuren und Massage. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

237. Wenningstedt auf Sylt (XI), Wohnplatz der Landgemeinde Norddörfer im Kreise Tondern mit 80 E., nördlich vom Hauptorte Westerland nahe der Westküste der Insel. Das Bad ist einfacher als Westerland, besitzt jedoch ebenso kräftigen Wellenschlag wie dieses. Der Strand besteht aus feinem, weißen Sande und ist frei von vorliegenden Bänken. Keine Kurtaxe. Das Bad besteht seit 1884 und liegt 5 *km* nördlich von Westerland; 2 *km* weiter nördlich liegt das kleinere Seebad Kampen. Saison vom 1. Mai bis zum 15. Oktober.

238. Werl (IV), Stadt im Kreise Soest mit 5 496 E., westlich von der Stadt Soest. Das Soolbad wird seit 1890 in den Berichten genannt. In der Badeanstalt werden Sool- und Mutterlaugebäder sowie Douchen verabfolgt; die Mutterlauge ist reich an Chlorverbindungen, namentlich an Chlorcalcium, und frei von schwefelsauren Salzen. Inhaliren an den ausgedehnten Gradirwerken. Die Soole dient auch zur Trinkkur. Saison vom 15. Mai bis zum 30. September.

239. Werne (IV), Stadt im Kreise Lüdinghausen mit 2 214 E., südöstlich von der Stadt Lüdinghausen in 50 *m* Seehöhe. Die Badeanstalt ist 1879 eingerichtet worden. Die 27,8° warme Soolquelle wird nur zum Baden benutzt; sie enthält im Kubikdecimeter Wasser 494,9 *ccm* freie Kohlensäure und im *kg* 75 *g* Kochsalz, 1,7 *g* Chlorcalcium und 0,07 *g* doppelkohlensaures Eisen. Massage. Saison vom 1. Mai bis zum 30. September.

240. Westerland auf Sylt (XI), Landgemeinde im Kreise Tondern mit 1 625 E., nahe der Westküste der Insel. Das Seebad ist gut eingerichtet; der Strand besteht aus feinem, weißen Sande; der Wellenschlag ist stärker als an anderen Theilen der Westküste Schleswig-Holsteins, da dem Strande keine Bänke vorliegen. Reges Badeleben, viele Gasthöfe, Strandhallen, eine Anstalt für warme Seebäder, in welcher auch elektrische, Dampf- und sonstige medizinische Bäder verabfolgt werden. Inhalationen von Seewasser, Massage, Heilgymnastik und Elektrotherapie, Sand- und Schlammbäder, Molken und Kefir. Kinderheilstätte. Das Seebad besteht seit 1858; das Konversationshaus ist 1878 eröffnet worden; 1 *km* weiter nördlich liegt das kleine, einfachere Seebad Marienlust. Westerland wird seines milden Klimas wegen auch im Winter von Kurgästen besucht. Der Badedirektor wird von der Gemeinde angestellt und bezieht neben freier Wohnung jährlich 7 000 ℳ Gehalt. Die Saison dauert vom 1. Mai bis zum 15. Oktober. Am Orte befindet sich eine kochsalzhaltige Eisenquelle, welche zum Trinken benutzt wird; in früherer Zeit ist das Eisenwasser sowie sterilisirtes Seewasser auch nach auswärts versendet worden.

241. Westernkotten (IV), Landgemeinde im Kreise Lippstadt mit 1116 E., südlich von der Stadt Lippstadt. Das Bad ist 1885 eröffnet worden und besitzt 2 Soolquellen, welche ausschließlich zum Baden benutzt werden.

242. Westerplatte (Neufahrwasser, X), Wohnplatz der Stadt Danzig mit 86 E., rechts der Weichselmündung an der Ostseeküste, gegenüber von Neufahrwasser. Das Seebad liegt am Strande der bewaldeten Westerplatte, besitzt eine auf der Höhe der Düne erbaute Strandhalle, den gegen 100 *m* langen, 4 *m* über dem Meeresspiegel liegenden, in die See hinaus gebauten Kaisersteg, das Kurhaus, große Logirhäuser und Parkanlagen mit wohlgepflegten Spazierwegen. Gute Bädereinrichtung und Unterkunft. Anstalt für warme Seebäder, in welcher auch kohlensäurehaltige Stahlsoolbäder verabfolgt werden. Keine Kurtaxe. Saison vom 10. Juni bis zum 30. September.

243. Wieck (X), Landgemeinde im Kreise Greifswald mit 113 E., östlich von der Stadt Greifswald an der Küste der dänischen Wiek. Das Seebad wird namentlich von Greifswald her viel besucht. Saison vom 1. Juni bis zum 15. September.

244. Wiesbaden (III), Stadtkreis und Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirkes mit 74 133 E., am Südhange des Taunus in 117 *m* Seehöhe mit ausgedehnten Garten- und Parkanlagen. Vorzügliche Bädereinrichtung und Unterkunft. Kurhaus mit Kurgarten, gedeckte Kolonnaden mit Verkaufsbazars, gedeckte Trinkhalle. Königliches Badehaus (Wilhelms Heilanstalt), städtisches Badehaus (Zum Schützenhof), 24 Privatbadehäuser und viele Gasthäuser mit zusammen gegen 900 Thermalbädern, welche größtentheils mit Douchen und Brausen ausgestattet sind. Städtisches Krankenhaus mit Thermalbädern für Unbemittelte. Mehrere Kaltwasser-Heilanstalten mit Einrichtungen für Fichtennadelbäder, Massage, Entziehungs- und elektrische Kuren. Mehrere Anstalten für Nervenkranke. Anstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage. Mehrere Augenheilanstalten. Römisch-irische, Moor-, Dampf- und

Digitized by Google

Schwimmbäder. Künstliche Mineralbäder jeder Art. Milchkuranstalten mit Molken und Ziegenmilch. Mineralwasser aller bekannten Quellen zu Trinkkuren. Inhalatorium. Im Herbste Traubenkur mit Meraner, italienischen und rheinischen Trauben. Wiesbaden ist einer der ältesten Kurorte Deutschlands, dessen heiße Quellen schon zur Römerzeit (*Plinius, historia naturalis XXXI*, 2) bekannt gewesen sind. Es sind 29 warme (48,6 bis 68,7 °) Kochsalzquellen vorhanden, welche zum Baden und Trinken benutzt werden. Die Hauptquelle ist der Kochbrunnen (68,7 °), dessen Wasser auch nach auswärts versendet wird und im *kg* außer Kochsalz 0,004 *g* Bromnatrium, 0,006 *g* kohlensaures Eisenoxydul, 0,06 *g* Kieselsäure, 0,6 *g* Chlorcalcium und 0,02 *g* Chlorlithium enthält. Die Quellen sind so reichhaltig, daß selbst im Sommer nur ein kleiner Theil ihres Wassers verwerthet werden kann. Seit 1879 versendet die Badeverwaltung auch Quellsalz und Pastillen. Das Bad wird während des ganzen Jahres zu Bade- und Trinkkuren besucht, und die Zahl der Winterfremden steht der der Sommerfremden nicht nach. Der Kurdirektor wird von der Stadt angestellt und bezieht neben freier Wohnung jährlich 1000 ℳ Repräsentationsgeld und 9000 ℳ pensionsfähiges Gehalt.

Wiesbaden wird wegen seines milden Klimas, seiner geschützten Lage und der trefflichen Einrichtung seiner Kurgebäude auch als klimatischer Kurort namentlich von Ende März bis Mitte Juni und von Anfang September bis Mitte November viel besucht und eignet sich wegen der Nähe des Neroberges und seiner ausgedehnten Spazierwege verschiedener Steigung auch zu Terrainkuren.

245. Wildemann (IX), Stadt im Kreise Zellerfeld mit 1373 E., unweit der Stadt St. Andreasberg, wird als Sommerfrische und klimatischer Kurort besucht. Im Orte befindet sich ein Fichtennadelbad.

246. Wildstein (I, VII), Wohnplatz der Landgemeinde Graach-Kautenbach im Kreise Bernkastel mit 12 E., östlich von der Stadt Bernkastel. Das Bad ist 1883 eröffnet worden, liegt abseits in einem engen Seitenthale der Mosel in 175 *m* Seehöhe an den Ausläufern des Hunsrück und besitzt eine 36 ° warme, etwas eisenhaltige Thermalquelle.

247. Wittekind (IV), Ortstheil der Landgemeinde Giebichenstein im Saalkreise, nördlich von der Stadt Halle in einem Seitenthale der Saale in 62 *m* Seehöhe, mit Parkanlagen, umgeben von bewaldeten Bergen. Die Soolquelle, von welcher Wasser und Badesalz nach auswärts versendet wird, enthält im *kg* 35,5 *g* Kochsalz, 0,1 *g* schwefelsauren Kalk, 0,04 *g* Chlorkalium, 0,07 *g* Chlormagnesium, geringe Mengen von Eisenoxyd, Brommagnesium und Kalk sowie Spuren von Jod. Vorzügliche Bädereinrichtung. Außer Sool- und Mutterlaugebädern werden Moorbäder, Kohlensäure-Soolbäder, Sooldampf-, elektrische und medizinische Bäder jeder Art sowie Douchen verabfolgt. Massage, Wasserheilverfahren, Diätkuren. Inhalatorium. Saison vom 15. April bis zum 15. Oktober. Reges Badeleben, da das Bad von den Bewohnern Halles als Vergnügungsort viel besucht wird.

248. Wyk auf Föhr (XI), Stadt im Kreise Tondern mit 1142 E., am südlichsten Theile der Ostküste der Insel Föhr gelegen. Der Badestrand liegt 10 Minuten von der Stadt entfernt. Mäßiger, auch für schwächliche Personen und Kinder ungefährlicher Wellenschlag. Anstalt für warme Seebäder. Kinderheilanstalt. Saison vom 1. Juni bis 30. September.

249. Ziegenhals (IX), Stadt im Kreise Neisse mit 7464 E., südlich von der Stadt Neisse unweit der österreichischen Grenze in 275 *m* Seehöhe. Die seit 1882 bestehende Wasserheilanstalt „Ferdinandsbad" liegt 20 Minuten von der Stadt entfernt am bewaldeten Holzberge, ist gut eingerichtet und das ganze Jahr hindurch geöffnet. Elektrische, Diät- und Terrainkuren, Massage und Heilgymnastik. Ausgedehnte Spazierwege im Nadelholzwalde. Ziegenhals wird auch von den Bewohnern von Neisse als Sommerfrische besucht.

250. Zingst (X), Landgemeinde im Kreise Franzburg mit 1566 E., auf der Insel Zingst nahe der Ostseeküste gelegen. Der Strand ist fest, völlig steinfrei und liegt nahe am Dorfe. Gute Bädereinrichtung, Laub- und Nadelholzwaldungen unweit des Bades. Einfaches Badeleben. Keine Kurtaxe. Saison vom 15. Juni bis zum 30. September.

251. Zinnowitz (X), Landgemeinde im Kreise Usedom-Wollin mit 916 E., auf dem Wolgaster Ort nördlich vom Achter Wasser an der Ostseeküste der Insel Usedom, in geschützter Lage in der Nähe einer Waldung. Der Strand ist völlig steinfrei und senkt sich allmählich nach der See hin. Weit ausgedehnte Spazierwege längs der Küste und im Buchenwalde. Anstalt für warme Seebäder, in welcher auch Sool-, Schwefel-, kohlensaure, Malz- und andere medizinische Bäder verabfolgt werden. Das Bad ist gut eingerichtet, einfaches Badeleben bei guter Unterkunft. Der Badedirektor wird von der Gemeinde angestellt und bezieht 2000 ℳ jährliches Gehalt. Saison vom 1. Juni bis zum 30. September.

252. Zollern (Zeche Laura, VII), Ortstheil der Landgemeinde Barkhausen im Kreise Minden, westlich von der Stadt Minden. Das Bad wird hauptsächlich von Bewohnern des Ortes und der Umgegend benutzt und ist seit 1888 im Betriebe.

253. Zoppot (X), Landgemeinde im Kreise Neustadt in Westpr. mit 6328 E, nordwestlich von der Weichselmündung an der Ostseeküste und 4 *km* nördlich von Oliva, mit Parkanlagen am Fuße einer bewaldeten Hügelkette. Das Bad ist gut eingerichtet (2 Damenbäder, im Kurgarten große, 2000 Personen fassende Kolonnaden) und wegen seines schwachen Wellenschlages namentlich für schwächliche, sehr empfindliche Personen geeignet. Anstalt für warme Seebäder und künstliche Sool- bezw. eisen-, schwefel- und kohlensäurehaltige Bäder. Kinderheilstätte. Der Badedirektor wird von der Gemeinde angestellt, bezieht jährlich 1000 ℳ Repräsentationsgeld und ist Gemeindevorsteher. Die Saison dauert vom 15. Juni bis zum 30. September. Wasserheilanstalt mit Einrichtung für Massage-, elektrische und Entziehungskuren, Moor- und elektrische Bäder.

Digitized by Google

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle
im preussischen Staate während des Jahres 1897.

A. Die Geburten im Staate 1897*).

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1.) Zeit der Geburten.	Überhaupt Geborene		Lebendgeborene				Todtgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	55 206	51 888	48 713	46 107	4 282	4 101	1 975	1 497	236	183
Februar	51 486	49 042	45 230	43 292	4 286	4 108	1 719	1 452	251	190
März	55 734	52 964	49 213	47 186	4 430	4 158	1 838	1 436	253	184
April	52 547	49 715	46 342	44 265	4 225	3 948	1 770	1 318	210	184
Mai	52 217	49 725	46 092	44 220	4 175	4 010	1 727	1 330	223	165
Juni	50 296	47 402	44 783	42 323	3 860	3 731	1 436	1 170	217	178
Juli	51 679	48 535	46 393	43 925	3 546	3 299	1 573	1 174	167	137
August	53 811	50 688	48 516	46 068	3 472	3 292	1 643	1 187	180	141
September	56 172	52 766	50 326	47 604	4 130	3 799	1 551	1 186	165	177
Oktober	53 165	50 339	47 926	45 742	3 407	3 169	1 627	1 282	205	146
November	51 218	48 251	45 620	43 384	3 748	3 416	1 655	1 287	195	164
Dezember	51 167	48 164	45 308	42 946	3 999	3 745	1 655	1 316	205	157
Summe	**634 698**	**599 470**	**564 462**	**537 062**	**47 560**	**44 776**	**20 169**	**15 035**	**2 507**	**2 006**
Dagegen 1896*)	630 573	595 650	559 956	532 629	47 567	45 246	20 558	15 755	2 492	2 020
„ 1895*)	621 694	586 730	553 464	525 510	45 575	43 577	20 261	15 710	2 394	1 933

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2.) Familienstand der Mütter.	Überhaupt Geborene		Ehelich Geborene				Unehelich Geborene			
			lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Verheiratet	584 402	552 457	564 247	536 846	20 155	15 611	—	—	—	—
Verwitwet	1 203	1 109	212	210	14	24	921	837	56	38
Geschieden	157	163	3	6	—	—	147	149	7	8
Ledig	48 860	45 682	—	—	—	—	46 489	43 786	2 371	1 896
Unbekannt (bei Findlingen)	76	68	—	—	—	—	3	4	73	64
Summe	**634 698**	**599 479**	**564 462**	**537 062**	**20 169**	**15 635**	**47 560**	**44 776**	**2 507**	**2 006**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3.) Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind lebendgeboren		todtgeboren	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1	2	3	4	5	6
Zwillinge: 2 Knaben	4 986	9 283	—	689	—
1 Knabe, 1 Mädchen	5 935	5 648	5 681	287	254
2 Mädchen	4 645	—	8 773	—	517
Drillinge: 3 Knaben	41	108	—	15	—
2 Knaben, 1 Mädchen	45	74	44	16	1
1 Knabe, 2 Mädchen	34	32	65	2	3
3 Mädchen	28	—	67	—	17
Sonstige Mehrgeburten	1	—	4	—	—
Summe	**15 715**	**15 145**	**14 634**	**1 009**	**792**
Dagegen 1896*)	16 140	15 472	15 074	1 063	834
„ 1895*)	15 340	14 759	14 237	1 042	803

IV. Religionsbekenntniss der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4.) Religionsbekenntniß der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und evangelische Mutter	641 383	316 981	302 564	12 463	9 375
katholische Mutter	32 379	15 955	15 483	521	420
sonst christliche Mutter	217	120	92	3	2
jüdische Mutter	248	120	123	2	3
Zusammen	**674 227**	**333 176**	**318 262**	**12 989**	**9 800**

Noch: IV. Religionsbekenntniß der Eltern der Geborenen.

(Noch: Tab. 4.) Religionsbekenntniß der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Todtgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Katholischer Vater und evangelische Mutter	36 260	17 896	17 294	586	484
katholische Mutter	415 345	207 578	196 121	6 411	5 235
sonst christliche Mutter	30	14	14	2	—
jüdische Mutter	59	32	24	2	1
Zusammen	**451 694**	**225 520**	**213 453**	**7 001**	**5 720**
Sonst christl. Vater und evangelische Mutter	842	456	365	14	7
katholische Mutter	115	50	60	4	1
sonst christliche Mutter	2 546	1 275	1 214	41	16
jüdische Mutter	12	2	10	—	—
Zusammen	**3 515**	**1 783**	**1 649**	**59**	**24**
Jüdischer Vater und evangelische Mutter	246	126	112	4	4
katholische Mutter	46	27	17	1	1
sonst christliche Mutter	4	1	1	1	1
jüdische Mutter	7 596	3 829	3 568	114	85
Zusammen	**7 892**	**3 983**	**3 698**	**120**	**91**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	69 222	33 907	32 046	1 794	1 475
Katholische Mutter	27 295	13 489	12 576	705	525
Sonst christliche Mutter	79	40	38	—	1
Jüdische Mutter	253	124	116	8	5
Zusammen	**96 849**	**47 560**	**44 776**	**2 507**	**2 006**
Summe	**1 234 177**	**612 022**	**581 838**	**22 676**	**17 641**
		1 193 860		**40 317**	

*) einschl. aller bis zum 1. April 1898 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

Digitized by Google

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen†).

(Tab. 5.)

Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Todtgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. a) Landwirthschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	90 484	85 831	1 223	1 202	3 363	2 582	64	49
1. b) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde)	10 575	10 158	12 347	11 504	392	356	621	476
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	82 318	78 303	5 587	5 262	3 253	2 425	260	190
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	3 443	3 089	22	18	128	98	—	2
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	44 454	41 958	73	76	1 407	1 125	1	3
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	9 138	8 542	58	57	317	226	4	3
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	28 549	27 334	62	42	898	690	1	1
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	8 918	8 402	25	17	283	234	3	1
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	566	586	1	1	28	13	—	—
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	380	297	—	—	13	17	—	—
9. Textilindustrie	7 369	7 138	610	533	266	218	35	26
10. Papier, auch Buchbinderei	949	871	24	16	35	33	—	2
11 Leder, auch Lohmühlen, Tapezieren	4 095	3 794	8	7	139	110	—	—
12. Holz- und Schnitzstoffe	18 680	17 964	51	53	677	473	4	4
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	20 588	19 615	277	240	737	515	11	5
14. Bekleidung und Reinigung	26 886	25 498	4 118	3 909	948	762	221	143
15. Baugewerbe	43 151	41 046	77	69	1 435	1 156	5	5
16. Polygraphische Gewerbe	2 179	2 051	23	15	80	47	1	—
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	752	736	12	5	26	16	—	—
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	5 706	5 420	27	22	193	163	2	—
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	26 070	24 949	2 537	2 393	915	696	132	110
19. Handelsgewerbe	24 048	22 778	582	600	708	610	30	28
20. Versicherungsgewerbe	343	319	2	—	19	21	—	—
21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	33 941	32 133	50	48	1 123	893	2	2
22. Beherbergung und Erquickung	7 583	7 221	186	191	286	216	30	17
23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 656	2 493	9 434	9 038	69	79	477	429
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	35 929	34 757	3 742	3 537	1 491	1 128	200	170
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	2 795	2 693	—	—	90	76	—	—
24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	9 029	8 639	6	5	261	200	—	—
24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	1 167	1 097	1	1	31	20	—	—
24. d) Bildung, Erziehung u. Unterricht, auch Kunstsammlungen	5 260	5 044	51	45	117	94	4	4
24. e) Gesundheitspflege u. Krankendienst, auch Thierheilkunde	1 198	1 135	46	50	33	26	3	—
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 839	1 819	108	101	64	72	6	5
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht (Zöglinge), für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	3 424	3 352	6 187	5 715	344	245	317	258
Außerdem: Findlinge	—	—	3	4	—	—	73	64
Summe . .	564 462	537 062	47 560	44 776	20 169	15 635	2 507	2 006

†) Die Gruppen entsprechen denen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

VI. Sociale Stellung der Eltern der Geborenen†).

(Tab. 6.)

Sociale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Todtgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb[1]	176 947	168 051	2 579	2 453	6 337	4 950	124	80
2. Öffentliche Beamte[2]	35 182	33 145	42	37	1 025	800	2	1
3. Privatbeamte[3]	14 775	13 872	284	224	453	393	12	12
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.[4]	183 604	174 937	6 391	6 065	6 085	4 674	361	268
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.[5]	127 028	121 175	8 939	8 442	4 962	3 721	435	342
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art[6]	18 996	18 235	18 656	17 611	648	603	950	760
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	2 547	2 451	—	—	84	66	—	—
8. Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte	2 593	2 541	77	93	109	73	2	3
9. Almosenempfänger	17	23	20	10	2	—	1	—
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:								
a) für das Heer und die Marine	105	101	—	—	1	3	—	—
b) für Erziehung und Unterricht[7]	574	538	2 760	2 720	104	69	149	134
c) für Heilung und Krankenpflege	1 286	1 225	1 924	1 699	130	112	106	96
d) für Armenpflege	13	11	56	52	1	—	6	8
e) für Invaliden- und Altersversorgung	—	2	2	—	—	—	—	—
f) für sonstige Zwecke	16	14	28	22	1	—	3	3
11. Alle übrigen Personen	779	741	5 799	5 344	227	171	283	235
Außerdem: Findlinge	—	—	3	4	—	—	73	64
Summe . .	564 462	537 062	47 560	44 776	20 169	15 635	2 507	2 006

†) Die sociale Stellung läßt sich häufig nur annähernd bestimmen; es ist hier auf die Weise geschehen, wie die unter 1 bis 6 folgenden Anmerkungen es ersichtlich machen.
[1]) welche keiner der folgenden Gruppen angehören. — [2]) in unkündbaren Stellungen. — [3]) in kündbaren Stellungen. — [4]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft regelmäßig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — [5]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft nicht regelmäßig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — [6]) überhaupt Personen, welche neben Lohn auch noch Naturalleistungen beziehen. — [7]) einschließlich Hebammen-Lehranstalten.

Digitized by Google

B. Die Eheschliessungen im Staate 1897.

I. Zeit der Eheschliessungen.

(Tab. 7.) Monat.	Zahl der Fälle	Monat.	Zahl der Fälle
1	2	1	2
Januar	20 029	September	20 145
Februar	24 984	Oktober	35 522
März	13 636	November	33 502
April	23 379	Dezember	17 671
Mai	29 800	**Summe**	**274 693**
Juni	21 220		
Juli	18 952	Dagegen 1896	264 822
August	15 853	„ 1895	253 729

II. Bisheriger Familienstand.

(Tab. 8.) Familienstand.	Zahl der Fälle
1	2
Junggesellen und	
Jungfrauen	235 791
Witwen	8 453
geschiedene Frauen	1 535
Zusammen	**245 779**
Witwer und	
Jungfrauen	18 845
Witwen	6 777
geschiedene Frauen	693
Zusammen	**26 315**
Geschiedene Männer und	
Jungfrauen	1 770
Witwen	501
geschiedene Frauen	328
Zusammen	**2 599**
Überhaupt	
Jungfrauen	256 406
Witwen	15 731
geschiedene Frauen	2 556
Summe	**274 693**

III. Alter der Eheschliessenden.

(Tab. 9.) Alter.		Zahl der Fälle
1		2
Männer, bis 20 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	112
	über 20 bis 30 Jahren	183
	„ 30 „ 40 „	3
	„ 40 „ 50 „	1
	„ 50 „ 60 „	—
	„ 60 Jahren	—
	Zusammen	**299**
Männer, über 20 bis 30 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	21 208
	über 20 bis 30 Jahren	162 109
	„ 30 „ 40 „	12 727
	„ 40 „ 50 „	877
	„ 50 „ 60 „	54
	„ 60 Jahren	1
	Zusammen	**196 976**
Männer, über 30 bis 40 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	2 779
	über 20 bis 30 Jahren	38 046
	„ 30 „ 40 „	13 454
	„ 40 „ 50 „	2 023
	„ 50 „ 60 „	158
	„ 60 Jahren	11
	Zusammen	**56 471**
Männer, über 40 bis 50 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	160
	über 20 bis 30 Jahren	4 159
	„ 30 „ 40 „	5 560
	„ 40 „ 50 „	2 858
	„ 50 „ 60 „	468
	„ 60 Jahren	37
	Zusammen	**13 242**
Männer, über 50 bis 60 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	21
	über 20 bis 30 Jahren	620
	„ 30 „ 40 „	1 677
	„ 40 „ 50 „	2 148
	„ 50 „ 60 „	947
	„ 60 Jahren	101
	Zusammen	**5 514**
Männer, über 60 Jahre alt und Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	11
	über 20 bis 30 Jahren	152
	„ 30 „ 40 „	423
	„ 40 „ 50 „	699
	„ 50 „ 60 „	648
	„ 60 Jahren	258
	Zusammen	**2 191**
Überhaupt Frauen im Alter von	20 Jahren und darunter	24 291
	über 20 bis 30 Jahren	205 269
	„ 30 „ 40 „	33 844
	„ 40 „ 50 „	8 606
	„ 50 „ 60 „	2 275
	„ 60 Jahren	408
	Summe	**274 693**

IV. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden.

(Tab. 10.) Religionsbekenntniß.	Zahl der Fälle
1	2
Evangelische Männer und	
evangelische Frauen	166 146
katholische Frauen	11 106
sonst christliche Frauen	201
jüdische Frauen	145
Zusammen	**177 598**
Katholische Männer und	
evangelische Frauen	12 289
katholische Frauen	81 173
sonst christliche Frauen	26
jüdische Frauen	46
Zusammen	**93 534**
Sonst christliche Männer und	
evangelische Frauen	295
katholische Frauen	40
sonst christliche Frauen	361
jüdische Frauen	12
Zusammen	**708**
Jüdische Männer und	
evangelische Frauen	188
katholische Frauen	29
sonst christliche Frauen	4
jüdische Frauen	2 632
Zusammen	**2 853**
Überhaupt	
evangelische Frauen	178 918
katholische Frauen	92 348
sonst christliche Frauen	592
jüdische Frauen	2 835
Summe	**274 693**

V. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

(Tab. 11.) Art der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	1 282
Oheim und Nichte	103
Neffe und Tante	24

Digitized by Google

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden †).

(Tab. 12.) Beruf und Erwerbzweig.	Männer	Frauen
1	2	3
1. a) Landwirthschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	31 324	3 605
1. b) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde)	10 430	32 758
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	28 162	15 269
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 401	26
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	17 327	756
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	4 331	224
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	17 394	164
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	5 381	62
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	487	8
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	164	1
9. Textilindustrie	3 572	3 200
10. Papier, auch Buchbinderei	638	143
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezieren	2 535	29
12. Holz- und Schnitzstoffe	10 166	94
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	12 337	1 242
14. Bekleidung und Reinigung	14 341	23 945
15. Baugewerbe	23 621	26
16. Polygraphische Gewerbe	1 792	105
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellungen)	653	27
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	3 191	203
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	11 711	8 982
19. Handelsgewerbe	15 882	3 505
20. Versicherungsgewerbe	329	1
21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	16 998	78
22. Beherbergung und Erquickung	3 467	473
23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 911	33 584
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	17 227	10 230
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	3 470	—
24. b) Kaiserliche und Königliche Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	5 072	10
24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	538	2
24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 168	456
24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Thierheilkunde	1 036	571
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 419	204
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht (Zöglinge), für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 218	134 710
Summe	**274 693**	**274 693**

†) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 5.

VII. Sociale Stellung der Eheschliessenden †).

(Tab. 13.) Sociale Stellung.	Männer	Frauen
1	2	3
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	70 866	13 699
2. Öffentliche Beamte	17 282	295
3. Privatbeamte	8 877	1 580
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.	105 231	32 368
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	49 817	26 486
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	17 032	65 555
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	3 370	—
8. Rentner, Pensionäre Altsitzer, Ausgedingte	1 420	694
9. Almosenempfänger	6	12
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:		
a) für das Heer und die Marine	—	—
b) für Erziehung und Unterricht	—	—
c) für Heilung und Krankenpflege	—	—
d) für Armenpflege	1	1
e) für Invaliden- und Altersversorgung	2	1
f) für sonstige Zwecke	—	—
11. Alle übrigen Personen	789	134 002
Summe	**274 693**	**274 693**
Darunter: Analphabeten	2 304	3 991

†) Vergl. die Erläuterungen zu Tab. 6.

C. Die Sterbefälle im Staate 1897*).

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 14.) Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen	Monat	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Januar	32 901	30 361	April	33 316	30 334	Juli	33 554	29 667	Oktober	28 222	25 356
Februar	30 974	28 231	Mai	31 066	27 585	August	37 555	33 419	November	27 817	25 732
März	35 511	32 176	Juni	29 668	26 069	September	30 553	27 302	Dezember	28 978	26 838
I. Viertelj.	**99 386**	**90 768**	II. Viertelj.	**94 050**	**83 988**	III. Viertelj.	**101 662**	**90 388**	IV. Viertelj.	**85 017**	**77 926**
									Summe	**380 115**	**343 070**
									Dagegen 1896*)	372 270	335 303
									„ 1895*)	383 439	346 627

II. Familienstand der Gestorbenen und Dauer der Ehe der darunter befindlichen Verheirateten.

(Tab. 15.) Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder		Verheiratete		Verwitwete		Geschiedene		Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen.	Zahl der gestorbenen	
	männl.	weibl.	männl	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	1	2	3
Todtgeboren	22 676	17 641	—	—	—	—	—	—	Über 0 bis 5 Jahre	5 269	5 870
Über 0 bis 15 Jahre	189 162	163 696	—	—	—	—	—	—	„ 5 „ 10 „	6 878	6 073
„ 15 „ 20 „	6 618	5 621	4	122	—	4	—	—	„ 10 „ 15 „	7 674	5 769
„ 20 „ 30 „	11 990	7 094	3 228	6 803	64	146	8	23	„ 15 „ 20 „	7 657	4 947
„ 30 „ 40 „	4 585	2 712	11 880	12 490	420	715	95	98	„ 20 „ 25 „	9 636	5 623
„ 40 „ 50 „	3 176	2 045	17 026	11 440	1 070	2 028	155	133	„ 25 „ 30 „	8 935	5 078
„ 50 „ 60 „	2 749	2 439	21 275	12 755	3 196	6 293	158	138	„ 30 „ 35 „	8 791	5 500
„ 60 „ 70 „	2 491	3 104	22 274	13 346	8 273	16 571	127	129	„ 35 „ 40 „	6 769	4 523
„ 70 „ 80 „	2 140	3 141	15 841	7 952	15 906	27 748	74	117	„ 40 „ 45 „	5 761	3 976
„ 80 Jahre	708	1 199	3 494	1 212	8 920	13 959	23	40	„ 45 „ 50 „	4 110	2 936
Alter unbekannt	275	77	20	19	14	19	—	1	„ 50 Jahre	2 760	2 050
Summe	**246 570**	**208 769**	**95 042**	**66 139**	**37 863**	**67 483**	**640**	**679**	Dauer unbekannt	20 802	13 794
Dagegen 1896*)	241 619	204 231	93 369	65 190	36 675	65 252	607	630	**Summe**	**95 042**	**66 139**
„ 1895*)	254 376	213 622	92 128	66 322	36 357	66 015	578	668			

*) einschl. aller bis zum 1. April 1898 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

Digitized by Google

III. Religionsbekenntniss der Gestorbenen (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 16.)

Religionsbekenntniß.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)		Religionsbekenntniß.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Evangelische Christen . . .	114 286	98 666	108 526	104 658	Juden	730	574	2 186	1 884
Katholische Christen	73 796	64 170	57 146	54 755	Bekenner anderer Religionen	1	—	2	—
Sonstige Christen	349	286	417	436	**Summe . . .**	**189 162**	**163 696**	**168 277**	**161 733**
					Dagegen 1896*)	183 911	158 724	165 309	158 804
					„ 1895*)	196 652	167 794	164 132	161 190

*) einschl. aller bis zum 1. April 1898 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

IV. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 17.)

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche	Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche	Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen			Personen			Personen	
1	2	3	1	2	3	1	2	3
1897 { todtgeboren .	22 676	17 641	1854	1 957	1 557	1809	497	751
1897 { lebendgeboren	95 511	77 019	1853	1 993	1 500	1808	414	563
1896	53 644	46 809	1852	2 179	1 640	1807	297	430
1895	14 271	13 513	1851	2 294	1 497	1806	199	322
1894	6 797	6 694	1850	2 423	1 609	1805	167	208
1893	4 337	4 334				1804	100	161
1892	2 995	2 961	1849	2 448	1 709	1803	79	122
1891	2 269	2 358	1848	2 283	1 622	1802	56	94
1890	1 767	1 754	1847	2 367	1 665	1801	41	59
			1846	2 385	1 799	1800	30	47
1889	1 390	1 465	1845	2 553	1 912			
1888	1 194	1 208	1844	2 558	1 965			
1887	1 051	1 118	1843	2 657	2 052	1799	12	24
1886	924	1 004	1842	2 853	2 286	1798	9	22
1885	910	994	1841	2 715	2 101	1797	8	17
1884	846	944	1840	3 072	2 399	1796	5	10
1883	784	961				1795	3	5
1882	920	1 008	1839	2 880	2 458	1794	2	2
1881	993	1 082	1838	2 965	2 540	1793	2	1
1880	1 258	1 143	1837	3 086	2 769	1792	1	1
			1836	3 091	2 966			
1879	1 463	1 220	1835	3 213	2 871	vor 1792	—	4
1878	1 592	1 180	1834	3 425	3 245			
1877	1 683	1 312	1833	3 363	3 378	Unbekanntes Geburtsjahr	309	116
1876	1 726	1 373	1832	3 108	3 216			
1875	1 707	1 380	1831	3 243	3 300			
1874	1 679	1 414	1830	3 507	3 608			
1873	1 545	1 408						
1872	1 465	1 526	1829	3 326	3 502			
1871	1 298	1 217	1828	3 455	3 625	**Wiederholung.**		
1870	1 481	1 467	1827	3 593	3 906			
			1826	3 582	4 106	Jahre 1897 bis 1890	204 267	173 083
1869	1 422	1 422	1825	3 596	4 011	Jahrzehnt 1889-1880 . .	10 270	10 927
1868	1 421	1 493	1824	3 740	4 212	„ 1879-1870 . .	15 639	13 497
1867	1 469	1 457	1823	3 548	4 176	„ 1869-1860 . .	15 607	15 469
1866	1 511	1 578	1822	3 699	4 231	„ 1859-1850 . .	20 488	15 657
1865	1 519	1 493	1821	3 490	3 999	„ 1849-1840 . .	25 891	19 510
1864	1 534	1 594	1820	3 441	3 898	„ 1839-1830 . .	31 881	30 351
1863	1 661	1 690				„ 1829-1820 . .	35 470	39 666
1862	1 593	1 579	1819	3 167	3 639	„ 1819-1810 . .	18 371	21 951
1861	1 656	1 539	1818	2 694	3 218	„ 1809-1800 . .	1 880	2 757
1860	1 821	1 624	1817	2 485	2 929	Jahre 1799-1792 . .	42	82
			1816	2 190	2 562	vor 1792 . . .	—	4
1859	1 920	1 674	1815	1 941	2 211	Unbekanntes Geburtsjahr	309	116
1858	1 987	1 641	1814	1 599	1 906			
1857	1 990	1 662	1813	1 445	1 718			
1856	1 881	1 508	1812	1 083	1 465	**Summe** (mit Todtgeb.) . . .	**380 115**	**343 070**
1855	1 864	1 369	1811	1 028	1 258		**723 185**	
			1810	739	1 045			

Digitized by Google

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 18.)

Alter in Tagen bezw. Monaten.	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren männl.	Davon sind unehelich geboren weibl.
	Personen			
1	2	3	4	5
Todtgeboren . . .	22 676	17 641	2 507	2 006
Über 0 bis 1 Tag	7 315	5 353	728	526
„ 1 „ 2 Tage	3 771	2 589	428	326
„ 2 „ 3 „	2 218	1 658	258	207
„ 3 „ 4 „	1 413	1 125	160	138
„ 4 „ 5 „	1 096	812	154	106
„ 5 „ 6 „	1 100	837	147	113
„ 6 „ 7 „	1 248	942	147	126
„ 7 „ 8 „	1 238	881	154	116
„ 8 „ 9 „	1 112	807	158	118
„ 9 „ 10 „	993	752	111	110
„ 10 „ 11 „	1 059	810	153	103
„ 11 „ 12 „	1 098	875	163	128
„ 12 „ 13 „	1 214	924	171	131
„ 13 „ 14 „	1 202	949	199	132
„ 14 „ 15 „	1 396	1 178	200	168
„ 15 „ 30 (31) „	13 374	10 788	2 110	1 791
Über 0 bis 1 Monat	40 847	31 280	5 441	4 339
„ 1 „ 2 Monate	16 301	13 190	2 788	2 233
„ 2 „ 3 „	13 927	11 210	2 166	1 899
„ 3 „ 4 „	11 904	9 534	1 747	1 484
„ 4 „ 5 „	9 926	7 952	1 344	1 146
„ 5 „ 6 „	8 171	6 812	1 054	929
„ 6 „ 7 „	7 445	6 236	897	770
„ 7 „ 8 „	6 463	5 679	681	627
„ 8 „ 9 „	5 859	5 089	585	545
„ 9 „ 10 „	5 276	4 721	495	459

Alter in Monaten bezw. Jahren.	Männliche	Weibliche	Davon sind unehelich geboren männl.	Davon sind unehelich geboren weibl.
	Personen			
1	2	3	4	5
Über 10 bis 11 Monate	4 560	4 179	411	394
„ 11 „ 12 „	4 095	3 807	349	344
Zusammen (mit Todtgeborenen)	**157 450**	**127 330**	**20 465**	**17 175**
Dagegen 1896*) . . .	148 407	119 272	18 946	16 058
„ 1895*) . . .	159 551	127 901	20 452	17 282
Über 0 bis 1 Jahr	134 774	109 689	17 958	15 169
„ 1 „ 2 Jahre	23 950	23 040	1 751	1 760
„ 2 „ 3 „	8 791	8 548	525	471
„ 3 „ 4 „	5 179	5 298	265	286
„ 4 „ 5 „	3 466	3 437	134	161
„ 5 „ 6 „	2 649	2 583	.	.
„ 6 „ 7 „	1 961	2 070	.	.
„ 7 „ 8 „	1 603	1 560	.	.
„ 8 „ 9 „	1 238	1 335	.	.
„ 9 „ 10 „	1 127	1 164	.	.
„ 10 „ 11 „	989	1 025	.	.
„ 11 „ 12 „	912	1 025	.	.
„ 12 „ 13 „	861	915	.	.
„ 13 „ 14 „	811	985	.	.
„ 14 „ 15 „	851	1 022	.	.
„ 15 „ 16 „	976	986	.	.
„ 16 „ 17 „	1 073	1 124	.	.
„ 17 „ 18 „	1 395	1 197	.	.
„ 18 „ 19 „	1 540	1 195	.	.
„ 19 „ 20 „	1 638	1 245	.	.
Zusammen (ohne Todtgeborene)	**195 784**	**169 443**	**20 633**	**17 847**

Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen.)	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	176 160	150 012
„ 5 „ 10 „	8 578	8 712
„ 10 „ 15 „	4 424	4 972
„ 15 „ 20 „	6 622	5 747
„ 20 „ 25 „	8 227	6 991
„ 25 „ 30 „	7 063	7 075
„ 30 „ 35 „	7 767	7 909
„ 35 „ 40 „	9 213	8 106
„ 40 „ 45 „	9 709	7 545
„ 45 „ 50 „	11 718	8 101
„ 50 „ 55 „	12 780	9 689
„ 55 „ 60 „	14 598	11 936
„ 60 „ 65 „	16 328	15 626
„ 65 „ 70 „	16 837	17 524
„ 70 „ 75 „	18 063	20 649
„ 75 „ 80 „	15 898	18 309
„ 80 „ 85 „	8 962	10 618
„ 85 „ 90 „	3 338	4 502
„ 90 „ 95 „	710	1 056
„ 95 „ 100 „	119	204
„ 100 Jahre . . .	16	30
Unbekanntes Alter .	309	116
Summe (ohne Todtgeb.)	357 439	325 429
		682 868

*) einschl. aller bis zum 1. April 1898 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

VI. Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern†) (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 19.)

Beruf und Erwerbzweig.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männl.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weibl.	Erwachsene (über 15 Jahre) männl.	Erwachsene (über 15 Jahre) weibl.
1	2	3	4	5
1. a) Landwirthschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Thierzucht (ohne das ländliche Gesinde, Tagelöhner, Arbeiter)	24 939	21 596	23 589	14 712
1. b) Ländl. Gesinde (Knechte, Mägde)	8 593	7 497	2 034	2 259
1. c) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	29 478	25 680	19 056	19 139
2. Forstwirthschaft (auch Jagd) und Fischerei	843	718	758	426
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	12 878	11 105	4 082	1 386
4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	2 647	2 305	2 045	670
5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	7 977	6 796	5 495	2 187
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	2 429	2 003	2 061	927
7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	116	90	231	73
8. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	118	88	86	41
9. Textilindustrie	2 526	2 284	2 950	2 049
10. Papier, auch Buchbinderei	262	230	310	118
11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezieren	1 116	931	1 000	466
12. Holz- und Schnitzstoffe	5 456	4 606	4 792	2 246
13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	5 984	5 063	4 477	2 229
14. Bekleidung und Reinigung	9 696	8 479	7 886	6 877
15. Baugewerbe	12 581	10 778	9 925	3 816
16. Polygraphische Gewerbe	568	448	543	209
17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	186	144	207	76
18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehülfen, deren Erwerbthätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	1 479	1 288	1 070	594
18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	8 698	7 438	2 922	1 560
19. Handelsgewerbe	6 189	5 216	8 253	4 123
20. Versicherungsgewerbe	87	64	92	32
21. Verkehrsgewerbe (einschl. Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	9 173	7 850	5 607	2 382
22. Beherbergung und Erquickung	2 324	2 084	2 579	1 330
23. a) Häusliche Dienste, einschl persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	4 927	4 380	1 116	3 084
23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	16 462	14 459	11 789	8 978
24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	517	423	936	135
24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	2 216	1 778	2 842	1 070
24. c) Kirche u. Gottesdienst, auch Mission	224	186	532	169
24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	1 098	950	966	694
24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Thierheilkunde	223	188	399	635
24. f) Litteratur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	598	510	838	265
25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht (Zöglinge), für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	6 554	6 041	36 809	76 276
Summe	**189 162**	**163 696**	**168 277**	**161 733**

†) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 5.

Digitized by Google

VII. Sociale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern†) (mit Ausschluß der Todtgeborenen).

(Tab. 20.)

Sociale Stellung.	Kinder im Alter von								Erwachsene im Alter von																		Gestorbene überhaupt	
	über 0 bis 1 Jahr		über 1 bis 5 Jahren		über 5 bis 10 Jahren		über 10 bis 15 Jahren		über 15 bis 20 Jahren		über 20 bis 30 Jahren		über 30 bis 40 Jahren		über 40 bis 50 Jahren		über 50 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 bis 80 Jahren		über 80 Jahren		unbekannten Alters			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	34170	27715	10576	10233	2672	2698	1400	1597	287	551	1824	2119	4006	3087	6007	3294	8682	4417	10755	6002	9433	6010	3099	2352	19	3	92930	70078
2. Öffentliche Beamte	5854	4674	1785	1642	414	433	205	240	91	49	507	365	878	522	1047	474	1514	509	1311	437	726	331	181	80	3	—	14516	9756
3. Privatbeamte	2674	2096	780	708	155	175	75	92	59	24	305	187	411	218	501	218	638	260	667	328	484	385	164	167	2	—	6915	4858
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. s. w.	39825	31980	12726	12395	2119	2183	937	1040	3043	784	5516	2039	4197	2106	4541	1613	4510	1759	3731	2101	2709	2108	684	803	24	6	84562	60917
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener u. s. w.	34006	27923	10645	10521	2041	2066	927	1071	720	608	1718	1718	2525	2261	3682	2581	5127	4062	6505	6097	5813	6628	1658	2283	34	16	75401	67835
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	11757	9897	2279	2357	316	306	136	163	492	799	717	1124	405	505	456	373	387	412	329	487	202	391	38	122	4	4	17518	16940
7. Personen des stehenden Heeres und der Kriegsflotte	393	295	69	69	7	5	1	4	22	1	293	40	41	20	28	18	18	12	6	8	11	1	3	—	1	—	893	473
8. Rentner, Pensionäre, Altsitzer, Ausgedingte	538	488	236	232	70	78	62	88	13	24	252	67	268	143	665	396	2169	1529	5599	5248	10385	9366	5484	4755	3	1	25744	22415
9. Almosenempfänger	15	6	6	5	3	6	4	1	2	4	13	11	17	33	36	74	100	182	257	526	420	964	268	603	1	5	1142	2420
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:																												
a) für das Heer u. die Marine	7	12	2	3	1	1	1	1	29	1	399	2	28	2	7	2	5	—	—	1	1	—	1	—	—	—	481	25
b) „ Erziehung u. Unterricht	189	159	15	10	4	3	7	12	7	6	1	42	—	38	—	6	—	1	1	4	—	4	—	—	—	—	224	285
c) „ Heilung und Krankenpflege	1511	1243	1290	1108	505	462	406	336	1143	695	3039	1914	3734	2279	3892	2001	3390	2101	2588	2155	1642	1850	439	670	13	9	23592	16823
d) für Armenpflege	20	20	4	13	4	2	6	1	9	7	26	16	47	14	84	56	143	60	175	129	262	236	97	183	1	1	878	738
e) „ Invaliden- und Altersversorgung	1	—	3	1	1	1	1	2	1	2	10	10	19	19	27	37	54	72	169	263	286	560	137	362	—	—	709	1329
f) für sonstige Zwecke	22	16	4	8	—	1	3	—	11	3	99	25	108	27	112	14	113	26	106	19	53	34	13	19	1	—	645	192
11. Alle übrigen Personen	3792	3165	966	1018	266	292	253	324	693	2189	571	4387	296	4741	342	4489	528	6223	966	9345	1534	10090	879	4011	203	71	11289	50345
Summe	**134774**	**109689**	**41386**	**40323**	**8578**	**8712**	**4424**	**4972**	**6622**	**5747**	**15290**	**14066**	**16980**	**16015**	**21427**	**15646**	**27378**	**21625**	**33165**	**33150**	**33961**	**38958**	**13145**	**16410**	**309**	**116**	**357439**	**325429**
Dagegen 1896*)	125359	101497	44174	42190	9732	9965	4646	5072	6743	5894	14874	14247	16989	15887	21494	15781	27171	21478	32330	32206	33251	37690	12142	15516	315	105	349220	317528
„ 1895*)	136902	110262	44781	42117	10161	10279	4808	5136	6894	6080	15318	14352	16609	16289	20924	16039	26780	22095	32448	33187	32871	37701	11926	15330	362	117	360784	328984

†) Vergl. die Erläuterungen zu Tab. 6. — *) einschl. aller bis zum 1. April 1898 nachträglich gemeldeten Fälle aus den betreffenden Jahren.

D. Anhang.

I. Von den auf deutschen Schiffen auf hoher See vorgekommenen Geburten und Sterbefällen wurden im Jahre 1897 bei preussischen Standesämtern beurkundet:

Lebendgeboren . . . 2 männliche, 4 weibliche Personen,
Todtgeboren . . . . — „ — „ Personen,
Gestorben . . . . . 100 „ 3 „ Personen.

II. Nachträglich wurden im Jahre 1897 in die Register eingetragen:

(Tab. 21.)

Register-fälle.	Aus 1896		Aus 1895		Aus 1894		Aus 1893		Aus 1892		Aus 1891		Aus 1890		Aus 1889		Aus 1888		Aus 1887		Aus 1886		Aus 1885		Aus 1884		Aus 1883		Aus 1882		Aus 1881		Aus 1880		Aus 1879		Aus 1878		Aus 1877		Aus 1876		Aus 1875		Aus 1874 u. früher		Zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Lebendgeburten	62	52	11	12	9	4	6	6	—	—	7	4	6	2	3	4	1	3	5	5	2	3	1	7	5	5	18	21	13	6	6	4	12	7	6	3	14	11	113	17	34	18	12	24	36	77	382	295
Todtgeburten	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Sterbefälle	55	16	8	—	8	—	8	1	2	1	5	1	4	—	3	1	2	—	2	1	—	2	—	—	—	—	2	—	1	—	4	—	—	—	3	—	5	—	11	—	16	—	4	—	11	2	154	25
Summe	**119**	**68**	**19**	**12**	**18**	**4**	**14**	**7**	**2**	**1**	**12**	**5**	**10**	**2**	**6**	**5**	**3**	**3**	**7**	**6**	**2**	**5**	**1**	**7**	**5**	**5**	**20**	**21**	**14**	**6**	**10**	**4**	**12**	**7**	**9**	**3**	**19**	**11**	**124**	**17**	**50**	**18**	**16**	**24**	**47**	**79**	**539**	**320**

Digitized by Google

E. Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle in den Städten von (1895) über 30000 Einwohnern während des Jahres 1897.

(Tab. 22.)

Städte von (1895) über 30000 Einwohnern.	Geborene						Eheschließungen				Gestorbene (ohne Todtgeb.)			
	lebend		todt		darunter unehelich		überhaupt	darunter			überhaupt		darunter im 1. Lebensjahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich		evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1. Berlin	25 264	24 020	968	836	4 055	3 992	19 330	14 716	798	644	16 365	14 228	5 919	4 721
2. Breslau	6 859	6 611	264	215	1 341	1 136	3 977	1 596	863	153	5 040	4 416	1 959	1 483
3. Köln	6 618	6 305	222	181	807	699	3 403	238	2 509	49	3 889	3 415	1 710	1 391
4. Frankfurt a. Main	3 624	3 504	131	130	476	474	2 812	1 248	506	144	2 136	1 846	624	516
5. Magdeburg	3 801	3 677	146	138	493	479	1 901	1 640	57	13	2 358	2 056	1 065	898
6. Hannover	3 813	3 603	146	119	676	578	2 214	1 777	100	34	2 083	1 861	813	654
7. Düsseldorf	3 900	3 648	124	126	264	255	1 933	266	1 254	11	1 990	1 782	886	768
8. Königsberg i. Pr.	2 816	2 638	107	80	504	485	1 609	1 467	22	21	2 357	2 085	811	671
9. Altona	2 659	2 507	94	74	345	327	1 658	1 462	17	7	1 459	1 231	587	427
10. Stettin	2 671	2 546	83	57	379	363	1 387	1 258	19	10	2 000	1 756	918	834
11. Elberfeld	2 449	2 450	88	81	135	137	1 350	795	191	7	1 376	1 162	472	401
12. Charlottenburg	2 484	2 374	74	50	236	218	1 370	1 062	74	32	1 325	1 116	518	412
13. Barmen	2 263	2 239	84	53	76	72	1 242	952	121	4	1 123	947	382	315
14. Danzig	2 162	2 194	92	71	296	306	1 144	589	261	20	1 756	1 587	690	625
15. Halle a./Saale	2 133	2 089	73	60	341	324	1 047	946	20	6	1 494	1 262	551	455
16. Dortmund	2 730	2 601	74	54	122	109	1 246	481	491	8	1 324	1 027	520	414
17. Aachen	2 253	2 224	81	46	88	92	1 082	47	974	9	1 463	1 271	602	515
18. Krefeld	1 751	1 579	56	52	108	113	955	100	687	17	1 165	984	422	312
19. Essen	2 334	2 187	89	76	98	101	1 135	383	547	8	1 116	828	403	314
20. Kiel	1 628	1 556	66	57	320	287	671	603	12	—	851	673	335	260
21. Kassel	1 277	1 179	52	37	93	86	740	633	17	15	733	665	184	177
22. Erfurt	1 333	1 258	42	28	140	139	666	526	33	—	720	625	279	211
23. Wiesbaden	1 037	1 024	43	30	138	108	788	341	126	15	689	607	198	147
24. Posen	1 165	1 128	48	35	186	175	613	146	359	54	868	881	290	292
25. Duisburg	1 702	1 634	56	57	58	60	767	256	335	6	805	728	338	332
26. Görlitz	1 133	1 101	73	37	154	165	717	524	41	8	925	758	336	267
27. Frankfurt a./Oder	867	826	44	18	120	109	469	411	10	5	710	632	278	222
28. Potsdam	682	632	26	27	87	69	444	384	13	8	531	494	154	137
29. Münster i. Westf.	995	901	38	14	39	32	414	34	333	7	650	579	236	187
30. Spandau	1 092	1 084	37	20	83	108	543	404	38	1	673	587	325	289
31. Bochum	1 274	1 192	30	34	43	35	593	223	306	3	726	546	206	162
32. München Gladbach	1 071	1 046	28	20	45	56	486	51	391	6	623	567	251	205
33. Liegnitz	837	844	41	38	121	89	447	306	27	7	601	632	276	197
34. Bielefeld	985	882	31	25	77	56	601	472	28	3	417	350	177	107
35. Remscheid	963	932	49	34	24	23	527	395	42	1	451	355	160	120
36. Bromberg	812	753	20	16	104	90	366	202	90	11	525	414	206	148
37. Elbing	925	863	26	18	100	110	456	310	47	4	681	623	281	241
38. Osnabrück	811	777	43	23	112	85	376	229	93	3	397	379	120	106
39. Königshütte i. O. S.	1 436	1 327	20	30	39	54	459	54	350	14	666	655	339	257
40. Bonn	928	825	57	38	333	259	437	37	330	3	663	582	222	183
41. Brandenburg a./H.	757	710	34	23	101	102	452	401	10	3	497	430	219	173
42. Harburg	1 011	974	34	25	99	104	515	414	31	—	554	489	285	235
43. Beuthen i. O. S.	1 062	1 044	27	39	58	60	354	22	283	20	721	523	231	195
44. Hagen i. Westf.	913	909	35	22	32	24	415	264	69	2	422	346	137	105
45. Halberstadt	671	626	23	20	75	56	365	285	14	3	432	413	177	153
46. Solingen	809	793	29	27	24	23	427	244	56	1	396	298	124	78
47. Flensburg	718	670	28	22	47	39	347	330	3	—	375	363	117	96
48. Trier	568	524	26	13	42	35	278	19	224	5	428	336	125	82
49. Koblenz	619	524	7	13	53	37	321	30	224	2	386	318	128	94
50. Hildesheim	625	552	27	14	32	29	335	184	71	3	412	370	117	98
51. Kottbus	549	537	22	16	65	58	380	329	7	3	367	339	127	110
52. Mülheim a. Rhein	835	739	32	21	34	37	390	49	295	1	358	346	148	150
53. Linden	1 023	964	44	42	113	111	470	326	54	—	466	432	267	199
54. Gelsenkirchen	869	790	32	13	21	23	371	158	160	4	449	353	160	138
55. Mülheim a./Ruhr	713	678	17	22	18	19	351	202	73	5	409	327	149	120
56. Guben	537	536	14	16	54	49	329	307	4	1	391	339	129	121
57. Landsberg a./Warthe	558	542	21	13	43	32	225	201	4	2	365	322	134	104
58. Thorn	380	378	10	12	55	43	184	72	70	7	284	251	75	85
59. Oberhausen	884	785	22	12	33	21	353	101	204	1	418	327	192	152
60. Mühlhausen i. Thür.	625	599	10	13	53	59	292	263	3	3	291	267	114	78
61. Rheydt	599	600	2	3	23	26	272	119	143	2	320	287	129	107
62. Stralsund	452	401	11	10	47	38	231	216	4	—	298	294	101	70

Digitized by Google

Die in den Heilanstalten Preussens behandelten Vergiftungen.

Von Dr. **Georg Heimann,**
praktischem Arzte in Berlin.

Unter den Krankheiten, welche den menschlichen Organismus befallen, nehmen die durch Einwirkung von Giften verursachten eine besondere Stellung ein, weil die Beschaffenheit der Krankheitsursache sowohl ihrem ganzen Wesen nach wie auch nach der Art ihrer Einwirkung auf die Organe des menschlichen Körpers wohl bekannt ist und zum Theil durch Gegengifte unschädlich gemacht werden kann; anderseits bieten diese Krankheiten sowohl vom sanitätspolizeilichen wie auch vom strafrechtlichen Standpunkte aus besonderes Interesse dar. Ein großer Theil der Vergiftungen, sofern nicht der Tod in kürzester Frist nach der Einverleibung des Giftes erfolgt, gelangt in Krankenhäusern zur Behandlung, weil sehr häufig die äußeren Verhältnisse ein Verbleiben des Kranken in seiner Häuslichkeit nicht gestatten, nicht selten auch an die ärztliche Hülfeleistung Anforderungen gestellt werden, denen nur in Heilanstalten genügt werden kann. Die Nachrichten aus diesen Anstalten sind daher gerade für die in Frage stehende Krankheitsgruppe von hervorragender Bedeutung, um so mehr, als sie sich durch große Zuverlässigkeit auszeichnen. Es sind deshalb nachstehend die Mittheilungen über die an Vergiftungen in den Krankenhäusern des preußischen Staates während des Jahres 1895 Behandelten aus den Zählkarten, welche diese Anstalten dem Königlich preußischen statistischen Bureau haben zugehen lassen, zusammengestellt, unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Veröffentlichungen des Bureaus für die vorhergehenden neun Jahre.

Die Zahl der Vergiftungsfälle, welche während der zehn Jahre 1886-95 in den preußischen Heilanstalten zur Behandlung kamen, belief sich auf 14 782 oder 0,3 v. H. aller in diesen Anstalten behandelten Fälle; hiervon waren akute 3 430 oder 23 v. H., chronische 11 352 oder 77 v. H. aller Vergiftungen; von sämmtlichen in den Anstalten behandelten Krankheiten betrugen die akuten Vergiftungen 0,07, die chronischen 0,2 vom Hundert.

Die jährliche Zahl der akuten Vergiftungen schwankte im Jahrsechste 1886-91 zwischen 229 (1887) und 338 (1889), stieg bis 1894 auf 403 und betrug 1895 524. Auch die Zahl der chronischen Vergiftungen hat eine erhebliche Zunahme erfahren; hier sind Nachrichten über die letzten 18 Jahre vorhanden. Die Ziffern schwankten in den Jahren 1877-81 zwischen 390 (1879) und 463 (1878), wuchsen bis zum Jahre 1883 auf 555, bis 1885 auf 810; dann erfolgte eine noch schnellere und bedeutendere Vermehrung: 1886 haben wir 1 195, im Jahre 1887 sogar 1 267 Fälle; in den kommenden Jahren trat eine allmähliche Abnahme bis auf 972 im Jahre 1892 ein, der indessen seitdem wieder eine anhaltende Steigerung gefolgt ist, so daß wir 1893, 1894, 1895 bezw. 1 207, 1 292, 1 324 Fälle zählen; die Zunahme dieser großentheils gewerblichen Vergiftungen — die Zahl für 1895 ist dreimal so groß als die für 1877 — erklärt sich einerseits durch die ausgedehnte Entwickelung der Industrie, sodann aber auch daraus, daß infolge der Einführung des Krankenkassengesetzes, welches seit 1884 in Wirksamkeit ist, die Arbeiter viel häufiger als früher in Erkrankungsfällen eine Heilanstalt aufsuchen. Übrigens wurden im jährlichen Durchschnitte während des Jahrzehntes 1886-95 343 akute und 1 135 chronische Vergiftungen behandelt. Von den akuten Vergiftungen betrafen 1 956 oder 57 v. H. männliche, 1 474 oder 43 v. H. weibliche Personen. Von den chronischen Vergiftungen entfielen 10 438 d. i. 92 v. H. auf Männer, nur 914 d. i. 8 v. H. auf Frauen. Bei dieser Vergiftungsart betrifft nur ein sehr geringer Prozentsatz das weibliche Geschlecht, weil es sich hier im wesentlichen um eine Gewerbekrankheit, die chronische Bleivergiftung handelt, der im großen und ganzen nur Männer ausgesetzt sind.

Von allen Vergiftungen des Jahrzehntes verliefen 981 (564 bei männlichen, 417 bei weiblichen Personen) oder 6,6 v. H. tödtlich, von den akuten 852 oder 24,8 v. H., von den chronischen nur 129 oder 1,1 v. H. Zur Vergleichung sei darauf hingewiesen, daß von allen in den Krankenhäusern Behandelten durchschnittlich 6 v. H. starben.

Im Jahre 1895 wurden in den Heilanstalten wegen Vergiftung 1 848 Fälle, und zwar 1 552 bei männlichen und 296 bei weiblichen Personen, behandelt. Diese Krankheitsursache lag, wie im schon vermerkten Durchschnitte des Jahrzehntes 1886-95, in 0,3 v. H. aller Fälle vor. Die Zahl der akuten Vergiftungen betrug in diesem Jahre 524 d. i. 0,09 aller Krankheitsfälle; 332 mal (63 v. H.) handelte es sich um Männer, 192 mal (37 v. H.) um Frauen; in 140 Fällen (27 v. H.) führte die Vergiftung zum Tode. Von den an akuter Vergiftung Behandelten waren 30 weniger als 5 Jahre alt (6 v. H.); 38 standen im Alter zwischen 5 und 15 (7 v. H.), 91 zwischen 15 und 20 (17 v. H.), 135 zwischen 20 und 30 (26 v. H.), 168 (32 v. H.) zwischen 30 und 50, 55 zwischen 50 und 70 Jahren (11 v. H.); 7 (1 v. H.) waren älter. Die Verhältnißzahlen entsprechen hier ziemlich denjenigen für alle überhaupt in den Heilanstalten Behandelten. Von 100 der letzteren waren (im Jahre 1894) unter 5 Jahre 5, über 5—15 J. 9, über 15—20 J. 15, über 20—30 J. 27, über 30—50 J. 28, über 50—60 J. und älter je 8. An chronischer Vergiftung wurden 1895 1 324 Fälle gezählt, 1 220 (92 v. H.) bei männlichen, 104 (8 v. H.) bei weiblichen Personen; von ihnen verliefen 21 = 1,6 v. H. tödtlich. In dem Charakter der Gewerbekrankheit liegt es begründet, daß die jüngste Altersklasse (unter 5 J.) gar nicht vertreten ist und auch die folgenden Stufen bis zu 20 Jahren sowie besonders das höhere Alter einen geringeren Antheilsatz ausmachen als bei den akuten Vergiftungen.

Während 58 v. H. der akuten Vergiftungen Personen zwischen 20 und 50 J. betrafen, stellte sich bei den chronischen Vergiftungen diese Zahl auf 82; bei letzteren waren nur 14 v. H. jünger, bei ersteren 30 v. H., älter bei letzteren 4 v. H., bei ersteren 12 v. H. Gar keine Vergiftungen gelangten zur Behandlung in den Heilanstalten des Regierungsbezirkes Stade, keine akuten in Lüneburg, Trier und Sigmaringen, keine chronischen in Gumbinnen. Die meisten akuten Vergiftungen kamen in den Heilanstalten von Berlin (143) und Breslau (71)

Digitized by Google

vor, demnächst in Magdeburg (26), Oppeln (22), Schleswig und Wiesbaden (je 20), in den Krankenhäusern von Posen ferner 19, von Potsdam und Stettin je 17, von Köln und Liegnitz je 16, Düsseldorf 15. Für die übrigen Regierungsbezirke, soweit sie überhaupt in Frage kommen, schwankten die Zahlen zwischen 13 und 1 (Bromberg und Koblenz). Die meisten chronischen Vergiftungen wurden in den Anstalten von Berlin (322), Köln (231) und Oppeln (191) behandelt; an nächster Stelle stehen Hildesheim (71), Düsseldorf (68), Potsdam (63), Wiesbaden (59), Breslau (48); für die anderen Bezirke bewegten sich die Ziffern zwischen 36 (Magdeburg) und 1 (Aurich und Sigmaringen). Wegen Vergiftung überhaupt (akute und chronische zusammen) wurden unter 1000 Fällen behandelt in den Heilanstalten von Hildesheim 9,0, Oppeln 8,1, Köln 8,0, Berlin 5,4, Erfurt 4,7 und Potsdam 4,4; weniger als 1 unter 1000 waren in Gumbinnen, Frankfurt, Lüneburg, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Arnsberg, Koblenz und Trier. Von akuten Vergiftungen kamen in Berlin und Breslau 1,7 bezw. 1,5 Fälle auf 1000 Behandelte; in 9 weiteren Bezirken war diese Zahl größer als 1; sie blieb in allen Bezirken der Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz unter 1. Von chronischen Vergiftungen kamen auf 1000 Fälle in den Krankenhäusern von Hildesheim 7,9, von Köln 7,4, von Oppeln 7,3, von Berlin 3,7, von Potsdam 3,5, von Aachen 3,0. In den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Westfalen, ebenso in den Regierungsbezirken Frankfurt, Köslin, Stralsund, Posen, Schleswig, Lüneburg, Osnabrück, Aurich, Koblenz und Trier blieben die Zahlen unter 1.

Nachfolgend bringen wir eine Darstellung der 1895 in den Heilanstalten der einzelnen Regierungsbezirke behandelten Vergiftungen.

Reg. Bez.	Behandelt an Vergiftung: akuter	chronischer	zusammen	davon gestorben	Von 1000 in den Heilanstalten Behandelten litten an Vergiftung
Königsberg .	9	15	24	3	1,4
Gumbinnen. .	3	—	3	2	0.6
Danzig	10	7	17	6	1,4
Marienwerder	6	2	8	3	1,0
Stadtkr.Berlin	143	322	465	41	5,4
Potsdam . . .	17	63	80	4	4,4
Frankfurt . .	3	5	8	1	0,8
Stettin	17	25	42	9	3,5
Köslin	3	2	5	1	1,3
Stralsund . .	3	3	6	3	1,2
Posen.	19	8	27	6	2,5
Bromberg . .	13	5	18	3	4,4
Breslau. . . .	71	48	119	18	2,6
Liegnitz . . .	16	16	32	4	2,9
Oppeln	22	191	213	4	8,1
Magdeburg. .	26	36	62	6	3,0
Merseburg . .	3	21	24	1	1,6
Erfurt	9	12	21	4	4,7
Schleswig . .	20	9	29	8	1,2
Hannover. . .	11	15	26	6	1,3
Hildesheim. .	12	71	83	3	9,0
Lüneburg . .	—	3	3	—	0,5
Stade	—	—	—	—	—
Osnabrück . .	2	2	4	—	0,7
Aurich	2	1	3	—	0,8
Münster . . .	5	4	9	—	0,5
Minden	2	4	6	1	0,6
Arnsberg . . .	9	16	25	4	0,7
Kassel	10	18	28	2	2,0
Wiesbaden . .	20	59	79	4	3,6
Koblenz . . .	1	6	7	—	0,8
Düsseldorf . .	15	68	83	8	1,0
Köln	16	231	247	3	8,0
Trier	—	8	8	—	0,7
Aachen	6	27	33	3	3,8
Sigmaringen .	—	1	1	—	.

Was die Art der Gifte betrifft, welche die akuten Vergiftungen hervorriefen, so waren dies

	in Fällen		in Fällen
Quecksilber	26	Pilze	13
Phosphor	29	verdorbene Wurst, Schinken, Fleisch	7
Arsenik	15	tödtliche Chloroformnarkose bei Operationen[1]) .	14
mineralische Säuren, Oxalsäure, Lauge, Ammoniak	110	Einathmen von Kohlenoxyd (Kohlendunst, Leuchtgas)	110
chlorsaures Kali	7	Einathmen von Schwefelkohlenstoff, Schwefelwasserstoff	6
Karbolsäure	11	verschiedene	24
andere Benzole	10	ohne Bezeichnung	58.
Morphium	12		
Opium	10		
Cyankali	7		
Strychnin	3		
Alkohol	52		

Von diesen Vergiftungen beanspruchen die Kohlenoxydvergiftungen schon ihrer Zahl wegen eine besondere Beachtung. Sie entstehen bekanntlich theils bei der Heizung von Wohnräumen (vorzeitiges Schließen der Ofenklappe, Verstopfung des Rauchrohres durch Ruß u. s. w.), theils infolge von Rauchentwickelung bei Bränden oder auch beim Bergbaue, in Hüttenwerken, in Schmelzereien und anderen gewerblichen Betrieben. Aus Bergwerken kamen 8 Mann in Behandlung, welche sich die Kohlenoxydvergiftung bei „Grubenbrandwettern" zugezogen hatten[2]); ferner waren 2 männliche und 2 weibliche Hüttenarbeiter durch Einathmung von Gasen beim Hochofenbetriebe erkrankt, 1 Heizer bei der Bedienung einer Dampfmaschine, 1 Ziegelarbeiter, nachdem er (in der Trunkenheit) auf dem Ofen geschlafen hatte, 1 männliche und 1 weibliche Person durch Rauch bei einer Feuersbrunst, 4 Personen in einem durch Koks erhitzten Neubaue. Über Unfälle durch vorzeitiges Schließen der Ofenklappe ist nichts mitgetheilt. Nach anderweitigen amtlichen Veröffentlichungen[3]) sind infolge baupolizeilicher Verbote dieser Klappen derartige Unfälle seltener als früher. Endlich waren durch Ausströmen von Leuchtgas 18 Vergiftungsfälle, darunter 14 bei Männern, bedingt. Übrigens wurden die Kohlenoxydvergiftungen großentheils durch Fahrlässigkeit oder unglückliche Zufälle veranlaßt; seltener handelte es sich um Selbstmorde oder Tödtungen von Familienmitgliedern der Selbstmörder.

Das Überwiegen des männlichen Geschlechtes — es entfallen darauf von den 92 Fällen 56 (61 v. H.) — erklärt sich, wie Störmer in seiner vorzüglichen Abhandlung über Kohlenoxydvergiftung[4]) treffend bemerkt, dadurch, daß Männer, die doch in größerem Maße als Weiber gewerblich beschäftigt werden, der Gefahr dieser Vergiftung mehr ausgesetzt sind. Auch darin wird man Störmer beistimmen müssen, daß das häufige Vorkommen dieser Vergiftung in einzelnen Gegenden des Landes, z. B. Schlesien, auf die dort besonders starke Entwickelung gewisser in dieser Hinsicht vorzugsweise gefährlicher Industriezweige zurückzuführen ist. Von den Vergiftungen durch Kohlenoxyd (ausschließlich derer durch Leuchtgas) kamen zur Behandlung: 18 in Breslau, 15 in Oppeln, 8 in Berlin, je 5 in Königsberg, Marienwerder, Stettin, Liegnitz, Arnsberg, 4 in Bromberg; auf 16 der übrigen Bezirke entfielen kleinere Zahlen; in 11 Bezirken kam kein Fall in Krankenhausbehandlung. Während der drei Jahre 1889-91[5]) zusammen betrugen

[1]) einschließlich eines Todesfalles in der Äthernarkose.

[2]) Übrigens gehen seit 1890 dem Königlichen statistischen Bureau aus den 9 Lazaretten des Oberschlesischen Knappschaftsvereins im Regierungsbezirke Oppeln keine Nachrichten mehr zu; sonst würden sich ohne Zweifel höhere Ziffern ergeben. Nach der „Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen" verunglückten im Jahre 1895 tödtlich im „Nachschwaden" 55, in „bösen Wettern" 37 Arbeiter.

[3]) Berichte der Regierungs-Medizinalräthe.

[4]) Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin 1895. Bd. 9. S. 382.

[5]) nach Störmer, a. a. O. S. 374.

Digitized by Google

die Zahlen für Oppeln 27, Berlin 26, Breslau und Marienwerder je 10, Arnsberg 13; für die übrigen Bezirke finden sich kleinere Zahlen.

Von den Leuchtgasvergiftungen kamen 1895 in Berlin 5 zur Behandlung, in Liegnitz 3, in Hildesheim und Wiesbaden je 2, in 6 weiteren Bezirken je 1, in 26 Bezirken keine. Während der Jahre 1889-91 gelangten in Berlin 10, in Wiesbaden 7, in Hildesheim 6, in 10 weiteren Bezirken 1—3 Fälle zur Beobachtung, während in den Heilanstalten der übrigen 23 Bezirke kein Fall behandelt wurde.

In den Anstalten von Stade, Aurich, Minden und Sigmaringen kamen weder 1895 noch 1889-91 Fälle von Kohlenoxyd- oder Leuchtgasvergiftung vor.

Die Fälle von Kohlenoxyd- und Leuchtgasvergiftung in den Heilanstalten der verschiedenen Regierungsbezirke Preußens 1895 und 1889-91[1]) veranschaulicht die nachstehende Übersicht:

Reg.-Bez.	Vergiftungen 1895 durch Kohlenoxyd m.	Kohlenoxyd w.	Leuchtgas m.	Leuchtgas w.	Vergiftungen durch beide Ursachen zusammen 1889-91
Königsberg	4	1	—	—	7
Gumbinnen	—	—	—	—	4
Danzig	—	—	1	—	14
Marienwerder	1	4	—	—	10
Stadtkreis Berlin	3	5	4	1	36
Potsdam	—	1	1	—	5
Frankfurt	—	1	—	—	10
Stettin	3	2	—	—	2
Köslin	—	—	—	—	4
Stralsund	—	1	—	—	5
Posen	2	—	—	—	9
Bromberg	1	3	—	—	—
Breslau	7	11	—	—	13
Liegnitz	5	—	2	1	12
Oppeln	11	4	—	—	30
Magdeburg	1	1	—	—	6
Merseburg	—	—	—	1	4
Erfurt	1	2	—	—	3
Schleswig	1	—	—	—	9
Hannover	—	—	—	—	4
Hildesheim	1	—	1	1	6
Lüneburg	—	—	—	—	2
Stade	—	—	—	—	—
Osnabrück	2	—	—	—	—
Aurich	—	—	—	—	—
Münster	1	—	—	—	—
Minden	—	—	—	—	—
Arnsberg	5	—	1	—	15
Kassel	1	—	1	—	1
Wiesbaden	1	—	2	—	8
Koblenz	—	—	—	—	5
Düsseldorf	2	—	—	—	6
Köln	1	—	—	—	3
Trier	1	—	—	—	9
Aachen	1	—	1	—	1
Sigmaringen	—	—	—	—	—
zusammen	**56**	**36**	**14**	**4**	**243.**

Die Mehrzahl der 1895 an Kohlenoxydvergiftung Behandelten stand in jüngerem Lebensalter; 58 von ihnen waren unter 30 Jahren, 34 älter. Die Betheiligung der Altersklassen war folgende:

unter 5 Jahren	2 männliche	3 weibliche	zus. 5 Personen
über 5—15 Jahre	5 „	1 „	„ 6 „
„ 15—20 „	12 „	9 „	„ 21 „
„ 20—30 „	12 „	14 „	„ 26 „
„ 30—50 „	19 „	4 „	„ 23 „
„ 50—70 „	6 „	4 „	„ 10 „
„ 70 „	— „	1 „	„ 1 „

Größtentheils kommt die Vergiftung bei Leuten aus den niederen Ständen zur Beobachtung. „Dazu beitragen mag, außer der in diesen Kreisen ziemlich hohen Indolenz gegen etwaige Rauchbelästigung, der Umstand, daß in den Wohnungen der kleinen Leute oft nur mangelhaft konstruirte und schlecht beaufsichtigte Heizanlagen vorhanden sind, die Ventilation schlecht gehandhabt wird, endlich der Billigkeit wegen auch vielfach ein der Kohlenoxydentwickelung besonders förderliches Brennmaterial (Abfallkohle, Koks) Verwendung findet“[1]). Natürlich muß auch die relative Häufigkeit dieser Vergiftungen in gewerblichen Betrieben in Betracht gezogen werden. Tödtlich verliefen 27 (24.5 v. H.) Fälle, von denen 2 Leuchtgasvergiftungen betrafen. Unter den Verstorbenen waren 19 männlichen, 8 weiblichen Geschlechts.

Die akute Alkoholvergiftung macht gleichfalls einen beträchtlichen Prozentsatz der hier angeführten akuten Vergiftungen aus. Entsprechend dem größeren Alkoholverbrauche seitens männlicher Personen entfielen auf diese 45 Fälle, auf die Weiber nur 7 Fälle; 9 mal war der Verlauf ein tödtlicher. Unter den Behandelten befand sich eine verhältnißmäßig hohe Zahl noch in jugendlichem Alter: 1 Knabe von 13, ein anderer von 15 Jahren; 5 weitere männliche Personen waren zwischen 16 und 20 Jahren, 11 zwischen 21 und 30, 23 zwischen 31 und 50 (von denen 6 verstarben), 3 zwischen 51 und 70 (2 †), 1 über 70 Jahre. Von den weiblichen Personen waren je eine 17 bezw. 29 Jahre, 5 zwischen 30 und 50 Jahre (1 †). Dem Berufe nach waren unter den männlichen Personen 4 Studenten (davon 2 ehemalige), 2 Subalternbeamte, 1 Lokomotivführer, 1 Kellner, 18 Handwerker, 17 Arbeiter, 2 ohne Beruf. Von den weiblichen Personen waren 4 Ehefrauen, 1 ledige Arbeiterin, 1 ledige Zimmervermietherin, 1 Dienstmädchen.

Die meisten Fälle kamen in den Heilanstalten des Regierungsbezirkes Breslau zur Beobachtung, nämlich 12, demnächst in Berlin 11, im Regierungsbezirke Posen 6, in Potsdam 5, in Hannover 3, je 2 in Bromberg, Magdeburg, Münster, Wiesbaden, Düsseldorf, je 1 in Gumbinnen, Köslin, Stralsund, Merseburg, Hildesheim; 21 Regierungsbezirke hatten keinen Fall in ihren Krankenhäusern aufzuweisen. Diese Ergebnisse stehen in Einklang mit den Beobachtungen über chronischen Alkoholismus[2]), welcher in den Heilanstalten der östlichen und nördlichen Theile des Landes wesentlich häufiger zur Behandlung gelangt als in den westlichen. In den Anstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Berlin, Brandenburg, Pommern und Schlesien wurden zusammen 39 Fälle, in der Provinz Sachsen 3, in Hannover 4, in Westfalen, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz je 2 Fälle von akuter Alkoholvergiftung gezählt.

Von den Vergiftungen durch mineralische Säuren, Oxalsäure, Lauge, Ammoniak und chlorsaures Kali betrafen 74 Fälle das männliche, 43 das weibliche Geschlecht; 36 mal trat der Tod ein. Im einzelnen ereigneten sich durch Schwefelsäure[3]) 36 Vergiftungen (22 bei Männern, 14 bei Weibern), von denen 13 tödtlich verliefen, durch Salzsäure 24 (16 bei Männern, 8 bei Weibern) mit 10 Todesfällen, durch Oxalsäure 14 mit 3 Todesfällen; die häufige Verwendung letzterer Substanz im Haushalte (Kleesalz zum Fleckenreinigen, sogenannte Zuckersäure zum Putzen von Metall) läßt es begreiflich erscheinen, daß ihre gesundheitschädigende Wirkung häufiger bei weiblichen Personen als bei Männern zu Tage tritt; 5 Fällen bei diesen stehen 9 Fälle bei jenen gegenüber. Auch Lauge haltende Flüssigkeiten sind dem Publikum leicht zugänglich. Kali- oder Natronlauge erzeugte 12 Vergiftungen (10 bei männlichen, 2 bei weiblichen Personen) mit 4 Todesfällen, Ammoniak 11 (8 bei männlichen, 3 bei weiblichen

[1]) nach Störmer a. a. O. S. 374.

[1]) Störmer a. a. O. S. 382.

[2]) Vergl. Statistische Korrespondenz Jahrgang 1897, Nr. 44.

[3]) Drei in Schwefelsäurefabriken beschäftigte Arbeiter erkrankten infolge Einathmung von Dämpfen von schwefliger Säure und salpetriger Säure.

Digitized by Google

Personen) mit 1 Todesfall, Salpetersäure 7 (6 bei Männern, 1 bei Weibern) mit 1 Todesfall, chlorsaures Kali 7 (4 bei männlichen, 3 bei weiblichen Personen) mit 3 Todesfällen[1]), Kupfervitriol 3, Chromsäure 3 (1 †). Bezüglich der letzteren sagt v. Jaksch a. u. a. O.: „Die jetzt eingeführte Behandlung des Fußschweißes mit 5 prozentiger Chromsäurelösung kann zu dem Auftreten von gefahrdrohenden Symptomen Veranlassung geben. Ich kann daher nicht umhin, vor dem unvorsichtigen Gebrauch der so gefährlichen Chromsäurepräparate eindringlichst zu warnen." Es ist nicht ersichtlich, ob auf solche Weise zustande gekommene Vergiftungen sich unter den unsrigen befinden. Die häufige Anwendung, welche die Karbolsäure bei Verletzungen findet, erklärt es, daß die Zahl der dadurch hervorgerufenen Vergiftungen keine kleine ist. Als mit gewissen Gefahren verknüpft hat sich besonders das Ausspülen der Körperhöhlen mit Phenollösungen gezeigt. Außerdem werden auch, sei es aus Irrthum, sei es in selbstmörderischer Absicht, Vergiftungen durch innerlichen Gebrauch des Mittels hervorgerufen. Die diesbezüglichen Angaben auf den Zählkarten sind nicht vollständig genug, um sie hier anzuführen. Wir müssen uns daher darauf beschränken, mitzutheilen, daß im ganzen 11 Karbolsäurevergiftungen berichtet sind, 6 bei Männern, 5 bei Frauen, von denen 5 tödtlich verliefen. Von den Vergiftungen durch andere Benzole waren 3 solche durch Nitrobenzol (in chemischen Fabriken), 1 durch Anilin, 1 durch Phenylhydroxylamin, 1 durch Pyrogallussäure, 3 durch Kreosot, 1 durch Lysol; 6 von diesen Vergiftungen betrafen Männer; ein Todesfall war nicht zu beklagen.

Die Häufigkeit der Phosphorvergiftungen hat in den letzten Jahrzehnten seit Einführung der schwedischen Streichhölzer sehr abgenommen. Immerhin sind in unserem Materiale deren 9 bei männlichen und 20 bei weiblichen Personen verzeichnet[2]); 7 mal trat ein tödtlicher Ausgang ein. Das Überwiegen weiblicher Personen beruht vermuthlich zum Theile darauf, daß von den Selbstmörderinnen mit einer gewissen Vorliebe dies leicht zugängliche Mittel gewählt wird; auch ist die Verwendung von Phosphorzündhölzern, um Abort hervorzurufen, seit langen Jahren beliebt. In den vorliegenden Fällen findet sich dreimal die Angabe, daß die Phosphorvergiftung durch Zündhölzer verursacht wurde. Auch Arsenik ist als sicher wirkendes Gift allgemein bekannt und, weil zu technischen Zwecken vielfach benutzt, leicht zur Hand. Dies erklärt seine verhältnißmäßig häufige Verwendung bei Selbstmorden. Durch unvorsichtigen Gebrauch arsenikhaltiger Arzneien und Nahrungsmittel, Benutzung arsenikhaltiger Geschirre im Haushalte, Aufenthalt in arsenhaltigen Räumen, berufsmäßige Beschäftigung mit Arsenpräparaten entstehen gleichfalls derartige Vergiftungen. In 2 Fällen war Rattengift (Schweinfurter Grün) gegessen worden; in einem Falle kam eine Vergiftung in einem gewerblichen Betriebe vor; ein Glashüttenarbeiter hatte beim Rühren des Gemenges Arsenikdämpfe eingeathmet. Von unseren 15 Arsenikvergiftungen betrafen 12 Männer; 7 mal trat ein tödtlicher Ausgang ein.

Bei den Quecksilbervergiftungen handelt es sich wahrscheinlich größtentheils um medikamentöse Vergiftungen, besonders bei Behandlung der Syphilis oder Anwendung des Sublimats als *desinficiens*. Von den 26 Vergiftungen wurden 18 durch dies Präparat bewirkt, 2 durch Kalomel; für die übrigen Fälle ist nichts angegeben. Unter den Vergifteten waren je 13 Männer bezw. Frauen, von denen insgesammt 9 verstarben.

[1]) Nach v. Jaksch, „Die Vergiftungen", I. Band von Nothnagels Pathologie und Therapie, Wien 1897, werden in der Litteratur viele Todesfälle der Diphtherie zugeschrieben, welche auf Vergiftung mit chlorsaurem Kali zurückzuführen sind.

[2]) v. Jaksch beobachtete in seiner Prager Klinik in den Jahren 1890-93 28 Phosphorvergiftungen mit 12 Todesfällen.

Das Morphium wird häufig in selbstmörderischer Absicht genommen; auch medizinale Vergiftungen sind nicht selten. Von den diesseitigen 12 Vergiftungen durch Morphium betrafen 9 das männliche, 3 das weibliche Geschlecht; 3 hatten tödtlichen Ausgang. Unter den Männern waren 3 Ärzte und 2 Apotheker, also Personen, denen dies Mittel leicht zugänglich ist; in dieser Beziehung ist auch bemerkenswerth, daß von den 7 Cyankalivergiftungen (3 bei Männern, 4 bei Frauen, 1 Todesfall) je 1 bei einem Drogisten und einem Photographen sich ereignete. Von den Opiumvergiftungen betrafen 8 männliche, 2 weibliche Personen; 1 Fall verlief tödtlich; viermal handelte es sich um Kinder unter 2 Jahren. Es entspricht dies der bekannten Gefährlichkeit des Mittels für das kindliche Alter; nach Taylor (citirt nach Casper-Limans Handbuch der gerichtlichen Medizin) betreffen in England ¾ aller Todesfälle durch Opium Kinder unter 5 Jahren. Ob das Mittel als schlafmachendes (Mohnköpfe), schmerzstillendes oder zu anderen Zwecken gegeben war, ist nicht mitgetheilt.

Von den Strychninvergiftungen ereigneten sich 2 bei weiblichen, 1 bei einer männlichen Person; 2 Fälle endeten mit dem Tode.

Die bisher vorliegenden Mittheilungen über Todesfälle infolge der Chloroformnarkose sind sehr unvollständig. In dieser Beziehung ist es bemerkenswerth, daß sich aus den hiesigen Zählkarten 13 derartige Todesfälle ergeben; 3 der Verstorbenen waren Kinder zwischen 8 und 11 Jahren; die übrigen mehr als 20, der älteste 63 Jahre alt. Die Veranlassung zur Operation gab 3 mal Verletzung (und zwar von Fingern), je 2 mal Krebs (Lippe, Blase) und *ileus*, je 1 mal Gelenktuberkulose, angeborene Hüftgelenksverrenkung, *lupus*, Mastdarmfistel, Hämorrhoiden und Eierstockentzündung. Ein Todesfall ereignete sich in der Äthernarkose, und zwar bei der Incision eines infolge Zahnkaries entstandenen Kieferabscesses.

Von sonstigen Vergiftungen wurden verursacht durch Atropin 2, Calabarbohne 2, Chloroform (innerlich) 2, Cocaïn 4, Chloralhydrat 3, Sulfonal 3 (1 †), Jodtinctur 2, Chlorzink 1 (†), Benzin 2 (†), Weinsäure (*acid. tartar.*) 1[1]), Alaun 1 (†), Farnkrautextrakt (Bandwurmkur) 1. Ferner sind angeführt 2 Vergiftungen durch Schwefelkohlenstoff in einer Fabrik und 4 durch Schwefelwasserstoff, welche sich beim Ausräumen von Dunggruben durch Ausströmen von Kanalgasen ereigneten. Endlich sind außer den durch Drogen bedingten Vergiftungen auch solche durch Nahrungsmittel bewirkt worden. Theils handelt es sich hier um Fleisch, Wurst, Schinken, welche faulig in Zersetzung übergegangen waren oder von kranken Thieren herrührten, theils um den Genuß giftiger Pilze. Letztere Veranlassung führte 9 männliche und 4 weibliche Personen in das Krankenhaus, welches diese sämmtlich wieder genesen verlassen konnten. Von den Vergiftungen durch verdorbenes Fleisch u. s. w. ereigneten sich 4 bei Männern, 3 bei Frauen; 2 Fälle verliefen tödtlich. Bei den Vergiftungen durch schädliche Nahrungsmittel handelte es sich aus naheliegenden Gründen vielfach um mehrere Mitglieder derselben Familie, so bei den Pilzvergiftungen einmal um eine Mutter mit 2 Kindern (und noch eine Frau aus derselben Ortschaft), einmal um die Eltern mit 3 Kindern, einmal um 2 Geschwister. Die Fleischvergiftungen betrafen je einmal eine Mutter mit 2 Kindern und 2 Geschwister. Übrigens waren unter den infolge Genusses von verdorbenem Fleische Erkrankten 2 Schlächter[2]).

Eine Unterscheidung der in Heilanstalten behandelten Vergiftungen in zufällige und absichtliche war mangels aus-

[1]) Nach v. Jaksch a. a. O. kommen Vergiftungen durch Weinsäure sehr selten vor.

[2]) Über die Maßregeln, die gegenüber der Gefahr der Fleischvergiftung rathsam erscheinen, vergl. Schröder, Wurstvergiftung. Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin, 1893.

Digitized by Google

reichender Angaben auf den Zählkarten nicht thunlich. Wir müssen uns in dieser Beziehung an die Nachrichten der „Preußischen Statistik“ über die „Sterblichkeit (der gesammten Bevölkerung des preußischen Staates) nach Todesursachen“ halten. Allerdings können die hier mitgetheilten Zahlen auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch machen, da für einen Theil derartiger Todesfälle die Thatsache des Selbstmordes verheimlicht wird. Nach amtlichen Feststellungen betrug die jährliche Zahl der Selbstmorde durch Vergiftung während des Jahrzehntes 1876-85 durchschnittlich 199,6, in den zehn Jahren 1886-95 durchschnittlich 248,3. Im Laufe des ersteren Zeitraumes kamen davon 181,4 (90,9%) auf das Einnehmen fester und flüssiger Gifte, 18,2 (9,1%) auf das Einathmen giftiger Gase; während des letzteren Zeitabschnittes betrugen diese Zahlen 233,5 (94,0%) bezw. 14,8 (6%). Im Jahre 1895 machten ihrem Leben ein Ende

durch	Personen männliche	weibliche	zusammen
Einnehmen fester und flüssiger Gifte	153	117	270
Einathmung giftiger Gase	9	7	16.

Von 100 männlichen Selbstmördern tödteten sich während der Jahre 1886-95 durchschnittlich jährlich 2,8, von 100 weiblichen Selbstmördern dagegen 8,8 durch Vergiftung; 1895 stiegen diese Zahlen auf 3,1 bezw. 9,2. Seit längerer Zeit fortgesetzte Erhebungen bestätigen die Wahrnehmung, daß diese Art der Selbsttödtung vornehmlich von weiblichen Lebensmüden gewählt wird.

Tödtliche Verunglückungen durch Vergiftungen ereigneten sich während des Zeitraumes 1886-95 durchschnittlich jährlich 385,5[1]), und zwar durch feste und flüssige Gifte 147,8, durch giftige Gase 237,7. Im Jahre 1895 verunglückten tödtlich 317 männliche und 92 weibliche Personen und zwar

	männl.	weibl.	zus.
durch Arsenik, Phosphor und andere Gifte . .	37	11	48
„ Vitriol und Säuren	30	13	43
„ Alkohol	8	2	10
„ Genuß von Beeren und Pilzen	18	21	39
„ Vergiftung (nur allgemein angegeben) .	7	5	12
„ giftige Gase	217	40	257.

Vom Hundert aller Verunglückungen männlicher Personen waren 3,3 solche durch Vergiftung; für das weibliche Geschlecht betrug diese Zahl 3,6.

Aus diesen Ziffern ergiebt sich, daß durch Einnehmen fester und flüssiger Gifte sich mehr Selbstmorde als Verunglückungen ereignen, während bezüglich der Gasvergiftung das Gegentheil der Fall ist, da diese nur selten von Selbstmördern zur Erreichung ihres bedauerlichen Zieles gewählt wird. Übrigens waren von den 695 Todesfällen, welche im Jahre 1895 durch Vergiftung (im weiteren Sinne) vorkamen, 422 (253 bei männlichen und 169 bei weiblichen Personen) solche durch feste und flüssige Gifte, 273 (226 bezw. 47) solche durch giftige Gase. Naturgemäß kommen letztere Todesfälle am häufigsten in den beiden Provinzen vor, in denen die Berg- und Hüttenindustrie eine große Rolle spielt, nämlich in Schlesien und Westfalen; hier betrugen die betreffenden Zahlen 75 bezw. 50. Demnächst kommt Brandenburg mit 31[2]), das Rheinland mit 24, Ostpreußen mit 18, Pommern mit 15; auf die übrigen Provinzen entfallen kleinere Zahlen. Auch von den tödtlichen Vergiftungen durch feste und flüssige Gifte kommen die größten Ziffern auf die Provinz Schlesien (79 Todesfälle); an zweiter Stelle steht Berlin (55); dann folgen Ostpreußen, Sachsen und Posen (39, 38, 31); die kleinsten Zahlen ergeben sich für Westfalen und Hessen-Nassau (je 14). Überhaupt an Vergiftung (feste und flüssige Gifte sowie Gase zusammengenommen) verstarben in Schlesien 154, in Westfalen 64, in Brandenburg 63, in Berlin 62[1]), in Ostpreußen 57, in der Rheinprovinz 50, in Sachsen 47, in Posen 46 Personen; für die übrigen Provinzen bewegen sich die Ziffern zwischen 19 (Hessen-Nassau) und 37 (Pommern). Von 100 000 Lebenden verstarben an Vergiftung in Berlin 3,6, in Schlesien 3,5, in Ostpreußen 2,8, in Schleswig-Holstein 2,7, in Posen 2,5, in Pommern und Westfalen 2,3, in Brandenburg 2,2, in Westpreußen 1,8, in Sachsen 1,7, in Hannover 1,4, in Hessen-Nassau 1,1, in der Rheinprovinz 1,0.

Die Todesfälle an Vergiftung in den Provinzen Preußens 1895 veranschaulicht folgende Übersicht:

Provinz	Tödtliche Verunglückungen durch feste und flüssige Gifte	Tödtliche Verunglückungen durch giftige Gase	Selbstmorde durch Vergiftung	Überhaupt tödtliche Vergiftungen	Von 100 000 Lebenden starben an Vergiftung
Ostpreußen	11	18	28	57	2,8
Westpreußen . . .	8	6	13	27	1,8
Stadtkreis Berlin .	5	3	54[3])	62	3,6
Brandenburg . . .	9	24	30[4])	63	2,2
Pommern	12	13	12[5])	37	2,3
Posen	23[2])	15	8	46	2,5
Schlesien	26	75	53	154	3,5
Sachsen	12	8	27[6])	47	1,7
Schleswig-Holstein	9	10	16[6])	35	2,7
Hannover	14	7	13	34	1,4
Westfalen	11	50	3	64	2,3
Hessen-Nassau . .	4	5	10	19	1,1
Rheinland	8	23	19[6])	50	1,0
Staat . . .	**152**	**257**	**286**	**695**	**2,1.**

Besondere Berücksichtigung erfordern die Mittheilungen bezüglich Berlins. In dieser Stadt ereigneten sich während der Jahre 1876-85 durchschnittlich jährlich 137,2 Todesfälle durch Vergiftung, während des Jahrzehntes 1886-95 108,1. Es hat sich also trotz der Bevölkerungszunahme die Zahl der Vergiftungen in Berlin seit Ende der 70er Jahre erheblich verringert; übrigens hat anderseits die Anzahl der Todesfälle durch Erhängen, Erschießen, Ertrinken und Öffnen der Pulsadern eine Steigerung erfahren. Vorzugsweise sind die Todesfälle durch Einathmen giftiger Gase seltener geworden. Während in den Jahren 1876-80 ihre Zahl sich zwischen 34 und 47 jährlich bewegte, betrug seitdem die jährliche Höchstzahl 12 (1885), die niedrigste Ziffer 4 (1895). Die Ursache dieser erfreulichen Thatsache ist wohl in der strengen Durchführung des polizeilichen Verbotes der Ofenklappen zu suchen. Im ganzen ereigneten sich während des Jahrzehntes 1886-95 durch giftige Gase 74 Todesfälle, von denen 25, also fast ein Drittel, in selbstmörderischer Absicht herbeigeführt waren. Von den sonstigen Giften verursachten pflanzliche durchschnittlich jährlich 3,1, mineralische 66,2 Todesfälle; Arsenik-, Phosphor-, Schwefelsäure-Vergiftungen waren seltener, dagegen solche durch Oxalsäure häufiger im letzten als in dem vorhergehenden Jahrzehnte[7]); 31,4 Todesfälle fanden im Durchschnitte 1886-95 infolge von Alkoholvergiftung statt. Durch feste und flüssige Gifte wurden jährlich 55,2 Selbstmorde ausgeführt. Unter den 77 tödtlichen Vergiftungen[8]), welche während des Jahrzehntes 1886-95 durchschnittlich jährlich in Berlin vorkamen, handelte es sich bei 58 um Selbstmord, bei 19 um Verunglückung.

[1]) Morde durch Vergiftung kamen während der Jahre 1890-95 43 vor; 24 der Ermordeten waren männlichen Geschlechts, 20 Kinder unter 5 Jahren.

[2]) Dies erklärt sich durch die Berliner Vororte.

[1]) Nach den Veröffentlichungen des statistischen Amtes der Stadt Berlin kamen 1895 dort 60 Todesfälle durch mineralische, 4 durch thierische und pflanzliche Gifte, 4 durch giftige Gase vor.

[2]) davon 15 durch Genuß von Beeren und Pilzen; in Schlesien kommen auf diese Art der Verunglückung 6 und in den übrigen Provinzen noch weniger Fälle.

[3]) davon 4 durch giftige Gase. — [4]) desgl. 7. — [5]) desgl. 2. — [6]) desgl. 1.

[7]) Vergl. Charité-Annalen 1893, S. 143.

[8]) Todesfälle infolge Alkoholvergiftung nicht mitgerechnet.

Digitized by Google

Es wurden in Berlin von 1886 bis 1895 gewaltsame Todesfälle[1]) gezählt

im Jahre	überhaupt	davon durch Gift	und zwar durch mineralische Gifte	pflanzliche Gifte	giftige Gase	Alkohol
1886	770 (366)	154 (71)	71	1	11	71
1887	773 (371)	117 (57)	63	4	6	44
1888	773 (386)	98 (58)	61	3	10	24
1889	788 (425)	103 (59)	63	3	8	29
1890	871 (465)	96 (50)	62	3	9	22
1891	832 (521)	81 (49)	62	1	5	13
1892	901 (520)	101 (51)	66	3	7	25
1893	853 (521)	113 (71)	88	1	5	19
1894	891 (534)	115 (57)	66	8	9	32
1895	855 (480)	103 (54)	60	4	4	35.

Von den in den Heilanstalten Preußens im Jahre 1895 behandelten chronischen Vergiftungen waren

herbeigeführt durch	bei männlichen Personen	bei weiblichen Personen	zusammen	davon gestorben männliche Personen	davon gestorben weibliche Personen
Blei	1 120	43	1 163	11	2
Morphium	80	55	135	3	5
Opium	—	2	2	—	—
Cocaïn	2	—	2	—	—
Chloralhydrat	—	1	1	—	—
Brom	—	1	1	—	—
Nikotin[2])	9	—	9	—	—
Quecksilber	1	1	2	—	—
Phosphor	1	—	1	—	—
Arsenik	2	1	3	—	—
Anilin	5	—	5	—	—.

In erster Linie beansprucht die Bleivergiftung schon wegen der verhältnißmäßig beträchtlichen Zahl der Erkrankten ein besonderes Interesse. Das Blei übt seine schädigende Einwirkung aus bei seiner Gewinnung in der Tiefe der Erde, in den Hütten, wo es ausgeschmolzen, in den Fabriken und Betrieben, wo es verarbeitet wird, und endlich in den Häusern und Wohnungen, wo die daraus verfertigten Gegenstände benutzt werden. Die in den Anstalten an Bleivergiftung Behandelten waren, mit verschwindenden Ausnahmen, berufsmäßig gezwungen, mit metallischem Blei oder dessen Verbindungen umzugehen. Es waren darunter 200 Hüttenarbeiter (17 v. H.), weitere 355 (30 v. H.) waren Fabrikarbeiter, vorzüglich in chemischen, in Bleiweiß- und Mennigefabriken[3]), aber auch in den Bleikammern der Schwefelsäurefabriken, in Akkumulatorenfabriken u. dergl. Ebenso gefährlich wie die Herstellung und das Verpacken des Bleiweißes ist das Verreiben desselben zu Ölfarben. Wegen der unzureichenden Vorrichtungen, welche von Malern und Anstreichern zum Anreiben der Farben angewandt werden, kommen bei diesen Handwerkern Bleivergiftungen sehr häufig vor. Leider ist es der Technik bisher nicht gelungen, zweckentsprechende bleifreie Farben herzustellen[1]). Von Malern, Anstreichern, Lackirern wurden 347 (fast 30 v. H. aller an Bleivergiftung Behandelten) ermittelt. Die Zahl der Schriftsetzer betrug nur 32, was für die mehrfach geäußerte Ansicht spricht, daß man die dieser Berufsklasse drohende Gefahr des chronischen *saturnismus* vielfach überschätzt hat; Schlosser, Schmiede und Feilenhauer finden sich 41 erwähnt, Klempner und Rohrleger 31, Metallgießer 15, Töpfer 13; noch kleinere Zahlen betreffen Steindrucker, Monteure, Vergolder, Färber, Glaser, Mechaniker und Emailleure[2]) mit zusammen 32 Köpfen. Unter den 97 Kranken, welche verschiedenen Berufsarten angehörten, bei denen für gewöhnlich eine Gelegenheit zur Bleivergiftung nicht vorliegt oder über deren Beruf keine Angaben gemacht sind, findet sich gewiß eine beträchtliche Anzahl, bei welchen die Vergiftung in ihrer beruflichen Thätigkeit erfolgt ist; ein Theil mag auch früher eine Beschäftigung gehabt haben, bei der er mit Blei in Berührung kam. In Bezug auf die Aufnahme des Bleies in resorbirbarer Form durch Nahrungs- und Genußmittel wird nur ein, übrigens tödtlich verlaufener, Fall erwähnt, indem die Vergiftung durch Tabak, welcher in Stanniolpapier verpackt war, bewirkt wurde[3]). Über Vergiftungen durch zu medizinalen oder kosmetischen Zwecken gebrauchte Bleipräparate ist nichts mitgetheilt. Was die Betheiligung der einzelnen Regierungsbezirke betrifft, so wurden Fälle von Bleivergiftung behandelt in den Heilanstalten des Regierungsbezirkes:

Königsberg	7	Stralsund .	2	Schleswig .	7	Arnsberg .	15
Gumbinnen	—	Posen . . .	8	Hannover .	12	Kassel . . .	16
Danzig . . .	4	Bromberg .	4	Hildesheim	66	Wiesbaden	46
Marienwerder	1	Breslau . .	41	Lüneburg .	3	Koblenz . .	5
Berlin . . .	284	Liegnitz . .	13	Stade . . .	—	Düsseldorf .	58
Potsdam . .	33	Oppeln . . .	190	Osnabrück .	1	Köln	218
Frankfurt .	5	Magdeburg	33	Aurich . . .	1	Trier	6
Stettin . . .	22	Merseburg .	15	Münster . .	4	Aachen . .	25
Köslin . . .	2	Erfurt . . .	11	Minden . .	4	Sigmaringen	1.

Naturgemäß finden wir die meisten Fälle in den Heilanstalten derjenigen Bezirke, in welchen die gefährlichen Industriezweige am stärksten entwickelt sind. An der Spitze steht Berlin mit 284 Fällen[4]); dann folgt Köln mit 218, Oppeln mit 190 Fällen, ferner Hildesheim mit 66, Düsseldorf mit 58, Wiesbaden mit 46 und Breslau mit 41 Erkrankten. Für die übrigen Bezirke bewegten sich die Zahlen zwischen 1 und 33

---

[1]) Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Selbstmorde.

[2]) Bezüglich der Thatsache, daß die Symptome dieser Vergiftung besonders bei Alkoholisten hervortreten, sei bemerkt, daß in unseren Fällen keiner der Behandelten als Potator bezeichnet ist.

[3]) Durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. April 1886 und vom 8. Juli 1893, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken sind im allgemeinen zweckmäßige und leicht kontrollirbare Maßregeln zum Schutze der Arbeiter getroffen, so daß es auffallend erscheinen muß, wenn aus einer derartigen Fabrik im Regierungsbezirke Köln im Berichtsjahre 92 Arbeiter (darunter 4 im Laufe des Jahres 2 mal) wegen Bleivergiftung im Krankenhause behandelt werden mußten. Auch in den Berichten der Gewerberäthe für die Regierungsbezirke Koblenz, Düsseldorf und Köln für 1897 finden sich bemerkenswerthe Mittheilungen über die Häufigkeit von Bleierkrankungen in derartigen Betrieben. Hinsichtlich der Akkumulatorenfabriken vergl. Sprenger, Zeitschr. d. Centralstelle f. Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen 1895, S. 44, und den Bericht des Königlichen Gewerberathes für den Regierungsbezirk Arnsberg 1896.

[1]) Vergl. Heinzerling, in Weyls Handbuch der Hygiene, Lieferung 29, S. 728. Von Interesse ist der Hinweis in den Jahresberichten der Königlich preußischen Gewerberäthe für 1897, daß nach den Aufstellungen der Ortskrankenkasse der Maler in Berlin jährlich eine auffallend hohe Zahl der Kassenmitglieder an zum Theil sehr schweren Bleivergiftungen leidet. Von 100 Erkrankungen waren Bleivergiftungen im Jahre 1893: 25, 1894: 24,1, 1895: 22,2, 1896: 27,1. Von den Gestorbenen waren 1893 und 1894: 4, 1895: 3,3 und 1896: 7,9 v. H. Opfer der Bleivergiftung geworden. Vergl. auch Stüler, über Bleivergiftung der Maler, Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege, Bd. XXIII, H. 4, und Sprenger, Zeitschr. d. Centralst. f. Arbeiterwohlf. 1897, S. 227.

[2]) Vergl. die Berichte der Königlichen Gewerberäthe des Regierungsbezirkes Liegnitz für 1895 und des Regierungsbezirkes Arnsberg für 1896.

[3]) In § 3 des deutschen Reichsgesetzes vom 25. Juni 1887 ist vorgeschrieben, daß nur bleifreie Zinnfolie bezw. nur solche, die höchstens 1% Blei enthält, verwendet werden darf. Da im Auslande nicht überall solche Vorschriften bestehen, so bietet die Durchführung der gesetzlichen Bestimmung gewisse Schwierigkeiten.

[4]) Während der Jahre 1889 bis 1895 verstarben in Berlin 27 Personen an chronischer Bleivergiftung.

Digitized by Google

(Marienwerder und Sigmaringen bezw. Potsdam und Magdeburg); Stade und Gumbinnen hatten keinen Fall zu verzeichnen.

Von den an chronischer Bleivergiftung Erkrankten standen

im Alter von	männliche Personen	weibliche Personen	zusammen
über 5–10 Jahren	10	7	17
„ 15–20 „	161	13	174
„ 20–30 „	444	9	453
„ 30–50 „	468	12	480
„ 50–70 „	37	2	39;

933 oder 80 v. H. waren im Alter von 20—50 Jahren, 191 oder 17 v. H. jünger, 39 oder 3 v. H. älter. Es verstarben 13 der Behandelten, von denen 11 zwischen 20–50 Jahren waren, je 1 älter bezw. jünger[1]).

Für 261 Fälle (238 bei männlichen, 23 bei weiblichen Personen) findet sich nur chronische Bleivergiftung angegeben, während bezüglich der übrigen noch folgende Krankheitserscheinungen mitgetheilt sind

	bei männlichen Personen	bei weiblichen Personen		bei männlichen Personen	bei weiblichen Personen
Kolik	773	16	Nervöse Beschwerden, Neurasthenie,		
Lähmung	63	—			
Rheumatismus	10	—	Neuritis	5	1
tremor	4	—			
Hirnerkrankung . . .	5	1	Nierenerkrankung . .	12	1
Psychose[2])	1	—	Kachexie	9	1.

Von den Lähmungen sind 15 als solche des *nervus radialis* bezeichnet; *stomatitis saturnina* ist zweimal zusammen mit Kolik vermerkt. Übrigens litten von den an Bleivergiftung Erkrankten 7, und zwar je 3 Maler und Fabrikarbeiter sowie 1 Buchdrucker, an Lungenschwindsucht.

Von den anderen chronischen Vergiftungen entstanden noch die durch Quecksilber, Phosphor und Anilin in gewerblichen Betrieben. Die Phosphorvergiftung betraf einen Arbeiter in einer Zündholzfabrik (Kiefer-*osteomyelitis*). Daß in Deutschland die Phosphornekrosen von Jahr zu Jahr seltener geworden sind, findet seine Erklärung darin, daß in der Zündholzfabrikation der gelbe Phosphor in bedeutendem Maße durch den amorphen verdrängt wird. Die Verhütung der chronischen Phosphorvergiftung wird durch die Ausführungsbestimmungen zum Gesetze über die Anfertigung von Zündwaren vom 13. Mai 1884 / 8. Juli 1893, die im allgemeinen zweckentsprechend sind, beabsichtigt. Ein vollständiges Verbot des gewöhnlichen Phosphors würde, so lange ein solches nur in Dänemark besteht, die deutsche Zündholzherstellung gegenüber Schweden und Österreich-Ungarn lahm legen[3]). „Der Phosphornekrose wird man vielmehr durch die gänzliche Unterdrückung der bei diesem Thätigkeitszweige in hygienischer Hinsicht unstatthaften Hausindustrie, ferner durch thunliche Erschwerung des Kleingewerbes sowie durch eine fortlaufende unter zahnärztlicher Mitwirkung stattfindende Aufsicht über die großen Betriebe bis dahin vorbeugen, wo die Erfindung eines noch billigeren aber ebenso zuverlässigen, dabei aber ungiftigen Feuerzeuges sich erledigt". Von Interesse ist die Mittheilung Helbig's in Weyls Handbuch der Hygiene, Lieferung 29, S. 784, daß in der Jenenser Klinik in der Zeit von 1857-1890 56 oder jährlich 1,7, seit 1890-95 im ganzen 18 oder jährlich 3,6 Fälle zur Behandlung kamen. Man muß sich bei der Beurtheilung dieser Angaben vergegenwärtigen, daß bis 1896 eine strenge Durchführung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere hinsichtlich der Unterdrückung der Hausindustrie in den kleinen thüringischen Staaten nicht möglich war; es ist ferner im Auge zu behalten, daß man gerade in den letzten Jahren dieser Krankheit besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Die Quecksilbervergiftungen betrafen Arbeiter in einer Spiegelfabrik. Eine bedeutende Verbesserung in hygienischer Beziehung hat die Quecksilberindustrie dadurch erfahren, daß mehr und mehr die Spiegel mit Silber statt mit Quecksilber belegt werden. Übrigens sind durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. Mai 1889 Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb von Spiegelfabriken getroffen worden, die Anerkennung von Sachkennern gefunden haben[1]). Quecksilbervergiftungen sind daher in derartigen Fabriken viel seltener als früher.

Bei den Anilinvergiftungen handelte es sich um 5 Arbeiter ein und derselben Fabrik, welche giftigen Anilindämpfen ausgesetzt waren. „Die Hygiene hat ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die Anilindämpfe bei der Fabrikation in vollkommener Weise kondensirt werden; die Anilinreservoire müssen mit Deckel und Abzügen versehen sein, um jede Ausdünstung von Anilin in dem betreffenden Raume zu vermeiden"[2]).

An zweiter Stelle steht von den chronischen Vergiftungen der Häufigkeit nach die Morphiumvergiftung. Nach Levinstein[3]) sind etwa 30% der männlichen Morphinisten Ärzte. Das diesseitige, allerdings kleine Material ergab ebenfalls ein Drittel, nämlich 20 Ärzte (einschließlich 1 Zahnarzt und 1 stud. med.), ferner je 2 Apotheker und Krankenwärter, also Personen, denen es leicht ist, dies Gift sich zu verschaffen. Des weiteren waren 9 der an diesem Übel Behandelten Kaufleute, 8 Offiziere (davon 5 a. D.), 8 Handwerker und Arbeiter, 4 ohne Beruf; die übrigen gehörten verschiedenen Berufsarten an (Ingenieure 3, Bureaubeamte 2, Gutsbesitzer, Photograph, Kapellmeister und Gastwirth je 1); ein (25jähriger) Konditor und ein (49jähriger) Arzt waren zugleich auch Cocaïnisten, ein (42jähriger) Offizier a. D. zugleich *potator*. Mehrfach behandelt wurden in dem-

[1]) Nach dem „*Report of the Chief Inspector of Factories and Workshops*", London 1894, sind weibliche Arbeiter für Bleivergiftung empfänglicher als männliche und wiederum junge Mädchen mehr als erwachsene weibliche Personen (siehe Zeitschr. d. Centralst. f. Arbeiterwohlf. 1897, S. 70).

[2]) Im allgemeinen werden derartige Erkrankungen in Irrenanstalten behandelt, können daher hierbei nicht zur Kenntniß kommen.

[3]) Vergl. Begründung des Gesetzentwurfes, betr. die Anfertigung u. s. w. von Zündhölzern. Drucksachen des Deutschen Reichstages, 5. Legislaturperiode, Session 1884; 2. Bd. Nr. 23.

[1]) Vergl. Verhandlungen der 65. Versammlung Deutscher Naturforscher u. Ärzte, II. Theil, II. Hälfte, S. 421, Leipzig 1894. — Auch bei der Herstellung von Glasbirnen für elektrische Beleuchtungsapparate u. dergl. läßt sich bei Durchführung geeigneter gesundheitspolizeilicher Maßnahmen jeder Fall von Quecksilbervergiftung vermeiden.

[2]) Goldschmidt, in Weyls Handbuch der Hygiene, Lieferung 29, S. 841; Jahresberichte der Königlich preußischen Gewerberäthe für 1895, S. 427.

[3]) Levinstein, Morphiumsucht, Berlin 1876: Von 110 Morphinisten waren 82 Männer und 28 Weiber; unter den Männern waren 32 Ärzte und hiervon wurden 28 rückfällig. — In seinem Buche über die Morphiumsucht berichtet der französische Arzt Rodet über 1 000 Fälle, von denen 650 männliche, 350 weibliche Personen betrafen. Von den Männern waren Ärzte 287 (40,4%), Kaufleute 57 (8,8%), Militärs 46 (7,1%), Arbeiter 37 (5,7%), Apotheker und Studenten der Medizin je 21 (3,2%), ohne Beruf 100 (15,4%); die übrigen Fälle vertheilten sich mit geringeren Zahlen auf Krankenwärter, Laboratoriumsdiener, Studenten der Pharmacie, Gelehrte, Richter, Künstler, Studenten der Rechte (11), Advokaten, Journalisten, Geistliche (2), Politiker und Landwirthe. Unter den 350 Frauen waren Prostituirte 50 (14,3%), Arbeiterinnen 47 (13,4%), weibliche Ärzte 35 (10%), ohne Beruf 151 (43,1%); mit niedrigeren Zahlen waren vertreten Frauen von Kaufleuten, Apothekern, weibliche Gelehrte, Beamte, Krankenwärterinnen, Dienstboten, Klosterfrauen. Wenn Rodet aus der großen Zahl von Personen ohne Beruf folgert, daß Müßiggang die Entstehung dieses Übels begünstige, so ist diese Thatsache sicher richtig; gegen die Begründung aber läßt sich doch einwenden, daß zweifellos viele der Kranken erst infolge ihres Leidens ihren Beruf aufgegeben haben.

Digitized by Google

selben Jahre bezw. wechselten die Heilanstalt: viermal 1 Arzt, je zweimal 5 Ärzte, 1 Apotheker, 1 Krankenwärter, 1 Offizier a. D., 3 Kaufleute, 1 Kapellmeister, 1 Bureaubeamter, 1 Ingenieur und 1 Mann ohne Beruf. Die in der Übersicht mitgetheilten 80 Fälle beziehen sich also auf 62 Personen. Von diesen waren ledig 33, verheiratet 24, verwitwet 5. Im Alter von über 20—30 Jahren waren 18, von über 30—50 Jahren 34, von über 50—70 Jahren 9, älter 1.

Die 55 das weibliche Geschlecht betreffenden Fälle der Übersicht, vertheilen sich auf 49 Personen. Von diesen wurden je 2 Personen dreimal und zweimal im Jahre behandelt bezw. wechselten die Heilanstalt. Dem Alter nach waren über 20—30 Jahre 16, über 31—50 Jahre 31, zwischen 50 und 70 Jahren 2 Personen. Ledig war über die Hälfte, 25, verheiratet 18, geschieden 2, verwitwet 4. Von den Verheirateten waren 3 Arztgattinnen, je 2 Rentiers-, Kaufmanns-, Subalternbeamten- und 3 Arbeiterfrauen; bei 6 Ehefrauen ist nichts über den Beruf des Mannes gesagt. Von den Ledigen, Verwitweten, Geschiedenen waren 8 ohne Beruf. Unter den übrigen weiblichen Personen, über deren Beruf Angaben gemacht sind, waren 2 Rentnerinnen, je 1 Schriftstellerin, Rittergutsbesitzerstochter, Wirthschaftsfräulein, Haushälterin, Dienstmädchen, Ladengehülfin, ferner 2 Krankenschwestern, je 1 Wärterin, Hebamme, Modistin, Schneiderin, Näherin, Kellnerin, Zeitungsausträgerin, endlich 4 Arbeiterinnen und 2 Almosenempfängerinnen.

Fast die Hälfte der Fälle von Morphinismus wurde in Berlin und im Regierungsbezirke Potsdam, d. i. den Vororten von Berlin, behandelt, nämlich in Berlin 35, im Bezirke Potsdam 28, sodann 11 im Regierungsbezirke Köln, 9 in Düsseldorf, 8 in Wiesbaden, 7 in Königsberg, 6 in Breslau, je 5 in Merseburg und Hildesheim, je 3 in Stettin, Liegnitz und Magdeburg, je 2 in Schleswig und Hannover, je 1 in 8 weiteren Bezirken, keiner in 14 Bezirken. Vielfach suchen derartige Kranke in außerhalb ihres heimatlichen Bezirkes gelegenen Anstalten Heilung; erhebliche Bruchtheile entfallen auf die Bezirke mit Großstädten und Universitätskliniken sowie mit Specialanstalten von besonderem Rufe.

Hinsichtlich der übrigen chronischen Vergiftungen ergeben die Zählkarten nichts Bemerkenswerthes.

Jedenfalls beweist das Mitgetheilte, daß ungeachtet aller behördlichen Vorschriften, welche für den Verkehr mit Giften und deren Aufbewahrung erlassen worden[1]), daß trotz der Schutzmaßregeln, die für gewerbliche Betriebe, in welchen giftige Stoffe zur Verarbeitung gelangen, getroffen sind, sowie trotz des lobenswerthen Eifers, mit dem die zuständigen Behörden, soweit als möglich, die Befolgung ihrer Anordnungen überwachen, doch noch immer Vergiftungen soviel Gesundheitsschädigungen, soviel Todesfälle verursachen, daß sich der Gedanke nicht abweisen läßt, ob nicht durch noch strengere Verordnungen und energische ausgedehnte Kontrolle hier Besserung geschafft werden könnte. Insbesondere bestehen bezüglich des seitens der Drogengeschäfte betriebenen Gifthandels, wie bekannt, recht erhebliche Mißstände. Dies geht auch aus nachstehender Äußerung des von der Medizinalabtheilung des preußischen Kultusministeriums 1897 veröffentlichten Berichtes über das Sanitätswesen im preußischen Staate während der Jahre 1889/91 hervor: „Leider haben mit der Vermehrung der Drogenhandlungen die zu ihrer Beaufsichtigung getroffenen Maßregeln nicht gleichen Schritt gehalten. Gewöhnlich werden diese Geschäfte seitens der Polizeibehörden jährlich einmal revidirt, meist mit Zuziehung des Kreisphysikus, häufig auch ohne dieselbe; außerdem finden gelegentlich der regelmäßigen Apothekenrevisionen in den meisten Regierungsbezirken auch außerordentliche der Drogenhandlungen durch die Bezirkskommission statt, welche den Charakter einer unvermutheten Revision tragen sollen, aber kaum jemals, namentlich in kleinen Städten, den Inhaber unvorbereitet treffen dürften. Dementsprechend sind denn auch die Revisionsergebnisse; meist werden nur unbedeutende Ordnungswidrigkeiten gefunden; die groben Übertretungen werden dem Auge des Revisors entzogen; die Vorräthe an unerlaubten Arzeneistoffen, Giften u. s. w. werden in irgend einem Verstecke oder in den Privaträumen des Inhabers untergebracht, wohin der Revisor nicht vordringen darf. Die verhängten Ordnungsstrafen sind meist unwirksam, da sie, bei ihrer geringen Höhe, durch die Einträglichkeit des unerlaubten Geschäftes reichlich aufgewogen werden. — So unvollkommen also die Aufsichtsmaßregeln bezüglich der Drogenhandlungen waren, so sind sie nicht einmal überall durchgeführt.“ Von der bevorstehenden Medizinalreform, welche es vielleicht den Medizinalbeamten möglich machen wird, auch diesem Zweige ihrer Thätigkeit mehr Zeit als ihnen bisher zur Verfügung steht, zuzuwenden, darf man wohl auch in dieser Beziehung günstige Erfolge erwarten. Ebenso erscheint es wünschenswerth, daß diese Beamten mit den Verhältnissen in den gewerblichen Anlagen mehr als bisher befaßt werden. Ein wesentlicher Theil der Gefahren, welche dort die Gesundheit der Arbeiter bedrohen, wird sich nur unter Mitwirkung ärztlichen Eingreifens beseitigen lassen. — Natürlich wird sorgsame Vorsicht beim Umgehen mit Giften immer das wirksamste Mittel zur Verhütung von Vergiftungen sein. Wenn sich z. B. nach amtlichen Ermittelungen ein Kind in der Provinz Ostpreußen im Jahre 1897 mit Sublimat tödtlich vergiftete, das ihm in einer Flasche zum Spielen gegeben war, so lassen sich derartige Unglücksfälle durch behördliche Vorschriften ebenso wenig vermeiden wie die häufigen Vergiftungen im Gewerbebetriebe, welche durch leichtsinniges Außerachtlassen der angeordneten Vorsichtsmaßregeln seitens der Arbeiter bedingt werden.

---

[1]) Seit dem 1. Juli 1895 ist der Handel mit Giften im Deutschen Reiche gemäß dem Bundesrathsbeschlusse vom 29. November 1894 geregelt. Dazu erließen die preußischen Minister für Handel und Gewerbe, der Medizinalangelegenheiten und des Innern gemeinsam unter dem 24. August 1895 (Min.-Bl. S. 265) Ausführungsbestimmungen. Bezüglich der amtlichen Besichtigung der Drogenhandlungen ergingen noch die Ministerialerlasse vom 7. Juni 1893 (Min.-Bl. S. 143) und vom 1. Februar 1894 (Min.-Bl. S. 32). Auch der Ministerialerlaß vom 18. Juli 1896 beschäftigt sich mit der Überwachung des Handels mit Giften. Anordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzeneien wurden in dem Erlasse des Medizinalministers vom 22. Juni 1896 (Min.-Bl. S. 123) getroffen. Von Wichtigkeit ist endlich die Bestimmung des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 (R.-G.-Bl. S. 686), wonach der Handel mit Drogen zu untersagen ist, wenn die Handhabung des Gewerbebetriebes Leben und Gesundheit von Menschen gefährdet. Zu schweren Bedenken in sanitärer Hinsicht giebt die in letzter Zeit überhandnehmende Entwickelung eines Industriezweiges Anlaß, die der sogenannten „Drogenschränke“, d. h. Heilmitteldepots, welche von chemischen Fabriken an kleinere Geschäfte (Materialwarenhandlungen u. s. w.) abgegeben werden. Daher wurde durch gemeinsamen Erlaß der preußischen Minister der Medizinalangelegenheiten, des Innern und des Handels vom 5. Juli 1898 den nachgeordneten Behörden eine strenge Beaufsichtigung dieses Geschäftsbetriebes zur Pflicht gemacht. Auch von der Königlich bayerischen sowie den Großherzoglich badischen und hessischen Regierungen sind ähnliche Verfügungen ergangen. Übrigens sind die jährlich vorzunehmenden Revisionen bei Arzenei- und Gifthändlern, worauf eine Verfügung des Regierungspräsidenten zu Aachen vom 13. Februar 1897 hinweist, nicht auf die Inhaber von Drogen- und anderen offenen Handelsgeschäften zu beschränken: es unterliegen einer derartigen sachverständigen Kontrolle „auch die Arzeneimittel verabfolgenden Kurpfuscher und Heilpraktiker für Krankheiten sowohl der Menschen als auch der Thiere, gleichgültig, ob sie allopathische oder homöopathische Mittel anwenden, sowie Vereine mit eigenem Bezuge von homöopathischen Arzeneimitteln und deren, eventuell kostenlosem Vertriebe an ihre Mitglieder“.

Digitized by Google

Die Bewegung der Einkommen von mehr als 3000 Mark nach den einzelnen Einkommensarten in Preussen von 1892/93 bis 1897/98.

Von

F. Mand, Regierungs-Assessor.

Bekanntlich theilt das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 die zur Steuer heranzuziehenden Jahreseinkünfte der Steuerpflichtigen ein: in solche „1. aus Kapitalvermögen, 2. aus Grundvermögen, Pachtungen und Miethen einschließlich des Miethswerthes im eigenen Hause, 3. aus Handel und Gewerbe einschl. des Bergbaues, 4. aus gewinnbringender Beschäftigung sowie aus Rechten auf periodische Hebungen und Vortheile irgend welcher Art“ und bestimmt, neben den sächlichen bei den einzelnen Einkommensarten zu berücksichtigenden Abzügen noch vier Klassen persönlicher Abzüge, nämlich a) Schuldenzinsen und Renten, b) auf besonderen Rechtstiteln beruhende dauernde Lasten, c) von den Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtende Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensions-Kassen sowie d) für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlte Versicherungsprämien bis zum Höchstbetrage von 600 ℳ. Diese persönlichen Abzüge sind erst nach der Berechnung des Gesammtbetrages des Einkommens eines Steuerpflichtigen aus den einzelnen Einkommensquellen vorzunehmen. Entsprechend diesen Vorschriften wird das steuerpflichtige Einkommen eines jeden Steuerpflichtigen veranlagt, sowohl hinsichtlich der Einkommen bis zu 3 000 ℳ einschl. wie auch für die höheren Einkommen. Bei den ersteren Einkommen trägt die Voreinschätzungskommission die einzelnen Ansätze in die nach den Arten des Einkommens und den verschiedenen Abzugsarten spaltenweise geordnete Staatssteuerliste ein, welcher Voranschlag zur endgültigen Veranlagung der Prüfung und Festsetzung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission oder bei Nichteinverständniß des Vorsitzenden mit der Voreinschätzung der Festsetzung der Veranlagungskommission selbst unterliegt. Dem Steuerpflichtigen wird hier allerdings nur die Steuerstufe bezw. der Steuersatz bekannt gemacht, in welcher bezw. zu welchem er veranlagt ist, so daß er nicht ersehen kann, welche Einzelansätze nach den Einkommensarten und verschiedenen Abzügen seiner Veranlagung zu Grunde gelegt worden sind. Eine derartige Klarlegung erreicht er nur im Rechtsmittelverfahren. Anders gestaltet sich die Veranlagung bei den Einkommen von mehr als 3 000 ℳ. Hier ist der Steuerpflichtige selbst verpflichtet, in der von ihm abzugebenden Steuererklärung sein Einkommen nach den erwähnten Vorschriften zu berechnen und diese Berechnung im einzelnen kenntlich zu machen. Will die Veranlagungskommission von den Angaben der Steuererklärung abweichen, so muß sie durch ein besonderes Beanstandungsverfahren den Steuerpflichtigen vorher hören. Der Steuerpflichtige weiß also, wenn die Veranlagung mit seiner Steuererklärung nicht übereinstimmt, aus den vorherigen Verhandlungen genau, worauf sich hinsichtlich der einzelnen Einkommensart diese Abweichung gründet, und kann hiernach sich selbst sagen, ob die Einlegung eines Rechtsmittels von Erfolg begleitet sein wird oder nicht. Bei diesen verschiedenen Veranlagungswegen erhellt von vornherein, daß die Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens nicht nur im allgemeinen, sondern auch vor allem hinsichtlich der Ansätze für die verschiedenen Einkommensarten und Abzüge einen Anspruch auf Genauigkeit in der Hauptsache nur bei den Einkommen von mehr als 3 000 ℳ machen kann, während die nur in den Staatssteuerlisten zum Vorschein kommenden, den Steuerpflichtigen nicht bekannt werdenden Einzelansätze nach den Einkommensarten bei der Veranlagung der Einkommen von nicht mehr als 3 000 ℳ in überaus zahlreichen Fällen mehr oder weniger von der Wirklichkeit abweichen werden. So interessant es nun namentlich für die Kenntniß der Bewegung der mittleren Arbeitsverdienste wäre, die Vertheilung der Einkommen von nicht mehr als 3 000 ℳ auf die einzelnen Einkommensarten zu ermitteln, ist doch aus den gegebenen Gesichtspunkten bisher hiervon abgesehen worden und jenem Erfordernisse nur für die Einkommen von mehr als 3 000 ℳ genügt. Daß es sich hierbei nur um die Einkommen der steuerpflichtigen physischen Personen handelt, bedarf eigentlich keiner Erwähnung, da die Veranlagung der nicht physischen Personen, d. h. die Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens letzterer Censiten, nach den gänzlich abweichenden besonderen Vorschriften des § 16 des Einkommensteuergesetzes erfolgt. Es würde zu weit führen, vor Eintritt in die Sonderbehandlung des näheren zu betrachten, welche einzelnen Einnahmen unter die verschiedenen Einkommensarten fallen. Zur Vermeidung von Irrthümern soll nur noch darauf hingewiesen werden, daß es verfehlt sein würde, die Einkommen aus Grundvermögen und aus Handel und Gewerbe als Renten der in den betreffenden Betrieben angelegten Kapitalwerthe anzusehen; in beiden Einkommensarten sind daneben Verdienst aus der Arbeit des Unternehmers im eigenen Betriebe und Unternehmergewinn enthalten. Das Pächtereinkommen wird unter dem Einkommen aus Grundvermögen, das Einkommen aus dem Bergbaubetriebe zusammen mit dem Einkommen aus Handel und Gewerbe gesetzlich behandelt. Wenn im weiteren vom „Gesammtbrutto-Einkommen“ der Steuerpflichtigen gesprochen wird, so ist hierunter der Gesammtbetrag der Jahres-

Digitized by Google

einkünfte der Steuerpflichtigen aus den einzelnen Einkommensquellen ohne Berücksichtigung der Abzüge persönlicher Natur zu verstehen.

Giebt man, ohne auf die einzelnen Einkommensquellen einzugehen, ein Bild der Einkommensbewegung für einen bestimmten Zeitraum, so kann man von zwei verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen, nämlich einmal von der Anzahl und der Vertheilung der Steuerpflichtigen nach Einkommensstufen, sodann von dem von jenen zu versteuernden Einkommen in der Gesammtheit und nach einzelnen Klassen und gewinnt durch die Verbindung beider Gesichtspunkte ein verwerthbares Durchschnittsbild. Scheidet man jedoch die Einkommensbewegung nach den einzelnen Einkommensarten, so kann die Gestaltung der Zahl und Vertheilung der Steuerpflichtigen nicht herangezogen werden, weil in die Hand einer und derselben Person meist Einkünfte aus verschiedenen Quellen fließen und zwar nicht gleichmäßig, sondern in ganz verschiedener Höhe, so daß eine peinlich genaue Auszählung derartiger Personen mit Einkommen gleicher Art werthlos wäre. Hier muß man sich deshalb darauf beschränken, lediglich von den Einkommensgesammtbeträgen auszugehen, welche in derselben Art von Einkommen in den einzelnen Jahren bezw. Bezirken zur Einkommensteuer herangezogen worden sind. Nach Stadt und Land für die einzelnen Bezirke besondere Ziffern zu geben, erübrigt sich hier, da gerade diese Eintheilung nur einen gewissen Blick auf die Bewegung der einzelnen Einkommensarten gewähren soll, wie solchen die Theilung nach den Arten selbst viel besser giebt. Höchstens könnte bei der Betrachtung der Einkommensbewegung beim Grundvermögen mit Hinblick auf die Ausscheidung des Einkommens aus Gebäudebesitz eine Theilung nach Stadt und Land von Werth sein; auch hier ist sie entbehrbar und würde vielleicht nur ein falsches Bild gewähren, weil im allgemeinen der Gesammtbetrag des Einkommens aus Gebäudebesitz gegenüber demjenigen aus den Liegenschaften nicht ins Gewicht fällt, wo dies aber der Fall ist, es sich um Großstädte und deren Einflüsse auf die umliegenden Ortschaften, zum Theil noch Landgemeinden, handelt.

Um in großen Umrissen die Bedeutung anzugeben, welche in Preußen in steuerlicher Hinsicht die Einkommen der Censiten mit einem Einkommen von mehr als 3 000 ℳ haben, möchten wir zuvor auf folgende Zahlen hinweisen. Mit einem Einkommen von mehr als 3 000 ℳ sind 1897/98 345 328 Censiten = 12,49 v. H. aller Steuerpflichtigen und (abgesehen von den Angehörigen) 1,08 v. H. der Gesammtbevölkerung mit einem Gesammteinkommen von 3 056 Millionen Mark (1892/93 316 889 Censiten = 13,01 v. H. aller Steuerpflichtigen und 1,06 v. H. der Gesammtbevölkerung mit einem Gesammteinkommen von 2 792 Millionen Mark) veranlagt. Während das Gesammteinkommen dieser Censiten 1897/98 47,94 v. H. des gesammten steuerpflichtigen Einkommens aller Steuerpflichtigen (1892/93 48,78 v. H. der entsprechenden Summe) betrug, waren sie 1897/98 an dem gesammten Veranlagungssoll mit 89,519 Millionen Mark oder 70,54 v. H. (1892/93 mit 81,951 Millionen Mark oder 71,40 v. H.) betheiligt.

Bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ stellte sich das Einkommen aus Kapitalvermögen in den einzelnen Provinzen und Provinztheilen bezw. im Staate in absoluten Zahlen sowie a) in Hunderttheilen der betreffenden Staatssumme und b) in Hunderttheilen des Gesammtbrutto-Einkommens der betreffenden Provinz bezw. des Regierungsbezirkes, wie in der Tabelle 1 nachgewiesen.

Einkommen aus Kapitalvermögen in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Einkommen aus Kapitalvermögen betrug																	
	1892/93	Hunderttheile		1893/94	Hunderttheile		1894/95	Hunderttheile		1895/96	Hunderttheile		1896/97	Hunderttheile		1897/98	Hunderttheile	
	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen . . .	18 518 262	2,08	20,91	18 426 354	2,08	21,17	19 008 610	2,14	21,58	19 547 873	2,16	20,95	19 916 445	2,18	20,40	20 577 679	2,18	20,36
Westpreußen . .	13 904 926	1,56	19,02	14 035 652	1,58	19,16	13 934 461	1,57	18,72	14 463 702	1,60	19,05	14 027 933	1,54	18,48	13 800 147	1,46	17,85
Stadtkreis Berlin	170 900 922	19,17	27,04	167 839 498	18,91	26,98	167 463 626	18,86	27,11	167 786 308	18,55	27,16	168 995 637	18,52	26,83	168 279 772	17,85	25,84
R.-B. Potsdam .	54 352 760	6,10	29,25	57 019 139	6,42	29,62	59 305 034	6,68	29,93	66 009 274	7,30	31,35	69 351 566	7,60	30,29	74 881 861	7,94	30,06
R.-B. Frankfurt	19 330 975	2,17	27,42	18 794 472	2,12	27,11	17 713 404	1,99	25,40	18 400 248	2,03	25,99	17 684 738	1,94	24,94	17 875 413	1,90	24,25
Pommern	27 219 939	3,05	23,66	27 087 018	3,05	23,99	27 977 150	3,15	24,42	27 723 113	3,07	24,44	27 280 850	2,99	23,67	28 150 122	2,99	23,94
Posen	14 697 556	1,65	17,12	14 293 147	1,61	16,86	14 698 201	1,66	17,49	15 757 077	1,74	18,55	14 910 195	1,63	17,64	15 076 281	1,60	16,71
R.-B. Oppeln . .	13 856 539	1,55	16,35	13 587 159	1,53	16,41	13 585 982	1,53	16,35	14 154 311	1,56	16,49	13 606 727	1,49	15,67	14 830 755	1,57	16,09
Schlesien ohne Oppeln	73 097 990	8,20	29,66	72 472 719	8,17	29,61	71 689 221	8,07	29,57	74 234 447	8,21	30,06	74 970 113	8,22	29,39	77 412 015	8,21	28,30
Sachsen	81 066 255	9,09	25,95	81 521 057	9,19	26,30	79 081 316	8,91	26,05	77 712 046	8,59	26,49	76 138 505	8,34	26,28	77 411 122	8,21	25,97
Schlesw.-Holst.	30 562 439	3,43	25,30	29 493 235	3,32	24,59	28 681 783	3,23	24,21	27 641 892	3,06	24,50	29 492 830	3,23	24,39	30 318 216	3,22	24,47
Hannover	49 547 769	5,56	26,72	49 153 380	5,54	26,45	49 229 070	5,54	26,08	51 522 153	5,70	25,95	50 876 354	5,58	25,27	52 839 460	5,60	25,10
Westfalen	46 995 370	5,27	24,86	44 913 615	5,06	23,91	44 184 508	4,98	23,46	44 753 371	4,95	22,95	45 077 488	4,94	21,83	47 024 079	4,99	21,14
Hessen-Nassau .	110 942 517	12,44	40,22	112 664 554	12,69	39,79	114 230 108	12,86	40,29	116 631 399	12,89	39,93	118 880 213	13,03	38,99	122 161 679	12,96	37,83
R.-B. Düsseldorf	75 917 812	8,51	28,32	75 214 779	8,48	28,08	75 443 572	8,50	27,87	75 611 613	8,36	27,12	78 087 423	8,56	26,41	84 861 430	9,00	26,25
Rheinland ohne Düsseldorf . .	90 809 170	10,18	31,30	90 956 696	10,25	31,71	91 749 145	10,33	31,66	92 543 109	10,23	31,16	93 158 651	10,21	30,23	97 348 613	10,32	29,39
Staat . . .	891 721 201	100	27,66	887 472 474	100	27,67	887 075 191	100	27,61	904 491 936	100	27,68	912 455 668	100	27,96	942 848 644	100	26,47

Im Staate ist hiernach in den absoluten Zahlen das Gesammteinkommen aus Kapitalvermögen von 1892/93 bis 1894/95 zunächst etwas gesunken; der geringe Unterschied von 3,7 Millionen ℳ läßt sich jedoch sehr wohl, wenigstens zum Theil, durch Veranlagungsfehler, Überschätzungen u. s. w. erklären. Sodann stieg der Gesammtbetrag 1895/96 um 16½, 1896/97 um 8 Millionen Mark und 1897/98 um weitere 30⅓ Millionen ℳ. Im Verhältnisse zum Gesammtbrutto-Einkommen

Digitized by Google

jedes Jahres ist keine erhebliche Verschiebung vorgekommen; gerade umgekehrt zu den absoluten Zahlen ist jedoch die Verhältnißzahl in den absolut günstigen Jahren von 1895/96 auf 1897/98 von 27,68 v. H. auf 26,47 v H. gesunken, eine Erscheinung, die ihre Erklärung in dem im gleichen Zeitraume zu beobachtenden, später zu behandelnden Aufblühen der Einkommen aus Handel und Gewerbe und aus gewinnbringender Beschäftigung findet. An der im Gesammtzeitraume von 1892/93 bis 1897/98 eingetretenen Steigerung des Kapitalgesammteinkommens um 51,127 Millionen ℳ sind vor allem betheiligt der Reg.-Bez. Potsdam mit 20,5 Millionen, das Rheinland mit 15.5 Millionen, davon der Reg.-Bez. Düsseldorf allein mit fast 9 Millionen, Hessen-Nassau mit 11,2 Millionen, Schlesien mit 5,3 Millionen, Hannover mit 3,3 Millionen und Ostpreußen mit 2 Millionen ℳ, während die Provinz Sachsen 3.6 Millionen, der Stadtkreis Berlin 2,6 Millionen und der Reg.-Bez. Frankfurt 1,8 Millionen ℳ weniger aufweisen. Die drei Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland bieten an Kapitaleinkommen der Besteuerung 1897/98 37,27 v. H. (1892/93 36,40 v. H.) der Staatssumme, während in den fünf östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien 1897/98 18,01 v. H. (1892/93 18,09 v. H.) der Staatssumme an Kapitaleinkommen bezogen werden. Während also in den ersterwähnten westlichen Provinzen von 1892/93 auf 1897/98 eine Steigerung der Antheilzahl zu verzeichnen ist, zeigen die genannten östlichen Provinzen eine, wenn auch nur geringe, Verminderung. Ein beachtenswerthes Bild gewährt für den Stadtkreis Berlin die von 1892/93 bis 1896/97 anhaltende Verminderung der Verhältnißzahl zur Staatssumme von 19,17 v. H. auf 18,52 v. H., wenn auch im letzten Jahre eine geringe Steigerung der absoluten Zahl eingetreten ist; demgegenüber steht die den absoluten Zahlen entsprechende stetige Zunahme der verhältnißmäßigen Betheiligung des Regierungsbezirkes Potsdam von 6,10 v. H. auf 7.60 v. H. der Staatssumme. Wenn man die bereits oben erwähnten Zahlen der Zunahme des Kapitaleinkommens im Reg.-Bez. Potsdam um 20,5 Millionen und der Abnahme im Stadtkreise Berlin um 2,6 Millionen ℳ ins Auge faßt, kann man ermessen, in welchem Umfange gerade kapitalkräftige Elemente in die Vororte Berlins verziehen, eine und dieselbe Erscheinung wie diejenige der Abnahme der Censiten mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ in Berlin, während der Jahre 1892/93 bis 1897/98 von 43 846 Personen auf 43 411 Personen und entgegengesetzt der Zunahme solcher Censiten im Reg.-Bez. Potsdam im gleichen Zeitraume von 19 395 auf 25 059 Personen; dasselbe Bild im verstärkten Maßstabe werden wir bei den weiterhin zu behandelnden Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung erhalten. Ebenso, wie in Berlin, ist in der Provinz Sachsen die Abnahme des Kapitaleinkommens mit einer stetigen Minderung der Zahl der Censiten mit mehr als 3 000 ℳ verbunden gewesen; büßte doch der Gesammtbetrag des Kapitaleinkommens bis 1896/97 fast 5 Millionen ℳ, die Zahl der Censiten fast 1 000 Köpfe ein (von 32 488 auf 31 528 Personen); erst das Jahr 1897/98 hat bei beiden Ziffern eine Besserung gebracht, beim Einkommen um 1,3 Millionen ℳ, bei der Censitenzahl um 860 Personen. Vermuthlich ist hier die anfangs dieses Jahrzehntes eingetretene Nothlage der in Sachsen vorherrschenden Zuckerindustrie von erheblichem Einflusse gewesen, durch welche nicht allein große Vermögen auf einmal verloren, sondern auch die Preise andauernd derartig gedrückt wurden, daß die Dividenden der Zuckeraktiengesellschaften stark sanken; von 1893/94 auf 1894/95 verringerte sich z. B. die Zahl der besteuerten Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in der Provinz Sachsen von 159 auf 141, das entsprechende eingezahlte Aktienkapital von 245,499 Millionen ℳ auf 197,922 Millionen ℳ, die Gesammtsumme der nach § 16 des Einkommensteuergesetzes berechneten Überschüsse von 26,013 Millionen ℳ auf 20,177 Millionen ℳ; wenn diese Verminderung der Zahl der Aktiengesellschaften vielleicht auch nicht allein ihren Grund in wirthschaftlichen Verhältnissen hatte, sondern auch durch Umwandlung einzelner derartiger Gesellschaften in nicht steuerpflichtige Rechtsgebilde zu erklären ist, so hatte sie doch durch Wegfall des Einkommens aus dem Aktienkapitale eine Abnahme des Kapitaleinkommens in den nächsten Jahren zur Folge, während ein entsprechender Betrag zum Einkommen aus Handel und Gewerbe trat. So ist denn auch die Verminderung des Kapitaleinkommens der Provinz Sachsen von 1893/94 auf 1894/95 eine besonders starke; sie beträgt fast 2½ Millionen ℳ, während das Gesammteinkommen der Provinz aus Handel und Gewerbe entgegen der sonst in diesen Jahren zu beobachtenden Neigung der Abnahme sich von 88,576 Millionen ℳ auf 89,146 Millionen ℳ erhöhte.

Betrachten wir das Verhältniß der Kapitaleinkommen zu den Gesammtbrutto-Einkommen der betreffenden Landestheile, so ergiebt sich, daß, während dies Verhältniß durchschnittlich im Staate 27 v. H. beträgt, es in den einzelnen Landestheilen von 16 bis 40 v. H. auseinandergeht. Man kann sagen, daß eine in dieser Richtung steigende Linie von Posen über Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Sachsen, Hannover nach den Rheinlanden und Hessen-Nassau geht, während die Landestheile Berlin, der Reg.-Bez. Frankfurt dem Staatsdurchschnitte entsprechen, die Provinz Schlesien ohne den Reg.-Bez. Oppeln mit der Rheinprovinz, Westfalen mit Pommern auf einer Linie, der Reg.-Bez. Oppeln aber noch unter Posen stehen. Erheblichere Verschiebungen in dem Verhältnisse des Kapitaleinkommens zum Gesammtbrutto-Einkommen sind, abgesehen von dem durch das Sinken der absoluten Zahlen hervorgerufenen Fallen der Verhältnißzahl, im Reg.-Bez. Frankfurt (von 27,42 v. H. auf 24,25 v. H.), in den westlichen Provinzen, namentlich in Westfalen (von 24,85 v. H. auf 21,14 v. H.), in Hessen-Nassau (von 40,22 v. H. auf 37.82 v. H.), im Bezirke Düsseldorf (von 28,32 v. H. auf 26,35 v. H.), in der übrigen Rheinprovinz (von 31,30 v. H. auf 29,39 v. H) und in Hannover (von 26,72 v. H. auf 25,10 v. H) vorgekommen, während, wie bereits erwähnt, in denselben Bezirken die absoluten Zahlen am stärksten gestiegen sind. Am meisten sind hier die Verhältnißzahlen in den letzten Jahren, 1896/97 und 1897/98, gefallen; die Steigerung der Einkommen aus Handel und Gewerbe gerade in diesen Landestheilen während des genannten Zeitraumes ist, wie wir später sehen werden, die Ursache hiervon. Eine erhebliche Zunahme der Verhältnißzahl ist nirgends zu bemerken.

Dieser Bewegung der Einkommen gegenüber die übereinstimmende Bewegung der Kapitalvermögen kennen zu lernen, müßte von besonderem Interesse für die Kenntniß des durchschnittlichen Zinsfußes sein. Möglich geworden ist dies zwar seit dem Inkrafttreten des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893, seit 1. April 1895, weshalb wir in der umstehenden Tab. 1a. eine Aufstellung der in den bisherigen drei Veranlagungsperioden der Ergänzungssteuer bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ veranlagten Kapitalvermögen geben. Zu dieser Aufstellung müssen wir jedoch bemerken, daß eine Vergleichung der betreffenden Beträge an Kapitalvermögen mit den entsprechenden Ansätzen an Kapitaleinkommen ohne weiteres nicht angängig ist. In nicht unerheblicher Zahl sind Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ nicht ergänzungssteuerpflichtig, weil sie theils überhaupt kein Vermögen, theils kein das Steuerminimum des Ergänzungssteuergesetzes erreichendes Vermögen besitzen. Bei letzteren Personen kann auf der einen Seite Einkommen aus Kapitalvermögen, Grundvermögen oder aus Handel und Gewerbe berechnet sein, und diese Summe ist dann in dem Gesammteinkommen der steuerpflichtigen Einkommen aus der betref-

Digitized by Google

Das Kapitalvermögen der physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ von 1895/96 bis 1897/99.

(Tab. 1a.) Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Kapitalvermögen betrug in den Jahren		
	1895/96	1896/97	1897/99
	Tausende ℳ		
1	2	3	4
Ostpreußen	460 905	460 648	477 725
Westpreußen	348 243	330 237	332 494
Stadtkreis Berlin	3 965 840	3 901 356	4 114 705
Reg.-Bez. Potsdam	1 513 375	1 624 380	1 781 824
„ „ Frankfurt	460 669	437 374	445 377
Pommern	681 559	669 269	696 664
Posen	343 645	349 701	353 313
Reg.-Bez. Oppeln	317 641	343 107	368 833
Schlesien ohne Oppeln	1 726 996	1 812 861	1 831 399
Sachsen	1 905 316	1 867 463	1 910 742
Schleswig-Holstein	683 656	734 059	751 857
Hannover	1 248 700	1 245 386	1 300 723
Westfalen	1 082 255	1 110 818	1 178 075
Hessen-Nassau	2 685 632	2 774 827	3 056 072
Reg.-Bez. Düsseldorf	1 800 754	1 860 265	1 995 785
Rheinland ohne Düsseldorf	2 176 324	2 243 811	2 378 575
Staat	**21 401 511**	**21 765 562**	**22 974 162**

fenden Quelle enthalten, während die entsprechenden Vermögensbeträge außer Ansatz geblieben sind. Bei dem niedrigen Ergänzungssteuerminimum wird es sich jedoch um keine großen Beträge handeln. Immerhin ist dieser Umstand aber ein Mangel, der überhaupt der richtigen Vergleichungsfähigkeit der Ergänzungssteuer-Ergebnisse mit den Einkommensteuerziffern im Wege steht. Ganz abgesehen ferner von der auch in der vorliegenden Aufstellung sich geltend machenden Unsicherheit der erstmaligen Veranlagungen, welcher Umstand bei der Ergänzungssteuer-Veranlagung mangels der Vorschrift der zwangsmäßigen Vermögenserklärung besonders ins Gewicht fällt, liegen der Veranlagung der Einkommensteuer und der Ergänzungssteuer verschiedene Zeiträume zu Grunde; bei schwankenden Einnahmen wird das Einkommen nach dem Durchschnitte der drei der Veranlagung voraufgegangenen Jahre berechnet, während das Vermögen stets nach dem Bestande und den Werthen zur Zeit der Veranlagung einzuschätzen ist; auch beim Kapitaleinkommen handelt es sich in erheblichem Maße um schwankende Einnahmen. Endlich sind in den vorstehend gegebenen Beträgen der Kapitalvermögen Werthe vorhanden, welche als zur Zeit nicht zinstragend bei den Kapitaleinkommen sich nicht bemerkbar machen, so z. B. auch die Werthe der bei der Berechnung der steuerpflichtigen Einkommen berücksichtigten Versicherungspolicen. Bevor nicht durch langjährige Feststellung und Erfahrung eine gewisse Sicherheit in die Festsetzungen der Ergänzungssteuer-Veranlagung gekommen ist, sind die Ergebnisse derselben bei einer Vergleichung mit denjenigen der Einkommensteuer-Veranlagung namentlich hinsichtlich der Einkommen mit mehr als 3000 ℳ von geringem Werthe.

Fassen wir das allgemeine aus Vorstehendem sich ergebende Bild kurz zusammen, so zeigt sich, daß diejenigen Landestheile, in denen Handel und Industrie gegenüber den sonstigen Erwerbszweigen überwiegen, auch die große Mehrheit der steuerpflichtigen Kapitaleinkommen in sich bergen, daß aber hier auch das Anwachsen dieser Einkommen ein antheilig weit schärferes ist als in den übrigen Bezirken, in denen umgekehrt Grund für die Besorgniß des Rückganges der Kapitaleinkommen vorliegt, daß schließlich jedoch auch in den Handels- und Industriegegenden gerade beim Aufblühen dieser Erwerbszweige die Kapitaleinkommen verhältnißmäßig zum Gesammtbrutto-Einkommen zurücktreten.

Wie sich bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3000 ℳ das Einkommen aus Grundvermögen in den einzelnen Provinzen und Provinztheilen bezw. im Staate in absoluten Zahlen und a) nach Hunderttheilen der betreffenden Staatssumme sowie b) nach Hunderttheilen des Gesammtbrutto-Einkommens der betreffenden Provinz bezw. des Regierungsbezirkes stellte, macht die hierunter folgende Tabelle 2 ersichtlich.

Einkommen aus Grundvermögen einschliesslich Pachtungen und Miethen in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 2.) Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Einkommen aus Grundvermögen betrug																	
	1892/93	Hunderttheile		1893/94	Hunderttheile		1894/95	Hunderttheile		1895/96	Hunderttheile		1896/97	Hunderttheile		1897/98	Hunderttheile	
	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen	32 357 320	4,28	36,53	29 804 232	4,00	34,24	30 366 290	4,09	34,47	31 720 528	4,29	34,00	32 053 536	4,24	32,84	32 402 745	4,13	32,06
Westpreußen	25 231 816	3,34	34,52	24 722 827	3,32	33,76	24 200 102	3,26	32,52	23 946 275	3,24	31,84	24 004 319	3,18	31,62	24 740 706	3,15	31,64
Stadtkreis Berlin	132 288 565	17,51	20,93	135857087	18,22	21,84	139525082	18,81	22,58	143060027	19,35	23,16	148827638	19,70	23,64	152292445	19,41	23,89
R.-B. Potsdam	46 287 564	6,13	24,91	48 291 126	6,48	25,09	47 618 823	6,42	23,95	47 007 808	6,36	22,32	50 471 509	6,68	22,04	53 246 843	6,79	21,38
R.-B. Frankfurt	19 604 659	2,60	27,81	17 999 304	2,41	26,25	17 569 340	2,37	25,19	16 899 373	2,29	23,87	16 009 236	2,12	22,58	16 664 966	2,12	22,61
Pommern	38 936 075	5,15	33,84	37 267 754	5,00	33,00	37 116 155	5,00	32,40	35 216 992	4,76	31,05	35 912 844	4,75	31,16	36 028 844	4,59	29,49
Posen	35 500 273	4,70	41,35	33 780 655	4,53	39,84	32 206 731	4,34	38,32	31 064 390	4,20	36,58	30 409 022	4,03	35,97	33 266 731	4,24	36,88
R.-B. Oppeln	24 325 501	3,22	28,70	22 499 355	3,02	27,22	24 624 520	3,32	29,62	22 738 050	3,07	26,50	23 432 394	3,10	26,99	24 567 686	3,13	26,66
Schlesien ohne Oppeln	62 571 421	8,28	25,39	61 020 748	8,18	24,93	58 259 024	7,85	24,03	58 119 789	7,86	23,58	61 355 619	8,12	24,03	64 817 180	8,26	23,70
Sachsen	87 920 121	11,64	28,14	86 010 264	11,54	27,96	82 185 846	11,08	27,07	76 512 108	10,35	26,08	74 067 432	9,81	25,56	75 989 987	9,68	25,30
Schlesw.-Holst.	38 804 068	5,14	32,13	38 113 402	5,11	31,77	36 582 521	4,93	30,87	35 049 123	4,74	31,06	36 192 857	4,79	29,93	35 953 709	4,58	29,01
Hannover	45 097 543	5,97	24,32	45 116 943	6,05	24,28	46 499 323	6,27	24,59	47 580 092	6,43	23,87	47 584 418	6,30	23,63	48 661 736	6,20	23,11
Westfalen	36 072 344	4,78	19,08	36 027 039	4,83	19,18	36 371 028	4,90	19,31	37 578 338	5,08	19,27	38 803 819	5,14	18,79	41 413 454	5,28	18,82
Hessen-Nassau	39 064 651	5,17	14,16	39 737 549	5,33	14,03	40 209 061	5,42	14,18	41 484 441	5,61	14,20	42 321 682	5,60	13,88	44 950 523	5,73	13,92
R.-B. Düsseldorf	39 709 904	5,26	14,91	39 042 084	5,24	14,57	38 952 989	5,25	14,39	41 362 919	5,59	14,84	42 318 177	5,60	14,31	45 365 416	5,78	14,08
Rheinland ohne Düsseldorf	51 589 459	6,83	17,78	50 275 832	6,74	17,53	49 539 449	6,68	17,10	50 130 647	6,78	16,88	51 520 817	6,82	16,72	54 264 791	6,92	16,88
Staat	**755 301 284**	**100**	**23,43**	**745566201**	**100**	**23,24**	**741826284**	**100**	**23,06**	**739470900**	**100**	**22,63**	**755285319**	**100**	**22,40**	**784627762**	**100**	**22,07**

Digitized by Google

Beim Einkommen aus Grundvermögen sind zwei Abschnitte des vorliegenden sechsjährigen Zeitraumes zu unterscheiden, zunächst der des Niedrigerwerdens der Einkommen und sodann derjenige einer allmählichen Wiedererhöhung derselben. Im Staate reichte der erste Abschnitt bis zum Jahre 1895/96 einschließlich; das Gesammteinkommen aus Grundvermögen war um fast 16 Millionen ℳ, im ersten Jahre, von 1892/93 auf 1893/94, am schärfsten und dann weniger stark gesunken; 1896/97 erhöhte es sich wieder nahebei auf die Summe des Jahres 1892/93, um hierauf 1897/98 um fast 29½ Millionen ℳ zu steigen. Lassen wir zunächst den Stadtkreis Berlin und den Reg.-Bez. Potsdam ihrer besonderen Verhältnisse halber außer Betracht, so treten bei den übrigen Landestheilen vier Gruppen hervor, solche, bei denen die Zeitabschnitte dieselben wie im Staate sind, Westpreußen, Pommern, Schlesien (einschließlich Oppeln) und Schleswig, solche, bei denen der Abschnitt des Niederganges des Einkommens aus Grundvermögen schon 1894/95 seinen Abschluß findet, Ostpreußen und die Rheinprovinz (einschließlich Düsseldorf) und solche, bei denen dieser Abschnitt erst 1896/97 abschließt, Reg.-Bez. Frankfurt, Posen und Sachsen, sowie endlich solche, bei denen ständig, wenn auch in den ersten Jahren in geringem Maßstabe, eine Steigerung zu beobachten ist, Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau. Vergleichen wir nun die Jahre 1892/93 und 1897/98, so haben gerade die alte Höhe wieder erreicht die Einkommen in Ostpreußen und in dem Reg.-Bez. Oppeln; einen Fehlbetrag weisen auf die Provinz Sachsen mit rund 12 Millionen ℳ, Schleswig-Holstein mit 3 Millionen ℳ, der Reg.-Bez. Frankfurt mit 3 Millionen ℳ, Pommern mit 2,9, Posen mit 2,2 und Westpreußen mit ½ Million ℳ. Gestiegen dagegen sind die Einkommen in Hessen-Nassau mit 5,9, Reg.-Bez. Düsseldorf mit 5,6, Westfalen mit 5,4, Hannover mit 3,6, Rheinland ohne Düsseldorf mit 2,7 und Schlesien ohne Oppeln mit 2,3 Millionen ℳ. Die drei westlichen Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz waren 1892/93 mit 22,04 v. H., 1897/98 mit 23,71 v. H. an der Staatssumme betheiligt, die 5 östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien 1892/93 mit 28,97 v. H., 1897/98 mit 27,50 v. H.; auf der einen Seite ein Anwachsen der prozentalen Betheiligung, auf der anderen Seite ein Sinken der Verhältnißzahl. Im Verhältnisse zur Staatssumme haben die Einkommen aus Grundvermögen am stärksten abgenommen in Sachsen, Posen und dem Reg.-Bez. Frankfurt, am erheblichsten zugenommen in Hessen-Nassau, dem Reg.-Bez. Düsseldorf und Westfalen. Eine merkwürdige, wohl in einer schärferen Veranlagung sich erklärende Erscheinung bietet die Ziffer des Jahres 1894/95 für den Reg.-Bez. Oppeln im Zusammenhalte mit den Ziffern für das Vorjahr und das nachfolgende Jahr; einen inneren, in allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen liegenden Grund kann es wohl nicht haben, daß 1893/94 das Gesammteinkommen aus Grundvermögen 22,499 Millionen ℳ, 1894/95 24,624 Millionen ℳ und 1895/96 wieder 22,738 Millionen ℳ betrug.

Kann man aus Vorstehendem ersehen, daß die bei einzelnen Landestheilen 1897/98 gegen 1892/93 eingetretenen Steigerungen der Einkommen aus Grundvermögen durch die bei anderen Landestheilen zu beobachtenden Verringerungen fast, bis auf 2 Millionen ℳ, wieder ausgeglichen werden, so muß man die in der Staatssumme 1897/98 gegen 1892/93 zu Tage tretende erhebliche Erhöhung sofort bei dem bisher außer Betracht gelassenen Stadtkreise Berlin und dem Reg.-Bez. Potsdam suchen. In Berlin ist eine Erhöhung um rund 20 Millionen ℳ und zwar fast ganz gleichmäßig in jedem Jahre um 3½ Millionen ℳ, im Reg.-Bez. Potsdam um rund 7 Millionen ℳ eingetreten; in letzterem Bezirke hat sich freilich in den Jahren 1894/95 und 1895/96 die ungünstige Lage der Landwirthschaft auch derartig geltend gemacht, daß das Gesammteinkommen aus Grundvermögen um 1,29 Millionen ℳ sank, weshalb anzunehmen ist, daß die Steigerung von 7 Millionen ℳ ebenso wie in Berlin allein auf eine Vermehrung des Einkommens aus Gebäudebesitz zurückzuführen ist.

Betrachten wir das Verhältniß der Einkommen aus Grundvermögen zu dem Gesammtbrutto-Einkommen der betreffenden Bezirke, so ergiebt sich, daß während sich die Staatssumme auf rund 22,80 v. H. stellt, das Verhältniß in den einzelnen Landestheilen zwischen 14 und 40 v. H. schwankt. Hier beobachten wir gerade umgekehrt zu der oben bei den Einkommen aus Kapitalvermögen gefundenen eine steigende Linie, die von Hessen-Nassau über die Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen nach Posen führt. Berlin und der Reg.-Bez. Potsdam weisen ungefähr den Staatsdurchschnitt auf, während die Einkommen aus Grundvermögen im Reg.-Bez. Frankfurt und in Schlesien mit einem etwas höheren Satze am Gesammteinkommen betheiligt sind. Wie im Staate (von 23,43 v. H. auf 22,02 v. H.), so ist diese Betheiligung auch in den übrigen Landestheilen, abgesehen vom Stadtkreise Berlin, wo sie von 20,93 v. H. auf 23,39 v. H. gestiegen ist, allgemein zurückgegangen, am schärfsten gerade in den östlichen Provinzen, so im Reg.-Bez. Frankfurt von 27,81 v. H. auf 22,61 v. H., in Posen von 41,35 v. H. auf 36,88 v. H., in Ostpreußen von 36,53 v. H. auf 32,06 v. H., in Westpreußen von 34,52 v. H. auf 31,64 v. H., während der Westen beständigere Verhältnißzahlen aufweist.

Ebenso wie bei der Darstellung der Bewegung der Kapitaleinkommen möge auch hier in der Tabelle 2 a eine Aufstellung der bei der Ergänzungssteuer-Veranlagung für die physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ angenommenen Beträge des Grundvermögens folgen.

Das Grundvermögen der physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ von 1895/96 bis 1897/99.

(Tab. 2a.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Grundvermögen betrug in den Jahren		
	1895/96	1896/97	1897/99
	Tausende ℳ		
1	2	3	4
Ostpreußen	846 254	787 256	795 830
Westpreußen	590 910	592 457	601 975
Stadtkreis Berlin	3 999 662	4 162 575	4 186 804
Reg.-Bez. Potsdam	1 572 049	1 636 638	1 727 163
„ „ Frankfurt	637 617	545 682	556 984
Pommern	1 006 139	1 004 785	1 017 088
Posen	840 323	833 131	864 226
Reg.-Bez. Oppeln	627 811	638 344	672 030
Schlesien ohne Oppeln	1 849 375	1 874 771	1 898 307
Sachsen	2 415 027	2 349 623	2 374 258
Schleswig-Holstein	953 504	966 037	947 054
Hannover	1 386 811	1 379 197	1 433 506
Westfalen	1 279 767	1 283 337	1 386 928
Hessen-Nassau	1 239 143	1 289 184	1 362 331
Reg.-Bez. Düsseldorf	1 401 433	1 436 404	1 530 524
Rheinland ohne Düsseldorf	1 663 924	1 707 557	1 793 487
Staat	22 309 749	22 486 980	23 148 496

Eine Verschiebung in den Werthen der Grundvermögen tritt in der Hauptsache nur durch Neubildung von Gebäudebesitz ein; erst in längeren Zeiträumen können sich in erheblichem Maße Veränderungen des Werthes der Liegenschaften und des Bestandes an landwirthschaftlichem Inventar u. s. w. geltend machen. Wenn trotzdem in vorstehender Aufstellung die Zahlen gerade auch in fast rein landwirthschaftlichen

Digitized by Google

Bezirken erheblich schwanken, so ist dies nur auf Veranlagungsmängel zurückzuführen und beweist, welch geringen Werth, etwa für die Berechnung des durchschnittlichen Ertrages, bis jetzt die Ergänzungssteuer-Ergebnisse haben. Beachtenswerth ist eigentlich nur die Steigerung der Beträge für Grundvermögen im Stadtkreise Berlin von 3 999,662 auf 4 186,804 Millionen ℳ und im Reg.-Bez. Potsdam von 1 572,049 auf 1 727,163 Millionen ℳ, ins Auge fallend ferner die Bedeutung der Neuschaffung von Grundwerthen in Schlesien und den westlichen Provinzen.

Fassen wir das Gesagte wieder zu einem Gesammtbilde zusammen, so ergiebt sich, daß sich die für die Landwirthschaft ungünstigen Jahre im Beginne dieses Jahrzehntes in den östlichen Provinzen bemerkbarer gemacht haben als im Westen, am bemerkbarsten aber in den Provinzen Sachsen und Posen, in denen die Landwirthschaft zum großen Theile auf die eine Fruchtart der Zuckerrüben gestellt ist, daß sich ferner in den westlichen Provinzen die Einkommen aus Grundvermögen bei Eintritt günstigerer Preiskonjunkturen wieder schneller erholen als in den östlichen Provinzen. Kleinerer landwirthschaftlicher Besitz und die durch die Industrie gegebenen günstigeren Märkte werden hiervon die Ursache sein. Schließlich nimmt auch das Einkommen aus Grundvermögen im Verhältnisse zum Gesammteinkommen namentlich in den bisher überwiegend landwirthschaftlichen Bezirken durch Erhöhung der Einkommen aus Handel und Gewerbe und aus gewinnbringender Beschäftigung immer mehr ab.

Bei den physischen Personen mit mehr als 3 000 ℳ stellte sich das Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau in den einzelnen Provinzen und Provinztheilen bezw. im Staate in absoluten Zahlen sowie a) nach Hunderttheilen der betreffenden Staatssumme, b) nach Hunderttheilen des Gesammtbrutto-Einkommens der betreffenden Provinz oder des Regierungsbezirkes, wie die Tabelle 3 nachweist.

Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 3.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Einkommen aus Handel, Gewerbe, Bergbau betrug																	
	1892/93	Hunderttheile		1893/94	Hunderttheile		1894/95	Hunderttheile		1895/96	Hunderttheile		1896/97	Hunderttheile		1897/98	Hunderttheile	
	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen . . .	18 705 455	1,90	21,12	18 718 418	1,95	21,50	18 520 780	1,94	21,02	20 214 559	2,10	21,67	22 209 996	2,18	22,75	23 521 097	2,13	23,27
Westpreußen . .	17 904 753	1,82	24,50	17 577 224	1,83	24,00	18 937 420	1,99	25,45	19 200 036	1,99	25,29	19 986 256	1,96	26,33	20 367 239	1,84	26,08
Stadtkreis Berlin	213265577	21,70	33,75	202048541	21,05	32,48	196143567	20,56	31,75	191637969	19,89	31,03	196 779 905	19,31	31,27	212 787 039	19,24	32,6
R.-B. Potsdam .	42 357 739	4,31	22,79	40 894 431	4,26	21,24	41 750 601	4,38	21,00	42 061 679	4,37	19,98	45 906 675	4,50	20,05	50 690 451	4,58	20,35
„ „ Frankfurt	20 766 670	2,11	29,46	20 405 169	2,13	29,76	21 465 231	2,25	30,78	21 625 874	2,24	30,55	23 218 853	2,29	32,75	23 977 304	2,17	32,43
Pommern	28 175 100	2,87	24,49	26 349 960	2,75	23,33	26 618 651	2,79	23,74	27 215 518	2,82	24,00	28 653 118	2,81	24,96	30 928 335	2,80	25,51
Posen	17 206 345	1,75	20,04	17 288 989	1,80	20,39	17 355 187	1,82	20,65	17 601 662	1,83	20,73	18 446 210	1,81	21,82	20 080 418	1,83	22,36
R.-B. Oppeln . .	29 028 810	2,95	34,25	28 460 639	2,97	34,43	25 521 025	2,68	30,70	29 164 398	3,03	33,99	29 488 509	2,89	33,96	30 9: 9 060	2,80	33,56
Schlesien ohne Oppeln	66 657 755	6,78	27,05	66 343 027	6,91	27,11	67 081 567	7,03	27,67	67 145 259	6,97	27,19	68 863 456	6,76	26,99	78 684 470	7,11	28,77
Sachsen	93 911 841	9,56	30,06	88 576 857	9,23	28,80	89 146 505	9,35	29,37	84 071 600	8,73	28,66	83 567 224	8,20	28,84	85 350 834	7,72	28,64
Schlesw.-Holst. .	28 794 682	2,93	23,84	29 620 110	3,09	24,69	29 591 398	3,10	24,97	27 153 824	2,82	24,07	30 207 200	2,96	24,98	31 419 271	2,84	25,5
Hannover	50 119 595	5,10	27,03	49 668 620	5,18	26,72	49 595 070	5,20	26,23	53 538 125	5,56	26,91	55 796 225	5,47	27,71	59 417 132	5,37	28,22
Westfalen	69 170 357	7,04	36,58	69 139 168	7,20	36,80	68 572 550	7,19	36,41	70 961 601	7,37	36,38	178 960 178	7,75	38,24	87 605 905	7,92	39,38
Hessen-Nassau .	78 827 631	8,02	28,58	81 119 449	8,45	28,65	78 536 863	8,23	27,70	81 059 811	8,41	27,75	88 419 695	8,68	29,00	96 947 293	8,77	30,61
R.-B. Düsseldorf	112207947	11,42	41,86	110591307	11,52	41,28	111872932	11,73	41,33	114126016	11,85	40,93	24 999 020	12,26	42,27	137 162 651	12,40	42,58
Rheinland ohne Düsseldorf . .	95 703 834	9,74	32,90	92 851 771	9,68	32,37	93 113 481	9,76	32,13	96 651 030	10,03	32,54	103 716 655	10,18	33,65	116 181 387	10,50	35,08
Staat . . .	**982804091**	**100**	**30,49**	**959653080**	**100**	**29,92**	**953822828**	**100**	**29,65**	**963428961**	**100**	**29,49**	**1019219175**	**100**	**30,23**	**1106049886**	**100**	**31,05**

Auch hier treten in dem sechsjährigen Zeitraume zwei verschiedene Abschnitte hervor; im ersten, der für den Gesammtstaat bis zum Jahre 1894/95 einschließlich währte, ist ein nicht unerheblicher Rückgang der Einkommen aus Handel und Gewerbe zu beobachten; in dem zweiten Abschnitte, bis 1897/98 einschließlich, erreicht unser Gesammteinkommen nicht allein wieder die Höhe von 1892/93, sondern wächst bedeutend darüber hinaus; war die Gesammtsumme im Staate bis 1894/95 um rund 29 Millionen ℳ zurückgegangen, so stieg sie nachher um 152 Millionen ℳ, so daß 1897/98 gegen 1892/93 ein Mehr von 123 Millionen ℳ vorhanden ist. In den einzelnen Landestheilen hat sich diese Bewegung in so verschiedener Art vollzogen, daß zunächst bei der Betrachtung der absoluten Zahlen keinerlei bestimmte Richtung in dieser Beziehung in die Augen tritt. Am schärfsten und die längste Zeit dauernd hat das Einkommen aus Handel und Gewerbe im Stadtkreise Berlin und in der Provinz Sachsen abgenommen, bei beiden über 10 v. H. der 1892/93 ermittelten Gesammtsumme; bei ihnen ist auch 1897/98 noch nicht wieder der Stand von 1892/93 erreicht; die Provinz Sachsen bleibt noch um $8\frac{1}{2}$ Millionen ℳ, der Stadtkreis Berlin um $\frac{1}{2}$ Million ℳ zurück. Die in der Provinz Sachsen von 1893/94 auf 1894/95 eingetretene, 1895/96 mehr als beseitigte Besserung läßt sich, wenn sie zum Theile vielleicht auch durch die oben behandelte Verschiebung in dem Bestande der besteuerten Aktiengesellschaften hervorgerufen ist, in ihrer ganzen Höhe wohl nur durch eine schärfere Veranlagung erklären, deren Wirkung in den nächsten Jahren im Rechtsmittelwege getilgt sein dürfte. Einer ähnlichen Erscheinung begegnen wir in den Jahren 1893/94 und 1894/95 in Hessen-Nassau. An der Steigerung von 1892/93 auf 1897/98 sind namentlich betheiligt:

Digitized by Google

die Rheinprovinz mit 45 Millionen, Westfalen mit 18½, Hessen-Nassau mit 18, Schlesien mit 14, Hannover mit 9,3, der Regierungsbezirk Potsdam mit 8,3, Ostpreußen mit 4,8, der Regierungsbezirk Frankfurt mit 3,9 und Posen mit fast 3 Millionen ℳ. In den drei westlichen Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz ist die Betheiligung der Provinzialgesammtsummen an der Staatssumme von 36,22 v. H. auf 39,59 v. H. gestiegen, in den fünf östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien von 18,07 v. H. auf 18,50 v. H. Während 1892/93 noch der Stadtkreis Berlin mit 21,70 v. H. in der Betheiligung an der Staatssumme an erster Stelle stand, nimmt 1897/98 die Rheinprovinz mit 22,90 v. H. diesen Platz gegenüber 19,24 v. H. für den Stadtkreis Berlin ein.

Betrachten wir nun das Verhältniß der Einkommen aus Handel und Gewerbe im Staate und den einzelnen Landestheilen zu den betreffenden Gesammtbrutto-Einkommen, so erblicken wir für den Staat in der sechsjährigen Periode ein durchschnittliches Gesammtverhältniß von 30,50 v. H., welches aber theilweise mit den absoluten Zahlen zunächst um 1 v. H. bis 1895/96 einschließlich gesunken ist und sich dann bis 1897/98 auf 31,05 v. H. erhöht hat. Für die einzelnen Landestheile stellt sich diese Verhältnißzahl verschieden von 21 bis auf 42 v. H. Geht man von dem niedrigsten Betrage bis zum höchsten hinauf, so folgen die Landestheile folgendermaßen aufeinander: Posen, der Regierungsbezirk Potsdam, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Pommern, Westpreußen, Schlesien ohne Oppeln, Hannover, Hessen-Nassau, der Regierungsbezirk Frankfurt, Rheinland ohne Düsseldorf, der Regierungsbezirk Oppeln, Westfalen und der Regierungsbezirk Düsseldorf. Der Antheilsatz für Sachsen, der sich von 30,06 auf 28,64 v. H. ermäßigt hat, stand 1892/93 noch auf gleicher Höhe mit demjenigen des Regierungsbezirkes Frankfurt, jetzt etwa mit demjenigen der Provinz Schlesien (ohne Oppeln). Im Stadtkreise Berlin ist ebenfalls die Verhältnißzahl von 33,75 auf 32,67 v. H. zurückgegangen, so daß sie jetzt ungefähr derjenigen des Regierungsbezirkes Frankfurt gleich ist. Eine wesentliche Erniedrigung hat die Verhältnißzahl für den Regierungsbezirk Potsdam, von 22,79 v. H. auf 20,35 v. H., erfahren, obgleich gerade hier, wie erwähnt, die absolute Einkommenszahl sehr gestiegen ist; diese Erscheinung ist auf das starke Anwachsen der Einkommen aus den anderen Quellen, namentlich in den Vororten Berlins, zurückzuführen. Abgesehen von einer nicht erheblichen Ermäßigung für den Regierungsbezirk Oppeln sind in den übrigen Landestheilen die Einkommen aus Handel und Gewerbe 1897/98 mehr am Gesammtbrutto-Einkommen betheiligt als 1892/93; am stärksten erscheint diese Zunahme in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und dem Regierungsbezirke Frankfurt, wenn man die eingetretene Steigerung im Verhältniß zum bisherigen Bestande berechnet; die westlichen Provinzen weisen eine prozental langsamere Zunahme der Verhältnißzahl auf.

Schließlich möge in der Tabelle 3a auch hier eine Aufstellung der bei der Ergänzungssteuer-Veranlagung der physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ zu Grunde gelegten Werthe des Anlage- und Betriebskapitals in Handel, Gewerbe und Bergbau beigefügt werden.

Während beim Kapitalvermögen und beim Grundvermögen die Veranlagungsbehörden einerseits in den Steuerangaben der Kapitaleinkommen, anderseits in den amtlichen Katastermaterialien den besten Anhalt für die Einschätzung dieser Werthe haben, ermangeln sie solcher hinsichtlich des dem Handel und Gewerbe dienenden Anlage- und Betriebskapitals fast gänzlich, da der in der Steuererklärung allerdings gleichfalls gegebene Ertrag der Betriebe nur einen geringen Einblick in die Verhältnisse des Betriebes gewährt. Deshalb sind

Das Anlage- und Betriebskapital des Handels, Gewerbes und Bergbaues bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3000 ℳ von 1895/96 bis 1897/99.

(Tab. 3a.) Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Anlage- und Betriebskapital betrug in den Jahren		
	1895/96	1896/97	1897/99
	Tausende ℳ		
1	2	3	4
Ostpreußen	177 249	165 905	173 742
Westpreußen	150 011	147 161	148 198
Stadtkreis Berlin	1 634 603	1 650 664	1 641 156
Reg.-Bez. Potsdam	367 266	354 016	376 243
„ „ Frankfurt	203 435	202 562	212 786
Pommern	230 577	237 946	255 466
Posen	141 151	139 237	149 976
Reg.-Bez. Oppeln	228 195	238 159	254 529
Schlesien ohne Oppeln	611 216	667 938	677 121
Sachsen	751 459	731 865	766 453
Schleswig-Holstein	208 957	246 764	237 725
Hannover	454 343	459 196	480 457
Westfalen	637 054	638 937	665 099
Hessen-Nassau	670 386	849 293	843 028
Reg.-Bez. Düsseldorf	1 107 064	1 058 460	1 103 972
Rheinland ohne Düsseldorf	852 911	824 585	850 042
Staat	8 425 877	8 612 684	8 835 992

auch gerade hier die erstjährigen Ergänzungssteuer-Ergebnisse nur mit Vorsicht zu allgemeinen Schlußfolgerungen zu verwerthen. Dazu kommt noch, daß sich hier vor allem die oben behandelte Verschiedenheit der Zeiträume besonders geltend macht, auf welche die beiden Veranlagungen der Einkommensteuer und der Ergänzungssteuer zurückgehen. Es kann, sei es durch Verlust im letzten Jahre, sei es durch freiwillige Entnahme aus dem Betriebe dem letzteren ein großer Theil der Betriebskapitalien zur Zeit der Ergänzungssteuer-Veranlagung entzogen sein, dessen Ertrag noch in den früheren Jahren oder sogar noch im letzten Jahre bei der Durchschnittsberechnung des steuerpflichtigen gewerblichen Einkommens berücksichtigt ist; der Stand der Handels- u. s. w. Vermögen nach der Ergänzungssteuer-Veranlagung kann deshalb eigentlich stets erst drei Jahre später mit den betreffenden Zahlen der Einkommensteuer-Veranlagung verglichen werden. Auf der anderen Seite würde gerade hier eine Vergleichung der Vermögensbestände mit den Erträgnissen von besonderem Interesse sein, weil nur auf diesem Wege sich ermessen ließe, ob und in welchem Grade die Vermehrung und Erhöhung der Einkommen aus Handel und Gewerbe auf eine Verbesserung der Handels- u. s. w. Verhältnisse oder auf eine Verstärkung der Betriebe zurückzuführen ist. Bei der Kürze des Veranlagungszeitraumes läßt sich die vorstehende Aufstellung in keiner Weise verwerthen. Sie beweist eigentlich nur und zwar fast bei den Zahlen jedes einzelnen Landestheils, wie unzulänglich bisher die Ergänzungssteuer-Veranlagung bei den hier behandelten Vermögenstheilen ist. Eine gewisse Vergleichung duldet vielleicht nur der Durchschnitt der dreijährigen Staatssummen des Handelsvermögens mit dem für 1897/98 festgestellten staatlichen Gesammteinkommen aus Handel und Gewerbe, woraus sich ein durchschnittlicher Gewinn (an Kapitalzins und Unternehmergewinn) von 12½ bis 13 v. H. berechnen ließe.

Bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ stellte sich das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung sowie aus Rechten auf periodische Hebungen und Vortheile irgend welcher Art in

Digitized by Google

den einzelnen Provinzen und Provinztheilen bezw. im Staate in absoluten Zahlen sowie a) in Hunderttheilen der betreffenden Staatssumme bezw. b) in Hunderttheilen des Gesammtbrutto-Einkommens der betreffenden Provinz oder des Regierungsbezirkes auf die in der Tabelle 4 nachgewiesenen Ziffern.

Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 4.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung u. s. w. betrug																	
	1892/93	Hunderttheile		1893/94	Hunderttheile		1894/95	Hunderttheile		1895/96	Hunderttheile		1896/97	Hunderttheile		1897/98	Hunderttheile	
	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen . . .	18 990 490	3,20	21,44	20 096 568	3,26	23,09	20 199 563	3,19	22,93	21 813 920	3,30	23,28	23 432 555	3,42	24,01	24 559 578	3,37	24,38
Westpreußen . .	16 052 244	2,70	21,96	16 902 006	2,75	23,08	17 348 343	2,74	23,31	18 304 546	2,77	24,11	17 892 966	2,61	23,57	19 277 417	2,64	24,48
Stadtkreis Berlin	115 468 042	19,44	18,27	116301604	18,91	18,70	114664458	18,12	18,56	115192699	17,45	18,65	114824111	16,77	18,24	117879681	16,17	18,18
R.-B. Potsdam .	42 834 554	7,21	23,05	46 286 053	7,53	24,05	50 132 059	7,92	25,22	55 491 958	8,41	26,35	63 233 665	9,23	27,62	70 288 308	9,64	28,22
R.-B. Frankfurt	10 787 551	1,82	15,30	11 358 582	1,85	16,57	12 987 567	2,05	18,62	13 860 675	2,10	19,58	13 992 480	2,04	19,73	15 184 278	2,08	20,60
Pommern	20 729 606	3,49	18,02	22 219 265	3,61	19,68	22 841 867	3,61	19,94	23 255 733	3,52	20,51	23 388 941	3,42	20,30	27 074 602	3,71	22,16
Posen	18 454 130	3,11	21,49	19 417 881	3,16	22,90	19 790 181	3,13	23,55	20 499 434	3,11	24,14	20 767 652	3,03	24,57	21 782 555	2,99	24,15
R.-B. Oppeln . .	17 542 818	2,95	20,70	18 124 510	2,95	21,92	19 387 173	3,06	23,32	19 757 922	2,99	23,02	20 301 771	2,96	23,38	21 819 496	2,99	23,98
Schlesien ohne Oppeln	44 136 623	7,43	17,91	44 902 902	7,30	18,35	45 422 607	7,18	18,73	47 459 900	7,19	19,22	49 935 841	7,29	19,57	52 598 321	7,21	19,21
Sachsen	49 548 823	8,34	15,86	51 484 650	8,37	16,74	53 165 726	8,40	17,61	55 093 945	8,35	18,78	55 981 688	8,17	19,32	59 298 309	8,13	19,9
Schlesw.-Holst.	22 625 474	3,81	18,73	22 722 922	3,69	18,94	23 633 396	3,73	19,95	22 983 092	3,48	20,37	25 026 730	3,65	20,70	26 231 580	3,60	21,17
Hannover	40 661 035	6,85	21,93	41 913 400	6,82	22,85	43 778 004	6,92	23,16	46 283 510	7,01	23,27	47 103 688	6,88	23,39	49 624 449	6,81	23,57
Westfalen	36 856 052	6,21	19,49	37 795 242	6,15	20,12	39 228 289	6,20	20,83	41 740 061	6,32	21,40	43 647 735	6,37	21,14	46 424 538	6,37	20,5
Hessen-Nassau .	47 007 051	7,91	17,04	49 636 147	8,07	17,53	50 512 505	7,98	17,82	52 889 867	8,01	18,11	55 247 129	8,07	18,12	58 942 840	8,08	18,2
R.-B. Düsseldorf	40 243 026	6,78	15,01	43 050 217	7,00	16,07	44 426 394	7,02	16,11	47 713 248	7,23	17,11	50 281 369	7,34	17,00	54 696 813	7,50	16,98
Rheinland ohne Düsseldorf . .	52 004 448	8,76	17,93	52 757 797	8,58	18,39	55 378 419	8,75	19,11	57 705 411	8,74	19,43	59 794 719	8,73	19,40	63 393 832	8,70	19,16
Staat . . .	593 941 967	100	18,42	614969746	100	19,17	632896551	100	19,68	660045921	100	20,20	684853040	100	20,31	729076597	100	20,5

Dem erfreulichsten Bilde in der ganzen Bewegung der Einkommen begegnen wir hier. Wir haben es dabei neben den Gehältern und Pensionen der im Staats- oder Gemeindedienste angestellten Personen und der Hinterbliebenen derselben vor allem mit den Bezügen des höheren in der Industrie und im Handel beschäftigten Personals zu thun — in der Landwirthschaft werden nur wenige nicht selbständige Personen mit Bezügen über 3 000 ℳ beschäftigt sein. Daneben werden auch Einkommen aus Arbeitsverdienst, die selbst nicht über 3 000 ℳ betragen, in erheblichem Maße mitrechnen, deren Inhaber neben diesem Einkommen noch solches aus anderen Quellen beziehen. Abgesehen von einigen Inhabern hochausgestatteter Stellen handelt es sich demnach hier in der Hauptsache um den besseren Mittelstand, dessen Gedeihen in hochgradigem Maße im staatlichen Interesse liegt. Ständig ist im Staate von 1892/93 das Gesammteinkommen aus gewinnbringender Beschäftigung gewachsen, zunächst entsprechend der geringeren Gunst der Handels- und industriellen Verhältnisse etwas weniger stark, nämlich in den ersten beiden Jahren um 21 und 18 Millionen, dann aber um 27, 24 und schließlich um 44 Millionen ℳ, so daß unser Gesammteinkommen 1897/98 135 Millionen ℳ mehr als 1892/93 betrug. In gleicher Weise hat sich die Bewegung dieser Einkommen in den einzelnen Landestheilen, abgesehen vom Stadtkreise Berlin, gestaltet. Absolut am stärksten sind die Einkommen naturgemäß in den industriellen Bezirken gewachsen, so im Reg.-Bez. Düsseldorf von 40,2 auf 54,7 Millionen ℳ, in Westfalen von 36,9 auf 46,4 Millionen ℳ, in Hessen-Nassau von 47 auf 58,9 Millionen ℳ, in Hannover von 40,7 auf 49,6 Millionen ℳ. Eine prozental noch höhere Steigerung weist die Provinz Pommern mit 20,7 bis 27 Millionen ℳ auf. Antheilmäßig beinahe gleich derjenigen in den westlichen Provinzen stellt sich die Erhöhung der Einkommen auch in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und dem Reg.-Bez. Frankfurt. Die Provinz Schlesien ist an der Steigerung mit fast 13 Millionen ℳ, die gesammte Rheinprovinz mit 26 Millionen ℳ betheiligt. Besonders bemerkenswerth ist ferner, daß die Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung in der Provinz Sachsen die bei den anderen Einkommensarten beobachtete fallende Richtung nicht mitgemacht haben; auch in Sachsen haben jene Einkommen ständig, und zwar in demselben Maße wie in den westlichen Provinzen, von 49,5 auf 59,2 Millionen ℳ zugenommen. Die einzige Provinz, in welcher die Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung im Laufe der Jahre einmal nachgelassen haben, ist vom Jahre 1894/95 auf 1895/96 Schleswig-Holstein; aber auch in ihr ist in den darauffolgenden Jahren eine und zwar um so stärkere Steigerung eingetreten. Wir haben bisher absichtlich den Stadtkreis Berlin und den Reg.-Bez. Potsdam außer Betracht gelassen, weil hier die Verhältnisse besonders geartet sind. Der Stadtkreis Berlin hat beinahe seine gesammte Steigerung der Einkommen an den Reg.-Bez. Potsdam abgegeben. Während diese Einkommen in Berlin selbst zeitweise sich verringert hatten und 1897/98 nur 2,4 Millionen ℳ mehr als 1892/93 betrugen, sind sie im Reg.-Bez. Potsdam von 42,8 auf 70,2 Millionen ℳ angewachsen. In einem solchen Maße hat der Mittelstand seinen Wohnsitz aus der Stadt Berlin in die Vororte hinaus verlegt.

Während die Betheiligung der Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung an dem Gesammtbrutto-Einkommen im Staate in der sechsjährigen Periode durchschnittlich 19,50 v. H. betrug und von 1892/93 auf 1897/98 von 18,42

Digitized by Google

auf 20,46 v. H. gestiegen ist, schwankt diese Verhältnißzahl in den einzelnen Landestheilen von 15 bis 28 v. H.; niedriger ist sie im allgemeinen in den gewerbreicheren Bezirken, höher in den mehr landwirthschaftlichen, am höchsten im Regierungsbezirke Potsdam, in dem eine Zunahme von 23,05 v. H. auf 28,22 v. H. zu verzeichnen steht.

Zum Schlusse der Betrachtung der Einkommensaktiva lassen wir behufs Erleichterung der Vergleichung der absoluten Zahlen der einzelnen Einkommensarten mit dem Gesammtbrutto-Einkommen eine Aufstellung des letzteren für die einzelnen Landestheile und die sechs Veranlagungsjahre in der Tabelle 5 folgen.

Gesammtbrutto-Einkommen in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 5.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das Gesammteinkommen betrug											
	1892/93		1893/94		1894/95		1895/96		1896/97		1897/98	
	ℳ	Hundertheile	ℳ	Hundertheile	ℳ	Hundertheile	ℳ	Hundertheile	ℳ	Hundertheile	ℳ	Hundertheile
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Ostpreußen	88 571 527	2,75	87 045 572	2,71	88 095 243	2,74	93 296 880	2,86	97 612 532	2,89	101 061 099	2,84
Westpreußen	73 093 739	2,27	73 237 709	2,28	74 420 326	2,31	75 914 559	2,32	75 911 474	2,25	78 185 509	2,19
Stadtkreis Berlin	631 923 106	19,60	622 046 730	19,39	617 796 733	19,21	617 677 003	18,90	629 427 291	18,67	651 238 937	18,28
Reg.-Bez. Potsdam	185 832 617	5,76	192 490 749	6,01	198 806 517	6,18	210 570 719	6,44	228 963 415	6,79	249 107 463	6,99
Reg.-Bez. Frankfurt	70 489 855	2,19	68 557 527	2,14	69 735 542	2,17	70 786 170	2,17	70 905 307	2,10	73 701 961	2,07
Pommern	115 060 720	3,57	112 923 997	3,52	114 553 823	3,56	113 411 356	3,47	115 235 753	3,42	122 181 903	3,43
Posen	85 858 304	2,66	84 780 672	2,64	84 050 300	2,61	84 922 563	2,60	84 533 079	2,51	90 205 985	2,53
Reg.-Bez. Oppeln	84 753 668	2,63	82 671 663	2,58	83 118 700	2,58	85 814 681	2,63	86 829 401	2,58	92 146 997	2,59
Schlesien ohne Oppeln	246 463 789	7,65	244 739 396	7,63	242 452 419	7,54	246 959 395	7,56	255 125 029	7,57	273 511 986	7,68
Sachsen	312 447 040	9,69	307 592 828	9,59	303 579 393	9,44	293 389 699	8,98	289 754 849	8,59	298 050 252	8,37
Schleswig-Holstein	120 786 663	3,75	119 949 669	3,74	118 489 098	3,68	112 827 931	3,45	120 919 617	3,59	123 922 776	3,48
Hannover	185 425 942	5,75	185 852 343	5,79	189 101 467	5,88	198 923 880	6,09	201 360 685	5,97	210 542 777	5,91
Westfalen	189 094 123	5,87	187 875 064	5,86	188 356 375	5,86	195 033 371	5,97	206 489 220	6,12	222 467 976	6,24
Hessen-Nassau	275 841 850	8,56	283 157 699	8,83	283 488 537	8,81	292 065 518	8,94	304 868 719	9,04	323 002 335	9,07
Reg.-Bez. Düsseldorf	268 078 689	8,32	267 898 387	8,35	270 695 887	8,42	278 813 796	8,53	295 685 989	8,77	322 086 310	9,04
Rheinland ohne Düsseldorf	290 106 911	9,00	286 842 096	8,94	289 780 494	9,01	297 030 197	9,09	308 190 842	9,14	331 188 623	9,30
Staat	3 223 828 543	100	3 207 662 101	100	3 216 520 854	100	3 267 437 718	100	3 371 813 202	100	3 562 602 889	100

Dem steuerpflichtigen Aktiv-Einkommen gegenüber treten bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens vier Arten besonders geltend zu machender Abzüge persönlicher Art: Schuldenzinsen und Renten, dauernde Lasten, persönliche Kranken-, Unfall- u. s. w. Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, diese bis zum Höchstbetrage von 600 ℳ. Letztere beiden Arten stellen volkswirthschaftlich keine Belastung der Brutto-Einkommen, sondern im Gegentheile Kapitalrücklagen dar. Die Kassenbeiträge und Versicherungsprämien sind von 1893/94 bis 1897/98 von 6,6 auf 7,5 Millionen ℳ bezw. von 25,8 auf 31,9 Millionen ℳ gestiegen. Auch eine Reihe der dauernden Lasten ist im volkswirthschaftlichen Sinne keine eigentliche Belastung des Einkommens des betreffenden Haushaltes, alle jene Lasten nämlich, die in weiterer Ausführung der allgemeinen gesetzlichen Unterhaltungspflicht ein Haushaltungsvorstand übernimmt, z. B. Altentheile, vertragsmäßige Ausstattungen von Kindern u. s. w.; die Gesammtzahl der dauernden Lasten, im Jahre 1897/98 36,861 Millionen ℳ, fällt überdies, im Verhältnisse zum Gesammtbrutto-Einkommen, kaum ins Gewicht. Wir können deshalb auf eine Betrachtung der absolut und prozental unerheblichen Verschiebungen bei den drei letzten Arten von Abzügen verzichten und uns auf die Bewegung der Schuldenzinsen und Renten beschränken.

Bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3000 ℳ stellte sich der Gesammtbetrag der Schuldenzinsen und Renten in den einzelnen Provinzen bezw. Provinztheilen bezw. im Staate in absoluten Zahlen sowie a) nach Hunderttheilen der Staatssumme, b) nach dem Belastungsverhältnisse zum Gesammtbrutto-Einkommen der betreffenden Bezirke, wie es die Tabelle 6 (S. 326) ersichtlich macht.

Im voraus ist darauf hinzuweisen, daß unter den hier aufgeführten Schuldenzinsen Zinsen von Schuldkapitalien, welche im kaufmännischen oder sonstigen gewerblichen Verkehre bestehen, nicht enthalten sind, da diese Zinsen bei Ermittelung des Einkommens aus dem betreffenden Handels- und Gewerbebetriebe berücksichtigt sind. Wenn für das sonstige wirthschaftliche Leben davon ausgegangen werden kann, daß der Personalkredit gegenüber dem Realkredite von geringerer Bedeutung ist, so ergiebt sich, daß die Schulden, deren Zinsen hier Behandlung finden, in weit überwiegendem Maße auf dem Grund- und Gebäudebesitze lasten. Den klarsten Beweis hierfür, und in welchem Grade dies der Fall ist, erhalten wir, wenn wir die Gesammtschuldenzinsen der auf dem Lande wohnenden Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ bezw. deren Gesammtbrutto-Einkommen in Beziehung bringen mit dem Gesammtschuldenzinsenbetrage bezw. dem Gesammtbrutto-Einkommen des Staates und der einzelnen Provinzen: so betrug 1897/98 das ländliche Gesammtbrutto-Einkommen im Staate 770,2 Millionen ℳ zu 3 562,6 Millionen ℳ Gesammtbrutto-Einkommen in Stadt und Land, der ländliche Gesammtschuldenzinsenbetrag 136,7 Millionen ℳ zu 429,9 Millionen ℳ des allgemeinen Betrages; während also

Digitized by Google

Abzug an Schuldenzinsen und Renten von dem Gesammtbrutto-Einkommen der physischen Personen mit mehr als 3 000 ℳ Einkommen in Preussen während der Jahre 1892/93 bis 1897/98.

(Tab. 6.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Der Abzug an Schuldenzinsen und Renten betrug																	
	1892/93	Hundertheile		1893/94	Hundertheile		1894/95	Hundertheile		1895/96	Hundertheile		1896/97	Hundertheile		1897/98	Hundertheile	
	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b	ℳ	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Ostpreußen . . .	15 656 624	4,26	17,68	15 558 334	4,06	17,87	16 022 896	4,13	18,19	16 946 215	4,27	18,16	17 321 557	4,22	17,75	18 065 456	4,20	17,98
Westpreußen . .	13 925 317	3,79	19,05	14 333 857	3,74	19,57	14 174 652	3,65	19,05	14 395 804	3,63	18,96	14 417 556	3,51	18,99	14 840 704	3,45	18,38
StadtkreisBerlin	83 163 978	22,61	13,16	89 022 256	23,26	14,31	92 146 915	23,74	14,92	92 827 461	23,38	15,03	98 022 464	23,88	15,57	100637690	23,41	15,45
R.-B. Potsdam .	25 214 216	6,85	13,57	28 466 406	7,44	14,79	29 649 203	7,64	14,91	31 535 751	7,94	14,98	33 686 921	8,21	14,71	35 263 163	8,20	14,16
R.-B. Frankfurt	10 188 843	2,77	14,46	10 241 568	2,68	14,94	9 749 347	2,51	13,98	10 609 552	2,67	14,99	10 063 223	2,45	14,19	10 099 291	2,35	13,78
Pommern	21 160 609	5,75	18,39	22 946 851	5,99	20,32	22 504 122	5,80	19,65	21 696 917	5,46	19,13	23 022 738	5,61	19,98	24 122 481	5,61	19,74
Posen	21 057 025	5,72	24,53	20 865 473	5,45	24,61	20 052 259	5,17	23,86	20 366 313	5,13	23,98	19 298 088	4,70	22,83	19 908 727	4,63	22,67
R.-B. Oppeln . .	10 988 197	2,99	12,96	11 764 824	3,07	14,23	12 022 596	3,10	14,46	11 917 026	3,00	13,89	12 436 193	3,03	14,31	13 134 759	3,05	14,25
Schlesien ohne Oppeln	32 757 968	8,91	13,29	33 184 628	8,67	13,56	32 008 632	8,25	13,20	33 429 656	8,42	13,54	34 113 461	8,31	13,37	36 208 991	8,13	13,24
Sachsen	31 824 418	8,65	10,19	32 245 458	8,42	10,48	31 618 865	8,15	10,42	30 657 403	7,72	10,45	30 561 436	7,48	10,55	31 785 223	7,39	10,66
Schlesw.-Holst.	13 946 928	3,79	11,85	14 336 529	3,75	11,95	14 635 181	3,77	12,35	13 963 339	3,52	12,38	15 452 711	3,77	12,78	15 597 847	3,63	12,49
Hannover	15 097 702	4,10	8,14	15 567 095	4,07	8,38	15 663 896	4,04	8,28	18 272 739	4,60	9,19	17 682 963	4,32	8,78	18 806 891	4,37	8,34
Westfalen	13 095 622	3,56	6,93	13 505 917	3,53	7,19	13 734 846	3,54	7,29	14 669 600	3,69	7,52	15 197 301	3,70	7,36	16 611 203	3,86	7,67
Hessen-Nassau .	20 228 511	5,50	7,33	21 281 160	5,56	7,52	22 750 876	5,86	8,09	22 751 219	5,73	7,79	23 602 130	5,75	7,74	25 766 356	5,99	7,98
R.-B. Düsseldorf	19 485 912	5,30	7,27	20 463 742	5,35	7,64	21 229 321	5,47	7,84	22 264 615	5,61	7,99	23 679 088	5,77	8,01	25 720 664	5,98	7,98
Rheinland ohne Düsseldorf . .	20 035 231	5,45	6,91	19 023 222	4,97	6,63	20 224 998	5,21	6,98	20 817 441	5,24	7,01	21 908 953	5,34	7,11	23 378 657	5,44	7,06
Staat . . .	**367827101**	**100**	**11,41**	**382807320**	**100**	**11,93**	**388188605**	**100**	**12,07**	**397121051**	**100**	**12,15**	**410466783**	**100**	**12,17**	**429948103**	**100**	**12,37**

das Einkommensverhältniß, mit dem das Land betheiligt ist, 21,62 v. H. beträgt, ist das gleiche Schuldenzinsenverhältniß 31,80 v. H.; in Ostpreußen stellen sich diese Zahlen sogar verschieden auf 33,43 und 59,67 v. H., in Westpreußen auf 34,53 und 64,19 v. H., in Pommern auf 30,85 und 62,66 v. H., im Regierungsbezirke Frankfurt auf 30,26 und 54,46 v. H., in Posen auf 38,03 und 66,33 v. H., in Schlesien auf 35,96 und 50,30 v. H., in Sachsen auf 28,78 und 42,77 v. H., in Schleswig auf 34,22 und 39,74 v. H., in Hannover auf 28,65 und 31,38 v. H., in Westfalen auf 29,66 und 32,53 v. H., in Hessen-Nassau auf 7,71 und 6,59 v. H., im Rheinlande auf 15,8 und 14,66 v. H. Der Stadtkreis Berlin kommt hier nicht in Betracht. Im Regierungsbezirke Potsdam, für den sich übrigens die beiden Verhältnißzahlen auf 40,59 und 50,42 v. H. belaufen, giebt eine Scheidung nach Stadt und Land ebenfalls kein richtiges Bild.

Wir ersehen hier, daß je mehr das ländliche Gebiet mit Industrie durchsetzt ist, um so mehr die beiden Antheilsätze sich gegenseitig nähern, das betreffende ländliche Gebiet also eine prozental um so geringere Schuldenbelastung hat. Das gleiche Ergebniß tritt hervor, wenn wir die Bewegung des Einkommens aus Grundvermögen im Stadtkreise Berlin und im Regierungsbezirke Potsdam zusammen mit der Bewegung der Schuldenzinsen betrachten, zum Beweise dafür, daß auch hier vor allem das Grundvermögen, der Gebäudebesitz, das Schuldobjekt ist; von 1892/93 auf 1897/98 ist in Berlin das Einkommen aus Grundvermögen um 20 Millionen ℳ (von 132 auf 152 Millionen ℳ), der Schuldenzinsenbetrag um 17½ Millionen ℳ (von 83 auf 100½ Millionen ℳ), im Reg.-Bez. Potsdam das Grundbesitzeinkommen um 7 Millionen ℳ (von 46 auf 53 Millionen ℳ), der Schuldenzinsenbetrag um 10 Millionen ℳ (von 25 auf 35 Millionen ℳ) gewachsen. Wunderbar erscheint die Übereinstimmung der Verhältnißzahlen der Einkommen aus Grundvermögen in den einzelnen Landestheilen zum staatlichen Gesammteinkommen aus Grundvermögen und der Schuldenzinsenbeträge der einzelnen Landestheile zur staatlichen Gesammtsumme der Schuldenzinsen (Ziffern zu a. in den Tabellen 2 und 6), wobei jedoch wiederum die

Das ländliche Gesammteinkommen sowie das Gesammteinkommen überhaupt, die ländlichen Schuldenzinsen und die Schuldenzinsen überhaupt der physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ im Jahre 1897/98.

(Tab. 6a.)

Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Das ländliche Gesammteinkommen	Das Gesammteinkommen überhaupt	Spalte 2 in Hundertheilen von Spalte 3	Die ländlichen Schuldenzinsen	Die Schuldenzinsen überhaupt	Spalte 5 in Hundertheilen von Spalte 6
	in Millionen ℳ			in Millionen ℳ		
1	2	3	4	5	6	7
Ostpreußen	33,8	101,1	33,43	10,8	18,1	59,67
Westpreußen	27,0	78,2	34,53	9,5	14,8	64,19
Stadtkreis Berlin. . .	—	651,2	—	—	100,6	—
Reg.-Bez. Potsdam. .	101,1	249,1	40,59	17,8	35,3	50,42
„ „ Frankfurt .	22,3	73,7	30,26	5,5	10,1	54,46
Pommern	37,7	122,2	30,85	15,1	24,1	62,66
Posen	34,3	90,2	38,03	13,2	19,9	66,33
Schlesien	131,5	365,7	35,96	24,8	49,3	50,30
Sachsen	85,8	298,1	28,78	13,6	31,8	42,77
Schleswig-Holstein . .	42,4	123,9	34,22	6,2	15,6	39,74
Hannover	60,3	210,5	28,65	5,9	18,8	31,38
Westfalen	66,0	222,5	29,66	5,4	16,6	32,53
Hessen-Nassau	24,9	323,0	7,71	1,7	25,8	6,59
Rheinland	103,2	653,3	15,80	7,2	49,1	14,66
Staat . . .	770,2	3562,6	21,62	136,7	429,9	31,80

Digitized by Google

Beobachtung zu machen ist, daß das prozentale Verhältniß der Schuldenzinsbeträge vom Osten nach dem Westen, von den rein landwirthschaftlichen Gegenden nach den industriellen zu, zusammengehalten mit den betreffenden Verhältnißzahlen beim Einkommen aus Grundvermögen weicht; so ist 1897/98 Ostpreußen am Grundbesitzeinkommen des Staates mit 4,13 v. H., am Zinsenbetrage mit 4,20 v. H., Westpreußen mit 3,15 bezw. 3,45 v. H., die Rheinprovinz dagegen mit 12,70 bezw. 11,43 v. H., Westfalen mit 5,38 bezw. 3,86 v. H. betheiligt. Ohne einen allzu erheblichen Fehler zu begehen, könnte man deshalb hier, wo es sich nur um die steuerpflichtigen Einkommen von mehr als 3000 ℳ handelt, allgemein die Schuldenzinsenbeträge in Verhältniß zu den Einkommen aus Grundvermögen setzen, um die prozentale Belastung dieser Einkommen mit Schuldenzinsen zu ermitteln. Die Fehlergrenze ließe sich allerdings nicht feststellen, da immerhin, und zwar wahrscheinlich in sehr verschiedenem Maße, reine Personalschuldenzinsen und auch Zinsen von Realschulden, welche vielleicht zu gewerblichen und Handelszwecken aufgenommen sind, in den Ziffern enthalten sind. Wir haben uns deshalb auch, von der gesetzlichen Einkommensberechnung ausgehend, darauf beschränkt, in der Tabelle 6 die prozentale Belastung der einzelnen Gesammtbrutto-Einkommen wiederzugeben.

Im staatlichen Gesammtbetrage sind die Schuldenzinsen in jedem Jahre gestiegen, 1897/98 betrugen sie 62 Millionen ℳ mehr als 1892/93. In den ersten fünf Jahren ergiebt sich auch eine stärkere Belastung des Gesammtbrutto-Einkommens mit Schuldenzinsen von 11,41 bis 12,17 v. H., während im letzten Jahre die Aktiveinkommen prozental schärfer angewachsen sind als die Schuldenzinsen, so daß 1897/98 das Belastungsverhältniß wieder auf 12,07 gesunken ist. An der Staatssumme am stärksten betheiligt ist der Stadtkreis Berlin mit der von 22,61 auf 23,41 v. H. gestiegenen Ziffer, während hier umgekehrt die Betheiligung am Gesammteinkommen von 19,60 auf 18,28 v. H. gefallen ist. Vergleichen wir überhaupt die für die einzelnen Landestheile sich ergebenden Antheilziffern beim Gesammteinkommen mit denjenigen bei den Schuldenzinsen, so erblicken wir ein Auseinandergehen der Verhältnißzahlen, bei der die Schuldenzinsenprozente größer als die Einkommensprozente sind, in den östlichen Provinzen, Übereinstimmung beider Ziffern in Mittelpreußen, Hannover, Sachsen und Schleswig-Holstein und wiederum ein Auseinandergehen, diesmal aber zu Gunsten der Einkommensprozente, im Westen. Bei der Vergleichung von 1892/93 und 1897/98 tritt jedoch im Osten ein allgemeines Sinken der prozentalen Betheiligung an Schuldenzinsen hervor, während selbe im Westen angewachsen ist; so waren die fünf östlichen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien 1892/93 mit 31,42 v. H., 1897/98 nur mehr mit 29,36 v. H., die drei westlichen Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz 1892/93 mit 19,85 v. H., 1897/98 mit 21,27 v. H. am Staatssoll der Schuldenzinsen betheiligt; die Bewegung in den entsprechenden Ziffern beim Gesammtbrutto-Einkommen betrug von 1892/93 auf 1897/98 in den östlichen Provinzen 21,53 auf 21,26 v. H. und in den genannten westlichen Provinzen 31,75 auf 33,65 v. H. In der Provinz Sachsen sind beide Antheilziffern fast gleichmäßig gefallen, die Einkommensprozente von 9,69 auf 8,37 v. H., die Schuldenzinsenprozente von 8,65 auf 7,39 v. H. Für den Reg.-Bez. Potsdam ergeben sich von 1892/93 auf 1897/98 beim Gesammtbrutto-Einkommen 5,76 und 6,99 v. H., beim Schuldenzinsenbetrage 6,85 und 8,20 vom Hundert.

Während im Staate das Verhältniß der Schuldenzinsen zum Gesammtbrutto-Einkommen durchschnittlich 11,75 v. H. betrug, schwankte dies Verhältniß in den einzelnen Landestheilen zwischen 7 und 24 v. H. und zwar steigend etwa gerade entsprechend der Linie, die wir oben beim Verhältnisse der Einkommen aus Grundvermögen zum Gesammtbrutto-Einkommen gefunden haben, vom Rheinlande über Westfalen, Hessen-Nassau, Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern nach der Provinz Posen. In letztgenanntem Landestheile hat jedoch die Belastung von 24,53 auf 22,07 v. H. abgenommen, während sich bei den westlichen Provinzen, wenn auch in nicht gerade erheblichem Maße, eine Zunahme des Belastungsverhältnisses geltend macht. Im Stadtkreise Berlin ist die Belastung von 13,16 auf 15,45 v. H. gestiegen, ebenso im Reg.-Bez. Potsdam von 13,57 auf 14,16 v. H.

Zum Schlusse dieser Betrachtung geben wir in der Tabelle 6b noch eine Aufstellung des zur Ergänzungssteuer in den Jahren 1895/96 bis 1897/99 berücksichtigten Werthes der Kapitalschulden u. s. w.

Der Kapitalwerth der Schulden bei den physischen Personen mit Einkommen von mehr als 3000 ℳ in den Jahren 1895/96 bis 1897/99 und ihre Schuldenzinsen 1897/99.

(Tab. 6b.) Staat. — Provinzen bezw. Regierungsbezirke.	Der Kapitalwerth der Schulden betrug in den Jahren			Die Schuldenzinsen betrugen	Spalte 5 in Hundertheilen von Spalte 4.
	1895/96	1896/97	1897/99	1897/99	
	Tausende ℳ				
1	2	3	4	5	6
Ostpreußen	415 532	431 061	452 270	18 065	3,99
Westpreußen	34 7752	354 011	361 229	14 841	4,11
Stadtkreis Berlin	2224 717	410 782	2 464 917	100 638	4,08
Reg.-Bez. Potsdam	802 401	2 815 464	870 091	35 263	4,05
„ „ Frankfurt	254 069	260 529	266 864	10 099	3,78
Pommern	546 126	568 492	595 130	24 122	4,05
Posen	472 430	473 994	480 909	19 909	4.14
Reg.-Bez. Oppeln	285 730	308 250	325 203	13 135	4,04
Schlesien ohne Oppeln	839 118	895 267	969 204	36 209	3,74
Sachsen	799 249	801 341	828 598	31 785	3.84
Schleswig-Holstein	341 422	397 301	401 830	15 598	3.88
Hannover	431 562	446 630	474 546	18 807	3.96
Westfalen	356 682	382 539	434 867	16 611	3.82
Hessen-Nassau	579 362	665 129	644 679	25 766	4.00
Reg.-Bez Düsseldorf	543 605	583 436	633 529	25 721	4,06
Rheinland ohne Düsseldorf	488 033	523 710	574 883	23 379	4,07
Staat	**9727 789**	**10 317 937**	**10 778 749**	**429 948**	**3.99**

Wenn diese Ergänzungssteuer-Ergebnisse erst für eine längere Reihe von Jahren vorliegen und dann mit den entsprechenden Einkommensteuerdaten verglichen werden, werden sich hieraus werthvolle Unterlagen zur Beantwortung der Frage der Bewegung des Zinsfußes gewinnen lassen. Eine gänzlich schlüssige Vergleichung zwischen den Ergebnissen der beiden Steuerveranlagungen läßt sich jedoch auch in dieser Richtung nicht vornehmen, da bei einer solchen die bereits oben bei der Betrachtung der Bewegung der Kapitaleinkommen für eine Heranziehung der Kapitalvermögen-Einschätzungsergebnisse behandelten Übereinstimmungsfehler hier ebenfalls zutreffen. In der einen Hinsicht liegen für die zur Ergänzungssteuer-Veranlagung nothwendige Ermittelung der Kapitalschulden die Verhältnisse nicht so ungünstig wie für die entsprechende Ermittelung der Kapitalvermögen, als nämlich die zur Steuererklärung Verpflichteten ihrerseits das Bestehen und die Beträge ihrer Schuldverbindlichkeiten unmittelbar nachzuweisen haben, so daß in den weitaus meisten Fällen der Steuerbehörde aus der Steuererklärung selbst nicht allein der Schuldenzinsenbetrag,

Digitized by Google

sondern auch die entsprechende Schuldsumme ersichtlich ist. Wo letztere oder der wirkliche Zinsfuß nicht zu ermitteln ist, tritt auch hier zur Berechnung der Kapitalsumme der Schulden das Hülfsmittel der Kapitalisirung mit 4 v. H. ein, woraus sich zum Theil das in Spalte 6 der Tabelle 6 b angegebene Zinsverhältniß, das fast durchgängig und gleichmäßig in der Nähe von 4 v. H. liegt, erklären läßt. Es sind jedoch auf der einen Seite, da eine nicht unerhebliche Zahl Steuerpflichtiger mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ ergänzungssteuerfrei ist — im Jahre 1897/98 waren mit einem Einkommen von über 3 000 ℳ, wie bereits erwähnt, 345 328 Personen, dagegen von denselben nur 284 744 zur Ergänzungssteuer veranlagt, also 60 584 ergänzungssteuerfrei —, unter dem in Spalte 5 der Tabelle 6 b angegebenen Gesammtschuldenzinsenbetrage Zinsen von Schulden enthalten, die bei dem für die Ergänzungssteuer ermittelten Gesammtschuldenbetrage in Spalte 4 der Tabelle 6 b nicht berücksichtigt sind. Auf der anderen Seite tritt in letztgenanntem Betrage der Kapitalwerth der dauernden Lasten mit in Erscheinung, welche selbst, wie oben ausgeführt, bei unserer Betrachtung der Einkommenspassiva ausgeschieden und deshalb unter dem in Spalte 5 der Tabelle 6 b aufgeführten Schuldenzinsenbetrage nicht einbegriffen sind. Ersterer Umstand macht sich in der Richtung einer für die Vergleichung der Einkommensteuer- und Ergänzungssteuer-Ziffern unberechtigten Erhöhung der Schuldenzinsen namentlich in denjenigen Landestheilen geltend, in denen die Anzahl der lediglich von ihrer gewinnbringenden Beschäftigung lebenden Personen mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ eine besonders große ist, so daß hier der in Spalte 6 der Tabelle 6 b berechnete durchschnittliche Zinsfuß zu hoch erscheint, so namentlich in der Rheinprovinz, wo über 10 000 Pers. mit Einkommen von mehr als 3 000 ℳ ergänzungssteuerfrei sind, im Stadtkreise Berlin mit nahezu 9 800 derartiger Personen, im Reg.-Bez. Potsdam mit fast 5 500 solcher Steuerpflichtigen und in Hessen-Nassau. Die bei der Ergänzungssteuer-Veranlagung unter den Gesammtschulden mitberücksichtigten Kapitalwerthe der dauernden Lasten erhöhen dagegen die Schuldenbeträge und erniedrigen bei einer Gegenüberstellung der letzteren mit den entsprechenden Zinsbeträgen zu Unrecht den in Spalte 6 der Tabelle 6 b angegebenen Zinsfuß, vorzugsweise in denjenigen Gegenden, in denen eine Altentheilsabfindung bei einem reichlich vorhandenen mittleren Grundbesitzerstande üblich ist. Wie erwähnt, betrugen die dauernden Lasten insgesammt bei den fraglichen Einkommen in Preußen 36,881 Mill. ℳ; die hiervon auf die einzelnen Provinzen entfallenden Summen sind im Verhältniß zum Schuldenzinsenbetrage besonders hoch in Westfalen, Hannover, Hessen-Nassau, Sachsen, Schlesien und Rheinland. Bei diesen verschiedenartigen Ungleichheiten wird auf die Einzelzahlen, wie solche sich für die verschiedenen Provinzen und Landestheile aus dem Verhältnisse der Schuldenzinsenbeträge zum Gesammtschuldenbetrage in einem Jahre ergeben — Spalte 6 der Tabelle 6 b —, sowohl in ihrer Eigenerscheinung wie auch in Vergleichung unter einander, kein großer Werth zu legen sein, vielmehr alles Gewicht für die Lösung der Frage der Zinsbewegung auf eine Vergleichung der für die einzelnen Landestheile sich künftig ergebenden Ziffern, da provinziell im großen und ganzen die eine richtige Ermittelung des durchschnittlichen Zinsfußes beeinflussenden Verhältnisse in den verschiedenen Jahren dieselben bleiben werden.

Bücheranzeige.

Die sociale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin. Von Dr. E. Hirschberg, Direktorial-Assistenten am Statistischen Amt der Stadt Berlin, Leiter des Statistischen Amts der Stadt Charlottenburg. Berlin, 1897. Verlag von Otto Liebmann, Buchhandlung für Rechts- und Staatswissenschaften. 8°. 311 S.

Die Thätigkeit als Kommunalstatistiker bietet anerkanntermaßen zahlreiche besonders dankbare und anziehende Aufgaben, da es hier auf jedem Gebiete möglich ist, persönlich allen Einzelheiten des Stoffes forschend und prüfend näher zu treten und auf räumlich beschränktem Gebiete desto vielseitigere und gründlichere Arbeit zu thun. Dr. Hirschberg hat sich bei dem vorliegenden Werke, welches zugleich die Summe aus zahlreichen amtlichen Arbeiten desselben Verfassers zieht, eine der wichtigsten und schwierigsten von jenen Aufgaben herausgegriffen. Er behandelt in den einzelnen Abschnitten die Zahl der „Arbeiter", ihre Zusammensetzung nach Beruf, Alter, Konfession sowie ihre örtliche Bewegung, ferner die Wohnungsverhältnisse, Erkrankungen und Sterblichkeit, Arbeiterversicherung, Schulwesen, sociale Fürsorge der Behörden, (Fabrikinspektion, Gewerbegerichte, Innungen u. s. w.), Einrichtungen der Selbsthülfe, Arbeitseinstellungen u. dgl., Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweis, Arbeitslohn, Arbeitszeit und Lebenshaltung der Arbeiter. Die statistischen Nachrichten sind in den Text verflochten, welcher vielfach interessante geschichtliche Rückblicke und Ausführungen theils berichtender, theils kritischer Natur enthält. Wenn auf manchen Gebieten, wie z. B. bei der Darstellung der Lebenshaltung der Arbeiter, die statistische Ausbeute trotz allen vom Verfasser angewendeten Fleißes doch nur eine mäßige bleibt, so liegt dies an der Lückenhaftigkeit der Unterlagen und an unüberwindlichen Schwierigkeiten für ihre Vervollständigung. Das thatsächlich erreichbare Material ist jedenfalls in sehr umfassender Weise verwerthet und in ansprechender Form zur Darstellung gebracht worden. Wir sind danach überzeugt, daß der Hoffnung des Verfassers, seine Arbeit werde „vielen nützlich sein, zu Specialstudien anregen, im übrigen aber dazu dienen, die Kenntniß der socialen Verhältnisse zu verbreiten", die Erfüllung nicht versagt bleibt.

Georg Evert.

Digitized by Google

Statistische Korrespondenz.

Die zur Erzeugung elektrischen Stromes dienende Dampfkraft in Preußen. — In Preußen wird nach privater Ermittelung der bei weitem größte Theil des zu den verschiedensten Zwecken verwendeten elektrischen Stromes durch Dampfkraft erzeugt. Es ist deshalb nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie die Zahl und die Leistungsfähigkeit der zu diesem Behufe aufgestellten Dampfmaschinen neuerdings immer mehr gestiegen ist, ein Vorgang, welcher gleichzeitig einen berechtigten Schluß auf eine entsprechende Zunahme der Benutzung dieser Naturkraft in Preußen überhaupt gestattet. Nach den Erhebungen des Königlichen statistischen Bureau's dienten hier nämlich in den privaten und staatlichen Unternehmungen, mit Ausschluß jedoch derjenigen der Verwaltung des Landheeres und der Kriegsmarine, zum Betriebe von Dynamomaschinen

zu Anfang	ausschließlich		gleichzeitig zu anderen Zwecken		zusammen	
	Dampfmaschinen	Pferdestärken	Dampfmaschinen	Pferdestärken	Dampfmaschinen	Pferdestärken
1891	794	39 610	189	9 879	983	49 489
1892	998	55 396	262	13 691	1 260	69 087
1893	1 218	66 528	189	9 517	1 467	76 045
1894	1 459	84 598	320	16 866	1 779	101 464
1895[1]	.	.	.	.	.	.
1896	1 925	124 566	533	32 866	2 458	157 432
1897	2 186	149 096	651	42 839	2 837	191 935.

Wir sehen also, daß die Gesammtzahl der Dampfmaschinen, welche in Preußen zur Entwickelung von elektrischer Energie Verwendung finden, in den letzten sechs Jahren rund auf das Dreifache, ihre Leistungsfähigkeit aber auf das Vierfache stieg. Hierbei wurde von denjenigen Dampfmaschinen, welche ausschließlich zu diesem Zwecke aufgestellt sind, jene durchschnittliche Steigerung nicht ganz erreicht, während sie von denjenigen Maschinen, welche gleichzeitig noch anderweitig gebraucht werden, übertroffen wurde. Wie sich diese Verhältnisse zu Anfang des Jahres 1897 in den einzelnen preußischen Regierungsbezirken gestalteten, lehrt folgende Übersicht. Es dienten 1897 zum Betriebe von Dynamomaschinen

in den Regierungsbezirken	ausschließlich		gleichzeitig zu anderen Zwecken		im ganzen	
	Dampfmaschinen	Pferdestärken	Dampfmaschinen	Pferdestärken	Dampfmaschinen	Pferdestärken
Königsberg	41	1 154	25	1 734	66	2 888
Gumbinnen	11	523	5	222	16	745
Danzig	41	2 108	5	237	46	2 345
Marienwerder	13	435	4	182	17	617
Stadtkreis Berlin . .	199	26 303	61	2 979	260	29 282
Potsdam	131	7 144	32	1 763	163	8 907
Frankfurt	54	1 929	23	1 936	77	3 865
Stettin	69	2 199	7	131	76	2 330
Köslin	7	82	1	38	8	120
Stralsund	7	206	3	41	10	247
Posen	25	974	2	84	27	1 058
Bromberg	23	1 373	4	178	27	1 551
Breslau	72	4 096	15	1 081	87	5 177
Liegnitz	40	2 932	11	499	51	3 431
Oppeln	142	7 199	19	964	161	8 163
Magdeburg	117	8 741	28	1 892	145	10 633
Merseburg	109	13 190	24	1 445	133	14 635
Erfurt	11	767	10	321	21	1 088
Schleswig	65	3 667	11	463	76	4 130
Hannover	24	3 055	16	1 351	40	4 406
Hildesheim	25	1 016	5	616	30	1 632
Lüneburg	15	414	14	1 257	29	1 671
Stade	4	448	12	999	16	1 447
Osnabrück	10	392	5	263	15	655
Aurich	11	353	3	162	14	515
ferner						
Münster	44	1 566	13	1 539	57	3 105
Minden	6	184	16	1 178	22	1 362
Arnsberg	243	13 597	56	5 090	299	18 687
Kassel	33	1 533	18	949	51	2 482
Wiesbaden	85	6 775	36	2 592	121	9 367
Koblenz	22	886	9	541	31	1 427
Düsseldorf	304	23 023	119	7 892	423	30 915
Köln	72	5 642	29	1 773	101	7 415
Trier	71	2 922	3	181	74	3 103
Aachen	40	2 268	6	260	46	2 528
Sigmaringen	—	—	1	6	1	6
im Staate	**2 186**	**149 096**	**651**	**42 839**	**2 837**	**191 935.**

Sowohl in Bezug auf die Gesammtzahl der in Betracht kommenden Dampfmaschinen wie auf deren Leistungsfähigkeit steht also der Regierungsbezirk Düsseldorf an der Spitze; an zweiter Stelle folgt betreffs der Zahl dieser Maschinen der Reg.-Bez. Arnsberg, an dritter Berlin; bezüglich der Leistungsfähigkeit dieser Maschinen nimmt Berlin[1]) dagegen die zweite Stelle ein und giebt dem Reg.-Bez. Düsseldorf nur wenig nach, während der Reg.-Bez. Arnsberg an dritter Stelle folgt. Demnächst ist die Zahl der zur Erzeugung von elektrischem Strome aufgestellten Dampfmaschinen in den Reg.-Bez. Potsdam und Oppeln am größten; beide stehen jedoch bezüglich der Leistungsfähigkeit dieser Maschinen den Bezirken Merseburg, Magdeburg und Wiesbaden nach, wo zwar weniger zahlreiche, aber desto größere Dampfmaschinen der Erzeugung von elektrischer Energie dienen. Auch der Reg.-Bez. Köln thut sich noch durch eine verhältnißmäßig ausgedehnte Verwendung des durch Dampfkraft gewonnenen elektrischen Stromes hervor.

Wenn wir schließlich den in Preußen durch Dampfkraft erzielten elektrischen Strom auch nach seinen Hauptverwendungszwecken ins Auge fassen, so giebt folgende Übersicht hierüber Auskunft. Es erzeugten zu Anfang 1897 elektrischen Strom

zu	Dampfmaschinen	mit Pferdestärken
1. Beleuchtung	2 642	162 959
2. Motorenbetrieb	28	4 641
3 einem anderen Zwecke	24	7 266
4. mehreren Zwecken zugleich, und zwar		
a) Beleuchtung u. Kraftübertragung	120	15 308
b) sonstigen Zwecken	23	1 761
zusammen . . .	**2 837**	**191 935.**

Zur Beleuchtung wird also bei weitem der größte Theil des in Preußen durch Dampfkraft hergestellten elektrischen Stromes verwendet; es wurden hierfür 93,1 v. H. aller betreffenden Dampfmaschinen benutzt. Der „zu einem anderen Zwecke" durch Dampfkraft erzeugte elektrische Strom diente in überwiegender Mehrheit elektrolytischen Unternehmungen, während unter den zu „Beleuchtung und Kraftübertragung zugleich" verwendeten Strom einerseits die Straßenbahnen fallen, welche durch Elektricität ihre Fahrzeuge nicht nur in Bewegung setzen, sondern auch beleuchten, anderseits die großen Elektricitätswerke, welche Licht und Kraft gleichzeitig abgeben. Der zu „mehreren sonstigen Zwecken" verwendete elektrische Strom endlich wurde vornehmlich zu Elektrolyse, Galvanoplastik, Vernickelung u. a. und zugleich zur Beleuchtung der betreffenden Anlagen gebraucht.

[1]) In welchem Maße in Berlin die Verwendung des elektrischen Stromes zur Kraftübertragung allein neuerdings zugenommen hat, lehrt der Umstand, daß im Mai 1893 an das Leitungsnetz der Berliner Elektricitätswerke 217 Motoren mit einer Normalleistung von 695,6 Pferdekräften, am 1. Oktober 1897 dagegen 2 252 Motoren mit 8 158,3 Pferdekräften angeschlossen waren.

[1]) In diesem Jahre sind die entsprechenden Angaben nicht erhoben.

Digitized by Google

Häufigkeit der Mehrgeburten in Preußen. — Im preußischen Staate ist bereits seit dem Jahre 1824 alljährlich die Zahl der Mehrgeburten mit Unterscheidung der Zahl, des Geschlechtes und der Lebensfähigkeit der solchen Mehrgeburten entstammenden Kinder ermittelt und statistisch zusammengestellt worden. Die beiden ersten Jahre lieferten ein unvollständiges Ergebniß. Innerhalb der einzelnen Jahre zeigt das Vorkommen von Mehrgeburten nur geringe Schwankungen; im ganzen jedoch kommen jetzt Mehrgeburten häufiger als in früherer Zeit bei der preußischen Bevölkerung vor. Nur Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen zeigen von den deutschen Staaten, Ungarn, Holland, Dänemark, Schweden und Finland von den europäischen Staaten, aus denen verläßliche Angaben über Mehrgeburten vorliegen, eine etwas höhere Mehrgeburtsziffer als Preußen.

Während der Jahre 1824-96 haben im preußischen Staate jeweiligen Umfanges überhaupt 58 388 782 Entbindungen stattgefunden, unter denen 57 674 240 Einzelgeburten und 714 542 Mehrgeburten gewesen sind; unter den letzteren befanden sich 706 562 Zwillings-, 7 863 Drillings-, 114 Vierlings- und 3 Fünflingsgeburten. Unter 1 000 Geborenen einschließlich der Todtgeborenen waren durchschnittlich 24,3 Mehrlingskinder, unter 1 000 Entbindungen 12,2 Mehrgeburten, unter 1 000 Mehrgeburten 988,8 Zwillings-, 11,0 Drillings-, 0,2 Vierlings- und 0,0042 Fünflingsgeburten. Unter je 1 000 Entbindungen befanden sich Mehrgeburten

in den Jahren

1824/30: 10,9	1841/50: 11,1	1861/70: 12,7	1881/90: 12,7
1831/40: 11,6	1851/60: 12,1	1871/80: 12,4	1891/96: 12,8.

Bei den Mehrlingsgeburten kommen doppelt so häufig als bei den Einzelgeburten Todtgeborene vor, unter den Drillingen 2,43 mal so häufig als unter den Zwillingen und unter den Vierlingen noch weit häufiger.

Unter den Mehrlingskindern befinden sich weniger Knaben als unter den Einzelngeborenen; doch sind unter den Zwillingen stets und unter den Drillingen meistens mehr Knaben als Mädchen, wogegen sich unter den Vierlingen etwas mehr Mädchen als Knaben befunden haben. Unter je 1 000 Geborenen waren Knaben

in den Jahren	bei sämmtl. Geborenen	bei Zwillingen	bei Drillingen	bei Vierlingen
1824/30	514,34	516,05	493,72	375,00
1831/40	514,41	510,42	523,09	516,66
1841/50	514,00	513,13	544,85	550,00
1851/60	514,02	511,93	523,97	464,28
1861/70	514,61	510,02	505,89	321,43
1871/80	515,30	509,70	505,56	416,67
1881/90	515,05	510,28	501,60	375,00
1891/96	514,71	507,98	543,34	277,78.

Aus den Jahren 1824 und 1825 liegen nur unvollständige Angaben vor.

Die während der Jahre 1826-96 vorgekommenen Mehrgeburten vertheilen sich folgendermaßen auf die möglichen Geschlechtskombinationen:

	Zahl der in Preußen vorgekommenen Fälle	Zahl der unter 1000 Zwillings-, Drillings- ꝛc. Geburten vorgekommenen Fälle	Unter 1000 Kindern sind Knaben
Zwillinge			
2 Knaben	225 783	324,0	
1 Knabe und 1 Mädchen	259 981	373,1	
2 Mädchen	211 067	302,9	
zusammen . .	**696 831**	**1 000**	**. . . . 510,6**
Drillinge			
3 Knaben	1 853	239,6	
2 Knaben und 1 Mädchen	2 193	283,6	
1 Knabe und 2 Mädchen	1 928	249,3	
3 Mädchen	1 759	227,5	
zusammen . .	**7 733**	**1 000**	**. . . . 511,8**
Vierlinge[1])			
4 Knaben	12	113,2	
3 Knaben u. 1 Mädchen .	16	150,9	
2 Knaben u. 2 Mädchen .	32	301,9	
1 Knabe u. 3 Mädchen .	26	245,3	
4 Mädchen	20	188,7	
zusammen . .	**106**	**1 000**	**. . . . 438,7**

[1]) Bei 7 Vierlingsgeburten ist das Geschlecht der Kinder unbekannt geblieben.

Fünflinge	Zahl der in Preußen vorgekommenen Fälle	Zahl der unter 1000 Zwillings-, Drillings- ꝛc. Geburten vorgekommenen Fälle	Unter 1000 Kindern sind Knaben
5 Knaben	1	333,3	
4 Knaben u. 1 Mädchen .	1	333,3	
3 Knaben u. 2 Mädchen .	1	333,3	
zusammen . .	**3**	**1 000**	**. . . . 800,0.**

Hundertjähriger Gang der Temperatur in Breslau und Berlin. — Unter den vom Professor Dr. Kremser gelieferten meteorologischen Beiträgen zu dem großen Werke über den Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse[1]) vergleicht eine Tabelle (VII. a) die mittlere Jahrestemperatur von Berlin mit derjenigen von Breslau im Verlaufe der hundert Jahre 1791-1890 und zieht Durchschnitte für jedes Lustrum, wobei sich herausstellt, daß sie an den beiden Stationen nicht immer denselben Verlauf nehmen, was zum Theil auf nachträglich nicht mehr zu berichtigender Ungenauigkeit der älteren Beobachtungen und Rechnungen beruhen mag. Daß die Beobachtungen eine Zunahme der Wärme ergeben, wird auf die großstädtische Entwickelung zurückgeführt; vielleicht auch können allgemeine Änderungen des Klimas hier von Belang gewesen sein. Das allgemeine Mittel betrug in Breslau 8,1 und in Berlin 8,8 Grad des hunderttheiligen Thermometers und war

während der Zeiträume	an den Stationen Breslau	an den Stationen Berlin	wärmstes Jahr in Breslau	wärmstes Jahr in Berlin	kälteste Jahr in Breslau	kälteste Jahr in Berlin
1791-1815 . .	7,7	8,4	1797 9,8	9,9	1799 5,7	6,3
1816-1840 . .	7,9	8,8	1834 9,8	10,6	1829 5,3	5,9
1841-1865 . .	8,2	8,8	1863 9,9	10,2	1855 6,8	7,3
1866-1890 . .	8,8	9,2	1868 10,0	10,8	1871 6,4	7,6,

wobei für den dritten Zeitraum das Jahr 1864 mit 1855 gleichstand.

Setzen wir an Stelle des hundertjährigen Mittels das jeweils viertelhundertjährige, so ergeben sich gegen dieses eine Mehrzahl einander folgender Jahre hindurch zu warm: in Breslau 1800-02, 1809-11, 1817-19, 1821-28, 1833-36, 1861-63, 1872-74 und 1884-86, in Berlin 1789-98, 1801-03, 1824-28, 1833-36, 1839-41, 1861-63, 1872-74, 1876-78 und 1882-84. Zu kalt waren dagegen in Breslau 1791-96, 1803-05, 1814-16, 1829-32, 1853-56 und 1887-89, in Berlin 1808-10, 1812-17, 1847-50 und 1885-90.

Außer den oben verzeichneten Jahren zeichneten sich durch eine hohe Temperatur aus: in Breslau 1872 mit 9,8°, 1822 mit 9,6°, 1806, 07, 46 und 52 mit 9,5°, 1811 und 66 mit 9,4°, 1801, 24 und 59 mit 9,2°, 1878 und 82 mit 9,1°, in Berlin 1872 mit 10,6°, 1878 mit 10,2°, 1822 und 59 mit 10,1°, 1873 und 74 mit 10,0°, 1794 und 1857 mit 9,9°, 1824, 52, 66 und 80 mit 9,8°. Besonders niedrig war die mittlere Jahrestemperatur in Breslau 1805 und 38 mit 6,5°, 1792 mit 6,6°, 1803 und 70 mit 6,8°, 1795, 1812, 14 und 40 mit 6,9°, 1793 und 1832 mit 7,0°, 1804, 58 und 75 mit 7,1°, in Berlin 1812 mit 6,6°, 1814 mit 6,9°, 1805 und 16 mit 7,0°, 1808 und 38 mit 7,4°, 1804 mit 7,6°, 1815 mit 7,7°, 1810, 20, 45 und 53 mit 7,9° sowie 1823 mit 8,0°.

Aus Berlin liegen noch ältere Beobachtungen über die Jahre 1730-49 und 1756-90 vor, deren Richtigkeit allerdings einem erhöhten Zweifel ausgesetzt ist. Sie liefern für die zwanzig ersten Jahre als Mitteltemperatur 8,3°, für die zehn Jahre 1756-65 dagegen 10,3° bezw. 1756-80 noch 9,8° und für das Vierteljahrhundert 1766-90 immerhin 9,1°. Innerhalb dieser drei Zeiträume lag die Jahrestemperatur mehrere Jahre hinter einander über dem jeweiligen Mittel 1734-38, 1743-49 und 1759-64, darunter 1739-42 und 1784-89. Verzeichnet sind 11,5° für 1756, 10,8° für 1761, 10,7° für 1757, 10,6° für 1779, 10,4° für 1766 und 73, 10,3° für 1772 und 75, 10,2° für 1759, 60 und 63, 10,1° für 1764 sowie 10,0° für 1781 und 83, aber nur 5,4° für 1740, 7,0° für 1785, 7,1° für 1784, 7,3° für 1742, 7,4° für 1786, 7,7° für 1731, endlich 7,8° für 1732, 39 und 88.

[1]) Berlin (Dietrich Reimer, Geographische Verlagshandlung) 1896.

Digitized by Google

Vieljährige Nachrichten über die Höhe des Niederschlages im Gebiete des Oderstromes. — Unter den meteorologischen Beiträgen des Professors Kremser zur Beschreibung des Oderstromes und seiner Nebenflüsse[1]) befindet sich eine Tabelle (XVIII), welche die Summe der jährlich gemessenen Niederschläge in Millimetern für 16 Beobachtungsstationen verzeichnet. Die Jahresreihen sind ungleich; bei neun Stellen zeigt eine Klammer die Ergänzung mittels Hinzuschätzung und bei zwölf ein anderes Zeichen die Thatsache an, daß die aufgeführte Größe — etwa wegen mangelhafter Beobachtungen — hinter der wirklichen zurückbleibe. Dennoch, und obgleich der Verfasser die älteren Breslauer Messungen für sehr zweifelhaft erklärt, verdient die Tabelle schon deshalb besondere Beachtung, weil sie Vergleichungen möglich macht, die auf keine bessere Weise nachträglich beschafft werden können.

Die älteste Sammlung rührt von der Sternwarte zu Breslau her und enthält sehr niedrige Werthe, größtentheils infolge der Aufstellung des Regenmessers auf dem Dache des Sternwartethurmes. Wir finden für 1799-1819 als Jahresdurchschnitt 284 1/3 mm, bei den drei nassesten Jahren 1801 416, 1808 407 und 1819 381, bei den drei trockensten 1806 nur 155, 1811 161 und 1818 183 mm. Eine lückenhafte mittlere Reihe bezieht sich auf die Jahre 1821-26 mit den Höchstzahlen 453 für 1821 und 424 für 1824 sowie den Niedrigstzahlen 274 für 1822 und 296 für 1826, sodann auf 1828 mit 533, 1830-31 mit 529 und 627 mm, ferner auf 1835-39 mit 206 für das erste und 485 für das letzte Jahr, auf 1841-43 mit 491 für das erste und 164 für das zweite Jahr, endlich auf 1846 mit 279; der Durchschnitt von 364 mm aus diesem Zeitraume erhebt sich über den des ältesten um 28 vom Hundert, welche möglicherweise eine Verbesserung des Anschreibens anstatt einer Zunahme des Niederschlages bedeuten. Die zusammenhängende neuere Beobachtungsdauer zerlegen wir wegen anzustellender Vergleichungen in drei Abschnitte: 1848-58 (bei fünf unsicheren Stellen) mit 417 1/2, 1859-79 mit 427 und 1880-90 mit 441 2/3 mm Jahresdurchschnitt, so daß letzterer den des frühesten Zeitraumes um 55 1/3 und den des mittleren noch um 21 1/3 v. H. übersteigt, während vielleicht die Niederschläge sich nicht wirklich vermehrt haben. Ausgezeichnet waren innerhalb der drei Abschnitte folgende Jahre: 1853-54 mit über 504 und über 661, 1875-76 mit 516 und 495 sowie 1880 mit 614 mm nach oben, 1852 mit 283, 1864 mit 341 und 1873 mit 328 sowie 1881 mit 302 und 1887 mit 338 mm nach unten.

Den Zahlen der Breslauer Sternwarte lassen sich einige andere zur Seite stellen, zunächst dreizehn aus Kreuzburg, wo 1841 der Niederschlag 26 mm weniger, dagegen 1843 397 mm mehr betrug und durchschnittlich 70 1/2 v. H. mehr gemessen ist; sodann seit 1848 aus Ratibor zehn (1858 mit 55 mm weniger) bezw. dreizehn (1862 mit 421 gegen 437 mm) und elf, aus Zechen-Guhrau elf bezw. einundzwanzig (und zwar weniger 1874 mit 389 gegen 409 und 1876 mit 490 gegen 495) und vier, aus Breslau selbst am botanischen Garten während des zweiten Abschnittes alle einundzwanzig und an der Schleuse während des letzten alle elf. Den an der Sternwarte gemessenen Niederschlag überstieg der zu vergleichende

an der Station	1848-58	1859-79	1880-90	1848-58	1859-79	1880-90
	im Höchstfalle um mm			im Mittel um %		
Ratibor . . .	'51 311	'70 346	'90 300	42 1/6	34	48 1/2
Z.-Guhrau .	'50 307	„ 237	'82 205	54	23 1/3	34
Breslau . . .	.	'60 193	'90 233	.	28 4/5	34.

Aus Kreuzburg stammen die nächstältesten Angaben, nämlich für die Jahre 1834-49, 88 und 90 mit durchschnittlich 581 1/2 mm, über welche 1843 mit 767, 1845 mit 784 und 1849 mit 725 mm am höchsten hinausgingen, wogegen 1834-35 mit 381 und 423 sowie 1838 mit 418 mm am weitesten zurückblieben. Während die beiden letzten Jahrgänge hier 17 v. H. weniger als in Ratibor und 10 v. H. weniger als an der Breslauer Schleuse lieferten, übertraf der Niederschlag 1848-49 den von Ratibor um 14 und den Guhrauer um 25 1/2 vom Hundert.

[1]) Vgl. den eben vorher gegangenen Artikel.

Die Beobachtungen der Station Ratibor im Südosten des Gebietes erstrecken sich über 1848-56, 1858-66, 1869-71 und 1878-90 mit drei unsicheren Zahlen. Der Jahresdurchschnitt für 1848-58 erreicht 605, der für 1859-71 540 1/4 und für den letzten Zeitraum 652 1/2 mm. In sechzehn vergleichbaren Jahren ist mehr und in elf weniger als in Guhrau, in sechzehn mehr und in acht weniger als in der meteorologischen Station Breslau gefallen, und zwar verhält sich der Ratiborer Niederschlag zum Guhrauer durchschnittlich wie 1 017 und zum Breslauer wie 1 065 zu 1 000 während der gleichen Zeiten. Jahre hervorragend starken Niederschlages waren 1851 mit 729, 1854 mit 777, 1860 mit 706, 1870 mit 721, 1879 mit 727, 1886 mit 706, 1888-90 mit 712 bezw. 740 und 779 mm; wenig fiel dagegen 1858 mit 364, 1862-63 mit 421 und 414, 1866 mit 430 und 1869 mit 443 mm.

Die eigentliche Station Breslau lag 1859-79 im botanischen Garten mit durchschnittlich 550 und seitdem an der Schleuse mit 592 mm mittlerem Niederschlage. Dort fiel in fünfzehn Jahren mehr und in sechs weniger, hier in zwei Jahren mehr und in ebensovielen weniger als nordnordwestlich zu Guhrau; überhaupt verhielt sich Breslau zu Guhrau = 100 : 97. Ohne Rücksicht auf die Veränderung findet man für die erste Hälfte der Beobachtungsdauer 548 1/2 und für die zweite 580 1/3 mm jährlich. Verhältnißmäßig stark war der Niederschlag 1859-60 mit je 626, 1867 mit 637, 1875-76 mit 623 und 625, 1880 mit 691, 1888-90 mit 654 bezw. 672 und 712 mm, schwach hingegen 1864 mit 457, 1870 mit 474, 1873 mit 455, 1878 mit 458, 1881 mit 419 und 1887 mit 468 mm.

Zechen-Guhrau weist für 1848-82 vollständige und wieder erst 1890 Beobachtungen auf. Die mittlere Niederschlagshöhe erreichte 1848-60 590 1/2, 1861-71 544 2/3, seitdem 533 mm. Nach oben ragen die Jahre 1850-51 mit 764 und 665, 1854-55 mit 878 und 670, 1867 mit 683, 1880 mit 674 und 1890 mit 654 mm hervor; durch geringen Niederschlag zeichnen sich 1857 mit 408, 1862 mit 462, 1864 mit 430, 1873-74 mit 376 und 389 mm aus.

Eichberg stand 1863, 1868, 1876 und 1885 bis auf −1 und +2 mm mit Station Breslau gleich, wich dagegen 1882 um 306 mm von dieser ab; einundzwanzigmal fiel mehr und elfmal weniger Niederschlag als in Görlitz. Das Verhältniß zum nordnordöstlichen Nachbar ist = 1 211 und zum nordnordwestlichen = 1 046 : 1 000. Während der sechzehn Jahre 1859-74 erreichte das Mittel 652 1/2 und während der folgenden 714 1/2 mm. Dasselbe überstieg der Niederschlag von 1859 mit 771, von 1867 mit 813, von 1870 mit 755, von 1880 mit 901, von 1882 mit 861, von 1886 mit 818 sowie von 1888-90 mit 804 bezw. 837 und 787 mm am meisten, wogegen 1862-63 nur 599 und 535, 1866 584, 1868 586, 1871 595, 1873 544, 1884 581 und 1887 540 mm niedergingen.

Die Bergstation Wang beobachtete (mit drei unsicheren Jahren) 1863 und seit 1866; im nassesten Jahre empfing sie mehr als doppelt so viel, im trockensten noch etwas weniger Niederschlag als die Nachbarin des nördlichen Vorlandes, überhaupt bis 1874 durchschnittlich 1 067 und seitdem 1 335 mm. Das Verhältniß zu Eichberg während des kürzeren und lückenhaften ersten Abschnittes war 1 449, während des zweiten mit mehr nassen Jahren 1 868 : 1 000. Die größten Niederschläge trafen auf 1870 mit 1 410, 1880 mit 1 866, 1882 mit 1 483, 1886 mit 1 623 und 1890 mit 1 673 mm, die kleinsten auf 1863 mit über 870, 1872-74 mit 1 029 bezw 801 und 573 sowie 1887 mit 1 049 mm.

Görlitz im Südosten des Gebietes verfügt wieder über eine 43jährige Reihe, innerhalb deren das Mittel sich für 1848-63 auf 671 1/3, für 1864-76 auf 604 und für 1877-90 auf 697 1/2 mm stellt. Während der vergleichbaren Zeiten verhalten sich zu 1 000 Görlitzer Einheiten die von Guhrau nordöstlich = 863 bezw. 867 und 787, die von Frankfurt nördlich = 790 bezw. 803 und 750, die von Berlin nordnordwestlich = 894 bezw. 967 und 812. In Guhrau kamen vier und in Berlin acht Jahre mit mehr Niederschlag als in Görlitz vor; anderseits war hier der Betrag 1852 um

Digitized by Google

368 mm höher als in Guhrau, 1849 um 317 mm höher als in Frankfurt und 1886 um 283 mm höher als in Berlin. Nach oben zeichneten sich die Jahre 1851-52 mit 770 und 867, 1854 mit 776, 1875 mit 768, 1878 mit 756, 1880 mit 834 und 1882 mit 843 mm aus, nach unten 1857 mit 429, 1864-66 mit 486 bezw. 539 und 544, 1871 mit 534, 1874 mit 554 und 1887 mit 566 mm.

Bei **Frankfurt** fehlen die Jahre 1881 und 1886. Das Mittel betrug 1848-62 539½, 1863-76 478½ und 1877-90 529½ mm; gegen 1 000 Einheiten desselben lieferten die gleichzeitigen Messungen zu Guhrau südöstlich 1 084 bezw. 1 118 und 1 057, zu Posen östlich 904 bezw. 1 046 und 959, zu Stettin nördlich 900 bezw. 1 056 und 1 046, endlich zu Berlin westlich 1 117 bezw. 1 216 und 1 099 Einheiten der Niederschlagshöhe. In Frankfurt fiel 1848-70 während neun Jahre mehr und während vierzehn weniger, 1871-90 während vier Jahre mehr und während acht weniger als in Guhrau; gegen Posen sind der entsprechenden Jahre dreizehn und sieben bezw. acht und zehn, gegen Stettin vierzehn und acht bezw. sechs und elf, gegen Berlin zwei und einundzwanzig bezw. eins und siebzehn. Beiderlei Vergleichungen lassen erkennen, daß Werthe einer Station auf eine andere, um Lücken der Beobachtung auszufüllen, sehr vorsichtig übertragen und namentlich die Zeiträume dabei beachtet werden müssen. Als nasse Jahre ragen hervor 1850-52 mit 610 bezw. 596 und 583, 1854 mit 675, 1856 mit 588, 1879 mit 613 und 1882 mit 680 mm, als trockene 1849 mit 392, 1857 mit 350, 1863 mit 395, 1871 mit 405, 1874 mit 387 und 1876 mit 411 mm.

Von **Posen** fehlt die Angabe aus 1849-50 und 1852, wie denn auch zehn Jahrgänge unsicher dastehen. Als mittleren Niederschlag berechnen wir für 1848-64 487, für 1865-77 514 und für 1878-90 492½ mm. Gegen Guhrau im Süden verhalten sich die Beträge gleichzeitig wie 1 000 : 1 148 bezw. 1 028 und 1 249, wobei Posen siebenmal höhere und sechsundzwanzigmal niedrigere hatte. In Pammin kam zweimal weniger und zweiundzwanzigmal mehr Niederschlag vor; für den zweiten Zeitabschnitt stellt sich diese Station zu Posen = 1 408 und für den dritten = 1 305 : 1 000. Höchstzahlen waren 647 mm für 1854, über 578 für 1861, 668 für 1867, über 659 für 1869 und 694 für 1888, Niedrigstzahlen 330 mm für 1857, 371 für 1862, 286 für 1874, 411 für 1878 und 384 für 1881.

Pammin steht seit 1867 im Netze und hat während der ersten zwölf Jahre ein Mittel von 709, während der letzten 641½ mm erreicht; der Niederschlag verhält sich zum Stettiner = 1 328 bezw. 1 181 zu 1 000, war jedoch zweimal schwächer als in dieser westnordwestlich belegenen Station. Am meisten fiel 1867 mit 775, 1869 mit 842 (in Stettin 303 weniger), 1875 mit 882, 1882 mit 859 und 1888 mit 804 mm, am wenigsten 1881 mit 554, 1884 mit 495, 1886-87 mit 546 und 553 sowie 1890 mit 521 mm.

Beobachtungen in **Stettin** fehlen für 1874; das Mittel von 1848-62 beträgt 485⅘, das von 1863-76 513 und das von 1877-90 545 mm. Das Verhältniß zum Berliner Durchschnitte (von 602½ bezw. 581⅔ und 566⅕) hat sich durch diese Steigerung von 1 000 : 1 240 auf 1 156 und 1 039 verringert; bis 1870 fiel in Stettin einmal mehr und zweiundzwanzigmal weniger Niederschlag als südwestlich in Berlin, seitdem siebenmal mehr und zwölfmal weniger. Am meisten fiel 1851 mit 598, 1856 mit 588, 1867 mit 614, 1872 mit 622, 1875 mit 660, 1877 mit 587, 1882 mit 661 sowie 1888-89 mit 657 und 634 mm, am wenigsten 1849 mit 400, 1857-59 mit 320 bezw. 375 (gegen 746 in Berlin) und 419, 1865 mit 398, 1871 mit 416, 1873 mit 434, 1884 mit 416 und 1886 mit 413 mm.

Die drei im Ückergebiete westlich von Stettin nahe beisammen liegenden Stationen **Prenzlau**, **Lübbenow** und **Hinrichshagen** betrachten wir gemeinschaftlich. Beobachtungen liegen aus den beiden ersteren (außer 1886 für Lübbenow) über die Jahre 1856-88, aus der letzten über 1848-75 vor. Nun ergeben sich folgende Größen für den mit 1888 abschließenden Zeitraum:

a) Millimeter im Mittel	Stettin	Prenzlau	Lübbenow	Hinrichshagen
der Beobachtungszeit	511½	484½	501⅓	475
von 1848-55	511	.	.	570
„ 1856-65	449⅕	392⅕	475⅖	416
„ 1866-75	543⅓	454⅛	485⅛	458
desgl. ohne 1874	„	467⅔	498	474½
von 1876-88	538	501½	536½	.
desgl. ohne 1886	548½	514½	„	.
b) Verhältniß vergleichbarer Jahre:				
allgemein 1856-73 und 1875	1 000	867	985	898
1848-55	„	.	.	1 116
1856-65	„	873	1 058	926
1866-73 und 1875	„	861	917	873
1876-85 und 1887-88	„	938	978	. .

Mit den Zeiträumen wechselt sonach das Niederschlagsverhältniß der Stationen ungeachtet ihrer Ortsnähe beträchtlich; aber auch die Maximal- und Minimaljahre kommen wenig überein. Die je vier nassesten waren (mit Zusatz eines Sternchens * für Niederschläge unterhalb des Mittels):

Jahr	mit mm in Station St.	Pr.	Lü.	Hi.	Reihenfolge bei St.	Pr.	Lü.	Hi.
1888	657	694	674	.	3.	1.	1.	—
1882	661	571	669	.	1.	3.	2.	—
1851	598	.	.	614	6.	—	—	3.
1867	614	566	610	540	5.	4.	3.	8
1850	514	.	.	623	22.	—	—	1.
1875	660	560	*482	503	2.	5.	20.	10.
1848	*496	.	.	615	25.	—	—	2.
1854	521	.	.	588	20.	—	—	4.
1887	514	593	*494	.	23.	2.	16.	—
1872	622	496	503	*461	4.	10.	13.	18.
1866	573	*376	576	543	9.	27.	4.	7,
die je vier trockensten Jahre der Gegend (mit * über Mittel):								
1874	.	339	369	310	—	3.	1.	1.
1858	375	310	420	346	2.	1.	6.	4.
1857	320	368	415	343	1.	5	4.	3.
1865	398	311	403	375	3.	2.	3.	6.
1886	413	345	.	.	5.	4.	—	—
1873	434	401	419	391	9.	12.	5.	7.
1871	416	392	401	450	6.	10.	2.	9.
1862	*515	423	480	332	20.	14.	10.	2.
1849	400	.	.	*501	4.	—	—	18.

Zieht man überdies die Angaben aus der allerdings durch die märkische Schweiz von der unteren Oder getrennten, aber doch ziemlich nahen Station Berlin heran, so erhellt die große Verschiedenheit der Niederschlagshöhen aus der Reihenfolge, welche hier dieselben Jahre innerhalb des Zeitraumes 1848-88 innehatten. Jene nassesten nehmen hinter einander die Nummern 17, 1, 16, 9, 11, 13, 19, 14, 34, 33 und 6, die trockensten in umgekehrter Folge die Nummern 3, 40, 1, 10, 2, 7, 15, 34 und 4 ein. Am auffälligsten ist die Abweichung des Jahres 1858, welches in Berlin unter 41 Jahren dem regenreichsten, an der Odermündung dem regenärmsten ganz nahe kam.

Saatenstand und Ernteschätzung in Preußen um die Mitte des Monats November 1897. — Während der verflossenen Berichtsperiode war das Wetter im ganzen Staatsgebiete zumeist trocken und in den Nächten kalt. Große Theile der Provinzen Ost- und Westpreußen sowie des Regierungsbezirkes Posen, auch der überwiegende Theil der westlich der Elbe gelegenen Berichtsbezirke sind seit Ende September ohne Niederschläge geblieben. In der Zeit zwischen dem 7. und 11. November trat starker Frost ein, insbesondere in den Provinzen Ostpreußen sowie in den Regierungsbezirken Köslin und Posen. Hierdurch ist jedoch, soweit sich die Berichte darüber äußern, unter den jungen Saaten ein bemerkenswerther Schaden nicht angerichtet worden. Bedeutender sind die Beschädigungen durch Mäuse, welche sich, durch das trockene Wetter begünstigt, besonders in den Regierungsbezirken Posen, Breslau, Oppeln, Merseburg, Hildesheim, Aurich und Kassel stark vermehrt haben. Aus den westlichen Bezirken kommen vielfach Klagen über die Ackerschnecken, die die Saaten in einzelnen Gegenden derartig beschädigt haben, daß zum zweiten Male gesät werden mußte; jene richteten namentlich in den Regierungsbezirken Erfurt, Hildesheim und Kassel großen Schaden an.

Digitized by Google

Regierungsbezirke. Staat.	Stand der jungen Saaten: Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee (auch Luzerne)	Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen: Hafer	Erbsen	Ernteschätzung von Kartoffeln: in Distrikten mit umfangreichem Brennerei- ꝛc. betriebe	überhaupt	davon krank v. H.	Kleeheu (auch Luzerne)	Wiesenheu
	Note Nr. 1 = sehr gut, Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel (durchschnittlich), Nr. 4 = gering, Nr. 5 = sehr gering.				Kilogramm vom Hektar						
1. Königsberg	3,2	—	3,0	2,1	789	753	10 157	9 218	6,8	5 258	3 858
2. Gumbinnen	3,0	—	2,9	2,1	770	919	8 541	8 568	4,6	5 165	3 591
3. Danzig	3,2	—	2,9	2,6	1 162	613	11 275	11 148	1,8	4 162	4 191
4. Marienwerder	3,0	—	2,8	2,5	1 097	558	11 336	11 909	2,3	4 695	3 739
5. Potsdam	2,6	—	2,6	2,6	1 460	897	—	12 366	6,5	4 831	3 925
6. Frankfurt	2,7	—	2,7	2,4	1 213	920	—	9 894	6,4	5 085	3 820
7. Stettin	2,6	—	2,5	2,4	1 178	864	11 057	11 261	2,9	3 105	3 481
8. Köslin	2,5	—	2,5	2,6	952	792	10 655	10 608	1,8	3 873	3 966
9. Stralsund	2,8	—	2,7	2,3	1 457	1 037	—	11 547	3,9	2 312	3 348
10. Posen	2,9	—	2,8	2,5	1 219	871	11 005	11 287	9,6	4 132	3 664
11. Bromberg	2,7	—	2,7	2,4	1 082	831	11 776	12 040	4,2	5 022	4 532
12. Breslau	2,8	—	2,8	2,3	1 507	1 261	11 992	11 882	6,9	5 329	4 012
13. Liegnitz	2,8	—	2,7	2,4	1 390	1 079	10 227	10 082	11,6	4 962	3 710
14. Oppeln	2,6	—	2,5	2,3	1 304	1 253	9 528	9 636	5,1	4 990	3 406
15. Magdeburg	2,3	—	2,2	2,3	1 879	1 449	—	12 807	6,2	5 536	3 624
16. Merseburg	2,4	—	2,4	2,1	1 948	1 531	—	12 917	11,6	6 090	4 083
17. Erfurt	2,5	—	2,7	2,4	1 407	1 194	—	10 993	16,9	5 434	4 991
18. Schleswig	2,2	—	2,3	2,3	1 523	1 483	—	9 626	9,6	4 429	3 296
19. Hannover	2,6	—	2,4	2,4	1 829	1 284	—	13 044	3,4	4 773	3 597
20. Hildesheim	2,4	—	2,5	2,4	1 829	1 357	—	13 297	5,6	5 594	4 380
21. Lüneburg	2,3	—	2,3	2,4	1 356	1 032	—	13 047	3,2	4 806	3 775
22. Stade	2,3	—	2,2	2,2	1 379	1 122	—	11 378	4,9	3 743	3 666
23. Osnabrück	2,5	—	2,2	2,2	1 620	1 202	—	10 267	3,7	4 924	2 829
24. Aurich	2,3	—	2,2	2,5	1 568	1 644	—	9 534	6,0	4 764	2 951
25. Münster	2,3	—	2,3	2,3	1 206	1 122	—	13 571	6,8	5 042	3 777
26. Minden	2,4	—	2,5	2,4	1 499	1 172	—	11 728	2,9	5 534	4 191
27. Arnsberg	2,4	—	2,4	2,7	1 597	864	—	14 085	3,8	4 600	3 666
28. Kassel	2,6	—	2,8	2,4	1 566	1 211	—	11 679	10,0	5 530	4 677
29. Wiesbaden	2,8	—	2,5	2,3	1 586	994	—	13 602	10,1	5 297	4 054
30. Koblenz	3,2	3,5	2,9	2,5	1 425	1 029	—	12 056	12,6	4 943	3 931
31. Düsseldorf	2,3	—	2,1	2,3	2 010	1 652	—	13 306	6,4	5 393	4 377
32. Köln	2,3	—	2,7	2,4	2 040	1 618	—	12 348	3,9	6 406	4 494
33. Trier	2,8	2,9	2,6	2,3	1 409	1 121	—	11 146	5,0	4 387	3 662
34. Aachen	2,6	2,8	2,4	2,3	1 968	1 583	—	10 767	4,9	5 042	4 180
35. Sigmaringen	2,0	2,0	2,4	1,9	1 365	1 168	—	7 887	5,3	3 896	4 035
Staat: im November	**2,6**	**2,3**	**2,6**	**2,4**	**1 378**	**927**	**10 728**	**11 213**	**6,4**	**4 869**	**3 799**
					dagegen im Jahre 1896						
dagegen im Oktober	2,6	2,1	2,7	2,3	1 446	991	10 603	11 067	9,9	3 715	3 241
„ „ September	2,5	2,1	2,3	2,3			Eine Mittelernte ist anzunehmen zu				
					1 410	1 017	.	10 788	.	3 250	2 774

Bei dem anhaltend schönen Wetter nahmen die Bestellungsarbeiten ungestört ihren Fortgang und sind im allgemeinen als beendet anzusehen; nur in den Überschwemmungsgebieten der Provinz Schlesien konnten einzelne Felder wegen Nässe auch jetzt noch nicht bestellt werden.

Die Wintersaaten kommen wegen der vielerorten verspäteten Bestellung, der Trockenheit und der frühzeitig eingetretenen Nachtfröste nicht so kräftig in den Winter wie in den Vorjahren. Am ungünstigsten lauten, wie schon im Oktoberberichte hervorzuheben war, die Nachrichten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, wo besonders in Gegenden mit schwerem Lehmboden das Korn unregelmäßig oder gar nicht aufgegangen ist. Der Stand der Weizensaaten, welche auch in den westlichen Provinzen zum Theil noch im Aufgehen begriffen sind, ist mit Ausnahme der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Koblenz meist ein befriedigender. Bei den Roggensaaten ist in der Mehrzahl der Regierungsbezirke gegen den Vormonat eine geringe Besserung eingetreten; doch läßt hauptsächlich die Bestockung der späten Saaten zu wünschen übrig. Für den Staat wurde die Note 2,6 gegen 2,4 im gleichen Berichtsmonate des Vorjahres ermittelt.

Die Kleefelder sind zum größten Theile voll bestanden.

Was die Schätzung der Ernteerträge vom Hafer, von den Erbsen und Kartoffeln sowie des Heuertrages vom Klee und von den Wiesen betrifft, so werden für den Hafer, zumal in den östlichen Provinzen, geringere Erträge als im Vorjahre erwartet. In einem großen Theile der ost- und westpreußischen Berichtsbezirke wurde der Hafer durch Rost derartig beschädigt, daß mancherorten kaum die Aussaat geerntet worden ist; auch sonst ist er infolge von Trockenheit kurz im Stroh und leicht im Korn geblieben. Die nach den Schätzungen der Vertrauensmänner für die einzelnen Regierungsbezirke ermittelten Durchschnittserträge vom Hektar schwanken zwischen 2 040 Kilogramm im Regierungsbezirke Köln und 770 Kilogramm im Regierungsbezirke Gumbinnen. Der Staatsdurchschnitt bleibt hinter dem des Vorjahres fast um 5, hinter einer Mittelernte aber um 2 Hunderttheile zurück.

Die Erbsen haben in den östlichen Provinzen wegen der großen Trockenheit nur geringe Erträge gegeben und sind im Westen infolge übereicher Niederschläge während der Ernte vielfach geplatzt und ausgelaufen. Im Staatsdurchschnitte beträgt der Minderertrag gegen das Vorjahr 6, gegen eine Mittelernte aber nahezu 9 Hunderttheile.

Bei andauernd trockenem Wetter konnte die Kartoffelernte schnell und ohne Störung zu Ende geführt werden; nur aus wenigen Berichtsbezirken in Schlesien wird gemeldet, daß auf einzelnen Gütern die Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften noch nicht beendet sei. Der Ertrag ist in einem großen Theile der östlichen Provinzen nur gering. Zudem ist der Antheil der erkrankten Kartoffeln an der Gesammternte besonders in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen und Hessen-Nassau nicht unbedeutend und dürfte sich

Digitized by Google

durch das Nachfaulen der Knollen in den Kellern und Miethen noch erhöhen; im Staatsdurchschnitte beträgt er 6,4 vom Hundert gegen den allerdings ungewöhnlich hohen Antheil von 9,9 vom Hundert im Vorjahre. Als höchster Durchschnittsertrag in den einzelnen Regierungsbezirken wurden vom Hektar 14 085 Kilogramm im Regierungsbezirke Arnsberg, als niedrigster 8 568 Kilogramm im Regierungsbezirke Gumbinnen ermittelt; im Staatsdurchschnitte geht der Ertrag immerhin über den des Vorjahres um 1, über eine Mittelernte aber um etwa 4 Hunderttheile hinaus. Da für viele Kreise der Ausfall der Kartoffelernte wegen ihrer Verwendung in den Brennereibetrieben und Stärkefabriken von besonderer Wichtigkeit ist, so wurde für sie der Ertrag auch besonders ermittelt; er beträgt durchschnittlich für das Hektar in den nachbenannten Kreisen:

des Regierungsbezirkes Königsberg:	
Ortelsburg	7 513 kg
Neidenburg	11 251 „
Osterode i. Ostpr.	11 669 „
des R.-B. Gumbinnen:	
Angerburg	10 002 kg
Goldap	8 911 „
Oletzko	8 296 „
Lyck	6 869 „
Lötzen	8 716 „
Sensburg	8 974 „
Johannisburg	8 935 „
des R.-B. Danzig.	
Danziger Höhe	10 958 kg
Dirschau	12 745 „
Preußisch Stargard	12 577 „
Berent	12 175 „
Karthaus	10 115 „
Neustadt i. Westpr.	10 385 „
Putzig	11 145 „
des R.-B. Marienwerder:	
Marienwerder	11 641 kg
Löbau	14 000 „
Strasburg i. Westpr.	12 963 kg
Schwetz	10 472 „
Schlochau	11 672 „
Flatow	10 569 „
Deutsch Krone	9 809 „
des R.-B. Stettin:	
Demmin	13 143 kg
Randow	10 743 „
Greifenhagen	10 750 „
Pyritz	12 881 „
Saatzig	10 198 „
Naugard	9 570 „
Regenwalde	11 273 „
des R.-B. Köslin:	
Schivelbein	11 533 kg
Dramburg	11 014 „
Neustettin	11 058 „
Belgard	12 074 „
Publitz	9 463 „
Schlawe	11 423 „
Rummelsburg	8 737 „
Stolp	10 137 „
Lauenburg i. P.	12 000 „
Bütow	7 940 „
des R.-B. Posen:	
Schroda	11 421 kg
Schrimm	11 923 „
Obornik	11 631 „
Samter	11 629 „
Birnbaum	9 105 „
Schwerin a./Warthe	9 565 „
Meseritz	10 810 „
Bomst	10 625 „
Schmiegel	10 429 „
des R.-B. Bromberg:	
Filehne	7 434 kg
Czarnikau	9 557 „
Kolmar i. Pos.	11 865 „
Wirsitz	12 812 „
Bromberg (Land)	11 194 „
Schubin	12 219 „
Strelno	15 135 „
Wongrowitz	13 037 „
des R.-B. Breslau:	
Namslau	13 105 kg
Groß Wartenberg	11 636 „
Öls	12 955 „
Trebnitz	10 848 kg
Guhrau	11 563 „
Wohlau	11 440 „
Neumarkt	12 320 „
des R.-B. Liegnitz:	
Grünberg	8 171 kg
Freistadt	9 676 „
Sagan	10 679 „
Glogau	11 327 „
Lüben	12 906 „
Rothenburg i./O L.	9 177 „
des R.-B. Oppeln:	
Kreuzburg	13 260 kg
Rosenberg i. O S.	10 658 „
Oppeln	8 351 „
Groß Strehlitz	6 933 „
Tost-Gleiwitz	9 700 „
Rybnik	9 375 „
Ratibor	8 950 „
Kosel	9 135 „
Neustadt i. O S.	10 957 „
Falkenberg	10 563 „

Der Klee und die Wiesen haben einen ungewöhnlich reichlichen ersten Schnitt gegeben; auch der zweite Schnitt befriedigte noch in der Mehrzahl der Berichtsbezirke; doch konnte vielfach von den Niederungswiesen das Grummet des Hochwassers wegen nicht gewonnen werden. Im Staatsdurchschnitte wurden vom Hektar nach den vorläufigen Schätzungen der Vertrauensmänner an Kleeheu 4 869, an Wiesenheu 3 799 Kilogramm geerntet, gegen 3 715 beziehungsweise 3 241 Kilogramm im Vorjahre. Über eine Mittelernte geht der Kleeertrag um nahezu 50, der der Wiesen um 37 Hunderttheile hinaus.

Niederlassungen und Mitgliederzahl der römisch-katholischen Orden und Kongregationen in Preußen. — Die Zahl der römisch-katholischen Ordensniederlassungen und der Mitglieder solcher Orden hat seit einer Reihe von Jahren stark zugenommen und zwar nicht allein der absoluten Zahl nach, sondern auch unter Berücksichtigung der gleichzeitig eingetretenen Zunahme der gesammten wie der römisch-katholischen Bevölkerung. Nur die letztere zur Vergleichung heranzuziehen, wäre unbillig, da sich ein großer Theil der Thätigkeit der Ordensmitglieder — Krankenpflege, Erziehung und Unterricht von Kindern, Leitung von Asylen — auch auf Andersgläubige erstreckt.

Zu Ende der Jahre 1886, 1890 und 1896 waren in Preußen

	Ordensniederlassungen	Ordensmitglieder	Auf 100 000 Personen der Gesammtbevölkerung entfielen römisch-katholische Ordensmitglieder	Auf 100 000 Personen der römisch-kathol. Bevölkerung entfielen römisch-katholische Ordensmitglieder
1886	746	7 248	25,3	74,4
1890	1 027	11 217	37,4	109,4
1896	1 399	17 398.	54,0	156,1.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Niederlassungen, und damit deren Leistungsfähigkeit für die neuerdings durch die Leitung katholischer Jungfrauen-, Gesellen- und Arbeitervereine erheblich erweiterte Thätigkeit, ist beständig gewachsen; sie betrug 1886 9,7, 1890 10,9 und 1896 12,4 Mitglieder, während sich die Zahl der Niederlassungen binnen 10 Jahren nahezu verdoppelt hat.

Die Rost- und die benetzte Heizfläche der Dampfkessel in Preußen 1879 und 1897. — Stehen Rost- und Heizfläche der Dampfkessel in einer gewissen Wechselwirkung zu einander, so bilden sie gleichzeitig wichtige Mittel zur Beurtheilung ihrer Größe und Leistungsfähigkeit. Aus diesem Grunde möge hier eine Übersicht folgen, in welcher die feststehenden und beweglichen Dampfkessel Preußens (ohne die Lokomotiven und die Schiffskessel sowie die seitens der Verwaltungen der Landarmee und der Kriegsmarine verwendeten) zu Anfang 1897 nach der Größe ihrer Rost- und benetzten Heizfläche gruppirt sind. Es betrug

	die Anzahl der Dampfkessel:		
1. bei einer Rostfläche von	feststehenden	beweglichen	im ganzen
0,25 qm und darunter	3 861	1 714	5 575
über 0,25 bis 0,50 qm	8 072	9 812	17 884
„ 0,50 „ 1,00 „	11 385	4 611	15 996
„ 1,00 „ 2,00 „	15 509	276	15 785
„ 2,00 „ 3,00 „	12 832	29	12 861
„ 3,00 „ 4,00 „	5 513	5	5 518
„ 4,00 qm	1 282	2	1 284
ohne Rost	2 395	1	2 396
2. bei einer Heizfläche von			
5 qm und darunter	3 326	1 478	4 804
über 5,00 bis 25,00 qm	17 268	14 424	31 692
„ 25,00 „ 60,00 „	18 548	459	19 007
„ 60,00 qm	21 707	89	21 796
Zahl der Kessel überhaupt	**60 849**	**16 450**	**77 299.**

Bei den feststehenden Dampfkesseln bilden demnach diejenigen mit einer Rostfläche von über 0,50 bis 1,00 qm, von über 1,00 bis 2,00 qm und von 2,00 bis 3,00 qm bei weitem die Mehrheit, und zwar stehen die Kessel mit einer Rostfläche von über 1 bis 2 qm an der Spitze. Bei den beweglichen Dampfkesseln überwiegen diejenigen mit der kleinen Rostfläche von über 0,25 bis 0,50 qm, indem sie mehr als die Hälfte aller dieser Kessel ausmachen. Was die benetzte Heizfläche anlangt, so sind unter den feststehenden Dampfkesseln diejenigen mit der größten Heizfläche von über 60 qm verhältnißmäßig am zahlreichsten; sie stellen mehr als ein Drittel aller feststehenden Kessel dar, wenn ihnen auch die beiden nächsten Größenklassen von 25 – 60 qm und 5 – 25 qm nicht allzusehr nachstehen; dagegen bleiben die Kessel mit der kleinsten Heizfläche von 5 qm und weniger gegen jene weit zurück. Bei den beweglichen Dampfkesseln weisen allein 87,7 v. H. eine Heizfläche von über 5 bis 25 qm auf; unter den übrigen befinden sich die Kessel mit der kleinsten Heizfläche von 5 qm und darunter in der Mehrzahl.

Die erste Erhebung der Dampfkessel in Preußen ergab zu Anfang 1879 für die 30 561 feststehenden Dampfkessel, von welchen Angaben hierüber vorlagen, eine Rostfläche von zusammen 47 011,86 qm, so daß auf einen Kessel durchschnittlich eine Rostfläche von 1,54 qm kam. Zu Anfang 1897 besaßen die 58 454 feststehenden Dampfkessel, deren Rostfläche ermittelt ist, eine solche von 92 591 qm, so

Digitized by Google

daß im Durchschnitte ein Kessel eine Rostfläche von 1,58 qm besaß. Hieraus ergiebt sich, daß die Größe der Rostfläche der feststehenden Dampfkessel seit 18 Jahren im Mittel nur unerheblich zugenommen hat. Für die beweglichen Dampfkessel sind die entsprechenden Angaben für 1879 nicht erhoben; ihre gesammte Rostfläche belief sich 1897 auf 7 457 qm oder auf 0,45 qm durchschnittlich für den Kessel.

Während eine Unterscheidung der Rostfläche nach Größenklassen für 1879 nicht vorliegt, ist eine solche Unterscheidung bezüglich der Heizfläche der feststehenden Dampfkessel getroffen, und zwar nach denselben Gesichtspunkten, wie sie oben für 1897 mitgetheilt wurden. Eine Vergleichung beider Erhebungen führt zu folgendem Ergebnisse.

Es besaßen feststehende Dampfkessel

eine Heizfläche von	im ganzen		vom Hundert	
	1879	1897	1879	1897
5 qm und weniger	1 986	3 326	6,2	5,5
über 5 bis 25 qm	10 135	17 268	31,5	28,4
„ 25 „ 60 „	12 528	18 548	39,0	30,5
„ 60 qm	7 469	21 707	23,3	35,6
zusammen . . .	**32 118**	**60 849**	**100**	**100.**

Man ersieht hieraus, daß sich die in Rede stehenden Verhältnisse 1897 sehr zu Gunsten der Kessel mit der größten Heizfläche verschoben haben, welche im Jahre 1879 nur 23,3 v. H., 1897 dagegen 35,6 v. H. der Gesammtzahl ausmachten, während sich der Verhältnißantheil aller übrigen Größenklassen an der Gesammtzahl der Kessel verminderte. Zu Anfang 1879 wurde bei 32 118 feststehenden Dampfkesseln eine benetzte Heizfläche von zusammen 1 290 291 qm festgestellt, so daß auf einen solchen Kessel durchschnittlich eine benetzte Heizfläche von 40,17 qm entfiel; zu Anfang 1897 betrug diese Heizfläche bei den 60 849 feststehenden Dampfkesseln dagegen im ganzen 3 069 877 qm, für den Kessel im Durchschnitt also 50,45 qm, d. i. eine Steigerung um 25 v. H. Die Größe der benetzten Heizfläche der 5 536 beweglichen Dampfkessel zu Anfang 1879 belief sich auf 66 756 qm, diejenige der 16 450 beweglichen Dampfkessel 1897 auf 216 195 qm, so daß ein beweglicher Kessel durchschnittlich im ersteren Jahre 12,06 qm, im letzteren 13,14 qm benetzte Heizfläche besaß, d. i. gleichfalls also eine Steigerung, die jedoch aus nahe liegenden Gründen diejenige bei den feststehenden Dampfkesseln längst nicht erreicht.

Ausgaben der britischen Lebensversicherungs-Anstalten. — Von denselben Gesellschaften, deren Einnahmen[1]) unter einen gleichmäßigen Tabellenkopf gebracht sind, theilt die englische Statistik auch die Ausgaben mit und zieht sie in folgende Summen zusammen.

Es verausgabten £

a) die gewöhnlichen Lebensversicherungs-Anstalten:	in den Jahren 1880/81	1886/87	1890/91	1895/96
reif gewordene Ansprüche	9 850 250	11 356 437	11 783 890	13 614 138
Rückgewähr u. Ermäßig. .	854 297	1 068 334	1 057 400	1 008 220
Rückkauf v. Versicherungen	734 051	860 808	792 073	973 737
Jahresrenten	512 214	689 341	871 070	1 230 700
Agenturgebühren	491 514	636 879	731 412	1 061 914
Verwaltungskosten	1 081 302	1 293 253	1 390 797	1 653 061
an die Aktionäre	706 658	562 512	498 344	573 562
ausgefallene Forderungen	24 693	1 214	2 167	4 697
Werthminderungen . . .	77 151	57 846	146 501	240 639
sonstige Posten	7 631	17 623	11 433	471 455
zusammen . .	**14 339 761**	**16 544 247**	**17 285 087**	**20 832 123,**
b) die Arbeiterversicherungs-Anstalten:				
fällige Versicherungsanspr.	697 778	1 461 832	2 184 851	2 774 101
rückgewährte Prämien .	—	53	—	3
zurückgekaufte Versicher. .	2 533	9 103	12 534	24 353
Jahresrenten	15	15	1 134	4 151
Agenturgebühren	589 753	986 287	1 377 173	1 826 471
Verwaltungskosten	345 427	575 500	844 716	1 093 058
an die Aktionäre	2 661	8 219	53 901	333 644
ausgefallene Forderungen	246	499	72	92
Werthherabsetzungen . . .	176	878	483	—
sonstige Posten	345	667	69	46
zusammen . . .	**1 638 934**	**3 043 053**	**4 474 933**	**6 055 919.**

[1]) Vgl. S. LXXVII—LXXVIII der „Statistischen Korrespondenz" 1897.

Während in einer eigentlichen Gewinn- und Verlustrechnung die Einnahme- mit der Ausgabeseite übereinkommt, ist das bei der englischen Lebensversicherungs-Statistik nicht der Fall; der Unterschied zwischen Einnahmen- und Ausgabensumme stellt also der Regel nach das Anwachsen der Reserven dar. Am auffälligsten unter allen jahrweise neben einander stehenden Posten ist der Aktienbesitzern überwiesene Gewinn, indem er sich absolut eher vermindert als vermehrt und im Verhältnisse zur Geschäftsausdehnung entschieden abgenommen hat. Die unterschiedenen Ausgabezweige kann man nach Einsicht in die Tabellen, welche jeder Gesellschaft eine besondere Zeile widmen, in Größengruppen zerlegen.

Fällige Versicherungskapitalien (claims) kamen bei 3 bezw. 3, 2 und 4 Anstalten nicht zur Auszahlung: Sun Life hatte 1890 für den einverleibten Sovereign 49 968 £ zu zahlen. Es leisteten Gesellschaften

	1880	1886	1890	1895
300 000 £ und mehr	6	8	11	16
200 000—300 000 £	11	9	11	12
100 000—200 000 „	22	28	27	27
50 000—100 000 „	23	18	17	6
20 000— 50 000 „	14	17	14	14
10 000— 20 000 „	10	7	2	4
1 000— 10 000 „	13	6	11	10
weniger als 1 000 „	8	9	7	4,
darunter über 350 000 £:	und zwar Pfund Sterling			
Prudential industrial branch	573 837	1 123 428	1 489 204	1 797 688
Scottish Widows' Fund . . .	543 265	671 130	722 892	872 304
Standard Life Ass. Comp. .	505 728	603 511	627 125	678 321
North British and Mercant.	283 678	294 440	459 485	579 169
Prudential ordinary branch	58 816	135 361	308 076	572 290
Gresham Life Assur. Soc. .	348 074	384 444	402 477	496 639
Scottish Provident Instit. .	207 625	311 912	431 466	478 068
Refuge industrial branch . .	44 059	143 091	278 220	383 578
Law Life Ass. Society . . .	325 361	414 875	306 787	364 896.

Der Gewinnantheil der Versicherten (cash bonuses and reduction premiums) ändert sich wegen der periodisch berechneten Überschüsse von einem Jahre zum andern oft erheblich. Verzeichnet sind

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
50 000 £ und mehr	5	7	6	6
20 000—50 000 £	7	6	8	8
10 000—20 000 „	4	2	8	8
5 000—10 000 „	8	12	7	6
2 000— 5 000 „	6	9	11	10
1 000— 2 000 „	3	8	7	6
unter 1 000 £	17	15	11	12
keinen Bonus	60	46	44	41
zusammen . .	**110**	**105**	**102**	**97,**
darunter mit über 60 000 £	und zwar mit £			
London Life Association	193 710	217 303	218 983	213 605
Clergy Mutual Assur. Soc. . . .	43 275	138 410	48 651	46 934
Clerical, Medical, and General .	7 981	101 907	10 174	13 171
National Provident Institution .	80 343	72 674	73 450	66 236
Hand-in-Hand Fire and Life . .	66 565	75 267	76 097	78 118
Metropolitan L. Assurance S. . .	65 411	73 768	74 211	69 324
Equitable Life Ass. Soc.	65 068	1 414	68 859	2 835.

Ein Rückkauf von Versicherungen (surrenders) fand bei 10 bezw. 10, 12 und 11 Gesellschaften nicht statt; betheiligt waren dagegen

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
20 000 £ und mehr	6	9	8	13
10 000—20 000 £	17	20	19	18
5 000—10 000 „	27	23	22	26
2 000— 5 000 „	19	19	22	11
1 000— 2 000 „	9	6	3	5
weniger als 1 000 „	22	18	16	13,
davon mit über 50 000 £	und einer Ausgabe von £			
Prudential Assurance C. ord. br. .	4 010	7 499	20 450	80 132
Scottish Widows' Fund & L. A. S.	17 658	42 289	59 598	74 290
Standard L. Assurance Co.	35 837	62 481	44 588	49 555
Gresham Life Ass. Society	33 807	43 690	53 594	48 389
Law Life Assurance Soc.	51 729	15 572	23 624	27 847
Equitable L. Assurance S.	30 515	8 202	50 409	8 620.

Digitized by Google

Renten (annuities) wurden von 28 bezw. 25, 26 und 28 Anstalten nicht gezahlt, 1880 von Guardian 29 £ durch Rückversicherung mehr eingenommen als ausgegeben. Es zahlten

Gesellschaften	1880	1886	1890	1895
20 000 £ und mehr	6	8	10	14
10 000–20 000 £	7	10	10	15
5 000–10 000 „	11	11	12	7
2 000– 5 000 „	17	15	17	16
1 000– 2 000 „	13	11	8	3
unter 1 000 „	27	25	19	14,
davon über 40 000 £		und zwar £		
North British and Mercantile	36 153	61 122	106 514	191 828
Gresham	55 632	99 536	124 224	147 050
Liverpool and London and Globe	57 811	78 166	96 780	136 560
Prudential A. Company ord. br.	3 553	14 387	50 249	68 861
Scottish Provid. Institution	12 062	20 263	39 015	62 214
Standard	37 871	46 263	49 390	61 876
Life Association of Scotland	19 857	27 046	30 487	45 573.

Mehr als irgend eine andere regelmäßige Ausgabe haben die Agenturgebühren (commission) bei der gewöhnlichen Lebensversicherung zugenommen und bei der Arbeiterversicherung, die sich doch völlig eingelebt hat, den anfänglichen, außerordentlich hohen Antheil an den Gesammtkosten nahezu behauptet. Nach der absoluten Höhe dieses Postens reihen sich die Gesellschaften (Pearl wie in den übrigen Zahlen 1890 für 6 Monate):

mit	1880	1886	1890	1895
40 000 £ und mehr	2	4	6	9
20 000–40 000 £	2	7	8	9
10 000–20 000 „	10	13	18	25
5 000–10 000 „	29	29	20	16
2 000– 5 000 „	28	19	22	15
1 000– 2 000 „	9	7	5	6
weniger als 1 000 „	18	18	14	7
keiner Ausgabe dafür	12	8	9	10
zusammen	**110**	**105**	**102**	**97,**
darunter mit über 50 000 £	nämlich mit Pfund Sterling			
Prudential A. C. industrial br.	510 858	790 898	1 039 761	1 254 619
British Workman's A. C. (l.), ind.	15 400	36 718	68 167	162 454
Prudential ordinary branch	8 689	29 693	83 791	161 280
Refuge Assurance Co. ind. branch	19 096	79 831	119 849	159 852
Gresham	44 377	57 815	54 520	115 152
Pearl Life A. C. (ld.), industrial	20 640	48 406	32 293	94 258
Wesley and General, jetzt ind.	9 049	31 823	49 263	72 214.

Von sonstigen Verwaltungskosten (expenses of management) blieb 1880 eine Anstalt frei, und unter ihnen befanden sich: abgeschrieben vom Werthe der Geschäftsausrüstung der leidenden Great Britain Mutual L. A. S. 2 000 sowie allgemeine Ausgaben des letzten und früherer Jahre bei einer anderen Gesellschaft 25 000 £; 1886 sind Grundlasten ꝛc. einer Anstalt mitgerechnet, 1 417 £ für Ausdehnung des Netzes einer anderen aber abgezogen; 1890 setzte Alliance für Übernahme der Provincial Insurance C. 10 199 £ an und rechnete Sun Life A. S. die Kosten der Übernahme des Sovereign ein; 1895 treten bei Pelican L. Ins. C. 14 939 £ Rentenfonds als Gegenwerth kapitalisirter Renten (statistisch unrichtig) hier mit auf. Gesellschaften verausgabten

je	1880	1886	1890	1895
40 000 £ und mehr	4	7	9	12
20 000–40 000 £	9	14	18	25
10 000–20 000 „	32	33	33	28
5 000–10 000 „	30	27	19	16
2 000– 5 000 „	14	6	9	7
1 000– 2 000 „	9	4	6	5
weniger als 1 000 „	11	14	8	4,
davon über 60 000 £		und zwar £		
Prudential industrial branch	245 098	338 260	417 656	497 565
Refuge desgl.	32 686	102 328	182 040	259 515
Gresham	82 518	102 170	104 120	120 211
Pearl, industrial	30 977	58 788	37 611	104 909
Standard	58 665	72 895	82 441	94 428
London, Edinburgh & Glasgow (l.) n.p.	—	—	57 492	79 274
Scottish Windows' Fund	51 034	54 922	56 167	77 298
Prudential ordinary branch	5 778	5 231	32 474	69 121
Britisch Workman's, ind.	18 178	37 600	69 095	39 155.

Zur Kapitalnutzung der Antheilseigner (interest dividends, and bonuses to shareholders) ist bei Rock für 1886-95 das ihnen zustehende Viertel des unvertheilten Jahresgewinnes angerechnet, 1886 bei einer Anstalt auch die vorausberechnete Dividende, aber nicht bei einer anderen das Zehntel des fünfjährigen Gewinnes mit 2 562 £; 1890 sind 784 £ Zuschlag zum Kapital von Crown aus Gewinnen einbezogen. Nach der Größe der ausgezahlten Summe waren Gesellschaften

betheiligt mit	1880	1886	1890	1896
20 000 £ und mehr	7	8	6	7
10 000–20 000 £	8	8	8	9
5 000–10 000 „	8	6	8	6
2 000– 5 000 „	9	7	8	6
1 000– 2 000 „	7	7	6	4
unter 1 000 „	14	11	6	8
keinem Betrage	57	58	60	57,
darunter über 40 000 £		nämlich mit £		
Prudential industrial branch	1 246	5 002	50 000	325 712
Law Life	173 695	43 091	119 633	69 909
Royal Exchange A. Corporation	112 606	—	—	—
North British & Mercantile	—	67 692	—	94 478
Rock Life Ass. Company	83 256	81 840	56 283	56 954
Law Union and Crown	16 189 / 29 035	— / 19 440	18 880 / 23 213	73 403
Clerical, Medical, and General	2 500	70 000	7 500	7 500
Guardian Fire and Life A. C.	28 000	—	60 000	66 000

Schlechte Forderungen (bad debts) wurden von 38 bezw. 15, 11 und 17 Anstalten abgeschrieben, darunter 1880 von North British 10 000 £ für etwa mögliche Verluste beim Verkaufe von Werthpapieren und Hypotheken.

Einen Abgang durch Werthminderung von Vermögensstücken erlitten in Höhe von mehr denn 10 000 £ 2 bezw. 2, 4 und 2 Gesellschaften, von 1 000–10 000 £ 2 bezw. 7, 4 und 4, von weniger als 1 000 £ 8 bezw. 6, 4 und 2 Gesellschaften. Besonders groß war diese Abschreibung 1880 bei Sovereign mit 52 119, 1890 bei Equitable mit 31 917 und Standard mit 77 494, 1895 bei Scottish Amicable mit 27 984 und wegen der Rupienberichtigung bei Standard mit 194 614 £.

Der letzte Hauptposten — sonstige Ausgaben (miscellaneous) — kann unter folgende Rubriken (mit Angabe der Zahl betheiligter Anstalten in Klammern) zusammengezogen werden: verausgabt wurden £

auf Rechnung von	1880	1886	1890	1895
Krankenversicherung	(3) 703	(3) 1 032	(2) 446	46
Mildthätigkeit (Custom's Fund)	283	175	115	105
Feuerversicherung	2 944	(2) 763	105	—
übernommenen Ges. u. Zweigen	(2) 3 110	—	—	(2) 37 952
Einbuße am Wechselkurs	178	(4) 11 826	(2) 1 630	(3) 8 211
Kurs- und Kapitalreserve	217	(2) 2 357	(3) 2 692	(3) 330 000
Kapitalrückzahlung	109	—	—	194 538
Zinsen an Bürgen ꝛc.	(2) 64	540	—	—
rückständiger Einkommensteuer	—	1 581	6 514	—
Verlust durch Beamte	368	16	—	—,

wobei als beträchtliche Posten hervorragen: 1886 für gesunkenen Rupienwerth bei London and Lancashire L. A. C. 9 385 £, 1895 Übertragung von Prudential an den Arbeiterversicherungs-Zweig 36 101, zur Kapitalreserve von English and Scottish Law L. Assur. Association 50 000, von Gresham 80 000 und von United Kingdom Temperance and General Provident Institution 100 000, aus der Lebensversicherung zurückgezogenes Kapital bei Imperial Life Ins. C. 194 538 £.

Digitized by Google

Ehescheidungen in Preußen und Deutschland sowie in einer Anzahl von europäischen Staaten und Städten. — Die Häufigkeit der Ehescheidungen kann nur durch die Vergleichung ihrer Zahl mit der Zahl der bestehenden Ehen richtig bestimmt werden, wobei die für nichtig oder für ungültig erklärten Ehen nicht als Ehescheidungen mitzuzählen sind. In Preußen nebst den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont sind während der Jahre 1881-96[1]) durch rechtskräftig gewordene Urtheile in beendeten Ehesachen überhaupt 64 400 Ehen geschieden, 666 für nichtig und 246 für ungültig erklärt worden.

Von 100 000 bestehenden Ehen sind in Preußen und Waldeck im Durchschnitte jährlich geschieden worden im Jahrfünfte 1881/85 67,62, 1886/90 80,55, 1891/95 86,77, im Jahre 1896 101,97.

Die Ehescheidungen sind während der ganzen Beobachtungszeit häufiger geworden, und im Jahre 1896 sind von 100 000 bestehenden Ehen 101,97 gegen 50,19 im Jahre 1881 durch Scheidung gelöst worden. In 16 Jahren hat sich also die Häufigkeit der Ehescheidungen mehr als verdoppelt. Die Zahl der rechtskräftig gewordenen, auf Ehescheidung lautenden Urtheile hat betragen:

im Jahre		im Jahre		im Jahre	
1881	2 329	1886	3 808	1891	4 273
1882	2 306	1887	3 999	1892	4 125
1883	3 577	1888	4 251	1893	4 247
1884	3 856	1889	3 994	1894	4 780
1885	3 902	1890	3 907	1895	5 484.

In Berlin sind von 100 000 Ehen im Jahrfünfte 1886/90 302,4 und in den Jahren 1891/95 333,0 jährlich geschieden worden. In der Stadt Hamburg kommen Ehescheidungen nahezu ebenso häufig vor wie in Berlin; dort sind von 100 000 Ehen im Jahrfünfte 1881/85 jährlich 242,4 und im Jahrfünfte 1886/90 jährlich 304,2 geschieden worden.

Die bezüglich der Ehescheidung bestehenden Gesetze äußern starken Einfluß auf die Häufigkeit der Scheidungen, ebenso das Religionsbekenntniß der Eheleute. Während der Jahrfünfte 1881/85 und 1886/90 haben im Deutschen Reiche, in den größeren deutschen Bundesstaaten und den preußischen Provinzen auf 100 000 stehende Ehen durchschnittlich jährlich Ehescheidungen in folgender Zahl stattgefunden:

a) im Gebiete des preußischen Landrechtes

	1881/85	1886/90		1881/85	1886/90
Prov. Ostpreußen	78,6	99,3	Prov. Posen	44,0	56,0
„ Westpreußen	85,9	102,5	„ Schlesien	67,3	77,2
„ Brandenburg u. Stadtkreis Berlin	169,7	171,1	„ Sachsen	104,5	109,5
Prov. Pommern	81,9	87,3	„ Westfalen	31,9	39,1;

b) im Gebiete des gemeinen Rechtes

	1881/85	1886/90		1881/85	1886/90
Bayern	25,7	27,1	Thüringen	64,2	80,4
Sachsen	153,5	158,3	Hansastädte	192,5	254,0
Württemberg	38,9	45,3	Prov. Schleswig-Holstein	53,4	75,1
Baden	34,0	45,6	Prov. Hannover	28,8	35,8
Hessen	26,5	44,0	Reg.-Bez. Kassel	18,9	20,2
Oldenburg	30,5	32,6	„ „ Wiesbaden	53,7	49,5;
Braunschweig	65,0	65,4			
Mecklenburg	32,2	26,0			

c) im Gebiete des Code Napoléon

Prov. Rheinland	22,8	29,0	Elsaß-Lothringen	47,9	57,6.

Im Deutschen Reiche wurden von 100 000 Ehen während des Jahrfünftes 1881/85 jährlich 69,1 und während des Jahrfünftes 1886/90 jährlich 77,6 geschieden. Nur in Mecklenburg und im preußischen Regierungsbezirke Wiesbaden hat die Häufigkeit der Ehescheidungen abgenommen, in den übrigen Theilen des Reichsgebietes dagegen zugenommen.

Westpreußen und Schlesien besitzen eine hohe Scheidungsziffer, obwohl ein großer Theil ihrer Bewohner der römisch-katholischen Kirche angehört, der Regierungsbezirk Kassel, die Provinz Hannover, Mecklenburg und Oldenburg trotz ihrer ganz überwiegend protestantischen Bevölkerung eine niedrige. Volkssitte, wirthschaftliche und sociale Verhältnisse und Dichtigkeit der Bevölkerung sind neben der Gesetzgebung und dem Religionsbekenntnisse von großem Einflusse auf die Häufigkeit der Ehescheidungen, wie die Unterschiede der Scheidungsziffern von Westpreußen, Westfalen und Posen mit überwiegend römisch-katholischen Bewohnern im Bereiche des preußischen Landrechtes, von Oldenburg, Mecklenburg, Hannover und Sachsen, Thüringen nebst den Hansastädten mit überwiegend protestantischer Bevölkerung im Gebiete des gemeinen Rechtes sowie von Rheinland und Elsaß-Lothringen, deren Bewohner der Mehrzahl nach römisch-katholisch sind, im Gebiete des Code Napoléon erkennen lassen.

Aus der Berliner Statistik ist zu ersehen, daß Ehescheidungen bei evangelischen Ehepaaren und Ehen evangelischer Männer mit römisch-katholischen Frauen häufiger (72,3 bezw. 73,1 ‰ gegen 54,1, 64,5 und 59,6 ‰) vorkommen als bei rein-katholischen oder rein-jüdischen Paaren sowie Ehen zwischen römisch-katholischen Männern und evangelischen Frauen, daß rein-dissidentische Paare mehr als doppelt so häufig (156,2 ‰) als rein-evangelische geschieden werden, und daß konfessionelle Mischehen zwischen evangelischen Männern und dissidentischen (90,9 ‰) oder jüdischen (103,1 ‰) Frauen, zwischen römisch-katholischen Männern und dissidentischen (379,4 ‰) oder jüdischen (158,8 ‰) Frauen, namentlich aber Ehen zwischen Dissidenten und jüdischen Frauen (551,6 ‰) sowie solche zwischen jüdischen Männern und dissidentischen Frauen (766,1 ‰) außerordentlich häufig geschieden werden. Jüdische Ehen werden hiernach anscheinend seltener als evangelische geschieden; doch wird der Unterschied wahrscheinlich durch die längere Dauer jüdischer Ehen großentheils ausgeglichen.

In einigen europäischen Staaten, namentlich in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und Norwegen werden Ehen nicht nur durch Scheidung dauernd, sondern auch durch Trennung der Haushaltungsgemeinschaft (in der Schweiz auf Zeit, in den übrigen Staaten durch Scheidung von Tisch und Bett) gelöst, und in Frankreich sind nach gesetzlicher Einführung der Ehescheidung seit dem 1. September 1884 bis gegen die Mitte des Jahres 1886 hin eine große Zahl getrennter Ehen nachträglich geschieden worden, während späterhin die Zahl derartiger Ehescheidungen von Jahr zu Jahr gesunken ist. In Italien finden nur Ehetrennungen statt, in Ungarn, Rumänien, England mit Wales, Schottland, Irland, Schweden und Finland nur Ehescheidungen.

Auf je 100 000 bestehende Ehen entfielen in den genannten Staaten im Durchschnitte jährlich Ehelösungen durch Scheidung oder Trennung:

Staat	1871/75	1876/80	1881/85	1886/90
Österreich	.	.	19,4	19,7
Ungarn	.	31,6	30,4	30,5
Rumänien	32,7	37,3	52,3	73,1
Italien	13,0	11,8	11,3	10,6
Schweiz	.	257,1	225,3	208,3
Frankreich	27,0	33,9	75,9	80,9
England mit Wales	4,4	6,5	7,4	[1]) 7,0
Schottland	6,9	12,3	13,0	[1]) 16,7
Irland	0,3	0,6	0,4	[1]) 1,1
Belgien	19,3	25,5	31,9	43,0.
Niederlande	25,3	32,0	41,2	64,7
Dänemark	158,9	184,0	.	.
Norwegen	11,2	13,9	12,1	19,3
Schweden	25,0	28,5	28,6	31,6
Finland	.	16,1	7,8	10,0.

Wie im Deutschen Reiche, so kommen auch in den vorgenannten Staaten in den Großstädten Ehescheidungen weit häufiger vor als im ganzen Lande durchschnittlich. Auf 100 000 bestehende Ehen entfielen jährlich Ehelösungen durch Scheidung bezw. Trennung in folgender Zahl:

	1871/75	1876/80	1881/85	1886/90
in Wien	155,0	165,4	162,7	190,2
„ Budapest	.	35,8	34,2	45,2
im Seinedepartement	91,0	124,3	266,8	362,0
in Paris, nur Scheidungen	.	.	136,4	208,2
„ Antwerpen	24,3	33,3	45,3	62,3
„ Kopenhagen	546,3	587,8	570,6	572,4
„ Kristiania	.	.	122,7	198,1
„ Stockholm	203,3	261,0	232,2	228,7.

[1]) Für das Jahr 1880 liegen nur unvollständige Nachrichten vor.

[1]) nur 1886.

Digitized by Google

In den beiden umstehenden Übersichten sind die Trennungen den Scheidungen zugezählt worden. Unter den Ehescheidungen werden einige Ehepaare betroffen haben, welche vorher bereits zeitlich oder dauernd getrennt gewesen und deshalb in einem der vorhergegangenen Jahre bereits als getrennt gezählt worden sind. Fälle dieser Art kommen in Frankreich häufig vor, wie die französische Statistik zeigt. Durchschnittlich befanden sich unter 1 000 geschiedenen Ehepaaren

in Frankreich	1884/85	626,3,	1886/90	2[1],6
im Seinedepartement	„	843,3	„	[1]) 236,4
in Paris	„	902,5	„	336,2

vorher durch gerichtliches Urtheil getrennt gewesene. Seit 1891 hat die Häufigkeit derartiger Ehescheidungen beträchtlich abgenommen. Von der Ermächtigung, die völlige Ehescheidung herbeizuführen, machten Getrennte in Paris am häufigsten Gebrauch, demnächst im Seinedepartement, erheblich seltener in Frankreich durchschnittlich.

Beförderung von Blei auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Unter Nr. 4 des Güterverzeichnisses der Eisenbahn-Statistik sind zu einer Warengruppe vereinigt: Blei in Blöcken, Stangen, Mulden, Platten und Rollen (Walzblei), Bleidraht, Bleizink, Bleiglätte, Bleiasche, metallische Bleiabfälle, alte Bleikugeln, Bleiröhren, Bleischrot und Mennige. Von diesen Waren gelangten nach dem 60sten Bande[2]) der vierteljahrsweise vom Königlich preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken geordnet", im Jahre 1896 zur Beförderung auf Eisenbahnen

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2.	14	348	285
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser . . .	8	127	87
3. Provinz Pommern ohne 4	4	44	182
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund . . .	11	170	4 998
5. Mecklenburg-Schw. und -Str. ohne 6. .	12	27	153
6. Häfen von Rostock bis Flensburg . . .	—	90	925
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8. .	184	1 353	1 802
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven . . .	130	3 331	3 223
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhaven .	48	242	625
10. Emshäfen Papenburg bis Emden . . .	12	22	342
11. Hannover, Oldenburg, Braunschweig ꝛc.	10 258	12 569	4 153
12. Provinz Posen	18	34	530
13. Regierungsbezirk Oppeln	5 609	18 831	407
14. Stadt Breslau	10	676	5 748
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14. .	171	291	2 029
16. Berlin	81	2 494	3 610
17. Provinz Brandenburg	108	588	2 078
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt	3 551	3 946	6 309
19. Prov. Sachsen ohne 18., thüring. Länder	679	3 357	5 031
20. Königreich Sachsen	7 782	3 988	5 074
21. Hessen-Nassau ohne 11. und 19., Oberh.	3 233	8 743	4 640
22. westfälisches Ruhrrevier	510	7 723	8 188
23. rheinisches Ruhrrevier	914	3 204	6 348
24. Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck ꝛc.	346	4 476	2 869
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24. u. 28.	1 148	12 285	19 051
26. „ links ohne 27., Birkenfeld .	34 247	33 978	9 318
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen . . .	29	39	676
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort . .	74	569	1 847
29. Lothringen	8	234	869
30. Elsaß	242	362	959
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen . .	472	91	469
32. Prov. Rheinhessen und Starkenburg .	143	955	1 861
33. Großherz. Baden ohne Mannheim . .	182	567	2 354
34. Mannheim und Ludwigshafen	51	4 183	895
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern . . .	100	379	1 799
36. „ Bayern rechts vom Rheine . . .	405	671	4 663
zusammen . . .	**70 794**	**130 987**	**114 397**
davon im Verkehre mit dem Auslande . . .	—	19 546	2 956.

Der ausländische Eisenbahnverkehr mit Deutschland ist zwar im Ab- und Zugange bei den einzelnen Verkehrsbezirken, wo Güter versandt bezw. abgeladen werden, eingerechnet, die Kenntniß seiner Vertheilung auf fremde Empfangs- bezw. Versandländer aber ebenfalls wichtig. Die entsprechende Nachweisung darüber lassen wir folgen und schließen an sie die Angaben über die Durchfuhr durch Deutschland an, welche natürlich bei den deutschen Verkehrsbezirken eben so wenig anzuschreiben war, wie die Durchfuhr durch einen solchen im Versand und Empfang zwischen zwei anderen deutschen Bezirken. Am Eisenbahnverkehre von Blei waren betheiligt

die Länder ꝛc.	mit Tonnen nach und von Deutschland ab	an	nach und vom Auslande ab	an
50. Rußland ohne Polen	10	295	—	—
51. früheres Königreich Polen . . .	53	3 005	—	—
52. Galizien, Bukowina, Moldau .	2	324	—	4
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc. .	52	495	—	—
54. Böhmen	376	1 284	42	21
55. übriges Österreich	103	3 199	5	21
56. Schweiz	76	2 228	6	6
57. Italien	—	16	—	—
58. Frankreich	62	2 078	—	—
59. Luxemburg	1	191	—	—
60. Belgien	2 092	5 047	—	1
61. Holland	129	1 359	—	—
62. England	—	1	—	—
64. Dänemark	—	24	—	—
zusammen . . .	**2 956**	**19 546**	**53**	**53.**

Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1897. — Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit * bezeichneten Beträge sind nicht wie die übrigen Großpreise, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise. Bei Hanau und Kassel beziehen sich die Preisangaben für „Rindfleisch von der Keule" bezw. „Rindfleisch vom Bauche" allgemein auf Preise für Ochsen- bezw. Kuhfleisch.

Die Durchschnittspreise für das Kalenderjahr 1897 zeigen gegen 1896, wenn zunächst von denen der vier Getreidearten sowie der Hülsenfrüchte und Eßkartoffeln abgesehen wird, nur geringe Veränderungen. Für Schweinefleisch sind 10 Pf. mehr nachgewiesen, und damit im Zusammenhange stehen auch die um 3, 4 und 6 Pf. erhöhten Preise für geräucherten Speck, Eßbutter und Schweineschmalz. Eier sind um 13 Pf. theuerer. Die beiden Mehlsorten kosteten 2 bezw. 1 Pf. mehr, was auf die höheren Weizen- und Roggenpreise zurückzuführen ist. Nur „Rindfleisch im Großhandel" zeigt einen etwas geringeren Preis. Hülsenfrüchte und Eßkartoffeln werden wegen der wechselnden Anschreibung von Groß- und Kleinhandelspreisen am besten außer Betracht gelassen. Zu erwähnen sind noch die erhöhten Preise des Rauchfutters. — Beim Getreide ist das Mehr am erheblichsten für Weizen und Hafer mit 12 und 10 ℳ, während Roggen und Gerste nur eine Erhöhung von je 3 ℳ zeigen. An den einzelnen Marktorten beträgt das Mehr: beim Weizen in Königsberg i. Pr., Neuß und Aachen je 20 ℳ, in Koblenz 18 ℳ, in Stralsund 16, in Hanau 15, in Stettin 14, in Danzig, Köslin, Bromberg und Kiel je 13 ℳ, in Gleiwitz 12 ℳ, in Breslau, Osnabrück und Paderborn je 11 ℳ, in Frankfurt a./O., Hannover und Kassel je 8 ℳ, in Posen und Görlitz je 7 ℳ sowie in Halle a./S. 5 ℳ; beim Roggen in Gleiwitz 11 ℳ, in Königsberg in Pr. und Posen je 10 ℳ, in Danzig, Koblenz, Neuß und Aachen je 7 ℳ, in Hanau 6 ℳ, in Bromberg und Breslau je 5 ℳ, in Stettin, Kiel und Osnabrück je 3 ℳ, in Frankfurt a./O. und Stralsund je 2 ℳ sowie in Hannover 1 ℳ; bei der Gerste in Paderborn 11 ℳ, in Danzig 10 ℳ, in Stettin und Hanau je 9 ℳ, in Kassel 8 ℳ, in Bromberg, Stralsund und Hannover je 6 ℳ, in Königsberg und Halle a./S. je 5 ℳ, in Gleiwitz, Görlitz und Frankfurt a./O. je 4 ℳ, in Köslin 3 ℳ, in Posen und Kiel je 2 ℳ, in Breslau und Koblenz je 1 ℳ; beim Hafer in Gleiwitz 18 ℳ, in Köslin 17 ℳ, in Königsberg i. Pr., Danzig, Breslau und Berlin je 15 ℳ, in Posen 13 ℳ, in Bromberg und Kiel je 12 ℳ, in Stralsund und Hanau je 11 ℳ, in Stettin 10 ℳ, in Görlitz 9 ℳ, in Frankfurt a./O. und Koblenz je 8 ℳ, in Hannover 7 ℳ, in Paderborn 6 ℳ, in Trier 5 ℳ, in Kassel 4 ℳ, in Osnabrück 3 ℳ, in Halle a./S. und in Aachen je 2 ℳ sowie in Neuß 1 ℳ.

[1]) 1886/88. — [2]) Vierzehnter Jahrgang, Jahr 1896. Berlin (Karl Heymann) 1897.

Digitized by Google

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Kalenderjahre 1897

in den Marktorten	für 1 000 Kilogramm											für 1 Kilogramm										für 1 Schock
												Fleisch im Kleinhandel:							Mehl zur Speisebereitung aus			
												Rind-										
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen zum Kochen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	von der Keule	vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräucherter Speck, inländischer	Eßbutter	Schweineschmalz, inländisches	Weizen	Roggen	Eier
	Mark											Pfennig										
Königsberg i. Pr.	167	120	128	130	147	*279	*600	60,6	36,5	46	845	147	117	140	138	127	155	236	160	34	25	424
Danzig	161	122	125	126	*167	*240	*500	40,3	43,7	50,2	1021	129	97	117	114	115	134	217	133	28	23	341
Köslin	166	120	124	129	*253	*380	*580	41,8	47,4	55,1	971	130	101	120	113	115	148	179	148	23	19	291
Bromberg	164	117	123	131	142	238	*492	38,1	40,4	45,6	992	127	115	121	120	132	159	175	160	28	23	294
Posen	159	121	124	134	149	228	428	*33,8	32,9	47,8	1053	125	115	131	132	128	149	218	148	30	20	269
Gleiwitz	162	125	129	134	175	201	413	50,3	45,9	60,6	960	127	112	121	119	126	170	248	167	29	24	300
Breslau	161	124	129	131	126	167	270	*48,3	40,3	54,6	1200	145	135	129	142	144	163	227	166	30	23	270
Görlitz	166	120	127	131	179	219	394	58,1	35,5	59,1	998	128	110	128	113	120	157	225	177	31	24	304
Frankfurt a./Oder	160	122	128	139	*287	*366	*405	41,9	43,9	60	854	129	107	124	123	121	156	219	137	32	26	326
Stettin	166	124	134	135	*270	*350	*450	*53,1	50,5	56,2	979	129	111	139	133	130	153	225	167	31	28	367
Stralsund	164	119	124	126	*210	310	*550	38,4	39,1	37,9	1100	140	110	123	130	118	150	224	150	27	22	344
Berlin	.	.	.	149	*297	*360	*437	49,5	46,1	58	992	136	111	130	132	125	141	228	125	35	27	332
Magdeburg	149	122	136	133	167	246	306	53,4	44,9	62,8	1036	138	117	120	116	118	160	227	160	31	21	336
Halle a./Saale	159	127	149	136	161	207	249	50	39	56,7	1000	140	128	130	130	126	143	241	131	24	21	350
Kiel	163	126	125	140	180	224	464	46,6	50,7	56,9	1009	129	100	137	136	139	131	210	125	31	30	354
Hannover	154	126	131	139	225	255	353	47,9	38,3	54,6	1100	135	115	123	130	120	138	213	150	29	23	332
Osnabrück	163	126	118	123	195	218	304	*62,8	36,9	48,7	964	123	110	118	118	118	130	182	148	27	23	313
Paderborn	158	127	125	130	303	304	306	54,7	44,2	46,9	995	125	115	120	109	114	138	224	177	31	22	354
Kassel	160	127	145	134	236	244	293	55,8	41,2	54,4	1160	145	121	150	118	125	139	224	141	27	23	369
Hanau	168	129	164	139	*269	*256	*406	*45,1	50,1	68,1	1220	141	106	146	121	118	185	239	146	37	31	451
Koblenz	182	134	154	152	222	257	383	53,5	45	64	1135	142	122	141	137	131	150	241	169	40	27	449
Neuß	172	122	—	127	201	251	396	*49,3	36,4	66,5	1208	135	115	150	135	116	150	216	148	29	—	484
Aachen	177	132	—	131	239	294	400	65,2	45,3	60,2	1250	142	119	175	140	140	142	227	160	31	27	486
Trier	—	—	—	142	301	301	337	46,3	54,2	65,9	1209	138	119	128	130	134	142	203	138	36	29	421
Durchschnitt (ausschl. Trier):																						
Kalenderjahr 1897	**164**	**124**	**132**	**134**	**209**	**265**	**408**	**49,5**	**42,4**	**55,3**	**1049**	**134**	**113**	**132**	**126**	**125**	**150**	**220**	**152**	**30**	**24**	**354**
„ 1896	152	121	129	124	201	274	386	44,2	39,6	49,1	1052	134	113	122	126	122	147	216	146	28	23	341
Erntejahr 1896/7	**155**	**118**	**129**	**120**	**206**	**268**	**398**	**48,6**	**41,7**	**54,8**	**1043**	**134**	**113**	**126**	**125**	**123**	**146**	**222**	**148**	**29**	**23**	**350**
„ 1895/6	146	119	126	121	199	276	385	42,8	38,9	46	1063	135	114	125	127	123	152	214	149	27	22	339.

Die Schiffsbau-Betriebe in Preußen 1882 und 1895. — Der Schiffsbau in Preußen hat seit 1882, der letzten gewerblichen Betriebszählung, bis 1895 bekanntlich einen großen Aufschwung genommen. Namentlich sind es die großen Werften, die im Erbauen von Schiffen heimischer und fremder Flagge heute zu den leistungsfähigsten der Welt gehören. Besitzt doch Deutschland zur Zeit die größten Schnelldampfer der Welt, und diese sind auf deutschen Werften erbaut. An kleinen und großen Schiffsbauanstalten und Werften zählte Preußen 1882 705 Hauptbetriebe mit 13 161 darin thätigen Personen, 1895 aber 728 mit 25 343 Personen (Zunahme 92,56 v. H.); 1875 fanden sich in dieser Gewerbeart nur 5 823 Personen. Die größere Zahl dieser Betriebe ist allerdings kleinen Umfanges: Kahnmacher, Kahnflicker und kleinere Schiffsbauanstalten für Flußfahrzeuge, und diese haben sich seit 1882 sogar noch vermindert; derartige Betriebe mit 10 und weniger Personen gab es 1882 624 mit 1 960 Personen und 1895 578 mit 1 609 Personen. Dafür zeigen aber die großen und größten Betriebe, namentlich die letzteren, die vorzugsweise für die mächtigen Seedampfer und Kriegsschiffe in Frage kommen, eine gewaltige Vermehrung. So wurden in Preußen Schiffsbauanstalten gezählt mit 201 bis 1 000 Personen 1882 5, 1895 10, und deren Personal war von 2 566 auf 4 350 angewachsen; Betriebe mit über 1 000 Personen gab es 1882 3, 1895 6, und deren Personal war von 6 179 auf 15 794 gestiegen! Im Durchschnitte beschäftigte jeder der letzteren 6 Betriebe 2 632 Personen gegen 2 060 vor 13 Jahren, und deren Personal hatte seit 1882 um 156 v. H. zugenommen. Der Schwerpunkt des preußischen Schiffsbaues verlegt sich mit dem Aufschwunge dieser Industrie immer mehr in die allergrößten Betriebe: 1882 entfielen von 1 000 im Schiffsbau thätigen Personen auf die größten, über 1 000 Personen beschäftigende Anstalten 469, 1895 dagegen 623. Sämmtlichen Betrieben mit mehr als 200 Personen gehörten 1882 664 von 1 000 aller in Schiffsbaubetrieben thätigen Personen an, 1895 aber schon 795.

Geht schon aus der Personenvermehrung die rasche Entfaltung der preußischen Schiffsbauindustrie hervor, so zeigt sich diese noch auffallender in der Entwickelung der im Dienste dieser Industrie stehenden mechanischen Hülfskräfte. Im Jahre 1882 sind die motorischen Kräfte nicht ermittelt worden. Im Jahre 1895 gab es in den preußischen Schiffsbaubetrieben aber 5 197 Pferdestärken, während 1875 deren erst 443 ermittelt wurden. Im ganzen Deutschen Reiche standen i. J. 1875 1 121, 1895 aber 8 556 mechanische Pferdestärken im Dienste der Schiffsbauindustrie.

Das ist ein ganz außerordentlicher Fortschritt in 20 Jahren. Wollte man, weil ja die mechanische Pferdestärke nicht ermüdet und ganz anders ausgenutzt werden kann als die Kraft eines lebendigen Pferdes, die mechanische Pferdestärke gleich der von 3 lebendigen Pferden und die Muskelkraft eines Pferdes gleich der von 8 Männern setzen, so würden allein die 5 197 Pferdestärken der preußischen Schiffsbauindustrie die Kraft von rund 124 700 Arbeitern darstellen, die der gesammten deutschen Schiffsbauindustrie aber die Kraft von rund 205 000 Arbeitern, wozu dann noch die 25 343 bezw. (im ganzen Reiche) 35 336 hierin thätigen gewerblichen Personen zu rechnen wären. Wie viel dieser Pferdestärken in den Betrieben in elektrische Kraft umgesetzt werden, ist nicht bekannt, ebenso nicht, ob die Kraftquellen der in den Schiffsbaubetrieben verwendeten Elektromotoren anderswo als in diesen Betrieben selbst liegen, und ob die Pferdestärken dieser letzteren Kraftquellen in den obigen Zahlen mit inbegriffen sind.

Durch die Tüchtigkeit ihrer Konstrukteure und Techniker und durch das Verständniß und Geschick ihrer Unternehmer feiert die deutsche Schiffsbauindustrie heute die größten Triumphe im In- und Auslande. Sie hat sich in weniger als einem Vierteljahrhundert zu einer achtunggebietenden Höhe aufgeschwungen. Kein anderes Land vermag auf einen derartigen Erfolg zurückzublicken.

Digitized by Google

Gewerbestatistisches über die chemische Industrie in Preußen. — Was die wissenschaftliche Chemie für die deutsche chemische Industrie gethan, wie sie in steter Fühlung mit ihr steht, eine die andere befruchtend und fördernd, ist bekannt; bekannt ist auch, welche außerordentliche Anerkennung die deutsche chemische Wissenschaft und Industrie überall im Auslande findet, und daß die deutschen chemischen Produkte auf dem Weltmarkte eine hervorragende, zum Theil herrschende Stellung einnehmen. Abgesehen aber von dem Hand- in = Handgehen der Wissenschaft und Industrie, ist die Entwickelung dieses Gewerbszweiges wesentlich auch gefördert durch das weitsichtige und wissenschaftlich durchgebildete Unternehmer- und Beamtenthum, über das diese Gewerbe verfügen. Alle gewerbestatistischen Personalangaben über die chemische Industrie, durch die deren Entwickelung gekennzeichnet werden soll, müßten daher nicht bloß „gezählt", sondern auch „gewogen" werden. Dazu fehlt es der Statistik aber freilich an einer Methode. Gleichwohl werden die nachstehenden Zahlen, welche äußere Merkmale für die reiche Entfaltung dieses Gewerbszweiges in Preußen sind, auf Beachtung Anspruch machen dürfen.

In der gewerbestatistischen Gruppe der chemischen Industrie Preußens, zu der nach der Klassifikation der Gewerbearten außer der chemischen Großindustrie und der Erzeugung chemischer Präparate auch die Apotheken, die Fabrikation von Farbematerialien und Pastellstiften, von Explosivstoffen und Zündwaren sowie von künstlichen Düngstoffen (auch Abfuhr- und Desinfektionsanstalten, Abdecker) gezählt werden, wurden ermittelt

	1875	1882	1895
Hauptbetriebe	4 268	4 604	5 618
Nebenbetriebe	327	381	242
beschäftigte Personen . .	26 428	39 167	66 661.

Die Zunahme der Betriebe wird erheblich überragt durch das Anwachsen des Personals der chemischen Industrie; dieses vermehrte sich seit 1875 um 152,2, seit 1882 um 70,2 vom Hundert. Das deutet darauf hin, daß sich die hier zusammengefaßten Gewerbszweige in der neueren Zeit vorwiegend in der Richtung auf den Großbetrieb entwickelt haben, wie das die neueste Gewerbestatistik auch für sonstige Gewerbe dargethan hat. Die Unterscheidung der Betriebe dieser Industrie nach der Zahl der darin beschäftigten Personen läßt dies deutlich erkennen; leider fehlen für 1875 die Angaben über die Größenklassen, und wir müssen uns daher auf die Zahlen für 1882 und 1895 beschränken.

In der Gruppe der chemischen Industrie Preußens wurden ermittelt

für die Größenklasse der	Hauptbetriebe 1882	Hauptbetriebe 1895	Zunahme(+), Abnahme (−) v. H.	Personen der Hauptbetriebe 1882	Personen der Hauptbetriebe 1895	Zunahme(+), Abnahme (−) v. H.
Alleinbetriebe . . .	1 366	1 544	+ 13,0	1 366	1 544	+ 13,0
Gehülfenbetriebe:						
mit 1 Person .	137	127	− 7,3	137	127	− 7,3
„ 2 Personen	1 089	995	− 8,6	2 178	1 990	− 8,6
„ 3-5 „	1 188	1 715	+ 44,4	4 317	6 406	+ 48,4
„ 6-10 „	339	560	+ 65,2	2 548	4 002	+ 57,1
„ 11-50 „	349	460	+ 31,8	7 897	10 661	+ 35,0
„ 51-200 „	112	168	+ 50,0	10 308	15 805	+ 53,3
„ 201-1 000 „	23	44	+ 91,3	8 895	17 599	+ 97,9
„ über 1 000 „	1	5	+400,0	1 521	8 527	+460,6
zusammen	4 604	5 618	+ 22,0	39 167	66 661	+ 70,2

Die Zahl der Beschäftigten in den kleinen Betrieben mit 5 und weniger Personen, zu welchen die große Zahl der Apotheken gehört, hat sich demnach nur um 25,9 v. H., dagegen die der Großbetriebe mit über 200 Personen um 150,8 v. H. vermehrt. Liegt zwar in vielen der kleinen und mittelgroßen Betriebe kein geringer Theil der Bedeutung unserer chemischen Industrie, so ist doch die chemische Großindustrie für die technische Leistungsfähigkeit verschiedener heimischen Industrien und für die Beschickung des Weltmarktes von höherem Gewichte, und man darf sich daher freuen, daß unsere wenigen Zahlen eine so gewaltige Entwickelung dieser Gewerbe in dem kurzen Zeitraume von 13 Jahren erkennen lassen.

Frost und Eis am Oderstrome während eines 40jährigen Zeitraumes. — „Im Temperaturverlaufe ist nichts so wichtig und praktisch bedeutsam als der Umstand, ob und wann sich derselbe über oder unter dem Nullpunkte vollzieht; denn hiermit hängt ja, abgesehen von dem Einflusse auf das organische Leben, Erstarren des Wassers und Schmelzen des Eises, Zufrieren und Aufthauen der Seen und Flüsse zusammen." Mit diesem Satze rechtfertigt Professor **Kremser** die ausführliche Behandlung, welche den Frost- und Eiszeiten in der Klimabeschreibung des Oderstromgebietes[1]) gewidmet ist. Aus Beobachtungen vom Winter 1850/51 bis zum Winter 1889/90 in Breslau, denen die Ratiborer sehr nahe kommen, und Stettin zieht eine Tabelle das Hauptergebniß, das wir in nachstehender Weise abgekürzt mittheilen.

a. Perioden im Jahresdurchschnitte:	Frostzeiten in Breslau	Frostzeiten in Stettin	Eiszeiten in Breslau	Eiszeiten in Stettin
von 30 Tagen und mehr	0,6	0,825	0,025	—
„ 20−29 Tagen	0,675	0,4	0,1	0,125
„ 10−19 „	2	1,775	0,65	0,525
„ 5− 9 „	2,675	3,225	1,575	1,45
„ 1− 4 „	10,75	10,1	6,575	6,4
zusammen jährlich . . .	**16,7**	**15,825**	8,925	8,5;
b. Dauer der Perioden: Tage				
allgemeines Mittel	6,313	5,613	3,874	3,789
der längsten im Jahresmittel . .	30,9	27,1	12,3	11,3;
c. Zahl der Frost- und Eistage durchschnittlich				
im Oktober	2,425	1,1	—	0,05
„ November	12,925	10,4	3,15	2,25
„ December	22,25	18,8	9,3	8,325
„ Januar	23,625	20,35	10,55	10,225
„ Februar	21,05	18,575	7,875	7,65
„ März	18,2	15,775	3,7	3,45
„ April	4,475	3,625	—	—
„ Mai	0,475	0,2	—	—
zusammen im Jahre . . .	**105,425**	**88,825**	**34,375**	**31,95.**

Auf hundert Zeitabschnitte, während deren in Stettin täglich wenigstens einmal die Temperatur sich unter dem Gefrierpunkte hält, kommen in Breslau durchschnittlich 105½ mit ⅛ längerer Dauer, und auf hundert Zeitabschnitte, während deren die Temperatur den ganzen Tag hindurch dort beständig unter dem Gefrierpunkte bleibt, kommen hier 105 mit einer um 3 v. H. längeren Reihe von Tagen. Nach den vierzigjährigen Erfahrungen darf man darauf rechnen, daß bei der Ansetzung der Tage eines Jahres mit 10 000 Einheiten verlaufen

hinter einander ohne Frost	in Breslau	3 532,	in Stettin	3 806
bei möglichem Froste ohne Frost . .	„	„	3 582	„	„	3 762
mit unterbrochenem Froste	„	„	1 939	„	„	1 557
„ beständigem Froste (Eistage) . .	„	„	947	„	„	875,
darunter einmal ununterbrochen . .	„	„	337	„	„	309.

Die längste während der vier Jahrzehnte vorgekommene Frostperiode reichte in Breslau vom 18. Dezember, in Stettin vom 17. Dezember 1870 bis zum 16. Februar 1871; außer ihr mit 61 bezw 62 Tagen dauerte der jeweils längste Zeitraum einander folgender Tage mit Frost in sieben bezw. acht Wintern 40 Tage oder mehr, in elf bezw. vier 30−39, in sechzehn bezw. zwölf Wintern 20−29, in fünf bezw. zwölf Wintern 10−19 und in keinen bezw. drei Wintern 5−9 Tage. Die überhaupt längste Eisperiode fiel in Breslau auf den 25. November bis 24. Dezember 1879 und in Stettin auf den 19. Dezember 1860 bis 15. Januar 1861 mit 30 bezw. 28 Tagen; in je vier ferneren Wintern hielt die Temperatur während der jeweils längsten Eisperiode noch 20 oder mehr Tage hinter einander unter Null an, in achtzehn bezw. siebzehn Wintern 10−19, in zwölf bezw. elf Wintern 5−9 Tage in fünf bezw. sieben Wintern weniger als 5 Tage.

Breslau hatte in den 23 Wintern mit mindestens zehntägiger Eisperiode noch acht, Stettin in 22 solchen noch vier kürzere von je 10−14 Tagen. Öfter treten in Breslau vieltägige Frostperioden auf: in den 19 Wintern mit mindestens dreißigtägiger Dauer kamen nebenher noch fünf von je 30 und mehr, in den 35 Wintern mit mindestens zwanzigtägiger Dauer noch sechzehn andere von je 20 und mehr Tagen vor; in Stettin dagegen ereigneten sich unter 25 Wintern

[1]) Vgl. Seite III−IV.

Digitized by Google

mit einer mindestens zwanzig Tage anhaltenden Frostzeit nur vier andere von je 20—29 Tagen.

Daß die einzelnen Winter in Breslau und Stettin ungleich verlaufen, auch Frost- und Eistage sich zu einander unregelmäßig verhalten, lehrt folgende Übersicht, in welcher die eingeklammerten Zahlen für Stettin auf Terminbeobachtungen beruhen und bei den mit einem Sternchen * bezeichneten Stellen vermuthlich zu wenig Frost- bezw. zu viele Eistage angeben, so daß wir glaubten, die Reihenfolge der Zahlen etwas ändern zu sollen. Von den vierzig Jahren der ganzen Reihe führen wir je sechs betreffs der Kälteerscheinungen nach oben oder unten ausgezeichnete Jahre vor und verdeutlichen jenes verschiedene Verhalten dadurch, daß als kälteste Winter zusammen 14 und als wärmste 10 zu nennen sind, während bei regelmäßigem Verlaufe nur 6 gezählt werden müßten. Hervor traten

die Winter:	Reihenfolge nach Tagen des Frostes Br.	St.	des Eises Br.	St.	Frosttage in Bres- lau	Stet- tin	Eistage in Bres- lau	Stet- tin
a) kälteste								
1864/65	2.	1.	4.	1.	130	123	53	58
1874/75	5.	11.	1.	4.	126	*(87)	69	(50)
1878/79	1.	5.	16.	5.	133	*(94)	38	*(53)
1854/55	4.	8.	10.	7.	129	108	44	47
1885/86	15.	4.	8.	2.	112	113	46	56
1879/80	10.	15.	3.	8.	120	*(87)	57	(46)
1882/83	13.	2.	14.	9.	113	121	40	42
1853/54	3.	12.	13.	12.	130	104	40	39
1855/56	9.	7.	18.	6.	120	109	36	48
1887/88	18.	6.	6.	11.	111	110	52	40
1870/71	21.	16.	2.	3.	106	98	57	55
1888/89	19.	3.	7.	14.	111	114	48	39
1875/76	23.	25.	5.	13.	103	*(84)	53	(39)
1871/72	6.	14.	22.	26.	123	101	32	27
b) wärmste								
1865/66	3.	3.	1.	1.	75	59	8	5
1883/84	1.	1.	3.	4.	66	50	16	12
1881/82	6.	2.	2.	5.	83	55	14	12
1872/73	2.	5.	8.	8.	74	61	20	19
1873/74	12.	4.	5.	3.	98	60	16	9
1862/63	4.	7.	4.	9.	75	70	16	20
1877/78	9.	6.	13.	6.	93	*(49)	30	(13)
1868/69	13.	8.	6.	11.	100	71	19	21
1858/59	5.	11.	17.	12.	76	80	32	24
1851/52	21.	23.	9.	2	109	96	20	7.

Die Seeversicherung in Bremen. — Vor fünfzig Jahren betrieben das Seeversicherungs-Geschäft im Staate Bremen hauptsächlich die dort ansässigen Assekuranzcompagnien, daneben bremische Privatassecuradeurs und in sehr geringem Maße Agenturen fremder Gesellschaften. Nachdem bedeutende Verluste eine große Anzahl schwacher bremischer Compagnien gestürzt und die Privatleute abgeschreckt hatten, nisteten sich immer mehr auswärtige Anstalten ein, und seit einem Vierteljahrhundert vollziehen sie weitaus die meisten Versicherungen. Begünstigt wurde diese Veränderung durch die Entstehung vieler neuer Anstalten und durch die internationale Einführung fester Grundsätze, welche die Abschätzung der wahrscheinlichen Gefahr von persönlicher Kenntniß des Schiffes wie des Schiffers freier gemacht haben. Es wurden im Jahresdurchschnitte versichert[1])

während des Zeitabschnittes	bei bremischen Gesellschaften: Zahl	Tausf. ℳ	bei brem. Privaten Tausf. ℳ	bei fremden Agenten Zahl	Tausf. ℳ
1847-51	.	82 472	6 248	.	1 183
1852-56	.	133 016	11 445	.	4 426
1857-61	17	189 466	12 785	.	33 233
1862-66	22	216 381	15 707	.	36 694
1867-71	18	179 565	4 858	17	132 665
1872-76	5	103 385	300	31	258 992
1877-81	3	90 326	33	25	269 247
1882-86	4	116 648	2 669	32	251 105
1887-91	4	104 417	1 456	46	233 402
1892-95	4	96 675	1 086	49	371 709.

[1]) nach dem „Jahrbuch für bremische Statistik, Jahrgang 1896, I. Heft: Zur Statistik des Schiffs- und Waarenverkehrs im Jahre 1896." Bremen (G. A. von Halem) 1897.

Die fremden Agenturen vermehrten sich 1885-86 von 33 auf 41, hielten sich dann zwischen 44 und 50 und erreichten zuletzt die Zahl 52.

Während der letzten elf Jahre wurden gegen Seegefahr versichert Tausende ℳ

im Jahre	bei den 4 brem. Gesellschaften	bei brem. Privaten	bei fremden Gesellschaften	zusammen
1885	109 541	4 705	235 176	349 422
1886	102 951	2 515	240 970	346 435
1887	105 814	990	270 654	377 458
1888	103 894	1 539	297 856	403 288
1889	106 468	1 649	337 605	445 723
1890	105 945	1 515	362 694	470 154
1891	99 964	1 585	398 202	499 751
1892	105 179	1 418	389 239	495 836
1893	98 320	1 089	366 916	466 325
1894	91 398	857	344 615	436 870
1895	91 802	981	386 066	478 849.

Selbstmorde in Dänemark. — Während des Jahrzehntes 1886/95 endeten in Dänemark 5 554 Personen ihr Leben durch Selbstmord; davon gehörten 4 365 (79 v. H.) dem männlichen, 1 189 (21 v. H.) dem weiblichen Geschlechte an. Die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle, auf 100 000 Lebende berechnet, schwankte zwischen 29 und 24, war demnach eine höhere als in den meisten Ländern Europa's. Bei den Männern kamen jährlich durchschnittlich 41, bei den Frauen 11 Selbstmorde auf 100 000 Lebende. Für jedes der beiden Geschlechter ergiebt sich im allgemeinen eine Steigerung der Selbstmordziffer mit steigendem Alter; bei dem weiblichen tritt jedoch in der Altersklasse von 30—40 Jahren eine geringere Selbstmordziffer zu Tage als bei derjenigen von 20—30 Jahren und allen späteren. Bezüglich der Art der Selbsttödtung finden sich nennenswerthe Unterschiede für die Geschlechter. Während von den männlichen Selbstmördern $^4/_5$ durch Erhängen aus dem Leben schieden, war dies hinsichtlich des weiblichen Geschlechtes mit der Hälfte der Fall; von dem letzteren sucht ferner etwa ein Drittel den Tod im Wasser, während von den männlichen Selbstmördern nur ein Zwölftel diese Todesart wählte. Das Erschießen wurde mehr von den männlichen, das Vergiften mehr von den weiblichen Lebensmüden zur Erreichung ihres bedauerlichen Zieles gewählt; 7 v. H. männlicher, 1 v. H. weiblicher Selbstmörder erschossen sich; 3 v. H. männlicher, 10 v. H. weiblicher Selbstmörder vergifteten sich. Die sonstigen Arten der Selbsttödtung, wie Verletzung mit scharfen Werkzeugen, Überfahrenlassen durch die Eisenbahn, Absturz aus der Höhe u. s. w. sind verhältnißmäßig nur selten zur Anwendung gekommen. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß bezüglich des Alters der Selbstmörder und der Art und Weise der Selbsttödtung in Preußen ganz ähnliche Ergebnisse festgestellt sind.

Hinsichtlich der Beweggründe zum Selbstmorde finden sich wiederum Unterschiede für das männliche und weibliche Geschlecht. Bei den Frauen wurde Lebensüberdruß, Schwermuth, Gemüthsleiden, Geisteskrankheit in 46 v. H. der Fälle zur Veranlassung, bei den Männern nur in 26 Hunderttheilen. Ebenso gab unglückliche Liebe und Eifersucht häufiger bei Frauen als bei Männern die Ursache ab (8 bezw. 3 v. H.). Dagegen spielten bei den letzteren eine größere Rolle: Kummer sowie Trunksucht (20 bezw. 19 v. H. bei Männern, 8 bezw. 3 v. H. bei Frauen). Körperliche Leiden, Reue, Scham, Furcht vor Strafe, Ärger und Streit, Trauer kamen in ziemlich gleichem Maße für die beiden Geschlechter in Betracht (zus. 18 bezw. 22 v. H. der Fälle). Bezüglich der Vertheilung auf die einzelnen Monate ereigneten sich im zehnjährigen Durchschnitte die meisten Selbstmorde im Mai (12 v. H.), die wenigsten im Januar; in den ersten 4 Monaten des Jahres nahm die Häufigkeit zu, um in den übrigen Monaten allmählich wieder zu sinken.

Digitized by Google

Jährliche Veränderungen in den Rechnungsabschlüssen der britischen Lebensversicherungs-Anstalten[1]). — In der für Einnahmen und Ausgaben gleich hohen Summe des Hauptabschlusses (summary) der Gewinn- und Verlustrechnungen bestehen die von einem Jahre zum anderen übertragenen Posten (balance) gewöhnlich aus zwei Größen: den Lebensversicherungs-Reserven (life and annuity funds) und dem das gesammte Grundkapital aller die Lebensversicherung betreibenden Gesellschaften nicht erreichenden Kapitale derjenigen, welche kein anderweitiges Geschäft betreiben. Hierin fehlt also der vorgetragene Gewinnüberschuß. Dagegen kommt zwischen dem Schlusse des einen und dem Beginne des folgenden Jahres das von einer erloschenen oder getheilten auf eine fortbestehende oder neu errichtete Gesellschaft überwiesene Vermögen und Ähnliches mit in Ansatz. So ging zu Anfang 1880 der Fonds von London and Southwark auf London and Lancashire über; 1886 kamen durch Richtigstellung bei zwei Gesellschaften hinzu 182 und gingen wegen Verlustes ab 1 521 £; 1890 waren zwei Gesellschaften an Übertragungen betheiligt; 1895 übertrug eine Gesellschaft Kapital aus der Arbeiter- in die gewöhnliche Versicherung. Die entsprechenden Summen stellten sich auf Pfunde Sterling

für das Jahr	bei der gewöhnlichen Versicherung		bei der Arbeiterversicherung	
	vorgetragen	überwiesen	vorgetragen	überwiesen
1880 Anfang . .	125 091 803	+ 12 091	1 179 216	—
„ Ende . . .	128 659 580	—	1 529 965	—
1886 Anfang . .	147 933 581	—	4 524 194	— 1 521
„ Ende . . .	151 275 956	—	5 523 811	—
1890 Anfang . .	165 809 134	— 33 728	8 259 058	+ 6 646
„ Ende . . .	171 547 169	—	9 145 113	—
1895 Anfang . .	196 010 383	+ 113 712	13 290 052	—113 712
„ Ende . . .	204 379 825	—	14 329 635	—

Gegen das jeweilige Vorjahr wurden £ mehr (— weniger) nachgewiesen

eingezahltes Kapital	1886	1890	1895
der gewöhnlichen L.-V.-Gesellschaften	4 491	24 990	— 26 517
„ Arbeiterversicherungs- „	32 750	49 990	121 074
Lebensversicherungs- und Rentenreserve			
der gewöhnlichen Lebensversicherung	3 344 984	5 434 789	8 415 837
„ Arbeiterversicherung	974 906	847 759	1 081 372,
während gestiegen waren			
die Einnahme an Prämien und Renteneinlagen			
der gewöhnlichen Lebensversich. . um	289 826	529 013	1 642 744
„ Arbeiterversicherung . . . . . „	196 206	178 166	229 250
und die Ausgabe für Schäden und Renten			
er gewöhnlichen Versicherung . . um	38 275	1 230 437	917 304
„ Arbeiterversicherung . . . . . „	95 295	256 587	355 692.

Hinsichtlich anderer Posten trennen wir gewöhnliche und gewerbliche Lebensversicherung nicht mehr. Die Vermehrung oder (—) Verminderung gegen das vorausgegangene Geschäftsjahr betrug Pfunde Sterling

bei den Einnahmen:	1886	1890	1895
an Zinsen und Dividenden	22 560	241 059	221 996
aus Vermögenszuwachs	— 94 959	—145 208	107 730,
bei den Ausgaben:			
für Rückkäufe	81 537	— 28 658	— 8 595
„ Agenten	81 225	125 732	188 847
„ die Verwaltung	41 397	35 490	72 107,
bei der Vermögensanlage:			
in Hypotheken einschl. Ratenschulden	1 579 810	2 740 615	—1 051 800
Antheile an Lebensvers. u. Anwartsch.	— 61 905	— 53 057	482 209
Darlehen auf Versicherungsscheine .	186 645	301 237	130 304
Schuldverschreibungen: der britischen Regierung.	196 923	13 346	45 827
Schuldverschreibungen: der ind. u. kolon. Regier.	608 975	— 53 170	— 87 417
Schuldverschreibungen: fremder Regierungen . .	— 28 854	— 5 802	925 813
Schuldverschreibungen: sonstige	1 084 815	2 960 762	4 484 553
Antheile an Gesellschaften	— 91 906	— 30 195	4 226 395
eigene Gesellschaftsantheile	— 16 502	8 764	2 173
Grundeigenthum und Grundrenten .	976 099	1 004 969	1 213 613
Darlehen auf persönliche Sicherheit .	— 77 450	74 948	— 708.

[1]) Vgl. Seite VII—VIII.

Einige Veränderungen können mit der nicht immer gleichmäßigen Art der Anschreibung zusammenhängen. Dieser äußerliche Grund des in manchen Posten überaus großen Wechsels von einem Jahre zum anderen ist indessen nebensächlich, letzterer vielmehr auf den Einfluß zurückzuführen, den die allgemeine wirthschaftliche Lage nicht am wenigsten der Lebensversicherung gegenüber ausübt.

Die Passiven der englischen Lebensversicherungs-Anstalten. — Die am Ende der Rechnungsjahre laufenden Verpflichtungen (liabilities) der britischen Gesellschaften für Lebens-, Renten- und Arbeiterversicherung erreichten nach den Zusammenstellungen des Handelsamtes folgende Höhe in Pfunden Sterling:

a) bei der gewöhnlichen Versicherung:

eingezahltes Gründerkapital	1880/81	1886/87	1890/91	1895/96
	11 084 035	11 411 800	11 352 139	11 094 403
Prämienreserve und Rentenfonds . .	123 675 355	146 096 691	165 920 161	199 334 074
Ref. der Feuerversf.	6 951 550	8 915 648	9 315 476	10 099 014
„ der Seeversich.	603 051	607 169	549 906	632 400
Kapitalreserve . . .	3 391 744	3 450 659	4 520 904	4 083 548
andere Rücklagen .	488 057	519 308	464 315	842 685
Übertrag	1 873 869	2 221 158	2 908 720	3 953 383
noch nicht ausbezahlte Schäden .	3 713 081	3 469 991	3 492 085	3 408 339
Schuld in lauf. R.	438 839	497 075	458 964	523 948
Werthminderungs- und Kursreserve	144 753	331 102	877 969	1 134 000
sonstige Posten . .	1 118 311	1 177 075	1 242 482	1 204 078
zusammen a . .	**153 482 645**	**178 697 676**	**201 603 121**	**236 309 872,**

b) bei der Arbeiterversicherung:

Gründerkapital . .	54 223	165 990	519 744	1 227 159
Prämienreserve ꝛc.	1 476 933	5 367 589	8 873 082	13 554 745
andere Rücklagen .	728	1 001	212 064	189 883
noch nicht bez. Sch.	15 444	28 820	29 393	19 129
in laufender Rechn.	1 587	738	15 371	11 996
Kursreserve ꝛc. . .	40 000	—	10 134	877
sonstige Posten . .	—	1 993	2 238	—
zusammen b . .	**1 588 915**	**5 566 131**	**9 662 026**	**15 003 789.**

Für Abstainers and General Insurance Company (ld.) sind 1890-95 die Zahlen der gewerblichen bei der gewöhnlichen Lebensversicherung einbezogen, umgekehrt für London, Edinburgh and Glasgow Ass. C. (l.) sowie 1895 auch für British Workman's and General Ass. C. (limited).

Über die Vertheilung der Vermögensposten auf die Gesellschaften wird ein Auszug aus den Zusammenstellungen willkommen sein. Den Einschüssen der Antheilseigner (capital monies im Kopfe der Tabelle, paid-up capital, including sundry shareholders' balances in der Hauptübersicht) sind die aus Gewinnen zugeschriebenen Beträge angerechnet und anderseits die erlittenen Kapitalverluste in Abzug gebracht. Für 1880 wurden bei einer Gesellschaft 6 807 £ verfallene Antheile abgesetzt, 1886 das Kapital einer anderen gegen früher richtig gestellt. Betheiligt waren

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
300 000 £ und mehr	10	10	11	14
200 000—300 000 £	6	6	7	3
100 000—200 000 „	12	11	13	13
50 000—100 000 „	16	23	17	14
20 000— 50 000 „	15	13	11	10
10 000— 20 000 „	5	3	4	5
2 000— 10 000 „	10	8	8	7
weniger als 2 000 „	7	5	—	1
keinem Grundkapital	29	29	28	28
zusammen	**110**	**108**	**90**	**95,**
davon mit über 400 000 £		und zwar mit Pfd. Sterl.		
Law Life A. Society . .	1 025 174	1 040 607	1 027 332	1 024 386
Rock Life Ass. Comp. .	1 144 883	1 114 349	1 101 687	1 001 086
Guardian Five & Life (l.)	1 000 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000
Prudential (lim.) ind. br.	24 920	80 028	200 000	800 000
Royal Exchange A. Corp.	689 220	689 220	689 220	689 220
North British and Merc.	450 000	625 000	687 500	687 500

Digitized by Google

	1880	1886	1890	1895
Alliance Assurance Comp.	550 000	550 000	550 000	550 000
Commercial Union A.C.(l.)	250 000	250 000	250 000	550 000
London Ass. Corporation	448 275	448 275	448 275	448 275.

Mit der eigentlichen Lebensversicherungs-Reserve (life and annuity funds) ist bei Hand-in-Hand die Prämienreserve für Feuerversicherungen sowie 1880-86 bei Metropolitan die Kapitalreserve verschmolzen, und sie kam 1880 bei 5, 1886 bei 3, 1890 bei 2, 1895 bei 3 Anstalten noch nicht vor. Es besaßen Gesellschaften

je £ Reserve	1880	1886	1890	1895
4 000 000 und mehr	4	9	12	15
3 000 000 – 4 000 000	6	7	9	8
2 000 000 – 3 000 000	12	13	14	17
1 000 000 – 2 000 000	23	23	18	16
500 000 – 1 000 000	20	12	12	9
200 000 – 500 000	10	13	9	12
100 000 – 200 000	6	6	7	5
10 000 – 100 000	16	13	10	7
weniger als 10 000	8	9	6	3,
darunter 5 Mill. und mehr	nämlich Lstl.			
Scottish Widows' Fund	7 396 527	9 175 539	10 697 015	12 797 957
Prudential ind. branch	1 318 547	4 937 003	7 912 206	11 866 745
„ ord. „	663 485	1 764 600	4 439 400	11 150 948
Scottish Provident . . .	3 816 257	5 728 162	7 321 619	9 287 527
North British & Merc.	3 433 448	4 253 355	6 887 049	9 144 615
Standard	5 340 835	6 321 858	7 117 454	7 778 337
Unit. K. Temperance & G.	2 838 081	4 001 936	4 902 801	6 041 494
Gresham	2 886 077	3 823 243	4 594 310	5 752 263
Royal Insurance Co. . .	2 593 747	3 257 609	3 586 318	5 141 592.

Die Prämienreserve für Feuerversicherungen (fire funds) begreift in allen vier Jahren bei Lancashire Insur. Company, in den beiden ersten bei Scottish Union and National Ins. Comp. sowie 1886 bei Union, 1886-95 bei North British and Mercantile die Kapitalreserve, 1886-90 hier auch den unvertheilten Gewinn, 1880 bei Midland Counties Ins. Comp. die Hagelversicherungs-Reserve mit. Dagegen bildet sie 1880 bei Liverpol and London and Globe und 1890 bei Union (Lebensvers. 350 000, Feuerversich. 310 539 £) einen Theil des als Kapitalreserve angeführten Betrages. So ungleiche Anrechnungen wirken auf die Schwankungen merklich ein. Betheiligt waren

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
200 000 £ und mehr . . .	11	14	13	15
50 000 – 200 000 £	7	6	7	3
weniger als 50 000 £ . . .	7	6	3	2,
darunter mit 500 000 £	deren Betrag: £			
North British & Mercantile	1 327 903	1 913 907	2 409 460	2 042 805
Northern Assur. Company	648 199	793 989	1 073 821	1 194 230
Commercial Union (ld.) .	531 050	581 059	826 692	976 975
Royal Insur. Company .	500 000	750 000	800 000	928 000
Alliance	552 090	574 074	670 345	776 094
Liverpool & London & Globe	—	570 000	647 000	740 000
London Assurance	389 035	449 189	565 493	617 581
Guardian	430 667	591 144	682 700	531 150
Union Assur. Society . .	715 362	741 449	—	323 539.

Eine Rücklage für Seeversicherungen (marine funds), deren Vereinigung mit Lebensversicherung nur in der Hand sehr kapitalkräftiger Anstalten zu rechtfertigen ist, findet man ausschließlich bei Commercial Union (ld.), London Assurance und Royal Exchange.

Die Kapitalreserve (reserve funds) der Royal Exchange ist 1886-95 im unvertheilten Gewinne eingeschlossen, kommt übrigens auch sonst selten vor; wir finden

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
500 000 £ und mehr . . .	2	2	3	2
100 000 – 500 000 £ . . .	4	4	5	4
20 000 – 100 000 „ . . .	4	4	3	4
weniger als 20 000 „ . . .	1	3	4	2,
davon mit 1 Million	nämlich mit Lstrl.			
Royal Ins. Co.	950 000	1 200 000	1 350 000	1 582 394
Liverpool & London & Globe	1 500 000	1 300 000	1 300 000	1 300 000.

Ein unvertheilter Überschuß (profit and loss balances) macht unter diesem Namen gewöhnlich keinen besonderen Theil des Vermögens aus. Erwähnt wird er

bei Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
100 000 £ und mehr	5	6	8	8
50 000 – 100 000 £	3	2	3	6
20 000 – 50 000 „	5	5	5	1
5 000 – 20 000 „	2	5	4	3
weniger als 5 000 „	4	5	3	4,
davon mit mindestens 150 000 £	und zwar Lstl.			
Liverpool and London and Globe	144 580	408 554	740 862	953 788
Royal	315 894	294 659	460 825	718 685
Royal Exchange	781 600	744 416	715 696	680 157
North British and Mercantile .	—	—	—	558 211
Northern	120 520	165 125	109 125	174 131
Queen Insurance Company . . .	55 559	134 196	167 077	— .

An unbeglichenen Versicherungsansprüchen (outstanding claims) waren je 17 Anstalten nicht betheiligt, wohl aber

Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
100 000 £ und mehr	8	8	9	8
50 000 – 100 000 £	21	16	16	14
20 000 – 50 000 „	18	24	23	25
10 000 – 20 000 „	19	14	11	10
5 000 – 10 000 „	7	9	8	7
1 000 – 5 000 „	7	10	10	7
weniger als 1 000 „	13	10	5	7
zusammen . . .	93	91	82	78,
darunter mit mindestens 150 000 £	und zwar Lstl.			
North British and Mercantile .	108 807	161 002	275 784	257 755
Liverpool and London and Globe	142 007	162 929	196 351	195 101
Scottish Widow's Fund	268 231	202 696	221 029	185 470
Royal	85 728	125 853	142 155	157 413
Standard	219 693	203 507	159 971	148 102.

Noch nicht ausbezahlte Forderungen (outstanding accounts), 1886 bei Scottish Union and National einschl. Dividende, lasteten

auf Gesellschaften mit	1880	1886	1890	1895
20 000 – 60 000 £	3	7	6	5
10 000 – 20 000 „	11	13	12	13
5 000 – 10 000 „	12	7	8	7
2 000 – 5 000 „	14	18	16	21
1 000 – 2 000 „	8	8	3	10
500 – 1 000 „	7	9	13	11
200 – 500 „	14	5	8	5
weniger als 200 „	12	14	14	8
zusammen . . .	81	81	80	80.

Gemeinsame Bezeichnung aller übrigen Posten der Tabelle ist „Verschiedenes" (miscellaneous) mit daneben stehender Bezeichnung für die einzelnen Gesellschaften, aus welcher hervorzugehen scheint, daß die Einreihung mancher Beträge in diese Mischgattung mit ihrer Unterbringung unter anderen Hauptposten der Passiven jahrweise gewechselt hat. In unveränderter Höhe kehrt bei Liverpool and London and Globe die Summe von 1 102 800 £ für die Rentner (Gl. annuitants) zu 6 v. H. der früher selbständigen Gesellschaft Globe, denen 49 626 £ jährlich unablösbar zu gewähren sind, wieder. Eine zweite Abtheilung besteht aus kurzzeitigen Anleihen (temporary loans) bei Banken oder anderweit: 1880 mit 287, 1886 mit (für fünf Gesellschaften) 64 463, 1890 mit (für acht Ges.) 141 920 und 1895 mit (für vier Ges.) 101 278 £. Ferner kommen als besondere Posten (sundries) 1880 vor: Schuldscheine (debentures) 750, zwei Überträge (overdrawn) 5 954 und Überschuß (balance) 8 520, zusammen 15 224 £, sodann 1886 nur Überschuß 11 805 £. Eine große Bedeutung haben die Rücklagen zur Deckung möglicher Verluste an Vermögenswerthen, und da ihr Gesammtbetrag in der Hauptsumme der Passiven angegeben ist, so kann man durch Rechnung finden, was hier einbezogen ist, nämlich Lstl.

Digitized by Google

	1880	1886	1890	1895
1. für Darlehne .	—	(6) 12 029	(4) 4 333	705
2. „ Wechsel . . .	—	1 365	(2) 11 760	(2) 32 042
3. „ Hypotheken .	7 501	9 502	10 000	10 000
4. zur Grundbefreiung ꝛc. . . .	(2) 17 309	(2) 37 586	(2) 5 568	—
5. für Schuldverschreibungen . . .	—	—	(2) 20 678	849
6. für leidende Ford.	—	(2) 69 000	85 000	877
7. für Geldentwerth.	5 646	5 085	4 377	5 514
8. Tilgungsfonds . .	(2) 4 677	—	14 874	10 823
9. gegen Werthschwankung . . .	86 993	87 353	(7) 212 979	(5) 237 611
10. Anl.-u Kursreserve	40 000	40 000	103 276	74 977
11. Anlagenreserve. .	(2) 22 627	(7) 69 182	(15) 331 025	(21) 601 769
12. Reserve schlechthin	—	—	(2) 84 233	(3) 159 710
zusammen . .	**184 753**	**331 102**	**888 103**	**1 134 877,**

wobei die eingeklammerten Zahlen den Gesellschaften entsprechen, welche die betreffenden Rücklagen unterhielten. Die englischen Bezeichnungen sind für 1. loan guarantee fund und loans reserve, für 2. exchange fluctuation fund und exch. reserve, für 3. mortgage res., für 4. house depreciation und premises redemption fund, für 5. securities fund und investment contingency, für 6. investment suspense, loan susp account und suspense acc., für 7. depreciation fund, für 8. investment sinking fund, für 9. inv. fluctuation fund, für 10. inv. and exchange f., contingency f. und guarantee fund der „Standard", für 11. life investment reserve fund, für 12. reserve account.

Zum Frommen künftiger Statistiker, welche mit der Unterbringung des aller Erläuterung entbehrenden Restes der „verschiedenen Passiven" kämpfen oder, wie hergebracht, sie vernachlässigen müßten, suchen wir auch diese ungleichartigen und theilweise den allgemeinen Abtheilungen der Passiven angehörigen Posten zu sondern. Damit aber wegen der ungleichmäßigen Deutung mancher Ausdrücke ein etwaniges Versehen bald erkannt werden könne, setzen wir die an betreffender Stelle gewöhnlichsten Originalbezeichnungen hinzu. Die eingeklammerten Zahlen geben die Gesellschaften an, bei denen der einzelne Posten vorkommt. So sind zu unterscheiden und lassen sich zusammenfassen:

a) Rücklagen für andere Versicherungsarten oder Nebenzweige besonderer Art: Lstl.

	1880	1886	1890	1895
1. immerwährende Feuerversf.	64 007	69 357	70 667	69 730
2. aus dem Verkaufe des Feuergeschäftes	—	—	—	45 000
3. unaufhörliche Versicherung	6 081	14 520	26 306	43 423
4. Vermögensschutz-Versich.	3 641	2 787	—	—
5. Pachtung- und Geldanlage-Policen	—	—	—	(2) 34 322
6. Gutschreibung. f. Ammen	—	—	49 756	85 819
7. Krankenversicherung . . .	(7) 75 773	(9) 89 824	(9) 92 284	(7) 83 673
8. Unfallversicherung . . .	215	(2) 16 382	(2) 4 378	(3) 6 801
zusammen a . .	**149 717**	**192 870**	**243 391**	**368 768,**

und zwar bedeutet 1. den permanent fire policies deposit fund von Liverpool and London and Globe, 2. das fire sale account der General, 3 den perpetual insurance fund der Royal, 4. einen capital sum ins. f., 5. die leasehold and investment policies, 6. den donation bonus fund der National Provident Fund for Nurses, 7. sickness fund und health insurance f., 8. accident f. und health and accident fund.

b) Schulden, Unterpfänder und Bürgschaften: Lstl.

	1880	1886	1890	1896
1. Schuldscheine	—	—	1 300	(3) 139 650
2. Bürgschaftseinlagen . .	(2) 5 200	(3) 17 036	(2) 5 200	(2) 31 558
3. Sicherheitseinlagen . .	12 455	11 266	(2) 11 656	(4) 8 328
4. zur Verwaltung übergeben (trust fund) .	527	(2) 10 650	11 954	19 732
5. desgl. bei Customs F.	109 920	111 988	109 186	135 762
6. Einlagen auf Zeit . .	(5) 173 887	(3) 42 954	(3) 40 400	(3) 37 509
7. Anleihen und Gebühren für Anleihen.	(8) 11 179	—	—	(3) 7 065
8. Vorauszahlungen . .	—	35 561	120 333	1 539
zusammen b . .	**313 168**	**229 455**	**300 029**	**381 143,**

nämlich 1. debentures, 2. guarantee fund und g., 3. security deposits, 6. deposits, expenses fund, 7. guarantee fund for loans, loan fees und und loans reserve fund, 8. advances.

c) Eigenthum der Beamten und Vermittler: Lstl.

	1880	1886	1890	1895
1. Anerkennung der Treue	—	471	1 185	4 234
2. Beamtensparkasse . . .	(2) 7 818	(2) 12 393	(2) 13 684	(3) 22 703
3. wechselseitige Bürgschaft	500	1 526	2 321	(3) 7 876
4. Rücklage für das Alter	17 582	(2) 66 718	(2) 81 812	(4) 150 322
zusammen c . .	**25 900**	**81 108**	**99 002**	**185 135,**

wobei 1. den fidelity f., 2. den clerks' savings f., 3. die agents' mutual surety, den guarantee and pension fund, den staff deposit f. und den agency fund, 4. den superannuation f. und den pension fund bedeutet.

d) Eigenthum der Gesellschaften oder ihrer Versicherten: Lstl.

	1886	1890	1895
1. Prämienanhäufung	—	—	14 522
2. Aufspeicherung von Überschüssen .	6 084	11 631	50 800
3. zur Verfügung (general fund) . .	—	726	—
4. desgl. und für Zufälle (accident and gen. f.)	(3) 10 792	(4) 21 600	(5) 32 200
zusammen d . —	**16 876**	**33 957**	**97 522,**

nämlich bei 1. die premium accumulations nach Aufhören der Zahlung, bei 2. die bonuses for accumulation und zuletzt der augmentation fund zur Erhöhung der Renten; 1880 ist nicht vertreten.

Vertheilung der Bevölkerung von Kleinasien nach dem Religionsbekenntnisse. — In der asiatischen Türkei hat bisher noch keine Volkszählung stattgefunden. Im Jahre 1896 erst wurde in Kleinasien durch die örtlichen Behörden eine Aufnahme des Standes der Bevölkerung mit Unterscheidung des Religionsbekenntnisses bewirkt, deren Ergebniß wir nachstehend mittheilen:

Vilajets	Bekenner des Islâm einschl. der Kurden	Armenier	andere Christen
Adana	158 000	97 450	174 980
Aleppo	792 450	49 030	154 270
Angora	763 120	94 290	35 463
Bitlis	254 000	131 390	13 230
Diarbekir	328 640	79 130	63 680
Erzerum	500 780	134 960	9 950
Koniah	989 200	9 800	89 000
Mamuret ül Aziz . . .	505 440	69 020	650
Mossul	248 380	—	51 900
Sivas	839 510	170 430	76 060
Trapezunt	806 700	47 200	193 800
Wan	241 000	80 000	109 000
zusammen . . .	**6 427 220**	**962 700**	**971 983.**

Die Gesammtbevölkerung Kleinasiens beträgt hiernach 8 361 903 Personen, von denen 768,6 vom Tausend dem Islâm angehören (einschließlich der Kurden), 115,1 v. T. Armenier und 116,2 v. T. andere Christen sind. Juden sind nur in ganz geringer Zahl vorhanden, wie in allen Ländern, in denen viele Armenier leben.

Die Sterblichkeit in Sao Paulo 1896. — Nach den uns vorliegenden Nachrichten über die Bevölkerungsbewegung und die Gesundheitsverhältnisse in Sao Paulo im Jahre 1896 erscheinen die dortigen Gesundheitszustände nicht günstig. Von den 78 Städten, über welche Angaben gemacht sind, ist für 14 eine Abnahme der Bevölkerung festgestellt, und in 39 ist die Zunahme sehr gering. Unter den Todesursachen sind Tuberkulose, Typhus, gelbes Fieber und Malaria am verheerendsten aufgetreten. Sao Paulo, die Hauptstadt des Staates, hatte 150 000 Einwohner, von denen im Jahre 1896 6 306, d. h. von 1 000 Einwohnern 42 gestorben sind. Eine so ungünstige Sterblichkeit hat keine größere Stadt Deutschlands, wahrscheinlich auch nicht Europa's aufzuweisen. Die verheerendsten Todesursachen sind Tuberkulose und Malaria gewesen. In der nächst größeren Stadt Campinas mit 33 921 Einwohnern liegen die Sterblichkeitsverhältnisse noch ungünstiger. Dort sind in demselben Jahre 2 734, d. h. 78 von 1 000 Einwohnern gestorben; die Zahl der Gestorbenen übertraf die der Geborenen um 655; allein dem gelben Fieber sind 788 und der Malaria 233 Personen erlegen. Ähnlich lauten die Nachrichten aus den anderen Städten dieses Staates. Demnach dürfte die Auswanderung nach diesem brasilianischen Staate für Deutsche wenig verlockend sein.

Digitized by Google

Beförderung von Roheisen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896 [1]). — Die Nummer 11 des alphabetisch geordneten Güterverzeichnisses der Eisenbahn-Statistik faßt zusammen: Roheisen aller Art in Masseln (Broten) oder Prismen, Luppen von Schweißeisen und Schweißstahl, auch Luppenstäbe (Rohschienen), rohe Blöcke von Flußeisen und Flußstahl, auch Stahlknüppel (Billets); Eisen- und Stahlbruch (altes Eisen und Stahl, alte Eisen- und Stahlmunition, alte Eisenbahn- und Grubenschienen, alte Schwellen, alte Radbandagen und sonstige alte Radtheile, ferner Abfälle von Stahl und Eisen, auch Weißblechabfälle). Von solchem Roh- und Brucheisen wurden im Jahre 1896 auf deutschen Eisenbahnen bewegt:

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2. .	3 988	10 537	4 612
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser	1 123	17 714	1 890
3. Provinz Pommern ohne 3. . .	1 507	5 390	5 331
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund	149	21 972	2 220
5. Mecklenburg-Schw.u.Strel. ohne 6.	810	3 699	1 436
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	332	6 899	4 552
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. u. 8.	1 600	9 128	3 154
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	2 461	22 560	8 657
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerh.	1 008	11 536	2 219
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	23	3 077	1 428
11. Hannover, Oldenb., Braunschw. ꝛc.	92 058	82 318	115 893
12. Provinz Posen	4 222	14 267	5 729
13. Regierungsbezirk Oppeln	347 812	23 966	116 492
14. Stadt Breslau	1 179	37 777	8 452
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	23 384	18 918	48 646
16. Berlin	5 063	54 706	35 987
17. Provinz Brandenburg	10 675	45 311	41 370
18. R.-B. Magdeburg und Herz. Anhalt	27 572	27 284	66 960
19. Pr. Sachsen ohne 18., thüring. L.	10 727	61 234	51 582
20. Königreich Sachsen	103 610	36 448	159 834
21. Hessen-Nass. ohne 11 u. 19., Oberh.	36 092	147 170	86 767
22. westfälisches Ruhrrevier	476 520	528 149	999 925
23. rheinisches Ruhrrevier	196 490	448 025	831 769
24. Westfalen ohne 22., Waldeck ꝛc. .	92 503	295 213	321 719
25. Rheinl. rechts o. 21., 23., 24., 28.	37 468	477 520	192 346
26. Rheinland links ohne 27., Birkenfeld	66 465	157 353	483 884
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	24 093	88 898	310 617
28. Häfen Hochfeld, Duisb., Ruhrort	61 655	501 979	243 744
29. Lothringen	139 691	650 755	37 244
30. Elsaß	15 450	22 100	40 040
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	2 170	16 086	120 893
32. Prov. Rheinhessen u. Starkenburg	3 096	8 950	17 162
33. Großherz. Baden ohne Mannheim	6 782	17 203	32 372
34. Mannheim und Ludwigshafen . .	4 384	72 303	61 154
35. Kgr. Württemberg u. Hohenzollern	12 167	16 811	35 927
36. „ Bayern rechts vom Rheine .	81 713	37 926	46 639
zusammen	**1 896 042**	**4 001 182**	**4 548 646**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	234 761	782 225.

An letzteren Zahlen sowie an der oben nicht berücksichtigten Durchfuhr über deutsche Eisenbahnen waren betheiligt: mit Tonnen Roheisen ꝛc.

noch: die Staaten und Länder	nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland ohne Polen	—	262	—	—
51. früheres Königreich Polen . .	—	9 572	—	5
52. Galizien, Bukow., Moldau . .	121	2 070	—	24
53. Ungarn, Wal., Serbien ꝛc. . .	432	796	—	1
54. Böhmen	449	31 541	2 201	636
55. übriges Österreich	3 114	28 243	20	2 075
56. Schweiz	1 609	59 394	258	4 847
57. Italien	163	11 982	—	10 397
58. Frankreich	1 130	8 603	3 608	2 906
59. Luxemburg	744 275	6 078	47 770	3 761
60. Belgien	14 139	70 422	2 011	31 340
61. Holland	16 696	5 692	—	5
62. England	51	—	129	—
63. Schweden und Norwegen . . .	—	24	—	—
64. Dänemark	46	82	—	—
zusammen	**782 225**	**234 761**	**55 997**	**55 997.**

[1]) Vgl. Seite X.

Beförderung von Eisen, Stahl u. dgl. auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Unter Nr. 12 des Güterverzeichnisses der Eisenbahn-Statistik, für welche 77 Eisenbahn-Verwaltungen ihre Berichte geliefert haben, — abseits stehen zur Zeit noch drei Verwaltungen, die Goldbeck-Giesenslager Nebenbahn, die Marienburg-Mlawkaer-Bahn und die Peine-Ilseder Eisenbahn — sind unter Eisen und Stahl, auch verzinkt, zusammengefaßt: Stab- und Façoneisen (Stahl) aller Art, als: Achs-, Band-, Flach-, Fenster-, Gitter-, Niet-, Quadrat-, Rund-, Schlosser-, Schnitt-, Stangen-, T-, I-, U-, Winkel-, Zaineisen resp. Stahl; Hufstäbe, Platten und Bleche, auch verzinnt (Weißblech); Brücken- und andere Konstruktionstheile aus gewalzten Platten und Stäben; Façonstücke, grobe Roststäbe. Von den angezogenen Waren wurden nach der „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken geordnet, Bd. 60" im Jahre 1896 auf den Eisenbahnen im Deutschen Reiche befördert

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2. . . .	1 580	3 271	20 803
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser . .	11 021	14 274	15 184
3. Provinz Pommern ohne 4.	548	2 636	8 313
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund .	52	7 684	34 086
5. Mecklenburg-Schw. u. Str. ohne 6.	1 106	810	8 796
6. Häfen Rostock bis Flensburg	235	5 040	51 718
7. Prov. Schleswig-Holst. ohne 6. u. 8.	624	348	16 386
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven . .	610	12 630	90 128
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhaven	895	3 858	42 394
10. Emshäfen Emden, Leer u. Papenburg	14	49	6 473
11. Hannover, Oldenburg, Braunschweig ꝛc.	27 554	158 796	97 241
12. Provinz Posen	5 882	1 755	25 459
13. Regierungsbezirk Oppeln	74 880	322 809	12 184
14. Stadt Breslau	675	15 219	53 526
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	5 215	7 379	57 472
16. Berlin	2 405	30 774	153 539
17. Provinz Brandenburg	3 742	15 046	67 055
18. Reg.-Bez. Magdeburg u. Herz. Anhalt	12 878	18 738	93 579
19. Prov. Sachsen ohne 18., thür. Länder	10 124	7 660	93 890
20. Königreich Sachsen	64 558	21 529	155 992
21. Hessen-Nass. ꝛc. ohne 11. u. 19., Oberh.	16 826	21 211	77 216
22. westfälisches Ruhrrevier	115 577	398 204	142 727
23. rheinisches Ruhrrevier	92 775	396 512	141 072
24. Prov. Westf. ohne 22., Lippe, Waldeck	32 986	227 529	77 598
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24. u. 28.	8 419	136 650	82 674
26. „ links ohne 27., Birkenfeld	55 820	154 529	95 412
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen . .	22 917	394 245	15 292
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	30 012	112 634	48 429
29. Lothringen	18 539	186 377	15 742
30. Elsaß	4 804	7 836	57 358
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen .	6 301	33 540	32 849
32. Prov. Rheinhessen und Starkenburg	1 929	12 413	44 684
33. Großh. Baden ohne Mannheim . . .	9 279	10 441	68 178
34. Mannheim und Ludwigshafen	492	26 030	44 600
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern . .	17 624	6 800	75 004
36. „ Bayern rechts vom Rheine . .	63 565	12 907	128 428
zusammen	**722 463**	**2 788 163**	**2 251 481,**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	551 776	15 094.

Was die Menge der auf deutschen Schienen lediglich als Durchfuhrware beförderten Eisen- u. dgl. Waren anbetrifft, so konnten dieselben in dem obigen Güterverzeichnisse ebensowenig Aufnahme finden wie die im Empfange und Versande von einem

Digitized by Google

deutschen Staate zum anderen verfrachteten. Am Eisenbahn-Verkehre von Eisen, Stahl u. dgl. Waren waren betheiligt:

die Länder	mit Tonnen von und nach Deutschland ab	von und nach Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland ohne Polen	—	46 320	—	522
51. früheres Königreich Polen	44	86 420	—	944
52. Galizien, Bukowina, Moldau	3	9 691	—	5
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc.	24	14 088	10	100
54. Böhmen	1 035	3 224	3 717	1 506
55. übriges Österreich	801	9 998	671	1 900
56. Schweiz	193	73 265	665	2 768
57. Italien	43	16 063	—	1 007
58. Frankreich	1 341	5 362	132	55
59. Luxemburg	5 854	9 797	12 293	1 715
60. Belgien	3 457	188 718	3 153	10 085
61. Holland	2 217	73 399	2	32
62. England	38	12	—	—
63. Schweden und Norwegen	—	588	—	—
64. Dänemark	44	14 831	—	4
zusammen	**15 094**	**551 776**	**20 643**	**20 643.**

Die Brandverluste in Preußen 1894. — Nachdem die brandstatistischen Erhebungen in Preußen für das Jahr 1894 abgeschlossen sind, geben wir hierunter eine Übersicht über die Höhe der Brandschäden jenes Jahres bezirksweise für die vier Gruppen: größere Städte (mit 20 000 Einwohnern und mehr), kleine Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke.

Der Gesammt-Brandschaden betrug nach den Schätzungen der Polizeibehörden 1894 in Mark

für die Regierungsbezirke	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	zusammen
Königsberg	126 437	436 285	1 141 056	1 019 306	2 723 084
Gumbinnen	151 352	239 902	1 484 250	415 595	2 291 099
Danzig	925 853	102 809	1 257 408	168 414	2 454 484
Marienwerder	83 622	329 410	1 465 852	932 395	2 811 279
Stadtkreis Berlin	1 848 634	—	—	—	1 848 634
Potsdam	484 934	967 135	2 999 579	735 061	5 186 709
Frankfurt	433 333	416 800	1 256 911	832 025	2 939 069
Stettin	98 638	369 110	1 284 911	867 714	2 620 373
Köslin	7 000	152 267	763 342	854 545	1 777 154
Stralsund	39 368	7 568	193 087	508 416	748 439
Posen	94 626	451 458	946 469	1 479 360	2 971 913
Bromberg	30 822	200 055	1 077 906	548 954	1 857 737
Breslau	160 032	81 371	1 381 833	468 566	2 091 802
Liegnitz	144 353	367 651	1 413 617	542 816	2 468 437
Oppeln	45 326	411 356	1 331 158	705 880	2 493 720
Magdeburg	443 768	452 978	1 285 372	296 103	2 478 221
Merseburg	45 534	372 781	1 412 971	562 065	2 393 351
Erfurt	415 191	171 800	826 366	12 190	1 425 547
Schleswig	412 485	1 053 545	2 857 354	666 108	4 989 492
Hannover	217 776	189 705	387 145	4 428	799 054
Hildesheim	30 871	260 866	694 042	53 685	1 039 464
Lüneburg	132 194	49 653	956 319	26 342	1 164 508
Stade	—	108 517	821 895	—	930 412
Osnabrück	19 751	69 098	525 213	—	614 062
Aurich	93	87 863	285 678	—	373 634
Münster	13 778	227 699	1 321 738	—	1 563 215
Minden	82 755	176 594	1 156 536	3 620	1 419 505
Arnsberg	188 250	364 607	2 512 512	—	3 065 369
Kassel	56 006	275 939	1 166 849	8 278	1 507 072
Wiesbaden	354 741	204 361	394 294	—	953 396
Koblenz	7 295	647 821	990 475	—	1 645 591
Düsseldorf	1 092 293	725 500	1 769 602	—	3 587 395
Köln	127 083	76 665	792 850	—	996 598
Trier	22 594	151 645	528 798	—	703 037
Aachen	143 735	281 563	781 244	—	1 206 542
Sigmaringen	—	317	173 996	—	174 313.

Der Gesammtschaden von 70 313 711 ℳ (gegen 88 130 068 ℳ im Vorjahre) vertheilt sich auf die größeren Städte mit 8 480 523 gegen vorher 18 213 426 ℳ, auf die kleineren Städte mit 10 482 694 gegen 15 190 334, auf die Landgemeinden mit 39 638 628 gegen 44 495 593 und auf die Gutsbezirke mit 11 711 866 gegen 10 230 715 ℳ. Wenn also eine Verminderung des Verlustes, der in den Jahren 1892 und 93 außergewöhnlich hoch war, bis ziemlich auf den früheren Durchschnitt stattgefunden hat, so nahmen daran doch die Gutsbezirke nicht Theil; denn bei dieser Gruppe ist eine Vermehrung des Schadens um 1 481 151 ℳ zu verzeichnen.

Die Schadenbrände des Jahres 1894 brachten einen Durchschnittsverlust von 2 469 ℳ gegen 2 689 ℳ des Vorjahres mit sich.

Die Hauptergebnisse der preußischen Brandstatistik für das Jahr 1894 innerhalb jeder Gemeindegruppe faßt die nachstehende Übersicht zusammen:

Gemeindegruppen	brandbetroffene Gemeinden	Schadenbrände	betroffene Besitzungen	Gesammtschaden ℳ
Berlin	1	5 712	5 743	1 848 634
größere Städte	89	8 795	8 888	6 631 889
kleinere „	795	3 264	3 952	10 482 694
Landgemeinden	6 462	9 464	11 446	39 638 628
Gutsbezirke	1 152	1 248	1 272	11 711 866
zusammen	**8 499**	**28 483**	**31 301**	**70 313 711.**

Es haben demnach außer dem Gehöfte, auf welchem der Brand entstanden ist, je 1 000 Brände durchschnittlich noch beschädigt: in Berlin 6, in den größeren Städten 11, in den kleineren Städten 211, in den Landgemeinden 209 und in den Gutsbezirken 19 Besitzungen. Daß die Ansteckungsverhältnisse am ungünstigsten in den kleineren Städten und den Landgemeinden liegen, bestätigt sich auch diesmal; hier leisten die enge und schlechte Bauart sowie mangelhafte Löscheinrichtungen der Ausbreitung des Feuers den größten Vorschub. Der Werth des durchschnittlichen Schadens einer betroffenen Besitzung stellte sich für Berlin auf 322, in anderen größeren Städten auf 746, in den kleineren Städten auf 2 653, in den Landgemeinden auf 3 463 und in den Gutsbezirken auf 9 208 ℳ; für letztere Gruppe giebt die Vernichtung an landwirthschaftlichen Erzeugnissen den Ausschlag.

Vertheilt man die Verluste nach Gegenstandsgruppen, so ergeben sich Tausende ℳ

für	in den Gemeindegruppen Berlin	größere Städte	übrige Städte	Landgemeinden	Gutsbezirke	zusammen
Immobilien	802	2 574	5 754	23 335	6 472	38 936
feststehende Motoren	—	24	124	179	172	497
Vieh	—	11	110	613	402	1 135
landwirthsch. Produkte	8	202	893	6 108	3 395	10 606
Brennmaterial	3	13	69	182	28	294
gewerbliche Rohstoffe	81	407	384	633	140	1 646
fertige Waren	451	1 410	900	1 237	96	4 094
Hausrath	349	885	1 133	3 897	434	6 699
Arbeitsmaschinen ꝛc.	155	1 083	921	2 829	658	5 646
nicht unterschiedene Mob.	—	47	319	805	87	1 258

Aus den Verlustwerthen lassen sich endlich einige Verhältnißzahlen berechnen, welche die gegenständlich sehr bedeutenden Abweichungen von einer Gemeindegruppe zur anderen deutlich vor Augen führen. Im Jahre 1894 fielen Hundertheile des Schadenwerthes

	in Berlin	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	zusammen
a) vom Gesammtverluste auf Immobilien	43,4	38,9	54,9	59,0	55,3	55,4
b) vom Verluste an unbeweglichen Gegenst. auf feststehende Motoren	—	0,92	6,30	0,77	2,66	1,27
c) vom Verluste an Mobilien auf						
Vieh	0,00	0,26	2,32	3,76	7,67	3,62
landwirthsch. Produkte	0,79	4,97	18,88	37,47	64,79	33,80
Brennmaterial	0,24	0,31	1,46	1,11	0,53	0,93
gewerbliche Rohstoffe	7,78	10,03	8,12	3,88	2,67	5,25
fertige Waren	43,06	34,74	19,04	7,59	1,83	13,06
Hausrath	33,33	21,87	23,98	23,90	8,29	21,35
Arbeitsmaschinen ꝛc.	14,80	26,69	19,47	17,35	12,56	17,99
nicht unterschied. Mob.	0,00	1,12	6,73	4,94	1,66	4,01.

Digitized by Google

Die Versorgung der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen Preußens in der Zeit von 1886 bis 1896. — Die öffentlichen Volksschulen des preußischen Staates wurden 1886 von 4 838 247, 1891 von 4 916 476 und 1896 von 5 236 826 Schulkindern besucht. Die Gesammtzahl der schulpflichtigen Kinder im Alter von 5—14 Jahren betrug nach den Volkszählungen des je vorhergehenden Jahres zu den gleichen Zeitpunkten 5 905 158 bezw. 6 022 193 und 6 421 508. Von diesen überhaupt schulpflichtigen Kindern waren in öffentliche Volksschulen eingeschult i. J. 1886 5 034 176, 1891 5 011 066 und 1896 5 317 037. Von den eingeschulten Kindern konnten wegen Überfüllung nicht aufgenommen werden 1886 8 826, 1891 3 239 und 1896 2 409; es waren ferner nach vollendetem sechsten Lebensjahre noch nicht aufgenommen oder vor vollendetem 14. Lebensjahre dispensirt 1886 170 439, 1891 80 365 und 1896 67 865 Kinder; wegen körperlicher oder geistiger Mängel besuchten die Schule außerdem nicht 1886 13 519, 1891 10 041, 1896 9 450 Kinder, und ohne triftigen Grund gehörten schließlich keiner Schule an 1886 3 145, 1891 945 und 1896 487 Kinder.

Die vorangeführten, die preußischen öffentlichen Volksschulen wirklich besuchenden Kinder wurden 1886 in 34 016, 1891 in 34 742 und 1896 in 36 138 Schulen unterrichtet. Diese Schulen waren 1886 mit 66 540, 1891 mit 72 921 und 1896 mit 80 311 Unterrichtsräumen ausgestattet, von denen i. J. 1886 64 688, 1891 70 950 und 1896 78 431 wirklich zu Unterrichtszwecken benutzt wurden; angemiethet waren i. J. 1886 2 593, 1891 2 357 und 1896 1 916 Klassenräume. Die Zahl der Unterrichtsklassen betrug i. J. 1886 75 097, 1891 82 746 und 1896 92 001. Auf je einen benutzten Klassenraum entfielen daher im Durchschnitte 1886 1,16, in den Jahren 1891 und 1896 1,17 Unterrichtsklassen.

Dem Geschlechte nach waren von den Schulkindern i. J. 1886 2 422 044 Knaben, 2 416 203 Mädchen, 1891 2 467 558 Knaben, 2 448 918 Mädchen und 1896 2 624 716 Knaben, 2 612 110 Mädchen. Von den Unterrichtsklassen waren i. J. 1886 10 096 reine Knabenklassen, 10 297 reine Mädchenklassen, 54 704 gemischte Klassen, 1891 12 168 reine Knabenklassen, 12 281 reine Mädchenklassen, 58 297 gemischte Klassen, 1896 14 422 reine Knabenklassen, 14 552 reine Mädchenklassen, 63 027 gemischte Klassen.

In den Knabenklassen wurden unterrichtet i. J. 1886 655 237, 1891 749 289 und 1896 860 323 Knaben, in den Mädchenklassen i. J. 1886 670 860, 1891 757 106 und 1896 872 147 Mädchen, in den gemischten Klassen i. J. 1886 3 512 150 Kinder, nämlich 1 766 807 Knaben und 1 745 343 Mädchen, 1891 3 410 081 Kinder, nämlich 1 718 269 Knaben und 1 691 812 Mädchen, 1896 3 504 356 Kinder, nämlich 1 764 393 Knaben und 1 739 963 Mädchen. Es entfielen mithin auf eine Unterrichtsklasse im Durchschnitte i. J. 1886 64, 1891 59 und 1896 57 Schulkinder; bei den reinen Knaben- und reinen Mädchenklassen ist dieser Durchschnitt etwas höher, nämlich je 65 i. J. 1886, je 62 i. J. 1891 und je 60 i. J. 1896, bei den gemischten Klassen niedriger, nämlich 64 i. J. 1886, 58 i. J. 1891 und 56 i. J. 1896.

Von den Schulen waren einklassige im Jahre 1886 17 743 mit 1 146 602, 1891 16 545 mit 962 079 und 1896 15 578 mit 855 738 Schulkindern; zweiklassige mit einer Lehrkraft i. J. 1886 5 409 mit 571 474, 1891 5 878 mit 568 235 und 1896 6 817 mit 621 820 Schulkindern; zweiklassige mit zwei Lehrkräften i. J. 1886 3 032 mit 415 116, 1891 3 210 mit 397 445 und 1896 3 215 mit 385 144 Schulkindern; dreiklassige mit zwei Lehrkräften i. J. 1886 2 682 mit 486 772, 1891 3 183 mit 527 189 und 1896 3 586 mit 564 107 Schulkindern; dreiklassige mit drei Lehrkräften i. J. 1886 1 199 mit 277 015, 1891 1 225 mit 260 744 und 1896 1 306 mit 263 482 Schulkindern; vier- und mehrklassige i. J. 1886 3 951 mit 1 941 268, 1891 4 701 mit 2 200 784 und 1896 5 636 mit 2 546 535 Schulkindern. Die Zahl der Unterrichtsklassen der vier- und mehrklassigen Schulen betrug i. J. 1886 28 829, i. J. 1891 34 801, i. J. 1896 41 683, und in diesen Klassen unterrichteten i. J. 1886 26 742, i. J. 1891 32 944 und i. J. 1896 39 557 vollbeschäftigte Lehrkräfte.

Ihrer lehrplanmäßigen Einrichtung nach vertheilten sich die öffentlichen Volksschulen folgendermaßen. Es waren der Zahl der aufsteigenden Klassen nach einklassig 1886 17 744 Schulen mit 1 146 701, 1891 16 600 Schulen mit 969 598, 1896 15 892 Schulen mit 886 864 Schulkindern; zweiklassig 1886 8 845 Schulen mit 18 141 Unterrichtsklassen und 1 078 459 Schulkindern, 1891 9 474 Schulen mit 19 425 Unterrichtsklassen und 1 047 507 Schulkindern, 1896 10 181 Schulen mit 20 868 Unterrichtsklassen und 1 061 716 Schulkindern; dreiklassig 1886 3 949 Schulen mit 12 561 Unterrichtsklassen und 833 013 Schulkindern, 1891 4 447 Schulen mit 14 054 Unterrichtsklassen und 850 383 Schulkindern, 1896 4 930 Schulen mit 15 527 Unterrichtsklassen und 889 703 Schulkindern; vierklassig 1886 1 352 Schulen mit 6 408 Unterrichtsklassen und 449 744 Schulkindern, 1891 1 553 Schulen mit 7 247 Unterrichtsklassen und 476 403 Schulkindern, 1896 1 709 Schulen mit 7 755 Unterrichtsklassen und 489 900 Schulkindern; fünfklassig 1886 649 Schulen mit 4 102 Unterrichtsklassen und 285 282 Schulkindern, 1891 692 Schulen mit 4 253 Unterrichtsklassen und 274 412 Schulkindern, 1896 863 Schulen mit 5 116 Unterrichtsklassen und 320 166 Schulkindern, sechsklassig 1886 1 187 Schulen mit 12 825 Unterrichtsklassen und 829 823 Schulkindern, 1891 1 551 Schulen mit 16 181 Unterrichtsklassen und 994 952 Schulkindern, 1896 1 830 Schulen mit 18 699 Unterrichtsklassen und 1 102 642 Schulkindern; siebenklassig 1886 290 Schulen mit 3 315 Unterrichtsklassen und 215 225 Schulkindern, 1891 425 Schulen mit 4 931 Unterrichtsklassen und 303 221 Schulkindern, 1896 733 Schulen mit 7 830 Unterrichtsklassen und 485 835 Schulkindern.

Beredter, als alle Ausführungen vermöchten, zeigen diese Zahlen, wie Hervorragendes die preußische Unterrichtsverwaltung in den 10 Jahren von 1886 bis 1896 geleistet hat; es wäre überflüssig, sie zu erläutern.

Hand in Hand mit der lehrplanmäßigen Einrichtung gehen die Schulbesuchsverhältnisse in den einzelnen Schulen und Klassen, die im Folgenden beleuchtet werden sollen.

Verstehen wir unter normaler Schulbesuchsziffer eine Schulkinderzahl bis zu 80 auf die Unterrichtsklasse in einklassigen und bis zu 70 auf die Unterrichtsklasse in zwei- und mehrklassigen Schulen, so bestanden normale Verhältnisse i. J. 1886 in 49 562 Klassen mit 2 604 874 Schulkindern[1]), i. J. 1891 in 30 221 Schulen mit 62 927 Klassen und 3 255 294 Schulkindern und i. J. 1896 in 33 018 Schulen mit 74 836 Klassen und 3 846 301 Schulkindern. Abnorme Verhältnisse dagegen wurden ermittelt i. J. 1886 in 25 535 Klassen mit 2 333 373 Schulkindern[1]), i. J. 1891 in 10 407 Schulen mit 19 819 Klassen und 1 661 182 Schulkindern und i. J. 1896 in 9 611 Schulen mit 17 165 Klassen und 1 390 525 Schulkindern. Die Schulen mit abnormen Verhältnissen scheiden wir wiederum

1. in Schulen mit 81—100 Schülern auf die Klasse in einklassigen oder mit 71—90 Schülern auf die Klasse in zwei- und mehrklassigen Schulen,
2. in Schulen mit 101—150 Schülern auf die Klasse in einklassigen oder mit 91—120 Schülern auf die Klasse in zwei- und mehrklassigen Schulen,
3. in Schulen mit über 150 Schulkindern auf die Klasse in einklassigen und mit über 120 Schulkindern auf die Klasse in zwei- und mehrklassigen Schulen

und stellen die Abnahme dieser drei Arten abnormer Schulbesuchs-Ziffern, wie folgt, dar:

1. 81—100 Schulkinder kamen auf die Klasse in einklassigen, 71—90 in zwei- und mehrklassigen Schulen: a) in einklassigen Schulen 1886 in 2 812 Klassen mit 251 917, 1891 in 2 079 Klassen mit 184 468, 1896 in 1 622 Klassen mit

[1]) Die Zahl der einschlägigen Schulen ist i. J. 1886 nicht besonders festgestellt worden.

Digitized by Google

143 761 Schulkindern; b) in zweiklassigen Schulen mit einer Lehrkraft 1886 in 1 482 Klassen mit 116 385, 1891 in 905 Schulen und 1 072 Klassen mit 83 361, 1896 in 700 Schulen und 812 Klassen mit 62 639 Schulkindern; c) in zweiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 1 842 Klassen mit 146 519, 1891 in 1 120 Schulen und 1 461 Klassen mit 114 835, 1896 in 900 Schulen und 1 237 Klassen mit 96 202 Schulkindern; d) in dreiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 1 835 Klassen mit 144 268, 1891 in 967 Schulen und 1 366 Klassen mit 105 880, 1896 in 810 Schulen und 1 099 Klassen mit 84 957 Schulkindern; e) in sonstigen drei- und mehrklassigen Schulen 1886 in 11 239 Klassen mit 887 277, 1891 in 4 070 Schulen und 10 476 Klassen mit 820 631, 1896 in 4 147 Schulen und 10 634 Klassen mit 822 787 Schulkindern; —

2. 101—150 Schulkinder kamen auf die Klasse in einklassigen, 91—120 in zwei- und mehrklassigen Schulen: a) in einklassigen Schulen 1886 in 1 751 Klassen mit 203 631, 1891 in 796 Klassen mit 90 335, 1896 in 388 Klassen mit 43 014 Schulkindern; b) in zweiklassigen Schulen mit einer Lehrkraft 1886 in 355 Klassen mit 35 415, 1891 in 163 Schulen und 186 Klassen mit 18 202, 1896 in 110 Schulen und 130 Klassen mit 12 913 Schulkindern; c) in zweiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 566 Klassen mit 57 183, 1891 in 207 Schulen und 247 Klassen mit 24 641, 1896 in 129 Schulen und 157 Klassen mit 15 610 Schulkindern; d) in dreiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 347 Klassen mit 34 517, 1891 in 160 Schulen und 195 Klassen mit 19 139, 1896 in 69 Schulen und 80 Klassen mit 7 806 Schulkindern; e) in sonstigen drei- und mehrklassigen Schulen 1886 in 2 716 Klassen mit 269 758, 1891 in 1 120 Schulen und 1 744 Klassen mit 172 504, 1896 in 672 Schulen und 934 Klassen mit 90 594 Schulkindern; —

3. über 150 Schulkinder kamen auf die Klasse in einklassigen, über 120 in zwei- und mehrklassigen Schulen: a) in einklassigen Schulen 1886 in 152 Schulen mit 26 147, 1891 in 31 Schulen mit 5 016, 1896 in 10 Schulen mit 1 615 Schulkindern; b) in zweiklassigen Schulen mit einer Lehrkraft 1886 in 40 Klassen mit 5 218, 1891 in 7 Schulen und 7 Klassen mit 911, 1896 in 4 Schulen und 4 Klassen mit 486 Schulkindern; c) in zweiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 97 Klassen mit 13 441, 1891 in 10 Schulen und 12 Klassen mit 1 615, 1896 in 5 Schulen und 5 Klassen mit 705 Schulkindern; d) in dreiklassigen Schulen mit zwei Lehrkräften 1886 in 23 Klassen mit 2 939, 1891 in 6 Schulen und 6 Klassen mit 800, 1896 in 4 Schulen und 4 Klassen mit 558 Schulkindern; e) in sonstigen drei- und mehrklassigen Schulen 1886 in 278 Klassen mit 38 758, 1891 in 121 Schulen und 141 Klassen mit 18 844, 1896 in 41 Schulen und 49 Klassen mit 6 878 Schulkindern.

Auch diese Zahlen sprechen für sich. Gemäß dieser Entwickelung entfielen auf eine Lehrkraft durchschnittlich i. J. 1886 75, 1891 69 und 1896 66 Schulkinder, und zwar ist die Zahl der auf eine Lehrkraft entfallenden Schulkinder bei Schulen mit mehreren Lehrerstellen in den Jahren 1886 und 1891 eine Kleinigkeit größer gewesen als bei den Schulen mit einer Lehrerstelle (75 gegen 74 und 69 gegen 68); im Jahre 1896 ist dieser Unterschied verschwunden.

Was das Religionsbekenntniß der Schulkinder anlangt, so ist die Zahl der evangelischen Schulkinder von 3 062 856 i. J. 1886 auf 3 107 701 i. J. 1891 und 3 296 481 i. J. 1896, die der katholischen Schulkinder von 1 730 402 i. J. 1886 auf 1 766 835 i. J. 1891 bezw. auf 1 901 013 i. J. 1896 und die der sonst christlichen Schulkinder von 9 569 i. J. 1886 auf 11 554 i. J. 1891 bezw. auf 12 317 i. J. 1896 angewachsen; dem entgegen hat die Zahl der jüdischen Schulkinder in den Volksschulen von 35 420 i. J. 1886 auf 30 386 i. J. 1891 und auf 27 015 i. J. 1896 abgenommen.

Was den konfessionellen Charakter der öffentlichen Volksschulen anlangt, so hat die Zahl der evangelischen Volksschulen von 23 122 i. J. 1886 auf 23 749 i. J. 1891 und auf 24 487 i. J. 1896, die ihrer Unterrichtsklassen von 48 689 i. J. 1886 auf 53 463 i. J. 1891 und auf 58 876 i. J. 1896, die ihrer Schüler von 2 993 852 i. J. 1886 auf 3 050 864 i. J. 1891 und auf 3 228 560 i. J. 1896 und die ihrer vollbeschäftigten Lehrkräfte von 41 539 i. J. 1886 auf 46 282 i. J. 1891 und auf 50 715 i. J. 1896 zugenommen. Verhältnißmäßig etwas stärker vermehrt erscheint seit dem Jahre 1891 die Zahl der katholischen Volksschulen, ihrer Unterrichtsklassen und ihrer vollbeschäftigten Lehrkräfte. Die Zahl der katholischen Volksschulen ist nämlich von 10 061 i. J. 1886 auf 10 154 i. J. 1891 und auf 10 725 i. J. 1896, die ihrer Unterrichtsklassen von 22 672 i. J. 1886 auf 25 198 i. J. 1891 und auf 28 483 i. J. 1896, die ihrer Schulkinder von 1 613 497 i. J. 1886 auf 1 635 779 i. J. 1891 und auf 1 749 731 i. J. 1896 und die ihrer vollbeschäftigten Lehrkräfte von 19 632 i. J. 1886 auf 21 547 i. J. 1891 und auf 24 264 i. J. 1896 angewachsen. Die Zahl jüdischer Volksschulen stellte sich 1886 auf 318, 1891 auf 244 und 1896 auf 246, die der Unterrichtsklassen an ihnen 1886 auf 421, 1891 auf 307 und 1896 auf 309, die Zahl ihrer Schüler 1886 auf 13 270, 1891 auf 9 519 und 1896 auf 8 123 und die Zahl der an ihnen vollbeschäftigten Lehrkräfte endlich 1886 auf 407, 1891 auf 305 und 1896 auf 308.

Paritätische oder simultane Schulen, als welche in der Volksschulstatistik die Schulen gezählt sind, an denen die vollbeschäftigten Lehrkräfte nicht sämmtlich einem Religionsbekenntnisse angehören, waren vorhanden 1886 515, 1891 595 und 1896 680; an ihnen bestanden 1886 3 315, 1891 3 778 und 1896 4 333 Unterrichtsklassen; unterrichtet wurden in ihnen 1886 217 628, 1891 220 314 und 1896 250 412 Schulkinder, und zwar 1886 von 3 172, 1891 von 3 597 und 1896 von 4 144 vollbeschäftigten Lehrkräften.

Die Dampffaß-Explosionen in Preußen 1897. — Das Jahr 1897 ist in Preußen reicher an Dampffaß-Explosionen gewesen als jedes seiner Vorgänger, solange dieser Zweig der Statistik besteht. Während nach den Erhebungen des Königlichen statistischen Bureau's im Durchschnitte der sieben Jahre 1890-96 jährlich 3 Dampffässer in Preußen gewaltsam zerstört und 11 Personen dabei verletzt wurden, stieg die Zahl dieser Explosionen 1897 auf 6 und diejenige der verunglückten Personen auf 18, von denen 9 den Tod erlitten bezw. in zwei Tagen nach der Explosion starben. Bisher stand das Jahr 1893 mit 5 Fällen und 12 verletzten Personen (davon 6 tödtlich) an der Spitze.

Unter den 6 explodirten Dampffässern des Jahres 1897 befanden sich 2 Kartoffeldämpfer, 2 Gefäße zum Ausziehen von Gerbstoffen, 1 Gefäß zum Dämpfen von Hölzern und 1 desgl. zur Leimextraktion aus Knochen.

Über die Bauart der betreffenden Dampffässer und die näheren Umstände der Explosion geben folgende Mittheilungen kurz Auskunft.

1. Von einem in einer Brennerei des Dominiums Hundsfeld, Kreises Öls, zum Kartoffeldämpfen dienenden Dampffasse wurde am 18. März 1897 der Deckel nebst Bügel der Reinigungsöffnung fortgeschleudert, während das Dampffaß selbst unbeschädigt blieb. Ein Mann wurde so schwer verletzt, daß er nach fünf Tagen starb. Das Dampffaß bestand aus einem schweißeisernen cylindrischen und einem gußeisernen kegelförmigen Theile (sog. Henzeapparat) und besaß drei Bügelverschlüsse, von denen einer durch die Explosion zerstört wurde, wenn auch Deckel und Bügel ganz blieben. Der dazu gehörige Dampferzeuger arbeitete mit einem höchsten Betriebsdrucke von 6 Atmosphären. Als muthmaßlicher Grund der Explosion wird Undichtigkeit der Verpackung zwischen dem Deckel und dem Cylinder der Reinigungsöffnung angegeben. Das Dampffaß stand unter der Aufsicht des schlesischen Dampfkessel-Überwachungsvereines, war seit 1878 überhaupt und seit 1889 an der Gebrauchsstelle im Betriebe.

2. In einer Gerberei zu Wandsbek, Kreises Stormarn, explodirte am 8. April 1897 ein um eine wagrechte Achse drehbares cylindrisches Dampffaß aus Kupfer, welches zum Ausziehen von Gerbstoffen (Quebracho) diente. Beide Achsen sowie beide Böden des Dampffasses wurden abgerissen; der untere Boden blieb jedoch noch auf etwa 1/6 des Umfanges an dem Mantel hängen; letzterer zeigte einen Riß von oben nach unten. Gleichzeitig wurden die gußeisernen Lagerböcke, auf denen das Dampffaß mit seinen beiden Achsen ruhte,

Digitized by Google

zertrümmert und die beiden daneben aufgestellten Dampffässer beschädigt. Ebenso hatte das Gebäude starke Zerstörungen aufzuweisen. Nur ein Arbeiter wurde leicht verwundet. Der Grund der Explosion läßt sich mit Sicherheit nicht angeben; es wird vermuthet, daß durch eine frühere Explosion das Material des Dampffasses bereits stark gelitten hatte, so daß es, zumal stellenweise eine Abnutzung des Bleches um mehr als 1 mm vorlag, dem Dampfdrucke von $1^1/_2$ Atmosphären nicht mehr widerstehen konnte. Die höchste festgesetzte Dampfspannung des dazu gehörigen Dampfentwicklers betrug $6^1/_2$ Atmosphären. Das Dampffaß war überhaupt im Jahre 1894, an der Gebrauchsstelle im folgenden Jahre zum ersten Male in Betrieb gesetzt und stand unter Aufsicht des Norddeutschen Vereines zur Überwachung von Dampfkesseln in Hamburg.

3. Ein aus Schweißeisen hergestellter Kartoffeldämpfer wurde durch eine Explosion am 29. April 1897 in einer Brennerei zu Deetz, Kreises Soldin, gänzlich zerstört. Das Dampffaß bestand aus einem langen kegelförmigen und einem kurzen cylindrischen Theile mit gewölbtem Boden; es war im Jahre 1882, und zwar an der Gebrauchsstelle zuerst in Betrieb gesetzt. Soweit eine Besichtigung nach der Explosion möglich war, ist der in den Keller des Brennereigebäudes gestürzte, dort unter Mauertrümmer vergrabene Mantel des Dampffasses zusammengedrückt, der gewölbte Boden ringsherum abgerissen und fortgeschleudert, auch ein Theil des Brennereigebäudes gänzlich zerstört worden. Als Ursache der Explosion stellte sich schlechtes und zu schwaches Material heraus; außerdem nahm man das Vorhandensein alter Bruchstellen an. Den Betriebsdruck lieferte ein Dampfentwickler mit einer höchsten festgesetzten Dampfspannung von 6 Atmosphären. Bei der Explosion wurde ein Mann leicht verwundet. Das Dampffaß stand unter der Aufsicht des Märkischen Vereines zur Prüfung und Überwachung von Dampfkesseln zu Frankfurt a./O.

4. Zu Minden in Westfalen explodirte am 4. Mai 1897 ein zum Dämpfen von Hölzern in einer Cigarrenkisten-Fabrik verwendetes Dampffaß von cylindrischer Form aus Schmiedeeisen mit einem Deckelverschlusse. Die 34 Verschlußschrauben des letzteren sind bei der Explosion theils abgeschert, theils abgerissen und abgebrochen; der Deckel selbst wurde nach vorn, das Dampffaß, welches auf Böcken lag, nach hinten durch die Mauer des Gebäudes bis auf den Hof geschleudert. Die Explosion ist auf eine mangelhafte Befestigung des Deckelverschlusses zurückzuführen. Durch Zeugenaussagen ist nämlich ermittelt, daß von den 40 Deckelschrauben seit Wochen mehrere, wahrscheinlich 6, fehlten, so daß die noch vorhandenen 34 Schrauben dem Betriebsdrucke nicht widerstehen konnten; zugleich aber stellten sich die nachgemessenen Schrauben auch für den Druck von 2 Atmosphären im Dampffasse überhaupt als zu schwach heraus. Es kamen 6 Personen, und zwar 4 sogleich, 2 später ums Leben; 3 Personen wurden schwer und 2 leicht verwundet. Das Dampffaß stand seit 1895 im Betriebe, war aber als nicht anzeigepflichtig zu amtlicher Überwachung nicht angemeldet. Die höchste Spannung des dazu gehörigen Dampferzeugers betrug $6^1/_2$ Atmosphären.

5. Ein cylindrisches Dampffaß aus Schmiedeeisen zum Ausziehen von Leim aus Knochen mit zwei Bügelverschlüssen explodirte am 27. Mai 1897 in einer Leimfabrik zu Allendorf a./W. im Kreise Witzenhausen. Das Dampffaß stand frei auf vier cementirten Pfeilern, wurde durch die Explosion 5 m weit fortgeschleudert und zeigte nach derselben eine Öffnung im Mantel von 410 mm Länge und 360 mm Breite nebst mehreren Rissen. Als Ursache der Zerstörung wird örtliche Blechschwächung angenommen. Ein Mann wurde dabei leicht verwundet. Der Betriebsdruck betrug 2 Atmosphären, während der dazu gehörige Dampferzeuger eine höchste festgesetzte Spannung von $4^1/_2$ Atmosphären besaß. Das Dampffaß war an der Gebrauchsstelle seit 1891 im Betriebe, sein Alter jedoch unbekannt; es stand unter Aufsicht des Vereines zur Überwachung von Dampfkesseln in Kassel.

6. Ein cylindrisches Dampffaß zum Ausziehen von Lohe, welches in einer Lederfabrik zu Schkeuditz, Kreises Merseburg, 1890 zuerst in Betrieb gesetzt worden war, explodirte am 1. November 1897. Dasselbe bestand aus Kupfer, besaß zwei Deckelverschlüsse, welche durch je 6 Hakenschrauben festgehalten wurden, und arbeitete mit einem Betriebsdrucke von $2^1/_2$ Atmosphären, während die beiden Dampfentwickler, welche abwechselnd den Betriebsdampf lieferten, eine höchste festgesetzte Dampfspannung von 5 bezw. 6 Atmosphären besaßen. Bei der Explosion wurde der obere Boden des Dampffasses weit fortgeschleudert, der untere blieb in der Nähe des Aufstellungsortes liegen; der Mantel wurde aufgerollt, verbogen und zerdrückt. Das Dampffaßgebäude erlitt erhebliche Beschädigungen. Drei Personen fanden den Tod. Die Ursache der Explosion dürfte in zu starkem Dampfdrucke verbunden mit einer fehlerhaften Handhabung des Dampfzutritt-Hahnes seitens des Heizers, der umgekommen ist, zu suchen sein. Das Dampffaß stand unter Überwachung des Sächsisch-thüringischen Dampfkessel-Revisionsvereines zu Halle a./S., obwohl es zu denen nicht gehört, deren amtliche Untersuchung vorgeschrieben ist.

Anlegung des Vermögens der britischen Lebensversicherungs-Anstalten. — Als Aktiven (assets) der im Vereinigten Königreiche bestehenden Lebensversicherungs-Gesellschaften unterscheidet die amtliche Statistik[1]) folgende Arten, denen wir in oberer Reihe die sich auf gewöhnliche, in unterer die sich auf gewerbliche Versicherung beziehenden Werthe beigesetzt haben. In Pfunden Sterling waren vorhanden zu Ende der Rechnungsjahre

der Art nach	1880/81	1886/87	1890/91	1895/96
a) Grundverschreibungen	70 787 079	77 169 666	82 801 589	82 761 335
	106 953	144 268	299 150	669 995
b) Darlehen auf Versicherungen	7 157 500	8 380 548	9 217 205	10 741 082
	—	6 688	23 795	38 457
c) Darlehen auf öffentliche Werke	19 354 056	21 700 115	19 401 604	22 307 015
	195 774	1 656 002	3 147 471	5 992 768
d) englische Staatspapiere	4 886 923	5 153 114	5 915 374	4 775 528
	145 601	661 170	524 468	987 225
e) koloniale desgl.	7 058 688	11 581 830	12 695 955	16 750 249
	8 270	12 926	113 648	274 868
f) fremde Staatsschuldscheine	4 412 007	4 039 086	3 533 849	5 523 496
	—	—	—	5 106
g) Obligationen von Gesellschaften	10 569 636	13 514 782	21 856 801	33 494 926
	48 632	730 075	1 453 930	1 767 037
h) Gesellschaftsantheile	7 938 771	11 291 296	12 931 402	20 452 198
	—	4 000	177 467	28 620
i) Grundbesitz	7 279 364	10 416 426	12 851 277	16 528 743
	782 515	1 941 563	2 960 721	3 968 239
k) Antheil an Leb.-Versicherungen	2 687 290	3 362 285	3 480 319	5 287 975
	43 008	23 697	793	354
l) gegen Bürgschaft	1 803 641	1 214 008	1 316 908	1 483 801
	52 701	14 903	13 192	7 304
m) Forderungen an Agenten	2 969 641	3 586 232	4 374 699	4 976 735
	127 587	211 243	424 768	521 206
n) ausstehende Zinsen	1 367 162	1 656 956	1 926 577	2 226 622
	11 155	53 111	94 309	147 607
o) Barbestand rc.	4 473 945	4 799 237	8 607 418	8 201 369
	64 679	88 847	108 581	196 029
p) Verschiedenes	663 979	659 368	614 857	638 177
	76	—	—	—
q) Fehlbetrag	72 963	172 727	77 287	160 621
	1 964	17 638	319 733	398 974
insgesammt	**153 482 645**	**178 097 676**	**201 603 121**	**236 309 872**
	1 588 015	**5 566 131**	**9 662 026**	**15 003 789.**

Die Zahl der Gesellschaften, welche an diesen — zur Verdeutlichung jetzt mit ihrem englischen Ausdrucke bezeichneten — Anlagegattungen betheiligt waren, stellte sich

	1880	1886	1890	1895
auf überhaupt	110	108	99	95
und einzeln weiter für				
a) mortgages (1890 and rent charges) mit 5 Mill. £ und mehr	1	1	1	3
„ 2—5 Mill. £	7	8	7	6
„ 1—2 „ „	18	17	22	23
„ 0,1—1 „ „	42	18	37	33
„ weniger als 100 000 £	29	53	25	22

[1]) Vgl. Seite XIV—XVI.

Digitized by Google

		1880	1886	1890	1895
b) loans on policies	mit ½ Mill. und mehr	1	1	1	3
	mit 200 000—500 000 £	10	11	15	16
	„ 100 000—200 000 „	13	16	13	15
	„ 50 000—100 000 „	18	16	21	17
	„ weniger als 50 000 „	48	43	32	28
c) loans on rates (1886 and rentcharges)	1 Mill. und mehr	6	9	4	6
	½—1 Mill. £	7	6	12	12
	1/10—½ „ „	22	28	25	28
	unter 100 000 „	26	30	30	29
d) British Government securities	100 000 £ und mehr	17	15	17	13
	10 000—100 000 £	30	35	31	28
	unter 10 000 £	16	9	11	13
e) Indian and Colonial Government securities	500 000 £ und mehr	—	3	4	8
	100 000—500 000 £	26	31	31	37
	20 000—100 000 „	31	34	32	21
	unter 20 000 £	14	12	7	12
f) Foreign Government securities	100 000 £ und mehr	12	11	9	13
	10 000—100 000 £	15	11	20	25
	unter 10 000 £	9	10	5	11
g) debentures	mit 1 Million und mehr	—	2	5	8
	mit 500 000—1 000 000 £	5	3	7	14
	„ 200 000— 500 000 „	13	17	24	21
	„ 100 000— 200 000 „	12	17	9	11
	„ 50 000— 100 000 „	12	13	9	8
	„ weniger als 50 000 „	30	23	26	20
h) shares (and stocks)	mit 1 Mill. u. mehr	2	2	2	4
	mit 500 000—1 000 000 £	—	3	4	5
	„ 100 000— 500 000 „	17	23	23	31
	„ 10 000— 100 000 „	35	30	32	30
	„ weniger als 10 000 „	8	11	10	7
i) land and house property, and ground rents	500 000 £ und mehr	2	7	7	10
	100 000—500 000 £	24	23	26	31
	20 000—100 000 „	24	31	30	26
	weniger als 20 000 „	50	39	28	23
k) life interests and reversions	100 000 £ und mehr	11	12	11	15
	10 000—100 000 £	19	25	24	27
	weniger als 10 000 „	20	14	15	9
l) loans on personal security	10 000 £ und mehr	33	24	25	25
	weniger als 10 000 £	32	34	31	31
m) agents' balances and outstanding premiums	100 000 £ und mehr	8	11	15	18
	10 000—100 000 £	44	52	50	47
	weniger als 10 000 „	54	40	27	23
n) outstandig interest	10 000 £ und mehr	46	50	51	50
	weniger als 10 000 £	52	46	39	40
o) cash, deposits, bills, stamps, &c.	200 000 £ und mehr	5	6	13	11
	100 000—200 000 £	8	6	12	12
	50 000—100 000 „	11	17	8	19
	10 000— 50 000 „	40	41	39	31
	weniger als 10 000 „	44	36	27	22
p) miscellaneous		24	22	15	12
q) deficiencies, preleminary expenses, &c.	20 000 £ und mehr	2	4	3	5
	weniger als 20 000 £	7	12	6	5.

Diese Häufigkeitszahlen geben Einblick in die Veränderungen, welche bei der Anlegung des Vermögens eingetreten sind, ohne jedoch die Willkür oder den Zufall zu verbergen, welche in jedem einzelnen Falle der Unterbringung gegen Zins die Hand der vielen Verwaltungen fassen. Ein Zwang findet allein hinsichtlich der beiden letzten Gruppen statt: der „verschiedenen Aktiven" für den buchenden Statistiker und der „Unterbilanz" für die unaufmerksame oder unglückliche Verwaltung. Beide wollen wir deshalb näher untersuchen.

Als Verschiedenes sind theils besondere, in die allgemeinen Gruppen nicht wohl einzureihende Vermögensstücke, theils bloße Rechnungsposten, die unter den Passiven ihr unmittelbares Gegenstück finden — namentlich die noch nicht ausgegebenen oder zurückerworbenen Antheile am eigenen Geschäfte —, verzeichnet. In der Hauptsache wird damit lediglich die Bilanzsumme ohne thatsächliche Bürgschaftserhöhung hinauf getrieben.

Der amtliche Customs' Fund setzt hierher seinen jeweiligen Vorrath an timber measuring balances, bill of entry cash &c., die Itinerant Methodist Preachers' Ann. den Werth der Gewährung von Bücherplätzen (book room grant), Prudential ordinary die Anlage für ausländische Versicherungen (international insurance), Gresham den Rückanspruch auf zu viel gezahlte Steuern (tax claim, appeal); andere Gesellschaften haben Ansprüche an Schwesteranstalten, aus widerrechtlich erhobenen Versicherungsgeldern (claim receivable &c.), an verschiedene Schuldner (sundry debtors &c.) oder führen auch Gebrauchsgegenstände an (collecting books). So baut sich folgende Übersicht auf:

Verschiedenes bei		1880	1886	1890	1895
Customs' Fund	£	10 147	1 961	2 247	5 295
Itinerant Methodist	„	75 000	75 000	75 000	10 000
Prudential	„	8 068	—	—	—
Gresham	„	—	5 085	—	—
sonstigen Gesellschaften	„	4 904	3 259	—	—
zusammen	„	**98 119**	**85 305**	**77 247**	**15 295.**

Ist betreffs der obigen Aktivposten der Abschluß entschieden sauberer geworden, so läßt sich das weniger von den durchlaufenden Stücken des Grundvermögens behaupten. Unterschieden werden das Grundvermögen schlechthin (own stock) und Antheile daran (own shares), wobei wir nur einmal (von der Sovereign) angemerkt finden, daß letztere vom Kapital abgezogen seien, die Ausgabe der Antheile aber wohl in der Regel noch unvollendet ist. Betheiligt waren

	1880	1886	1890	1895
a) Gesellschaften				
bezüglich des Grundkapitals	—	3	3	2
„ der Aktien	15	13	10	8
b) mit dem Werthe in £				
bezüglich des Grundkapitals	—	49 643	16 968	4 988
„ der Aktien	565 936	524 420	520 642	617 894.

Über die Entstehung des Fehlvermögens sind wenige Angaben mitgetheilt: für Provincial 1880-86 aus der Feuerversicherung (balance from sale of fire business), für Patriotic 1895 aus der Ablösung französischer Agenturforderungen (commuted commission in France) und für Scottish Metropolitan aus der Rechnung der Standard &c. Wir betrachten zunächst Gesellschaften mit mehrjähriger Fortschleppung des Deficits; das sind:

		1880	1886	1890	1895
Law Property	£	30 528	38 336	48 370	62 003
London & Manchester (ld.)	„	740	787	682	—
Yorkshire Provident (ld.)	„	40	23	3 251	10 062
London, Edinburgh & Glasgow (ld.)	„	—	91 470	305 659	368 715
Gresham	„	—	2 130	1 774	—
Abstainers and General (ld.)	„	—	—	24 965	15 453
Universal (limited)	„	—	—	1 820	20 197
zusammen	„	**31 308**	**132 746**	**386 521**	**476 430.**

Immerhin gelang also zuweilen die Rettung, wie denn drei weitere Gesellschaften mit 2 024 £ Überschuldung im Jahre 1886 vier Jahre später von derselben frei waren. Dagegen sind Provincial und Liverpool, Manchester & Birmingham (ld.) mit zusammen 25 773 bezw. 26 949 £ Fehlbetrag für 1880 und 1886 nachher verschwunden. Die ganze Reihe der englischen Versicherungsstatistik liegt uns nicht vor, ist aber für unsere Abhandlung nicht vonnöthen. Es genügt anzuführen: daß außer jenen noch vier Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 17 846 £ Unterbilanz zu Ende 1880 — Masonic and General, Imperial Union, City und London, East India and Colonial — in der Statistik für 1886 fehlen; daß vier solche mit 27 143 £, nämlich Blue Ribbon, Monthly, Industrial of Great Britain und Scottish Economic, sowie United Brothers und United Kingdom mit noch 1 503 £ Unterbilanz für 1886 im Jahre 1890 nicht mehr vorkommen; endlich daß 10 499 £ Fehlbetrag für 1890 die beiden limitirten Gesellschaften Leicester und London Amicable aus der 1895 er Statistik auszuscheiden veranlaßt haben. Die Kostspieligkeit der Liquidation mag in allen Fällen, welche nicht mit einfachem Ankaufe des Geschäftes durch eine festere begründete Anstalt endigten, die Versicherten zum gemeinsamen Übertritte in eine solche unter Herabsetzung ihrer Ansprüche bewogen haben. Wir schließen mit einem Verzeichnisse des Fehlbetrages von ferneren fünf Gesellschaften zu Ende 1895: British Natural-Premium (ld.) 33 109, Patriotic 28 867, Scottish Metropolitan 12 000, Pioneer (ld.) 5 615 und Absolute (ld.) 3 574 £.

Digitized by Google

Geburten und Todesfälle in Belgien[1]). — Die Einwohnerzahl Belgiens ist vom Jahre 1831 bis zum Jahre 1896 von 3 785 814 auf 6 495 886 gestiegen, d. i. um 71,59 v. H.; 1850 stellte sie sich auf 4 426 205, 1870 auf 5 087 826, 1890 auf 6 069 321 und 1895 auf 6 410 783 (3 198 507 Männer, 3 212 276 Weiber). Die Zunahme war ungleich in den einzelnen Provinzen; während sie für den Zeitraum 1831-95 im ganzen Königreiche 69,34 v. H. betrug, bezifferte sie sich in den Provinzen Antwerpen auf 119,93, Lüttich auf 115,31, Brabant auf 111,88; sie schwankte für die Provinzen Hennegau, Namur, Limburg, Luxemburg, Ostflandern zwischen 77,80 und 33,39; in Westflandern belief sie sich dagegen nur auf 26,78. Die Bevölkerung Belgiens ist die dichteste von ganz Europa; es kamen (1895) 218 Einwohner auf das Quadratkilometer; auch hier zeigen sich erhebliche Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Theilen des Landes. Am dichtesten bevölkert ist Brabant mit 363 Einwohnern auf dem Quadratkilometer; dann folgt Ostflandern mit 330 Einwohnern; für den Hennegau, Lüttich, Antwerpen, Westflandern schwankten die Zahlen zwischen 293 und 238, betrugen in Limburg und Namur 96 bezw. 94, in Luxemburg aber nur 49. Die Zahl der bewohnten Häuser stieg im Königreiche vom Jahre 1846 bis 1890 von 27 auf 41 für 100 Hektar. Während 1846 auf 100 bewohnte Häuser 542 Einwohner kamen, waren deren 1880 520, bei der letzten Volkszählung im Jahre 1890 aber nur noch 506.

Die jährliche Zahl der Geburten (ohne die Todtgeburten) ist vom Jahre 1840 bis 1895 von 138 142 auf 183 015 gestiegen. Im Verhältnisse zur Einwohnerzahl hat eine Abnahme stattgefunden; 1840 kamen auf 100 Einwohner 3,42 Geburten, im Jahrzehnte 1861-70 3,16, während der 10 Jahre 1881-90 3,00, im Jahre 1895 2,89. Auf 100 Lebendgeborene kamen 1895 4,50, im Durchschnitte 1841-90 4,72 Todtgeborene, wobei zu berücksichtigen ist, daß die während der drei ersten Lebenstage Verstorbenen in Belgien als todtgeboren eingetragen werden. Die Zahl der Todtgeborenen überhaupt betrug 1895 8 627, wovon 7 260 todt zur Welt kamen, 1 367 während der ersten drei Tage ihres Lebens verstarben. Knaben waren unter den Lebendgeborenen im Jahre 1895 93 346, Mädchen 89 669; unter den Todtgeborenen befanden sich 4 827 Knaben und 3 800 Mädchen. Auf 100 lebend geborene Mädchen kamen 104,10 lebend geborene Knaben.

Die Anzahl der ehelichen Geburten betrug im Jahre 1840 129 391, die der unehelichen 8 751; es waren also von 100 Geburten 93,67 ehelich, 6,33 unehelich. Dieses Verhältniß hat sich seitdem beständig zu Ungunsten der ehelichen Geburten verschoben, so daß im Jahre 1895 167 204 eheliche und 15 811 uneheliche Geburten gezählt wurden; es waren von 100 Geburten im Jahre 1895 91,36 ehelich und 8,64 unehelich. Die Zahl der Ehen betrug im Jahre 1895 49 712, so daß auf eine Ehe 3,5 Kinder kamen. Mehrgeburten wurden 2 047 gezählt, 623 mal 2 Knaben, 686 mal 2 Mädchen, 720 mal 1 Knabe und 1 Mädchen, je 4 mal 3 Knaben bezw. 3 Mädchen, je 5 mal 2 Knaben und 1 Mädchen bezw. 2 Mädchen und 1 Knabe.

Die Zahl der jährlichen Todesfälle betrug im Jahre 1840 103 902, im Jahrzehnte 1851-60 durchschnittlich 102 027, im Jahrzehnte 1861-70 114 497, im Jahrzehnte 1881-90 119 691, im Jahre 1895 125 148. Von 100 Bewohnern verstarben 1840 2,58, im Jahresdurchschnitte 1851-60 2,22, 1861-70 2,33, 1881-90 2,04, im Jahre 1895 1,95. Auf 100 Geburten kamen im Jahre 1840 75,21, 1851-60 74,41, 1861-70 73,63, 1881-90 68,07, 1895 68,38 Todesfälle. Die Höchstzahlen der Todesfälle weisen die Jahre 1847, 1849, 1866, 1871 auf infolge von Cholera-, Pocken- und Hungertyphus-Epidemien. Letztere Krankheit verlangte im Jahre 1847 eine große Zahl von Opfern, besonders in Flandern; Belgien hatte in diesem Jahre 25 000 Todesfälle mehr, als normal zu verzeichnen waren. In den Jahren 1851-60 sind in Belgien 8 290, 1861-70 15 180, 1871-80 50 800, 1881-90 13 610, 1891-95 6 766 Personen an Pocken verstorben. Diese hohen Ziffern lassen es begreiflich erscheinen, daß von vielen Seiten in Belgien der Wunsch nach Einführung des gesetzlichen Impfzwanges laut wird; bisher war die Regierung darauf beschränkt, im Verwaltungswege die Impfung zu fördern. Die Zahl der Impfungen betrug 1895 einschließlich der Wiederimpfungen 107 000, woraus hervorgeht, daß über die Hälfte der 1894 geborenen Kinder nicht geimpft waren. Mit Erfolg waren 98 v. H. der Erstimpfungen, 55,7 (!) v. H. der Wiederimpfungen.

Eines gewaltsamen Todes starben in Belgien im Jahresdurchschnitte 1871-80 2 566, 1881-90 2 862 Personen. Die Ziffer für 1895 belief sich auf 3 036.

Die Zahl der Selbstmorde betrug im Jahre 1895 in Belgien 812, in den Jahrzehnten 1871-80 durchschnittlich 441, 1881-90 658. Von 10 000 Lebenden endeten durch Selbstmord 1895 1,26, 1871-80 0,82, 1881-90 1,13. Diese erhebliche Zunahme ist wohl zum Theile nur eine scheinbare, durch sorgfältigere Eintragungen bedingte. Unter den Selbstmördern sind 4 bis 5 mal mehr Männer als Frauen. Im Jahre 1885 waren 660 Selbstmörder männlichen und 152 weiblichen Geschlechtes; 1871-80 stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 373 und 68, 1881-90 auf 551 und 107. Von 10 000 Männern verübten 1895 2,06, 1871-80 1,39, 1881-90 1,90 Selbstmord, von 10 000 Frauen 1895 0,49, 1871-80 0,25, 1881-90 0,36. Von den Selbstmördern standen 1895 18 im Alter von unter 16 Jahren (2,2 v. H.), 138 im Alter von zwischen 16 und 25 Jahren (16,9 v. H.), 169 zwischen 25 und 40 Jahren (20,8 v. H.), 151 zwischen 40 und 50 Jahren (18,6 v. H.), 165 zwischen 50 und 60 Jahren (20,3 v. H.), 125 zwischen 60 und 70 Jahren (15,5 v. H.); älter waren 41 (5,0 v. H.), unbekannt war das Alter von 5 Personen. Ähnlich waren die Altersklassen unter den Selbstmördern im Durchschnitte des Jahrfünftes 1886-90 vertreten; auf das Alter unter 16 Jahren entfielen 1,5 v. H.; zwischen 16 und 25 Jahren waren 13,6, zwischen 25 und 40 Jahren 23,1, zwischen 40 und 50 Jahren 20,9, zwischen 50 und 60 Jahren 20,7, zwischen 60 und 70 Jahren 13,7, älter und unbekannten Alters 6,5 v. H. Dem Berufe nach waren 1895 unter den Selbstmördern Landwirthe 20,5 v. H. (1886-90 24,4), Kaufleute 17,1 (14,6), Industrielle 27,7 (21,4), Angehörige freier Berufsarten 9,7 (9,1) v. H.; anderen Berufsarten gehörten 25,1 (30,5) v. H. an. Ledig waren im Jahre 1895 313 = 38,5 v. H. der Selbstmörder (1886-90 38,7), verheiratet 351 = 43,2 (44,3), verwitwet und geschieden 130 = 16,0 (15,2), unbekannten Civilstandes 18 = 2,3 (1,8) vom Hundert.

Von den männlichen Selbstmördern machten im Jahre 1895 51,0 v. H. (1871-80 54,1 v. H., 1881-90 51,7 v. H.) ihrem Leben durch Erhängen ein Ende, 18,2 (19,8 bezw. 22,2) durch Ertränken, 20,9 (13,7 bezw. 15,9) durch Erschießen, 2,5 (1,6 bezw. 1,1) durch Vergiften, 3,7 (2,4 bezw. 2,9) durch Überfahrenlassen von der Eisenbahn, 3,7 (8,4 bezw. 6,2) auf andere und unbekannte Art. Von den weiblichen Selbstmördern suchten 48,0 v. H. (41,2 bezw. 43,0) den Tod im Wasser; 32,3 v. H. (39,7 bezw. 35,5) machten ihrem Leben durch Erhängen ein Ende, 7,3 v. H. (8,8 bezw. 9,3) durch Vergiften, 2,6 (1,4 bezw. 2,9) durch Erschießen, 3,9 (1,4 bezw. 0,9) durch Überfahrenlassen von der Eisenbahn, 5,9 v. H. (7,5 bezw. 8,4) auf andere Art.

[1]) Annuaire statistique de la Belgique 1897.

Gewaltsame Todesfälle in Rußland. — Die statistische Abtheilung des Ministeriums des Innern in Petersburg hat vor kurzem eine Zusammenstellung der gewaltsamen Todesfälle im russischen Reiche während der Jahre 1888-93 veröffentlicht, welche insofern nicht vollständig erscheint, als Angaben für mehrere Gouvernements fehlen, und zwar für Kurland und Ufa sowie für die Donprovinz im europäischen Rußland, für das Gouvernement Tomsk in Sibirien, für die Provinzen Kars und Terek im Kaukasus sowie endlich für die Provinzen Transkaspien und Sjemiretschensk in Centralasien. Wenn auch über die Art und Weise, wie die betreffenden Nachrichten

Digitized by Google

gewonnen wurden, Mittheilungen nicht vorliegen, so dürfte doch ihre Genauigkeit wesentlich hinter der in anderen Ländern, insbesondere in Preußen, zurückbleiben. Eine Berechnung des Verhältnisses dieser Todesfälle zur Einwohnerzahl des russischen Reiches war ausgeschlossen, da ausführliche Mittheilungen über die Ergebnisse der Volkszählung noch nicht vorlagen.

Nach der erwähnten Veröffentlichung ereigneten sich in Rußland im jährlichen Durchschnitte jenes Zeitraumes 24 098 tödtliche Verunglückungen; die niedrigste Jahresziffer stellte sich auf 23 437 (im Jahre 1891), die höchste auf 25 089 (im Jahre 1890). Die Art und Weise der Verunglückung war eine sehr verschiedene. Am häufigsten kam „Ertrinken" vor, im Jahresdurchschnitte 9 237 = 38,3 v. H. der Fälle; nächst ihm waren mit 3 084 = 12,8 v. H. am zahlreichsten die Todesfälle durch Sturz aus der Höhe oder Zerschmetterung. An dritter Stelle waren es die bei dem kalten Klima erklärlichen Todesfälle durch Erfrieren, welche einen nicht unerheblichen Bruchtheil, durchschnittlich 1 617 = 6,8 v. H. der Fälle, ausmachten. Erstickt sind jährlich durchschnittlich 1 187, verbrannt 1 120, vom Blitze getödtet 770, von Thieren zerrissen 130 Personen.

Von den Unfällen betrafen 17 689 = 73,7 v. H. Männer, 6 409 = 26,3 v. H. Frauen. Der Antheil der Geschlechter war bei den einzelnen Arten der Unfälle verschieden. Von den durch Sturz aus der Höhe bezw. Erfrieren Gestorbenen beiderlei Geschlechtes waren nur 17,9 bezw. 17,6 Frauen, dagegen von den Verbrannten, den vom Blitze Getödteten, Erstickten und Ertrunkenen 45,8 bezw. 34,8, 31,0 und 25,2 v. H. Frauen. Auf dem Lande ereigneten sich 21 036 = 87,3 v. H. der Gesammtzahl aller Unfälle, 3 062 = 12,7 v. H. in Städten. Von den durch Blitz, Erfrieren und Verbrennen bedingten Unfällen kamen nur 3,8 bezw. 6,0 und 7,5 v. H. auf Städte, dagegen von den Unfällen durch Ersticken, Sturz aus der Höhe und Ertrinken 15,0 bezw. 14,2 und 10,6 v. H.

Hinsichtlich der größeren Städte liegen folgende Nachrichten vor: Im jährlichen Durchschnitte verunglückten tödtlich in Petersburg 338 m. und 77 w., zus. 415 Personen, in Moskau 93 m. und 24 w., zus. 117 P., in Warschau zus. 246 P., in Odessa 56 m. und 14 w., zus. 70 P. Durch Ertrinken wurden in Petersburg durchschnitlich 161, in Moskau 24, in Warschau 21, in Odessa 9, durch Sturz aus der Höhe in Petersburg 103, in Moskau 24, in Warschau 22, in Odessa 16 der tödtlichen Unfälle bedingt.

Die Zahl der Morde stieg in Rußland von 5 138 im Jahre 1888 bis auf 5 398 im Jahre 1893. Davon ereigneten sich im Jahresdurchschnitte 689 = 13,2 v. H. in Städten, 4 536 auf dem Lande; Männer betrafen 3 966, Frauen 1 259 = 24,1 v. H. Die Kindesmorde machten 1 241 = 23,8 v. H. der Gesammtzahl aus; von diesen wurden 196 = 15,7 v. H. in Städten, 1 045 = 84,3 v. H. auf dem Lande begangen. In Petersburg wurden im Jahresdurchschnitte 28 Morde (darunter 7 Kindesmorde), in Moskau 11 (1), in Warschau 30 (22) und in Odessa 15 (5) verübt. Auffällig sind die hohen Zahlen für Warschau.

Die Zahl der Selbstmorde vermehrte sich von 3 015 im Jahre 1888 bis auf 3 659 im Jahre 1893. Die Zahl der freiwillig in den Tod gehenden Männer war über dreimal so groß als die der Frauen; erstere betrug durchschnittlich 2 593, letztere 823. Auf dem Lande ereigneten sich davon im Jahre 2 259, in den Städten 1 157. In Petersburg kamen im Jahresdurchschnitte 167 Selbstmorde (133 bei männlichen, 34 bei weiblichen Personen) vor, in Moskau 87 (72 bei m., 15 bei w. P.), in Warschau 60, in Odessa 52 (43 bei m., 9 bei w. P.).

Die Zahl der aufgefundenen Leichen betrug durchschnittlich im Jahre 2 289 (1848 männlichen und 441 weiblichen Geschlechtes); 350 (15,3 v. H.) wurden in Städten, 1 939 (84,7 v. H.) auf dem Lande aufgefunden.

Anwachsen der Bevölkerung der Kaukasusländer und asiatischen Provinzen Rußlands. — Die Volkszählung vom 9. Februar v. Js. zeigt, daß sich die Volkszahl in den Kaukasusländern und asiatischen Provinzen Rußlands in den letzten Jahrzehnten außerordentlich gehoben hat. Im Jahre 1867 lebten in diesem weiten Gebiete von 16 330 792 qkm 12 495 716 und im Jahre 1897, also nach Verlauf von weniger als einem Menschenalter, bereits 23 051 972 Menschen. Die jährliche Zunahme aufs Tausend der Bevölkerung hat während dieser 30 Jahre im Durchschnitte 20,6 betragen und ist größtentheils durch den starken Zuzug von Russen und Juden sowie die Verschickung von Verbrechern und Sträflingen aus dem europäischen Rußland entstanden, da infolge der in Sibirien bisher bestandenen hohen Sterblichkeit der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle nur verhältnißmäßig gering gewesen sein kann, ganz im Gegensatze zum europäischen Rußland, dessen Bevölkerung fruchtbarer ist als die irgend eines anderen Landes in Europa. Ausländer sind nur nach Transkaukasien (Perser, Armenier) und den Provinzen am Baikal und Amur bezw. dem Ussurigebiete (Chinesen) in namhafter Zahl zugezogen, so daß im ganzen im asiatischen Rußland, abgesehen von diesen Grenzbezirken und den in Turkestan und Transkaspien von Alters her seßhaften Tadschiks, Usbeken, Turkmenen u. s. w., fast nur Russen wohnen. Der Ausbau der transsibirischen Bahn wird in den nächsten Jahrzehnten den Zuzug aus dem europäischen Rußland aller Wahrscheinlichkeit nach beträchtlich vermehren, so daß das großentheils fruchtbare Land dieses weiten, bisher nur dünn bevölkerten Gebietes in absehbarer Zeit vollständig besiedelt werden dürfte. Dort kann auf lange hin der gesammte Bevölkerungszuwachs des europäischen Rußlands Aufnahme und lohnende Beschäftigung finden. Auch in den russischen Schutzstaaten Khiwa und Bokhara haben sich bereits russische Kolonien gebildet, welche in voller Entwickelung sind.

In den einzelnen Landestheilen Russisch Asiens stellte sich die Volkszunahme sehr verschieden, wie die nachfolgende Übersicht kenntlich macht.

	Volkszahl im Jahre 1867	Volkszahl im Jahre 1897	Jährliche Zunahme aufs Tausend
Kaukasus:			
Baku	486 229	829 054	17,9
Daghestan	449 096	666 959	13,3
Jelissawetpol	503 282	888 954	18,7
Kars	236 600	307 810	8,8
Kuban	599 969	1 919 627	39,5
Kutais	653 394	1 144 459	18,9
Stawropol	371 422	873 863	28,9
Terek	447 307	935 700	24,9
Tiflis mit Sakataly	648 999	1 071 414	16,9
Schwarzmeergebiet	15 703[1])	57 710	51,3
Eriwan	435 658	1 028 003	29,0
zusammen	**4 847 659**	**9 723 553**	**23,5**
Sibirien:			
Amurgebiet	22 297	112 396	55,4
Jenisseisk	345 586	567 807	16,7
Transbaikalien	427 427	669 721	15,1
Irkutsk	372 833	501 237	9,9
Küstenland	42 260	214 940	55,7
Sachalin	1 060	25 495	111,8
Tobolsk	1 106 779	1 438 655	8,8
Tomsk	784 268	1 917 527	30,3
Jakutsk	229 462	283 954	7,1
zusammen	**3 331 972**	**5 731 732**	**18,2**
Steppenländer:			
Akmolinsk	260 000	683 721	31,3
Ssemipalatinsk	350 000	688 639	22,8
Ssemirjätschensk	550 000	990 243	19,9
Turgai	350 000	454 078	8,7
Ural	490 000	598 493	6,7
zusammen	**2 000 000**	**3 415 174**	**18,0**
Turkestan und Transkaspien:			
Transkaspien	275 000[2])	382 327	12,3
Ssamarkand	200 000	787 736	46,8
Syr-Darja und Amu-Darja	881 085	1 479 902	17,5
Ferghana und Pamir	960 000[2])	1 525 136	17,3
zusammen	**2 316 085**	**4 175 101**	**19,3**
Russen in Schutzstaaten:			
in Bokhara	.	2 475	.
in Khiwa	.	3 937	.
zusammen	.	**6 412**	.

[1]) Volkszahl im Jahre 1871. — [2]) Volkszahl im Jahre 1870.

Digitized by Google

Deutsche Arbeiterkolonien. – Der Januar 1898 hat für die Arbeiterkolonien im Deutschen Reiche insofern besondere Bedeutung, als in diesem Monate die Zahl sämmtlicher seit Bestehen der Anstalten aufgenommenen Kolonisten 100 000 überschritten hat. Sie betrug nach der Zeitschrift „der Wanderer", der wir auch die nachstehenden statistischen Angaben entnehmen, Ende Januar 1898 100 066. Zweck der Arbeiterkolonien ist ja, wie bekannt, arbeitslosen Männern auf einige Zeit Arbeit und Unterhalt zu gewähren, um sie vor Elend und sittlicher Verwahrlosung zu schützen oder aus dieser zu einem geordneten Leben zurückzuführen. Die erste Arbeiterkolonie, Wilhelmsdorf bei Bielefeld in Westfalen, im wesentlichen ein Werk des Pastors von Bodelschwingh, wurde im Jahre 1882 eröffnet Von den 29 Arbeiterkolonien, welche heute über ganz Deutschland vertheilt sind, befinden sich 18 im Königreiche Preußen, und zwar entfallen 3 auf die Rheinprovinz, je 2 auf Brandenburg mit Berlin (Friedrichswille und Berlin mit Reinickendorf), Westfalen, Hannover, Sachsen und Schlesien, während in Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen und Schleswig-Holstein je eine Arbeiterkolonie liegt. Nur in Hessen-Nassau ist keine solche vorhanden, da die Arbeiterkolonie Neu Ulrichstein im Großherzogthume Hessen auch der Provinz Hessen-Nassau dient.

Die Statistik des Jahres 1897, bei welcher jedoch zwei Arbeiterkolonien, nämlich die „Heimatkolonie Friedrich Wilhelmsdorf" bei Geestemünde und die erst am 17. Oktober 1897 eröffnete Arbeiterkolonie Lieske bei Kamenz im Königreiche Sachsen unberücksichtigt geblieben sind, ergiebt für das Deutsche Reich Folgendes.

Es wurden im Jahre 1897 7 191 Personen (gegen 7 646 im Vorjahre) aufgenommen. Der durchschnittliche Zugang im Monate belief sich hiernach auf 599 (1896: 637) Personen; er war am stärksten im November mit 961 (963) und am schwächsten im Juni mit 396 (1896 im August mit 521) Personen. Den höchsten Endbestand hatte der Januar 1897 mit 2 983 Personen; dann folgen der Dezember mit 2 937, der Februar mit 2 725, der November mit 2 554, der Oktober mit 1 984, der März mit 1 958, der Mai mit 1 804, der April mit 1 754, der Juni mit 1 681, der September mit 1 654, der Juli und der August mit 1 606 Personen. 1 325 Personen wurden zurückgewiesen und zwar 382 wegen Überfüllung und 943 aus anderen Gründen. Ihre Zahl ist gegen das Vorjahr, in welchem 3 102 Personen abgewiesen worden waren, bedeutend zurückgegangen.

Die Kolonisten gehören allen Berufen an. Wenngleich die Mehrzahl naturgemäß aus landwirthschaftlichen und gewerblichen Arbeitern besteht, sind auch die gebildeten Stände vertreten. So werden 25 Personen, die ihrem Berufe nach der Kunst und Wissenschaft, der Litteratur und Presse angehörten, und 164 Beamte, Feldmesser, Ingenieure u. s. w. gezählt, während 458 Personen dem Handelsstande zuzurechnen waren. Dem Geburtslande nach stammten 7 014 aus Deutschland, 18 aus der Schweiz, 83 aus Österreich-Ungarn, 25 aus Rußland, 5 aus Schweden und Norwegen, 6 aus Dänemark, 1 aus England, 22 aus Holland, 3 aus Belgien, 8 aus dem übrigen Europa und 6 aus Amerika. Dem Alter nach waren unter 15 Jahren 1, im Alter von 15 oder 16 Jahren 47, von 17—20 Jahren 410, von 21—30 1 361, von 31—50 3 809, von 51—60 1 252, von 61—70 284 und von über 70 Jahren 27 Personen. Von den Aufgenommenen waren ihrem Familienstande nach 5 580 (78 %) ledig, 337 verheiratet, 431 getrennt, 662 verwitwet und 181 geschieden. Ihrem Religionsbekenntnisse nach waren 5 032 evangelisch, 2 134 katholisch, 1 mosaisch, und 24 gehörten anderen Religionen an.

Die auf deutschen Eisenbahnen beförderten Eisenbahn-Schienen im Jahre 1896[1]). — Zu den Eisenbahn-Schienen rechnet die „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen" unter Nr. 13 ihres Warenverzeichnisses auch Flach-, Flügel-, Gruben- und Rollbahnschienen sowie Schienenbefestigungs-Gegenstände, als: Laschen, Schienenstühle, Hacknägel, Muttern, Schraubenbolzen, Unterlagsplatten; Weichen und Weichentheile, auch Herzstücke, Herzspitzen und Kreuzungsstücke. Nach der Aufrechnung, welche im Königl. preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten über den Güterverkehr auf deutschen Bahnen bearbeitet worden, kamen an Eisenbahn-Schienen ꝛc. im Jahre 1896 zur Beförderung

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2. . . .	4 966	2 292	11 786
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser . .	615	5 384	2 091
3. Provinz Pommern ohne 4.	2 681	2 919	12 782
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund .	18	7 129	5 442
5. Mecklenburg-Schw. u -Strel. ohne 6.	766	802	6 633
6. Häfen von Rostock bis Flensburg . .	91	3 344	5 580
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8.	2 581	2 013	8 207
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven .	102	1 216	12 660
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	341	739	5 665
10. Emshäfen Papenburg bis Emden .	193	484	1 382
11. Hannover, Oldenburg, Braunschw. ꝛc.	21 801	31 216	31 415
12. Provinz Posen	4 220	3 304	14 996
13. Regierungsbezirk Oppeln	19 152	22 188	6 807
14. Stadt Breslau	438	6 164	5 309
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14. .	3 247	4 028	19 996
16. Berlin	1 403	6 423	22 239
17. Provinz Brandenburg	8 031	11 673	33 100
18. R.-B. Magdeburg u Herzogth. Anhalt	7 978	3 450	22 059
19. Pr. Sachsen ohne 18., thüring. Länder	13 685	7 104	32 058
20. Königreich Sachsen	30 825	9 425	14 458
21. Hessen-Nass. ohne 11. u. 19., Oberh.	11 495	3 975	24 732
22 westfälisches Ruhrrevier	44 007	189 801	22 916
23. rheinisches Ruhrrevier	12 062	108 306	21 098
24. Pr Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck	12 547	12 503	24 727
25. Rheinland rechts ohne 21., 23, 24. u. 28.	2 463	3 480	10 039
26. „ links ohne 27., Birkenfeld .	27 144	14 710	22 269
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen . .	8 241	57 616	7 855
28 Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	14 067	47 490	69 256
29. Lothringen	7 595	12 315	8 601
30. Elsaß	5 870	4 978	12 870
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen .	684	10 915	3 403
32 Prov. Rheinhessen u. Starkenburg .	6 075	1 100	4 215
33. Großherz. Baden ohne Mannheim .	1 364	1 007	12 692
34. Mannheim und Ludwigshafen . . .	1 179	18 588	11 316
35. Königr. Württemberg, Hohenzollern .	11 890	1 661	16 263
36. „ Bayern rechts vom Rheine .	13 473	1 261	10 062
zusammen	**303 290**	**621 003**	**556 979,**
davon im Verkehre mit dem Auslande		74 065	10 041.

Zum 11ten Verkehrsbezirke zählen noch der Kreis Rinteln, das Fürstenthum Schaumburg-Lippe und der waldeckische Kreis Pyrmont, zum 19ten der Kreis Schmalkalden, zum 21sten der von Wetzlar; die Station Trier ist in Nr. 26 einbeschlossen.

Das Ausland versandte und empfing an Eisenbahn-Schienen ꝛc. im Verkehre auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896: Tonnen

Länder	nach Deutschland	von Deutschland	nach ausländ. Bezirk.	von ausländ. Bezirk.
50. Rußland	20	410	—	8
51. früheres Königr. Polen	3	6 461	—	—
52. Galizien, Bukowina ꝛc.	40	1 230	—	—
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc. . .	25	622	—	—
54. Böhmen	25	1 383	82	13
55. übriges Österreich	2	845	—	60
56. Schweiz	25	15 982	16	1 013
57. Italien	—	472	—	10
58. Frankreich	44	226	—	—
59. Luxemburg	9 042	1 974	3 580	2 397
60. Belgien	246	15 385	211	388
61. Holland	569	27 974	—	—
63. Schweden und Norwegen	—	6	—	—
64. Dänemark	—	1 095	—	—
zusammen	**10 041**	**74 065**	**3 889**	**3 889.**

[1]) Vgl. Seite XVII der Statistischen Korrespondenz.

Digitized by Google

Verkehr von Eisenbahn-Schwellen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — An Eisenbahn-Schwellen (eisernen), auch Lang- und Querschwellen wurden laut der Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen (unter Nr. 14 des Güterverzeichnisses, welches für Eisen und Fabrikate aus Eisen überhaupt neun gesonderte Rubriken enthält) im Jahre 1896 befördert:

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2.	721	214	516
2. Hafenplätze dieser Provinzen	—	670	151
3. Provinz Pommern ohne 4.	721	57	147
4. Hafenplätze dieser Provinzen	—	1 458	59
5. Mecklenburg-Schwerin und -Str. ohne 6.	10	60	64
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	—	41	119
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8.	42	98	296
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	—	196	437
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	—	17	720
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	82	34	140
11. Hannover, Oldenburg, Braunschweig ꝛc.	3 838	5 060	4 331
12. Provinz Posen	180	117	344
13. Regierungsbezirk Oppeln	1 079	1 007	519
14. Stadt Breslau	238	61	564
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	535	623	562
16. Berlin	235	338	1 796
17. Provinz Brandenburg	474	479	3 585
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogthum Anhalt	615	962	2 003
19. Prov. Sachsen ohne 18., thüring. Länder	2 887	1 353	6 058
20. Königreich Sachsen	707	52	531
21. Hessen-Nassau ohne 11. und 19., Oberh.	2 280	370	5 370
22. westfälisches Ruhrrevier	10 831	29 428	5 788
23. rheinisches Ruhrrevier	2 355	4 086	6 388
24. Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck ꝛc.	2 292	1 089	8 276
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24. und 28.	458	406	4 230
26. „ links ohne 27., Birkenfeld	9 708	5 556	9 198
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	2 577	19 773	778
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	2 134	13 462	4 129
29. Lothringen	1 293	10 338	3 330
30. Elsaß	405	689	954
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	24	8 936	1 445
32. Prov. Rheinhessen und Starkenburg	38	124	2 746
33. Großh. Baden ohne Mannheim	482	84	7 474
34. Mannheim und Ludwigshafen	36	6 638	2 437
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern	1 863	43	7 839
36. „ Bayern rechts vom Rheine	4 468	94	1 001
zusammen	**53 608**	**114 013**	**94 325.**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	23 241	3 553.

Um einen Gesammtblick in die Menge der überhaupt im Deutschen Reiche zur Versendung gebrachten Eisenbahn-Schwellen zu gewinnen, bedürfte es der Hinzurechnung derjenigen Waren, welche auf Flüssen oder dem Landwege zu Wagen befördert worden sind; hierüber fehlen gleichartige Angaben. Wie weit das Ausland den deutschen Bahnverkehr zur Beförderung der hier behandelten Waren herangezogen hat, macht folgende Übersicht kenntlich.

Es brachten in diesem Sinne 1896 zur Verladung an eisernen Eisenbahn-Schwellen oder nahmen solche in Empfang

die Länder	Tonnen nach und von Deutschland ab	Deutschland an	nach und vom Auslande ab	Auslande an
50. Rußland	—	35	—	—
51. früheres Königreich Polen	—	658	—	—
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc.	—	10	—	—
54. Böhmen	—	71	13	—
55. übriges Österreich	15	28	—	13
56. Schweiz	—	11 455	—	1 659
57. Italien	—	1	—	—
58. Frankreich	1	175	—	—
59. Luxemburg	3 527	147	1 973	314
60. Belgien	10	8 569	—	—
61. Holland	—	2 092	—	—
zusammen	**3 553**	**23 241**	**1 986**	**1 986.**

Beförderung von eisernen Achsen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — In der Nummer 15 der deutschen Bahnverkehrs-Statistik werden neben „eisernen Achsen" auch Bandagen, Räder und Rädertheile, Bremsklötze, sämmtlich für Eisenbahnwagen und Lokomotiven bestimmt, zusammengefaßt. Von diesen Gegenständen weist der deutsche Güterverkehr als ein- und abgeladen für das Jahr 1896 nach:

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2.	130	3 737	1 856
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser	169	578	2 303
3. Provinz Pommern ohne 4.	279	160	571
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund	31	322	640
5. Mecklenburg-Schw. und Strelitz ohne 6.	20	290	639
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	1	25	1 453
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8.	66	152	621
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	39	261	2 017
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	18	85	3 978
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	1	—	48
11. Hann., Oldenb., Braunschw. ꝛc. ohne 7.—10.	629	6 075	4 026
12. Provinz Posen	79	230	705
13. Regierungsbezirk Oppeln	717	2 315	1 086
14. Stadt Breslau	82	643	3 787
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	333	727	9 542
16. Berlin	728	1 268	5 228
17. Provinz Brandenburg	319	975	4 216
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogthum Anhalt	363	642	1 628
19. Prov. Sachsen ohne 18, thüring. Länder	398	262	1 517
20. Königreich Sachsen	4 355	1 864	3 968
21. Hessen-Nassau ohne 11. und 19, Oberh.	249	1 531	8 258
22. westfälisches Ruhrrevier	7 911	47 602	6 092
23. rheinisches Ruhrrevier	3 026	33 395	4 862
24. Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck	139	1 151	1 301
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24. u. 28.	249	4 957	3 858
26. Rheinland links ohne 27., Birkenfeld	3 374	4 857	10 029
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	788	1 131	2 166
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	2 278	11 848	3 905
29. Lothringen	431	2 278	736
30. Elsaß	209	218	4 908
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	—	2	287
32. Provinzen Rheinhessen und Starkenburg	25	184	1 808
33. Großherzogthum Baden ohne Mannheim	677	250	3 077
34. Mannheim und Ludwigshafen	65	862	368
35. Königreich Württemberg, Hohenzollern	1 044	969	2 299
36. „ Bayern rechts vom Rheine	744	158	7 236
zusammen	**29 966**	**132 004**	**111 019.**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	22 662	1 677.

Wenngleich der ausländische Eisenbahn-Verkehr, soweit er deutsche Geleise benutzte, genau bei den einzelnen Verkehrsbezirken im Ab- und Zugange von Waren gebucht, daher auch in den obigen Posten mit eingerechnet ist, so ist die Nachweisung der einzelnen Empfangs- und Versandländer wichtig genug, um hier Platz zu finden. Zur Beförderung eiserner Achsen wurden deutsche Eisenbahnen benutzt

von den Ländern	mit Tonnen nach und von Deutschland ab	Deutschland an	nach und vom Auslande ab	Auslande an
50. Rußland	110	483	—	21
51. früheres Königreich Polen	34	2 750	—	28
52. Galizien, Bukowina, Moldau	38	52	—	—
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc.	36	466	—	7
54. Böhmen	4	625	21	57
55. übriges Österreich	16	1 879	12	112
56. Schweiz	16	1 514	250	248
57. Italien	—	2 034	22	213
58. Frankreich	148	9	80	4
59. Luxemburg	591	441	43	49
60. Belgien	629	4 040	344	22
61. Holland	54	7 411	—	—
62. Schweden und Norwegen	—	3	—	—
63. Dänemark	1	955	—	11
zusammen	**1 677**	**22 662**	**772**	**772.**

Digitized by Google

Nasse und trockene Jahre in der Oderniederung. — Die reichhaltigen Sammlungen und die vielfältig ausgedehnten Untersuchungen der Meteorologen haben uns über die örtliche Verschiedenheit der Niederschlagsmengen, der Luftklarheit und der Verdunstung innerhalb weiter Landstrecken aufgeklärt. Wenn darum eine allgemeine Kennzeichnung des jeweils herrschenden Zustandes der Trockenheit oder Feuchtigkeit auf große Schwierigkeiten stößt, so bleibt die wissenschaftliche Nothwendigkeit einer solchen Charakteristik der Jahre zum Verständnisse des gesundheitlichen, landwirthschaftlichen und gewerblichen Zustandes doch bestehen und eine Ergänzung der meteorologischen durch andere Erfahrungen nützlich.

Der Pegelstand von + 2 m in Schwedt ist nun nicht allein für die Untere Oder von besonderer Wichtigkeit, sondern darf als ein Maßstab — von freilich nicht unbedingter Zuverlässigkeit — für die Dauer von Nässezuständen überhaupt betrachtet werden. Wir stellten deshalb aus den beiden hydrographischen Tabellen D. II. m des Oderwerkes[1]) die Zeiten zusammen, während deren jener Wasserstand überschritten war. Eine Ergänzung und zum Theil auch Berichtigung ist dann vom Bureau des Wasserausschusses bewirkt worden, so daß man in den folgenden Zahlen die genaueste Übersicht, welche aus den vorhandenen Angaben hergestellt werden kann, vor sich hat. Bis 1879 einschließlich gestattete die Verzeichnung nach altem Maße nicht, den eben erreichten Stand von + 2 m abzusondern; würde er auch 1880-92 einzubeziehen sein, so erhielte man zusammen 36 Tage mehr.

Jahr Zeiten des Pegelstandes zu Schwedt bei mehr als 2 m:

1837 . . 22. Jan.—5. Febr., 15.—20. und 26. Febr.—18. Juni.
1838 . . 11. März—17. Mai, 19. Juni—6. Juli.
1839 . . 17. Febr.—27. Juni.
1840 . . 3.—8., 11.—18., 23. Jan.—1. März, 11. Apr.—3. Mai, 31. Mai, 2. Juni, 27. Nov.—2. und 4. Dez.
1841 . . 27. Jan.—14. Febr., 4. März—7. Mai.
1842 . . 5.—19. April.
1843 . . 6. Febr.—6. März, 24. Juni—15. Juli, 10.—11. Aug., 7.—31. Dez.
1844 . . 1.—10. Jan., 4 März—16. Mai, 9—16 Juni, 24.—26. Juli, 29. Aug.—8. Sept., 4.—17. Okt., 9. Nov.—15. Dez.
1845 . . 2. April—21. Juni, 3.—14. Aug., 22.—31. Dez.
1846 . . 1. Jan.—16. Mai.
1847 . . 26. Febr.—15. März, 27. März—6. Mai, 27. Juni—20. Juli, 22. Sept.—4. Dez., 11.—24. Dez.
1848 . . 18. Febr.—1. Mai.
1849 . . 29. Jan.—24. Mai.
1850 . . 1.—19. Jan., 4. Febr.—26. Mai, 8. Nov.—16. Dez., 20. bis 31. Dez.
1851 . . 1.—15., 29.—30 Jan., 15. März—5. Mai, 14. Sept.—6. Okt., 9. Nov.—31. Dez.
1852 . . 1. Jan.—27. April.
1853 . . 18. März—30. Mai, 1.—30. Juli.
1854 . . 9. Febr.—26. April, 1. Juli—8. Aug., 20. Aug.—3. Okt., 15. Nov., 2.—31. Dez.
1855 . . 1. Jan.—14. Juni, 29. Juni—19. Sept.
1856 . . 26. Jan.—4. April, 17. April, 13.—30. Dez.
1857 . . 5.—7. Jan.
1858 . . 29. März—14. April, 9.—21. Aug.
1859 . . 7. März—5. April, 10. April—6. Mai, 11.—17. und 20. Mai.
1860 . . 7. Jan.—4. Febr., 12.—15. Febr., 7.—20. März, 26. März bis 18. Mai, 20. Juli—1. Sept. und 7.—11. Sept.
1861 . . 2. Febr.—20. April, 14.—23. Mai, 14.—27. Juni, 3.—5. Juli.
1862 . . 4. Febr.—19. April.
1863 . . nicht ein einziger Tag.
1864 . . 2.—11. und 18. März, 9. und 23. April—8. Mai.
1865 . . 28.—31. März, 10. April—2. Mai.
1866 . . 26. März—3. April.
1867 . . 2. Febr.—26. März, 2. April—13. Juni, 24.—25. Nov.
1868 . . 22. Jan.—19. Mai.
1869 . . 16.—27. Febr., 3.—5., 7.—9. März, 23. März—23. April, 3.—31. Dez.
1870 . . 1. Jan.—7. Febr., 6. März—8. Mai, 21.—25. Dez.
1871 . . 23. Febr.—25. Mai, 18. Juni—1. Juli, 17. August.
1872 . . 12. März—30. April.
1873 . . 7.—8. und 11.—29. März.
1874 . . 10.—11. Febr., 28. März—6. Mai, 14. Mai.
1875 . . 27. Jan.—14. Febr., 18. März—4 Mai, 23.—28. Nov., 30. Nov. bis 3. Dez., 28.—31. Dez.
1876 . . 1. Jan.—25. Mai.
1877 . . 10.—16. Jan., 13. Febr.—28. April, 2.—12. Juni.
1878 . . 9.—11. Febr., 23. Febr.—12. Mai.
1879 . . 11. Febr.—6. Juli, 16—19. November.
1880 . . 7. Jan.—1. Febr., 22. Febr.—6. April, 10.—11., 19.—23., 29. April—1. Mai, 14. Mai—1. Juni, 11.—26. Juni, 15 Aug. bis 5. Sept., 30. Okt.—31. Dez.
1881 . . 1. Jan.—25. April.
1882 . . 9.—29. Aug., 6.—11. Sept., 19., 23.—24., 29. Nov.—31. Dez.
1883 . . 1. Jan.—20. März, 22.—24. März, 26. Juni—13. Juli, 28. Juli—4. Sept., 6.—8. und 20.—31. Dezember.
1884 . . 1. Jan.—6. März, 3.—19. und 29. April—27. Mai, 2.—12. Juli, 10. und 14.—31. Dez.
1885 . . 1.—20. Jan., 10.—22 Febr., 11.—18., 20., 23. März bis 1. April, 11.—29. April, 27. Mai—9. Juni, 9.—22. und 26.—29. Dez.
1886 . . 1. und 5.—15 Jan., 3.—23. Febr., 28. März—7. Mai, 30. Juni—10. und 16.—21. Juli, 24.—31. Dez.
1887 . . 1.—5. Jan, 8.—16. Febr., 5.—6., 8. März—11. Mai, 23. Mai bis 27. Juni.
1888 . . 29. Jan.—6. und 9.—28. Febr., 12. März—28. Mai, 10.—24., 29.—31. Aug., 11.—29. Sept., 16.—29. Okt., 2.—9. und 29. Nov.—28. Dez.
1889 . . 2.—8. Jan., 3. Febr.—22. Mai, 11.—17. Aug., 6. Okt.—11. Dez., 14.—17. und 25.—31. Dez.
1890 . . 1. und 12. Jan.—3. März, 13. März—7. April, 1.—25. Mai, 20. Juni—14. Juli, 11.—29. Sept., 20.—27., 29. Okt. bis 4. Nov., 19. Nov.—31. Dezember.
1891 . . 1. Januar—19. Mai, 21 Juni—29. August, 31. August bis 14. September, 17.—23. Dezember.
1892 . . 2. Januar—28. April, 1.—23 Mai, 21.—23. Juni.

[1]) Der Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse; herausgegeben vom Bureau des Ausschusses zur Untersuchung der Hochwasserverhältnisse. Tabellen und Anlagen, Seiten 78—81, Berlin (Dietrich Reimer, Geographische Verlagshandlung) 1896.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates April 1898. — Infolge des überaus milden und meist schneefreien Winters sind die Weizen- und Roggensaaten fast ausnahmslos ohne nennenswerthen Schaden gut durch den Winter gekommen. In vielen Gegenden sind die Felder so üppig bestanden, daß bei andauernd günstiger Witterung das Lagern des Getreides befürchtet wird. Hier und da hat man die zu starken Saaten durch Schafe abweiden lassen. In den letzten Tagen wurden in der Provinz Ostpreußen sowie in Theilen der Provinzen Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Posen, auch in einzelnen Theilen des Regierungsbezirkes Trier Nachtfröste beobachtet, und man besorgt, daß die jungen Saaten hierdurch beschädigt werden. Aus den Provinzen Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland kommen Klagen über Beschädigungen der Roggenfelder durch Schneckenfraß. Der milde Winter hat in einigen östlichen Provinzen das stärkere Wiederauftreten von Mäusen begünstigt. Aus dem ganzen Staatsgebiete, nur kleine Theile der Rheinprovinz ausgenommen, wird berichtet, daß es seit Wochen fast täglich regne, und daß bereits auf tiefer gelegenen Feldern sowie auf nicht drainirten Äckern die Saaten auszufaulen beginnen oder eine graue Farbe zeigen. Trotz der ungewöhnlich guten Durchwinterung der jungen Saaten befürchtet man, daß ihnen die meist vorhandene übergroße Nässe verderblich werden könne.

Obgleich der frostfreie Winter die Pflugarbeiten mit Ausnahme geringer Unterbrechungen gestattete, ist doch die Bestellung der Äcker mit der Sommerfrucht wegen der nassen Witterung der letzten Wochen gegen andere Jahre noch weit zurück. In den östlichen Provinzen konnte mit der Bestellung vielfach kaum der Anfang gemacht werden, während in den westlichen vereinzelt bereits drei Viertel der Äcker eingesäet wurden. Am weitesten fortgeschritten ist die Aussaat der Sommerung in den Provinzen Hannover und Rheinland, wo schon im

Digitized by Google

ersten Drittel des Monates März mit den Bestellungsarbeiten begonnen wurde. Aber auch dort sind die Arbeiten durch das anhaltende Regenwetter sehr aufgehalten worden. Mit dem Legen der Kartoffeln ist nur vereinzelt angefangen; es konnten deshalb weder für diese Frucht noch für Sommerung Angaben über ihren Stand gemacht werden.

Die Kleefelder, gut durchwintert und voll bestanden, berechtigen zu den besten Hoffnungen; jedoch wird über Beschädigung durch Mäuse Klage geführt.

Über die Wiesen läßt sich zur Zeit kaum ein Urtheil abgeben, da die Flußwiesen sämmtlich unter Wasser stehen, die Entwickelung der Feldwiesen aber infolge der naßkalten Witterung der letzten Wochen meistens noch ruht

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monats April berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an												Wegen Auswinterung u. dgl. umgepflügte Fläche in Hunderttheilen der Anbaufläche der betreffenden Frucht:			
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee (auch Luzerne
	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-										
1. Königsberg	2,9	.	—	—	2,8	.	.	.	.	.	2,4	2,7				
2. Gumbinnen	2,9	.	—	—	2,9	.	.	.	.	.	2,6	3,0				
3. Danzig	2,6	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,4	2,5				
4. Marienwerder	2,4	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,3	2,5				
5. Potsdam	2,5	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,4	2,6				
6. Frankfurt	2,5	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,2	2,5				
7. Stettin	2,3	.	—	—	2,3	.	.	.	.	.	2,2	2,6				
8. Köslin	2,2	.	—	—	2,1	.	.	.	.	.	2,3	2,5				
9. Stralsund	2,4	.	—	—	2,6	.	.	.	.	.	1,9	2,7				
10. Posen	2,5	.	—	—	2,6	.	.	.	.	.	2,3	2,7				
11. Bromberg	2,3	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,2	2,7				
12. Breslau	2,3	.	—	—	2,6	.	.	.	.	.	2,2	2,3				
13. Liegnitz	2,5	.	—	—	2,6	.	.	.	.	.	2,2	2,4				
14. Oppeln	2,4	.	—	—	2,4	.	.	.	.	.	2,3	2,5				
15. Magdeburg	2,1	.	—	—	2,1	.	.	.	.	.	2,1	2,5				
16. Merseburg	2,1	.	—	—	2,2	.	.	.	.	.	2,1	2,3				
17. Erfurt	2,2	.	—	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,4				
18. Schleswig	1,9	.	—	—	2,0	.	.	.	.	.	2,1	2,3				
19. Hannover	2,0	.	—	—	2,0	.	.	.	.	.	2,1	2,5				
20. Hildesheim	1,9	.	—	—	2,1	.	.	.	.	.	2,1	2,4				
21. Lüneburg	2,4	.	—	—	2,2	.	.	.	.	.	2,3	2,4				
22. Stade	2,1	.	—	—	2,0	.	.	.	.	.	2,2	2,3				
23. Osnabrück	2,1	.	—	—	1,9	.	.	.	.	.	2,2	2,3				
24. Aurich	2,1	.	—	—	2,0	.	.	.	.	.	2,0	1,9				
25. Münster	2,3	.	—	—	1,9	.	.	.	.	.	2,3	2,4				
26. Minden	2,1	.	—	—	1,9	.	.	.	.	.	2,3	2,3				
27. Arnsberg	2,2	.	—	—	2,2	.	.	.	.	.	2,5	2,6				
28. Kassel	2,1	.	—	—	2,3	.	.	.	.	.	2,2	2,4				
29. Wiesbaden	2,5	.	—	-	2,1	.	.	.	.	.	2,1	2,4				
30. Koblenz	2,6	.	2,5	—	2,2	.	.	.	.	.	2,3	2,2				
31. Düsseldorf	2,1	.	—	—	1,9	.	.	.	.	.	2,2	2,5				
32. Köln	2,3	.	—	—	2,1	.	.	.	.	.	2,3	2,3				
33. Trier	2,2	.	2,3	—	2,1	.	.	.	.	.	2,2	2,5				
34. Aachen	2,5	.	3,0	—	2,1	.	.	.	.	.	2,3	2,4				
35. Sigmaringen	2,2	.	2,4	—	2,4	.	.	.	.	.	2,4	2,3				
Staat	2,3	.	2,4	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,5				

Der Umfang der durch Winterschäden nöthig gewordenen Umackerungen wird sich mit Sicherheit erst nach den Maiberichten feststellen lassen; zweifellos aber wird er im Vergleiche mit demjenigen früherer Jahre verschwindend klein und mehr durch Mäuse- und Schneckenfraß im Herbste und Winter als durch Frost und Schnee veranlaßt sein.

Religionsbekenntniß der im Haushalte ihrer Eltern lebenden Kinder aus evangelisch-katholischen Mischehen in Preußen. — Aus dem Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 läßt sich ersehen, welchem Religionsbekenntnisse die am Zählungstage im Haushalte ihrer Eltern anwesenden, aus konfessionellen Mischehen stammenden Kinder zugeführt worden sind. In den Ehen zwischen evangelischen und katholischen Personen waren die meisten Kinder evangelisch, gleichviel ob der Mann oder die Frau evangelisch war. Von je 1 000 Ehen evangelischer Männer und katholischer Frauen waren 214,5, von derselben Zahl von Ehen katholischer Männer und evangelischer Frauen 210,9 kinderlos, d. h. ohne im Haushalte der Eltern anwesende Kinder. Von 1 000 Kindern aus erstbezeichneten Ehen waren durchschnittlich 559,8 evangelisch, 439,8 katholisch und 0,4 anderen Bekenntnisses, von derselben Zahl Kinder aus Ehen katholischer Männer und evangelischer Frauen hingegen 554,3 evangelisch, 445,0 katholisch und 0,7 anderen Bekenntnisses. Von den 597 921 in evangelisch-katholischen Mischehen lebenden Kindern sind 332 947 der evangelischen, 264 648 der katholischen und 326 einer anderen (fast durchweg einer protestantischen) Kirche zugeführt worden, der evangelischen mithin 68 299 Kinder mehr als der katholischen Kirche.

Nur in denjenigen Landestheilen, in denen die Angehörigen der katholischen Kirche der Mehrzahl nach polnischer Abstammung sind, sind der evangelischen Kirche aus solchen Mischehen weniger Kinder als der katholischen zugefallen. Der Unterschied beträgt für die Provinzen Westpreußen und Posen sowie den Regierungsbezirk Oppeln zusammen 2 734 — und zwar 1 373 für Ehen, in denen die Frau, und 1 361 für Ehen, in denen der Mann der katholischen Kirche angehörte.

Von je 1 000 Kindern katholischer Mütter in evangelisch-katholischen Mischehen waren durchschnittlich

	in der Provinz Westpreußen	in der Provinz Posen	im Reg.-Bez. Oppeln
evangelisch . .	445,4	554,6	469,8
katholisch . . .	554,5	445,4	530,2.

Von je 1 000 Kindern katholischer Väter in evangelisch-katholischen Mischehen waren durchschnittlich

	in der Provinz Westpreußen	in der Provinz Posen	im Reg.-Bez. Oppeln
evangelisch . .	506,8	614,4	381,8
katholisch . . .	493,0	385,6	618,2.

Nur 3 Kinder in Westpreußen gehörten anderen als den genannten Bekenntnissen an.

Digitized by Google

Die Sterblichkeit der Gesammtbevölkerung des preußischen Staates 1896. — Preußens Bevölkerung hat im Jahre 1896 349 165 männliche und 317 512 weibliche, überhaupt 666 677 Personen durch den Tod verloren. Die Zahl der außerdem den Standesbeamten gemeldeten Todtgeborenen belief sich auf 40 823 (23 048 männliche und 17 775 weibliche). Ohne Berücksichtigung der Todtgeborenen beträgt die Sterbeziffer, auf 1 000 am 1 Januar 1896 Lebende berechnet, für die Bevölkerung überhaupt 20,9, für den männlichen Theil derselben 22,3, für den weiblichen 19,6.

Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem für die früheren Jahre ermittelten bis zum Jahre 1875 zurück, von wo ab infolge der Standesamtseinrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wurde, so ist die Sterbeziffer wiederum eine äußerst günstige gewesen. Dieselbe schwankte während der Zeit von 1875 bis 1896 nur in engen Grenzen, nämlich für die männliche Bevölkerung von 22,3 bis 28,1, für die weibliche von 19,6 bis 24,6 und für die Gesammtbevölkerung von 20,9 bis 26,3 auf 1 000 Einwohner.

In den einzelnen Regierungsbezirken zeigt die Sterbeziffer des Jahres 1896 verschiedene Abweichungen. Der Regierungsbezirk Aurich hatte mit einer Sterbeziffer von 14,8 auf 1 000 Einwohner im Berichtsjahre die günstigste Sterblichkeit unter allen Bezirken. Dann folgen die Bezirke Schleswig mit 16,9, Minden mit 17,2, Lüneburg und Wiesbaden mit 17,3, Stade und Osnabrück mit 17,4, Hannover mit 17,9, Berlin und Kassel mit 18,3, Hildesheim mit 18,5, Düsseldorf mit 18,7, Erfurt mit 19,0, Köslin mit 19,2, Arnsberg mit 19,5, Trier mit 19,7, Münster mit 19,8, Koblenz mit 20,0, Aachen mit 20,6 und der Staat mit 20,9 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner. Über dem Durchschnitte des Staates stehen Potsdam und Magdeburg mit 21,0, Merseburg und Sigmaringen mit 21,1, Frankfurt mit 21,6, Posen mit 21,8, Köln mit 22,1, Stralsund mit 22,3, Bromberg mit 22,6, Königsberg mit 23,0, Stettin mit 23,1, Gumbinnen mit 23,4, Marienwerder mit 23,5, Danzig mit 24,4, Liegnitz mit 24,8, Oppeln mit 25,4 und Breslau mit 26,5; 17 Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat im ganzen.

Auch wenn man die männliche oder weibliche Bevölkerung getrennt in Betracht zieht, zeigen sich Abweichungen in der Höhe der Sterbeziffer. Am günstigsten war für die männliche Bevölkerung wiederum die Sterbeziffer im Regierungsbezirke Aurich, nämlich nur 15,6 auf 1 000 männliche Einwohner. Günstig erscheint diese ferner für männliche Personen in denjenigen Regierungsbezirken, welche unter der für den Staat ermittelten Verhältnißzahl 22,3 geblieben sind. Dazu gehören die Bezirke Minden, Osnabrück, Schleswig, Stade, Lüneburg, Wiesbaden, Hannover, Kassel, Hildesheim, Köslin, Düsseldorf, Trier, Berlin, Arnsberg, Münster, Koblenz, Erfurt, Magdeburg und Aachen. Über der Sterbeziffer des Staates stehen diejenigen der Regierungsbezirke Potsdam, Merseburg, Frankfurt, Stralsund, Posen, Köln, Sigmaringen, Bromberg, Marienwerder, Stettin, Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Liegnitz, Oppeln und Breslau, wo von 1 000 Männern bis 29,3 gestorben sind.

Auch die weibliche Bevölkerung des Bezirkes Aurich wurde 1896 am wenigsten von Todesfällen heimgesucht; denn die Sterblichkeit betrug dort nur 13,9 auf 1 000 weibliche Einwohner. Unter der Sterbeziffer des Staates von 19,6 befand sich diejenige für die Regierungsbezirke Wiesbaden, Schleswig, Berlin, Lüneburg, Minden, Hannover, Stade, Osnabrück, Düsseldorf, Erfurt, Kassel, Hildesheim, Köslin, Arnsberg, Sigmaringen, Münster, Aachen, Trier und Koblenz. Mit der für den Staat ermittelten Sterbeziffer von 19,6 erscheinen Potsdam und Merseburg. Eine höhere Sterbeziffer dagegen hatten die Bezirke Frankfurt, Magdeburg, Posen, Köln, Bromberg, Königsberg, Stralsund, Stettin, Gumbinnen, Marienwerder, Danzig, Liegnitz, Oppeln und Breslau. Hier stieg die Sterbeziffer bis auf 24,0.

Eine Vergleichung der Sterbeziffer des Berichtsjahres in den einzelnen Regierungsbezirken mit derjenigen des Vorjahres ergiebt für 28 von ihnen eine geringere und für 8 Bezirke eine höhere Sterblichkeit.

Die tödtlichen Verunglückungen in Preußen 1896. — Die Fälle tödtlicher Verunglückungen haben sich im Berichtsjahre auf 12 946 belaufen; das sind 676 mehr als im Vorjahre. Betroffen wurden 10 418 männliche und 2 528 weibliche Personen.

Unter den verschiedenen Arten der vom Schicksale ereilten, tödtlich verunglückten Personen kommt das Ertrinken verhältnißmäßig bei weitem am häufigsten vor; denn ungefähr ein Viertel aller tödtlichen Unfälle wird alljährlich hierdurch herbeigeführt. Demnächst folgen die durch Sturz aus der Höhe, ferner die durch Überfahren verursachten Fälle, wie die nachstehende Übersicht näher darthut. Es verunglückten 1896 tödtlich

durch	Personen			von 100 tödtlich verunglückten Personen		
	m.	w.	zus.	m	w.	zus.
Ertrinken	2 790	578	3 368	27	23	26
Sturz vom Baume, Gerüste ꝛc.	1 906	438	2 344	18	17	18
Überfahren	1 483	222	1 705	14	9	13
Maschinenverletzung	205	41	246	2	2	2
Verbrennen und Verbrühen	595	504	1 099	6	20	8
Ersticken	478	154	632	5	6	5
Verschütten und Erschlagen	916	57	973	9	2	8
Vergiftung	95	41	136	1	1	1
Schlag und Biß	255	22	277	2	1	2
Stoß und Anprall	84	1	85	1	—	1
Schußverletzungen	109	17	126	1	1	1
Erfrieren	188	27	215	2	1	2
Blitzschlag	108	53	161	1	2	1
sonstige Ereignisse	1 206	373	1 579	11	15	12
überhaupt	**10 418**	**2 528**	**12 946**	**100**	**100**	**100**

Über den Einfluß des Alters und Geschlechtes auf die Zahl der tödtlichen Verunglückungen giebt die hier unten nachfolgende Übersicht Aufschluß. Es verunglückten 1896 tödtlich

	Personen		
	m.	w.	zus.
im Alter bis zu 5 Jahren	1 372	891	2 263
„ „ von über 5 bis 15 „	1 088	389	1 477
„ „ „ „ 15 „ 60 „	6 687	842	7 529
„ „ „ „ 60 „	1 148	384	1 532
unbekannten Alters	123	22	145
überhaupt	**10 418**	**2 528**	**12 946.**

Während also unter den männlichen tödtlich Verunglückten die Knaben im Alter bis zu 5 Jahren nur mit 13,2 v. H. vertreten waren, machten die Mädchen derselben Altersklasse 35,2 v. H. aller tödtlich verunglückten weiblichen Personen aus; in der Altersklasse über 5 bis 15 Jahre war die betreffende Verhältnißzahl bei den Mädchen erheblich, nämlich auf 15,4, zurückgegangen; bei den Knaben betrug sie 10,4. Von den 15—60 Jahre alten Personen verunglückten dann aber verhältnißmäßig weit mehr Männer als Frauen, von ersteren nämlich 64,2 v. H. aller tödtlich verunglückten Männer, von letzteren nur 33,3 v. H. aller diesbezüglichen Frauen. Im Greisenalter blieben die betreffenden Verhältnißzahlen auf fast gleicher Höhe wie bei der Altersklasse von 5—15 Jahren, nämlich 11,0 bei den männlichen und 15,2 bei den weiblichen Personen.

Eheliche Fruchtbarkeit in Preußen. — Während des zwanzigjährigen Zeitraumes vom Beginne des Jahres 1876 bis zum Schlusse des Jahres 1895 entfiel in Preußen auf je 1 000 Eheschließungen folgende Zahl ehelich lebendgeborener Kinder

in rein evangelischen Ehen	4 147,4
„ „ katholischen „	5 047,9
„ „ jüdischen „	3 845,2
„ Ehen jüdischer Männer mit christlichen bezw. dissidentischen Frauen	1 623,3
„ Ehen christlicher bezw. dissidentischer Männer mit jüdischen Frauen	1 883,7.

Die Kinderzahl rein katholischer Ehen stellte sich in den Provinzen Posen und Westpreußen noch höher als im Staate; in diesen Landestheilen sind die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Mehrzahl nach polnischer Abstammung. Dort entfielen während desselben Zeitraums auf je 1 000 rein katholische Eheschließungen durchschnittlich 5 318,0 ehelich Lebendgeborene.

Digitized by Google

Die Statistik des Grundeigenthumes in Preußen. — Vor kurzem gelangte der erste Theil des Heftes 146 der Preußischen Statistik (Amtliches Quellenwerk) und damit die Darstellung der Veränderungen zur Ausgabe bezw. Veröffentlichung, welche von 1878 bis 1893 im Bestande des Grundeigenthumes eingetreten sind. Die Statistik des Grundeigenthumes kehrt alle 15 Jahre wieder und beruht auf den Materialien der Gebäudesteuer-Revisionen. Nachdem in dreijähriger Arbeit die vielen Schwierigkeiten beseitigt worden waren, welche die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider erwähnten Jahre in Frage stellten, konnte mit der erschöpfenden Darstellung der neueren Verhältnisse eine neue und durchgreifend kritische Behandlung der Angaben für 1878 verbunden werden. Unter Grundeigenthum im Sinne der vorliegenden Statistik sind die ländlichen Privatbesitzungen mit nutzbaren Grundstücken zu verstehen. Unvollständig erscheinen hierbei aus steuertechnischen Gründen die Angaben über die Gemeinden, in welchen eine überwiegende Anzahl von Gebäuden regelmäßig durch Vermiethen benutzt wird. Auch fehlen die im Eigenthume des Staates, der Provinzen und Kreise u. s. w., der Gemeinden, Kirchen- und Schulsocietäten, der Eisenbahnen sowie auch der Stiftungen und ähnlicher Körperschaften befindlichen Besitzungen. Dagegen sind die im Eigenthume wirthschaftlicher Genossenschaften befindlichen Besitzungen berücksichtigt.

Dem CIV und 469 Seiten starken Werke sind zwei Tafeln graphischer Darstellungen beigegeben, von denen die erste den Antheil der unselbständigen Besitzungen — d. h. solcher, deren Ertrag für den Unterhalt einer Durchschnittsfamilie nicht mehr ausreicht, — an der Gesammtfläche der einzelnen Kreise im Jahre 1893 zur Darstellung bringt, während die zweite Tafel den Antheil des kleinen, mittleren und Großgrundbesitzes an der Gesammtzahl und Gesammtfläche der Besitzungen in den Provinzen bezw. Regierungsbezirken veranschaulicht.

Der zweite Theil desselben Heftes der Preußischen Statistik, enthaltend die Statistik der Gebäude in Preußen, ist bereits im Februar d. J. erschienen.

Die russische Waldwirthschaft. — Die Forstkultur Rußlands ist unter anderen, die wirthschaftliche Lage dieses Landes berührenden Fragen von einem jungen russischen Gelehrten Dr. C. Ballod im neuesten Bande des „Jahrbuches für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft" von G. Schmoller[1]) einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Wir entnehmen der uns im Sonderabzuge vorliegenden interessanten Arbeit, daß es nach dem Rechenschaftsberichte der Forstverwaltung im Ackerbauministerium zu Anfang 1896 in Rußland (abgesehen von den ost- und mittelsibirischen Wäldern, über die noch genaue Angaben fehlen,) etwa 223 Millionen Deßjätinen[2]) Kronswald, ungefähr zu gleichen Theilen im europäischen Rußland und in Westsibirien belegen, gab, wovon jedoch nur etwa 115 Millionen Deßjätinen als brauchbares Waldland zu rechnen sind, zu dessen Verwaltung 12 671 sogenannte „Datschi" oder Forstbezirke bestanden. Darunter waren jedoch nur 3 869 ganz regelrecht eingerichtete „Datschi" mit 13,8 Mill. Deßj. Waldland, die von 3 084 Beamten (zur Hälfte mit höherer Fachbildung) verwaltet wurden; außerdem gab es noch 29 542 Waldwächter. Die Ausgaben betrugen 6 899 182 Rb., die Roheinnahmen 28,9 Millionen Rubel; die Reineinnahme stellte sich daher auf etwa 22 Millionen Rubel oder jährlich auf 10 Kopeken von der Deßjätine (etwa 20 Pfennig vom Hektar). Zieht man jedoch nur die wirklich ausgenutzten Waldstrecken in Rechnung, so erheben sich die Einnahmen auf etwa zwei Rubel von der Deßjätine. Die ganz großen Forsteien, wie die Samarowsche in Westsibirien, die 31 Millionen Deßjätinen umfaßt, oder die Mesensche in Nordrußland von ebenfalls 30 Millionen Deßjätinen, haben kaum eine Kopeke von der Deßjätine (zwei Pfennig vom Hektar) an Einnahme geliefert. Im Jahre 1895 wurden 5 1/2 Millionen Kubiksaschen = 55 Millionen Festmeter Holz aus den Kronswäldern gewonnen; das meiste hiervon war Nadelholz (3 1/4 Millionen Kubiksaschen). Ein Festmeter Holz wurde im Mittel mit einer Mark bezahlt, wobei jedoch Bau- und Brennholz, von welch' letzterem der Festmeter kaum halb so viel kostet, nicht geschieden sind.

Im ganzen berechnet man im europäischen Rußland 179,8 Millionen Deßjätinen als Wald = 40 v. H. der Gesammtfläche. In Finland beträgt das Waldareal 18,7, im Kaukasus 6,9 Millionen Deßjätinen. Die Vertheilung der Wälder ist eine sehr ungleiche; in der Ackerbauzone, dem sog. Schwarzerdegebiete, giebt es bereits sehr wenig Wald. Nach den Schätzungen Sachverständiger haben nur 23 v. H. der russischen Bevölkerung hinreichend Holz; 30 v. H. leiden schon fühlbaren Mangel, und bei weiteren 47 v. H. ist der Holzmangel sogar außerordentlich groß, so daß Dünger und Stroh als Heizmaterial verwendet werden müssen.

Von der Waldfläche des europäischen Rußlands gehören 117,3 Millionen Deßjätinen der Krone, 40,6 dem Adel und anderen Privatleuten; 15 Millionen sind bäuerlicher Gemeindewald; 5,1 gehören der kaiserlichen Familie und 1,8 dem Bergdepartement.

Der Holzverbrauch für industrielle Zwecke wird auf jährlich 7,5 Millionen Kubiksaschen (= 75 Millionen Festmeter) geschätzt. Für die häuslichen Bedürfnisse der Bevölkerung werden weitere 37 Millionen Kubiksaschen gerechnet, so daß der gesammte russische Holzbedarf auf etwa 45 Millionen Kubiksaschen oder 450 Mill. Kubikmeter anzunehmen ist. Da aus den Kronswäldern aber nur etwa 5 1/2 Millionen Kubiksaschen geliefert wurden, mußten die etwa 62 Millionen Deßjätinen Privatwaldungen den fehlenden Bedarf von rund 40 Millionen Kubiksaschen Holz, das Doppelte ihres Jahreszuwachses, decken, was nothwendigerweise zu einem übermäßigen Abholzen der Privatwälder und in absehbarer Zeit zu einem empfindlichen Holzmangel führen muß. Mit der Verbesserung der Transportverhältnisse hofft man die nordrussischen Wälder, einschließlich derjenigen des nördlichen und mittleren Urals, die auf 134,8 Millionen Deßjätinen geschätzt werden, für den Bedarf aufschließen und ihnen bei regelmäßigem Umtriebe jährlich 40 Mill. Kubiksaschen Holz (= 400 Millionen Festmeter) entnehmen zu können.

Eine besondere Aufmerksamkeit wendet man in den letzten Jahrzehnten der Wiederbewaldung der südlichen Steppengebiete zu. Nach jahrelangen, kostspieligen Versuchen ist es bis jetzt erst gelungen, in ganz Neurußland etwa 30 000 Deßjätinen anzuforsten. Im Verhältnisse zur ungeheuren Ausdehnung und dem großen Holzmangel dieser Steppengebiete ist dies allerdings nur eine verschwindend kleine Fläche. Seitens der Regierung werden in Südrußland jährlich etwa 750 Deßjätinen bewaldet.

Um wirklich durchgreifende Erfolge zu erzielen, müßten jedoch nach dem Urtheile Sachverständiger im Süden Rußlands etwa 6 bis 7 Millionen Hektar aufgeforstet werden, was annähernd 400 — 600 Millionen Rubel Ausgaben verursachen und demnach, selbst auf mehrere Jahrzehnte vertheilt, eine große Anstrengung erfordern würde, die erst nach mehreren Menschenaltern zum Theil wieder eingebracht werden könnte. Der geringe mittlere Jahresniederschlag von nur 200 mm dürfte dem jedoch entgegenstehen, während die Gebiete Südrußlands, in denen es gelungen ist, den Wald mit Erfolg neu anzupflanzen, immerhin mindestens 350 — 400 mm Niederschlag empfangen.

Seit 1888 ist in Rußland ein Waldschutzgesetz eingeführt worden, welches dem früheren schonungslosen Abtriebe bis zu einem gewissen Grade eine Grenze gesetzt hat. Es sind bereits 36 Millionen Deßjätinen Wald in der Ackerbauzone den Bestimmungen dieses Gesetzes unterstellt, wonach nur ein bestimmter Theil jährlich niedergeschlagen werden darf und auch die Waldweide auf Kahlschlägen für einen Zeitraum von 15 Jahren untersagt wird. Außerdem wurden für die zu Schutzwaldungen erklärten Gebiete (Wälder, die entweder Flugsandflächen bedecken oder den Oberlauf der Flüsse begleiten,) genaue Abtriebsregeln festgesetzt. Solcher Schutzwälder gab es 1895 etwa 458 000 Deßjätinen, außerdem noch 431 000 Deßjätinen an Flußläufen. Eine regelrechte Waldwirthschaft nach von der Regierung bestätigten Plänen ist außerdem für weitere 4 Millionen Deßjätinen Wald eingeführt.

---

[1]) Heft 1. Band XXII. — [2]) 1 Deßjätine = 1,0925 ha.

Digitized by Google

Todesursachen in den Städten Dänemarks während der Jahre 1890-96[1]). — Im Jahre 1896 ereigneten sich in den Städten Dänemarks 13 242 Todesfälle (6 903 bei männlichen, 6 339 bei weiblichen Personen), d. i. 16,48 auf 1 000 Einwohner; es entfallen davon auf die Hauptstadt 5 635 Todesfälle, d. i. 16,55 auf 1 000 Einwohner, auf die Provinzialstädte 7 607 = 16,42 auf 1 000 Einwohner. Unter den in sämmtlichen Städten, mit Ausnahme der 6 „Handelsplätze" Frederiksberg, Frederiksvaerk, Marstal, Nørre Sundby, Løgstor und Silkeborg, Verstorbenen waren 4 640 Kinder unter 5 Jahren; es sind demnach in den Städten von 1 000 Kindern dieses Alters 204 verstorben. Die Zahl der Todesfälle in den Städten Dänemarks weist seit Anfang dieses Jahrzehntes eine nicht unwesentliche Verminderung auf; sie betrug 1890 14 405 = 20,0 auf 1 000 Einwohner und ist seit 1891 von 15 475 (21,1 auf 1 000 E.) ständig herabgegangen; im jährlichen Durchschnitte 1890-95 betrug sie 14 594, worunter 5 303 Kinder unter 5 Jahren waren.

Von den Todesursachen steht an erster Stelle die Lungenschwindsucht, welcher im Jahre 1896 1 393 Personen erlagen, im Jahresdurchschnitte 1890-95 1 558 = 204 auf 100 000 Lebende. An Tuberkulose anderer Körpertheile verstarben im Jahre 1896 501, im Durchschnitte 1890-95 547 = 72 von 100 000 Lebenden. An Krebs verstarben im Jahre 1896 1 022, im Durchschnitte der Jahre 1890-95 891 = 119 auf 100 000 Lebende, an Cholerine und akutem Darmkatarrhe 994 im Jahre 1896, 875 = 115 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95, an katarrhalischer Lungenentzündung 860 im Jahre 1896 und im Durchschnitte 1890-95 = 113 auf 100 000 Lebende, an Herzkrankheiten 766 im Jahre 1896, 671 = 88 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95; an Altersschwäche 601 im Jahre 1896, 596 = 78 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95; an angeborener Körperschwäche 506 im Jahre 1896, 441 = 58 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95; an Abzehrung der Kinder 437 im Jahre 1896, 546 = 72 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95; an fibrinöser Lungenentzündung 425 im Jahre 1896, 562 = 74 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte der Jahre 1890-95. Von den Infektionskrankheiten forderte ferner der Typhus im Jahre 1896 94 Opfer; die Zahl der Todesfälle an dieser Krankheit zeigte innerhalb des jetzigen Jahrzehntes nur unwesentliche Schwankungen; sie betrug durchschnittlich während der Jahre 1890-95 112 = 15 auf 100 000 Lebende. An Diphtherie und Croup starben 1896 275 Personen; in den ersten Jahren dieses Jahrzehntes herrschten heftigere Diphtherie-Epidemien in Dänemark; 1890 erlagen dieser Krankheit 1 215 Personen, welche Zahl bis 1894 allmählich auf 793, im nächsten Jahre auf 393 herunterging. An Influenza starben 1890 221, 1891 838, 1892 774 Personen; in den übrigen Jahren dieses Jahrzehntes schwankte die Zahl zwischen 369 (1894) und 107 (1896). An Syphilis starben im Jahre 1896 60 Personen, im Durchschnitte 1890-95 45 Personen, d. i. 6 auf 100 000 Lebende, an chronischem Alkoholismus und Säuferwahnsinn im Jahre 1896 110, im Durchschnitte 1890-95 126 = 17 auf 100 000 Lebende, an tödtlichen Verunglückungen 256 Personen im Jahre 1896, 238 = 31 auf 100 000 Lebende im Durchschnitte 1890-95 Infolge von Selbstmord starben im Jahre 1896 215 Personen, im Durchschnitte 1890-95 222 Personen = 29 auf 100 000 Lebende. Ermordet wurden 1896 4, im Durchschnitte 1890-95 6 Personen.

Fortschritte der Lebensversicherung bei britischen Gesellschaften[2]). — Jahrweise den Versicherungsbestand der englischen Anstalten festzustellen, ist wegen der dort üblichen Berechnung des Sollwerthes der Prämienreserve so schwierig, daß die einschlägige Behörde (das Handelsamt) den Versuch nicht unternimmt. Den jährlichen umfangreichen Zusammenstellungen wird zwar eine Bestandesübersicht angeschlossen, aber ausdrücklich dazu bemerkt, daß die Zahlen aus den größtentheils während der letzten fünf Jahre zuvor eingereichten Anstaltsberichten gewonnen seien und naturgemäß — solange die Menge der Versicherungen wächst — hinter dem Zeitpunkte mehr oder minder zurückbleiben, auf welchen sich die Vermögensabrechnung bezieht. So sind mit den Abrechnungen über 1895/96 neue Berichte über den Versicherungsstand verknüpft: für einen Tag (ungleich 31. Januar bis 30. Juni) des Jahres 1896 5, (meistens 31. Dezember) 1895 24 und des Jahres 1894 1, zusammen 30, sodann schon bei früheren Zusammenstellungen benutzte: aus 1895 22, aus 1894 14, aus 1893 17, aus 1892 9, aus 1891 2 und aus 1890 2, zusammen 66 ältere Berichte. Wenn man als den mittleren Bilanztag der amtlichen Zusammenstellung für 1895/96 den Jahresschluß 1895 setzt, so würde hiernach der mittlere Abschlußtag für den Versicherungsbestand um 1²/₃ Jahre zurück liegen, d. h. auf Ende April 1894 fallen. Ähnlich sind die folgenden Angaben für frühere Jahre aufzufassen.

Kapitalversicherungen liefen im gewöhnlichen Geschäfte der Anstalten: a. mit und b. ohne Gewinnantheil

unter den Formen		1886/87	1890/91	1895/96
auf ganze Lebenszeit (whole term of life)	a.	654 692	669 593	746 081
	b.	78 017	81 029	126 799
mit beschränkter Zahl zu entrichtender Prämien	a.	20 676	28 498	37 916
	b.	3 361	4 859	6 720
Aussteuern (endowments)	a.	2 575	2 689	1 753
	b.	5 054	6 535	14 663
Erlebensversicherung (endowment assurances)	a.	98 176	154 465	490 171
	b.	22 825	28 498	40 543
für verbundene Leben (joint lives)	a.	7 633	7 372	13 933
	b.	2 157	1 944	2 308
für den zuletzt Überlebenden (last survivor)	a.	1 433	1 197	1 042
	b.	1 203	1 198	1 127
gegen Zufälle (contingent)	a.	67	43	22
	b.	2 588	2 930	3 487
Geburten betreffend (issue)	a.	4	6	5
	b.	575	813	972
verschiedene (miscellaneous)	a.	261	179	954
	b.	3 770	3 933	5 504
zusammen		**905 068**	**995 781**	**1 494 000.**

Die Vermehrung in den letzten fünf Jahren um die Hälfte ist hauptsächlich durch die Verdreifachung der Erlebensversicherungen herbeigeführt, welche Erscheinung eine wesentliche Änderung im britischen Versicherungswesen anzeigt. Das Verhältniß der Versicherungen ohne Antheil am Jahresgewinne zur Gesammtzahl geht aus folgenden Zahlen hervor:

	eigentliche Lebensversicherung			sonstige Kapitalversicherung		
versichert waren	überhaupt	ohne Gew.	vom Tausend	überhaupt	ohne Gew.	vom Tausend
1886	756 746	81 378	107,5	148 322	38 172	257,4
1890	783 979	85 888	109,6	211 802	45 851	230,6
1895	917 516	133 519	145,5	576 484	68 604	118,8.

Der durchschnittliche Betrag einer Police ohne bezw. mit Gewinnantheil lautete 1895 bei den einfachen Lebensversicherungen auf 513 und 487, bei denen mit abgekürzter Prämienzahlung auf 464 und 601, bei den Aussteuern auf 210 und 224, bei den Erlebensversicherungen auf 327 und 178, bei verbundenen Leben mit Bestimmung des begünstigten auf 490 und 211, zu Gunsten des Letztüberlebenden auf 1 235 und 801, bei den Zufallsversicherungen auf 1 524 und 1 267, bei den Geburtenversicherungen auf 4 018 und 2 976, bei den vermischten auf 1 282 und 953 £.

Gegen unabänderliche Prämien und ohne irgendwelche andere Art der Gewinnbetheiligung waren Tausende Pfund Sterling versichert

---

[1]) Dødsaarsagerne i Kongeriget Danmarks byer i aaret 1896, udgivet af det Kgl. Sundhedskollegium. Kjøbenhavn 1897. — [2]) Vergl. zuletzt S. XXI—XXII der Statistischen Korrespondenz.

Digitized by Google

unter den Formen	1886	1890	1895
auf Lebenszeit gleichmäßig	54 372	55 762	65 120
mit abgekürzter Prämienzahlung	1 613	2 302	3 141
Aussteuer	881	1 068	3 075
Erlebensversicherung	6 504	8 701	13 267
verbundene Leben	920	916	1 131
für den Überlebenden	1 078	1 251	1 392
gegen Zufälle	4 272	4 860	5 313
Geburtenversicherung	2 568	3 236	3 905
vermischte	3 648	4 893	7 056
zusammen	**75 856**	**82 988**	**103 401.**

Im Arbeiterversicherungs-Zweige (industrial business) erscheinen, ungerechnet die Verträge der Kranken- und gegenseitigen Hülfsgesellschaften,

Versicherungen von Kapital:	1886	1890	1895
auf ganzes Leben	8 951 207	9 665 465	14 777 605
mit abgekürzten Prämienraten	3	6	460
Aussteuer	25 192	38 406	96 486
Erlebensversicherung	70 116	72 525	171 181
verbundene Leben	99 326	103 526	255 884
gegen Zufälligkeiten	—	—	4
vermischte	—	—	1
zusammen	**9 145 844**	**9 879 928**	**15 301 621.**

Rentenversicherungen werden von britischen Gesellschaften in sehr geringer Ausdehnung unterhalten. Gemeldet sind bei den gewöhnlichen und gewerblichen Versicherungsbetrieben

in den Nachweisungen für	unmittelbare Renten: gewöhnl.	unmittelbare Renten: gewerbl.	aufgeschobene Renten: gewöhnl.	aufgeschobene Renten: gewerbl.
1886	15 013	1	4 824	—
1890	18 752	1	4 508	—
1895	25 431	63	7 212	2.

Wir schließen mit den Summen, welche nach den jeweils letzten amtlichen Übersichten der Blaubücher vom 15. Februar 1888, 16. Mai 1892 und 31. März 1897 bei den darin aufgenommenen Anstalten versichert waren. Sie betrugen in der Kapitalversicherung Tausende Pfund Sterling a. überhaupt und b. nach Abzug der rückversicherten Beträge

I. bei den gewöhnlichen Versicherungen:		nach den Berichten über 1886/87	1890/91	1895/66
auf das ganze Leben	a	385 998	397 361	428 280
	b	368 016	378 771	405 636
mit abgekürzter Zahlung	a	13 165	18 640	25 919
	b	12 737	18 016	24 916
Aussteuer	a	1 301	1 525	3 468
	b	1 300	1 519	3 465
Erlebensversicherung	a	26 392	43 219	100 358
	b	25 981	42 483	98 800
verbundene Leben	a	2 908	2 899	4 074
	b	2 640	2 594	3 676
für den Überlebenden	a	2 197	2 177	2 227
	b	2 083	1 886	1 858
gegen Zufälligkeiten	a	4 359	4 903	5 341
	b	3 338	3 812	4 010
Geburtenversicherung	a	2 574	3 246	3 920
	b	1 836	2 287	2 805
vermischte Arten	a	3 759	5 002	7 966
	b	3 132	3 815	6 479,
II. bei den gewerblichen Versicherungen:				
auf das ganze Leben	a	80 552	87 825	139 908
	b	"	"	139 907
mit abgekürzter Zahlung	a	0	0	9
	b	"	"	8
Aussteuer	a=b	345	502	1 444
Erlebensversicherung	a	1 090	1 143	1 785
	b	"	"	1 785
verbundene Leben	a=b	1 448	1 513	4 042
gegen Zufälligkeiten	a	—	—	2
	b	—	—	2
vermischte Arten	a=b	—	—	0.

Insgesammt waren versichert: £

1. überhaupt	1886/87	1890/91	1895/96
einzelne Leben: gewöhnl.	399 162 832	416 000 733	454 198 145
gewerbliche Versich.	80 552 116	87 825 402	139 916 849
sonstige Fälle: gewöhnl.	43 490 171	62 971 342	127 354 392
gewerbliche Versich.	2 882 371	3 158 359	7 273 076,
2. davon rückversichert			
einzelne Leben: gewöhnl.	18 409 888	19 212 937	23 646 604
gewerbliche Versich.	—	—	1 500
sonstige Fälle: gewöhnl.	3 181 347	4 575 003	6 260 521
gewerbliche Versich	—	—	488.

Die Rentenversicherung erstreckte sich auf eine Jahreszahlung von Pfunden Sterling

1. überhaupt	1886/87	1890/91	1895/96
unmittelbare: gewöhnliche	661 593	847 400	1 267 422
gewerbliche Versicherung	15	15	3 185
aufgeschobene: gewöhnliche	140 381	155 609	227 254
gewerbliche Versicherung	—	—	123,
2. davon rückversichert			
unmittelbare: gewöhnliche	3 153	12 344	22 889
aufgeschobene: „ „	680	8 022	12 105.

Laut den jüngsten gesammelten Berichten hatten die gewöhnlichen Lebensversicherungs-Anstalten von je 10 000 Wertheinheiten der übernommenen Versicherungssummen anderweit rückversichert: bei der Kapitalversicherung einzelner Leben mit gleichmäßiger Prämie 529, mit abgekürzter Prämienzahlung 387, bei Aussteuern 9, bei der Erlebens-Kapitalversicherung 155, bei verbundenen Leben 977, zu Gunsten des Letztüberlebenden 1 655, gegen Zufälligkeiten 2 492, bei der Geburtenversicherung 2 845, bei sonstigen und gemischten Versicherungen 1 866, bei der Versicherung sogleich zahlbarer Renten 181 und bei der von aufgeschobenen Renten 533 Wertheinheiten.

Tödtliche Verunglückungen in Belgien[1]). — Die Zahl der tödtlichen Verunglückungen betrug in Belgien im Jahre 1895 2 130, im Durchschnitte der Jahrzehnte 1871-80 und 1881-90 2 039 bezw. 2 110. Von den Verunglückten des Jahres 1895 waren 1 734 männlichen, 396 weiblichen Geschlechtes; ersteres überwog also letzteres über 4 mal. Unter den Arten der Verunglückung ist bei weitem am häufigsten das Ertrinken, dem 1895 511 männliche und 93 weibliche, zusammen 604 (1871-80 603, 1881-90 665) Personen zum Opfer fielen. Durch Sturz von der Höhe verunglückten 270 Männer und 59 Frauen, zusammen 329 (333 bezw 300) Personen; durch Verbrennen 136 Männer und 126 Frauen, zusammen 262 (236 bezw. 241) Personen; von der Eisenbahn wurden überfahren 178 Männer und 20 Frauen, zusammen 198 (179 bezw. 174) Personen; durch Wagen und Pferde wurden tödtlich verletzt 147 Männer und 22 Frauen, zusammen 169 (150 bezw. 159) Personen; verschüttet und erschlagen wurden 102 Männer und 12 Frauen, zusammen 114 Personen; durch Maschinen tödtlich verletzt 86 Männer und 1 Frau, zusammen 87 (118 bezw. 93) Personen; es erstickten 41 Männer und 11 Frauen, zusammen 52 (133 bezw. 116) Personen; vom Blitze erschlagen wurden 12 Männer und 9 Frauen, zusammen 21 Personen; tödtliche Schußverletzungen erlitten 23 Männer und 3 Frauen, zusammen 26 (24 bezw. 30) Personen; infolge von Vergiftung starben 10 Männer und 5 Frauen, zusammen 15 (10 bezw 12) Personen; durch sonstige Ereignisse wurden getödtet 218 Männer und 35 Frauen, zusammen 253 (344 bezw. 320) Personen.

Ermordet wurden in Belgien im Jahre 1895 94 Personen (69 Männer, 25 Frauen), in den Jahrzehnten 1871-80 und 1881-90 durchschnittlich 86 (67 M., 19 F.) und 94 (65 M, 29 F.). Die Mörder bedienten sich am häufigsten schneidender Instrumente, 1895 46 mal, 1871-80 25 mal, 1881-90 34 mal, der Schußwaffen 1895 26 mal, in den beiden genannten Jahrzehnten jährlich 10 bezw. 16 mal. Durch Ertränken wurden 1895 6, 1871-80 15, 1881-90 11 Morde verübt, durch Ersticken 1895 4, 1871-80 14, 1881-90 11.

[1]) Annuaire statistique de la Belgique 1897.

Digitized by Google

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Veränderungen in der Volkszahl preußischer Städte. — Seit der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der letzten Volkszählung sind in der Abgrenzung vieler Städte erhebliche Veränderungen eingetreten. Einige dieser Veränderungen betrafen Gebietsflächen, welche am 2. Dezember 1895 bewohnt gewesen sind, und erhöhten oder verminderten deswegen auch die Volkszahl. Außerdem sind 7 Städte aus dem Kreisverbande geschieden und bilden seitdem — Gelsenkirchen, Solingen und Tilsit seit dem 1. April 1896, Forst und Gleiwitz seit dem 1. April 1897, Stolp in Pommern und Königshütte in Ob. Schles. seit dem 1. April 1898 — Stadtkreise. Auch haben 4 bisher nach der Landgemeindeordnung verwaltete Gemeinden (Herne, Flecken Kellinghusen, Stadt Gronau i. Westf. und Schöneberg) Stadtrecht erhalten und sind 3 Städte ihrer Selbständigkeit durch die Vereinigung mit anderen Städten verlustig gegangen (Burtscheid mit Aachen und die im Stande der Städte vertretenen Flecken Freudenberg und Loge mit Bassum).

Die Volkszahl betrug am 2. Dezember 1895

in der Stadt	im damaligen Gebiete	im Stadtgebiete vom 1. April 1898	Zunahme (+) oder Abnahme (−)
Aachen	110 551	126 422	+ 15 871
Bassum	837	2 304	+ 1 467
Beuthen i. Ob. Schles.	42 343	41 379	− 964
Breslau	373 163	378 250	+ 5 087
Forst	25 681	31 307	+ 5 626
Garz auf Rügen	2 067	2 284	+ 217
Gleiwitz	24 980	38 916	+ 13 936
Gräfenhainichen	3 162	3 169	+ 7
Grätz	3 867	4 042	+ 175
Greifenhagen	6 798	6 790	− 8
Gronau i. Westf.	2 083	6 627	+ 4 544
Groß Wartenberg	2 349	2 355	+ 6
Haspe	10 154	13 391	+ 3 237
Herne	19 304	19 304	—
Kellinghusen	2 420	2 420	—
Klötze	3 253	3 245	− 8
Königshütte i. Ob. Schles.	44 697	44 697	—
Köpenick	17 387	18 170	+ 783
Küstrin	17 552	17 270	− 282
Löwen	2 621	3 287	+ 666
Münsterberg i. Schles.	6 360	8 107	+ 1 747
Neisse	24 358	24 737	+ 379
Powidz	1 084	1 160	+ 76
Rastenburg	8 068	8 115	+ 47
Rössel	3 495	4 473	+ 978
Saarbrücken	17 082	19 670	+ 2 588
Schildberg	4 240	4 269	+ 29
Schleiden	562	611	+ 49
Schöneberg	62 695	62 695	—
Schulitz	2 442	4 171	+ 1 729
Seeburg	2 894	3 036	+ 142
Stolp i. Pomm.	24 845	24 845	—
Striegau	12 627	12 612	− 15
Syke	1 331	1 903	+ 572
Ückermünde	6 020	6 181	+ 161
Velbert	16 604	11 509	− 5 095
Wohlau	2 671	4 450	+ 1 779
Ziesar	2 578	2 710	+ 132.

Die Anbauflächen und die Ernteerträge in Preußen 1897. — Die endgültigen Ergebnisse der seit 1878 alljährlich nach Gemeinden und Gutsbezirken vorgenommenen Ermittelung der Ernteerträge der wichtigsten Getreidearten, Hülsen- und Hackfrüchte, Handelsgewächse und Futterpflanzen, des Wiesenheues und Weines im preußischen Staate liegen jetzt für 1897 vor. Diese Erhebungen finden nach den zur Zeit noch bestehenden Bestimmungen erst in der ersten Hälfte des auf das Erntejahr folgenden Monates Februar statt, damit die verlangten Ertragsangaben nach dem zu dieser Zeit meist schon bekannten Erdruschergebnisse gemacht werden können. Die zur Berechnung der Ernteerträge unerläßlichen Anbauflächen der einzelnen Früchte werden bei dieser Erhebung gleichfalls ermittelt. Eine Vergleichung dieser Flächen mit denen des Vorjahres ergiebt, daß angebaut wurden

a) mit Getreide und Hülsenfrüchten:	1896 ha	1897 ha	1897 gegen 1896 ± ha
Winterweizen	1 041 718,2	1 042 046,2	+ 328,0
Sommerweizen	69 986,8	69 807,7	− 179,1
Winterspelz und -Emer	15 403,9	15 538,1	+ 134,2
Sommerspelz u. -Emer	24,3	40,8	+ 16,5
Winterroggen	4 488 180,0	4 482 349,2	− 5 830,8
Sommerroggen	70 852,0	65 539,5	− 5 312,5
Wintergerste	14 923,5	14 627,2	− 296,3
Sommergerste	864 216,2	862 578,6	− 1 637,6
Wintermenggetreide	37 838,4	37 518,6	− 319,8
Sommermenggetreide	194 761,7	199 191,5	+ 4 429,8
Hafer	2 610 859,4	2 618 003,4	+ 7 144,0
Buchweizen	137 860,2	133 145,6	− 4 714,6
Erbsen	248 064,1	234 652,4	− 13 411,7
Ackerbohnen	114 379,3	113 225,8	− 1 153,5
Wicken	110 211,4	107 756,1	− 2 455,0
Mischfrucht	176 900,4	181 464,6	+ 4 564,2
Lupinen zum Drusch	123 101,3	120 809,7	− 2 291,6,
b) mit Hackfrüchten:			
Kartoffeln	2 078 199,0	2 086 912,6	+ 8 713,6
Zuckerrüben	344 622,3	350 983,8	+ 6 361,5
Runkel- als Futterrüben	237 354,1	239 482,5	+ 2 128,4
Möhren	29 710,4	29 636,9	− 73,5
weiße Rüben als Hauptfrucht	35 161,9	34 803,3	− 358,6
desgl. als Nachfrucht	112 658,9	108 282,2	− 4 376,7
Kohlrüben	112 415,4	112 775,1	+ 359,7,
c) mit Handelsgewächsen:			
Winterraps und -Rübsen	57 001,2	56 233,1	− 768,1
Sommerraps u. -Rübsen	2 845,6	2 774,6	− 71,0
Hopfen	2 847,1	2 634,2	− 212,9,
d) mit Futterpflanzen:			
Klee	1 106 321,7	1 117 694,9	+ 11 373,2
Lupinen zum Futter	39 111,3	38 346,0	− 765,3
Luzerne	82 676,5	82 166,8	− 509,7
Esparsette	32 173,2	31 530,3	− 642,9
Serradella	72 448,9	70 303,3	− 2 145,6
Mais	24 343,4	24 210,5	− 132,9
Grassaat aller Art	236 112,6	231 853,0	− 4 259,6.

Da in keinem der beiden Vergleichsjahre der Anbau durch besondere Naturereignisse ungewöhnlich beeinflußt wurde, so ergeben sich im großen Ganzen keine bedeutenderen Abweichungen, davon abgesehen, daß infolge übergroßer Nässe im Juli und August des letzten Jahres in vielen Gegenden der Anbau von weißen Rüben als Stoppelfrucht unmöglich gemacht wurde und deshalb um 3,9 v. H. abgenommen hat. Daß auch die Erbsen im Anbau um 5,4 v. H. zurückgegangen sind, Mischfrucht dagegen um 2,6 v. H. zugenommen hat, entspricht nur den Erfahrungen der Vorjahre. Es wurden nämlich 1878 392 827 ha Erbsen gebaut, 1883 347 659, 1893 280 438 ha, jetzt nur noch 234 652 ha; Mischfrucht dagegen ist von 134 651 ha im Jahre 1893 auf 181 465 ha im letzten Jahre gestiegen. Dies ist wohl darin begründet, daß die Erbsen jetzt mehr und mehr im Gemisch mit anderen Früchten ausgesäet werden, deren kräftigerer Bau ihnen als Stütze dient und so ihre Entwickelung begünstigt. Auch der Anbau der Kartoffeln ist im langsamen Zunehmen begriffen; denn mit ihnen wurden bepflanzt 1878 1 880 241 ha, 1883 1 986 685, 1893 2 075 558 und 1897 2 086 913 ha. Am meisten aber hat, der sich entwickelnden Zuckerindustrie entsprechend, der Zuckerrübenbau zugenommen, und

Digitized by Google

zwar gegen das Vorjahr wieder um 1,8 v. H. Dagegen geht der Anbau von Winter- und Sommerraps sowie von Hopfen immer mehr zurück; gegen 1896 beträgt die Abnahme 1,3 bezw. 2,5 und 7,5 v. H. Der Mehranbau von Klee gegen das Vorjahr um 1,0 v. H. entspricht zum Theil dem Minderanbau der übrigen Futterpflanzen.

Die 1897 von den einzelnen Fruchtarten erzielten Ernteerträge zeigt in der Vergleichung mit denjenigen von 1896 folgende Übersicht.

Nach der endgültigen Ermittelung im Februar d. J. wurden gewonnen

	1896	1897	1897 gegen 1896
a) bei den Getreide- und Hülsenfrüchten:	100 kg	100 kg	± 100 kg
dem Winterweizen	16 929 045	16 773 608	— 155 437
„ Sommerweizen	951 616	951 652	+ 36
„ Winterspelz	129 669	147 284	+ 17 615
„ Sommerspelz	203	361	+ 158
„ Winterroggen	52 778 481	50 868 545	— 1 909 936
„ Sommerroggen	411 137	374 187	— 36 950
der Wintergerste	268 871	266 349	— 2 522
„ Sommergerste	11 529 354	11 314 128	— 215 226
dem Wintermenggetreide	456 773	253 564	— 3 209
„ Sommermenggetreide	1 933 067	1 989 489	+ 56 422
„ Hafer	30 849 192	29 804 545	— 1 044 647
„ Buchweizen	867 339	896 946	+ 29 607
den Erbsen	1 844 029	1 640 774	— 203 255
„ Ackerbohnen	1 535 300	1 553 422	+ 18 122
„ Wicken	764 049	837 058	+ 73 009
der Mischfrucht	1 773 525	1 833 489	+ 59 964
den Lupinen zum Druſch	859 769	894 263	+ 34 494,
b) bei den Hackfrüchten:			
den Kartoffeln	201 226 098	201 991 362	+ 765 264
davon krank	18 650 898	14 280 503	— 4 370 395
„ Zuckerrüben	97 884 565	98 423 257	+ 538 692
„ Futterrüben	50 033 584	50 450 487	+ 416 903
„ Möhren	4 625 050	4 683 102	+ 58 052
„ weißen Rüben als Hauptfrucht	3 800 409	3 928 651	+ 128 242
„ „ Nachfrucht	4 955 735	4 750 040	— 205 695
„ Kohlrüben	17 289 694	17 351 251	+ 61 557,
c) bei den Handelsgewächsen:			
dem Winterraps und -Rübsen	732 539	734 574	+ 2 035
„ Sommerraps u. -Rübsen	18 072	18 157	+ 85
„ Hopfen	14 540	14 684	+ 144,
d) bei den Futterpflanzen:			
dem Klee als Futter	29 260 177	36 335 506	+ 7 075 329
„ „ „ Samen	82 238	90 466	+ 8 228
den Lupinen (Heu und Stroh)	1 979 302	2 040 357	+ 61 055
der Luzerne	3 268 112	3 503 934	+ 235 822
„ Esparsette	918 389	1 003 991	+ 85 602
„ Serradella als Hauptfr.	881 442	986 820	+ 105 378
dem Mais	1 563 002	1 647 228	+ 84 226
der Grassaat aller Art	4 960 454	5 407 837	+ 447 383,
e) bei dem Wiesenheu	81 897 300	88 654 379	+ 6 757 079,
	hl	hl	hl
f) bei dem Weine	590 943	337 065	— 253 878.

Schon die in den Monaten September, Oktober und November 1897 von den zur Berichterstattung über den Saatenstand berufenen 2 884 Vertrauensmännern nach Probedrüschen vorgenommenen Schätzungen ergaben für Winter- und Sommerweizen, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste, Hafer und Erbsen Mindererträge gegen das Vorjahr, während für Klee- und Wiesenheu bessere Ernten erwartet wurden; denn nach jenen Schätzungen betrug der Gewinn vom Hektar in Kilogramm

an	1896	1897	1897 gegen 1896 ± v. H.
Winterweizen	1 909	1 829	— 4,2
Sommerweizen	1 613	1 560	— 3,3
Winterroggen	1 403	1 342	— 4,3
Sommerroggen	860	821	— 4,5
Sommergerste	1 696	1 614	— 4,8
Hafer	1 446	1 378	— 4,7
Erbsen	991	927	— 6,5
Kartoffeln	11 067	11 213	+ 1,3
Kleeheu	3 715	4 869	+ 31,1
Wiesenheu	3 241	3 799	+ 17,2.

Im allgemeinen wird dieses Verhältniß durch das Ergebniß der endgültigen Ermittelung bestätigt; denn der Hektarertrag berechnet sich danach auf Kilogramm

an	1896	1897	1897 gegen 1896 ± v. H.
Winterweizen	1 625	1 610	— 0,9
Sommerweizen	1 360	1 363	+ 0,2
Winterroggen	1 176	1 135	— 3,5
Sommerroggen	580	571	— 1,6
Sommergerste	1 334	1 312	— 1,6
Hafer	1 182	1 138	— 3,7
Erbsen	743	699	— 5,9
Kartoffeln	9 683	9 679	— 0,04
Kleeheu	2 645	3 251	+ 22,9
Wiesenheu	2 503	2 710	+ 8,3.

Nur für Sommerweizen stellt sich statt eines Weniger's von 3,3 v. H. ein geringes Mehr von 0,2 v. H. heraus, wenn auch die Abweichungen bei den anderen Fruchtarten geringer ausfallen, als geschätzt wurde.

Erwähnt sei noch, daß die Kartoffelkrankheit im Berichtsjahre wenn auch stark, doch in geringerem Umfange als im Vorjahre auftrat; denn nach den endgültigen Ergebnissen waren 7,1 Hundertheile gegen 9,3 im Vorjahre krank, während diese Zahlen nach den Schätzungen der Vertrauensmänner 6,4 bezw. 9,9 Hundertheile betrugen. Hervorzuheben ist ferner die um 8,3 Hundertheile günstigere Heuernte; dagegen wurden an Wein 43,0 Hundertheile weniger gewonnen.

Zur besseren Beurtheilung möchten wir schließlich noch den Ertragszahlen der 1897er Ernte die der vorhergehenden Jahre gegenüberstellen. Es wurden geerntet

an	1893	1894	1895	1896	1897
	Tonnen zu 1 000 Kilogramm				
Winterweizen	1 672 789	1 592 084	1 555 254	1 692 905	1 677 361
Winterroggen	5 263 251	4 946 176	4 852 266	5 277 848	5 086 855
Sommergerste	949 765	1 163 231	1 227 224	1 152 935	1 131 413
Hafer	2 068 758	3 251 609	3 333 632	3 084 919	2 980 455
Kartoffeln	20 668 747	18 947 593	21 731 513	20 122 610	20 199 136
dav. krank v. H.	2,2	6,1	2,4	9,3	7,1
Futterrüben	3 632 863	4 419 664	4 717 854	5 003 358	5 045 049
Winterraps	76 975	71 814	77 410	73 254	73 457
Kleeheu	1 736 425	2 305 053	3 291 796	2 926 018	3 633 551
Wiesenheu	5 308 942	7 523 288	8 559 394	8 189 730	8 865 438.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monates Mai 1898, zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau. — Während das Wetter in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit wenigen Ausnahmen als fruchtbar bezeichnet wird, kommen aus allen übrigen Provinzen Klagen darüber, daß der Stand der Saaten durch unaufhörlichen Regen beeinträchtigt werde und die Bestellung der Äcker nicht zu Ende geführt werden könne. Besonders schwer betroffen wurde der größte Theil der Provinz Hannover und der Regierungsbezirk Minden. Dort nahmen die Niederschläge am 6. und 7. Mai einen wolkenbruchartigen Charakter an; die Flüsse traten vielfach aus ihren Ufern und Tausende von Hektaren der jungen Saaten wurden unter Wasser gesetzt. Aus dem zweiten Berichtsbezirke des Kreises Höxter wird mitgetheilt, daß an den beiden Tagen innerhalb 36 Stunden 72 mm Regen gefallen seien. Wie groß der Schaden in den betroffenen Gegenden ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da sich das Wasser noch nicht völlig verlaufen hat.

Die Tagestemperatur lag mit Ausnahme weniger warmer Tage zu Anfang Mai unter der normalen; erfreulicherweise aber ist durch Frost, soweit sich die Berichte darüber äußern, nirgends Schaden angerichtet worden. Beschädigungen durch Drahtwurm, Engerlinge, Mäuse, Maden und Schnecken sind im allgemeinen nur vereinzelt vorgekommen; in der Provinz Sachsen allein scheint der durch Drahtwurm angerichtete Schaden von größerem Umfange zu sein. Aus vier Berichtsbezirken wird Hagel gemeldet, welcher in einem Bezirke des Kreises Zeitz 25 bis 40 v. H. der Halmfrüchte beschädigt haben soll.

Der Winterweizen hat sich fast allgemein gut entwickelt; bei dem naßkalten Wetter fängt er jedoch vielerorten an, die Farbe zu verlieren und gelb zu werden. Wegen Auswinterung wurde nur ein verschwindend kleiner Theil der Anbaufläche — im Staate 0,6 vom Hundert gegen 0,9 im Vorjahre — umgeackert.

Auch über den Winterroggen lauten die Berichte zum größten Theile günstig. Die Felder sind voll, mitunter sogar üppig bestanden. In tiefen

Digitized by Google

Lagen und auf schwerem Boden hat der Roggen durch Nässe etwas gelitten Besonders in den westlichen Provinzen haben sich bei dem anhaltenden, oft mit Sturm verbundenen Regenwetter in einzelnen Berichtsbezirken bis zu 20 v. H. der Anbaufläche Lagerstellen gebildet, so daß man sich bereits hin und wieder genöthigt sah, kleinere Flächen zu Futterzwecken abzumähen. Falls nicht dauernd warmes, trockenes Wetter eintritt, steht zu befürchten, daß die Körnerausbildung in den Lagerstellen leidet. Fast allgemein wird berichtet, daß der Roggen zu schossen beginne; in vielen Berichtsbezirken steht er bereits voll in den Ähren. Umackerungen wurden weniger als im Vorjahre, wo sie 0,5 vom Hundert der gesammten mit Roggen bestellten Fläche betrugen, vorgenommen, und zwar nur 0,32 vom Hundert.

Die Einsaat der Felder mit Sommerfrucht ist durch die übergroße Nässe fast allgemein verzögert worden. Besonders weit zurück ist man damit noch in den Regierungsbezirken Stralsund, Frankfurt, Liegnitz und Hildesheim. Im erstgenannten Bezirke sind die Äcker an manchen Stellen so naß, daß ein Theil derselben überhaupt nicht wird bestellt werden können. Von den Halmfrüchten hat der Hafer vielfach noch nicht eingesäet werden können; früh bestellte Felder sind gut aufgelaufen, aber auch oft mit Unkraut dicht besetzt. Letzteres scheint der milde Winter und vor allem das naßkalte Wetter verursacht zu haben. Das Gleiche gilt von der Sommergerste, die in tiefen Lagen gelb zu werden anfängt. Die Erbsen haben unter der Ungunst des Wetters am meisten gelitten; hin und wieder werden sie vom Erdfloh abgefressen.

Von allen Fruchtarten sind die Kartoffeln in der Entwickelung am weitesten zurück. Zu einem nicht geringen Theile konnten sie wegen übergroßer Bodenfeuchtigkeit noch nicht gelegt werden. Auf zeitig bestellten Feldern ist das Saatgut in einigen Gegenden ausgefault und mußte noch einmal gelegt werden, in einzelnen posenschen Berichtsbezirken bis zu 10, in einem Berichtsbezirke des Regierungsbezirkes Breslau sogar bis 33 vom Hundert der bestellten Fläche. Zumeist sind die früh gepflanzten Kartoffeln erst im Aufgehen begriffen, weshalb auch für den Monat Mai eine Note nicht gegeben werden konnte.

Die Kleefelder sind zu einem großen Theile üppig bestanden und versprechen eine reiche Ernte. Umackerungen sind nur vereinzelt vorgenommen worden, im Staatsdurchschnitte 0,12 vom Hundert der Anbaufläche.

Auch die Feldwiesen versprechen einen reichlichen ersten Schnitt; dagegen stehen die Flußwiesen zum größten Theile auch jetzt noch unter Wasser, und besonders in den hannöverschen und westfälischen Bezirken wird befürchtet, daß der erste Schnitt nicht wird gewonnen werden können oder, wenn dies noch möglich sein sollte, doch zum mindesten infolge der langen Überfluthung an Güte verlieren werde.

Regierungsbezirke. / Staat.	Um die Mitte des Monats April berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an											Wegen Auswinterung u. dgl. umgepflügte Fläche in Hunderttheilen der Anbaufläche der betreffenden Frucht:			
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Klee (auch Luzerne)
	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-										
Regierungsbezirke:																
1. Königsberg	2,7	2,5	—	—	2,7	2,5	2,4	2,5	2,4	.	2,2	2,5	0,67	—	0,82	0,03
2. Gumbinnen	2,6	2,4	—	—	2,6	2,4	2,3	2,3	2,2	.	2,1	2,3	0,78	—	2,34	0,10
3. Danzig	2,3	2,4	—	—	2,2	2,5	2,3	2,4	2,4	.	2,3	2,4	0,29	—	—	—
4. Marienwerder	2,2	2,2	—	—	2,2	2,6	2,3	2,4	2,5	.	2,2	2,3	0,25	—	0,14	—
5. Potsdam	2,5	2,4	—	—	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	.	2,3	2,6	—	—	0,22	—
6. Frankfurt	2,5	2,8	—	—	2,4	2,7	2,7	2,7	2,6	.	2,0	2,4	—	—	0,14	—
7. Stettin	2,3	2,8	—	—	2,3	2,8	2,7	2,6	2,7	.	2,1	2,5	—	—	—	—
8. Köslin	2,2	2,5	—	—	2,3	2,6	2,4	2,5	2,5	.	2,1	2,3	—	—	—	—
9. Stralsund	2,3	3,2	—	—	2,4	2,4	2,7	2,6	2,9	.	1,8	2,4	—	—	0,04	—
10. Posen	2,4	2,7	—	—	2,5	2,8	2,7	2,7	2,7	.	2,1	2,5	0,12	—	0,03	0,01
11. Bromberg	2,2	2,8	—	—	2,3	2,7	2,6	2,6	2,6	.	2,1	2,4	0,17	—	0,01	—
12. Breslau	2,2	2,4	—	—	2,6	2,7	2,4	2,5	2,3	.	2,0	2,2	0,14	—	0,22	0,07
13. Liegnitz	2,4	2,6	—	—	2,3	2,6	2,2	2,6	2,7	.	2,1	2,2	0,03	—	0,40	0,06
14. Oppeln	2,2	2,5	—	—	2,4	2,7	2,6	2,7	2,5	.	2,1	2,3	0,70	—	0,24	0,33
15. Magdeburg	2,2	2,4	—	—	2,1	2,4	2,4	2,5	2,6	.	2,0	2,3	0,57	—	0,07	0,11
16. Merseburg	2,1	2,4	—	—	2,3	2,7	2,6	2,6	2,7	.	2,1	2,1	0,31	—	0,21	0,13
17. Erfurt	2,2	2,4	—	—	2,3	2,8	2,4	2,4	2,6	.	2,2	2,2	0,91	—	1,14	—
18. Schleswig	2,1	2,4	—	—	2,1	2,5	2,6	2,6	2,7	.	2,0	2,2	—	—	0,01	—
19. Hannover	2,3	2,9	—	—	2,1	2,7	2,9	2,7	2,8	.	2,1	2,6	0,06	—	0,06	—
20. Hildesheim	2,0	2,6	—	—	2,3	2,3	2,6	2,6	2,7	.	2,1	2,3	0,14	—	0,71	0,43
21. Lüneburg	2,3	2,9	—	—	2,2	2,6	2,7	2,6	2,7	.	2,0	2,4	—	—	0,05	—
22. Stade	2,7	2,6	—	—	2,1	2,4	2,7	2,5	2,7	.	2,1	2,3	0,22	—	0,03	0,15
23. Osnabrück	2,1	2,5	—	—	2,0	2,5	2,5	2,3	2,6	.	2,1	2,3	—	—	—	—
24. Aurich	2,3	3,0	—	—	2,1	2,6	2,7	2,6	2,6	.	2,3	2,1	2,77	—	0,18	6,39
25. Münster	2,3	2,8	—	—	1,9	2,4	2,3	2,6	2,7	.	2,0	2,3	0,21	—	0,33	—
26. Minden	2,1	2,3	—	—	1,9	2,4	2,4	2,4	2,6	.	2,0	2,3	0,03	—	0,15	0,01
27. Arnsberg	2,1	2,5	—	—	2,1	2,3	2,6	2,5	2,8	.	2,3	2,3	0,08	—	0,36	0,39
28. Kassel	2,1	2,5	—	—	2,2	2,8	2,5	2,5	2,6	.	2,0	2,3	0,15	—	0,85	0,36
29. Wiesbaden	2,1	2,5	—	—	2,0	2,6	2,2	2,2	2,6	.	1,9	2,0	0,02	—	0,08	0,08
30. Koblenz	2,0	2,3	2,1	—	1,8	2,2	2,2	2,2	2,2	.	1,8	1,8	0,58	—	0,31	0,19
31. Düsseldorf	2,1	2,3	—	—	2,0	2,3	2,3	2,4	2,4	.	2,1	2,1	0,68	—	0,16	0,14
32. Köln	2,1	2,3	—	—	2,0	2,0	2,3	2,4	2,4	.	2,1	2,2	2,90	—	0,49	0,42
33. Trier	1,9	2,2	2,2	—	2,1	2,2	2,0	2,1	2,3	.	1,8	1,8	0,05	—	0,25	0,11
34. Aachen	2,2	2,7	2,7	—	2,1	2,0	2,8	2,4	2,6	.	1,9	1,9	12,32	—	1,02	0,15
35. Sigmaringen	2,0	2,2	1,9	—	2,3	2,0	2,0	2,4	2,3	.	2,0	1,8	—	—	5,01	0,72
Staat . . **Mai 1898**	2,2	2,5	2,0	—	2,3	2,7	2,5	2,5	2,6	.	2,1	2,3	0,6	—	0,32	0,12
Staat . . Mai 1897	2,3	2,6	2,5	—	2,6	2,7	2,6	2,7	2,8	3,0	2,5	2,6	0,9	—	0,5	0,7
Staat . . **April 1898**	2,3	.	2,4	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,5	—	—	—	—
Staat . . April 1897	2,5	.	2,1	—	2,5	.	.	.	.	.	2,5	2,6	—	—	—	—

Digitized by Google

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1898,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. / Staat.	Um die Mitte des Monats Juni berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an											
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke												
1. Königsberg	2,3	2,4	—	—	2,4	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6	1,9	2,2
2. Gumbinnen	2,2	2,5	—	—	2,5	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7	1,8	2,3
3. Danzig	2,1	2,5	—	—	2,1	2,6	2,4	2,5	2,8	2,5	2,2	2,4
4. Marienwerder	2,1	2,4	—	—	2,2	2,7	2,6	2,6	2,7	2,6	2,1	2,5
5. Potsdam	2,6	2,9	—	—	2,6	2,9	2,8	2,9	3,0	2,9	2,3	2,8
6. Frankfurt	2,5	3,1	—	—	2,6	3,0	3,0	3,0	3,1	2,8	2,2	2,6
7. Stettin	2,4	3,1	—	—	2,3	3,1	3,0	3,1	3,1	2,6	3,3	2,6
8. Köslin	2,3	2,5	—	—	2,2	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,3	2,4
9. Stralsund	2,4	2,9	—	—	2,3	3,1	3,1	2,6	3,2	3,2	2,1	2,6
10. Posen	2,4	2,7	—	—	2,4	3,0	3,0	2,9	2,8	2,9	2,1	2,4
11. Bromberg	2,3	2,6	—	—	2,3	3,0	2,9	2,9	2,8	2,7	2,0	2,3
12. Breslau	2,2	2,5	—	—	2,4	2,9	2,6	2,8	2,5	2,6	2,1	2,2
13. Liegnitz	2,4	2,6	—	—	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,0	2,3
14. Oppeln	2,2	2,4	—	—	2,3	2,5	2,5	2,7	2,4	2,6	2,1	2,4
15. Magdeburg	2,3	2,6	—	—	2,3	2,9	2,8	2,7	2,7	2,6	2,0	2,3
16. Merseburg	2,2	2,7	—	—	2,3	2,9	2,9	2,9	2,7	2,7	2,1	2,2
17. Erfurt	2,3	2,6	—	—	2,3	3,0	2,6	2,6	2,8	2,8	2,2	2,3
18. Schleswig	2,3	2,7	—	—	2,2	2,7	2,8	2,9	2,8	2,8	2,1	2,3
19. Hannover	2,2	2,9	—	—	2,1	2,9	2,9	3,2	2,7	3,2	2,1	2,7
20. Hildesheim	2,1	2,7	—	—	2,3	2,0	2,8	2,8	2,8	3,1	2,0	2,4
21. Lüneburg	2,4	3,0	—	—	2,3	2,8	2,9	3,0	2,9	3,0	2,0	2,6
22. Stade	2,6	2,4	—	—	2,1	2,5	2,9	3,1	2,8	2,8	2,0	2,4
23. Osnabrück	2,3	2,7	—	—	2,1	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,1	2,7
24. Aurich	2,3	3,0	—	—	2,3	2,7	2,8	2,7	2,8	2,6	2,3	2,0
25. Münster	2,8	2,6	—	—	2,0	2,5	2,7	2,9	2,8	2,9	2,0	2,4
26. Minden	2,0	2,5	—	—	2,0	2,4	2,5	2,7	2,7	3,1	2,0	2,3
27. Arnsberg	2,0	2,4	—	—	2,1	2,5	2,6	2,5	2,8	2,9	2,1	2,3
28. Kassel	2,0	2,7	—	—	2,3	2,7	2,9	2,8	2,9	3,3	2,0	2,4
29. Wiesbaden	2,1	2,6	—	—	2,1	2,5	2,4	2,3	2,6	3,0	1,7	2,2
30. Koblenz	1,9	2,2	2,0	—	1,9	2,4	2,1	2,1	2,5	2,8	1,7	1,8
31. Düsseldorf	2,0	2,2	—	—	1,9	2,3	2,3	2,3	2,5	2,5	1,9	2,0
32. Köln	2,0	2,4	—	—	2,1	2,0	2,5	2,4	2,7	2,7	1,9	2,1
33. Trier	1,8	2,3	1,9	—	1,8	2,2	2,3	2,1	2,4	2,9	1,8	2,0
34. Aachen	2,3	2,7	2,2	—	2,2	2,0	2,6	2,4	2,4	2,7	1,8	2,2
35. Sigmaringen	2,0	2,3	1,9	—	1,7	2,3	2,3	2,3	2,3	2,6	1,7	2,3
Staat... Juni 1898	2,3	2,6	1,9	—	2,3	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,1	2,4
Mai „	2,3	2,5	2,0	—	2,3	2,7	2,5	2,5	2,6	.	2,1	2,3
April „	2,3	.	2,4	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,5
Juni *1897*	2,3	2,6	2,2	—	2,4	2,7	2,6	2,7	2,8	2,8	2,1	2,3
„ *1896*	2,4	2,6	2,5	3,0	2,5	2,9	2,7	2,8	2,8	2,7	3,1	2,9
„ *1895*	2,6	2,6	2,4	2,0	3,1	2,9	2,6	2,6	2,9	2,5	2,0	2,1
„ *1894*	2,6	2,5	1,9	2,0	2,5	2,7	2,5	2,5	2,5	2,6	3,4	2,8
„ *1893*	2,6	2,9	3,3	4,3	2,8	3,2	3,0	3,1	2,9	2,4	3,9	4,0

Während der verflossenen Berichtsperiode war die Witterung in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit Ausnahme eines kleinen Theiles des Regierungsbezirkes Marienwerder den Feldfrüchten im allgemeinen förderlich. In den Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen folgte auf das naßkalte Wetter des Mai meistens anhaltende Trockenheit, welche besonders den Stand der Sommerung zu gefährden droht. Im westlichen Theile des Staatsgebietes haben dagegen die oft mit wolkenbruchartigen Gewittern verbundenen Niederschläge zu einem großen Theile noch im ersten Drittel des laufenden Monates angehalten; erst in den letzten Tagen ist besseres Wetter eingetreten. Die Tagestemperatur war, zumal in den östlichen Provinzen, eine hohe; die Nächte dagegen waren kalt und brachten in einzelnen Gegenden Reif und sogar Frost. Im Regierungsbezirke Bromberg war nach den zuletzt eingegangenen Berichten der Frost in der Nacht vom 15. zum 16. Juni an vielen Stellen sogar so stark, daß die Kartoffeln und Bohnen in den niedrig belegenen Fluren abgefroren sind.

Wie wolkenbruchartiger Regen die Felder und Wiesen vielfach verschlämmt und das Getreide niedergeschlagen hat, wurde auch der ihn begleitende Gewitterhagel verderblich. Von letzterem wurden 81 Berichtsbezirke gegen 35 im gleichen Monate des Vorjahres betroffen; davon entfallen auf die Provinzen Schlesien 24, Ostpreußen 18, Westpreußen 16, Posen und Hessen-Nassau je 5, Schleswig 4, Brandenburg 3, Pommern und Hannover je 2 und auf Westfalen und Rheinland je 1 Berichtsbezirk. In 38 der angegebenen Fälle nahm der angerichtete Schaden größeren Umfang an; beispielsweise wurden im fünften Berichtsbezirke des Kreises Lötzen 75 und im sechsten Berichtsbezirke des Landkreises Königsberg 50 vom Hundert der Weizen- und Roggenfelder beschädigt.

Aus einer großen Anzahl von Berichtsbezirken wird über Ernteschäden geklagt, die durch Rost, vor allem aber durch die starke Entwickelung des Unkrautes sowie durch Insekten verursacht worden sind. Beschädigungen durch den Drahtwurm werden hauptsächlich aus den Regierungsbezirken Danzig, Magdeburg, Hildesheim, Stade und Minden, solche durch Engerlinge aus dem Regierungsbezirke Merseburg gemeldet.

Der Winterweizen beginnt stark zu schossen und zeigt mancherorten sogar bereits Ähren; er hat bisher der Witterung am besten Widerstand geleistet und läßt, falls die Blüthe ohne Störung verläuft, eine durchaus befriedigende Ernte erhoffen.

Auch über den Winterroggen lauten die Nachrichten im großen

Digitized by Google

Ganzen günstig. Abgesehen von einzelnen Berichtsbezirken, in denen die Blüthe durch Regen, Sturm oder Frost gestört wurde, hat er meist gut abgeblüht und voll angesetzt. Wie bereits im vorigen Berichte mitgetheilt wurde, hatte sich infolge der anhaltenden Niederschläge viel Lager gebildet; in den Juniberichten konnte indessen mehrfach darauf hingewiesen werden, daß sich die Halme beim Eintritte des trockenen Wetters wieder aufgerichtet haben. Größere Flächen scheinen sich nur noch in den westlichen Provinzen gelagert zu haben, da dort die nasse Witterung bis in die letzten Tage der Berichtsperiode angehalten hat. In den Provinzen Posen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen wird dagegen in vielen Gegenden, insbesondere solchen mit leichtem Boden, durchdringender Regen dringend gewünscht, vielerorten sogar schon über die nachtheiligen Folgen der langen, durch starke Winde beförderten Trockenheit Klage geführt.

Die der übergroßen Nässe des Vormonates folgenden heißen Tage des Juni haben die Ackerkrume zum Theil, besonders im Osten und in den vorgenannten Provinzen des Staates, fest gebackt und verkrustet, so daß sich die Sommerung nur langsam weiter entwickeln konnte. Am wenigsten gut scheint die Sommergerste den schnellen Wechsel des Wetters von der anhaltenden Nässe zur Trockenheit vertragen zu haben. In größeren Gebieten der östlichen Provinzen leidet sie unter Dürre, in den westlichen dagegen unter übergroßer Nässe. Der Hafer wird vielerorten vom Unkraut überwuchert; auch zeigt sich der Drahtwurm in einer nicht unbedeutenden Anzahl von Berichtsbezirken. Immerhin geht die Note im Staatsdurchschnitte noch über das Mittel hinaus.

Die Kartoffeln, für welche ein Theil der Berichterstatter auch in diesem Monate noch keine Note abzugeben vermochte, sind im allgemeinen ungleichmäßig aufgelaufen; in vielen Berichtsbezirken der Niederungen ist das Saatgut verfault. Auf größeren Gütern konnte die Aussaat zum Theil erst Anfang Juni beendet werden. Im Westen sind die Kartoffelfelder stark mit Unkraut durchwachsen, dessen Entfernung sehr erschwert wird, da sich die Äcker wegen der großen Bodenfeuchtigkeit zur Zeit meistens nicht bearbeiten lassen.

Recht erfreulich lauten die Berichte über den Klee, der vielfach schon geschnitten und zu einem Theile auch bereits gut getrocknet eingebracht ist. In den von Dürre heimgesuchten Gegenden fürchtet man, daß bei längerem Ausbleiben von Niederschlägen der zweite Schnitt weniger ergiebig ausfallen werde; dagegen wird in den Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland aus vielen Berichtsbezirken der Wunsch nach trockenem, beständigem Wetter laut, damit der reichliche Ertrag auch gut geborgen werden könne.

Auf trockenen Wiesen ist die Heuernte in vollem Gange und liefert gute Erträge; dagegen haben die Flußwiesen die auf sie gesetzten Hoffnungen größtentheils nicht erfüllt. Allgemein klagt man darüber, daß das Untergras fehle. In den an der Oder, Elbe, Havel und Spree belegenen Bezirken sowie vielerorten in den westlichen Provinzen stehen infolge der durch wolkenbruchartige Gewitter veranlaßten Überschwemmungen die Wiesen theilweise auch jetzt noch unter Wasser, so daß die Vormahd nicht gewonnen werden kann.

Die Todesursachen der 1896 in Preußen Gestorbenen. — Bezüglich der Häufigkeit einzelner wichtiger Todesursachen in Preußen sind für das Jahr 1896 unter den 666 677 Gestorbenen 8 Todesfälle an Pocken hervorzuheben; davon betrafen 3 das männliche und 5 das weibliche Geschlecht. Unter diesen Gestorbenen waren 1 Knabe und 3 Mädchen weniger als 15 Jahre alt; die übrigen Todesfälle an Pocken kamen vereinzelt in den höheren Altersklassen vor.

Es starben 1896 ferner von 10 000 Einwohnern an Scharlach 2,16, an den Masern und Rötheln 3,17, an Diphtherie und Croup 7,60, an Keuchhusten 4,65, an Typhus 1,35, an Ruhr 0,24, an einheimischem Brechdurchfall 5,74, an Diarrhöe (der Kinder) 5,91, an akutem Gelenkrheumatismus 0,50, an den Skropheln und der englischen Krankheit 1,02, an Tuberkulose 22,07, an Krebs 5,53, an Luftröhren-Entzündung und Lungenkatarrh 5,88, an Lungen- und Brustfell-Entzündung 16,40, infolge Selbstmordes 2,04 und durch Verunglückung 3,11, Personen.

Endlich ist das Auftreten der Influenza zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 9 576 = 3,20, im Jahre 1891 8 050 = 2,68, im Jahre 1892 sogar 15 911 = 5,23, im Jahre 1893 10 403 = 3,37, im Jahre 1894 7 336 = 2,25 und 1895 6 509 Personen = 2,05 von 10 000 Einwohnern dahingerafft hat, sind ihr im Jahre 1896 3 559 Personen = 1,12 erlegen. Von diesen Todesfällen sind 668 in 114 Orten mit mehr als 20 000 Einwohnern vorgekommen.

Die Selbstmorde in Preußen 1896. — Im Jahre 1896 endeten im Staate 6 497 Personen, 5 073 Männer und 1 424 Frauen, ihr Leben durch Selbstmord. In dem Zeitraume von 1893 bis 1896 schwankte die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle, auf 100 000 Lebende berechnet, zwischen 19 und 21, wobei das Berichtsjahr gegen das Vorjahr wieder ein Ansteigen dieser Sterbeziffer zeigt. Bei den Männern war das Verhältniß 1893 und 1894 je 34, 1895 31 und 1896 32, während die Selbstmorde bei Frauen sich auf 8 in den Vorjahren und 9 im Berichtsjahre belaufen.

Bezüglich der hierbei in Betracht kommenden Altersklassen zeigt sich mit den Jahren eine Zunahme der Selbstmorde, die nur bei dem weiblichen Geschlechte in der Altersklasse von 30—40 Jahren eine Unterbrechung erfährt. Was die Beweggründe anlangt, so bleibt auch im Berichtsjahre eine große Anzahl von Selbstmorden übrig, deren Triebfeder sich nicht ergründen ließ. Sie beziffert sich auf 1 330, d. s. 20,5 v. H. der Gesammtzahl. Mehr als der vierte Theil der Ursachen von Selbstmorden sind Geisteskrankheiten, welche wieder bei dem weiblichen Geschlechte wesentlich häufiger als bei dem männlichen (40,2 : 24,4 v. H.) auftreten. Die Art und Weise der Ausführung der Selbstmorde muß als sehr mannigfaltig bezeichnet werden. Erhängen, Ertränken, Erschießen und Vergiften sind darunter die bevorzugtesten Mittel, am häufigsten das Erhängen, das wieder bei dem männlichen Geschlechte öfter als bei dem weiblichen zur Anwendung gelangt (63,3 : 44,6 v. H.).

Chronische Bleivergiftung in preußischen Heilanstalten 1895. — An chronischer Bleivergiftung wurden im Jahre 1895 in den allgemeinen Heilanstalten Preußens 1 163 Personen (1 120 männliche und 43 weibliche) behandelt, von denen 13 verstarben. Die Gelegenheit zur Vergiftung gab mit verschwindenden Ausnahmen die gewerbliche Thätigkeit der Betroffenen ab; 355 (30,5 v. H.) von ihnen waren Fabrikarbeiter, vorzüglich in chemischen, Bleiweiß- und Mennigefabriken, aber auch in den Bleikammern der Schwefelsäurefabriken und in Akkumulatorenfabriken. Ebenso gefährlich wie die Herstellung und das Verpacken des Bleiweißes ist sein Verreiben zu Ölfarben. Auf Maler, Anstreicher und Lackirer entfielen 347 Fälle (29,8 v. H.). Des weiteren trafen 200 Fälle (17,2 v. H.) auf Hüttenarbeiter. Die Zahl der Schriftsetzer betrug nur 32, was für die mehrfach geäußerte Ansicht spricht, daß man die dieser Berufsklasse drohende Gefahr vielfach überschätzt; Schlosser, Schmiede, Feilenhauer fanden sich 41, Klempner und Rohrleger 31. Noch kleinere Zahlen betrafen die Metallgießer, Töpfer, Steindrucker, Färber, Glaser und Emailleurs, zusammen 60. Unter den 97 Kranken, welche verschiedenen Berufsarten angehörten, bei denen für gewöhnlich eine Gelegenheit zur Bleivergiftung nicht vorliegt, oder über deren Beruf keine Angaben gemacht waren, fanden sich gewiß eine beträchtliche Anzahl, bei welchen die Vergiftung in der beruflichen Thätigkeit erfolgt war; ein Theil mag auch früher eine Beschäftigung gehabt haben, bei der er mit Blei in Berührung kam. In Bezug auf die Aufnahme des Bleies in resorbirbarer Form durch Nahrungs- und Genußmittel wird nur eines, übrigens tödtlich verlaufenen Falles erwähnt, in dem die Vergiftung durch Tabak, welcher in Staniolpapier verpackt war, bewirkt wurde. Über Vergiftungen durch zu medizinalen oder kosmetischen Zwecken gebrauchte Bleipräparate ist nichts berichtet. Naturgemäß kamen die meisten Fälle in den Heilanstalten derjenigen Regierungsbezirke zur Behandlung, in welchen die gefährlichen Industriezweige am stärksten entwickelt sind. An der Spitze steht Berlin mit 284 Fällen; dann folgen Köln mit 218, Oppeln mit 190 Fällen, ferner Hildesheim mit 66, Düsseldorf mit 58, Wiesbaden mit 46 und Breslau mit 41 Fällen; für die übrigen Bezirke bewegten sich die Zahlen zwischen 1 und 33. In den Heilanstalten der Bezirke Stade und Gumbinnen kam kein derartiger Krankheitsfall zur Behandlung.

Digitized by Google

Beförderung von eisernen Dampfkesseln auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896[1]). — Zu den eisernen Dampfkesseln rechnet die vierteljährliche Veröffentlichung über den Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen unter Nr. 16 des Güterverzeichnisses noch „Kondensationsröhren und Reservoirs, Maschinen und Maschinentheile, auch wenn nur die Hauptbestandtheile aus Eisen oder Stahl bestehen". Von diesen Waren beförderten die deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2. . . .	5 431	27 853	24 631
2. Hafenplätze dieser Provinzen	1 626	9 221	3 443
3. Provinz Pommern ohne 4.	1 443	1 458	5 118
4. Hafenplätze dieser Provinz	138	7 626	8 546
5. Mecklenburg-Schw. u. Strel. ohne 6	1 338	1 999	5 445
6. Häfen von Rostock bis Flensburg .	224	3 846	12 802
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8.	1 427	2 842	5 871
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven .	523	29 176	32 315
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	408	4 295	3 959
10. Emshäfen Papenburg bis Emden .	42	404	607
11. Hannover, Oldenb., Braunschweig ꝛc.	13 330	29 521	27 171
12. Provinz Posen	4 604	5 174	9 438
13. Regierungsbezirk Oppeln	5 511	3 692	10 945
14. Stadt Breslau	165	6 455	8 493
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	6 970	13 995	18 726
16. Berlin	5 086	39 461	23 122
17. Provinz Brandenburg	7 287	18 739	27 961
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt	15 736	42 040	18 478
19. Pr. Sachsen ohne 18., thüring. Länder	13 606	43 994	25 982
20. Königreich Sachsen	42 270	92 297	32 733
21. Hessen-Nassau ohne 11. u. 19., Oberh.	5 170	22 903	17 283
22. westfälisches Ruhrrevier	12 975	20 567	23 852
23. rheinisches Ruhrrevier	9 607	29 941	26 947
24. Westfalen ohne 22., Lippe, Waldeck ꝛc.	5 183	16 110	19 749
25. Rheinl. rechts ohne 21., 23., 24. u. 28.	1 383	23 579	11 343
26. „ links ohne 27., Birkenfeld .	8 805	30 034	29 649
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen . .	1 041	2 892	7 046
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	1 007	5 772	5 058
29. Lothringen	1 472	861	5 469
30. Elsaß	7 219	21 013	10 937
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	2 993	14 060	6 174
32. Prov. Rheinhessen und Starkenburg	1 449	11 721	6 483
33. Großh. Baden ohne Mannheim . .	4 528	11 659	13 807
34. Mannheim und Ludwigshafen . . .	366	22 308	7 769
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern . .	12 233	19 478	13 387
36. „ Bayern rechts vom Rheine . .	22 071	19 313	31 662
zusammen	**224 667**	**656 299**	**542 401**
davon im Verkehr mit dem Auslande	—	144 092	30 194.

Am Eisenbahn-Verkehre von eisernen Dampfkesseln ꝛc. waren betheiligt

die Länder	mit Tonnen nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland	43	14 316	5	1 368
51. früheres Königreich Polen	101	36 604	11	607
52. Galizien, Bukowina, Moldau . .	18	5 700	20	82
53. Ungarn, Walachei, Serbien ꝛc. .	190	7 988	17	251
54. Böhmen	1 187	11 854	917	1 166
55. übriges Österreich	934	7 800	306	1 347
56. Schweiz	5 811	8 858	3 273	1 452
57. Italien	193	5 796	55	5 246
58. Frankreich	2 237	10 411	894	2 166
59. Luxemburg	1 237	1 512	883	1 255
60. Belgien	13 867	13 349	10 302	1 636
61. Holland	4 019	12 336	177	274
62. England	175	37	—	—
63. Schweden und Norwegen	100	2 997	—	—
64. Dänemark	82	4 534	—	10
zusammen	**30 194**	**144 092**	**16 860**	**16 860.**

[1]) Vergl. zuletzt S. XXVI der Statistischen Korrespondenz.

Die im Jahre 1896 auf deutschen Eisenbahnen beförderten eisernen Röhren und Säulen. — Eiserne Röhren und Säulen bilden die Nr. 17 des Güterverzeichnisses der „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen nach Verkehrsbezirken geordnet", welche im Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten zusammengestellt und zur Veröffentlichung gebracht wird. Danach beförderten die Eisenbahnen — 77 Eisenbahn-Verwaltungen reichen ihre Verzeichnisse ein, während z. Zt. noch drei sich an der gemeinsamen Güterbewegungsstatistik nicht betheiligen — an Röhren und Säulen im Jahre 1896 in den Verkehrsbezirken

	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2. .	436	222	2 470
2. Häfen Memel, Pillau bis Neufahrwasser	272	755	3 342
3. Provinz Pommern ohne 4. . . .	90	4 281	1 620
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund	16	1 260	4 364
5. Mecklenburg-Schw. u. Strel. ohne 6.	248	224	1 613
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	7	1 250	5 533
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. u. 8.	130	148	2 584
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	45	1 564	11 447
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerh.	222	532	3 338
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	8	70	1 192
11. Hannover, Oldenb., Braunschw. ꝛc.	6 723	20 529	13 202
12. Provinz Posen	501	545	4 348
13. Regierungsbezirk Oppeln	7 121	22 121	1 479
14. Stadt Breslau	96	1 169	5 196
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	3 157	20 285	3 382
16. Berlin	191	6 276	27 636
17. Provinz Brandenburg	1 691	5 494	14 541
18. R.-B. Magdeburg und Herz. Anhalt	2 737	5 076	8 757
19. Pr. Sachsen ohne 18., thüring. L.	2 777	4 888	18 437
20. Königreich Sachsen	22 305	11 156	16 985
21. Hessen-Nass. ohne 11. u. 19., Oberh.	1 606	2 414	14 158
22. westfälisches Ruhrrevier	9 584	30 139	19 010
23. rheinisches Ruhrrevier	15 072	99 241	17 126
24. Westfalen o. 22., Lippe, Waldeck ꝛc.	614	3 555	7 537
25. Rheinl. rechts o. 21., 23., 24. u. 28.	1 748	24 953	5 870
26. Rheinland links ohne 27., Birkenfeld	4 526	21 848	16 439
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	5 346	45 191	7 061
28. Häfen Hochfeld, Duisb., Ruhrort	88	1 099	10 632
29. Lothringen	160	155	2 962
30. Elsaß	1 327	1 750	4 890
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	83	2 911	5 236
32. Prov. Rheinhessen u. Starkenburg	468	472	4 900
33. Großherz. Baden ohne Mannheim	1 556	686	14 144
34. Mannheim und Ludwigshafen . .	79	8 226	4 270
35. Kgr. Württemberg u. Hohenzollern	3 145	2 051	10 083
36. „ Bayern rechts vom Rheine .	4 715	699	25 833
zusammen	**98 890**	**353 235**	**321 617**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	35 115	3 497.

Der ausländische Eisenbahngüterverkehr mit Deutschland im Ab- und Zugange ist zwar bei den einzelnen Verkehrsbezirken, wo Güter ein- und ausgeladen werden, mit eingerechnet worden, immerhin dürfte unseren Lesern ein Überblick über ihre Vertheilung nach Versand- und Empfangsländern ebenso erwünscht sein, wie die Kenntniß der Höhe des Durchfuhrverkehres durch Deutschland. Am Versande von eisernen Röhren und Säulen waren im Eisenbahnverkehre betheiligt

die Länder bezw. Staatstheile	mit Tonnen nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland	—	205	—	56
51. früheres Königreich Polen . .	2	1 206	—	14
52. Galizien, Bukow., Moldau . .	11	646	—	—
53. Ungarn, Wal., Serbien . . .	10	1 103	—	266
54. Böhmen	883	754	860	226
55. übriges Österreich	183	571	49	158
56. Schweiz	227	11 627	47	705
57. Italien	2	1 825	—	1 147

Digitized by Google

die Länder bezw. Staatstheile	nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
58. Frankreich	725	805	1 982	7
59. Luxemburg	131	338	353	412
60. Belgien	1 129	7 060	474	758
61. Holland	193	6 510	1	3
62. England	—	12	—	—
63. Schweden und Norwegen	—	132	—	14
64. Dänemark	1	2 321	—	—
zusammen	3 497	35 115	3 766	3 766.

Die geburtshülfliche Statistik für Baden 1895. — Die ermittelte Zahl der unter Geburtshülfe frühzeitig (vom 7. bis 10. Monate) und rechtzeitig (im 10. Monate) geborenen Kinder betrug 57 491, die der in die Standesregister eingetragenen 58 220; somit ergiebt sich für erstere ein Weniger von 729 oder 1,25 v. H. Dieser Unterschied bezeichnet im wesentlichen die Geburten, bei denen keine Geburtshülfe stattfand. Er schwankte in den Jahren 1887-94 zwischen 0,72 und 1,07 v. H. Die Zahl der frühzeitigen Niederkünfte, soweit sie unter Beistand eines Arztes oder einer Hebamme stattfanden, betrug im Berichtsjahre 2 198, die der rechtzeitigen 54 489; zählt man die 1 381 unter geburtshülflichem Beistande erfolgten vorzeitigen Niederkünfte (vor dem 7. Monate) hinzu, so betrug die Gesammtzahl der Niederkünfte 58 068. Es kamen mithin auf 1 000 Niederkünfte 938,4 rechtzeitige, 37,8 frühzeitige und 23,8 vorzeitige. Von den niedergekommenen Frauen kamen 20,2 v. H. zum 1sten Male, 17,8 zum 2ten Male, 14,8 v. H. zum 3ten Male, 41,2 v. H. zum 4.—9ten Male, 5,6 v. H. zum 10.—14ten Male und 0,4 v. H. zum 15ten und öfteren Male nieder; von letzteren wurden 8 Frauen zum 20sten Male entbunden. Die Zahl der geburtshülflich Lebendgeborenen betrug 55 836, die der Todtgeborenen 1 655 (2,87 v. H. aller Geborenen); in die Standesregister wurden nur 1 568 Todtgeborene eingetragen, welche 2,69 v. H. der standesamtlich Geborenen ausmachen. Etwa der 20ste Theil der Todtgeborenen wird regelmäßig nicht zum Standesbuche gemeldet; 77,78 v. H. der Neugeborenen wurden von der Mutter gestillt, 0,32 v. H. von Ammen; 18,26 v. H. wurden nicht gestillt. Für die übrigen 3,64 v. H. der Neugeborenen sind Angaben in Betreff der Ernährungsart nicht gemacht.

Die Reichspostsparbank der Niederlande von 1881 bis 1896 [1]. — Während die niederländische Reichspostsparkasse am Ende des Jahres 1881, des ersten ihrer Geschäftsführung, nur 22 831 Sparkassenbücher in Umlauf gesetzt hatte, war diese Zahl schon im Jahre 1886 auf 112 308, im Jahre 1891 auf 319 106, im Jahre 1895 auf 499 963, Ende 1896 auf 561 989 gestiegen. Es kamen sonach auf 1 000 Einwohner bereits je 115,6 Postsparkassenbücher, und wies das letzte Jahr allein eine Vermehrung der Bücherzahl um 12,4 Hunderttheile auf. Die Einlagen stiegen bis Ende 1896 auf 52,86 Millionen Gulden, im letzten Jahre allein um 7,15 Millionen. Auf jedes Sparkassenbuch wurden im Jahre 1896 durchschnittlich 1,6 Einzahlungen im Betrage von 31,25 Gulden, im ganzen 916 519 Einzahlungen in Höhe von 28,64 Millionen geleistet, während der Durchschnittsbetrag für jede der 348 451 Rückzahlungen sich auf 60,81 Gulden bezifferte und dadurch 21,19 Millionen der Kasse wieder entzogen wurden. Diese Zahlen sprechen nicht gerade für eine große Regelmäßigkeit der Sparthätigkeit bei den Benutzern der Anstalt; doch sind die Erfahrungen anderer Sparkassen in diesem Punkte bekanntlich meist auch nicht günstiger. Die wachsende Beliebtheit der Kasse und ihr segensreiches Wirken in weiten Kreisen der niederländischen Bevölkerung ist indessen nicht zu verkennen. Von Interesse ist noch die Angabe des Berichtes, daß von 86 698 im Jahre 1896 neu ausgegebenen und am Jahresschlusse noch umlaufenden Büchern 19 914, also 23 v. H. auf Namen von Handarbeitern (werklieden) lauteten.

[1]) S. Verslag aan de Koningin-Weduwe u. s. w., s' Gravenhage 1897.

Ergebnisse des Zündholzmonopols in Frankreich. — Aus einem Berichte der Generaldirektion der französischen Staatsfabriken über die Ausübung des „monopole des allumettes chimiques" giebt das amtliche Monatsblatt des Finanzministeriums[1]) einen Auszug. Danach und nach früheren gleichartigen Mittheilungen beliefen sich

im Jahre		der Absatz auf Millionen ins Inland	Stück ins Ausland	die Einnahmen auf Francs vom Absatze	von der Ausfuhr	Neben-einnahmen	zusammen
1894	b	29 182	509,9	26 447 969	140 085	6 732	26 594 786
1895	a	30 493	465,5	26 966 913	125 125	7 547	27 099 585
	b	30 514	518	26 968 447	125 126	7 562	27 101 135
1896	a	32 421	332,9	28 174 608	87 453	12 373	28 274 434.

Hierbei bedeuten die Reihen a vorläufige, b endgültige Ergebnisse. Zu den endgültigen wie vorläufigen Gesammteinnahmen der Jahre 1895 und 1896 kommen noch nachträgliche Einnahmen in einer Höhe von 305 591 und 291 499 Fr., so daß sich dieselben insgesammt auf 27 406 726 bezw. 28 565 933 Fr. belaufen. Den Einnahmefortschritt führt unsere Quelle zurück auf die strenge Durchführung des Gesetzes wider den Schmuggel vom 16. April 1895, dessen Wirkungen sich allerdings erst in den letzten Monaten des Jahres 1895 fühlbar machten, nachdem der zu Anfang jenes Jahres eingetretene Arbeiterausstand sowie die mangelnden Lagerbestände hemmend eingewirkt hatten.

Je nach dem Vorhandensein von Fabriken und Niederlagen ist die Betheiligung der einzelnen Departements in ihren jeweiligen Zuschüssen aus dem Zündholzmonopole eine sehr verschiedene; in den Jahren 1894-96 lieferten nach den vorläufigen Zusammenstellungen 16 bezw. 24 und 26 gar keine unmittelbaren Erträge. Mehr als 500 000 Fr. brachten der Staatskasse folgende Departements ein:

	1894	1895	1896
Seine	Frs. 6 103 931	6 098 879	6 195 177
Seine inférieure	„ 5 772 985	6 138 196	6 786 209
Bouches du Rhône	„ 1 587 347	1 781 754	1 889 673
Pas de Calais	„ 1 254 841	1 091 697	991 168
Meurthe et Moselle	„ 846 467	869 288	877 991
Gironde	„ 798 593	771 431	827 440
Var	„ 513 938	474 635	482 826
Loiret	„ 510 084	516 295	562 347
Maine et Loire	„ 458 497	515 609	562 884
Nord	„ 387 173	483 979	639 005.

Etwas abweichend lauten die in der gleichen amtlichen Quelle etwas später veröffentlichten Erträgnisse, welche die „Direction générale des manufactures de l'État" unter größerer Berücksichtigung des mehr gewerblichen Gesichtspunktes für die nämlichen Jahre aufführt. Nach denselben erbrachten die Leistungen an den Großhandel, die Verkäufe in den Niederlagen und die Transportverluste 1894 27 217 327, 1895 27 403 407 und 1896 28 711 433 Frcs. Dazu kommen Francs

	1894	1895	1896
verschiedene zufällige Einnahmen	216 258	312 425	281 751
daher Gesammteinnahme	27 433 586	27 715 832	28 993 185;
Ausgaben für Rohstoffe vom Handel oder aus Beschlagnahmen	1 762 208	2 082 816	1 904 113
sonstige Ausgaben	5 423 019	5 929 134	6 365 763
daher Jahresüberschuß	20 248 359	19 703 882	20 723 309
wirklicher Nutzen nach Anrechnung der Vermögensänderung	20 582 332	20 115 933	21 131 834.

Rückständig an Einnahmen waren in den Jahren 1894-1896 1 145 530, 559 074 und 743 281, an Ausgaben 1 134 523, 1 242 095 und 1 032 077 Fr. Das sachliche Vermögen des Staatsbetriebes belief sich jeweilig zu Ende der Jahre auf 5 427 760, 5 839 761 und 6 248 336 Fr. Im einzelnen vertheilten sich diese Summen auf

	1894	1895	1896
Gebäude, Geräthe, Möbel ꝛc.	Fr. 3 993 993	4 273 335	4 619 853,
Rohstoffe und Fabrikate in Fabriken	„ 1 421 669	1 554 479	1 610 391
Fabrikate in den Niederlagen	„ 12 098	11 944	18 092.

In den Niederlagen waren Ende 1894 56,4, 1895 53,7 und 1896 79 Millionen Zündstifte für den Vertrieb bereit. Nach den

[1]) Bulletin de statistique et de législation comparée; 1896 Seite 398 ff., mars 1897 S. 262 ff. u. 311, février 1898 S. 165 ff.

Digitized by Google

Geschäftsausweisen der einzelnen Jahre beliefen sich die Ausgaben (ausgenommen für Anschaffung von Rohstoffen) auf Francs

	1894	1895	1968
allgemeine Kosten	249 078	365 174	676 483
Herstellungs- „	3 930 407	4 108 736	4 471 322
Transport- „	457 674	578 029	597 196
besondere „	785 859	877 193	620 762.

Der Gesammtwerth der verkauften Streichhölzer bezifferte sich im Laufe der betreffenden Jahre auf 1 970 466, 2 369 938 und 2 167 266 Fr.; davon entfielen auf die für das Ausland chemisirten Streichhölzer 407 315, 572 840 und 8 389 Fr. Seitens der Betriebsleitung waren 1894 zum Handel fertig gestellt 26 414, 1895 27 976 und 1896 31 748 Millionen Zündhölzer, dazu 1 562 bezw. 1 471 und 1 411 Millionen Wachszündlichte. Zur Herstellung obiger Fabrikate waren zur Verwendung gekommen 31 161, 32 926 und 36 567 Millionen rohe Zündhölzchen, 54 257, 51 453 und 48 870 km gesponnene Wachskerzen und 910 096, 896 214 und 998 263 kg Tunkstoffe (matières de trempe). Von fremden Staaten wurden 1894 gekauft in Schachteln fertig mit Etikette und Vignette 4 365, 1895 3 748 und 1896 46 (?) Millionen Zündstifte. Für Rechnung des Auslandes wurden 1894 angefertigt 6 050 Pulverflaschen für Reiblappen (frottoirs), 1895 5 000 und 1896 7 110, wozu an Tunkstoffen 172, 142 und 203 kg verbraucht wurden.

Aufgabe der Staatsbetriebe[1]) ist die Herstellung wie auch der Absatz im Großhandel. Die Verwaltung der indirekten Steuern ist mit der Erhebung der aus dem Streichholzmonopole erzielten Einnahmen wie auch mit der Überwachung und der Unterdrückung des Schmuggels betraut. Zu diesem Zwecke ist ganz Frankreich in fünf geographische Abschnitte getheilt mit den Fabriken: Pantin-Aubervilliers, Marseille (Le Prado), Trélazé (Maine et Loire) Blénod-les-Pont-à-Mousson und Bègles (Bordeaux). Jede dieser fünf Staatsfabriken vergiebt ihre Waren unmittelbar an die in ihrem Bereiche ansässigen Großhändler. Die Lieferung hat in vollen Kisten zu geschehen. Die Großhandelspreise sind durch zwei Verordnungen vom 30. Dezember 1889 und vom 25. September 1894 geregelt. Im Handel tritt bei Verkäufen von 5 000 kg und darüber eine Preisermäßigung um 16 v. H., bei solchen von 500 (dem Mindestgewichte) bis 5 000 kg um 14 v. H. ein. Die Preise verstehen sich einschließlich Verpackung und Eisenbahntransport bis zur der vom Käufer als Abnahmestelle festgesetzten Station. Im Kleinhandel erhält man für fünf Centimes eine Schachtel: a. mit 60 gewöhnlichen Streichhölzern aus Holz bei gewöhnlichem Phosphor, b. desgl. bei amorphem Phosphor, c. mit 50 für Luxusgebrauch bestimmten, unter Druck eingetauchten Holzstäbchen viereckiger Form, d. (boite ménagère) desgl. runder Form. Je zehn Centimes kostet die Schachtel zu 150 Stück von a, zu 120 von b., zu 100 von c. und d., ferner e. ein Paket mit 50 sog. schwedischen paraffinirten Streichhölzern bei amorphem Phosphor, f. eine Schachtel mit 40 amorphen Feueranzündern (tisons) bei doppelter Reibfläche, g. eine Schachtel mit 40 Stück aus Wachs bei gewöhnlichem Phosphor, h. desgl. 20 Stück bei amorphem Phosphor. Fünfzehn Centimes hat man für i. eine Schachtel zu 50 bunten Wachszündlichten in drei oder mehr Farben sowie für k. eine Schachtel mit 50 chemischen Zündern zu entrichten. Die Schachtel mit l. 40 sog. Fünfminutenbrennern aus Wachs kostet fünfundzwanzig Centimes. Größere Mengen werden schon im Kleinhandel wohlfeiler; man zahlt dreißig Centimes für das Paket zu 500 Stück a., fünfunddreißig für 250 Stück e., vierzig für die Schachtel zu 100 Stück c., fünfundvierzig für die Schachtel zu 500 Stück d. Ein gestreiftes oder geriffeltes Kästchen mit sog. Wiener paraffinirten Streichhölzern gilt achtzig Centimes. Für hundertundzehn Centimes empfängt man ein Paket zu 1 000 Stück e, für hundertundzwanzig eine Schachtel zu 500 Stück i., für zwei Francs 1 kg mit wenigstens 3 500 Stück. a. Die Tarife im Großhandel sind mit dem nebenerwähnten Abschlag für 100 Schachteln oder Pakete festgesetzt.

[1]) Dictionnaire de l'administration française par Maurice Block, 4. éd. 1898.

Jeder gesetzlich zugelassene Kaufmann ist zum Groß- wie Kleinhandel berechtigt; die Cigarrenhändler sind nebenbei zum Kleinverkaufe mit Streichhölzern verpflichtet. Die Großhändler sind gehalten, sich allen Anordnungen und Bestimmungen der Steuerverwaltung zu fügen, ein Ein- und Ausgangsbuch zu führen, ihre Lagerbestände stets auf angemessener Höhe zu halten und Wiederabnehmern eine möglichst gleichmäßige Preisermäßigung von wenigstens 10 v. H. zu zubilligen.

Ägyptische Volkszählung 1897. — Unlängst ist in Kairo ein Auszug aus dem endgültig festgestellten Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1897 amtlich veröffentlicht worden. Die Aufnahme erstreckte sich auf das ganze Staatsgebiet mit Ausnahme der Provinz Dongola, der Oase Siwa (des Jupiter Ammon) und des Guberniums Suakin am Rothen Meere. Die Volkszahl betrug 9 734 405 Köpfe gegen 6 806 381, welche in denselben Gebietsgrenzen durch die Zählung von 1882 ermittelt worden sind, so daß sich die durchschnittliche jährliche Volkszunahme auf 24,1 aufs Tausend der Bevölkerung stellt.

Von je 1 000 Bewohnern waren 1897 im Durchschnitte 508 männlichen und nur 492 weiblichen Geschlechts. Daß in Ägypten die männliche Bevölkerung der Zahl nach überwiegt, erklärt sich daraus, daß unter den Nubiern (Berberinern) und Negern sowie den in Ägypten wohnenden Ausländern, bei denen auch die britischen Besatzungstruppen (4 909 Mann) und ein am Zählungstage in Port Said befindlicher Truppentransport (1 739 Mann) mitgezählt sind, sich verhältnißmäßig wenig Frauen befinden.

Die der Staatsangehörigkeit nach ägyptische Bevölkerung betrug 9 621 879, von denen 9 007 955 seßhafte Araber, Fellachen, Kopten, Nubier, Neger und im Lande geborene Türken, Tscherkessen oder Levantiner, 573 774 jetzt größtentheils ebenfalls seßhaft gewordene Beduinen und 40 150 aus anderen Theilen des osmanischen Reiches stammende Staatsangehörige sind.

An Ausländern sind 112 526 gezählt worden, eine verhältnißmäßig kleine Zahl, welche fast nur die in Ägypten seßhaften Ausländer angiebt, da weder Touristen noch Kranke über den Anfang April hinaus im Lande bleiben oder vor Beginn des Oktobers dorthin kommen und die Zählung im Juni (1882 im Mai) stattgefunden hat. Unter den Ausländern befanden sich 38 175 Griechen, 24 467 Italiener, 19 557 Briten (einschließlich der Malteser, Indier u. s. w. sowie der Truppen), 14 155 Franzosen, 7 117 Österreicher und Ungarn, 3 193 Russen (einschließlich von 430 Bokharen und dem schon erwähnten Truppentransporte zu Port Said), 1 301 Perser, 1 277 Deutsche, 765 Spanier, 472 Schweizer, 291 Nordamerikaner, 265 Belgier, 247 Holländer, 151 Portugiesen, 107 Schweden und Norweger, 72 Dänen und 914 Angehörige anderer Staaten. Die große Zahl der in Ägypten bei den Russen mitgezählten Bokharen und der schiitischen Perser könnte auffallen, wenn man nicht wüßte, wie große Anziehungskraft im ganzen Herrschaftsbereiche des Islâm die Hochschule zu Kairo seit Jahrhunderten auf alle Muselmänner, namentlich aber auf strenggläubige Sunniten, äußert.

Auf den Bazaren findet man gleichfalls vielfach Bokharen und Perser, welche letztere in Kairo und einigen größeren Städten des Deltas in namhafter Zahl auch als Kaufleute und Handwerker ansässig sind. Von den 1 277 Deutschen lebten 487 in Kairo, 472 in Alexandria, 241 in Port Said, 13 in Ismailia, 10 in Suez, 5 in Damiette, 4 in Damanhur, 1 in Zagazik, 1 in Mansurah, 4 in Schibin-el-Kom, 2 in Gizeh, 13 in Keneh, 3 in Assuan. 4 in Teh-el-Barud, 2 in Mit Gamr, 1 in Kafr-el-Scheich, 4 in Zifta, 10 in Luksor.

Dem Religionsbekenntnisse nach waren von der ortsanwesenden Gesammtbevölkerung Ägyptens 8 978 775 Mohamedaner, 730 162 Christen (davon 608 446 Kopten), 25 200 Juden und 268 anderen Bekenntnisses (Brahmanen, Buddhisten u. s. w.).

Die Volkszahl Ägyptens betrug zur Zeit der französischen Expedition Bonaparte's zu Anfang des Jahrhunderts 2 460 200, 1821 unter Mehemet Ali 1 536 400, 1882 6 813 919 und 1897 9 734 405.

Digitized by Google

Verkehr von Eisen- und Stahldraht auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896[1]). — Das Güterverzeichniß der „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen" faßt in Nr. 18 zusammen: neben gewöhnlichen Eisen- und Stahldrähten auch verzinkte und verkupferte wie solche in Ringen. Derartiger Drähte wurden auf deutschen Eisenbahnen befördert im Jahre 1896

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2.	128	185	722
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser	37	517	366
3. Provinz Pommern ohne 4.	68	40	445
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund	—	247	596
5. Mecklenburg-Schw. und -Str. ohne 6.	72	29	495
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	18	1 222	2 973
7. Schleswig-Holstein ꝛc. ohne 6. und 8.	113	40	1 832
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	37	706	23 804
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	197	397	40 738
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	—	58	379
11. Hannover, Oldenburg, Braunschweig ꝛc.	1 141	6 735	4 833
12. Provinz Posen	184	162	435
13. Regierungsbezirk Oppeln	1 341	9 478	639
14. Stadt Breslau	12	151	639
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	184	364	1 342
16. Berlin	118	1 339	8 122
17. Provinz Brandenburg	315	164	1 641
18. R.-B. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt	258	137	3 445
19. Prov. Sachsen ohne 18., thüring. Länder	542	1 506	8 822
20. Königreich Sachsen	1 713	482	10 414
21. Hessen-Nassau ohne 11. und 19., Oberh.	302	683	4 992
22. westfälisches Ruhrrevier	15 582	212 431	18 322
23. rheinisches Ruhrrevier	14 582	36 013	18 569
24. Westfalen ohne 22., Waldeck ꝛc.	21 854	57 832	73 478
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24., 28.	893	22 255	45 310
26. „ links ohne 27., Birkenfeld	3 481	42 318	12 392
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	1 601	17 899	1 405
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	152	1 704	13 864
29. Lothringen	304	7 661	1 115
30. Elsaß	149	91	1 848
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	3 681	15 202	6 477
32. Provinzen Rheinhessen und Starkenburg	82	188	1 757
33. Großherz. Baden ohne Mannheim	662	1 807	8 451
34. Mannheim und Ludwigshafen	–	1 759	8 398
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern	207	153	5 224
36. „ Bayern rechts vom Rheine	994	687	9 122
zusammen	**71 004**	**442 642**	**343 406**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	100 823	1 587.

Das Ausland war an dem Güterverkehre von Eisen- und Stahldraht auf deutschen Eisenbahnen betheiligt

in den Staaten und Landestheilen	mit Tonnen nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland	—	318	—	1
51. früheres Königreich Polen	—	400	—	3
52. Galizien, Bukowina, Moldau	9	1 483	—	—
53. Ungarn, Walachei, Serbien	22	450	—	—
54. Böhmen	107	520	185	41
55. übriges Österreich	121	1 378	—	146
56. Schweiz	29	6 401	107	157
57. Italien	151	2 623	—	10
58. Frankreich	27	2 681	54	—
59. Luxemburg	55	256	3	9
60. Belgien	716	48 725	17	—
61. Holland	332	31 703	1	—
62. England	18	14	—	—
64. Dänemark	—	3 871	—	—
zusammen	**1 587**	**100 823**	**367**	**367.**

[1]) Vergl. zuletzt Seite XXXVIII der Statistischen Korrespondenz.

Beförderung von Eisen- und Stahlwaren auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Mit der Nachweisung der im Jahre 1896 verfrachteten und versandten Eisen- und Stahlwaren, wie sie unter Nr. 19 des Güterverzeichnisses von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen im Ab- und Zugange gebucht worden sind, schließen wir die Reihe der Mittheilungen der beförderten Eisenmengen in rohem und verarbeitetem Zustande. An derartigen Eisenwaren wurden versandt

in den Verkehrsbezirken	Tonnen zu 1 000 kg im Binnenverkehre	Versande	Empfange
1. Ost- und Westpreußen ohne 2.	3 488	5 378	14 213
2. Häfen Memel bis Neufahrwasser	1 116	9 206	6 987
3. Provinz Pommern ohne 4.	614	6 856	4 210
4. Häfen Stolpmünde bis Stralsund	69	3 388	9 954
5. Mecklenburg-Schw. u. -Str. ohne 6.	340	469	3 003
6. Häfen von Rostock bis Flensburg	271	3 403	13 268
7. Schleswig-Holst. ꝛc. ohne 6. u. 8.	1 444	6 996	5 424
8. Elbhäfen Hamburg bis Kuxhaven	552	4 676	60 269
9. Weserhäfen Bremen bis Bremerhafen	433	1 981	11 979
10. Emshäfen Papenburg bis Emden	84	3 277	2 888
11. Hannover, Oldenburg, Braunschweig ꝛc.	14 429	23 980	27 403
12. Provinz Posen	3 971	2 625	10 520
13. Regierungsbezirk Oppeln	11 121	37 512	5 910
14. Stadt Breslau	56	3 926	11 036
15. Provinz Schlesien ohne 13. und 14.	6 025	27 689	12 154
16. Berlin	1 160	22 288	42 966
17. Provinz Brandenburg	3 434	22 261	18 160
18. Reg.-Bez. Magdeburg u. Herz. Anhalt	6 446	28 568	16 548
19. Prov. Sachsen ohne 18., thür. Länder	7 348	12 787	27 610
20. Königreich Sachsen	24 444	21 698	30 780
21. Hessen-Nass. ohne 11. u. 19., Oberh.	10 865	26 646	16 776
22. westfälisches Ruhrrevier	33 963	97 601	42 639
23. rheinisches Ruhrrevier	15 582	83 325	27 472
24. Westf. ohne 22., Lippe, Waldeck ꝛc.	9 113	75 676	15 543
25. Rheinland rechts ohne 21., 23., 24., 28.	2 221	29 075	14 498
26. „ links ohne 27., Birkenfeld	12 268	30 987	25 344
27. Saarrevier abwärts Neunkirchen	2 824	8 955	6 302
28. Häfen Hochfeld, Duisburg, Ruhrort	311	3 855	5 922
29. Lothringen	2 063	5 835	8 401
30. Elsaß	6 336	4 847	11 086
31. bayerische Pfalz ohne Ludwigshafen	5 149	12 845	5 654
32. Prov. Rheinhessen und Starkenburg	1 202	3 441	9 224
33. Großh. Baden ohne Mannheim	6 332	9 041	12 649
34. Mannheim und Ludwigshafen	193	5 047	7 587
35. Kgr. Württemberg, Hohenzollern	10 173	9 416	15 399
36. „ Bayern rechts vom Rheine	23 324	8 287	24 852
zusammen	**228 764**	**663 843**	**584 630**
davon im Verkehre mit dem Auslande	—	87 945	8 732.

Den deutschen Eisenbahnen wurden vom Auslande an Eisen- und Stahlwaren zur Versendung zugeführt

von den Staaten und Landestheilen	Tonnen nach und von Deutschland ab	nach und von Deutschland an	nach und vom Auslande ab	nach und vom Auslande an
50. Rußland	9	2 325	—	100
51. früheres Königreich Polen	5	6 806	—	205
52. Galizien, Bukowina, Moldau	7	1 380	—	30
53. Ungarn, Walachei, Serbien	24	3 085	11	44
54. Böhmen	279	1 655	637	301
55. übriges Österreich	793	4 156	289	389
56. Schweiz	545	5 696	588	1 235
57. Italien	12	2 627	1	382
58. Frankreich	2 190	2 270	501	20
59. Luxemburg	1 517	1 237	750	779
60. Belgien	2 393	22 666	1 095	189
61. Holland	837	30 172	3	173
62. England	54	52	—	—
63. Schweden und Norwegen	9	103	—	—
64. Dänemark	58	3 715	—	28
zusammen	**8 732**	**87 945**	**3 875**	**3 875.**

Digitized by Google

Die Hypothekenbewegung in Preußen 1886/87 bis 1896/97. — Vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1897 sind in den Städten sowie in den Landgemeinden und Gutsbezirken mit städtischem Wesen, insbesondere Fabrikorten und Vorortsgemeinden der Großstädte, 15,67 Milliarden an Hypotheken und Grundschulden eingetragen, dagegen 8,04 gelöscht worden, so daß sich eine Zunahme der Buchverschuldung um 7,62 Milliarden ergab. Das Kammergericht zu Berlin allein wies bei einer Summe von 5,88 Milliarden an Eintragungen und 2,70 an Löschungen eine Mehrverschuldung um 3,17 Milliarden, also nicht viel weniger als die Hälfte der Gesammtsumme, auf. In sämmtlichen Gemeinden mit ländlichem Charakter betrugen die Eintragungen 7,28, die Löschungen 5,18, die Mehrverschuldung 2,10 Milliarden (2 100,73 Millionen) Mark, und zwar belief sich letztere

1886/87 . .	auf 133,16	Millionen ℳ	1892/93 . .	auf 208,68	Millionen ℳ
1887/88 . .	„ 88,03	„ „	1893/94 . .	„ 228,29	„ „
1888/89 . .	„ 121,02	„ „	1894/95 . .	„ 237,28	„ „
1889/90 . .	„ 179,13	„ „	1895/96 . .	„ 264,61	„ „
1890/91 . .	„ 156,37	„ „	1896/97 . .	„ 277,50	„ „.
1891/92 . .	„ 206,65	„ „			

Die Zuwachsziffer wird also von Jahr zu Jahr größer und hat i. J. 1896/97 den höchsten Stand erreicht. Dabei vollzieht sich ein nicht unerheblicher Bruchtheil der Löschungen im Anschlusse an eine Zwangsversteigerung; auch hier wurde die höchste Ziffer (mit 55,58 M.) 1896/97, die niedrigste mit 34,80 i. J. 1890/91 erreicht.

Will man einen tieferen Einblick in die Bedeutung der zunehmenden Verschuldung des platten Landes gewinnen, so ist eine Betrachtung nach den verschiedenen Landestheilen unerläßlich. Wir können dieselbe hier nur für die einzelnen Oberlandesgerichts-Bezirke durchführen. Da ergiebt sich

in den Oberlandesgerichts-Bezirken	1886/87 bis 1896/97 eine Mehrverschuldung von	i. J. 1896/97 allein von
Königsberg i. Pr.	147,49 Millionen ℳ	20,91 Millionen ℳ
Marienwerder	50,71 „ „	6,89 „ „
Berlin	225,92 „ „	— 0,86 „ „
Stettin	87,94 „ „	9,30 „ „
Posen	33,30 „ „	11,75 „ „
Breslau	323,86 „ „	30,01 „ „
Naumburg a./Saale . . .	254,91 „ „	25,73 „ „
Kiel	150,96 „ „	17,02 „ „
Celle	249,81 „ „	26,07 „ „
Hamm	308,56 „ „	64,44 „ „
Kassel	20,68 „ „	8,57 „ „
Frankfurt a. Main . . .	25,80 „ „	5,98 „ „
Köln	215,88 „ „	50,93 „ „
Jena, preuß. Theil . . .	4,99 „ „	0,86 „ „.

Im letzten Jahre zeigen also die ländlichen Bezirke des Kammergerichts eine — wenn auch geringe — Abnahme der Verschuldung; in den Bezirken Marienwerder und Posen hat sich zeitweise ebenfalls ein Übergewicht der Löschungen in Folge von Zwangsversteigerungen und Käufen der Ansiedelungskommission, in Kassel und Frankfurt a. M. im Zusammenhange mit der Grundbuchregulirung herausgestellt. — Die gesammte buchmäßige Mehrverschuldung von 2 100,73 Millionen beträgt etwas mehr als das Fünffache des gesammten ländlichen Grundsteuer-Reinertrages, während der Verkaufswerth des ländlichen Grundbesitzes ohne das bewegliche Inventar in den Jahren 1871-81 bekanntlich durchschnittlich auf das 63,3fache des Grundsteuer-Reinertrages festgestellt wurde. Würde also die buchmäßige Verschuldungsbewegung der wirklichen genau entsprechen, was aus oft angeführten Gründen zwar nicht für ein einzelnes Jahr, wohl aber für eine längere Jahresreihe annähernd zutreffen wird, — und wären ferner die Bodenwerthe heute dieselben wie vor zwei Jahrzehnten, so hätte der ländliche Grundbesitz in 11 Jahren fast ein Zwölftel seines Werthes an die Gläubiger abgeben müssen.

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke in Preußen vom 1. April 1886 bis 31. März 1897. — Im ganzen preußischen Staate kamen von vorbezeichneten Grundstücken zur Zwangsversteigerung:

	Ges.-Fläche		Ges.-Fläche
1886/87 . .	2 979 mit 110 063 ha	1892/93 . .	2 299 mit 89 266 ha
1887/88 . .	2 355 „ 81 681 „	1893/94 . .	1 998 „ 69 327 „
1888/89 . .	2 446 „ 81 280 „	1894/95 . .	1 566 „ 60 287 „
1889/90 . .	2 014 „ 61 801 „	1895/96 . .	1 834 „ 67 259 „
1890/91 . .	2 220 „ 55 310 „	1896/97 . .	1 517 „ 64 107 „.
1891/92 . .	1 536 „ 62 351 „		

Der Umfang der Versteigerungen schwankt also seit 1889/90 wenig; nur das Jahr 1892/93 geht erheblich über den Durchschnitt hinaus. Die Zahl der Versteigerungen ist auch seit 1889/90 im allgemeinen noch zurückgegangen. Am niedrigsten ist die Zahl im Jahre 1896/97, der Umfang im Jahre 1890/91, am höchsten beide im Jahre 1886/87. Regelmäßig entfallen gegen 60 v. H., im letzten Jahre sogar 64,46 v. H. der versteigerten Fläche auf Grundstücke von mehr als 200 ha Gesammtfläche. Wie in den Vorjahren, so waren an der Gesammtheit der Versteigerungen vorzugsweise die Ostprovinzen betheiligt, und zwar Brandenburg mit 20 968, Posen mit 8 818, Schlesien mit 7 397, Westpreußen mit 7 037, Pommern mit 6 837, Ostpreußen mit 6 785 ha, die „ostelbischen" Gebiete zusammen mit mehr als 58 000 ha, so daß für ganz „Nord- und Westelbien" eine geringere versteigerte Fläche übrig blieb als für jede der „ostelbischen" Provinzen.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli 1898, zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau. — In der weitaus größten Anzahl der eingegangenen Berichte wird über zu viele und zu anhaltende Niederschläge Klage geführt, welche den Feldfrüchten verderblich zu werden drohen und die Erntearbeiten sowie die Bearbeitung der Brachen aufhalten. Am schwersten haben unter der Ungunst des Wetters die Provinzen Ost- und Westpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland zu leiden; hier ist seit drei Wochen und länger unaufhörlich Regen niedergegangen, welcher in vielen Berichtsbezirken bereits Überschwemmungen herbeigeführt hat. Besonders im Regierungsbezirke Hildesheim scheinen die Felder nach den Berichten durch Hochwasser und Überschwemmung gefährdet zu sein. Weniger schädlich sind die Niederschläge bisher in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen gewesen; einmal vermochten nach voraufgegangener längerer Trockenheit die Äcker größere Mengen Feuchtigkeit aufzunehmen, sodann aber war die Regenperiode von kürzerer Dauer als in den zuerst genannten sieben Provinzen. Die Tagestemperatur lag fast durchweg unter der normalen; mehrfach wurde berichtet, daß das Thermometer des Tages nur 9 und 10 Grad Celsius zeigte. Hagelschäden wurden aus 42 Berichtsbezirken gegen 35 im gleichen Monate des Vorjahres gemeldet. Davon entfallen auf die Regierungsbezirke Bromberg und Breslau je 6, Düsseldorf 5, Magdeburg und Aachen je 4, Münster und Köln je 3, Gumbinnen und Stade je 2 sowie auf die Regierungsbezirke Stettin, Köslin, Stralsund, Schleswig, Hannover, Minden und Kassel je 1 Berichtsbezirk. In 25 der angegebenen Fälle war der angerichtete Schaden von größerem Umfange, besonders im 3. Berichtsbezirke des Kreises Johannisburg (Regierungsbezirk Gumbinnen), wo 75 v. H. der Weizen- und Roggenfelder vernichtet sein sollen. Wohl als eine Folge des beständigen Regenwetters zeigen sich vereinzelt bereits Schnecken. Die Klage über das Überhandnehmen des Unkrautes sowohl in der Winterung wie in der Sommerung ist allgemein.

Wenngleich die für Winterweizen ermittelten Noten durchschnittlich noch bedeutend über das Mittel hinausgehen, sind die Aussichten auf eine gute Weizenernte zur Zeit doch weniger günstig als nach den Juniberichten. Vielfach ist die Blüthe durch Regen und Sturm gestört worden; vor allem aber wird in einer großen Zahl von Berichtsbezirken infolge des durch naßkaltes Wetter verursachten Blatt- und Stengelrostes eine gute Körnerernte als nicht wahrscheinlich bezeichnet. Die meisten Klagen hierüber kommen aus den Regierungsbezirken Gumbinnen, Potsdam, aus der Provinz Posen und den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln. Dazu kommt noch, daß große Flächen zum Lagern gebracht sind, wodurch die normale Ausbildung des Kornes beeinträchtigt wird.

Auch vom Winterroggen lagern viele Felder, welche in manchen Gegenden wie gewalzt aussehen. Da die Lagerstellen sich hier aber zum größeren Theile erst nach der Blüthe gebildet haben, so dürfte eine Verringerung der Roggenernte aus diesem Grunde kaum zu befürchten sein. Hin und wieder hat man bereits in den östlichen Provinzen auf leichtem Boden mit dem Mähen begonnen; im allgemeinen aber dürfte die Ernte 10 bis 14 Tage später als durchschnittlich erfolgen, da bei dem

Digitized by Google

nassen und kalten Wetter sowie dem Mangel an Sonnenschein das Getreide nicht früher zur Reife kommen kann. Bereits in den Juniberichten wurde darauf hingewiesen, daß die Blüthe in einzelnen Berichtsbezirken durch Regen, Sturm und Frost gestört worden sei; im Anschlusse hieran wird jetzt über lückenhafte Besetzung der Ähren geklagt. Tritt bald trockenes und warmes Wetter ein, so läßt sich für den Winterroggen immer noch eine gute Mittelernte erhoffen.

Der Sommerung haben die Niederschläge, zumal in den östlichen Provinzen, mehr genützt als geschadet. An der Gerste zeigt sich zwar nicht selten Rost; immerhin aber wird im Durchschnitte eine befriedigende Ernte erwartet. Das Gleiche läßt sich vom Hafer sagen, der in den östlichen Provinzen aber meistens kurz im Stroh geblieben ist. Weniger gut scheinen die Erbsen die Nässe vertragen zu haben, da sie nur wenig Schoten ansetzten, obwohl sie voll blühten.

Am ungünstigsten lauten auch diesmal, wie in den voraufgegangenen Berichten, die Nachrichten über die Kartoffeln. Nach den vorliegenden Meldungen wird bei dieser Fruchtart in dem weitaus größten Theile der westlichen Provinzen kaum noch auf eine Mittelernte zu rechnen sein. Wegen der übergroßen Nässe zur Saatzeit sind die Felder auch in den östlichen Provinzen meist nur lückenhaft bestanden. Infolge des feuchten Wetters der letzten Wochen sind sie zwar ins Kraut gegangen; aber der Knollenansatz ist nur ein geringer. Die ungünstigsten Noten sind aus den Regierungsbezirken Hannover und Kassel eingesandt; im letzteren sind jetzt noch größere, mit Kartoffeln bestellte Flächen zur Umackerung gekommen. Unter den Frühkartoffeln finden sich bereits kranke.

Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse war die Bergung des überaus reichlichen Kleeschnittes ungemein schwierig. In den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in der ganzen westlichen Hälfte des Staatsgebietes liegt ein nicht unbedeutender Theil des Klees seit Wochen gemäht auf den Feldern und konnte noch nicht geborgen werden. Das bereits eingebrachte Kleeheu ist nicht selten minderwerthig. Auch das Wiesenheu hat nur da in guter Beschaffenheit eingeheimst werden können, wo man mit dem Schnitte frühzeitig begonnen hatte. Von Flußwiesen wurde die Mahd in vielen Gegenden durch ausgetretene Flüsse fortgeführt. Der zweite Klee- und Wiesenschnitt versprechen bisher weniger reiche Erträge, da bei dem kalten Wetter das Wachsthum fast ganz aufhört.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monats Juli berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an											
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke:												
1. Königsberg	2,3	2,5	—	—	2,4	2,5	2,3	2,4	2,4	2,7	2,1	2,3
2. Gumbinnen	2,3	2,6	—	—	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4	2,8	1,8	2,3
3. Danzig	2,3	2,6	—	—	2,3	2,6	2,4	2,4	2,3	2,6	2,2	2,3
4. Marienwerder	2,2	2,2	—	—	2,3	2,6	2,3	2,2	2,3	2,4	2,3	2,4
5. Potsdam	2,6	2,8	—	—	2,6	3,0	2,7	2,7	2,8	2,8	2,3	2,7
6. Frankfurt	2,4	3,0	—	—	2,5	2,9	2,7	2,7	2,9	2,5	2,3	2,4
7. Stettin	2,4	2,8	—	—	2,6	3,2	2,8	3,1	2,9	2,6	2,4	2,5
8. Köslin	2,3	2,9	—	—	2,4	2,7	2,6	2,7	2,5	2,6	2,3	2,4
9. Stralsund	2,5	3,0	—	—	2,4	3,0	2,9	2,9	2,7	2,9	2,1	2,7
10. Posen	2,4	2,7	—	—	2,5	2,9	2,7	2,7	2,7	2,6	2,3	2,5
11. Bromberg	2,3	2,7	—	—	2,5	2,9	2,6	2,5	2,6	2,6	2,1	2,5
12. Breslau	2,5	2,5	—	—	2,4	2,8	2,6	2,7	2,4	2,5	2,3	2,4
13. Liegnitz	2,4	2,6	—	—	2,5	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,3	2,3
14. Oppeln	2,4	2,6	—	—	2,4	2,9	2,5	2,7	2,5	2,5	2,4	2,6
15. Magdeburg	2,3	2,5	—	—	2,3	3,0	2,5	2,6	2,5	2,5	2,2	2,4
16. Merseburg	2,1	2,5	—	—	2,3	2,8	2,5	2,6	2,5	2,4	2,2	2,2
17. Erfurt	2,2	2,4	—	—	2,2	2,8	2,4	2,5	2,5	2,6	2,2	2,4
18. Schleswig	2,3	2,7	—	—	2,3	2,7	2,7	2,8	2,5	2,7	1,9	2,0
19. Hannover	2,3	3,1	—	—	2,2	3,0	2,9	3,2	2,7	3,3	2,4	2,8
20. Hildesheim	2,3	2,7	—	—	2,4	2,0	2,8	2,8	2,8	3,1	2,4	2,6
21. Lüneburg	2,4	2,9	—	—	2,5	2,9	2,9	3,0	2,8	3,0	2,1	2,5
22. Stade	2,5	2,8	—	—	2,3	2,7	2,9	2,9	2,5	2,8	2,3	2,3
23. Osnabrück	2,5	2,9	—	—	2,4	2,8	2,6	2,6	2,7	2,7	2,3	2,6
24. Aurich	2,3	2,5	—	—	2,3	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6	2,3	2,0
25. Münster	2,5	2,7	—	—	2,0	2,5	2,7	2,2	2,5	2,7	2,4	2,4
26. Minden	2,1	2,6	—	—	2,3	2,9	2,6	2,6	2,6	3,1	2,5	2,5
27. Arnsberg	2,2	2,7	—	—	2,3	2,6	2,9	2,6	2,5	3,0	2,4	2,4
28. Kassel	2,1	2,8	—	—	2,3	2,8	2,8	2,7	2,6	3,3	2,3	2,3
29. Wiesbaden	2,0	2,5	—	—	2,1	2,6	2,4	2,3	2,4	3,1	2,0	2,1
30. Koblenz	1,9	2,3	1,9	—	1,9	2,2	2,1	2,2	2,3	2,8	1,9	2,0
31. Düsseldorf	2,1	2,3	—	—	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,6	2,3	2,1
32. Köln	2,1	2,4	—	—	2,1	2,0	2,4	2,4	2,5	2,6	2,2	2,2
33. Trier	1,9	2,3	1,8	—	1,9	2,1	2,3	2,3	2,4	3,0	2,0	2,0
34. Aachen	2,2	2,5	2,3	—	2,3	2,2	2,7	2,5	2,5	2,9	2,2	2,3
35. Sigmaringen	2,0	2,7	1,7	—	1,9	2,3	2,8	2,9	2,7	2,3	2,3	2,3
Staat: Juli 1898	2,3	2,6	1,7	—	2,4	2,3	2,6	2,6	2,5	2,7	2,3	2,4
Juni „	2,2	2,6	1,9	—	2,3	2,3	2,7	2,7	2,8	2,8	2,1	2,4
Mai „	2,2	2,5	2,0	—	2,3	2,7	2,5	2,5	2,6	.	2,1	2,3
April „	2,3	.	2,4	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,5
Juli *1897*	2,4	2,6	2,1	—	2,5	3,2	3,0	3,1	3,2	2,9	2,8	2,8
„ *1896*	2,4	2,8	2,5	4,0	2,5	3,1	2,9	3,0	3,0	2,6	3,2	2,9
„ *1895*	2,6	2,9	2,4	—	3,1	3,2	2,7	3,0	3,1	2,5	2,8	2,7
„ *1894*	2,7	2,6	2,0	2,0	2,5	2,7	2,3	2,3	2,4	2,7	3,1	2,5
„ *1893*	2,9	3,4	2,3	3,7	2,7	3,4	3,3	3,9	3,4	2,8	4,4	4,3

Digitized by Google

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1898,

zusammengestellt im Königlichen statistischen Bureau.

Regierungsbezirke. Staat.	Um die Mitte des Monats August berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an											
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-						
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2,5	2,6	—	—	2,5	2,7	2,5	2,5	3,0	3,3	2,4	2,5
2. Gumbinnen	2,2	2,5	—	—	2,5	2,6	2,5	2,5	2,9	3,3	2,3	2,6
3. Danzig	2,3	2,5	—	—	2,3	2,5	2,5	2,3	2,4	2,6	2,4	2,6
4. Marienwerder	2,2	2,3	—	—	2,3	2,6	2,4	2,2	2,4	2,6	2,3	2,5
5. Potsdam	2,5	2,8	—	—	2,4	2,9	2,8	2,5	2,9	2,8	2,3	2,7
6. Frankfurt	2,4	2,8	—	—	2,3	2,9	2,8	2,6	2,8	2,6	2,6	3,0
7. Stettin	2,5	2,8	—	—	2,5	3,0	2,7	2,9	2,8	2,6	2,4	2,7
8. Köslin	2,4	2,8	—	—	2,3	2,7	2,5	2,4	2,5	2,6	2,5	2,6
9. Stralsund	2,8	3,1	—	—	2,9	3,2	2,9	3,0	3,1	3,2	2,5	3,0
10. Posen	2,4	2,7	—	—	2,4	2,9	2,7	2,6	2,8	2,9	2,7	3,0
11. Bromberg	2,4	2,6	—	—	2,4	3,0	2,5	2,5	2,6	2,6	2,3	2,8
12. Breslau	2,4	2,5	—	—	2,3	2,8	2,5	2,5	2,5	2,5	2,3	2,6
13. Liegnitz	2,4	2,5	—	—	2,4	2,8	2,5	2,6	2,7	2,6	2,6	2,9
14. Oppeln	2,3	2,4	—	—	2,3	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,9
15. Magdeburg	2,4	2,5	—	—	2,3	2,8	2,5	2,4	2,7	2,6	2,3	2,7
16. Merseburg	2,2	2,5	—	—	2,3	2,9	2,5	2,4	2,5	2,4	2,3	2,6
17. Erfurt	2,3	2,4	—	—	2,3	2,6	2,5	2,3	2,4	2,5	2,4	2,6
18. Schleswig	2,4	2,7	—	—	2,3	2,6	2,6	2,7	2,4	2,6	2,3	2,3
19. Hannover	2,4	2,9	—	—	2,4	2,9	2,8	2,8	2,8	3,3	2,5	2,8
20. Hildesheim	2,4	2,6	—	—	2,5	2,9	2,7	2,6	2,6	3,1	2,5	2,6
21. Lüneburg	2,6	3,0	—	—	2,6	3,0	2,8	2,8	2,7	2,9	2,3	2,6
22. Stade	2,6	2,7	—	—	2,4	2,7	2,8	2,6	2,6	2,7	2,3	2,4
23. Osnabrück	2,5	2,8	—	—	2,5	2,9	2,6	2,4	2,5	2,8	2,4	2,8
24. Aurich	2,5	3,3	—	—	2,4	2,7	2,7	2,5	2,4	2,8	2,4	2,1
25. Münster	2,6	2,7	—	—	2,3	2,6	2,7	2,6	2,6	3,0	2,6	2,6
26. Minden	2,3	2,8	—	—	2,4	3,3	2,6	2,6	2,6	3,2	2,5	2,5
27. Arnsberg	2,3	2,6	—	—	2,3	2,7	2,7	2,5	2,6	3,1	2,7	2,6
28. Kassel	2,1	2,6	—	—	2,3	2,7	2,7	2,4	2,5	3,1	2,3	2,4
29. Wiesbaden	2,0	2,4	—	—	2,0	2,6	2,3	2,0	2,3	3,0	2,0	2,3
30. Koblenz	2,0	2,1	1,9	—	2,0	2,3	2,1	1,9	2,3	2,8	2,0	2,1
31. Düsseldorf	2,3	2,3	—	—	2,1	2,0	2,3	2,1	2,4	2,6	2,4	2,3
32. Köln	2,2	2,4	—	—	2,3	2,0	2,4	2,3	2,6	2,7	2,4	2,4
33. Trier	1,8	2,4	2,0	—	1,8	2,3	2,2	2,3	2,3	2,9	2,3	2,3
34. Aachen	2,2	2,4	2,3	—	2,3	2,1	2,6	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3
35. Sigmaringen	1,8	2,5	1,6	—	1,7	2,3	2,3	2,3	2,7	2,4	2,1	2,0
Staat . . . August 1898	2,3	2,5	1,7	—	2,3	2,8	2,5	2,5	2,7	2,7	2,4	2,6
Staat . . . Juli "	2,3	2,6	1,7	—	2,4	2,8	2,6	2,6	2,5	2,7	2,2	2,4
Staat . . . Juni "	2,2	2,6	1,9	.	2,3	2,8	2,7	2,7	2,8	2,8	2,1	2,4
Staat . . . Mai "	2,3	2,5	2,0	—	2,3	2,7	2,5	2,5	2,6	.	2,1	2,3
Staat . . . April "	2,3	.	2,4	—	2,3	.	.	.	.	.	2,3	2,5
Staat . . . August *1897*	2,5	2,8	2,1	—	2,8	3,2	3,0	3,0	3,4	2,7	2,5	2,6
Staat . . . " *1896*	2,4	2,8	2,7	—	2,6	3,2	3,0	3,0	3,3	2,8	3,3	3,1
Staat . . . " *1895*	2,7	2,9	2,6	—	3,1	3,2	2,7	2,8	3,1	2,5	2,7	2,7
Staat . . . " *1894*	2,8	2,6	2,1	2,0	2,8	2,8	2,3	2,3	2,7	2,9	2,8	2,5
Staat . . . " *1893*	2,8	3,3	2,4	3,8	2,6	3,3	3,3	3,9	3,6	2,5	3,8	3,4

Auch in der zweiten Hälfte des Monates Juli hat das naßkalte Wetter angehalten, wodurch die Ernte, besonders in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in dem ganzen westlichen Staatsgebiete, nicht unwesentlich verzögert wurde. Aus Schleswig-Holstein meldet die Mehrzahl der Berichterstatter, daß bei dem seit Wochen bedeckten Himmel Winter- wie Sommerfrüchte nur langsam zur Reife gelangen. Erst am Ende des vorigen und am Anfang dieses Monates ist trockenes und warmes Wetter eingetreten. Die Erntearbeiten wurden seitdem ohne wesentliche Störung fortgesetzt, so daß die Winterhalmfrüchte zum größten Theile trocken eingebracht werden konnten, während die Bergung der Sommerhalmfrüchte im vollen Gange ist. Strichweise sind schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangen. Es sollen beispielsweise am 9. August im Kreise Mohrungen 77 und im Kreise Strasburg in Westpreußen 67 mm Regen gefallen sein. Das Unwetter, welches sich am 7. August über der Stadt Köln und ihrer Umgebung entlud, hat auch unter den Feldfrüchten großen Schaden angerichtet. Vom Hagel wurden 41 Berichts-

Digitized by Google

bezirke gegen 17 im gleichen Monate des Vorjahres betroffen. Davon entfallen auf Rheinland 17, auf die Provinz Westfalen 10, auf Schlesien 4, Pommern und Hannover je 3, Westpreußen 2 und auf die Provinzen Ostpreußen und Brandenburg je 1 Berichtsbezirk. In 23 Berichtsbezirken war der angerichtete Schaden von größerem Umfange. Im fünften beziehungsweise dritten Berichtsbezirke der Kreise Graudenz und Lingen sind noch Ende Juli der Buchweizen, die Bohnen und die Kartoffeln erfroren. In den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz wird in einzelnen Bezirken über das starke Auftreten von Mäusen geklagt.

Der Winterweizen, welcher in den östlichen Provinzen zum großen Theile bereits in guter Beschaffenheit geborgen wurde, in vielen westlichen Bezirken aber wegen der häufigen und anhaltenden Regengüsse im Monate Juli jetzt erst geerntet wird, läßt, da die Rostbildung seit Eintritt des trockenen Wetters nicht weiter fortgeschritten ist, einen durchaus befriedigenden Ertrag erhoffen. Bei der Ausdehnung der Lagerflächen gehen die Erntearbeiten nur langsam vorwärts.

Die Ernte des Winterroggens war im östlichen Staatsgebiete bereits in der ersten Augustwoche vollständig eingebracht und kann zur Zeit auch für den Westen, mit Ausnahme einzelner Gegenden der Provinz Schleswig-Holstein, als beendet angesehen werden. Der Strohertrag ist meistens ein überaus ergiebiger; auch wird vielfach über einen reichen Körnerertrag berichtet, während jedoch auch anderseits geklagt wird, daß der Ertrag nicht den gehegten Erwartungen entspreche. Besonders ist dies in vielen Berichtsbezirken der Provinz Hannover der Fall. Der geringere Ertrag wird hier darauf zurückgeführt, daß große Flächen frühzeitig sich lagerten; zum Theil haben auch Frost und Sturm in der Blüthe die Ernte beeinträchtigt.

Von der Sommerung konnte die Gerste in den rechtselbischen Bezirken meist in tadelloser Beschaffenheit eingebracht werden; in den übrigen Provinzen ist man noch mit ihrer Bergung beschäftigt. Die Ernte des Hafers ist unter den Halmfrüchten noch am weitesten zurück; im Westen sind die Felder vielerorten noch grün, im Osten konnte mit dem Schnitte auf leichtem Boden der Anfang gemacht werden. Obwohl sich auch bei dem Hafer nicht selten Rost zeigt, so läßt der augenblickliche Stand desselben doch eine gute Mittelernte erhoffen. Auch die Erbsen versprechen einen mittleren Ertrag. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, welche für den Anbau dieser Fruchtart die wichtigsten sind, haben sie jedoch infolge der übergroßen Nässe gelitten und nur wenig Schoten angesetzt.

Einen nachtheiligen Einfluß haben die starken Regenfälle und das kalte Wetter im Juli dieses Jahres auf den Stand der Kartoffeln, besonders der Frühkartoffeln ausgeübt, die infolge der Nässe auf niedrig gelegenen Ackerflächen zu faulen beginnen. Die in den letztverflossenen Wochen eingetretene warme Witterung hat den Stand dieser Hackfrucht jedoch gebessert. Durch die anhaltende Trockenheit stirbt das Kraut aber in Gegenden mit leichtem Boden vor der Zeit ab. Am ungünstigsten lauten die Berichte für die Provinz Ostpreußen sowie für die Regierungsbezirke Stralsund, Hannover, Hildesheim, Minden, Arnsberg und Kassel, in denen auf eine Mittelernte kaum noch gerechnet wird.

Der zweite Kleeschnitt verspricht im allgemeinen eine weniger ergiebige Ernte als der erste; immerhin ist aber ein über das Mittel hinausgehender Ertrag an Kleeheu zu erwarten. Der Wuchs des Grummets wurde durch die kalte Witterung des Vormonates wesentlich beeinträchtigt. Viele Flußwiesen stehen zum Theil noch jetzt unter Wasser.

Zur Krankenhausstatistik von Preußen 1896. — Während im Jahre 1877, wo auf Grund des Bundesraths-Beschlusses vom 24. Oktober 1875 zum ersten Male die Morbiditätsstatistik der Krankenanstalten erhoben wurde, 888 allgemeine Heilanstalten für die Civilbevölkerung an der Krankenhausstatistik betheiligt waren, liegen für 1896 aus 1 592 allgemeinen Heilanstalten Nachrichten vor. Die Zahl der für die Kranken eingerichteten Betten stieg von 37 039 im Jahre 1877 auf 83 318 im Jahre 1896; 1877 wurden 216 016 Krankheitsfälle an 206 718 Personen, 1896 deren 596 026 an 562 395 Personen behandelt.

In Betreff der Häufigkeit der einzelnen Krankheiten ergiebt sich für 1896, soweit dem Königlichen statistischen Bureau Nachrichten zugegangen sind, Folgendes:

Von 1 000 Krankheitsfällen waren Infektions- und allgemeine Krankheiten 200,34, Krankheiten der äußeren Bedeckungen 150,09, mechanische Verletzungen 142,15, Krankh. der Athmungsorgane 111,51, Krankheiten des Verdauungsapparates 89,16, Krankheiten der Bewegungsorgane 88,74, Krankheiten des Nervensystemes 62,29, Krankheiten der Geschlechtsorgane 59,02, Krankheiten der Cirkulationsorgane 34,15, Krankheiten der Augen 23,29, Entwickelungskrankheiten 22,08, Krankheiten des Ohres 7,81, andere und nicht bestimmt angegebene Krankheiten 9,37.

Zieht man die Sterblichkeit in Betracht, so ergiebt sich für dieselben Krankheitsgruppen bei Vergleichung mit der Zahl behandelter Fälle eine andere Reihenfolge. Auf je 1 000 behandelte Erkrankungen berechnen sich Todesfälle: an Infektions- und allgemeinen Krankheiten 19,87, an Krankheiten der Athmungsorgane 18,40, an Krankheiten des Nervensystemes 5,26, an Entwickelungskrankheiten 4,38, an Krankheiten der Cirkulationsorgane 4,33, an Krankheiten des Verdauungsapparates 3,98, infolge mechanischer Verletzungen 3,23, an Krankheiten der Geschlechtsorgane 3,17, an Krankheiten der Bewegungsorgane 1,28, an Krankheiten der äußeren Bedeckungen 0,36, an Krankheiten des Ohres 0,08, an Krankheiten der Augen 0,003, an anderen und nicht bestimmt angegebenen Krankheiten 1,39, zusammen 65,73.

Im ganzen sind im Jahre 1896 39 177 Personen gestorben, d. h. 69,66 von 1 000 in den allgemeinen Heilanstalten verpflegten Kranken. Von 1 000 Todesfällen, welche 1896 innerhalb des gesammten Staatsgebietes erfolgten (überhaupt 666 677), entfielen auf die hier in Frage stehenden Krankenhäuser 58,77. Von 10 000 Personen der Civilbevölkerung vom 1. Januar 1896 sind, soweit Angaben im Königlichen statistischen Bureau vorliegen, während des Jahres 1896 178,31 in sämmtlichen allgemeinen Heilanstalten wegen Krankheit aufgenommen und 12,42 in denselben gestorben.

Betheiligung der Religionsbekenntnisse am Besuche der höheren Lehranstalten in Preußen. — Die Erscheinung, daß die Zahl der katholischen Schüler der höheren Lehranstalten im ganzen verhältnißmäßig rascher zunimmt als die der evangelischen, ist schon seit dem Beginne der achtziger Jahre zu beobachten. Der Antheil der Katholiken an der Gesammtschülerzahl dieser Anstalten ist mit geringfügigen Schwankungen seit dem Winterhalbjahre 1880/81, wo er den niedrigsten Stand erreicht hatte, regelmäßig von Jahr zu Jahr gewachsen, und umgekehrt hat sich der der evangelischen und jüdischen Schüler vermindert, wie folgende Zahlen erkennen lassen.

Während die männliche Bevölkerung des preußischen Staates sich mit rund 64 v. H. auf die Evangelischen, mit rund 34 1/3 v. H. auf die Katholiken und mit rund 1 3/10 v. H. auf die Juden vertheilt (die anderen Bekenntnisse außer Acht gelassen), haben immer die Evangelischen und die Juden einen viel höheren, die Katholiken einen viel niedrigeren Antheil an den Schülern höherer Lehranstalten gehabt; er betrug z. B. im Winterhalbjahre 1859/60 70,1 bei den Evangelischen, 23,2 bei den Katholiken und 6,8 bei den Juden. Unter einem Hundert der Gesammtzahl der Schüler höherer Lehranstalten befanden sich weiter

im Winterhalbjahre	evangelische	katholische	dissidentische	jüdische
1867/68	71,5	20,0	0,06	8,4
1871/72	72,5	18,6	0,06	8,8
1875/76	73,1	17,3	0,02	9,6
1880/81	73,9	16,0	0,03	10,1
1883/84	73,2	16,8	0,04	10,0
1885/86	72,5	17,6	0,25	9,7
1886/87	72,4	17,8	0,25	9,6
1890/91	71,4	18,9	0,29	9,3
1891/92	71,1	19,3	0,26	9,3
1892/93	70,9	19,6	0,28	9,2
1893/94	70,8	19,9	0,27	9,0
1894/95	71,0	19,9	0,26	8,8
1895/96	70,7	20,4	0,29	8,6.

Nichtsdestoweniger bleibt auch heute noch der Antheil der Katholiken an der Benutzung der höheren Bildungsgelegenheiten hinter dem Soll zurück, worüber übrigens auch die preußische Universitätsstatistik[1]) unterrichtet.

Das oben für den Gesammtstaat und die Schüler aller höheren Lehranstalten ziffermäßig Festgestellte trifft im allgemeinen auch für die einzelnen Provinzen zu. Es befanden sich Schüler

[1]) Vergl. die Einleitungen zu den Heften 102, 106 und 125 des amtlichen Quellenwerks, der „Preußischen Statistik".

Digitized by Google

in der Provinz		in sämmtlichen höheren Lehranstalten und ihren Vorschulen: evangelische	katholische	davon in den Anstalten mit 9jährigem Lehrkursus: evangelische	katholische
Ostpreußen	1886/87	6 755	506	5 464	490
	1896/97	6 234	660	5 308	643
	Unterschied	— 521	+ 154	— 156	+ 153
Westpreußen	1886/87	4 675	1 039	3 974	793
	1896/97	4 755	1 409	3 189	1 035
	Unterschied	+ 80	+ 370	— 785	+ 242
Brandenburg mit Berlin	1886/87	25 777	826	22 668	747
	1896/97	29 904	1 265	22 177	977
	Unterschied	+4 127	+ 439	— 491	+ 230
Pommern	1886/87	7 760	104	6 855	85
	1896/97	6 491	124	5 577	109
	Unterschied	—1 269	+ 20	—1 278	+ 24
Posen	1886/87	3 713	1 814	3 623	1 733
	1896/97	3 142	2 058	3 075	1 946
	Unterschied	— 571	+ 244	— 548	+ 213
Schlesien	1886/87	9 480	4 921	7 710	4 284
	1896/97	8 999	5 662	6 744	5 038
	Unterschied	— 481	+ 741	— 966	+ 754
Sachsen	1886/87	12 638	416	10 776	408
	1896/97	12 449	485	10 218	444
	Unterschied	— 189	+ 69	— 558	+ 36
Schleswig-Holstein	1886/87	5 276	65	3 634	48
	1896/97	6 271	118	4 043	84
	Unterschied	+ 995	+ 53	+ 409	+ 36
Hannover	1886/87	10 862	1 234	8 343	1 020
	1896/97	11 515	1 450	8 612	1 231
	Unterschied	+ 653	+ 216	+ 269	+ 211
Westfalen	1886/87	5 880	3 778	4 642	3 319
	1896/97	6 048	4 728	4 548	4 167
	Unterschied	+ 168	+ 950	— 94	+ 848
Hessen-Nassau	1886/87	8 089	2 048	4 812	1 116
	1896/97	8 322	2 189	6 177	1 485
	Unterschied	+ 233	+ 141	+1 365	+ 369
Rheinland	1886/87	10 159	10 426	7 370	7 444
	1896/97	12 245	13 863	9 022	10 839
	Unterschied	+2 086	+3 437	+1 652	+3 395
Hohenzollern	1886/87	25	200	17	117
	1896/97	32	191	17	123
	Unterschied	+ 7	— 9	—	+ 6
Staat	1886/87	**111 089**	**27 377**	**89 888**	**21 604**
	1896/97	**116 407**	**34 202**	**88 707**	**28 121**
	Unterschied	**+5 318**	**+6 825**	**—1 181**	**+6 517.**

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die beregte Erscheinung mehr oder minder stark in fast allen Provinzen auftritt. Insbesondere ist, wie die nachstehenden Verhältnißzahlen für die Zunahme oder Abnahme ergeben, selbst in den Provinzen, wo sich die evangelische Schulbevölkerung vermehrt hat, die Zunahme der katholischen Schüler immer noch stärker gewesen. In Hunderttheilen betrug von 1886/87 bis 1896/97 die Zunahme (+) oder die Abnahme (−)

in der Provinz	bei den Schülern sämmtlicher höheren Lehranstalten: evangelisch	katholisch	insbesondere bei den Schülern der Anstalten mit 9jährigem Lehrkursus: evangelisch	katholisch
Ostpreußen	— 7,71	+30,43	— 2,86	+31,22
Westpreußen	+ 1,71	+35,61	—19,75	+30,52
Brandenburg mit Berlin	+16,01	+53,15	— 2,17	+30,79
Pommern	—16,35	+19,22	—18,64	+28,24
Posen	—15,38	+13,45	—15,13	+12,29
Schlesien	— 5,07	+15,06	—12,53	+17,60
Sachsen	— 1,50	+16,59	— 5,18	+ 8,82
Schleswig-Holstein	+18,86	+81,54	+11,26	+75,00
Hannover	+ 6,01	+17,50	+ 3,22	+20,69
Westfalen	+ 2,86	+25,15	— 2,05	+25,55
Hessen-Nassau	+ 2,88	+ 6,89	+28,37	+33,06
Rheinland	+20,53	+32,97	+22,42	+45,61
Hohenzollern	+28,00	— 4,50	—	+ 5,13
im Staate	**+ 4,79**	**+24,93**	**— 1,31**	**+30,17.**

Blitzschläge in Preußen als Brandursache. — Der Sommer ist die Jahreszeit der Gewitter; ohne Luftverdünnung, der Regel nach eine Folge von Erwärmung, geht es dabei nicht ab, obschon die Entladung keineswegs durch das dünnste Gebiet der untersten Luftschicht zu verlaufen braucht. Aber wenn die Gewitter in den heißen Monaten am bedrohlichsten aufsteigen, Blitz auf Blitz aus den Wolken fährt und der Himmel zu krachen scheint, so treffen „aus rollenden Wolken segnende Blitze" selten zündend das Erdreich. Ja, wäre jedes Quadratmeter der Fläche mit brennbaren Stoffen von Werth bedeckt, so würde der Blitzschlag unter den beim Gewitter obwaltenden Umständen gleichwohl nur in Ausnahmefällen zünden; wie selten bricht ein Waldbrand in meilenlangen Forsten bei Gewitter aus! Kalte Schläge zertrümmern zwar; einen Brand nähren sie nicht.

Erfahrung hat den Menschen belehrt, daß er ein schlimmerer Feind brennbaren Eigenthumes ist als die Gewitter. Geringschätzen darf man diese indessen nicht, zumal nicht im Sommer. Der amtlichen Statistik des preußischen Staates zufolge, welche alle Brandschäden bis auf 1 ℳ Werth herab melden soll, sie aber weitaus nicht sämmtlich erfaßt, sind beispielsweise im Jahrdritte 1888-90 Brände durch den Blitzschlag entstanden[1])

in den Monaten	innerhalb der Stadtgemeinden 1888	1889	1890	auf dem platten Lande 1888	1889	1890
Januar	—	1	—	—	—	3
Februar	—	3	—	—	—	—
März	6	—	—	11	1	1
April	2	3	3	46	34	44
Mai	11	61	37	129	246	228
Juni	36	48	8	280	368	61
Juli	30	27	26	173	241	227
August	13	19	47	155	162	309
September	7	3	—	20	27	3
Oktober	—	—	—	9	7	20
November	—	—	—	8	—	2
insgesammt	**105**	**165**	**121**	**831**	**1 086**	**898.**

Ungleich, wie die Zustände der Atmosphäre, verhalten sich auch die zündenden Blitzschläge; in einem Jahre steht dieser, im anderen jener Monat voran, und so durchkreuzt der Einfluß der Gewitter auf die allgemeine Brandhäufigkeit deren regelmäßigeren monatlichen Verlauf. Zu den brandähnlichen Erscheinungen, welche mit den eigentlichen Bränden zusammen Gegenstand der preußischen Brandstatistik sind, gehören kalte Blitzschläge, werden jedoch von verhältnißmäßig wenigen Polizeibehörden gemeldet, so daß ihre zeitliche Häufigkeit wieder von der der zündenden abweicht, wie man aus einer Vergleichung folgender Zahlen mit der obigen Übersicht erkennt. Kalte Blitzschläge mit Zertrümmerungsschaden von mindestens 1 ℳ Werth wurden berichtet

für die Monate	in Stadtgemeinden 1888	1889	1890	auf dem platten Lande 1888	1889	1890
Februar	—	1	—	—	—	—
März	—	—	—	3	—	—
April	1	1	—	2	—	5
Mai	1	7	20	7	39	49
Juni	16	13	4	33	51	13
Juli	6	6	4	11	19	21
August	2	—	13	10	11	34
September	—	1	1	—	3	—
Oktober	—	1	—	—	2	—
November	1	—	—	—	—	—
überhaupt	**27**	**30**	**42**	**66**	**125**	**122.**

Daß Blitzschläge in Städten seltener als auf dem Lande einen Brand hervorrufen, könnte der vorwiegend massiven Bauart zugute geschrieben werden, wenn diese Folgerung nicht durch die Wahrnehmung gestört würde, daß eine erhebliche Menge von Städten Bericht über

[1]) Heft 131 der „Preußischen Statistik": Statistik der Brände im preußischen Staate für die Jahre 1888, 1889 und 1890. Berlin (Verlag des Königlichen statistischen Bureau's) 1897.

Digitized by Google

alle oder doch die schlimmeren Brände erstattet, was von Landgemeinden und Gutsbezirken in geringerem Maße zu gelten scheint. Trotzdem ist die Gesammtzahl der zündenden und kalten Schläge in Stadtgemeinden verhältnißmäßig klein, wie folgende Größen (ohne Helgoland) zeigen:

	Städte	Land	Verhältniß
Ortsanwesende 1. Dez. 1890	11 786 061	18 169 220	39 346 : 60 654
Flächenausdehnung: ha	2 161 851	32 681 817	6 204 : 93 796
Brände überhaupt 1888-90 .	33 808	26 029	56 500 : 43 500
davon durch Blitzschläge . .	490	3 128	13 543 : 86 457.

An der Bevölkerung gemessen, wurden vom platten Lande hiernach etwa viermal so viele Blitzschläge als von Stadtgemeinden gemeldet; aber die Voraussetzungen, aus denen man eine ungefähr viermal so dichte Bewohnung der Städte gegenüber stellen könnte, sind trügerisch. Mit größerem Rechte läßt sich, wenn man eine doppelt so reichliche Berichterstattung seitens der städtischen als der ländlichen Polizeibehörden über Blitzschäden annehmen dürfte, die Behauptung aufstellen, daß die Häufigkeit der letzteren hauptsächlich von der Flächenausdehnung abhänge. Freilich sind auf dem platten Lande brennbare Gegenstände von Werth dünn über die Fläche vertheilt; aber das Gelände und mit ihm Erwärmung wie Ausdünstung wechseln weit stärker ab als die ziemlich gleichmäßig aufstrebenden Häusermassen der Städte, die sich gegen die Spannung der Elektricität ähnlich wie der Wald verhalten. Dieser allgemeine Gegensatz erleidet natürlich die mannigfachsten Abweichungen von einer Gegend zur anderen, und Städte mit hohen Miethshäusern verhalten sich anders als Ackerstädte mit Ställen und Gärten.

Der Antheil des Blitzstrahles an sämmtlichen Bränden in Preußen stellte sich 1888-90 auf 6,046 vom Hundert gegen 6,690 im vorhergegangenen Jahrdritte (bei 3 752 unter 56 082), immerhin hoch genug, um die Abwehr, welche in zweckmäßigen Blitzableitern und Vermeidung den Blitz anziehender Bauweise gefunden ist, auch ferner zu stärken. Sei es nun die Vorsicht der Hausväter im Falle eines aufziehenden Gewitters — da ja „Blitze aus heiterem Himmel" so selten vorkommen, daß sie als unerwartetes Ereigniß sprüchwörtlich geworden sind, — sei es der mit Gewittern so oft verbundene Regenguß, von den 605 im Jahrzehnte 1881-90 entstandenen ausgedehnten Bränden, d. h. solchen, die eine nach Gemeindegattungen verschieden große Mehrzahl von Besitzungen ergriffen haben, sind nicht mehr als 6 auf Rechnung zündender Blitze zu setzen. Zu den gefährlichsten Brandursachen gehört der Blitz also nicht. Auch griffen 1888-90 nur 6 städtische und 77 ländliche Brände solcher Art auf zusammen 9 bezw. 130 andere Besitzungen über.

Was nun den Sachschaden der Besitzungen anbetrifft, so war 1885-90 der durch Blitzschläge in Städten und Landgemeinden verursachte geringer, in den Gutsbezirken aber größer, als er nach dem Antheile an den durch Brände beschädigten überhaupt sein sollte. Er erreichte in jenen sechs Jahren 25 516 715 ℳ, im Jahresdurchschnitte also rund 4¼ Millionen. Er betrug 1888-90 in Berlin 434, in anderen größeren Städten 2 344, in kleineren Städten 2 221, in Landgemeinden 8 862 und in Gutsbezirken 13 587 von je 100 000 ℳ Schaden, welchen Brände überhaupt bewirkt hatten.

Dem vorstehenden Auszuge aus den älteren Thatsachen, die von der preußischen Brandstatistik ermittelt sind und das erwartungsmäßige Soll der schadenbringenden Blitzschläge wie des jährlichen Verlustes angeben, reihen wir jetzt die neuesten Ergebnisse der Statistik an, wobei wiederholt bemerkt werden muß, daß die ausgebreiteten und meistens dringenden Pflichten des Königlich preußischen statistischen Bureau's bisher einen frühzeitigen Abschluß der minder eiligen Brandstatistik verhindert haben. Leider ergiebt sich eine Steigerung der Blitzgefahr, und das letzte Jahr der Berichterstattung läßt alle bisherigen sehr fühlbar hinter sich zurück.

In den vier Gemeindegruppen — Städte mit über 20 000 Einwohnern (nebst kleineren Stadtkreisen), kleinere Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke — verursachten einen Schaden von mindestens 1 ℳ Werth:

	in den größeren Städten	kleineren Städten	Landgemeinden	Gutsbezirken	insgesammt
a. zündende Blitzschläge					
1891	55	108	928	111	1 202
1892	52	94	749	128	1 023
1893	22	103	835	125	1 085
1894	47	97	713	119	976
1895	101	125	1 268	126	1 620
zusammen . . .	**277**	**527**	**4 493**	**609**	**5 906,**
b. kalte Schläge					
1891	22	35	158	16	231
1892	23	11	82	6	122
1893	12	19	88	8	127
1894	4	28	81	9	122
1895	11	19	171	11	212
zusammen . . .	**72**	**112**	**580**	**50**	**814,**
und mit Einschluß der angesteckten wurden Besitzungen betroffen					
1891	77	148	1 114	127	1 466
1892	76	108	881	135	1 200
1893	34	130	993	133	1 290
1894	51	126	833	128	1 138
1895	116	158	1 521	137	1 932
zusammen . . .	**354**	**670**	**5 342**	**660**	**7 026.**

Bei der Vergleichung mit den überhaupt vorgekommenen Bränden und den durch sie beschädigten Besitzungen fällt das letzte, schlimmste Gewitterjahr aus, weil die endgültige Auszählung jener noch nicht bewirkt ist. Es ereigneten sich

Brände und brandähnliche Erscheinungen	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	insgesammt
1891	10 861	2 740	8 552	1 061	23 214
1892	12 955	3 417	9 724	1 450	27 546
1893	14 297	3 389	9 996	1 317	28 999
1894	14 507	3 264	9 464	1 248	28 483
zusammen . . .	**52 620**	**12 810**	**37 736**	**5 076**	**108 242,**
und die Zahl betroffener Besitzungen betrug					
1891	11 030	3 261	10 105	1 072	25 468
1892	13 153	4 514	12 464	1 478	31 609
1893	14 486	4 276	12 657	1 352	32 771
1894	14 631	3 952	11 446	1 272	31 301
zusammen . . .	**53 300**	**16 003**	**46 672**	**5 174**	**121 149.**

Von je 100 000 gemeldeten Schadenbränden wurden durchschnittlich in größeren Städten 450, in kleineren 3 864, in Landgemeinden 9 630 und in Gutsbezirken 10 284, ohne Unterscheidung der Gemeindegruppen 4 516 durch Blitzschläge verursacht. Etwas kleiner ist wegen der selteneren Ansteckung benachbarter Gehöfte das Verhältniß der im Gefolge von Blitzschlägen überhaupt beschädigten Besitzungen, nämlich 447 bezw. 3 199, 8 187 und 10 108, insgesammt 4 205 auf 100 000 brandbetroffene Besitzungen. Die Gesammtverminderung der bisherigen Antheilziffern ist größtentheils durch die sich mehrende Meldung geringerer Mobiliarbrände in Großstädten hervorgebracht.

Der Gesammtverlust durch Brände erreichte Tausende ℳ

im Jahre	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	insgesammt
1891	8 882	9 377	37 337	8 832	64 428
1892	12 597	15 413	42 078	12 188	82 275
1893	18 215	15 195	44 516	10 231	88 157
1894	8 481	10 483	39 639	11 712	70 314
zusammen .	**48 175**	**50 467**	**163 570**	**42 962**	**305 174,**
davon durch Blitzschläge verursacht					
1891	33	148	3 980	1 136	5 296
1892	51	256	3 259	1 913	5 479
1893	19	189	3 698	1 567	5 472
1894	48	231	2 607	1 414	4 300
zusammen .	**151**	**823**	**13 544**	**6 030**	**20 547.**

Hiernach haben Gewitter in größeren Städten 313, in kleineren 1 631, in Landgemeinden 8 280 und in Gutsbezirken 14 035 ℳ von je 100 000 ℳ des gesammten Brandschadens erzeugt. Der hier nicht in Rechnung gestellte Verlust infolge Blitzschlages während des Jahres 1895 erreichte in größeren Städten 90 524, in kleineren 343 417, in Landgemeinden 4 810 208 und in Gutsbezirken 1 663 181, zusammen 6 907 330 ℳ.

Digitized by Google

Ob die Vermehrung schädlicher Blitzschläge und die Vergrößerung des von ihnen verschuldeten Schadens als eine regelmäßige Thatsache angesehen werden müssen, oder ob sie in zufälligen Zuständen der über uns gelagerten Luftschichten begründet waren, läßt sich frühestens nach Verlauf einiger Jahre erkennen.

Mit welchen Antheilen die beiden Hauptgattungen von Gütern durch Blitze beschädigt werden, hat die Statistik für das Jahrfünft 1891-95 in folgenden Zahlen beantwortet. Der Schadenwerth betrug Tausende ℳ

in den Jahren	an gezündeten Besitzungen: Immobiliar	Mobiliar	an weiter ergriffenen Besitzungen: Immobiliar	Mobiliar	bei kalten Schlägen Immobiliar	Mobiliar
1891	3 461	1 619	111	60	42	3
1892	3 088	2 200	114	61	12	3
1893	3 089	2 077	179	99	23	5
1894	2 616	1 603	35	21	21	5
1895	3 968	2 502	262	133	36	6
zusammen . . .	**16 221**	**10 000**	**702**	**375**	**134**	**23**
durchschnittlich .	3 244	2 000	140	75	27	5,
davon in den Gemeindegruppen						
größere Städte	29	16	1	0	2	0
kleinere „	141	76	9	4	3	1
Landgemeinden .	2 239	1 211	129	70	19	3
Gutsbezirke . . .	835	698	1	0	3	1.

Da der Anlaß zur Vernichtung von außen kommt, sind nach außen gekehrte Vermögenstheile, wie Häuser, Thürme und Bäume, durch Blitzschläge weit mehr als umschlossene Vermögenstheile gefährdet. Der Antheil beweglicher Güter an je 10 000 ℳ des ganzen Blitzschadens während der fünf Jahre berechnet sich bei zuerst zündend ergriffenen Besitzungen in größeren Stadtgemeinden auf 3 489, in kleineren Städten auf 3 494, in Landgemeinden auf 3 509 und in Gutsbezirken auf 4 552 ℳ. Ohne Unterscheidung der Gemeindegruppen war das Verhältniß des Mobiliars bei solchen Besitzungen 3 814, bei weiter ergriffenen 3 483 und bei bloßen Zertrümmerungsschäden 1 444, überhaupt 3 786 zu 10 000 ℳ des ganzen Schadens.

Der Weinbau in Frankreich und Algerien 1897. — In den letzten Jahrzehnten ist der Weinbau Frankreichs, wie bekannt, durch die Reblaus und andere, insbesondere den Trauben und Blättern der Weinrebe schädliche Krankheiten (mildew, red black) stark beeinträchtigt worden. Trotzdem bildet er auch heute noch eine der wichtigsten Quellen des großen Nationalreichthumes dieses Landes. Nach den jährlich vom französischen Finanzministerium über den Umfang des Anbaues der Weinrebe und über die Menge des gekelterten Weines vorgenommenen Erhebungen, deren letzte Ergebnisse im Dezemberhefte des XXI. Jahrganges des „Bulletin de Statistique" zur Veröffentlichung gelangten, wurden in Frankreich geschätzt:

im Jahre	die mit Weinreben bestockte Fläche auf	der Weinertrag auf Tausende von	die Weineinfuhr Hektolitern	die Weinausfuhr
1887	1 944 150 ha	24 333	12 277	2 402
1888	1 843 580 „	30 102	12 064	2 118
1889	1 817 787 „	23 224	10 470	2 166
1890	1 816 544 „	27 416	10 830	2 162
1891	1 763 374 „	30 140	12 278	2 049
1892	1 782 588 „	29 082	9 400	1 845
1893	1 793 299 „	50 070	5 895	1 569
1894	1 766 841 „	39 053	4 492	1 721
1895	1 747 002 „	26 688	6 356	1 696
1896	1 728 433 „	44 656	8 818	1 783
1897 (erste 10 Monate)	1 688 931 „	32 351	5 837	1 448.

Der für 1897 erwartete gesammte Weinertrag von rund 32 351 000 hl oder durchschnittlich 20 Hektoliter vom Hektar ergiebt gegen das Vorjahr durchschnittlich 6 Hektoliter vom Hektar weniger; auch ist 1897 die Anbaufläche, wie dies in den vorangegangenen zehn Jahren (1892 und 1893 ausgenommen) stets der Fall war, wiederum zurückgegangen und hat sich um 39 502 ha verringert. Nur in siebenundzwanzig Departements trat eine Vergrößerung der mit Reben bestockten Flächen ein, während in den übrigen der Rückgang des Weinbaues nicht aufgehalten werden konnte. Da die Weinernte Frankreichs für den Inlandsbedarf und die Ausfuhr nicht ausreicht, muß der Ausfall durch Einfuhr gedeckt werden; zugleich wird die Herstellung von Kunstwein unter Zusatz von Zucker und Wasser zu den Weintrestern in großem Umfange betrieben. Wurden doch 1897 451 422 hl aus Traubenrosinen gegen 888 010 hl im Vorjahre und 1 049 061 hl (gegen 1 426 531 hl im Vorjahre) durch Zusatz von Zucker und Wasser zu den Trestern gewonnen. Vom sogenannten „Krätzer" (piquette), der wohl meistens als Haustrunk Verwendung findet, wurden 3 742 188 hl erzeugt.

Von der aus dem Auslande innerhalb der ersten zehn Monate 1897 eingeführten Gesammtmenge von 5 837 583 hl kamen aus Algerien 2 923 998, aus Spanien 2 521 558 und aus Tunesien 40 424 hl; nur 7 085 bezw. 558 hl wurden aus Italien bezw. Portugal eingeführt. Abgesehen von Spanien, ist hiernach insbesondere die Weineinfuhr aus Algerien bemerkenswerth, dessen gesammte Weinernte 1897 von einer Anbaufläche von 118 823 ha auf 4 367 758 hl geschätzt wurde.

Ergebniß der griechischen Volkszählung am 18. Oktober 1896. — Nach dem endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 17./18. Oktober 1896 betrug die Gesammtbevölkerung Griechenlands (einschließlich des inzwischen an die Türkei abgetretenen Gebietes) 2 433 806 Personen. Unter den 16 Verwaltungsbezirken des Königreichs zählte der erste (Attika und Böotien) die größte Bewohnerzahl (313 069), von welcher allerdings 41 v. H. (128 735) auf den Gemeindebezirk Athen entfallen. Die Bevölkerung Athen's (ohne Vororte) beträgt 111 486 Einwohner. Die nächstgrößten Städte sind Piräus mit 42 169, Patras mit 37 985 und Trikala mit 21 149 Einwohnern; dann folgen 4 Städte mit über 15 000 bis 20 000, 3 Städte mit 10 000 bis 15 000, 15 Städte mit 5 000 bis 10 000 und 13 Städte mit über 3 000 bis 5 000 Bewohnern.

Nachrichten über die Zahl der in Griechenland lebenden Deutschen haben nicht zusammengestellt werden können, da die Zählpapiere am 10. August 1897 durch eine Feuersbrunst zerstört worden sind.

Griechenland gehört zu den wenigen europäischen Ländern, in denen mehr männliche als weibliche Personen leben.

Nach der Aufnahme von 1889 betrug der Unterschied 109 834 zu Gunsten des männlichen Geschlechtes, und unter je 1 000 Bewohnern waren damals im Durchschnitte 524,8 männliche und 475,2 weibliche. Nach der Volkszählung von 1896 überwiegt der Zahl nach die männliche Bevölkerung über die weibliche um 99 826 Köpfe; doch ist aus der Veröffentlichung des Zählungsergebnisses nicht zu ersehen, ob die ungefähr 30 000 Mann starken Land- und Seetruppen hierbei mitgezählt worden sind. 1889 ist die Zahl dieser Truppen nur geschätzt worden und in der Veröffentlichung über die Zählung nicht enthalten gewesen. Bringt man diese bei der 1889er Zählung in Abzug, so sind damals nur 80 042 männliche Personen mehr als weibliche gezählt worden, so daß sich das numerische Übergewicht der männlichen Bevölkerung inzwischen noch verstärkt haben würde. Nach den amtlich veröffentlichten Zahlen, welche jedoch vielleicht die Land- und Seetruppen nicht umfassen, sind im Jahre 1896 in Griechenland von je 1 000 Personen durchschnittlich 520,5 männlichen und 479,5 weiblichen Geschlechts gewesen.

Das Land ist wenig bevölkert; denn es wohnen nur 37,4 Menschen auf dem Quadratkilometer, während auf ein solches z. B. im Durchschnitte des gesammten Deutschen Reiches am 1. Dezember 1890 (2. Dezember 1895) 91,5 (96,7) kamen.

Ertrag des Wein- und Pflaumenbaues in Rumänien 1897[1]). — Während des Jahres 1897 sind in Rumänien 153 808 ha mit Reben und 57 647 ha mit Pflaumenbäumen bestanden gewesen, von denen jedoch nur 47 937 bezw. 17 050 ha einen Ernteertrag geliefert haben. Durchschnittlich befanden sich auf einem zur Pflaumenzucht benutzten Hektar 600 Bäume. Im ganzen sind 249 630 hl Wein und 465 840 hl Pflaumen im Werthe von 7 550 200 bezw. 3 267 710 Lei (zu 0,80 ℳ) geherbstet worden, so daß sich der Durchschnittsertrag vom Hektar auf 5,2 hl Wein oder 27,3 hl Pflaumen im Werthe von 30,25 bezw. 7,00 Lei gestellt hat.

[1]) Monitorul oficial Nr. 32 vom 12. Mai 1898.

Digitized by Google

Anbauflächen und Ernteerträge in den Provinzen des preußischen Staates 1897. — In weiterer Ausführung unserer Mittheilung über die 1897er Ernteerträge in Preußen[1]) veröffentlichen wir einen kurzen Überblick über die Anbauflächen und Ernteerträge nach den Ergebnissen der letzten Februarermittelung der wichtigsten Feldfrüchte in den einzelnen Provinzen. Es wurden, um nur die wichtigsten Früchte hervorzuheben, im Jahre 1897 bebaut: Hektar

in den Provinzen	Winterweizen	Winterroggen	mit Sommergerste	Hafer	Kartoffeln
Ostpreußen	89 246	417 082	90 834	303 073	159 812
Westpreußen	71 183	358 969	65 129	150 459	173 102
Stadtkreis Berlin .	—	170	10	80	180
Brandenburg . . .	50 208	610 209	71 303	221 753	299 590
Pommern	57 087	406 507	57 615	257 052	178 623
Posen	78 966	578 349	88 567	136 534	256 972
Schlesien	187 096	589 761	162 698	355 913	326 656
Sachsen	145 754	333 110	155 924	211 748	190 643
Schleswig-Holstein .	40 659	145 779	53 268	196 447	31 627
Hannover	84 545	418 378	23 733	228 952	121 816
Westfalen	73 336	231 782	18 561	163 490	86 811
Hessen-Nassau . . .	62 370	140 600	32 761	140 151	84 299
Rheinland	100 324	250 667	36 202	243 343	172 426
Hohenzollern . . .	1 272	986	5 974	9 008	4 356
im Staate . .	**1 042 046**	**4 482 349**	**862 579**	**2 618 003**	**2 086 913.**

Auf diesen Flächen wurden gewonnen: Tonnen zu 1 000 kg

in den Provinzen	Winterweizen	Winterroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln
Ostpreußen . .	103 797	435 039	77 160	207 718	1 189 461
Westpreußen . .	115 169	337 342	80 224	129 999	1 674 692
Stadtkr. Berlin	—	204	8	96	1 800
Brandenburg .	78 815	601 488	90 576	227 776	2 803 776
Pommern . . .	96 725	413 784	68 513	230 203	1 796 341
Posen	102 243	602 326	93 984	123 639	2 552 955
Schlesien . . .	241 645	621 755	203 548	397 784	2 865 620
Sachsen	309 114	468 577	296 245	332 672	2 122 034
Schlesw.-Holst.	96 021	191 414	76 709	247 782	267 793
Hannover . . .	169 673	559 121	32 363	311 921	1 317 463
Westfalen . . .	112 092	319 045	21 106	210 837	946 525
Hessen-Nassau .	93 215	177 113	37 963	180 880	857 250
Rheinland . . .	157 438	358 916	46 742	371 252	1 776 560
Hohenzollern .	1 414	731	6 272	7 895	26 866
im Staate .	**1 677 361**	**5 086 855**	**1 131 413**	**2 980 454**	**20 199 136.**

Die vorstehend nachgewiesenen 1897er Anbauflächen und Ernteerträge ergaben gegen das Vorjahr ein Mehr (+) bezw. Weniger (−) in Hunderttheilen an

in den Provinzen	Winterweizen- anbau	Winterweizen- ernte	Winterroggen- anbau	Winterroggen- ernte	Sommergerste- anbau	Sommergerste- ernte	Hafer- anbau	Hafer- ernte	Kartoffel- anbau	Kartoffel- ernte
Ostpreußen	− 0,8	− 1,8	+ 0,1	− 0,8	− 1,1	+ 1,1	+ 0,1	− 15,5	+ 0,5	− 2,2
Westpreußen	+ 1,5	− 8,8	+ 0,1	− 1,4	+ 0,2	− 0,8	− 0,1	− 5,5	+ 1,0	+ 4,1
Stadtkreis Berlin	−	−	± 0	− 25,0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	+ 25,0
Brandenburg	+ 1,5	− 2,1	+ 0,2	− 4,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	− 2,8	+ 0,1	− 7,5
Pommern	+ 0,5	− 4,6	+ 0,2	− 2,6	+ 0,5	+ 4,8	− 0,2	− 2,1	+ 1,1	− 5,2
Posen	+ 2,4	+ 7,1	− 0,1	− 5,7	+ 1,2	+ 4,0	− 1,8	− 4,4	+ 0,3	+ 0,3
Schlesien	− 0,3	− 3,7	− 0,2	− 9,1	− 1,0	+ 0,1	+ 0,2	− 5,2	+ 0,1	− 6,1
Sachsen	+ 0,7	+ 1,4	− 0,6	− 1,8	+ 0,3	− 7,0	+ 0,4	− 8,0	+ 0,1	+ 9,6
Schleswig-Holstein	− 2,7	+ 4,3	− 0,8	− 1,7	+ 0,7	− 9,6	+ 0,9	− 4,6	+ 0,5	− 1,3
Hannover	− 0,5	+ 9,1	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,4	− 0,7	+ 0,6	− 4,7	+ 0,6	+ 11,0
Westfalen	− 1,2	+ 1,4	− 0,3	− 1,0	− 5,1	− 2,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 0,6	+ 18,9
Hessen-Nassau	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,1	− 3,0	− 2,1	+ 3,3	+ 0,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 3,5
Rheinland	− 1,5	− 12,4	− 0,8	− 12,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4
Hohenzollern	+ 5,6	+ 7,4	+ 0,6	+ 5,5	− 2,5	+ 12,1	− 1,4	− 11,3	− 4,1	+ 15,6
im Staate . . .	**+ 0,03**	**− 0,9**	**− 0,1**	**− 3,6**	**− 0,2**	**− 1,9**	**+ 0,3**	**− 3,4**	**+ 0,4**	**+ 0,4.**

Aus der nun folgenden Übersicht, welche die Höhe des Antheiles der einzelnen Früchte am gesammten Ackerlande jeder Provinz veranschaulicht, ergiebt sich, daß Winterweizen und Hafer in der Provinz Hessen-Nassau, Winterroggen und Kartoffeln in Brandenburg, Sommergerste in Hohenzollern verhältnißmäßig am meisten angebaut wurden; denn von dem in den einzelnen Provinzen überhaupt vorhandenen Ackerlande entfallen Hundertheile

in	Winterweizen	Winterroggen	auf Sommergerste	Hafer	Kartoffeln
Ostpreußen	4,5	21,1	4,6	15,4	8,1
Westpreußen	5,1	25,9	4,7	10,8	12,5
Brandenburg einschließl. Berlin .	2,8	33,9	4,0	12,3	16,6
Pommern	3,5	24,7	3,5	15,6	10,8
Posen	4,4	32,4	5,0	7,6	14,4
Schlesien	8,5	26,7	7,4	16,1	14,8
Sachsen	9,6	21,9	10,3	13,9	12,5
Schleswig-Holstein .	3,8	13,6	4,9	18,4	3,0
Hannover	6,8	33,5	1,9	18,4	9,8
Westfalen	8,8	27,8	2,2	19,6	10,4
Hessen-Nassau . . .	10,2	22,9	5,3	22,9	13,7
Rheinland	8,3	20,8	3,0	20,1	14,3
Hohenzollern . . .	2,5	1,9	11,6	17,4	8,4.

Berechnen wir schließlich aus dem Gesammtertrage durch Theilung mit der Gesammtanbaufläche einer Frucht die durchschnittlichen Hektarerträge, so erhalten wir für 1897 folgenden Hektarertrag in Kilogramm:

in	bei dem Winterweizen	bei dem Winterroggen	bei der Sommergerste	bei dem Hafer	bei den Kartoffeln
Ostpreußen	1 163	1 043	849	685	7 443
Westpreußen	1 618	940	1 232	864	9 675
Stadtkreis Berlin .	—	1 200	800	1 200	10 000
Brandenburg . . .	1 570	986	1 270	1 027	9 359
Pommern	1 694	1 018	1 189	896	10 057
Posen	1 295	1 041	1 061	906	9 935
Schlesien	1 292	1 054	1 251	1 118	8 773
Sachsen	2 121	1 407	1 900	1 571	11 131
Schleswig-Holstein	2 362	1 313	1 440	1 261	8 467
Hannover	2 007	1 336	1 364	1 362	10 815
Westfalen	1 528	1 376	1 137	1 290	10 903
Hessen-Nassau . . .	1 494	1 260	1 159	1 291	10 169
Rheinland	1 569	1 432	1 291	1 526	10 303
Hohenzollern . . .	1 112	741	1 050	876	6 168.

Demnach hatte den lohnendsten Ertrag an Winterweizen die Provinz Schleswig-Holstein, an Winterroggen das Rheinland, an Sommergerste, Hafer und Kartoffeln Sachsen, den ungünstigsten an Winterweizen und -Roggen sowie Kartoffeln Hohenzollern, an Sommergerste (abgesehen von Berlin) und Hafer die Provinz Ostpreußen.

Über die in Preußen durch Hochwasser, Überschwemmung, Stauwasser, Versandung und Verschlammung von 1878 bis 1897 hervorgerufenen Schäden. — Seit 1878 finden in Preußen gemeinde- und gutsbezirksweise Ermittelungen über den Ausfall der Ernte statt. Gelegentlich dieser Erhebung war bei denjenigen Fruchtarten, welche in Folge von Pflanzenkrankheiten, Mäuse- oder Heuschreckenfraß, Hagelschlag, Überschwemmung u. dergl. eine Mißernte ergeben hatten, in einer besonderen Spalte ein entsprechender Vermerk

[1]) Vergl. die Seiten XXXIII—XXXIV der Statistischen Korrespondenz.

Digitized by Google

zu machen. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind nach Kreisen und der innerhalb derselben betroffenen Anzahl von Erhebungsbezirken zusammengestellt und ermöglichen für einen zwanzigjährigen Zeitraum unter Anderem eine Übersicht auch darüber, wie viel Erhebungsbezirke (Stadt- und Landgemeinden bezw. Gutsbezirke) durch Hochwasser und Überschwemmung sowie durch Stauwasser, Versandung und Verschlammung geschädigt wurden; sie geben jedoch weder Auskunft über den Umfang der solcher Gestalt beschädigten Fläche noch über die Höhe des verursachten Schadens.

Im zwanzigjährigen Durchschnitte wurde 1878-97 jährlich der Ernteertrag geschädigt durch

	Hochwasser	Überschwemmung	zusammen	Stauwasser	Versandung	Verschlammung	zusammen
	in Erhebungsbezirken						
im Staate	138,0	1 135,4	1 273,4	3,0	3,8	14,9	21,7
in den Provinzen							
Ostpreußen	6,6	134,2	140,8	1,3	0,6	0,2	2,1
Westpreußen	9,3	84,9	94,2	0,3	1,2	0,15	1,65
Brandenburg ohne Berlin	40,8	133,9	174,7	0,4	0,4	0,1	0,9
Pommern	3,8	57,1	60,9	—	0,1	0,15	0,25
Posen	6,6	116,0	122,6	0,05	0,8	1,55	2,4
Schlesien	41,2	320,7	361,9	0,2	0,6	8,8	9,6
Sachsen	18,9	76,9	95,8	0,4	0,1	2,9	3,4
Schleswig-Holstein	0,6	29,1	29,7	—	—	—	—
Hannover	5,4	121,5	126,9	0,3	—	0,55	0,85
Westfalen	2,1	16,5	18,6	—	—	—	—
Hessen-Nassau	0,8	15,9	16,7	0,05	—	0,45	0,5
Rheinland	1,8	26,9	28,7	—	—	—	—
Hohenzollern	0,1	1,8	1,9	—	—	—	—.

Der in dieser Weise dem Ernteertrage zugefügte Schaden ist hiernach überwiegend auf Hochwasser und Überschwemmung zurückzuführen, durch welche während der zwanzigjährigen Berichtsperiode im Staate durchschnittlich jährlich mehr denn 1 273 Erhebungsbezirke geschädigt wurden, während dies in Folge von Stauwasser, Versandung und Verschlammung nur bei annähernd 22 solcher Bezirke der Fall war. Lassen wir deshalb die letztbezeichneten Schadenfälle außer Betracht und untersuchen, in welchem Umfange der Staat und die einzelnen Provinzen der Gefahr des Hochwassers und der Überschwemmung während der Berichtsperiode ausgesetzt waren, so finden wir, daß jährlich geschädigt wurden

	unter den überhaupt vorhandenen, hierunter bezifferten Erhebungsbezirken	durch Hochwasser	durch Überschwemmung	durch Hochwasser und Überschwemmung zusammen
		Hundertheile		
im Staate	54 904	0,25	2,05	2,30
in Ostpreußen	7 972	0,08	1,66	1,74
„ Westpreußen	3 503	0,27	2,42	2,69
„ Brandenburg	5 292	0,77	2,53	3,30
„ Pommern	4 685	0,08	1,21	1,29
„ Posen	5 451	0,12	2,13	2,25
„ Schlesien	9 329	0,43	3,44	3,87
„ Sachsen	4 350	0,42	1,77	2,19
„ Schleswig-Holstein	2 207	0,03	1,32	1,35
„ Hannover	4 449	0,12	2,73	2,85
„ Westfalen	1 617	0,13	1,02	1,15
„ Hessen-Nassau	2 606	0,03	0,61	0,64
im Rheinlande	3 276	0,05	0,82	0,87
in Hohenzollern	167	0,06	1,11	1,17.

Die am schwersten durch Hochwasser und Überschwemmung gefährdeten Provinzen sind Schlesien, Brandenburg, Hannover, Westpreußen, Posen und Sachsen, in welchen während der Berichtsperiode durchschnittlich jährlich rund 362 bezw. 175, 127, 94, 123 und 96 Erhebungsbezirke oder 3,87 bezw. 3,30, 2,85, 2,69, 2,25 und 2,19 v. H. sämmtlicher Erhebungsbezirke unter Wassersgefahr zu leiden hatten.

Erstrecken wir unsere Untersuchung weiter auf die Regierungsbezirke und berücksichtigen nur die, in denen im Durchschnitte von 1878-97 jährlich mehr als zehn Erhebungsbezirke landwirthschaftlich geschädigt wurden, so folgen auf einander

die Regierungsbezirke	mit durch Hochwasser und Überschwemmung geschädigten Erhebungsbezirken	welche ausmachten Hundertheile sämmtlicher Erhebungsbezirke
Breslau	140,0	3,70
Liegnitz	114,8	4,14
Oppeln	107,1	3,86
Frankfurt a./O.	104,6	3,84
Posen	81,9	2,46
Gumbinnen	78,8	2,03
Potsdam	70,1	2,73
Königsberg	62,0	1,51
Marienwerder	59,7	2,64
Magdeburg	47,7	3,28
Lüneburg	47,7	3,22
Merseburg	41,5	1,80

ferner die Regierungsbezirke	mit geschäd. Erhebungsbezirken	gleich Hundertheilen
Bromberg	40,7	1,92
Danzig	34,5	2,75
Schleswig	29,7	1,25
Köslin	28,3	1,48
Stettin	27,2	1,45
Stade	25,5	3,49
Osnabrück	17,8	3,23
Hannover	12,7	2,03
Aurich	12,5	3,85
Kassel	12,3	0,72
Hildesheim	10,7	1,42.

Ermitteln wir ferner die durch Hochwasser und Überschwemmung im letztverflossenen Jahrdritte in ihrem Ernteertrage am schwersten geschädigten je drei Bezirke, so waren dies

1895 der Reg.-Bez.	mit Erhebungsbezirken	1896 der Reg.-Bez.	mit Erhebungsbezirken	1897 der Reg.-Bez.	mit Erhebungsbezirken
Potsdam	94	Breslau	110	Liegnitz	562
Lüneburg	84	Magdeburg	105	Frankfurt	357
Magdeburg	70	Oppeln	82	Breslau	292.

In dem durch seine großen Wasserschäden noch in frischer Erinnerung stehenden letzten Jahre wurden in den am schwersten betroffenen Kreisen der Bezirke Liegnitz, Frankfurt und Oppeln

Erhebungsbezirke durch Hochwasser und Überschwemmung geschädigt

im Reg.-Bez. Liegnitz		im Reg.-Bez. Frankfurt		im Reg.-Bez. Breslau	
Landkreis Liegnitz	61	Landkreis Kottbus	52	Landkreis Breslau	52
Sagan	59	Krossen	47	Guhrau	36
Rothenburg	58	Landkreis Guben	44	Steinau	31
Bunzlau	54	Sorau	38	Neumarkt	29
Hoyerswerda	53	Lübben	36	Wohlau	25
Lauban	41	Königsberg i./N.	36	Militsch	22.
Glogau	39	Lebus	19		
Landkreis Görlitz	36				
Löwenberg	36				

Wir werden auf die hier behandelte Frage sowie auf die der durch Hochwasser u. s. w. an öffentlichen Anlagen, Gebäuden und Maschinen, an Mobiliar, todtem und lebendem Inventare u. s. w. sowie an Erntefrüchten ꝛc. verursachten Gesammtschäden, welche unlängst auch den preußischen Versicherungsbeirath eingehend beschäftigt hat, seinerzeit zurückkommen und wollen hoffen, daß sich — neben der durch staatliche ꝛc. Fürsorge herbeizuführenden, allerdings überaus großen Schwierigkeiten begegnenden thunlichsten Beseitigung oder doch Abschwächung der Ursachen jener Naturereignisse — Mittel und Wege finden lassen werden, um ihre, wie wir gesehen haben, insbesondere auch die Landwirthschaft treffenden Folgen auf dem Wege der Versicherung oder sonstwie auszugleichen bezw. zu lindern.

Die Kosten des Unterrichtes in den öffentlichen Volksschulen im preußischen Staate 1886 bis 1896. — Die Frage, welche Kosten der Unterricht in den öffentlichen Volksschulen der preußischen Monarchie im Jahrzehnte 1886-96 erfordert hat, verdient, abgesehen von allgemeinen Gesichtspunkten, insofern besonderes Interesse, als sie mit dem Jahre vor der einschneidenden Aufbesserung der Lehrerbesoldungen durch das Gesetz vom 3. März 1897 abschließt. Wir müssen es uns nach Maßgabe des vorhandenen Materials für jetzt versagen, auf die 1897 und 1898 erforderten beträchtlichen Mehrausgaben einzugehen, werden jedoch am Schlusse kurz hierauf zurückkommen.

Die Gesammtaufwendungen für die öffentlichen Volksschulen in Preußen betrugen im Jahre 1886 116 464 385 [1]), im Jahre 1891 146 225 312 und im Jahre 1896 185 917 495 ℳ; die Steigerung dieser Ausgaben betrug mithin in der Zeit von 1886

[1]) darunter 779 059 ℳ Beiträge der Gemeinden und sonstigen Schulunterhaltungspflichtigen für Lehrerwitwen- und Waisenkassen.

Digitized by Google

bis 1896 59,63 v. H.; das ist, wenn man die Höhe der in Rede stehenden Zahlen berücksichtigt, ein außerordentlich hohes Steigerungsverhältniß und überflügelt die Bevölkerungszunahme sehr erheblich.

Von diesen Gesammtunterhaltungskosten entfielen auf Schulen in Städten im Jahre 1886 50 466 522, im Jahre 1891 64 594 325 und im Jahre 1896 83 129 558 ℳ, auf Schulen auf dem Lande im Jahre 1886 65 997 863, im Jahre 1891 81 630 987 und im Jahre 1896 102 787 937 ℳ. Die Steigerung der Aufwendungen machte mithin in der Zeit von 1886 bis 1896 in den Städten 64,72, auf dem Lande 55,74 v. H. aus. Scheiden wir jene Gesammtaufwendungssummen in persönliche und sächliche Kosten, so ergiebt sich, daß die persönlichen Kosten der öffentlichen Volksschulen insgesammt betragen haben: im Jahre 1886 88 543 877, im Jahre 1891 110 260 386 und im Jahre 1896 133 913 122 ℳ, die sächlichen Kosten im Jahre 1886 27 920 508, im Jahre 1891 35 964 926 und im Jahre 1896 52 004 373 ℳ. Der Steigerungssatz beträgt für die Zeit von 1886 bis 1896 bei den persönlichen Kosten mithin 51,24 v. H., bei den sächlichen Kosten 86,26 v. H.

In den Städten allein stellten sich die persönlichen Kosten der öffentlichen Volksschulen im Jahre 1886 auf 37 493 537, im Jahre 1891 auf 47 889 152 und im Jahre 1896 auf 60 545 580 ℳ, die sächlichen Kosten im Jahre 1886 auf 12 972 985, im Jahre 1891 auf 16 705 173 und im Jahre 1896 auf 22 583 978 ℳ; das ergiebt in der Zeit von 1886 bis 1896 bei den persönlichen Kosten eine Steigerung um 61,48, bei den sächlichen Kosten eine solche um 74,08 vom Hundert.

Auf dem Lande allein machten die persönlichen Kosten im Jahre 1886 51 050 340, im Jahre 1891 62 371 234 und im Jahre 1896 73 367 542 ℳ, die sächlichen Kosten im Jahre 1886 14 947 523, im Jahre 1891 19 259 753 und im Jahre 1896 29 420 395 ℳ aus. Die Zunahme in der Zeit von 1886 bis 1896 stellte sich mithin hier bei den persönlichen Kosten auf 43,72, bei den sächlichen Kosten auf 96,82 v. H.

Die starke Zunahme der Aufwendungen für sächliche Kosten, die auf dem Lande die Verdoppelung nahezu erreicht, spricht beredt für das hohe Interesse, welches die preußische Unterrichtsverwaltung der Volksschule zu Theil werden läßt. Vergleichen wir untereinander die persönlichen und sächlichen Schulunterhaltungs-Kosten, die im Gebiete der preußischen Monarchie in den Jahren 1886, 1891 und 1896 aufgewandt worden sind, so betrugen von den gesammten Unterhaltungskosten die persönlichen Kosten im Jahre 1886 76,03, im Jahre 1891 75,40 und im Jahre 1896 72,03 v. H., die sächlichen Kosten dagegen im Jahre 1886 23,97, im Jahre 1891 24,60 und im Jahre 1896 27,97 v. H.

Wie sehr das Anwachsen der Schulunterhaltungs-Kosten die gleichzeitige Bevölkerungszunahme der Monarchie, welche ihrerseits eine Vermehrung der schulpflichtigen Kinder mit sich bringt und für deren unterrichtliche Versorgung entsprechend mehr Schulräume und Lehrkräfte u. s. w. erforderlich macht, überflügelt hat, geht daraus hervor, daß im Staatsgebiete an Schulunterhaltungs-Kosten auf den Kopf der Bevölkerung entfielen: im Jahre 1886 4,11, im Jahre 1891 4,88 und im Jahre 1896 5,84 ℳ, während sich diese Verhältnißzahl im Jahre 1861 nur auf 1,61 ℳ stellte. Dem entsprechend betrugen die Unterhaltungskosten für je ein Schulkind im Jahre 1886 24,07, im Jahre 1891 29,74 und im Jahre 1896 35,50, im Jahre 1861 dagegen nur 10,37 ℳ. In den einzelnen Provinzen und Jahren waren diese Kosten sehr verschieden. Sie betrugen in der Provinz:

Ostpreußen im Jahre 1861 9,56, im Jahre 1886 20,17, im Jahre 1891 24,42 und im Jahre 1896 27,60 ℳ,

Westpreußen im Jahre 1861 10,26, im Jahre 1886 19,71, im Jahre 1891 24,82 und im Jahre 1896 28,92 ℳ,

Stadtkreis Berlin im Jahre 1861 31,45, im Jahre 1886 55,51, im Jahre 1891 63,15 und im Jahre 1896 67,24 ℳ,

Brandenburg im Jahre 1861 11,42, im Jahre 1886 23,08, im Jahre 1891 28,30 und im Jahre 1896 35,93 ℳ,

Pommern im Jahre 1861 10,30, im Jahre 1886 23,91, im Jahre 1891 29,12 und im Jahre 1896 33,68 ℳ,

Posen im Jahre 1861 8,09, im Jahre 1886 17,42, im Jahre 1891 23,67 und im Jahre 1896 29,22 ℳ,

Schlesien im Jahre 1861 8,34, im Jahre 1886 19,11, im Jahre 1891 23,91 und im Jahre 1896 27,72 ℳ,

Sachsen im Jahre 1861 11,74, im Jahre 1886 24,25, im Jahre 1891 30,34 und im Jahre 1896 34,42 ℳ,

Schleswig-Holstein im Jahre 1886 33,23, im Jahre 1891 41,30 und im Jahre 1896 46,94 ℳ,

Hannover im Jahre 1886 23,07, im Jahre 1891 29,49 und im Jahre 1896 37,91 ℳ,

Westfalen im Jahre 1861 9,65, im Jahre 1886 23,41, im Jahre 1891 27,93 und im Jahre 1896 36,45 ℳ,

Hessen-Nassau im Jahre 1886 25,80, im Jahre 1891 30,97 und im Jahre 1896 41,47 ℳ,

Rheinland im Jahre 1861 11,62, im Jahre 1886 26,41, im Jahre 1891 31,73 und im Jahre 1896 37,29 ℳ,

Hohenzollern im Jahre 1861 11,12, im Jahre 1886 25,88, im Jahre 1891 28,64 und im Jahre 1896 37,79 ℳ.

Was die Verwendung dieser Summen für die Zwecke der öffentlichen Volksschulen anlangt, so dienen die persönlichen Kosten 1. zu Aufwendungen für vollbeschäftigte Lehrkräfte, 2. zu Aufwendungen für nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte und 3. zu Pensionszwecken. Zu Aufwendungen für vollbeschäftigte Lehrkräfte wurden verwandt im Jahre 1886 82 373 035, im Jahre 1891 101 404 872 und im Jahre 1896 122 631 348 ℳ, und zwar für Lehrer 74 788 232 bezw. 91 461 763 und 109 455 912 ℳ, für Lehrerinnen 7 584 803 bezw. 9 943 109 und 13 175 436 ℳ. Zu Aufwendungen für nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte wurden verwandt im Jahre 1886 2 522 629, im Jahre 1891 2 886 329 und im Jahre 1896 2 780 440 ℳ. Die Aufwendungen zu Pensionszwecken betrugen im Jahre 1886 2 869 154[1]), im Jahre 1891 5 969 185 und im Jahre 1896 8 501 334 ℳ, und zwar für Lehrer 2 721 649 bezw. 5 734 478 und 8 053 042 ℳ, für Lehrerinnen 147 505 bezw. 234 707 und 448 292 ℳ. Von den sächlichen Kosten der öffentlichen Volksschulen wurden verwandt zu Bauzwecken im Jahre 1886 18 837 091, im Jahre 1891 21 820 194 und im Jahre 1896 32 608 392 ℳ, zu sonstigen sächlichen Zwecken im Jahre 1886 9 083 417, im Jahre 1891 14 144 732 und im Jahre 1896 19 395 981 ℳ.

Was schließlich die Aufbringung dieser Kosten und den Antheil der verschiedenen Aufkommensquellen an ihnen anlangt, so wurden in den Städten und auf dem Lande zusammen aufgebracht 1. durch Schulgeld: im Jahre 1886 10 926 085 ℳ = 9,38 v. H., im Jahre 1891 1 378 983 ℳ = 0,94 v. H. und im Jahre 1896 200 632 ℳ = 0,11 v. H. der jeweiligen Gesammtunterhaltungs-Kosten, 2. durch Leistungen der Verpflichteten[2]) im Jahre 1886 91 516 414 ℳ = 78,58 v. H., im Jahre 1891 98 350 498 ℳ = 67,26 v. H. und im Jahre 1896 132 778 268 ℳ = 71,42 v. H. der jeweiligen Gesammtschulunterhaltungs-Kosten, 3. aus Staatsfonds im Jahre 1886 14 021 886 ℳ = 12,04 v. H., im Jahre 1891 46 495 831 ℳ = 31,80 v. H. und im Jahre 1896 52 938 595 ℳ = 28,47 v. H. der jeweiligen Gesammtschulunterhaltungs-Kosten. In den Städten allein wurden aufgebracht 1. durch Schulgeld im Jahre 1886 4 790 495 ℳ = 9,49 v. H., im Jahre 1891 1 033 171 ℳ = 1,60 v. H. und im Jahre 1896 184 075 ℳ = 0,22 v. H. der fraglichen Gesammtkosten, 2. durch Leistungen der Verpflichteten[2]) im Jahre 1886 43 253 240 ℳ = 85,71 v. H., im Jahre 1891 51 514 872 ℳ = 79,75 v. H. und im Jahre 1896 69 617 724 ℳ = 83,75 v. H. der bezüglichen Gesammtkosten, 3.

[1]) ohne 779 059 ℳ Beiträge der Gemeinden ꝛc. für Lehrerwitwen- und Waisenkassen.

[2]) Zu den Leistungen der Verpflichteten zählen hier neben denen der Gemeinden, Gutsherren u. s. w.: die Erträge aus Schul-, Kirchen- und Stiftungsvermögen, die Bezüge aus der Kirchenkasse, die Stolgebühren und Accidentien, die aus Staats- und Gemeindemitteln zusammen fließenden Remunerationen für nicht vollbeschäftigte Hülfslehrkräfte und die Aufbringungen aus „sonstigen Quellen".

Digitized by Google

aus Staatsfonds im Jahre 1886 2 422 787 ℳ = 4,80 v. H., im Jahre 1891 12 046 282 ℳ = 18,65 v. H. und im Jahre 1896 13 327 759 ℳ = 16,03 v. H. der Gesammtkosten. Auf dem Lande allein wurden aufgebracht 1. durch Schulgeld im Jahre 1886 6 135 590 ℳ = 9,30 v. H., im Jahre 1891 345 812 ℳ = 0,42 v. H. und im Jahre 1896 16 557 ℳ = 0,01 v. H. der Gesammtkosten, 2. durch Leistungen der Verpflichteten im Jahre 1886 48 263 174 ℳ = 73,13 v. H., im Jahre 1891 46 835 626 ℳ = 57,38 v. H. und im Jahre 1896 63 160 544 ℳ = 61,45 v. H. der Gesammtkosten, 3. aus Staatsfonds im Jahre 1886 11 599 099 ℳ = 17,57 v. H., im Jahre 1891 34 449 549 ℳ = 42,20 v. H. und im Jahre 1896 39 610 836 ℳ = 38,54 v. H. der Gesammtkosten.

Diese Zahlen zeigen einmal die bis auf ganz geringfügige, von Gastschulkindern gezahlte Beträge durchgeführte Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts für die ihn Benutzenden, sodann, in wie außerordentlichem Maße der preußische Staat an Stelle der Verpflichteten die Kosten des Volksschulunterrichtes mehr und mehr auf eigene Mittel übernommen hat. Betrugen doch die staatlichen Aufwendungen für Volksschulzwecke im Jahre 1853 erst 39 442,50, im Jahre 1867 600 000 und im Jahre 1869 erst 900 000 ℳ, während die oben angeführten Summen von 14 021 886 ℳ im Jahre 1886, 46 495 831 ℳ im Jahre 1891 und 52 938 595 ℳ im Jahre 1896 sich als Staatsausgaben für die Volksschulen ergeben, worin indessen die Ausgaben für Schulaufsichtszwecke und die Kosten der allgemeinen Schulverwaltung nicht mitenthalten sind. Der Staatshaushalt für 1898/99 beziffert sämmtliche Ausgaben für das Volksschulwesen auf 68 605 912 ℳ.

Anzahl der Thierärzte in Preußen 1897[1]). — Nach den vom Bundesrathe angeordneten Aufnahmen über das Heilpersonal waren im preußischen Staate vorhanden

am	Thierärzte[2])	so daß ein Thierarzt kam auf: Pferde	Stück Rindvieh	Quadrat-Kilometer
1. April 1876	1 681	1 358	5 140	207
1. „ 1887	1 633	1 480	5 351	213
1. August 1897	2 250	1 248	4 690	155.

Für die einzelnen Regierungsbezirke liegen darüber folgende Nachrichten vor:

Regierungsbezirke	Jahr	Civil-Thierärzte	Militär-Thierärzte	zusammen	Ein Thierarzt kommt auf: Pferde[3])	Stück Rindvieh[3])	Quadratkilom.
Königsberg	1876	29	16	45	4 539	10 062	469
	1887	30	14	44	4 981	10 798	480
	1897	49	17	66	3 793	9 089	320
Gumbinnen	1876	30	6	36	4 062	9 247	441
	1887	31	8	39	4 215	8 970	407
	1897	53	17	70	2 791	6 028	227
Danzig	1876	13	7	20	3 879	7 740	398
	1887	19	4	23	3 444	6 793	346
	1897	28	10	38	2 319	5 388	209
Marienwerder	1876	21	4	25	4 538	11 024	701
	1887	23	8	31	3 980	9 632	566
	1897	41	12	53	2 710	7 504	331
Berlin	1876	43	35	78	347	37	0,8
	1887	86	21	107	304	28	0,6
	1897	126	27	153	329	61	0,4
Potsdam	1876	72	43	115	1 110	2 723	180
	1887	88	34	122	1 141	2 617	169
	1897	150	34	184	924	2 111	112
Frankfurt	1876	37	12	49	1 954	7 614	392
	1887	51	10	61	1 660	6 105	315
	1897	74	10	84	1 314	4 973	229
Stettin	1876	34	21	55	1 484	3 957	220
	1887	37	14	51	1 695	4 342	237
	1897	54	11	65	1 432	4 355	186
Köslin	1876	19	9	28	2 368	7 024	501
	1887	25	6	31	2 291	6 700	452
	1897	30	6	36	2 218	7 776	390
Stralsund	1876	9	1	10	2 965	7 240	400
	1887	10	—	10	3 150	7 368	401
	1897	16	—	16	2 106	8 822	251
Posen	1876	32	13	45	2 700	8 359	389
	1887	32	9	41	3 150	10 039	427
	1897	49	9	58	2 637	9 390	302
Bromberg	1876	17	—	17	4 446	11 446	674
	1887	18	5	23	3 571	9 310	498
	1897	34	12	46	2 102	6 353	249
Breslau	1876	47	27	74	1 417	6 616	182
	1887	46	23	69	1 599	7 556	195
	1897	70	23	93	1 306	6 313	145
Liegnitz	1876	28	10	38	1 543	11 002	358
	1887	34	8	42	1 516	9 847	324
	1897	47	8	55	1 363	8 281	247
Oppeln	1876	27	14	41	2 462	10 825	322
	1887	34	11	45	2 248	10 271	294
	1897	50	14	64	1 792	7 619	207
Magdeburg	1876	59	23	82	1 005	3 024	139
	1887	51	15	66	1 315	3 758	174
	1897	80	16	96	1 039	3 287	120
Merseburg	1876	52	18	70	1 002	4 054	146
	1887	65	8	73	1 029	3 981	140
	1897	79	7	86	988	3 918	119
Erfurt	1876	18	6	24	808	3 635	147
	1887	15	5	20	1 029	4 319	176
	1897	23	3	26	885	3 928	136
Schleswig	1876	142	20	162	892	4 544	108
	1887	128	12	140	1 118	5 196	135
	1897	157	15	172	1 047	5 061	110
Hannover	1876	56	10	66	505	2 150	88
	1887	50	7	57	615	2 448	100
	1897	72	12	84	526	2 034	68
Hildesheim	1876	72	—	72	420	1 480	72
	1887	58	—	58	540	1 848	92
	1897	61	—	61	623	2 525	88
Lüneburg	1876	56	5	61	643	3 111	191
	1887	34	5	39	1 036	4 655	291
	1897	47	5	52	923	4 106	218
Stade	1876	35	6	41	952	4 352	162
	1887	27	1	28	1 485	6 198	242
	1897	32	2	34	1 431	6 200	200
Osnabrück	1876	43	3	46	533	3 256	136
	1887	25	2	27	924	4 971	230
	1897	29	—	29	963	5 550	214
Aurich	1876	15	—	15	1 642	8 737	200
	1887	16	—	16	1 623	7 992	194
	1897	26	—	26	1 073	5 940	120
Münster	1876	28	6	34	1 295	6 439	213
	1887	25	6	31	1 422	6 410	234
	1897	37	6	43	1 174	5 553	169
Minden	1876	17	3	20	1 772	7 806	263
	1887	23	4	27	1 370	5 499	195
	1897	24	6	30	1 424	6 206	175
Arnsberg	1876	28	2	30	1 287	6 432	257
	1887	36	—	36	1 099	5 011	214
	1897	57	—	57	925	3 794	135
Kassel	1876	54	15	69	697	3 946	151
	1887	46	13	59	834	4 586	171
	1897	53	16	69	777	4 750	146
Wiesbaden	1876	41	4	45	450	4 586	121
	1887	36	3	39	509	5 378	144
	1897	46	5	51	528	4 658	110
Koblenz	1876	17	5	22	951	10 733	282
	1887	16	4	20	1 047	11 875	310
	1897	16	6	22	967	11 949	282
Düsseldorf	1876	47	10	57	795	3 590	96
	1887	54	10	64	792	3 141	86
	1897	88	12	100	706	2 628	55

[1]) Siehe den Veterinärkalender für das Jahr 1897. — [2]) ausschließlich der nicht praktizirenden Civil-Thierärzte in den Jahren 1876 und 1887 und mit Einschluß derselben im Jahre 1897. — [3]) nach der Viehzählung vom 10. Januar 1873 bezw. 1883 und 1. Dezember 1897.

Digitized by Google

Regierungsbezirke	Jahr	Ein Thierarzt kommt auf: Civil-Thierärzte	Militär-Thierärzte	zusammen	Pferde	Stück Rindvieh	Quadratkilom.
Köln	1876	27	9	36	679	4 254	110
	1887	28	7	35	744	4 247	114
	1897	48	7	55	593	3 106	72
Trier	1876	13	9	22	1 337	11 215	326
	1887	19	7	26	1 166	9 309	261
	1897	25	16	41	773	6 783	175
Aachen	1876	21	—	21	998	6 763	198
	1887	22	1	23	929	6 055	181
	1897	27	1	28	800	6 143	148
Sigmaringen	1876	10	—	10	544	4 718	114
	1887	10	—	10	538	4 468	114
	1897	7	—	7	758	6 687	163.

Die Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens 1896. — Seit dem Jahre 1875 wird die Irrenstatistik in den preußischen Irrenheil- und Pflegeanstalten mittels Zählkarten erhoben. Während dem Königlichen statistischen Bureau nun im genannten Jahre Nachrichten aus 118 Anstalten zugingen, war die Zahl der letzteren im Jahre 1896 auf 228 gestiegen, von denen sich 4 (die Irrenkliniken zu Berlin, Greifswald und Halle a./S. sowie die Irrenabtheilung in der Königlichen Strafanstalt Moabit) im Besitze des Staates befanden. Die Provinzial- und Bezirksverbände unterhielten 1896 55 selbständige Irrenanstalten und 3 Anstalten als Abtheilungen von Kranken- und Armenhäusern; 13 Städte besaßen ebenfalls selbständige Irrenanstalten, und 16 Städte brachten ihre Geisteskranken in Abtheilungen von Kranken-, Siechen- oder Armenhäusern unter. Außerdem nahmen 41 Wohlthätigkeitsanstalten im Besitze von Orden und Vereinen Geisteskranke, und zwar vorzugsweise Idioten, auf. Auch zum Erwerbe wurden zahlreiche Irrenanstalten errichtet; im Berichtsjahre gab es 96 Privat-Irrenanstalten, von denen 38 Ärzte zu Besitzern hatten, während die übrigen 58 Anstalten anderen Privatpersonen gehörten.

Entsprechend der Steigerung der Zahl der Anstalten, ist seit dem Jahre 1875 auch die Anzahl der Insassen derselben erheblich gewachsen. Während damals 18 761 Fälle von Geisteskrankheit in den Irrenanstalten zur Behandlung gelangten, waren es deren 1896 bereits 62 571.

Die Zahl der Fälle von Geisteskrankheit ist indeß nicht übereinstimmend mit der Anzahl der Personen, welche den Irrenanstalten behufs Heilung und Pflege übergeben werden, weil es häufig vorkommt, daß die Geisteskranken innerhalb eines Jahres die Anstalten wechseln. So befanden sich im Jahre 1875 unter den Aufgenommenen 7,84 v. H. männliche und 8,87 v. H. weibliche Irre, welche bereits in anderen Anstalten gewesen waren; im letzten Berichtsjahre stieg diese Verhältnißzahl auf 20,77 für männliche und 21,20 für weibliche Geisteskranke. Unter Berücksichtigung des Wechsels der Anstalten belief sich demnach die Anzahl der Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens im Jahre 1896 auf 58 534 (31 750 männliche und 26 784 weibliche), während 1875 nur 18 267 (9 856 männliche und 8 411 weibliche) Geisteskranke in Irrenanstalten sich befanden. Der Zugang allein ist von 5 479 Personen im Jahre 1875 auf 19 272 im Jahre 1896 gestiegen.

Unter 100 Geisteskranken, welche 1896 in den preußischen Irrenanstalten Aufnahme gefunden hatten, befanden sich 59 Männer und 41 Frauen, im Jahre 1875 dagegen 58 Männer und 42 Frauen.

Welche Krankheitsformen es endlich sind, die vorzugsweise bei den Männern oder den Frauen die Aufnahme in die Irrenanstalten veranlassen, lehrt folgende Zusammenstellung. Unter je 100 in den Jahren 1875 bezw. 1896 Aufgenommenen litten an

	1875 m.	1875 w.	1896 m.	1896 w.
einfacher Seelenstörung	51,93	80,54	45,79	71,00
paralytischer „	15,34	3,88	18,39	7,62
Seelenstörung mit Epilepsie	6,40	5,80	9,47	8,75
Imbecillität, Idiotie, Kretinismus	8,97	8,55	10,77	10,18
Säuferwahnsinn	17,90	1,18	12,94	1,00
waren zur Beobachtung überwiesen	0,16	0,05	2,64	1,45.

Ergebniß der öffentlichen Impfungen in Österreich 1894-95 [1]). — In Österreich finden drei Arten von öffentlichen Impfungen statt: 1) öffentliche Allgemeinimpfungen, alljährlich an hierzu bestimmten Orten, deren Zahl 1894 22 618, 1895 23 410 betrug, 2) gleichfalls alljährlich zu Beginn des Schuljahres in den Volksschulen Schulkinderimpfungen; diejenigen Kinder, welche bei der Aufnahme in die Volksschule kein Impfzeugniß beibringen, werden schleunigst geimpft; auch wird nach Möglichkeit auf Wiederimpfung der schon geimpften Schulkinder hingewirkt; 3) Nothimpfungen in von Blatternsgefahr bedrohten Landestheilen. Die bei diesen Gelegenheiten im österreichischen Staate nachgewiesene Zahl von Erstimpfungen belief sich im Jahre 1894 (einschließlich der Wiederimpfungen von Schulkindern in Salzburg, Mähren, Schlesien und der Bukowina, über welche in den Listen nicht gesondert berichtet ist) auf 867 186, im Jahre 1895 (einschließlich der Wiederimpfungen der Schulkinder in der Bukowina) auf 795 977. Der Rückgang der Zahl der Impfungen im letzteren Jahre erklärt sich, außer aus der, wie erwähnt, geringeren Zahl miteingerechneter Wiederimpfungen, aus der Thatsache, daß, als 1891 die Impfung der Kinder in den Schulen eingeführt wurde, anfangs eine viel größere Zahl Ungeimpfter vorhanden war, während in den folgenden Jahren nur mehr ein Theil der aus früheren Jahren ungeimpft verbliebenen und die neu eintretenden Schulkinder zur Impfung kamen. Als Maßstab zur Beurtheilung, in welchem Verhältnisse die heranwachsende Jugend unter Impfschutz gestellt wurde, kann der Vergleich der Zahl der Geimpften mit der Zahl der lebend Geborenen herangezogen werden.

Es trafen auf 100 im Vorjahre lebend Geborene 1894 81,2, 1895 81,6 Geimpfte. Dieses Verhältniß war allerdings nicht in allen Theilen der Monarchie gleich günstig; es schwankte für die einzelnen Verwaltungsgebiete im Jahre 1894 zwischen 37,6 (Triest) und 97,2 (Dalmatien), 1895 zwischen 38,9 (Vorarlberg) und 116,5 (Dalmatien). Werden die im ersten Lebensmonate 1893 bezw. 1894 gestorbenen Kinder abgerechnet, so stellen sich diese Zahlen im Staate auf 90,0 bezw. 90,4. Im Jahre 1894 wurde bei 88 v. H. der Erstimpfungen Erfolg nachgewiesen, 1895 bei 91 v. H.; ohne Erfolg blieben 4 v. H. bezw. 3 v. H.; nicht festgestellt wurde der Erfolg bei 8 v. H. bezw. 6 v. H. Auch hier ist die Miteinrechnung der Wiederimpfung in mehreren Verwaltungsgebieten von Einfluß, da selbstverständlich von diesen ein kleinerer Bruchtheil thatsächlichen Erfolg hat als von den Erstimpfungen. In Deutschland waren, wie hier vergleichsweise erwähnt werden möge, 1894 mit Erfolg 98,2, ohne Erfolg 1,5 v. H. der Erstimpfungen.

Die Berichte über die Wiederimpfungen in Österreich ergeben eine von Jahr zu Jahr ausgiebigere Betheiligung der Bevölkerung; für 1894 sind 276 578 Revaccinationen nachgewiesen, für 1895 282 274. Auf 100 Einwohner des Staates kommen in den beiden Jahren 4,57 bezw. 4,31 Impfungen (ohne Rücksicht, ob Erst- oder Wiederimpfung), oder es kam eine Impfung auf 22 bezw. 23 Einwohner. In keinem der früheren Jahre war eine auch nur annähernd gleich hohe Ziffer erreicht worden. Es ist dies um so erfreulicher, als in den beiden Berichtsjahren die Blattern weniger bedrohlich auftraten wie zu Beginn des gegenwärtigen Jahrzehntes und die Bevölkerung nicht in gleichem Maße durch die Furcht, von den Pocken befallen zu werden, angetrieben wurde, sich der Impfung zu unterziehen. Die Zahl der Pockentodesfälle in Österreich ist in den letzten Jahren wesentlich gesunken; sie betrug 1894 2 512 (11,0 auf 100 000 Einw.), 1895 1 157 (4,7) und erreichte 1896 den, soweit Aufzeichnungen vorliegen, bisher niedrigsten Stand mit 410 (1,6). Trotz dieser zeitweiligen Verminderung der Sterblichkeit an Pocken wird Österreich auf die Dauer es nicht unterlassen können, den gesetzlichen Impfzwang einzuführen, eine Maßregel, die auch für Deutschland, insbesondere Preußen, von großer Bedeutung hinsichtlich der häufigen Einschleppung von Pocken aus dem Nachbarlande sein würde.

[1]) Das österreichische Sanitätswesen, Nr. 26/28, 1897.

Digitized by Google

Zweifellos ist das Impfwesen durch die Einführung der Schulkinderimpfungen bedeutend gefördert worden; von den Erstimpfungen waren solcher in den beiden Berichtsjahren 14 v. H. bezw. 8 v. H., von den Wiederimpfungen 55 v. H. bezw. 68 v. H. Die Vorbedingungen für eine größere Betheiligung sind in der That recht günstige. Die Kinder sind bereits ohne Rücksicht auf Entfernung der Wohnungen, ungünstige Witterung und andere Hindernisse zum Unterrichte in der Schule versammelt; außerdem führt der persönliche Einfluß des Lehrers und das Beispiel der Mitschüler viele Kinder der Impfung zu, welche bei weniger guter Gelegenheit dieser Schutzmaßregel nicht theilhaftig werden würden. Bei dem stehenden Heere betrug 1894 die Zahl der Erstimpfungen 17 725, die der Wiederimpfungen 119 602, im Jahre 1895 17 635 bezw. 138 178, während die Zahlen für die Landwehr 1894 sich auf 2 911 bezw. 28 920, 1895 auf 2 192 bezw. 16 718 beliefen. Zählt man diese Zahlen jenen für die Civilbevölkerung hinzu, so entfiel in Österreich eine Impfung überhaupt 1894 auf 19,0, 1895 auf 19,5 Einwohner. Die Impfungen wurden, abgesehen von verschwindenden Ausnahmen, mit animaler Lymphe ausgeführt, welche in weitaus überwiegendem Theile die staatliche Impfstoff-Gewinnungsanstalt in Wien, außerdem einige Privatinstitute lieferten. Üble Zufälle nach den Impfungen wurden in den Ausweisen nicht verzeichnet.

Die Privatimpfungen kommen nur in einem ganz kleinen Bruchtheile den Behörden zur Kenntniß, weil eine allgemeine Verpflichtung zur Anzeige derselben nicht besteht.

Bevölkerungsbewegung in England mit Wales und in Preußen während des Jahres 1896. — England mit Wales besitzt nahezu dieselbe Volkszahl wie Preußen; die auf die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in beiden Ländern bezüglichen Zahlen sind deshalb vergleichungsfähig. Im Jahre 1896 haben stattgefunden

	Eheschließungen	Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle (ohne Todtgeburten)
in England mit Wales	242 755	915 309	526 727
in Preußen	264 822	1 185 284	666 677.

Auf je 1 000 Bewohner um die Mitte des Jahres entfielen durchschnittlich

	neuvermälte Personen	Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle (ohne Todtgeburten)
in England mit Wales	15,8	29,7	17,1
in Preußen	16,5	37,0	20,8.

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung während des Jahres 1896 stellte sich für England mit Wales auf 388 582, für Preußen auf 518 607 Köpfe.

Die direkten Steuern in Frankreich 1880-97. — Spielt auch in Frankreich, sowohl im Staats- wie im Gemeindehaushalte, die indirekte Besteuerung die Hauptrolle — aus der Staatswirthschaft sei nur an das Tabaks- und Zündholzmonopol sowie an die sehr einträgliche Weinsteuer, aus der Gemeindewirthschaft an die nach dem Gemeindebedarfe jeweilig sich verschiebenden Verbrauchsabgaben erinnert —, so weisen doch die Erträge der direkten Steuern so hohe Zahlen auf, daß man schon hieraus den Eindruck gewinnt, wie erheblich höher die Steuerbelastung der Bevölkerung in Frankreich ist als in Preußen. Das direkte Steuersystem Frankreichs beruht — abgesehen von einer durch Gesetz vom 29. Juni 1872 neu eingeführten, durch Gesetz vom 26. Dezember 1890 erhöhten Steuer auf den Ertrag gewisser beweglicher Werthe (impôt sur le revenu des valeurs mobilières, 1896 mit 66,22 Millionen Fr.) und von Änderungen in den einzelnen gesetzlichen Bestimmungen — auf der alten, während der ersten Revolution geschaffenen Ertragsbesteuerung. Sie setzt sich aus einer Grundsteuer (contribution foncière), welche seit 1883 (Gesetz vom 29. Juli 1881) in eine 1890 als Quotitätssteuer eingerichtete Steuer vom bebauten Grundbesitze (des propriétés bâties) und in eine solche vom unbebauten Besitz (des propriétés non bâties) getheilt ist, ferner aus einer Personal- und Wohnungssteuer (contribution personnelle et mobilière), welche sich ihren Besteuerungs-Maßstäben nach als eine Art Kopf- und Miethssteuer darstellt, aus einer Thür- und Fenstersteuer (contribution des portes et fenêtres) und endlich aus einer Gewerbesteuer (contribution des patentes) zusammen. Neben diesen vier großen direkten Steuern werden mehrere Specialtaxen erhoben, welche im Vereine mit jenen als taxes assimilées aux contributions directes behandelt werden; besondere Erwähnung verdienen von diesen die Taxe von Gütern der todten Hand, die Bergwerksabgabe, die Pferde- und Wagensteuer, die Fahrradsteuer, eine Billardtaxe, eine Klubsteuer und endlich die durch Gesetz von 1889 eingeführte, in erster Linie zur Deckung der Ausgaben für Kapitulantenprämien (primes de rengagement) bestimmte Wehrsteuer (taxe militaire). Die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer oder einer gleichartigen direkten Personalsteuer ist zwar schon verschiedentlich berathen worden, bisher jedoch stets an dem Widerstande der Mehrheit in den gesetzgebenden Körperschaften gescheitert.

Ein Bericht der Generaldirektion der direkten Steuern im französischen Finanzministerium[1]) läßt ersehen, wie sich das Aufkommen an den genannten direkten Steuern (ohne l'impôt sur le revenu des valeurs mobilières) im ganzen, an Prinzipalsteuer und General-, Departements- und Gemeindezuschlägen sowie im einzelnen während der letzten 18 Jahre gestaltet hat. Vorweg ist zu bemerken, daß ein Theil der auf die einzelnen Departements und Gemeinden vertheilten Steuerbeträge in dieser Form von einzelnen Gemeinden nicht erhoben wird; so entrichten z. B. einzelne größere Gemeinden (darunter Paris, Lyon, Marseille) die auf sie entfallenden Quoten der Personal- und Wohnungssteuer aus dem Ertrage des hierzu erhöhten Octroi. Neben der Prinzipalsteuer erhebt der Staat selbst jährlich Generalzuschläge (centimes généraux), sowie bestimmte Zuschläge für Hülfsfonds und Steuerausfälle, geringere Beträge für die entstehenden Benachrichtigungskosten und die Kosten der Herstellung der Spezialsteuerlisten; 8 v. H. der Prinzipalsumme der Gewerbesteuer fließt den Gemeinden zu, während ein Theil der Gemeindezuschläge zur Gewerbesteuer die Kosten der Börsen- und Handelskammern decken soll. Nachstehende Tabelle zeigt für die Jahre 1880-97 zunächst die Prinzipalsteuersummen der vier großen direkten Steuern, dann den Gesammtertrag dieser Steuern in Staat, Departement und Gemeinde zusammen und schließlich die davon auf die Departements und die Gemeinden entfallenen Zuschläge, so daß die Differenz (abgesehen von 8 v. H. der Prinzipal-Gewerbesteuer, welche noch den Gemeinden zufließen) den Betrag des an den Staat geflossenen Aufkommens an direkten Steuern darstellen würde:

Jahre	Prinzipalsteuer	Gesammtertrag[2])	davon Zuschläge der Departements	Gemeinden
	Tausende Francs			
1880	341 583	707 428	154 815	151 785
1881	341 078	708 535	155 708	153 161
1882	345 351	716 411	159 291	151 817
1883	349 631	730 616	163 491	156 342
1884	353 199	744 113	168 403	160 497
1885	356 692	756 541	171 245	165 886
1886	360 003	768 589	173 522	171 531
1887	362 719	780 090	175 494	177 782
1888	365 927	788 097	176 932	180 182
1889	369 193	795 623	176 073	184 422
1890	372 486	809 045	163 248	172 770
1891	361 404	806 488	165 364	174 451
1892	363 573	812 003	166 824	175 813
1893	366 408	823 312	171 229	181 323
1894	369 034	832 914	173 099	185 454
1895	371 353	843 730	176 898	189 276
1896	374 337	852 400	179 237	191 492
1897	373 253	850 583	.	. .

Im Jahre 1896 ergab der für die Staatskasse erhobene Gesammtbetrag der vier direkten Steuern einschl. der Benachrichtigungskosten 474 671 Tausende Fr. oder 55,69 v. H. des Gesammtauf-

[1]) Ministère des finances, Direction générale des contributions directes: Renseignements statistiques relatifs aux contributions directes et aux taxes assimilées, 8° année, Paris (Imprimerie nationale) 1898. — [2]) Für die Jahre 1880-96 sind in den einzelnen Beträgen auch die rund 1 Million betragenden Benachrichtigungskosten enthalten, für 1897 dagegen nicht.

Digitized by Google

kommens, während die Departements von letzterem 21,03 v. H., die Gemeinden 23,28 vom Hundert bezogen. Setzt man zu dem genannten Staatsaufkommen noch den Ertrag der Bergwerksabgabe (2 511 Tauf. Fr.), der Taxe auf Güter der todten Hand (6 839 Tauf. Fr.) und der Steuer von den beweglichen Werthen (66,22 Mill. Fr.) hinzu, so ergiebt sich für 1896 ein Ertrag an direkten Steuern von 550 241 Tausenden Fr. oder eine Belastung an direkten Staatssteuern auf den Kopf der Bevölkerung (37 251 Tausende nach der Volkszählung von 1891) von 14,77 Fr. = 11,81 ℳ, während in Preußen seit der Steuerreform, d. h. nach Aüßerhebungsetzung der Realsteuern und der Bergwerksabgabe, die Belastung mit direkten Steuern (1897-98 166 788 Tauf. ℳ Einkommen- und Ergänzungssteuern) auf den Kopf der Bevölkerung nur 5,24 ℳ beträgt.

Die geringe Steigerung des Prinzipalsteuer-Gesammtbetrages von 1880 bis 1897 um rund 32 Millionen, also noch nicht 10 v. H., erklärt sich aus der geringen Beweglichkeit des oben geschilderten Steuersystems. Bei den noch als Repartitionssteuern bestehenden reinen Grundsteuer, Personal- und Mobiliarsteuer und Thür- und Fenstersteuer treten Veränderungen nur durch Hinzutritt neuer Steuerobjekte ein; beweglicher gestaltet sich die Gebäude-Grundsteuer (seit 1890 Quotitätssteuer) und die Patent- oder Gewerbesteuer. An der Vermehrung des Gesammtaufkommens von 1880 bis 1896 um rund 145 Mill. Fr. sind die Departements mit 24,4 Millionen und die Gemeinden mit 39,7 Mill. Fr. betheiligt, so daß auf den Staat ein Mehr von 80,9 Mill. Fr. entfällt. Den in den letzten 17 Jahren auch in Frankreich mächtig gewachsenen Staatsbedürfnissen ist mit einer so geringen Zunahme nicht Rechnung getragen, woraus sich zu ihrem Theil die gewaltige Steigerung der indirekten Verbrauchs- und Verkehrsabgaben in Frankreich erklärt. Der kleine Rückgang des Gesammtaufkommens von 1896 auf 1897 leitet sich — gegenüber einer nicht erheblichen Steigerung der Erträge der anderen Steuerarten — aus einem Minderaufkommen an Gewerbesteuer her (1896 192,15 und 1897 184,21 Mill. Fr.). Im übrigen vertheilte sich das Gesammtaufkommen von 1896 bezw. 1897 auf die reine Grundsteuer mit 248,65 (249,96), die Gebäude-Grundsteuer mit 154,11 (156,11), die Personal- und Mobiliarsteuer mit 163,91 (166,55), die Thür- und Fenstersteuer mit 92,49 (93,75) Mill. Fr. An den Staat flossen von diesen Beträgen im Jahre 1896 aus der reinen Grundsteuer 118,65, aus der Gebäude-Grundsteuer 80,34, aus der Personal- und Mobiliarsteuer 90,85, aus der Thür- und Fenstersteuer 58,19, aus der Gewerbesteuer 125,29 Mill. Fr.

Die Erzeugung von Cider oder Apfelwein in Frankreich 1887-97. — In weiten Kreisen Frankreichs ist der Genuß des Apfelweines verbreitet. Die Erzeugung desselben wird deshalb in großem Umfange betrieben; doch ist der Jahresertrag, da er von dem Ausfall der Obsternte abhängt, wie diese ungemein schwankend. Nach den hierüber im XXI. Jahrgange des vom Finanzministerium herausgegebenen Bulletin de Statistique für die ersten zehn Monate des Jahres 1897 und das vorangegangene Jahrzehnt veröffentlichten Zahlen schwankte die Herstellung von Cider zwischen 3 701 000 hl im Jahre 1889 und 31 609 000 hl im Jahre 1893. Es wurden

nämlich	gepreßt	eingeführt	ausgeführt
1887	13 437 000 hl	— hl	14 000 hl
1888	9 767 000 „	941 „	13 000 „
1889	3 701 000 „	8 319 „	12 000 „
1890	11 095 000 „	7 035 „	9 000 „
1891	9 280 000 „	684 „	10 000 „
1892	15 141 000 „	402 „	10 000 „
1893	31 609 000 „	845 „	14 000 „
1894	15 541 000 „	744 „	18 000 „
1895	25 587 000 „	576 „	23 000 „
1896	8 074 000 „	525 „	26 000 „
1897 (erste 10 Monate)	6 789 000 „	198 „	19 636 „.

Der 1897er Gesammtertrag an Cider (6 788 715 hl) blieb gegen den des Vorjahres um 1 285 677 und gegen den Durchschnitt des vorangegangenen Jahrzehntes um 7 534 496 hl zurück. Die Ciderbereitung findet hauptsächlich in den Departements Ille-et-Vilaine, Calvados, Manche und Eure statt, wo 1897 davon 1 002 964 bezw. 770 877, 684 801 und 619 174 hl gewonnen wurden. Eine zweite Reihe bilden Seine inférieure mit 525 719, Orne 452 570, Morbihan mit 293 716, Mayenne mit 278 145 und Sarthe mit 267 095 hl. In dritter Reihe schließen sich diesen die Departements Côtes-du-Nord, Loire-Inférieure und Oise mit 233 381 bezw. 226 244 und 225 960 hl, endlich noch Aisne, Somme und Finistère mit 133 905, 133 392 und 125 250 hl an. In den übrigen Departements wurden erheblich geringere Mengen geherbstet.

Schulbildung in Unteritalien. — Die italienische Regierung hat bedeutende Mittel für die Hebung der Schulbildung in den neuerworbenen Provinzen von Mittel- und Unteritalien aufgewendet und auch bereits gute Erfolge erzielt, wie die Abnahme der Analphabeten unter den Ersatzmannschaften des Heeres und der Flotte beweist. Aber in Unteritalien, namentlich im ehemaligen Staatsgebiete des Königreiches beider Sizilien, ist die Schulbildung auch gegenwärtig noch sehr gering. Selbst in Neapel, welches nach dieser Richtung sicherlich noch günstigere Verhältnisse aufweist als die kleineren Städte und die ländliche Bevölkerung, haben — nach einer an das Königl. preuß. statistische Bureau gelangten, verläßlichen Nachricht — von 7 360 dort während des Jahres 1897 in die Ehe getretenen Personen nur 4 706 ihre Heiratsurkunde zu unterzeichnen vermocht; 36,1 vom Hundert der Neuvermälten waren Analphabeten. Unter der über 30 Jahre alten Bevölkerung muß die Analphabetenziffer noch erheblich höher sein, da sich gerade in Unteritalien unter den eheschließenden Personen viele von jugendlichem Alter und deswegen durchschnittlich besserer Schulbildung befinden.

Dagegen sind die Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung Neapel's neuerdings günstiger geworden und stehen denen anderer Großstädte keineswegs erheblich nach. Die seit der letzten Choleraepidemie seitens der Regierung durchgeführten, umfassenden sanitätspolizeilichen Maßnahmen haben die alten Ansteckungsherde großentheils beseitigt. Im Jahre 1896 starben von der ansässigen Bevölkerung Neapel's vom Tausend 27,2, im Jahre 1897 dagegen nur 23,7. Ob sich die Sterblichkeitsziffer auch fernerhin so niedrig wie im Jahre 1897 halten wird, bleibt allerdings fraglich und läßt sich im voraus nicht abschätzen.

Anbau und Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte in Rumänien 1892-97. — Die wirthschaftliche Entwickelung Rumäniens hat innerhalb der letzten Jahrzehnte ungemein schnelle Fortschritte gemacht und wird durch statistische Erhebungen nach den verschiedensten Richtungen festgestellt. So werden zur Zeit auch die Anbau- und Ernteverhältnisse des vorwiegend auf den Ackerbau angewiesenen Landes jährlich eingehend ermittelt. Den desfallsigen Veröffentlichungen der statistischen Landes-Centralstelle[1]) für das verflossene Erntejahr entnehmen wir, daß im fünfjährigen Durchschnitte von 1892-96

an	angebaut waren	vom Hektar geerntet	überhaupt wurden
Weizen	1 427 100 ha	15,2 hl	21 705 600 hl
Roggen	179 410 „	15,6 „	2 789 200 „
Gerste	574 740 „	15,6 „	8 978 900 „
Hafer	258 520 „	16,8 „	4 344 400 „
Raps und Rübsen	50 640 „	9,8 „	495 400 „
Mais	1 842 750 „	12,7 „	23 381 000 „
Hirse	90 190 „	7,8 „	703 300 „
natürlichen und künstlichen Wiesen	611 910 „	18 dz	10 996 200 dz.

Bemerkenswerth ist der ausgedehnte Anbau von Weizen, Mais und Gerste, der jedenfalls darauf beruht, daß Rumänien mit einem außerordentlich fruchtbaren Boden gesegnet ist.

---

[1]) Monitorul Oficial No. 2 din 2 Aprilie 1898.

Digitized by Google

Im Vergleiche mit einem fünfjährigen Durchschnittsertrage muß die Ernte des Jahres 1897 für die wichtigsten Nahrungsmittel als ungünstig bezeichnet werden, da sie gerade bei den Hauptfruchtarten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer (auch bei Raps und Rübsen) mehr oder weniger erhebliche Mindererträge ergab, obwohl (mit Ausnahme von Raps und Rübsen) größere Flächen bestellt waren. Dagegen wurde an Mais und Hirse sowie von den natürlichen und künstlichen Wiesen trotz des geringeren Umfanges der Ernteflächen eine den fünfjährigen Durchschnitt der Vorjahre erheblich überschreitende Ernte geborgen; denn es betrug 1897

bei	die Anbaufläche	der Ertrag vom Hektar	der Gesammtertrag
Weizen	1 456 030 ha	8,8 hl	12 844 300 hl
Roggen	220 352 „	10,9 „	2 394 300 „
Gerste	635 928 „	11,8 „	7 479 700 „
Hafer	266 894 „	13,0 „	3 471 900 „
Raps und Rübsen	44 318 „	10,7 „	475 780 „
Mais	1 689 490 „	16,6 „	28 112 300 „
Hirse	65 093 „	16,9 „	1 100 622 „
natürlichen und künstlichen Wiesen	580 407 „	22,5 dz	13 052 700 dz.

In nur geringem Umfange werden Kartoffeln angebaut, mit welchen 1897 11 597 ha bestellt waren; hiervon wurden durchschnittlich 47,7 oder überhaupt 552 730 Doppelzentner geerntet.

Mit Tabak waren 4 182 ha bepflanzt, von denen durchschnittlich 9,1, mithin zusammen 37 900 Doppelzentner gewonnen wurden.

Die reichen, den Inlandsverbrauch erheblich überschreitenden Ernteerträge bedingen eine starke Getreideausfuhr nach dem Auslande. Ein nicht geringer Theil hiervon findet in Deutschland Absatz, das nach den vom Kaiserlichen statistischen Amte veröffentlichten Monatsnachweisen über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes aus Rumänien erhielt: Doppelzentner

an	1896	1897	vom Januar bis einschl. April 1898
Weizen	3 199 562	1 521 000	185 472
Roggen	1 291 295	738 142	82 900
Gerste	946 788	840 976	368 962
Hafer	90 623	242 184	34 015
Mais	494 066	631 377	268 772.

Unter den Bezugsländern dieser Früchte stand nach der vorbezeichneten Quelle Rumänien 1897 beim Weizen, Roggen und Hafer an dritter, bei der Gerste und dem Mais an vierter Stelle, 1896 dagegen beim Weizen und Roggen an zweiter, beim Hafer und bei der Gerste an dritter, beim Mais an vierter Stelle.

Die Bewegung der Bevölkerung Indiens 1895[1]). — Die Zahl der amtlich gemeldeten Geburten in Indien betrug 1895 bei einer für 1895 berechneten Bevölkerung (ohne Berücksichtigung der Provinz Upper Burma) von 212 983 000 Einwohnern 7 362 007 (1894: 7 439 691); in den einzelnen Provinzen schwankte die Geburtsziffer zwischen 43,91 und 26,39 auf 1 000 Einwohner. Die Zahl der Geburten überstieg die der Todesfälle um 1 198 264; es verstarben nämlich 6 163 743 Personen = 28,94 auf 1 000 Lebende (1894: 7 241 323 = 33,08). Bei der Unvollständigkeit der dortigen Listen sind Vergleiche mit europäischen Ländern nicht zulässig. In dieser Hinsicht ist die Mittheilung der Gesundheitsbeamten der Provinz Assam, daß 30 v. H. der Geburten 1895 nicht angemeldet seien, erwähnenswerth; in der Stadt Bombay wurden bei der Durchführung der Impfung 5 617 Geburten ermittelt, die nicht gemeldet waren.

Was die Sterblichkeit der verschiedenen „Klassen" der Bevölkerung betrifft, so war dieselbe unter den Hindus am größten; es verstarben von 1 000 Hindus 30,6, von 1 000 Muhammedanern 28,0 und von Angehörigen der „anderen Klassen" 29,4. Für Buddhisten sind die Verhältnißzahlen nur aus 2 Provinzen vorhanden; sie betrugen in Bengalen und Burma je 22,7. Für die eingeborenen Christen schwanken sie in vier Provinzen zwischen 14,4 und 35,4.

In Bezug auf die Todesursachen ist anzuführen, daß die Cholera 1895 erheblich weniger Opfer forderte als im Vorjahre, nämlich 310 797 (auf 1 000 Einw. 1,45) gegen 521 647 im Jahre 1894. Die Abnahme erstreckt sich auf sechs Provinzen; die übrigen hatten eine zum Theil erhebliche Zunahme. Die Anticholeraimpfungen, welche Dr. Haffkine im Jahre 1893 begann, sind seitdem in verschiedenen Theilen des Landes, in welchen die Seuche besonders heftig auftrat, in Kalkutta beständig, unter seiner Oberleitung weitergeführt worden. Durch den Ausbruch der Bubonenpest, welche seine Anwesenheit und Thätigkeit in Bombay erforderlich machte, war der Genannte verhindert, einen vollständigen Rechenschaftsbericht über die bisherigen Ergebnisse zu liefern; jedoch fühlt sich die indische Medizinalbehörde durch die bisherigen Erfahrungen zu weiterem Vorgehen ermuthigt.

Auch an „Fieber", einem etwas unbestimmten Begriffe, unter dem fast alle mit Temperatursteigerung einhergehenden Krankheiten außer Cholera und Pocken zusammengefaßt werden, waren weniger Todesfälle als im Vorjahre zu verzeichnen, nämlich 4 217 862 (= 19,80 von 1 000 Bewohnern) gegen 5 001 159 im Jahre 1894. Außer sanitären Maßnahmen, wie Fürsorge für gutes Trinkwasser und zweckmäßige Entwässerung, trägt hier wohl auch der gesteigerte Verkauf von Chinin zu niedrigen Preisen durch die Postagenturen zur Abnahme bei. Für die erwähnten gesundheitlichen Zwecke gaben die städtischen Behörden der nordwestlichen Provinzen über 37 v. H. ihrer Einnahmen, die von Burma mehr als 36 v. H., die von Pundschab 22, die der Centralprovinzen 16½ v. H. aus.

Gleichfalls niedriger war die Zahl der Todesfälle an Dysenterie und Diarrhoe, und zwar 237 034 (= 1,11 auf 1 000 Bewohner) gegen 262 502 im Jahre 1894; wie gewöhnlich herrschten derartige Krankheiten am meisten in der zweiten Hälfte des Jahres vor. Bezüglich der Todesfälle an Pocken ist eine Zunahme um 1 673 gegen das Vorjahr eingetreten; es verstarben daran 45 733 (= 0,22 von 1 000 Einwohnern). Die ersten Zeichen der Erkrankungen machten sich, wie stets in Indien, im Februar und März und dann wieder im Winter bemerkbar; mehr als die Hälfte der Gesammttodesfälle traten in den Monaten März, April, Mai und Dezember ein. Die Berichte aus den meisten Provinzen heben übereinstimmend den günstigen Fortgang der Schutzpockenimpfung hervor; immer mehr gelingt es, die religiösen Vorurtheile, die der Anwendung dieser heilsamen Maßregel besonders an einzelnen Orten entgegenstanden, zu überwinden. So berichtet der Sanitätsbeamte für Bengalen, daß es geglückt sei, den Oberpriester der Ferazi-Muhammedaner, einer Sekte in Ostbengalen, und durch seinen Einfluß die bedeutendsten Führer dieser Anhänger des Koran von dem Nutzen der Impfung zu überzeugen; 36 240 von ihnen ließen die Operation an sich vollziehen. Auch in der Provinz Pundschab wurde der Widerstand der Hindus besiegt, so daß sie keine Bedenken mehr tragen, ihre Kinder impfen zu lassen. Ausgenommen in den Centralprovinzen und Oberburma war überall die Zahl der durch Impfung geschützten Kinder größer als im Vorjahre; allerdings läßt ihre Verbreitung noch in Bengalen, Assam, Madras, Coory und Burma zu wünschen übrig. Im Berichtsjahre 1895/96 wurden in den verschiedenen Provinzen Indiens 7 912 089 Personen geimpft, davon mit Erfolg 7 223 591 oder gegen das Vorjahr 356 320 Personen mehr. Die Zunahme beschränkt sich auf die Erstimpfungen; für die Wiederimpfungen war eine Abnahme zu verzeichnen. Erstere betrugen 7 297 331 mit 94,1 v. H. Erfolgen, letztere 614 758 mit 60,2 v. H. Erfolgen. Die Inokulation der Pocken wird noch in einzelnen Theilen des Surmathales und des Lakhimpurdistriktes (beide in der Provinz Assam) geübt.

An Verletzungen starben 94 560 Personen. Die Sterbeziffer schwankte zwischen 0,21 auf 1 000 Bewohner von Niederburma und 0,66 auf 1 000 Bewohner in den Nordwestprovinzen und Oudh.

[1]) Report on Sanitary Measures in India in 1895-1896. Vol. XXIX. London 1897.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Lebensmittel

für Menschen und Thiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preussischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1897 bezw. des Erntejahres 1896/97.

Auf Grund der Marktberichte von 165 preussischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen statistischen Bureau.

Berlin 1898.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauchfutter (Marktpreise).

Monat Januar 1897 . . . . . Seite 1
„ Februar „ . . . . . „ 4
„ März „ . . . . . „ 7
„ April „ . . . . . „ 10
„ Mai „ . . . . . „ 13
„ Juni „ . . . . . „ 16
„ Juli „ . . . . . „ 19
„ August „ . . . . . „ 22
„ September „ . . . . . „ 25
„ Oktober „ . . . . . „ 28
„ November „ . . . . . „ 31
„ Dezember „ . . . . . „ 34

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

(1. Marktpreise: Verschiedene Fleischsorten, Butter, Eier.
2. Ladenpreise: Mehl, Reis, Kaffee, Schweineschmalz.)

Monat Januar 1897 . . . . . Seite 37
„ Februar „ . . . . . „ 40
„ März „ . . . . . „ 43
„ April „ . . . . . „ 46
„ Mai „ . . . . . „ 49
„ Juni „ . . . . . „ 52
„ Juli „ . . . . . „ 55
„ August „ . . . . . „ 58
„ September „ . . . . . „ 61
„ Oktober „ . . . . . „ 64
„ November „ . . . . . „ 67
„ Dezember „ . . . . . „ 70

III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1897 . . . . . Seite 73
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897 . . . . . „ 76

Digitized by Google

Vorbemerkungen.

In dem jetzigen Umfange werden die Preise der wichtigsten Lebensmittel, in Ausführung des Erlasses des Ministers des Innern vom 27. September 1893 — I. A. 8466 — seit Beginn des Jahres 1894 erhoben.

Von den eingetretenen Erweiterungen ist zunächst zu erwähnen, daß die für etwa in den Handel gekommenes ausländisches Getreide ermittelten Preise, von denjenigen für inländische Ware getrennt, in der Tabelle I anmerkungsweise veröffentlicht werden. Eine weitere Bearbeitung und Wiederholung dieser Preise konnte wegen nur vereinzelten Vorkommens derselben unterbleiben.

Sodann findet außer der Erhebung der Fleischpreise im Kleinhandel bezüglich des Rindfleisches auch eine solche im Großhandel statt; diese Preise sind in der Tabelle II an erster Stelle veröffentlicht und bei der allgemeinen Berechnung und Wiederholung in dieser sowie in der Tabelle III berücksichtigt worden.

Ferner erfolgt die Preisanschreibung für Weizen- und Roggenmehl nicht mehr nach „Nr. 1“, sondern für „Mehl zur Speisebereitung aus Weizen und Roggen“.

Außerdem kommen bei Feststellung der Preise nur diejenigen Sorten von Verpflegungsmitteln in Betracht, welche vorzugsweise für bürgerliche Haushaltungen gewöhnlich angekauft werden. Feinste Qualität sowie schlechte Ware sind von der Anschreibung auszuschließen.

Im allgemeinen sei noch Folgendes bemerkt.

Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln (Tabelle I) mit † bezeichneten Beträge sind nicht wie die übrigen Großpreise, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise. — Die in den Spalten 21 und 22 der Tabelle II mit einem * versehenen Zahlen weisen die Preise für Javakaffeemischungen nach, da in den betreffenden Marktorten reiner Javakaffee nicht gehandelt wird.

Beim Stadtkreise Berlin bedeuten die als „Mittelpreise“ angegebenen Werthe nicht wie bei den Provinzen das Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise, sondern den Durchschnitt aus sämmtlichen Preisanschreibungen am Orte. — Die am Schlusse eines jeden Monats nachgewiesenen Staatsmittelpreise sind das Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise der 165 Marktorte mit Ausnahme der Spalten 18 bis 23 des II. Theiles, wo sie das Mittel aus den Summen der Durchschnittspreise darstellen.

Wegen unerheblichen Marktverkehres in Saarbrücken hat der Minister des Innern durch Erlaß vom 30. Juni 1882 — I. A. 6289 — angeordnet, daß fernerhin die in Sankt Johann ermittelten Marktpreise für beide Städte maßgebend sein, dagegen die Ladenpreise aus beiden Orten gesondert mitgetheilt werden sollen; im I. Theile ist daher Saarbrücken nicht mehr aufgeführt.

Digitized by Google

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	155	143	133	120	139	123	133	113	†225	†225	†400	†300	—	—	†48	†38	34	28	50	40
2. Königsberg i. Pr.	174	150	119	110	145	110	132	115	160	120	†290	†290	†600	†600	65	60	44	31	60	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	160	115	110	123	106	132	120	156	156	†300	†260	†800	†600	55	50	44	44	75	75
4. Tilsit	164	144	116	102	122	110	134	120	180	170	†280	†240	—	—	48	38	40	38	48	40
5. Gumbinnen	167	160	120	108	134	123	132	120	156	144	†300	†250	†500	†400	57	48,5	43,5	41,5	50	47,5
6. Insterburg	165	159	115	110	129	121	132	124	180	175	†300	†300	—	—	50	40	45	45	50	50
Preisgrenzen	**174**	**143**	**133**	**102**	**145**	**106**	**134**	**113**	**225**	**120**	**400**	**240**	**800**	**400**	**65**	**38**	**45**	**28**	**75**	**40**
Mittelpreise	**159**		**115**		**124**		**126**		**171**		**293**		**583**		**50**		**40**		**52**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	176	150	124	108	145	113	127	118	144	132	†240	†240	†500	†500	40	40	50	45	65	55
2. Elbing	—	—	115	113	120	117	128	112	†180	†150	†260	†200	†580	†520	†54	†44	56	46	60	48
3. Marienburg i. Westpr.	163	163	130	125	134	134	140	140	184	184	200	200	†500	†500	51,5	46	56	56	50	50
4. Thorn	168	130	120	104	150	120	136	130	†160	†125	†260	†220	†340	†340	†50	†38	50	45	65	60
5. Kulm	165	160	150	110	140	120	150	140	†160	†130	†220	†200	†500	†400	†36	†34	50	50	50	40
6. Graudenz	168	158	116	108	130	105	132	120	165	140	240	200	300	200	†42	†38	55	50	65	60
7. Konitz	170	160	119	112	136	118	124	114	†180	†140	†400	†200	†500	†300	†28	†26	60	50	60	50
Preisgrenzen	**176**	**130**	**150**	**104**	**150**	**105**	**150**	**112**	**184**	**123**	**400**	**200**	**580**	**200**	**54**	**26**	**60**	**45**	**65**	**40**
Mittelpreise	**161**		**118**		**127**		**129**		**155**		**234**		**427**		**40,5**		**51,5**		**55,5**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	**†400**	**†200**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**50**	**35**	**53**	**40**	**79**	**41**
Mittelpreise	.		.		.		.		**300**		**375**		**425**		**43,5**		**44,5**		**59**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	165	158	123	120	135	120	125	116	220	170	265	225	280	240	50	45	50	40	70	50
2. Schwedt a./Oder	164	160	124	120	146	140	142	138	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†55	†50	50	50	54	52
3. Eberswalde	174	162	127	118	160	110	140	116	240	220	260	240	320	280	40	40	40	40	50	50
4. Luckenwalde	156	144	125	120	129	114	144	125	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	45	36,5	35	45	40
5. Potsdam	—	—	130	122	—	—	140	130	†260	†200	†270	†220	†360	†260	†55	†40	40	34	57	36
6. Brandenburg a./Havel	170	150	128	120	125	119	148	120	220	200	300	200	350	300	46	38	32	24	47	25
7. Rathenow	165	160	128	124	130	120	130	125	†260	†250	†260	†200	†380	†300	†42	†40	32,5	30	45	28
8. Neu Ruppin	—	—	120	120	—	—	130	125	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†40	†36	35	35	—	—
9. Küstrin	164	154	158	146	152	130	142	122	†200	†180	†300	†250	†350	†300	44	40	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	168	145	122	114	140	124	136	120	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	36	38	36	60	55
11. Fürstenwalde	164	156	127	124	140	126	140	125	†210	†210	†240	†240	†340	†340	†40	†36	30	30	58	58
12. Frankfurt a./Oder	170	162	126	120	140	100	145	128	†291	†291	†376	†376	†415	†415	42	38	50	34	70	50
13. Schwiebus	175	158	121	110	133	118	135	121	160	150	210	210	300	300	36	36	30	29	50	48
14. Sommerfeld	156	142	124	120	—	—	136	128	220	220	260	260	320	300	56	52	30	28,5	50	40
15. Guben	171	161	127	117	—	—	145	130	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†48	†40	36,5	30	70	60
16. Kottbus	164	161	126	121	123	123	140	135	220	170	250	220	320	280	50	47,5	35	35	65	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	165	125	118	135	120	130	120	200	180	290	240	600	400	50	48	35	35	50	44
18. Spremberg	180	175	124	118	147	140	140	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	50
Preisgrenzen	**180**	**142**	**158**	**110**	**160**	**100**	**148**	**116**	**380**	**150**	**380**	**200**	**600**	**240**	**56**	**36**	**50**	**24**	**70**	**25**
Mittelpreise	**162**		**124**		**130**		**132**		**234**		**274**		**363**		**44**		**36,5**		**51**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	164	164	128	128	140	140	135	134	220	200	240	220	†520	†500	40	35	42	40	52	47
2. Anklam	168	160	120	115	130	120	130	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†30	†28	30	30	30	30
3. Pasewalk	172	164	124	120	140	124	136	127	200	170	255	205	265	185	40	35	50	37	56	48
4. Stettin	172	160	124	119	135	126	138	131	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57,5	†45	60	51,5	75	50
5. Stargard i. Pomm.	168	164	122	114	130	124	132	124	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†40	†34	55	50	68	56
6. Köslin	168	160	120	116	128	120	128	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	39	32	55	45	70	50
7. Kolberg	168	140	120	95	140	110	133	105	170	150	†360	†250	†560	†250	60	32	55	50	60	45
8. Stolp i. Pomm.	—	—	120	112	132	122	132	120	165	150	†500	†400	†600	†500	30	26	55	50	62	50
9. Stralsund	169	158	121	113	137	118	131	118	240	200	†320	†300	†600	†500	40	30	40	35	40	35
10. Greifswald	170	155	126	113	140	118	137	119	170	160	260	220	†500	†300	35	32	35	31,5	39	27,5
Preisgrenzen	**172**	**140**	**128**	**95**	**140**	**110**	**138**	**105**	**300**	**150**	**500**	**205**	**600**	**185**	**60**	**26**	**60**	**30**	**75**	**27,5**
Mittelpreise	**164**		**119**		**129**		**128**		**199**		**298**		**455**		**37**		**45**		**49,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	168	140	120	110	140	110	137	120	160	130	260	220	560	320	†36	†30	40	30	60	50
2. Lissa	168	155	120	115	130	124	125	114	200	160	220	180	500	300	36	24	30	25	50	40
3. Rawitsch	170	160	125	115	140	125	130	120	180	170	†220	†200	†500	†400	33	30	30	25	45	35
4. Krotoschin	168	162	128	114	135	125	124	118	140	130	200	180	460	400	42	35	32,5	30	60	50
5. Ostrowo	168	163	118	114	137	122	123	120	135	130	†190	†180	†450	†450	35	28	30	30	48	40
6 Schneidemühl	170	155	120	115	125	113	130	118	†185	†160	†340	†260	†500	†400	†48	†35	60	60	68	60
7. Bromberg	169	156	118	112	140	112	137	130	145	140	260	240	†600	†400	40	36	42,5	35	54	48
8. Inowrazlaw	172	156	120	106	156	140	138	122	†210	†180	†245	†235	†400	†300	†50	†40	50	38	60	45
9. Gnesen	171	158	122	108	130	110	134	110	150	145	†450	†450	†600	†600	46	36	45	38	60	55
Preisgrenzen	**172**	**140**	**128**	**106**	**156**	**110**	**138**	**110**	**210**	**130**	**450**	**180**	**600**	**300**	**50**	**24**	**60**	**25**	**68**	**35**
Mittelpreise	**163**		**117**		**129**		**125**		**158**		**252**		**452**		**36,5**		**37,5**		**51,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	171	155	122	105	130	105	132	110	160	120	220	160	400	200	40	30	36	30	44	40
2. Breslau	172	147	125	116	154	110	132	120	135	118	180	165	400	140	†50	†36	46,5	41,5	60	52
3. Brieg	166	150	125	110	138	118	130	114	130	110	†320	†320	†500	†500	40	34	33	27	55	40
4. Schweidnitz	172	155	126	114	148	124	134	122	200	180	260	140	560	350	46	38	46	38	58	50
5. Striegau	172	158	129	120	142	116	140	124	†200	†170	†220	†170	†500	†300	†44	†40	50	48	54	52
6. Waldenburg i. Schles.	168	148	124	108	150	136	132	122	†400	†200	†300	†280	†600	†300	†48	†40	42	42	56	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—124, Roggen 116—78, Gerste 108—82 und Hafer 91—77.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	155	143	133	120	139	123	133	113	†225	†225	†400	†300	—	—	†48	†37	32	26	50	40
2. Königsberg i. Pr.	173	150	115	110	148	108	132	115	160	120	†300	†300	†600	†600	65	60	44	31	70	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	160	115	110	120	106	132	120	156	156	†300	†260	†800	†600	55	45	45	45	75	75
4. Tilsit	164	144	114	102	122	110	134	120	180	170	†280	†240	—	—	44	38	40	38	48	40
5. Gumbinnen	169	160	115	105	131	120	132	120	156	144	†300	†250	†500	†460	65,5	51,5	43,5	41,5	50	47,5
6. Insterburg	165	159	113	108	129	121	132	124	180	175	†300	†300	—	—	50	40	45	45	50	50
Preisgrenzen	**173**	**143**	**133**	**102**	**148**	**106**	**134**	**113**	**225**	**120**	**400**	**240**	**800**	**400**	**65,5**	**37**	**45**	**26**	**75**	**40**
Mittelpreise	**159**		**113**		**123**		**126**		**171**		**294**		**583**		**50**		**39,5**		**53**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	171	146	119	109	144	112	127	117	142	132	†240	†240	†500	†500	40	40	50	40	65	52,5
2. Elbing	—	—	—	—	120	120	132	112	†180	†150	†260	†200	†580	†520	†54	†44	56	46	60	48
3. Marienburg i. Westpr.	163	163	125	125	134	134	140	140	172	172	—	—	†500	†500	51,5	46	58	58	55	50
4. Thorn	162	135	115	105	140	125	134	125	†142	†120	†250	†240	†340	†340	†60	†44	45	45	65	60
5. Kulm	165	160	125	120	135	120	130	125	†155	†130	†220	†200	†500	†400	†40	†36	50	50	55	45
6. Graudenz	165	156	115	107	130	105	132	118	155	135	240	200	300	200	†42	†38	55	50	70	60
7. Konitz	164	154	115	110	131	120	124	116	†180	†160	†400	†200	†500	†300	†32	†26	70	60	65	55
Preisgrenzen	**171**	**135**	**125**	**105**	**144**	**105**	**140**	**112**	**180**	**120**	**400**	**200**	**580**	**200**	**60**	**26**	**70**	**40**	**70**	**45**
Mittelpreise	**159**		**116**		**126**		**127**		**152**		**241**		**427**		**42,5**		**52,5**		**57,5**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	**†400**	**†200**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**60**	**40**	**51,5**	**41,5**	**84**	**45**
Mittelpreise	.		.		.		.		**300**		**375**		**425**		**47**		**46**		**615**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	164	135	120	115	134	115	130	124	240	180	240	200	280	240	50	45	60	50	70	50
2. Schwedt a./Oder	164	162	124	122	146	138	140	138	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†55	†50	50	50	54	52
3. Eberswalde	167	160	121	115	140	115	135	120	240	220	260	240	320	280	40	40	50	50	50	50
4. Luckenwalde	133	122	122	118	129	114	144	125	†380	†320	†380	†320	†500	†400	48	44	38,5	36,5	45	40
5. Potsdam	—	—	130	120	—	—	145	134	†260	†220	†270	†220	†360	†260	†55	†38	41	34	60	46
6. Brandenburg a./Havel	168	150	126	118	122	114	145	120	220	200	300	220	350	300	50	40	34	24	48	25
7. Rathenow	165	158	125	120	130	120	130	125	†260	†250	†280	†230	†400	†340	†42	†36	36,5	31,5	50	35
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	128	128	130	125	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†42	†36	—	—	—	—
9. Küstrin	164	150	124	108	150	136	142	130	†250	†230	†300	†250	†350	†300	44	40	44	40	55	53
10. Landsberg a./Warthe	165	143	120	110	140	115	134	120	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	38	40	38	60	55
11. Fürstenwalde	158	156	124	118	137	130	140	120	†210	†210	†240	†240	†340	†340	†40	†40	30	30	58	58
12. Frankfurt a./Oder	162	125	123	115	136	110	144	120	†291	†291	†376	†376	†415	†415	46	34	50	35	70	52
13. Schwiebus	172	158	117	105	133	121	133	121	150	150	210	210	300	300	38	36	30	29	50	45
14. Sommerfeld	150	133	122	115	—	—	140	130	220	220	260	260	320	300	56	44	30	30	55	50
15. Guben	—	—	129	117	—	—	145	135	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†48	†44	40	30	70	60
16. Kottbus	—	—	124	121	149	149	148	140	220	210	300	240	380	260	50	50	35	35	70	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	170	158	120	115	138	120	130	124	200	180	280	240	600	500	50	48	35	35	50	44
18. Spremberg	175	175	118	118	147	147	140	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	45
Preisgrenzen	**175**	**122**	**130**	**105**	**150**	**110**	**148**	**120**	**380**	**150**	**380**	**200**	**600**	**240**	**56**	**34**	**60**	**24**	**70**	**25**
Mittelpreise	**156**		**119**		**131**		**133**		**239**		**276**		**368**		**44,5**		**38,5**		**53**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	164	164	128	128	145	145	136	135	220	200	240	220	†520	†500	40	40	42	40	56	51
2. Anklam	165	158	119	115	130	120	130	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†40	†35	35	30	35	35
3. Pasewalk	166	160	122	118	136	124	136	128	195	162	255	203	265	185	40	35	52	48	60	50
4. Stettin	165	160	122	118	133	124	136	128	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†62,5	†40	60	53,5	75	50
5. Stargard i. Pomm.	166	162	122	116	130	126	134	124	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†44	†36	55	50	68	60
6. Köslin	166	160	120	114	128	120	128	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	46	34	60	45	70	50
7. Kolberg	165	140	118	95	135	110	129	105	170	150	†360	†250	†560	†250	50	40	60	55	65	55
8. Stolp i. Pomm.	—	—	118	110	—	—	132	120	160	150	†500	†400	†600	†500	32	28	57	50	70	50
9. Stralsund	168	157	120	111	135	107	131	117	†240	†200	†320	†300	†600	†500	40	30	40	35	40	35
10. Greifswald	169	133	125	113	139	120	135	118	170	160	260	220	†500	†300	45	40	35	31,5	40	29
Preisgrenzen	**169**	**133**	**128**	**95**	**145**	**107**	**136**	**105**	**300**	**150**	**500**	**203**	**600**	**185**	**62,5**	**28**	**60**	**30**	**75**	**29**
Mittelpreise	**160**		**118**		**128**		**127**		**198**		**298**		**455**		**40**		**46,5**		**52**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	162	150	118	102	130	120	140	120	160	130	260	220	560	320	†42	†30	40	30	60	50
2. Lissa	166	155	119	112	130	124	125	114	200	160	220	180	500	300	36	30	35	25	60	40
3. Rawitsch	165	155	125	110	135	120	135	125	180	170	†220	†200	†500	†400	34	32	30	25	50	40
4. Krotoschin	168	160	118	110	132	120	126	121	150	130	200	180	460	400	42	36	32,5	30	60	50
5. Ostrowo	165	162	116	112	135	118	123	120	135	128	†200	†190	†450	†450	35	28	35	35	45	40
6. Schneidemühl	170	160	117	112	123	113	128	118	†180	†160	†340	†240	†500	†400	†50	†36	65	60	70	60
7. Bromberg	164	154	114	108	135	112	135	130	145	140	260	220	†500	†400	44	36	42,5	35	54	48
8. Inowrazlaw	166	150	117	102	152	136	134	122	†210	†190	†300	†245	†500	†300	†50	†40	50	35	60	38
9. Gnesen	166	150	117	107	130	109	133	110	155	120	†340	†340	†400	†400	44	32	45	35	60	50
Preisgrenzen	**170**	**150**	**125**	**102**	**152**	**109**	**140**	**110**	**210**	**120**	**340**	**180**	**560**	**300**	**50**	**28**	**65**	**25**	**70**	**38**
Mittelpreise	**160**		**113**		**126**		**126**		**158**		**242**		**430**		**37,5**		**38**		**52**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	170	160	122	108	130	106	132	120	160	140	220	180	400	380	35	30	36	32	44	42
2. Breslau	167	147	123	113	154	110	132	121	133	118	180	165	400	140	†50	†36	46,5	41,5	60	52
3. Brieg	162	150	120	110	138	118	130	116	130	110	†320	†320	†500	†500	38	34	33	27	55	40
4. Schweidnitz	169	153	124	109	148	116	134	122	200	180	260	240	560	350	52	38	44	36	58	50
5. Striegau	168	158	125	114	142	116	140	126	†190	†170	†210	†170	†460	†300	†48	†42	46	44	54	52
6. Waldenburg i. Schles.	168	152	122	108	154	125	136	126	†260	†200	†320	†280	†700	†300	†50	†48	36	34	52	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 131—119, Gerste 83—78 und Hafer 94—86.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	170	143	125	101	135	108	132	113	180	150	†210	†200	†350	†340	52	44	32	23	50	36
8. Grünberg i. Schles.	172	159	119	116	134	120	138	132	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†44	†38,5	45	35	60	40
9. Sagan	168	168	119	117	—	—	140	134	†260	†220	†340	†300	†540	†460	†50	†38	42	35	52	45
10. Glogau	168	160	120	116	137	127	130	124	125	125	†240	†240	†500	†500	40	28	35	30	50	40
11. Bunzlau	168	150	121	110	135	110	124	110	170	160	240	200	440	280	40	26	30	21	56	45
12. Liegnitz	170	152	123	115	145	115	132	126	160	160	250	250	550	550	44	34	35	32	50	40
13. Jauer	168	162	121	115	145	125	132	125	200	180	240	200	500	300	45	40	40	35	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	173	165	128	117	152	110	130	122	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†60	†50	40	38	48	42
15. Lauban	168	162	122	118	125	120	120	114	†240	†160	†300	†220	†400	†300	†54	†46	35	35	52	40
16. Görlitz	170	161	119	117	129	122	134	116	180	170	240	200	460	340	60	50	33,5	31,5	64	48
17. Oppeln	160	158	125	119	130	125	135	130	180	180	195	195	450	450	50	45	45	45	60	60
18. Gleiwitz	172	140	128	111	140	110	134	118	200	160	220	180	500	360	54	50	55	40	80	52
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	180	170	250	240	300	250	46	42	60	60	80	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	180	135	133	115	150	110	140	115	†225	†190	†250	†240	†660	†440	†55	†44	50	50	72	54
21. Kattowitz	180	160	130	105	150	125	140	120	150	140	200	190	340	300	†46	†42	50	50	80	60
22. Ratibor	158	140	123	117	130	100	126	110	240	160	250	200	580	320	†52	†42	30	28,5	65	40
23. Leobschütz	156	150	119	107	144	113	128	118	240	200	280	240	400	360	48	46	30	24	56	44
24. Neustadt i. Ob. Schles.	167	159	118	111	142	133	128	118	140	140	†300	†300	†500	†500	54	54	32	32	55	55
25. Neisse	165	159	116	110	130	114	128	116	220	200	260	240	560	540	52	44	28	24	56	44
Preisgrenzen	**180**	**135**	**133**	**101**	**154**	**100**	**140**	**110**	**308**	**110**	**385**	**165**	**700**	**140**	**60**	**26**	**60**	**21**	**80**	**36**
Mittelpreise	**161**		**118**		**128**		**126**		**184**		**244**		**429**		**45**		**37,5**		**53**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	150	128	123	138	110	148	110	220	200	240	240	300	230	†50	†40	38	38	52	52
2. Stendal	164	150	127	120	135	120	140	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†50	†45	41	30	45	35
3. Burg a./Ihle	162	153	128	120	140	124	140	130	300	220	400	280	500	260	40	40	30	30	40	40
4. Schönebeck	155	135	130	110	160	120	140	125	†220	†200	†240	†240	†350	†350	†50	†50	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	190	140	380	180	460	160	60	50	50	40	70	55
6. Oschersleben	160	140	125	115	175	120	150	135	140	140	300	300	350	350	30	30	50	50	70	50
7. Aschersleben	165	136	132	120	137	115	136	124	200	140	240	180	400	200	60	44	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	143	142	124	170	124	145	124	200	130	240	180	340	160	60	50	45	40	60	50
9. Halberstadt	156	130	118	110	172	110	145	120	155	100	400	300	500	250	60	45	60	45	60	45
10. Torgau	162	135	128	112	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	45	40	35	60	55
11. Wittenberg	170	145	130	120	150	110	151	110	250	200	280	220	500	300	58	58	35	35	57	57
12. Halle a./Saale	162	150	133	124	170	112	148	128	160	140	200	180	260	220	55	45	45	40	65	55
13. Delitzsch	165	158	128	120	145	135	143	138	240	200	†240	†200	†420	†360	†52,5	†47,5	40	30	75	65
14. Eilenburg	163	140	131	108	160	116	155	120	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†55	†45	32	32	50	45
15. Eisleben	155	130	130	118	165	115	135	120	160	140	230	200	280	160	60	45	45	30	65	50
16. Sangerhausen	155	135	125	115	140	115	120	110	130	100	220	200	340	180	50	46	40	30	45	40
17. Merseburg	180	130	135	114	180	100	140	100	200	100	200	140	300	120	60	50	40	36	55	50
18. Weißenfels	156	140	133	113	145	115	135	110	220	200	270	230	320	280	70	60	36	35	70	60
19. Naumburg a./Saale	155	138	130	115	150	115	128	115	190	160	220	200	400	200	65	55	38	32	55	45
20. Zeitz	156	144	134	114	140	120	145	120	200	190	240	200	380	240	48	38	40	35	55	50
21. Nordhausen	153	135	128	120	140	115	121	115	220	160	240	180	300	180	55	40	45	35	60	45
22. Mühlhausen i. Thür.	160	150	136	130	145	124	122	106	†160	†140	†260	†200	†240	†160	†54	†46	52	50	52	50
23. Langensalza	160	140	142	130	152	124	130	110	240	200	240	220	320	260	50	36	60	50	60	50
24. Erfurt	160	135	150	124	160	120	145	110	160	150	255	170	360	160	64	50	52	44	66	50
Preisgrenzen	**180**	**130**	**150**	**108**	**180**	**100**	**155**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**500**	**120**	**70**	**30**	**60**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**151**		**125**		**135**		**129**		**187**		**240**		**301**		**50**		**40**		**53**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	160	140	115	140	125	140	130	300	280	500	400	700	600	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	185	160	135	115	140	120	148	130	190	190	250	250	380	380	60	60	60	60	70	70
3. Schleswig	185	165	153	125	144	115	155	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	56	50	60	55
4. Kiel	165	158	126	120	128	123	140	127	175	175	250	200	560	360	[1] 60	[1] 44	58	50	60	50
5. Neumünster	165	152	127	120	130	120	135	122	180	170	280	260	440	400	50	40	59	55	60	56
6. Rendsburg	175	165	135	123	135	125	155	140	200	160	300	240	†600	†400	60	50	52	52	60	60
7. Itzehoe	172	156	130	115	135	110	142	120	220	215	280	280	440	435	55	48	52	48	62	59
8. Wandsbek	170	125	150	110	170	120	155	120	210	190	340	240	500	260	80	65	50	40	60	50
9. Altona	185	162	140	118	205	125	155	124	240	190	340	240	580	240	73,5	46,5	58	49	74	59
10. Mölln	165	150	125	110	125	110	125	110	180	160	240	210	210	170	70	55	60	50	60	50
Preisgrenzen	**185**	**125**	**153**	**110**	**205**	**110**	**155**	**110**	**300**	**160**	**500**	**200**	**700**	**170**	**80**	**40**	**60**	**40**	**74**	**50**
Mittelpreise	**165**		**127**		**132**		**135**		**200**		**290**		**438**		**58**		**52,5**		**60**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	152	142	128	120	136	124	150	123	250	200	300	220	500	200	60	44	48	37	66	46
2. Hameln	153	149	125	121	145	113	157	124	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	44	50	40	60	55
3. Hildesheim	154	136	124	116	140	125	150	120	260	220	300	240	340	260	70	56	40	35	50	40
4. Goslar	150	125	125	110	160	110	140	120	†320	†280	†360	†280	†500	†280	70	50	55	45	55	45
5. Göttingen	152	145	129	119	142	124	125	117	†280	†220	†340	†240	†400	†340	†60	†44	45	42	50	45
6. Klausthal	160	140	137	123	170	130	150	132	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†80	†70	40	35	40	35
7. Celle	184	154	137	122	140	124	120	120	240	240	300	300	300	280	†58	†44	40	40	50	40
8. Lüneburg	170	160	124	116	140	120	150	125	180	140	280	240	360	240	50	36	40	30	57,5	45
9. Stade	172	160	144	130	112	112	152	147	†260	†220	†360	†250	†600	†400	†73,5	†53,5	44	44	45	40
10. Osnabrück	160	150	127	117	122	112	120	110	220	173	240	200	400	205	†76	†48	48	34	60	42
11. Emden	169	154	132	124	138	116	136	115	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	30	27,5	70	65
12. Leer	170	152	134	118	130	114	136	120	†300	†280	†240	†210	†360	†320	†45	†40	45	40	50	45
Preisgrenzen	**184**	**125**	**144**	**110**	**170**	**110**	**157**	**110**	**320**	**140**	**400**	**200**	**600**	**200**	**90**	**36**	**55**	**27,5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**155**		**125**		**129**		**132**		**241**		**289**		**359**		**58,5**		**49,5**		**50**	

[1]) Eierkartoffeln 80—57,5. — Preise für ausländisches Getreide: in Zeitz Weizen 190—165 und Roggen 148—130; in Rendsburg Weizen 193—180, Roggen 130—118 und Gerste 118—105; in Altona Gerste 205—104; in Hannover desgl. 120—116; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 140—117 und Hafer 144—137.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	168	158	138	115	140	115	155	135	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†80	†60	40	30	65	35
2. Minden	163	153	138	125	140	100	150	135	210	170	300	260	380	200	70	50	40	34	58	44
3. Herford	165	153	135	123	115	103	160	138	260	200	250	230	360	220	80	76	54	50	56	50
4. Bielefeld	150	130	130	120	150	110	150	130	180	160	240	200	150	120	80	60	50	45	60	50
5. Paderborn	165	140	130	116	128	120	130	116	300	290	300	290	300	290	60	55	45	36	50	45
6. Soest	160	150	120	114	146	124	128	118	240	220	260	230	280	240	60	56	40	38	65	50
7. Hamm	165	140	130	110	140	110	140	120	†250	†220	†300	†220	†400	†340	†70	†60	45	35	65	55
8. Dortmund	168	160	123	110	110	105	145	125	220	195	320	230	360	240	†60	†56	40	38	76	60
9. Bochum	169	156	121	109	113	105	145	135	237	200	295	220	323	225	64	56	52	50	75	65
10. Witten	180	150	144	110	126	104	160	130	†260	†230	†300	†270	†400	†240	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	†58	†54	80	60	75	70
12. Iserlohn	190	180	180	165	145	130	170	150	230	230	260	260	300	300	†75	†75	56	56	70	70
Preisgrenzen	**190**	**130**	**180**	**109**	**150**	**100**	**170**	**116**	**300**	**160**	**320**	**200**	**450**	**120**	**80**	**50**	**80**	**30**	**76**	**35**
Mittelpreise	**160**		**130**		**123**		**140**		**221**		**257**		**286**		**64**		**46**		**59**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	158	147	130	117	146	129	133	116	273	190	250	228	352	222	60	54	56	44	72	54
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	130	120	190	190	260	260	280	280	58	58	52	52	70	70
3. Fulda	160	155	140	130	170	140	130	120	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	50	46	60	60
4. Hanau	170	143	138	113	170	143	145	123	†285	†250	†270	†230	†445	†360	†44	†37	60	48	78	66
5. Wiesbaden	175	163	138	130	163	148	136	116	240	200	260	220	340	260	50	40	56	48	80	72
6. Homburg v. d. Höhe	185	170	145	130	180	165	160	145	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†45	†40	60	50	85	75
7. Frankfurt a. Main	193	155	140	127	180	120	154	120	215	175	220	200	430	210	60	45	66	44	80	66
Preisgrenzen	**193**	**143**	**145**	**113**	**180**	**120**	**160**	**116**	**340**	**175**	**360**	**200**	**580**	**210**	**60**	**37**	**66**	**44**	**85**	**54**
Mittelpreise	**165**		**132**		**152**		**132**		**228**		**256**		**337**		**48,5**		**52,5**		**70,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	180	161	133	127	160	137	162	148	260	210	330	210	540	210	54	44	44	40	70	63
2. Kreuznach	180	168	137	126	160	140	150	120	290	200	260	230	380	220	58	42	58	51	62	56
3. Neuwied	170	155	130	118	160	130	150	135	236	209	241	214	433	273	50	45	45	40	60	55
4. Kleve	173	155	128	115	123	108	138	115	300	280	320	295	540	420	52,5	48	40	37,5	60	55
5. Goch	180	161	128	116	120	110	130	118	†250	†250	†300	†300	—	—	†50	†50	40	40	50	50
6. Wesel	175	165	135	120	123	118	140	130	320	240	360	280	560	360	65	55	45	40	65	60
7. Krefeld	170	158	118	106	110	108	125	105	240	210	250	250	600	450	58	56	35	35	70	70
8. Duisburg	173	166	124	120	200	105	128	126	215	200	240	220	280	280	68	56	36	36	66	45
9. Essen	170	158	125	108	195	178	125	113	230	210	250	220	500	260	85	70	55	50	75	60
10. Düsseldorf	172	164	123	114	190	115	140	112	220	200	250	220	380	260	60	50	40	38	70	60
11. Elberfeld	165	158	123	118	210	175	133	128	†230	†205	†215	†200	†320	†270	54	48	65	55	90	80
12. Barmen	180	170	150	145	175	150	156	143	250	230	260	240	370	290	70	60	62,5	60	77,5	72,5
13. Solingen	180	160	145	130	180	130	—	—	†220	†220	†240	†240	†450	†450	†75	†60	44	44	70	70
14. Neuß	172	153	120	106	—	—	126	116	200	190	260	240	400	400	†50	†50	36	36	66	66
15. München Gladbach	173	161	123	106	130	106	130	123	220	220	260	260	440	440	64	50	38	36	60	55
16. Mülheim a. Rhein	170	158	125	110	160	140	120	110	200	170	230	190	310	210	65	50	55	45	85	70
17. Köln	165	163	120	115	—	—	125	120	216	200	248	224	364	260	50	40	36	34	81	62
18. Bonn	170	141	130	112	155	145	135	120	240	180	280	200	340	240	70	50	38	30	72	60
19. Trier	—	—	—	—	—	—	150	130	310	240	310	240	330	240	68	32	58	50	74	60
20. Sankt Johann	185	160	152	130	175	130	160	130	†290	†250	†300	†260	†460	†260	†60	†50	60	50	75	60
21. Düren	165	155	120	105	135	120	122	113	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†56	†48	38,5	36	66	66
22. Aachen	168	160	123	118	—	—	128	120	240	220	300	240	500	300	80	50	50	30	70	50
23. Eupen	180	170	150	140	125	115	155	145	†230	†230	†240	†240	†345	†345	†65	†65	45	45	80	80
Preisgrenzen	**185**	**141**	**152**	**105**	**210**	**105**	**162**	**105**	**320**	**170**	**360**	**190**	**600**	**210**	**85**	**32**	**65**	**30**	**90**	**45**
Mittelpreise	**167**		**124**		**143**		**131**		**231**		**254**		**368**		**58,5**		**44**		**66**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Februar 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	173	143	133	102	148	106	134	113	225	120	400	240	800	400	65,5	37	45	26	75	40
westpreußischen „	171	135	125	105	144	105	140	112	180	120	400	200	580	200	60	26	70	40	70	45
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	400	200	500	250	600	250	60	40	51,5	41,5	84	45
brandenburg. Marktorte	175	122	130	105	150	110	148	120	380	150	380	200	600	240	56	34	60	24	70	25
pommerschen „	169	133	128	95	145	107	136	105	300	150	500	203	600	185	62,5	28	60	30	75	29
posenschen „	170	150	125	102	152	109	140	110	210	120	340	180	560	300	50	28	65	25	70	38
schlesischen „	180	135	133	101	154	100	140	110	308	110	385	165	700	140	60	26	60	21	80	36
sächsischen „	180	130	150	108	180	100	155	100	300	100	400	140	500	120	70	30	60	30	75	25
schlesw.-holst. „	185	125	153	110	205	110	155	110	300	160	500	200	700	170	80	40	60	40	74	50
hannoverschen „	184	125	144	110	170	110	157	110	320	140	400	200	600	200	90	36	55	27,5	70	35
westfälischen „	190	130	180	109	150	100	170	116	300	160	320	200	450	120	80	50	80	30	76	35
hessen-nassau. „	193	143	145	113	180	120	160	116	340	175	360	200	580	210	60	37	66	44	85	54
rheinischen „	185	141	152	105	210	105	162	105	320	170	360	190	600	210	85	32	65	30	90	45
sämmtlichen Marktorte des Staates	**193**	**122**	**180**	**95**	**210**	**100**	**170**	**100**	**400**	**100**	**500**	**140**	**800**	**120**	**90**	**26**	**80**	**21**	**90**	**25**
Mittelpreise im Februar 1897	**160**		**122**		**132**		**139**		**205**		**261**		**380**		**50**		**42,5**		**56,5**	
„ „ „ 1896	**152**		**125**		**128**		**120**		**201**		**270**		**380**		**41,5**		**39**		**47**	

Preise für ausländisches Getreide in: Münster alle vier Getreidearten 193—173 bezw. 150—135, 190—115 und 155—138; in Bielefeld desgl. 160—140 bezw. 140—130, 150—110 und 150—125; in Dortmund desgl. 183—170 bezw. 138—128, 110—105 und 143—130; in Bochum desgl. 186—175 bezw. 143—129, 110—105 und 143—138; in Hanau desgl. 193—180 bezw. 138—130, 180—155 und 148—140; in Kreuznach Weizen 200—175, Roggen 140—130 und Hafer 150—140; in Duisburg desgl. 198—175 bezw. 145—128 und 148—128; in Essen alle vier Getreidearten 195—178 bezw. 153—138, 123—110 und 155—138; in Düsseldorf desgl. 190—184 bezw. 150—148, 205 und 145; in Elberfeld desgl. 185—175 bezw. 153—133, 110—108 und 148—140; in Solingen Hafer 140—130; in Mülheim a. Rhein Weizen 185—175, Roggen 155—140, Gerste 210—170 und Hafer 145—135; in Trier Weizen 195—170 und Roggen 160—135; in Aachen alle vier Getreidearten 195—180 bezw. 155—140, 180—100 und 150—140; in Eupen desgl. 175 bezw. 145, 120 und 150.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	160	145	146	120	139	123	142	122	†225	†225	†400	†300	—	—	†48	†37	36	32	50	40
2. Königsberg i. Pr.	173	149	116	109	142	108	132	115	160	120	†280	†280	†600	†600	65	60	40	31	60	40
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	160	113	105	120	106	132	120	144	144	†300	†260	†800	†600	55	45	44	44	70	70
4. Tilsit	168	144	114	100	122	100	140	116	180	170	†280	†240	—	—	56	48	40	36,5	48	40
5. Gumbinnen	169	160	113	105	129	120	136	120	156	144	†300	†250	†500	†400	68,5	51,5	43,5	41,5	55	47,5
6. Insterburg	160	154	110	105	139	122	132	124	180	175	†300	†300	—	—	55	40	45	40	50	50
Preisgrenzen	**173**	**144**	**146**	**100**	**142**	**100**	**142**	**115**	**225**	**120**	**400**	**240**	**800**	**400**	**68,5**	**37**	**45**	**31**	**70**	**40**
Mittelpreise	**159**		**113**		**123**		**128**		**169**		**291**		**583**		**52,5**		**39,5**		**51,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	164	143	118	110	142	104	125	115	140	130	†240	†240	†500	†500	40	36	47,5	40	60	52,5
2. Elbing	—	—	113	110	131	131	136	96	†180	†150	†260	†200	†580	†520	†54	†44	56	46	60	48
3. Marienburg i. Westpr.	164	154	125	125	134	134	140	140	172	172	—	—	†500	†500	46	43,5	56	56	55	55
4. Thorn	—	—	117	104	135	120	128	125	†148	†125	†250	†240	†340	†340	†68	†45	50	45	65	60
5. Kulm	155	145	110	100	135	115	130	125	†155	†130	†220	†200	†500	†400	†40	†36	50	50	55	45
6. Graudenz	160	150	112	105	130	104	126	118	145	130	240	200	300	200	†42	†38	55	50	70	60
7. Konitz	163	154	113	108	132	118	126	110	†180	†160	†400	†200	†500	†300	†35	†28	60	50	60	50
Preisgrenzen	**164**	**143**	**125**	**100**	**142**	**104**	**140**	**96**	**180**	**125**	**400**	**200**	**580**	**200**	**68**	**28**	**60**	**40**	**70**	**45**
Mittelpreise	**155**		**112**		**126**		**124**		**151**		**241**		**427**		**42,5**		**51**		**57**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	†400	†200	†500	†250	†600	†250	**60**	**40**	**48**	**40**	**79**	**46**
Mittelpreise	.		.		.		.		**300**		**375**		**425**		**49,5**		**44**		**60**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	154	135	115	110	160	115	140	105	240	190	260	230	380	340	50	45	60	50	70	50
2. Schwedt a./Oder	164	160	122	122	138	138	140	138	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†50	†50	50	50	54	54
3. Eberswalde	163	150	120	113	160	120	140	120	240	220	260	240	320	280	40	40	40	40	50	50
4. Luckenwalde	144	139	120	115	129	114	144	125	†380	†320	†380	†320	†500	†400	44	40	36,5	35	45	40
5. Potsdam	—	—	125	115	—	—	145	130	†260	†210	†270	†220	†360	†240	†50	†36	48	34	60	34
6. Brandenburg a./Havel	163	146	122	112	118	112	142	120	220	200	300	220	350	300	46	34	46	32	50	35
7. Rathenow	163	150	122	116	130	120	130	125	†260	†250	†280	†260	†400	†360	†40	†36	34	32,5	50	40
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	134	120	130	124	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†40	†36	—	—	46	46
9. Küstrin	158	146	118	106	146	132	144	128	†250	†230	†300	†250	†350	†300	44	40	44	40	55	53
10. Landsberg a./Warthe	164	143	117	110	140	130	134	125	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	38	40	38	60	58
11. Fürstenwalde	161	155	119	113	140	130	140	120	†210	†210	†240	†240	†340	†340	†40	†40	40	40	60	60
12. Frankfurt a./Oder	160	160	118	105	131	110	140	126	†291	†291	†376	†376	†415	†415	40	32	50	38	76	54
13. Schwiebus	172	148	114	101	131	115	135	123	150	150	210	190	300	300	36	34	30	30	50	45
14. Sommerfeld	150	150	118	115	122	122	148	132	220	220	260	260	320	300	52	44	30	30	55	50
15. Guben	—	—	129	113	—	—	145	135	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†48	†36	36,5	30	70	60
16. Kottbus	156	156	121	118	—	—	150	140	240	210	300	240	380	260	50	45	35	35	70	60
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	167	155	118	110	135	125	130	122	220	180	280	240	600	500	48	48	40	35	50	44
18. Spremberg	175	175	118	118	147	147	145	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	50
Preisgrenzen	**175**	**135**	**129**	**101**	**160**	**110**	**150**	**105**	**380**	**150**	**380**	**190**	**600**	**240**	**52**	**32**	**60**	**30**	**76**	**34**
Mittelpreise	**156**		**116**		**130**		**133**		**240**		**278**		**374**		**42,5**		**39**		**53**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	160	160	126	126	140	140	135	130	220	200	240	220	†520	†500	35	35	42	40	56	51
2. Anklam	162	153	117	110	130	120	130	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†36	†30	35	35	35	35
3. Pasewalk	160	152	119	114	135	120	135	125	188	162	255	205	268	188	40	40	50	48	62	54
4. Stettin	161	152	121	112	132	120	139	126	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†62,5	†40	56,5	50	70	50
5. Stargard i. Pomm.	162	152	120	110	134	120	134	124	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†42	†32	55	50	68	60
6. Köslin	166	152	118	108	128	120	128	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	44	30	60	45	70	50
7. Kolberg	163	135	116	90	140	110	128	100	170	150	†360	†250	†560	†400	50	36	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	118	108	136	124	130	120	160	150	†500	†400	†600	†500	32	26	55	50	70	60
9. Stralsund	165	151	118	106	134	115	130	118	†240	†200	†320	†300	†600	†500	40	30	40	35	40	35
10. Greifswald	162	145	119	107	136	118	133	115	170	160	260	220	†500	†300	45	36	35	31,5	44	28
Preisgrenzen	**166**	**135**	**126**	**90**	**140**	**110**	**139**	**100**	**300**	**150**	**500**	**205**	**600**	**188**	**62,5**	**26**	**60**	**31,5**	**70**	**28**
Mittelpreise	**156**		**114**		**128**		**126**		**198**		**298**		**463**		**38**		**46,5**		**53**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	157	118	105	130	110	135	115	160	130	280	200	560	320	†38	†28	40	30	60	50
2. Lissa	165	150	116	108	130	120	126	120	200	160	220	180	500	300	36	24	35	30	60	40
3. Rawitsch	170	160	115	105	135	125	135	125	180	170	†220	†200	†500	†400	32	30	30	25	45	35
4. Krotoschin	165	158	114	105	135	118	125	120	145	125	210	200	460	400	40	36	32,5	30	55	45
5. Ostrowo	165	157	113	106	135	115	123	118	135	130	†200	†190	†450	†450	34	28	35	35	45	40
6. Schneidemühl	170	160	114	110	125	112	128	118	†180	†160	†340	†240	†500	†400	†44	†30	65	65	70	62,5
7. Bromberg	160	150	112	105	135	110	135	127	145	140	240	200	†600	†400	40	36	42,5	35	54	48
8. Inowrazlaw	162	146	112	100	150	138	132	116	†200	†180	†300	†280	†600	†500	†48	†36	40	38	60	45
9. Gnesen	160	148	110	100	130	105	130	110	148	135	†340	†340	†400	†400	40	28	45	35	60	50
Preisgrenzen	**170**	**146**	**118**	**100**	**150**	**105**	**135**	**110**	**200**	**125**	**340**	**180**	**600**	**300**	**48**	**24**	**65**	**25**	**70**	**35**
Mittelpreise	**159**		**109**		**125**		**124**		**157**		**243**		**452**		**35**		**38**		**51,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	168	152	116	106	130	106	132	120	160	140	220	180	400	380	35	30	36	30	44	42
2. Breslau	167	142	121	108	154	110	132	121	133	116	180	165	400	140	†50	†36	46,5	36,5	60	52
3. Brieg	162	146	120	102	138	116	132	116	130	106	†320	†320	†500	†500	40	34	33	27	55	40
4. Schweidnitz	168	149	121	105	140	112	135	122	190	160	250	220	560	340	52	42	42	36	58	50
5. Striegau	168	153	121	104	142	114	140	124	†190	†160	†210	†160	†460	†280	†48	†44	42	36	54	50
6. Waldenburg i. Schles.	168	156	124	115	150	136	142	124	†260	†200	†300	†280	†600	†300	†50	†44	42	42	54	54

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 129—111, Roggen 82—76 und Hafer 90—86.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	165	140	120	95	125	101	135	115	180	150	†210	†200	†350	†340	52	44	32	23	50	36
8. Grünberg i. Schles.	170	141	118	106	134	125	140	130	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†44	†33	35	35	60	40
9. Sagan	167	162	116	113	127	127	140	132	†260	†220	†340	†300	†540	†460	†50	†38	40	30	53	42
10. Glogau	167	156	117	100	136	118	128	120	122	118	†240	†240	†500	†500	38	26	35	27.5	50	38
11. Bunzlau	167	145	121	105	140	110	125	110	170	160	240	200	440	280	40	30	30	22	55	45
12. Liegnitz	168	150	120	113	145	110	132	126	160	160	250	250	550	550	44	34	35	32	50	40
13. Jauer	168	159	121	112	145	120	132	125	200	180	240	200	500	300	45	40	40	35	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	173	162	126	114	152	110	130	120	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†60	†50	40	38	52	48
15. Lauban	167	158	119	110	125	118	120	116	†240	†160	†300	†220	†400	†300	†54	†46	35	35	52	40
16. Görlitz	169	149	117	109	129	115	132	110	180	170	240	200	460	340	60	46	33.5	31.5	66	48
17. Oppeln	160	154	123	112	130	123	135	132	180	180	200	200	450	450	45	45	45	45	60	60
18. Gleiwitz	164	138	121	106	140	110	138	110	200	160	220	180	500	360	54	46	50	40	80	46
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	180	170	250	240	300	250	46	42	60	60	80	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	175	140	130	105	150	110	150	115	†225	†190	†250	†240	†660	†440	†55	†49.5	50	50	76	54
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†46	†42	50	50	80	60
22. Ratibor	162	138	123	115	132	100	135	110	240	160	250	190	580	320	†48	†38	31.5	28.5	60	40
23. Leobschütz	156	147	113	104	144	107	128	118	240	200	280	240	400	360	48	42	30	24	56	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	167	152	118	104	138	118	128	118	140	140	†300	†300	†500	†500	54	48	32	32	55	55
25. Neisse	165	151	114	106	126	105	128	110	220	200	260	240	560	540	50	42	28	23	54	44
Preisgrenzen	**175**	**130**	**130**	**95**	**154**	**100**	**150**	**110**	**308**	**106**	**385**	**160**	**660**	**140**	**60**	**26**	**60**	**22**	**80**	**36**
Mittelpreise	**158**		**114**		**126**		**126**		**183**		**243**		**426**		**44.5**		**37**		**53**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	150	126	115	145	110	148	120	220	180	275	250	260	220	†50	†40	37	37	52	52
2. Stendal	163	150	125	117	135	120	140	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†50	†45	41	30	45	35
3. Burg a./Ihle	158	152	122	118	140	124	140	130	300	220	400	280	500	260	45	45	30	30	45	45
4. Schönebeck	150	135	125	110	160	120	140	125	†220	†220	†240	†240	†350	†350	†50	†50	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	190	140	360	180	460	160	60	47.5	50	40	70	55
6. Oschersleben	150	140	120	115	170	130	150	130	120	120	350	350	400	400	50	50	50	50	70	50
7. Aschersleben	160	126	125	111	132	108	134	121	200	140	240	180	400	220	60	44	35	30	50	30
8. Quedlinburg	172	145	142	124	173	124	145	124	220	130	240	180	340	160	60	50	50	40	65	50
9. Halberstadt	150	120	115	110	170	110	145	115	150	120	400	300	500	300	60	45	60	40	60	45
10. Torgau	160	135	128	110	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	55	50	40	35	60	55
11. Wittenberg	165	145	128	116	140	110	150	120	250	200	280	220	500	300	58	58	35	32	57	57
12. Halle a./Saale	162	130	132	117	170	113	148	122	160	140	210	170	260	220	55	40	45	40	67.5	55
13. Delitzsch	163	153	125	113	140	130	140	130	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†52.5	†47.5	40	30	75	65
14. Eilenburg	160	130	128	100	160	112	155	120	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†52.5	†45	32	32	50	45
15. Eisleben	150	130	126	113	155	115	135	120	150	140	230	200	280	160	55	45	45	30	65	55
16. Sangerhausen	142	130	120	110	130	110	120	114	130	100	220	200	340	180	50	45	40	40	46	46
17. Merseburg	165	130	129	108	180	100	140	100	200	100	200	140	300	120	60	50	40	36	55	50
18. Weißenfels	150	129	124	104	140	110	126	110	185	160	225	195	300	260	70	60	36	32.5	70	60
19. Naumburg a./Saale	153	130	125	110	150	120	126	115	180	160	210	200	400	200	70	55	38	32	55	50
20. Zeitz	153	138	126	108	140	115	135	120	200	190	240	200	380	240	48	38	40	38	55	50
21. Nordhausen	150	130	128	110	135	115	123	110	200	160	240	200	240	180	55	48	45	35	60	50
22. Mühlhausen i Thür.	160	145	134	120	142	120	124	118	†160	†130	†260	†220	†260	†200	†52	†40	53	50	52	50
23. Langensalza	160	140	140	120	150	114	130	116	240	200	220	200	320	260	50	36	62	50	60	50
24. Erfurt	160	133	143	110	160	115	140	115	160	145	250	165	350	170	54	48	52	42	66	52
Preisgrenzen	**172**	**120**	**143**	**100**	**180**	**100**	**155**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**500**	**120**	**70**	**36**	**62**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**147**		**120**		**133**		**129**		**185**		**240**		**303**		**51**		**40**		**53.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	150	135	110	140	125	140	125	300	280	500	400	700	600	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	185	155	130	110	140	110	148	130	190	190	250	250	380	380	70	70	60	60	70	70
3. Schleswig	182	152	152	113	142	113	153	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	56	44	60	51
4. Kiel	160	145	125	115	125	115	135	123	180	175	250	210	560	400	[1] 50	[1] 40	56	46	54	46
5. Neumünster	162	150	127	120	130	120	135	122	170	160	280	260	440	400	55	50	59	55	64	60
6. Rendsburg	170	158	130	115	138	128	152	144	200	160	300	240	†600	†400	60	50	52	52	60	60
7. Itzehoe	165	150	125	110	135	110	140	120	215	210	280	275	440	435	60	50	52	48	62	59
8. Wandsbek	165	120	145	105	165	115	155	120	210	190	340	240	500	260	80	65	50	40	60	50
9. Altona	185	154	140	116	205	120	155	120	240	190	320	210	580	240	73.5	46.5	54	45	75	56
10. Mölln	165	150	120	105	120	105	125	110	175	165	240	210	210	170	70	55	60	50	60	50
Preisgrenzen	**185**	**120**	**152**	**105**	**205**	**105**	**155**	**110**	**300**	**160**	**500**	**210**	**700**	**170**	**80**	**40**	**60**	**40**	**75**	**46**
Mittelpreise	**160**		**122**		**130**		**134**		**199**		**288**		**440**		**59.5**		**51.5**		**59.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	150	140	124	114	132	120	150	120	250	200	300	220	500	200	56	42.5	40	36	60	46
2. Hameln	145	138	122	116	150	115	160	120	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	44	50	40	60	55
3. Hildesheim	146	130	120	110	140	120	150	115	260	220	300	240	340	260	70	56	40	35	50	40
4. Goslar	150	120	120	105	150	110	160	120	†320	†260	†360	†280	†500	†280	70	50	55	45	55	45
5. Göttingen	149	140	126	120	141	120	126	119	†280	†220	†340	†240	†400	†340	†58	†48	43	42	50	45
6. Klausthal	155	135	131	120	160	130	160	143	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	35
7. Celle	178	142	136	120	140	120	120	120	240	240	300	300	300	280	†62	†44	45	40	55	40
8. Lüneburg	168	150	124	114	140	110	148	120	180	140	280	240	360	240	50	36	40	30	57.5	45
9. Stade	170	145	144	125	110	105	152	136	†260	†240	†360	†250	†600	†400	†73.5	†53.5	44	40	45	36
10. Osnabrück	160	150	127	115	122	112	120	110	210	170	240	200	400	205	†80	†48	40	34	54	46
11. Emden	169	154	128	120	138	120	136	112	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	30	27.5	70	65
12. Leer	166	150	132	118	126	114	130	118	†300	†280	†240	†210	†340	†300	†50	†45	40	35	50	45
Preisgrenzen	**178**	**120**	**144**	**105**	**160**	**105**	**160**	**110**	**320**	**140**	**400**	**200**	**600**	**200**	**90**	**36**	**55**	**27.5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**150**		**122**		**127**		**132**		**241**		**280**		**357**		**58.5**		**39.5**		**49.5**	

[1]) Eierkartoffeln 70—57,5. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Hafer 140—130; in Zeitz Weizen 196—186 und Roggen 146—140; in Rendsburg Weizen 190—170, Roggen 125—116 und Gerste 118—108; in Altona Gerste 205—100; in Hannover desgl. 112—110; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 140—117 und Hafer 144—137.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	175	155	133	120	140	115	155	135	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†80	†60	40	30	65	35
2. Minden	163	153	135	125	140	100	150	130	210	170	300	260	380	200	70	60	40	36	58	44
3. Herford	165	153	125	113	110	98	160	120	260	200	250	230	360	220	90	80	54	50	56	50
4. Bielefeld	160	140	130	115	150	105	160	120	180	160	230	200	150	120	80	60	44	38	60	50
5. Paderborn	160	140	126	110	130	130	130	116	300	290	300	290	300	290	60	55	45	36	50	45
6. Soest	150	130	120	114	150	128	150	128	240	220	260	230	260	240	60	50	40	38	70	50
7. Hamm	165	140	135	110	140	110	145	120	†250	†220	†300	†220	†400	†340	†75	†60	50	40	70	65
8. Dortmund	160	150	125	110	108	104	145	125	220	195	320	230	360	240	†60	†56	40	38	70	60
9. Bochum	165	155	117	109	111	105	146	135	225	200	285	223	323	248	64	56	52	50	75	65
10. Witten	174	146	134	106	124	96	154	126	†240	†220	†280	†260	†380	†240	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	†58	†54	80	60	75	70
12. Iserlohn	180	170	170	155	135	120	160	140	230	230	260	260	300	300	†75	†75	56	56	70	70
Preisgrenzen	**180**	**130**	**170**	**106**	**150**	**96**	**160**	**116**	**300**	**160**	**320**	**200**	**450**	**120**	**90**	**50**	**80**	**30**	**75**	**35**
Mittelpreise	**157**		**127**		**122**		**139**		**219**		**255**		**285**		**65**		**46**		**59,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	155	145	128	118	146	127	135	118	275	190	253	225	354	220	62,5	57,5	50	44	66	46
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	130	120	190	190	260	260	280	280	58	58	52	52	70	70
3. Fulda	160	148	135	128	160	130	130	115	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	50	44	60	60
4. Hanau	168	140	133	110	158	130	145	120	†285	†253	†268	†230	†145	†370	†45	†37	56	46	80	68
5. Wiesbaden	173	160	138	128	160	143	138	114	250	200	260	220	350	260	50	40	64	48	82	64
6. Homburg v. d. Höhe	180	160	140	125	180	160	170	145	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†45	†40	65	60	90	80
7. Frankfurt a. Main	193	150	140	123	180	110	155	120	215	170	215	200	420	210	60	45	56	44	80	64
Preisgrenzen	**193**	**140**	**140**	**110**	**180**	**110**	**170**	**114**	**340**	**170**	**360**	**200**	**580**	**210**	**62,5**	**37**	**65**	**44**	**90**	**46**
Mittelpreise	**162**		**130**		**147**		**133**		**228**		**255**		**338**		**50**		**52**		**70**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	175	160	127	117	160	130	170	140	250	200	330	200	540	220	60	44	44	40	70	66
2. Kreuznach	175	168	133	125	160	140	156	128	300	210	280	210	380	215	57	41	57	47	66	60
3. Neuwied	170	155	124	110	150	100	150	125	233	210	246	220	387	263	50	40	45	40	60	55
4. Kleve	165	150	128	113	123	110	138	115	300	280	320	295	540	420	50	45	40	37,5	66	55
5. Goch	170	161	125	113	120	110	135	123	†250	†250	†300	†300	--	—	†50	†45	40	40	50	50
6. Wesel	175	165	130	120	123	118	140	130	320	240	360	280	560	360	65	55	45	40	65	60
7. Krefeld	168	153	116	105	108	105	125	105	235	200	240	240	600	450	58	56	35	35	70	65
8. Duisburg	170	160	121	117	200	100	128	125	215	195	240	220	280	280	64	58	36	36	66	45
9. Essen	170	155	120	108	190	178	125	113	230	200	250	200	500	260	85	70	55	50	75	65
10. Düsseldorf	168	160	118	110	190	110	140	115	220	200	260	230	380	260	70	60	40	38	70	64
11. Elberfeld	160	150	116	110	240	175	130	125	†220	†200	†215	†200	†300	†260	58	46	65	55	90	80
12. Barmen	180	170	145	140	175	150	155	143	250	230	260	240	370	290	70	60	62,5	60	76	72
13. Solingen	180	160	145	130	180	130	—	—	220	220	240	240	450	450	75	60	44	44	70	70
14. Neuß	168	150	116	104	--	—	126	116	200	190	260	240	400	400	50	50	36	36	70	66
15. München Gladbach	173	159	123	106	130	106	130	123	210	210	260	260	440	440	64	54	38	38	64	60
16. Mülheim a. Rhein	168	155	120	105	160	140	120	110	180	170	210	190	310	210	60	48	50	40	85	70
17. Köln	160	154	115	113	—	—	126	120	210	193	260	212	414	230	56	40	35	33	80	60
18. Bonn	170	155	122	112	155	145	127	120	240	180	280	200	340	240	70	50	38	34	72	70
19. Trier	—	—	—	—	—	—	160	130	270	240	270	240	290	240	60	35	66	46	78	60
20. Sankt Johann	185	160	150	130	175	130	150	130	†290	†250	†300	†260	†460	†260	†60	†50	60	45	75	60
21. Düren	163	150	118	103	—	—	120	111	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†56	†48	36	34	66	62
22. Aachen	165	160	123	118	—	—	128	123	260	240	300	240	500	300	80	54	50	30	70	50
23. Eupen	180	170	150	140	125	115	155	145	†230	†230	†240	†240	†315	†315	†65	†65	45	45	80	80
Preisgrenzen	**185**	**150**	**150**	**103**	**240**	**100**	**170**	**105**	**320**	**170**	**360**	**190**	**600**	**210**	**85**	**35**	**66**	**30**	**90**	**45**
Mittelpreise	**165**		**121**		**143**		**131**		**229**		**253**		**365**		**56,5**		**43,5**		**67**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im März 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	173	144	146	100	142	100	142	115	225	120	400	240	800	400	68,5	37	45	31	70	40
westpreußischen „	164	143	125	100	142	104	140	96	180	125	400	200	580	200	68	28	60	40	70	45
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	400	200	500	250	600	250	60	40	48	40	79	46
brandenburg. Marktorte	175	135	129	101	160	110	150	105	380	150	380	190	600	240	52	32	60	30	76	34
pommerschen „	166	135	126	90	140	110	139	100	300	150	500	205	600	188	62,5	26	60	31,5	70	28
posenschen „	170	146	118	100	150	105	135	110	200	125	340	180	600	300	48	24	65	25	70	35
schlesischen „	175	130	130	95	154	100	150	110	308	106	385	160	660	140	60	26	60	22	80	36
sächsischen „	172	120	143	100	180	100	155	100	300	100	400	140	500	120	70	36	62	30	75	25
schlesw.-holst. „	185	120	152	105	205	105	155	110	300	160	500	210	700	170	80	40	60	40	75	46
hannoverschen „	178	120	144	105	160	105	160	110	320	140	400	200	600	200	90	36	55	27,5	70	35
westfälischen „	180	130	170	106	150	96	160	116	300	160	320	200	450	120	90	50	80	30	75	35
hessen-nassau. „	193	140	140	110	180	110	170	114	340	170	360	200	580	210	62,5	37	65	44	90	46
rheinischen „	185	150	150	103	240	100	170	105	320	170	360	190	600	210	85	35	66	30	90	45
sämmtlichen Marktorte des Staates	**193**	**120**	**170**	**90**	**240**	**96**	**170**	**96**	**400**	**100**	**500**	**140**	**800**	**120**	**90**	**24**	**80**	**22**	**90**	**25**
Mittelpreise im März 1897	**157**		**118**		**131**		**130**		**204**		**261**		**381**		**50**		**42,5**		**56,5**	
„ „ „ **1896**	**152**		**124**		**129**		**122**		**199**		**268**		**378**		**41**		**38,5**		**46,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—175, Roggen 145—135, Gerste 190—115 und Hafer 155—138; in Herford Hafer 160—150; in Bielefeld alle vier Getreidearten 170—150 bezw. 140—125, 150—110 und 160—130; in Dortmund desgl. 178—168 bezw. 135—128, 108—104 und 145—130; in Bochum desgl. 183—163 bezw. 133—121, 105—103 und 138; in Hanau desgl. 193—178 bezw. 137—130, 180—165 und 155—138; in Kreuznach Weizen 190—168 und Roggen 130—125; in Wesel Hafer 150—140; in Duisburg Weizen 190—168, Roggen 138—125 und Hafer 148—125; in Essen alle vier Getreidearten 190 bis 175 bezw. 150—135, 123—108 und 150—138; in Düsseldorf desgl. 186—184 bezw. 148—140, 210—205 und 146—145; in Elberfeld desgl. 183—170 bezw. 150 bis 128, 105—103 und 145—135; in Solingen Hafer 140—130; in Mülheim a. Rhein Weizen 185—165, Roggen 155—140, Gerste 210—170 und Hafer 145—130; in Trier Weizen 190—165 und Roggen 150—130; in Aachen alle vier Getreidearten 190—180, bezw. 150—130, 180—100 und 150—135; in Eupen desgl. 175 bezw. 145, 120 und 150.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	163	145	146	120	154	123	142	122	†225	†225	†400	†300	—	—	†50.5	†39.5	45	32	50	22
2. Königsberg i. Pr.	168	150	116	105	142	108	132	115	160	120	†270	†270	†600	†600	65	60	40	31.5	60	44
3. Braunsberg i. Ostpr.	169	158	115	108	120	106	140	120	144	144	†300	†260	†700	†600	62.5	45	44	44	70	70
4. Tilsit	168	152	116	100	124	100	136	110	180	168	†280	†240	—	—	52	48	40	36.5	48	40
5. Gumbinnen	167	160	113	103	126	117	140	124	156	144	†300	†250	†500	†400	68.5	51.5	43.5	41.5	55	50
6. Insterburg	165	149	115	105	139	122	136	124	180	175	†300	†300	—	—	55	49	45	45	50	50
Preisgrenzen	**169**	**145**	**146**	**100**	**154**	**100**	**142**	**110**	**225**	**120**	**400**	**240**	**700**	**400**	**68.5**	**39.5**	**45**	**31.5**	**70**	**22**
Mittelpreise	**160**		**114**		**123**		**128**		**168**		**289**		**567**		**54**		**40.5**		**51**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	167	142	121	106	133	104	124	116	144	134	†240	†240	†500	†500	40	34	47.5	40	60	55
2. Elbing	150	148	—	—	143	113	140	112	†180	†150	†260	†200	†600	†520	†54	†44	56	48	64	50
3. Marienburg i. Westpr.	151	149	117	117	137	128	140	128	172	172	-	—	†500	†500	59	51.5	50	50	55	50
4. Thorn	160	160	110	105	120	120	—	—	†160	†140	†250	†200	†340	†340	†60	†45	50	45	70	60
5. Kulm	163	150	112	103	140	130	140	130	†160	†140	†220	†200	†500	†400	†40	†30	50	50	55	50
6. Graudenz	160	141	110	104	128	104	124	115	142	130	240	200	300	200	†48	†38	55	50	80	60
7. Konitz	161	154	113	106	126	110	126	114	†180	†160	†400	†200	†500	†300	†30	†24	70	55	70	55
Preisgrenzen	**167**	**141**	**121**	**103**	**143**	**104**	**140**	**112**	**180**	**130**	**400**	**200**	**600**	**200**	**60**	**24**	**70**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**154**		**119**		**124**		**126**		**155**		**238**		**428**		**42.5**		**51**		**59.5**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	**†400**	**†200**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**55**	**40**	**55**	**41.5**	**85**	**46**
Mittelpreise	.		.		.		.		**300**		**375**		**425**		**45.5**		**47.5**		**64**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	155	148	116	108	125	110	123	114	240	190	260	230	380	340	50	45	60	50	70	50
2. Schwedt a./Oder	160	156	120	116	140	136	138	134	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†50	†45	50	50	54	52
3. Eberswalde	165	150	120	110	150	115	140	127	240	200	260	220	320	260	40	40	40	40	50	50
4. Luckenwalde	150	139	118	111	136	121	144	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	40	36	38.5	36.5	45	40
5. Potsdam	—	—	120	110	—	—	150	137	†260	†200	†270	†220	†360	†240	†50	†36	48	38	65	35
6. Brandenburg a./Havel	158	144	120	110	116	110	146	120	220	200	300	200	350	300	46	36	36	32	50	35
7. Rathenow	155	147	118	114	130	120	130	125	†260	†250	†280	†260	†400	†360	†42	†36	35	32.5	50	40
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	—	—	130	126	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†40	†36	—	—	50	50
9. Küstrin	162	142	118	100	144	130	142	130	†250	†230	†300	†250	†350	†300	46	40	44	40	55	53
10. Landsberg a./Warthe	164	143	112	106	140	130	134	128	†241	†220	†380	†280	†480	†460	40	38	40	38	60	55
11. Fürstenwalde	170	155	116	111	140	132	140	120	†210	†210	†240	†240	†340	†340	†40	†40	40	40	60	60
12. Frankfurt a./Oder	156	130	120	108	130	110	155	130	†291	†291	†376	†376	†415	†415	40	34	50	38	72	52
13. Schwiebus	167	148	114	101	125	115	137	125	160	150	190	190	300	300	36	36	30	30	45	45
14. Sommerfeld	133	133	118	114	93	93	146	136	220	220	260	260	320	300	56	44	30	30	55	50
15. Guben	—	—	122	110	—	—	150	135	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†52	†36	43.5	30	80	60
16. Kottbus	157	157	124	115	137	135	156	140	220	210	300	240	380	260	50	50	35	35	70	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	166	150	115	110	135	120	135	125	220	200	280	260	600	450	48	40	40	35	55	40
18. Spremberg	175	175	118	118	147	147	150	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	50
Preisgrenzen	**175**	**130**	**124**	**100**	**150**	**93**	**156**	**114**	**380**	**150**	**380**	**190**	**600**	**240**	**56**	**34**	**60**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**154**		**114**		**127**		**135**		**239**		**279**		**372**		**42.5**		**30.5**		**53.5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	155	155	124	124	135	135	132	130	220	200	240	220	†520	†500	40	35	42	40	56	51
2. Anklam	155	145	112	105	125	120	135	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†36	†30	35	35	35	35
3. Pasewalk	158	148	117	109	132	120	130	124	190	165	255	200	270	195	40	40	50	46	62	54
4. Stettin	164	140	120	111	130	120	138	130	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57.5	†40	58.5	50	75	50
5. Stargard i. Pomm.	160	148	122	105	132	126	132	124	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†40	†34	55	50	70	60
6. Köslin	164	148	116	104	124	116	128	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	50	36	55	45	70	50
7. Kolberg	160	125	115	85	135	110	126	100	170	150	†360	†250	†560	†400	40	36	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	120	110	142	128	140	122	170	160	†500	†400	†600	†500	38	28	60	55	70	60
9. Stralsund	160	144	118	102	133	109	129	115	†240	†200	†320	†300	†600	†500	40	30	40	35	40	35
10. Greifswald	170	157	122	110	136	118	135	118	170	160	260	220	†500	†300	40	35	37	32.5	30	25.5
Preisgrenzen	**170**	**125**	**124**	**85**	**142**	**109**	**140**	**100**	**300**	**150**	**500**	**200**	**600**	**195**	**57.5**	**28**	**60**	**32.5**	**75**	**25.5**
Mittelpreise	**153**		**113**		**128**		**126**		**199**		**298**		**463**		**38.5**		**47**		**52.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	160	116	105	130	110	140	110	160	130	260	180	540	300	†36	†28	40	30	60	50
2. Lissa	166	150	115	108	125	120	128	120	190	170	220	180	500	300	36	24	35	30	60	50
3. Rawitsch	165	155	120	110	135	125	135	125	170	160	†200	†180	†500	†400	31	28	30	25	50	40
4. Krotoschin	168	150	115	105	135	120	134	120	145	125	210	200	460	400	42	35	32.5	30	55	45
5. Ostrowo	165	157	114	106	130	112	125	120	135	130	†200	†195	†450	†450	36	34	35	35	50	45
6. Schneidemühl	165	160	116	110	125	115	130	118	†180	†160	†340	†260	†500	†400	†42	†30	65	65	70	65
7. Bromberg	160	146	114	100	135	106	132	123	145	135	260	220	†600	†400	40	36	45	35	54	48
8. Inowrazlaw	160	146	118	100	150	136	128	118	†200	†140	†300	†240	†540	†460	†50	†40	40	35	55	45
9. Gnesen	163	140	112	100	120	102	126	105	140	130	†340	†340	†400	†400	38	28	40	35	60	50
Preisgrenzen	**168**	**140**	**120**	**100**	**150**	**102**	**140**	**105**	**200**	**125**	**340**	**180**	**600**	**300**	**50**	**24**	**65**	**25**	**70**	**40**
Mittelpreise	**158**		**110**		**124**		**124**		**153**		**240**		**444**		**35**		**38**		**53**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	166	152	116	106	130	104	132	120	160	140	220	180	400	380	35	30	36	30	44	42
2. Breslau	169	141	121	107	154	100	134	119	130	116	180	160	400	140	†50	†36	43.5	36.5	64	52
3. Brieg	160	146	116	100	124	110	130	112	120	100	†320	†320	†500	†500	38	32	33	27	55	40
4. Schweidnitz	166	147	120	103	136	112	136	123	175	150	240	220	550	340	52	42	42	34	58	46
5. Striegau	166	151	118	103	140	114	136	122	†170	†150	†190	†150	†440	†280	†48	†44	40	36	56	48
6. Waldenburg i. Schles.	165	154	120	108	148	135	150	138	†260	†220	†280	†260	†600	†300	†48	†46	40	38	54	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 124—116, Roggen 81—75, Gerste 80 und Hafer 90—84.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	167	140	116	95	115	100	135	116	180	150	†210	†200	†350	†340	52	44	32	23	50	36
8. Grünberg i. Schles.	161	148	118	108	127	120	140	132	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†44	†30	40	35	70	40
9. Sagan	161	157	117	111	120	120	140	132	†260	†200	†400	†300	†540	†440	†45	†36	41	30	55	48
10. Glogau	166	156	117	100	132	124	129	120	111	111	†220	†220	†500	†500	36	24	35	25	50	40
11. Bunzlau	166	145	119	105	130	110	125	110	170	160	240	200	440	280	36	24	28	22	50	43
12. Liegnitz	169	150	120	112	140	110	130	120	160	160	250	250	550	550	44	33	35	32	60	40
13. Jauer	169	156	120	108	145	125	130	118	200	180	240	200	500	300	45	40	40	35	50	45
14 Hirschberg i. Schles.	173	159	125	111	152	110	138	120	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†60	†50	42	38	52	48
15. Lauban	166	158	113	108	125	118	120	116	†280	†180	†300	†220	†400	†300	†54	†46	35	35	52	40
16. Görlitz	169	149	113	107	125	115	130	110	180	170	230	200	450	320	56	46	33,5	31,5	66	48
17. Oppeln	163	153	119	110	130	120	136	130	180	180	200	200	450	450	50	50	50	50	60	60
18. Gleiwitz	165	138	120	108	140	110	136	123	200	160	220	180	500	360	55	46	55	42	75	52
19. Königshütte i.Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	160	150	220	180	300	250	40	40	60	60	80	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	150	130	110	145	115	150	128	†225	†190	†250	†240	†660	†440	†55	†49,5	50	50	100	52
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†46	†42	50	50	80	60
22. Ratibor	160	135	119	113	120	100	132	110	240	160	300	200	600	340	†52	†36	30	28,5	65	40
23. Leobschütz	156	147	112	103	129	107	130	118	240	200	300	240	400	360	50	44	30	24	56	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	164	152	117	104	128	118	134	118	140	140	†300	†300	†500	†500	50	50	32	32	55	55
25. Neisse	170	152	118	106	119	103	130	110	220	200	260	240	560	540	48	40	27	22	52	44
Preisgrenzen	**173**	**130**	**130**	**95**	**154**	**100**	**150**	**110**	**308**	**100**	**400**	**150**	**660**	**140**	**60**	**24**	**60**	**22**	**100**	**36**
Mittelpreise	**157**		**112**		**124**		**127**		**181**		**241**		**435**		**44**		**37**		**54**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	150	124	115	140	110	148	110	200	190	250	240	320	250	†50	†40	38	38	52	52
2. Stendal	158	150	119	110	140	120	140	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†50	†45	40	30	45	35
3. Burg a./Ihle	158	152	122	118	140	124	145	130	300	220	400	280	600	300	50	50	30	30	50	50
4. Schönebeck	155	135	130	110	160	120	140	125	†220	†220	†240	†240	†350	†350	†50	†50	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	190	140	340	150	460	160	55	45	50	40	70	55
6. Oschersleben	145	130	120	115	170	125	150	135	140	140	360	360	460	460	50	50	50	50	70	50
7. Aschersleben	154	122	120	112	123	108	134	123	200	140	280	180	400	220	60	44	35	30	50	30
8. Quedlinburg	170	143	135	115	175	123	145	124	220	130	240	180	300	160	60	50	45	40	60	50
9. Halberstadt	148	120	115	100	165	110	145	120	140	120	400	300	500	300	60	50	60	40	60	45
10. Torgau	158	135	127	110	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	45	40	35	60	60
11. Wittenberg	158	140	121	112	130	110	150	120	250	200	280	220	500	300	58	55	32	32	57	57
12. Halle a./Saale	164	135	125	110	160	110	142	110	160	140	210	170	260	220	52,5	40	45	36	70	50
13. Delitzsch	160	153	118	113	140	130	145	140	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†52,5	†47,5	40	30	75	65
14. Eilenburg	158	125	127	105	155	112	155	120	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†52,5	†40	30	30	50	45
15. Eisleben	150	125	120	114	150	115	135	120	150	140	230	200	280	160	55	45	45	30	65	50
16. Sangerhausen	140	125	120	110	120	110	120	112	130	100	220	200	340	180	45	45	40	40	45	45
17. Merseburg	165	130	129	108	180	100	140	100	200	100	200	140	300	120	60	50	40	36	60	50
18. Weißenfels	144	138	117	111	130	115	132	116	170	155	220	180	300	240	70	55	36	30	70	60
19 Naumburg a./Saale	150	128	120	105	140	115	126	118	180	160	210	200	400	200	70	55	40	32	55	50
20. Zeitz	150	130	120	105	135	115	135	120	200	190	240	200	380	240	48	38	40	38	55	50
21. Nordhausen	148	130	123	110	130	110	125	110	200	160	220	200	260	200	52	45	45	35	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	146	130	132	120	144	122	124	120	†160	†140	†260	†240	†240	†200	†56	†40	52	50	52	50
23. Langensalza	150	140	132	120	136	120	134	118	240	200	240	200	320	280	48	35	60	50	60	50
24. Erfurt	160	130	140	110	160	115	140	115	160	140	245	160	320	160	52	48	52	40	66	52
Preisgrenzen	**170**	**120**	**140**	**100**	**180**	**100**	**155**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**600**	**120**	**70**	**35**	**60**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**144**		**118**		**131**		**129**		**185**		**239**		**309**		**50,5**		**39,5**		**53,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	135	115	145	130	155	140	300	260	500	400	700	600	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	180	155	128	115	140	110	148	130	190	190	250	250	380	380	80	70	60	60	70	70
3. Schleswig	180	154	150	115	142	113	153	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	55	46	58	48
4. Kiel	158	138	123	113	120	110	130	122	180	170	250	210	560	400	[1] 45	[1] 35	50	42	60	50
5. Neumünster	160	147	125	115	130	117	135	122	170	160	260	240	440	400	60	55	58	55	64	60
6. Rendsburg	165	153	125	113	138	128	152	144	200	160	300	240	†600	†400	60	50	52	52	60	60
7. Itzehoe	160	148	120	105	135	110	140	120	215	210	280	270	440	435	60	50	52	48	62	60
8. Wandsbek	165	120	145	105	165	115	155	120	210	190	320	200	500	260	75	60	50	40	60	50
9. Altona	180	154	136	114	205	120	155	120	240	190	320	210	580	240	73,5	53,5	50	45	75	56
10. Mölln	165	150	120	105	120	105	125	110	175	165	240	210	210	170	70	55	60	50	60	50
Preisgrenzen	**180**	**120**	**150**	**105**	**205**	**105**	**155**	**110**	**300**	**160**	**500**	**200**	**700**	**170**	**80**	**35**	**60**	**40**	**75**	**48**
Mittelpreise	**159**		**121**		**130**		**136**		**198**		**283**		**440**		**68**		**51**		**59,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	146	136	122	112	130	120	150	120	250	200	300	200	500	200	56	44	42	36	66	46
2. Hameln	144	138	122	114	150	110	160	120	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	44	50	40	60	55
3. Hildesheim	142	130	117	110	145	118	155	115	260	220	300	240	340	260	70	54	40	35	50	40
4. Goslar	150	120	130	100	160	110	160	120	†320	†260	†380	†280	†560	†280	70	50	55	45	55	45
5. Göttingen	146	134	122	114	136	119	126	119	†280	†220	†340	†240	†400	†320	†60	†48	43	42	50	45
6. Klausthal	158	135	140	119	170	130	170	135	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	35
7. Celle	170	142	131	120	132	124	120	120	240	240	300	300	300	280	†58	†44	40	40	55	45
8. Lüneburg	163	150	120	112	135	110	146	120	180	140	280	240	360	240	50	36	40	30	57,5	45
9. Stade	175	160	140	120	108	108	154	150	†280	†240	†360	†250	†600	†360	†73,5	†53,5	44	44	46	40
10. Osnabrück	160	150	125	115	122	112	120	110	210	165	230	190	400	200	†86	†52	40	36	68	48
11. Emden	166	153	126	120	132	120	129	119	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	30	27,5	70	65
12. Leer	162	150	126	114	128	116	130	118	†280	†260	†240	†210	†300	†280	†55	†50	45	40	50	45
Preisgrenzen	**175**	**120**	**140**	**100**	**170**	**108**	**170**	**110**	**320**	**140**	**400**	**190**	**600**	**200**	**90**	**36**	**55**	**27,5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**149**		**120**		**127**		**133**		**240**		**289**		**355**		**50**		**40**		**51**	

[1] Eierkartoffeln 68—57,5. — Preise für ausländisches Getreide: in Zeitz Weizen 190—165 und Roggen 140—130; in Rendsburg Weizen 182—165, Roggen 125—113 und Gerste 118—106; in Altona Gerste 205—96; in Hannover desgl. 110—108; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 140—117 und Hafer 144—137.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	175	155	130	120	140	115	145	130	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†90	†60	40	30	65	35
2. Minden	163	153	135	125	140	100	145	130	210	170	300	260	380	200	70	60	40	36	58	44
3. Herford	160	148	128	115	170	108	115	113	260	200	250	230	360	220	85	80	54	50	55	50
4. Bielefeld	160	135	125	110	160	105	160	120	180	160	230	200	180	140	80	60	45	40	65	50
5. Paderborn	160	150	120	110	142	124	134	120	320	290	320	290	320	290	60	55	50	40	50	45
6. Soest	150	140	120	110	150	128	150	128	240	220	260	230	260	240	60	50	40	38	70	50
7. Hamm	165	140	135	110	140	110	145	120	†250	†200	†300	†220	†400	†300	†75	†60	50	40	70	65
8. Dortmund	158	150	128	113	105	100	145	124	210	190	300	215	350	230	†60	†56	40	38	70	60
9. Bochum	165	154	115	108	109	103	146	135	220	193	295	235	295	212	64	56	52	50	75	65
10. Witten	174	146	134	106	124	96	154	126	†240	†220	†280	†260	†380	†240	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	†76	†68	80	60	75	70
12. Iserlohn	185	175	175	160	135	120	160	140	230	230	260	260	300	300	†75	†75	56	56	70	70
Preisgrenzen	**185**	**135**	**175**	**106**	**170**	**96**	**160**	**113**	**320**	**160**	**320**	**200**	**450**	**140**	**90**	**50**	**80**	**30**	**75**	**35**
Mittelpreise	**158**		**127**		**125**		**136**		**218**		**256**		**283**		**66.5**		**46.5**		**69**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	140	128	114	150	125	136	120	200	191	230	228	223	222	58	57	50	40	70	50
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	135	125	190	190	260	260	280	280	60	60	52	52	70	70
3. Fulda	158	148	133	128	150	130	130	115	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	50	44	60	60
4. Hanau	168	138	130	108	155	133	150	120	†285	†250	†270	†235	†450	†370	†42	†35	56	48	80	65
5. Wiesbaden	173	158	135	123	160	143	138	116	240	200	260	220	340	260	50	40	70	40	84	60
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	140	125	175	160	160	145	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†45	†40	70	60	90	80
7. Frankfurt a. Main	193	150	135	123	170	110	155	120	215	170	213	200	410	205	60	45	60	48	80	68
Preisgrenzen	**193**	**138**	**140**	**108**	**175**	**110**	**160**	**115**	**340**	**170**	**360**	**200**	**580**	**205**	**60**	**35**	**70**	**40**	**90**	**50**
Mittelpreise	**162**		**128**		**146**		**133**		**222**		**254**		**327**		**49.5**		**53**		**70.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	180	160	129	117	160	130	170	150	240	190	330	190	540	220	64	44	44	40	70	60
2. Kreuznach	178	167	133	121	155	143	136	120	320	198	290	210	380	195	62	41	53	43	67	57.5
3. Neuwied	170	155	130	110	170	158	145	130	234	210	246	223	410	258	50	45	45	40	65	60
4. Kleve	165	148	130	113	140	115	145	125	300	280	320	295	540	420	47.5	42.5	42.5	40	62,5	60
5. Goch	172	161	131	122	120	110	140	128	†250	†250	†300	†300	—	—	†45	†45	40	40	50	50
6. Wesel	175	165	130	120	123	118	140	130	320	240	360	280	560	360	65	55	45	40	65	60
7. Krefeld	170	150	116	102	106	105	126	116	240	200	240	240	600	450	56	54	40	38	78	70
8. Duisburg	178	155	128	115	200	100	145	118	210	190	225	210	280	280	70	64	46	46	72	52
9. Essen	168	150	120	105	190	100	125	113	220	200	230	200	500	240	85	70	55	50	75	65
10. Düsseldorf	168	158	122	110	190	110	146	115	220	200	260	230	380	260	70	60	40	38	70	64
11. Elberfeld	160	150	115	110	210	175	130	125	†210	†190	†210	†190	†300	†260	56	46	65	55	90	80
12. Barmen	180	170	145	140	175	150	150	140	250	230	260	240	370	290	70	60	63	62	77,5	75
13. Solingen	190	170	145	130	180	130	—	—	†220	†220	†240	†240	†450	†450	†80	†70	44	44	70	70
14. Neuß	170	146	120	102	—	—	128	114	200	190	260	240	400	400	†50	†50	36	36	70	70
15. München Gladbach	172	157	122	104	130	106	130	123	240	240	280	280	440	440	64	54	38	38	68	64
16. Mülheim a. Rhein	165	150	115	105	150	130	120	110	180	170	210	190	310	210	65	44	50	45	85	70
17. Köln	155	153	113	110	—	—	128	123	215	193	289	212	374	206	56	40	41	36	81	64
18. Bonn	170	155	122	112	155	145	127	120	240	180	280	200	340	240	70	60	40	38	73	70
19. Trier	—	—	—	—	—	—	152	132	280	250	280	240	300	240	64	36	56	48	80	60
20. Sankt Johann	185	160	150	135	175	130	155	135	†290	†250	†300	†260	†460	†260	†60	†50	55	45	70	60
21. Düren	159	150	120	103	—	—	122	111	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†56	†48	36	34	64	64
22. Aachen	168	155	128	115	—	—	130	123	260	240	340	300	500	300	80	54	56	30	70	50
23. Eupen	180	170	150	140	125	115	155	145	†230	†230	†240	†240	†345	†345	†65	†65	45	45	80	80
Preisgrenzen	**190**	**146**	**150**	**102**	**210**	**100**	**170**	**110**	**320**	**170**	**360**	**190**	**600**	**195**	**85**	**36**	**65**	**30**	**90**	**50**
Mittelpreise	**164**		**122**		**142**		**132**		**230**		**255**		**364**		**57.5**		**44.5**		**68**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	169	145	146	100	154	100	142	110	225	120	400	240	700	400	68.5	39.5	45	31.5	70	22
westpreußischen „	167	141	121	103	143	104	140	112	180	130	400	200	600	200	60	24	70	40	80	50
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	400	200	500	250	600	250	55	40	55	41,5	85	46
brandenburg. Marktorte	175	130	124	100	150	93	156	114	380	150	380	190	600	240	56	34	60	30	80	35
pommerschen „	170	125	124	85	142	109	140	100	300	150	500	200	600	195	57.5	28	60	32,5	75	25,5
posenschen „	168	140	120	100	150	102	140	105	200	125	340	180	600	300	50	24	65	25	70	40
schlesischen „	173	130	130	95	154	100	150	110	308	100	400	150	660	140	60	24	60	22	100	36
sächsischen „	170	120	140	100	180	100	155	100	300	100	400	140	600	120	70	35	60	30	75	25
schlesw.-holst. „	180	120	150	105	205	105	155	110	300	160	500	200	700	170	80	35	60	40	75	48
hannoverschen „	175	120	140	100	170	108	170	110	320	140	400	190	600	200	90	36	55	27.5	70	35
westfälischen „	185	135	175	106	170	96	160	113	320	160	320	200	450	140	90	50	80	30	75	35
hessen-nassau. „	193	138	140	108	175	110	160	115	340	170	360	200	580	205	60	35	70	40	90	50
rheinischen „	190	146	150	102	210	100	170	110	320	170	360	190	600	195	85	36	65	30	90	50
sämmtlichen Marktorte des Staates	**193**	**120**	**175**	**85**	**210**	**93**	**170**	**100**	**400**	**100**	**500**	**140**	**700**	**120**	**90**	**24**	**80**	**22**	**100**	**22**
Mittelpreise im April 1897	**155**		**117**		**129**		**131**		**203**		**260**		**380**		**50**		**42.5**		**57**	
„ „ „ **1896**	**153**		**123**		**130**		**123**		**199**		**267**		**377**		**40**		**38.5**		**47**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—165, Roggen 145—125, Gerste 190—115 und Hafer 155—135; in Herford Hafer 160—155; in Bielefeld alle vier Getreidearten 170—150 bezw. 140—120, 160—110 und 160—130; in Dortmund desgl. 175—165 bezw. 135—123, 105—101 und 145—130; in Bochum desgl. 180—170 bezw. 135—128, 99—95 und 135—133; in Hanau desgl. 190—168 bezw. 133—120, 170—145 und 153—138; in Kreuznach Weizen 190—170, Roggen 130—123 und Hafer 145—135; in Wesel Hafer 150—140; in Duisburg Weizen 185—155, Roggen 140—120 und Hafer 150—130; in Essen alle vier Getreidearten 190—173 bezw. 148—130, 120—100 und 150—138; in Düsseldorf desgl. 188—182 bezw. 143—138, 210 und 152—146; in Elberfeld desgl. 183—170 bezw. 140—125, 103—100 und 143—135; in Solingen Hafer 140—130; in Mülheim a. Rhein Weizen 175—155, Roggen 150—140, Gerste 210—170 und Hafer 140—130; in Trier Weizen 190—165 und Roggen 150—120; in Aachen alle vier Getreidearten 190—175 bezw. 145—130, 180—100 und 145—135; in Eupen desgl. 175 bezw. 145, 120 und 150.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	163	148	128	115	154	139	142	129	†225	†225	†400	†300	—	—	†47	†37	45	40	40	22
2. Königsberg i. Pr.	165	150	116	108	142	108	136	115	160	120	†270	†270	600	600	65	60	40	31,5	60	44
3. Braunsberg i. Ostpr.	169	160	115	110	120	106	140	128	145	145	†300	†260	†700	†600	62,5	45	48	48	70	70
4. Tilsit	168	152	116	104	140	110	154	130	180	160	†280	†240	—	—	60	44	50	36,5	52	44
5. Gumbinnen	167	160	115	105	134	120	144	128	156	144	†300	†250	†500	†400	71,5	51,5	43,5	41,5	55	50
6. Insterburg	165	149	113	105	145	131	140	128	--	—	†300	†300	—	—	55	35	45	40	50	50
Preisgrenzen	**169**	**148**	**128**	**104**	**154**	**106**	**154**	**115**	**225**	**120**	**400**	**240**	**700**	**400**	**71,5**	**35**	**50**	**31,5**	**70**	**22**
Mittelpreise	**160**		**113**		**129**		**135**		**168**		**289**		**567**		**53**		**42,5**		**50,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	166	151	120	106	130	107	130	116	132	122	†240	†240	†500	†500	40	34	52,5	47,5	65	60
2. Elbing	—	—	110	110	143	120	140	120	†180	†150	†260	†200	†600	†520	†54	†44	56	44	60	48
3. Marienburg i. Westpr.	151	151	125	117	134	134	140	140	172	161	—	—	†500	†500	56,5	43,5	50	50	55	50
4. Thorn	160	160	110	107	110	110	120	120	†160	†145	†240	†200	†340	†340	†60	†40	50	40	60	55
5. Kulm	160	155	110	105	140	130	140	130	†150	†130	†220	†200	†500	†400	†44	†30	50	50	50	50
6. Graudenz	160	145	112	105	117	104	124	117	140	130	240	200	300	200	†48	†40	55	50	80	70
7. Konitz	161	151	115	111	130	118	128	116	†180	†160	†400	†200	†500	†200	†29	†24	60	50	60	45
Preisgrenzen	**166**	**145**	**125**	**105**	**143**	**104**	**140**	**116**	**180**	**122**	**400**	**200**	**600**	**200**	**60**	**24**	**60**	**40**	**80**	**45**
Mittelpreise	**156**		**118**		**123**		**127**		**151**		**237**		**421**		**42**		**50,5**		**57,5**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	**†400**	**†200**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**55**	**40**	**53**	**43**	**86**	**50**
Mittelpreise	.		.		.		.		**294**		**361**		**425**		**46,5**		**48**		**64**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	155	146	115	110	125	110	122	115	240	190	260	230	380	340	50	45	60	50	70	50
2. Schwedt a./Oder	160	158	120	116	144	140	135	134	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†50	†44	52	48	56	52
3. Eberswalde	163	156	118	114	140	115	140	126	220	200	260	240	300	240	40	40	50	40	55	50
4. Luckenwalde	150	139	118	111	136	121	144	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	44	40	40	38,5	50	45
5. Potsdam	—	--	130	115	145	145	160	132	†260	†200	†270	†220	†360	†220	†50	†40	52	39	66	42
6. Brandenburg a./Havel	160	150	118	112	115	104	146	118	220	200	280	200	350	300	52	30	39	32	50	45
7. Rathenow	152	147	116	114	130	120	135	130	†260	†250	†280	†260	†400	†340	†45	†40	35	33,5	50	40
8. Neu Ruppin	170	170	120	120	130	130	132	126	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†42	†36	40	40	52	52
9. Küstrin	158	144	122	106	142	128	142	130	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	42	44	40	55	53
10. Landsberg a./Warthe	164	143	114	110	140	130	140	130	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	38	40	38	60	55
11. Fürstenwalde	170	155	116	114	140	132	140	120	†200	†200	†240	†240	†300	†300	†40	†40	45	45	70	70
12. Frankfurt a./Oder	155	154	120	112	125	115	152	132	†291	†291	†376	†376	†415	†415	44	34	50	36,5	80	50
13. Schwiebus	167	148	112	103	133	115	137	125	180	160	190	180	300	260	40	38	30	30	50	50
14. Sommerfeld	146	144	119	113	120	116	142	136	220	220	260	260	320	300	60	48	30	30	55	50
15. Guben	—	—	121	111	—	—	154	138	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†60	†40	46,5	30	80	60
16. Kottbus	158	158	137	124	—	—	152	148	240	210	300	240	400	270	50	50	35	35	75	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	167	160	115	110	135	120	135	130	220	200	280	260	550	450	60	48	40	35	50	40
18. Spremberg	170	170	118	118	140	140	140	130	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	50
Preisgrenzen	**170**	**139**	**137**	**103**	**145**	**104**	**160**	**115**	**380**	**160**	**380**	**180**	**550**	**220**	**60**	**30**	**60**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**156**		**116**		**129**		**136**		**240**		**277**		**366**		**44,5**		**40,5**		**55,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	156	156	124	124	140	140	132	130	220	200	240	220	†520	†500	40	35	42	40	56	51
2. Anklam	155	150	120	108	125	120	130	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†35	†26	37,5	37,5	50	40
3. Pasewalk	159	152	119	115	131	125	131	125	190	170	255	200	275	200	40	40	50	46	60	44
4. Stettin	161	148	120	116	135	130	137	128	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57,5	†40	60	46,5	75	50
5. Stargard i. Pomm.	161	156	122	114	—	—	134	125	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†40	†34	55	50	70	60
6. Köslin	168	160	120	108	120	116	132	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	44	36	60	45	80	50
7. Kolberg	160	135	112	90	135	110	126	100	170	150	†360	†250	†560	†400	50	36	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	120	112	140	128	140	124	170	160	†500	†400	†600	†500	34	24	55	50	70	50
9. Stralsund	160	151	117	106	130	109	130	118	†240	†200	†320	†300	†600	†500	40	30	50	40	40	35
10. Greifswald	165	149	121	107	136	118	135	120	170	160	260	220	†500	†300	40	35	37	30,5	30	24,5
Preisgrenzen	**168**	**135**	**124**	**90**	**140**	**109**	**140**	**100**	**300**	**150**	**500**	**200**	**600**	**200**	**57,5**	**24**	**60**	**30,5**	**80**	**24,5**
Mittelpreise	**156**		**115**		**127**		**127**		**200**		**298**		**464**		**38**		**47,5**		**53**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	150	114	105	125	108	135	122	160	130	250	180	540	300	†34	†26	40	30	60	50
2. Lissa	161	153	110	107	125	120	128	120	190	160	220	180	500	300	39	24	35	30	60	50
3. Rawitsch	165	155	116	107	135	125	140	130	160	150	†200	†180	†500	†400	30	28	30	25	55	45
4. Krotoschin	165	156	113	108	130	120	135	126	140	130	210	200	460	400	42	35	35	30	62,5	45
5. Ostrowo	165	157	113	106	130	112	125	122	135	130	†200	†195	†450	†450	38	34	35	35	50	45
6. Schneidemühl	165	160	117	112	128	115	132	120	†180	†160	†340	†260	†500	†400	†45	†32	65	65	75	65
7. Bromberg	160	151	112	104	130	106	128	123	145	135	260	220	†600	†400	40	36	50	40	54	48
8. Inowrazlaw	163	148	116	104	150	136	134	118	†200	†160	†300	†240	†540	†460	†50	†36	50	35	60	45
9. Gnesen	165	150	112	102	125	102	128	110	140	128	†340	†340	†400	†400	34	26	40	35	70	45
Preisgrenzen	**165**	**148**	**117**	**102**	**150**	**102**	**140**	**110**	**200**	**128**	**340**	**180**	**600**	**300**	**50**	**24**	**65**	**25**	**75**	**45**
Mittelpreise	**158**		**110**		**123**		**126**		**152**		**240**		**444**		**35**		**39**		**54,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	166	152	116	106	130	104	132	120	160	140	220	180	400	380	35	30	36	30	44	42
2. Breslau	165	143	118	108	148	100	135	121	130	116	170	160	400	140	†50	†36	43,5	36,5	64	56
3. Brieg	158	144	114	100	120	106	132	112	120	100	†320	†320	†500	†500	38	30	33	27	55	40
4. Schweidnitz	165	148	116	102	136	110	138	126	170	150	240	220	550	340	52	42	40	34	54	46
5. Striegau	164	152	118	104	140	114	138	122	†170	†140	†190	†150	†440	†280	†48	†44	40	36	52	48
6. Waldenburg i. Schles.	170	152	120	102	156	130	140	128	†240	†200	†220	†180	†500	†300	†54	†44	42	40	54	52

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 130—118, Roggen 78—73, Gerste 82—77 und Hafer 88—83.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	170	145	114	96	115	94	138	120	180	150	†210	†200	†350	†340	52	44	32	23	51	36
8. Grünberg i. Schles.	165	153	115	106	122	122	140	132	260	220	†300	†260	†400	†360	†49,5	†33	45	40	70	40
9. Sagan	167	159	117	113	120	120	140	134	260	200	†400	†300	†540	†440	†50	†40	40	28	55	50
10. Glogau	166	160	115	110	128	122	132	123	120	116	†220	†220	†500	†500	38	22	35	30	56	44
11. Bunzlau	165	154	118	105	130	110	130	110	170	130	240	190	440	280	44	28	28	22	52	43
12. Liegnitz	162	150	114	112	140	110	132	120	180	160	250	250	550	550	45	33	35	33	60	50
13. Jauer	166	158	117	111	145	120	133	118	200	180	240	200	500	300	45	40	40	35	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	171	148	122	110	144	100	132	126	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†60	†50	42	40	52	48
15. Lauban	166	160	113	111	125	116	124	116	†240	†160	†300	†220	†400	†300	†54	†46	36	35	56	42
16. Görlitz	168	149	111	107	123	115	130	110	180	170	230	200	440	320	56	46	33,5	31,5	66	48
17. Oppeln	161	156	117	113	130	120	138	130	180	170	200	190	500	400	50	50	50	50	60	60
18. Gleiwitz	165	146	120	108	140	110	138	122	200	160	220	180	500	360	55	46	55	40	75	52
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	160	150	220	180	300	250	40	40	60	60	80	70
20. Beuthen i Ob. Schles.	170	140	130	108	150	110	145	130	†225	†140	†250	†140	†660	†240	†55	†44	60	40	90	40
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†46	†42	50	50	80	60
22. Ratibor	160	141	117	112	120	100	136	114	240	160	280	200	560	340	†52	†40	30	28,5	65	50
23. Leobschütz	157	150	113	106	128	104	134	120	240	200	300	240	380	340	50	46	30	24	56	46
24. Neustadt i. Ob.Schles.	165	155	117	107	130	118	136	122	140	140	†300	†300	†500	†500	50	48	32	32	55	55
25. Neisse	167	154	119	108	117	97	134	116	220	200	260	240	560	540	48	36	25	20	50	38
Preisgrenzen	**171**	**130**	**130**	**96**	**156**	**94**	**145**	**110**	**308**	**100**	**400**	**140**	**660**	**140**	**60**	**22**	**60**	**20**	**90**	**36**
Mittelpreise	**157**		**112**		**122**		**128**		**178**		**236**		**417**		**44,5**		**37**		**54**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	163	145	125	118	148	100	150	140	220	200	250	240	300	240	†60	†40	38	38	52	52
2. Stendal	156	150	117	110	135	120	148	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†52	†45	40	30	45	35
3. Burg a./Ihle	160	156	120	118	140	124	155	140	300	220	400	280	600	300	55	50	30	30	50	50
4. Schönebeck	155	135	130	110	160	120	140	125	†220	†220	†240	†240	†350	†350	†50	†50	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	190	140	340	150	460	160	60	45	50	40	75	55
6. Oschersleben	145	130	120	110	170	120	150	130	120	120	360	320	360	360	50	50	50	50	70	50
7. Aschersleben	156	120	120	111	121	107	137	124	200	150	240	180	480	240	60	44	35	30	50	30
8. Quedlinburg	167	134	130	113	173	112	145	124	220	130	250	180	320	160	60	50	50	40	60	50
9. Halberstadt	155	115	116	105	150	110	145	120	145	120	400	300	500	300	60	50	60	40	60	45
10. Torgau	154	135	124	110	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	45	40	35	60	60
11. Wittenberg	158	145	120	112	130	110	150	120	250	200	280	220	500	300	55	55	32	32	57	57
12. Halle a./Saale	165	144	123	110	150	112	143	112	170	140	240	180	280	200	55	45	42,5	35	70	50
13. Delitzsch	158	150	120	115	140	130	145	140	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†52,5	†47,5	40	30	75	65
14. Eilenburg	154	130	124	105	155	109	152	120	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†50	†40	30	30	60	45
15. Eisleben	150	125	120	112	150	115	135	125	150	140	230	200	280	160	60	45	45	30	65	50
16. Sangerhausen	145	125	125	110	120	110	120	112	140	120	220	200	340	180	50	45	40	40	45	45
17. Merseburg	162	120	128	105	180	100	140	100	200	100	200	140	300	120	60	55	40	36	60	55
18. Weißenfels	150	132	117	103	130	110	135	112	170	150	220	190	300	260	70	60	40	32,5	70	60
19. Naumburg a./Saale	147	128	120	110	130	115	132	117	180	160	210	190	360	200	70	55	40	36	60	50
20. Zeitz	150	135	120	105	135	115	140	118	200	190	240	200	380	240	60	38	40	38	60	50
21. Nordhausen	145	133	125	110	130	110	125	120	190	160	220	180	250	200	50	45	45	35	55	45
22. Mühlhausen i. Thür.	150	140	126	120	140	120	130	120	†160	†150	†260	†240	†240	†240	†52	†44	52	50	52	50
23. Langensalza	151	140	132	120	142	120	140	120	220	200	260	240	320	260	60	40	60	50	60	55
24. Erfurt	155	135	140	110	160	115	143	120	155	140	245	160	320	150	60	48	52	40	66	52
Preisgrenzen	**167**	**115**	**140**	**103**	**180**	**100**	**155**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**600**	**120**	**70**	**38**	**60**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**145**		**117**		**130**		**131**		**185**		**240**		**386**		**52**		**48**		**54,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	160	135	110	140	120	150	135	300	260	500	400	700	600	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	180	158	130	118	140	110	148	130	190	190	250	250	360	360	70	60	60	55	70	65
3. Schleswig	175	158	145	132	142	113	153	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	50	48	56	50
4. Kiel	162	145	123	115	125	113	142	127	180	170	250	190	560	400	[1] 45	[1] 40	54	50	60	54
5. Neumünster	158	150	125	117	127	118	135	122	170	160	280	260	440	400	60	55	52	50	60	56
6. Rendsburg	165	155	130	115	138	128	150	140	200	160	300	240	†600	†400	60	50	52	52	60	60
7. Itzehoe	160	147	120	103	130	108	140	120	215	210	280	265	435	420	60	50	50	48	64	58
8. Wandsbek	165	120	145	105	165	115	155	120	210	190	280	200	500	260	80	65	50	40	60	50
9. Altona	180	154	135	116	205	120	155	120	220	180	320	210	540	240	73,5	60	53	48	75	57
10. Mölln	165	150	120	105	120	105	130	115	175	165	240	210	210	170	60	50	60	50	60	50
Preisgrenzen	**180**	**120**	**145**	**103**	**205**	**105**	**155**	**115**	**300**	**160**	**500**	**190**	**700**	**170**	**80**	**40**	**60**	**40**	**75**	**50**
Mittelpreise	**159**		**122**		**129**		**136**		**196**		**281**		**435**		**59**		**50,5**		**59,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	144	136	120	112	130	120	150	120	250	200	300	200	500	200	56	44	42	38	62	44
2. Hameln	147	133	122	106	120	110	150	120	300	260	400	300	500	320	60	44	50	40	60	55
3. Hildesheim	142	130	120	112	145	106	155	102	260	220	300	260	340	260	75	60	40	30	50	40
4. Goslar	150	120	135	110	150	110	160	120	†320	†260	†380	†280	†560	†280	75	60	55	45	57,5	45
5. Göttingen	144	139	126	118	141	110	126	119	†280	†220	†340	†240	†400	†320	†64	†53	43	42	50	45
6. Klausthal	160	140	145	130	160	130	170	140	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	35
7. Celle	172	146	131	121	128	120	120	120	240	240	300	300	300	280	†62	†44	40	40	55	45
8. Lüneburg	160	150	120	112	130	110	146	120	180	140	280	240	360	240	50	36	40	30	60	45
9. Stade	170	145	140	120	106	104	154	140	†280	†220	†360	†250	†600	†400	†73,5	†53,5	50	40	45	36
10. Osnabrück	160	150	125	115	122	112	120	110	200	165	220	190	360	200	†84	†52	40	34	64	48
11. Emden	166	160	126	118	132	118	132	122	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	30	27,5	70	65
12. Leer	162	146	126	110	128	116	130	118	†280	†260	†240	†210	†300	†260	†55	†50	45	40	50	45
Preisgrenzen	**172**	**120**	**145**	**106**	**160**	**104**	**170**	**102**	**320**	**140**	**400**	**190**	**600**	**200**	**90**	**36**	**55**	**27,5**	**70**	**35**
Mittelpreise	**149**		**122**		**123**		**132**		**239**		**280**		**354**		**60,5**		**40**		**50,5**	

[1]) Eierkartoffeln 70—62. — Preise für ausländisches Getreide: in Zeitz Weizen 195—180 und Roggen 140—135; in Rendsburg Weizen 185—165, Roggen 138—110 und Gerste 118—105; in Altona Gerste 205—100; in Hannover desgl. 104; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 134—112 und Hafer 143—136.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	170	155	130	120	140	105	145	130	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†100	†70	40	30	65	35
2. Minden	160	140	130	120	150	130	145	135	210	170	300	260	380	200	70	60	40	36	58	44
3. Herford	165	138	130	113	180	118	120	118	260	200	250	230	360	220	80	75	52	50	60	55
4. Bielefeld	160	135	125	110	150	105	160	120	180	160	230	200	180	140	86,5	60	45	40	65	55
5. Paderborn	160	136	124	110	140	130	140	120	320	290	320	290	320	290	70	55	55	45	50	45
6. Soest	150	140	120	110	150	128	150	128	240	220	250	230	260	230	70	60	40	38	70	50
7. Hamm	165	140	140	125	140	110	150	130	†250	†200	†300	†220	†400	†300	†70	†50	50	40	70	60
8. Dortmund	160	150	128	115	105	99	150	127	210	190	300	215	350	230	†66	†56	40	38	60	56
9. Bochum	165	155	117	111	106	100	144	134	220	199	284	222	323	254	70	56	55	50	80	70
10. Witten	174	146	134	106	124	96	154	126	†240	†220	†270	†250	†380	†240	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	†76	†60	80	60	75	70
12. Iserlohn	185	175	165	145	135	120	160	140	230	230	260	260	300	300	†70	†70	56	56	70	70
Preisgrenzen	**185**	**135**	**165**	**106**	**180**	**96**	**160**	**118**	**320**	**160**	**320**	**200**	**450**	**140**	**100**	**50**	**80**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**158**		**126**		**127**		**138**		**218**		**253**		**286**		**67,5**		**47**		**60**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	153	142	123	113	150	123	138	120	275	203	251	228	355	220	68	57,5	50	40	68	50
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	140	130	190	190	260	260	280	280	60	60	50	50	60	60
3. Fulda	158	148	133	128	150	130	130	115	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	50	44	60	60
4. Hanau	168	143	130	110	155	133	150	123	†285	†250	†273	†235	†455	†370	†38	†33	64	48	80	66
5. Wiesbaden	175	163	135	125	160	145	142	126	240	200	260	220	340	260	50	45	60	44	82	60
6. Homburg v. d. Höhe	185	170	140	125	180	165	170	155	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†50	†40	75	60	95	85
7. Frankfurt a. Main	193	150	137	123	170	110	153	123	215	170	210	200	410	200	60	45	66	48	80	68
Preisgrenzen	**193**	**142**	**140**	**110**	**180**	**110**	**170**	**115**	**340**	**170**	**360**	**200**	**580**	**200**	**68**	**33**	**75**	**40**	**95**	**50**
Mittelpreise	**163**		**128**		**147**		**137**		**228**		**256**		**336**		**50,5**		**53,5**		**69,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	179	165	128	121	160	130	170	150	240	190	330	190	540	210	70	50	48	40	76	60
2. Kreuznach	182	170	150	123	--	—	150	125	332	190	250	187	381	187	58	41	49	45	68	61
3. Neuwied	170	153	130	113	160	135	150	130	231	208	243	220	393	242	65	60	45	40	65	60
4. Kleve	170	153	138	120	133	114	145	128	300	280	320	295	540	420	47,5	45	42,5	40	62,5	60
5. Goch	175	164	134	125	120	110	145	133	†250	†250	†280	†280	—	—	†45	†45	40	40	50	50
6. Wesel	175	165	130	120	123	118	140	130	320	240	360	280	560	360	75	62,5	48	40	65	60
7. Krefeld	168	158	118	105	105	105	126	116	240	200	220	210	600	450	56	54	40	40	75	72
8. Duisburg	171	160	125	120	220	95	130	128	205	190	225	205	280	280	80	60	46	46	80	52
9. Essen	168	153	120	108	190	178	125	113	220	200	230	200	500	240	85	70	55	50	75	65
10. Düsseldorf	170	158	138	115	190	108	146	120	220	200	270	240	380	260	70	60	42	38	70	64
11. Elberfeld	160	150	115	110	210	175	130	125	†210	†190	†220	†200	†300	†260	56	48	71	61	96	86
12. Barmen	180	170	145	140	175	150	156	145	250	230	280	250	370	290	80	70	63	62	80	78
13. Solingen	190	170	145	130	180	130	—	—	†220	†220	†240	†240	†450	†450	†80	†70	44	44	70	70
14. Neuß	170	148	120	105	—	—	128	118	200	190	260	240	400	400	†50	†50	36	36	76	70
15. München Gladbach	172	146	122	108	130	106	130	120	240	240	280	280	400	400	74	54	38	38	70	68
16. Mülheim a. Rhein	165	150	120	105	140	120	120	110	180	170	210	200	240	160	70	48	50	48	90	70
17. Köln	160	158	120	115	—	—	135	126	226	202	258	203	380	240	60	44	41	38	80	65
18. Bonn	170	155	122	112	155	145	130	120	240	180	280	200	340	240	80	60	46	38	32	28
19. Trier	—	—	—	—	—	—	160	130	300	270	310	260	330	280	68	34	60	50	80	58
20. Sankt Johann	185	160	150	130	175	130	155	130	†290	†250	†300	†260	†460	†260	†60	†50	55	45	70	60
21. Düren	158	150	120	105	—	—	123	115	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†60	†52	38	38	65	65
22. Aachen	168	160	125	118	—	—	133	125	260	240	340	300	500	300	90	56	56	40	70	50
23. Eupen	180	170	150	140	125	115	155	145	†230	†230	†240	†240	†345	†345	†65	†65	45	45	80	80
Preisgrenzen	**190**	**140**	**150**	**105**	**220**	**95**	**170**	**110**	**332**	**170**	**360**	**187**	**600**	**160**	**90**	**34**	**71**	**36**	**96**	**28**
Mittelpreise	**165**		**124**		**143**		**133**		**231**		**254**		**361**		**60,5**		**45,5**		**67,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	169	148	128	104	154	106	154	115	225	120	400	240	700	400	71,5	35	50	31,5	70	22
westpreußischen „	166	145	125	105	143	104	140	116	180	122	400	200	600	200	60	24	60	40	80	45
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	400	200	500	250	600	250	55	40	53	43	86	50
brandenburg. Marktorte	170	139	137	103	145	104	160	115	380	160	380	180	550	220	60	30	60	30	80	40
pommerschen „	168	135	124	90	140	109	140	100	300	150	500	200	600	200	57,5	24	60	30,5	80	24,5
posenschen „	165	148	117	102	150	102	140	110	200	128	340	180	600	300	50	24	65	25	75	45
schlesischen „	171	130	130	96	156	94	145	110	308	100	400	140	660	140	60	22	60	20	90	36
sächsischen „	167	115	140	103	180	100	155	100	300	100	400	140	600	120	70	38	60	30	75	25
schlesw.-holst. „	180	120	145	103	205	105	155	115	300	160	500	190	700	170	80	40	60	40	75	50
hannoverschen „	172	120	145	106	160	104	170	102	320	140	400	190	600	200	90	36	55	27,5	70	35
westfälischen „	185	135	165	106	180	96	160	118	320	160	320	200	450	140	100	50	80	30	80	35
hessen-nassau. „	193	142	140	110	180	110	170	115	340	170	360	200	580	200	68	33	75	40	95	50
rheinischen „	190	146	150	105	220	95	170	110	332	170	360	187	600	160	90	34	71	36	96	28
sämmtlichen Marktorte des Staates	**193**	**115**	**165**	**90**	**220**	**94**	**170**	**100**	**400**	**100**	**500**	**140**	**700**	**120**	**100**	**22**	**80**	**20**	**96**	**22**
Mittelpreise im Mai 1897	**156**		**118**		**129**		**132**		**203**		**258**		**377**		**51**		**43**		**57,5**	
„ „ „ 1896	**154**		**123**		**131**		**126**		**200**		**265**		**376**		**40**		**39,5**		**49**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—170, Roggen 145—125, Gerste 190—105 und Hafer 155—135; in Herford Hafer 160—148; in Bielefeld alle vier Getreidearten 170—150 bezw. 140—120, 150—110 und 160—130; in Dortmund desgl. 170—160 bezw. 130—125, 105—100 und 150—128; in Bochum Weizen 179—165 und Roggen 134—128; in Hanau Weizen 188—170, Roggen 133—125, Gerste 170—148 und Hafer 158—135; in Kreuznach Weizen 190—170 und Hafer 140—138; in Wesel Hafer 150—140; in Duisburg Weizen 180—165, Roggen 140—123 und Hafer 150—130; in Essen alle vier Getreidearten 190—173 bezw. 145—128, 113—98 und 150—138; in Düsseldorf desgl. 188—183 bezw. 145—138, 210—200 und 152—150; in Elberfeld desgl. 180—168 bezw. 138—125, 100—98 und 145—135; in Solingen Hafer 140—130; in Mülheim a. Rhein Weizen 170—155, Roggen 150—140, Gerste 210—170 und Hafer 140—130; in Trier Weizen 190—160 und Roggen 150—130; in Aachen alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 140—130, 180—100 und 145—135; in Eupen desgl. 175 bezw. 145, 120 und 150.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	155	148	123	115	148	139	142	129	†225	†225	†400	†300	—	—	†45	†31.5	38	34	40	22
2. Königsberg i. Pr.	165	150	116	108	142	108	136	118	160	120	†270	†270	†600	†600	65	60	40	31,5	56	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	158	113	108	120	106	140	128	144	144	†300	†260	†700	†600	75	45	45	45	65	65
4. Tilsit	166	152	116	108	140	120	154	130	180	160	†280	†240	—	—	60	48	50	40	52	44
5. Gumbinnen	165	155	115	108	134	123	144	132	156	144	†300	†250	†500	†400	68,5	45,5	43.5	36,5	55	38
6. Insterburg	160	146	110	105	130	119	136	124	180	180	†300	†300	—	—	50	35	45	36	50	40
Preisgrenzen	**166**	**146**	**123**	**105**	**148**	**106**	**154**	**118**	**225**	**120**	**400**	**240**	**700**	**400**	**75**	**31,5**	**50**	**31,5**	**65**	**22**
Mittelpreise	**157**		**112**		**127**		**134**		**168**		**289**		**567**		**52,5**		**40,5**		**47**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	159	143	120	107	130	107	126	115	130	120	†240	†240	†500	†500	48	34	50	41	60	43
2. Elbing	—	—	125	108	—	—	140	112	†180	†150	†260	†200	†600	†520	†60	†50	56	46	60	40
3. Marienburg i. Westpr.	151	151	125	121	134	134	149	140	172	172	—	—	†500	†500	51,5	43,5	56	56	55	40
4. Thorn	160	142	110	106	110	110	125	125	†160	†140	†240	†220	†350	†350	†54	†45	45	36	60	50
5. Kulm	155	150	110	105	130	120	140	130	†140	†130	†220	†200	†500	†400	†60	†30	50	50	50	40
6. Graudenz	160	145	112	105	117	104	124	117	140	130	240	200	300	200	†48	†40	55	35	80	50
7. Konitz	158	151	114	109	128	117	128	116	†170	†160	†400	†200	†500	†200	†30	†24	60	50	60	40
Preisgrenzen	**160**	**142**	**125**	**105**	**134**	**104**	**140**	**112**	**180**	**120**	**400**	**200**	**600**	**200**	**60**	**24**	**60**	**35**	**80**	**40**
Mittelpreise	**152**		**113**		**120**		**128**		**150**		**238**		**423**		**44**		**49**		**52**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	**154**	**121**	**†350**	**†230**	**†450**	**†250**	**†600**	**†250**	**65**	**40**	**55**	**45**	**82**	**44**
Mittelpreise	.		.		.		**137**		**290**		**350**		**425**		**50,5**		**50**		**60,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	150	145	112	104	125	110	122	115	240	190	260	230	380	340	50	45	60	50	70	50
2. Schwedt a./Oder	160	158	116	114	146	144	134	132	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†55	†50	52	48	58	52
3. Eberswalde	161	147	116	110	140	110	136	125	220	200	240	220	300	280	40	40	50	50	55	50
4. Luckenwalde	144	133	111	106	136	121	144	125	†380	†320	†380	†320	†500	†400	60	55	41.5	40	50	45
5. Potsdam	—	—	120	115	—	—	150	144	†260	†200	†270	†220	†360	†220	†65	†40	50	38	60	36
6. Brandenburg a./Havel	154	148	115	106	108	104	142	116	220	200	280	200	350	300	65	46	36	32	44	28
7. Rathenow	152	145	116	110	130	120	135	130	†260	†250	†280	†260	†380	†340	†55	†42	35	31,5	50	30
8. Neu Ruppin	170	170	120	120	140	140	136	130	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†60	†40	40	40	—	—
9. Küstrin	156	142	112	100	136	120	140	130	†250	†230	†300	†250	†350	†300	54	48	44	40	60	42
10. Landsberg a./Warthe	165	140	112	108	140	130	140	130	†240	†220	†300	†280	†480	†460	56	50	38	36	60	52
11. Fürstenwalde	152	146	118	111	140	131	140	130	†200	†200	†240	†240	†300	†300	†54	†40	45	45	45	45
12. Frankfurt a./Oder	142	142	116	109	—	—	160	136	†291	†291	†376	†376	†415	†415	54	36	50	25	80	40
13. Schwiebus	162	146	109	101	133	123	137	125	180	160	180	180	260	260	46	40	30	30	50	45
14. Sommerfeld	144	144	122	112	—	—	146	135	220	220	260	260	320	300	60	48	30	30	55	36
15. Guben	—	—	123	113	—	—	150	140	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†64	†44	40	35	80	60
16. Kottbus	—	—	129	118	—	—	152	148	250	215	310	250	410	320	55	50	35	35	80	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	162	156	115	108	135	120	135	130	240	200	300	260	550	420	60	50	40	40	50	40
18. Spremberg	170	170	118	118	140	140	140	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	50	50
Preisgrenzen	**170**	**133**	**129**	**100**	**146**	**104**	**160**	**115**	**380**	**160**	**380**	**180**	**550**	**220**	**65**	**36**	**60**	**25**	**80**	**28**
Mittelpreise	**153**		**113**		**129**		**136**		**241**		**276**		**366**		**50,5**		**40**		**51,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	120	120	140	140	136	130	220	200	240	220	†520	†500	40	40	42	40	50	47.5
2. Anklam	152	140	112	105	125	115	130	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†45	†34	40	37.5	50	45
3. Pasewalk	157	149	116	109	130	123	130	125	195	175	260	200	290	205	50	50	50	39	46	38
4. Stettin	155	151	118	114	130	130	135	123	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†70	†45	60	48.5	80	50
5. Stargard i. Pomm.	160	150	120	111	—	—	138	124	†180	†170	†240	†230	†400	†360	†58	†36	60	55	68	64
6. Köslin	168	160	116	112	120	116	136	124	†300	†200	†400	†360	†600	†560	60	36	60	50	60	45
7. Kolberg	160	130	112	85	135	110	126	100	170	150	†360	†250	†560	†400	60	40	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	120	112	134	128	134	122	170	160	†500	†400	†600	†500	40	28	55	45	70	50
9. Stralsund	159	147	114	104	125	106	131	118	†240	†200	†320	†300	†600	†500	45	30	50	40	40	35
10. Greifswald	164	148	120	107	133	110	135	120	170	160	260	220	†500	†300	48	35	29	25	37,5	32,5
Preisgrenzen	**168**	**130**	**120**	**85**	**140**	**106**	**138**	**100**	**300**	**150**	**500**	**200**	**600**	**205**	**70**	**28**	**60**	**25**	**80**	**32,5**
Mittelpreise	**153**		**112**		**125**		**127**		**200**		**298**		**465**		**44.5**		**47**		**51,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	155	130	116	102	106	100	140	120	160	130	250	180	540	300	†34	†28	40	30	60	35
2. Lissa	159	150	109	100	—	—	130	120	180	160	220	180	500	300	42	27	35	30	60	40
3. Rawitsch	160	150	115	102	135	120	140	130	150	140	†180	†160	†500	†400	50	30	30	25	55	40
4. Krotoschin	165	145	110	101	130	115	135	132	140	125	210	200	450	380	45	34	35	32,5	60	50
5. Ostrowo	159	151	107	102	125	105	126	122	135	130	†200	†195	†450	†450	40	35	32,5	32,5	48	44
6. Schneidemühl	165	155	115	106	128	118	132	124	†180	†160	†340	†240	†500	†400	†60	†36	65	62.5	72,5	67,5
7. Bromberg	158	148	111	102	130	106	128	120	145	135	240	220	†600	†400	40	34	50	36	54	38
8. Inowrazlaw	163	140	114	100	150	130	134	124	†180	†140	†300	†240	†520	†440	†50	†38	40	35	50	45
9. Gnesen	156	142	106	99	122	108	125	110	140	130	†340	†340	†400	†400	36	26	40	35	60	40
Preisgrenzen	**165**	**130**	**116**	**99**	**150**	**100**	**140**	**110**	**180**	**125**	**340**	**160**	**600**	**300**	**60**	**26**	**65**	**25**	**72,5**	**35**
Mittelpreise	**153**		**107**		**121**		**127**		**148**		**235**		**441**		**38**		**38**		**51**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	164	148	112	98	130	104	134	120	160	130	220	180	400	380	35	30	34	30	46	42
2. Breslau	162	134	115	103	140	95	134	121	130	116	170	160	400	140	†50	†36	43.5	36,5	64	56
3. Brieg	158	140	112	96	120	106	134	112	120	100	†320	†320	†500	†500	44	38	33	23	55	36
4. Schweidnitz	161	143	112	99	132	106	137	124	170	150	240	220	550	340	52	42	40	34	50	42
5. Striegau	158	143	112	97	133	100	138	122	†160	†140	†190	†150	†440	†280	†48	†44	40	36	52	48
6. Waldenburg i. Schles.	170	152	120	102	156	130	142	130	†240	†200	†220	†180	†500	†300	†56	†52	40	40	54	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 122—112, Roggen 75—70 und Gerste 82—77.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	166	141	114	94	110	94	142	120	180	150	†210	†200	†350	†340	52	44	32	23	51	36
8. Grünberg i. Schles.	159	138	112	107	120	120	140	130	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†49.5	†38.5	40	40	60	40
9. Sagan	156	156	114	108	127	127	140	132	†260	†200	†400	†300	†540	†440	†60	†38	32	28	54	40
10. Glogau	162	160	112	106	—	—	132	127	†240	†240	†220	†220	†500	†500	40	28	35	25	52	42
11. Bunzlau	161	148	114	100	120	110	120	110	170	130	240	190	440	280	44	38	28	22	52	45
12. Liegnitz	162	144	114	105	140	110	132	126	180	180	250	250	550	550	56	35	35	33	60	50
13. Jauer	164	150	117	107	140	120	133	127	200	180	240	200	500	300	45	40	40	35	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	168	141	120	105	140	98	140	124	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†60	†50	42	40	52	48
15. Lauban	163	160	110	105	120	116	130	116	†240	†160	†300	†220	†400	†300	†64	†46	36	36	56	42
16. Görlitz	167	155	109	105	122	115	136	116	180	170	240	200	440	320	56	46	33.5	31.5	66	52
17. Oppeln	161	150	117	105	130	120	138	132	180	180	190	190	500	400	52	50	50	50	60	60
18. Gleiwitz	164	134	116	103	140	96	135	121	190	150	220	180	500	300	66	48	55	42	70	44
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	160	150	220	180	300	250	40	40	60	60	80	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	165	140	130	105	145	108	145	130	†160	†130	†200	†150	†480	†360	†66	†49.5	60	50	90	50
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†50	†42	50	50	80	60
22. Ratibor	153	135	114	110	120	120	134	124	240	160	260	180	560	340	†52	†44	30	28.5	60	50
23. Leobschütz	154	148	116	105	113	105	130	120	240	200	300	240	380	340	56	46	30	24	56	44
24. Neustadt i. Ob.Schles.	163	153	124	111	136	123	138	124	140	140	†300	†300	†500	†500	56	50	32	32	55	55
25. Neisse	164	156	111	105	112	97	140	130	220	200	260	240	560	540	54	44	23	20	44	30
Preisgrenzen	**170**	**130**	**130**	**94**	**156**	**94**	**145**	**110**	**308**	**100**	**400**	**150**	**574**	**140**	**66**	**28**	**60**	**20**	**90**	**30**
Mittelpreise	**154**		**109**		**120**		**130**		**181**		**234**		**415**		**47.5**		**37**		**53**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	160	145	124	120	140	100	148	120	280	210	300	250	250	240	†70	†45	38	35	44	35
2. Stendal	156	150	117	110	135	120	148	130	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†62	†45	40	30	60	35
3. Burg a./Ihle	158	150	118	110	140	124	155	150	300	220	400	280	600	300	60	60	30	30	50	50
4. Schönebeck	150	135	125	110	160	105	140	125	†200	†200	†240	†220	†300	†300	†60	†60	40	30	50	25
5. Magdeburg	159	125	120	110	142	105	136	124	180	140	320	150	440	160	60	55	50	40	75	55
6. Oschersleben	160	135	150	130	170	130	150	130	140	140	300	300	360	360	60	60	45	45	50	30
7. Aschersleben	154	120	118	106	117	107	140	125	200	160	240	200	480	360	80	50	35	30	50	30
8. Quedlinburg	165	133	125	112	173	100	145	124	220	130	250	180	360	180	60	50	50	40	65	50
9. Halberstadt	146	110	112	100	140	110	148	120	145	120	400	300	500	300	70	50	60	40	60	45
10. Torgau	150	130	121	105	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	45	40	35	60	50
11. Wittenberg	158	150	120	110	130	110	150	120	250	200	280	220	500	300	59	55	32	32	58	57
12. Halle a./Saale	162	138	122	110	140	114	143	122	170	140	240	180	280	200	55	46	40	36	65	50
13. Delitzsch	155	148	120	113	140	130	150	143	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†52.5	†47.5	40	30	75	65
14. Eilenburg	155	130	122	100	109	102	152	120	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†50	†40	30	30	60	48
15. Eisleben	150	120	120	110	—	—	138	125	150	135	230	200	280	160	60	45	45	30	65	40
16. Sangerhausen	145	120	120	105	120	100	130	100	140	120	220	200	340	180	55	50	30	30	45	45
17. Merseburg	160	120	123	102	180	100	140	100	200	100	200	140	300	120	60	55	40	36	60	55
18. Weißenfels	141	126	111	100	130	100	135	110	170	150	220	190	300	260	70	55	36	30	70	60
19. Naumburg a./Saale	144	122	117	105	125	100	137	120	170	160	210	190	340	220	70	55	40	36	60	50
20. Zeitz	150	126	124	105	—	—	136	120	200	190	240	200	380	240	60	50	40	38	60	40
21. Nordhausen	145	128	125	110	130	110	133	120	200	160	240	200	260	180	57.5	42	45	35	55	35
22. Mühlhausen i. Thür.	146	140	126	120	—	—	128	122	†160	†160	†260	†240	†240	†200	†64	†46	52	50	52	28
23. Langensalza	152	138	130	120	140	118	140	120	220	180	220	200	320	240	60	50	60	50	60	55
24. Erfurt	152	133	135	110	160	115	148	120	165	135	245	160	320	150	76	56	52	40	66	40
Preisgrenzen	**165**	**110**	**150**	**100**	**180**	**100**	**155**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**600**	**120**	**80**	**40**	**60**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**143**		**116**		**126**		**132**		**186**		**238**		**305**		**56**		**39**		**52**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	175	160	135	110	140	120	150	135	300	260	500	400	700	600	70	60	50	40	70	50
2. Flensburg	180	155	130	115	140	105	150	130	185	185	250	250	360	360	60	60	55	55	65	65
3. Schleswig	169	155	143	135	142	113	150	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	48	46	54	48
4. Kiel	162	146	123	115	124	113	145	130	180	170	250	190	560	400	[1] 45	[1] 35	54	50	64	54
5. Neumünster	160	150	125	117	125	115	135	122	180	160	280	260	440	400	60	55	59	55	60	56
6. Rendsburg	168	158	130	120	135	125	150	140	200	160	300	240	†600	†400	70	60	52	52	60	60
7. Itzehoe	160	147	125	106	130	108	140	120	215	210	270	265	425	420	60	50	48	46	60	56
8. Wandsbek	165	120	115	105	165	115	155	120	210	190	260	200	500	260	80	65	50	40	60	50
9. Altona	174	146	135	115	205	120	155	120	220	180	320	210	540	240	73.5	53.5	54	48	74	55
10. Mölln	165	150	125	110	120	105	135	120	175	165	240	210	210	170	60	50	60	50	50	40
Preisgrenzen	**180**	**120**	**145**	**105**	**205**	**105**	**155**	**120**	**300**	**160**	**500**	**190**	**700**	**170**	**80**	**35**	**60**	**40**	**74**	**40**
Mittelpreise	**158**		**123**		**128**		**137**		**196**		**280**		**434**		**59**		**50.5**		**57.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	140	134	120	110	128	116	150	120	250	200	300	200	500	200	60	46.5	42.5	37	64	40
2. Hameln	143	120	120	110	108	108	150	100	†300	†260	†400	†300	†500	†320	62	47	50	40	60	55
3. Hildesheim	146	124	120	108	140	104	160	112	260	220	300	260	340	260	75	60	40	30	50	30
4. Goslar	140	110	130	100	150	110	160	130	†320	†240	†380	†260	†500	†240	75	60	55	45	57.5	45
5. Göttingen	142	137	123	114	131	110	136	119	†280	†220	†340	†240	†400	†320	†64	†54	43	42	50	45
6. Klausthal	150	130	140	120	160	130	170	145	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	35
7. Celle	172	144	132	118	128	112	120	120	240	240	300	300	300	280	†72	†54	40	40	55	45
8. Lüneburg	160	145	120	110	130	105	153	120	180	140	280	240	360	240	50	36	40	35	60	48
9. Stade	166	148	140	124	104	98	155	140	†280	†240	†360	†250	†600	†400	†80	†53.5	50	44	50	45
10. Osnabrück	160	147	125	112	122	112	120	110	190	165	230	190	360	200	†95	†64	40	36	64	40
11. Emden	165	160	128	120	132	114	132	122	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	30	27.5	70	65
12. Leer	164	150	158	144	126	112	128	114	†250	†230	†240	†210	†280	†240	†60	†55	45	40	50	35
Preisgrenzen	**172**	**110**	**158**	**100**	**160**	**98**	**170**	**100**	**320**	**140**	**400**	**190**	**600**	**200**	**95**	**36**	**55**	**27.5**	**70**	**30**
Mittelpreise	**146**		**123**		**120**		**133**		**236**		**280**		**348**		**63.5**		**40.5**		**50**	

[1]) Eierkartoffeln 65—55. — Preise für ausländisches Getreide: in Magdeburg Weizen 175—160, Roggen 123—118, Gerste 103—93 und Hafer 142—126; in Zeitz Weizen 196—180 und Roggen 140—134; in Rendsburg Weizen 180—160, Roggen 128—108 und Gerste 118—103; in Altona Gerste 205—92; in Hannover desgl. 108—104; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 134—112 und Hafer 143—136.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	148	125	110	140	105	145	130	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†100	†80	40	30	65	35
2. Minden	160	140	130	120	150	130	145	135	210	170	300	260	380	200	90	80	40	36	58	44
3. Herford	165	138	130	113	180	118	120	118	260	200	250	230	360	220	95	90	52	50	60	56
4. Bielefeld	160	140	125	110	160	100	160	120	180	160	230	200	240	200	100	66.5	40	40	60	40
5. Paderborn	140	110	122	117	—	—	140	130	320	290	320	290	320	290	80	70	50	45	50	45
6. Soest	150	140	120	110	150	128	150	128	220	200	250	220	300	250	80	60	40	38	70	40
7. Hamm	165	140	140	125	140	110	150	130	†250	†200	†300	†220	†400	†300	†80	†60	50	40	70	60
8. Dortmund	158	148	125	113	103	95	148	125	210	190	300	215	350	230	†66	†60	40	38	66	56
9. Bochum	166	155	117	109	104	100	146	134	220	196	278	215	308	236	73.5	60	58	50	80	70
10. Witten	174	146	134	106	124	96	154	126	†240	†220	†270	†250	†380	†240	64	56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	80	72	80	60	75	70
12. Iserlohn	185	175	165	145	135	120	160	140	230	230	260	260	300	300	†80	†80	56	56	70	70
Preisgrenzen	**185**	**110**	**165**	**100**	**180**	**95**	**160**	**118**	**320**	**160**	**320**	**200**	**450**	**200**	**100**	**50**	**80**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**154**		**126**		**126**		**139**		**217**		**252**		**292**		**76**		**46.5**		**59**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	149	143	119	113	155	129	140	126	273	200	249	229	353	215	65	56	46	36	60	32
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	140	130	·190	190	260	260	280	280	70	70	50	50	60	60
3. Fulda	153	148	133	128	150	130	130	120	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	50	42	60	50
4. Hanau	168	143	130	110	160	133	155	128	†283	†250	†270	†240	†450	†370	†45	†38	64	48	80	64
5. Wiesbaden	175	163	135	120	160	143	143	128	240	200	260	220	340	260	50	40	60	51	76	58
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	140	125	180	165	175	160	†340	†200	†320	†200	†560	†300	†50	†45	75	60	95	85
7. Frankfurt a. Main	190	150	131	118	160	120	155	120	210	170	205	195	405	195	60	45	66	48	80	64
Preisgrenzen	**190**	**143**	**140**	**110**	**180**	**120**	**175**	**120**	**340**	**170**	**360**	**195**	**560**	**195**	**70**	**38**	**75**	**36**	**95**	**32**
Mittelpreise	**162**		**127**		**148**		**139**		**228**		**255**		**332**		**52.5**		**53.5**		**66**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	179	160	127	120	157	130	170	147	240	190	330	190	480	210	80	48	48	46	72	70
2. Kreuznach	180	170	135	125	—	—	145	120	310	200	252	195	375	200	58	42	54	44	66	54
3. Neuwied	160	135	120	105	140	125	145	130	234	207	233	206	427	287	65	60	44	40	65	60
4. Kleve	173	155	135	120	133	120	148	133	300	280	320	295	540	420	47.5	45	42.5	40	62.5	60
5. Goch	170	161	134	122	120	93	145	138	†250	†250	†280	†280	—	—	†45	†45	40	40	50	50
6. Wesel	175	165	130	120	123	118	140	130	320	240	360	280	560	360	75	55	55	45	65	60
7. Krefeld	163	153	115	105	105	105	125	115	230	200	240	230	600	450	100	55	45	42	75	72
8. Duisburg	170	159	121	118	190	95	130	128	205	190	225	205	280	280	80	60	46	46	80	52
9. Essen	165	153	120	108	190	178	125	113	220	200	230	200	500	240	85	70	55	50	75	65
10. Düsseldorf	165	153	120	112	200	108	143	126	210	190	270	240	380	260	70	60	42	40	70	64
11. Elberfeld	160	150	113	108	210	175	130	125	†220	†205	†220	†200	†300	†260	55	46	71	61	96	86
12. Barmen	175	165	140	135	170	145	154	144	250	230	280	250	370	290	80	70	65	63	80	78
13. Solingen	180	160	140	125	175	110	—	—	†220	†220	†240	†240	†450	†450	†80	†60	44	44	70	70
14. Neuß	163	148	115	105	—	—	128	118	200	190	260	240	400	400	†50	†50	36	36	70	70
15. München Gladbach	166	145	118	108	130	104	128	120	240	240	280	280	400	400	80	64	38	38	70	70
16. Mülheim a. Rhein	165	155	120	110	140	120	120	110	180	170	210	200	240	160	70	50	50	45	90	70
17. Köln	158	155	115	112	—	—	132	125	226	189	270	206	388	228	70	48	42	38	87	65
18. Bonn	170	155	122	112	155	145	130	123	240	180	280	200	340	240	80	60	46	42	74	70
19. Trier	—	—	—	—	—	—	154	136	300	270	310	260	330	280	60	36	62	54	84	60
20. Sankt Johann	180	150	150	130	170	130	155	135	†280	†220	†280	†220	†420	†240	†60	†50	50	30	60	50
21. Düren	158	148	118	105	—	—	123	115	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†64	†56	38	37	62	60
22. Aachen	163	155	123	115	—	—	133	128	260	240	340	300	500	300	100	60	56	40	70	60
23. Eupen	180	170	145	135	125	115	155	145	†230	†230	†230	†230	†340	†340	†65	†65	40	40	75	75
Preisgrenzen	**180**	**135**	**150**	**105**	**210**	**93**	**170**	**110**	**320**	**170**	**360**	**190**	**600**	**160**	**100**	**36**	**71**	**30**	**96**	**50**
Mittelpreise	**162**		**121**		**140**		**133**		**229**		**253**		**359**		**62.5**		**46**		**68.5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	166	146	123	105	148	106	154	118	225	120	400	240	700	400	75	31.5	50	31.5	65	22
westpreußischen „	160	142	125	105	134	104	149	112	180	120	400	200	600	200	60	24	60	35	80	40
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	154	121	350	230	450	250	600	250	65	40	55	45	82	44
brandenburg. Marktorte	170	133	129	100	146	104	160	115	380	160	380	180	550	220	65	36	60	25	80	28
pommerschen „	168	130	120	85	140	106	138	100	300	150	500	200	600	205	70	28	60	25	80	32.5
posenschen „	165	130	116	99	150	100	140	110	180	125	340	160	600	300	60	26	65	25	72.5	35
schlesischen „	170	130	130	94	156	94	145	110	308	100	400	150	574	140	66	28	60	20	90	30
sächsischen „	165	110	150	100	180	100	155	100	300	100	400	140	600	120	80	40	60	30	75	25
schlesw.-holst. „	180	120	145	105	205	105	155	120	300	160	500	190	700	170	80	35	60	40	74	40
hannoverschen „	172	110	158	100	160	98	170	100	320	140	400	190	600	200	95	36	55	27.5	70	30
westfälischen „	185	110	165	106	180	95	160	118	320	160	320	200	450	200	100	56	80	30	80	35
hessen-nassau. „	190	143	140	110	180	120	175	120	340	170	360	195	560	195	70	38	75	36	95	32
rheinischen „	180	135	150	105	210	93	170	110	320	170	360	190	600	160	100	36	71	30	96	50
sämmtlichen Marktorte des Staates	**190**	**110**	**165**	**85**	**210**	**93**	**175**	**100**	**380**	**100**	**500**	**140**	**700**	**120**	**100**	**24**	**80**	**20**	**96**	**22**
Mittelpreise im Juni 1897	**153**		**117**		**127**		**133**		**203**		**257**		**376**		**54.5**		**42.5**		**55.5**	
„ „ „ 1896	**152**		**121**		**129**		**128**		**199**		**266**		**373**		**41**		**40**		**49.5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 185—165, Roggen 135—120, Gerste 190—105 und Hafer 155—135; in Herford Hafer 160—150; in Bielefeld alle vier Getreidearten 170—150 bezw. 140—120, 150—110 und 160—130; in Dortmund desgl. 173—158 bezw. 130—125, 103—95 und 148—125; in Bochum desgl. 176—165 bezw. 134—128, 97—90 und 136—131; in Hanau desgl. 190—163 bezw. 130—118, 170—145 und 155—133; in Kreuznach Weizen 185—168 und Hafer 138—133; in Wesel Hafer 150—140; in Duisburg Weizen 185—160, Roggen 140—118 und Hafer 145—120; in Essen alle vier Getreidearten 185—173 bezw. 140—128, 110—98 und 150—138; in Düsseldorf desgl. 182—180 bezw. 135—132, 210 und 152—150; in Elberfeld desgl. 178—165 bezw. 133—123, 100—98 und 145—135; in Solingen Hafer 130—120; in Mülheim a. Rhein Weizen 170—160, Roggen 145—135, Gerste 210—170 und Hafer 145—135; in Trier Weizen 190—160 und Roggen 150—130; in Aachen alle vier Getreidearten 180—170 bezw. 135—125, 180—120 und 145—135; in Eupen desgl. 175 bezw. 140, 120 und 150.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	163	148	123	107	148	123	142	125	†225	†225	†400	†300	—	—	†67	†34	40	35	30	22
2. Königsberg i. Pr.	166	150	125	108	144	108	137	118	160	120	†270	†270	†600	†600	80	50	40	31,5	50	30
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	160	120	113	129	106	144	128	144	144	†300	†260	†700	†600	100	55	40	40	60	60
4. Tilsit	166	140	125	100	140	110	154	128	180	160	†280	†240	—	—	58	44	50	40	42	36
5. Gumbinnen	162	155	118	108	131	123	144	128	156	144	†300	†250	†500	†400	68,5	51,5	40	33,5	42	38
6. Insterburg	165	159	120	108	—	—	144	124	—	—	†300	†300	—	—	56	35	40	36	36	34
Preisgrenzen	**166**	**140**	**125**	**100**	**129**	**106**	**154**	**118**	**225**	**120**	**400**	**240**	**700**	**400**	**100**	**34**	**50**	**31,5**	**60**	**22**
Mittelpreise	**158**		**115**		**126**		**135**		**166**		**289**		**567**		**58,5**		**39**		**40**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	172	152	133	112	132	112	134	121	140	120	†240	†240	†500	†500	80	40	46	39	48	40
2. Elbing	—	—	110	108	129	129	140	104	†180	†150	†240	†180	†540	†480	†54	†36	56	48	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	151	151	125	121	134	134	145	145	184	184	—	—	†500	†500	74,5	51,5	40	40	56	52
4. Thorn	162	150	116	104	110	110	—	—	†160	†140	†240	†220	†350	†350	†70	†46	45	30	50	40
5. Kulm	165	155	120	112	130	130	140	130	†140	†130	†240	†230	†500	†400	†40	†30	50	50	50	40
6. Graudenz	165	145	120	105	110	104	124	120	140	130	240	200	300	200	†60	†40	40	35	55	40
7. Konitz	163	154	115	110	127	110	134	122	†180	†160	†400	†200	†500	†300	†45	†30	50	35	45	30
Preisgrenzen	**172**	**145**	**133**	**104**	**134**	**104**	**145**	**104**	**184**	**120**	**400**	**180**	**540**	**200**	**80**	**30**	**56**	**30**	**56**	**30**
Mittelpreise	**157**		**115**		**122**		**130**		**153**		**339**		**423**		**58**		**43**		**45**	
Stadtkreis Berlin							**160**	**122**	**†350**	**†230**	**†450**	**†250**	**†600**	**†250**	**150**	**35**	**61,5**	**41,5**	**70**	**40**
Mittelpreise							**142**		**290**		**350**		**425**		**84,5**		**49,5**		**53**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	155	142	130	104	110	110	130	115	240	190	260	230	380	340	80	60	60	50	50	25
2. Schwedt a./Oder	164	159	120	116	146	140	140	136	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†65	†60	48	40	50	48
3. Eberswalde	170	148	125	109	150	110	145	124	220	200	240	220	300	240	60	50	50	50	50	50
4. Luckenwalde	144	133	132	106	136	121	144	125	†380	†320	†380	†320	†500	†400	60	50	43,5	40	50	40
5. Potsdam	—	—	122	115	—	—	152	128	†260	†210	†270	†220	†340	†210	†70	†40	56,5	36,5	50	35
6. Brandenburg a./Havel	160	140	125	108	120	106	142	126	220	200	280	200	350	300	80	48	38	32	40	35
7. Rathenow	150	145	120	110	130	120	135	130	†260	†250	†280	†260	†380	†300	†65	†50	33,5	26,5	35	30
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	140	140	140	134	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†70	†50	—	—	—	—
9. Küstrin	154	138	116	100	134	120	142	130	†250	†230	†300	†250	†350	†300	60	48	44	40	55	42
10. Landsberg a./Warthe	164	143	132	108	140	126	154	134	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	38	40	36	45	40
11. Fürstenwalde	170	150	125	106	150	130	140	130	†210	†210	†250	†250	†310	†310	†65	†50	40	40	50	50
12. Frankfurt a./Oder	—	—	134	110	125	125	150	130	†291	†281	†376	†354	†415	†392	50	32	50	30	60	40
13. Schwiebus	172	146	128	101	133	117	155	125	160	160	200	180	260	260	60	48	33	30	45	36
14. Sommerfeld	158	158	129	109	—	—	152	136	220	220	260	260	320	300	100	44	30	30	40	36
15. Guben	—	—	127	107	—	—	150	140	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†88	†44	35	30	60	50
16. Kottbus	—	—	127	112	—	—	152	146	260	226	300	253	446	327	60	50	36,5	35	60	57,5
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	170	150	125	107	135	120	145	130	240	200	300	220	520	300	80	56	40	35	40	35
18. Spremberg	165	165	118	118	140	140	150	140	†200	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	60	60
Preisgrenzen	**172**	**133**	**134**	**100**	**150**	**100**	**155**	**115**	**380**	**160**	**380**	**180**	**520**	**210**	**100**	**32**	**60**	**26,5**	**60**	**25**
Mittelpreise	**154**		**117**		**129**		**138**		**241**		**276**		**360**		**57,5**		**39,5**		**45,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	150	150	116	116	135	135	135	133	220	200	240	220	†520	†500	45	40	42	40	50	47,5
2. Anklam	154	145	124	105	125	115	135	120	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†50	†30	40	40	45	40
3. Pasewalk	170	150	132	110	140	123	134	125	195	170	265	205	300	220	85	30	42	36	40	36
4. Stettin	—	—	120	115	—	—	135	128	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†87,5	†50	60	41,5	60	40
5. Stargard i. Pomm.	162	150	128	110	130	126	136	128	†180	†170	†300	†270	†440	†400	†70	†44	60	55	44	40
6. Köslin	164	158	120	112	120	116	140	132	†300	†200	†400	†360	†600	†560	72	40	60	35	60	40
7. Kolberg	165	130	120	85	135	105	127	100	170	150	†360	†250	†560	†400	70	50	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	120	112	—	—	135	128	170	160	†500	†400	†600	†500	50	32	50	40	60	40
9. Stralsund	167	147	127	105	124	106	134	118	†200	†200	†320	†300	†600	†500	50	45	50	40	40	35
10. Greifswald	167	152	125	111	133	110	135	120	170	160	260	220	†500	†300	65	40	33	27,5	40	38
Preisgrenzen	**170**	**130**	**132**	**85**	**140**	**105**	**140**	**100**	**300**	**150**	**500**	**205**	**600**	**220**	**87,5**	**30**	**60**	**27,5**	**65**	**35**
Mittelpreise	**155**		**116**		**124**		**129**		**198**		**304**		**470**		**52,5**		**45,5**		**46**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	—	—	122	100	120	100	140	130	160	130	260	180	540	300	†60	†30	40	30	45	35
2. Lissa	167	152	119	100	113	108	139	124	180	160	220	180	500	300	60	34	35	27,5	60	40
3 Rawitsch	165	150	120	105	130	120	155	130	140	130	†180	†160	†500	†400	42	38	30	25	45	35
4. Krotoschin	162	150	115	101	130	120	152	134	140	130	210	200	450	400	85	56	36	30	68	50
5. Ostrowo	164	153	118	104	125	105	140	124	130	125	†200	†180	†450	†450	55	35	30	30	48	42
6. Schneidemühl	160	155	113	106	130	118	132	120	†180	†160	†340	†260	†500	†400	†70	†45	60	55	70	50
7. Bromberg	166	150	119	103	130	106	130	120	145	135	260	220	†500	†400	60	34	44	36	45	38
8. Inowrazlaw	167	140	117	100	148	132	136	122	†170	†140	†300	†240	†460	†350	†80	†45	40	35	50	40
9. Gnesen	162	145	118	100	122	105	136	115	145	135	†340	†340	†400	†400	70	28	40	35	50	40
Preisgrenzen	**167**	**140**	**122**	**100**	**148**	**100**	**155**	**115**	**180**	**125**	**340**	**160**	**540**	**300**	**85**	**28**	**60**	**25**	**70**	**35**
Mittelpreise	**157**		**110**		**120**		**132**		**146**		**237**		**428**		**51,5**		**36,5**		**47,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	160	148	114	98	130	104	146	124	150	130	220	180	400	380	35	30	34	30	46	32
2. Breslau	169	134	129	103	126	95	150	121	130	116	170	160	400	140	50	36	41,5	33,5	60	50
3. Brieg	162	140	120	96	120	110	154	130	120	100	320	320	500	500	†44	†37	30	23	38	36
4. Schweidnitz	168	142	125	97	125	101	148	124	170	150	230	210	550	340	80	42	40	34	50	42
5. Striegau	160	143	118	97	133	98	152	124	†160	†140	†190	†150	†440	†280	†48	†44	40	36	54	40
6. Waldenburg i. Schles.	170	162	120	105	156	145	162	150	†240	†200	†220	†180	†500	†300	†120	†50	42	40	42	36

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 130—124, Roggen 90—84 und Gerste 90—80.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	162	139	120	93	114	96	148	130	180	150	†210	†200	†350	†340	50	42	32	23	44	30
8. Grünberg i. Schles.	170	141	129	107	—	—	150	134	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†66	†44	40	35	50	40
9. Sagan	168	168	128	107	—	—	145	132	†260	†200	†400	†300	†540	†440	†100	†38	31	28	53	40
10. Glogau	168	166	132	102	—	—	150	126	†240	†240	†220	†220	†500	†500	60	36	35	25	50	34
11. Bunzlau	170	148	130	100	125	115	140	110	170	130	240	190	440	280	60	36	28	20	50	42
12. Liegnitz	165	144	125	105	133	110	145	123	180	180	250	250	550	550	80	44	35	33	65	50
13. Jauer	166	154	124	107	133	115	140	127	240	180	240	200	500	300	45	40	35	30	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	170	141	130	105	126	86	150	130	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†120	†50	42	38	52	40
15. Lauban	—	—	—	—	—	—	—	—	†300	†200	†320	†240	†400	†300	†80	†56	36	36	56	38
16. Görlitz	167	158	119	105	122	115	144	128	180	170	240	200	440	320	100	46	33.5	31.5	62	48
17. Oppeln	163	150	113	111	130	120	150	136	180	180	190	190	500	400	60	52	50	45	55	50
18. Gleiwitz	166	134	125	103	126	95	144	121	190	150	220	180	500	300	130	44	50	38	64	40
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	165	150	220	190	400	350	50	50	60	60	70	60
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	130	105	140	100	149	130	†160	†150	†220	†200	†440	†400	†99	†55	50	45	80	40
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†80	†46	50	50	80	50
22. Ratibor	160	136	125	110	120	100	138	124	240	160	260	180	560	340	†56	†40	30	28.5	50	40
23. Leobschütz	158	145	125	105	120	108	140	122	240	200	300	240	360	320	74	52	30	24	48	44
24. Neustadt i. Ob.Schles.	167	153	120	107	128	119	150	130	140	140	†300	†300	†500	†500	56	56	32	32	50	50
25. Neisse	171	156	127	105	108	97	156	126	220	200	260	240	560	540	54	40	23	20	32	28
Preisgrenzen	**171**	**130**	**132**	**93**	**156**	**86**	**162**	**110**	**308**	**100**	**400**	**150**	**574**	**140**	**130**	**30**	**60**	**20**	**80**	**28**
Mittelpreise	**156**		**114**		**118**		**137**		**184**		**238**		**418**		**58**		**36**		**48**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	168	150	128	110	140	100	150	120	220	200	260	250	340	250	†50	†35	38	36	44	40
2. Stendal	156	150	117	110	135	120	148	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†65	†50	40	30	60	45
3. Burg a./Ihle	156	150	118	115	140	110	150	140	300	220	350	220	500	240	70	40	25	25	50	50
4. Schönebeck	155	135	130	110	145	105	140	125	†200	†180	†240	†220	†350	†350	†57.5	†55	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	180	150	320	150	440	160	100	50	50	40	70	50
6. Oschersleben	140	120	120	110	140	120	150	135	140	140	350	350	400	400	60	60	45	45	50	30
7. Aschersleben	158	118	129	103	120	106	142	127	200	160	240	200	480	360	80	65	35	30	50	30
8. Quedlinburg	155	132	125	112	—	—	145	122	220	180	260	190	560	180	60	50	40	30	55	40
9. Halberstadt	145	110	115	100	130	110	150	130	140	120	400	300	500	300	110	50	60	40	60	35
10. Torgau	156	130	125	105	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	75	45	40	35	50	46
11. Wittenberg	158	150	130	105	130	110	160	120	250	200	280	220	500	300	60	59	32	32	58	56
12. Halle a./Saale	160	134	126	104	150	124	148	121	170	150	240	180	280	200	75	47.5	40	36	65	50
13. Delitzsch	160	148	125	113	140	130	155	145	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†60	†50	40	30	75	65
14. Eilenburg	165	130	142	100	109	103	155	130	†260	†260	†300	†300	†360	†360	†50	†50	30	30	50	44
15. Eisleben	150	120	118	110	—	—	148	128	145	130	220	200	280	160	100	50	45	30	60	40
16. Sangerhausen	140	110	115	100	115	100	140	120	140	120	220	200	340	180	85	50	40	30	45	35
17. Merseburg	170	120	130	100	180	100	160	100	200	100	200	140	300	120	120	55	40	34	60	55
18. Weißenfels	150	120	118	98	125	100	145	110	170	150	220	180	300	260	70	60	35	28	40	35
19. Naumburg a./Saale	140	120	115	90	120	100	145	125	180	170	210	190	340	200	100	60	40	36	60	50
20. Zeitz	150	131	140	102	—	—	140	125	200	190	240	200	380	200	55	50	40	38	40	30
21. Nordhausen	140	118	115	100	130	105	145	130	180	160	220	180	240	200	100	50	35	30	40	30
22. Mühlhausen i. Thür.	150	140	128	120	—	—	140	124	†120	†120	†220	†180	†200	†140	†110	†44	46	46	40	28
23. Langensalza	150	128	130	115	140	120	150	120	240	200	240	200	320	220	100	80	60	55	60	50
24. Erfurt	165	135	145	110	160	115	155	128	165	135	245	170	450	300	90	50	50	44	66	36
Preisgrenzen	**170**	**110**	**145**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**300**	**100**	**400**	**140**	**500**	**120**	**120**	**35**	**60**	**25**	**75**	**25**
Mittelpreise	**142**		**116**		**124**		**136**		**185**		**235**		**314**		**66**		**38**		**48**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	135	120	140	130	155	140	300	260	500	400	700	600	80	70	50	40	60	50
2. Flensburg	185	155	135	120	140	105	150	130	185	185	250	250	360	360	70	70	55	55	65	65
3. Schleswig	168	148	142	125	145	125	155	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	48	46	54	50
4. Kiel	175	145	135	115	135	113	150	133	190	170	250	190	560	400	[1]60	[1]50	54	44	64	50
5. Neumünster	165	152	130	117	125	115	140	130	180	160	260	240	440	400	60	55	59	55	60	56
6. Rendsburg	175	155	138	120	138	125	160	140	200	160	300	240	†600	†400	80	60	52	52	60	60
7. Itzehoe	175	150	140	115	135	114	145	125	215	210	270	265	425	420	120	50	48	46	56	52
8. Wandsbek	165	120	145	105	165	115	155	120	210	190	240	200	500	260	85	75	50	40	60	50
9. Altona	182	146	145	116	170	120	158	120	220	180	320	210	540	240	86.5	80	60	52	69	56
10. Mölln	160	140	130	113	125	110	145	125	175	165	240	210	210	170	65	50	55	50	50	40
Preisgrenzen	**185**	**120**	**145**	**105**	**170**	**105**	**160**	**120**	**300**	**160**	**500**	**190**	**700**	**170**	**120**	**45**	**60**	**40**	**69**	**40**
Mittelpreise	**161**		**127**		**130**		**141**		**197**		**277**		**434**		**69**		**50,5**		**56,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	142	134	122	112	124	118	148	120	250	200	300	200	500	200	90	44	42	36,5	64	40
2. Hameln	148	138	117	112	107	107	150	120	†300	†260	†400	†300	†500	†320	96	50	50	40	60	55
3. Hildesheim	144	124	120	108	150	100	160	120	260	220	300	260	340	260	80	60	40	26	50	30
4. Goslar	155	120	125	105	140	110	160	130	†320	†240	†380	†260	†500	†240	75	60	55	50	60	50
5. Göttingen	146	134	121	114	132	110	142	124	†280	†220	†340	†240	†400	†320	†100	†54	42	40	50	45
6. Klausthal	165	140	135	120	150	125	170	139	320	300	360	300	400	400	90	70	40	35	40	35
7. Celle	168	144	131	118	120	118	120	120	240	240	300	280	300	280	†98	†44	40	36.5	60	40
8. Lüneburg	165	145	124	110	130	105	150	140	180	140	280	240	360	240	70	36	40	35	60	40
9. Stade	176	165	145	134	106	105	155	146	†260	†220	†340	†250	†600	†400	†160	†80	64	55	64	60
10. Osnabrück	157	147	122	112	—	—	—	—	190	165	230	200	360	200	†82	†50	40	36	60	44
11. Emden	165	160	128	120	130	115	133	124	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	35	27.5	70	65
12. Leer	—	—	—	—	—	—	—	—	†250	†230	†240	†210	†280	†240	†60	†55	45	40	50	45
Preisgrenzen	**176**	**120**	**145**	**105**	**150**	**100**	**170**	**120**	**320**	**140**	**400**	**200**	**600**	**200**	**160**	**36**	**64**	**26**	**70**	**30**
Mittelpreise	**149**		**121**		**120**		**139**		**234**		**278**		**348**		**74**		**41,5**		**51,5**	

[1]) Eierkartoffeln 110—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Zeltz Weizen 190 und Roggen 142—136; in Rendsburg Weizen 180—160, Roggen 130—110 und Gerste 118—103; in Altona Gerste 185—94; in Hannover desgl. 108—106; in Celle Hafer 158; in Osnabrück Gerste 133—105 und Hafer 143—135.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	168	148	130	110	140	105	150	130	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†160	†60	40	30	65	35
2. Minden	160	140	128	118	140	115	150	130	210	170	300	260	380	200	120	60	40	36	58	40
3. Herford	165	138	130	113	180	118	120	118	260	200	250	230	360	220	120	80	52	50	40	36
4. Bielefeld	170	140	130	110	160	110	160	130	180	160	230	200	250	200	100	50	40	34	50	40
5. Paderborn	145	135	120	110	115	100	139	130	320	290	320	290	320	300	80	48	50	45	50	45
6. Soest	150	140	120	110	150	128	150	128	220	200	250	220	300	250	70	60	40	38	60	40
7. Hamm	165	140	140	125	140	110	150	130	†250	†200	†300	†220	†380	†280	†70	†60	50	40	70	60
8. Dortmund	150	143	128	118	103	93	145	135	210	190	300	215	350	230	†80	†66	46	38	60	56
9. Bochum	175	160	121	109	110	95	149	133	220	197	286	227	310	238	73	66.5	58	52	80	75
10. Witten	180	146	134	106	124	96	154	126	†240	†220	†270	†250	†380	†240	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	180	150	160	145	150	130	160	130	†190	†170	†240	†220	†350	†200	†80	†72	80	60	75	70
12. Iserlohn	190	180	170	150	135	120	160	140	230	230	260	260	300	300	†80	†70	56	56	70	70
Preisgrenzen	**190**	**135**	**170**	**106**	**180**	**93**	**160**	**118**	**320**	**160**	**320**	**200**	**450**	**200**	**160**	**48**	**80**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**157**		**126**		**124**		**139**		**217**		**253**		**291**		**77**		**46.5**		**56.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	149	138	119	110	151	129	148	126	273	200	255	232	355	222	70	55	46	26	54	28
2. Marburg	175	165	140	130	145	135	140	130	190	190	260	260	280	280	90	90	40	40	50	50
3. Fulda	170	150	140	128	150	130	140	125	†240	†200	†360	†300	†360	†280	90	50	45	40	50	40
4. Hanau	175	143	133	110	170	140	153	128	†280	†250	†273	†240	†445	†360	† 55	† 35	56	38	50	40
5. Wiesbaden	180	163	138	120	163	140	142	114	240	200	260	220	340	260	120	45	60	41	60	32
6. Homburg v. d. Höhe	195	165	140	125	180	165	180	155	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†100	†45	75	65	75	65
7. Frankfurt a. Main	193	153	156	122	125	119	158	125	205	160	200	175	390	185	100	45	60	40	80	40
Preisgrenzen	**195**	**138**	**140**	**110**	**180**	**119**	**180**	**114**	**340**	**160**	**360**	**175**	**580**	**185**	**120**	**35**	**75**	**26**	**80**	**28**
Mittelpreise	**165**		**128**		**146**		**140**		**226**		**254**		**333**		**70.5**		**48**		**51**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	179	162	133	120	150	130	160	150	220	190	300	190	480	210	80	52	48	46	72	70
2. Kreuznach	188	173	138	123	—	—	140	135	320	220	270	210	345	205	60	42	52	39	58	48
3. Neuwied	175	150	123	108	—	—	145	130	240	210	250	210	410	270	65	50	44	40	60	55
4. Kleve	180	158	138	120	133	120	150	133	300	280	320	295	540	420	95	85	47.5	42.5	65	60
5. Goch	178	161	131	122	103	93	145	138	†250	†250	†280	†280	—	—	†60	†45	40	40	50	50
6. Wesel	175	150	130	120	123	118	140	120	320	240	360	280	560	360	90	44	55	45	65	55
7. Krefeld	175	153	115	105	105	105	128	115	220	190	240	220	600	450	80	70	45	40	75	70
8. Duisburg	182	165	122	118	200	100	130	128	205	185	220	200	280	280	70	60	40	40	65	50
9. Essen	173	153	123	108	193	178	128	113	220	190	230	200	500	240	100	70	55	50	75	65
10. Düsseldorf	185	152	122	115	200	115	145	125	200	190	260	240	370	260	70	56	44	42	70	54
11. Elberfeld	165	155	118	113	210	175	130	125	†205	†205	†200	†200	†260	†260	60	52	71	61	96	86
12. Barmen	180	170	140	135	170	145	154	144	250	230	280	250	380	300	90	70	65	63	80	78
13. Solingen	180	160	150	130	180	130	—	—	†220	†220	†240	†240	†450	†450	†80	†70	44	44	70	70
14. Neuß	176	148	117	105	—	—	128	118	200	190	260	240	400	400	†50	†50	36	36	70	70
15. München Gladbach	176	148	120	104	130	104	130	120	240	240	280	280	400	400	80	60	38	38	70	70
16. Mülheim a. Rhein	170	160	120	110	—	—	120	110	180	170	210	200	240	160	80	70	50	45	60	50
17. Köln	164	158	125	112	—	—	134	128	218	186	270	203	390	223	130	50	45	40	85	61
18. Bonn	170	155	122	112	155	145	128	123	240	180	280	200	340	240	70	60	46	42	70	68
19. Trier	—	—	—	—	—	—	152	130	320	280	340	270	360	320	70	38	60	50	56	40
20. Sankt Johann	175	150	140	125	170	130	150	125	†290	†230	†290	†230	†420	†240	†80	†40	55	30	55	40
21. Düren	170	153	120	105	—	—	130	115	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†100	60	38	37	66	65
22. Aachen	178	158	130	118	—	—	135	128	260	240	340	300	500	300	100	60	56	40	70	60
23. Eupen	190	180	150	140	130	120	160	150	†230	†230	†230	†230	†340	†340	†70	†70	40	40	60	60
Preisgrenzen	**190**	**148**	**150**	**104**	**210**	**93**	**160**	**110**	**320**	**170**	**360**	**190**	**600**	**160**	**130**	**38**	**71**	**30**	**96**	**40**
Mittelpreise	**167**		**123**		**142**		**133**		**229**		**253**		**359**		**68.5**		**46**		**64,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	166	140	125	100	129	106	154	118	225	120	400	240	700	400	100	34	50	31.5	60	22
westpreußischen „	172	145	133	104	134	104	145	104	184	120	400	180	540	200	80	30	56	30	56	30
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	160	122	350	230	450	250	600	250	150	35	61.5	41.5	70	40
brandenburg. Marktorte	172	133	134	100	150	106	155	115	380	160	380	180	520	210	100	32	60	26.5	60	25
pommerschen „	170	130	132	85	140	105	140	100	300	150	500	205	600	220	87,5	30	60	27.5	65	35
posenschen „	167	140	122	100	148	100	155	115	180	125	340	160	540	300	85	28	60	25	70	35
schlesischen „	171	130	132	93	156	86	162	110	308	100	400	150	574	140	130	30	60	20	80	28
sächsischen „	170	110	145	90	180	100	160	100	300	100	400	140	560	120	120	35	60	25	75	25
schlesw.-holst. „	185	120	145	105	170	105	160	120	300	160	500	190	700	170	120	45	60	40	69	40
hannoverschen „	176	120	145	105	150	100	170	120	320	140	400	200	600	200	160	36	64	26	70	30
westfälischen „	190	135	170	106	180	93	160	118	320	160	320	200	450	200	160	48	80	30	80	35
hessen-nassau. „	195	138	140	110	180	119	180	114	340	160	360	175	580	185	120	35	75	26	80	28
rheinischen „	190	148	150	104	210	93	160	110	320	170	360	190	600	160	130	38	71	30	96	40
sämmtlichen Marktorte des Staates	**195**	**110**	**170**	**85**	**210**	**86**	**180**	**100**	**380**	**100**	**500**	**140**	**700**	**120**	**160**	**28**	**80**	**20**	**96**	**22**
Mittelpreise im Juli 1897	**156**		**119**		**126**		**136**		**203**		**257**		**377**		**63,5**		**41,5**		**51**	
„ „ „ **1896**	**149**		**117**		**127**		**129**		**199**		**265**		**373**		**52**		**39.5**		**48,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—165, Roggen 135—120, Gerste 190—105 und Hafer 155—135; in Herford Hafer 160—150; in Bielefeld alle vier Getreidearten 170—150 bezw. 140—120, 150—110 und 160—130; in Dortmund desgl. 180—170 bezw. 133—128, 103—95 und 145—128; in Bochum Weizen 181—170 und Roggen 140—133; in Hanau Weizen 190—168, Roggen 135—123, Gerste 170—140 und Hafer 158—130; in Kreuznach Weizen 190—170, Roggen 135—123 und Hafer 145—138; in Duisburg desgl. 190—160 bezw. 145—125 und 150—130; in Essen alle vier Getreidearten 188—173 bezw. 140—128, 110—98 und 150—138; in Düsseldorf desgl. 192—180 bezw. 148—135, 210 und 152—150; in Elberfeld desgl. 185—170 bezw. 140—128, 105—100 und 145—135; in Solingen Hafer 150—140; in Mülheim a. Rhein Weizen 180—160, Roggen 150—135 und Hafer 150—130; in Trier Weizen 200—168 und Roggen 150—128; in Aachen alle vier Getreidearten 195—170 bezw. 150—130, 180—120 und 150—135; in Eupen desgl. 185 bezw. 145, 125 und 155.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	150	131	107	139	115	146	108	†225	†225	†400	†300	—	—	†50,5	†34	46	36	36	22
2. Königsberg i. Pr.	178	154	134	115	144	113	150	120	160	120	†270	†270	†600	†600	60	40	40	31,5	50	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	188	165	130	115	129	109	144	132	144	144	†300	†260	†700	†600	70	50	40	40	50	50
4. Tilsit	180	140	128	102	140	115	154	112	180	160	†280	†240	—	—	50	44	50	40	42	36
5. Gumbinnen	181	155	128	115	131	120	144	116	156	144	†300	†250	†500	†400	57	45,5	36,5	30	38	36
6. Insterburg	175	159	128	110	140	112	132	112	—	—	†300	†300	—	—	45	35	34	34	36	34
Preisgrenzen	**188**	**140**	**134**	**102**	**144**	**109**	**154**	**108**	**225**	**120**	**400**	**240**	**700**	**400**	**70**	**34**	**50**	**30**	**50**	**22**
Mittelpreise	**167**		**120**		**126**		**131**		**166**		**289**		**567**		**48,5**		**38**		**38,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	192	142	138	121	132	109	134	122	—	—	†240	†240	†500	†500	60	36	44	39	48	40
2. Elbing	—	—	110	108	114	111	144	80	†180	†150	†260	†200	†600	†520	†54	†36	48	44	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	163	151	130	125	134	128	141	141	172	172	—	—	†500	†500	56,5	38,5	50	50	50	50
4. Thorn	180	150	135	110	122	120	135	110	†160	†140	†240	†220	†400	†350	†44	†38	42,5	40	50	45
5. Kulm	180	160	130	120	145	130	145	135	†150	†145	†300	†300	†500	†400	†38	†34	40	40	50	50
6. Graudenz	192	150	130	110	120	105	142	134	150	130	240	200	300	200	†50	†40	40	35	45	40
7. Konitz	180	160	130	115	136	118	140	118	†200	†160	†400	†200	†500	†300	†40	†36	40	30	50	30
Preisgrenzen	**192**	**142**	**138**	**108**	**145**	**105**	**145**	**80**	**200**	**130**	**400**	**200**	**600**	**200**	**60**	**34**	**50**	**30**	**50**	**30**
Mittelpreise	**167**		**122**		**123**		**130**		**159**		**253**		**434**		**43**		**41,5**		**45**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	**162**	**134**	**†350**	**†230**	**†450**	**†250**	**†600**	**†250**	**70**	**32**	**66,5**	**40**	**72**	**38**
Mittelpreise	.		.		.		**148**		**298**		**350**		**425**		**49**		**49**		**53**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	175	150	130	110	140	110	130	120	280	200	280	230	380	340	80	50	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	166	160	130	118	140	137	140	134	†267	†267	†313	†313	†375	†375	†55	†45	46	44	52	48
3. Eberswalde	175	160	130	115	145	125	145	130	220	200	240	220	300	240	60	40	50	40	50	50
4. Luckenwalde	—	—	141	118	129	107	154	123	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	40	36,5	26,5	45	35
5. Potsdam	—	—	126	110	128	128	152	124	†260	†210	†270	†220	†340	†210	†52	†35	56,5	33	52	31
6. Brandenburg a./Havel	170	150	130	110	130	110	144	120	220	200	280	200	350	300	60	32	38	28	41	35
7. Rathenow	168	145	128	118	150	105	140	130	†260	†250	†280	†260	†350	†300	†45	†30	33	25	40	30
8. Neu Ruppin	—	—	130	123	140	135	150	126	†350	†350	†350	†350	†450	†450	†52	†30	40	40	35	35
9. Küstrin	162	148	126	110	140	120	146	132	†250	†230	†300	†250	†350	†300	60	42	44	40	46	42
10. Landsberg a./Warthe	164	140	140	110	140	116	150	110	†240	†220	†300	†280	†480	†460	40	38	40	36	38	36
11. Fürstenwalde	174	165	130	112	145	140	140	126	†210	†210	†250	†250	†310	†310	†60	†40	36	36	50	50
12. Frankfurt a./Oder	172	155	140	100	140	110	156	120	†281	†281	†354	†354	†392	†392	52	30	50	40	70	40
13. Schwiebus	172	153	141	112	130	117	155	135	170	160	210	200	260	260	40	36	33	31	38	36
14. Sommerfeld	156	156	145	135	—	—	150	130	220	220	260	260	360	320	80	60	50	36,5	50	36
15. Guben	—	—	142	127	—	—	150	140	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†84	†40	36,5	35	80	70
16. Kottbus	169	167	156	126	140	127	160	134	260	235	300	268	462	342	60	45	35	35	60	55
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	165	155	135	122	135	120	150	125	260	200	300	240	550	300	80	60	40	40	60	35
18. Spremberg	175	165	141	129	140	140	160	150	†260	†200	†260	†260	†360	†360	50	50	40	40	65	60
Preisgrenzen	**175**	**140**	**156**	**100**	**150**	**105**	**160**	**110**	**380**	**160**	**380**	**200**	**550**	**210**	**84**	**30**	**56,5**	**25**	**80**	**30**
Mittelpreise	**162**		**126**		**130**		**138**		**243**		**277**		**382**		**50**		**39**		**47**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	160	160	130	120	130	130	140	128	220	200	240	220	†520	†500	66,5	53,5	42	40	50	47,5
2. Anklam	170	142	126	115	125	120	135	100	†200	†200	†250	†250	†500	†500	†40	†29	35	35	35	25
3. Pasewalk	178	168	134	126	140	120	136	126	205	170	275	210	308	220	80	60	41	36	40	36
4. Stettin	180	150	130	115	133	120	135	120	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†62,5	†48	50	33,5	68	40
5. Stargard i. Pomm.	180	160	132	118	128	120	140	117	†180	†170	†300	†270	†500	†400	†60	†36	60	50	45	40
6. Köslin	168	162	126	112	124	112	140	120	†300	†200	†400	†360	†600	†560	60	32	45	30	60	40
7. Kolberg	170	140	125	95	135	105	136	102	170	150	†360	†250	†560	†400	80	32	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	126	108	—	—	134	120	170	160	†500	†400	†600	†500	40	20	50	40	50	40
9. Stralsund	183	157	128	115	133	112	134	117	†200	†200	†320	†300	†600	†500	50	40	40	30	40	30
10. Greifswald	166	151	138	120	136	111	138	120	180	170	260	220	†500	†300	60	40	38	32,5	40	35,5
Preisgrenzen	**183**	**140**	**138**	**95**	**140**	**105**	**140**	**100**	**300**	**150**	**500**	**210**	**600**	**220**	**80**	**20**	**60**	**30**	**68**	**25**
Mittelpreise	**164**		**122**		**124**		**127**		**199**		**304**		**473**		**49,5**		**42**		**44,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	180	130	138	115	141	100	150	110	160	140	260	180	540	300	†36	†26	30	25	40	23
2. Lissa	180	143	135	115	135	120	140	114	180	160	200	180	500	300	50	32	32,5	25	60	35
3. Rawitsch	190	140	140	120	150	115	135	115	140	130	†180	†160	†500	†400	48	36	25	20	45	35
4. Krotoschin	190	166	135	120	135	120	154	124	155	130	220	200	450	400	76	50	36	32	66	60
5. Ostrowo	187	167	136	123	130	103	124	113	135	130	†205	†200	†450	†450	50	45	30	30	45	40
6. Schneidemühl	165	155	130	110	135	120	140	120	†185	†160	†340	†260	†500	†400	†50	†32	60	50	55	40
7. Bromberg	184	164	134	113	155	106	145	130	145	135	260	240	†600	†500	40	30	44	36	45	36
8. Inowrazlaw	194	158	136	108	167	129	162	128	†160	†140	†340	†280	†500	†480	†60	†36	40	35	50	35
9. Gnesen	187	155	135	108	138	108	140	116	150	135	†340	†340	†400	†400	38	28	40	35	50	35
Preisgrenzen	**194**	**130**	**140**	**108**	**167**	**100**	**162**	**110**	**185**	**130**	**340**	**160**	**600**	**300**	**76**	**26**	**60**	**20**	**66**	**23**
Mittelpreise	**168**		**125**		**128**		**131**		**148**		**244**		**448**		**42,5**		**35**		**44**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	180	148	130	118	134	110	148	110	150	130	220	180	400	380	35	30	34	30	36	32
2. Breslau	196	135	142	128	150	95	150	107	135	110	170	160	400	140	†80	†46	41,5	30	56	39
3. Brieg	184	142	142	126	130	110	160	112	120	100	†240	†240	†350	†350	40	34	30	23	38	36
4. Schweidnitz	195	167	143	128	145	102	152	118	180	160	230	210	550	340	70	46	40	34	50	42
5. Striegau	198	157	144	115	154	110	156	117	†175	†140	†200	†150	†440	†280	†70	†44	46	36	50	40
6. Waldenburg i. Schles.	210	180	144	125	156	142	162	150	†260	†200	†220	†180	†500	†300	†60	†50	42	40	54	50

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 132—121, Gerste 88—84 und Hafer 96—88.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	195	160	145	120	130	105	150	128	180	150	†220	†210	†370	†360	50	42	32	23	44	30
8. Grünberg i. Schles.	189	153	151	94	127	120	160	120	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†66	†38.5	60	60	60	40
9. Sagan	186	174	141	131	—	—	152	124	†260	†240	†400	†300	†540	†400	†100	†50	35	30	50	40
10. Glogau	200	130	146	120	160	120	160	118	†240	†240	†220	†220	†500	†500	55	28	35	30	48	35
11. Bunzlau	197	125	149	100	140	120	155	120	180	140	260	200	460	290	60	36	34	22	54	42
12. Liegnitz	203	165	144	130	160	120	153	130	180	180	250	250	550	550	80	50	35	33	70	50
13. Jauer	190	170	145	130	165	115	150	143	240	180	240	200	500	300	50	40	35	30	50	45
14. Hirschberg i. Schles.	202	173	146	130	150	86	160	130	†308	†253	†385	†300	†574	†484	†120	†60	42	38	44	36
15. Lauban	—	—	—	—	—	—	130	120	†300	†200	†320	†240	†400	†300	†100	†60	38	36	50	38
16. Görlitz	179	167	143	119	125	122	156	128	185	170	240	200	460	340	80	50	36,5	31.5	64	48
17. Oppeln	176	154	138	114	130	110	150	114	180	180	200	190	400	300	45	42	40	40	55	50
18. Gleiwitz	198	153	142	130	150	95	150	109	190	150	220	180	500	300	55	36	45	40	70	45
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	190	170	220	200	400	360	40	40	60	60	70	60
20. Beuthen i. Ob. Schles.	198	150	145	110	150	100	155	120	†170	†150	†220	†200	†480	†440	†66	†44	50	35	68	40
21. Kattowitz	160	130	120	105	150	125	140	115	150	140	200	190	340	300	†70	†50	50	50	80	50
22. Ratibor	189	165	143	137	130	120	144	120	240	180	260	200	580	360	†60	†40	—	—	54	36
23. Leobschütz	186	157	141	124	143	120	144	120	240	200	300	240	360	320	70	58	30	24	46	24
24. Neustadt i. Ob. Schles.	184	167	143	130	136	121	170	138	140	140	†300	†300	†500	†500	58	56	32	32	50	50
25. Neisse	195	151	148	132	126	99	156	104	220	200	260	240	560	540	48	36	23	20	36	28
Preisgrenzen	**210**	**125**	**151**	**94**	**165**	**86**	**170**	**104**	**308**	**100**	**400**	**150**	**580**	**140**	**120**	**28**	**60**	**20**	**80**	**24**
Mittelpreise	**173**		**132**		**127**		**137**		**188**		**235**		**412**		**54.5**		**37**		**47,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	178	150	131	115	150	100	155	105	260	240	300	300	300	300	†45	†30	40	38	45	40
2. Stendal	180	155	128	110	140	120	146	125	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†65	†40	40	30	55	40
3. Burg a. Ihle	180	160	130	118	155	120	150	130	300	220	360	220	500	240	40	40	25	25	45	45
4. Schönebeck	175	140	140	115	160	130	150	125	†200	†200	†240	†220	†350	†350	†50	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	170	150	290	150	440	160	55	45	50	40	60	50
6. Oschersleben	185	135	137	115	205	130	150	120	180	160	350	350	400	400	50	50	50	50	60	50
7. Aschersleben	182	127	135	113	158	111	144	125	230	180	300	200	480	300	80	55	35	30	50	30
8. Quedlinburg	186	135	140	120	195	130	150	122	220	180	290	210	560	240	45	40	50	40	60	50
9. Halberstadt	180	120	138	105	200	110	150	125	170	120	400	300	560	300	60	50	60	40	60	40
10. Torgau	183	130	138	108	160	110	150	110	280	240	260	220	400	300	65	40	40	35	48	46
11. Wittenberg	175	160	132	115	160	110	160	120	250	200	280	220	500	300	60	45	36	32	58	56
12. Halle a./Saale	176	139	140	110	180	120	148	122	170	150	240	180	280	200	70	50	40	32	65	40
13. Delitzsch	183	160	138	120	145	140	155	150	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†60	†55	40	30	75	65
14. Eilenburg	185	148	146	115	180	111	155	139	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†45	32	30	60	50
15. Eisleben	170	120	135	116	180	125	150	135	145	130	210	190	280	160	60	50	45	35	60	40
16. Sangerhausen	180	125	135	120	190	140	145	125	150	120	220	200	340	180	65	55	40	30	40	35
17. Merseburg	185	145	145	120	200	120	160	130	200	100	200	140	300	120	70	50	36	34	50	38
18. Weißenfels	175	132	144	110	170	105	150	120	180	160	200	180	300	280	70	60	36	30	60	40
19. Naumburg a./Saale	165	125	132	105	170	100	146	120	180	160	210	190	360	200	70	55	40	36	55	40
20. Zeitz	175	144	145	114	155	135	145	130	220	190	240	200	380	200	55	50	40	35	40	30
21. Nordhausen	180	120	141	110	185	120	146	123	180	160	220	180	260	200	80	50	35	30	40	30
22. Mühlhausen i. Thür.	180	130	140	122	180	120	144	130	†180	†180	†240	†240	†340	†260	†80	†52	46	42	44	40
23. Langensalza	170	140	150	130	180	132	150	120	240	200	240	200	400	300	80	70	50	40	60	50
24. Erfurt	185	140	150	120	195	115	155	130	220	135	280	215	460	300	76	50	52	40	52	36
Preisgrenzen	**186**	**120**	**150**	**105**	**205**	**100**	**160**	**105**	**300**	**100**	**400**	**140**	**560**	**120**	**80**	**30**	**60**	**25**	**75**	**25**
Mittelpreise	**159**		**127**		**147**		**138**		**194**		**241**		**330**		**55.5**		**38**		**48**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	140	130	140	120	155	150	300	260	500	400	700	600	120	70	50	40	60	50
2. Flensburg	205	160	150	125	140	110	155	130	185	185	250	250	360	360	65	65	60	55	70	65
3. Schleswig	172	149	146	125	150	125	154	135	200	180	†400	†300	†600	†500	70	45	48	46	56	50
4. Kiel	183	160	138	120	135	125	155	150	190	170	250	200	560	400	[1] 50	[1] 37.5	48	44	60	50
5. Neumünster	175	152	137	117	125	115	145	130	180	160	260	240	440	400	60	55	58	56	60	56
6. Rendsburg	185	165	150	128	143	128	160	150	200	160	300	240	†600	†400	80	60	52	52	60	60
7. Itzehoe	185	162	145	120	138	120	148	124	215	210	270	265	425	420	60	46	48	44	56	50
8. Wandsbek	165	120	145	105	165	120	155	120	200	180	260	220	500	260	80	70	50	40	60	50
9. Altona	205	160	150	126	150	120	160	130	220	180	320	210	600	240	73.5	46,5	61	46	65	55
10. Mölln	180	155	135	115	125	110	145	130	175	165	240	210	210	170	55	50	60	55	60	55
Preisgrenzen	**205**	**120**	**150**	**105**	**165**	**110**	**160**	**120**	**300**	**160**	**500**	**200**	**700**	**170**	**120**	**37.5**	**61**	**40**	**70**	**50**
Mittelpreise	**170**		**132**		**130**		**144**		**196**		**279**		**437**		**63**		**50,5**		**57.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	180	140	138	118	130	120	148	124	250	200	300	220	500	220	56	33.5	40	33	60	40
2. Hameln	176	163	134	125	126	110	160	140	†300	†260	†400	†300	†500	†320	80	45	50	40	60	55
3. Hildesheim	160	130	122	108	170	108	166	122	240	220	300	260	300	260	70	46	42	33	60	35
4. Goslar	190	135	145	120	185	120	160	130	†320	†240	†380	†260	†500	†240	70	50	55	45	57.5	45
5. Göttingen	185	141	137	121	147	120	142	125	†280	†240	†340	†240	†460	†380	†72	†48	42	40	50	45
6. Klausthal	195	150	152	125	195	150	170	148	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†60	†50	40	35	40	35
7. Celle	184	146	141	118	128	118	120	120	240	220	300	280	300	280	†68	†36	40	32.5	60	50
8. Lüneburg	170	153	132	117	133	110	150	143	180	140	280	240	360	240	60	36	40	35	48	40
9. Stade	190	180	150	140	108	108	158	150	†280	†220	†360	†250	†600	†400	†106.5	†53.5	60	60	60	50
10. Osnabrück	182	152	132	117	117	107	132	122	210	170	240	200	400	200	†80	†44	35	32	50	40
11. Emden	188	159	141	120	132	122	134	120	170	160	†240	†230	†360	†350	90	85	40	35	80	75
12. Leer	186	166	152	134	—	—	—	—	†250	†230	†240	†210	†280	†240	†65	†60	45	40	45	40
Preisgrenzen	**195**	**130**	**152**	**108**	**195**	**107**	**170**	**120**	**320**	**140**	**400**	**200**	**600**	**200**	**106,5**	**33,5**	**60**	**32**	**80**	**35**
Mittelpreise	**167**		**131**		**130**		**140**		**235**		**280**		**354**		**61**		**41**		**51**	

[1]) Eierkartoffeln 65—46. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 200—180, Roggen 160—135 und Gerste 118—105; in Altona Gerste 170—100; in Hannover desgl. 112—110; in Celle Hafer 160—158; in Osnabrück Gerste 133—105 und Hafer 143—135.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	192	166	148	120	143	118	135	118	180	150	†220	†210	†370	†360	50	42	32	23	44	30
8. Grünberg i. Schles.	170	153	138	100	134	120	140	130	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†55	†38,5	50	40	70	40
9. Sagan	182	153	140	131	137	130	140	126	†280	†240	†440	†300	†600	†440	†60	†45	35	30	48	40
10. Glogau	180	140	144	120	165	120	132	120	†240	†240	†220	†220	†500	†500	44	30	35	30	46	36
11. Bunzlau	190	138	143	100	143	120	140	100	200	140	280	220	460	290	60	40	40	37	56	44
12. Liegnitz	195	160	146	130	165	120	150	120	180	180	250	250	550	550	70	36	37	33	70	40
13. Jauer	186	160	148	130	165	140	152	120	240	180	240	200	500	300	50	40	35	30	55	50
14. Hirschberg i. Schles.	195	171	151	124	153	116	160	106	†300	†248	†385	†300	†584	†492	†100	†60	42	40	44	40
15. Lauban	—	—	130	120	130	120	130	120	†300	†200	†320	†240	†400	†300	†70	†50	30	30	50	40
16. Görlitz	179	150	143	119	139	122	150	120	200	170	240	200	460	340	70	50	45	31,5	78	56
17. Oppeln	175	170	140	133	130	110	124	114	180	160	200	180	500	300	55	45	45	40	60	55
18. Gleiwitz	189	166	146	120	153	119	150	137	190	150	220	180	500	300	48	36	50	40	72	40
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	190	170	240	220	400	380	40	40	60	60	70	60
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	145	150	120	150	110	150	117	†175	†160	†210	†180	†420	†300	†55	†49,5	50	50	70	48
21. Kattowitz	180	155	140	120	150	130	150	120	150	140	200	190	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	185	160	151	142	160	120	125	116	240	180	260	200	580	360	†56	†40	38,5	33,5	56	45
23. Leobschütz	183	154	142	129	154	113	130	114	240	200	300	240	360	320	60	50	26	24	46	38
24. Neustadt i. Ob.Schles.	191	167	153	130	150	131	140	118	140	140	†300	†300	†500	†500	54	52	32	32	45	45
25. Neisse	179	151	151	137	144	99	126	106	220	200	260	240	560	540	48	38	24	18	36	30
Preisgrenzen	**202**	**132**	**153**	**100**	**165**	**99**	**160**	**100**	**300**	**100**	**440**	**160**	**600**	**140**	**100**	**30**	**60**	**18**	**78**	**30**
Mittelpreise	**170**		**134**		**134**		**129**		**190**		**242**		**418**		**50**		**37,5**		**49**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	180	155	131	120	150	100	141	120	200	200	250	250	300	250	†45	†28	38	35	48	45
2. Stendal	178	170	126	120	150	120	146	120	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†50	†40	40	30	50	40
3. Burg a./Ihle	175	165	130	125	150	120	140	130	300	220	360	220	500	240	40	40	25	25	45	45
4. Schönebeck	175	160	140	125	170	145	150	135	†200	†200	†240	†240	†350	†350	†50	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	170	150	290	160	440	160	55	40	50	40	70	50
6. Oschersleben	190	160	140	125	210	150	150	130	195	185	280	280	360	360	50	50	45	45	60	60
7. Aschersleben	183	145	137	124	179	144	142	125	230	180	300	200	480	300	70	40	35	30	50	30
8. Quedlinburg	186	156	145	125	200	150	152	130	200	160	260	200	480	260	50	40	50	40	60	50
9. Halberstadt	180	160	135	125	200	150	150	130	175	150	400	180	500	300	60	50	60	40	60	40
10. Torgau	182	150	140	115	170	110	150	110	280	240	260	220	400	300	55	40	38	34	48	44
11. Wittenberg	180	165	136	125	160	120	150	120	250	200	280	220	500	300	45	45	40	38	60	60
12. Halle a./Saale	178	150	142	121	188	148	146	130	190	160	220	200	300	220	55	40	40	32	60	40
13. Delitzsch	183	178	138	133	145	140	153	148	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†60	†55	40	30	75	65
14. Eilenburg	184	163	145	128	185	112	155	130	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†45	30	28	60	55
15. Eisleben	180	140	138	120	190	130	150	130	180	130	210	190	360	160	50	40	45	30	60	40
16. Sangerhausen	180	165	135	125	180	150	130	125	150	130	220	200	340	180	55	55	30	30	40	40
17. Merseburg	185	160	144	120	200	145	155	130	200	100	200	140	300	120	55	50	40	36	55	45
18. Weißenfels	180	162	143	130	185	140	150	125	200	170	220	180	300	260	70	60	40	30	70	55
19. Naumburg a./Saale	170	140	138	110	170	125	146	120	200	160	230	200	360	280	65	50	40	36	45	40
20. Zeitz	180	155	150	126	180	145	150	130	220	190	240	200	380	220	53	40	40	35	60	30
21. Nordhausen	176	150	140	130	170	140	130	120	200	160	220	200	280	220	60	50	40	30	50	30
22. Mühlhausen i. Thür.	182	160	140	132	188	126	162	126	†200	†150	†260	†210	†310	†210	†60	†42	44	42	44	42
23. Langensalza	188	160	150	130	190	158	156	120	280	260	240	200	400	280	65	50	50	36	50	40
24. Erfurt	185	150	160	135	195	150	155	130	210	140	280	205	440	280	70	50	45	38	52	38
Preisgrenzen	**190**	**140**	**160**	**110**	**210**	**100**	**162**	**110**	**300**	**100**	**400**	**140**	**500**	**120**	**70**	**28**	**60**	**25**	**75**	**25**
Mittelpreise	**169**		**132**		**157**		**137**		**196**		**234**		**328**		**50,5**		**37,5**		**49,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	175	150	130	140	130	160	140	300	260	500	400	700	600	80	70	50	40	60	50
2. Flensburg	210	170	150	135	145	110	155	130	185	185	250	250	400	400	65	65	60	60	70	70
3. Schleswig	180	155	152	130	163	135	158	136	220	200	†400	†300	†600	†500	70	45	50	48	64	54
4. Kiel	183	160	140	120	135	125	155	153	200	190	250	210	560	400	[1] 45	[1] 40	54	46	60	50
5. Neumünster	182	162	142	130	140	122	140	127	180	170	260	240	440	400	60	55	58	54	60	54
6. Rendsburg	200	180	160	145	145	133	165	150	220	180	300	240	†600	†400	75	60	52	52	60	60
7. Itzehoe	183	167	140	120	138	123	145	126	215	210	265	260	425	420	50	45	48	46	60	52
8. Wandsbek	175	130	145	105	165	115	155	120	200	180	280	240	600	260	70	60	50	40	70	60
9. Altona	210	170	150	128	150	120	160	134	240	200	340	210	600	240	60	46,5	53	45	65	54
10. Mölln	185	170	140	125	130	115	145	130	180	175	175	170	170	165	50	40	60	55	60	50
Preisgrenzen	**210**	**130**	**160**	**105**	**165**	**110**	**165**	**120**	**300**	**170**	**500**	**170**	**700**	**165**	**80**	**40**	**60**	**40**	**70**	**50**
Mittelpreise	**177**		**137**		**134**		**144**		**205**		**277**		**444**		**57,5**		**51**		**59**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	180	163	142	128	150	120	150	128	250	200	300	220	500	220	48	33,5	41	34	70	44
2. Hameln	177	170	135	131	120	112	146	129	†300	†260	†400	†300	†500	†320	70	45	50	40	60	55
3. Hildesheim	178	142	136	114	180	110	160	128	300	220	400	300	400	340	65	40	45	30	50	35
4. Goslar	185	150	145	123	190	130	160	135	†320	†240	†380	†260	†500	†240	70	50	60	50	60	50
5. Göttingen	181	171	141	126	151	120	141	124	†280	†240	†340	†240	†460	†380	†60	†40	42	40	50	45
6. Klausthal	191	175	151	137	200	160	163	143	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†60	†50	40	35	40	35
7. Celle	190	164	151	126	128	120	120	120	250	220	300	280	300	280	†80	†36	32,5	32,5	60	50
8. Lüneburg	175	158	132	124	140	110	150	125	180	140	280	240	360	240	60	36	40	32	50	40
9. Stade	180	170	152	140	110	110	156	145	†260	†240	†360	†250	†600	†440	†80	†40	60	60	60	50
10. Osnabrück	182	172	132	127	117	107	132	122	225	175	240	210	400	200	†68	†48	36	32	50	40
11. Emden	187	147	140	127	142	132	133	118	188	163	†240	†230	†360	†350	90	85	40	35	80	75
12. Leer	184	166	152	138	160	148	160	146	†250	†230	†240	†220	†280	†250	†65	†60	45	40	45	40
Preisgrenzen	**191**	**142**	**152**	**114**	**200**	**107**	**163**	**118**	**320**	**140**	**400**	**210**	**600**	**200**	**90**	**33,5**	**60**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**172**		**135**		**136**		**139**		**240**		**287**		**363**		**57,5**		**41,5**		**51,5**	

[1]) Eierkartoffeln 60—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 215—190, Roggen 160—140 und Gerste 120—100; in Altona Gerste 220—105; in Hannover desgl. 113—110; in Celle Hafer 160.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	195	188	133	120	140	108	145	135	†240	†200	†260	†220	†450	†200	†80	†50	40	30	60	30
2. Minden	180	165	140	120	120	100	150	120	210	170	300	260	380	200	60	40	35	32,5	52	40
3. Herford	190	173	140	123	220	98	120	118	250	200	†350	†300	†550	†350	60	42	30	26	32	20
4. Bielefeld	200	170	145	120	170	120	165	140	180	160	230	200	250	200	70	55	45	32	52	45
5. Paderborn	186	150	140	128	120	120	140	126	320	280	320	280	320	300	55	40	50	40	50	40
6. Soest	186	176	140	130	160	138	150	128	250	230	260	250	280	260	60	36	40	38	60	40
7. Hamm	190	180	140	130	110	100	140	125	†250	†200	†300	†250	†380	†280	†60	†50	50	40	70	60
8. Dortmund	195	189	143	130	109	104	148	129	220	190	300	220	480	360	†66	†58	36	34	58	56
9. Bochum	203	188	138	127	112	104	153	141	220	194	280	218	333	258	60	56	55	50	70	64
10. Witten	204	166	144	116	124	96	154	126	†260	†240	†270	†250	†460	†400	†64	†56	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	210	150	170	145	150	130	160	130	†200	†170	†240	†220	†350	†200	†76	†60	80	60	80	75
12. Iserlohn	210	190	160	140	130	110	150	140	230	230	260	260	300	300	†60	†60	56	56	70	70
Preisgrenzen	**210**	**150**	**170**	**116**	**220**	**96**	**165**	**118**	**320**	**160**	**350**	**200**	**550**	**200**	**80**	**36**	**80**	**26**	**80**	**20**
Mittelpreise	**185**		**136**		**125**		**139**		**221**		**262**		**327**		**57,5**		**43,5**		**54,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	185	175	142	132	170	144	150	134	273	208	258	239	365	233	56	46	40	28	62	40
2. Marburg	200	190	150	140	145	135	145	135	200	200	260	260	480	480	50	50	44	44	55	55
3. Fulda	190	180	150	135	175	150	140	130	†240	†200	†360	†300	†360	†280	50	50	45	40	53	44
4. Hanau	195	173	148	128	195	170	150	133	†285	†260	†275	†240	†450	†365	†60	†45	50	40	70	60
5. Wiesbaden	208	193	150	135	180	145	152	130	280	200	280	220	380	260	60	45	47	36	68	48
6. Homburg v. d. Höhe	210	195	160	145	180	165	180	165	†340	†200	†320	†200	†560	†300	†60	†50	75	70	80	70
7. Frankfurt a. Main	215	170	155	138	218	135	160	133	210	170	230	200	490	260	55	45	52	40	72	52
Preisgrenzen	**215**	**170**	**160**	**128**	**218**	**135**	**180**	**130**	**340**	**170**	**360**	**200**	**560**	**233**	**60**	**45**	**75**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**191**		**143**		**165**		**146**		**233**		**260**		**376**		**51,5**		**46,5**		**59**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	209	198	148	133	195	137	150	115	240	210	300	200	540	230	60	44	48	44	60	50
2. Kreuznach	220	185	155	150	210	170	145	140	310	240	280	230	320	240	64	49	52	46	64	58
3. Neuwied	215	190	150	138	195	175	130	116	240	220	250	220	460	300	60	50	50	40	50	45
4. Kleve	210	198	150	138	—	—	130	128	300	280	320	295	540	420	60	50	52,5	47,5	92,5	87,5
5. Goch	206	200	150	141	—	—	130	125	†250	†250	†280	†280	—	—	†60	†60	40	40	50	50
6. Wesel	210	190	150	140	123	118	145	135	320	240	360	280	640	460	56	42	50	45	60	55
7. Krefeld	195	182	136	126	110	110	130	120	230	210	230	230	600	480	58	53	45	45	75	70
8. Duisburg	203	193	145	140	220	105	135	133	225	205	250	210	320	320	70	60	50	50	75	50
9. Essen	195	183	135	123	210	198	130	118	220	200	230	200	500	300	65	60	60	57,5	80	70
10. Düsseldorf	203	191	142	132	230	110	140	128	220	200	250	240	400	290	60	40	44	42	60	54
11. Elberfeld	210	180	133	130	220	180	130	128	†210	†210	†220	†220	†360	†340	56	48	71	61	96	86
12. Barmen	210	170	147	125	110	102	158	148	240	220	280	250	420	400	60	50	62,5	60	67,5	62,5
13. Solingen	240	220	165	145	180	150	—	—	†200	†200	†220	†220	†450	†450	†70	†60	44	44	70	70
14. Neuß	200	177	138	126	—	—	134	120	200	190	260	240	400	400	†50	†45	36	36	70	70
15. München Gladbach	206	182	140	124	130	105	134	122	220	220	280	280	400	400	58	46	38	38	70	70
16. Mülheim a. Rhein	205	190	145	130	250	155	135	125	180	170	210	200	240	160	60	46	55	50	65	50
17. Köln	195	186	140	133	—	—	138	124	243	205	270	202	402	230	60	46	46	42	64	50
18. Bonn	200	185	135	130	160	145	135	128	240	180	280	200	340	240	90	60	50	44	70	60
19. Trier	—	—	—	—	—	—	152	120	350	310	360	300	410	360	50	30	54	46	80	42
20. Sankt Johann	205	170	160	130	180	150	155	135	†290	†230	†290	†230	†420	†240	†60	†50	55	40	65	50
21. Düren	193	180	140	128	175	158	138	128	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†80	†48	40	40	66	66
22. Aachen	200	190	148	143	—	—	138	130	260	240	340	300	500	300	74	50	56	40	70	30
23. Eupen	220	210	160	150	130	120	160	150	†220	†220	†230	†230	†340	†340	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**240**	**170**	**165**	**123**	**230**	**102**	**160**	**115**	**350**	**170**	**360**	**200**	**640**	**160**	**90**	**30**	**71**	**36**	**96**	**30**
Mittelpreise	**198**		**140**		**158**		**134**		**233**		**256**		**382**		**56,5**		**48**		**64,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Septbr. 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	195	140	141	112	157	114	146	116	225	138	400	240	700	400	60	35	50	30	50	24
westpreußischen „	200	131	143	108	150	106	145	84	200	140	400	200	600	200	54	28	50	35	50	35
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	162	135	350	230	450	250	600	250	55	35	51,5	38	75	38
brandenburg. Marktorte	182	149	147	100	151	105	160	114	380	170	380	200	550	260	80	26	56	25	80	30
pommerschen „	186	145	138	95	145	105	140	100	300	150	500	220	600	228	62,5	28	60	34	65	25
posenschen „	185	135	145	115	158	110	160	110	180	125	340	180	600	300	50	24	50	22	66	30
schlesischen „	202	132	153	100	165	99	160	100	300	100	440	160	600	140	100	30	60	18	78	30
sächsischen „	190	140	160	110	230	100	162	110	300	100	400	140	500	120	70	28	60	25	75	25
schlesw.-holst „	210	130	160	105	165	110	165	120	300	170	500	170	700	165	80	40	60	40	70	50
hannoverschen „	191	142	152	114	200	107	163	118	320	140	400	210	600	200	90	33,5	60	30	80	35
westfälischen „	210	150	170	116	220	96	165	118	320	160	350	200	550	200	80	36	80	26	80	20
hessen-nassau. „	215	170	160	128	218	135	180	130	340	170	360	200	560	233	60	45	75	28	80	40
rheinischen „	240	170	165	123	230	102	160	115	350	170	360	200	640	160	90	30	71	36	96	30
sämmtlichen Marktorte des Staates	**240**	**130**	**170**	**95**	**230**	**96**	**180**	**84**	**380**	**100**	**500**	**140**	**700**	**120**	**100**	**24**	**80**	**18**	**96**	**20**
Mittelpreise im Septbr. 1897	**177**		**133**		**140**		**135**		**210**		**261**		**393**		**50,5**		**41**		**51,5**	
„ „ „ 1896	**147**		**118**		**130**		**125**		**203**		**264**		**375**		**47**		**38,5**		**49**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 210—195, Roggen 150—135, Gerste 200—108 und Hafer 150—140; in Herford Hafer 160—150; in Bielefeld alle vier Getreidearten 200—170 bezw. 160—130, 150—130 und 160—130; in Dortmund desgl. 215—200 bezw. 158—140, 109—104 und 148—135; in Bochum Weizen 213—198 und Roggen 149—140; in Hanau Weizen 218—203, Roggen 155—143, Gerste 198—175 und Hafer 158—135; in Kreuznach Weizen 220—208, Roggen 155—153 und Hafer 150—145; in Duisburg desgl. 230—200 bezw. 160—145 und 150—138; in Essen alle vier Getreidearten 205—193 bezw. 163—150, 115—103 und 153—140; in Düsseldorf desgl. 222—215 bezw. 165—162, 240 und 152; in Elberfeld desgl. 228—185 bezw. 165—135, 110—105 und 148—138; in Solingen Hafer 150—140; in Mülheim a. Rhein Weizen 215—200, Roggen 165—155, Gerste 250—190 und Hafer 155—145; in Trier Weizen 230—200 und Roggen 180—150; in Aachen alle vier Getreidearten 220—210 bezw. 160—150, 180—120 und 153—140; in Eupen desgl. 215 bezw. 155, 125 und 155.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	198	175	141	125	142	123	146	117	†225	†225	†400	†300	—	—	†56	†39,5	45	36	32	24
2. Königsberg i. Pr.	188	159	135	120	142	118	146	128	175	150	†280	†280	†600	†600	70	50	40	31,5	50	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	184	172	130	123	157	114	140	128	156	156	†300	†260	†700	†600	65	55	32	32	40	40
4. Tilsit	180	160	136	120	140	120	150	124	150	140	†280	†240	—	—	58	48	38	32	42	36
5. Gumbinnen	179	172	135	125	137	120	152	120	160	144	†300	†250	†500	†400	45,5	40	36,5	30	40	36
6. Insterburg	—	—	130	119	132	115	144	130	—	—	†300	†300	—	—	42	30	34	34	34	34
Preisgrenzen	**198**	**159**	**141**	**119**	**157**	**114**	**152**	**117**	**225**	**140**	**400**	**240**	**700**	**400**	**70**	**30**	**45**	**30**	**50**	**24**
Mittelpreise	**177**		**128**		**130**		**135**		**168**		**291**		**567**		**50**		**35**		**37**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	188	146	142	119	150	112	138	125	†200	†200	†240	†240	†500	†500	44	30	44	36	48	40
2. Elbing	—	—	125	123	117	111	140	104	†220	†200	†260	†200	†600	†520	†54	†44	48	44	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	163	163	130	130	134	134	141	128	184	184	—	—	500	500	51,5	41	50	50	40	40
4. Thorn	184	160	135	125	132	122	142	130	†170	†150	†240	†220	†400	†350	†32	†28	45	40	50	50
5. Kulm	175	155	125	120	145	123	145	130	†150	†145	†220	†220	†500	†400	†36	†30	50	50	50	45
6. Graudenz	185	145	132	118	150	110	138	124	201	170	240	200	300	200	†45	†40	45	40	50	45
7. Konitz	168	150	130	116	140	124	130	120	†200	†180	†400	†300	†500	†300	†33	†28	45	35	45	30
Preisgrenzen	**188**	**145**	**142**	**116**	**150**	**110**	**145**	**104**	**220**	**145**	**400**	**200**	**600**	**200**	**54**	**28**	**50**	**35**	**50**	**30**
Mittelpreise	**165**		**126**		**129**		**131**		**182**		**248**		**434**		**38,5**		**44,5**		**44**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	**163**	**140**	**†350**	**†240**	**†450**	**†250**	**†700**	**†250**	**55**	**35**	**50**	**40**	**73**	**40**
Mittelpreise	.		.		.		**154**		**295**		**350**		**471**		**45**		**44**		**56**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	175	152	130	120	152	130	140	132	280	220	280	240	380	360	55	35	50	40	50	40
2. Schwedt a./Oder	174	162	134	126	144	126	142	130	†217	†217	†313	†313	†375	†375	†50	†40	46	46	52	52
3. Eberswalde	178	170	133	120	145	120	140	120	210	200	220	200	360	300	40	40	30	30	45	45
4. Luckenwalde	155	155	133	124	140	135	150	130	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	45	36,5	33,5	50	40
5. Potsdam	—	—	128	120	—	—	146	135	†260	†210	†270	†240	†400	†300	†47,5	†34	50	35	54	34
6. Brandenburg a./Havel	175	156	134	113	130	114	148	120	250	220	280	220	400	350	40	32	36	26	50	25
7. Rathenow	176	170	132	129	130	111	145	135	†300	†280	†320	†240	†400	†240	†36	†25	34	28	45	35
8. Neu Ruppin	—	—	140	140	130	130	140	132	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†35	—	—	—	—
9. Küstrin	174	162	130	118	150	136	140	128	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	44	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	170	155	130	120	136	124	140	132	†240	†220	†300	†280	†480	†460	48	44	42	40	45	42
11. Fürstenwalde	165	165	130	126	140	135	145	120	†200	†200	†250	†250	†330	†330	†45	†40	37	37	50	50
12. Frankfurt a./Oder	160	150	140	115	150	115	152	133	†281	†281	†354	†354	†392	†392	50	40	50	40	68	50
13. Schwiebus	180	158	135	112	133	118	150	128	180	170	220	210	260	260	46	39	32	31	40	38
14. Sommerfeld	140	140	147	135	150	140	150	130	240	240	260	260	400	360	60	48	41,5	40	50	40
15. Guben	175	165	142	132	—	—	154	140	†260	†220	†320	†260	†500	†300	†60	†48	40	35	80	60
16. Kottbus	178	178	141	135	—	—	150	142	276	240	308	280	490	380	50	50	40	40	70	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	185	160	142	125	150	120	138	125	250	200	260	200	550	300	60	44	40	35	50	30
18. Spremberg	180	175	135	129	147	147	150	150	†200	†200	†260	†260	†360	†360	60	60	40	40	65	65
Preisgrenzen	**185**	**140**	**147**	**112**	**152**	**111**	**154**	**120**	**380**	**170**	**380**	**200**	**550**	**240**	**60**	**25**	**50**	**26**	**80**	**25**
Mittelpreise	**166**		**130**		**134**		**138**		**246**		**277**		**383**		**45,5**		**38,5**		**49**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	132	128	130	130	138	135	220	200	240	220	†520	†500	32	30	40	38	48	45
2. Anklam	172	164	130	120	130	125	135	125	†200	†200	†250	†220	†500	†500	†35	†28	40	40	35	30
3. Pasewalk	177	170	132	125	160	125	139	132	210	180	285	230	325	230	40	35	39	34	40	36
4. Stettin	180	160	138	130	155	135	145	135	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57,5	†45	51,5	40	64	40
5. Stargard i. Pomm.	180	174	132	126	134	120	135	128	†180	†170	†300	†260	†500	†400	†44	†32	45	40	45	40
6. Köslin	180	172	136	122	—	—	142	126	†300	†200	†400	†360	†600	†560	40	32	45	35	60	40
7. Kolberg	175	145	133	100	140	110	135	105	170	150	†360	†250	†560	†400	46	34	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	134	120	—	—	136	130	170	160	†500	†300	†600	†500	38	34	45	35	45	30
9. Stralsund	177	161	129	119	143	113	138	115	†200	†200	†320	†300	†600	†500	45	35	45	35	45	35
10. Greifswald	173	161	131	116	136	118	138	120	180	170	260	220	†500	†300	45	36	40	30	42,5	33
Preisgrenzen	**180**	**145**	**138**	**100**	**160**	**110**	**145**	**105**	**300**	**150**	**500**	**220**	**600**	**230**	**57,5**	**28**	**60**	**30**	**65**	**30**
Mittelpreise	**170**		**127**		**132**		**132**		**200**		**299**		**475**		**38**		**41,5**		**44**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	182	120	142	125	145	118	150	130	160	140	260	200	540	320	†40	†30	30	25	50	40
2. Lissa	175	140	144	128	143	110	135	115	180	160	200	180	500	300	48	32	32,5	25	50	35
3. Rawitsch	180	155	150	125	150	125	145	115	160	140	†200	†180	†500	†400	34	28	25	20	50	40
4. Krotoschin	185	170	145	133	150	128	135	125	150	140	220	200	480	400	50	40	36	32	60	50
5. Ostrowo	183	175	143	135	138	125	128	117	140	138	†210	†200	†450	†450	36	30	30	30	45	40
6. Schneidemühl	170	165	132	120	134	125	134	120	†170	†150	—	—	—	—	†40	†32	45	45	45	40
7. Bromberg	180	170	134	120	145	110	142	125	150	135	240	220	†600	†400	40	34	44	35	45	36
8. Inowrazlaw	176	158	134	115	166	150	153	140	†150	†130	†280	†240	†600	†500	†36	†30	40	30	40	35
9. Gnesen	178	150	139	118	140	110	140	118	150	140	†340	†340	†400	†400	32	24	40	35	52	40
Preisgrenzen	**185**	**120**	**150**	**115**	**166**	**110**	**153**	**115**	**180**	**130**	**340**	**180**	**600**	**300**	**50**	**24**	**45**	**20**	**60**	**35**
Mittelpreise	**167**		**132**		**134**		**132**		**149**		**232**		**453**		**35,5**		**33,5**		**44**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	180	166	142	126	132	122	132	116	180	140	200	160	400	380	40	30	36	32	48	40
2. Breslau	186	133	151	126	157	119	138	113	140	120	170	160	400	140	†70	†46	45	33,5	60	46
3. Brieg	178	158	148	136	148	125	132	116	150	110	†350	†350	†500	†500	40	34	30	23	40	38
4. Schweidnitz	186	167	152	135	157	131	138	118	190	170	240	220	580	340	48	40	40	34	50	42
5. Striegau	190	158	150	127	158	120	152	120	†185	†160	†210	†180	†460	†300	†50	†40	40	28	52	48
6. Waldenburg i. Schles.	200	180	148	120	150	120	144	120	†200	†180	†200	†180	†500	†400	†60	†48	44	40	50	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 147—133 und Gerste 128—92.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	196	169	155	125	152	131	135	120	180	150	†220	†200	†370	†360	52	44	36	27	44	30
8. Grünberg i. Schles.	170	147	143	106	134	127	144	136	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†55	†38.5	40	40	60	40
9. Sagan	179	159	146	137	143	133	140	132	†280	†240	†440	†300	†600	†440	†60	†50	35	30	50	40
10. Glogau	184	120	150	124	150	116	138	124	†240	†240	†200	†200	†500	†500	45	30	40	30	50	36
11. Bunzlau	188	138	150	100	152	120	140	108	220	140	280	220	460	290	44	30	40	40	58	44
12. Liegnitz	190	160	150	135	165	120	132	120	180	180	250	250	550	550	50	35	37	35	56	40
13. Jauer	188	160	150	130	170	140	138	120	240	180	240	200	500	300	50	45	35	30	55	50
14. Hirschberg i. Schles.	195	139	155	128	157	116	142	126	†300	†248	†385	†300	†584	†492	†60	†55	42	40	48	40
15. Lauban	180	160	140	120	145	135	134	128	†280	†200	†300	†200	†400	†300	†60	†50	42	38	60	40
16. Görlitz	179	161	143	116	146	129	154	128	200	180	240	200	460	340	80	50	45	40	70	60
17. Oppeln	177	170	142	135	145	120	134	124	180	180	200	200	450	450	40	40	45	45	55	50
18. Gleiwitz	190	135	151	126	157	119	150	116	190	150	220	180	500	300	52	44	55	45	70	52
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	200	180	240	220	500	440	50	50	50	50	75	60
20. Beuthen i. Ob. Schles.	200	140	160	130	160	110	150	130	†175	†170	†210	†160	†420	†400	†66	†49.5	50	50	70	44
21. Kattowitz	200	175	150	125	150	130	160	130	150	140	200	190	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	189	165	150	149	159	120	134	122	240	180	260	200	560	400	†52	†40	33.5	30	56	46
23. Leobschütz	180	139	148	135	167	113	132	104	240	200	300	240	400	320	52	42	28	24	50	36
24. Neustadt i. Ob. Schles.	191	171	160	143	152	141	134	120	140	140	†300	†300	†500	†500	54	54	32	32	45	45
25. Neisse	186	143	154	144	150	105	130	114	220	200	260	240	560	540	48	36	25	18	40	30
Preisgrenzen	**200**	**120**	**160**	**100**	**170**	**105**	**160**	**104**	**300**	**110**	**440**	**160**	**600**	**140**	**80**	**30**	**55**	**18**	**75**	**30**
Mittelpreise	**171**		**139**		**138**		**130**		**191**		**239**		**431**		**48**		**37,5**		**49.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	183	155	135	120	150	120	150	125	220	190	300	200	360	300	†35	†30	38	35	50	45
2. Stendal	180	170	130	120	150	120	150	120	†250	†200	†250	†200	†350	†300	†45	†35	40	30	50	40
3. Burg a./Ihle	170	160	134	125	140	120	140	120	360	240	360	220	500	300	40	35	30	30	45	45
4. Schönebeck	175	155	145	125	170	155	150	135	†220	†200	†240	†240	†400	†300	†40	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	200	160	300	160	440	180	55	45	50	40	70	55
6. Oschersleben	180	155	150	125	200	150	160	130	180	170	280	280	450	450	40	40	45	45	60	60
7. Aschersleben	184	158	142	124	181	150	143	134	230	180	300	200	480	300	50	40	35	30	50	30
8. Quedlinburg	185	160	140	120	195	160	150	125	180	150	240	200	320	200	50	40	50	40	60	50
9. Halberstadt	178	160	140	125	195	145	152	135	170	145	400	180	600	300	60	45	50	40	60	40
10. Torgau	189	150	146	115	170	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	45	40	36	48	44
11. Wittenberg	180	170	140	128	150	120	150	123	250	200	280	220	500	300	45	45	40	40	60	60
12. Halle a./Saale	179	160	142	130	180	152	145	130	200	170	240	220	300	240	55	40	40	32	60	40
13. Delitzsch	185	178	145	133	150	145	153	148	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†60	†55	40	30	75	65
14. Eilenburg	187	170	152	130	185	112	155	135	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†50	†50	32	32	60	50
15. Eisleben	185	145	143	128	190	140	150	130	190	140	200	180	360	220	50	40	40	30	65	50
16. Sangerhausen	175	165	140	130	175	155	140	125	180	120	220	200	360	180	45	45	35	35	45	40
17. Merseburg	185	160	153	120	200	145	160	130	200	160	200	140	300	120	55	50	40	36	60	50
18. Weißenfels	180	160	148	135	185	150	158	130	200	180	220	190	300	280	70	60	40	35	70	60
19. Naumburg a./Saale	178	150	148	123	175	130	152	120	200	180	230	210	360	280	60	45	40	36	45	40
20. Zeitz	183	168	152	134	175	150	150	128	220	190	240	210	380	240	45	37.5	40	35	60	50
21. Nordhausen	170	160	145	130	180	155	140	130	200	160	220	180	280	200	55	45	40	35	55	40
22. Mühlhausen i. Thür.	190	152	142	130	190	130	140	130	†180	†140	†260	†210	†300	†200	†50	†34	44	42	44	42
23. Langensalza	175	160	150	135	188	150	150	120	280	240	280	240	400	320	40	36	40	36	60	45
24. Erfurt	180	150	160	140	190	150	155	135	220	130	300	190	460	280	70	40	45	38	56	38
Preisgrenzen	**190**	**145**	**160**	**115**	**200**	**110**	**160**	**110**	**360**	**120**	**400**	**140**	**600**	**120**	**70**	**30**	**50**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**170**		**136**		**158**		**139**		**201**		**236**		**337**		**46.5**		**38**		**51,5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	145	130	140	130	150	130	300	260	500	400	700	600	80	70	50	40	60	50
2. Flensburg	210	165	150	135	145	110	155	130	185	185	250	250	400	400	60	60	60	60	70	70
3. Schleswig	183	168	154	140	155	135	160	140	230	210	†400	†300	†600	†500	70	45	54	48	66	62
4. Kiel	177	155	140	120	135	123	148	140	200	170	240	200	520	360	[1])50	[1])40	56	48	66	48
5. Neumünster	175	162	142	125	138	122	140	127	180	170	260	240	440	400	60	50	58	52	60	54
6. Rendsburg	200	180	160	140	135	120	165	150	220	190	300	240	†600	†400	75	60	52	52	64	60
7. Itzehoe	182	160	145	120	138	120	144	125	215	210	265	260	425	420	50	45	48	46	64	58
8. Wandsbek	175	130	145	105	165	115	155	129	200	180	280	250	600	340	65	55	50	40	70	60
9. Altona	210	172	152	132	230	120	165	132	240	200	330	200	600	240	60	46.5	54	46	67	56
10. Mölln	185	170	140	125	130	115	140	125	190	185	185	180	180	175	50	40	60	55	60	50
Preisgrenzen	**210**	**130**	**160**	**105**	**230**	**110**	**165**	**120**	**300**	**170**	**500**	**180**	**700**	**175**	**80**	**40**	**60**	**40**	**70**	**48**
Mittelpreise	**176**		**137**		**136**		**142**		**206**		**277**		**445**		**56.5**		**51,5**		**61**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	180	166	144	130	160	120	156	135	250	200	300	220	500	220	48	33.5	40	35	70	44
2. Hameln	180	160	139	128	150	115	146	133	†300	†260	†400	†300	†500	†320	60	44	50	45	60	55
3. Hildesheim	178	140	140	116	180	118	160	120	300	220	400	300	440	400	64	44	40	30	50	42
4. Goslar	183	157	150	125	190	130	160	135	†320	†240	†380	†260	†500	†240	70	50	60	50	60	50
5. Göttingen	181	172	141	135	151	140	141	120	†280	†240	†340	†240	†460	†380	†56	†36	42	40	50	45
6. Klausthal	193	175	155	143	200	145	163	145	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	35
7. Celle	192	164	153	130	128	120	140	120	250	220	300	280	320	300	†58	†36	32.5	32.5	60	50
8. Lüneburg	175	160	132	120	145	110	148	125	180	140	280	240	360	240	48	32	40	32	56	40
9. Stade	190	175	155	140	110	110	158	150	†260	†200	†300	†250	†600	†400	†66.5	†40	60	60	64	55
10. Osnabrück	182	172	135	127	117	107	132	122	225	200	240	210	400	220	†64	†52	39	34	52	40
11. Emden	182	147	140	127	144	139	132	104	188	163	†240	†230	†360	†350	90	85	40	35	80	75
12. Leer	184	164	152	136	160	148	150	138	†250	†230	†240	†210	†280	†250	†65	†60	45	40	45	40
Preisgrenzen	**193**	**140**	**155**	**116**	**200**	**107**	**163**	**104**	**320**	**140**	**400**	**210**	**600**	**220**	**90**	**32**	**60**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**173**		**137**		**139**		**139**		**239**		**287**		**368**		**55,5**		**41,5**		**52,5**	

[1]) Eierkartoffeln 60—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Hafer 133—113; in Rendsburg Weizen 215—185, Roggen 153—140 und Gerste 120—100; in Altona Gerste 245—106; in Hannover desgl. 113—112; in Celle Hafer 160.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	195	188	142	128	140	110	150	145	†250	†200	†260	†220	†450	†200	†70	†45	40	30	60	35
2. Minden	180	170	140	125	120	105	143	125	200	180	300	220	330	200	50	40	35	32,5	54	42
3. Herford	190	180	143	133	220	120	135	125	†300	†250	†360	†300	†400	†300	50	45	46	38	48	38
4. Bielefeld	200	170	145	120	170	120	165	140	180	160	240	200	250	200	65	50	40	36	55	45
5. Paderborn	190	155	145	125	–	—	140	120	320	280	320	280	320	300	50	38	45	40	50	40
6. Soest	186	176	146	136	160	138	150	128	240	220	260	240	280	220	46	40	40	38	60	40
7. Hamm	190	180	140	130	120	100	145	125	†240	†200	†280	†240	†380	†280	†60	†45	50	40	70	60
8. Dortmund	198	190	148	138	110	105	148	135	220	190	300	220	480	360	†64	†54	42	36	65	56
9. Bochum	202	190	143	134	112	103	153	141	226	203	276	216	323	255	60	56	55	50	70	66
10. Witten	204	176	146	124	124	96	154	126	†280	†260	†270	†250	†460	†400	†60	†54	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	210	160	170	145	150	130	160	130	†200	†170	†240	†220	†350	†200	†76	†60	80	60	80	75
12. Iserlohn	225	195	175	155	135	115	165	145	230	230	250	250	350	350	†50	†50	56	56	70	70
Preisgrenzen	**225**	**155**	**175**	**120**	**220**	**96**	**165**	**120**	**320**	**160**	**360**	**200**	**480**	**200**	**76**	**38**	**80**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**188**		**141**		**127**		**141**		**226**		**259**		**318**		**53,5**		**45**		**56,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	185	167	143	130	170	135	150	130	275	203	260	238	362	232	54	40	44	30	64	50
2. Marburg	200	190	150	140	145	135	145	135	200	200	260	260	480	480	40	40	40	40	50	50
3. Fulda	185	180	148	135	170	150	140	128	†250	†210	†360	†300	†360	†280	50	44	44	40	54	45
4. Hanau	195	173	150	128	200	178	153	130	†285	†258	†278	†245	†450	†360	†52,5	†43	52	44	72	65
5. Wiesbaden	205	190	153	133	178	155	154	136	280	200	280	220	380	280	60	42,5	52	40	72	56
6. Homburg v. d. Höhe	200	185	160	145	175	165	180	165	†340	†200	†320	†200	†560	†300	†50	†45	75	70	80	70
7. Frankfurt a. Main	213	170	150	138	218	153	158	130	210	170	230	210	495	265	55	45	56	44	76	56
Preisgrenzen	**213**	**167**	**160**	**128**	**218**	**135**	**180**	**128**	**340**	**170**	**360**	**200**	**560**	**232**	**60**	**40**	**75**	**30**	**80**	**45**
Mittelpreise	**188**		**143**		**166**		**145**		**234**		**262**		**377**		**47**		**48**		**61,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	209	193	150	145	197	143	151	130	240	220	300	210	540	280	54	40	50	44	70	56
2. Kreuznach	210	198	154	148	190	180	140	135	265	215	250	235	370	245	63,5	49	54,5	49	64	56
3. Neuwied	220	190	155	138	200	170	135	116	255	217	259	217	474	280	50	40	44	40	60	45
4. Kleve	210	203	155	140	–	—	140	125	300	280	320	295	540	420	60	50	52,5	47,5	92,5	87,5
5. Goch	203	194	153	144	—	—	135	130	†250	†250	†280	†280	—	—	†50	†50	40	40	50	50
6. Wesel	208	195	155	145	123	118	145	135	320	240	360	280	640	460	62,5	50	50	45	65	60
7. Krefeld	195	182	138	125	110	110	138	125	230	210	230	230	600	480	58	52	45	45	75	70
8. Duisburg	203	189	148	145	220	100	138	135	225	205	235	205	390	290	70	60	50	50	75	50
9. Essen	195	183	145	125	210	198	140	118	230	200	230	200	500	300	70	60	60	57,5	80	70
10. Düsseldorf	204	188	145	136	210	110	142	132	230	210	260	250	410	300	60	40	44	42	60	54
11. Elberfeld	195	190	135	133	220	180	135	133	†220	†220	†230	†220	†400	†360	64	48	71	47,5	96	86
12. Barmen	200	185	155	138	108	103	158	148	240	220	280	240	420	400	70	50	60	55	65	60
13. Solingen	220	210	175	155	180	130	144	144	†220	†220	†230	†230	†450	†450	†70	†60	46	46	70	70
14. Neuß	200	177	142	128	—	—	140	124	240	190	260	240	400	400	†50	†40	40	36	70	50
15. München Gladbach	200	183	146	126	130	105	138	125	250	250	290	290	450	450	56	40	40	38	70	70
16. Mülheim a. Rhein	200	185	148	133	235	180	135	120	180	170	210	200	240	160	56	44	55	50	70	55
17. Köln	190	185	145	142	–	–	138	130	243	207	285	212	425	272	56	40	50	45	63	50
18. Bonn	200	195	145	130	160	154	140	128	240	180	280	200	340	240	80	56	50	48	70	68
19. Trier	—	—	—	—	—	—	160	130	360	320	370	320	430	380	66	30	64	56	76	56
20. Sankt Johann	205	180	160	130	180	150	155	135	†290	†230	†290	†230	†420	†240	†60	†50	60	45	75	60
21. Düren	185	175	143	125	183	163	130	119	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†56	†40	44	40	66	66
22. Aachen	195	190	150	143	–	—	140	133	240	200	300	240	500	300	70	50	76	40	70	50
23. Eupen	220	210	160	150	130	120	160	150	†220	†220	†230	†230	†340	†340	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**220**	**175**	**175**	**125**	**235**	**100**	**160**	**116**	**360**	**170**	**370**	**200**	**640**	**160**	**80**	**30**	**76**	**36**	**96**	**45**
Mittelpreise	**197**		**144**		**159**		**137**		**235**		**256**		**392**		**55**		**49**		**66**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	198	159	141	119	157	114	152	117	225	140	400	240	700	400	70	30	45	30	50	24
westpreußischen „	188	145	142	116	150	110	145	104	220	145	400	200	600	200	54	28	50	35	50	30
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	163	140	350	240	450	250	700	250	55	35	50	40	75	40
brandenburg. Marktorte	185	140	147	112	152	111	154	120	380	170	380	200	550	240	60	25	50	26	80	25
pommerschen „	180	145	138	100	160	110	145	105	300	150	500	220	600	230	57,5	28	60	30	65	30
posenschen „	185	120	150	115	166	110	153	115	180	130	340	180	600	300	50	24	45	20	60	35
schlesischen „	200	120	160	100	170	105	160	104	300	110	440	160	600	140	80	30	55	18	75	30
sächsischen „	190	145	160	115	200	110	160	110	360	120	400	140	600	120	70	30	50	30	75	25
schlesw.-holst. „	210	130	160	105	230	110	165	120	300	170	500	180	700	175	80	40	60	40	70	48
hannoverschen „	193	140	155	116	200	107	163	101	320	140	400	210	600	220	90	32	60	30	80	35
westfälischen „	225	155	175	120	220	96	165	120	320	160	360	200	480	200	76	38	80	30	80	35
hessen-nassau. „	213	167	160	128	218	135	180	128	340	170	360	200	560	232	60	40	75	30	80	45
rheinischen „	220	175	175	125	235	100	160	116	360	170	370	200	640	160	80	30	76	36	96	45
sämmtlichen Marktorte des Staates	225	120	175	100	235	96	180	104	380	110	500	140	700	120	90	24	80	18	96	24
Mittelpreise im Oktober 1897	**176**		**136**		**142**		**137**		**212**		**260**		**398**		**48**		**41,5**		**52,5**	
„ „ „ **1896**	**156**		**125**		**133**		**128**		**205**		**265**		**378**		**48**		**39,5**		**51**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 215—195, Roggen 163—145, Gerste 200—110 und Hafer 160—145; in Herford Hafer 160; in Bielefeld alle vier Getreidearten 200—170 bezw. 160—130, 150—130 und 170—150; in Dortmund desgl. 213—200 bezw. 158—143, 110—105 und 150—135; in Bochum Weizen 215—199 und Roggen 160—149; in Hanau Weizen 210—198, Roggen 155—143, Gerste 200—185 und Hafer 155—138; in Kreuznach Weizen 215—205, Roggen 153—148 und Hafer 148—140; in Duisburg desgl. 220—190, bezw. 165—145 und 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 210—193 bezw. 163—150, 120—103 und 155—140; in Düsseldorf desgl. 216—214 bezw. 170—165, 240 und 155—153; in Elberfeld desgl. 215—195 bezw. 168—145, 110—105 und 155—143; in Solingen Hafer 150—140; in Mülheim a. Rhein Weizen 215—200, Roggen 165—150, Gerste 250—190 und Hafer 155—130; in Trier Weizen 220—190 und Roggen 170—145; in Aachen alle vier Getreidearten 220—210 bezw. 160—150, 180—120 und 153—145; in Eupen desgl. 215 bezw. 155, 125 und 155.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	200	175	141	122	154	123	146	117	†225	†225	†400	†300	—	—	†56	†42,5	40	36	32	22
2. Königsberg i. Pr.	194	170	138	122	140	118	150	129	180	146	†290	†290	†600	†600	70	60	40	31,5	50	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	179	174	108	100	149	114	152	132	156	156	†300	†260	†700	†600	57,5	52,5	32	32	45	45
4. Tilsit	180	160	136	120	140	120	150	124	150	140	†280	†240	—	—	56	48	40	32	42	36
5. Gumbinnen	179	172	135	128	137	129	152	140	160	151	†300	†250	†500	†400	51,5	43	36,5	35	40	39
6. Insterburg	180	174	133	126	135	127	144	134	180	130	†300	†300	—	—	45	35	34	34	34	34
Preisgrenzen	**200**	**160**	**141**	**100**	**154**	**114**	**152**	**117**	**225**	**130**	**400**	**240**	**700**	**400**	**70**	**35**	**40**	**31,5**	**50**	**22**
Mittelpreise	**178**		**128**		**132**		**139**		**167**		**293**		**567**		**51,5**		**35,5**		**38**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	194	140	146	123	150	109	142	125	†240	†240	†240	†240	†500	†500	42	34	46	40	48	36
2. Elbing	—	—	123	123	117	111	140	96	†220	†200	†260	†200	†600	†520	†58	†44	48	44	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	163	163	130	130	134	134	141	141	184	184	—	—	†500	†500	56,5	51,5	50	50	50	50
4. Thorn	185	165	140	126	138	124	146	130	†180	†150	†240	†220	†450	†400	†36	†32	45	40	50	45
5. Kulm	180	155	140	120	145	120	145	135	†150	†145	†220	†220	†500	†400	†40	†35	40	40	55	55
6. Graudenz	195	150	136	124	150	114	144	125	200	160	240	200	300	200	†50	†40	45	40	50	45
7. Konitz	182	165	133	120	140	120	136	124	†200	†180	†400	†300	†500	†300	†36	†32	45	35	45	30
Preisgrenzen	**195**	**140**	**146**	**120**	**150**	**109**	**146**	**96**	**240**	**145**	**400**	**200**	**600**	**200**	**58**	**32**	**50**	**35**	**55**	**30**
Mittelpreise	**170**		**130**		**129**		**134**		**188**		**248**		**441**		**42**		**43,5**		**46**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	**165**	**145**	†350	†240	†450	†250	†700	†250	**55**	**35**	**50**	**38**	**74**	**40**
Mittelpreise	.		.		.		**156**		**295**		**350**		**475**		**45**		**43**		**55**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	181	170	135	127	154	135	140	135	280	220	280	240	380	360	50	40	45	35	50	40
2. Schwedt a./Oder	178	168	140	130	146	140	148	134	†217	†217	†313	†313	†375	†375	†50	†50	46	46	52	52
3. Eberswalde	182	176	136	128	150	125	140	128	220	200	240	220	360	320	40	40	35	35	55	55
4. Luckenwalde	160	155	138	128	142	135	150	138	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	44	38,5	33,5	50	45
5. Potsdam	—	—	130	120	—	—	152	135	†260	†200	†270	†240	†400	†330	†50	†35	50	33	52	31
6. Brandenburg a. Havel	182	156	135	117	136	114	148	130	250	220	280	220	400	350	40	30	36	26	50	35
7. Rathenow	185	170	140	128	145	135	148	140	†200	†180	†320	†200	†360	†240	†32	†25	35	28	60	40
8. Neu Ruppin	—	—	—	—	130	130	142	133	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†36	40	40	—	—
9. Küstrin	176	164	132	120	154	138	148	132	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	44	44	40	46	44
10. Landsberg a./Warthe	180	170	135	123	145	126	140	130	†240	†220	†300	†280	†480	†460	48	44	45	42	50	42
11. Fürstenwalde	180	168	134	124	144	135	150	130	†200	†200	†250	†250	†330	†330	†42	†40	37,5	37,5	50	50
12. Frankfurt a./Oder	175	162	142	120	153	119	150	124	†281	†281	†354	†354	†392	†392	48	40	50	40	66	46
13. Schwiebus	180	157	134	116	140	117	151	137	180	180	220	210	300	260	42	38	32	32	50	40
14. Sommerfeld	151	144	147	135	150	141	148	139	240	240	260	260	400	360	60	40	41,5	40	50	40
15. Guben	175	165	142	132	144	134	154	144	†300	†240	†320	†260	†500	†300	†56	†48	40	35	80	60
16. Kottbus	178	178	147	138	150	147	160	142	276	240	300	280	490	380	50	50	40	40	72	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	185	170	145	135	150	140	140	130	300	200	280	200	550	320	52	50	40	40	50	45
18. Spremberg	190	190	138	132	147	147	150	150	†200	†200	†260	†260	†360	†360	60	60	40	40	70	70
Preisgrenzen	**190**	**144**	**147**	**116**	**154**	**114**	**160**	**124**	**380**	**180**	**380**	**200**	**550**	**240**	**60**	**25**	**50**	**26**	**80**	**31**
Mittelpreise	**172**		**132**		**139**		**141**		**243**		**277**		**385**		**45**		**39**		**51,5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	132	132	145	145	142	134	220	200	240	220	†520	†500	40	35	38	36	45	42,5
2. Anklam	178	165	132	125	130	124	146	130	†190	†190	†250	†250	†500	†500	†36	†30	37,5	37,5	32,5	32,5
3. Pasewalk	182	175	136	132	155	125	145	133	205	180	285	230	328	230	50	40	39	36	40	38
4. Stettin	181	170	140	130	153	140	150	137	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57,5	†45	55	41,5	70	45
5. Stargard i. Pomm.	180	172	136	128	143	130	137	128	†180	†170	†300	†260	†500	†400	†42	†35	45	40	45	40
6. Köslin	180	172	132	126	134	130	140	132	†320	†220	†400	†360	†600	†560	44	36	50	35	60	40
7. Kolberg	180	155	133	105	140	115	135	110	170	150	†360	†250	†560	†400	48	40	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	132	124	148	142	142	130	180	160	†500	†300	†600	†500	40	36	45	35	45	30
9. Stralsund	183	162	134	119	142	116	135	119	†200	†200	†320	†300	†600	†500	40	35	40	35	45	35
10. Greifswald	181	162	135	119	139	118	141	120	180	160	260	220	†500	†400	40	35	42,5	35	49	34
Preisgrenzen	**183**	**155**	**140**	**105**	**155**	**115**	**150**	**110**	**320**	**150**	**500**	**220**	**600**	**230**	**57,5**	**30**	**60**	**35**	**70**	**30**
Mittelpreise	**173**		**129**		**136**		**134**		**201**		**300**		**480**		**40**		**42**		**44,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	185	140	145	130	150	120	148	120	170	150	260	200	540	320	†40	†28	40	25	55	40
2. Lissa	175	140	147	134	145	115	137	125	180	160	200	180	500	300	46	28	32,5	27,5	50	40
3. Rawitsch	180	155	150	130	150	130	145	130	170	140	†200	†150	†500	†350	40	30	28	24	55	45
4. Krotoschin	188	179	146	140	150	130	135	130	155	150	220	200	450	400	56	40	33	30	55	50
5. Ostrowo	186	179	146	141	145	130	136	128	145	135	†200	†190	†450	†450	36	30	30	30	45	40
6. Schneidemühl	170	165	135	125	135	125	136	122	—	—	—	—	—	—	†44	†34	50	45	50	40
7. Bromberg	182	172	140	122	145	110	143	125	150	140	260	220	†600	†400	40	34	44	35	45	36
8. Inowrazlaw	184	166	144	130	165	150	150	143	†150	†140	†280	†240	†600	†500	†36	†30	40	35	50	45
9. Gnesen	180	154	141	120	148	118	144	113	155	145	†380	†380	†420	†420	36	26	40	35	50	45
Preisgrenzen	**188**	**140**	**150**	**120**	**165**	**110**	**150**	**113**	**180**	**135**	**380**	**150**	**600**	**300**	**56**	**26**	**50**	**24**	**55**	**30**
Mittelpreise	**171**		**137**		**137**		**134**		**152**		**235**		**450**		**36,5**		**34,5**		**46,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	182	166	148	128	132	120	136	120	180	140	200	170	400	380	40	35	36	32	44	40
2. Breslau	187	135	152	131	157	121	138	118	140	120	170	160	400	140	†70	†40	45	36,5	60	50
3. Brieg	182	164	150	140	150	135	130	120	150	140	†350	†350	†500	†500	40	36	30	23	40	38
4. Schweidnitz	188	173	153	141	157	133	140	126	200	180	250	230	580	340	48	40	40	34	52	44
5. Striegau	192	164	153	131	160	124	144	124	†190	†160	†240	†200	†500	†340	†52	†40	32	28	50	48
6. Waldenburg i. Schles.	200	180	148	125	150	120	144	126	†200	†180	†200	†180	†500	†400	†56	†50	42	34	50	30

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 153—131 und Gerste 124—90.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	200	176	157	133	155	133	135	120	180	150	†220	†200	†370	†360	52	44	36	27	44	30
8. Grünberg i. Schles.	170	156	142	118	147	133	148	136	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†55	†38,5	40	35	60	40
9. Sagan	189	153	149	140	150	140	146	138	†280	†240	†440	†300	†600	†440	†60	†55	36	30	54	47,5
10. Glogau	172	150	150	130	153	123	146	130	†240	†240	†200	†200	†500	†500	44	28	37,5	30	48	35
11. Bunzlau	190	138	155	100	165	120	140	110	220	160	280	220	460	220	44	30	40	40	58	46
12. Liegnitz	190	160	152	135	165	120	135	120	180	180	250	250	550	550	50	35	37	35	56	40
13. Jauer	188	170	153	130	170	140	140	120	240	180	240	200	500	300	55	45	35	30	55	50
14. Hirschberg i. Schles.	193	155	157	133	157	122	140	128	†300	†248	†385	†300	†584	†492	†60	†55	42	40	48	44
15. Lauban	185	170	140	120	150	140	140	132	†300	†200	†320	†240	†500	†400	†60	†50	44	42	60	50
16. Görlitz	191	167	149	119	149	135	152	130	200	180	240	200	460	340	80	50	45	40	70	60
17. Oppeln	180	173	150	143	145	138	136	132	180	170	200	180	450	400	50	45	45	45	70	55
18. Gleiwitz	195	138	152	131	157	121	152	134	200	160	220	180	500	300	52	45	55	40	70	46
19. Königshütte i. Ob.Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	200	180	240	220	500	450	50	50	50	50	75	60
20. Beuthen i. Ob. Schles.	200	150	160	120	160	110	155	130	†170	†150	†190	†160	†480	†300	†55	†44	50	50	70	48
21. Kattowitz	200	175	150	125	150	130	160	130	150	140	200	190	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	197	174	158	149	160	120	140	130	220	180	240	200	560	400	†50	†40	31,5	28,5	56	46
23. Leobschütz	189	148	153	142	167	136	138	118	240	200	300	240	400	360	52	48	30	26	52	42
24. Neustadt i. Ob.Schles.	191	174	160	144	157	143	134	122	140	140	†300	†300	†500	†500	54	50	32	32	45	45
25. Neisse	189	144	159	148	153	110	130	120	220	200	260	240	560	540	48	38	26	18	40	32
Preisgrenzen	**200**	**135**	**160**	**100**	**170**	**110**	**160**	**110**	**300**	**120**	**440**	**160**	**600**	**140**	**80**	**28**	**55**	**18**	**75**	**30**
Mittelpreise	**175**		**142**		**141**		**134**		**192**		**248**		**434**		**48,5**		**37,5**		**50,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	185	160	139	123	158	130	154	130	220	200	280	250	400	300	†40	†30	38	38	56	56
2. Stendal	183	172	135	124	155	120	152	130	†300	†200	†350	†200	†450	†300	†40	†35	50	30	50	40
3. Burg a./Ihle	180	160	140	128	150	120	150	120	360	240	360	260	500	300	40	40	30	30	45	45
4. Schönebeck	175	160	145	130	170	155	150	135	†220	†220	†240	†240	†400	†300	†40	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	200	160	330	160	430	170	50	45	50	40	75	55
6. Oschersleben	185	160	140	130	200	150	155	135	180	180	240	240	450	450	40	40	55	55	60	60
7. Aschersleben	188	160	148	134	186	157	148	136	220	180	250	210	450	250	50	40	35	30	50	30
8. Quedlinburg	190	165	150	125	190	160	165	135	200	180	240	200	450	320	50	40	50	40	60	40
9. Halberstadt	184	162	145	130	200	150	160	135	181	150	400	180	600	300	60	45	50	40	60	40
10. Torgau	189	150	147	121	170	110	150	110	280	240	260	220	400	300	50	50	40	36	48	44
11. Wittenberg	186	175	146	132	166	140	156	130	260	220	280	220	500	300	45	45	40	40	60	60
12. Halle a./Saale	184	160	148	130	183	155	148	130	200	160	240	200	300	240	55	40	40	32	60	40
13. Delitzsch	186	180	150	140	154	150	158	150	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†60	†55	40	30	75	65
14. Eilenburg	192	170	152	130	183	112	160	135	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†60	†50	32	30	55	50
15. Eisleben	185	145	148	130	190	140	153	130	190	150	200	180	360	220	45	40	40	30	65	50
16. Sangerhausen	182	165	145	135	180	160	143	135	180	160	220	190	360	200	45	45	40	40	45	45
17. Merseburg	186	168	153	140	210	150	160	140	200	160	200	140	300	120	55	50	40	36	60	55
18. Weißenfels	189	165	155	135	186	155	158	130	200	180	220	190	300	280	60	50	42	35	70	60
19. Naumburg a./Saale	184	155	150	130	185	135	156	130	200	180	200	190	360	280	50	45	40	35	45	40
20. Zeitz	186	174	156	140	175	155	152	140	220	190	240	210	380	240	45	40	40	35	60	50
21. Nordhausen	180	160	150	135	180	150	150	130	200	160	230	200	320	160	50	40	40	30	55	50
22. Mühlhausen i. Thür.	182	164	144	130	190	130	142	126	†180	†140	†240	†190	†300	†210	†50	†34	44	38	44	40
23. Langensalza	180	160	155	134	184	160	150	130	280	240	280	240	400	320	40	36	42	36	60	45
24. Erfurt	185	150	160	140	195	150	155	135	220	160	320	180	460	280	64	40	45	38	56	45
Preisgrenzen	**192**	**145**	**160**	**121**	**210**	**110**	**165**	**110**	**360**	**140**	**400**	**140**	**600**	**120**	**64**	**30**	**55**	**30**	**75**	**25**
Mittelpreise	**174**		**148**		**162**		**143**		**206**		**236**		**344**		**46**		**38,5**		**52**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	145	130	140	130	150	130	300	260	500	400	700	600	80	70	50	40	60	50
2. Flensburg	210	170	150	135	145	110	155	130	200	190	250	250	400	400	60	60	60	60	70	70
3. Schleswig	188	175	154	140	155	135	156	144	240	220	†400	†300	†600	†400	70	45	54	50	66	62
4. Kiel	183	168	140	123	135	125	150	135	200	160	240	210	520	300	[1] 50	[1] 45	56	45	70	60
5. Neumünster	175	157	142	122	135	122	140	127	180	170	240	220	440	400	60	50	56	52	60	54
6. Rendsburg	190	175	150	135	130	115	155	135	240	210	300	240	†600	†400	75	60	52	52	64	64
7. Itzehoe	188	160	150	120	138	120	150	125	215	210	265	260	425	420	50	42	48	46	64	60
8. Wandsbek	190	145	150	115	190	130	155	120	210	190	280	250	600	340	70	60	50	40	70	60
9. Altona	210	178	155	135	230	140	170	135	240	200	330	200	600	240	60	46,5	55	47	67	55
10. Mölln	188	173	140	125	130	115	140	125	180	170	185	180	190	180	40	32,5	60	50	50	40
Preisgrenzen	**210**	**145**	**155**	**115**	**230**	**110**	**170**	**120**	**300**	**160**	**500**	**180**	**700**	**180**	**80**	**32,5**	**60**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**179**		**138**		**139**		**141**		**209**		**275**		**438**		**56,5**		**51**		**61**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	184	172	150	136	165	125	160	140	250	200	300	200	500	220	48	33,5	42	35	68	46
2. Hameln	182	169	147	130	145	114	152	140	†300	†260	†400	†300	†500	†320	52	46	50	45	60	55
3. Hildesheim	182	176	148	138	180	118	166	140	300	220	400	300	440	400	60	46	40	35	50	40
4. Goslar	183	167	150	135	190	130	160	135	†360	†240	†400	†260	†520	†240	70	50	60	50	60	50
5. Göttingen	185	178	145	139	151	139	145	133	†280	†240	†340	†240	†460	†380	†60	†34	42	40	54	52
6. Klausthal	193	179	160	145	200	151	170	147	†320	†300	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	—	—
7. Celle	208	172	156	134	130	120	160	140	250	220	300	280	320	300	†54	†40	32,5	32,5	60	50
8. Lüneburg	178	160	136	123	145	120	150	135	180	160	280	220	360	280	48	32	40	35	56	42
9. Stade	176	166	150	130	113	113	150	132	†280	†240	†360	†250	†600	†460	†66,5	†40	60	60	70	52
10. Osnabrück	187	175	142	132	142	112	140	122	230	200	240	200	400	220	†56	†52	40	34	56	40
11. Emden	184	127	147	139	144	134	136	100	188	163	†240	†230	†360	†350	90	85	40	35	80	75
12. Leer	186	168	158	140	176	153	146	128	†260	†240	†240	†210	†360	†320	†50	†45	40	35	45	40
Preisgrenzen	**208**	**127**	**160**	**123**	**200**	**112**	**170**	**100**	**360**	**160**	**400**	**200**	**600**	**220**	**90**	**32**	**60**	**32,5**	**80**	**40**
Mittelpreise	**177**		**142**		**142**		**143**		**245**		**285**		**380**		**53,5**		**41,5**		**54,5**	

[1]) Eierkartoffeln 60—50. — Preise für ausländisches Getreide: in Zeitz Weizen 230—220 und Roggen 190—154; in Rendsburg Weizen 210—190, Roggen 153—145, Gerste 113—105 und Hafer 148—143; in Altona Gerste 245—106; in Hannover desgl. 115—114.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide. Hülsenfrüchte. Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	198	190	145	130	140	110	158	145	†250	†210	†260	†220	†450	†200	†70	†50	40	30	70	30
2. Minden	185	170	143	130	130	105	150	135	220	180	280	220	400	240	50	42	35	32,5	70	42
3. Herford	185	173	143	133	120	110	140	120	225	185	250	220	†460	†320	50	44	44	36	70	45
4. Bielefeld	200	170	145	120	170	120	160	145	180	160	240	200	250	200	60	50	42	38	55	50
5. Paderborn	190	160	150	110	135	130	140	128	320	300	320	300	320	300	44	38	45	40	55	45
6. Soest	186	180	142	136	170	146	150	128	240	200	260	240	280	240	42	38	40	38	60	40
7. Hamm	200	180	145	130	120	100	155	130	†240	†200	†280	†240	†380	†280	†60	†50	50	40	70	60
8. Dortmund	198	185	158	145	115	111	160	145	225	195	310	240	480	360	†62	†50	48	40	70	60
9. Bochum	205	190	148	138	118	106	156	143	226	203	305	233	368	288	60	58	56	52	70	68
10. Witten	204	176	146	126	124	96	154	126	†280	†260	†280	†250	†500	†360	†60	†54	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	210	160	170	145	150	130	160	130	†200	†170	†240	†220	†350	†200	†40	†26	80	60	80	75
12. Iserlohn	225	195	175	155	135	115	165	145	230	230	250	250	350	350	†50	†50	56	56	70	70
Preisgrenzen	**225**	**160**	**175**	**110**	**170**	**96**	**165**	**120**	**320**	**160**	**320**	**200**	**500**	**200**	**70**	**26**	**80**	**30**	**80**	**30**
Mittelpreise	**188**		**142**		**125**		**145**		**222**		**255**		**330**		**50**		**45,5**		**60**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	188	175	149	134	168	144	149	134	275	200	265	228	375	240	55	43	44	32	62	50
2. Marburg	200	190	150	140	180	170	145	135	200	200	260	260	460	460	44	44	40	40	50	50
3. Fulda	193	180	150	140	170	160	140	130	†250	†210	†360	†300	†360	†280	50	50	45	40	56	50
4. Hanau	200	180	153	130	195	175	155	135	†285	†258	†278	†250	†150	†360	†50	†45	56	46	76	66
5. Wiesbaden	208	195	158	138	180	155	148	124	300	220	280	240	380	280	55	42,5	60	50	76	56
6. Homburg v. d. Höhe	210	195	160	145	180	145	160	145	†340	†200	†320	†200	†580	†320	†50	†45	65	50	80	70
7. Frankfurt a. Main	218	175	158	138	218	159	160	130	215	170	230	210	495	265	55	45	56	42	76	60
Preisgrenzen	**218**	**175**	**160**	**130**	**218**	**144**	**160**	**124**	**340**	**170**	**360**	**200**	**580**	**240**	**55**	**42,5**	**65**	**32**	**80**	**50**
Mittelpreise	**193**		**146**		**171**		**142**		**237**		**263**		**379**		**48**		**47,5**		**62,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	211	195	154	145	197	150	158	140	240	220	300	200	540	280	50	44	50	46	70	66
2. Kreuznach	208	200	167	150	190	182	144	130	268	245	263	230	380	240	68	58,5	60	52	71	61
3. Neuwied	205	188	143	133	200	175	140	125	250	220	260	220	440	290	50	40	50	45	70	60
4. Kleve	205	200	155	148	—	—	145	135	300	280	320	295	540	420	60	50	52,5	47,5	92,5	87,5
5. Goch	206	200	156	144	—	—	140	130	†250	†250	†280	†270	--	—	†50	†50	40	40	50	50
6. Wesel	208	198	160	145	123	118	148	135	320	240	360	280	640	460	57,5	50	50	45	65	60
7. Krefeld	198	188	145	128	110	110	140	128	230	210	230	230	600	480	56	52	45	45	80	75
8. Duisburg	205	194	155	148	220	110	145	140	225	215	230	205	380	380	70	60	50	50	75	50
9. Essen	200	188	150	135	210	198	145	133	230	210	230	200	500	300	75	60	60	57,5	80	70
10. Düsseldorf	207	194	152	138	210	110	148	135	230	210	260	220	410	300	60	40	44	42	60	54
11. Elberfeld	200	195	148	143	220	180	140	138	†225	†225	†220	†215	†400	†360	58	50	74	64	96	86
12. Barmen	200	185	153	140	118	110	160	150	250	230	280	240	420	400	70	50	60	55	65	60
13. Solingen	230	210	175	155	180	130	150	144	†220	†220	†230	†230	†450	†450	†70	†60	46	46	80	70
14. Neuß	200	182	147	134	—	—	144	130	220	210	260	240	400	400	†60	†40	40	36	70	50
15. München Gladbach	200	183	146	132	130	105	138	129	230	230	240	240	450	450	50	40	40	40	70	70
16. Mülheim a. Rhein	200	190	155	140	230	180	140	125	220	170	220	180	260	160	56	42	55	48	80	55
17. Köln	190	188	151	145	—	--	140	138	252	205	283	209	433	255	50	42	46	44	66	50
18. Bonn	200	195	150	141	160	154	143	132	240	180	280	200	340	240	80	56	50	48	70	68
19. Trier	—	—	—	—	—	—	152	130	360	300	360	300	430	380	52	34	62	54	78	58
20. Saukt Johann	205	180	165	140	180	150	155	135	†290	†230	†290	†230	†420	†240	†60	†50	65	50	75	65
21. Düren	190	181	148	133	185	170	135	126	†230	†230	†270	†270	†450	†450	†56	†48	44	44	68	66
22. Aachen	200	193	155	150	—	—	143	135	240	200	300	240	500	300	60	50	50	30	70	50
23. Eupen	220	210	160	150	130	120	160	150	†220	†220	†230	†230	†310	†340	†70	†70	45	45	70	70
Preisgrenzen	**230**	**180**	**175**	**128**	**230**	**105**	**160**	**125**	**360**	**170**	**360**	**180**	**640**	**160**	**80**	**34**	**74**	**30**	**96**	**50**
Mittelpreise	**198**		**148**		**160**		**140**		**237**		**252**		**393**		**55**		**49**		**68**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise i. November 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	200	160	141	100	154	114	152	117	225	130	400	240	700	400	70	35	40	31,5	50	22
westpreußischen „	195	140	146	120	150	109	146	96	240	145	400	200	600	200	58	32	50	35	55	30
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	165	145	350	240	450	250	700	250	55	35	50	38	74	40
brandenburg. Marktorte	190	144	147	116	154	114	160	124	380	180	380	200	550	240	60	25	50	26	80	31
pommerschen „	183	155	140	105	155	115	150	110	320	150	500	220	600	230	57,5	30	60	35	70	30
posenschen „	188	140	150	120	165	110	150	113	180	135	380	150	600	300	56	26	50	24	55	36
schlesischen „	200	135	160	100	170	110	160	110	300	120	440	160	600	140	80	28	55	18	75	30
sächsischen „	192	145	160	121	210	110	165	110	360	140	400	140	600	120	64	30	55	30	75	25
schlesw.-holst. „	210	145	155	115	230	110	170	120	300	160	500	180	700	180	80	32,5	60	40	70	40
hannoverschen „	208	127	160	123	200	112	170	100	360	160	400	200	600	220	90	32	60	32,5	80	40
westfälischen „	225	160	175	110	170	96	165	120	320	160	320	200	500	200	70	26	80	30	80	30
hessen-nassau. „	218	175	160	130	218	144	160	124	340	170	360	200	580	240	55	42,5	65	32	80	50
rheinischen „	230	180	175	128	230	105	160	125	360	170	360	180	640	160	80	34	74	30	96	50
sämmtlichen Marktorte des Staates	**230**	**127**	**175**	**100**	**230**	**96**	**170**	**96**	**380**	**120**	**500**	**140**	**700**	**120**	**90**	**25**	**80**	**18**	**96**	**22**
Mittelpreise im Novbr. 1897	**180**		**139**		**145**		**139**		**213**		**259**		**402**		**48**		**42**		**54**	
„ „ „ **1896**	**162**		**128**		**135**		**131**		**207**		**264**		**378**		**48**		**41**		**52,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 218—200 bezw. 163—150, 200—110 und 160—145; in Bielefeld desgl. 200—170 bezw. 160—130, 150—130 und 170—150; in Dortmund desgl. 215—203 bezw. 163—155, 115—111 und 160—145; in Bochum Weizen 218—201 und Roggen 161—151; in Hanau Weizen 216—203, Roggen 158—150, Gerste 200—190 und Hafer 160—143; in Kreuznach Weizen 220—210, Roggen 158—153 und Hafer 148—140; in Duisburg desgl. 225—200 bezw. 170—150 und 165—140; in Essen alle vier Getreidearten 215—198 bezw. 165—150, 125—108 und 160—143; in Düsseldorf desgl. 218—216 bezw. 170, 240 und 160—156; in Elberfeld desgl. 220—205 bezw. 170—153, 115—110 und 158—145; in Solingen Hafer 165—140; in Mülheim a. Rhein Weizen 210—190, Roggen 170—160, Gerste 240—210 und Hafer 160—145; in Trier Weizen 225—200 und Roggen 170—150; in Aachen alle vier Getreidearten 220—210 bezw. 165—155 180—120 und 155—145; in Eupen desgl. 215 bezw. 155, 125 und 155.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1897.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	200	193	141	122	154	139	146	122	†225	†225	†400	†300	—	—	†56	†48	40	35	48	38
2. Königsberg i. Pr.	198	175	142	124	141	126	154	124	181	150	†290	†290	600	600	70	60	44	35	50	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	184	176	135	128	149	114	152	140	156	156	†300	†260	†700	†600	55	50	32	32	45	45
4. Tilsit	188	170	136	120	140	120	150	110	150	140	†280	†240	—	—	58	48	40	34	42	36
5. Gumbinnen	184	174	138	128	137	126	152	128	160	151	†300	†250	†500	†400	51,5	45,5	40	35	40	39
6. Insterburg	180	174	135	129	135	127	146	130	180	180	†300	†300	—	—	55	40	45	36	45	36
Preisgrenzen	**200**	**170**	**142**	**120**	**154**	**114**	**154**	**110**	**225**	**140**	**400**	**240**	**700**	**400**	**70**	**40**	**45**	**32**	**50**	**34**
Mittelpreise	**183**		**132**		**134**		**138**		**171**		**293**		**567**		**53**		**37,5**		**41,5**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	194	148	146	125	155	108	141	127	†240	†240	†240	†240	†500	†500	40	36	44	40	44	35
2. Elbing	—	—	150	130	120	111	132	76	†220	†200	†260	†200	†600	†520	†56	†46	48	44	48	36
3. Marienburg i. Westpr.	163	163	130	130	134	134	141	141	195	195	—	—	†500	†500	61,5	51,5	50	50	50	50
4. Thorn	185	170	142	135	140	135	146	135	†180	†160	†240	†220	†450	†400	†36	†32	45	40	50	45
5. Kulm	180	150	140	125	148	130	140	130	†140	†130	†220	†200	†500	†400	†40	†30	50	50	45	45
6. Graudenz	195	160	142	128	150	114	145	136	180	160	240	200	300	200	†50	†45	45	40	50	45
7. Konitz	183	156	135	120	142	120	134	120	†200	†160	†400	†300	†500	†300	†34	†30	40	30	50	30
Preisgrenzen	**195**	**148**	**150**	**120**	**155**	**108**	**146**	**76**	**240**	**130**	**400**	**200**	**600**	**200**	**61,5**	**30**	**50**	**30**	**50**	**30**
Mittelpreise	**171**		**134**		**132**		**132**		**186**		**247**		**441**		**42**		**44**		**44,5**	
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	.	.	**165**	**145**	**†400**	**†240**	**†500**	**†220**	**†700**	**†250**	**55**	**35**	**48**	**38**	**70**	**40**
Mittelpreise	.		.		.		**156**		**320**		**363**		**475**		**45**		**42,5**		**55,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	182	170	135	131	156	138	137	135	280	220	280	240	380	360	50	45	45	35	50	40
2. Schwedt a./Oder	180	176	142	138	146	140	150	144	†217	†217	†313	†313	†375	†375	†50	†50	46	46	52	52
3. Eberswalde	183	175	135	131	150	130	142	130	220	200	240	220	360	320	40	40	35	35	55	55
4. Luckenwalde	175	165	138	133	142	135	150	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	55	45	40	35	50	40
5. Potsdam	—	--	133	120	—	—	150	135	†260	†190	†270	†240	†400	†330	†48	†35	40	30	60	36
6. Brandenburg a./Havel	184	172	136	124	136	123	150	135	250	220	280	220	400	350	40	32	38	26	54	35
7. Rathenow	183	178	136	132	150	140	148	145	†220	†180	†300	†200	†420	†300	†36	†25	34	30	50	45
8. Neu Ruppin	—	—	134	134	—	—	140	134	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†40	†36	45	40	—	—
9. Küstrin	180	166	136	120	158	146	146	134	†250	†230	†300	†250	†350	†300	50	46	44	40	46	44
10. Landsberg a/Warthe	180	170	135	123	144	130	140	130	†240	†220	†300	†280	†480	†460	44	42	45	40	50	42
11. Fürstenwalde	180	162	134	128	146	128	150	140	†210	†210	†240	†240	†330	†330	†44	†44	37,5	37,5	50	50
12. Frankfurt a./Oder	180	166	140	120	154	120	150	120	†281	†281	†354	†354	†392	†392	46	40	50	35	66	46
13. Schwiebus	173	160	133	127	151	129	148	138	180	180	210	210	300	300	42	40	33	33	50	40
14. Sommerfeld	167	144	147	138	149	145	150	143	240	240	260	260	440	400	60	50	33,5	30	50	40
15. Guben	177	167	144	134	146	136	154	144	†300	†240	†320	†260	†500	†300	†56	†44	40	35	80	60
16. Kottbus	178	178	145	138	151	140	154	146	280	240	300	280	500	380	50	50	40	40	70	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	187	170	147	135	155	135	146	135	300	250	280	220	550	320	60	50	40	35	60	45
18. Spremberg	200	190	141	135	147	147	150	150	†200	†200	†260	†260	†360	†360	60	60	40	40	70	70
Preisgrenzen	**200**	**144**	**147**	**120**	**158**	**120**	**154**	**120**	**380**	**180**	**380**	**200**	**550**	**300**	**60**	**25**	**50**	**26**	**80**	**35**
Mittelpreise	**175**		**134**		**142**		**142**		**246**		**277**		**392**		**45,5**		**38**		**49**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	175	175	134	134	150	150	143	141	220	200	240	220	†520	†500	40	36	38	36	47	45
2. Anklam	177	168	136	130	140	128	140	130	†210	†200	†250	†250	†500	†500	†40	†34	45	40	35	35
3. Pasewalk	184	180	136	132	160	130	145	135	215	180	285	230	328	240	50	40	39	36	44	38
4. Stettin	184	162	140	133	153	135	150	130	†300	†240	†400	†300	†500	†400	†57,5	†45	53,5	40	60	45
5. Stargard i. Pomm.	182	175	138	130	145	132	140	130	†180	†170	†300	†260	†500	†400	†40	†32	45	40	45	40
6. Köslin	182	172	134	128	140	132	144	132	†320	†220	†400	†360	†600	†560	40	32	50	40	60	40
7. Kolberg	183	160	134	110	140	115	136	110	180	150	†360	†250	†560	†400	46	36	60	55	65	60
8. Stolp i. Pomm.	—	—	132	122	148	134	144	132	180	160	†500	†300	†600	†500	40	34	45	38	45	35
9. Stralsund	184	169	135	123	145	120	142	125	†200	†200	†320	†300	†600	†500	40	35	40	35	45	35
10. Greifswald	184	170	136	126	141	125	141	123	180	160	260	220	†500	†400	40	35	42,5	37,5	50	40
Preisgrenzen	**184**	**160**	**140**	**110**	**160**	**115**	**150**	**110**	**320**	**150**	**500**	**220**	**600**	**240**	**57,5**	**32**	**60**	**35**	**65**	**35**
Mittelpreise	**176**		**131**		**138**		**136**		**203**		**300**		**480**		**39,5**		**43**		**45,5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	180	150	145	120	150	130	145	130	170	150	260	200	540	320	†40	†30	40	35	55	40
2. Lissa	175	140	146	131	145	115	137	123	200	160	220	180	500	300	42	30	32,5	27,5	50	40
3. Rawitsch	185	160	145	130	150	130	140	124	170	140	†180	†150	†450	†350	35	30	28	24	55	45
4. Krotoschin	188	180	146	138	150	130	135	128	160	150	220	200	450	400	52	45	32,5	30	60	50
5. Ostrowo	187	181	144	138	150	132	133	126	145	135	†200	†190	†450	†450	36	32	30	30	45	40
6. Schneidemühl	—	—	135	128	135	125	136	126	†180	†160	—	—	—	--	†44	†34	52	50	52	45
7. Bromberg	182	172	142	120	145	110	143	125	150	140	260	200	†500	†400	40	34	44	35	45	36
8. Inowrazlaw	184	168	143	129	164	150	152	140	†150	†140	†280	†240	†600	†500	†36	†30	40	35	50	45
9. Gnesen	180	156	140	124	150	120	142	120	160	148	†400	†400	†420	†420	36	26	40	35	50	45
Preisgrenzen	**188**	**140**	**146**	**120**	**164**	**110**	**152**	**120**	**200**	**135**	**400**	**150**	**600**	**300**	**52**	**26**	**52**	**24**	**60**	**36**
Mittelpreise	**173**		**136**		**138**		**134**		**156**		**236**		**441**		**36**		**35,5**		**47**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	185	170	148	136	140	120	136	124	183	143	200	170	400	375	40	35	36	32	44	40
2. Breslau	189	135	151	122	157	121	138	118	145	122	170	160	400	140	†60	†40	45	36,5	60	46
3. Brieg	182	168	150	136	150	135	130	120	150	145	†350	†350	†500	†500	40	37	30	28	40	38
4. Schweidnitz	188	173	153	137	157	131	140	126	200	180	250	230	580	340	48	40	40	34	52	44
5. Striegau	190	160	150	128	160	124	144	124	†200	†160	†240	†200	†500	†340	†50	†44	32	28	56	46
6. Waldenburg i. Schles.	200	180	152	140	150	120	144	126	†200	†180	†200	†180	†500	†400	†50	†48	42	36	50	40

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 152—130, Roggen 110, und Gerste 124—90.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1897.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	196	178	155	134	152	134	135	120	190	150	†220	†200	†380	†370	54	44	36	27	44	30
8. Grünberg i. Schles.	170	158	141	118	144	130	148	140	†260	†220	†300	†260	†400	†360	†55	†38,5	40	35	60	36
9. Sagan	177	160	146	137	154	136	145	140	†280	†240	†440	†300	†600	†440	†60	†55	35	30	54	50
10. Glogau	176	150	146	130	154	130	148	132	130	130	†200	†200	†500	†500	45	32	35	30	48	36
11. Bunzlau	190	138	153	100	158	120	136	110	220	160	280	200	460	220	44	30	40	40	58	46
12. Liegnitz	190	155	151	133	165	120	135	120	180	180	250	250	550	550	50	35	37	35	56	40
13. Jauer	188	170	153	130	170	140	140	120	240	180	240	200	500	300	55	45	35	30	55	50
14. Hirschberg i. Schles.	195	155	156	129	157	122	140	120	300	248	385	300	584	492	60	55	42	40	50	46
15. Lauban	190	170	140	120	160	132	140	130	300	200	320	240	500	400	60	50	42	42	60	50
16. Görlitz	191	161	149	115	150	129	148	120	200	170	240	200	460	340	70	52	45	40	66	54
17. Oppeln	177	172	145	140	144	140	136	130	200	200	210	210	435	435	50	50	45	45	70	65
18. Gleiwitz	195	135	150	127	160	121	150	128	190	150	220	180	500	300	50	45	55	40	70	48
19. Königshütte i. Ob. Schles.	—	—	—	—	—	—	—	—	200	180	240	220	500	450	50	50	50	50	75	60
20. Beuthen i. Ob Schles.	200	140	160	130	160	110	160	135	†175	†150	†200	†170	†600	†300	†55	†44	50	45	70	40
21. Kattowitz	200	175	150	125	150	130	160	130	150	140	200	190	340	300	†55	†50	50	50	70	50
22. Ratibor	197	174	154	148	162	120	140	130	220	180	240	200	560	380	†52	†44	36,5	30	60	46
23. Leobschütz	193	154	153	141	167	133	138	122	240	200	300	240	400	360	54	48	30	28	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	186	175	155	142	157	147	134	122	140	140	†300	†300	†500	†500	52	50	32	32	45	45
25. Neisse	189	135	152	140	150	108	130	118	220	200	260	240	560	540	48	40	25	18	40	32
Preisgrenzen	**200**	**135**	**160**	**100**	**170**	**108**	**160**	**110**	**300**	**122**	**440**	**160**	**600**	**140**	**70**	**30**	**55**	**18**	**75**	**30**
Mittelpreise	**174**		**141**		**141**		**133**		**189**		**241**		**437**		**48**		**37,5**		**50,5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	190	160	141	127	165	140	156	130	220	200	280	250	380	300	†40	†35	38	38	56	50
2. Stendal	185	179	136	130	165	135	152	144	†300	†200	†350	†250	†450	†350	†40	†35	50	45	50	40
3. Burg a/Ihle	182	170	141	130	156	140	155	140	360	240	360	260	500	300	40	40	30	30	45	45
4. Schönebeck	175	160	145	130	185	155	155	135	†200	†200	†240	†240	†400	†300	†40	†40	40	30	50	25
5. Magdeburg	.	.	.	.	.	.	.	.	200	150	330	160	430	190	50	45	50	40	80	60
6. Oschersleben	190	175	145	135	205	155	155	140	170	170	350	350	400	400	45	45	45	45	60	60
7. Aschersleben	188	163	147	135	192	164	153	140	220	180	250	210	450	250	50	40	35	30	50	30
8. Quedlinburg	200	160	150	140	200	160	160	140	200	160	240	180	480	220	50	40	50	40	60	40
9. Halberstadt	186	165	145	130	202	160	160	145	181	150	400	180	600	300	60	45	50	38	60	40
10. Torgau	186	154	143	120	170	110	160	130	280	240	260	220	400	300	50	50	40	36	48	44
11. Wittenberg	192	180	145	130	160	150	160	145	260	220	280	220	500	300	45	45	40	40	60	60
12. Halle a./Saale	185	164	148	124	185	155	149	133	190	160	240	200	300	240	55	40	45	35	67,5	50
13. Delitzsch	186	182	148	140	154	150	165	155	†240	†200	†240	†200	†420	†360	†55	†50	40	30	75	65
14. Eilenburg	191	170	149	130	158	145	160	140	†260	†260	†300	†300	†500	†500	†60	†50	32	30	60	50
15. Eisleben	185	155	146	134	195	145	155	138	190	150	200	180	360	220	50	40	45	30	65	50
16. Sangerhausen	185	170	155	130	205	160	150	140	180	160	220	190	360	220	45	45	40	35	50	40
17. Merseburg	192	170	153	139	210	150	160	145	200	160	200	140	300	120	55	50	40	34	60	55
18. Weißenfels	186	165	150	132	190	173	160	135	200	180	220	200	300	280	60	50	40	36	70	60
19. Naumburg a./Saale	187	166	154	135	189	148	156	142	210	180	200	190	360	280	50	45	45	36	50	40
20. Zeitz	186	175	155	135	185	155	158	140	220	190	240	210	380	240	45	40	40	35	65	50
21. Nordhausen	184	170	145	138	180	165	145	130	200	160	230	180	320	240	50	40	35	30	55	50
22. Mühlhausen i. Thür.	182	170	145	140	186	160	144	138	†200	†150	†240	†180	†340	†240	†50	†36	42	40	40	40
23. Langensalza	184	150	150	130	185	160	150	130	280	240	280	240	400	320	40	36	42	36	60	45
24. Erfurt	185	160	160	145	195	150	165	140	210	170	320	180	460	280	64	40	45	38	64	45
Preisgrenzen	**200**	**150**	**160**	**120**	**210**	**110**	**165**	**130**	**360**	**150**	**400**	**140**	**600**	**120**	**64**	**35**	**50**	**30**	**80**	**25**
Mittelpreise	**177**		**140**		**167**		**147**		**205**		**241**		**345**		**46**		**38,5**		**53**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	145	130	140	130	150	130	300	260	500	400	700	600	80	70	50	40	70	50
2. Flensburg	213	170	155	135	145	115	155	130	200	200	250	250	400	400	60	60	60	60	70	70
3. Schleswig	190	176	154	140	150	138	154	140	240	220	†400	†300	†600	†400	70	45	53	50	64	60
4. Kiel	185	168	145	133	150	125	150	140	200	160	240	200	520	360	[1] 55	[1] 45	52	44	64	46
5. Neumünster	180	162	142	130	135	122	140	127	180	170	220	200	440	400	60	50	62	58	70	60
6. Rendsburg	193	180	150	140	128	118	150	138	240	210	300	240	†600	†400	75	60	54	54	64	64
7. Itzehoe	188	168	150	130	138	120	150	128	215	210	265	260	425	420	50	45	50	46	64	60
8. Wandsbek	190	145	150	115	190	130	155	120	210	190	280	250	600	400	75	65	50	40	70	60
9. Altona	210	180	155	138	230	140	170	140	240	200	330	200	600	240	60	46,6	55	49	69	55
10. Mölln	185	170	145	130	130	115	145	130	180	170	185	180	200	180	40	32,5	60	50	50	40
Preisgrenzen	**213**	**145**	**155**	**115**	**230**	**115**	**170**	**120**	**300**	**160**	**500**	**180**	**700**	**180**	**80**	**32,5**	**62**	**40**	**70**	**40**
Mittelpreise	**180**		**141**		**139**		**142**		**210**		**273**		**444**		**57**		**52**		**61**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	184	174	150	138	165	125	162	140	250	200	300	200	500	200	48	36	40	35	68	45
2. Hameln	183	170	150	110	—	—	150	148	†300	†260	†400	†300	†500	†320	52	46	50	45	60	55
3. Hildesheim	183	176	149	142	180	120	166	148	300	220	400	300	420	380	56	46	42	36	50	40
4. Goslar	190	175	157	135	190	130	160	140	320	240	360	240	500	260	70	50	60	50	60	50
5. Göttingen	188	180	147	141	161	120	148	137	280	240	340	240	460	380	60	40	42	38	54	52
6. Klausthal	200	187	167	147	200	160	170	155	†320	†305	†360	†300	†400	†400	†70	†60	40	35	40	40
7. Celle	216	180	156	142	130	124	160	145	250	220	300	280	320	300	†54	†40	32,5	32,5	60	50
8. Lüneburg	180	165	140	128	145	110	153	135	180	140	280	240	360	240	48	32	40	35	58	42
9. Stade	176	166	146	135	113	113	146	130	280	220	360	250	600	360	66,6	40	60	60	60	55
10. Osnabrück	187	177	145	137	142	137	145	137	230	200	230	200	400	310	†54	†52	38	34	52	42
11. Emden	184	176	154	151	130	130	138	108	187	162	†230	†220	†360	†350	90	85	40	35	80	75
12. Leer	186	174	158	146	180	168	146	134	†260	†240	†240	†210	†360	†340	†50	†45	40	35	45	40
Preisgrenzen	**216**	**165**	**167**	**128**	**200**	**110**	**170**	**108**	**320**	**140**	**400**	**200**	**600**	**200**	**90**	**32**	**60**	**32,5**	**80**	**40**
Mittelpreise	**182**		**146**		**144**		**146**		**242**		**283**		**376**		**54**		**41,5**		**53**	

[1] Eierkartoffeln 68—55. — Preise für ausländisches Getreide: in Rendsburg Weizen 210—190, Roggen 153—145, Gerste 113—105 und Hafer 148—143; in Altona Gerste 245—106; in Hannover desgl. 117—115.

Digitized by Google

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauchfutter.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1897.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	200	193	150	140	140	120	158	148	†250	†210	†260	†220	†500	†200	†75	†58	40	30	70	40
2. Minden	185	175	145	135	125	125	150	140	220	180	280	220	400	240	50	44	35	30	70	50
3. Herford	190	178	145	135	115	108	130	128	†300	†250	†360	†300	†400	†300	†50	†46	56	52	60	58
4. Bielefeld	200	170	145	120	170	120	165	140	180	160	240	200	250	200	60	53,5	42	38	60	50
5. Paderborn	190	158	150	145	150	135	148	132	330	320	330	320	340	320	46	36	45	40	55	45
6. Soest	190	184	144	138	180	126	140	134	240	230	260	250	300	270	42	38	40	38	60	40
7. Hamm	200	180	145	130	120	100	155	130	†240	†200	†280	†240	†380	†280	†60	†50	50	40	70	60
8. Dortmund	198	188	158	148	118	112	160	145	225	195	300	220	480	360	†60	†50	48	40	70	60
9. Bochum	205	190	148	138	118	111	155	143	233	205	325	235	370	310	60	58	56	52	70	68
10. Witten	204	176	152	138	124	96	152	138	†320	†260	†280	†250	†540	†360	†60	†54	50	40	60	50
11. Hagen i. Westf.	210	160	170	145	150	130	160	130	†200	†170	†240	†220	†350	†200	†76	†60	80	60	80	75
12. Iserlohn	225	195	175	155	135	115	165	145	230	230	250	250	350	350	†50	†50	56	56	70	70
Preisgrenzen	**225**	**158**	**175**	**120**	**180**	**96**	**165**	**128**	**330**	**160**	**360**	**200**	**540**	**200**	**76**	**36**	**80**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**189**		**146**		**127**		**145**		**232**		**264**		**335**		**53,5**		**46,5**		**61**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	190	183	152	140	165	140	150	137	273	205	265	230	368	240	55	50	48	34	66	52
2. Marburg	200	190	150	140	180	170	145	135	200	200	260	260	460	400	44	44	42	42	60	60
3. Fulda	198	185	155	145	170	160	140	130	†250	†210	†360	†300	†360	†280	50	50	46	40	60	56
4. Hanau	200	180	153	135	198	180	155	140	†288	†258	†280	†250	†450	†360	†55	†45	52	46	78	64
5. Wiesbaden	213	195	160	140	180	155	152	136	300	220	280	220	380	280	60	45	56	45	76	60
6. Homburg v. d. Höhe	215	200	165	150	180	145	165	150	340	200	320	200	580	320	50	45	70	60	90	80
7. Frankfurt a. Main	220	175	159	138	215	158	163	130	230	170	245	210	495	245	60	45	58	42	78	64
Preisgrenzen	**220**	**175**	**165**	**135**	**215**	**140**	**165**	**130**	**340**	**170**	**360**	**200**	**580**	**240**	**60**	**44**	**70**	**34**	**90**	**52**
Mittelpreise	**196**		**149**		**171**		**145**		**239**		**263**		**373**		**50**		**48,5**		**67,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	211	195	166	147	197	150	158	140	240	220	300	200	540	300	50	40	50	46	70	66
2. Kreuznach	210	203	157	153	215	184	146	138	265	235	245	215	360	240	72	56	60	52	70	63
3. Neuwied	205	188	150	135	190	175	140	125	253	221	257	220	443	287	50	45	50	45	70	65
4. Kleve	205	198	153	138	--	—	140	130	300	280	320	295	540	420	60	50	52,5	47,5	92,5	87,5
5. Goch	206	197	150	138	—	—	140	130	†250	†250	†280	†280	—	—	†50	†50	40	40	50	50
6. Wesel	208	195	160	148	123	118	148	138	320	240	360	280	640	460	60	55	50	45	65	60
7. Krefeld	198	188	146	135	110	105	145	133	230	210	230	230	600	480	56	52	45	45	85	75
8. Duisburg	203	193	154	148	200	113	145	139	220	200	225	205	380	380	70	60	50	50	75	50
9. Essen	200	188	150	135	210	198	150	133	240	210	230	210	500	300	75	65	62,5	60	82,5	75
10. Düsseldorf	205	193	152	142	230	110	148	136	230	210	260	220	410	300	60	40	48	42	60	54
11. Elberfeld	200	190	145	140	225	185	145	143	†225	†225	†215	†215	†380	†360	64	52	74	64	96	86
12. Barmen	205	180	150	138	118	110	163	153	250	230	280	240	420	400	70	50	60	55	70	65
13. Solingen	230	220	175	155	180	130	150	150	†220	†220	†230	†230	†450	†450	†70	†60	46	46	80	80
14. Neuß	200	182	147	133	—	—	144	126	240	190	260	240	400	400	†60	†40	40	36	70	50
15. München Gladbach	200	183	146	129	130	105	138	129	230	230	240	240	450	450	50	40	40	40	70	70
16. Mülheim a. Rhein	200	190	155	140	230	180	140	130	220	210	220	210	300	280	56	44	55	50	80	55
17. Köln	190	188	151	140	—	—	139	136	256	210	281	209	443	253	50	42	44	40	66	52
18. Bonn	200	195	150	145	160	154	145	141	240	180	280	200	320	240	80	50	50	48	70	68
19. Trier	—	—	—	—	—	—	150	130	400	300	350	280	500	300	50	40	60	48	76	60
20. Sankt Johann	205	180	165	140	180	150	155	135	†290	†230	†290	†230	†420	†240	†60	†50	65	50	75	65
21. Düren	188	181	148	131	185	173	135	128	†240	†240	†270	†270	†455	†455	†56	†44	44	40	68	68
22. Aachen	195	190	153	143	—	—	143	138	240	200	300	240	500	300	60	50	50	30	70	30
23. Eupen	215	205	160	150	130	120	160	150	†220	†220	†230	†230	†330	†330	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**230**	**180**	**175**	**129**	**230**	**105**	**163**	**125**	**400**	**180**	**380**	**200**	**640**	**240**	**80**	**40**	**74**	**30**	**96**	**30**
Mittelpreise	**198**		**147**		**161**		**141**		**239**		**252**		**396**		**55,5**		**49**		**68,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise i. Dezember 1897 der																				
ostpreußischen Marktorte	200	170	142	120	154	114	154	110	225	140	400	240	700	400	70	40	45	32	50	34
westpreußischen „	195	148	150	120	155	108	146	76	240	130	400	200	600	200	61,5	30	50	30	50	30
Stadt Berlin	.	.	.	.	.	.	165	145	400	240	500	220	700	250	55	35	48	38	76	40
brandenburg. Marktorte	200	144	147	120	158	120	154	120	380	180	380	200	550	300	60	25	50	26	80	35
pommerschen „	184	160	140	110	160	115	150	110	320	150	500	220	600	240	57,5	32	60	35	65	35
posenschen „	188	140	146	120	164	110	152	120	200	135	400	150	600	300	52	26	52	24	60	36
schlesischen „	200	135	160	100	170	108	160	110	300	122	440	160	600	140	70	30	55	18	75	30
sächsischen „	200	150	160	120	210	110	165	130	360	150	400	140	600	120	64	35	50	30	80	25
schlesw.-holst. „	213	145	155	115	230	115	170	120	300	160	500	180	700	180	80	32,5	62	40	70	40
hannoverschen „	216	165	167	128	200	110	170	108	320	140	400	200	600	200	90	32	60	32,5	80	40
westfälischen „	225	158	175	120	180	96	165	128	330	160	360	200	540	200	76	36	80	30	80	40
hessen-nassau. „	220	175	165	135	215	140	165	130	340	170	360	200	580	240	60	44	70	34	90	52
rheinischen „	230	180	175	129	230	105	163	125	400	180	380	200	640	240	80	40	74	30	96	30
sämmtlichen Marktorte des Staates	**230**	**135**	**175**	**100**	**230**	**96**	**170**	**76**	**400**	**122**	**500**	**140**	**700**	**120**	**90**	**25**	**80**	**18**	**96**	**25**
Mittelpreise im Dezbr. 1897	**181**		**140**		**147**		**141**		**214**		**260**		**403**		**48,5**		**42**		**55**	
„ „ „ **1896**	**162**		**126**		**134**		**131**		**207**		**264**		**379**		**48,5**		**41,5**		**53,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 220—200, Roggen 163—150, Gerste 200—120 und Hafer 160—150; in Herford Hafer 155—135; in Bielefeld alle vier Getreidearten 200—170 bezw. 160—140, 150—130 und 170—150; in Dortmund desgl. 213—203 bezw. 163—155, 118—112 und 160—145; in Bochum Weizen 218—205 und Roggen 165—154; in Hanau alle vier Getreidearten 218—203 bezw. 158—150, 200—190 und 160—145; in Kreuznach desgl. 218—208 bezw. 155—153, 190—188 und 148—143; in Duisburg Weizen 223—200, Roggen 165—148 und Hafer 165—145; in Essen alle vier Getreidearten 215—203 bezw. 165—153, 125—113 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 216—212 bezw. 170—168, 240—230 und 160—158; in Elberfeld desgl. 220—205 bezw. 170—153, 118—113 und 160—148; in Solingen Hafer 165—145; in Mülheim a. Rhein Weizen 210—190, Roggen 170—155, Gerste 240—210 und Hafer 150—140; in Trier Weizen 220—200 und Roggen 165—150; in Aachen alle vier Getreidearten 220—210 bezw. 165—155, 180—120 und 155—145; in Eupen desgl. 210 bezw. 155, 125 und 155.

Digitized by Google

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (rob)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Januar 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	90	75	130	80	100	80	100	60	100	80	140	120	200	160	400	350	25	23	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	104	74	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	260	240	600	560	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	100	90	160	160	220	160	400	380	28	24	45	290	370	160
4. Tilsit	100	80	140	80	120	100	100	80	120	100	160	140	220	180	400	300	30	26	40	300	370	160
5. Gumbinnen	90	85	130	100	120	100	120	90	120	90	160	150	170	130	480	420	33	19	48	280	355	135
6. Insterburg	100	90	120	90	120	100	130	100	100	90	140	140	220	200	560	420	26	19	35	290	363	160
Preisgrenzen	**104**	**74**	**160**	**80**	**160**	**80**	**160**	**60**	**140**	**80**	**160**	**120**	**260**	**130**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**89**		**113**		**112**		**104**		**103**		**148**		**197**		**439**		**29**	**23**	**44**	**290**	**363**	**156**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	105	90	140	80	120	100	120	100	120	100	140	130	260	200	520	480	26	21	50	290	360	140
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	200	180	400	360	25	19	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	240	180	520	480	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	100	120	120	150	150	260	160	400	360	28	22	60	320	400	160
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	120	100	110	100	180	160	220	180	400	320	25	21	60	330	380	160
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	100	80	110	100	160	150	240	200	400	380	25	19	55	280	330	140
7. Konitz	94	94	120	80	110	100	120	70	100	90	160	150	200	150	440	400	25	19	39	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**90**	**180**	**130**	**260**	**150**	**520**	**320**						
Mittelpreise	**99**		**113**		**111**		**105**		**110**		**152**		**205**		**419**		**26**	**21**	**52**	**296**	**369**	**152**
Stadtkreis Berlin	**124**	**78**	**160**	**90**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**200**	**600**	**220**						
Mittelpreise	**99**		**120**		**125**		**130**		**120**		**140**		**230**		**397**		**33**	**27**	**65**	**300**	**413**	**115**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	130	110	110	90	120	100	140	120	240	180	440	400	31	22	55	270	330	130
2. Schwedt a./Oder	110	110	140	120	110	110	100	100	120	120	150	150	220	180	560	480	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	240	240	480	480	25	24	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	160	240	220	480	440	27	19	60	240	360	130
5. Potsdam	140	78	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	260	180	520	320	38	28	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	87	87	140	120	120	110	130	110	135	120	135	135	240	200	480	440	30	25	50	260	360	130
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	110	140	120	160	140	240	200	420	400	30	24	50	260	380	140
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	480	440	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	220	200	480	440	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a. W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	200	180	480	460	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	110	120	120	120	100	120	120	160	160	220	180	400	400	35	24	45	260	380	180
12. Frankfurt a./Oder	92	74	140	90	140	100	140	90	130	100	160	140	240	180	480	340	32	24	45	*290	*330	130
13. Schwiebus	90	90	110	90	100	100	110	100	100	100	160	160	170	160	360	340	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	90	120	120	140	140	230	160	400	320	32	22	50	290	399	160
15. Guben	110	110	130	100	120	100	110	100	120	100	160	140	190	160	400	340	34	26	55	290	390	140
16. Kottbus	100	90	130	100	140	110	120	100	140	120	180	160	210	160	440	360	29	23	55	290	370	170
17. Sorau i. Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	110	100	100	100	180	160	200	160	400	360	29	23	45	270	320	170
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	120	120	360	360	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**74**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**260**	**120**	**560**	**320**						
Mittelpreise	**101**		**119**		**119**		**111**		**119**		**158**		**199**		**422**		**30**	**23**	**51**	**276**	**363**	**153**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	220	150	500	375	29	26	45	†230	†300	160
2. Anklam	95	95	120	100	100	100	80	70	120	100	160	160	220	160	480	420	30	20	50	300	360	140
3. Pasewalk	112	86	140	100	130	100	120	90	120	100	160	120	240	220	480	480	30	28	50	280	385	140
4. Stettin	105	85	140	100	140	120	140	120	130	110	160	130	240	200	480	400	29	29	45	300	375	160
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	240	180	440	360	33	25	45	260	340	125
6. Köslin	105	95	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	180	140	435	345	23	19	55	280	350	140
7. Kolberg	115	105	140	110	120	110	120	110	120	110	180	170	220	180	450	330	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	120	110	120	100	110	100	160	140	220	160	420	300	33	25	45	290	320	150
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	280	200	450	390	27	22	50	270	330	150
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	220	170	540	450	28	22	43	230	*310	140
Preisgrenzen	**115**	**80**	**140**	**90**	**140**	**90**	**140**	**70**	**130**	**80**	**180**	**120**	**280**	**140**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**100**		**117**		**112**		**112**		**111**		**149**		**202**		**426**		**29**	**24**	**48**	**269**	**341**	**147**
Provinz Posen.																						
1. Posen	112	100	130	110	130	120	140	130	130	120	150	140	240	200	360	320	27	20	39	290	363	145
2. Lissa	120	110	130	110	120	100	120	100	130	110	160	140	180	140	360	280	26	22	45	300	380	160
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	200	180	320	300	27	21	35	265	350	180
4. Krotoschin	120	100	130	100	110	100	120	100	110	100	160	140	240	200	360	320	30	22	36	260	330	150
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	100	90	120	100	180	160	240	200	300	280	27	21	43	270	370	150
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	160	240	160	500	450	25	22	55	290	340	165
7. Bromberg	100	80	120	100	120	100	120	110	140	120	160	150	200	120	400	360	27	23	48	290	350	160
8. Inowrazlaw	100	90	120	90	120	100	120	100	120	100	180	160	240	180	400	320	28	23	45	310	390	160
9. Gnesen	110	90	130	100	120	100	130	120	120	110	200	180	220	200	400	320	29	25	47	270	350	175
Preisgrenzen	**120**	**80**	**140**	**90**	**130**	**100**	**140**	**90**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**120**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**103**		**116**		**113**		**115**		**116**		**166**		**199**		**353**		**27**	**22**	**44**	**283**	**358**	**161**
Provinz Schlesien.																						
1. Ols	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	360	300	23	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	160	260	220	360	320	28	22	48	280	350	170
3. Brieg	90	90	120	100	120	100	100	90	120	100	180	160	180	150	400	360	24	22	50	280	360	160
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	200	180	380	360	28	22	48	260	340	190
5. Striegau	110	100	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	200	160	360	320	31	22	52	240	320	160
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	100	120	100	120	100	200	180	240	180	360	320	31	23	40	220	300	160

†) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	230	210	420	320	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	110	90	100	90	120	100	160	120	200	120	360	320	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	110	90	110	90	160	140	200	140	400	320	31	25	50	290	350	170
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	200	180	360	300	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	90	120	110	120	100	120	110	160	140	200	140	360	340	27	23	36	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	120	110	110	110	110	120	120	180	180	200	160	360	340	28	22	40	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	180	150	360	300	22	19	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	105	95	120	100	120	120	100	100	130	120	180	160	180	140	360	340	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	100	100	120	110	160	140	220	160	320	300	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	110	130	100	140	110	160	140	230	170	480	300	28	22	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	100	100	120	120	200	200	240	200	360	320	26	22	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	120	100	140	120	180	160	280	240	400	320	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O.S.	100	100	120	80	100	80	120	80	100	80	160	120	280	220	360	360	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i. Ob. Schl.	—	—	110	100	110	90	120	100	140	100	170	150	280	200	360	320	31	26	43	310	350	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	100	130	100	120	120	160	160	260	220	340	300	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	100	120	110	110	100	120	120	160	160	240	150	340	280	25	22	41	290	360	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	160	130	300	260	26	24	43	270	340	200
24. Neustadt i. Ob Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	190	340	340	23	19	50	320	400	150
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	110	100	140	120	200	180	170	140	340	300	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**90**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**120**	**280**	**120**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**103**		**114**		**116**		**106**		**118**		**170**		**196**		**342**		**27**	**22**	**46**	**279**	**349**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	120	110	140	110	120	110	120	100	130	130	160	160	230	160	350	300	28	23	40	288	360	160
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	220	420	380	26	21	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	480	480	26	20	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	120	120	120	100	140	140	160	160	230	200	450	450	27	22	47	290	350	160
5. Magdeburg	115	92	140	100	120	100	120	110	130	110	160	160	240	210	440	360	30	21	55	275	380	170
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	120	100	130	130	150	150	240	220	400	400	32	28	60	250	350	130
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	230	200	440	400	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	110	130	130	170	160	280	220	460	460	31	21	55	285	425	165
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	480	360	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	150	130	180	180	240	160	480	440	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	180	140	480	400	28	24	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	120	140	120	145	120	140	120	160	120	270	220	440	340	24	21	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	160	260	220	480	480	26	22	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	120	110	120	120	160	160	210	160	480	480	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	140	120	240	200	440	380	27	23	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	100	100	120	120	160	160	212	160	340	320	21	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	130	110	130	120	130	120	180	140	220	200	480	400	28	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	240	180	480	360	27	20	50	300	360	165
19. Naumburg a./Saale	128	118	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	200	160	460	380	30	22	51	280	350	150
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	120	120	120	120	180	160	220	152	420	360	22	19	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	110	120	110	120	110	160	140	240	160	440	340	34	26	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	110	90	80	100	100	160	160	180	140	360	320	30	22	50	270	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	200	180	380	360	26	19	60	278	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	130	110	130	90	200	160	240	160	400	320	24	22	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**145**	**80**	**140**	**90**	**200**	**120**	**280**	**140**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**116**		**130**		**124**		**116**		**123**		**159**		**209**		**411**		**28**	**22**	**51**	**280**	**369**	**157**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	120	110	150	140	240	220	450	450	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	220	220	480	450	32	28	54	320	420	140
3. Schleswig	120	115	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	240	200	450	400	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	115	80	160	80	140	110	170	100	160	100	140	120	240	200	560	450	30	30	48	240	330	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	140	120	240	200	450	450	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	150	120	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	230	210	510	420	28	22	50	290	390	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	220	210	480	460	30	22	40	280	350	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	260	190	440	310	28	20	55	290	353	140
9. Altona	133	100	173	120	153	123	180	143	162	113	167	147	260	230	500	429	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	126	110	140	100	120	110	130	120	140	120	160	140	240	180	500	450	27	19	55	—	—	150
Preisgrenzen	**150**	**80**	**195**	**80**	**160**	**100**	**180**	**100**	**162**	**100**	**180**	**110**	**260**	**180**	**560**	**310**						
Mittelpreise	**115**		**138**		**127**		**141**		**130**		**142**		**223**		**454**		**29**	**24**	**51**	**286**	**364**	**135**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	100	140	120	130	100	150	120	240	190	540	320	28	23	50	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	160	140	240	210	500	360	30	20	40	*240	*300	150
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	240	180	500	400	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	180	120	260	220	480	460	25	22	44	275	350	180
5. Göttingen	140	140	150	130	140	120	130	120	130	120	150	140	250	200	510	450	27	26	40	260	315	155
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	120	120	120	120	180	160	260	240	500	480	25	20	50	340	430	150
7. Celle	120	110	140	120	120	110	140	140	120	120	160	140	240	180	430	400	30	26	50	300	360	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	100	160	140	140	120	160	150	220	180	430	375	29	25	57	290	350	155
9. Stade	110	100	150	120	130	120	170	120	140	120	140	140	240	200	400	400	28	28	45	290	368	140
10. Osnabrück	108	98	120	110	130	100	130	100	120	110	130	110	200	150	420	390	26	24	35	265	330	140
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	240	210	480	420	30	19	35	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	130	120	200	190	400	370	29	27	47	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**98**	**170**	**100**	**140**	**100**	**170**	**100**	**140**	**90**	**180**	**110**	**260**	**150**	**540**	**320**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**121**		**128**		**118**		**142**		**216**		**434**		**28**	**23**	**45**	**272**	**353**	**149**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gehr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	80	120	100	140	120	240	170	480	420	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	210	170	420	360	29	25	45	280	350	145
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	140	130	240	200	430	400	30	20	45	260	320	145
4. Bielefeld	114	110	120	110	130	110	120	100	130	120	130	120	210	190	420	420	28	23	40	260	340	160
5. Paderborn	100	82	130	100	120	110	110	100	110	100	140	120	250	200	540	360	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	120	110	120	100	140	140	240	200	429	429	31	27	40	280	360	120
7. Hamm	120	110	140	130	130	110	140	100	130	120	130	120	240	220	450	450	26	24	48	275	340	125
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	140	120	120	110	170	160	240	200	550	500	24	23	41	255	380	160
9 Bochum	125	105	130	120	130	120	140	120	130	110	150	130	230	220	550	450	28	25	39	260	347	155
10. Witten	120	120	130	120	140	120	130	120	120	100	140	130	240	220	600	500	26	20	45	260	320	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	500	500	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**82**	**160**	**100**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**170**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**115**		**127**		**125**		**120**		**118**		**138**		**220**		**448**		**29**	**24**	**45**	**269**	**346**	**145**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])170	[2])110	160	140	120	100	130	100	140	130	240	180	480	360	29	24	50	258	330	140
2. Marburg	[1]) 126	[2]) 110	[1])136	[2])120	130	110	120	100	140	120	140	120	175	175	450	450	27	24	45	300	350	140
3. Fulda	[1]) 100	[2]) 100	[1])132	[2])100	140	120	100	100	112	100	180	160	220	190	480	390	29	23	48	290	398	150
4. Hanau	[1]) 126	[2]) 118	[1])144	[2]) 96	140	120	130	110	130	110	200	170	250	160	630	420	34	27	46	300	385	130
5. Wiesbaden	132	108	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	230	180	600	360	36	26	50	310	390	130
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1])150	[2])120	130	120	130	120	120	100	200	200	200	180	540	480	35	—	45	240	330	120
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	100	200	180	220	160	480	330	37	29	73	284	397	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**110**	**150**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**250**	**160**	**630**	**330**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**134**		**117**		**118**		**170**		**197**		**461**		**32**	**26**	**51**	**283**	**369**	**136**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	120	140	130	140	120	140	120	160	140	250	200	528	480	39	27	60	295	340	170
2. Kreuznach	135	125	150	120	140	120	140	120	160	160	160	150	210	160	600	480	36	27	50	280	375	130
3 Neuwied	—	—	140	120	130	120	120	100	130	120	160	150	240	230	600	420	36	28	43	257	324	155
4 Kleve	130	120	150	120	120	100	150	140	150	140	150	120	220	180	630	540	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	120	110	120	120	140	140	130	130	140	140	210	150	540	450	25	[3])30	41	220	280	140
6. Wesel	120	120	160	128	140	120	160	150	140	130	146	146	220	170	550	500	32	29	48	260	330	150
7. Krefeld	116	96	130	110	140	125	130	120	—	—	145	130	210	190	540	510	27	[3])28	41	295	390	130
8 Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	110	140	120	130	120	240	220	600	400	27	24	39	230	280	140
9. Essen	126	90	140	100	140	120	140	120	130	120	150	130	260	240	650	550	27	19	38	280	330	130
10. Düsseldorf	120	110	150	130	160	150	140	130	140	110	160	160	220	200	720	420	27	26	41	280	390	155
11. Elberfeld	110	90	140	90	150	140	140	130	140	100	130	120	270	240	336	288	28	24	40	240	360	130
12. Barmen	—	—	[1])150	[2])110	160	160	140	140	140	140	140	140	240	210	400	300	30	27	35	250	310	140
13. Solingen	115	110	130	110	140	140	140	130	110	100	140	140	240	240	420	360	30	24	45	280	380	140
14. Neuß	130	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	200	190	660	600	27	—	33	255	380	150
15. MünchenGladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	200	180	720	540	29	26	42	250	300	125
16. Mülheim a. Rhein	135	90	160	120	150	140	140	100	150	120	150	130	250	200	720	600	28	26	32	210	264	145
17. Köln	124	96	153	102	155	150	150	125	152	110	147	140	240	200	810	600	32	28	43	256	322	139
18. Bonn	130	110	160	110	140	130	140	110	140	110	130	130	260	220	900	720	32	28	41	245	310	130
19 Trier	124	118	140	110	120	110	120	110	150	120	140	120	220	160	600	400	29	27	36	260	310	130
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	150	140	240	220	600	500	32	20	50	300	380	160
22. Düren	108	108	140	120	130	130	120	120	140	140	140	140	220	180	660	480	27	27	45	260	330	135
23. Aachen	130	120	160	120	160	160	160	140	160	120	160	120	250	220	660	440	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	120	120	140	140	130	130	250	250	600	600	28	25	60	250	320	140
Preisgrenzen	**135**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**270**	**150**	**900**	**288**						
Mittelpreise	**117**		**129**		**135**		**131**		**132**		**141**		**218**		**549**		**30**	**26**	**43**	**263**	**338**	**143**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Januar 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	104	74	160	80	160	80	160	60	140	80	160	120	260	130	600	300	29	23	44	290	363	156
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	140	70	140	90	180	130	260	150	520	320	26	21	52	296	369	152
Stadt Berlin	124	78	160	90	150	100	160	100	150	90	160	120	260	200	600	220	33	27	65	300	413	115
brandenburg. Marktorte	150	74	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	260	120	560	320	30	23	51	276	363	153
pommerschen „	115	80	140	90	140	90	140	70	130	80	180	120	280	140	540	300	29	24	48	269	341	147
posenschen „	120	80	140	90	130	100	140	90	140	90	200	140	240	120	500	280	27	22	44	283	358	161
schlesischen „	130	90	150	80	140	80	150	80	150	80	200	120	280	120	480	260	27	22	46	279	349	164
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	145	80	140	90	200	120	280	140	480	300	28	22	51	280	369	157
schlesw.-holst. „	150	80	195	80	160	100	180	100	162	100	180	110	260	180	560	310	29	24	51	286	364	135
hannoverschen „	140	98	170	100	140	100	170	100	140	90	180	110	260	150	540	320	28	23	45	272	353	149
westfälischen „	130	82	160	100	150	100	140	80	140	100	170	120	260	170	600	300	29	24	45	269	346	145
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	110	150	100	140	100	200	120	250	160	630	330	32	26	51	283	369	136
rheinischen „	135	90	160	90	160	100	160	100	160	100	160	120	270	150	900	288	30	26	43	263	338	143
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**74**	**195**	**80**	**160**	**80**	**180**	**60**	**162**	**80**	**200**	**110**	**280**	**120**	**900**	**260**						
Mittelpreise im Jan. 1897	**109**		**124**		**122**		**118**		**120**		**153**		**207**		**429**		**29**	**23**	**48**	**277**	**356**	**151**
„ „ „ 1896	**110**		**125**		**122**		**122**		**121**		**159**		**201**		**425**		**27**	**23**	**47**	**282**	**363**	**154**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen		Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen		Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster								
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Monat Februar 1897.																								
Provinz Ostpreussen.																								
1. Memel	90	75	130	80	100	80	100	80	100	80	140	120	200	160	400	400	25	23	40	260	340	160		
2. Königsberg i. Pr.	100	70	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	260	240	600	560	33	24	55	320	380	160		
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	100	90	160	160	200	180	440	320	28	24	45	290	370	160		
4. Tilsit	100	80	130	80	120	90	100	80	120	90	160	130	220	180	400	325	30	26	40	300	370	140		
5. Gumbinnen	90	85	150	100	120	110	120	90	120	90	160	150	170	140	480	360	31	19	48	280	355	150		
6. Insterburg	100	90	120	90	120	100	120	100	120	100	160	140	220	180	480	360	26	19	35	290	363	160		
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**80**	**160**	**80**	**160**	**80**	**140**	**80**	**160**	**120**	**260**	**140**	**600**	**320**								
Mittelpreise	**89**		**112**		**112**		**105**		**105**		**148**		**196**		**427**		**29**	**23**	**44**	**298**	**363**	**155**		
Provinz Westpreussen.																								
1. Danzig	110	90	140	90	120	100	130	100	130	100	140	130	260	200	480	360	25	20	50	290	360	140		
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	220	180	360	320	25	21	50	290	380	150		
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	220	160	440	320	28	23	51	280	375	155		
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	120	120	120	150	140	240	140	460	320	28	22	60	320	400	160		
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	120	100	110	100	180	160	220	180	400	250	25	21	60	330	380	160		
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	90	110	100	160	120	240	200	480	320	25	19	55	280	330	140		
7. Konitz	96	96	120	80	120	100	120	70	110	90	160	150	200	150	360	300	23	19	40	280	360	160		
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**90**	**180**	**120**	**260**	**140**	**480**	**250**								
Mittelpreise	**99**		**114**		**112**		**110**		**111**		**149**		**201**		**369**		**26**	**21**	**52**	**296**	**369**	**152**		
Stadtkreis Berlin	**120**	**78**	**160**	**90**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**200**	**500**	**240**								
Mittelpreise	**98**		**122**		**125**		**130**		**120**		**140**		**230**		**370**		**33**	**27**	**65**	**300**	**413**	**115**		
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	110	90	120	100	140	120	220	180	440	360	31	22	55	270	330	130		
2. Schwedt a./Oder	110	110	140	110	110	110	100	100	120	120	150	150	200	180	520	400	25	20	60	280	360	160		
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	240	240	480	400	26	25	50	280	360	140		
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	120	240	160	440	400	27	19	60	240	360	130		
5. Potsdam	140	80	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	520	300	38	28	55	270	350	140		
6. Brandenburg a./H.	87	87	140	120	120	110	130	110	135	120	140	135	220	220	460	380	30	25	50	260	360	130		
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	100	140	120	160	140	220	200	400	340	30	24	50	260	380	140		
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	480	320	28	22	60	300	400	160		
9. Küstrin	150	120	160	130	130	120	140	120	130	120	200	180	220	200	480	440	35	25	55	290	370	140		
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	200	180	400	360	28	20	50	280	360	180		
11. Fürstenwalde	100	100	120	110	120	120	120	100	120	120	160	160	200	200	400	380	35	24	45	260	380	180		
12. Frankfurt a./Oder	90	70	140	90	140	110	140	100	130	100	160	140	240	180	480	320	32	24	45	*290	*330	130		
13. Schwiebus	90	90	110	90	100	100	100	100	100	100	160	160	170	170	360	300	30	20	45	280	360	160		
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	90	120	120	140	140	190	160	400	320	32	22	50	280	385	160		
15. Guben	110	110	130	100	120	100	110	100	120	100	160	140	190	170	400	360	34	28	55	290	390	140		
16. Kottbus	100	96	130	100	140	110	120	100	140	110	180	160	190	160	400	320	29	23	55	290	370	170		
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	120	120	110	100	100	100	180	160	200	180	400	360	29	23	45	270	310	170		
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	200	200	360	360	30	25	38	260	360	200		
Preisgrenzen	**150**	**70**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**520**	**300**								
Mittelpreise	**101**		**119**		**119**		**111**		**118**		**157**		**199**		**396**		**31**	**23**	**51**	**275**	**362**	**153**		
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	220	170	420	300	29	26	45	230	300	160		
2. Anklam	95	90	100	80	100	100	80	60	100	100	160	160	210	170	450	300	30	25	50	300	360	150		
3. Pasewalk	115	86	140	110	130	100	120	90	120	100	160	130	220	200	480	400	30	26	50	280	385	135		
4. Stettin	100	85	140	100	140	120	140	120	130	110	160	130	240	200	500	400	31	29	45	300	375	160		
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	240	180	440	280	31	23	45	260	340	125		
6. Köslin	105	95	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	180	150	390	285	22	19	55	280	350	140		
7. Kolberg	115	105	140	110	120	110	120	110	120	110	180	170	220	170	360	300	25	22	55	250	340	160		
8. Stolp i. Pomm.	100	90	120	90	120	110	120	100	120	100	160	140	210	160	360	270	33	25	45	290	320	150		
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	240	190	450	360	27	22	50	270	330	150		
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	200	160	480	300	28	22	43	230	*310	140		
Preisgrenzen	**115**	**85**	**140**	**80**	**140**	**90**	**140**	**60**	**130**	**80**	**180**	**120**	**240**	**150**	**500**	**270**								
Mittelpreise	**100**		**115**		**112**		**111**		**110**		**149**		**197**		**377**		**29**	**24**	**48**	**269**	**341**	**147**		
Provinz Posen.																								
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	130	130	120	150	140	240	200	360	280	27	19	39	280	360	145		
2. Lissa	120	110	130	110	120	100	120	100	130	110	160	140	200	150	360	220	26	22	45	300	380	160		
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	200	180	310	290	25	19	35	265	350	180		
4. Krotoschin	120	110	130	100	120	100	120	100	110	100	150	140	240	200	380	280	29	22	33	270	350	170		
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	100	80	120	100	180	160	230	210	300	280	27	21	43	270	370	150		
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	160	240	160	500	360	25	22	55	280	340	165		
7. Bromberg	100	80	120	100	120	110	120	110	140	120	160	150	180	150	400	300	27	21	48	290	350	160		
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	130	110	140	120	120	100	180	160	240	180	380	280	29	23	45	310	390	160		
9. Gnesen	100	90	130	100	120	110	130	110	130	110	200	160	220	200	400	300	28	25	47	295	350	170		
Preisgrenzen	**120**	**80**	**140**	**100**	**130**	**100**	**140**	**80**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**150**	**500**	**220**								
Mittelpreise	**103**		**117**		**116**		**116**		**116**		**164**		**201**		**332**		**27**	**22**	**43**	**284**	**360**	**162**		
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	320	260	23	20	55	290	350	160		
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	160	240	220	340	280	28	20	48	280	350	170		
3. Brieg	90	90	120	100	120	100	100	90	120	100	180	160	180	150	360	280	24	22	50	280	360	150		
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	210	180	380	300	28	20	48	270	350	190		
5. Striegau	110	100	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	220	180	360	300	31	22	52	240	320	160		
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	100	120	100	120	120	200	160	240	180	360	300	31	23	40	220	300	160		

*) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	230	210	420	320	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	200	140	400	300	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	110	110	100	110	100	160	140	200	160	400	280	29	23	50	290	350	170
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	200	180	400	280	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	110	100	120	100	160	130	180	160	360	280	27	23	36	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	120	110	110	110	110	120	120	180	180	200	180	360	340	28	22	40	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	180	170	360	340	22	19	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	105	95	120	100	120	120	100	100	130	120	180	160	190	160	360	300	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	100	100	120	110	160	140	220	190	300	300	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	120	120	100	130	110	160	140	240	200	440	200	28	22	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	220	220	360	320	26	22	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	130	100	140	120	180	160	260	220	390	260	27	23	55	280	370	150
19. Königshütte i.O.S.	100	100	110	80	100	80	120	80	100	80	160	120	280	220	360	360	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i.Ob.Schl.	—	—	110	100	110	100	120	100	140	110	170	140	260	200	360	280	33	24	45	300	342	150
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	100	120	100	120	120	160	160	260	220	340	300	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	100	120	110	110	100	120	120	160	160	240	170	300	220	24	22	40	290	360	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	170	130	300	240	26	24	43	270	340	200
24. Neustadt i.Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	340	320	25	19	50	320	400	150
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	110	100	140	120	200	180	180	140	340	240	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**90**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**120**	**280**	**130**	**440**	**200**						
Mittelpreise	**103**		**114**		**117**		**106**		**118**		**169**		**199**		**324**		**27**	**22**	**46**	**279**	**349**	**162**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	110	120	120	120	100	165	130	160	160	230	180	350	275	30	23	40	280	370	170
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	220	420	380	26	21	55	290	375	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	400	400	26	20	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	120	120	120	100	140	140	160	160	220	200	450	360	27	22	45	290	350	160
5. Magdeburg	115	92	140	100	120	100	120	110	120	110	160	160	240	200	460	280	30	21	55	275	380	170
6. Oschersleben	120	120	140	130	140	140	120	100	130	130	150	150	240	220	400	400	32	28	60	250	350	150
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	220	180	440	360	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	440	440	27	21	55	285	425	165
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	480	360	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	125	125	180	180	220	160	440	300	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	200	150	480	360	28	24	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	120	140	120	140	120	140	120	160	120	270	220	420	360	24	21	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	160	240	220	480	480	27	19	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	110	110	120	120	160	160	212	180	480	400	28	22	48	300	380	160
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	120	120	140	120	240	200	420	340	27	23	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	100	100	120	120	160	160	220	180	360	280	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	130	110	130	120	130	120	180	160	240	220	520	320	28	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	240	180	480	320	26	20	50	300	360	160
19. Naumburg a./Saale	124	114	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	200	180	440	280	30	21	53	289	350	170
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	120	120	120	120	180	160	228	200	420	320	22	19	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	110	120	110	160	140	240	160	420	360	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	110	100	80	110	100	160	160	180	140	400	300	28	22	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	200	170	360	320	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	130	110	130	100	200	160	240	160	360	300	24	22	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**80**	**165**	**100**	**200**	**120**	**280**	**140**	**520**	**275**						
Mittelpreise	**116**		**130**		**124**		**115**		**123**		**159**		**211**		**388**		**28**	**22**	**51**	**280**	**378**	**159**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	120	100	150	140	240	220	450	420	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	230	230	450	360	32	28	54	320	420	140
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	240	200	480	330	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	116	82	158	80	140	115	170	100	160	120	140	118	240	190	500	420	30	28	48	250	340	120
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	140	120	240	200	450	350	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	150	120	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	230	200	450	360	28	22	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	220	210	480	460	30	22	40	280	350	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	260	200	440	290	28	20	55	290	353	140
9. Altona	133	100	173	120	163	133	180	143	162	113	167	147	250	220	500	375	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	126	100	140	100	120	110	130	120	140	120	160	140	240	180	500	400	27	19	55	—	—	150
Preisgrenzen	**150**	**82**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**100**	**180**	**110**	**260**	**180**	**500**	**290**						
Mittelpreise	**114**		**138**		**128**		**141**		**130**		**142**		**232**		**423**		**29**	**24**	**51**	**287**	**365**	**134**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	150	130	240	180	460	300	28	23	50	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	160	140	240	220	500	360	26	20	45	*270	*380	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	220	180	500	300	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	180	120	260	220	460	380	26	20	45	275	350	180
5. Göttingen	140	140	150	130	140	120	130	120	130	120	150	140	240	200	510	360	27	26	40	250	300	155
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	120	120	120	120	180	160	260	240	500	480	25	20	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	120	120	140	140	120	120	160	140	210	180	430	335	30	26	50	300	360	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	220	180	400	300	29	23	55	275	350	160
9. Stade	110	100	150	120	140	120	170	120	140	120	140	140	240	200	400	400	28	26	45	290	358	140
10. Osnabrück	100	80	120	110	120	100	120	110	130	100	130	110	180	160	420	390	26	22	35	265	330	140
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	240	210	330	300	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	130	120	200	190	300	270	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**80**	**170**	**100**	**140**	**100**	**170**	**100**	**140**	**90**	**180**	**110**	**260**	**160**	**510**	**270**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**123**		**128**		**118**		**143**		**213**		**391**		**27**	**23**	**46**	**273**	**358**	**158**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	80	120	100	140	120	220	170	420	330	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	200	170	360	300	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	140	120	120	110	130	120	140	130	240	200	430	370	30	20	45	260	320	145
4. Bielefeld	112	104	180	110	130	110	120	100	130	120	130	120	210	190	420	390	26	22	40	260	340	130
5. Paderborn	100	82	130	110	120	110	110	100	110	100	140	120	250	200	480	360	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	120	110	120	100	140	140	240	200	400	375	31	27	40	280	360	120
7. Hamm	115	100	140	130	130	120	140	110	130	120	130	120	240	220	350	350	26	24	45	275	340	125
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	140	120	120	110	170	160	210	200	550	400	24	23	41	255	380	160
9 Bochum	125	105	130	120	130	120	140	120	130	120	150	130	230	220	550	450	28	25	39	260	343	155
10. Witten	120	120	130	120	140	120	130	120	120	110	140	130	240	210	600	450	26	20	45	260	320	130
11. Hagen i Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	427	427	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**82**	**180**	**100**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**170**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**114**		**130**		**125**		**120**		**119**		**138**		**217**		**408**		**28**	**24**	**45**	**269**	**346**	**141**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[2])170	[2])110	160	140	120	110	120	110	140	130	220	200	480	330	29	24	50	258	330	140
2. Marburg	[1])126	[1])110	[2])136	[2])120	130	110	120	100	140	120	140	140	180	180	360	360	27	24	45	300	350	140
3. Fulda	[1])100	[1])100	[2])132	[2])100	140	130	100	100	112	100	180	160	240	200	450	330	30	24	48	290	398	150
4. Hanau	[1])126	[1])118	[2])144	[2]) 96	160	130	130	110	130	110	200	170	240	200	510	390	34	27	51	300	375	145
5. Wiesbaden	132	108	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	230	180	540	300	36	26	50	310	390	130
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[2])140	[2])120	130	120	140	130	130	120	220	220	220	200	540	420	35	—	45	240	330	130
7. Frankfurt a Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	100	200	180	240	180	420	336	38	29	73	284	396	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**110**	**150**	**100**	**140**	**100**	**220**	**220**	**240**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**130**		**137**		**119**		**120**		**175**		**208**		**414**		**33**	**26**	**52**	**283**	**367**	**139**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	100	140	120	140	120	140	120	160	140	250	220	528	360	39	26	58	295	340	170
2. Kreuznach	130	120	140	110	130	120	130	110	150	120	160	140	220	160	510	450	36	27	50	290	380	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	120	120	110	120	100	160	150	240	230	540	300	36	28	43	254	324	155
4 Kleve	130	120	150	120	120	100	140	130	150	140	150	120	210	170	600	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	120	110	120	120	140	140	130	130	130	130	220	190	450	360	25	[3])30	41	220	290	140
6. Wesel	120	120	160	128	145	125	160	150	140	130	146	146	210	190	500	375	32	29	48	260	330	150
7. Krefeld	114	90	130	110	140	130	130	120	—	—	145	135	200	190	540	480	27	[4])28	45	295	390	130
8 Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	110	140	120	130	120	240	220	600	375	27	24	39	230	280	140
9. Essen	120	90	140	100	140	120	140	120	140	120	150	130	260	240	650	500	27	19	38	280	330	130
10. Düsseldorf	120	110	150	130	160	150	140	130	140	110	160	160	220	200	660	420	27	25	41	280	390	155
11. Elberfeld	110	90	140	80	150	140	130	110	140	100	130	120	260	230	318	300	28	24	40	240	360	130
12. Barmen	—	—	150	[3])110	160	160	140	140	140	140	140	140	240	210	400	300	30	27	35	240	300	140
13. Solingen	115	110	130	110	140	140	130	110	120	110	140	140	240	240	420	360	26	22	45	280	380	140
14. Neuß	130	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	200	200	600	540	27	—	33	255	380	150
15. MünchenGladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	210	180	540	480	29	25	42	250	300	125
16. Mülheim a Rhein	130	90	160	100	160	130	130	90	150	120	160	130	250	220	660	480	28	26	32	210	264	145
17. Köln	124	96	148	103	155	150	143	122	147	110	146	143	230	210	720	480	30	29	41	252	317	139
18. Bonn	130	110	160	110	140	130	140	110	140	110	130	130	260	220	780	600	32	28	41	245	310	130
19. Trier	124	118	145	120	125	115	125	115	150	130	140	130	220	160	550	350	31	28	40	290	325	120
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	240	220	600	500	32	20	50	300	380	160
22. Düren	108	108	140	120	130	130	110	110	140	140	140	140	230	180	660	346	27	27	45	260	330	135
23. Aachen	130	120	160	120	160	160	160	140	160	120	160	120	250	220	600	420	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	120	120	140	140	130	130	250	250	550	550	28	25	60	250	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**120**	**260**	**160**	**780**	**300**						
Mittelpreise	**116**		**128**		**136**		**129**		**131**		**140**		**220**		**491**		**30**	**26**	**44**	**264**	**339**	**143**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Februar 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	80	160	80	160	80	140	80	160	120	260	140	600	320	29	23	44	290	363	155
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	140	70	140	90	180	120	260	140	480	250	26	21	52	296	369	152
Stadt Berlin	120	78	160	90	150	100	160	100	150	90	160	120	260	200	500	240	33	27	65	300	413	115
brandenburg. Marktorte	150	70	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	240	160	520	300	31	23	51	275	362	153
pommerschen „	115	85	140	80	140	90	140	60	130	80	180	120	240	150	500	270	29	24	48	269	341	147
posenschen „	120	80	140	100	130	100	140	80	140	90	200	140	240	150	500	220	27	22	43	284	360	162
schlesischen „	130	90	150	80	140	80	150	80	150	80	200	120	280	130	440	200	27	22	46	279	349	162
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	140	80	165	100	200	120	280	140	520	275	28	22	51	280	370	159
schlesw.-holst. „	150	82	195	80	163	100	180	100	162	100	180	110	260	180	500	290	29	24	51	287	365	134
hannoverschen „	140	80	170	100	140	100	170	100	140	90	180	110	260	160	510	270	27	23	46	273	358	150
westfälischen „	130	82	180	100	150	100	140	80	140	100	170	120	260	170	600	300	28	24	45	269	346	141
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	110	150	100	140	100	220	220	240	180	540	300	33	26	52	283	367	139
rheinischen „	130	90	160	80	160	100	160	90	160	100	160	120	260	160	780	300	30	26	44	264	339	143
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**163**	**80**	**180**	**60**	**165**	**80**	**220**	**110**	**280**	**130**	**780**	**200**						
Mittelpreise im Febr. 1897	**108**		**124**		**123**		**118**		**120**		**153**		**208**		**395**		**28**	**23**	**48**	**277**	**356**	**151**
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**121**		**120**		**121**		**157**		**201**		**360**		**27**	**23**	**47**	**281**	**362**	**154**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-													
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen	mittlerer (rob)	gelber (in gebr. Bohnen)		
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat März 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	90	80	130	90	100	80	100	70	100	80	140	120	200	160	400	250	26	24	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	100	60	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	260	220	600	500	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	100	90	160	160	220	180	300	200	28	24	45	290	370	160
4. Tilsit	100	80	120	80	120	90	100	80	110	90	150	130	220	190	340	300	30	26	40	300	370	140
5. Gumbinnen	90	85	130	100	120	110	120	90	120	90	160	150	190	140	360	220	32	17	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	120	100	120	90	120	90	150	150	200	160	300	220	26	19	35	290	363	160
Preisgrenzen	**100**	**60**	**160**	**80**	**160**	**80**	**160**	**70**	**140**	**80**	**160**	**120**	**260**	**140**	**600**	**220**						
Mittelpreise	**88**		**112**		**112**		**103**		**103**		**148**		**195**		**333**		**29**	**22**	**44**	**290**	**363**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	90	120	80	110	100	120	90	120	100	140	130	240	180	360	240	25	20	50	290	360	130
2. Elbing	120	90	140	100	140	120	120	50	140	110	160	140	200	180	280	240	25	19	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	200	160	220	200	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	120	120	120	140	140	220	160	280	220	28	22	60	320	400	160
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	120	100	110	100	180	160	220	180	240	220	25	21	60	330	380	160
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	100	110	100	160	120	240	200	280	200	—	—	55	280	330	140
7. Konitz	96	96	120	90	120	100	110	60	100	90	160	150	220	150	260	180	22	19	40	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**130**	**50**	**140**	**90**	**180**	**120**	**240**	**150**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**99**		**112**		**112**		**103**		**110**		**149**		**196**		**244**		**26**	**21**	**52**	**296**	**369**	**151**
Stadtkreis Berlin	**120**	**70**	**160**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**200**	**500**	**220**						
Mittelpreise	**96**		**123**		**125**		**130**		**125**		**140**		**230**		**329**		**33**	**27**	**65**	**300**	**413**	**115**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	110	100	120	100	140	120	220	180	320	280	31	23	50	245	320	130
2. Schwedt a./Oder	110	110	130	110	110	110	100	100	120	120	160	160	220	200	340	280	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	240	240	336	320	25	24	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	160	240	200	320	320	27	19	60	240	360	130
5. Potsdam	140	78	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	300	240	38	28	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	87	87	140	120	120	110	130	110	140	120	140	140	210	210	320	280	30	25	50	260	360	130
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	100	140	120	160	140	220	200	320	280	30	24	50	260	380	140
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	320	270	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	130	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	220	200	320	300	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	220	200	280	260	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	100	100	120	120	160	160	200	180	360	300	35	24	45	260	380	180
12. Frankfurt a./Oder	90	70	140	80	140	100	140	90	130	100	160	140	240	180	320	220	30	24	45	*290	*330	130
13. Schwiebus	90	90	110	90	100	100	90	90	100	100	160	160	210	170	240	220	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	90	120	120	140	140	200	180	300	200	32	22	50	280	385	160
15. Guben	110	110	130	100	120	100	110	100	120	100	160	140	230	170	340	240	34	24	55	290	390	140
16. Kottbus	106	96	130	100	130	110	110	100	140	120	180	160	220	170	300	240	29	23	55	290	370	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	110	100	100	100	180	160	220	180	300	240	28	21	45	280	320	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	200	200	200	200	360	300	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**70**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**240**	**170**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**101**		**118**		**118**		**110**		**119**		**159**		**206**		**291**		**30**	**23**	**51**	**274**	**362**	**154**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	220	180	300	231	29	26	45	1)230	1)300	160
2. Anklam	105	95	110	80	100	100	80	60	100	100	160	160	210	160	270	240	33	23	55	290	350	155
3. Pasewalk	118	84	140	110	130	100	120	90	120	100	150	130	220	200	380	280	30	25	50	280	385	140
4. Stettin	100	80	140	100	140	120	140	110	130	110	160	130	240	200	440	280	31	29	45	300	375	160
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	240	180	320	240	31	23	45	260	340	125
6. Köslin	100	90	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	190	150	270	195	22	18	55	280	350	140
7. Kolberg	115	105	140	110	120	110	120	110	120	110	180	170	220	170	250	210	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	80	120	100	110	80	110	90	160	140	210	160	260	195	33	25	45	290	320	155
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	230	180	330	240	27	22	50	270	330	150
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	200	180	300	240	28	21	43	230	*310	140
Preisgrenzen	**118**	**80**	**140**	**80**	**140**	**90**	**140**	**60**	**130**	**80**	**180**	**120**	**240**	**150**	**440**	**195**						
Mittelpreise	**99**		**115**		**112**		**109**		**109**		**149**		**197**		**274**		**29**	**23**	**49**	**268**	**340**	**149**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	102	130	110	130	120	140	130	130	120	150	140	240	190	320	200	27	18	39	280	370	145
2. Lissa	120	110	130	110	120	100	120	100	130	110	160	140	220	160	240	180	26	22	45	300	380	160
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	230	200	210	190	25	19	35	265	350	180
4. Krotoschin	120	100	130	100	120	100	120	100	110	100	150	140	240	200	240	200	28	22	34	260	330	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	100	80	130	100	180	160	230	210	250	200	27	19	43	270	370	150
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	160	240	160	340	240	25	22	55	280	340	165
7. Bromberg	110	90	130	100	120	110	130	110	140	120	160	150	180	150	280	220	27	21	48	290	350	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	130	110	130	110	120	100	180	160	240	180	300	180	29	23	45	310	390	160
9. Gnesen	100	90	130	100	120	110	130	110	130	110	200	160	240	220	320	220	28	25	47	295	350	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**100**	**130**	**100**	**140**	**80**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**150**	**340**	**180**						
Mittelpreise	**103**		**118**		**116**		**116**		**117**		**164**		**207**		**241**		**27**	**21**	**43**	**283**	**359**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	260	220	23	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	160	240	200	320	200	26	20	48	280	350	170
3. Brieg	90	90	120	100	120	90	100	90	120	100	180	140	190	160	260	220	24	22	50	280	360	130
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	210	180	280	240	27	19	48	270	350	190
5. Striegau	110	100	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	220	180	280	220	29	20	52	240	320	160
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	120	100	120	100	120	100	200	160	240	200	320	270	30	24	40	220	300	160

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	230	210	360	300	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	220	140	300	220	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	110	110	100	110	100	160	140	220	170	280	220	29	23	48	290	350	170
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	210	180	300	200	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	110	100	120	100	160	140	210	160	300	220	27	21	45	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	120	110	110	110	110	120	120	180	180	220	170	320	240	28	22	40	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	220	180	240	200	22	19	30	*280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	105	95	120	100	120	120	100	100	130	120	180	160	220	170	280	240	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	100	100	120	120	160	140	240	200	280	260	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	120	120	100	130	110	160	140	250	200	360	200	28	22	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	260	220	300	240	26	22	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	120	100	140	120	180	160	260	220	300	240	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O.S.	100	100	110	80	100	80	120	80	100	80	160	120	240	220	250	250	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i. Ob. Schl.	—	—	110	100	110	90	130	100	140	100	170	140	260	200	320	240	32	25	45	300	340	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	100	120	100	120	120	160	160	260	220	340	260	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	100	120	100	110	80	120	120	160	140	260	200	220	180	25	22	40	290	360	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	180	160	220	180	26	24	43	270	340	200
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	180	320	220	25	19	45	315	390	150
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	110	100	140	120	200	180	200	140	260	200	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**90**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**120**	**260**	**140**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**103**		**114**		**116**		**106**		**118**		**168**		**207**		**259**		**27**	**21**	**46**	**278**	**349**	**162**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	120	110	120	100	130	130	160	150	220	180	250	225	29	23	50	290	360	160
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	220	400	280	24	20	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	300	300	26	20	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	120	120	120	100	140	140	160	160	220	200	320	300	27	22	47	290	350	160
5. Magdeburg	115	92	140	100	120	100	120	110	120	110	160	160	240	200	320	260	30	21	55	275	380	170
6. Oschersleben	130	130	140	120	140	140	120	100	130	130	160	160	240	220	320	300	30	26	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	220	190	380	280	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	320	320	27	21	55	285	425	165
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	450	300	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	125	125	180	180	220	170	320	260	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	220	160	320	280	28	24	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	120	140	120	135	115	160	120	270	220	400	260	24	21	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	160	240	220	320	300	27	19	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	110	110	120	120	160	160	230	200	330	300	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	150	130	260	200	380	240	27	22	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	110	100	120	120	160	160	220	180	240	220	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	220	340	280	31	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	240	180	320	240	25	20	50	300	360	155
19. Naumburg a./Saale	124	114	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	220	180	300	240	31	22	57	280	347	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	120	120	120	180	160	260	200	360	260	22	19	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	100	120	110	160	140	240	190	340	240	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	110	100	90	120	100	160	160	170	130	280	220	28	20	60	270	380	140
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	180	160	280	240	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	130	110	130	100	200	160	240	160	300	220	24	20	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**130**	**450**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**129**		**124**		**115**		**123**		**168**		**214**		**297**		**27**	**22**	**52**	**288**	**370**	**158**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	120	110	150	140	220	210	300	240	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	220	220	300	270	32	28	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	240	200	315	255	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	116	85	158	80	140	120	170	100	160	120	140	120	220	190	390	300	30	30	50	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	140	120	240	200	330	300	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	150	120	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	220	200	360	300	26	21	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	210	200	400	350	30	22	40	280	350	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	240	190	360	260	28	20	55	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	240	210	500	261	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	126	100	140	100	120	110	130	120	140	120	160	140	230	200	350	300	27	19	55	—	—	150
Preisgrenzen	**150**	**85**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**180**	**110**	**240**	**190**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**138**		**127**		**141**		**131**		**141**		**215**		**322**		**29**	**24**	**52**	**287**	**365**	**133**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	140	120	240	180	370	260	28	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	140	140	230	180	300	270	26	20	48	*270	*375	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	220	180	300	270	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	160	120	260	220	360	260	24	19	45	275	350	180
5. Göttingen	140	140	150	130	135	120	130	120	120	110	150	140	220	200	330	240	27	26	40	250	295	155
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	120	100	120	120	160	150	240	220	350	300	25	20	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	120	120	140	140	120	120	160	140	220	160	300	250	30	26	50	300	360	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	220	180	330	225	29	23	55	270	355	160
9. Stade	120	100	150	120	130	120	170	120	140	120	140	140	240	200	250	250	28	26	45	310	368	140
10. Osnabrück	102	82	120	100	120	110	120	100	130	110	140	120	210	170	390	270	25	22	35	258	325	150
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	240	180	300	255	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	180	170	270	240	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**82**	**170**	**100**	**140**	**100**	**170**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**160**	**390**	**225**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**122**		**127**		**118**		**140**		**207**		**289**		**27**	**23**	**46**	**273**	**358**	**151**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee			Schweinefett, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster							
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Noch: Monat März 1897.																							
Provinz Westfalen.																							
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	80	120	100	140	120	210	160	330	240	29	25	50	275	330	130	
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	220	170	360	257	27	25	45	280	350	130	
3. Herford	118	115	130	120	140	120	120	110	130	120	130	130	240	200	250	240	30	20	45	260	320	145	
4. Bielefeld	110	106	170	100	130	120	120	90	130	120	130	120	210	190	360	270	26	21	40	280	350	130	
5. Paderborn	100	82	130	110	120	110	110	90	110	100	140	120	250	180	360	240	30	22	53	280	390	170	
6. Soest	109	109	140	120	120	120	120	110	120	100	140	140	240	200	300	300	31	27	40	280	360	120	
7. Hamm	115	110	140	130	140	130	130	100	130	120	130	120	240	220	300	300	26	24	45	275	340	125	
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	130	110	120	110	170	160	210	200	450	350	24	23	41	255	380	160	
9. Bochum	125	105	130	120	130	120	140	120	140	120	150	130	230	220	450	300	27	26	39	260	345	160	
10. Witten	120	120	130	120	130	120	130	120	120	100	140	130	230	200	450	400	25	19	45	260	320	130	
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160	
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140	
Preisgrenzen	**130**	**82**	**170**	**100**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**160**	**450**	**240**							
Mittelpreise	**115**		**129**		**126**		**118**		**119**		**138**		**215**		**321**		**28**	**24**	**45**	**270**	**347**	**142**	
Provinz Hessen-Nassau.																							
1. Kassel	124	108	[1]170	[1]110	160	140	120	110	120	110	140	130	240	200	330	270	29	24	50	258	330	140	
2. Marburg	[1]120	[1]100	[1]130	[1]110	130	120	110	90	140	120	140	140	200	200	270	270	27	24	45	300	350	140	
3. Fulda	[1]100	[1]100	[1]132	[1]100	140	130	100	90	112	100	180	160	240	200	300	240	28	22	48	290	398	150	
4. Hanau	[1]126	[1]118	[1]144	[1] 96	160	130	130	110	130	110	200	170	270	220	420	300	34	27	51	305	375	145	
5. Wiesbaden	132	108	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	240	180	420	288	36	26	50	310	390	130	
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]150	[1]120	140	130	130	130	130	130	220	220	230	200	420	360	35	—	45	240	330	130	
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	100	200	180	260	200	330	258	37	29	70	282	389	140	
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**120**	**150**	**90**	**140**	**100**	**220**	**130**	**270**	**180**	**420**	**240**							
Mittelpreise	**115**		**129**		**139**		**116**		**121**		**175**		**220**		**320**		**32**	**25**	**51**	**284**	**366**	**139**	
Provinz Rheinland.																							
1. Koblenz	123	104	150	110	140	130	140	110	140	120	160	140	250	220	480	336	39	26	55	295	333	170	
2. Kreuznach	130	110	140	100	132	112	130	110	150	120	160	150	230	190	450	300	36	25	50	310	370	130	
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	120	100	140	130	160	150	240	220	420	300	36	28	43	254	324	155	
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	240	180	420	300	32	31	42	290	365	155	
5. Goch	—	—	120	110	130	130	130	130	130	130	130	130	220	190	360	270	25	[2] 30	41	220	290	140	
6. Wesel	120	120	160	128	145	125	150	140	140	130	146	146	210	190	375	300	32	29	48	260	330	150	
7. Krefeld	108	100	130	110	135	125	130	120	—	—	145	135	200	190	480	360	26	[2] 28	41	295	355	130	
8. Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	100	140	120	130	120	240	220	425	300	27	24	39	225	280	140	
9. Essen	120	90	140	100	140	120	140	120	140	130	150	130	260	220	600	300	27	19	38	280	330	130	
10. Düsseldorf	120	110	150	130	160	150	140	130	140	110	160	160	230	220	360	300	27	25	41	280	390	155	
11. Elberfeld	110	90	140	80	160	140	130	100	140	90	130	110	260	230	288	252	28	24	40	240	360	130	
12. Barmen	—	—	150	[1]110	160	160	120	120	140	140	140	140	240	210	300	250	30	27	35	240	300	140	
13. Solingen	115	110	130	110	140	140	130	110	120	110	140	140	240	240	420	360	26	22	45	280	380	140	
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	220	200	480	420	27	—	33	255	380	150	
15. MünchenGladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	220	190	480	360	29	25	42	250	300	125	
16. Mülheim a. Rhein	130	90	160	100	160	140	140	100	150	120	160	140	240	220	540	420	28	26	32	210	264	145	
17. Köln	116	96	147	102	160	152	145	122	145	108	150	142	240	210	480	360	31	27	45	245	316	139	
18. Bonn	130	110	160	110	140	130	140	110	140	110	130	130	260	240	660	420	32	28	42	230	290	130	
19. Trier	124	118	140	115	125	120	120	110	150	130	140	140	240	180	400	275	34	29	40	270	310	120	
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160	
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	240	200	500	350	32	20	50	300	380	160	
22. Düren	108	108	140	120	130	130	100	100	140	140	140	140	240	200	392	300	27	27	45	260	330	135	
23. Aachen	130	120	160	100	160	160	160	90	160	100	160	100	240	220	420	360	30	26	45	268	370	140	
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	120	120	140	140	130	130	210	210	400	400	28	25	60	250	320	140	
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**200**	**180**	**660**	**250**							
Mittelpreise	**116**		**127**		**137**		**125**		**131**		**140**		**222**		**385**		**30**	**26**	**43**	**263**	**335**	**142**	
Wiederholung.																							
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im März 1897 der																							
ostpreußisch. Marktorte	100	60	160	80	160	80	160	70	140	80	160	120	260	140	600	200	29	22	44	290	363	155	
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	130	50	140	90	180	120	240	150	360	180	26	21	52	296	369	151	
Stadt Berlin	120	70	160	100	150	100	160	100	150	90	160	120	260	200	500	220	33	27	65	300	413	115	
brandenburg. Marktorte	150	70	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	240	170	360	200	30	23	51	274	362	154	
pommerschen „	118	80	140	80	140	90	140	60	130	80	180	120	240	150	440	195	29	23	49	268	340	149	
posenschen „	120	90	140	100	130	100	140	80	140	90	200	140	240	150	340	180	27	21	43	283	359	162	
schlesischen „	130	90	150	80	140	80	150	80	150	80	200	120	260	140	360	180	27	21	46	278	349	162	
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	140	90	140	100	200	120	280	130	450	220	27	22	52	280	370	158	
schlesw.-holst. „	150	85	195	80	163	100	180	100	162	110	180	110	240	190	500	240	29	24	52	287	365	133	
hannoverschen „	140	82	170	100	140	100	170	100	140	90	160	120	260	160	390	225	27	23	46	273	358	151	
westfälischen „	130	82	170	100	150	100	140	80	140	100	170	120	260	160	450	240	28	24	45	270	347	142	
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	120	150	90	140	100	220	130	270	180	420	240	32	25	51	284	366	139	
rheinischen „	130	90	160	80	160	100	160	90	160	90	160	100	260	180	660	250	30	26	43	263	335	142	
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**60**	**195**	**80**	**163**	**80**	**180**	**50**	**162**	**80**	**220**	**100**	**280**	**130**	**660**	**180**							
Mittelpreise im März 1897	**108**		**123**		**123**		**116**		**120**		**153**		**210**		**302**		**28**	**23**	**48**	**277**	**355**	**151**	
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**119**		**119**		**121**		**156**		**204**		**306**		**27**	**23**	**47**	**282**	**363**	**152**	

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat April 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	80	140	80	120	80	100	60	100	80	140	120	200	160	250	240	26	24	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	95	60	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	240	220	540	500	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	120	100	160	160	220	180	240	220	28	22	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	120	90	120	100	100	80	110	90	160	130	220	170	400	300	31	26	40	300	370	140
5. Gumbinnen	90	85	130	100	120	110	120	80	120	80	160	140	200	150	250	220	32	17	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	120	100	120	100	120	90	160	150	200	140	280	220	26	19	35	290	363	160
Preisgrenzen	**100**	**60**	**160**	**80**	**160**	**80**	**160**	**60**	**140**	**80**	**160**	**120**	**240**	**140**	**540**	**220**						
Mittelpreise	**89**		**113**		**114**		**103**		**105**		**148**		**192**		**305**		**29**	**22**	**44**	**290**	**369**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	90	140	90	120	100	120	100	120	100	140	130	240	180	260	240	26	21	50	290	360	140
2. Elbing	120	90	140	90	140	110	140	80	140	110	160	140	200	180	300	240	25	21	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	200	160	300	260	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	120	120	120	140	140	240	140	240	240	28	22	60	320	400	160
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	120	100	110	100	180	160	220	180	240	200	25	21	60	330	380	160
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	80	110	100	160	120	240	200	240	200	25	20	55	280	330	140
7. Konitz	96	96	120	90	110	100	120	70	110	90	160	150	220	150	260	200	25	21	40	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**90**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**90**	**180**	**120**	**240**	**140**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**99**		**114**		**111**		**107**		**111**		**149**		**196**		**244**		**26**	**21**	**52**	**296**	**369**	**152**
Stadtkreis Berlin	**124**	**76**	**160**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**200**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**99**		**123**		**125**		**130**		**124**		**140**		**230**		**297**		**33**	**27**	**65**	**308**	**413**	**115**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	120	100	120	100	140	120	220	180	320	280	31	23	50	245	320	130
2. Schwedt a./Oder	110	110	130	110	110	110	100	100	120	120	150	150	240	200	300	280	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	240	220	320	320	25	24	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	140	220	180	300	280	27	19	60	240	360	150
5. Potsdam	138	78	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	290	230	38	28	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	110	120	110	130	110	140	120	140	140	210	210	320	300	35	25	50	260	360	130
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	100	140	120	160	140	230	200	300	280	30	24	50	260	380	140
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	320	270	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	240	200	280	260	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	220	200	300	280	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	160	160	220	200	320	300	35	24	45	260	380	180
12. Frankfurt a./Oder	88	70	140	90	140	100	140	100	130	100	160	140	240	180	280	220	30	26	45	*290	*330	130
13. Schwiebus	90	90	110	100	100	100	100	90	100	100	180	160	230	210	240	220	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	90	120	120	140	140	250	190	280	240	32	22	50	280	385	160
15. Guben	110	110	130	100	120	110	110	100	120	110	160	140	250	220	280	240	34	24	55	290	390	140
16. Kottbus	102	96	130	100	130	110	110	100	140	120	180	160	240	200	300	260	29	23	55	290	370	170
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	100	100	100	100	100	180	160	240	200	280	240	29	21	45	280	330	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	200	200	220	220	340	260	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**70**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**250**	**180**	**340**	**220**						
Mittelpreise	**101**		**119**		**118**		**111**		**119**		**159**		**216**		**281**		**31**	**23**	**51**	**274**	**363**	**156**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	220	180	250	231	29	26	45	[1])230	[1])300	160
2. Anklam	105	105	120	90	100	100	100	70	100	100	160	160	230	190	270	240	29	24	55	280	360	160
3. Pasewalk	115	84	140	100	130	100	120	90	120	100	150	140	220	200	320	280	28	25	50	280	385	140
4. Stettin	100	84	140	100	140	120	140	120	130	110	160	130	240	200	320	280	31	29	45	300	375	160
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	240	180	280	240	31	23	45	260	340	125
6. Köslin	100	90	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	220	160	240	195	22	16	55	280	350	140
7. Kolberg	115	105	140	110	130	110	130	110	130	110	180	170	220	180	240	210	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	80	110	100	120	80	110	100	160	140	220	180	225	180	33	25	45	290	320	155
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	230	200	300	255	27	22	50	270	330	150
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	220	190	270	240	27	20	43	230	*310	140
Preisgrenzen	**115**	**80**	**140**	**80**	**140**	**90**	**140**	**70**	**130**	**80**	**180**	**120**	**240**	**160**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**100**		**116**		**112**		**112**		**110**		**149**		**206**		**253**		**28**	**23**	**49**	**267**	**341**	**149**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	130	120	140	120	130	120	150	140	240	200	240	200	27	18	39	290	370	145
2. Lissa	120	110	130	110	120	100	120	100	130	110	160	140	260	170	240	180	26	22	45	300	380	160
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	210	190	210	190	25	19	35	265	350	180
4. Krotoschin	120	100	130	100	120	100	120	100	110	100	150	140	240	220	250	200	28	22	37	260	330	155
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	100	80	120	100	180	160	240	220	220	200	27	19	43	270	370	150
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	160	240	160	280	240	25	22	55	280	340	165
7. Bromberg	115	95	140	120	120	110	130	120	140	130	160	150	200	150	280	220	27	21	48	270	330	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	130	110	140	120	120	100	180	160	240	180	280	180	28	22	48	310	390	160
9. Gnesen	100	90	130	100	120	110	130	110	130	110	200	160	260	200	280	240	28	25	47	295	350	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**100**	**130**	**100**	**140**	**80**	**140**	**90**	**200**	**140**	**260**	**150**	**280**	**180**						
Mittelpreise	**104**		**119**		**116**		**117**		**117**		**164**		**212**		**229**		**27**	**21**	**44**	**282**	**357**	**161**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	240	200	23	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	140	240	200	230	200	26	20	48	280	350	170
3. Brieg	84	84	110	100	100	90	100	90	120	100	140	120	220	180	260	220	24	22	50	280	360	130
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	240	200	260	240	27	19	48	270	350	180
5. Striegau	110	100	120	110	120	120	100	100	120	120	160	160	240	190	260	220	29	20	52	230	310	160
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	120	100	120	100	120	100	160	120	240	180	300	240	30	21	42	320	360	160

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	250	240	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	240	180	240	220	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	120	100	110	100	170	140	240	200	260	220	28	24	50	290	340	160
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	240	220	240	200	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	110	100	120	100	160	140	240	200	240	200	27	21	45	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	110	110	110	110	120	120	170	170	240	180	260	240	27	21	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	240	200	260	220	22	19	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	95	120	100	120	120	100	100	140	120	180	140	240	200	240	240	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	100	100	120	120	160	140	260	200	240	240	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	135	120	120	100	135	115	160	140	260	220	300	200	28	23	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	280	260	280	280	26	22	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	120	100	120	100	140	100	180	150	280	240	280	240	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i O.S.	100	100	110	80	100	80	120	80	140	120	160	120	240	220	250	250	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i. Ob.Schl.	—	—	110	100	110	90	130	100	140	110	160	140	260	200	280	240	31	25	49	300	362	150
21. Kattowitz	110	110	120	100	110	90	120	100	120	120	160	160	260	200	280	240	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	90	120	110	100	90	120	120	160	160	280	200	220	180	25	22	39	290	360	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	220	170	200	180	26	24	48	270	340	190
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	200	220	220	25	19	45	315	390	150
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	110	100	140	120	200	180	230	160	240	200	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**84**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**90**	**200**	**120**	**280**	**160**	**300**	**180**						
Mittelpreise	**102**		**113**		**115**		**106**		**119**		**164**		**221**		**238**		**26**	**21**	**47**	**282**	**351**	**161**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	110	100	120	100	120	110	120	100	130	120	160	150	220	200	250	225	30	23	40	280	360	160
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	200	280	260	25	19	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	300	300	26	20	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	120	120	120	100	140	140	160	160	220	220	300	280	27	22	47	295	350	160
5. Magdeburg	115	92	140	110	120	100	130	110	120	110	160	160	240	200	320	240	30	19	55	275	380	160
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	210	300	300	30	26	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	230	200	300	280	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	300	300	25	19	55	285	425	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	300	280	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	125	125	180	180	260	190	300	280	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	280	180	320	280	28	23	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	120	150	120	135	115	160	120	270	210	320	240	23	21	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	140	240	220	300	300	27	19	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	110	110	120	120	160	160	260	220	360	300	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	150	130	280	200	300	240	27	22	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	110	110	120	120	160	160	220	200	240	240	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	260	220	320	300	31	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	280	200	320	240	25	19	50	300	380	155
19. Naumburg a./Saale	124	114	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	260	200	300	260	30	22	55	279	347	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	120	120	120	180	160	280	200	300	240	22	19	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	110	120	110	160	140	260	180	260	240	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	100	110	90	120	110	160	160	220	140	260	240	28	22	60	280	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	200	180	240	240	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	140	110	130	100	200	160	260	180	260	220	24	20	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**150**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**140**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**115**		**130**		**124**		**117**		**123**		**159**		**226**		**279**		**27**	**21**	**51**	**280**	**370**	**158**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	120	120	150	140	220	210	240	240	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	220	220	300	300	30	28	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	220	210	285	240	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	118	86	158	80	140	120	170	100	160	120	140	120	220	190	300	270	30	30	55	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	150	130	220	200	330	330	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	150	120	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	210	190	330	300	26	21	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	200	190	330	300	30	22	40	280	350	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	240	200	330	230	28	20	43	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	240	210	300	261	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	126	100	140	100	120	110	130	130	140	120	160	140	230	200	350	300	27	19	55	—	—	150
Preisgrenzen	**150**	**86**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**180**	**110**	**240**	**190**	**350**	**230**						
Mittelpreise	**115**		**138**		**127**		**142**		**131**		**142**		**212**		**293**		**28**	**24**	**51**	**287**	**365**	**133**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	140	120	240	190	320	260	28	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	140	140	240	210	300	240	25	20	55	*275	*370	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	240	200	330	300	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	160	120	260	220	300	260	24	20	45	275	350	180
5. Göttingen	140	140	150	130	135	120	130	120	120	110	150	140	220	200	300	240	27	26	41	250	290	155
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	120	100	120	120	160	150	240	220	350	300	25	20	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	110	110	140	130	120	120	160	140	240	200	275	250	27	25	50	290	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	220	180	250	225	27	22	55	270	355	155
9. Stade	110	100	150	120	140	120	170	120	140	120	140	140	230	200	250	250	28	26	45	290	358	140
10. Osnabrück	102	82	120	100	120	100	120	100	130	110	140	120	220	180	270	240	25	22	35	255	315	150
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	220	170	300	255	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	180	170	270	240	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**82**	**170**	**100**	**140**	**100**	**170**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**170**	**350**	**225**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**121**		**126**		**118**		**140**		**212**		**274**		**27**	**22**	**47**	**271**	**354**	**151**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	80	120	100	140	120	210	170	300	270	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	230	200	300	257	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	130	130	240	200	260	230	30	20	45	260	320	150
4. Bielefeld	112	106	170	110	130	120	120	100	130	120	130	120	210	200	270	270	26	22	40	260	340	130
5. Paderborn	100	98	130	110	120	110	100	90	110	100	140	120	250	180	300	240	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	120	110	120	110	140	140	240	200	300	300	31	27	40	280	360	120
7. Hamm	115	110	140	100	140	130	130	100	130	120	130	120	240	220	300	300	30	26	45	275	340	125
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	130	110	120	110	170	160	220	200	500	350	24	23	41	255	380	160
9. Bochum	120	100	130	110	130	120	130	110	130	120	150	140	230	210	350	250	27	25	39	250	344	160
10. Witten	120	120	130	120	130	120	120	110	120	100	140	130	220	200	400	300	25	19	45	260	320	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	130	98	170	100	150	100	140	80	140	100	170	120	260	170	500	230						
Mittelpreise	115		128		126		116		119		138		217		382		29	24	45	268	346	142
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])170	[1])110	160	140	120	100	120	110	140	130	240	220	330	270	27	23	50	258	330	140
2. Marburg	[1]) 120	[1]) 100	[1])130	[2])110	130	120	110	90	140	120	140	140	225	225	300	300	27	24	45	300	330	140
3. Fulda	[1]) 100	[1]) 100	[1])132	[2])100	140	130	100	90	112	100	180	160	280	240	360	270	28	22	48	290	398	150
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1])144	[2]) 96	160	130	130	110	130	110	200	170	290	230	420	300	34	27	52	300	375	145
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	260	210	360	288	36	26	50	305	380	130
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1])140	[2])120	140	130	140	130	120	100	240	240	280	240	360	300	35	—	45	240	330	140
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	80	200	180	260	200	312	252	37	28	69	275	385	145
Preisgrenzen	140	100	170	96	160	120	150	90	140	80	240	130	290	200	420	252						
Mittelpreise	116		129		139		116		117		177		243		316		32	25	51	281	361	141
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	110	140	130	140	110	150	120	160	140	280	220	384	336	39	26	57	295	325	170
2. Kreuznach	132	106	140	100	132	120	130	100	150	110	160	140	240	190	420	360	36	29	50	285	370	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	120	110	140	130	160	150	260	250	360	300	37	28	44	256	321	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	240	170	390	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	120	110	130	130	130	130	130	130	130	130	220	180	360	270	25	[4]) 30	41	220	290	140
6. Wesel	120	120	160	128	145	125	150	140	140	130	146	146	200	190	375	325	32	29	48	250	310	150
7. Krefeld	110	98	130	110	140	130	130	120	130	120	150	140	210	190	420	390	25	[4]) 28	41	295	350	130
8. Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	100	140	120	130	120	240	220	400	275	26	24	39	230	270	140
9. Essen	110	85	140	100	140	120	140	120	140	130	150	130	260	220	350	275	25	18	38	260	330	130
10. Düsseldorf	120	110	150	125	160	150	140	130	140	110	160	160	220	210	360	300	27	25	39	280	390	155
11. Elberfeld	110	100	140	90	160	130	120	90	140	100	140	120	260	230	240	228	28	24	40	240	360	130
12. Barmen	—	—	150	[2])110	160	160	120	120	140	140	140	140	240	200	360	200	29	27	35	230	290	140
13. Solingen	110	100	120	100	140	140	120	100	120	110	140	140	240	240	420	300	26	22	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	220	220	420	390	26	—	33	255	380	150
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	220	200	330	300	27	25	40	250	300	125
16. Mülheim a. Rhein	130	90	160	100	160	140	140	110	150	120	160	140	250	230	420	360	28	26	32	210	264	130
17. Köln	118	98	150	103	155	150	144	122	150	108	147	138	240	220	480	384	32	27	44	244	348	138
18. Bonn	130	110	160	110	140	130	140	120	140	110	140	140	260	240	480	360	32	28	42	230	290	140
19. Trier	124	118	140	110	125	110	125	115	140	120	130	130	260	200	375	300	32	27	40	255	310	140
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	230	210	350	300	32	20	50	300	380	160
22. Düren	108	108	140	120	130	130	100	100	140	140	140	140	240	210	415	300	26	26	45	260	330	135
23. Aachen	130	120	160	120	180	160	160	90	160	100	160	120	240	220	420	300	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	120	120	140	140	150	150	210	210	400	400	28	25	60	200	320	140
Preisgrenzen	132	85	160	90	180	100	160	90	160	100	160	120	280	170	480	200						
Mittelpreise	115		127		137		124		131		142		225		352		30	26	43	258	334	143
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im April 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	60	160	80	160	80	160	60	140	80	160	120	240	140	540	220	29	22	44	290	360	155
westpreußisch. „	120	90	140	90	140	100	140	70	140	90	180	120	240	140	300	200	26	21	52	296	369	152
Stadt Berlin	124	76	160	100	150	100	160	100	150	90	160	120	260	200	400	200	33	27	65	300	413	115
brandenburg. Marktorte	150	70	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	250	180	340	220	31	23	51	274	363	156
pommerschen „	115	80	140	80	140	90	140	70	130	80	180	120	240	160	320	180	28	23	49	267	341	149
posenschen „	120	90	140	100	130	100	140	80	140	90	200	140	260	150	280	180	27	21	44	282	357	161
schlesischen „	130	84	150	80	140	80	150	80	150	90	200	120	280	160	300	180	26	21	47	282	351	161
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	150	90	140	100	200	120	280	140	360	220	27	21	51	280	370	158
schlesw.-holst. „	150	86	195	80	163	100	180	100	162	110	180	110	240	190	350	230	28	24	51	287	365	133
hannoverschen „	140	82	170	100	140	100	170	100	140	90	160	120	260	170	350	225	27	22	47	271	354	151
westfälischen „	130	98	170	100	150	100	140	80	140	100	170	120	260	170	500	230	29	24	45	268	346	142
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	120	150	90	140	80	240	130	290	200	420	252	32	25	51	281	361	141
rheinischen „	132	85	160	90	180	100	160	90	160	100	160	120	280	170	480	200	30	26	43	258	334	143
sämmtlichen Marktorte des Staates	150	60	195	80	180	80	180	60	162	80	240	110	290	140	540	180						
Mittelpreise im April 1897	108		123		122		116		120		153		218		282		28	23	48	276	355	151
„ „ „ 1896	109		124		119		119		121		155		207		286		27	23	47	281	363	151

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Mai 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	95	80	140	80	110	80	100	60	100	80	140	120	200	160	220	200	26	24	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr	95	60	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	240	220	540	280	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	120	100	160	160	200	160	240	220	28	22	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	130	90	120	100	100	80	110	90	160	140	220	150	340	240	31	26	40	300	370	140
5. Gumbinnen	90	85	130	100	120	110	110	80	110	80	160	140	180	150	240	230	32	17	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	120	100	120	100	120	90	150	150	200	120	260	220	26	19	35	290	363	160
Preisgrenzen	**100**	**60**	**160**	**80**	**160**	**80**	**160**	**60**	**140**	**80**	**160**	**120**	**240**	**120**	**540**	**200**						
Mittelpreise	**89**		**113**		**113**		**102**		**104**		**148**		**183**		**269**		**29**	**22**	**44**	**290**	**360**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	90	140	90	120	100	130	100	130	110	140	120	240	180	240	240	26	21	50	290	360	120
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	200	180	240	200	25	21	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	200	160	260	200	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	120	120	120	140	140	200	140	220	220	28	22	60	320	400	160
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	110	100	110	100	160	140	220	180	240	200	25	21	60	330	380	160
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	80	110	100	160	120	240	180	240	200	27	22	55	280	330	140
7. Konitz	96	96	120	80	110	90	120	70	120	100	160	150	200	150	240	200	26	21	40	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**90**	**140**	**70**	**140**	**100**	**160**	**120**	**240**	**140**	**260**	**200**						
Mittelpreise	**99**		**114**		**111**		**109**		**114**		**145**		**191**		**224**		**26**	**22**	**52**	**296**	**369**	**149**
Stadtkreis Berlin	**124**	**72**	**160**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**200**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**97**		**123**		**125**		**130**		**120**		**140**		**230**		**269**		**33**	**27**	**65**	**300**	**413**	**115**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	120	110	120	110	140	120	220	180	300	280	31	23	50	245	320	130
2. Schwedt a./Oder	110	110	130	100	100	100	100	100	120	120	140	140	240	200	300	280	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	220	220	320	300	25	24	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	140	240	200	320	300	27	19	60	240	360	140
5. Potsdam	138	78	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	280	220	38	28	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	110	120	110	130	110	140	120	140	140	240	170	320	280	30	25	50	260	360	130
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	100	130	120	150	140	230	200	300	280	30	24	50	260	380	140
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	290	270	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	240	160	280	260	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	220	200	280	260	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	160	160	220	200	300	300	35	24	45	260	380	180
12. Frankfurt a./Oder	90	64	140	90	140	100	140	100	130	100	160	140	240	200	280	220	30	26	45	*290	*330	130
13. Schwiebus	90	90	110	90	100	100	100	90	100	100	180	180	220	200	220	220	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	90	120	120	140	140	220	200	260	240	32	22	50	280	385	160
15. Guben	110	110	130	100	120	110	110	100	120	110	160	140	230	210	260	230	34	24	57	290	390	140
16. Kottbus	100	94	130	100	130	110	120	100	140	120	180	140	240	190	280	240	29	22	55	290	375	160
17. Sorau i. Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	120	100	120	100	190	160	220	200	260	240	27	21	40	280	330	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	240	220	260	240	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**64**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**100**		**118**		**118**		**112**		**120**		**157**		**213**		**271**		**30**	**23**	**51**	**274**	**363**	**154**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	220	180	231	214	29	26	45	[1]230	[1]300	160
2. Anklam	110	110	120	100	100	100	100	60	100	100	160	160	230	180	270	240	35	20	50	280	360	160
3. Pasewalk	116	84	140	105	130	100	120	90	120	100	150	140	220	200	320	280	28	25	50	280	385	140
4. Stettin	105	85	140	100	150	120	140	120	140	120	160	130	240	200	320	260	31	26	45	300	375	160
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	240	180	260	240	31	23	45	260	340	125
6. Köslin	100	90	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	200	160	225	195	22	16	55	280	350	140
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	220	180	225	195	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	110	100	120	80	110	100	160	140	220	180	210	180	30	25	45	290	320	150
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	230	200	270	255	27	22	50	270	330	150
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	220	180	270	240	27	20	43	230	*260	140
Preisgrenzen	**116**	**80**	**140**	**90**	**150**	**90**	**140**	**60**	**140**	**80**	**180**	**120**	**240**	**160**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**101**		**117**		**113**		**112**		**112**		**149**		**204**		**245**		**29**	**23**	**48**	**267**	**336**	**149**
Provinz Posen.																						
1. Posen	108	100	130	110	130	120	130	120	130	120	150	140	240	200	210	180	27	18	39	310	400	145
2. Lissa	120	110	130	110	120	100	120	100	130	110	160	140	220	160	220	180	26	22	45	300	380	160
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	200	180	210	190	25	19	35	250	350	180
4. Krotoschin	120	100	130	100	120	110	120	100	110	100	150	140	240	220	220	200	28	22	36	260	330	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	110	80	120	100	180	160	240	220	200	180	27	19	42	270	370	150
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	160	240	160	240	220	25	22	50	280	340	165
7. Bromberg	100	80	120	100	120	110	140	100	140	120	160	150	180	140	240	200	27	23	55	270	330	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	130	110	140	120	120	100	180	160	240	180	200	180	28	22	48	310	390	160
9. Gnesen	100	90	130	100	120	110	130	110	130	110	200	160	220	180	240	220	28	25	47	295	350	170
Preisgrenzen	**120**	**80**	**140**	**100**	**130**	**100**	**140**	**80**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**140**	**240**	**180**						
Mittelpreise	**102**		**117**		**116**		**116**		**116**		**164**		**203**		**207**		**27**	**21**	**44**	**283**	**360**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	240	200	23	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	140	240	220	230	200	26	20	48	280	350	170
3. Brieg	89	89	110	100	100	90	100	90	120	100	140	120	220	170	260	220	24	22	50	280	360	130
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	240	200	260	240	27	19	48	270	350	180
5. Striegau	110	100	120	110	120	100	100	100	120	120	160	160	250	190	260	240	29	20	52	230	310	160
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	120	110	120	100	120	120	160	160	240	200	260	240	29	21	55	260	300	160

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen		Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	280	240	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	220	160	240	200	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	110	100	110	100	180	150	240	150	260	220	28	24	50	290	350	160
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	220	180	240	200	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	120	100	120	100	160	140	240	160	260	220	27	21	45	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	110	110	110	110	120	120	170	170	240	200	260	240	27	21	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	240	180	240	220	22	19	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	120	120	100	100	140	120	180	140	240	200	240	220	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	110	100	120	120	160	140	270	180	240	240	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	120	130	100	135	100	160	140	280	210	300	200	28	23	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	280	260	280	240	26	22	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	130	100	130	100	120	100	130	100	180	160	260	240	260	220	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O. S.	100	100	110	80	100	80	120	80	120	80	160	120	240	220	220	220	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i. Ob. Schl.	110	60	120	80	110	90	130	80	140	100	160	100	260	180	240	170	30	24	49	270	360	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	110	90	120	100	120	120	160	160	260	200	280	240	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	90	120	110	110	80	120	120	160	140	240	180	220	180	25	22	38	290	360	150
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	200	160	200	170	26	24	48	270	340	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	200	200	220	220	25	19	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	110	100	140	120	200	180	210	150	240	200	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**60**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**100**	**280**	**150**	**300**	**170**						
Mittelpreise	**102**		**113**		**115**		**106**		**118**		**165**		**215**		**233**		**26**	**21**	**47**	**278**	**349**	**161**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	120	110	110	100	130	120	160	150	220	190	250	225	30	25	40	280	360	170
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	200	300	260	25	19	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	300	300	26	20	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	120	120	120	100	140	140	160	160	220	220	320	300	27	21	48	295	355	160
5. Magdeburg	115	92	140	110	120	100	120	100	120	110	160	160	240	200	300	240	29	19	55	275	380	160
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	220	300	300	32	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	240	210	300	280	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	320	320	25	21	55	285	425	150
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	300	280	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	125	125	180	180	240	160	280	260	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	210	180	300	280	28	23	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	120	140	120	135	115	160	120	270	210	300	240	23	21	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	140	240	220	320	300	26	17	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	110	110	120	120	160	160	220	200	320	320	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	150	130	260	200	280	240	27	22	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	110	110	110	120	120	160	160	220	200	240	220	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	200	320	280	31	21	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	260	200	320	260	25	19	50	300	380	155
19. Naumburg a./Saale	121	116	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	240	180	280	240	29	22	55	277	347	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	120	120	120	180	160	260	180	300	280	25	19	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	110	120	110	160	140	260	180	260	240	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	110	110	100	120	120	160	160	200	160	260	240	26	22	60	270	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	200	180	260	240	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	140	110	130	100	200	160	240	200	240	220	24	20	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**160**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**130**		**124**		**116**		**123**		**159**		**219**		**278**		**27**	**21**	**51**	**280**	**370**	**158**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	110	180	110	140	120	140	100	120	120	150	140	220	190	240	240	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	220	200	300	270	30	28	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	200	160	300	255	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	118	84	158	80	140	120	170	100	160	120	140	120	220	170	300	270	30	30	55	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	140	130	220	200	300	300	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	220	180	330	270	26	21	50	290	390	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	200	170	330	300	28	22	30	240	300	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	220	190	280	220	28	20	43	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	230	190	333	261	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	120	100	140	100	120	110	140	120	140	120	160	140	220	200	350	300	27	19	55	—	—	120
Preisgrenzen	**133**	**84**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**180**	**110**	**230**	**160**	**350**	**220**						
Mittelpreise	**113**		**138**		**127**		**142**		**131**		**141**		**201**		**287**		**28**	**24**	**50**	**283**	**359**	**130**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	140	120	240	190	300	240	28	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	140	140	240	220	270	240	26	20	50	*240	*270	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	240	200	300	270	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	160	120	260	220	340	280	24	20	45	275	350	180
5. Göttingen	140	140	150	130	135	120	130	120	120	110	150	140	230	200	300	270	27	26	41	250	290	155
6. Klausthal	—	—	140	120	120	120	140	120	120	120	160	160	240	230	350	300	25	20	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	110	110	140	130	120	120	160	140	230	210	260	250	27	25	50	290	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	220	180	280	225	25	21	55	270	355	155
9. Stade	110	100	140	110	140	120	160	110	140	100	140	130	220	200	250	250	28	26	45	290	358	140
10. Osnabrück	102	82	120	100	120	110	130	110	140	110	130	120	210	160	270	240	25	22	35	260	320	150
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	220	170	300	270	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	180	170	270	240	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**82**	**170**	**100**	**140**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**160**	**350**	**225**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**121**		**128**		**117**		**139**		**212**		**274**		**26**	**23**	**47**	**268**	**347**	**151**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	100	130	80	120	100	140	120	210	150	300	240	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	200	190	270	257	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	130	130	230	200	260	230	30	20	45	260	320	150
4. Bielefeld	114	106	170	100	130	120	120	100	130	120	130	120	200	180	270	270	26	21	40	280	350	130
5. Paderborn	106	98	130	110	120	110	100	90	120	110	140	120	250	180	280	260	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	120	100	140	140	240	200	286	273	31	27	40	280	360	120
7. Hamm	115	110	140	100	140	120	130	100	130	120	130	120	220	160	300	300	26	24	45	275	340	125
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	130	110	120	110	170	160	220	180	400	350	24	23	41	255	380	160
9. Bochum	120	100	120	110	130	120	140	120	130	130	140	140	230	200	325	250	27	25	39	266	346	160
10. Witten	120	120	130	120	130	120	120	110	120	100	140	130	220	200	400	300	25	19	45	250	310	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**98**	**170**	**100**	**150**	**100**	**140**	**80**	**140**	**100**	**170**	**120**	**200**	**150**	**400**	**230**						
Mittelpreise	**115**		**127**		**125**		**118**		**120**		**138**		**208**		**293**		**28**	**24**	**45**	**270**	**346**	**142**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[2])170	[2])110	160	140	120	100	130	110	140	130	240	220	330	270	27	23	50	258	330	140
2. Marburg	[1]) 130	[1]) 100	[2])140	[2])110	130	110	120	100	140	130	150	150	210	210	300	300	27	24	45	300	330	140
3. Fulda	[1]) 100	[1]) 100	[2])132	[2])100	140	130	100	90	112	100	180	160	220	190	300	270	28	21	48	290	398	150
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[2])144	[2]) 96	160	130	130	110	130	110	200	170	290	190	420	300	34	27	52	300	375	145
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	250	220	420	288	36	26	50	305	380	130
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[2])140	[2])120	130	120	140	130	120	100	220	220	250	230	360	300	35	—	45	240	330	120
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	80	200	180	250	200	288	240	36	29	69	262	369	145
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**110**	**150**	**90**	**140**	**80**	**220**	**130**	**290**	**190**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**129**		**137**		**118**		**118**		**176**		**226**		**313**		**32**	**25**	**51**	**279**	**359**	**139**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	110	140	130	140	110	140	120	160	140	260	240	360	336	41	27	60	295	325	170
2. Kreuznach	130	100	140	100	132	120	130	108	150	100	160	140	240	180	390	330	36	28	53	285	380	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	120	110	140	130	160	150	270	230	360	300	37	28	44	254	315	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	190	160	390	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	120	110	130	130	130	130	140	140	130	130	200	160	300	270	25	[4])30	41	220	290	136
6. Wesel	120	120	160	128	145	125	150	140	140	130	146	146	260	170	375	300	32	29	48	250	310	150
7. Krefeld	108	100	120	100	140	130	130	120	—	—	150	140	220	190	390	360	25	[4])28	41	295	350	130
8. Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	120	140	120	130	120	240	220	375	250	25	24	39	220	260	140
9. Essen	120	90	140	100	140	120	140	120	140	130	150	130	260	210	350	250	25	18	38	260	330	130
10. Düsseldorf	120	110	150	120	160	150	140	130	140	110	160	160	220	210	360	300	27	25	39	260	370	155
11. Elberfeld	110	105	140	90	160	130	130	110	140	90	140	110	260	230	228	210	26	24	40	240	360	125
12. Barmen	—	—	[2])150	[2])110	160	160	120	120	140	140	140	140	240	200	360	200	29	27	35	220	280	160
13. Solingen	110	100	120	100	140	140	120	100	120	110	140	140	240	240	420	300	26	22	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	220	200	390	390	26	—	33	255	380	150
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	220	180	300	300	25	23	40	220	280	125
16. Mülheim a. Rhein	130	110	150	120	160	140	150	120	150	120	160	140	250	220	480	390	26	26	35	240	290	135
17. Köln	118	98	152	103	164	153	148	128	152	107	148	140	240	210	456	360	31	27	46	246	310	138
18. Bonn	125	105	160	110	140	130	150	120	140	110	140	140	260	240	420	360	32	28	42	230	290	140
19. Trier	124	118	140	110	130	120	135	125	140	125	140	140	260	185	350	250	35	27	40	245	295	135
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	230	210	375	300	32	20	50	300	380	160
22. Düren	108	108	140	120	130	130	110	110	140	140	140	140	230	170	369	300	26	26	45	260	330	135
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	100	160	120	160	120	230	210	420	300	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	120	120	140	140	130	130	210	210	400	400	28	23	60	200	320	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**160**	**110**	**270**	**160**	**480**	**200**						
Mittelpreise	**116**		**127**		**138**		**127**		**132**		**141**		**219**		**341**		**30**	**26**	**44**	**256**	**331**	**144**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Mai 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	60	160	80	160	80	160	60	140	80	160	120	240	120	540	200	29	22	44	290	360	155
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	90	140	70	140	100	160	120	240	140	260	200	26	22	52	296	369	149
Stadt Berlin	124	72	160	100	150	100	160	100	150	90	160	120	260	200	360	200	33	27	65	300	413	115
brandenburg. Marktorte	150	64	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	240	160	320	220	30	23	51	274	363	154
pommerschen „	116	80	140	90	150	90	140	60	140	80	180	120	240	160	320	180	29	23	48	267	336	149
posenschen „	120	80	140	100	130	100	140	80	140	90	200	140	240	140	240	180	27	21	44	283	360	162
schlesischen „	130	60	150	80	140	80	150	80	150	80	200	100	280	150	300	170	26	21	47	278	349	161
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	140	100	140	100	200	120	280	160	320	220	27	21	51	280	370	158
schlesw.-holst. „	133	84	195	80	163	100	180	100	162	110	180	110	230	160	350	220	28	24	50	283	359	130
hannoverschen „	140	82	170	100	140	100	160	100	140	90	160	120	260	160	350	225	26	23	47	268	347	151
westfälischen „	130	98	170	100	150	100	140	80	140	100	170	120	200	150	400	230	28	24	45	270	346	142
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	110	150	90	140	80	220	130	290	190	420	240	32	25	51	279	359	139
rheinischen „	130	90	160	90	180	100	160	100	160	90	160	110	270	160	480	200	30	26	44	256	331	144
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**60**	**195**	**80**	**180**	**80**	**180**	**60**	**162**	**80**	**220**	**100**	**200**	**120**	**540**	**170**						
Mittelpreise im Mai 1897	**108**		**123**		**122**		**117**		**120**		**152**		**211**		**273**		**28**	**23**	**48**	**275**	**353**	**151**
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**118**		**118**		**121**		**153**		**207**		**276**		**27**	**23**	**47**	**281**	**361**	**150**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee			Schweineschmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster							
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Monat Juni 1897.																							
Provinz Ostpreussen.																							
1. Memel	100	80	140	80	110	90	100	60	110	60	140	120	200	150	280	200	26	24	40	260	340	160	
2. Königsberg i. Pr.	100	70	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	240	220	300	280	33	24	55	320	380	160	
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	120	100	160	160	200	160	280	240	28	22	45	290	350	160	
4. Tilsit	100	90	130	90	120	100	100	80	110	90	160	140	190	150	300	230	31	26	40	300	370	140	
5. Gumbinnen	90	85	130	90	120	100	110	80	110	80	160	140	180	130	250	230	32	17	48	280	355	150	
6. Insterburg	100	90	120	90	130	110	120	100	120	90	150	150	200	120	320	220	26	19	35	290	363	160	
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**80**	**160**	**90**	**160**	**60**	**140**	**60**	**160**	**120**	**240**	**120**	**320**	**200**							
Mittelpreise	**91**		**113**		**115**		**102**		**103**		**148**		**178**		**261**		**29**	**22**	**44**	**298**	**360**	**155**	
Provinz Westpreussen.																							
1. Danzig	110	90	140	90	120	100	130	100	130	110	140	130	220	180	240	240	26	21	50	290	360	120	
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	120	160	140	200	180	320	280	23	21	50	290	380	150	
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	200	160	280	280	28	23	51	280	375	170	
4. Thorn	100	100	130	120	120	120	120	120	120	120	140	140	200	160	260	220	28	22	60	320	400	160	
5. Kulm	110	100	120	100	110	100	110	100	110	100	160	140	220	180	260	240	25	21	60	330	380	160	
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	80	120	100	160	120	220	180	260	200	27	22	55	290	340	140	
7. Konitz	96	96	120	80	120	100	120	70	120	100	160	150	200	140	260	200	26	19	40	280	360	160	
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**100**	**140**	**70**	**140**	**100**	**160**	**120**	**220**	**140**	**320**	**200**							
Mittelpreise	**99**		**114**		**112**		**109**		**115**		**146**		**189**		**253**		**26**	**21**	**52**	**297**	**371**	**151**	
Stadtkreis Berlin	**124**	**72**	**160**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**120**	**260**	**180**	**320**	**200**							
Mittelpreise	**99**		**123**		**125**		**130**		**126**		**140**		**220**		**260**		**33**	**27**	**60**	**310**	**427**	**115**	
Provinz Brandenburg.																							
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	110	100	120	110	140	120	220	200	340	300	31	23	50	245	320	130	
2. Schwedt a./Oder	110	110	130	110	100	100	100	100	120	120	140	140	240	200	340	320	25	20	60	280	360	160	
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	220	220	360	320	24	22	50	280	360	140	
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	140	240	200	360	320	27	19	60	240	360	130	
5. Potsdam	140	78	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	300	220	38	28	55	270	350	140	
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	110	120	110	130	110	140	120	140	140	240	170	360	320	25	20	50	260	360	130	
7. Rathenow	100	100	140	110	120	110	120	100	130	120	150	140	230	200	320	300	30	24	50	260	380	140	
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	220	200	340	280	28	22	60	300	400	160	
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	220	180	320	260	35	25	55	290	370	140	
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	200	180	320	280	28	20	50	280	360	180	
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	160	160	220	200	300	300	35	24	45	260	380	180	
12. Frankfurt a./Oder	92	72	140	90	140	100	150	80	140	100	160	140	240	180	300	220	30	26	45	*290	*330	130	
13. Schwiebus	90	90	110	90	100	100	100	100	100	100	180	180	220	180	260	220	30	20	45	280	360	160	
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	100	120	120	140	140	200	170	280	240	32	22	50	280	385	160	
15. Guben	110	110	130	100	120	110	110	100	120	110	160	140	220	180	280	240	32	24	57	290	390	140	
16. Kottbus	100	94	130	100	130	110	120	100	140	120	160	140	220	170	320	240	32	21	50	280	340	160	
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	110	100	120	100	180	160	220	160	280	240	27	20	45	280	320	190	
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	200	200	240	200	260	260	30	25	38	260	360	200	
Preisgrenzen	**150**	**72**	**160**	**80**	**160**	**100**	**150**	**80**	**140**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**360**	**220**							
Mittelpreise	**101**		**118**		**118**		**111**		**120**		**158**		**206**		**292**		**30**	**23**	**51**	**274**	**360**	**154**	
Provinz Pommern.																							
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	230	160	273	214	29	26	45	[1]230	[1]300	160	
2. Anklam	110	108	120	100	100	100	80	60	120	90	160	160	220	180	315	270	33	23	55	290	350	150	
3. Pasewalk	116	84	140	105	130	100	120	90	120	100	150	130	230	200	360	300	28	25	50	280	385	140	
4. Stettin	110	90	140	100	160	120	150	120	150	120	160	130	240	200	320	280	31	26	45	300	375	160	
5. Stargard i. Pomm.	100	96	130	90	120	100	120	100	120	100	160	140	260	200	320	240	31	21	45	260	340	125	
6. Köslin	100	90	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	190	140	255	210	24	18	55	280	350	140	
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	220	160	240	225	25	22	55	250	340	160	
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	110	100	120	90	110	100	160	140	200	150	225	210	30	25	45	290	320	150	
9. Stralsund	110	110	140	100	130	100	140	120	120	100	160	140	230	200	270	240	27	22	50	270	330	150	
10. Greifswald	100	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	220	180	300	255	27	20	43	230	*310	140	
Preisgrenzen	**116**	**80**	**140**	**90**	**160**	**90**	**150**	**60**	**150**	**80**	**180**	**120**	**260**	**140**	**360**	**210**							
Mittelpreise	**101**		**117**		**113**		**112**		**113**		**149**		**201**		**286**		**29**	**23**	**49**	**268**	**349**	**148**	
Provinz Posen.																							
1. Posen	108	100	130	110	130	120	130	120	140	120	160	140	220	200	220	180	27	18	39	310	385	145	
2. Lissa	120	110	130	100	120	100	120	100	130	110	160	140	200	140	240	180	24	20	45	300	380	160	
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	200	180	220	200	25	19	35	210	250	180	
4. Krotoschin	120	100	130	110	110	100	120	100	110	100	150	140	240	220	220	200	28	21	38	260	330	165	
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	100	110	80	120	100	180	160	220	180	200	200	27	19	42	270	370	150	
6. Schneidemühl	100	90	140	100	130	100	130	100	120	90	180	150	240	160	320	220	25	21	50	280	340	165	
7. Bromberg	100	80	120	100	120	110	130	120	140	120	160	150	200	140	280	200	27	21	48	250	310	160	
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	130	110	140	120	120	100	180	160	240	180	200	180	28	23	48	310	390	160	
9. Gnesen	100	90	130	100	120	110	130	110	130	110	200	160	200	180	280	240	28	25	47	295	350	170	
Preisgrenzen	**120**	**80**	**140**	**100**	**130**	**100**	**140**	**80**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**140**	**320**	**180**							
Mittelpreise	**102**		**117**		**115**		**117**		**117**		**164**		**197**		**221**		**27**	**21**	**44**	**276**	**345**	**162**	
Provinz Schlesien.																							
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	240	200	23	20	55	290	350	160	
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	140	240	200	220	200	26	20	48	280	350	170	
3. Brieg	89	89	110	100	100	90	100	90	120	100	140	120	200	170	280	220	24	22	50	280	360	130	
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	210	180	260	240	27	19	48	270	350	180	
5. Striegau	110	100	120	110	120	100	100	100	120	120	160	160	220	160	280	240	29	20	52	230	310	160	
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	120	100	120	100	120	100	160	160	240	180	240	200	29	21	45	230	290	160	

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	280	240	24	21	35	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	190	140	280	200	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	110	100	110	100	160	140	190	150	320	240	27	21	50	290	340	160
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	210	170	300	200	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	120	100	120	100	160	140	200	140	280	220	27	21	45	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	110	110	110	110	120	120	170	170	240	180	280	240	27	21	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	115	100	90	120	110	180	160	200	180	240	220	22	19	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	120	120	100	100	140	120	180	140	210	160	260	240	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	110	100	120	120	160	140	220	150	240	240	29	23	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	120	125	100	130	100	160	140	240	180	320	200	28	23	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	240	240	240	240	25	20	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	130	90	130	100	140	100	180	160	260	200	280	220	27	23	55	280	370	150
19. Königshütte i. O.S.	100	100	110	80	100	80	120	80	120	80	160	120	240	220	180	180	25	21	55	240	350	140
20. Beuthen i. Ob.Schl.	100	60	120	90	120	80	120	80	140	100	140	100	240	180	240	180	32	20	50	290	334	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	100	120	100	120	120	160	160	260	200	280	200	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	90	120	100	110	90	120	120	160	140	240	150	220	180	25	21	38	290	360	150
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	190	140	200	180	26	24	48	300	340	190
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	100	100	120	100	200	200	200	200	220	220	25	19	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	100	90	130	120	200	180	170	150	240	200	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**60**	**150**	**80**	**140**	**80**	**150**	**80**	**150**	**80**	**200**	**100**	**260**	**140**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**102**		**113**		**115**		**106**		**117**		**164**		**198**		**235**		**26**	**21**	**47**	**279**	**347**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	120	120	120	100	130	130	160	150	220	180	275	250	30	25	45	280	370	160
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	200	320	280	24	19	55	290	380	140
3. Burg a. Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	320	320	24	18	50	300	380	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	120	140	140	160	160	240	220	300	300	27	22	45	290	380	160
5. Magdeburg	115	92	140	110	120	100	130	100	120	110	160	160	240	200	320	240	29	19	55	275	380	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	240	320	320	30	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	120	140	120	120	110	120	110	180	170	240	220	320	280	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	320	320	27	19	55	285	425	170
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	320	280	32	20	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	320	280	32	26	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	220	160	310	280	28	23	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	115	140	120	135	115	160	120	270	210	300	240	22	20	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	100	120	120	120	120	160	140	240	220	360	320	27	19	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	120	110	120	120	160	160	220	190	360	320	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	150	130	260	200	300	240	26	22	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	100	100	110	110	120	120	160	160	240	200	260	240	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	200	360	280	29	21	50	290	380	155
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	260	180	320	260	25	18	50	300	380	170
19. Naumburg a./Saale	121	116	140	120	130	120	120	110	130	120	160	140	240	160	300	260	29	20	53	284	347	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	120	120	120	180	160	240	170	300	270	26	21	38	255	360	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	110	120	110	160	140	270	180	280	240	34	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	120	110	100	100	120	120	160	160	240	170	280	240	26	22	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	240	200	260	240	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	140	120	140	110	130	100	200	160	260	200	240	220	24	20	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**160**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**116**		**130**		**124**		**117**		**123**		**139**		**222**		**290**		**27**	**21**	**51**	**280**	**372**	**159**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	110	180	120	140	120	140	100	140	120	150	140	220	200	240	240	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	200	200	270	270	30	28	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	200	180	300	270	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	120	90	158	80	140	120	170	100	160	120	140	120	200	176	300	270	30	30	55	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	150	130	220	195	330	330	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	210	180	330	270	26	21	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	120	110	170	160	130	120	120	110	200	170	—	—	29	22	35	240	300	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	210	180	310	220	28	19	43	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	220	180	333	273	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	120	100	140	100	120	110	140	120	140	120	160	140	230	210	350	300	27	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**90**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**180**	**110**	**230**	**170**	**350**	**220**						
Mittelpreise	**113**		**138**		**127**		**142**		**132**		**142**		**199**		**289**		**28**	**24**	**50**	**283**	**360**	**131**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	140	120	240	180	280	230	26	21	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	140	140	240	170	300	240	27	20	43	*230	*300	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	135	120	140	110	130	110	140	140	220	200	300	280	23	21	50	290	360	140
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	160	120	260	220	320	300	24	20	44	275	325	180
5. Göttingen	140	140	150	130	135	120	130	120	140	130	150	140	230	210	360	270	27	26	41	250	290	155
6. Klausthal	—	—	140	130	120	120	140	120	120	120	160	160	240	230	350	300	25	20	50	340	420	150
7. Celle	120	120	150	120	110	110	140	130	120	120	160	140	220	210	260	250	27	24	50	290	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	140	220	160	286	250	27	21	55	275	365	155
9. Stade	110	100	150	120	140	120	150	120	140	120	160	140	210	180	250	250	27	26	45	290	358	140
10. Osnabrück	106	86	120	100	120	100	120	100	140	110	130	120	170	140	270	240	24	22	35	255	310	150
11. Emden	125	118	170	100	140	130	140	130	110	90	130	120	200	180	300	270	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	180	170	300	270	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**86**	**170**	**100**	**140**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**140**	**360**	**230**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**121**		**127**		**120**		**140**		**203**		**280**		**26**	**22**	**46**	**268**	**346**	**151**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	110	130	80	120	110	140	120	190	140	300	240	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	210	170	300	225	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	130	130	240	180	275	230	30	20	45	260	320	150
4. Bielefeld	112	106	170	110	130	120	120	100	130	120	140	120	200	180	300	270	26	21	40	280	350	130
5. Paderborn	106	98	130	110	120	110	110	90	120	110	140	120	250	180	300	260	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	140	120	140	140	220	180	300	300	31	27	40	280	360	120
7. Hamm	115	110	140	100	140	120	140	120	130	120	130	120	220	160	350	350	26	24	45	275	340	125
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	130	110	120	110	170	160	200	180	400	300	24	23	41	255	380	160
9. Bochum	110	100	120	110	130	120	140	130	130	130	140	140	220	180	325	250	26	25	38	263	348	160
10. Witten	120	120	130	120	130	120	120	110	120	100	140	130	220	200	350	300	24	19	45	260	320	150
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**98**	**170**	**100**	**150**	**110**	**140**	**80**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**140**	**400**	**225**						
Mittelpreise	**115**		**127**		**126**		**120**		**122**		**138**		**203**		**297**		**28**	**24**	**45**	**271**	**347**	**142**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])170	[2])120	160	140	120	110	140	120	140	130	240	200	330	270	26	22	50	250	330	140
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 110	[1])140	[2])120	130	110	120	100	140	130	150	150	190	190	300	300	27	24	45	300	330	140
3. Fulda	[1]) 100	[1]) 100	[1])132	[2])100	140	130	100	90	112	100	170	160	220	190	360	300	28	21	48	290	398	140
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1])144	[2]) 96	160	130	130	110	130	115	200	170	250	190	450	330	34	27	49	295	370	145
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	240	200	420	300	36	26	50	305	380	130
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1])150	[2])120	140	130	140	130	130	120	220	220	270	220	420	360	35	—	45	240	330	140
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	150	140	130	100	130	80	200	180	250	180	276	228	36	29	70	261	366	145
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**110**	**150**	**90**	**140**	**80**	**220**	**130**	**270**	**180**	**450**	**228**						
Mittelpreise	**118**		**132**		**139**		**119**		**122**		**175**		**216**		**333**		**32**	**25**	**51**	**277**	**358**	**140**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	110	140	130	140	110	140	120	160	140	250	200	384	336	41	27	60	295	325	170
2. Kreuznach	136	110	150	100	132	120	130	110	150	100	160	150	260	170	390	360	36	25	50	280	360	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	120	110	140	130	160	150	240	200	360	300	35	28	44	254	315	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	210	160	450	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	120	110	130	130	130	130	140	140	130	130	220	140	360	300	25 [3])	30	41	220	290	136
6. Wesel	120	120	160	128	145	125	150	140	140	130	146	146	180	160	420	320	32	29	48	250	310	150
7. Krefeld	114	100	130	110	140	130	130	120	130	120	150	140	190	160	420	360	25 [4])	28	41	255	390	130
8. Duisburg	120	120	140	110	130	110	140	120	140	120	130	120	240	220	425	250	25	24	39	220	260	140
9. Essen	130	110	140	100	140	120	140	120	130	120	150	130	240	200	350	300	25	18	38	260	330	130
10. Düsseldorf	120	110	150	120	160	150	140	130	140	110	160	160	210	200	420	300	26	25	38	260	370	155
11. Elberfeld	110	100	140	90	160	140	140	130	140	90	140	110	250	250	250	220	26	24	40	240	360	120
12. Barmen	—	—	150	[2])110	160	160	140	140	130	130	140	140	240	200	360	200	29	27	35	220	280	140
13. Solingen	110	100	120	100	140	140	120	100	120	110	140	140	240	240	420	300	24	22	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	120	160	140	200	200	420	390	26	—	33	255	380	150
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	200	180	360	360	25	23	40	220	280	125
16. Mülheim a. Rhein	134	124	150	120	160	140	150	120	150	120	160	140	240	200	480	450	26	26	35	240	290	135
17. Köln	122	100	152	107	165	148	152	122	153	110	152	130	230	200	480	384	31	30	46	253	328	133
18. Bonn	125	105	160	110	140	130	150	120	140	110	140	140	260	240	540	360	32	28	42	230	290	140
19. Trier	124	118	140	110	130	120	135	125	140	120	145	145	220	170	400	300	35	27	40	245	295	135
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	140
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	240	200	350	300	32	20	50	315	380	140
22. Düren	108	108	140	120	130	130	120	120	140	140	140	140	190	160	412	346	26	26	45	260	330	135
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	100	160	120	160	120	220	200	420	360	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	130	130	140	140	130	130	210	210	400	400	28	23	60	200	320	140
Preisgrenzen	**136**	**100**	**160**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**90**	**160**	**110**	**260**	**140**	**540**	**200**						
Mittelpreise	**117**		**128**		**138**		**130**		**131**		**141**		**210**		**365**		**29**	**24**	**44**	**255**	**332**	**141**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juni 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	80	160	90	160	60	140	60	160	120	240	120	320	200	29	22	44	290	360	155
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	100	140	70	140	100	160	120	220	140	320	200	26	21	52	297	371	151
Stadt Berlin	124	72	160	100	150	100	160	100	150	90	160	120	260	180	320	200	33	27	60	310	427	115
brandenburg. Marktorte	150	72	160	80	160	100	150	80	140	100	200	120	240	160	360	220	30	23	51	274	360	154
pommerschen „	116	80	140	90	160	90	150	60	150	80	180	120	260	140	360	210	29	23	49	268	340	148
posenschen „	120	80	140	100	130	100	140	80	140	90	200	140	240	140	320	180	27	21	44	276	345	162
schlesischen „	130	60	150	80	140	80	150	80	150	80	200	100	260	140	320	180	26	21	47	279	347	160
sächsischen „	130	90	160	100	140	100	140	100	140	100	200	120	280	160	360	220	27	21	51	280	372	159
schlesw.-holst. „	133	90	195	80	163	100	180	100	162	110	180	110	230	170	350	220	28	24	50	283	360	131
hannoverschen „	140	86	170	100	140	100	160	100	140	90	160	120	260	140	360	230	26	22	46	268	346	151
westfälischen „	130	98	170	100	150	110	140	80	140	100	170	120	260	140	400	225	28	24	45	271	347	142
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	110	150	90	140	80	220	130	270	180	450	228	32	25	51	277	358	140
rheinischen „	136	100	160	90	180	100	160	100	160	90	160	110	260	140	540	200	29	24	44	255	332	141
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**60**	**195**	**80**	**180**	**80**	**180**	**60**	**162**	**60**	**220**	**100**	**280**	**120**	**540**	**180**						
Mittelpreise im Juni 1897	**109**		**123**		**123**		**118**		**121**		**152**		**205**		**286**		**28**	**23**	**48**	**274**	**353**	**150**
„ „ „ 1896	109		123		117		118		121		151		196		283		27	22	47	281	361	149

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juli 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	85	160	80	120	110	120	60	100	80	140	120	180	140	250	220	26	24	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	100	70	160	110	160	120	160	120	140	110	160	140	240	220	360	280	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	120	100	100	90	100	90	160	160	220	160	280	260	28	24	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	140	90	120	100	100	80	110	90	160	140	200	150	300	230	31	26	40	300	370	140
5. Gumbinnen	90	85	130	90	130	100	100	80	100	90	160	140	180	140	250	240	34	19	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	140	120	120	100	110	90	160	150	200	120	280	220	26	19	35	290	363	160
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**60**	**140**	**80**	**160**	**120**	**240**	**120**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**91**		**115**		**120**		**103**		**101**		**149**		**179**		**264**		**30**	**23**	**44**	**290**	**360**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	115	90	140	90	130	120	130	100	130	120	140	130	220	200	280	260	27	22	50	270	340	125
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	200	180	300	280	25	21	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	110	100	130	80	120	100	160	140	200	160	280	280	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	120	130	120	120	120	120	120	150	140	220	160	280	220	28	22	60	320	400	160
5. Kulm	110	100	120	100	120	120	110	100	110	100	160	140	220	180	260	240	25	21	60	330	380	160
6. Graudenz	98	96	140	90	120	100	120	100	120	100	160	120	220	180	260	240	29	25	55	270	320	140
7. Konitz	94	94	120	80	150	120	120	70	120	100	180	160	200	140	280	260	27	20	40	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**150**	**100**	**140**	**70**	**140**	**100**	**180**	**120**	**220**	**140**	**300**	**220**						
Mittelpreise	**100**		**114**		**121**		**110**		**115**		**149**		**191**		**266**		**27**	**22**	**52**	**291**	**365**	**150**
Stadtkreis Berlin	**130**	**74**	**160**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**130**	**110**	**160**	**120**	**260**	**180**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**102**		**123**		**126**		**130**		**130**		**148**		**228**		**296**		**33**	**27**	**60**	**310**	**427**	**115**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	120	100	110	100	120	110	140	120	220	180	360	320	31	23	50	245	320	130
2. Schwedt a./Oder	110	110	140	120	120	120	100	100	120	120	160	150	240	200	360	340	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	220	220	380	360	26	24	50	250	320	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	140	240	200	360	320	27	19	60	240	360	130
5. Potsdam	126	70	160	120	160	130	140	120	140	120	160	160	240	180	380	220	38	28	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	110	120	110	130	110	140	120	140	140	240	170	400	390	30	25	50	260	360	130
7. Rathenow	100	100	140	110	130	110	120	100	140	120	160	140	230	200	360	340	30	24	50	260	360	140
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	230	200	400	340	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	220	180	320	300	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	120	100	120	100	120	100	200	180	200	180	300	280	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	160	160	220	220	360	360	35	24	45	240	360	180
12. Frankfurt a./Oder	94	80	140	100	140	100	140	100	140	110	160	140	240	180	300	240	32	26	45	*270	*310	130
13. Schwiebus	90	90	120	90	120	100	100	90	120	100	180	180	210	200	280	260	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	110	100	100	120	120	140	140	210	170	300	260	32	22	50	280	385	160
15. Guben	110	110	130	100	120	110	110	100	120	110	160	140	240	190	300	240	34	24	57	290	390	140
16. Kottbus	110	94	130	100	130	110	110	100	140	120	160	140	220	170	320	280	29	22	45	280	340	155
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	120	120	100	100	120	110	180	160	220	160	300	260	30	20	40	270	330	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	220	220	260	260	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**70**	**160**	**80**	**160**	**100**	**140**	**90**	**140**	**100**	**200**	**120**	**240**	**160**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**101**		**119**		**120**		**111**		**121**		**158**		**208**		**317**		**31**	**23**	**50**	**269**	**355**	**154**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	100	90	130	80	120	80	150	140	200	170	300	250	29	26	45	[1])230	[1])300	160
2. Anklam	110	110	120	100	120	100	110	60	120	100	160	160	240	180	330	300	33	23	55	290	350	160
3. Pasewalk	120	85	140	100	130	100	120	90	120	100	150	130	220	200	380	300	28	25	50	280	385	140
4. Stettin	110	90	140	100	160	120	150	120	160	130	160	130	240	200	320	280	31	26	45	300	375	160
5. Stargard i. Pomm.	110	100	140	100	130	120	120	100	120	110	160	140	240	200	340	300	31	23	45	270	330	125
6. Köslin	100	90	140	90	120	110	120	100	120	110	140	140	210	160	285	225	24	18	55	280	350	140
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	220	180	330	225	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	120	100	120	80	120	100	160	140	220	160	240	210	28	23	45	290	320	150
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	220	210	330	270	27	22	50	260	300	150
10. Greifswald	105	100	140	100	120	100	130	120	120	100	140	120	220	180	330	285	27	20	43	230	*310	140
Preisgrenzen	**120**	**80**	**160**	**90**	**160**	**90**	**150**	**60**	**160**	**80**	**180**	**120**	**240**	**160**	**380**	**210**						
Mittelpreise	**103**		**119**		**118**		**113**		**117**		**149**		**204**		**292**		**28**	**23**	**49**	**268**	**336**	**149**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	100	130	110	140	120	140	120	140	130	160	140	220	200	240	200	28	19	38	290	360	145
2. Lissa	120	110	130	100	130	100	120	100	130	110	160	140	200	140	260	200	26	22	45	300	380	160
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	190	190	220	180	240	200	27	20	35	210	250	180
4. Krotoschin	120	110	130	100	130	100	120	100	110	100	150	140	220	200	230	210	28	22	36	270	325	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	130	110	120	100	130	120	180	160	220	180	220	200	27	19	42	270	370	150
6. Schneidemühl	100	90	150	100	140	100	130	100	130	90	180	150	240	160	350	280	25	21	50	280	340	165
7. Bromberg	115	95	140	120	130	120	120	110	140	120	160	150	200	150	280	230	29	23	45	255	330	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	110	140	120	120	100	180	160	240	180	240	200	28	23	45	300	390	160
9. Gnesen	100	90	130	100	140	120	130	110	130	110	200	160	220	180	240	200	28	25	47	295	350	170
Preisgrenzen	**120**	**90**	**150**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**140**	**90**	**200**	**140**	**240**	**140**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**104**		**119**		**122**		**118**		**119**		**164**		**197**		**234**		**27**	**22**	**43**	**274**	**344**	**162**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	260	220	23	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	110	150	130	150	130	180	140	220	200	220	200	26	20	48	280	350	170
3. Brieg	89	89	110	100	120	90	100	90	120	100	140	120	200	170	280	240	24	22	50	280	360	130
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	240	190	280	240	25	19	45	270	350	170
5. Striegau	110	100	120	110	120	100	100	100	120	120	160	160	240	200	300	280	29	20	52	230	310	160
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	120	100	120	100	120	100	160	160	240	200	280	240	28	21	45	230	290	160

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	300	270	24	21	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	100	90	100	90	120	100	160	120	210	150	280	240	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	110	100	120	100	160	140	210	160	300	280	29	25	50	290	340	170
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	220	180	300	240	26	24	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	120	100	120	100	160	140	200	160	280	240	27	21	45	270	300	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	110	110	110	110	120	120	170	170	240	200	280	240	27	21	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	110	100	90	120	110	180	160	220	180	280	240	28	21	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	120	120	100	100	140	120	180	140	230	160	300	240	27	21	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	120	120	110	100	120	120	160	140	220	170	240	240	29	23	45	380	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	130	110	125	100	130	100	160	140	230	180	360	200	28	23	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	240	240	280	280	25	23	45	300	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	110	140	110	130	110	140	120	180	160	240	200	280	240	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O.S.	110	110	110	100	110	100	120	80	120	80	160	120	220	200	200	200	27	21	55	240	350	140
20 Beuthen i. Ob. Schl.	100	100	120	100	120	100	120	120	140	140	140	120	240	200	260	200	31	24	44	270	330	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	100	120	100	120	120	160	160	260	200	280	200	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	90	140	110	110	90	140	120	160	140	220	160	220	200	25	21	38	290	360	150
23. Leobschütz	110	100	120	100	130	120	100	90	100	90	200	180	180	150	200	180	26	24	48	300	340	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	240	220	25	19	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	100	90	130	120	200	180	180	150	240	220	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**89**	**150**	**90**	**140**	**90**	**150**	**80**	**750**	**80**	**200**	**120**	**260**	**150**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**103**		**114**		**117**		**107**		**119**		**164**		**202**		**251**		**27**	**21**	**46**	**282**	**347**	**161**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	120	100	120	110	130	120	120	110	130	130	180	160	220	180	300	250	30	25	40	280	360	180
2. Stendal	130	130	140	120	120	120	140	120	130	120	160	160	240	200	360	300	25	20	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	120	120	120	120	110	110	120	120	160	160	240	240	340	340	24	19	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	130	120	100	140	140	160	160	240	240	360	320	27	22	45	290	380	160
5. Magdeburg	115	92	140	110	130	120	120	110	120	110	160	160	240	200	320	240	33	22	55	275	380	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	170	160	260	240	350	300	30	28	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	110	130	120	120	120	120	120	160	150	240	220	310	290	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	100	130	130	170	160	280	220	340	340	27	19	55	285	425	170
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	320	280	32	20	60	300	375	170
10. Torgau	120	110	140	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	340	300	33	27	55	270	360	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	140	120	130	110	135	125	160	140	240	170	360	300	27	23	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	115	140	120	135	115	160	120	270	210	340	250	22	20	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	120	120	120	120	120	160	140	240	220	360	360	27	21	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	110	110	120	120	160	160	240	200	400	360	28	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	130	120	120	110	130	120	150	130	260	200	320	280	29	23	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	100	100	110	110	120	120	160	160	240	200	280	260	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	260	200	360	340	29	21	50	290	380	155
18. Weißenfels	125	120	160	120	130	120	120	110	120	110	150	130	240	180	360	260	26	18	50	300	365	170
19. Naumburg a./Saale	121	116	140	120	130	120	130	120	130	120	160	160	240	180	320	280	28	20	54	278	337	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	120	120	120	180	160	250	200	300	270	26	19	38	235	340	155
21. Nordhausen	130	110	160	120	130	120	120	110	120	110	160	140	260	180	300	260	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	130	110	110	100	120	120	160	160	220	160	280	280	28	22	70	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	120	120	110	110	120	120	160	160	220	170	300	280	26	19	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	150	120	140	120	130	100	200	160	240	180	300	250	25	22	60	260	380	155
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**110**	**150**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**130**		**126**		**118**		**123**		**160**		**222**		**311**		**28**	**22**	**52**	**278**	**369**	**158**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	140	120	140	130	220	200	270	240	31	28	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	200	200	270	270	30	28	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	220	200	300	300	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	120	80	158	80	160	120	170	100	160	120	140	120	210	180	330	270	30	30	55	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	140	120	220	200	350	350	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	210	190	360	270	27	21	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	130	120	170	160	130	120	130	120	220	210	360	330	29	22	35	240	300	120
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	230	180	350	240	28	20	43	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	230	200	333	261	23	20	60	285	350	120
10. Mölln	120	110	140	100	120	110	140	120	140	120	160	140	230	210	380	350	27	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**80**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**180**	**120**	**230**	**180**	**380**	**240**						
Mittelpreise	**114**		**138**		**129**		**142**		**132**		**141**		**208**		**309**		**28**	**24**	**50**	**283**	**368**	**131**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	140	120	220	180	330	240	26	21	52	250	340	140
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	140	140	240	210	300	270	29	—	50	*240	*280	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	120	140	120	130	120	140	140	220	200	330	300	23	21	50	290	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	135	125	125	115	135	125	160	120	260	220	340	300	27	21	44	275	340	180
5. Göttingen	140	140	150	130	140	130	130	120	140	130	150	140	230	200	360	330	27	26	41	230	280	155
6. Klausthal	—	—	140	130	140	130	140	120	120	120	160	160	240	230	350	300	23	20	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	120	150	140	120	120	160	140	210	180	320	260	27	24	50	290	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	140	220	160	300	260	28	22	55	275	350	155
9. Stade	104	80	150	110	150	120	150	120	140	120	140	130	220	180	250	250	27	26	45	280	348	145
10. Osnabrück	108	88	120	110	130	110	120	100	130	110	140	120	180	150	270	240	26	21	35	250	308	150
11. Emden	125	118	170	100	150	130	140	130	110	90	130	120	200	180	330	300	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	180	170	300	270	29	27	46	235	355	135
Preisgrenzen	**140**	**80**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**150**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**116**		**132**		**126**		**128**		**120**		**139**		**203**		**296**		**27**	**23**	**47**	**265**	**343**	**152**

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: geringer (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	110	130	80	120	110	140	120	200	140	360	240	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	220	180	300	270	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	140	130	240	180	300	270	30	20	45	260	320	145
4. Bielefeld	114	108	180	110	130	120	120	110	140	120	140	130	190	160	300	300	26	22	40	280	350	130
5. Paderborn	106	98	130	110	120	110	110	100	120	110	140	120	250	180	300	280	30	22	53	280	390	170
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	140	120	140	140	220	180	333	333	29	27	40	240	320	140
7. Hamm	115	110	140	100	140	130	140	120	130	120	130	120	220	180	350	350	26	24	45	275	340	140
8. Dortmund	130	120	140	110	120	110	130	110	120	110	170	160	200	180	350	300	24	23	41	255	380	160
9. Bochum	115	100	130	110	130	120	140	130	140	130	150	140	220	180	350	275	26	25	39	260	343	160
10. Witten	120	120	130	120	130	120	130	110	120	110	140	130	240	200	400	300	24	19	45	260	320	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	150	140	150	140	140	130	140	130	150	150	240	220	300	300	28	26	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	130	130	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**98**	**180**	**100**	**150**	**110**	**140**	**80**	**140**	**110**	**170**	**120**	**260**	**140**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**128**		**126**		**121**		**123**		**139**		**204**		**311**		**28**	**24**	**45**	**267**	**344**	**145**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]170	[2]120	160	140	120	110	140	120	140	130	240	200	390	300	26	22	50	250	330	140
2. Marburg	[1]130	[2]110	[1]140	[2]120	150	120	120	100	140	130	150	150	205	205	360	360	27	24	45	300	330	140
3. Fulda	[1]100	[2]100	[1]132	[2]100	150	140	100	100	120	108	170	160	240	180	360	330	29	21	48	290	398	140
4. Hanau	[1]126	[2]118	[1]144	[2]96	160	130	130	115	130	115	200	170	240	200	510	360	34	27	50	300	385	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	230	190	480	300	36	26	50	305	380	130
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]150	[2]120	140	130	140	130	130	120	220	220	240	220	480	360	35	—	45	240	330	140
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	130	100	130	100	200	180	240	180	300	240	37	29	70	261	366	150
Preisgrenzen	**140**	**100**	**170**	**96**	**160**	**120**	**150**	**100**	**140**	**100**	**220**	**130**	**240**	**180**	**510**	**240**						
Mittelpreise	**118**		**132**		**144**		**120**		**125**		**175**		**215**		**366**		**32**	**25**	**51**	**278**	**360**	**141**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	110	140	130	140	110	140	120	160	140	250	220	480	360	41	28	61	295	325	170
2. Kreuznach	140	110	150	100	132	120	140	120	160	100	160	140	240	160	480	390	36	24	50	280	380	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	120	110	140	130	160	150	240	210	420	300	35	28	44	254	315	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	240	190	450	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	130	120	140	140	140	130	130	130	140	140	230	180	360	360	25	[3]30	41	220	290	140
6. Wesel	120	120	160	130	150	130	150	140	140	130	150	150	230	170	450	375	32	29	48	244	310	150
7. Krefeld	116	100	130	110	140	130	130	120	130	120	150	140	200	180	420	330	27	[4]28	41	255	380	130
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	140	120	140	120	130	120	240	220	450	300	26	24	39	220	260	140
9. Essen	130	110	140	100	140	120	140	120	140	130	150	130	230	200	375	300	25	18	38	250	310	130
10. Düsseldorf	120	110	150	120	160	150	140	130	140	110	160	160	230	210	480	300	27	24	37	250	360	155
11. Elberfeld	120	110	150	100	160	140	140	120	140	100	140	120	250	220	252	240	26	24	40	240	360	120
12. Barmen	—	—	150	[2]110	160	160	150	150	130	130	160	160	240	200	420	300	31	27	35	220	280	140
13. Solingen	110	100	120	100	160	150	120	100	120	110	160	150	240	240	420	300	24	22	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	110	110	160	140	240	200	420	420	27	—	33	255	380	150
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	210	180	450	360	26	24	40	210	270	125
16. Mülheim a. Rhein	134	124	150	120	170	160	150	130	150	120	170	160	240	200	540	450	26	26	35	240	290	135
17. Köln	122	102	153	105	168	148	147	126	148	107	160	135	240	200	540	480	31	27	44	256	325	142
18. Bonn	130	110	160	120	160	130	150	130	140	110	140	140	240	220	600	480	32	28	42	240	300	140
19. Trier	124	118	140	110	130	120	140	120	145	120	145	145	240	170	400	300	36	27	40	265	305	140
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	130	130	140	120	120	120	140	120	140	120	140	140	240	220	400	300	32	20	50	300	380	140
22. Düren	108	108	140	120	140	140	120	120	140	140	150	150	250	180	438	392	27	27	45	250	320	135
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	100	160	120	160	120	230	200	480	360	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	130	130	—	—	130	130	210	210	400	400	28	23	60	200	320	140
Preisgrenzen	**140**	**100**	**160**	**100**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**120**	**250**	**160**	**600**	**240**						
Mittelpreise	**118**		**129**		**142**		**131**		**130**		**145**		**217**		**396**		**30**	**25**	**44**	**253**	**331**	**143**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juli 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	80	160	100	160	60	140	80	160	120	240	120	360	220	30	23	44	290	360	155
westpreußisch. „	120	90	140	80	150	100	140	70	140	100	180	120	220	140	300	220	27	22	52	291	365	150
Stadt Berlin	130	74	160	100	150	100	160	100	150	110	160	120	260	180	400	200	33	27	60	310	427	115
brandenburg. Marktorte	150	70	160	80	160	100	140	90	140	100	200	120	240	160	400	220	31	23	50	269	355	154
pommerschen „	120	80	160	90	160	90	150	60	160	80	180	120	240	160	380	210	28	23	49	268	336	149
posenschen „	120	90	150	100	140	100	140	100	140	90	200	140	240	140	350	200	27	22	43	274	344	162
schlesischen „	130	89	150	90	140	90	150	80	150	80	200	120	260	150	360	180	27	21	46	282	347	161
sächsischen „	130	90	160	110	150	100	140	100	140	100	200	120	280	160	400	240	28	22	52	278	369	158
schlesw.-holst. „	133	80	195	80	163	100	180	100	162	110	180	120	230	180	380	240	28	24	50	283	360	131
hannoverschen „	140	80	170	100	150	100	160	100	140	90	160	120	260	150	360	240	27	23	47	265	343	152
westfälischen „	150	98	180	100	150	110	140	80	140	110	170	120	260	140	400	240	28	24	45	267	344	145
hessen-nassau. „	140	100	170	96	160	120	150	100	140	100	220	130	240	180	510	240	32	25	51	278	360	141
rheinischen „	140	100	160	100	180	100	160	100	160	100	170	120	250	160	600	240	30	25	44	253	331	143
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**90**	**180**	**60**	**162**	**80**	**220**	**120**	**280**	**120**	**600**	**180**						
Mittelpreise im Juli 1897	**109**		**124**		**126**		**119**		**122**		**153**		**207**		**306**		**28**	**23**	**48**	**273**	**350**	**151**
„ „ „ 1896	**109**		**123**		**117**		**117**		**121**		**151**		**202**		**299**		**27**	**22**	**47**	**280**	**360**	**148**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee			Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in Gebr. Bohnen)		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster							
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Monat August 1897.																								
Provinz Ostpreussen.																								
1. Memel	105	90	160	100	150	100	120	90	120	80	160	140	180	150	250	240	28	24	40	260	340	160		
2. Königsberg i. Pr.	110	70	160	110	160	120	160	100	140	100	160	140	240	200	320	280	33	24	55	320	380	160		
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	140	120	100	90	110	100	160	160	200	180	260	240	30	24	45	290	350	160		
4. Tilsit	100	90	140	90	130	100	100	80	110	90	170	140	200	150	300	275	31	26	40	300	370	140		
5. Gumbinnen	90	82	130	100	140	120	120	90	120	90	170	150	200	160	280	240	34	20	48	280	355	150		
6. Insterburg	100	90	120	90	150	130	120	100	110	90	150	150	200	160	300	260	26	19	35	290	363	160		
Preisgrenzen	**110**	**70**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**80**	**140**	**80**	**170**	**140**	**240**	**150**	**320**	**240**								
Mittelpreise	**93**		**118**		**130**		**106**		**105**		**154**		**185**		**270**		**30**	**23**	**44**	**290**	**360**	**155**		
Provinz Westpreussen.																								
1. Danzig	115	95	140	90	130	120	140	110	130	120	140	130	240	200	300	280	30	24	50	270	340	125		
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	200	180	320	280	27	21	50	290	380	150		
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	120	110	130	80	120	100	160	150	220	160	280	280	28	23	51	280	375	155		
4. Thorn	100	100	130	110	130	120	120	120	120	110	160	160	220	180	240	240	32	26	60	320	400	160		
5. Kulm	110	110	120	110	150	120	140	110	130	120	170	150	220	180	260	240	25	21	60	330	380	160		
6. Graudenz	100	98	140	100	130	120	120	100	120	100	160	140	200	180	260	200	29	25	55	250	300	140		
7. Konitz	98	98	120	90	140	120	120	70	120	100	160	150	220	180	260	220	27	21	40	280	360	160		
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**90**	**150**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**170**	**130**	**240**	**160**	**320**	**200**								
Mittelpreise	**101**		**115**		**126**		**114**		**117**		**152**		**199**		**261**		**28**	**23**	**52**	**289**	**362**	**150**		
Stadtkreis Berlin	**134**	**78**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**150**	**110**	**160**	**120**	**260**	**180**	**400**	**200**								
Mittelpreise	**103**		**123**		**136**		**134**		**130**		**140**		**220**		**311**		**33**	**27**	**60**	**310**	**427**	**115**		
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	100	90	140	90	140	120	110	100	120	110	160	120	220	180	360	340	31	23	50	220	300	130		
2. Schwedt a./Oder	110	110	140	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	220	360	360	25	20	60	280	360	160		
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	220	220	380	360	29	26	50	280	360	140		
4. Luckenwalde	116	116	120	120	120	100	100	100	120	120	160	160	240	200	400	400	27	19	60	240	360	130		
5. Potsdam	120	78	160	120	170	130	140	120	150	120	160	150	240	200	380	250	40	30	55	270	350	140		
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	110	140	110	130	110	140	120	140	140	260	200	400	400	40	30	50	260	360	130		
7. Rathenow	100	100	140	100	130	100	120	100	140	120	160	140	240	200	360	340	30	24	50	240	320	140		
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	240	200	360	340	28	22	60	300	400	160		
9. Küstrin	150	120	160	120	130	120	140	120	130	120	200	180	240	180	320	300	35	25	55	290	370	140		
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	140	120	140	100	120	100	200	180	220	200	360	340	28	20	50	280	360	180		
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	120	120	120	100	120	120	160	160	240	220	360	360	35	24	45	240	360	180		
12. Frankfurt a./Oder	104	72	140	100	140	110	140	100	140	110	180	140	260	200	440	240	32	28	45	*270	*310	130		
13. Schwiebus	95	95	120	100	120	120	110	100	120	110	190	180	220	210	260	260	30	20	45	280	360	160		
14. Sommerfeld	—	—	100	80	140	110	100	90	120	120	140	140	240	190	300	280	34	24	50	280	385	160		
15. Guben	110	110	130	100	140	120	120	100	130	110	160	140	250	210	320	280	36	28	57	290	380	150		
16. Kottbus	120	105	130	100	130	120	110	100	140	130	160	140	240	190	320	280	30	15	48	290	340	150		
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	140	120	120	100	120	110	180	160	240	200	300	280	33	24	48	250	320	190		
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	220	220	300	260	30	25	38	260	360	200		
Preisgrenzen	**150**	**72**	**160**	**80**	**170**	**100**	**140**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**260**	**180**	**440**	**240**								
Mittelpreise	**102**		**119**		**126**		**112**		**123**		**159**		**220**		**332**		**32**	**24**	**51**	**268**	**353**	**154**		
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	100	100	140	100	110	100	130	80	120	80	160	150	230	180	300	273	29	26	45	†230	†300	170		
2. Anklam	110	110	120	90	130	100	100	70	120	100	160	160	250	200	330	300	35	25	55	280	340	160		
3. Pasewalk	118	85	140	100	130	100	120	90	120	100	160	140	220	200	380	340	28	25	50	280	385	150		
4. Stettin	110	90	140	110	160	120	150	120	160	130	180	130	240	200	360	300	31	26	45	300	375	160		
5. Stargard i. Pomm.	112	100	140	100	130	120	120	100	120	110	160	140	240	200	360	300	29	23	45	270	330	125		
6. Köslin	100	90	140	90	140	110	120	100	120	110	160	160	200	170	300	240	24	20	55	280	350	160		
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	240	180	330	255	25	22	55	250	340	160		
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	90	140	110	120	90	120	110	180	160	240	200	255	225	28	23	45	290	320	170		
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	260	220	330	285	27	22	50	260	280	150		
10. Greifswald	105	100	160	110	140	120	140	120	140	120	160	140	240	200	330	315	28	21	43	210	*290	140		
Preisgrenzen	**118**	**80**	**160**	**90**	**160**	**100**	**150**	**70**	**160**	**80**	**180**	**130**	**260**	**170**	**380**	**225**								
Mittelpreise	**103**		**120**		**124**		**114**		**119**		**158**		**216**		**305**		**28**	**23**	**49**	**265**	**331**	**155**		
Provinz Posen.																								
1. Posen	110	102	130	110	150	130	140	130	140	130	160	140	240	200	240	200	32	22	38	320	400	155		
2. Lissa	125	115	140	110	140	110	120	100	130	110	170	150	200	160	240	200	30	24	45	280	320	160		
3. Rawitsch	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	230	190	240	220	30	24	35	210	250	180		
4. Krotoschin	120	110	130	100	130	120	120	110	120	100	150	140	240	220	230	200	32	25	45	260	330	150		
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	120	110	130	120	180	160	240	200	220	220	29	22	42	270	370	160		
6. Schneidemühl	120	110	150	100	150	100	130	100	140	100	190	160	240	180	350	300	27	22	50	280	340	175		
7. Bromberg	115	95	140	120	140	120	130	120	140	130	180	160	220	150	260	230	31	25	48	220	275	160		
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	130	140	120	120	100	180	160	240	180	240	200	30	23	45	300	390	160		
9. Gnesen	110	100	150	110	160	150	140	120	140	120	240	200	200	180	280	240	32	28	47	295	350	190		
Preisgrenzen	**125**	**90**	**150**	**100**	**160**	**100**	**140**	**100**	**140**	**100**	**240**	**140**	**240**	**150**	**350**	**200**								
Mittelpreise	**108**		**122**		**131**		**122**		**123**		**171**		**206**		**239**		**30**	**24**	**44**	**271**	**336**	**166**		
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	260	220	26	20	55	290	350	160		
2. Breslau	130	110	150	130	140	130	150	130	160	140	180	140	240	220	240	230	31	26	48	280	350	160		
3. Brieg	89	89	110	100	120	100	100	90	120	100	140	120	210	190	280	240	28	23	50	280	360	130		
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	260	220	300	260	31	24	45	270	350	170		
5. Striegau	110	100	120	110	140	110	100	100	120	120	180	160	260	220	300	280	35	23	54	230	310	160		
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	120	120	120	120	200	160	260	240	300	280	33	25	45	230	350	160		

†) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	330	300	24	21	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	--	—	120	100	120	90	100	90	120	100	160	120	240	180	280	240	26	19	55	275	353	160
9. Sagan	100	100	130	100	120	100	110	100	120	100	200	140	240	180	300	280	34	23	50	290	340	180
10. Glogau	92	92	120	100	110	110	100	100	120	120	170	170	220	200	280	240	32	25	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	110	100	120	110	120	100	120	100	160	140	240	200	300	240	31	25	45	215	260	150
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	110	110	110	120	120	170	170	260	220	300	240	31	25	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	120	110	100	90	120	110	180	160	260	200	280	260	33	28	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	130	120	100	100	140	120	180	140	240	180	300	280	31	24	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	120	110	100	120	120	160	160	260	190	260	240	32	25	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	130	100	140	120	120	90	125	100	160	140	260	200	360	220	34	26	40	280	360	170
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	260	240	280	280	32	25	50	350	400	200
18. Gleiwitz	100	90	140	100	140	110	140	110	140	120	180	160	280	200	300	240	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O.S.	110	110	120	100	120	120	120	100	120	80	180	180	220	200	240	240	29	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	110	100	120	100	120	110	140	120	140	140	140	120	260	220	260	260	33	25	43	280	340	1)250
21. Kattowitz	110	110	120	100	140	110	120	100	120	120	160	160	260	200	280	240	25	19	45	290	350	160
22. Ratibor	102	92	120	100	140	120	120	90	120	120	200	160	240	160	240	200	29	25	38	290	360	170
23. Leobschütz	110	100	120	100	140	120	100	90	120	90	200	180	180	170	280	200	30	27	41	290	340	190
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	250	240	32	21	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	130	120	100	90	130	120	200	180	210	160	280	220	28	21	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**89**	**150**	**100**	**140**	**90**	**150**	**90**	**160**	**80**	**200**	**120**	**280**	**160**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**103**		**114**		**122**		**108**		**120**		**169**		**219**		**265**		**30**	**24**	**46**	**278**	**349**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	140	130	110	100	130	130	180	160	250	200	300	250	30	23	40	270	350	180
2. Stendal	130	130	140	120	140	120	140	120	130	120	160	160	250	200	360	320	29	23	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	360	360	24	19	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	100	100	140	140	160	160	230	220	400	300	33	22	48	290	380	160
5. Magdeburg	115	92	140	110	140	120	120	110	130	110	160	160	260	210	380	280	31	21	55	275	380	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	270	240	400	400	38	36	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	140	140	120	130	120	130	130	180	150	240	220	360	300	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	110	140	140	120	110	130	130	170	160	280	220	360	360	28	26	55	285	425	160
9. Halberstadt	130	110	140	120	140	120	140	120	140	120	180	160	270	220	360	280	32	24	60	300	375	170
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	280	220	320	320	34	27	55	260	350	140
11. Wittenberg	113	103	150	110	160	120	130	110	140	125	160	140	260	200	380	340	33	28	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	115	140	120	135	115	160	120	260	210	380	300	24	22	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	120	120	120	120	120	160	160	240	220	360	360	31	25	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	120	110	120	120	160	160	260	200	400	360	30	22	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	135	120	120	110	130	120	150	130	280	220	320	280	30	24	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	120	140	120	100	100	120	120	160	160	260	220	300	280	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	240	220	380	340	29	23	50	290	380	155
18. Weißenfels	125	120	160	120	145	140	130	120	130	120	160	140	280	220	360	280	29	21	50	300	360	155
19. Naumburg a./Saale	126	118	140	120	140	120	130	120	130	120	170	160	240	200	340	300	30	21	55	277	323	170
20. Zeitz	100	90	140	120	130	130	120	100	120	120	180	160	260	200	300	270	26	22	38	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	120	120	110	120	110	160	140	260	200	340	280	32	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	130	120	110	100	120	120	160	160	240	200	320	280	26	22	70	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	130	130	130	130	160	160	220	200	320	300	30	21	60	275	380	180
24. Erfurt	130	120	150	110	150	120	140	120	130	100	200	160	260	200	320	260	26	25	60	260	380	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**115**	**140**	**100**	**140**	**100**	**200**	**120**	**280**	**200**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**116**		**131**		**132**		**118**		**126**		**161**		**234**		**330**		**29**	**24**	**52**	**277**	**367**	**159**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	140	120	140	130	240	210	300	270	34	29	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	140	140	240	220	330	300	34	30	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	130	120	220	200	300	300	29	24	50	270	350	120
4. Kiel	119	82	158	80	160	120	170	100	160	120	140	120	240	180	330	300	31	30	50	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	150	130	240	210	330	330	30	27	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	240	200	360	330	30	24	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	140	130	170	160	140	120	150	140	240	210	400	330	29	22	35	240	300	140
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	260	190	420	270	32	21	44	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	250	210	375	273	23	20	60	285	350	130
10. Mölln	126	110	160	110	140	120	150	120	140	120	200	180	250	220	380	350	27	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**82**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**200**	**120**	**260**	**180**	**420**	**270**						
Mittelpreise	**114**		**140**		**132**		**142**		**133**		**148**		**224**		**329**		**30**	**25**	**50**	**283**	**360**	**134**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	130	110	140	120	130	110	150	130	240	180	360	260	31	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	130	110	130	100	110	110	160	140	240	200	360	270	30	22	48	*220	*290	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	120	140	120	130	120	140	140	260	200	360	300	23	21	45	290	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	145	135	125	115	135	125	160	120	260	220	380	320	28	21	44	250	315	180
5. Göttingen	140	140	150	130	150	140	130	120	140	130	150	140	230	200	360	330	33	29	41	230	280	155
6. Klausthal	—	—	140	130	130	130	140	120	120	120	160	160	240	230	400	350	26	22	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	130	150	140	120	120	160	140	240	200	340	300	32	26	50	290	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	230	190	280	260	29	22	55	275	350	155
9. Stade	104	84	150	120	140	120	150	120	140	120	140	140	240	200	300	300	30	28	45	270	338	150
10. Osnabrück	110	90	130	110	130	110	130	100	120	110	140	120	200	160	270	240	30	24	35	245	298	150
11. Emden	125	118	170	100	150	130	140	130	110	90	130	120	220	180	330	300	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	200	190	330	300	34	29	46	215	335	135
Preisgrenzen	**140**	**84**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**160**	**120**	**260**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**127**		**129**		**119**		**142**		**215**		**317**		**30**	**24**	**46**	**259**	**339**	**153**

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist durch Rückfrage bestätigt worden.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	110	130	80	120	110	140	120	220	170	360	300	29	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	240	190	360	270	27	25	45	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	120	120	110	130	120	140	130	240	210	325	300	30	20	45	260	320	150
4. Bielefeld	116	108	180	110	140	120	130	110	140	120	140	130	200	160	330	300	30	24	40	280	350	140
5. Paderborn	106	98	130	110	120	110	120	100	120	110	140	120	250	180	360	280	30	22	53	280	390	185
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	140	120	140	140	220	180	375	375	36	30	40	250	320	150
7. Hamm	115	110	140	100	130	120	140	120	130	120	130	120	220	200	350	350	26	24	45	275	340	140
8. Dortmund	130	120	140	110	150	130	150	130	140	120	170	160	210	200	375	300	27	25	41	255	380	160
9. Bochum	120	108	130	110	140	120	140	130	140	130	160	140	220	200	350	325	28	26	40	260	343	160
10. Witten	120	120	130	120	140	120	140	120	120	110	140	130	240	200	400	350	26	21	45	260	320	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	180	170	140	130	140	130	160	160	250	230	300	300	36	28	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**98**	**180**	**100**	**180**	**110**	**150**	**80**	**140**	**110**	**170**	**120**	**260**	**160**	**400**	**270**						
Mittelpreise	**116**		**127**		**132**		**124**		**124**		**140**		**213**		**331**		**30**	**25**	**45**	**268**	**344**	**148**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1]170	[2]120	160	140	130	120	140	130	140	130	240	200	390	330	28	24	50	260	335	140
2. Marburg	[1] 130	[2] 110	[1]140	[2]120	160	130	130	110	140	130	150	150	205	205	330	330	33	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1] 97	[1] 97	[1]132	[2]100	150	140	100	100	120	108	180	170	240	200	360	330	32	23	48	290	398	155
4. Hanau	[1] 126	[1] 118	[1]144	[3] 96	160	140	120	110	120	110	200	170	300	220	510	420	42	35	51	300	390	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	240	210	480	300	38	26	50	305	380	130
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]150	[2]120	140	130	140	130	130	120	220	220	260	230	480	420	35	—	45	240	330	140
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	100	220	200	250	200	330	240	39	30	70	261	366	150
Preisgrenzen	**140**	**97**	**170**	**96**	**160**	**130**	**150**	**100**	**140**	**100**	**220**	**130**	**300**	**200**	**510**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**146**		**122**		**124**		**180**		**229**		**375**		**35**	**27**	**51**	**277**	**361**	**144**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	120	160	140	160	140	150	120	160	140	260	220	480	408	41	28	63	295	325	170
2. Kreuznach	136	110	150	110	150	120	150	120	150	110	160	150	240	180	480	450	40	28	45	280	380	130
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	130	110	140	130	160	150	250	220	480	300	35	32	44	254	315	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	230	180	480	300	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	130	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	200	360	360	32	[4] 36	41	220	290	160
6. Wesel	120	120	160	130	150	130	150	140	140	130	160	160	250	210	475	375	34	31	48	225	280	150
7. Krefeld	114	104	130	110	140	130	130	120	130	120	150	130	210	190	450	360	28	[4] 30	46	255	370	130
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	140	120	140	120	130	120	240	220	450	300	28	24	41	220	260	150
9. Essen	135	90	140	100	140	120	140	120	130	120	150	130	240	200	350	300	27	19	38	250	313	130
10. Düsseldorf	120	110	150	120	160	150	140	130	150	110	160	160	220	210	480	300	29	24	37	250	360	155
11. Elberfeld	120	110	160	100	170	150	150	130	140	110	160	140	250	220	240	216	28	24	40	240	360	120
12. Barmen	—	—	150	[3]110	160	160	150	150	130	130	160	160	240	200	420	300	32	28	35	210	270	140
13. Solingen	110	100	120	100	160	160	120	110	120	110	160	160	240	240	420	300	34	30	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	110	110	160	140	240	240	420	420	31	—	35	255	380	150
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	240	190	480	450	30	27	40	210	270	125
16. Mülheim a. Rhein	134	124	150	120	160	150	150	140	150	120	160	150	240	200	660	510	28	28	35	240	290	135
17. Köln	124	106	153	103	173	148	152	125	150	105	163	143	240	220	540	480	33	30	48	243	320	144
18. Bonn	130	120	160	120	160	130	150	130	140	110	140	140	240	220	600	540	34	30	42	240	300	140
19. Trier	124	118	145	115	140	130	140	130	140	120	140	130	240	170	500	300	40	31	40	265	345	140
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	135	135	140	120	130	130	140	120	140	120	140	140	240	220	400	350	38	24	50	320	380	140
22. Düren	108	108	140	120	150	150	120	120	140	140	160	160	240	200	462	392	31	29	45	250	320	150
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	100	160	120	160	120	240	200	540	360	30	26	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	140	140	—	—	130	130	240	240	500	500	36	27	60	200	280	140
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**100**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**105**	**163**	**120**	**260**	**170**	**660**	**216**						
Mittelpreise	**119**		**139**		**144**		**135**		**131**		**146**		**224**		**418**		**33**	**28**	**44**	**253**	**329**	**145**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im August 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	110	70	160	90	160	100	160	80	140	80	170	140	240	150	320	240	30	23	44	290	360	155
westpreußisch. „	120	90	140	90	150	110	140	70	140	100	170	130	240	160	320	200	28	23	52	289	362	150
Stadt Berlin	134	78	160	100	160	110	160	100	150	110	160	120	260	180	400	200	33	27	60	310	427	115
brandenburg. Marktorte	150	72	160	80	170	100	140	90	150	100	200	120	260	180	440	240	32	24	51	268	353	154
pommerschen „	118	80	160	90	160	100	150	70	160	80	180	130	260	170	380	225	28	23	49	265	331	155
posenschen „	125	90	150	100	160	100	140	100	140	100	240	140	240	150	350	200	30	24	44	271	336	166
schlesischen „	130	89	150	100	140	90	150	90	160	80	200	120	280	160	360	200	30	24	46	278	349	166
sächsischen „	130	90	160	100	160	115	140	100	140	100	200	120	280	200	400	250	29	24	52	277	367	159
schlesw.-holst. „	133	82	195	80	163	100	180	100	162	110	200	120	260	180	420	270	30	25	50	283	360	134
hannoverschen „	140	84	170	100	150	100	160	100	140	90	160	120	260	160	400	240	30	24	46	259	339	153
westfälischen „	130	98	180	100	180	110	150	80	140	110	170	120	260	160	400	270	30	25	45	268	344	148
hessen-nassau. „	140	97	170	96	160	130	150	100	140	100	220	130	300	200	510	240	35	27	51	277	361	144
rheinischen „	136	90	160	100	180	100	160	100	160	105	163	120	260	170	660	216	33	28	44	253	329	145
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**90**	**180**	**70**	**162**	**80**	**240**	**120**	**300**	**150**	**660**	**200**						
Mittelpreise im Aug. 1897	**110**		**125**		**131**		**120**		**123**		**157**		**219**		**322**		**31**	**24**	**48**	**271**	**349**	**153**
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**119**		**118**		**121**		**151**		**216**		**315**		**27**	**22**	**47**	**280**	**360**	**148**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat September 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	105	95	160	100	150	100	120	90	120	80	160	140	200	160	280	260	30	25	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	110	70	160	110	160	120	160	120	140	110	180	140	260	220	360	320	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	94	90	120	90	140	120	120	100	120	100	160	160	200	180	300	260	30	24	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	140	90	130	110	100	80	110	90	170	140	220	160	325	275	35	29	40	300	370	140
5. Gumbinnen	88	82	130	100	140	120	120	100	120	110	170	150	180	140	300	260	34	20	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	140	120	130	110	100	90	160	150	200	140	360	260	26	21	35	290	363	160
Preisgrenzen	**110**	**70**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**80**	**140**	**80**	**180**	**140**	**260**	**140**	**360**	**260**						
Mittelpreise	**93**		**118**		**129**		**113**		**108**		**157**		**188**		**297**		**31**	**24**	**44**	**290**	**360**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	90	140	90	130	120	120	100	120	120	140	120	240	200	320	280	30	24	50	270	340	130
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	100	140	110	160	140	200	180	360	320	29	23	50	290	380	170
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	120	110	130	80	120	100	160	150	240	180	320	320	28	23	51	280	375	155
4. Thorn	100	100	130	110	130	130	120	120	110	110	160	160	220	160	280	240	30	24	60	320	400	160
5. Kulm	110	110	120	110	150	130	140	130	130	120	170	160	220	180	300	280	28	23	60	330	380	160
6. Graudenz	100	98	140	100	130	120	120	100	120	120	160	140	200	180	300	260	29	25	55	250	300	140
7. Konitz	98	98	120	90	150	120	120	70	120	100	160	150	220	140	320	240	25	19	40	280	360	160
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**90**	**150**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**170**	**120**	**240**	**140**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**101**		**115**		**128**		**114**		**117**		**152**		**197**		**296**		**28**	**23**	**52**	**289**	**362**	**154**
Stadtkreis Berlin	**126**	**78**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**110**	**150**	**110**	**160**	**120**	**260**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**123**		**138**		**135**		**130**		**140**		**230**		**320**		**38**	**28**	**60**	**310**	**427**	**145**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	150	130	110	100	120	110	150	130	240	200	400	360	31	23	55	220	300	140
2. Schwedt a./Oder	110	110	140	120	120	120	100	100	120	120	160	160	260	240	400	360	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	240	400	380	29	23	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	120	120	140	140	100	100	120	120	160	160	240	220	400	400	27	19	60	240	360	140
5. Potsdam	125	80	160	120	160	140	150	120	150	120	160	160	240	200	420	250	40	30	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	260	200	440	400	40	30	50	260	360	130
7. Rathenow	110	100	140	100	140	120	120	100	140	120	160	140	240	220	400	340	32	28	50	240	320	160
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	240	220	400	340	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	140	120	130	120	140	120	160	140	240	180	400	320	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	140	120	140	120	120	100	200	180	220	180	400	380	28	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	130	120	120	100	120	120	160	160	240	220	360	360	35	24	45	230	350	180
12. Frankfurt a./Oder	104	80	140	100	140	120	150	100	140	110	180	140	260	200	400	250	34	28	49	*270	*310	150
13. Schwiebus	95	95	120	100	120	120	110	110	120	120	190	190	160	150	280	280	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	140	120	100	100	120	120	180	140	240	200	360	280	34	24	50	280	385	160
15. Guben	110	110	130	100	140	120	120	100	130	110	180	170	240	220	320	300	36	28	57	290	390	150
16. Kottbus	120	110	140	100	140	120	140	100	140	130	160	140	250	200	380	300	38	26	50	270	320	150
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	140	120	120	120	120	120	200	180	240	200	300	280	31	23	45	250	300	200
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	240	240	300	300	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**80**	**160**	**80**	**160**	**120**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**130**	**260**	**150**	**440**	**250**						
Mittelpreise	**103**		**120**		**131**		**116**		**124**		**161**		**223**		**351**		**32**	**24**	**51**	**266**	**351**	**158**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	120	100	130	80	120	80	170	150	240	190	333	273	29	26	45	)230	)300	180
2. Anklam	110	110	120	110	120	110	100	70	120	80	160	160	240	210	420	330	35	23	55	290	350	160
3. Pasewalk	122	92	140	110	140	110	120	100	120	110	170	140	240	200	400	380	30	25	50	280	385	150
4. Stettin	110	95	140	110	180	130	150	120	160	120	180	130	240	210	400	300	31	29	45	300	375	170
5. Stargard i. Pomm.	112	100	140	110	130	120	140	120	130	120	170	160	240	200	380	320	28	23	45	270	330	155
6. Köslin	100	90	140	90	140	110	120	100	120	110	160	160	210	180	345	255	24	20	55	280	350	160
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	220	180	300	270	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	80	120	100	140	110	120	100	120	100	180	160	240	180	270	240	35	28	50	290	320	170
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	260	220	345	330	27	22	50	260	280	150
10. Greifswald	105	100	160	110	140	120	140	120	140	120	160	140	240	180	340	315	28	21	43	210	*290	140
Preisgrenzen	**122**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**150**	**70**	**160**	**80**	**180**	**130**	**260**	**180**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**103**		**123**		**127**		**117**		**119**		**160**		**216**		**327**		**29**	**24**	**49**	**266**	**332**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	102	130	110	150	130	140	130	140	120	160	140	260	200	280	220	33	23	40	310	385	145
2. Lissa	125	115	140	110	130	110	120	100	130	110	170	150	200	160	280	220	30	24	45	280	310	160
3. Rawitsch	110	110	140	110	130	120	125	115	130	110	180	180	240	210	280	240	31	24	45	210	250	200
4. Krotoschin	120	110	130	110	130	110	120	100	110	100	150	140	240	220	220	200	32	24	35	260	330	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	110	120	100	120	110	180	160	240	200	240	230	27	23	42	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	175	120	150	120	130	110	130	110	190	160	240	180	360	300	27	22	50	280	340	175
7. Bromberg	115	95	130	110	130	120	130	120	140	130	180	160	220	160	300	250	31	23	48	230	290	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	130	140	120	120	100	180	160	240	180	240	200	31	24	45	300	390	160
9. Gnesen	110	100	150	110	160	150	140	120	140	120	240	200	220	180	300	280	32	28	47	295	350	190
Preisgrenzen	**125**	**90**	**175**	**100**	**160**	**110**	**140**	**100**	**140**	**100**	**240**	**140**	**260**	**160**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**108**		**125**		**130**		**121**		**121**		**171**		**211**		**258**		**30**	**24**	**44**	**271**	**335**	**169**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	300	240	26	20	55	290	350	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	130	150	130	160	140	180	140	240	220	270	230	34	26	48	280	350	160
3. Brieg	89	89	110	100	120	110	100	90	120	100	140	120	200	160	280	260	28	23	50	280	360	140
4. Schweidnitz	119	95	140	100	140	120	120	100	140	120	200	180	230	190	300	280	30	24	45	270	350	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	180	180	230	180	320	280	35	23	54	230	310	180
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	140	100	160	140	140	120	140	120	200	160	240	180	320	280	33	25	33	260	320	190

*) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	330	300	24	21	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	120	100	100	90	120	100	160	120	230	160	300	260	30	23	55	253	340	160
9. Sagan	110	105	140	110	130	110	100	100	120	100	200	160	230	210	360	280	33	25	50	290	340	170
10. Glogau	92	92	120	100	120	120	100	100	120	120	170	170	220	200	320	240	32	25	40	260	340	140
11. Bunzlau	100	100	120	100	140	110	120	100	130	100	170	140	250	160	300	260	31	25	45	200	250	170
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	130	110	110	120	120	180	180	240	200	300	280	31	26	42	270	340	160
13. Jauer	120	100	120	110	130	120	100	90	120	110	180	160	220	180	300	240	33	28	30	*280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	130	120	110	100	140	120	180	140	240	180	300	280	33	26	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	130	100	100	120	120	160	160	230	180	300	260	32	25	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	140	100	160	120	130	100	140	100	200	140	250	220	360	240	34	26	40	280	360	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	280	240	300	280	30	24	50	270	350	200
18. Gleiwitz	110	90	140	120	140	120	130	120	140	120	180	160	280	240	300	260	27	23	55	280	370	170
19. Königshütte i. O.S.	110	110	130	100	140	100	140	100	120	100	240	200	220	200	260	260	29	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob.Schl.	110	110	120	120	140	110	140	120	140	140	160	140	260	220	280	260	37	25	44	280	345	1)250
21. Kattowitz	110	110	120	100	140	110	120	100	120	120	180	180	260	200	300	240	35	22	45	290	350	180
22. Ratibor	98	92	110	90	140	130	110	90	120	110	200	160	260	180	300	220	30	27	38	290	360	170
23. Leobschütz	110	100	120	100	140	120	100	90	120	100	200	180	200	160	240	220	30	27	41	290	340	190
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	190	180	260	240	32	23	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	130	100	90	140	130	200	180	180	150	320	260	28	23	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**80**	**150**	**90**	**160**	**100**	**150**	**90**	**160**	**100**	**240**	**120**	**280**	**150**	**360**	**220**						
	104		**116**		**128**		**109**		**122**		**175**		**212**		**279**		**31**	**24**	**46**	**275**	**345**	**171**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	130	120	120	100	130	130	180	180	250	210	300	250	33	27	40	270	360	180
2. Stendal	130	130	140	120	140	140	140	120	130	120	160	160	250	200	360	340	29	23	55	290	350	140
3. Burg a./Ihle	110	110	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	400	400	28	22	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	100	100	140	140	160	160	230	220	400	360	32	22	45	250	350	160
5. Magdeburg	115	92	150	110	140	120	130	110	130	120	160	160	260	220	400	280	33	23	55	275	380	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	280	260	450	450	36	30	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	140	140	120	130	120	130	130	170	160	260	220	400	330	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	120	110	130	130	170	160	280	220	400	400	31	23	55	285	425	170
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	120	160	120	140	120	180	160	270	220	400	280	32	24	60	300	375	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	280	200	380	340	35	29	55	260	350	140
11. Wittenberg	113	103	150	115	160	120	130	110	140	125	160	140	260	200	400	340	33	28	55	300	375	150
12. Halle a./Saale	110	90	160	115	140	115	140	120	135	115	160	120	260	220	400	320	24	22	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	120	120	120	120	120	120	160	160	240	220	440	400	31	25	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	120	120	120	120	120	120	160	160	240	220	400	400	30	24	48	300	380	170
15. Eisleben	120	118	140	120	140	125	130	110	130	120	150	130	300	220	360	280	32	26	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	120	140	140	100	100	120	120	160	160	260	240	320	320	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	180	160	280	220	400	360	34	23	50	290	380	155
18. Weißenfels	125	120	160	120	145	140	130	120	130	120	160	140	300	220	440	280	29	20	50	300	360	155
19. Naumburg a./Saale	126	118	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	220	400	320	31	22	56	283	329	170
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	280	200	380	270	28	23	38	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	130	120	110	120	110	160	140	280	200	360	320	34	28	36	245	340	160
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	140	120	110	100	120	120	160	160	260	210	330	300	28	20	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	140	140	130	130	130	130	160	160	240	220	340	300	29	21	60	275	380	160
24. Erfurt	130	120	150	110	150	130	140	110	140	120	200	160	260	220	360	320	26	25	60	260	380	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**115**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**120**	**300**	**200**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**116**		**131**		**134**		**119**		**127**		**162**		**241**		**358**		**30**	**24**	**51**	**276**	**365**	**159**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	140	120	160	140	240	220	360	330	34	31	55	290	350	130
2. Flensburg	110	110	160	130	130	130	140	140	130	130	170	170	240	240	390	390	34	30	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	230	220	330	300	29	24	50	270	350	125
4. Kiel	119	88	158	80	160	130	180	120	160	120	140	120	240	200	360	300	31	31	50	250	340	125
5. Neumünster	100	90	150	100	120	100	130	120	120	110	160	150	240	220	390	330	31	27	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	240	210	420	330	31	25	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	140	130	170	160	140	120	160	150	240	220	420	400	31	24	35	240	300	140
8. Wandsbek	133	103	195	105	160	125	180	138	160	125	165	138	270	210	420	300	32	21	45	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	260	220	400	300	23	20	60	285	350	130
10. Mölln	126	110	160	110	140	120	150	120	140	120	200	180	240	220	400	380	31	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**88**	**195**	**80**	**163**	**100**	**180**	**100**	**162**	**110**	**200**	**120**	**270**	**200**	**420**	**300**						
Mittelpreise	**115**		**140**		**132**		**144**		**133**		**156**		**231**		**363**		**31**	**25**	**50**	**283**	**360**	**135**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	140	120	140	120	130	110	150	140	250	200	400	280	31	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	140	140	130	100	110	110	160	160	240	200	400	300	29	22	45	*240	*280	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	120	140	120	130	120	140	140	240	210	400	340	29	23	45	260	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	145	135	125	115	135	125	200	140	260	220	400	340	28	23	44	250	315	180
5. Göttingen	140	140	150	130	150	140	120	110	140	130	150	140	240	220	420	360	33	29	41	220	280	155
6. Klausthal	—	—	130	130	140	140	120	120	120	120	180	180	240	230	450	400	28	24	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	130	150	140	120	120	160	160	240	220	350	320	31	25	50	280	350	160
8. Lüneburg	120	120	160	120	120	110	160	140	140	120	160	150	240	200	375	260	29	22	55	270	340	155
9. Stade	110	84	140	100	130	120	140	120	140	110	160	160	240	200	350	350	30	28	45	280	348	160
10. Osnabrück	110	90	130	110	130	110	140	110	130	110	140	120	200	160	270	240	30	26	35	245	298	150
11. Emden	125	118	170	100	150	130	140	130	110	90	130	120	220	180	330	300	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	220	210	360	330	34	29	46	215	325	135
Preisgrenzen	**140**	**84**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**160**	**450**	**240**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**130**		**128**		**119**		**150**		**220**		**347**		**30**	**24**	**46**	**257**	**337**	**154**

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist durch Rückfrage bestätigt worden.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee			Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster							
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Noch: Monat September 1897.																								
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	120	115	130	100	130	120	130	100	120	110	140	120	220	180	420	300	31	25	50	275	330	130		
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	220	190	420	300	27	25	45	280	350	130		
3. Herford	118	116	130	120	140	130	120	110	130	120	140	130	240	200	390	270	32	31	45	250	310	150		
4. Bielefeld	120	110	170	110	140	130	140	120	130	120	150	130	210	190	390	330	30	24	40	280	350	140		
5. Paderborn	106	98	130	110	140	120	130	120	130	120	170	140	250	200	360	300	30	22	53	280	390	185		
6. Soest	109	109	140	120	120	120	135	135	130	130	160	160	200	200	375	375	36	30	40	250	320	150		
7. Hamm	115	110	140	110	130	120	140	120	130	120	130	120	230	210	350	350	27	25	45	275	340	140		
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	140	120	170	160	240	210	400	300	28	26	41	255	380	160		
9. Bochum	120	112	130	120	140	130	150	130	140	120	160	150	220	200	400	325	29	27	40	260	347	160		
10. Witten	120	120	130	120	140	130	140	130	120	110	150	130	240	200	500	350	29	21	45	260	320	145		
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	180	170	140	130	140	130	160	160	250	230	300	300	36	28	50	280	360	160		
12. Iserlohn	120	120	130	120	160	160	130	130	110	110	140	140	260	220	300	300	35	28	44	260	320	140		
Preisgrenzen	**130**	**98**	**170**	**100**	**180**	**120**	**160**	**100**	**140**	**110**	**170**	**120**	**260**	**180**	**500**	**270**								
Mittelpreise	**116**		**128**		**138**		**130**		**124**		**145**		**217**		**350**		**31**	**26**	**45**	**267**	**343**	**149**		
Provinz Hessen-Nassau.																								
1. Kassel	124	108	[1])170	[2])120	160	140	130	120	140	130	140	130	260	220	420	330	28	24	50	260	335	140		
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 110	[1])140	[2])120	160	130	130	110	140	130	160	160	210	210	420	420	33	26	45	280	330	140		
3. Fulda	[2]) 97	[1]) 97	[2])132	[1])100	150	140	100	100	120	100	180	160	240	200	420	360	30	22	48	290	398	155		
4. Hanau	[1]) 126	[2]) 118	[2])144	[1])104	160	140	140	110	130	110	200	170	280	240	510	420	42	36	52	300	390	150		
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	150	130	140	120	184	180	260	220	480	312	38	26	50	305	380	130		
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[2])150	[1])130	140	130	140	130	120	100	220	220	280	250	480	420	35	—	45	240	330	140		
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	100	200	200	250	200	330	270	39	30	70	260	357	150		
Preisgrenzen	**140**	**97**	**170**	**100**	**160**	**130**	**150**	**100**	**140**	**100**	**220**	**130**	**280**	**200**	**510**	**270**								
Mittelpreise	**117**		**133**		**146**		**124**		**122**		**179**		**237**		**399**		**35**	**27**	**51**	**276**	**360**	**144**		
Provinz Rheinland.																								
1. Koblenz	123	104	150	120	160	140	160	140	150	120	160	140	260	220	528	408	41	28	63	295	325	160		
2. Kreuznach	140	110	150	110	140	130	140	120	150	120	160	160	240	180	510	480	38	29	50	280	380	135		
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	140	120	140	130	160	150	240	230	480	360	37	34	44	253	314	155		
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	240	200	480	360	32	31	42	290	365	155		
5. Goch	—	—	130	120	140	140	140	140	140	140	140	140	250	190	420	390	32	[3])36	41	220	290	160		
6. Wesel	120	120	160	130	150	130	150	140	140	130	160	160	230	210	500	400	35	31	48	215	270	150		
7. Krefeld	114	104	130	110	140	130	130	120	130	120	150	130	220	210	480	390	30	30	50	285	340	130		
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	160	140	140	120	160	140	240	220	620	325	28	24	41	215	260	160		
9. Essen	130	90	140	100	150	130	140	120	130	120	150	130	260	230	400	300	27	18	38	230	313	130		
10. Düsseldorf	120	110	150	120	170	160	150	140	140	110	160	160	240	220	540	360	29	24	37	255	360	155		
11. Elberfeld	110	100	160	90	160	150	160	130	130	100	160	140	260	230	264	240	28	24	40	240	360	125		
12. Barmen	—	—	[2])150	[1])110	160	160	150	150	130	130	160	160	260	220	480	300	35	31	35	210	270	140		
13. Solingen	110	100	120	100	160	160	120	110	120	110	160	160	240	240	420	360	34	30	45	280	380	160		
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	110	110	160	140	220	220	450	450	32	—	35	255	380	145		
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	240	210	570	480	29	27	36	210	270	135		
16. Mülheim a. Rhein	140	130	150	120	160	150	160	140	150	120	160	150	260	220	660	570	28	28	35	240	290	175		
17. Köln	126	102	153	107	170	158	158	138	148	107	163	150	250	220	600	480	35	30	45	249	317	148		
18. Bonn	130	120	160	120	160	130	160	140	140	110	140	140	240	220	720	540	34	30	42	240	300	140		
19 Trier	125	118	145	115	145	135	150	140	150	140	150	140	240	160	600	375	40	31	40	265	295	145		
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160		
21. Sankt Johann	135	135	140	120	135	130	140	120	140	120	140	140	240	220	500	400	38	24	50	320	380	140		
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	240	200	554	415	33	31	45	240	310	165		
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	170	130	160	120	160	120	250	200	540	420	33	30	45	268	370	160		
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	140	140	130	130	130	130	240	240	600	600	36	27	60	200	280	140		
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**90**	**180**	**100**	**170**	**110**	**160**	**100**	**170**	**120**	**260**	**160**	**720**	**240**								
Mittelpreise	**118**		**129**		**147**		**139**		**131**		**149**		**228**		**463**		**33**	**28**	**44**	**252**	**325**	**149**		
Wiederholung.																								
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im September 1897 der																								
ostpreußisch. Marktorte	110	70	160	90	160	100	160	80	140	80	180	140	260	140	360	260	31	24	44	290	360	155		
westpreußisch. „	120	90	140	90	150	110	140	70	140	100	170	120	240	140	360	240	28	23	52	289	362	154		
Stadt Berlin	126	78	160	100	160	120	160	110	150	110	160	120	260	200	400	240	38	28	60	310	427	145		
brandenburg. Marktorte	150	80	160	80	160	120	150	100	150	100	200	130	260	150	440	250	32	24	51	266	351	158		
pommerschen „	122	80	160	90	180	100	150	70	160	80	180	130	260	180	420	240	29	24	49	266	332	160		
posenschen „	125	90	175	100	160	110	140	100	140	100	240	140	260	160	360	200	30	24	44	271	335	169		
schlesischen „	130	89	150	90	160	100	150	90	160	100	240	120	280	150	360	220	31	24	46	275	345	171		
sächsischen „	130	90	160	100	160	115	160	100	140	110	200	120	300	200	450	250	30	24	51	276	365	159		
schlesw.-holst. „	133	88	195	80	163	100	180	100	162	110	200	120	270	200	420	300	31	25	50	283	360	135		
hannoverschen „	140	84	170	100	150	100	160	100	140	90	200	120	260	160	450	240	30	24	46	257	337	154		
westfälischen „	130	98	170	100	180	120	160	100	140	110	170	120	260	180	500	270	31	26	45	267	343	149		
hessen-nassau. „	140	97	170	100	160	130	150	100	140	100	220	130	280	200	510	270	35	27	51	276	360	144		
rheinischen „	140	90	160	90	180	100	170	110	160	100	170	120	260	160	720	240	33	28	44	252	325	149		
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**100**	**180**	**70**	**162**	**80**	**240**	**120**	**300**	**140**	**720**	**200**								
Mittelpreise im Sept. 1897	**118**		**126**		**134**		**123**		**124**		**160**		**232**		**348**		**31**	**25**	**48**	**270**	**347**	**156**		
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**121**		**119**		**121**		**152**		**222**		**346**		**27**	**22**	**48**	**279**	**359**	**150**		

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-													
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	feiner (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Oktober 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	105	95	160	90	140	100	120	90	120	80	160	140	200	160	300	280	31	26	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	100	70	160	100	160	120	150	120	150	120	180	150	260	220	440	360	33	24	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	90	80	120	90	130	110	100	90	100	90	150	150	200	170	300	240	30	24	45	290	300	160
4. Tilsit	100	90	140	90	120	100	100	80	110	90	160	140	200	150	325	275	35	30	40	300	370	140
5. Gumbinnen	88	82	130	100	140	120	130	110	120	110	170	150	180	140	360	280	34	20	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	140	120	130	110	100	90	160	160	180	120	370	320	26	21	35	290	363	160
Preisgrenzen	**105**	**70**	**160**	**90**	**160**	**100**	**150**	**80**	**150**	**80**	**180**	**140**	**200**	**120**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**91**		**116**		**125**		**111**		**107**		**156**		**182**		**321**		**32**	**24**	**44**	**290**	**351**	**155**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	140	100	130	120	120	100	120	100	140	130	260	180	360	360	30	24	50	270	340	140
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	120	140	110	160	140	240	180	440	360	29	23	50	290	380	170
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	120	110	130	80	120	100	180	160	240	180	360	320	28	23	51	280	375	170
4. Thorn	100	100	130	110	130	130	120	120	110	110	160	160	220	160	320	280	30	24	60	320	400	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	120	120	120	120	100	170	160	220	180	360	320	28	23	60	330	380	160
6. Graudenz	100	98	140	100	130	120	120	100	120	100	160	140	200	180	320	280	29	25	55	250	300	140
7. Konitz	98	98	120	80	150	120	120	70	120	100	180	160	220	150	360	300	23	19	40	280	360	180
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**150**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**150**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**102**		**114**		**125**		**113**		**112**		**157**		**201**		**339**		**28**	**23**	**52**	**289**	**362**	**160**
Stadtkreis Berlin	**124**	**76**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**150**	**100**	**160**	**120**	**260**	**200**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**101**		**125**		**138**		**135**		**127**		**145**		**230**		**356**		**38**	**28**	**60**	**310**	**427**	**150**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	150	130	110	100	120	110	150	130	240	200	480	400	31	23	55	220	300	140
2. Schwedt a./Oder	—	—	140	120	120	120	100	100	120	120	160	160	240	220	480	400	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	140	140	240	240	440	440	29	23	50	280	360	140
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	140	100	100	120	120	160	160	260	220	480	440	28	20	60	240	360	140
5. Potsdam	125	82	160	120	160	140	150	120	150	120	160	160	240	200	430	270	40	30	55	270	350	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	260	220	480	440	36	25	50	260	360	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	120	140	100	140	120	160	160	240	220	440	380	36	30	50	240	320	160
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	240	230	480	400	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	140	120	130	120	140	120	180	160	220	200	480	320	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	150	130	140	120	120	100	200	180	220	200	480	460	31	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	100	100	120	100	140	140	120	100	120	120	160	160	240	200	400	400	36	24	45	230	350	180
12. Frankfurt a./Oder	100	82	140	100	140	120	150	120	140	110	180	140	260	200	400	290	34	28	49	*250	*290	155
13. Schwiebus	95	95	120	100	130	110	110	100	120	110	200	180	180	160	360	320	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	120	100	100	120	120	180	180	230	210	440	400	34	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	130	100	140	120	120	100	130	110	180	170	240	210	400	320	36	28	57	290	390	150
16. Kottbus	120	110	140	100	140	120	130	120	140	130	180	160	240	190	400	400	38	26	45	260	320	185
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	140	120	120	120	120	100	200	180	240	200	400	300	33	23	47	240	320	200
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	240	220	360	300	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**82**	**160**	**80**	**160**	**110**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**130**	**260**	**160**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**102**		**121**		**131**		**116**		**123**		**165**		**223**		**403**		**33**	**24**	**51**	**282**	**347**	**160**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	120	100	130	80	120	80	170	150	240	200	375	300	29	26	45	[1]230	[1]300	180
2. Anklam	110	110	120	100	130	120	100	60	100	80	180	160	240	200	450	330	35	23	55	290	350	160
3. Pasewalk	128	94	140	110	140	120	120	100	130	110	170	150	240	220	440	420	30	25	50	280	385	155
4. Stettin	110	95	140	100	160	130	150	120	160	120	180	150	240	220	480	320	33	28	45	300	375	180
5. Stargard i. Pomm.	112	100	140	110	140	130	140	120	120	110	170	160	260	200	440	360	28	22	45	250	330	155
6. Köslin	105	95	140	100	140	120	130	110	120	110	160	160	200	160	375	315	24	20	55	280	350	160
7. Kolberg	115	105	140	110	130	120	130	120	130	120	180	170	220	180	390	280	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	90	120	100	140	110	120	100	120	100	180	160	220	180	300	255	35	28	50	290	320	170
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	240	220	390	360	27	22	50	260	280	150
10. Greifswald	110	100	160	110	140	130	140	130	140	120	160	140	250	200	480	300	28	21	43	210	*290	140
Preisgrenzen	**128**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**150**	**60**	**160**	**80**	**180**	**140**	**260**	**160**	**480**	**255**						
Mittelpreise	**105**		**122**		**129**		**118**		**117**		**163**		**217**		**368**		**29**	**24**	**49**	**264**	**332**	**161**
Provinz Posen.																						
1. Posen	110	102	130	110	150	120	140	130	130	120	160	140	240	200	320	240	33	23	40	290	360	155
2. Lissa	125	115	140	110	130	110	120	100	130	110	170	150	200	160	310	260	30	24	45	260	340	160
3. Rawitsch	110	110	140	110	130	120	125	115	130	110	180	180	230	180	320	280	31	24	45	210	250	200
4. Krotoschin	120	110	130	110	130	120	130	100	120	100	150	140	240	200	240	200	31	23	35	240	315	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	110	120	100	120	110	180	160	240	200	280	270	31	22	42	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	150	120	150	120	130	110	130	110	190	160	240	180	420	340	26	22	50	280	340	185
7. Bromberg	110	90	140	100	130	120	130	120	140	130	160	150	200	140	360	290	29	23	44	220	275	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	130	140	120	120	100	180	160	240	180	300	200	31	24	48	280	370	160
9. Gnesen	110	100	150	110	160	150	140	120	140	120	240	200	200	180	320	280	32	28	47	295	350	190
Preisgrenzen	**125**	**90**	**150**	**100**	**160**	**110**	**140**	**100**	**140**	**100**	**240**	**140**	**240**	**140**	**420**	**200**						
Mittelpreise	**108**		**123**		**130**		**122**		**121**		**169**		**203**		**292**		**30**	**24**	**44**	**261**	**330**	**171**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	340	240	26	21	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	130	150	130	160	140	180	140	260	220	320	260	34	26	48	280	350	160
3. Brieg	89	89	110	100	120	110	100	90	120	100	140	120	190	160	360	500	28	23	50	280	360	140
4. Schweidnitz	115	95	140	100	140	120	130	100	140	120	200	180	230	200	360	300	30	24	45	270	350	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	180	180	240	180	340	300	35	23	58	230	310	180
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	120	100	120	100	200	160	240	200	340	300	33	26	32	260	330	180

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	340	300	31	25	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	120	100	100	90	120	100	180	120	260	180	360	300	30	23	50	253	340	160
9. Sagan	110	105	140	110	130	110	100	100	120	100	200	180	220	180	400	320	35	25	50	290	340	170
10. Glogau	92	92	120	100	120	120	100	100	120	120	170	170	210	190	400	260	32	25	40	220	300	140
11. Bunzlau	100	100	120	100	140	110	120	100	130	110	180	150	240	160	360	260	31	25	45	200	280	170
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	130	110	110	120	120	180	180	240	180	360	280	31	26	42	270	340	180
13. Jauer	120	100	120	110	130	120	100	90	120	110	180	160	200	180	300	280	33	28	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	120	110	100	140	120	180	160	220	190	360	300	33	26	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	130	110	100	120	120	160	160	240	180	320	300	32	25	45	300	330	160
16. Görlitz	110	90	140	100	150	120	130	100	140	110	190	160	240	200	400	240	34	26	40	280	360	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	240	240	360	340	30	24	50	270	350	200
18. Gleiwitz	110	90	140	90	140	100	140	100	140	120	180	160	260	240	375	260	29	25	55	280	380	170
19. Königshütte i O.S.	110	110	120	110	120	110	140	120	120	100	240	200	240	220	300	300	29	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob.Schl.	—	—	120	120	140	120	140	140	140	120	160	140	260	220	320	280	35	29	43	280	340	240
21. Kattowitz	110	110	120	100	140	120	120	120	120	120	180	180	260	200	360	240	35	22	45	290	350	180
22. Ratibor	98	92	110	90	140	130	110	100	120	110	180	160	240	180	360	280	30	27	40	290	360	170
23. Leobschütz	110	100	120	90	140	110	100	80	120	100	200	140	180	160	300	260	30	27	40	290	340	155
24. Neustadt i. Ob.Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	320	300	32	23	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	130	110	100	140	130	200	180	200	150	360	320	28	23	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**89**	**150**	**90**	**150**	**100**	**150**	**80**	**160**	**100**	**240**	**120**	**260**	**150**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**104**		**115**		**126**		**110**		**121**		**175**		**210**		**317**		**31**	**25**	**46**	**273**	**342**	**169**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	130	120	120	100	130	130	180	160	228	228	316	316	38	28	40	260	340	185
2. Stendal	130	130	140	120	140	140	140	120	130	120	160	160	250	230	360	340	29	23	55	290	380	140
3. Burg a./Ihle	110	110	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	400	400	28	22	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	230	230	400	400	32	22	45	270	380	180
5. Magdeburg	115	92	150	120	140	120	130	110	130	110	160	160	260	220	440	280	33	23	55	275	370	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	250	240	400	400	36	32	60	260	360	160
7. Aschersleben	—	—	140	140	140	120	130	120	130	130	170	160	260	220	440	390	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	110	140	140	120	110	130	130	180	170	280	220	500	500	33	23	55	285	425	185
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	140	160	120	140	120	180	160	260	220	450	300	32	24	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	270	190	480	380	35	29	55	260	350	140
11. Wittenberg	115	105	150	115	160	130	130	110	140	125	180	140	260	200	480	360	33	28	55	300	375	160
12. Halle a. Saale	110	90	160	120	145	115	140	120	135	115	160	120	260	220	460	360	24	22	60	270	360	130
13. Delitzsch	120	110	130	120	130	130	120	120	130	130	160	160	260	240	480	440	31	25	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	120	120	120	120	120	200	160	260	220	480	400	32	24	48	300	380	180
15. Eisleben	120	118	150	125	150	130	120	110	130	120	150	130	280	220	400	340	31	26	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	120	140	140	100	100	120	120	160	160	272	200	400	320	23	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	190	160	280	220	520	380	34	23	50	290	380	155
18. Weißenfels	125	120	160	120	145	140	130	120	130	120	160	140	280	200	480	320	30	21	50	300	360	190
19. Naumburg a. Saale	126	118	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	220	440	380	31	22	56	283	329	170
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	280	220	400	300	28	23	38	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	130	120	110	120	110	180	140	260	200	380	340	34	28	36	245	340	180
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	140	120	110	100	120	120	160	160	260	180	400	360	28	21	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	140	140	130	130	130	130	160	160	240	220	380	340	29	21	60	275	380	180
24. Erfurt	130	120	150	110	150	130	140	120	140	120	200	160	260	220	400	340	28	26	60	260	380	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**115**	**160**	**100**	**140**	**110**	**200**	**120**	**280**	**180**	**520**	**280**						
Mittelpreise	**116**		**131**		**136**		**120**		**127**		**164**		**239**		**395**		**31**	**24**	**51**	**276**	**366**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	140	120	160	140	240	220	360	330	34	31	55	290	350	130
2. Flensburg	110	110	160	130	150	130	140	140	130	130	170	170	240	240	420	420	34	30	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	230	220	480	450	29	24	50	270	350	125
4. Kiel	119	82	160	80	165	130	172	100	160	115	145	120	240	200	360	330	32	29	50	230	330	125
5. Neumünster	100	90	150	110	130	110	140	120	120	110	160	150	240	220	390	360	29	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	240	210	510	420	31	25	50	290	390	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	140	130	170	160	140	120	160	150	240	220	480	400	31	24	35	220	275	140
8. Wandsbek	133	103	195	105	180	140	180	138	160	125	165	138	250	210	420	300	32	21	45	290	353	140
9. Altona	133	113	180	120	163	120	180	143	162	113	153	127	250	220	500	375	28	22	60	285	350	130
10. Mölln	120	110	140	110	140	130	140	120	140	120	200	180	250	220	420	400	31	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**82**	**195**	**80**	**180**	**110**	**180**	**100**	**162**	**110**	**200**	**120**	**250**	**200**	**510**	**300**						
Mittelpreise	**114**		**140**		**136**		**142**		**132**		**156**		**230**		**406**		**31**	**25**	**50**	**278**	**355**	**135**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	140	110	140	120	130	110	150	130	240	200	420	300	30	23	52	250	340	150
2. Hameln	140	130	160	130	140	120	130	100	110	110	160	160	240	210	400	360	29	22	40	*240	*290	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	120	140	120	130	120	140	140	240	210	450	400	29	23	45	260	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	145	135	125	115	135	125	200	140	260	220	440	400	28	23	44	250	315	180
5. Göttingen	150	140	140	130	150	140	130	120	130	120	150	140	240	220	480	360	33	29	41	220	280	155
6. Klausthal	—	—	130	130	140	140	140	120	130	120	180	180	240	230	450	420	28	24	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	130	150	140	120	120	180	160	240	210	400	350	31	25	50	280	350	180
8. Lüneburg	120	120	160	120	140	110	160	140	140	120	180	150	240	200	400	325	28	23	55	275	330	155
9. Stade	104	84	150	120	140	130	150	120	130	120	160	160	240	200	400	400	31	28	45	290	358	160
10. Osnabrück	108	88	130	110	130	120	130	120	130	110	150	130	200	170	330	300	30	24	35	245	298	150
11. Emden	125	118	170	100	150	130	140	130	110	90	130	120	230	180	450	420	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	110	100	120	110	100	90	130	120	220	210	360	330	34	29	46	215	335	135
Preisgrenzen	**150**	**84**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**170**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**131**		**130**		**119**		**152**		**220**		**389**		**30**	**24**	**45**	**258**	**339**	**156**

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist durch Rückfrage bestätigt worden.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	Java-kaffee: gelber (in geur. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	130	100	130	120	130	100	120	110	140	120	220	180	420	360	31	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	240	200	450	390	29	21	55	280	350	130
3. Herford	118	115	130	120	130	130	120	120	130	130	140	140	230	200	420	390	36	28	56	260	320	160
4. Bielefeld	120	112	170	110	140	130	140	120	130	120	150	140	210	190	420	390	28	24	40	280	350	150
5. Paderborn	108	98	130	110	130	120	130	120	130	120	170	140	250	200	460	360	31	22	53	280	390	185
6. Soest	109	109	140	120	120	120	140	130	140	120	160	160	240	200	462	429	36	30	40	250	320	150
7. Hamm	115	110	140	110	140	130	140	130	130	120	140	130	230	210	400	400	29	25	45	275	340	140
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	140	120	170	160	240	210	500	360	28	26	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	130	150	130	120	100	160	150	230	200	450	375	29	27	39	260	347	160
10. Witten	120	120	130	120	150	130	150	130	130	120	160	140	240	200	500	400	29	21	45	260	320	130
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	180	170	140	130	140	130	160	160	250	230	300	300	36	28	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	130	130	100	100	140	140	260	220	375	375	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**98**	**170**	**100**	**180**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**180**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**128**		**137**		**131**		**123**		**148**		**220**		**404**		**31**	**25**	**47**	**268**	**344**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])170	[2])120	160	140	130	120	140	130	160	140	260	220	450	360	28	24	50	260	335	150
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 110	[1])140	[2])120	160	130	130	110	140	130	160	160	220	220	450	450	35	26	45	280	330	140
3. Fulda	[1]) 97	[1]) 97	[1])132	[2])100	160	140	120	112	120	100	180	160	260	200	480	420	32	24	48	290	398	155
4. Hanau	[1]) 126	[1]) 118	[1])144	[2])104	160	140	140	115	130	100	200	170	270	210	600	450	42	36	52	300	385	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	160	140	140	120	184	180	250	230	540	360	38	26	50	305	380	150
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1])140	[2])120	140	130	140	130	120	100	230	220	260	240	540	480	35	—	45	240	330	140
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	100	200	200	250	200	360	288	40	30	71	260	351	150
Preisgrenzen	**140**	**97**	**170**	**100**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**230**	**140**	**270**	**200**	**600**	**288**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**146**		**128**		**121**		**182**		**235**		**445**		**36**	**28**	**52**	**276**	**358**	**148**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	120	160	140	160	140	150	120	160	140	270	220	600	480	41	27	61	280	325	170
2. Kreuznach	136	110	150	110	150	120	140	120	150	110	180	160	260	180	600	540	38	30	53	285	400	135
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	130	120	130	120	160	150	260	230	540	360	37	24	45	253	312	155
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	230	210	600	480	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	130	120	140	140	140	140	140	140	140	140	210	190	480	420	32	36	41	220	290	160
6. Wesel	120	120	160	130	160	140	160	150	140	130	160	160	250	200	650	500	35	31	48	215	270	160
7. Krefeld	115	105	130	110	140	130	130	120	130	120	150	130	230	220	540	450	30	30	50	285	340	130
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	160	140	140	120	160	140	260	220	720	325	28	24	41	210	250	160
9. Essen	130	90	140	100	150	120	150	130	140	130	160	140	250	220	550	350	29	18	38	230	313	150
10. Düsseldorf	120	110	150	120	176	160	150	140	140	110	160	160	240	220	540	360	29	24	39	235	350	155
11. Elberfeld	110	105	160	100	170	160	160	150	140	110	160	140	260	230	288	252	30	24	40	240	360	125
12. Barmen	—	—	150	[2])110	160	160	150	150	130	130	160	160	260	240	500	300	35	31	35	210	270	140
13. Solingen	110	100	120	100	160	160	120	110	120	110	160	160	240	240	420	360	34	30	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	110	160	140	240	220	540	480	33	—	36	255	380	145
15. München Gladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	140	130	140	130	230	210	630	570	30	28	36	210	270	135
16. Mülheim a. Rhein	140	130	150	120	170	160	160	140	150	120	170	120	260	230	780	600	28	28	35	240	290	155
17. Köln	128	102	153	112	175	152	162	142	147	103	163	148	250	220	780	540	33	29	46	241	326	156
18. Bonn	130	120	160	120	160	130	160	140	140	110	140	140	260	220	900	660	34	30	42	240	300	140
19. Trier	125	118	145	115	145	135	150	140	140	120	150	140	240	160	600	400	40	31	40	265	295	145
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	135	135	140	120	135	135	145	125	140	120	140	140	240	220	600	400	38	24	50	320	380	140
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	240	200	780	600	32	31	45	230	290	165
23. Aachen	130	120	170	120	180	180	170	130	160	120	180	140	250	220	660	480	33	30	45	268	370	160
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	140	140	130	130	130	130	240	240	600	600	36	27	60	200	280	140
Preisgrenzen	**130**	**90**	**170**	**100**	**180**	**100**	**170**	**110**	**160**	**103**	**180**	**120**	**270**	**160**	**900**	**252**						
Mittelpreise	**118**		**130**		**148**		**140**		**130**		**150**		**231**		**531**		**33**	**28**	**44**	**250**	**324**	**150**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Oktober 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	105	70	160	90	160	100	150	80	150	80	180	140	260	120	440	240	32	24	44	290	351	155
westpreußisch. „	120	90	140	80	150	110	140	70	140	100	180	130	260	150	440	280	28	23	52	289	362	160
Stadt Berlin	124	76	160	100	160	110	160	110	150	100	160	120	260	200	500	240	38	28	60	310	427	150
brandenburg. Marktorte	150	82	160	80	160	110	150	100	150	100	200	130	260	160	480	270	33	24	51	262	347	160
pommerschen „	128	90	160	100	160	100	150	60	160	80	180	140	260	160	480	255	29	24	49	264	332	161
posenschen „	125	90	150	100	160	110	140	100	140	100	240	140	240	140	420	200	30	24	44	261	330	171
schlesischen „	130	89	150	90	150	100	150	80	160	100	240	120	260	150	400	240	31	25	46	273	342	169
sächsischen „	130	90	160	100	160	115	160	100	140	110	200	120	280	180	520	280	31	24	51	276	366	165
schlesw.-holst. „	133	82	195	80	180	110	180	100	162	110	200	120	250	200	510	300	31	25	50	278	355	135
hannoverschen „	150	84	170	100	150	100	160	100	140	90	200	120	260	170	480	300	30	24	45	258	339	156
westfälischen „	130	98	170	100	180	120	160	100	140	100	170	120	260	180	500	300	31	25	47	268	344	150
hessen-nassau. „	140	97	170	100	160	130	160	100	140	100	230	140	270	200	600	288	36	28	52	276	358	148
rheinischen „	136	90	170	100	180	100	170	110	160	103	180	120	270	160	900	252	33	28	44	250	324	150
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**100**	**180**	**60**	**162**	**80**	**240**	**120**	**280**	**120**	**900**	**200**						
Mittelpreise im Okt. 1897	**110**		**125**		**134**		**123**		**123**		**162**		**221**		**393**		**32**	**25**	**48**	**268**	**345**	**158**
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**122**		**119**		**120**		**153**		**226**		**388**		**28**	**23**	**47**	**278**	**357**	**151**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat November 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	90	160	90	130	100	130	90	110	80	160	130	200	160	350	300	32	26	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	100	70	150	110	150	130	150	120	150	120	180	150	260	220	480	360	36	27	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	90	80	120	90	130	110	100	90	100	90	150	150	220	110	400	300	30	24	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	140	90	120	100	100	80	110	90	160	140	240	160	350	275	35	30	40	300	370	140
5. Gumbinnen	88	82	130	100	140	120	130	110	120	110	170	150	180	140	420	330	34	20	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	140	120	130	110	100	90	180	160	210	140	400	340	26	21	35	290	363	180
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**90**	**150**	**100**	**150**	**80**	**150**	**80**	**180**	**130**	**260**	**110**	**480**	**275**						
Mittelpreise	**90**		**116**		**124**		**112**		**106**		**157**		**187**		**359**		**32**	**25**	**44**	**290**	**360**	**158**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	95	150	100	130	120	130	100	120	100	140	130	260	180	460	400	31	25	50	270	340	140
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	120	140	110	160	140	240	200	480	400	29	23	50	290	380	150
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	120	110	130	80	120	100	180	160	240	180	400	380	28	23	51	280	375	170
4. Thorn	100	100	130	110	130	130	120	120	110	110	160	160	220	160	400	300	30	24	50	320	400	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	120	120	120	120	120	180	160	220	200	450	400	28	23	60	330	380	160
6. Graudenz	100	98	140	100	130	120	120	100	120	100	160	140	220	180	400	300	33	25	55	275	345	140
7. Konitz	100	100	120	90	150	120	120	70	120	100	180	160	220	160	400	360	25	21	40	280	360	200
Preisgrenzen	**120**	**90**	**150**	**90**	**150**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**102**		**116**		**125**		**114**		**114**		**158**		**206**		**395**		**29**	**23**	**51**	**292**	**369**	**160**
Stadtkreis Berlin	**120**	**72**	**160**	**100**	**160**	**110**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**130**	**260**	**200**	**500**	**260**						
Mittelpreise	**98**		**125**		**135**		**135**		**125**		**145**		**230**		**382**		**38**	**28**	**60**	**310**	**427**	**145**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	90	150	130	110	100	120	110	160	140	240	200	480	440	31	23	55	260	320	150
2. Schwedt a. Oder	—	—	140	120	130	120	100	100	120	120	160	160	220	220	520	480	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	92	140	120	140	120	140	120	140	120	160	160	240	240	480	480	29	24	50	280	360	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	140	100	100	120	120	160	160	260	220	480	460	32	22	60	240	360	140
5. Potsdam	125	82	160	120	160	130	160	130	150	130	160	160	240	200	480	360	40	30	55	270	350	140
6. Brandenburg a. H.	84	84	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	260	200	520	480	35	25	50	260	360	130
7. Rathenow	110	110	140	120	140	130	140	100	140	120	160	160	240	220	480	400	36	30	50	240	320	150
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	140	120	130	110	130	110	160	140	240	240	520	520	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	140	120	130	120	140	120	200	180	240	200	520	460	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	150	130	140	120	120	100	200	180	220	200	560	500	31	20	50	280	360	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	100	120	120	160	160	220	200	400	400	36	24	45	220	330	180
12. Frankfurt a./Oder	104	80	140	90	140	120	150	110	140	100	180	140	260	200	480	350	32	24	49	*230	*270	150
13. Schwiebus	95	95	120	100	130	110	120	100	120	110	200	200	190	170	400	380	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	120	120	100	100	120	120	180	180	230	210	480	400	34	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	130	100	140	120	120	100	130	110	180	170	230	200	440	360	38	26	57	290	390	150
16. Kottbus	120	110	140	100	140	120	130	120	140	130	180	160	230	200	460	400	39	27	50	280	320	185
17. Sorau i./Ndr.Laus.	100	100	120	100	140	120	120	120	120	100	200	180	220	210	400	360	33	23	48	265	300	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	240	230	360	360	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**80**	**160**	**80**	**160**	**110**	**160**	**100**	**150**	**100**	**200**	**140**	**260**	**170**	**560**	**350**						
Mittelpreise	**103**		**121**		**131**		**117**		**123**		**169**		**222**		**446**		**33**	**24**	**52**	**265**	**344**	**160**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	120	100	130	80	120	80	170	150	220	170	429	333	29	26	45	)230	)300	180
2. Anklam	110	105	120	100	140	120	100	70	100	80	170	160	240	180	480	420	35	23	55	290	350	160
3. Pasewalk	128	92	140	100	140	120	120	110	130	110	160	150	240	220	480	440	30	25	50	280	385	155
4. Stettin	110	90	140	100	160	130	150	120	150	120	180	160	240	220	500	360	33	29	45	300	375	180
5. Stargard i. Pomm.	112	100	140	110	140	130	140	120	120	110	170	160	240	200	480	400	29	22	45	250	330	155
6. Köslin	105	95	140	100	140	120	140	110	120	110	160	160	200	160	390	315	24	20	55	280	350	160
7. Kolberg	115	105	140	110	140	120	130	120	130	120	180	170	220	180	420	360	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	86	120	90	140	110	120	90	120	100	180	160	220	160	360	285	35	28	50	290	320	170
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	240	220	420	360	27	22	50	260	280	150
10. Greifswald	110	100	160	110	140	130	140	130	140	120	160	140	240	200	520	410	28	21	43	210	*230	140
Preisgrenzen	**128**	**86**	**160**	**90**	**160**	**100**	**150**	**70**	**150**	**80**	**180**	**140**	**240**	**160**	**520**	**285**						
Mittelpreise	**104**		**121**		**130**		**119**		**117**		**162**		**211**		**408**		**30**	**24**	**49**	**264**	**326**	**161**
Provinz Posen.																						
1. Posen	108	100	130	110	150	130	140	130	130	120	160	150	240	200	400	300	33	23	40	290	360	155
2. Lissa	125	115	130	110	130	120	120	110	130	110	170	150	190	160	400	320	32	24	45	250	320	160
3. Rawitsch	110	110	140	110	130	120	125	115	135	115	180	180	220	180	360	340	31	24	40	190	225	200
4. Krotoschin	120	110	130	110	130	120	120	100	120	100	160	140	240	200	340	260	31	23	35	240	315	170
5. Ostrowo	110	100	130	100	120	120	110	100	120	110	180	160	240	210	320	300	31	25	42	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	150	120	150	120	130	110	130	110	190	160	240	180	480	380	26	22	50	280	340	185
7. Bromberg	115	95	140	120	130	120	120	110	130	120	160	150	200	160	380	350	29	25	42	220	275	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	130	140	120	120	100	180	160	240	200	340	280	31	24	47	280	370	160
9. Gnesen	120	100	150	110	160	140	140	120	140	120	260	220	220	200	400	360	32	28	48	290	340	200
Preisgrenzen	**125**	**90**	**150**	**100**	**160**	**120**	**140**	**100**	**140**	**100**	**260**	**140**	**240**	**160**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**109**		**124**		**131**		**120**		**120**		**173**		**207**		**351**		**31**	**24**	**43**	**257**	**324**	**172**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	400	340	26	21	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	130	160	130	160	140	180	140	260	220	380	320	34	26	48	280	350	160
3. Brieg	89	89	110	100	120	110	100	90	120	100	140	120	190	180	360	320	28	23	50	280	360	140
4. Schweidnitz	115	95	140	100	160	120	140	120	140	120	200	180	220	190	400	360	30	24	45	270	350	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	180	180	220	180	360	320	35	25	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	120	100	120	100	200	160	240	200	360	300	33	27	32	260	330	170

¹) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gehr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	220	200	340	300	31	25	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	120	100	120	90	120	100	200	140	240	180	400	360	30	23	50	253	340	160
9. Sagan	110	110	140	110	140	110	110	100	120	100	200	180	210	160	400	340	34	26	50	290	340	170
10. Glogau	92	92	120	100	130	130	100	100	120	120	170	170	200	180	400	360	32	25	40	220	300	140
11. Bunzlau	100	100	120	100	140	110	120	100	130	110	180	160	230	180	380	340	31	25	45	200	280	170
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	130	110	110	120	120	180	180	240	180	380	340	31	26	42	270	340	180
13. Jauer	120	100	130	110	140	130	100	90	130	120	180	160	220	210	360	340	33	28	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	120	110	100	140	120	200	160	230	180	380	320	34	26	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	130	110	110	120	120	160	160	260	220	340	320	32	25	45	300	380	160
16. Görlitz	110	90	140	100	140	120	130	100	140	110	180	160	250	200	480	240	34	26	40	280	360	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	280	280	400	400	32	26	50	270	350	200
18. Gleiwitz	105	90	120	100	140	120	140	120	130	110	180	160	280	240	440	350	35	25	55	280	380	170
19. Königshütte i. O. S.	110	110	120	110	120	100	140	120	120	100	240	200	240	220	360	360	29	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	—	—	120	120	120	120	140	140	140	120	140	140	260	200	400	280	37	24	39	290	360	1)240
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	110	120	120	120	120	180	180	260	200	400	300	35	22	45	290	350	180
22. Ratibor	98	92	110	90	140	130	110	100	120	120	200	160	240	160	360	320	31	27	40	290	360	170
23. Leobschütz	110	100	120	90	120	110	100	80	120	90	190	150	180	150	360	280	32	27	40	315	340	155
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	180	180	340	340	32	23	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	130	110	100	140	120	200	180	200	150	380	340	28	23	55	300	360	150
Preisgrenzen	**130**	**89**	**150**	**90**	**160**	**100**	**160**	**80**	**160**	**90**	**240**	**120**	**280**	**150**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**104**		**115**		**127**		**112**		**121**		**176**		**212**		**355**		**32**	**25**	**45**	**275**	**345**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	100	130	130	120	100	130	130	180	160	240	200	350	300	35	28	40	260	355	165
2. Stendal	130	130	140	120	140	140	140	120	130	120	160	160	250	230	440	340	29	23	55	290	362	140
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	480	480	28	22	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	230	230	400	400	32	22	45	250	380	180
5. Magdeburg	108	100	150	120	150	120	130	110	120	110	160	160	260	210	480	340	33	22	55	275	370	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	260	240	400	400	36	30	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	140	140	160	140	130	120	130	130	170	160	240	220	450	420	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	130	110	130	130	180	170	280	220	480	480	33	23	55	285	425	185
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	140	160	120	140	120	180	160	260	220	450	300	32	24	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	260	190	480	440	35	29	55	260	350	140
11. Wittenberg	115	105	150	120	160	120	130	110	140	120	180	140	240	200	490	420	33	28	55	300	375	160
12. Halle a./Saale	110	90	160	120	145	125	140	120	135	115	165	140	260	220	460	400	25	22	60	270	360	135
13. Delitzsch	120	110	130	120	140	140	120	120	130	130	160	160	260	240	480	480	33	27	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	140	120	120	120	120	180	170	240	230	540	480	32	24	48	300	380	180
15. Eisleben	120	118	150	120	150	130	120	110	130	120	160	140	280	200	420	380	30	26	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	120	140	140	100	100	120	120	200	160	220	200	400	360	24	19	40	300	390	160
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	190	180	260	200	520	480	35	22	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	150	140	130	120	130	120	160	140	280	200	480	390	30	21	50	300	360	190
19. Naumburg a./Saale	126	118	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	248	200	480	420	32	23	55	273	330	170
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	240	200	400	320	28	23	38	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	130	120	110	120	110	180	160	260	200	440	380	34	28	36	245	330	180
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	140	120	110	100	120	100	160	160	240	180	440	400	30	22	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	140	140	130	130	130	130	160	160	220	200	400	320	29	21	60	275	380	180
24. Erfurt	130	120	150	110	150	130	140	120	140	120	200	160	260	220	400	380	28	26	60	260	380	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**280**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**139**		**120**		**126**		**167**		**232**		**422**		**31**	**24**	**51**	**275**	**365**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	130	110	160	140	240	220	450	390	34	31	55	290	350	130
2. Flensburg	110	110	160	130	140	140	140	140	130	130	170	170	240	240	450	450	34	30	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	230	220	450	440	29	24	50	270	350	125
4. Kiel	119	80	160	80	160	130	100	70	160	100	160	120	250	210	480	420	31	27	48	225	325	135
5. Neumünster	110	100	150	110	130	120	140	130	130	120	170	160	240	220	450	420	30	28	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	250	220	510	450	30	24	50	290	390	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	140	130	170	160	140	120	160	150	240	220	520	450	31	24	35	220	275	140
8. Wandsbek	133	103	195	105	180	140	180	138	160	125	165	138	250	220	450	320	32	21	45	290	353	140
9. Altona	130	110	177	120	160	127	180	147	157	120	160	137	260	220	600	400	28	22	60	285	350	140
10. Mölln	120	110	140	110	140	130	140	120	140	120	200	180	240	200	420	380	31	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**80**	**195**	**80**	**180**	**110**	**180**	**70**	**160**	**100**	**200**	**120**	**260**	**200**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**115**		**139**		**137**		**138**		**132**		**159**		**232**		**445**		**31**	**25**	**50**	**278**	**354**	**137**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	140	110	140	120	130	110	160	140	240	200	450	320	30	23	52	230	340	155
2. Hameln	140	130	160	130	150	130	130	100	110	110	160	160	240	220	400	360	33	22	39	*205	*265	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	130	150	120	130	120	160	160	240	200	450	400	31	23	45	260	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	145	135	125	115	135	125	200	140	260	220	440	400	30	23	44	250	315	180
5. Göttingen	150	140	140	130	150	140	130	120	130	120	170	160	240	220	510	480	33	29	41	220	280	165
6. Klausthal	—	—	130	130	140	140	140	120	130	120	180	180	240	230	450	420	28	24	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	130	150	150	120	120	180	180	210	200	475	375	31	25	50	240	320	180
8. Lüneburg	130	120	160	120	140	120	160	140	140	120	180	160	240	200	400	375	30	23	55	270	340	170
9. Stade	104	90	140	120	140	130	150	120	140	120	160	160	240	200	450	450	31	28	45	290	358	160
10. Osnabrück	108	88	130	110	130	120	130	110	120	110	150	130	200	170	420	360	31	26	35	225	280	150
11. Emden	125	118	170	100	150	130	140	130	110	90	130	120	240	190	480	450	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	130	120	200	190	480	450	34	29	46	215	335	135
Preisgrenzen	**150**	**88**	**170**	**100**	**150**	**110**	**160**	**100**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**170**	**510**	**320**						
Mittelpreise	**118**		**132**		**133**		**130**		**119**		**157**		**218**		**427**		**31**	**25**	**45**	**248**	**334**	**158**

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist durch Rückfrage bestätigt worden.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee			Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster							
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23		
Noch: Monat November 1897.																								
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	120	115	130	100	130	120	130	100	120	110	140	120	220	180	480	360	31	25	50	275	330	130		
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	220	190	540	420	32	24	55	260	335	150		
3. Herford	112	100	130	120	140	130	120	120	130	130	160	160	250	220	420	420	31	28	56	250	320	160		
4. Bielefeld	122	114	170	110	140	130	140	120	130	120	150	150	220	200	450	420	28	24	40	240	350	150		
5. Paderborn	108	98	130	110	130	120	130	120	120	110	170	140	250	200	480	400	33	24	53	280	390	190		
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	120	100	160	160	240	200	500	500	36	30	40	250	320	150		
7. Hamm	115	110	140	110	140	130	140	130	130	120	140	130	230	210	450	450	29	26	48	275	340	150		
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	130	120	170	160	240	175	540	450	28	26	41	255	380	160		
9. Bochum	120	112	130	120	140	130	150	140	110	100	160	150	230	210	500	400	29	27	37	255	340	160		
10. Witten	120	120	130	120	150	140	150	140	130	120	160	150	240	200	600	400	29	21	45	260	320	145		
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	180	170	140	130	140	130	160	160	250	230	300	300	36	28	50	280	360	160		
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	130	130	100	100	140	140	260	220	428	428	35	28	44	260	320	140		
Preisgrenzen	**130**	**98**	**170**	**100**	**180**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**175**	**600**	**300**								
Mittelpreise	**116**		**128**		**138**		**131**		**120**		**150**		**220**		**443**		**31**	**26**	**47**	**262**	**342**	**154**		
Provinz Hessen-Nassau.																								
1. Kassel	124	108	[1]170	[2]120	160	140	130	120	130	120	160	140	240	200	480	420	26	22	50	260	340	140		
2. Marburg	[1]130	[2]110	[1]140	[2]120	160	130	130	110	140	130	160	160	220	220	450	450	35	26	45	280	330	160		
3. Fulda	[1]97	[2]97	[1]132	[2]100	160	150	120	112	120	100	180	160	260	210	480	450	32	24	48	290	398	155		
4. Hanau	[1]126	[2]118	[1]144	[2]104	160	140	130	115	120	100	200	170	270	200	600	480	42	36	52	305	380	150		
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	160	140	140	120	184	180	240	210	600	360	38	26	50	305	380	150		
6. Homburg v.d.Höhe	120	120	[1]140	[2]120	140	130	140	130	120	100	180	180	230	220	480	420	37	—	45	230	330	160		
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	100	200	200	250	200	360	300	40	30	70	258	350	150		
Preisgrenzen	**140**	**97**	**170**	**100**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**270**	**200**	**600**	**300**								
Mittelpreise	**117**		**131**		**147**		**127**		**119**		**175**		**226**		**452**		**36**	**27**	**51**	**275**	**358**	**152**		
Provinz Rheinland.																								
1. Koblenz	123	104	150	120	160	140	160	140	150	110	160	140	260	210	600	480	41	27	63	275	320	170		
2. Kreuznach	136	110	150	110	150	130	140	120	150	100	180	160	210	180	660	540	40	31	50	285	400	150		
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	130	120	130	120	160	150	260	230	660	420	36	24	44	250	309	155		
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	220	190	660	600	32	31	42	290	365	155		
5. Goch	—	—	110	100	130	130	140	140	140	140	140	140	210	160	630	540	32	32	41	220	290	160		
6. Wesel	120	120	160	130	160	140	160	150	140	130	160	160	230	210	725	625	35	31	48	215	270	160		
7. Krefeld	120	108	130	110	150	130	130	120	130	120	160	140	230	220	570	480	32	[3]34	48	255	370	140		
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	140	120	140	120	160	140	250	220	720	400	28	24	41	210	250	160		
9. Essen	130	90	140	100	150	130	150	130	140	130	160	150	250	230	550	350	29	19	38	230	313	130		
10. Düsseldorf	120	110	150	120	176	160	160	140	140	110	160	150	240	220	540	360	29	24	39	230	330	155		
11. Elberfeld	110	105	140	100	170	160	150	140	130	100	160	140	260	230	360	312	30	24	40	240	360	140		
12. Barmen	—	—	150	[2]110	160	160	150	150	130	130	160	160	260	220	500	300	35	31	35	200	250	140		
13. Solingen	110	100	120	100	160	160	120	110	120	110	160	160	240	240	480	360	36	32	45	280	380	160		
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	110	160	140	220	220	570	540	32	—	36	230	360	145		
15. MünchenGladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	130	120	140	130	230	210	660	630	29	27	36	210	270	135		
16. Mülheim a. Rhein	140	130	150	130	160	150	160	150	150	120	170	160	260	240	780	720	28	28	35	230	270	155		
17. Köln	122	98	155	105	177	158	158	135	148	103	167	153	240	220	840	720	35	30	47	247	310	153		
18. Bonn	130	120	160	120	160	130	150	130	140	110	140	140	260	220	900	840	34	30	42	240	300	140		
19. Trier	125	118	145	115	140	135	145	140	140	120	160	140	240	180	650	400	40	31	40	290	320	150		
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160		
21. Sankt Johann	135	135	140	120	140	140	150	130	140	120	140	140	240	220	600	500	38	24	50	320	380	160		
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	130	130	170	170	240	180	840	660	33	31	45	230	290	165		
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	120	160	120	160	130	260	220	720	600	33	30	45	268	370	160		
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	130	130	130	130	130	130	240	240	600	600	36	27	60	200	280	140		
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**180**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**900**	**300**								
Mittelpreise	**118**		**128**		**148**		**138**		**129**		**151**		**227**		**582**		**34**	**28**	**44**	**248**	**322**	**152**		
Wiederholung.																								
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im November 1897 der																								
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	90	150	100	150	80	150	80	180	130	260	110	480	275	32	25	44	290	360	158		
westpreußisch. „	120	90	150	90	150	110	140	70	140	100	180	130	260	160	480	300	29	23	51	292	369	160		
Stadt Berlin	120	72	160	100	160	110	170	100	150	100	160	130	260	200	500	260	38	28	60	310	427	145		
brandenburg. Marktorte	150	80	160	80	160	110	160	100	150	100	200	140	260	170	560	350	33	24	52	265	344	160		
pommerschen „	128	86	160	90	160	100	150	70	150	80	180	140	240	160	520	285	30	24	49	264	326	161		
posenschen „	125	90	150	100	160	120	140	100	140	100	260	140	240	160	480	260	31	24	43	257	324	172		
schlesischen „	130	89	150	90	160	100	160	80	160	90	240	120	280	150	480	240	32	25	45	275	345	168		
sächsischen „	130	90	160	100	160	120	160	100	140	100	200	140	280	180	540	300	31	24	51	275	365	165		
schlesw.-holst. „	133	80	195	80	180	110	180	70	160	100	200	120	260	200	600	320	31	25	50	278	354	137		
hannoverschen „	150	88	170	100	150	110	160	100	140	90	200	120	260	170	510	320	31	25	45	248	334	158		
westfälischen „	130	98	170	100	180	120	160	100	140	100	170	120	260	175	600	300	31	26	47	262	342	154		
hessen-nassau. „	140	97	170	100	160	130	160	100	140	100	200	140	270	200	600	300	36	27	51	275	358	152		
rheinischen „	140	90	160	100	180	100	160	110	160	100	180	120	260	160	900	300	34	28	44	248	322	152		
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**100**	**180**	**70**	**160**	**80**	**260**	**120**	**280**	**110**	**900**	**240**								
Mittelpreise im Nov. 1897	**110**		**125**		**135**		**123**		**122**		**163**		**219**		**433**		**32**	**25**	**48**	**267**	**344**	**159**		
„ „ „ 1896	**109**		**124**		**121**		**119**		**119**		**153**		**222**		**423**		**29**	**24**	**48**	**277**	**357**	**151**		

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (lu gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Dezember 1897.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	90	160	100	130	100	130	80	100	80	160	130	200	180	400	350	33	27	40	260	340	160
2. Königsberg i. Pr.	100	70	150	110	150	130	150	120	140	110	180	150	260	230	420	360	36	27	55	320	380	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	100	90	120	90	120	100	110	100	100	90	150	150	220	180	400	360	30	24	45	290	350	160
4. Tilsit	100	90	140	90	140	100	120	80	120	90	160	140	220	170	360	300	35	30	40	300	370	145
5. Gumbinnen	88	82	130	100	140	120	130	110	120	110	180	160	180	140	480	380	32	20	48	280	355	150
6. Insterburg	100	90	120	90	140	120	140	110	110	90	180	180	200	160	480	380	28	23	35	290	363	180
Preisgrenzen	**100**	**70**	**160**	**90**	**150**	**100**	**150**	**80**	**140**	**80**	**180**	**130**	**260**	**140**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**92**		**117**		**124**		**115**		**105**		**160**		**195**		**389**		**32**	**25**	**44**	**299**	**368**	**159**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	95	140	100	130	120	130	110	120	100	140	130	260	200	480	480	31	25	50	280	360	140
2. Elbing	120	90	140	100	140	110	140	120	140	110	160	140	240	180	400	360	29	23	50	290	380	170
3. Marienburg i. Wpr.	94	92	120	100	120	110	130	80	120	100	180	160	240	180	480	480	28	23	51	280	375	170
4. Thorn	100	100	130	110	130	130	120	120	110	110	160	160	240	160	400	360	32	26	50	320	400	160
5. Kulm	110	110	120	100	120	120	120	100	110	100	180	160	220	200	400	400	32	29	60	330	380	160
6. Graudenz	100	98	140	100	130	120	120	100	120	100	160	150	240	200	400	380	34	25	55	275	345	140
7. Konitz	98	98	120	80	140	110	120	70	120	100	180	160	200	160	440	380	26	21	40	280	360	200
Preisgrenzen	**120**	**90**	**140**	**80**	**140**	**110**	**140**	**70**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**480**	**360**						
Mittelpreise	**101**		**114**		**124**		**113**		**111**		**159**		**209**		**417**		**30**	**25**	**51**	**294**	**371**	**163**
Stadtkreis Berlin	**120**	**70**	**160**	**100**	**160**	**120**	**170**	**100**	**150**	**100**	**160**	**130**	**260**	**200**	**560**	**270**						
Mittelpreise	**97**		**128**		**140**		**135**		**125**		**145**		**230**		**398**		**38**	**28**	**60**	**310**	**427**	**145**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	100	90	140	100	140	130	120	100	120	110	160	140	220	180	480	440	31	23	55	260	320	150
2. Schwedt a./Oder	—	—	140	120	130	130	100	100	120	120	160	160	220	220	520	520	25	20	60	280	360	160
3. Eberswalde	100	100	140	120	140	120	140	120	140	120	160	160	240	240	480	480	29	24	50	280	360	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	120	100	100	120	120	160	160	240	220	480	440	28	22	60	245	360	140
5. Potsdam	126	121	160	120	160	130	150	130	150	130	160	160	240	200	480	350	40	30	55	250	310	140
6. Brandenburg a./H.	84	84	140	120	140	120	130	110	140	130	140	140	260	200	560	500	40	30	50	260	360	130
7. Rathenow	110	100	140	120	140	120	140	110	140	120	160	160	240	200	480	440	36	30	50	240	320	150
8. Neu Ruppin	108	104	150	110	150	130	130	110	130	110	160	140	240	220	540	480	28	22	60	300	400	160
9. Küstrin	150	120	160	120	140	120	130	120	140	120	200	180	260	200	520	460	35	25	55	290	370	140
10. Landsberg a./W.	100	84	140	100	150	130	140	120	120	100	200	180	220	200	480	440	31	20	50	260	360	180
11. Fürstenwalde	110	110	120	100	140	120	120	100	120	120	160	160	220	200	480	400	36	24	45	220	330	180
12. Frankfurt a./Oder	100	80	140	100	140	120	150	100	150	100	200	140	260	200	520	380	35	26	49	*230	*270	150
13. Schwiebus	95	95	120	100	130	120	120	100	120	110	200	200	200	170	400	400	30	20	45	280	360	160
14. Sommerfeld	—	—	100	80	140	120	100	100	120	120	180	180	240	200	480	400	34	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	130	100	140	120	120	100	130	110	180	170	250	230	440	400	38	26	57	290	390	150
16. Kottbus	120	110	140	100	140	120	130	120	140	130	180	160	260	190	480	400	39	27	50	280	320	185
17. Sorau i./Ndr. Laus.	100	100	120	100	140	120	120	120	110	100	200	180	240	200	440	400	33	23	48	265	300	190
18. Spremberg	90	90	120	100	120	120	100	100	120	120	180	180	240	220	360	360	30	25	38	260	360	200
Preisgrenzen	**150**	**80**	**160**	**80**	**160**	**120**	**150**	**100**	**150**	**100**	**200**	**140**	**260**	**170**	**560**	**350**						
Mittelpreise	**104**		**121**		**131**		**117**		**123**		**169**		**222**		**453**		**33**	**25**	**52**	**263**	**342**	**160**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	100	120	100	130	80	120	80	170	150	220	170	429	375	29	26	45	[1])230	[1])300	180
2. Anklam	105	105	120	90	130	120	100	70	120	90	200	180	240	190	480	420	35	23	55	290	350	160
3. Pasewalk	128	92	140	100	140	120	120	110	120	110	160	150	240	220	480	440	30	25	50	280	385	155
4. Stettin	110	85	140	100	160	130	150	130	140	110	180	170	240	220	580	400	33	26	45	280	350	190
5. Stargard i. Pomm.	110	100	140	110	140	120	140	120	120	110	170	160	240	200	520	400	29	22	45	250	330	135
6. Köslin	105	95	140	100	140	120	140	110	120	110	160	160	210	170	420	345	24	20	55	280	350	160
7. Kolberg	115	105	140	110	140	120	140	120	130	120	180	170	220	200	420	390	25	22	55	250	340	160
8. Stolp i. Pomm.	100	86	120	90	140	120	120	90	120	100	180	160	220	160	360	300	35	28	50	290	320	170
9. Stralsund	110	110	160	100	140	120	140	120	130	120	160	140	240	220	480	420	27	22	50	260	280	150
10. Greifswald	110	100	160	110	140	130	140	130	140	120	160	140	240	200	520	410	28	21	43	210	*230	140
Preisgrenzen	**128**	**85**	**160**	**90**	**160**	**100**	**150**	**70**	**140**	**80**	**200**	**140**	**240**	**160**	**580**	**300**						
Mittelpreise	**104**		**121**		**130**		**120**		**117**		**165**		**213**		**429**		**30**	**24**	**49**	**262**	**324**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	108	100	130	110	140	130	140	130	130	120	160	150	260	200	420	340	33	23	40	290	360	155
2. Lissa	120	110	130	110	130	120	120	110	130	110	170	150	220	160	440	300	33	24	45	250	320	160
3. Rawitsch	110	110	140	110	130	120	125	115	135	115	180	180	230	190	360	340	31	24	40	190	225	200
4. Krotoschin	120	110	130	110	130	120	120	100	120	100	160	150	240	220	340	320	32	25	35	250	330	150
5. Ostrowo	110	100	140	100	120	120	110	100	120	100	180	160	240	220	400	320	31	25	42	270	370	160
6. Schneidemühl	120	110	150	120	150	120	130	110	130	110	190	160	240	180	500	440	28	23	50	280	340	185
7. Bromberg	115	95	140	120	140	130	130	120	140	130	180	160	220	170	380	360	29	25	42	220	275	160
8. Inowrazlaw	100	90	140	100	140	130	140	120	120	100	180	160	240	200	380	340	31	24	47	280	370	160
9. Gnesen	120	100	150	110	160	140	140	120	140	120	260	220	240	200	360	280	32	28	48	290	340	200
Preisgrenzen	**120**	**90**	**150**	**100**	**160**	**120**	**140**	**100**	**140**	**100**	**260**	**150**	**260**	**160**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**108**		**124**		**132**		**121**		**121**		**175**		**215**		**368**		**31**	**25**	**43**	**258**	**326**	**170**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	120	120	120	120	120	120	120	120	180	180	240	170	400	360	26	21	55	290	340	160
2. Breslau	130	110	150	130	140	130	160	140	160	140	180	140	240	220	380	370	36	28	48	280	350	160
3. Brieg	89	89	110	100	120	110	100	90	120	100	140	130	200	180	400	320	28	23	50	280	360	140
4. Schweidnitz	115	95	140	100	160	120	140	120	140	120	200	180	240	180	420	380	30	24	45	270	350	170
5. Striegau	110	100	120	110	140	120	100	100	120	120	180	180	240	200	360	340	35	25	58	230	310	170
6. Waldenburg i. Schl.	100	90	120	100	140	120	120	100	120	100	200	160	240	220	360	320	33	26	32	260	330	180

[1]) Santoskaffee.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel								Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
			Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-								Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1897.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	110	100	140	110	140	120	110	100	140	120	200	160	230	210	420	360	31	25	33	300	350	170
8. Grünberg i. Schl.	—	—	120	100	130	100	120	100	120	100	200	150	240	180	400	360	32	23	50	253	340	160
9. Sagan	110	110	140	110	140	110	100	100	120	110	200	180	240	160	400	360	34	27	50	290	350	190
10. Glogau	92	92	120	100	130	130	100	100	120	120	170	170	220	210	400	360	32	25	40	220	300	140
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	120	100	130	110	180	160	240	170	380	340	36	26	45	200	280	180
12. Liegnitz	100	100	120	100	130	130	110	110	120	120	180	180	260	200	400	360	31	26	42	270	340	180
13. Jauer	120	100	130	110	140	130	100	90	130	120	180	160	240	180	380	360	33	28	30	280	*330	150
14. Hirschberg i. Schl.	110	100	120	100	140	120	110	100	140	120	200	160	240	170	400	360	34	25	50	270	330	170
15. Lauban	—	—	110	100	140	130	100	100	120	120	160	160	260	180	340	340	32	25	45	300	380	170
16. Görlitz	110	85	140	100	140	120	130	100	140	110	180	160	280	210	480	280	34	26	40	290	370	190
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	110	110	120	120	200	200	280	240	480	440	34	28	50	270	350	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	120	130	120	130	120	180	160	280	240	400	380	36	25	55	280	380	170
19. Königshütte i. O. S.	110	110	120	100	120	100	140	120	120	100	200	180	240	220	360	360	29	23	55	240	350	160
20. Beuthen i. Ob. Schl.	—	—	120	120	120	120	140	140	140	120	140	140	260	200	440	340	38	27	48	230	360	240
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	110	120	120	120	120	180	180	260	200	400	360	35	22	45	290	350	180
22. Ratibor	98	92	110	90	140	120	110	100	120	120	200	180	260	160	400	320	31	27	39	290	360	165
23. Leobschütz	110	100	120	90	120	110	100	80	120	90	180	170	180	150	360	320	32	26	40	320	370	155
24. Neustadt i. Ob. Schl.	—	—	130	100	140	120	120	100	120	100	200	200	190	180	360	340	32	23	45	315	390	155
25. Neisse	110	100	140	100	140	130	110	100	140	120	200	180	200	150	400	320	28	23	55	270	360	150
Preisgrenzen	**130**	**85**	**150**	**90**	**160**	**100**	**160**	**80**	**160**	**90**	**200**	**130**	**280**	**150**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**104**		**114**		**127**		**112**		**121**		**176**		**216**		**373**		**32**	**25**	**46**	**272**	**347**	**170**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	—	—	120	110	130	130	120	100	130	130	180	180	240	200	400	300	35	30	40	260	355	170
2. Stendal	130	130	140	120	140	140	140	120	130	120	160	160	240	230	480	380	29	21	55	290	363	140
3. Burg a. Ihle	120	120	140	140	140	140	110	110	140	140	160	160	240	240	480	480	28	22	50	280	350	140
4. Schönebeck	—	—	140	140	140	140	120	100	140	140	180	180	210	210	480	480	33	22	55	270	380	180
5. Magdeburg	108	100	150	120	140	120	130	110	130	110	160	160	250	200	480	360	33	22	55	275	370	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	140	120	100	130	130	160	160	250	220	400	400	32	28	60	250	350	160
7. Aschersleben	—	—	140	140	160	140	130	120	130	130	170	160	260	200	480	440	25	22	58	285	350	175
8. Quedlinburg	130	110	140	120	140	140	130	110	130	130	180	170	280	220	480	480	33	29	55	285	425	175
9. Halberstadt	130	110	140	120	150	140	160	120	140	120	180	160	260	220	450	380	36	28	60	300	360	180
10. Torgau	120	110	140	120	140	140	120	120	120	120	180	180	260	180	480	440	35	29	55	260	350	140
11. Wittenberg	115	105	150	120	160	120	130	110	140	120	180	140	260	180	500	440	33	28	55	300	375	160
12. Halle a./Saale	110	90	160	120	150	125	150	120	135	120	165	145	265	220	460	400	26	24	60	270	360	135
13. Delitzsch	120	110	130	120	140	140	120	120	130	130	160	160	260	240	480	480	33	27	40	260	360	160
14. Eilenburg	—	—	120	110	140	140	120	120	120	120	160	160	240	220	520	480	32	24	48	300	380	180
15. Eisleben	120	118	150	120	150	130	120	110	130	120	160	140	280	200	440	380	31	27	45	280	360	155
16. Sangerhausen	—	—	150	120	140	140	100	100	120	120	200	180	240	180	400	360	23	19	40	300	390	170
17. Merseburg	124	110	140	110	140	120	130	120	130	120	190	180	260	200	560	480	35	22	50	290	380	170
18. Weißenfels	125	120	160	120	150	140	130	120	130	120	160	140	280	220	480	380	31	22	50	300	360	190
19. Naumburg a./Saale	126	118	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	180	500	440	33	24	57	275	334	170
20. Zeitz	100	90	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	192	440	320	28	23	38	245	340	170
21. Nordhausen	130	110	160	120	140	130	120	110	120	110	200	160	260	200	440	420	34	28	36	245	340	180
22. Mühlhausen i. Th.	—	—	140	120	140	120	110	100	110	100	160	160	260	180	440	400	32	24	60	260	380	160
23. Langensalza	120	120	130	130	130	130	130	130	130	130	160	160	240	200	420	400	29	21	60	275	380	180
24. Erfurt	130	120	150	110	150	130	140	120	140	120	200	160	260	200	440	400	28	26	60	260	380	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**110**	**160**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**280**	**180**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**132**		**138**		**120**		**126**		**168**		**230**		**439**		**31**	**25**	**52**	**276**	**366**	**165**
Prov. Schlesw.-Holstein.																						
1. Hadersleben	130	120	180	120	140	120	140	100	130	110	160	140	220	200	420	390	34	31	55	290	350	120
2. Flensburg	110	110	160	130	140	140	140	140	130	130	170	170	240	240	450	420	34	30	54	320	420	120
3. Schleswig	118	112	150	120	120	110	140	120	150	130	140	130	230	220	480	480	29	24	50	270	350	125
4. Kiel	119	80	160	80	160	130	170	100	160	120	140	120	240	180	480	420	31	27	48	225	325	125
5. Neumünster	110	100	150	110	130	120	140	130	130	120	170	160	240	220	510	480	31	26	47	310	375	130
6. Rendsburg	125	125	180	130	160	130	160	140	140	120	180	180	240	210	510	420	30	24	50	290	399	180
7. Itzehoe	—	—	160	110	140	130	170	160	140	120	160	150	240	220	600	480	31	24	38	220	275	140
8. Wandsbek	133	105	195	105	180	140	180	138	160	125	165	138	260	220	540	320	32	21	45	290	353	140
9. Altona	130	110	177	120	160	127	180	147	157	120	160	137	260	220	600	429	28	22	60	285	350	130
10. Mölln	120	110	140	110	140	130	140	120	140	120	200	180	230	180	500	450	31	19	55	—	—	130
Preisgrenzen	**133**	**80**	**195**	**80**	**180**	**110**	**180**	**100**	**160**	**110**	**200**	**120**	**260**	**180**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**115**		**139**		**137**		**143**		**133**		**158**		**226**		**470**		**31**	**25**	**50**	**278**	**355**	**134**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	120	100	140	110	140	120	140	120	130	110	160	140	240	200	500	350	30	23	52	230	340	155
2. Hameln	140	130	160	130	150	130	130	100	110	110	160	160	240	200	450	360	30	23	40	*230	*300	160
3. Hildesheim	120	114	140	120	140	130	150	120	130	120	160	160	240	200	450	400	31	23	45	260	360	160
4. Goslar	120	115	145	125	145	135	125	115	135	125	200	140	260	220	480	460	30	23	44	250	315	180
5. Göttingen	140	130	150	130	150	140	130	120	130	120	170	160	230	180	570	480	33	29	41	220	280	165
6. Klausthal	—	—	130	130	140	140	120	100	130	120	180	170	240	220	480	460	28	24	50	340	430	150
7. Celle	120	120	150	120	130	130	150	150	120	120	180	180	210	200	475	450	31	25	50	240	320	180
8. Lüneburg	130	120	160	120	140	120	160	140	140	120	180	160	220	200	500	375	31	22	55	270	340	170
9. Stade	108	90	150	120	140	130	140	120	140	120	160	160	240	200	500	500	31	28	45	290	358	160
10. Osnabrück	108	88	130	110	130	120	130	120	120	110	150	130	200	170	420	390	31	26	35	220	280	150
11. Emden	125	118	190	110	150	130	145	135	120	100	130	120	240	190	480	450	30	19	40	230	380	135
12. Leer	110	105	130	110	120	110	120	110	100	90	130	120	200	190	480	450	34	29	46	215	335	135
Preisgrenzen	**140**	**88**	**190**	**110**	**150**	**110**	**160**	**100**	**140**	**90**	**200**	**120**	**260**	**170**	**570**	**350**						
Mittelpreise	**117**		**134**		**134**		**129**		**120**		**157**		**214**		**455**		**31**	**25**	**45**	**250**	**337**	**158**

[1]) Der außergewöhnlich hohe Preis ist durch Rückfrage bestätigt worden.

Digitized by Google

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen		Javareis, mittlerer	Java-kaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1897.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	113	130	100	130	120	130	100	120	100	140	120	220	180	540	420	31	25	50	275	330	130
2. Minden	126	120	160	120	140	130	120	110	130	120	150	130	220	170	540	360	32	24	55	260	335	150
3. Herford	118	115	130	120	140	120	120	110	130	120	140	130	240	210	420	390	35	28	56	260	320	160
4. Bielefeld	124	114	180	100	140	130	130	120	130	120	150	140	220	200	450	420	30	24	40	240	330	150
5. Paderborn	110	100	130	120	140	130	130	120	130	120	170	140	250	220	480	400	38	24	53	280	390	190
6. Soest	109	109	140	120	120	120	130	120	130	120	160	160	240	200	500	500	36	30	40	250	360	150
7. Hamm	115	110	140	110	140	130	140	130	130	120	140	130	230	210	500	500	29	25	48	275	340	150
8. Dortmund	130	120	140	110	160	140	160	140	130	120	170	160	220	180	540	450	28	26	41	255	380	160
9. Bochum	120	112	130	120	140	130	150	140	120	110	160	150	230	210	500	450	29	28	35	252	330	160
10. Witten	120	120	130	100	150	140	150	140	120	110	160	150	240	200	600	500	29	21	45	260	320	145
11. Hagen i. Westf.	120	120	140	130	180	170	140	130	140	130	160	160	250	230	300	300	36	28	50	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	130	120	140	140	130	130	100	100	140	140	260	220	428	428	35	28	44	260	320	140
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**120**	**260**	**170**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**127**		**138**		**130**		**121**		**148**		**219**		**455**		**32**	**26**	**48**	**262**	**343**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	124	108	[1])170	[2])120	160	140	130	120	130	120	160	140	240	220	540	420	26	22	50	260	340	145
2. Marburg	[1]) 130	[2]) 110	[1])140	[2])120	160	130	130	110	140	130	160	160	205	205	480	480	35	26	45	280	330	160
3. Fulda	[1]) 97	[2]) 97	[1])120	[2])100	160	150	112	100	112	100	180	160	240	210	480	450	32	24	48	290	398	155
4. Hanau	[1]) 126	[2]) 118	[1])144	[2])104	160	140	130	115	120	100	200	170	280	200	600	480	42	36	53	305	380	150
5. Wiesbaden	132	120	152	128	140	140	160	140	140	120	184	180	250	210	600	360	38	28	50	305	380	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1])140	[2])120	140	130	140	130	120	100	190	190	260	220	540	480	37	—	45	230	330	160
7. Frankfurt a. Main	140	100	150	120	160	150	140	100	130	100	200	200	250	210	420	270	40	30	69	254	350	150
Preisgrenzen	**140**	**97**	**170**	**100**	**160**	**130**	**160**	**100**	**140**	**100**	**200**	**140**	**280**	**200**	**600**	**270**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**147**		**126**		**119**		**177**		**239**		**471**		**36**	**28**	**51**	**275**	**358**	**153**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	123	104	150	120	160	140	160	140	140	110	160	140	260	240	600	480	42	28	63	255	285	170
2. Kreuznach	140	120	150	110	150	130	130	120	140	120	180	160	260	200	600	540	40	28	50	285	400	150
3. Neuwied	—	—	140	120	140	130	130	120	130	120	180	160	260	240	720	420	36	24	44	249	309	170
4. Kleve	130	120	150	120	120	100	140	120	150	140	140	120	220	190	660	600	32	31	42	290	365	155
5. Goch	—	—	110	100	130	130	140	140	140	140	140	140	200	170	600	540	30	[4]) 32	41	220	290	160
6. Wesel	120	120	160	130	160	140	160	150	140	130	160	160	240	210	725	525	35	31	48	215	270	160
7. Krefeld	120	110	130	110	150	140	130	120	130	120	160	150	230	200	570	480	32	[4]) 34	48	255	370	140
8. Duisburg	120	120	140	110	160	140	150	130	140	120	160	140	250	220	720	425	29	24	41	210	250	160
9. Essen	130	100	140	100	150	130	150	130	140	130	160	150	260	230	550	450	29	21	38	230	313	130
10. Düsseldorf	120	110	150	120	176	160	160	140	140	110	160	150	240	220	540	360	29	24	37	230	330	155
11. Elberfeld	110	100	140	100	170	160	150	140	130	100	160	140	260	230	384	364	30	24	40	240	360	140
12. Barmen	—	—	150	[3])110	160	160	150	150	130	130	160	160	260	220	500	300	35	31	35	200	250	140
13. Solingen	120	100	140	100	160	160	130	110	120	110	160	160	240	240	480	420	36	32	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	110	160	140	140	130	120	110	160	140	220	200	600	570	32	—	37	220	365	145
15. MünchenGladbach	120	110	130	100	160	150	140	130	130	120	140	130	220	190	660	660	29	27	36	210	270	135
16. Mülheim a. Rhein	140	116	150	130	160	150	160	120	150	120	170	150	260	220	840	720	31	27	35	230	287	155
17. Köln	124	98	152	107	178	157	152	133	143	102	167	148	240	200	840	720	34	30	47	252	318	153
18. Bonn	130	120	160	120	160	130	150	130	140	110	150	150	260	220	900	840	34	30	42	240	300	140
19. Trier	120	117	140	115	140	135	140	130	135	120	160	160	240	180	650	425	40	29	40	290	320	150
20. Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	20	50	300	380	160
21. Sankt Johann	135	135	140	120	140	140	150	130	140	120	160	160	240	220	600	500	43	29	50	320	380	160
22. Düren	108	108	140	120	160	160	120	120	130	130	170	170	220	180	780	540	31	31	45	220	285	160
23. Aachen	130	120	160	120	180	180	160	120	160	130	160	130	260	220	720	540	33	30	45	268	370	180
24. Eupen	120	120	140	130	120	120	130	130	140	140	130	130	240	240	600	600	36	27	60	200	280	140
Preisgrenzen	**140**	**98**	**160**	**100**	**180**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**170**	**900**	**300**						
Mittelpreise	**119**		**129**		**148**		**137**		**129**		**153**		**227**		**584**		**34**	**28**	**44**	**246**	**322**	**153**
Wiederholung.																						
Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Dezember 1897 der																						
ostpreußisch. Marktorte	100	70	160	90	150	100	150	80	140	80	180	130	260	140	480	300	32	25	44	290	360	159
westpreußisch. „	120	90	140	80	140	110	140	70	140	100	180	130	260	160	480	360	30	25	51	294	371	163
Stadt Berlin	120	70	160	100	160	120	170	100	150	100	160	130	260	200	560	270	38	28	60	310	427	145
brandenburg. Marktorte	150	80	160	80	160	120	150	100	150	100	200	140	260	170	560	350	33	25	52	263	342	160
pommerschen „	128	85	160	90	160	100	150	70	140	80	200	140	240	160	580	300	30	24	49	262	324	160
posenschen „	120	90	150	100	160	120	140	100	140	100	260	150	260	160	500	280	31	25	43	258	326	170
schlesischen „	130	85	150	90	160	100	160	80	160	90	200	130	280	150	480	280	32	25	46	272	347	170
sächsischen „	130	90	160	110	160	120	160	100	140	100	200	140	280	180	560	300	31	25	52	276	366	165
schlesw.-holst. „	133	80	195	80	180	110	180	100	160	110	200	120	260	180	600	320	31	25	50	278	355	134
hannoverschen „	140	88	190	110	150	110	160	100	140	90	200	120	260	170	570	350	31	25	45	250	337	158
westfälischen „	130	100	180	100	180	120	160	100	140	100	170	120	260	170	600	300	32	26	46	262	343	154
hessen-nassau. „	140	97	170	100	160	130	160	100	140	100	200	140	280	200	600	270	36	28	51	275	358	153
rheinischen „	140	98	160	100	180	100	160	110	160	100	180	120	260	170	900	300	34	28	44	246	322	153
sämmtlichen Marktorte des Staates	**150**	**70**	**195**	**80**	**180**	**100**	**180**	**70**	**160**	**80**	**200**	**120**	**280**	**140**	**900**	**270**						
Mittelpreise im Dez. 1897	**110**		**125**		**135**		**123**		**122**		**164**		**220**		**449**		**32**	**25**	**48**	**266**	**345**	**159**
„ „ „ **1896**	**109**		**124**		**122**		**119**		**119**		**153**		**221**		**440**		**29**	**23**	**48**	**277**	**356**	**152**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch. — [3]) Roggenmehl wurde nur in einer Sorte gehandelt. — [4]) Roggenmehl hatte wegen des äußerst geringen Umsatzes einen höheren Preis als Weizenmehl.

Digitized by Google

III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1897.

Monat Januar 1897.

Provinz Ostpreußen	159	115	124	126	171	293	583	50	40	52	89	113	112	104	103	148	197	439
„ Westpreußen	161	118	127	129	155	234	427	40,5	51,5	55,5	99	113	111	106	110	152	205	419
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	300	375	425	43,5	44,5	59	99	120	125	130	120	140	230	397
Provinz Brandenburg	162	124	130	132	234	274	363	44	36,5	51	101	119	119	111	119	158	199	422
„ Pommern	164	119	129	128	199	298	455	37	45	49,5	100	117	112	112	111	149	202	426
„ Posen	163	117	129	125	158	252	452	36,5	37,5	51,5	103	116	113	115	116	166	199	353
„ Schlesien	162	120	130	125	186	242	424	44,5	37,5	52,5	103	114	116	106	118	170	196	342
„ Sachsen	153	127	137	130	193	248	305	50,5	39,5	51,5	116	130	124	116	123	159	209	411
„ Schleswig-Holstein	167	129	132	137	201	292	438	58	52,5	59,5	115	138	127	141	130	142	223	454
„ Hannover	157	129	129	132	243	281	357	58,5	39,5	49	117	131	121	128	118	142	216	434
„ Westfalen	161	131	127	141	222	260	289	61	46	57	115	127	125	120	118	138	220	448
„ Hessen-Nassau	165	131	151	129	226	256	336	49	53,5	69	117	131	134	117	118	170	197	461
„ Rheinland	168	127	143	132	232	255	365	55,5	43,5	64,5	117	129	135	131	132	141	218	549
Staat im Januar 1897	**162**	**124**	**133**	**130**	**206**	**262**	**380**	**49**	**42**	**55**	**109**	**124**	**122**	**118**	**120**	**153**	**207**	**429**
„ „ „ 1896	**147**	**123**	**128**	**120**	**200**	**269**	**382**	**42**	**39**	**47**	**110**	**125**	**122**	**122**	**121**	**150**	**201**	**425**

Monat Februar 1897.

Provinz Ostpreußen	159	113	123	126	171	294	583	50	39,5	53	89	112	112	105	105	148	196	427
„ Westpreußen	159	116	126	127	152	241	427	42,5	52,5	57,5	99	114	112	110	111	149	201	369
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	300	375	425	47	46	61,5	98	122	125	130	120	140	230	370
Provinz Brandenburg	156	119	131	133	239	276	368	44,5	38,5	53	101	119	119	111	118	157	199	396
„ Pommern	160	118	128	127	198	298	455	40	46,5	52	100	115	112	111	110	149	197	377
„ Posen	160	113	126	126	158	242	430	37,5	38	52	103	117	116	116	116	164	201	332
„ Schlesien	161	118	128	126	184	244	429	45	37,5	53	103	114	117	106	118	169	199	324
„ Sachsen	151	125	135	129	187	240	301	50	40	53	116	130	124	115	123	159	211	388
„ Schleswig-Holstein	165	127	132	135	200	290	438	58	52,5	60	114	138	128	141	130	142	222	423
„ Hannover	155	125	129	132	241	280	359	58,5	40,5	50	117	132	123	128	118	143	213	391
„ Westfalen	160	130	123	140	221	257	286	64	46	59	114	130	125	120	119	138	217	408
„ Hessen-Nassau	165	132	152	132	228	256	337	49,5	52,5	70,5	117	130	137	119	120	175	208	414
„ Rheinland	167	124	143	131	231	254	368	56,5	44	66	116	128	136	129	131	140	220	491
Staat im Februar 1897	**160**	**122**	**132**	**130**	**205**	**261**	**380**	**50**	**42,5**	**56,5**	**108**	**124**	**123**	**118**	**120**	**153**	**208**	**395**
„ „ „ 1896	**152**	**125**	**128**	**120**	**201**	**270**	**380**	**41,5**	**39**	**47**	**109**	**124**	**121**	**120**	**121**	**157**	**201**	**360**

Monat März 1897.

Provinz Ostpreußen	159	113	123	128	169	291	583	52,5	39,5	51,5	88	112	112	103	103	148	195	333
„ Westpreußen	155	112	126	124	151	241	427	42,5	51	57	99	112	112	103	110	149	196	244
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	300	375	425	49,5	44	60	96	123	125	130	125	140	230	329
Provinz Brandenburg	156	116	130	133	240	278	374	42,5	39	53	101	118	118	110	119	159	206	291
„ Pommern	156	114	128	126	198	298	463	38	46,5	53	99	115	112	109	109	149	197	274
„ Posen	159	109	125	124	157	243	452	35	38	51,5	103	118	116	116	117	164	207	241
„ Schlesien	158	114	126	126	183	243	426	44,5	37	53	103	114	116	106	118	168	207	259
„ Sachsen	147	120	133	129	185	240	303	51	40	53,5	116	129	124	115	123	160	214	297
„ Schleswig-Holstein	160	122	130	134	199	288	440	59,5	51,5	59,5	115	138	127	141	131	141	215	322
„ Hannover	150	122	127	132	241	280	357	58,5	39,5	49,5	117	131	122	127	118	140	207	289
„ Westfalen	157	127	122	139	219	255	285	65	46	59,5	115	129	126	118	119	138	215	321
„ Hessen-Nassau	162	130	147	133	228	255	338	50	52	70	115	129	139	116	121	175	220	320
„ Rheinland	165	121	143	131	229	253	365	56,5	43,5	67	116	127	137	125	131	140	222	385
Staat im März 1897	**157**	**118**	**131**	**130**	**204**	**261**	**381**	**50**	**42,5**	**56,5**	**108**	**123**	**123**	**116**	**120**	**153**	**210**	**302**
„ „ „ 1896	**152**	**124**	**129**	**122**	**199**	**268**	**378**	**41**	**38,5**	**46,5**	**109**	**124**	**119**	**119**	**121**	**156**	**204**	**306**

Monat April 1897.

Provinz Ostpreußen	160	114	123	128	168	289	567	54	40,5	51	89	113	114	103	105	148	192	305
„ Westpreußen	154	110	124	126	155	238	429	42,5	51	59,5	99	114	111	107	111	149	196	244
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	300	375	425	45,5	47,5	64	99	123	125	130	124	140	230	297
Provinz Brandenburg	154	114	127	135	239	279	372	42,5	39,5	53,5	101	119	118	111	119	159	216	281
„ Pommern	153	113	126	126	199	298	463	38,5	47	52,5	100	116	112	112	110	149	206	253
„ Posen	158	110	124	124	153	240	444	35	38	53	104	119	116	117	117	164	212	229
„ Schlesien	157	112	124	127	181	241	425	44	37	54	102	113	115	106	119	164	221	238
„ Sachsen	144	118	131	129	185	239	309	50,5	39,5	53,5	115	130	124	117	123	159	226	279
„ Schleswig-Holstein	159	121	130	136	198	283	440	60	51	59,5	115	138	127	142	131	142	212	293
„ Hannover	149	120	127	133	240	280	355	59	40	51	117	131	121	126	118	140	212	274
„ Westfalen	158	127	125	136	218	256	283	66,5	46,5	60	115	128	126	116	119	138	217	302
„ Hessen-Nassau	162	128	146	133	222	254	327	49,5	53	70,5	116	129	139	116	117	177	243	316
„ Rheinland	164	122	142	132	230	255	364	57,5	44,5	68	115	127	137	124	131	142	225	352
Staat im April 1897	**155**	**117**	**129**	**131**	**203**	**260**	**380**	**50**	**42,5**	**57**	**108**	**123**	**122**	**116**	**120**	**153**	**218**	**282**
„ „ „ 1896	**153**	**123**	**130**	**123**	**199**	**267**	**377**	**40**	**38,5**	**47**	**109**	**124**	**119**	**119**	**121**	**155**	**207**	**286**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Monate. / Provinzen. / Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1897.																		
Monat Mai 1897.																		
Provinz Ostpreußen	160	113	129	135	166	289	567	53	42,5	50,5	89	113	113	102	104	148	183	269
„ Westpreußen	156	112	123	127	151	237	421	42	50,5	57,5	99	114	111	109	114	145	191	224
Stadtkreis Berlin	.	.	.	.	294	361	425	46,5	48	64	97	123	125	130	120	140	230	269
Provinz Brandenburg	156	116	129	136	240	277	366	44,5	40,5	55,5	100	118	118	112	120	157	213	271
„ Pommern	156	115	127	127	200	298	464	38	47,5	53	101	117	113	112	112	149	204	245
„ Posen	158	110	123	126	152	240	444	35	39	54,5	102	117	116	116	116	164	203	207
„ Schlesien	157	112	122	128	178	236	417	44,5	37	54	102	113	115	106	118	165	215	233
„ Sachsen	145	117	130	131	185	240	306	52	40	54,5	116	130	124	116	123	159	219	278
„ Schleswig-Holstein	159	122	129	136	196	281	435	59	50,5	59,5	113	138	127	142	131	141	201	287
„ Hannover	149	122	123	132	239	280	354	60,5	40	50,5	117	131	121	128	117	139	212	274
„ Westfalen	156	126	127	138	218	253	286	67,5	47	60	115	127	125	118	120	138	208	293
„ Hessen-Nassau	163	128	147	137	228	256	336	50,5	53,5	69,5	117	129	137	118	118	176	226	313
„ Rheinland	165	124	143	133	231	254	361	60,5	45,5	67,5	116	127	138	127	132	141	219	341
Staat im Mai 1897	**156**	**118**	**129**	**132**	**203**	**258**	**377**	**51**	**43**	**57,5**	**108**	**123**	**122**	**117**	**120**	**152**	**211**	**273**
„ „ „ 1896	**154**	**123**	**131**	**126**	**200**	**265**	**376**	**40**	**39,5**	**49**	**109**	**124**	**118**	**118**	**121**	**153**	**207**	**276**
Monat Juni 1897.																		
Provinz Ostpreußen	157	112	127	134	168	289	567	52,5	40,5	47	91	113	115	102	103	148	178	261
„ Westpreußen	152	113	120	128	150	238	423	44	49	52	99	114	112	109	115	146	189	253
Stadtkreis Berlin	.	.	.	137	290	350	425	50,5	50	60,5	99	123	125	130	126	140	220	260
Provinz Brandenburg	153	113	129	136	241	276	366	50,5	40	51,5	101	118	118	111	120	158	206	292
„ Pommern	153	112	125	127	200	298	465	44,5	47	51,5	101	117	113	112	113	149	201	266
„ Posen	153	107	121	127	148	235	441	38	38	51	102	117	115	117	117	164	197	221
„ Schlesien	154	109	120	130	181	234	415	47,5	37	53	102	113	115	106	117	164	198	235
„ Sachsen	143	116	126	132	186	238	305	56	39	52	116	130	124	117	123	139	222	290
„ Schleswig-Holstein	158	123	128	137	196	280	434	59	50,5	57,5	113	138	127	142	132	142	199	289
„ Hannover	146	123	120	133	236	280	348	63,5	40,5	50	117	132	121	127	120	140	203	280
„ Westfalen	154	126	126	139	217	252	292	76	46,5	59	115	127	126	120	122	138	203	297
„ Hessen-Nassau	162	127	148	139	228	255	332	52,5	53,5	66	118	132	139	119	122	175	216	332
„ Rheinland	162	121	140	133	229	253	359	62,5	46	68,5	117	128	138	130	131	141	210	365
Staat im Juni 1897	**153**	**117**	**127**	**133**	**203**	**257**	**376**	**54,5**	**42,5**	**55,5**	**109**	**123**	**123**	**118**	**121**	**152**	**205**	**286**
„ „ „ 1896	**152**	**121**	**129**	**128**	**199**	**266**	**373**	**41**	**40**	**49,5**	**109**	**123**	**117**	**118**	**121**	**151**	**196**	**283**
Monat Juli 1897.																		
Provinz Ostpreußen	158	115	126	135	166	289	567	58,5	39	40	91	115	120	103	101	149	179	264
„ Westpreußen	157	115	122	130	153	239	423	50	43	45	100	114	121	110	115	149	191	266
Stadtkreis Berlin	.	.	.	142	290	350	425	84,5	49,5	53	102	123	126	130	130	140	220	296
Provinz Brandenburg	154	117	129	138	241	276	360	57,5	39,5	45,5	101	119	120	111	121	158	208	317
„ Pommern	155	116	124	129	198	304	470	52,5	45,5	46	103	119	118	113	117	149	204	292
„ Posen	157	110	120	132	146	237	428	51,5	36,5	47,5	104	119	122	118	119	164	197	234
„ Schlesien	156	114	118	137	184	236	418	58	36	48	103	114	117	107	119	164	202	251
„ Sachsen	142	116	124	136	185	235	314	66	38	48	116	130	126	118	123	160	222	311
„ Schleswig-Holstein	161	127	130	141	197	277	434	69	50,5	56,5	114	138	129	142	132	141	208	309
„ Hannover	149	121	120	139	234	278	348	74	41,5	51,5	116	132	126	128	120	139	203	296
„ Westfalen	157	126	124	139	217	253	291	77	46,5	56,5	115	128	126	121	123	139	204	311
„ Hessen-Nassau	165	128	146	140	226	254	333	70,5	48	51	118	132	144	120	125	175	215	366
„ Rheinland	167	123	142	133	229	253	359	68,5	46	64,5	118	129	142	131	130	145	217	396
Staat im Juli 1897	**156**	**119**	**126**	**130**	**203**	**257**	**377**	**63,5**	**41,5**	**51**	**109**	**124**	**126**	**119**	**122**	**153**	**207**	**306**
„ „ „ 1896	**149**	**117**	**127**	**129**	**199**	**265**	**373**	**52**	**39,5**	**48,5**	**109**	**123**	**117**	**117**	**121**	**151**	**202**	**299**
Monat August 1897.																		
Provinz Ostpreußen	167	120	126	131	166	289	567	48,5	38	38,5	93	118	130	106	105	154	185	270
„ Westpreußen	167	122	123	130	159	253	434	43	41,5	45	101	115	126	114	117	152	199	261
Stadtkreis Berlin	.	.	.	148	290	350	425	49	49	53	103	123	136	134	130	140	220	311
Provinz Brandenburg	162	126	130	138	243	277	362	50	39	47	102	119	126	112	123	159	220	332
„ Pommern	164	122	124	127	199	304	473	49,5	42	44,5	103	120	124	114	119	158	216	305
„ Posen	168	125	128	131	148	244	448	42,5	35	44	108	122	131	122	123	171	206	239
„ Schlesien	173	132	127	137	188	235	412	54,5	37	47,5	103	114	122	108	120	169	219	265
„ Sachsen	159	127	147	138	194	241	330	55,5	38	48	116	131	132	118	126	161	234	330
„ Schleswig-Holstein	170	132	130	144	196	279	437	63	50,5	57,5	114	140	132	142	133	148	224	329
„ Hannover	167	131	130	140	235	280	354	61	41	51	117	133	127	129	119	142	215	317
„ Westfalen	175	132	127	140	220	256	302	61,5	45,5	55,5	116	127	132	124	124	140	213	331
„ Hessen-Nassau	187	139	159	144	228	254	361	62	44	53	117	132	146	122	124	180	229	375
„ Rheinland	188	132	146	134	231	257	374	62,5	46,5	61,5	119	129	144	135	131	146	224	418
Staat im August 1897	**171**	**129**	**134**	**137**	**207**	**260**	**385**	**55,5**	**41,5**	**50,5**	**110**	**125**	**131**	**120**	**123**	**157**	**219**	**322**
„ „ „ 1896	**145**	**115**	**126**	**126**	**200**	**263**	**374**	**48,5**	**38,5**	**47,5**	**109**	**124**	**119**	**118**	**121**	**151**	**216**	**315**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1897.																		
Monat September 1897.																		
Provinz Ostpreußen	176	127	127	129	169	289	567	48	36	37	93	118	129	113	108	157	188	297
„ Westpreußen	171	128	129	128	172	249	434	39,5	44	45,5	101	115	128	114	117	152	197	296
Stadtkreis Berlin	.	.	.	151	293	350	425	43	44,5	55	103	123	138	135	130	140	230	320
Provinz Brandenburg	167	127	132	135	247	279	382	47,5	38	47,5	103	120	131	116	124	161	223	351
„ Pommern	171	125	127	127	200	298	474	39,5	42	43	103	123	127	117	119	160	216	327
„ Posen	168	130	131	130	148	235	453	37	34	44,5	108	125	130	121	121	171	211	258
„ Schlesien	170	134	134	129	190	242	418	50	37,5	49	104	116	128	109	122	175	212	279
„ Sachsen	169	132	157	137	196	234	328	50,5	37,5	49,5	116	131	134	119	127	162	241	358
„ Schleswig-Holstein	177	137	134	144	205	277	444	57,5	51	59	115	140	132	144	133	156	231	363
„ Hannover	172	135	136	139	240	287	363	57,5	41,5	51,5	117	131	130	128	119	150	220	347
„ Westfalen	185	136	125	139	221	262	327	57,5	43,5	54,5	116	128	138	130	124	145	217	350
„ Hessen-Nassau	191	143	165	146	233	260	376	51,5	46,5	59	117	133	146	124	122	179	237	399
„ Rheinland	198	140	158	134	233	256	382	56,5	48	64,5	118	129	147	139	131	149	228	463
Staat im September 1897	**177**	**133**	**140**	**135**	**210**	**261**	**393**	**50,5**	**41**	**51,5**	**110**	**126**	**134**	**123**	**124**	**160**	**222**	**348**
„ „ „ **1896**	**147**	**118**	**130**	**125**	**203**	**264**	**375**	**47**	**38,5**	**49**	**109**	**124**	**121**	**119**	**121**	**152**	**222**	**346**
Monat Oktober 1897.																		
Provinz Ostpreußen	177	128	130	135	168	291	567	50	35	37	91	116	125	111	107	156	182	321
„ Westpreußen	165	126	129	131	182	248	434	38,5	44,5	44	102	114	125	113	112	157	201	339
Stadtkreis Berlin	.	.	.	154	295	350	471	45	44	56	101	125	138	135	127	145	230	356
Provinz Brandenburg	166	130	134	138	246	277	383	45,5	38,5	49	102	121	131	116	123	165	223	403
„ Pommern	170	127	132	132	200	299	475	38	41,5	44	105	122	129	118	117	163	217	368
„ Posen	167	132	134	132	149	232	453	35,5	33,5	44	108	123	130	122	121	169	203	292
„ Schlesien	171	139	138	130	191	239	431	48	37,5	49,5	104	115	126	110	121	175	210	317
„ Sachsen	170	136	158	139	201	236	337	46,5	38	51,5	116	131	136	120	127	164	239	395
„ Schleswig-Holstein	176	137	136	142	206	277	445	56,5	51,5	61	114	140	136	142	132	156	230	406
„ Hannover	173	137	139	139	239	287	368	55,5	41,5	52,5	117	132	131	130	119	152	220	389
„ Westfalen	188	141	127	141	226	259	318	53,5	45	56,5	117	128	137	131	123	148	220	404
„ Hessen-Nassau	188	143	166	145	234	262	377	47	48	61,5	117	131	146	128	121	182	235	445
„ Rheinland	197	144	159	137	235	256	392	55	49	66	118	130	148	140	130	150	231	531
Staat im Oktober 1897	**176**	**136**	**142**	**137**	**212**	**260**	**398**	**48**	**41,5**	**52,5**	**110**	**125**	**134**	**123**	**123**	**162**	**221**	**393**
„ „ „ **1896**	**150**	**125**	**133**	**128**	**205**	**265**	**378**	**48**	**39,5**	**51**	**109**	**124**	**122**	**119**	**120**	**153**	**226**	**388**
Monat November 1897.																		
Provinz Ostpreußen	178	126	132	139	167	293	567	51,5	35,5	38	90	116	124	112	106	157	187	359
„ Westpreußen	170	130	129	134	188	248	441	42	43,5	46	102	116	125	114	114	158	206	395
Stadtkreis Berlin	.	.	.	156	295	350	475	45	43	55	98	125	135	135	125	145	230	382
Provinz Brandenburg	172	132	139	141	243	277	385	45	39	51,5	103	121	131	117	123	169	222	446
„ Pommern	173	129	136	134	201	300	480	40	42	44,5	104	121	130	119	117	162	211	408
„ Posen	171	137	137	134	152	235	450	36,5	34,5	46,5	109	124	131	120	120	173	207	351
„ Schlesien	175	142	141	134	192	240	434	48,5	37,5	50,5	104	115	127	112	121	176	212	355
„ Sachsen	174	140	162	143	206	236	344	46	38,5	52	117	132	139	120	126	167	232	422
„ Schleswig-Holstein	179	138	139	141	209	275	438	56,5	51	61	115	139	137	138	132	159	232	445
„ Hannover	177	142	142	143	245	285	380	53,5	41,5	54,5	118	132	133	130	119	157	218	427
„ Westfalen	188	142	125	145	222	255	330	50	45,5	60	116	128	138	131	120	150	220	443
„ Hessen-Nassau	193	146	171	142	237	263	379	48	47,5	62,5	117	131	147	127	119	175	226	452
„ Rheinland	198	148	160	140	237	252	393	55	49	68	118	128	148	138	129	151	227	582
Staat im November 1897	**180**	**130**	**145**	**139**	**213**	**250**	**402**	**48**	**42**	**54**	**110**	**125**	**135**	**123**	**122**	**163**	**219**	**433**
„ „ „ **1896**	**162**	**128**	**135**	**131**	**207**	**264**	**378**	**48**	**41**	**52,5**	**109**	**124**	**121**	**119**	**119**	**153**	**222**	**423**
Monat Dezember 1897.																		
Provinz Ostpreußen	183	132	134	138	171	293	567	53	37,5	41,5	92	117	124	115	105	160	195	389
„ Westpreußen	171	134	132	132	186	247	441	42	44	44,5	101	114	124	113	111	159	209	417
Stadtkreis Berlin	.	.	.	156	320	363	475	45	42,5	55,5	97	128	140	135	125	145	230	398
Provinz Brandenburg	175	134	142	142	246	277	392	45,5	38	49	104	121	131	117	123	169	222	453
„ Pommern	176	131	138	136	203	300	480	39,5	43	45,5	104	121	130	120	117	165	213	429
„ Posen	173	136	138	134	156	236	441	36	35,5	47	108	124	132	121	121	175	215	368
„ Schlesien	174	141	141	133	189	241	437	48	37,5	50,5	104	114	127	112	121	176	216	373
„ Sachsen	177	140	167	147	205	241	345	46	38,5	53	117	132	138	120	126	168	230	439
„ Schleswig-Holstein	180	141	139	142	210	273	444	57	52	61	115	139	137	143	133	158	226	470
„ Hannover	182	146	144	146	242	283	376	54	41,5	53	117	134	134	129	120	157	214	455
„ Westfalen	189	146	127	145	232	264	335	53,5	46,5	61	117	127	138	130	121	148	219	455
„ Hessen-Nassau	196	149	171	145	239	263	373	50	48,5	67,5	117	131	147	126	119	177	229	471
„ Rheinland	198	147	161	141	239	252	396	55,5	49	68,5	119	129	148	137	129	153	227	584
Staat im Dezember 1897	**181**	**140**	**147**	**141**	**214**	**260**	**403**	**48,5**	**42**	**55**	**110**	**125**	**135**	**123**	**122**	**164**	**220**	**449**
„ „ „ **1896**	**162**	**126**	**134**	**131**	**207**	**264**	**379**	**48,5**	**41,5**	**53,5**	**109**	**124**	**122**	**119**	**119**	**153**	**221**	**440**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897.																		
Provinz Ostpreussen.																		
Januar	159	115	124	126	171	293	583	50	40	52	89	113	117	104	103	148	197	439
Februar	159	113	123	126	171	294	583	50	39,5	53	89	112	112	105	105	148	196	427
März	159	113	123	128	169	291	583	52,5	39,5	51,5	88	112	112	103	103	148	195	333
April	160	114	123	128	168	289	567	54	40,5	51	89	113	114	103	105	148	192	305
Mai	160	113	129	135	166	289	567	53	42,5	50,5	89	113	113	102	104	148	183	269
Juni	157	112	127	134	168	289	567	52,5	40,5	47	91	113	115	102	103	148	178	261
Juli	158	115	126	135	166	289	567	58,5	39	40	91	115	120	103	101	149	179	264
Erntejahr 1896/97	**155**	**112**	**124**	**126**	**171**	**292**	**578**	**51**	**39,5**	**48,5**	**90**	**113**	**114**	**103**	**102**	**147**	**192**	**327**
August	167	120	126	131	166	289	567	48,5	38	38,5	93	118	130	106	105	154	185	270
September	176	127	127	129	169	289	567	48	36	37	93	118	129	113	108	157	188	297
Oktober	177	128	130	135	168	291	567	50	35	37	91	116	125	111	107	156	182	321
November	178	126	132	139	167	293	567	51,5	35,5	38	90	116	124	112	106	157	187	359
Dezember	183	132	134	138	171	293	567	53	37,5	41,5	92	117	124	115	105	160	195	389
Kalenderjahr 1897	**166**	**119**	**127**	**132**	**168**	**291**	**571**	**52**	**38,5**	**45**	**90**	**115**	**119**	**107**	**105**	**152**	**188**	**328**
Provinz Westpreussen.																		
Januar	161	118	127	129	155	234	427	40,5	51,5	55,5	99	113	111	106	110	152	205	419
Februar	159	116	126	127	152	241	427	42,5	52,5	57,5	99	114	112	110	111	149	201	369
März	155	112	126	124	151	241	427	42,5	51	57	99	112	112	103	110	149	196	244
April	154	110	124	126	155	238	429	42,5	51	59,5	99	114	111	107	111	149	196	244
Mai	156	112	123	127	151	237	421	42	50,5	57,5	99	114	111	109	114	145	191	224
Juni	152	113	120	128	150	238	423	44	49	52	99	114	112	109	115	146	189	253
Juli	157	115	122	130	153	239	423	50	43	45	100	114	121	110	115	149	191	266
Erntejahr 1896/97	**155**	**114**	**125**	**125**	**154**	**235**	**411**	**43**	**49,5**	**53,5**	**99**	**114**	**113**	**108**	**113**	**149**	**201**	**306**
August	167	122	123	130	159	253	434	43	41,5	45	101	115	126	114	117	152	199	261
September	171	128	129	128	172	249	434	39,5	44	45,5	101	115	128	114	117	152	197	296
Oktober	165	126	129	131	182	248	434	38,5	44,5	44	102	114	125	113	112	157	201	339
November	170	130	129	134	188	248	441	42	43,5	46	102	116	125	114	114	158	206	395
Dezember	171	134	132	132	186	247	441	42	44	44,5	101	114	124	113	111	159	209	417
Kalenderjahr 1897	**162**	**120**	**126**	**129**	**163**	**243**	**430**	**42,5**	**47**	**51**	**100**	**114**	**118**	**110**	**113**	**151**	**198**	**311**
Stadtkreis Berlin.																		
Januar	.	.	.	.	300	375	425	43,5	44,5	59	99	120	125	130	120	140	230	397
Februar	.	.	.	.	300	375	425	47	46	61,5	98	122	125	130	120	140	230	370
März	.	.	.	.	300	375	425	49,5	44	60	96	123	125	130	125	140	230	329
April	.	.	.	.	300	375	425	45,5	47,5	64	99	123	125	130	124	140	230	297
Mai	.	.	.		294	361	425	46,5	48	64	97	123	125	130	120	140	230	269
Juni	.	.	.	137	290	350	425	50,5	50	60,5	99	123	125	130	126	140	220	260
Juli	.	.	.	142	290	350	425	84,5	49,5	53	102	123	126	130	130	140	220	296
Erntejahr 1896/97	**159**	**121**	**147**	**138**	**299**	**367**	**423**	**46,5**	**45**	**57,5**	**98**	**122**	**125**	**129**	**123**	**140**	**234**	**326**
August	.	.	.	148	290	350	425	49	49	53	103	123	136	134	130	140	220	311
September	.	.	.	151	293	350	425	43	44,5	55	103	123	138	135	130	140	230	320
Oktober	.	.	.	154	295	350	471	45	44	56	101	125	138	135	127	145	230	356
November	.	.	.	156	295	350	475	45	43	55	98	125	135	135	125	145	230	382
Dezember	.	.	.	156	320	363	475	45	42,5	55,5	97	128	140	135	125	145	230	398
Kalenderjahr 1897	.	.	.	**149**	**297**	**360**	**437**	**49,5**	**46**	**58**	**99**	**123**	**130**	**132**	**125**	**141**	**228**	**332**
Provinz Brandenburg.																		
Januar	162	124	130	132	234	274	363	44	36,5	51	101	119	119	111	119	158	199	422
Februar	156	119	131	133	239	276	368	44,5	38,5	53	101	119	119	111	118	157	199	396
März	156	116	130	133	240	278	374	42,5	39	53	101	118	118	110	119	159	206	291
April	154	114	127	135	239	279	372	42,5	39,5	53,5	101	119	118	111	119	159	216	281
Mai	156	116	129	136	240	277	366	44,5	40,5	55,5	100	118	118	112	120	157	213	271
Juni	153	113	129	136	241	276	366	50,5	40	51,5	101	118	118	111	120	158	206	292
Juli	154	117	129	138	241	276	360	57,5	39,5	45,5	101	119	120	111	121	158	208	317
Erntejahr 1896/97	**154**	**118**	**129**	**132**	**237**	**276**	**360**	**44**	**37**	**49,5**	**101**	**119**	**118**	**111**	**119**	**157**	**213**	**348**
August	162	126	130	138	243	277	362	50	39	47	102	119	126	112	123	159	220	332
September	167	127	132	135	247	279	382	47,5	38	47,5	103	120	131	116	124	161	223	351
Oktober	166	130	134	138	246	277	383	45,5	38,5	49	102	121	131	116	123	165	223	403
November	172	132	139	141	243	277	385	45	39	51,5	103	121	131	117	123	169	222	446
Dezember	175	134	142	142	246	277	392	45,5	38	49	104	121	131	117	123	169	222	453
Kalenderjahr 1897	**161**	**122**	**132**	**136**	**242**	**277**	**373**	**46,5**	**39**	**50,5**	**102**	**119**	**123**	**113**	**121**	**161**	**213**	**355**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, Inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897.																		
Provinz Pommern.																		
Januar	164	119	129	128	199	298	455	37	45	49,5	100	117	112	112	111	149	202	426
Februar	160	118	128	127	198	298	455	40	46,5	52	100	115	112	111	110	149	197	377
März	156	114	128	126	198	298	463	38	46,5	53	99	115	112	109	109	149	197	274
April	153	113	126	126	199	298	463	38,5	47	52,5	100	116	112	112	110	149	206	253
Mai	156	115	127	127	200	298	464	38	47,5	53	101	117	113	112	112	149	204	245
Juni	153	112	125	127	200	298	465	44,5	47	51,5	101	117	113	112	113	149	201	266
Juli	155	116	124	129	198	304	470	52,5	45,5	46	103	119	118	113	117	149	204	292
Erntejahr 1896/97	**155**	**116**	**126**	**125**	**198**	**300**	**461**	**39**	**44,5**	**48,5**	**101**	**117**	**112**	**112**	**112**	**148**	**209**	**327**
August	164	122	124	127	199	304	473	49,5	42	44,5	103	120	124	114	119	158	216	305
September	171	125	127	127	200	298	474	39,5	42	43	103	123	127	117	119	160	216	327
Oktober	170	127	132	132	200	299	475	38	41,5	44	105	122	129	118	117	163	217	368
November	173	129	136	134	201	300	480	40	42	44,5	104	121	130	119	117	162	211	408
Dezember	176	131	138	136	203	300	480	39,5	43	45,5	104	121	130	120	117	165	213	429
Kalenderjahr 1897	**163**	**120**	**129**	**129**	**200**	**299**	**468**	**41,5**	**44,5**	**48,5**	**102**	**119**	**119**	**114**	**114**	**154**	**207**	**331**
Provinz Posen.																		
Januar	163	117	129	125	158	252	452	36,5	37,5	51,5	103	116	113	115	116	166	199	353
Februar	160	113	126	126	158	242	430	37,5	38	52	103	117	116	116	116	164	201	332
März	159	109	125	124	157	243	452	35	38	51,5	103	118	116	116	117	164	207	241
April	158	110	124	124	153	240	444	35	38	53	104	119	116	117	117	164	212	229
Mai	158	110	123	126	152	240	444	35	39	54,5	102	117	116	116	116	164	203	207
Juni	153	107	121	127	148	235	441	38	38	51	102	117	115	117	117	164	197	221
Juli	157	110	120	132	146	237	428	51,5	36,5	47,5	104	119	122	118	119	164	197	234
Erntejahr 1896/97	**157**	**113**	**126**	**125**	**155**	**249**	**457**	**37**	**37**	**50,5**	**104**	**117**	**116**	**117**	**117**	**165**	**204**	**276**
August	168	125	128	131	148	244	448	42,5	35	44	108	122	131	122	123	171	206	239
September	168	130	131	130	148	235	453	37	34	44,5	108	125	130	121	121	171	211	258
Oktober	167	132	134	132	149	232	453	35,5	33,5	44	108	123	130	122	121	169	203	292
November	171	137	137	134	152	235	450	36,5	34,5	46,5	109	124	131	120	120	173	207	351
Dezember	173	136	138	134	156	236	441	36	35,5	47	108	124	132	121	121	175	215	368
Kalenderjahr 1897	**163**	**120**	**128**	**129**	**152**	**239**	**445**	**38**	**36,5**	**49**	**105**	**120**	**122**	**118**	**119**	**167**	**205**	**277**
Provinz Schlesien.																		
Januar	162	120	130	125	186	242	424	44,5	37,5	52,5	103	114	116	106	118	170	196	342
Februar	161	118	128	126	184	244	429	45	37,5	53	103	114	117	106	118	169	199	324
März	158	114	126	126	183	243	426	44,5	37	53	103	114	116	106	118	168	207	259
April	157	112	124	127	181	241	425	44	37	54	102	113	115	106	119	164	221	238
Mai	157	112	122	128	178	236	417	44,5	37	54	102	113	115	106	118	165	215	233
Juni	154	109	120	130	181	234	415	47,5	37	53	102	113	115	106	117	164	198	235
Juli	156	114	118	137	184	236	418	58	36	48	103	114	117	107	119	164	202	251
Erntejahr 1896/97	**157**	**117**	**126**	**126**	**183**	**240**	**422**	**45**	**36,5**	**51,5**	**103**	**114**	**116**	**106**	**118**	**167**	**207**	**284**
August	173	132	127	137	188	235	412	54,5	37	47,5	103	114	122	108	120	169	219	265
September	170	134	134	129	190	242	418	50	37,5	49	104	116	128	109	122	175	212	279
Oktober	171	139	138	130	191	239	431	48	37,5	49,5	104	115	126	110	121	175	210	317
November	175	142	141	134	192	240	434	48,5	37,5	50,5	104	115	127	112	121	176	212	355
Dezember	174	141	141	133	189	241	437	48	37,5	50,5	104	114	127	112	121	176	216	373
Kalenderjahr 1897	**164**	**124**	**129**	**130**	**186**	**239**	**424**	**48**	**37**	**51**	**103**	**114**	**120**	**108**	**119**	**170**	**209**	**289**
Provinz Sachsen.																		
Januar	153	127	137	130	193	248	305	50,5	39,5	51,5	116	130	124	116	123	159	209	411
Februar	151	125	135	129	187	240	301	50	40	53	116	130	124	115	123	159	211	388
März	147	120	133	129	185	240	303	51	40	53,5	116	129	124	115	123	160	214	297
April	144	118	131	129	185	239	309	50,5	39,5	53,5	115	130	124	117	123	159	226	279
Mai	145	117	130	131	185	240	306	52	40	54,5	116	130	124	116	123	159	219	278
Juni	143	116	126	132	186	238	305	56	39	52	116	130	124	117	123	159	222	290
Juli	142	116	124	136	185	235	314	66	38	48	116	130	126	118	123	160	222	311
Erntejahr 1896/97	**148**	**122**	**133**	**130**	**189**	**245**	**307**	**51,5**	**39,5**	**51**	**116**	**130**	**124**	**116**	**123**	**157**	**225**	**347**
August	159	127	147	138	194	241	330	55,5	38	48	116	131	132	118	126	161	234	330
September	169	132	157	137	196	234	328	50,5	37,5	49,5	116	131	134	119	127	162	241	358
Oktober	170	136	158	139	201	236	337	46,5	38	51,5	116	131	136	120	127	164	239	395
November	174	140	162	143	206	236	344	46	38,5	52	117	132	139	120	126	167	232	422
Dezember	177	140	167	147	205	241	345	46	38,5	53	117	132	138	120	126	168	230	439
Kalenderjahr 1897	**156**	**126**	**142**	**135**	**192**	**239**	**319**	**51,5**	**39**	**51,5**	**116**	**131**	**129**	**118**	**124**	**160**	**225**	**350**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Fleisch im Kleinhandel: Rindfleisch im Großhandel	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897.																		
Provinz Schleswig-Holstein.																		
Januar	167	129	132	137	201	292	438	58	52,5	59,5	115	138	127	141	130	142	223	454
Februar	165	127	132	135	200	290	438	58	52,5	60	114	138	128	141	130	142	222	423
März	160	122	130	134	199	288	440	59,5	51,5	59,5	115	138	127	141	131	141	215	322
April	159	121	130	136	198	283	440	60	51	59,5	115	138	127	142	131	142	212	293
Mai	159	122	129	136	196	281	435	59	50,5	59,5	113	138	127	142	131	141	201	287
Juni	158	123	128	137	196	280	434	59	50,5	57,5	113	138	127	142	132	142	199	289
Juli	161	127	130	141	197	277	434	69	50,5	56,5	114	138	129	142	132	141	208	309
Erntejahr 1896/97	**159**	**125**	**129**	**135**	**199**	**284**	**441**	**58**	**49**	**56**	**115**	**139**	**126**	**142**	**130**	**142**	**222**	**308**
August	170	132	130	144	196	279	437	63	50,5	57,5	114	140	132	142	133	148	224	329
September	177	137	134	144	205	277	444	57,5	51	59	115	140	132	144	133	156	231	363
Oktober	176	137	136	142	206	277	445	56,5	51,5	61	114	140	136	142	132	156	230	406
November	179	138	139	141	209	275	438	56,5	51	61	115	139	137	138	132	159	232	445
Dezember	180	141	139	142	210	273	444	57	52	61	115	139	137	143	133	158	226	470
Kalenderjahr 1897	**168**	**130**	**132**	**139**	**201**	**281**	**439**	**59,5**	**51,5**	**59,5**	**114**	**139**	**131**	**142**	**132**	**147**	**219**	**366**
Provinz Hannover.																		
Januar	157	129	129	132	243	281	357	58,5	39,5	49	117	131	121	128	118	142	216	434
Februar	155	125	129	132	241	280	359	58,5	40,5	50	117	132	123	128	118	143	213	391
März	150	122	127	132	241	280	357	58,5	39,5	49,5	117	131	122	127	118	140	207	289
April	149	120	127	133	240	280	355	59	40	51	117	131	121	126	118	140	212	274
Mai	149	122	123	132	239	280	354	60,5	40	50,5	117	131	121	128	117	139	212	274
Juni	146	123	120	133	236	280	348	63,5	40,5	50	117	132	121	127	120	140	203	280
Juli	149	121	120	139	234	278	348	74	41,5	51,5	116	132	126	128	120	139	203	296
Erntejahr 1896/97	**150**	**124**	**125**	**132**	**238**	**279**	**351**	**60,5**	**39,5**	**48,5**	**117**	**131**	**121**	**127**	**118**	**140**	**214**	**348**
August	167	131	130	140	235	280	354	61	41	51	117	133	127	129	119	142	215	317
September	172	135	136	139	240	287	363	57,5	41,5	51,5	117	131	130	128	119	150	220	347
Oktober	173	137	139	139	239	287	368	55,5	41,5	52,5	117	132	131	130	119	152	220	389
November	177	142	142	143	245	285	380	53,5	41,5	54,5	118	132	133	130	119	157	218	427
Dezember	182	146	144	146	242	283	376	54	41,5	53	117	134	134	129	120	157	214	455
Kalenderjahr 1897	**161**	**129**	**131**	**137**	**240**	**282**	**369**	**59,5**	**40,5**	**51**	**117**	**132**	**126**	**128**	**119**	**145**	**213**	**348**
Provinz Westfalen.																		
Januar	161	131	127	141	222	260	289	61	46	57	115	127	125	120	118	138	220	448
Februar	160	130	123	140	221	257	286	64	46	59	114	130	125	120	119	138	217	408
März	157	127	122	139	219	255	285	65	46	59,5	115	129	126	118	119	138	215	321
April	158	127	125	136	218	256	283	66,5	46,5	60	115	128	126	116	119	138	217	302
Mai	156	126	127	138	218	253	286	67,5	47	60	115	127	125	118	120	138	208	293
Juni	154	126	126	139	217	252	292	76	46,5	59	115	127	126	120	122	138	203	297
Juli	157	126	124	139	217	253	291	77	46,5	56,5	115	128	126	121	123	139	204	311
Erntejahr 1896/97	**157**	**129**	**125**	**139**	**217**	**257**	**290**	**65,5**	**46**	**56,5**	**115**	**128**	**125**	**120**	**120**	**138**	**216**	**366**
August	175	132	127	140	220	256	302	61,5	45,5	55,5	116	127	132	124	124	140	213	331
September	185	136	125	139	221	262	327	57,5	43,5	54,5	116	128	138	130	124	145	217	350
Oktober	188	141	127	141	226	259	318	53,5	45	56,5	117	128	137	131	123	148	220	404
November	188	142	125	145	222	255	330	50	45,5	60	116	128	138	131	120	150	220	443
Dezember	189	146	127	145	232	264	335	53,5	46,5	61	117	127	138	130	121	148	219	455
Kalenderjahr 1897	**169**	**133**	**125**	**140**	**221**	**257**	**302**	**63**	**46**	**58**	**116**	**128**	**130**	**123**	**121**	**142**	**214**	**384**
Provinz Hessen-Nassau.																		
Januar	165	131	151	129	226	256	336	49	53,5	69	117	131	134	117	118	170	197	461
Februar	165	132	152	132	228	256	337	49,5	52,5	70,5	117	130	137	119	120	175	208	414
März	162	130	147	133	228	255	338	50	52	70	115	129	139	116	121	175	220	320
April	162	128	146	133	222	254	327	49,5	53	70,5	116	129	139	116	117	177	243	316
Mai	163	128	147	137	228	256	336	50,5	53,5	69,5	117	129	137	118	118	176	226	313
Juni	162	127	148	139	228	255	332	52,5	53,5	66	118	132	139	119	122	175	216	332
Juli	165	128	146	140	226	254	333	70,5	48	51	118	132	144	120	125	175	215	366
Erntejahr 1896/97	**161**	**128**	**150**	**134**	**227**	**257**	**334**	**51**	**50,5**	**64**	**118**	**131**	**137**	**119**	**121**	**173**	**223**	**389**
August	187	139	159	144	228	254	361	62	44	53	117	132	146	122	124	180	229	375
September	191	143	165	146	233	260	376	51,5	46,5	59	117	133	146	124	122	179	237	399
Oktober	188	143	166	145	234	262	377	47	48	61,5	117	131	146	128	121	182	235	445
November	193	146	171	142	237	263	379	48	47,5	62,5	117	131	147	127	119	175	226	452
Dezember	196	149	171	145	239	263	373	50	48,5	67,5	117	131	147	126	119	177	229	471
Kalenderjahr 1897	**175**	**135**	**156**	**139**	**230**	**257**	**350**	**52,5**	**50**	**64**	**117**	**131**	**142**	**121**	**121**	**176**	**223**	**389**

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Provinzen. Staat. Monate. Jahre. Wiederholung.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897.																		
Provinz Rheinland.																		
Januar	168	127	143	132	232	255	365	55,5	43,5	64,5	117	129	135	131	132	141	218	549
Februar	167	124	143	131	231	254	368	56,5	44	66	116	128	136	129	131	140	220	491
März	165	121	143	131	229	253	365	56,5	43,5	67	116	127	137	125	131	140	222	385
April	164	122	142	132	230	255	364	57,5	44,5	68	115	127	137	124	131	142	225	352
Mai	165	124	143	133	231	254	361	60,5	45,5	67,5	116	127	138	127	132	141	219	341
Juni	162	121	140	133	229	253	359	62,5	46	68,5	117	128	138	130	131	141	210	365
Juli	167	123	142	133	229	253	359	68,5	46	64,5	118	129	142	131	130	145	217	396
Erntejahr 1896/97	**164**	**125**	**143**	**132**	**230**	**254**	**360**	**58**	**43,5**	**63,5**	**117**	**128**	**136**	**131**	**131**	**141**	**222**	**451**
August	188	132	146	134	231	257	374	62,5	46,5	61,5	119	129	144	135	131	146	224	418
September	198	140	158	134	233	256	382	56,5	48	64,5	118	129	147	139	131	149	228	463
Oktober	197	144	159	137	235	256	392	55	49	66	118	130	148	140	130	150	231	531
November	198	148	160	140	237	252	393	55	49	68	118	128	148	138	129	151	227	582
Dezember	198	147	161	141	239	252	396	55,5	49	68,5	119	129	148	137	129	153	227	584
Kalenderjahr 1897	**178**	**131**	**148**	**134**	**232**	**254**	**373**	**58,5**	**46**	**66**	**117**	**128**	**142**	**132**	**131**	**145**	**222**	**455**
Staat.																		
Januar	162	124	133	130	206	262	380	49	42	55	109	124	122	118	120	153	207	429
Februar	160	122	132	130	205	261	380	50	42,5	56,5	108	124	123	118	120	153	208	395
März	157	118	131	130	204	261	381	50	42,5	56,5	108	123	123	116	120	153	210	302
April	155	117	129	131	203	260	380	50	42,5	57	108	123	122	116	120	153	218	282
Mai	156	118	129	132	203	258	377	51	43	57,5	108	123	122	117	120	152	211	273
Juni	153	117	127	133	203	257	376	54,5	42,5	55,5	109	123	123	118	121	152	205	286
Juli	156	119	126	136	203	257	377	63,5	41,5	51	109	124	126	119	122	153	207	306
Erntejahr 1896/97	**156**	**121**	**130**	**130**	**204**	**261**	**378**	**50,5**	**41,5**	**53,5**	**109**	**124**	**122**	**118**	**120**	**153**	**214**	**349**
August	171	129	134	137	207	260	385	55,5	41,5	50,5	110	125	131	120	123	157	219	322
September	177	133	140	135	210	261	393	50,5	41	51,5	110	126	134	123	124	160	222	348
Oktober	176	136	142	137	212	260	398	48	41,5	52,5	110	125	134	123	123	162	221	393
November	180	139	145	139	213	259	402	48	42	54	110	125	135	123	122	163	219	433
Dezember	181	140	147	141	214	260	403	48,5	42	55	110	125	135	123	122	164	220	449
Kalenderjahr 1897	**165**	**126**	**135**	**134**	**207**	**260**	**386**	**51,5**	**42**	**54,5**	**109**	**124**	**128**	**120**	**121**	**156**	**214**	**352**
Wiederholung der Mittelpreise im Erntejahre 1896/97.																		
Provinz Ostpreußen	155	112	124	126	171	292	578	51	39,5	48,5	90	113	114	103	102	147	192	327
„ Westpreußen	155	114	125	125	154	235	411	43	49,5	53,5	99	114	113	108	113	149	201	306
Stadtkreis Berlin	159	121	147	138	299	367	423	46,5	45	57,5	98	122	125	129	123	140	234	326
Provinz Brandenburg	154	118	129	132	237	276	360	44	37	49,5	101	119	118	111	119	157	213	348
„ Pommern	155	116	126	125	198	300	461	39	44,5	48,5	101	117	112	112	112	148	209	327
„ Posen	157	113	126	125	155	249	457	37	37	50,5	104	117	116	117	117	165	204	276
„ Schlesien	157	117	126	126	183	240	422	45	36,5	51,5	103	114	116	106	118	167	207	284
„ Sachsen	148	122	133	130	189	245	307	51,5	39,5	51	116	130	124	116	123	157	225	347
„ Schleswig-Holstein	159	125	129	135	199	294	441	58	49	56	115	139	126	142	130	142	222	368
„ Hannover	150	124	125	132	238	279	351	60,5	39,5	48,5	117	131	121	127	118	140	214	348
„ Westfalen	157	129	125	139	217	257	290	65,5	46	56,5	115	128	125	120	120	138	216	366
„ Hessen-Nassau	161	128	150	134	227	257	334	51	50,5	64	118	131	137	119	121	173	223	389
„ Rheinland	164	125	143	132	230	254	360	58	43,5	63,5	117	128	136	131	131	141	222	451
Staat im Erntejahre 1896/97	**156**	**121**	**130**	**130**	**204**	**261**	**378**	**50,5**	**41,5**	**53,5**	**109**	**124**	**122**	**118**	**120**	**153**	**214**	**349**
„ „ „ 1895/96	147	121	128	122	202	269	380	42,5	38,5	46,5	111	125	122	121	121	157	208	344
„ „ „ 1894/95	135	118	124	122	211	261	405	53	39,5	52	113	127	129	121	122	169	207	359
„ „ „ 1893/94	142	125	140	157	226	248	458	44,5	56,5	87	107	121	131	114	117	173	225	352
„ „ „ 1892/93	157	139	143	149	231	256	462	45,5	48,5	75,5	—	123	133	115	120	175	227	374
„ „ „ 1891/92	220	217	168	157	253	280	461	75	49,5	58,5	—	127	130	117	124	174	223	354
„ „ „ 1890/91	205	181	164	156	229	281	440	65,5	44,5	53	—	129	134	119	125	183	219	360
„ „ „ 1889/90	189	168	164	164	225	287	458	45	59	60	—	122	139	112	116	187	220	343
„ „ „ 1888/89	182	152	146	144	217	296	468	57,5	59	71	—	114	118	101	109	163	217	328
„ „ „ 1887/88	164	121	126	117	199	273	450	47,5	41	63	—	112	114	99	107	161	209	326
„ „ „ 1886/87	164	131	132	119	208	271	446	43,5	50	60,5	—	115	117	100	109	166	207	320
„ „ „ 1885/86	157	137	136	138	211	285	417	41,5	41	58	—	118	120	101	112	170	211	326
„ „ „ 1884/85	164	144	145	142	228	297	407	49	38	55	—	119	119	103	114	172	214	331
„ „ „ 1883/84	184	152	152	147	241	308	445	49,5	45,5	67	—	120	122	102	115	179	224	325
„ „ „ 1882/83	185	143	143	133	235	307	448	64	39	60,5	—	118	128	102	114	185	230	331
„ „ „ 1881/82	224	181	163	156	246	309	455	46,5	63	78	—	114	127	98	108	180	229	325
„ „ „ 1880/81	215	208	166	156	249	308	432	60,5	55	66,5	—	114	127	98	110	178	225	329
„ „ „ 1879/80	217	174	165	148	232	295	390	67	45,5	59	—	114	117	98	108	166	213	317
„ „ „ 1878/79	185	134	143	131	210	276	338	57,5	37	50,5	—	117	118	100	109	171	208	319
„ „ „ 1877/78	218	154	166	146	227	292	358	58,5	44,5	57	—	116	126	101	109	183	223	325
„ „ „ 1876/77	226	185	168	169	238	287	383	62,5	72	80,5	—	114	130	99	108	190	246	338

Digitized by Google

Noch: III. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Wiederholung. — Provinzen. Staat. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen	Speisebohnen	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1896/97 und im Kalenderjahre 1897.

Wiederholung der Mittelpreise im Kalenderjahre 1897.																		
Provinz Ostpreußen	166	119	127	132	168	291	571	52	38,5	45	90	115	119	107	105	152	188	328
„ Westpreußen	162	120	126	129	163	243	430	42,5	47	51	100	114	118	110	113	151	198	311
Stadtkreis Berlin	.	.	.	149	297	360	437	49,5	46	58	99	123	130	132	125	141	228	332
Provinz Brandenburg	161	122	132	136	242	277	373	46,5	39	50,5	102	119	123	113	121	161	213	355
„ Pommern	163	120	129	129	200	299	468	41,5	44,5	48.5	102	119	119	114	114	154	207	331
„ Posen	163	120	128	129	152	239	445	38	36,5	49	105	120	122	118	119	167	205	277
„ Schlesien	164	124	129	130	186	239	424	48	37	51	103	114	120	108	119	170	209	289
„ Sachsen	156	126	142	135	192	239	319	51,5	39	51,5	116	131	129	118	124	160	225	350
„ Schleswig-Holstein	168	130	132	139	201	281	439	59,5	51,5	59,5	114	139	131	142	132	147	219	366
„ Hannover	161	129	131	137	240	282	360	59,5	40,5	51	117	132	126	128	119	145	213	348
„ Westfalen	169	133	125	140	221	257	302	63	46	58	116	128	130	123	121	142	214	364
„ Hessen-Nassau	175	135	156	139	230	257	350	52,5	50	64	117	131	142	121	121	176	223	389
„ Rheinland	178	131	148	134	232	254	373	58,5	46	66	117	128	142	132	131	145	222	455
Staat im Kalenderjahre 1897	**165**	**126**	**135**	**134**	**207**	**260**	**386**	**51,5**	**42**	**54,5**	**109**	**124**	**128**	**120**	**121**	**156**	**214**	**352**
„ „ „ 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5	39,5	49	109	124	120	119	121	154	210	346
„ „ „ 1895	140	121	125	121	206	270	391	50	38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356
„ „ „ 1894	135	118	132	139	220	247	440	46	49	70	110	124	131	118	119	172	217	349
„ „ „ 1893	152	135	143	158	227	252	462	45,5	53,5	85,5	—	121	132	114	118	174	227	373
„ „ „ 1892	189	178	156	149	249	271	466	63,5	47,5	63	—	126	131	116	122	174	226	359
„ „ „ 1891	222	208	171	162	237	284	442	73,5	47	55,5	—	128	130	118	125	177	220	356
„ „ „ 1890	192	170	165	160	227	283	451	49,5	52,5	56	—	126	139	117	121	188	220	352
„ „ „ 1889	183	156	151	151	221	294	466	52,5	59,5	66,5	—	117	128	105	112	173	221	337
„ „ „ 1888	174	135	135	130	204	286	459	51,5	48,5	68,5	—	112	114	99	107	160	208	328
„ „ „ 1887	164	125	128	113	205	266	446	46	46	60,5	—	113	115	100	108	164	207	317
„ „ „ 1886	157	134	135	133	208	280	434	41	45,5	60	—	117	119	101	111	169	210	324
„ „ „ 1885	162	143	143	143	221	293	402	46	38,5	54,5	—	119	120	102	113	171	212	327
„ „ „ 1884	173	147	149	144	237	303	433	49	43	61,5	—	120	120	102	114	175	221	327
„ „ „ 1883	185	147	146	137	237	308	446	61,5	41	64,5	—	120	128	103	115	184	230	330
„ „ „ 1882	208	161	154	146	241	308	454	49,5	52	69	—	116	128	100	111	182	228	326
„ „ „ 1881	220	202	166	159	250	308	444	57	61,5	74	—	114	128	98	109	179	227	332
„ „ „ 1880	219	193	168	152	242	306	414	65	48	62	—	114	122	98	108	171	220	322
„ „ „ 1879	196	144	148	134	214	275	345	61,5	40	53,5	—	115	115	98	108	166	205	319
„ „ „ 1878	202	143	157	139	220	286	350	56,5	40	52	—	117	123	101	109	179	215	320
„ „ „ 1877	230	177	169	160	233	292	371	63,5	60,5	71	—	115	129	100	108	188	235	332

Mittelpreise der in vorstehender Tabelle nicht aufgeführten Ladenartikel in den Kalenderjahren 1878 bis 1897.

Es kostete 1 Kilogramm in Pfennig:

	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
Mehl zur Speisebereitung aus (Weizen[1])	38	37	40	40	39	37	34	32	30	30	31	33	34	38	34	29	26	26	27	30
Mehl zur Speisebereitung aus (Roggen[1])	28	27	32	34	31	28	27	26	25	24	25	27	29	34	32	25	22	22	23	24
Javareis, mittlerer	59	58	59	58	57	56	55	55	54	54	53	54	54	53	52	51	49	48	47	48
Javakaffee, mittlerer (roh)	284	276	277	269	257	251	241	233	228	256	260	267	278	282	280	283	283	281	280	273
„ , gelber (in gebr. Bohnen)	358	352	353	346	331	324	322	317	315	346	347	355	368	370	366	372	366	363	360	351
Schweineschmalz, inländisches	176	164	169	178	183	185	175	171	166	162	160	170	181	172	169	171	167	159	151	153

[1]) Die für die Kalenderjahre 1878 bis einschl. 1893 angegebenen Mittelpreise beziehen sich auf „Weizenmehl Nr. 1“ bezw. „Roggenmehl Nr. 1“.

Berichtigung:

Auf Seite 4 ist beim Stadtkreise Berlin in der Zeile „Mittelpreise“, Spalte „Heu“ nicht 615 sondern 61.5 zu lesen.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

6338 N

CORNELL UNIVERSITY
JUL 25 1898
LIBRARY.

ZEITSCHRIFT
DES
KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

ACHTUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.

1898.

I. und II. Vierteljahrsheft.

Inhalt:

	Seite
Die hauptberuflich Selbständigen im preußischen Staate mit ihren miterwerbenden und nichterwerbenden Angehörigen. Berufsstatistische Skizze aus den Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 von Georg Welker	1—91
Aus der Statistik des ländlichen Grundeigenthums in Preußen. Von V. v. W.-B	92
Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in einer Anzahl von Amtsgerichtsbezirken Preußens von 1883 bis 1896. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus	93—140
Bücheranzeigen. [Dr. Friedrich Ratzel, Politische Geographie (Referent K. Brämer). — Paul Langhans, Deutscher Kolonial-Atlas (Referent E. Kühn). — *Dr. A. J. van Pesch, Sterftetafels voor Nederland.* (Referent A. Frhr. v. Fircks). — Dr. J. van Schevichaven, Vom Leben und Sterben; das Gestern und Heute der Lebensversicherung (Referent K. B.). — Deutsche Juristenzeitung (Referent G. Evert)]	140—144
Statistische Korrespondenz. (Die auf Preussen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben.) . . . **Die zur Erzeugung elektrischen Stromes dienende Dampfkraft in Preussen. — I. — Häufigkeit der Mehrgeburten in Preussen. — Hundertjähriger Gang der Temperatur in Breslau und Berlin. — II. — Vieljährige Nachrichten über die Höhe des Niederschlages im Gebiete des Oderstromes. — III. — Saatenstand und Ernteschätzung in Preussen um die Mitte des Monats November 1897. — IV. — Niederlassungen und Mitgliederzahl der römisch-katholischen Orden und Kongregationen in Preussen. — Die Rost- und die benetzte Heizfläche der Dampfkessel in Preussen 1879 und 1897. — VI. — Ausgaben der britischen Lebensversicherungs-Anstalten. — VII. — Ehescheidungen in Preussen und Deutschland sowie in einer Anzahl von europäischen Staaten und Städten. — IX. — Beförderung von Blei auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im Kalenderjahre 1897. — X. — Die Schiffsbau-Betriebe in Preussen 1882 und 1895. — XI. — Gewerbestatistisches über die chemische Industrie in Preussen. — Frost und Eis am Oderstrome während eines 40jährigen Zeitraumes. — XII. — Die Seeversicherung in Bremen. — Selbstmorde in Dänemark. — XIII. — Jährliche Veränderungen in den Rechnungsabschlüssen der britischen Lebensversicherungs-Anstalten. — Die Passiven der englischen Lebensversicherungs-Anstalten. — XIV. — Vertheilung der Bevölkerung von Kleinasien nach dem Religionsbekenntnisse. — Die Sterblichkeit in Sao Paulo 1896. — XVI. — Beförderung von Roheisen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Beförderung von Eisen, Stahl und dgl. auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — XVII. — Die Brandverluste in Preussen 1894. — XVIII. — Die Versorgung der Schulkinder in den öffentlichen Volksschulen Preussens in der Zeit von 1886 bis 1896. — XIX. — Die Dampffass-Explosionen in Preussen 1897. — XX. — Anlegung des Vermögens der britischen Lebensversicherungs-Anstalten. — XXI. — Geburten und Todesfälle in Belgien. — Gewaltsame Todesfälle in Rußland. — XXIII. — Anwachsen der Bevölkerung der Kaukasusländer und asiatischen Provinzen Rußlands. — XXIV. — Deutsche Arbeiterkolonien. — Die auf deutschen Eisenbahnen beförderten Eisenbahnschienen im Jahre 1896. — XXV. — Verkehr von Eisenbahnschwellen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Beförderung von eiseruen Achsen auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — XXVI. — Nasse und trockene Jahre in der Oderniederung. — Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monates April 1898. — XXVII. — Religionsbekenntniss der im Haushalte ihrer Eltern lebenden Kinder aus evangelisch-katholischen Mischehen in Preussen. — XXVIII. — Die Sterblichkeit der Gesammtbevölkerung des preussischen Staates 1896. — Die tödtlichen Verunglückungen in Preussen 1896. — Eheliche Fruchtbarkeit in Preussen. — XXIX. — Die Statistik des Grundeigenthums in Preussen. — Die russische Waldwirthschaft. — XXX. — Todesursachen in den Städten Dänemarks während der Jahre 1890—96. — Fortschritte der Lebensversicherung bei britischen Gesellschaften. — XXXI. — Tödtliche Verunglückungen in Belgien. — XXXII.**	I—XXXII

Berlin 1898.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie die Einlage zu beachten.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XXXVIII. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **37 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. Gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. Statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich, sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über verstorbene Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt, sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte“ beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“ erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.

Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrath.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 ₰

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.

Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrath.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 ₰ (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung

in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.

Von **H. Brämer.**
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 ₰ (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland

u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.

Von **v. Hülsen** und **H. Brämer.**
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 ₰

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,

insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.

Herausgegeben vom
Königlich preussischen statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 ₰

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth,**
Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 ₰

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates

für das Jahr 1877/78.

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern, und **C. Studt**, Landrath und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 ₰

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.

Von **A. Frhrn. v. Fircks,**
Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 ₰ (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken**, Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen

(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen)
und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesammtaufwendungen im Jahre 1878.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 ₰

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.

Herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
Bearbeitet von **Ernst Kühn.**
Zwei Theile.

I. **Theil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. **Theil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)

Als Fortsetzung erschien hierzu:

Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.

Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

I. **Theil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. **Theil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,

einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Köln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietstheile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.

Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke**, Geh. Ober-Justizrath und vortr. Rath im Justizministerium, und vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.

Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.

Im Auftrage der Königlich preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 ₰

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“:

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84.*

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus.

278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 ₰.

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen

in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).

Bearbeitet von **Ernst Kühn**, Rechnungsrath und Plankammer-Inspektor im Königlichen statistischen Bureau.

62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 ₰.

(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirathes vom 29. bis 31. März 1897.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**

52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Absterbeordnung, ausgeglichene — Mortalitätstafel und Tafel der Lebenserwartung für die Gesammtbevölkerung des preußischen Staates. Berechnet aus den Mittelwerthen der preußischen Sterbetafeln für die Jahre 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 vom Königl. preußischen statistischen Bureau. Eine Tabelle *in plano* . . . . . ℳ 2,00.

Heimatshäfen, alphabetisches Verzeichniss der deutschen sowie der wichtigsten europäischen und aussereuropäischen Häfen und Anlegeplätze. Bearbeitet im Auftrage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Zweite vermehrte und berichtigte Auflage. (160 S. 8.) 1879 . . . . . ℳ 3,00.

Evert, Regierungsrath, die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1888 bezw. 1888/89, mit Rückblicken auf die Vorjahre sowie einer Nachweisung der wichtigsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet. (132 S.) 1890 . . . . . ℳ 3,50.

Katalog der Bibliothek des Königlichen statistischen Bureaus zu Berlin.

I. **Abtheilung mit Nachtrag.** Nach Wissenschaften geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 48 Bogen.) 1874 . . . . . ℳ 10,00.

II. **Abtheilung.** Nach Staaten geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 63½ Bogen.) 1879 . . . . . ℳ 14,00.

Gegenwärtig erscheint

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königl. statistischen Bureau.

Der Inhalt dieser Neubearbeitung des durch seine früheren Ausgaben bereits bekannten Werkes erstreckt sich für **jede einzelne** der kreisweise alphabetisch geordneten **Gemeindeeinheiten** — bei Unterscheidung von a) Städte, b) Landgemeinden, c) Gutsbezirke —, auf folgende Nachweise:

Gesammt-Flächeninhalt. — Wohnplätze. — Bewohnte Wohnhäuser. — Andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe u. dergl. — Haushaltungen. (Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen. — Einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirthschaft. — Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt.) — Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895, männlich, weiblich. Aktive Militärpersonen. Religionsbekenntniß: Evangelische, Katholiken, Andere Christen, Juden, Andere und unbestimmt. Zugehörigkeit zum Landwehrbezirk, Land- und Amtsgericht, Kirchspiel und Standesamtsbezirk sowie Amts- bezw. Polizeibezirk oder Bürgermeisterei.

Da außerdem alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl anmerkungsweise aufgeführt sind, so bildet das Werk ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichniss** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Das Werk gelangt in 13, mit alphabetischen Ortsregistern versehenen **Provinzialheften** und einem **General-Register** über das Gesammtwerk zur Ausgabe.

Die Preise werden sich annähernd wie folgt gestalten:

Heft	I.	Provinz **Ostpreussen**	30	Oktavbogen	ℳ 6,00
„	II.	„ **Westpreussen**	15	„	„ 3,00
„	III.	Stadtkreis **Berlin** und Provinz **Brandenburg**	23	„	„ 4,60
„	IV.	Provinz **Pommern**	19	„	„ 4,00
„	V.	„ **Posen**	22	„	„ 4,60
„	VI.	„ **Schlesien**	38	„	„ 7,60
„	VII.	„ **Sachsen**	19	„	„ 4,00
„	VIII.	„ **Schleswig-Holstein**	12	„	„ 2,40
„	IX.	„ **Hannover**	21	„	„ 4,20
„	X.	„ **Westfalen** nebst Waldeck und Pyrmont	13	„	„ 2,60
„	XI.	„ **Hessen-Nassau**	12	„	„ 2,60
„	XII.	„ **Rheinland**	23	„	„ 4,60
„	XIII.	„ **Hohenzollern**	2	„	„ 0,40
General-Register über vorstehende Hefte			82	Oktavbogen	ℳ 16,40.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 67,00) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 60,00 ein.

Erschienen sind bereits die Hefte: Hannover, Schleswig-Holstein, Hohenzollern, Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen nebst Waldeck und Pyrmont, Sachsen, Pommern, Berlin und Brandenburg sowie Schlesien. Die übrigen Hefte sollen in folgender Reihenfolge möglichst beschleunigt ausgegeben werden: Posen. — Westpreußen. — Ostpreußen. — General-Register.

Das Werk wird etwa bis Ende 1898 vollständig erschienen sein.

Bestellungen sind entweder uns direkt einzusenden oder einer Buchhandlung zu übergeben.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

ACHTUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.

1898.

OCT 22 1957

III. Vierteljahrsheft.

Inhalt:

	Seite
Die Lebensversicherung in Preußen 1891-94 nebst Anhang: „Die Lebensversicherung in den Provinzen des preußischen Staates sowie nach Berufsgruppen" von K. Brämer	145–208
Die Zugänge und Abgänge an Fideikommissen in Preußen in den Jahren 1896 und 1897 . . .	208–210
Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1896. Von G. Evert, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus	211–245
Bücheranzeigen. [Der Oderstrom, sein Stromgebiet und seine wichtigsten Nebenflüsse (Referent K. Brämer). — F. W. Woker, Die Vinckesche Provinzial-Blindenanstalt für Westfalen zu Paderborn und Soest (Referent Georg Heimann). — Schriften der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Nr. 14: H. Albrecht, Fünf Jahre praktisch-sozialer Thätigkeit (Referent G. Evert)]	246—248
Berichtigung	248

Besondere Beilage:

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktorten der preußischen Monarchie während des Kalenderjahres 1896 bezw. des Erntejahres 1896/97	1—80

Berlin 1898.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie die Einlage zu beachten.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XXXVIII. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **37 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. Gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. Statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über verstorbene Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte“ beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“ erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.

Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrath.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 ₰.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.

Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrath.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 ₰. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung

in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.

Von **H. Brämer.**
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 ₰. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland

u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.

Von **v. Hülsen** und **H. Brämer.**
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 ₰.

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,

insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.
Herausgegeben vom
Königlich preussischen statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 ₰.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**,
Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 ₰.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates

für das Jahr 1877/78.

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Geh. Ober-Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern, und **C. Studt**, Landrath und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 ₰.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.

Von **A. Frhrn. v. Fircks.**
Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 ₰. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken**, Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben f. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth**, Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen

(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesammtaufwendungen im Jahre 1878.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 ₰.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.

Herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
Bearbeitet von **Ernst Kühn.**
Zwei Theile.

I. **Theil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. **Theil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)

Als Fortsetzung erschien hierzu:

Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.

Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

I. **Theil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. **Theil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,

einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Köln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietstheile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.

Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke**, Geh. Ober-Justizrath und vortr. Rath im Justizministerium, und vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.

Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.

Im Auftrage der Königlich preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 ₰.

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“:

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben
für das Jahr 1883/84.
Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth**, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe**, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus.
278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 ₰.

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert**, Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.
Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen

in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).
Bearbeitet von **Ernst Kühn**,
Rechnungsrath und Plankammer-Inspektor im Königlichen statistischen Bureau.
62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 ₰.
(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirathes vom 29. bis 31. März 1897.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Absterbeordnung, ausgeglichene — Mortalitätstafel und Tafel der Lebenserwartung für die Gesammtbevölkerung des preußischen Staates. Berechnet aus den Mittelwerthen der preußischen Sterbetafeln für die Jahre 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 vom Königl. preußischen statistischen Bureau. Eine Tabelle *in plano* . . . . . ℳ 2,00.

Heimatshäfen, alphabetisches Verzeichniss der deutschen sowie der wichtigsten europäischen und aussereuropäischen Häfen und Anlegeplätze. Bearbeitet im Auftrage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Zweite vermehrte und berichtigte Auflage. (160 S. 8.) 1879 . . . . . ℳ 3,00.

Evert, Regierungsrath, die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1888 bezw. 1888/89, mit Rückblicken auf die Vorjahre sowie einer Nachweisung der wichtigsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet. (132 S.) 1890 . . . . . ℳ 3,50.

Katalog der Bibliothek des Königlichen statistischen Bureaus zu Berlin.
I. Abtheilung mit Nachtrag. Nach Wissenschaften geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 48 Bogen.) 1874 . . . . . ℳ 10,00.
II. Abtheilung. Nach Staaten geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 63½ Bogen.) 1879 . . . . . ℳ 14,00.

Gegenwärtig erscheint

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königl. statistischen Bureau.

Der Inhalt dieser Neubearbeitung des durch seine früheren Ausgaben bereits bekannten Werkes erstreckt sich für **jede einzelne** der kreisweise alphabetisch geordneten **Gemeindeeinheiten** — bei Unterscheidung von a) Städte, b) Landgemeinden, c) **Gutsbezirke** — auf folgende Nachweise:

Gesammt-Flächeninhalt. — Wohnplätze. — Bewohnte Wohnhäuser. — Andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe u. dergl. — Haushaltungen. (Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen. — Einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirthschaft. — Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt.) — Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895, männlich, weiblich. Aktive Militärpersonen. Religionsbekenntniß: Evangelische, Katholiken, Andere Christen, Juden, Andere und unbestimmt. Zugehörigkeit zum Landwehrbezirk Land- und Amtsgericht, Kirchspiel und Standesamtsbezirk sowie Amts- bezw. Polizeibezirk oder Bürgermeisterei.

Da außerdem alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl anmerkungsweise aufgeführt sind, so bildet das Werk ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichniss** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Zur Ausgabe gelangten bereits die 13, mit alphabetischen Ortsregistern versehenen **Provinzialhefte**. Das **General-Register** über das Gesammtwerk befindet sich im Drucke und wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Die Preise der einzelnen Hefte stellen sich, wie folgt:

Heft	I.	Provinz **Ostpreussen**	30	Oktavbogen	ℳ 6,00
„	II.	„ **Westpreussen**	15	„	„ 3,00
„	III.	Stadtkreis **Berlin** und Provinz **Brandenburg**	23	„	„ 4,60
„	IV.	Provinz **Pommern**	19	„	„ 4,00
„	V.	„ **Posen**	22	„	„ 4,60
„	VI.	„ **Schlesien**	38	„	„ 7,60
„	VII.	„ **Sachsen**	19	„	„ 4,00
„	VIII.	„ **Schleswig-Holstein**	12	„	„ 2,40
„	IX.	„ **Hannover**	21	„	„ 4,20
„	X.	„ **Westfalen** nebst Waldeck und Pyrmont	13	„	„ 2,60
„	XI.	„ **Hessen-Nassau**	12	„	„ 2,60
„	XII.	„ **Rheinland**	23	„	„ 4,60
„	XIII.	„ **Hohenzollern**	2	„	„ 0,40
General-Register über vorstehende Hefte			(etwa 82	Oktavbogen	ℳ 16,40).

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 67,00) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 60,00 ein.

Bestellungen sind entweder uns direkt einzusenden oder einer Buchhandlung zu übergeben.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

CORNELL
FEB 10 1899
LIBRARY

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

HERAUSGEGEBEN VON DESSEN DIREKTOR

E. BLENCK.

ACHTUNDDREISSIGSTER JAHRGANG.

1898.

IV. Vierteljahrsheft.

Inhalt:

	Seite
Die Bäder und Heilquellen im preußischen Staate während der Jahre 1891-1895. Auf Grund der Bäderberichte und sonstigen Nachrichten bearbeitet von A. Frhr. von Fircks, Geheimem Regierungsrath und Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus	249—300
Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1897	301—308
Die in den Heilanstalten Preußens behandelten Vergiftungen. Von Dr. Georg Heimann, praktischem Arzte in Berlin	309—316
Die Bewegung der Einkommen von mehr als 3 000 Mark nach den einzelnen Einkommensarten in Preußen von 1892/93 bis 1897/98. Von F. Mand, Regierungs-Assessor	317—328
Bücheranzeige. Dr E. Hirschberg, Die sociale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin (Referent Georg Evert)	328
Statistische Korrespondenz. (Die auf Preussen bezüglichen Artikel sind durch fette Schrift hervorgehoben) . . .	XXXIII—LVI

Veränderungen in der Volkszahl preussischer Städte. — Die Anbauflächen und die Ernteerträge in Preussen 1897. — XXXIII. — Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monats Mai 1898. — XXXIV — Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monats Juni 1898. — XXXVI. — Die Todesursachen der 1896 in Preussen Gestorbenen. — Die Selbstmorde in Preussen 1896. — Chronische Bleivergiftung in preussischen Heilanstalten 1895. — XXXVII. — Beförderung von eisernen Dampfkesseln auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Die im Jahre 1896 auf deutschen Eisenbahnen beförderten eisernen Röhren und Säulen. — XXXVIII. — Die geburtshülfliche Statistik für Baden 1895. — Die Reichspostsparbank der Niederlande von 1881 bis 1896. — Ergebnisse des Zündholzmonopols in Frankreich. — XXXIX. — Ägyptische Volkszählung 1897. — XL. — Verkehr von Eisen- und Stahldraht auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — Beförderung von Eisen- und Stahlwaren auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1896. — XLI. — Die Hypothekenbewegung in Preussen 1886/87 bis 1896/97. — Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirthschaftlicher Grundstücke in Preussen vom 1. April 1886 bis 31. März 1897. — Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monats Juli 1898. — XLII. — Saatenstand in Preussen um die Mitte des Monats August 1898. — XLIV. — Zur Krankenhausstatistik von Preussen 1896 — Betheiligung der Religionsbekenntnisse am Besuche der höheren Lehranstalten in Preussen. — XLV. — Blitzschläge in Preussen als Brandursache. — XLVI. — Der Weinbau in Frankreich und Algerien 1897. — Ergebniß der griechischen Volkszählung am 18. Oktober 1896. — Ertrag des Wein- und Pflanmenbaues in Rumänien 1897. — XLVIII. — Anbauflächen und Ernteerträge in den Provinzen des preussischen Staates 1897. — Über die in Preussen durch Hochwasser, Überschwemmung, Stauwasser, Versandung und Verschlammung von 1878 bis 1897 hervorgerufenen Schäden. — XLIX. — Die Kosten des Unterrichtes in den öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate 1886 bis 1896. — L — Anzahl der Thierärzte in Preussen 1897. — LII. — Die Geisteskranken in den Irrenanstalten Preussens 1896. — Ergebniß der öffentlichen Impfungen in Österreich 1894-95. — LIII. — Bevölkerungsbewegung in England mit Wales und in Preußen 1896. — Die direkten Steuern in Frankreich 1880-97. — LIV. — Die Erzeugung von Cider oder Apfelwein in Frankreich 1881-97. — Schulbildung in Unteritalien. — Anbau und Ernteertrag der wichtigsten Feldfrüchte in Rumänien 1892-97. — LV. — Die Bewegung der Bevölkerung Indiens 1895. — LVI.

Berlin 1898.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages sowie das Verlagsverzeichniss zu beachten.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

Königlich preussischen statistischen Bureaus.

Herausgegeben von dessen Direktor **E. Blenck.**

XXXVIII. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 38 **Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche statistische Bureau als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Theile;
2. Gedrängte Mittheilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. Statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietstheile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirthschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Thatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger litterarischer Erscheinungen statistischen und staatswirthschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über verstorbene Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welcher für den XXII. Jahrgang bei einem auf 72 Bogen erhöhten Umfange auf zwölf Mark festgesetzt war, beträgt bei einem auf 60 Bogen verminderten Umfange gegenwärtig wie früher wieder zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXI sowie XXIII bis XXXVIII zum Preise von je 10 Mark, Jahrgang XXII von 12 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben. Dasselbe ist auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte“ beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämmtlichen Titel dieser Ergänzungshefte findet der Leser auf der dritten und vierten Seite des Umschlages.

Berlin SW., Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“ erschienen folgende, für sich verkäufliche

Ergänzungshefte:

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels.

Von **Oelrichs**, Königl. Regierungsrath.
48 S. Berlin, 1864. Preis 1 ℳ 20 ₰

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungs-Wesen insbesondere.

Von **L. Jacobi**, Königl. Geh. Regierungsrath.
44 S. Berlin, 1869. Preis 1 ℳ 20 ₰ (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung

in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich mit Hinblicken auf Deutschland.

Von **H. Brämer.**
64 S. Berlin, 1871. Preis 1 ℳ 50 ₰ (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland

u. ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften.

Von **v. Hülsen** und **H. Brämer.**
58 S. Berlin, 1874. Preis 1 ℳ 60 ₰

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen,

insbesondere auf
Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873–1880.

Herausgegeben vom
Königlich preussischen statistischen Bureau.
328 Seiten. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ 20 ₰

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**
II. **Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preussischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern.**

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth,**
Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
224 S. Berlin, 1879. Preis 5 ℳ 60 ₰

VII. Finanzstatistik der Kreise des preussischen Staates für das Jahr 1877/78.

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet
von **L. Herrfurth,** Geh. Ober-Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern, und **C. Studt,** Landrath und Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern.
174 S. Berlin, 1880. Preis 4 ℳ 40 ₰

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres.

Von **A. Frhrn. v. Fircks,**
Mitglied des Königlich preußischen statistischen Bureaus.
100 S. Berlin, 1881. Preis 3 ℳ 60 ₰ (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

I. **Die Belastung der preussischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth,** Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und **E. von den Brincken,** Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Ministerium des Innern.
II. **Statistik der Kreisabgaben i. J. 1880/81.** Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth,** Wirklichem Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern.
144 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preussen

(einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen)
und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesammtaufwendungen im Jahre 1878.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
bearbeitet von
A. Petersilie, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau.
XVIII und 132 S. Berlin, 1882. Preis 4 ℳ.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preussen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von
Dr. med. A. Guttstadt, Decernenten im Königlichen statistischen Bureau, Privatdocenten an der Universität Berlin.
Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber.
82 S. Berlin, 1882. Preis 3 ℳ 20 ₰

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881.

Herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
Bearbeitet von **Ernst Kühn.**
Zwei Theile.

I. **Theil. Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preussischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882).** XXII und 178 S. Berlin, 1883.
II. **Theil. (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs eröffneten Eisenbahnen.** Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graph. Darstellung. Berlin, 1882. Preis kompl. 16 ℳ. (Das Werk wird nur komplet abgegeben.)

Als Fortsetzung erschien hierzu:
Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königl. stat. Bureau. 32 S. Berlin, 1887. Preis 2 ℳ.

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preussischen Staate.

Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

I. **Theil. Die Aufgabe der preussischen Volksschulverwaltung.** Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882.
II. **Theil. Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preussischen Volksschulen im Jahre 1882.**
X und 304 S. Berlin, 1883. Preis 8 ℳ.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preussen,

einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken Naumburg, Kassel, Celle, Köln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietstheile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881.

Im Auftrage des Königlich preußischen Justizministeriums bearbeitet von **W. Starke,** Geh. Ober-Justizrath und vortr. Rath im Justizministerium, und vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
L und 100 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preussischen Staate.

Denkschrift
für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Congress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten.

Im Auftrage der Königlich preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**
IV und 168 S. Berlin, 1883. Preis 4 ℳ 40 ₰

Digitized by Google

Berlin SW. **Verlag des Königlichen statistischen Bureaus.** Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich preußischen statistischen Bureaus“:

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preussen.

Die Einnahmen und Ausgaben der preussischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben *für das Jahr 1883/84.*

Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **L. Herrfurth,** Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und **W. von Tzschoppe,** Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen statistischen Bureaus.

278 S. Berlin, 1884. Preis 7 ℳ 20 ₰.

XVII. Die Staats- u. Gemeindewahlen im preussischen Staate.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von **Georg Evert,** Regierungsrath und Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus.

Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. XXX und 180 S. Berlin, 1895. Preis 6 ℳ.

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen

in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Oesterreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage).

Bearbeitet von **Ernst Kühn,** Rechnungsrath und Plankammer-Inspektor im Königlichen statistischen Bureau.

62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 ₰.

(Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirathes vom 29. bis 31. März 1897.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom **Königlich preussischen statistischen Bureau.**

52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pf.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Statistisches Handbuch

für den preussischen Staat,

herausgegeben vom Königlichen statistischen Bureau; Format Oktav.

Wir geben in Folgendem die Inhaltsübersicht dieses in fünfjährigen Zwischenräumen erscheinenden Werkes, welches in gedrängter Form die Ergebnisse sämmtlicher neueren Erhebungen über den preussischen Staat enthält.

I. **Das Staatsgebiet.**
II. **Bevölkerung.**
III. **Grundeigenthum.**
IV. **Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei.**
V. **Bergwerke, Salinen u. Hütten.**
VI. **Die Industrie im engeren Sinne.**
VII. **Verkehrsmittel und Verkehr.**
VIII. **Bank- und Kreditwesen.**
IX. **Versicherungswesen.**
X. **Statistik der Brände.**
XI. **Wirthschaftliche Fürsorge und sociale Selbsthülfe.**
XII. **Gesundheitspflege.**
XIII. **Kirche und Gottesdienst.**
XIV. **Unterrichtswesen.**
XV. **Rechtspflege.**
XVI. **Gefängniss- u. Besserungsanstalten.**
XVII. **Finanzen.**
XVIII. **Die gesetzgebenden Körperschaften.**

Erschienen sind bisher:

Bd. I. XVIII u. 588 S. 1888. Preis 5 ℳ.
„ II. XVIII u. 641 „ 1893. „ 5 „
„ III. XVIII u. 600 „ 1898. „ 5 „ , geb. 6 ℳ.

Absterbeordnung, ausgeglichene — Mortalitätstafel und Tafel der Lebenserwartung für die Gesammtbevölkerung des preußischen Staates. Berechnet aus den Mittelwerthen der preußischen Sterbetafeln für die Jahre 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 vom Königl. preußischen statistischen Bureau. Eine Tabelle *in plano* . . . . . ℳ 2,00.

Evert, Regierungsrath, die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1888 bezw. 1888/89, mit Rückblicken auf die Vorjahre sowie einer Nachweisung der wichtigsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet. (132 S.) 1890 . . . . . ℳ 3,50.

Katalog der Bibliothek des Königlichen statistischen Bureaus zu Berlin.

I. **Abtheilung mit Nachtrag.** Nach Wissenschaften geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 48 Bogen.) 1874 . . . . . ℳ 10,00.

II. **Abtheilung.** Nach Staaten geordnet. (Gr. Lex.-Okt. 63½ Bogen.) 1879 . . . . . ℳ 14,00.

Gegenwärtig erscheint

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau.

Der Inhalt dieser Neubearbeitung des durch seine früheren Ausgaben bereits bekannten Werkes erstreckt sich für **jede einzelne** der kreisweise alphabetisch geordneten **Gemeindeeinheiten** — bei Unterscheidung von a) Städte, b) Landgemeinden, c) Gutsbezirke — auf folgende Nachweise:

Gesammt-Flächeninhalt. — Wohnplätze. — Bewohnte Wohnhäuser. — Andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe u. dergl. — Haushaltungen. (Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen. — Einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirthschaft. — Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt.) — Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895, männlich, weiblich. Aktive Militärpersonen. Religionsbekenntniß: Evangelische, Katholiken, Andere Christen, Juden, Andere und unbestimmt. Zugehörigkeit zum Landwehrbezirk Land- und Amtsgericht, Kirchspiel und Standesamtsbezirk sowie Amts- bezw. Polizeibezirk oder Bürgermeisterei.

Da außerdem alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl anmerkungsweise aufgeführt sind, so bildet das Werk ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichniss** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Die Preise der einzelnen Hefte stellen sich, wie folgt:

Heft	I.	Provinz **Ostpreussen**	ℳ 6,00
„	II.	„ **Westpreussen**	„ 3,00
„	III.	Stadtkreis **Berlin** und Provinz **Brandenburg**	„ 4,60
„	IV.	Provinz **Pommern**	„ 4,00
„	V.	„ **Posen**	„ 4,60
„	VI.	„ **Schlesien**	„ 7,60
„	VII.	„ **Sachsen**	„ 4,00
„	VIII.	„ **Schleswig-Holstein**	„ 2,40
„	IX.	„ **Hannover**	„ 4,20
„	X.	„ **Westfalen** nebst Waldeck und Pyrmont	„ 2,60
„	XI.	„ **Hessen-Nassau**	„ 2,60
„	XII.	„ **Rheinland**	„ 4,60
„	XIII.	„ **Hohenzollern**	„ 0,40
General-Register über vorstehende Hefte (in zwei Bänden)			.. 16,40.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 67,00) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 60,00 ein.

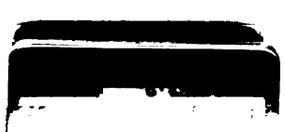
Bestellungen sind entweder uns direkt einzusenden oder einer Buchhandlung zu übergeben.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Digitized by Google

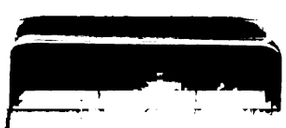
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google